



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

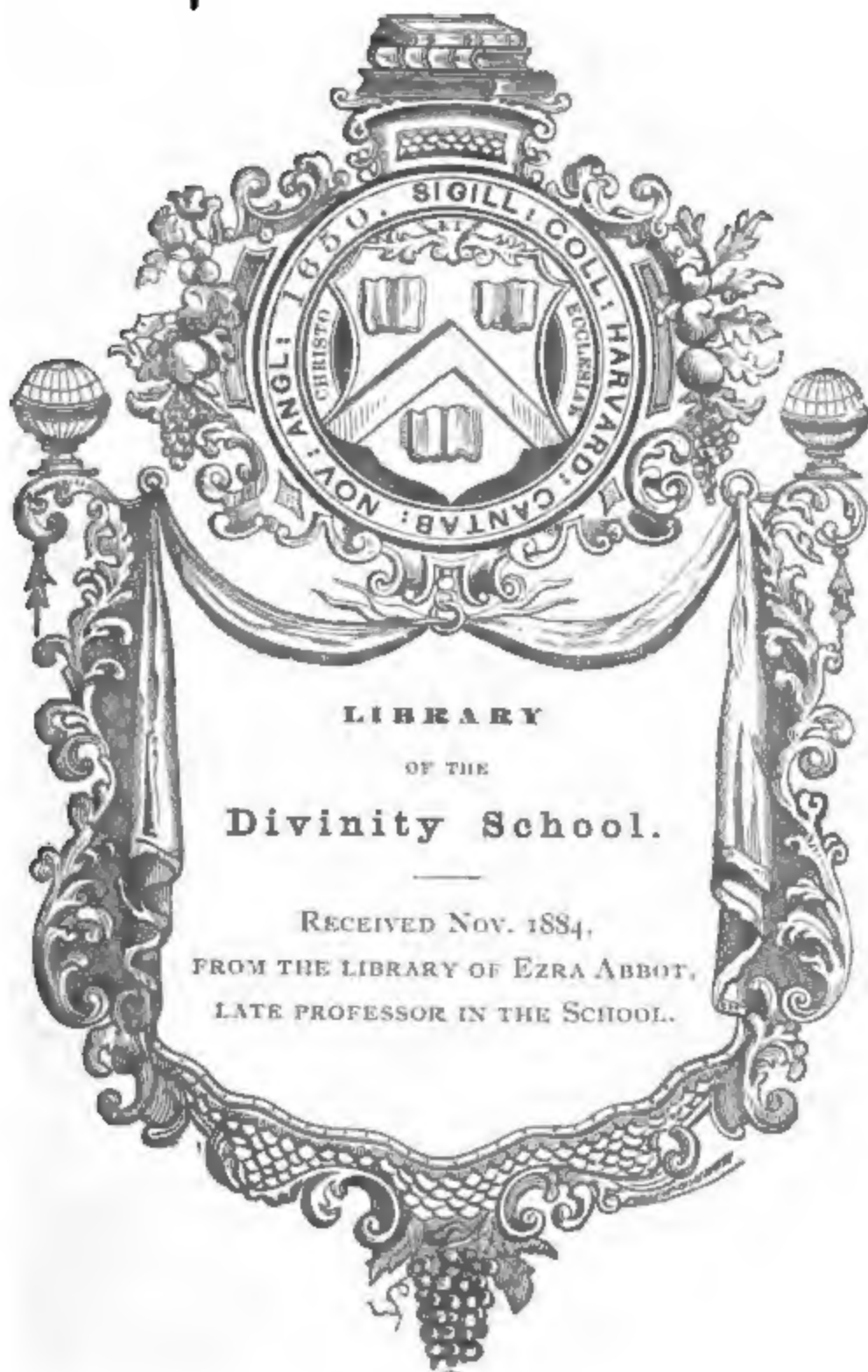
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





Sains Gsk  
1869

X42 7 Kuhn V. 1







2 vol. \$ 2a. bb gold

Ezra Abbot

June 18, 1872.

0

AUSFÜHRLICHE  
GRAMMATIK  
DER  
GRIECHISCHEN SPRACHE

VON  
DR. RAPHAEL KÜHNER.

---

ZWEITE AUFLAGE  
IN DURCHAUS NEUER BEARBEITUNG.

---

ERSTER THEIL.  
ERSTE ABTHEILUNG. *See p. 752.*

---

HANNOVER.  
HAHNSCHE HOFBUCHHANDLUNG.

---

1869.

**Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke in Hannover.**



# Vorwort zu der ersten Auflage

im Auszuge.

---

In keinem Zweige der Litteratur mag in den letzten Jahrzehnten ein regeres Leben geherrscht haben als in dem Fache der grammatischen Forschung. Eine grosse Zahl gelehrter und scharfsinniger Werke hat die Griechische Sprachlehre aufzuweisen; mit ihr hat in den neuesten Zeiten die Lateinische Grammatik gewetteifert und jener Werke an die Seite gestellt, die sich an Gründlichkeit, Umfang und Gediegenheit neben den Untersuchungen aus dem Gebiete der Griechischen Sprachlehre ehrenvoll behaupten. Auch das Studium der vergleichenden Grammatik hat sich mächtig erhoben und den heilsamsten Einfluss auf die tiefere Einsicht vieler schwieriger und verwickelter Punkte der Formenlehre geäussert. Aber der Vorrang ächt wissenschaftlicher Behandlung gebührt vor allen der Grammatik unserer Muttersprache: sie hat zuerst versucht das organische Leben der Sprache zu ergründen, dasselbe durch alle Zweige zu verfolgen und ein klares, anschauliches und lebensvolles Bild des grossen und kräftig blühenden Sprachbaums darzustellen. Diese grossartige, umfassende und tiefeingreifende Behandlung hat überall da, wo todter Mechanismus herrschte, frisches Leben gebracht, da, wo früher der Zufall sein willkürliches Spiel trieb und Gleichartiges mit Ungleichartigem mischte, einen festen Grund gelegt, das Eine von dem Anderen geschieden und über unzählige Punkte der Grammatik und Erscheinungen der Sprache, welche früher von einem undurchdringlichen Dunkel verhüllt waren oder in unklarer Verworrenheit neben einander aufgeschichtet lagen, Licht und Ordnung verbreitet.

Gross und schwierig ist daher die Aufgabe, welche die Griechische Sprachlehre, wenn sie dem jetzigen Standpunkte

der Sprachwissenschaft genügen will, zu lösen hat. Sie soll den Organismus einer der vollendetsten und geistreichsten Sprachen in seinem ganzen Umfange und in lebendiger Anschauung auffassen, die allmähliche Entwicklung desselben von seinem Ursprunge bis zu seiner höchsten Ausbildung in klarer und natürlicher Ordnung vorlegen und zeigen, wie alle Formen, Strukturen, Wendungen und Eigentümlichkeiten der Sprache gleichsam wie aus Einem Keime hervorgewachsen sind und sich zu einem schönen und grossen Ganzen, in dem sich gewissermassen die Blüte des Griechischen Geistes und Lebens in dem schönsten Lichte zeigt, ausgebildet haben.

Je freier, vielseitiger und mannigfaltiger sich aber die Griechische Sprache entwickelt hat, um so mehr erfordert die Erforschung derselben ein gründliches, umsichtiges und umfassendes Studium, eine stäts rege und angestrengte Aufmerksamkeit, eine lebendige Auffassung gleichartiger und verschiedenartiger, analoger und widersprechender Elemente, eine gewisse Leichtigkeit und Geschmeidigkeit sich in die Denk- und Sinnesweise eines fremden, höchst eigentümlichen Volkes zu versetzen, Feinheit und Schärfe der Beurtheilung in der Scheidung verschiedener Mundarten der Sprache, verschiedener Zeitalter derselben und verschiedener Gattungen der Litteratur.

Zu dem gründlichen Studium der Griechischen Sprache muss sich, als ergänzende und vermittelnde Gehülfin, die vergleichende Sprachlehre gesellen. Denn wenn es auch dem Sprachforscher als einer der wichtigsten Grundsätze gelten muss die Gesetze der von ihm zu erforschenden und zu beleuchtenden Sprache in ihren Wort- und Redeformen aus ihr selbst und aus dem Leben und dem Geiste des Volkes, das sie gesprochen, zu erklären; so wird ihn doch selbst die tiefste Kenntniss der Sprache, wenn ihr der innere Zusammenhang und Verband mit den Schwestersprachen verschlossen geblieben ist, an unzähligen Stellen, wo ein einziger Blick in die vergleichende Grammatik ihm das hellste Licht und die überraschendsten Aufschlüsse dargeboten hätte, im Stiche lassen. So wird er entweder viele der wichtigsten Spracherscheinungen gänzlich unerklärt lassen oder, indem er sich auf die schlüpfrige Bahn leerer Muthmassungen begibt, sich der Gefahr aussetzen in lächerliche Irrtümer zu verfallen. Wie häufig lag die Erklärung einer Erscheinung so ganz nahe in der Sprache selbst, wurde aber dennoch

nicht erkannt, ja nicht geahnt, weil das bindende Mittelglied, welches uns eine oder mehrere der Schwestersprachen darreicht, fehlte! In der Behandlung unserer Europäischen Sprachen, sagt der geistreiche Bearbeiter des Sanskrit <sup>1)</sup>, musste in der That eine neue Epoche eintreten durch die Entdeckung eines neuen sprachlichen Welttheils, nämlich des Sanskrit, von dem es sich erwiesen hat, dass es in seiner grammatischen Einrichtung in der innigsten Beziehung zum Griechischen, Lateinischen, Germanischen u. s. w. steht, so dass es erst dem Begreifen des grammatischen Verbandes der beiden klassisch genannten Sprachen unter sich, wie auch des Verhältnisses derselben zum Germanischen, Lithauischen, Slavischen eine feste Grundlage gegeben hat. Wer hätte vor einem halben Jahrhundert es sich träumen lassen, dass uns aus dem fernsten Orient eine Sprache würde zugeführt werden, die das Griechische in allen seinen ihm als Eigenthum zugetrauten Formvollkommenheiten begleitet, zuweilen überbietet und überall dazu geeignet ist den im Griechischen bestehenden Dialektenkampf zu schlichten, indem sie uns sagt, wo ein jeder derselben das Aechteste, Aelteste aufbewahrt hat.

Der Auseinandersetzung der Grundideen, welche mich bei der Ausarbeitung der vorliegenden Sprachlehre geleitet haben, mögen noch einige Bemerkungen über den Zweck, die Anordnung und Einrichtung derselben folgen.

Der Zweck, den ich in dieser Grammatik verfolgt habe, ist ein doppelter, ein wissenschaftlicher und ein praktischer. Einerseits wollte ich den Anforderungen, die der Gelehrte nach dem jetzigen Standpunkte der Sprachwissenschaft an eine Grammatik zu machen berechtigt ist, so viel in meinen Kräften stand, genügen; andererseits fühlte ich mich durch meinen mir so theuren Beruf gleichsam verpflichtet, auch das Interesse der Schule in's Auge zu fassen und ihr ein Buch darzureichen, welches sowol dem Lehrer einen einfachen und doch wissenschaftlichen Weg bei dem Unterrichte in der Grammatik vorzeige und ihn mit allem dem ausrüste, was zur grammatischen Erklärung der Griechischen Autoren nöthig ist, als auch die erwachsenen Jünglinge zu einer gründlichen Kenntniss der Griechischen Sprache,

---

<sup>1)</sup> Franz Bopp vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend u. s. w. I. Abthl. Berlin, 1833. Vorr. S. IV.



zu einer tieferen Einsicht in den Organismus derselben und zu einer feineren Beurtheilung der schönen und vollendeten Ausdrucks- und Darstellungsweise, die wir in den erhabenen Denkmälern des Griechischen Altertums bewundern, führe und sie mit Liebe zu einem wissenschaftlichen, die Denk- und Geisteskraft vielfach anregenden Studium der Grammatik erfülle. Die Vereinigung beider Zwecke führte viele, bisweilen unbesiegbare Schwierigkeiten mit sich. Denn während auf der einen Seite mein ganzes Streben dahin gerichtet sein musste den umfassenden Stoff der Griechischen Sprachlehre nach einer wissenschaftlichen, durch die organische Entwicklung der Sprache gegebenen Anordnung zu bearbeiten und zu beleuchten; sah ich mich auf der anderen Seite durch die praktische Rücksicht häufig gezwungen den von der Wissenschaft mir vorgezeichneten Weg zu verlassen.

In dem syntaktischen Theile konnte ich mich auf eine freiere und der Wissenschaft angemessenere Weise bewegen und ungestörter den organischen Gang der Sprache verfolgen als in der Formenlehre. Indem ich hier den historischen Weg, den ich in dem ersten Theile aus praktischen Rücksichten hatte verlassen müssen, betrat, suchte ich, von Homeros an beginnend, die Entwicklung der Sprache zu erklären und die Verschiedenheit des Sprachgebrauchs in den verschiedenen Zeitaltern und Gattungen der Litteratur entweder ausdrücklich zu bemerken oder durch die zur Erläuterung beigegebenen Beispiele aus den Griechischen Autoren anzudeuten. Uebrigens bin ich nur selten über das Zeitalter der Attischen Redner hinausgegangen, theils, weil dieses meine Kräfte bei Weitem würde überstiegen haben, theils aber auch, weil ich die Ueberzeugung gewonnen habe, dass aus der meist gekünstelten und unnatürlichen oder auch verderbten Sprache der Späteren nur Weniges zur tieferen Einsicht und Begründung der klassischen Sprache geschöpft werden kann.

Da das Wesen und die Bedeutung der Formen erst in dem lebendigen Zusammenhange des Satzes deutlich erkannt und erklärt werden kann, so habe ich fast allen tieferen Untersuchungen und wissenschaftlichen Begründungen dieser Punkte erst in der Syntaxe ihre Stelle angewiesen. Daher werden manche in der Formenlehre ausgesprochene Ansichten, die leicht als unbegründete Neuerungen erscheinen dürften, in der Syntaxe, wie ich hoffe, ihre genügende Begründung finden. Um Anderes zu übergehen, will ich nur Einen Punkt

erwähnen, weil ich befürchte, dass mir gerade wegen dieses harte Widersprüche entgegen treten werden, — dass ich nämlich es gewagt habe den Optativ, den man als einen der Griechischen Sprache allein eigentümlichen Modus gepriesen und auf die spitzfindigste Weise, der Eine so, der Andere anders, erklärt hat, zu dem, was er ist, d. h. zum Konjunktive der historischen Zeitformen, zu machen und ihm in den Paradigmen den Platz, den er von jeher hätte einnehmen sollen, anzuweisen.

Dass ich die vergleichende Sprachlehre nicht unberücksichtigt gelassen habe, deshalb glaube ich von Keinem, der mit dem Standpunkte der Wissenschaft bekannt ist, einen Vorwurf zu befürchten, eher deshalb, dass ich nicht häufiger zu ihr meine Zuflucht genommen und namentlich aus der reichen Quelle des Sanskrit zu sparsam geschöpft habe. Aber einerseits durfte ich den Zweck und die Gränzen des Buches nicht aus den Augen verlieren, und dann glaubte ich der Wissenschaft einen grösseren Dienst zu leisten, wenn ich mit Besonnenheit auch nur wenige, aber fest begründete That-sachen aufnähme, als wenn ich auf's Gerathewohl die unsichere Bahn der Hypothesen beträte und Wahres und Falsches vermischte.

Den um die Sprachwissenschaft hoch verdienten Männern, deren Werke mir bei der Ausarbeitung dieser Grammatik zu Gebote gestanden haben, fühle ich mich für ihre Forschungen und Bemühungen zu dem aufrichtigsten Danke verbunden, den hier öffentlich auszusprechen mir eine angenehme Pflicht ist. Selbst Ansichten, die den durch eigene Untersuchungen gewonnenen Ergebnissen entweder theilweise oder gänzlich widersprachen, waren nicht ohne Interesse und Nutzen für mich, indem ich oft durch sorgfältige Prüfung und Abwägung der Momente der einander entgegenstehenden Meinungen zur Erkenntniss der Wahrheit geleitet wurde.

Durch das vieljährige Studium der Griechischen Grammatik und der über dieselbe geschriebenen Werke und durch die damit unausgesetzt verbundene Lesung der Alten habe ich den bereits aufgenommenen grammatischen Stoff vielfach ergänzt und vervollständigt, indem ich mehreren Punkten, die bis jetzt mit Unrecht aus dem Bereiche der Grammatik ausgeschlossen waren, die ihnen gebührende Stellung angewiesen, andere, die nur kurz und unvollständig behandelt oder nur beiläufig berührt worden waren, weiter ausgeführt habe.

Indem ich nun das Buch dem Publikum übergebe, kann ich zwar die Versicherung aussprechen, dass mir keine Anstrengung zu gross, keine Zeit zu theuer gewesen ist, um dasselbe dem vorgesteckten Ziele so nahe als möglich zu bringen, zugleich aber auch nicht verhehlen, dass ich es lebhaft fühle, wie weit es hinter dem zurückgeblieben ist, was es sein soll. Doch was ich jetzt nur als ein angefangenes, und unvollendetes Werk betrachten kann, das durch fortgesetztes Studium immer mehr zu vervollkommen, — das habe ich mir als die höchste Aufgabe meines wissenschaftlichen Lebens gesetzt.

So möge denn das Buch, wenn auch nur als ein Versuch einer ächt wissenschaftlichen Behandlung der Griechischen Grammatik, in den ihm bestimmten Kreis eintreten und sich hier eines freundlichen Empfanges zu erfreuen haben. Die Beurtheilung desselben mag streng, aber gerecht sein. Jede Belehrung, jede Erinnerung wird dankbar aufgenommen und selbst der härteste Tadel, wenn er der Sache und der Wahrheit gilt, nicht mit Unwillen zurückgewiesen, sondern zum Besten des Buches benutzt werden.

Hannover, den 1. Junius 1834.

R. Kühner.

## Vorwort zu der zweiten Auflage.

---

Bei der Ausarbeitung der ersten Auflage dieser Grammatik hatte ich die Absicht eine Griechische Sprachlehre zu verfassen, welche einerseits dem wissenschaftlichen Standpunkte, den damals die Sprachwissenschaft einnahm, entspräche, andererseits den Bedürfnissen der Schule bei dem Unterrichte der Griechischen Sprache in den höheren Gymnasialklassen genüge. Aber beide Zwecke in einem Buche zu verbinden ist eine Aufgabe, die wol nie glücklich gelöst werden kann, da beide sich überall durchkreuzen, störend und hemmend sich einander in den Weg treten und grosse



Uebelstände herbeiführen. Weniger Schwierigkeiten bietet in dieser Beziehung die Behandlung des syntaktischen Theiles, obwol auch hier ein tieferes Eingehen in das Wesen der Sprache und eine wissenschaftliche Begründung der so mannigfachen Erscheinungen der syntaktischen Verhältnisse, die in der Griechischen Sprache mit so bewunderungswürdiger Feinheit wie in keiner anderen ausgebildet sind, dem Unterrichte selbst in den höheren Klassen der Schule fern liegt. Die bei Weitem grössten Schwierigkeiten aber treten in der Darlegung der Laut- und der Formenlehre hervor. Denn diese Lehren müssen sich, wenn sie eine wissenschaftliche Grundlage haben sollen, nothwendig auf die Vergleichung des Griechischen mit seinen Schwestersprachen, namentlich mit dem Sanskrit, stützen. Allerdings haben mir schon in der ersten Auflage die vergleichende Grammatik in der Erklärung vieler Spracherscheinungen grosse Dienste geleistet; allein diese Wissenschaft war damals erst erwacht und noch in ihrer ersten Entwicklung begriffen. Von Franz Bopp's unsterblichem Werke: „Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend u. s. w.“ war erst das erste Heft erschienen. In dem langen Zeitraume aber, der zwischen der ersten und dieser Auflage meiner Grammatik liegt, haben die Forschungen auf dem Gebiete der Sprachvergleichung die erfreulichsten, umfassendsten und für die Griechische Laut- und Formenlehre wichtigsten Fortschritte gemacht. Sprachvergleichende Untersuchungen aber in der Schule anzustellen verträgt sich nicht mit ihrem Zwecke; für sie genügt es die aus den Forschungen der komparativen Grammatik gewonnenen sicheren Ergebnisse zu einer klareren Darstellung der Grammatik zu benutzen.

Diese Gründe haben mich bewogen in dieser neuen Auflage die Rücksicht auf den Schulgebrauch aufzugeben und nur den wissenschaftlichen Zweck in's Auge zu fassen. Es war mir daher nicht möglich die Einrichtung und Anordnung der ersten Auflage beizubehalten, sondern ich sah mich in die Nothwendigkeit versetzt das ganze Werk von Anfang bis zu Ende nach einem der Wissenschaft entsprechenden Plane neu zu bearbeiten. Das Buch enthält die Ergebnisse langjähriger Studien; zu der Ausarbeitung desselben konnte ich aber erst Ostern des Jahres 1863 schreiten, nachdem ich mein Schulamt niedergelegt hatte und so meine ganze Mussezeit dieser Arbeit widmen konnte.

Aber so eifrig und rastlos ich auch in der langen Reihe von Jahren bemüht gewesen bin dem Ziele, das ich mir gesteckt hatte, nachzustreben; so bin ich doch weit entfernt zu wähnen, dass ich dasselbe erreicht habe, bekenne vielmehr ganz offen, dass ich mir wol bewusst bin, wie wenig es mir gelungen ist die Aufgabe, die ich meinem Werke gestellt hatte, auf befriedigende Weise zu lösen. So will ich denn mein Vorwort mit dem Wunsche schliessen, dass dem Buche in seiner neuen Gestalt so billige, wohlwollende und zugleich belehrende und gründliche Beurtheiler zu Theil werden mögen, wie dasselbe in seiner ersten Auflage von Männern, wie Gottfried Hermann, Karl Otfried Müller, Bernhardt, Mehlhorn, Moser, Sommer, dem Franzosen Bournoff u. A. gefunden hat.

Das mühsame Geschäft der Korrektur der Druckbogen hat mein Sohn Rudolf, Gymnasiallehrer in Spandau, besorgt. Die zweite Abtheilung des ersten Bandes, welche das Verbalverzeichniss, das Sachregister und das Griechische Wortregister enthält, wird nach wenigen Monaten und der zweite Band gegen Ende dieses oder zu Anfang des folgenden Jahres erscheinen.

Hannover, den 22. Januar 1869.

R. Kühner.

**Inhaltsverzeichnis.**

<b>Einleitung.</b>		Seite
1.	Von der Griechischen Sprache und ihren Mundarten . . . . .	1
2.	Von dem Verhältnisse der Griechischen Mundarten zu der Literatur . . . . .	25

**Erster Theil.**

**Elementarlehre.**

**Erster Abschnitt.**

<b>Laut- und Buchstabenlehre . . . . .</b>	<b>39</b>
--	-----------

**Erstes Kapitel.**

**Von den Sprachlauten und den Buchstaben.**

§.		
1.	Alphabet . . . . .	39
2.	Kurze Geschichte des Griechischen Alphabets und der alten Schreibweise . . . . .	40
3.	Von der Aussprache der Buchstaben . . . . .	45

**Eintheilung der Sprachlaute.**

4.	Artikulation der Sprachlaute . . . . .	57
	<b>Vokale.</b>	
5.	a) Einfache Vokale . . . . .	57
6.	b) Diphthonge . . . . .	58
7.	Konsonanten . . . . .	62
8.	Spiritus asper und lenis . . . . .	63

**Von dem Wesen der Sprachlaute und von dem Verhältnisse derselben zu einander in den Mundarten.**

9.	I. Von dem Wesen der Vokale . . . . .	64
	Von dem Wesen der Konsonanten . . . . .	66
	<b>A. Mutae.</b>	
10.	a) Die harten Mutae $\kappa, \pi, \tau$ . . . . .	66
11.	b) Die weichen Mutae $\gamma, \beta, \delta$ . . . . .	67
12.	c) Die gehauchten Mutae $\chi, \varphi, \theta$ . . . . .	67
13.	B. Liquidae $\rho$ und $\lambda$ . . . . .	68
14.	C. Nasale $\nu$ und $\mu$ . . . . .	68

§.		Seite
	D. Spiranten σ, F, j . . . . .	69
15.	a) Zahnspirant σ . . . . .	69
16.	b) Lippenspirant F . . . . .	72
17.	F in den Homerischen Gedichten . . . . .	79
18.	Alphabetisches Verzeichniss der digammirten Wörter bei Homer . . . . .	81
19.	Bemerkungen über das Digamma bei Homer . . . . .	88
20.	c) Kehlspirant j . . . . .	92
21.	Jod in Verbindung mit Konsonanten . . . . .	94
22.	Spiritus asper und lenis . . . . .	96
23.	Interaspiration oder die Aspiration in der Mitte der Wörter .	102

Von dem Verhältnisse der Sprachlaute zu einander in den Dialekten.

A. Vokale.

24.	a) Kurze Vokale . . . . .	104
25.	b) Lange Vokale und Diphthonge . . . . .	108
26.	Fortsetzung . . . . .	111
27.	Kurze Vokale und lange Vokale oder Diphthonge . . .	117

B. Konsonanten.

I. Wechsel der gleichstufigen Konsonanten unter einander.

28.	A. Mutae . . . . .	121
29.	B. Liquidae ρ, λ und ν und σ . . . . .	123

II. Wechsel der gleichnamigen Konsonanten unter einander.

30.	a) Kehllaute . . . . .	124
31.	b) Zahnlaute . . . . .	125
32.	c) Die Doppelkonsonanten ζ, ξ, ψ . . . . .	129
33.	d) Lippenlaute . . . . .	130
34.	e) Wechsel der Vokale und Konsonanten . . . . .	131

Zweites Kapitel.

Wohllautslehre.

35.	Allgemeine Bemerkung über den Wohllaut . . . . .	131
-----	--	-----

A. Vokale.

36.	Steigerung der Vokale . . . . .	133
37.	Ablantung . . . . .	134
38.	Dehnung der Vokale . . . . .	135
39.	Abschwächung und Verkürzung der Vokale . . . . .	138
40.	Metathesis oder Verschiebung der Vokale . . . . .	139
41.	Veränderung der Vokale durch Einwirkung eines anderen Vo- kales oder eines Konsonanten . . . . .	140
42.	Ab- und Ausfall der Vokale. — Apokope . . . . .	141
43.	Synkope. — Ausfall der Vokale vor Vokalen. — Abfall des Anlautes. — Wegfall des subscriptum . . . . .	145
44.	Euphonische Prothesis der Vokale . . . . .	147
45.	Epenthese oder Einschabung der Vokale . . . . .	149

§.		Seite
	<b>Zusammentreffen zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Silben oder Wörtern.</b>	
46.	Allgemeine Bemerkungen. — Hiatus . . . . .	150
47.	Von dem Hiatus in der epischen Prosa . . . . .	151
48.	Von dem Hiatus bei den übrigen Dichtern . . . . .	156
49.	Von dem Hiatus in der Prosa . . . . .	158
50.	A. Kontraktion der Vokale. . . . .	161
	I. Lautliche Kontraktionen. . . . .	169
	II. Grammatische Kontraktionen . . . . .	172
51.	B. Krasis . . . . .	173
52.	C. Synizesis . . . . .	179
53.	D. Elision . . . . .	182
54.	E. Elisio inversa oder Aphaeresis. . . . .	189
55.	Diaeresis der Vokale . . . . .	192
56.	Assimilation oder sog. Distraktion der Vokale. . . . .	197
	<b>B. Konsonanten.</b>	
57.	Konsonantenverbindungen oder Konsonantengruppen.	
	I. Im Anlaute . . . . .	198
	II. Im Inlaute . . . . .	200
	III. Im Auslaute . . . . .	201
	<b>Veränderungen der Konsonanten im An-, In- und Auslaute.</b>	
58.	Veränderung des konsonantischen Auslautes. Abfall desselben.	201
	<b>Veränderungen des konsonantischen Inlautes.</b>	
59.	Vorbemerkung. . . . .	203
	I. Anähnlichung der Konsonanten im Inlaute.	
60.	a. Mutae . . . . .	204
61.	b. Mutae und Liquidae. — Liquidae und Mutae . . . . .	206
62.	c. Der Spirant σ mit Mutis und Liquidis . . . . .	207
63.	Aspirirender Einfluss der Konsonanten σ, ρ, μ und ν auf die folgende Tenuis und Einfluss des ι und υ auf ein vorangehendes τ. . . . .	207
	II. Angleichung der Konsonanten im Inlaute.	
64.	a. Progressive Angleichung . . . . .	209
	b. Regressive Angleichung . . . . .	209
65.	Verdoppelung der Konsonanten . . . . .	210
66.	Verdoppelung der Konsonanten in den Dialekten . . . . .	211
67.	III. Dissimilation der Konsonanten im Inlaute . . . . .	215
68.	IV. Ausstossung von Konsonanten im Inlaute . . . . .	218
69.	V. Epenthese oder Einschlebung von Konsonanten im Inlaute	222
70.	VI. Metathesis oder Umstellung der Konsonanten im Inlaute .	228
71.	Veränderungen des konsonantischen Auslautes. . . . .	224
72.	Bewegliche Konsonanten im Auslaute . . . . .	227

## Zweiter Abschnitt.

## Von den Silben.

73.	Begriff und Eintheilung der Silben . . . . .	233
74.	Von dem Masse oder der Quantität der Silben . . . . .	233
75.	Bemerkungen über die Quantität in der Dichtersprache . . . .	235
76.	Von der Betonung der Silben . . . . .	242
77.	Von den Akzenten und Akzentzeichen . . . . .	245
78.	Stellung des Akzentes . . . . .	246
79.	Bemerkungen zu den vorhergehenden Paragraphen . . . . .	248
80.	Eigentümlichkeiten der Mundarten in der Betonung . . . . .	250
81.	Spuren eines älteren Betonungsgesetzes . . . . .	253
82.	Veränderung und Wanderung des Tones in der Flexion und Komposition . . . . .	254
83.	Veränderung des Tones in der Kontraktion . . . . .	255
84.	Veränderung des Tones zur Unterscheidung der Bedeutung. .	255
85.	Veränderung und Wanderung des Tones im Zusammenhange der Rede . . . . .	256
	I. Gravis statt des Acutus . . . . .	257
	II. Krasis. — III. Aphäresis. — IV. Elision . . . . .	257
86.	V. Anastrophe . . . . .	258
87.	VI. Procliticae (Atona) . . . . .	262
88.	VII. Encliticae . . . . .	262
89.	Regeln über die Inklinatio des Tones . . . . .	265
90.	Encliticae betont . . . . .	268
91.	Abtheilung der Silben . . . . .	273

## Lesenzeichen.

92.	a. Satz- oder Interpunktionszeichen . . . . .	275
93.	b. Diastole (Hypodiastole). Hyphen . . . . .	277

## Zweiter Theil.

## Formenlehre.

94.	Wortarten. — Flexion . . . . .	279
-----	--------------------------------	-----

## Erstes Kapitel.

## Von dem Substantive und Adjektive.

95.	Eintheilung des Substantivs und Adjektivs . . . . .	280
96.	Geschlecht der Substantive . . . . .	281
	A. Geschlechtsbestimmung der Substantive nach ihrer Be- deutung . . . . .	281
97.	B. Geschlechtsbestimmung der Substantive nach ihrem laut- lichen Verhältnisse . . . . .	283
98.	Zahlform (Numerus) der Substantive und Adjektive . . . . .	284
99.	Deklination der Substantive und Adjektive . . . . .	285
100.	Kasuszeichen . . . . .	287

§.		Seite
101.	Erste Deklination . . . . .	291
	Uebersicht der Kasuszeichen mit dem Kennlaute in den ver- schiedenen Mundarten . . . . .	291
	Bemerkungen zu der Tabelle.	
102.	Böotische, Lesbische und Dorische Mundart . . . . .	292
103.	Altionische und Homerische Mundart . . . . .	293
104.	Neuionische Mundart . . . . .	297
105.	Attische Mundart . . . . .	299
106.	Quantität der ersten Deklination . . . . .	303
107.	Betonung . . . . .	304
108.	Zweite Deklination . . . . .	307
	Uebersicht der Kasuszeichen mit dem Kennlaute in den ver- schiedenen Mundarten . . . . .	307
	Bemerkungen zu der Tabelle.	
109.	Böotische, Thessalische, Lesbische und Dorische Mundart . .	308
110.	Altionische und Homerische Mundart . . . . .	309
111.	Neuionische Mundart . . . . .	310
112.	Attische Mundart . . . . .	312
113.	Kontraktion der zweiten Deklination im Attischen. . . . .	312
114.	Die Attische zweite Deklination . . . . .	315
115.	Betonung der zweiten Deklination . . . . .	316
116.	Bemerkung über das Geschlecht der Substantive auf ος . . .	319
117.	Dritte Deklination . . . . .	320
118.	Bemerkungen über die Kasusendungen . . . . .	321
119.	Paradigmen nach den Stämmen geordnet . . . . .	327

## A. Konsonantestämme.

120.	I. Stämme, welche auf eine Muta ausgehen . . . . .	327
121.	Stämme, welche in der Attischen Mundart den Kennlaut τ ausstossen . . . . .	330
122.	II. Stämme, welche auf eine Liquida (λ, ρ, ν) ausgehen . .	330
123.	III. Stämme, welche auf den Spiranten σ ausgehen.	
	a) ας, G. α-ος; ος, G. ε-ος; ης, G. ε-ος . . . . .	335
123 b.	Dialekte . . . . .	338
124.	b) ως, G. ω-ος . . . . .	340

## B. Vokalstämme.

125.	1) Scheimbare Vokalstämme: Subst. auf ī-ς, ū-ς . . . . .	342
126.	2) Substantive auf ī-ς, ī, ū-ς, ū . . . . .	343
	3) Adjektive auf ū-ς, εια, ū . . . . .	345
127.	Substantive auf ī-ς, ī, ū-ς, ū und Adjektive auf υς, εια, υ in den Dialekten . . . . .	346
128.	4) Substantive auf εῖ-ς, αῦ-ς, ους . . . . .	349
128 b.	Dialekte . . . . .	351
129.	5) Substantive auf ω, G. ω-ος . . . . .	352
130.	Anomala der dritten Deklination . . . . .	352
131.	Geschlecht der dritten Deklination . . . . .	359
132.	Uebersicht sämtlicher Nominativausgänge mit Angabe des Genitivs, aus dem der Stamm zu erkennen ist. . . . .	362



§.		Seite
133.	Quantität der dritten Deklination . . . . .	370
134.	Betonung der dritten Deklination . . . . .	373
135.	Bemerkung über das Homerische Suffix $\varphi\iota(\nu)$ und über die Lokalendungen $\delta\iota$ , $\delta\epsilon\nu$ , $\delta\epsilon$ . . . . .	379
136.	Gemischte Deklination . . . . .	381
137.	Allgemeine Bemerkung . . . . .	383
138.	I. Abundantia . . . . .	384
	A. In derselben Deklination, und zwar	
	a) mit gleichem Geschlechte,	
	$\alpha$ ) in der ersten Deklination allein . . . . .	384
	$\beta$ ) in der zweiten Deklination allein . . . . .	385
	$\gamma$ ) in der dritten Deklination allein . . . . .	385
	b) mit verschiedenem Geschlechte (Heterogenea),	
	$\alpha$ ) in der ersten Deklination allein . . . . .	386
	$\beta$ ) in der zweiten Deklination allein . . . . .	386
	$\gamma$ ) in der dritten Deklination allein . . . . .	387
	B. In verschiedenen Deklinationen, und zwar in der Regel auch mit verschiedenem Geschlechte (Heterogenea)	
	a) in der ersten und zweiten Deklination . . . . .	387
	b) in der ersten und dritten Deklination . . . . .	388
139.	II. Heteroclita	
	a) der dritten Deklination . . . . .	392
	b) der ersten und dritten Deklination . . . . .	394
	c) der zweiten und dritten Deklination	
	$\alpha$ ) der gewöhnlichen zweiten und der dritten Deklination	396
	$\beta$ ) der kontrahirten zweiten und der dritten Deklination	397
	$\gamma$ ) der Attischen zweiten und der dritten Deklination .	397
140.	III. Metaplasta . . . . .	398
141.	Defectiva . . . . .	401
142.	Indeclinabilia . . . . .	402

Von den Adjektiven und Partizipien insbesondere.

143.	Betonung . . . . .	403
------	--------------------	-----

Uebersicht sämtlicher Adjektiv- und Partizipendungen nebst den dazu  
gehörigen Erörterungen.

144.	I. Adjektive und Partizipien dreier Endungen . . . . .	404
145.	Fortsetzung . . . . .	407
146.	Unregelmässige Adjektive dreier Endungen . . . . .	410
147.	II. Adjektive zweier Endungen . . . . .	412
148.	Fortsetzung . . . . .	417
149.	Fortsetzung . . . . .	420
150.	III. Adjektive Einer Endung . . . . .	422
151.	Abundantia, Heteroclita, Metaplasta und Defectiva der Ad- jective . . . . .	425
152.	Komparation der Adjektive . . . . .	426
153.	Erste Komparationsform: $\omega\nu$ , $\iota\nu$ , $\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ , $\eta$ , $\omicron\nu$ . . . . .	428
154.	Zweite Komparationsform: $\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ , $\alpha$ , $\omicron\nu$ , $\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ , $\eta$ , $\omicron\nu$ . . . . .	429

§.		Seite
155.	Anomalische Komparationsformen . . . . .	435
156.	Bemerkungen zu den anomalischen Komparationsformen . . .	438
157.	Anderweitige Bemerkungen über die Komparation . . . . .	439
158.	Komparation der Adverbien . . . . .	443

Zweites Kapitel.

Von dem Pronomen.

159.	Begriff und Eintheilung der Pronomen . . . . .	445
------	--	-----

Deklination der Pronomen.

I. Personalpronomen.

Substantivische Personalpronomen.

160.	Böotischer Aeolismus . . . . .	446
	Aeolischer oder Lesbischer Aeolismus . . . . .	447
161.	Dorische Mundart . . . . .	447
162.	Altionische (Homerische) Mundart . . . . .	451
163.	Neuionische Mundart . . . . .	453
164.	Attische Mundart . . . . .	454
165.	Bemerkungen zu dem §. 164 . . . . .	454

Besondere Bemerkungen über die drei Personalpronomen.

166.	a. Personalpronomen der ersten und zweiten Person . . . . .	455
167.	b. Personalpronomen der dritten Person . . . . .	458
168.	Reflexivpronomen . . . . .	459
169.	Rezipropronomen . . . . .	461
170.	Adjektivische Personalpronomen oder Possessivpronomen . .	462
171.	II. Demonstrativpronomen . . . . .	463
172.	‘Ο, ἡ, τό; ὅδε, ἡδε, τόδε . . . . .	463
173.	Αὐτός, ἡ, ό; οὗτος, αὕτη, τοῦτο; ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο . .	465
173 b.	Bemerkungen . . . . .	465
174.	III. Relativpronomen . . . . .	467
175.	IV. Unbestimmte und fragende Pronomen . . . . .	469
176.	Deklination von τις, τίς, ὅστις . . . . .	469
177.	Deklination von ό, ἡ, τὸ δεῖνα . . . . .	472
178.	Korrelative Pronomen . . . . .	472
179.	Korrelative Adverbialpronomen . . . . .	474
180.	Verlängerung der Pronomen . . . . .	475

Drittes Kapitel.

Von den Zahlwörtern.

181.	Begriff und Eintheilung der Zahlwörter . . . . .	477
182.	Zahlzeichen . . . . .	480
183.	Uebersicht der Cardinalia und Ordinalia . . . . .	481
184.	Dialekte . . . . .	482
185.	Bemerkungen . . . . .	483
186.	Deklination der vier ersten Cardinalia . . . . .	485
187.	Dialekte . . . . .	487
188.	Uebersicht der Zahladverbien . . . . .	489

§.		Seite
	<b>Viertes Kapitel.</b>	
	<b>Von dem Verb.</b>	
189.	Arten oder Genera des Verbs . . . . .	490
190.	Zeitformen oder Tempora des Verbs . . . . .	491
191.	Aussageformen oder Modi des Verbs . . . . .	492
	Partizipialien (Infinitiv und Partizip) des Verbs . . . . .	492
192.	Personal- und Zahlformen des Verbs . . . . .	492
193.	Konjugation des Verbs. . . . .	493
194.	Stamm und Bildungssilben des Verbs. . . . .	493
195.	Augment und Reduplikation. . . . .	493
196.	Von dem Augmente der historischen Zeitformen insbesondere	496
197.	a) Augmentum syllabicum . . . . .	496
198 <sup>a</sup> .	b) Augmentum temporale . . . . .	496
198 <sup>b</sup> .	Bemerkungen über das Augmentum temporale. . . . .	497
199.	Weglassung des Augmenti syllabici und temporalis . . . . .	500
200.	Reduplikation. . . . .	507
201.	Attische Reduplikation . . . . .	510
202.	Dialekte. . . . .	512
203.	Reduplizierte Aoristformen . . . . .	513
204.	Augment und Reduplikation in der Komposition . . . . .	515
205.	Bemerkungen . . . . .	516
206.	Personalendungen . . . . .	518
207.	Bindevokale und Modusvokale . . . . .	520
208.	Bemerkungen über die einzelnen Personalendungen . . .	522
	<b>I. Aktive Form.</b>	
209.	A. Indikativ, Konjunktiv und Imperativ der Haupttempora .	523
210.	B. Indikativ und Optativ der historischen Zeitformen. — Infin. und Partizip . . . . .	530
	<b>II. Medialform.</b>	
211.	A. Indikativ und Konjunktiv der Haupttempora . . . . .	535
212.	B. Indikativ und Optativ der historischen Zeitformen . . . . .	537
213.	Bemerkungen über Binde- und Modusvokale und Personal- endungen . . . . .	538
214.	Fortsetzung. . . . .	543
215.	Iterativform auf -σεν, -σόμεην . . . . .	549
216.	Tempuscharakter. — Tempusstamm. — Wurzel. — Verbalstamm	551
217.	Betonung des Verbs . . . . .	552
218.	Betonung des Verbs in den Mundarten . . . . .	555
219.	Eintheilung der Verben . . . . .	555
	<b>Tempusbildung.</b>	
	<b>A. Bildung der einfachen Zeitformen.</b>	
220.	a) Präsens und Imperfekt. . . . .	556
221.	b) Aelterer Aorist (Aoristus II.) des Aktivs und des Mediums	559
222.	c) Die passiven Aoriste . . . . .	560
223.	d) Perfekt des Aktivs . . . . .	561
224.	e) Perfekt und Plusquamperfekt des Mediums . . . . .	565

§.		Seite
	<b>B. Bildung der zusammengesetzten Zeitformen.</b>	
225.	Vorbenennung . . . . .	566
226.	a) Zusammengesetzter Aoristus I. Activi und Medii . . . . .	567
227.	b) Zusammengesetztes Futur . . . . .	568
228.	Futurum Atticum . . . . .	571
229.	c) Zusammengesetztes Futurum exactum und zusammengesetztes Futurum Passivi . . . . .	573
230.	d) Zusammengesetztes Plusquamperfectum Activi . . . . .	574
	<b>Besondere Eigentümlichkeiten in der Tempusbildung.</b>	
231.	a) υ und ευ . . . . .	575
232.	b) Synkope . . . . .	576
233.	c) Metathesis . . . . .	577
234.	d) Uebergang der Perfektform in die Präsensform. . . . .	578
	<b>A. Konjugation der Verben auf ω insbesondere.</b>	
235.	Vorbemerkungen . . . . .	579
236.	Stellung des Optativs in der Konjugationstabelle . . . . .	580
237.	Allgemeines Paradigma der Verben auf ω . . . . .	582
238.	I. Tempusbildung der Verba pura . . . . .	586
	Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten . . . . .	587
239.	a. Verba pura barytona . . . . .	588
240.	b. Verba contracta a) auf αω . . . . .	589
241.	b) auf έω . . . . .	590
	c) auf όω . . . . .	590
242.	Bildung des Aoristi und Futuri Passivi und Perfecti und Plusquamperfecti Med. oder Pass. mit σ . . . . .	590
243.	Paradigma zu §. 242: κατέλευμαι . . . . .	592
244.	Konjugation der Verba contracta. Paradigmen . . . . .	593
245.	Bemerkungen über die Konjugation der Verba contracta. . .	598
	<b>Dialekte.</b>	
246.	Aeolischer Dialekt . . . . .	599
247.	Dorischer Dialekt . . . . .	600
248.	Altionische und epische Sprache . . . . .	601
248.	A. Verben auf άω . . . . .	601
249.	B. Verben auf έω . . . . .	603
250.	C. Verben auf όω . . . . .	604
251.	Neuionische Mundart . . . . .	604
	<b>II. Tempusbildung der Verba impura.</b>	
252.	Reiner und unreiner Stamm. — Thema . . . . .	607
	<b>A. Verba muta.</b>	
253.	Tempusbildung . . . . .	608
254.	A. Verstärkung des Stammes durch Konsonanten.	
	<b>Paradigmen der Verba muta.</b>	
254.	A) Verben, deren Charakter ein P-Laut (π, β, φ) ist . .	610
255.	Flexion des Perf. Med. od. Pass. von κάμπ-τω . . . . .	611

§.		Seite
256.	B) Verben, deren Charakter ein K-Laut (κ, γ, χ) ist . . .	612
257.	C) Verben, deren Charakter ein T-Laut (τ, δ, θ) ist . .	612
258.	Bemerkungen über den Charakter der Verba muta . . . .	613
259.	B. Verstärkung des Stammes durch Steigerung oder Dehnung des Stammvokals . . . . .	515
260.	C. Ablautung . . . . .	616
261.	Bemerkungen über die Ablautung . . . . .	616
262.	Bemerkungen über die Tempora secunda . . . . .	617
263.	Bemerkungen über den Gebrauch der Tempora secunda neben den Temporibus primis . . . . .	618
	B. Verba liquida.	
264.	Tempusbildung . . . . .	620
265.	Paradigmen der Verba liquida . . . . .	623
266.	Flexion des Perfecti Med. od. Pass. von φαίνω . . . . .	624
267.	Bemerkungen . . . . .	625
268.	Verben mit verstärktem Präsensstamme . . . . .	626
269.	I. Verben auf ω, deren reiner Stamm im Präs. und Impf. durch Einfügung eines ν oder der Silbe να, νη, νε, αν (αιν) vor der Endung verstärkt ist . . . . .	627
270.	II. Verben, deren reiner Stamm im Präsens und Imperfekt durch Ansetzung der Konsonanten σκ oder der Silbe ισκ verstärkt ist . . . . .	628
271.	III. Verben, deren reiner Stamm im Präsens u. Imperf. von Vorne durch Ansetzung einer Reduplikation verstärkt ist . . . .	629
272.	IV. Verben, deren Präsensstamm durch Anfügung der Silbe αθ oder εθ verstärkt ist . . . . .	629
273.	V. Verben, deren reiner Stamm im Präsens und Imperfekt ε (seltener α) zugefügt ist, das sich zum Theil in der Tempusbildung erhalten hat . . . . .	631
	Verben auf ω mit unregelmässiger Tempusbildung.	
274.	a) Verben, die im Präs. u. Impf. den reinen Stamm haben, in der Tempusbildung aber ε annehmen . . . . .	632
275.	b) Verben, deren Tempusbildung aus verschiedenen Stämmen, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt ist . . .	633
276.	B. Konjugation der Verben auf μι insbesondere . . . . .	633
277.	Allgemeine Paradigmen der Verben auf μι . . . . .	634
278.	Eintheilung der Verben auf μι . . . . .	639
279.	Reduplikation . . . . .	640
280.	Dehnung des Charaktervokals und Verstärkung des Präsens- stammes . . . . .	641
281.	Modusvokale . . . . .	641
282.	Personalendungen . . . . .	643
283.	Tempusbildung . . . . .	645
284.	Aeolischer Dialekt . . . . .	648
285.	Dorischer Dialekt . . . . .	649
286.	Altionischer (Homerischer) Dialekt . . . . .	650
287.	Neuionischer Dialekt . . . . .	654

§.		Seite
	<b>Uebersicht der Verben auf μι.</b>	
288.	I. Die Verben auf μι, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen.	
288.	a) Verben auf α (ἴσθημι, St. ΣΤΑ) . . . . .	657
289.	Φημι . . . . .	657
290.	Deponentia . . . . .	689
291.	b) Verben auf ε (τίθημι, St. ΘΕ).	
	τίθημι . . . . .	659
	ἄνθημι, αἰνέθημι, Δι-ΔΗ-μι, δίδζημαι, ΔΙΗμι . . . . .	661
	c) Verben auf ι.	
292.	α) Εἶμι (St. Ἴ), gehe . . . . .	661
293.	Dialekte . . . . .	668
294.	β) Κεῖμαι (St. ΚΙ) . . . . .	664
295.	d) Verben auf ο (δίδωμι, St. ΔΟ).	
	δίδωμαι . . . . .	665
296.	c) Verben auf υ . . . . .	665
	<b>Verben auf μι, deren Stamm auf einen Konsonanten ausgeht.</b>	
297.	a) Εἰμι, ich bin, St. ἼΕΣ . . . . .	665
298.	Bemerkungen . . . . .	665
299.	Dialekte . . . . .	667
300.	Vergleichung der Formen von εἰμι mit denen des Indischen asmi . . . . .	669
301.	b) Ἦμαι, sitze, St. ἸΗ . . . . .	670
302.	II. Die Verben auf μι, welche erst nach Ansetzung der Silbe νυ an den Stammvokal die Personalendungen treten lassen	671
	<b>Verzeichniss aller hierher gehörigen Verben.</b>	
	<b>Der Stamm geht aus:</b>	
303.	A. auf den Spiranten σ oder einen T-Laut.	
303.	a) auf ασ . . . . .	673
304.	b) auf τσ . . . . .	673
305.	c) auf οσ . . . . .	673
306.	B. auf eine Muta . . . . .	673
307.	C. auf eine Liquida . . . . .	673
	<b>Verben auf ω, welche in einigen Zeitformen der Analogie der Formation auf μι folgen.</b>	
308.	I. Aor. II. Act. und Med. . . . .	673
309.	Tabelle . . . . .	674
310.	Bemerkungen über den Aor. II. Med. . . . .	675
	<b>Uebersicht der Verben auf ω, welche den Aor. II. Act. u. Med. nach der Formation auf μι bilden.</b>	
	<b>A. Der Charakter ist ein Vokal.</b>	
311.	a) Stammvokal α (ἔβην, ΒΑ) . . . . .	675
312.	b) Stammvokal ε (ἔβην, ΣΒΕ) . . . . .	676
313.	c) Stammvokal ι . . . . .	676
314.	d) Stammvokal ο (ἔγνων, ΓΝΟ) . . . . .	676
315.	e) Stammvokal υ (ἔδυν) . . . . .	676

§.		Seite
316.	B. der Charakter ist ein Konsonant . . . . .	676
317.	II. Perfectum und Plusquamperfectum . . . . .	677
	Uebersicht der Perfektformen.	
318.	a) der Stamm geht auf einen Vokal aus . . . . .	679
319.	b) der Stamm geht auf einen Konsonanten aus . . . . .	679
320.	Das Perf. οἶδα . . . . .	680
321.	Bemerkungen . . . . .	671
322.	III. Präsens und Imperfekt . . . . .	683
	Bedeutung der Verbalformen.	
323.	Verba activa mit medialer Futurform . . . . .	683
324.	Deponentia mit passiven Formen . . . . .	684
	Drittes Kapitel.	
325.	Von den inflexibeln Sprachtheilen: Adverb, Präposition und Konjunktion . . . . .	685
326.	Von den Interjektionen . . . . .	689
	Dritter Abschnitt.	
	Wortbildungslehre.	
327.	Wurzeln. Wurzelwörter. Abgeleitete Wörter . . . . .	690
	A. Ableitung.	
328.	I. Verben . . . . .	694
	II. Substantive.	
329.	Wurzelsubstantive . . . . .	698
330.	Abgeleitete Substantive . . . . .	704
331.	Bemerkung über die Vokalveränderung in Wurzel- und in abgeleiteten Substantiven . . . . .	713
	Wurzeladjektive.	
332.	a) Adjektive auf ος . . . . .	713
333.	b) Die übrigen Wurzeladjektive . . . . .	717
334.	Abgeleitete Adjektive . . . . .	717
335.	Adverb . . . . .	723
336.	Bemerkungen über die Kasusflexionen der Adverbien . . . . .	724
337.	Ableitung der Adverbien . . . . .	729
338.	B. Zusammensetzung . . . . .	732
339.	Bemerkung über die Zusammensetzung der Formwörter . . . . .	739
340.	Bildung der Zusammensetzungen . . . . .	742
	A. Im Innern des Wortes . . . . .	742
	a. Erster Theil der Zusammensetzung . . . . .	745
341.	b. Zweiter Theil der Zusammensetzung . . . . .	749
342.	B. Am Ende des Wortes . . . . .	750.



# **Erster Band.**

## **Erster Abschnitt.**

# **Elementarlehre und Formenlehre.**





# Einleitung.

---

## 1. Von der Griechischen Sprache und ihren Mundarten.

1. Die Griechische Sprache wurde, soweit sie uns geschichtlich bekannt ist, zuerst in dem Europäischen Griechenland und in den Küstenländern Kleinasiens, sowie auf den dazwischenliegenden Inseln gesprochen, verbreitete sich aber frühzeitig durch Pflanzstaaten, die von dem Mutterlande ausgingen, nach Unteritalien und Sicilien und nach einzelnen Gegenden Afrika's (Kyrene) und Galliens (Massilia). Die Länder, die von den Griechen bewohnt wurden, besaßen alle diejenigen Eigenschaften, welche im Stande sind die Gemüther und Geister eines Volkes lebhaft anzuregen und alle seine Kräfte und Fähigkeiten nach den verschiedensten Seiten hin in Bewegung zu setzen und zu üben, kurz körperlich und geistig tüchtige Menschen (καλοὺς καγαθοὺς) zu bilden. In ihnen finden wir die grösste Mannigfaltigkeit des Bodens und des Klimas <sup>1)</sup>, die Gegensätze von Bergen und Ebenen, von Festland und Küstenland und Inseln, von fruchtbaren Gegenden, welche ihren Bewohnern ohne Mühe reichliche Nahrung spenden, und von mageren und steinigen Landstrichen, denen nur mit grosser Anstrengung der nöthige Lebensunterhalt abgewonnen werden kann, von einem hellstrahlenden heiteren und einem trüben mit Wolken bedeckten Himmel, von reiner und trüber Luft, von heisser und rauher Temperatur. Neben diesen Ländern, in denen die physischen Verhältnisse in schroffen Gegensätzen einander gegenüber standen, gab es viele Landschaften, in denen die Beschaffenheit des Bodens und des Klimas eine schöne Mitte zwischen jenen hielten. Diese Verschiedenheit der Länder musste nothwendig einen grossen Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung des Volkes ausüben und eine grosse Mannigfaltigkeit in seiner Sprache, in seinen Sitten und seiner Lebensweise, in seiner ganzen geistigen Bildung erzeugen. Die vielen Küstenländer, Inseln, Halbinseln, Landzungen und Hafenbuchten waren ganz dazu geschaffen, um in den Bewohnern das Verlangen hervorzurufen theils unter einander theils mit

---

<sup>1)</sup> S. Ernst Curtius in der Griechisch. Gesch. I. Th. S. 3—15, der eine sehr gute Schilderung der Griechischen Länder gibt, die um so grösseren Werth hat, da sie auf Autopsie beruht.

fremden Völkerschaften in näheren Verkehr zu treten, wodurch Handelsverbindungen angeknüpft, Ideen gegenseitig ausgetauscht und die Geister zur Aufnahme der Kultur fremder Völker empfänglich gemacht wurden.

2. Unter den vielen geistigen Vorzügen, welche der Griechische Volksstamm besass, treten besonders drei hervor, die demselben ganz besonders eigentümlich waren: erstlich die gewaltige Energie, Regsamkeit und Strebsamkeit, mit der die Griechen alle ihnen in ihren Unternehmungen entgegenstrebenden Hindernisse zu bewältigen, begonnene Werke zu vollstrecken und das von fremden Völkern Aufgenommene so aufs Neue zu bearbeiten und umzuschaffen wussten, dass es sich nicht mehr als etwas von Aussen her Eingewandertes kund that, sondern aus dem innersten Wesen des Griechischen Geistes hervorgewachsen zu sein scheint; sodann die unerschöpflich reiche Phantasie, welche bei ihnen die herrlichsten Schöpfungen der Poesie und Prosa, sowie der bildenden Künste ins Leben rief; zuletzt der feine Sinn für Schönheit und Anmuth, der sie in Allem, was sie thaten und dachten, begleitete, der sie überall das rechte Mass finden liess und ihren Schrift- und Kunstwerken die hohe Vollendung verlieh, die wir bis auf den heutigen Tag bewundern.

3. Aber so sehr auch der Griechische Volksstamm in seiner Entwicklung und Ausbildung von den äusseren Verhältnissen und Umständen begünstigt war, so würde er sich doch nie zu jener Höhe der geistigen Kultur emporgeschwungen haben, wenn ihm nicht eine Sprache verliehen worden wäre, welche die grösste Bildungsfähigkeit, einen grossen Reichtum an grammatischen Formen, durch welche die feinsten Beziehungen der Gedanken und Begriffe ausgedrückt werden konnten, und ein System von Lauten, welche geeignet sind eine durch Wohllaut und Ebenmass ausgezeichnete Rede hervorzubringen, besass. Wie diese Sprache sich allmählich entwickelt hat, wissen wir nicht; denn in dem ältesten Denkmale der Griechischen Litteratur, den Homerischen Gesängen, finden wir sie schon so ausgebildet und vollendet, dass, wenn sie auch später durch die Entstehung und Entwicklung der ungebundenen Rede in ihrem Baue an grösserer Mannigfaltigkeit des Wortgefüges und Periodenbaues zunahm, doch an Flexionsformen und Fügewörtern gar manche Einbusse erlitt. Aber durch die Forschungen der vergleichenden Sprachlehre ist auf das Unwidersprechlichste erwiesen, dass die Griechische Sprache ein Zweig des grossen Indogermanischen Sprachstammes ist, der, ursprünglich in Hochasien wurzelnd, sich später in vielen Zweigen über Asien und Europa verbreitete und ausser der Griechischen Sprache die Indische, Persische, Italische, Keltische, Germanische, Lettische und Slavische umfasst. Bei aller Verschiedenheit dieser Sprachen findet doch in den Wurzelwörtern und besonders in ihrem grammatischen Baue, d. h. in ihrem Lautsysteme und in ihren

Flexions- und Ableitungsformen eine grosse Uebereinstimmung statt, in der sich die ganze Masse dieser Sprachen als aus Einer Ursprache hervorgegangen kund thut. Unter den Schwestersprachen, die der Indogermanischen Sprachfamilie angehören, zeigen in den Wurzelwörtern und vorzüglich in dem grammatischen Baue die altindische, die Griechische und Lateinische Sprache die grösste Familienähnlichkeit. Am Treuesten hat unter denselben die altindische Sprache oder das Sanskrit den Charakter der Ursprache erhalten; dann folgt in dieser Hinsicht das Lateinische, zuletzt das Griechische. Wie sich nun die Griechische Sprache zu dem Sanskrit verhalte, wollen wir mit wenigen Worten darlegen.

4. Was zuerst die Vokale und Diphthonge anlangt, so steht das Sanskrit dem Griechischen bedeutend nach. Denn das kurze a des Sanskrit hat sich in dem letzteren in  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $\circ$ , das lange a in  $\bar{\alpha}$ ,  $\eta$ ,  $\omega$ , der Diphthong  $\hat{e}$  (d. i. ai) in  $\alpha\iota$ ,  $\epsilon\iota$ ,  $\circ\iota$ , der Diphthong  $\bar{a}i$  in  $\alpha$ ,  $\eta$ ,  $\omega$ , der Diphthong  $\hat{o}$  (d. i. au) in  $\alpha\upsilon$ ,  $\epsilon\upsilon$ ,  $\circ\upsilon$ , endlich der Diphthong  $\bar{a}u$  in  $\alpha\upsilon$ ,  $\eta\upsilon$  gespalten. Was für Vorthelle in Beziehung auf den Wohllaut und den grammatischen Bau aus dieser Spaltung der Vokale und Diphthonge erwachsen seien, werden wir in der Lautlehre sehen. An Konsonanten aber besitzt das Sanskrit einen Reichtum wie keine andere Sprache. Es hat nicht nur wie das Griechische harte Aspiratae:  $k'$ ,  $p'$ ,  $t'$ , welche dem Griechischen  $\chi$ ,  $\varphi$ ,  $\theta$  (d. i.  $\acute{\chi}$ ,  $\acute{\pi}$ ,  $\tau$ ), sondern auch weiche:  $g'$ ,  $b'$ ,  $d'$ ; sodann eine ganze Klasse von Konsonanten, welche dem Griechischen gänzlich fehlt, nämlich die Palatalen, welche in nicht aspirirte und aspirirte zerfallen und wie tsch, t'sch, dsch, d'sch lauten:  $c'$ ,  $c'$ ,  $g'$ ,  $g'$ ; ferner neben den eigentlichen oder dentalen T-Lauten  $t$ ,  $t'$ ,  $d$ ,  $d'$  (im Gr.  $\tau$ ,  $\delta$ ,  $\theta$ ) vier linguale oder cerebrale T-Laute:  $\ddot{t}$ ,  $\ddot{t}'$ ,  $\ddot{d}$ ,  $\ddot{d}'$ , welche dem Griechischen gleichfalls fehlen; ferner ausser den Nasalen  $n$  und  $m$  (= Gr.  $\nu$  und  $\mu$ ) noch drei andere  $n$ ; ferner die Spiranten  $j$  und  $v$ , von denen der erstere aus dem Griechischen gänzlich verschwunden ist, der letztere als Digamma ( $\Phi$ ) sich nur in einzelnen Mundarten erhalten hat; endlich ausser dem gewöhnlichen  $s$  (= Gr.  $\sigma$ ) ein gelinde aspirirtes  $s$  und ein  $s$ , das wie unser sch gesprochen wurde. In Vergleich mit dieser ungemein grossen Menge von Konsonanten des Sanskrit muss die Griechische Sprache arm erscheinen; allein dieselbe Armut zeigt sich auch in den übrigen Sprachen unseres Sprachstammes dem Sanskrit gegenüber. Aber mag auch in dieser Hinsicht das Sanskrit der indogermanischen Ursprache, in der wir überhaupt die grösste Fülle von Lauten und Wortformen annehmen dürfen, am Meisten verwandt sein; so hat doch das Griechische aus der reichen Urquelle gerade so viel Laute geschöpft, als hinreichend sind, um eine wohllautende und sich ebenmässig bewegende Rede zu bilden, zumal da es durch Spaltung des A-Lautes die ermüdende Eintönigkeit des Sanskrit vermieden

hat. Und in dieser Masshaltung zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig bekundet sich das Wesen des Griechischen Geistes, der in allen seinen Erzeugnissen die richtige Mitte zu treffen wusste <sup>1)</sup>.

5. In der Deklination und Konjugation findet zwischen dem Sanskrit und dem Griechischen eine grosse Uebereinstimmung statt, obwol in dem ersteren die Flexionsformen die ursprüngliche Gestalt vielfach treuer bewahrt hat. Die Deklination sowol als die Konjugation haben in beiden Sprachen eine Dualform, die dem Lateinischen bis auf einige Spuren verloren gegangen ist. Das Sanskrit hat aber mehr Kasusformen als das Griechische, nämlich den Ablativ, den Instrumentalis und den Lokalis, von denen die Griechische Sprache jedoch einige Ueberbleibsel aufzuweisen hat. Zum Ersatze der fehlenden Kasus muss daher das Griechische oft seine Zuflucht zu den Präpositionen nehmen, an denen es sehr reich ist, und deren Gebrauch und Verbindung mit verschiedenen Kasus sehr fein ausgebildet ist. Das Verb hat in beiden Sprachen Aktiv, Medium und Passiv, einen Aorist, wendet Augment und Reduplikation an; beide Sprachen zeichnen sich in der umfassenden Ausbildung und genauen Bezeichnung der Verbalbeziehungen aus; aber das Griechische zeigt in dem Baue des Verbs grössere Feinheit und Schärfe, indem es zwischen den reinen Stammformen und den abgeleiteten verstärkten Formen, zwischen Haupt- und historischen Zeitformen, sowie zwischen dem Konjunktive der Haupttempora und dem Konjunktive der historischen Zeitformen (dem sogenannten Optative) sorgfältig unterscheidet, durch Anwendung der Ablautung den Wurzelvokal der Verben in abwechselnder Gestalt erscheinen lässt und, was von grosser Wichtigkeit für die Satzbildung ist, Modusformen für die einzelnen Zeitformen ausgeprägt hat. Es wird sich wol schwerlich eine Sprache finden lassen, in der der Bau und die Gliederung des Verbs schöner, sinnreicher und vollständiger ausgeführt wäre. Das Griechische Verb ist geeignet die feinsten Beziehungen der Gedanken klar und anschaulich auszudrücken. Was die Satzlehre oder Syntaxe betrifft, so kann sich das Sanskrit mit dem Griechischen auch nicht im Entferntesten messen. Das Sanskrit steht in dieser Beziehung noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Entwicklung, indem die Satzfügung fast nur in einer Parataxe, Beiordnung, Anreihung der Sätze, namentlich in einer sehr schwerfälligen Komposition vieler Wörter zu einem Ganzen, das in anderen Sprachen oft in mehrere Sätze aufgelöst werden muss, besteht, während die Griechische Sprache alle syntaktischen Verhältnisse und namentlich die Verbindung der Sätze und den Bau der Perioden auf das Schönste und Kunstmässigste ausgebildet hat, so dass sie — man darf wol behaupten — unter allen

---

<sup>1)</sup> Vgl. K. O. Müller Gesch. der Griech. Litterat. B. I. S. 9.



Sprachen des Altertums sowol als der Neuzeit in dieser Hinsicht die erste Stelle einnimmt. Zuletzt darf auch noch auf die Betonung der Griechischen Sprache aufmerksam gemacht werden, in der sich ein bewundernswürdiger Sinn für rhythmischen Wohlklang der Rede kund thut.

6. Insofern sich alle Sprachen aus dem menschlichen Geiste auf naturgemässe Weise entwickelt haben, stimmen die Sprachen aller Völker mehr oder minder mit einander überein. Insofern aber jedes Volk seinen besonderen und eigentümlichen Grundcharakter besitzt, der sich theils durch die Lokalität der Wohnsitze, theils durch den Verkehr mit anderen Völkern, theils durch politische Verhältnisse und Schicksale, theils durch andere Ursachen zu einer festen Selbständigkeit gestaltet; hat jede Sprache ein besonderes, von dem aller übrigen Sprachen unterschiedenes Gepräge sowol der Wort- als der Redeformen. Dieses eigentümliche Gepräge macht das Idiom einer Sprache aus. Das Idiom der Griechischen Sprache hat dadurch einen grossen Vorzug vor fast allen anderen Sprachen gewonnen, dass sich dieselbe frei und ungetrübt aus dem frischen Leben des Volkes entwickelt und von Aussen her keine störenden Einwirkungen erfahren oder dieselben mittelst der in ihr liegenden Lebenskraft überwunden hat. Zu den Eigentümlichkeiten der Griechischen Sprache in der Lautlehre gehört z. B. die grosse Abneigung gegen die Spiranten  $s$ ,  $v$ ,  $j$ ; wodurch es geschehen ist, dass das  $j$  gänzlich verschwunden ist,  $v$  als Digamma  $F$  sich nur in einzelnen Mundarten erhalten und  $\sigma$  vor und zwischen Vokalen vielfach theils ganz verdrängt theils durch den Spiritus ersetzt worden ist. Im Auslaute duldet die Griechische Sprache von den Konsonanten nur  $\nu$ ,  $\rho$ ,  $\sigma$ ,  $\psi$ ,  $\xi$ ; weshalb sie sich oft genöthigt sah die ursprünglichen Wortformen, die das Sanskrit und das Lateinische treu bewahrt haben, abzuändern oder zu verstümmeln. In der Bildung der Zeitformen des Verbs sind der Griechischen Sprache die passiven Formen des Aoristes und Futurs auf  $\theta\eta\nu$  und  $\theta\eta\sigmaομ\alpha\iota$  eigentümlich, sowie die Modusformen, die für alle Zeitformen gebildet sind. Eine merkwürdige Eigentümlichkeit in der Tempusbildung einiger Verben besteht darin, dass dieselbe aus verschiedenen Wurzelverben, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt ist. Auch in anderen Sprachen findet sich dieselbe, aber ungleich sparsamer. Die Menge der verschiedenen Stämme des Griechischen Volkes, die häufigen Wanderungen und Vermischungen derselben mit einander darf man als den Hauptgrund des unregelmässigen Baues jener Verben ansehen <sup>1)</sup>. Diese und mehrere andere Eigentümlichkeiten des Griechischen werden wir theils in der Lautlehre theils in der Flexionslehre näher betrachten. Reich an Eigentümlichkeiten ist die Griechische Sprache in

<sup>1)</sup> Vgl. K. O. Müller Gesch. der Griech. Litteratur. B. I. S. 11 f.

der Satzlehre, wozu zum Theil auch der Umstand beigetragen hat, dass die Entwicklung derselben nicht durch die Alles regelnde Büchersprache in ihrer freien Bewegung gehemmt worden ist. Indem sie gern die steife Regelmässigkeit der Grammatik der lebendigen Auffassung der Vorstellung aufopfert, gewinnt sie an Naivität, sinnlicher Fülle, Klarheit und Leichtigkeit. Wir erwähnen nur den so häufigen Gebrauch der sogenannten Constructio *κατὰ σύνθεσιν*, ferner die mannigfaltigen prägnanten Konstruktionen, die aus dem Streben nach sinnreicher Kürze hervorgegangen sind, indem zwei Momente einer Handlung in Eine Struktur zusammengefasst wurden, als: *οἱ ἐκ τῆς ἀγορᾶς στρατιῶται ἀνέκυον* und dergl. Ein Hauptstreben der Griechischen Sprache liegt darin, zwei dem Begriffe nach zusammengehörige Satztheile auch äusserlich durch die Form zu einer Einheit zu verbinden und mit einander zu verschmelzen (Attraktion)<sup>1)</sup>. Auch das Streben nach objektiver Darstellungsweise muss als eine Eigentümlichkeit der Griechischen Sprache anerkannt werden, indem in lebhafter Auffassung die oblique Rede sehr häufig den Charakter der direkten Ausdrucksweise annimmt und die der Vergangenheit angehörenden Thatsachen und Vorstellungen aus der Vergangenheit in die Gegenwart des Redenden herübergezogen werden. Um Anderes zu übergehen, wollen wir nur noch des grossen Reichthums der Griechischen Sprache an sogenannten Partikeln (Konjunktionen und Modaladverbien) gedenken, welche, gleichsam mit hauchartiger Leichtigkeit, Zartheit und Geschmeidigkeit gebildet, die feinsten Beziehungen der Gedanken ausdrücken und der Rede Leben, Anschaulichkeit, Bestimmtheit und Deutlichkeit verleihen.

7. Der ursprüngliche Zustand der Griechischen Sprache, in dem sie noch ein ungetheiltes Ganzes war, kennen wir nicht<sup>2)</sup>. Wir finden sie schon in dem ältesten Denkmale der Griechischen Litteratur, den Homerischen Gesängen, als eine bestimmte Mundart aus demselben herausgetreten. Die ursprünglich dem ganzen Griechischen Volke gemeinsame Sprache musste natürlich, nachdem dasselbe seinen ursprünglichen Wohnsitz verlassen und sich in Ländern niedergelassen hatte, welche hinsichtlich des Bodens und Klimas verschieden waren, ja zum Theil schroffe Gegensätze zu einander bildeten, vielfache Veränderungen erfahren. Es bildeten sich verschiedene Volksstämme, welche in Sitten, Gebräuchen, Lebensart und Geistesbildung und daher auch in ihrer Redeweise sich mehr oder minder unterschieden<sup>3)</sup>. Alle diese Stämme, die bei

<sup>1)</sup> Vgl. W. v. Humboldt in Schlegel's Indisch. Bibl. B. II. H. I. S. 118. — <sup>2)</sup> Giese Aeol. Dial. S. 73—80 hat sich auf scharfsinnige Weise bemüht aus den verschiedenen Mundarten und mittelst Vergleichung des Griechischen mit den verwandten Sprachen die allen Griechischen Mundarten zu Grunde liegende Sprache, die er die Pelasgische nennt, zu konstruiren. — <sup>3)</sup> Vgl. Fr. V. Reimnitz, Gesch. der Spr. Potsdam 1835. S. 40.

aller Verschiedenheit ihrer Wohnsitze und selbst in den von dem Mutterlande entferntesten Ansiedelungen doch Einen Grundcharakter in ihrem Wesen und in ihrer Sprache festhielten, vereinigten sich später unter dem Namen der Hellenen. Die Sprache der Hellenen theilt sich in drei Hauptzweige: den Aeolischen, Dorischen und Ionischen, aus dem später der Attische hervorging. Wie diese Mundarten gesprochen wurden, können wir nicht genau wissen; denn abgesehen von einzelnen Spuren der eigentlichen Volkssprache, die wir bei den Komikern und dem Mimiker Sophron finden, von den Inschriften und Münzen und den spärlichen und zum Theil unsicheren und unkritischen Nachrichten der alten Griechischen Nationalgrammatiker <sup>1)</sup> kennen wir dieselben nur aus den schriftlichen Denkmälern; diese aber, namentlich die dichterischen Erzeugnisse, und selbst die prosaischen Schriftwerke, deren Schreibart sich bei den Griechen meistens aus der dichterischen entwickelt hat, fallen mehr oder weniger in den Bereich der Kunst und geben uns daher keineswegs immer ein durchaus treues Abbild von den Mundarten, wie sie im Munde der Hellenen lebten. Sowie die Hauptstämme des Griechischen Volkes sich in viele Nebenstämme schieden, ebenso gab es ausser den Hauptmundarten viele Nebenmundarten (μεταπτώσεις, υποδιαίρεσις τοπωνυμῶν κατὰ πόλεις, κατὰ ἔθνη, vgl. Strab. 8. p. 333 Casaub., Sext. Emp. adv. Gramm. c. 3. p. 235 Fabr. p. 39 Lips.), und so wie bei den verschiedenen Stämmen in ihren vom Mutterlande entfernten Ansiedelungen, zumal wenn sie mit fremden Völkern in Berührung kamen, in dem Fortgange der Zeit in ihrer Lebensweise und in ihren Sitten vielfache Veränderungen eintraten, ebenso erlitt ihre Sprache mannigfache Veränderungen. Sämmtliche Haupt- und Nebenmundarten lassen sich auf zwei Gattungen zurückführen: die rauhere und die weichere; jener gehören die Aeolische und Dorische an, dieser die Ionische und Attische. Den Charakter der Griechischen Stammsprache, der Pelasgischen, bewahrten die Volksstämme am Treuesten, welche an ihrer alten Lebensweise, ihren alten Sitten und Gebräuchen strenger und länger festhielten, vor allen die Aeolischen Stämme, sodann die Dorischen; am Weitesten von der Stammsprache entfernten sich die in ihrem Wesen so beweglichen Ionier. Wir wollen nun von den verschiedenen Mundarten eine allgemeine Charakteristik geben, indem wir die genauere und eingehende Erklärung ihrer Eigentümlichkeiten für die Grammatik selbst aufsparen.

8. Die Aeolische Mundart (ἡ Αἰολία oder ἡ Αἰολική) wurde in Böotien, Thessalien und in den Aeolischen Pflanzstädten Kleinasiens gesprochen. Andere Mundarten, wie die

<sup>1)</sup> S. Giese, Aeol. Dial. S. 23—71, der die alten Grammatiker sehr ausführlich, gründlich und gerecht beurtheilt.

Eleische und Arkadische, welche Strabo (VIII. p. 513) als Aeolische anführt, sowie die Achäische, Lokrische, Phokeische, Aetolische, Akarnanische sind entweder als Nebenmundarten der Dorischen <sup>1)</sup> oder als aus der Aeolischen und Dorischen gemischte anzusehen. In den ältesten Zeiten wohnten Aeolier auch in Korinth, auf Euböa, in Aetolien, wurden aber von Doriern, Ioniern und Aetoliern aus ihren Wohnsitzen vertrieben <sup>2)</sup>. Durch die Uebersiedelung von Europa nach dem in klimatischer Hinsicht so verschiedenen Asien und durch die Berührung mit den dortigen Volksstämmen, namentlich den Ioniern, verlor der Aeolismus sehr Viel von seinem ursprünglichen Charakter, indem er die frühere Härte und Sprödigkeit vielfach verliess und weicher wurde. In vielen Punkten bildete der Asiatische Aeolismus einen Gegensatz zu dem Böotischen <sup>3)</sup>. Einige wichtigere Erscheinungen sind z. B. folgende: jener verwandelte gern den Spiritus asper in den lenis, dieser bediente sich des Asper; jener zog den Akzent von der Endsilbe des Wortes zurück, dieser nicht; jener gebrauchte oft das weichere  $\sigma$  statt des altertümlichen  $\tau$ , das dieser festhielt; jener wandte in der Mitte der Wörter  $\sigma\delta$  (=  $\zeta$ ) an, dieser  $\delta\delta$ ; jener gebrauchte in der Formation der Verben auf  $\zeta\omega$   $\sigma\sigma$ , als:  $\acute{\epsilon}\pi\acute{o}\chi\alpha\sigma\sigma\epsilon$ , dieser  $\tau\tau$ , als:  $\chi\alpha\tau\alpha\chi\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\tau\tau\eta$ ; jener verdoppelte die Liquidae, dieser nicht; jener verwandelte  $\nu\varsigma$  in  $\iota\varsigma$ , dieser bewahrte das ursprüngliche  $\nu\varsigma$ ; jener zieht in der 1. Deklination  $\alpha\omicron$  und  $\alpha\omega\nu$  zusammen, dieser lässt diese Silben gemeiniglich offen. Aber beide gebrauchen das Digamma, beide lassen es zwischen Vokalen zuweilen in  $\upsilon$  übergehen:  $\chi\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ ,  $\nu\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ ,  $\alpha\upsilon\omega\varsigma$ ,  $\nu\alpha\upsilon\omicron\varsigma$  u. s. w., beide flektiren die Verben auf  $\acute{\alpha}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\acute{\omicron}\omega$  nach der Konjugation auf  $\mu\iota$ , als:  $\phi\acute{\iota}\lambda\gamma\mu\iota$ ,  $\delta\omicron\chi\acute{\iota}\mu\omega\mu\iota$ . Die Thessalische Mundart steht in der Mitte zwischen der Böotischen und der Asiatischen, hat aber mit der Asiatischen mehr Aehnlichkeit als die Böotische. Mit der Asiatischen hat sie die Verdoppelung der Liquidae und den Gebrauch des  $\sigma$  statt des kurzen  $\alpha$  gemein, mit der Böotischen den Gebrauch von  $\tau\tau$  statt  $\sigma\sigma$ , von  $\epsilon\iota$  statt  $\eta$ , zuweilen von  $\alpha\epsilon$  statt  $\alpha\iota$ , die Infinitivendung  $\mu\epsilon\nu$ , die Präposition  $\acute{\epsilon}\nu$  statt  $\epsilon\iota\varsigma$ , sowie  $\acute{\epsilon}\varsigma$  statt  $\acute{\epsilon}\xi$ ; mit beiden die Flexion der Verba contracta nach der Konjugation auf  $\mu\iota$ . Was der Aeolismus mit dem Dorismus gemeinsam hat, werden wir Nr. 10 sehen. Die vielfach sowol bei den alten Grammatikern als auch bei Gelehrten unserer Zeit verbreitete Ansicht, die Aeolische Mundart sei ein Nebenzweig der Dorischen, ist offenbar eine irrthümliche <sup>4)</sup>. Denn die Aeolischen Stämme hatten schon lange vor der Einwanderung der Dorier den Peloponnes und andere Theile Griechenlands inne, und ein Theil derselben verliess gleich bei der Dorischen Einwanderung ihren Wohnsitz. In den ältesten Zeiten waren die Aeolischen Stämme ungleich

<sup>1)</sup> S. Ahrens dialect. Lib. I. p. 225 sqq. — <sup>2)</sup> S. ebendas. p. 4. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 222 sqq. und II. Addenda p. 585. — <sup>4)</sup> S. Giese a. a. O. S. 61 ff.

ausgebreiteter als die Dorischen. Erst später erhoben sich die Dorier zu einer gewaltigen Macht, eroberten viele Länder, schickten zahlreiche Kolonien aus und verbreiteten so ihre Mundart. So kam es, dass man die spätere Wichtigkeit der Dorischen Stämme auf die früheren Zeiten übertrug und so auch die Aeolische Mundart aus der Dorischen entstehen liess. Allerdings stimmten beide Mundarten in vielen Punkten überein, da beide den Typus der Stammsprache treuer bewahrten als die übrigen Mundarten; aber in sehr wesentlichen Punkten weichen sie von einander ab, und eine genaue Vergleichung beider Mundarten zeigt, dass die Dorische sich weit früher und weit mehr von der Griechischen Stammsprache entfernte als die Aeolische. Die Quellen, aus denen wir unsere Kenntniss dieser Mundarten schöpfen, sind für den Böotischen Aeolismus die wenigen und sehr verderbten Bruchstücke der Dichterin Korinna aus Tanagra, Aristophanes, der in den Acharnern V. 860 ff. einen Bötier redend einführt, dessen Worte jedoch keineswegs die Mundart rein wiedergeben, sondern mehr Attisches als Bötisches enthalten, sodann die alten Nationalgrammatiker und Inschriften<sup>1)</sup>; für die Thessalische kein einziges schriftliches Denkmal, nur sehr spärliche Nachrichten der Nationalgrammatiker, ein Paar Inschriften und einige Thessalische Münzen; für die Asiatische die Lesbischen Dichter, Alcäus und Sappho, von denen wir freilich nur wenige Gedichte und meistens nur in Bruchstücken besitzen, Theokrit's 28 und 29stes Idyll, doch nicht ganz rein, auch Alkman und Pindar, die Manches aus der Lesbischen Mundart angenommen haben, sodann die alten Nationalgrammatiker, die in der Regel nur den Asiatischen Aeolismus vor Augen haben, wenige Inschriften aus der späteren Zeit und ein Paar Dekrete<sup>2)</sup>. Die Eleische Mundart lernen wir aus einem alten Bündnisse der Eleer (Corp. Inscr. I. Nr. 11), das nach Böckh zwischen der 40 und 60sten Olymp. abgefasst ist<sup>3)</sup>, kennen. Von der Arkadischen Mundart haben wir einige Inschriften und sehr spärliche Notizen der Grammatiker<sup>4)</sup>. Von der Mundart der Achäer wissen wir nichts Genaueres; aus den wenigen Inschriften, die uns erhalten sind, geht hervor, dass sie sich wenig von der Dorischen unterscheidet; eigentümlich ist ihr die Verkürzung des *ou* in *o* in dem Worte *δαμιοπύς* statt des Dorischen *δαμιοουπύς*. Von der Mundart der Lokrier, Phocenser, Aetolier, Akarnanen sind uns nicht wenige Inschriften erhalten, aus denen wir ersehen, dass ihre Mundart nicht sehr von dem gewöhnlichen Dorismus verschieden

<sup>1)</sup> Böckh. Corp. Inscr. I. Vol. I. p. 735 sqq.; vgl. die Einleit. v. Böckh dazu über die Böot. Mundart p. 717—726 und Ahrens I. d. p. 164 sq. u. II. Addend. p. 514. — <sup>2)</sup> S. ebendas. p. 5 sqq. p. 164 sqq. p. 218 sq. u. II. Addenda p. 528 sqq. — <sup>3)</sup> S. ebendas. I. p. 280. II. Addenda p. 548 sqq. u. Franz Elem. epigr. p. 65 sqq. et p. 378 sqq. — <sup>4)</sup> S. Ahrens I. p. 231.



ist, so z. B. darin, dass sie die Diphthonge *αι* und *ου* nie in *η* und *ω* verwandelt, Einiges aber mit den Aeolischen Mundarten, besonders der Böotischen, gemein hat, wie wir in der Formenlehre sehen werden <sup>1)</sup>).

9. Die Dorische Mundart (*ἡ Δωρὶς* oder *ἡ Δωριεύς*) verbreitete sich von dem nördlichen Griechenland aus durch die Wanderung der Dorier, ihre Eroberungen und die zahlreichen von ihnen ausgesandten Pflanzstaaten sehr weit und erfasste sogar Völkerschaften der Griechen, die nicht zu dem Dorischen Stamme gehörten. So wurde mit der Zeit in dem grössten Theile von Hellas, im ganzen Peloponnes, in vielen Städten Kreta's, in einem Theile Kleinasiens und Siciliens und in Unteritalien, dem sogenannten Grossgriechenland, Dorisch gesprochen <sup>2)</sup>. Die Dorier waren der kräftigste und männlichste Stamm Griechenlands, der, seine ersten Wohnsitze in einem von Bergen eingeschlossenen Lande habend, sich durch Ernst, Tiefe des Gemüthes, Einfachheit der Sitten, Anhänglichkeit am Altertümlichen und einmal Festgesetzten auszeichnete und diesen Typus bis in die späten Zeiten mehr oder minder bewahrte. Ihrem Charakter entsprach ihre Mundart, die nach der Aeolischen die Griechische Stammsprache am Treuesten bewahrte und der Rauheit, Sprödigkeit und Kräftigkeit eigentümlich war. Von der Aussprache der Dorier wird uns berichtet, dass sie das lange *α*, das sie mit den Aeoliern aus der Stammsprache beibehalten hatten, platt und breit ausgesprochen hätten (*πλατειασμός*). Den ursprünglichen Charakter bewahrten die Dorier im Allgemeinen auch, nachdem sie sich durch Ansiedelungen in Ländern niedergelassen hatten, die zu ihrem ursprünglichen Wohnsitze einen schroffen Gegensatz bildeten <sup>3)</sup>.

10. Als Idiome, welche sich auf den ganzen Dorismus mit geringen Ausnahmen erstrecken, sind besonders folgende zu erwähnen <sup>4)</sup>: a) das Demonstrativpronomen *τῆνος* (dieser) und das Reflexivpronomen *αὐταυτοῦ* (aus *αὐτὸς αὐτοῦ*) statt *ἐαυτοῦ*; b) die Verbalendungen der I. Pers. Pl. *μες*, als: *εὐρίσχομες*; die Infinitivendung *μεν* bei der Konjugation auf *μι*, als: *διδόμεν*, *δόμεν*, *θέμεν*, *προσῆμεν*, *δοθῆμεν*; die Formation der Verben auf *ζω* mit *ξ*, als: *ἐργάζονται*, *δοκιμάζονται*; die Futurform auf *σῶ*, *σοῦμαι*, als: *δωσῶ*, *θεραπευσῶ*, *ἔξομαι*. — Vieles hat der Dorismus mit dem Aeolismus gemeinsam.

---

<sup>1)</sup> S. Ahrens I. p. 234 sqq. — <sup>2)</sup> Eine genauere Aufzählung der einzelnen Dorisch sprechenden Länder gibt Ahrens dial. Dor. p. 1 — 4. — <sup>3)</sup> „Man muss erwägen, dass lokale Bedingungen auf die Sprache nur in einem Zeitalter mit voller Kraft wirkten, da die Organe ihnen weit mehr nachgaben, und überhaupt mehr Akkomodation gegen die Natur stattfand; später wurde Dorisch auch in Küstenländern gesprochen, wie jetzt Plattdeutsch in Gebirgen. Auch dürfen wir dabei nicht vergessen, dass nicht bloss das Land, sondern auch das Volk von jeher eine bestimmte Natur hatte, die auf die Sprache doch wol nicht in geringer Masse einwirken musste als die erstere.“ K. O. Müller Dorier Th. II. S. 515. — <sup>4)</sup> S. Ahrens d. D. p. 395 sqq.



Dahin gehört: a) das Digamma, obwol bei einem Theile der Dorier der Gebrauch desselben etwa seit dem fünften Jahrhunderte verschwand, bei einem anderen in Verwirrung gerieth; b) das altertümliche τ, das die Böotier meist bewahrten, während es sich bei den Lesbiern, Ioniern und Attikern in σ abschwächte; c) das altertümliche ᾶ statt des späteren ε und ο ist Dorisch, Böotisch, seltener Lesbisch, als: γᾶ (= γέ), ἄλλοχα, Lesb. ἄλλοτα; F(κατι (= εἵκοσι); d) ᾱ statt des Ion. η ist Dor. u. Aeol., als: γᾱ; e) αε wird Dor. u. Aeol. in η, sowie αο u. αω in α kontrahirt; f) Dat. Pl. III. Decl. geht Dor. u. Aeol. in εοι aus; g) Gen. S. der Personalpr. ἐμοῦς, τοῦς, ἐοῦς Dor. u. Böot.; Nom. Pl. ἀμές Dor. u. Böot., ἄμμες Lesb., Acc. ἀμέ Dor. u. Böot., ἄμμε Lesb.; h) τοί, τοῖδε, τοῦτοι, ταῦται Dor. u. Böot., Relat. mit τ Dor., Böot. u. Lesb.; i) die Apokope der Präpositionen παρά, ἀνά, κατά.

11. Der angegebene Zustand der Dorischen Sprache erhielt sich im Allgemeinen unverändert bis zu Alexander's Zeiten und in manchen Gegenden weit länger; in mehreren Punkten aber erfuhr sie natürlich bei ihrer sehr grossen Verbreitung im Verlaufe der Zeit mannigfaltige Veränderungen, so dass man drei verschiedene Zeitalter derselben, das alte, das mittlere und das neue, und zwei verschiedene Gattungen, die strengere und die mildere, angenommen hat <sup>1)</sup>. Das alte Zeitalter reicht etwa bis zum fünften Jahrhundert, das mittlere bis zu Alexander's Zeiten, das neue bis zum Untergange der Dorischen Sprache. Dem alten Zeitalter gehören die Bruchstücke des Dichters Alkman (um 670) an; aber er hat seine Mundart, die Lakonische, mit Lesbischen und epischen Formen versetzt. Der Gebrauch des Digamma war damals bei allen Doriern noch ungeschwächt. Dem mittleren Zeitalter gehören die Bruchstücke des Lustspieldichters Epicharmus (in Sicilien um 500) und des Mimendichters Sophron aus Syrakus (um 420), Aristophanes' *Lysistrata* 82 sqq., 1247 sqq., 1297 sqq., wo die Lakonische, und *Acharn.* 729 sqq., wo die Megarische Mundart ziemlich genau wiedergegeben wird. In dem neueren Zeitalter, seit den Zeiten Alexander's, trat in der Dorischen Sprache eine bedeutende Entartung und Verderbung ihres ursprünglichen Charakters ein, wozu theils der Einfluss der immer mehr um sich greifenden Attischen Sprache, theils aber auch eine in der Dorischen Mundart selbst liegende Umwandlung beigetragen haben mag. So ging in diesem neuen Dorismus das alte τ (mit Ausnahme der Verbalendungen τι und ντι und der Präp. ποτ) gemeiniglich in σ über; der Gebrauch des alten kurzen ᾶ für das spätere ε verschwand meistentheils; statt der alten Konjunktion ὧν pflegte man, wie im Attischen, οὖν zu sagen; an die Stelle des langen ι fing man an in einigen Wörtern und Formen ει treten zu

<sup>1)</sup> S. Ahrens d. D. p. 400 sqq.

lassen, als: εἶχατι (alt Fίχατι), πόλει (alt πόλι); die alte Form des Dat. Pl. III. Decl. auf εσσι (ασσι) wurde gewöhnlich durch die kürzere Form auf σι verdrängt; die alten Formen des Artikels und des Relativpronomens τοί, ταί kamen ausser Gebrauch, und dafür wurden die Formen οί, αί angewendet; die Zahlwörter nahmen die Formen der Attischen Mundart an, als: τρεῖς st. τρίς, τέσσαρες st. τέτορες, εἴκοσι st. Fίχατι, ἵχατι, Fείχατι, εἶχατι u. s. w.; die alte Verbalform der I. Pers. Pl. μες wurde selten gebraucht; neben den alten Imperativformen in der III. Pers. Pl. ντω, ντων, σθω, σθων wurden die längeren τωσαν, σθωσαν angewendet; die Präpositionen ἀνά, κατά, παρά erleiden nicht mehr die Apokope.

12. Ueber die beiden Gattungen des Dorismus, die strengere, welche die altertümlichen Formen treuer bewahrte, und die mildere, welche sich von denselben mehr entfernt, ist Folgendes zu bemerken. Des strengeren Dorismus bedienten sich die Lakedämonier, Tarentiner, Herakleer und wahrscheinlich auch andere Italioten, sodann die Kreter und Cyrenäer; des milderen die übrigen Dorier. Beide Gattungen unterscheiden sich in vielen Punkten von einander; aber Ein Unterscheidungsmerkmal ist besonders wesentlich, nämlich: der strengere Dorismus gebraucht wie der Aeolismus die Diphthonge η und ω, der mildere wie die Ionische und Attische Mundart die Diphthonge ει und ου, wenn diese Diphthonge aus Kontraktion von εε, οε, οο (selten so) entstanden sind, oder ε und ο wegen Ausfalles eines von zwei folgenden Konsonanten gedehnt sind, als: νοήτω, ἔπω, χαρίης, διδώς und νοείτω (aus νοεέτω), ἔπνου (aus ἔπoo), χαρίεις (aus χαριέντις), διδοός (aus διδόντις). In der strengeren Gattung hat sich das Digamma nach dem ersten Zeitalter des Dorismus noch lange erhalten, obwol der Gebrauch desselben schon Störungen erfuhr, während die mildere es aufgab; in dem neuen Zeitalter verwandelte die strengere dasselbe in β sowohl zu Anfang als in der Mitte der Wörter, während die mildere (aber nur bei den Argivern, Pamphyliern, Syrakusanern) nur in der Mitte, und zwar selten, β statt des Digamma angewendet zu haben scheint; die strengere liebte Assimilation, als: ἀχρόρ Lak. st. ἀσρός, Ἄφρατος Tar. st. Ἄφραστος, Λύττος Kret. statt Λύκτος; die strengere verwandelt die Vokale εο in ιο oder ιω und die Vokale εω in ιω, als: μογίόμες st. μογέομεν, ἐπαινίω st. ἐπαινέω, während die mildere εο und εω entweder gemeiniglich gar nicht oder in ου und ω kontrahirt; die strengere gebraucht die Formen αἰές und αἰές st. αἰί und ἐγώνη, τόνη, ἐμίνη, τίνη st. ἐγώ u. s. w. — Zu welcher Zeit die Trennung dieser beiden Gattungen eingetreten sei, lässt sich nicht genau bestimmen; aber aus Vergleichung der Inschriften und aus geschichtlichen Kombinationen lässt sich erweisen, dass sie schon im achten Jahrhunderte, ja schon früher eingetreten sein muss <sup>2)</sup>).

<sup>1)</sup> S. Ahrens d. D. p. 5. p. 154 sqq., 201 sqq., p. 414 sqq. —

<sup>2)</sup> S. ebendas. p. 423 sqq.

13. Schriftwerke in Dorischer Sprache sind uns nur wenige hinterlassen, und zwar grössten Theils in Bruchstücken und von den Abschreibern vielfach verderbt. Die Litteratur der Dorischen Stämme war in Vergleich mit der sehr grossen Verbreitung derselben nur sehr gering; die Dorier waren ein kräftiges, kriegerisches und unternehmendes, aber der höheren geistigen Bildung weniger zugethanes Volk. In Betreff des Lakonismus würden die Bruchstücke des Dichters Alkman (um 670), der dem alten Zeitalter des Dorismus angehört, von grosser Wichtigkeit sein; allein er hat die Lakonische Sprache mit Lesbischen und epischen Formen versetzt. Ferner gehört hierher ein Lakonischer Volksbeschluss bei Thukydides 5, 77, der aber nicht in der reinen Lakonischen Mundart, sondern zum Theil in dem gewöhnlichen oder milderen Dorismus abgefasst ist; sodann Aristophanes' *Lysistrata* V. 82 ff., 1247 ff., 1297 ff., wo die Lakonische Sprache ziemlich treu wiedergegeben ist; endlich einige Apophthegmen von Lacedämoniern bei Plutarch. Der Volksbeschluss der Argiver bei Thukydides 5, 79 f. ist nicht in der Argivischen, sondern in dem gewöhnlichen oder milderen Dorismus abgefasst. (Vgl. Ahrens p. 406.) In Korinthischer Mundart sind die erdichteten Briefe Periander's bei Diogenes Laertius I. 99. 100. geschrieben, aber mit Beimischung gewöhnlicher und Lesbischer Formen. In Megarischer Mundart wird bei Aristophanes in den *Acharnern* (729 ff.) ein Megareer redend eingeführt; die Sprache gehört dem milderen Dorismus an, doch findet sich daselbst auch δδ nach Art der Bötier und Lakonier statt ζ gebraucht, was wol der Sprache der Megareischen Bauern angehört (vgl. Ahrens p. 97). Der wahrscheinlich untergeschobene Volksbeschluss der Byzantier, welche Ansiedler der Megareer waren, bei Demosthenes de Cor. p. 255, §. 90. enthält eine Mischung von strengeren und milderen Dorismen, von Aeolismen, Ionismen und gewöhnlichen Formen (s. Ahrens p. 21 sq.). Von der Sikelischen Mundart sind uns reichlichere und minder verderbte Proben erhalten worden. Hierher gehören a) die Bruchstücke der Komiker, besonders des Epicharmus aus Kos, der aber in Sicilien lebte (480), und des Mimendichters Sophron aus Syrakus (um 420), welche die Syrakusische Mundart genau wiedergaben; b) ein Theil der Bücher des Mathematikers Archimedes († 212), welcher in Dorischer Mundart, aber mit Beimischung vieler gewöhnlicher Formen, abgefasst ist; c) die Idyllendichter Theokrit (269—214), Bion und Moschus (um 154), welche den Dorismus mit Lesbischen und epischen Formen versetzt haben. Der Italiotische, besonders der Tarentinische Dorismus findet sich in den sehr wenigen Bruchstücken der Italiotischen Komiker Rhinton aus Tarent (um 300), Bläsus, Skiros, Sopater<sup>1)</sup>, in den Bruchstücken der Pythagoreer, als:

<sup>1)</sup> S. Bernhardt Grundriss der Griech. Litteratur. Th. II. S. 915 ff.

Timäus aus Lokri (um 450), Archytas aus Tarent (um 410), Philolaus aus Kroton (um 400) u. A., die jedoch wahrscheinlich unächt sind; denn Formen aus verschiedenen Gattungen des Dorismus, aus der Lesbischen, Ionischen und gewöhnlichen Sprache sind durcheinander gemischt; die Sprache des Philolaus zeigt zwar einen reinen Dorismus, aber nicht einen solchen, wie man ihn von einem Italiotischen Schriftsteller dieses Zeitalters erwarten sollte; denn er enthält auch Vieles aus der gewöhnlichen Sprache und dem milderen Dorismus <sup>1)</sup>. Die Rhodische Mundart findet sich in den Bruchstücken des Dichters Timokreon, eines Zeitgenossen des Themistokles. Von der Kretischen Mundart haben wir nur noch eine Nachbildung derselben in dem dem Epimenides untergeschobenen Briefe bei Diogenes Laertius I, 105. übrig. Pindar und die übrigen lyrischen Dichter mit Ausnahme von Alkman haben den milderen Dorismus mit Lesbischen und epischen Formen gemischt. Ausserdem sind noch die Nationalgrammatiker, als: Apollonius Dyskolus, Herodianus, der Lexikograph Hesychius und die Inschriften <sup>2)</sup>, von denen jedoch die meisten der späteren Zeit angehören, wenige über das dritte und nur sehr wenige über das vierte Jahrhundert hinausgehen, als Quellen für die Kenntniss der Dorischen Mundart zu erwähnen.

14. Zu dem Dorischen Volksstamme bildete der Ionische einen strengen Gegensatz, der sich wie in seiner Denkweise, seinem Charakter, seinen Sitten und seiner ganzen Lebensart, so auch in seiner Sprache deutlich uns kundthut. Schon die ursprünglichen Wohnsitze beider Stämme mussten auf ihr Wesen und ihre Sprache einen grossen Einfluss üben. Die Dorier waren ursprünglich Bergvölker des nördlichen Griechenlands, die Ionier hingegen lebten theils in den südlichen Gegenden Griechenlands, theils auf den Inseln des Aegäischen Meeres, theils in den herrlichen Ländern Kleinasiens, überall an den Küsten des Meeres, überall unter einem schönen, heiteren Himmel; und dazu kam, dass sich ihnen auf ihrem Zuge von Europa nach Asien viele andere Griechische Völkerschaften beigesellten <sup>3)</sup>, und dass sie in dem neuen Vaterlande schon andere Griechische Volksstämme, besonders Aeolische, vorfanden, sowie auch dass sie durch den Handel in mannigfachen Verkehr mit fremden Völkern kamen. So bildeten sich die Ionier zu einem heiteren, lebensfrohen, rührigen, beweglichen, geschmeidigen Volke aus, und ihre Sprache nahm, zumal nachdem sie in Asien Wurzel gefasst hatte, einen milden, weichen, biegsamen, flüssigen Charakter an, und wenn auch durch die Vermischung mit anderen Griechischen Volksstämmen die ursprüngliche Sprache der Ionier viele Veränderungen erfuhr,

---

<sup>1)</sup> S. Ahrens d. D. p. 24. — <sup>2)</sup> S. ebendas. p. 8 sqq. — <sup>3)</sup> S. Herodot I, 146 u. daselbst Baehr.

so hatte sie doch ein solches Uebergewicht, dass sie die aus anderen Mundarten aufgenommenen Elemente mit sich verschmelzte und ihnen das Gepräge des Ionismus aufdrückte. Allerdings mag anfänglich die Ionische Mundart in manchen Gegenden Asiens mit den dort einheimischen Mundarten einen schweren Kampf zu bestehen gehabt haben, ehe es ihr gelang dieselben mit sich zu vereinigen. So berichtet Herodot (I, 142), die Ionier in Asien hätten vier verschiedene Mundarten (τρόπους τέσσαρας παραγωγέων, d. i. deflexionum varietatum, s. Baehr p. 291) gehabt: die Karische bei den Bewohnern von Milet, Myus und Priene, die Lydische bei den Bewohnern von Ephesus, Kolophon, Lebedos, Teos, Klazomenä und Phokäa, die dritte die der Chier und Erythräer, die vierte die der Samier; die Lydischen Ionier aber hätten mit den Karischen hinsichtlich der Sprache durchaus nicht übereingestimmt (αὐταὶ δὲ αἱ πόλεις τῇσι πρότερον λεχθείσῃσι ὁμολογέουσι κατὰ γλῶσσαν οὐδέν). Aber im Verlaufe der Zeit einigten sich unter Einwirkung der in Ionien aufblühenden Litteratur, namentlich bei den Gebildeten, die verschiedenen Mundarten immer mehr zu einer gemeinsamen Sprache, wenn auch zwischen den einzelnen Staaten in dem Munde des Volkes verschiedene Mundarten zu allen Zeiten geherrscht haben mögen.

15. Die Ionische Mundart (ἡ Ἰάς oder ἡ Ἰωνική) zerfällt in die ältere (ἡ ἀρχαία Ἰάς) und in die jüngere (ἡ νέα Ἰάς). Das Zeitalter der älteren, welcher die Sprache der alten Epiker zu Grunde liegt, erstreckt sich bis zu der Zeit, wo die Prosa der Ionischen Philosophen und Logographen in Ionien entstand (um 600 v. Chr.); das Zeitalter der jüngeren von der Entstehung der Prosa bis zu Herodot und Hippokrates, durch welche dieselbe ihre Vollendung erhielt. Zu der Zeit, als die Homerischen Gesänge gedichtet wurden, war die aus Griechenland herübergebrachte Ionische Sprache in ein neues Stadium der Entwicklung getreten. Mit den Ioniern waren zugleich andere Griechische Stämme nach Asien gewandert, und hier geriethen die Ionier wieder mit anderen zusammen. Diese Vermischung verschiedener Stämme musste auf die Ionische Sprache einen mächtigen Einfluss üben. Die Ionische Sprache tritt gleichsam in einen Kampf mit den anderen Mundarten, aus dem sie aber endlich siegreich hervorgeht, indem es ihr durch ihr Uebergewicht gelingt die ihr widerstrebenden Elemente entweder zu unterdrücken oder mit sich zu verschmelzen. Die Sprache war also in jener Zeit, in der die epische Dichtung aufblühte, noch im Flusse begriffen; sie hatte sich noch nicht nach festen Grundsätzen der Grammatik geregelt, sondern bewegte sich frei. Der Schriftgebrauch, der einer Sprache immer gewisse Schranken auferlegt und sie zur Befolgung grammatischer Regeln nöthigt, war noch nicht vorhanden, sondern die Sprache lebte nur in dem Munde des Volkes. Aus diesem



Zustände der Sprache erwachsen den Dichtern jener Zeit grosse Vortheile <sup>1)</sup>. Den Dichtern stand damals noch die grosse Mannigfaltigkeit der Sprachformen zu Gebote, die die Ionische Sprache theils aus ältester Zeit bewahrt, theils aus anderen Mundarten, namentlich von Aeolischen Stämmen, mit denen sich die Ionier vermischten <sup>2)</sup>, aufgenommen und mit sich verschmolzen hatte. So stand es ihnen frei, sowie sie es für ihre Gesänge angemessen hielten, neben Ionischen Wortformen Aeolische zu gebrauchen, wie neben μήν das Aeolische μείς, neben τέσσαρες das Aeol. πέντε, neben ἡμεῖς, ἡμῖν, ἡμέας, ὑμεῖς, ὑμῖν, ὑμέας die Aeol. Form ἄμμες, ἄμμι, ἄμμε, ὕμμες, ὕμμε. Da ihre Gedichte nicht niedergeschrieben, sondern gesungen wurden <sup>3)</sup>, so war es ihnen gestattet über ihre Sprache mit grösserer Freiheit zu schalten, als es den späteren Dichtern erlaubt war, die sich durch die Fesseln der Schriftsprache gebunden fühlten. Daher nahmen sie keinen Anstand der metrischen Form häufig die sprachliche aufzuopfern, so z. B. kurze Vokale nach Bedarf des Verses zu verlängern und umgekehrt lange zu verkürzen (ἴομεν st. ἰώμεν, στρέφεται st. στρέφεται, μίσγει st. μίσγει, ἑτάρος st. ἑταῖρος); in der Arsis eine an sich kurze Silbe lang zu gebrauchen oder zu dehnen (ἄχάματος, ἄθανατος, ἡγρέθονται st. ἄγρ. ἡγρέθονται st. ἄγρ., ἡνεμόεις st. ἄν.); Konsonanten zu verdoppeln (ἔλλαβε, εὐσσελμος, πρόσσω); Silben bald offen zu lassen bald zu kontrahiren bald zu zerdehnen (ὄραω, ὀρῶ, θέω, θῶ, θεῖω); sich der Synizese ungleich häufiger als andere Dichter zu bedienen; Wörter, die in dem Ionismus ihrer Zeit sowol mit als ohne Digamma gesprochen wurden, nach Erforderniss des Versmasses bald als digammirte bald als digammalose zu gebrauchen. Diese Beweglichkeit und Geschmeidigkeit der Sprache, dieser mannigfaltige Wechsel der Formen gab den epischen Gedichten eine musikalische Tonfülle und verlieh ihr einen Reiz und eine Anmuth, wie sie keine Dichtersprache der späteren Zeit besitzt.

16. Die Ionische Sprache muss also als eine Mischsprache angesehen werden, und zwar ist sie, wie wir schon bemerkt haben, am Meisten mit Aeolismen versetzt. Dass in den Homerischen Gesängen sich auch viele Formen finden, welche gleichfalls in der Attischen Sprache vorkommen, ist ganz natürlich, da die Attische Sprache sich aus der Ionischen entwickelt hat. Auch aus anderen Mundarten mögen durch die Berührung der Ionier mit anderen Griechischen Volksstämmen manche Formen und Wörter in die Ionische Sprache übergegangen und ionisirt worden sein. Wenn aber die alten Grammatiker meinen, die Homerische Sprache sei ein Mischmasch aller damals vorhandenen Mundarten, so ist

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. Dial. S. 148 ff. — <sup>2)</sup> S. ebendas. S. 179 f. —

<sup>3)</sup> Nur so lässt sich die Homerische Sprache richtig beurtheilen, aber nicht, wenn wir annehmen, dass sie aufgeschrieben worden sei. S. Giese a. a. O. S. 154 ff.

diess eine irrtümliche Ansicht, indem sie solche Formen und Wörter, welche ursprünglich ein Gemeingut aller Griechischen Volksstämme waren, als aus allen verschiedenen Mundarten entlehnt ansahen, weil sie dieselben noch in späterer Zeit von den verschiedenen Volksstämmen gebraucht fanden.

17. Wenn wir die Homerischen und Hesiodischen Gesänge ihres dichterischen Schmuckes entkleiden und Alles von ihnen ausscheiden, was der Metrik und Rhythmik und überhaupt der Kunst angehört; so gewinnen wir ein treues Abbild, wenn auch nicht der eigentlichen Volkssprache, doch der Sprache der Gebildeten damaliger Zeit. Das Digamma muss auch in der Volkssprache noch bestanden haben; auch das  $\sigma$ , an dessen Stelle später der Spiritus asper trat, mag damals noch gebräuchlich gewesen sein, obwol der Gebrauch des ersteren gewiss schon anfang unsicher und schwankend zu werden, und das letztere wol schon meist mit dem Spiritus vertauscht worden ist. Das bei Homer so häufig in der Deklination vorkommende Suffix  $\varphi(\nu)$  scheint eine besondere Eigentümlichkeit des alten Ionismus gewesen zu sein. Die Iterativformen des Verbs auf  $\sigma\chi\omicron\nu$ ,  $\sigma\chi\omicron\mu\eta\nu$  sind von dem alten Ionismus auch auf den jüngeren übergegangen. Die Verdoppelung der Konsonanten aber, die wir in der epischen Sprache in gewissen Fällen angewendet finden, und der Vorschlag der euphonischen Vokale  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $\omicron$ ; der Wechsel der kurzen und langen Vokale nach Bedarf des Versmasses gehören ohne Zweifel nur der Dichtersprache an.

18. Wie sich allmählich der alte Ionismus in den neueren umgebildet habe, lässt sich nicht beurtheilen, da uns aus der ersten Zeit dieser Periode nur ganz wenige, zum Theil unächte Bruchstücke und einzelne abgerissene Berichte über dieselben bei den alten Philosophen, Grammatikern und Rhetoren erhalten sind. Was in der Fragmentensammlung der Griechischen Philosophen von Mullach (Edit. Paris. Didot 1860, p. 240—242) in Betreff der beiden Ionischen Philosophen, des Anaximander und Anaximenes angeführt wird, sind Stellen, die Aristoteles, Simplicius, Plutarch u. A. in ihrer Mundart wiedergeben, und was über die Logographen Dionysius Halic. (de Thucyd. histor. judic. ed. Reisk. Vol. VI. p. 819 und p. 864 sq.) sagt, bezieht sich auf ihren Stil; über ihre Mundart erwähnt er nur, dass sie den Charakter derselben genügend bewahrt hätten ( $\kappa\alpha\iota\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \kappa\alpha\theta\alpha\rho\acute{\alpha}\ [\eta\ \lambda\acute{\epsilon}\xi\iota\varsigma\ \alpha\upsilon\tau\omega\acute{\nu}]\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\alpha\varphi\eta\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \sigma\acute{\upsilon}\nu\tau\omicron\mu\acute{\omicron}\varsigma\ \epsilon\sigma\tau\iota\nu,\ \alpha\pi\omicron\chi\rho\acute{\omega}\nu\tau\omega\varsigma\ \sigma\acute{\omega}\zeta\omicron\upsilon\sigma\alpha\ \tau\acute{\omicron}\nu\ \iota\delta\iota\omicron\nu\ \epsilon\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\eta\varsigma\ \delta\iota\alpha\lambda\acute{\epsilon}\kappa\tau\omicron\upsilon\ \chi\alpha\rho\alpha\kappa\tau\eta\rho\alpha$ ). Hermogenes (de gener. dicendi II, 12) sagt von dem Milesier Hekatäus, er habe sich des reinen unvermischten Ionismus bedient ( $\tau\eta\ \delta\iota\alpha\lambda\acute{\epsilon}\kappa\tau\omega\ \delta\epsilon\ \acute{\alpha}\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omega\ \iota\acute{\alpha}\delta\iota\ \kappa\alpha\iota\ \omicron\upsilon\ \mu\epsilon\mu\iota\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\ \chi\rho\eta\sigma\acute{\alpha}\mu\epsilon\upsilon\omicron\varsigma\ \omicron\upsilon\delta\epsilon\ \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\ \tau\acute{\omicron}\nu\ \iota\pi\acute{\omicron}\delta\omicron\sigma\tau\omicron\nu\ \pi\omicron\iota\kappa\iota\lambda\eta$ ). Aus der von R. H. Klausen gemachten Fragmentensammlung des Logographen Hekatäus (Berolini 1831) geht hervor, dass er auslautende und anlautende Vokale zusammenstossen lässt, aber nicht durchweg, wie man



aus dem 341sten Fragm. (b. Athenaeus II, init. p. 35) sieht: Ὀρεσθεὺς ὁ Δευκαλίωνος ἦλθεν (nicht ἦλθε) εἰς Αἰτωλίαν . . καὶ ὃς ἐκέλευσε αὐτὸν κατορυχθῆναι. Aecht Ionische Formen finden sich bei ihm, als: Μήκιστον st. Μάκιστον, Χαδισίη u. Θεμισχύρη, Φαναγόρη, ἱρή, ἄκρη, Ἰμφές οἰκέουσι, Δολιέας, Μορικόντα, ἀληθέα δοκέει, ὀμουρέουσι, αὐτοῖσι Ἀψινθίοισι. S. Klausen p. 37. Aus der von Sturz gemachten Fragmentsammlung des Lesbischen Logographen Hellanikus (Lipsiae 1787) ist für die Mundart dieses Schriftstellers Wenig zu ersehen. Das Wenige also, was wir von der Mundart der älteren Schriftsteller dieses Zeitalters wissen, stimmt mit der des Herodot und des Hippokrates überein. Vergleichen wir die Sprache dieser mit der der alten epischen Dichter, so sehen wir, dass der neue Ionismus einen von dem älteren sehr verschiedenen Charakter angenommen hat. Die Sprache der Neuionier erscheint ungleich vereinfachter und geregelter. Das Digamma ist aus dem neuen Ionismus gänzlich verschwunden, wodurch grosse Vokalhäufung und viele Hiata bewirkt wurden, und die unendliche Fülle der Formen ist in hohem Grade vermindert worden, indem von mehreren früher in gleicher Geltung neben einander gebräuchlichen Formen gemeiniglich sich nur Eine behauptet hat. Das Zusammentreffen der auslautenden Vokale mit den anlautenden wurde nicht mehr vermieden, sondern allgemein gebräuchlich. In den Vokalen und Konsonanten treten nicht wenige Veränderungen und Abweichungen ein; vgl. τέσσερες mit τέσσαρες, θῶμα st. θαῦμα, ὦν st. οὦν, κοῖος, κόσος, κότερος u. s. w. st. ποῖος, πόσος, πότερος; Verschiebung der Aspiration in ἐνθαῦτα, ἐνθεῦτεν, κιθῶν st. ἐνταῦθα, ἐντεῦθεν, χιτῶν; Abschwächung des Spiritus asper, daher ἀπ' οὔ, μετ' ᾧ u. s. w. st. ἀφ' οὔ, μεθ' ᾧ.

19. Das Charakteristische, worin der Ionismus, sowol der ältere als der jüngere, in einen Gegensatz zu dem Dorismus tritt, besteht vorzugsweise in folgenden zwei Punkten: a) in der Abschwächung des alten τ in σ in gewissen Fällen, als: σύ, Dor. τό, L. tu, φησί, Dor. φατί, πλούσιος, Dor. πλούτιος, ἀδυνασία, Dor. ἀδυνατία; τύπτουσι, Dor. τύπτοντι, τιθεῖσι, Dor. τιθέντι; b) in der Abschwächung des ᾱ in ε in vielen Wörtern, als: γέ, Dor. γά, ἱερός, Dor. ἱαρός, τρέφω, Dor. τράφω; ebenso die gewöhnliche Abschwächung des ᾱ in η, als: πύλη, ης, η, ην, Dor. πύλᾱ, ᾱς, α, ᾱν; ἡρχόμεν, Dor. ἀρχόμεν, ἡγον, Dor. ἄγον, ἔστη, Dor. ἔστα, θνήσκω, Dor. θνάσκω.

20. Die Attische Mundart (ἡ Ἀτθίς oder ἡ Ἀττική), die aus der Ionischen hervorging, hält eine schöne Mitte zwischen der Härte des Dorismus und der Weichheit des Ionismus. Ein schlagendes Beispiel bietet die Anwendung des alten (Dorischen und Aeolischen) langen α und des Ionischen η. Indem sie das erstere nach Vokalen und nach ρ, das letztere aber nach den übrigen Konsonanten gebrauchte, entstand eine schöne den Wohllaut fördernde Mischung; vergl. z. B. das Attische Wort ἡμέρα mit dem Dorischen ἀμέρα und dem

Ionischen ἡμέρη. In einigen Wörtern jedoch, die die Attiker von den Doriern entlehnt hatten, tauschte sie das  $\bar{a}$  nicht mit dem Ionischen  $\eta$  um, als: λοχαγός, οὐραγός, ξυναγός, χοραγός<sup>1)</sup>. Indem die Attiker ein rauheres Land als die Ionischen Pflanzstädte bewohnten und die Weichlichkeit und üppige Pracht der Asiatischen Völkerschaften nicht kennen lernten, blieb ihre Lebensweise einfacher und kräftiger. Aber nicht, wie der Dorische Stamm, beharrten sie eigensinnig bei der alten Rauheit und Unbiegsamkeit, sondern waren geneigt sowol von Dorischen als von Ionischen Völkern, mit denen sie in Verkehr standen, manches Gute aufzunehmen und so auch ihrer Sprache eine grössere Geschmeidigkeit, Abrundung, Gewandtheit und Feinheit zu verleihen<sup>2)</sup>. Durch eine verständige und sinnige Mischung der weichen und lieblichen Formen des Ionismus mit den kräftigen und volltönenden des Dorismus erlangt die Attische Sprache einen unendlich grossen Vorzug vor allen übrigen Mundarten. Auch die Attische Mundart hat im Verlaufe der Zeit einzelne Veränderungen erfahren, nach denen man dieselbe in die ältere, mittlere und jüngere theilt<sup>3)</sup>, wiewol die Unterschiede unerheblich sind. Der ältere Attizismus beginnt mit der Zeit der Wanderung der Ionier nach Vorderasien. Vor dieser Zeit wurde in Attika Ionisch gesprochen. Als sich aber die Ionier in Vorderasien niedergelassen hatten und sich mit anderen Stämmen verbanden, die sich theils ihnen auf ihrer Wanderung angeschlossen hatten, theils in Asien mit ihnen in nahe Berührung kamen, nahm ihre Sprache einen anderen Charakter an, indem sie sich unter dem milderem Klima Asiens verweichlichte und durch die Verbindung mit anderen Stämmen mit fremdartigen Bestandtheilen versetzt wurde. Wenn daher Strabo VIII. 1, 2. p. 333 sagt: τὴν μὲν Ἰάδα τῇ παλαιᾷ Ἀτθίδι τὴν αὐτὴν φάμεν· καὶ γὰρ Ἴωνες ἐκαλοῦντο οἱ τότε Ἀττικοί, καὶ ἐκεῖθεν εἰσιν οἱ τὴν Ἀσίαν ἐποικήσαντες Ἴωνες καὶ χρησάμενοι τῇ νῦν λεγομένῃ γλώττῃ Ἰάδι, so irrt er, wenn wir auch annehmen müssen, dass die Ionische Mundart in Asien in ihren Eigentümlichkeiten nicht auf Einmal, sondern allmählich einen von der altattischen verschiedenen Charakter angenommen hat. In dem, was Lysias (Or. 10. p. 117, §. 16—20) aus Solon's Gesetzen anführt, findet sich nur Eine Ionische Form: οἰκῆος v. οἰκεύς (= οἰκέτης), das Uebrige weicht von der Attischen nicht ab. Die älteren Attischen Dichter können uns kein treues Abbild von der Attischen Mundart ihrer Zeit geben, da die epische Sprache einen zu starken Einfluss auf sie geübt hat. Auch auf Inschriften finden sich Spuren des Ionismus, als: προνηίφ (Corp. Inscr. nr. 138 von Olymp. 87. 88, u. nr. 142),

<sup>1)</sup> S. Lobeck. ad Phryn. p. 430. — <sup>2)</sup> Xenoph. Ropl. Athen. 2, 8: φωνὴν πᾶσαν ἀκούοντες ἐξελέξαντο (οἱ Ἀθηναῖοι) τοῦτο μὲν ἐκ τῆς τοῦτο δὲ ἐκ τῆς. Καὶ οἱ Ἕλληνες ἰδίᾳ μᾶλλον καὶ φωνῇ καὶ διαίτῃ καὶ σχήματι χρῶνται, Ἀθηναῖοι δὲ κεκραμένην ἐξ ἀπάντων τῶν Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων. — <sup>3)</sup> S. Koehn. ad Gramm. Leidens. p. 632. post Greg. Cor. ed. Schaef.

der Dat. Pl. I. u. II. Decl. auf  $\eta\iota$  und  $\omicron\iota\iota$  (nr. 71 v. Olymp. 82—83), als:  $\tau\omicron\iota\iota\varsigma \mu\acute{\upsilon}\sigma\tau(\eta\varsigma)\iota\nu$  καὶ  $\tau\omicron\iota\iota\varsigma \acute{\epsilon}\pi\acute{o}\lambda\upsilon\pi\tau\eta\varsigma\iota\nu$ , ἀκο[λούθ]οισιν καὶ [δοῦλ]οισιν, [Ἀθην]αίοισιν, τῇ[σιν] αὐτῇσι (ohne  $\iota$  subscr.) πόλε[σιν], μ[υ]στηρίοισιν. Dieses älteren Attizismus bedienten sich Thukydides (geb. 472 v. Chr.), die Tragiker (Aeschylus, gest. 456, Sophokles, geb. 497, gest. 405, Euripides, geb. 480), die älteren Komiker (Aristophanes, gest. 390), die älteren Redner (Antiphon, geb. 479, Andokides, geb. 467); des mittleren Plato (geb. 430), Xenophon (geb. 447), der Redner Isokrates (geb. 436); des jüngeren Demosthenes (geb. 385) und andere Redner, die neueren Komiker und die Prosaisten der späteren Zeit, welche die Sprache dieser früheren Schriftsteller in ihren Werken zu bewahren suchten. Der ältere Attizismus gebraucht wie der Ionismus  $\sigma\sigma$ , während der jüngere und oft auch der mittlere  $\tau\tau$  gebraucht, als:  $\tau\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ , γλῶσσα;  $\tau\acute{\alpha}\tau\tau\omega$ , γλῶττα;  $\rho\sigma$  Ion. u. altatt.,  $\rho\acute{\rho}$  im jüngeren und oft auch im mittleren Attizismus, als:  $\theta\alpha\rho\sigma\epsilon\acute{\iota}\nu$ ,  $\theta\acute{\alpha}\rho\sigma\omicron\varsigma$ ;  $\theta\alpha\rho\acute{\rho}\epsilon\acute{\iota}\nu$ ,  $\theta\acute{\alpha}\rho\acute{\rho}\omicron\varsigma$ ;  $\xi\acute{\omicron}\nu$  alt-, oft auch mittelatt.,  $\omicron\acute{\nu}$  neuatt. (s. ad Xen. Comment. 1. 2, 18);  $\acute{\epsilon}\varsigma$  alt-, zuweilen mittelatt.;  $\epsilon\iota\varsigma$  neuatt.,  $\sigma\phi\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu$ ,  $\acute{\alpha}\rho\mu\acute{o}\zeta\epsilon\iota\nu$  altatt., zuweilen auch mittelatt.,  $\sigma\phi\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\iota\nu$ ,  $\acute{\alpha}\rho\mu\acute{o}\tau\tau\epsilon\iota\nu$  neuatt.;  $\mu\acute{o}\lambda\iota\varsigma$  alt- u. mittelatt.,  $\mu\acute{o}\gamma\iota\varsigma$  neuatt. (s. ad Xen. Comment. 1. 3, 13);  $\gamma\acute{\iota}\gamma\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\gamma\iota\gamma\acute{\nu}\omega\sigma\kappa\omega$  alt- u. mittelatt.,  $\gamma\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\gamma\iota\gamma\acute{\nu}\omega\sigma\kappa\omega$  neu-, zuweilen mittelatt. (s. Exc. I. ad Xen. Comment.);  $\kappa\acute{\alpha}\omega$ ,  $\kappa\lambda\acute{\alpha}\omega$  altatt., zuweilen auch mittelatt.,  $\kappa\alpha\acute{\iota}\omega$ ,  $\kappa\lambda\alpha\acute{\iota}\omega$  neuatt.;  $\kappa\lambda\acute{\eta}\omega$  altatt.,  $\kappa\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega$  neuatt. Ion. Genitive bei Thukyd. sind  $\text{Ἀφύτιος}$ ,  $\text{Γοάξιος}$ ,  $\text{Κνίδιος}$  (s. Poppo ad I, 64. p. 106. ed. Goth.). Der Plural. der Subst. auf  $\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$  lautet altatt.  $\tilde{\eta}\varsigma$ , neuatt.  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ , als:  $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\tilde{\eta}\varsigma$ ,  $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ; II. Pers. Sing. Med. od. Pass. lautet altatt. u. mittelatt.  $\eta$ , mittel- u. neuatt. u. bei Aristoph.  $\epsilon\iota$  (b. Xenophon immer  $\eta$ , s. Exc. II. ad Xen. Comment.); die III. Pers. Ind. Pf. und Plpf. Med. od. Pass. geht Ion., alt- u. mittelatt. auf  $\alpha\tau\alpha\iota$ ,  $\alpha\tau\omicron$  aus, während der jüngere Attizismus eine Umschreibung mit dem Partizipe des Perf. und  $\epsilon\iota\sigma\acute{\iota}(\nu)$  oder  $\tilde{\eta}\sigma\alpha\nu$  anwendet, als:  $\tau\epsilon\tau\acute{\alpha}\chi\alpha\tau\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\acute{\alpha}\chi\alpha\tau\omicron$ ,  $\tau\epsilon\tau\alpha\gamma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota$   $\epsilon\iota\sigma\acute{\iota}(\nu)$  oder  $\tilde{\eta}\sigma\alpha\nu$ . Auch sucht der ältere und mittlere Attizismus das Zusammenstossen aus- und anlautender Vokale nicht eben sehr zu vermeiden, während der jüngere darin eine ängstliche Sorgfalt zeigt. Aber allen drei Arten des Attizismus ist das Streben eigen die in einer Silbe zusammenstossenden Vokale zusammenzuziehen, da dieses Zusammenstossen dem Attischen Ohre unangenehm war.

21. Nachdem die Freiheit der Griechen erloschen war, ward die Attische Sprache, in der die grössten Meisterwerke der Litteratur abgefasst waren, Sprache des Makedonischen Hofes und aller Gebildeten, sowie auch allgemeine Schriftsprache und verbreitete sich als solche nicht allein über ganz Griechenland, sondern auch über die Makedonischen Provinzen von Syrien und Aegypten, während die übrigen Mundarten gänzlich aus dem Gebrauche der Gebildeten verschwanden und sich nur noch im Munde des Volkes, und

zwar am Längsten bei den Aeolischen und Dorischen Stämmen, ungleich weniger lang bei dem Ionischen Stamme <sup>1)</sup>, erhielten. Es leuchtet von selbst ein, dass die Reinheit der Attischen Sprache dadurch, dass sie theils von nicht Attischen Griechen theils sogar von nicht Griechischen Völkern gesprochen wurde, durch Beimischung fremdartiger Bestandtheile in hohem Grade getrübt werden musste. Diese allgemeine Sprache der Griechen, welche sich aus der Attischen Mundart entwickelt hatte, nahm Formen, Ausdrücke und Redensarten, die damals in ganz Griechenland gebräuchlich waren, in sich auf, schied aber das aus, was der Attischen Mundart allein eigenthümlich war <sup>2)</sup>. Daher wurde sie die Gemeinsprache oder Hellenische Mundart (ἡ κοινὴ oder ἑλληνικὴ διάλεκτος) und die Schriftsteller, die ihre Werke in derselben abfassten, οἱ κοινοί oder οἱ Ἕλληνες genannt. Auch in diesem Zeitalter und später wurden treffliche litterarische Werke verschiedenen Inhalts zu Tage gefördert; aber die lebendige Frische der Griechischen Sprache war dahin. Die Sprache thut sich nicht mehr als ein aus dem inneren Wesen des Griechischen Geistes hervorgewachsenes Naturerzeugniss kund, sondern trägt augenscheinlich das Gepräge eines durch Nachahmung entstandenen menschlichen Kunstwerkes an sich. Diejenigen Schriftsteller dieses Zeitalters, welche die Reinheit der Attischen Sprache gewissenhaft zu bewahren bemüht waren, werden Attizisten genannt. Als solche werden namentlich Lukianus aus dem Syrischen Samosata (um 150 n. Chr.) und Aelianus aus Präneste in Italien (um 230 n. Chr.) gepriesen. Auch begreift man unter diesem Namen diejenigen Grammatiker, welche die nicht Attischen Formen und Ausdrücke zu bemerken suchten.

22. Neben der κοινῇ, der Sprache der Gebildeten und der Litteratur, entstanden zu derselben Zeit zwei andere Mundarten, die Makedonische und die Alexandrinische <sup>3)</sup>, die aber nur Volkssprachen blieben und sich nie zu der Sprache der feineren Litteratur erhoben. Diese beiden Mundarten weichen nicht allein von der Attischen, sondern auch von der Gemeinsprache in hohem Grade ab und haben den ganzen Charakter der Griechischen Sprache verderbt und verfälscht. Denn sie nahmen nicht nur eine grosse Masse von fremden, barbarischen und veralteten Wörtern in sich auf <sup>4)</sup> und gaben alten Wörtern neue Bedeutungen <sup>5)</sup>, sondern

---

<sup>1)</sup> Strabo (unter August und Tiberius) 8. p. 513 und Pausanias (um 170 nach Chr.) 4, 27 berichten, dass man im Peloponnes noch zu ihrer Zeit Dorisch gesprochen habe, und dass namentlich die Messenier die Eigentümlichkeit (τὸ ἀκριβές) der Dorischen Mundart unter allen Peloponnesiern am Treuesten bewahrt hätten. Vgl. Sueton. Tib. 56 und Franz. Elem. epigr. p. 185 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Pierson. Praef. ad Moerid. p. XXVII sq. — <sup>3)</sup> S. Fr. Guil. Sturzii de dialecto Macedonica et Alexandrina liber. Lips. 1808. — <sup>4)</sup> S. die Verzeichnisse derselben bei Sturz p. 33—50 u. p. 65—82. — <sup>5)</sup> S. Sturz p. 30 sq.

machten auch in den Lauten und Flexionen grosse Veränderungen. Die Makedonische Mundart ging aus einer Mischung der Griechischen Sprache mit der Makedonischen hervor. Da die Makedonische Herrschaft sich auch über viele fremde und barbarische Völkerschaften verbreitete, so nahm sie auch von diesen Vieles auf. In den Lauten hat sie vieles Eigentümliche, sowol in den Vokalen, als: ἄβροῦς st. ὀφρός, Ἄραντίσι st. Ἐριννόσι, ζέρεθρον st. βάραθρον, in den Konsonanten, als: β st. φ, δ st. θ, μ st. π, ζ st. β, ρ st. τ: Βερενίκη st. Φερενίκη, Βίλιππος st. Φίλιππος, βαλακρός st. φαλακρός, κεβαλή st. κεφαλή, βῶ st. φῶ u. s. w.; ἐέλδω st. ἐθέλω, δάνος st. θάνατος, ἀδραιά st. αἰθρία; ἀμαλός st. ἀπαλός; ζέρεθρον st. βάραθρον; ροῦτο st. τοῦτο; ferner Versetzung der Laute, wie: ἐέλδω st. ἐθέλω, ἀδραιά st. αἰθρία, Ἰνδέα (Mittag) st. ἐνδία, εἰσφακτος von δίφραξ; Einschaltungen eines Konsonanten, als: ἀκηδία st. ἀγδία, ἄβροῦς st. ὀφρός, Ἄραντίσι st. Ἐριννόσι; Spiritus lenis statt des asper, als: ἄγγημα st. ἡγγημα, ἀμαλός st. ἀπαλός; mit dem Dorismus hat sie den Nominativ der Masc. der I. Decl. auf α gemein, als: ἱππότα st. ἱππότης. S. Sturz p. 29—33.

23. Unter der Alexandrinischen Mundart ist nicht diejenige zu verstehen, welcher sich die Gelehrten bedienten, die unter den Ptolemäern zu Alexandrien in Aegypten, dem Hauptsitze der Gelehrsamkeit und wissenschaftlichen Bildung, lebten; denn ihre Sprache ist die oben erwähnte κοινή; sondern die damals in Alexandrien herrschende Volkssprache, die sich aus mehreren anderen Mundarten, als der Attischen, Makedonischen, Aegyptischen, Jüdischen gebildet hatte und daher von der Gemeinsprache sehr verschieden war. In dieser ist das alte Testament übersetzt; auch die Verfasser der neutestamentlichen Schriften und die Kirchenväter haben sich theilweise derselben bedient; wesshalb man sie auch die kirchliche Mundart nennt. Ihre Eigentümlichkeiten sind etwa folgende: a) Vertauschung der Vokale, wobei jedoch gewiss das Meiste der falschen Aussprache zuzuschreiben ist, was wir in Klammern einschliessen wollen; α st. η, ο; [αι st. ε, η;] ε st. α, [ε st. αι,] ε st. ει, η, [ε st. ι;] [ει st. η, ι;] η st. α, [η st. ε, ει, ι, υ;] [ι st. ει, η, οι, υ;] [ο st. οι, ω;] [οι st. ι, υ;] [υ st. ει, η, ι, οι, ου;] [ω st. ο, ου], als: ἀνάστατε st. ἀνάστητε, Ἀρπακρᾶς st. Ἀρποκρᾶς; [αἶν st. ἐν, ἔσται st. ἐστέ; μεγάλαι st. μεγάλη;] μικρός st. μιαρός, [ποίησε st. ποιήσαι,] ἀπέκτενον st. ἀπέκτεινον, εὔρεμα st. εὔρημα, ἄλσεις st. ἀλιεῖς, [ἔθνει st. ἔθνη, ἔτει st. ἔτι;] μαχαίρης st. μαχαίρας, [ἐννηα st. ἐννέα, ὄψη st. ὄψει, ἀλητήριος st. ἀλιτ., εὐθύς st. εὐθύς;] [ἰδότες st. εἰδότες, ἴδιον st. ἡῖδιον, Φινίχης st. Φοιν., δύο st. δύο;] [ἐπόησε st. ἐποίησε, σορῶ st. σωρῶ;] [οἶκετῶν st. ἰκ., σοί st. σύ;] [ἡμίσι st. ἡμίσει, τὰ ἡμίσι st. ἡμίση, γύνεται st. γίν., σχῶνον st. σχοῖνον, ἡμίσιος st. ἡμίσιους;] [μύσχων st. μύσχον, Ὀννωφρις st. Ὀνούφριος;] — b) Vertauschung der Konsonanten: γ st. χ; χ st. γ; τ st. θ; φ st. π; χ st. κ; als: διγνύειν st. δεικνύειν; ἐχθές st. ἐχθές; ἐντράπητι st. ἐντράπηθι; ὠμόμοχεν; — c) Vernachlässigung



der Aspiration, wie bei den Ioniern, als: οὐκ vor d. Spiritus asper, ἐπ' οὐός, μετ' ἵππου, κατύπερθε; — d) dagegen Aspiration vor d. Spir. lenis, als: ἐφήπισεν, ἐφῖδεν (st. ἐπειδεν), καθ' ὁφθαλμούς, καθ' ἑμαυτόν, οὐχ vor d. Spir. lenis; — e) überflüssiger Zusatz von Konsonanten, als: γ, κ, μ, ν: ἀκμή st. ἀκμή, ἔχθρα st. ἔχθρα, συχνούς st. συχνούς, besonders bei dem Akkusative, als: αἶγαν, ἀνδρακαν, ἀσθενῆν, βασιλέαν, γυναῖκαν u. s. w.; — f) überflüssige Verdoppelung der Konson., als: ἀμαρτάννειν, ἀποκτέννειν, ἀποστελλοῦμεν, προσσχόπτειν; — g) einfache Kons. statt verdoppelter, als: ἀπαγγέλουσιν, ἀπορίψει, γενήματα, δυσεβής, ἐράπιζεν; — h) von λαμβάνω nach Art der Ionier Formen mit μπ, als: ἐλήμφθη, λήμψομαι; — i) ν vor einem Kehl- oder Lippenlaute u. vor σ, ζ, als: ἐνγός, ἐνχαρπον, ἐνχειρίδιον, ἐνμείνατε, ἐνπίπλatai, ἐνφραγμῶ; σβενσθέντος, συνζιτεῖν; — k) verschiedene Unregelmässigkeiten der Deklination, als: Ἡρακλεῖς, Gen. Ἡρακλεῖτος; die auf ῆς haben im Gen. ῆτος oder ῆ oder ᾶ, als: Ἀννῆς, ῆτος, Ἑρμῆς, ῆ, Εὐτυχῆς, ᾶ; <sup>1)</sup> — l) sehr auffallende Unregelmässigkeiten in der Konjugation: 3. Pers. Pl. Indic. Perf. Act. auf αν st. ασι, als: ἐλήλυθαν (so auch der Alexandrinische Dichter Lykophron 252 πέφρικαν st. πεφρίκασι, Batrachomy. 179 ἔοργαν), ἐώρακαν, παρέστηκαν, πέποιθαν; Zwischenschiebung der Silbe σα in der III. Plur. der Praet., als: ἐκρίνοσαν st. ἔκρινον, ἐγεννώσαν, ἐνοοῦσαν, ἐφέροσαν, ἐποιοῦσαν (wie auch Lykophr. 21 ἔσχάζοσαν u. Posidippus in Brunckii Analect. T. II. p. 47 n. VI εἶχοσαν); selbst im Aor. II., als: ἦλθοσαν, ἐλίποσαν, ἡμάρτοσαν, εὔροσαν (wie schon Skymnus aus Chios um 80 v. Chr. V. 696. p. 115 ed. Meinek. ἔσχοσαν); ferner im Optat. οῖσαν st. οῖεν und αῖσαν st. αῖεν, als: εἶποισαν, λείποισαν, ἔλθοισαν, ἴδοισαν, θηρεύσαισαν, ποιήσαισαν (so in einer Delphischen Inschrift Corp. Inscr. 1702 παρέχοισαν st. παρέχοιεν) <sup>2)</sup>; Verwechslung der Endungen der Aoristen, als: εἶδαμεν st. εἶδομεν, εἶδαν st. εἶδον, ἔφυγαν, εὔραν, ἐλάβαμεν, ἐλθάτω, ἐλθατε, ἔπεσα, ἀφείλατο, εὐράμην (auch bei Menander); so schon bei den Klassikern: εἶπα, εἶπας, εἶπατε, εἶπαν, impr. εἶπον, ἄτω neben εἶπον, ες u. s. w., ἦνεγα u. ἦνεγκον, ἔπεσα bei Späteren st. ἔπεσον, s. d. Beispiele b. Lobeck Parerg. p. 724 <sup>3)</sup>; Unregelmässigkeiten in der Reduplikation und im Augmente, als: τεθέληκα st. ἡθέληκα, ἀνήγαγα st. ἡνάγαγα, κατάβης st. κατέβης, ἀπενήχθη st. ἀπην-; doppeltes Augment: παρσυνεβλήθη <sup>4)</sup>; — m) in der Wortbildung verkürzte Eigennamen auf ᾶς, als: Ἀλεξᾶς st. Ἀλέξανδρος, Διογᾶς st. Διογένης, Ἀντιπᾶς st. Ἀντίπατρος, Ἀπελλᾶς st. Ἀπολλόδωρος u. s. w., der Genitiv derselben geht auf ᾶ aus <sup>5)</sup>.

24. Im Verlaufe der Zeit artete die Griechische Sprache

<sup>1)</sup> S. Sturz. p. 117 sqq. — <sup>2)</sup> S. Ahrens. Aeol. I. p. 133. Ueber die ursprüngliche Heimat dieser Formen gehen die Ansichten der Grammatiker sehr von einander, s. Mullach. Gramm. Gr. Vulgarspr. p. 17. — <sup>3)</sup> S. oben §. 343 unter ἵπω, φέρω, πίπτω. — <sup>4)</sup> S. Sturz. p. 57 sqq. Vgl. Mullach, Gramm. der Griech. Vulgarspr. p. 22 f. — <sup>5)</sup> S. Sturz, p. 135 sq.

im Munde des Volkes immer mehr aus. Sie nahm nicht nur eine grosse Menge von fremden Ausdrücken auf, sondern verlor auch immer mehr den Sinn für den richtigen Gebrauch der Wörter, der grammatischen Formen und der syntaktischen Konstruktionen <sup>1)</sup>. So gebrauchte man z. B. im 3. Jahrh. nach Chr. κρίνω st. νομίζω, ἰσχύω st. δύναμαι, οἰκεῖος st. des Possessivpronomens, im 5. Jahrh. οὔτε st. οὐδέ; vermischte im 6. Jahrh. den Gebrauch der Verbalformen mit einander, als: δέδωκεν st. ἔδωκεν, εἰρήχασι st. εἶπον, vernachlässigte das Augment, als: ψηφισμένων, gebrauchte ἰστιάω st. ἰστιάμι, verwechselte εἰς mit ἐν, verband ὅπως mit dem Infin., sagte im 9. Jahrh. τὴν κάραν st. τὸ κάρα, μαιζότερος in der Bedeutung „älter“, gräzisirte Lateinische Wörter, wie πραδεύω, praedor, ἄρμα in der Bedeutung von milites armati, wandte falsche Deklinations- und Konjugationsformen an, als: Πέρσος st. Πέρσαι, Σελευκέσι st. Σελευκεῦσι, κύρις st. κύριος; ἐπίμουν st. ἐπίμων, ἀγάγαι st. ἀγαγεῖν, στήσας st. στάς, gebrauchte falsche syntaktische Konstruktionen, als: κελεύω ἵνα, λέγω ἵνα, ἐάν c. ind., wandte im 10. Jahrh. ὑπάρχειν, πέλειν, τελέθειν st. εἶναι an <sup>2)</sup>. Was wir angeführt haben, ist aus der Schriftsprache entlehnt. Wie mag es nun erst mit der Volkssprache gestanden haben! Aber ungleich stärker tritt uns die Entartung und Verderbniss der Sprache in den Werken der Byzantinischen Schriftsteller entgegen, welche kurz vor und nach der Einnahme Konstantinopels abgefasst sind <sup>3)</sup>. Wörter wurden in neuen Bedeutungen gebraucht; poetische und prosaische, Attische und Ionische Wörter und Formen mit einander vermischt; eine grosse Willkür herrschte in dem Gebrauche der Pronomen, Präpositionen und Konjunktionen; der Artikel und das Augment wurden oft weggelassen, die Tempora und Modi durch einander geworfen. Von dem Kasus verschwand der Dativ, von den Zahlformen der Dual, von den Aussageformen des Verbs der Optativ, sowie auch der Infinitiv, von den Arten des Verbs das Medium, von den Zeitformen das Perfekt; an die Stelle des einfachen Plusquamperfekts und Futurs traten Umschreibungen (εἶχα γράψει, scripseram, θέλω γράψει oder γράφει, oder θέλει γράφω oder γράφω, oder θέ να (= ἵνα) oder θα γράψω oder γράφω, scribam), der Infinitiv wurde mit ἵνα oder ὅτι umschrieben (θέλω να φάγω = θέλω φαγεῖν); die Deklinations- und Konjugationsformen erfuhren die gewaltigsten Veränderungen (z. B. ἡ γυναῖκα, τῆς γυναίκα, τὴν γυναῖκα, ὦ γυναῖκα, ἡ κεφαλὴ, Plur. αἱ κεφαλᾶδες, ἡ γυνῶσις, τῆς γνώσης, ὁ βασιλέας, τοῦ βασιλέαν, τὸν βασιλέαν od. ἑα, ὦ βασιλέα; — ἔγραφα st. ἔγραφον, ἐγράφαμεν st. ἐγράφομεν, ἔγραψες st. ἔγραψας, ἐγράφουσιν st. ἐγράφου, γραμμένος st. γεγρ.; die Quantität der Silben ging

1) Mit grosser Ausführlichkeit und Gründlichkeit hat Mullach in der Einleitung zu seiner Grammatik der Griech. Vulgarsprache den allmählichen Verfall der Griechischen Sprache dargelegt. — 2) S. Mullach a. a. O. S. 30 ff. — 3) S. ebendas. S. 56 u. 69 f. Henrichsen über die Neugriech. Ausspr. (Uebers. v. Friedrichsen.) S. 40 ff.



verloren, und der Akzent wurde allein berücksichtigt; auch die Aussprache der Vokale wurde vielfach verändert; der Itazismus hatte um sich gegriffen. Dazu kamen noch viele andere Umstände, die auf die Griechische Sprache einen nachtheiligen Einfluss ausüben mussten: die mannigfaltigen Schicksale, denen Griechenland ausgesetzt war, die Herrschaft der Römer über Griechenland, die Verlegung des Sitzes des Römischen Reiches von Rom nach Byzanz, die Einfälle und Ansiedlungen der Slaven in Griechenland im sechsten und den folgenden Jahrhunderten, die Kreuzzüge, Kriege und Handelsverbindungen mit fremden Völkern, zuletzt die Eroberung Konstantinopels durch die Türken (1453), wodurch Lateinische, Französische, Italiänische, Arabische, Türkische Wörter in die Griechische Sprache eindringen. Aus dieser verderbten und mit so unendlich vielen fremdartigen Elementen versetzten Gräzität bildete sich nach der Zerstörung des Griechischen Reiches die neugriechische Sprache, deren allmähliche Entwicklung jedoch schon lange vorher stattgefunden hatte. Die Hauptunterschiede des Neugriechischen von dem Altgriechischen lassen sich auf folgende Punkte zurückführen <sup>1)</sup>: a) verderbte Aussprache der Laute; b) Verdrängung der Quantität durch den Akzent; c) Entartung der Flexionsformen (so namentlich fast gänzlich Verschwinden des Dativs, Umschreibung vieler Flexionsformen des Verbs durch Hilfsverben, Verlust des Optativs, des Duals in der Deklination und Konjugation); d) Vermischung der Sprache mit Fremdwörtern. Jedoch ist zu bemerken, dass die Schriftsprache der Gelehrten sich auch jetzt noch von diesen Verderbnissen frei zu erhalten und die Sprache, wie sie sich in den in der Attischen Mundart oder doch in der Gemeinsprache abgefassten Werken kund thut, nachzuahmen suchte.

## 2. Von dem Verhältnisse der Griechischen Mundarten zu der Litteratur.

1. Zu der Volkssprache bildet die Sprache der Litteratur einen Gegensatz. Denn während jene der einfache und natürliche Ausdruck der Gedanken, gleichsam eine Natursprache, ist, erscheint diese als ein Kunsterzeugniss. In den verschiedenen Volksmundarten spiegelt sich das den verschiedenen Stämmen eigenthümliche Wesen treu ab; in den Erzeugnissen der Litteratur hingegen üben künstlerische Zwecke, welche die Verfasser verfolgen, auf die Gestaltung der Sprache einen grossen Einfluss aus und nöthigen sie von der Volkssprache vielfach abzuweichen. Namentlich ist diess der Fall bei den Dichtern, denen schon das Versmass oft einen Zwang auferlegt ihre Mundart abzuändern <sup>2)</sup>. Wie

<sup>1)</sup> S. Schleicher. Zur vergl. Sprachengeschichte. S. 136 ff. Vgl. Heyse, Syst. der Sprachwissenschaft. S. 206. — <sup>2)</sup> Vgl. Giese Aeol. Dial. S. 18 f.

alle Sprachen, so zerfällt auch die Griechische in mehrere Haupt- und Nebemundarten. Während aber in anderen Sprachen gemeiniglich nur Eine Mundart sich gleichsam der Oberherrschaft über die übrigen bemächtigt und sich zur allgemeinen Sprache der Gebildeten und der Litteratur erhebt, gelangten in der Griechischen Sprache die eben erwähnten Hauptmundarten und mehrere Nebemundarten zur litterarischen Ausbildung <sup>1)</sup>, und jede derselben wusste sich in einem bestimmten Zweige der Litteratur eine solche Uebermacht anzueignen, dass jeder Grieche, zu welchem Stamme er auch gehören mochte, der sich in derselben versuchen wollte, sich genöthigt sah die Mundart des hierin vorgegangenen Stammes zu wählen: eine Erscheinung, die sich auf gleiche Weise wol schwerlich in irgend einer andern Sprache auffinden lässt. Sowie jeder der verschiedenen Stämme einen ganz eigentümlichen Charakter in Sitte, Sprache und Kunst hatte, ebenso konnte es nicht fehlen, dass bei den verschiedenen Stämmen verschiedene Gattungen der Litteratur und namentlich der Dichtkunst emporblühten, die tief in dem innersten Wesen dieser Stämme wurzelten. In der Sprache des Stammes, aus dessen Sinnes- und Denkweise ein Zweig der Dichtkunst hervorgewachsen war, drückte sich der Geist dieser poetischen Gattung am Natürlichsten, am Schönsten und Vollkommensten aus; denn nicht Kunst, sondern die Natur und das Leben des Volkes hatte sie hervorgerufen. Daher wurde die Mundart dieses Stammes zur Basis für diese Gattung gemacht und in allen folgenden Zeitaltern von allen Dichtern derselben Gattung beibehalten. Indem aber auf diese Weise eine bestimmte Mundart zur Kunstform erhoben wurde, erlitt sie unter der bildenden Hand des Dichters mannigfaltige Modifikationen, indem die Formen theils abgeglättet, theils volltönender und rhythmischer gebildet wurden, natürlich nicht nach blosser Willkür, sondern immer mit Berücksichtigung der wirklich vorhandenen Formen oder mit verständiger Auswahl von Formen, die in den einzelnen Mundarten lebten. Ja selbst für die Philosophie und Geschichtschreibung bildeten sich gewisse Mundarten zu Kunstsprachen aus. Für die Dichtkunst müssen wir vorzüglich drei Kunstsprachen unterscheiden: die epische, die lyrische und die dramatische.

2. Die epische Poesie muss schon seit den ältesten Zeiten in Griechenland geblüht haben, da sie uns in den Homerischen Gesängen schon in ihrer höchsten Vollendung

---

<sup>1)</sup> Vgl. Pott in der Allg. Encyklop. XVIII Th. S. 69 u. Fr. Jacobs in Praefat. ad Anthol. Pal. T. I. p. XL sqq. Hermann Opusc. I. p. 132 sqq. u. p. 246. Ueber den Vorzug, welcher der Griechischen Sprache aus der Spaltung der Griechen in einzelne in Mundart und Sinnesart verschiedene Stämme erwachsen ist, spricht sehr schön W. v. Humboldt in der Einleit. zu der Schrift: „Ueber die Kahvi-Sprache auf der Insel Java“ S. CCXXVIII f.

entgegentritt. Aber wir dürfen wol mit Recht annehmen, dass sie diese Vollendung erst unter dem milden Himmel Asiens durch Homer und seine Schule erhielt. Das junge frische Leben der neu gegründeten Staaten in einem so gesegneten Lande, die Beweglichkeit, Leichtigkeit und Klarheit des Ionischen Geistes, verbunden mit einer sinnlichen und gemütvollen Anschauungsweise, — diess Alles konnte nur sehr wohlthätig auf diese Gattung der Poesie einwirken. Die epische Sprache gewann durch den Einfluss des Ionismus an Weichheit, Geschmeidigkeit, musikalischer Fülle, ohne die männliche Kraft und Würde der alten Sprache, aus der die Ionische hervorgewachsen war, aufzugeben. Diese durch Homer und seine Sängerschule vollendete Kunstsprache blieb für den epischen Gesang, sowie auch nachher für die didaktische und elegische Poesie bei allen Griechischen Stämmen und in allen nachfolgenden Zeiten stehende Form und übte auf alle Gattungen der Dichtkunst den entschiedensten Einfluss. Das Verhältniss der Homerischen Sprache zu dem Ionismus haben wir oben (S. 17) erläutert. Was die Syntaxe anlangt, so sehen wir dieselbe bei Homer schon vollkommen ausgebildet; hinsichtlich des Periodenbaues ist zu bemerken, dass bei ihm zwar noch häufig die Parataxe vorkommt, aber auch schon die im Vorder- und Nachsatz gegliederte Periode ganz gewöhnlich ist.

3. Die Hesiodischen Gedichte stimmen in ihrer Form und Sprache im Allgemeinen mit den Homerischen überein. Wir finden in ihnen gleichfalls den Gebrauch des Digamma, obwol es uns wie bei Homer in der Schrift nicht mehr erhalten ist; die Schwächung des F in υ, die auch bei Homer in εὔαδεν (d. i. ἔφαδεν) vorkommt, zeigt sich in καυάξαις Op. 666 u. 693 (entst. aus κατ'ἄξαις) und in πιφάσχω (st. πικάσχω) Th. 555. Aber da die Hesiodischen Gedichte auf Böotischem Boden entstanden sind, (Hesiodus war zu Askra in Bötien geboren) so kann es nicht auffallen, wenn wir dem Ionismus Manches aus der Aeolischen Mundart beigemischt sehen <sup>1)</sup>, als: das Böotische μέις st. μέν (vgl. die Böot. Inschrift bei Boeckh. Corp. Inscr. p. 741.), die Aeolische Form τρίπος (Sc. 312), die auch Homer hat, den Aeolischen und Dorischen Gen. Plur. I. Decl. auf ᾶν: μελιᾶν (Op. 144), θεᾶν (Th. 41), den Dorischen Accus. Pl. I. Decl. auf ᾶς st. ᾱς: κοῦρας (Th. 60), πᾶσας (Th. 184), Ἄρπυιας (Th. 267), βουλᾶς (Th. 534), εἰρέας (Th. 804), δεινᾶς (Op. 673), Σχύθας (Fragm. 190), den Dorischen Accus. Pl. II. Decl. auf ος: λαγός (Sc. 302), die Aeolische Form ᾶισι st. ᾶσι (Th. 875), die Aeolische Apokope in περοίχεται (Th. 733), den Aeolischen Gebrauch der Psilosis: ὅπ' ἰεῖσαι (Th. 830), ᾗψιν (Op. 426); Aeolische Betonung in λοχέοιο st. λοχεοῖο (Th. 178). Mit Uebergehung der Homerischen Hymnen und derjenigen Dichter, deren Sprache

<sup>1)</sup> S. Goettling ad Hesiod. p. XXXII.

sich eng an die Homerische anschliesst und daher nichts Eigentümliches hat, wenden wir uns nun zu der zweiten Gattung der Kunstsprachen, der lyrischen.

4. Die Sprache der Dorischen oder chorischen Lyriker, als: Alkman (um 650 v. Chr.), Stesichorus (um 600), Ibykus (um 500), Simonides (556—467), Bakchylides (um 450), Pindarus (517—445), zeigt sich als eine durch und durch künstlerisch gebildete. Denn obwol sie dem Dorischen oder Aeolischen Stamme angehörten, so legten sie doch in ihren Gedichten die Homerische Sprache zu Grunde, versetzten dieselbe aber, um ihr eine altertümliche und feierliche Färbung zu geben, mit Dorischen und Aeolischen Formen, aber mit Ausscheidung des rein Volksmässigen und für ihre Dichtungen sich nicht Eignenden. Der vollendetste dieser Dichter und derjenige, von welchem uns eine hinlänglich reichhaltige Anzahl von Gedichten erhalten ist, um uns über seine Sprache ein richtiges Urtheil bilden zu können, ist Pindarus aus Theben. Wir wollen daher die Redeweise dieses Dichters einer näheren Betrachtung unterziehen, aus der man im Allgemeinen auch einen Schluss auf die Sprache der übrigen machen kann<sup>1)</sup>. Aeolisch und Dorisch ist der Gebrauch des langen α statt des Ionischen τ, doch nicht gleichmässig, indem er z. B. öfter Homerische Formen gebraucht hat, als: ἀπρίκτων J. 7, 17 (neben πρᾶσσω, πρᾶγος), νήποινον P. 9, 102, μελιθήδεα P. 9, 63, τέτρυνθ' J. 5, 32, προστῦδα P. 4, 212, ferner ὀδυναρός neben τυχηρός, ὕγιηρός, ἔφανα, ἀπεφάνατο neben παπτήνας, besonders in der Formation der Verben auf ἔω und deren Derivata, als: ἀπονοστάσαντος neben ἐνόστησε, φώνασε, φωνᾶεν neben φωνήσαις, ἀφωνήτω, ἐφίλασε neben πεφίληκε, ποναθῆ, πεποναμένον neben ἐπόνησα, ἐξεπόνησεν; ebenso υ st. des gewöhl. ο, so immer ὄνυμα sowol in Aeol. als Dor. Gedichten; aber nur in Aeol. Ged. ὀνομάξαι P. 2, 82. 7, 6. 11, 10, sonst die gewöhl. Form ὀνομάσαι O. 9, 71. P. 12, 41; ω Aeol. st. ου in ὦν; τ st. des Ion. σ in τό neben σύ, in der III. Pers. Pl. ντι neben σι, ἐντί st. εἰσί fast ohne Ausnahme, im Sing. Einmal ἐφίητι J. 2, 15; Aeol. π st. des gewöhl. μ in πέδα P. 5, 62. 8, 105, aber μέτα P. 5, 126, in Compos. auch in Dor., als: πεδάμειψαν O. 12, 18; Aeol. u. Dor. χ st. θ in ὄρνιχα neben ὄρνιν; Aeol. Verdoppelung der Liquidae, als: καλαδεννός, κλεσνός, φαεννός neben ποθεινός, σκοτεινός. In der Deklination und Konjugation kommen nur wenige Abweichungen von der Homerischen Sprache vor, als: Dor. Gen. S. u. Pl. I. Decl. auf ας u. ᾶν, als: μουσικᾶς, κεφαλᾶς, ἀρετᾶν ἄπο πασᾶν; Dor. Acc. Pl. II. Decl. auf ος: νᾶσος O. 2, 129, ἐσλός N. 3, 50; Dor. Dat. S. Pron. τίν (= σοί) neben τοί; Böot.

<sup>1)</sup> S. Hermann. Opusc. T. I. p. 246 sqq. Vgl. was über die Redeweise des Ibykus Schneidewin ad Ibycici Rhagini carminum reliq. p. 61—69 zusammengestellt hat.

Acc. S. τίν (= σέ) Einmal P. 8, 97, sonst σέ; Dor. Acc. νίν neben μίν; Aeol. Particip. auf ας, aber gewöhl. ᾱς, ασα, als: συντανύσαις P. 1, 158, doch schwanken hier häufig die Codd.; Dor. Infin. auf εν nur zweimal: γάρυεν O. 1, 5, Aeol. τράφεν st. τραφῆν P. 4, 205. Der rein Dorischen Formen hat sich Pindar enthalten, daher nicht die Verbalendung μες st. μεν, σδ st. ζ, Μῶσα st. Μοῦσα, Gen. II. Decl. ω st. ου. In den Aeolischen Gedichten hat sich Pindar, wie Hermann l. d. p. 264 meint, wegen der concitatiores Aeolicae harmoniae numeri grössere Freiheiten erlaubt. So gebraucht er hier ἐν st. εἰς P. 2, 21. 5, 20, die Apokope in περί O. 6, 65. P. 4, 472 und in Compositis: περάπτων P. 3, 94, περόδοις N. 11, 51; ferner ἐπάμεροι P. 8, 135, während er sonst ἐφάμ. sagt; Diphthonge werden häufig aufgelöst, als: Ἀτρεΐδας, Πηνειόν, Τροία; P. 11, 47. 10, 86. N. 2, 21 u. s. w.; das Aeolische Wort αὐτίαν wird st. ἄτην gebraucht. — Ob Pindar das Digamma gebraucht habe oder nicht, lässt sich nicht mit Bestimmtheit entscheiden. Hermann (l. d. p. 247) leugnet es durchaus. Wenn man aber sieht, wie häufig bei Pindar ein Vokal vor einem der bei Homer digammirten Wörter steht, so dürfte es doch gewagt erscheinen so apodiktisch diesen Laut dem Dichter abzusprechen, durch dessen Annahme an so vielen Stellen der lästige Hiatus aufgehoben würde. Diess ist namentlich bei dem Reflexivpronomen οὐ der Fall, ausserdem vgl. man πολλά εἰδώς O. 2, 155. πάντα ἴσαντι P. 3, 52. Ἐπίαλτα ἄναξ P. 3, 159. τι ἔπος O. 6, 25. σάφα εἶπαις O. 8, 61. καλὰ ἔργα P. 7, 20. δὲ οἴκοθεν P. 8, 72. ἐπὶ ἴσα P. 7, 7. δὲ ἐσπέραις J. 8, 94. παρὰ ἐλπῖδα O. 13, 117 u. s. w. Simonides, der aus Keos, einer Ionischen Insel, stammte und lange zu Athen gelebt hatte, war noch mässiger im Gebrauche der Dorischen Formen, die er anwandte, um seinen lyrischen Gedichten grösseren Glanz und grössere Würde zu verleihen, z. B. das lange α st. γ, in der I. Decl. Von dem strengeren Dorismus hat er nur sehr Weniges, als: πώλυπος, κάρχαρον, ἔλλαθι st. ἔλγθι, ἐπαίνημι. Aeolische Auflösungen sind: πύϊρ, κυανοπρώϊραν; ferner ἐσλός, πράξαις. Ionisch ist das Verb δέζωμαι<sup>1)</sup>.

5. Von der Sprache der Dorischen oder chorischen Lyriker weichen die Aeolischen oder melischen Lyriker, Alkäus, Sappho und Erinna (um 600) insofern ab, als sie nicht die epische Sprache zur Grundlage ihrer Rede-weise machten, sondern sich ihrer eigenen Mundart, der Aeolischen, bedienten. An die Aeolischen Lyriker schliesst sich Anakreon aus Teos in Ionien (um 550) an. Er hat zu seinen Liebesliedern nicht die feierliche und erhabene Rede-weise der chorischen Lyriker gewählt, sondern seine eigene Mundart, die neuionische, die sich wegen ihrer Leichtigkeit und Geschmeidigkeit für den Gegenstand seiner Dichtungen ungleich besser eignete, diese aber auf künstlerische Weise mit

<sup>1)</sup> S. Schneidewin ad Simonidis carm. reliq. p. XLVI sqq.



epischen, zuweilen auch, um der Sprache einen höheren Schwung zu geben, mit Dorischen Formen versetzt. Dem Ionismus gehört Folgendes an:  $\eta$  st.  $\bar{a}$ , als: λύρην, μοίρης, καρδίας u. s. w.,  $\sigma\sigma$  st.  $\tau\tau$ , als: θάλασσα, doch auch μέλιττα, die Formen νοῦσος, μούνος, οὔρεσιν, Kontr. von  $\epsilon\sigma$  in  $\epsilon\upsilon$  in ἐμεῦ, μεῦ, σεῦ, Κλεόβουλον (Fragm. 2 u. 3), Δεύουσον (Fr. 2 u. 14), φορεῦμαι (Fr. 36), die Unterlassung der Aspiration der Muta  $\tau$  bei einem folgenden Spiritus asper, als: μήτ' ἄμαξαν (aber οὐχ ἵππος, θώρηχ' ὅπως); wie die Epiker gebraucht er nach Bedarf des Verses bald offene bald geschlossene Formen; episch sind die Formen: δοῦρα, τοκῆς, ὀχῆας, ἄρτης, κοῦρος, κούρη, γαῖα, κεῖνα, Gen. S. II. Decl. auf οιο, als: φιλολοιδόριοι, Dat. Pl. χαρίττεσιν, πόλεσιν, I. Pers. Pl. auf μεσθα, als: κεισόμεσθα; Dorische Formen: θερίξω, ψαλίξω, καθίξας, dann zuweilen  $\bar{a}$  st.  $\eta$ , als: κούρα, αἰχμάν, δάφνα<sup>1)</sup>. — Die Idyllendichter Theokrit, Bion und Moschus haben sich in ihren Gedichten nicht einer und derselben Redeweise bedient, sondern einige sind in Dorischer Mundart geschrieben, in anderen bildet der Dorismus die Grundlage, ist aber mit epischen Formen gemischt, in anderen herrscht die epische Sprache vor, hat aber eine Beimischung von Dorischen Formen, andere sind bloss in epischer Sprache, zwei (28 u. 29) in Aeolischer Mundart abgefasst<sup>2)</sup>.

6. Die dritte dichterische Kunstsprache ist die dramatische der Tragiker<sup>3)</sup> und der älteren Komödie. In den Tragikern zeigt sich die edelste und vollendetste Sprache, indem sie einerseits den Attizismus in seiner veredeltsten und erhabensten Form gebrauchten, andererseits in ächt künstlerischer Weise auch andere Mundarten benutzten, um durch den Wechsel der Form den verschiedenen Charakter der Empfindungen und Gefühle zu bezeichnen. Dem Dialoge liegt die altattische Sprache zu Grunde, welche, wie wir oben (S. 19) gesehen haben, noch eine grosse Aehnlichkeit mit der altionischen und daher auch epischen hatte. Da aber der Dialog der Tragiker nicht die alltägliche Sprache des Lebens wiedergeben, sondern den Charakter der Erhabenheit und Grossartigkeit haben soll; so sind ihm auch Ionische, dichterische, durch das Versmass gebotene, und epische, zuweilen auch Dorische Formen beigemischt. Ionische: ξείνος, κεινός (b. Soph. nur Tr. 495), μούνος, γούνατα,

---

<sup>1)</sup> S. Mehlhorn ad Anacr. p. 6 sqq. u. Bergk ad Anacr. carm. reliq. p. 63 sqq. — <sup>2)</sup> Ueber die Sprache der Idyllendichter s. G. E. Mühlmann Leges dialecti, qua Graecorum poetae bucolici usi sunt. Lips. 1838. Th. Bergk Quaest. de Theocriti dialecto Sp. I. im Rhein. Mus. 1838. I. Heft. S. 16—42. H. L. Ahrens in Zimmermann's Altertumsw. 1840. Nr. 109. 110. Ameis in Jhrb. v. Seeb., 1840. I. Heft. S. 49—98. Poppo ad Thuc. I. 1. p. 233. — <sup>3)</sup> Ueber die Redeweise der Tragiker vgl. Th. C. Guil. Schneideri de dial. Sophoclis ceterorumque tragicorum quaestiones critic. Jen. 1822. C. G. Haupt Vor-schule z. Stud. der Griech. Tragiker, Berl. 1826. S. 63 ff. C. A. J. Hoffmann Progr. Formarum Doricarum quoniam sit in lyricis tragoediae partibus ap. Aeschylum usus. Cellae 1842.

δουρί, κοῦρος neben ξένος, κενός, μόνος, γόνατα, δορί, κόρος, αἰεί und αἰέν neben ᾄεί nach Bedarf des Verses (s. Ellendt L. S. v. αἰεί); ζοή neben ζωή; μόγισ neben μόλις; πεντάεθλον S. El. 681 st. πένταθλον; βαιῆ S. Ph. 286 m. d. Var. βαιᾶ; πόλεος (st. πόλεως) S. Ant. 162; νηός selten st. νεώς; ἰεῖς st. ἱεῖς, ξυνίεις neben ξυνίης; εὐροον st. εὐρουν S. Ph. 489; ῥέεθρον neben ῥεῖθρον; ἦθεα, ἄκεα, ἄχεα; πολεύμεναι Aeschyl. Pr. 645 st. πολούμ.; πολλόν als Adverb S. Ant. 86, sonst πολύ; καῖνος st. ἐκαῖνος sehr oft; poetische und epische Formen: μέσος neben μέσος; ἔρος neben ἔρω; αἶα und γαῖα; εἶν selten (s. Lobeck ad Aj. 613), ἐνί steht kritisch nicht sicher (s. Ellendt L. S. v. ἐν); ὑπαί st. ὑπό Aesch. Ag. 892. 944. S. El. 711. Ant. 1035; d. Pron. μίν findet sich nur Aeschyl. S. 438 (435) u. S. Tr. 387; wesshalb man dafür νίν lesen will; die mit τ anlautenden Formen des Artikels st. des Relativs, als: τό, τοῦ, τῆς u. s. w.; κίεις Aeschyl. Choeph. 675; — altattisch der Dat. Plur. auf σι(ν); N. Pl. βασιλῆς neben der gewöhnl. Form auf εἰς, als: βασιλεῖς, τροφεῖς; ξύν neben σύν; ἐς neben εἰς, ἔσω neben εἴσω; II. Pers. S. Med. od. P. η; ἦδη 1. Pers. neben ἦδεν, ἐξήδη S. Ant. 456. ἐξήδης Tr. 984; γίγνομαι, γινώσκω, ἄρσιν, ἥσων, πνεύμων, obwol an einigen Stellen die Lesart schwankt; — Schwanken zwischen der alt- und neuattischen Mundart, als: πράσσω, sehr selten πράττω; θαρσεῖν, sehr selten θαρρεῖν; ἐγνάπτeto S. Aj. 1010; σμικρός häufiger als μικρός; — Dorische Formen: νίν ganz gewöhnlich, ναός neben νεώς, ναῶν Aeschyl. P. 381 (375); Ἀθάνα, Ἀθάνας, Ἀθάναν, selten Ἀθηνᾶ S. Ph. 134., δάϊος in der Bdt. miser, vgl. S. Aj. 784, δᾱρός, diuturnus, δᾱρόν, diu, so immer, ἔκᾱτι immer, κυνᾱγός neben κυνηγετοῦντα, κυνηγία, ποδᾱγός und das auch in Prosa gewöhnliche λοχαγός; ἄρᾱρα st. ἄρηρα; ματρός S. Ant. 463, sonst μητρός; Aeschyl. gebraucht im Senare öfter das Dor. ᾱ, als: Choeph. 94 γάποτον, vgl. 162. Suppl. 616 γαμόρων, Choeph. 768 γαθούση, 1015 νίκας τῆςδ; die Form ἐμέν b. S. El. 21 (st. ἐσμέν), die sich nur noch b. Callim. Fr. 29 findet, ist, da sie weder Dorisch ist noch anderwärts vorkommt, verdächtig, s. Ellendt. L. S. p. 510 und die Herausgeber; — Aeolisch ist πεδάρσιοι Aeschyl. Pr. 710 st. μετάρσιοι. — In den Chorgesängen und den kommatischen Stellen, in denen die Rede einen hohen Schwung nimmt, versetzen die Tragiker das Attische gern mit gewissen Dorischen Formen, welche der Rede den Charakter der Feierlichkeit verleihen; seltener ist diess der Fall bei den Anapästten, die zwischen dem Dialoge und den Chorgesängen die Mitte halten. Dieser Dorismus der Tragiker beschränkt sich jedoch nur auf das lange α statt des Ion. η<sup>1)</sup>. Zweitens

<sup>1)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. T. II. p. XII sqq. a) im Stamme λάθα mit Compos., σελάνα, Ἀθάνα, die Göttin, aber auch die Stadt, Gen. Ἀθάνας Eur. Hipp. 754. 1116, häufiger der Pl. Ἀθᾶναι, γᾶ m. Deriv. u. γῆ, φάμα m. Comp. u. φήμα m. Comp., παγά m. Comp. u. πηγῆ, χαλά, ἄδονά u. ἔδονά, πλαγά, ναμέρτεια, Κυλλάνα, μαχανή u. μηχανή, βλαχαί, γαλάνη m.



werden mit den Attischen Formen Ionische und epische vermischt, und zwar in weit ausgedehnterem Masse als in dem Dialoge, als: Gen. S. II. Decl. auf *οις*, Gen. S. III. Decl. auf *εος* st. *εως*, als: *ὕβρεος*, viele offene Formen statt der kontrahirten. Unter den drei grossen Tragikern, Aeschylus, Sophokles und Euripides, hat Sophokles auf die feine Ausbildung der Sprache die grösste Sorgfalt verwendet; Aeschylus hat oft seltene mundartliche, ja selbst fremdartige Formen gebraucht und kühne Wortbildungen gewagt, wie *ἄνη* S. 698 st. *ἄνυσις*, *μάρπτis* Suppl. 828. 829. (= *ὕβριστής*), *φύστις* P. 922 (st. *φύσις*, Nachkommenschaft), *πολαιομένης* P. 108; *αὐτόχθονος* Ag. 544 st. *αὐτόχθων*, *ἄπέρωτος* Choeph. 695 (= lieblos), sogar das ausländische Wort *βαλήν* P. 656 (= βασιλεύς) aufgenommen. Euripides machte mehrere Neuerungen in den allgemein gültigen Gesetzen der Griechischen

Comp. u. Deriv., *ἀλάτης* u. *ἀλατεία*, *πλανάτης* (aber *πολυπλάνητος*); — *ἄλιος* m. Comp., als: *ἀνάλιος* u. *ἀνήλιος*, *Δᾶλος*, *Δάλιος*, *νᾶτος*, *ὕπαδός*, *σίδαρος* m. Comp. u. Der., *ἰάλεμος* u. *ἰήλ.*; — *μάν*, *Ἑλλανες* m. Der., *ἀγεμών*, *αἰδῶνας* Aesch. Ag. 1180 (aber *ῥόννας* Eur. Or. 885), *κᾶρυξ* m. Der., *μνᾶσις* od. *μνᾶστις*, *ὄνασις*, *βοᾶτις*, *βόαμα*, *θοίναμα*, *θοινάτωρ*, *μάτηρ* m. Comp. u. Der., *εὐνατήρ*, *ἄμαρ* u. *ῥμαρ*, *Λατώ* m. Comp., *ἀχώ* m. Der. u. Comp. u. *ἡχώ*, *ᾠς*, *μᾶκος* m. Der., *Ζανός* Eur. Med. 212; — *δάϊος*, *δάμιος* m. Comp. u. *δήμ.* m. Comp., *κλᾶριος*, *ἄμερος*, *θνατός* m. Der. (*θνητός* Eur. Hipp. 253 in Anap.), *ἀμέτερος*; Compos. *δύστανος* u. *δύστηνος*, *χρυσάλακτος*, *χαλαργός*, *εὐγάθητος*, *εὐγαθής*, *πλουτογαθής*, *ἀλλαλοφόνος*, *ἐπίσκαμος* (aber *εὐσημος* Eur. Iph. A. 244), *ἀλίβατος*, *ἐκαβύλος*, *τριπάχιος*, *χρυσοκάρανος*, *χρυσάνιος*, *εὐάνεμος*, *παυσάνεμος* (aber *ἀνήνεμος* Soph. OC. 683), *παράγυρος*, *ἄγανόρειος*, *ποτανός*, *ᾠδύς* m. Comp. (selt. *ῥδύς*), *τλάμων* u. *τλήμων* (aber *τλησικάρδιος* Aesch. Pr. 159), *μνάμων* m. Der. (aber *μνήστωρ*), *ὕλαις*, *ποιάεις*, *πευκᾶεις* u. *πικκᾶεις*, *αἰχμᾶεις*, *ἀλαθής* u. *ἀληθής*, *νεοθαλής*, *εὐθαλής*, *φρενοδαλής* (aber *ξίφοδῆλητος* in Anap. Aesch. Ag. 1510, Choeph. 718); *ἱππεβάμων* u. *ἄηnl.*, *δίβαμος*; *τρουσάνωρ*, *εὐσάνωρ* u. *dgl.*; — *ἐκατι*, *ἀνίκα*; — *ἀπύω*, *ἐρατύω*, *τάκω*, *λάθομαι*, *μάνυσον* v. *μηνύω*, *καρῦξαι* v. *κηρύσσω*, *ἀγοῦμαι* m. Der. u. Comp., *φαμί*. — b) in der Nominalflexion: α) I. Decl. Fem. *ᾱ*, *ᾱς*, *ᾱ*, *ᾱν*. G. Pl. *ᾱν*, als: *φθογγά*, *αἰγλας*, *αἰχμᾱ*, *τιμᾱν*, *ἄστραπᾱν*, *κορᾱν*, *Μουσᾱν*; Adj. u. Partic. *ἀγνά*, *αγνᾱς*, *κρυπτᾱ*, *ἀγνᾱν*, *φανείσας*, *μαιομένην*, *μνασαμένην*, *ἀμαιμακετᾱν*, *πασᾱν*, *βαθειᾱν*; Masc. *ας*, *α*, *α*, *αν*, als: *δυναστάς*, *ἱππότας*, *Ἀῖδας*, *Ἑρμᾱς*, *πλανάτας*; *Οἰδιπόδα*, *Ἀῖδα*, *Πηλεῖδα*, *βαρυβρεμέτα*; *Ἀῖδα*, *δεστότα*, *χιλιοναύτα*; *Ἀῖδαν* u. *Ἀῖδαν*, *ἰκέταν*, *δεσπότην*; *Ἀτρειδᾶν*, *εὐπατριδᾶν*, *πολιτᾶν*, *ἰκετᾶν*; β) III. Decl. Subst. auf *τας* st. *της* selten, als: *νεότας* Eur. H. f. 631, *κακότατ* Soph. OC. 521 in den meisten Hdsch., aber *φιλότητος*, *φιλότητι*, *φιλότητα* Soph. El. 132. Aj. 1389. Ph. 1107. — c) in den Verbalflexionen: α) der Aor. II. Act. der Verben auf *μι* mit dem Char. *ᾱ* geht aus auf *ᾱν*, *ᾱς*, *ᾱ*, als: *ἔσταν*, *ἔβαν*, *ἔβας*, *ἔβαν*, *βᾶθι*, *βάτω*, *βᾶτε* (wie *βᾶναι*), *ἔτλας*, *ἔτλα*, *τλᾶθι* u. *τλήθι* (sehr selten die gewöhnlichen Formen, wie *ἐνέβης* Aesch. Ag. 548 in Anap.); — β) in der Medialendung *μᾱν* st. *μην* (besonders b. Eurip.), als: *ἐγενόμαν*, *εἰλόμαν*, *ὠλλόμαν*, *ἀποθείμαν*, *ἰδεξάμαν*, *ἰδοίμαν*, *ὀλοίμαν*, *γενοίμαν*, *εὐξαίμαν*, *ἀρυσάιμαν*; — γ) die V. auf *ᾱω* u. auf *ῆμι* mit dem Char. *α* haben im Pf. die Endung *ᾱκα*, *ᾱμαι*, im F. *ᾱσω*, *ᾱσομαι*, im Aor. *ᾱσα*, *ᾱθην*, im Adj. v. *ᾱτος*, als: *βέβακα*, *λέλακα*, *ἔστακα*, *ἐκπεπόταμαι*, *μέμνανται*, *βοάσω*, *σιγάσω*, *αὐδάσω*, *γεννάσω*, *βάσομαι*, *δυνασομαι*, *στάσω*, *ἐβάσα*, *βόασον*, *αὐδασον*, *ἐγέννασα*, *ἰδυνάθην*, *ἰκοιμάθην*, *ὠρμάθην*; *τλατός*, *ἄτλατος*, *λωβατός* (aber *νεμεσητός* Soph. Ph. 1178), *ἀνίκατος*; — δ) im Augmente nur *ἄρχε* Aesch. Pers. 842 (Andere *ἤρχε*) u. Eur. Iph. A. 269, *ἄγαγες* Soph. Tr. 855. Aesch. Pr. 558 nach d. besten Hdsch., *ἄγαγε* Eur. Or. 1351, *ἄγες* Ion. 895, *ἄγον* Aesch. P. 847, *συνᾱγε* S. 738, *ἔσᾱγον* Choeph. 75.

Wortbildung, wie wir später sehen werden; so sagte er *δυσθνήσκειν* st. *δυσθανατεῖν*, *σταδιοδραμοῦμαι* st. *σταδιοδρομήσω*, *κακοβουλευθεῖσα* Ion. 877 st. *κακῶς βουλευθεῖσα*, schlecht berathen; statt *τρέφουμι* bildete er die Form *τρέφουιν* (Etym. M. v. *τρέφουιν*). — Weit enger an die rein Attische Sprache schlossen sich die alten Komiker an, deren Sprache sich als die fein ausgebildete Sprache des Lebens darstellte. Aristophanes gebraucht nur in den Chören und da, wo eine erhöhte Stimmung ausgedrückt werden soll, Dorische und poetische Formen, aber auch hier selten, als: *ἀπύω*, *γά*, *βοάν*, *βόαμα*, *βοάσομαι*, *τάν*, *ἀρδομέναν*, *δεινάν*, *Νομφᾶν*; *ὄρεα*, *γαῖαν* u. s. w.

7. Die Prosa blieb dem poetischen Geiste des Griechischen Volkes lange Zeit fremd. Aber sobald sie ins Leben getreten war, zeigte sich auch hier derselbe Kunstsinn. Nicht Eine Mundart wurde für die verschiedenen Gattungen der Prosa angewandt; auch schrieb nicht Jeder gerade in der Mundart, in der er geboren und aufgewachsen war, sondern wählte die Mundart desjenigen Stammes, welcher einen gewissen Zweig der prosaischen Litteratur getrieben hatte, und suchte sie durch Beimischung von Formen aus anderen Mundarten auf eine kunstgemässe Weise so auszubilden, dass sie dem Ohre aller Hellenen, wes Stammes sie auch sein mochten, genügenden Reiz gewährte. Die Griechische Prosa entwickelte sich aus der Poesie <sup>1)</sup>. Die ersten Anfänge derselben wurden von den Ionischen Philosophen und Logographen gemacht, deren Sprache wir aus Mangel an Quellen nicht beurtheilen können. Ueber die Schreibart der Logographen wird uns von Cicero (de Orat. II. 12.) und von Dionysius (de Thucyd. hist. judic. Vol. VI. p. 819. ed. Reisk.) berichtet, sie sei deutlich, gemeinverständlich (*κοινή*), rein und kurz (*σύντομος*), den Sachen angemessen, ohne alles künstlerische Gepränge (*μηδεμίαν οὐκ ἐπιφαίνουσα τεχνικὴν*), und nach Demetrius (de Elocutione c. 12. Vol. IX. p. 9. Walz) unperiodisch (*διηρημένη, εἰς κῶλα λελυμένη οὐ μάλα ἀλλήλοις συνηρημένα, ὥς ἡ Ἑκαταίου*). Der milde, weiche und fließende Ton der Ionischen Mundart stimmte ganz zu dem Wesen der damaligen Geschichtschreibung, die sich in einer einfachen, kindlichen und losen Darstellungsweise gefiel. Da sich nun durch die Logographen die Ionische Sprache für die Geschichtschreibung festgestellt hatte, so wählte Herodotus, der Vater der Griechischen Geschichte, obwol er aus Halikarnassus stammte, also von Geburt ein Dorier war, diese Mundart, welche seiner lieblichen Gemüthlichkeit und kindlichen, ungekünstelten und lockeren Erzählungsform <sup>2)</sup> entsprach, und wusste sie durch Beimischung Dorischer, Attischer und selbst einiger epischer Formen zu einer Kunstform zu erheben, die nicht bloss den

<sup>1)</sup> S. Crenzer Histor. Kunst der Griechen. S. 132 ff. — <sup>2)</sup> Die Aristotel. rhet. 3, 9 passend *λέξις εἰρομένη* nennt, d. h. die Redeform, in der die Sätze mehr an einander gereiht als einander untergeordnet werden.

Ioniern, sondern allen Hellenen gefallen musste. Sowie Herodot's Geschichtschreibung das Gepräge einer epischen Komposition an sich trägt, so hat auch seine Sprache hinsichtlich der Mischung und des Wechsels der Formen Aehnlichkeit mit der epischen <sup>1)</sup>, allerdings mit dem Unterschiede, dass sie in der Wahl der Formen eine grössere Gleichmässigkeit beobachtet als die epische, obwol sie in nicht wenigen Fällen bald diese bald jene Form gebraucht, so z. B. πλέειν neben πλώειν (beides auch Hom.) <sup>2)</sup>, das Ion. τράπειν neben τρέπειν <sup>3)</sup>, das Ion. (auch Hom.) θηέομαι neben θεάομαι <sup>4)</sup>, ἐθέλω, seltener θέλω <sup>5)</sup>, Ionische aufgelöste Formen der V. auf έω, άω neben zusammengezogenen <sup>6)</sup>, εἶπον neben εἶπα <sup>7)</sup>; die Komposita von ἄρχω haben bald die Ion. Endung auf -άρχης bald die Att. auf -αρχος, als: ὕπαρχος, ἱππάρχος u. s. w., νομάρχης, στρατάρχης u. s. w. <sup>8)</sup>, das Ion. ἔπειτεν, εἵνεκεν neben ἔπειτα, εἵνεκα <sup>9)</sup> u. s. w. Die Ansicht des Suidas (Vol. I. P. 2. p. 893 ed. Bernhardt), dass sich Herodot von den vier oben (S. 15) erwähnten Ionischen Mundarten der Samischen bedient habe, weil er sich in Samos eine Zeit lang aufgehalten habe, ist zu verwerfen. Eine lokale Mundart eignete sich nicht für eine Geschichte, welche ein allgemeines Interesse in Anspruch nimmt. Er gebrauchte ohne Zweifel die durch seine Vorgänger, die Logographen, angewendete allgemein verständliche und von ihm selbst künstlich weiter ausgebildete Ionische Sprache <sup>10)</sup>. Wenn der Arzt Hippokrates von der Insel Kos (geb. 460 v. Chr., gest. 357), nach Herodot der zweite Repräsentant des Ionismus, obwol er, wie dieser, ein Dorier war, die Ionische Mundart für seine Schriften wählte; so geschah diess wol nur aus dem Grunde, weil die Ionische Sprache durch die Logographen zur Schriftsprache ausgebildet und desshalb für wissenschaftliche Werke geeigneter war als die Dorische. Da er aber als Arzt nur für seine Fach-

---

1) Hermogenes περί ιδεῶν b. Walz Rhet. Gr. Vol. 3. p. 399: Ἐκαταῖος δὲ ὁ Μιλήσιος, παρ' οὗ δὴ μάλιστα ὠφέληται ὁ Ἡρόδοτος, καθαρὸς μὲν ἐστὶ καὶ σαφής, ἐν δὲ τισὶ καὶ ἡδὺς οὐ μετρίως τῇ διαλέκτῳ δὲ ἀκράτῳ ἰάδι καὶ οὐ μεμιγμένῳ χρησάμενος, οὐδὲ κατὰ τὸν Ἡρόδοτον ποικίλῃ, ἵπτόν ἐστιν ἕνεκά γε τῆς λέξεως ποιητικός. Ibid. p. 405 sq.: ἐκεῖθεν δὲ μάλιστα διαρκῇ ἔσχε (sc. Ἡρόδοτος) τὴν γλυκύτητα, ὅτι καὶ αὐτὴν εὐθὺς τὴν διάλεκτον ποιητικῶς προείλετο εἰπεῖν ἥ γὰρ ἰὰς οὐσα ποιητικὴ φύσει ἐστὶν ἡδεῖα· εἰ δὲ καὶ ἄλλων διαλέκτων ἐχρήσατό τισι λέξεσιν, οὐδὲν τοῦτο, ἐπεὶ καὶ Ὅμηρος καὶ Ἡσίοδος καὶ ἄλλοι οὐκ ὀλίγοι τῶν ποιητῶν ἐχρήσαντο μὲν καὶ ἄλλαις τισὶ λέξεσιν ἑτέρων διαλέκτων, τὸ πλεῖστον μὴν ἰάζουσι. — 2) S. Bredov. Quaest. crit. de dial. Herod. p. 171—173. — 3) Ebendas. p. 145 sq. — 4) Ebendas. p. 45 sq. — 5) Bredov. p. 116 sq. will überall nur die längere Form gelten lassen; doch s. Lobeck ad Aj. 24. — 6) Bredov p. 372 sqq. — 7) Ebendas. p. 352 sq. — 8) Ebendas. p. 232. — 9) S. Baehr ad I, 4 u. 115. Bredov. p. 108 sqq. Die Ansicht derjenigen Kritiker und Grammatiker, welche selbst gegen die Autorität der Handschriften in Herodot den Wechsel der Formen aufheben wollen, kann meines Erachtens nicht gebilligt werden. Sehr besonnen behandelt diesen Gegenstand Baehr ad Herod. Vol. IV. p. 461—468. — 10) Vgl. Bredov. p. 9. 10.

genossen schrieb, bediente er sich eines einfachen und schlichten Stiles nach Art der Logographen und war daher nicht bemüht seinen Stil künstlich zu schmücken. Daher schrieb er in der reinen, nicht gemischten Mundart <sup>1)</sup>, wie sie damals die Sprache der Gebildeten war. Wenn sich aber auch Attische Formen bei ihm finden, so darf man hierin keine Absicht des Schriftstellers sehen, sondern bei dem damals lebhaften Verkehre der Ionier mit den Athenern waren ihm dieselben wie seine eigene geläufig geworden, zumal nach seinem Aufenthalte in Athen <sup>2)</sup>.

8. Auch die Dorische Mundart hatte sich für die Prosa, nämlich die philosophische und mathematische, ausgebildet. Pythagoras (um 550), obwol er aus Samos in Ionien stammte, legte in Dorischer Sprache seine philosophischen Betrachtungen nieder, indem er wohl einsah, dass die Tiefe seiner Philosophie sich in keiner Mundart besser darstellen könne als in der Dorischen, in deren Formen sich der ernste und in sich geschlossene Charakter des Dorischen Volkes vollkommen aussprach.

9. Aber ihren Höhepunkt erreichte die Prosa erst, seitdem sie auf Attischem Boden Wurzel geschlagen hatte. Alle Gattungen der prosaischen Rede, Beredsamkeit, Rhetorik, Geschichtschreibung und Philosophie, blühten hier auf und entwickelten sich in raschen Fortschritten zu der höchsten Vollendung. Um die künstliche Ausbildung der Sprache erwarben sich vorzüglich die Sophisten (um 440), als: Gorgias aus Leontini, Prodikus aus Keos, Protagoras aus Abdera, Hippias aus Elis, Thrasymachos aus Chalcedon, die grössten Verdienste. Sie waren die Ersten, welche die Sprache als Sprache zum Gegenstande ihrer Untersuchungen machten und die Beredsamkeit auf ein wissenschaftliches Lehrgebäude zurückführten <sup>3)</sup>. Ihr Einfluss erstreckte sich nicht bloss auf die Beredsamkeit, sondern auch auf die übrigen Wissenschaften. Die Geschichtschreibung nahm unter der verstandesmässigen und kritischen Behandlung der Attischen Historiker einen Charakter an, der zu der poetischen, gemüthlichen Darstellungsweise Herodot's einen strengen Gegensatz bildete. Des Thukydides Geschichte vereinigt die drei Eigenschaften, auf denen das Wesen eines guten Geschichtswerkes beruht, in höchster Vollkommenheit: sie ist kritisch, pragmatisch und

---

<sup>1)</sup> Bachmann. Anecd. II. p. 367: ὃς (sc. Ἱπποκράτης) ἀκράτῳ τῇ ἰδίῃ χρῆται· ὁ γὰρ Ἡρόδοτος συμμίσγει αὐτὴν τῇ ποιητικῇ. — <sup>2)</sup> Daher sagt Galen. Opp. T. V. p. 525 ed. Basil., Hippokrates bediente sich κατὰ τι, d. h. bis zu einem gewissen Grade, der Attischen Mundart, ὡς ἀποφύνασθαι τινὰς αὐτὴν ἀρχαίαν Ἀτθίδα, d. h. so dass Einige behauptet hätten, er gebrauche die alte Atthis. Vgl. J. Fl. Lobeck im Philolog. 1853. S. 19 f. — <sup>3)</sup> S. Manso: „Ueber die Bildung der Rhetorik unter den Griechen“ in seinen verm. Abhdlg. Breslau 1821. und L. Spengel συναγωγή τεχνῶν s. artium scr. ab initio usque ad ed. Aristotelis l. de rhetorica. Stuttg. 1828.

politisch <sup>1)</sup>. Die Mundart, deren er sich bedient hat, ist die altattische, die wir oben (S. 19 f.) beschrieben haben, und zwar in grosser Reinheit; denn die wenigen Ionischen und Dorischen Formen, die sich bei ihm finden, gehören entweder Eigennamen an oder finden eine andere Entschuldigung <sup>2)</sup>. Seine Schreibart zeichnet sich durch Kürze und Erhabenheit aus, leidet aber oft, besonders in den Reden, wegen zu grosser Gedrängtheit der Gedanken an Dunkelheit; seine Perioden sind oft wegen des häufigen Gebrauches der Partizipialkonstruktionen hart und schwerfällig <sup>3)</sup>. Xenophon's geschichtliche Werke weichen von denen des Thukydides in vieler Hinsicht gänzlich ab. Die Tiefe der Gedanken, der scharfe politische Blick, die Erhabenheit und Grossartigkeit der Darstellung dieses Schriftstellers besitzt er nicht; dagegen finden wir bei ihm in vollem Masse jene an den Schriftstellern des Griechischen Altertums gepriesene Eigenschaft der *σωφροσύνη*, deren Wesen darin besteht, dass man überall das richtige Mass beobachtet und ein gesundes und besonnenes Urtheil bewahrt. Grossen Einfluss auf Xenophon's Bildung hatte ohne Zweifel der innige Umgang mit seinem Lehrer Sokrates geübt. In allen seinen Schriften zeigt sich der fein gebildete, geschmackvolle, besonnene Athener <sup>4)</sup>. Seinen geistigen Anlagen entsprach seine Rede. Sie ist einfach, klar und deutlich, entbehrt alles überflüssigen Schmuckes, empfiehlt sich aber durch natürliche Anmut <sup>5)</sup>. Seine Mundart schwankt zwischen der älteren und mittleren Attischen; auch verschmäh't er nicht da, wo er es für seine Rede angemessen hält, Wörter, Redensarten, Formen aus anderen Mundarten, namentlich der Dorischen, und aus der Dichtersprache zu entlehnen, wesshalb man ihn die Attische Biene nannte <sup>6)</sup>. — Die glänzende, prunkvolle und schwülstige Beredsamkeit der Sophisten, die von fremdem Boden nach Athen verpflanzt worden war, wurde von den Athenischen Rednern auf eine einfachere und dem Geiste und der Sinnesart des Athenischen Volkes entsprechendere Form zurückgeführt, indem sie zwar die Kunstregeln jener Rhetoren nicht unbenutzt liessen, sich aber alles unnützen Schwulstes und Gepränges enthielten, wie wir aus den Reden des Antiphon, Andokides, Lysias, Isokrates, Isäus, Lykurgus, Aeschines und des grössten unter allen, des Demosthenes, sehen. Sowie die Beredsamkeit der Sophisten, so waren auch ihre Vorträge über philosophische Gegenstände mit grossem Prunke verbunden, indem es ihnen weniger darum zu thun war ihre Zuhörer von der Wahrheit eines Gegenstandes zu

---

<sup>1)</sup> S. E. F. Poppo, *De historia Thucydidea Comment.* Lips. 1856. p. 49 sqq. — Creuzer *histor. Kunst der Griechen.* p. 203 ff. — <sup>2)</sup> S. Poppo l. d. p. 62 sqq. — <sup>3)</sup> Ebendas. p. 65 sqq. — <sup>4)</sup> Ausführlicher habe ich mich über Xenophon's Wesen in den *Prolegomenis ad Anab.* p. VII sqq. ausgesprochen. — <sup>5)</sup> S. ebendas. p. IX sq. — <sup>6)</sup> S. unsere Bemerk. ad *Anab.* V. 8, 24.

überzeugen, als durch den Glanz der Rede Bewunderung zu erregen. Aber auch diese Wissenschaft gewann erst durch die Bemühungen des Sokrates, des Erfinders der Dialektik, ohne welche alle Philosophie unsicher schwankt, und seiner Schule einen festen Boden und eine ihr angemessene Form. Unter allen Sokratikern ragt am Glänzendsten Plato hervor, der in seinem Geiste den durchdringendsten Scharfsinn und eine bewunderungswürdige Dichterkraft vereinigte, von denen jener sich in seinen dialektischen Untersuchungen, diese in der herrlichen dramatischen Komposition seiner Dialoge und in seinen mythischen Erzählungen kund thut. Seine Sprache ist das Schönste und Vollkommenste, was die Redeweise der Philosophen aller Zeiten aufzuweisen hat. Für seine grossartige Ideenlehre schuf er eine neue Sprache, und in der Art und Weise, wie er diese aus dem gegebenen Sprachstoffe bildete, zeigt er sich als ein vollendeter Sprachkünstler. So sehen wir die Attische Sprache in allen Zweigen der Litteratur auf dem Höhepunkte ihrer Ausbildung stehen. Nachdem aber die Einheit der Hellenen durch die Makedonische Herrschaft vernichtet war, beginnt die Periode des Verfalles der Griechischen Sprache, die wir oben (S. 20 ff.) in allgemeinen Umrissen geschildert haben.

---





## Erster Theil, Elementarlehre.

### Erster Abschnitt.

### Laut- und Buchstabenlehre.

Die Grammatik löst in ihrem ersten Theile das aus der zusammenhängenden Rede herausgehobene Wort in seine Bestandtheile oder Elemente auf und schreitet nach Erörterung derselben zur Betrachtung des Wortes selbst fort.

### Erstes Kapitel.

### Von den Sprachlauten und den Buchstaben.

§. 1. Alphabet (ἡ γραμματική oder τὰ γράμματα, τὰ στοιχεῖα).

Die Griechische Sprache hat zur Bezeichnung ihrer Laute 24 Buchstaben [στοιχεῖα als Lautzeichen, γράμματα als Schriftzeichen<sup>1)</sup>], nämlich 7 Vokale und 17 Konsonanten:

Gestalt (σχήμα).		Aussprache (ἐκφώνησις).		Namen (ὄνομα) <sup>2)</sup> .
A	α	a kurz oder lang	Ἄλφα	Alpha
B	β	b	Βῆτα	Bēta
Γ	γ	g	Γάμμα	Gamma
Δ	δ	d	Δέλτα	Delta
E	ε	e kurz	Ἐ ψιλόν <sup>3)</sup>	Epsilon
Z	ζ	z weich = ds	Ζῆτα	Zēta
H	η	e lang	Ἡτα <sup>4)</sup>	Eta
Θ	θ	th	Θῆτα	Thēta
I	ι	i kurz oder lang	Ἰῶτα	Iōta
K	κ	k	Κάππα	Kappa

<sup>1)</sup> Bekker. Anecd. II. p. 774: στοιχεῖον μὲν ἐστὶν ἡ ἐκφώνησις, γράμματα δὲ αἱ εἰκόνες καὶ οἱ χαρακτῆρες. Das Wort στοιχεῖα erklärt Dionys. Thrax Gramm. nr. 7. p. 630: διὰ τὸ ἔχειν στοιχόντινα καὶ ἀξίν. Wol richtiger werden die Buchstaben στοιχεῖα genannt, als die Elemente, Bestandtheile der Schriftsprache; vergl. Anecd. p. 790. —

<sup>2)</sup> Ueber die Benennung der Griechischen Buchstaben s. die Abhandlung von Dr. Schmidt in Ztschr. f. d. Gymnasialwesen v. Mützell 1851. Juni. S. 417—440. — <sup>3)</sup> Die Alten nannten das kurze ε εἰ, das kurze ο οὔ, das lange ο einfach ὦ und das Ypsilon einfach ὕ. S. Plat. Cratyl. 393, d. u. a. Vgl. Schmidt S. 427. Das kurze ε und ο nannten auch alte Grammatiker εἰ und ὄ. Schmidt S. 428 f. Ueber den Zusatz ψιλόν s. Anm. 2. — <sup>4)</sup> Eine merkwürdige, bei anderen alten Grammatikern nicht vorkommende Notiz findet sich bei Theodos. p. 7 extr.: τὸ Ἡτα δέ, τὸ ὄνομα τοῦ στοιχείου, δασύνεται, ὅτι παρὰ ἀρχαίοις ὁ τύπος τοῦ Η ἐν τύπῳ δασείας ἔκειτο, ὥσπερ καὶ νῦν τοῖς παλαιοῖς Ῥωμαίοις (nämlich Η).

Gestalt (σχῆμα).		Aussprache (ἐκφώνησις).	Namen (ὄνομα).	
Λ	λ	l	Λάμβδα <sup>1)</sup>	Lambda
Μ	μ	m	Μῦ	My
Ν	ν	n	Νῦ	Ny
Ξ	ξ	x	Ξῖ <sup>2)</sup>	Xi
Ο	ο	o kurz	Ὅ μικρόν <sup>3)</sup>	Omīkron
Π	π	p	Πῖ	Pi
Ρ	ρ	r	Ῥῶ	Rho
Σ C	σ ς	s	Σίγμα <sup>4)</sup>	Sigma
Τ	τ	t	Ταῦ	Tau
Υ	υ	ü kurz oder lang	Ὑ ψιλόν <sup>3)</sup>	Ypsilon
Φ	φ	ph	Φῖ	Phi
Χ	χ	ch	Χῖ	Chi
Ψ	ψ	ps	Ψῖ	Psi
Ω	ω	o lang	Ὠ μέγα <sup>3)</sup>	Omëga.

Anmerk. 1. In der Kursivschrift nimmt σ am Ende des Wortes die Gestalt ς an, als: σεισμός. Nach dem Vorgange von H. Stephanus gebraucht man oft das ς auch in der Mitte zusammengesetzter Wörter, als: προσφέρω, δυσγενής, vgl. Wolf Litter. Analekt I. S. 460 ff., doch ist diess falsch, wenn auf σ ein Vokal folgt, als: εἰ-σάγω, s. §. 91, 1.

Anmerk. 2. Das ἔψιλόν und das ὤψιλόν (lene), d. h. das nicht aspirirte ἔ und das nicht aspirirte ὤ, sind von neueren Grammatikern also benannt worden, um das ε von H, das ursprünglich als Zeichen des Spiritus asper galt, als Vokal aber durch E bezeichnet wurde, und um υ von dem gehauchten Konsonanten F (Bau, s. §. 2.) zu unterscheiden, der sich zu υ wie das Lat. v zu u verhält. Der Ausdruck ψιλόν aber kommt bei Griechischen Grammatikern vor und bedeutet weiter Nichts als einfach, schlicht, also ἔψιλόν ein schlichtes ε im Gegensatze zu dem Diphthongen αι und ὤψιλόν ein schlichtes ο im Gegensatze zu dem Diphthongen οι (vgl. Choerob. in BA. 1257, 9. Planud. Bachm. An. I. p. 81, 9 u. s. w.; Schmidt S. 434 ff.), da man in den späteren Zeiten αι wie ε und οι wie ο aussprach.

## §. 2. Kurze Geschichte des Griechischen Alphabets und der alten Schreibweise <sup>5)</sup>.

1. Das älteste Griechische Alphabet wurde aus Phönizien zu den Griechen gebracht. Die Sage, dass diess durch

<sup>1)</sup> Der Name λάβδα (vgl. Plat. Cratyl. 402, e. 405, d. 427, b. 434, c. d.) scheint der gebräuchlichere gewesen zu sein; aber Lucian, Photius unter λάμβδα und bei ihm Eupolis, Etym. M., Eustathius haben λάμβδα. S. Schmidt a. a. O. S. 423. — <sup>2)</sup> Auch ξῖ genannt, z. B. bei Lucian. S. Schmidt S. 123. — <sup>3)</sup> S. Seite 39 Anmerk. 3). — <sup>4)</sup> Bei den Doriern, zuweilen auch bei den Attikern σάν genannt. Der Name σάν findet sich Pindar Fr., Dion. Hal. περὶ συντ. 14. p. 41. ed. T., Athen. 10. 455, c. u. 11. 467, b, Kallias u. A. bei Athen. 10, 453 d. 454 f. 11, 467 b. Herod. 1, 139: „Δωριεῖς μὲν σάν καλέουσι, Ἴωνες δὲ σίγμα. S. Schmidt S. 424. Da die übrigen einsilbigen Buchstabennamen lang und zirkumflektirt sind, so nimmt Götting ad Theodos. p. 235 u. Akzentlehre S. 241 an, man habe auch σάν gesprochen, obwol es in einem Epigramme b. Athen. 10. 454, f. als kurz gebraucht ist. Σάν findet sich auch Schol. Arist. Nub. 23. Dind. Statt der Schreibart σίγμα findet sich auch cίγμα. S. Schmidt S. 426 f. — <sup>5)</sup> Am Ausführlichsten und Gründlichsten hat diesen Gegenstand behandelt Joann. Franz Elem. epigraphices Graecae p. 12 sqq. Vgl. auch Bäumlein Untersuchungen über d. urspr. Beschaffenh. des Griech. Alphab.

Kadmus (daher der Name: γράμματα Φοινίκια oder Καδμήϊα, s. Herod. 5, 58 und daselbst Bähr u. 59.) geschehen sei, entbehrt nach den neueren Untersuchungen der Kritiker aller festen Grundlage; aber das steht fest, dass sämtliche 22 Buchstaben des Phönicischen Alphabets mit den alten Griechischen übereinstimmen, nämlich Aleph = Alpha, Beth = Betha, Gimel = Gamma, Daleth = Delta, He = Epsilon, Vau = Bau (Digamma), Sain = Zeta, Chet = Eta, Tet = Theta, Jod = Jota, Kaph = Kappa, Lamed = Lapda, Mem = My, Nun = Ny, Samech = Xi, Ain = O, Phe = Pi, Zade = San (σάν), von seiner Stelle nach Pi auch Sampi (σάμπι) genannt, 𐤓, Koph = Koppa 𐤕 (Lat. Q), Resch = Rho, Schin = Sigma, Tau = Tau.

2. Aber die Phönicischen Hauchzeichen wurden in dem Griechischen Alphabete in Vokalzeichen umgeändert, nämlich Aleph in Alpha, He in Epsilon, Chet in Eta (langes e), doch erst seit Simonides (geb. 556, gest. 467); denn ursprünglich war Eta 𐤈 auch im Griechischen Alphabete ein Hauchzeichen, das Zeichen für den Spiritus asper, wie man es auf den ältesten Inschriften gebraucht findet, und wie es auch im Lateinischen geblieben ist, als: 𐤈EKATON (= ἑκατόν), Π𐤈ΙΑΠΠΟΣ (Φλιππος); Jod in den Vokal Jota und Ain in den Vokal O.

3. Mehrere Gelehrte nehmen an, dass die Zischlaute des Phönicischen Alphabets im Griechischen Alphabete ihre Plätze vertauscht hätten (Franz El. ep. p. 15), so dass das Sain nicht dem ζ, sondern dem ξ, das Zade nicht dem Sampi, sondern dem ζ, das Samech nicht dem ξ, sondern dem σ, das Schin wieder dem σ entspreche; aber richtig bemerkt Mehlhorn (Gr. Gr. S. 10), diese Annahme scheine nur auf 'die Aehnlichkeit der Namen von Zade und Zeta gegründet. Sowie die Gestalt der meisten Griechischen Buchstaben durch Umdrehung der Phönicischen entstanden ist, so auch das Zeta 𐤆 (später Z) aus dem Sain 𐤑, das 𐤐 aus dem Samech 𐤓 und das 𐤒 (die älteste Form des Sigma) aus dem Schin 𐤔, das Griechische San oder Sampi 𐤓 durch Umdrehung aus dem Phönicischen Zade 𐤑. Dieses San war ein stärkerer Zischlaut als das Sigma, etwa unserem sch entsprechend, wie in Süddeutschland schpringen, schtehen u. s. w. gesprochen wird, (hierauf bezieht sich wahrscheinlich σάν χίβδαλον b. Pindar. Fr. 6.) <sup>1)</sup> sowie auch Zade im Hebräischen der stärkste Zisch-

<sup>1)</sup> Boeckh. Corp. Inscr. I, 1. p. 42. meint nicht unwahrscheinlich, dass durch die Schreibart σσ vor τ auf sehr alten, besonders Dorischen, aber auch Attischen Inschriften, wie Τελέσσης, Ἀριστόδωτος, selbst auf jüngeren, namentlich Böotischen und Lakonischen, und zwar auch vor anderen Konsonanten, wie: Ἀριστοφάνης, ἔστωσαν, ἄριστος, κόσμος, Ἀβύσσαντος, Ἀσπλαγιάδας, (s. Franz El. ephigr. p. 49 u. Ahrens. D. Dor. p. 100) jener starke Zischlaut bezeichnet werde; doch findet keine Gleichmässigkeit statt; denn auf denselben Inschriften wurden ganz ähnliche Worte mit Einem σ geschrieben.

laut ist; es hatte im Alphabete seinen Platz nach Pi (daher der Name Σαυ-πῖ; denn σάυ ist der ältere Name für Sigma), sowie das Phönicische Zade nach Phe; bald jedoch verschwand es als Buchstabe, indem an seine Stelle das Sigma trat, erhielt sich aber als Zahlzeichen (ἐπιστῆμον) für 900, als welches es nach Omega gesetzt wurde. Das Phönicische Sain entspricht nicht bloss der Gestalt, sondern auch dem Laute nach dem Griechischen Zeta; daher gibt die Septuaginta das Sain in Eigennamen durch Zeta wieder; der Name Zeta aber ist wahrscheinlich von den Griechen den benachbarten Buchstaben Eta und Theta nachgebildet<sup>1)</sup>. Das ξῖ mag ursprünglich wie das Phönicische Samech einen Zischlaut bezeichnet haben, sehr bald aber zur Bezeichnung des Doppelkonsonanten ξῖ (= ξσ) verwendet sein. Auch das Koppa Ϟ oder ϙ, das zwischen π und ρ seine Stelle einnahm und dem Lateinischen Q entspricht (vgl. d. Lexika unter κοππατίας) und sich auf Krotonischen, Argivischen, Korinthischen Münzen findet, sowie auf einigen Inschriften, und zwar meistens vor o, als: ὄρ ϙ ος = ὄρχος, selten vor anderen Vokalen, als: ἔθρ ϙ ε (= ἔθρυξε) auf einer Vase Grossgriechenlands, vor einem Konsonanten Ἐ ϙ τος gleichfalls auf einer Vase von Grossgriechenland (s. Ahrens D. II. p. 86), wurde frühzeitig von dem Kappa verdrängt, aber als Zahlzeichen für 90 erhalten. Ein Gleiches geschah mit dem Bau (F); es war ursprünglich ein Konsonant, der unserem W entspricht, aber in dem

<sup>1)</sup> Vgl. Westermann N. Jahrb. f. Phil. u. Päd. v. Seebode 1840. 29 B. S. 361, der S. 362 die Ansicht aufstellt, die Griechen hätten von den Phönicern nicht eine blosse Auswahl von Buchstaben, sondern, da es zugleich Zahlensystem war, das ganze Alphabet vollständig angenommen, somit auch die vier Zischlaute: Sain, Samech, Zade und Schin; da sie jedoch in ihrer Sprache nicht für alle diese Laute etwas Entsprechendes gefunden hätten, so hätten sie, während sie alle vier als Zahlzeichen fortgebrauchten, aus der Buchstabenschrift zwei, Samech und Zade, ausgestossen und Sain als Z unter dem Namen Zeta, Schin als Σ unter dem Namen San gebraucht. Das letztere, fährt er fort, sprach man Anfangs mit stark zischendem Hauche aus; nach und nach verlor sich derselbe und verblieb nur im Dorisch-äolischen Dialekte; die Ionier gaben nun dem mehr lispelnden Laute im Gegensatze zu dem zischenden San der Dorier den neuen Namen Sigma. Die Formation des Sigma ist rein Griechisch (von σ(ζω)). Hieraus erklärt sich vielleicht die Erscheinung, dass, während die übrigen Buchstabennamen indeklinabel sind, σίγμα davon eine Ausnahme macht (vgl. Xen. Hell. 4. 4, 10). Ein anderer Process scheint mit Εῖ vorgegangen zu sein. An dessen Stelle steht im Semitischen Samech; diess ward als überflüssig aus der Buchstabenschrift ausgestossen und nur als Zahlzeichen fortgebraucht. Als aber später das Bedürfniss entstand für den Laut des Εῖ, den man bisher durch KΣ oder XΣ bezeichnete, ein besonderes Zeichen zu haben, so benutzte man dazu das überzählige Phönicische Samech und nannte es nach seinem nunmehrigen Klange und nach Analogie der benachbarten Buchstaben Εῖ. Zade endlich, welches sicher eine Zeit lang als Zahl sich hielt, verschwand in der Reform, welche im Laufe der Zeit die Art die Zahlen auszudrücken erlitt, gänzlich aus dem Griechischen Alphabete. Erst spät, als man auf die Litteralzahlen zurückkam, tauchte etwas dem Aehnliches in dem Zeichen Sampi wieder auf, welches aber nur seine Stelle hinter Ω als 900 erhielt.

Ionischen und Attischen Alphabete nicht vorkam, weil der W-Laut dem Ohre der späteren Ionier und Attiker unangenehm war; als Zahlzeichen aber wurde es für σ beibehalten.

4. Die fünf letzten Buchstaben: Υ Φ Χ Ψ Ω, welche zu den aus dem Phönicischen Alphabete aufgenommenen Buchstaben später hinzugefügt wurden, sind von den Griechen selbst erfunden worden. Das Ypsilon (V oder Υ) scheint aus dem Bau (F) hervorgegangen zu sein, da dieser Vokal dem Konsonanten Bau am Meisten verwandt ist. Die Erfindung des Zeichens Ξ für den Buchstaben ξι, der vor Alters die Gestalt + hatte, nachher durch KM oder K< oder X< bezeichnet wurde, und die des Zeichens Ψ für den Buchstaben ψι, der nachher durch Γ M oder Γ < oder Φ < bezeichnet wurde, wird dem Komödiendichter Epicharmus aus Kos (um 480), und die Erfindung der Zeichen Η und Ω für das lange E und das lange O dem Dichter Simonides aus Keos (geb. 556, gest. 467) zugeschrieben, d. h. Epicharmus und Simonides waren die Ersten, welche diese Buchstaben in einen allgemeinen Gebrauch brachten. Das φι bezeichnete man früher durch Γ H, das χι durch KH. Der Gebrauch der Zeichen für das lange E und das lange O (H und Ω) findet sich vor Simonides nirgends; aber da nach fast übereinstimmenden Berichten <sup>1)</sup> das Alphabet, in dem zuerst die langen Vokale erscheinen, in Ionien entstanden und von einem gewissen Kallistratus angeordnet sein soll, so ist es wahrscheinlich, dass Simonides mit Epicharmus nicht allein den Gebrauch der Buchstaben Ξ und Ψ, sondern auch den der langen Vokale Η und Ω und das ganze Ionische Alphabet zuerst in Athen festgestellt hat, welches, schon lange bei anderen Griechischen Stämmen und selbst zu Athen im gewöhnlichen Leben gebraucht <sup>2)</sup>, die Athener erst im zweiten Jahre der Olympiade 94 (403 v. Chr.) unter dem Archonten Euklides in Staatsschriften aufnahmen (τὰ γράμματα τὰ ἀπ' Εὐκλείδου ἀρχοντος).

5. Dieses so vervollständigte Alphabet wird das Ionische (τὰ Ἴωνικά γράμματα) genannt; es besteht aus 24 Buchstaben, die wir §. 1 in der Tabelle angeführt haben. Das älteste Alphabet, das sich auf Theräischen und einer Melischen Inschrift findet (um Olymp. 50), geht bis zu Υ. Es unterscheidet sich von dem Ionischen dadurch, dass es das Bau und das Koppa hat, aber der drei Buchstaben Φ Χ Ψ und des Eta und Omega entbehrt. Dann folgt das Alphabet auf Aeolischen und Dorischen Inschriften (von Olymp. 40—80), das bis zu Χ reicht, also des Buchstaben Ψ und des Eta und Omega entbehrt, dagegen das Βαῦ und das Koppa hat; und das altattische (τὰ Ἀττικά γράμματα), das, noch zur Zeit Solon's

<sup>1)</sup> S. Franz Elem. Epigr. p. 23 sq. — <sup>2)</sup> S. Bergk. Commentat. de reliquiis comoed. Att. antiquae p. 118. u. Henrichsen Neugr. Aussprache (Uebers. v. Friedrichsen) S. 156 ff.

gebräuchlich, gleichfalls bis zu X reicht, aber des Bau, des Koppa, des Ξ, des Ψ, des Eta und Omega entbehrt <sup>1)</sup>).

6. Vor der Erfindung des η und ω gebrauchte man E und O, sowie EI statt η und OI st. ω, wie AI st. α. Der Laut ου (= ū) wurde in alten Zeiten durch O bezeichnet, als: TOTON st. τοῦτον, ΤΟΣ st. τούς, ἈΠΟΔΟΝΑΙ st. ἀποδοῦναι, und diese Schreibweise bestand bei den Attikern noch lange nach Euklides; den Diphthongen ει schrieben die Attiker vor dem Archontate des Euklides bald EI bald E, und zwar E, wo das ει durch Kontraktion oder sonstige Verlängerung des ε entstanden ist, und der Laut sich mehr dem einfachen E näherte, hingegen EI, wo das ι des Diphthongen ursprünglich ist, als: ΕΠΕΣΤΑΤΕ st. ἐπεστάτει, ΟΦΕΛΕΤΟ st. ὀφέλετο, ΑΒΛΑΒΕΣ st. ἀβλαβεῖς, ΕΡΓΑΣΤΑΙ st. εἰργασται, ΚΛΕΓΕΝΕΣ st. κλειγένης, ΤΑΣ ΠΟΛΕΣ st. τὰς πόλεις, ΕΠΙΘΕΝΑΙ st. ἐπιθεῖναι, ΧΡΕΜΑΤΙΖΕΝ st. χρηματίζειν u. s. w.; aber: ΚΕΙΜΕΝΟΝ, ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΑ, ΛΕΙΟΣ, ΠΡΥΤΑΝΕΙΑ, ΕΧΕΙ u. s. w. <sup>2)</sup>; vergl. §. 6, Anm. 1; so auch bei den Aeoliern und Doriern E st. des gedehnten ει als: ΕΠΟΙΕ, ΠΕΡΑΙΕΥΣ; dagegen EI da, wo das ι ursprünglich ist, als: ΦΕΙΔΙΠΠΙΑΣ. Uebrigens scheint die Schreibart der vollen Diphthonge bei einigen Wörtern schneller als bei anderen in Gebrauch gekommen zu sein, z. B. in ει, und so schrieben die Attiker ΟΥ in ΗΟΥΤΟΣ, ΟΥΚ und in den Eigennamen ΣΠΟΥΔΙΑΣ (v. σπεύδω), ΒΟΥΤΑΔΗΣ (v. βούς), ΦΡΟΥΡΑΡΧΟΣ, ΦΡΟΥΡΟΣ, während sie sonst o st. ου schrieben <sup>3)</sup>. Vgl. §. 6, Anm. 1.

7. Die Griechen schrieben ursprünglich, wie die Morgenländer, von der Rechten zur Linken (Pausanias V, 25); nur wenige Inschriften mit dieser Schreibweise sind uns übrig geblieben (vgl. Franz, El. ep. Nr. 1. b. u. 6); darauf nach Art der ackernden Stiere (βουστροφηδόν), so dass die erste Zeile von der Rechten zur Linken, die zweite von der Linken zur Rechten geht u. s. w., oder auch, doch, wie es scheint, später <sup>4)</sup>, so, dass der Anfang von der Linken nach der Rechten, dann von dieser zu jener u. s. w. geschieht. Diese Schreibart, die sich auf der Sigeischen und anderen Inschriften findet, scheint um die Zeit Solon's, dessen Gesetze βουστροφηδόν geschrieben waren, allmählich ausser Gebrauch gekommen zu sein <sup>5)</sup>. Zu Herodot's (Herodot 2, 36) Zeit aber schrieb man schon nur nach der Rechten. Bei der Schrift von rechts nach links hatten die Buchstaben die Richtung nach links, bei der aber von links nach rechts nahmen sie die entgegengesetzte Richtung an, als: Γ u. Γ (Gamma), Δ u. Δ (Delta), Κ u. Κ (Kappa), Μ u. Μ (My), Π u. Π (Pi) u. s. w. Beide Schreibarten finden sich auf dem βουστροφηδόν geschriebenen Inschriften.

<sup>1)</sup> S. Franz El. Epigr. p. 26. — <sup>2)</sup> S. ebendas. p. 50 u. 127 sq. Dietrich in Kuhn's Jhrb. 1864. I. S. 65. — <sup>3)</sup> S. Franz p. 49. 127. 149. Boeckh. Corp. Inscr. Nr. 151. p. 243. Dietrich in Kuhn's Jhrb. 1864. I. S. 65. — <sup>4)</sup> Boeckh l. d. I. 1. p. 17. — <sup>5)</sup> S. Franz. p. 35.



8. Die alten Griechen bedienten sich ursprünglich der geraden oder sogenannten Kapital- oder Unzialschrift, welche sich auf den Inschriften und Münzen und bis zum achten Jahrhunderte n. Chr. in den Handschriften findet. Neben dieser kam auch die Kursivschrift in Gebrauch; wann, lässt sich nicht genau bestimmen. Im gewöhnlichen Leben mag sie lange vor dieser Zeit üblich gewesen sein, wofür wenigstens eine in Aegypten gefundene Urkunde auf Papyrus in Kursivschrift von dem J. 104 v. Chr. zeugen dürfte. In Handschriften aber wird sie erst seit dem achten Jahrh. gebraucht.

§. 3. Von der Aussprache der Buchstaben <sup>1)</sup>).

1. Die Aussprache der Buchstaben einer todten Sprache genau zu bestimmen ist sehr schwierig, ja grossen Theils ganz unmöglich, da selbst bei einer lebenden Sprache eine durchaus richtige Aussprache nur aus dem Munde des sie redenden Volkes erlernt werden kann. Allerdings lebt die Griechische Sprache noch in dem Munde der Neugriechen; aber sowie in jeder Sprache sich im Laufe der Zeiten die Aussprache ändert, so ist diess gewiss in ungleich höherem Grade in der Griechischen eingetreten, welche, wie wir (Einl. §. 1, Nr. 21—23) gesehen haben, nach ihrer Blüthenzeit die ihr nachtheiligsten und verderblichsten Schicksale erfahren hat. Wir wissen aus der Geschichte, dass das Volk der Neugriechen sich durch eine Mischung der ursprünglichen Bewohner Griechenlands mit fremden, grössten Theils rohen und barbarischen Volksstämmen, Römern, Italienern, Slaven, Franken, gebildet hat, und eine nähere Prüfung der Neugriechischen Sprache zeigt deutlich, dass wie das Volk, so auch seine Sprache aus verschiedenartigen Elementen zusammengesetzt ist. Schon aus diesen Gründen darf man mit vollem Recht schliessen, dass die Neugriechen die Aussprache der Altgriechen nicht rein und unverdorben bewahrt haben.

2. Gegen Ende des XIV. und im XV. Jahrh. n. Chr. wurde durch Uebersiedelung vieler Griechischen Gelehrten nach Italien die Kenntniss der Griechischen Sprache und Litteratur und mit ihr zugleich auch die damals in Griechenland herrschende Aussprache der Buchstaben in dieses Land verpflanzt und von hier aus über die übrigen Länder Europas

---

<sup>1)</sup> Vgl. G. Seyfarth de sonis litterarum Graecarum. Lips. 1824. K. F. S. Liskovius über d. Aussprache des Griechischen. Leipz. 1825. S. N. J. Bloch Revision der Lehre von der Aussprache des Altgriechischen. Altona und Leipz. 1826. Desselben „Zweite Beleuchtung der Matthiäsen Kritik, die Aussprache des Altgriechischen betreffend,“ Altona 1832. R. J. F. Henrichsen über die Neugriechische Aussprache der Hellenischen Sprache, aus dem Dänischen übersetzt von P. Friedrichsen, Parchim u. Ludwigslust 1839. G. Curtius über die Aussprache der Griechischen Vokale und Diphthonge in Ztschr. f. d. Oesterr. Gymn. 1852. 2. Hft. Bloch vertheidigt die Neugr. Aussprache als die ächtgriech., wird aber von Henrichsen gründlich widerlegt.

verbreitet. In Deutschland wurde die Neugriechische Aussprache namentlich von dem berühmten Theologen Reuchlin (geb. 1455, gest. 1522) gelehrt, wesshalb sie auch die Reuchlinische genannt wird. Nach derselben wird  $\eta$ ,  $\upsilon$ ,  $\epsilon\iota$  und  $\omicron\iota$  wie  $i$ ,  $\upsilon\iota$  wie  $ii$ ,  $\alpha\iota$  wie  $\ddot{a}$ ,  $\alpha\upsilon$ ,  $\epsilon\upsilon$ ,  $\eta\upsilon$ ,  $\omega\upsilon$  vor einem Vokale und vor den Konsonanten  $\beta$ ,  $\gamma$ ,  $\delta$ ,  $\zeta$ ,  $\lambda$ ,  $\mu$ ,  $\nu$ ,  $\rho$  wie  $aw$ ,  $ew$ ,  $iw$ ,  $ow$ , vor  $\pi$ ,  $\chi$ ,  $\tau$ ,  $\varphi$ ,  $\chi$ ,  $\theta$ ,  $\xi$ ,  $\psi$ ,  $\varsigma$  wie  $af$ ,  $ef$ ,  $if$ ,  $of$ ,  $ou$  wie  $u$  gesprochen <sup>1)</sup>. Erasmus von Rotterdam (geb. 1467, gest. 1536) war der Erste, der die Richtigkeit dieser Aussprache bezweifelte. Er trug seine Bedenken allerdings nur in einem scherzhaften Zwiegespräche (Dialogus de recta Latini Graecique sermonis pronuntiatione, Basileae 1528) zwischen einem Löwen und einem Bären vor und stellte eine andere Aussprache dagegen auf, deren er selbst sich nicht bedient haben soll; gleichwol geht aus der Art und Weise, wie er in diesem Zwiegespräche seine Ansichten vorträgt, deutlich hervor, dass er nicht einen blossen Scherz getrieben, sondern die Sache ernstlich gemeint hat. Nach der Erasmischen Aussprache lautet  $\eta$  zwischen  $a$  u.  $e$ ,  $\alpha\iota$  wie  $ai$  in Kaiser,  $\alpha\upsilon$  wie  $au$ ,  $\epsilon\iota$  wie das Holländische  $ei$ , d. h. wie  $e$  mit schwachem Nachklange von  $i$ ,  $\epsilon\upsilon$  wie das Lat.  $eu$  in  $euge$ , doch so, dass beide Vokale deutlich unterschieden werden,  $\omicron\iota$  wie das Altfranz.  $oi$  in  $foi$ ,  $loi$ ,  $toi$ , d. h. wie  $o$  u.  $i$  zusammengezogen,  $\omega\upsilon$  wie das Batavische  $ou$  in  $oudt$ ,  $kout$ ,  $gout$  (alt, kalt, Gold), d. h. wie  $o$  mit schwachem Nachklange des  $u$ . Diese Aussprache fand als die naturgemässere bald viele Anhänger und verdrängte zuletzt überall die Neugriechische oder Reuchlinische; jedoch hat sie mit der Zeit einige Veränderungen erfahren. So wird jetzt in Deutschland  $\eta$  wie  $\bar{e}$  oder  $\ddot{a}$ ,  $\epsilon\iota$  wie unser  $ei$ ,  $\epsilon\upsilon$  wie unser  $eu$ ,  $\omicron\iota$  wie  $oi$ ,  $\omega\upsilon$  wie  $u$  gesprochen. Insofern in der Neugriechischen oder Reuchlinischen Aussprache der I-Laut, in der Erasmischen der E-Laut vorherrscht, wird jene auch Itazismus, diese Etazismus genannt.

3. Der Neugriechischen Aussprache stehen gewichtige Gründe entgegen. Wenn  $\eta$ ,  $\upsilon$ ,  $\epsilon\iota$  und  $\omicron\iota$  wirklich wie  $i$  gelautet hätten, so lässt sich kein vernünftiger Grund einsehen, wesshalb die alten Griechen sich so vieler Zeichen bedient hätten. Keine andere Sprache bietet eine analoge Erscheinung. Wohl aber zeigt uns die Geschichte der Sprachen, dass ursprüngliche Diphthonge im Laufe der Zeiten allmählich in Einzellaute übergehen. Die Diphthonge  $\alpha\iota$ ,  $\epsilon\iota$ ,  $\omicron\iota$ ,  $\alpha\upsilon$ ,  $\epsilon\upsilon$ ,  $\eta\upsilon$ ,  $\omega\upsilon$ , die doch von den alten Nationalgrammatikern als Diphthonge anerkannt werden, hören auf Diphthonge zu sein, und Lautverbindungen wie  $aw$ ,  $ew$ ,  $ow$ ,  $af$ ,  $ef$ ,  $of$ , verdienen sie wol den Namen von Diphthongen? Der Gleichlaut von  $\eta$ ,  $\iota$ ,  $\upsilon$ ,  $\epsilon\iota$ ,  $\omicron\iota$  und die Aussprache von  $\alpha\upsilon$ ,  $\epsilon\upsilon$ ,  $\eta\upsilon$ ,  $\omega\upsilon$  wie  $aw$ ,  $ew$ ,  $iw$ ,  $ow$  oder wie  $af$ ,  $ef$ ,  $if$ ,  $of$  erzeugt einen Uebellaut, der

<sup>1)</sup> S. Mullach Gramm. der Griech. Vulgärsprache S. 109.

mit dem gerühmten Wohllaute der Griechischen Sprache in offenbarem Widerstreite steht. So lauten z. B. die Worte: Πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι' ἀπειθοίης δ' ἴσως (Aesch. Ag. 1047) pithi' an, i pithi', apithiis d' isos. Εἴ μοι ξυνείη (Soph. OR. 864) i mi xinii, Σὺ δ' εἰπέ μοι μὴ μῆκος (Soph. Ant. 446) si d' ipe mi mikos, εὐχή wie efchi, βεβούλευνται wie bebulewntae, πέπauνται wie pepawntae, ἐκελεύσθην wie ekelefsthin, βούς wie bofs, γραῦς wie grafs, ναῦς wie nafs, βουσί wie bofsi u. s. w., ναῦν wie nawn. Hätten au und eu wie aw und ew gelautet, so würden die Griechen das Lat. av und ev nicht durch αβ, αυ, εβ, ηου, sondern durch αυ und ευ ausgedrückt haben, als: Ἀβεντῖνος oder Ἀουεντῖνος, Aventinus, Σεουῖρος, Severus, ἑουοκάτοι, evocati, Βατάουοι, Batavi, sowie auch die Römer nicht Agaue, nauarchus, Euander gesagt hätten, sondern Agave, navarchus, Evander: eine Aussprache, welche erst gegen Ende des VII. Jahrh. auftauchte <sup>1)</sup>. Verbindungen von Lauten wie fs, ws, wn widerstreiten durchaus den Lautgesetzen der Griechischen Sprache, ebenso wenn Zeῦ wie Zew gesprochen wird; denn ein w als Auslaut eines Wortes war dem Griechischen Ohre unerträglich. Auch mit der Prosodie verträgt sich diese Aussprache in unzähligen Fällen nicht, als: ἄρμα δέ οἱ χρυσῶ τε καὶ ἀργύρῳ εὖ ῥσκηται Il. x. 438 (ěw); ebenso bei αυ vor einem Vokale: äw. Viele Erscheinungen des Wandels der Vokale und Diphthonge in der Flexion, in der Ableitung und in den Mundarten lassen sich nach dieser Aussprache nicht erklären. Wie konnte aus τεῖχεα τείχη (tichi), aus φάμα φήμη (fimi) entstehen? wie würden sich die mundartlichen Formen ἁFῦδος (Böot.), ποέω (Aeol. u. Dor.) u. s. w. zu αοιδός (aidos), ποιέω (pieo) u. s. w. verhalten? Ferner machen die Neugriechen keinen Unterschied zwischen kurzen und langen Vokalen oder Diphthongen. Die Zeichen des Spiritus asper und lenis werden zwar noch geschrieben, aber nicht mehr gesprochen. Auch die Betonung der Neugriechen hat einen anderen Charakter angenommen, der von der der Altgriechen in hohem Grade abweicht und mehr mit der unserer Sprache übereinstimmt, indem die Betonung an die Stelle der Quantität getreten ist und die mit dem Akzente versehene Silbe als lang angesehen wird, während im Altgriechischen die Kürze und Länge der Silben von der Quantität derselben, nicht aber von der Betonung abhängt. So bildet z. B. πρόσωπον einen Daktylus. Auch wird die Länge der letzten Silbe nicht berücksichtigt, als: ἄγριου, ἄγριω, ἄγριους, ἀλήθειων, στρώματων u. s. w.; ja es kann der Akzent auf der Praeantepaenultima stehen, wenn Synizese stattfindet, als: ἐβράδυσεν, oder wenn am Ende des Wortes Silben hinzutreten, als: κάμετετε, εἶδατοτε. Wenn wir auf Inschriften und Münzen einzelne Wörter nach der Neugriechischen Aussprache geschrieben finden, so darf man hier-

<sup>1)</sup> S. K. L. Schneider Ausf. Lat. Gr. I. S. 365.

aus nicht auf die Aechtheit derselben schliessen, indem sie weiter Nichts als die Aussprache des Landes, dem die Inschrift angehört, und die Unkunde des Künstlers beweisen.

4. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen wollen wir zu den einzelnen Buchstaben übergehen und versuchen, wie sich die Aussprache derselben wenigstens annäherungsweise ermitteln lasse. H wird von Sext. Emp. c. Gramm. I. 5, 115 ausdrücklich als langes s von dem kurzen ε geschieden (vgl. Nr. 6. die Stelle von Dionys. Hal.) Schol. ad Dionys. Thrac. Gr. in Bekk. An. p. 797: Δεῖ δὲ τὸ η μὲν ἐκφωνοῦντα μηκύνειν τὸ στόμα ὡς ἐπὶ τὰ ὦτα ἐκατέρωθεν. Ibid. πολλάκις αὐτὰ (τὰ μακρά) εἰς ἑαυτὰ ἀναλύεται καὶ συγκρίνεται· ἀναλύεται γοῦν η εἰς δύο εε (δέεelon) καὶ συναιρεῖται πάλιν τὰ δύο εε εἰς τὸ η (ἤδεε, ἤδη). Die Notiz der alten Lexikographen und Grammatiker (Et. M. p. 197, 6, Zonaras und Suidas unter βῆ, Eustath. ad Od. p. 1721 ed. Rom. ad Il. p. 768), dass der alte Komiker Kratinus (zur Zeit des Euripides und Aristophanes) das Blöken der Schafe durch βῆ βῆ ausgedrückt haben, gibt einen deutlichen Beweis, dass η von den Attikern in der Blütezeit nicht wie i, sondern wie e oder ä ausgesprochen worden sei. Da die genannten Grammatiker zu einer Zeit lebten, in der η wie i gesprochen wurde; so verwundern sie sich, dass die Alten das Blöken der Schafe durch βῆ (d. i. bi) und nicht durch βαί (d. i. bä) ausgedrückt haben. Auch Aristophanes in Bekker. Anecd. I. p. 86, 3. drückt es gleichfalls durch βῆ aus. So sagen die Griechen von den Ziegen μηχᾶσθαι, von den Rindern μοχᾶσθαι, machen also einen Unterschied zwischen ē und ü. Die Griechische Schreibart Σχηπίων für Scipio, Παλήλια, Palilia, Ἰλίχιον (Elicium) Plut. Num. 15 beweist Nichts, indem der Grieche bei Σχηπίων an σκήπων, Stab, dachte, Παλήλια von Πάλης, Ἰλίχιον von Ἰλεως ableitete, sowie Λούχιος st. Lucias von λευχός. Denn sonst gebraucht der Grieche η für das Lat. ē, sowie der Römer ē für das Griech. η. S. weiter unten. Dass übrigens zwischen η und ι eine gewisse Verwandtschaft stattfindet, sehen wir aus mundartlichen Uebergängen, als: ἡδέ u. ἰδέ (und), ἐπήβολος st. ἐπίβολος, ἦκω u. ἰκω, ἀκτῆνες Aeol. st. ἀκτῖνες, ψημόθιον Aeol. st. ψῖμόθιον, κοίμῃον st. κοίμισον (Ahrens Aeol. p. 94 sq.). Aber auch bei den Attikern wurde in einigen Wörtern zur Zeit Plato's (Cratyl. 418, b. c.) von alten Leuten und besonders von Frauen, ἀπὲρ μάλιστα τὴν ἀρχαίαν φωνὴν σώζουσι, das Wort ἡμέρα wie ἰμέρα gesprochen; aber Plato fügt hinzu, dass die neuere grandiosere (μεγαλοπρεπεστέρα) Aussprache ἡμέρα sei; woraus man deutlich sieht, dass zu Plato's Zeit in der Aussprache des η und ι ein Unterschied stattgefunden haben muss. Wenn das η wie ι gesprochen worden wäre, so sieht man nicht ein, warum man einen besonderen Buchstaben für η erfunden habe, wie η mit untergeschriebenem ι (ηι) entstanden sei, wie εα und εε in η zusammengezogen (τείχεα = τείχη, γένεε = γένη), wie von τιμάω τιμήσω, von φιλέω φιλήσω

gebildet werden, wie ε und α in der Augmentation des Verbs in η, das alte ā in η übergehen (φάμα, φήμη) konnte, da im Griechischen nie ι aus α hervorgeht. Ob nun aber η entweder als ein langes e oder als ä zu sprechen sei, lässt sich nicht genau bestimmen. Für die erstere Aussprache spricht der Umstand, dass die Römer in der klassischen Zeit das Griechische η durch ē, nie durch ae, die Griechen das Römische ē durch η wiedergegeben haben, als: Here, Krates; καρῆρε (carere) Plut. Rom. 21, σάπηνς (sapiens), ῥῆγας (reges) Plut. Sull. 21, Ῥῆνος (Rhenus). Doch dürfte es wol natürlicher erscheinen beide Aussprachen anzunehmen, wie diess bei dem e im Deutschen und in anderen Sprachen der Fall ist, und zwar die von ä namentlich in dem Falle, wo η aus α hervorgegangen ist, als: τιμάω τιμήσω im Gegensatze von φιλέω φιλήσω.

5. Nach der Lehre fast aller Grammatiker ist ι stäts Vokal, nie Konsonant und daher stäts wie i, nie wie j auszusprechen. Allerdings hat die Griechische Sprache, wie wir weiter unten sehen werden, die grösste Abneigung gegen den Jod-Laut; allein in dem Falle, wo ι mit folgendem Vokale mittelst der Synizese einsilbig auszusprechen ist, ist kaum zu bezweifeln, dass ι wie j zwar ausgesprochen worden ist, aber nicht die volle Kraft eines Konsonanten gehabt hat, da es keine Position bildet, als: πόλιας (= πόλjas) <sup>1)</sup>. Das Lat. j drücken die Griechen durch ι aus, als: Ἰούλιος.

6. Dass υ nicht wie ι ausgesprochen worden sei, geht deutlich aus Dionys. Hal. de compos. verb. c. 14. §. 96. p. 164 Schäf. hervor, wo er lehrt, η werde an der Wurzel der Zunge gebildet, bei υ würden die Lippen stark zusammengezogen, der Laut gepresst und enge herausgestossen, bei ι geschehe der Luftstoss durch die Zähne, indem der Mund wenig geöffnet werde, und die Lippen den Laut nicht hell ertönen liessen (καὶ οὐκ ἐπιλαμπρυνόντων τῶν χειλέων τὸν ἦχον). Also lautete υ nicht wie ι, sondern wie unser ü oder das Französische u. Auch der Scholiast ad Aristoph. Nub. 31 unterscheidet zwischen Ἄμυνας und Ἀμινίας. Wäre υ wie ι gesprochen worden, so würde es auch den Diphthongen υι nicht geben. Die Römer drücken υ durch y aus. Ursprünglich wurde υ ohne Zweifel wie das Lat. u und das Deutsche u gesprochen, s. §. 5, 3, erst später wie unser ü, aber, wie es scheint, auf eine besondere liebliche Weise; denn Quintil. XII. 10, 27 nennt υ und φ die lieblichsten der Griechischen Sprache. S. Nr. 14.

7. Bei den Diphthongen αι, αυ, ευ, ηυ, ου ist der erste, bei ει und οι der zweite Laut überwiegend. Der Diphthong αι wurde schon in den letzten Jahrhunderten vor Chr. wie e oder ae gesprochen, und dieses ist auch die Neugriechische Aussprache, welche auch in unseren Tagen von mehreren Gelehrten in Schutz genommen worden ist. Die Römer

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann. em. Gr. gr. p. 33 sqq. u. 40 sq.



drücken zwar *αι* durch *ae* aus, als: *σκαίς* *scaevus*, *Φαῖδρος* *Phaedrus*, und die Griechen das Lat. *ae* durch *αι*, als: *Καίλιος* *Caecilius*, *Πραινεστῖνοι* *Praenestini*; aber das Römische *ae* ist eine Abschwächung des ursprünglichen *ai*, welches sich in der älteren Latinität häufiger als *ae* findet, als: *Ailius*, *Gnaivod* (= *Gnaevo*), *aidilis*, *quaistor*, *quairatis*, *aiquom*, *Aimilius* <sup>1)</sup>. Man darf daher annehmen, dass die Römer ihr *ae* nicht als einen Einzellaut, sondern als Diphthongen *ae* gesprochen haben. Auch aus der Lateinischen Verwandlung des Griechischen *αι* mit folgendem Vokale in *aj*, als: *Αἶας* *Ajax*, *Μαῖα* *Maja* lässt sich schliessen, dass die Griechen *αι* wie *ai* gesprochen haben. Die Behauptung des Skeptikers *Sext. Empiricus*, eines Afrikaners von Geburt (um 190 n. Chr.), der, als Gegner der Grammatiker, die Sache mehr vom philosophischen Standpunkte aus betrachtet (*adv. Gramm.* c. 5. p. 241 *Fabr.*), dass *αι*, *ει*, *ου* keine Diphthonge, sondern Einzellaute seien, steht vereinzelt da und beweist für die Aussprache des *αι* als *ä* Nichts, höchstens dass in späterer Zeit *αι* wie *e* und *ει* wie *i* gesprochen sei. Die anderen alten Grammatiker (wie *Choeroboskus* p. 1214 in *Bekkeri Anecd.* *Theodosius Gramm.* p. 34 *Göttl.*, *Schol. Dionys. Thrac.* p. 804 in *Bekkeri Anecd.*, *Moschopulos* p. 24 sq. *Titze*) unterscheiden die Diphthonge von den *στοιχείοις* <sup>2)</sup> und lehren, dass nur *ει*, *η*, *φ*, *α* *δίφθογγοι κατὰ ἐπικράτειαν* seien, d. h. solche, in welchen der Laut des einen Vokales so das Uebergewicht hat, dass er allein gehört wird; von *αι* und *οι* aber sagen sie, sie seien *δίφθογγοι αἱ ἐκφωνοῦσαι τὸ ι*, woraus die diphthongische Natur deutlich hervorgeht. *Chöroboskus* stellt den Diphthongen *αι* ausdrücklich dem *α* entgegen, welches *τὸ ι ἀνεκφώνητον* habe. Demnach müssen wir *αι* sowol als *οι* nicht als Einzellaute (*ä* oder *e* und *oe*), sondern als wirkliche Diphthonge ansehen. Wenn wir *οι* als Diphthonge gelten lassen, so müssen wir auch *αι* als solchen gelten lassen; denn beide haben manche Erscheinungen mit einander gemein. Beide werden in der Flexion (mit Ausnahme des Optativs), wenn ihnen kein Konsonant beigefügt ist, in Beziehung auf die Betonung als kurz betrachtet; beide entstehen häufig aus *αι* und *οι*, als: *παῖς* (*Hom.*) u. *παῖς*, *ἄϊστος* u. *αἴστος* (*Aesch. Eum.* 552), *δεδαῖγμένοι* u. *δεδαιγμένοι* (*Pind. P.* 8, 125), *οῖς* n. *οἷς*, *οἶσθαι* u. *οἷσθαι* u. s. w.; im *Dat. Pl.* und im *Optative* stehen sich *αις* u. *οις*, *αι* und *οι* gegenüber; die Aeolischen Formen *παῖσα* (aus *πάντ-ια*) st. *πᾶσα* u. *μένοισα* (aus *μένοντ-ια*) st. *μένουσα*. Dass aber in der Böotischen Mundart statt *αι* oft *η* (*λεγόμενῃ* st. *λεγόμεναι*, *τύπτομῃ* st. *τύπτομαι*, *θηβῆος* st. *θηβαῖος* u. s. w., s. *Ahrens Aeol.* 186 sqq.) und in der Aeolischen *αι* zuweilen st. *η* (*θναίσκω*, *μιμναίσκω*, *μαχαίτας* st. *μηχήτης*, *Ahr.* p. 96) gebraucht wurden, beweist nicht die Gleichheit

<sup>1)</sup> S. K. L. Schneider *Ausf. Gr. d. Lat. Spr.* I, 1. S. 50 ff. — <sup>2)</sup> S. Henrichsen a. a. O. S. 95 ff.



der Aussprache von  $\eta$  und  $\alpha$ , sondern vielmehr die Verschiedenheit. Nach dem Gesagten dürfen wir wol die Aussprache von  $\alpha$  wie  $ai$  in Kaiser, Waise, Laib, Saite als die richtigste und in der Blütezeit Griechenlands gebräuchliche ansehen. Uebrigens müssen die Griechen  $\alpha$  und  $\alpha$  da, wo sie in Beziehung auf die Betonung als kurz behandelt wurden, kürzer und flüchtiger ausgesprochen haben als da, wo sie als lang angesehen wurden; vgl. βούλευσαι, βουλεῦσαι, βουλεύσαι, οἶχοι, Häuser οἶχοι, zu Hause.

8. Auf den Diphthongen  $\alpha$  lassen wir den Diphthongen  $\alpha$  folgen, weil sie sich, wie wir Nr. 7 gesehen haben, einander mehrfach entsprechen. Die Römer gebrauchten in älteren Zeiten  $\alpha$ , später  $\alpha$ , als: foederatei, foederati, Coilius, Coelius, und drückten  $\alpha$  in den älteren Zeiten durch  $\alpha$ , später durch  $\alpha$  aus, als: Φοῖβος Phoebus, Κροῖσος Croesus; dieses  $\alpha$  bildete daher ohne Zweifel nicht einen Einzellaute wie das Deutsche ö, sondern war ein Diphthong. Die Neugriechische Aussprache des  $\alpha$  wie  $i$  ist offenbar eine durchaus verderbte. Dass nach der Lehre der alten Grammatiker  $\alpha$  wie δῖφθογος ἢ ἐκφωνοῦσα τὸ  $\alpha$ , also kein Einzellaute, sondern ein wirklicher Diphthong sei, dass  $\alpha$  häufig aus  $\alpha$  entstehe, dass im Lesbischen Aeolismus die Endung  $\alpha$  aus  $\alpha$  (μένοι $\alpha$ ) hervorgehe, haben wir Nr. 7 gesehen. Hierzu kommt, dass  $\alpha$  in der Attischen Mundart mit  $\alpha$  wechselt, als: χρῶ $\alpha$  st. χροιά, πό $\alpha$  st. des Ion. ποί $\eta$ , des Dor. ποία; dass in der Ableitung  $\alpha$  in  $\alpha$ , sowie  $\alpha$  in  $\alpha$ , übergeht, als: λείπω λέλοιπα, μένω μέμονα; dass in der Augmentation des Verbs  $\alpha$  in  $\alpha$  übergeht, als: οἶμαι ὥομαι; endlich bei Hesiod. Op. 243 die Verbindung von λοιμὸν ὁμοῦ καὶ λιμὸν, welche beide Wörter nach der Neugriechischen Aussprache nicht zu unterscheiden gewesen wären<sup>1)</sup>. Alle diese Umstände beweisen deutlich, dass die alten Griechen in  $\alpha$  das  $\alpha$  und  $\alpha$  ausgesprochen haben. Es ist daher anzunehmen, dass  $\alpha$  in der Blütezeit der Griechen wie unser  $\alpha$  in Broihan (verschieden von Brei), Boizenburg (verschieden von beizen) gesprochen haben. Dass der Klang von  $\alpha$  eine gewisse Aehnlichkeit mit dem von  $\alpha$  habe, sieht man theils aus der Böotischen Mundart, in der  $\alpha$  in langes  $\alpha$  überging, als: Ὀμηρο st. Ὀμήρου, καλό st. καλοῦ, Φυλία st. οἰλία (Ahrens I. p. 191 sq.), theils aus λυγρός, das aus λοιγρός entstanden ist (Curt. Etym. S. 167), theils aus der Reduplikation in ποι-πνύω, κοι-χύλλω. So lässt sich erklären, wie die Aussprache von  $\alpha$  erst zu  $\alpha$  und von da zu  $\alpha$  überging.

9. In Betreff des Diphthongen  $\alpha$  haben wir oben (Nr. 7)

<sup>1)</sup> Ganz verkehrt führen die Reuchlinianer für ihre Aussprache die Weissagung bei Thuc. 2, 54 an: ἤξει Δωριακὸς πόλεμος καὶ λοιμὸς ἅμ' αὐτῷ. Es entstand ein Streit unter den Athenern, ob von den Alten in der Weissagung λοιμός oder vielmehr λιμός gesagt sei. Aber gerade aus dem Streite geht hervor, dass beide Wörter verschieden gelautet haben müssen.

gesehen, dass ihn die alten Grammatiker zu den Diphthongen κατὰ ἐπιχράτειαν rechneten, also εἰ als einen Einzellaut (entweder als langes e oder als langes i) ansahen. Hierin liegt aber kein Beweis dafür, dass die alten Griechen εἰ wie ι gesprochen hätten, sondern nur dafür, dass zur Zeit der Grammatiker, d. h. zur Byzantinischen Zeit, der Diphthong als ein Einzellaut ausgesprochen worden sei. Hierzu kommt noch, dass Choeroboskus zu den Diphthongen κατὰ ἐπιχράτειαν nur η, φ und α rechnet, aber εἰ weglässt. Die Neugriechen sprachen εἰ wie ι aus <sup>1)</sup>, und die Römer drücken εἰ vor Vokalen gewöhnlich durch ē, vor Konsonanten gewöhnlich durch ī aus, als: Aenēas, Galatea, Medea, Sigeum; Nīlus, Polychītus, Chiron <sup>2)</sup>. Zu beachten sind auch die Worte Priscian's (I. 9, 50 p. 46 Krehl): I quoque apud antiquos post e ponebatur et ei diphthongum faciebat, quam pro omni i longa scribebant more antiquo Graecorum. Die alten Römer hatten also wie die Griechen den Diphthongen ei und gebrauchten ihn da, wo die jüngeren das lange i anwendeten. Die Griechen drücken das lange Lat. i bald durch εἰ bald durch ι aus, als: Λεῖρις Liris, εἰδοῖ ἰδus, Παπεῖριος neben Παπίριος, Πείσων Pīso, Σαβῖνος, Ἀλβῖνος, Κρισπῖνος, κοῖρε coīre, φερῖρε ferīre <sup>3)</sup>. Aus dieser doppelten Schreibweise erhellt, dass εἰ zur Römerzeit nicht wie ī gelautet habe, sondern dass in demselben beide Vokale gehört worden sind. Sowie häufig αι und οι aus αῖ und οῖ entstehen, ebenso auch εἰ aus εῖ, als: ὄρεῖ ὄρει, βασιλέες βασιλεῖς, Ἀτρεΐδης Ἀτρεῖδης; so auch τείνω aus τεν-ιω (τέν-jω). Auch die Zusammenziehung von εε in εἰ, als: φίλεε = φίλει; der Name εἶ für den Buchstaben ε; die Stelle bei Plat. Cratyl. 402, ε: τὸν οὖν ἄρχοντα τῆς δυνάμεως ταύτης θεὸν ὠνόμασε Ποσειδῶνα, ὡς ποσίδεσμον ὄντα, τὸ δὲ ε ἔγκειται ἴσως εὐπρεπείας ἕνεκα (der Zierlichkeit wegen, zur Verschönerung); das Ionische ῥῖ st. εἰ, als: στρατηῖη st. στρατεία; die Angabe der Grammatiker, dass die Böotier langes ι st. εἰ gebrauchen (Ahrens I. p. 189), als: λέγεις, ῥῖ, ἱμι st. λέγεις, αἰαί, εἶμι: alles dieses spricht gegen die Neugriechische Aussprache des εἰ wie ι. So dürfte man also mit Wahrscheinlichkeit annehmen, dass εἰ in der klassischen Zeit wie unser ei gesprochen worden und von αι so zu unterscheiden sei wie im Deutschen Leib von Laib, Saite von Seite. Wie übrigens εἰ ursprünglich sowol ein Einzellaut als auch ein diphthongischer Laut gewesen zu sein scheine, werden wir §. 6, Anm. 2. sehen.

<sup>1)</sup> Wenn die Reuchlinianer für ihre Aussprache des εἰ als ι als Beweis anführen, bei Callim. 30 antworte das Echo ἔχει (echi) auf ναίχι (naechi); so begehen sie einen argen Fehler. Der Dichter ruft aus: Λυσάνη, σὺ δὲ ναίχι καλὸς καλός· ἀλλὰ πρὶν εἰπεῖν | τόδε σαφῶς, ἡχώ φησὶ τις ἄλλος ἔχει. Das Echo kann doch auf ναίχι καλὸς nicht rückwärts antworten ἄλλος ἔχει, sondern liegt bloss in dem Worte ἄλλος in Beziehung auf καλός. S. Henrichsen a. a. O. S. 135. — <sup>2)</sup> S. K. L. Schneider Ausf. Gr. d. Lat. Spr. I. S. 69 ff. — <sup>3)</sup> S. ebendas. a. a. O. S. 64 f.

10. Was gegen die Neugriechische Aussprache der Diphthonge αυ und ευ zu erinnern ist, haben wir schon Nr. 3 gesehen. Αυ und ευ werden von den alten Grammatikern (s. Nr. 7) als δίφθογγοι κατὰ χρᾶσιν angeführt, d. h. als solche, welche συγκιρνῶσιν ἑαυτὰ τὰ δύο φωνήεντα καὶ ἀποτελοῦσιν μίαν φωνήν ἀρμόζουσαν τοῖς δύο φωνήεσιν. Die Diphthonge αυ und ευ erleiden zuweilen die Diäresis, als: ἄϋσαν (ū) b. Hom. von αὔω, εὔ (b. Hom.) st. εὔ; so wird im Lat. zuweilen das Griechische ευ in das zweisilbige eu aufgelöst, als: Orpheus als Daktylus <sup>1)</sup>. Hieraus erhellt, dass in beiden Diphthongen die beiden Laute vernommen worden sind. Da υ, wie wir §. 5 sehen werden, ursprünglich wie u lautete; so ist es wahrscheinlich, dass αυ wie unser au und ευ wie unser eu als Mischlaute gesprochen worden sind; denn die mit υ gebildeten Diphthonge waren ohne Zweifel eher vorhanden, als υ den getrübbten Laut ü angenommen hatte; wesshalb im Neugriechischen auch das υ dieser Diphthonge sich in w und f verhärteten konnte. Das Lateinische au lautete ohne Zweifel wie das Deutsche au, und das Griechische αυ wurde Lateinisch durch au ausgedrückt; das Lat. eu scheint eine doppelte Aussprache gehabt zu haben, nämlich in Wörtern, wie neuter (aus ne u. uter), neutiquam (aus ne u. utiquam), seu (aus si u. ve) wie e-u einsilbig als Diphthong, in Griechischen Wörtern aber wie das Griechische ευ, als: Orpheus.

11. Ου war ursprünglich ein diphthongischer Laut, ähnlich dem altdeutschen ou z. B. in troum, noch mehr dem altlat. ou z. B. in ioudico, s. §. 6, Anm. 1., wurde aber später gerade so wie das Französische ou ein Einzellaut, gleich unserem und dem Lat. langen u. Die Römer drücken ου durch das einfache u aus, als: Mūsa Μοῦσα, eunūchus εὐνοῦχος, sowie die Griechen das Lat. ū durch ου, als: Βροῦτος Brūtus, zuweilen auch ū, als: Νοῦμας Nūma, 'Ρήγουλος Regūlus, oder auch o, wie in der altatt. Schrift, als: Νομᾶς, oder durch e, wie im Aeolischen Dialekte, als: 'Ρωμόλος Romulus, Καπόη Capūa <sup>2)</sup>, und die Neugriechen sprechen es nicht, nach Analogie von αυ, ευ, ωυ wie ow oder of, sondern gleichfalls wie u aus. In älteren Zeiten bezeichnete man denselben, wie wir §. 2, 6. gesehen haben, durch o, das zugleich auch statt des späteren ω gebraucht wurde, und dessen Laut dem des langen u am Meisten verwandt war; man vgl. das Hom. βόλεσθε Od. π, 387. und ἐβόλοντο Od. α, 234. nach Bekker. Als man aber das Bedürfniss fühlte für das lange u eine besondere Bezeichnung zu haben, so verband man mit dem o das ursprünglich wie u lautende υ. Vgl. Nigidius Figulus b. Gell. 19, 14: Graecos non tantae inscitiae arcesso, qui Ou (ου) ex O et Y scripserunt, quantae, qui Ei (ει) ex E et I; illud enim inopia fecerunt, hoc nulla re subacti, d. h. ich

<sup>1)</sup> S. K. L. Schneider Ausf. Gr. d. Lat. Sp. II. S. 72. — <sup>2)</sup> S. ebendas. a. a. O. S. 33 ff.

beschuldige die Griechen nicht desshalb einer Unwissenheit, dass sie den Laut des langen u durch ου ausgedrückt haben; denn dazu sind sie durch die Noth gezwungen worden, weil sie kein einfaches Zeichen dafür hatten; wohl aber desshalb, dass sie den Laut ei nicht durch η bezeichnet haben.\* Nämlich ei wurde damals schon als ein Einzellaute (langes e) angesehen. Auch die alten Grammatiker sahen ου als δίφθογγος κατὰ ἐπικράτειαν an (s. Nr. 7), d. h. als einen Einzellaute. Ueber das Böotische ου s. §. 5. Auch die Griechische Bezeichnung des Lateinischen v durch ου (oder β), als: Οὐάβρων Varro, Οὐενουσία Venusia, Σχαιουόλας Scaevola <sup>1)</sup>, spricht für ου als Einzellaute. Also ist kaum zu bezweifeln, dass ου bei den Griechen wie langes u lautete.

12. Die Diphthonge ηυ, ωυ und υι werden von den §. 3, 7 angeführten alten Grammatikern δίφθογγοι κατὰ διέξοδον genannt, d. h. solche, in welchen der Laut jedes der zwei verbundenen Vokale getrennt (χωρίς) gehört wird: eine Bestimmung, welche sich mit der Neugriechischen Aussprache nicht vereinigen lässt. Der Diphthong ηυ mag, wenn er aus αυ hervorgegangen ist, wie unser ä u gelautet haben, als: ηῦδα v. αὐδάω, wie bei uns ä u z. B. in Räuber; der Ionische Diphthong ωυ wie ö ü (einsilbig), als: ἐωυτοῦ (st. ἐαυτοῦ); der Diphthong υι wie ü i (einsilbig), also wie das Französische ui, z. B. in lui, pluie, als: μυῖα.

13. Die Diphthonge α, η, φ werden von den alten Grammatikern (s. Nr. 7) als δίφθογγοι κατὰ ἐπικράτειαν bezeichnet, also als solche, in welchen das ι ἀνεκφώνητον ist. Vor Erfindung des η und ω schrieb man EI st. η und OI st. φ, sowie AI st. α, und es ist wol kaum zu bezweifeln, dass die Alten bei diesen Diphthongen das ι mit schwachem Nachhalle haben hören lassen. Denn die Wörter, welche ein ι subscriptum haben, sind aus Wörtern hervorgegangen, in welchen ι eine Silbe bildete, als: γράδιον γραῖδιον, ληστής λητίζομαι, πατρώϊος πατρῷος. Sicherlich haben die Griechen das η in χρήω anders gesprochen als in χρησμός. Wenn ein Vokal folgt, wie in Λᾶος, mag es ähnlich wie unser j geklungen haben, vgl. Lat. Lajus <sup>2)</sup>. Zur Zeit der Römer muss das ι subscr. in einigen Wörtern vernommen worden sein, in anderen nicht, als: tragoedus τραγωδός, comoedus κωμωδός, aber odeum ὠδεῖον, rhapsodus ῥαψωδός, prosodia προσωδία, Thraces Θράκες, Thressa Θρήσσα.

14. Ueber die Aussprache der Konsonanten ist nur Weniges zu bemerken. Β und γ scheinen sehr weich ausgesprochen worden zu sein, da sie bisweilen an die Stelle

<sup>1)</sup> S. K. L. Schneider Ausf. Lat. Gr. I. S. 368. — <sup>2)</sup> S. Hermann de emend. rat. Graecae gr. p. 40. Eine merkwürdige Stelle findet sich b. Choerobosc. in Bekkeri Anecd. III. p. 1186 sq., wo er sagt, die Grammatiker nennen mit Rücksicht auf die Aussprache (ἐκφώνησις) das ι in α, η, φ ἀνεκφώνητον, οἱ δὲ μουσικοὶ τῆς ἀκριβείας φροντίζοντες λέγουσιν, ὅτι ἐκφωνεῖται μὲν, οὐκ ἐξακούεται δὲ διὰ τὸ μέγεθος τῶν μακρῶν φωνηέντων κτλ.

des Vau (F) traten. Das Lat. v drückten daher die Griechen durch b oder ou (= F, s. weiter unten) aus, als: Βάρβρων u. Οὐάρβρων, Varro. Im Neugriechischen lautet β ganz wie unser w. Γ hat vor den Kehllauten γ, χ, χ, ξ den Nasenlaut v, wie n in Engel, Angst; im Lateinischen steht dafür n, als: Γάγγης Ganges, συγχοπή syncope, Ἀγχίσης Anchises, λάρυγξ larynx. Das Sanskrit hat für diesen Nasallaut einen besonderen Buchstaben (s. Bopp Krit. Gr. der Sanskrit. Spr. in kurzer Fassung §. 24). Nigidius Figulus b. Gell. N. A. 19, 4. nennt dieses n n adulterinum (s. K. L. Schneider Ausf. Lat. Gr. I. S. 316). Ob diese Aussprache des γ auch in dem Homerischen γάρ γόνυ (Il. v, 438) st. γάρ γόνυ stattfindet, ist zweifelhaft. Da hier eine völlige Angleichung des τ mit dem folgenden γ stattfindet, so dürfte hier das γ seine eigentliche Aussprache bewahrt haben. Dasselbe mag der Fall gewesen sein, wenn die Präp. ἐκ den weichen Konsonanten δ β γ μ λ vorangeht, wie man auf Inschriften, z. B. ἐκ Διονυσίων, ἐκ Μεγάρων, ἐκ λιμένος u. s. w., findet <sup>1)</sup>. — Das σ wurde im Anlaute scharf gesprochen, daher der Uebergang in den Sp. asper, im Inlaute aber weich, daher der häufige Ausfall desselben zwischen zwei Vokalen. — Ζ (ursprünglich dj, s. §. 21, 1), aus ds entstanden, ist nicht wie unser z (= ts) zu sprechen, auch nicht, da es als Doppelkonsonant Position bewirkt, wie das Neugriechische ζ, das wie ein weiches s gesprochen wird, noch wie das Französische z, sondern wie d mit weichem s, also ds oder d mit Franz. z, also dz. Daher schrieb man auch in der späteren Zeit zuweilen ζ st. σ, selbst vor β und μ, indem sich σ zu ζ erweichte, als: Ζάκυνθος Saguntum, ζβεννύναι σβεννύναι, ζμερδαλέος σμερδ., ζμινύη σμινύη. S. Maittaire Gr. ling. dial. p. 189. Hemsterh. ad Luc. de jud. voc. p. 344 Lehm. Wenn in der Aeolischen und Dorischen Mundart σδ st. ζ gebraucht wird, als: μελίσδεσται st. μελίζεσται; so beruht dies auf einer Umstellung der Laute δσ, die in diesen Mundarten auch in σκίφος st. ξίφος, σπέλιον st. ψέλιον vorkommt (Ahrens I. p. 47 sq. II. p. 99). Daher ist Ἀθήναζε, θύραζε sicherlich nicht aus Ἀθήναςδε, θύραςδε hervorgegangen, sondern ζε war ein selbständiges Suffix, entstanden aus δισ (dj) wie das Präfix ζα aus δια (s. §. 21), und das Adverb βύζην, voll, ist aus βυδίτην (βύδjhτην) entstanden wie βύζω aus βύδjhω, wenn man nicht ein Metathesis wie in σπρίσδω annehmen will. — Θ ist nicht wie das lispelnde Neugriechische θ oder das Englische th zu sprechen, sondern, da es aus τ und ᾿, wie φ aus π und ᾿, χ aus χ und ᾿, entstanden ist, wie ein gehauchtes τ, also τ᾿, z. B. ἀνθέλω, entst. aus ἀντ und ἔλω. — Das ρ im Anlaute mit Sp. asp. war ein von einem starken Hauche durchdrungenes r, während es im In- und Auslaute ohne Spiritus als Halbvokal von der Stimme durchdrungen gesprochen

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann l. d. p. 59. Giese Aeol. D. S. 89.



wurde <sup>1)</sup>. — Ueber ξ s. weiter unten unter ψ. — Σχ bildete nicht wie das Deutsche sch Einen Laut, sondern wurde wie das Lateinische sch getrennt gesprochen, und zwar sk', als: σχολή (d. i. sk'olē), Lat. schola, woraus sich der Uebergang des σχ in σκ in σκινδάλαμος σκινδάλαμος erklärt, s. Fritzsche ad Aristoph. Thesm. p. 611. — Τι lautete wie ti ohne Zischlaut, als: Κριτίας. — Das Vau F lautete wie das Deutsche w oder das Indische und Lat. v, aber nicht, wie man aus Dionys. Hal. Antiq. R. 1, 20 hat schliessen wollen, wie das Englische w; denn er will nicht sagen, F sei wie ein eine Silbe für sich bildendes langes u gesprochen worden, sondern nur, wie die Griechen das Lat. v ausdrücken; dieselben gebrauchen sowol für das konsonantische als das vokalische v gemeiniglich ου (s. Nr. 11), zuweilen aber auch β, als: Ουέλια = Velia, Ουάρρων od. Βάρρων = Varro; ου steht also der Bezeichnung durch β gleich; av, ev geben die Griechen durch αβ, εβ oder durch αυ, ευ wieder, als: Aventinus Ἀβεντίνος Plut. Rom. 9, Αὐεντίνος Dion. H. Antiq. 10, c. 14, Severus Σεβήρος Σευήρος; vgl. Αὔδῃρα u. Ἀβδῃρα <sup>2)</sup>. — Φ wurde nicht wie das Lat. f, sondern wie ein aspirirtes π, also π' gesprochen. Wenn daher die Römer das φ in ihrer Sprache ausdrücken wollen, so gebrauchen sie ph, als: Phaedrus Φαῖδρος, und nur in eingebürgerten Wörtern, wie fuga, fama, bedienten sie sich ihres f. Dagegen bezeichnen die Griechen das Lat. f stäts durch φ, als: Fabius Φάβιος, φερῖπε ferire. Quintilian 12. 10, 27 nennt die beiden Griechischen Laute φ und υ die lieblichsten Laute der Griechen. Wenn wir, fährt er fort, dieselben gebrauchen, nescio quo modo hilarior protinus renidet oratio, ut in Ephyris et Zephyris. Werden dieselben durch unsere Buchstaben (f und u) ausgedrückt, absurdum quiddam et barbarum efficient, et velut in locum earum succedent tristes et horridae, quibus Graecia caret. Denn das f ist paene non humana voce inter discrimina dentium herausgestossen <sup>3)</sup>. — Die beiden Doppellaute ξ und ψ sind wie ks und ps zu sprechen (vgl. Dionys. Hal. de compos. 14, 98. p. 167 Schaef. Sext. Emp. c. Gramm. I. 5, 103), wenn sie auch aus γσ, χσ, βσ, φσ entstanden sind, da γ, χ, β, φ vor σ in die tenues übergehen müssen. Vgl. scrib-o scrip-si. Also: κόραξ, G. κόρακ-ος, λέξω v. λέγ-ω, ὄνυξ, G. ὄνυχ-ος, βλέψω v. βλέπ-ω, χάλυψ, G. χάλυβ-ος, κατήλιψ, G. κατήλιφ-ος. Wenn auf alten Inschriften ξ und ψ nicht bloss durch ΚΣ und ΠΣ, sondern auch durch ΧΣ und ΦΣ bezeichnet werden, so mag diess daher kommen, dass das σ auch sonst aspirirenden Einfluss äussert. — Χ ist nicht wie unser ch, sondern wie ein aspirirtes x (x') zu sprechen.

<sup>1)</sup> S. Heyse Syst. der Sprachwiss. S. 277. — <sup>2)</sup> S. Mullach Griech. Vulgarspr. S. 132. — <sup>3)</sup> S. K. W. Schneider Ausf. Lat. Gr. I. S. 264 ff.



### Eintheilung der Sprachlaute.

#### §. 4. Artikulation der Sprachlaute.

1. Die Sprachlaute sind artikulierte oder gegliederte Laute, d. h. solche, welche durch die Einwirkung der Sprachwerkzeuge eine bestimmte Gestalt erhalten. Unter Artikulation oder Gliederung der Laute versteht man daher die Bildung der Stimme durch die Sprachwerkzeuge zu Lauten von bestimmter Gestalt. Sprachwerkzeuge sind ausser der Mundhöhle die Kehle, die Zähne, die Zunge und die Lippen.

2. Diejenigen Sprachlaute, welche bloss durch eine grössere oder geringere Erweiterung oder Verengerung der Mundhöhle hervorgebracht werden und am Ungehindertsten durch den Mund gehen, heisst man Vokale (φωνήεντα sc. στοιχεῖα), die übrigen, welche zugleich unter der Einwirkung der Kehle, der Zähne, der Zunge und der Lippen gebildet werden, Konsonanten (σύμφωνα sc. στοιχεῖα).

### Vokale.

#### §. 5. a) Einfache Vokale.

1. Die Griechen hatten, wie wir §. 2, 6 gesehen haben, nur fünf Vokalzeichen: A, E, O, I, Y, welche als kurz (βραχέα) und als lang (μακρά) gebraucht wurden. Erst später wurden für das lange E das Zeichen H und für das lange O das Zeichen Q hinzugefügt, während A, I und Y, als die Grundvokale (s. Nr. 2) nach wie vor als kurz und als lang gebraucht und daher δίχρονα oder ἀμφίβολα genannt wurden.

2. Die Vokale zerfallen erstens in Grundvokale: α, ι, υ und in Nebenvokale: ε und ο, welche, wie wir §. 9 sehen werden, aus dem Grundvokale α hervorgegangen sind; zweitens in harte: α, ε, η, ο, ω und in weiche: ι und υ<sup>1)</sup>. Hart heissen die ersteren desshalb, weil sie sich häufig unter einander nicht vertragen, sondern Veränderungen erleiden, als: τιμάετε = τιμάτε, γένεος = γένους u. s. w.; weich die letzteren desshalb, weil sie sich einerseits an die harten anschmiegen und Diphthonge bilden, andererseits sich mit den harten gemeiniglich vertragen, d. h. unverändert bleiben, wenn sie denselben vorangehen, als: ἰατρός, ἰόν, ἰωνία, ὕαλος, ὤω u. s. w. Auch darin thun ι und υ ihre Weichheit kund, dass sie in die Spiranten j und Vau (F) zerfliessen oder dieselben aus sich erzeugen. Diese, sowie andere Erscheinungen, in welchen sich die Weichheit dieser Vokale zeigt, werden wir weiter unten erklären. Dem Laute nach zerfallen die Vokale in hellere: α, ε, η, ι und dumpfere: ο, ω, υ.

<sup>1)</sup> S. Curtius Erläuterungen S. 24 ff. Vgl. Benary Röm. Lautl. S. 4. u. in Kuhn's Ztschr. I. S. 52 f. Heyse Syst. der Sprachwiss. nennt α, ε, ο liquide oder flüssige, ι u. υ starre oder konsonantische Vokale.

3. Der Grundlaut *υ* ist kein reiner, sondern aus dem U-Laute durch Eindringen des *ι* getrübt; aber ohne Zweifel hat er ursprünglich den reinen Laut *u*, wie im Lateinischen und Deutschen, gehabt. Auch haben die Böotier diesen ursprünglichen Laut treu bewahrt, indem sie ihr *υ* wie *u*, und zwar als kurzes und langes *u*, aussprachen: also *σύν*, *τύχα*, *κάρυξ* lautete bei ihnen wie *sun*, *tucha*, *karux* <sup>1)</sup>. Nachdem aber die Attische Litteratur seit dem V. Jahrh. für das lange *u*, das bis dahin durch *ο* bezeichnet wurde, den Doppellaut *ου* eingeführt hatte; nahmen auch die Böotier dieses *ου* an und gebrauchten es nicht nur für das lange, sondern auch für das kurze *u*, als: *κούνες* st. *κύνες*, *οὔδωρ* st. *ὔδωρ*, *σούν* st. *σύν*, *κοῦμα* st. *κῦμα*, in den Fragmm. der Korinna: *τού*, *οὔμές*, *οὔμίων*, *πουκτεῖ*, *ὠνούμηνεν* (= *ὠνόμαινεν*), *γλουκού*, *λιγουράν* u. a., zuweilen schwankt die Schreibung zwischen *ου* und *υ*, wie in der Theban. Inschrift 1565 *ἀσουλία* neben *τύχαν*, *Ἰπατόδωρος*, *Εὔωνομίδαο*, während sie das lange *υ* (= *ȳ*) häufig für *οι*, zuweilen auch für *ω* verwendeten, als: *τῷς ἄλλους* st. *τοῖς ἄλλοις*, *ἵπυς* st. *ἵπποις*, *προβάτυς* st. *προβάτοις*; *τῷ δάμυ* st. *τῷ δάμω* <sup>2)</sup>. Unter den Dorischen Stämmen sind die Lakonier, aber erst die jüngeren, die Einzigen, die sich wie die Böotier des *ου* statt des kurzen sowol als des langen *υ* bedienen. So findet sich bei Hesychius z. B. *γαχύς* = *γλυχύς*, *διφοῦρα* = *γέφυρα*, *κάρουα* = *κάρυα*, *μουσίδδει* = *μυθίζει*, *πούρτακος* oder *πούστακος* = *πύστακος*, *πύσσακος*, *τούνη* = *τύνη* (*σύ*). Auf den sehr späten Lakonischen Inschriften 1347 und 1388 findet sich *ο* st. *υ* in *Κονοσυρεῖς* st. *Κονοσυρεῖς* <sup>3)</sup>.

4. Hinsichtlich der Kürze und Länge der Vokale ist zu bemerken, dass weder die kurzen noch die langen alle als gleich kurz oder lang angesehen werden. Dass das *e* der kürzeste Vokal sei, sieht man aus der sogenannten Attischen Deklination, in der es auf den Akzent nicht einwirkt, indem die Stimme über dasselbe leicht hingleitet, als: *Μενέλεως*, *ἦλεω*, *πόλεως*, selbst *χρυσόχερως*, *φιλόγελως*. Dass es kürzer sei als *ο*, sieht man aus dem Vokative, der die kurzen Vokale liebt, als: *λόγος* *λόγε* <sup>4)</sup>; dass aber *ω* kürzer sei als *η* daraus, dass man *Μενέλεων*, *πόλεων* u. s. w. betont, was aber nie der Fall ist, wenn *η* in der letzten Silbe steht <sup>5)</sup>.

#### §. 6. b) Diphthonge.

1. Sämmtliche Diphthonge, mit Ausnahme von *υι*, sind aus der Verschmelzung der harten Vokale: *α*, *ε*, *η*, *ο*, *ω*

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. 196 sq. u. p. 180 sq. Vgl. Dietrich in Kuhn's Zeitschr. 1864. S. 64. — <sup>2)</sup> S. Ahr. I. d. p. 191 sqq. — <sup>3)</sup> S. ebendas. II. p. 124—126. — <sup>4)</sup> S. Herodian in Bekk. Anecd. II. p. 798 sq. Herodian's Vater Apollonius behauptet dagegen, aber gewiss mit Unrecht, *ο* sei kürzer als *e*. S. Theodos. Gramm. p. 33 sq. — <sup>5)</sup> Bekk. Anecd. II. p. 797.

(§. 5, 2) mit den weichen:  $\iota$  und  $\upsilon$  zu einem Mischlaute entstanden, als:

$\alpha + \iota = \alpha\iota$ , als:  $\alpha\tilde{\iota}\xi$

$\epsilon + \iota = \epsilon\iota$ , als:  $\delta\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$

$\omicron + \iota = \omicron\iota$ , als:  $\kappa\omicron\iota\nu\acute{o}\varsigma$

$\alpha + \upsilon = \alpha\upsilon$ , als:  $\pi\alpha\acute{\upsilon}\omega$

$\epsilon + \upsilon = \epsilon\upsilon$ , als:  $\rho\epsilon\tilde{\upsilon}\mu\alpha$

$\eta + \upsilon = \eta\upsilon$ , als:  $\eta\tilde{\upsilon}\xi\omicron\nu$  (im  
Augmente)

$\omicron + \upsilon = \omicron\upsilon$ , als:  $\omicron\upsilon\rho\alpha\nu\acute{o}\varsigma$

$\omega + \omicron = \omega\upsilon$ , als:  $\acute{\epsilon}\omega\upsilon\tau\omicron\upsilon$ . Der

Diphthong  $\omega\upsilon$  findet sich nur in der Ionischen Mundart statt  $\alpha\upsilon$ , als:  $\acute{\epsilon}\omega\upsilon\tau\omicron\upsilon$  st.  $\acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ .

2. Ist der erste Vokal ein langes  $\alpha$  oder ein  $\eta$  oder ein  $\omega$ , so wurde das in älterer Zeit daneben gesetzte ( $\pi\rho\omicron\sigma\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omicron\mu\epsilon\nu\omicron\nu$ )  $\iota$  in der Kursivschrift unter den langen Vokal gesetzt (Iota subscriptum,  $\tau\acute{o}$   $\iota$   $\acute{\upsilon}\pi\omicron\chi\acute{\alpha}\tau\omega$   $\gamma\rho\alpha\phi\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\nu$  Theodos. 108.), also:

$\bar{\alpha} + \tilde{\iota} = \alpha$ , als:  $\sigma\chi\iota\tilde{\alpha}$   $\eta + \tilde{\iota} = \eta$ , als:  $\tau\tilde{\eta}$   $\omega + \tilde{\iota} = \omega$ , als:  $\tau\tilde{\omega}$  <sup>1)</sup>.

Bei der Unzialschrift jedoch wird das  $\iota$  neben dieselben gesetzt:  $\text{AI, HI, \Omega I, A\iota, H\iota, \Omega\iota}$ , als:  $\text{THI X\Omega PAI, T\Omega I KA\Lambda\Omega I}$ .

3. Nur in dem Diphthongen  $\upsilon\iota$  findet die Verschmelzung zweier weichen Vokale, des dumpferen  $\upsilon$  und des helleren  $\iota$ , statt, und zwar nur vor Vokalen, als:  $\mu\upsilon\tilde{\iota}\alpha$ ,  $\acute{\alpha}\rho\pi\upsilon\iota\alpha$ .

Anmerk. 1. Da die Vokale  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $\eta$ ,  $\omicron$ ,  $\omega$  bei den Diphthongen dem  $\iota$  und  $\upsilon$  vorangehen, so werden sie  $\pi\rho\omicron\tau\alpha\chi\tau\iota\kappa\acute{\alpha}$ ,  $\iota$  und  $\upsilon$  hingegen  $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\alpha\chi\tau\iota\kappa\acute{\alpha}$  genannt; in dem Diphthonge  $\upsilon\iota$  jedoch ist  $\upsilon$   $\pi\rho\omicron\tau\alpha\chi\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$ . S. Dionys. Thr. in Bekk. Anecd. II. p. 631. Schol. ad Dionys. Gr. ib. II. p. 801. Theodos. Canon. ib. III. p. 1187, wo der merkwürdige Schluss gemacht wird:  $\epsilon\acute{\iota}$   $\acute{\alpha}\rho\alpha$   $\omicron\upsilon\nu$   $\tau\acute{o}$   $\iota$   $\kappa\alpha\tilde{\iota}$   $\tau\omicron\upsilon$   $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\alpha\chi\tau\iota\kappa\omicron\upsilon$   $\acute{\upsilon}\pi\omicron\tau\alpha\chi\tau\iota\kappa\acute{o}\nu$   $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ ,  $\delta\eta\lambda\omicron\nu$ ,  $\acute{o}\tau\iota$   $\acute{\alpha}\sigma\theta\epsilon\nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon\rho\acute{o}\nu$   $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$   $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu$   $\tau\acute{\omega}\nu$   $\varphi\omega\nu\eta\acute{\epsilon}\nu\tau\omega\nu$ . Dass  $\alpha$ ,  $\eta$ ,  $\omega$  ursprünglich Diphthonge waren, später aber zu Einzellaute herabsanken, haben wir §. 3 gesehen.  $\omicron\upsilon$  war ursprünglich ohne Zweifel ein diphthongischer Laut. Dietrich (in Kuhn's Ztschr. 1864. I. S. 53) hat aus sorgfältiger Betrachtung aller älteren Inschriften in Böckh's Corp. Inscr. herausgefunden, dass man in Athen in der früheren Zeit (etwa bis Ol. 100 = 381 v. Chr.) überall  $\omicron$  statt des späteren  $\omicron\upsilon$  schrieb, wo das  $\omicron\upsilon$  durch Kontraktion oder durch blosse Dehnung wegen Ausfalls eines Konsonanten oder aus anderen Gründen entstanden ist, wo also auch der strengere Dorismus nicht  $\omicron\upsilon$ , sondern  $\omega$  hat; dass dagegen auch nach älterer Orthographie  $\omicron\upsilon$  da gebraucht wurde, wo das  $\upsilon$  sich entweder als solches oder in der Gestalt des  $\text{Van}$  durch die Etymologie und durch den Gebrauch des Dorischen Dialekts als ursprünglich erweist, als:  $\text{EK TO KOINO}$  (=  $\acute{\epsilon}\kappa$   $\tau\omicron\upsilon$   $\kappa\omicron\iota\nu\omicron\upsilon$ ),  $\text{EPAKAEOS}$  (=  $\text{'H}\rho\alpha\chi\lambda\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$ ),  $\text{TOS EK-GONOS}$  (=  $\tau\omicron\upsilon\varsigma$   $\acute{\epsilon}\chi\gamma\acute{o}\nu\omicron\upsilon\varsigma$ ),  $\text{XPYSOS}$  (=  $\chi\rho\upsilon\sigma\omicron\upsilon\varsigma$ ),  $\text{PHASKOSA}$  (=  $\varphi\acute{\alpha}\sigma\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha$ ),  $\text{BOAH}$  (=  $\beta\omicron\upsilon\lambda\acute{\eta}$ ),  $\text{APODONAI}$  (=  $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\omicron\upsilon\nu\alpha\iota$ ); — aber  $\text{OY}$  (=  $\omicron\upsilon$ ),  $\text{OYK}$ ,  $\text{HOYTOS}$  (=  $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ ),  $\text{SPOYDIAΣ}$  u. s. w., s. §. 8, 11. Hieraus zieht er auf sehr wahrscheinliche Weise den Schluss, dass das  $\omicron$  den einfachen Laut  $u$ , das  $\omicron\upsilon$  hingegen einen Diphthongen angedeutet habe, der dem altdutschen  $ou$  z. B. in  $\text{troum}$  oder noch mehr dem altlat.  $ou$  z. B.  $\text{ious, ioudico, douco}$  <sup>2)</sup> ähnlich gewesen sei. Im Laufe des V. Jhrh. v. Chr. aber muss sich die Aussprache des Diphthongen  $\omicron\upsilon$  dem des Einzellautes immer mehr genähert haben, wie diess bei dem Lat.  $ou$  im

<sup>1)</sup> Diese Schreibweise ( $\alpha$ ,  $\eta$ ,  $\omega$ ) fing erst seit dem XII. Jhrh. n. Chr. an; in einer Aegyptischen Urkunde in Kursivschrift v. J. 104 v. Chr. steht deutlich geschrieben  $\tau\eta\iota$   $\alpha\gamma\omicron\rho\alpha\nu\omicron\mu\iota\alpha\iota$ , und in den älteren Handschriften ist das  $\iota$  entweder daneben geschrieben oder ganz weggelassen. S. Porson. ad Eur. Med. 6. Goettling ad Theodos. p. 241. —

<sup>2)</sup> S. K. L. Schneider Ausf. L. Gr. I. S. 84 ff.

II. Jahrh. v. Chr. der Fall war. So erklären sich nun viele Erscheinungen, in denen der kurze dumpfe O-Laut in den entsprechenden gedehnten Einzellaut u übergegangen ist, als: λέγοντι = λέγουσι, λεγόντια = λέγουσα, τὸνς = τοῦς, πόδες = ποῦς, βολή = βουλή, ἀποδόναι = ἀποδοῦναι. Sowie aber in den genannten Beispielen durch Verlängerung des dumpfer lautenden o das ου entstanden ist, so ist in anderen Fällen, als: λέγων aus λέγοντες, λέων aus λέοντες, δαίμων aus δαίμονες, durch Verlängerung des heller lautenden o das ω entstanden.

Anmerk. 2. In Betreff des Diphthongen ει glaubt der genannte Gelehrte (a. a. O. S. 66 ff.) aus der doppelten Schreibung desselben auf den Inschriften, die wir §. 2, 7. angeführt haben, annehmen zu müssen, derselbe sei auch verschieden ausgesprochen worden, z. B. in ΚΑΙΕΝΕΣ (= Κλειγένης) und in ΕΥΚΛΕΙΔΕΣ (= Εὐκλείδης), und ursprünglich da, wo das einfache Ε geschrieben, auch nur ein einfacher Laut gehört, wo aber ΕΙ geschrieben, da auch das ι mitgehört worden sei; es müsse also das ει, wo es durch Kontraktion oder Verlängerung von ε entstanden war, noch zur Zeit der Perserkriege wie ein einfaches langes e, doch mit einer leisen Beimischung von ι gelautet haben, woraus sich erklären lässt, dass nach dem Archontate des Euklides dafür wirklich ει geschrieben wurde, also nicht wie η. Später aber sprach man es diphthongisch und schrieb es auch so wie das aus Kontraktion von ε und ι entstandene (Κλειγένης wie Εὐκλείδης).

Anmerk. 3. Unter allen Diphthongen müssen οι und αι für die kürzesten gegolten haben, da sie rein, d. h. ohne antretenden Konsonanten anlautend, in Beziehung auf die Betonung in der Flexion (mit Ausnahme des Optativs) und in den Adverbien πρόπαλαι und ἔκπαλαι als kurz angesehen werden, als: τράπεζαι, γλῶσσαι. τύπεται, ἄνθρωποι, οἴκοι (die Häuser, zu unterscheiden von dem Adverb οἴκοι, zu Hause, domi). Eine ähnliche Erscheinung bietet die Böotische Mundart in λεγόμενῃ st. λεγόμεναι, τύπτουμῃ st. τύπτουμαι (s. oben §. 3). Sodann sind αι und οι die einzigen Diphthonge, welche in der Dichtersprache elisionsfähig sind.

Anmerk. 4. In den Diphthongen αυ und υι kann der erste Vokal entweder kurz oder lang sein. In der Regel kann man ihn als kurz ansehen; lang ist er in νᾱῦς (wie man aus dem Ion. νῆϋς, der Dor. Dekl. νᾱός, νᾱί u. s. w., dem Lat. nāvis sieht), γραῦς (Ion. γρηῦς, in dem Dorischen αὔξον wegen des Augmentes, in Θυιάς v. θύω. Weil in diesem Falle der erstere Vokal am Meisten gehört wird, so schlägt Hermann (de emend. rat. Gr. gr. p. 51) die Schreibung νῆϋς, αὔξον, ἧϋδα, ὠυτός vor. Aber dieselbe ist nicht zu billigen, da durch sie die Verschmelzung der beiden Vokale zu einem Mischlaute nicht bezeichnet würde.

4. Die alten Grammatiker (Choeroboskus in Bekkeri Anecd. III. p. 1214 sq., Theodosius p. 34 sq. ed. Göttl., die Scholien ad Dionys. Thrac. gramm. (in Bekk. An. II. p. 804), Moschopulus p. 24 sq. ed. Titze), die aber Alle aus Einer Quelle geschöpft zu haben scheinen, theilen die Diphthonge in folgende Klassen ein:

- a) δίφθογγοι κατ' ἐπικράτειαν, d. h. solche, in welchen der erstere Vokal ein solches Uebergewicht über den anderen hat, dass er allein gehört wird, der andere ἀνεκφώνητον ist, nämlich α, η, ω, als: Μηδεία, Ἑλένη, καλῶ. So lehrt Choeroboskus; die anderen Grammatiker fügen noch ει hinzu, als: Νεῖλος. Nach der Analogie von α, η, ω müsste hier ε der vorherrschende Vokal sein; vgl. Anm. 2.
- b) δίφθογγοι κατὰ κράσιν, d. h. solche, in welchen die beiden Vokale zu einem Mischlaute verschmelzen und Einen

Laut bilden, der mit beiden Vokalen stimmt (ἀρμόζει), nämlich: αὖ, εὖ, οὖ, als: αὖλός, εὖχομαι, οὗτος<sup>1)</sup>.

c) δίφθογγοι κατὰ διέξοδον, d. h. solche, in welchen der Laut beider Vokale getrennt (χωρίς) gehört wird, nämlich: ηυ, ου, υι, als: νηυσίν, ἐωυτοῦ, υἱός.

d) Die Diphthonge αι und οι werden als besondere, zu keiner der angegebenen Klasse gehörige angeführt. Choeroboskus, mit dem die Anderen übereinstimmen, sagt: ἐπειδὴ οὖν ἡ αι δίφθογγος ἡ ἐκφωνοῦσα τὸ ι καὶ ἡ οι δίφθογγος οὔτε κατ' ἐπικράτειάν εἰσιν οὔτε κατὰ διέξοδον οὔτε κατὰ κρᾶσιν, ὥσπερ ἐστερήθησαν τοῦ ἰδιώματος τῶν διφθόγγων, ἐστερήθησαν καὶ τοῦ χρόνου τοῦ παρεπομένου ταῖς διφθόγγοις, καὶ τούτου χάριν αὗται μόναι ἐκ τῶν διφθόγγων τῷ τονικῷ παραγγέλματι ἀντὶ κοινῆς παραλαμβάνονται καὶ πρὸς ἓνα ἡμῖσιν χρόνον ἔχουσιν. Darauf stellt er das αι, in dem das ι gehört wird (ἡ αι δίφθογγος ἡ ἐκφωνοῦσα τὸ ι) dem α entgegen, indem das ι ἀνεκφώνητον sei. Der Grund, weshalb die Grammatiker die Diphthonge αι und οι nicht zu den διφθόγγοις κατὰ κρᾶσιν gerechnet und ihnen sogar die Eigentümlichkeit der Diphthonge abgesprochen haben, scheint kein anderer zu sein, als weil dieselben in Beziehung auf die Betonung als kurz angesehen werden.

Anmerk. 5. Nach Theodosius (Gramm. p. 35) werden die Diphthonge eingetheilt a) in eigentliche (κύριαι): αι, αυ, ει, ευ, οι, ου und in uneigentliche (καταχρηστικαί): α, η, φ, υι, ηυ, ου, wahrscheinlich, weil bei diesen nicht beide Laute zu einem Mischlaute verschmelzen, sondern entweder (α, η, φ) nur der eine, oder (υι, ηυ, ου) beide in einer Silbe gehört werden<sup>2)</sup>. Wie ου zu den eigentlichen Diphthongen gerechnet werden konnte, ist schwer einzusehen. In den Scholien ad Dionys. Gr. (Bekk. Anecd. II. p. 803) werden αι, αυ, ει, ευ, οι, ου εὖφωνοι, ηυ, ου, υι κακόφωνοι und α, η, φ ἄφωνοι genannt.

Anmerk. 6. Da α = ā + ι, αι hingegen ǣ + ι ist, so müsste man σέλαι, γήραι, γέραι u. s. w. (entst. aus σέλαι u. s. w.) schreiben, nicht aber, wie oft in den Ausgaben steht, σέλα, γήρα, γέρα; ebenso müsste folgerichtig geschrieben werden: αἶδης (v. αἶδης υ υ —), δαίς (v. δᾶίς). ἔνδαιδες Aesch. Eum. 1030, und nicht, wie gewöhnlich, ἄδης, δάς, ἔνδαδες (Wellauer schreibt richtig ἔνδαιδες); ferner der Dat. S. I. Decl. von dem Nom. auf ǣ, als: σφύραι (v. σφύρα), und nicht σφύρα, zu welcher Schreibung der Dativ derer auf ā und ǣs und der Dativ der II. Dekl., in dem der kurze Kennlaut ο in ω gedehnt wird, als: λόγοι λόγωι λόγῳ, verleitet haben mag. Die falsche Schreibung des α für ǣ + ι kam in sehr später Zeit auf (§. 3, 7), wo αι wie η gesprochen wurde, und daher die Verwirrung entstand. Hingegen muss γράδιον (v. γραῦς, Ion. γρηῦς), ἄσσω (v. αἶσσω mit langem α) geschrieben werden.

<sup>1)</sup> Da Choeroboskus den Diphthongen αι nicht zu den διφθόγγοις κατ' ἐπικράτειαν rechnet, so sollte man erwarten, dass er ihn zu den διφθόγγοις κατὰ κρᾶσιν gezählt hätte. Aber er lässt ihn ganz weg. Daher meint Matthiä Gr. I. S. 41, dass bei Choeroboskus nach den Worten: κατὰ κρᾶσιν δέ εἰσιν ὡς ἐπὶ τῆς ου διφθόγγου καὶ τῆς αυ καὶ τῆς ευ die Worte καὶ τῆς ει weggefallen seien. — <sup>2)</sup> S. Henrichsen a. a. O. S. 106.

## §. 7. Konsonanten.

1. Die Konsonanten (σύμφωνα sc. στοιχεῖα) zerfallen: Erstens nach den Sprachwerkzeugen, durch deren Einwirkung sie gebildet werden, in:

- Kehllaute (gutturales): κ, γ, χ;  
 Zahnlaute (dentales): τ, δ, θ; ν, σ;  
 Lippenlaute (labiales): π, β, φ; μ;  
 Zungenlaute (linguales): λ, ρ.

Die Konsonanten, welche durch dasselbe Sprachwerkzeug hervorgebracht werden, heissen gleichnamige Konsonanten.

Anmerk. 1. Den Zitterlaut (consonans tremula) ρ haben wir nach Dionys. Hal. de comp. verb. c. 14. p. 168 Schaef.: „τὸ δὲ ρ (ἐκφω-  
νείται) τῆς γλώσσης ἄκρας ἀπορραπιζούσης τὸ πνεῦμα καὶ πρὸς τὸν οὐρανὸν  
(palatum) ἐγγὺς τῶν ὀδόντων ἀνισταμένης“ zu den Zungenlauten ge-  
rechnet. Da der R-Laut entweder ein gutturaler oder ein lingualer  
oder auch ein labialer sein kann, so lässt sich freilich nicht mit Be-  
stimmtheit angeben, ob das ρ überall in Griechenland als ein Zungen-  
laut gesprochen worden sei; ja man darf wol mit Sicherheit annehmen,  
dass es von Gebirgsbewohnern, die die Kehllaute lieben, als ein gut-  
turaler Laut gesprochen worden ist<sup>1)</sup>.

2. Zweitens nach ihrer Lautbeschaffenheit in:

a) halblaute (semivocales, ἡμίφωνα), welche den Vokalen  
zunächst stehen: λ, ρ, ν, nasales γ (§. 3, 14), μ, σ, welche  
wieder zerfallen in:

α) flüssige (liquidae, ὑγρά): ρ, λ und die Nasallaute:  
das dentale ν, das gutturale γ (= dem Lat. n adu-  
lerinum) vor Kehllauten (§. 3, 14) und das labiale μ;

β) die Spiranten oder Hauchlaute: den unbestimm-  
ten Kehlspiranten h, der im Griechischen durch  
den Spiritus asper bezeichnet wird (§. 18), den Zahn-  
spiranten σ, den Lippenspiranten φ (Vau, Di-  
gamma), dem Laute nach unserem w entsprechend  
(§. 3, 14), der sich aber nur in einzelnen Mundarten  
erhielt (§. 16), und den bestimmten Kehlspiranten j,  
der aber gänzlich verdrängt wurde und nur aus seinen  
Wirkungen zu erkennen ist; über die Spiranten s.  
unten §§. 15 ff.

b) stumme (mutae, ἄφωνα):

- |                              |        |
|------------------------------|--------|
| harte (tenues, ψιλὰ)         | π κ τ  |
| weiche (mediae, μέσα)        | β γ δ  |
| gehauchte (aspiratae, δασέα) | φ χ θ. |

Die Konsonanten, welche gleiche Lautbeschaffenheit haben,  
heissen gleichstufige Konsonanten.

Anmerk. 2. Der Name stumme ist daher genommen, weil sich  
diese Laute ohne Beihülfe eines Vokals nicht aussprechen lassen. In  
neueren Zeiten nennt man sie auch im Gegensatze zu den flüssigen  
starre<sup>2)</sup> oder weil bei ihrer Aussprache ein gewaltsames Heraus-  
brechen des momentan gehemmten Luftstromes stattfindet, explosive<sup>3)</sup>.  
Der Unterschied der harten und der weichen Mutae besteht darin, dass  
bei jenen die schlagende Bewegung des Sprachwerkzeuges, durch welche

<sup>1)</sup> S. Bindseil a. a. O. S. 297 f. — <sup>2)</sup> S. K. F. Becker Organ.  
d. Spr. §. 17. — <sup>3)</sup> S. Bindseil a. a. O. S. 336.



sie gebildet werden, eine grössere, bei diesen eine geringere Intensivität hat<sup>1)</sup>. Dass die drei gehauchten nicht den Deutschen f, ch und dem Englischen th entsprechen, sondern aspirirte Tenues (π' χ' τ') sind, ist §. 3, 14 bemerkt worden.

Anmerk. 3. Unter allen Konsonanten steht ρ den Vokalen am Nächsten. Schon Griechische Grammatiker (Schol. ad Dionys. Gr. in Bekk. An. II. p. 693 sq. 806 sq. Theodos. p. 27 sq.) bemerken, ρ habe die δύναμις φωνήεντος, indem es a) mit dem Spiritus bezeichnet werde, b) in der I. Dekl. α nach ρ bleibe, während es bei den übrigen Konsonanten in η übergehe, c) die Aeolische Mundart dem ρ wie einem Vokale mit folgendem Vokale ein υ zusetze, als: αῦώς, εὔαδα, αὔρηκτος. Das Sanskrit hat einen vokalischen R-Laut, der ri heisst.

3. Die drei Doppelkonsonanten: ξ, ψ, ζ vereinigen in sich einen stummen Konsonanten und den Spiranten σ, nämlich χσ, πσ, δσ. S. §. 3, 14.

### §. 8. Spiritus asper und lenis.

1. Ausser dem Spiritus asper (πνεῦμα δασύ), dem starken Hauche, welcher dem Lateinischen und Deutschen h entspricht (§. 7), hat die Griechische Sprache ein besonderes Zeichen (') für den mit ganz offenem Munde ohne alle thätige Einwirkung der Sprachwerkzeuge hervorgestossenen Hauch, der vor jedem Vokale, dem nicht ein bestimmter Konsonant vorangeht, gehört wird<sup>2)</sup>; vgl. in ἄν-τα das erstere α mit dem letzteren. Dieser gelinde Hauch wird Spiritus lenis (πνεῦμα ψαλόν) genannt. Jedes mit einem Vokale anlautende Wort hat eines dieser beiden Zeichen, als: Ἀπόλλων, ἱστορία. Bei Diphthongen nimmt das Hauchzeichen seine Stelle über dem zweiten Vokale ein, als: οἶος, εὐθύς, αὐτίκα; bei den uneigentlichen Diphthongen: α, η, ω aber in der Unzialschrift über dem ersten Vokale, als: Ἄισσω (ἄσσω), Ἡ (ῆ), Ὠιδή (ὠδή). Die Liquida ρ wird mit einem starken Hauche gesprochen und erhält daher zu Anfang des Wortes den Asper, als: ῥήτωρ (rhetor). Treffen in der Mitte des Wortes zwei ρ zusammen, so erhält das erstere den Lenis, das letztere den Asper, als: Πύρρος (Pyrrhus). S. Schol. ad Dionys. Gr. in Bekk. An. II. p. 693. Auf alten Inschriften aber werden die Spiritus nicht bezeichnet. Die Aspiration des r findet sich auch im Lateinischen, doch nur in Griechischen oder dafür gehaltenen Wörtern, sodann aber auch in Germanischen Sprachen, und zwar nicht bloss des r, sondern auch des l, n, v im Anlaute, z. B. Goth. hrains, hrôt, bruk; althochd. hlaufan, hlût (laut), hnaccho (Nacken), hrad (Rad), hraban (Rabe), hrind (Rind); altfries. hring (Ring); altsächs. hlôt (Loos), hring u. s. w.<sup>3)</sup>. Ueber ῥάρος u. a. mit d. Sp. lenis s. §. 67, Anmerk.

Anmerk. 1. Das Zeichen des Spiritus asper war zuerst Θ, als: ΘΙΑΡΟΣ (ἱαρός) Boeckh. Corp. Inscr. I, 1. Nr. 13, nachher Η, als: ΗΕΒΟΛΕ (ἡ βουλή), ΗΑΙΠΕΣΕΟΣ (αἰπέσεως) Corp. Inscr. ib. Nr. 75, v. 13 u. 20. Schon vor Simonides wurden in den Ionischen und Dorischen

<sup>1)</sup> S. K. F. Becker a. a. O. — <sup>2)</sup> S. Bindseil a. a. O. S. 270. —

<sup>3)</sup> S. Grimm Gr. I. S. 72. 195. 280. 324.

Staaten beide Zeichen auch zur Bezeichnung des Vokals η gebraucht. Als sich dieser Gebrauch festgesetzt hatte, drückten die Griechen (mit Ausnahme der Athener, welche nach Aufnahme des Ionischen Alphabets das Spirituszeichen wegzulassen pflegten,) den Sp. asper durch das Zeichen † oder C aus, d. i. durch die Hälfte des Zeichens H, als: †-ΙΠΠΟΣ<sup>1)</sup>. Der Spiritus lenis wurde in älterer Zeit gar nicht bezeichnet. Erst die Alexandrinischen Grammatiker benutzten dazu das Zeichen †, d. h. die andere Hälfte des H. Schol. ad Dionys. Gr. in Bekk. An. II. p. 692: τὸ σημεῖον τῆς δασείας, ἥτοι τὸ διχοτόμημα τοῦ Η τὸ ἐπὶ τὰ ἔξω ἀπεστραμμένον..., τὸ δὲ ἕτερον τοῦ αὐτοῦ στοιχείου διχοτόμημα τὸ ἐπὶ τὰ ἔσω ἐστραμμένον. p. 706: ἡ δασεία συναπτομένη τῇ ψιλῇ τύπον τοῦ Η ἀποτελεῖ, οἷον † †; noch deutlicher p. 780 extr. Aus diesen beiden eckigen Figuren entstanden später in der Kursivschrift die abgerundeten Zeichen: ' und '.

2. Obwol jeder anlautende Vokal nicht bloss zu Anfange, sondern auch in der Mitte des Wortes mit einem der beiden Hauche gesprochen wurde; so wurden doch die angegebenen Zeichen nur dem Vokale, mit dem das Wort anfängt, übersetzt, als: Ἀπόλλων, ἱστορία, historia; aber πρόσοδος (v. ὁδός), ἐνόδιος, ἔνυδρος (v. ὕδωρ), Lat. enhydros, ἔναιμον (v. αἷμα), Lat. enhaemon.

Anmerk. 2. Dass die Griechen den Spiritus asper auch in der Mitte der Worte ausgesprochen haben (Interaspiration), geht aus folgenden Umständen deutlich hervor: a) aus der Verwandlung der Tenuis in die Aspirata, als: τέτυφα (aus τέτυπ'α), δεχήμερος (aus δέξα u. ἡμέρα); b) aus den Nachrichten der Alexandrinischen Grammatiker über diesen Punkt, aus der Aspiration in der Mitte der Wörter in einigen Mundarten und auf Inschriften, wie wir §. 23 sehen werden.

Anmerk. 3. Ueber den Gebrauch der Aspiration in den Dialekten s. §. 22.

### Von dem Wesen der Sprachlaute und von dem Verhältnisse derselben zu einander in den Mundarten.

Um eine klare und sichere Einsicht in das Wesen der Griechischen Laute und in das Verhältniss derselben zu einander in den Mundarten zu gewinnen, ist es nothwendig einen Rückblick zu thun auf die Laute der Ursprache, aus der die Griechische Sprache hervorgegangen ist. Durch Vergleichung der einzelnen Sprachen des umfassenden sogenannten indogermanischen Sprachstammes ist es den Forschungen der vergleichenden Grammatik<sup>2)</sup> gelungen die Laute der Ursprache zu ermitteln.

#### §. 9. I. Von dem Wesen der Vokale.

1. Der ursprüngliche A-Laut, der sich im Sanskrit in seiner Reinheit erhalten hat, hat sich im Griechischen in die

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. Dial. S. 220 ff. Franz. Elem. epigr. p. 19. 24. 42 sq. und über das Zeichen † Boeckh. Corp. Inscr. I, 1. p. 557 u. p. 44. — <sup>2)</sup> Mit Uebergang der kleineren Schriften über Sprachvergleichung erwähnen wir nur die umfassenderen und wichtigeren: Franz Bopp's Vergleichende Grammatik, A. Fr. Pott's Etymolog. Forschungen auf dem Gebiete der Indogerm. Sprachen, G. Curtius' Grundzüge der Griech. Etymologie, August Schleicher's Compendium der vergl. Grammatik, Leo Meyer's vergl. Gramm. der Griech. u. Lat. Sprache, W. Christ Griech. Lautlehre.

drei Laute:  $\alpha$   $\epsilon$   $\omicron$  gespalten;  $\omicron$  und  $\epsilon$  muss man als eine Schwächung von  $\alpha$  ansehen. Vgl.  $\kappa\alpha\lambda\text{-}\acute{\omicron}\varsigma$ , sk.  $\kappa\alpha\lambda\text{-}as$  (gesund),  $\lambda\alpha\beta\text{-}\epsilon\acute{\iota}\nu$ , sk.  $labh$  (obtinere),  $\delta\acute{\alpha}\kappa\rho\upsilon$ , l.  $lacruma$ ,  $\delta\acute{\alpha}\kappa\text{-}\nu\omega$ , sk.  $da\acute{o}\text{-}\acute{\alpha}mi$ , goth.  $tah\text{-}ja$  (zerreisse),  $\kappa\alpha\nu\text{-}\alpha\chi\acute{\epsilon}\omega$ , rausche, sk.  $\kappa\alpha\nu\text{-}\kappa\alpha\nu\acute{\iota}$ , Glocke, l.  $can\text{-}o$ ; —  $\gamma\acute{\omicron}\nu\upsilon$ , sk.  $g\acute{a}nu$ , l.  $g\acute{e}nu$ ,  $\acute{\omicron}\psi$  ( $F\acute{o}\psi$ ), l.  $vox$ , sk.  $vak$ ,  $\delta\acute{o}\mu\omicron\varsigma$ , l.  $domus$ , sk.  $damas$ ,  $\acute{\omicron}\kappa\tau\acute{\omega}$ , sk.  $asht\acute{a}u$ , goth.  $ahtau$ , d. acht; —  $\epsilon\rho\pi\text{-}\omega$ , l.  $serp\text{-}o$ , sk.  $sarp\text{-}\acute{\alpha}mi$ ,  $\epsilon\pi\tau\acute{\alpha}$ , l.  $septem$ , sk.  $sap\text{-}tan$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ , l.  $genus$ , sk.  $ganus$ ,  $\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$  (St.  $\mu\epsilon\nu\epsilon\varsigma$ ), sk.  $m\acute{a}nas$ , Gen.  $\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma$  (st.  $\mu\acute{\epsilon}\nu\epsilon\varsigma\text{-}\omicron\varsigma$ ), sk.  $m\acute{a}nas\text{-}as$ ,  $\acute{\epsilon}\delta\text{-}\omega$ , l.  $edo$ , sk.  $ad\text{-}mi$ ,  $\acute{\epsilon}\sigma\text{-}\tau\acute{\iota}$ , l.  $est$ , sk.  $\acute{a}s\text{-}ti$ ,  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\omega$ , l.  $fer\text{-}o$ , sk.  $bh\acute{a}r\text{-}\acute{\alpha}mi$ ,  $\acute{\epsilon}\text{-}\phi\epsilon\rho\text{-}\omicron\nu$ , sk.  $\acute{a}\text{-}bh\text{-}ar\text{-}am$ . Ueber den Wechsel von  $\alpha$   $\omicron$   $\epsilon$  in den Dialekten s. §. 24, 1.

2. Aus dieser Spaltung des ursprünglichen A-Lautes erwachsen der Griechischen Sprache grosse Vortheile <sup>1)</sup>. Zuerst wurde dadurch eine grössere Lautabwechslung bewirkt; vgl. sk.  $\acute{a}\text{-}bh\text{-}ar\text{-}am$  u.  $\acute{\epsilon}\text{-}\phi\epsilon\rho\text{-}\omicron\nu$ , sk.  $\acute{a}\text{-}labh\text{-}am$  u.  $\acute{\epsilon}\text{-}\lambda\alpha\beta\text{-}\omicron\nu$ ,  $a\text{-}bh\text{-}ar\text{-}\acute{\alpha}mah\acute{\iota}$  u.  $\acute{\epsilon}\text{-}\phi\epsilon\rho\text{-}\acute{\omicron}\mu\epsilon\theta\acute{\alpha}$ ,  $\acute{g}a\text{-}gan\text{-}a$  u.  $\gamma\acute{\epsilon}\text{-}\gamma\omicron\nu\text{-}\alpha$ ; ein Wort, wie  $\text{Çatapathabrâhmana}$ , würde dem Griechischen Ohre unerträglich gewesen sein. Sodann treten die verschiedenen Flexionsformen eines Wortes deutlicher hervor; vgl. sk. Nom. u. Acc. Pl.  $p\acute{a}das$ , Gen. S.  $pad\acute{a}s$  u.  $p\acute{o}des$ ,  $p\acute{o}das$ ,  $p\acute{o}dos$ ,  $ava\text{-}hata$  =  $\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\tau\epsilon$  u.  $\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\tau\omicron$ . Ferner hat die Sprache diesen Wechsel auf das Sinnreichste für die Flexionsbildung der Verben und für die Wortbildung verwendet; man umfasst ihn unter dem Namen der Ablautung; z. B.  $\tau\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\tau\rho\phi\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\tau\rho\acute{\alpha}\phi\eta\nu$ ;  $\tau\rho\phi\acute{\eta}$ ,  $\tau\rho\phi\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $\tau\rho\alpha\phi\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ ;  $\kappa\lambda\acute{\epsilon}\pi\tau\omega$ ,  $\kappa\acute{\epsilon}\chi\lambda\omicron\phi\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\kappa\lambda\acute{\alpha}\pi\eta\nu$ ;  $\kappa\lambda\omicron\pi\acute{\eta}$ , vgl. stehle, stahl, gestohlen. Auch ist dadurch die Anzahl der Wurzeln in der Griechischen Sprache gewachsen, vgl.  $\mu\alpha\nu$  u.  $\mu\epsilon\nu$  in  $\mu\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\mu\alpha\acute{\iota}$  u.  $\mu\acute{\epsilon}\nu\omega$ ,  $\delta\alpha\mu$  u.  $\delta\epsilon\mu$  in  $\delta\alpha\mu\acute{\alpha}\zeta\omega$  u.  $\delta\acute{\epsilon}\mu\omega$  u. s. w.

3. Das ursprüngliche lange  $a$  hat sich in gleicher Weise wie das kurze im Griechischen in drei Laute:  $\bar{a}$ ,  $\eta$ ,  $\omega$  gespalten. Z. B.  $\delta\acute{\alpha}\eta\rho$ , sk.  $d\acute{e}v\bar{a}$  (d. i.  $daiv\bar{a}$ ), l.  $l\acute{e}vir$ ,  $\delta\acute{\omega}\rho\omicron\nu$ , sk.  $d\acute{a}nam$ , l.  $d\acute{o}num$ ,  $\gamma\acute{\iota}\text{-}\gamma\acute{\nu}\omega\text{-}\sigma\chi\omega$ , sk.  $\acute{g}\acute{a}n\bar{a}\text{-}mi$ ,  $\acute{\omega}\chi\acute{\upsilon}\varsigma$ , sk.  $\acute{a}cus$ . Ueber die Dialekte s. §. 26. Auch diesen Wechsel der langen Laute hat die Sprache zu Flexions- und Wortbildungen vielfach benutzt. S. §§. 36 und 37.

4. Die Schwächung eines ursprünglichen  $\alpha$  in  $\epsilon$  ist im Ganzen selten und wurde meisten Theils durch die Zwischenstufe  $\epsilon$  vermittelt<sup>2)</sup>, z. B. sk.  $as\text{-}dhi$   $\sqrt{as}$ ,  $\acute{\iota}\sigma\text{-}\theta\acute{\iota}$   $\sqrt{\acute{\epsilon}\sigma}$  (esse); sk.  $h\acute{jas}$ ,  $\chi\theta\acute{\epsilon}\varsigma$ ,  $\chi\theta\acute{\iota}\zeta\acute{\omicron}\varsigma$ ; sk.  $s\acute{a}d\text{-}aj\acute{a}mi$ ,  $\acute{\iota}\omega$ ,  $\acute{\iota}\omega\mu\alpha\acute{\iota}$ ,  $\acute{\iota}\delta\rho\acute{\upsilon}\omega$  neben  $\acute{\epsilon}\zeta\omicron\mu\alpha\acute{\iota}$ ,  $\acute{\epsilon}\delta\rho\alpha$ . Die Schwächung eines ursprünglichen  $\alpha$  in  $\omicron$  ist gleichfalls selten und wird gemeiniglich durch die Zwischenstufe  $\omicron$  vermittelt, z. B.  $\nu\acute{\omicron}\xi$ , sk.  $nak\text{-}tam$ , l.  $nox$ ,  $\acute{\epsilon}\nu$ , l.  $con$ ,  $cum$ ,  $\acute{\omicron}\text{-}\nu\acute{\omicron}\xi$ , sk.  $nakhas$ ; im Griech.  $\beta\rho\alpha\chi\epsilon\acute{\iota}\nu$  u.  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\acute{\iota}$ ,  $\acute{\iota}\acute{\alpha}\chi\omega$  u.  $\acute{\iota}\acute{\omicron}\zeta\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\mu\acute{\alpha}\chi\omicron\nu$  u.  $\acute{\epsilon}\mu\acute{\upsilon}\chi\omicron\nu$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\lambda\acute{\iota}\nu\delta\acute{\epsilon}\omega$  Hrdt. u. Att. pros.,  $\kappa\acute{\upsilon}\lambda\acute{\iota}\nu\delta\omega$  Hom., Pind., Att. poet.; oft scheint aber

<sup>1)</sup> Vgl. G. Curtius Sprachvergleichung II. Aufl. Berl. 1848. S. 33 ff. Christ a. a. O. S. 12 f. — <sup>2)</sup> S. Curt. Etym. S. 641 ff. L. Meyer V. Gr. I. S. 116 ff. A. Schleicher Comp. 48 f.

das u aus einem ursprünglichen F entstanden zu sein, vgl. só mit sk. tvam, das Suffix σονη m. tvana, θύρα m. dvāra-m, σῦριγξ m. √ svar, d. swirren, γυνή aus γFανή (äol. βανά aus γFανά) m. goth. quīn-ô<sup>1)</sup>. (Ausserdem im Aeol. Dial. s. §. 24, 2.)

5. Die beiden anderen Grundvokale ι und υ haben ihren Laut fast durchweg in ihrer Reinheit erhalten; die Uebergänge in andere Laute kommen öfter in den Dialekten vor, so von ι in ε, τέρτος lesb. st. τρίτος, δέξω, ἔδεξα Ion. von √ δεικ (δείκ-νυμι). Dadurch, dass das υ seinen ursprünglichen vollen Laut u in den dünnern ü verwandelte (§. 5, 3), wurde es dem ι näher gerückt, und so geschah es, dass es zuweilen in ι überging, als: δρῖ-ον, Gebüsch, v. δρῦς, σί-αλος, Mastschwein, v. σῦς, μολιβδός neben μολυβδός u. a.; über ι st. υ u. o st. υ im Aeol. Dial. s. §. 24, 2. Um den Gleichlaut auf einander folgender Silben zu vermeiden, wurde zuweilen das υ in o verwandelt, als: μορ-μύρ-ω, murmuro, πορ-φύρ-ω, κόκ-κυξ, cucūlus<sup>2)</sup>.

## II. Konsonanten<sup>3)</sup>.

### A. Mutae.

#### §. 10. a) Die harten Mutae κ, π, τ.

1. Ursprüngliches k hat sich im Griechischen a) meistens als κ erhalten, als: κύ-ων, sk. cvan, l. can-is, δείκ-νυμι, sk. dic-āmi, l. in-dīc-o; — b) ist es, wahrscheinlich durch die Mittelstufe κF mittelst rückwirkender Assimilation (wie man aus dem Lat. qu sehen kann) zuweilen in π übergegangen, als: ἔπομαι (st. σέπομαι), sk. si-sak-mi, l. sequor, secutus, secundus, εἶπον (d. i. ἔFειπον), ἔπος (Fέπος), ὄψ, ὀπ-ός (Fόψ), sk. vak-mi, rede, vak-as, Wort, l. vox, voc-is, vōc-are; über den Wechsel des π u. κ in den Dialekten s. §. 28, a); — c) seltener in τ wahrscheinlich durch die Mittelstufe kj; fast immer folgt ι oder υ oder ε darauf, als: τέ, sk. ka, l. que, τίς, τί u. τίς, τί, sk. na-kis, Niemand, l. quis, quid, πέντε, pañkan, l. quinque, τέταρες, sk. kátvāras, l. quattuor; — d) zuweilen durch Erweichung in γ, als: μίσγω, A. P. ἐμίγην, sk. micra-jāmi, l. misc-eo, πήγ-νυμι, sk. paç-ajāmi, binde, l. pac-iscor, παχ, pac-is, τήγ-ανον, Schmelztiegel, v. τήκ-ω, γνόφος neben κνέφας, γναφεύς neben κναφεός. Vgl. über die Dialekte §. 30.

2. Ursprüngliches p hat sich im Griechischen a) meistens als π erhalten, als: ἔρπω (st. σέρπω), sk. sarp-āmi, l. serpo, πόσις (st. πότις), sk. patis, l. pot-is, pot-ens, πατήρ, sk. pitā (st. pitar), l. pater; — b) ist selten durch Erweichung in β übergegangen, als: Ἀμβραχία st. des älteren Ἀμπραχία, σιλβω, schimmre, σιλβός neben σιλπνός, ὕβρις neben ὑπέρ. Ueber die Dialekte s. §. 33.

<sup>1)</sup> S. Kuhn in Ztschr. f. vergl. Spr. XL S. 308 ff. — <sup>2)</sup> Curt. 647 f. L. Meyer I. 128. Christ S. 29. — <sup>3)</sup> Vgl. Curtius Etym. 122 ff., 399 ff. L. Meyer V. G. I, 27 ff. Christ S. 110 ff.

3. Ursprüngliches t hat sich im Griechischen a) fast durchweg als τ erhalten, als: τένω (✓ τεν) sk. tan-ō-mi, l. ten-do, στρών-νυμι, sk. str-nō-mi, ἵστη-μι (st. σῶ-στη-μι), stelle, sk. ti-shthā-mi, stehe, l. sto, si-sto; — b) ist es selten durch Erweichung in δ übergegangen, als in δάπης neben dem älteren τάπης, Teppich, Beides b. Xenoph., τάπης Hom., ἑβδομος u. ὀγδοος neben ἑπτά, ὀκτώ, l. septimus, octavus, wahrscheinlich wegen des μ und des aus F' entstandenen ο (vgl. πέπλεγμαι v. πλέκω, βέβρεγμα v. βρέχω); — c) durch Abschwächung in σ, besonders im Ionismus und Attizismus, als: πόσις, sk. pātis, δίδωσι, dor. δίδωτι.

§. 11. b) Die weichen Mutae γ, β, δ.

1. Ursprüngliches g hat sich a) erhalten als γ, als: γένος, sk. ḡanus, l. genus, γεύω, sk. ḡush-ā-mi, l. gusto; — b) ist es zuweilen durch die Mittelstufe γF in β übergegangen (wie x in π s. §. 10, 1), als: βαίνω, ἔβην, sk. ḡi-gā-mi, A. a-gām, βαρύς, sk. gurus, l. grav-is, βοῦς (✓ βοF'), sk. gāus (✓ gav), βρέφος (τό), sk. garbh-as (masc.), βίος, βίωτος, sk. ḡivas, lebendig, ḡivathas, Leben; über die Dialekte s. §. 28, b); c) vereinzelt in δ (wie x in τ s. §. 10, 1), als: δελφύς (uterus), sk. garbhas (Mutterterleib), δνόφος neben γνόφος. Vgl. über die Dialekte §. 28, b).

2. Urspr. b Griech. β, als: βραχύς, l. brevis, βληχάομαι, l. bālo, d. blöke, ὄμβρος, l. imber.

3. Urspr. d Griech. a) δ, als: δίδω-μι, sk. da-dā-mi, l. do, δάμ-νυμι, sk. dām-jā-mi, l. domo, ἔδω (έσθίω), sk. admi, l. edo; b) Uebergang in β durch Vermittelung des F, als: aeol. βελφίς, Βελφοί st. δελφίς, Δελφοί, aeol. σάμβαλον st. σάνδαλον. S. die Dialekte §. 28, b).

§. 12. c) Die gehauchten Mutae χ, φ, θ.

1. Den ursprünglichen weichen Aspiraten: gh, bh, dh entsprechen im Griechischen die harten: χ, φ, θ, d. h. kh, ph, th, wie man deutlich aus der Reduplikation sieht, als: χέ-χυχα, πέ-φυχα, τέ-θυχα, ferner aus θρέψω (d. i. θρέπ-σω) st. τρέφ-σω, aus dem Ionischen ένθαῦτα, κιθών neben ένταῦθα, χιτών, aus ἀφ' οὗ st. ἀπ' οὗ, aus d. Lat. Poenus, Pilemo, purpura u. Φοῖνιξ, Φιλήμων, πορφυρά (vgl. Curtius Et. 370 f.); vgl. sk. bhû = φῶναι, Perf. ba-bhû-va (nicht pa-bhû-va wie im Gr. πέ-φῦχα. Beispiele: ἐ-λαχ-ύς, klein, ἐ-λάχ-ιστος, sk. lagh-us (leicht), lagh-ishtas, χοῖρος, Ferkel, sk. ghrshvis, Schwein, χρίω, bestreiche, sk. ghar-ā-mi; νέφος, Wolke, sk. nabhas, Luft, φόβος, sk. bhaj-am, φράτηρ, sk. bhrātr, l. frater; ἄνθος, Keim, Blume, sk. andhas, Kraut, Grün, τί-θη-μι, sk. da-dhā-mi. Dem Griechischen χ entspricht im Sanskrit ausser gh auch h, ebenso im Lat., als: χθές, sk. hjas, l. heri, χεῖρ (✓ χερ), sk. har-anam (Hand), altlat. hir b. Lucil., χαίρω, sk. harj-ā-mi (amo, desidero), ὀχέω (Foxέω), sk. vah-ā-mi, l. veho.

2. Uebergang von χ in φ (Mittelstufe χF) findet sich in dem Akk. νίφ-α, Schnee, νίφας, Schneeflocke, νίφας, Schneegestöber, νίφει, schneit, l. ningit, nix (St. niv st. nigv); von χ in θ in θέρομαι, θέρος, θερμός, θερμή, sk. ġi-ghar-mi, leuchte, ghar-mas, Glut; von θ in φ, als: φλάω, φλίσω neben θλάω, θλίσω. Ueber den Wechsel der Aspiratae in den Dialekten §. 28, c).

### §. 13. B. Liquidae ρ und λ.

Die beiden Liquidae ρ und λ, welche offenbar nah mit einander verwandt sind, schwanken häufig unter einander, und das stärkere ρ geht oft in das schwächere λ über. In den bei Weitem meisten Fällen entspricht ursprünglichem r das Griechische ρ, in den übrigen entspricht entweder ursprünglichem l das Griechische λ, oder es findet ein Schwanken zwischen ρ und λ statt, indem sie sich austauschen. S. Curtius Et. 489. Z. B. ἐρέσσειν, sk. ar-i-tras (Ruder), l. rēmus, φέρω, sk. bharāmi, l. fero, goth. baira; — λάω, will, sk. lash-āmi, wünsche, l. las-civus, λύω, sk. lu-nāmi (seco, dissecō), l. re-luo, löse wieder ein, so-lvo (st. se-luo, solū-tus), goth. lau-sja, löse, μέλας, sk. malas, schmutzig, schwarz, l. mālus; — aber urspr. r = Griech. l, z. B. λευκός, weiss, λύχνος, Leuchte, l. luceo, sk. rōk-ē, leuchte, ruk, Glanz, πολός, πλείον, l. plus, sk. purus, viel, κλύω, l. cluo, sk. cru, πύμπλημι, l. pleo, sk. piparmi; — ρ und λ schwanken im Griechischen in einigen Wörtern <sup>1)</sup>, als: ῥάκος u. λάκος, Fetzen, κόρυμβος u. κολοφών, Gipfel, ἐλ-θεῖν u. ἐρ-χ-ομαι (vgl. sk. ar, gehen, erreichen, u. arkā, erreichen, zu Theil werden, αἰρέω u. εἶλον, ἐρέβινθοι, Kichererbsen, u. λεβίνθοι (Hesych.), βρύω u. βλύω, ἀρχέω, l. arceo, u. ἀλ-αλκεῖν, ἀλκή; κρίβανος u. κλίβανος (Lobeck ad Phryn. p. 179), γλώσσαργος u. γλώσσαλγος, κεφαλαργία u. κεφαλαλγία, ναύκρατος u. ναύκληρος, beide Formen Att. — Ueber den Wechsel des ρ mit λ, des λ mit ν in den Dialekten s. §. 29, a).

### §. 14. C. Nasale ν und μ.

Vorbemerk. Der Nasal ν geht vor einem Kehllaute in γ über, also γν = nk, γγ = ng, γχ = nch, vor einem Lippenlaute in μ.

1. Ursprünglichem n entspricht im Gr. a) ν, als: ναῦς, sk. nāus, l. naris, ἀνὴρ, sk. naras (Mann, Mensch), ἐννέα (ἐννέFα), sk. navan, l. novem, ὄνυξ, G. χος, sk. nakhas, l. unguis, d. Nagel; — b) geht es in λ über in πλεύμων, l. pulmo, st. πνεύμων v. πνέFω; die Form πλεύμων wird zwar für Att. erklärt, aber auch die besten Attiker gebrauchen bisweilen die Form πν., und bei den Tragikern ist sogar dieselbe häufiger als πλ.; über λίτρον st. νίτρον s. die Dialekte §. 29, a.; über den Uebergang des ν in α in der Konjugation s. d. Formenlehre.

2. Ursprüngliches m hat sich im Gr. grössten Theils a) als μ erhalten, als: μή, sk. mā, μέστος, μέσος, sk. madhjas,

<sup>1)</sup> Curtius Et. 489 f. Giese Aeol. D. S. 276 f.



## §. 15. Von d. Wesen der Konson. — Zahnspirant σ. 69

l. medius, μήτηρ, dor. μάτηρ, sk. mātā (St. mātār), l. mater, ἄμα, sk. samā, l. simul, ἐμέω (Fεμέω), sk. vam-āmi, l. vomo; — b) ist es als Inlaut in wenigen Wörtern in ν übergegangen, als: βαίνω (st. βαν-λω), sk. gi-gāmi; s. Curt. Et. 477 ff.; aber als Auslaut immer, als: τόν st. τόμ, sk. tám, l. is-tum, ἔφερον, sk. á-bharam, l. ferebam, ἄγρον, sk. ágram, l. agrum. Ueber das Dor. νύ st. μύν s. §. 29, a. über μ st. π od. β im Aeol. u. Dor. §. 33.

### D. Spiranten σ, F, j.

#### §. 15. a) Zahnspirant σ (§. 7) <sup>1)</sup>.

1. Ursprüngliches s hat sich im Griech. a) als σ erhalten, und zwar zuerst im Anlaute, als: σῦς neben ὕς, l. sūs, d. Sau, σοφός, l. sapiens, namentlich vor Konsonanten, besonders vor κ, π, τ, als: στρώννυμι, sk. strnōmi, σκόπος, sk. spaças (Späher), l. speculator; zweitens im Inlaute vor Konsonanten, wie im Anlaute, als: ἐστί, sk. ásti, l. est, ἵσστημι (st. αἰσστημι), sk. ti-stāmi, l. sisto; drittens im Auslaute ganz gewöhnlich, namentlich wenn es zum Stamme gehört, als: μένος, sk. mánas, l. mens, ἡδύς (st. σFαδύς), sk. svādus, l. suavis; aber ν st. ζ in dem Suffix φιν (vor Kons. φι), sk. bhis, als: ναῦφιν, sk. nāubhis; in dem Suffix θεν, sk. tas, als: πόθεν, sk. kútas; über den Wechsel des ν und σ, des σ und ν im Auslaute, des σ und ρ in den Dialekten s. §. 29; — b) ist es im Gr. im Anlaute in den Spiritus asper übergegangen; im Anlaute vor Vokalen und vor ursprünglichem sv hat das Griech. statt des urspr. s meisten Theils den Spiritus asper, als: ἄμα, sk. samas (ähnlich), goth. sama (derselbe), d. sammt, ἡμι-σος, sk. sāmi-, l. sēmi-, sēmis, ahd. sāmi (halb), ὁδός ✓ ἐδ, σεδ, sk. sad-ajāmi (gehe hinzu), ἔζομαι ✓ ἐδ, σεδ, sk. sīdāmi, l. sedeo, d. sitze, ὕπ-νος, sk. svapnas, l. somnus, ἄλλομαι, sk. sr (ire, fluere), l. salio, ἅλς, sk. sáras, l. sal, d. Salz, ὕλη, l. silva, ὕραξ (ῡ), l. sōrex, ὕς neben σῦς, l. sus, d. Sau, ἔρπω, sk. sarpāmi, l. serpo, ἕξ, sk. shash, sex, sechs, ἕκτος, sk. shash-thas, l. sextus, ἑπτά, sk. saptan, l. septem, ἑβδομος, sk. saptamas, l. septimus, ἔπομαι, sk. si-sakmi, l. sequor, ἵσστημι, l. sisto; ἰδρώς, sk. svid-āmi, sudor, d. Schweiss, ἀνδάνω, ἡδομαι, sk. svad-āmi, koste, gefalle, Med. svād-ē, gefallen, ἡδύς, sk. svādus, l. suavis, οὖ, οἶ, ἔ, ἐός (σFοῦ, σFοῖ, αFέ), sk. sva- (selbst), svas, eigen, l. sui, sibi, se, suus, ἐκυρός, sk. cvaçuras, socer, goth. svaihra; — c) ist der aus σ entstandene Sp. asper im Anlaute bisweilen völlig geschwunden, als: ὀπός, sucus, ahd. saf, nhd. Saft, οὖλος, ep. st. ὄλος, sk. sarvas, altl. sollus, ganz, ἀμόθεν ep. neben att. ἀμόθεν, goth. sum-s, irgend einer, ὀρός, ὀ, die Molken, l. sērum, ἡθέω, seihe, neben σήθω, εἶρω, knüpfе, neben σείρά, Seil, εἰρμός, Verknüpfung, l. sero, ἔτεός, wahr, neben sk. satjas, wahr, satjam, Wahrheit; über das kopulative á oder ó st. á oder ó (sk. sa, sam) s. §. 44.

<sup>1)</sup> Vgl. besonders Kuhn in Ztschr. f. vergl. Sprachforsch. II. S. 128 ff.

2. Ferner fällt das anlautende σ vor ρ und ν stets ab<sup>1)</sup>, z. B. ῥέω (ῥέFω), sk. srav-âmi, ῥεύς, sk. srotas, d. Strom, ῥόος (ῥόFος), sk. sravas (Strom), ahd. strou-m, daher bewirkt ῥέω b. Homer Positionslänge Il. μ 159 in d. IV. Arsis, ebenso ῥόος π, 151 u. sonst; auch erfährt das Adverb εὖ die Diäresis, was nur vor zwei Konsonanten zu geschehen pflegt, also: ἐϋρρείτης, ἐϋρροος, ἐϋρρείος; ferner ῥοῖζος Od. ι, 315 πολλῇ δὲ ῥοίζῳ. Il. π, 361 σκέπτει δῖστων τὲ ῥοῖζον; — νέω (νέFω), νάω (νάFω), νήχω, schwimme, sk. snâu-mi (fliesse), Il. φ, 11 ἔννεον; νηῦς Il. ν, 742 ἐνὶ νήσοι; νῆσος Od. κ, 3 ἐνὶ νήσῳ; Ahrens a. a. O. 170 f. zieht zu der Wurzel ve auch ἐϋννητος, wohlgewaschen, u. Od. β, 338 ὅθι νητὸς χρυσός = καθαρτός; νιφετός, Schneegestöber, νίψαι, schneit, goth. snaiν-s, ahd. sneo, sniuuit, schneit; daher bei Homer Positionslänge Il. μ, 278 τῶν δ', ὥστ' ἐ νιφάδες, in d. II. Ars. γ, 222; ξ, 227 ὄρεα νιφόμενα (Schluss des Vers.), υ, 385 in d. II. Ars., ν, 754 in d. IV; Il. α, 420 ἀγάννιφος; νίζω, netze, wasche, sk. √snâ (= la-vari), Il. κ, 572 ἀπένιζοντο, η, 425 ἀλλ' ὕδατι νίζοντες; νότιος Il. λ, 811 κατὰ δὲ νότιος in d. IV. Ars.; Νότος Od. μ, 427 ἦλθε δ' ἐπὶ Νότος; vgl. ahd. sund (Süd), wahrschl. aus snud; νευρά, Ion. νευρή, √σνυρ, vgl. ahd. snara, snuor, Schnur, Il. δ, 118 αἰψά δ' ἐπὶ νευρῇ. Il. ο, 313 in d. II. Ars., π, 773 in d. IV; νυός, sk. snushâ, f. snusâ, ahd. snür, jetzt Schnur, Il. ω, 166 in d. IV. Ars. — Σμ findet sich zwar in einer Anzahl von Wörtern; in mehreren jedoch ist σ abgefallen, als: μειδιάω, sk. smaj-ê, ahd. smielen, smieren (lächeln), daher φιλομειδής; μέλδω, ahd. smilza, jetzt schmelze; μέρ-ιμνα, μέρ-μηρα, μέρ-μερος, μερ-μαίρω, μερ-μηρίζω, sk. √smr, smar-âmi (memini, desidero), smar-as (amor); μύδος (Nässe). μυδ-άω, μυδ-αίνω u. s. w., sk. mêd-jâmi (lubricus fio); von √σμαρ, glänzen (vgl. σμάραγδος, σμερδαλέος, eigentl. glänzend, z. B. χαλκός, dann, von hörbaren Dingen, stark vernehmlich, daher furchtbar, σμυρίζω, (smirgeln, glätten), μορόεις b. Hom. glänzend, Il. ξ, 183 τρίγλυνᾶ μορόεντα in d. II. Ars.; μιάρός, vgl. schmierig, ω, 420 οὐδέ ποθι μιάρός, μυρίκη κ, 466 θῆκεν ἀνὰ μυρίκην. Ferner wahrscheinlich von √σμαλ, vgl. schmel-zen, Schmel-z, μέλ-δω, ἀ-μέλ-γω, worin der Begriff der Weichheit, Glätte u. s. w. liegt: μαλακός bewirkt Positionslänge Il. ι, 618 εὐνῇ ἐνὶ μαλακῇ. κ, 75, χ, 504; μελιγδής ρ, 17 in der III. Ars.; μέλεα τ, 131, π, 607 in der II, vgl. διᾶμελεῖσσι Od. ι, 291, ρ, 339; μελίη π, 143, τ, 390 u. sonst in der II; μέλινος Od. ρ, 339; vgl. ἐϋμμελής (d. i. ἐϋσμ.), φερεμμελής. Beide Formen bestehen neben einander in: σμικρός u. μικρός (σμικρός schon b. Hom. neben μικρός, neuion. gewöhnlich σμ.<sup>2)</sup>, oft auch b. Attik.<sup>3)</sup>, σμή-

<sup>1)</sup> Vgl. Curtius Et. S. 621. Hoffmann Quaest. Hom. I. §. 81 sqq. Ahrens Rh. M. 2. S. 167 ff. — <sup>2)</sup> Bredov. Dial. Herod. p. 121 sq. — <sup>3)</sup> Ueber den Gebrauch von σμικρός bei den Attischen Prosaikern s. Kühner ad Xenoph. Comment. 3. 11, 12. Bei den Tragikern ist σμικρός ungleich häufiger als μικρός, auch ohne Zwang des Metrums. S. Ellendt Lex. Soph. II. p. 128.

ρινθος Pl. Leg. 1. 644, ε (ubi v. Stallb.) u. μήρινθος, σμίλαξ u. μίλαξ (s. Schneider ad Pl. Civ. 2. 372, b), σμάραγδος die gewöhnl. Form, auch immer b. Herodot, seltener μάραγδος, σμυκτήρ u. μυκτήρ; dor. μύραινα Epich. 53 u. Sophron b. Athen. 7, 312, c st. σμ. Mehrere mit μ anlautende Wörter bewirken bei Homer Positionslänge, obwol ein σ weder aus dem Griechischen noch aus den verwandten Sprachen nachweisbar ist. Man darf daher wol annehmen, dass das Griechische diese Konsonantengruppe länger bewahrt habe als die Schwester-sprachen, sowie auch diese keine dem σμικρός u. σμυκτήρ entsprechenden Wörter aufzuweisen haben, so Il. π, 367 οὐδὲ κατὰ μοῖραν. Od. γ, 331 ταῦτα κατὰ μοῖραν κατέλεξας. ξ, 434 πάντα δι᾽μοιρᾶτο; Pf. εἰμαρμαι = σέ-σuarμαι; Pf. ἔμ-μορε = σέ-μορε), ἄμμορος = ἄσμ. Il. σ, 159 κατὰ μόθον in d. IV. Ars., ebenso μάστιξ τ, 395; oft μέγαρον z. B. Il. β, 137, ζ, 217 u. s. w., ebenso μέγας sehr häufig, als: κ, 172, α, 454, β, 58, 239, ε, 547 u. s. w.; sogar Αἴας δ' ὁ μέγας π, 358. Wahrscheinlich lautete auch μανθάνω ursprünglich σμανθ. (Curt. 622 zwar verwirft es), vgl. d. Homer. Aor. ἔμαθον Od. ρ, 226. σ, 362. — Σλ in λάπτω, schlappe, u. λαπάρη, die Weichen (der schlaffe Körpertheil), Il. ξ, 447 οὐτα κατὰ λαπάρην.

3. Im Inlaute zwischen zwei Vokalen hat sich urspr. s im Griechischen nur selten als σ erhalten, als: νόσος, νῆσος, μσεῖν; besonders selten in den Flexionsendungen, als: ἴστασαι, τίθεσαι, δίδουσαι, δείκνυσαι; davon sind die Wörter auszuschliessen, in denen das σ aus τ entstanden ist, als: πόσις (§. 10, 3). Sehr häufig aber, namentlich in der Flexion, und zwar am Gleichmässigsten nach ε, fällt es aus, während es in dem klassischen Lat. in r übergang, als: γένος, G. γένεος, sk. ḡanas, G. ḡanasas, l. generis (st. genesis), μένος, G. μένεος, sk. manas, G. manasas, μῦς, G. μυ-ός, l. mūs, G. mur-is, ἀλήθεια st. ἀληθέσ-ια (v. ἀληθές), ἀγρός, G. ἀγοῖο, sk. aḡras, G. agrasja, — τείρη, εἰτέρου, τείροιο st. τείρ-ε-σαι oder τείρ-η-σαι, εἰτέρ-ε-σο, τείροι-σ-ο, vgl. ter-θ-r-is, στελέω στελῶ st. στε-λέ-σ-ω, ἐλάω ἐλῶ st. ἐλά-σ-ω, κομιέω, κομιῶ st. κομί-σ-ω; εἰπόμην st. ἐ-τεπ-όμην, √σεπ, sk. saḡ, l. seq-uor, εἶρπον st. ἔ-σερπον, √σερπ, sk. saḡp, l. serp-o, ἦν (√έσ) st. ἔσ-αμ, l. er-am, εἶην st. ἐσ-ίην. Aber am Ende des Wortes und nach P- und K-Lauten hat es sich erhalten, als: γένος, μῦς, τύψω (= τύπ-σω), πλέξω (= πλέκ-σω).

Anmerk. Ueber den Uebergang des σ in den Spir. asper in der Mitte der Wörter, als: μῶά = μῶα (μῶσα) s. §. 23; über den unregelmässigen Uebergang des σ in F in √Fίξ st. ἔξ (urspr. σέξ) s. §. 16, 2, a). Die Wirkungen eines ursprünglichen σ zeigen sich in einigen Wörtern bis in die spätesten Zeiten, als: ἄοπλος (nicht ἄνοπλος) v. ὄπλον, urspr. σόπλον nach Curtius Et. 404.

4. Ausserdem kommen noch folgende Fälle vor: σκ u. κ, σκίδνασθαι u. κίδνασθαι, vgl. Il. π. 375 u. ψ, 226, σκέδασεν ρ, 749 u. κεδασθέντες β, 398, σκάπτος u. κάπτος, σκαρβόλλω neben κερβολέω b. Hesych., σκαφώρη u. καφώρη (Fuchs), σκάριφος, gewöhnl.

κάρφος (Reis, Splitter), σκίμπειν, stützen, u. κίμψαντες = ἐρείσαντες, Hesych., σκνίψ u. κνίψ (eine Ameisenart), σκαρδαμύσσειν u. καρδαμύσσειν b. Hesych., σκῦτος u. κύτος; — σχ u. χ, σκελυνάζειν u. χελυνάζειν Hesych. (spotten); σχάζω, spalte, öffne, u. χάσκω, stehe offen; — σπ u. π, σπάνις, ahd. spannan, sprénnan, u. πένομαι, πένης, πενία, σπῖ-λος, Fleck, u. πῖ-νος, Schmutz, σπέλεθος u. πέλεθος, Koth, σπύραθος u. πύραθος, Mist, öfters im Lakon. Dial., als: χυρσάνιος Ar. Lys. 983, 1248 st. σκυρθάνιος, κουτάλα st. σκυτάλη (Koen ad Greg. C. p. 388), πέργους st. σπέργους (= πρέσβους), Ahrens II. p. 109 sq. u. Add. p. 558 sq.), φαιρίδδειν st. σφαιρίζειν, φαιρωτήρ st. σφ. b. Hesych.; — σφ u. φ, Σφίγξ u. böot. u. dor. Φίξ, σφάλλω u. l. fallo, σφίν u. lak. φίν; — στ u. τ, ταῦρος, taurus, Ved. sthûras, goth. stiur, jetzt Stier, στέγω (decke), στέγος, στέγη (Dach), στεγανός (bedeckt), στεγνός (dicht), sk. sthag-âmi (decke) u. τέγος, τέγη, στυρβάζειν u. τυρβάζειν, turbare, στρύχνος u. τρύχνος, στρύζειν u. τρύζειν, στριγμός u. τρίζειν<sup>1)</sup>).

Anmerk. Merkwürdig ist es, dass die ursprünglich mit σρ oder Φρ anlautenden Wörter noch bei den Attischen Dichtern und zwar bei den Komikern durchweg, die Kraft haben Positionslänge in der Arsis zu bewirken. Soph. Ant. 318 τί δέ; ρυθμίζεις (✓σρ). Eur. Suppl. 94 ἐνᾶ ρυθμόν. Ar. N. 647 περὶ ρυθμῶν. Vesp. 1487 ὑπὸ ρώμης. S. OR. 847 ἐμὲ ῥέπον. Ar. Pl. 51 εἰς τοῦτῳ ῥέπει. Eur. Hipp. 459 ἐπὶ ῥήτοισι (✓Φρε). Ar. N. 344 δὲ ῥίνας (Φρ). 416 μήτε ῥιγῶν. Eq. 546 τὸ ῥόθιον. Pl. 1065 τὰ ῥάκη (Φρ.). Dass auch bei Pindar, z. B. P. 1, 45 δὲ ῥίψαις, diess vorkommt, kann nicht auffallen, da er sich des F noch bedient hat.

Anmerk. Von den anlautenden Doppelkonsonanten ξ und ψ (d. i. κσ, πσ) ist zuweilen der zweite Bestandtheil übrig geblieben, wie in σύν st. ξόν, σώγειν st. ψώγειν. Selten wird σ vorgeschoben; so Syrak. σπυρός st. πυρός Et. M., σπυρρός st. πυρρός Hes.

#### §. 16. b) Lippenspirant F (§. 7).

1. Der aus der Indogermanischen Ursprache überkommene Lippenspirant F (§. 7, 2), nach seiner Gestalt Digamma (Doppelgamma) und nach seiner Aussprache (wie unser w, Lat. v §. 3, 14, S. 56) Vau oder Bau genannt, im alten Alphabete die sechste Stelle einnehmend (§. 2, 1), war ursprünglich ohne Zweifel bei allen Griechischen Stämmen im Gebrauche<sup>2)</sup>. Da aber sein Laut dem Griechischen Ohre und Munde unangenehm war, so wurde er von einigen Stämmen früher, von anderen später beseitigt, indem er entweder durch andere Konsonanten oder durch Vokale ersetzt oder ganz verdrängt wurde. Am Frühesten geschah diess bei den Ioniern. Denn während er in den Homerischen Gesängen, wie wir §. 17 sehen werden, noch im Gebrauche war, wiewol er schon vielfach durch υ und im Anlaute durch ε ersetzt, in vielen Fällen aber auch aufgegeben wurde; so ist er doch in der neu-ionischen Mundart schon spurlos verschwunden. Am Längsten hat er sich bei den Doriern, besonders den Lakedämo-

<sup>1)</sup> Curtius Et. S. 623. L. Meyer V. Gr. I. S. 188 ff. — <sup>2)</sup> S. Hermann ad Hymn. in Vener. 86. Boeckh Corp. Inscr. I. p. 719.

niern, Italioten und Kretern, sodann bei den Aeolischen Stämmen, namentlich den Böotiern, weniger bei den Asiatischen Aeoliern, auch bei den Eleern und Arkadiern rein erhalten. Aber soweit uns die Litteratur dieser Stämme in Schriftwerken und Inschriften vorliegt, sehen wir, dass das F nicht mehr in seiner vollen und unversehrten Kraft bestand, sondern theilweise schon vielfach durch andere Konsonanten oder durch Vokale ersetzt oder ganz weggelassen wurde. Bei den Lesbiern wurde der Gebrauch des F schon frühzeitig sehr schwankend; denn bei ihren Dichtern geht es häufig als Inlaut in *o* und vor *p* in *β* über, und nach Bedarf des Verses wird es bald gebraucht, bald, und zwar öfter, weggelassen. Auf Lesbischen Inschriften findet sich von F keine Spur mehr. Bei den Böotiern und einigen Dorischen Stämmen behauptete sich das F zwar länger und gleichmässiger; zuerst ging es als Inlaut, später als Anlaut verloren; aber schon bei Alkman und Epicharmus, sowie auf den Herakleischen Tafeln finden wir es bisweilen vernachlässigt oder in den Sp. asper übergegangen. S. Nr. 2. Seit dem IV. Jahrh. v. Chr. scheint der Uebergang des F in die dem Griechischen Munde bequemeren Laute *β* und *γ* zuerst im Munde des Volkes, später in der Schriftsprache eingetreten, und der Gebrauch des F wenigstens in der Schriftsprache ganz aufgegeben worden zu sein. Im Munde des Volkes aber muss das F bis in die spätesten Zeiten gelebt haben; denn auch im Neugriechischen finden sich viele Spuren des alten F <sup>1)</sup>.

2. Beispiele: a) Dor. bei Alkman fr. 76 F*á* (= *íd*), 77 *δ*á*F*í*ov* (= *δ*ή*ιον*), 67 (68) F*ά*ναξ; an anderen Stellen ist das F zwar nicht geschrieben, aber ausgesprochen worden, wie man theils aus dem Hiatus theils aus dem Metrum sieht <sup>2)</sup>: 34 (65) *έγ*ώ*ν*γ*α *ά*νασσα*, 59 (24) τ*ò* *ή*ρ, 80 *έ*ι*ξ*ε** wahrscheinlich *έF*ε*ιξ*ε** v. F*ε*ί*ω*, 51 (48) *ός* (*ō*) *έθ*ε*ν*, 17 (26) Kύπριδ*ός* *έ*κ*α*τ*ι*; ebenso bei Epicharmus fr. 19 *ή*κ*ω ο*ί*κα*δ*ι*ς**, 29 τ*ῷ* *ή*ρ*ι*, 60 χορ*δαί* τε *ά*δ*ύ*, 98 σά*φ*α *ί*σα*μ*i u. dgl., 113 *άγροθ*έ*ν *ί*ο*ι*κ*ε**; auf einer Lakon. Inschr. (1511) F*ί*κα*τ*i, auf den Herakleischen Tafeln F*έ*τος, F*ί*κα*τ*i oder F*ε*ίκα*τ*i, F*ί*διος, 1, 109 *έγF*η*ληθ*ώ*ν*τ*i* (= *έ*ξ*ε*λ*ηθ*ώ*ν*τ*i* v. F*η*λί*ω* = *ε*λ*έ*ω**); aber auch F*έ*ξ und dessen Composita auf d. Herakl. Taf. haben F statt eines ursprünglichen *s*, vgl. sk. *śas*, l. *sex*, d. *sechs*; auf einer alten Kriessischen Inschr. κ*λέ*F*ος* (= κ*λέ*ος, vgl. κ*λύ*ω), α*ί*F*ε*ί (= *ά*ε*ί*, vgl. *aeuvum*), auf einem Argivischen Schilde Δ*ι*F*ί*, auf einer alten Vase Α*ι*F*α*ς. S. Ahrens II. p. 56 sq.

b) Böot. auf Inschr. F*ά*στιος = *ά*σ*τεος*, F*έ*τος, F*έ*κα*τ*i, F*ισ*ο*τα*λία v. F*ί*σος = *ί*σος (Giese Aeol. D. S. 302 f.), F*οί*, F*ο*ι*α* u. a., als Inlaut F*ικ*α*τ*iF*έ*τι*ς*, ρ*α*ψ*α*F*υ*δ*ός*, α*ό*λ*α*F*υ*δ*ός* u. ähnl. st. ρ*α*ψ*ω*δ*ός* u. s. w. S. Ahr. I. p. 169 sq. Bei Pindar, der zwar in Böotien war, aber einen gemischten Dialekt gebrauchte, zeigt sich das Digamma

<sup>1)</sup> S. Mullach Griech. Vulgarspr. 131 ff. — <sup>2)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 41.

beständig nur bei dem Pron. οὖ, als: O. 1, 37 (23 B), 106 (65). 6, 35 (20) u. so an sehr vielen Stellen; im Uebrigen ist er im Gebrauche desselben unbeständig <sup>1)</sup>, wovon der Grund in seiner gemischten Sprache liegen mag; denn keineswegs hat er vor den digammirten Wörtern die Kürze einer konsonantisch auslautenden Silbe noch den Apostroph vermieden.

c) Eleisch auf einer Inschr. *Fάργον* = *ἔργον*, *Φέπος*, *Φέτος*, *Φέτας*, *Φαλήιοι* = *Ἥλαιοι*, *Ἡρφαφώοι*, *Φράτρα*. S. Ahr. L. p. 226. Mit *Fρ* ist das Angelsächsische *vr* und das altfriesische *wr* zu vergleichen, als: *vrēcan* (reichen), *vrôt* (Rüssel), *wrēka* (sich rächen) <sup>2)</sup>.

d) Lesbisch bei Alcäus fr. 31 *Φάδεα*, Sappho 45 *Φέσπερε*; *Φ-έθεν*, *Φοῖ*, *Φέ*, *Φός*; bei A. u. S. *Φείπην* = *εἰπεῖν*; *Φᾶδος* = *ἡδύς*, *Φοῖνος*, *Φέργον*, *Φέμμα* u. A. b. Gramm.; vor e. Konson. *Φρῆζεις* b. Alc. nach Tryphon παθ. λαξ. §. 11; an einzelnen Dichterstellen sieht man aus dem unerlaubten Hiatus, dass F im Anlaute gestanden hat, als: A. 7 ὑπὸ *ἔργον*, S. 2, 11 γλῶσσα *ἔαγε*. S. Ahr. I. p. 32.

3. In Betreff der Aenderungen, welche das F erfahren hat, sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) F hat sich oft zu dem verwandten Lippenlaute β verhärtet. Bei den Doriern und Böotiern ist dieser Uebergang weit später eingetreten als bei den Lesbiern, so bei den Lakedämoniern und anderen Doriern <sup>3)</sup>, z. B. *βάννας* = *ἄναξ*, *βάδομαι* = *ἡδομαι*, *βείκατι* = *εἰκοσι*, *βεκάς* = *ἐκάς*, *βέργον* = *ἔργον*, *βεστόν* od. *βεττόν*, *vestis*, *βέτος* = *ἔτος*, *βιδεῖν* = *ἰδεῖν*, *βίως* = *ἰσως*, *βοῖνος* = *οἶνος* u. a., im Inlaute *ἀβείδω* = *αἰδέω*, *ἀβέλιος* = *ἀέλιος* (*ἥλιος*), *ἀβηδών* = *ἀηδών*, *ἀβώρ* = *ἡώς*, *ἀκροβᾶσθαι* = *ἀκροᾶσθαι*, *θαβαχός* = *θαχός*, *φάβος* = *φάος*, *ῶβρα* = *ῶά*, *ονα*, *λαῖβα*, Schild, Kret. (v. d. linken Hand, vgl. l. *laeva*) u. a.; vor e. Konson. nur in dem Namen der Stadt *Βλισσὴν* = *Λισσὴν*; (einige haben anlautendes β, obwol ihnen F fremd ist, als: *βαγός* = *ἀγός* v. *ἄγω*, *βαλκιωτής* = *ἡλκιωτής*, *βασκαρίζειν* = *ἀσκαρίζειν*;) — Eleisch: *Βηλεύς* = *Ἥλεύς*, *Βαδύ* = *Ἥδύ*, *βρατάνα* b. Hesych. = *ρατάνη*; — Lesb. vor ρ: bei der Sapph. *βρόδον*, *βράχεα*, *βράδινος*; als Inlaut nur *ᾗβως* Sapph. 45 im Et. G. 212, 43, wofür aber Ahrens *αῶως* liest; b. d. Gramm. *βρίζα*, vgl. Wurzel, *βρύτις* = *ρυτίς*, *βρύτηρ* (cf. *Φερύω* Hom.), *βρά* = *ρέα*, *βραῖδιος* = *ραῖδιος*, *Βραδάμανθυς*, *βράχος*, *βρήτωρ*; aber b. Alc. [s. 1. d)] *Φρῆζεις*. — Auch in der gewöhnlichen Sprache hat sich das F als β in einigen Worten behauptet, als: *βλαστάνω*, sk. *vrđh*, wachsen, *βούλομαι*, Hom. *βόλεται*, sk. *vr-nōmī*, l. *volo*, goth. *viljan*, *veβρός*, Hirschkalb, v. *νέφος* (*νέος*), neu, jung, l. *novus*, *ἀμείβω*, dor. *ἀμεύω* <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Hermann Opusc. I. p. 247 sq. behauptet, dem Pindar sei der Gebrauch des Digamma fremd. Wenn man aber sieht, wie er das Pron. οὖ gleichmässig als ein digammirtes Wort behandelt und wie häufig der Hiatus vor digammirten Wörtern vorkommt; so dürfte sich schwerlich Hermann's Meinung als richtig erweisen. — <sup>2)</sup> S. Grimm D. Gr. I, S. 250 f. u. 276. — <sup>3)</sup> S. d. Verzeichniss b. Ahrens II. p. 45 sqq. — <sup>4)</sup> S. Curtius Et. S. 514 ff. L. Meyer V. Gr. I. S. 86 f.



## §. 16. Von d. Wesen d. Konson. — Lippenspirant F. 75

b) F wird  $\mu$ . Der Uebergang des Lippenspiranten F in den Lippennasal erstreckt sich nur auf eine kleine Anzahl von Wörtern, als:  $\mu\acute{\alpha}\lambda\epsilon\upsilon\rho\omicron\nu$ , Mehl, =  $F\acute{\alpha}\lambda\epsilon\upsilon\rho\omicron\nu$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\upsilon\rho\omicron\nu$ ,  $\sqrt{F}\alpha\lambda$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\acute{\epsilon}\omega$ , mahle,  $\mu\alpha\lambda\lambda\acute{o}\varsigma$ , Zotte, l. villus,  $\mu\omicron\lambda\pi\acute{\iota}\varsigma$ , Hesych. =  $F\epsilon\lambda\pi\acute{\iota}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\varsigma$ ,  $\mu\acute{\alpha}\rho\pi\text{-}\tau\epsilon\iota\nu$ , greifen, sk. vark-âmi, nehme, vgl.  $\beta\rho\alpha\chi\epsilon\iota\nu$ . In den bei Weitem meisten Beispielen, die man hierher zieht, ist dieser Uebergang schwierig nachzuweisen, wie Curtius Et. 520 ff. deutlich gezeigt hat.

c) F wird  $\gamma$ . In diesem Uebergange müssen wir das  $\gamma$  als ein mit dem Kehllaute  $\gamma$  bekleidetes F ansehen <sup>1)</sup>; die Volkssprache liebte dem sanften Lippenlaute F ein  $\gamma$  vorzusetzen; da nun aber dadurch der Laut des F weniger deutlich hervortrat, so liess man das F in der Schrift weg. Diese Verbindung von F $\gamma$  ist im Neugriechischen häufig <sup>2)</sup>, als:  $\kappa\acute{\alpha}\gamma\omega$  (spr.  $\kappa\acute{\alpha}F\gamma\omega$ ) v.  $\kappa\acute{\alpha}\iota\omega$ ,  $\nu\acute{\epsilon}\gamma\omega$  (spr.  $\nu\acute{\epsilon}F\gamma\omega$ ),  $\omicron\upsilon\gamma\iota\alpha$ , Schafpelz, aus  $\omicron\iota\alpha$ , vgl. sk. avi-s, l. ovi-s,  $\alpha\upsilon\gamma\omicron\nu$  (spr.  $\acute{\alpha}F\gamma\omicron\nu$ ) =  $\acute{\omega}F\omicron\nu$ ,  $\acute{\omega}\omicron\nu$ , ovum, und nach Aufhebung des u (= F) gebrauchen die Neugriechen das blossе  $\gamma$ , als:  $\pi\acute{\lambda}\epsilon\gamma\omega$  v.  $\pi\acute{\lambda}\acute{\epsilon}\omega$  ( $\pi\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ ,  $\pi\lambda\acute{\epsilon}F\omega$ ),  $\lambda\alpha\gamma\acute{o}\varsigma$  (ebenso auch die alte Makedon. Mundart) d. i.  $\lambda\alpha F\acute{o}\varsigma$ ,  $\lambda\alpha\acute{o}\varsigma$ . Ferner ist mit jenem  $\gamma$  =  $\gamma F$  zu vergleichen im Lat. nix, d. i. nigvs, G. nivis, vivo, vixi (d. i. vigvsi), fluo st. fluu-o, fluxi, con-flug-es neben fluu-ius, in den Romanischen Sprachen gu, entst. aus v, als: golpe Ital. aus vulpes, frigola Ital. aus frivolus, guastar Ital., gâter Fr. aus vastare, guêpe Fr. aus vespa, auch qvius Goth., erquick-lich nhd., vivus l. <sup>3)</sup>. Dieser Uebergang des F in  $\gamma$  gehört wahrscheinlich erst den späteren Zeiten an; er findet sich a) in der Böotischen Mundart Corp. Inscr. 1574, 4 u. 6  $\Gamma\alpha\nu\acute{\alpha}\xi\iota\delta\nu\omicron\varsigma$  u.  $\Gamma\alpha\delta\omega\nu\omicron\varsigma$ , wofür Böckh muthmasst  $F\alpha\nu\acute{\alpha}\xi\iota\omega\nu\omicron\varsigma$  u.  $F\acute{\alpha}\delta\omega\nu\omicron\varsigma$ , bei Hesych. ohne Anführung des Dialektes  $\gamma\acute{\iota}\varsigma\alpha\iota$  =  $\epsilon\acute{\iota}\xi\alpha\iota$ ,  $\gamma\acute{\iota}\pi\omicron\nu$  =  $\epsilon\acute{\iota}\pi\omicron\nu$ ,  $\gamma\acute{\iota}\alpha\rho\omicron\varsigma$  =  $\acute{\epsilon}\alpha\rho\omicron\varsigma$ ; Lesb.  $\gamma\rho\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$  (=  $\rho\acute{\iota}\nu\acute{o}\varsigma$ , Haut, st.  $F\rho\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$ , vgl. d. Hom.  $\tau\alpha\lambda\alpha\acute{\upsilon}\rho\iota\nu\omicron\varsigma$  =  $\tau\alpha\lambda\acute{\alpha}\text{-}F\rho\iota\nu\omicron\varsigma$ ) <sup>4)</sup> b. Eustath. ad Od. 1926, 56:  $\sigma\acute{\omicron}\nu$   $\tau\acute{\omega}$   $\gamma\acute{\alpha}\mu\mu\alpha$   $\pi\rho\omicron\pi\epsilon\rho\iota\text{-}\sigma\pi\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\varsigma$   $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\tau\alpha\iota$   $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$   $\tau\iota\nu\alpha$   $\gamma\lambda\omega\tau\tau\alpha\nu$  (Lesb.)  $\gamma\rho\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$ ,  $\delta\eta\lambda\omicron\iota$   $\acute{\upsilon}$   $\tau\epsilon\chi\nu\iota\kappa\acute{o}\varsigma$  (wahrschl. Aelius Dionys., den er kurz vorher (52) erwähnt; bei Hesychius ohne Nennung des Dialektes  $\gamma\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\iota$  =  $\acute{\eta}\lambda\omicron\iota$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\nu\omicron\varsigma$  =  $\acute{\epsilon}\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\mu\mu\alpha\tau\alpha$  v.  $F\acute{\epsilon}\nu\nu\omicron\mu\iota$ ,  $\gamma\omicron\acute{\iota}\delta\eta\mu\iota$  v.  $\sqrt{F}\iota\delta$ ; aus der Dorischen Mundart führt Hesychius, doch ohne Nennung des Dialektes, eine nicht geringe Anzahl von Wörtern an, die mit  $\gamma$  st. F anlauten <sup>5)</sup>, als:  $\gamma\acute{\alpha}\delta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  =  $\acute{\eta}\delta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\gamma\alpha\nu\delta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\nu$  =  $\acute{\alpha}\nu\delta\text{-}$ ,  $\gamma\alpha\chi\tau\acute{o}\varsigma$  v.  $F\acute{\alpha}\chi\nu\omicron\mu\iota$ ,  $\gamma\acute{\alpha}\lambda\iota$  =  $\acute{\alpha}\lambda\iota\varsigma$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\alpha\rho$  =  $\acute{\epsilon}\alpha\rho$ , ver,  $\gamma\acute{\epsilon}\mu\mu\alpha\tau\alpha$  =  $F\acute{\epsilon}\mu\mu\alpha\tau\alpha$ ,  $\epsilon\acute{\iota}\mu\alpha\tau\alpha$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\tau\omicron\varsigma$  =  $\acute{\epsilon}\tau\omicron\varsigma$ ,  $\gamma\acute{\eta}\theta\epsilon\alpha$  =  $\acute{\eta}\theta\eta$ ,  $\gamma\acute{\iota}\alpha$  =  $\acute{\iota}\alpha$ ,  $\gamma\acute{\iota}\omicron$ ,  $\gamma\omicron\acute{\iota}$  =  $\omicron\upsilon$ ,  $\omicron\acute{\iota}$ ,  $\gamma\acute{\iota}\varsigma$  =  $\acute{\iota}\varsigma$ , vis,  $\gamma\iota\sigma\tau\acute{\iota}\alpha$  =  $\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\iota}\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\iota}\alpha$ ,  $\gamma\omicron\acute{\iota}\delta\alpha$  =  $\omicron\acute{\iota}\delta\alpha$ ,  $\gamma\omicron\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$  =  $\omicron\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$ , vinum, u. a., als Inlaut in  $\acute{\alpha}\gamma\alpha\tau\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\iota$  =  $\acute{\alpha}F\alpha\tau\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\iota$  =  $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  (vgl.  $\alpha\acute{\omega}\acute{\alpha}\tau\alpha$  d. i.  $\acute{\alpha}F\acute{\alpha}\tau\alpha$  b. Pind. =  $\acute{\alpha}\tau\eta$ ) <sup>6)</sup>. Ueber das Hom.  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron$  s. §. 19, 3.

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. Dial. S. 294 ff. — <sup>2)</sup> S. Mullach Griech. Vulgarspr. S. 141. u. Giese a. a. O. — <sup>3)</sup> Vgl. Buttman Lexilog. II. S. 161. Diez Gr. d. Roman. Spr. I. S. 187. Curtius Et. S. 527 f. — <sup>4)</sup> Vgl. Giese Aeol. D. S. 192. — <sup>5)</sup> S. d. Verzeichniss b. Ahrens II. p. 53 ff. — <sup>6)</sup> Ahrens II. p. 52 und Andere sind der Ansicht, alle jene bei Hesychius mit  $\gamma$  geschriebenen Wörter, die ursprünglich ein F

d) F wird Spiritus asper, doch nur selten, schon tab. Heracl. I, 57. II, 35 πενταέτηρίς neben Fέτος, ἔργω ἀφέργω, ἐφέργω, συνέργω I, 83. 85; in der gewöhnlichen Sprache ἔσπερος, l. vesper, ἐν-νομι (aus Fέσ-νομι), sk. vas-man (Kleid), l. ves-tio, ἐχών, ἔχηλος, sk. vac-mi (will), ἐστία, l. Vesta, ἔρση (Thau), sk. varh-as (Regen, Tröpfeln), ἴστωρ, ἱστορία, ἱστορεῖν v. √ Fιδ, vid-ere, neben ἰδεῖν (wesshalb auch einige alte Grammatiker die Schreibung ἴστωρ vorzogen, s. Spitzner ad Il. σ, 591), ἐταῖρος v. Fέτης; aber σF werden gewöhnlich Sp. asper, als: ὕπνος, sk. svapnas, ἐχυρός, sk. cvacuras (st. svakuras), goth. svaihra, ἡδός, sk. svādus, l. suavis (schon Alkman 18 (27) τοῦθ' ἄδεᾶν, Ar. Lys. γ' ἄδó), ἐός, sk. svas (eigen), altlat. sovos, später suus, οὔ, οἶ, ἔ √ σφε.

e) F verhärtet sich zu π oder, besonders nach vorangehendem σ, das oft aspirirende Kraft hat, zu φ, als: σπόγγος, σφόγγος, goth. svamm-s, ahd. swam, Pronominalstamm σφε, sk. sva, l. su, II. Pers. Dual σφω aus τφω; dor. λαῖφα b. Hesych. (Schild), l. laeva; ἑταφον, τὸ τάφος, τέθηπα, ἐτεθήπεα √ θαF, vgl. θαῦμα.

f) Ganz vereinzelt b. Hesych. τηράνθεμον, λαῖτα, γραιτία u. Aehnli. (s. Ahr. II. p. 56), wahrscheinlich nur Schreibfehler st. Fηράνθεμον od. βηρ., λαῖFα od. λαῖφα, γραιβία; ferner τρέ nach Hesych. kret. = σέ (urspr. τFε, sk. tva, δεδροικώς nach Hesych. = δεδοικώς st. δεδFουκώς, s. Ahr. II. p. 51; auch dieser Uebergang des F in ρ ist sehr zweifelhaft, da das ρ in der Kretischen, wie in der Lykischen Mundart sehr häufig als ein blosser Eindringling erscheint, s. M. Schmidt ad Hesych. u. Kuhn's Ztschr. XII. S. 214.

g) F wird v: Dieser Uebergang des F in den ihm nah verwandten Vokal v ist ganz natürlich; auch in der Lat. Sprache, die sogar für den Konsonanten v und den Vokal u nur das einzige Zeichen v hatte, ist derselbe sehr gewöhnlich, wie solvo, solutus, solverunt u. poet. soluerunt; so ist unser dräuen, Frau, schauen, Heu aus d. ahd. dravi, frôwa, scawôn, hewi entstanden. S. Grimm Gr. I. S. 142. Dieses v verschmilzt mit einem vorhergehenden Vokale oft in die Diphthonge αυ, ου, ευ und behauptet sich in der gewöhnlichen Sprache, wie das σ (s. oben §. 15, 1) als Auslaut, als: βοῦ (st. βóF), βασιλεῦ, und vor einem Konsonanten, als: βοῦς (st. βóFς), l. bōs aus bovs, G. bōv-is), ναῦς (st. νάFς), navis, βοῦν, βουσί, βασιλεύς, βασιλεῦσι, θεύσομαι, πλεύσομαι, ἐλαύνω (√ θεF, πλεF, πνεF, ἐλαF). Wenn aber demselben ein ι oder υ vorangeht, so verschwindet es vor einem Konsonanten, macht aber das ι oder υ lang, als: χῖς (st. χ(Fς), σῖς (st. σύFς), ἰχθύς (st. ἰχθύFς), Akk. χῖν, σῖν, ἰχθύν; spurlos aber verschwindet

---

hatten, seien irrtümlich mit γ angeführt worden, da man nicht gewusst habe, wo man dieselben habe unterbringen wollen; man habe sie daher wegen der äusseren Aehnlichkeit des F mit Γ unter Γ gestellt. Da man sie aber viel natürlicher unter das verwandte β hätte stellen können und aus den oben angeführten Gründen stimme ich der Ansicht Buttmann's Lexil. II. S. 161, Giese's Aeol. D. S. 190 u. Curtius Et. S. 528 f. bei, dass dieses γ st. F in gewissen Dialekten der Aeolischen und Dorischen Stämme gebraucht worden sei.

es auch in diesem Falle in der Mitte zwischen Vokalen, als: Δῖ-ός, χῖ-ός, σῖ-ός, ἰχθῦ-ος (st. ΔῖF-ός, χῖF-ός, σῖF-ός, ἰχθῦF-ος), wie es überhaupt in der Mitte des Wortes zwischen zwei Vokalen spurlos verschwindet, als: ὦόν (ὦFόν), ovum, ὄϊς (ὄFις), ovis, αἰών (αἰFών), aevum, νέος (νέFος), novus, σκαλος (σκαῖFός), scaevus, βοός (βοFός), bōvis; θέω, πλέω, ἐλάω st. θέFω u. s. w. Im Anlaute läßt es sich nur in wenigen Wörtern nachweisen <sup>1)</sup>, als: ὕδωρ, lesb., vgl. goth. vatō, d. Water, Wasser, βάλη b. Hesych., Wurm, v. √Fal (ἐλόω, winde, krümme), l. volvo, goth. valv-jau, ahd. wellan, wälzen; dagegen sehr häufig im Inlaute. Auch in Mundarten, die das F gebrauchten, findet sich dieser Uebergang, so zuweilen in der Böotischen, als: βούων, bovum, βούεσσι, bovis, auf Inschr., Ἀργεναυίδας v. ναῦς, navis, Ἀρεῦα Cor. 3 von Ἀρεῦς; sehr häufig in der Lesbischen nach langem α, als: αὔως (st. ἄFως, Lak. ἀβώς) Sapph. öfter, αὔηρ, ναῦος, παραύα, nach kurzem α, als: φαῦος, φαυόφορος, αὔελλα, αὐίδετος; ferner Ἀρεῦος st. der gewöhnlichen Endung Ἀρηος aus ἈρηFος; ἐνδεύη, δευομένοις, χεύω (ἐγγευσ Alc. 33), θεύω, νεύω, εὐάλωκεν = ἐάλωκεν; auch kann der Dichter die Diphthonge αυ u. ευ auflösen, in welchem Falle υ ohne Zweifel als Konsonant F ausgesprochen wurde, wie Pind. P. 2, 28 ἀνάταν υυ- (= ἄταν, ἄτην), Alc. 33 ἐγγευσ (= υυ); vor ρ: αὔρηκτος = ἄρρηκτος, εὐράγη = ἐρράγη √Fραγ; bei den Doriern war dieser Uebergang des F in υ ungebräuchlich, nur auf einer späten Lakon. Inschr. (Corp. Inscr. I. 1466) findet sich Λαυαγήτα v. λαός d. i. λαFός; Attisch: λούω st. λόFω, vgl. lav-ēre, lav-are, v. κλαίω d. i. κλάFω, κλάσσομαι, ἐκλαυσα, δύο, duo, sk. dvau, αὐλαξ, Furche, st. ἄFλαξ v. Fέλω; hierher gehört auch das Att. προυσελεῖν (d. i. προFσελεῖν, gewöhnlich fälschlich προσελεῖν geschrieben), misshandeln, Aesch. Pr. 438, s. das Wellauer, Ar. Ran. 730 <sup>2)</sup>; mit Umstellung der Liquidae ν u. ρ in den poet. Formen: γουνός G. v. γόνυ st. γονFός, Pl. γούνα st. γόνFa, δουρός, δούρατος v. δόρυ st. δορFός, Pl. δοῦρα st. δόρFa.

h) F wird o nur selten: οἶνος, vinum, οἶκος, vicus, ἀλοάω st. FaλFάω, dresche, l. volv-o, wälze, γαλόω, γάλω, altböhm. zelv-a (Curt. Et. 143), δοάν Alc. b. Bekk. An. 949, 20 neben δήν (d. i. δFήν Curt. Et. 145), δοιοί = δύο st. δFιοί, ζόασον = σφέσον b. Hesych.; Οἶτυλος, e. Lakon. Stadt, = Βεῖτυλος, entst. aus Fῖτυλος, Ὀαξος st. Fάξος, der Name der Stadt der Vaxier auf Kreta, Ολισσή = Βλισσή, Ahr. II. 51.

i) F wird ε in d. Fem. der Adj. auf ῶς, εῖα, ῶ, als: ἡδεῖα aus ἡδF-α, wie sk. svādvī aus svādvjā. S. Schleicher Comp. I. S. 58.

k) F wird ι im Inlaute <sup>3)</sup>, als: αἰστός v. √άF, ἄFημι, ζεῖα, sk. java-s (Gerste), καίω, κλαίω st. κάFω u. s. w., ἐκαυσα, ἐκλαυσα, δαίω, zünde an, γαίω, vgl. gaudeo, ἀ-γαί-ομαι vgl. ἀ-γαυ-ός, ἀ-γαυ-ρός, πλείειν, πνεύειν, θείειν Hom. st. πλέFειν u. s. w.; ἔλαιον, ποιή,

<sup>1)</sup> S. Curtius Et. S. 494 f. — <sup>2)</sup> S. Buttmann Lexil. II. S. 159 ff. — <sup>3)</sup> Curtius Et. S. 506 f. nimmt nicht einen unmittelbaren Uebergang des F in ι an, sondern will ihn durch υ vermitteln, also: θέFειν, θεύειν, θείειν, θείειν.

ροιή, εἶρομαι, εἶρηκα, εἶρωτάω alt.- u. neuion. Ein dem F vorhergehendes ε stossen die Böotier aus und verwandeln F in ι, als: Νιώνιος st. ΝεFώνιος v. νεFός, novus, ρίοντος st. ρέFοντος, vgl. ρεύσω, κλίων v. κλέος.

l) Einige ursprünglich mit F anlautende Wörter haben zur Milderung der Aussprache ein vorgeschlagenes ε (so häufig bei Homer), als: ἐέλπομαι, daher auch im Opt. ἐελποίμην Π. θ, 196. ρ, 488, ἐέλδομαι, ἐέργω, ἐέλδωρ, ἐέλσαι, ἐέρση, ἐεδνα, εἶση v. Fῖσος, εἶλχοι, selten α; dieses ε oder α selbst aber ist nicht digammiert; aber εἶοιχα, εἶολχα = FéFoιχα, FéFoλπα, s. §. 19, 1. Die meisten beginnen mit ε, z. B. ἐρση, Thau, Hom. ἐέρση, Kret. ἄερσα b. Hesych., urspr. ἐ-Fέρση u. ἄ-Fερσα, sk. varsh-as, Regen, Tröpfeln. Hierher gehören ferner z. B. ἄ-ημι, wehe, sk. vâ-mi, l. ven-tus, goth. vai-a, wehe, ἀ-έξεσθαι Hom. = αὐξάνεσθαι, sk. vakshâmi, wachse, goth. vahs-ja, wachse, ἄ-εθλον, Kampfpfeis, vgl. l. vas, vad-is, Bürge, ἄ-λοξ, αὐλαξ, Dor. ὠλαξ v. Féλχω; über ε s. unten §. 19, 1<sup>1)</sup>.

m) Auch ist F vielfach durch Angleichung in den vorangehenden Konsonanten übergegangen, als: ἴσος äol. (ἴσος att.) aus Fῖσ-Fος, ἵππος aus ἱxFος, sk. ac-vas, πολλός aus πολ-Fός, φέγγος aus φέν-Fος, τόσος aus τόσ-Fος, ὅσος aus ὅσ-Fος, τέσσαρες aus τέσFαρες, sk. katvâras, u. s. w. <sup>2)</sup>.

n) F ist spurlos verschwunden, indem es in den Spiritus lenis übergeht, nachdem es wahrscheinlich zuerst in den Sp. asper übergegangen war, und diess ist nicht bloss in der neuionischen und Attischen Mundart geschehen, sondern auch schon in den Dialekten, die den Gebrauch des F bewahrt hatten. So lassen die Böotier das F als Inlaut gewöhnlich weg, als: αἶδων Cor. 8, auf Inschr. αἶδω, εὐεργέτας, Διῖ (Eleisch Δί, kontrah. aus Διῖ, ΔιFί Corp. Inscr. I. 29), Δαμοχλεῖος, Ἡράκλειτος; häufig bei den Lesbischen Dichtern, als: Διός, ὦϊον öfter Sapph., ἐπεμμένα Sapph. 74, ὦ 'ναξ Alc. 1, ἀπάλαμνον εἶπην 41, τὸ δ' ἔργον 57, ὅσον ἴδην S. 51, προσίδοισαν 111, οὐκ οἶδα 110, φάνων εἶδος 3 u. s. w., selbst so, dass Kontraktion eintritt, als: Ἄλιε A. 70 (aus Ἀέλιε), ἀλίω S. 111 (aus ἀελίω); st. ᾠ u. ᾠ (= αF) blosses ᾠ u. ᾠ, als: ᾠέλιος S. 79, νᾠος, νᾠί A. 10, 11; ᾠεῖδω A. 4. 5. 64, ᾠοῖδα 31. ᾠοῖδος S. 44, ᾠήδων 19, φᾠος 111; st. εὔ (= εF) ἐνάσσε A. 53, ἔαγε S. 2, 11, χέω A. 31, S. 2. 13. Auf Lesbischen Inschriften findet sich keine Spur des F <sup>3)</sup>. — Dor. τεός, altlat. tovos. Bei dem Dor. Dichter Alkman wird bisweilen ein Wort vor einem sonst digammierten Worte apostrophirt, also das F weggelassen, als: 58 (15) οἶκον δ' Οἴνουτιάδαν v. Foῖνος, vinum, vor ρ in ρά (Aeol. βρᾱ), auch auf den Herakl. Tafeln in οἶκία, ἐποικία (doch ἐποιχοδομέ I, 102), ἐργάζομαι, v. ἔργω, Féργω ἀφέργω, ἐφέργω, vor ρ in ρήτρα, ἄρρηκτος, ἐρρηγεῖα v. ✓ Fραγ; auch b. Epicharmus oft, als: ἐσθοντ' ἴδης 18, πλατῖον οἶκεῖ u. s. w. In der gewöhnlichen Sprache z. B. ἡδεῖα

<sup>1)</sup> Vgl. Curtius Et. S. 508 ff. L. Meyer V. G. I. S. 80 f. —

<sup>2)</sup> Vgl. J. Peters progr. 1864 quaest. etym. et gr. de usu et vi digamm. p. 29. — <sup>3)</sup> S. Ahrens I. p. 30 sqq.

st. σFάδF-α, sk. svādv-ī, ἰσθής, vestis, ἰδέν, videre, οἶκος, sk. vēcas (Haus), l. vicus, goth. veihs, Dorf), εἶχω, sk. / vik, vi-nak-mi, (meide), l. vito, ὄψ, vox, ἔργον, Werk, ἐργάζομαι, wirke, ἔτος, sk. vatsas (Jahr), l. vetus, ἵττα, Weide, l. vitex, ὄχος, ἔχω, sk. vah-āmi, l. veho, ἄστν, sk. vāstu (Haus), l. Vesta, ἦρ, ἔαρ, vēr, ἰον, viola, ἰός (Gift), sk. vish-as, l. virus, ἱς, vis, ὦνος (Kaufpreis), sk. vassas, l. ven-um, ven-eo, ven-do, ἐμέω, sk. vam-āmi, l. vomo, u. v. a.; vor ρ, als: ῥόδον st. Fródon, ῥήγνυμι st. Fr., ριγέω st. Frηγ., vgl. frigeo; hinter δ u. σ (δF, σF), als: δώδεκα neben δωδέκα, δῖς st. δFῖς, sk. dvis, l. bis, ἦδος, ἄδμενος, sk. svādus, l. suavis, ἔθος, ἦθος, ἐθίζω / σFεθ, εάλος, εάλη, Schwanken, ahd. swellan, jetzt schwellen, εέλας, Σείρ (Sonne) b. Suid., σείριος, Σείριος, sk. svar (Sonne), sōl (= svol), goth. sauil, σιγή, σιγᾶν, ahd. swigen, jetzt schweigen, σόβη, Schweif, σομφός, goth. swamms<sup>1)</sup>; im Inlaute, als: οἶς, ovis, sk. āvis, ὠόν, ovum, κληῖς, dor. κλαῖς, clavis, νέος, novus, sk. navas, σκαῖος, scaevus, sk. savjas, δῖος, divus, sk. divjas, αἰών, aevum, βοῦς, l. bōs, sk. gāus, βοός, bovis, sk. gav-as, δαήρ, sk. dēvā (st. dēvar), l. levir, πνέω (st. πνέFω, aeol. πνεύω, F. πνεύσομαι), ῥέω (st. σFρέω), sk. srav-āmi, λεῖος, lēvis; nach einem Konsonanten, als: γόνατος, δόρατος st. γόνFατος, δόρFατος v. γόνν, δόρν, θόρα st. θFύρα, sk. dvāram.

§. 17. F in den Homerischen Gedichten.

1. In den Homerischen Gedichten, wie sie uns überliefert worden sind, findet sich keine Spur von dem Zeichen des Digamma. Auch erwähnen die alten Grammatiker Nichts von dem Gebrauche des Vau bei Homer. Beide Umstände dürfen uns jedoch nicht befremden. Denn wir müssen annehmen, dass diese Gedichte, die anfänglich in dem Munde der Sänger gelebt hatten, später nicht in dem alten Alphabete, in dem das Digamma die sechste Stelle einnahm (§. 2, 1), sondern in dem Ionischen niedergeschrieben worden sind. Die Alexandrinischen Grammatiker hatten daher nur solche Exemplare der Homerischen Gedichte, welche in dem Ionischen Alphabete abgefasst waren, im Gebrauche und konnten somit auch Nichts von dem Digamma bei Homer wissen<sup>2)</sup>. Dass aber Homer den Laut des Digamma gekannt und angewendet hat, lässt sich schon von vorn herein daraus annehmen, dass die Schwestersprachen diesen Laut besitzen, und daher derselbe ohne Zweifel der Ursprache angehört hat, aus der die Griechische Sprache hervorgegangen ist. Hierzu treten aber noch andere Gründe von der höchsten Wichtigkeit, welche uns zu der Annahme dieses Lautes in den Homerischen Gesängen nöthigen.

2. Erstens: die Wörtchen καί, ἐπεί und alle Encliticae, die auf einen Diphthongen ausgehen, als: οί, τοι, τευ, μοι

<sup>1)</sup> S. Kuhn in Ztschr. f. vgl. Spr. II. S. 132 f. Curtius Et. S. 625. — <sup>2)</sup> Vgl. Giese Aeol. D. S. 169.

u. s. w., in welchen Homer überall, mit Ausnahme sehr weniger, vielleicht verderbter, Stellen <sup>1)</sup>, sowol in der Arsis als in der Thesis vor einem Vokale den Diphthongen kurz gebraucht, haben denselben vor einem digammirten Worte lang <sup>2)</sup>. Il. κ, 328 καί Foi ὁμοσσευ. μ, 407 χάζετ' ἐπεὶ Foi θυμὸς ἐφέλπετο κῦδος ἀρέσθαι. δ, 17 πᾶσι φίλον καὶ Fηδὺ γένοιτο. χ, 510 γυμνὸν ἀτὰρ τοι Fείματ' ἐνὶ μεγάροισι κέονται. α, 124 οὐδέ τί που Fίδμεν. σ, 192 ἄλλου δ' οὗ τευ Foῖδα. β, 215 ἀλλ' ὅτι Foi Fείσαιοτο.

3. Zweitens: die langen Vokale und Diphthonge, besonders αι und ει, sodann ευ und ω, welche am Ende des Wortes vor einem mit einem Vokale anlautenden Worte, wenn sie namentlich in den schwächeren Thesen, nämlich III, V und II, stehen <sup>3)</sup>, kurz gebraucht zu werden pflegen, werden vor einem digammirten Worte als lang gebraucht. Il. ω, 479 δεινὰς ἀνδροφόνους, αἶ Foi πολέας κτάνον υἷας. κ, 238 καλλείπειν, σὺ δὲ γέρον' ὁπάσσαι αἰδοῖ Fείκων. Od. ε, 106 τῶν ἀνδρῶν, οἱ Fάστου πέρι Πριάμοιο μάχοντο.

4. Drittens geschieht diess in der ersten Thesis nach der männlichen, durch die Interpunktion verstärkten Cäsur <sup>4)</sup>. Il. π, 382 πρόσσω Fιέμενοι. 396 εἰα Fιεμένους, und in der vierten Thesis mit männlicher Cäsur. Il. ψ, 784 ὡς ἔφαθ' οἱ δ' ἄρα πάντες ἐπ' αὐτῷ Fηδὺ γέλασσαν.

5. Viertens: während die Verlängerung einer kurzen konsonantisch auslautenden Endsilbe vor der männlichen Cäsur des III. Fusses in der männlichen des II. F., in der männlichen Cäsur des V. F. nach der männlichen des IV. F. und in der männlichen Cäsur des I. F. nur sehr selten stattfindet, tritt sie öfter vor einem digammirten Worte ein. Il. ι, 284 γαμβρός κέν Foi ἔοις. ε, 836 χειρὶ πάλιν Fερούσας. ι, 56 οὐδέ πάλιν Fερέει. — ψ, 298 ἀλλ' αὐτοῦ τέρποιτο μένων μέγα γάρ Foi ἔδωκεν. ω, 583 νόσφιν ἀειδάσας, ὡς μὴ Πρίαμος Fίδοι υἱόν. γ, 372 ὅς Foi ὑπ' ἀνδρεῶνος. ζ, 351 ὅς Fῆδη. ι, 147 πρὸς Foῖκον. In der Thesis findet die Verlängerung nur vor dem Pron. Féo und vor Formen der Wurzel Fid statt, s. §. 19. Ferner: die Verlängerung einer kurzen vokalisch auslautenden Endsilbe vor einem folgenden Vokale findet in der Thesis nie und in der Arsis höchst selten, vor den digammirten Wörtern έο, έθεν, οἷ, ὅς, έχυρος, ίκέλη hingegen an einigen Stellen statt, als: ἀπό Fεο Il. ε, 343, ἀπὸ Fέθεν ζ, 62, προτὶ Foi φ, 507, τό Foi χ, 307, πόσει (ι) Fῶ, θυγατέρᾱ Fήν ε, 371, ἐπίσταιτο Fῆσιν φρεσὶν έ, 92, οὐδέ Fούς παῖδας β, 832, φίλῃ σFέκορε γ, 172, ἀνδρὶ Fικέλη δ, 86 <sup>5)</sup>. Ueber ίαχή, ίάχω s. §. 19.

6. Fünftens: die unerlaubten Hiatus <sup>6)</sup> werden

<sup>1)</sup> S. C. J. A. Hoffmann Quaestiones Homer. I. §. 60. — <sup>2)</sup> S. ebendas. II. cap. 2. — <sup>3)</sup> Ebendas. I. §. 47. — <sup>4)</sup> Ebendas. II. cap. 2. — <sup>5)</sup> Ebendas. II. §. 156 sqq. — <sup>6)</sup> Ueber die unerlaubten Hiatus s. ebendas. Quaest. II. §. 46 sqq. §. 66: Sunt autem, quae metrica versus heroici ratione hiatum optime possint ferre, versus regiones tres: caesura trochaica pedis tertii, finis pedis quarti, thesis pedis primi.



## §. 18. Alphabet. Verzeichniss d. digammirten Wörter. 81

durch die digammirten Wörter aufgehoben. Π. ζ, 203 *Φίσανδρον δέ Φοι υἷον Ἄρης ἄτος πολέμοιο*. ω, 778 *ἄξετε νῦν, Τρῶες, ξύλα Φάστυδε, μηδέ τι θυμῷ*. β, 803 *πολλοὶ γὰρ κατὰ Φάστυ*. ζ, 505 *ἀνὰ Φάστυ*. β, 261 *εἰ μὴ ἐγὼ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φύλα Φείματα δύσω*. α, 85 *θαροήσας μάλα Φειπέ*. β, 38 *νήπιος, οὐδὲ τὰ Φῆδη, ἃ ῥα Ζεὺς μήδετο Φέργα*. υ, 122 *δευέσθω, ἵνα Φεῖδῃ*.

7. Sechstens: οὐ vor einem Vokale statt οὐκ (οὐχ). Π. β, 392 οὐ Φοι. α, 114 οὐ Φέθεν. ω, 214 οὐ Φε.

8. Siebentens: das syllabische Augment vor einem Vokale zeigt das F an, als: *ἔαξε*, d. i. *ἐΦαξε*, *κατέΦαξε* v. *Φάγνυμι*, *ἔειπας* d. i. *ἐΦειπας*, *ἔεσσατο* d. i. *ἐΦέσσατο* v. *Φέν-νυμι*; die Reduplikation im Pf. u. Aor., als: *ΦέΦολπα*, *ΦεΦέλπετο*, *ΦέΦοικα*, *ΦέΦοργα*. Das ν ἐφελκυστικὸν fällt weg, als: *δαῖτέ Φοι* Π. ε, 4, οἱ *κέ Φε* ι, 155, *ἐγὼ Φιδέειν* Π. ε, 475 (nicht *ἐγών*); die elisionsfähigen Vokale in Kompositionen und bei Präpositionen erleiden keine Veränderung, als: *κακοΦεργός*, *θεοΦειδής*, *μενοΦεικής*, *κατὰ Φάστυ*, *ἀνὰ Φάστυ* (nie *κατ' ἄστυ*, *ἀν' ἄστυ*), *μετὰ Φέθνος* Π. η, 115, *ἀπὸ Φῆς* Π. β, 292, *ὑπόΦεῖζιν*, *ἐπιΦάνθανε* u. s. w. In Fällen, wie *παρεῖπη* Π. α, 555, *ἀπειπόντος* τ, 75, *ὑπεῖξομαι* α, 294, *ἀν' ἰσχυρόν* θ, 158, *εἰσανιδών* π, 232, *κατιδών*, η, 21, ist es richtiger eine Apokope anzunehmen<sup>1)</sup>.

9. Dass auch mehrere Wörter, welche in unserem jetzigen Homerischen Texte mit einem einfachen Konsonanten anlauten, höchst wahrscheinlich zu Homer's Zeit noch mit einem Digamma angelautet haben, werden wir §. 19 sehen.

## §. 18. Alphabetisches Verzeichniss der digammirten Wörter bei Homer<sup>2)</sup>.

Vorbemerk. Den Wörtern, deren Digamma bloss aus dem Hiatus oder Augmente erkannt wird, ist ein Sternchen (\*) beigefügt; die abgeleiteten Wörter sind unter die Stammwörter gestellt.

*ἄγ-νυμι*\*, sk. *bhánag-mi* √ *bhaj*, l. *frango*, Hiatus Π. ε, 161, θ, 403, ψ, 341. 467. π, 769. A. *ἔαξα* (ἐ-*Φαξα*), Pf. Hes. op. 534 *οὐτ' ἐπὶ νῶτα ἔαγε* (ἐ-*Φαγε*) (aber Π. ψ, 392 *ἵππειον δέ Φοι ἦξε θεὰ ζυγόν*, Od. τ, 539 *πᾶσι κατ' αὐχένας ἦξε*, wofür vielleicht zu lesen ist: *πᾶσι κατ' αὐχέν' ἐΦαξε*); d. Kompos. *ἀΦαγής*. Aber Pf. Conj. Π. λ, 559 *ἀμφὶς ἐΦάγη* st. *ΦεΦάγη*, u. *ἀκτὴ* zeigen kein F. S. §. 19, 4.

*αἶνυμαι*, nehme, mag ursprünglich digammirt gewesen sein; aber b. Hom. deutet nur die Form *ἀποαἶνυμαι* darauf hin, neben der jedoch auch *ἀπαἶνυμαι* vorkommt.

*αἶρέω* zeigt nur eine leise Spur des Digamma in dem Komp. *ἀποαιρεῖσθαι* Π. α, 230, *ἀποαίρεο* 275, aber *ἀφαιρεῖται* 182.

*ἄλις*\*, sk. √ *vr* (*vâras*, multitudo), Hiat. Od. ν, 136; Π. φ, 344 ist st. *αὐτόθ' ἄλις* mit Bekk. zu lesen: οἱ ῥα κατ' αὐτόν *ἔσαν ἄλις*, wie 236; ρ, 54 *ὅθ' ἄλις* will Bentl. *ὁ Φάλις* lesen; *ἄλις* stammt v. √ *Feλ*, s. Curt. Et. S. 484.

*ἀλίσχομαι*\*, sk. *vâr-a-jâmi* (*arceo*, impedio, √ *vr*), Curt. Et. S. 484 Hiat. Π. μ, 172. ξ, 81. φ, 281; A. *ἐΦάλων*

<sup>1)</sup> Vgl. Hoffmann l. d. II. §. 168. — <sup>2)</sup> S. Thiersch Hom. Gr. §. 156 f. u. besonders Hoffmann l. d. II. cap. 2. p. 14 sqq.

## 82 Alphabet. Verzeichniss d. digammirten Wörter. §. 18.

(über II. ε, 487 λίνου άλόντε mit ā s. §. 343 unter ἀλίσκομαι), vgl. das Lesb. εὐάλωκεν st. ἐάλωκεν (Ahrens dial. I. p. 367 u. Hdt. 9, 120 νεοάλωτοι).

ἄναξ, ἄνασσα, ἀνάσσω\*, Hiat. in jedem Versfusse, vgl. ἐ-άνασσε Alc. 61 (Bergk).

ἀνδάνω (d. i. σFανδάνω, sk. svad-āmi, gusto, placeo, wie ἡδύς = suavis, sk. svād-us, dulcis), καί lang in der IV. Thes. Od. β, 114; über ἐήνδανον s. Anm. S. 88, aber εὐαδον d. i. ἔFαδον. II. ι, 173 u. Od. σ, 422 ist wol zu lesen: τοῖσι δὲ πᾶσι FeFαδότα μῦθον ἔFειπεν st. πᾶσιν ἐFαδότα; ἡδύς, καί lang in d. IV. Thes. II. δ, 17, η, 387. Od. ν, 69, φ u. ου lang in d. IV. Thes. II. ψ, 784. Od. υ, 358. φ, 376. β, 340, in d. I. Od. γ, 391; Hiat. II. λ, 378.

ἀραιός\*, Hiat. im V. Fusse. II. ε, 425. σ, 411. υ, 37.

ἄστν, sk. √ vas, wohnen, vāstu, Haus, lang καί in d. IV. Thes. II. ρ, 144, μετάλλᾱ Od. τ, 190 in d. IV. Thes., οἱ Od. ε, 106 in der II. Thes.; Hiat. oft κατὰ Fάστν, ἀνὰ Fάστν.

ἔαρ, ver, sk. vas-antas, Frühling, Od. τ, 519 καλὸν αἰδέησιν Fέαρος.

ἔδνα, vgl. sk. vadanja, freigebig, Hiat. im V. Fusse II. π, 178. 190. χ, 472; καί lang in d. IV. Thes. Od. ν, 378.

ἔθειραι\* Hiat. im V. F. II. π, 795. χ, 315.

ἔθνος\* Hiat. im IV. F. II. μ, 330. η, 115. ρ, 581. 680.

ἔθοντες v. ἔθω (σFέθω, vgl. suesco). II. π, 260 ἐριδμαίνωσι Fέθοντες Bekk., vulgo ἐριδμαίνωσιν ἔθ.

εἶδον, εἶδωλον s. ἰδεῖν.

εἰκελος, s. ἔοικα.

εἰχοσι, böot. Fέχατι, lak. βείχατι, sk. vicati, l. viginti, καί in Compositis lang II. β, 510. 748 u. s. w.

εἶχω, vgl. weiche (wiche), sk. √ vik' vi-na-k-mi = separo, l. vito aus vic-ito (Curt. 125), καί lang in d. IV. Thes. II. ω, 718, οἱ (οἱ) in d. II. Ars. II. ν, 807. Od. χ, 91, αἰδοῖ in d. V. Thes. II. κ, 238; ὑποεἶχω sehr oft, ὑπεἶχω nur II. α, 294; vgl. Alcman b. Bast Greg. C. 900 εἶξε, d. i. ἔFεξε.

εἶλω, dränge\*, vgl. sk. √ var, vṛnāmi, arceo, Curt. 483 f. II. υ, 278 ἐFάλη, II. σ, 287 ist wol κεχόρησθε FeFελμένοι u. ω, 662 ὥς κατὰ Fάστν FeFέλμεθα st. ἐF. zu lesen; Hiat. im V. u. II. F. II. φ, 607. χ, 308. Od. ω, 538; aber Elision II. σ, 294 θαλάσση τ' ἔλσαι Ἀχαιοῦς; so οὐλαμός, Gedränge, ἀνὰ Φουλαμόν ἀνδρῶν im V. F. nach männl. Cäsur im IV. F. II. δ, 273 u. sonst; vgl. Augm. ἐάλην (ἐFάλην).

εἶπον, √ Fεπ, sk. vak'-mi = sage, l. voc-are, Augm. ἔFειπον st. ἐFέFεπον; lang οἱ (οἱ) in der II. Thes. II. ω, 113, in d. II. Ars. II. ν, 821. ω, 75. Od. ο, 525, μοί Od. δ, 379. 468. τ, 162, καί in d. I. Ars. Od. χ, 133, in d. II. Ars. II. ο, 57; Hiat. sehr oft im II. F. II. α, 85 u. sonst, im V. F. II. α, 90 u. sonst, am Ende des III. F. Od. χ, 288; ἔπος, Hiat. im II. F. II. π, 686, im V. ο, 234; vgl. Lesb. Fεῖπην = εἰπεῖν.

εἶρω, l. ver-bum, goth. vaur-d, Wort, Curt. 308. Präs. sage, Hiat. im V. F. Od. β, 162. λ. 137. ν, 7; Fut. ἐρέω, τοί

## §. 18. Alphabet. Verzeichniss d. digammirten Wörter. 83

- lang in d. II. Arsis II. α, 204 u. sonst oft. Med. εἶρομαι, lasse mir sagen, frage, περὶ ξείνοιο φερέσθαι Od. α, 405.
- ἐκός (vgl. βεκάς, lakon.), ἐπεὶ lang Od. ε, 358; Hiat. in jedem Fusse; sehr selten nach kurzen mit einem Konsonanten auslautenden Silben; sehr selten vor ἐκάς lange Vokale kurz.
- ἐκαστος, ob es ursprünglich Féκαστος oder σέκαστος gelautet habe, lässt sich nicht ermitteln, hebt aber bei Homer sehr oft den Hiatus auf; sehr selten werden lange Vokale vor ἐκαστος kurz gebraucht.
- ἐκηλος\*, sk. √ vac, vac-mi = volo, s. Curt. Et. 126. Hiat. im V. F. II. ε, 759, ι, 376 u. s. w. ἐκητι\*, Hiat. im V. F. Od. τ, 86, υ, 42. ἐκών, Hiat. in Compos. δέκων, im II. F. Od. π, 95.
- ἐκυρός §. 16, 3, d. II. γ, 172 φῶλ̄ σφεκυρέ.
- ἐλδομαι, sk. vr-nōmi (wähle), Curt. 483, wahrsch. digammirt, vgl. die Auflösung ἐέλδομαι.
- ἐλεῖν, ἔλωρ, ἐλώριον zeigen nur schwache Spuren des Digamma<sup>1)</sup>: II. ε, 576 ἔνθα Πυλαιμένεα ἐλέτην (Hiat. mit Verlängerung, aber in der Arsis des III. F.), bloss Hiat. β, 332. ε, 118; an anderen Stellen (ο, 71. χ, 253. ε, 210. 37. ρ, 276. χ, 152) ist er entschuldigt; ἔλωρ, ἐλώριον II. α, 4. ε, 684. ρ, 667 Hiat. nach der I. Kürze des III. F.; aber Od. ν, 208 πώς μοῦ ἔλωρ II. σ, 93 Πατρόκλοιο δ' ἔλωρα rein vokalisch. Dass aber der Stamm ἐλ ursprünglich digammirt war, geht theils aus dem Augmente εἶλον (entst. aus ἔ-Fελον) hervor, theils aus Alc. fr. 65 nach der Emendation Bergk's ἐxFέλετο st. ἐxδελέγτο, theils auch wol aus ἀποαιρεῖσθαι II. ι, 230.
- ἐλίσσω, l. volu-o, war ohne Zweifel digammirt, wenn sich auch keine beweisenden Stellen finden; der Hiatus in der weiblichen Cäsur des III. F., z. B. II. θ, 340 u. sonst, beweist Nichts; ἐλιξ, καί lang im V. F. II. ο, 524 u. sonst; so auch ohne Zweifel ἐλιχῶπις, obwol die Stellen II. α, 98. 389. γ, 190. 234 Nichts beweisen.
- ἐλπομαι, vgl. l. volupe, δελπέω, δελπής, ἄελπτος; καί lang in d. II. Thes. Od. φ, 157, ebenso b. ἐλπὶς in d. IV. Thes. Od. τ, 84; Hiat. b. ἔλπομαι im III. F. II. ι, 40. ο, 288; ἐολπα (FéFολπα) im II. F. Od. β, 275. γ, 375. ε. 379; über ἐFώλπειν s. d. Anm. S. 88.
- ἐννυμι st. ἔσ-νυμι, sk. √ vas, vas-ê, induo mihi, l. ves-tio, Hiat. im V. F. sehr oft, als: II. β, 261. ε, 905 u. s. w., am Ende des III. F. Od. τ, 327; Komp. ἐπειμένος, καταειμένος (d. i. ἐπιFειμένος, καταF.); Augm. ἐFέσσατο; aber undigamm. II. γ, 57 λάϊνόν ἔσσο; εἶμα, καί lang in d. III. Thes. II. γ, 392, in d. IV. Od. ζ, 144, τοί in d. II. II. χ, 510; Hiat. am Ende des IV. F. II. β, 261; ἔσθος\*, Hiat. im V. F. II. ω, 94; wahrschl. auch ἐανός.
- ἐο, εῶ, ἔθεν, οἶ, ἔ u. ὅς, suus (aber nicht ἐός (§. 16, 2. k), sk.

<sup>1)</sup> S. Ebel in Kuhn's Ztschr. IV. S. 168.

sva, selbst, sva-s, eigen, altl. sovos, suus, an unzähligen Stellen; alle Merkmale des F finden sich bei diesem Pronomen. **ἔοικα** (FéFοικα), daher εἰοικυῖαι Il. σ, 418 entst. aus FeFοικ., ἐφώκειν (ἐFώκειν s. d. Anm. S. 88), εἰχώς (Feικώς), Hiat. im V. F. Il. α, 119 u. s. w., im Il. β, 190, ξ, 212; lange Vok. bleiben lang davor; εἰκελος, Hiat. am Ende des III. F. Od. τ, 384; Komp. ἐπιείκελος; so auch ἱκελος Il. δ, 86 ἡ δ' ἀνδρὶ Φικέλη. (Od. δ, 796 u. ν, 288 ist wol zu lesen δέμας δὲ Fé-Φικτο st. δ' ἦΦικτο.) Pf. ἔοικα ist wahrschl. das mit intrans. Bdtg. bin ähnlich v. ἱ-σκ-ω oder ἐ-ί-σκω, mache ähnlich, st. Fίδ-σκω oder Fe-Fίδ-σκω (wie Il. ε, 181 mit Bekker zu lesen ist πάντα FeFίσκω) von √ Fιδ; der K-Laut in der Endung σκω ist in der Form Φείκτην, Φίκελος beibehalten, wie in der Formation von ἀλύ-σκω, δι-δά-σκω ἀλύξαι, διδάξαι<sup>1)</sup>; das οι ist eine Steigerung des ι wie in οἶδα.

**ἔργον** s. ἔρδω.

**ἔργω**\*, sondere ab, sk. vr-n-agmi, l. urgeo, Hiat. am Ende des III. F. Il. λ, 437.

**ἔρδω**, goth. vaurk-jan, wirke, Hiat. im V. F. Il. ξ, 261. Od. ο, 360; Pf. ἔοργα (FéFοργα), Hiat. im V. F. Il. β, 272 u. sonst; über ἐFώργειν s. d. Anm. S. 88; ἔργον, vgl. Werk, lang καί in d. IV. Thes. Il. ο, 473. Od. ζ, 259. η, 26, in d. II. Ars. Il. ε, 432, αὐτοῦ in d. II. ε, 92, δὴ in d. II. Od. ρ, 226; Hiat. sehr oft am Ende des II. F. Il. α, 518, 573 u. s. w., am Ende des V. F. Il. β, 37, 137 u. s. w.; ἐργάζομαι, Hiat. am Ende des IV. F. Il. σ, 469. ω, 733; Augm. ει: εἰργαζόμεν Hes. Op. 151.

**ἔρρω**\*, vgl. dor. βέρρης = δραπέτης, βέρρέω = δραπετεύω, Hiat. im V. F. Il. θ, 239 u. sonst.

**ἔρση**, sk. varsh-as, Regen, Tröpfeln, Curt. 310, nur Od. ν, 245 τεθαλυῖα τε ἔρση, sonst immer ἑέρση (d. i. ἐFέρση), aber ἐρσήεις u. ἑερσήεις; aber ohne Rücksicht auf das Digamma Il. ξ, 348, ω, 757, Od. ι, 222 χωρὶς δ' αὖθ' ἔρσαι.

**ἐρύω**, ἐρύομαι in der Bedeutung ziehen, entreissen sind digammirt; Il. ξ, 76. πάσας δὲ Φερύσσομεν, ο, 351 ἀλλὰ κύνας Φερύουσιν (Fut.), χ, 67 ὠμησται Φερύουσιν (Fut.), ρ, 396 Τρωσὶν μὲν Φερύειν (wahrschl. Fut.); ἐρυσσάμενος hat stäts einen kurzen Vokal, sowie auch δέ vor sich; ferner lang οἶ in d. III. Ars. Il. ε, 298, καί in d. V. Od. γ, 65, 470. υ, 279; Hiat. im V. F. Il. π, 781 u. sonst, im II. F. Il. γ, 271 u. sonst; aber Od. τ, 481 Féθεν ἄσπον ἐρύσσατο, dann in der Redensart νῆα μελαῖναν ἐρύσσομεν, ferner Il. ρ, 635 ὅπως τὸν νέκρον ἐρύσσομεν, ψ, 21 δεῦρ' ἐρύσας, ω, 16 τρίς δ' ἐρύσας, Od. β, 389 ἄλαδ' ἐρύσσε, Od. ι, 77 u. μ, 402 ἰστία λεύκ' ἐρύσαντες; ferner Od. α, 441 ἐπ-ἐρύσσε, ε, 261 κατ-ἐρύσεν, θ, 151 κατ-ἐρύσται, ξ, 332 κατ-εἰρύσθαι; d. Praes. ἐρύω erfordert nirgends das Digamma nothwendig, als: Il. ε, 467 νεκρὸν γάρ

<sup>1)</sup> S. Döderlein Hom. Gloss. Nr. 420. Ebel in Kuhn's Zeitschr. IV. S. 165; Curtius Et. 588 f. leitet es von djix her.

## §. 18. Alphabet. Verzeichniss d. digammirten Wörter. 85

- Φερόντο; mit ἐρώω hängt ρυστάζειν, schleifen, zusammen.  
 Il. ω, 755 πολλὰ Φρυστάζεσκαν. Aber ἐρύεσθαι, εἰρύεσθαι  
 in der Bedeutung schirmen, bewahren, schützen, schüt-  
 tzend abwehren lautete urspr. mit σ an (σερύομαι, vgl.  
 serv-o), das aber schon zu Homer's Zeit spurlos verschwun-  
 den war <sup>1)</sup>, als: Il. α, 239 πρὸς Διὸς εἰρύαται, 216 Φέπος  
 εἰρύσασθαι, δ, 138 ἣ οἱ πλεῖστον ἔρῳτο, die ihm Schutz ge-  
 währte, ε, 23 Ἥφαιστος ἔρῳτο σάωσε δέ u. s. w.; so auch Il.  
 π, 411 αὐτὰρ ἔπειτ' Ἐρύλαον, Volksschirmer; auch gehört hier-  
 her das abgekürzte digammalose ῥύεσθαι, schützen, retten <sup>2)</sup>.  
 ἔσπερος, vesper, Φέσπερος lesb., Od. α, 422 μένον δ' ἐπὶ Φέσπε-  
 ρον ἔλθεῖν.  
 ἔτης\*, inscr. Eliac. 11 Φέτας, Hiat. im V. F. Il. ζ, 239 u. sonst,  
 im Il. F. η, 295.  
 ἡδύς, s. ἀνδάνω.  
 ἡθος\* (vgl. l. su-esco), Wohnort von Thieren, Stall, Hiat. am  
 Ende des III. F. Od. ξ, 411; Il. ζ, 511 u. 'ο, 268 ist st.  
 μετὰ τ' ἡθεα mit Bekk. zu lesen μετὰ Φήθεα.  
 ἡχα Od. σ, 92 ἡέ Fe Fῆχ'.  
 ἡνοψ, funkelnd, καί lang in d. IV. Th. Il. π, 408; Hiat. im  
 IV. F. σ, 349; ebenso d. Eigenn. Ἥνοψ κ, 401, ψ, 634;  
 Ἥνιοπέως, ου lang in d. IV. Thes. θ, 120.  
 ἡρα (sk. √ vri, wählen), φ lang in d. II. Thes. Od. σ, 56;  
 Komp. ἐπίηρα, nie ἔπηρα.  
 ἡρίον, Erdhügel, Hiat. am Emde des III. F. Il. ψ, 126.  
 Ἰάνασσα Il. σ, 47, wegen des καί (§. 47, 6): καὶ Φιάνασσα. Hoff-  
 mann I. p. 76 hält die Stelle für unächt.  
 ἱαχή, ἰάχω, vgl. αἰάχος Il. ν, 41 d. i. α copul. u. Φίαχος, γένετο  
 Φιαχή Il. δ, 456 u. sonst, μέγα Φιάχων ξ, 421 u. sonst, s.  
 §. 17, 5; jedoch findet vor ihnen oft die Elision statt, als:  
 α, 482, ρ, 29 u. s. w., καί kurz υ, 62; daher meint Hoff-  
 mann II, §. 171, dass die Redensarten, in denen der kurze  
 Vokal vor diesen Wörtern lang gebraucht ist, aus älteren  
 Gedichten aufgenommen seien; die Länge des ι in ἱαχον  
 rührt vom Augm. her.  
 ἰδ-εῖν, vid-ere, lang καί in d. V. Ars. Il. ρ, 179 u. sonst, ἐπεὶ  
 in d. II. δ, 217, ο, 279, in d. IV. ε, 510 u. sonst; Hiat.  
 sehr oft, im V. F. α, 262 u. s. w., im Il. F. γ, 217 u. s. w.;  
 d. langen Vokale u. Diphthonge vor ἰδεῖν lang; οἶδα, weiss,  
 lang τευ in d. II. Thes. Il. σ, 192, καί in d. IV. Od. σ,  
 228, υ, 309, ἦδη in d. II. ω, 407; Hiat. sehr häufig, im  
 Il. F. Il. β, 192 u. sonst, im V. π, 50 u. sonst, am Ende  
 des IV. F. υ, 201 u. s. w. ἦδεα Hiat. im V. F. Il. β, 213  
 u. sonst, im Il. θ, 366 u. sonst; Il. τ, 421 ist st. εὔ νό τοι  
 mit Bekk. zu lesen εὔ νο τὸ Φοῖδα; ἰδμεν, ἰδέω, ἰδούα,  
 lang καί in d. IV. Thes. Il. η, 281, που in d. II. Ars. α,  
 124; Hiat. im Il. F. Il. β, 252, 301, im V. σ, 420, am

<sup>1)</sup> Vgl. Ahrens in Zimmermann's Zeitschr. 1836 S. 803 f. — <sup>2)</sup> S.  
 ausser Hoffmann l. d. II. §. 152. Leo Meyer in Kuhn's Ztschr. 1864.  
 II. S. 88 ff.

Ende des III. ν, 273; ἰδυῖα im III. F. α, 608. σ, 380, 482. Od. η, 92; st. εἰδυῖα, das nur II. ρ, 5 fest steht, sonst aber nirgends eine Spur des F zeigt, ist mit Ahrens (Rh. M. 2, S. 177 f.) ἰδυῖα zu lesen, also st. ταῦτ' εἰδυῖη II. α, 365 ταῦτα ἰδυῖη, st. ἔργ' εἰδυῖα II. ι, 128 u. s. w. ἔργα ἰδυῖα u. s. w.; so auch ἰδρεῖη, Kunde, Hiat. am Ende des III. F. II. π, 359; ἰστωρ Hiat. nach ἐπὶ σ, 501; Komp. ἄϊστος, ἄϊδρις; εἰδώς, lang οὐκω in d. II. Thes. II. ι, 440, εὔ oft in d. V.; Hiat am Ende des III. F. λ, 710, im V. δ, 218 u. sonst: Konj. εἰδῶ am Ende des III. F. II. χ, 244; am Ende des IV. F. θ, 18, π, 19, im II. F. ν, 122, ψ, 322, im V. ο, 207; εἴσομαι, werde wissen, Hiat. am Ende des III. F. η, 226, ξ, 8; καί lang in d. IV. Thes. Od. τ, 501; εἴδομαι, erscheine, bin ähnlich, εἰσάμην, lang δὴ in d. I. Thes. II. ν, 98, οἷ in d. II. Ars. β, 215, μ, 103; Augm. ἐ-εἴσατο; Hiat. in Komp. διαεἴδεται ν, 277, καταεἴσατο λ, 358; εἶδος, καί lang in d. IV. Thes. II. χ, 370 u. sonst, τοι in d. II. Ars. κ, 316, Hiat. im II. F. γ, 55; εἶδωλον, καί lang in d. II. Ars. ψ, 104.

ἵεμαι, begehre, das Med. von ἵη-μι, eigentl. ich setze mich, meinen Geist in Bewegung, daher ich strebe, beeile mich, stürme auf Etwas los, lang in I. Thes. πρόσσω, εἶα, ἔστη, αἰγμή II. π, 382, ο, 543, π, 396, υ, 280, 399, πρόσσω in II. ν, 291; Hiat. am Ende des IV. F. λ, 537, ν, 386; am Ende des III. υ, 502; Aor. mit Augm. ε: ἐ-εἴσατο II. ο, 415. Od. χ, 89, ἐ-εἰσάσθην II. ο, 544, im Hiat. in der Redensart διαπρὸ δὲ εἴσατο vom Speere oder Pfeile II. δ, 138. ε, 538. ρ, 518. Od. ω, 524; Kompos. καταεἴσατο II. λ, 538, ἐπείσαιμένη φ, 424: Fut. ἐπείσομαι II. λ, 367. υ, 454; im Hiat. II. ξ, 8 τάχα εἴσομαι; aber vokalisch πάλιν εἴσομαι ω, 462, δεῦρ' εἴσεται Od. ο, 213 u. μετεισάμενος II. ν, 90, ρ, 285. Bei demselben Worte ist aber wahrscheinlicher ein j anzunehmen; also ἵη-μι, ursp. jé-jη-μι wie τί-θη-μι, mache gehen, vgl. ja-c-io<sup>1)</sup>). II. ν, 191 ist mit Bekker nach Zenodot ἀλλ' οὐ πη χρώς εἴσατο (Fεἴσατο), d. i. apparuit, st. χροὺς εἴσ. zu lesen.

ἱκελος s. ἕοικα.

\*ἱλιος, lang καί in d. III. Thes. II. ζ, 493, οὐκω in d. IV. υ, 216, Verbalend. η in d. IV. δ, 164 u. sonst, οἷ in d. III. Od. θ, 495; Hiat. sehr oft, z. B. im I. F. II. φ, 295, am Ende des III. θ, 131 u. sonst; keine Elision der elisionsfähigen Präp.; so auch II. κ, 415 am Ende des Verses παρὰ σήματι Φίλου u. ξ, 501 ἀγαυοῦ Φυλιονῆος.

ἱνιον s. ἱς.

ἱον u. Kompos., vgl. viola, Od. ε. 72 μαλακοὶ Φίου.

\*ἱρις, Hiat. im II. F. ὥς ἔφατ' ὥρτο δὲ ἱρίς II. θ, 409, ω, 77. 159 u. im V. πόδας ὠκέα ἱρίς II. γ, 129 u. sonst oder ποδὴνεμος ὠκέα ἱρίς β, 786 u. sonst; aber Elision ε, 353, λ, 27,

<sup>1)</sup> S. Curtius im Philologus III. S. 5 ff. Etym. S. 359; vgl. Ebel in Kuhn's Ztschr. IV. S. 164.



## §. 18. Alphabet. Verzeichniss d. digammirten Wörter. 87

- ψ, 198, οἷ (οἶ) kurz ε, 365; daher zweifelt Hoffmann l. d. II. p. 40, ob dieses Wort b. Hom. digammirt sei.
- ἴς, vis, Hiat. nur am Ende des IV. F., wie Od. ι, 538; καί lang in d. VI. Ars. II. μ, 320 <sup>1)</sup>; aber ρ, 739 ἐπιβρέμει ἴς ἀνέμοιο. φ, 356 καίετο δ' ἴς; ἴνες, nervi, Hiat. am Ende des III. F. nur ψ, 191: χροά Fίνεσιν; ἰνίον, Genick, Hiat. am Ende des III. F. ε, 73, im I. F. ξ, 495.
- ἴσχω, ἰσάσχετο, ἴσος (aus FισFος) und die Derivata, vgl. ἴουα, sk. vishu = aequae Curt. Et. 339 f., lakon. βίωρ = ἴσως Hesych., lang μετηύδα in d. IV. Thes. II. ψ, 569, καμῖνοι in der II. Od. σ, 27; aber οἱ kurz vor ἴση II. λ, 705. Od. ι, 42, 549; Hiat. vor ἴσος im II. F. II. λ, 336 u. sonst. Vgl. ἴουα.
- ἰτέη, Weide, Wîde, sk. vê-tasas, eine Rohrrart, Curt. 349, l. vi-tex, vi-men, lang καί in d. III. Thes. Od. κ, 510; aber II. φ, 350 πελέαι τε καὶ ἰτέαι, wo aber Bekk. liest: πελέαι καὶ Fιτέαι; daher auch ἰτύς, II. δ, 486 ὄφρα Fιτόν.
- ἰφι u. Ἰφιδάσσα (v. ἴς, l. vis), oft καί lang in V. F.: als: II. ε, 556 u. s. w., ι, 145, 287; Hiat. vor ἰφι am Ende des IV. F. α, 38 u. sonst, im I. F. ι, 466, ψ, 166; aber ἰφθιμος hat bei Hom. kein F.
- ἰωή\*, Hiat. im V. F. II. δ, 276, λ, 308, π, 127, aber immer nach der Genitivendung auf οιο; II. κ, 139 ἦλυθ' ἰωή verbessert Hoffm. II. p. 37 in ἦλθε Fιωή.
- ἰωχή\*, Hiat. im V. F. II. ε, 521, 740.
- ῥαρ II. ι, 327 ἀνδράσι μαρνάμενός Fοάρων ἔνεκα.
- οἶδα s. ἰδεῖν.
- οἶκος, sk. vêcas, Haus, l. vîcus, lang καί in d. IV. Thes. II. θ, 513 u. sonst, in d. II. Od. ψ, 7 u. sonst, μοί in d. II. Od. δ, 318, δῆ in d. II. Od. φ, 332, ψ, 36; καί in d. I. Ars. II. ο, 498, in d. II. Od. ζ, 181; Hiat. im V. F. II. ζ, 56, ρ, 738; am Ende des IV. F. μ, 221.
- οἶνος, vinum, lang καί in d. IV. Thes. II. ι, 489 u. s. w., in d. II. γ, 246, μοί in d. II. Od. β, 349, in d. I. II. ζ, 264; καί in d. II. Ars. ι, 706 u. sonst; Hiat. im V. F. α, 462 u. s. w.; Οἰνόμαος, Hiat. im II. F. ν, 506; über ἐφνοχόει s. d. Anm.
- ὄς, qui, zeigt bei Homer Spuren des F, als: δάμᾱρ, ὄς Od. δ, 126. γωόμενός, ὅτι u. s. <sup>2)</sup>; auch findet sich auf einer Lokrischen Inschr. v. Ross (1854, Z. 6) das Neutrum Fότι; aber noch deutlicher treten die Spuren des F in dem von ὄς abgeleiteten Adverb ὡς, wie, hervor. In der Anastrophe stehend, macht es in der Regel eine vorhergehende kurze Silbe lang, als: θεός ὡς, ὄρνιθες ὡς, φυτὸν ὡς, πέλεχυσ ὡς und zwar im VI. Fusse II. γ, 230. δ, 482. ι, 302. λ, 172 u. s., im IV. β, 190. γ, 60. ε, 476 u. s., im II. ζ, 443. Wegen der

<sup>1)</sup> Hoffmann Quaest. l. d. I. §. 60. II. §. 127 glaubt, dass diese Verlängerung späterer Zeit angehöre; er will daher bei ἴς das Digamma b. Hom. nicht anerkennen. — <sup>2)</sup> S. J. Peters progr. 1864 quaest. etym. et gr. de usu et vi digamm. p. 19.

anastrophischen Stellung ist die Cäsur von geringem Gewichte und unterstützt die Längung des kurzen Vokales nicht; auch ist vor  $\omega$  die Elision selten (Il. ε, 78. π, 605. 756), sowie auch nur selten eine kurze Silbe vor  $\omega$  kurz bleibt (Il. γ, 196. θ, 94) <sup>1</sup>). Aus der Vergleichung der Lat., Gothischen und altdeutschen Relation und Interrogation, deren Wurzel im Lat mit cu, qu, im Goth. u. Altd. mit hv anlauten, dürfen wir schliessen, dass die Wurzel des Griech. Rel. ursprünglich mit χF (πF) anlautete, also χFος, woraus später Fός, zuletzt ός wurde <sup>2</sup>).

ός, suus, s. ξο.

οόλαμός s. ελω.

ώθέω §. 198 b., 5. Il. π, 592 Τρῶες, ὤσαντο.

ὦλχα (Akk. v. d. ungbr. N. ὦλξ = αὖλαξ, Att. ὄλκος) lautete nicht mit F, sondern mit σ an, vgl. sulcus; κατὰ ὦλχα Il. ν, 707, das wie κατὰ σῶλχα lautete.

ώς, wie, s. ός, qui.

Anmerk. Das Imperf. ἐήνδανον Il. ω, 25. Od. γ, 143 darf nicht mit Bekker ἐFήνδανον geschrieben werden; denn das η st. α ist Ersatz des weggefallenen σF (σFανδάνω). Ebenso ist ἐφνοχόει Il. δ, 3. Od. υ, 255, das Bekker fälschlich ἐFφν schreibt, zu erklären; in dem Plpf. ἐφκειν, ἐώλπειν, ἐώργειν v. den Pf. FέFοικα, FέFολπα, FέFοργα, die ἐFεFοικειν, ἐFεFόλπειν, ἐFεFόργειν lauten müssten, ist zum Ersatze der weggefallenen Reduplikation sammt dem Augmente der Stammvokal gedehnt, also: ἐFφκειν, ἐFώλπειν, ἐFώργειν, s. §. 198, 5.

### §. 19. Bemerkungen über das Digamma bei Homer.

1. Dass bei Homer das Digamma oft ein vorgeschlagenes ε habe, dieses ε aber nicht digammirt sei, ausser im Perf., als: FέFοικα, FέFολπα, haben wir §. 16, 2, k gesehen; mit diesem zur Milderung der Aussprache des F vorgeschlagenen ε kann man das ε in den Romanischen Sprachen vergleichen, als: z. B. esprit, espérer; so: ξ-αγμα, Bruch, v. Fάγνυμι, sk. bhanagmi, l. frango. Dieses ε verschmilzt bisweilen mit einem folgenden ε nach Ausfall des F zu ει. So bestehen bei Homer neben einander Fέαρ u. ειαρινός st. ἐFεαρινός, Fέργω u. εἶργω u. s. w., Fερύω u. εἶρύω, Fεανός u. ελανός <sup>3</sup>).

2. Der Uebergang des F in υ (§. 16, 2, g) findet sich bei Homer als Inlaut in der Arsis, um eine lange Silbe zu gewinnen, oder in Folge der Assimilation: ἀλεύασθαι neben ἀλέασθαι, αὐτιάχοι, zusammenschreiend [aus α copul. u. Fίαχοι <sup>4</sup>], εὔαδεν st. ἐσFαδεν = ξαδεν, sk. svad-āmi (koste), l. suav-is; θεουδής st. θεοFειδής, eigentl. gottähnlich, dann fromm, ταλαύρινος st. ταλάFρινος, mit d. Schilde Stand haltend, χᾶλαῦροψ st. καλάFροψ, Hirtenstab, nach

<sup>1</sup>) S. Hoffmann quaest. I p. 104 sq. — <sup>2</sup>) S. Hoffmann und Peters II. dd. Curtius (Philologus III, 5. 8. u. Et. S. 375) stellt es mit dem skr. jāt zusammen. — <sup>3</sup>) Vgl. Hoffmann I. d. II. cap. IV. — <sup>4</sup>) Mit Unrecht verwirft J. Bekker Fliegende Blätter S. 136 das α cop. u. nimmt auch in diesem Worte das α privativum an, indem er damit vergleicht Unwetter.

Hoffm. I. p. 138 v. κάλος, funis, fustis laqueo instructus, u. φρέπω, vergo, vgl. Curt. 314 f.; ἀνέρυσαν st. ἀναφέρυσαν, ἀνφέρυσαν, ἀφέρυσαν, zogen zurück; Hesiod. op. 666, 693 καυάζαις st. κατφάζαις v. φάγνυμι; ferner in den Wörtern auf εὖς, als: βασιλεύς, auf ηυ, als: νηῦς, γρηῦς, πνεῦσαι, πλεῦσαι, κλαῦσαι, χραῦσαι. Ueber den Uebergang des F in ι s. 16, 2, h.

Anmerk. 1. Dass das Hom. γέντο, er fasste, als Aeol. Form st. φάτο (ἔατο, ἔλετο) stehen soll, ähnlich gebildet wie das Dor. κέντο st. κέλετο, ist schwerlich anzunehmen, da der Uebergang des F in γ sich nirgends bei Homer findet und überhaupt erst der späteren Zeit anzugehören scheint; weit wahrscheinlicher wird als Wurzel γεμ = jam, von der Ebel das Lat. em-ere ableitet, angenommen. Hesych. ἀπόγεμε, ἄφελκα, Κύπριοι, ὕγγεμος συλλαβή, Σαλαμῖνιοι<sup>1)</sup>. Longard (symb. ad doctr. de dig. Bonnae 1837 p. 10 leitet γέντο von der Indischen Wurzel han ab, die einst ghan lautete, von der hanti stammt, vgl. sk. duhitri mit θυγάτηρ. Ebenso falsch ist die Annahme, ἐρίγδουπος st. ἐρίφδουπος; denn hier ist γ weiter Nichts als ein gutturaler Vorschlag, wie in γινώσκω, γνώμη.

3. Dass übrigens das Vau zu der Zeit, als die Homerischen Gesänge gedichtet wurden, bei den Ionern nicht mehr in seinem ursprünglichen Umfange bestanden, sondern schon den Anfang des allmählichen Verschwindens gemacht habe, erhellt deutlich aus mehreren Erscheinungen. Vorerst zeigen mehrere Wörter, die in anderen Mundarten mit dem Digamma anlauteten, bei Homer keine Spur desselben. Merkwürdig ist es auch, dass in einigen Derivatis von digammirten Wörtern das F verschwunden ist, als: Fῖφι, aber ἰφθίμος, φάγνυμι, aber ἀκτῆ. Sodann lässt sich das F in der Mitte der Wörter nur selten nachweisen, als: ὄϊς d. i. ὄφίς, ovis, att. οῖς; κληφίς, clavis, att. κλείς, ἀφίω, audio, sk. av-āmi, beachte, ἀφίσσω, att. ἄσσω, ἄφεθλον, att. ἄθλον, ἄφουσα, ἀφουτμή u. a.; im Augmente u. in der Regel in der Kompos., s. §. 17, 8; bei d. a priv., s. §. 55, 7; grössten Theiles ist es entweder spurlos verschwunden, als: λείος, l. levis; oder in υ übergegangen.

Anmerk. 2. Dass aber δείδω, δέος, δειλός, δεινός, δειμός, ἀδεής, Δεισήμενος; δῆν, δηρόν; ἄδην, ἀδηκότες zu Homers Zeit ein F hinter dem δ hatten, also δφείδω u. s. w., sieht man daraus, dass diese Wörter sehr häufig Positionslänge bildeten<sup>2)</sup>, vgl. sk. dvish (hassen); daher ἔδειςας in der Thesis II. χ, 19 u. sonst, ὑπὸ δείσας, περιδείσας, ἄδεός. II. ω, 116 εἴ κεν πως ἐμέ τῷ δείσῃ; daher δειδοίκα zum Ersatze des weggefallenen F (δέδφοίκα); ο, 4, γλωροὶ ὑπὸ δέους. κ, 376, ε, 817 οὔτε τί μὲ δέος. α, 515 ἢ ἀπόφειπ', ἐπεὶ οὐ τοι ἐπὶ δέος; nie bleibt ein kurzer Vokal vor δέος kurz; ε, 574 τὼ μὲν ἄρ' αὖ δέλω βαλέτην. γ, 172 αἰδοῖός τε μοι ἔσσι, φίλε σφεκυρῆ, δεινός τε, λ, 10, κ, 272 τὼ δ' ἐπεὶ οὖν ὀπλοισιν ἐνὶ δεινοῖσιν ἐδύτην. θ, 423 κύον ἀδεές (ā). ρ, 217 Ἀστεροπαῖόν τε Δεισήμενος. Das Adj. θεουδής ist entstanden aus θεοφειδής. — II. α, 416 οὔτε μάλ' αὖ δῆν. π, 736 ἦγε δ' ἐρεϊσάμενος οὐδὲ δῆν χάζετο φωτός. ι, 415 ἐπὶ δηρόν δέ μοι αἰών; — II. ε, 203 ἔδμεναι ἄδην. κ, 98 καμάτῃ ἄδηκότες.

Anmerk. 3. Die Wörter σείω, σέω, σαίνω scheinen mit σF angelautet zu haben; daher περισείω, ἐπείσειω, ὑπόσειω, λαοσόρος II. ρ, 398. περισεύω, ἐπείσεύω, ἔσσευα st. ἔσφευα, ἔσσυμαι, περισαίνω; vielleicht auch σῶς st. σφῶς, vgl. Od. φ, 219 οὐλήν τήν ποτέ μὲ σῶς ἦλασε. κ, 238 κατὰ σφροῖσιν<sup>3)</sup>. Ge-

<sup>1)</sup> S. Ebel in Kuhn's Ztschr. 1864. II. Heft. S. 156. Curtius Et. 541. — <sup>2)</sup> S. Hoffmann l. d. I. §. 85. L. Meyer in Kuhn's Zeitschr. VII. S. 194 ff., der auch κφενός (Od. κ, 42) u. κφοῖλος annimmt. — <sup>3)</sup> S. Hoffmann l. d. §§. 89. 91.

wöhnlich schreibt man δδ u. σσ, als: ἔδδειςεν, περισσεῖω u. s. w., aber gewiss mit Unrecht; über die falsche Schreibart ἀδδηκότες s. Spitzner ad II. κ, 98.

Anmerk. 4. Ein Gleiches findet bei einer Anzahl von Wörtern statt, die mit dem ρ (st. Fρ) anlauten <sup>1)</sup>. II. ω, 430 αὐτόν τε ῥύσαι. π, 475 τὼ δ' ἰθυσθήτην, ἐν δὲ ῥυτῆρσι τανύσθεν. ω, 755 πολλὰ ῥυστάζεσκεν (in d. I. Thes.). ι, 503 χωλαί τε ῥύσαι. ω, 430. ε, 308 ὥσε δ' ἀπὸ ῥινόν. η, 474. μ, 263 ἀλλ' οἱ γὰρ ῥινοῖσι. κ, 155 εὖδ', ὑπὸ δ' ἔστρωτο ῥινόν. ξ, 467 στόμα τε ῥίνες τε. τ, 39. Od. ξ, 512 σὰ ῥάκσα. μ, 60 κῦμα μέγα ῥόχθει. ξ, 226 κατὰριγηλά. II. μ, 198 τεῖχος τε ῥήξειν. η, 228 καὶ μετ' Ἀχιλλῆα ῥηξήνορα. μ, 308 τεῖχος ἐπαῖξαι διὰ τε ῥήξασθαι. μ, 198. ν, 328 γάλακ' τε ῥηκτός. υ, 229 ἄκρον ἐπὶ ῥηγμῖνος. Od. ν, 438. ρ, 198. σ, 109. πυκνὰ ῥωγαλέην (in d. I. Thes.). χ, 143 ἀνὰ ῥώγας. II. ω, 343 εἴλετο δὲ ῥάβδον. λ, 559 νωθής, ᾧ δὴ πολλὰ περὶ ῥόπαλ' ἀμφὶς ἐΐάγῃ. μ, 462 λαός ὑπὸ ῥιπῆς. ο, 171. τ, 358, φ, 12. ν, 199 ἀρπάξαντε φέρητον ἀνὰ ῥωπήια. φ, 445 μισθῷ ἐπὶ ῥητῷ. ι, 443 μύθων τε ῥητῇρ' ἔμεναι. λ, 846 ἐν ὕδατι λιαρῷ, ἐπὶ δὲ ῥίζαν βάλε. μ, 20 Κάρησός τε ῥοδῖος τε. σ, 576 παρὰ ῥοδανόν in d. IV. Ars. θ, 179 ἵπποι δὲ ῥέα. ο, 187 οὐς τέκετο ῥέα in d. VI. Ars. Od. δ, 690 οὔτε τινὰ ῥέξας; in d. II., III., IV. Ars. II. δ, 32, ι, 357, θ, 250; vielleicht auch Φρυπύω, Od. ψ, 115 νῦν δ' ὅττι Φρυπύω, daher Pf. Φρυπωμένα Od. ζ, 59 u. ῥίον II. θ, 25 περὶ ῥίον u. sonst.

Anmerk. 5. Ueber diese Erscheinung bei den Attikern, als: τὰ ῥάκη, s. §. 15, Anm. Dieselbe Erscheinung zeigt sich bei einigen mit λ (st. Fλ) anlautenden Wörtern <sup>2)</sup>: II. φ, 351 καίετο δὲ λωτός. μ, 283 καὶ πεδῖα λωτοῦντα (in d. II. Ars.). Vgl. d. vlioza, fleotan, fließen, Flott, l. fluo. II. ν, 334 ὥς δ' ὅθ' ὑπὸ λιγέων (in d. II. Ars.), ferner in d. III. γ, 214, in d. V. τ, 350; vgl. ρ, 599 ἐπιλλίγδην, entst. aus ἐπιFλ.; II. λ, 532 μάστιγι λιγυρῇ. ξ, 290 ὄρνιθι λιγυρῇ. ψ, 215 πνοιῇ ὑπὸ λιγυρῇ (in d. II. Ars.). Vgl. d. flêhôn, flehen (goth. thlaihan), l. flêre. Wahrscheinlich gehört hierher auch λῖς, λFῖς (entst. aus λιF-; per metathes., vgl. d. lêwo, Leu) u. λέων; λῖς bildet Positionslänge in d. IV. Ars. II. λ, 239. 480. ρ, 109. σ, 318; λείουσι in d. II. Ars. ο, 592; ferner λήγω in d. IV. Ars. ι, 191, vgl. ἄλληκτος (d. i. ἄFληκτ.), ἀπολλήξης (d. i. ἀποFλ.); endlich Λητώ II. ξ, 327 οὐδ' ὁπότε Λητοῦς. ω, 607 οἶνεκ' ἄρα Λητοῖ.

Anmerk. 6. Dass in anderen Wörtern vor dem anlautenden einfachen Konsonanten ein σ ursprünglich gestanden habe, und dass sich bei ihnen dieselbe Erscheinung zeige, ist schon §. 15, 2 bemerkt worden. Dass die Wörter λίσσομαι, λιτανεύω, λίσται, λίθος, λίπα, λιπαρός, λείβω, λιαρός, λόφος, νεύω, νύσσω, νύσσα, νύμφη, welche gleichfalls Positionslänge bewirken können, bei Homer mit zwei Konsonanten angelautet haben, werden wir §. 58 sehen.

4. Ferner findet eine Verlängerung einer kurzen auf einen Konsonanten ausgehenden Silbe nur vor dem Pronomen Fέο und vor Formen der Wurzel Fιδ statt <sup>3)</sup>, z. B. in der III. Thes. II. ε, 695 ἰφθίμος Πελάγων, ὅς Fοι φίλος ἦεν ἐταῖρος, in d. II. ζ, 157 ὥπασαν, αὐτὰρ Fοι Προῖτος κακὰ μήσατο θυμῷ, ι, 377 Fεῤῥέτω· ἐκ γὰρ Fευ φρένας εἴλετο μητιέτα Ζεύς. Od. θ, 215 εὖ μὲν τόξον Fοῖδα, in d. I. II. ε, 7 τοῖόν Fοι πῦρ δαῖεν. Hingegen an anderen Stellen ist bei diesen Wörtern das F geschwunden, so dass die kurze Silbe vor denselben kurz bleibt, als: II. ε, 338 πέπλου, ὅν οἱ Χάριτες κάμον αὐταί. ξ, 162 ἐντόνασαν ἔ αὐτήν. ζ, 151 ἄνδρες ἴασιν. β, 269 ἀγρεῖον ἰδών. ξ, 472 κακὸς εἶδεται <sup>4)</sup>.

5. Aber ungleich häufiger findet man bei den übrigen Wörtern

<sup>1)</sup> S. Hoffm. I. d. I. §. 84. — <sup>2)</sup> Ebendas. I. §. 86. — <sup>3)</sup> Ebendas. II. §. 154. — <sup>4)</sup> Hoffm. II. §. 161 sqq. gibt ein Verzeichniss der digammirten Wörter, vor denen eine kurze auf einen Konsonanten ausgehende Endsilbe kurz bleibt.

das Digamma vernachlässigt. Wenn man bedenkt, dass die Homerischen Gesänge Jahrhunderte hindurch nur im Munde der Rhapsoden gelebt haben, dass nicht nur einzelne Verse, sondern umfangreiche Parteen im Laufe der Zeiten eingeschaltet sind, dass endlich die vortragenden Sänger die Sprachformen gewiss häufig denen ihrer Zeit anbequemt haben: so ist es leicht zu begreifen, wie nicht allein das Zeichen des Digamma in späteren Zeiten bei den Ioniern gänzlich verschwand, sondern auch seine Wirkungen an vielen Stellen verdrängt wurden. Die Folge davon war, dass sehr viele Hiäte entstanden, und dass man nun bemüht war dieselben durch Veränderung der ursprünglichen Formen oder durch Einschabung des ν ἐφελκ., wol auch kleiner Wörtchen, wie γέ, ἔ, ῥα (ῥ'), zu heben. So lässt sich an ungemein vielen Stellen mit Leichtigkeit das ursprüngliche F wieder auffinden und herstellen, z. B. Il. ε, 56 πρόσθεν ἔθεν st. πρόσθε Féθεν. Od. η, 217 ἐκέλευσεν ἔο st. ἐκέλευσε Féο. Il. ξ, 383 αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἔσσαντο st. ἐπεὶ Féσσαντο. Statt ἔφιδον in der Thesis wird oft εἶδον gelesen, st. ἐάνασσε in der Thesis ἥνασσε, st. ἔφαξε v. Φάγνυμι ἥξε; zuweilen ist ein digammirtes Verb mit einem falschen Augmente versehen, als: Il. ο, 701 Τρωσὶν δ' ἤλπετο θυμός st. Τρωσὶ δ' ἐφέλπετο. Ferner ἀνδρὺς τε προτέρου καὶ ἄστεος Il. γ, 140 st. προτέρου καὶ Φάστεος. φραδέος νόου ἔργα τέτυκται Il. ω, 354 st. νοῦ Féργα. Il. χ, 302 Ζηνὶ τε καὶ Διὸς υἱεῖ, Ἐκηβόλῳ st. Διὸς υἱί, Φεκηβ. Il. ο, 35 καὶ μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα st. φωνήσασα Féπεα (Synizese). Il. ε, 30 χειρὸς ἐλοῦσ' ἐπέεσσι st. ἐλοῦσα Féπεσσι. ε, 166 τὸν δ' ἴδεν Αἰνείας st. τὸν δὲ Fίδ' Αἰν. θ, 406 ὄφρ' εἰδῇ st. ὄφρα Fίδῃ od. Fιδέῃ (zweisilb.) <sup>1)</sup>.

6. Indess gibt es auch sehr viele Stellen, in welchen das Digamma von dem Dichter unbeachtet gelassen worden ist. Mehrere Gelehrte, wie Bentley und in unseren Tagen besonders Hoffmann haben solche Stellen entweder durch Konjekturen zu ändern gesucht oder sie für unächt erklärt. Letzterer hat durch gründliche Forschungen herausgefunden, dass folgende Stellen der Iliade die ältesten und ächtesten seien: β, 1—484, γ, 1—145, 245—461, δ, 1—222, ε, 1—448 (mit Ausn. v. 165), θ, 1 bis 488 (mit Ausn. von 6), ξ, 153—353 (mit Ausn. v. 216 u. 217) <sup>2)</sup>. Denn in allen diesen Theilen finden sich häufig unerlaubte Hiäte, die durch das F gehoben werden, lange Vokale oder Diphthonge in der Thesis, keine härteren Verlängerungen und keine schlechten Cäsuren. Gleichwol begegnen wir auch hier mehreren Stellen, an denen das Digamma vernachlässigt ist, als: Il. γ, 286 u. 459 ἦντιν' ἔφοικεν. γ, 351 ὃ με πρότερος χάχ' ἔφοργεν, Hoffmann will χάχ' ἔρεξεν. δ, 131 παιδὸς ἐφέργη μυῖαν, ὅθ' ἡδέϊ λέξεσσι ὕπνω. δ, 176 ὡδ' ἐρέει. δ, 341 ἐπέφοικε. ε, 165 ἵππους δ' οἷς ἐτάροισι δίδου. θ, 6 ὄφρ' εἶπω, τὰ με θυμός ἐνὶ στήθεσσι καλεῖται (dieser Vers wird auch an vielen anderen Stellen gefunden; Hoffmann hält ihn für unächt). ξ, 151 ἐμβαλ' ἐκάστω; Hoffm. schlägt allzu kühn vor ὥρσε Φεκάστω. ξ, 348 λωτόν θ' ἐρσήεντα.

<sup>1)</sup> Vgl. Hoffmann l. d. II. §. 176 sqq. — <sup>2)</sup> in der Quaestio VI.

7. Es fragt sich nun, wie die Erscheinung, dass das Digamma in den Homerischen Gedichten meistens Theiles zwar als Konsonant behandelt, zuweilen jedoch unbeachtet gelassen ist, zu erklären sei. Einige nehmen an, das F habe eine doppelte Natur gehabt, indem es entweder eine stärkere oder eine schwächere Aussprache gehabt habe. Diese Annahme lässt sich weder wissenschaftlich noch historisch begründen. Wie soll ein Laut in einem und demselben Worte an einer und derselben Stelle bald stärker bald schwächer ausgesprochen worden sein? Welche andere Sprache bietet eine ähnliche Erscheinung? Ganz anders verhält sich die Sache z. B. mit dem Franz. s, das in verschiedener Stellung eine verschiedene Aussprache hat. Wol aber darf man mit vollem Rechte annehmen, dass der Laut des Vau ein so ungemein weicher war, dass er von dem Dichter oder Sänger nach Bedarf des Verses unberücksichtigt gelassen werden konnte, ohne dass dadurch das Verständniss des Wortes verdunkelt worden wäre, was daraus begreiflich wird, dass in späterer Zeit bei den Ioniern aus allen Wörtern das F verschwand, und dieselben doch verstanden wurden. Hierzu kommt noch die grosse Beweglichkeit und Flüssigkeit der epischen Sprache (s. d. Einleit. S. 16), die ihr gestattete in einzelnen Wörtern nach Bedarf des Verses Anlaute abzuwerfen, als: λείβω u. εἶβω, λαιψηρός u. αἰψηρός, κίων u. ἰών, διώκω u. ἰωκή, γαῖα u. αἶα<sup>1)</sup>, ἐρίδουπος (das man fälschlich für ἐρίδουπος erklärt) u. ἐρίδουπος, ὅπως u. ὅπως, ὅσος u. ὅσος, ὅτι u. ὅτι u. s. w. Auch darf diese Erscheinung um so weniger befremden, da selbst in den Mundarten, in welchen sich der Gebrauch des Digamma am Längsten erhalten hat, in der Aeolischen und Dorischen, ein gleiches Schwanken im Gebrauche desselben stattfand. S. §. 16.

Anmerk. 7. Die Wirkungen des F erstrecken sich in einigen Wörtern bis auf die spätesten Zeiten, z. B. in dem α privat. st. ἄν in ἀγής (ἄFαγής), δείχης Soph. El. 184; auch in Prosa: αἰκοῖς (ἄFοικοῖς), αἰνοῖς (ἄFοινοῖς), αἰπνοῖς (ἄFυπνοῖς) u. a., ferner in dem Pron. οὔ, als: γάρ οἱ (—) Aesch. Ag. 1118; ohne Hiatus: ἀ δέ οἱ φλα Soph. Tr. 650. ὅτε οἱ El. 196 nach Herm. st. σοι, ἐπειχῆς stäts, ἐπέσασθαι Xen. Cyr. 6. 4, 6.

#### §. 20. c) Kehlspirant j (§. 7)<sup>2)</sup>.

1. Der Kehlspirant j, den fast alle indogermanischen Sprachen besitzen, ist in der Griechischen Sprache, welche überhaupt eine grosse Abneigung gegen die Spiranten hat, gänzlich verdrängt. Sowie aber der Lippenspirant F, der sich jedoch in einzelnen Mundarten erhalten hat, in den Homerischen Gesängen, wie sie uns überliefert worden sind, zwar nicht mehr durch ein bestimmtes Zeichen ausgedrückt wurde, aber in den Nachwirkungen seines Lautes deutlich

<sup>1)</sup> Vgl. Thiersch Hom. Gr. §. 158, 12. — <sup>2)</sup> S. Curtius Et. 532 ff, der über den Kehlspiranten j sehr ausführlich handelt; damit zu vergleichen Giese Aeol. Dial. S. 107 f. u. 242 f., A. Schleicher Compendium der vergl. Gr. I. S. 57 ff. 180 f. L. Meyer V. Gr. I. S. 88 ff. 253 ff. Christ Lautl. S. 148 ff.



hervortritt; ebenso verhält sich die Sache mit dem Kehlspiranten j. Er ist zwar völlig verschwunden; aber sein ursprüngliches Dasein lässt sich theils aus der Vergleichung des Griechischen mit anderen indogermanischen Sprachen, theils aus sehr vielen Erscheinungen im Griechischen selbst auf unzweifelhafte Weise erkennen. Auch bei Homer finden sich Spuren dieses Spiranten bei dem Verb ἴημι, das höchst wahrscheinlich ursprünglich jí-jη-μι lautete, wie wir §. 18 gesehen haben. Die Geschichte des j im Griechischen hat grosse Aehnlichkeit mit dem des Vau, indem das Verschwinden desselben ähnlich wie das des F vor sich ging, erstens durch Vokalisierung zu ι und ε, sodann durch Verhärtung in γ und ζ, drittens durch Schwächung zu dem Sp. asper, viertens durch Assimilation, fünftens durch spurloses Verschwinden.

2. Die Verwandlungen, welche das ursprüngliche j im Griechischen erfahren hat, sind folgende.

a) j wird ι, dem es unter allen Vokalen am Meisten verwandt ist, wie F u. υ §. 16, 3, g; (vgl. Ἀχάϊα, Αἴας, Μαῖα, Τροία mit Achaja, Ajax, Maja, Troja, sowie Gajus, Pompejus, Trajanus, Aculeja mit Γάϊος, Πομπήϊος, Τραϊανός, Ἀκυληΐα)<sup>1)</sup>, als: Gen. S. der II. Dekl. ο-ιο, sk. a-sja, als: ἀγρεῖο, sk. ágrasja, ἵπποιο, sk. ácva-sja, die Bildungssuffixe ιος, ια, ιο, sk. jas, jā, jam, als: ἄγ-ιος, sk. jag-jas (colendus), so auch oft nach ρ, λ, ν, als: πάτρ-ιος, sk. pitr-jas, l. patr-ius, ἐλευθέριος, παράλιος, χρόνιος u. s. w.; Kompar. ἰων, ιον, l. ior, ius, sk. ījans, als: ἡδ-ῖων, sk. svād-ījans, l. suav-ior; Verbalbildungen, als: ἰδ-ῖ-ω (σφιδ-ῖ-ω), sk. svid-jā-mi, δαίω, theile (aus δα-ῖ-ω), sk. da-jāmi, μαίομαι (μα-ῖ-ομαι), εἶην (d. i. ἐσ-ῖην, sk. (a)s-jām, l. (e)s-iem.

b) j wird ε, z. B. die Adj. auf εος, ειος, als: κενεός aus κενjός, sk. cūn-jas, ἔτεός, wahr, sk. sat-jás; Stoffadj. auf εος, ep. ειος, dor. ιος, sk. êjas, l. eus, als: χρύσεος, χρύσειος, χάλκεος, χάλκειος, l. aureus, aeneus; F. auf σοῦμαι = σέομαι aus σjομαι, als: φευξοῦμαι.

c) j verhärtet sich zu γ; hieraus zu erklären die ep. und dor. Tempusbildung auf ξω, ξα, von Verben auf ζω, als: διχάζω, dor. F. διχαξῶ, ἐδίχαξα. S. §. 258, 8—10.

d) j wird ζ (= ds oder d u. weiches s oder Franz. z); in j liegt zugleich ein δ, also eigentlich wie dj zu sprechen; sowie aber das i ein vorangehendes t oft in s verwandelt, so wirkt das j auf das δ und macht es zu einem Spiranten; so entsteht der Laut ζ (vgl. §. 21, 1); vgl. das Ital. già (spr. dscha) aus dià mit. l. jam, giacere aus diacere mit l. jacere; z. B. ζεύγ-νυμι, sk. ju-naǵmi, l. ju-n-go, ζυγ-όν, l. jug-um, d. Joch, ζέω (✓ζεσ), siede, sk. ✓jas, nir-jas, ausschwitzen, ahd. jes-an, nhd. gär-en, ζεῖα, Dinkel, Spelt, sk. java-s, Gerste, ζώννυμι, gürt, sk. ju-nāmi, verbinde; ferner die Verben auf ἄζω, ἰζω, ὕζω, ἔζω, ὀζω, sk. ajā-mi.

<sup>1)</sup> L. Schneider L. Gr. I. S. 276 ff. W. Corrsen Ausspr. d. L. Spr. I. S. 131.

Anmerk. 1. Zuweilen ist von dem aus j hervorgegangenen ζ (= ds, dz) nur δ zurückgelassen; so böot. Δεύς st. Ζεύς, θυγόν st. ζυγόν; Präfix δα st. ζα, so Homer: δα-φαινός, sehr roth, δά-σκιος, sehr schattig, s. §. 31. S. 127.

e) j erweicht sich zum Spir. asper, als: ὄς, ῥ, ὄ, sk. jās, jā, jád, ὤς, sk. jāt, ὤμεϊς, sk. jushmē, ῥπαρ, sk. jakrt, l. jecur, ἄγ-ιος, ἄγ-νός, ἄγ-ος, ἄγ-ίζω, sk. jag-āmi (opfere, ehre), jag-us (Opfer), jagjas (colendus), ὤρα, goth. jēr, ahd. jār, ὤσμίνη, Kampf, √ ὤθ, sk. judh-mas, Kampf, Kämpfer.

f) Spurlos verschwunden ist j, z. B. äol. ὕμμες, sk. jush-mēt, im Inlaute öfter, wie in den Verben auf αω, οω, εω, sk. ajāmi, als: φορέω, sk. bhārājāmi, Fut. auf σω st. σῶ, dor. σίω, sk. sjā-mi, Gen. Sing. auf ου (entst. aus οιο), als: ἵππου aus ἵπποιο, sk. áçva-sja, χθές, sk. hjas, aus χθῆς und per assim. χθῆς.

### §. 21. Jod in Verbindung mit Konsonanten.

1. δ mit j wird ζ, indem j sich dem vorangehenden dentalen Laute δ dadurch anähnlicht, dass es dentaler Spirant (= franz. z) wird; im Anlaute, als: Ζεύς d. i. Δjeύς, sk. djāus, Himmel, Himmels-gott, altl. Dion-is, woraus mit pater Jū-piter wurde; äol. Ζόννουξος = Διώνυσος, ζά = δία, ζὰ νυκτός = διὰ νυκτός, ζάβατος = διάβατος, aus diesem ζά = διὰ entstand das ζα intensivum, als: ζάθεος, ganz göttlich; im Inlaute, wie bei den Verben auf ζω, deren Stamm auf δ ausgeht, als: ἔζ-ομαι (√ σεδ), sk. √ sad, sad-ajami, colloco, φράζω (√ φραδ); ferner πεζός st. πεδ-ιός, κάρζα äol. st. καρδία, ῥίζα aus Φρίδja, Φρίδια, σχίζα aus σχίδja neben σχίδη.

Anmerk. 1. Die Verschmelzung von dj in σσ (ττ) findet sich nur in einzelnen dialektischen Bildungen, als: πέσσον kypr. st. πεδλον, σαλπίσσω u. φράσσω tarent. st. σαλπιζω, φράζω. S. Curt. a. a. O. 600 f.

2. γ mit j wird ζ, indem γ vor j in δ, j aber nach δ in weiches ς (= franz. z) übergeht (also ds oder dz); vgl. ἄζ-ομαι, aus ἄγ-ιομαι (sk. jag-āmi, opfere, ehre) neben ἄγ-ιος, κράζ-ω neben κέ-κραγ-α, στάζ-ω neben σταγ-ών, ὀλολύζω neben ὀλολύγῃ u. s. w.; μεζών (ion. μέζων) aus μέγ-γων, v. μέγας (über d. überflüssige ι s. Nr. 5), vgl. mag-nus, mājor st. magjor, ὀλλίζων ep. aus ὀλίγγων, φύζ-α (aus φύγja) neben φυγ-ή, l. fug-a.

Anmerk. 2. Die Verschmelzung des γj in σσ (ττ) ist auf ursprüngliches kj zurückzuführen; das κ erweichte sich später in γ; vgl. πλήσσω (St. πληγ. πλαγ), A. P. ἐπλήγ-ην, πληγή, urspr. √ πλακ, vgl. πλάξ, πλακ-ός, σάττω (St. σαγ), σάγ-η neben σάκος, φράσσω (St. φραγ) neben l. farc-io, ῥήσσω, b. Hippokr. (St. ῥαγ) neben ῥάκος u. s. w.

Anmerk. 3. In ἔρδω, Φέρδω, √ Φεργ, also aus Φεργ-jω ist γ vor dem j in δ übergegangen, das j aber ausgefallen, und so entstand Φέρδω, während γj nach einem Vokale in ζ überging, und so entstand ῥέζω.

3. κ, γ, χ mit j werden σσ (att. ττ), indem κ und χ vor j zunächst in τ u. θ, sodann in σ (vergl. Nr. 4) übergehen, zuletzt durch Angleichung entweder σσ und ττ entstehen, als: ῥήσων (ῥττων) aus ῥκj-ων, vgl. ῥκιστα, γλύσων b. Xenoph. aus γλόκjων, φρίσσω (φρίττω) aus φρίκjω, St. φρικ, πίσσα aus πίκja, vgl. πικ, pic-is, τάσσω (τάττω) aus τάγjω, St. ταγ, ἐλάσσω (ἐλάττων) aus ἐλάκjων, vgl. ἐλάχιστος, θάσσω (θάττων) aus τάκjων v. τᾱχύς, βράσσω b.

Hom. aus βράχjων, βήσσω (βήττω) aus βήχjω, St. βηχ, vgl. βήξ, G. βηχ-ός, Φοίνισσα aus Φοίνικjα; so wird auch aus κτj σσ: ἄνασσα aus ἄνακτjα (κj = ζ in βάζω, √ βαχ, vgl. ἀβαχ-έω, ἀβαχ-ής).

4. τ oder θ mit j wird σσ (att. ττ), indem τj und θj zunächst in τσ und θσ übergehen, sodann entweder regressive oder progressive Angleichung eintritt, als: μέλιτjα (wird μέλιτ-σα, dieses wird durch regressive Angleichung μέλισ-σα, durch progressive μέλιττα), θάλασσα, θάλαττα aus θάλατjα, κρείσσων, κρείττων aus κρέτjων, vgl. κρατός, κράτιστος (über d. überflüssige ι s. Nr. 5), Κρῆσσα aus Κρῆτjα, ἐρέσσω aus ἐρέτjω, vgl. ἐρέτ-ης, λίσσομαι aus λίτjομαι; χορύσσω aus χορύθjω, vgl. ep. κε-χόρυθ-μαι, βυσσός, ό, aus βυθjός (Mittelstufe βυθσός), vgl. βυθός, βάσσων dor. aus βάθjων; ντ mit j wird σσ in der Femininform der Adjektive auf εις, εσσα, εν, als: χαρίεις, χαρίεντjα = χαρίεσσα; aber σ in der Femininform der übrigen Adj. auf ντ, als: πάντjα = πᾶσα, στάντjα = στᾶσα, βουλευθέντjα = βουλευθεῖσα, γράφοντjα = γράφουσα, δεικνύντjα = δεικνύουσα, ἐχόντjα = ἐχοῦσα. Auch gehören hierher die Wörter, in denen j sich als Vokal ι erhalten hat, als: πλούσιος (v. πλοῦτος), entstanden aus πλοῦτ-jος (v. πλοῦτ-ος), Μιλήσιος (v. Μίλητος), οὐσία (st. όντ-ια v. όν, όντ-ος).

5. πj, βj, φj werden βδ, gewöhnlich πτ oder σσ (neuatt. ττ) oder ζ<sup>1)</sup>. So wird z. B. aus ρόβjος √ ροβ entweder ροῖβδος oder ροῖζος; das ι ist eigentlich überflüssig, da δ und ζ das j vertreten, vgl. μεῖζων Nr. 2 u. κρείσσων Nr. 4.

a) Entweder wird zwischen den Lippenlaut und j ein Zahnlaut eingeschoben, hinter dem j ausfällt; zunächst liegt der Zahnlaut δ, der sich gern mit j verbindet, s. §. 20, d). Sowie nun das j, statt wie gewöhnlich mit δ zu verschmelzen, zuweilen ausfiel, s. §. 20, Anm. 1; so war diess auch bei βδj der Fall, zumal da ζ sogar eine Liquida vor sich nicht zulässt, während diess bei den anderen Doppelkonsonanten geschehen kann, als: ἔρξω, τέρψω, σάλπιγξ (= ινέ), aber σαλπίζω, ῥέζω, aber ἔρδω (Anm. 3). Die Tenuis π konnte sich vor δ in β erweichen, wie in ράβ-δ-ος aus ράπ-j-ος, √ ραπ, vgl. ραπ-ις; aber gewöhnlich trat Assimilation der Media δ hinter π und φ (= π') ein, d. h. die Media δ wurde die Tenuis τ. So wurde aus τύπ-δj-ω erstens τύπ-τj-ω, sk. túbh-jâmi, sodann nach Wegfall des j τύπ-τ-ω, aus σχέπ-δj-ομαι, sk. paç-j-âmi, l. spec-i-o, σπέπ-τj-ομαι, σχέπ-τ-ομαι, aus κρύφ-δj-ω, κρύπ-τ-j-ω, κρύπ-τ-ω, vgl. das neuatt. ἐλάττων aus ἐλάχ-j-ων, aus πδj-ύω, πτj-ύω, πτύω<sup>2)</sup>. Die beiden Verben βλάπτω √ βλαβ und das erst bei den Späteren vorkommende νίπτω √ νιβ müssten eigentlich βλάβδω, νιβδω lauten, haben sich aber der grossen Mehrzahl der Verben mit dem Char. π angeschlossen. Für die Entstehung des βδ, πτ aus πj, βj, φj zeugt

1) S. H. Ebel in Kuhn's Zeitschr. 1864. I. S. 34 ff. — 2) Uebrigens scheint sich dieses πτ, wie Ebel a. a. O. S. 44 bemerkt, über die ursprünglichen Gränzen hinaus verbreitet zu haben, indem es zunächst vor ι als Gaumenvokale: πίσσω (neben πίτυρον u. l. pinso, pistum), dann vielleicht vor dem nahe liegenden ε: πτέρνα, endlich auch wol ohne diese Beschränkung, wie in πτόλις, πτόλεμος als Verstärkung auftrat.

auch das Neugriechische, z. B. νίβγω (νίπτω / νιβ), κόβγω (κόπτω, / κοπ), κρύβγω (κρύπτω / κρυφ) <sup>1)</sup>.

b) Oder der Lippenlaut geht vor j in einen Kehllaut über (vgl. den Uebergang des β in γ in den Dialekten §. 28, S. 121). So wird nach Nr. 3 aus xj (= τj) σσ (neuatt. ττ) und nach Nr. 2 aus γj (= θj) ζ, als: ὄσσε aus ὄχ-je, ὄσσομαι, F. ὄφομαι, ὄψις, ὄμμα aus ὄχιομαι, vgl. sk. ak-sham, ak-shi, Auge, l. oculus, ὄσσα, Fόσσα (Fέπος, Fόψ, Fειπεῖν), aus ὄχja (Fόκja), vgl. sk. vi-vak-mi, rufe, vak-as, Wort, l. vox, G. vocis, φάσσα, vgl. φάψ, φαβ-ός, wilde Taube, πέσσω (πέπων, πέψω) aus πέχjω, sk. pak-āmi, l. coqu-o, ἐνίσσω (ἐνιπή, ἡνίπαπε, ἐνένιπε); — νίζω, wasche, Fut. νίψω (/ νιβ, χέρνιψ, G. χέρνιβ-ος) aus νίγjω, vgl. sk. nê-nêg-mi, reinige; Ion. u. Hom. λάζομαι, λάζομαι (= λαμβ-άνω, / λαβ), aus λάγιομαι.

6. λ mit j wird durch progressive Angleichung λλ, als: φύλλον aus φύλjon, vgl. folium, ἄλλος aus ἄλjos, vgl. alius, μάλλον aus μάλjon v. μάλα, vgl. melius, ἄλλομαι aus ἄλjoμαι, vgl. salio, στέλλω aus στέλjω, wie stellan ahd. st. stelljan; ebenso verschmilzt äol. ρj zu ρρ und νj zu νν, als: φθέρρω (att. φθείρω) aus φθέρjω, κτέννω (att. κτείνω) aus κτένjω, κέννος (ion. κεινός, κενεός, att. κενός) aus κένjos, τέννειν (att. τείνειν) aus τένjein, vgl. goth. than-ja, dehne aus, ahd. dennan st. denjan.

7. Nach ν oder ρ oder F oder σ tritt j als Vokal ι in die vorangehende Silbe und verschmilzt mit dem Vokale derselben zu einem langen Vokale oder einem Diphthongen, als: ἀμείνων aus ἀμένjων, μέλαινα aus μέλανja, τέρεια aus τέρενja, χλαῖνα aus χλάνja, δότειρα aus δότερja, χείρων aus χέρjων, μοῖρα aus μόρja; — φαίνω aus φάνjω, κτείνω aus κτένjω, κρίνω aus κρίνjω, ἀμύνω aus ἀμύνjω, φθείρω aus φθέρjω, σύρω aus σύρjω; — καίω aus κάFjω, κλαίω aus κλάFjω, γραῖα aus γράFja, γλυκεῖα aus γλυκέFja, δαίομαι aus δάσjoμαι (vgl. δασ-μός), ναίω aus νάsjω (vgl. νάσ-της). (Eine Ausnahme macht der Lesbische Dialekt. S. Nr. 6.) Seltener findet diese Versetzung nach anderen Konsonanten statt, als: ὀφείλω, schulde, aus ὀφέλjω (aber ὀφέλλω, vermehre, auf Aeolische Weise), πείκειν, käm-men, ep. aus πέχjein, μείζων (ion. μέζων) aus μέγjων, αἶξ aus ἄγjc, sk. ag-ā, Ziege, Demin. agicā, δειπνον st. δέπινον, l. dapinare; κρέισσων (ion. κρέσσων) aus κρέτjων.

## §. 22. Spiritus asper und lenis <sup>2)</sup>.

1. Der Spiritus asper ist aus den Spiranten σ, F und j hervorgegangen und, als diese entweder gänzlich oder theilweise verschwanden, häufig an ihre Stelle getreten. S. §§. 15, 1; 16, 2, d, 20, e). Sowie aber die Griechische Sprache eine grosse Abneigung gegen die genannten Spiranten hatte, so sehen wir, dass auch der Spiritus asper vielfach weichen und in den Spiritus lenis übergehen musste. Diese Erscheinung zeigt sich von der frühesten bis in die späteste

<sup>1)</sup> S. Mullach Griech. Vulgarspr. S. 89 u. 141. — <sup>2)</sup> Vgl. Giese Aeol. Dial. S. 218 ff. Curtius Et. S. 612 ff.

Zeit, bis zuletzt der Spiritus asper im Neugriechischen gänzlich verschwand. Schon bei Homer zeigt sich bei mehreren Wörtern gleicher Abstammung ein Schwanken zwischen dem Asper und Lenis, s. Nr. 8.

2. Unter allen Mundarten zeigt sich im Lesbischen Aeolismus <sup>1)</sup> die grösste Abneigung gegen die Aspiration. Daher wird demselben von den Alexandrinischen Grammatikern die ψιλωσις (Mangel der Aspiration) zugeschrieben und die Lesbischen Aeolier ψιλωταί genannt. Wenn aber diese Grammatiker fast einstimmig die Behauptung aufstellen <sup>2)</sup>, dieser Mundart sei der scharfe Hauch gänzlich fremd gewesen; so gehen sie zu weit, da sich nicht allein auf Inschriften späterer Zeit, in welcher die immer um sich greifende Gemeinsprache (ἡ κοινὴ) ihren Einfluss üben konnte, sondern auch bei der Sappho und dem Alcäus nicht wenige Stellen gefunden werden, in denen eine Tenuis vor dem Asper in die Aspirata verwandelt ist. Besonnener ist das Urtheil eines Grammatikers <sup>3)</sup>, die Aeolier hätten in den ἰδίαις λέξεσι die Aspiration vermieden, d. h. in denjenigen Wörtern und Wortformen, welche ein dem Aeolismus eigenthümliches, von den anderen Mundarten verschiedenes Gepräge hätten, als: ἴψος st. ὕψος, ἱπέρ st. ὕπέρ, ἱμέρῳ st. ἱμείρω, αἶμες st. ἡμεῖς; aber auch dieser Ansicht widerstreben mehrere Wörter, die im Aeolischen unaspirirt sind, ohne dass sie im Uebrigen von der gewöhnlichen Bildung abweichen, als: ἄπαλος, ἕτερος, ὅστερος. Ahrens (S. 24) scheint das Richtige gefunden zu haben, indem er meint, in denjenigen Wörtern, welche den aus einem ursprünglichen wurzelhaften σ oder j (s. oben §§. 15, 1. 20, e) entsprungenen Asper hätten, sei auch bei den Aeoliern der Asper bewahrt worden. Allerdings widerstreiten auch dieser Ansicht einige Beispiele, doch ist die Anzahl derselben nur gering.

3. Der Sp. asper findet sich in folgenden Wörtern: δ, δ, sk. sa (er), sâ (sie), goth. sa (der), sô (die). Sapph. 29 ἐφαίνεθ' ἃ σελάνα; so auch ὦδε 46 ποθ' ὦδ'; — Rel. ὅς, ᾧ u. s. w., sk. ja-s (welcher), ja-t (welches), auf Inschr. Lamps. 14 καθ' ὃγ (= ὄν) καῖρον, Cum. 8 καθά, 36 ἐφ' ᾧν, 40 ἐφ' οἷον; — ἄβα (= ἡβη), vgl. sk. juvan, l. juvenis, juvenus, Cum. 46 ἔφαβος; — ἄγνος, vgl. sk. jag-âmi (opfere, ehre), jag-jas (colendus), Alc. 45 ἰόπλοχ' ἄγνα, 85 ἐδέξανθ' ἄγναι; — ἀλλόμαν Sapph. 88, vgl. l. salire; — ἱημι, vgl. jacio, sk. √ ja (gehen) Lamps. 14 ἀφέθεις; — εὔδω, Ableitung ungewiss, Sapph. 24 καθεύδω; — ἦχω und ἰκνέομαι, wahrschl. √ jix, Sapph. 44, ἐφικέσθαι 2, 8 ἔθ' ἦκει (v. l. ἔτ' ἱκει, εἴκει), Theocr. 29, 13 schwankt die Lesart zwischen ἀπίξεται u. ἀφίξ.; — ὁδός, vgl. sk. sad-âmi (gehe herzu), Lamps.

<sup>1)</sup> S. Giese a. a. O. S. 338 ff. Ahrens Dial. I. p. 19 sqq. —

<sup>2)</sup> Z. B. Apollon. de constr. p. 38 Bekk. ἄλλοι μὲν Ἑλληνες δασύνουσι τὰ φωνήεντα, Αἰολεῖς δὲ οὐδαμῶς. — <sup>3)</sup> Schol. ad Dionys. Thr. p. 716, 9: πάντων γὰρ ἐστὶν ὁ λέγων, ὅτι οἱ Αἰολεῖς ἐν ταῖς ἰδίαις λέξεσι τὴν δασείαν ὤλως ἀγνοοῦσιν.

29 ἔφοδος; — Alc. 70 ἐφόρεις = ἐφοῖς, s. jedoch Nr. 4 unter ὄρημι; — ὑπέρ, l. super, Alc. 7 καθύπερθεν; ὑπό, l. sub, Alc. 7 πρώτισθ' ὑπό; — ὦρα, vgl. goth. jer, ahd. jâr, jetzt Jahr, Sapph. 24 ἔρχεθ' ὦρα. — Aber der angeführten Annahme widerstreben κατιδρύσει marm. Cum. 7, da die Wurzel mit σ anlautet, sk. sîd-âmi (setze, sitze), l. sed-eo; ὄμ-ιλος b. Choerob. An. Ox. 2, 244, ὑμάρτη (= ὁμάρτει) Theocr. 28, 4, ὅμοιον (= ὁμοιον) 29, 20, v. ὁμ-, ἁμ-, sk. samâ (zusammen), sama-s, l. similis; θέλετ' ὅμμες Sapph. 95, sk. jushmê, wahrscheinlich nach Analogie von ἄμμες, Ved. asmê.

4. Der Sp. lenis findet sich in folgenden Wörtern, die in anderen Mundarten den Sp. asper, aber kein ursprüngliches wurzelhaftes σ oder j haben: ἀγήσαιτο Alc. 57 v. √ ἀγ, ἄγ-ω; — ἀγρέω (= αἰρέω), sk. √ hr, har-âmi, nehme <sup>1)</sup>, Sapph. 98 κατάγρει (vgl. Od. π, 148 αὐτάγρετος = αὐθαίρετος); — ἀέλιος S. 79 (= ἥλιος), vgl. Kret. ἀβέλιος b. Hesych. u. ἀπ-ηλιώτης (Ostwind), l. Auselius (= Sol) Paul. Epit. 23, s. Curt. Et. S. 357; ἀμέρα, vgl. ἡμαρ u. b. Pind. ἐπάμερος; — ἄμμες, Ved. asmê, Alc. 60 κ' ἄμμι, Sapph. 78 οὐκ ἄμμι, ebenso b. Hom.; ἄπαλος, Abstammung unbekannt, Sapph. 76 ὠρχῆντ' ἀπάλοις; — ἄρμα, √ ἀρ (fügen), ἄρ-ηρ-α (passe); — ἐροτις (b. Eustath. ad Od. 1908, 57, auch b. Eur. El. 625), per metath. u. mit euphon. ε: ἔ-For-τις, ἔ-Fro-τις = ἐορτή <sup>2)</sup>; — ἐτέρωτε od. ἀτέρωτε, Abstammung unbekannt, Ahrens vergl. iterum u. d. Angelsächs. other, S. 1, 5 κατέρωτα (st. καὶ ἐτέρωτε); — ἰμέρρω b. Gr. Meerm. p. 662, ἐπ' ἰμέρτω S. 58, sk. √ ish êkêh-âmi, d. i. ais-sk-âmi, suche auf, begehre; — ἵππος, Tar. ἰχκος, sk. ac-vas, l. equus, λεύκιππος, Alc. 7 ἵππιοι; — ἵρος (= ἱερός), kräftig, rege (z. B. ἱερός ἰχθύς Il. π, 407 nach Curt. Et. p. 358), heilig, sk. ish-iras (kräftig, frisch, blühend), marm. Cum. 6. 16 κατείρων, κατειρώσιος st. καθιερούων, καθιερώσεως; — ἴστος (= ἰστός) S. 18, 32, √ στα; — ἴψος (= ὕψος), S. 119 κατ' ἰψηλῶν ὁρέων (st. ὑψηλῶν), Pott vergleicht damit sk. vtstsha (hoch); — ὄρπ-στον (= ἄρπ-στον) S. 20 (37) √ ἀρπ, ἀρπ-άζω, l. rap-io; — ὕρχας, τό, = ὕρχη (irdenes Gefäß), vgl. urceus <sup>3)</sup>; — ὕσθος (= ὄζος), goth. ast-s, S. 4; — S. 69 ὕστερον, Abstammung zweifelhaft. Aber in folgenden Wörtern mit urspr. σ oder j: ἄδυσ (= ἡδύς), sk. svad-us, l. suav-is; — ἔν-νυμι (√ Fes), Sapph. 74 ἐπεμμένα, ἔμμα (st. εἶμα) b. Gramm.; — ἐτάρας (= ἐταίρας) S. 53 (86), vgl. ἔτης, Féτης, Vetter; — ὄππη Exc. e cod. Vat. 690, sk. ja u. ka (Giese S. 414); — ὄρημι S. 2, 11 (= ὁράω), vgl. ver, cor, ahd. war, giwar (gewart), mhd. warnehmen eines Dinges; aber Alc. 70 ἐφόρεις, s. Nr. 3; — ὅττι, sk. jat (welches) u. ki, S. 1, 17 κῶττι (st. καὶ ὅττι); — ὕδωρ S. 4, goth. vato, ahd. wazar, j. Wasser; — Alc. 73 τῷ τ' ὕβρα-δήφ, nach Ahr. v. √ σFor, vgl. spur-ius.

Anmerk. Nach den alten Grammatikern sollen die Aeolier auch bei ρ die Psilose angewandt haben; doch aus dem Beispiele ῥάρος folgt Nichts, s. §. 67, Anmerk. 3.

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. S. 233 f., vgl. Buttmann Lexil. I. 129 ff. — <sup>2)</sup> Giese a. a. O. S. 286. — <sup>3)</sup> Giese S. 412 f.



5. Zu dem Asiatischen oder Lesbischen Aeolismus aber tritt der Böotische Aeolismus in einen scharfen Gegensatz, indem diesem die Psilose jenes fremd geblieben ist <sup>1)</sup>, z. B.: Ἰππαρχία Inscr. 1642, ἑκατον 1569, Böot. ἀμίων (= ἡμῶν), Lesb. ἀμμέων; καθάπερ, nicht κατάπερ, καθ' ἑαστον, ἐφ' ἵππῳ u. s. w.; sogar auf einer Inscr. (1569, a. III) οὐθέν st. οὐδέν, ferner ἰών b. Apollon. de pron. p. 64 c. st. ἐγώ neben ἰώ, ἰώγα (= ἔγωγς) Arist. Ach. 864, ἰώγα Hesych., ἰών u. ἰώνγα Et. M. p. 315, 17 (s. Giese S. 306 f.), Ἀγείσανδρος Inscr. 1637, während selbst die Dorier sagten Ἀγήσανδρος, ἀγήτωρ, Ἀγησάλας u. s. w. <sup>2)</sup>. Eine Ausnahme macht Corinn. fr. 4 ἀπ' εἰῶς b. Apollon. l. d. p. 98. Auch steht der Lenis bei dem Anlaute ου st. υ, als: οὐδωρ (= ὕδωρ), οὐμές Cor. 9 (= ὕμεις), οὐμίων (= ὕμῶν), (ὀύρις 6 (= ὕρις); doch Cor. 7 πεντείχονθ' οὐψιβίας. — Ueber die Elische Mundart <sup>3)</sup> lässt sich Nichts mit Bestimmtheit sagen, in d. Bündnisse Corp. Inscr. I. Nr. 11 ist zwar kein Asper angezeigt, woraus man jedoch nicht auf Psilose schließen kann, sowie auch nicht aus dem Einem Worte ἐπίαρος Corp. Inscr. I. Nr. 11 st. ἐφίερος. — In einer älteren Arkadischen Inscr. steht Ἑρμείας, Ἡρακλῆς, in einer andern sogar ἐποίησεν d. i. ἐποίησε <sup>4)</sup>.

6. Die Dorische Mundart hat im Gebrauche des Spiritus einige Eigentümlichkeiten <sup>5)</sup>. Auf den Herakleischen Tafeln z. B. findet sich der Asper wie in der gewöhnlichen Sprache, auch mit der Verwandlung der Tenuis in die Aspirata, als: ὁ, ἀ, οῖος, ὅσος, ὡς, ἄμα, ἀμές (= ἡμεῖς), ἑαστος, ἐχάτερος, ἰαρός (= ἰσρός), ὁράω, ἔφορος, ἐφορεύω, ὕδωρ, ὑπό, ὑπέρ u. s. w.; ἔργω (aus Féργω entst.) wie im Att., ἀφέργω, ἐφέργω; in den Compositis ist er auch in der Mitte des Wortes hinzugefügt (ausser wo die Tenuis in die Aspirata verwandelt ist s. §. 23, 3), als: ἀνέλόμενος (neben ποθέλωνται), συνἔργω; — aber Asper st. d. Lenis: ἀκροσχιρία I. 17. 23, ἀρνησις I. 108, ὀκτώ, ἐννέα, 122, οἴσονται (= οἴσουσι) I, 102 (in ἴσος I, 127 ist der Asper Vertreter des F, Fίσος, aber ἴσος I, 101); hingegen Lenis st. des Asper: ὄρος mit den Derivatis, ἀλία (Versammlung), ἀμ-αξιτός (aus ἄμα, s. k. sam, u. ἄξων, axis), vgl. Nr. 4; über Féξ st. ἔξ s. §. 16, 2, a).

7. Ausserdem finden sich nur vereinzelte Beispiele sowol des Asper st. des Lenis als des Lenis st. des Asper: a) ἐφακείσθων u. ἐφακείσθαι (v. ἀκείσθαι) Delph. 1688, 37. 41, καθ' ἐνιαυτόν Ther. 2448, VI, 25; κασάνεις b. Hesych. Lak. st. καθάνεις v. ἄνω, vgl. Att. ἀνύω st. ἀνύω; ἔστε st. ἔστε Theocr. 1, 6. 6, 32. 7, 67; — b) auf einer alten Argiv. Inscr. I. Nr. 2 steht der Artikel ὁ, aber Ἰπομεδον (= Ἰπομέδων) u. Ὑνασιος (= Ὑνάσιος); auf e. Theräisch. Inscr. Nr. 11. Β Ιαρον (= Ἰάρων) aber Ἰάρων

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. S. 375. Ahrens Dial. I. p. 168 sq. Vgl. Boeckh Corp. Inscr. I. p. 719. — <sup>2)</sup> Giese Aeol. S. 417. — <sup>3)</sup> S. Ahrens l. d. p. 226. — <sup>4)</sup> Ebendas. p. 232. — <sup>5)</sup> Ebendas. II. p. 35 sqq.; vgl. Giese a. a. O. S. 380 ff.

auf d. Schilde des Hiero I. Nr. 16, *ἱαρός* auf d. Herakl. Taf. u. auf e. Lak. Inschr. I, 13; Lakon. *ἀγέομαι*, *ἀγήτωρ*, *ἀγησίχορος*, *ἄγας*, *Ἀγήσανδρος*, *Ἀγησίλαος* (*ἐπάμερος*, *πεμπτάμερος* b. Pind. wegen *ἡμαρ*). Nach Apollon. de synt. 335, b haben die Dorier sehr häufig die Tenuis vor dem Sp. asper stehen lassen, als: *κὼ τοξότας* (d. i. *καὶ ὁ*), *κάλλιστ' ὑπαυλέν*, und diess findet sich zuweilen auch auf Inschr., als: *ἐπ' ἱερέως*, *μετ' ὁμονοίας*, *ὕπ' ἀλίφ*, *ἐπ' ἀμέ*.

8. Mit dem Asiatischen Aeolismus stimmt unter allen Mundarten die neuionische am Meisten überein <sup>1)</sup>. Aber auch schon in dem alten Ionismus Homer's zeigen sich ziemlich viele Spuren der Psilose, indem aspirirte Wörter in gewissen Formen den Asper in den Lenis übergehen lassen <sup>2)</sup>: eine Erscheinung, die uns nach dem, was wir in der Einleitung S. 16 bemerkt haben, keineswegs befremden darf. Uebrigens ist zu beachten, dass mehrere Wörter, die in unserem Texte mit dem Asper anlauten, bei Homer mit dem F anlauteten, als: *ἀνδάνω*, *ἔκμηλος*. In *Ἄϊδης*, d. i. *ἄ-F(ῖδ)-ης*, der Unsichtbare, findet kein Uebergang des Asper in den Lenis statt, dagegen in *Ἄϊδης* ist der Lenis in den Asper übergegangen. Beispiele: *ἀθρόος* (v. *ἄμα*, sk. sam) s. Spitzner ad Il. ξ, 38, *ἀραιός*, s. Spitzner ad Il. τ, 411, *ἀλέη*, Sonnenwärme, *σΦερ*, vgl. sk. svar (Himmel) st. *ἀλέη*; von *ἄλλομαι* lautet der Aor. II. M. *ἄλσο* (entst. aus *ἔ-σαλσο*, *ἔ-αλσο*), *ἄλτο* (*ἐπᾶλτο* Il. φ, 140, von Bekk. fälschlich *ἐπαλτο* geschr.), *ἄλμενος*; *ἐπ' ἄμαξαν* μ, 448, *κατ' ἄμαξιτόν* χ, 146; neben *ἄμα ἄμυδις* sehr oft; *ἄμμες* (= *ἡμεῖς*), *ἄμμε* (= *ἡμᾶς*), *ἄμμι(ν)* (= *ἡμῖν*), neben *ἀνδάνω* (*σΦανδάνω*) *ἦδος*; *εἰλαρ*, Schutzwehr, *σΦελ*, sk. *vr-nōmi* (arceo), s. Spitzner ad Il. ξ, 56, neben *ἔκμηλος* (*Φέκμηλος*) *εὔκμηλος* (aus *Φέκμηλος*, s. §. 16, 3, g); neben *ἐλίσσω* (*Φελίσσω*), *ἐλίξ* (*Φέλιξ*) *εἰλίποδες*; neben *Εωσφόρος ἠώς*, neben *ἐννυμι* (d. i. *Φέσ-νυμι*) *ἐσθήης*; — neben *ἰδρώς ἰδιον* (Impf. v. *ἰδ(ω)*) Od. υ, 204, *ἰρηξ* (Spitzner ad Il. ο, 237, τ, 616), *ἰστωρ* (*Φίστωρ*) Spitzner ad Il. σ, 501; — neben *ῥομοῦ ῥ-αρ*, *ῥ-αρ-ἰζειν*, *ῥ-αρ-ιστύς*, *ῥ-αρ-ιστής*, *ῥ-θριξ*, *οἰ-έτης* (d. i. *ῥ-Φέτης*) Il. β, 765, *ῥ-μήχλη* (Spitzner ad Il. γ, 10), *ῥ-πατρος*, neben *ὁδός οὐδός*, *ἦ*, Weg, Od. ρ, 196, u. *οὐδός*, *ύ*, Thürschwelle; neben *ὄλος* (sk. *sarvas* = *omnis*, altlat. *sollus*) *οὔλος*, *ὄρπηξ*, Schössling, *ἔρπω* (*serpo*), Spitzner ad Il. φ, 38, *οὔρος*, Gränze, st. *ὄρος*. — Als Aeolismen sind anzusehen: Hymn. Cer. 88, Hes. Sc. 341 *ὕπ' ὁμοκλήης* st. *ὕφ' ὁμ.* Hes. Th. 830. u. Hymn. Hom. 27, 18 *ὅπ' ἰεῖσαι* st. *ὄφ' ἰεῖσαι* (s. Goettling ad Hes.); so auch *ἐπίστιον* Od. ζ, 265. *τοῦνεκα* Il. α, 96. u. sonst. Hes. Th. 88; Hes. Op. 559 *τῶμισυ* st. *θῶμισυ* v. *τὸ ἧμισυ*; *βητάρμων*, Tänzer, Od. θ, 250 (v. *βαίνω* u. *ἀρμός*), *-αὐτόδιον*, selbigen Weges, auf der Stelle, Od. θ, 449, Hom. Aor. *ἐπέσπον* v. *ἐφέπω*.

9. Die neuionische Mundart sagt *ἰρηξ* st. *ἰέραξ* (s. Eustath. ad Il. 920, 46), so Herod. 2, 65 (aber 3, 76 *ἰρήκων*

<sup>1)</sup> Eustath. ad Od. 1564, 9: *ψιλωτικοὶ γὰρ ὥσπερ Ἴωνες, οὕτω καὶ Αἰολεῖς*. — <sup>2)</sup> Vgl. Thiersch Hom. Gr. §. 171.

in den codd.), ἥως st. ἕως <sup>1)</sup>, aber ἐωθινόν Herod. 3, 104 zweimal, οὐρος u. οὐρίζω st. ὄρος, ὀρίζω; wie Homer (s. Nr. 8) Ἀἶδην Her. 2, 122; [aber οὐδός, ἦ, st. ὀδός u. ἥλιος st. ἥλιος, εἰλίσσω st. εἰλίσσω, ἐσσοῦσθαι st. ἐσα., ὄλμος st. ὄλμος, ἀβρός st. ἀβ., ἐδώλια st. ἐδ. sind nur falsche Lesarten b. Her. <sup>2)</sup>]; ἔργω u. ἔργνυμι unterscheidet Herodot, abweichend von Homer, aber übereinstimmend mit den Attikern, so, dass jenes excludo, dieses includo bedeutet <sup>3)</sup>; abweichend von Homer sagt Her. ἔρδω u. Impf. ἔρδον, aber übereinstimmend mit ihm ἔρξα 5, 65. 8. 8, 2 <sup>4)</sup>. Dass aber die Kraft des Asper in dem neueren Ionismus, wie er in Herodot vorliegt, sehr geschwächt gewesen sei, sieht man daraus, dass er auf eine vorangehende Tenuis mit nur sehr wenigen Ausnahmen in Compositis, die wir anführen werden, keine Wirkung äussert <sup>5)</sup>, als: οὐκ ὁμολογεῖται Her. 1, 5, ἀπαμμένους 2. 121, 4, ἐπέδρης 1, 17, ἐπέδρην 5, 65 (aber ἔφεδρον 5, 41, ἀφεῖτο 8, 49; doch 7, 193 ἐντεῦθεν γὰρ ἔμελλον ὕδρευσάμενοι ἐς τὸ πέλαγος ἀφήσειν, ἐπὶ τούτου δὲ τῷ χώρῳ οὐνομα γέγονε Ἀφέται ist ἀφήσειν nothwendig wegen Ἀφέται, das Herodot stets so schreibt) κατύπερθε 2, 5, κατάπερ 1, 118, 131, 169, κατὰ (st. καθ' α) 1, 208, sehr oft κατάπερ st. καθ' ἅπερ (aber 9, 82 κατὰ ταῦτα καθώς, pariter ac, wofür Dind. κατώς, Bred. S. 93 κατὰ d. i. καθ' α lesen will, aber Athen. IV. 138 c hat auch καθώς), κατίσαι 2. 121, 5. (aber μέθεα 1, 37, καθεύδει 2, 95, καθεύδουσι 5, 41 in den codd.) Eine gleiche Erscheinung haben wir Nr. 7 bei den Doriern gesehen. Merkwürdig ist es aber, dass im Gegensatze zu der Hinneigung der Ionier zum Lenis Einige derselben den Asper st. des Lenis in einigen Wörtern gesprochen haben, als: ἴδιος, ἔτος, ἐνιχυτός, so auf einer Tenischen Inschrift n. 2329, 7 KAΘΙΔΙΑΝ, ebenso auf einer der Insel Syrus n. 2347, c, 8, daselbst v. 48 KAΘETOΣ (d. i. καθ' ἔτος), n. 2448, VI, 25 KAΘENIATTON <sup>6)</sup>.

10. Der Attizismus bildet zu dem Aeolismus und theilweise zu dem jüngeren Ionismus einen strengen Gegensatz, indem er nicht nur die Tenuis vor dem Sp. asper in die Aspirata übergehen lässt, sondern überhaupt eine grosse Vorliebe für die Aspiration hat. So haben mehrere Wörter den Asper, die in anderen Dialekten den Lenis haben, als: ἀνώω, ἀνώτω nach der Vorschrift der alten Grammatiker <sup>7)</sup>, doch scheint dieser Gebrauch sich nur auf einzelne Schriftsteller beschränkt zu haben, vgl. Eur. Bacch. 1192 Herm. οὐκ ἦνυτον; ebenso verhält es sich mit ἀθρόος Moschop. p. 33 Titz.

<sup>1)</sup> S. Bredov. Dial. Herod. p. 33. — <sup>2)</sup> S. ebendas. p. 166 sq., p. 45 sq., p. 95 u. Baehr ad Herod. II, 7. et IV, 40. — <sup>3)</sup> S. Bredov. l. d. p. 94. Lobeck ad Soph. Aj. 753. — <sup>4)</sup> S. Bredov. l. d. p. 94 sq. — <sup>5)</sup> S. ebendas. p. 92 sq. Vgl. Giese Aeol. S. 402 ff. Giese Aeol. S. 395 meint, dass Herodot z. B. ἐπ' ἵππου nicht ep'-hippu, sondern epippu ausgesprochen habe, und dass die Alexandrinischen Grammatiker die Hauchzeichen hinzugesetzt hätten, ohne sie selbst auszusprechen. — <sup>6)</sup> S. Giese a. a. O. S. 404 ff. — <sup>7)</sup> S. Pierson ad Moer. p. 179.

Eustath. p. 1387, 7 u. ἀθροίζω, beides bei den Att. Rednern (b. Isokr. aber mit d. Lenis, s. Bremi Exc. 1, p. 198 sq.), ἀραιός, ἀθύρω, ἄδην<sup>1)</sup>, ἀμῖς, ἀλέα, ἀλαίνω, ἀλύω, ἄρκυς (Eustath. ad Od. 1535, 20), ἄθυρμα (Moeris p. 5), ἰχθύς (nach Gell. N. A. 2, 3), ἀμόθεν (alicunde), αὔος, αὔω, αὔαίνω, Ar. Eq. 394 ἀφαύει, Eccl. 146 ἀφαιανθήσομαι, ἐνῆ s. Passow Lex., und so gibt es viele andere, die im Attischen zwar gewöhnlich mit dem Lenis, daneben aber auch, besonders auf Inschriften, mit dem Asper gefunden werden<sup>2)</sup>, und zwar nicht allein solche, in welchen der Asper ein ursprüngliches F oder σ vertritt, als: ἐλπίς (F), ἐργάζομαι (F), οἰκεῖν (F), ἡθμός (v. σή-θω, siehe), ἔχω (σ), ἄμαξα (σ) (s. Poppo de Thuc. II, 1. p. 152 sq.) u. a., sondern auch solche, in welchen für die Anwendung des Asper kein Grund aufgefunden werden kann, als: ἄγειν, ἄνδρα, ἀπό, ὀφθαλμός u. a.

11. Aber auch in dem gemeingriechischen Gebrauche kommen einzelne Erscheinungen vor, welche den Schwester-sprachen gegenüber als besondere Eigentümlichkeiten des Griechischen hervortreten. So z. B. hat jedes anlautende u den Asper, während das alte ou der Böotier den Lenis hatte, als: ὕδωρ, Böot. οὔδωρ, sk. ud-am, l. unda, ὕγ-ρός, ὕγραίνω, sk. uksh-âmi (sprenge), l. ûv-eo, ἑώς, ion. ἡώς, dor. δώς, ðol. αὔωσ, sk. us-ar (Morgen), l. aurora (ausora), ahd. os-taro, ἄλυσις (Kette, Bedrängniss), Eustath. ad Il. 574, 26, √ Fel, sk. vr-nômi (arceo, circumdo), ferner ἡγεῖσθαι neben ἄγειν, ἀγῆτωρ, Ἀγῆσανδρος, Ἀγῆσιλαος, ἵππος neben ἱκκος (Et. M. p. 474, 12), sk. ac-vas, l. equus, daher λεύκιππος Soph. El. 706 (λεύκιππος überall nicht), Ἀλκιππος Corp. Inscr. I. nr. 165, 8<sup>3)</sup>).

Anmerk. Uebrigens finden sich auch bei Attischen Schriftstellern einzelne Aeolismen oder Ionismen, als: Aesch. Ag. 528 ἀντήλιος st. ἀνθ., ebenso Soph. Aj. 805; ἀπηλιώτης Eur. Cycl. 19, auch in Prosa; Ar. Av. 110 ἀπηλιαστής st. ἀφ.; Soph. Ant. 251 ἐπημαξευμένη; Xen. Hell. 4. 4, 10 ἱππαρμωστής, Κράτιππος, Λεύκιππος u. s. w.<sup>4)</sup>. Ueber ἐπιорχεῖν st. ἐφορχεῖν s. §. 53.

### §. 23. Interaspiration oder die Aspiration in der Mitte der Wörter.

1. In dem Gebrauche des rauhen Hauches in der Mitte der Wörter sind zwei Fälle zu unterscheiden: a) der rauhe Hauch ist in einfachen Wörtern Vertreter eines geschwächten σ oder F; b) er erscheint in zusammengesetzten Wörtern. Der erstere Fall gehört nur einigen Mundarten, der letztere der Griechischen Sprache überhaupt an.

2. Dass das ursprüngliche σ als Anlaut bei allen Griechen sich häufig durch Schwächung in den Spiritus asper verwandelt, haben wir §. 15 gesehen; einige Dorische Stämme aber, wie die Lakedämonier, Argiver und

<sup>1)</sup> S. Schneider ad Plat. Civ. Vol. I. p. 49. — <sup>2)</sup> S. Giese Aeol. D. S. 304 ff. Curtius Et. S. 617 nach Keil Schedae epigraph. p. 6 sqq. Franz Elem. ephigr. p. 111. — <sup>3)</sup> S. Giese a. a. O. S. 332 f. — <sup>4)</sup> S. Lobeck. ad Soph. Aj. p. 355 sqq.

Pamphylier, sowie auch die nicht Dorischen Eretrier, und Oropier verwandeln das von anderen Stämmen zwischen Vokalen zurückgelassene  $\sigma$  in den Spiritus asper <sup>1)</sup>. Der ältere Dorismus, wie der des Dichters Alkman, kennt diesen Gebrauch noch nicht; er sagt also  $\mu\omega\sigma\alpha$ . Erst nach Alkman, aber vor Aristophanes trat dieser Gebrauch ein. So findet sich auf Inschriften  $\epsilon\pi\omicron\iota\epsilon\acute{\epsilon}$ , d. i.  $\epsilon\pi\omicron\iota\eta\acute{\epsilon}$  st.  $\epsilon\pi\omicron\iota\eta\sigma\epsilon$ ,  $\sigma\acute{\alpha}\mu\omega\nu$ , d. i.  $\sigma\acute{\alpha}\acute{\mu}\omega\nu$  st.  $\sigma\eta\sigma\acute{\alpha}\mu\omega\nu$ ,  $\Sigma\omega\acute{\alpha}\nu\delta\rho\omicron\varsigma$  =  $\Sigma\omega\sigma\acute{\alpha}\nu\delta\rho\omicron\varsigma$ , in der *Lysistrata* des Aristophanes:  $\mu\omega\alpha$  (d. i.  $\mu\omega\acute{\alpha}$ ) st.  $\mu\omega\sigma\alpha$ , Att.  $\mu\omicron\upsilon\sigma\alpha$ ,  $\pi\acute{\alpha}\alpha$  =  $\pi\acute{\alpha}\sigma\alpha$ ,  $\epsilon\chi\lambda\iota\pi\omega\alpha$  =  $\epsilon\chi\lambda\iota\pi\omicron\upsilon\sigma\alpha$ ,  $\omicron\rho\mu\alpha\omicron\nu$  =  $\omicron\rho\mu\eta\sigma\omicron\nu$  u. s. w., nur in wenigen Wörtern ist  $\sigma$  beibehalten, wie in  $\pi\alpha\upsilon\sigma\alpha\acute{\iota}\mu\epsilon\theta\alpha$ , und wenn  $\sigma$  aus einem T-Laute entstanden ist, als:  $\pi\epsilon\acute{\iota}\sigma\omicron\mu\epsilon\varsigma$  v.  $\pi\epsilon\acute{\iota}\theta\text{-}\omega$ . — Aus dem Attizismus wird das Wort  $\tau\alpha\omega\varsigma$ , entstanden aus  $\tau\alpha\phi\omega\varsigma$  (lat. *pavo*), wahrscheinlich ein Fremdwort, von dem Grammatiker Tryphon b. Athen. p. 397, c. u. 398, a. angeführt <sup>2)</sup>.

3. In zusammengesetzten Wörtern wird auf Inschriften der Asper in der Mitte des Wortes zwar gewöhnlich nicht, zuweilen jedoch bezeichnet, als:  $\epsilon\eta\nu\theta\omicron\Delta\iota\alpha$  (=  $\epsilon\eta\nu\theta\acute{\iota}\alpha$ ) Boeckh Corp. Inscr. I. 1, Nr. 26. Die Alexandrinischen Grammatiker aber bedienten sich bei mehreren zusammengesetzten Wörtern der Interaspiration, wie Eustath. ad II. p. 524, 2 berichtet, waren aber in einigen Punkten verschiedener Ansicht. Aristarch unterschied die zusammengesetzten und die abgeleiteten Wörter durch den Spiritus, indem er die ersteren, da sie die Bedeutung zweier hätten, mit dem Asper, die letzteren, da die eigentliche Bedeutung unverändert bleibe, mit dem Lenis schrieb. Herodianus und Andere dagegen behaupteten, die Eigennamen verschmähten die Interaspiration, die Adjektive aber verlangten dieselbe, also  $\Phi\lambda\iota\pi\pi\omicron\varsigma$ , aber  $\phi\lambda\iota\pi\pi\omicron\varsigma$ ,  $\omicron\chi\acute{\upsilon}\alpha\lambda\omicron\varsigma$ , aber  $\omega\chi\acute{\upsilon}\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$  u. s. w. <sup>3)</sup>. Gegen diese Regel streitet  $\epsilon\phi\iota\pi\pi\omicron\varsigma$  u.  $\epsilon\phi\iota\pi\pi\omicron\varsigma$ . Das Richtige in der Sache hat Giese (S. 333) gesehen, indem er die Regel der Grammatiker so abändert: Der Asper wurde in Compositis nur dann ausgesprochen, wenn vor ihm keine Elision eines Vokales des anderen Worttheiles eintrat, oder der durch die Elision vor dem aspirirten Vokale zu stehen kommende Konsonant die Eigenschaft hatte den Hauch aufzunehmen, also  $\phi\lambda\iota\pi\pi\omicron\varsigma$ , aber  $\pi\acute{\alpha}\nu\delta\omicron\rho\mu\omicron\varsigma$ ,  $\mu\epsilon\lambda\iota\eta\delta\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\epsilon\chi\omega\nu$ ,  $\acute{\alpha}\gamma\chi\acute{\iota}\alpha\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\omega\chi\acute{\upsilon}\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\sigma\eta\lambda\alpha\tau\omicron$ ,  $\sigma\upsilon\nu\eta\mu\omicron\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$ ; so auch nach der Ansicht der Grammatiker das digammirte  $\kappa\alpha\tau\alpha\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\sigma\alpha\nu$  II.  $\psi$ , 135 (s. Spitzner ad h. l.), doch richtiger mit Bekk.  $\kappa\alpha\tau\alpha\phi\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\sigma\alpha\nu$ ; in der Dorischen Mundart bei den Präpositionen  $\pi\acute{\alpha}\rho$  und  $\acute{\alpha}\nu$  st.  $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}$  und  $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}$  <sup>4)</sup> auf den Herakl. Tafeln, I.  $\pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\chi\omicron\nu\tau\alpha\iota$ ,  $\pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\chi\omicron\nu\tau\iota$

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. D. S. 309 ff. Ahrens Dial. II. p. 74 sqq. —

<sup>2)</sup> Vgl. Giese a. a. O. S. 326. — <sup>3)</sup> S. Lehrs de Aristarchi stud. Hom. p. 316 — 323, Giese Aeol. D. S. 327 ff., Spitzner ad II. o, 705.

— <sup>4)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 354.

(= παρέξουσιν), παρέρξοντι, ἀνελόμενος. In Fällen, wie ὄφθαλμος, δεχόμενος u. s. w., hat die Tenuis die Aspiration aufgenommen. Nach den Scholien ad Dionys. in Bekkeri An. II. p. 693 setzten die alten Grammatiker (d. h. die Alexandriner) auch in der Mitte eines einfachen Wortes über ρ mit vorangehender Aspirata den Asper und über ρ mit einem nicht aspirirten Buchstaben den Lenis, als: χρόνος, ἀφρός, θρόνος; Ἀτρεΰς, κάπρος.

### Von dem Verhältnisse der Sprachlaute zu einander in den Dialekten <sup>1)</sup>.

#### A. Vokale.

##### §. 24. a) Kurze Vokale.

Der Wechsel der Vokale sowol als der Konsonanten in den verschiedenen Mundarten erstreckt sich nie auf alle Wörter einer Mundart, sondern ist immer auf einzelne Fälle beschränkt. Einige derselben kommen jedoch in dieser oder jener Mundart vorzugsweise häufig vor und müssen daher als besondere Eigentümlichkeiten (Idiome) der Mundart angesehen werden.

1. Wechsel der drei Vokale: ᾱ, ε, ο, von denen ε und ο aus α hervorgegangen sind (§. 9, 1):

ᾱ u. ε: Böot. Aeol. in einigen Wörtern, als: γά (γέ), κá (κέ), ἄτερος (ἔτερος), Ἄρταμις, ἱαρός (ιερός); ἱαρόν auch auf ε. Thessal. Inschr. (Leak. Nr. 2, 25); Eleisch: κá, ἐπίαρος (= ἐπίερος), ferner Φάργον (= ἔργον), παρ πολέμω (= περὶ πολέμου), Optat. συνεῖαν, ἀποτίνοϊαν st. συνεῖεν, ἀποτίνοϊεν; Asiat. Aeol. (Lesbisch) in einigen Orts- und Zeitadverbien, als: ἔνερθα (ἔνερθεν), ἐξύπισθα (ἐξόπισθεν) Alc. 102, πρόσθα u. a. (doch auch ἄλλοθεν u. κήνοθεν Alc. 66 u. a.); — Dor. in einigen Wörtern, als: Ἄρταμις (auch Ἄρτεμις auf späteren Inschr.), Ἄπταρα, e. Kret. Stadt (auf späteren Münzen Ἄπτερα), ἄτερος γά, ἱαρός (ιερός auf späteren Inschr.); ἱαρός u. ἱερός in e. Beschlusse der Amphiktyonen 380 v. Chr. (ιεῖας Sophr. 98 hält Ahrens II, S. 116 für verderbt) ἰάραξ, μέγαθος, σκιαρός Pind. O. 3, 24. 32. φρασί Pind. z. B. Ol. 7, 24 u. sonst oft (neben φρήν, φρενός u. s. w.), χάραδος (χέραδος); Ortsadv. ἄνωθα

<sup>1)</sup> Die Dialekte sind erst in neuerer Zeit Gegenstand einer gründlichen und wissenschaftlichen Untersuchung geworden, und zwar ist der Aeolische Dialekt von A. Giese (Berlin, 1837), der Aeolische und Dorische von L. Ahrens (De Graecae linguae dialectis, Lib. I. de dialectis Aeolicis et Pseudaolicis. Gottingae 1839. Lib. II. de dialecto Dorica. Gottingae 1843), der altionische (Homerische) von Fr. Thiersch (Griechische Grammatik, vorzüglich des Homerischen Dialektes. Lpz. 1826.), der neuionische von F. J. C. Bredov (Quaestiones criticae de dialecto Herodoti. Lips. 1846) behandelt worden. Das Werk von M. Maithaire (Graecae linguae dialecti, ed. Sturz. Lips. et Lond. 1807) genügt wegen Mangels an kritischer Behandlung dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft nicht.



(ἄνωθεν), Zeitadv. ἄλλοχα (ἄλλοτε); Herakleer im Dat. Pl. III. Decl. auf ασι, als: ἔντασι (ἐόντεσι) nach dem weniger strengen Dorismus, ὑπαρχόντασι, πρᾶσσόντασι, ποιόντασι; τάως (τέως) Kret.; τάνω (τένω), πιάζω, τράπω, F. τράψω u. s. w., τράφω, στράφω, τράχω (bei diesen 4, glaubt Ahrens II. p. 119, sei das α wegen des vorhergehenden ρ; doch auch στρέψαι, τρέχω auf einzelnen Inschr.); — Eieisch ἐπίαρος = ἐφίερος, κά = χέ, wie im Dor., ferner: Φάργον = ἔργον, παρ πολέμω = περὶ πολέμου, Opt. συνέαν = συνεῖεν, ἀποτίνοιαν = ἀποτίνοισιν; μά st. μέ auf e. alten Inschr. eines Schildes Φοῖός μα πόησεν, wofür aber Ahrens I. p. 229 wol richtiger liest: μ' ἀπόησεν, da b. Hesych. mehrere Beispiele des Augm. α st. ε angeführt werden, als: ἄδειρεν = ἔδειρεν, ἄβραχεν st. ἔβρ.; — Arkad. θύρδα = θύραζε; — alt- und neuionisch: τάνω (b. Hom. τάνω u. τένω); neuion. τράπω (an einigen Stellen b. Herod. in allen Codd. τρέπω), ἐτράφθην (aber immer τρέψω, ἔτρεψα, τρέψομαι, nicht, wie im Dor., τράψω u. s. w.); μέγαθος; — Attisch: βδάλλω, aber βδέλλα.

u. α: Böot. in Ἐρχομενός (Ὀρχ.), Τρεφώνιος neben Τροφ.; Lesb. in κρέτος (κράτος) Alc. 17 θέρσος (θάρσος), in d. Verbalendung μεθεν, als: λεγόμεθεν (λεγόμεθα), φερόμεθεν (aber φορήμεθα Alc. 10); — Dor. γελανής (γαληνός) Pind. O. 5, 5. P. 3, 321, γελαρής (γαλερός, γαληρός) Hesych.; — altion. βέρεθρον (βάραθρον); — neuion. ἔρσην (ἄρσην), τέσσαρες, τεσσαράχοντα, ὕαλος (ὑαλος), ψεκάς (ψακάς), χλίσρος (χλίαςρος) nicht b. Herod.; — neuion. Verb. auf έω st. άω, als: φοιτέω, ὀρέω; s. §. 251, 3; — Att. ἔγχουσα (ἄγχουσα) Xen. Oec. 2.

u. ο: Böot. selten: Εῖκατι (εἴκοσι), διακάτιοι (διακόσιοι); Lesb. in ὀπά (ὅπό), ὀπαδεδρόμαχεν Sapph. 2, 14; — Dor. Εῖκατι, βεῖκατι, ἴκατι, εἴκατι (εἴκοσι), so auch Lesb., διακάτιοι, τριακάτιοι u. s. w., sonst sehr selten, als: ἄναιρον (ὄνειρον) Kret., ἄναρ (ὄναρ), σαλία (θολία) Lakon. b. Hesych., κάρρα (nach Ahrens II. p. 120 u. 102, not. 4) vielleicht für κόρη Alc. 70; — neuion.: ἀρρωδέειν.

o u. ᾱ: vgl. §. 41, d) Lesb. u. Thessal. in einigen Wörtern vor einer Liquida und nach einer Liquida mit einer Muta, als: ὄν (ἀνά), ὄνεκρεμάσθην Alc. 24, ὄμνάσθην (ἀναμνησθῆναι) Theocr. 29, 26; auf Inschr.: ὄντέθην, ὄνθέντα, ὄνθέμεναι, στροτάγω, στροταγήσαντα; ὄνία (ἀνία) Alc. 67, ὄνιαρόν (ἀνιηρόν) Alc. 78, βροχέως Sapph. 2, 7, ὄρπετον (ἄρπετον = θηρίον v. ἀρπάζω, nicht v. ἔρπω, s. Ahrens Addenda II. p. 505), γνόφαλλον (γνάφαλλον) Alc. 27, τομίας (ταμ.) id. 89, χόλαιοι (χαλῶσι) id. 10, κατασπολέω (κατασταλέω) Sapph. 23; b. Hesych. ὀσκάπτω (ἀνασκάπτω), ὄστασαν (ἀνέστησαν), δύμορτις (δάμαρ), σπολεῖσα (σταλεῖσα), κορτερά (κρατερά), μορνάμενος (μαρν.). Zuweilen jedoch findet sich α auf wenigen rein Aeol. Inschr. bewahrt, als: ἀναγράψαντας, ἀναγράψαι, ἀνηκόντων, ἀποσταλέντα, στρατάγοις; die Stellen bei Dichtern, als: ἀμπέτασον Sapph. 28, ἀν τὸ μέσσον Alc. 10, ἀμμένομες Alc. 33, στρατός Alc. 55 hält Ahr. I. p. 78 für verderbt; — Thessal.: ὀνέθεικε = ἀνέθ.,

κόρνοψ = πάρνοψ; — Arkad.: ἐκοτόνβοια st. ἐκατόμβαια; — Dor.: τέτορες (τέσσαρες), καθαρός (καθαρός), ἀνεπιγρόφως tab. Heracl. I, 36 neben γράφω, ἀβλοπές (ἀβλαβές); — altion.: πόρδαλις II. v, 103. φ, 573, wo aber Bekker πάρδαλις hat, wie παρδαλέη, vgl. Spitzner ad 13, 103; ὄρχαμος Hom. v. ἄρχω; ὄγμος, Schwab, Hom. v. ἄγω; — Att.: ὄστακος (ἄστακος) nach Athen. 14. p. 658, a., ἄλοξ (αὐλαξ).

- ε u. ο: Lesb. in ἔδοντες (ὄδοντες), ἐδύνα (ὀδύνη); — Dor.: in ἐβδεμήκοντα (ἐβδομ.), §. 41, c), ὀδεύς (ὀβολος), γεργύρα (γοργύρα) Alc., Ἀπέλλων (vgl. Apello, ält. Form st. Apollo), ἀνδρεφόνος, Φέργανον (ὄργανον); — neuion. in πεντηκόντερος (πεντηκόντερος), τριτηκόντερος, ἐξάπεδος Herod. 2, 149, v. πούς, ποδ-ός.
- ο u. ε: Lesb. in: ὀβράτω (ἐβράτω = εἰράτω v. εἶρω, necto), στρόφω (στρέφω oder vielmehr στράφω Dor., s. ἄ u. ε); — Dor. Κόρκυρα (Κέρκυρα) bei den Korkyreern.

## 2. Ausserdem kommen noch folgende Fälle vor:

- ε u. ι: Böot.: Σεκυών (Σικυών), Sikyonisch, nach Apollon. de Adv. p. 555, σεκούανα (Ahr. will σεκούα) = σικύα; Lesb. in τρίτος (τρίτος), vgl. Lat. tertius, wegen des folgenden ρ; b. Hom. ἀγγέμαχοι (neben ἀγχιμαχητής, ἀγχίμολος).
- ι u. ε: Böot. vor einem Vokale in θιός (θεός), Τιμασίθιος, θιογίτων, χρίος (χρέος), κλίος (κλέος), νίος (νέος), Φίαρ (ξαρ), in den obliquen Kasus der III. Dekl. von Wörtern auf εις (= ης), ος n., υ n. u. im Gen. S., derer auf εός, als: Πραξιτέλιος (Πραξιτέλους) v. Nom. Πραξιτελέλεις (Πραξιτέλης), Ἀλκισθένιος u. s. w., Φέτια (ἔτεια, ἔτη), Φάστιος (ἄστεος), βασιλῖος (βασιλέως); in den Pron. ἰών (ἐγών), τιούς (τεοῦς, so auch Corinn. fr. 12), ἀμίων u. οὐμίων (ἡμέων u. ὕμέων), τῖος (τεός, εός); in der Konjug.: ἰών (ἐών), ἰωνθι (ἔωσι), ἀνέθιαν (ἀνέθεαν = ἀνέθηκαν), besonders in den Verbis contractis auf έω: ἐπαινέω Ar. Lys. 198, πολεμαρχιόντων, αὐλλόντος u. s. w., δοκίει (δοκέη); — Lesb. in den Derivatis auf ιος (= εος), ια, ιον, als: φλόγιον (φλόγειον) Alc. 31, πορφυρίαν Sapph. 13, χάλκιοι u. κυνίαισι Alc. 7, σιδάριος Theocr. 29, 24, δεινδρίφ ib. 12. u. in ὄψι (ὄψε) Alc. 107; — Dor. a) in ἰστιά (ἔστια), ἰστιῶ (ἔστιῶ), ἰστιῶντ' Epich. 19 (auf Inschr. auch ἔστια, Ἐστία); b) ziemlich oft vor folgendem Vokale, besonders bei Adjekt. auf ιος (εος): ἀργύριον Epich. fr. 5, φοινίκιοι 12, βόϊον 77, χάλκιος Theocr. 2, 30, φοινικίφ ib. 2, (zuweilen auf Inschr. auch χρύσεος, χάλκεος) ὄστιον u. ὄστια Theocr., Μνασίας (Μνασέας) u. a.; in θιός (θεός) Kretisch, σῖος (θεός) u. σιά (θεά) Lakon., θιήϊον (θέειον, θείον) Kret., περιστριών; γαλλιῶται (γαλεῶται) b. Hesych.; Gen. Τιμοκράτιος tab. Heracl. 1, 118 st. -εος; c) Gen. Pron. pers. b. d. Tarent. Rhinto: ἐμίω, ἐμίως, τίω, τίως = ἐμέο, τέο; so auch τῖος = τέος, s. d. Formenlehre; d) in dem strengeren Dorismus bei den Verben auf ίω st. έω vor ο und ω: Ar. Lys. 198 ἐπαινέω, 1002 μογίωμεν = μογέομεν, 1148 ἀδικίωμεν, 1305 ὁμνίωμεν = ὁμνέωμεν, 1003 λυχνοφορίοντες = -έοντες, so auch

im Fut.: ὁμιώμεθα <sup>1)</sup> 183 = ὁμεόμεθα, ὁμούμεθα; auf den Herakl. Tafeln ἀδικίων, ἐξεπύιον = ἐξεποίηον, ποιόντασι = ποιόντεσσι, ποίων, ποίωντι = ποίεωσι, Fut. ἀνανγγέλλοντι = ἀναγγελέουσι u. a., mit ω st. ο <sup>1)</sup>: I. 18. 45 ἐμετρίωμες = ἐμετρέομες; auf Kret. Inschr. κοσμίοντες, ὁρμιόμενοι v. ὁρμίω = ὁρμέω st. ὁρμάω, Fut. ἐμμενίω, βοαθησίω, προλευψίω, πραξίομες, χαριζίόμεθα, φυλαξίομεν (doch auch πωλέοντα, ὠνεόμενον, ἐπαινέομεν u. a.); — alt- und neuion. in ἰστίη Hom. u. Her. (ἐστίη, ἐστία), Ἰστιάια Hom., Ἰστίη Hom., ἰστιητορίου, ἐπίστιος (Att. ἐφέστιος), ἰστία (Imperfekt), ἰστιῆσθαι, Ἰστιαιεύς, Ἰστιαίην (Alles b. Herod., an wenigen Stellen ἐστ., die Bredow p. 146 korrigiren will).

ι u. ο: Aeol. ἱπίς = ἵππος, οἰκίς = οἶκος, s. §. 109, 1.

ι u. υ: Lesb. in ἰψήλων (ὕψήλων) Sapph. 119, ἵψος (ὕψος), ἵπαρ (ὕπερ). Vgl. §. 109, 5.

υ u. α: S. §. 9, 4. Lesb. in σύρχες (σάρχες) u. πέσσυρες, Hom. πίσυρες (τέσσαρες); Ahrens I. p. 79 glaubt, dass πέσσυρες u. σύρχες aus υε (Fa) entstanden sei: πέτFaρες, σFaρχες; Βύχχis (Βάχχος); ἄμυθις (ἄμα) u. βύθος (βάθος) finden sich auch in anderen Dialekten.

υ u. ο: Lesb. ziemlich oft als An-, In- und Auslaut, als: Ὑδυσσεύς (Ὀδυσσεύς), ὕσδος (ὄζος) Sapph. 4, ὕσδω (ὄζω), Ὑλυμπος (Ὀλ.), ὕμοιος (ὁμοῖος) Theocr. 29, 30, ὑμάρτη ib. 28, 3, ὕμφαλος, ὕπισθα, ἐξύπισθα; — δυνεῖ (δονεῖ) Sapph. 20, μύγis, ὄνυμα (in Compositis auch in anderen Dialekten, als: ἀνώνυμος u. s. w.), στόμα Theocr. 29, 25, ἄγυρις (auch in anderen Dial.); doch auch ἀγορά auf dem Kynäischen Marmor 45), Μεγαλάγυρος b. Strab. 13, p. 617; — ἀπύ Alc. 64 (neben ἀπό auf Inschr.), ἀπὸ Φωκάας Sapph. 14, ἀπυστρέφονται Sapph. 67, δεῦρυ (δεῦρο). Aber in den Endungen der II. Dekl. bleibt ο, als: δόμος, λόγος; — Dor. in ὄνυμα Epich. fr. 27, ὄνουμήνω (= ὄνουμαίνω s. §. 5, 3) Corinn. fr. 4, ὄνυμα u. ὄνουμάζω Pind.; — altion. in ἄλλυδις v. St. ἄλλο (Hom. neben ἄλλοτε), ἄμυθις (Hom. neben ἄμα), τηλύγετος v. St. τηλο, ἄργ-υ-φος; — neuion. in ὑπέατι Herod. 4, 70 nach den meisten Codd. st. ὀπέατι v. d. Aeol. Nom. ὕπεαρ nach Lobeck. Pathol. p. 218, not. 32).

ο u. υ: Lesb. in πρότανis, προτάνιος auf Inschr.; aber πρότανis auf d. Kum. Marmor, πρυτανηῖα auf d. Lesb. Inschr. 2189. Vgl. §. 9, 5.

Anmerk. Ueber das Böotische und Lakonische ου st. υ u. ὠ s. §. 5, 3; auf Orchomenischen Inschr. findet sich ιου neben ου st. υ, als: Διονιούσις st. Διονύσιος, τιούχα st. τύχα (τύχη). Ahrens in Addend. II. p. 519 vergleicht damit die Aussprache des Englischen u und die der neugriech. Zakonen, die ψιούχα (= ψυχή) u. νιοῦτα (= νόκτα) sagen.

<sup>1)</sup> Mit ω st. ο, also st. ὁμιώμεθα vor einem Konsonanten. Ahrens Dial. II. p. 211 vergleicht dieses ω st. ιο mit dem Ionisch-Att. ιω (st. αο), das gleichsam in Einen Laut verschmilzt.

## §. 25. b) Lange Vokale und Diphthonge.

Wechsel der zwei langen Vokale:  $\bar{\alpha}$  und  $\eta$  und Bemerkungen über das kurze  $\alpha$ .

Die langen Vokale  $\eta$  und  $\omega$  sind aus  $\bar{\alpha}$  hervorgegangen, s. §. 9, 3.

1. Sowie der Gebrauch des aus der Ursprache bewahrten langen  $\alpha$  eine ganz besondere Eigentümlichkeit des Aeolischen und besonders des Dorischen Dialektes ist, so ist der Gebrauch des  $\eta$  statt dieses langen  $\alpha$  eine ganz besondere Eigentümlichkeit der Ionischen Mundart. Zwischen beiden Mundarten steht die Attische, welche zwischen dem Gebrauche des  $\bar{\alpha}$  und  $\eta$  eine schöne Mitte hält, indem sie durch Abwechslung dieser beiden langen Vokale die Eintönigkeit sowol des sich so oft häufenden langen  $\alpha$  als des  $\eta$  vermeidet und durch den Gebrauch beider in einem Worte neben einander einen dem Ohre angenehmen Wohlklang bewirkt. Man vergleiche das Attische  $\eta\mu\epsilon\rho\bar{\alpha}$  mit dem Dorischen  $\acute{\alpha}\mu\epsilon\rho\alpha$  und dem Ionischen  $\eta\mu\epsilon\rho\eta$ . Uebrigens müssen die Dorier ihr  $\alpha$  nicht bloss lang, sondern auch breit ausgesprochen haben; daher jener  $\pi\lambda\alpha\tau\iota\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ , der den Doriern vorgeworfen wird <sup>1)</sup>).

2. Aber der Gebrauch dieses  $\bar{\alpha}$  erstreckt sich nicht so weit, wie der des Ionischen  $\eta$ ; denn während dieses sowol aus einem ursprünglichen  $\alpha$  als auch aus (daraus abgeschwächten)  $\epsilon$  entstanden ist, beschränkt sich das Aeolische und Dorische  $\bar{\alpha}$  fast nur auf solche Fälle, in welchen demselben ein ursprüngliches  $\alpha$  zu Grunde liegt; wo aber ein  $\epsilon$  zu Grunde liegt, gebrauchen die Asiatischen Aeolier (Lesbier) und die Dorier ebenso wie die Ionier  $\eta$ , die Böotischen Aeolier  $\epsilon$  <sup>2)</sup>, z. B. Aeol. u. Dor.  $\lambda\acute{\alpha}\theta\bar{\alpha}$ ,  $\sqrt{\lambda\alpha\theta}$ , vgl.  $\lambda\alpha\theta\text{-}\epsilon\acute{\iota}\nu$ , Dor. u. Att.  $\lambda\acute{\eta}\theta\eta$ ; aber: Lesb. u. Dor., Ion. u. Att.  $\mu\acute{\alpha}\tau\eta\rho$  (Gen. Lesb.  $\mu\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\text{-}\omicron\varsigma$ ), Böot.  $\mu\acute{\alpha}\tau\epsilon\iota\rho$ . So auch die Arkadier, als:  $\text{'}\text{Α}\rho\iota\sigma\tau\epsilon\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$ ,  $\text{'}\text{Α}\theta\alpha\nu\alpha\acute{\iota}\alpha$ , u. d. Achäer, als:  $\delta\alpha\mu\iota\omicron\rho\gamma\acute{o}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\acute{\alpha}\varsigma$ . Die Elische Mundart gebraucht dieses  $\bar{\alpha}$  nicht nur wie im Dor. und Lesb., z. B.  $\text{F}\acute{\epsilon}\tau\alpha\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota\varsigma$ ,  $\delta\tilde{\alpha}\mu\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\alpha}\nu = \delta\acute{\eta}\nu$ ,  $\beta\alpha\delta\acute{\upsilon} = \eta\delta\acute{\upsilon}$ , sondern auch in anderen Fällen, wo die Dorier und Lesbier  $\eta$ , die Böotier  $\epsilon$  haben, als:  $\mu\acute{\alpha} = \mu\acute{\eta}$ ,  $\text{F}\acute{\rho}\acute{\alpha}\tau\tau\alpha$  st.  $\text{F}\acute{\rho}\acute{\eta}\tau\tau\alpha$ ,  $\epsilon\acute{\iota}\alpha = \epsilon\acute{\iota}\eta$ ; auch die Eretrier gebrauchten dieses  $\bar{\alpha}$ , als:  $\text{Χ}\alpha\rho\acute{\iota}\delta\alpha\mu\omicron\varsigma$  <sup>3)</sup>).

3. Dieses  $\bar{\alpha}$  und das Ionische  $\eta$  findet sich a) in Stämmen, als:  $\acute{\alpha}\delta\upsilon\varsigma$  Lesb.,  $\acute{\alpha}\delta\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\delta\omicron\mu\alpha\iota$  Dor.,  $\eta\delta\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $\eta\delta\omicron\nu\acute{\eta}$  Ion. u. Att.,  $\sqrt{\acute{\alpha}\delta\text{-}}$ , vgl.  $\acute{\alpha}\delta\text{-}\epsilon\acute{\iota}\nu$ ,  $\acute{\alpha}\gamma\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  Dor.,  $\eta\gamma\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  Ion. u. Att.,  $\acute{\alpha}\gamma\text{-}\omega$ , daher  $\sigma\tau\alpha\tau\bar{\alpha}\gamma\acute{o}\varsigma$  Dor.,  $\sigma\tau\alpha\tau\eta\gamma\acute{o}\varsigma$  Ion. u. Att.,  $\mu\tilde{\alpha}\chi\omicron\varsigma$  Dor.,  $\mu\acute{\eta}\chi\omicron\varsigma$  Ion. u. Att.,  $\sqrt{\mu\tilde{\alpha}\chi}$ , vgl.  $\mu\tilde{\alpha}\chi\text{-}\rho\acute{o}\varsigma$ ,  $\sigma\acute{\alpha}\lambda\alpha$  Dor.,  $\sigma\acute{\eta}\lambda\eta$  Ion. u. Att.,  $\sqrt{\sigma\alpha}$ , vgl.  $\acute{\iota}\text{-}\sigma\acute{\alpha}\text{-}\nu\alpha\iota$ ,  $\theta\upsilon\alpha\tau\acute{o}\varsigma$  Dor.,  $\theta\upsilon\eta\tau\acute{o}\varsigma$  Ion. u. Att.,  $\sqrt{\theta\alpha\nu}$ , vgl.  $\theta\alpha\nu\text{-}\epsilon\acute{\iota}\nu$ ,  $\text{Z}\acute{\alpha}\nu\omicron\varsigma$  Dor. auf d. Kret. Inschr. 2555, Gen. v.  $\text{Z}\acute{\alpha}\nu$ , so auch die späteren Aeol. nach Anecd. Ox. III, 237, 26, aber Pind.  $\text{Z}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\text{Z}\eta\nu\acute{\iota}$ ; — b) in Flexions- und Ableitungsfor-

<sup>1)</sup> Schol. ad Theocr. 15, 88: τὸ πλατειάσδοισαι τοιοῦτόν ἐστιν· οἱ γὰρ Δωριεῖς πλατυστομοῦσι τὸ  $\alpha$  πλεονάζοντες. — <sup>2)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 129 sqq. u. I. p. 84 sqq. und p. 181 sq. Bredov. I. d. p. 125 sqq. — <sup>3)</sup> S. Ahrens I. p. 229.

men, wie in der I. Dekl. und allen davon abgeleiteten Wörtern und Wortformen, als: νίκα,  $\bar{\alpha}$ s,  $\alpha$ ,  $\bar{\alpha}$ ν, νικαφόρος, νικᾶσαι, νικάσω u. s. w. Dor., νίκη, ηs, η, ην, νικηφόρος, νικῆσαι, νικήσω u. s. w. Ion. u. Att., Μοῦσα,  $\bar{\alpha}$ s,  $\alpha$  Dor., ηs, η Ion. u. Att.; im Dat. S. aber Böot. η ohne i subscr., als: τῇ ἀγορῇ = τῇ ἀγορᾶ, doch auch  $\alpha$  auf älteren Inschr., als: Ἀθᾶνα, Ἀτρείδας, δα, δαν Dor., Ἀτρείδης, η, ην Ion. u. Att.; zur I. Dekl. gehören auch die Adv. auf  $\alpha$  u.  $\bar{\alpha}$ ν Dor., η u. ην Ion. u. Att., als: πᾶ, παντᾶ, ἀσυχᾶ, κρυφᾶ, κρύβδαν; πῇ, πάντῃ, ἡσυχῇ, κρυφῇ, κρύβδῃ; in Verbalendungen, als: ἔστᾶν (ἴστα) Dor., ἔστην Ion. u. Att., namentlich in denen auf  $\mu\bar{\alpha}$ ν,  $\tau\bar{\alpha}$ ν,  $\sigma\theta\bar{\alpha}$ ν Dor.,  $\mu\eta$ ν,  $\tau\eta$ ν,  $\sigma\theta\eta$ ν Ion. u. Att., als: συνεθέμαν συνεθέμην, ἵχθόμαν ἵχθόμην, ὀλοίμαν ὀλοίμην, ἐποίησάταν ἐποίησάτην, ἐκτησάσθην ἐκτησάσθην, ὀλοίσθην ὀλοίσθην, in der Tempusbildung der V. liquida, als: ἔσᾶναν, ἐκύθᾶνεν, ἔφᾶνας, ἔσφαλε Pind., im Augmente von Verben, die mit  $\alpha$  anlauten, als: ἀρχόμαν, ἄγον, ἄγγεϊα, desgleichen bei Diphthongen, als: αὔξησα, αὔδασα Dor., ἡρχόμην, ἡγον, ἡγγεϊα, ἡὔξησα, ἡὔδησα Ion. u. Att.; ferner in Bildungssilben, in denen sich der Ursprung aus  $\alpha$  nicht nachweisen lässt, als: in der Endung  $\tau\bar{\alpha}$ s, G. τατος (Lat. tās, G. tātis), Ion. u. Att. της, G. τητος, der Substantiva abstracta, als: ταχυτάs, G. ταχυτᾶτος, ταχυτής, G. ταχυτῆτος, νεότας, νεότης; in der Endung  $\bar{\alpha}$ s, G.  $\bar{\alpha}$ κος, Ion. ηs, G. ηκος; Att. nach ρ  $\bar{\alpha}$ s,  $\bar{\alpha}$ κος, der Subst., als: θώρᾶs,  $\bar{\alpha}$ κος, Dor. u. Att., θώρηs, ηκος, Ion.; in der Endung  $\bar{\alpha}$ ν, G.  $\bar{\alpha}$ νος, Ion. u. Att. ην, G. ηνος, der Volksnamen, als: Ἑλλᾶν,  $\bar{\alpha}$ νος, Ἑλλήν, ηνος; fast immer in der Endung  $\bar{\alpha}\bar{\alpha}$ , Ion. ηνη, der Subst., als: Ἀθᾶνα, Ἀθήνη, Ἀθᾶναι, Ἀθῆναι, Μεσσάνα, Μεσσήνη; in dem ersten Theile der Komposita, in denen Dor.  $\bar{\alpha}$  statt des gewöhnlichen o steht, als: πολεμᾶδόκος, στεφανᾶφορία st. πολεμηδ. στεφανηφ., u. dieses st. πολεμοδ., στεφανοφ.; so auch im Att. βιβλιαγράφος.

Anmerk. 1. Von dem angegebenen Gebrauche des  $\bar{\alpha}$  finden sich in dem reinen Aeolismus und Dorismus nur wenige Ausnahmen<sup>1)</sup>, nämlich: ῥήγνυμι (Aor. ῥᾶγῃναι, vgl. frango), ῥῆξαι u. s. w. Pind., ἐρράγεια u. ἄρρηκτος tab. Heracl. Ερῆξις, εὔράγη (= εἰφράγη, ἐρράγη), αὔρηκτος (= ἄρρηκτος) Lesb.; v. λάω(λῶ) λῆμα Pind., λῆϊς (= λῆσις = βούλησις) Lakon.; v. ζάω ζήσων Epich. 149; καλέω κέκλημαι u. κικλήσκω Pind., κατάκλητος u. ἐκκλησία Inschr. Scheinbare Ausnahmen sind solche Wörter, in welchen das ursprüngliche  $\alpha$  später in  $\epsilon$  abgeschwächt ist, wie in den Formen von κτᾶσθαι: κτήσασθαι, κτῆσις, vgl. d. poet. κτέαρ, κτέανον, das Ion. κτέσθαι; v. χράομαι χρήσονται, χρῆμα, χρηστός, χρῆσις, χρή, vgl. χρέος, χρεία, Opt. χρεῖη, Ion. χρέεσθαι, selbst b. Epicharm fr. 114 ἀποχρέω; πῖμπλημι u. πῖμπρημι πῖμπλη Sophr. 49, ἐνέπλησαν id. 30, πληρῆς Epich. 6, πλήθος Rhod. u. Korkyr. Inschr., vgl. d. Böot. πλειθος, ἐμπρήσονται tab. Heracl. 1, 97; v. βάλλω βέβλημαι Pind., βεβλημέναι Alc. 7, vgl. βλεῖο Hom., βλείης Epich. fr. 154. (Ueber das Aeol. ὄρημι s. §. 281, 4.) In den beiden Wörtern ναῦς (G. νᾶός u. s. w.) u. κλαῖς (G. κλαῖδος) haben die Aeolier und Dorier das ursprüngliche  $\alpha$  richtig bewahrt, vgl. ναύτης, ναῦφι, l. navis, clavis, während in den Ionischen Formen νεός, νέα u. s. w. und in den Att. κλείς, κλειδός u. s. w. das  $\alpha$  in  $\epsilon$  abgeschwächt ist.

4. Hingegen stimmen der Aeolismus und der Dorismus in dem Gebrauche des η (Böot. dafür ει) mit dem Ionismus und Attizismus überein, wenn η aus  $\epsilon$  hervorgegangen ist (Nr. 2),

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 131 sq.

wie in dem Nom. III. Decl. auf ης, G. εος, ηρ, G. ερος (ρος), ηρ, G. ηρος, Vok. ερ u. Fem. ειρα, ην, G. ενος, als: εὐγενής, Böot. εὐγενείς; πατήρ, Böot. πατεῖρ; σωτήρ (Vok. σῶτερ, Fem. σώτειρα), σωτηρία u. s. w. u. nach dieser Analogie διχαστήριον; ποιμήν, φρήν; — in allen von Stämmen auf ε abgeleiteten Wörtern und Wortformen, als: γῆρας, ἦθος, ἀκήρατος, κρήμνημι, κρημνός, vgl. γέρας, ἔθος, κερά-σαι, κρεμ-άσαι; θήσω, συνθήκα, ἄρνησις, κινήσω, ἀκίνητος, γνήσιος, σκληρός, v. √ θε, ἀρνέ-σθαι, κινέ-ω, √ γεν, σκελ.; in den Konjunktivendungen, als: βλάπτῃ, γίνηται, vgl. Indik. βλάπτει, γίνεται; in den Indikativ- und Optativendungen auf ην, als: ἐδικάσθην, εἶην, ἀδελωθείη, vgl. ἐδικάσθεν, εἶεν; in den Endungen ημαι, ἦθην, ησθαι, die dem Stamme angesetzt werden, als: ἐγενήθην marm. Cum. 11; im Augmente von Verben, die mit ε anlauten, als: ἤρχομαν v. ἔρχομαι.

Anmerk. 2. Die Verben auf έω schwanken im Aeolismus und Dorismus zuweilen zwischen der regelmässigen Formation auf ήσω und der unregelmässigen auf άσω. Ahrens II. p. 147 sq. meint, dass die Verben, welche die letztere annehmen, Dorisch ursprünglich auf άω ausgegangen seien, als: ἐπτοάθην Eur. Iph. A. 584, vgl. d. Aeol. πτοάω, ἐπτόασεν Sapph. 2. u. v. ποτάομαι ἐκπεποταμένα Sapph. 69 (dagegen v. ποτέομαι ποτέονται Alc. 35, πότῃ st. πότῃσαι Sapph. 20, ποτήμενα Theocr. 29, 30 (Ahrens I. p. 85), besonders solche, welche von einem Substantive der I. Dekl. abgeleitet sind, als: δινέω (v. δίνη) ἐδινάθην, δίνασεν Eur. H. F. 1459, φωνέω (v. φωνή) φώναςε Pind. (doch auch φωνήσαις, ἀφώνητος), ὠνέομαι (v. ὠνή) ὠνασεῖται Sophr. 89; aber auch πονέω (v. πόνος) ἐξεπόνασαν Sapph. 49, ἐξεπόνασεν Eur. Iph. A. 209, ποναθῇ u. πεποναμένον Pind. wie von πονάω (doch auch ἐπόνῃσα, ἐξεπόνῃσεν). Aber von δέμω, δέδμημαι, εὐδμητος u. s. w. bildet Pindar stäts und die Tragiker oft Formen mit ā, als: θεόδοματος, εὐδοματος, νεόδοματος. Auffallend sind auch die Dorischen Formen δύστανος v. στένω, δᾱμος v. δέμω, μέμαλα Pind. v. μέλω.

Anmerk. 3. Das η bleibt Dor. in mehreren Fällen, wo der Ursprung des Vokales nicht deutlich ist <sup>1)</sup>, nämlich: a) in den Subst. auf ης, G. ητ-ος, als: Κρής, Κωρήτες, λέβητες Epich. (λέβεις Böot.), Μαγνής Pind.; b) in den Adj. auf ηρος u. ηλος, als: πονηρός, ὀκνηρός ὑψηλός u. s. w.; c) in den Zahlw. auf ήκοντα u. ηκοστός, als: πεντήκοντα, πεντηκοστός, ἐβδεμήκοντα (ἐβδομείκοντα Böot.); d) in den Verbalformen u. deren Derivatis, die an die Wurzel η ansetzen, als: γεγεννημένος (St. γεν), ἐκελήσατο Epich 48, ἐθειλήσω. μέλημα Pind., σχήσω, ἔσχησα, εὐσχήμων; e) in mehreren besonderen Wörtern, als: ἀρήγω, βληχρός, βροτήσιος, δῆ, ἐπειδή (ἐπιδαί Böot.), δῆλος, ἦβα (ἄναβος Theocr.), ἦκω, ἦμαι, ἦμερος tab. Heracl. 1, 124 (aber ᾗμερος Pind., Aesch. Ag. 703.), ἦμις u. ἦμι- in Compos., als: ἡμιλίτριον, Ἡρα, ἦρως, ἦσων, θῆλος, θῆρ, θησαυρός, θρῆνος, κάπηλος, κηρός, λήγω, μή, μήδομαι, μῆλα (μεῖλα Böot.), μην-ός v. μής, μῆτις, νήπιος, πῆμα, στήθος, τηρέω u. α.

5. Ueber das Verhältniss der Attischen Sprache zu der Ionischen ist Folgendes zu bemerken: a) Statt des Ionischen η gebrauchen die Attiker, wenn demselben ein Vokal oder ein ρ vorangeht, das lange α, als: Ion.: χώρη, ης, η, ην, νεηνίης, ιητρός, θώρηξ, ηκος, κρητήρ, τρηχύνω, τρηχέως, πρήσσω, πειρήσομαι, θεήσασθαι, θέητρον, ἀπέδρη, ἐθυμίησε, θυμίημα, κατεηγότα, ναυηγός, χορηγός, Συρήχουσαι, νῆϋς, γρηϋς, κέκρημαι, λάθρη, λίην, πέρην u. s. w., Att. χώρα, ας, α, αν, νεανίας, θώραξ, ᾱκος, κρατήρ u. s. w.; vgl. Anm.;

<sup>1)</sup> S. Ahrens II. p. 149 sqq.



in Kompos., als: διήκονος, διηκονέειν, Att. διάκονος, γενεηλογέειν, Att. γενεᾶλ.; — b) die Abstracta von Adj. auf ης u. ους gehen Ion. aus auf εῖη u. οῖη, altatt. auf εῖᾱ u. οῖᾱ nach Aelius Dionys. b. Eustath. ad Od. η, p. 284, der anführt: ἀναιδεία u. προνοία aus Aristoph., ἀγνοία (so Soph. Tr. 350), εὐκλεία (so Aesch. S. 687), ἀγνοία (so Soph. Trach. 350), Buttm. I. §. 34, A. 4 fügt hinzu: ὕγιειν Ar. Av. 604, ἄνοια Aesch. S. 404. Eur. Andr. 520), bei den jüngeren Attikern aber auf εῖᾱ und οῖᾱ aus, als: ἀληθείη, ης, η, ην Ion., ἀλήθεια, ᾱς, α, ἄν Att., εὐνοίη Ion., εὐνοια Att., παλιρροίη Ion., παλιρροια Att., ὁμοχροίη Ion., ὁμόχροια Att.

Anmerk. 4. Ausnahmen: Attisch: ῥήσσω, ῥήγνυμι u. die Komposita, als: ἄρρηκτος, ῥήγμα u. s. w.; Ion. Herod. 3, 106 κεκράμενας (in allen codd.) neben συνεκρήθησαν 4, 152, ἀκρητοπότης u. ἀκρητοποσίη 6, 84, ἄκρητος 1, 207; mehrere Dor. und fremde Eigennamen, als: Ἀρχέλαος, Θήρας, α (Gen.), αν (aber d. Insel Θήρη, ης, η, ην), Θαννύρας, α, Ἀμίλκας, α, αν, Ἀριστίας, Ὀνεᾶται, Ὑᾶται, Χοιρεᾶται, Τιθορέα 8, 32, Κᾶρ, Κᾶρες u. s. w., Κραῖθις, μήτρᾱν 3, 109 (v. μήτρα), wofür Bekker mit Unrecht μητέρα liest, (aber 108 μήτρη) μεσαμβρίη, selten μεσημβρίη, ἀμφισβατεύειν, ἀμφισβασίας (aber 4, 14 ἀμφισβητεύειν), λάξεσθαι 7, 144, λέλαμμαι, Att. εἰλημμαι, ἄήρ, aber ἡέρος u. s. w., φᾶρος, μᾶλλον, θᾶσσον, πᾶσα, καραδοκέειν, v. ἔᾱω ἔᾶσας; bei den angeführten Nr. 5 Abstractis schwankt bei Herodot der Gebrauch zwischen beiden Formen: προνοίη, εὐνοίην, παλιρροίην, ὁμοχροίην neben εὐνοίαν 3, 36, διάνοιαν 1, 46. 90. 2, 162. 9, 45, διάνοια 2, 169, ἀληθείη, ἀτελείη, ὕγιειν, προμηθείη, μεγαλοπρεπείη, ἀτρεχείη, εὐμαρείην u. s. w. neben εὐμένεια 2, 45, ἄδειαν 2. 121, 6, ἐπιμέλειαν 6, 105, ἐμμέλειαν 6, 139, περιφόνεια 4, 24.

Anmerk. 5. Ueber das Dor. ᾱ bei den Attischen Dichtern s. Einleit. S. 31 f.

Anmerk. 6. Das kurze α bleibt auch Ionisch; daher die Subst. auf υῖᾱ, als: Ὀρείθυια (aber die Oxytona mit langem α haben υιη, als: μητρούη), auf αῖᾱ, εῖᾱ, οῖᾱ, als: Νίσαια, Ἐλάτεια, Ἐϋβοια (aber immer Ἰστιαίη b. Herod. in allen codd., b. Hom. aber Ἰστίαια, s. Bredov. p. 129, Αἰγαῖαι Her. 1, 149, Λεβαίην 8, 137, Πυλαίην 7, 213, Καρθαναίην 7, 188, Ὑλαίη, ην, 4, 9. 18. 54. 55. 56, Φωκαίη (z. B. 1, 165 dreimal) neben Φώκεια; aber Μηδείην 1, 2 ist offenbar verderbt, da alle anderen Schriftsteller Μήδεια sagen. S. Bredov. p. 130. Von den Femininis auf ια v. Mask. auf εὖς u. ης, als: βασίλεια, regina, macht nur ἱρείη eine Ausnahme, das auch Dor. ἱρεῖᾱ und nach der Lehre der alten Grammatiker (s. Pierson. ad Moerid. p. 191) altatt. ἱρεῖᾱ, später aber ἱέρεια lautete. Wo bei Herod. μέη, οὐδεμένη, μηδεμένη von Nom. μέᾱ gelesen wird, ist die Lesart verderbt; ebenso wird sich die Sache beim Hippokr. verhalten, von dem wir leider noch nicht einen kritisch behandelten Text besitzen; ebenso findet sich bei Subst. auf ρᾱ an sehr wenigen Stellen Herodot's η, offenbar verderbt, als: μοίρην 1, 204, 2, 17., da an fast allen Stellen sowol dieses Substantiv als andere ᾱ (ἄν) haben. S. Bredov. p. 132 sq.; ebenso ist 1, 132 πρόρην st. πρῶραν gewiss verderbt. — Von den Wörtern, die zwischen η u. ᾱ schwanken, gebraucht Herodot πρόμνη, σμύρνη (diese beiden auch b. d. Trag.), Σμύρνη, aber τόλμᾱ (wie bei den guten Att., b. d. Späteren τόλμη, aber Dor. τόλμᾱ). — Statt der Endung ᾱσιος der Zahladjektive sagt Herodot ῥσιος, als: διπλήσιος, πολλαπλήσιος, πενταπλήσιος, ἑξαπλήσιος; bei dem Zahladjektive πεντάκσιος gebraucht er diese Form häufiger als die Homerische πεντηκόςιος (Odys. γ, 7).

## §. 26. Fortsetzung über den Wechsel der langen Vokale und Diphthonge. (Vgl. §. 9, 3.)

α u. ω: Böot. u. Dor. πρᾱτος, Ion. u. Att. πρῶτος, u. in wenigen Dor. Wörtern, als: θεωρός (= θεωρός) auf Inschr.,

θακος Alc. (auch Att.) = Ion. θῶκος, κοινάσαντες (= κοινώσαντες) Pind., u. in der Kontraktion v. αο, αω, als: τᾶν aus τάων, τῶν, s. §. 50, 4.

ᾱο u. εω s. §. 40.

ω u. ᾱ: Ion. u. altatt. παιωνίζω, Att. παιανίζω; Ion. θῶκος, θωκέειν, Dor. u. Att. θακος.

ω u. η: Ion. πτώσσειν (πτήσσειν).

η (ᾱ) u. ω: neuion. in einigen Substantivis gentilibus, als: Μαιήτις (Μαιῶτις), G. Μαιήτιδος, A. Μαιήτιν, Μαιήτην, Μαιητέων (aber Herod. 4, 3 Μαιῶτιν in allen codd.), Ἰστιαιήτιδος 8, 23 (aber Ἰστιαιῶτιν 1, 56, Ἰστιαιώτιδος 7, 175), Ἀμπρακιητέων 9, 28 (aber immer Πελασγιῶτις, Φθιωῖτις, Φθιωῖται, Θεσσαλιῶτις, Ἰταλιωτέων).

ω u. αυ: ὠλαξ Dor. (αὔλαξ); neuion. διαφωσκούση Her. 3, 86, aber 9, 45 διαφασκούση u. 7, 36 ὑπόφασιν; τρώμα u. seine Derivata Her., Hippocr. = τραῦμα (hyperneuion. τρωῦμα b. Lucian. de dea Syr. c. 20) (u. so auch Att. τιτρώσκω, τέτρωμαι, ἔτρωσα), θῶμα, θωμάζειν u. s. w. neben θωῦμα oder θώῦμα, welche Form Struve Quaest. de dial. Herod. spec. III. u. Bredov. p. 142 sq. als die allein richtige anerkennen, indem sie meinen, dass in diesem Worte nicht wie in τρώμα αυ einfach in ω, sondern das α in dem Diphthonge αυ in ω verwandelt und daraus ωυ entstanden sei.

η u. ει: } η und ω statt des gewöhnlichen ει und ου wird von  
ω u. ου: } den Lesbiern, ω st. ου auch von den Böotiern  
gebraucht, wenn Dehnung oder Kontraktion stattfindet, a) η st. ει, als: χήρ (G. χέρρος) = χείρ (St. χερ), κῆνος (= κείνος) Sapph. 2, 46. Alc. 66, κῆ (= ἐκεῖ), τῆς aus τρέες (τρεῖς); Infin. Act. der V. auf ω, als: φέρην = φέρειν (entstanden aus φερέμεναι, φερέμναι, daraus mit Ersatzdehnung und Abwerfung der Endung αι φέρην), ἀρχέην, συνέχην auf Inschr., εἶπην Alc. 45, Sapph. 26, ἄγην Sapph. 1, 19, ἐπιδεύσην 2, 15, κρέχην 18, φροντίσδην 20; nur sehr selten II. u. III. Pers. Sing. Act., als: πώνης (πώνεις = πίνεις) Alc. 43, ἐθέλησθα Theocr. 29, 4, ναίης Melinn. 3, ἀδικήη Sapph. 1, 20, φεύγη 21 bei Voss., ναχχέη Alc. 31; (Ahrens I. p. 91 sq. verwirft diese Formen auf ης u. η gegen Choerob. Bekk. 1282, u. Apoll. de Synt. p. 92, da auch der strengere Dorismus stäts ει hat und die Böotische Mundart, die η in ει u. ει in ι verändert, aber ει da bewahrt, wo der strengere Dorismus η hat, in diesen Formen ι bietet, als: λέγεις, ἔχει st. λέγεις, ἔχει, und da λέγεις u. λέγει aus λέγεσι u. λέγειν entstanden sind; demnach erschiene schwerlich in irgend einem Dialekte die Weglassung des ι möglich; der Aeol. Infin. λέγην habe leicht die Grammatiker zu der Annahme von λέγης u. λέγη verleiten können;) — im Augmente, als: ἦπον = εἶπον (aus ἔπον), ἦχες Sapph. 26 (= εἶχες). — Dat. S. der Wörter auf ης lautet Lesb. ursprünglich η st. des gewöhl. ει, als: Δημοσθένη (Δημοσθέναι); nach Weglassung des ι subscr. entstand daraus η, als: Δινομένη Alc. 43, 73, Ἄρη Alc. 7; so auch zuweilen in den

Derivatis derer auf ης, als: ἐπιμέλεια (oder richtiger ἐπιμέλεια) auf einer Inschr. v. ἐπιμελής, Κυπρογένεια Alc. 51 (= Κυπρογένεια v. Κυπρογενής) mit weggelassenem ι subscr.; dann bei den Derivatis der Subst. auf εὺς, als: βαλανῆον (= βαλανεῖον) auf e. Inschr. v. βαλανεύς, βασιλῆον u. κοιρανῆον Melinn. 7. In Κυθήρηα Sapph. 43. (= Κυθήρεια) u. πεμπεβόηα Sapph. 49 (= πεμπεβόεια) ist die Endung ηα an die Stelle des älteren ια getreten, also: Κυθήρεια, vgl. die Form Κύθειρα, entst. aus Κύθερjα. Vgl. Ahr. I. p. 95. — b) ω st. ου: Gen. S. II. Decl., als: ἀνθρώπω (aus ἀνθρώπου); Gen. v. αἰδώς u. ἰδρώς und derer v. Nom. ω, als: αἰδώς (aus αἰδοος) st. αἰδοῦς, ἰδρως, Σάπφως v. Σαπφώ; so auch in der Krasis, als: τῶπος aus τὸ ἔπος; δίδων Theocr. 29, 9 (st. διδοῦναι), entst. aus διδόμεναι, διδομναι u. mit Ersatzdehnung u. nach Abwerfung der Endung αι δίδων, vgl. oben φέρην st. φέρειν; ὦν (auch neuion., so b. Herod. ὦν, οὔκων u. οὐκῶν, γῶν, τοιγαρῶν, ὅσονῶν 2, 22) st. οὔν; ὠρανός Alc. 9, Sapph. 1, 11 mit Ersatzdehnung st. ὄρανός (οὔρανός); Böot. Μῶσα = Μοῦσα, θέλωσα = θέλουσα Cor. 10, Acc. Pl. auf Inschr. ἐσγόνως, σουγγράφως, Ar. Ach. 879 αἰελοῦρως, entst. aus ονς; ferner: βωλά st. βουλή, Εὐβωλος. In Beziehung auf den Dorischen Dialekt ist zu bemerken, dass der strengere Dorismus η u. ω, der mildere dagegen ει und ου hat, und zwar, wie oben in Betreff des Aeolismus bemerkt worden ist, wenn Kontraktion oder Ersatzdehnung stattfindet, als: φιλήτω = φιλέτω φιλεῖτο, im Augm., als: ἦχον = ἔεχον = εἶχον; die Silbe κλη, entst. aus κlee, in Eigennamen, als: Κλησθένης = Κλεισθένης, Ἡράκλητος; — ω (entst. aus oo) = ου im Gen. S. II. Decl., als: ποντίω = ποντίου, τῶ = τοῦ, γλυκυτάτω, im Gen. S. der Subst. auf ῶ, als: Σαπφῶ, G. Σαπφῶς (aus ὅς) = Σαπφούς, ἐλάσσως (aus ονς, ος) Arist. Lys. 1260 = ἐλάσσους, von der Konjug. auf ῶω: μισθῶντι = μισθοῦσι, δουλῶται, Inf. ῥιγῶν (auch Att.), in Kompositis, als: δαιδῶχορ Lak. (aus δαιδόχορ) st. δαδοῦχορ. — Ersatzdehnung: ἦς = εἷς t. Heracl. u. Tarentin., καταλυμακωθής t. Heracl. st. καταλυμακωθείς, μής t. Heracl. = Ion. u. Att. μείς = μήν; Dat. Pl. III. Decl. auf ωσι, als: διδῶσι aus διδόνσι (= διδοῦσι), μετέχωσιν Kret.; die Endung ωσα (aus ονσα) = οουσα, als: ἄγωσα = ἄγουσα t. Heracl., ἔωσα Kret., Μῶσα Lak.; Acc. Pl. II. Decl., als: νόμως = νόμους (aus ονς); ἦμεν, mild. Dor. εἶμεν, aus ἔσ-μεν; selten Inf. Act. auf ην st. ειν, als: χαίρην Theocr. 14, 1, ἔρπην 15, 26, εὐρῆν 11, 4 (vgl. oben d. Lesb.), u. in mehreren einzelnen Wörtern, als: χήρ, G. χηρός = χεῖρ, βωλά = βουλή, βώλομαι = βούλομαι, κῆνος = κεῖνος, κῶρος = κοῦρος, gewöhnl. κόρος, ὠρανός; (ῶρος Theocr. = οὔρος Hom., ὄρος, gewöhnl. hält Ahr. II. p. 162 für eine blosse poet. Dehnung;) bei einigen Wörtern lässt sich der Ursprung des ω u. η nicht nachweisen, z. B. δῶλος, δῶλα Theocr. st. δοῦλος, δούλη; einige Adverbien auf η od. η im strengeren Dorismus, auf ει im milderen, als: πῆ u. πσι; αἰή Tarent. st. αἰεί; ferner ὦς, ὠατος = οὔς, οὔατος. In

einigen von Grammatikern als Dorisch angeführten Wörtern und Wortformen, in denen auf  $\eta$  (=  $\epsilon$ ) ein Vokal folgt, als:  $\delta\omicron\rho\eta\omicron\varsigma$  =  $\delta\omicron\rho\epsilon\iota\omicron\varsigma$ ,  $\Lambda\acute{\upsilon}\kappa\eta\omicron\varsigma$  =  $\Lambda\acute{\upsilon}\kappa\epsilon\iota\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\alpha$  =  $\delta\acute{\epsilon}\epsilon\tilde{\iota}\alpha$ ,  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\eta\alpha$  =  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha$ ,  $\pi\alpha\sigma\iota\chi\acute{\alpha}\rho\eta\alpha$  =  $\pi\alpha\sigma\iota\chi\acute{\alpha}\rho\epsilon\iota\alpha$ ,  $\pi\lambda\acute{\eta}\omega\nu$  =  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\nu$ ,  $\mu\acute{\eta}\omega\nu$  =  $\mu\epsilon\acute{\iota}\omega\nu$ , in denen  $\iota$  ursprünglich ist, vgl.  $\delta\omicron\rho\epsilon\iota\omicron\varsigma$  aus  $\delta\omicron\rho\acute{\epsilon}\text{-}\iota\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\epsilon}\epsilon\tilde{\iota}\alpha$  aus  $\delta\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\tilde{\iota}\alpha$ ,  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\omega\nu$  aus  $\pi\lambda\epsilon\text{-}\iota\omega\nu$ , meint Ahr. II. p. 164, sei das  $\eta$  aus dem spätesten Dorismus, von dem sich auf Inschriften aus dem I. Jahrh. nach Chr.  $\pi\lambda\acute{\eta}\omicron\nu\alpha\varsigma$ ,  $\chi\rho\acute{\eta}\alpha\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\iota\tau\acute{\alpha}\delta\eta\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\sigma\alpha\mu\acute{\eta}\omega\tau\omicron\varsigma$  finden, auf den älteren Dorismus übertragen worden. Theocr. gebraucht zwar 9, 7  $\beta\tilde{\omega}\nu$  (=  $\beta\omicron\tilde{\upsilon}\nu$ ), 8, 48 Acc. Pl.  $\beta\tilde{\omega}\varsigma$  u. sehr oft  $\beta\omega\chi\acute{\omicron}\lambda\omicron\varsigma$ ,  $\beta\acute{\omega}\tau\alpha\varsigma$  u. s. w. (auch b. Hom. II.  $\eta$ , 238  $\beta\tilde{\omega}\nu$ ), aber Epicharm. 97  $\beta\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma$ , eine Hermion. Inschr.  $\beta\omicron\tilde{\upsilon}\nu$ ; statt  $\chi\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma$  sollen die Argiver nach Athen. 8, 365, d.  $\chi\tilde{\omega}\varsigma$  gesagt haben, aber auf d. t. Heracl. 1, 55 steht Acc. Pl.  $\chi\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma$ , s. Ahrens II. p. 165 sq.; —  $\tilde{\omega}\nu$  durchweg b. d. Dor., sowie auch b. d. Aeol. und Ion. (s. oben) st. des Att.  $\omicron\tilde{\upsilon}\nu$ , das sich auch bei den späteren Doriern findet; auch  $\pi\acute{\omega}\lambda\upsilon\pi\omicron\varsigma$  (Att.  $\pi\omicron\upsilon\lambda\acute{\upsilon}\pi\omicron\upsilon\varsigma$ ) kommt nicht allein bei dem Dorier Epicharm fr. 33, sondern auch bei dem Ionischen Jambendichter Simonides aus Amorgos b. Athen. 7, 318 f. vor, ist also gleichfalls kein rein Dorisches Wort, s. Ahr. II. p. 167 sq.

$\alpha\epsilon$  u.  $\alpha\iota$ : } Dieser Wechsel des  $\alpha\epsilon$  u.  $\alpha\epsilon$  st.  $\alpha\iota$  u.  $\alpha\iota$  (vgl. l.  $\alpha\epsilon$   
 $\omicron\epsilon$  u.  $\omicron\iota$ : } u.  $\omicron\epsilon$ ) findet sich im Böot. u. Thessal., aber nur ganz vereinzelt:  $\Lambda\alpha\rho\iota\sigma\alpha\epsilon\omicron\nu$  auf e. Thess. Münze, aber auf einer anderen  $\Lambda\alpha\rho\iota\sigma\alpha\iota\omicron\nu$ , vgl. l.  $Larissaeum$ ,  $\text{Κροεσος}$  auf einer Vase st.  $\text{Κροῖσος}$ , vgl.  $Croesus$ ,  $\Delta\iota\omicron\nu\acute{\omicron}\sigma\omicron\epsilon$  auf e. alten Tanagräisch. Inschr. Vgl. Priscian. I. p. 49. S. Ahrens I. p. 193.

$\eta$  u.  $\iota$ : Lesb. in  $\acute{\alpha}\chi\tau\tilde{\eta}\nu\epsilon\varsigma$  =  $\acute{\alpha}\chi\tau\tilde{\iota}\nu\epsilon\varsigma$ ,  $\psi\eta\mu\acute{\upsilon}\theta\iota\omicron\nu$  =  $\psi\tilde{\iota}\mu\acute{\upsilon}\theta\iota\omicron\nu$ ,  $\kappa\tilde{\iota}\chi\acute{\iota}\omega$  =  $\kappa\eta\chi\acute{\iota}\omega$ .

$\tilde{\iota}$  u.  $\eta$ : Dor. u. altion. (Hom.)  $\tilde{\iota}\kappa\omega$  =  $\tilde{\eta}\kappa\omega$ .

$\eta$  u.  $\alpha\iota$ : Böot. (und zwar hat dieses  $\eta$  wie das gewöhnliche  $\alpha\iota$  am Ende des Wortes in der Dekl. u. Konjug. keinen Einfluss auf die Betonung, als:  $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\mu\eta$  =  $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\lambda\epsilon\gamma\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\eta$  =  $\lambda\epsilon\gamma\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ), a) I. Decl., als:  $\iota\pi\acute{\omicron}\tau\eta$ ,  $\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\rho\gamma\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ ,  $\tau\tilde{\eta}\varsigma$ ,  $\phi\acute{\iota}\lambda\eta\varsigma$   $\acute{\alpha}\gamma\chi\acute{\alpha}\lambda\eta\varsigma$   $Corinna$  =  $\phi\acute{\iota}\lambda\alpha\iota\varsigma$   $\acute{\alpha}\gamma\chi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\varsigma$ ,  $\lambda\iota\gamma\omicron\upsilon\rho\omicron\chi\omega\tau\acute{\iota}\lambda\eta\varsigma$   $\acute{\epsilon}\nu\omicron\pi\tilde{\eta}\varsigma$  ib.; b) in d. Adj. auf  $\eta\omicron\varsigma$  (=  $\alpha\iota\omicron\varsigma$ ) v. Subst. d. I. Decl., als:  $\theta\epsilon\iota\beta\tilde{\eta}\omicron\varsigma$  =  $\theta\eta\beta\alpha\iota\omicron\varsigma$ , die Patronymika, als:  $\text{Καλλιῆς}$  =  $\text{Καλλιαῖος}$ ; c)  $\tilde{\eta}$  = Lesb. u. Dor.  $\alpha\tilde{\iota}$ ,  $\chi\tilde{\eta}$   $Corinn.$  =  $\kappa\alpha\acute{\iota}$ ,  $\chi\tilde{\eta}\rho\epsilon$  =  $\chi\alpha\acute{\iota}\rho\epsilon$ ,  $\pi\tilde{\eta}\delta\alpha$   $Cor.$  =  $\pi\alpha\tilde{\iota}\delta\alpha$  u. einige Eigennamen, als:  $\text{Ἡολεῖα}$  =  $\text{Αἰολεῖα}$ ,  $\text{Χηρωνεύς}$  =  $\text{Χαιρωνεύς}$ ; (nur selten  $\alpha\iota$ , als:  $\kappa\alpha\acute{\iota}$ ,  $\text{Αἰολεύς}$ ; auch selten  $\alpha$  st.  $\alpha\iota$ , wie auch Lesb. u. Att.:  $\acute{\alpha}\epsilon\tau\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\text{Πλαταεῖος}$ ;  $\alpha\epsilon$ -st.  $\alpha\iota$  auf e. Tanagr. Inschr.:  $\text{Ἀεσχρονδας}$  =  $\text{Αἰσχροῶνδας}$ ; über die Endung  $\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$  st.  $\tilde{\eta}\omicron\varsigma$  s.  $\epsilon\iota$  u.  $\alpha\iota$ ;) d) in d. Konjug., als:  $\delta\phi\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon\tau\eta$  =  $\delta\phi\epsilon\acute{\iota}\lambda\epsilon\tau\alpha\iota$ ,  $\kappa\epsilon\chi\acute{\omicron}\mu\iota\sigma\tau\eta$ ,  $\delta\epsilon\delta\acute{\omicron}\chi\theta\eta$  =  $\delta\epsilon\delta\acute{\omicron}\chi\theta\alpha\iota$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\epsilon\sigma\theta\eta$  =  $\acute{\alpha}\pi\omicron\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ .

$\eta\tilde{\iota}$  u.  $\epsilon\iota$ : s. d. Lehre v. d. Diäresis §. 55.

$\iota$  u.  $\iota\epsilon$ :  $\iota\rho\acute{\omicron}\varsigma$  u.  $\iota\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$  s. §. 50.

$\tilde{\iota}$  u.  $\epsilon\iota$ : Böot.  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\iota\varsigma$  =  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\chi\iota$ ,  $\acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\chi\iota$ ; Subst. auf  $\iota\alpha$  =  $\epsilon\iota\alpha$ , als:  $\acute{\alpha}\sigma\phi\acute{\alpha}\lambda\iota\alpha$ , Adj. auf  $\iota\omicron\varsigma$  =  $\epsilon\iota\omicron\varsigma$ , als:  $\text{Ἀργῖος}$  =  $\text{Ἀργεῖος}$ , Patronym., als:  $\text{Φιλοκρατῖος}$ , auf  $\iota\delta\alpha\varsigma$  =  $\epsilon\acute{\iota}\delta\alpha\varsigma$ , als:  $\text{Καλλικλίδας}$ ,

in einzelnen Wörtern, als:  $\eta\acute{\iota}$  = αἰεί, θεογίτων, ἱράνα, πλίονα, ἱμι = εἶμι, αἶδων Cor. 8, κίμενος u. a.; zuweilen jedoch auch ει, als: Ἀριστείδας, Διοφάνειος. Lesb. Φίκατι = εἴκοσι, Ποτίδαν neben Ποσειδάν; Dor. Φίκατι, ἱκατι neben Φείκατι, εἴκατι, auf späteren Inschr. auch d. Att. εἴκοσι; Ποτιδάν u. Ποτιδᾶς, im jüngeren Dor. Ποτειδάν u. Ποσειδάν; dann durch Kontrakt. Dat. auf ι, als: πόλι, Λυγδάμι, Σχινούρι (im jüng. Dor. ει); τρίς im Nom. u. Akk. aus τρίς, τρίας, aber auch schon τρεῖς, Ὡα (ι) Dor., Ὡη Ion. u. Att. st. εἴλη (d. i. Φεῖλη, Tarent. βεῖλη); ἱρένες Herod. 9, 85 st. εἴρενες, dessen Abstammung unbekannt ist.

ει u. ι: Dor. in d. Fut. u. Aor. I. v. τίνω, als: ἀποτεῖσει, ἀποτεῖση, ἀποτεισάντων, ἀποτεισάτω u. s. w., daher Τεισάνωρ, Τεισανδρος auf Inschr.; χεῖλιοι im älteren milderen Dorismus neben χῖλιοι; auf Inschr. nach Chr. πολεῖται, τειμά, τειμᾶσαι u. dgl.

ο̄ u. οι: Böot. und zwar, wenn ο̄ am Ende des Wortes steht, ohne Einwirkung auf die Betonung, als: Φυκία = οἰκία, καλύ = καλοί, ἐμύ = ἐμοί, Ὅμηρυ = Ὅμηροι, τύ = τοί (οἱ), τύδε = τοῖδε (οἷδε), Dat. Pl. τῶς ἄλλους, ἵππους; doch auch οι, als: Φοικία, u. so immer Βοιωτοί; βριμούμενοι Cor. 8, λευκοπέπλοις 11.

ῡ u. ω: Böot. auf einigen Inschr., als: τῷ δάμυ (= τῷ δάμω), τῷ, αὐτῷ, ὕδῳ. Nach Priscian. I. p. 49 verwandelten die Böotier ω in οε; er vergleicht d. Lat. comoedia, tragoedia; u. so steht auf e. Tanagr. Inschr. Διονύσοε = Διονύσω. Auch findet sich Böot. zuweilen οι st. ω, als: τοῖ δάμοι (= τῷ δάμω), Διονύσοι, τοῖ Τρεφωνίοι auf Inschr., πατροῖος (= πατρῷος), ἡροῖος (= ἡρώος) b. alt. Gramm. — ῡ u. ω: Lesb. χελύνη (= χελώνη) Sapph. (aber χέλυς Sapph. 3), ἀμώμων (ἀμύμων), τέκτων (τέκτων), Pl. τέκτῶνες Sapph. 44. nach Ahr. I. p. 98 u. 264 st. τέκτονες.

αι u. ᾱ (Dor.) od. η: Lesb. θναίσκω, Dor. θνάσκω, Ion. u. Att. θνήσκω, μιμναίσκω, μαχαίτας Alc. 9, wahrschl. entst. aus θναίσκω, μαχα-ίτας, vgl. ὀπλ-ίτης, ὕδ-ίτης. In folgenden Fällen ist das in αι aus dem Vau (F) entsprungene ι weggelassen und aus αι ein langes α gemacht: αἰετός ep. u. b. d. Att. Dichtern v. ἄφημι, ἄ, vgl. l. av-is, Aeol. αῦηρ st. ἀήρ, Dor. ἀβήρ), neuion. u. altatt. αἰτός (ᾱ); ἐλαία, Oelbaum u. Olive, Dor., ἐλαίη Ion., vgl. oliva, ἐλάα Att. 1) neben ἐλαία, ἔλαιον allgemein; καίω u. κλαίω (d. i. κάFω, κλάFω, vgl. ἔκαυσα, ἔκλαυσα), altatt. κᾶω, κλάω 2), namentlich b. Aristoph. Ferner gebrauchen die Lesbier αι st. ᾱ, sowie οι st. ου als Ersatzdehnung, wenn ν vor σ ausgefallen ist 3), a) Nom. S. III. Decl., als: τάλαις st. τάλᾱς, μέλαις st. μέλᾱς, παῖς Sapph. 120 st. πᾶς (aus πάντες, πάνες), κίρναις Alc. 27. 33 st. κίρνᾱς; b) Fem. v. πᾶς παῖσα (st. πᾶσα [πάντσα, πάνσα]); c) Partic.

1) S. Poppo ad Thuc. 6, 99. Schneider ad Plat. Civ. 2, 372, c. — 2) S. Ellendt. Lex. Soph. T. I. p. 961. Ueber Plato s. Schneider ad Civ. 10, 614, e. T. III. p. 273; b. Xenophon immer καίειν, κλαίειν, u. so vorherrschend in der Prosa. — 3) S. Ahrens Dial. I. p. 69 sqq.

im Masc. und Fem., als: ἴσταις, ἴσταισα, γέλαις (v. γέλημι), γέλαισα, χαλάξαις Pind. P. 1, 6, ῥίψαις 45, τελέσαις 79, συντανύσαις 81, θρέψαισα 8, 26, s. Hermann. Opusc. I. p. 259; d) Acc. Pl., als: ταῖς δίκαις = τὰς δίκας (aus τὰνς δίκας), ὄχθαις (= ὄχθας) Alc. 3, κυλίχναις μεγάλαις u. πλέαις 33, νύμφαις 65, ἀπάλαις πλέκταις Sapph. 15, λύγραις Theocr. 28, 20, αὐλείαις θύραις 29, 39; e) III. Pers. Pl., als: φαισί st. φασί (aus φάντι, φάνσι), δίψαισι v. δίψημι Alc. 31, πεπάγαισιν (aus πεπάγανσιν) Alc. 27, κεκρίκασιν 85.

αι u. ει: Lesb., Dor., altion. (Hom.) αἰ = εἰ, αἶθε = εἶθε; so auch Eleisch αἰ u. αἶτε; Dor. κύπαιρος (κύπειρος), κυπαρίσκω (κυπαρίσσω) Alcim., ἄναιρον Kret. (ὄνειρον), φθαίρω (φθείρω); ferner αι oder α Dor., entsprechend dem Ion. ηι oder η u. dem Att. ει: κλαίς od. κλάς, Ion. κληίς, Att. κλείς, λαία, Ion. ληίη, Att. λεία, λαῖον od. λῆον, Ion. λήϊον, Att. λειῖον, u. einige Komposita v. γᾱ (γῆ): μεσόγαιον Dor. (μεσόγειον), κατώγαιον, ἀνώγαιον, ἑγγαιος, von denen auch die Attiker beide Formen gebrauchen.

ει u. αι: Böot. einige Gentilia, als: Θειβεῖος (= Θηβαῖος), Ἀθαινεῖος (= Ἀθηναῖος) u. a. auf Inschr. st. der gewöhnl. Böot. Endung ῆος, s. oben η u. αι.

Ausserdem kommen noch folgende Fälle vor:

ει u. η (entstanden aus ε, wo auch die Dorier η behalten): Böot. u. Thessal. εὐγενεῖς, εὐσεβεῖς, πατεῖρ = πατήρ, μάτειρ, εἴρων = ἥρων, πονειρός = πονηρός; τίθειμι = τίθημι, φίλειμι, ἔθειχα = ἔθηχα, ἐπόεισε = ἐπόησε (ἐποίησε), ποειτάς, δοκέει = δοκέη, ἐβδομεῖχοντα, εἶ = ἦ, ἐπειδεῖ = ἐπειδή, μεί = μή, θειβῆος, Φωκεῖος = Φωκῆος v. Φωκεύς, εἶμεν = Dor. ῆμεν (Att. εἶναι); so μείλιχος, γελιοι, ὀφείλω, denen nach Ahrens I. p. 185 vielleicht Dorisch μήλιχος, χήλιοι, ὀφήλω entsprechen; Lesb. nur πρέσβεια = πρέσβηα auf d. Marm. Lamps. 31. v. d. ungebr. πρεσβεύς; die alten Gramm. führen als Gen. der Mask. auf εὐς aus dem jüngeren Aeolismus noch an: Ἀχάλλειος, βασιλλειος als Proparox., s. Ahrens I. p. 117; — Thessal.: ὀνέθεικε = ἀνέθηκε, ἱερομναμονεῖσας, δαυχναφορεῖσας, Κισριείων; — Dor. nur in der III. Pers. S. Conj. ει oft st. η, als: νέμει, φέρει, ποεῖ, δόζει u. s. w. st. νέμη u. s. w.

ει u. η: Lesb. εἶκω (ῆκω), εἶκει Sapph. 2, 8; Dor. εἶκω (ῆκω) Epich. fr. 19, sonst ἴκω s. oben ι u. η; ει st. η Thessal. Konj. ὀνγραφεῖ st. ἀναγράφη, ὀντεθεῖ st. ἀνατεθῆ; über die Lesb. u. Lakon. Infinitivendung ην st. εἰν s. d. Formenlehre.

ει u. υι: das Fem. Perf. hat bei den meisten Doriern die Endung εῖα st. υῖα, als: ἐβῶρηγεῖα, ἐπιτετελεχεῖα, ἐσταχεῖα, συναγοχεῖα auf Inschr.

ευ u. ει: in Ἐλεύθια auf e. Kret. Inschr., Ἐλείθια Pind. = Εἰλείθια.

ευ u. ι: in εὐθύς mit seinen Derivatis, das zuerst in d. Hymn. Merc. 342 vorkommt, dann in der Att. Spr. in allgemeinen Gebrauch kam, st. des urspr. ἰθύς (Wurz. wahrschl. ἰ, ἰ-έναι, i-re), εὐθύνω st. ἰθύνω, ἰθύω u. s. w.



## §. 27. Kurze Vokale u. lange Vokale od. Diphthonge. 117

- οι u. ει: ὄνοιρος Lesb. st. ὄνειρος; Arkad. Ποσειδᾶν auf e. Inschr.
- οι u. ου: Lesb. in Folge der Ersatzdehnung (s. αι u. ā) a) Nom. Partic., als: ὄψοις v. ὄψωμι st. ὄψους (aus ὄψοντες, ὄψονες), ὄρθοις; παθούσας Alc. 29, πνεύουσιν 55, πλήθοισα Sapph. 3, λίποισαι 31, δοῖσαι 70, ἔχοισα 77; b) Μοῖσα st. Μοῦσα, St. μω, wie γνοῦται v. γνω; c) Acc. Pl. II. Decl., als: πασσάλους Alc. 7 (= πασσάλους aus πασσάλους), στεφάνους Sapph. 67, ἀνδρείους πέπλους, μαλάχους πόκους, δόμους, νόσους Theocr. 28, 10. 12. 16. 20; d) III. Pers. Pl., als: κρύπτουσιν Theocr. 28, 11 st. κρύπτουσι aus κρύπτονσι; ἐμμενέοισι, οἰκήσοισι Alc. 7. Das Fem. der Partic. auf οῖσα st. οῦσα findet sich auch bei Dichtern des minder strengen Dorismus, wie καχλάζουσιν Pind. O. 7, 2, θέουσιν 6, 12, αἰτοῖσα 26, παπταίνουσιν 28, ἔχοισα 30, πταίουσιν 7, 26, αἰθοῖσας 48.
- ου u. ευ: Kretisch in ψούδια = ψευδῆ, ἐξοδούσαντες v. ἐξοδεύω, βωλουόμεναι v. βουλεύω.
- ου u. ω: Thessal. Ἀπλοῦνι = Ἀπόλλωνι, Σουσίπατρος, Κραννουῖον = Κραννωνίων, γνούμα, ὀνάλουμα st. ἀνάλωμα; Dat. II. Decl., als: τοῦ κοινοῦ, ἱεροῦ st. τῷ u. s. w., Gen. Pl. κοινάουν ποθόδουν, τοῦν, πολιτάουν, s. Ahr. Add. II. p. 533.

### §. 27. Kurze Vokale und lange Vokale oder Diphthonge.

- α u. αι: Der Asiatische Aeolismus gebrauchte oft α st. αι, als: Ἄλκαος, ἄκμαος, ἄρχαος, θήβαος, Ῥώμαος, πάλαος, βεβαώτερος, Ἀθανάα Alc. 3, Theocr. 28, 1, Φωχάας Sapph. 14, Ὑμήναον Sapph. 44, μάομαι 115, αἰ st. αἰεῖ (s. Ahrens I. p. 100), vgl. unten ε u. ει; so auch Thessal. δικαιοῖ st. δικαιοῖ, Γεννάος (s. Ahr. Add. II. p. 533). Ferner: ἄνεγμα Tarent. st. αἰνιγμα; die ursprüngliche Form von αἰεῖ ist αἰεῖ, wie sie sich in einer Krisäisch. Inschr. erhalten hat (s. Ahrens p. 378); vgl. sk. ēva-s, Gang, Wandel, l. aevum, goth. aiv-s, Zeit (s. Curt. Et. p. 346); daraus entstand die Form αἰεῖ (vgl. αἰών), die sich im Ionischen Dialekte (b. Herodot. fast durchweg, sehr selten αἰεῖ, aber d. Komp. αἰεῖνος 1, 93. 145) und in der Dichtersprache, zuweilen auch in der Attischen Prosa <sup>1)</sup> neben αἰεῖ erhalten hat; — ἀγαίομαι (d. i. ἀ-γάφομαι, vgl. γαῦρος, l. gau-deo, gavisus) u. die ep. Nebenf. ἀγᾶομαι (ἀγώμενος Hes. Th. 619, aber ἀγαίεται Op. 333).
- ο u. οι: Dor. v. ποιέω auf Inschr. ἐπόησε, ἐποησάταν, πεπόηνται s. Ahrens II. p. 188; die Wörter ποία, πνοία, ροία, στοία, χροία, Ion. ποίη, πνοίη, χλοίη (aber Herod. 4, 34 χλόην) u. s. w., lauten att. πόα, χροά, πνοά, στοά, χλόη (doch auch χροία Aristoph., Eur., στοία Aristoph. Eccl. 684 u. 686), aber ροία nur b. Spät., die Dorier sagen sowol πνοία als πνοά, στοία u. στοά,

<sup>1)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. I. p. 20 sqq. Schneider ad Plat. Civ. 3. 396, c. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. I. p. 211.

- so auch öfters Lesb. πόας Sapph. 76 (aber ποίας 2, 14), ποῖς Theocr. 29, 21, ἐπτόασεν Sapph. 2, 6, εὐνόα auf d. Kumäisch. Marm., λαγόνην st. λαγοίην Et. M. 558, 30 (s. Ahrens I. p. 101), vgl. α u. αι, ε u. ει, α u. ευ. Das ι stammt wahrscheinlich von dem weggefallenen F, als: ροία v. ρέω (d. i. ῥέFω, vgl. ῥεῦμα u. s. w.), so auch φλοῖος (Baumrinde), Il. α, 237, √ φλεF, vgl. φλύ-ω, strotze; vgl. unter α u. αι. Bei den Derivatis der Eigennamen auf οια, als: Εὐβοια, wird das ι in der Regel ausgestossen, als: Εὐβοεύς, Εὐβοῖς, Εὐβοϊκός.
- ο u. οῖ: ζοῖα Theocr. 29, 5 st. ζόα.
- ε u. η: Eine Abschwächung des η in ε findet statt in μέν st. μήν, sehr häufig im alt- u. neuionischen, oft auch im Att. Dialekte, z. B. ἡ μέν, in dem neuion. ἔσσων, ἔσσώω st. ἡσσων, ἡσσώω; b. Alc. fr. 95 (Et. M. 264, 18) δέω st. δήω.
- ε u. ευ: Asiat. Aeol. ἐπισχεάσαντα auf d. Kumäisch. Marmor; vgl. α u. αι, ε u. ει, ο u. οι; Dor. ἐπισχεάζειν, σχεοθήκα Korkyr. Inschr. 1834.
- ει u. ε: Alt- u. neuion. ξείνος (entst. aus ξένιος, ξένιος, vgl. φίλιος u. φίλος, auch b. d. Tragikern, s. Wunder Exc. ad Soph. O. C. 925) mit seinen Derivatis, στεινός, κεινός (aber Od. 22, 249 κενά, Herod. 4, 123 κεκενωμένον) und ξένος, στενός, κενός; (die Dorier sagen gemeiniglich ξένος u. κενός;) über d. Att. Komp. στενότερος, κενότερος s. d. Lehre v. d. Kompar.;) εἶνατος (aber ἔνατος Il. β, 313), εἶναχόσιοι, εἶνάκις st. ἔνατος u. s. w.; εἶνεκε (Hom., doch ἔνεκα, ἔνεκεν Od. 17, 288. 310), εἶνεκεν Herod.; εἶριον (aber ἐρίοιο Od. δ, 124), εἶρίνεος; v. d. St. ἔνεκ, ἦνεκα, ἐνεῖχαι u. s. w. §. 343 st. ἦνεχα; — εἶν, φανειρός, ἐπιφανείστατος auf e. Aeginet. Inschr. st. ἐν, φανερός, εἶνδογενῆ auf e. Delph., πείδιον auf e. Korkyr. Inschr., s. Ahrens II. p. 190; — neuion. δείρω st. δέρω, als Präsensverstärkung, vgl. φθείρω, doch auch Arist. Av. 364 δειρε; — bei folgenden alt- und neuion. mit ει anlautenden Wörtern ist ει aus dem weggefallenen Vau (F) oder σ zu erklären: εἶδομαι (in Kompos. auch Att.), vgl. videor, εἰλίσσω (auch b. d. Tragikern nach Bedarf des Metrums), neuion. (§. 343), vgl. volvo, εἰλέω, εἰλύω (Hom. εἰλύω, doch ἐλύσθην), εἶλυμι, vgl. vestio, εἶρομαι (Hom. auch ἔρομαι), εἶρωτάω, εἶρύω (Hom. auch ἐρύω) §. 343, εἶρω = sero §. 343.
- ε u. ει: Die Abschwächung des ει in ε vor einem Vokale ist dem neuion. Dialekte eigen, in einzelnen Wörtern auch anderen Dialekten. Neuion. das Subst. κύπερος st. κύπειρος; die Adj. des Stoffes auf εος, εη, εον st. ειος, εια, ειον, als: βόεος (auch Hom. neben βόειος u. Pind. P. 4, 417 βοέους), αἶγεος, οἶεος, γήνεος, ἡμιόνεος; ferner ἐπέτεος, annuus, ἐπιτήδεος, ἐπιτηδέωτερος, ἐπιτηδεώτατος, τέλεος (so auch Plat. häufiger als τέλαιο; b. Her. 6, 67. 9, 110 τέλειον, sonst -εος), ὑπώρεος, daher ἡ ὑπωρέη, Ἡράκλεος, Ὑπερβόρεος, Ἀριμάσπεος; dann πλέος, πλέη, πλέον st. πλειός; Kompar. v. πολός b. Herod. πλέων, πλέον od. πλεῦν, G. stäts πλεῦνος, πλέονι u. πλεῦνι, πλέονα u. πλέω, πλεῦνες, πλεῦνας u. πλέους, πλέοσι, πλεύνων u.

πλεύνων<sup>1)</sup> (aber 1, 167. 2, 120. 121, 4 πλείους in allen Codd.); μέζων u. κρέσσων; Fem. auf εᾷ st. εἶᾳ s. §. 126 v. Adj. auf υς, als: θῆλυς, θήλεα, θῆλυ, θηλέης, θηλέη, θήλεαν, θήλειαι, ἡμίσεα (v. ἥμισυς), ἡμίσειαι, ἡμισέας, τρηχέα (v. τρηχύς), βαθέα, εὐρέα, ἰθέα, βραχέα, βαρέα, δασέα, ταχέα, ὀξέα, πλατέα (daher auch die Insel Πλατέα); ferner vor e. Konson.: alle Formen des Verbs δείχνωμι (√ δῖκ, sk. dic-āmi, zeige, l. in-ḍic-o) nebst seinen Compositis ausser Praes. u. Impf., also: δέξω, δέξομαι, ἔδεξα, ἐδεξάμην, δέδεγμαι, ἐδέχθην (Herod. 2, 30, 4, 79. 6, 61. 9, 82 δείξαντα, δείξω, δείξαι, ἐπιδειῖξαι, δείξαι will Bredov. p. 153, obwol in den Codd. keine verschiedene Lesart angegeben ist, in δέξαντα u. s. w. verändern, und wol mit Recht, da an so ausserordentlich vielen Stellen die Schreibung mit ε feststeht;) ἔρεγμα Att., ἔριγμα Ion. v. ἐρείχω, √ ἐρίκ; ἔργω (auch b. Hom. neben ἐέργω u. Π. 23, 72 εἶργω), dränge, v. Φέργω, s. §. 343. — Lesbisch: ἀλάθεια st. ἀλήθεια Theocr. 29, 1, πλέαις st. πλείαις Alc. 33, vgl. oben α u. αι; — über d. Dorische Verkürzung des ει in ε in der Konjug. s. d. Formenlehre; ferner bei Sophron fr. 39 ὥψων st. ὥψειον v. ὠψείω, ἀσάλεα st. ἀσάλεια (Et. M. 151, 47), γεννεᾷτις fr. 55, ἀδεαί 34, Theocr. 3, 30 ἀδέα, 7, 78 εὐρέα; ἡμίσεα öfter b. Archimed., sodann auf Dor. Inschr. ἀτέλεα st. ἀτέλεια, ὀγιέα, ἰάρεαι st. ἰέρειαι, Ἡράκλεα, Name der Stadt, st. Ἡράκλεια, Νικοκράτεα, Εὐκράτεα, Νιχόκλεα u. a.; πλέων, doch nicht gleichmässig, s. Ahrens II. p. 188; vor e. Kons.: μέζων Epich. 32, κρέσσων Pind., Theocr. Die Präp. ἐς ist Dor. und Ion., aber auch altatt. und dicht. st. εἰς; so auch ἔσω st. εἴσω. — Vgl. §. 9, 5.

υ u. ει: Alt- u. neuion. ἰκελος (υ) st. εἴκελος (beide Formen bei Hom.), d. i. Φίκελος (anders Curt. Et. p. 588); doch προσετικέλην Herod. 2, 12 in allen Codd.; ὤη; Ποσιδήϊον Hom. u. Herod. st. Ποσιδεῖον.

ου u. ο: Alt- u. neuion. vor Liquidis und σ (aber nicht bei Verbalsubstantiven, wie στόν-ος v. στένω): νοῦσος (auch Dor.) st. νόσος (b. Hom. Beides), aber immer νοσέειν; μοῦνος (auch Dor. u. zuweilen b. d. Tragik., s. Wunder Exc. ad Soph. O. C. 925) st. μόνος (b. Hom. Beides; οὐ μόνον Herod. 2, 19. 7, 9) u. dessen Derivata, als: μούναρχος u. s. w.; οὐλόμενος, verderblich, ep. u. poet., πουλύς alt- u. neuion. st. πολύς; Οὐλυμπος auch Dor., b. Hom. auch Ὀλυμπος, so auch Herod. 7, 128 u. immer Ὀλύμπιος, Ὀλυμπία, τὰ Ὀλύμπια, Ὀλυμπιάς, Ὀλυμπιονίκης, Ὀλυμπιόδωρος; οὔνομα (b. Hom. auch ὄνομα), οὐνομάζειν (b. Hom. ὄνομάζ., b. Herod. ὀνομαστί 5, 1. 6, 79. Ὀνομαστός 6, 127, Ὀνομάκριτος 7, 6; κοῦρος (auch Dor.), adolescens, st. κόρος, κουρίδιος, Διόσκουροι, u. poet., zuweilen auch Att., wie Thuc. 3, 75. 4, 110 Διοσκούρων, Διοσκουρεῖον (aber Herod. 4, 33 u. 34 κόρας, κόραι); ὁ οὔρος st. ὄρος,

<sup>1)</sup> S. Bredov. Dial. Herod. p. 154 sq.

- πρόουρος, ὄουρος, ὄουρέειν, οὐρίζειν; τὸ οὔρος st. ὄρος (b. Hom. u. Herod. Beides, auch b. Pind.), οὔρειος b. Hom. u. den Trag.; οὔλος altion. b. Hom. statt ὄλος, vgl. altlat. sollus, ganz, sk. sarvas, omnis (Curt. Et. p. 484); κουλέον st. κόλεον (b. Hom. Beides); die Kasus von γόνυ u. δόρυ: γούνατος, Hom. γουνός u. s. w.; δούρατος (Hom. auch δουρός) u. s. w., s. §. 130 (b. Herod. auch δόρατα, δόρασι; aber δορυαλώτου 8, 74. 9, 4. verhält sich richtig, da die Formen δουρός, δουρί nur dichterisch sind; s. Bredov p. 166; die meisten Codd. haben δορυαλώτου, aber vgl. δορίγαμβρος Aesch. Ag. 672, δορικάνης Suppl. 965, δορίκρανος Pers. 144, δορικμής Choeph. 360, δορίμαργος Sept. 668, δορίπονος ib. 610<sup>1)</sup>;) ὁ οὐδός, Schwelle, st. ὀδός, aber ἡ ὀδός, Weg, (nur Od. ρ, 196 ἡ οὐδός).
- ο u. ου: Lesb. vor e. Liq.: ὄρανος st. οὐρανός Sapph. 13, κόρα Alc. 57, Sapph. 43, 62; Achäisch δαμιοργοί = Dor. δαμιοργοί, Att. δημιουργοί; ferner: Συρηχόσιος Ion., Συραχόσιος Dor. u. Att. st. Συραχούσιος.
- ο u. ω: Neuion. in ζόη (paroxyt.) st. ζωή; Dor. Epich. fr. 158 ζός st. ζωός, Theocr. ep. 17, 9 ζόαν, 29, 20 ζόης st. ζωής v. ζάω; Dor. Ar. Lys. 1255 πρῶκροον st. προῦκρουον; in einigen Wörtern der II. Att. Dekl.: λαγός st. Att. λάγως, Hom. λαγώς, alt.- u. neuion. κάλος st. κάλως, κάλον, Κέον Herod. 8, 76, Att. Κέων, πλέος, Att. πλέως, Hom. πλεῖος s. oben ε u. ει.
- ω u. ο: Böot., ep. u. b. Pind. Διώνυσος st. Διόνυσος.
- ῶ u. ω: Nicht unmittelbar aus dem St. ζα, sondern erst aus dem Subst. ζωή hat sich das Dor. u. Ion. Verb ζάω, Impf. ἔζων, Aor. ἔζωσα gebildet, wofür die Attiker ζάω (doch schon Π. α, 88 ζώντος) gebrauchen. Herod. 5, 6 steht in allen Codd. ζῆν, aber ζώειν 7, 46.
- ε u. ω: Auf gleiche Weise ist nicht unmittelbar aus πλέω die Ion. Form πλώω, ἔκλωον, ἔκλωσα u. s. w. hervorgegangen, sondern erst durch πλό-ος vermittelt worden. Homer gebraucht neben πλώω auch πλείειν, πλείοντες u. πλέω, Herod. im Präs. u. Impf. πλώω u. πλέω, im Aor. gewöhnl. ἔκλωσα, selten ἔκλευσα, im Fut. öfter πλεύσομαι als πλώσομαι s. §. 343.
- υ u. ῦ: in d. Lesb. φυίω u. δλυίω st. φῦω, δλύω nach d. Etym. M. 254, 14; Dor. ὕός neben υῖός auf d. Theräisch. Inschr. 2448, ὕοθεσία Rhod. Inschr. 2524 (Ahrens II. p. 188).

Anmerk. Ueber die Verkürzung und Dehnung, Weglassung und Hinzufügung, Kontraktion und Krasis der Vokale, über die Diäresis der Diphthonge in den Dialekten s. d. Wohltautslehre.

## B. Konsonanten.

Das verschiedene Verhältniss der Konsonanten zu einander in den verschiedenen Mundarten beruht überall auf dem Gesetze, dass

<sup>1)</sup> S. Lobeck. ad Soph. Aj. 221. Parerg. p. 683 sqq. Baehr ad Herod. 8, 74.

gleichstufige Konsonanten (§. 7) mit gleichstufigen und gleichnamige (§. 7) mit gleichnamigen wechseln.

2. Wechsel der gleichstufigen Konsonanten untereinander.

§. 28. A. Mutae.

a) Tenuēs.

1. u. π: Die Pronomina interrogativa und indefinita lauten neuion. κοῦ, ὅκου, κόθεν, ὀκόθεν, κῶς, ὀκως, κῶ, οὔκω, κή, κότε, οὐδέ-κοτε, κοῖος, κοίη, κοῖον, ὀκοῖος, κόσος, ὀκόσος, κότερος, ὀκότερος (vgl. sk. kas, wer, kutas, woher, kadâ, wann, katarâs, wer von zweien, katamas, wer von vielen, lat. (ali)cubi, (ali)cunde, quis, (ali)quis u. s. w., λύκος u. lupus, ἵκκος in Etym. M. p. 474, 12 u. ἵππος aus ἵπφος ἱκφος, sk. aḡ-vas, l. equus, durch Angleichung, s. §. 64, 3; in allen übrigen Mundarten ist das ursprüngliche κ in π übergegangen, also: ποῦ, ὅπου u. s. w.; Thessal. Κιέριον = Πιέριον, κόρνοψ = πάρνοψ. S. §. 10, 1.
2. u. κ: πύανος b. Pollux 6, 61, Lak. πούανος b. Hesych. = κύαμος.
3. u. τ: Dor. die Adverbien der Zeit auf οκα: πόκα, ποκά, οὔποκα, οὐκῶποκα, ὅκα, τόκα, ὀπόκα, ἄλλοκα = πότε, ποτέ, ὅτε, τότε, ὀπότε, ἄλλοτε; ὀκκα = ὅτε κα, ὅταν.
4. u. κ: Als Dorisch wird von Schol. Theocr. 1, 1 τῆνος = καῖνος, ἔκαῖνος angeführt; aber Ahrens II. p. 270 leitet es von dem Demonstrativstamme το (vgl. τοσσῆνος v. τόσος) ab mit der Bedeutung iste; τ st. κ ist nicht Dor. Durch Angleichung Λύττος, e. Kret. Stadt, st. Λύκτος II. β, 647 (s. Spitzner ad h. 1).
5. u. τ: Böot. in πέτταρα = τέσσαρα, πετταράχοντα = τεσσαράχοντα, πέμπε = πέντε (auch Od. δ, 412 πεμπάσσεται); Lesb. in πέμπε Alc. 26, πέσσυρες = τέσσαρες; πῆλυι = τηλοῖ, σπέλλω = στέλλω, Fut. κασπολέω Sapph. 23, σπολά = στολή; doch στολά Sapph. 74 u. ἀπέστελλαν, ἀποστέλλαντα, ἀποσταλέντα auf d. marm. Lamps.; Dor. σπάδιον (vgl. l. spatium) = στάδιον.

b) Mediae.

1. u. β: Böot. u. Dor. γλάχων, γλαχώ Ar. Ach. 861, 874, Theocr. 5, 56, alt.- u. neuion. γληχών, Att. βληχών; Dor. γλέφαρον Pind. = βλέφαρον Att. Das γ scheint älter als das β. Vgl. Curt. Et. 422. Vgl. §. 11.
2. u. γ: Böot. βανά, G. βανῆκος Cor. 12 = γυνή, γυναικός st. γFανά (vgl. Goth. qvinô) / γα, γεν; durch das hinzugetretene F ist der Uebergang des urspr. γ in β bewirkt worden. S. Ahrens I. p. 172. Curt. Et. S. 160. u. 420 und oben §. 11. 1.
3. u. δ: Böot. u. Lesb. βελφῖνες, Βελφοί = δελφῖνες, Δελφοί; vgl. l. bis aus dui, bellum aus duellum, βελφίς verwandt mit bellua, also urspr. δFελφίς; nach Abwerfung des F entstand δελφίς, nach Abwerfung des δ βελφίς, s. Ahrens I. p. 42; ferner Lesb. βλῆρ ist aus δέλεαρ (δλήρ) hervorgegangen, da δλ keine im Griech. gestattete Lautgruppe ist, s. Ahr. I. p. 41. Curt. Et. S. 425; Lesb., Dor. u. poet. σάμβαλα Sapph. 49.

Eumel. b. Pausan. 4. 33, 3. Hipponax b. Tzetz. ad Lycophr. 855, s. Bergk. ad Anacr. p. 101; nach Schwalbe de Diminutivis p. 83 stammt das Wort σάνδαλον aus dem Persischen sandal (calceus); Thessal. Βωδών = Δωδώνη, das Curt. Et. S. 425 mit dem St. ΔιF zusammenstellt, also aus δFωδώνη wird entweder Βωδώνη oder Δωδώνη. Vgl. §. 11, 3.

δ u. β: Böot. oder Dor. ὀδελός Epich. 58. Ar. Ach. 762 = ὀβελός u. auf einer Delph. Inschr. ὀβελός = ὀβολός; aber auf jüngeren Dor. Inschr. ἡμιώβελον, ὀβελίσκος.

δ u. γ: Die alten Grammatiker führen für diesen Wechsel die Dor. Wörter δᾱ = γᾱ, γῆ, Δᾱμάτηρ, δᾱπεδον = γᾱπεδον, ferner δνόφος u. δνοφερός (b. Hom., Hippokr., auch b. d. Trag., Lyrik. u. spät. Att.) = γνόφος u. γνοφερός Aeol. u. spät. Att.) an; allein da dieses δᾱ nur in Interjektionen, als: φεῦ δᾱ, δᾱ φεῦ, vorkommt und nie Γημήτηρ gesagt wird, so bezieht es Ahr. II. p. 80 auf den Stamm, der in δῖος, Δῖος, Δᾱν = Ζεύς, Διώνη (Diana) sich zeigt und überhaupt das göttliche Wesen bezeichnet; δᾱπεδον mit kurzem α kann nicht von γᾱπεδον (ᾱ) herkommen; Curt. Et. S. 548 meint, die Silbe δα sei wie in δαφεινός, δᾱ-σκιος von dem aus ζα entstandenen διά abzuleiten. Die Wörter γνόφος, γνοφερός sollen nach Ahr. I. p. 73 des Wohl- lautes wegen für das rohere δνοφ. gesetzt sein, wie γλυκύς st. δλυκύς, vgl. δεῦκος = γλεῦκος. Wahrscheinlicher ist die Ansicht von Curt. Et. S. 469, in γνοφός sei γ eine Erweichung von κ (κνέφας), δ aber durch den Einfluss des ν entstanden, so ἄδνόν Kret. st. ἄγνόν; ferner διφοῦρα, das Hesychius als Lakon. für γέφυρα anführt, das aber Ahr. II. p. 81 bezweifelt. — Für das Hom. ἄδευκῆς sagen die Sikuler, so auch Hippokrates und Xenophon ἀγλευκῆς (vgl. γλυκύς), so auch Lakon. ἀγλευκέρ b. Hesych. Ahrens II. p. 109 lässt γλεῦκος u. δεῦκος aus δλεῦκος entstehen, vgl. l. dulcis.

ζ u. β: Arkad. ἐπιζαρέω (auch Eur. Ph. 45) st. ἐπιβαρέω, ζέρεθρον st. βάραθρον, ζέλλω b. Hesych. st. βάλλω. Curtius Et. S. 431 nimmt an, durch Dentalismus sei ursprüngliches γ zu δ geworden, an die Stelle dieses δ sei in einigen Mundarten γ oder β oder ζ getreten; ζέλλω = δέλλω auf einer Inschr. v. Tegea (Bergk. Hall. 1860, Curt. S. 417), βάλλω, √ gal, ἐπιζαρέω neben βαρύς st. γαρύς, ζέρεθρον, δέρεθρον (Hesych.), βάραθρον; ζ ist aus δj entstanden; also urspr. γάλλω, dann δέλλω u. βάλλω, endlich δjέλλω = ζέλλω.

### c) Aspiratae (vgl. §. 12, 2).

φ u. θ: Lesb. u. Thess. (auch Hom.) φήρ = θήρ; φήριον, vgl. l. fera; auch Alcm. 6 äolisirend φοίνας = θοίνας. So √ φεν (ἐπεφνον) u. θείνειν, ferire; auch φλᾱν b. Pind., Theocr., Hippokr., Aristoph. u. φλίβειν b. Theocr. 15, 76 = Att. θλᾱν, θλίβειν werden von den alten Gramm. als Aeol. angegeben.

φ u. χ: Lesb. αὔφην = αὐχὴν, vgl. l. fel u. χόλος.

χ u. θ: Lesb. πλήχω = πλήθω in Cramer. Anecd. Oxon. 1.



149, 6; aber Sapph. 3 πλήθοισα; Dor. nur ὄρνιχος u. s. w. (= ὄρνιθος) v. ὄρνις.

χ u. φ: Thessal. ἀρχίδαυχναφορείσας auf e. Inschr. = ἀρχίδαφνηφορήσας.

d) Tenuis und Aspiratae. Der Spirant σ übt öfters einen aspirirenden Einfluss auf folgende Tenuis; auf diese Weise wechseln σκ u. σχ, σπ u. σφ. Namentlich hat die Attische Sprache eine Neigung zur Aspiration, als: σκελῖς, Thierhüfte, Att. σχελῖς, σκινδάλαμος, σκινδαλμός, Schindel, Att. σχινδ., σκεδαννῶναι u. σχέδῃ, Scheit, σκίδνασθαι u. σχίζειν; σπόγγος, Schwamm, Att. σφόγγος, σπόνδυλος, Wirbel, Att. σφόνδ., σπεῖρα, Gedrehtes, u. σφαῖρα, Kugel, σπαργᾶν, schwellen, strotzen, u. σφριγᾶν <sup>1)</sup>, so vielleicht auch σθένος v. √ στα, sk. sthâ.

### §. 29. B. Liquidae und ν und σ.

a) Liquidae unter einander und ρ u. σ.

λ u. ρ: Dor., neuion. Her. 2, 92, selbst Att. b. Aeschyl. fr. 309 D. κλίβανος, Att. κρίβανος; κριβανίτας u. κλιβανίτας Sophron. 5. 6. κριβανίτης Epich.; Arkad. κῤῥος = κλῆρος, so auch Att. ναύκραρος neben ναύκληρος; — Kret. λάκη = ῥάκη; aber λακίς, λακίζω u. die Derivata sind Att. Vgl. §. 13.

ν u. λ: vor τ u. θ Dor. in φίνταται Epich. 31 = φίλταται, Φιντίας Pind. = Φιλτίας, κέντο Alcm. 117 = κέλετο, βέντιστος Theocr. 5, 76 = βέλτιστος, ἐνθεῖν oft Theocr. = ἐλθεῖν; aber in dem reinen Dorismus βέλτιστος, βέλτιον, ἐλθεῖν; Curtius (Et. S. 394) sieht diesen Uebergang als eine seltene Art der Assimilation an, da die dentalen Mutae dem dentalen Nasal näher stehen als dem λ.

λ u. ν: λίτρον st. νίτρον; Letzteres ist ein Lehnwort, Hebr. neter (s. Curt. Et. S. 394), das b. Hippokr. neben λίτρον vorkommt, aber erst seit Alexander's Zeit allgemein gebräuchlich wird, s. Lobeck. ad Phryn. p. 305; Herodot 2, 86, 87, 92 und die ächt Att. Schriftsteller gebrauchen nur λίτρον. Ueber πλεῦμων st. πν. s. §. 14.

ν u. μ: Dor. νίν, jüngere Form, alt- u. neuion. μίν, ältere Form, nach Döderlein aus ιμ-ιμ entstanden, wie das altlat. em-em, v. d. Pronominalstamme i; vgl. Curt. Et. S. 477 u. oben §. 14, 2.

b) Liquida ρ und Spirant σ. Vgl. §. 15.

In der Lakon., Eleischen und Eretrischen Mundart wird oft, besonders im Auslaute, ρ statt des ursprünglichen σ gebraucht <sup>2)</sup>; so b. Hesych: ἐπιγελαστάρ st. ἐπιγελαστής, ἀδελφιόρ st. ἀδελφός, ἀκκόρ st. ἀσκός, δαιδῶχορ st. δαδοῦχος, παλαιόρ (παλεόρ Dind.) Ar. Lys. 988, πίσορ st. πίθος, σιόρ st. θεός, τίρ st. τίς, νέκυρ st. νέκυς, ἀβώρ st. ἡώς, πόρ st. πούς, ζύγωνερ st. ζύγωνες (d. i. βόες ἐργάται), φουλλίδερ st. φυλλίδες, βίωρ st. ἴσως, im Inlaute,

<sup>1)</sup> S. L. Meyer V. Gr. I. S. 186 f. — <sup>2)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 71 sqq.

z. B. πούρτακος st. πύστακος, μίργωσαι st. μίσγουςαι; Kret. τεόρ b. Hesych. st. τεός (= σός); Eleisch: οὔτορ, ἵππορ, δίκαρ, θέρμιος st. οὔτος, ἵππος, δίκας, θέσμιος, in einem alten Bündnisse der Eleer τοῖρ = τοῖς, τίρ = τίς neben Φαληῖοις, τοῖς Ἡρφαίοις, ἀλλάλοις, Φέπος, Φέτας; Eretr. σκληροτήρ, Πελαργός. Vgl. l. honos u. honor, arbos u. arbor, d. kiesen u. küren.

ῥῥ st. des älteren ρσ gebrauchen die Dorier, die jüngeren, zuweilen auch die mittleren Attiker, als: κόρρα Dor., κόρρη neuatt., κόρη Ion. u. altatt., κάρρων Dor. (aus καρτίων, κάρσ-ων) = κρείσσων, κρείττων, θάρρος m. den Derivatis st. θάρσος, ἄρρην st. ἄρσην, μυρρίνη st. μυρσίνη, Χερρόνησος st. Χερσώνησος, Τυρρήνός st. Τυρσηνός; ρσ alt- u. neuion., altatt. (Thuk., Tragiker, Andokides), ῥῥ u. ρσ Xenoph., ῥῥ die Redner u. Plato <sup>1)</sup>).

ν u. σ: Statt des ursprünglichen σ, das die Dorier in der I. Pers. Pl. Act., als: φέρομεν, sk. bhárāmas, l. ferimus, καλέομεν, ἴχομεν, πεπόνθαμεν, und in ἦς = erat, in den Adverbien αἰές, αἰός, ἔνδος, πέρυτις bewahrt haben, gebrauchen die Aeolier, Ionier und Attiker ν, als: τύπτομεν u. s. w., ἦν, αἰέν, (αἰε), ἔνδον, πέρυσιν. Vgl. §. 15. Hingegen gebrauchen

σ u. ν: die Dorier ν st. σ in ἔμπαν Pind. st. ἔμπας, αὔθιν die Rheginer st. αὔθις, ἐξᾶν auf Rhod. u. Ther. Inschr. st. ἐξῆς, ἐντί b. Theokr. st. ἐστί(ν) (so auch der reine Dorismus). Vgl. §. 15.

Anmerk. Ueber die Verdoppelung der Liquidae und des σ s. §. 65, in den Dialekten §. 66.

## II. Wechsel der gleichnamigen Konsonanten unter einander.

### §. 30. a) Kehllaute.

γ u. κ: γνάμπτω u. die Derivata, altion. st. κνάμπτω, das neuion. ist, so b. Herod., ferner καμπή, κναφεύς, κναφήϊον; altatt. die Formen mit κ, als: κάμπτω, κνάπτω, κναφεύς <sup>2)</sup>, doch ἐγνάπτει Soph. Aj. 1030 in den besten und meisten codd.; Ἀγβάτανα neuion., Ἐχβάτανα Att. Vgl. cygnus st. cyncus. S. §. 10, 1.

κ u. γ: κλάγος b. Hesych. Kret. st. γλάγος Hom. (= γάλα).

χ u. κ: Dor. ἀτρεχές st. ἀτρεχές, wie auch Pind., in den Derivatis b. d. älteren Att. κ, als: πανδόκος, ξενοδοκεῖν, bei d. jüngeren bald κ bald χ (s. Lobeck. ad Phryn. p. 307).

κ u. χ: Lesb., Dor. u. neuion. δέχομαι, daraus entstand Att. δέχομαι, das sich zuweilen auch auf Dor. Inschr. findet; neuion. οὐκί = οὐχί; Hom. τυκτός, τετυκαῖν, τετυκέσθαι v. τεύχω; ✓ σκιδ σκιδνασθαι, σκινδαλμός u. σχινδαλμός; aber

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Thuc. I. 1. p. 209 sq. ad Xen. Cyr. p. XXXIV. Bornem. ad Cyr. 4. 6, 2. ed. Lips. — <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. 3, 58. Schneider ad Plat. Civ. 10, p. 615, e. Inverniz ad Aristoph. Plut. 166. Reisig Conject. in Aristoph. I. p. 107 sq.

Dor. βρυχηθμός b. Hesych. st. βρυχηθμός wegen der folgend. Aspirata; κίτων Sophr. 62 u. κύτρα, wahrscheinlich nur sikel. Solözismus, da Epicharm χύτρα sagt, s. Ahrens II. p. 82; ῥέγγω Att., ῥέγγω (ῥύγγος) Ion., indem das nasale γ die Aspiration bewirkt hat, s. Curt. Et. S. 242.

## §. 31. b) Zahnlaute.

- τ u. θ: Dor. Ἄρτεμιτος = Ἄρτεμιδος v. Ἄρτεμις, θέμιτος, Att. θέμιδος, Ion. θέμιος; Lak. πάρταξον = πάρδαχον, feucht.
- δ u. τ: δάπικ st. des älteren τάπικ, Beides b. Xenoph., τάπης Hom. S. §. 10, 3.
- τ u. θ: τίριος (b. Hesych.) Kret. st. θέρσος, Eleisch in e. Bündnisse ἐνταῦτα st. ἐνταῦθα oder Ion. ἐνθαῦτα; alt- u. neuion. αὔτις = αὔθις.
- θ u. τ: Böot. III. Pers. Pl. ἔχωνθι st. ἔχωντι (Att. ἔχωσι), ἴωνθι st. ἴωσι, ἀποδεδόανθι st. ἀποδεδώκασι.
- θ u. δ: Böot. u. Dor. u. seit Alexander's Zeit ganz gewöhnlich οὐθείς, μηθείς st. οὐδαίς, μηδαίς (entst. aus οὐ, μή u. δαίς, Lesb. = τις); aber auf den älteren Dor. Inschriften vor dem III. Jahrh. οὐδαίς, μηδαίς, auf den tabulis Heracl. getrennt οὐδὲ ἦς, οὐδὲ ἔν, μηδὲ ἔνα, doch wahrscheinlich in dem Sinne von ne unus quidem.
- λ u. δ: λάφνη b. Hesych. = δάφνη, Ὀλυσσεύς (l. Ulixes) b. Eustath. 289, 38; vgl. l. lacrima u. δάκρυ, levir u. δαήρ, lorum u. δέρος, Sansk. dīp (leuchten), dīpa (Lampe), λάμπω, λαμπάς, dêha (Körper), Goth. leik<sup>1)</sup>.
- τ u. σ vor μ: b. Homer ἀϋτμή, ἐφαιτμή (auch b. anderen Dichtern), ἀτμή Hes. Th. 862, ἀτμός Aesch. u. spät. Dicht., u. a.; ferner in Prosa: ἀτμίζω, ἀτμός u. a., s. §. 61, Anm.
- δ u. σ vor μ: Lesb., alt- u. neuion. ὀδμή = ὀσμή, ἴδμεν = ἴσμεν; b. Hom. ἴδμεναι, ἴδμεν, ἔδμεναι v. ἔδω, φράδμων Π. π, 638, πεπυκάδμενος Sapph. 17; κακαδμένος Pind. O. 1, 27; ὀδμή auch b. Eurip. Hipp. 1391; Aesch. Ag. 281. Pers. 415 schwankt die Lesart zwischen ἀφρασμόνως u. ἀφραδμόνως, aber Lobeck. ad Aj. 23 zieht wegen des gewöhnlichen Gebrauches der Tragiker ἀφρασμ. vor. Vgl. θ u. σ.
- δ u. σσ: auf e. Kret. Inschr. (Corp. Insc. nr. 3050, 18) διαφυλάδων st. διαφυλάσσων.
- θ u. σ vor μ: Lesb., alt- u. neuion. u. spätatt., b. Hom. εἰλήλουθμεν, κεχορυθμένος, ἐπέπιθμεν; Hes. Op. 655 πεφραδμένα, βαθμός, Att. βασμός; ἀναβαθμός Herod. 2, 125, καταβασμός Aesch. Pr. 817; κλαυθμός u. die Derivata allgemein gebräuchlich, aber ἀνακλαυθμός u. ἀνακλαυσμός, σταθμός, ῥυθμός<sup>2)</sup> (doch ῥυσμός Archil. fr. 60 (31), 7 Bergk.), neuion. δυσμή Callim. st. δυσμή. Vgl. oben θ u. τ u. δ u. σ u. §. 61, Anmerk.

<sup>1)</sup> S. Bopp. Vergl. Gr. §. 17. — <sup>2)</sup> S. Lobeck. ad Phryn. p. 324 sq. Paralip. p. 393.

σ u. τ: Das ursprüngliche τ, das die Böotier und Dorier gemeiniglich treu bewahren, und wodurch diese einen Gegensatz zu den anderen Mundarten bilden, erweichten die Lesbier, die alten und neuen Ionier und die Attiker in σ, s. §. 10, 3; jedoch ist zu bemerken, dass das σ in den meisten Fällen durch ein folgendes ι oder υ bewirkt worden ist. Am Häufigsten geschieht diess in der Mitte der Wörter, und zwar a) in den Adj. auf τιος = σιος, als: πλούτιος = πλούσιος, ἐνιαυτίος = ἐνιαύσιος, πλάτιος = πλήσιος; in den substantivirten Adjektiven dieser Endung, als: Ἀρταμίτιον (v. Ἀρταμης, Dor. G. Ἀρτάμιτος) = Ἀρτεμίσιον, Ἀφροδιτία, e. Stadt, = Ἀφροδισία; Σελινούντιοι = Σελινούσιοι, Ὀπούντιοι = Ὀπούσιοι u. s. w.; in den mit ἑκατον zusammengesetzten Ordnungszahlwörtern, als: διακάτιοι = διακόσιοι, τριακάτιοι = τριακόσιοι u. s. w., doch sind auch die Formen auf ὅσιοι schon frühzeitig im Gebrauche und auf den Inschr. nach Alexander's Zeit allein üblich, s. Ahrens p. 81 sq. u. p. 281; — b) in den Abstractis auf τία (bei einigen auch Att., s. Lobeck. Parerg. p. 505 sqq.), deren Endung ein τ enthält, als: ἀδυνατία (v. ἀδύνατος) = Dor. ἀδυνασία, Ion. ἀδυνασίη, γερωντία, Lakon. Wort b. Xenoph. R. L. 10, 1 u. 3, das Amt eines Spartanischen Senators, v. γέρων, οντ-ος, = γερούσια (auf jüngeren Dor. Inschr. die gewöhnl. Form, als: εὐεργεσία); — c) die Dor. Abstracta auf τς sind selten, als: δῶτς = δόσις; gewöhnlich auch Dor. σς; — d) Böot. u. Dor. Εἶχατι = εἶχοσι, wie auch Dor. nach Alexander's Zeit; Dor. πέρυτς od. πέρυτι = -πέρυσι, vorigen Jahres (aus πρό u. Εἶτος), ποτί u. Kret. πορτί (Hom. προτί u. ποτί) = πρόσ; Lesb. Ποτίδαν neben Ποσειδαν, Dor. Ποτείδαν, Ποτίδαν neben Ποσειδαν, Dor. ἔπετον (v. πίπτω d. i. πιπέτω) = ἔπεσον; — e) Dor. in d. III. Pers. S. u. Pl., als: φατί = φησί, φαντί = φασί, δίδωτι = δίδωσι, τύπτοντι = Lesb. τύπτοισι, Att. τύπτουσι, τιθέντι = τιθεῖσι. — Als Anlaut kommt τ nur in einigen Wörtern vor: τό, τοί, τέ (auch Lesb., aber selten) = σύ, σοί, σέ, Τυχῇ = Συχῇ, e. Theil von Syrakus; τυρίσδω (st. συρίζω) b. Theokr. in den schlechteren Codd. Dieser Dorismus des τ = σ erhält sich nur in der Konjugation und in der Präposition ποτί in allen Zeiten, in allen übrigen Wörtern und Wortformen wich er seit Ende des IV. Jahrh. dem gewöhnlichen Gebrauche mit σ. S. Ahrens II. p. 59 sqq. Hingegen gebrauchen statt eines ursprünglichen τ merkwürdiger Weise die Dorier σ in σάμερον u. σᾶτες, während die Attiker das τ bewahrt haben: τήμερον (aus τό u. ἡμαρ) und τῆτες (aus τὸ ἔτος), heuer; doch kommt σήμερον auch b. Aristoph. vor, Ion. immer σήμερον, σῆτες, so auch Ion. und gemein σεῦτλον, σύρβη, Att. τεῦτλον (aber Ar. Ran. 942 σεῦτλον), τύρβη; aber in d. Ion. u. gem. σηλία (Att. τηλία) v. √ σα (σή-θ-ω, siehe), Siebrand, ist σ ursprünglich; σίλφη u. τίλφη od. τίφη Ar. Ach. 920. 925, s. Lobeck ad Phryn. p. 300; σά st. τίνα Megarisch b. Ar. Ach. 723.

σ u. θ: Lakon. σιός = θεός, ναί τὼ σιώ = θεῶ (Dioskuren),

b. Alcman. σαλασσομέδοισαν (= θαλ.), σάλεσιν = θάλεσιν, σάλλει = θάλλει, ἔσηκε = ἔθηκε (doch auch θίασος, παρθενικαί, ἄνθος, θεοῖσιν u. s. w.), in Aristoph. Lysistrata: σέλει = θέλει, σέτω = θέτω, σιγῇν = θιγεῖν, σιά = θεά, ἀγασός = ἀγαθός, μουσῖδω = μυθίζω, ἔση = ἔλθη u. a. (doch auch θείκελοι, θάγοντας, ἴθι, πεπόνθαμες, Κορινθία u. s. w.; viele andere Lakonische Wörter mit σ st. θ werden von den alten Grammatikern und bei Hesychius angeführt. S. Ahrens II. S. 68 sq., der p. 70 bemerkt, dass dieses σ st. θ nicht zu jeder Zeit von den Lakedämoniern gebraucht worden sei, sondern nicht lange vor Alkman überhand genommen habe, nach Alkman aber θ gebraucht worden sei.

θ u. σ: Nach Strab. 13, p. 912 sagten die Rhodier ἐρυθίβη st. ἐρυσίβη und nannten daher den Apollo Ἐρυθίβιος.

σσ u. τ: λίσσομαι (entst. aus λίτ-ιομαι) u. λίτομαι, Beides b. Hom.

ττ u. σσ: Die aus einem K- oder T-Laute entstandene Lautgruppe σσ, welche die Dorier und Ionier und in der Regel die älteren <sup>1)</sup>, oft auch die jüngeren Attiker gebrauchen, verwandeln die Böotier stäts, die Thessalier und die jüngeren Attiker gewöhnlich in ττ, als: θάλαττα, πέτταρα, ὀπόττα (st. des alten ὀπόσσα), κατασκευάττη (st. κατασκευάσαι = κατασκευάζαι) Böot.; πρήσσω alt- u. neuion., πράσσω Dor., alt-, oft auch mittelatt., πράττω neuatt., τάσσω τάττω, γλῶσσα γλῶττα, θάλασσα θάλαττα u. s. w.; einige Wörter aber haben immer σσ, als: κορύσσω, ἱμάσσω, λίσσομαι (aber λίτομαι), πτήσσω, βασίλισσα, σάρισσα, βυστός, αἰθύσσω, πτίσσω, ἐρέσσω (b. Späteren auch ἐρέττω); sowie andere immer ττ haben, als: βλίττω (aus μλίττω, vgl. μέλι, ιτος), ἀρμόττω; nie kann ττ in den dichterischen vollen Deklinations- und Konjugationsformen, in welchen die gewöhnliche Sprache ein σ ausgestossen hat, eintreten, als: τείχεσ-σι (τείχε-σι), ἔσ-σομαι (ἔ-σομαι).

ττ u. στ: Böot. in der Redensart ἵττω Ζεύς, per assimilat. st. ἵστω, ἐπιχαρίττω Ar. Ach. 833 st. ἐπιχαρίστω; gewöhnlich aber wird στ beibehalten, als: κεχόμιστη, ἔστω u. s. w.; Lakon. βεττόν (Kleid) = φεστόν (ἐστόν) v. ἔννυμι, vestio, ἐττία = ἐστία, ἔττασαν = ἔστασαν; so auch ἦτθαι = ἦσθαι; Tarent. in Ἄφραττος b. Hesych. st. Ἄφραστος.

Spir. asper u. σ: s. §. 23, 2.

δ u. ζ: Böot. u. Lakon. wird ζ (entst. aus δj) als Anlaut in δ verwandelt, so Δεύς B. u. L. u. B. Δάν st. Ζεύς, B. u. L. θυγόν st. ζυγόν, B. Δῆθος st. Ζῆθος, L. δωμός st. ζωμός; ἀρίδηλος b. Simonid. u. Herod. = ἀρίζηλος Hom.; b. Hesych. δᾶλον st. ζῆλον, δατέν st. ζητεῖν, δάγκλον st. ζάγκλον; das δα (aus δία entst.) intensivum in d. Hom. δά-σκιος, δα-φοινός, s. d. Folg.; δορχάς Att., ζορχάς neuion. (Beides b. Herod.).

<sup>1)</sup> Thukydides hat immer und die Tragiker fast immer σσ, Xenophon häufiger ττ, Aristophanes, Plato und die Redner gewöhnlich ττ. S. Poppo Proleg. ad Thuc. Vol. 1. p. 210 sq. u. p. 405 sq. ad 4, 29 ed. Goth. Praefat. ad Xen. Cyrop. p. XXXIV sq. Bornemann Praef. ad Xen. Anab. p. XIII. Schneider Plat. Civ. 332. e. 511, d. Th. C. Gn. Schneider dial. tragic. p. 16.

δι u. ζ: Lesb. ζά (entst. aus δja) st. διά, als: ζά νυκτός, ζαβάλλειν st. διαβάλλειν, ζάβατος (Sapph.) st. διάβατος, ζαελεξάμην Sapph. 22 st. διελ., Ζόννουξος auf e. Inschr. st. Διόνυσος; so auch das ζά intensivum, entst. aus διά = durch u. durch, d. i. sehr, als: ζάδηλος Alc. 10, ζάθεος, ζάκοτος, ζατρεφής, ζάλευκος, ζαμενής, ζάπεδον, ζαπίμελος, ζαθερής, ζάπυρος, ζάπλουτος; als Inlaut in κάρζα Et. M. 407, 18 st. καρδία.

δδ u. ζ: Böot. u. Lakon. in der Mitte der Wörter (vgl. §. 64), so b. Aristoph. Ach. 958 θερίδδω st. θερίζω, in der Lysistrata: γυμνάδδομαι st. γυμνάζομαι, μουσίδδω st. μυθίζω, ποτόδδαι st. προσόζει, ψιάδδω st. ψιάζω, θυρσάδδω, παίδδω, παραμπυκίδδω; ausserdem finden sich mehrere Wörter b. Hesychius, s. Ahrens II p. 96 sq.; so auch bei d. Megareern, als: μάδδαν Ar. Ach. 732 st. μάζαν, χρήδδετε 734 st. χρήζετε.

ττ u. ζ: Statt φράζω soll Korinna φράττω gesagt haben, s. Ahr. I. p. 176.

σδ u. ζ: } μασδός Theocr. 3, 16. 48 st. μαζός.

σθ u. ζ: } μασθός Xen. An. 1. 4, 17. 3, 6 u. μαζός Hom.

στ u. ζ: } μαστός Hippokr., Pind., die Trag. u. μαζός Hom.; b. Herod. Beides.

ζ u. σσ: Statt σσ gebrauchen die Lesbier in einigen Wörtern ζ, als: ἑπταζον Alc. 19 st. ἑπτησσον, ἐπιπλάζοντα Sapph. 10 st. ἐπιπλήσσοντα, aber σταλάσσων Sapph. 104.

σσ u. ζ: Statt ζ gebrauchten die Tarentiner in einigen Wörtern σσ, als: σαλπίσσω, λακτίσσω, φράσσω, ἀνάσσω.

ζ u. γ: ὀλιζον st. ὀλίγον wird als Thessal. od. Aeol. von den Grammatikern angeführt; Ahrens I. S. 219 hält es für eine Erfindung der Grammatiker, die den Namen der Thessalischen Stadt Ὀλιζών davon ableiteten.

δ u. σσ: Auf einer Kret. Inschr. διαφυλάδων st. διαφυλάσσων.

σ u. ξ: } Die Präp. σύν lautet altion. u. altatt., zuweilen auch

ξ u. σ: } Lesb. u. Dor. ξύν; Italiot. βάννας b. Hesych. st. ἄναξ, Dor. κόις st. κοῖξ, Akk. κόϊν Epich. b. Pollux 10, 174; Eleisch κύλλας b. Hesych. st. σκύλαξ.

Die Dorier bilden von allen Verben auf ζω (d. i. δjω) das Fut. u. den Aor. mit ξ st. σ, als: χωρίζω, ἐχώριξα, mit Ausnahme von δανείζω (δανεῖσαι) u. σῶζω, das beide Formen hat (σῶξαι u. σῶσαι); so auch in den von V. auf ζω abgeleiteten Abstractis auf ξις st. σις, als: χεῖριξις, ἐγδίκαξις, und in dem ersten Theile der Composita, als: Ἄρμοξίδαμος; aber in anderen Verbalformen, sowie in Derivatis findet sich ξ st. σ nur selten und nur in der Lakon. und Sikel. Mundart bei Theokrit, nicht bei Pindar, als: ἄρμοχται = ἡρμοσται, νενομίχθαι = νενομίσθαι, ἐκεκρατηρίχημι Sophr. 71 = ἐκεκρατηρίκειμεν v. κρατηρίζω, ἐλυγίχθης Theocr. 1, 98; μελιχτάς Theocr. 4, 30 v. μελίζω; auf Inschriften kommt in diesem Falle nur σ vor, als: κατεδίκασθεν, νενόμισμαι, λογισταί, οἱ ἄρμοσταί; — die Sikuler sollen nach Heracl. b. Eust. 1654, 18 eine Neigung gehabt haben die V. auf άω in V. auf άζω umzubilden, als: σιγάζω, ἀνιάζω, ἀτιμάζω, so ἀκροαζομένα Epich. 75 v. ἀκροᾶσθαι;



daher bei Theokr.: κλαῖω, ἀπόκλαξον, ἀποκλάξας v. κλείω, γελάξαι v. γελάω, χαλάξαι (χαλάξαις auch Pind.) v. χαλάω, aber auch ἔφθαξα Theocr. 2, 115 v. φθά-ν-ω<sup>1)</sup>. — Ferner: κλάξ Theocr. 15, 33, entst. aus κλαῖς Pind., d. i. κλάFις, vgl. clavis, daraus κλάFς, κλάξ, vgl. nix aus nivs, κλείς Att.

ξ u. σσ: δισός u. τρισός lauten neuion. διξός, τριξός.

σ u. ξ: Böot. wird die Präp. ἐξ vor einem folgenden Konsonanten in ἐς und vor einem Vokale in ἐσσ verwandelt, als: ἐς Μουσάων, ἐσσάργι st. ἐξάργει, ἔσγονος = ἔχγονος; so auch auf einer Inschr. ἐν ταῖς περὶ πόλεσιν st. περὶξ; die Präp. σύν st. ξύν nach Abwerfung des x.

### §. 32. c) Die Doppelkonsonanten ζ, ξ, ψ.

σδ u. ζ: Die Lesbier lösen in einigen Wörtern ζ (d. i. ds) in seine Bestandtheile auf, aber stellen dieselben um, also σδ, so b. den Gramm. Σδεός, σδυγός, μελίσδω, κωμάσδω, βρίσδα st. Ζεύς, ζυγός, μελίζω, κωμάζω, ῥίζα; παρίσδων Alc. 43, ὕσδων, ὅσδω, φροντίσδην, εἰκάσδω Sapph., σδεύγλα Melinno; oft wird aber ζ beibehalten, als: Ζεύς, Ζεφύρω, κωμάζοντα Alc., ὑποζεύξαισα, ἰζάνει, μαιζων Sapph., so auch auf dem Kumäisch. Marmor<sup>2)</sup>. Auch bei Dor. Dichtern, als Alkman und andern Lyrikern (aber nicht b. Pindar), und besonders bei den Bukolikern finden sich Beispiele dieses Gebrauches, aber nie in dem reinen Dorismus, der mit Ausnahme der Lakonischen und Megarischen Mundart überall ζ unverändert bewahrt. Hieraus schliesst Ahrens II. p. 95 mit Recht, dass der Gebrauch des σδ st. ζ nicht Dor., sondern aus der Lesbischen Mundart entlehnt sei.

σx u. ξ: Ebenso lösen die Dorier den Anlaut ξ in σx auf in σκίφος.

x u. σx: Altion. b. Hom. κεδάννυμι st. σχεδ., κίδναμαι, neuion. b. Hippokr. κίδματα; Eleisch κύλλας b. Hesych. = πύλλαξ. Per assimil. Lakon. διδάxχει = διδάσχει, ἀxχόρ b. Hesych. st. ἀσχός.

πσ u. ψ: Statt ξίφος, σκιφύδρια, σκιφίας Epich. 23. 29; aber ξίφος Ar. Lys. 156. Die alten Grammatiker legen diese Eigentümlichkeit auch den Aeoliern bei, aber wol mit Unrecht, wenigstens hat Alc. 25 ξίφεος, sowie sie auch nach ihnen σπέλιον st. ψέλιον gesagt haben sollen, wahrscheinlich wegen des Aeol. σδυγός st. ζυγός. S. Ahrens I. p. 49.

ψ u. σ: Ψάπφοι Sapph. 71.

σ u. ψ: Tarent. ἄσεxτος Rhinthon b. Hesych. st. ἄψεxτος.

ψ u. σφ: Syrak. ψίν st. σφίν, σφέ durch Umstellung.

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 91 u. 285. — <sup>2)</sup> S. Ahrens I. p. 48 sq., nach dem ζ bewahrt wird, wenn es nicht aus δ entstanden ist, wie μελίζων (d. i. μέγλων), hingegen bei den älteren Dichtern σδ gebraucht werde, wenn σδ wurzelhaft ist, als: ὕσδος, vgl. Ast, ἰσδω (d. i. σίσδω, √σιδ) oder ζ aus δ entstanden ist, wie in βρίσδα, vgl. radix, und in den meisten Verben auf ζω.

- ψ u. πτ: Dor. ψλον st. πτλον, ἄψλον b. Hesych. st. ἄπτλον, ψλαχα st. πτλαχα.  
 φ u. σφ: Lakon. φίν st. σφίν; Böot. Φίξ st. Σφίγξ, auch Hes. Th. 326, s. Goettling ad h. l., daher Φίκιον ὄρος, von d. Sphinx so benannt, vgl. Lobeck. Paralip. p. 104.

§. 33. d) Lippenlaute.

- π u. β: Kret. ἀβλοπές st. ἀβλαβές; Böot. πούλιμος b. Plut. Symp. 6. 8, 1 st. βοόλιμος.  
 β u. π: Delph. nach Plutarch, Q. Gr. 2. p. 292, e βατεῖν u. βικρός st. πατεῖν, πικρός; so Ἀμβρακία auf Münzen st. der älteren Form Ἀμπρακία; ἀμβλαχεῖν Ital. (Ibykus fr. 51, s. das Schneidewin, Archytas, aber auch Archilochus fr. 41 Liebel) = ἀμπλαχεῖν S. §. 10, 2.  
 φ u. π: Dor. (aber auch in anderen Dial.) in ἐφιορχέω durch Hauchverschiebung st. ἐπιορχέω, u. so auch in e. Kret. Inschr. ἐπιορχήσαιμι, s. §. 53, 4, C; auf e. späteren Lesb. Münze Φίτακος st. Π.; σπόνδυλος, λίσπος, ἀσπάραγος, σπυράς Ion. σφόνδυλος, λίσφος, ἀσφ., σφυράς Att.; hier hat das σ aspirirenden Einfluss gehabt, s. §. 62.  
 π u. φ: in ἀμπέχειν u. Derivatis (v. ἀμφί u. ἔχειν) gehört allen Dialekten an; πάντη Dor. = φάντη; πανός u. φανός b. d. Attik. neben einander.  
 φ u. β: Dor. κολουμφᾶν st. κολουμβᾶν.  
 β u. φ: Dor. Ἀμβρυσος st. Ἀμφρυσος; Maked. Βερσνίκη, Βίλιππος, βαλαχρός, κεβαλή u. s. w. st. Φερ., Φίλ., φαλ., κεφαλή.  
 μ u. π: πεδά Lesb. u. Böot. st. μετά, das auch in beiden Dialekten vorkommt; Ahrens I. p. 152 glaubt mit Pott Et. F. II. S. 515, dass beide Formen von verschiedenen Wurzeln herkommen und erklärt πεδά verwandt mit post, πούς; ματεῖν (μάτεισαι Sapph. 76 = ματοῦσαι) wird als Aeol. st. πατεῖν von Grammatikern angegeben; aber Ahrens I. p. 45 erklärt μάτεισαι richtig durch quaerentes, wie b. Theocr. in dem Aeol. Ged. 29, 15 ματῆς; Lakon. b. Hesych. δολομάν = δόλοπα u. in einer jüngeren Inschr. 1464 Μερσεφόνα = Περσεφόνα, wie es auch Böckh will; θεράμναι (= θεράπναι) b. Steph. Byz.; aber ἄμακς, das Hesych. als Kret., u. ἄμακς, das er als Tarent. für ἀπαξ erklärt, stellt Ahr. II. p. 85 richtig mit der √ ἄμ (l. sem, vgl. semel) zusammen.  
 μ u. β: Aeol. κυμερνήτης st. κυβερνήτης; aber βάρμιτος (= βάρβιτος) leitet Ahr. I. p. 45 v. βάρμος od. βάρωμος ab; Dor. b. Hesych. ἀμάκιον = ἄβαξ, abacus, ἄμυσσος = ἄβυσσος, ein Seeungeheuer; aus βέλλειν b. Hesych. (φέλλειν) ist μέλλειν, aus βύρμηξ b. Hesych. (Fύρμηξ) μύρμηξ geworden.  
 β u. μ: die Verwandlung des μ in β in βλίττειν st. μλίττειν (vgl. μέλι) u. in βλάξ st. μλάξ (vgl. μαλακός), in βλώσκειν v. μολεῖν, gehört nicht den Dialekten an, sondern ist in der Wohllautslehre zu erklären.  
 ππ u. μμ: Aeol., wenn ππ aus πμ, βμ, φμ entstanden ist, als: ὀππατα v. √ ὀπ st. ὄμματα, ἄλειππα st. ἄλειμμα v. √ ἄλιφ.

Anmerk. Für den Wechsel nicht verwandter Konsonanten in den Dialekten lassen sich keine Beispiele aufweisen; denn μόλις u. μόγις, κοῶ b. Epich. 19 u. νοέω (das Ep. gleichfalls gebraucht wird, sowie auch νόος), μινύρεσθαι u. κινύρεσθαι u. dgl. gehören verschiedenen Wurzeln an. Ueber den Gebrauch von μόγις u. μόλις ist Folgendes zu bemerken: μόγις wird von den Ioniern gebraucht, so bei Hom. (doch Il. χ, 412 hat d. Ven. μόγις) und stäts b. Herod., μόλις bei den Attikern ungleich häufiger als μόγις, so bei Thukyd. (nur 7, 40. 8, 27. 34. 92 μόγις in allen Codd.), s. Poppo I. 1. p. 208. III. 1. p. 132, bei Aeschylus und Sophokles stäts μόλις, bei Euripides auch μόγις <sup>1)</sup>, durchaus vorherrschend bei Xenophon <sup>2)</sup>, so auch bei den älteren Rednern; aber bei Aristoph. u. Platon ist μόγις vorherrschend <sup>3)</sup>.

§. 34. e) Wechsel der Vokale und Konsonanten.

- υ u. λ: Die Kreter verwandeln λ vor einem Konsonanten in υ, so b. Hesych. αὐκάν = ἀλκάν, αὐκύονα = ἀλκύονα, αὔμα = ἄλμη, αὔσος = ἄλσος, θεύγεσθαι = θέλγεσθαι, αὐγεῖν = ἀλγεῖν, εὐδεῖν = ἐλθεῖν; doch auf e. Kret. Inschr. Σαλμωνίαν.
- ι u. σ: Kret. πρεῖγυς = πρέσβυς, πρεῖγιστος, πρειγήϊα u. πρεῖγεια, πρειγευταί auf Inschr.; Lak. θείκελος Ar. Lys. 1252 st. θέσκελος.
- γ u. ι: Böot., Lesb. u. Dor. ἀγρέω = αἰρέω, ἄγρει u. κατάγρει Sapph. 2, 14. 98; b. Hom. ἄγρει, fass an = auf denn, ἀγρεῖτε, αὐτάγρετος = αὐθαίρετος, παλινάγρετος (Theocr. 29, 28), ζωγρεῖν; ferner ἄγρα, ἀγρεύειν <sup>4)</sup>.
- υ u. α: in d. III. P. Plur. Ion. u. Att., als: ἐστάλατο, τυπτοῖατο, πεπτεύαται u. s. w. st. ἔσταλντο u. s. w. S. §. 214, 4—8.

Anmerk. Ueber die Assimilation, Verdoppelung, Umstellung, Abwerfung und Einschlebung der Konsonanten und über den Einfluss des ι (j) auf die Konsonanten in den Dialekten siehe die Wohllautelehre.

## Zweites Kapitel.

### Wohllautelehre.

§. 35. Allgemeine Bemerkung über den Wohl laut.

1. Der Wohl laut einer Sprache beruht vorzugsweise auf dem ebenmässigen Wechsel verschiedenartiger Laute, indem sich ein Konsonant mit einem Vokale, eine Muta mit einer Liquida, der Spirant σ mit einer Muta, eine Muta mit dem Spiranten σ verbindet, als: ἐβουλεύθησαν; πλέχω, γράφω; σπείρω; ψεύδω (aus πσεύδω), γράψω (aus γράφ-σω). Dass

<sup>1)</sup> S. Lobeck. ad Aj. 306. Ellendt Lex. Soph. II. p. 135. — <sup>2)</sup> S. Poppo ad Cyrop. p. XXXIII. Kühner ad Comment. 1. 3, 13, ad Anab. 3. 4, 48. — <sup>3)</sup> S. Schneider ad Pl. Civ. 6 p. 502, c. — <sup>4)</sup> S. Buttmann Lexilog. I. S. 129 ff.

durch die Spaltung des A-Lautes die Griechische Sprache vor der altindischen (dem Sanskrit) einen grossen Vorzug habe, indem dadurch ein grösserer Wechsel der Vokale und somit ein grösserer Vokalwohl laut bewirkt wird, ist §. 9, 2 bemerkt worden. Dagegen steht die Griechische Sprache ihren Schwestern darin nach, dass sie theils durch Ausstossung der ihr unangenehmen Spiranten j, F, σ oder durch Verwandlung derselben in Vokale in vielen Wörtern und Wortformen an grosser Anhäufung von Vokalen leidet, als: ὄϊς st. ὄϊς, ovis, αἰών, aevum, βοός, bovis, δαίρ st. δαΐρ, sk. dêvaras, l. levir, εἶην st. ἔσῃην, l. essem, sk. as-jâm, s-jâm, ἔαγα st. FéFāja. Daher hat die Griechische Sprache viele Wörter und Wortformen ohne Konsonanten und selbst vielsilbige, die aus lauter Vokalen bestehen oder nur Einen Konsonanten haben, als: ὦά (st. ὦΐά), οῖα, αἶω (st. αΐω, sk. av-âmi, beachte, οἶοιο (st. οἶΐοιο), vgl. opinor, εἶη (st. ἔσῃη), ἱῆ, ἱου, ἱοῖο v. ἱ-η-μι, d. i. ἱ-ῆ-μι, εὐαεῖα (st. εὐαΐεῖα v. ἄΐημι), δῆιοῖο v. δαΐιος (Alcm. fr. 67 Bergk. πῶρ τε δαΐιον), δῆιοόω st. δῆΐόω, αἶω st. αΐάω, ἡέλιος st. ἡΐέλιος, ἀάατος st. ἀΐάΐατος u. s. w.

2. Durch den Zusammenstoss gleichartiger Laute, wie zweier Vokale, sowie durch die Anhäufung von Konsonanten, die sich schwer mit einander aussprechen lassen, entsteht leicht ein Uebellaut, zu dessen Hebung die Sprache verschiedene Mittel anwendet, die wir im Folgenden auseinander setzen werden.

3. Sowie jede Sprache, so hat auch die Griechische gewisse Konsonanten, deren Natur sich mit einander nicht verträgt. Wenn daher durch Flexion, Ableitung oder Zusammensetzung solche Konsonanten an einander treten, so sucht die Sprache den dadurch entstehenden Uebelstand zu heben, indem sie den ersteren dem folgenden, seltener den folgenden dem ersteren entweder in einen gleichen oder in einen gleichartigen verwandelt (Angleichung, Anähnlichung), als: ἐλ-λείπω aus ἐν-λείπω, λέλεχται aus λέλεχται. Zuweilen jedoch scheut die Sprache auch den Gleichlaut und verwandelt die gleichartigen Laute in ungleichartige (Dissimilation), als: Σαφώ st. Σαφφώ, oder in zwei auf einander folgenden Silben, als: πε-φίληχα st. φε-φίληχα.

4. Die Konsonanten sind wenigeren Veränderungen unterworfen als die Vokale. Denn die Konsonanten bilden den festeren, die Vokale den leichteren Bestandtheil des Wortes; jene sind gleichsam der derbere Körper des Wortes, jene die beweglichere Seele. (Τὰ φωνήεντα τῇ ψυχῇ εἰκόασι, τὰ δὲ σύμφωνα τῷ σώματι, Bekker. Anecd. II. p. 796.)

5. Manche Lautveränderungen haben keine phonetische, sondern eine logische und grammatische Bedeutung und gehen von dem Bestreben der Sprache aus die Fassung des Begriffes abzuändern oder ein grammatisches Verhältniss zu bezeichnen.

## A. Vokale.

§. 36. Steigerung der Vokale <sup>1)</sup>).

1. Die Steigerung der Vokale besteht erstens darin, dass ein schwächerer Vokal in einen stärkeren verwandelt wird. Die Vokale sind nämlich nicht alle von gleicher Stärke; der schwächste unter allen ist ε, wie man deutlich aus der Betonung der Ionisch-Attischen Deklination erkennt, als: θάλεω, Μενέλεως, ἀνώγεων, πόλεως, πόλεων, ἦλεως, der epischen Formen ὅτεφ, ὅτεων, mehrerer Adjektive der III. Deklination, in denen ε durch die Liquida ρ oder λ von ω getrennt ist, als: δόσερως, φιλόγελως. Die Aussprache gleitet hier über das ε leicht hin, und das ε hat daher in Beziehung auf den Akzent keine Bedeutung. Eine Vokalsteigerung zeigt sich z. B. in dem Nominative des Sing. der Subst. der III. Dekl. auf ος, G. ε-ος (st. εσ-ος); der Stamm dieser Wörter geht auf ες aus; im Nominative aber, der vollere Formen liebt, geht das schwächere ε in das stärkere ο, im Lat. in u über, als: γένος, genus, G. γένε-ος (st. γένεσ-ος), gener-is. Am Häufigsten tritt die Steigerung im Wurzelvokale ein.

2. Wir unterscheiden zwei Fälle der Steigerung: erstens wird der Vokal ε zu α oder ο und der aus wurzelhaftem ᾱ gedehnte Vokal η zu ω erhoben, als: στρέφ-ω, στραφ-ῆναι, ἔ-στροφ-α, στροφ-ή; das so gesteigerte ο kann ferner in ω gedehnt werden, alsdann entsteht eine vierte Stufe, als: στρωφ-άω, τρέπ-ω, τραπ-ῆναι, τραπ-ελός, τροπ-ή, τρόπ-ος, τροπ-ικός, τρωπ-άω; √ ραγ (vgl. ραγ-ῆναι), ῥήγ-νυμι, ῥῆξις, ῥηκ-τός, ἔρ-ρωγ-α, ῥώξ, ῥωγ-ή, ῥωγ-αλέος. Eine Steigerung des ε zu η findet sich μέ-μηλ-ε v. μέλ-ει.

3. Zweitens besteht die Steigerung darin, dass einem wurzelhaften ι oder υ die Vokale α, ε, ο vortreten und mit dem ι oder υ zu einem Diphthongen verschmelzen. Also a) α + ι, z. B. αἶθ-ω, brenne, αἶθ-ος, Brand, αἶθ-ων, brennend, αἶθ-ήρ, Aether, αἶθ-ρα, heitere Luft, √ ἰθ, sk. idh, indh-ê (zündet an), idh-mas (Brennholz); — b) ε + ι u. ο + ι, als: λείπ-ω, λέ-λοιπ-α, λοιπ-ός, √ λιπ (λιπ-εῖν), πείθ-ω, πειθ-ώ, πείσις (st. πεῖθ-σις), πέ-ποιθ-α, √ πιθ (πιθ-έσθαι), εἶδ-ος, οἶδ-α, √ ἰδ (ιδ-εῖν), ἐρείχ-ω (ἐριχ-εῖν), ἐρείπ-ω (ἐριπ-εῖν), λείβ-ειν (λιβ-άς), εἶμι, sk. aī-mi, √ ι (ι-έναι, l. i-re, böot. I-μι), οἶ-μος, Gang, Weg, οἶ-μη, Weg, sk. ê-mas (Gang, Bahn), δέ-δοι-χα, √ δι (δέ-δι-μεν), στείχ-ω, στοῖχ-ος, √ στιχ (στιχ-εῖν); — c) α + υ, ε + υ, ο + υ, als: αὔ-ω, zünde an, dörre, u. εὔ-ω, senge, sk. √ ush, ôsh-âmi (st. aus-âmi), l. ur-o, us-tor, λευκ-ός, √ λυκ, vgl. λύχ-νος, l. lux, luc-eo, κραυγ-ή, √ κρυγ, sk. √ kruç (kruk), krôç-as (Schrei); φεύγ-ω, πέ-φευγ-α, √ φυγ (φυγ-εῖν, φυγ-ή), ζεύγ-νυμι, √ ζυγ (ζυγ-ῆναι, ζυγ-όν), ψεύδ-ω, ψεῦδ-ος, √ ψυδ (ψυδ-ρός), πεύκ-η, Fichte, √ πυκ, vgl. ahd. fiuh-ta, स्पेῦδ-ω, σπουδ-ή, √ σπυδ, ἐ-ρεύθ-ω, √ ρυθ (ἐ-ρυθ-ρός), ρούσ-ιος st.

<sup>1)</sup> Vgl. Schleicher Comp. d. vergl. Gr. S. 51 ff. u. Christ Gr. Lautl. S. 63 ff.

ρούθ-ιος, Hom. εἰλήλουθ-α, √ ἐλυθ. Die Steigerung ου kommt selten vor; gewöhnlich wird dafür ευ gebraucht.

Anmerk. 1. Die Steigerungen αι und αυ müssen im Griechischen bald erstarrt sein, da dasselbe keine Wurzeln mit einfachem ι oder υ aufzuweisen hat. Aber auch sonst fehlt bisweilen die Wurzel und kann nur nach Analogie anderer Wörter angenommen werden, als: σπυδ zu σπεύ-δω, σπουδ-ή; oder es fehlt zuweilen ein Zwischenglied der Steigerung, z. B. in τρώγ-ω √ τραγ (τραγ-εῖν) fehlt das Zwischenglied τρηγ, in ὀδ-ωδ-α v. ὀζω, d. i. ὀδ-ιω, √ ὀδ fehlt das Zwischenglied ῥδ.

Anmerk. 2. Von der Steigerung der Vokale ι und υ zu Diphthongen ist der Fall zu unterscheiden, wo ι und υ aus Schwächung der Konsonanten j und F entstanden ist, wie in εἶ-ην für ἔσ-ην nach Ausfall des σ, ναῦς, γραῦς, βασιλεύς, βοῦς, πνέF-ω πνεύ-σομαι, πνεῦ-μα, ῥέF-ω, ῥεῦ-μα, σέF-ω σεύ-ω.

Anmerk. 3. Durch die angeführten Steigerungen des Wurzelvokales wird der Grundbegriff des Wurzelwortes nicht aufgehoben, wol aber auf verschiedene Weise modifizirt, indem entweder verschiedene Beziehungen des Verbs (τρέπ-ω, τέ-τροφ-α, ἐ-τράπ-ην) oder verschiedene Wortbildungen, Substantive und Adjektive (τρόπ-ος, τραπελ-ός) ausgedrückt werden.

### §. 37. Ablautung.

1. Die Steigerung des Wurzelvokales ε zu α und ο wird auch Ablautung genannt. Sie findet nur bei Wurzelwörtern oder solchen statt, welche unmittelbar von Wurzelwörtern stammen, und dient zur Bildung von Zeitformen und Ableitungen. Die Ablautung in der Deutschen Sprache stimmt mit der im Griechischen zuweilen völlig überein, vgl. κλέπτω, κέκλοφα, ἐκλάπην und stehle, gestohlen, stahl, τρέφω, τέ-τροφ-α, ἐ-τράφ-ην, τροφ-ός, τροφ-ή, τροφ-εύς, τραφ-ερός, φλέγ-ω, φλόξ, φλογ-μός, στέλλ-ω, ἔ-σταλ-χα, ἐ-στάλ-ην, στόλ-ος, στολ-ή, στολ-μός. Von der Wurzel βελ hat sich durch Ablautung gebildet βόλ-ος und das Verb βολ-έω, von dem βεβολήαται Il. ι, 3, βεβολημένος ι, 9. Od. κ, 247 vorkommt, st. des gewöhl. βέβλημαι v. βάλλω. Sowie ε zu ο, so verhält sich ει zu οι, als: λείπ-ω, λέ-λοιπ-σ, λοιπ-ός. Hat die Wurzel den Vokal ε, so ist der Ablaut ο u. α; hat sie aber ι, so ist der Ablaut οι, als: √ φθερ, Präs. φθείρ-ω (d. i. φθέρ-ιω), φθάρ-μα, Pf. ἔ-φθαρ-χα, Pf. II. ἔ-φθορ-α, φθορ-ά, φθορ-εύς, √ κτεν, κτείν-ω, ἔ-κτάν-ον, ἐ-κτά-θην, κτόν-ος; aber √ πιθ πείθ-ω, πέ-ποιθ-α, √ λιπ λείπ-ω, λέ-λοιπα, λοιπ-ός. Die Ablaute ο und οι finden sich in dem Perf. II., seltener in dem Pf. I, sehr häufig aber in Substantiv- und Adjektivbildungen; der Ablaut α im Aor. II. Act. u. Pass., sowie in mannigfaltigen Substantiv- und Adjektivbildungen.

2. Die Ablautung von η in ω entspricht der von ε in ο; die vollständige Reihe ist ᾱ, η, ω, wie in √ ῥαγ (ῥαγ-ῆναι), ῥήγ-νυμι, ἔρ-ῥωγ-α, ῥώξ, G. ῥωγ-ός, ῥωγ-ή, ῥωγ-αλέος, ῥωγ-άς, ῥωγ-μή; ἀρήγ-ω, ἀρωγ-ή, ἀρωγ-ός; πτήσσω, πτώσσω, πτωχός, Pf. v. πίπτω, falle, √ πετ, ep. πεπτη-ώς, gewöhl. πέπτωχα. Die Ablautung von ευ in ου zeigt sich in σπεύδ-ω, σπουδ-ή, σπουδ-αῖος u. s. w., κέλευθ-ος, ἀ-χόλουθ-ος, ἀ-χολουθ-ία. Die vollständige Reihe υ, ευ, ου findet sich in



d. ep. ἤλυθον, ἐλεύσομαι, ἐλήλουθα. Bei der Ablautung von ε und α in ω muss man als Mittelstufe die Ableitung von ε und α in ο und dann Dehnung des ο in ω annehmen, welche nach Analogie der Komposita eintritt, als: ὄνομα, ἀν-ώνυμος. Diese Ablautung kommt nur in der zweiten Silbe von reduplizierten Perfekten, Substantiven und Adjektiven vor, als: ἔδ-ω ep., ἐδ-ωδ-ή, ἐδ-ώδ-ιμος, ἔχ-ω, ep. Pf. ὄχ-ωκ-α (ὄχ-ωχ-α), ὀκ-ωχ-ή, ἄγ-ω, ἀγ-ωγ-ή, ἀγ-ωγ-εύς, ἀγ-ώγ-ιμος, ἀχ-ή, ἀχ-ωκ-ή. Die Ablautung von ει in ου kommt nur vereinzelt vor, als: κείρ-ω (✓ κερ), κούρ-α, κούρ-εύς, κούρ-εῖον. Vgl. §. 36, 3.

Anmerk. Von αἶρ-ω, hebe, ✓ ἀσφερ (Curt. Et. S. 318), findet sich das Plpf. ἄωρτο II. γ, 272. τ, 253 st. ἤορτο, indem der Ausfall der beiden Spiranten durch Dehnung des folgenden Vokals ersetzt wurde, ebenso in μετέωρος, αἰώρα und ἑώρα, Schwebe, während diess in dem ep. μετῆρος durch Dehnung des vorhergehenden Vokals geschah, vgl. βασιλέως u. βασιλῆος aus βασιλέφως. So lässt sich auch das ω st. ο in dem ep. Plpf. ἐπώχαστο II. μ, 340 aus Ersatz des verschwundenen σ (ἐχ-ω = σέχ-ω) erklären; ferner εἶωθα, εἰώθειν v. ἔθ-ω ep., urspr. σφέθω, also eigentl. ἐσφέθα, daraus nach Ausfall des σ und Uebergang des F in ε mit Ersatzdehnung εἶωθα, kontr. εἴωθα.

### §. 38. Dehnung der Vokale.

1. Die Dehnung der Vokale besteht darin, dass die kurzen Vokale ᾱ, ι, ῥ, ε, ο in die langen ā, ī, ū, η, ω verwandelt werden. Sowol die Dehnung als die Steigerung der Vokale dienen vielfach der Flexions- und der Wortbildung, wesshalb wir sie hier der Kürze wegen unter dem gemeinsamen Namen der Dehnung zusammenfassen wollen. Die Dehnung der Vokale ist nun entweder eine Formationsdehnung, d. h. eine solche, welche in der Flexions- oder Wortbildung angewendet wird, oder eine Ersatzdehnung, d. h. eine solche, welche zum Ersatze ausgefallener Konsonanten dient, oder eine euphonische, oder eine metrische oder eine mundartliche. Die letzte haben wir §§. 25 — 27 betrachtet.

2. In der Formationsdehnung wird ᾱ in η (nach ε, ι, ρ in ā) oder in αι; ε in ει oder η; ο in ω; ι in ι oder ει u. οι; ῥ in ū oder ευ gedehnt. Diese Dehnung findet am Häufigsten statt: a) in der Präsensform der Verba muta und liquida, als: λήθω (✓ λαθ), φαίνω (✓ φαν); φθείρω (✓ φθειρ); κρίνω (✓ κρίν), λείπω (✓ λιπ), πείθω (✓ πιθ, vgl. πίσ-τις, l. fido); πλύνω (✓ πλύν), φεύγω (✓ φυγ, vgl. φυγή, l. fug-io), ἐρεύγομαι (✓ ἐρυγ), ζεύγνυμι (✓ ζυγ), σεύω (✓ συ). Vgl. §. 36, 3; b) in der Tempusbildung, als: λήσω, ἔφηναι, ἔφθισαι, ἔκριναι, ἐπέφθην, ἐπέσθην, εἶδον (✓ ἴδ, Fιδ, l. vid-ere), πέποιθα, οἶδα (Fοἶδα), δέδοικα (✓ δι), λέλοιπα, ἔπλυνα, φεύξομαι; τιμήσω, ἐτίμησα (v. τιμάω), φιλήσω, ἐφίλησα (v. φιλέω), μισθώσω, ἐμίσθωσα (v. μισθόω); die Verstärkung ου kommt nur ganz vereinzelt vor, als εἰλήλουθα ep. neben ἤλυθον (✓ ἐλύθ); in der Regel tritt dafür ευ ein, als: πέφευγα (✓ φυγ); vgl. §. 36, 3; c) in der Wortbildung, als: λῆσις, λῆσις, οἶ-μος, οἶ-μη, Weg, (✓ ι, vgl. ἰ-έναι),

λοιπός, φεύξας neben φύξας, φεύξιμος neben φύξιμος, ἔρευμα, τίμημα, φάλημα u. s. w. Vgl. §§. 36 u. 37.

3. In der Ersatzdehnung wird  $\check{a}$  in  $\bar{a}$  oder  $\eta$ ;  $\epsilon$  in  $\epsilon$  oder  $\eta$ ;  $\omicron$  in  $\omicron$  oder  $\omega$ ;  $\iota$  in  $\iota$ ;  $\upsilon$  in  $\bar{\upsilon}$  gedehnt. Der Grund dieser Dehnung liegt in dem Ausfalle der Konsonanten  $\nu$ ,  $\nu\delta$ ,  $\nu\theta$ , zuweilen auch eines blossen  $\nu$  vor  $\sigma$  oder eines  $\sigma$  nach einer Liquida oder in dem Ausfalle eines auslautenden  $\sigma$ , als: γίγας st. γίγαντες, ὁδός st. ὁδόντες, βουλεύων st. βουλεύοντες; μέλας st. μέλανς, φέρουσι st. φέρονσι, φέροντι, sk. bháranti, λύκος st. λύκονς, goth. vulfa-ns, πᾶσα, Μοῦσα, τοὺς, τιθεῖς; (die Argiv. u. Kret. bewahren oft die ursprüngliche Form auf  $\nu\sigma$  πάνσα, Μόνσα, τιθένς, Τίρυνς, Πριάνσιος, τόνς = τοὺς, ἐνς = εἷς, πρειγευτάνς st. πρειγευτάς) <sup>1)</sup>; ἔσφηλα st. ἔσφαλα, ἡγγεῖλα st. ἡγγελα, ἔφθειρα st. ἔφθερσα, ἔνειμα st. ἔνεμσα; πατήρ st. πατέρς, ῥήτωρ st. ῥήτορς, ποιμήν st. ποιμένς, δαίμων st. δαίμονς, αἰδώς st. αἰδόσς, ἀληθής st. ἀληθέσς; εἰμί st. ἐσμί, ὄρεινός st. ὄρεσ-νός v. τὸ ὄρος, St. ὄρες.

Anmerk. Ueber die Ersatzdehnung von  $\eta$ ,  $\omega$ ,  $\alpha$  st.  $\bar{a}$ ,  $\omicron$  st.  $\omicron$ , statt  $\epsilon$  und  $\omicron$  in den Dialekten s. §. 26 unter  $\eta$  u.  $\epsilon$ ,  $\omega$  u.  $\omicron$ ,  $\alpha$  u.  $\alpha$ ,  $\omicron$  u.  $\omicron$ . Zu bemerken ist aber, dass einige Dorische Stämme, wie die meisten Kretischen Stämme, sodann die Kyrenäer, Theräer, Koer, die älteren Delphier u. a., in der Endsilbe der Wörter die Ersatzdehnung nicht anwenden, sondern die Silbe kurz gebrauchen <sup>2)</sup>, und zwar auch dann, wenn das  $\alpha$  lang ist, als: ὦρας st. ὦρανς v. ὦρᾱ. Diese Eigentümlichkeit wurde aber auch von den Dichtern, welche diesen Stämmen nicht angehörten, zuweilen nach Bedarf des Verses benutzt, ja selbst von Dichtern, welche keine Dorier waren, wie die Böotier Hesiodus und Pindarus, ja selbst von dem Athener Tyrtäus. Es sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Acc. Pl. I. Decl. auf  $\check{a}\varsigma$  st.  $\bar{a}\varsigma$  (ανς) nur b. Dichtern, als: Alcm. 13 (23) τὰς τροπὰς (—). Epich. 5 μωρὰς, 68 πλευρὰς, 84 ἀφύρ̃ας. Stesich. 5 (Schn.) παγὰς. Chelid. 2 καλὰς ὦρ̃ας; sehr oft b. Theokr., als: 1, 83 πᾶσας, 134 ὄχν̃ας. Hesiod. Th. 60 κοῦρας, 184 πᾶσας, 267 Ἄρπυιαις, 534 βουλὰς, 804 εἰρέ̃ας (coetus), Op. 564 τροπὰς, 673 δεινὰς, fr. 190 Σχύθ̃ας <sup>3)</sup>. Th. 401 μεταναίετ̃ας. Tyrt. fr. 2, 4 δημότ̃ας, 6 δεσπότ̃ας.

b) Acc. Pl. II. Decl. auf  $\omicron\varsigma$  st.  $\omicron\varsigma$  (ονς) auf Kret. Inschr. τὸς θεός, τὸς νόμος, τὸς κειμένος, τὸς προξένος (doch τοὺς λοιπούς), τὸς κόσμος u. s. w., auf Kyrenaischen τὸς κοινός, Ῥωμαίος, ποττός (= πρὸς τοὺς), auf Theräischen τὸς γενομένος, στεφάνος, τὸς νόμος u. s. w., auf einer Koisch. ἐς τὸς θεός σεβαστός, in dem Dekrete der Amphikt. τὸς Αἰγινάιος u. s. w., oft b. Theokr., als: 1, 90 τὰς παρθένος. 4, 11 τὸς λύκος. 5, 112 τὰς δασυκέρκος ἀλώπεκας. 114 τὸς κανθάρος, Hesiod. Sc. 302 λαγός; b. Pind. selten, als: O. 1, 53 κακαγόρος. 2, 78 νᾶσος. N. 3, 28 ἐσλός <sup>4)</sup>.

c) Nom. S. III. Decl. auf  $\check{a}\varsigma$  (st.  $\bar{a}\varsigma$ ), G. αντος u. ανος u.

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 104 sqq. — <sup>2)</sup> Ebendas. p. 172 sqq., 177 sq. — <sup>3)</sup> S. Goettling ad Hesiod. p. XXXII. — <sup>4)</sup> S. Boeckh. de metr. Pind. p. 294.

ες (st. εις), G. εντος. Alcμ. 50 (52) Αἶας; Theocr. 2, 4, b. Gramm. μέλας, τάλας, b. Gramm. χάρις, τιμῆς, αἱματόες, ἀστερόες st. -εις; auch Thessal. auf e. Inschr. εὐεργετές st. εὐεργεταίς, Particip. v. εὐεργέτημι = εὐεργετῶ; so auch Φυκός b. Hesych. st. Φυκοῦς, G. οὔντος; ferner: πός Dor. st. πούς, G. ποδ-ός, πάν Aeol. u. Dor. st. πᾶν, G. παντ-ός.

4. Eine euphonische Dehnung findet sich in πλωίζω, πλώιμος, welche Formen in der klassischen Sprache gebraucht werden, während bei den Späteren die Formen πλοίζομαι, πλόϊμος gefunden werden. S. Lobeck ad Phryn. p. 614 sqq. So wurde auch st. des Ion. ζόη von den Attikern in der Prosa durchweg und auch in der Poesie fast ausschliesslich ζωή gebraucht. S. Ellendt. Lex. Soph. unter ζωή I. p. 746. Der Zusammenstoss der Laute o und i scheint dem Griechischen Ohre unangenehm gewesen zu sein; daher sagen sie nicht ἀθροίζω, χροίζω, σοίζω, sondern ἀθροίζω, χροίζω, σφίζω; nur in ἀπλοίζεσθαι Xen. Comment. 4. 2, 18 scheint wegen der Bedeutung (sich einfach, offen benehmen) das Suffix ιζομαι rein erhalten zu sein, wie es sich in ἀνδρ-ίζομαι, γυναικ-ίζομαι u. s. w. zeigt.

5. Die metrische, d. h. durch die Messung der Versfüsse bewirkte, Dehnung findet sich sehr häufig in den Homerischen Gedichten, in der Regel aber nur in der Arsis, indem ᾱ in η, ε in ει, ο in ου, zuweilen auch in ω gedehnt wird; die Dehnung der drei Ancipites α, ι, υ in ᾱ, ι, ῶ werden wir in der Lehre von der Quantitat (§. 75) behandeln. Am Häufigsten geschieht die Dehnung in Wörtern, welche ohne die Dehnung eines Vokales sich entweder gar nicht oder nur mit Schwierigkeit dem Masse des Hexameters fügen würden, also wenn ein Wort aus vier oder mehr kurzen Silben besteht oder mit drei kurzen Silben anfängt, auf die eine lange folgt. Jedoch darf man wol annehmen, dass, mit Ausnahme der in Anm. 1, 3, 4, 5 erwähnten Fälle, die Schreibung von η, ει, ου in der durch die Arsis gedehnten kurzen Lauten erst von den Grammatikern ausgegangen ist. So: ἡγάθεος st. ᾠγ., τιθήμενος st. τῖθέμενος, μαχεούμενος st. μάχσόμενος, οὐλόμενος st. ὀλ., ἡύκομος st. εὕκ., ἐκηβόλος st. ἐκάβ., εἰλάτινος st. ἐλ., ἡνορέη v. ᾠνήρ, ἡερέθονται st. ᾠερ., ἡγερέθονται st. ᾠγ., ἡγερέθεσθαι Il. κ, 127 (nach Aristarch), ἡνεμόεις st. ᾠν., ἡμαθόεις st. ᾠμ., ἡύγένειος st. εὕγένειος, ὠλεσέκαρπος st. ὀλ., πουλυβότεια st. πολ., δουλιχόδειρος st. δολ., oder wenn ein Wort mit einer langen Silbe anlautet, auf welche vier kurze folgen, als: ὑψιπέτηλος st. ὑψῖπέτᾱλος Od. δ, 458, oder wenn eine kurze Silbe zwischen zwei langen steht, als: ἀκηχσμένη st. ἀκαχημένη, aber ἀκαχήμενος, ὠτώεις v. οὔς, ὠτ-ός; zuweilen auch, wenn das Wort aus drei kurzen Silben besteht, weil dasselbe nur dann in dem Hexameter gebraucht werden kann, wenn seine letzte Silbe durch Position verlängert oder elidirt wird, als: ἐρέω δέ τοι οὔνομα λαῶν Od. ζ, 194, aber ᾠρήτη δ' ὄνομ' ἐστίν; τρέμε δ' οὔρεα μακρά Il. ν, 18, οὔρεος ἐν κορυφῇ Il. β, 456,

aber ἐξ ὄρεος κατεβήσεται Il. ρ, 743, παρ ἔλφεος μέγα κουλεόν Il. γ, 272, aber κουλεόν δὲ νεοπρίστου Od. θ, 404; μελανι πόντη Il. ω, 79 st. μέλ., τείρεα st. τέρ. Il. σ, 485, φοίνιον αἶμα Od. σ, 97 st. φόν.; ausserdem aber auch in anderen Fällen nach Bedarf des Versmasses, als: Διώνῡσος (so gewöhnlich) neben Διόνῡσος Od. λ, 325, Οὐλυμπος neben Ὀλυμπος, εἰλήλουθα neben ἐλ., selbst ἡῦ Il. ρ, 456 neben εὔ, ἡῦτε neben εὔτε, αἵματι φοινόν Il. π, 159 ✓ φέν. Auch gehört hierher das η st. ο in dem ersten Theile von Compositis, als: ὀλιγηπελέων Il. ο, 24, ὀλιγηπελέουσα Od. τ, 356, ὀλιγηπελῆς Od. ε, 468, νεηγενέας Od. δ, 336, Ἴππημολγῶν Il. ν, 5.

Anmerk. 1. Aber Wörter, wie ἀνώϊστος (v. οἶσμαι), πολυήρατος (v. ἐράω), δολιχήρετος (v. ἐρέσσω), gehören nicht hierher; denn sie sind ganz nach der Regel der Komposita gebildet, wie wir in der Lehre von den zusammengesetzten Wörtern sehen werden.

Anmerk. 2. In der Thesis kommt die Dehnung nur selten vor, als: Il. β, 653 Ἰληπόλεμος δ' Ἡρακλεΐδης ἡῦς τε μέγας τε, vgl. ε, 628. Od. ν, 99 αἶ τ' ἀνέμων σκεπόμενι δυσσάων μέγα κύμα v. δυσσᾶης, G. δυσσάε-ος. Il. δ, 55 οὐκ εἴω διαπέρσαι wird für unrichtig erklärt.

Anmerk. 3. In ὀδοιπόρον Il. ω, 375, χοροῖτυπῆσιν Il. ω, 261, Πυλαιγενέος Il. β, 54 ist οἱ nicht als Dehnung, sondern als Lokativform anzusehen; vgl. d. poet. ὄρει-βάτης, ὄρει-γένης. Auffallend ist ὀλοότροχος Il. ν, 137, da hier die Dehnung wegen der Position nicht nöthig ist; wesshalb Thiersch Gr. §. 166, 4. Anm. ὀλοότροχος vorschlägt, wie ὀλοόφρων. Aber in Ἀργεῖφόντης und ἀνδρεῖφόντης ist εἰ, und zwar in der Thesis, Dehnung st. ο. Für die Dehnung von ᾱ in αι führt Thiersch a. a. O. Nr. 7 an: ἰθαιγενέεσσι Od. ξ, 203 (den gerade, ebenbürtigen), ἰθαιμένεος Il. π, 586, Κλυταίμνηστρα, Πυλαιμένεος, τιθαιβώσσουσι (nisten, ✓ θα) Od. ν, 106; aber μεσαιπόλιος (halbgrau) Il. ν, 361 steht st. μεσοπόλιος.

Anmerk. 4. In vielen Wörtern ist die Dehnung des kurzen Vokales als Ersatz eines F oder j anzusehen, als: λείουσιν Il. ε, 782 u. sonst v. λέ-ων, d. i. λέFων, vgl. ahd. lewo, j. Löwe, ἡγνοίησε Il. α, 537, ✓ γνοF, δοιῶ, δοιοί, sk. dvau (zwei), εἰοικυῖται Il. σ, 418 (FεFοικ.), νειός (Brachland, eigent. Neuland) v. νεFός, novus, δειδία st. δέδFια, so δείους, ἀδείης. S. §. 19, A. 1; ἀλοία Il. ι, 568, v. ἀλοάω, d. i. FaλFοjάω, vgl. goth. valv-j-an (wälzen), daher ἀπηλοίησεν Il. δ, 522, Ἑρμείας, d. i. Ἑρμέjας, χρύσειος, d. i. χρύσε-j-ος.

Anmerk. 5. In mehreren Wörtern, als: ποίη, πνοίη, χροίη, νοῦσος, κοῦρος, τὸ οὔρος, κουλεόν, μοῦνος, οὔνομα, ξείνος, τὸ στεῖνος, στείνω, καινός, ist die Dehnung nicht als eine metrische, sondern als eine Eigentümlichkeit des Ionismus anzusehen. S. §. 27 unter εἰ u. ε, οἰ u. ο, ο u. ου. Von den meisten dieser Wörter bestehen bei Homer auch die kurzen Formen, und er bedient sich bald dieser bald jener nach Bedarf des Verses.

Anmerk. 6. Bei Attischen Dichtern kommen metrische Dehnungen nur selten vor, als: ἀρώσιμοι Soph. Ant. 569. Die übrigen Fälle, in denen die Dichter eine kurze Silbe lang gebrauchen, werden wir in der Lehre von der Quantität der Silben betrachten.

### §. 39. Abschwächung und Verkürzung der Vokale.

1. Die Abschwächung und die Verkürzung der Vokale sind das Gegentheil der Steigerung und der Dehnung der Vokale. Die Abschwächung ist entweder eine mundartliche, die §. 24 behandelt worden ist, oder eine grammatische. Letztere findet z. B. statt bei den Substantiven

der III. Dekl. auf ις, ι, υς, υ; bei diesen gehen nämlich die stärkeren Stammvokale ι und υ in der Flexion in das schwächere ε über, als: πόλις, πόλεως, (πόλει) πόλει, πόλεις u. s. w., πῆχυς, πήχεως u. s. w., σίναπι, σινάπεος, ἄστυ, ἄστεος; so auch bei den Adjektiven auf υς, υ, als: γλυκύς, γλυκύ, G. έός. S. die Formenlehre.

2. Was die Verkürzung der Vokale anlangt, so muss man drei Perioden der Sprachentwicklung unterscheiden. In der ersten sind die kurzen Vokale überwiegend, wie man aus den Wurzeln sieht, die nur kurze Vokale enthalten; die Steigerung der einfachen Vokale ι und υ zu Diphthongen und die Dehnung der kurzen Vokale in lange sind noch in ihrer ersten Entwicklung begriffen. Die zweite Periode ist diejenige, in welcher sich die Steigerung und die Dehnung der Vokale zu ihrer höchsten Vollendung entwickeln; die Wort- und Formbildungen zeigen sich in ihrer vollen Stärke und Fülle. In der dritten Periode endlich stellt sich im Laufe der Zeiten allmählich besonders in Flexionssilben eine Kürzung der vollen Formen ein.

3. Wir unterscheiden drei Arten der Verkürzungen der Vokale. Die erste zeigt sich in den Mundarten, wie wir §. 24—27 gesehen haben; die zweite gehört der Dichtersprache an und beruht auf metrischen Gründen, wie wir in der Lehre von der Quantität der Silben (§. 75) darlegen werden; die letzte hat grammatische Bedeutung, wie wir in der Formenlehre darthun werden.

#### §. 40. Metathesis oder Verschiebung der Vokale.

1. Die Metathesis oder Verschiebung der Vokale besteht darin, dass ein stärkerer oder ein langer Vokal in einen schwächeren oder in einen kurzen verwandelt, seine Stärke oder Länge hingegen auf den darauf folgenden schwächeren oder kurzen Vokal übertragen wird, indem dieser in einen stärkeren oder einen langen übergeht. Diese Erscheinung lässt sich aus dem Ausfalle der Spiranten F und j erklären <sup>1)</sup>. Sowie z. B. βασιλεύς (d. i. βασιλέFς) den Genitiv statt βασιλέF-ος in der altionischen Mundart nach Ausfall des F βασιλῆος bildet, indem das ausgefallene F durch die Dehnung des ε in η ersetzt worden ist; so ist in der Genitivform βασιλέως der entgegengesetzte Fall eingetreten, indem hier der zweite Vokal (ο) wegen des ausgefallenen F in ω gedehnt worden ist. Die Verschiebung der Vokale ist eine Eigentümlichkeit der Ionischen und Attischen Mundart.

2. Auf diese Weise wird αο in beiden Mundarten in εω verwandelt, also:

I. Dekl., Gen. S. der Masc. auf ης (ας) bei Homer: Βορέης, Βορέω neben Βορέαο, Ἀτρείδης, Ἀτρείδεω, Αἰνείας, Αἰνεῖω, Ἰκέτης,

<sup>1)</sup> Vgl. L. Meyer V. Gr. I. S. 306 ff.

ἰκέτω neben ἰκέτᾱο, Ἄλτης, Ἄλτᾱο II. φ, 85 und gleich darauf 86 Ἄλτω, ὅς, wo ω in der Thesis kurz zu lesen ist, u. s. w., Adj. ἐριβρεμέτης ἐριβρεμέτω II. ν, 264; Gen. Pl. der Fem.: ἀρορέων neben ἀγοράων, πύλη, πυλέων neben πύλων u. s. w., Adj. αὐτή, αὐτέων, ἅπαντα, αἰέων. In der neuion. Mundart wurde die Genitivendung εω bei den männlichen Substantiven und die pluralische Endung εων bei den weiblichen (b. Hipokr. u. A. auch bei männlichen) die regelmässige, als: βορέω, νεηνίεω, Πανσανιέω u. s. w., νεηνιέων u. s. w.; Fem. οἰκίεων, θυσιέων, πατριέων u. s. w., Adj. u. Partiz.: δημοσιέων, πασέων, μελαινέων, τετρακοσιέων, κουριδέων, ἀρπασθεισέων, ἐουσέων, φυλασσομενέων u. s. w.; Att. Gen. S. bei einigen Eigennamen, als: Θάλεω v. θαλῆς, Τήρεω v. Τήρης.

II. Dekl. b. Homer: Ἀγέλεως neben Ἀγέλαος (Ἀγέλαφος), Πηνέλεως, Ἀκρόνεως u. a.; neuion. u. Att. λεώς st. λαός (λαφος), Μενέλεως, Ἀρχεσίλεως (aber immer Νικόλαος), Ἀμφιάρεως, νεώς st. ναός (ναφος) u. s. w., ἀνώγεων; Adj.: Ἰλεως, Ἰλεων st. Ἰᾱος, Ἰαφος, ἀξιόχρεως, δίμνεως, μετέωρος (ep. μετήορος); die Komposita von γῆ gehen Att. auf γεως aus, als: λεπτόγεως, neuion. aber auf γαιος, als: λεπτόγαιος; doch in dem ersten Theile der Komposita bleibt γεω neben γῆ, als: γεώπεδον, γεωρυχέειν, aber γηγενής, γηοχέειν.

III. Dekl. neuion.: Ποσειδέων, G. -δέωνος, D. -δέωνι, A. -δέωνα, Ἀμυθέων, G. -θέωνος, ὀπέωνες Her. 9, 50 st. ὀπάωνες, v. ὀπάων, 5, 111 u. 112 in allen codd., so auch Φιλάονα, nicht Φιλέωνα, ναῦς, G. νεώς, Hom. νηῦς, G. νηός (ναφος).

3. Ferner wird Att. ιο und υο verwandelt in εω, sowie ηο und ηᾱ in εω und εᾱ, als: πόλις, G. πόλεως (st. πόλιος, ep. πόληος), πῆχυς, G. πήχεως (st. πήχυος), vgl. §. 39, 1; βασιλεύς, G. βασιλέως (ep. βασιλῆος), A. βασιλέᾱ (ep. βασιλῆα).

Anmerk. Ueber die Aussprache dieses εω s. §. 79, 2.

#### §. 41. Veränderung der Vokale durch Einwirkung eines anderen Vokales oder eines Konsonanten.

Die Veränderung des Vokales durch Einwirkung eines anderen Vokales oder eines Konsonanten tritt besonders in folgenden Fällen ein:

a) In der I. Dekl. gebraucht die Attische Mundart nach einem ρ statt des Ionischen η ein langes α, als: ἡμέρᾱ, ἀργυρᾱ, ebenso in dem Aor. der V. auf ραίνω, als: ἐπέρᾱνα. Ferner bewirken die Liquida ρ und λ im Aor. II. fast immer und in Derivatis sehr häufig die Ablautung des stammhaften ε in α (§. 37), als: τραφ-ῆναι, τραφ-ερός, τραπ-εῖν, τραπ-ελός, στραφ-ῆναι, δαρ-ῆναι, σπαρ-ῆναι, φθαρ-ῆναι, κλαπ-ῆναι, σταλ-ῆναι v. τρέφ-ω, τρέπ-ω, στρέφ-ω, δέρ-ω, σπεῖρ-ω σπερ, φθείρ-ω φθερ, κλέπ-τ-ω; eine Ausnahme machen φλεγ-ῆναι v. φλέγ-ω, βλέπ-ῆναι, λεπ-ῆναι v. βλέπ-ω, λέπ-ω; hingegen ψεγ-ῆναι v. ψέγ-ω; bei den Verbis liquidis tritt diese Ablautung auch im Perf. Act. und Med. oder Pass. und im Aor. I. P. ein, als: στέλλω (d. i. στέλ-γω), ἔ-σταλ-κα, ἔ-σταλ-μαι, ἐ-στάλ-θην. Nach μ findet sich die Ablautung des ε in α in dem seltenen Aor. II. ταμ-εῖν v. τέμ-ν-ω. Dieser Uebergang des ε in α, ursprünglich ohne Zweifel aus dem Streben



## §. 42. Ab- und Ausfall der Vokale. — Apokope. 141

der Sprache nach Wohllaut hervorgegangen, erhielt nachher grammatische Bedeutung.

b) Die Attische Sprache verwandelt das Ionische  $\eta$  nach den Vokalen  $\epsilon$  und  $\iota$  und den auf  $\iota$  ausgehenden Diphthongen, zuweilen auch nach anderen Vokalen, in  $\bar{\alpha}$ , als: ἰδέα, σοφία, χρεία, θώραξ, G.  $\bar{\alpha}$ κος, Φαλαξ, G.  $\bar{\alpha}$ κος, Ἰάσων, πράσσω, ἐπὶ  $\bar{\alpha}$ να u. s. w. Es findet hier eine Dissimilation der Laute statt, durch welche das Zusammentreffen gleichartiger Vokale vermieden wird; denn auch dem I-laute liegt das  $\eta$  näher als das  $\alpha$  <sup>1)</sup>. Die näheren Bestimmungen dieser Spracherscheinung in den Mundarten haben wir §. 25 erörtert; ausserdem werden wir dieselben in der Formenlehre behandeln.

c) Die Griechische Sprache vermeidet zwei  $\upsilon$  in zwei auf einander folgenden Silben, obwol ein Konsonant dazwischen steht. Daher sagt sie φίτυ, φίτυμα, φίτυς, φῑτύω v.  $\sqrt{\text{φϋ}}$ , vgl. φυτεύω, φῑλῶρā, Linde, v. φύλλον, die reduplizirten Wörter, als: γορ-γύρ-η, unterirdisches Gefängniss, πορ-φύρ-α, πορ-φύρ-ειν, βομ-βόλη, Biene, βομ-βυλιάζειν, brummen, βόμ-βυξ, Seidenraupe, ποι-φύσσειν, schnauben, ποί-φυγμα, κοι-χύλλειν, umhergaffen, κοι-χυλίων, δοί-δυξ, Mörserkeule, ποι-πνύειν, schnaufen, δί-δυμος, δι-θύραμβος, κι-κυνεύς (dagegen δαι-δάλλειν, nicht δοι-δάλλειν). Vgl. Lat. socors st. secors <sup>2)</sup>. So bildet auch Homer, um den Gleichlaut zweier Silben zu vermeiden, von ψάρ, Staar, zwar ψᾶρῶν Π. ρ, 755, aber ψῆρας π, 583 (s. daselbst Spitzner), nicht ψᾶρας <sup>3)</sup>.

d) Der Bindevokal  $\epsilon$  geht vor den mit den Nasalen  $\mu$  und  $\nu$  anlautenden Flexionsendungen der Verben auf  $\omega$  in das dunkelere  $o$  über, als: βουλεύ-ο-μεν, βουλεύ-ο-νται, ἐβουλεύ-ο-μεν, ἐβουλεύ-ο-ντο, βουλεύ-ο-μαι, βουλεύ-ω-ν st. βουλεύ-ο-ντες mit Ersatzdehnung, ὦν st. ἔσ-ο-ντες, daher auch βουλεύ-ω st. βουλεύ-ο-μι mit Ersatzdehnung; hingegen βουλεύ-ε-ις, βουλεύ-ε-ι, βουλεύ-ε-τον, βουλεύ-ε-τε u. s. w.; so auch ἐβδ-ό-μηκοντα, aber d. o. r. ἐβδ-έ-μηκοντα. Das wurzelhafte  $\epsilon$  aber bleibt unverändert, wie in der Konjugation auf  $\mu$ i, als: τί-θε-μεν, τί-θε-νται u. s. w. von  $\sqrt{\text{θε}}$ , oder wird in  $\eta$  gedehnt, wie in τί-θη-μι. Ueber die Mundarten s. §. 24 unter  $o$  u.  $\alpha$ .

### §. 42. Ab- und Ausfall der Vokale. — Apokope.

1. Der Gang aller Sprachen ist der, dass, nachdem sie sich zu der höchsten Vollständigkeit der Formen entwickelt haben, im Laufe der Zeiten allmählich viele Formen sich abnutzen und verkümmern, indem sie Vokale verlieren und verstümmelt werden. Diesem Schicksale sind am Meisten die Flexionsendungen ausgesetzt, wie wir in der Lehre von der Deklination und Konjugation sehen werden. Das Verschwinden der drei Spiranten  $\sigma$ ,  $\phi$ ,  $\chi$  haben wir §§. 15, 16, 3, k, 20, f) betrachtet; hier wollen wir nur die Apokope und die Synkope erwähnen.

<sup>1)</sup> S. Dietrich in Kuhn's Ztschr. X. S. 431 f. — <sup>2)</sup> S. Christ Grundz. S. 29. L. Meyer V. Gr. I. S. 311. — <sup>3)</sup> Vgl. Lobeck Paralip. p. 20.

2. Apokope (ἀποκοπή) nennt man die Abwerfung eines kurzen Endvokales vor einem mit einem Konsonanten anlautenden Worte. Sie findet statt bei den Präpositionen ἀνά, κατά, παρά, selten ἀπό und ὑπό, περί in der Lesbischen, ποτί und ἀμφί in der Dorischen Mundart, aber nur selten, und bei der Konjunktion ἄρα. Derselben bedienten sich die Aeolischen und Dorischen, sowie auch die Epischen, selten die Attischen Dichter, zuweilen auch die Ionischen Prosaiker und in vereinzelter Formen selbst die Attische Prosa. Die Präpositionen ziehen als Präpositionen den Ton zurück, als Adverbien in der Komposition verlieren sie denselben; ἄν geht vor den Lippenlauten in ἄμ, vor den Kehllauten in ἄγ<sup>1)</sup> über (§. 61), und vor λ durch Assimilation in ἄλ; κατ assimiliert jedesmal das τ dem folgenden Konsonanten, nur dass die Aspirata die verwandte Tenuis vor sich hat (§. 67, 1); ἄρ und πάρ bleiben unverändert.

3. Epische Sprache, b. Homer: ἀνδιχα (entzwei, st. ἀνάδιχα) Il. π, 412, ἀνσχετός (st. ἀνάσχετος) Od. β, 63, ἀνστής, ἀνστήτην, ἄνστησον, ἀνστήσων, ἀμβαίνω, ἀμβάλλω, ἀμπήδησε, ἀμπνεῦσαι, ἀμφαδόν, ἀμφαδά, ἀμφράσσαιτο Od. τ, 391, ἀμμύλας Il. ω, 529, ἀγκρεμάσασα Od. α, 440, ἀγξήράνη Il. φ, 347<sup>1)</sup>, ἄλλεγον (st. ἀνάλεγον) Il. ψ, 253, ἀλλέξαι φ, 321, ἀλλύεσκεν Od. β, 205, ἀλλύουσιν 209; ἄν τε μάχην Il. υ, 319, ἄν δὲ θόας (= ἀνέστη) Il. η, 168, ἀμφόνον, ἄν νέκυας Il. κ, 298, ἄμ πόνον Il. ν, 239, ἄμ βωμοῖσι Il. θ, 441; ἄμ μέσον Hes. Sc. 209, ἄμ φυτά Op. 571, ἄμ πέλαγος Th. 190 (aber ἄν λειμῶνα Hymn. H. 4, 175); — κάββαλε (d. i. κάμβ., s. §. 60, 2), καμμύλας, καμμονή (st. καταμ.), κάμμορος (st. κατάμορος, nach Anderen st. κακόμορος), καμύσαι (v. καταμύω), καλλείψω, κάλλιπε (v. καταλείπω), καννεύσας, καρρέζουσα, κακκείαι (v. κατακαίω), κακκείοντες Il. α, 606 (v. κατακαίω), καδδῦσαι, καδδραθέτην (v. καταδαρθάνω), κατθάνε (v. καταθνήσκω), κατθάψαι, κατθέμεν, κάτθεσαν; (über καυάξαις s. §. 19, 2.), κάπ πεδίον Il. λ, 167, κάπ φάλαρα π, 106, κάκ κόρυθα λ, 351, κάγ γόνυ υ, 458, κάδ δέ öfter, κάδ δύνανιν Hes. Op. 336, κάμ μέσσον Il. λ, 172, κάρ ρόον μ, 83, κάρ ρά οἱ υ, 421, Hes. Op. 439 κάμ μὲν ἄροτρον ἄξειαν; πάρθεσαν (v. παρατίθημι), παρθέμενος, πάρ νηῶν Il. θ, 533, πάρ Ζηνί Il. δ, 1, πάρ δ' ἔβαλον Od. δ, 41, οὗτ' ἄρ φρένας 264, οὗτ' ἄρ χειμῶν 556; — ὑπό nur in ὑββάλλειν Il. τ, 80; ἀπό nur in ἀππέμψει Od. ο, 83 (st. ἀμπ., s. §. 60, 2).

Anmerk. 1. Bei dem Zusammentreffen dreier Konsonanten unterbleibt die Assimilation, und der Endkonsonant wird ausgestossen (vgl. ascendo st. asscendo), als: κάκτανε Il. ζ, 164 (st. κάτκτανε, κάκκτανε v. κατακτείνω), κακτάμεναι Hes. Sc. 453, κάσχεθε λ, 702 (st. κάτσχεθε v. κατέχω), καστορνῦσα Od. ρ, 32 (st. κατστ.); b. Hesych. κάβλημα (st. κάτβλ.), ἀμνάσειεν (s. Nr. 4) st. ἀμμν.; doch Il. ψ, 436 ἀνστρέψειαν, so Theogn. 119

<sup>1)</sup> Il. φ, 347 soll Aristarch gelesen haben ἀνξήράνη; aber aus den Worten des Schol. u. aus dem cod. Victor. geht diess keinesweges hervor, sondern nur, dass Aristarch nicht αἰψα ξηράνη gelesen habe. Daher liest Bekker mit Recht ἀγξήράνη.

ἀνσχετος, und ganz gewöhnlich auch b. d. Att. Dichtern in der Verbindung ἀμπ mit folg. Kons., als: ἀμπνέω, ἀμπνοά, ἀμπτάς, ἀμπτάμενος, ἀμπτυχή. In der Dorischen Mundart wird zuweilen auch bei zwei Konsonanten der erstere ausgestossen, auf Inscr. Lacon. 1511, 3 ποτόν (d. i. ποτὶ τόν), decret. Amphictyon. 1688, 11 κατάν (d. i. κατὰ τάν) neben κατ τάν 41, κατὰ (d. i. κατ' ᾧ) 10, Corcyr. 1840, α ποτώ (vgl. Anm. 2), Alem. 20, 34 χαβαίνων (st. κατβ.), Pind. O. 8, 38 (50) κάπετον (st. κάτπετον, d. i. κατέπεσον); aber auf den Herakl. Tafeln findet diese Verkürzung bei zwei Konsonanten nicht statt.

Anmerk. 2. Nach dem Schol. Venet. ad Il. θ, 441 (vgl. Et. M. 81, 51) trennte Aristarch gegen die Ansicht des Chrysippus u. Anderer, welche die Präposition ohne Akzent mit dem folgenden Worte verbinden wollten, als: ἀμβωμοῖσι, die Präp., also: ᾧ βωμοῖσι, ᾧ πεδῖον<sup>1)</sup>. Wenn aber die Präposition ihren Endkonsonanten aufgegeben hat, so hat sie hiermit auch alle Selbständigkeit aufgegeben, verliert ihren Akzent und verschmilzt mit dem folgenden Worte, als: ποτόν, κατάν, s. Anm. 1. Für die Ansicht des Chrysippus könnte allerdings der Umstand angeführt werden, dass durch die Apokope oft Konsonanten als Auslaute erscheinen, welche die Wohllautsgesetze der Griechischen Sprache nicht dulden, als: κατ πεδῖον; allein da die Präposition sich eng an das nachfolgende Wort anschliesst, so treten diese Auslaute nicht als solche auf.

4. Böotischer Aeolismus<sup>2)</sup>: παρ τό, παρ τόν, παρ τάν, παρ τās, παρ Σώφιλον, παρ Διωνύσιον; κατ τόν, κατ τό, κατ τάν, κατ γάν, κατ θάλατταν (aber auch κατὰ μεῖνα, κατάλυπον, κατασκευάττη) auf Inschriften; — Lesbischer Aeolismus<sup>3)</sup>: Alc. 10 ὄν (d. i. ᾧ) τὸ μέσσον, Sapph. 28 ὀμπέτασον, Theocr. 29, 16 ὀμνάσθην (st. ὀμν., s. Anm., d. i. ἀναμνησθῆναι), Pind. P. 1, 48 (92) ἀμνάσειεν (st. ἀμν.), 4, 54 (96) ἀμνάσει; auf dem Kumäischen Marmor ὄντέθην, ὄνθεντα, ὄνθέμεναι (aber ἀναγράψαι), b. Hesych. ὀσκάπτω (st. ὄνσκ.), ὄστασαν, ὀστάθεις (aber auf d. Lesb. Inscr. 2166, 44 ἀναγράφαντας, auf d. Lamps. 35 u. 36 ἀναγραφῇ, ἀνατεθῇ); Alc. 7 (1) παρ δέ, Sapph. 9 (8) παρ δέ, Theocr. 28, 5 παρ Διός, 25 παρ φίλων (aber Sapph. 24 παρὰ δ' ἔρχεθ' ὦρα, auf d. Lamps. Inscr. 29, 32 παρὰ τῇ πόλει u. παραγενόμενος); Alc. 7, 29, 34 κατ τάν, κατ τῷ, κατ τās, Sapph. 43 καττύπτεσθε, 2, 13 u. 32 καδδέ, A. 12, 21 κάτθανε, κατθάνην, S. 69 κατθάνοισα, 43 κατθνάσκει, A. 33 κάκ κεφάλας, S. 14 καγ γόνων, A. 31 καχχέει, 27 κάββαλε, S. 2, 9 κάμ μὲν γλῶσσα ἔαγε, A. 102 καστάθεις (st. κατστ., s. Anm. 1), S. 23 κασπολέω st. κατσκ. (aber S. 44 καταστείβουσι), auf Inscr. κατ τοῖς, κατ τὰ, κατ τάδε); A. 100 ᾧ πατέρων, περθέτω A. 29, πέρ σῷ 93.

5. Dorische Mundart<sup>4)</sup>: bei Pindar P. 11, 52 ᾧ πόλιν, N. 3, 49 ᾧ χρόνον. P. 10, 27 ἀμβατός. O. 8, 47 ἀμπνεῦσαι. 7 ἀμπνοάν. N. 11, 38 ἀμφέρονται. I. 5, 36 ᾧ δωκεν. O. 13, 70 παρκειμενον. P. 1, 89 παρμένων. N. 8, 17 παρμονώτερος. 32 πάρφασις. P. 9, 44 παρφάμεν. 1, 76 παρ μὲν. 88 παρ σέθεν. O. 8, 78 κὰν νόμον. P. 9, 61 κατθηκάμενοι. N. 9, 15 καππαύει u. s. w. Theocr. 5, 75 ποτ τῷ Διός; bei Epicharm κατθέμεν, κατθανών, ποτ (d. i. ποτὶ = πρός) τούτοις, ποτθέμεν, ᾧ πεντόγχιον (aber κατὰ πόδας, κατὰ φύσιν, καταφαγεῖν, καταμαθεῖν, καταδικά), Sophron 97 ἀνδού-

<sup>1)</sup> S. Spitzner ad Il. θ, 441. — <sup>2)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 212. — <sup>3)</sup> S. ebendas. I. d. I. p. 149 sqq. — <sup>4)</sup> S. ebendas. Dial. II. p. 353 sqq.

μενοι), Megar. b. Aristoph. ἄμβατε 732, ἄντεινον 766, ἄν τὸν ὀδελὸν ἀμπεπαρμένον 796, πὸτ τάν, πὸτ τό 732, 751 (aber ἀναχνοιανθῇ 791), Lysistr. πὰρ τόν 1309, πάρφαινε 183, κατ τῶν 1259, πὸτ τό, πὸτ τάν, πὸτ τὰ, πὸτ τὰς 117, 1006, 1252, 1264 (aber ποτὶ πυγάν 82); Thuc. in einem Laked. Bündnisse 5, 77 u. 79 κατ τάδε, κατ τὰ, πὸτ τῶς; Plutarch in Lakon. Aussprüchen Pelop. c. 34 κάτθανε, Lysand. c. 14 καββαλόντας, Inst. Lacon. p. 241 κακχέχεται; b. Hesych. ἄττασι (wahrschl. Lak. st. ἄνστασι, ἄστασι = ἀνάστηθι), ἄμπαιδες (st. ἀμφίπαιδες, οἱ τῶν παίδων ἐπιμαλούμενοι, vgl. Anm. 1), ἀμπέσαι (d. i. ἀμφιφέσαι), ἀγγριάνασθαι (d. i. ἀμφιγρ.); — auf Inschriften, wobei zu bemerken ist, dass auf den älteren die Apokope häufiger ist als auf den jüngeren, so auf den Herakl. Tafeln: πὰρ τάν, πὰρ τὰ, πὰρ Πανδοσίαν, παρδῶντι, παρλαβόντες, παρμετρήσονται, ἄν τάν, ἄν τῶς, ἀνγράφειν, ἀγγωρίζαντες, ἀμπώλημα u. s. w.; κατὰ u. ποτὶ oft vor dem Artikel, sonst selten, als: κατ τάν, κατ τὰς, πὸτ τῷ, πὸτ τόν u. s. w., vor δ u. θ: προκαδδεδικάσθω (aber καταδικᾶν 1, 108), ποτθέντες; vor anderen Konsonanten aber κατὰ u. ποτὶ; Brutt. Inschr. ἀνθείη, Lak. 1511 oft πὸτ τόν, Amph. 1688 κατ τό, κατ τάν (aber καταδικασθέντα), πὸτ τός, πὸτ τόν, Korkyr. 1838 a πὸτ τόν, 1840 πὸτ τᾶ, Aegin. 2140 b κατθέντι, Megar. 1052 ἀνθέτω, ἀγγραψάτω (aber κατὰ γᾶν καὶ κατὰ θάλασσαν), Kret. ἀγγραψάντων, ἄμ ποταμόν, παρδέχεται u. s. w.

6. In der Ionischen und Attischen Mundart ist der Gebrauch der Apokope nur auf wenige Fälle beschränkt; so bei Herodot ἀμβολάδην 4, 181 (st. ἀναβ.), ἀμβώσας 1, 8 (st. ἀναβοήσας), ἀμβώσαντες 3, 38, ἄμπωτις 2, 11. 7, 198. 8, 129, ἀμπαόεσθαι 1, 182, ἀμπαύονται 1, 181, ἀμπυστήριος 1, 181; in der Attischen Prosa: ἀναμβάτους Xen. Cyr. 4. 5, 46, ἀμβολάς 7. 5, 12, ἀμβατῶν Comment. 3. 3, 2 (v. ἀμβάτης neben ἀναβάτης de re equ. 3, 9 u. sonst), ἄμπωτις <sup>1)</sup>. Bei den Attischen Dichtern ist der Gebrauch der Apokope minder beschränkt, und zwar nicht allein in den lyrischen Stellen, sondern auch in dem Dialoge, z. B. Aesch., Suppl. 351 ἄμ πέτραις, Pers. 566 ἄμ πεδιήρεις, Choeph. 833 ἀμφέρειν, Pers. 161 ἀντρέψη, Ag. 1136 ἐπαγγέασα (andere Lesart ἐπεγγ.), Ag. 305 ἀνδαλόντες, Soph. Ph. 871 ἀμπνέοντ' ἔτι, Aj. 412 ἀμπνοάς, Tr. 525 ἀμμένει (Chor) u. so öfter, ἄμβασις OC. 1072 (Chor), ἄγχαζε Fragm. 800 Dind., ἀντρέπων Ant. 1275. Eur. Hec. 1263 (1245) ἀμβήση, Ph. 103 ἐπαντέλλων, 799 ἀμπετάσας, Or. 316 ἀμπάλλεθ', Heracl. 271 u. Helen. 1317 ἐς ἀμβολάς; Aesch. Ag. 1554 κάππεσε, κάτθανε, vgl. Eur. Cycl. 201, so immer bei den Trag. κατθανοῦμαι u. κατθάνη, κατθάνοι, κατθανεῖν, κατθανών; das von dem Komiker Alexis gebrauchte χαμμύω st. καταμύω, das nach diesem auch von Späteren aufgenommen worden war, wird von Phrynichus p. 339 (s. das. Lobeck) scharf getadelt; vgl. Soph. O. C. 436, Ant. 460; Aesch. Eum. 553 παρβάταν. 768 παρβαίνουσι. Soph. Tr. 636 πὰρ λίμναν.

<sup>1)</sup> S. Lobeck. ad Phryn. p. 339 sq. Kühner ad Xen. Comment. 3. 3, 2.

## §. 43. Synkope. — Ausfall der Vokale vor Vokalen. 145

§. 43. Synkope. — Ausfall der Vokale vor Vokalen. — Abfall des Anlautes. — Wegfall des *i subscriptum*.

1. Das Ausstossen eines Vokales in der Mitte des Wortes zwischen zwei Konsonanten wird Synkope (συνκοπή) genannt. Sie kommt entweder im Stamme eines Wortes oder zwischen dem Stamme und der Endung, seltener in der Endung selbst vor. Häufig wird *e* zwischen einer Muta und einer Liquida oder zwischen zwei Liquidis oder zwischen *π* und *τ*, selten zwischen anderen Konsonanten ausgestossen; so bei einigen Substantiven der III. Dekl. auf *τρ*, als: πατήρ (St. πατερ), G. πατρός (ep. πατέρ-ος); über die Synkope in der Tempusbildung s. §. 232; in der Wortbildung, als: φέρ-τρον, Bahre, Il. σ, 236 (aber φέρ-τε Impr. Il. ι, 171 st. φέρ-ε-τε, wird richtiger zur Konj. auf *μι* gezogen), πτώμα, Fall, v. *πτω* (πίπτω), πτέρον, Feder, πτηνός, geflügelt (neben πετηνός), πτήμα b. Suid. Flug, πτίλον, Feder, v. πέτ-ομαι; κραῖς v. κερανύναι, κράτος u. κάρτος; πρᾶσις, Verkauf, v. περάω od. πέρνημι, τρέμιθος st. τέρμινθος, τράπεζα v. τέσσαρες, τρανής neben τορός, τορέω, πλειστός v. πολύς mit Ablaut. st. πελύς, στριφνός, fest, neben στέριφος, στερεός, sk. sthiras (fest). Von anderen Vokalen finden sich nur vereinzelte Beispiele, als: μεσόδμη st. μεσοδόμη, τίπτε ep. st. τίποτε, γνύξ ep. (v. γόνυ), πρόχνη ep. (v. πρό u. γόνυ), ἤλθ-ον st. ἤλυθον (St. ἔλευθ), οἷσπη (ungewaschene Schafwolle) Herod. 4, 187 st. οἰούπη.

2. Nach der Lehre der alten Grammatiker (Apollon. in Bekk. An. III. p. 1292, Choerobosk. ebendas. p. 1220, Eustath. ad Il. 1047, 53) wird der Diphthong *υι*, der dem Griechischen Ohre nicht angenehm gewesen zu sein scheint, nur vor Vokalen gebraucht<sup>1)</sup>, als: ὄργυια, μυῖα, τετυφυῖα, ὀπύω (falsche Schreibung ὀπύω), υῖός. Sobald aber auf *υ* der Vokal und ein Konsonant und selbst auf den Diphthongen *υι* der Vokal *ι* und ein Konsonant folgen, so wird das *ι* ausgestossen und zum Ersatze *υ* lang; daher die Deminutive auf *ιδιον*, als: ἰχθύ-διον st. ἰχθυ-ίδιον, βοτρύ-διον, μύ-διον, so ist auch Xen. Comm. 1. 2. 30 υῖκόν st. ὕϊκόν u. Ar. Vesp. 1356 ὕδιον st. υῖδιον, Söhnchen, zu schreiben; aus υῖ-ιδεύς, υῖ-ιδουῖς wird υῖδεύς, υῖδοῖς; (in dem letzteren Falle doch schwanken die Lesarten zwischen υῖδ. u. ὕϊδ.) die ep. Optativendungen, als: ἐχδῶμεν, δαίνῶτο, λέλῶτο st. ἐχδύμεν u. s. w., aber φυίη, wie Theocr. 15, 94 zu lesen ist; Fut. ὀπύσω, aber ὀπύω. Wenn aber von den Grammatikern (s. Bekk. Anecd. III. 1195 extr.) behauptet wird, dass der Diphthong nie am Ende eines Wortes stehe; so stützt sich die Regel nur auf Wörter, wie κλαυσῶς, καμῶς, λαρῶς, Διονῶς, die im Dative lauten κλαυσῶ u. s. w.; denn bei Homer findet sich der Diphthong *υι* im Dative mehrmals vor Konsonanten, als: ἐνὶ πληθυῖ μένεν ἀνδρῶν Il. χ, 458, ἀμφὶ νέχου κατατεθνηῶτι.

<sup>1)</sup> Hermann Opusc. III. p. 71 sq. sucht diese Regel zu widerlegen, doch nicht mit genügenden Gründen.

3. Zuweilen fallen im Inlaute auch Vokale vor Vokalen aus, als: bei Hom. κρέᾱ, σφέλᾱ, δέπᾱ st. κρέαα u. s. w. in der Iliade immer vor Vokalen, in der Odyssee aber auch vor Kons. ρ, 331 κρέᾱ πολλά, so auch Theocr. 24, 135 κρέᾱ τ' ὀπτά; (daher wird auch das α in κρέα elidirt Od. ι, 297, γ, 65, 470;) aber Od. γ, 33, υ, 348 κρέᾱ vor e. Vok., wie κέρᾱ τ, 211, σφέλᾱ ρ, 231; γέρᾱ auch Il. β, 237. ι, 334 vor e. Kons. <sup>1)</sup>); μυθέαι, πώλειαι st. μυθέ-εαι, πωλέ-εαι (§. 249, Anm. 3); τάχα st. ταχέα (τάχεFα ὦ. ταχ-ύς), θάμα (v. θαμ-ύς, Pl. θαμέες), νόσσοις u. die Derivata st. νεοσσός, λίγα (v. λιγύς), besonders ι, als: πότνᾱ neben πότνια b. Hom., φρήτρη Ion., φρατρία Att., μῆρα, τά, b. Homer u. auch Aristoph. neben μηρία, τά, σε-σωπαμένον Pind. J. 1, 63 (89) st. σε-σιωπ.; im neuion. Dialekte die Imperative auf έο st. έεο: φοβέο, άκέο, ποιέο u. s. w., s. d. Formenlehre; ausserdem vgl. §. 27 unter α u. αι, ο u. οι, ει u. ε, ε u. ει, ι u. ει, ου u. ο, ο u. ου, υι u. υ.

4. Selten ist das Verschwinden eines Vokales im Anlaute eines Wortes, als: ὦν, οὔσα, ὄν st. έών, έοὔσα, έόν, ὄς (suus) st. έός (σεFός), neuion. ὀρτή, ὀρτάζω st. έορτ. (Fort.), οἶχα Ion. st. έοικα, νέρθε(ν) b. Hom. neben ένερθε(ν), √ έν, sk. an-tar (innen), l. en-do, in-du, in-ter, in-trā, in-trō.

5. Ueber den Wegfall des ι subscriptum ist Folgendes zu bemerken: Auf den jüngeren Aeolischen Inschriften fehlt dasselbe im Dative <sup>2)</sup>, als: τύχα άγάθα, έν τῷ γυμνασίῳ, χρυσέῳ στεφάνῳ τῷ έννόμῳ (aber nicht auf der älteren Lesbischen 2166, als: τῷ ψαφίσματι), so auch auf einer Thessal. Inschr. d. Dat. Τεμπείτα; sodann im Konjunktive, als: άναγραφῇ, άνατεθῇ συντελή, auch auf der Lesb. 2166, 31 ένδεύῃ; im Inlaute, als: βαλανῆον, σμαραγῆον st. -ῆον, -ῆιον; Alcäus und Sappho aber haben es überall, als: Ἄρη, Δινομένη A. 7, 43, Κυπρογενή S. 22. Auf den Dorischen Inschriften fehlt im Konj. <sup>3)</sup> gewöhnlich das ι, als: θέλη, βλάβη, λύση, άδικῇ, δοχῇ, sonst aber nicht. Auf Attischen Inschriften fing man etwa im I. Jahrh. v. Chr. das ι subscr. wegzulassen an <sup>4)</sup>.

Anmerk. Neben ζῶον (vgl. ζῳῖον) findet sich auch ζῶον, doch findet sich jene Form in den besten Handschriften <sup>5)</sup>; ebenso verhält es sich mit ἱρῶον, ἱρῶος und ἱρῳον, ἱρῳος; aber auf einer Dor. Inschrift Ther. 2448, II. steht dreimal der Gen. ἱρῳῶν <sup>6)</sup>, einmal ἱρῳῶν u. IV., 7. ἱρῳαι. Aber gegen alle Analogie wird bei Ar. Nub. 315 gelesen ἱρῳῆ st. ἱρῳῖνη, da das ι lang ist; wesshalb ich mit Hermann de emend. rat. Graecae gr. p. 39 lieber ἱρῳῖνη schreiben möchte, wie Ἄμυμώνη, Ἠλεκτροῦώνη, Εἰρεσιώνη, Ἀτυτώνη, Ἀκρισιώνη, Ἰκαριώνη, Τυνδαρεώνη. Das Verb σῶζω scheint ursprünglich σωῖζω gelautet zu haben; daraus entstand die Form σῶζω, die sich häufig in Handschriften (z. B. im Bodlej. des Plato Euthyphr. 14. b. Theaet. 153, c. Gorg. 511, c. d. u. s. w., im Medic. des Soph. Phil. 803) und auf Inschriften findet, und zwar nicht allein in der Attischen Sprache <sup>7)</sup>, sondern auch in der Dorischen <sup>8)</sup>, so

<sup>1)</sup> Hoffmann Quaest. Hom. I. p. 86 hält dieses α für anceps. —

<sup>2)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 99 sq. u. 221. — <sup>3)</sup> S. ebendas. Dial. II. p. 190 u. 293 sq. Vgl. Franz El. epigr. p. 218. — <sup>4)</sup> S. Franz l. d. p. 233. — <sup>5)</sup> S. Passow' Lexik. unter ζῶον, V. Aufl. — <sup>6)</sup> Ahrens l. d. p. 242 erklärt dieses ι subscr. aus einem ursprünglichen, nachher vokalisirten j, wie in ἱππιοι, έμείο u. dgl. — <sup>7)</sup> S. J. La Roche in Ztschr. f. d. Oesterr. Gymnas. 1865 S. 89 ff. — <sup>8)</sup> S. Ahrens l. d. p. 189 sq.



z. B. auf den Herakl. Tafeln κατεσφάμεν, κατεσφάσαμεν; ferner Lakon. ἀπέσπειν b. Hesych., Σοξίτελης. Σοξίππος auf jüngeren Lakon. Inschr. Auch das Verb χρίζω kommt bisweilen auf Dor. Inschr. ohne ι (χρήζω) vor, welche Schreibart auch bei einigen späteren Att. Schriftstellern gefunden wird. Ausserdem finden sich noch andere Verben mit φ, α, η in Handschr. und bei alten Grammatikern geschrieben, als: χρώζω, φφίζω, πατρώζω, μητρώνω, σφαδάζω, ματάζω, τεράζω, θνήσκω, μιμνάσκω<sup>1)</sup>).

§. 44. Euphonische Prothesis der Vokale<sup>2)</sup>.

Die Prothesis der Vokale α, ε, ο (über ι und η s. Anmerk. 1) hat bloss lautliche Bedeutung, indem sie dazu dient die Aussprache des Wortes theils zu erleichtern theils ihr grösseren Wohllaut zu verleihen. In den Romanischen Sprachen und schon in der späteren Latinität seit dem IV. Jahrh. sehen wir dieselbe Erscheinung, wenn das Wort ursprünglich mit s und einem Konsonanten anlautet, als: spätlat. ispirito, fr. espace (= spatium), esprit (= spiritus), sp. estar (= stare); im Griechischen findet sie allerdings am Häufigsten auch vor zwei Konsonanten statt, besonders vor σ mit folgendem Konsonanten, auch vor Muta c. Liq., doch auch vor einfachen Liquidis, selten vor Mutis (vor κτ nur in ἰκτίς und vor χθ, nur in ἐχθές), und zwar gar nicht vor τ, π, φ. Der vorgesetzte Vokal scheint sich zuweilen nach dem folgenden Vokale zu richten. Z. B. ἀσκαίρειν neben σκαίρειν, ἀσπαίρειν neben σπαίρειν, ἀσπάλαξ neben σπάλαξ, Maulwurf, ἀσφάραγος neben φάρυγξ, lesb. ἄσφε u. ἄσφι neben σφέ, sie, σφί, ihnen; ἀστήρ, sk. Ved. star, l. stella, goth. stairnô, ἀστράπτειν neben στεροπή u. στράπτειν, ἀσταφίς u. ὀσταφίς neben σταφίς, ἄσταχυς neben στάχυς, ἀσταφίς neben σταφίς, Rosine; ἐχθές neben χθές; Ὀβριάρεως Hes. Th. 617, 734 neben Βριάρεως, ἀβληχρός, sanft, schwach, neben βληχρός, ὄβριμος neben βρίθω, ὀκρυόεις neben κρυόεις, κρύος, ὀφρύς neben sk. bhrû, Augenbraue; ἐρυθρός, sk. rudpirás, l. ruber, d. roth, ὀρυγμός neben rugitus, ἀνήρ neben sk. naras, ἐλαχύς, klein, ἐλάσσων, ἐλάχιστος, ἐλαφρός neben sk. laghus (leicht), l. levis, ἀλαπάζειν u. λαπάζειν Athen. 8, 362, f., λαπάσσειν Aesch. S. 47, ἀλείφω neben λίπος, Fett, sk. limp-âmi, salbe, ἀράσσω neben ῥάσσω, ἐκεῖνος neben κεῖνος, ἐκεῖ neben κεῖ b. Archil. fr. 160 Brgk., ἐνερθεν poet. u. b. Herod. u. Lucian neben νέρθεν poet. u. b. Aretaeus, ἀκούω neben κοῶ (Hesych.) = ἀκούει, ἄκιδνος neben κιδνός (Hesych.), ἀκινάκης neben κινάκης Soph. fr. 899 D., ὀκέλλειν neben κέλλειν, ἀγάλλω, ἀγανός, ἀγαυός, ἀγαυρός, ἀγαίομαι, ἄγαμαι neben γαίω, γηθέω, γῆθος, γάνυμαι, γάνος, γαῦρος, ἐθέλω neben θέλω, ὀδύρομαι neben δύρομαι, ἀδαγμός, ἀδάξασθαι, ὀδάξω neben δαξασμός, ὀδοός, G. ὀδύντος, sk. dant-as, l. dens, goth. tunth-us, ahd. zand, ὀξύς v. ξύω, ὀδύνη, ὀδύσασθαι v. δύη, ἀμέλγω neben mulgeo, melke, ἀμέργω,

<sup>1)</sup> S. Roche a. a. O. — <sup>2)</sup> Vgl. Passow Gr. V. unter α u. ο, Max. Schmidt Comment. de Gr. et Lat. pronom. Halis 1832 p. 7. Doederlein de ᾗ intens. Erlang. 1830 p. 23. Pott Etym. Forsch. II. B. S. 126 ff. Christ Lautl. S. 33 ff. Leo Meyer V. Gr. I. S. 220. Curtius Gr. Etym. B. S. 650 ff.

pflücke ab, neben sk. marg-āmi (abstergeo), ἀμύζειν neben μύζειν, ἐμέ neben μέ, l. me, ἐμός, l. meus, ὀμόργνυμι Hom. u. A., μόργνυμι Q. Smyrn. 4, 270, ἀμέρδω u. μέρδω Hesych., ὄνυξ, G. ὄνυχ-ος v. νόσσω neben sk. nakha (Nagel), ὀδάξ (mordicus) neben δάκνω, ὀδύσσομαι, sk. dvêsh-mi. Auffallend ist es, dass bei einigen Wörtern trotz des eingeschobenen Vokals einer von zwei anlautenden Konsonanten verloren gegangen ist, als: ὄνομα (ion. οὔνομα) st. ὄγνομα neben sk. nāman, l. nōmen (st. gnōmen), goth. namō, d. Name, ὀλισ-θάνω, gleite, st. ὀγλισθάνω neben γλίσ-χρος (st. γλίτ-χρος), klebrig, l. glut-en, ἐρωέω st. ἐσρωέω neben ῥέω ✓ sru, sk. sra-vāmi (fluo). Ueber den Vorschlag des e u. a vor digammirten Wörtern s. §. 16, h u. §. 19, l.

Anmerk. 1. Der Vorschlag von ι findet sich nur in ἱ-κτις (oder ἱκτις), Wiesel, neben dem Adj. κτιδεος b. Hom., ἱ-γνός, ἱ-γνόα, Kniekehle, v. γόνυ, der Vorschlag von η nur in d. ep. ἡβαιοός st. βαιοός, in d. Att. ἡλύγη, Schatten, Dämmerung, st. λύγη, ✓ λυχ, vgl. luc-eo, lux, ἡ-μύω, nicke, neben μύειν, besonders von den Augen sich schliessen, nicken.

Anmerk. 2. Von diesen euphonischen Lauten muss man wohl unterscheiden das α, wenn es statt ἀπό steht, als: ἀμύνειν, abwehren, neben μύνη (das Vorgesetzte, Vorwand), μύνασθαι, verwenden, b. Alcaeus Fragm. 86 Bergk., l. mūnio, oder st. ἀνά, als: ἀμύσσειν, aufkratzen, oder st. des α oder ἀ (seltener ὀ) copulativi in der Bedeutung von ἅμα (sk. sa, sam), als: ἀκοίτης (v. κοίτη), ἄλοχος (v. λέχος), ἅπας (v. πᾶς), ἀθρόος, versammelt, (v. θρόος), ὁπατρος (= ὁμοπάτριος), ὀμίχλη, ion. ὀμίχλη, Nebel, ✓ μιχ, sk. mih, l. mig (mi-n-go); (hieraus hat sich das sogenannte α intensivum entwickelt, als: ἀσπερχές, acerrime, ἀσχελές, adv. sehr hart, beständig;) ferner das ε, wenn es statt ἐξ oder ἐκ steht, als: ἐγείρειν, erwecken, ✓ γερ, sk. gar (gāgarmi, vigilo), ἐρεύγειν, eructare, ἐρέθειν, erregen, irritare.

Anmerk. 3. Ueber den Gebrauch der Wörter θέλω und ἐθέλω, καίνομαι und ἐκαίνομαι ist Folgendes zu bemerken: Die älteren Epiker, wie Homer und Hesiod, gebrauchen nur ἐθέλω; daher hat Bekker Od. o, 317 statt ὅττι θέλοιεν richtig nach Aristarch ὅττ' ἐθέλοιεν hergestellt und Götting Hes. Th. 446 γ' ἐθέλουσα, und so will auch Hermann im Hymn. ad Apoll. 46 st. θέλοι ἐθέλοι lesen. Bei den übrigen Dichtern sind beide Formen gebräuchlich, sowie sie dem Versmasse und dem Rhythmus entsprechen; doch in den Jamben werden die anapästischen Formen von ἐθέλω vermieden. Herodot gebraucht im Präsens und im Opt. des Imperf. beide Formen, doch häufiger die längere, in den übrigen Zeitformen regelmässig die längere. In der Attischen Prosa ist die längere Form vorherrschend, doch nach einem Vokale oder Diphthongen wird gern die kürzere gebraucht, so gewöhnlich bei Plato, häufig auch bei Xenophon, und in diesem Falle findet sich zuweilen in den Handschriften die Schreibung 'θέλειν; die Redner bedienen sich regelmässig der längeren Form nach vorangegangenen Konsonanten, zuweilen jedoch auch nach vorausgegangenem Vokale, der kürzeren Form aber nur nach vorausgegangenem Vokale oder Diphthongen; eine Ausnahme macht die Formel ἐάν (ἄν) θεός θέλῃ, die sich zuweilen statt der häufiger vorkommenden ἐάν (ἄν) θεός ἐθέλῃ findet. Bei Thukydides kommt nur sehr selten θέλειν vor, und zwar besonders nach μή, wie 2, 51. 5, 35. 6, 91, doch nicht gleichmässig, wie z. B. 1, 27 nach μή ἐθέλειν folgt <sup>1)</sup>. Ebenso verhält sich die Sache mit καίνομαι und

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 7, ad Soph. Aj. v. 24 p. 81 sq. Ellendt Lex. Soph. I. p. 485 u. p. 786, Bredov. dial. Herod. p. 116 sqq., der aber darin irrt, dass er überall auch gegen die codd. die längere Form schreiben will, C. E. Chr. Schneider ad Plat. Civ. III,

ἐκεῖνος. Bei Homer und Hesiod kommen beide Formen vor, doch die kürzere häufiger. Die Aeolier und Dorier gebrauchen die kürzere Form, jene κῆνος, diese κῆνος und κεῖνος, die Ionier κεῖνος und häufiger ἐκεῖνος, die Tragiker beide Formen nach Bedarf des Verses und Rhythmus; in einigen Handschriften findet sich die Schreibung 'κεῖνος, und zwar nicht bloss nach einem Vokale, sondern auch nach einem Konsonanten. Aristophanes hat die kürzere Form nur sehr selten, als: Pac. 48 von einem Ionier, Lys. 795, 818 nach einem langen Vokale, wo wahrscheinlich 'κεῖνος zu schreiben ist. In der Attischen Prosa findet sich bisweilen nach ῆ, sehr selten nach einem anderen langen Vokale oder einem Diphthongen oder gar einem kurzen Vokale, wie ᾗ 'κεῖνος Isocr. 12. 248, 78. ᾗ 'κεῖνοι Dem. 9. 121, 41, die Form κεῖνος, ist aber alsdann ohne Zweifel 'κεῖνος zu schreiben, da die Attischen Prosaiker die Dorische Form nicht gebrauchen, obwol bisweilen in einzelnen Handschriften κεῖνος sich auch nach einem Konsonanten findet, wie Pl. Conv. 219, c καίπερ κεῖνο, Hipp. M. 293, c πρόσθεν κεῖνα. Bei Thukyd. findet sich nur Einmal (8, 86) ῆ 'κεῖνοι nach d. Vat., die übrigen haben ῆ ἐκεῖνοι oder ῆ ἐκεῖνο <sup>1)</sup>).

§. 45. Epenthese oder Einschreibung der Vokale <sup>2)</sup>.

1. Epenthese wird die zur Erleichterung der Aussprache von Konsonantengruppen angewendete Einschreibung der Vokale ε und α, seltener ο und ι, am Seltensten υ und η zwischen die ursprünglich verbundenen Konsonanten (Muta c. Liquida, Liq. c. Liq., Liq. c. Muta) genannt.

2. Die zu diesem Behufe gebrauchten Vokale heissen Bindevokale. Sie haben einen euphonischen Zweck, indem sie dazu dienen die Häufung von gar nicht oder nur schwer mit einander auszusprechenden Konsonanten, welche in der Verbindung von Ableitungs- oder Flexionssilben mit dem Wortstamme oder in der Verbindung der Glieder einer Zusammensetzung eingetreten sein würde, zu heben. Der am Häufigsten gebrauchte Bindevokal ist ε, das vor den Nasalen μ und ν in ο (§. 41, d) übergang, als: εὖρ-ε-σις, μελ-έ-τη, στυφ-ε-λός neben στυφλός, στροβ-ε-λός neben στρεβλός, ᾗφ-ε-νος neben ᾗφ-νος Pind. fr. 240, ἀφ-νέος, sk. ap-nas (Ertrag, Besitz), στεγ-α-νός neben στεγ-νός v. στέγ-ω, ᾗν-ε-μος (vgl. an-i-mus) st. ᾗν-μος, sk. an, γεν-έ-της, gen-i-tor, ἀλ-ε-γεινός ep. st. ἀλγεινός, ἀλ-έ-ξω ✓ ἀλx, vgl. ἀλχή, π-έ-λεθρον st. πλέθρον. Π-ε-λαιάδες st. Πλειάδες, σ-ε-ροπή neben ἀ-στραπή, νεφεληγερ-έ-της, φέρ-ε-τρον, φέρ-ε-τε, aber fer-tis, ἔ-φερ-ο-ν, sk. á-phar-a-m, βούλ-ε-σθε, βούλ-ο-μαι, βουλ-ό-μαχος; häufig ist auch ο, besonders in Zusammensetzungen, als: σκόρ-ο-δον, Knob-

391, a. Tom. I. p. 230, Poppo ad Thuc. Part. I. p. 211, Benseler ad Isocr. Areop. p. 257—62, Maetzner ad Lycurg. p. 213, Kühner ad Xenoph. Comment. 1. 2, 9. p. 76 ed. 2. et ad Anab. 1. 3, 6.

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad Aj. l. d., Ellendt Lex. Soph. I. p. 943 sq., Poppo ad Thuc. 8, 86, Benseler ad Isocr. Areop. Exc. de hiatu p. 407 sq., Schneider ad Plat. Civ. II. 370, a. Tom. I. p. 154 sq., Bredov l. d. p. 118 sqq., der jedoch mit Unrecht überall auch gegen die codd. bei Herodot die längere Form schreiben will. Vgl. dagegen Baehr ad 1, 11. — <sup>2)</sup> Vgl. Pott Et. F. II. S. 223 ff. Christ Grundz. S. 69 ff. L. Meyer V. Gr. S. 211 f. Curtius Et. S. 657 f. u. sprachvergl. Beiträge I. S. 39 ff.

lauch, neben σκόρδον, σκάλ-ο-ψ, Maulwurf, neben scalp-o, talp-a, σωματ-ο-φύλαξ, άγων-ο-θέτης; ferner α, als: σκινδαλ-α-μός neben σκινδαλμός, β-ά-ραγχος Hippon. b. Suid. st. βράγχος, Heiserkeit, γ-ά-λα ✓ γλακ, vgl. γλάγ-ος, γλακτοφάγος Il. v, 6, γ-ά-λως, l. glos, μαλ-α-χός st. μαλχός (Hesych.), μ-ό-λυβος, l. plumbum, χ-ά-λαζα, sk. hrāduni (Unwetter), l. grando, τ-α-ράσσω neben θράσσω, αὔλ-α-ξ, dor. ὤλ-α-ξ, att. ἄλο-ξ, neben Akk. ὠλκκ-α Il. v, 707, παλ-ά-μη neben palma, πάλμη b. Hesych., Schild, λιχ-α-νός, Leckfinger (Zeigefinger), ✓ λιχ, λείχ-ω, λίχ-νος, πλόχ-α-μος neben πλοχ-μός, ποτ-α-μός st. ποτ-μός; selten η, als: θέλγ-η-τρον neben θέλκ-τρον, λυπ-η-ρός neben λυπρός, vgl. Nr. 3; selten auch ι, als: τα-ριχεύω neben ταρχύω, πυρ-ί-πνους, πυκ-ι-νός neben πυκνός, πι-ι-νυτός ✓ πνυ neben πε-πνῦ-σθαι.

3. Zur Vermeidung des Zusammenstosses mehrerer kurzer Silben wird, doch meistens nur in der Dichtersprache, in zusammengesetzten Wörtern ein η eingefügt, als: άσπ-δ-η-φόρος, εὔ-η-γενέος Il. λ, 427 u. εὐηγενέων ψ, 81 (wofür Bekk. εὐηγενέος, εὐηφέων mit Aristoph. u. Rhian. liest, v. εὔ u. ἄφενος, ὑπερ-ή-φανος mit seinen Derivatis), ἐπ-ή-βολος Od. β, 319, so auch συν-η-βολίη Ap. Rh. 2, 1159. [Aber ἐπηετανός bei Hom. ist nicht von ἔτος, sondern nach Curtius Et. S. 346 von ✓ αἰF (ἄϊ, ἡϊ, ἀεῖ) abzuleiten.] Simplicia: πολιητής (st. πολιτής) bei Hom. u. anderen Dichtern und immer b. Herodot <sup>1)</sup>, μυθιήτης, ὀφιήτης (Bekk. An. II. p. 524. Eust. ad Dionys. Perieg. 1010), λοφιήτης u. α. <sup>2)</sup>; so auch ι in στρόβ-ι-λος u. dessen Derivatis; auch wird zuweilen η eingeschoben, um dem Stamme ein stärkeres Gegengewicht gegen die Endung zu geben, als: θέλγ-η-τρον, ἐλκ-η-θμός, αἰσθ-ή-σομαι, ἡσθ-η-μαι, ἐβουλ-ή-θην, βουλ-ή-σομαι.

4. Die Ionische Mundart, die überhaupt den Zusammenstoss der Vokale nicht meidet, sondern vielmehr liebt, fügt gern zwischen einen Konsonanten und einen Vokal ein ε ein; so b. Hippokr. έωυτέου, τουτέου, τουτέων, τουτέους, αὐτέη, αὐτέης, αὐτέη, αὐτέην, αὐτέων, αὐτέοισι, άνδρέων und dergl., b. Hom. u. Her. άδελφεός, άδελφεή, κενεός Hom. st. κενός. Diese und ähnliche Erscheinungen werden wir in der Formenlehre näher erörtern.

Anmerk. Ueber den Bindevokal α in den Verbalendungen α-ται, α-το st. ν-ται, ν-το s. §. 214, 4—8.

## Zusammentreffen zweier Vokale in zwei auf einander folgenden Silben oder Wörtern.

### §. 46. Allgemeine Bemerkung. — Hiatus.

Das unmittelbare Zusammentreffen zweier Vokale oder Diphthonge oder eines Vokales und eines Diphthongen in zwei auf einander folgenden Silben oder Wörtern bewirkt eine Härte in der Aussprache, die man Hiatus (das Aus-

<sup>1)</sup> S. Bredov dial. Herod. p. 33 sq. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 699 sq.

einanderklaffen, γασμωδία der Vokale) <sup>1)</sup> nennt. Bei dem Streben der Griechischen Sprache nach Wohllaut und ebenmäßigem Verhältnisse der Laute in einem Worte ist es merkwürdig, dass ihr, wie wir §. 35 bemerkt haben, das Zusammenstossen von Vokalen erträglicher war als die Anwendung der Spiranten F, σ und j. Unter den Mundarten war die neuionische diejenige, welche den Zusammenstoss der Vokale am Wenigsten scheute, ja für denselben eine gewisse Vorliebe zeigte. Abgesehen von der oben erwähnten Erscheinung suchten die Griechen den Hiatus vielfach zu vermeiden. Die Mittel, deren sie sich zu dem Ende bedienten, waren die Kontraktion, Krasis, Synizesis und Elision. Aber auch die freie Wortstellung der Griechischen Sprache war ein bequemes Mittel zur Vermeidung des Hiatus. Wo dieses aber nicht ausreichte, so namentlich bei gewissen Sprachtheilen, wie dem Artikel, den Präpositionen, vielen Konjunktionen und Adverbien, welche einen festen Platz behaupteten, nahm man seine Zuflucht zu den angeführten Mitteln. Endlich wurden zu diesem Zwecke die sog. beweglichen Konsonanten im Auslaute (§. 72) benutzt. Zuvörderst aber wollen wir erörtern, inwieweit der Hiatus in den verschiedenen Gattungen der Litteratur gestattet oder nicht gestattet war.

§. 47. Von dem Hiatus in der epischen Poesie <sup>2)</sup>.

1. In dem Heroischen Hexameter der epischen Poesie kann eigentlich nur der Fall als ein wirklicher, d. h. dem Ohre unangenehmer, Hiatus angesehen werden, wenn ein elisionsfähiger Vokal am Ende eines Wortes mit einem vokalisches anlautenden Worte zusammenstösst. Einen solchen Hiatus sucht die Homerische Sprache zwar zu vermeiden, doch nicht sehr ängstlich. Daher findet sich in ihr eine nicht geringe Anzahl von Stellen, in denen der Hiatus vorkommt, so z. B. a) bei α: Il. β, 87 ἔθνεα εἶσι im II. F., δ, 75 ἀπτέρα ἦκε Il. F., λ, 678 πῶεα οἴων V. F., δ, 2 πότνια Ἥβη u. oft πότνια Ἥρη V. F., Il. δ, 345 u. χ, 347 κρέα ἔδμεναι, Od. υ, 348, so auch κέρα ἔτασαν Od. τ, 211. σφέλα ἀνδρῶν ρ, 231 (überall im III. F.) <sup>3)</sup>, κλέα ἀνδρῶν Il. ι, 189, 524 V. F.; in der Mitte des Wortes Il. ω, 455 ἀναοίγω, Od. ι, 122 καταίσχεται. (Aber ἄνα st.

<sup>1)</sup> Quintil. 4. 4, 33 vocalium concursus, qui quum accidit, hiat et intersistit et quasi laborat oratio. Vgl. Cicer. or. §. 150. u. Bekker Anecd. II. p. 697 sq. — <sup>2)</sup> Sehr gründlich und umsichtig hat diesen Gegenstand behandelt C. A. J. Hoffmann in den Quaest. Homer. I. p. 53 sqq. Hiermit ist zu vergleichen Ahrens Progr. 1851, wo über den Hiatus in der weiblichen Cäsur des III. F. und am Ende des IV. F. gesprochen wird, u. Hermann ad Orphica p. 720 sqq. Fr. Spitzner de versu Graecorum heroico p. 106 sqq. bietet zwar reichlichen Stoff, ist aber weniger tief in das Wesen des Gegenstandes eingedrungen. — <sup>3)</sup> Da diese Stelle des Verses den Hiatus wegen der vorangehenden Hauptcäsur nicht verträgt, so hält Hoffm. l. d. p. 85 sq. das α in diesen Wörtern für anceps.



ἀνάστηθι u. πάρα st. πάρεστι bewirken keinen Hiatus, zumal, wenn Interpunktion hinzutritt, Il. ι, 247 ἀλλ' ἄνα, εἰ μέμονας I. F., ε, 603 τῷ δ' αἰεὶ πάρα εἰς, υ, 98 αἰεὶ γὰρ πάρα εἰς (II. F.); — b) bei ε: Il. β, 8 οὔλα Ὀνειρε II. F., 90 αἰ δέ τε ἐνθα V. F., τ, 288 ζῶν μὲν σε ἔλειπον II. F., Od. π, 142 αὐτὰρ νῦν, ἐξ οὗ σύγε ᾤχεο III. F., wofür aber Hoffm. wegen des III. F. mit Nägelsbach σὺ μὲν lesen will, s. Note 3 vorig. S.; — c) bei ο: Il. ε, 748 ἐπεμαίετο ἵππους V. F.

2. In folgenden Fällen aber bewirkt das Zusammen treffen der Vokale keinen Hiatus:

a) Wenn das erstere Wort apostrophirt ist, weil durch die Elision zwei Wörter gleichsam in eines verschmelzen, als: ἄλγε' ἔθηκεν Il. α, 2. Dieser Fall erstreckt sich nicht bloss auf Homer, sondern auf alle Schriftsteller. Eur. Or. 92 πῖθοι' ἄν. Soph. Ph. 1429 ἀριστεῖ' ἐχλαβών. Mehr Beispiele §. 53.

b) Wenn der Vokal von so fester Beschaffenheit ist, dass er die Elision oder die Krasis oder die Apokope entweder gar nicht oder nur sehr selten zulässt. Hierher gehört 1) insbesondere der Vokal ι, α) im Dat. S. III. Decl. Il. ρ, 196 παιδὶ ὅπασσεν, vgl. γ, 244, ε, 50, 723, φ, 21 u. s. w.; β) νῶϊ ἐῷ Il. θ, 428; γ) d. Pron. interrog. τί u. indef. τι, die nie elidirt, u. ὅτι, das nur selten elidirt wird, Il. ε, 465. Od. ο, 83; ὅτι Il. ω, 593 im III. F. s. Note 3 voriger Seite; ὅθι Od. π, 471 auch im III. F.; ἔτι Il. η, 217, ρ, 354, ξ, 358; δ) περί, selbst περιίσταθ' Il. σ, 603; ε) ἴθι u. κλῶθι Il. β, 8, π, 514, ἐσσί ε, 896, ἀνέσαιμι ξ, 209; da diese Formen in der Thesis des I. u. III. Fusses stehen, so haben sie auch eine metrische Entschuldigung, s. Nr. 4; ζ) die Präp. ἀντί, ἀμφί, προτί, ποτί, ἐπί erleiden zwar sehr oft die Elision, in der Komposition jedoch bewahren sie sehr oft ihren Endvokal, als: ἀντιάνειρα, ἀμφιάλος, ἀμφιέπω (neben ἄμφεπον), προτιόσσομαι, προτιάπτω, ἐπιόρκος, ἐπιόρχεω, ἐπιόσσομαι, ἐπιείσομαι (ibo), auch ἐπὶ Ἑκτορι Il. χ, 206 im III. F. s. Note 3 voriger Seite; — 2) der Vokal υ, der sehr fest ist; Il. η, 310 ἄστρ' ἀελπτεύοντες, ζ, 123 τίς δέ σὺ ἐσσι; αἰπὺ ἔλοιεν ο, 71, ὠχὺ ἐτώσιον ξ, 407; — 3) auch ο schliesst sich in gewissen Fällen den festen Vokalen an, nämlich α) in d. demonstrativen ὅ, das niemals die Krasis erfährt. Il. α, 333 αὐτὰρ ὅ ἔγνω, γ, 379 αὐτὰρ ὅ ἄψ u. s. w.; β) in d. relativen ὅ, als: ἔργον, ὅ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροιεν, so auch in d. Bedeutung dass Il. υ, 466 οὐδὲ τὸ ἦδη, ὅ οὐ πείσεσθαι ἔμελλεν; γ) in dem Artikel τό (der b. Hom. die Krasis nicht erleidet, Il. γ, 235 wird richtig καί τ' οὔνομα, d. i. καί τε, gelesen), als: Il. ψ, 585 τὸ ἐμόν, ζ, 201 τὸ Ἀλήϊον; δ) in d. Präp. πρό, die zwar bisweilen Krasis erleidet, meistens jedoch ihren Endvokal behauptet, als: προαλής, προήκης, προῖάπτω, προῖάλλω, selbst προερέσσω. Il. κ, 286 πρὸ Ἀχαιῶν, vgl. κ, 224. δ, 156, 382; ε) von ἀπό findet sich ἀποαιρεῖσθαι u. ἀποαίρεο Il. α, 230, 275 neben ἀφαιρεῖται α, 182; ζ) in d. Gen. der II. Dekl. auf οιο, der die Elision nicht zulässt. Il. β, 332 Πριάμοιο ἔλωμεν, 625 Δουλιχίοιο Ἑχινάων in der Cäsur des III. F. u. so oft; in d. Gen. der I. Dekl. auf ᾠο. Il. ρ, 610 Μηριόναο ὀπάονα, ψ, 76; in den Gen. ἐμεῖο u. σεῖο Il. φ, 112, χ, 253 im III. F.



c) Zuweilen heben auch die Interpunktion den Hiatus auf, wenn durch dieselbe ein Ruhepunkt bewirkt wird, wie II. β, 218 (ᾠμω) ἐπὶ στῆθος συνοχωχότε· αὐτὰρ ὑπερθεν. θ, 503 δόρπα τ' ἐφο-  
πλισσόμεσθα· ἀτάρ, ω, 100 καθέζετο, εἴξε (ubi v. Spitzner), zumal wenn die kurze Silbe durch die Arsis lang wird, als: II. θ, 556 φαίνεται ἀριπρεπέα, ὅτε τ' ἐπλετο νήνεμος αἰθήρ.

d) Der Hiatus wird durch die Stellung des Wortes im Verse aufgehoben, indem durch die Cäsur ein Ruhepunkt bewirkt wird, nämlich: α) in der weiblichen Cäsur des III. Fusses, als: κσινὴ δὲ τρυφάλεια || ἄμ' ἔσπετο χειρὶ παγχείη II. γ, 376. Vgl. α, 4. 565, 569 u. s. w.; β) in der Cäsur am Ende des IV. Fusses eines Daktylus; es muss aber alsdann entweder die männliche Cäsur im IV. F. ganz fehlen, oder wenn sie da ist, die Cäsur am Ende des IV. F. grösseres Gewicht haben als die männliche im IV. F., was durch Hinzutreten der Interpunktion nach der Cäsur im IV. F. bewirkt wird. II. α, 578 πατρὶ φίλῳ ἐπὶ ἦρα φέρειν || Διί, | ὄφρα μὴ αὔτε. ο, 232 τόφρα γὰρ οὖν οἱ ἔχεις μένος || μέγα, | ὄφρ' ἄν Ἀχαιοί. Vgl. β, 3, 218, ε, 221, 542 u. s. w.; (II. υ, 22 μενέω || πτυχὶ Οδλόμποιο wird durch den festen Vokal ι entschuldigt, ebenso κ, 224 τῆ || πρὸ ὅ τοῦ ἐνόησεν, ρ, 368. S. Nr. 2.) γ) am Ende des ersten Fusses, eines Daktylus. II. α, 203 ἦ ἴνα ὕβριν, 532 εἰς ἄλα ἄλτο, ε, 90 οὐδ' ἄρα ἔρχεα, ο, 227 ἐπλετο, ὅττι, π, 404 ἦνία ἤχθησαν u. s. w.; aber ein Hiatus entsteht bei der weiblichen Cäsur, als: II. β, 165 μηδὲ | ἔα (s. Spitzner).

3. Die langen Vokale und die Diphthonge bewirken, wenn sie in der Arsis stehen, keinen Hiatus, ebenso auch nicht, wenn sie in der Thesis stehen und kurz gebraucht werden, als: ἀντιθέ|ψ Ὀδυ|σῆϊ; οἴχοι ἔ|σαν. Aber weder alle langen Vokale und Diphthonge, noch alle Thesen sind einander gleich, sondern einige haben mehr Gewicht und Festigkeit, andere weniger. Daher können einige lange Vokale und Diphthonge in der Thesis nicht kurz gebraucht werden. Die stärkeren Thesen begünstigen die Länge, die schwächeren die Kürze.

4. Die stärkeren Thesen, in denen die langen Silben sehr häufig lang gebraucht werden, sind folgende: a) die I; b) die IV nach einer Hauptcäsur (d. h. der männlichen und weiblichen im III. Fusse, der männlichen im IV. F. und am Ende des IV. F.); c) der Theil der III. Thesis, welcher sich vor der weiblichen Cäsur befindet; diese Stelle ist jedoch schwächer als die I. und IV. Thesis.

5. Die schwächeren Thesen, in denen nur selten eine lange Silbe kurz gebraucht wird, sind folgende: a) die III. nach einer Hauptcäsur; b) die V; c) die II, wenn in der Thesis des I. Fusses oder in der II. Arsis eine Cäsur ist; d) die IV. nach der männlichen Cäsur im IV. Fusse.

6. Die langen Vokale und die Diphthonge zerfallen in schwerere: η, φ, ου, οι, und in leichtere: η, ω, ευ, ει, αι. Sowol jene als diese werden in der Arsis gebraucht, selbst das enklitische μοί II. κ, 291, φ, 360, ω, 716, Od. ο, 435;

jedoch die beiden Encliticae οἱ (οἱ) und τοί (τοί), sowie die beiden Konjunktionen καί und ἐπεὶ kommen nur höchstens in der Arsis vor und bewirken einen Hiatus.

a) Die Enklitika οἱ (οἱ) findet sich in der Iliade nirgends in der Arsis lang, in der Odyssee nur zweimal: ν, 343 γασόμενος, ὅτι αἰὲν φίλον ἐξαλάωσας, ε, 460 εἰ πῶς οἱ ἐκδύς γλαῖνεν τόποι<sup>1)</sup>. Lang in der I. Thesis, die zu den festen gehört, findet sich οἱ Il. ε, 270 s. Nr. 7, d).

b) Die Enklitika τοί (τοί) findet sich in der Iliade nirgends lang (γ, 12 liest Spitzner richtig οἱ δ' ἦτοι st. οἱ δὲ τοί), in der Odyssee nur μ, 57 ὑποτέρῃ δὲ τοι ὁδὸς ἐσσεται<sup>2)</sup>.

c) Καί findet sich in der Arsis Il. ο, 290, ω, 570. Od. μ, 140, γ, 372, λ, 113, 161<sup>3)</sup>. Noch befremdender muss die Länge von καί in der Thesis erscheinen: Il. ν, 316, welcher Vers in Venet. weggelassen wird; st. καί εἰ μάλα will man εἰ καὶ μάλα lesen; ω, 641<sup>4)</sup>, Od. β, 230, 232, ε, 8, 10 u. in der III. Thesis, welche die Länge am Wenigsten erträgt (s. oben Note 3), τ, 174.

d) ἐπεὶ in der Arsis Od. ε, 364 u. θ, 585<sup>5)</sup>.

7. In Betreff der langen Vokale und der Diphthonge in der Thesis gilt als Regel, dass sie gewöhnlich kurz gebraucht werden und alsdann keinen Hiatus bewirken. Zumeilen jedoch behaupten sie ihre Länge und bewirken alsdann einen Hiatus. Ueber den Gebrauch der einzelnen langen Vokale und der Diphthonge ist Folgendes zu bemerken.

a) Der schwerste aller Vokale η wird im Dat. S. nur selten kurz gebraucht, und zwar besonders, wenn einem Worte die zu ihm gehörige Präposition nachfolgt, als: Il. β, 307 καλῇ ὑπὸ τανύστῳ, κ, 75 εὐνῇ ἐνι μαλακῇ, π, 407 πέτρῃ ἐπὶ προβλήτῃ, β, 395 ἀκτῇ ἐφ' ὑψηλῇ; vgl. β, 471. κ, 568. ν, 453, 687. ο, 340. π, 429, 643. υ, 395, 439. γ, 61. ψ, 215. ω, 256, 272, 494, überall in der I. Thes. — Lang in d. II. Thes. ε, 412 τέττα, σιωπῇ ἦσο; in d. I. π, 634 σιωπῇ ἔγχοις ἔχων. β, 209 ἤχῃ, ὥς ὅτε κῶμα; in d. IV. δ, 410 ὁμοίῃ ἐνθεο τιμῇ. — Die Verbalendung η im Akt. und in d. II. Pers. Med. od. P. sehr oft kurz, als: ζ, 364, λ, 155, ρ, 62 u. s. w.; α, 160, β, 365, γ, 138 u. s. w.

b) φ im Dat. kurz, selbst in der Synizese Il. α, 15 χροστῷ ἀνὰ σκήπτρῳ; lang in d. II. Thes. Il. λ, 484 αἵσσων ᾧ ἔγχει, γ, 199; in d. III. γ, 286; in d. I. ρ, 40, vor einer Interpunktion ρ, 444; in d. IV. ε, 215.

<sup>1)</sup> Hoffmann l. d. p. 71 erklärt die erstere Stelle für unächt, in der letzteren will er lesen: εἰ πῶς ἐκδύς οἱ γλαῖναν oder εἰ πῶς οἱ γλ. — <sup>2)</sup> Hoffmann p. 72 hält das ganze Buch μ für unächt oder erst in späterer Zeit abgefasst. — <sup>3)</sup> Il. ο, 290 u. Od. γ, 372 ist mit Hoffm. p. 73 nach Gerhard conj. lect. Apollon. 168 zu lesen καὶ ἐσάωσεν st. καὶ ἐσάωσεν. Il. ω, 570 hält Hoffm. für unächt. Od. λ, 113, 161, μ, 140: νῆϊ τε καὶ ἐτάροις. Auch diese drei Stellen hält Hoffm. mit den Harlej. Scholien und mit Aristophanes für unächt. — <sup>4)</sup> Hoffm. hält diesen Vers wegen seines abgeschmackten Sinnes und wegen des unhomer. καί-καί (et-et) für unächt, so auch die übrigen Stellen. — <sup>5)</sup> In der ersteren Stelle will Hoffm. lesen νήξομαι· οὐ μὲν γάρ τι st. νήξομ', ἐπεὶ οὐ μὴν τι, in der letzteren ἐσθλός, ἐπεὶ οὐ μὲν ποῦ τι st. ἐσθλός, ἐπεὶ οὐ μὴν τι.

c) ου im Genit. lang in d. II. Thes. ρ, 9, 23, 59, ο, 522, 431, ω, 578; in d. III. ω, 122; in d. I. ε, 666, κ, 505, vor Interp. β, 332; in d. IV. ψ, 441, π, 226, vor e. Interp. ο, 23; kurz in den Adverbien: ποῦ β, 136 u. sonst, ὑποῦ α, 486 u. sonst, τηλοῦ λ, 712.

d) οι im Nom. Plur. lang in d. I. Thes. vor e. Interp. II. 35 λευκοί, ἐν δέ. ψ, 578 ἱπποί, αὐτὸς δέ, in d. IV. vor e. Interp. 484 Ἀχαιοί, ἣ κεν ἄγοιεν; im Dat. μοί, οἱ (οί); in d. II. Th. II. 505 τίμησόν μοι υἱόν. ξ, 236 κοί μῆσόν μοι Ζηνός; in d. I. Th. 270 τῶν οἱ ἐξ ἐγένοντο; sehr häufig aber findet sich μοί kurz; über μοί vgl. Nr. 6, b). Die Adverbien auf οι sind nur in der Arsis lang, in der Thesis stets kurz: II. α, 113 οἴχοι. ζ, 335, ι, 70 οὔτοι, τοί an vielen Stellen (über II. γ, 12 s. Nr. 6, b).), ἦτοι. ζ, 201, 404 u. sonst; οι im Optat. in d. Thes. nie lang, oft aber kurz, wie κ, 505.

e) η im Nomin. lang in d. IV. Th. vor e. Interp. II. φ, 111; in d. I. θ, 209; die Konj. ἦ, oder, kurz in d. III. Th. nach der männlichen Cäsur im III. F. II. κ, 451, φ, 113, 576; in d. II. Th. ψ, 724; in d. I. π, 515; lang in d. II. Th. χ, 310; in d. III. θ, 514, κ, 505 u. sonst; in d. IV. γ, 24, ο, 161, 177, 271; ἦ, wahrlich, lang in d. II. Th. τ, 56; μή lang in d. I. u. II. Th. σ, 193, φ, 536; sehr oft kurz, z. B. α, 578, β, 261 u. s. w.; die Adverbien auf η werden nur in der Arsis lang gebraucht, in der Thesis immer kurz: πῆ II. ζ, 267 u. sonst, λάθρη τ, 243, ω, 72, πάντη α, 384 u. sonst; die Verbalendung η im Aor. I. u. II. P. u. im Optat. in der Thesis. oft kurz.

f) ω lang αἰδῶ in d. IV. Th. II. β, 262, σφώ in d. I. Th.; von den Adv. auf ω sind in d. Thesis. immer kurz: πώ II. λ, 497, οὔπω κ, 293, οὔτω γ, 169, ἐκαστάτω κ, 113, ἐπισχερώ λ, 668, aber lang πρόσσω in d. I. Th., ρ, 734 πρόσσω αἰῆας (II. μ, 274 ist zu lesen ἀλλὰ πρόσσω ἴεσθε, d. i. ἵεσθε od. φῖεσθε, s. §. 15 S. 86); die Verbalendung des Indic. Praes. selten kurz, z. B. II. α, 184, κ, 115; des Imper. Act. u. der passiven Aoriste sehr oft kurz, z. B. β, 805, 383, ζ, 69, η, 75, 286, 411 u. s. w.; II. Pers. Aor. I. M. kurz ο, 18, 21, φ, 410.

g) εὔ im Vok. lang in d. I. Th. vor e. Interp. II. α, 39 Σμινθεῦ, εἰ ποτε; d. Adv. εὔ immer lang in d. III. Th. II. ξ, 162, π, 191, ω, 269, in der I. β, 253; εὔ in der Verbalendung sehr oft kurz, als: γ, 162 ἔεῦ ἐμεῖο, ε, 897 u. s. w.

h) εἰ im Dat. v. Subst. auf εὖς lang in d. I. Th. vor e. Interp. II. ω, 61 Πηλεῖ, ὅς περὶ κῆρι; nicht aber v. Subst. auf ος; d. Konj. εἰ lang in d. II. Th. ο, 16, kurz ζ, 367 οὐ γὰρ οἶδ' εἰ ἔτι σφιν (Bekk. ἦ ἔτι), Od. λ, 317; ὥς in II. γ, 410 ὥς in ἅπασα, αἰεὶ u. ἐπεί lang nur in der Arsis, in d. Thesis aber kurz, s. Nr. 6, d); die Verbalendung εἰ (aus ἐεἰ) lang in d. II. Th. II. φ, 362 u. d. IV. λ, 354, ρ, 663, in d. I. μ, 46, φ, 575; kurz in d. IV. ι, 103, 314, ν, 735; in d. I. ν, 285, ξ, 140; in d. III. κτενεῖ ο, 65, 68, in d. IV. κατακτενεῖ ψ, 412, in d. I. τ, 104 ἐκφρνεῖ; εἰ (aus εε) lang in d. I. Th. ζώγρει II. ζ, 46, λ, 131, in d. IV. ἰγνώγει ε, 899, in d. I. ἦσκει γ, 388, kurz in d. I. Th.

ε, 698, in d. V. ν, 440, in d. III. ν, 740, σ, 557; das unkontrahirte ει lang in d. I. Th. ξ, 240, ω, 52, sehr oft kurz.

i) αι in der Dekl. nur in der Arsis lang, aber nicht in der Thesis, doch Od. υ, 109 ἄλλαι (—) εὖδον; in den Adverbien, als: χαμαί, πάλαι kurz; in d. Verbalendung lang in d. I. Th. vor einer Interp. II. ε, 685 κείσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον, aber im Inf. Act., I., II., III. Pers. S. Med. od. P. in der Thesis nicht lang, oft aber kurz. Ueber das lange καί in d. Thes. s. Nr. 6, c).

k) ᾱ im Dual kurz II. θ, 378 γηθήσει προφανείσα ἀνὰ πολέμοιο γεφύρας (Bekk. προφανέντε).

l) α̃ in d. kontrah. Verbalendung lang in d. I. Th. II. ξ, 199 δαμνᾷ (st. δάμνασαι) ἀθανάτους, vor einer Interp. φ, 459 πειρᾷ, ὥς; kurz ω, 390, 433 πειρᾷ ἐμείο.

m) Das Adv. αὖ kurz II. κ, 292.

Anmerk. Dass die Wörter, welche bei Homer mit F oder σF oder auch σ allein, die aber später verschwanden, keine Hiatus bewirken, haben wir §. 17, 5 gesehen, als: διασιπέμεν = διαFειπέμεν, ἐπιάλμενος v. ἄλλομαι = σάλλομαι, salio.

#### §. 48. Von dem Hiatus bei den übrigen Dichtern.

1. Die nachhomerischen Epiker verfahren in der Vermeidung und Zulassung des Hiatus wie Homer, liessen ihn jedoch seltener zu, fast nur in den Homerischen Wortverbindungen, und zwar je jünger dieselben sind, um so mehr enthielten sie sich des Hiatus <sup>1)</sup>. Am Häufigsten findet sich bei ihnen der Hiatus bei dem Pronomen ὃ st. οὗτος, als: αὐτὰρ ὃ ἵππος; bei dem Gen. auf οιο, als: Hes. Th. 605 γηροκόμοιο, ὃγ. Hymn. Cer. 105 Κελεοῖο Ἐλευσινίδαο. Arat. 951 ποταμοῖο ἐβάψατο; am Ende des IV. F., als: Hes. Op. 338 θυέεσσι τε ἰάσχεσθαι. Th. 182 ἐτώσια ἔκφυγε. Hymn. Apoll. 190 ἄμβροτα ἤδ' ἀνθρώπων.

2. Auch die elegischen und lyrischen Dichter folgen dem Beispiele Homer's; jedoch ist bei ihnen der Hiatus seltener und gewöhnlich in Wortverbindungen, die durch den Gebrauch der Epiker aufgenommen sind <sup>2)</sup>. Auch bei ihnen bewirkt eine lange Silbe in der Arsis oder eine in der Thesis kurz gebrauchte lange Silbe keinen Hiatus <sup>3)</sup>. Pind. O. 6, 9 Σωστράτου (—) υἱός. 7, 7 καὶ ἐγώ (—). 8, 16 γενεθλίῳ (—), ὅς. Die Komiker scheuten den Hiatus weniger als die Tragiker.

3. Bei den Attischen Dichtern, den Tragikern sowol als den Komikern, müssen die Jamben und die übrigen Versmasse wohl unterschieden werden. In den Jamben vermeiden die Tragiker sorgfältig den Hiatus. Nur bei dem Fragworte τί ist er gestattet, wenn eine lange Silbe, die in

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Orphica p. 725. — <sup>2)</sup> S. Hermann Elem. doctr. metr. p. 48 sq. — <sup>3)</sup> Ueber den Hiatus bei Pindar s. Hermann Opusc. I. p. 247 sqq. Boeckh de metris Pindari in ed. Pindari Tom. I. p. 101 sqq.

der Arsis steht, folgt. Aesch. S. 208 τί οὖν; ebenso 704. Eum. 902. Pers. 787. Soph. Ph. 100; τί ἐστίν; 733. 753. τί εἶπας; 917. Entschuldigt ist auch der Hiatus bei εὖ durch den Vorgang Homers Soph. OR. 959 εὖ ἴσθ' ἐκείνον; ferner in dem Anrufe ὦ οὗτος Soph. OC. 1627; bei Interjektionen, wie S. Ph. 759 ἰὼ ἰὼ δούστης σύ. Aesch. Ag. 1257 παπαῖ οἶον τὸ πῦρ. Gar nicht auffallend ist der Hiatus, wenn im Senare der Vers mit einem Vokale schliesst und der folgende Vers mit einem Vokale anfängt, als: Aesch. Pr. 260 ὅτι ἤμαρτες. 377 ὅτι Ὀργῆς. Soph. Aj. 916 ἐπεὶ Οὐδεις, 1273 ἦνίκα Ἐρχέων. El. 1362 ἐγὼ Ἠχιθῆρα. Eur. Hipp. 722 ἐγὼ Εὐρημα <sup>1)</sup>. Die Komiker hingegen lassen den Hiatus häufig zu. Ausser dem gestatteten von τί vor einer langen Silbe in der Arsis, als: τί εἶπας, τί οὐ, τί αὖ, τί ἦν, und ὅτι οὐκ Ar. Eq. 101, kommt der Hiatus auch bei τί, ὅτι vor einem kurzen Vokale vor, als: Av. 172 τί ἄν οὖν ποιοῖμεν; Pl. 1161 καὶ τί ἐτ' ἐρεῖς; Nub. 21 τί ὀφείλω; Eq. 53 ὅτι ἄν τις ἡμῶν σκευάσῃ; bei περί sehr oft, doch meistens vor einem langen Vokale, als: Nub. 97 περί ἡμᾶς, Ach. 39 περί εἰρήνης u. s. w., vor einem kurzen: Ran. 87 περί ἐμοῦ, Eq. 1005 sqq. περί Ἀθηνῶν, περί ἐμοῦ, περί ἀπάντων; oft bei οὐδὲ εἰς, μηδὲ εἰς (schon Hipponax fr. 20 Bergk. μηδὲ εἰς, oft bei den Dor. Epicharm. fr. 79 (2) Ahr. οὐδὲ εἰς, ibid. 126 (35) οὐδὲ ἔν, 134 (10) οὐδὲ εἰς. 137, 13) Ar. Pl. 138, 1115 οὐδὲ ἔν, 37 μηδὲ ἔν, 1182 οὐδὲ εἰς, Lys. 1044 οὐδὲ ἔν, häufiger bei den späteren Komikern, sehr oft auch in der Att. Prosa, wie Xen. Hell. 2. 3, 29. Plat. Leg. 648, e u. s. w.; bei ὦ: Ar. Lys. 572 ὦ ἀνόητοι, Pl. 374 ὦ Ἡράκλεις u. sonst; bei Wiederholung desselben Wortes: Aesch. Ag. 1248 ὅτοιοί, Λυκεῖ Ἀπολλων, οἱ ἐγὼ ἐγὼ.

4. In den lyrischen Stellen der Tragiker ist der Hiatus in folgenden Fällen gestattet: a) bei Ausrufungen, daher oft bei Interjektionen, b) bei Anreden, c) bei Fragen, d) wenn die Wörter, bei denen der Hiatus stattfindet, einen besonderen Nachdruck haben, weil in allen diesen Fällen ein Ruhepunkt eintritt, was man auch daraus sehen kann, dass in denselben oft eine kurze Silbe als eine lange gebraucht ist, Soph. OC. 188 ἄγε νῦν σύ με, παῖ, ἴν' ἄν εὐσεβίας; (Anapäst) <sup>2)</sup>, am Ende der Dochmien Eur. Hipp. 364 ὀλοῖμαν ἐγώ γε, πρίν σ' ἄν φιλον | κατανύσαι φρένα, ἰὼ μοι φεῦ φεῦ. Aesch. S. 93 μάκαρες εὐεδροί, ἀκμάζει: Eur. Or. 318 ὦ πτεροφόροι ποτνιαδες θεαί, ἀβάχχευτον. 1353 ἰὼ ἰὼ τύχα, ἕτερον. El. 591 νίκαν, ὦ φίλα, ἄνεχε. Aesch. Ag. 1117 -ἄ ἄ ἰδοὺ· ἄπεχε. Eur. Or. 146 πῶλα φωνεῖ μοι. Ch. ἰδ' ἀτρεμαίαν (mit Personenwechsel). Andr. 842 ἐκ χερὸς ἡγρεύσω; ἀπόδος. Ph. 1295 πότερον αἰμάξει; ἰὼ μοι πόνων. Soph. Ant. 1319 ἐγὼ γάρ σ' ἐγὼ ἔκτανον, ὦ μέλεος. Hier liegt ein grosses Gewicht auf ἐγὼ ἔκτ., was auch schon die Wiederholung von ἐγὼ beweist; vergl. Ag. 1530 ἰὼ γᾶ γᾶ, εἴθ' ἔμ' ἐδέξω (Anap.). Eur. Or. 1454 ὀβρίμα ὀβρίμα, αἰαῖ. Soph. Ant. 1328 ἴτω ἴτω.

<sup>1)</sup> Vgl. R. Skrzeczka Archiv f. Philolog. 1841. S. 343. — <sup>2)</sup> S. Seidler de versibus dochmiacis §§. 34—39. Lobeck de usu apostroph. p. 8 sq.

5. Ausserdem ist der oben bei den Epikern erwähnte Hiatus auch bei den Attischen Dichtern <sup>1)</sup> gestattet, bei welchem ein auf einen langen Vokal oder einen Diphthongen auslautendes Wort vor einem vokalisch anlautenden Worte seinen langen Vokal oder seinen Diphthongen verkürzt. Dieser gestattete Hiatus kommt bei den Attischen Dichtern nur in daktylischen, anapästischen, choriambischen und ionischen Rhythmen vor, so z. B. in Anapästen Eur. Hec. 125 τὸ θεοῖσιν δ', ὅζω 'Αθηνῶν. Med. 1085 ἀλλὰ γὰρ ἔστιν Μοῦσα καὶ ἡμῖν. El. 1316 ἀλλ' ἐγὼ οἴκων ἔξειμι πατρός. Ar. Nub. 321 ἐτέρῳ λόγῳ ἀντιλογῆσαι. 324 ἡσυχῇ(ῃ) αὐτάς. 345 sq. Κενταύρῳ ὁμοίαν | ἢ παρδάλει ἢ ταύρῳ, in Daktyl. Ar. Eq. 199 ἀπόλλυται ἡ σκοροδάλμη. 1015 φράζεῖ, 'Ερεχθίδῃ, λογίων ὁδόν, ἣν σοὶ 'Απόλλων. 1080 εἰπέ σοὶ ἐξαλέασθαι; in Choriamb. Nub. 512 εὐτυχία γένοιτο τάνθρώπῳ, ὅτι προήκων. 595 ἀμφὶ μοῖ αὐτε, Φοῖβ' ἄναξ. Auch die antispastischen und dochmischen Rhythmen lassen diesen Hiatus zu, aber nur so, dass er in der ersten, und zwar aufgelösten, Arsis des Antispastus stattfindet. Gewöhnlich fällt der Hiatus in die erste Silbe der aufgelösten Arsis, als: Aesch. S. 125 Κάδμου ἐπώνυμον. Eum. 247 ὅρᾳ ὅρα μάλ' αὖ. Soph. Aj. 349 μόνοι ἐμῶν φίλων. 412 πόροι ἀλῖβροθοι; seltener in die zweite Silbe, als: Eur. Hec. 1067 εἴθε μοῖ ὁμμάτων. Aber in den trochaischen, jambischen, kretischen und bakchischen Rhythmen wird dieser Hiatus verschmäht.

6. Was den Schluss der Verse anlangt, so ist bei solchen Versarten, welche nicht eng mit einander verbunden sind, wie bei den daktylischen, jambischen und trochaischen, der Hiatus durchweg gestattet, als: Soph. Aj. 1273 τινίκα 'Ερχέων. El. 1362 ἐγὼ 'Ηχθηρα. Ph. 230 ἐμέ 'Υμῶν. 482 ὅποι 'Ηχιστα; bei solchen hingegen, welche eng mit einander verknüpft sind, nicht gestattet.

#### §. 49. Von dem Hiatus in der Prosa <sup>2)</sup>.

1. Auch die Prosa scheut zum Theil das Zusammenreffen eines vokalisch auslautenden Wortes mit einem vokalisch anlautenden Worte, besonders den Zusammenstoss zweier langer Vokale oder eines langen und kurzen, wobei jedoch zu bemerken ist, dass, wo die Interpunktion einen Ruhepunkt bewirkt, der Hiatus hinlänglich entschuldigt ist, und dass ein solcher Ruhepunkt nicht bloss nach einem Punkte oder Semikolon, sondern oft auch nach einem Komma eintritt. S. §. 92, Anm. Man muss aber die verschiedenen Gattungen der Prosa wohl unterscheiden. Während die Redner mit grosser Sorgfalt den Hiatus zu vermeiden suchten, wird der Geschichtschreiber Theopompus selbst von den Alten <sup>3)</sup> ge-

<sup>1)</sup> S. Seidler de vers. dochm. p. 95 sqq. — <sup>2)</sup> S. G. E. Benseler de hiatu in oratoribus Atticis et historicis Graecis libri duo. Fribergae 1841. — <sup>3)</sup> S. Cicer. orat. §. 151.



tadelt, dass er nach dem Beispiele seines Lehrers, des Redekünstlers Isokrates, den Zusammenstoss der Vokale mit zu grosser Genauigkeit vermieden habe; Thukydides und Plato hingegen werden gelobt, dass sie ihn nicht gescheut hätten. Sowie die Redekunst der Alten die sorgsamste und künstlichste Ausbildung der Rede erheischte, die sich bis auf die geringsten Einzelheiten erstreckte; so wurde den Geschichtschreibern und den Philosophen, denen es mehr um die Behandlung der Sachen als um die Zierlichkeit und Nettigkeit der Form zu thun war, und die mehr gelesen als gehört sein wollten, mit Recht in dieser Beziehung ein ungleich grösserer Spielraum gegeben. Aber auch der grösste Redner der Griechen, Demosthenes, der mehr durch die Gewalt der Gedanken als durch die Anmuth der Rede die Gemüther seiner Zuhörer fesseln wollte, war in der Vermeidung des Hiatus keinesweges ängstlich, ja er scheint ihn öfters gesucht zu haben, um der Rede eine gewisse Härte und dadurch eine gewisse Kraft zu verleihen.

2. Die Redner vor Isokrates, wie Gorgias, Antiphon, Andokides, Lysias, waren keinesweges bemüht den Hiatus zu vermeiden <sup>1)</sup>; Isokrates war der erste unter den Griechischen Redekünstlern und Rednern, welcher, wie überhaupt auf die künstliche Komposition seiner Rede, so auch auf die Vermeidung des Hiatus den grössten Fleiss und die ängstlichste, ja man kann sagen, eine kleinliche Sorgfalt verwendete <sup>2)</sup>. Aber auch bei ihm findet ein Unterschied statt zwischen den öffentlichen Staatsreden und zwischen den gerichtlichen Reden, indem in jenen der Hiatus ungleich seltener zugelassen ist als in diesen, die weniger künstlich ausgearbeitet sind. Selten findet sich der Hiatus bei *δέ*, *τέ*, *μέ*, *σέ*, *ὥστε*, als: ad Ph. 112, 150 *σε οὐκ*, 91, 47 *ὥστε ἀπεστερήθησαν*, de pac. 179, 97 *ὥστε οὐδέ*; auch selten bei dem Neutr. Plur. auf *α*, als: Paneg. 73, 156 *τοιαῦτα εἰς*. Archid. 131, 74 *ὅσα ἄν*. de pac. 164, 25 *πολλὰ ἄν*, sehr selten bei dem Acc. III. Decl., als: Paneg. 71, 146 *διὰ φαυλότητα ἐν*, etwas öfter bei den Adv. auf *α*, als: Plat. 297, 5 *μάλιστα ἀγανακτοῦμεν*; sehr selten bei dem Neutr. der Pron. auf *ο*, als: Panath. 268, 170 *χάκεινο ὑποδείζοντας*. Aber Isokrates' Sorgfalt geht so weit, dass er den Hiatus selbst, wenn durch die Interpunktion ein Ruhepunkt stattfindet, im Allgemeinen nur selten zulässt, als:

---

<sup>1)</sup> S. Benseler l. d. p. 167 sqq. — <sup>2)</sup> Dionys. Halic. de compos. verb. cap. 23, p. 367 Schaef.: *φωνηέντων μὲν γὰρ ἀντιτυπίαν (concur- sationem) οὐκ ἂν τις οὐδεμίαν εὖροι, ἐν γοῦν οἷς παρεθέμεν ἀριθμοῖς, εἰλομαι δ' οὐδ' ἐν ὅλῳ τῷ λόγῳ (sc. Ἀρεοπαγίτικῳ)*. Sehr richtig urtheilt Quintil. 9.4, 35: *non tamen id (sc. hiatus) ut crimen ingens expavescendum est, ac nescio negligentia in hoc an sollicitudo sit peior. Inhibeat enim necesse est hic metus impetum dicendi et a potioribus avertat. Quare ut negligentiae est pars hoc pati, ita humilitatis ubique perhorrescere, nimiosque non immerito in hac cura putant omnes Isocratem secutos praecipueque Theopompum. Vgl. Plut. Mor. 350 e.*

de bigis 347, 5 γένοιτο· εἰδότες, 349, 15 νομίζετε· ἀναμνήσθητε u. s. w. <sup>1)</sup>).

3. Demosthenes sucht zwar auch den Hiatus zu vermeiden, so dass man in seinen Reden, namentlich in seinen mit grosser Kunst ausgearbeiteten Staatsreden ganze Seiten lesen kann, ohne einem Hiatus zu begegnen; aber er wendet hierbei nicht ängstliche und fast peinliche Sorgfalt an, welche in den Reden des Isokrates so absichtlich hervortritt, und so sehen wir, dass sich von allen Fällen, in denen der Hiatus grössten Theiles vermieden ist, auch nicht wenige Beispiele des Gegentheiles finden. Es ist daher das Verfahren derjenigen Kritiker nicht zu billigen, welche in dem Demosthenes die vorkommenden Hiata gegen die Autorität der Handschriften zu entfernen suchen <sup>2)</sup>).

4. Die zur Zeit des Isokrates und Demosthenes und nach ihnen lebenden Redner waren zwar weniger als diese beiden bemüht den Hiatus zu vermeiden, liessen ihn jedoch weniger zu als jene älteren Redner <sup>3)</sup>. Isäus vernachlässigte in seinen früheren Reden den Hiatus gänzlich; erst seit dem Jahre 360 v. Chr. fing er an grössere Sorgfalt auf die Vermeidung desselben zu verwenden, und in seinen letzten Reden (de Cironis hereditate und de Cleonymi hered.) finden sich nur sehr wenige Beispiele des Hiatus. Von dem Redner Demades ist uns nur ein Bruchstück der Rede ὑπὲρ τῆς δωδεκαετίας erhalten, in dem sich nur 179, 9 der zu entschuldigende Hiatus χιλῶν ταφῇ Ἀθηναίων findet. Bei Lykurgus <sup>4)</sup> und Dinarchus findet sich der Hiatus zwar nicht ängstlich vermieden, doch im Ganzen nicht sehr oft, häufiger aber bei Aeschines und Hyperides.

5. Unter den Geschichtschreibern ist keiner, der den Hiatus mehr vernachlässigt hat als Thukydides <sup>5)</sup>. Bei ihm, kann man sagen, ist die Vernachlässigung des Hiatus Regel, die Vermeidung desselben Ausnahme. Xenophon besitzt zwar nicht die ängstliche Scheu des Isokrates vor dem Hiatus, sucht ihn aber ungleich häufiger zu vermeiden als Thukydides. Was von dem Historiker und Sokratiker Xenophon, dasselbe gilt auch von dem Philosophen

---

<sup>1)</sup> Benseler l. d. geht in seinem Streben den Isokrates von Hiaten zu befreien offenbar zu weit, indem er an unzähligen Stellen die Lesart gegen die Autorität der Handschriften ändert. Ich stimme daher mehr der Ansicht Bremi's im XI. Exc. ad Isocr. bei, der zwar des Isokrates Scheu vor dem Hiatus anerkennt, aber einräumt, dass er, ausser den Fällen, in denen überhaupt weder Elision noch Krasis stattfinden kann (s. d. Lehre von der Elision §. 53), auch in folgenden den Hiatus zuweilen zugelassen habe: bei den auf i auslautenden Wörtern, bei καί, bei αἰ in d. I. Pers. Indic. u. in den Infinitiven, bei οἱ, εἰ, οὐ, εὐ, ἡ, bei ω vor α; bei ὁ ἄν, endlich bei ε, α, ο (πρό vor α, ε, ἡ). Füge hinzu: ziemlich oft, wenn durch die Interpunktion ein Ruhepunkt eintritt. — <sup>2)</sup> Wie diess z. B. Benseler l. d. oft gethan hat. — <sup>3)</sup> S. Benseler l. d. p. 185 sqq. — <sup>4)</sup> S. Maetzner ad Lycurg. in Leocr. §. 140. p. 315. — <sup>5)</sup> S. Poppo ad Thuc. d. I. 1. p. 215 sqq.

Plato. Theopompus<sup>1)</sup> hingegen, der aus des Isokrates Schule hervorging und sich zuerst der Redekunst, später aber auf Anrathen seines Lehrers der Geschichtschreibung widmete, nahm sich in seiner Redeform durchaus den Isokrates zum Vorbilde und vermied daher mit ebenso ängstlicher Sorgfalt wie sein Lehrer den Hiatus<sup>2)</sup>. Dem Beispiele des Theopompus scheint Polybius<sup>3)</sup> gefolgt zu sein, in dessen Schriften sich nur sehr wenige Hiata finden. Plutarchus<sup>4)</sup> strebt zwar in der Sorgfalt, die er der Vermeidung des Hiatus widmete, dem Theopompus und Polybius nach; namentlich sucht er den Hiatus zu vermeiden, der entsteht, wenn zwei lange oder ein langer und ein kurzer Vokal zusammenstossen; im Uebrigen verfährt er mit nicht zu grosser Aengstlichkeit. Unter den folgenden Geschichtschreibern zeigen einige, wie Dionysius aus Halikarnassus und Diodorus aus Sicilien, eine nicht ganz geringe Scheu vor dem Zusammenstosse der Vokale, andere hingegen, wie Arrian, Dio Cassius, Herodianus, Aelianus, haben auf diesen Gegenstand durchaus keine Aufmerksamkeit gerichtet<sup>5)</sup>.

6. Die Mittel, deren sich die Sprache zur Vermeidung des Hiatus bediente, waren folgende:

#### §. 50. A. Kontraktion der Vokale.

1. Kontraktion (συναίρεσις) ist die Verschmelzung zweier in Einem Worte auf einander folgenden Vokale zu einem langen Vokale oder Diphthonge. Sie findet entweder im Stamme eines Wortes statt, als: αἰῶ = ἄδω, und diess ist der häufigste Fall, oder zwischen dem Stamme und der Flexionsendung, als: πῦρ = πυῶ. Unter allen Mundarten ist die Attische diejenige, welche die Kontraktion am Vollständigsten ausgebildet hat. In den übrigen Mundarten ist sie auf ungleich weniger Fälle beschränkt.

2. Der Böotische Aeolismus bietet nur vereinzelte Beispiele<sup>6)</sup>: α + ε = η, φῡσῆτε Ar. Ach. 829; α + ο = ᾱ, φῡσᾶντες aus φῡσᾶοντες, Att. φῡσῶντες; Λακράτεις auf e. Inschr. st. Λαοκ.; α + ω = ᾱ im Gen. Pl. I. Decl. nur selten, als τᾶν (Att. τῶν) aus τᾶων, κορᾶν Ar. Ach. 849; eine eigentümliche Kontraktion ist α + ο = αυ in Σαύμειλος, Σαυκράτειος auf Inschr. (Att. Σώμηλος, Σωκράτειος), doch auch Σωκράτης u. Σωκράτεις; so auch in der Arkad. Mundart im Gen., als: Ἀπολλωνίδαυ, Εἰδηλίδαυ st. αο, doch auch Σωσίας, nicht Σαυσίας; ε + ε = ει, als: δονεῖται Cor. 8; auf Inschr.: Ἡράκλειτος aus κλέετος, Κλεινίας; die Subst.

1) Theopompi fragm. colleg. dispos. et explic. Eysson-Wiggers. Lugd. Bat. 1829. — 2) S. Cicer. Orat. 44, 151. Quintil. in der S. S. 159 angeführten Stelle. Vgl. Benseler l. d. p. 197 sqq. — 3) S. Benseler l. d. p. 204 sqq. — 4) S. ebendas. p. 314 sqq. und besonders die gründliche Untersuchung von Carol. Sintenis de hiatu in Plutarchi vitis parall. Zerbst 1845. — 5) S. Benseler p. 548 sqq. — 6) S. Ahrens Dial. I. p. 201 sq., p. 233.

auf κλεις (= κλης) erleiden stäts die Kontr., als: Ἀμινοκλειός, Δαμοκλειός u. s. w. aus κλέος; ε + ο = ου in den Pron. ἐμοῦς, τεοῦς od. τοῦς, ἐοῦς Cor. u. ε + ο = ευ in Τεῦς Cor. st. τεός; gewöhnlich aber wird ε mit dem folg. Vokale nicht kontrahirt, sondern in ι verwandelt, s. §. 24, 2 ι u. ε S. 106; ο + ε = ω in Τυφῶσσα aus -όεσσα; ο + ο = ω im Gen. II. Decl., als: Ἰπῶ Cor. 8; so auch Arkad., als: Μόσχῶ.

3. Auch der Asiatische Aeolismus hat nur wenige Kontraktionen <sup>1)</sup>: α + ο u. α + ω = ᾱ, als: Ποσειδαν od. Ποτίδαν aus Ποσειδάων, θύρωρος (Att. θυρωρός) aus -άωρος; im Gen. S. u. P. I. Decl., als: Κρονίδα aus -αο, τᾶν σπονδᾶν aus τᾶων σπονδάων; ᾶς aus ᾶως, Att. ἔως (wie τάως Kret. st. τέως); — ε + α = η, wie ἦρ Alc. 37, Sapph. 19 (aus ἔαρ), ἔση Alc. 89 (aus ἔσαι); — ε + ε = η, als: ἦπον aus ἔειπον, ἦχες aus ἔεχες, τῆς aus τρέες; — ε + ο = ευ, als: βέλευς (aus βέλεος) Alc. 7, σεῦ u. ἐγένεϋ Theocr. 29, 16. 17; μοχθεῦντες Alc. 10, μαρτυρεῦντας 95, φιλεῦντα, καλεῦντος Theocr. 29, 18. 39; — ι + ε = ι in ἶρος, Att. ἱερός, ἱρhes u. s. w.; auf jüngeren Inschr. ει st. ι, als: κατείρων, κατείρωσις, εἶρεϋς, ἀρχεἶρεϋς; auch ἱερέως, ἀρχιέρεος auf d. Kum. Marmor, wie ἱερόν Theocr. 28, 7; — ι + ι = ι, als: πόλῑ aus πόλῑ; auf jüngeren Inschr. πόλει; — ο + ο = ω, als: ἀνθρώπῶ aus οο, αἶδῶς aus αἶδοος.

4. In der Dorischen Mundart finden sich folgende Kontraktionen <sup>2)</sup>: αε, αει, αη, αη werden in der Konjugation immer, αο, αοι, αου, αω in der Deklination u. Konjug. immer und auch sonst gewöhnlich kontrahirt; aber δαελός (d. i. δαFeλός) Sophr. im Et. M. 246, 35 st. δᾱλός u. δειδῶ (d. i. δFeιδῶ) Ar. Lys. 1243; also: α + ε = η u. α + ει = η, als: ὄρη (Imper. aus ὄραε) Epich. 94, 12, ὄρῃ 117 (aus ὀράει), σιγῇ 115; ὄρῃ Sophr. 45, παδῇ (= πηδᾶ) 46, ἐλωβῇτο, 66, ποτῇται Alcm. 9 (12), ἐρώτῃ Ar. Ach. 766, πειρῇσθε 800, ὀρῇν Lys. 1080; b. Theocr. ἐφοίτῃ 2, 155, νίχῃ 6, 46, τολμῇ 55, 35, ὑπερπαδῇτε 108; aber ᾶλιος aus ἀέλιος, ἀργᾶς aus ἀργάεντες (= ἀργάεις), ἀργᾶντα, φωνᾶντα, ἀλκᾶντα Pind.; α + η = η, als: ὄρῃ Epich. 10, ἐπιβῇ (aus -άη) Heracl. tab.; — α + ο u. α + ω = ᾱ; a) in Nominalbildungen: Ποτιδάν, Ποτειδάν, Ποσειδάν aus -άων (Att. ῶν), daher Ποτιδανία Thuc. 3, 96 (Name einer Stadt), Ἀλκμάν aus -άων, daher Ἀλκμανίδαι, Ἀμυθάν, Παιάν (παιάν) Pind. aus -αών; so auch ξυνᾶν, Theilnehmer, κοινᾶν, G. ᾶνος, Pind. N. 5, 50 (28) ξυνᾶνα, P. 3, 48 (28) κοινᾶν; daher Thuc. 5, 79 κοινανέω; Ἰᾶνες aus Ἰάονες Aesch. Pers. 911, 912, 972; Kompos. mit λαός, als: Μενέλας, G. Μενέλα, D. -α, A. -αν, Ἀρκεστιάς, Νικόλας; viele mit Λα (aus Λαο) anlautende Eigennamen, als: Λασθένης (Att. Λεωσθένης), wie auch b. Attik. Λάμαχος, Λαχάρης; ferner γᾱμέτρας tab. Heracl. (aus γαομ., Att. γεωμέτρης, γάμοροι (Att. γεώμοροι); πάρᾱρος, verrückt, Theocr. 15, 8 aus παράορος, Ion. παρήορος, Sapph. αῶλαρός aus αῶλαωρός; b) Gen. S. I. Decl., als: Ἀτρείδα aus -αο; c) in den Verbis contr. auf ᾶω, als: (γελάδοντι) γελᾶντι, Att. γελῶσι, ὀπτᾶντες Epich. 82; διαπεινᾶμες Ar. Ach. 717

<sup>1)</sup> S. Ahrens I. p. 102 sq. — <sup>2)</sup> S. ebendas. II. p. 195 sqq.

= διαπεινῶμεν; doch auch oft die gewöhnliche Kontr., z. B. b. Epich. ἰστιῶν, ζῶντα, λῶντι Partiz. u. III. P. Pl., λῶη Opt., Sophr. 62 τατωμένα = τητωμένη, Ar. Lys. 1005 ἐῶντι, 1253 ἐνέκων, 1162 λῶμες, Thuc. 5, 77 ἐκβῶντας, und so wahrscheinlich stäts in d. I. Pers., als: τιμῶ aus -άω, und bei den einsilbigen Stämmen, als: λῶντι, ζῶντι, λῶη; d) II. Pers. Aor. I. M. b. Theocr. 4, 28 ἐπάξα aus ἐπάξας, Att. ἐπάξω. 5, 6 ἐκτάσα (vulgo ἐκτάσω); ἐπρία (Att. ἐπρίω aus ἐπρίασο, ἐπρίαο) in An. Ox. 3. 241, 11, πρία (Att. πρίω Imper. aus πρίασο, πρίαο) Epich. 93; e) Conj. der V. auf μι: Theocr. 15, 22 βᾶμες (aus βάωμες), Sophr. 42 θάμεθα (aus θαώμεθα), auf Inschr.: φᾶντι = φῶσι, ἐπιστᾶντι = ἐπιστῶσι; f) ᾗς (Att. ἕως), wie im Asiat. Aeol., s. Nr. 3, im jüngeren Dorismus auch ἕως; — ε + α wird in der III. Decl. bald kontrahirt, bald nicht, s. d. Formenlehre; besonders zu bemerken sind: κρῆς st. κρέας, κρῆ st. κρέα (doch auch κρέα Epich. 82), βλήρ Alc. b. Hesych. st. δέλεαρ, so δελήτιον Sophr. 20, ἀλήτων Rintho b. Athen. 11. p. 500 f. st. ἀλειάτων v. ἄλειαρ, ἦρ Alc. 59 (24), ἦρι Epich. 29, Καρνήδας Kyren. Inschr. st. Καρνεάδης; Acc. S. Ἀλκυονῆ Pind. J. 5, 31. Ὀδυσσῆ N. 8, 26; aber offen bleibt εα in den Wörtern der I. Decl., als: φακέα Epich. 17; — ε + ε = η in dem strengeren Dorismus (aber = ει in dem milderen): a) in den Eigennamen Ἡράκλητος (= Ἡράκλειτος), Κλήτα (= Κλειτή), Δαμοκλήτα, Κληθένης; aber in der III. Decl. bleibt es im älteren Dorismus offen; b) in der Konjugation wird sowol εε als auch εει, εη, εη immer kontrahirt, selbst in den einsilbigen Stämmen, ausser νέεσθαι; in den Verbis contr., als: φυλήτω, νοήτω, αἰρήσθαι, Ar. Lys. 1314 ἀγῆται (= ἡγεῖται), 1318 πόη (= ποίει), ἔρπην (= ἐρπεῖν) Theocr. 15, 26, im Inf. Aor. II. A.: εὐρήν Theocr. 11, 4, aber auch im Inf. Praes.: χαίρην Theocr. 14, 1; aber in der I. u. II. Pers. Praes. wird ε + ε = ει; Fut. auf d. Herak. Tafeln ἐργαζῆται, ἐσσηται; c) im Augm., als: ἦχον, ἦλκον (= εἶχον, εἶλκον); — ε + ο = ω, wenn die Silbe vokalisch auslautet, aber = ο, wenn sie konsonantisch auslautet, in dem strengeren Dorismus, so auf Inschr. ὠνωμένος = ὠνουμένους, εὐχαριστῶμες = οὔμεν; eine Ausnahme macht das Tarent. ἐμῶς aus ἐμέος, das konsonantisch auslautet; aber κρατόντες = κρατέοντες, κοσμόντες, Fut. πρεσβευσόντας st. d. Dor. Fut. πρεσβευσούντας, auf d. Herakl. Taf. οἰσόντι, δοκιμαζόντι, ἐργαζόνται, ἐσσόνται; ε + ω = ω, als: ἐμμενῶ, εὐνοησῶ, ἐξῶ u. s. w., Partic. Dat. Pl. εὐορχῶσι aus εὐορχέωσι, = εὐορχέονσι, εὐορχέουσι (§. 26, ω = ου S. 113). Ueber die unkontrahirte Endung der V. auf ῶ st. ἔω u. d. Adj. auf ῖος = εος s. §. 24 i u. e d) S. 106 f. — ε + ο = ευ im jüngeren Dorismus bei einzelnen Stämmen, a) in den Compositis mit θεός (wovon Callim. Cer. 58, 130 den Akk. θεῶν gebildet hat), νέος u. κλέος auf jüngeren Inschr. u. Münzen, als: Θεόλυτος, Θεόφραστος, Θεόδοτος u. s. w., νευμηνία, Κλευμενίδας, Κλεύφαντος u. s. w., auf einer Inschr. auch Λευντιάδας st. Λεοντιάδης; b) Gen. εως aus εος der Wörter der III. Decl. auf ης u. ος, als: Ἀριστοκλεῦς, Ξενοκράτεως, ὄρεως, Νικοσθένεως, Ξενοφάνεως, Νικομήδεως, Ἀριστοφάνεως, Theocr. 7, 20 χαίλεως u. s. w.; c) b. Epicharm, Sophron u. Theokr. ἐμεῦς, ἐμεῦ, τεῦς; d) b. d. Verb. contr., als:



b. Theokr. φιλεῦντι 5, 80, ἔδοχεῦμες 13, 1, οἰκεῦντες 7, 116, αἰτεύμενος 14, 63, βομβεῦσα 3, 13, Fut. βασεῦμαι 2, 8 u. s. w.; so auch ἡγάπευν Theocr. Ep. 19, 4 v. ἀγαπέω st. ἄω, s. §. 24 ε u. α; auf Inschr. προωνεύμενος, Fut. χρινεῦντι, διαλυσεῦντι, ὑπαρξεῦντι; — ε + ο = ου besonders auf Theräischen u. Anaphäischen Inschriften, die nur selten ευ haben, dann auf Rhodischen ausser den Genitiven auf εως, Megarischen u. Korcyräischen, selten auf Sikeli-  
schen: a) Gen. III. Decl. der Wörter auf ος u. ης, als: γένους, Πραξιτέλους u. s. w. (Gen. Pl. auf ὦν Ther. 2448 συγγενῶν); b) Gen. Pron. Ther. 2448 μοῦ, ἐμοῦς Syrak., τεοῦς Sophr. 27, Theocr. 11, 25, τεοῦ Sophr. 74, Epich. 157; c) in d. Verb. contr. auf Inschr.: ποιῶντι, φρονούσα, ἐνοικοῦντες, ἐπόθουν, τιμοῦντες (v. τιμέω st. ἄω) u. s. w., b. Epich. καλοῦσα, φθονούμενος, b. Sophr. ἀνδούμενος; (im Konj. ε + ω = ω, als: ποιῶντι, ἀφαιρῶνται;) Fut. Sophr. 19 νησοῦντι, Epich. 167 θωσοῦμεθα, auf Inschr. ἐμβαλοῦμες, ἐξοῦντε, ἐγγραφοῦνται, ἀγορασοῦντες u. s. w. (Conj. Aor. P. ἐγδανεισθῶντι Corcyr. 1845); — ε + ο = ει auf sehr jungen Lakon. Inschr. in den aus θεός u. κλέος zusammengesetzten Eigennamen Σειδέκτας, Σείτιμος, Σειμήδης, Σείπομπος st. Θεοδέκτης u. s. w., Κλεισθένης, Κλεισώνυμος u. a. <sup>1)</sup>. — (Die offenen Formen εο u. εω kommen besonders im nördlichen Griechenland und, jedoch nicht im Fut., in Sizilien vor: a) die Genitive der Subst. auf ος u. ης und die Komposita mit θεός, νέος, κλέος haben bei den meisten Doriern die offenen Formen, so auch im strengeren Dorismus auf den Herakl. Taf. ἔτεος, b. Alc. 67 τέο; b) Verb. contr., als: auf Inschr. ἐφιορχέοιμι, στραταγέοντος, φρονέοντες u. s. w., Sophr. 74 ποιέω, 37 ὕλακτέων, Epich. 19 συνδειπνέω, ἐπαινέω, 51 καλέομες u. s. w.; Fut. nur ὀρκιζέω u. ἐκπραξέω auf d. Amphiktyon. Dekrete 1688; Conj. Aor. P. sehr oft b. Archimed., als: περιενεχθέωντι, ἀναγραφέωντι u. s. w.) — ι + α u. ι + ε werden nicht kontrahirt, ausser τρίς oder τρεῖς st. τρίς, τρίας. — οα, οε, οο, οω werden in der III. Dekl. ausser in βοῦς und in den Verben auf ὀω immer kontrahirt, und zwar: ο + ο u. ο + ε = ω in dem strengeren Dorismus (aber = ου in dem milderem): a) in der Komposition παμῶχος aus παμόχος, δαιδῶχορ Lak. aus δαιδόχος (= δαδοῦχος) u. a.; ἀμπελωργικά tab. Heracl. aus ἀμπελοεργ. u. a.; b) im Gen. II. Decl., als: ποντίω, τῷ γλυκυτάτῳ; c) im Gen. der Fem. auf ω, als: Σαπφῶ, G. Σαπφῶς (= Σαπφοῦς); d) ἐλάσσως Ar. Lys. 1260 aus ἐλάσσονες, ἐλασσόες (= ἐλάσσους); (aber die Wörter der II. Decl. auf οος bleiben im älteren Dorismus häufig offen, als: πλόος Sophr. 6, ἐπιπλόω Epich. 8, νόος Epich. 133, auf Inschr. χόου, εὔνοοι, εὐνόως, ἀπλόως, δωδεκάπλοα, doch das Adv. διπλῇ auf d. Kerkyr. Inschr. u. διπλεῖ auf d. Herakl. Taf. 1, 61; auch die Wörter auf οεις (d. i. οεντες) verschmähen im älteren Dorismus die Kontr., so auf Inschr.

<sup>1)</sup> Da die etwas älteren Lakonier nicht σείας, Σεοδέκτας sagten, sondern σείας, Σιοδέκτας; so hält Ahrens II. p. 218 das ει in diesen Wörtern nicht für eine Kontraktion, sondern meint, ιο sei bei den jüngeren Lakoniern in ι übergegangen und dafür ει geschrieben worden, und so findet sich auch auf Lak. Inschr. Σιδέκτας, Σιμηλίδης. Die mit Κλει anfangenden Wörter lässt er richtig aus Κλειε (v. κλέω, κλέω) entstehen.



'Αρχευθόεντα, Σπινόεντα, Πρινοέσσας;) e) in d. Verb. contr. auf óω, als: μισθῶντι = μισθοῦσι, δουλῶται = δουλοῦται, ὕπνῳν Ar. Lys. 143 aus ὕπνῳεν = ὕπνοεῖν, ῥιγῶν (auch Att.). Zuweilen finden sich auch im milderen Dorismus Formen des strengeren, als: Epich. 95 περὶ τῶγαθῶ st. -οῦ, Ar. Ach. 798 τῶ πατρός, auf Inschr. Καλλιστῶς st. -οῦς, Epich. 19 μαστιγῶν st. -οῦν.); ω + ā = ā in πρᾶν st. πρῶαν (πρώην) [gewöhnl. πρᾶν geschr.] öfter bei Theokr.

Anmerk. 1. Bei Pindar sind die offenen Formen ungleich häufiger als die zusammengezogenen, als: ἀργυρέω O. 9, 24. Ἡρακλέος P. 10, 3. διαπρεπέα I. 4, 49. τιμάορος O. 9, 90. τεαῖσιν I. 6, 50. ἐφάψαι O. 9, 13 u. s. w. 1).

Anmerk. 2. Statt der kontrahirten Endsilbe findet sich bei den Doriern zuweilen eine kurze Silbe (vgl. §. 38, 3, Anm.), als: ἱαρές (Nom. u. Akk. v. ἱερός) auf Kyren. Inschr., βιοπλανές b. d. Kyrenäer Kallimach. (Bekk. An. III. p. 1253) st. βιοπλανεῖς, Πριαναίς auf e. Kret. Inschr. st. Πριαναιεῖς v. Πριαναιεύς, Λατός st. Λατοῦς auf e. Dekr. der Amphikt.; Inf. der V. contr. auf εν st. ειν, als: ποιέν, φρονέν u. s. w. auf Theräisch. Inschr. 2).

5. Die Ionische Mundart hat eine grosse Vorliebe für offene Formen und eine grosse Abneigung gegen die zusammengezogenen. In der altionischen Sprache scheinen sich in der Anwendung beider noch nicht bestimmte Gesetze gebildet zu haben. Daher war es den epischen Dichtern gestattet offene und zusammengezogene Formen in bunter Mischung neben einander zu gebrauchen, sowie die einen oder die anderen ihnen für das Versmass und den Rhythmus bequemer waren. So wählt Homer Il. β, 393 ὄρχιον ἔσσειται φυγεῖν κύνας ἢ δ' οἴωνούς die Form ἔσσειται wegen des Rhythmus und nicht ἔσσεται, ebenso δ, 305 ἀναχωρεῖτω, nicht ἀναχωρεέτω 3). Die Kontraktionen, deren sie sich bedienen, sind folgende: α + α = ā: δέπα, σφέλα; — α + ε = ā: ὀράται aus ἀεται; — α + ει od. η = α: ὀράς aus ὀράεις od. ὀράης; — α + ι = αι: κέραϊ, δέπαι, γήραι u. κέραι, δέπαι, γήραι; — α + ο od. ω = ω: ἀγήραος u. ἀγήρως, ὑποδμῶς aus -δμαός; Gen. I. Decl. Ἑρμείας u. Ἑρμείω, Βορέας u. Βορέω, ἑὺμμελίω, Pl. κλισιάων u. κλισιῶν, παρειάων u. παρειῶν; III. Decl. κρεάων Hymn. Merc. 130 u. κρεῶν; Verb. ὀρῶμεν aus ὀράομεν, ὀρῶ aus ὀράω; — α + οι = φ: τρυκῶ aus τρυπάοι; — α + ου = ω: ὀρῶσα aus ὀράουσα; über die Ausnahmen bei den V. auf áω s. §. 248; — ε + α = η: κῆρ aus κέαρ, Ὀδυσσεά u. Ὀδυσῆ, Τυδέα u. ῆ; — ε + α = ā: κλέα aus κλέα v. κλέος; (ῆμας, σφᾶς aus έας als enkl. Formen,) — ε + α = η: Acc. S. der Adj., als: αἰνοπαθῆ Od. σ, 201, gewöhnl. offen, als: ἀολλέα, ἀριφραδέα; ῆρος aus έρος Hymn. Cer. 455 (aber b. Hom. έαρ, έαρος; — ε + α = ει: Acc. Pl. πόλεις aus πόλεας v. πόλις, v. Adj. πολεῖς, gewöhnlich offen, als: ἐϋπλεχέας; — ε + ε = ει: ἐπάλξεις aus εες, Adj. πρωτοπαγεῖς νεοτευχέας Il.

1) S. Boeckh de metris Pindari p. 289 sq. — 2) S. Ahrens Dial. II. p. 174. — 3) Ich kann daher nicht die Ansicht Leo Meyer's V. Gr. I. S. 303 billigen, wenn er behauptet, dass für die Homerische Sprache im Allgemeinen der Grundsatz gelten müsse, dass Zusammenziehung nur da gelten müsse, wo der Vers sie verlange.

ε, 194, ἐναργεῖς, πρηγεῖς neben ὀξέες, κατηρεφέες u. s. w., Vok. υἱεῖς; Verb. ἦτες u. αἶται, φιλέει u. φιλεῖ, ἔρρες u. ἔρρει; im Inneren des Wortes bei den Adj. εὐκλεής, εὐρρεής: Acc. Pl. εὐκλείας Il. κ, 281 aus εὐκλέας, Od. φ, 331, so ἀκλειῶς Il. χ, 204, Od. α, 241 (aber ἀκληεῖς Il. μ, 318, Ἀγακλῆος π, 571, ἀγακλῆος 738), εὐρρεῖος aus ἔρος Il. ζ, 508 u. sonst; dann in den Verbalformen: νεῖαι Od. λ, 114 aus νέαι, μυθεῖται θ, 180, αἰδεῖο ι, 269, Il. ω, 503 aus αἰδέο. — ε + ε = η in d. Dekl. der Subst. auf κλέης, als: Ἡρακλῆος; über ἀκληεῖς u. s. w. s. unter ε + ε = ει; — ε + αι = η in d. Il. Pers. S. M. od. P. ἔση, εἴση, δεύη, μεταπρέπη, κεκλήση neben ἐπέρχεται, ὀδύρεται, ἐπιβήσεται u. a., auch mit Synizese, als: γνῶσεται (--) Il. β, 367. ἔσσεται Od. ζ, 33. κέλει ε, 174; — ε + η = η: I. Decl. selten, als: Ἑρμῆς aus ἑης, Ποδῆς, Ποδῆν; Verb. ἔην u. ἦν; κῆται Od. β, 102 aus κέηται, πειρηθῆτον Il. κ, 444; — ε + η = η: Konjunkt. εἰδῆ aus ἑη, ἐπιλήθη, φανῆ, ἰανθῆ, ἰανθῆς u. s. w.; — ε + ι = ει: III. Decl. οὐδεῖ u. οὐδει, πόσει u. πόσει, πτόλει u. πόλει, Πηλεί u. Πηλεῖ; — ε + ο = ου: Gen. Ἑρέβους, θάμβους, θάρσεως u. s. w. neben τεύχεος, κάλλεος u. s. w., σέο u. σεῦ, ἐμέο u. ἐμεῦ, ξο u. εὔ; Verb. φράζευ, ἔπευ, ἔλευ, ἐγεγώνευν, οἴχνευσι, ὀχλεῦνται, καλεῦντες u. s. w. neben φράζεο, μῆδεο, ἴχεο, εὐχε Ἀθηναίῃ Od. δ, 752, μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος Il. δ, 404, ἐχόσμεον, ποίεον, ποθέοντες u. s. w.; — ε + ω = ω: οἴων neben οἴων; Verb. selten in Fut. u. Part.: βαλῶ Il. ρ, 451, θαρσῶν Il. ε, 124; gewöhnlich im Konjunkt. Aor. II. A. u. der pass. Aor. μεθῶμεν, δαῶμεν, πειρηθῶμεν u. s. w., aber nach Bedarf des Verses auch offen, als: μιγέωσιν (~~~) Il. β, 473 oder gedehnt, als: θείω u. s. w., s. d. Lehre d. V. auf μι; ferner in εἰδῶ, aber Od. π, 236 εἰδέω; — ε + οι = οι: φιλοῖη, φοροῖη aus εοῖη; — η + αι = η: ἐπαύρη Il. λ, 391 neben ἐπαύρηαι ο, 17, μνήτη, μέμνη; — η + η = η: στήη u. στῆη, — ι + α = ι: ἀχοίτης Od. κ, 7 neben πόλιας u. s. w., ὄις; — ι + ε = ι in ἱρηῖ st. ἱέραξ, ἱρός st. ἱερός u. den Derivatis, als: ἱρεύς, ἱρεύω; — ι + ι = ι: θέτι, μήτι; — ο + α = ω: αἰδῶ, ἡῶ; — ο + ι = οι: ἡοῖ, Λητοῖ; — ο + η = η: διπλῆν; — ο + ε od. ο = ου: νοῦς nur Od. κ, 240 neben νόος; III. Decl. ἡοῦς, Λητοῦς; Verb. γουνοῦμαι, γονοῦσθαι u. s. w.; — ο + ει = οι: διδοῖς, διδοῖ; — ο + ου = ω in ἰδρῶσαι aus ὀουσαι st. ἰδροῦσαι Il. λ, 598, vgl. Nr. 6; — ο + η = ω in βῶσαντι st. βοήσαντι Il. μ, 337, ἐπιβώσομαι Od. α, 378; ἀγνώσασκε Od. ψ, 95 st. ἀγνοήσασκε; ὀγδώχοντα Il. β, 652 st. ὀγδοήκ.; — υ + α = υ: Acc. Pl. γένυς, δρυς, ἰχθυς u. ὕας; — υ + ι = υι: οἰζυῖ, πληθυῖ; Opt. ἄνυτο st. ὕιτο; — υ + ω: ζώννυνται Conj. Od. ω, 89 st. ὕωνται; — ω + α = ω: κυκεῶ aus κυκεῶνα, κυκεῶα; — ω + η = φ: δώησιν u. δῶσιν; — ω + ω = ω: γνώωσι u. γνῶσι. — Die näheren Bestimmungen s. in d. Formenlehre.

Anmerk. 3. Offen bleiben mehrere Substantive auf ἄων, wie Ἀμυθάων, Ἀπισάων, διδυμάων, Ποσειδάων; über die offenen Flexionsendungen s. die Formenlehre.

6. Die neuionische Mundart hat eine ungleich grössere Abneigung gegen die Kontraktion als die altionische, wie sie sich in den Homerischen Gesängen zeigt. Sie hat

dieselbe auf wenige Fälle beschränkt, und während in der altionischen noch ein grosses Schwanken zwischen offenen und geschlossenen Formen stattfindet und meisten Theils beide neben einander gebräuchlich sind, ist sie geregelter und bedient sich gemeiniglich entweder nur der offenen oder nur der geschlossenen Formen, weit seltener beider neben einander. Das Streben des neuen Ionismus nach offenen Silben geht so weit, dass er sogar lange Laute, die sich in der obigen Mundart nie aufgelöst finden, in ihre einfachen Bestandtheile auflöst, als: φοβέαι Hdt. 1, 39 st. φοβῆ, ἐπαινέαι 3, 34, im Fut. d. V. liquida, als: ἀπολαμπρυνέαι 1, 41, εὐφρανέαι 4, 9, ἀποθανέαι 4, 163. Sie hat folgende Kontraktionen:  $\alpha + \alpha = \bar{\alpha}$  in ἰσῆαι, ἐσῆαι; —  $\alpha + \epsilon = \bar{\alpha}$  bei d. Verb. contr., als: προσδόκα, βιάται, χράται, χράσθαι, ἐχράτο (aber χρῆσθαι in allen codd. 1, 47, 153, 196, 210 u. sonst, ebenso ἐχρήτο 3, 41), im sog. F. Att., als: ἐλᾶν, δικᾶν, διασκεδᾶν, ἀνιᾶσθαι, βιᾶσθαι (Her. 4, 75 wird in den meisten codd. θυμιῆται gelesen, doch in zwei θυμιάται, was die neueren Herausgeber aufgenommen haben, b. Hippocr. finden sich auf Dorische Weise ὀρήν, ἐναριστήν, μελετήν, φοιτήν, ὀδυνῆται, ἴηται, ἴησθαι, διαιτῆσθαι, ἐθεῆτο, βιῆται, ὑποθυμῆσθω u. dgl.); —  $\alpha + \epsilon = \alpha$  bei d. Verb. contr., als: φοιτᾶ, χράς, χρά, διψᾶς, im sog. Fut. Att., als: ἀποδοχιμᾶ, διασκεδᾶς; —  $\alpha + \omicron = \omega$  im Gen. I. Decl. der Subst. auf εας, als: βορέω, Ἑρμέω, Ἀριστέω, Πυθέω (v. Πυθέας); —  $\alpha + \omicron$  od.  $\omega$  od.  $\omicron$  =  $\omega$  bei d. V. contr., als: νικῶσι, ὀρῶμεν, νικῶντες, νικῶσα, ἐτελεύτων, τελευτῶσι, πειρώμεθα, ἐπειρῶντο, in d. sog. F. Att., als: ἐλῶσι, ἐλῶν; im Konj. φῶσι Her. 4, 68 v. φημί, sonst b. d. V. auf μι mit Auflösung, als: ἀποστέωσι; —  $\alpha + \omicron = \varphi$  in d. Opt. der V. contr., als: νικῶεν, νικῶτο; —  $\epsilon + \alpha = \epsilon$  in τιθεῖσι, ἰεῖσι, b. Hippokr. auch -έαι (aber ἔαρος, ἔαρι b. Herod., wie b. Hom., doch 1, 77 ἥρι); —  $\epsilon + \epsilon = \epsilon$  in ἡμεῖς, ὑμεῖς, σφεῖς; in V. contr. sehr selten, als: ἐθηεῖτο Hdt. 4, 85 nach d. meisten codd. st. der falschen Lesart ἐθηῆτο; —  $\epsilon + \epsilon = \epsilon$  im sog. F. Att. mehrsilbiger Stämme, als: νομιεῖ, χαριεῖσθαι; aber das Fut. der V. liq. verschmäht die Kontr., als: καρδανέεις, ἀμυνέειν, ἀνανεμέεται, ὑποχρινέεσθαι, ferner in d. Fut. Dor. πεσέεσθαι; selten ist d. Kontr., als: μανεῖται 1, 109, ἐρεῖς 8, 100; —  $\epsilon + \omicron$  od.  $\omega$  im F. Att., als: νομιῶ, νομιοῦμεν; —  $\epsilon + \omicron = \epsilon$  in πλεῦνας, πλεῦνα, ἐμεῦ neben ἐμέο, μεῦ, σεῦ neben σέο, εὔ; in d. II. Pers. Med. od. P. εο u. εϋ, als: ἐπικέο, ἀπίκευ, πείθεο, παίδευ, εἴλευ, εἴθευ; über die Kontr. von εο u. εϋ in εϋ bei den V. auf έω und bei dem Fut. der V. liq., sowie bei dem Fut. Att. s. §. 251; —  $\epsilon + \iota$  od.  $\epsilon$  =  $\epsilon$  im Opt. der V. auf μι, als: τιθείην, θεῖην, εἰδείην, im Inf. Aor. II. A., als: εἰπεῖν, ἀγαγεῖν, ἐλεῖν, μαθεῖν, φυγεῖν u. s. w., selten offen, als: ἐλέειν Hdt. 1, 36, ἀποφυγεῖν 1, 91, μαθέειν 7, 209 u. a. <sup>1)</sup>; —  $\epsilon + \eta = \eta$  in d. I. Decl., als: βορής, βορῆν, Ἑρμῆν, meistens aber offen εης, εην; im Conj. Aor. P., als: μνησθῆτε, συλλεχθῆτε; im Aor. II. M.

<sup>1)</sup> S. Bredov l. d. p. 327.

v. τίθημι, als: θῆται; — ε + η = η im Conj. Aor. P., als: μισηθῆς, φανῆ; im Conj. v. ἵημι: ἀπιῆ, παριῆ, παριῆς; im Conj. Aor. II. M. v. τίθημι, als: προσθῆ; im Conj. Praes. u. Aor. II. A. v. ἵστημι: ἀνιστῆ, ἀποστῆ, ἀναβῆ; — ε + ου bleiben im Fut. der V. liq. offen, als: ὑπομενέουσι; — ε + ω bleiben offen in ἀνδρεών, προμαχεών, ποδεών, φαρετρεών, so in d. V. liq., als: διαφθερέω, οὐνομανέω, μενέω, ἀποκτενέων, ἐρέων, vgl. §. 251; — ι + α od. ε od. ι = ī: ι + α im Acc. Pl., als: πόλις, ὄψις; ι + ε in ἱρός st. ἱρός, ἱεός, κατιρῶσαι u. s. w., aber Ἱερώνυμος Hdt. 9, 33, dann in ἱρηξ, G. ἱρηκος st. ἱέραξ; ι + ι im Dat. S., als: πόλι, δυνάμι, μάντι, Adj. ἀπόλι v. ἄπολις; — ο + α = ου in διδοῦσι; — ο + α = ω im Kompar., als: ἐλάσσω, ἀμείνω, doch auch -ονα; — ο + ε od. α = ου im Kompar., als: ἀμείνους od. -ονες, -ονας; — ο + ει = οι in διδοῖς, διδοῖ (aber die Adj. auf οεις = οεντες bleiben offen, als: Συλόεις, Σολόεντος, Μολόεντα, Σκολοπόεντα, μελιτόεσσα Hdt. 1, 149. 2, 32. 4, 43. 9, 57, 97. 8, 41;); — ο + η = ω in ὀγδώκοντα, von νοέω: νενωμένου, ἐννώσας, ἐννενώχασι, ἐννένωντο, ἄλλογνώσας, ἀγνώμων, ἀγνωμοσύνη; daneben auch νοήσας, νοήσωσι, ἐπενόησαν, ἐπενόηθη, ἀνόητος, νοήμων, v. βοάω: βῶσαι, βώσας, ἀνέβωσας, βεβωμένα, προσεβώσατο, ἐβώσθη, v. βοηθέω: ἐβώθειον, ἐβώθησαν, βεβώθησαντες; daneben häufiger die offene Form, als: βοηθέεις, βοήθει, ἐβοήθησε u. s. w. <sup>1)</sup>; — ο + η = ω im Conj. Med. v. δίδωμι, als: παραδιδῶται; — ο + η = φ im Conj. v. δίδωμι, als: δῶς; — ο + ι = οι im Opt. v. δίδωμι, als: διδοίην, δοίην, γνοίη; — ο + ο od. ε od. ου = ευ bei d. V. auf ὦ, als: δικαιοῦσι, ἐδικαίουν, δικαιοῦντος, ἐδικαιοῦντο, μισθεῦνται, ἀξιεῦμαι, ὁμοιούμενος; aber Inf. immer οῦν, als: δηλοῦν, ζημιοῦν, χοῦν, καινοῦν u. s. w., auch ῥιγοῦν Hdt. 5, 72 (aber Hippokr. ῥιγῶν, s. §. 245, A. 5; — ο + ο = ου im Impf. v. δίδωμι: ἐδίδουν, ἐδίδου, im Impr. δίδου; — ο + ω = ω im Conj. v. δίδωμι, als: δῶσι, δῶμεν, ἀποδιδῶ, ἐκδιδῶσι, ἀποδῶμεν; — ο + ο od. ου = ω u. ο + οι = φ in ἰδρῶντες, ἰδρῶσι, ἰδρῶν, so gewöhnl. b. Hippokr., bei Herod. kommt dieses Verb nicht vor; — υ + α = ū im Acc. Pl. der Subst. auf υς, G. υος, als: μῦς st. μύας, ἰχθῦς, ὄφρυς, u. in d. III. P. Pl. der V. auf μι, als: δεικνῦσι st. -ύαςι, ἀπολλῦσι; — ω + υ = ου, als: τρώῦμα = τρωῦμα.

7. Die Attische Mundart bildet zu den übrigen Mundarten und besonders zu der neuionischen darin einen Gegensatz, dass, während diese oft und die neuionische gewöhnlich die Kontraktion verschmähen, der Attizismus sie fast überall anwendet. In ihm haben sich die Gesetze der Kontraktion vollständig und regelmässig ausgebildet. Die offenen Formen kommen in ihm nur ausnahmsweise vor, so zuweilen in der Dichtersprache nach Bedarf des Verses, in der Prosa aber nur selten, wie wir in der Lehre von der Diäresis sehen werden. Daher lassen sich die Gesetze der Kontraktion in ihrer Vollständigkeit erst hier aufstellen. Es sind folgende:

8. Die kontrahierten Laute sind entweder solche, welche

<sup>1)</sup> S. Bredov. Dial. Herod. p. 195 sq.

aus der natürlichen Verschmelzung zweier zusammentreffenden Vokale nach Wohllautsgesetzen hervorgegangen sind, oder solche, welche zugleich die Einwirkung der Grammatik erfahren haben. Bei den letzteren hat nämlich der grammatische Werth der Endung oder die Form des Nominatives die gewöhnliche Kontraktion verdrängt, zumal wenn durch diese die Flexionsform verdunkelt worden wäre. Jene Kontraktionen nennen wir die lautlichen, diese die grammatischen. In der gewöhnlichen Sprache kommen folgende Kontraktionen vor:

### I. Lautliche Kontraktionen.

9. a. Vokale, welche einen Diphthongen bilden können, werden in diesen zusammengezogen, also:  $\check{\alpha} + \iota = \alpha\iota$ ,  $\bar{\alpha} + \iota = \alpha$ ;  $\epsilon + \iota = \epsilon\iota$ ,  $\eta + \iota = \eta$ ;  $\omicron + \iota = \omicron\iota$ ,  $\omega + \iota = \varphi$ ;  $\upsilon + \iota = \upsilon\iota$ , als:  $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\check{\alpha}\iota = \sigma\acute{\epsilon}\lambda\alpha\iota$ ,  $\gamma\acute{\eta}\rho\alpha\iota = \gamma\acute{\eta}\rho\alpha\iota$ ,  $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha\iota = \delta\acute{\epsilon}\pi\alpha\iota$ ,  $\chi\acute{\omega}\rho\alpha\iota = \chi\acute{\omega}\rho\alpha$ ,  $\gamma\rho\acute{\alpha}\iota\delta\omicron\nu = \gamma\rho\acute{\alpha}\delta\iota\omicron\nu$ ,  $\rho\acute{\alpha}\iota\delta\iota\omicron\varsigma = \rho\acute{\alpha}\delta\iota\omicron\varsigma$ ;  $\tau\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\iota = \tau\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\iota$ ;  $\kappa\lambda\eta\grave{\iota}\theta\rho\nu = \kappa\lambda\eta\theta\rho\nu$ ,  $\pi\alpha\rho\eta\grave{\iota}\delta\epsilon\varsigma = \pi\alpha\rho\eta\delta\epsilon\varsigma$ ;  $\alpha\acute{\iota}\delta\omicron\iota = \alpha\acute{\iota}\delta\omicron\iota$ ,  $\omicron\iota\varsigma = \text{Att. } \omicron\iota\varsigma$ ,  $\delta\acute{\iota}\zeta\upsilon\varsigma = \text{Att. } \omicron\zeta\upsilon\varsigma$ ,  $\beta\omicron\iota\delta\iota\omicron\nu = \text{Att. } \beta\omicron\iota\delta\iota\omicron\nu$ , so  $\acute{\alpha}\theta\rho\omicron\zeta\epsilon\iota\nu$ ,  $\delta\iota\pi\lambda\omicron\zeta\epsilon\iota\nu$  [aber Xen. Comment. 4, 2, 18  $\acute{\alpha}\pi\lambda\omicron\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , Cyr. 8, 8, 10  $\pi\rho\omicron\chi\omicron\iota\delta\alpha\varsigma$  <sup>1)</sup>];  $\pi\alpha\tau\rho\acute{\omega}\iota\omicron\varsigma = \pi\alpha\tau\rho\omega\varsigma$ ,  $\eta\rho\omega\iota = \eta\rho\omega$ ,  $\lambda\omega\iota\omega\nu = \lambda\acute{\omega}\omega\nu$ ,  $\pi\rho\omega\iota = \pi\rho\acute{\omega}$ ;  $\pi\eta\chi\acute{\upsilon}\iota\omicron\varsigma = \pi\acute{\eta}\chi\upsilon\iota\omicron\varsigma$ ; die Kontr. von  $\upsilon + \iota = \upsilon\iota$  im Auslaute im Dat. S. ist episch, als:  $\delta\acute{\iota}\zeta\upsilon\iota = \delta\acute{\iota}\zeta\upsilon\iota$ ,  $\nu\acute{\epsilon}\chi\upsilon\iota = \nu\acute{\epsilon}\chi\upsilon\iota$ , s. Nr. 5 am Ende. Die Kontraktionen  $\alpha\upsilon$ ,  $\epsilon\upsilon$ ,  $\omicron\upsilon$  sind fast durchweg aus Vokalisierung des F entstanden, als:  $\gamma\rho\alpha\upsilon\varsigma$  st.  $\gamma\rho\acute{\alpha}\text{F}\varsigma$ ,  $\beta\alpha\varsigma\iota\lambda\epsilon\upsilon\varsigma$  st.  $\beta\alpha\varsigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\text{F}\varsigma$ ,  $\beta\omicron\upsilon\varsigma$  st.  $\beta\acute{\omicron}\text{F}\varsigma$ ; aber  $\omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma$ ,  $\alpha\upsilon\tau\eta$ ,  $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron$  aus  $\acute{\omicron}\text{-}\upsilon\text{-}\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\text{-}\upsilon\text{-}\tau\eta$ ,  $\tau\omicron\text{-}\upsilon\text{-}\tau\omicron$ ; sonst bleibt  $\alpha + \upsilon$  unkontrahirt, als:  $\pi\rho\alpha\upsilon\upsilon\epsilon\iota\nu$ ;  $\epsilon\upsilon$ , das Neutr. v.  $\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$ , ist nach Ausfall von  $\sigma$  ( $\acute{\epsilon}\sigma\upsilon$ ) in  $\epsilon\upsilon$  kontrahirt, wie Curtius Et. 337 annimmt, und  $\epsilon\upsilon\tau\epsilon$  (=  $\acute{\omicron}\tau\epsilon$ ) aus  $\acute{\iota}\omicron\tau\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\omicron\tau\epsilon$  mit Ionischer Kontraktion  $\epsilon\upsilon\tau\epsilon$  geworden nach Curt. 537 f. Die Kontraktion von  $\eta + \upsilon$  in  $\eta\upsilon$  kommt im Augmente vor, als:  $\eta\upsilon\zeta\omicron\nu$ ; die Kontraktion von  $\omega + \upsilon$  in  $\omega\upsilon$  ist Ionisch, als:  $\tau\rho\acute{\omega}\omega\mu\alpha = \tau\rho\omega\omega\mu\alpha$ , s. Nr. 6 am Ende.

10. b. Gleiche oder verwandte Vokale werden in gleiche oder verwandte lange Vokale kontrahirt, also:  $\alpha + \alpha = \bar{\alpha}$ ;  $\iota + \iota = \bar{\iota}$ ;  $\upsilon + \iota = \bar{\upsilon}$  (die Kontr. von  $\upsilon + \upsilon$  kommt nicht vor);  $\epsilon + \eta$  u.  $\eta + \epsilon = \eta$ ,  $\epsilon + \eta = \eta$ ;  $\omicron + \omega = \omega$ ,  $\omicron + \varphi = \varphi$ ; aber  $\epsilon + \epsilon = \epsilon\iota$  (selten  $\eta$  s. Nr. II. S. 172) und  $\omicron + \omicron = \omicron\upsilon$  (nicht  $\omega$ ), als:  $\sigma\acute{\epsilon}\lambda\alpha\alpha = \sigma\acute{\epsilon}\lambda\bar{\alpha}$ ,  $\gamma\rho\acute{\alpha}\text{F}\alpha\varsigma$ ,  $\gamma\rho\acute{\alpha}\alpha\varsigma = \gamma\rho\alpha\upsilon\varsigma$ ,  $\lambda\acute{\alpha}\alpha\varsigma = \lambda\acute{\alpha}\varsigma$ ;  $\delta\acute{\iota}\omicron\varsigma = \delta\acute{\iota}\omicron\varsigma$ ,  $\chi\acute{\iota}\omicron\varsigma = \chi\acute{\iota}\omicron\varsigma$ ,  $\pi\acute{\omicron}\rho\tau\iota = \pi\acute{\omicron}\rho\tau\iota$  (aber  $\delta\iota$  vor  $\iota$  bleibt, als:  $\delta\iota\acute{\iota}\sigma\tau\eta\mu\iota$ );  $\acute{\upsilon}\acute{\iota}\delta\iota\omicron\nu = \acute{\upsilon}\delta\iota\omicron\nu$ ,  $\delta\omicron\pi\upsilon\acute{\iota}\omega = \delta\omicron\pi\acute{\upsilon}\omega$ ;  $\phi\acute{\iota}\lambda\acute{\eta}\tau\epsilon = \phi\acute{\iota}\lambda\eta\tau\epsilon$ ,  $\phi\acute{\iota}\lambda\acute{\eta} = \phi\acute{\iota}\lambda\eta$ ,  $\tau\acute{\iota}\mu\acute{\eta}\sigma\sigma\alpha = \tau\acute{\iota}\mu\eta\sigma\sigma\alpha$ ;  $\mu\acute{\iota}\sigma\theta\acute{\omicron}\omega = \mu\acute{\iota}\sigma\theta\omega$ ;  $\acute{\alpha}\pi\lambda\acute{\omicron}\varphi = \acute{\alpha}\pi\lambda\omega$ ,  $\varphi\acute{\iota}\lambda\epsilon\epsilon = \varphi\acute{\iota}\lambda\epsilon\iota$ ,  $\sigma\alpha\varphi\acute{\epsilon}\epsilon\varsigma = \sigma\alpha\varphi\acute{\epsilon}\iota\varsigma$  ( $\epsilon + \epsilon = \eta$  im Duale höchst selten, s. d. III. Dekl. der Adj. aus  $\eta\varsigma$ );  $\nu\acute{\omicron}\omicron\varsigma = \nu\omicron\upsilon\varsigma$ ,  $\mu\acute{\iota}\sigma\theta\acute{\omicron}\omicron\mu\epsilon\nu = \mu\acute{\iota}\sigma\theta\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu$ . Hieran schliessen sich:  $\epsilon + \epsilon\iota = \epsilon\iota$  ( $\phi\acute{\iota}\lambda\acute{\epsilon}\alpha\iota = \phi\acute{\iota}\lambda\epsilon\acute{\iota}$ ),  $\omicron + \omicron\iota = \omicron\iota$  ( $\epsilon\upsilon\nu\omicron\iota = \epsilon\upsilon\nu\omicron\iota$ ,  $\mu\acute{\iota}\sigma\theta\acute{\omicron}\omicron\iota = \mu\acute{\iota}\sigma\theta\omicron\iota$ ),  $\omicron + \omicron\upsilon = \omicron\upsilon$  ( $\mu\acute{\iota}\sigma\theta\acute{\omicron}\omicron\upsilon\varsigma\iota = \mu\acute{\iota}\sigma\theta\omicron\upsilon\varsigma\iota$ ).

Anmerk. 4. Ueber  $\upsilon$  s. §. 43, 2.

<sup>1)</sup> S. Pierson. ad Moer. p. 275 sq. Lobeck ad Phryn. p. 87 sq.

Anmerk. 5. Nach der Vorschrift eines Grammatikers in Aldi Hort. Adonidis p. 187, b sollen  $\delta\epsilon\iota$ ,  $\pi\lambda\epsilon\iota$ ,  $\rho\epsilon\iota$ ,  $\zeta\epsilon\iota$  und ähnl. auch als Konjunktive gebraucht sein, also aus  $\epsilon\eta$  in  $\epsilon\iota$  kontrahirt, und so findet sich wirklich Ar. Ran. 265  $\kappa\acute{\alpha}\nu \mu\epsilon \delta\epsilon\iota$  in den meisten codd. (Brunk nach 1 cod.  $\delta\epsilon\eta$ , Bekk. nach Rav. u. D.  $\delta\eta$ ). Pl. 216  $\kappa\acute{\alpha}\nu \delta\epsilon\iota \mu' \acute{\alpha}\nu\theta\alpha\upsilon\epsilon\iota\nu$  in den alten Ausg. u. mehreren codd., auch Rav., sowie in d. Hort. Ad. l. d. (in anderen  $\kappa\epsilon\iota \delta\epsilon\iota$ ,  $\kappa\epsilon\iota \delta\omicron\iota$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\nu \delta\eta$ )<sup>1)</sup>. Buttmann II. §. 114 vergleicht damit die Kontr.  $\delta\eta\lambda\acute{o}\epsilon\iota = \delta\eta\lambda\omicron\iota$ . Wahrscheinlich hat Aristophanes diese Formel  $\kappa\acute{\alpha}\nu \delta\epsilon\iota$  st.  $\delta\epsilon\eta$  aus der gewöhnlichen Volkssprache aufgenommen.

11. c. Ungleiche Vokale verschmelzen durch die Kontraktion in einen Mischlaut, und zwar sind hier drei Fälle zu unterscheiden:

a) der dumpfere Vokal ( $o$ ,  $\omega$ ,  $o\iota$ ,  $ou$ ) beherrscht den helleren ( $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $\eta$ ,  $\epsilon\iota$ ), also:  $o + \alpha$ ,  $\alpha + o$ ,  $\alpha + ou$ ,  $o + \eta$ ,  $\alpha + \omega$ ,  $\epsilon + \omega$ ,  $\eta + o$ ,  $\eta + \omega$ ,  $\omega + \alpha$ ,  $\omega + \epsilon = \omega$ ;  $o + \epsilon$ ,  $\epsilon + o$ ,  $\epsilon + ou = ou$ ;  $\epsilon + \varphi = \varphi$ ;  $o + \eta$  u.  $o + \epsilon\iota = o\iota$ <sup>2)</sup>;  $\alpha + o\iota = \varphi$ ;  $\epsilon + o\iota$  u.  $o + \epsilon\iota = o\iota$ , als:  $\alpha\acute{\iota}\delta\omicron\alpha = \alpha\acute{\iota}\delta\omega$ ,  $\beta\omicron\acute{\alpha}\omega = \beta\omicron\omega$ ,  $\varphi\acute{\alpha}\omicron\varsigma = \varphi\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha\omicron\varsigma = \kappa\acute{\epsilon}\rho\omega\varsigma$ ,  $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\omicron\mu\epsilon\nu = \tau\iota\mu\acute{\omega}\mu\epsilon\nu$ ,  $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\omicron\upsilon = \tau\iota\mu\acute{\omega}$ ,  $\mu\iota\sigma\theta\acute{o}\eta\tau\upsilon\nu = \mu\iota\sigma\theta\acute{\omega}\tau\omicron\nu$ ,  $\nu\eta\text{-}\omicron\delta\acute{o}\varsigma = \nu\omega\delta\acute{o}\varsigma$ ,  $\pi\rho\eta\acute{\omega}\nu = \pi\rho\acute{\omega}\nu$ ,  $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\omega = \tau\iota\mu\acute{\omega}$ ,  $\Pi\omicron\sigma\epsilon\iota\delta\acute{\alpha}\omega\nu = \Pi\omicron\sigma\epsilon\iota\delta\acute{\omega}\nu$ ,  $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega = \varphi\iota\lambda\acute{\omega}$ ,  $\eta\rho\omega\alpha = \eta\rho\omega$ ,  $\eta\rho\omega\epsilon\varsigma = \eta\rho\omega\varsigma$ ; —  $\mu\acute{\iota}\sigma\theta\omicron\varsigma = \mu\acute{\iota}\sigma\theta\omicron\upsilon$ ,  $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\mu\epsilon\nu = \varphi\iota\lambda\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu$ ,  $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon = \varphi\iota\lambda\omicron\upsilon$ ;  $\chi\rho\upsilon\sigma\acute{\epsilon}\varphi = \chi\rho\upsilon\sigma\acute{\omega}$ ,  $\delta\omicron\tau\acute{\epsilon}\varphi = \delta\omicron\tau\acute{\omega}$ ; —  $\mu\iota\sigma\theta\acute{o}\eta = \mu\iota\sigma\theta\omicron\iota$ ; —  $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\omicron\iota\mu\iota = \tau\iota\mu\acute{\omega}\mu\iota$ ,  $\acute{\alpha}\omicron\iota\delta\acute{\eta} = \acute{\omega}\delta\acute{\eta}$ ;  $\varphi\iota\lambda\acute{\epsilon}\omicron\iota\varsigma = \varphi\iota\lambda\omicron\iota\varsigma$ ,  $\mu\iota\sigma\theta\acute{o}\epsilon\iota\varsigma = \mu\iota\sigma\theta\omicron\iota\varsigma$ ,  $\mu\iota\sigma\theta\acute{o}\epsilon\iota = \mu\iota\sigma\theta\omicron\iota$ ;

Anmerk. 6. Ueber die Dor. Kontr. v.  $o + \epsilon$  od.  $o$  in  $\omega$  u.  $o + \eta$  in  $\varphi$  s. §. 245, A. und über die Ion. v.  $\epsilon + o = \epsilon\upsilon$  §. 245, A.

β) bei dem Zusammentreffen von  $\alpha$  ( $\alpha\iota$ ) mit  $\epsilon$  ( $\eta$ ,  $\epsilon\iota$ ,  $\eta$ ) beherrscht der vorangehende Vokal den folgenden, also:  $\alpha + \epsilon$  u.  $\alpha + \eta = \bar{\alpha}$ ,  $\alpha + \epsilon\iota = \alpha$  (selten =  $\alpha\iota$ , s. Anm. 7);  $\alpha + \eta = \alpha$ ;  $\epsilon + \alpha = \eta$  (über  $\epsilon + \alpha = \alpha$  s. Nr. II. S. 172),  $\epsilon + \alpha\iota = \eta$  (in d. II. Pers. Sing. Med.  $\epsilon + \alpha\iota = \epsilon\iota$ , als:  $\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\iota$  statt des gewöhl.  $\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\eta$ , s. d. Konjug.);  $\epsilon + \eta$  u.  $\eta + \alpha\iota = \eta$  (über  $\epsilon + \alpha\iota = \alpha\iota$  s. Nr. II. S. 172), als:  $\tau\acute{\iota}\mu\alpha\epsilon = \tau\acute{\iota}\mu\bar{\alpha}$  (b. d. Tragik.  $\Lambda\acute{\alpha}\rho\tau\iota\omicron\varsigma$ ,  $\Lambda\alpha\rho\tau\iota\acute{\alpha}\delta\eta\varsigma$  Soph. Aj. 1. Eur. Rhes. 907 st.  $\Lambda\alpha\acute{\epsilon}\rho\tau\iota\omicron\varsigma$ ,  $\Lambda\alpha\epsilon\rho\tau\iota\acute{\alpha}\delta\eta\varsigma$ ),  $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\eta\tau\epsilon = \tau\iota\mu\acute{\alpha}\tau\epsilon$ ;  $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\epsilon\iota = \tau\iota\mu\acute{\alpha}$ ,  $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\eta = \tau\iota\mu\acute{\alpha}$ ;  $\tau\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\alpha = \tau\epsilon\acute{\iota}\chi\eta$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\alpha = \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\eta}$ ;  $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\epsilon\alpha\iota = \tau\acute{\upsilon}\pi\tau\eta$ ,  $\tau\acute{\upsilon}\pi\tau\eta\alpha\iota = \tau\acute{\upsilon}\pi\tau\eta$ ;

Anmerk. 7. Bei einigen Verben auf  $\acute{\alpha}\omega$  wird  $\alpha + \epsilon = \eta$  u.  $\alpha + \eta = \eta$ ,  $\alpha + \epsilon\iota = \eta$ , als:  $\zeta\acute{\alpha}\omega$ ,  $\zeta\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\zeta\acute{\eta}\tau\omicron\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\zeta\eta\varsigma$  u. s. w. S. §. 245, 4, a). Die Kontr. von  $\alpha + \epsilon\iota$  in  $\alpha\iota$  findet statt a) in  $\alpha\acute{\iota}\rho\omega$  aus  $\acute{\alpha}\epsilon\iota\rho\omega$ , daher d. Fut. entweder  $\acute{\alpha}\rho\acute{\omega}$  aus  $\acute{\alpha}\epsilon\rho\acute{\omega}$  Aesch. P. 795  $\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu$  und an mehreren Stellen b. Euripides<sup>3)</sup>, oder, und zwar gewöhnlich,  $\acute{\alpha}\rho\acute{\omega}$  aus  $\alpha\acute{\iota}\rho\omega$ ; b) in  $\varphi\alpha\acute{\iota}\nu\omega$  aus  $\varphi\alpha\acute{\epsilon}\iota\nu\omega$ , daher d. Fut. b. Arist. Eq. 300  $\kappa\alpha\acute{\iota} \sigma\epsilon \varphi\acute{\alpha}\nu\omega \tau\omicron\iota\varsigma \pi\rho\upsilon$

<sup>1)</sup> S. Reisig. Conject. in Aristoph. I. p. 44. — <sup>2)</sup> Mit Unrecht wird die Adjektivendung  $\omega\delta\eta\varsigma$  als eine Kontraktion aus  $\omicron\epsilon\iota\delta\eta\varsigma$  angenommen, als:  $\tau\alpha\rho\alpha\chi\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$ ,  $\acute{\omega}\delta\epsilon\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\nu\chi\mu\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$ ,  $\theta\eta\rho\iota\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$ ,  $\lambda\iota\theta\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$ . Dagegen streiten die Kontraktionsgesetze, die Stellung des Akzentes und die Zeugnisse der Grammatiker (vgl. Bekker Anecd. III. p. 1243), welche die Adj. auf  $\omega\delta\eta\varsigma$  ausser denen mit  $\acute{\omicron}\zeta\epsilon\iota\nu$  (St.  $\acute{\omicron}\delta$ ) zusammengesetzten, als:  $\epsilon\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$ , für Simplicia, die auf  $\omicron\epsilon\iota\delta\eta\varsigma$  für Composita nehmen; auch die Bedeutung beider ist verschieden, nur einige, wie  $\acute{\epsilon}\lambda\iota\kappa\acute{\omega}\delta\eta\varsigma$  u.  $\acute{\epsilon}\lambda\iota\kappa\omicron\epsilon\iota\delta\eta\varsigma$ , haben gleiche Bedeutung. S. Lobeck zu Buttm. II. S. 450 u. Bredov Dial. Herod. p. 196 sq. — <sup>3)</sup> S. Wellauer ad Aesch. P. 781. Elmsley ad Eurip. Heracl. 505, Med. 825. Porson ad Med. 848.



τάσσειν (Troch.) in allen codd. aus φανῶ und b. Apollon. de Adv. Bekk. Anecd. II. p. 600, 28, der φανῶ neben βανῶ anführt, wofür Buttm. II, S. 311 κρανῶ v. κραίνω muthmasst, da βανῶ durchaus unpassend ist.

γ) bei dem Zusammentreffen von ι und υ mit ε (η) und α beherrschen ι und υ das ε und α, also: ι + ε u. ι + α = ῖ, υ + ε, υ + η, υ + α = ῡ, als: ἱερός = ῖρός, ἰοη. πόρτις = πόρτις, δρύες = δρῡς poet. st. δρύες, δεικνύηται = δεικνῡται, δρύας = δρῡς, ἰχθύας = ἰχθῡς.

Anmerk. 8. Die Kontraktion von οει in ου ist nur eine scheinbare; sie findet statt in Adjektiven auf όεις, als: οίνόεις = οίνοῡς, σχοινόεις = σχοινοῡς, πλακόεις = πλακοῡς, Ὀπόεις = Ὀποῡς, in denen der Stamm auf οεντ ausgeht, und demnach das ι nicht zum Stamme gehört, und im Infin. Act. der Verben auf όω, der aber ursprünglich in εν, nicht in ειν, ausging, also μισθόεν = μισθοῡν, und nicht μισθοῖν, wie μισθοῖς, μισθοῖ aus μισθόεις, μισθόαι; aus demselben Grunde lautet der kontrahirte Infin. Act. der Verben auf άω nicht ᾶν<sup>1)</sup>, sondern ᾷν, als: τιμᾷν (entst. aus τιμά-εν, vgl. die ep. Inf. γοήμεναι, πεινήμεναι, d. i. γοα-έμεναι, πείνα-έμεναι), und wie die Kontraktion auf οῡς bei den oben erwähnten Adjektiven auf οεντς entstanden ist, ebenso verhält es sich mit den Adjektiven auf ῖς, als: τιμήεις (d. i. τιμήεντς) = τιμῖς, wofür fälschlich τιμῆς geschrieben zu werden pflegt.

Anmerk. 9. Wenn drei Vokale in drei auf einander folgenden Silben zusammenstossen, so werden zuerst die beiden letzten, sodann aber mit dem hieraus entstandenen Laute der erste kontrahirt, als: ποιέ-ει, = ποιέ-η = ποιῆ, τιμά-ει = τιμά-η = τιμᾶ, φιλέ-ει = φιλέου = φιλοῡ, ἐφιλέ-ει = ἐφιλέου = ἐφιλοῡ, μι-σθό-ει = μισθόη = μισθοῖ, ἐμισθό-ει = ἐμισθόου = ἐμισθοῡ, Περιχλᾶει = Περιχλᾶει = Περιχλεῖ.

Anmerk. 10. Als Kontraktion von ε + ο = ει werden angeführt: κεῖμαι als entstanden aus κέομαι, πλεῖν aus πλεῖον oder πλέον, δοκεῖν aus δοκέον, δεῖν aus δέον. Aber κεῖ-μαι hat zum Stamme κει, √ κι, vgl. sk. ci, liegen, l. qui-es, qui-esco, (Curt. Et. 134 f.); das Attische πλεῖν in der Redensart πλεῖν ἢ μύριοι (s. Pierson ad Moerid. p. 294) ist nicht als eine Kontraktion von πλέον, sondern als eine aus πλεῖον verkürzte Form anzusehen; δοκεῖν (Exc. e cod. Par. hinter Greg. C. §. XII. p. 678) beruht auf durchaus unsicheren Quellen und auf einer verkehrten Verwechselung des Einschlebsels ἐμοὶ δοκεῖν mit δοκοῖν ἐμοί, quum mihi videatur (videretur), wie Buttmann I. §. 105, A. 22 richtig bemerkt; im Texte eines Schriftstellers findet es sich nicht; δεῖν st. δέον (Koen. ad Greg. Cor. p. 140. Apollon. Alex. de Adverb. p. 542 in Bekk. Anecd. Etym. Gud. p. 136. Sturz.) wird zwar Lysias c. Alcib. p. 140, §. 7 gelesen: ὅτι δεῖν αὐτὸν μετὰ τῶν ὀπλιτῶν κινδυνεύειν ἱππεύειν εἴτατο (wo die codd. v. Bekker δεῖ haben, das jedoch syntaktisch nicht stehen kann); allein da sich dieses δεῖν st. δέον an keiner anderen Stelle eines Klassikers, wol aber bei den Schriftstellern der Byzantinischen Zeit (s. Boissonade in Anecd. II. p. 78) findet, so stimme ich der Ansicht Buttmanns, Mehlhorns und anderer Grammatiker bei, welche diese Form für eine unklassische, aus späterer Zeit herrührende erklären.

Anmerk. 11. Als Kontraktion von α + ε = ου werden die Komposita mit Zahlwörtern und ἔτος, als: τριακοντούτης, τεσσαρακοντούτης u. s. w. angeführt; aber ohne Zweifel ist in dieser Komposition das α von τριάκοντα u. s. w. durch die Einwirkung der vorangehenden Silbe in ο übergegangen.

Anmerk. 12. Eine ganz besondere Kraft hat das untrennbare demon-

<sup>1)</sup> Die Schreibweise ᾶν ist erst seit dem XII. Jahrh. allgemein geworden. S. Wolf Anal. I. S. 419 ff. Daher fehlt es auch auf Inschriften und in den älteren Handschr. Schneider praef. ad Plat. Civ. T. I. p. LX. vertheidigt die Schreibweise ᾶν bei den Attikern, da die Contracta sich nach den Barytonis gerichtet hätten.

strative betonte  $\epsilon$ , indem es jeden ihm unmittelbar vorangehenden kurzen Vokal verschlingt und die langen Vokale und Diphthonge verkürzt, also: οὐτοσί, αὐτί, τουτί, G. τουτοῦ, ταυτησί, D. τούτῳ, ταυτῇ, Pl. οὐτοῖ, αὐταῖ, ταυτί; ὁδί, ἡδί, τοδί v. ἔδε; ὠδί v. ὦδε; ἐνθαδί v. ἐνθάδε; δευρί v. δεῦρο.

## II. Grammatische Kontraktionen.

a)  $\epsilon + \epsilon = \eta$  (st.  $\epsilon\iota$ ) in der III. Dekl., als: γένεε = γένη, εἶδεε = εἶδη, τριήρεε = τριήρη zum Unterschiede des Dativs;

$\epsilon + \alpha = \alpha$  (st.  $\eta$ ) in der II. Dekl., als: ὀστέα = ὀσῆ, χρύσεια = χρυσῆ, wegen der Analogie mit dem Neutrum des Plurales; dann bei vorangehendem Vokale oder  $\rho$  nach dem §. 41, b) angeführten Wohllautsgesetze, als: κλέ-εα = κλέᾱ, Περικλέ-εα = Περικλέᾱ, ὕγι-έα = ὕγιᾱ, ἐνδε-έα = ἐνδεᾱ; ἔρε-έα = ἔρεᾱ, ἀγρυρέα = ἀγρυρᾱ, χοεᾱ = χοᾱ; in dem Acc. Pl. Fem. der Adjektive auf εος, έα, εον, als: χρυσέας = χρυσᾱς, um den Acc. Pl. von dem Gen. S. zu unterscheiden;

$\epsilon + \alpha = \epsilon\iota$  (st.  $\eta$ ) im Acc. Pl. der III. Dekl. auf εας, als: σαφέας = σαφεῖς, so πόλεις, πήχεις, ἐγγέλεις, τριήρεις, indem der kontrahierte Acc. Pl. sich gern nach der Form des Nominatives richtet; vergl. Choerob. in Bekk. Anecd. III. p. 1191: ὅτι ὁμοφωνία ἐστὶ τῆς αἰτιατικῆς τῶν πληθυντικῶν πρὸς τὴν εὐθεϊάν τῶν πληθυντικῶν;

$\epsilon + \alpha\iota = \alpha\iota$  (st.  $\eta$ ) in dem Nom. Pl. Fem. der Adjektive auf εος, έᾱ, εον, als: χρύσειαι = χρυσαῖ, theils weil die Endung  $\alpha\iota$  die gewöhnliche des pluralen Nom. der I. Dekl. ist, theils wol auch, um diesen Kasus von dem Dat. S. zu unterscheiden;

$\alpha + \omicron = \omicron\upsilon$  (st.  $\omega$ ) im Gen. S. der Masc. der I. Dekl., als: πολίταο = πολίτου, wahrscheinlich nach Analogie der II. Dekl.;

b)  $\omicron + \alpha = \bar{\alpha}$  (st.  $\omega$ ) bei den Adjektiven auf οος, όη, οον, als: ἀπλόα = ἀπλᾱ, zum Unterschiede von der Dualform ἀπλῶ;

$\omicron + \eta = \bar{\alpha}$  (st.  $\omega$ ) bei denselben Adjektiven, als: ἀπλόη = ἀπλῆ, zum Unterschiede von der Dualform ἀπλῶ;

$\omicron + \eta = \eta$  (st.  $\omicron\iota$ ) bei denselben Adjektiven, als: ἀπλόη = ἀπλῆ, zur Unterscheidung von dem Nom. Pl. ἀπλοῖ;

$\omicron + \alpha\iota = \alpha\iota$  [st.  $\omega$  nach c. α)] bei denselben Adjektiven, als: ἀπλόαι = ἀπλαῖ, zur Unterscheidung dieser Form von dem Dat. S. ἀπλῶ;

$\omicron + \alpha = \omicron\upsilon$  (st.  $\omega$ ) im Acc. Pl. von βοῦς u. von den Komparativformen auf ῶν, ῖον, ῶν, ὄν, als: μείζονας = μείζοας = μείζους, aus dem bei  $\epsilon + \alpha = \epsilon\iota$  angegebenen Grunde.

Anmerk. 13. Nur selten unterlassen die Attiker die Kontraktion. Ausser einigen Fällen in der Deklination und Konjugation, die wir in

der Formenlehre betrachten werden, findet sich die Unterlassung der Kontraktion nur selten in der Prosa, als: *ἔαρ, ἔαρος, ἔαρι* neben *ἦρος, ἦρι, φρέαρ, στέαρ*, G. -*έατος*, immer τὸ *δέος*, in den Adj. auf -*ειδης*, als: *μονοειδής, κερατοειδής, αἰιδής*; in der Dichtersprache *ῥέεθρον* in Jamb. Aesch. Pers. 495, im Chore *ῥέεθρων* Soph. OC. 693, Ant. 105, *ῥέεθρας* Eur. El. 867, *καλλιῤῥέεθρος* H. F. 764, *λοστρά* Aesch. Pr. 555, *τιμάορος* Aesch. Ag. 500 (Jamb.) u. sonst, *Ἰαόνων* Pers. 174, 972 u. *Ἰαοντοισι* Suppl. 66 (Chor), *κερόεσσαν* Eur. El. 867 (Chr.), *περόεσσα* Soph. OR. 506 (Chor)<sup>1)</sup>, *έαρ* immer b. d. Trag. in den melischen Stellen, wie Soph. OC. 661, nur in d. Jamben *κῆρ* (wie immer b. Hom.), *αἰδεῖν* Aesch. Ag. 16 (in Jamb.), *αἰιδός* Soph. Tr. 996 (in Anap.), *αἰιδάς* Ant. 882 (in Jamb.). Weit häufiger finden sich die offenen Formen in den Flexionsendungen der II. u. III. kontrah. Dekl., aber nur selten in denen der Verben, wie wir in der Formenlehre sehen werden.

Anmerk. 14. Ueber die Betonung bei der Kontraktion s. §. 88.

### §. 51. B. Krasis<sup>2)</sup>.

1. Krasis ist die Mischung (*κράσις*) oder Verschmelzung zweier Vokale zu einem langen Vokale oder Diphthongen in zwei auf einander folgenden Wörtern, von denen der eine das erstere Wort schliesst, der andere das folgende anfängt, als: τὰ ἀγαθὰ = τὰ'γαθὰ.

Anmerk. 1. Das Zeichen der Krasis ist dem des Spiritus lenis gleich und wird Koronis (*κορωνίς*, Hörnchen) genannt. Die Koronis nimmt ihre Stelle über dem durch die Krasis entstandenen Mischlaute ein, und zwar, wenn der Mischlaut ein Diphthong ist, über dem zweiten Vokale desselben; wenn sie aber mit dem Spiritus asper zusammentrifft, als: *άνήρ* st. *ὁ άνήρ*, so wird sie weggelassen, also: *άνήρ*; trifft sie mit dem Lenis zusammen, so fällt dieser natürlich weg, weil er keinen Zweck mehr hat, die Koronis aber die Krasis anzeigt, als: τὸ ὄνομα = τοῦνομα, τὸ ἔπος = τοῦπος, ἃ ἄν = ἄν, ὧ ἄνθρωπε = ὠνθρωπε. Ueber die Betonung bei der Krasis s. §. 85, 2; über die Verwandlung der Tenuis in die Aspirata vor dem Spiritus asper, als: τὸ ὕδωρ, = θούδωρ, s. §. 60, 3.

2. Der Gebrauch der Krasis gehört grössten Theiles der Dichtersprache an. In den Homerischen Gesängen wird sie, wie wir sehen werden, nur selten angewendet; bei den nachherigen Dichtern aber, besonders den Attischen, in dem Dialoge, namentlich in der Komödie, wird sie immer häufiger, während die erhabene Sprache der Tragödie in den lyrischen Stellen sie nur selten zulässt. Unter den Prosaikern bedienen sich derselben die Redner am Häufigsten. Nie aber wird sie angewendet, wenn der Hiatus durch Elision eines kurzen Vokales vermieden werden kann, während die elisionsfähigen Diphthonge zuweilen die Krasis erfahren. Auch können durch die Krasis nicht zwei Wörter mit einander verbunden werden, welche durch Interpunktion oder durch einen metrischen Ruhepunkt oder im Dialoge durch den Wechsel der Personen von einander getrennt sind; denn durch die Krasis verschmelzen zwei Silben in Eine, sowie auch die durch die

<sup>1)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. T. II. p. XI. Lobeck ad Soph. Aj. 421. p. 255 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Ahrens de crasi et aphaeresi. Stolbergae 1845.

Krasis verbundenen Wörter nur mit Einem Akzente gesprochen werden können, da sie durch dieselbe zu Einem Worte verschmelzen. S. d. Lehre von dem Akzente.

3. Die Krasis findet nur bei solchen Wörtern statt, welche eng mit einander zusammenhängen und sich mit Leichtigkeit unter Einen Akzent zusammenfassen lassen, und von welchen das erstere wenig Gewicht hat. Nur dann kann das erstere wichtigere mit dem zweiten minder wichtigen Worte durch die Krasis verbunden werden, wenn beide durch den häufigen Gebrauch als Ein Wort betrachtet werden, wie in τοῦνεκα poet. seit Hom., οὔνεκα poet. seit Hom. und neuion, ὁδοῦνεκα = ὁτοῦ ἐνεκα oft b. d. Trag.; ὅσημέραι = ὅσαι ἡμέραι, täglich, Ar. Plut. 1006 u. öfter in Prosa; τόχ' ἀγαθῇ Ar. Av. 436, 675. Eccl. 131; μ' ἀλλά oft b. Aristoph. im Wechselgespräche, z. B. Av. 109. Ran. 103. 610 (625), 745 (753), Thesm. 646, entst. aus μὰ ἀλλά<sup>1)</sup>, und dieses aus der Formel μὰ Δί' ἀλλά, die soviel bedeutet als οὐ μὰ Δί', ἀλλά oder οὐκ, ἀλλά, z. B. Ar. Ran. 103, Herc. σὲ δὲ ταῦτ' ἀρέσκει; Bacch. μ' ἀλλὰ πλεῖν ἢ μαίνομαι, d. i. keinesweges, sondern. Sowie bei der Kontraktion, ebenso ist auch bei der Krasis ein zweifaches Prinzip — das grammatische und logische einerseits, das lautliche andererseits — zu beachten. Jenes ist besonders in der Attischen Mundart vorherrschend, welche bei der Mischung der Vokale gern dem Hauptworte das Uebergewicht ertheilt und das vorhergehende minder wichtige Wort jenem unterordnet, als: ὁ ἀνὴρ = ἀνὴρ, οἱ ἄνδρες = ἄνδρες, ὁ ἄνθρωπος = ἄνθρωπος, καὶ εἰ = καί, καὶ εἰς = καίς; die anderen Mundarten hingegen berücksichtigen mehr das lautliche Verhältniss, als: ὁ αὐτός = Dor. ωύτός, τοὶ ἄνδρες = Dor. τῶνδρες, ὁ ἄριστος = ep. ὤριστος, καὶ ἐκ = Dor. κήκ, καὶ ἐγὼ = Dor. κήγῶ u. s. w. S. Nr. 7.

4. Hat das erstere Wort einen auf ι ausgehenden Diphthongen am Ende, so fällt bei der Krasis das ι ab, als: οἱ ἐπιχώριοι = οὐπιχώριοι, οἱ ἐμοί = οὐμοί, τῇ ἡμέρᾳ = θημέρᾳ, μοὶ ἐδόκει = μοῦδόκει, καὶ ἐνταῦθα = κἀνταῦθα, αἱ ἀγαθαί = ἀγαθαί. Daher wird das ι subscriptum nur dann gesetzt, wenn das ι dem letzteren der beiden vermischten Vokale, also dem Hauptworte, angehört, als: καὶ εἶτα = κᾶτα, ἐγὼ οἶδα = ἐγῶδα; aber: καὶ ἔπειτα = κᾶπειτα, αἱ ἀγαθαί = ἀγαθαί, τῷ ὄγλῳ = τῶχλῳ<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Ahrens l. d. p. 13 sq.; gewöhnlich erklärt man dieses μ' ἀλλά aus μὴ ἀλλά; doch dieses wird immer mit dem Imperative verbunden und nicht als Krasis, sondern als Synizese μὴ ἀλλά geschrieben. —

<sup>2)</sup> Diese Schreibweise wird durch Inschriften genügend bestätigt; wenn die andere (κἀνταῦθα aus καὶ ἐνταῦθα u. s. w.) sich auch zuweilen auf Inschriften findet, so beruht sie sicherlich auf einem Irrthume, und mit Unrecht nimmt sie Thiersch Gr. §. 38, A. 2 in Schutz. Seidler. Excurs. ad Eurip. Troad. schreibt τᾶσγρά, τᾶτια, κᾶσχύνῃ nach Analogie des Dor. ῥόδοι Etym. M. 822 und nach der Regel, dass das lange α das ι nicht neben, sondern unter sich hat (§. 6, 2). Allein einmal beobachtete der Dorische Dialekt ein anderes Prinzip als der Attische, und dann scheint man bei den Krasen der Deutlichkeit wegen jene

5. Die Krasis tritt ein:

a) am Häufigsten bei dem Artikel; wenn ein α darauf folgt, so verschmelzen die Vokale und Diphthonge des Artikels mit dem α in ein langes α, und wenn der Artikel aspirirt ist, so geht der spiritus asper auf das lange α über. Beispiele: ὁ ἀνὴρ = ἀνὴρ, τοῦ ἀνδρός = τάνδρός, τῷ ἀνδρί = τάνδρί, οἱ ἄνδρες = ἄνδρες; οὐδυσσεύς Soph. Ph. 572 st. ὁ Ὀδ., οὔνος Ar. R. 27 st. ὁ ὄνος; ὦνος st. ὁ οἶνος; Fem. ἡ: ἀλήθεια Eur. Ph. 922. ἡδσέβεια Iph. T. 1120. ἡξαμαρτία Soph. Ant. 558 st. ἡ ἐξ. ἡξεργασμένη 384 st. ἡ ἐξ. ἡπίνοια 389 st. ἡ ἐπ., ἡπίκτησις Ph. 1344. τοῦπος st. τὸ ἐπ., ἡρώων Ar. Vesp. 819 st. τὸ ἡρ. τῷκίδιον Nub. 92 = τὸ οἶκ. ὕδωρ Crates ap. Ath. 6, 268 a = τὸ ὕδ. θοίματιον auch pros. = τὸ ἱμ. θούρμαιον Soph. Ant. 397 st. τὸ ἔρμ. θάτερον = τὸ ἔτ. τούνομα st. τὸ ὄν. τούκλεινης Isocr. st. τὸ ἐκ. τάγαθου = τοῦ ἀγ. τούλατῆρος Ar. Ach. 246 = τοῦ ἐλ. τούπιόντος Soph. OC. 752 = τοῦ ἐπ. τἀπόλλωνος Ar. Av. 982 = τοῦ Ἀπ. θούδατος Ar. Lys. 370 = τοῦ ὕδ. τούμου Xen. Comm. 1. 6, 4 = τοῦ ἐμου. τούμπιου Ar. Av. 130 = τοῦ ὀλ. τούμου, τούμαντοῦ Isocr. (s. Benseler de hiatu p. 61) = τοῦ ἐμ. τάγαθῷ = τῷ ἀγ. τώπιόντι Soph. OC. 1532 = τῷ ἐπ. τώκινάκη Et. M. 514, 29 = τῷ ἀκ. τάγαθῇ Ar. Nub. 62 = τῇ ἀγ. τάρετῃ Eur. Andr. 226 = τῇ ἀρ. τήκ-ελησία Ar. Eccl. 135 = τῇ ἐκ. θήμέρα Soph. Aj. 756. OR. 1283. Ar. Av. 1072 (mit Unrecht von Lobeck ad Aj. l. d. bezweifelt) = τῇ ἡμ. ἐν τάγορᾳ Ar. Ach. 803. ἄνδρες = οἱ ἄνδ., ἀγαθοί = οἱ ἀγ. ούπκχώριοι Soph. OR. 939 = οἱ ἐπ. οὖν ἐν μέσῳ λόγοι Eur. Med. 816 = οἱ ἐν. οὔμοι Hec. 334 = οἱ ἐμ. ἀρχαί Ar. Nub. 1197 = αἱ ἀρχ. θῶπλα Ar. Av. 449 = τὰ ὄπ. ταίσχρά Eur. Troad. 384 = τὰ αἰσ., s. Note 2) S. 174. τᾶθλα Eur. Ph. 1262 = τὰ ἄθλα. τᾶλλα auch pros. = τὰ ἄλλα. θαίματα Ar. Vesp. 408 = τὰ ἱμ. τάναγκαῖα Isocr. Paneg. 48, 46. θᾶτερα = τὰ ἔτ. τώφθαλμῷ Ar. Nub. 361 = τὸ ὄφθ. Sehr häufig ist die Krasis bei ὁ αὐτός: αὐτός, αὐτή, ταῦτό, gewöhnl. ταῦτόν, ταῦτοῦ, ταῦτῷ, αὐτοί, αὐταί, ταῦτά;

b) häufig bei καί: καί + α = κα, κάγαθοί, καῶν = καί ἄν, (aber καί αἰ macht nach Porson ad Eur. Ph. 1422 nie eine Krasis); καί + αυ = καυ, καὐτός Soph. OR. 927. auch Luc. bis accus. 4. p. 796; καί + αι = και, καίσχυνη; καί + ε = κα, κάματρες Soph. OR. 1052 = καί ἐμ. κάκεινος, κἀνταῦθα, κάγῳ, κάς Ar. Av. 949. Ach. 184 = καί ἐς, κἀν = καί ἐν; καί + ει = κα, κᾶτα Xen. Hell. 7. 3, 10. aber καί ει u. καί εις werden b. d. Trag. καί, καίς; καί + η = κη, κῆλθον Aesch. S. 812. χῆ ναῦς Soph. Ph. 527; καί + ι = κῖ, χίκατεύετε Eur. Hel. 1024 = καί ἱκ.; καί + ο = κω, κώδύρεται Soph. Aj. 337. χῶτε = καί ὅτε, χῶταν = καί ὅταν, χῶπως = καί ὅπως; καί + υ = χῡ, χόπό Eur. J. A. 1124. χόποχείριον Andr. 737 u. s. w.; καί + ω = κευ, κεύτοχούσα Eur. Andr. 889. κεύσταλής Soph. Ph. 780 (aber καί εὔ lässt nach Person ad Eur. Ph. 1422 keine Krasis

zu); καί + οι = κοί, χοί Soph. Ph. 565 = καί οί; καί + ου = κοῦ, κοῦ, κοῦτε, κοῦποτε;

c) häufig bei der Interjektion ὦ meist vor α bei Att. Dichtern und in der Ion. Prosa, als: ὦνθρωπε Ar. Nub. 635. ὦγαθή, ὦναῖ, ὦναρ, ὦζυρά Ar. Lys. 948 = ὦ οἴ., ὦζυρέ Nub. 655, auch Theocr. 10, 1, ὦταῖρε Ar. Eccl. 636 = ὦ ἐτ. ὠριπίδη Thesm. 4 = ὦ Εὐρ.;

d) ziemlich oft auch in Prosa ἐγῶδα, ἐγῶμαι = ἐγὼ οἶδα, οἶμαι;

e) seltener bei ὁ u. ἄ, οὐφόρει Soph. El. 421 = ὁ ἐφ. οὐξερῶ OR. 936 = ὁ ἐξ. οὐμοί Eur. H. F. 286 = ὁ ἐμοί. οὐγῶ Dem. 22 §. 67 = ὁ ἐγῶ. ἄλαβες Soph. Ph. 1247 = ἄ ἔλ. ἀκράτησα Soph. OR. 1523 = ἄ ἐχ. ἀπόνησα Eur. H. F. 259 = ἄ ἐπ. ἀμ' ἐχρῆν λέγειν Hipp. 345 = ἄ ἐμέ. ἄν Soph. Aj. 1085 sq. = ἄ ἄν, auch in Prosa, aber selten <sup>1)</sup>, ἀγῶ Isocr. Nicocl. 39, 62. Dem. 1006, 39 = bei ἄ ἐγῶ; bei ὦ: ὠφυτεύσαμεν Soph. OR. 1504 = ὦ ἐφ. bei οὔ: οὐκράτησα Aj. 1337 = οὔ ἐχ.; oft οὐνεχα poet. u. ion. pros. = οὔ ἔνεχα, ὀθοῦνεχα oft b. d. Trag. = ὅτου ἔνεχα;

f) bei τοί, μέντοι, ἦτοι, οὔτοι, besonders in Verbindung mit ἄν, ἄρα, sehr selten καίτοι, als: τᾶν, Xen. Cyr. 4. 2, 46, μεντᾶν, οὐτᾶρα; καιτοῦστιν Ar. Vesp. 599;

g) bei δὴ mit ἄρα, τί δᾶρ' ἐγῶ σε Eur. J. A. 1228. Ar. Pac. 1240; mit ἄν, ἦ δᾶν ἐγῶ.. ἰκοίμην Soph. El. 314; auch gehört hierher ἐπειδάν aus ἐπειδὴ ἄν, aber merkwürdiger Weise ist die letzte Silbe kurz Eur. Rhes. 469 ἐπειδᾶν ἐχθρῶν; Aesch. S. 734 kann mit 2 codd. ἐπεὶ δ' ἄν gelesen werden;

h) häufig bei πρό, meist vor ε u. ο, in Compos., auch in Prosa, als: προῦργου = πρὸ ἔργου, προῦχων Thuc. 1, 19. προῦθημήθη 7, 86, = προέχων, προῦπτος, προῦδωκα = προέδ., προῦπεμψα, προῦστην, προῦθστο, προῦλεγον, προυκρίθησαν, προυτίμησεν u. s. w., aber προέρχομαι, προσελθεῖν, προεθίζω und viele andere immer ohne Krasis, so auch die mit dem Spir. asper anlautenden, als: προσορτάζω, πρόεδρος, προορῶ, προέξω (aber προῦχόμεν, προῦσχόμεν); vor ο: προῦμόσας Aesch. Ag. 1197 = προομ.; vor αυ: πρωῦδᾶν Ar. Av. 559 = προαυδ.; vor η: πρηγορέων Ar. Av. 1113, Kropf der Vögel, v. πρό u. ἀγείρω;

i) bei den Encliticis μοί u. σοί, meistens mit ἐστί u. ἐδόκει (sonst selten), häufig b. Aristoph., seltener b. Anderen: δῆλος δέ μουστί Soph. Aj. 1225. ὅτῳ τῷ τρόπῳ σοῦστί φίλον Ar. Ach. 339. τοιαῦτα σοῦστί Aesch. Eum. 913. τοῖς προβάτοισι μοῦδόκει Ar. Vesp. 34; μαντευομένῳ μοῦχρησεν 159 = μοι ἔχ. σοῦδωκεν Eq. 1177 = σοι ἔδ. αἶσα τόνδε σοῦρίζει (= σοι ὄρ.) μόρον Aesch. Ch. 927 (codd. σ' ὄρζει gegen d. Metr.). ἀστέον μοῦγχώμιον Ar. Nub. 1207 = μοι ἔχ. φυγᾶ μοῦκέτ' ἀπ' ἀβλίων πελᾶτ' Soph. Ph. 1149 = μοι οὐκ.;

k) εἰ + ἄν wird ἦν, ἄν, εἰάν, ἐπεὶ + ἄν wird ἐπὴν, ἐπᾶν.

Anmerk. 2. Auch mit dem Worte ἕτερος verschmelzen bei Attischen Dichtern die auf ein α, ο, ου, ω, φ, οι, αι ausgehenden Formen des

<sup>1)</sup> S. Schneider ad Plat. Civ. p. 606, c. (Vol. III. p. 239). Stallbaum ad Pl. Cratyl. p. 395, a. Kühner ad Xenoph. Comment. 1.6, 7.



Artikels in ein langes α; diese Krasis rührt daher, dass die Attiker hier das Dorische ἄτερος st. ἕτερος beibehielten: τὰ ἕτερα = θᾶτερα, ὁ ἕτερος = ἄτερος, τὸ ἕτερον = θᾶτερον, τοῦ ἑτέρου = θάτέρου, τῷ ἑτέρῳ = θάτέρῳ, τῇ ἑτέρᾳ = θάτέρᾳ Soph. Tr. 272, οἱ ἕτεροι = ἄτεροι, αἱ ἕτεραι = ἄτεραι. Durch den häufigen Gebrauch der Formen θᾶτερον, θάτέρου u. s. w. geschah es, dass man in späteren Zeiten die Formen als unzusammengesetzt ansah und den Artikel vorsetzte. Menand. fr. 200 ὁ θάτερος μὲν τοῖν δυοῖν Διοσκόροι, wo Meineke anführt Eustath. ad Hom. I. p. 276 Χρύσιππος δὲ λέγων τὸν θάτερον τοῖν Διοσκόροι ἐσχάτως βαρβαρίζει, Valcken ad Hippol. 347. p. 182 (Lips.), Pierson. ad Herod. p. 432 sq. Eur. Ion. 849 (Nauck.) θάτερον st. τὸν ἕτερον wird die ganze Stelle für eingeschoben erklärt; doch wenn man die vorherg. Worte δυοῖν ἐγθροῖν für Neutra hält = zwei feindliche Wesen, so steht θᾶτερον hier für τὸ ἕτερον.

Anmerk. 3. Bei Aristophanes bildet öfter eine mediale Verbalform mit ἄρα eine Krasis; alsdann scheint das wichtigere Wort voranzugehen; allein die Krasis bezieht sich alsdann nur auf die Endung des Verbs, nicht auf das Wort selbst. Thesm. 248 οἰμώξετ᾿ ἄρ', εἰ τις. Ach. 325 δῆξομ᾿ ὅμᾳς. Plut. 876 οἰμώξετ᾿ ἄρα st. οἰμώξει ἄρα.

Anmerk. 4. Zu bemerken ist noch die aus ἀεικής entstandene Krasis αἰκής, die sich neben der ursprünglichen Form öfters bei den Tragikern findet, als: Aesch. Pr. 470 πέπονθας αἰκὰς πῆμα, wie Wellauer richtig st. ἀεικής geschrieben hat. Soph. El. 206 θανάτους αἰκίς. 216 αἰκῶς, u. ganz gewöhnlich auch in Prosa αἰκία, αἰκίζω<sup>1)</sup>.

Anmerk. 5. Die in Prosa häufigsten Krasen sind: der Artikel τό, τὰ mit einem Neutrum, das mit α oder ε anlautet, als: τοῦργον, τᾶλλα, τάγαθὰ u. s. w., τὰμά, τὰπιτήδεια, τάργα u. s. w.; seltener τό mit folg. α oder ε, als: τὰτόχημα, τοῦκαί, auch τοῦ + ε, als: τοῦμοῦ X. C. I. 6, 4 u. dgl., zuweilen τοῖμάτιον; sehr oft ταυτό(ν), oft auch ἀνὴρ, ἄνθρωπος, oft πᾶν, πάνταῦθα, κάκει, κάκειθεν, κάκεινος, κάμοι, κάμέ, κάγώ, κάγαθός, besonders bei den Rednern, s. Benseler de hiatu p. 61; ziemlich oft ἐγώδᾳ, ἐγώμαι, häufig προῦ in Compos., s. Nr. 5, h), ὡγαθέ oft b. Herod., zuweilen auch bei τάν st. τοι ἄν (X. Cy. 4. 2, 46), μεντάν st. μέντοι ἄν. Ueber den Gebrauch der Krasis b. Thukydides s. Poppo I. 1, 214 sq., b. Platon s. C. E. Chr. Schneider ad Pl. Civit. Vol. I. p. L. VII. sq.

6. In dem Böotischen Aeolismus kommen folgende Krasen vor: τᾶλλα u. κή st. κῆ ἢ d. i. καὶ αἱ auf Inschr., χεῖρωδων Cor. 1 st. κῆ εἰρωάδων; in dem Asiatischen Aeolismus: ὦνηρ S. 2. Alc. 17 st. ὁ ἀνὴρ, wegen des Sp. len. s. Giese Aeol. D. S. 391 ff., τῶμον S. 114 st. τό ἐμόν, ὡς Theocr. 28, 17 st. ὁ ἐξ; καὶ + ε = κη: κῆν Αἶδα δόμοις S. 69 (19), 3, κῆγώ, κῆμέ, κῆπί Theocr., oder = κᾱ: κἀπιλείψω S. 91 (7), κἀπιπλεύην A. 79; καὶ + ο = κω: κῶτι S. 1, 17 st. καὶ ὅτι, κῶν 24 st. καὶ οὐκ; Alc. 1 ὦναξ st. ὦ ἄναξ, 3 ὦνασσ'; δηῶτε S. 31 (77) st. δὴ αὔτε, jetzt wieder<sup>2)</sup>.

7. In der Dorischen Mundart<sup>3)</sup>: a) der Artikel: ὁ + ε = ὦ u. τὸ + ε od. ο = τω im strengeren Dorism., = τὸ + ε = του im milderen D., als: ὡς Theocr. 1, 65 st. ὁ ἐξ, ὦλαφος 135, ὠριφος 5. 24, 30, ὡγώ 2, 54 st. ὁ ἐγώ, τούναντίον; τὰ od. ται + α = τα, als: τᾶλλα, τάγαθὰ, ταῦτά, θάτεραι Epich. 23 aus ται ἄτεραι; τὰ + ἐμά = τῆμά, τὰ + ο = τω: τῶστεα Theocr. 4, 16; ὁ + α = ὦ u. τὸ + α + τω: ὠλισύς Sophr. 4, τῶβυσ-

<sup>1)</sup> S. Seidler de versib. dochm. p. 404. Ellendt Lex. Soph. T. I. p. 36 sq. — <sup>2)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 202 u. 104 über δηῶτε Hartung Partik. d. Gr. Spr. I. p. 322 sq. — <sup>3)</sup> S. Ahrens l. d. II. p. 220 sqq. Ueber Pindar s. Hermann Opusc. I. p. 254. Boeckh de metris P. III, 18. p. 290.

σον Ar. Lys. 174 st. τὸ ἄβυσσον, τῶ (= τοῦ) + α = τω: τῶγα-  
 θοῦ Epich. 95; ὁ + αυ = ου u. τὸ u. τῶ + αυ = τω: οὗτος  
 Theocr. 11, 34, τῶλγος 20, 16 st. τῶ (= τοῦ) ἄλγ., τῶυβούλοι  
 2, 66 st. τοῦ Εὐβ., ὠτερος 7, 36 st. ὁ ἄτερος. 8, 70 ὠρνες st. οἱ  
 ἄρνες. τῶυλιον Theocr. 11, 12, τῶτοῦ Ar. Ach. 756; τοὶ + α =  
 τω: τῶνδρες, οἱ + αι = φ: ῥόδοι Theocr. 1, 87; b. Pindar:  
 ὠλιροθίου, τῶργεῖου, τῶτοῦ, τῶτ' st. ὁ Ἄλιρ u. s. w.; b) καὶ + α  
 = κα: κάσφοις Pind. st. καὶ ἀσ., κάπό Epich. 19, Sophr. 40,  
 καείσω Ar. Lys. 1243, κᾶνις Ach. 800 st. καὶ ἄνις = ἄνευ; καὶ +  
 αὶ = κα auf Inschr. oder καί, als: καίκα tab. Heracl. 1, 53. Epich.  
 19, Theocr. 3, 27; καὶ + ε = κα in κάγῳ st. καὶ ἐγῶ, κᾶν st.  
 καὶ ἐν Pind. = κη: κῆπειτα Epich. 19, κῆγῳ Sophr. 6, κῆρυ-  
 θράν Ar. Ach. 787, κῆχ 790, κῆπί Alcm. 52 (19), κῆν 56 (17)  
 u. s. w.; καὶ + ει = κη: κῆπε Theocr. 1, 97, κῆπέ 2, 101, κῆτε 150  
 st. καὶ εἴτε; καὶ + ευ = κηυ: κῆυγονοί Epich. 23, κῆυ Theocr. 4,  
 31; καὶ + η = κη: κῆσεῖτε Ar. Ach. 713 (= καὶ ἦσετε); καὶ +  
 ο = κω: κῶταν, κῶπόταν, κῶτι, κῶπόθεν Pind. st. καὶ ὅταν  
 u. s. w.; κῶ Epich. 45, 60 st. καὶ ὁ, κῶλίγου 31, κῶξύρυγχοι 40,  
 κῶκ δρυμοῖο λέων Theocr. 1, 72 mit doppelter Krasis st. καὶ ὁ ἐκ,  
 κῶς 2, 30 = καὶ ὡς; καὶ + οι = κωφ: κῶφγετο Theocr. 4, 30;  
 καὶ + ου = κωυ: κῶυδέν Epich. 19, aber b. Theokr. κού, κούδέ,  
 κούπω u. s. w.; c) b. Pind. J. 4, 6 ὠνασσα st. ὦ ἄν., 1, 6 ὠπολλω-  
 νιάς st. ὦ Ἄπ. P. 4, 250 (443) ὠρχεσίλα st. ὦ Ἄρχ., was mit Un-  
 recht von Böckh in not. crit. p. 470 bezweifelt wird; d) in δηῶτε,  
 wie in dem Asiatischen Aeolismus <sup>1)</sup>).

8. In der Ionischen Mundart und zwar in der alten bei  
 Homer <sup>2)</sup>: a) bei dem Artikel: τᾶλλα oft, οὐμός Il. θ, 360 st.  
 ὁ ἐμός, (st. καὶ τοῦνομα Il. γ, 235 wird jetzt gelesen καὶ τ' οὔνομα,  
 d. i. καὶ τε οὔνομα, s. Spitzner ad h. l.,) Hes. Op. 559 τῶμισυ auf  
 Aeol. u. Ion. Weise st. θῶμ., τὸ ἥμισυ, s. Goettl. ad h. l.; so  
 τοῦνεα b. Hom., Hesiod. Th. 88, auch Pind. O. 1, 65, s. Giese  
 Aeol. Dial. S. 391 ff., mit Spir. len. st. asper <sup>3)</sup> ὠριστος Il. λ,  
 288 und sonst st. ὁ ἄρ., ὠριστοί Il. κ, 539 nach Aristarch, οὗτος  
 Il. ε, 396 st. ὁ αὐτός (Il. β, 1 ὦλλοι nach Zenodot st. οἱ ἄλλοι,  
 s. jedoch Spitzner ad h. l.); — b) καὶ erleidet bei Homer keine  
 Krasis <sup>4)</sup>; Il. φ, 108 οἶος κάγῳ ist ἐγῶ mit Synizese καὶ ἐγῶ, was  
 an sehr vielen Stellen vorkommt, zu lesen; aber Hymn. in Merc.  
 173 κάγῳ im I. Fusse; in Cer. 227 κοῦ st. καὶ οὐ; — c) bei πρό  
 oft, als: προῦθηκεν, προῦπεμψα, προῦτυψαν, προῦφαινε, προῦχουσι; —  
 d) οὔνεα st. οὔ ἔνεα u. τοῦνεα auf Aeol. Weise st. θοῦνεα, τοῦ  
 ἔνεα; — e) παλῶξ Il. μ, 71. ο, 69 aus πάλῃ u. ἴωκῆ; aber Hes.  
 Th. 678 περῖαγε ist auf Aeolische Weise aus περ (d. i. περί) u.  
 ἴαγε, s. Göttling ad h. l., wie 733 περοίχεται.

9. Neuion. b. Herod. <sup>5)</sup> τᾶλλα, τᾶγάλματα 2, 51; ταῦτά st. τὰ

<sup>1)</sup> S. Hartung a. a. O. S. 323. — <sup>2)</sup> S. Thiersch Hom. Gr. §. 165. — <sup>3)</sup> S. Giese, Aeol. Dial. S. 391 ff., der auch bei Herodot schreiben will: ὠνίρ, ὠνδρες, ὠνθρωπος u. s. w.; die Handschriften aber haben meistens den Sp. asper, s. Bredov Dial. Herod. p. 197 sqq. — <sup>4)</sup> S. Spitzner Exc. XIII. ad Il. p. 34 sqq. — <sup>5)</sup> S. Bredov. Dial. Herod. l. d.

αὐτά, fast immer; τάνθρωπου 2. 121, 6 st. τοῦ ἀνθ.; τοῦνομα oft; ο + ε = ου: οὔτερος 1, 34. 134. 3, 78, τοῦτερον 1. 32, 186. (Auffallend 4, 157 θάτερα in allen codd., da sonst der Sp. asper b. Her. die Tenuis nicht verwandelt.) — ο + α = ω: τώρχαιον 1, 173. 9, 45 st. τὸ ἀρχ., τώπό 1, 99 st. τὸ ἀπό, τώποβαῖνον 2. 82, τώγαλμα 2, 42 u. sonst, τώληθές 6, 68 u. sonst, ὠνήρ 2, 51 u. sonst sehr oft, ὠνθρωπος 3, 68; — ο, οι, ου, φ + αυ = ου: ὠυτός st. ὁ αὐτός 2, 26, so immer, ausser 2, 48 ὁ αὐτός, τώυτό 1, 1 u. so fast immer, doch 8, 43 τὸ αὐτό; ὠυτοί st. οἱ αὐτοί 2, 168 u. sonst; τώυτου 3, 72, aber τοῦ αὐτοῦ 5, 52, 9, 101, τώυτῳ 1, 5, 6, 58, sonst aber τῷ αὐτῷ, u. so auch immer ἡ αὐτή, τῇ αὐτῇ, αἱ αὐταί; ferner d. Reflexivpr. ἐμεωυτοῦ, σεωυτοῦ, ἐωυτοῦ aus ἐμέο, σέο, ἔο u. αὐτοῦ; diese Krasis ist alsdann auf alle Kasus übertragen, als: ἐωυτόν, ἐωυτοῖσι, ἐωυτούς, σεωυτόν u. s. w.; — οι + α = ω: ὦλλοι 1, 48 u. sonst (b. Hom. ὦλλοι, s. Nr. 8); — ὠνδρες st. οἱ ἄνδρες 4, 134; — ὠνθρωποι st. οἱ ἄνθρ. 7, 11. 49, 1; — ω + α = ω: ὠνθρωπε st. ὦ ἄνθρ. 1, 35 u. sonst; — ὠναξ st. ὦ ἄναξ 4, 150. 155. 7, 141; — b) καί in χάμοι 9, 37 st. καὶ ἐμοί 3, 81, χάκεῖνον 9, 37, χάπειτα 2, 85; — Composita: δημιουργούς Hdt. 4, 194, κακούργοι 1, 41, ὑπουργέειν, ξηλουργέειν, κρεουργηδόν 3, 13, κατεκρεουργήθη 7, 16, ἱουργίαι [doch auch ohne Krasis ἀγαθοεργοί 1, 67, ἀγαθοεργίην 3, 160, δημιοεργοί 7, 31, λυκιοεργέας 7, 76 (Wölfe abwehrend, v. ἔργω, prohibeo, wofür Andere lesen wollen Λυκιοεργέας, in Lykien gearbeitet)]. Die Präposition πρό macht bei Herodot keine Krasis, also: προσχώρει, προστίθει, προέφερε, προεδυμέτο 9, 37.

## §. 52. C. Synizesis.

1. Synizesis (συνέζησις, συνεχφώνησις) nennt man die Kontraktion oder Krasis zweier Vokale in einen Laut, meist wol in einen Mischlaut, welcher nicht durch die Schrift bezeichnet, sondern bloss der Aussprache überlassen wird. In der gewöhnlichen Umgangssprache mag sie häufig gebraucht worden sein; für uns besteht sie nur in der Dichtersprache, wenn der Vers uns nöthigt zwei Silben in Eine zu verschmelzen. Sie findet entweder wie die Kontraktion in Einem Worte oder wie die Krasis in zwei auf einander folgenden Wörtern statt, als: νέα, ἦ οὔ, wenn sie einsilbig zu lesen sind. Nach dem Vorgange Homer's haben sich der Synizese die meisten Dichter bedient.

2. A) Synizese in Einem Worte findet am Häufigsten statt in folgenden Vokalverbindungen: εα, εᾶ, εη, εη, εαι; εο, εοι, εου; εω, εφ; diese Art der Synizese ist bei allen Dichtern häufig, bei Homer am Häufigsten, als: νέα, ρέα, κρέα, νείκεα, σάκκα, στήθεα, βέλεα, στέατος Διομήδεα, θεοειδέα, ἄλλοιδέα (Od. γ, 194. Bekker schlägt vor ἄλλοφιδέα), ἡνώγεα, πελέκεας, ἀσινέας, ἡμέας, ὑμέας, σφέας, (aber Il. ε, 567 wird jetzt richtig μέγα δέ σφᾶς gelesen, s. Spitzner ad h. l.) ἐταθήπεας; Καινέᾶ; ἐᾶ; γνώσσαι,

έντυνάει, ἔσσει, κέλει; — Πηλέος, Μηχιστέος, πλέονες, ἀελπτέοντες, ἐνεόργυιοι, ἴσχεο, ἡρίθμεον, ῥῥαον, ἐθρήνεον, θεοί, θεοῖσιν, χρυσέοις, οἰκέοιτο; χρυσέον; Πηληϊάδεω, χρυσέῳ, selbst in der Thesis, s. Anm. 3, ἡμέων, στηθέων, πλέων, ὁμαρτέων, εἰδέω, στέωμεν, τεθνεῶτι, μεμνέμετο, Alles b. Homer; χρέα, νείκεα, ἔξει Hesiod., Νεμέα, ἀδελφεάν, διαπρεπέα, κτέανον, πολυκτέανον; τεαῖσιν, ἐφάψεαι, παραμείβεαι; πνέον, Ἡρακλέος, Νηρέος, ἀδελφεοῖσιν, πορφυρέοις, φοινικέοισιν, Ἀλφείου, οἰκέων, ἀργυρέω, πενθέων, γονέων u. s. w., Alles bei Pindar, s. Hermann. Opusc. I. p. 253. Boeckh de metr. Pind. p. 290; b. d. Tragikern oft in den Endungen εως, εων, als: Μενέλεως, πόλεως, Θησέως, μάντεως, πόλεως, πήχεων, λέως, νέως, ferner ἀνεφγμένας, Θησέα, Ἀχιλλέα, χρυσέας, χρυσέαις, ἕα einsilb. Soph. Ant. 95. OR. 1451, ἕασον zweisilb. OC. 1192, ἔατε Tr. 1005, Νεοπύλεμος, θεοί; b. Aristoph. θέασαι Thesm. 280. Pax 812 (ohne Grund Dind. θῆσαι, das Dorisch ist); τεθνεῶτος, ἐώρᾱκα dreisilb. Theokrit wendet die Synizesis nur bei εω am Ende oder in der Mitte des Wortes an, als: ὁμαρτέω, φρουρέωμες, φωνέων.

3. Seltenere Synizesen in Einem Worte sind: αε nur δαέρων Il. ω, 769; — αοι: ἀοιδῆς Hes. Theog. 48, ἀοιδαῖς Pind. Nem. 11, 23, Ἀέλιος, ἄεθλον, ἀέχων; αο: τετράδορον, τιμάδορος, χρυσάορα, Λαομαδοντίαν; αοι: λαοῖσι; αω: ἀωσφόρος, Alles b. Pindar; — ια, ιε, ιη, ιη, ιαι, ιο: πόλιας, πόλιος, Αἴγυπτίας, Αἴγυπτίη, Ἰστίαιαν (st. ἱερέουσιν Od. ξ, 94 l. Bekk. ἱρεύσ.) b. Homer; καρδίας, ὄργια, μανίαισιν, Ολυμπίου, Μουνυχίου, b. Tragik. sowol in lyrischen Stellen als auch in Jamben, αἰφνίδεος Aesch. Pr. 683 (s. Wellauer ad h. l.), τὴν ἐπιούσαν ἡμέραν Eur. Ph. 1640 (was mit Unrecht geändert worden ist); — ιι: Δύ Pind.; — οε: Ὀπότεος Pind.; — οο: ὄγδοον Od. ξ, 287; — υα, υω, υοι selten: Il. η, 166 (Ἐνυαλίῳ = υ—υ), Ἡλεκτρύωνος Hes. Sc. 3, γενύων Pind. P. 4, 225 (400), δυοῖν einsilb. Soph. OR. 640, κυάνεον dreis. Aesch. P. 81 (s. Wellauer ad h. l.) u. κυανώπιδες viers. 559. S. Hermann El. doctr. metr. p. 55; — ηε: ἐπηστάνον Pind.; ηι: δηῖοιο, δηῖων, δηῖοις, δηιώσουσιν Homer; ηαι: βέβληαι Il. λ, 380. βούληαι Hes. Op. 647 (v. scr. βούλει); — ηε: βασιλῆες Hesiod. Op. 263 (Göttl. βασιλεῖς) <sup>1)</sup>.

4. B) Synizesis zwischen zwei Wörtern kommt in folgenden Vokalverbindungen vor: α-ει (Dor. u. selt.), αι-α (Pind.) [über d. Verbalendung αι mit darauf folg. Vokale s. d. Elision], η-α, η-ε, η-η (η-αι Menand.), η-ει, η-ευ selt., nicht b. Hom., η-αυ selt., nicht b. Hom., η-ο, η-οι, η-ου, η-ου; ει-α (nicht b. Hom.), ει-ου; φ-α, ω-ει (nicht b. Hom.), ω-ου, φ-φ, ω-η einmal b.

<sup>1)</sup> L. Meyer V. Gr. I. 291 stellt die Behauptung auf, dass die Synizesis viel zu häufig angenommen werde, und dass z. B. der Homerischen Sprache dieselbe durchaus fremd sei. Er vergleicht Διομήδεα mit Τυδῆ, ἐδέεο mit ὄρσευ, χρυσέη mit Ἐρμῆς, ὄψεαι mit ἔση. Diese Behauptung dürfte wol zu kühn sein. Allerdings mag bei den Schicksalen, die der Homerische Text im Laufe der Zeit erfahren hat, manche Synizesis erst von späterer Hand herrühren; aber in dem Wechsel der Formen mit Synizesis und der kontrahierten liegt ein Vorzug, und auch bei anderen Dichtern sehen wir diese Abwechslung; so gebraucht Pindar Νηρέος, Πηλέος (N. 3, 98. J. 5 [6], 37) neben Ἡρακλεῦς, Πολυδεύκευς.

Aristoph., ω-εῦ einmal b. Aristoph. Diese Art der Synizesse ist bei Homer seltener als bei den Dramatikern. Sie ist auf die Fälle beschränkt, wo das erstere Wort eines der folgenden ist: δῆ, ἦ, ἦ, μή, ἐπεὶ, ἐγὼ, ὦ, selten ὦ, als: ὅς δὲ ἀφνειότατος Π. υ, 220; τίς δὲ αὖ Π. α, 540; δὲ ἔβδομον Od. ο, 477; εἰ μὲν δὲ Ἀντιμάχοιο Π. λ, 138; ἀλλ' ὅτε δὲ ὄγδοον Od. η, 261; δὲ οἴκτιστον Π. χ, 76; δὲ ἀμφοτέρωθεν Pind. O. 13, 142 (99); in den lyrischen Stellen der Dramatiker, als: Aesch. Ch. 790 πρὸ δὲ δὲ ἐχθρῶν; Ar. Thesm. 1150 οὐ δὲ ἀνδράσιν; ἦ οὐκ ἐνόησεν Π. ι, 537; ἦ ἐμ' ἀνάειρε Π. ψ, 724, ἦ οὐχ ἄλκις ε, 349; Pind. J. 6 (7), 12 (9) ἦ ὅτ' ἀμφ' Ἰόλαον. Soph. Tr. 84 ἦ οἰχόμεσθ'. Eur. Hec. 1094 ἦ οὐδεὶς. J. T. 1055 ἦ εἰδότης. El. 1097 ἦ εὐγένειαν; ἦ εἰλόκεν Π. ε, 466; ἦ οὐ μέμνη Π. ο, 18; — μή ἡμεῖς Ar. Thesm. 536. μή εὐρω Ran. 169. μή ἔλθοι Pax. 267. μή αὐτόν Eccl. 643, μή ἄλλην Thesm. 478, μή αἴτιος Menand. p. 71 Meinecke, s. dens. p. 565 sq.; hierher gehört die elliptische Formel μή ἀλλά c. imperat. im Zwiegespräche. Ar. Ach. 458 Eur. ἀπελθε νῦν μοι. Dic. μή ἀλλά μοι δὸς ἐν μόνον, d. i. μή τοῦτο λέξης, ἀλλά. Aesch. Ch. 904 u. 5 Or. αἰσχύνομαί σοι τοῦτ' ὀνειδίσαι σαφῶς. Clyt. μή ἀλλ' εἴφ' ὁμοίως καὶ πατρός τοῦ σοῦ μάτας (nicht zu verwechseln mit μάλλά s. §. 54, A. 3.), ferner die Formel εἰ δὲ μή ἀλλά, die eigentlich elliptisch ist, durch den häufigen Gebrauch aber die Bedeutung eines Adverbs (sonst) annahm. Eur. Andr. 242 Herm. τί δ'; οὐ γυναιῖ ταῦτα πρῶτα πανταχοῦ; Andr. ναί· καλῶς γε χρωμέναισιν· εἰ δὲ μή οὐ καλὰ (eigentl. εἰ δὲ μή καλῶς χρῶνται). 254. J. A. 916. Ar. Thesm. 288; — ἐπεὶ οὐ Π. α, 114. ἐπεὶ οὐδ' ν, 777. ἐπεὶ οὐκ Od. λ, 249, ἐπεὶ οὐδαμῇ Hes. Sc. 218. ἐπεὶ οὐδ' ἄν Soph. Ph. 948, ἐπεὶ οὐδέν 446; — ἐγὼ b. d. Attikern, aber mit folg. οὐ auch b. Anderen: ἐγὼ εἰμ' S. Ph. 585; ἐγὼ οὐ Ar. Eq. 340. ἐγὼ οὐδέ Sapph. 87 (77); ὦ Εὐριπίδῃ Ar. Thesm. 4; — ὦ ἔμβα Eur. El. 113. 128. ὦ ἱκετεύω Ar. Eccl. 970.

Anmerk. 1. Vereinzelte Fälle sind: ἔα αὐτό Ar. Lys. 945, ἔα αὐτόν Ran. 1245, ἀλλ' ἔα αὐτόν Soph. OC. 1192; hier schliesst sich das Pron. wie eine Enklitika an ἔα: so auch b. Aristoph., wenn sich ἄν an einen Infinitiv anschliesst. Eq. 1125 οἴκεισθαι ἄν (Dind. οἴκεισθ' ἄν). Lys. 1115 δοῦναι ἄν; Eur. Rhes. 685 χρή εἰδέναι; — ἔττω Ἡρακλῆς Ar. Ach. 860 (Böot. Schwur), sonst nirgends; — ὅτις ὁβόλοι Crates b. Poll. 9, 62 u. Lynceus b. Athen. 4. p. 138; — Π. ρ, 89 ἀσβέστω οὐδ' οὐδὲν λάθην Ἀρτρεύς (wofür Bendl. ἀσπετω, Barnes u. Bothe ἀσβέστω οὐδ' οὐδὲν λάθ' Ἀτρ. vermuthen). Ar. Thesm. 269 Ἀπόλλω οὐκ.

Anmerk. 2. Einzelne Wörter lassen die Synizesse nie zu, nehmen aber, wenn es der Vers verlangt, eine andere Form an, als: σέο zweisilbig, σεῦ einsilb.

Anmerk. 3. Dass aus zwei kurzen durch die Synizesse verschmolzenen Vokalen eine lange Silbe hervorgeht, versteht sich von selbst. Wo also zwei kurze Vokale eine kurze Silbe bilden, darf man keine Synizesse annehmen, sondern Elision eines Vokales, so wie man, wenn in κρέα, γέρα, κλέα das α kurz gebraucht ist, keine Kontraktion von αα, sondern Elision eines α annehmen muss. Π. ε, 567 μή τι πάθοι, μέγα δὲ σφραγὶς ἀποσφάλλει πόνον, was man gegen alle Handschriften mit Unrecht in σφας verwandelt hat. Pind. P. 1, 56 οὕτω δ' ἱέρωνι θεὸς ὀρθωτὴρ πέλοι. Praxilla 118 (Bergk) ἀλλὰ τεδὸν οὐποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἔπειθον. Wenn aber in dem Hexameter die Synizesse in die Thesis vor einem Vokale fällt, so kann wie auch sonst ein langer Vokal oder Diphthong die Synizesse eine kurze Silbe bilden, als: χρυσέω ἀ|νὰ στήπρω Π. α, 45.

δενδρέω ἐφ'έζομενοι γ, 152. ἀργυρέω οὐδέν ὁμοῖον Hes. op. 583. ἀργαλήν οὐδέποτε ἔσθλην 640 (s. Goettling).

### §. 53. D. Elision.

1. Elision (ἐκθλιψις) wird die Abwerfung eines kurzen Vokales (ausser υ), in gewissen Fällen eines Diphthongen am Ende eines Wortes vor einem mit einem Vokale anlautenden Worte genannt. Das Zeichen der Elision ist dem des Spiritus lenis gleich und wird Apostroph genannt. Die Elision findet gewöhnlich in der Anreihung der Wörter statt, oft aber auch in der Zusammensetzung der Wörter, wobei jedoch der Apostroph weggelassen wird.

2. Die Alten fassten die Elision als eine Verschmelzung (συναλοιφή) zweier auf einander folgender Wörter auf. Durch die Elision wird der Endvokal nicht gänzlich vernichtet, sondern nur abgeschwächt, indem er etwa, wie im Französischen das stumme e schwach nachhallt<sup>1)</sup>. Denn verschwände er gänzlich, so würde entweder der dem elidirten Vokale vorangehende Vokal das Wort schliessen und einen Hiatus bewirken, was aber nicht der Fall ist (s. §. 47, 2), oder es würden Konsonanten das Wort schliessen, welche die Wohllautsgesetze der Griechischen Sprache am Ende der Wortes nicht dulden, als: νόχθ' ὅλην, ἔσθλ' ἀγορεύων. Des Grieche unterscheidet in der Aussprache ἀπ' ὁρῶν und ἀπορῶν, ἐπέδρασε von ἐπιδέω und ἐπέδρασε von πεδάω. Obgleich nun aber durch die Elision zwei Wörter von einander gehalten werden und nicht, wie es bei der Krasis der Fall ist, in Ein Wort verschmelzen; so findet gleichwol insofern eine gewisse Verschmelzung statt, als der abgeschwächte und gleichsam nur wie ein Hauch gehörte Vokal erst durch den Anschluss an das folgende Wort eine Stütze erhält. Eine ähnliche Erscheinung findet im Lateinischen bei dem m vor einem folgenden Vokale statt, worüber sich Quintilian 9. 4, 40 so ausspricht: Etiamsi scribitur (m), tamen parum exprimitur, adeo ut paene cujusdam novae litterae sonum reddat; neque enim eximitur, sed obscuratur et tantum aliqua inter duas vocales velut nota est, ne ipsae coeunt. Wie sorgfältig die Alten auf eine solche Aussprache achteten, sieht man daraus, dass, als der Schauspieler Hegelochos in dem Verse des Euripides im Orestes (279): ἐκ κυμάτων γὰρ αὖθις αὖ γαλήν' ὁρῶ die Worte γαλήν' ὁρῶ ohne Andeutung der Elision γαλήν ὁρῶ aussprach und so das Wort γαλήν mit dem Konsonanten ν schloss, er von den Zuschauern ausgelacht wurde. S. d. Schol. u. Porson. zu dieser Stelle (273). Daher zieht Aristarch (Schol. Venet. ad Il. ω, 331) Il. θ, 206. ξ, 265. ω, 331 mit Recht in dem Verse: Τρῶας ἀπώσασθαι καὶ

<sup>1)</sup> S. Ahrens de crasi et aphaeresi p. 1 sq.



ἐρυχόμεν εὐρύοπα Ζῆν' das ν zu dem folgenden Verse, also: Ζῆ|ν' αὐτοῦ. Dieselbe Elision am Ende des Verses findet sich Hesiod. Th. 884; sonst aber nirgends im Hexameter; Virgilius hat diese Freiheit öfter nachgeahmt (G. 1, 295. A. 5, 422). Mit Unrecht hat man im Homer die Lesart zu verändern gesucht. S. Spitzner ad ξ, 265. Aber auch bei den anderen Dichtern, z. B. bei Pindar, in den Chorgesängen der Tragiker kommt die Elision am Ende des Verses vor, zuweilen im Dialoge der Tragiker, doch fast nur bei δέ, τέ (b. Arist. zweimal: Eccl. 351 ἐμοὶ δ' ὦρα. Av. 1716 θυμιαμάτων δ' Αὔραι, Reisig ad Soph. O. C. p. XXIX., sonst selten, als: τί ταῦτ' Ἄλλως Soph. OR. 332. μολόντ' Αἰτεῖν 1164, s. Hermann Elem. metr. p. 36 und Opusc. Vol. I. p. 143 sq., wo er diese Elision dadurch entschuldigt, dass kurz vor derselben eine Interpunktion stattfindet, doch ohne Interp. Soph. OC. 1164 σοὶ φασιν αὐτὸν ἐς λόγους μολόντ' Αἰτεῖν, was er vergebens zu ändern sucht; auch tritt die Interp. erst im folgenden Verse ein, wie Eur. Iph. T. 968 ἦκον ἐς δίκην τ' Ἔσθην, ἐγὼ μὲν. Eine solche Elision bei δέ, τέ kann aber nur dann stattfinden, wenn der elidirten Silbe eine lange Silbe vorangeht. S. Porson ad Eurip. Med. 510. Daher muss auch hier Aristarch's Vorschrift beachtet und der Konsonant zu dem folgenden Verse gezogen werden, als: S. OC. 17: πυκνόπτεροι | δ' ἔσω. Auch steht der Elision weder die Interpunktion, noch die Cäsur des Verses, noch der Wechsel der Personen im dramatischen Dialoge entgegen, als: νῆ Δί', ἔφη (sehr oft in Prosa, als: Xen. Comment. 2. 7, 4. 3. 6, 2. 4. 6, 10.), ταῦθ', ἃ Dem. Ph. 2, §. 11, δεῦρ', ἔφη Pl. S. 175, c., στρατὸς δ' ὁ λοιπὸς... διώλλυθ', οἱ μὲν... οἱ δέ Aesch. P. 481, Silen.: ἐγὼ; κακῶς γὰρ ἐξόλοι. Odys.: εἰ ψεύδομαι Eur. Cycl. 261, σώθηθ', ὅσον γε τοῦτ' ἔμ'. El. ὦ κατὰ στέγας φίλοι Or. 1345. In Pind. Ol. 3, 25 zwischen Antistrophe und Epod. ὄρμαιν' Ἰστρίαν. Od. μ, 439 ὅψ' ἦμος δ' ἐπὶ δόρπον ἀνὴρ ἀγορῆθεν ἀνέστη. Aus dem oben erwähnten Grunde darf man, wenn dem elidirten Vokale ein anderer Vokal vorangeht, das folgende Wort nicht mit neuer Anhebung der Stimme aussprechen und dadurch von dem vorhergehenden trennen, sondern beide in einander schleifen; so muss man z. B. δάκρυ' ἀναπρήσας Il. ι, 433 so aussprechen: δάκρυα ναπρήσας, während man bei δάκρυ ἀναπρήσας das zweite Wort durch neue Anhebung der Stimme von dem ersteren trennt; vgl. δάκρυ' ἀπ' ὀφθαλμῶν βαλεῖν Eur. Hel. 951 (d. i. Thränen) mit δάκρυ ἀπ' ὁ. (d. i. eine Thräne), δίκαι' ἡγούμεθα 959 mit δίκαι ἡγούνται. Von der Krasis unterscheidet sich aber die Elision deutlich dadurch, dass aus jener stets ein langer Laut hervorgeht, während durch diese zwar zwei Wörter in einander gezogen werden, der vorhergehende Vokal aber spurlos verschwindet, als: τὰ ἀλλά = τᾶλλα, aber: ἀλλὰ ἄγε = ἀλλ' ἄγε; der Unterschied verschwindet jedoch, wenn das zweite Wort mit einem langen Vokale oder Diphthongen anhebt, als: τὸ αὐτό = ταυτό, τὲ αὐτό = τ' αὐτό.

3. Die Silben, die die Elision erfahren, sind sämmtlich nur solche, welche wenig Gewicht haben, daher namentlich die Flexionsendungen, und zwar am Häufigsten die auf einen kurzen Vokal auslautenden.

4. Der Gebrauch der Elision ist am Häufigsten in der Dichtersprache und erstreckt sich hier weiter als in der Prosa, die sich derselben ungleich seltener bedient; am Sorgfältigsten unter den Prosaikern haben die Redner, namentlich Isokrates, dieselben angewendet, weit weniger die Historiker, namentlich Thukydides. S. Poppo Proleg. I. p. 216—218. Wir betrachten zuerst den Gebrauch der Elision, der den Dichtern und Prosaikern gemeinsam ist.

A)  $\alpha$  wird elidirt: α) im S. u. Pl. der Neutra, als: εὖρημα, ἀδίκημα, ἀδικήματα, βῆμα, γράμματα, μέγα, πρᾶγμα, πράγματα, σῶμα, σώματα, χρήματα u. s. w., die Pron. ταῦτα, τοιαῦτα, τοσαῦτα, ἐκεῖνα, ἕτερα, θάτερα, οὐδέτερα, ἀμφοτέρα, τηλικαῦτα, τινά u. τίνα, ὄντινα, δεῖνα, ἄλλα, οὐδένα, μηδένα, οὐδεμία, ἡμέτερα, ὑμέτερα, πάντα, ἅπαντα, αὐτά, ἅττα, οἷα, ὅσα, ποῖα, ὁποῖα, πολλά, πλείονα, πλείστα, μέγιστα, πότερα u. s. w., bei den Zahlwörtern auf α, als: τρία, διακόσια, δέκα, πεντήκοντα u. s. w., bei dem Acc. S. III. Decl., als: ἐλπίδα, πατέρα u. s. w., τινά, οὐδένα, μηδένα, ἦντινα, Partic. ἔχοντα, λέγοντα, ἀπιόντα, δοθέντα, δόντα, δύξαντα, ἐξετασμένα, ἐροῦντα, κατεγνωκότα, ὄντα, οὔσα, χηρεύουσα und so weiter, als: πάντ' ἀγαθὰ, Soph. Ph. 1429 ἀριστεῖ' ἐκλαβών, γυναῖχ' ὀρώ, νῆ Δί', ἔφη (sehr oft), δέχ' ἡμερῶν X. Cyr. 3. 3, 24; — β) in den auf  $\alpha$  auslautenden Adverbien, Konjunktionen und Präpositionen: μάλα, μάλιστα, ἄριστα, σφόδρα, κάρτα, τάχα, ἥδιστα, εἴτα, ἔπειτα, ἐνταῦθα, ἅμα, αὐτίκα u. s. w.; ἀλλά, ἄρα, ἄρα, ἴνα, ὅφρα ep., ἥνίκα oft b. Demosth., παραχρῆμα Dem. Ph. 2. 74, 36., πότερα, ἐνταῦθα, τηνικαῦτα, δῆτα Dem. Cor. 332, 324; διά, ἀνά, κατά, μετά, παρά, seltener ἔνεκα, als: μάλιστ' ἄν, ἴν' εἴπῃς, ἡ παραυτίχ' ἡδονή Dem. Ph. 2. §. 27, δι' οἶκον; μηδεμιᾶς ἔνεχ' ἥκειν Dem. c. Aristocr. 621, 1; — γ) in der Verbalendung αἰ des Pf. A. auf κα selten, aber oft οἶδα des Aor. I. A., als: δέδοικα, ἔπαυσα, ἔδωκα u. s. w., οἶδ' ὅτι, οἶδ' εἰ, οἶδ' ὅπως, οἶδ' ὅστις, so auch οἶσθ' ὅτι (Alles b. Xen. u. A., οἶσθ' ἀκριβῶς Isocr. Panath. 281, 235. πεποίηχ' ὑμῖν Dem. Ph. 2. §. 35; — δ) in der Verbalendung ὀμεθα, ἀμεθα, αἰμεθα, als: ἀφικόμεθα, δεόμεθα, ἐποησάμεθα, ἐπαυσάμεθα, καθήμεθα, παυσαίμεθα, z. B. αἰσχυνοίμεθ' ἄν; — ε) in der Zusammensetzung der Zahlwörter auf α mit ἔτος, als: Ar. Ach. 188 πεντέτεϊς. Pax 827 τὴν πρωκτοπεντετηρίδα. Thuc. 3, 104 τὴν πεντετηρίδα. Dem. in Timocr. §. 125. Ar. Thesm. 480 ἐπτέτιν, in Prosa häufiger πενταετής, ἐπταετής, δεκαετής u. s. w. <sup>1)</sup>).

B) ε: α) in den Pronominalformen auf ε, als: ἐμέ (μέ), σέ; — β) in den Adverbien und Konjunktionen auf ε, als: τότε, δέ, οὐδέ, μηδέ, τέ, οὔτε, μήτε, εἴτε, γέ, ποτέ, πώποτε, οὔποτε, μήποτε, οὐδέποτε, μηδέποτε, οὐδεπώποτε, τότε, ἐνθένδε, οἷχαδε Dem. Ph. 1. 53, 47, ὅτε, ὁπότε, ὥστε; in πέντε (Dem. Onet. 1. 866, 7); —

<sup>1)</sup> S. Maetzner ad Lycurg. in Leocr. §. 102. §. 255.

β) in den Suffixen *τε* und *δε*, als: *ὅστε, οἷτε, ὅδε, τόνδε*; — in den Verbalformen auf *ε*, wie *πεποίηκε, ἐποίησατε, εἰλήφατε, ἐθίζετε, χειροτονεῖτε, νομίζετε, σωφρονῆτε, νομίζοιτε, οἴεσθε, γνώσεσθε, ἠπίστασθε, σκέψασθε, ψηφιεῖσθε*.

C) ι: α) in den Präpositionen auf ι: *ἀντί, ἀμφί, ἐπί* (aber nicht *περί*), als: *ἐφ' ἑαυτοῦ*; aber immer *ἐπιорχεῖν* und dessen Composita (Phryn. p. 308), nicht *ἐφορχεῖν* (doch Corp. Inscr. n. 1688. Z. 9 findet sich *ΕΦΙΟΡΚΕΜΙΟΙ*, was Böckh in *ἐφορχέομαι* verbessert, s. p. 808, b., so auch *ἐπιорχεῖν* zweimal in dem Bündnisse der Smyrnäer und Magneten, Maitt. dial. Gr. p. 165. B., vgl. oben §. 33 u. Giese, Aeol. Dial. S. 402, was nach Curtius Etym. S. 453 aus einer Hauchversetzung zu erklären ist;), ferner *ἐπιόψομαι*, werde besehen, Od. β, 294 u. *ἐπιώψατο* Plat. Comic. ap. Suid. h. v. Etymol. M. p. 362, 39 (s. Pierson ad Moerid. p. 142); — *ἀμφί* verschmäh't in einigen Compositis die Elision; s. d. Lexika; — β) in dem Adverb *ἔτι* (*οὐκέτι, μηκέτι, πρόστι* Dem. Rhod. lib. 199, 31); — γ) in *ἐστί* und dessen Compositis, in *φημί*, in d. Optativform auf *μι*, als: *ἔχοιμι, βουλεύσαιμι, ὀκνήσαιμι, φήμ' ἐγώ, ἔχοιμ' ἄν, ἔσθ' ὅπως, ἔσθ' ὅπη, ἔσθ' ὅτε* (aber nicht *ἔσθ' οἷ*, sondern *ἔστιν οἷ* oder gewöhnlicher *εἰσὶν οἷ*); *βελτίων ἔσθ' ὁ νόμος* Dem. Lept. 501, 124. *Τοῦτο γάρ ἐστ' ἐπ' ἐκείνῳ* ib. 504. 135. *Ἐνεστ' εὐορχεῖν* 506, 138. *Εἰ δέ τις ἔστ' ἀνάξιος*. Bei Thukydides scheint die Elision von *ἐστί* nicht vorzukommen. S. Poppo Thuc. 2, 43. p. 80. ed. Goth.

D) ο: α) in den Präpositionen auf ο: *ἀπό* und *ὑπό* (aber nicht *πρό*), als: *ἀπ' οἴκου, ὑφ' ἑαυτοῦ*; vereinzelt steht Pl. Rp. 548, *εὐποαμουςότερον*, wofür Lobeck Phryn. p. 675 *ὑπαμ.* will; — β) in den Pronomen *αὐτό, ἐκείνο, τοῦτο, ἄλλο, τοσοῦτο, τηλικούτο* (aber nicht *τό*) u. in *δύο, δεῦρο* öfter b. Demosth.; — γ) in der Verbalendung ο, als: *ἔλοιο, δύναιο, βούλοιντο, δύναιτο, γένοιτο, λυμήναιντο, ἐπειρῶντο, ἐργάσαιτο, ἡγοῦντο, φαίνοιτο, εἴλετο, γίγνοιτο, ἐποίησαντο* u. s. w., *ἀνίστατο, ἀπέδοντο, εὐρηγντο*, als: *γένοιτ' ἄν, ἐλέγετ' ἄν, ἐτύποντ' ἄν*.

E) αι in der III. P. Sing. Med., als: Plat. Lys. 212, *εψεύδεθ' ὁ ποιητής*. Vgl. Nr. 5. F).

Anmerk. 1. In *οὐδεῖς* und *μηδεῖς* (wol zu unterscheiden von *οὐδὲ [μηδὲ] εἷς*, d. i. ne unus quidem), ferner in *ὅταν, ὁπότε, γοῦν* sind beide Wörter in Eines verschmolzen und können daher auch nicht durch andere Wörter getrennt werden. Ueber die Unterlassung der Elision vor digammirten Wörtern s. §. 17, vgl. §. 19, Anm. 7.

Anmerk. 2. Da die neuionische Mundart den Hiatus nicht meidet, so ist der Gebrauch der Elision in derselben ungleich seltener als bei den Attikern<sup>1)</sup>; doch ist bei Herodot die Elision der Präp. *ἀνά, διά, κατά, μετά, παρά, ἀμφί, ἀντί, ἐπί, ἀπό, ὑπό* weit häufiger als die volle Form, als: *ἀντ' ἀνδρός, ἀπ' ἐσπέρης, δι' ἀρπαγῆς*, und zwar regelmässig, wenn das Relativ darauf folgt, als: *ἀπ' οὗ, δι' οὗ, ἐπ' ὧν, κατ' αὐτοῦ, μετ' ἧς* u. s. w.<sup>2)</sup>; ferner fast ohne Ausnahme *ἀλλά*, dann sehr häufig *δέ*, oft *μηδέ* u. *οὐδέ*, selten *τόδε, ὥδε*, seltener *τέ, οὔτε, μήτε*, auch *εὔτε, ἔστε*, selten *εἴτε*, aber *ῶστε* nur 3, 104, nie *ἔπειτα, τότε*, sehr selten *γέ*, zuweilen *ἅμα* als Präp., aber nie als Adverb; *ἄρα* nur 9, 27 *ἄρ' οὐ* u. 48 *ἄρ' ἦν*; *μέγα* 7, 159, höchst selten *τοῦτο, ταῦτα*; von Verbalendungen die auf *το*

<sup>1)</sup> S. Bredov dial. Herod. p. 202 sqq. — <sup>2)</sup> S. Struve a. a. O.

nur vor  $\alpha\upsilon$ , als:  $\gamma\acute{\iota}\nu\omicron\iota\tau' \alpha\upsilon$ ,  $\alpha\upsilon\eta\lambda\alpha\upsilon\acute{\nu}\epsilon\tau' \alpha\upsilon$ , dann  $\acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\mu' \alpha\upsilon$  5, 72 u.  $\acute{\eta}\sigma\upsilon\chi\omicron\varsigma$  8, 65.

5. Die Fälle, welche der Dichtersprache allein angehören, sind folgende:

A)  $\alpha$ : a) der Artikel  $\tau\acute{\alpha}$  nur Eur. Cy. 265:  $\mu\acute{\alpha} \delta' \acute{\iota}\epsilon\rho\acute{\alpha}$ ; — b) das Pronomen  $\sigma\acute{\alpha}$  in der Verbindung  $\tau\acute{\alpha} \sigma\acute{\alpha}$ , bei Homer nur in der Verbindung  $\tau\acute{\alpha} \sigma' \alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$  st. des späteren  $\sigma\alpha\upsilon\tau\eta\varsigma$ , Il. ζ, 490  $\tau\acute{\alpha} \sigma' \alpha\upsilon\tau\eta\varsigma \acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha$ . Ebenso Od. α, 356. φ, 350. S. OR. 405 καὶ  $\tau\acute{\alpha} \sigma'$ , Oίδίπου (sc.  $\acute{\epsilon}\pi\eta$ ); — das Fem. der Adj. auf  $\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\iota\alpha$ ,  $\acute{\upsilon}$ : Soph. Ph. 808  $\tau\alpha\chi\epsilon\acute{\iota}' \acute{\alpha}\pi\acute{\epsilon}\rho\chi\epsilon\tau\alpha\iota$ ; — c) b. Homer auch das einsilb.  $\acute{\rho}\alpha$  gewöhnlich; — d) I. Pers. Aor. I. A. sehr selten. Od. μ, 200  $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\iota\psi' \acute{\epsilon}\mu\acute{\epsilon}$ . ξ, 351  $\chi\epsilon\rho\sigma\acute{\iota} \delta\acute{\iota}\eta\rho\epsilon\sigma\sigma' \acute{\alpha}\mu\phi\omicron\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\sigma\iota\nu$ . (Aber Od. ξ, 222 ist st.  $\tau\omicron\acute{\iota}\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\nu$  zu lesen:  $\tau\omicron\acute{\iota}\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\alpha \acute{\epsilon}\nu \pi\omicron\lambda\acute{\epsilon}\mu\omega$  und  $\acute{\epsilon}\alpha$  einsilbig zu sprechen wie  $\omicron\acute{\iota}\omicron\varsigma$  Il. ν, 275. S. Spitzner de versu Graecor. heroico p. 168.) Ar. Vesp. 1265  $\acute{\epsilon}\delta\omicron\zeta' \acute{\epsilon}\mu\alpha\upsilon\tau\tilde{\omega}$  st.  $\acute{\epsilon}\delta\omicron\zeta\alpha \acute{\epsilon}\mu$ .; — e) über d. Vokativ  $\acute{\alpha}\nu\alpha$  s. Nr. 6, a).

B)  $\epsilon$ : a) alle Formen der Substantive, Adjektive (selten im Vok. S. Ph. 369  $\tilde{\omega} \sigma\chi\acute{\epsilon}\tau\lambda\acute{\iota}$ ,  $\tilde{\eta} \tau\omicron\lambda\mu\acute{\eta}\sigma\alpha\tau' \acute{\alpha}\nu\tau' \acute{\epsilon}\mu\omicron\tilde{\upsilon}$ , d. i.  $\tilde{\omega} \sigma\chi\acute{\epsilon}\tau\lambda\iota\epsilon$ , sc. Agamemno, s. Wunder), die Konjunktionen (ausser  $\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}$  = et), die Adverbien (doch nur sehr selten die auf  $\zeta\epsilon$ , als:  $\alpha\acute{\iota}\mu' \acute{\alpha}\pi\epsilon\lambda\epsilon\acute{\iota}\beta\epsilon\tau' \acute{\epsilon}\rho\alpha\zeta'$ , ol Hes. Sc. 174) und die Verbalformen (die III. Pers. S. Opt. Aor. I. A. auf  $\epsilon\iota\epsilon$  bei Homer ziemlich oft, im Od. λ, 585. 591, sonst aber höchst selten, als:  $\acute{\iota}\sigma\omega\varsigma \acute{\alpha}\nu \acute{\epsilon}\kappa\pi\upsilon\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\acute{\iota}$ .  $\acute{\omicron}\tau\alpha\nu \delta' \acute{\alpha}\nu\tilde{\eta} \pi\iota\nu\acute{\omicron}\acute{\alpha}\varsigma$  Eur. Or. 700. Die Endung  $\epsilon$  vor  $\acute{\alpha}\nu$  wird nur höchst selten elidirt, als: Eur. Jon 353  $\sigma\omicron\acute{\iota} \tau\alpha\upsilon\tau\omicron\nu \tilde{\eta}\beta\eta\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\pi\epsilon\rho \tilde{\eta}\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\chi' \acute{\alpha}\nu \mu\acute{\epsilon}\tau\rho\nu$ . Wo diese Elision sonst vorkommt, ist sie kritisch unsicher. S. Elmsley ad Eur. Med. 416, 7. not. p).

C)  $\iota$ : a) Dat. S. III. Decl., wenn der Zusammenhang der Rede eine Verwechslung mit dem Akkusative nicht zulässt, als:  $\omicron\upsilon\kappa \acute{\alpha}\nu \acute{\epsilon}\nu \alpha\upsilon\chi\acute{\epsilon}\nu' \acute{\omicron}\pi\iota\sigma\theta\epsilon \pi\acute{\epsilon}\sigma\omicron\iota \beta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma$  Il. ν, 289.  $\acute{\alpha}\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho' \acute{\omicron}\pi\omega\rho\iota\nu\tilde{\omega} \acute{\epsilon}\nu\alpha\lambda\acute{\iota}\chi\iota\omicron\varsigma$  Il. ε, 5.  $\chi\alpha\acute{\iota}\rho\epsilon \delta\acute{\epsilon} \tau\tilde{\omega} \acute{\omicron}\rho\nu\acute{\iota}\delta' \acute{\omicron}\delta\upsilon\sigma\epsilon\upsilon\varsigma$  Il. κ, 277. (Mehr Homerische Stellen s. b. Spitzner de versu Gr. her. p. 172 u. ad Il. excurs. VII. K. Lehrs Quaestiones epic. p. 47 — 50 u. Matth. S. 138 f. Aber st.  $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha'$ ,  $\gamma\acute{\eta}\rho\alpha'$  Od. κ, 316. λ, 136. φ, 283. muss man  $\delta\acute{\epsilon}\pi\alpha\iota$ ,  $\gamma\acute{\eta}\rho\alpha\iota$  lesen und  $\alpha\iota$  in der Thesis als verkürzten Diphthongen ansehen.) In solchen Beispielen nach der Lehre einiger alten Grammatiker (s. Eustath. p. 314) das  $\iota$  zu schreiben und mit dem folgenden Vokale durch Synizese zu verbinden, als:  $\acute{\alpha}\sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\iota \acute{\omicron}\pi\omega\rho\iota\nu\tilde{\omega}$ , ist wol nicht zu billigen. Bei den nachhomerischen Dichtern ist diese Elision selten. Pind. Ol. 8, 52 (68)  $\delta\epsilon\iota\rho\acute{\alpha}\delta' \acute{\epsilon}\pi\omicron\psi\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$  (s. Schneidewin ad h. l.). Ib. 9, 112 (166)  $\acute{\epsilon}\nu \delta\alpha\acute{\iota}\theta' \acute{\omicron}\varsigma$ . Aesch. Pers. 846  $\acute{\upsilon}\pi\alpha\nu\tau\acute{\iota}\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu \pi\alpha\acute{\iota}\delta' \acute{\epsilon}\mu\tilde{\omega} \pi\epsilon\iota\rho\acute{\alpha}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ . Id. Suppl. 1000  $\delta\acute{\omicron}\rho' \acute{\alpha}\nu\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\omega \theta\alpha\nu\acute{\omega}\nu$ . Soph. OC. 1435  $\tau\epsilon\lambda\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon \mu\omicron\iota \theta\alpha\nu\acute{\omicron}\nu\tau'$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\acute{\iota}$ . Id. Trach. 674  $\acute{\alpha}\rho\gamma\acute{\eta}\tau' \omicron\acute{\iota}\delta\epsilon \acute{\epsilon}\upsilon\acute{\epsilon}\rho\omega \pi\acute{\omicron}\chi\omega$ . Eur. Alc. 1121  $\Gamma\omicron\rho\gamma\acute{\omicron}\nu' \acute{\omega}\varsigma \kappa\alpha\rho\alpha\tau\acute{\omicron}\mu\omega$ . Bei Aristophanes findet sich kein Beispiel. (Mit Unrecht sucht Lobeck de usu apostr. p. 10 sqq. u. ad Aj. 802 solche Elisionen durch Konjekturen zu beseitigen.) — b) Dat. Pl. III. Decl. bei den Attischen Dichtern nie, s. Lobeck de usu apostr. p. 16, ad Aj. 802. p. 355, bei den Epikern ziemlich oft. Il. α, 71  $\nu\acute{\eta}\epsilon\sigma\sigma' \acute{\eta}\gamma\acute{\eta}\sigma\alpha\tau' \acute{\alpha}\chi\alpha\acute{\iota}\omega\nu$ . Od. ρ, 103  $\delta\acute{\alpha}\chi\rho\upsilon\delta'$

ἐμοῖσι. Π. ζ, 221 ἐν δώμας' ἐμοῖσιν. φ, 208 χέρσ' ὑπό. γ, 367 ἐν χείρας' ἰάγῃ. Hes. Th. 3 πόσσ' ἀπαλοῖσι. Vgl. Spitzner ad Π. excurs. VII. Pind. P. 1, 178 (93) χέρδεσσ' ὀπιθόμβροτον. — c) ἄμμι, ὕμμι, σφί, vgl. Π. η, 76. κ, 551. θ, 412. ξ, 205. Od. γ, 440. — d) ἄγχι c. gen. b. Homer (s. Lexic. Duncan.), περί als Präposition und in Zusammensetzungen im Aeolischen Dialekte in πέζροχος Sapph. 44, wo jedoch das weggefallene ι durch ρ ersetzt worden ist, s. Ahrens dial. I. p. 56, sonst aber erscheint περί immer in voller Form, als: περί ὄρκων, und bei Pindar. Pind. Ol. 6, 38 ταύτας περ' ἀπλάτου πάθας, ubi v. Schneidew. Pind. Pyth. 4, 265 διδοῖ ψᾶρον περ' αὐτάς. Ibid. 3, 42 περάκτων. Nem. 11, 51 περύδοις; auch in dem decr. Amphict. 1688. 1, 16 πέροδος. (Aber Hes. Th. 678 περίαχε ist ι durch Kontraktion von ιι entstanden. S. Götting. ad h. l.). — e) ποτί b. d. Dor. als Präposition selten, häufig aber bei Theokrit in der Zusammensetzung. Pind. Ol. 7, 165 ποτ' ἀστῶν. Theocr. 5, 23 ποτ' Ἀθαναίαν, vgl. 15, 10. Ποτιδέρκεσθαι, ποταμέλγειν, ποτάγειν, ποτερίσδειν u. a. bei Theokr. — f) ὅττι, was; Od. ο, 317 ὅττ' εὔθελον nach Aristarch. st. ὅττι θέλον; ὅτι in der Bedeutung dass b. Homer, doch selten. Π. ε, 331 γινώσκων, ὅτ' ἀναλκις ἔην θεός, nicht aber in der Bedeutung weil, da man an solchen Stellen überall ὅτ' für ὅτε = quando, quandoquidem, oder für quum (als) nehmen muss. Vgl. Π. α, 244, 397, 412. δ, 32. ζ, 126. π, 274. Od. θ, 78. ν, 129. ξ, 366. (Eur. Suppl. 764 φαίης ἄν, εἰ παρήτθ', ὅτ' ἡγάπα νεκρούς hält Lobeck de usu apostroph. p. 17 für unächt.) — g) die Verbalformen der III. Pers. auf ι häufig sowol bei Homer als den folgenden Dichtern, als: ἐστᾶς', φήσ', στείχης', οἴσους', φοιτῶς', aber nie das ep. ἔσι. — h) die von Pronomen oder anderen Adverbien abgeleiteten Ortsadverbien auf θι bei Homer, als: ἄλλοθι, αὐτόθι, τηλόθι, τεσσάκι, ὅθι; aber nicht die von Substantiven abgeleiteten, als: ἡῶθι, ἱλιόθι, mit Ausnahme von ὑπόθι. — i) das Zahlwort εἴχοσι.

D) ο: a) bei Homer die Genitivendung auf ειο: ἐμαῖο, σεῖο, die neuere Kritiker überall mit Unrecht in ου (δήμου) und ευ gegen die Codd. verändern wollen. Π. ψ, 789 ἐμαῖ' ὀλίγον. ζ, 454 σεῖ' ὅτε. Od. θ, 462 ἐμαῖ' ὅτι; aber die Endung auf οω wird nicht elidirt<sup>1)</sup>; — b) das Zahlwort δύο; — c) die Verbalendungen εο und αο, die gleichfalls neuere Kritiker gegen die Codd. in ευ und ω verändern wollen. Π. δ, 404 μὴ ψεύδε' ἐπιστάμενος. Od. α, 340 ἀποπαύε' αἰοῖδης. δ, 752 εὔχε' Ἀθηναίῃ. ω, 33 ἦρα' ὀπίσσω. So auch die Optativendungen ο, οιο mit folg. ἄν. Eur. Med. 731 μεθεῖ' ἄν. Or. 92 κῑθοῖ ἄν.

E) η höchst selten. Od. α, 226 εἰλαπίν' ἡ γάμος (andere Lesart εἰλαπίνη ἡ γ. mit ungewöhnlicher Synizese). μ, 235 ἐνθεν μὲν γάρ Σκύλλ', ἐτέρωθι δὲ διὰ Χάρυβδις.

F) Der Diphthong αι ist elisionsfähig in den Endungen, in welchen er in Beziehung auf den Akzent als kurz gilt, und zwar bei Homer sehr häufig; also in der I., II. und III. Pers. Ind. u. Conj. Praes., Ind. Fut., Conj. Aor., Ind. Perf. Med., im Infinitivus

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Orph. p. 724 sq.

Praes., Fut., Aor. Med. (S. Spitzner Excurs. XIII. ad Iliad. de diphthongorum elisione Homero usitata.) Π α, 117 βούλομ' ἐγώ. So αἰνίζομαι, λίσσομαι, ἔρχομαι, δύναμαι u. s. w.; Conj. λίσσωμ' ἀνέρα. Π. χ, 418. Π. ι, 397 ποιήσομ' ἄκοιτιν. So κείσομαι, φθέγξομαι, μεμνήσομαι, πείσομαι, ἔσσομαι; Conj. Aor. I. Med. Od. γ, 419 ὅφρ' ἦτοι... ἠάσσομ' Ἀθήνην. II. Pers. Praes. nur Π. ο, 245 ἦσ' ὀλγῆ πελέων. III. Pers. Sing. u. Pl. Π. γ, 457 φαίνεται Ἀρηϊφίλου. So ἔπεται, βούλεται, ποιεῖται, κεῖται, τέρπονται, βόσκονται, ψεύδονται; Π. ζ, 458 ἐπικείσεται ἀνάγκη. So γινώσεται, δείσεται, ἔξεται, ἀρήσεται, κείσονται, μαχήσονται. Perf. nur Π. β, 137 εἶατ' ἐν μεγάροις u. ρ 164 πέφατ' ἀνέρος. Inf. ἔρχεσθαι, μάρνασθαι, λείπεσθαι, δαίνυσθαι, ζεύγνυσθαι, ἄντεσθαι, στρωφᾶσθαι u. s. w.; φεύξεσθαι, στρέψεσθαι, στήσεσθαι, σχήσεσθαι u. s. w.; δέξασθαι, γήμασθαι, λύσασθαι; ἀρέσθαι, λελαθῆσθαι, ἰκέσθαι. (Aber nie d. Inf. Aor. I. Act.; denn Π. ρ 324 ist nicht τυμβοχοῆς, sondern τυμβοχόης zu lesen. S. Spitzner ad h. l.) Bei Pindar wird αἰ elidirt in d. I. Pers. Praes. u. Fut. Med., III. Pers. Sing. und im Konjunktive, in III. Pers. Plur., und im Perf. S. Hermann. Opusc. Vol. I. p. 254. Bei den Attischen Dichtern kommt die Elision von αἰ in der I. u. III. Pers. u. im Inf. oft bei Aristophanes vor. Pax 396 χάρις' ὦ. 895 (906) θέας' ὤς. Thesm. 1178 ἔρχεθ' ὤς. Nub. 7 κολάσ' ἔξεστι. 523 ἀναγεῦς' ὤμας. 550 ἐπεμπεδῆς' αὐτῷ. Av. 1340 εἰν' ἄγγελος. Thesm. 916 κλαύσεται ἄρα. Nub. 988 ἀπάγχεθ' ὅταν S. Fritzsche ad Thesm. 234. Bei den Tragikern ist sie seltener, besonders im Dialoge. Eur. Iph. T. 662 προδούς σε σώζεσθ' αὐτὸς εἰς οἴκους μόνος. Soph. Ph. 1071 λειφθήσομ' ἤδη. Eur. Iph. A. 1141 πέπυσμ' ἃ σὺγε μέλλεις με δρᾶν; selten in der Endung ται des Pf., als: Aesch. S. 458 καὶ δὴ πέπεμπτ' οὐ. S. Lobbeck de usu apostr. p. 23 sqq. u. ad Aj. 191. (Wegen des seltenen Gebrauches der Elision von αἰ wollen mehrere Kritiker und Grammatiker, wie Matthiä S. 141, solche Stelle ändern; gewiss mit Unrecht.) — Die Elision von αἰ in einem Adjektive findet sich nur Π. λ, 272 ὤς ὀξεῖ' ὀδύναι δύνον μένος Ἀτρεΐδαο. (Auch hier hat man durch verschiedene Konjekturen diese Elision zu beseitigen gesucht. S. Spitzner ad h. l.) — Καί wird in der Regel nicht elidirt, sondern macht mit dem folgenden Vokale eine Krasis, §. 51, 5, b), doch an einzelnen Stellen ist die Elision nicht wegzuläugnen, wie Π. β, 238; auch an einigen anderen Stellen, wo Spitzner das apostrophirte κ für κέ erklärt, ist es für καί zu nehmen, wie Π. ν, 734. Od. ζ, 282 u. sonst <sup>1)</sup>).

G) Der Diphthong εἰ nur Ar. Pax. 532 κλαύσ' ἄρα (Br. κλαῦσαι ῥα, Bekk. κλαύσει ἄρα, Bothe κλαύσει ῥα).

H) Der Diphthong οἰ wird bei Homer, doch nicht sehr oft, elidirt im Dat. der enklitischen Personalpronomen μοί, σοί oder τοί. S. Spitzner ad Il. Exc. XIII. p. XXXIX sqq. Π. ζ, 165 ὅς μ' ἔθελεν φιλότῃτι μιγήμεναι. ν, 481 καὶ μ' οἶψ' ἀμύνετε. α, 170 οὐδέ σ' οἶω πλοῦτον ἀφύζειν (und ich glaube nicht dir Reichtum zu schöpfen, zu sammeln). Π. ψ, 310 τῷ τ' οἶω λόγι' ἔσεσθαι

<sup>1)</sup> Vgl. Bäumlein Untersuch. über d. Gr. Modi. S. 162 f.



(τ' = τοί, σοί). — Die Elision von μέντοι darf bei Homer nicht angenommen werden, sondern wo μέντ' vorkommt, steht es für μέν τε. S. Spitzner ad Il. Exc. VIII. §. 2. — Bei den Lesbischen Dichtern wird auch ἐμοί elidirt. Alc. 87 ἐμ' αὐτῷ. Sapph. 102 ἐμ' αὐτῷ. S. Ahrens dial. I. p. 126. Bei Attischen Dichtern findet sich die Elision von οἱ nur bei οἴμοι vor ω. Soph. Aj. 587 οἴμ' ὡς ἀθυμῶ. (Τοί und μέντοι lassen bei denselben zwar die Krasis zu, s. §. 51, 5, f), aber nicht die Elision; die Stellen, in denen μοί und σοί bei ihnen die Elision zu erleiden scheinen, sind theils kritisch unsicher, theils lassen sie eine andere Erklärung zu. S. Lobeck de usu apostrophī p. 29 sqq. u. ad Aj. 191 p. 150 sq.; doch sicher ist Eur. Med. 57 ἱμερός μ' ὑπῆλθε.. μολούση; so auch der Komiker Philemon b. Athen. 7. p. 288 ἱμερός μ' ὑπῆλθε.. μολόντι. Eur. Bacch. 820 τοῦ χρόνου δέ σ' οὐ φθονῶ. Theodosius Alex. p. 35, 16 führt an: οἱ ἄγ' ἔλεγον (st. ἄγιοι), wo Götting mit Recht sagt: Mira elisio, quae christiani alicujus poetae esse videtur.

6. Der Elision sind sowol in der Prosa als bei den Dichtern unfähig:

a) τὰ (ausser Einmal bei Eurip., s. oben), ἄνα als Vokativ v. ἄναξ, doch Hymn. in Apoll. 526 ὦ ἄν', ἐπειδὴ (Herm. emendirt ἄνα, εἰ δὴ), dann als Imper. st. ἀνάστηθι, das Adv. μά; — b) das ep. ἰδέ = et; — c) τί, τί, οὐτοσί, νυνί, περί (ausser im Dorischen Dialekte, s. Nr. 5, C) d), ἄχρι, μέχρι, ὅτι (ausser b. Hom., s. Nr. 5, C) f); — d) τό und πρό; — e) der Vokal υ, ausser Herod. 7, 220 in einem Orakelspruche ἄστ' ἐρικυδές (die Ausg. ἄστυ ἐρ.); — f) ποῖ, ὅπου, ἰού, εἰ, ἐπεί, μή, καίτοι, εὖ. Wohl aber sind τό, τά, πρό der Krasis fähig.

Anmerk. Für die Prosa ist zu bemerken, dass sie in den Verbalformen, welche das ν ἐφελευστικόν annehmen, nie die Elision anwendet ausser bei ἐστὶ (s. Nr. 4, C)); die Dichter aber wenden die Elision oder das ν ἐφ. nach Bedarf des Verses an. — Ueber die Verwandlung der Tenuis vor dem Sp. asper s. 60, 5; über die Betonung der Elision §. 85; über die Silbenabtheilung bei eingetretener Elision §. 91, 1.

#### §. 54. E. Elisio inversa oder Aphaeresis <sup>1)</sup>.

1. Der eben behandelten Elision steht die Elision entgegen, welche darin besteht, dass wenn auf ein mit einem langen Vokale oder Diphthongen endigendes Wort ein mit einem kurzen Vokale oder Diphthongen anlautendes Wort folgt, dieser abgeworfen und durch den Apostroph bezeichnet wird. Man nennt diese Elision Aphäresis (ἀφαίρεσις); sie dürfte aber richtiger Elisio inversa, wie Attractio inversa, benannt werden. Während bei der gewöhnlichen Elision die Schlussilbe des ersten Wortes entweder lautlich oder grammatisch wenig Gewicht hat, die Anfangsilbe des zweiten Wortes hingegen entweder in dieser oder in jener Hinsicht das Uebergewicht hat; so findet bei der invertir-

<sup>1)</sup> S. Lobeck de usu apostrophī p. 34 sqq. Ahrens l. d. p. 21 sqq.

ten Elision gerade das Gegentheil statt, indem bei dieser die Schlussilbe das Uebergewicht hat und die Anfangssilbe eine schwache und grammatisch nicht wichtige ist. Auch in dieser Elision muss man wie in der gewöhnlichen den elidirten Vokal nicht als einen gänzlich verschwundenen ansehen, sondern nur als einen abgeschwächten; auch sie ist in demselben Sinne wie die gewöhnliche als eine Verschmelzung zweier auf einander folgenden Wörter zu betrachten. Vgl. §. 53, 2. Die Interpunktion steht ihr ebenso wenig wie der gewöhnlichen entgegen. Soph. Ph. 591 λέγω· 'πὶ τοῦτον. Eur. Rhes. 157 ἦζω· 'πὶ τοῦτοις. Ar. Nub. 1354 ἐγὼ φράσω· 'πειδὴ γὰρ εἰπιώμεθ', ὥσπερ ἴστε. Auch in dem Falle, wenn ein Vers mit einem langen Vokale oder Diphthongen schliesst, und der folgende Vers mit einem Vokale anhebt, kann die Aphäresis eintreten, wie dies zuweilen bei dem Augmente geschieht, als: ἄνω 'Φορεῖθ' Soph. El. 715, s. §. 199, 5.

2. Diese Elision tritt am Häufigsten nach μή und ἦ ein, und dieselbe erfahren am Häufigsten ε, besonders das Augment ε, die Wörter ἐκεῖνος, ἐθέλω, ἐστίν und die Präpositionen ἐπὶ, ἐξ, ἐν, ἀπό, ἐς und die aus ἐπὶ und ἐν entstandenen Wörter ἐπειδὴ, ἐπειτα, ἔνδον, ἐνθάδε, ἐνταῦθα, ἐντεῦθεν, ἔγω, die Pron. ἐγώ, ἐμοῦ, ἐμαυτοῦ, ἐμός, zuweilen die mit dem α privativo oder intensivo, nie aber die mit ι, ο, υ anlautenden Wörter. Bei Homer findet der Gebrauch dieser Elision noch nicht statt; in älteren Ausgaben wird sie an einigen Stellen gelesen, wo man aber jetzt die Wörter voll ausschreibt und Synizese annimmt. So auch Il. α, 277 μήτε σύ, Πηλεΐδῃ, ἔθει' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ, wo Aristarch, weil Homer stets ἐθέλω und nicht θέλω gebraucht habe, schreiben wollte: Πηλεΐδῃ, 'θελε<sup>1)</sup>). S. Spitzner ad h. l. Bei den Dorischen Lyrikern kommt sie nicht vor; was bei ihnen als Aphäresis geschrieben wird, als: ὦ 'νασσα u. s. w., ist als Krasis zu schreiben, s. §. 51, 6. Bei den Aeolischen und Ionischen Lyrikern findet sie sich gleichfalls nur sehr selten, und zwar nur bei folgendem ἐπὶ, als: Sapph. 2, 15 ὀλίγω 'πιδεύην, Anacr. fr. 21 Bergk ἐκ ποταμοῦ 'πανέρχομαι. Bei den Tragikern ist sie sehr häufig, und zwar a) Einmal bei ἐθειλοντῆς, b) oft bei dem Augm. syll., c) sehr oft bei ἐπὶ, selten bei ἐξ, ἐν, ἐς u. ἀπό; d) bei ἐνταῦθα, ἐνθάδε, ἐγγύθεν, ἔγω; e) bei ἐγώ; f) bei ἐμοῦ, ἐμαυτοῦ, ἐμός; g) bei ἐστί; h) bei einzelnen Wörtern mit anlautendem ἄ: a) καγὼ 'θειλοντῆς Soph. Aj. 24; v. ἐθέλω u. ἐκεῖνος kann die Aphäresis bei den Tragikern nicht vorkommen, da sie auch θέλω und κεῖνος gebrauchen; über κεῖνος in der Prosa s. d. Anm. 2; — b) Aesch. S. 608 παγκοίνῳ 'δάμη. P. 302 νικώμενοι 'κύρισσον. 482 πλείστοι

<sup>1)</sup> Auch Ahrens l. d. p. 22 verwirft hier die Aphäresis, da Homer seine Mundart mit Aeolismen versetzt habe, und die Aeolischen Dichter θέλω gebraucht hätten, wie Alc. 54 u. Sappho 26 B., und überdiess von den jüngeren Rhapsoden Vieles in den Homer hineingetragen und geändert sei. Auch Od. ο, 317 hat Aristarch, wie es scheint, die ursprüngliche Lesart ὅτι θέλοιεν in ὅτ' ἐθέλοιεν geändert.

'θάνον. Soph. Aj. 962 μὴ 'πόθουν. Aj. 751 ἢ 'φάνην. Ph. 369 ἐπεὶ 'δάκρυσα. 369 ἢ 'τολμήσατε. OC. 454 ἐγὼ 'φάνην. 1608 πεσοῦσαι 'κλαῖον. OR. 432 μὴ 'κάλεις. Ant. 546 ἃ μὴ 'θίγες. Aj. 235 ἔσω 'σφάξ' ἐπὶ γαίας. 308 κάρᾱ 'θώυζεν. 500 ἐξ οἴου 'τράφης. 1275 κείνω 'δωκεν. Ph. 358 ἐπὶ 'δάκρυσα. Tr. 381 'Ιόλη 'καλεῖτο. 560 μισθοῦ 'πόρευε. 772 δὴ 'βόησε. 905 ἐρήμη, 'κλαῖε. — c) Soph. Ph. 591 λέγω· 'πὶ τοῦτον. OR. 708 ἐμοῦ 'πάκουσον. Eur. Suppl. 521 εἰ 'πι- ταξόμεσθα. Rhes. 157 ἤξω· 'πὶ τούτοις. I. A. 719 μέλλω· 'πὶ ταύτῃ. Soph. Aj. 49 καὶ δὴ 'πὶ δισσαῖς. Aesch. Ch. 161 βέλη 'πιπάλλων. El. 72 μόχθου 'πικουρίζουσιν. Eur. Cycl. 155 λόγῳ 'παινῆς. Soph. OR. 970 οὕτω δ' ἂν θανὼν εἴη 'ξ ἐμοῦ. Eur. Andr. 53 οὐ 'κτίνειν δίχην. J. T. 953 κἀγὼ 'ξελέγξει. Cycl. 586 ἐγὼ 'κ τῆς Δαρδάνου Aesch. Pr. 740 μηδέπω 'ν προοιμίῳ; öfter nach ἢ und μή. Soph. OR. 112 ἢ 'ν ἀγροῖς. OC. 400 μὴ 'μβαίνης u. sonst. Aesch. S. 208 μὴ 'ς πρόραν φυγῶν. Eur. Suppl. 639 μακροῦ 'ποπαύσω. Soph. Tr. 239 ἢ 'πὸ μαντείας. — d) Eur. J. T. 1322 μὴ 'νταῦθα. 1313 ἢ 'νθάδε. Soph. Ph. 467 ἢ 'γγύθεν. Aj. 742 μὴ 'ξω; — e) Soph. OR. 1231 κἀθημαι 'γῶ. Ant. 801 ἦδη 'γῶ. Eur. J. A. 1396 γενή- σομαι 'γῶ. Soph. OR. 501 ἢ 'γῶ. Ph. 910 μὴ 'γῶ. El. 331 ἢ 'γῶ, oft οἱ 'γῶ, z. B. Soph. Aj. 803, oder mit Synizese οἱ ἐγῶ, wie Aesch. S. 808. — f) Soph. El. 101 ἢ 'μοῦ. Ant. 736 ἢ 'μοί. Eur. Cycl. 187 εἰ μὴ 'μοὶ μόνῳ. Soph. OR. 1479 ἢ 'μὲ φρουρήσας τύχῳ. Aj. 1367 ἢ μαυτῶ. OC. 1365 μὴ 'μαυτῶ. Aesch. Pr. 773 ἢ 'μός; — g) Soph. Aj. 1400 εἰ δὲ μὴ 'στί σοι φίλον. Ph. 964 ἦδη 'στί. El. 309 πολλή 'στ' ἀνάγκη. Aj. 733 ποῦ 'στι. Ph. 812 οὐ θέμις γ' ἐμοὶ 'στι; aber bei den Encliticiis μοί u. σοί tritt Krasis ein: μοῦστι, s. §. 51; — h) Aesch. S. 1076 μὴ 'νατραπῆναι. Eum. 85, 86 μὴ 'δικεῖν, μὴ 'μελεῖν u. dgl.

Anmerk. 1. Die Ausgaben schwanken vielfach zwischen der Anwendung der invertirten Elision und der Synizese, nach welcher die Worte ausgeschrieben und bloss in der Aussprache verschmolzen werden.

Anmerk. 2. In der Prosa kommt die Aphäresis nur bei ἐκεῖνος nach ἢ, ἢ 'γῶ Isocr. Panath. 268, 148 (vulgo ἃ ἐγῶ), selten nach der Endung η, wie auch nach Diphthongen, höchst selten nach kurzen Vokalen vor. Pl. Rp. 2. p. 370, α ἢ 'κείνω. Id. Soph. 258, c ἢ 'κεῖνος und an sehr vielen anderen Stellen. S. Schneider ad Rp. T. I. p. 154 sq. Isocr. Phil. 89, 86 ῥ' 'κείνας. de Pac. 182, 115 ἢ 'κεῖνοι. Dem. Cor. §. 178 ἢ 'κεῖνοι. Ph. §. 4 ῥ' 'κείνῳ (nach d. cod. Σ.). Xen. Conv. 4, 12 ἢ 'κείνου. Thuc. 8, 7 wird im Vat. zwar ἢ 'κεῖνοι gelesen; da Th. aber überhaupt die Elision nicht häufig anwendet, so muss man wol mit fast allen Codd. ἢ ἐκεῖνοι lesen. Nach der Endung η Pl. Rp. I. 337, α αὕτῃ 'κείνῃ (vulgo ἐκείνῃ). Nach dem Diphth. αι Pl. Phil. 36, d ὡ παῖ 'κείνου τάνδρῳ nach den besten codd. Rp. X. 605 extr. εἰ κείνῃ (vulgo ἐκείνῃ). Nach kurzem Vok. Pl. Gorg. 520, α περὶ 'κείνων (vulgo περὶ ἐκ.). Isocr. Panath. 248, §. 78 ἃ 'κεῖνος. Anders verhält sich die Sache bei den Dichtern, welche die kürzere Form κείνος neben ἐκεῖνος gebrauchen. Allerdings finden sich auch bei den Prosai kern einzelne Stellen, wo κείνος in mehreren Handschriften auch nach einem Konsonanten oder kurzem Vokale steht; dieselben stehen aber ganz vereinzelt da, wie Pl. Conv. 219, c καίπερ κείνο. Hipp. M. 293, c ἐμπροσθεν κείνα. S. Schneider l. d. und Lobeck. ad Phryn. p. 7 sq.

3. Bei den Komikern wird die Aphäresis ausser den bei den Tragikern vorkommenden Fällen auch bei ἐπειδή, ἔπειτα, ἔνδον, ἐντεῦθεν, bei ἐκεῖνος, da sie κείνος nicht gebrauchen,

bei einzelnen mit *ε* anlautenden Wörtern angewendet: a) Ar. Nub. 65 πάππου 'τιθέμην. Eq. 632 ὅτε δὴ 'γνων. 1104 ποριῶ 'σχευασμένα. Plut. 736 ὥς γ' ἐμοὶ 'δόκει (aber μούδουκει (§. 51); — b) Ran. 199 ἴω 'πὶ κώπην. Lys. 110 σκυτίνη 'πικουρία. Eccl. 1148 ἦδη 'πέϊζομαι (als ob ἐπείγω aus ἐπί zusammengesetzt wäre). Nub. 812 ἐξελῶ 'κ τῆς οἰκίας. 546 ζητῶ 'ξαπατᾶν. Lys. 866 αὐτὴ 'ἐῆλθεν. Eq. 373 σοῦ 'κτεμῶ. Av. 343 τῶφθαλμῶ 'κκοπῆς. Ach. 729 ἀγορὰ 'ν 'Αθάναις. Eq. 1364 ἀποδώσω 'ντελῆ. Pax 523 'Ηρακλέα 'νεσκεύασα. Lys. 605 χώρει 'ς τὴν ναῦν. Ran. 186 sq. ἦ 'ς ὄνου πόκας, ἦ 'ς Κερβερίου ἦ 'ς κόρακας ἦ 'πὶ Ταίναρον. Ibid. 509 περιόψομαι 'πελθόντ'. Lys. 734 ἐῶ 'πολέσθαι; — c) Nub. 385 ἀπὸ σαυτοῦ 'γὼ σε διδάξω. Ran. 495 σὺ μὲν γενοῦ 'γὼ, οἶ μὰ τὸν 'Απόλλω' γὼ μὲν οὐ; — d) Ran. 602 παρέξω 'μαυτόν. Eq. 182 ἀξιῶ 'γὼ 'μαυτόν; — e) Ach. 171 διοσημία 'στιν; — f) Nub. 1354 φράσω, 'πειδῆ. Ach. 437 Εὐριπίδῃ, 'πειδῆπερ. Vesp. 665 τρέπεται δὴ 'πειτα; — g) Ran. 514 ἦδη 'νδον. Nub. 62 δὴ 'ντεῦθεν; — h) Lys. 794 ἐβδελύχθη 'κεῖνος u. sonst; — i) bei ἔχω nach μή. Thesm. 492 μή 'χῶμεν und sonst. Ach. 828 μή 'τέρωσε. Eq. 1106 μή 'σθιε. Ran. 7 μή 'ρεῖς und dgl., öfter b. ἐγώ. Eq. 829 αἰρήσω' γώ. Ach. 62 ἄχθομαι 'γώ. Ran. 971 μέντοι 'γώ.

Anmerk. 3. Aber in Beispielen, wie μή, ἀλλὰ, μή ἀλλ' Aesch. Ch. 905. Ar. Thesm. 288, muss man die Krasis annehmen, da durch die Elision μή 'λλά eine zu grosse Verstümmelung erleiden würde, oder wol richtiger Synizese und schreiben μή, ἀλλά.

### §. 55. Diäresis der Vokale.

1. Sowie in der Kontraktion, Krasis und Synizese das Streben der Sprache nach Verschmelzung der Vokale hervortritt, so zeigt auf der anderen Seite die Sprache eine Neigung theils einen Diphthongen in seine Bestandtheile aufzulösen, theils kontraktionsfähige Vokale offen zu lassen, theils einen langen Vokal zu dehnen, theils einem langen Vokale ein *ε* vorzuschlagen.

2. Die erste Erscheinung nennt man Diäresis διαίρεσις, Trennung), die beiden letzteren Distraktion. Dass Vokale, die der Zusammenziehung fähig sind, zuweilen offen gelassen werden, ist in dem Abschnitte von der Kontraktion bemerkt worden. Die Diäresis ist theils gewissen Mundarten, theils der Dichtersprache eigen. Das Zeichen, durch welches angedeutet wird, dass die zwei Vokale, die einen Diphthongen bilden, getrennt ausgesprochen werden sollen, sind zwei über den zweiten Vokal (*ι*, *υ*) gesetzte Punkte (puncta diaeresis), als: αἰδοῖ st. αἰδοῖ, αὔπνος.

3. Es giebt zwei Arten der Diäresis: die eine findet statt, wenn ein ursprünglicher Diphthong in seine Bestandtheile aufgelöst wird, als: πᾶις st. παῖς; die zweite findet statt, wenn die beiden Vokale ursprünglich keinen Diphthongen bilden, sondern entweder der erstere oder der letztere zu dem Stamme eines Vokales hinzugetreten ist, als: ἄ-ὑπνος, ἄ-ὑδρος, ἄ-ἰδρις; βασιλῆ-ιος v. βασιλεύς, G. βασιλῆ-ος.

4. Bei den Aeolischen Dichtern <sup>1)</sup> finden sich folgende Beispiele: a) *πάϊς* Sapph. 16 neben *παῖδος*, *παῖδα*, *παῖ*, *οῖδα* Alc., *συνόϊδα* S., *ξυνοῖχην* S. 27, *ἐῖχάσδω* 55, *ποιχλαίς* A. 33, bei den Grammatikern *κόϊλος*, *Πρόϊτος*, *οῖωνος*; auch kann alsdann einer der Vokale gedehnt werden, als: *οῖδα*, *κώϊλαι* Alb. 7 st. *κόϊλαι*, *κοῖλαι*; — b) *Ἀρήϊος* Alc. 15, *βασιλήϊος* 26, Sapph. 107, *Ἀχλλέϊοι* Theocr. 29, 34. *ἀνδρείοις* 28, 10. *ἀνδρείαν* 29, 33. *αὐλείαις* 34. *χροῖταιν* Sapph. 105. *ἀγροῖωτιν* S. 74. *Πλητιάδες* 24. *ζοῖας* Theocr. 29, 5.

5. Auf Dorischen Inschriften <sup>2)</sup> kommen von der zweiten Art der Diäresis folgende Beispiele vor: Kret. *πρυτανήϊον*, *ἀνδρήϊον*, *Δωρηῖα*, *Δρομήϊος*, *πρειγήϊα* (= *πρέσβεια*), *πορήϊον* (= *πορεῖον*), *ἀνδρήϊον*; b. Hesych. *θειήϊον* = *θεεῖον*, *θεῖον*; in d. Beschl. der Amphikt. 1688, 14 *ιερήϊα*; b. Choerobosc. An. Ox. 2. 244, 28 *οἰκήϊος*; b. Epich. 23 *ἐῦμαρέα*. Welche Vokalverbindungen bei den Doriern offen bleiben, haben wir §. 50, 4 gesehen.

6. In der altionischen Mundart, wie sie in den Homerischen Gesängen hervortritt, war der Gebrauch der Diäresis nicht sehr üblich, und bei Homer mag die Anwendung derselben durch das Versmass bedingt gewesen sein, da neben den offenen Formen meistens auch die geschlossenen gebraucht werden; also von der I. Art der Diäresis z. B. *ὠτύνοντο* Il. β, 809 *ὠῖξε* ζ, 298. *ω*, 446 u. sonst, aber *ῥῖξε* *ω*, 457, v. *αῦω*, schreie, *ῆῦσε* u. *ἄῦσαν*, *ῆῖα*, *ῆῖες*, *ῆῖε*, *ῆῖσαν* v. *εἶμι* st. *ῆα* u. s. w., *θρήῖχα*, *θρήῖχες*, *θρήῖχας*, aber Il. *ω*, 234 *θρήῖχες*, *θρήῖχεςσι* ζ, 7, δ, 519 u. sonst *θρηῖχων*, immer *θρήῖχη*, immer *οἷζός*, *οἷζώω*, *οἷζυρός*, *παῖς*, u. selten *παῖς*, s. d. Anm.; von der II. Art z. B. *βασιλή-ϊος* v. *βασιλεύς*, G. *βασιλῆ-ος*, *βασιλη-ῖς*, *Νηρη-ῖς*, *Ἀρήϊος*, *πολεμήϊος*, *Ξεινήϊος*, *Ξυνήϊος*, *Πηλη-ιάδης* v. *Πηλεύς*, G. *ῆ-ος*, *κουρή-ϊος*, *ὑπερώϊον*, aber *εἰς ὑπερῶν ἀναβάς* Il. π, 184 (oder wol besser *ὑπερώϊ* mit Synizese), *λη-ῖς*, *λη-ῖ-ζομαι*, *χρη-ῖζω*, *πρώ-ϊος*, *πρώ-ῖζα*, *δῆ-ϊος*, davon das Verb *δη-ῖόω*, von dem man gewöhnlich mit Unrecht die kontrahirte Form *δηόω* annimmt, statt sie mit Synizese zu lesen, *ῆ-ῖών*, *Ἥ-ῖόνες*, aber *Μῆρονες*, vielleicht *Μῆῖόνες* zu schreiben und mit Synizese zu lesen, *ῥῆ-ῖδιος* v. *ῥα-ῖ*, wie *πρω-ῖ*.

Anmerk. 1. Ueber die Schreibung von *παῖς* und *παῖς* im Homer sind die Ansichten der Gelehrten verschieden. Nothwendig verlangt das Versmass die Form *παῖς* in der Iliade nur η, 44. ξ, 346. φ, 216., in der Odyssee in der Thesis τ, 86, in der Arsis δ, 817. η, 300. σ, 216. τ, 530, u. Vok. *παῖ* λ, 553. An allen übrigen Stellen will Hermann Add. ad Orph. p. XV. *παῖς* (~~) lesen. Spitzner hingegen im Exc. VII. ad Iliad. β, 713 beurtheilt die Sache mit grösserer Umsicht, indem er einerseits den Handschriften, andererseits dem Rhythmus Rechnung trägt. Er schreibt daher, unterstützt von den Handschriften, *παῖς* a) im V. F., wie Il. ι, 57 *καὶ παῖς εἶης*, λ, 389, ν, 54; b) im IV. F., wenn im V. wegen eines viersilb. Wortes ein Spondeus steht, wie Il. β, 819 *παῖς Ἀγχίσαιο*, μ, 98. ρ, 491. Od. ζ, 300. π, 337; c) im III. F., wie Il. β, 609. γ, 314 u. s. w.; hingegen *παῖς* im IV. F., wenn ein Daktylus sowol vorausgeht als nachfolgt, wie Il. η, 44. φ, 216, ξ, 346. wo theils wegen des folgenden Konsonanten, theils wegen des digammirten ῆν die Form *παῖς*

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 105 sq. — <sup>2)</sup> Ebendas. II. p. 192 sq.



gar nicht stehen kann, daher auch bei folgendem Vokale, wenn der Name des Vaters oder der Mutter vorangeht, wie Π. β, 205 Κρόνου παῖς. δ, 512 Θέτιδος παῖς; aber παῖς, wenn der Name nachfolgt, wie παῖς Ἀμφιτρώωνος ε, 392. παῖς Ἡιονῆος κ, 435, oder wenn ἐμός vorangeht, ἐμός παῖς ω, 408. 426; endlich Π. ο, 362 wegen des Sinnes; aber παῖς im I. F. Π. ε, 474. ω, 385. Od. υ, 35.

7. Aber eine grosse Anzahl von Wörtern findet sich bei Homer, in welchen die zusammenstossenden Vokale desshalb offen gehalten worden sind, weil zwischen denselben ursprünglich und wahrscheinlich auch noch zur Zeit Homer's ein Digamma oder auch ein σ gestanden hat<sup>1)</sup>, als: θαῖσσω (vgl. dor. θαβαχός, Sitz,) neben θῶκος u. θόωκος, αἰδῶ, αἰοδή, αἰδός, φάος neben φόως (Dor. φάβος), ἄ-ημι, ἀήρ, ἀήτης, αἴω, αἰρώ, ἄεθλον, ἀέθλιον, ἄεθλος, ἀεθλεύω, ἀεθλοφόρος (neben ἀθλοφ.), ἀέλλη (v. εἶλω, νοῖνο), ἀολλής, αἴω, σαώτερος, σαόφρων, σαώσω v. σαύω, ἑσαώθην u. s. w.; κρέας, στέαρ, φρέαρ, ῥέεθρον (St. ῥεF); ἡέλιος (dor. ἀβέλιος); ἦϊα (τά), ἡῖθεος, κληῖς (clavis), κληῖω (claudio), ληῖς, λήϊον (Saat); λοέω, λόετρον; οῖς (ovis), οῖος, οῖν u. s. w., (selten nach Bedarf des Verses οῖός, οῖῶν, Spitzner ad Π. γ, 198), ὀέω, ὀέομαι (opinor) (aber οἶοιτο Od. χ, 12), ὅαρ (Π. ε, 486 ὄρεσσιν kontr.), ὀαρῖζειν u. s. w. Ueber den Vorschlag eines ε und über das Augment ε vor Wörtern, die mit einem Digamma anlauten, s. §. 19, 1. u. §. 17, 8. — Die mit einem Digamma anlautenden Wörter setzen nicht, wie die nicht digammirten Wörter, α privativum mit einem ν an, sondern bloss mit α, als: ἀάατος st. ἀFάFατος, ἀαγής, ἀεικής, ἀέκων, ἀέκητι, ἀεργός, ἀηθέσσω, Ἀἰδης, Ἀἰδωνεύς, αἰδηλος, αἰδρις, αἰδραῖη, αἰστος, αἰστόω, ἀελπής. (Auffallend ist ἀν-ούτατος Π. δ, 540, ἀν-ουτητί χ, 371 neben αὐτον σ, 536.) — Auch wenn das Digamma sich in υ aufgelöst hat, verschmilzt es in der Regel nicht mit dem vorangehenden Vokale, als: ἦῦσα, αῦσα (aber Impf. αὔε), αὔτη, αὔτέω, αὔτημή, εὔς st. εῦς, εὔ, ἦς, ἦῦ, vgl. d. Anm.

Anmerk. 2. Das Neutrum εὔ und kontrahirt εῦ wird nur als Adverb gebraucht, und zwar steht die offene Form εὔ vor zwei Konsonanten, als: εὔ τρέφον Π. ε, 202. νῆας εὔ στείλαντα Od. ε, 247. In Compositis steht εῦ vor Vokalen und einfachen Konsonanten und vor πρ, als: εὐαγγέλιον, εὐαγέως, εὐανθής; εὐβοτος, εὐγένειος, εὐθαρήτης; εὐπρηστον, εὐπρυμνοῖ; hingegen εὔ a) vor Doppelkonsonanten, b) vor zwei Konsonanten, die nicht Muta cum Liquida sind, ausser κλ, κν, τμ, τρ, c) vor Liquidis, die ausser λ sich verdoppeln, als: a) εὐζυγος, εὐξεστος; b) εὐκτίμενος, εὐσκοπος, εὐστρεφής; εὐκλεής, εὐκνήμιδες, εὐτυμτος, εὐτρεφής; c) εὐμμελής, εὐννητος, εὐρράφης, εὐρρείτης, εὐρρός, εὐσελμος, aber εὐλείμιον; εὔ und εῦ vor πλ, φρ, δμ: εὐπλοκές, εὐπλόκαμος, εὐπλέκτω Π. ψ, 335, aber εὐπλέκτους Π. ψ, 115, εὐπλυνές, εὐπλοῖην; εὐφρων u. εὐφρων, εὐφρονέων, εὐφρανέειν, εὐφρήνης u. s. w., aber εὐφρῆναι, εὐφροσύνησι u. εὐφροσύνη, εὐφραδέως; εὐδμήτοιο, εὐδμητον, aber Od. υ, 302 ὁ δ' εὐδμητον βάλε τεῖχος<sup>2)</sup>).

8. Dass in der neuionischen Mundart die Diäresis und Offenhaltung zusammentreffender Vokale, die in anderen Dialekten die Zusammenziehung erleiden, häufiger als in anderen Mundarten vorkommen, ergibt sich aus dem Charakter des Ionismus (s. d. Einleit. S. 18). Von der I. Art der

<sup>1)</sup> S. d. Sammlung bei Thiersch Hom. Gr. §. 170 und unsere Gramm. §§. 16 ff. — <sup>2)</sup> S. Thiersch a. a. O.



Diäresis finden sich nur wenige Beispiele: so bei Herodot<sup>1)</sup> Θρηΐς, Θρηΐκος u. s. w.; Θρηΐκη, Θρηΐκιος, Σαμοθρηΐκες, Σαμοθρηΐκη, Σαμοθρηΐκιος; neben der Form παΐς findet sich an mehreren Stellen die Homerische Form παΐς in den Handschriften, ist aber zu verwerfen.

9. Aber sehr häufig ist die Diäresis der zweiten Art. Hierher gehören:

a) die Adj. auf ήϊος (Att. ειος), als: οϊκήϊος (davon οϊκηΐώ, οϊκηΐότης), ἀνθρωπήϊος, βασιλήϊος, ἱρήϊος, γυναικήϊος, ἀνδρήϊος (davon ἡ ἀνδρηΐη; aber ἀνδρειότερον Her. 1, 79, ἀνδρειόατοι 4, 93, ubi v. Bähr, ἀνδρειότατον 9, 37), ἑταιρήϊος, ἀρήϊος, ἀρχήϊος, βορήϊος, Φοινικήϊος (aber φοινίκεος, purpureus, Φοινικικός, ad Phoenices pertinens), Τήϊος, Κήϊος, Καδμήϊος (aber Καδμείη νίκη Her. 1, 166, so auch Καδμείοι, wie Ἀργεΐοι, Ἡλείος, Ἡλείη, so Μασκαμείοι ἐχγόνοισι Her. 7, 106, Ὀμηρείων ἐπέων 5, 67, Πυθαγορείοι 2, 81, θεΐος, λεΐος, Ἐρκεΐος; θέρειος, αὐλειος.

Anmerk. 3. Dass mehrere Adj. neuion. die Endung εος st. ειος annehmen, ist §. 26 unter ε u. ει bemerkt worden. Einige Adjektive schwanken zwischen ιος, ειος und ήϊος: δούλιον ζυγόν Her. 7. 8, 3, aber 3, 14 ἐσθῆτι δουλῆτη (nur Ein cod. δουλῆη), vgl. 6, 12 τὴν δουλῆτην; aber für πολέμηϊος, das an mehreren Stellen einige codd. haben, ist πολέμιος zu lesen; ξενίη an vielen Stellen, aber 3, 39 ξενῆτην, doch Ein cod. u. Ald. ξενίην; so ist auch Μεινόνιος der anderen Lesart Μεινόνειος vorzuziehen.

b) An die Adj. auf ήϊος schliessen sich folgende Klassen von Substantiven an:

α) Die Abstracta auf ηΐη (Att. εια), die von Verben auf εΐω abgeleitet werden, als: βασιληΐη, regnum (aber βασίλεια v. βασιλεύς, Acc. βασίλειαν, G. βασιλείης, aber ἱρεΐη st. ἱρεια s. §. 25, Anm.), στρατηΐη (expeditio, aber στρατιή, Heer, daher Her. 6, 56 ἐπὶ στρατηΐης st. στρατιῆς zu lesen), μαντηΐη, σατραπηΐη, θεραπηΐη, πτωχηΐη, ἑταιρηΐη, δουλῆτη, πρυτανῆτη, κηρυχηΐη, πολιτηΐη, so auch θρησκηΐη 2, 18, θρησκηΐας 2, 37, νηστηΐας v. νηστεύω 4, 186 st. θρησκήη, θρησκεΐη, θρησκίας, θρησκεΐας, νηστείας zu lesen, vielleicht auch Ταριχηΐας 2, 113 v. ταριχεύω st. Ταριχεΐας; aber 2, 116 ἐν Διομήδεος ἀριστείη (v. ἀριστεύω), ζωγρίη 6, 28. 37 v. ζωγρέω, ἐξοδίησι 6, 56 v. ἐξοδεύω.

Anmerk. 4. Aber die Substantive, welche von Adjektiven auf ης abgeleitet sind, haben die Endung ειη (nicht ηΐη). Bei Herodot wird in allen Handschr. gelesen ἀδείη 8, 120. 9, 42, ἀτελείη 9, 73, μεγαλοπρεπείην 3, 125, μεγαλοπρεπείη 1, 139, πρεσβυγενείην 6, 51, εὐπετείη 5, 20, ἀσφαλείης 3, 7, ἀσθενείης 4, 135, ἀναιδείη 7, 210, εὐπαθείησι 1, 22, 191. εὐπαθείας 135; so ist auch 6, 69 αἰδρείη (v. αἰδρεΐς) mit zwei Handschr. st. αἰδρηΐη zu lesen; in allen anderen Stellen schwankt die Lesart zwischen ειη, ηΐη und zuweilen ιη u. ειη, als: ἀληθείη, ἀληθηΐη, ἀληθήη, εὐμενειη, εὐμενέη<sup>2)</sup>. Die Schreibung ηΐη ist offenbar aus Missverständniss von den unter α) erwähnten Substantiven auf diese übertragen worden, sowie auch die Schreibung εια aus einer falschen Zusammenstellung mit den Herodoteischen Adjektiven ἐπίτεος, ἐπιτήδεος u. s. w. (§. 27 unter ε und ει) entstanden. Statt Δεξελείης 9, 15 wird von Bähr nach Bredow mit

<sup>1)</sup> S. Bredov. de dial. Herod. p. 173 sqq. — <sup>2)</sup> S. Bredov. l. d. p. 185 sqq.

Handschr. richtig Δεκελείης und daher auch 9, 73 Δεκελειῆθεν st. Δεκελειῆθεν gelesen, vgl. Δεκελειόθεν b. Lysias p. 166, 35. 37; aber Her. 4, 161 ἐκ Μαντινέης u. 2, 18 ἐκ Μαρέης in allen Handschr., und öfter Μαλίη u. Μαλίαι. Die Schreibung ιη (Att. ια) ist dichterisch, selten prosaisch, wird aber von d. Schol. ad Soph. El. 996 den späteren Ioniern zugeschrieben, wie auch b. Aretaeus (etwa 90 n. Chr.) συμπαθίη gesagt ist. Aber die von Adj. auf εῖδης, ῆδης, ὠδης, φύης, μίνης, τύχης abgeleiteten Substantive haben stets die Endung ιη, wie bei den Attikern ια, als: εὐωδίη, εὐτυχίη, συντυχίη u. s. w., so auch δημοκρατίη, ἰσοκρατίη; λιπαρή 9, 21, 70, λειποστρατίη 5, 27, δορπίη 2, 48, θαλίησι 3, 27.

β) Die Namen der Tempel und Feste haben theils ῆιον theils εῖον theils ιον, als: Ποσιδήιον, Φοιβήιον; Ἑφαιστεῖον, Ἡράκλειον, τὰ Κάρνεια; Ἀθηναῖον, Ἡραῖον, Ἀρτεμῖσιον, Δημήτριον, Πανιώνιον, τὰ Ἀπατούρια, τὰ Ὑακίνθια, τὰ μαγοφόνια, τὰ Θεοφάνια.

γ) Von den Substantiven, die Sammelorte, Gefässe, Werkzeuge u. dgl. bezeichnen, haben viele die Endung ῆιον, als: λήιον (Saat), χαλκήιον (Schmiede), κηλωνήιον (tolleno, Brunnenschwengel), ἀγγήιον (Gefäss), ὑδρήιον, ἐργαλήιον, λαισήιον, κναφήιον, πρυτανήιον, ἀρχήιον, μαντήιον, σημήιον, μνημήιον, ἀγγαρήιον, κηρυκήιον, κορθμήιον, ἀριστήιον; einige haben die Endung ιον, als: τὰ διδασχάλια (doctrinae) 5, 58, σιδήριον, κεράμιον, θυμιατήριον, σανδάλιον, ἰστιητόριον, κυνηγέσιον; einige haben die Endungen εῖον, εῖα, εῖος, als: τὰ δευτερεῖα, στυπεῖον, προάστειον, ἐπίνειον, γένειον, Σίγειον, Ἀτραμύττειον, Ροῖτειον, Σέρβρειον, Λαύρειον, Δασχύλειον; Πηνειός, Σπερχειός, παρειά.

Anmerk. 5. Die Patronymika und denen ähnlich gebildete Substantive, welche bei Homer die Endung ῆιδης haben, gehen in der neu-ionischen Mundart auf εῖδης aus, obwol die andere Endung sich bisweilen in den Handschr. findet, als: Ἡρακλείδης (Pl. Ἡρακλειῖδαι, -εἰδών Her. 1, 7 u. sonst), Ἰπποκλείδης, Νηλεῖδαι, Περσεῖδαι, Αἰγείδαι; Ἀριστείδης; aber Βασιληίδεω 8, 132, Ἀριστολαΐδεω 1, 59; Βορυσθηνεΐτης nach Analogie v. ὀστέϊνος, ἰτέϊνος, χρανέϊνος b. Herod.

Anmerk. 6. Die Adj. auf αῖος und die davon gebildeten Substantive bleiben unverändert, ausser Προνηΐη, προνήιον u. dem Männernamen Θρασυδήϊος 9, 58.

c) Die Adj. πατρώϊος, μητρῷος, ἡρώϊος von Subst. auf ως, ω-ος; aber Κῶος, φῆ, Ἀχελῷος u. von ἡώς ἡῶος Her. 7, 157 u. ἡοῖος 4, 100, 160; so auch ζῶον, ῥόν.

d) Auf Homer. Weise: Νηρηΐς, ἡϊών, Μητίονες, ῥίθιος, ῥηϊδίως (aber ῥηστῶνη 3, 136), δηϊόω, χρητίζω, λητίζομαι, ληϊστής, ληϊστός, ληΐη; so auch λήϊτον v. λαός; πρωΐην.

Anmerk. 7. Bei folgenden Wörtern zeigt sich noch die Nachwirkung des Digamma: ἀέκων (doch auch ἄκων 2, 120, 4, 120, 164), ἀεκούσιος, ἀεικής (aber ἀργόν Her. 3, 78. 5, 6), αἰδῶ, αἶσμα, αἰοιδῆ, αἰοιδίμος, αἰίρω (nur selten die kontrah. Form αἶρω und meist nur in Compos., als: ἐπαίρεις Her. 7. 10, 7. ἐπαίρωσι 8, 57, ἦραν 9, 59, ἐπάρας 2, 162, ἀπῆραν 6, 99, ἐξάρας 9, 79, ἐπῆροντο 4, 130, ἐξήρετο 6, 133, ἐπαρθεῖς 1, 90), αἶθλος, αἶθλον, αἰθλέω, αἰθλεύω, Ἀΐδης, αἶσσω (προεξαἶσσω 9, 62, διήϊξε 4, 134), κληΐς 1, 108, κληΐω (Her. 2. 121, 2 schwankt die Lesart zwischen κελκλειμένου u. κελκλεισμένου, wahrshl. mit Bredow κελκλειμένου zu lesen), οἷς (u. so ohne Zweifel auch οἷσπη 4, 187 u. οἷησι 5, 58), οἷστός, ῥέεθρον, φρέαρ, ὑπείατι 4, 70 v. ὑπέας (Schusterahle).

9. Auch in der Attischen Sprache finden sich einzelne Beispiele der Diäresis, und zwar nicht allein bei den Dichtern, sondern auch in der Prosa; so Ἀχαΐα (auch pros., aber immer Ἀχαιοί), Τηρεΐας Aesch. Suppl. 58 (Chor), Δαναΐδαι, Δαναΐδες, auch pros., νήϊος poet. (νήϊος), νηΐτης Thuc. 2, 24, 4, 85, Τήϊος,

auch pros. v. Τέως, von dem ursprünglichen ὄFις, ovis, bei Xenophon<sup>1)</sup> ὄϊν, ὄϊες, ὄϊων, Acc. Pl. ὄϊς u. ὄϊας, regelmässig πρωί; Eur. Bacch. 1117 παρηίδος. Patronymika, wie Ἀτρείδας Aesch. Ag. 122 (Chor), Φινειίδας Eur. Iph. T. 409 (Chor), Οἰνειίδας Rhes. 908 (mel.)<sup>2)</sup>, Eur. Iph. A. 836 Νηρηίδος (aber 819 Νηρῆδος); Ἀίδης Ἀΐδης) bei d. Trag. in melischen Stellen, wie Ἀίδου Soph. El. 110 ἐξ Ἀίδα 135, Eur. Hec. 1033 Ἀίδαν; αἶσσω in Jamb. Eur. Hec. 31 in melischen Stellen, wie αἶσσε Soph. OC. 1495, αἰσσόντων 840, stäts αἰστόω, αἶω, ἀπαίω, αἰδηλος (v. Fιδεῖν) poet., αἰδιος (v. αει), perpetuus, auch in Prosa (die Form παίς hat man mit Unrecht bei den Tragikern für zulässig gehalten;), ῥαίζειν, ληίζω, ληίζεσθαι (λήζεσθαι nur poet.); die Adj. auf ιχός u. ινος, als: εὐνοϊχός, ὀστεϊνός, die Komposita mit περί, πρό u. διά, als: περιιέναι, προιέναι, διιέναι, προῦς, προῦνω u. s. w.

§. 56. Assimilation oder sog. Distraction der Vokale.

1. Eine besondere Eigentümlichkeit der epischen Sprache besteht darin, dass zwei kontraktionsfähige Vokale, von denen der erstere ein α ist, nicht kontrahirt werden, wol aber eine solche Anziehungskraft auf einander ausüben, dass der eine den anderen sich anähnlicht oder ganz angleicht, indem entweder der nachfolgende O-Laut den vorhergehenden A-Laut in den O-Laut, oder der vorhergehende A-Laut den nachfolgenden E-Laut in den A-Laut verwandelt. So entstand

a) aus dem verschollenen ΣΑΟΣ sóος, aus φάος φόως, daher Δημοφών, aus θάοχος (vgl. θᾶάσσω, sitze) θόωχος, aus πρήονες πρόονες, aus dem verschollenen λαγας λαγώς, aus dem verschollenen γάλαος γαλώως, aus ὀράω ὀρόω, aus ὀράων ὀρόων, aus μαιμάων μαιμώων. Bei den Verben auf άω hat der lange O-Laut ein solches Uebergewicht erhalten, dass er andere Vokale ganz verdrängt hat; daher wird aus ὀράουσα ὀρόωσα, aus ὀράονται ὀρόωνται, aus ὀράοντος ὀρόωντος, aus βοάουσι βοόωσι, aus ὀράοιμι ὀρόωμι, aus ἡβάουσα ἡβώωσα. Das Nähere über die Verben auf άω s. §. 248.

b) aus ὀράεις ὀράας, ὀράει ὀράα, ὀράεσθα, ὀράασθα u. s. w.; s. §. 248; δεδάσθαι Od. π, 316, sich belehren, st. δεδά-εσθαι, ᾶται (—) Hes. sc. 101 ᾶται v. ᾶ-ω, sättige; φᾶανθεν, φᾶάντερος, φᾶάντατος st. φάανθεν, φάέντερος, φάέντατος; in νηπιᾶς Od. α, 297 v. νηπιᾶ st. νηπιέας ist die Angleichung regressiv.

2. In der Mitte des Wortes wird die Länge und Kürze der beiden Vokale durch das Versmass bestimmt; am Ende des Wortes aber ist der zweite Vokal stäts lang; nur im Infinitive der V. auf άω ist die Endung αν an sich kurz, wird aber stäts durch die Arsis lang, weil überall zwei Kürzen vorangehen, als: ὀράαν, περάαν. Bei Substantiven kommt diese Zerdehnung nur sehr selten vor, s. die Nr. 1 angeführten Beispiele.

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 2. 7, 13 ad Anab. 2. 2, 1. —

<sup>2)</sup> Vgl. Ellendt Lex. Soph. T. II. p. XI.



XI. S. 300 aus πῆ entstanden zu sein; denn einmal haben Hom. und Hesiod nie die Form πολίεθρον gebraucht; auch wendet Homer die Form πόλεμος ohne Zwang des Metrums an, wie Il. v, 358. 635. ο, 670. σ, 242. φ, 294. (S. Spitzner ad Il. σ, 242.) Sodann sollen die Kyprier πόλεμος gesagt haben; auch findet sich πόλεμος auf d. Kret. Inschr. 2554, 197 (sonst aber πόλεμος), dann θαρρύπολεμος Ther. Ant. nr. 16, Πτολέμαρχος in einem Dor. Dekrete, Πτόλιχος, der Name eines Aegineten, b. Paus. 6. 9, 1. und eines Korkyräers 6, 3, 5 <sup>1)</sup>). Von den Epikern gingen diese Formen auch zu den Attischen Dichtern über, und sie wurden von den Epikern sowol als von diesen allerdings neben den gewöhnlichen Formen nach Bedarf des Verses benutzt. Die Gruppe βδ findet sich nur in wenigen Wörtern, und zwar haben sie sämtlich, mit Ausnahme von βδεῖν und βδένυσθαι, ein λ in ihrer Mitte, als: βδάλλειν, melken, βδέλλα, Blutegel, βδελυρός, ekelhaft; die Gruppe γδ nur in den Homer. γδοῦπος, Getöse, das von Heraklides b. Eustath. 1722, 44 den Epiroten zugeschrieben wird <sup>2)</sup>), γδουπεῖν, tosen, neben δοῦπος, δουπεῖν.

b) Muta cum Liquida:

κλ	κμ	κν	κρ;	πλ	-	πν	πρ;	τλ	τμ	-	τρ
γλ	-	γν	γρ;	βλ	-	-	βρ;	-	δμ	δν	δρ
χλ	-	χν	χρ;	φλ	-	φν	φρ;	θλ	-	θν	θρ.

Bei diesen Gruppen kommt häufig der Fall vor, dass sie nicht ursprünglich, sondern erst durch Synkope (§. 43) oder auch Metathesis (§. 70) entstanden sind, als: κραῖσις v. κερανύοναι, πράσις, Verkauf, v. περάω od. πέρνημι, τράπεζα v. τέσσαρες; βρώμα neben βορός, δρακεῖν v. δέρκεσθαι, δρατός, geschunden, v. δέρειν, θράσος neben θάρσος, θορεῖν neben θρώσκειν, κλῆσις neben καλεῖν, πλησίος neben πέλας, παλάζειν, γλάγος neben γάλα; die Gruppe κμ kommt nur in dem dialektischen κμέλεθον (= μέλαθρον) und in κμητός (✓ καμ) in Compositis (als: πολύκμητος) vor; τμ nur in τμήγειν, schneiden, ✓ τεμ; δμ in δμῶς, δμητήρ, δμῆσις ✓ δαμ; πρ grössten Theiles in Wörtern, die aus πρό entstanden sind, als: πρών, Vorsprung, πρῶτος, πρῶρα πρωί u. s. w.; über βροτός st. μβροτός, βλώσκειν st. μλώσκειν, βλίττειν st. μβλίττειν s. §. 58, 5; über φροῦδος, φροῖμιον, φρουρά s. §. 63, 2; τλ findet sich nur in τλῆναι und den Derivatis (durch Metathesis, wie man aus τάλ-ας sieht); die Gruppe θλ nur in θλᾶν und θλίβειν und den Derivatis; auch πν nur in πνεῖν, πνεύμων, πνίγειν, πνός mit Metathesis, G. πυκνός; auch κν und γν sind nicht sehr häufig; χν nur in sehr wenigen Wörtern von ✓ χνα; φν nur in dem Imitativworte φνεί = phn!); δν nur in δνοπαλ(ζειν, schüttele, δνόφος, Finsterniss, und δνοφερός; θν nur in θνήσκειν durch Metathesis v. ✓ θαν und in den Derivatis. Ueber Fρ, δF s. §. 16, 2, c). 3, a). §. 19, A. 2; Fλ findet sich nicht.

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 108 u. 558. — <sup>2)</sup> S. ebend. p. 107.

c) Die beiden Nasallaute  $\mu\nu$  nur in  $\mu\tilde{\nu}\eta\mu\alpha$  ( $\mu\tilde{\nu}$   $\mu\epsilon\nu$ ) nebst den Derivatis, und in  $\mu\nu\tilde{\alpha}$ ,  $\mu\nu\iota\omicron\nu$ , Seegras,  $\mu\nu\omicron\lambda\alpha$ , Sklavenstand,  $\mu\nu\omicron\varsigma$ , weicher Flaum.

d) Der Spirant  $\sigma$  mit Mutis:  $\sigma\pi$   $\sigma\beta$   $\sigma\varphi$   
 $\sigma\kappa$  -  $\sigma\chi$   
 $\sigma\tau$   $\sigma\delta$   $\sigma\theta$ .

Die Gruppen  $\sigma\beta$  und  $\sigma\delta$  gehören der Griechischen Sprache eigentümlich an, sowie auch die Gruppe  $\sigma\gamma$ , die aber nicht im Anlaute vorkommt;  $\sigma\beta$  findet sich nur in  $\sigma\beta\epsilon-\nu\acute{\nu}\omicron\nu\alpha\iota$  und den Derivatis,  $\sigma\delta$  nur im Aeolismus, und zwar als eine Metathesis der in  $\zeta$  (d. i.  $\delta\sigma$  §. 3, S. 55) vereinten Laute, als:  $\Sigma\delta\epsilon\acute{\omega}\varsigma$  st.  $\text{Z}\epsilon\acute{\omega}\varsigma$  (s. §. 32, S. 129);  $\sigma\theta$  nur in  $\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\omega$  und den Derivatis. Die Gruppen  $\sigma\varphi$ ,  $\sigma\chi$ ,  $\sigma\theta$  sind aus  $\sigma\pi$ ,  $\sigma\kappa$ ,  $\sigma\tau$  hervorgegangen, da das  $\sigma$  häufig aspirirenden Einfluss auf einen folgenden Konsonanten übt; man vergleiche das Sanskr.  $sth\hat{a}$  mit  $\sigma\tilde{\tau}\eta\nu\alpha\iota$ , stare. S. §. 28, d).

e) Der Spirant  $\sigma$  mit dem Nasenlaute  $\mu$ :  $\sigma\mu$ . Statt  $\sigma\mu$  sagten die älteren Attiker in einigen Wörtern  $\zeta\mu$ , als:  $\zeta\mu\chi\rho\acute{\varsigma}$ ,  $\zeta\mu\epsilon\rho\delta\acute{\alpha}\lambda\epsilon\omicron\varsigma$ ,  $\zeta\mu\tilde{\eta}\gamma\mu\alpha$ ,  $\text{Z}\mu\acute{\upsilon}\rho\nu\alpha$ ,  $\zeta\mu\iota\lambda\iota\omicron\nu$ ,  $\zeta\mu\tilde{\omega}\delta\iota\epsilon$  u. a., durch welche Schreibweise man die Weichheit des Spiranten  $\sigma$  bezeichnen wollte (§. 3, S. 55). Dass die Griechische Sprache ursprünglich auch die Gruppen  $\sigma\lambda$ ,  $\sigma\rho$ ,  $\sigma\mu$ ,  $\sigma\nu$ ,  $\sigma\varphi$  besessen habe, haben wir §. 15, 2 u. 16, 3, n gesehen.

f) Die Tenuis  $\kappa$  und  $\pi$  mit  $\sigma$ :  $\xi$  (d. i.  $\kappa\sigma$ ) und  $\psi$  (d. i.  $\pi\sigma$ ) und die Media  $\delta$  mit  $\sigma$ :  $\zeta$  (d. i.  $\delta\sigma$ ).

g) Gruppen von drei Konsonanten, von denen der stärkste (eine Tenuis oder Aspirata) die Mitte einnimmt: der Spirant  $\sigma$  mit einer Tenuis oder Aspirata und mit einer Liquida ( $\rho$ ,  $\lambda$ ) oder dem Nasal  $\nu$ :  $\sigma\kappa\lambda$ ,  $\sigma\pi\lambda$ ,  $\sigma\tau\rho$ ,  $\sigma\tau\lambda$ ,  $\sigma\varphi\rho$ ,  $\sigma\kappa\nu$ .

Die Gruppe  $\sigma\varphi\rho$  findet sich nur in  $\sigma\varphi\rho\alpha\gamma\iota\varsigma$  und  $\sigma\varphi\rho\iota\gamma\tilde{\alpha}\nu$  mit ihren Derivatis; die Gruppe  $\sigma\kappa\lambda$  nur in  $\sigma\kappa\lambda\eta\rho\acute{\varsigma}$ , trocken, dürr, mit Deriv. und in  $\sigma\kappa\lambda\eta\varphi\rho\acute{\varsigma}$  mager; aber sie ist erst durch Metathesis (§. 70) aus  $\sigma\kappa\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\iota\nu$  entstanden;  $\sigma\tau\lambda$  nur in  $\sigma\tau\lambda\epsilon\gamma\gamma\iota\varsigma$ , Strigel, mit Deriv.;  $\sigma\pi\lambda$ ,  $\sigma\kappa\nu$  sind selten; häufig aber die Gruppe  $\sigma\tau\rho$ , die zuweilen durch Umstellung entstanden ist, als:  $\sigma\tau\rho\acute{\alpha}\pi\tau\epsilon\iota\nu$  neben  $\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\pi\acute{\eta}$ ,  $\sigma\tau\rho\omega\nu\acute{\nu}\omicron\nu\alpha\iota$  neben  $\sigma\tau\omicron\rho\nu\acute{\nu}\omicron\nu\alpha\iota$ ; die Gruppe  $\sigma\chi\rho$  ist im Griechischen verschwunden, indem sie das ursprüngliche  $\sigma$  abgeworfen hat;  $\sigma\pi\rho$ ,  $\sigma\chi\rho$ ,  $\sigma\theta\rho$  kommen nicht vor.

## II. Im Inlaute.

2. Im Inlaute der Wörter ist die Anzahl der Gruppen ungleich grösser, da sie stäts zwischen zwei Vokalen stehen und somit eine doppelte Stütze haben. Daher können nur im Inlaute die Verdoppelungen von Konsonanten vorkommen. Ausser sämtlichen angeführten Anlautsgruppen finden sich im Inlaute und den gleich darauf anzuführenden Auslautsgruppen noch  $\gamma\beta$  in d. Eigennamen  $\text{'}\text{A}\gamma\beta\acute{\alpha}\tau\alpha\nu\alpha$ ,  $\text{'}\text{E}\rho\acute{\iota}\gamma\beta\omega\lambda\omicron\varsigma$ ,



## §. 58. Veränderungen d. kons. Anlautes. Abfall dess. 201

‘Ρίγβαος<sup>1)</sup>, γμ, χμ, δμ, θμ, τν; σγ, σδ, σρ, σλ (in dem Dor. ἐσλός), σν; νο, λσ, ρλ in d. Eigennam. Μυρλέα, ρσ; ferner γξ, γχθ, γκτ, μψ, μπτ, μφθ, σπρ, σπτ, σγλ, σκλ, σχλ (in ὕσχος od. ὕσχλος b. Hesych. u. Phot., Oesen an den Schuhsohlen, ἔπυσχος, αἶσχος Hesych., Zweig des Lorbeerbaumes, in den Compos. δύσχλαινος, προσχλευάζειν)<sup>2)</sup>, σβλ, σκρ, σγρ, σκρ, σθλ, σθμ, κτρ, πτρ, χθρ u. s. w., sowie auch alle Konsonantenverdoppelungen, als: κκ, γγ u. s. w. Ja selbst Gruppen von vier Konsonanten kommen im Inlaute vor, wenn der Stamm eines Wortes auf zwei Konsonanten auslautet, und das angefügte Suffix mit zwei Konsonanten anhebt, als: θέλκ-τρον, √ θέλγ, κάμπ-τρα, Korb, κάμπ-τριον, √ κάμπ, in Compositis νοφρ, νοκλ, νοτρ, ροκλ, ροτρ.

### III. Im Auslaute.

3. Im Auslaute duldet die Griechische Sprache nur einen Vokal oder die Konsonanten ν, ρ, σ, und die mit σ zusammengesetzten Konsonantengruppen: ψ, ξ, γξ, ρξ (nur in σάρξ u. δόρξ), νς in ἡ ἔλμινς, G. ἔλμινθ-ος, Wurm [b. Hippokr., eine mildere Nbf. ἔλμινς b. Hippokr., Aristot., Theophr.<sup>3)</sup>], πείρινς, G. πείρινθ-ος, Wagenkorb, ἡ Τίρυνς, G. Τίρυνθ-ος, (doch kommt der Nom. πείρινς u. Τίρυνς, sowie auch δάμαρς nur bei den Grammatikern vor,) und im Argivischen und Kretischen Dialekte, als: ἐνς, πιδένς, τόνς, πάνσας st. εἰς, πιδεῖς, τούς, πάσας, s. Ahrens de dial. I. 69, II. 228, Giese Aeol. D. S. 100 ff.); λς (nur in ἄλς), ρς (in μάκας, Dor. b. Alkm. u. χέρς b. Timokreon fr. 6), doch χεῖρ b. Epicharm. fr. 118, s. Ahrens II. p. 228). Die beiden Wörtchen οὐκ und ἐκ machen nur scheinbar eine Ausnahme, da sie als Procliticae (§. 72) sich an das folgende Wort anlehnen und gleichsam einen Theil desselben bilden; ein Gleiches gilt von mehreren Fällen der Apokope, s. §. 42; ausserdem sind noch die Ausrufswörter ἰόφ (= pfui) b. Aeschyl. Suppl. 827, ὦπ oder ὦδπ ὦπ (ermunternder Zuruf der Ruderer) b. Arist. Ran. 180, 208 zu bemerken, dergleichen Lautgebilde ausser aller Regel stehen, sowie ausländische Namen, als: Θεός Plat. Phil. 18, b. Νητθ Pl. Tim. 21, e. Ἀσμάχ Hdt. 2, 30. Ὀροτάλ 3, 8. Ueber die Veränderungen des Auslautes s. §. 71.

### Veränderungen der Konsonanten im An-, In- und Auslaute.

## §. 58. Veränderungen des konsonantischen Anlautes. Abfall desselben.

1. Der konsonantische Anlaut wird in vielen Fällen abgeworfen. Bei einfachen Konsonanten geschieht es nur bei

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 413. Paralip. p. 33. Goettling ad Theodos. p. 209. — <sup>2)</sup> S. Lobeck. Paralip. p. 33 sq. — <sup>3)</sup> Ebendas. p. 167 u. p. 94.

den Spiranten oft, selten bei anderen; bei den Konsonantengruppen aber, wenn in denselben Konsonanten zusammenstreffen würden, welche dem Griechischen Munde und Ohre unbequem waren, ist diese Erscheinung nicht allein bei den Spiranten, sondern auch bei den anderen Konsonanten häufig. Den Abfall der anlautenden Spiranten, sowol der einfachen als auch der mit einem anderen Konsonanten verbundenen, haben wir schon oben §§. 15 und 16, erörtert. Die übrigen Fälle wollen wir jetzt betrachten.

2. Γ ist abgefallen a) in αἶα, das Homer nach Bedarf des Verses für γαῖα, andere Dichter aber auch ohne Zwang des Metrums gebrauchen; b) in δουπέω, das Homer neben γδοῦπος, γδουπέω (meist) nach Bedarf des Verses gebraucht. Π. ε, 42 δοόπησεν δὲ πεσών zu Anfang des Verses. λ, 45 ἐπὶ δὲ γδούπησαν; ἐρίδουπος Π. υ, 50 u. sonst neben ἐρίγδουπος Π. ε, 672 u. sonst; c) wahrscheinlich in den Wörtern λίσσομαι, λιτανεύω, λίται, λίθος und ähnlichen <sup>1)</sup>, deren Wurzel aus τ und θ anlautet, und in λείβω; vgl. glatt, gleiten, glitschen, auch in den Griechischen Wörtern liegt der Begriff glatt, glätten und bildlich sanft, besänftigen; vgl. λς u. λισός, glatt; vgl. γλίσ-χρος, klebrig, λίθος = glatter Stein (Et. M. 514, 11 λαμβάνει δὲ [sc. Καλλίμαχος] καὶ ἐπίθετον ἐπὶ τῆς λείας πέτρας, ὡς τό· Πέτρη γὰρ λς ἐστὶ, περιέσση εἰκυῖα. Diese Wörter bewirken bei Homer Positionslänge. Λίσσομαι macht in der Iliade überall ausser π, 47 Positionslänge (nicht so in der Odyssea); vor ihm steht in der Thesis πολλά Π. ε, 358, φ, 368, χ, 91; ferner in der II. Ars. δ, 379, ι, 520, in der IV. α, 394, ε, 574, ο, 448; vgl. ἐλλίσσεται ζ, 45 u. sonst, durch Angleichung st. ἐγλίσσεται. Π. ψ, 196 δέπαϊ (ι) λιτάνευεν in d. V. Ars.; vgl. ἐλλιτάνευε χ, 414 st. ἐγλιτ., τρῶλιστος, πολύλλιστος. Λίται macht Positionslänge in der II. Ars. Π. ι, 502; λίθος μ, 459 in der V. Ars., λίθεος ψ, 202 in der II.; λείβω ω, 285 in der IV.; d) wahrscheinlich auch in λίπα, das Π. ξ, 151 in der V. Ars., λιπαρός, das χ, 406 in der III. und β, 44, κ, 132 in der II. Positionslänge macht; vgl. γλίσχρος, γλίχομαι, D. kleben; e) λόφος, das κ, 573 in der IV. Ars. Pos. macht; vgl. ἄλλοφος κ, 258 (d. i. ἄγλ.), κατὰλοφάδια Od. κ, 169, l. glöbus; ferner λήμη, λημάω neben γλήμη, l. gramia, γλαμάω, γλάμων, γλάμυρος, l. gramiosus.

3. X ist abgefallen in λαῖνα b. Strab. 4. p. 196 st. χλαῖνα und wahrscheinlich in λιαρός, das Π. λ, 830 u. 846 in d. II. Ars., λ, 477, χ, 149 in der III., ξ, 164 in der V. Pos. macht; vgl. d. Ionisch-Att. χλιάρος, χλιερός, χλῖαίνω; κ in ὄτταβος neben κότταβος, ἀλινδέω st. καλινδέω, ἱχλα (Drossel) b. Hesych. st. κίχλα, ὄγχνη (Birne) neben κόγχνη b. Hesych.; σύν neben ξύν; wahrscheinlich in νεύω (Gothisch hneiva, neige, s. Curtius Et. S. 285), vgl. Od. ι, 490 κατάνεύων, in νόσσα, vgl. Od. ξ, 485 ἀγχῶνι νόξας in d. II. Ars., in νόσσά, vgl. Π. ψ, 758, Od. θ, 121 ἀπὸ νόσσης in d. II. Ars. u. D. nicken u. knicken, neigen u. heigan.

<sup>1)</sup> Vgl. Hoffmann Quaest. Hom. I. §. 86.

4. Λ ist abgefallen in εἶβω, das Homer nach Bedarf des Verses für λείβω gebraucht; in αἰψηρός b. Hom. neben λαιψηρός.

5. Μ ist abgefallen in ὄσχος, Zweig, neben μόσχος, ὀγλέω neben μογλέω, ἴη, eine, b. Hom. neben μία, auch masc. ἰῶ II. ζ, 422; ἄλευρον (Mehl) neben μάλευρον b. alt. Gramm., ὀνθυλεύω, farcire, fülle, neben μονθυλεύω, ὀχλεύω neben μοχλεύω; in d. Hom. u. poet. βροτός und βλώσκειν; βροτός, sterblich, ist entst. aus μβροτός, vgl. ἄμβροτος, unsterblich, φαείμβροτος, den Sterblichen leuchtend; die Wurzel ist μρα, sk. mr̥ (d. i. mri) oder μαρ, daher μορτός, sterblich, b. Kallim. fr. 271, l. mori, mortuus<sup>1)</sup>; das β ist bloss zur Erleichterung der Aussprache eingeschoben, wie in γαμβρός, μεσημβρία, ἡμβροτον; βλώσκειν gehen, ist entst. aus μλώσκειν, √μλο oder μολ, daher a. 2. μολ-εῖν, pf. μέμβλωκα; auch hier ist das β zur Erleichterung der Aussprache dazwischen geschoben, wie in βλῖττειν v. μέλι und βλάξ neben μαλαχός<sup>2)</sup>. Vgl. weiter unten §. 69.

6. Der Abfall des π findet sich in σώχειν neuion. neben φώχειν, στίτακος neben ψίττακος, des Doppelkonsonanten ψ in ἄμμος st. ψάμμος (Moeris p. 420: ψάμμος Ἀττικῶς, ἄμμος Ἑλληνικῶς, aber ἄμμος gebraucht auch Plato und Xenophon), des φ in ῥίγος, ῥιγέω neben φρίσσω, φρίξ, φρίκη, l. frigus, frigeo.

7. Δ ist abgefallen in νέφος, wie man aus d. Homer. Wörtern δνοφερός, ἰοδνεφής sieht, sowie auch daraus, dass es fast immer Positionslänge macht, wie II. δ, 274. ε, 525. λ, 305 u. s. w., ebenso νεφέλη II. ξ, 293, 350 u. νόμφη (st. νόβ-φη, vgl. nub-ere) II. ξ, 444. Od. ζ, 105. ι, 154. ν, 355; später wurde das abgeworfene δ auf andere Weise ersetzt, als: γνόφος, κνέφας, ζόφος<sup>3)</sup>. Τ ist abgefallen in ἡγανον st. τήγανον, Tiegel; θ in ὀλός, Schmutz, st. θολός, ὀλερός st. θολερός, ἀλυκρός, warm, st. θαλυκρός.

## Veränderungen des konsonantischen Inlautes.

### §. 59. Vorbemerkung.

1. Die Veränderungen des konsonantischen Inlautes gehen grössten Theiles aus dem Streben der Sprache nach Assimilation verschiedener Laute hervor. Die Assimilation ist entweder eine blosser Anähnlichung der Laute, wie z. B. λέλεγται in λέλεχται übergeht, indem die Tenuis τ die Media γ gleichfalls in eine Tenuis, nämlich χ, verwandelt; oder sie ist eine völlige Angleichung der Laute, wie z. B. συνρίπτω in συρρίπτω übergeht. Die Assimilation ist entweder — und diess ist der gewöhnliche Fall — eine progressive, indem der vorangehende Konsonant sich dem folgenden anbequemt, wie in den angeführten Beispielen; oder sie ist eine regressive, indem der folgende Konsonant sich dem

<sup>1)</sup> Vgl. Giese Aeol. D. S. 104 ff. Buttman Lexil. Nr. 34, der aber mit Unrecht in βροτός Metathesis annimmt, da die Wurzellaute μρ sich in μρα u. μαρ spalten konnten. — <sup>2)</sup> S. Buttman Lexil. Nr. 108. — <sup>3)</sup> S. Ahrens Rh. M. 2. S. 168 f.; vgl. Buttman Lexil. 2. S. 266.

vorhergehenden anbequemt; wie z. B. ὄλ-νυμι in ὄλλυμι übergeht. Die Assimilationen sind übrigens zweifacher Art<sup>1)</sup>. Die einen beruhen auf einem natürlichen Wohllautsgesetze der Griechischen Sprache, nach dem die stummen Konsonanten, welche mit einander in Berührung kommen, wenigstens gleichartig sein müssen, so dass sich harte mit harten, weiche mit weichen, gehauchte mit gehauchten verbinden lassen; die anderen gehen mehr von einer gewissen Verweichlichung der Sprache aus, durch welche z. B. bewirkt wurde, dass τ, obwol ein harter Konsonant, doch vor den harten Konsonanten κ π χ (= κ') φ (= π'), und δ, obwol ein weicher, vor den weichen γ β nicht geduldet, sondern dem folgenden gleichgemacht wurden. So ging κατ κεφαλᾶς, κατχεῦσαι, κατ πεδίον, κατ φάλαρα in κακ κεφαλᾶς, κακχεῦσαι, καπ πεδίον, καπ φάλαρα über. S. §. 42. Die erste Art der Assimilation ist nothwendig und gehört allen Mundarten an; die andere aber ist nicht nothwendig und daher auch nicht in allen Mundarten gleich. Eine Verweichlichung ist auch die Abschwächung eines ursprünglichen τ in σ bei folgendem ι (s. §. 63, 3), als: δεῖξ st. δεῖκτις. Zuweilen jedoch scheut die Sprache auch den Gleichlaut und sucht ihn dadurch zu heben, dass sie gleichartige Laute in ungleichartige verwandelt, als: Σαφφώ st. Σαφφώ, πεφ(λ)ηκα st. φεφ(λ)ηκα. Man nennt dieses Verfahren Dissimilation oder Verunähnlichung.

2. Ausser der Assimilation und Dissimilation wendet die Sprache, um das Zusammentreffen von Konsonanten im Inneren des Wortes, welche sich nicht mit einander vertragen können, indem sie sich entweder gar nicht oder nur unbequem aussprechen lassen oder doch dem Ohre nicht angenehm sind, noch folgende Mittel an: Ausstossung eines Konsonanten, Umstellung der zusammenstossenden Konsonanten und Hinzufügung oder Einschabung eines Konsonanten.

### I. Anähnlichung der Konsonanten im Inlaute.

#### §. 60. a. Mutae.

1. Ein P-Laut (π β φ) oder ein K-Laut (κ γ χ) vor einem T-Laute (τ δ θ) muss dem T-Laute gleichartig sein, d. h. vor der Tenuis τ kann nur wieder eine Tenuis (π κ), vor der Media δ nur wieder eine Media (β γ), vor der Aspirata θ nur wieder eine Aspirata (φ χ) stehen, also: πτ u. κτ; βδ u. γδ; φθ u. χθ; vgl. scriptum, rectum, coctum v. scribo, rego, coquo; z. B.

β vor τ in π, als:	(von τριβω)	τέτριβ-ται	=	τέτριπται
φ " τ " π "	(von γράφω)	γέγραφ-ται	=	γέγραπται
γ " τ " κ "	(von λέγω)	λέλεγ-ται	=	λέλεκται
χ " τ " κ "	(von βρέχω)	βέβρεχ-ται	=	βέβρεκται
π " δ " β "	(von κύπτω)	κύπ-δα	=	κύβδα

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. D. S. 90 ff.

φ	vor δ	in β,	als:	(von γράφω)	γράφ-θην	=	γράβδην
κ	"	δ	"	γ	"	(von πλέκω)	πλέκ-θην = πλέγδην
χ	"	δ	"	γ	"	(von βρέχω)	βρέχ-θην = βρέγδην
π	"	θ	"	φ	"	(von πέμπω)	πέμπ-θην = πέμφθην
β	"	θ	"	φ	"	(von τρίβω)	τρίβ-θην = τρίφθην
κ	"	θ	"	χ	"	(von πλέκω)	επλέκ-θην = επλέχθην
γ	"	θ	"	χ	"	(von λέγω)	έλέγ-θην = έλέχθην.

Anmerk. 1. Die Präposition *ἐκ* in der Komposition bleibt vor *δ* und *θ*, sowie überhaupt vor allen Konsonanten unverändert, als: *ἐκθεῖναι* u. s. w., nicht *ἐχθεῖναι*. Uebrigens scheinen die Griechen *ἐκ* vor den weichen Konsonanten *δ β γ μ λ* weich wie *ἐγ* ausgesprochen zu haben, da man auf Inschriften vor diesen Konsonanten oft die Form *ἐγ* findet, als: *ἐγ Διονυσίων*, *ἐγδοσις*, *ἐγ Μεγάρων*, *ἐγ λιμένος*, *ἐγλείπειν*. Vgl. Boeckh. Corp. Inscr. n. 1570, a. 1625. 1732 a. 1845 u. s. w.; *ἐγδικάζεσθαι*, *ἐγ Βακχιδᾶν* auf Dor. Inscr., vor F in *ἐγ Φηληθίωντι* tab. Heracl. 1, 104; ferner auf Kretischen Inscr. *ἐχ* st. *ἐκ* vor Aspir., als: *ὕπεχθηται* st. *ὕπεκθ*. nr. 255; vgl. Corp. Inscr. II. p. 402; auch sagten die Kreter mit Angleichung *ἐλλυσις* st. *ἐκλυσις*. Corp. Inscr. I. p. 720 b. II. p. 402 <sup>1)</sup>. Aus der weichen Aussprache des *ἐκ* vor *γ* erklärt sich die häufige Verwechslung von *ἐκγονος* u. *ἐγγονος*, die ohne Zweifel auf gleiche Weise ausgesprochen worden sind <sup>2)</sup>.

2. Ein P-Laut geht vor einem anderen P-Laute in einigen Wörtern in *μ* über <sup>3)</sup>. So wird aus *κόρυφ-βος* (v. *κορυφή*) *κόρυμ-βος*, Spitze, aus *στροφ-βος* (v. *στρέφω*) *στρόμβος*, Kreisel, aus *κόπ-πος* (v. *κόπ-τω*) *κόμ-πος*, Schlag, aus *τάφ-βος* (v. *ταφ-εῖν*, staunen) nach §. 67 *θάμβος*, Staunen, aus *τρέφ-βος* (v. *τρέφ-ω*) *θρόμβος* (Geronnenes), aus *ὀ-Φπή* (v. *Φ* *Φεπ*) *ὀ-μφή*, Stimme, aus *νύβ-βη* (vgl. *nub-ere*) *νύμφη*, aus *τύφ-βος* *τύμβος*, aus *ἱαπ-βος* (v. *ἱάπ-τ-ω*) *ἱάμβος*, aus *κύφ-βος* (v. *κυφ-ός*) *κύμβος*, Becken, aus *καββαλία* (= *κατβαλία*) *καμβαλία* (Hesych.)

3. Eine Tenuis oder Aspirata geht vor *ρ*, *λ*, *ν* oder nach einem *ν* in einigen Wörtern in eine Media über <sup>4)</sup>, als: *ἀβρός* neben *ἀπαλός*, *ὑβρις* v. *ὕπερ*, *κεβλή* b. Callim. st. *κεφαλή*, *κύρβεις* neben *κορυφή*, *στρεβλός* v. *στρέφω*, *μίγνυμι*, l. *misceo*, *φράγνυμι*, l. *farcio*, *στρόμβος* v. *στρέφω* s. Nr. 2.

4. Ein T-Laut (*τ δ θ*) geht vor einem anderen T-Laute in *σ* über; (vgl. *claus-trum* v. *claudio*;) als:

*ἀνυτ-τός* (v. *ἀνύτειν*) wird *ἀνυστός*  
*ἔρειδ-θην* (v. *ἐρείδω*) wird *ἔρεισθην*  
*ἐπειθ-θην* (v. *πείθω*) wird *ἐπεισθην*.

Anmerk. 2. Der Uebergang eines T-Lautes vor einem anderen T-Laute erscheint für den ersten Blick als eine Dissimilation; aber der Spirant *σ* ist vor einem T-Laute für die Aussprache ungleich leichter und bequemer als ein T-Laut vor einem anderen T-Laute. Ueber *ττ* st. *στ* u. *τθ* st. *σθ* in einigen Mundarten s. §. 31, S. 127.

<sup>1)</sup> Vgl. Giese Aeol. D. S. 88. Düntzer Zeitschr. f. Alterthsw. 1847. S. 946. Ahrens Dial. II. p. 358. — <sup>2)</sup> Vgl. Buttman Gr. §. 3. Anm. 5. Giese a. a. O. S. 91. Schneider ad Plat. Civ. II. 364, e. — <sup>3)</sup> S. Hoffmann Quaest. Hom. I. p. 82, der auch die Homerische Form *ὕββάλλειν* Il. τ, 80. *ἀππέμφει* Od. o, 83. *κάββαλε* Il. μ, 206 so gelesen wissen will: *ὕμβάλλειν*, *ἀμπέμφει*, *κάμβαλε* (dieses findet sich wirklich Il. ψ, 683 als verschiedene Lesart), da die Verdoppelung der Konsonanten im Griechischen sehr selten ist; die gewöhnliche Schreibung mit *ββ*, *ππ* sei bloss *oculorum causa* angenommen. Auch Pind. N. 6, 58 findet sich die Lesart *καμβάς* neben *καββάς* u. *καταβάς*. — <sup>4)</sup> S. Christ. Gr. Lautl. S. 100.

5. Die Tenuis (π κ τ) gehen nicht allein in der Flexion und Ableitung, sondern auch bei zwei getrennten Wörtern vor einem aspirirten Vokale in die verwandten Aspiratae (φ χ θ) über, indem die Tenuis den Hauch übernimmt, der Vokal aber ihn verliert; man darf daher τέτυφα nicht τέτυφά sprechen, sondern τέτυφα, ἀφ' οὗ nicht ἀφ' οὐ, sondern ἀφ' οὐ, δεχήμερος nicht δεχήμερος, sondern δεχήμερος. Die Mediae (β γ δ) aber erleiden diese Vertauschung nur in der Flexion des Verbs, in den übrigen Fällen bleiben sie unverändert; also:

ἀπ' οὐ = ἀφ' οὐ, ἐπήμερος (v. ἐπί, ἡμέρα) = ἐφήμερος  
 ἐφυφαίνω (v. ἐπί, ὑφαίνω) = ἐφυφαίνω, τέτυπ-ά = τέτυφα  
 οὐκ οἶσως = οὐχ οἶσως, δεχήμερος (v. δέκα, ἡμέρα) = δεχήμερος  
 ἀντέλκω = ἀνθέλκω (v. ἀντί, ἔλκω); aber οὐδεὶς (nicht οὐθεὶς, v. οὐδ' u. εἰς)  
 ἀντυπαιρέω = ἀνθυπαιρέω (v. ἀντί, ὑπό u. αἰρέω), ἀνθυφίστημι, καθυφίστημι  
 εἰλογ-α = εἰλοχα; aber: λέγ' ἑτέραν (nicht: λέχ' ἑτέραν)  
 τέτριβ-ά = τέτριφα; aber: τρίβ' οὕτως (nicht: τρίφ' οὕτως);  
 über οὐχ s. §. 72.

Anmerk. 3. Dass die Dorier häufig und die Neuionier, wenigstens Herodot, regelmässig die Tenuis vor dem aspirirten Vokale stehen lassen, ist §. 22, 7 u. 9, und dass auch bei den Attikern in einigen Compositis die Tenuis beibehalten worden ist, §. 22, Anm. erwähnt.

Anmerk. 4. Diese Verwandlung der Tenuis vor einem aspirirten Vokale tritt auch in den Krasen ein, als: τὰ ἑτερα = θᾶτερα, τὸ ἱμάτιον = θοίμάτιον, καὶ ἕτερος = χᾶτερος, καὶ ὅσα, ὅστις, ὅπως = χῶσα, χῶστις, χῶπως. Diese Krasen sind jedoch meistens nur poetisch. Mehr Beispiele s. §. 51. Wenn die Tenuis πτ oder κτ vorhergehen, so werden beide nach Nr. 1 in Aspiratae verwandelt, als: ἐφθήμερος aus ἐπτά u. ἡμέρα, νύχθ' ὅλην st. νύχτα ὅλην. Ausser der Zusammensetzung gebraucht die Attische Prosa in diesem Falle häufiger die vollen Formen, als: νύχτα ὅλην, als die apostrophirten, als: προὔτιθεθ' ὑμεῖς Dem. de cor. 306, 236. Wenn aber auf diese Weise zwei gleiche Aspiratae zusammenstossen würden, so bleibt nach §. 67 die erstere Tenuis unverändert, als: εἰς ὅρος ὅχ' ἑρπης Theocr. 4, 56 st. ὅχα ἑρπης.

#### §. 61. b. Mutae und Liquidae. — Liquidae und Mutae.

1. N geht vor einem P-Laute (π β φ ψ) in μ über,  
 N geht vor einem K-Laute (κ γ χ ξ) in nasales γ über, als:

ἐν-πειρία wird ἐμπειρία	συν-καλέω wird συγκαλέω
ἐν-βάλλω wird ἐμβάλλω	συν-γινώσκω wird συγγινώσκω
ἐν-φρων wird ἔμφρων	σύν-χρονος wird σύγχρονος
ἐν-ψυχος wird ἔμψυχος	συν-ξέω wird συγ-ξέω.

Vgl. *imprimo*, *imbuo* st. *inprimo*, *inbuo*. Vor einem T-Laute bleibt ν unverändert, als: συντείνω, συνδέω, συνθέω, l. *intendo*, *induo*.

Anmerk. 1. Ausnahmen machen die Encliticae (§. 88), als: ὄνπερ, τόνγε, weil dieselben mit dem vorhergehenden Worte nicht wirklich verschmelzen, sondern bloss an dasselbe angereiht sind (Parathesis, nicht Synthesis). Im Böotischen Dialekte (Ahrens dial. I. p. 213) findet in dem Worte ἑππασις st. ἑμπασις (= ἑγκτισις) regressiv Angleichung statt. Auf Inschriften wird die Assimilation zuweilen vernachlässigt, als: Boeckh. Corp. Inscr. I, 30 'ΟΛΥΝΠΙΟ (= 'Ολυμπίου), 141 HEKA-



ΤΟΝΠΕΔΟΙ (= ἑκατομπεδῶ), 47 ΚΛΕΟΝΒΡΟΤΟΣ, ΣΥΝΦΕΡΜΙΟΣ; ebenso bei ν vor einem K-Laute, als: 41 ΕΝΚΑΙΡΟΣ u. s. w. <sup>1)</sup>.

2. Der K-Laut (κ u. χ) geht vor μ in γ über, der T-Laut (τ δ θ) und der Nasal ν gehen vor μ in σ über, als:

- a) πέπλεκ-μαι (ν. πλέκω) wird πέπλεγμαi;
- βέβρεχ-μαι (ν. βρέχω) wird βέβρεγμαi;
- b) ἤνυτ-μαι (ν. ἀνύτω) wird ἤνυσμαι
- ἐρήρειδ-μαι (ν. ἐρείδω) wird ἐρήρεισμαi;
- πέπειθ-μαι (ν. πείθω) wird πέπεισμαi;
- c) πέφαν-μαι (ν. φαίνω) wird πέφασμαi;

γ vor μ bleibt unverändert, als: λέλεγ-μαι ν. λέγω.

Anmerk. 2. Bei einigen Wörtern sind in der Wortbildung die K-Laute vor μ geblieben, als: ἀκμή, λιχμός (Wurfschaufel), ἀκμών (Ambos), b. Hom. ἱμάς (Feuchtigkeit), ἱμενος (günstig, ν. Winde), ἀκαχμένος / ακ, l. αο-πο u. a.; αἰχμή, ἔχμα ν. ἔχω, νεοχμός, ῥωχμός (ν. ῥήγ-νυμι, ῥαγ-ῆναι), δραχμή (aber δράγμα), λαχμός / λαχ, πλοχμός / πλεχ, ἰωχμός = ἰωκή, in αὐ-χ-μός / αυ (vgl. αὖ-ω) vertritt das χ die Stelle des sonst gewöhnlichen σ; πότμος, Πάτμος, ἔρετμος, ἀτμός, ἀτμός, Κάδμος, κλαυθμός, ῥυθμός, ἀριθμός, κεῖθμων, βαθμός, σταθμός, πορθμός <sup>2)</sup>. Vgl. §. 63, 2. Ueber die Präposition ἐκ in der Komposition, als: ἐκμανθάνω, s. §. 60, Anm. 1. Ueber δμ und θμ st. σμ im Lesb. und Ion. Dialekte s. §. 31, S. 125. Die Verwandlung des ν vor μ in σ findet im Perf. Med. od. P. und vor den Ableitungsendungen μα, μος, μη statt, als: πέφασμαι, φάσμα, τό, ν. φαίνω (φαν); doch bei einigen Verben tritt im Pf. Angleichung ein, als: ἤσχυ-μαι ν. αἰσχύνομαι, ἐξήραμαι neben ἐξήρασμαι, s. d. Formenlehre.

3. Die Lippenlaute β und φ gehen vor ν in μ über in:

- σεμ-νός st. σεβ-νός ν. σέβομαι
- ἐρεμ-νός st. ἐρεβ-νός ν. ἔρεβος
- λίμ-νη st. λίβ-νη ν. / λιβ (λείβω)
- στυμ-νός st. στυφ-νός ν. στύφω.

In σιλπ-νός, glänzend, ν. στίλβ-ω ist β vor ν in π übergegangen.

## §. 62. c. Der Spirant σ mit Mutis und Liquidis.

Der P-Laut (π β φ) vereinigt sich mit σ in ψ (= πσ), der K-Laut (κ γ χ) vereinigt sich mit σ in ξ (= κσ):

- a) P-Laut: λείπ-σω (ν. λείπω) wird λείψω
- τρίβ-σω (ν. τρίβω) wird τρίψω
- γράφ-σω (ν. γράφω) wird γράψω;
- b) K-Laut: πλέκ-σω (ν. πλέκω) wird πλέξω
- λέγ-σω (ν. λέγω) wird λέξω
- βρέχ-σω (ν. βρέχω) wird βρέξω.

Vergl. duxi, rexi, traxi ν. duco, rego, traho. Ueber ἐκ in Komposition, als: ἐκσώζω s. §. 60, Anm. 1.

## §. 63. Aspirirender Einfluss der Konsonanten σ, ρ, μ und ν auf die folgende Tenuis und Einfluss des ι und υ auf ein vorangehendes τ.

1. Der Spirant σ übt in einigen Wörtern auf die folgende Tenuis einen aspirirenden Einfluss (regressive

<sup>1)</sup> Vgl. Giese Aeol. D. S. 85 f. Franz. El. epigr. p. 47. — <sup>2)</sup> Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 324 sq. Paralip. p. 394 sqq.

Assimilation §. 59), als: μίσχος, Stengel, Stiel, neben μίσκος (s. Pollux On. 6, 94), λίσφος Att. st. λίσκος, σφόνδυλος neben σπόνδυλος, ἀσφάραγος neben ἀσπάραγος, σφυράς neben σποράς, ἐσ-θής st. ἐσ-τής (wie ποτής), ἔσθος (τό), μασθός neben μαστός, κίσθος neben κίστος, κίσθαρος neben κίσταρος, so die Medialendungen σθον, σθην, σθε neben denen des Aktivs τον, την, τε; vgl. §§. 30 ff. In dem Verbaladjektive ἐφθός v. ἔψειν st. ἐψ-τός ist der Spirant σ zur Erleichterung der Aussprache zwar ausgestossen, hat aber die in ψ liegende Muta aspirirt.

2. Auch die Liquidae ρ und λ, sowie die Nasale μ und ν haben in einigen Wörtern entweder auf die vorhergehende oder auf die nachfolgende Tenuis einen aspirirenden Einfluss geübt: ρ in φροίμιον, durch Krasis entstanden aus προίμιον (v. πρό u. οἶμος), τέθριππον, auch neuion., wie Herod. 6, 103 (v. τετρα u. ἵππος), φρουρός, φρουρά (Dor. φρουρή), φρουρέειν, die beiden letzteren auch neuion., wie Her. 7, 59. 203, v. πρό u. ὄραν, σφιγ-ρός, gedrängt, √ σφιβ (σφιβ-ω) neben σφιβαρός, φροῦδος (v. πρό u. ὁδός), θράσσω aus τάρασσω; die Suffixe θρα, θρον neben d. gewöhnl. τρά, τρον, als: βάθρα, ὄλεθρον, ῥέεθρον, ἄρο-τρον, l. ara-trum, κλειθρον, l. claus-trum, σκυ-θρός, zornig, √ σκυδ, σκύζομαι, zürne; — λ in dem Suffix θλον = τρον, als: θέμεθλον u. s. w.; — μ in ἀκαχμένος (ep. mit sog. Att. Rdpl., v. √ ἀκ, vgl. ἀκή, ac-uo, ἀκωκή), αἰχμή st. ἀκμή (v. ἀκή), δραχμή, ῥωχμός v. ῥήγνυμι, ῥαγ-ῆναι, ἰωχ-μός neben ἰωκή b. Hom., πλοχμός (v. πλέκω) neben πλόκαμος; ἀ-στεμ-φ-ής, unerschütterlich, neben στέμβ-ω, erschüttere; — ν in πρόχ-νυ (v. πρό u. γόνυ), πάχνη, παχύς, πάχος, παχύνω v. √ παγ, vgl. πήγνυμι, Pf. πέπηγα; (die Aspiration einer Media im Inlaute ist auf diese wenige Fälle beschränkt, und die Asp. einer Media im Anlaute ist der Griechischen Sprache fremd;) λύχ-νος (v. √ λυχ, l. luc-eo, vgl. λευκός), τέχνη neben τέκτων, die Deminutivformen auf ιχνη, ιχνιον, υχνιον, als: πελίχνη neben πελίχη, κυλίχνη neben κύλιξ, G. κύλικος; κολοκύνθη neben κολοκύντη, φάτ-νη neben πάθ-νη, Krippe, φάλανθος neben φάλαντος (Pollux On. II, 26), ῥέγγειν neben ῥέγγειν; Böot. ἔχωνθι, ἰωνθι, ἀποδεδόανθι st. ντι (s. §. 31, S. 125) <sup>1)</sup>).

3. Dass der Spirant j auf vorangehende Konsonanten sehr häufig einen sibilirenden Einfluss ausübe, haben wir §. 21 gesehen; aber auch der mit j verwandte Vokal ι und das vokalisirte j verwandelt im Inlaute oft ein ihm vorangehendes τ in σ, wie in ἴσθη-σι st. ἴσθητι (vgl. sistit, ἐσ-τί), τύπτουσι st. τύπτοντι, πλούσιος v. πλοῦτος, Ἀμαθούσιος st. Ἀμαθούντιος v. Ἀμαθοῦς, οὔντος, Μιλήσιος v. Μίλητος, οὐσία st. ὄντια, γερουσία st. γεροντία, ἐνιαύσιος v. ἐνιαυτός, εὐεργεσία v. εὐεργέτης, ἀθανασία v. ἀθάνατος. Auch der Vokal υ hat das ursprüngliche in der Dorischen Mundart bewahrte τύ, l. tu, in σύ verwandelt, so auch σύρβη Ion. st. τύρβη. Vgl. §. 31, S. 126.

<sup>1)</sup> Vgl. Giese Aeol. D. S. 108 f. Lobeck Paralip. p. 395. Pott Et. Forsch. II. S. 59 f. L. Meyer V. Gr. I. S. 244 ff. 247 f. Curtius Et. S. 439 ff.

## §. 64. II. Angleichung im Inlaute.

## a. Progressive Angleichung.

1. Der P-Laut (π β φ) geht vor μ in μ über, als:

λέλειπ-μαι (v. λείπω) wird λέλειμμαι

τέτριβ-μαι (v. τρίβω) wird τέτριμμαι

γέγραφ-μαι (v. γράφω) wird γέγραμμαι.

Anmerk. 1. Dass die Aeolier in diesem Falle ππ st. μμ gesagt haben, ist §. 33 S. 130 bemerkt worden.

2. Der Nasal ν geht vor einer Liquida in die nämliche Liquida über, als:

συν-ρίπτω wird συρρίπτω      ἐν-μένω wird ἐμμένω

συν-λογίζω wird συλλογίζω.

Eine Ausnahme macht die Präposition ἐν vor ρ, als: ἐνρίπτω; doch ist ἑρρύθμος gewöhnlicher als ἐνρυθμος. Aus dieser Angleichung erklärt sich das Augment ἐρ von vielen Verben, die ursprünglich mit σ oder F angelautet haben, als: ἑρρεον st. ἑ-σρεον, ἑννεον ep. st. ἑ-σνεον, ἑμμαθον ep. st. ἑ-σμαθον, ἑρρήξα st. ἑ-Fρηξα u. s. w. Ueber die Verwandlung des ν vor μ in σ s. §. 61, 2 u. Anm.

3. Der Spirant σ geht vor den Nasalen ν und μ in diese über, als: ἑσ-νομι wird ἑννομι, ζώσ-νομι ζώννομι, ἐρεβ-εσ-νός ἐρεβεννός; ἑσ-μί wird Aeol. ἐμμί, ἑσ-μέναι ep. ἑμμεναι, ἄσμεσ und ὕσμεσ (vgl. sk. asmân, uns, jushmân, euch) werden Aeol. ἄμμεσ u. ὕμμεσ.

Anmerk. 2. Vereinzelt stehen: ὤλ-λος (Ichneumon), Demin. v. ὤδ-ρος (Wasserschlange), φάσ-σα (Holztaube) st. φάβ-σα (vergl. φάψ, φαβ-ός), πίο-σα (Pech) st. πίχ-σα (vgl. pix, pic-is), θρίσ-σα (= τριχίς, Sardelle) st. θρίχ-σα. Ueber die Angleichung von στ u. σθ in ττ u. τθ in einigen Mundarten s. §. 31 S. 127; über die Angleichung von συν in Compositis vor σ in συσ s. §. 68, A. 1. Am Weitesten erstreckt sich die Angleichung in der Apokope, wie wir §. 42 gesehen haben.

## b. Regressive Angleichung.

4. Die regressive Angleichung kann nur dann eintreten, wenn der vorangehende Laut stärker als der nachfolgende ist; sie wird am Häufigsten durch das Zusammentreffen einer Muta oder Liquida mit folgendem Spiranten j bewirkt, z. B. φρίσσω aus φρίχjω, ἐλάσσω aus ἐλάχjω, ἐρέσσω aus ἐρέτjω, ἄλλομαι aus ἄλjομαι u. s. w., s. §. 21; im Aeol. werden auch die Verba liquida, deren Stamm auf ρ und ν ausgeht, so gebildet, als: φθέρρω aus φθέρjω st. φθείρω, κρίνω aus κρίνjω st. κρίνω, s. §. 21, 6 u. 7; auf gleiche Weise geschieht diess bisweilen bei dem Zusammentreffen mit F, als: πελέχ-κησεν Od. ε, 244 aus πελέχFησεν, vgl. πέλεχυς, ἱκκος und ἱππος aus ἱxFος, ἱπFος, sk. ac-vas, l. equus, s. §. 28. S. 121, τέτ-ταρες aus τέτFαρες, vgl. sk. catvâras, l. quattuor, πολλή st. πολFή v. πολός.

5. Ausserdem gehören noch folgende Erscheinungen hierher, die, ausser ὄλλομι st. ὄλνομι, einzelnen Mundarten

angehören: a) μικρός Dor. (z. B. b. Theokr.) st. μικρός; b) die Verben auf δδω st. ζω b. den Lakon. und Megareern, als: μυσ(δδω st. μυθ(ζω u. s. w., so auch d. Subst. μάδδα Megar. st. μάζα, s. §. 31, S. 128; c) ῥῥ st. des älteren ρρ, als: θάρρος st. θάρσος, s. §. 29, S. 124; d) Aeol. Aorist der V. liq. auf ελλα, εννα u. s. w. st. ελσα (ειλα), ενσα (εινα) u. s. w., als: ἔστελλα, ἔκτεννα, s. §. 66, 3.

### §. 65. Verdoppelung der Konsonanten.

1. Mit der Lehre von der Angleichung der Laute steht in genauer Verbindung die Lehre von der Verdoppelung der Konsonanten, da die bei Weitem meisten Fälle derselben aus dem Streben der Sprache nach Angleichung der Laute hervorgegangen sind. Wir müssen nämlich zwei Arten der Verdoppelung der Konsonanten unterscheiden. Die erstere beruht auf lautlichen Gründen, indem sich ein Konsonant einen gleichen zugesellt hat, ohne dass dieser der Stellvertreter eines anderen ist, und nur dieser Verdoppelung kommt eigentlich dieser Name zu <sup>1)</sup>. Diese lässt sich im Griechischen nur selten mit Bestimmtheit nachweisen, z. B. Πελοπόννησος, Πελοποννήσιοι v. Πελοπο und νῆσος, Προκόννησος, Προκοννήσιοι (aber Χερσόνησος, Χερσονησίται) <sup>2)</sup>, Λυρνησσός u. dergl. <sup>2)</sup>; (πάπ-πας) Vok. πάππα, Παπα, πάππος, μάμμα, μαμμία, Mama, τέττα, Väterchen, ἄττα, ἄππα, die Dativendung εσσι, als κοράχ-εσσι, παῖδ-εσσι, βό-εσσι. Die zweite Art der Verdoppelung ist durch das Zusammentreffen gleicher oder gleichgemachter Laute in der Flexion und Wortbildung bewirkt, und diese ist die bei Weitem überwiegendste, als: ἔν-νομος (v. ἐν u. νόμος), ἐλ-λείπω (v. ἐν u. λείπω), λέλειμ-μαι (v. λέλειπμαι). Namentlich wird durch Verdrängung der bei den Griechen unbeliebten Spiranten j, σ, F die Verdoppelung der Konsonanten hervorgerufen; so wird z. B. aus φρίχ-ιω nicht φρίσσω, sondern durch Angleichung φρίσσω, aus ἄλjos (l. alius) ἄλλος, s. §. 64, aus ἐσ-μί Aeol. ἐμ-μί, s. §. 64, aus γόνFος, G. v. γόνυ, Aeol. γόννος.

2. Der Verdoppelung sind in der Attischen und gewöhnlichen Sprache nur fähig die Liquidae ρ u. λ, die Nasale μ u. ν, der Spirant σ, die Muta τ, als: ἔρρω, ἄλλος v. ἄλjos, λῆμμα st. λῆβ-μα, κάνναβις (auch κάναβις), τάσσω (τάττω) v. τάγγω; ausserdem findet man auch π und κ in einzelnen Wörtern verdoppelt, wie die oben angeführten πάππα Vok., πάππος, ἄππα; dann κόκκος, ό, Kern der Blumenfrüchte, κόκκος, ή, Scharlacheiche, λάκκος, Loch, und einige Onomatopoietika, als: κοκκό, Ruf des Kukuks, κόκκυξ, Kukuruk, nebst den Derivatis, κίκκος b. Hes., Hahn, κίκκα b. Hes., Henne,

<sup>1)</sup> S. Pott Et. F. II. S. 255 f. — <sup>2)</sup> S. Spitzner ad II. β, 690 u. Bredov. Dial. Herod. p. 97 u. p. 96, wo über die Schreibung Ἀλικαρνασσός, Ἀλικαρνασσεύς, Λυκαβησσός, Παρνασσός, Ταρτησσός u. dgl., Ἰλισσός, Ἀμφισσα. dagegen Κηφισός, Πίσσα, Νῦσσα, Λήρισαι, Ληρισαῖος, Ἰηλυσός u. dgl. gehandelt wird.

κικκάβη, Nachteule, κικκαβαῦ, Laut der Nachteule, κακκάβη, Rebhuhn, κακκαβίζω, κακκάζω, gackere, ἀκκώ u. μακκώ, ἀκκίζομαι, μακκοάω; ἵππος aus ἵπφος, s. §. 64, 3. Die Media γ findet sich zwar oft verdoppelt, aber die Verdoppelung wird durch die Aussprache gemildert, als: ἄγγελος (spr. angelos), s. §. 3 S. 55. Das zwei Aspiratae im Griechischen nicht verdoppelt vorkommen, werden wir §. 67, 1 sehen.

3. Die Verdoppelung des ρ findet statt beim Hinzutritte des Augmentes, als: ἔρρεον, und in der Komposition, wenn dem ρ ein kurzer Vokal vorangeht, als: ἄρρηκτος, βαθύρροος; aber: εὔρωστος (v. εὖ u. ῥώννυμι). Bei dem ρ ist die Verdoppelung ganz natürlich; denn entweder hat dasselbe ursprünglich mit σ oder F angelautet, als: ῥέω st. σρέω, ῥήγνυμι st. φρήγνυμι s. §§. 15 u. 16; oder wo diess nicht der Fall ist, wird, da das ρ mit einem Hauche ausgesprochen wurde, dieser im Inlaute durch die Verdoppelung ersetzt.

Anmerk. Nach dem Beispiele Homer's verdoppeln das σ auch die Tragiker an melischen Stellen, seltener in Jamben, jedoch weit seltener als Homer, als: τόσσον Aesch. Ag. 138. Soph. Aj. 185. ἑρεσαιβατά OR. 1100, ὄσσα Ph. 508. ὀλέσσας 390. ἐσσύθη 294. μέσση Ant. 1223. 1236. ἔσσεται Aesch. P. 119. κτίσας Suppl. 337, so auch im Dat. Pl. III. Decl. εσσι, als: βαρὶδεσσι Aesch. Ag. 551, μερόπεσσι Suppl. 84. χεῖρεσσι Eur. Alc. 756; πελάσσαι 280. ἀφυσσαμέναν Med. 822. ὄσσον Suppl. 58. ὄσσα Troad. 758. πρόσσω Alc. 910.

Anmerk. Die Verdoppelung von β ist ausser in der Apokope (§. 42) ungewöhnlich; die von δδ st. ζ findet sich nur im Dor. Dialekte, s. §. 31 S. 128.

## §. 66. Verdoppelung der Konsonanten in den Dialekten.

1. Eine ganz besondere Eigentümlichkeit des Asiatischen Aeolismus und wahrscheinlich auch der Thessalischen Mundart <sup>1)</sup> besteht darin, dass sie da, wo ursprünglich nach einer Liquida ein j oder ein σ war, dieses der Liquida assimiliert, während die übrigen Mundarten diese Spiranten auswerfen, zum Ersatz aber den der Liquida vorangehenden Vokal dehnen. S. oben §. 21, 6. 7. Diese Verdoppelung findet aber fast nur nach kurzen Vokalen statt, besonders nach ε und ι, selten nach α, ο, υ und ganz selten nach einem langen Vokale (s. μῆννος Nr. 3 u. ἄλλος Nr. 4). Derselben Erscheinung begegnen wir auch im Deutschen, als: ahd. stellan aus stel-jan, wie στέλλειν, dennan aus den-jan, wie τέννειν Aeol. st. τείνειν.

2. Am Häufigsten ist diese Aeolische Verdoppelung der Liquidae aus regressiver Angleichung eines ursprünglichen j hervorgegangen; so a) bei den Verbis liquidis, als: φθέρρω (= φθείρω), σπέρρω (= σπείρω), ἀέρρω (ἀείρω), ἀγέρρω, δέρρω, κέρρω, ἐγέρρω, ἰμέρρω, οἰκτίρρω (= οἰκτείρω), ὀλοφύρρω (= ὀλοφύρω); κτέννω (= κτείνω), δίννω (= δίνω), κλίννω (= κλίνω), κρίννω (= κρίνω), ὀρίννω (= ὀρίνω); die auf λ auslautenden

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 49 sqq. u. p. 220. Curtius Et. S. 592 ff.

Stämme haben auch in der gewöhnlichen Sprache λλ, als: σφάλω (entst. aus σφάλω, s. §. 21, 6); aber die V. liquida, deren Stammvokal ein α ist, folgen der Formation der übrigen Dialekte, als: χαίρω Sapph. 54, 56, μαρμαίρω Alc. 7; daher auch die Adj. μέλαινα S. 1, 10, μάκαιρα 1, 13. 67; — b) die Adj. κέννος, ξέννος, στέννος (Ion. κεινός [b. Hom. auch κενεύς], ξείνος, στεινός), entst. aus κενός u. s. w. (s. §. 21, 6); — c) die Subst. u. Adj.: πέρρα = πείρα, Πέρραμος = Πρίαμος, κόπερρα = κοπρία, μέτερρος = μέτριος; — d) d. Kompar. χέρρων = χείρων; — e) πέρροχος Sapph. 44 = περίοχος; b. Hesych. περρέχειν, περρέθηκατο. — Als Aeolisch werden von den Grammatikern noch drei Verben mit dem Char. π angeführt: πέσσω, ὄσσομαι, ἐνίσσω (entst. aus πέπσω, ὄπιομαι, ἐνίσσω), die auch Homer aufgenommen hat, und von denen πέσσω selbst in die gewöhnliche Sprache übergegangen ist.

3. Die progressive Angleichung eines ursprünglichen σ zeigt sich: a) in dem Verb ἔννυμι, das auch in der gewöhnlichen Sprache so lautet, entst. aus Fέσ-νυμι (l. ves-tio); daher ἐπεμμένα (vestita) Sapph. 74, ἔμμα = εἶμα; u. in ἔννη Sapph. 117, schwamm, v. νῆμι, d. i. σνῆμι st. ἔσνη, s. §. 15, 2; — b) χρίμμα = χρίσ-μα od. χρίμα; — c) μῆννος (l. mensis) auf e. Lesb. Inschr. (2166, 34) mit langem Vok. st. μέννος; — d) ἔμμα Sapph. 2, 15 st. ἐσ-μί = εἶμί, ἔμμεναι S. 2, 2, 16. Alc. 66. Theocr. 29, 2; — e) in den Adj. auf εννος = εινος (entst. aus εσ-νος): von Substantiven, deren Stamm auf ες (verstärkt ος) ausgeht, als: ἐρέβεννος, ὄρεννος (= ὄρεινός), φάεννος (= φαεινός) v. ἔρεβος, ὄρος, φάος st. ἔρεβες u. s. w., so ἄργεννος, wahrschl. v. e. verschollenen Subst. ἄργος, G. εος, und nach Analogie dieser πόθεννος (= ποθεινός), φώτεννος (= φωτεινός); in dem Böot. Aeolismus Pindar's haben diese Adj. den Ton auf der letzten Silbe, als: φαεννός P. 4, 233. κλεεννός 5, 20; — f) in d. Pron. ἄμμες ὕ. ὕμμες (= ἡμεῖς, ὁμεῖς), vgl. sk. asman u. jushman; — g) in dem Aor. I. Act. u. M. der V. liq., als: ἔστελλα = ἔστειλα, entst. aus ἔστελ-σα, ἀπέστελλαν, ἀποστέλλαντα, ἐνέμματο = ἐνείματο, ἐγέννато = ἐγείνατο, κτένναι = κτεῖναι, κτένας, ὀρράτω v. ἔρρω = εἶρω mit Ableitung des ε in ο.

4. In dem Plurale γόννα (= γόνατα) findet eine regressive Angleichung des F statt, also st. γόνFa (= γούνατα per metathes. aus γόνFατα). Bei einigen Wörtern lässt sich zwar der Grund der Verdoppelung nicht nachweisen; doch beruht er wahrscheinlich auch auf der regressiven Angleichung eines j oder σ, als: ἀλλᾶν Sapph. 86, 87 v. ἄλλος = ἡλεύς, bethört<sup>1)</sup>, ἀπέλλω = ἀπειλω, ἀπέλλα = ἀπειλη, ἐλλαπίνα = ελλαπίνη, μέλλιχος = μείλιχος, χέλλος = χειλος, χέλλιοι = χεῖλιοι (χίλιοι), ὠτέλλα = ὠτειλή, Ἰλλαος = Ἰλαος, Μίλλατος = Μίλητος, ὀμιλλος = ὀμίλος; πέδιλλον = πέδιλον, βόλλα = βουλή, βολλεύω, βολλεύταν, ἐβολλόμαν Theocr. 28, 15 = ἐβουλόμην; κράννα = κρήνη, ἐννεκα Theocr. 28, 13 = εἵνεκα, δίννα = δίνη, daher Δινομένης Alc. 43, 73, σέλιννον = σέλινον, χάλιννος = χαλινός, Ζόννυξος = Διώνυσος (so

<sup>1)</sup> S. Ahrens l. d. p. 58, der d. Sanskr. alasas (ignavus, iners) vergleicht.



Böot. u. Hom., gewöhnl. Διώνυσος); ἄπερρος = ἡπειρος, δέρρα = δειρή, μάγερρος = μάγειρος, χέρρας Theocr. 28, 9 = χεῖρας (doch auf d. Lampsak. Marm. χειροτονῆσαι, χειροτονηθέν).

Anmerk. 1. Zuweilen unterlassen die Lesbischen Dichter nach Bedarf des Versmasses die Verdoppelung, als: περάτων Alc. 64. τερένας 62. κάλιον (= κάλλιον) Alc. b. Tryph. π. λ. §. 26.

5. Die Verdoppelung des Spiranten σ, die übrigens nicht eine Eigentümlichkeit des Aeolismus ist, sondern, wie wir sehen werden, auch anderen Mundarten angehört, lässt sich auf ähnliche Weise wie die der Liquida erklären. a) Das erstere σ gehört dem Wortstamme an, das zweite σ ist Flexionsendung; das erstere hat sich entweder unverändert erhalten oder hat sich dem folgenden σ angeglichen, so das Fut. ἔσσομαι v. √ ἔς; Aor. I., dessen Endung sich aus dem Imperfekt v. εἶναι, also aus ἔσα (vgl. l. eram) gebildet hat und daher entweder εσα oder nach ausgestossenem ε σα lautete: ἐτέλεσ-σα v. √ τελες, vgl. τέλος, G. τέλε-ος, d. i. τέλεσ-ος, τέλεσαι Sapph. 1, 22, ἐπιτελέσαντα Lesb. Inschr. Bei den V. auf ζ mit dem Char. δ tritt Angleichung ein, als: ἐδίχασσε aus ἐδίχαδ-σε, ἐπύχασσε Sapph. 96. κτίσσε Theocr. 28, 17; — b) bei den V. puris aber wird das weggefallene ε der ursprünglichen Endung εσα durch die Verdoppelung ersetzt, als: καλέσσαι Alc. 49. ὀνεκρέμασαν 24; — c) das zweite σ ist durch regressive Angleichung eines ursprünglichen F oder j entstanden, als: ὄσσοι Sapph. 1, 26. 51 aus ὄσFος, so τόσσοι, τοσσοῦτοι; μέδ-σοι (vgl. l. medius) Alc. 10, Sapph. 1, 12, ἴσσοι (aus FίσFος), att. ἴσοι.

Anmerk. 2. Neben den angegebenen Formen kommen auch die gewöhnlichen vor, als: τελέση Alc. 60, τέλεσον Sapph. 1, 27, ἀμπέτασον 28, ἐσκέδασ' 45, ὄσος ib., μέσος 24, ἴσος 2, 1; auf d. Kumäisch. Marm. d. Aor. immer mit Einem σ, als: ἐπιτελέσαντα.

6. Doppeltes τ und π findet sich nur in ὅττι (aus urspr. ὅτ = quod u. τι) Sapph. 1, 15. 110. Alc. 37, ὅττινας (aus οὗς, ὅς u. τινας) S. 72, ὅπποτα S. 3. A. 31. ὅππα, ὅππως Theocr. 28, 4. 29, 13. 33. Ueber ππ st. μμ, als: ὅππατα st. ὅμματα s. §. 33 S. 130. Ueber d. Böot. δδ st. ζ s. §. 31 S. 128.

7. In der Dorischen Mundart<sup>1)</sup> kommt die Verdoppelung von σ wie in der Lesbischen vor, als: ὄσσοι, τοσσαῦται, μέσσοι, ἔσσεται (v. St. ἐς), τελέσσω (St. τελες), ἐδασσάμεθα (St. δατ) (aber ὁμόσαι tab. Heracl. 1, 70, καλέσαι Epich. öfter), Συραχόσσοι, Συραχόσσοι; aber ἴσοι od. ἴσοι; über σσ = ττ s. §. 31 S. 127, über σσ st. ζ s. §. 31 S. 128, über ρρ st. ρσ s. §. 29 S. 124, über δδ st. ζ s. §. 31 S. 128, über ττ st. στ s. §. 31 S. 127; ausserdem kommen im Dorischen noch folgende vereinzelte Fälle von Konsonantenverdoppelungen, welche aus Angleichung entstanden sind, vor: μικρός, öfter b. Theokr. u. anderen Dichtern, st. μικρός, ἀκχόρ Lakon. b. Hesych. st. ἀσχός, διδάχκει im Decr. in Timoth. (s. Ahrens II. p. 104), ἀλλανής Lakon. b. Hesych. st. ἀπλανής, πούμμα Lakon. b. Hesych. st. πυγμή. Ueber σσ vor einem Konsonanten s. §. 2, Note 1) S. 41. Die Verdoppelung einer Aspirata, wobei jedoch nach §. 67, 1 die erstere Aspirata in

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 99 sqq.

die verwandte Tenuis verwandelt ist, findet sich in ὄχλος Pind. O. 6, 40 (24) ὀχλέοντι 2, 122 (67), σχύπφος Hes. fr. 174 (Goettl.) st. σχύφος.

8. In der altionischen Sprache Homer's <sup>1)</sup> finden sich meist nach kurzen Vokalen folgende Verdoppelungen, die sich theils auf die §. 65, 1 am Ende erwähnte Weise erklären lassen, theils als bloss metrische Dehnungen anzusehen sind, wie: Ὀδυσσεύς neben Ὀδυσεύς, ὀδυσσάμενος neben ὀδύσαντο, ἔλασσα neben ἔλασα, κάλεσσα st. ἐκάλεσα, γέλασαν st. ἐγέλασαν u. s. w.

A) der Liquidae u. σ:

a) beim Hinzutritte des Augmentes, meistens wenn drei Kürzen darauf folgen, als: ἔρρεον (st. ἔ-τρεον), ἔρραιε, ἔρρεζε, ἔρρηξε, ἔρριψε, ἐρρύσατο, ἐρρώσαντο, ἐρρίγα, ἐρρίζωται, ἐρράδαται; ἔλλαβε, ἐλλισάμην (§. 58, 2), ἐλλιτάνευε (§. 58, 2), ἔλλειπον; ἔμμαθες (§. 15, 2, S. 71), ἔμμορε (§. 15, 2, S. 71); ἔννεον (§. 15, 2, S. 70); ἔσσευα (st. ἔ-σφευα v. σφεύω), ἔσσυο, ἔσσυτο; ἐσσεύοντο, Il. υ, 59 πάντες δ' ἐσσεύοντο (Bekk. δὲ σεύοντο) st. ἐ-σφεύοντο; s. d. Lehre v. Augm.

b) in der Komposition, als: ἄρρηκτος, ἄρρητος, ἀγάρρως, βαθύρρως, πολύρρητος, πολύρρητες, ἀπορρήξας, ἀπορρώξ, ἀναρρήξας, ἐπέρρεον, κατάρρεον, ἐπέρρως, ἐπέρροθος, περίρρυτος, διαρραίσουσι; ἄλληκτος, πολύλλιστον, νεόλλουτος Hymn. Merc. 241, ἀπολλήξειαν, μεταλλήξαντι; ἄμμορος, φιλομμείδης, εὔμμελής; εὐννητος (§. 15), ἀγάννιφος (§. 15); εὐσσελμος.

c) σ in der Flexion des Dat. Pl. auf σι und des Fut. (urspr. σῶ) u. Aor. I. A. u. M. (theils durch Angleichung theils wegen des Versmasses), als: ἐπέεσσι, ἔπεσσι, χεῖρεςσι, νεχύσσι, θυέεσσι Hes. Op. 238 u. s. w.; τελέσσω (St. τελεσ), ἔσσομαι (√ ἐσ), φράσσομαι (√ φραδ), κάλεσσα, κάλεσσον, καλέσσαι, καλέσσας, νείκεσσε, τρέσσε, γέλασαν, δαμάσσατο, πασσάμενος, λοεσσάμενος, ὄμοσσον, ὀμόσας, ἔρυσσαν, ἐρύσασθαι, κύσσε, κύσσαι (aber ὑποκῶσάμενος, s. Spitzner ad Il. ζ, 26. υ, 225), ἐξείνισσα, πέπυσσαι Od. λ, 494 (√ πυθ), ἐτέλεσσε (St. τελεσ), ἔσσα (√ εσ, Fes, ves-tio); ἐδασσάμεθα Hes. Op. 37 (√ δατ, δατέομαι), δικάσσαι 39, ἐργάσσαι 43, ὀπάσας 167.

d) λ in Ἀχιλλεύς (nach Bedarf des Verses auch Ἀχιλεός); κάλλος, καλλίων, μάλλον; μ in d. Inf. ἔμμεναι (aus ἔσ-μεναι), ἱμμεναι Il. υ, 365 (aus ἱέμεναι, die codd. ἱμεναι (s. Spitzner ad h. l.), ἀρόμμεναι (aus ἀροέμεναι) Hes. Op. 22; ν in den Aeol. ἐρεβεννός Il. ε, 659 u. ἐραννός, (aus ἐρασ-νός) Il. ι, 531. (Eine falsche Schreibart ist Ἐριννός st. Ἐρίνός, s. Spitzner ad Il. ι, 454.)

e) σ in νεμέσσι Dat. v. νέμεσις Il. ζ, 335 (ubi v. Spitzner), v. νεμεσάω νεμεσᾶται, νεμεσσηθείς, νεμεσσηθεν, νεμεσσητόν; in ὄσσον, ὀσάχι, ὀσάτιον, τόσσοι, τοσσοῦτον, τοσσημαρ; ὀπίσσω, πρόσσω, πρόσσοθεν; μέσσον; Ὀδυσσεύς (nach Bedarf des Verses auch Ὀδυσεύς), θυσσανόεις v. θῦσᾶνος; Λυρνησός (s. Spitzner ad Il. β, 690; aber κνίσση (s. Spitzn. ad Il. α, 66 u. besonders ad φ, 363), Κρίσα (s. Spitzn. ad Il. β, 520), Κηφισός (Spitzn. ad Il. β, 522).

B) Von den Mutis verdoppelt Homer π in den mit ο anlautenden Interrogativpronomen, als: ὅππη, ὀππόθε, ὀππόθεν, ὀππότε,

<sup>1)</sup> Vgl. Thiersch Hom. Gr. §. 174.

ὄππως, ὀπποῖος, ὀππότερος, ὀπποτέρωθεν (entst. aus dem urspr. ὄxFη u. s. w., wie ἵππο-ς aus ἱxFος, sk. acvas aus akva-s); — κ in πέλεκυν Il. ν, 612, πελέκκησεν Od. ε, 244; — τ in ὅττι, ὅττεο, ὅττευ. — Die ursprünglich mit δF anlautenden Wörter, als: δέος, werden in den neueren Ausgaben richtiger mit Einem δ geschrieben, als: ἔδεισε, nicht ἔδδεισε. S. §. 19, A. 2.

Anmerk. 3. Uebrigens ist zu bemerken, dass die epischen Dichter in den angegebenen Fällen nach Bedarf des Metrums bald die Verdoppelung anwenden bald unterlassen. Ja selbst kann die Verdoppelung des ρ, welche in der gewöhnlichen Sprache beim Hinzutritte des Augmentes und in der Komposition bei vorhergehendem kurzen Vokale immer stattfindet (s. oben §. 65, 3) in der epischen Sprache nach Bedarf des Verses unterbleiben; jedoch geschieht es selten, als: ἐράπτομεν Od. π, 379. ἔρεξε Il. β. 400. ἔρεξας ψ, 570. ἔρεξαν Od. ω, 458. ἔριψεν hymn. Merc. 79. ἄρεκτον (ᾱ) Il. τ, 150. ἄμφιρύτῃ Od. α, 50. 199. καλλιρέεθρον Od. κ, 107. So auch Pind. P. 4, 178 χρυσόραπς. 6, 37 ἀπέριψεν. Soph. Ant. 950 (im Chore) χρυσορύτους. Eur. Bacch. 154 (Ch.) χρυσορόου. 569 (Ch.) ὠκυρόαν (Ar. Thesm. 665 wird jetzt richtig nach den Handsch. gelesen διάρριψον, s. Fritzsche ad h. l.). Ueber die Verdoppelung des σ bei den Tragikern s. §. 65, Anm.

§. 67. III. Dissimilation der Konsonanten im Inlaute.

1. Die Dissimilation findet in drei Fällen statt: Erstens: Zwei Aspiratae desselben Organes vertragen sich nicht neben einander, sondern die erstere geht in die verwandte Tenuis über. Wörter der Art kommen fast nur im Aelion., Aeolischen und Dorischen Dialekte vor; in der Attischen Sprache sind es fast nur Eigennamen und Ausdrücke des gewöhnlichen Lebens <sup>1)</sup>, als: τυτθός b. Hom. u. anderen Dichtern, ἄχος b. Hesych. (= ὤμος), ὀχέω Dor. st. ὀχέω, wie ὄχος st. ὄχος; ἀχαλίβαρ (= νεκροφόρος), νυχάζειν (= νύσσειν), καχάζειν (= καγχάζειν) Hesych.; Σαπφώ, Βάχχος, Ἀτθίς, Πιττεύς; die Liebesworte ἀπφά, ἀπφίον, ἀπφίδιον, ἀπφάριον, ἀπφύς, κέπφος, κεπφώ; in der Apokope, als: καπ' φάλαρα, s. §. 42. Ueber ὄχχ' ἔρπηγς s. oben §. 60, A. 4. Daher haben auch zwei neben einander stehende ρ nicht beide den Spiritus asper, sondern das erstere erhält den weichen, als: ἑρρῆγς.

Anmerk. 1. Die Ansicht Hermann's (de em. rat. Gr. gramm. p. 58 sq.), der Mehlhorn Gr. G. S. 46 beistimmt, dass πφ, κχ, τθ wie φφ, χχ, θθ ausgesprochen worden seien, ist keinesweges zu billigen; denn man sieht keinen Grund ein, warum nicht alsdann die beiden Aspiratae auch geschrieben seien; dass aber auf späten Inschr. und Münzen bald ΣΑΦΦΟΥ bald ΣΑΠΦΟΥ u. dgl. sich findet (s. Franz. Elem. epigr. p. 247), kann keine Bestätigung für jene Ansicht sein.

2. Zweitens: Zwei unmittelbar auf einander folgende Silben eines Wortes dürfen in folgenden zwei Fällen nicht mit derselben Aspirata anfangen, sondern die erstere Aspirata geht alsdann in die verwandte Tenuis über:

a) bei der Reduplikation, als:

aus φε-φίληκα (v. φιλέω) wird πεφίληκα  
 „ χέ-χυκα (v. χέω) wird κέχυκα

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 33.

aus θέ-θυα (v. θύω) wird τέθυα

„ θί-θημι (St. θε-) wird τίθημι;

so ferner: ἀχ-αχ-ίζω (St. ἄχ), ἀπ-αφ-ίσχω (St. ἀφ, vgl. ἀφή v. ἄπτω), πα-μ-φαίν-ω (St. φαν), ὀκ-ωχ-ή, ὀκ-ωχ-εύω (v. ἔχ-ω mit Ablautung); dieselbe Erscheinung findet sich auch im Sanskrit, nur dass hier weiche Laute sind, als: τί-θη-μι = dâ-dhâ-mi, πέ-φῶ-χα = ba-bhû-va (fui);

b) bei dem Aoristus I und Futurum I Pass. der beiden Verben: θύειν und τιθέναι (St. θε): ἐτύθην, τυ-θήσομαι, ἐτέ-θην, τε-θήσομαι st. ἐθύ-θην, ἐθέ-θην;

c) in Compositis: ἐχεχειρία v. ἔχειν u. χεῖρ [gewöhnlich mit dem Lenis geschrieben ἐχεχ., wogegen die Formen ἔχω, ἐχτέος, χαχεζία streiten <sup>1)</sup>], ἐπαφή (v. ἐπί u. ἀφή), ἐπάφημα, ἐπάφῃς, Hom. ἀπαφίσχω (auch von ἄπτω), ἄπεφθος (v. ἀφέψω). Die Wörter ἀμπέχω (ἀμφέχω erst bei den Späteren), ἀμπισχνόμαι sind aus der Aeol. und Dor. Mundart in die gewöhnliche Sprache übergegangen.

Anmerk. 2. In dem Hom. τηλεθόων (v. θάλλω, pf. τέθηλα) ist selbst nach Dazwischentretung einer Silbe die Verwandlung der ersteren Aspirata eingetreten, während Il. ι, 467 u. sonst das Verb θαλέθω vorkommt. So hat man auch den Eigennamen Τήλεφος v. θῆσθαι und Ελαφος (von einer Hündin gesäugt) abgeleitet <sup>2)</sup>.

3. Drittens: Bei folgenden Wörtern, deren Stamm mit der Tenuis τ anlautet und mit einer Aspirata auslautet, wird die Tenuis τ in die Aspirata θ verwandelt, wenn die Aspirata in der Flexion oder Wortbildung nach den Wohllautsgesetzen verdrängt wird. Man nennt diesen Vorgang Verschiebung oder Versetzung (Metathesis) der Aspiration. Eine entsprechende Erscheinung bietet das Sanskrit, als: b'ôt-sjâmi, werde wissen, st. bod'-sjâmi, d'ôk-s'jâmi, werde melken, st. dôh-sjâmi <sup>3)</sup>.

Stamm τριχ: daraus wird der Nom. θρίξ, d. i. θρίχ-ς, D. Pl. θριξί; in den übrigen Kasus tritt der reine Stamm hervor: τριχ-ός, τριχ-ί u. s. w.;

ταχ-ύς, Kompar. θάσσων oder θάπτων (entst. aus θάσων);

πάθ-νη, Krippe, spätere Form für φάτνη, Moeris 391: φάτνη

Ἀττικῶς, πάθνη Ἑλληνικῶς, ubi v. Piers.;

τωθάζω, spotte, neben θωτάζω b. Hesych.;

τρέφ-ω, F. θρέψω, A. ἔθρεψα; aber Pf. τέτροφα, θρεπ-τήρ, θρέμ-μα;

ταφ-εῖν, staunen, Pf. τέθηπα (st. τέτηπα, vielleicht, um die Form nicht als ein Perf. I. erscheinen zu lassen; d. Pf.

I. τέθαψε, hat in Erstaunen gesetzt, hat der Komiker Krobylus (b. Athen. 6 p. 258 C nach der Emendation des Casaub.) gebraucht.

St. ταφ: davon θάπ-τω, θάψω, τέθαμμαι; aber ταφῆναι, ταφή, τάφος (τό), d. III. P. Pl. Pf. Med. od. P. τετάφαται, wie jetzt Her. 6, 103 mit einer der besseren Handsch. st. τεθάφαται gelesen wird.

<sup>1)</sup> S. Goettling ad Theodos. p. 214. — <sup>2)</sup> Vgl. Buttman A. Gr. I §. 18. S. 19. — <sup>3)</sup> S. Bopp V. Gr. §. 104.

St. τρυφ: davon θρύπ-τω, θρύψω, τέθρυμαι; aber τρυφ-ῆναι, τρυφή;  
 τύφ-ω, räuchere, ἔθυψα Hesych., τέθυμαι; aber τυφ-ῆναι, τῦφος, ὁ, Rauch;

St. τρᾶχ (aus τᾶραχ): θράσσω (aus θράχῃω), Aor. θρᾶξαι; aber Pf. τέτρηχα;  
 τρέχ-ω, θρέξομαι.

Anmerk. 3. Hierher gehört auch ἔχω st. ἔχω (urspr. σέχω, vgl. ἔσχω d. i. ἔσχω) und das Deriv. ἔχμα, indem der Spiritus asper (= h) als eine Aspirata angesehen wird; aber F. ἔξω, Adj. v. ἐκτός, ἔσχω st. ἔσχω; so auch ἐσθής st. ἐσθής v. ἐν-νυμι / ἔσ, Fec, ἀφάσσω v. ἄππω, Π. ζ, 232 ἀφόντα (ubi v. Spitzner), ἀθρόος (Att. ἀθρόος), ἀθύρω (Att. ἀθύρω), ὄφρα st. ὄφρα, ἄχρι st. ἄχρι. Sonst aber geschieht diess nicht, als: ἀφ-ή, ὄφ-αίνω, ὕθ-λος, ἱθ-μός (neben ἡθμός), ἐφ-θός, ἔθεν, ἦχι.

Anmerk. 4. Eine ähnliche Erscheinung ist die, dass, wenn zwei auf einander folgende Silben mit ρ anlauten, das erstere ρ mit dem gelinden Hauche gesprochen wurde, wie von den alten Grammatikern (Bekker An. II. p. 693, 11. Schol. Ven. ad II. α, 56. Theodos. 27, 23. Arcad. de accent. 200, 22) gelehrt wird, welche die Wörter ῥίπος, Kind, und ῥάριον, Kindchen, anführen. Demnach müssten so geschrieben werden auch ῥωρός, stark, b. Hesych., und die mit ρ reduplizirten Perfecta, als: ῥερυπόμενα (s. §. 200), obwol die Handsch. statt des Lenis bald den Asper, bald auf dem ersteren ρ den Lenis, auf dem zweiten den Asper, bald gar keinen bieten<sup>1)</sup>. Daher will Götting (ad Theod. p. 213) den Lenis nur bei ῥίπος u. ῥάριον zulassen, weil dieselben nach Herodian Aeolische Wörter gewesen seien, bei den übrigen Wörtern aber verlangt er den Asper, als: ῥερίφθαι. Hermann aber (Philolog. 1846 p. 585) verwirft mit Recht Götting's Ansicht. Wenn aber der Anlaut ein ρ und der Auslaut eine aspirirte Muta oder umgekehrt der Anlaut eine aspirirte Muta oder der Spiritus asper und der Auslaut ein ρ ist, so ist Aspiration im An- und Auslaute gestattet, als: ῥαφ-ή, ῥιφ-ή, ῥοφ-έω, ῥυφ-έω, ῥιμφ-α, ῥάμφ-ος, ῥομφ-εύς, ῥάχ-ις, ῥηχ-ός, ῥόχ-ανον, ῥόχθ-ος, ῥέγγ-ω, ῥύγγ-ος, ῥάθ-αγος, ῥέθ-ος, ῥόθ-ος, ῥυθ-μός, ῥώθ-ων u. a.<sup>2)</sup>; θέρ-ομαι, θορ-ός, θήρ, φέρ-ω, φόρ-ος, χαίρ-ω, χεῖρ, χορ-ός, χώρ-α, χωρ-έω u. a.; εὐρ-ίσκω, ἥρ-α, ἱρ-ός Ion. st. ἱερός, ὀρ-άω, ὕραξ, ὦρ-α.

Anmerk. 5. Bei den medialen und passiven mit θ anlautenden Flexionsendungen dieser Verben ergreift aber die Aspiration der beiden Schlusskonsonanten φθ den Anfangskonsonanten des Stammes τ und verwandelt ihn in die Aspirata, als: ἐθρέφ-θην, θρεφ-θῆναι, θρεφ-θήσεσθαι, ἐθάφ-θην, θαφ-θεῖς, θαφ-θήσομαι, τεθάφ-θαι.

Anmerk. 6. In der Imperativendung des Aor. I. P., in der beide Flexionssilben mit θ anlauten sollten, nämlich: θηθι, wird nicht die erstere, sondern die letztere Aspirata in die Tenuis verwandelt, also: θητι, z. B. βουλεύ-θητι; aber σώθηθ' ὅσον Eur. Or. 1345, s. Anm. 6. Im Aor. II. P. tritt die Endung θι wieder hervor, als: τρίβ-ηθι.

Anmerk. 7. Ausser den in Nr. 2 und 3 angeführten Fällen wird in allen übrigen weder eine vorangehende Aspirata durch eine folgende Aspirata in die Tenuis verwandelt, noch eine Verschiebung der Aspiration vorgenommen. Demnach wird gesagt: τεύχω, τεύξω (nicht θεύξω), τρύχω, τρύξω; — ἐχῦθην v. χέω (nicht ἐκύθην), ἐθέλχ-θην v. θέλω (nicht ἐτέλχ-θην), ἐθλίφ-θην v. θλίβω u. a., ἐλιθώθην; — φά-θι, τέθνα-θι; — Κορινθό-θι, Κορινθό-θεν, πανταχό-θεν; — φθί-θω; — Composita (ausser den 2, c angegebenen), als: ἀχθοφόρος, ὀρνιθοθήρας, ἐφυφή, καθυφήμι, ἀνθυφαίρω u. s. w.; — in der Elision, als: τετράφαθ', ὁππότε (st. τετράφατο) Π. x, 189. ὡς φάθ', ὁ 177. ἐφθιθ' οὗτος Aesch. Eum. 436. σώθηθ' ὅσον Eur. Or. 1345. τέθυχ' ὥστε Ar. Lys. 1062. προὔτιθεθ' ὑμεῖς Dem. de cor. 306, 236.

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 14, Note 12). — <sup>2)</sup> S. Schnitzer in Kuhn's Zeitschr. 1865. S. 264 f.

Anmerk. 8. In der neuion. Mundart findet in folgenden Wörtern eine Verschiebung der Aspiration statt: κιθών (st. χιτών) oft b. Herod.; b. den Späteren κύθρος st. χύτρος, κύθρα st. χύτρα, κυθρίδιον (aber b. Herod. 5, 88 κυθρίδων, 7, 176 χύτρος, u. so auch b. Hippokr. κυθρίδιον, χύτρινος;) Καλχηδών st. Χαλχηδών. Her. 4, 85 Καλχηδονίης, 4, 144 Καλχηδονίους, ἐνθαῦτα, ἐνθεῦτεν oft b. Her. st. ἐνταῦθα, ἐντεῦθεν; b. Hom. in d. Pf. v. ἔχω ὄχ-ωκ-α (Il. β, 218 συν-οχ-ωκ-ότε) st. ὄχ-ωκ-α b. Herod., οἴχωκα, St. οἴχ, οἴχομαι, st. οἴχωκα; ferner τεθμός b. Pind. st. θεσ-μός, d. i. θετ-μός. Ein merkwürdiges Beispiel ist das Att. φιδάκη (Fässchen) st. πιθάκη, indem hier die Aspirata θ in die Media δ (st. τ) übergegangen ist; ferner σχεδρός, beharrlich, Hesych., Theognost. can. p. 12, 7 neben σκεθρός, sorgfältig, v. σχεῖν.

4. Viertens. Zur Vermeidung des Gleichlautes in zwei auf einander folgenden Silben verwandelt die Sprache in einigen Wörtern das ρ in λ, als: ἀργαλέος st. ἀλγαλέος v. ἄλγος, γλώσσαργος u. γλωσσαργία neben γλώσσαλγος, γλωσσαλγία, κεφαλαργία neben κεφαλαλγία, λήθαργος nebst Derivatis st. λήθαλγος; so das Suffix ωρη st. ωλη, wenn schon ein λ vorhergeht, als: θαλπωρή, ἐλπωρή, aber παυσωλή; vgl. l. vulgaris, popularis mit navalis, hiemalis <sup>1)</sup>).

#### §. 68. IV. Ausstossung (ἐξαιρέσεις) von Konsonanten im Inlaute.

1. Wenn das Zusammentreffen von zwei oder mehr Konsonanten eine Härte oder Schwierigkeit oder auch Unmöglichkeit der Aussprache bewirkt, welche weder durch Assimilation noch durch Dissimilation der Laute gehoben werden kann; so sucht die Sprache diesem Uebelstande dadurch zu begegnen, dass sie einen oder zwei Konsonanten ausstösst. Am Häufigsten geschieht diess bei einer Anhäufung von drei oder vier Konsonanten; fünf Konsonanten stossen in der Griechischen Sprache nie zusammen; aber auch gewisse Verbindungen zweier Konsonanten sind von der Art, dass sie dem Griechischen Ohre nur durch Ausstossung eines Konsonanten bequem oder angenehm gemacht werden konnten. Die Fälle, in welchen die Griechische Sprache sich dieses Mittels bedient hat, sind folgende.

2. Der T-Laut (τ δ θ) verschwindet vor σ und im Pf. u. Plpf. Act. vor κ spurlos. So wird aus ἄνακτ-σι (ἄνακ-σι) ἄναξι, aus ἀνύτ-σω (v. ἀνύτω) ἀνύσω, aus ἐρείδ-σω (v. ἐρείδω) ἐρείσω, aus πείθω (v. πείθω) πείσω; vgl. l. claud-o (claud-si), clausi; ἄρχειος Suid. I. p. 330 st. ἄρχτειος; — aus ἦνυτ-κα ἦνυκα, aus ἔρειδ-κα ἔρεικα, aus πέπειθ-κα πέπεικα. — Ausserdem verschwindet die Tenuis τ spurlos zwischen zwei Vokalen in der Flexion von τὸ τέρας und τὸ κέρας, als: τὰ τέρα aus τέρατα, κέρως neben κέρατος u. s. w.

3. Der Nasal ν in dem Adverb ἄγαν wird in mehreren Compositis nicht bloss vor σ (s. Nr. 4), sondern auch vor κ und μ abgeworfen, und die letzte Silbe verkürzt, als: ἄγᾱ-

<sup>1)</sup> Vgl. Pott Et. F. II. S. 98 f. L. Meyer V. Gr. I. S. 278 f.



λεής, ἀγᾶκλειτός, ἀγᾶκλυτός, ἀγακτιμένη Pind., Ἀγᾶμέων; — vor δ ist geschwunden in d. Pamphyl. ἀδρί = ἀνδρί b. Hesych.

4. Der Nasal ν verschwindet spurlos vor σ; ist aber ν mit einem T-Laute verbunden, so verschwinden zwar beide Laute vor dem σ, der kurze Vokal aber vor σ wird gedehnt ε in ει, ο in ου, ᾱ, ι, υ in ᾱ, ι, υ, s. §. 38), als:

δαίμον-σι wird δαίμοσι	λέοντ-σι wird λέουσι
τυφθέντ-σι wird τυφθεῖσι	ἐλμινθ-σι wird ἐλμῖσι
σπένδ-σω wird σπείσω	δειχνόντ-σι wird δειχνῶσι
τύψαντ-σι wird τύψᾱσι	Ξενοφῶντ-σι wird Ξενοφῶσι.

So: σωφροσύνη st. σωφρονσύνη, εἶχοσι st. εἶχονσι, l. viginti, ἀγάπτονος v. ἄγαν u. στένω.

Anmerk. 1. Ausnahmen: Ἐν in der Komposition, als: ἐνσπείρω; einige Flexions- und Ableitungsformen auf σαι und σις von Verben auf νω, als: πέφανσαι (v. φαίνω), θέρμανσις (v. θερμαίνω), πάχυνσις (v. παχύνω), ὀσφρανσις v. ὀσφραίνομαι, κύμανσις (v. κυμαίνω), ἄδρυνσις (v. ἀδρύνω), ξήρανσις (v. ξηραίνω), ὕφανσις (v. ὑφαίνω), πέπανσις (v. πεπαίνω) <sup>1)</sup>; die Substantive ἡ ἔλμινς, Bandwurm, ἡ πείρινς, Wagenbock, ἡ Τίρυνς, G. νθος; Ἐν νήνσης u. Λουκερήνσης Plut. Rom. c. 20; b. Hom. κένσαι Il. ψ, 337 v. ✓ κεν (κεν-τέω), um den Stamm nicht unkenntlich zu machen. Die Composita mit παντ haben vor σ fast durchweg πᾶν, selten πᾶσ, als: πανσέληνος, πάνσεμνος, πάνσχιος, πάνσκοπος, πάνσμικρος, πάνσφορος, πανσπερμία, πανστρατιᾶ, πανσυδία, πάνσυρτος u. a.; aber πάσσοφος Pl. Civ. 10, 598 d in den meisten und besten Handsch. (s. Schneider T. III. p. 203) <sup>2)</sup>; Il. β, 12 haben einige Handschr. πασσυδίη st. πανσ., was Aristarch vorzog (s. Spitzner ad h. l.), X. Cyr. 1. 4, 18 πασσυδί, aber Th. 8, 1 in fast allen Handschr. πανσυδί (s. Poppo ad h. l. in ed. Goth.). Die Composita mit πάλιν assimiliren vor σ das ν oder werfen es ab; vor σ mit einem Konsonanten und vor ψ schwanken sie zwischen παλι und παλιν, als: παλίσυτος, παλι-σύβραπτος; παλίστρεπτος u. παλίνστρ., παλίστροφος u. παλίνστρ., παλίψηστος u. παλίμψηστος; vor ζ haben sie παλιν, als: παλινζωος. — Das ν vor σύν assimilirt sich in der Komposition einem folgenden σ, auf das ein Vokal folgt, als: συσ-σεῖω (aus σύν u. σεῖω); wenn aber auf ν ein σ mit einem Konsonanten oder ein ζ folgt, so verschwindet ν spurlos, als: σύστημα aus σύν-στημα, συζυγία aus συν-ζυγία. Ueber ἀνστάς, ἀνσχετος u. s. w. s. §. 42, 2. In χαρίεσι (st. χαρίενται), νήφοσι (Dat. Pl. st. νήφουσι v. νήφω, bin nüchtern, b. Theogn. 481. 627 (wenn es nicht vielleicht ein Adj. ist st. νήφοι-σι) ist sogar ντ spurlos verschwunden, während in τάλᾱς, μέλᾱς (G. ἄνος), κτεῖς, εἷς (G. ενος), εἷς (st. ἐνς), in d. Acc. Pl. der I. u. II. Dekl., als: τραπέζᾱς st. τραπέζανς v. τράπεζα, λόγους st. λόγους, und in der III. Pers. Pl. der Haupttempora, als: βουλεύουσι (aus βουλεύοντι, ονσι) das Verschwinden des blossen ν durch Dehnung des Vokales ersetzt worden ist.

Anmerk. 2. Dass bei den Argivern und Kretern sich ν vor σ behaupte, ist §. 38, 3 bemerkt worden. Der Lesbische Aeolismus gebrauchte als Ersatzdehnung αι st. ᾱ und οι st. ου, als: τάλαις st. τάλᾱς, παῖς st. πᾶς, παῖσα st. πᾶσα, πνεύοισα st. πνεύουσα u. s. w., s. §. 26, S. 115 u. 117 der Dorische Dialekt η st. ει und ω st. ου, als: ἥς st. εἷς, νόμως st. νόμους, ἄγωσα st. ἄγουσα u. s. w., s. §. 26 S. 112 ff.

5. Ferner ist der Nasal ν ausgefallen in dem αν privativum (sk. an) vor Konsonanten, als: ἀ-παθής, ἄ-σοφος, aber ἄν-υδρος, ἄν-οικος; doch in d. Hom. ἀμφασίη st. ἀφασίη, Sprachlosigkeit, hat es sich vor einem Konsonanten erhalten; oft in der Komposition, als: Ἀπολλό-δωρος st. Ἀπολλόν-δωρος, Πυθο-

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 116 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Lobeck ad Soph. Aj. 836. p. 369.

κτόνος st. Πυθογ-κτόνος, χειμο-θνής st. χειμον-θνής; zwischen zwei Vokalen im Komparative, als: μείζω st. μείζονα, μείζους st. μείζονες, μείζονας; in dem Perf. M. od. P. der Verben auf γω und μω wird der Nasal ν und μ vor den mit μ anlautenden Endungen ausgestossen, als: πέπεμμαι v. πέμπω st. πέπεμμ-μαι, κέκαμμαι v. κάμπω, ἔσφιγμαι (γ als Nasal zu sprechen ng) st. ἔσφιγγ-μαι v. σφίγγω, ἐξελέγγμμαι st. ἐξελέγγχμμαι v. ἐξελέγγω.

6. Sowie die Lautgruppe νσ, so waren auch die Lautgruppen μσ, ρσ, λσ dem Griechischen Munde und Ohre unbequem. Daher ist bei der Bildung des Aor. I. Act. und Med. der Verba liquida das σ in der Flexionsendung ausgestossen, zum Ersatze aber der Stammvokal der vorangehenden Silbe gedehnt, als: ἔσυρ-α, ἔτιλ-α, ἤμυν-α, ἔνειμ-α st. ἔσυρ-σσι u. s. w. von den Stämmen σῦρ, τίλ, ἄμυν, νεμ.; doch kommen bei Hom. u. in der Dichtersprache einige Fut. u. Aor. auf ρσ u. λσ vor, als: ὄρσω, ὠρσα, ἄρσω, ἤρσα, φύρσω, ἔφυρσα, ἔχυρσα, ἔλσα, κέλσω, ἔκελσα; in einigen Wörtern haben sich die Gruppen ρσ und λσ im Inlaute stets erhalten, als: ἄρσις, θύρσις, βύρσα, ὀλόφυρσις, τέκμαρσις, πορσύνω, ἄλσις, παράγγελσις u. s. w., ebenso im Dat. Pl. III. Decl. der Wörter auf ρ, als: ῥήτορσι; über den Wechsel ρσ und ρρ in den Mundarten s. §. 29 S. 124. Ueber ρσ und λσ im Auslaute s. unten §. 71.

7. Da die Griechische Sprache eine Anhäufung von drei Konsonanten nur in der Komposition, in einfachen Wörtern aber nur dann zulässt, wenn entweder der erste oder der letzte ein flüssiger ist (s. oben §. 58, 2); so wird, wenn in der Flexion des Verbs an den Stammkonsonanten eine mit σθ anlautende Endung antritt, das σ ausgestossen:

λείπ-σθων (v. λείπ-ω) wird λελείφθων (§. 60, 1)

λελέγ-σθαι (v. λέγ-ω) wird λελέχθαι (§. 60, 1)

δέχ-σθαι (v. δέχ-ομαι) wird δέχθαι (§. 60, 1)

ἐστάλ-σθαι (v. στέλλ-ω) wird ἐστάλθαι

γεγράφ-σθαι (v. γράφ-ω) wird γεγράφθαι;

hierher gehört auch ἐφθός v. ἔψειν st. ἐψ-τός (s. oben 63, 1); λαπάτητον Soph. Ant. 1260 (einige Handschr. λαῖπ., d. i. λάξ πάτητον) u. πυγμάχος gehören nicht hierher; denn sie kommen nicht von den Adverbien λάξ und πύξ, sondern von √ λαχ, πυγ; aber ἑκμηνος (semestris) Soph. OR. 1137. ἑκπλεθρος Eur. El. 833. Med. 1181, ἑκπους auf Inschr.; doch ἐξμέδιμνον Ar. Pax 631, ἑκπηγος b. Phryn. 412, ἑκπηγυστί Soph. fr. s. Ellendt Lex. Soph. I. p. 627; ἐκκαίδεα, ἐκκαίδεατος, aber ἐκκαίδεα, ἐκκαίδεατος b. Hippokr. u. Anderes bei den Späteren <sup>2)</sup>). Ueber ἐχ st. ἐξ s. unten §. 72.

8. Ferner ist σ ausgefallen vor μ z. B. in ἡμεῖς und ὑμεῖς, vgl. sk. asmat, jushmê, ὄνος, vgl. l. asinus, ἡμερος, √ ἰσ <sup>2)</sup>), εἰ-μί st. ἐσ-μί, ἦ-μαι (3 p. ἦσ-ται), vgl. sk. âs-ê, l. sedeo u. a.; vor ρ z. B. in αὐ-ριον st. αὐσ-ριον, vgl. sk. us-ar (Morgen); vor σ z. B.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 413 sq. u. über Röm. Namen, wie Σέξτος, Σέξτος, πραιτέξτατος u. dgl. s. Lobeck Paralip. p. 18. — <sup>2)</sup> S. Curtius Et. S. 359.

in πρόσω, ὀπίσω neben πρόσσω, ὀπίσσω Hom., μέσος neben alt. μέσ-σος (entst. aus μέδjos), ἔσομαι neben alt. ἔσ-σομαι; namentlich, wenn zwei Konsonanten darauf folgen, als: δύ-στομος st. δύς-στομος, δυστομεῖν<sup>1)</sup>, δύστηνος st. δύς-στηνος, vgl. l. distinguo st. dis-st.<sup>2)</sup>; so προ-σφάττω st. προσ-σφάττω, πρό-σφαγμα, προ-στάς st. προσ-στάς (Xen. Oec. 10, 10), προ-σχών st. προσ-σχών, προ-σχεῖν st. προσ-σχεῖν<sup>3)</sup>; doch findet in dieser Beziehung in den Handschr. und so auch in den Ausgaben keine Gleichmässigkeit statt; — vor θ, als: ὀπιθε(ν) Il. β, 542. π, 791 neben alt. ὀπισθε(ν). Vgl. oben §. 42, A. 1.

Anmerk. 3. Ueber den Ausfall des σ und des F zwischen zwei Vokalen s. §§. 15 u. 16.

9. Die K-Laute sind ausgefallen in αἰπόλος st. αἰγπόλος, γυναιμανής neben γυναικομανής, ἐλίχρυσος st. ἐλίχχρυσος, ἐλίτροχος st. ἐλίχτροχος; ferner vor σ in διδά-σκω, entst. aus διδάχ-σκω, vgl. διδαχή, δειδίσκομαι (begrüsse) Hom., entst. aus δειδίσκομαι, vgl. δεικ-ανόωντο, τιτύσχομαι Hom., entst. aus τιτόχ-σχομαι, vgl. τετυ-χ-έσθαι, λάσκειν, entst. aus λάχ-σκειν, vgl. Aor. λαχ-εῖν; γ in γίνεσθαι, γινώσκειν, der älteren Form, auch Dor. u. neuion., dann bei den jüngeren Att.<sup>4)</sup> neben γίνεσθαι, γινώσκειν, vgl. fulmen st. fulgmen<sup>5)</sup>; in φάρυγος Od. ι, 373 u. auch sonst gewöhnlich bei den Dichtern, Lesbisch φόρμιξ, φάρυξ st. φόρμιγξ, φάρυγξ, G. φόρμιγγος, φάρυγγος. Lakon. φούιξ Hesych. st. φύσιγξ; in d. Böot. ἰών st. ἐγών, Tarent. ὀλίος st. ὀλίγος; Φιαλία (Arkad. Stadt) neben Φιγαλία (Ahrens Dial. I. p. 206. II. 87); χ in d. poet. λῆ-νος, Wolle, neben λάχ-νη, λάχ-νος, λαχ-νήεις, vgl. l. lâ-na, lâ-neus.

10. Der P-Laut ist ausgefallen in βλασφημεῖν, entst. aus βλαβ (βλάπτω, βλαβ-ῆναι), σ und φήμη; der T-Laut in den Lesbischen Wörtern ἐσλός st. ἐσ-θλός u. μάσλης st. μάσ-θλης, vgl. ἰ-μάσ-θλη, Peitsche (Ahrens Dial. I. p. 74), §. 69, 1; ἐσλός auch b. Pind.

11. Die Liquida ρ ist ausgefallen in dem Aor. μαπέειν Hes. Sc. 231, 304. μεμάποιεν ib. 252 v. μάρπτω, erfasse, χαλκεομίτωρ neben χαλκεομίτρας, θρινακία st. θρινακρία, θιπόβρωπος (Hesych.) st. θριπόβρ. v. θρίψ<sup>6)</sup>; b. Homer. in Compos. u. im Augm., als: ἀμφιρύτη, ἔραξαν, s. §. 66, Anm. 3.

12. Endlich werden bisweilen Konsonanten ausgestossen, um den Gleichlaut auf einander folgender Silben zu vermeiden; z. B. λ in ἐκπαγλος v. ἐκπλήττω, Aor. P. ἐκ-πλαγ-ῆναι, πύελος, Waschtrog, v. πλύνειν, ὀλοφυκτίς, Blase, Blaker, Phot. 330, 2. 3. neben ὀλοφυκτίς (v. φλύειν), ρ in φάτρα u. φατρία, Bruderschaft, neben φράτρα, φρατρία, δρύφακτος, Holzbefriedigung, st. δρύφρακτος; μ in ἐμπίπλημι, ἐμπίπρημι st. ἐμπίμπλημι, ἐμπίμπρημι. Das Streben die Eintönigkeit der Laute zu vermeiden ging zuweilen so weit, dass ganze Silben ausgestossen wurden, als: τράπεζα st. τετράπεζα, τέτραχμον st. τετράδραχμον, ἀμπορεύς st. ἀμφιμπορεύς, θάρσυνος st. θαρσόσυνος, δεσπο-

<sup>1)</sup> S. Reisig ad Soph. OC. 982. — <sup>2)</sup> Vgl. L. Meyer V. Gr. I. S. 264 f. — <sup>3)</sup> S. Excerpta post Greg. Cor. p. 680, 21. Lobeck ad Phryn. p. 673. Poppo ad Thuc. III. 1. p. 148. — <sup>4)</sup> S. Schneider ad Plat. Civ. T. II. p. 99 sq. u. Kühner Excurs. I. ad Xen. Comment. — <sup>5)</sup> Vgl. L. Meyer I. p. 258 ff. — <sup>6)</sup> S. Lobeck. Paralip. p. 15.

σύνη st. δεσποτοσύνη, κελαινεφής st. κελαινονεφής, μῶνυξ st. μονόνυξ, ποιμάνωρ st. ποιμενάνωρ u. a. <sup>1)</sup>). Dass aber der Grieche in sehr vielen Wörtern und Wortformen den Gleichlaut nicht gescheut hat, geht aus der reichen Sammlung von Beispielen hervor, die Lobeck in seinen Paralip. Diss. I. gegeben hat.

§. 69. V. Epenthese oder Einschubung der Konsonanten im Inlaute.

1. Sowie wir eben gesehen haben, dass zur Erleichterung der Aussprache oft Konsonanten in der Mitte eines Wortes ausgestossen werden; so tritt auch bisweilen der entgegengesetzte Fall ein, dass zur Erleichterung der Aussprache Konsonanten eingeschoben werden. Da nämlich dem Griechischen Munde  $\mu$  vor  $\rho$  und  $\lambda$ , sowie  $\lambda$  vor  $\rho$  und  $\nu$  vor  $\rho$ ,  $\sigma$  vor  $\lambda$  unbequem waren, so wurde zwischen dieselben ein entsprechender Konsonant eingeschoben; diess geschieht in: γαμ-β-ρός st. γαμ-ρός, μεσημ-β-ρία (entst. aus μεσημ-ρία), ἄμ-β-ροτος st. ἄ-μροτος, vgl. sk. mṛ-jê, l. mor-ior, φασίμ-β-ροτος, φθισίμ-β-ροτος (so wahrsch. auch d. Hom. ἄμ-β-ροτεῖν Aor. v. ἀμαρτάνω, s. Buttmann Lexil. I. S. 137), μέμ-β-λωχα Hom. Pf. v. μολ-εῖν, μέμ-β-λεται, μέμ-β-λετο, Hom. Pf. u. Plpf. v. μέλ-ομαι st. μέμληται, μέμλητο, vgl. §. 58, 5; ἀν-δ-ρός, sk. √ nr̥ (d. i. nri), naras (Mann), st. ἀν-ρός; σιν-δ-ρός b. Hesych. st. σινρός v. σίν-ομαι; ἐσ-θ-λός st. d. Dor. ἐσ-λός; μάσ-θ-λης st. μάσ-λης, ἱμάσ-θ-λη. Vgl. die Romanischen Sprachen, als: nom-b-re Fr. aus numerus, cham-b-re Fr. st. chamre, hom-b-ro Span. st. homro v. humerus, gen-d-re Fr. aus genr (gener), cen-d-re Fr. st. cenre, tien-d-rai Fr. st. tien-rai v. ten-ere. Aber auch sonst findet sich  $\delta$  u.  $\theta$  eingeschoben, als: χλι-δ-ή, χλι-δ-άω u. s. w. neben χλίω, χλιαρός, ἀ-μέρ-δ-ω b. Hom. (beraube) neben ἀ-μείρ-ω Pind. P. 6, 27, √ μερ, zutheilen, (μείρομαι) μόλυ-β-δος (so am Häufigsten u. namentlich in d. Att. Prosa), μόλι-β-δος Theogn. 416. 1101. Ar. Nub. 913. Eccl. 1110 neben μόλιβος (auch Il. λ, 237, ubi v. Spitzner), aber μόλυβος nur als unsichre Lesart. S. Mehlhorn ad Anacr. 44, 3. p. 113. Poppo ad Thuc. I, 93; μαλ-θ-αχός neben μαλαχός, διχ-θ-ά, τριχ-θ-ά b. Hom. neben δίχα, τρίχα, ἰφ-θ-ιμος b. Hom. neben ἰφιος, τέλ-θ-ος, τό, Callim. Lav. 106, Cer. 77 st. τέλος, ἄχ-θ-ος, τό, neben ἄχος, τό, μόχ-θ-ος neben μόγος, μόγισ, μογέω.

2. Der Nasal  $\nu$  wird (besonders in der Dichtersprache, um Positionslänge zu gewinnen) als Stütze von Konsonanten, namentlich von Lippenlauten, gebraucht, als: τύ-μ-πανον v. τύπ-τ-ω, στρό-μ-βος v. στρέφ-ω, θά-μ-βος √ θαφ, τύ-μ-βος √ τυφ, πέ-ν-θος √ παθ, κνά-μ-πτω neben κνάπτω, κό-μ-πος v. κόπ-τω, ὄ-μ-βριμος neben ὄβριμος <sup>2)</sup> (aus dem ο euph. u. √ βρι, βρί-θω) aus der gewöhnlichen Sprache gehören hierher: πί-μ-πρημι u. πί-μ-πλημι; so auch auf d. Korkyr. Inschr. 1840 ἐμπρίατο st. ἐπρίατο; ferner: δίδυμ-ν-ος neben δίδυμος, νώνυμ-ν-ος neben νώνυμος <sup>3)</sup>, ἀπά-

<sup>1)</sup> S. L. Meyer I. S. 280 f. Lobeck Paralip. 43 sq. — <sup>2)</sup> S. Spitzner ad Il. γ, 357. — <sup>3)</sup> S. ebendens. ad Il. μ, 70.

λαμ-ν-ος v. παλάμη; — in der Präsensbildung vieler Verben kommt diese Verstärkung vor, als: κάμ-ν-ω, δάκ-ν-ω, πυ-ν-θάνομαι, θι-γ-γάνω, λα-μ-βάνω von d. St. καμ, δακ, πυθ, θιγ, λαβ, πα-μ-φαίνω √ φα mit der Redupl. πα; in der Homer. Sprache und im neuion. Dialekte wird im Aor. I. P. bei einigen Verbis puris ein ν eingeschoben, als: ἰδρό-ν-θησαν (v. ἰδρύω) Il. γ, 78. η, 56. ἀμπνύ-ν-θη Il. ε, 697. ξ, 436 (v. ἀναπνέω); so auch in ὑπεμ-ν-ήμυκε Il. χ, 491 Perf. mit Rdpl. st. ὑπεμήμυκε v. ὑπημύω.

3. Der Spirant σ ist eingeschoben in den dichterischen Wörtern φερέ-σ-βιος, φερε-σ-σάκης; in der Flexion von θέμις b. Hom. θέμι-σ-τος, θέμι-σ-τα, θέμι-σ-τες, θέμι-σ-τας, und in den Derivatis θεμι-σ-τέω, θεμι-σ-τοπόλος. — Sehr selten findet sich ρ eingeschoben, z. B. κυ-ρ-κανάω neben κυκανάω <sup>1)</sup>).

4. Oft findet sich χ eingeschoben <sup>2)</sup>, als: ἐρύ-χ-ω neben ἐρύω, βά-χ-τρον, ba-c-ulum, √ βα (βῆναι), βρύ-χ-ω, verschlinge, √ βορ, βι-βρώ-σχω, πτήσσω (aus πτήχῃω), ep. Aor. κατεπτήτην, √ πτα, ὀλ-έ-χω, ep. Nbf. v. ὀλ-λυμι, √ ὀλ; γ in ὦρυ-γ-ή, ὦρυ-γ-μός v. ὠρό-ομαι, heule; χ in σμή-χ-ω Od. ζ, 226 u. b. Spät. neben Att. σμάω, σμή-γ-μα und σμη-γ-ματώδης neuion., neben Att. σμήμα, φή-χ-ω neben ψάω, immer ψῆ-γ-μα, νή-χ-ω neben νάω <sup>3)</sup>; γ in σ-γ-αλόεις, glänzend, neben σίαλος, Fett.

5. Nur selten wird τ eingeschoben, in d. Batrachom. 37 πτέρνα = πέρνα; aber nicht gehören hierher die V. auf πτ-ω, wie wir §. 21, 5 a) gesehen haben; über πτόλις, πτόλεμος s. §. 57, 1, a).

Anmerk. Auch der anlautende Konsonant ist bisweilen durch einen nach ihm eingeschobenen Konsonanten gestützt worden, wie χθαμαλός, χθών neben χαμηλός, χαμαί, vgl. l. humus, humidus, humilis, χθής, χθιζός, χθισινός, sk. hjas, gestern, hjas-tanas, gestrig, l. heri, hesternus.

## §. 70. VI. Metathesis oder Umstellung der Konsonanten im Inlaute.

1. Die Umstellung der Konsonanten tritt am Häufigsten in der Dichtersprache hervor und war hier durch das Versmass bedingt; oft aber scheint der erste Grund derselben in der geringeren Mundfertigkeit einzelner Volksstämme gelegen zu haben, indem es ihnen schwer wurde gewisse Konsonantengruppen auszusprechen; daher scheinen einige Fälle gewissen Mundarten anzugehören. Ein anderer Grund aber liegt in dem Streben der Sprache nach Wohllaut. Uebrigens lässt sich nicht immer bestimmen, welche Stellung die ursprüngliche sei, z. B. ob κάρτος oder κράτος die ältere Form sei.

2. Die Konsonanten, welche die Umstellung zulassen, sind die liquiden ρ und λ und die Nasale ν und μ, und zwar geschieht die Umstellung so, dass diese Konsonanten, wenn sie vor einem anderen Konsonanten stehen, dem vorangehen-

<sup>1)</sup> S. Fritzsche ad Aristoph. Thesm. 427. p. 158. — <sup>2)</sup> S. Curtius Et. S. 59 f. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 253 sq.

den Vokale vorgesetzt werden; seltener findet der entgegengesetzte Fall statt. a) ρ: aus der Dichtersprache gehören hierher: καρδίη st. καρδία, κρίκος Il. ω, 272 neben κίρκος, ἔδρακον v. δέρκομαι, δρατός Il. ψ, 169 st. δαρτός v. δέρω, θρώσχω, Aor. θορεῖν, βιβρώσκω (✓ βορ, vgl. βορός, βορά, l. vor-are, τέτρατος st. τέταρτος, τρασία u. ταρσίη Simon. fr. 35 Brgk., ἔπραθον v. πέρθω; aus der Prosa, meist jedoch zugleich aus der Dichtersprache: κράτος neben d. poet. κάρτος, κρατερός neben καρτερός, ἀταρπός ep., ἀτραπός pros., ἀταπιτός u. ἀτραπιτός, beides ep., βραδύς neben d. poet. βαρδύτερος, βάρδιστος, θράσος neben θάρσος, θρασύς, θρασύνω neben θαρσύνω, θράσσω neben τάράσσω, πρόσω neben πόρρω, βρῶμα, βρῶσις (✓ βορ s. oben), ἀστράπτειν (poet. στράπτειν) neben στεροπή, στρώννυμι neben στόρνυμι, ἐγρήγορα v. ἐγείρω, κέκρᾱκα, κέκρᾱμαι, κραθήσομαι v. κεράννυμι; — b) λ: aus der Prosa: κλήσις, καλήσχω, κέκληκα v. καλέω, σκληρός v. σκέλλω, στλεγγίς, Striegel, neben στέλγισ Hesych., βέβληκα, βέβλημαι, βλῆμα v. βάλλειν, πλοῦτος v. πολύς, τλῆναι, τλήμων u. s. w. neben τάλας, πλησίος neben πελάζειν u. a.; c) ν: θνήσκω, τέθνηκα, Aor. θαν-εῖν, θνητός, γνήσιος neben γένος, γινώσκειν neben (g)nōscere, πνύξ st. πύκνς, G. πυκνός; d) μ: δέδμηκα, δέδμημαι v. δέμω, βαυα, τέτμηκα, τέτμημαι v. τέμνω, poet: δμῆσις, δμητήρ, δμήτειρα, δμητής, δμηθείς, δμῶς v. ✓ δαμ, δαμάζω, l. domo, κμητός, κέκμηκα v. κάμ-νω. Aus den Dialekten ist noch anzuführen: πορτί (= πρός) Dor. neben πορτί auf Kretischen Inschr. <sup>1)</sup>. — Eine Umstellung des F findet statt in den alten Kasusformen von γόνυ und δόρυ: γούνατος, δούρατος u. s. w., entst. aus γόνFatos, δόρFatos, in νεῦρον, entst. aus νέρFον, vgl. l. nervus, παῦρος, entst. aus πάFρος, vgl. l. parvus <sup>2)</sup>. Ueber die Umstellung des j s. oben §. 21, 7. Ueber σδ st. ζ (δς) b. d. Dor. s. §. 31 S. 128, über σχ st. ξ u. φ st. σφ s. §. 32 S. 129.

3. Zuweilen findet auch eine Versetzung der Laute von einer Silbe in die andere statt (ὕπερθεσις), als: ἔκπαγλος st. ἔκπλαγλος v. ἐκπλήττω, πύελος, Waschtrog, st. πλύελος v. πλύνω, doch vergl. §. 68, 12, ἀμιθρός Simon. p. 125 Schneidew. st. ἀριθμός, ἀμιθρέω Callim. fr. 339 st. ἀριθμέω; δρίφος Dor. st. δίφρος, τράφος auf den Herakl. Taf. st. τάφρος, ὄλχος Aeol. st. ὄχ-λος, ✓ Fεχ.

### §. 71. Veränderungen des konsonantischen Auslautes.

1. Die Griechische Sprache duldet im Auslaute, wie wir §. 57, III gesehen haben, vor Konsonanten nur ν, ρ, σ (ψ, ξ). Durch dieses Wohllautsgesetz tritt die Griechische Sprache zu ihrer Schwestersprache und zu dem Sanskrit in einen strengen Gegensatz <sup>3)</sup>. Die Abneigung des Griechischen gegen verschiedene Konsonanten am Schlusse eines Wortes, die in

<sup>1)</sup> S. Schaefer ad Greg. C. p. 338. Ahrens Dial. II. p. 113. 358. — <sup>2)</sup> S. L. Meyer V. Gr. I. S. 272. — <sup>3)</sup> Vgl. Giese Aeol. D. S. 81 f. Schleicher Comp. d. vgl. Gr. I. S. 192 f.



den beiden letzteren Sprachen an dieser Stelle ganz gewöhnlich sind, hat bewirkt, dass in der Griechischen Sprache viele grammatische Formen, welche sich im Sanskrit und im Lateinischen in ihrer ursprünglichen und ächten Gestalt erhalten haben, Verstümmelungen erlitten. So ist das  $\mu$  als Auslaut entweder ganz abgeworfen oder in  $\nu$  verwandelt, als: ἦα, entstanden aus ἦσ-αμ, l. er-am, neben ἦον, ἐβούλευ-σα st. ἐβούλευσαμ neben ἐβούλευ-σάμ-ην, ἔφερον st. ἔφερομ, sk. ábharam, l. ferebam, neben ἐφερόμ-ην; πόδα st. πόδαμ, l. pedem; ferner vergleiche man ἔφερον st. ἔφεροντ, l. ferebant, Vok. ἄνα st. ἄναχτ, σῶμα st. σῶματ u. s. w.; der Vok. von παῖς, παιδ-ός lautet παῖ st. παῖδ.

2. Wenn nun in der Flexion der Wörter ein anderer Konsonant als die angeführten an das Ende des Wortes treten müsste, so wird derselbe entweder in einen anderen verwandelt, den die Griechische Sprache als Auslaut duldet, oder — und diess ist der häufigere Fall — ganz abgestossen <sup>1)</sup>.

3. Der erstere Fall tritt ein: a) bei den T-Lauten, welche in den Spiranten  $\sigma$  übergehen, als: τέρας st. τέρατ (G. τέρατ-ος), παῖς, G. παιδ-ός, ὄρνις, G. ὄρνιθ-ος; so entstanden nach Abfall eines Schluss  $\iota$  die Formen πρύς (aus προτί, πρότ), δός, θές, γχές aus δόθι, θέθι, σχέθι (st. δόθ, θέθ, σχέθ); — b) bei dem ursprünglichen  $\mu$ , welches in  $\nu$  überging, als: λέαιναν, l. leaenam, Μοῦσαν, l. Musam, ἄγρον, l. agrum, ναῦν (νάFν), l. navem, πόσιν, sk. pātim, ποδῶν, l. pedum, ἔφερον, sk. ábharam, ferebam, ἦν (aus ἦον), l. eram.

4. Der zweite Fall tritt ein: a) bei den T-Lauten, als: σῶμα, G. σώματ-ος, μέλι, G. μέλιτ-ος, Vok. Αἴαν v. Αἴας, Αἴαντ-ος, γέρον v. γέρων, γέροντ-ος; ebenso Neutr. φέρον v. φέρων, φέροντ-ος u. s. w.; Vok. γάλα, G. γάλαχτ-ος, ἄνα v. ἄναξ, G. ἄναχτ-ος; bei den beiden letzteren musste nach Abfall des  $\tau$  auch das  $\chi$  abfallen; Vok. παῖ v. παῖς, παιδ-ός; ἄλλο, l. aliud, τοῦτο, sk. tâd, ὅ, sk. jád, l. quod, ἔφερε, sk. ábharat, l. ferebat, Pl. ἔφερον wie sk. ábharan st. ἔφεροντ (vgl. ἐφέροντο) u. ábharant, ἦσαν wie sk. ásan st. ἦσαντ u. ásant; — b) bei  $\chi$  in dem ep. ὑπόδρα st. ὑπόδραχ (v. ὑπό u. δέρχομαι); über οὐ st. οὐχ s. §. 72, 4; — c) bei  $\mu$  in dem Acc. S. III. Decl., als: πόδα, l. pedem, in den Zahlwörtern ἐπτά, l. septem, ἐννέα, l. novem, δέκα, decem, sk. dácan, in ἐγώ neben ἐγών, sk. ahám, in I. Pers. Aor. 1. Act., als: ἔδειξα, sk. ádiksham, in μέ, σέ, sk. mām, tvām (neben mām, tvām); — d) bei  $\sigma$  in μάχαρ neben d. Aeol. μάχαρς, ἡ δάμαρ st. δάμαρτς, wo nach Abfall des  $\sigma$  auch  $\tau$  abfallen musste; häufig in dem Nom. der III. Decl. nach  $\nu$ ,  $\nu\tau$ ,  $\rho$  und  $\sigma$ , als: ποιμήν st. ποιμένος, ῥήτωρ st. ῥήτορς (s. Nr. 5); über das  $\sigma$  mobile, sowie über das  $\nu$  mobile s. §. 72, 2. u. 3.

5. Wenn der Nominativ der Masculina und Feminina der III. Dekl. das Kasuszeichen  $\sigma$  abgeworfen hat, so tritt im Wortstamme Ersatzdehnung ein, indem die kurzen Vokale des Stammes  $e$  und  $o$  in  $\eta$  und  $\omega$  gedehnt werden (§. 38, 3).

<sup>1)</sup> Vgl. L. Meyer V. Gr. S. 228 ff.

Diess ist der Fall bei Wortstämmen, welche auf ν, ντ, ρ und σ auslauten, als: ποιμήν, G. ποιμέν-ος, st. ποιμέν-ς, δαίμων, G. δαίμον-ος, λέων, G.λέοντ-ος, st.λέοντ-ς, φέρων, G. φέροντ-ος, st. ζέροντ-ς, l. ferens, G. ferent-is, ῥήτωρ, G. ῥήτορ-ος, st. ῥήτορ-ς, σαφής m. u. f., G. σαφέ-ος, urspr. σαφέσ-ος v. St. σαφες, also st. σαφές. Ist der Endvokal lang, so ist der Nominativ, soweit es das Wohllautsgesetz über den Auslaut gestattet, dem Stamme gleich, als: θῆρ, G. θηρ-ός, ἀγών, G. ἀγῶν-ος; aber Ξενοφῶν, G. Ξενοφῶντ-ος, st. Ξενοφῶντ. Die Wörter ἀλώπηξ, G. εκ-ος, und πούς, G. ποδ-ός, pēs, pēd-is, haben im Nom. ausser dem σ auch Dehnung des Vokales. Die Neutra bieten den reinen Wortstamm dar, τὸ σέλας, G. σέλα-ος st. σέλας-ος; wenn er aber auf τ ausgeht, so wird dasselbe entweder ganz abgeworfen, und zwar ohne Ersatzdehnung, oder in σ verwandelt, als: τὸ φέρον, G. φέροντ-ος, τέρας, G. τέρατ-ος; aber von dieser Regel weichen ab: τὸ πῦρ, G. πῦρ-ός, τὸ ὕδωρ, G. ὕδατ-ος, τὸ σκῶρ, G. σκατ-ός, τὸ πᾶν, G. παντ-ός.

Anmerk. 1. Die übrigen Veränderungen des Auslautes stimmen mit denen des Inlautes überein, nämlich der Ausfall des T-Lautes, des ν, des ντ, νδ, νθ vor σ, als: χάρις st. χάριτς, παῖς st. παῖδς, κόρυς st. κόρυδς, δελφίς st. δελφίνς, γίγας st. γίγαντς, ὁδός st. ὁδόντς s. §. 68. In πούς (st. πός), G. ποδ-ός, u. in d. Partic. Pf. A. auf ῶς, als: τετυφῶς (st. τετυφός), G. φός-ος, ist gegen die Regel Ersatzdehnung eingetreten, vgl. l. pēs, pēd-is; ebenso in κτεῖς, κτεν-ός, εἷς, ἐν-ός, in den Adj. μέλας, τέλας, G. ἄν-ος, in d. Acc. Pl. der II. Decl., als: λόγους st. λόγονς. — Ohne die angeführten Gründe hat das Pron. ἐγώ in der gewöhnlichen Sprache seinen Auslaut ν aufgegeben. Die Aeolische Mundart hat die ursprüngliche Form treu bewahrt in ἔγων und die Dorische und Homerische in ἐγών, vgl. sk. ahám; doch werden beide Formen von den Dichtern neben einander gebraucht.

Anmerk. 2. Da die T-Laute vor σ ausfallen, so kann auch ein Griechisches Wort nicht auf ζ (= ds) auslauten.

6. Im Zusammenhange der Rede, wo der Auslaut eines Wortes mit einem folgenden Worte in nahe Berührung tritt und nicht durch Interpunktion von demselben getrennt wird, hört der Auslaut auf Auslaut zu sein; er wird Inlaut, und daher treten alsdann für die Aussprache desselben, wie wir schon bei der Lehre von der Apokope (§. 42) gesehen haben, und wie aus Inschriften und zum Theil aus Handschriften hervorgeht, mehrere Erscheinungen hervor, welche wir im Inlaute (§. 64) bemerkt haben <sup>1)</sup>. So geht der Nasal ν vor den Lippenlauten π β φ μ in μ über; so z. B. in Boeckh Corp. Inscr. I. Nr. 76: ΕΛΜΠΟΥ (ἐάνπου), ΗΟΤΑΜΠΕΡ (ὅτανπερ), ΕΜΠΟΛΗ (ἐν πόλει). 82, 23: ΤΩΜ ΜΙΣΘΩΣΕΩΝ (τῶν μισθώσεων). 75 ΤΟΜΦΟΡΟΝ (τὸν φόρον). 170 ΜΕΜΨΥΧΑΣ (μὲν ψυχάς). So: ἐξ ἀγαθῶν πατέρων, τῇμ φιλίαν, τὸμ βωμόν u. dgl.; — der Nasal geht vor den Kehl-  
lauten κ γ χ in das nasale γ über, als: 160, 41 ΕΓΚΥΚΛΟΙ (ἐν κύκλῳ), 55 pr. ΗΙΕΡΟΓΧΡΕΜΑΤΟΝ u. s. w.; die Präposition ἐκ nimmt auf Inschriften vor den weichen Konsonanten β γ δ μ λ oft die Form ἐγ an, indem das κ sich den weichen Konsonanten assimilirte, als: ἐγ Διονυσίων, ἐγ Μεγάρων, ἐγ λιμένος. Bei ν vor λ findet

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. D. S. 83 ff. Franz Elem. epigr. p. 136 sq. Matthiä Gr. I. S. 120 f.

die Angleichung nur sehr selten statt, und zwar nur bei dem Artikel, der ja mit dem folgenden Nomen gleichsam zu einem Worte verschmilzt. Boeckh. Corp. Inscr. I. n. 76, 9 ΤΟΛΛΟΓΙΣΤΟΝ (d. i. τῶν λογιστῶν), 28 ΤΟΛΛΟΓΟΝ (d. i. τὸν λόγον); auch bei der Präposition ἐν findet sich zuweilen Angleichung, als: Corp. Inscr. I. n. 147, 35 ΕΣΣΑΜΟΙ (ἐν Σάμῳ). n. 87, 31 ΕΣΣΙΔΩΝΙ (ἐν Σιδῶνι).

Anmerk. 3. Jedoch herrscht auf den Inschriften in der Nr. 6 bemerkten Schreibweise keine durchgreifende Gleichmässigkeit, sondern selbst auf solchen Inschriften, welche diese Schreibung fast durchweg beobachteten, finden sich Beispiele, in welchen nicht die Aussprache, sondern die Abstammung des Wortes berücksichtigt worden ist, wie z. B. Corp. Inscr. 76 ἐπειδὴν παρθῇ. In Handschriften kommen nur vereinzelte Beispiele der angegebenen Schreibung vor, als: τὰμ μέσῳ Demosth. 995, 29. ξύμ μοι λάβεσθε τοῦ μύθῳ Pl. Phaedr. 237, a <sup>1)</sup>).

## §. 72. Bewegliche Konsonanten im Auslaute.

1. Einige Wörter und Wortformen haben im Griechischen die Eigentümlichkeit, dass sie ihren konsonantischen Auslaut ablegen können. Die Konsonanten, welche diess zulassen, sind der Nasal ν, der Spirant σ und der Kehllaut χ. Diese Auslaute behaupten sich gewöhnlich vor Vokalen und fallen ab vor Konsonanten. Daher sind sie geeignet den Hiatus aufzuheben, und von Dichtern werden sie auch vor Konsonanten gebraucht, um Positionslänge zu bewirken; in gewissen Fällen dienen sie auch dazu, dem Worte durch Verstärkung der Endsilbe grösseren Nachdruck zu geben.

2. Der Nasal ν gehört theils dem Worte selbst an — diess ist nur der Fall bei den Adverbien auf θεν —, theils hat er bloss eine lautliche <sup>2)</sup> Bedeutung, indem er entweder zur Vermeidung des Hiatus oder in der Dichtersprache zur Gewinnung der Positionslänge dem Worte angehängt wird, und da dieser letztere Fall der ungleich häufigere ist, so hat man ihm den Namen ν ἐφελκυστικόν gegeben. Die Fälle, in denen dieses ν vorkommt, sind folgende:

a) der Dat. Pl. auf σι (ν), als: πᾶσιν ἐλέχθη, aber πᾶσι λέλεκται, und die beiden Adverbien: πέρῳσι (ν), im vorigen Jahre, παντάπᾳσι(ν), durchaus, und alle Ortsadverbien auf σι(ν), als: Ὀλυμπίασι(ν), ἡ Πλαταιᾶσιν ἡγεμονία, aber ἡ Ὀλυμπίᾳσι νίκη, θήβησι(ν), Ἀθήνησι(ν), θύρᾳσι(ν), foris, Περγασῇσι(ν) u. s. w.;

b) die III. Pers. Sing. und Plur. auf σι(ν), als: τίθησιν ἐν τῇ τραπέζῃ, aber τίθησι τὴν τράπεζαν; τύπτουσιν ἐμέ, aber τύπτουσι τὸν παῖδα; so auch ἐστί(ν), als: ὁ ἀνὴρ ἐστὶν ἀγαθός, aber ἐστὶ καλός;

c) die III. Pers. Sing. auf ε(ν), als: ἔτυπεν, ἔτυψεν, τέτυφεν ἐμέ, aber ἔτυπε, ἔτυψε, τέτυφε τὸν παῖδα <sup>3)</sup>; bei dem V. contr.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 836. — <sup>2)</sup> Vgl. Apollon. in Bekkeri Anecd. II. p. 520 sq. — <sup>3)</sup> Pott Et. F. II. S. 306. L. Meyer V. Gr. I. S. 239 meinen, dass das ν hier an die Stelle des ursprünglichen Auslautes τ getreten sei. Vgl. ἐφερε(ν), sk. ábharat, l. ferebat.

jedoch bleibt in der kontrahirten Form das  $\nu$  weg, als: ἐφάει (aus ἐφάει); nur Il. γ, 388 steht ἥσκειν εἶρια, s. d)

d) zuweilen die III. Pers. Sing. Plpf. Act. auf ει, so bei Hom. Il. ζ, 170 ἠνώγειν ᾗ πενθερῷ. Od. ρ, 359 δεδειπνήκειν, ὅ. Il. θ, 270 βεβλήκειν, ὁ μὲν. εἰ, 412 βεβλήκειν ὑπέρ. Od. χ, 275 βεβλήκειν, ἄλλος. Il. χ, 36 ἐστήκειν ἄμοτον. ψ, 691 ἐστήκειν αὐτοῦ; so auch in d. Impf. ἥσκειν (aus ἥσκει = ἥσκει) εἶρια. Il. γ, 388 <sup>1)</sup>); in der Attischen Mundart, z. B. ᾽πεποίθειν, οὐχ Ar. Nub. 1347, bei Plato nach den besten Hdsch. Civ. X. 617, e εἰλήγειν (vor einem Kons.), Crit. 112, b κατωκῆγειν, οἶον; öfters ᾗδειν st. ᾗδει, auch Eur. Ion. 1187 ᾗδειν, ἐν und zuweilen bei Aristophanes, als: Vesp. 635 ᾗδειν, ὡς; u. in d. Impf. ν. ἰέναι, das die Flexionsendungen des Plusquamperf. hat Ar. Pl. 696 προσῆει; Oυδέπω. Pl. Crit. 114, d προσῆειν ἐξωθεν. Tim. 60, c ἀνήγειν ὁ νέος. 76, b ἀπῆγειν (vor einem Kons.). 39, a περιῆγειν τῇ. 43, b προῆγειν, πολλοῦ. 33, c ἀπῆγει τε γὰρ οὐδὲν οὐδὲ προσῆγειν αὐτῷ <sup>2)</sup>);

e) das Zahlwort εἴκοσι(ν), das in den besten Handschr. zuweilen auch vor einem Vokale das  $\nu$  ablegt und vor Konsonanten beibehält; bei Demosthenes steht vor einem Vokale stäts εἴκοσιν <sup>3)</sup>). Das  $\nu$  scheint bei diesem Vokale bloss lautlicher Zusatz zu sein, vgl. sk. vīcāti, l. viginti. Bei Homer findet sich die Form εἴκοσι nie mit  $\nu$ , ist aber vor Vokalen elisionsfähig (vgl. Od. β, 212. δ, 669); die Form εἶκοσι hingegen nimmt vor Vokalen  $\nu$  an. Das Dor. εἴκατι verschmährt durchweg das  $\nu$ ;

f) das epische Modaladverb χέ(ν); das epische νῦν und das gewöhnliche νῦν, nun, sind nach Pott Et. F. II. S. 303 verschiedene Kasus und gehen in ihrer Bedeutung weit von einander;

g) selten das demonstrative τί, aber nur nach einem σ vor folgendem Vokale, als: οὕτως ἐν ὁ ἀνὴρ, οὕτως ἐν ἀτρέμα Pl. Gorg. 503, d. ἐκεῖνοσιν ὁ ἀνὴρ, τουτοῦσιν ὀνομάζει, aber τουτοῦσιν τοὺς ἀνδρας <sup>4)</sup>);

h) der epische Dat. Pl. σφίν und σφί nach Bedarf des Verses; aber Il. ν, 713 οὐ γάρ σφί σταδίῃ nach Aristarch bloss zur Vermeidung des Zusammenstosses dreier Konsonanten, nach Aristophanes aber σφίν. S. Spitzner ad h. l. Aeol. (auch b. Hom.) ἄμιν u. ἄμι (= ἡμῖν), ὕμιν u. ὕμι (= ὁμῖν); das epische Suffix φι (φιν) und das epische Adverb νόσφι(ν), die volle Form vor Vokalen und, um Positionslänge zu gewinnen, auch vor Konsonanten, die kürzere nur vor Konsonanten, als: ναῦφιν ἀμύνεσθαι, ἀμφ' ὀστεόφιν θίς Od. μ, 45. νόσφιν ἀπό Il. ε, 322. νόσφι χιόντα εἰ, 440. νόσφιν βουλεύωσι β, 347;

i) die Lokaladverbien auf θε(ν), als: πρόσθεν, ἔμπροσθεν, ὀπίσθεν, πάροιθεν, ὕπερθεν, ἔνερθεν, ἄνωθεν, κάτωθεν, ἐντοσθεν, ἐκτοσθεν, ἐξωθεν, ἔσωθεν, ἄνευθεν, ἄτερθεν, ἐγγύθεν, ἐκάτερθεν, ἐτέρωθεν, θύρηθεν, behalten und legen ihr  $\nu$  ab in der Dichtersprache nach

<sup>1)</sup> S. Spitzner ad Il. γ, 388 u. in der epist. ad Herm. p. 16. — <sup>2)</sup> S. Schneider ad Platon. Civ. X. 617, e. T. III. p. 289. — <sup>3)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. V. I. p. 218 sq. u. p. 444. Voemel progr. 1853 p. 7. — <sup>4)</sup> Vgl. Schaefer ad Demosth. p. 292, 191. Appar. II. p. 262.

Bedarf des Verses, und zwar in der epischen Sprache ganz gewöhnlich, seltener bei den Attischen Dichtern. Einige wenige, wie  $\kappa\epsilon\iota\theta\epsilon\nu$ ,  $\epsilon\kappa\epsilon\iota\theta\epsilon\nu$ , scheinen ihr  $\nu$  immer festgehalten zu haben;  $\delta\eta\theta\epsilon$  st.  $\delta\eta\theta\epsilon\nu$  findet sich nur Eur. El. 268, selten wird das  $\nu$  bei substantivischen Adverbien abgeworfen, als:  $\alpha\nu\tau\rho\acute{o}\theta\epsilon$  Pind. P. 4, 102,  $\kappa\upsilon\pi\rho\acute{o}\theta\epsilon$  Callim. fr. 217,  $\Lambda\iota\beta\acute{\upsilon}\alpha\theta\epsilon$  Theocr. 1, 24, bei Homer aber nie, s. Spitzner ad Il.  $\omega$ , 492. In der Prosa behalten alle diese Adverbien vor Vokalen sowol als vor Konsonanten gemeiniglich ihre volle Form; doch finden sich einige derselben zuweilen ohne  $\nu$  in den besten Handschr. <sup>1)</sup>. Demosth. Cor. 295, 201  $\epsilon\nu$  τοῖς ἔμπροσθε χρόνοις und so öfter. Plat. Polit. 300,  $\epsilon$  ἔμπροσθέ γε und sonst. Leg. 11. 917,  $\epsilon$  πρόσθε τοῦ ἀγορανόμου und sonst. Symp. 213,  $\alpha$  ἐπίπροσθε. Auch ὀπισθε, κατόπισθε, ἐξόπισθε, ἐξωθε, ἄλλοθε finden sich bei Plato in einigen codd., doch durch die besseren nicht bestätigt. Bei Herodot finden sich folgende sechs Adverbien πρόσθε, ἔμπροσθε, ὑπερθε, κατύπερθε, ὀπισθε, ἔνερθε ohne  $\nu$ , und zwar, wie nach den Handschr. zu urtheilen ist, wahrscheinlich stäts gebraucht, alle übrigen aber stäts mit  $\nu$  <sup>2)</sup>. —  $\epsilon\acute{\iota}\nu\epsilon\chi\epsilon$  st.  $\epsilon\acute{\iota}\nu\epsilon\chi\epsilon\nu$  gehört nur dem späteren Ionismus und sehr späten Hellenisten an, und  $\epsilon\acute{\iota}\nu\epsilon\chi\epsilon$  der Aeol. Mundart <sup>3)</sup>. — Die Form  $\pi\acute{\alpha}\lambda\iota$  st.  $\pi\acute{\alpha}\lambda\iota\nu$  kommt erst bei späteren Dichtern vor. —  $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\nu$  und  $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha$  sind in der Bedeutung aus einander getreten, indem  $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\nu$  (Ion.  $\pi\acute{\epsilon}\rho\eta\nu$ ) als Adverb und Präp. m. d. Gen. jenseits, jenseit, trans, bedeutet, hauptsächlich von Flüssen, zuweilen auch gegenüber,  $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha$  als Adverb und Präp. m. d. Gen. ultra, drüber hinaus, besonders in bildlichem Sinne, als:  $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha$  τοῦ δικαίου <sup>4)</sup>;

k) die Neutra ταυτό(ν), τοσοῦτο(ν), τοιοῦτο(ν), τηλικούτο(ν) sowol vor Konsonanten als vor Vokalen bei Attischen Dichtern sowol als Prosaikern; die Formen mit  $\nu$  wurden von beiden vorgezogen <sup>5)</sup>; Demosthenes gebraucht nach dem cod.  $\Sigma$  die Formen ohne  $\nu$  vor einem Konsonanten, die mit  $\nu$  vor einem Vokale; b. Herodot stäts τωυτό, nie τωυτόν, so auch in der Regel τοιοῦτο, τοσοῦτο, weit seltener mit  $\nu$  <sup>6)</sup>.

Anmerk. 1. Die Verbalformen, welche das  $\nu$  ἐφ. annehmen, werden mit Ausnahme von ἐστὶ in der Prosa nicht elidirt.

Anmerk. 2. Die Dichter setzen das  $\nu$  ἐφ. vor einem Konsonanten, um Positionslänge zu gewinnen. Bei Homer bleibt das  $\nu$  vor den digammirten Wörtern weg, als: Il.  $\epsilon$ , 4  $\delta\alpha\acute{\iota}\tau\epsilon$  οἱ, d. i.  $\Phi\alpha\iota$ ,  $\epsilon\chi$   $\chi\acute{\omicron}\rho\upsilon\theta\omicron\varsigma$   $\zeta$ , 281.  $\iota$ , 155 u. s. w., oder bewirkt Positionslänge. S. §. 17, 8. In den meisten Versarten steht es am Ende des Verses. In der Attischen Prosa steht es regelmässig am Ende ganzer Abschnitte und Bücher (vgl. Thuc. II. extr.), auch oft vor grösseren Interpunktionen, wie Dem. Cor. 301, 218  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  Πελοπόννησον ἔπεμπεν. Καὶ μοι λέγε, zuweilen aber auch sonst des grösseren Nachdruckes oder des Wohllautes ( $\epsilon\acute{\iota}\nu\epsilon\chi\alpha$  εὐφωνίας Apollon. in

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 441. Schneider ad Plat. Civ. II. 363, d. T. I. p. 124 sqq. Schaefer Appar. Dem. II. p. 273. Voemel l. d. p. 6 sq. — <sup>2)</sup> S. Bredov. de dial. Herod. p. 106 sq. — <sup>3)</sup> S. Passow Wörterb. V. Aufl. unter  $\epsilon\acute{\iota}\nu\epsilon\chi\alpha$ . — <sup>4)</sup> S. Buttman Lexil. II. S. 25 ff. — <sup>5)</sup> S. Schneider ad Pl. Civ. 7, 525 a. Lobeck ad Soph. Aj. 441. Ellendt L. S. vv. αὐτό, τοιοῦτος, τοσοῦτος. — <sup>6)</sup> S. Bredov dial. Her. p. 104.



Bekk. An. II. p. 520) wegen <sup>1)</sup>. So steht es in dem Cod. Σ des Demosthenes besonders häufig vor  $\chi$ ,  $\gamma$ , auch  $\tau$ ,  $\pi$  <sup>2)</sup>. Zwei höchst merkwürdige Stellen sind uns über den Gebrauch des  $\nu$   $\epsilon\phi$ . in der Attischen Prosa aufbewahrt, die eine von dem jüngeren Aristarch in Bekker Anecd. III. p. 1400 u. Maximus Planud. ibid. und in Bachmann's Anecd. II. p. 57, die in Folgendem mit einander übereinstimmen: Ὅσοι τῶν Ἀττικῶν τῷ καταλογάδῃ λόγῳ τὰς ἐαυτῶν συνετάξαντο βιβλους, καὶ φωνήεντας καὶ συμφῶνους τοῖς τοιοῦτοις (der III. Pers. Sing. u. Pl. u. dem Dat. auf  $\pi$ ) ἐπιφερομένου, τὸ  $\nu$  προσέθηκαν, καὶ μαρτυρεῖ πᾶσα βιβλος. Und ebenso sagt der jüngere Aristarch a. a. O., dass die Attischen Prosaiker stäts in den angegebenen Formen vor Konsonanten sowol als Vokalen das  $\nu$   $\epsilon\phi$ . gesetzt hätten. Diess wird zwar durch die bis jetzt verglichenen Handschriften nicht bestätigt; aber so viel ist gewiss, dass in den besten Handschriften das  $\nu$   $\epsilon\phi$ . vor Konsonanten ungleich häufiger steht als in unseren Ausgaben <sup>3)</sup>. Freilich wird dagegen dasselbe auch auf Inschriften und Handschriften oft vor einem Vokale weggelassen <sup>4)</sup>.

Anmerk. 3. In Betreff der Mundarten ist Folgendes zu bemerken: Auf Inschriften des Asiatischen Aeolismus <sup>5)</sup> wird das  $\nu$   $\epsilon\phi$ . vor Vokalen nicht gesetzt, als: τοῖς θεοῖσι ἐπὶ, ἐλθόντεσσι ἐπὶ, διέλυσε ἴσως, πρόθε ἐόντων, αἱ κε ἄγεται. Der Dat. Plur. der Pron. der I. und II. Pers., der sonst das  $\nu$  festhält, also ἄμιν, ὕμιν, wirft im Aeol. das  $\nu$  gewöhnlich ab: ἄμι, ὕμι, welche Formen auch Homer aus dem Aeolismus aufgenommen hat. Auch auf Inschr. des Böot. Aeolismus findet sich ἐπεψάφιδδε Ὀρσίμαχος, ἀπέδωκε Εὐβώλῳ; doch auf einer älteren Thib. 1592 ἀνέθηκεν Ἀθάνᾳ. Auf Dorischen <sup>6)</sup> Inschr. findet in Anwendung und Weglassung des  $\nu$   $\epsilon\phi$ . Schwanken statt; so z. B. auf den Herakl. Taf. ποιόντασιν αὐτα, ἔντασιν πάρ, πρᾶσσόντασι. αἱ δέ, ὑπαρχόντασι δεινδρένις. Aber die III. Pers. Plur. auf ντι nimmt das  $\nu$   $\epsilon\phi$ . nie an, ausser in ἐντί b. d. Pythagoreern, so b. Pind. ἐπαινέοντι, ἐξαπατώντι, ἐντί; die andere Dor. Form auf οῖσι (= οὔσι) hingegen nimmt das  $\nu$  an, so b. Pind. περιπνέοισιν, ναλοῖσιν. Die neuionische Mundart, welche den Zusammenstoss von Vokalen in auf einander folgenden Worten nicht scheut, sondern sogar liebt (§. 46), verschmäht fast ohne Ausnahme das  $\nu$   $\epsilon\phi$ . <sup>7)</sup>. Nur an sehr wenigen Stellen Herodot's findet es sich in allen Handschr., als: 1, 5 ἔμαθεν ἔγκυος. 7, 161 ἀπέπεμψεν ἱμέας. 8, 118 οὐκ ἔστιν οὐδεμία.

### 3. Der Spirant $\sigma$ tritt als beweglicher Auslaut auf:

a) In dem Adverb οὕτως, welches seine volle Form fast immer vor einem folgenden Vokale behält, das  $\sigma$  aber vor einem folgenden Konsonanten gewöhnlich ablegt, als: οὕτως ἐποίησα, aber οὕτω ποιῶ. Nicht selten jedoch steht οὕτως auch vor Konsonanten, wenn es mit Nachdruck hervorgehoben werden soll, als: οὕτως γε Xen. Comment. 3. 6, 9. Plat. Prot. 351, b οὐκ εἴ ἄν σοι δοκοῖ οὕτως βεβιωχέναι (ubi v. Stallbaum). So in der Frage: οὐχ οὕτως; Nat. Plat. Gorg. 516, c, in der Antwort. Xen. Oec. 1, 9 Οὕτως. Ταῦτά ἄρα κτλ. <sup>8)</sup>. Nur selten sind die Beispiele, wo οὕτω vor einem Vokale durch die Handschr. gesichert steht <sup>9)</sup>. Das  $\sigma$  in οὕτως entspricht dem Sanskritischen  $\tau$  im Ablative <sup>10)</sup>, ist also nicht als

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. V. I. p. 219. Benseler ad Isocr. Areopag. c. 8. §. 20. p. 185 sqq. Bremi ad Aeschin. c. Ctesiph. §. 3. Maetzner ad Lycurg. p. 209 sq. — <sup>2)</sup> S. Voemel Progr. 1853 p. 5. — <sup>3)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. Proleg. p. 445 sqq. Voemel l. d. p. 3 sqq. — <sup>4)</sup> S. z. B. Poppo ad Thuc. Proleg. I. p. 452 sqq. — <sup>5)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 45 u. p. 174. — <sup>6)</sup> Ebendas. II. p. 87 sq. — <sup>7)</sup> S. Bredov. Dial. Herod. p. 102 sqq. — <sup>8)</sup> S. Stallbaum ad Plat. Gorg. 522, c. Kühner ad Xenoph. Comment. I. 3, 1. — <sup>9)</sup> S. Poppo ad Thuc. Proleg. p. 215 sq. Schneider ad Plat. Civ. T. I. p. 287 sq. — <sup>10)</sup> S. Bopp V. Gr. §. 183.



ein bloss lautlicher Zusatz anzusehen. Vgl. Apollon. Alex. de Adverb. p. 578. Bei Homer will Bekker überall οὐτως am Ende des Verses geschrieben wissen, mag der folgende Vers mit einem Vokale oder mit einem Konsonanten beginnen <sup>1)</sup>). In der neuionischen Mundart <sup>2)</sup> wird die Form οὐτω vor Vokalen sowohl als vor Konsonanten regelmässig gebraucht. Nur an sehr wenigen Stellen findet sich bei Herodot οὐτως vor Vokalen in allen Handschr., als: 1, 5 οὐτως ἢ ἄλλως. 11, οὐτως οὐδέν. 56. 117. 76. 176. 2, 11. 125. 3. 35. 104. 4, 134. 139. 7, 175.

b) Die Präposition ἐξ, ex, behält vor Vokalen ihre volle Form, nimmt aber vor Konsonanten die Form ἐκ an, als: ἐξ εἰρήνης, aber ἐκ τῆς εἰρήνης; so auch in der Komposition, als: ἐξελαύνειν, aber ἐκτελεῖν. Bei Theocr. 22, 30 findet sich jedoch am Ende des Verses vor einem Konsonanten im folgenden Verse: ἀμφοτέρων ἐξ Τοίχων. Das Homerische παρέξ steht zwar gewöhnlich vor Vokalen, wie παρέκ immer vor Konsonanten; zuweilen jedoch steht die volle Form auch vor Konsonanten, als: Il. λ, 486 στῇ δὲ παρέξ, Τρῶες δέ. Od. μ, 276 παρέξ τὴν νῆσον. 443. ξ, 168. Bei Herodot stehen πάρεξ (diesen Akzent hat es bei Herod.) und πέριξ sowohl vor Vokalen als vor Konsonanten <sup>3)</sup>; ἀπέξ u. ἀπέκ, ὑπέξ u. ὑπέκ folgen der Regel von ἐξ u. ἐκ; aber nach dem Et. M. p. 324, 16 sq. hat Archilochus gesagt: διέξ σωλήνος u. διέξ τὸ μύρτον.

c) Μέχρις und ἄχρις legen gewöhnlich auch vor Vokalen das σ ab, als: Plat. Hipp. M. 281, c μέχρι Ἀναξάγορου. Menex. 239, e μέχρι Αἰγύπτου. Symp. 210, e μέχρι ἐνταῦθα. Civ. 4. 423, b μέχρι οὐ, so wol immer b. Plat.; b. Thukyd. fast immer μέχρι auch vor Vok. <sup>4)</sup>, aber 1, 304 μέχρις in allen codd.; b. Xenophon ist μέχρις vor Vok. weit häufiger als μέχρι <sup>5)</sup>; bei Demosthenes nur μέχρι u. ἄχρι; die Tragiker gebrauchen weder μέχρι noch μέχρις ausser Soph. Aj. 571, wo die codd. schwanken zwischen μέχρις οὐ, μέχρις ἄν u. μέχρι, Herm. liest μέχρις μύχους nach Tilgung von οὐ u. ἄν; Ellendt hält den Vers für unächt; bei Herodot stäts μέχρι und ἄχρι vor Vok. und Kons. <sup>6)</sup>. Die ursprüngliche Form scheint ἄχρι und μέχρι gewesen zu sein, wie ἄχχι, ἄρτι u. a.

d) Folgende Wörter zeigen ein bewegliches σ in der Dichtersprache oder in der Ionischen Mundart: α) die Zahladverbien auf χις, die in der gewöhnlichen Sprache ihr σ nie ablegen, z. B. πολλάχις πολλάχι b. den Epik. und Lyrik., selten bei den Trag.; — β) ἀτρέμας u. ἀτρέμα öfters b. Homer und b. Eurip. <sup>7)</sup>; — γ) ἰρέμας vor e. Vok. nur Ap. Rh. 3, 170, sonst immer ἰρέμα; — δ) ἔμπας (Ion. ἔμπης) u. ἔμπᾶ Pind. P. 5, 74. Soph. Aj. 563 u. b. spät. Dicht.; — ε) ἀμφίς u. ἀμφί als Adv., auf beiden Seiten,

<sup>1)</sup> S. Bekker Homer. Blätter S. 31. Vgl. Spitzner ad Il. δ, 307. — <sup>2)</sup> S. Bredow Dial. Herod. p. 111 sqq. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 115. — <sup>4)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. V. I. p. 215. — <sup>5)</sup> S. Kühner ad Xen. Anab. I. 4. 13 u. ad Comment. IV. 7, 2. — <sup>6)</sup> S. Bredow l. d. p. 110 sq. — <sup>7)</sup> S. Buttman Lexil. II. S. 217 ff.

oder = χωρίς, bei den Epikern <sup>1)</sup>; — ζ) ἄφνω, sehr seltene poet. Nebenform von ἄφνω, das auch pros. ist; — η) μεσηγύς, ep. μεσσηγύς u. μεσηγύ, ep. μεσσηγύ, b. d. Epik. u. spät. Dicht., aber auch b. Hippokr.; θ) αὖθι (ep. u. Soph. Polyx. fr. 468 Ddrf.), daselbst, wird von späteren Dichtern auch st. αὖθις gebraucht; — ι) εὐθύ u. εὐθύς mit verschiedener Bedeutung; εὐθύ gewöhnlich gerade zu, gerade auf Etwas, poet. u. pros., εὐθύς sogleich; jedoch wird εὐθύ bei Späteren auch st. εὐθύς, sogleich, gebraucht, und εὐθύς in der Bdtg. v. εὐθύ Hom. hymn. Merc. 355. Pind. J. 8 (7), 89. Thuc. 4. 118, 4 ἀπὸ δὲ τοῦ Ποσειδωνίου εὐθύς ἐπὶ τὴν γέφυραν. 6, 96 (χωρίου) ὑπὲρ τῆς πόλεως εὐθύς κειμένου. 8, 1 εὐθύς . . ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ πλευσεῖσθαι. Xen. Cyr. 2. 4, 24 πορεύομαι εὐθύς πρὸς τὰ βασίλεια. 7. 2, 1 Κροῖσος εὐθύς ἐπὶ Σαρδέων ἔφρευε. 2 εὐθύς ἐπὶ Σάρδεις ἦγε Κύρος. Eur. Hipp. 1197 εὐθύς Ἄργους u. bei Späteren; b. Homer haben ἰθύς u. ἰθύ dieselbe Bdtg. gerade auf Etwas; b. Herodot wird ἰθύ immer mit d. Gen. verbunden in d. Bdtg. gerade auf einen Ort und ἰθύς bedeutet sogleich <sup>2)</sup>; — κ) ἀντικρύ u. ἄντικρυς, jenes und bei den besseren Attik. nur das Comp. καταντικρύ in der Bedeutung gegenüber, z. B. Thuc. 1, 136, ἄντικρυς gerade aus, gerade zu, räumlich u. bildlich; Homer gebraucht nur ἀντικρύ <sup>3)</sup>, und zwar sowol in der Bedeutung gegenüber als auch gerades Weges und durch und durch, gänzlich; die späteren Schriftsteller gebrauchen in der Bedeutung gegenüber auch ἀντικρύς u. καταντικρύς. S. Passow Lex. und Crusius Hom. Wörterb.

4. Die Negation οὐκ behält ihren Endlaut vor Vokalen; vor einem Vokale mit Spiritus asper nimmt sie nach §. 60, 5 die Form οὐχ an; vor Konsonanten aber legt sie ihren Auslaut ab, als: οὐκ αἰσχύρος, οὐχ ἡδύς, οὐ καλός; μηκέτι (st. μὴ ἔτι) ist der Analogie von οὐκέτι gefolgt. Dass im jüngeren Ionismus οὐκ auch vor dem Sp. asper steht, geht aus §. 22, 9 hervor. Eine verstärkte Form ist οὐχί (alt- u. neuion. οὐκί, b. Hom. neben οὐχί), die vor Konsonanten sowol als Vok. stehen kann. Οὐ mit dem Akute steht auch vor einem Vokale, wenn es nein bedeutet, als: Dem. 372, 97 οὐ γὰρ Αἰσχίνης ὑπὲρ τῆς εἰρήνης κρίνεται, οὐ, ἀλλ' ἡ εἰρήνη δι' Αἰσχίνην διαβέβληται, oder wenn ein wirklicher Einschnitt in der Rede stattfindet, z. B. am Schlusse einer fragend ausgedrückten Antwort, als: Πῶς γὰρ οὐ; Ἄρ' οὖν κτλ. X. Comm. 4. 2, 37; (auffallend ist Pl. Civ. 4. 425, c Τί γὰρ οὐχ; ἡ δ' οὐ, wo kein cod. οὐ hat, s. Schneider ad h. l., der mit Anderen οὐχ schreibt;) oder in Gegensätzen, als: Λίθους εἰς τὸν ποταμὸν ἐρρίπτουν, ἐξικνούοντο δὲ οὐ, οὔτε ἔβλαπτον οὐδένα X. An. 4. 8, 3. Τάγαθὰ νῆ Δία (δεῖ ποιεῖν), τὰ κακὰ δὲ οὐ. Ἐὰν δὲ μὴ κτλ. 4. 6, 2. Comm. 1. 2, 42. Ὑπὸ μὲν τοῦ ἡλίου καταλαμπόμενοι τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν, ὑπὸ δὲ τοῦ πυρός οὐ. Ἠγνόει δὲ κτλ. 4. 7, 4. Hell. 2. 2, 2. Cy. 2. 3, 8. Oec. 11, 8. Symp. 2, 19. Pl. Phaedr. 248, a τὰ μὲν εἶδε, τὰ δ' οὐ.

<sup>1)</sup> S. Spitzner ad Il. o, 318. — <sup>2)</sup> S. Bredov l. d. p. 113 sq. — <sup>3)</sup> S. Spitzner ad Il. p, 49.

αὶ δὲ ἄλλαι κτλ. 253, d. Wenn hingegen der folgende Satz sich anschliesst an den vorhergehenden, so sagt man οὐκ, so z. B. οὐκ, ἀλλά, οὐκ, εἰ, οὐκ, ἦν, οὐχ, ὥς, in welchem Falle die Herausgeber unrichtig οὐκ zu schreiben pflegen, als: Ἄλλας δὲ τινὰς οἶσθα ἱπποδάμους; Οὐκ, ἀλλὰ νόμοι εἰσὶ X. Comm. 4. 6, 2. 5. 11. Pl. Phaedr. 236, d. Protag. 243, d; μὰ Δι' οὐχ, ὥς ποτε . . ἤκουσα X. Comm. 2. 6, 36; οὐκ, ἦν Hell. 1. 7, 19. Th. 5, 101 <sup>1)</sup>. — Bei Homer bleibt οὐ vor digammirten Wörtern, als οὐ οἱ = οὐ Φοί. S. §. 18, 7.

## Zweiter Abschnitt.

### Von den Silben.

#### §. 73. Begriff und Eintheilung der Silben.

1. Die Grammatik zerlegt zweitens das Wort in Silben. Silbe wird jeder entweder für sich allein oder in Verbindung mit einem oder mehreren Konsonanten durch Eine Oeffnung des Mundes ausgesprochene Vokal genannt. Unrichtig bestimmt der Thrakier Dionysius (Bekker Anecd. II. p. 632) den Begriff der Silbe so: Συλλαβὴ δὲ ἐστὶ κυρίως σύλληψις συμφώνου μετὰ φωνήεντος ἢ φωνηέντων, οἷον Κάρ, βοῦς· καταχρηστικῶς δὲ καὶ ἡ ἐξ ἑνὸς φωνήεντος, οἷον ᾱ, ῆ. Sein Scholiast (Bekk. l. d. p. 820) tadelt mit Recht den Zusatz: καταχρηστικῶς u. s. w., da ohne einen Vokal gar keine Silbe gebildet werden könne. In jeder Silbe sind zwei Elemente zu einer Einheit zusammengefasst, ein vokalisches und ein konsonantisches, auch in einer Silbe, welche bloss aus einem Vokale besteht, da der Vokal entweder mit einem scharfen oder mit einem gelinden Hauche gesprochen wird, als: ὁ, ῆ, εἰ, ῆ, ῆ.

2. Ein Wort besteht entweder aus Einer oder mehreren Silben. Wenn ein Wort aus mehreren Silben besteht, so unterscheidet man Stammsilben und Flexions- oder Ableitungssilben. Die Stammsilben drücken den Begriff des Wortes, die Flexions- und Ableitungssilben die Beziehungen des Begriffes aus, als: γέ-γραφ-α, γραφ-εύς, γραφ-ή, γραφ-ικός u. s. w.

#### §. 74. Von dem Masse oder der Quantität der Silben.

Vorbemerkung. Bei der Bestimmung von dem Masse oder der Quantität der Silben wird die kurze Silbe zu Grunde gelegt und ihr eine Zeitweile (χρόνος oder mora) zugetheilt. Eine lange Silbe enthält also zwei Zeitweilen und wird zwei kurzen Silben gleich geachtet.

1. Eine Silbe ist von Natur kurz (φύσει βραχεῖα), wenn der Vokal derselben ein kurzer (ε, ο, ᾱ, ι, υ) ist, und

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xenoph. Comment. II. 6, 11.

wenn auf den kurzen Vokal entweder wieder ein Vokal oder ein einfacher Konsonant folgt, als: ἐνόμιζα (4 kurze Silben).

2. Eine Silbe ist von Natur lang (φύσει μακρά), wenn der Vokal derselben ein einfacher länger (τ, ω, ā, ī, ū) oder ein Diphthong ist, als: ἦρως, γέφυρα, καινούς, sowie auch, wenn zwei Vokale in Einen zusammengezogen sind, als: ἄκων (entst. aus ἄέκων), βότρῡς (entst. aus βότρῡας).

3. Eine Silbe mit einem kurzen Vokale wird lang durch Position (θέσει), d. h. Stellung, wenn auf den kurzen Vokal zwei oder drei Konsonanten oder ein Doppelkonsonant (ζ ξ ψ) folgen, als: στέλλω, τύψαντες, κόραξ (κόρακος), τράπεζα. Der Vokal bleibt kurz, die Silbe aber erhält dadurch eine längere Dauer, dass durch die Verdoppelung der Konsonanten die Aussprache gehemmt wird.

Anmerk. 1. Die Regel für die Lateinische Sprache: „vocalis ante vocalem corripitur“ gilt für die Griechische Sprache nicht, als: ἄηρ, ἄερος.

Anmerk. 2. Die Aussprache einer von Natur langen und einer durch Position langen Silbe unterscheidet sich dadurch, dass jene gedehnt ausgesprochen wird (producitur), diese dagegen nicht. Wenn sich die natürliche Länge mit der Positionslänge vereinigt, so muss natürlich die Silbe gedehnt ausgesprochen werden. Man unterscheidet daher in der Aussprache Wörter, wie πράττω, πᾶγμα, πᾶξι; (ā) und τάττω, τάγμα, τάξις (ā) <sup>1)</sup>.

4. Ein kurzer Vokal vor einer Muta cum Liquida (positio debilis) macht in der Regel den kurzen Vokal nicht lang, als: ἄτεκνος, ἄπτελος, ἄκμή, βότρυς, δίδραχμος, ausser in Zusammensetzungen, wenn die Muta und Liquida zwei Wörtern angehören, als: ἐκνέμω, ἐκ ρεύματος. Die näheren Bestimmungen dieser Regel s. §. 75, 2. 3. 4. Uebrigens versteht es sich von selbst, dass ein von Natur langer Vokal vor einer Muta c. Liq. nicht kurz gemacht werden kann, als: μῆνῡτρον.

5. Eine Silbe, deren Vokal einer der drei doppelzeitigen (α ι υ) ist, kann in Einem und demselben Worte nicht bald kurz bald lang ausgesprochen werden, sondern muss entweder kurz oder lang sein. Ueber die Freiheit der Dichtersprache s. §. 75, 5. 6. Die Bestimmung der Quantität von α ι υ geschieht durch die Autorität der Dichter oder durch Ueberlieferung alter Grammatiker oder Lexikographen.

6. Die von einem Worte abgeleiteten Wörter haben in der Regel mit demselben gleiche Quantität; jedoch werden wir in der Formenlehre manchen Abweichungen von dieser Regel begegnen, als: μῦς, σῦς, ὕς, πῦρ, μῦν, σῦν, ὕν, aber in den zweisilbigen Kasus und in den abgeleiteten Compositis ὕ, als: μῦός, μῦες, μῦοκτόνος, σῦός, σῦες, σῦβώτης, πῦρός, πῦράγρα u. s. w.; namentlich wird oft im Präs. der kurze Stammvokal gedehnt, als: τρίβω, aber τρίβῃναι, τρίβῃ, διατρίβῃ, ἀτρίβῃς, παιδοτρίβῃς, κρίνω, aber κρίσις, κρίτης, ἐκρίνῃς, κλίνω, aber κλίσις u. s. w. In der Dichtersprache geschieht bisweilen eine Abweichung wegen des Metrums. S. §. 76.

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 400 sqq.

## .75. Bemerk. über d. Quantität in d. Dichtersprache. 235

### §. 75. Bemerkungen über die Quantität in der Dichtersprache.

1. Im Verse tritt Positionslänge auch bei zwei auf einander folgenden Wörtern ein, als: Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή, Κἄλλαν τὲ ζαθέην, ἀνὰ στρατόν. Die epischen Dichter jedoch lassen, jedoch nur selten, einen auslautenden kurzen Vokal vor ζ und σκ kurz bei Wörtern, welche die erste Silbe kurz, die zweite lang haben und daher bei beibehaltener Positions- länge dem Versmasse widerstreben würden. Il. β, 634 οἱ τὲ Ζᾶχυνθον ἔχον. 824 οἱ δὲ Ζέλειαν ἔναιον. δ, 103 εἰς ἄστυ Ζελείης. Hymn. Ap. 429 ὕλγεσ᾽ Ζᾶχυνθος. Il. β, 465 ἐς πεδῖον προχέοντο Σκᾶμάνδριον. 467 ἐν λειμῶνι Σκαμανδρίῳ; φ, 223. 305 οὐδὲ Σκάμανδρος. Od. ε, 237 δῶκε δ' ἔπειτ' ἰσέπαρνον. Hes. Op. 589 εἴη πετραίη τὲ σκίη.

2. In Betreff der schwachen Position (§. 74, 4) ist über den Gebrauch derselben in den verschiedenen Gattungen der Dichter Folgendes zu bemerken:

a) In der Homerischen Sprache<sup>1)</sup> wird ein kurzer Vokal vor einer Muta mit einer Liquida in der Regel lang gebraucht, selbst bei solchen Formen, welche durch das ν ἐφέλ- κυστικὸν gewöhnliche Positionslänge bewirken könnten. Il. κ, 83 εὐδουσι βροτοί. β, 671 ἄγε τρεῖς. 756 ἦργε Πρόθοος. Den kurzen Vokal lässt Homer gemeiniglich nur dann kurz, wenn ein Wort oder eine Wortform sich auf andere Weise dem Versmasse nicht gefügt hätte, also wenn der Anfang des Wortes einen Jambus bildet; nur selten ohne Verszwang aus blosser Bequemlichkeit oder aus rhythmischen Gründen. Am Häufigsten wird die Positionslänge bei der Liquida ρ, die unter allen Konsonanten den Vokalen am Nächsten steht, vernachlässigt; dann bei der Liquida λ, nur in einzelnen Wörtern bei den Nasalen ν und μ.

a) κρ: Il. π, 614 αἶχμή δ' Αἰνείαο κράδαινομένη. 767 τανύφλοιόν τ' ἐκράνεια. ε, 83 Μοῖρα κράταιη. ρ, 269 κορύθεσσι Κρονίων. Od. ξ, 330 ἦε κρυφιδόν. ψ, 110 νῶϊ κερυμμένα. Ohne Noth: Od. τ, 122 δ᾽ ἀκρυπλώειν. ε, 488 ἐνέκρυψε. θ, 92 κατὰ κράτα. Il. υ, 121 δοίη τ' ἐκράτος. λ, 697 εἴλετο κρινάμενος. Il. θ, 479 Ἰαπετός τ' ἐκρόνος τε. — χρ selten: Il. ψ, 186 ῥοδόεντι δὲ χρίεν ἐλαίῳ. Od. θ, 353 οἴχοιτό χρέος καί. — πρ: besonders πρό u. πρὸς nebst den Derivatis und Compositis. Il. ρ, 545 καταβᾶσ' προῆκε. λ, 136 κλαίοντ' ἐπ' ἀσπιδόητην u. s. w. Ohne Noth: Od. ρ, 597 ἐξολέσειε πρίν. — βρ: Il. μ, 389 γυμνωθέντ' ἀβράχιοινα. ν, 521 πέπυστο βριήπου; oft vor βροτῶν, βροτοῖσιν. Il. ι, 545 παύροις βροτοῖσιν; auch vor βροτοῖς Hom. hymn. 32, 13. Hes. Op. 310; vor βροτούς Il. ω, 464. Hes. Op. 487; vor βροτοῖο Il. ψ, 331; öfter ἀμφιβρότης; ἄβροτάξομεν Il. κ, 65. ἄβρότη ξ, 78; vor βροτήσια Hes. Op. 773. Ohne Noth Od. ι, 360 κακότητι βροτοί. Ferner: Od. λ, 41 βῆβροτῶμενα; Hymn. 25, 10 vor βρόμος. — φρ: b. Hom. nur Ἀφρο-

<sup>1)</sup> S. Thiersch Hom. Gr. §. 146. Hermann ad Orphica p. 756. Spitzner de versu Graecor. her. p. 88 sqq. Bekker Hom. Blätter. S. 34 ff.

δίτη (ǎ) (ebenso b. Hesiod Op. 65. Sc. 8.) u. Od. o, 444 ἐπέφρα-  
σετ', Hes. Th. 160 ἐπέφράσσατο. Hymn. Ap. 388 ἔφράζετο. Ohne  
Noth Hymn. Merc. 293 vor φρασσάμενος. Cer. 257 ἄφράδμονες.  
Hes. Op. 655 προπέφραδμένα. — τρ: vor τράπεζα Il. ε, 216 und  
sonst; vor τράγους Od. ι, 239. Ohne Noth vor τρέμον Od. λ, 527;  
öfters vor τρέπω u. τρέφω; vor τρίτος u. den Derivatis, vor τρίχας,  
Τροφώνιος, τρύγην; in der Mitte des Wortes: ἀλλότριος, πατήρ,  
'Οτρυντείδην (ǒ), φαρέτρης, τέτραχυκλον; — δρ: vor δράκων Il. β,  
308 u. sonst; vor Δρύας α, 263. ζ, 130; in ἀμφιδρύφης (ός) Il. β,  
700. λ, 393; ἄδροτῆτα ω, 6 (ubi v. Spitzn.) Ohne Noth Il. λ,  
69 τὰ δὲ δράγματα. ψ, 361 μεμνέπτῳ δρόμου. — θρ: vor θράσειάων  
Il. λ, 553 u. sonst; vor θρόνους, θρόνοις, θρόνοισιν Od. α, 145 u.  
sonst; ohne Noth vor θρόνοι, θρόνῳ Od. η, 95. ο, 142; in ἀλλο-  
θρόους Od. α, 183. Ohne Noth ἔθρεψαν Hymn. 25, 7. Ὀθρυος  
Hes. Th. 632 (ǒ).

b) κλ: vor Κλεώνας Il. β, 570; vor κλύδων Od. μ, 421; vor  
κλεηδόνι Od. υ, 120; vor κλῖθῆναι Od. α, 366; in ἔκλῖθη τ, 470;  
ohne Noth in προσέκλινε φ, 138; vor Κλυταιμνήστρη Il. α, 113;  
vor κληίδεσσιν Od. μ, 215; in Πάτροκλε — nur Il. τ, 287; vor  
κλύουσι, κλύοιμι Hes. Op. 726. Th. 32. — χλ: Od. ξ, 529 ἀμφὶ  
δὲ χλαῖναν. Hymn. Merc. 560 μέλι χλωρόν. — πλ: vor Πλαταῖαν  
Il. β, 504, in πρωτόπλοον Od. θ, 35, in τειχεσῖπλῆτα Il. ε, 31.  
Ohne Noth Od. λ, 583 προσέπλαζε. (Il. ξ, 468 οὔδεϊ πλῆντ' wegen  
des Rhythmus, s. Spitzner.) Od. δ, 127 ὄθι πλεῖστα. Il. δ, 329  
ὁ πλησίον; — τλ: Hymn. Cer. 344 ἐπ' ἄτλήτων, doch ist die Stelle  
verderbt, s. Hermann;

c) κν: Hes. Op. 567 ἀκρόκνέφατος; b. Hom. nie; — niemals  
γν; denn Il. ω, 274 wird jetzt st. ἔγναμψαν richtig ἔχαμψαν gele-  
sen u. Od. λ, 144 st. πῶς κέν μ' ἀνάγνοιη richtig πῶς κέν με ἀνα-  
γνοίη. — πν: Hes. Th. 319 ἔτιχτε πνέουσιν; b. Hom. nie; — θμ:  
Od. κ, 204 ἡρίθμεον ohne Noth, aber wegen des Rhythmus st.  
ἡρίθμευν. Od. η, 89 ἀργύρεοι δὲ σταθμοί, wo jetzt Bekker mit Bar-  
nes nach Muthmassung liest: σταθμοὶ δ' ἀργύρεοι.

Die besseren der späteren Epiker vernachlässigten  
die Positionslänge vor Muta c. Liq. in der Regel nur in  
Wörtern und Wortformen, in welchen es auch in der Home-  
rischen Sprache geschieht <sup>1)</sup>.

3. Die Lyriker lassen vor Muta c. Liq. häufiger Po-  
sitionslänge eintreten, als sie dieselbe vernachlässigen; doch  
geschieht das Letztere öfter als in der Homerischen Sprache.  
Bei Pindar <sup>2)</sup> z. B. steht eine Kürze vor κλ, χλ und selbst  
oft vor γλ, wie bei den Attischen Dichtern (s. Nr. 4) nur  
sehr selten geschieht: O. 1, 26 (40) ἔζελε Κλωθώ. 60 (98) ὅτι  
κλέψαις. 8, 15 (19) ἔκλάρωσεν. 11, 72 (87) χυκλώσαις; öfter Ἡρᾶ-  
κλῆς (im Hexam. Ἡρᾶκλῆς; aber Ἡρᾶκλέα). O. 9, 75 (114) Πάτρῳ-  
κλου. P. 11, 27 (43) ἀλλοτρίαισι γλώσσαις. N. 5, 24 (43) ἐπτάγλωσ-

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Orph. p. 758 sqq. u. Spitzner de versu Gr.  
her. p. 99 sqq. — <sup>2)</sup> S. Matthiä Gr. I. S. 98 f. Hermann Opusc.  
I. p. 251.



σον. 7, 52 (77) παντὶ γλυκεῖα. O. 7, 2 (3) καχλάζοισαν, vgl. 9, 2 (3); — πλ u. φλ: vor πλέκων O. 6, 86 (146). δὲ πλόον 103 (176). 7, 31 (56) παρεπλαγξάν. P. 3, 12 (21) ἀποφλαυρίζαισα. N. 7, 23 (34) τυφλόν. — θλ: O. 2, 43 (78) ἀέθλοισι. — σλ: O. 2, 19 (35) ἔσλῶν u. sonst. — κμ: O. 6, 73 (123) τέχμαίρει. — χν: O. 7, 35 (65) τέχναισι. — πν u. φν: O. 2, 72 (130) περιπνέουσιν. 11, 93 (111) vor πνεύσαις. P. 9, 25 (44) ὕπνον. Ol. 2, 42 (75) ἐπέφνε. — τμ, δμ, θμ: P. 4, 18 (31) ἐρετμῶν. 8 (67) Κάδμου. O. 11, 45 (53) στάθματο. — δν u. θν: P. 10, 72 (111) κέδναί. O. 11, 97 (118) ἔθνος. Simonides<sup>1)</sup> hält die Mitte zwischen Homer und Pindar, doch so, dass nach dem Beispiele der epischen Poesie die Beispiele der Positionslänge überwiegend sind, etwa in in dem Verhältnisse von 10 zu 1 oder 2.

4. Bei den Attischen Dichtern<sup>2)</sup> hingegen ist die Kürze vor Muta c. Liq. durchaus vorherrschend, und zwar bei den Komikern fast immer, als: Ἡράκλῆς immer (aber Ἡράκλῃ Eur. Heracl. 3. Ἡράκλέους Herc. f. 3), Σοφοκλῆς, παῖς κλαίουσι Eur. Cycl. 425; τυφλοῦ, σχέτλιος, τέκνον, δάκνει, τέχνη, πολύχαπνος, ἄπνος, δάφνη, φάτναις, τέθνασι, νεῶχμά, ἀριθμός. Aber vor βλ, γλ, γν, γμ, δν, δμ findet in der Regel Positionslänge statt; nur sehr selten bleibt vor βλ u. γλ der vorangehende Vokal kurz, als: Soph. OR. 717 παιδὸς δὲ βλάστας. El. 440 πασῶν ἔβλαστε. Ant. 296. Ph. 1311. OC. 534 ἀπέβλαστον. Eur. Hec. 1307. ἀνέβλεπεν. Med. 293 ἔβλαψε. Aesch. Suppl. 761 βύβλου. Pers. 591 οὐδ' ἔτι γλῶσσα. Ag. 1629 δὲ γλῶσσαν. Auch vor μν ist die Kürze selten, als: Eur. Iph. A. 68 θυγατρὶ μνηστήρων. 847 δεινᾶ; μνηστεύω; im Chore Aesch. Ag. 990 ὕμνωδεῖ. Eur. Bacch. 71 ὕμνήσω; b. Hephästion p. 5: Kratinos ἐπιλήσμοσι μνησιχακοῖσι, Epicharm εὐῆμος, Kallimach. ὁ Μνησάρχαιος. Die Gruppen βμ βν γμ γν δμ δν bewirken überall Positionslänge. Aber auch vor den Gruppen, welche in der Regel den vorangehenden Vokal kurz lassen, als: κρ, χρ, κλ, κν, πρ, βρ, φρ, τρ, δρ, kommt zuweilen Positionslänge vor. Eur. Iph. A. 497 εἰς δάκρυα. Iph. T. 51 ἐπικράνων. Soph. El. 366 κέκλῃσθαι. Eur. Andr. 2 πολυχρύσφ. S. Or. 12 ἐπέκλωσαν. Troad. 995 κατὰκλύσειν. Aesch. S. 138 θεοκλύτοις (Chor). 205 ἐλίτροχοι (Ch.). Oefter b. Soph. πατρός. Eur. H. f. 969 φάρετραν. Soph. El. 1193 προτρέπει. Eur. Ph. 586 ἀπότροποι. S. OR. 2 ἔδρας; so auch b. Eur. πάρεδρος, ἐφέδρος, προσεδρία. Eur. Suppl. 293 τέκνον. Nur sehr selten tritt im Senare Positionslänge am Ende des Wortes ein, als: Aesch. P. 782 Εἰρένης δ' ἐμὸς παῖς ὦν νέος νέᾳ φρονεῖ, dergleichen Stellen aber mit Porson ad Eur. Or. 64 überall durch Konjekturen zu ändern halten Matthiä und Andere mit Recht für bedenklich. In den melischen Stellen aber findet sich dieser Fall öfter<sup>3)</sup>.

Anmerk. 1. Auch trug man kein Bedenken sogar in Einem und demselben Verse eine Silbe vor Muta c. Liq. bald kurz bald lang zu ge-

<sup>1)</sup> S. Schneidewin Praef. ad Simon. reliq. p. XLVIII. — <sup>2)</sup> S. Matthiä I. S. 99 ff. Hermann Elem. metr. p. 46 sq. Porson ad Eur. Or. 64. Elmsl. ad Eur. Med. 288. — <sup>3)</sup> S. die Stellen bei Seidler de vers. dochm. q. 21 sq.

brauchen. Soph. Ant. 1240 καίται δὲ νεκρὸς περὶ νεκρῷ. OC. 442 οἱ τοῦ πατρὸς, τῷ πατρὶ δυνάμενοι <sup>1)</sup>).

5. Bei einigen Wörtern ist die Quantität in verschiedenen Mundarten oder Dichtungsarten und in verschiedenen Zeiten verschieden. So z. B. καλός b. Hom. und den ihm folgenden Epikern; κάλος b. Pindar u. d. Attikern, als: Soph. Tr. 27 u. sonst; κάλος bei den Gnomikern <sup>2)</sup>, s. Nr. 6; ἴσος b. Hom., so auch b. Hesiod, ausser Op. 752; ἴσος (ι) b. Pindar u. Att. <sup>3)</sup>; κορυή Hom., κορύνη Att.; κορύνη Theokr.; τορύνη ep., τορύνη Att., doch nach Drakon τορύνη gewöhnlich b. Eupolis <sup>4)</sup>; πλήμυρις Od. ι, 486; πλήμυρις Att. <sup>5)</sup>, φθάνω u. κιχάνω Hom., φθάνω u. κιχάνω b. d. Trag., οἰζυρός Hom., οἰζυρός Aristoph. u. s. w. <sup>6)</sup>. Aber auch innerhalb derselben Mundart und bei demselben Dichter findet sich zuweilen dieser Wechsel, wie z. B. αἶε (ā) Eur. Hec. 173 und gleich darauf 175 αἶω (ǎ); φάρη El. 317, φάρη 543 u. s. w. <sup>7)</sup>.

6. In der epischen Sprache hat die Arsis die Kraft eine an sich kurze Silbe lang zu machen, und zwar a) zu Anfang des Wortes, b) in der Mitte, c) am Ende. Recht auffallend tritt diese Erscheinung hervor, wenn die natürliche Kürze und die durch die Arsis bewirkte Länge in ebendemselben Worte neben stehen, als: Il. ε, 31 Ἄρες Ἄρες βροτολογέ. Theogn. 16 sq. (Bekk.), ἐς γάμον ἐλθοῦσαι, καλὸν αἰεῖσαι ἔπος. Ὅτι καλόν, φίλον ἐστὶ τὸ δ' οὐ καλόν οὐ φίλον ἐστίν. Theocr. 6, 19 τὰ μὴ καλὰ καλὰ πέφανται. 8, 19 (σύριγγα) λευχὸν καρὸν ἔχοισαν ἴσον κάτω ἴσον ἄνωθεν. Soph. El. 148 ἄ Ἰτύν, αἰὲν Ἰτύν ὀλοφύρεται. OC. 442 οἱ τοῦ πατρὸς τῷ πατρὶ. Ant. 1240 νεκρὸς περὶ νεκρῷ. Der Fall aber, dass ein von Natur kurzer Vokal auch in der Thesis lang gebraucht wird, ist sehr selten, findet sich aber mehrmals bei Theognis (1336, 1350, 1369), wenn nicht etwa die Stellen aus späterer Zeit stammen, und bei Späteren <sup>8)</sup>.

7. Sowie wir §. 38 gesehen haben, dass der kurze Anlaut eines Wortes bei Homer häufig in einen langen verwandelt wird, doch meist nur in der Arsis, wenn das Wort ohne diese Dehnung sich entweder gar nicht oder nur mit Schwierigkeit dem Masse des Hexameters fügen würde; ebenso werden auch häufig die drei ancipites α ι υ im Anfange des Wortes in der Arsis lang gebraucht <sup>9)</sup>, als: αἰθάνατος, ἀχάματος, ἀνέφελος, παναπάλλω Od. ν, 223, ἀπάλαμος Hes. Op. 20, Δανοίδης Sc. 229, ἀνέρος, ἀνέρι, ἀνέρες (auch öfter b. Pind.), Ἄρεος (ā), ἄορι, φάεα, ἀγοράασθε, ἀπονέεσθαι, ἀποδίωμαι, ἀποπέσσει; Διογένης, Πριάμιδης, Σίδωνιος, πῖόμενος, πῖεμεν, ἰέμενος, δυνάμενος, θυγατέρες, κυάνεος, ὕλαχόμωροι.

Anmerk. 2. Auch bei den Tragikern findet sich diese Freiheit der Längung in der Arsis, aber nur bei Eigennamen, die nicht anders

<sup>1)</sup> S. Matthiä Gr. S. 101 u. ad Eur. Hec. 673. — <sup>2)</sup> S. Spitzner Anweis. z. Gr. Pros. S. 82. — <sup>3)</sup> S. Spitzner S. 92. — <sup>4)</sup> Ebendas. S. 76. — <sup>5)</sup> Ebendas. S. 77. — <sup>6)</sup> S. d. Verzeichniss b. Spitzner S. 101 ff. — <sup>7)</sup> S. Matthiä I. §. 21. Spitzner a. a. O. §§. 50, 2. Anm. 2., 52, 2, d), 58, 1, b), 63, Anm. 1. Ellendt L. S. II. φάρος — <sup>8)</sup> S. Spitzner S. 82. — <sup>9)</sup> Spitzner de versu Gr. her. p. 72 sqq. Thiersch Gr. §. 147. Ahrens Konj. auf μι S. 35.

dem Metrum angepasst werden konnten <sup>1)</sup>. Aesch. S. 488 Ἰππομέδοντος. 548 Παρθένου παῖς. fragm. Ἀλεξείβοιαν. Aber S. Aj. 210 παῖ τοῦ Φρυγίου Τελεύταντος (Anap.) ist wol mit Jäger Φρυγίῳ Τελεύταντος zu lesen.

8. Ziemlich oft werden die kurzen Vokale in der ersten Arsis des Verses lang ausgesprochen, als: Ἄρης (ā) Il. ε, 594. Ἀπόλλωνι α, 36. δᾶήρ γ, 180. τὰ περί φ, 352. Ἄρες s. Nr. 6, ἄειδῃ Od. ρ, 519. δαΐζων Il. λ, 497; ἔπει γ, 379 u. sonst. ἑπίτονος Od. μ, 423. Ζεφυρίῃ Od. η, 119; ἴομεν sehr oft; διὰ Il. γ, 357. φέε κ, 155; Βορέης ι, 5, τό ῥα π, 228; λῦτο ω, 1. δρυῖς Hes. ε, 436. — Aber auch in den übrigen Arsen kommen solche Längen vor, z. B. im II. Fusse: ἄμφω δ' ἰέσθην (ι) Il. σ, 501. ἄρσενες οἶες (ο) Od. ι, 425. οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα Il. α, 86; im III. F. ῥοίζησεν δ' ἄρα πῖφαύσων Il. κ, 502; im IV. ἴμεναι υ, 365. ἄμεναι φ, 70; im V.: ὕδωρ β, 307. ἄορ (in den Ausg. fälschlich ἄορ geschr.), ἄορτο Hes. Sc. 221; im VI. oft: ἄνῃρ β, 553. π, 807. ὄφιν μ, 208. λῦει Od. η, 74.

9. In der Mitte des Wortes findet erstens Länge in der Arsis aus Verszwang statt, wie im Anfange des Wortes, aber selten, als: εὐπετέος Il. π, 174, dann in Verbalformen mit drei und mehr Kürzen, als: μεθίετε, μετεχίαθον und dgl. (vielleicht Il. ψ, 637 ὑπερέβαλον, Andere ὑπειρέβ.); sodann in der II. Arsis ἀψίσει Od. η, 126. ποσσὶν ἐριδήσασθαι Il. ψ, 792; in der V. τίον Ἀχαιοί 703; in der VI. ἀμφὶς ἔγχη Il. λ, 559. ἄλσο μεμᾶώς π, 754. ὥρτο κονίη λ, 151. χερσὶν ἀλῶν Od. ι, 398. In der Thesis, wenn eine Kürze (meistens ι) zwischen zwei Längen steht <sup>2)</sup>, besonders bei den Subst. auf ιη im I., II., IV. F.; ἰστίη Od. τ, 304. ὑποδασίη Il. ι, 73. ὑπεροπλήσι σ, 205. προθυμίησι β, 588. ἀτιμίσσι Od. ν, 142. ἰθυπτίωνα Il. φ, 169. τετράχυχοι Od. ι, 242; ferner Ἰφίτου Il. β, 518. Ἰλίου ο, 66. ἀνεψιῦ ο, 554. ὁμοίου ν, 358. Ἀσκληπίου β, 731; Αἰόλου Od. κ, 36 <sup>3)</sup>; aber auch zwischen zwei Wörtern, als: κρατερὸς Διῶρης Il. β, 622. δ, 517. λ, 697. ἰλῦος κεκαλυμμένα φ, 318. τέως ἔπειγόμενοι τ, 189 (Herm. αὐτόθι τεῖος ἐπ.).

10. In Betreff der Länge einer an sich kurzen Silbe am Ende des Wortes betrachten wir zuerst die in der Arsis stehenden auf einen Konsonanten auslautenden Silben <sup>4)</sup>. Diese Länge wird durch die Cäsuren bewirkt, von denen einige stärker, andere schwächer sind. Die stärkste Cäsur in der ersten metrischen Reihe, die männliche des III. Fusses, begünstigt am Meisten die Längung; daher ist auch dieser Fall der häufigste, als: Il. β, 228 πρωτίστῳ δίδομεν, εὖτ' ἄν. 539 οἷτε Κάρυστον ἔχον ἡδ' οἶ. γ, 35 ἄψ δ' ἀνεχώρησεν, ὥχρος. δ, 76 ἢ ναύτῃσι τέρᾱς ἡέ. Sodann folgt die männliche Cäsur des II. F. vor der weiblichen des III. F., als: Il. ε, 622 ὦμοιιν ἀφελέσθαι. ζ, 176 καὶ τότε μῖν ἐρέεινε. 501 οὐ γὰρ μῖν ἔτ' ἔφαντο. Aber schwächer ist die männliche Cäsur des II. F. vor der männlichen des III. F.; daher ist auch dieser Fall sehr selten. Il. γ, 40 εἴθ' ὄφελēs ἄγονος. ε, 499 ὥς δ' ἀνεμὸς ἄχνας. π, 269 Μυρμιδόνες, ἔταροι. Hierauf folgt in der zweiten metrischen Reihe die männliche Cäsur

<sup>1)</sup> S. Hermann Elem. doctr. metr. p. 45 sq. — <sup>2)</sup> S. Spitzner de vers. her. p. 83 sqq. Thiersch Gr. §. 148. — <sup>3)</sup> Ueber die Genitive s. jedoch §. 110, 1. — <sup>4)</sup> S. Hoffmann Quaest. Hom. I. p. 101 sqq.

des IV. F., und wenn diese fehlt, tritt an ihre Stelle oft die männliche des V. F. Diese metrische Reihe ist der Längung weniger günstig als die erstere. Il. α, 51 αὐτὰρ ἔπειτ' αὐτοῖσι βέλως ἔχευ-  
 κές ἐφίει. γ, 103 οἴσεται ἄρν' ἕτερον λευκὸν ἑτέρην δὲ μέλαιναν. κ, 281  
 δὸς δὲ πάλιν ἐπὶ νῆας ἐϋκλείας ἀφικέσθαι. Härter und daher selte-  
 ner ist die Längung in der männlichen Cäsur des IV. F., wenn  
 am Ende desselben Fusses die Cäsur das Uebergewicht hat, als:  
 Il. κ, 264 ἀργιόδοντος ὕδ' θαμέες | ἔχον | ἔνθα καὶ ἔνθα. Vgl. τ, 49.  
 χ, 412. ω, 544. Vereinzelt sind die Fälle der Längung in der  
 männlichen Cäsur des V. F. nach der männlichen Cäsur des IV. F.,  
 wie Il. σ, 288 πρὶν μὲν γὰρ Πριάμοιο πόλιν | μέροπες | ἄνθρωποι. φ, 23,  
 und in der durchaus schwachen männlichen Cäsur des I. F., wie  
 Il. χ, 236 ὄς ἔτλης. ω, 154.

Anmerk. 3. Einige auf einen Konsonanten auslautende Endungen  
 sind bei Homer mittelmäßig (ancipites)<sup>1)</sup> und können daher bald kurz  
 bald lang gebraucht werden; in der Arsis ist die Länge natürlich; näm-  
 lich: a) πρὶν, das oft kurz gebraucht wird, wie Il. β, 344, und lang in  
 den schwächeren Thesen, der II. u. III., als: Il. ζ, 81. ι, 403. π, 322 u.  
 sonst; b) ὄρνις kurz Il. ω, 219, so auch Apollon. Rh. 1, 305, lang Il.  
 μ, 218; c) die Wörter auf ις, G. ἰδος (ιος), als: βλοσυρῶπις kommt nur  
 Einmal vor, Il. λ, 36, und zwar lang in der IV. Thesis; dagegen γλω-  
 κῶπις sehr oft kurz; aber κληῖς nur lang; Akk. ῥῖνιν lang in d. IV. The-  
 sis. Il. κ, 292. Od. γ, 382; das auslautende ι im Vok. aber, das nachdrücklicher  
 ist als in ις des Nom., ist lang in der Thesis, wie βοῶπι Il. θ, 471. ο, 49.  
 σ, 357. Γλαυκῶπι θ, 420. — Il. δ, 392 ἀψ' ἀνερχομένῃ ist verderbt; Venet.  
 u. a. ἀψ' αἰ ἀν., Benth. ἀψ' ἀρ' ἀν.; ψ, 493 Αἰῶν Ἰομενεῦ τε ist, da sonst  
 der Vok. Αἰῶν immer kurze Endsilbe hat (s. Il. ν, 68. 222. 824) mit  
 Hoffmann zu lesen: Αἰῶ, wie Πουλυδάμῃ μ, 231 u. sonst und Κάλυ-  
 α, 86 nach der Lesart Zenodot's. (Od. ω, 299 ποῦ δὲ νηῦς hat der Schol.  
 ποῦ δαί ν., Herm. ποῦ τοι (= σοι) ν., wie 308 νηῦς δὲ μοι ἦδ' ἔστηκεν ἐπ'  
 ἀγροῦ.) — Warum ὤς eine vorangehende kurze Silbe lang machen könne,  
 ist §. 30 erörtert.

Anmerk. 4. In der bei Homer sehr häufig vorkommenden Verbin-  
 dung ἔως (einsilb.) ὃ müsste ὃ in der Thesis lang sein, als: Il. α, 193 ἔως  
 ὃ ταῦθ' ὥρμαινε. Man schreibt daher in neuerer Zeit dafür εἰός ὃ, wie  
 Il. ν, 141 εἰός ἰκηται st. ἔως ἰκ. gelesen werden muss; εἰός ist aus der  
 Form εἰῶς verkürzt.

11. In Betreff der Länge einer an sich kurzen, voka-  
 lisch auslautenden Silbe sind zwei Fälle zu unterscheiden.  
 Erstens: der kurze Vokal steht in der Arsis und ist durch  
 die Festigkeit des Vokales entschuldigt<sup>2)</sup>; diess ist der  
 Fall bei ι, welches auch in der schwächsten Arsis lang ge-  
 braucht werden kann (vgl. §. 47, 2, b); so im Dative so-  
 gar vor Encliticis und δέ, vor denen keine Cäsur statt-  
 findet, als: Il. η, 142 κράτεϊ γε. ο, 108. ε, 156 πατέρι δέ. ι, 180.  
 ξ, 459. ρ, 123. χ, 314; ferner in der männlichen Cäsur des V. F.  
 Il. ψ, 244 Ἀιδι κεύθωμαι. ω, 707; dann in der IV. Arsis in Δὲ  
 φίλος u. Δὲ μῆτιν ἀτάλαντος sehr oft; Il. β, 116. ι, 23. ξ, 69 ὑπερ-  
 μενέϊ φίλον εἶναι in der männlichen Cäsur des V. F.; in der männl.  
 Cäs. des III. F. α, 283. ο, 104 u. sonst; in d. männl. Cäs. des  
 IV. F. θ, 267; — ὅθι μεθιέντας δ, 516. ν, 229; ἔτι νῦν ο, 99;  
 ὅτι σύ ο, 434; ἐνὶ νήεσσι ν, 742.

<sup>1)</sup> S. Hoffmann Quaest. Hom. p. 97 sqq. — <sup>2)</sup> S. ebendas. I.  
 p. 161 sqq.

## §. 75. Bemerk. über d. Quantität in d. Dichtersprache. 241

Anmerk. 5. Die übrigen Fälle sind hart, besonders wenn die Länge vor Enclitici und μέν, δέ stattfindet, vollends wenn in diesem Falle der schwächste Vokal ε steht. a) ε: Il. ο, 478 δ δὲ τόξον. λ, 378 δὲ μάλα. Od. λ, 530 δ δέ μᾶ μάλα. δ, 155 κασίγνητῇ, θάνατον. 338. ε, 359. τ, 400. φ, 474; b) ο: ξ, 492 ὑπὸ μήτηρ. γ, 303 εἰρύατ'· νῦν; vor μέν Il. γ, 240 δεῦρ' ὁ μέν; c) α: δ, 321 ἔα, νῦν. ε, 745 φλόγεα ποσὶ. 827. ω, 7; vor d. Encl. τέ α, 45 ἀμφηρεφέα τε. υ, 255 ἔταά τε. Ueber die Länge in der I. Arsis s. Nr. 8.

12. Zweitens: Eine an sich kurze, vokalisch auslautende Silbe steht vor Wörtern, welche uns in dem Texte Homer's zwar nur mit einem ρ oder λ oder δ oder ν oder μ oder σ anlautend überliefert worden sind, die aber zu Homer's Zeiten vor diesen Konsonanten noch einen anderen Konsonanten gehabt haben. Diesen Fall haben wir §. 19, A. 2 ff. behandelt.

Anmerk. 6. Höchst selten wird eine an sich kurze, vokalisch auslautende Silbe vor einem folgenden Vokale lang gebraucht. Il. υ, 259 σάκει Ἑας' u. ω, 285 δέπαί ὄφρα werden durch die Festigkeit des Vokals ε entschuldigt<sup>1)</sup>; Il. ε, 576 Πυλαιμένεα ἔλε-την. θ, 556 ἀριπρεπέα, ὅτε. Hymn. Cer. 248 πυρὶ ἐνὶ πολλῷ. — Ueber Διὶ ὥς s. §. 18 S. 87.

Anmerk. 7. Nur selten wird wegen des Metrums ein an sich langer Vokal kurz gebraucht, als: Il. κ, 133 φοινίχέσσαν v. φοῖνιξ. ἶκος. Od. ε, 352 σταμίνεσσιν v. σταμίν, ἶνος. Soph. Ant. 104 χρῦσας v. χρῦσός. Eur. Med. 978 χρῦσέων, so auch öfter b. Pind. Hymn. Cer. 105 Ἑλευσίν(ιδας v. Ἑλευσίς, ἶνος. Soph. Ant. 1121 Ἑλευσίνιας. Bei den späteren Epikern und Epigrammatisten kommen solche Verkürzungen ungleich häufiger vor<sup>2)</sup>.

Anmerk. 8. Dass lange Vokale und Diphthonge vor einem vokalisch anlautenden Worte in gewissen Fällen kurz gebraucht werden können, haben wir §§. 47, 7 u. 48, 2 u. 3 gesehen. Die Alexandrinischen und späteren Dichter erlauben sich sogar einen langen Vokal oder einen Diphthongen vor einem konsonantisch anlautenden Worte kurz zu gebrauchen, als: Callim. hymn. Jov. 87 ἡοῖ νόησῃ (—υ—)<sup>3)</sup>.

13. Nur selten und meist in gewissen wiederkehrenden Wörtern und Wortformen wird auch in der Mitte des Wortes der lange Vokal oder Diphthong vor einem Vokale kurz gebraucht. Od. υ, 379 ἔμπαιον (—υ—). Il. ν, 275 οἶος (—υ—). Il. δ, 473 υἱός (—υ—). Il. λ, 380 βέβληται. Od. ζ, 303 ἥρωος. κ, 243 γαμαιοῦναδες (—υ—υ—). Il. β, 415 δῆϊοιο. (Il. α, 156 wird jetzt richtig ἐπεὶ ἦ geschrieben.) So auch zuweilen bei den nachhom. Dichtern. Pind. P. 8, 55 (78) τοιαῦτα (—υ—). N. 6, 25 (37) υἱέων (—υ—). 9, 14 (31) πατρώων (—υ—). P. 1, 53 (103) ἥρωας. 4, 58 (102) ἥρωες. N. 7, 46 (68) ἥρωϊαις. Bei den Attischen Dramatikern in den Jamben: οἶος, ποῖος (—υ—), τοιοῦτος (—υ—), τοιόσδε (—υ—), als: Soph. Ph. 913 ἀλλ' οὐχ οἶόντα. OR. 1415 οὐδεὶς οἶός τε. OC. 262 σώζειν οἶας τε. 807 παῖθ' οἶός τ' εἶ u. s. w. Tr. 1075 νῦν δ' ἐκ τοιούτου θῆλυς. Eur. Med. 626 γαμεῖς τοιοῦτον. Ar. N. 342 τοιαῦται (—υ—) in Anap.; sehr häufig ποιῶ (—υ—) mit d. Var. ποῶ. Soph. OR. 918 ἐς πλεον ποιῶ. Ph. 120 ἔγω ποιήσω (—υ—). 409

<sup>1)</sup> S. Hoffmann l. d. p. 164 sq. — <sup>2)</sup> S. Mehlhorn Gr. S. 30. — <sup>3)</sup> S. die gründliche Abhandlung Löbe's De correptione diphthongorum ante consonas. Altenb. 1831.



μέλλει ποιεῖν. 752 σαυτοῦ ποιεῖς. 926 τὸ συμφέρον ποιεῖ. In lyrischen Stellen Aesch. S. 122 ἀρῆτων. Soph. OC. 1480 ὕαος. Eur. H. f. 115 γεραῖέ. 902 γεραίων. Suppl. 279 δειλαία. Ag. Pl. 850 δειλαιος. Eur. Iph. T. 442 Τρωάδα (~~~). Med. 431 πατρώων (~~~). Bacch. 1365 πατρώα. Das demonstrative ι von οὔτοσί verkürzt bei Aristophanes immer die vorangehende Silbe, als: αὐτῆι, τουτοῦτ' u. s. w. <sup>1)</sup>).

### §. 76. Von der Betonung (προσῳδία) der Silben.

1. Die Betonung eines mehrsilbigen Wortes besteht darin, dass Eine Silbe vor den übrigen durch einen höheren oder stärkeren Ton hervorgehoben und dadurch die Einheit der zu einem Wortganzen verbundenen Silben ausgedrückt wird. Aber auch das einsilbige Wort muss betont werden, damit es im Zusammenhange der Rede als eine Einheit hervortrete, als: Gótt ist der Quéll alles Schönen. Ohne die Betonung würde ein Wort kein Wort, sondern nur eine Anreihung vereinzelter unverständlicher Silben ohne alle Einheit sein, z. B. ἀν, θρω, πος; erst durch die Betonung werden die einzelnen Silben zu einem verständlichen Wortganzen verknüpft. Der Ton, durch welchen eine Silbe vor den übrigen hervorgehoben wird, ist also, wie Corssen (Ausspr. d. L. Spr. II. S. 208) treffend sagt, der Pulsschlag, der das Leben des Wortes durchdringt. Die Betonung ist aber nicht bloss ein logisches Element, durch welches die Silben zu der Einheit eines Begriffes verbunden werden; sie bewirkt auch ein rhythmisches Tonverhältniss der Silben, indem sie betonte und unbetonte, hoch- oder starktonige und tief- oder schwachtonige Silben abwechseln lässt. Was von der Betonung des einzelnen Wortes gilt, dasselbe gilt auch von der Betonung des Satzes. Sowie durch jene die Einheit des Begriffes eines Wortes, so wird durch diese die Einheit des Gedankens ausgedrückt, und sowie durch jene ein Rhythmus der Silben eines Wortes, so wird durch diese ein Rhythmus der Wörter eines Satzes bewirkt.

2. Die Betonung der Griechischen Sprache tritt in zweifacher Hinsicht in einen Gegensatz zu der Betonung der Deutschen Sprache. Denn jene beruht auf Höhe und Tiefe <sup>2)</sup>, diese auf Stärke und Schwäche des Tones. Die Griechische Betonung muss als eine musikalische aufgefasst werden, wie diess auch von den alten Grammatikern geschehen ist, und wie es die Ausdrücke bezeugen, deren sich dieselben bedienen, wenn sie von der Betonung reden (Apud Graecos [accentus] ideo προσῳδία dicitur, quod προσάδει τὰς συλλαβὰς Diomedes p. 425. P.; dann die Ausdrücke προσῳδία ὀξεῖα,

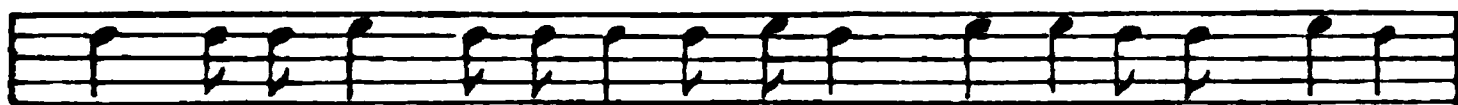
<sup>1)</sup> S. Matthiä I. S. 97. Hermann El. doctr. metr. p. 50. Elendt. Lex. Soph. II. p. 298 sq. p. 586. Seidler de vers. dochm. p. 100 sqq. — <sup>2)</sup> Was Göttling Accentlehre §§. 2. 3. 4. mit Unrecht leugnet.



βαρεῖα, τόνος = Akzent, τάσις φωνῆς = Betonung, ἐπιτείνειν, ἀνιέναι Arcad. p. 186. Bekker. Anecd. II. p. 663. 676. 678. u. A.). Wäre der Griechische Akzent mit gleicher Stärke wie der Deutsche gesprochen worden, so liesse es sich nicht begreifen, wie in dem Griechischen Verse Akzent und Quantität der Silben sich neben einander vertragen konnten. Oder man müsste annehmen, die Griechen hätten bei dem Vortrage von Versen die Betonung gänzlich unberücksichtigt gelassen: eine Ansicht, die schwerlich gebilligt werden dürfte. Werden aber die Verse musikalisch vorgetragen, so dass die betonte Silbe mit einem höheren, die unbetonte mit einem tieferen Tone in musikalischer Bedeutung gesprochen werden; so kann sowol der Betonung als dem Zeitmasse der Silben Rechnung getragen werden. Wie schon Matthiä (§. 17) und Andere <sup>1)</sup> vorgeschlagen haben, lässt sich die Verbindung des Akzentes mit der Quantität am Besten durch Noten darstellen, wenn man eine kurze Silbe durch  $\frac{1}{8}$  ♪, eine lange

durch  $\frac{1}{4}$  ♪, den Akzent aber durch die Erhöhung der Note um einen halben Ton bezeichnet. So lassen sich auch die Verse lesen, wobei aber zu bemerken ist, dass die Arsen, wenn nicht auf ihnen zugleich der Ton ruht, nicht besonders hervorgehoben zu werden brauchen, da sie schon durch ihre Länge merklich genug hervortreten, als:

οὐκ ἀγαθὸν πολυχοιρανίη· εἰς κοίρανος ἔστω.



In manchen Fällen ist es freilich uns nicht möglich die feinen Unterschiede, welche die Griechen in der Aussprache gemacht haben müssen, auszudrücken; so z. B. in τιμή und τιμῇ, γνῶμαι und γνώμεις.

3. Zweitens bildet die Griechische Betonung insofern einen Gegensatz zu der Deutschen, als sie sich mehr als eine rhythmische ausgebildet hat, während die Deutsche eine logische ist. Die rhythmische Betonung, welche das Tonverhältniss der Silben auffasst, beobachtet genau das Zeitmass der Silben und hebt sehr häufig ohne Rücksicht auf die Stammsilbe des Wortes eine Ableitungs- oder Flexions-silbe vor der Stammsilbe hervor, als: πατήρ, πατρός, γραφόμενος, γραφομένη, βουλευθήσομαι. Die logische Betonung, welche die Bedeutsamkeit der Silben auffasst, hebt durch den Ton die Stammsilben, welche den Begriff der Wörter ausdrücken, vor den Ableitungs- und Flexionssilben, welche nur Beziehungen des Begriffes ausdrücken, oder die Vorsilben, welche den Begriff der Wörter näher bestimmen, hervor, als: geschrieben, unvergesslich, vollenden; abschreiben, abgeschrie-

<sup>1)</sup> Platz in Seebode's Allg. Schulz. 1824. Nr. 21.

ben; λέγω, λόγος, ἄλογος, ἔλεγον, γράφω, γράμμα, ἔγραφον, γέγραφα, εἶμι, πρόσκειμι.

4. Am Deutlichsten tritt aber das rhythmische Verhältniss der Griechischen Betonung dadurch hervor, dass sie durch die Zahl und Tondauer der drei letzten Silben bedingt ist, während im Deutschen die Stammsilbe, welche den Begriff des Wortes, oder die Vorsilbe, welche diesen Begriff näher bestimmt, betont wird ohne Rücksicht auf die Zahl und Tondauer der Silben, wie z. B. in Lächerlichkeiten, Wissenschaftlichkeit, Mannigfaltigkeiten, Verführungskünste. Mit der Griechischen Betonung stimmt am Meisten die Lateinische überein, welche eine rein rhythmische ist, indem sie, wie die Griechische, den Ton nicht über die drittletzte Silbe hinausrukt; sie weicht aber darin von der Griechischen ab, dass sie bei vielsilbigen Wörtern überall die drittletzte Silbe betont, wenn nicht eine lange Paenultima durch ihr Gewicht den Ton auf sich herabzieht, während die Griechische sich innerhalb der drei letzten Silben, wenn nicht die letzte lang ist, frei bewegt <sup>1)</sup>. Der Betonung des asiatischen Aeolismus aber liegt dasselbe Prinzip zu Grunde (§. 80), welches die der Deutschen Sprache befolgt.

5. Ausser der logischen und rhythmischen Betonung giebt es noch eine dritte, die grammatische, durch welche gewisse bedeutungsvolle Flexions- und Ableitungssilben hervorgehoben werden, z. B. παιδ-ός, παιδ-ί v. παῖς, βουλευσαι, βουλεύσαι, βούλευσαι, πατροκτόνος, πατρόκτονος, βουλή, βουλευτέος, βουλευτός, βουλευτικός, βουλευτής, βουλευτής, λογάς, λογεῖον, λογεύς, λελεγμένος, γραφεύς, γραφή, γραφικός, πειθῶ, Ueberredung, πείθω, überrede, ποτός, trinkbar, πότος, ὅ, Trinker, πότε u. ποτέ, πόσος u. ποσός, ὤμος, Schulter, u. ὠμός, roh.

6. Aus den gegebenen Beispielen erhellt also, dass in der Griechischen Sprache drei verschiedene Betonungsprinzipien neben einander bestehen, das logische, grammatische und rhythmische. Aber das rhythmische hat die Oberherrschaft errungen, und zwar dergestalt, dass sich das logische nicht so frei, wie im Sanskrit und im Deutschen, und das grammatische, wie im Sanskrit, bewegen kann, sondern beide sich der Herrschaft des rhythmischen Betonungsgesetzes fügen müssen, indem auch sie an die Schranken des rhythmischen Dreisilbengesetzes gebunden sind. So z. B. ist das logische Prinzip beim Verb vorherrschend, indem das Streben die Stammsilbe, sowie die Augments- und Reduplikationsilbe zu betonen deutlich hervortritt, als: φέρω (φέρημι), sk. bhārāmi, φέρεται, sk. bharatê, ἔφερον, sk. ábharam; aber das logische Prinzip muss im Griechischen in folgenden Formen dem rhythmischen weichen, während es sich im Sanskrit fest behauptet: φεροίτην, dagegen sk. bharêtām, φερέτων, dag. sk. bharatām, ἐφερέτην, dag. sk. ábhara-

<sup>1)</sup> S. Bopp. Vergl. Accentuationssyst. S. V. f. Corssen. Ausspr. d. L. Spr. S. 382 f. — <sup>2)</sup> S. Bopp a. a. O. S. V.

tām, ἐφερέσθην, dag. sk. ábharêtām. Ebenso verhält es sich mit dem grammatischen Prinzip. So z. B. hat der Optativ von δίδωμι den Akut auf οι, so lange es die Ultima zulässt: διδοίην, διδοίης u. s. w., aber διδοίῃτην, während im Sanskrit der Ton in allen Formen auf ā ruht, als: dadjām, dadjās u. s. w., dadjâtām (διδοιήτην). Die Abstracta auf tā sind Paroxytona, als: φιλία, σοφία, aber im Gen. Pl. werden sie Perispomena, also nicht φιλιῶν, sondern φιλιῶν (entst. aus áων).

Anmerk. Mit dem Verfall der Griechischen Sprache gewann der Akzent allmählich ein Uebergewicht über die Quantität und verdrängte dieselbe zuletzt gänzlich (s. d. Einl. S. 25), wie diess in der neugriechischen Sprache der Fall ist, so dass Wörter, wie Μῆλητος, ἄνθρωπος, τύπτωμαι, das Mass eines Daktylus, στόμα das eines Trochäus haben. Die ersten Spuren von Versen, in denen mit Beseitigung der Quantität nur der Akzentrhythmus beobachtet wurde, finden sich schon im IV. Jahrh. n. Chr.<sup>1)</sup> Man nennt solche Verse politische (πολιτικοί = δημώδεις), d. h. beim Volke gebräuchliche.

### §. 77. Von den Akzenten und Akzentzeichen.

1. Die Griechische Sprache hat zwei Akzente, den Akut oder scharfen Hochtou (προσωδία ὀξεῖα), dessen Zeichen ' ist, als: λόγος, und den Zirkumflex oder gebrochenen Hochtou (πρ. περισπωμένη, ὀξυβαρεῖα, κεκλασμένη), der durch ~ bezeichnet wird. Dieser Akzent kann nur auf einem von Natur langen Vokale stehen, und dieser lange Vokal muss als eine Länge betrachtet werden, welche aus zwei in einander geschleiften kurzen Vokalen zusammengesetzt ist, von denen der erstere den Hochtou, der letztere den Tieftou hat. In dem Zirkumflexe vereinigt sich Höhe und Tiefe des Tones, indem z. B. das Wort σῶμα (σόδμα) etwa wie Loose, δῆλος (δέελλος) wie Speere, πρᾶγμα (πράάγμα) wie Aale gesprochen wurde.

2. Dem Akut oder scharfen Hochtou steht der Gravis oder der Tieftou (πρ. βαρεῖα) entgegen, dessen Zeichen ` ist, das aber nicht gesetzt wird. Man schreibt daher nicht ἄνθρωπος λόγος, sondern ἄνθρωπος, λόγος. Man bedient sich desselben nur als eines geschwächten oder gedämpften Akuts im Zusammenhange der Rede (§. 58, 1) und zur Unterscheidung von τις, τι, aliquis, aliquid, von τίς, τί, quis? quid?

Anmerk. 1. Das Zeichen des Zirkumflexes ist aus der Vereinigung der beiden anderen Akzentzeichen, des Akuts und des Gravis ` , entstanden und hatte ursprünglich die Gestalt ^ . (Choerob. b. Bekk. An. II. p. 706: ἡ ὀξεῖα συναπτομένη τῇ βαρεῖα τὸν τύπον τοῦ ^ ἀποτελεῖ, οἷον ^ .) Hieraus entstand später das Zeichen ~ .

Anmerk. 2. Bei Diphthongen steht der Akzent auf dem zweiten Vokale, und im Anfange der mit einem Vokale anlautenden Wörter tritt der Akut (und Gravis) hinter den Spiritus, der Zirkumflex aber über denselben, als: ἄπαξ, αὔλειος, ἄν εἴπῃς, εὔρος, αἶμα. In der Unzialschrift aber steht bei den Diphthongen α, η, ω der Akzent hinter

<sup>1)</sup> S. Mullach Gr. der Griech. Vulgärspr. S. 71 ff. Liskow. Ausspr. des Griech. S. 243.

dem Spiritus, oben vor dem ersten Vokale, als: Ἄνθρωπος (ἄνθρωπος), ὦνος (ὦνος). Bei dem Trennungszeichen (§. 55, 2) steht der Akut zwischen, der Zirkumflex über den Punkten, als: ἀνθρώπου, καλῶν.

Anmerk. 3. So lange die Griechische Sprache nur von ächten Griechen gesprochen wurde, bedurfte man der Tonzeichen nicht. Die richtige Betonung der Silben lebte in dem Gefühle jedes Griechen. Als aber die Griechische Sprache durch die Macedonier auch zu fremden und barbarischen Völkern verpflanzt wurde, war es eine natürliche Folge, dass die ächte Griechische Aussprache und Betonung vielfach ausartete und vielen Verderbnissen erlag. Um diesem Uebelstande zu begegnen, soll um das Jahr 200 v. Chr. einer der berühmtesten Alexandrinischen Grammatiker, Aristophanes von Byzantium, die Akzentzeichen, durch welche die Betonung der Wörter fixirt und der Willkür entzogen wurde, erfunden und einige allgemeine Regeln über die Betonung zusammengestellt haben. Aber das Hauptverdienst um die Akzentlehre gebührt seinem Schüler, dem scharfsinnigen und gelehrten Alexandrinischen Kritiker, Aristarchus aus Samothrake <sup>1)</sup> (um 150 v. Chr.). Er war es, der zuerst in den von ihm herausgegebenen Schriftstellern, Epikern, Tragikern, Komikern, Lyrikern, die einzelnen Wörter mit Akzentzeichen versah und den Grund zu einer wissenschaftlichen Akzentlehre legte.

### §. 78. Stellung des Akzentes.

1. Die betonte Silbe kann im Griechischen nur eine der drei letzten Silben eines Wortes sein und daher nicht über die vierte Zeitweile (§. 74 Vorbem.) vom Schlusse des Wortes zurücktreten. Der Grund dieses Gesetzes ist, wie wir §. 76 gesehen haben, ein rhythmischer. Denn über die drittletzte Silbe hinaus ist ohne Anstrengung die Hebung der Stimme nicht möglich; der Akzent vor der drittletzten Silbe ist nicht mehr fähig die folgenden tieftönigen Silben zu beherrschen und zu einer rhythmischen Einheit zu verbinden. Es wird aber nur die Länge der Ultima zwei Zeitweilen gleich geachtet. Die Länge der Paenultima wird von der betonten Antepaenultima so beherrscht, dass ihre natürliche Länge sich weniger geltend machen kann. (Chorob. bei Bekker Anecd. III. p. 1211 οὐδέποτε πρὸ τεσσάρων χρόνων τόνος πίπτει. Schol. in Dionys. gr. Bekk. An. II. p. 686: ἀδύνατόν ἐστιν ἐκταθῆναι τὴν φωνὴν πέραν τοῦ τοιούτου μέτρου. ἦτοι πρὸ τριῶν συλλαβῶν ὀξυνθῆναι.)

2. Der Akut oder scharfe Hochtön steht auf einer der drei letzten Silben, mag dieselbe kurz oder lang sein, als: ἔν, θῆρ, καλός, καλούς, βασιλεύς, βεβουλευχότος, ἀνθρώπου, πόλεμος, εὖξεινος.

3. Der Zirkumflex oder gebrochene Hochtön steht nur auf einer der beiden letzten Silben, und zwar nur, wenn dieselbe von Natur lang ist, als: τοῦ, σῶμα, τιμῶμεν. Der Zirkumflex kann nicht auf einer kurzen oder bloss durch Position langen Silbe stehen, ὅτι ἐκ δύο τόνων ἡ περισπωμένη σύγκειται. Schol. in Dionys. gr. Bekk. An. II. p. 688 und

<sup>1)</sup> S. Lehrs de Aristarchi studiis Homericis p. 258 sqq.

Choerob. in An. III. p. 1031 sq. Schol. l. d. p. 687: (ἡ περισπωμένη) οὐ δύναται πρὸ δύο συλλαβῶν τεθῆναι, ἐπειδὴ ἀπὸ κράσεως ἐστὶν ὀξεύας καὶ βαρείας. Wenn also der Zirkumflex auf Paenultima steht, so nimmt der erste Theil der langen Silbe die drittletzte Stelle ein, als: σόδμα (σῶμα). Choerobosc. in Bekk. An. III. p. 1235: ἡ προπερισπωμένη δυνάμει προπαροξύτονός ἐστιν· ἀπὸ γὰρ ὀξεύας καὶ βαρειῶν δύο σύγκειται κ. τ. λ.

4. Ist also die Antepaenultima betont, so kann sie nur den Akut haben; jedoch kann der Akut nur dann auf Antepaenultima stehen, wenn Ultima kurz ist und auch keine Positionslänge hat, als: τράπεζα, ἄνθρωπος, νυκτοφύλακος, καλαύροπος. Denn wenn die Ultima lang ist, οὐ δύναται προπαροξυνθῆναι λέξις, weil ὁ τῆς μακρᾶς φθόγγος δυσκίνητός τις ἐστὶν. Schol. l. d. p. 686. Da eine lange Silbe am Ende des Wortes zwei kurzen gleich geachtet wird, so würde der Akut, wenn er in einem Worte mit langer Ultima auf Antepaenultima stände, gegen das Grundgesetz der Griechischen Betonung auf der viertletzten Silbe ruhen. Die Ausnahmen von dieser Regel werden wir weiter unten betrachten. Die Länge der Paenultima wirkt nicht ein, da sie bei einem Proparoxytonon ohne Zweifel kürzer gesprochen wurde.

5. Ist aber Paenultima betont und von Natur lang, so hat sie entweder den Akut, wenn Ultima von Natur lang ist, als: τεῖχει, ἀνθρώπου, πράξεις, oder den Zirkumflex, wenn Ultima von Natur kurz ist, wobei die Positionslänge als kurz betrachtet wird, als: τεῖχος, χώρος, πράξις, πρᾶγμα, σῶμα, χρῆμα, κατῶρυξ (G. ὠρύχος), χοῖνιξ (G. ἱκος), αὐλαξ (G. ἄκος); aber Κύκλωψ (G. ωπος), θῶραξ (G. ἄκος). Der Grund, wesshalb der Zirkumflex nicht auf Paenultima stehen kann, wenn Ultima von Natur lang ist, ergibt sich aus dem Nr. 3 und 4 Gesagten. Würde z. B. τεῖχη betont, d. i. τέλχη, so würde das Nr. 4 angeführte Betonungsgesetz verletzt.

Anmerk. 1. Dass bei dem Zirkumflexe auf Paenultima die Positionslänge der Ultima als kurz betrachtet wird, scheint dem Nr. 4 aufgestellten Betonungsgesetze zu widersprechen. Der Grund dieser Erscheinung mag darin liegen, dass der Zirkumflex auf Paenultima mehr Gewicht hat als der Akut auf Antepaenultima und daher auch die letzte Silbe leichter beherrschen kann. Ja einige alte Grammatiker, wie Apollonius und Herodian, lehren, die beiden doppelzeitigen Vokale ι und υ seien vor ξ im Nominative, auch wenn sie in den obliquen Kasus lang seien, für die Aussprache als kurz zu betrachten, und daher sei φοῖνιξ (G. ἱκος), σμῶδιξ (G. ἱκος), κῆρυξ (G. ὤκος) u. s. w. st. φοῖνιξ, σμῶδιξ, κῆρυξ zu schreiben; die späteren Grammatiker hingegen waren uneins, indem einige diese Ansicht billigten, andere verwarfen<sup>1)</sup>. Freilich lässt es sich schwer begreifen, warum dieses Gesetz sich nur auf die Substantive mit den Endungen ιξ und υξ beschränke und nicht auch die auf αξ umfasse.

6. Ist hingegen die betonte Paenultima von Natur

<sup>1)</sup> S. Göttling Accentl. S. 254 f. Hermann de em. rat. Gr. gramm. p. 71. Spitzner ad Il. β, 184. ψ, 454. Ellendt Lex. Soph. I. unter κῆρυξ. Lobeck Paralip. p. 411 sq.

kurz, so muss sie nach Nr. 3 immer den Akut haben, als: βεβουλευχότος, τραπέζης, τᾶππω, τᾶπτε, τᾶξίς, τᾶγμα.

7. Ist Ultima betont und kurz, so hat sie immer den Akut, als: ποταμός, καλός, πατήρ, θήρ, βεβουλευχός; ist Ultima aber lang, so hat sie entweder den Akut, als: βεβουλευχός, oder den Zirkumflex, als: τιμῶν, ποταμοῦ, καλοῦ.

Anmerk. 2. Nach der Betonung der drei letzten Silben erhalten die Wörter folgende Benennungen:

- a) Oxytona, wenn die Ultima den Akut hat, als: βεβουλευχός, καλός, θήρ;
- b) Paroxytona, wenn die Paenultima den Akut hat, als: βουλεύω;
- c) Proparoxytona, wenn die Antepaenultima den Akut hat, als: ἄνθρωπος, βουλευόμεθα;
- d) Perispomena, wenn die Ultima den Zirkumflex hat, als: καλῶς;
- e) Properispomena, wenn die Paenultima den Zirkumflex hat, als: χρήμα, πρᾶγμα, αὐλαξ;

f) Barytona, wenn die Ultima unbetont ist, als: χρῆμα, χρήματα. Die mit einem Akzente versehenen Wörter heissen ὀρθοτονούμενα im Gegensatze zu den Atonis, d. h. den Wörtern, welche keinen Akzent haben. S. jedoch §. 87, Anm. 1.

#### §. 79. Bemerkungen zu den vorhergehenden Paragraphen.

1. Die Diphthonge αἰ und οἰ ohne folgenden Konsonanten in den Flexionsendungen und in den mit πάλαι zusammengesetzten Adverbien verhindern weder den Akut seine Stelle auf der Antepaenultima, noch den Zirkumflex auf der Paenultima zu nehmen, als: τράπεζαι, γλῶσσαι, ἄνθρωποι, χώροι, βουλεύεται; πρόπαλαι, ἔκπαλαι, τρίπαλαι, τετράπαλαι, δεκάπαλαι. Der Grund dieser Erscheinung liegt in dem Streben die logisch wichtigste Silbe durch den Ton hervorzuheben; das logische Betonungsprinzip konnte bei der Leichtigkeit dieser beiden Diphthonge, welche, wie wir §. 53, S. 187 ff. gesehen haben, aus demselben Grunde auch elisionsfähig sind, den Sieg über das rhythmische Betonungsprinzip davon tragen. Eine Ausnahme machen aber die Optativendungen οἰ und αἰ, als: βουλεύοι, βουλεύσαι, λείποι, ἐκλείποι, τιμήσαι. Das Adverb οἶχοι (st. οἶχοι), domi, zu Hause, hat die Lokativendung, die sich auch in einigen anderen Adverbien erhalten hat, und unterscheidet sich daher von οἶχοι, Häuser, Nom. Pl. v. οἶκος. Vgl. §. 81.

2. Die Verbindung der beiden Vokale εω in der sogenannten Ionischattischen Deklination, sowie auch in den Ionischen Pronominalformen ὅτεω, ὅτεων wird, da die Aussprache über das ε, welches der kürzeste aller Vokale ist, leicht hingleitet, in Beziehung auf den Akzent als Eine Silbe angesehen, als: θάλεω; Μενέλεως, ἀνώγεων; πόλεως; πόλεων; ἡλεως, ἀξιόχρεως. εὔγεως, wie auch in der Dichtersprache in solchen Wörtern εω oft mit Synizese einsilbig gesprochen wird (§. 52, 2). Zugleich mag auch dieses ω, das durch Quantitätsverschiebung aus ο entstanden ist, nur als irrationale



oder halbe Länge angesehen worden sein <sup>1)</sup>, woraus sich auch die Betonung der Genitive λεῷ, λαγῷ u. s. w. (st. λεῶ, λαγῶ) erklären liesse. Hieran schliessen sich mehrere Adjektive der III. Dekl., in denen ε durch die Liquida ρ oder λ von ω getrennt ist, wobei gleichfalls die Aussprache leicht über das ε hingeleitet, als: δύσεως, δίσεως, φιλόγελως, ὑψίσεως, χρυσόσεως, εὐσεως. Wenn aber diese Betonung von fast allen alten und einigen neueren Grammatikern, wie z. B. von Göttling, auch auf die wenigen zusammengesetzten Adjektive auf γήρως, als: ἄγῃρως, βαθύγῃρως, καλλίγῃρως, ὑπέργῃρως, übertragen wird; so beruht diese Ansicht offenbar auf einem Irrthum <sup>2)</sup>, indem man sich durch die grosse Anzahl jener Wörter, welche in der Paenultima ein ε haben, hat täuschen lassen. Und richtig bemerkt das Etym. M. p. 347, das ohne Zweifel aus einem älteren Grammatiker geschöpft hat, in Betreff der falschen Betonung von Ἄθω: πλανώμενοί τινες ἀναγιγνώσκουσιν ἐξ Ἄθω· οὐ γὰρ δύναται τρίτη ἀπὸ τοῦ ω πίπτειν ἡ ὀξεῖα· οὐ γὰρ ἔχει πρὸ τοῦ ω τὸ ε, ὡς τὸ πόλεων. Es ist also zu betonen: ἀγῃρως, βαθυγῃρως u. s. w. (Aesch. Ag. 78 ὑπεργῃρων haben alle codd. den Ton auf paenult.) Die Dichtersprache hatte übrigens die Freiheit in den Formen mit εω entweder jeden Vokal für sich zu messen (—), als: Πηνελέω Il. ξ, 487 (— — —), Μεvéλεως (— — —) Eur. Or. 53, oder beide durch Synizese in eine Länge zu verschmelzen, als: Πηλυϊάδεω Il. α, 1 (— — —), s. §. 52, 2, wie auch dem Deutschen Dichter gestattet ist bald „heiterer, edeler“, bald „heitrer, edler“ zu sagen.

3. Die Betonung der Wörter ναίχι <sup>3)</sup>, εἶθε, poet. αἶθε (nicht ναῖχι, εἶθε), des Homer. τοῖσδεσι (nicht τοῖσδεσι) und der mit Enclitica (§. 88) zusammengesetzten Wörtern, als: εἶτε (nicht εἶτε), οὔτε, μήτε, οὔτις, μήτις, ἥτις, οὔτινος, ὄντινων (nicht οὔτινος, ὄντινων), ὥσπερ, οἶδε, τήνδε, τούσδε, ist daraus zu erklären, dass hier keine Synthesis, sondern bloss Parathesis stattfindet, indem die beiden Theile der Zusammensetzung für sich als getrennte Wörter betrachtet wurden.

4. Wenn eine Silbe im Verse durch die Arsis (Hebung) lang geworden ist, so verändert sie ihren Akzent nicht, als: λῦτο st. λῦτο, ἄορ st. ἄορ, φιλε st. φιλε, sowie auch die kurzen Vokale ε und ο nicht verändert werden, als: ὄφης st. ὄφης. S. die Beispiele in §. 75, 8.

5. Wenn ein Wort durch Komposition oder durch Anfügung von längeren Flexions- oder Ableitungssilben wächst, so muss ausser dem scharfen oder gebrochenen Hochtone auch noch ein Mittelton angenommen werden, wie er sich im Deutschen, Lateinischen und in allen gebildeten Sprachen findet <sup>4)</sup>. Für ihn haben die alten Grammatiker kein beson-

<sup>1)</sup> S. Göttling a. a. O. S. 26. u. ad Theodos. p. 249 sq. — <sup>2)</sup> S. Hermann de emend. rat. Gr. gramm. p. 24 sqq. — <sup>3)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. II. p. 146. — <sup>4)</sup> S. Heyse, Ausführl. Lehrb. d. Deutsch. Spr. I. S. 181 f. Boeckh de metris Pindari p. 54 sqq. Bopp Vergl. Accentuat.

deres Zeichen erfunden; wir wollen ihn aber zur Unterscheidung der bezeichneten Akzente das Zeichen eines durchstrichenen Akuts (´) geben. Die Silbe, auf welcher der Mittelton ruht, muss mit einem etwas höheren Tone als mit dem Tieftone gesprochen werden und ist diejenige, welche vor der Komposition oder Verlängerung eines Wortes den Akut oder den Zirkumflex hatte, als: Δῆμοςθένης (δῆμος), Ἀλκίμενης (ἄλκη), εὐφροσύνη (εὐ), σώφροσύνη (σώφρων), ῥόδον (ῥόδον), πάνδαμάτωρ (πᾶν), ἄλιπύρφυρα (ἄλς); Λαέρτιάδης (Λαέρτης), ὀδύρομένοις (ὀδύρομαι), πείριτιζων (πείρι), ἔδριβοντο (ἔδρα), ἔφερόμεθα (ἔφερον). Bei einer aus vielen Wörtern bestehenden Komposition müssen wir daher auch viele Nebentöne annehmen, wie Pl. Civ. 9. 509, ε ἐννεαχαιεικοσιαεπτακοσιοπλασιάκις (17 Silben). Ar. Vesp. 505 ὀρθροφοιτοσουχοφαντοδιχοταλαιπώρων (14 Silben). Eccl. 1168—1175 findet sich ein Paroxytonon von 73 Silben.

#### §. 80. Eigentümlichkeiten der Mundarten in der Betonung.

1. Der Asiatische Aeolismus unterscheidet sich in der Betonung von den übrigen Mundarten dadurch, dass er die letzte Silbe eines Wortes nicht betont, sondern den Akzent nach dem Anfange des Wortes hin, soweit es die Quantität der Schlussilbe gestattet, zurückzieht, mit Ausnahme der Präpositionen und Konjunktionen, deren Betonung von der gewöhnlichen nicht abweicht <sup>1)</sup>; selbst einsilbige Wörter, die einen langen Vokal oder einen Diphthongen haben, unterliegen diesem Gesetze, indem sie Perispomena sind, statt Oxytona zu sein, als: Ζεῦς (aus Ζεὺς) st. Ζεύς (aus Ζεὺς. Sappho soll nach Joann. Alex. 4, 28 sogar Μῆδεῖα st. Μῆδεια auf der vierletzten Silbe betont haben, indem der aufgelöste Diphthong ει auf die Betonung nicht weiter einwirkte. Beispiele: I. Dekl. βόλλα = βουλή, ἑέρβα = εἰρή, ὠτέλλα = ὠτειλή, Ἀφρόδιτα mit verkürzter Schlussilbe st. Ἀφροδίτη, aber der Gen. Pl. geht auf ᾶν aus, da er aus αων entstanden ist; (aus Hom. gehören hierher die Masc. μητίετα = μητιέτης, ἀκάκητα = ἀκακήτης, εὐρύοπα = εὐρύοπης;) II. Dekl. βῶμος = βωμός, θυμός = θυμός, πόταμος = ποταμός, ναῦος = ναός; III. Dekl. κόπις = κοπίς, θύρις = θυρίς, ἄκίς = ἀκίς, ἄσπις = ἀσπίς, ἔροτις = ἐορτή; mit verkürzter Endsilbe: κνᾶμις = κνημίς, σφραῖμις = σφραγίς; Ἀγίλλευς, Πήλεϋς, Ἀτρεϋς, Γ. Ἀγίλλης u. s. w. = Ἀγίλλεύς, ἑως u. s. w.; Λήτω, Σάπφω = Λητώ, Σαπφώ; αὔως od. ἄυως = ἰώς; Ποσείδαν od. Ποτίδαν, obwohl die Endsilbe aus ᾶων kontrahirt ist (Ποσειδάων); Vok. τριβόλετερ = τριβολέτερ v. Nom. τριβολέτηρ; Adj. σόφος, κάλος, λεῦκος, σκληρός, γῶλος, δύνατος = σοφός u. s. w., ἱρός = ἱερός; φάεννος, φώτεννος, κέννος = φαεινός u. s. w.; ὄζυς, βράδυς, βάρυς, τραχύς = ὀζύς u. s. w.;

S. 16 u. Anm. 33. Curtius Jahrb. f. klass. Phil. 1855. S. 342. Corsen Lat. Ausspr. II. S. 242 ff.

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 10 sqq.

δυσμένης, εὐρυνέφης, ἀβάχης = δυσμενής u. s. w.; Pron. ἔγων, ἔμοι u. s. w. = ἐγώ, ἐμοί u. s. w., ἄμμες, ὕμμες = ἡμεῖς, ὑμεῖς; αὐτός = αὐτός; Verb δίδοις = διδοῖς, γαύνοις = γαυνοῖς, Alc. 42, γέλαις, γέλαι; αἶσι Hesiod. Th. 875 = αἶσι 3. plur., ἐπιβρόμβεισι Sapph. 2, 11; ἔμμι Sapph. 2, 15. φᾶμι, Sapph. 81 (16) μνάσασθαι τινά φαμι; Inf. φίλην, κάλην v. φίλημι, κάλημι, Alc. 10 ἀσυνέτην, 11 ἄντην, 29 μεθύσθην, Sapph. προτέρην, Theocr. 29, 26 ὀμνάσθην; Inf. Pf. Act. τεθνάκην Sapph. 2, 4; Pass. ἐφθορθαι; Partic. φρόνεις, γέλαις, ὄρθοις, Alc. 2 μέδεις, 27 κίρναις, Sapph. 67 ματεῖσαι; Adv. μέσοι Alc. 9, τυῖδε (aus τύϊδε), hierher, αἶ u. αἶι = αἶ, ὄψι = ὄψέ; Interj. ὦαι = ὦαι.

2. Der Böotische Aeolismus weicht von der gewöhnlichen Betonung nur insofern ab, als das von ihm statt *αι* am Ende des Wortes in der Deklination und Konjugation gebrauchte *η* ebenso wenig wie *αι* (§. 79) den Akut auf Antepaenultima zu stehen hindert, als: τύπτου*η* = τύπτου*αι*, λεγόμεν*η* = λεγόμεν*αι*, ποιούμεν*η* = ποιούμεν*αι*; und ebenso wird in der Deklination *ο̄* = *οι* behandelt, als: Ὅμηρ*ο̄* = Ὅμηρ*οι*, Choerob. b. Bekk. An. III. p. 1215.

3. Die Dorische Mundart bildet in der Betonung mehrfach einen Gegensatz zu dem Asiatischen Aeolismus<sup>1)</sup>. So oxytonirt sie nach An. Ox. I. 346, 16 das Wort φρατήρ st. φράτηρ; sodann die Wörter mit der aus *ων* kontrahirten Endsilbe *αν*, als: Ποιδάν = Ποσειδών, Ποσειδών, Ἀλκμάν = Ἀλκμάων, Ἀλκμαίων; ferner die einsilbigen Wörter, welche Lesbisch perispomenirt sind, als: σκῶρ = σκῶρ, γλαύξ = γλαῦξ, ausser βῶς. Hingegen in der Betonung Φάλης Ar. Ach. 263 st. Φαλῆς und βίσχυν st. ἰσχύν stimmt sie mit dem Principe der Lesbier überein. Die Diphthonge *αι* und *οι*, welche in den übrigen Mundarten in der Deklination und Konjugation in Beziehung auf die Betonung als kurz betrachtet werden (§. 79, 1), behalten bei den Doriern die Geltung ihrer natürlichen Länge; daher φιλοσόφοι, ἀγγέλοι, ἀνθρώποι, Μεσολάοι, λεγόμενοι, καλούμενοι, δωρουμένοι, und so ohne Zweifel auch *αι* in der I. Dekl., obwol diess die alten Grammatiker nicht besonders anführen, also: τραπέζαι st. τράπεζαι; ferner im Verb, als: φορεῖται, ἐσσεῖται. — Die III. Pers. Plur. der Praeterita des Aktivs wird von den Doriern paroxytonirt, indem sie die ursprüngliche Betonung, welche in den ältesten Zeiten stattfand, als die Schlussilbe noch auf *οντ*, *αντ*, *εντ* ausging und daher durch Position lang war, auch dann noch bewahrten, als nach Abfall des *τ* die Silbe kurz wurde, also: ἐφέρον, ἐλάβον, ἐλύσαν, ἐφάσαν, ἐφιλάθεν st. ἐφέροντ u. s. w., vgl. terebant. — Wenn aber Choeroboscus (Bekker Anecd. III. p. 1236 und Andere berichten, die Dorier hätten den Nominativ Plur. der III. Dekl. paroxytonirt statt proparoxytonirt oder properispomenirt, als: παῖδες, γυναῖκες, αἶγες, φῶτες; so scheint der Nominativ mit dem Akkusative, der ursprünglich

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 26 sqq.

auf *ας* ausging verwechselt zu sein; denn dass die Nominativendung *ες* jemals lang gewesen sei, lässt sich nicht denken; auch das Sanskrit hat ein kurzes *as*.

4. Von den Dorischen oder Dorisirenden Dichtern werden zuweilen im Acc. Pl. der I. und II. Dekl. statt der langen Schlussilbe *ας* und *ους* die kurzen *α* und *ο* gebraucht. In diesem Falle behält der Akzent dieselbe Stelle, welche er Dorisch im Nominative des Plurals nach Nr. 3 wahrscheinlich gehabt hat. Ist die betonte Paenultima lang, so schwanken die Handschriften zwischen dem Zirkumflexe und dem Akute, was zu der Annahme zu berechtigen scheint, dass die Dorier auch in diesem Falle, wie in dem angeführten, selbst nach Kürzung der Schlussilbe doch den Akut auf Paenultima beibehalten haben. I. Dekl. *Ἀρπυίας* Hes. Th. 267 (Gaisf. aus Codd. *Ἀρπυίας*, Reiz *Ἀρπυῖας*; der Nom. wurde aber nach Nr. 3 Dorisch wahrscheinlich *Ἀρπυῖαι* betont); *πάσας* (Andere *πᾶσας*) Theocr. 1, 83. 4, 3 (Nom. Dor. *πάσαι*, gewöhnl. *πᾶσαι*); *Μοῖρας* (Andere *Μοῖρας*) Theocr. 2, 160; *τρωγολῆας* 9, 11. (Nom. Dor. *τρωγολῆαι*); *κακαγύρος* Pind. O. 1, 53 (85) st. *κακαγύρους*, Nom. S. *κακάγορος*; *νάσος* (so Pal. C. u. marg. Hafn., s. Schneidewin, Andere *νᾶσος*) 2, 71 (127) st. *νήσους*; *ἀμπέλος* Theocr. 5, 109 st. *ἀμπέλους*, *δασυέρκος* 112 st. *δασυέρκους*, N. *δασύκερκος*, *κανθάρος* 114 st. *κανθάρους*, N. *κάνθαρος*. So bleibt auch der Akut auf langer Paenultima im Nom. der Adjektive und Partizipien, welche im Dorischen auf *ας* st. *ας* (G. *αντος*) und *ες* st. *εις* (G. *εντος*) ausgehen, als: *πράξας* v. *πράττω*), *Αἶας* Alc. 50 (52), *τιμῆς* st. *τιμήεις*. So bleibt auch in der II. Pers. Sing. und im Inf. der Akut auf Paenultima, wenn die Dorier statt der Endungen *εις* und *εν* die verkürzten *ες* und *εν* gebrauchen, als: Theocr. 1, 3 *ορίσδες*. 4, 8 *ἐρίσδεν*. 5, 10 *ἐνεύδεν* (st. *ἐνεύδειν*).

5. Den Gen. Plur. der Feminina von Adjektiven perispomeniren die Dorier ebenso wie bei den Substantiven, da er aus *α-ων* entstanden ist, als: *ἀμφοτερῶν*, *κυανεῶν* (von *ἀμφοτερος*, *κυάνεος*), und ebenso den Gen. Pl. der Masculina der Pronomen der II. Dekl., da er aus *ό-ων* entstanden ist, also: *τουτῶν*, *τηνῶν*, *ἀλλῶν*; bei den Substantiven und den Adjektiven hingegen geschieht diess nicht, als: *λόγων* *δικαίων*. — Den Gen. Pl. der Einsilbigen perispomeniren die Dorier auch in den Wörtern, welche im Attischen den Akut auf Paenultima haben, als: *παιδῶν*, *παντῶν*, *Τρωῶν*, ausser in dem Fragpronomen *τίς*, das im G. Pl. *τίνων* lautete.

6. Die Betonung der Adverbien auf *ως* richtet sich, wie Apollon. de adv. p. 581 lehrt, nach der Dorischen Betonung des Gen. Pl., als: *παντῶς* (*παντῶν* s. Nr. 5), *ἀλλῶς* (*ἀλλῶν*), *τηνῶς* (*τηνῶν*), aber *φίλως* (*φίλων*), *κούφως* (*κούφων*). Einige jedoch sind Oxytona, wie *καλῶς*, *σοφῶς* (v. *καλός*, *σοφός*), wenn sie, wie Apollon p. 580 sagt, *κατ' ἔγκλισιν ἀνεγνώσθη*, d. h. wenn sie sich an das vorhergehende Wort anlehnen und weniger Gewicht haben. Das Adverb *ὅπως* wird Dorisch nach Apollon. p. 584 bald so bald *ὁπῶς* betont. Die von Pronomen

abgeleiteten Adverbien auf α, ει, ω sind Dorisch Perispomena, als: ἀλλᾶ, παντᾶ; τουτεῖ, hic, τηνεῖ, istic, τουτῶ, hinc, τηνῶ, istinc; so auch ἄμᾶ neben ἄμα, κρυφᾶ, διχᾶ, τριχᾶ.

7. In Betreff der Attischen Mundart ist zu bemerken, dass die Properispomena τροπαῖον, γελοῖος, ὁμοῖος, ἑτοῖμος, ἔρημος der übrigen Mundarten nach dem Zeugnisse der alten Grammatiker von den mittleren und jüngeren Attikern proparoxytonirt werden, obwol unsere Handschr. dieser Lehre vielfach widersprechen. Die älteren Attiker aber haben theilweise an der alten Betonung festgehalten. Τρόπαιον steht z. B. beständig bei Xenophon und so auch b. Aristoph. in den besten Handschr., b. Thuk. schwanken die Handschr., doch scheint er die ältere Form τροπαῖον gebraucht zu haben, was auch die alten Grammatiker bezeugen. Ebenso verhält es sich mit den Tragikern; γελοῖος b. Xen. und Plat. durchweg; ὁμοῖος b. Xen., Plat., auch bei Thuk. in den meisten Handschr., bei den Trag. scheint ὁμοῖος gebräuchlich zu sein, obwol die Handschr. schwanken; ἑτοιμος b. Xen., Plat., wahrsch. auch Thuk., sowie auch b. d. Trag. und b. Antiphon; ἔρημος b. Xen., wahrsch. auch b. Thuk. und den Tragikern <sup>1)</sup>).

§. 81. Spuren eines älteren Betonungsgesetzes.

1. Sowie in der Lateinischen Sprache zwei verschiedene Betonungsweisen geherrscht haben, eine ältere, nach welcher der Akut noch nicht durch die Tondauer der drei letzten Silben und durch die Tonlänge der vorletzten gebunden war, und eine jüngere, nach welcher diess geschah; so treten auch in der Griechischen Sprache Spuren hervor, welche auf ein älteres Betonungsgesetz hinweisen, nach welchem der Akut theils trotz der Tonlänge der letzten Silbe auf der drittletzten, theils auch auf der viertletzten stehen konnte <sup>2)</sup>. Die Beschränkung der Griechischen Betonung durch die Quantität der letzten Silbe und durch die Zahl der drei letzten Silben hat sich ohne Zweifel erst im Laufe der Zeit entwickelt. Zuerst gehört der §. 79, 2 erwähnte Fall hierher, als: ἴλεως, δύσερως u. s. w., der jedoch in der Leichtigkeit des ε eine Entschuldigung findet. Sodann haben wir §. 79, 1 gesehen, dass Wortformen, welche auf αι und οι auslauten, den Akut auf Antepaenultima haben können. In der Dorischen Betonung sind

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. I. 1. p. 213 sq. Schneider ad Plat. Civ. T. II. p. 14. Ellendt Lex. Soph. unter τροπαῖον, ἑμοῖος, ἑτοῖμος, ἔρημος, der überall bei den Tragikern auch gegen die Codd. die properisp. Formen hergestellt wissen will. — <sup>2)</sup> Vgl. Corssen Lat. Auspr. II. S. 321 ff. u. 362 ff. Curtius in Kuhn's Ztschr. IX, S. 321 ff. verwirft diese Annahme. Wenn aber zugegeben werden muss, dass sich in der Griechischen und Lateinischen Sprache das Dreisilbengesetz der Betonung erst nach der Trennung von der Indischen Sprache entwickelt hat; so muss man doch auch annehmen, dass diese Entwicklung allmählich vor sich gegangen ist und nicht sogleich fertig dagestanden hat.

diese Endungen noch als volle Längen angesehen worden (§. 80, 3), als: ἄγκυραι, Dor. ἀγκύραι, κρήναι. D. κρήναι, ἄγγελοι, D. ἀγγέλοι, ἔσσεσθαι, D. ἐσσεῖται u. s. w. Hierzu kommt, dass in der Dichtersprache diese Endungen vor einem Konsonanten des folgenden Wortes immer als Länge gemessen werden.

2. Da ferner ein hochbetonter Vokal sich in einem Worte trotz aller Veränderungen, die es erfährt, als solcher zu behaupten pflegt; so müssen viele Wörter und Wortformen, welche im Verlaufe der Zeit nach Einbusse eines Vokales entweder Paroxytona oder Proparoxytona geworden sind, ursprünglich den Hochton entweder auf der drittletzten oder auf der viertletzten Silbe getragen haben. Der Ausfall des Vokales wurde erst dadurch bewirkt, dass mit der Zeit die Betonung auf die drei letzten Silben beschränkt wurde, und die letzte Silbe einen so grossen Einfluss auf die Stellung des Akuts gewann. So wurde aus μέμνω (✓ μεν) μίμνω, aus πίπτω (✓ πετ) πίπτω, aus γίγενομαι (✓ γεν) γίγνομαι, aus γίγνη γίγνη, aus εὐνοΐα εὐνοία, aus βασιλεΐα βασίλεια, aus ἀλήθεια ἀλήθεια, aus Ἄρπυια Ἄρπυια, aus Μῆδεσσι Μῆδεια (daher bei Sapph. Μῆδεια §. 80, 1), aus βέβαλτα (✓ βαλ) βέβλητα, aus βέβαλται βέβληται, aus τέθαντα (✓ θαν) τέθνητα u. s. w. Auch die Augmentsilbe war ursprünglich ohne Zweifel immer hochtonig, wie im Sanskrit, also ἔ-μι-μενον, ἔ-σεπομεν (✓ σεν); später aber konnte sie auf der drittletzten Silbe nur dann hochtonig sein, wenn die letzte Silbe kurz war. Daher wurde aus ἔ-μι-μενον ἔ-μιμνον, aus ἔ-σεπετο ἔσπετο, aus ἔ-σεπομεν ἔ-σπόμην.

## §. 82. Veränderung und Wanderung des Tones in der Flexion und Komposition.

1. Durch die Verlängerung der Endsilbe wird:
  - α) ein Proparoxytonon, als: τράπεζα, πόλεμος, ein Paroxytonon, als τραπεζης, πολέμου;
  - β) ein Properispomenon, als: Μοῦσα, νῆσος, τεῖχος, ein Paroxytonon, als: Μούσης, νήσου, τείχους;
  - γ) ein Oxytonon, als: σκιά, θεός, im Gen. und Dat. der I. und II. Dekl. ein Perispomenon, als: σκιᾶς, σκιᾶ, θεοῦ, θεῶ.
2. Durch die Verkürzung der Endsilbe wird:
  - α) ein zweisilbiges Paroxytonon mit von Natur langer Paenultima, als: φεύγω, πράττω, ein Properispomenon, als: φεῦγε, πράττε;
  - β) ein mehrsilbiges Paroxytonon, sei Paenultima lang oder kurz, ein Proparoxytonon, als: βουλεύω, βούλευε.
3. Durch Zuwachs der Silben im Anfange des Wortes wandert in der Regel der Akzent nach dem Anfange des Wortes, als: βουλεύω, ἐβούλευον; dasselbe geschieht bei der Zusammensetzung, und zwar bei den Verben immer, bei den Substantiven und Adjektiven gewöhnlich, als:



ὁδός, σύνοδος, θεός, φιλόθεος, τιμή, ἄτιμος, φεῦγε, ἀπόφευγε (Choerob. b. Bekk. An. III. p. 1191); durch Zuwachs der Silben am Ende des Wortes dagegen nach dem Ende des Wortes, als: βουλεύω, βουλευόμεθα, βουλευθησόμεθα. Schwindet hingegen bei einem zweisilbigen Worte die erste betonte Silbe, so tritt der Akzent auf die zurückbleibende Silbe, und zwar als Akut, wenn sie kurz, als Zirkumflex, wenn sie lang ist, als: ἔβαν βᾶν, ἔδω δῶ.

Anmerk. Die besonderen Fälle der Veränderung des Tones in der Flexion und die dabei vorkommenden Abweichungen von den angegebenen allgemeinen Regeln werden wir unten bei der Betonung der einzelnen Sprachtheile sehen.

§. 83. Veränderung des Tones in der Kontraktion.

1. Wenn keine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahierte Silbe unbetont, und die Silbe, welche vor der Kontraktion den Akzent hatte, behält ihn auch nach der Kontraktion, als: γένει = γένει, φίλες = φίλει.

2. Wenn aber eine der beiden zu kontrahirenden Silben betont ist, so ist auch die kontrahierte Silbe betont, und zwar:

a) hat die kontrahierte Silbe als Antepaenultima immer den Akut, als Paenultima den Akut, wenn Ultima lang ist, den Zirkumflex, wenn Ultima kurz ist (§. 78), als:

τιμώμενος = τιμῶμενος	φιλεόμενος = φιλούμενος
τιμαόντων = τιμώντων	φιλεόντων = φιλούντων
μισθόουσι = μισθοῦσι	ἐσταότος = ἐστῶτος.

b) hat die kontrahierte Silbe als Ultima:

a) den Akut, wenn die letztere der zu kontrahirenden Silben den Akut hatte, als: ἐσταώς = ἐστῶς;

β) den Zirkumflex aber, wenn die erstere der zu kontrahirenden Silben betont war, als: ἡχόϊ = ἡχοῖ.

Anmerk. S. Choerob. b. Bekk. An. II. p. 708. Die Ausnahmen von den angegebenen Gesetzen werden wir unten bei den kontrahierten Deklinationen und Konjugationen sehen.

§. 84. Veränderung des Tones zur Unterscheidung der Bedeutung.

Der Akzent hat, wie §. 76, 5 bemerkt worden ist, häufig eine grammatische Bedeutung, indem er durch seine Stellung besondere Klassen von Wörtern, als: γραφ-εύς, γραφ-ιχός, oder die verschiedene Bedeutung von Formen, als: βουλεύσαι, βουλεῦσαι, anzeigt. Und so dient er auch einfach dazu, um einem Worte durch seine verschiedene Stellung eine verschiedene Bedeutung zu geben, als: τὸ ἄγος (ᾶ) Ion. (ᾶγος Att.), fromme Scheu, ὁ ἄγός (ᾶ), Führer, ἀγροῖχος, ländlich, ἄγροικος, bäu-

risch, ungesittet (die letztere Betonung nach Thom. p. 40 R. bei den Attikern in beiden Bedeutungen), ἀγχόνη, das Erwürgen, ἀγχονή, Strick zum Erw., τὸ αἶθος, Brand, αἶθος, verbrannt, αἶνος, Rede, Sprüchwort, αἰνός, gewaltig, βίος, Leben, βίος, Bogen, βροτός, sterblich, βρότος, Blut, γῦρος, Ring, γῦρός, rund, δῆμος, Volk, δημός, Talg, διάλυτος, dissolutus, διαλυτός, dissolubilis, ἐξαίρετος, exemptus, ἐξαιρετός, eximendus, ἐχθρά, inimica, ἐχθρα, inimicitiae, ζῶον, Thier, ζών, lebendiges (v. ζῶός), τὸ θάμβος, Staunen, θαμβός, erstaunt, κακή, mala, κάκη, ἡ, schlechte Gesinnung, κάμπη, Raupe, καμπή, Biegung, λέπας, τό, kahler Fels, λεπάς, ἄδος, ἡ, Napfschnecke, λευκή, alba, λεύκη, ἡ, Weisspappel, νέος, neu, νεός, ἡ, Brachland, ὄρος, τό, Berg, ὀρός, ὁ, Molken, πειθῶ, Ueberredung, πείθω, ich überrede, ῥοία, Fliesen, ῥοιά, Granate, στένος, τό, Enge, στενός, eng, τομός, schneidend, τόμος, ὁ, Schnitt, τρόχος, Lauf, τροχός, Rad, ὕραξ, Spitzmaus, ὑράξ, Adv. promiscue, φόρος, Tribut, φορός, tragend, ὦμος, Schulter, ὠμός, roh, u. v. a.; — Verbaladj. mit aktiver und passiver Bedeutung, als: πατροκτόνος, Vtermörder, πατρόκτονος, vom Vater ermordet, λιθοβόλος, Steinwerfer, λιθόβολος, vom Stein geworfen, λιθοτόμος, Steinhauer, λιθότομος, aus Stein gehauen u. s. w.; — wenn ein Gattungsname oder Adjektiv die Bedeutung eines Eigennamens annimmt, so wird in der Regel und bei zusammengesetzten Eigennamen immer der Ton verändert, als: ἀγητός Ἄγητος, ἀμφοτέρος Ἀμφοτερός, βαλός, scheckig, Βαλός Il. π, 149, Schecke, Name eines Pferdes, γελῶν Γέλων, διογενής Διογένης, ἐλπίς Ἐλπις, ἰχθύς Ἰχθυς, πυρρός Πύρρος, παιδρός Φαῖδρος, παιδρά Φαῖδρα, κρατέρος Κράτερος, γλαυκός Γλαῦκος, γλαυκή Γλαύκη, δεξάμενος Δεξάμενός, ξανθός Ξάνθος, ξανθή Ξάνθη, σωζόμενος Σωζομενός, σκαιός Σκαῖος, φροντίς Φρόντις, Χρηστός χρῆστος, πολεμῶν Πολέμων, ἀκεσάμενος Ἀκεσάμενός, τισάμενος Τισαμενός, φάμενος Φαμενός, ἄξιος, Ἀξίος u. s. w. <sup>1)</sup>).

#### §. 85. Veränderung und Wanderung des Tones im Zusammenhange der Rede.

Vorbemerk. In dem Zusammenhange der Rede musste sich die Betonung der Wörter in mehrfacher Hinsicht anders gestalten, als wir sie bei dem aus dem organischen Verbande der lebendigen Rede gelösten und für sich betrachteten Worte gesehen haben. Es springt von selbst in die Augen, dass gewisse Sprachtheile, welche in der Rede eine so untergeordnete Rolle spielen, dass sie sich aller Selbständigkeit begeben und sich an ein anderes Wort eng anschliessend mit demselben gewissermassen verschmelzen, auch ihren Ton entweder gänzlich aufgeben oder dem Worte, mit dem sie vereint sind, verleihen. Jedoch haben die alten Grammatiker diese Abhängigkeit gewisser Wörter von anderen nur in zwei Fällen, die wir sogleich betrachten werden, auch äusserlich bezeichnet, und indem die anderen Fälle dem eigenen Gefühle der Leser überlassen bleiben, werden alle übrigen Wörter, mögen sie auch in dem Verhältnisse gänzlicher Abhängigkeit zu anderen Sprachtheilen stehen, wie z. B. die Präpositionen zu ihrem Substantive, mit einem Akzente versehen. Ausserdem erzeugt der Zusammenhang der Rede auch noch einige andere Modifikationen der Betonung, die wir jetzt der Reihe nach erörtern wollen.

<sup>1)</sup> Sehr ausführlich und gründlich handelt über die Betonung der Eigennamen Lehrs de Aristarchi stud. Hom. p. 273 sqq.

I. Gravis statt des Acutus.

1. In dem Zusammenhange der Rede erhalten die Oxytona das Zeichen des Gravis, d. h. der geschärfte Ton wird durch die enge Anschliessung der Wörter an einander geschwächt oder gedämpft (χοιμίζεται Arcad. p. 140, 9); vor jeder Interpunktion aber, durch welche eine wirkliche Trennung des Gedankens bewirkt wird, muss der Akut wieder eintreten; vgl. Bekk. An. II. p. 689. 690. Choerob. ib. p. 707; so z. B. bei beigeordneten Hauptsätzen, bei Nebensätzen, bei der Apposition, als:

Κῦρος μὲν ἐπέρασε τὸν ποταμόν, οἱ δὲ πολέμοι ἀπέφυγον. Πάντες οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος ἔγραψεν. Κοπρεύς, ὁ Πέλοπος υἱός, τὸν Ἰππάσου υἷον ἀπέκτεινεν.

Ausnahme: τίς, τί, quis? quid? bleibt immer oxytonirt, da das Fragwort auch im Zusammenhange der Rede hochtonig bleibt.

Anmerk. 1. Wenn ein Oxytonon mit den übrigen Worten nicht innerlich verbunden ist, z. B. wenn dasselbe als blosses Wortgebilde betrachtet wird; so bleibt der Akut, als: εἰ τὸ μὴ λέγεις, das Wort μὴ; τὸ ἀνὴρ ὄνομα.

II. Krasis. — III. Aphäresis. — IV. Elision.

2. Krasis (§. 61). Da durch die Krasis zwei Wörter zu Einem verbunden werden, so können die so verbundenen Wörter nur Einen Akzent haben. Der Akzent des ersteren Wortes, als des untergeordneten, fällt weg, und der des letzteren, als des wichtigeren, bleibt, und zwar auf derselben Stelle, als: τὰ ἀγαθὰ = τὰγαθὰ, τοῦ οὐρανοῦ = τούρανοῦ, τῇ ἡμέρᾳ = τημέρᾳ, τὸ ὄνομα = τούνομα, ὦ ἄνθρωπε = ὦνθρωπε, τύχη ἀγασθῇ = τυχαγαθῇ Ar. Av. 436 (falsche Schreibart τύχᾱγαθῇ). Wenn das zweite Wort ein zweisilbiges Paroxytonon mit kurzer Endsilbe ist, so geht der Akut nach der allgemeinen Regel (§. 78, 5) in den Zirkumflex über, als: τὸ ἔπος = τούπος, τὰ ἄλλα = τᾱλλα, τὸ ἔργον = τούργον, τὰ ὄπλα = θῶπλα, ἐγὼ οἶμαι = ἐγῶμαι, καὶ ὅσα = χῶσα.

Anmerk. 2. Wenn eine Enclitica mit einem folgenden Worte eine Krasis bildet, als: τοὶ ἄρα = τᾱρα; so hört sie auf eine Enclitica zu sein und kann daher auch nicht mehr auf die Betonung des vorangehenden Wortes einwirken, als: δεινὰ τᾱρα πείσομαι Ar. Ach. 323 (nicht δεινὰ τᾱρα<sup>1)</sup>).

Anmerk. 3. Wolf (Litt. Analekt. II. S. 434) macht einen Unterschied zwischen einem langen Vokale und einem Diphthongen, indem er das Wort als Paroxytonon schreibt, wenn durch die Krasis bloss ein langer Vokal entsteht, als: τᾱργα, τᾱνδον, κᾱτι, χᾱμα, als Properispomenon hingegen durch die Krasis ein Diphthong entsteht, oder das zweite Wort schon vor der Krasis ein Properispomenon war, als: τούργον, τούψον, κᾱτα, κῶνος. Da aber ein solcher Unterschied der Betonung bei der Kontraktion nicht stattfindet, sondern der durch Kontraktion entstandene lange Vokal dem durch Kontraktion entstandenen Diphthongen ganz gleichgeachtet wird; so darf auch bei der Krasis ein solcher

<sup>1)</sup> S. Göttling Accentl. S. 385.

Unterschied nicht gemacht werden <sup>1)</sup>. In den Handschriften herrscht ein grosses Schwanken zwischen beiden Schreibarten <sup>2)</sup>. Bei der Krasis mit Pronomen und Konjunktionen scheint die Paroxytonesis in den Handschriften vorherrschend zu sein, als: τάρτα, κοῦτε, γέβτε, γῶτι, γῶτε, γῶτιν, γῶτον, γῶτις u. dgl. Diese Schreibung der Krasis mit καί hat man dadurch entschuldigen wollen <sup>3)</sup>, dass hier wie in οὔτις, μήτις nur eine parathetische, nicht aber eine synthetische Verbindung stattfindet; allein in Krasen, wie γῶτι, γῶτε u. dgl., findet eine wirkliche Verschmelzung statt.

3. In Betreff der Aphäresis (§. 54) ist zu bemerken, dass, wenn das zweite Wort die Akzentsilbe verloren hat, das vorangehende Wort nicht, wie es gemeiniglich in den Ausgaben geschieht, mit dem Gravis, d. h. dem gedämpften Akute, sondern mit dem Akute zu schreiben ist. Soph. Ant. 446 ᾗ μή 'θιγες. Aj. 742 μή 'ξω. Ar. Eq. 632 ὅτε δὴ 'γνων. Vesp. 665 τρέπεται δὴ 'πειτα. Eq. 1106 μή 'σθιε. Im Uebrigen tritt in der Betonung sowol des vorangehenden als des nachfolgenden Wortes keine Veränderung des Tones ein.

4. Elision (§. 53). Hier gilt die Regel: Der Akzent des elidirten Vokals geht als Akut auf die vorhergehende Silbe. Ist jedoch das apostrophirte Wort eine elisionsfähige Präposition oder eine der Konjunktionen: ἀλλά, οὐδέ, μηδέ und der Hom. ἰδέ, ἰδέ, oder eine der Encliticae: πνί und ποτέ, wenn sie ihrer Stellung nach nicht deklinationsfähig sind; so geht der Akzent des elidirten Vokals gänzlich verloren, ebenso, wenn der betonte Vokal von einsilbigen Wörtern elidirt ist, als:

πολλὰ ἔπαθον = πόλλ' ἔπαθον  
δεινὰ ἔρωτᾷς = δειν' ἔρωτᾷς  
φημι ἐγώ = φημ' ἐγώ  
αἰσχρὰ ἔλεξας = αἰσχρ' ἔλεξας  
ἔκτα ἦσαν = ἔκτ' ἦσαν

παρὰ ἐμοῦ = παρ' ἐμοῦ  
ἀπὸ ἐαυτοῦ = ἀφ' ἐαυτοῦ  
ἀλλὰ ἐγώ = ἀλλ' ἐγώ  
οὐδὲ ἐγώ = οὐδ' ἐγώ  
ἦ δὲ ὅς = ἦ δ' ὅς

Il. α, 490 sq. οὔτε ποτ' εἰς ἀγορὴν πωλέσχετο . . , οὔτε ποτ' ἐς κόλεμον. Ar. Vesp. 1182 οὕτω ποτ' ἦν. Soph. El. 542 Ἄιδης τιν' ἡμερον . . ἴσχε. Il. β, 118 ἦ δ' ἔτι. Der Grund, wesshalb die Präpositionen ihren Akzent verlieren, ist natürlich; denn sie schliessen sich wie die Procliticae (§. 87, 3) eng an das folgende Wort an, ebenso auch die angeführten Konjunktionen; πνί und ποτέ aber würden mit zurückgezogenem Tone πνί, πόντ' die Form der Interrogative annehmen.

#### §. 86. V. Anastrophe.

1. Wenn eine oxytonirte zweisilbige Präposition demjenigen Worte, dem sie vorangehen sollte, nachgesetzt wird; so wird ihr Akzent von Ultima auf Paenultima zurückgezogen (ἀναστρέφεται), indem der Ton der nachgesetzten Präposition nach dem Worte, zu dem sie gehört, zurückstrebt, als: ἀνθρώπων περί. Diese Zurückziehung des Tones wird

<sup>1)</sup> S. Göttling Accentl. S. 382 ff. u. ad Theodos. p. 222 sq. —

<sup>2)</sup> Ueber τάρτα vgl. Schneider ad Plat. Civ. I. 333, d. VI. 484, d. 505, a zweimal. Spitzner ad Il. α, 465. — <sup>3)</sup> Wie z. B. Göttl. S. 384.

Anastrophe (ἀναστροφὴ τόνου) genannt. Aber nicht alle oxytonirten zweisilbigen Präpositionen sind der Anastrophe fähig. Ausgenommen sind nämlich alle, welche das Mass von zwei Zeitweilen überschreiten, also: ἀμφί, ἀντί und die poetischen κατά, ὑπαί, διαί, παραί, ὑπείρ, εἰνί, die Kretische ποτί, ausserdem die poetischen ποτί und ποί (= πρὸς). Darin stimmen die alten Grammatiker überein. Nach Aristarch und Herodian aber waren auch ἀνά und διά als Präpositionen der Anastrophe unfähig, damit jenes nicht mit ἀνα = ἀνάσκηθι und mit dem poet. Vokative ἄνα von ἄναξ, dieses mit dem Akk. Δία verwechselt würde <sup>1)</sup>. Aber dieser Grund ist weiter Nichts als eine unnütze Spitzfindigkeit. Ebenso grundlos nimmt Herodian die Präp. ἐνί aus <sup>2)</sup>. In der Prosa erleidet als Präposition nur περί m. d. Gen. die Anastrophe, aber ziemlich oft, selbst wenn mehrere Wörter zwischen den Genitiv und die Präposition getreten sind, als: Pl. Leg. 7. 809, c γραμμάτων εἶπομεν ὥς οὐχ ἱκανῶς ἔχεις περί.

Anmerk. 1. Mit Unrecht nehmen einige Grammatiker bei ἀπό in der Bedeutung fern von und bei περί in der Bedeutung von περισσῶς und in den epischen Redensarten περί θυμῷ, περί κῆρι, περί φρεσὶ, welche bedeuten „ringsum im Herzen“, also „im ganzen Herzen“ die Anastrophe an, als: Il. ε, 64 ἀπὸ πτολέμοιο μένοντα, richtig so Aristarch, Andere ἀπο. β, 292 μένων ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο. ι, 353 μάχην ἀπὸ τείχεος ὀρνύμεν. β, 831 περί πάντων Ἦιδεε μαντοσύνας <sup>3)</sup>. Ebenso findet man häufig in der Prosa in Redensarten, wie οἰκεῖν ἀπὸ θαλάσσης, ἀπὸ σκόπου, ἀπὸ δόξης u. dgl. fälschlich ἀπο geschrieben.

2. Die einsilbigen Präpositionen: ἔκ (ἐξ), ἐν, εἰς, ὥς, welche, wenn sie vor ihrem Worte stehen, stäts ihren Ton ablegen, behalten denselben, wenn sie ihrem Worte nachgesetzt werden, nach der Lehre der alten Grammatiker zwar nur, wenn die Präposition am Ende eines Verses steht. Aber es lässt sich kein vernünftiger Grund denken, wesshalb diese Regel nicht auch auf die Mitte des Verses auszudehnen sei <sup>4)</sup>, zumal vor einer Interpunktion <sup>5)</sup>. Il. ξ, 472 ἄξιος; οὐ μὲν μοι κακὸς εἶδεται οὐδὲ κακῶν ἐξ. Theocr. 22, 30. 25, 38. Il. ε, 157 μάχης ἔκ νοστήσαντε (Bekk. ἐκνοστ.). 663 μάχης ἐξ ἀποδίωμαι (Bekk. ἐξαποδ.). π, 252. ρ, 207. υ, 212. χ, 444. ω, 705. δ, 508 Περγᾶμου ἔκ κατιδῶν (Bekk. ἐκκατ.). ε, 64 θεῶν ἔκ θέσφατα ἤδη. ζ, 100 ὄνπερ φασὶ θεᾶς ἔξ ἔμμεναι. ε, 865 καύματος ἔξ ἀνέμοιο und sonst. ξ, 59 ὀτρύνῃσι μάχην εἰς Φοῖβος.

Anmerk. 2. Wenn die zweisilbigen Präpositionen durch die Apokope (s. 42, 2) einsilbig werden, so werden sie in den Handschriften und Ausgaben oft ohne Akzent geschrieben; doch verdient die Schreibart mit dem Akzente den Vorzug <sup>6)</sup>, als: ἀμ πεδίων, καπ πεδίων. Il. γ, 261 ἄν δ' ἄρ' ἐβῆ Πρίαμος.

<sup>1)</sup> S. Hermann de em. rat. Gr. gr. p. 103. 106. Götting Accentl. S. 378. Lehrs Quaest. epic. p. 72 sqq. — <sup>2)</sup> S. Lehrs l. d. p. 72. — <sup>3)</sup> Ebendas. p. 93 sqq. Spitzner Comment. de acc. incl. Viteb. 1832. p. 5 sqq. — <sup>4)</sup> Vgl. Hermann l. d. p. 102. Götting a. a. O. S. 381. Spitzner ad Il. epist. ad Hermannum p. 13. — <sup>5)</sup> Vgl. Lehrs l. d. p. 98. — <sup>6)</sup> Vgl. Spitzner ad Il. p. 261.

3. Wenn die Präposition zwischen einem Substantive und einem Adjektive oder zwischen einem Eigennamen und einem Gemeinnamen steht, so tritt die Anastrophe ein, wenn das Substantiv oder der Eigenname der Präposition vorangeht, und das Adjektiv oder der Gemeinname ihr nachfolgt, indem der Ton der Präposition nach seinem Substantive zurückstrebt, als: Il. γ, 240 νέεσσ' ἐνι ποντοπόροισιν. Il. ε, 479 Ἐάνθῳ ἐπὶ δινήεντι. ζ, 124 μάχῃ ἐνι κυδιανείρῃ. θ, 490 ποταμῷ ἐπὶ δινήεντι. Od. ζ, 89 ποταμόν πάρα δινήεντα; geschieht aber nicht, wenn das Adjektiv oder der Gemeinname vorangeht, indem der Ton der Präposition alsdann vorwärts nach seinem Substantive strebt, als: ἐμοῖς ἐπὶ γούνασι, ἐμῷ ὑπὸ δουρί. Il. β, 659 ποταμοῦ ἀπὸ Σελλήεντος. Diess ist die sehr richtige Ansicht Aristarchs <sup>1)</sup>. (Schol. Ven. ad Il. β, 839: Ἀρίσταρχος τοῖς κυριώτεροις συνέταττε τὰς προθέσεις.) Ptolemäus und Andere hingegen verlangten Anastrophe, wenn das Adjektiv voranging, Apollonius und Andere überall, mochte das Adjektiv oder das Substantiv oder der Gemeinname oder der Eigenname vorangehen. S. Schol. ad Il. β, 877. In den Handschriften findet ein grosses Schwanken statt <sup>2)</sup>. Steht die Präposition zwischen einem Genitive und dem dazu gehörigen Substantive, so erleidet sie nach der Ansicht der meisten alten Grammatiker die Anastrophe nicht <sup>3)</sup>. (Schol. ad Il. μ, 462: λαὸς ὑπὸ ῥιπῆς.) Il. υ, 497 βοῶν ὑπὸ πόσσ' ἐρμύκων. Steht die Präposition zwischen zwei beigeordneten Substantiven, so tritt Anastrophe ein, als: νηῶν ἀπο καὶ κλισιάων, Ἀγαμέμνονος πέρι καὶ Ἀχιλλῆος.

4. Wenn die von ihrem Verb getrennte Präposition dem Verb nachfolgt, so erleidet sie ebenso wie bei einem ihr vorangehenden Substantive oder Pronomen die Anastrophe, aber nicht, wenn sie dem Verb vorangeht, als: Il. φ, 57 φυγῶν ὑπο νηλεές ἡμαρ. ε, 107 λούσῃ ἀπο. Il. β, 699 τότε δ' ἤδη ἔχεν χάτα γαῖα μέλαινα. (Il. γ, 243 τοὺς δ' ἤδη κατέχεν φυσίζοος αἶα.) So auch nach Ptolemäus, und gewiss mit Recht, wenn ein oder mehrere Wörter dazwischen treten, als: Il. ε, 308 ὥς δ' ἀπο ῥινόν. Geht aber die von ihrem Kasus oder von ihrem Verb getrennte Präposition voran, so tritt die Anastrophe nicht ein. Il. ψ, 798 sq. κατὰ μὲν δολιχόσκιον ἔγχος θῆκ' ἐς ἀγῶνα φέρων, κατὰ δ' ἀσπίδα. γ, 261 κατὰ δ' ἥνῃα τεῖνεν ὀπίσσω. α, 67 ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. η, 163 τῷ δ' ἐπὶ Τυδείδῃς ὤρτο. δ, 257 περὶ μὲν σε τίω Δαναῶν. ρ, 279. φ, 65 περὶ δ' ἤθελε θυμῷ Ἐκφυγέειν θάνατον. Od. ε, 146 περὶ γὰρ φρεσὶν αἶσιμα ἤδη. Il. ε, 566 περὶ γὰρ δῖε ποιμένι λαῶν. Od. ζ, 40 πολλὸν γὰρ ἀπὸ πλυνοί εἰσι πόλῃος. Ueber die falsche Schreibart ἀπο (= ἀπώθεν) u. πέρι (= περισσῶς) s. Anm. 1. Nach den Schol. Ven. A. ad Il. γ, 440: παρὰ γὰρ θεοὶ εἰσι καὶ ἡμῖν wollen einige Grammatiker an dieser Stelle πάρα schreiben, weil das Kompositum πάρεσι lautet <sup>1)</sup>. κ, 95 τρομέει δ' ὑπο φαίδιμα γυῖα. Fast alle anderen alten Grammatiker verwerfen hier die Anastrophe.

<sup>1)</sup> S. Lehrs l. d. p. 79 sqq. — <sup>2)</sup> Vgl. Schneider ad Plat. Civ. 5. 457, b γυναικείου περὶ νόμου, Andere πέρι. — <sup>3)</sup> S. Spitzner ad Il. l. d. Lehrs l. d. p. 84 sqq. — <sup>4)</sup> S. Lehrs l. d. p. 93 sqq.



5. Wenn aber die ihrem Substantive oder Pronomen oder Verb nachgesetzte Präposition apostrophirt ist, und nach ihr keine Pause durch Interpunktion eintritt, so gibt sie nach der Lehre der alten Grammatiker ihren Ton auf <sup>1)</sup>. Denn durch die Elision wird die Präposition einerseits geschwächt, andererseits mit dem folgenden Worte eng verbunden. Il. β, 374 χερσὶν ὑφ' ἡμετέρησιν (ubi v. Spitzner). x. 273 λιπέτην δὲ κατ' αὐτόθι πάντας ἀρίστους. σ, 244 ἔλυσαν ὑφ' ἄρμασιν ὠκέας ἵππους. ψ, 377 τὰς δὲ μετ' ἐξέφερον Διομήδεος ἄρσενες ἵπποι. x, 83 νύκτα δι' ὀρφναίην. Wenn aber nach der apostrophirten Präposition eine Pause durch die Interpunktion eintritt, so behauptet sie ihren Ton, als: Od. ρ, 246 ἄστὺ κατ' αὐτὰρ μῆλα κτλ., sowie auch nach Aristarch Il. σ, 191 στεῦτο γὰρ Ἡφαίστοιο πὰρ οἰσέμεν ἔντεα καλά, damit die Präposition nicht mit οἰσέμεν verbunden werde; denn der Sinn ist: a Vulcano afferre, nicht auferre; auch hier musste die Stimme etwas eingehalten werden. Hingegen δ, 97 τοῦ κεν δὴ πᾶμπρωτα παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο = a quo auferas.

6. Ausser den angeführten Fällen erfahren die Präpositionen die Anastrophe, a) das poet. ἄνα, entsprechend dem Deutschen auf denn! Il. ζ, 331 ἀλλ' ἄνα. Eur. Troad. 99 ἄνα.. ἐπάειρε; b) in Prosa und Poesie μέτα, πάρα, ἐπι, περί, ἐν, ὑπο statt des mit diesen Präpositionen zusammengesetzten Indikativs des Präsens von εἶναι, als: ἐγὼ πάρα. Die anastrophirte Präp. περί hat aber nicht die Bedeutung superesse, sondern superare, „vorzüglich sein“, wie auch περιεῖναι gebraucht wird <sup>2)</sup>. Il. x, 244 οὐ περί μὲν πρόφρων κραδίη. Od. μ, 279 περί τοι μένος. Ausserdem ist περί zu schreiben, wenn weder ein Substantiv noch ein Verb da ist, mit dem es verbunden werden kann. Il. φ, 105 καὶ πάντων Τρώων, περί δ' αὖ Ἠριάμοιό γε παίδων (und ganz besonders). Il. π, 186 περί μὲν θείειν ταχύν. ν, 554 περί γάρ ῥα Ποσειδάων.. Νέστορος υἱὸν ἔρυτο (man kann nicht sagen περιερεύεσθαι). 727 οὐνεχά τοι περί δῶκε θεὸς πολέμηϊα ἔργα (περιδιδόναι würde einen ganz anderen Sinn geben). — Die sonst unbetonten Präpositionen erhalten als Adverbien gebraucht den Ton, als: Il. ω, 472 ἐν (= ἐνδον) δέ μιν αὐτὸν Εὐρ'. Od. δ, 358 ἐν δὲ λιμὴν εὖορμος.

Anmerk. 3. Die Bestimmung der Grammatiker, die Anastrophe trete nicht ein, wenn eine Präposition statt einer einer anderen gesetzt sei <sup>3)</sup>, ist höchst wunderlich, und sie bezieht sich nicht bloss auf Stellen, wo die Präposition dem Kasus folgt, wie der Scholiast zu Od. ζ, 12 θεῶν ἀπο μήδεα εἰδώς bemerkt: ἡ ἀπὸ ἀντὶ τῆς παρὰ διὸ ὀξύνεται, sondern auch auf Stellen, wo die Präp. vorangeht; s. d. Schol. ad Il. β, 881 ὅς περὶ πάντων ἔδεε μαντοσύνας.

7. Die Konjunktion ὥς, wie, erleidet die Anastrophe, wenn sie dem Substantive, zu dem sie gehört, nachgesetzt wird, was aber nur in der Dichtersprache vorkommt. Il. ε, 78 θεὸς δ' ὥς τίετο δῆμῳ. Od. λ, 413 κτείνοντο σύες ὥς ἀργιόδοντες. Od. β, 47 πατήρ δ' ὥς ἥπιος ἦεν.

<sup>1)</sup> S. Lehrs l. d. p. 75 sqq. Spitzner ad Il. σ, 244. — <sup>2)</sup> S. Spitzner de acc. incl. p. 10. — <sup>3)</sup> S. Lehrs l. d. p. 86 sqq.

## §. 87. VI. Procliticae.

1. Mehrere einsilbige Wörter schliessen sich in dem Zusammenhange der Rede so eng an das auf sie folgende Wort an, dass sie mit demselben gleichsam verschmelzen und somit ihre eigene Selbständigkeit und mit dieser auch ihren Ton aufgeben. Diese Wörtchen werden Procliticae <sup>1)</sup> genannt. Es sind folgende:

- a) die vokalisch anlautenden Formen des Artikels: ὁ, ἡ, οἱ, αἱ;
- b) die Negative οὐ (οὐκ, οὐχ);
- c) die Präpositionen ἐν, εἰς (ἐς), ἐκ (ἐξ), ὡς;
- d) die Konjunktionen ὥς, wie, dass, damit, da, εἰ, poet. αἰ.

Anmerk. 1. Weniger richtig nennt man diese Wörtchen auch Atona, tonlose. Denn sie haben wie jedes andere Wort ihren Akzent und werden von den alten Grammatikern oxytonirt, also: ὁ, ἡ, εἰς u. s. w.; erst im Zusammenhange der Rede, wenn sie sich an andere Wörter anschliessen, geben sie ihren Ton auf. Auch wenn mehrere Procliticae auf einander folgen, werden sie nicht betont, indem sie sich sämtlich an das folgende betonte Wort anschliessen, als: οὐχ ὡς ὁ ἐν τῇ γῇ.

2. Sie erhalten aber ihren Ton wieder, wenn sie selbständig auftreten. Diess geschieht in folgenden Fällen:

- a) Wenn ὁ, ἡ, οἱ, αἱ in der epischen Sprache als Relativpronomen gebraucht werden, also: ὁ, ἡ, οἱ, αἱ; man vergl. „der Mann“ mit „der Mann, der zu uns kommt“; ferner wenn der Artikel die Bedeutung eines Demonstrativs hat, als: Il. α, 193 ἕως ὃ ταῦθ' ὤρμαινε κατὰ φρένα <sup>2)</sup>; aber ὁ μὲν — ὁ δέ, οἱ μὲν — οἱ δέ, weil in dieser Verbindung der Artikel mit μὲν und δέ gleichsam zu Einem Worte verschmolzen sind, während die konsonantisch anlautenden Formen τὸ μὲν — τὸ δέ selbständiger auftreten; b) über οὐ s. §. 72, 4; c) über die betonten Präpositionen s. §. 86, 2; d) über ὡς, wie, s. §. 86, 7; e) wenn die Procliticae als selbständige Wörter angeführt werden, als: ἡ ἐκ πρόθεσις, τὸ εἰ ὀξύνεται, οὐχ ἀναστρέφεται ἡ ἐξ (§. 85, A. 1); f) wenn auf eine Proclitica eine Enclitica folgt, so wird jene betont, als: ἐν τινι; eine Ausnahme findet bei εἰμὶ, ἐστί statt, s. §. 90, 2.

3. Auch die apostrophirten Präpositionen, sowie die apostrophirten Konjunktionen ἀλλά, οὐδέ, μηδέ, ἡδέ, ἰδέ (§. 85, 4) müssen als Procliticae betrachtet werden, als: δι' οἴκου, ἀφ' ἑπταυ, ἀλλ' ἐγώ, οὐδ' ἐγώ.

## §. 88. VII. Encliticae.

1. Andere kleine Wörter, welche in dem Zusammenhange der Rede nur selten unabhängig auftreten, gemeiniglich aber mit einem vorhergehenden Worte eng verbunden sind, begeben sich in gewissen Fällen gänzlich in den Dienst desselben, indem sie entweder ihren Ton ganz aufopfern oder

<sup>1)</sup> S. Hermann de emend. rat. Gr. gr. p. 96 sqq. — <sup>2)</sup> S. Reiz de pros. Graec. acc. incl. p. 5. Spitzner ad Il. α, 9.

ihn ihrem Herrn leihen, als: φίλος τις, πόλεμος τις. Diese Wörter werden, insofern sie sich an das vorhergehende Wort anlehnen (ἐγκλίνουσιν), Encliticae (ἐγκλιτικάι sc. λέξεις), und die Anlehnung dieser Wörter Inklinatio (ἐγκλισις) genannt. Die Encliticae stimmen in ihrem Wesen mit den Procliticis überein; denn beide erscheinen in dem Verhältnisse der Abhängigkeit, indem jene einem vorhergehenden, diese einem folgenden Worte dienstbar sind. Natürlich aber ist es, dass die Procliticae ihren Ton nicht dem folgenden Worte leihen können, da das Wort zu Anfang den Ton nicht annehmen kann. Enklitisch sind folgende Wörter:

a) der Indicativus Praesentis von εἰμί, ich bin, und φημί, ich sage, ausser der II. Pers. Sing. εἶ und φῆς; aber die epischen Formen εἶς oder nach Herodian in Bekk. An. III. p. 1144 εἷς und ἔσσι, sowie die verkürzte Form φῆ st. φησί b. Anacr. fr. 38 Bergk. sind enklitisch; Il. π, 538 steht in allen Ausg. fälschlich λελασμένος εἶς; aber richtig Od. ι, 273 νῆπιός εἷς. ω, 257 τεῷ δμῶς εἷς ἀνδρῶν; die epische Form ἔασι st. εἰσί ist als ein dreisilbiges Wort von vier Zeitweilen frei von der Inklinatio;

b) von den Personalpronomen folgende Formen:

I. Pers. μοῦ, μεῦ, μεθεν b. Apollon. Pron. p. 98.

μοί

μέ

II. Pers. σοῦ, σέο, σεῦ, τέος b. Apoll. Pr. p. 95.

σοί, τοί (τεῖν selt.)

σέ, τέ, τύ, τῖν

III. Pers. ἔο, εὔ, ἔθεν = ejus Apollon. Pr. p. 97 sq., vgl. Il. α, 114. γ, 128. ι, 419 <sup>1)</sup>); οἷ, ἔ (wenn aber ἔθεν, οὔ, οἷ, ἔ reflexive Bedeutung haben sui, sibi, se, so sind sie immer betont §. 90, A. 1), νίν, μίν, σφέ; Du. σφωίν z. B. Il. θ, 402, ubi v. Spitzn., λ, 628; σφωέ; Pl. σφέων; σφί, σφίν, σφίσι, φίν, ψίν; σφέας, σφέας, Il. ε, 567. Soph. OR. 1508 u. sonst, s. Apollon. Pr. p. 127; vor e. Konson., als: Soph. Aj. 839. OC. 486, oft σφέας fälschlich st. der Encl. σφας geschrieben, als: Eur. Bacch. 231 καὶ σφέας σιδηραῖς st. καὶ σφας σ. <sup>2)</sup>), σφέ, ψέ;

c) die unbestimmten Pronomen τις, τι durch alle Kasus und Numeri nebst den verkürzten Formen τοῦ und τῷ (aber nicht ἅττα st. τινά) und die unbestimmten Adverbien πῶς, πῶ, πῇ, ποῦ, ποδί, ποθεν, ποῖ, ποτέ <sup>3)</sup>); die entsprechenden Interrogativpronomen sind dagegen stets betont, und zwar sind die einsilbigen kurzen Formen Oxytona, die langen Perispomena, die zweisilbigen Paroxytona. Die Schreibart τις, τι mit dem Gravis ist eine Neuerung der jetzigen

<sup>1)</sup> Vgl. Lehrs quaest. ep. p. 120 sq. Spitzner ad Il. α, 114. γ, 128. ι, 419. υ, 305. φ, 174. — <sup>2)</sup> Mehr Beispiele b. Elmsl. ad Eur. Med. 1345. — <sup>3)</sup> Die einsilbigen πῶς, πῶ u. s. w. werden insgemein jetzt unrichtig oxytonirt, um sie von den Fragewörtern zu unterscheiden; aber beide sind dieselben Wörter, als Indefinita jedoch sind sie enklitisch; auch die alten Grammatiker führen sie als Perispomena an. S. Lehrs Quaest. ep. p. 129.

Grammatiker. Denn die Schol. in Bekk. An. II. p. 875 sagen ausdrücklich, dass sowol das Interrogativum als das Indefinitum λαμβάνει τὸν ὀξύον ἀεί, ἐν δὲ ταῖς πλαγαῖς δείκνυται τὸ διάφορον κτλ.;

d) folgende Wörtchen: τέ = et, τοί, γέ, νύν, νύ, πέρ, ῥά, θήν (z. B. II. x, 104, ubi v. Spitzner, ρ, 29), κέ oder κέν;

e) das untrennbare Lokalsuffix ὅδε (ζε', s. §. 89, 5; das untrennbare Suffix der Demonstrativpronomen δε, als: ὅδε, τόνδε, τοσόδε (v. τόσος); über ἔγωγε und ἔμοιγε s. §. 89, A. 7.

Anmerk. 1. Auch das dem Verb nachgesetzte Pronomen αὐτόν, eum, wird als Enklitika von den alten Grammatikern (z. B. Apollon. Pr. p. 77 sq. 33. 45, c. 47, c) betrachtet und als Beweisstelle II. μ, 204 κόφα γάρ αὐτόν ἔχοντα (draco vulneravit eum, sc. aquilam, quae illum tenebat). Apollon. p. 78 macht den Unterschied zwischen ἐπαισεν αὐτόν und ἐπαισέν αὐτόν, dass τὸ ὀρθοτονοῦμενον ἔμφασιν ὑπεροχῆς σημαίνει, das enklitische dagegen ἐπ' εὐτελοῦς τινος τάσσεται. Ohne Zweifel findet diese Inklinatio auch an anderen Stellen statt, z. B. Od. ρ, 367, ist aber nicht von den Scholiasten bemerkt worden, sowie auch bei den Akk. αὐτό, αὐτά. Bei den Genitiv- und Dativformen von αὐτός, welche vier Zeitweilen halten, kann die Inklinatio zwar nicht stattfinden, doch darf man nach Apollon. 79, a, wenn auf ihnen kein Nachdruck liegt (ἐπὶ τῆς ἀπολελυμένης σημασίας), den Ton der perispomenirten Ultima nicht τρανότερον προφέρεσθαι, ἀλλ' ἀνιέναι, ὅπως τὸ τῆς ἐγκλίσεως σχῆμα φυλάσσεται<sup>1)</sup>.

Anmerk. 2. Eine ganz eigentümliche Art der Inklinatio, welche auf die Betonung des vorhergehenden Wortes keinen Einfluss hat und überhaupt auf dasselbe gar keine Rücksicht nimmt, sondern im Inneren des Wortes vor sich geht, findet nach der Lehre der alten Grammatiker (Apollon. Pr. p. 43, b. 79, a. 123 sq. 125. 127, a. Arcad. p. 139, Eustath. ad Od. x, 568 und sonst, und die Scholiasten zu Homer) bei dem Gen., Dat. und Acc. Pl. von ἡμεῖς und ὑμεῖς statt, wenn auf demselben kein Nachdruck liegt, indem sie ihren Ton von Ultima auf Paenultima oder Antepaenultima zurückziehen und im Dative und Akkusative die Ultima verkürzen (Apollon. de pr. p. 123 u. 124): ἡμῶν, ὑμῶν, ἡμεῶν, ὑμεῶν (Schol. ad II. o, 494), ἡμῖν (Dor. ἄμιν), ὑμῖν, ἡμας, ὑμας. Ueber ἡμῖν b. Hom. vor e. Vok. vgl. II. ρ, 415. 417. Od. x, 563. λ, 344. o, 569 u. sonst; am Ende des Verses II. η, 352. Od. α, 166 u. sonst (oft falsch ἡμῖν geschr.); vor e. Konson., als: II. α, 579; oft steht aber unrichtig in den Ausg. ἡμῖν vor e. Konson., als: II. o, 719. Od. β, 31. 95 u. a.; über ὑμῖν vgl. Od. δ, 94. x, 464. α, 373 u. sonst; st. ὑμῖν steht hier am Ende des Verses und vor Konson. häufig unrichtig ὑμῖν in den Ausg. geschr.; ἡμας nur Od. π, 372 μηδ' ἡμας ὑπεκφύγοι; ὑμας nirgends b. Hom.; über ἡμῖν b. Soph. vor e. Vok. vgl. Aj. 216. 733. Ph. 8. 465. El. 17. 41 u. s. w., vor e. Konson. Aj. 283. 791. 1224 u. sonst; ὑμῖν vor e. Vok. Aj. 864. 1242. 1264 u. sonst, vor e. Konson. Ph. 1030. OC. 1205. 1612 u. sonst; ἡμας u. ὑμας steht nur vor Konson., als: Aj. 21. OC. 275. 325 u. sonst, oder an ungleichen Stellen des Trimeters, als: Aj. 125. 1274 u. sonst. Wenn aber Herodian (Schol. ad II. α, 147 ἡμῖν mit langer Ultima verlangt, so liegt gewiss ein Irrtum zu Grunde, da die Ultima nur durch die Arsis oder durch die Position, daher auch vor einem digammirten Worte lang geworden ist; vgl. Od. μ, 272 ὄφρα ὑμῖν φείπω; so wegen der Arsis II. α, 67 ἡμῖν ἀπὸ λογδὸν ἀμύναι. Uebrigens kommt diese Inklinatio nur bei Homer, den Dorischen Dichtern und Sophokles vor<sup>2)</sup>; Aeschylus und Euripides scheinen sie nicht angenommen zu haben, nur Eur. Ph. 766 ἐν δ' ἡμῖν ἀργὸν ἔστιν (aber Pors. 778 mit einigen codd. ἐν δ' ἔστιν ἡμῖν α.). Die Schreibart ἡμῖν,

<sup>1)</sup> Vgl. Lehrs Quaest. ep. p. 124 sq. Hermann Opusc. I. p. 330 sq. verwirft die Inklinatio von αὐτόν; aber gewiss mit Unrecht. —

<sup>2)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. I. p. 477. II. p. 744 sq. und besonders Skozeczka im Archive f. Phil. u. Päd. 1831. S. 541 ff.

ὁμῖν, ἡμᾶς, ὑμᾶς, die sich öfter in den Handschriften und Ausgaben findet, wird mit Recht <sup>1)</sup> verworfen. Wenn aber diesen Pronomen ein Paroxytonon vorhergeht, so sollen sie diese Inklinaton nicht erleiden können (Arcad. p. 140), als: μεταμέλει ἡμῖν. Nur höchst selten finden sich die Formen ἡμῖν, ὑμῖν, ἡμᾶς, ὑμᾶς st. der enkl. ἡμιν, ὑμιν, ἡμας, ὑμας (wie Soph. Ph. 826. El. 255. OR. 631. Ph. 963. Ant. 900. Ph. 222, 1039). An diesen Stellen hat der Dichter aus Verszwang die betonten Formen gebraucht, wie es zuweilen auch bei ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ st. μοῦ, μοί, μέ der Fall ist, z. B. Il. σ, 182. ψ, 554.

Anmerk. 3. Mehrere kleine Wörter, welche mit den Encliticis so verschmelzen, dass sie eine eigentümliche Bedeutung annehmen, werden auch in der Schrift insgesamt als eine Einheit dargestellt, als: εἶτε, ἱππερ, καίπερ, οὔτε, μήτε, ὥστε, ὥπερ, οἴμοι, ὅστις, οἴός τε, ἦτοι, καίτοι, μέντοι, οὔτοι, μήτοι, und immer das Suffix δε, s. §. 89. V.

Anmerk. 4. Ausser den angeführten Encliticis werden von einigen alten Grammatikern auch noch andere Wörter, aber nur in gewissen Verbindungen, als enklitisch betrachtet, nämlich: οὖν in οἴχουν, γοῦν in ἡγουν, γάρ in τοίγαρ, μάλα in πώμαλα, wie in aller Welt? = durchaus nicht; auch τάρ wird merkwürdiger Weise als Enklitika angeführt (Il. α, 8 τίς τάρ σφωε, s. d. Schol. ad Il. α, 65 εἴ ταρ, 93 οὗ ταρ <sup>2)</sup>). Wie die Grammatiker zu dieser Ansicht gekommen sind, ist schwer zu begreifen; denn dieses τάρ ist nichts Anderes als τ᾽άρ aus τε ἄρ.

Anmerk. 5. Ausser πώποτε und πώμαλα gibt es keine zusammengesetzten Encliticae.

## §. 89. Regeln über die Inklinaton des Tones.

Vorbemerk. Die Inklinaton tritt aber nicht überall ein, wo auf ein Wort eine Enklitika folgt, sondern nur dann, wenn das ihr vorangehende Wort so betont ist, dass entweder dasselbe mit der nachfolgenden Enklitika ohne neuen Ton in Ein Wort verschmelzen, oder der letzte Theil des Wortes den Ton der Enklitika aufnehmen kann, so dass gewissermassen zwei neue Wörter mit zwei Akzenten entstehen. So z. B. bildet καλός τις ein Paroxytonon, καλός ἐστίν ein Proparoxytonon. Wenn aber κάλλιστος und ἐστίν mit einander verbunden werden, so nimmt κάλλιστος den Ton von ἐστίν auf seine Ultima, und nun entstehen gleichsam zwei neue Wörter: ein Paroxytonon κάλλι und ein Proparoxytonon στός ἐστιν. Wenn aber auf ein Paroxytonon eine zweisilbige Enklitika folgt, so kann eine Inklinaton gar nicht statt finden, als: φίλος ἐστίν; denn nähme φίλος den Ton von ἐστίν auf, so würde ein Wort entstehen, das auf Paenultima und Ultima betont wäre. Demgemäss gelten folgende Regeln in Betreff der Inklinaton:

I. Ein Oxytonon verschmilzt mit der folgenden Enklitika so, dass der in der Mitte der Rede gebräuchliche Gravis (§. 85, 1) wieder in den Akut übergeht, weil die Enklitika nur als ein Theil des anderen Wortes angesehen wird, als:

aus θῆρ τε wird θήρ τε	aus καλός ἐστίν wird καλός ἐστιν
„ καὶ τινές wird καί τινες	„ ποταμός γέ wird ποταμός γε
„ καλός τέ wird καλός τε	„ ποταμοὶ τινές wird ποταμοὶ τινες.

II. Ein Perispomenon verschmilzt mit der folgenden Enklitika ohne weitere Veränderung des Tones, als:

<sup>1)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. Il. dd. u. Skrzeczka a. a. O. S. 556 f.  
— <sup>2)</sup> S. Göttling Accentl. S. 398. Lehrs Quaest. ep. 181 sq. Spitzner ad Il. α, 8.

aus φῶς τέ wird φῶς τε      aus φιλεῖ γέ wird φιλεῖ γε  
 „ φῶς ἐστίν wird φῶς ἐστίν      „ καλοῦ τινός wird καλοῦ τινος  
 „ καλοῦ μου wird καλοῦ μου      „ καλῶν τινῶν wird καλῶν τινων.

Anmerk. 1. Einige alte Grammatiker (Bekk. An. III. p. 1150) lehrten, dass nach einem Perispomenon die Enklitika ihren Ton behalte, als: καλοῦ μου; was von Charax (Bekk. An. I. d.) als ψευδὲς λίσαν bezeichnet wird; aber auch er stellt (p. 1151) die merkwürdige Behauptung auf, dass οὖν εἰμὶ zu betonen sei. Vgl. Anm. 6.

Anmerk. 2. Ein Perispomenon vor einer zweisilbigen Enklitika wird als ein Oxytonon angesehen; denn nach dem allgemeinen Gesetze der Inklinaton würde eine zweisilbige Enklitika nach einem Perispomenon der Inklinaton nicht fähig sein.

Anmerk. 3. Lange Silben der Encliticae werden in Beziehung auf die Betonung als kurze angesehen, weil sie als enklitische Wörter ohne Nachdruck gesprochen werden<sup>1)</sup>; daher καλοῦ μου, καλῶν τινων, ἤκουσά τινων, ἀνθρώπου μου, ἄλλου του. Vgl. Anm. 6.

III. Ein Paroxytonon verschmilzt mit der folgenden einsilbigen Enklitika ohne weitere Veränderung des Tones; folgt aber auf das Paroxytonon eine zweisilbige Enklitika, so behält diese ihren Ton, als:

aus φίλος τέ wird φίλος τε,      aber φίλος ἐστίν, φίλοι φασίν  
 „ ἄλλως πῶς wird ἄλλως πως      „ ἄλλος ποτέ, ἄλλων τινῶν.

Anmerk. 4. Nach einigen alten Grammatikern<sup>2)</sup> nimmt auch ein Paroxytonon mit trochaischem Rhythmus den Ton der Enklitika an, als: λάμπέ τε, φύλλά τε, ἐνθά μοι, ἐνθά ποτε, τυφθέντά τε (mit Ausnahme von ἐστί, das der allgemeinen Regel folgt, als: φύλλα ἐστί, Bekk. An. III. p. 1148); so in dem Venet. B. (s. zu Nr. VI.) μήτέ τι Π. φ, 288, ἐνθά κεν 544. ὄφρά κεν χ, 192, τίπτέ με 8, ὅσσά τ' 115, ὄφρά σ' 282, πύργόν τε 462<sup>3)</sup>; auch in den bibl. Codd. findet sich zuweilen diese Betonung, als: ἐργέ μου, ἀνδρά μου, καίπερ ἐστίν<sup>4)</sup>. Als Beispiele von einem Spondeus und einem Pyrrhichius mit zwei Akzenten vor einer Enklitika werden noch angeführt: Π. η, 199 γενέσθαι τε τραπέμεν τε. Od. τ, 320 λοέσσαι τε. Π. ζ, 289. Od. ο, 105 ἐνθ' ἐσάν οἱ πέπλοι (hier, damit das Pron. οἱ = αὐτῷ nicht mit dem Artikel verwechselt werde). Bei den mit σφ anlautenden Pronomen soll jedes vorangehende Paroxytonon, welchen Rhythmus es auch haben mag, den Ton aufgenommen haben, als: Π. ζ, 367 ἐτί σφιν. ξ, 134 ἄρά σφιν. ψ, 138 ὅτι σφισι. λ. 807 ἰνά σφ' ἰγορή. Od. μ, 40 ὅτις σφας. Charax (Bekk. An. III. p. 1149) erklärt sich gegen diese Betonung, indem er sagt: ἐν μιᾷ λέξει κατὰ συνέχειαν δύο ὀξείας οἱ παλαιοὶ οὐκ ἐτίθουν· κακοφωνίαν γὰρ ποιοῦσι· ὅθεν μέμφονται οἱ ἀκριβεῖς τὸν θέσει τροχαϊκὸν ἔχοντα δύο ὀξείας ἐφεξῆς, ἄλλός τις· καὶ εὐλόγως εἰς τὴν ἀρχὴν τῆς Ὀδυσσεΐας ὁ Ἀρίσταρχος οὐκ ἐβουλήθη δοῦναι εἰς τὸ ἄνδρα μοι δύο ὀξείας, ἀλλὰ μίαν εἰς τὸ αν, φάσκων „ἐν ἀρχῇ ποιήσεως παράλογον οὐ μὴ ποιήσω“.

IV. Ein Proparoxytonon und ein Properispomenon verschmelzen mit der folgenden Enklitika so, dass sie ausser ihrem Akzente noch einen Akut auf der letzten Silbe erhalten, indem diese letzte Silbe die Akzentsilbe mit der folgenden Enklitika gleichsam ein neues Wort bildet (s. die Vorbemerk.), als:

aus ἄνθρωπος τέ wird ἄνθρω|πόστε  
 „ ἄνθρωποι τινές wird ἄνθρω|ποῖτινες  
 „ ἤκουσα τοῦ wird ἤκου|σάτου

<sup>1)</sup> S. Götting Accentl. S. 399. — <sup>2)</sup> S. Hermann de emend. p. 70. Götting S. 409 ff. Lehrs I. d. p. 104 sqq. — <sup>3)</sup> S. Hoffmann XXI. u. XXII. B. der Ilias, Proleg. S. 24. — <sup>4)</sup> S. Lipsius Gramm. Unters. über d. bibl. Gräc. S. 50, A. 1.



aus σῶμα τέ wird σῶ|μάτε  
 „ σῶμα ἐστίν wird σῶ|μάεστιν  
 „ ἤκουσα τινῶν wird ἤκου|σάτινων.

Anmerk. 5. Die Properispomena auf ξ und ψ nehmen die Inklinaton einer zweisilbigen Enklitika nicht an (Herod. b. Bekk. An. III. p. 1149. Arcad. p. 140), als: κῆρυξ τινός, φοῖνιξ ἐστίν, λαῖλαψ ἐστίν; aber κῆρύξ τε.

Anmerk. 6. Hermann (de emend. rat. Gr. gr. p. 73) will gegen die Vorschriften der alten Grammatiker geschrieben wissen: ἄνδρα μου, φῶς μου, οὗ τινός, ὧν τινῶν, ἤκουσα τινῶν, weil die Schreibart ἄνδρα μου, φῶς μου, οὗ τινος, ὧν τινων, ἤκουσά τινων mit den Grundregeln der Betonung in Widerstreite stehe. Diese Neuerung ist bei der Uebereinstimmung der alten Grammatiker zu verwerfen. Hierzu kommt auch noch, dass die Handschriften entgegen sind<sup>1)</sup>.

V. Das Lokalsuffix δε (ζε), welches die Richtung Wohin ausdrückt, verschmilzt mit Substantiven nach den über die Inklinaton aufgestellten Regeln, als: Ὀλυμπόνδε, ἔρεβόςδε, Μέγαράδε, δόμονδε, Ἀθήναζε (v. Ἀθῆναι); Σφῆττόνδε, Ἐλευσινάδε, Πυθῶδε (v. Πυθώ), Πλαταιᾶζε (v. Πλαταιαί); οὐρανόνδε. Das gleichlautende Suffix der Demonstrativpronomen zieht den Ton dieser auf die letzte Silbe vor δε, als: τόσος τοσόδε, τοσοῦδε, τοσῶδε, τοσήνδε, τοσῶνδε; τοῖος τοιόςδε, τηλίκος τηλικόςδε, τοῖσι τοισίδε, ἐνθα ἐνθάδε. Nach einigen alten Grammatikern wurde die lange Paenultima nicht bloss im Genitive und Dative, sondern durchweg, mit Ausnahme des Duals, properispomenirt, als: οἶδε, τοῦςδε, τοιῇδε, τοσσοῦςδε, aber τῶδε, τοιῶδε, τοσῶδε<sup>2)</sup>.

Anmerk. 7. Wenn ἐγώ und ἐμοί mit der Enklitika γέ zu Einem Worte verschmelzen, so tritt der Ton auf die drittletzte Silbe: ἐγωγε, ἐμοιγε. Diese Formen sind besonders häufig bei den Attikern, kommen aber auch schon bei Homer (Il. α, 173. 174, ubi v. Schol. Ven. A.) vor. S. unt. d. Pron.

VI. Wenn mehrere Encliticae auf einander folgen, so nimmt nach der Lehre der Grammatiker (Apollon. in Bekk. An. II. p. 517. Herodian ib. III. p. 1142. Arcad. p. 146. Gramm. in Bekk. An. III. p. 1157.) die vorhergehende Enklitika immer den Akzent der folgenden als Akut auf, als: ἡ νό σέ που δέος ἴσχει Il. ε, 812. Εἴ πέρ τίς σέ μοί φησί ποτε; dieses Beispiel ist aber nicht aus einem Schriftsteller entnommen, sondern von den Grammatikern fingirt; in Wirklichkeit finden sich dergleichen Beispiele nicht; Apollonius a. a. O. redet nur von zwei oder drei Encliticis. Die von den Grammatikern aufgestellte Regel scheint allerdings dem Wesen der Griechischen Betonung zu widersprechen. Daher ist Göttling (S. 405) der Ansicht, die Encliticae seien bloss als Theile des betonten vorangehenden Wortes zu betrachten, und hiernach sei die Betonung einzurichten, also: καλός γε τις, καλοί γε εἶσιν, ἡ νυ σε ποῦ, φίλοι τινές μοι εἶσιν u. s. w. So müsste Thuc. 7, 29 betont werden: μὴ ἂν ποτέ τινά σφισιν ἐπιθέσθαι. Diese Ansicht wird bestätigt durch die Schreibart des Venetus B der Iliade,

<sup>1)</sup> S. Lipsius Gramm. Unters. über d. bibl. Gräc. S. 49 f. — <sup>2)</sup> S. Lehrs l. d. p. 133 sq.

eines von einem kenntnisreichen Grammatiker im XI. Jahrh. mit vieler Sorgfalt in grosser Minuskelschrift geschriebenen Kodex <sup>1)</sup>, als: δέ τε μιν Il. χ, 94. οὐδέ τε μιν φ, 322. μή ποτέ τις χ, 106. ἄρα πώ τι 279. ὅφρα τί μιν 329. οὐδέ νυ πώ με; sodann durch die Schreibart der Handschriften und alten Ausgaben der Bibel <sup>2)</sup>, als: γυνή σου ἐστίν, ἐν γαστρὶ σου εἰσίν, ὄνομά μου ἐστίν, ταῦτά σοι ἐστίν, οὗτός σοι ἐστίν, ἀδελφή μου ἐστίν, ὅσα τέ ἐστιν, σάρξ μου ἐστίν, μέζων μου ἐστίν, ἰσχυρότερός μου ἐστίν, μαθηταί μου ἐστέ, ἐγγύς σου ἐστίν, τί σοι ἐστίν, εἴ τις ἐστίν, περισσόν μοι ἐστίν, οὐ γάρ ἐστί σοι, μή ἐστί σοι, τί ἐστί σοι, οὐ γάρ ἐστίν τι, ἔστι τις σοι, ἔχω σοί τι, ἡψατό μου τις, τί ποτέ ἐστίν, καθώς φασίν τινες, εἰ μή τινές εἰσιν; fast ohne Ausnahme bei den Encliticis, die mit dem vorhergehenden Worte gewöhnlich zusammengeschrieben werden, als: ἦ τις ἐστίν, μέντοιγε, ὥστε με, ὥστε μου, τοίνυν ἐστίν, μήποτε σε, οἵτινές ἐστε, οὔτε τις, καίτοιγε. Nur wenige Abweichungen kommen vor, als: γυναικῶν μοι ἐστίν st. γυναικῶν μοί ἐστιν, δεξιῶν μου ἐστίν st. δεξιῶν μου ἐστιν, αὐτός γέ τοι, μή τις μέ.

Anmerk. 8. Bei der freien Wortstellung der Griechischen Sprache darf man sich nicht wundern, wenn die Encliticae sich oftmals nicht an das Wort anschliessen, zu dem sie gehören, sondern an ein anderes, zu dem sie nicht gehören. Od. α, 169 ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ st. εἰπέ μοι <sup>3)</sup>. Pl. Ion. 535, b ἔχε δὴ μοι τόδε εἰπέ. Euthyd. 297, c νεωστὶ μοι δοκεῖν καταπεπλευχότι (wo man die Worte μοι δοκεῖν nicht in Kommata einschliessen darf). Demosth. Od. I. §. 14 τί οὖν τις ἂν εἴποι ταῦτα λέγεις; Vgl. weiter unten §. 90, A. 3.

#### §. 90. Encliticae betont (ὀρθοτονούμεναι).

1. Die Encliticae hören auf Encliticae zu sein und werden betont, wenn auf ihnen ein besonderer Nachdruck liegt; so namentlich in Gegensätzen, sodann wenn sie zu Anfang eines Satzes oder eines durch Interpunktion getrennten Satzgliedes stehen, da sie sich hier nicht an ein Wort anlehnen können (Apollon. Pr. p. 49, b). Jedoch ist zu bemerken, dass namentlich in der Prosa es keinesweges allen Encliticis gestattet ist die erste Stelle des Satzes oder des Satzgliedes als ὀρθοτονούμεναι einzunehmen. Ebenso wenig können in der Dichtersprache in denjenigen Versarten, welche κατὰ στίχον abgefasst sind, wie in dem Hexameter und dem jambischen Trimeter, die Encliticae als solche an der ersten Stelle des Verses stehen, sondern müssen betont sein. Ausser diesen beiden Hauptfällen kommen noch andere vor, wie wir im Folgenden sehen werden.

2. Die inklinationsfähigen Formen von εἰμί sind ὀρθοτονούμεναι, a) wenn sie zu Anfang des Satzes stehen (Herod. in Bekk. An. III. p. 1148), und statt ἐστ(ν) wird alsdann mit zurückgezogenem Tone ἔστι(ν) geschrieben, als: ἔστι θεός, εἰσὶν ἄνθρωποι.

<sup>1)</sup> S. Hoffmann XXI. u. XXII. B. der Ilias. Prolegom. S. 22. —

<sup>2)</sup> S. Lipsius Gramm. Unters. über d. bibl. Gräcit. S. 51 ff. — <sup>3)</sup> Vgl. Ast ad Plat. Legg. T. II. p. 216. Fritsch Quaest. Luc. p. 27 sq. Stallbaum ad Plat. Phaedr. p. 258, a.

ποι; so zu Anfang des Verses [s. Nr. 1] <sup>1)</sup>, als: Il. ζ, 224 ξείνος φίλος Ἄργεϊ μέσσω Εἰμί. π, 514 κλύθι, ἄναξ, ὅς που Λυκίης ἐν πίοις δῆμῳ Εἷς ἢ ἐνὶ Τροίῃ. ζ, 271 πέπλον δ' ὅστις τοι χαριέστατος ἦδὲ μέγιστος Ἔστιν ἐνὶ μεγάρῳ. λ, 668 und sonst. β, 226 πολλαὶ δὲ γυναῖκες Εἰσιν ἐνὶ κλισίῃς ἐξαίρετοι. Bei den Tragikern höchst selten. Aesch. Ch. 94 ἢ τοῦτο φάσκω τοῦπος, ὡς νόμος βροτοῖς Ἔστ', ἀντιδοῦναι . . τάδε Στέφῃ; Ag. 1232 τοιαῦτα τολμᾷ· θῆλυς ἄρσενος φονεὺς Ἔστιν. Gewöhnlich folgt unmittelbar nach dem Verb oder bald darauf eine Interpunktion. — b) ἔστι(ν) wird geschrieben, wenn es die Bedeutung von ἔξεστι(ν) hat, als: ἔστιν ἰδεῖν, wie est videre (Tac.); — c) in der Verbindung ἔστιν, οἷ, ἔστιν ὦν, ἔστιν ὅτε (ὅπου) u. s. w.; — d) nach den Konjunktionen καί, εἰ, ἀλλά, ὡς, nach der Negation οὐκ und nach dem Pronomen τοῦτο (Herod. l. d.), als: καί ἔστιν, εἰ ἔστιν, οὐκ ἔστιν; — e) wenn εἰμί u. s. w. durch die Interpunktion von den Worten, zu denen es gehört, getrennt ist; alsdann zieht aber ἐστί, wenn es blosse Kopula ist, den Ton nicht zurück, als: Τὸ ὕδωρ ψυχρόν, ἔφη, ὥστε λούσασθαι, ἐστίν Xen. Comment. 3. 13, 3. Herod. 2, 29 σχολιδὸς δὲ ταύτῃ, κατὰπερ ὁ Μαίανδρος, ἐστί ὁ Νεῖλος. Eur. Bacch. 1118 ἐγὼ τοι, μῆτερ, εἰμί παῖς σέθεν; — f) bei der Elision, als: καλὸς δ' ἐστί, πολλοὶ δ' εἰσιν; aber καλὸς δὲ ἐστί, πολλοὶ δὲ εἰσιν.

3. Die inklinationsfähigen Formen von φημί behalten ihren Ton auf Ultima, a) wenn sie zu Anfang des Satzes und in der Dichtersprache zu Anfang des Verses stehen, als: φημί ἐγώ. Il. β, 350 φημί γὰρ οὖν. η, 118 (zu Anfang des Nachsatzes) φημὶ μιν ἀσπασίως γόνυ κάμψειν. φ, 316 φημί γάρ. Od. ε, 105 φησὶ τοι ἄνδρα παρῆναι. π, 63. Il. υ, 206 φασὶ σὲ μὲν . . εἶναι. Ohne vorhergehende Interpunktion Od. α, 166 εἰπερ τις ἐπιχθονίων ἀνθρώπων Φησὶν ἐλεύσεσθαι <sup>2)</sup>; — b) wenn sie von dem vorhergehenden Worte durch Interpunktion getrennt sind, als: ἔστιν ἀνὴρ ἀγαθός, φημί. Τοῦτο δέ, φασί, καλῶς ἔχει.

4. Ποτέ findet sich a) zu Anfang des Verses Soph. OR. 1085 τοιόςδε δ' ἐκφύς οὐκ ἂν ἐξέλθοιμ' ἔτι Πότ' ἄλλος, ὥστε μὴ ἔχμαθῆν τοῦμὸν γένος, bei Wunder und Schneidewin ἔτι Ποτ', was aber gegen die Regel §. 89. III. ist); — b) wenn ποτέ durch Interpunktion getrennt ist, als: Soph. Ant. 1161 Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ; — c) in der Verbindung von ποτέ μὲν — ποτέ δέ, ποτέ μὲν — ἐνίοτε δέ, ποτέ μὲν — αὐτίς δέ u. dgl. häufig in der Prosa, zuweilen auch in der Dichtersprache, als: Soph. Ant. 366 ποτέ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἔρπει. Eur. Or. 44 γλανιδίων δ' ἔσω Κρυφθεῖς, ὅταν μὲν σῶμα κούφισθῃ νόσου, ἔμφρων δακρύει, ποτέ δὲ δεμνίων ἄπο Πηδᾶ. Demosth. pro Phorm. §. 50 πότ' εἶχεν ἀγρόν, εἰτά γε νῦν πολλοί.

5. Das unbestimmte Pronomen τις ist betont, a) wenn es zu Anfang des Satzes steht; dieser Fall ist höchst selten, und zwar erstens in der Frage. Soph. Tr. 865 πότερον ἐγὼ μάταιος ἢ κλύω τινὸς οἴχτου ἀρτίως ὀρμωμένου; τί φημι; sag' ich etwas Rich-

<sup>1)</sup> Vgl. R. Skrzeczka im Archive f. Phil. u. Päd. 1841. S. 217. 349. — <sup>2)</sup> Vgl. ebendas. S. 219.

tiges? wie OR. 1471 λέγω τι Pind. P. 10, 4 τί κομπέω κατ' ἄκαρον; ecquid jacto temere? <sup>1)</sup> sodann ausserhalb der Frage in der philosophischen Sprache. Pl. Theaet. 147, b γελοία ἄρα ἡ ἀπόκρισις τῷ ἐρωτηθέντι, ἐπιστήμη τί ἐστίν, ὅταν ἀποκρίνηται τέχνης τινὸς ὄνομα· τινὸς γὰρ ἐπιστήμην ἀποκρίνεται, οὐ τοῦτ' ἐρωτηθεῖς. Aristot. Polit. 3, 7 pr. δοκεῖ δὲ πᾶσιν ἴσον τι τὸ δίκαιον εἶναι . . . τί γὰρ καὶ τίσι τὸ δίκαιον καὶ δεῖν τοῖς ἴσοις ἴσον εἶναι φασί. Phys. 2. 2, 11 τινὸς γὰρ ἔνεκα ἕκαστον <sup>2)</sup>; zu Anfang des Hexameters Od. λ, 289 οὐδέ τι Νηλεὺς Τῷ ἐδίδω; mit dem Artik. an jeder Stelle des Satzes Pl. Soph. 237, c οὐδ' ἐπὶ τὸ τί φέρων (referens) ὀρθῶς ἂν τις φέροι; oft bei Aristoteles, als: ὁ τις ἄνθρωπος, der gewisse Mensch, im Ggs. zu „jeder Mensch“, τὸ τί λευκόν u. s. w. <sup>3)</sup>; — b) zu Anfang eines Satzgliedes nach einer Interpunktion, so nach einem Vokative (Apollon. Pr. p. 67, c ἡ κλητικὴ αὐτοτελὴς οὔσα σιγμὴν ἀπαιτεῖ· διὸ οὐδέποτε αἱ ἐγκλινόμεναι μετὰ κλητικῆς τίθενται). Pl. Civ. 1. 337, e πῶς γὰρ ἂν, ἔφην ἐγώ, ὦ βέλτιστε, τίς ἀποκρίναιτο; Theocr. 1, 32 ἔντοσθεν δὲ γυνά, τί θεῶν δαίδαλμα, τέτυκται. Dem. περὶ συντάξ. 169, 12 ἤδη δέ, τίς εἶπεν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ποῦ λέγων, οὐχ ὁμῶν κτλ. Mosch. 2, 5 οὐ γυμνὸν τὸ φίλημα, τί δ', ὦ ἔνεα, καὶ πλέον ἐξεῖς; — c) in der Verbindung: τινὲς μὲν . . . τινὲς δέ seit Aristoteles. — Wenn aber τις, τί bedeutet „ein Tüchtiger“, „etwas Bedeutendes“, wie das Lat. aliquis, aliquid, so wird es nicht betont, als: Theocr. 11, 79 κήγών τις φαίνομαι ἡμεῖς. Pl. Phaedr. 173, a οἰόμενός τι ποιεῖν. 260, a οὔτοι ἀπόβλητον ἔπος εἶναι δεῖ . . . ὃ ἂν εἴπωσι σοφοί, ἀλλὰ σκοπεῖν, μή τι λέγωσι.

6. Die inklinationsfähigen Personalpronomen werden betont, und zwar werden alsdann statt der schwächeren Formen μοῦ, μοί, μέ die stärkeren ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ gebraucht;

a) Wenn sie mit Nachdruck hervorgehoben werden, daher besonders in Gegensätzen, als: Ὁ ἀνὴρ ἐμοῦ μὲν κατεγέλασε, σὲ δὲ ἐπῆγεσεν; daher, wenn das Pronomen reflexive Bedeutung hat, wie ἐγὼν ἐμέ λύσομαι Il. κ, 378. οὐδ' ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς ν, 269. Vgl. Apollon. constr. 139. Doch findet sich in dieser Beziehung zuweilen auch die enklitische Form, wie οὗ μ' ἔτι φημι μεθυσέμεν; nach καί in der Bedeutung auch, als: εἶπε καὶ ἐμοί; aber Il. ι, 160 καὶ μοι ὑποστήτω, et mihi cedat, weil hier μοι auf das Verb bezogen wird. Xen. An. 6. 1, 31 καὶ μοι οἱ θεοὶ.. ἐσήμεναν, auch hier gehört καί, und, zum ganzen Satze; dann wenn die Pronomen durch τὲ — καί, καὶ — καί, ἧ — ἧ verbunden werden (συμπλοκή). Il. ψ, 724 ἧ ἔμ' ἀνάειρε, ἧ ἐγὼ σέ (ubi v. Spitzn.), doch nicht immer, als: Il. φ, 226 ἧ κέν με δαμάσσεται, ἧ κεν ἐγὼ τόν. S. Charax in Bekk. An. III. p. 1154. Apollon. Pr. p. 50, b. c. unterscheidet zwischen δὸς Ἀπολλωνίῳ καὶ ἐμοί und δός μοι καὶ Ἀπ.; wenn nämlich das Pron. ἐν τῇ συμπλοκῇ steht, so sagt man καὶ ἐμοί, wenn es aber ἐκτὸς τῆς συμπλοκῆς steht, so ist es

<sup>1)</sup> Hermann de emend. rat. Gr. gr. p. 94 sq. führt noch an Aesch. Ch. 111. 630; aber hier muss man τίς als Interrogativ auffassen, wie es auch Matthiä II. §. 487, 6 gethan hat; ebenso Eur. Bacch. 65 τίς ὁδῶ; τίς μελάρροισι; — <sup>2)</sup> Vgl. Bernhardt Synt. S. 443. — <sup>3)</sup> S. Passow Wörterb. III. S. 1911.

unbetont. Soph. Ant. 95 ἄλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν. Eur. Ph. 437 παῦσαι πόνων με καὶ σέ καὶ πᾶσαν πόλιν. 1341 μεγάλα μοι θροεῖς πάθρα καὶ πόλει. Sehr selten betont. Od. τ, 569 ἀσπαστὸν ἐμοὶ καὶ παιδί. Eur. Troad. 404 ἐχθίστους ἐμοὶ Καὶ σοί. Soph. OC. 985 ἐκόντ' ἐμὲ Κεῖνην τε <sup>1)</sup>).

Anmerk. 1. In Betreff des Pronomens οὗ ist zu bemerken, dass es stets betont ist, wenn es reflexive Bedeutung hat, als: ἀμφὶ ἧ παπτήνας Il. δ, 497. (Δηϊφύβος ἀσπίδα) σχέθ' ἀπὸ ἧ ο υ, 163. ἡ ὀλίγον οἱ καῖδα εὐκρότα γείνατο Τυδεΐδης ε, 800 <sup>2)</sup>). Wenn es aber blosses Personalpronomen (ejus, ei, eum, eam) ist, so ist es an sich enklitisch und nur dann betont, wenn es mit Nachdruck hervorgehoben wird, z. B. in einem Gegensatze, als: Od. τ, 196 καὶ οἱ τοῖς τ' ἄλλοις ἐτάροις.. ἄλφιστα δῶκα (ei). Ein Gleiches gilt von den Pronomen der I. u. II. Pers., als: Il. α, 83 σὺ δὲ φράσαι, εἰ με σώσεις; aber Il. κ, 378 ἐγὼν ἐμὲ λύσσομαι. S. oben Nr. 6.

Anmerk. 2. Wenn bei Homer zu dem Personalpronomen das Pronomen αὐτός hinzutritt, so sind drei Fälle zu unterscheiden: a) Beide Pronomen haben zusammen reflexive Bedeutung; das Personalpronomen geht in der Regel voran, αὐτός folgt nach; alsdann ist das Personalpronomen stets betont<sup>3)</sup>, als: ἐμέθεν αὐτῆς Od. τ, 93. σέο αὐτοῦ λ, 369. ἧ αὐτοῦ Il. τ, 384. ἐμοὶ αὐτῷ Od. ι, 421. ἐοὶ αὐτῷ Il. ν, 494. οἱ αὐτῷ κ, 307. ἐμὲ αὐτόν α, 271. ἐξ αὐτόν υ, 171. ἧ αὐτόν Od. ρ, 387. σφῶν αὐτῶν Il. μ, 155. σφίσιν αὐτοῖς Od. δ, 683. ἡμέτας αὐτούς Il. θ, 529. σφέας αὐτούς μ, 43; so: ἐφ' αὐτοῦ κ, 204. νωίτερον αὐτῶν ο, 39; mit entgegengesetzter Stellung: αὐτῶν σφετέρησιν Od. α, 7; — b) das Personalpronomen hat zwar reflexive Bedeutung, das Pron. αὐτός aber ist mit Nachdruck vorangeschickt und dient zur näheren Bestimmung; alsdann ist das Personalpr. enklitisch, als: Od. ρ, 595 αὐτόν μὲν σε πρῶτα σάω, Sorge für dein Leben, und zwar selbst, ohne meine Hülfe. δ, 244 αὐτόν μιν .. δαμάσας, wie im Deutschen ihn selbst, st. sich selbst αὐτόν ἐ; — c) das Personalpronomen hat nicht reflexive Bedeutung; alsdann ist es entweder betont und geht voran, wenn auf demselben ein Nachdruck liegt, als: Il. ο, 226 ἀλλὰ τόδ' ἡμὲν ἐμοὶ πολὺ κέρδιον ἢ δὲ οἱ αὐτῷ. Od. τ, 93 ἐμεῦ αὐτῆς. Il. ξ, 327 σεῦ αὐτῆς. Il. γ, 51 σοὶ αὐτῷ. ν, 273 σὲ αὐτόν; oder es ist enklitisch und αὐτός steht bald voran bald nach, wenn kein Nachdruck auf dem Personalpr. liegt, und αὐτός zur näheren Bestimmung dient, als: αὐτῷ μοι Il. ε, 459. αὐτῷ τοι ι, 18. αὐτῷ οἱ β, 190. αὐτόν με ρ, 9. αὐτόν σε 81. αὐτήν μιν λ, 117; τοι αὐτῷ ι, 42. οἱ αὐτῷ Od. δ, 65. μ' αὐτόν Il. ω, 198. σε αὐτόν κ, 388.

b) Nach betonten Präpositionen, als: παρ' ἐμοῦ, πρὸς ἐμοί, κατ' ἐμέ, περὶ ἐμοῦ, ἐπὶ σέ (Pl. Civ. 5, 473, e mit Unrecht von Schneid. ἐπὶ σε geschr.), ὑπὲρ σοῦ, διὰ σοῦ, ἔνεκα ἐμοῦ, ἔνεκα σοῦ (über ἔνεκα s. Apollon. constr. 125, 23; aber οὐς ἐθεν εἶνεκ' Il. γ, 128, weil es hier nachsteht) u. s. w. Eine Ausnahme macht πρὸς c. acc., als: πρὸς με Xen. An. 3. 3, 2. 7. 7, 38. Cyr. 5. 4, 22. Pl. Phaedr. 236, d. Symp. 177, a. Dem. de cor. §. 166. Xen. Symp. 5, 8 πρὸς σε <sup>4)</sup>). Bei den Tragikern und Komikern erstreckt sich der Gebrauch der Inklinatien weiter, als: Aesch. Eum. 101 ὑπὲρ μου. Ch. 218 ἀμφὶ μοι. Soph. Aj. 562 ἀμφὶ σοι. Ar. Nub. 595 ἀμφὶ μοι. Vesp. 1358 περὶ μου. Bei Homer ist das Pron. der III. Pers.: οὗ, οἱ, ἧ = ejus, ei, eum (eam) auch nach einer Präp. enklitisch, als: Il. φ, 174 ἄλλ' ἐπὶ οἱ μεμαώς (ubi v. Spitzn.); als

<sup>1)</sup> Vgl. Skrzeczka a. a. O. S. 353. — <sup>2)</sup> S. Hermann Opusc. I. p. 320 sqq. — <sup>3)</sup> S. Hermann l. d. p. 321 sq. Lehrs l. d. p. 112 sqq. — <sup>4)</sup> S. Kühner ad Xen. An. 3. 3, 2.

Reflexivpr. aber ist es stets betont, als: Il. χ, 326 ἐπὶ οἱ μαμαῖτ' ἔλασ' ἔγχεϊ δῖος Ἀχιλλεύς (in se). Wird aber eine Präposition einer anderen entgegengesetzt, so ist natürlich die Präposition betont und das Pronomen enklitisch, wie Xen. An. 7. 7, 32 πολὺ ἂν προθυμότερον ἴοιεν ἐπὶ σε ἢ σὺν σοι. Die unbetonten Präpositionen verbinden sich mit den enklitischen Formen, als: ἐκ μου, ἐν μοι, εἰς σε, ἐν σοι.

c) Wenn sie zu Anfang des Satzes stehen, als: σοὶ εἶποι, oder in der Dichtersprache in den Versarten κατὰ στίχον (s. Nr. 1) zu Anfang des Verses<sup>1)</sup>, und zwar ohne dass auf dem Pronomen ein besonderer Nachdruck liegt; nicht weit von dem Pronomen ist eine Interpunktion. Il. ζ, 409 ἦ τάχα χήρη Σεῦ ἔσομαι. ω, 370 ἀλλ' ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά, καὶ δέ κεν ἄλλον Σεῦ ἀπαλεξήσαιμι. δ, 37 μὴ τοῦ τό γε νεῖκος ὀπίσσω Σοὶ καὶ ἐμοὶ μέγ' ἔρισμα... γένηται. So auch ἡμῖν u. ὑμῖν (nicht ἡμιν, ὑμιν), als: Il. η, 32. Od. γ, 56. η, 202. Il. ο, 721. Bei den Tragikern ist dieser Fall sehr selten, und die Beispiele sind meistens von der Art, dass das Pronomen auch wegen des Sinnes betont erscheinen kann. Soph. Aj. 1329 ἔξεστιν οὖν εἰπόντι τάληθές φίλῳ, Σοὶ μὴδὲν ἥσσον ἢ πάρος ἐυνηρετμεῖν; OR. 1006 μάλιστα τοῦτ' ἀφικόμεν, ὅπως Σοῦ πρὸς δόμους ἐλθόντος, εὐ-πράξαιμι τι. El. 811. ἔτι, Σὲ πατρός κτλ. So ἐκτός τῆς συμπλοκῆς (§. 6, a): Eur. Heracl. 281 φάνηται Σοὶ καὶ πολίταις. Iph. T. 1417 γόνον Σοὶ καὶ πολίταις. Zu Anfang des durch keine Interpunktion von dem vorhergehenden getrennten Verses. Aesch. Ag. 882 πῆματα Ἐμοὶ προφωνῶν. Soph. OC. 577 δώσων ἱκάνω τοῦμὸν ἄθλιον δέμας Σοὶ δῶρον. El. 781 ὥστε οὔτε νυκτὸς ὕπνον οὔτ' ἐξ ἡμέρας Ἐμὲ στεγάζειν. Ebenso zu Anfang eines Satzgliedes nach einer Interpunktion. Od. λ, 90 ἦλθε δ' ἐπὶ ψυχῇ Θηβαίου Τειρεσίαιο, Χρύσειον σχῆπτρον ἔχων, ἐμὲ δ' ἔγνω (vgl. dagegen λ, 471 ἔγνω δὲ ψυχῇ με ποδώκεος Αἰακίδαο); zu Anfang des Nachsatzes: Il. α, 564 εἰ δ' οὕτω τοῦτ' ἐστίν, ἐμοὶ μέλλει φίλον εἶναι. τ, 264. Od. ν, 143. Eur. Hippol. 1154 εἵπερ ἴστ', ἐμοὶ σημήνατ' (nach Monk st. ἴστε, μοι σ.). Vor γάρ: Eur. Hippol. 1033 οὐκ οἶδ'· ἐμοὶ γάρ οὐ θέμις πέρα λέγειν. 1437 καὶ χαῖρ'· ἐμοὶ γάρ κτλ. In der Konstruktion der Genitivi absoluti immer. Il. τ, 62 τῷ κ' οὐ τόσσοι Ἀχαιοὶ ὁδὰξ ἔλον ἄσπετον οὐδας Δυσμενέων ὑπὸ χερσίν, ἐμεῦ ἀπομνηνίσαντος. ι, 427. Soph. Tr. 1222 ταύτην, ἐμοῦ θανόντος, εἵπερ εὐτεβεῖν βούλει... προσθοῦ δάμαρτα. So auch bei dem Participium conjunctum, das die Stelle eines Nebensatzes vertritt. Il. ρ, 338 ἀλλ' ἔτι γάρ τις φησι θεῶν, ἐμοὶ ἄγχι παραστάς. Aesch. Ch. 243 πιστὸς δ' ἀδελφὸς ἦσθ', ἐμοὶ σέβας φέρων. Nach einem dazwischen geschobenen Satzgliede: Aesch. Ch. 522 θέλοντι δ', εἵπερ οἶσθ', ἐμοὶ φράσον τάδε. So nach einer Apposition. Aesch. Ag. 955 πολλῶν χρημάτων... Ἄνθος, στρατοῦ δώρημ', ἐμοὶ ἐυνέσπετο. Nach einem Vokative: Eur. Hippol. 433 δέσποιν', ἐμοὶ τοι συμφορὰ... ἡ σὴ παρέσχε δεινὸν ἐξαίφνης φόβον.

<sup>1)</sup> S. Lehrs quaest. ep. p. 107 sq. Skrzeczka l. d. p. 193 sqq. p. 353.



Anmerk. 3. Indess ist wohl zu beachten, dass die Dichter häufig den Rhythmus der Verse mehr beachtet haben als die Interpunktion <sup>1)</sup>. Dazu kommen die grossen Freiheiten der Griechischen Sprache in der Wort- und Satzstellung, und zwar nicht allein bei den Dichtern, sondern auch in der Prosa. Daher kann es namentlich in der Dichtersprache nicht auffällig erscheinen, wenn die enklitischen Wörter oftmals ohne Berücksichtigung der gewöhnlichen Interpunktion gesetzt worden sind. In diesem Falle ist es unpassend die Enklitika durch Interpunktion von dem Worte zu trennen, an welches sie sich anlehnt. So namentlich nach dem Vokative. Soph. Ant. 544 μήτοι κασιγνήτη μ' ἀτιμάσης. Gewöhnlich folgt auf die Enklitika eine Interpunktion. OC. 1272 φώνησον ὦ πάτερ τι· μή μ' ἀποστραφῆς. Eur. Bacch. 1120 οἴκτειρε δ' ὦ μητὲρ με, μηδέ κτλ. Heracl. 79 ὅδ' ὦ ξένοι με, σοὺς ἀτιμάζων θεούς, Ελκει. 433 τί δῆτ' ἔτερψας ὦ τάλαινά με ἐλπίς τότ', οὐ μέλλουσα διατελεῖν χάριν. An die Encliticae schliessen sich die abhängigen Kasus von αὐτός an (s. §. 88, Anm. 1). Eur. Heracl. 308 δότ' ὦ τέχν' αἰτοῖς χεῖρα δεξιάν, δότε. Ganz natürlich ist die Stellung des sogenannten ethischen Dativs μοί (διὰ φιλοφρόνησιν) nach dem Vokative, da er mit diesem in genauer Verbindung steht (Apollon. de pron. p. 67, c) und daher nicht durch Interpunktion von ihm zu trennen ist, zumal da überall die Cäsur nach der Enklitika eintritt. Il. τ, 287 Πάτροκλέ μοι|δειλῇ πλεῖστον κεχαρισμένε θυμῷ (ubi v. Spitzn.). Eur. Or. 124 ἴθι, ὦ τέκνον μοι, σπεῦδε. Ion. 1399 οὐ 'ξέθηχ' ἐγὼ ποτε σέ γ' ὦ τέκνον μοι, βρέφος ἔτ' ὄντα νήπιον. Iph. T. 870 δειν' ἔτλαν, ὦ μοι σύγγονε. Ein gleiches Verhältniss findet statt, wenn die Enklitika dem Relative vorangeht, dem es nach der gewöhnlichen Stellung nachfolgen sollte, als: Il. φ, 347 χαίρει δέ μιν ὅστις ἐθείρη st. ὅστις μιν ἐθ. Soph. Tr. 1133 οἴμοι· πρίν ὡς χρεῖν σφ' ἐξ ἐμῆς θανεῖν χερός; st. πρίν, ὡς χρ., θανεῖν σφ' ἐξ. ε. χ. Nach dem sogenannten Participium conjunctum wird oft eine Enklitika gesetzt, als: Il. π, 40 ὡς ἄρα φωνήσας οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος. Eur. Cycl. 426 ἐξελθὼν δ' ἐγὼ σιγῇ σε σῶσι καμ', ἐάν βούλη, θέλω st. σιγῇ, σῶσαί σε.

### §. 91. Abtheilung der Silben.

1. Die Stellen der alten Grammatiker, welche über die Abtheilung der Silben handeln, sind Bekkeri Anecd. III. p. 1127 sq. (aus einer angeblich von Theodosius abgefassten Schrift περὶ ὀρθογραφίας) und Theodosii Alex. Grammat. p. 62 sq. ed Goettl. u. p. 41 sq. Aus denselben ergeben sich folgende Regeln: 1) Ein Konsonant, welcher zwischen zwei Vokalen steht, gehört dem zweiten Vokale an, als: ἄ-γω, φέ-ρω, χη-να-λώ-πις, πρό-δο-τος; — 2) wenn der letzte Vokal eines Wortes elidirt ist, so wird der Konsonant mit dem folgenden Vokale verbunden, als: ἀ-νέχω, κα-θυ-φαι-ρῶ, ἐ-πέρχο-μαι, ἐ-φύμιον, ebenso bei getrennten Wörtern, als: κα-τ' ἐμοῦ, ἀ-π' ἐκείνου, ἐ-φ' ὅσον, γαλή-ν' ὁρῶ (§. 53, 2); — 3) wenn zwischen zwei Vokalen zwei Konsonanten stehen, mit welchen ein Griechisches Wort anlauten kann (§. 57, I.), so werden die zwei oder drei Konsonanten mit dem folgenden Vokale verbunden, als: ἀ-σθενής, Διμο-σθένης, ὀλι-σθηρός (σθένος), τύ-πτω (πύσσω), ὁ-σφύς (σφάπτω), ὄ-γδοος (γδοῦπος), μέ-μνημαι (μνήμη), ὄ-ψομαι (ψάω), ἔ-ξω (ξαίνω); — 4) wenn aber die Konsonanten von der Art sind, dass sie nicht zu Anfang eines Wortes stehen können, so wird der erste Konsonant mit dem voran-

<sup>1)</sup> Vgl. Skrzeczka a. a. O. S. 199 ff.

gehenden, der oder die folgenden Konsonanten mit dem folgenden Vokale verbunden, als: ἄλ-σος, ἄρ-σιν, κέν-σαι, ἄρ-τω, αν-θος, ἄγ-κων, ἔρ-χομαι, ἔρ-γμα, ἄλ-κτῆρ, σκαρ-θμός; — 5) die Präpositionen ἐξ, εἰς, πρὸς und das Präfix δὺς verbinden in Zusammensetzungen ihre Konsonanten nicht mit einem darauf folgenden Konsonanten, als: ἐκ-φέρω, εἰς-φέρω, προσ-φέρω, δύς-μορφος; folgt aber ein Vokal darauf, so wird der Endkonsonant mit dem Vokale verbunden, als: ἐ-ξάγω, εἰ-σάγω, προ-σφδία, προ-σελθεῖν, δυ-σάρεστος; — 6) keine Silbe lautet auf eine Aspirata aus; daher zu trennen: Βάκ-χος, Σαπ-φώ, Ἄτ-θίς, also auch ἔ-χθος, ἐ-χθρός.

Anmerk. 1. Spätere Grammatiker, wie der Neugriecher Gaza 4. p. 489 ed. Bas. (um 1400), lehrten, dass Konsonantenverbindungen, welche nicht zu Anfang, sondern nur in der Mitte des Wortes vorkommen, sowie auch zwei gleiche Konsonanten stets zu trennen seien, als: λυγ-μός, τάτ-τω, ἄλ-λος; ferner Apollon. Synt. p. 58, 2 und Andere, dass gleichfalls Verbindungen von Konsonanten, welche in umgekehrter Ordnung als zu Anfang des Wortes zusammentreten, zu trennen seien, als: νχ, νδ, νθ, νκ, νπ, νλ, ρχ u. s. w. <sup>1)</sup>.

2. In Betreff der Zusammensetzungen war die Ansicht der alten Grammatiker getheilt, indem einige meinten, dieselben seien in der Fuge zu theilen, andere, wie Herodian (bei Priscian 2, §. 3), es sei vernünftiger und wohlklingender für die Aussprache des Wortes die zusammengesetzten Wörter wie die einfachen zu behandeln, also nicht κυνός-ουρα, συν-έχω, ὥσ-περ, σακέσ-παλος, κερασ-βόλος, φωσ-φόρος, ἐκ-λογή, ἔκ-νους, ἐκ-ροή, sondern κυνό-σουρα, συ-νέχω, ὠσ-περ, σακέ-σπαλος, κερα-σβόλος, φωσ-φόρος, ἐκ-λογή, ἔκ-πνους, ἐκ-ροή (gegen Reg. 5).

3. Ausserdem finden sich noch folgende wichtige Bemerkungen: Apollonius Synt. p. 7 erkennt an γμ, κμ, χμ, Planudes (Bachm. An. 2. p. 109) γδ, γμ, θμ, κμ, χμ, τν, φν, Herodian (hinter Herm. de emend. p. 306) Verbindungen von drei Konsonanten, wenn einer derselben ρ ist, als: βά-κτρον, Hephästion (ἐγχειρ. 1, 3) σλ, σν, als: μά-σλης, Πά-σνης, Etym. M. 249, 19 σρ, als: Ὀ-σροήνη.

4. Aus diesen letzten vereinzelt Andeutungen, sowie aus einigen vorher angegebenen Lehren der alten Grammatiker darf man wol den Schluss ziehen, dass die alten Griechen die Silben eines Wortes in der Aussprache so abgetheilt haben, dass mit wenigen Ausnahmen zwei oder drei Konsonanten, welche in der Mitte zwischen zwei Vokalen stehen, mit dem zweiten Vokale vereinigt worden sind; also a) alle Konsonantengruppen im Anlaute (§. 57, I); b) alle Konsonantengruppen im Inlaute (§. 57, II); c) alle Konsonantengruppen, welche, obwol sie weder im Anlaute noch im Inlaute vorkommen, doch denen im An- und Inlaute analog sind. Und zwar sind diese drei Bestimmungen auch auf die Zusammensetzungen zu beziehen. Eine Ausnahme machen a) die verdoppelten Konsonanten (Anm. 2);

<sup>1)</sup> S. Schmidt Ztschr. f. d. Gymnasialw. 1855. S. 899 ff.

b) eine Tenuis vor einer Aspirata [Nr. 1, 6)]; c) eine Liquida vor einer Muta oder dem Spiranten σ oder einer anderen Liquida (ausser μν), als: ἄν-θος, ἄν-δρός, μάν-τις, ἔρ-γον, ἐλ-πίς, καμ-πή; ἄλ-σος, κέν-σαι, ὄρ-σω; ἄλ-μα, ἔρ-μα, ἔρ-νος.

Anmerk. 2. Die Handschriften stimmen gemeiniglich mit den oben angegebenen Regeln überein, als: γί-γνεται, ὄ-γδος, ἀ-μνός, ἐδεί-χθην, δυ-σμών, βρυ-γμός, σκα-πτόμενος, ἐ-σφραγισάμην, ἔ-γνων, ἔ-σχατος, ἡνέ-χθην, ἐ-στίν, ἔ-φθην, πρά-γματος, βε-βλημένος u. s. w.; Kompos.: προ-σάγειν, συ-νήθεια, εἰ-σῆλθον, ἐ-ξοίσει, συ-νηλικιῶται, κα-θώς, ἔ-σοπτρον, πρό-σωπον u. s. w.; Elision: πα-ρέχω, ἀ-φ' ἐσπέρας, με-θ' ἡμέραν, ἀ-νέστη, ἀ-πῆλθεν, κα-τ' ἐξουσίαν, πα-ρ' ὃ, πα-ρ' αὐτοῦς, κα-τ' ἐφίλησεν, πα-ρεγένετο, κα-τοικοῦσιν, ἐ-φημέριος, τοῦ-τ' ἐστίν, με-θ' οὗ u. s. w.; οὐκ, οὐχ: οὐ-κ ἀδικεῖ, οὐ-κ ἦν, οὐ-κ οἶδα, οὐ-χ οὕτως ἐσται, οὐ-χ ἡῤῥισκον, οὐ-κ ἔχω u. s. w.; verdoppelte Konson.: ἄλ-λος, πράτ-τω u. s. w.; Liq. vor e. Muta: ἀν-τέστης.

Anmerk. 3. Schmidt (a. a. O. S. 929) ist der Ansicht, dass die Alten innerhalb eines Wortes jede Konsonantenzusammenstellung geeint dem je folgenden Vokale zugetheilt hätten, als: ἀ-νδρός, ἔ-ργον, ἐ-λπίς, κα-μπή; ἄ-λλος, πράτ-τω u. s. w. Zum Beweise, dass die Konsonantenverbindungen, welche wir Nr. 4, weil sie als Anlaute dem Griechischen Munde nicht sprechbar erschienen seien, ausgenommen haben, sprechbar gewesen seien, beruft er sich auf das Neugriechische, Italienische und Französische, indem man im Neugriechischen und im Italienischen die verdoppelten Konsonanten als einfache spreche und sie mit dem folgenden Vokale verbinde, sowie auch der Franzose nicht ap-pliquer, dres-ser, consom-mer, ab-bé, af-freux, vil-le spreche, sondern a-ppliquer, dre-sser, conso-mmer, a-bbé, a-ffreux, vi-llé; der Toskanische und besonders der Neapolitanische Dialekt habe viele mit verdoppelten Konsonanten anlautende Wörter, als: ssu, ccore, cche, ppe, mme, nna, mmarennna, lla, lle, tti, ppasse, llucera, rre u. s. w.; auch viele andere auffallende Konsonantenverbindungen fänden sich im Neugriechischen im Anlaute, als: βγ, γκ, μπ, μπλ, μπρ, ντ, ντζ, σγ, τζ, φκ, φν, φτ, χτ, im Ital. nc, ng, ncr, ngr, nt, ntr, nz, mp, ngr, sbr, ns, nm. Allein wenn man die Schicksale bedenkt, welche diese Sprachen im Laufe der Zeiten, besonders durch die mannigfaltigen Vermischungen der Volksstämme, erfahren haben; so dürfte es sehr misslich und gewagt erscheinen von der Aussprache derselben auf die der alten Griechen einen Rückschluss zu ziehen.

### Lesezeichen.

Als Anhang zu dem dritten Kapitel folgt hier eine Uebersicht von Zeichen, denen sich die Schriftsprache theils zur Erleichterung des Lesens theils zu anderen Zwecken bedient.

#### §. 92. a. Satz- oder Interpunktionszeichen.

1. Die Lehre von der Interpunktion oder Zeichensetzung, durch welche sowol das Verhältniss ganzer Sätze zu einander, als die Gliederung einzelner Theile oder Glieder des Satzes vermittelt gewisser Schriftzeichen angegeben wird, ist erst von den Alexandrinischen und späteren Grammatikern ausgebildet worden. Auf alten Inschriften finden sich zwar auch Zeichen, welche unseren Interpunktionszeichen äusserlich gleich sind, nämlich in der Regel zwei Punkte (:), zu-

1) Vgl. Bast comment. palaeogr. ad Greg. Cor. p. 859. Lipsius Gramm. Unters. über d. bibl. Gräc. S. S. 119 ff.

weilen auch drei (:); aber sie haben keine andere Bedeutung, als dass sie gewisse Wörter von einander trennen, ohne alle Rücksicht auf das grammatische Verhältniss derselben <sup>1)</sup>, als: IMΓ : NOΛΘANΘENΘANOT Franz. Inscr. nr. 42 (τῶν Ἀθηνῶν ἄθλων εἰμί). Die Präpositionen aber, der Artikel und die verbindenden Konjunktionen werden von dem folgenden Worte durch kein Zeichen getrennt. Ein Punkt fast nach jedem einzelnen Worte findet sich auf einer sehr alten Petilischen Inschrift (Franz. nr. 23): ΘΕΩΜ· ΤΥΧΑ· ΜΑΟΤΙΣ· ΔΙΔΟΤΙ· u. s. w. (θεὸς Τύχα Σαῶτις δίδωσι κτλ.).

2. Aristophanes von Byzantium, der berühmte Alexandrinische Grammatiker, soll zuerst drei Satzzeichen erfunden haben <sup>2)</sup>; sie heissen a) τελεία στιγμή, ein Punkt κατὰ τὴν κεφαλὴν τοῦ στοιχείου (Arcad. p. 189), z. B. καλός· b) ἡ ὑποστιγμή, ein Punkt ὑπὸ τῇ βάσει τοῦ στοιχείου, z. B. καλός· c) μέση στιγμή, ein Punkt in der Mitte des Buchstaben, z. B. καλός· Eine Erklärung dieser Zeichen geben uns die Scholien zu des Dionysius Gramm. in Bekk. Anecd. II. p. 758 sq., aus denen wir ersehen, dass die τελεία στιγμή unserem Punkte entspricht (σημεῖον διανοίας πεπληρωμένης); die ὑποστιγμή entspricht unserem Komma vor Nebensätzen (σημεῖον ἐννοίας οὐδέπω πεπληρωμένης, ἀλλ' ἔτι ἐλλειπούσης, ὥσπερ εἰπὼν „ὃν ἐθέλω“; die μέση στιγμή ist σημεῖον τιθέμενον ἕνεκεν τοῦ ἀναπνεῦσαι ἡμᾶς, ὅταν πολύλεξις ἐστὶν ὁ λόγος καὶ μὴ δυνάμεθα ἀπνευστὶ αὐτὸν εἰπεῖν (vgl. Arcad. p. 189 sq.); sie ist also kein eigentliches Satzzeichen. Doch nach Bekk. An. II. p. 760 entspricht die μέση στ. unserem Komma vor Nebensätzen. Nikanor <sup>3)</sup>, der Grammatiker unter Hadrian, erhob die Zahl der Interpunktionszeichen auf acht: ὑπερτελεία, τελεία, ὑποτελεία, ἄνω πρώτη, ἄνω δευτέρα, ἀνυπόκριτος, ἐνυπόκριτος, ὑποστιγμή (Bachmanni Anecd. II. p. 316. Bekk. An. II. p. 763 sqq. Moschopul. p. 42 sq. ed. Titze). Uebrigens scheinen diese Zeichen lange Zeit nur bei den Gelehrten im Gebrauche gewesen zu sein; denn nach Montfaucon (Palaeogr. Gr. 1, 4 p. 32) kommen in den ältesten Handschriften gar keine Interpunktionszeichen vor, erst in denen des VII. Jahrh. die drei zuerst genannten; das Fragezeichen (;) wird erst seit dem IX. Jahrh. gebraucht. Dasselbe wird auch da angewendet, wo wir uns des Ausrufungszeichens bedienen <sup>4)</sup>, das erst von Fr. A. Wolf in seiner Ausgabe des Homer eingeführt worden ist <sup>5)</sup>.

Anmerk. Ueber die Grundsätze, welche die Alten in der Interpunktion befolgt haben, sind uns, da von Nikanor's Werke περὶ Ἰλιακῆς στιγμῆς nur unbedeutende Bruchstücke auf uns gekommen sind, nur

<sup>1)</sup> S. Franz Elem. epigr. 50 sq. — <sup>2)</sup> S. Fischer ad Velleri gr. p. 228. — <sup>3)</sup> Nicanoris περὶ Ἰλιακῆς στιγμῆς reliquiae emend. ed. L. Friedländer 1840. — <sup>4)</sup> S. Spitzner ad II. α, 552 u. in Epistol. ad Herm. p. 7. — <sup>5)</sup> Ueber die Interpunktion mehrerer Handschriften Homers s. Hoffmann XXI. u. XXII. B. der Ilias. I. S. 89 ff. und über die Interpunktion in den Handschriften der Bibel s. Lipsius Gramm. Unters. über die bibl. Gräc. S. 67 ff.

einzelne Notizen bei den alten Grammatikern aufbewahrt worden, aus denen jedoch hervorgeht, dass die Alten im Allgemeinen in der Interpunktion sich von denselben Grundsätzen wie wir haben leiten lassen. Und wie wäre es auch anders möglich? Die Interpunktion beruht ja ganz auf den Gesetzen des Denkens und muss daher in den Schriften aller gebildeten Völker der Hauptsache nach übereinstimmen. So sehen wir aus mehreren Erscheinungen, z. B. aus der gewöhnlichen Stellung der Encliticae, aus der Nichtvermeidung des Hiatus vor einer Interpunktion<sup>1)</sup>, dass die Alten dieselben Grundsätze der Interpunktion wie wir befolgten. Insofern aber jede Sprache in der Satzbildung, sowie in der Satz- und Wortstellung gewisse Eigentümlichkeiten hat, so hat sie auch in der Interpunktion gewisse Eigentümlichkeiten. Und diess gilt in vorzüglich hohem Grade von der Griechischen Sprache, welche die freieste Satz- und Wortstellung hat und so reich an Konstruktionen ist, in welchen zwei Satzglieder durch Attraktion in eines verschmolzen oder die Hauptsätze mit den Nebensätzen verschränkt sind. Wollte man in solchen Fällen unsere Interpunktionsweise anwenden, so würde man dem Sprachgeiste die grösste Gewalt anthun, wie z. B. in Pl. Phaed. 70, a (ἡ ψυχὴ) ἀπηλλαγμένη τούτων τῶν κακῶν ὧν σὺ νῦν δεῖ διηλθεῖς. Die Wortstellung ist namentlich bei den Dichtern bisweilen von der Art, dass sie aller Interpunktion spottet, wie Soph. Ant. 750 ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὥς ἐτι ζῶσαν γαμεῖς. Doch dieser Gegenstand gehört der Syntaxe an; einige höchst auffallende Beispiele von Wortstellungen, welche unsere Interpunktionsweise gänzlich verschmähen, haben wir schon oben in der Lehre von den Encliticis (§§. 89, A. 8. 90. A. 3.) gesehen. Aber von diesen Eigentümlichkeiten der Griechischen Sprache abgesehen, stimmt die Griechische Interpunktionsweise mit der unsrigen überein. So z. B. lehren die alten Grammatiker (Scholia ad Dionys. Gr. in Bekk. An. II. p. 759 sqq. Herodian. ib. III. p. 1144), dass vor Nebensätzen, am Ende des Vordersatzes, vor Hauptsätzen mit γάρ, ἀλλά, αὐτάρ, nach dem Vokative, selbst nach Partizipien, welche Nebensätze vertreten, interpungirt wurde.

§. 93. Diastole (Hypodiastole). Hyphen.

1. Die Diastole oder Hypodiastole (διαστολή, ὑποδιαστολή) ist ein unserem Komma gleiches Zeichen, dessen man sich bediente, um den Leser zu warnen, dass er nicht einen auslautenden Buchstaben mit einem folgenden Vokale verbinde, z. B. dass er ἔστιν, ἄξιος nicht wie ἔστι Νάξιος lese (Bekker Anecd. II. p. 675, 719 sq., 745, Theodos. p. 58); so ἔστι, νοῦς nicht wie ἔστιν οὐς, ὅ, τε, ὅ, τι, τό, τε nicht wie ὅτε, ὅτι, τότε<sup>2)</sup>. Herodian hat sich zuerst dieses Zeichens bedient<sup>3)</sup>. In Handschriften Homer's<sup>4)</sup> findet sich z. B. Il. φ, 238 ζωοὺς δὲ, σάω, 288 μήτ' ἄρ, τι, 478 τήν, δ', damit nicht δ' ἐσάω, μήτ' ἄρτι, τήνδ' gelesen werde. In neueren Zeiten ist dieses Zeichen fast ganz ausser Gebrauch gekommen, und st. ὅ, τε, ὅ, τι u. s. w. schreibt man diese Wörter bloss getrennt: ο τε, ὅ τι u. s. w. oder auch vereint und überlässt das richtige Verhältniss dem Leser<sup>5)</sup>.

1) Car. Sintenis de hiatu in Plut. vit. parall. 1845. p. 8 sqq. führt aus Plutarch Beispiele der Art an, wie Ταρχυνίω, ἀλλά; τρέπονται, ἀποτέμνονται δέ; ἡμέρα, ἥ; περὶ τούτου, ὥς; διδασκάλω, ὥσπερ καθιερωσαι, ὅπου; γέγραπται, ὅτι; γενέσθαι, ὥστε; Καίσαρι· ἐγγόνει γάρ; καιροῦ παρόντος τοῦ κινδύνου (gen. abs.), ἀφικνεῖται Γογγύλος; οἱ ταξίαρχοι, προσιόντες τῷ Σύλλῳ, ἐβίοντο. — 2) S. Fischer ad Veller. p. 223 sq. — 3) S. Goettling ad Theodos. p. 223. — 4) S. Hoffmann a. a. O. S. 93. — 5) S. Schneider ad Pl. Civ. Praef. T. I. p. 48 sq.

2. Das Hyphen (ἡ ὑφέν) ist ein Zeichen (☞ oder ☞), welches in einem zusammengesetzten Worte oder auch bei zwei neben einander stehenden und mit einander zu verbindenden Wörtern dem letzten Buchstaben des ersten und dem ersten des zweiten untergesetzt wurde (Bekk. An. II. p. 699. 675. 683. 702), als: φιλό θεος, ἀρχι στρατήγος, πᾶσι μέλουσα <sup>1)</sup>).

Anmerk. Die Trennungszeichen s. §. 55, 2, das Zeichen der Krasis s. §. 51, A. 1, des Apostrophs §. 53, 1, der Akzente §. 77, 1.

---

<sup>1)</sup> Mehr Beispiele s. b. Fischer ad Veller. I. p. 225. Ueber das ὑφέν b. Homer s. Hoffmann a. a. O. S. 103 ff.



## Zweiter Theil.

# Formenlehre.

§. 94. Wortarten (τὰ μέρη τοῦ λόγου). Flexion (κλίσις).

1. Das Substantiv, τὸ ὄνομα, bezeichnet einen Gegenstand (Person oder Sache), als: Mensch, Haus, Weisheit;
2. das Adjektiv, ὄνομα ἐπίθετον, (und Partizip) bezeichnet eine Eigenschaft des Gegenstandes, als: gross, klein, schön, blühend;
3. das Pronomen, ἡ ἀντωνυμία, (Deutewort) weist auf einen Gegenstand hin, als: ich, du, er, dieser, jener, mein, dein, sein;
4. das Zahlwort, (Numerale) ὄνομα ἀριθμητικόν, bezeichnet eine Zahl oder Menge, als: eins, zwei, drei, viele, wenige;
5. das Verb, τὸ ῥῆμα, bezeichnet eine Thätigkeitsäusserung, als: blühen, wachen, schlafen, loben, tadeln;
6. das Adverb, τὸ ἐπίρρημα, (Umstandswort) bezeichnet entweder die Art und Weise, wie eine Thätigkeitsäusserung geschieht (ποιότητος), als: καλῶς, οὕτως, oder Verhältnisse des Ortes als: οὐρανόθεν, coelitus, πανταχῇ, der Zeit, als: νύκτωρ, noctu, νῦν, nunc, τότε, tum, der Frequenz oder Wiederholung (τοσότητος), als: τρίς, αὖθις, πολλάκις, der Intensität (ἐκτάσεως), als: μάλα, ἄγαν, σφόδρα, πάνυ, πάντως, πολύ, μάλιστα, ὅσον, τοσοῦτο, μόνον, σχεδόν, ὅσονοῦ und μονονουχί, tantum non, μικροῦ, propemodum u. s. w., der Modalität, als: der Bejahung und Verneinung, als: ναί, οὐ, μή, der Gewissheit und Ungewissheit, Bestimmtheit und Unbestimmtheit, als: μὴν, τοί, ἦ, ἴσως, πού u. s. w., der Bedingtheit: ἄν, χέ(ν);
7. die Präposition, ἡ πρόθεσις, bezeichnet das Verhältniss des Raumes, der Zeit und der Ursache, in welchem ein Gegenstand zu seinem Verb steht, als: ich stehe vor dem Hause; ich kam vor Mittag, ich lache vor Freude;
8. Konjunktion, ὁ σύνδεσμος, bezeichnet die Verbindung entweder ganzer Sätze oder einzelner Wörter, als: und, aber, weil.

Anmerk. Wörter, welche bloss artikulierte Empfindungslaute sind, nennt man Interjektionen (ἐπιφωνήματα oder σχετλιαστικά), als: ich! oh! ei!

9. Flexion nennt man die Abwandlung des Wortes zur Bezeichnung gewisser Verhältnisse. Die Flexion des Substantivs, Adjektivs, Pronomens und Zahlwortes

nennt man Deklination (κλίσις ὀνομάτων), die des Verbs Konjugation (κλίσις ῥημάτων, συζυγία). Die übrigen Wortarten sind der Flexion nicht fähig.

## Erstes Kapitel.

### Von dem Substantive und Adjektive.

#### §. 95. Eintheilung des Substantivs und Adjektivs.

1. Die Substantive, τὰ ὀνόματα (§. 94), sind entweder Personennamen, als: Mann, Frau, oder Sachnamen, als: Erde, Himmel. Die Personennamen sind sämmtlich Concreta, die Sachnamen theils Concreta theils Abstracta.

a) Concretum ist ein Substantiv, welches ein wirkliches Ding (eine Person oder Sache) bezeichnet, als: Mann, Löwe, Blume;

b) Abstractum ist ein Substantiv, welches eine Eigenschaft, einen Zustand, eine Handlung bezeichnet, als: Weisheit, Behaglichkeit, Prüfung.

2. Die Concreta werden genannt:

a) Gattungsnamen, ὀνόματα προσηγορικά (Nomina appellativa), welche eine ganze Gattung oder einen einzelnen Gegenstand aus der Gattung bezeichnen, als: Mann, Blume. Zu den Gattungsnamen gehören auch die Stoffnamen, welche einen Stoff bezeichnen, als: Milch, Gold, und die Sammelnamen (ὀνόματα περιληπτικά Bekk. An. II. p. 874), welche eine unter dem Begriffe der Einheit zusammengefasste Vielheit von Einzelwesen bezeichnen, als: Menschheit, Reiterei, Volk, Herde, Heer;

b) Eigennamen, ὀνόματα ἑόρεια (Nomina propria), welche nur einzelne Personen oder Sachen bezeichnen, welche nicht zu einer Gattung gehören, als: Plato; zu den Eigennamen rechnet man auch die Länder- und Ortsnamen, insofern sie als Sammelnamen von Personen angesehen werden können, als: Hellas, Athen.

3. Die Adjektive (ὀνόματα ἐπίθετα) und Partizipien treten nie selbständig auf, sondern beziehen sich immer auf einen Gegenstand (Substantiv). Daher theilen sie mit dem Substantive dieselben Beziehungsverhältnisse, nämlich Geschlecht, Zahlform und Kasus, und haben desshalb eine Geschlechtsflexion, welche Motion genannt wird, und eine Deklination, durch welche die Kasus und die Zahl bezeichnet werden.

4. Nach der Zahl der Endungen, durch welche das Geschlecht bezeichnet wird, werden die Adjektive in drei Klassen getheilt: a) in solche, welche ein jedes der drei Geschlechter durch eine besondere Form; b) in solche, welche das männliche und das weibliche Geschlecht nur durch Eine und durch eine andere Form das sächliche Geschlecht bezeichnen; c) in solche, welche nur Eine Form haben, durch

welche sie gewöhnlich nur das männliche und weibliche, selten das sächliche Geschlecht bezeichnen, als: *φυγὰς ἀνὴρ*, *φυγὰς γυνή*. Sämmtliche Partizipien aber haben eine dreifache Form zur Bezeichnung der Geschlechter.

5. Die Deklination der Adjektive und Partizipien weicht nur in sehr wenigen Punkten von der des Substantivs ab; bei den Partizipien ist als eine durchgreifende Abweichung zu merken, dass der männliche Vokativ der III. Dekl. stäts gleiche Form mit dem Nominative hat. Die Adjektive dreier Endungen flektiren sämmtlich das Feminin nach der I., das Maskulin und Neutrum bei denen auf *ος*, *η* (*α*), *ον* nach der II. und bei den übrigen nach der III. Dekl. Von den Adjektiven zweier Endungen werden die auf *ος* und *ως* nach der II., alle übrigen aber nach der III. flektirt; die Adjektive Einer Endung folgen fast sämmtlich der III.

#### §. 96. Geschlecht (γένος) der Substantive.

Die Griechische Sprache unterscheidet wie überhaupt die Sprachen des Indogermanischen drei Geschlechter: das männliche, weibliche und sächliche (*γένος ἀρσενικόν*, *θηλυκόν*, *μέσον* oder *οὐδέτερον*). Das Geschlecht der Substantive lässt sich theils nach ihrer Bedeutung, theils nach dem lautlichen Verhältnisse ihrer Endung bestimmen.

#### A. Geschlechtsbestimmung der Substantive nach ihrer Bedeutung.

I. *Generis masculini* sind die Namen der männlichen Wesen, der Völker, Winde, Monate, der meisten Flüsse und Berge<sup>1)</sup>; die Winde, Monate und Flüsse wurden als Adjektive betrachtet und auf die entweder beigefügten oder zu ergänzenden männlichen Gattungsnamen *ἄνεμος*, *μήν*, *ποταμός* bezogen, als: *ὁ εὖρος*, *ὁ Ἑκατομβαιών*, *Μεταγειτνιών*, *ὁ Ἰλισσός*, *ὁ Ἀθως*, *ὁ Πάρνασος*.

Anmerk. 1. Ausnahmen: *τὰ παιδικά*, Liebling (von einem Knaben oder Mädchen), und das Wort *τὸ ἀνδράποδον*, wie *mancipium* (als blosse Sache angesehen); über die Deminutiva auf *ον* s. Nr. III.; von den Flüssen sind Fem.: *ἡ Στύξ*, *ἡ Ἀζύς*, *ἡ Ἀθρῆς* und die auf *η* oder *α* nach der I. Dekl.; von den Bergen sind Fem.: *ἡ Ἀβύλη*, *ἡ Κλίμαξ*, *ἡ Δίρφυς*, *ἡ Ὀθρυς*, *ἡ Κνημὶς*, *ἡ Σκόλλις*, *ἡ Χαλκίς*, *αἱ Ἀλπεις*, auch gewöhnlich *ἡ Πάρνης*, selt. *ὁ Π.*, dann alle auf *η* oder *α* nach der I. Dekl., als: *ἡ Κυλλήνη*, *ἡ Ὀσσα*, *ἡ Ἀίτην*, *ἡ Ἰδη*; Neutra alle auf *ον*, *ι*, *ας*, G. *ατος*, als: *τὸ Κρῶφι*, *Μῶφι*, *τὰ Κέρατα*. Die Namen der Vorgebirge schwanken sehr, als: *ἡ Κάραμβις*, *ἡ Πελορίς* od. *Πελωριάς*, *ἡ Αἶξ* (nach *ἡ αἶξ*), *ἡ Κολιάς* (*ἡ ἀδός*), *ἡ Καίνος*; Masc. *ὁ Ἰχθύς* (nach *ὁ ἰχθύς*), die auf *οῦς*, als: *ὁ Σολοῦς*, *ὁ Στρουθοῦς*, *ὁ Φυκοῦς*, *ὁ Πλατανιστοῦς*. Die Namen der Seen sind wegen *ἡ λίμνη* Fem., als: *Μαιῶτις*, *Κωπαῖς*, *Μαρεῶτις*, die der Häfen wegen *ὁ λιμήν* Masc., als: *Πώγων*, *Σχοινοῦς*, *Μαλόεις*.

II. *Feminina* sind die Namen der weiblichen Wesen, der meisten Länder (wegen *ἡ χώρα* oder *γῆ*), Inseln (wegen *ἡ νῆσος*), Städte (wegen *ἡ πόλις*), sowie der meisten Bäume und

<sup>1)</sup> S. Schötensack Progr. Stendal 1843. p. 19.

Pflanzen, als: ἡ Αἴγυπτος, ἡ Ἡπειρος, ἡ Παλοπόννησος, ἡ Χαρρόνησος, ἡ Ῥόδος, ἡ Πλευρών, ὦν-ος, ἡ Ἡϊών, ὄν-ος, ἡ Κῆνυψ, ὕκ-ος, Gegend um d. Fl. ὁ Κῆνυψ, ἡ Σάσων, e. Insel, ἡ Ἀβυδος, ἡ Ἴλιος (so immer b. Hom. ausser Il. o, 71, wo aber Aristarch u. d. Harlej. Ἴλιον αἰπὺν lesen wollen, Bekk. hält die ganze Stelle für unächt, in d. gewöhnl. Spr. τὸ Ἴλιον); Od. α, 246. π, 123 ἐν ὕλῃεντι Ζαχύνθῳ kann ὕλῃεντι als e. Adj. generis communis aufgefasst werden, ι, 24 steht aber ὕλῃεσσα Ζ., ἡ Κόρινθος, ἡ Δῆλος, ἡ Ἐπίδαυρος, ἡ Σάμος, ἡ Δάμασκος, ἡ Τροϊζήν, ἡ Βαβυλών, ὦνος, ἡ Λακεδαιμών, ονος; ἡ Ἀνθηδών, ὄνος, ἡ Χαλκηδών, ὄνος, ἡ Καρχηδών, ὄνος, ἡ Τίρυνς; ἡ πύξος, Buchsbaum, ἡ φηγός, Buche, ἡ δρῦς, Eiche, vgl. Anm. 2., ἡ ἄμπελος, Weinstock, ἡ βύβλος, Papierstaude, ἡ ῥάφανος, Rettig, ἡ νάρδος, Nardenstaude.

Anmerk. 2. Ausnahmen: 1) der Länder: alle auf ος, G. ου, mit Ausnahme der unter II. genannten, als: ὁ Ἰσθμός (ἡ Pind. u. Simon.), ὁ Πόντος, ὁ Ἑλλήσποντος, ὁ Αἰγιαλός, ὁ Βόσπορος, τὸ Δέλτα als Indeklin.; 2) der Inseln: die auf ον sind Neutra; der Städte: a) einige Masc. auf ος, G. ου: ὁ Αἰγιαλός, ὁ Ὀρχηστός, ὁ Κάνωβος od. Κάνωπος, ὁ Ὀρχομενός, Stadt in Arkadien, Thuc. 5, 61 (aber ἡ Ὀ., Stadt in Böotien, Thuc. 1, 113), ὁ Ἐχίνος nach ὁ ἐχίνος, der Igel; schwankend ἡ u. ὁ: ἡ, seltener ὁ Σηστός, Πύλος; ὁ u. ἡ: Ὠρωπός<sup>1)</sup>, Ἀλλιαρτος; b) Masc. alle Pluralia auf οί, G. ων, als: οἱ Φοίνικες; c) Neutra alle auf ον, G. ου, u. die Pluralia auf α, G. ων, als: τὸ Ἴλιον (b. Hom. ἡ Ἴλιος, s. II.); τὰ Λεῦκτρα, und die auf ος, G. εος (ους), als: τὸ Ἄργος; ferner τὸ Δίπυ; d) die auf οῦ; schwanken; Fem. nur: ἡ Ἀμαθοῦς, Ἀρματοῦς (Ἐρματοῦς), Γεγοῦς, Θριοῦς, Καλοῦς, Κερασοῦς, Τραπεζοῦς, Μυοῦς, Ῥαμνοῦς, Σιδοῦς Athen. 3. p. 82, 6; die meisten sind Masc.: ὁ Ἀγνοῦς, Ἀλιμοῦς, Ἀναγυροῦς, Ἀχερδοῦς, Δαφνοῦς, Ἐλαιοῦς (Ἐλαιοῦς), Ἐχينوῦς, Μυρβίνοῦς, Οἰνοῦς, Πιτυοῦς, Πυξοῦς, Ριζοῦς, Σιποῦς, Σχιλλοῦς, Σολοῦς, Ὑδροῦς, Ὑψοῦς, Φηγοῦς, Φοινικοῦς, Φυκοῦς, Ψαμαθοῦς; die übrigen sind bald Masc. bald Fem., als: ὁ ἡ Φλοῦς (ἡ Σελινοῦς nur Diod. 13, 59, ἡ Ἀμαθοῦς Demosth. 6. p. 70, 28); e) die auf ων, G. ωνος, ονος, οντος, ωντος sind meistens Fem.; aber Masc.: ὁ Αὐλών, Βραυρών, Ἐλεών, Μεδεών, Οἰνεών, G. ὦνος, Λέων, G. οντος, Πρίων, Ῥίζων, G. ονος; bald Masc. bald Fem.: ὁ, selt. ἡ Ἀντρών, ἡ, selt. ἡ Καλυδών, ὁ, selt. ἡ Κρομμύων, ἡ, selt. ὁ Κρότων, ὁ, poet. auch ἡ Μαρμαρών<sup>2)</sup>, ὁ, selt. ἡ Σικυών, ὁ Πυθών, ὦνος, aber ἡ Π. nur Pind. Ol. 6, 48; f) die auf ας, G. αδος, sind sämmtlich Fem., sowie auch die meisten anderen auf ας, als: ἡ Λᾶς, G. ᾶος. Πρᾶς, Ἀλύβας, G. αντος; bald Masc. bald Fem.: ὁ, poet. u. spät. auch ἡ Ἀκραγὰς, ὁ, höchst selten ἡ Τάρας, G. αντος; g) die wenigen auf ης, G. ητος: Μάσης, Μένδης, Τύνης u. Φάγρης, G. ητος sind Masc.; h) die wenigen auf ην sind Fem., ausser ὁ Ἀραφήν; i) auf ὦν nur ἡ Γόρτυν; k) die wenigen auf υς, wie Βότρυς, Δρύς, Κίνδυς, sind Fem.; l) die auf ις Fem., als: ἡ Ἐλευσίς, Σαλαμίς, ἴνος; m) die auf εις u. εως Masc., als: Μαλδίς, Φανοτεύς; n) von denen auf ξ sind Masc. Ἐρυξ (doch ἡ Theocr. 15, 101), Θόρναξ, Χάραξ, Fem. Ζάραξ, Νάρυξ; o) auf ψ bloss αἱ Ῥόπες; p) ἡ Πυθώ, οῦς, Gegend u. Stadt; — 3) der Bäume und Pflanzen: ὁ ἐρινέος, wilder Feigenbaum, ὁ φύλλος, Korkbaum, ὁ λωτός, Lotusbaum, ὁ κύτισος, Kytisos, ὁ ἀσπάραγος, Spargel, ὁ ἐλλέβορος, Nieswurz, ὁ φοῖνιξ, Palmbaum, ὁ πιττός, Epheu, ὁ μύρβινος, Myrthe, ὁ ἀμάρακος, Majoran, ὁ ἀσφόδελος, Asphodill, ὁ λάπαθος, Ampfer, ὁ κέραςος, Kirschbaum; Masc. u. Fem.: ὁ ἡ πάπυρος, Papierstaude, ὁ, selt. ἡ κότινος, wilder Oelbaum, ὁ ἡ κόμαρος, Erdbeerbaum, ἡ, sehr selt. ὁ ἄκανθος, Bärenklau, ὁ δρῦς b. d. Peloponnesiern nach Scholl. ad Ar. Nub. 401 und bei sehr späten Schriftstellern st. ἡ δρῦς; die auf ον, G. ου, u. ι, G. εως, als: τὸ πέπερι, Pfefferbaum, sind nach den Endungen Neutra.

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Thuc. I. 1. p. 103. p. 262. — <sup>2)</sup> S. Maetzner ad Lycurg. p. 258.

III. Neutra sind die Namen der Früchte, als: τὸ μῆλον, malum, die Deminutive, als: τὸ μειράκιον, adolescentulus, v. ὁ μεῖραξ, Knabe, τὸ κοράσιον, Mägdlein, v. ἡ κόρη, Mädchen; mit Ausnahme der weiblichen Eigennamen in Deminutivform, als: ἡ Λεόντιον, ἡ Γλυκέριον; die Indeclinabilia, als: τὸ λάμβδα, τὸ τύπτειν, und jedes Wort als bloße Lautverbindung, als: τὸ μήτηρ, das Wort Mutter. In Betreff der Indeclinabilia ist zu bemerken, dass die alten Grammatiker bei Anführung eines Sprachtheiles, als: σύνδεσμος, ἀντωνυμία, das Wort für denselben zwar weglassen, aber die demselben entsprechende Form des Artikels setzen, als: ἡ ἐγὼ (sc. ἀντωνυμία), ὁ εἶ (sc. σύνδεσμος), ὁ γάρ (sc. σύνδεσμος), ἡ ἐπὶ (sc. πρόθεσις).

IV. Generis communis (γένους κοινού), d. h. beiderlei Geschlechts, sind diejenigen Personennamen, welche sowohl für das männliche als für das weibliche Geschlecht nur Eine Wortform haben, als: ὁ ἡ θεός, Gott u. Göttin, ὁ ἡ παῖς, Knabe u. Mädchen; so ὁ ἡ τροφός, φύλαξ, ἄνθρωπος, διδάσκαλος, ἄγγελος, γέμων, ἡγεμών, μάρτυς u. a.

Anmerk. 3. Einige Wörter haben für beide Geschlechter besondere Formen, als: ὁ θεός, ἡ θεά (Pl. Symp. p. 219, c μὰ θεός, μὰ θεά) oder ep. θέαινα, deus, dea, obwol auch nach Nr. IV. ὁ ἡ θεός gesagt werden kann, ὁ ἐκυρός, ἡ ἐκυρά, ὁ λέων, ἡ λέαινα, leo, leaena, ὁ πολίτης, ἡ πολίτις, ὁ προφήτης, ἡ προφήτις, ὁ Πέρσης, ἡ Περσὶς, ὁ δεσπότης, ἡ δεσπότις, ὁ ποιητής, ἡ ποιήτρια, ὁ ψαλτήρ, ἡ ψάλτρια, ὁ αἰχμάλωτος, ἡ αἰχμαλωτίς, ὁ στρατηγός, ἡ στρατηγίς, ὁ ταμίας, G. ου, ἡ ταμίη öfter b. Hom., als: Il. α, 139, Att. ταμία, sonst wird von denen auf ας (ης), G. ου, kein Fem. auf α gebildet, ὁ δοτήρ, ἡ δότειρα, ὁ βασιλεύς, ἡ βασίλεια, rex, regina, ὁ Δωριεύς, ἡ Δωρίς, ὁ Φοῖνιξ, ἡ Φοίνισσα. Solche Wörter nennt man Substantiva mobilia, weil sie zur Bezeichnung des natürlichen Geschlechts die Endung verändern (movent), und die Veränderung selbst Motio.

Anmerk. 4. Das Geschlecht der Gattung wird bei den Personennamen durch das Maskulin bezeichnet, als: ὁ ἄνθρωπος, οἱ ἄνθρωποι, ὁ θεός, οἱ θεοί, Gottheit, οἱ γονεῖς, die Aeltern, οἱ παῖδες, die Kinder (Söhne und Töchter); bei den Thiernamen hingegen entweder durch das Maskulin oder durch das Feminin. Man nennt diese Substantiva communia Substantiva epicoena (ἐπικοίνα, Bekk. An. II. p. 846), als: ἡ ἀλώπηξ, der Fuchs, gleichviel, ob es ein männlicher oder ein weiblicher Fuchs ist, ἡ ἔλαφος, der Hirsch, ἡ ἄρκτος, der Bär, ἡ κάμηλος, das Kamel, ὁ λαγῶς, der Hase, ὁ βοῦς, οἱ βόες, Rindvieh, ὁ μῦς, die Maus, ἡ γελιδών, die Schwalbe, ἡ οἶς, das Schaf, ὁ ἵππος, das Pferd. Soll aber das natürliche Geschlecht unterschieden werden, so werden die Zusätze ἄρρην, männlich, θήλυς, weiblich, hinzugefügt, als: ἀλώπηξ ἡ ἄρρην, der männliche Fuchs, ἔλαφος ἡ θήλεια, λαγῶς ὁ θηλῦς. Oder das Geschlecht kann auch durch den vorgesetzten Artikel oder durch einen anderen adjektivischen Zusatz oder auch durch ein besonderes Wort bezeichnet werden, als: ὁ ἄρκτος, ἡ ἄρκτος, ὁ βοῦς, ἡ βοῦς, ὁ ἵππος, ἡ ἵππος (Stute, aber auch Reiterei), ὁ κριός, der Widder, ὁ τράγος, der Bock. Selten werden die weiblichen Epicoena durch den männlichen Artikel zu Maskulinen gemacht, als: ὁ αἶξ, der Ziegenbock, Herod. 2, 46 πάντας τοὺς αἰγας.

## §. 97. B. Geschlechtsbestimmung der Substantive nach ihrem lautlichen Verhältnisse.

1. Lautliche Zeichen zur Bezeichnung der drei Geschlechter hat die Griechische Sprache ebenso wenig wie die

übrigen stammverwandten Sprachen. Das  $\sigma$ , das die meisten männlichen und weiblichen Substantive im Nominative des Singulars am Ende des Stammes haben, ist nicht ein Zeichen für das männliche und weibliche Geschlecht, sondern weiter Nichts als das Kasuszeichen für den Nominativ (§. 100, 1). Der Unterschied zwischen dem männlichen und dem weiblichen Geschlechte tritt nur in der I. Deklination hervor, indem in ihr die Masculina das Nominativzeichen  $\sigma$  haben, die Feminina hingegen desselben entbehren.

2. Der Gegensatz des sächlichen Geschlechts zu dem natürlichen (persönlichen) zeigt sich dadurch deutlich, a) dass das Neutrum den nackten Stamm ohne Kasuscharakter darbietet, wie man z. B. aus der Neutralform der Adjektive in Vergleich mit der Maskulinform sieht, als: ἴδιος *m. u. f.*, ἴδιον *n.*, μέλας (st. μέλανς), G. μέλαν-ος, N. μέλαν, δυσμενής *m. u. f.*, δυσμενές *n.*, wie im Sanskrit *durmanās m. u. f.*, *durmanās n.*; b) dass das Akkusativzeichen der Maskulina und Feminina  $\nu$  (eigtl.  $\mu$ ) auch auf den Nominativ der Neutra übertragen wurde, weil der durch den Akkusativ ausgedrückte persönliche Gegenstand das leidende Objekt im Gegensatze zu dem Nominative, dem Ausdrucke des thätigen Subjekts, bezeichnet, und das alles persönlichen Lebens entbehrende Neutrum selbst im Nominative in dem Verhältnisse des Objekts, des Akkusativs, aufgefasst werden kann; diess ist der Fall bei dem Neutrum der II. Dekl., als: ἱμάτιον-ν καλόν-ν, vestimentum pulchrum, δῶρον-ν, sk. *dāna-m*. Das Zeichen des Neutrum im Plurale ist ein  $\alpha$ , das in der II. Dekl. nach Abwerfung des Stammvokales  $\sigma$ , in der III. aber an den Stamm antritt, als: δῶρ-α, σώματ-α (v. σῶμα, St. σωματ), κρέα (aus κρέα-α st. κρέας-α v. κρέας).

3. Bei den meisten Pronomen bestand, wie wir aus der Vergleichung der stammverwandten Sprachen, des Sanskrit, Zend, Gothischen, Lateinischen, ansehen, der Charakter des sächlichen Geschlechts in einem dem reinen Stamme angesetzten  $\tau$  oder  $\delta$ , das jedoch nach dem §. 57, III. angeführten Wohllautsgesetze der Griechischen Sprache abfiel, wie in τό st. τότ oder τόδ, sk. *tat*, ὅ, sk. *jad*, L. *quod*, ἵ, L. *id*, τί, sk. *kad*, L. *quid*, ἄλλο, L. *aliud*, τοῦτο, ἐκεῖνο, αὐτό, τοιοῦτο, τοσοῦτο, τηλικούτο. Wenn später ταυτό, τοιοῦτο, τοσοῦτο, τηλικούτο die gewöhnliche Neutralform der Adjektive auf  $\nu$  annahm, als ταυτόν u. s. w. (§. 173, 2), so geschah diess, weil der eigentliche Ursprung dieser Neutralformen nicht mehr gefühlt wurde.

#### §. 98. Zahlform (Numerus) der Substantive und Adjektive.

1. Die Griechische Sprache hat, wie das Sanskrit und andere Sprachen, drei Zahlformen: die Singular-, die Plural- und die Dualform (ἀριθμός ὁ ἐνικός, ὁ πληθυντικός, ὁ δυϊκός) sowol bei dem Substantive und Adjektive als auch



bei dem Verb. Den Dual <sup>1)</sup> hat unter allen Sprachen am Vollständigsten das Sanskrit ausgebildet. Das Griechische hat in der Deklination nur zwei, in der Konjugation im Aktive gleichfalls nur zwei, im Medium aber drei besondere Formen. Die fehlenden werden durch den Plural ersetzt. Aber auch an die Stelle der vorhandenen Dualformen treten oft die Pluralformen, und diess geschieht immer häufiger, je jünger die Schriftsteller sind, bis endlich, etwa seit Alexander dem Grossen, der Dual gänzlich erstarb <sup>2)</sup>. So setzte Zenodot (unter Ptolemaeus Philadelphus) an vielen Stellen der Iliade, als: ζ, 112. λ, 348. ν, 627 u. sonst, den Dual in der Bedeutung des Plurals in den Text, sowie auch die späteren Grammatiker Eratosthenes und Krates lehrten, bei Homer finde zwischen Dual und Plural kein Unterschied statt. (Schol. ad Il. ω, 282). Im ganzen Neuen Testamente findet sich keine Spur des Duals. Auch das Neugriechische hat ihn nicht <sup>3)</sup>.

2. Aber eine merkwürdige Erscheinung ist es, dass die Aeolische Mundart schon in sehr früher Zeit die Dualform aufgegeben hat. In den uns noch erhaltenen Ueberresten des Asiatischen Aeolismus findet sich weder in der Deklination noch in der Konjugation irgend eine Spur der Dualform; in der Böotischen Mundart jedoch sind uns erhalten die Dualformen νῶς Cor. 16. b. Apoll. d. pr. p. 113 u. ἀνέθετον auf d. Orchom. Inschr. 1580 <sup>4)</sup>. Denn die Nachricht des Et. M. 635, 54, das Hom. ὄσσος und das Hom. ἄρτον, verglichen mit ποίητον, sei Aeolisch, hat durchaus kein Gewicht. Auch in der Dorischen Mundart muss der Dual schon frühzeitig untergegangen sein <sup>5)</sup>. Denn die einzigen sicheren Beispiele sind die Lakonische Schwurformel καὶ τὸ σῶ b. Ar. Lys. 81, 174. Xen. Hell. 4. 4, 10. ποδοῖν Ar. Lys. 1310, 1318. ἄμφω, ἀμφοῖν Thuc. 5, 79; aber δύο hat die Pluralformen δυν, δυοί, so auf Dor. Inschr. Auch beim Verb ist der Dual höchst selten, so auf d. Delph. Inschr. 25 ἐποιεσάταν. Archim. de helic. p. 232 ποτιπτέτων, ἐκπιπτέτων. Ein Gleiches gilt von der neuionischen Mundart; denn im ganzen Herodot findet sich der Dual nur an zwei Stellen durch die codd. gesichert: 1, 11 δυοῖν παρευσεών u. 91 ἐκ γὰρ δυοῖν οὐκ ὁμοσθέντων, während er sonst nur die Formen δύο, δυν, δυοῖσι gebraucht <sup>6)</sup>. Hieraus sieht man, dass der Gebrauch des Duals nur in den Homerischen Gesängen und bei den Attikern häufig war.

#### §. 99. Deklination (κλσεις) der Substantive und Adjektive.

1. Die Griechische Sprache hat wie die Deutsche fünf Kasus (πτώσεις): zwei gerade oder unabhängige (πτώσεις

<sup>1)</sup> Ueber den Dual vgl. die vortreffliche Abhandlung W. v. Humboldt's, Berlin 1828. — <sup>2)</sup> S. Reimnitz Syst. d. Griech. Dekl. S. 17. 13 ff. — <sup>3)</sup> S. Mullach Gr. Vulgärspr. S. 149. — <sup>4)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 108 sq. u. p. 202 sq. — <sup>5)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 222 sq. 298. — <sup>6)</sup> S. Bredov dial. Her. p. 279.

εὐθεῖαι, Casus recti): Nominativ ὀνομαστική, auch ὀρθή oder εὐθεῖα) und Vokativ κλητική), und drei abhängige (πτώσεις πλάγιοι, Casus obliqui): Genitiv (γενική), Dativ (δοτική) und Akkusativ (αἰτιατική). Andere Sprachen haben mehr Kasus, wie z. B. die Lateinische den Ablativ, das Sanskrit den Ablativ, den Instrumentalis und den Lokativ. Das Griechische hat ursprünglich gleichfalls diese Kasus gehabt, und, wie wir weiter unten sehen werden, haben sich einzelne Spuren derselben bis auf die spätesten Zeiten erhalten.

Anmerk. Der Nominativ, Akkusativ und Vokativ der Neutra haben in allen Zahlformen die nämliche Form; ebenso der Nominativ und Vokativ des Plurals der Maskulina und Feminina. Der Dual hat nur zwei Kasusformen, die eine für den Nominativ, Akkusativ und Vokativ, die andere für den Genitiv und Dativ.

2. Bei der Deklination eines Wortes ist Zweierlei zu unterscheiden: der Stamm (Deklinationsstamm) und die Kasuszeichen. Den Stamm findet man, wenn man das Genitivzeichen abschneidet, als: χώρα-ς, λόγο-ο (λόγου), κόραχ-ος. Der Endlaut des Stammes wird Charakter oder Kennlaut genannt, z. B. in den angeführten Wörtern: α, ο, κ; σ, ς, ς sind die Kasuszeichen.

3. Man unterscheidet im Griechischen drei Deklinationsformen, die sich auf zwei Hauptdeklinationen zurückführen lassen: die starke und die schwache. Die starke, aus der sich die schwache entwickelt hat, hat deutlich hervortretende und scharf unterschiedene Kasuszeichen; bei der schwachen hingegen sind die Kasuszeichen minder deutlich ausgeprägt. Die starke ist die sog. dritte Deklination, welche alle Wörter umfasst, deren Stämme auf einen Konsonanten oder auf die Vokale ι und υ ausgehen; der schwachen gehören die beiden anderen Deklinationen an, welche die erste und die zweite genannt werden. Nach der ersten werden die Wörter flektirt, deren Stämme auf α (ᾱ, η), nach der zweiten die Wörter, deren Stämme auf ο ausgehen. Stämme auf ε sind nicht vorhanden. Bei der I. und II. Dekl. treten die Kasuszeichen deshalb minder rein als bei der III. hervor, weil die Auslaute ihrer Stämme, α und ο, mit den Kasuszeichen, welche mit einem Vokale anlauten, verschmelzen. Die beiden ersten Deklinationen werden gleichsilbige (ἰσοσύλλαβοι κλίσεις) genannt, weil alle Kasus gleich viel Silben haben, die dritte ungleichsilbig (περιττόςύλλαβος), weil die abhängigen Kasus eine Silbe mehr haben als der Nominativ. Es ist höchst wahrscheinlich, dass in der uranfänglichen Entwicklung der Sprache alle Substantive nur Einer Deklination, der dritten, folgten; die beiden anderen Deklinationen hingegen nur den Adjektiven zugehörten; denn ihre Form ist ganz dieselbe, welche bei den dreigeschlechtigen Adjektiven stattfindet. Auch tritt bei sehr vielen Substantiven dieser Deklination die adjektivische Bedeutung unverkennbar hervor, als: θεός, θεά, δοῦλος, δοῦλη u. s. w.

§. 100. Kasuszeichen <sup>1)</sup>.

1. Das Zeichen des Nominativi Singularis ist, wie §. 97, 1 bemerkt worden ist, für die Masculina und Feminina im Griechischen wie in allen stammverwandten Sprachen ein *σ, s*, das an den Auslaut des Stammes tritt, z. B. bei den Maskulinen und Femininen der III. Dekl. *ὁ κόρακ-ς* (*κόραξ*), *ἡ φλόγ-ς* (*φλόξ*), *ἡ Φόπ-ς* (*Φόψ*), l. *voc-s* (*vox*); bei den Maskulinen der I. Dekl. *νεανία-ς*, *ἀδολέσχη-ς*; bei den Maskulinen und Femininen der II. Dekl. *ὁ ἵππο-ς*, sk. *acva-s*, l. *equu-s*, *ὁ λόγo-ς*, *ἡ νόσο-ς*, *καλό-ς m.*, *ἡδύ-ς m.* (urspr. *οἶαδύ-ς*), sk. *svâdu-s*. Die weiblichen Stämme auf *α* (*η*) der I. Dekl. haben das Kasuszeichen abgeworfen; zum Ersatze dafür wurde das an sich kurze *α* in *ᾱ* oder *η* gedehnt, wie es sich bei den meisten Substantiven und bei fast allen Adjektiven zeigt, z. B. *χώρᾱ*, *σιιᾶ*, *γνώμη*, *ἐλευθέρᾱ*, *καλή*; nur in gewissen Klassen von Substantiven ist es kurz (§. 106), als: *βασίλεια*, *regina*, *ψάλτρια*. In der III. Dekl. fällt in gewissen Fällen, die wir in der Behandlung derselben betrachten werden, nach den Wohllautsgesetzen der Griechischen Sprache das *σ* ab, als: *πατήρ* st. *πατέρς*. Ueber den Nominativ der Neutra haben wir schon §. 97, 2 gesprochen; über die Veränderungen des Stammes, welche dieselben erleiden, werden wir §. 118, 3 sprechen.

2. Der Vokativ des Singulars hat kein besonderes Kasuszeichen, sondern wird in der Regel der Stammform gleich gebildet, wenn nicht die Wohllautsgesetze entgegenstehen, als: *βοῦ*, *δαῖμον*, *πάτερ*. Als Kasus des Anrufes lässt er gern eine Verkürzung des Stammvokals und Zurückziehung des Tones zu; so in der III. Dekl. *σῶτερ*, *Πόσειδον*, *Ἄπολλον*, *Ἡρακλεις*, b. Späteren st. *Ἡράκλεις*, v. *σωτήρ*, *ἦρος*, *Ποσειδῶν*, *ῶνος*, *Ἀπόλλων*, *ωνος*, *Ἡρακλῆς* (aus *Ἡρακλέης*). Die I. Dekl. bildet bei den Femininen den Vokativ dem Nominative gleich; bei den Maskulinen verwandelt sie bei gewissen Klassen derselben den langen Stammvokal in den ursprünglich kurzen, als: *τοξότη-ς*, V. *τοξότᾱ*, s. §. 101. In der II. Dekl. ist der Vokativ entweder dem Nominative gleich oder bietet die Stammform dar, jedoch so, dass das vollere *ο* in das schwächere *ε*, wie im Lateinischen in *e* übergegangen ist, als: *ὦ φίλος* u. *ὦ φίλε*, *vřka-s* sk. (Wolf), *λύκο-ς*, *lupu-s*, V. *vřka*, *λύκε*, *lupe*. Dieselbe Schwächung des *ο* zu *ε* im Vok. findet auch im Altslavischen statt, als: *rabe* (= *serve*) v. *RABO*, Nom. *rab*, *servus*<sup>2)</sup>. Der Vokativ des Plurals und Duals ist überall dem Nominative gleich.

3. Der Charakter des Genitivi Sing. ist *ος* (= sk. *as*), das nur in der III. Dekl. rein hervortritt, als: *κόραξ*, *κόρακ-ος*. In der I. Dekl. verschmolz dieses *ος* bei den weib-

<sup>1)</sup> Vgl. Bopp Vergl. Gr., Reimnitz Syst. d. Gr. Dekl., Hartung über die Bildung der Kasus, Schleicher Compend., Düntzer, d. Dekl. der Indogerm. Spr., Leo Meyer gedrängte Vergl. d. Gr. u. Lat. Dekl. — <sup>2)</sup> S. Bopp Vergl. Gr. §. 255, a).

lichen Stämmen auf  $\alpha$  und  $\eta$  zu  $\bar{\alpha}$ s oder  $\eta$ s, als:  $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\acute{\alpha}\varsigma = \acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\bar{\alpha}$ s,  $\tau\acute{\epsilon}\chi\eta\eta\text{-}\varsigma = \tau\acute{\epsilon}\chi\eta\eta$ s. In der II. Dekl. und bei den Maskulinen der I. Dekl. war der ursprüngliche Genitivcharakter  $\sigma\iota\omicron$ , der dem Genitivzeichen des Sanskrit  $sja$  vollkommen entspricht, welches die Masculina und Feminina auf  $\check{a}$ -s und  $\check{a}$ -m, deren Stamm auf  $\check{a}$  auslautet, haben; der dem Griechen verhasste Spirant  $j$  (§. 20) wurde in  $\iota$  verwandelt, also  $\sigma\iota$ , z. B.  $\acute{\alpha}\gamma\rho\acute{o}\text{-}\sigma\iota\omicron$ , G. v.  $\acute{\alpha}\gamma\rho\acute{o}\text{-}\varsigma$ , sk.  $\acute{a}grasja$ , G. v.  $\acute{a}gra\text{-}s$ ,  $\tau\acute{o}\text{-}\sigma\iota$ , sk.  $ta\text{-}sja$ ,  $\lambda\acute{o}\chi\omicron\text{-}\sigma\iota\omicron$ , sk.  $vrka\text{-}sja$ , des Wolfes; das zwischen zwei Vokalen stehende  $\sigma$  pflegt ausgestossen zu werden (§. 15, 3); so wurde  $\acute{\alpha}\gamma\rho\acute{o}\iota\omicron$ ,  $\tau\acute{o}\iota\omicron$ ,  $\lambda\acute{o}\chi\omicron\iota\omicron$ , und hieraus nach Ausfall des  $\iota$  (vergl. §. 20, 2. f) zuerst  $\acute{\alpha}\gamma\rho\acute{o}\text{-}\omicron$ ,  $\lambda\acute{o}\chi\omicron\text{-}\omicron$ , von welcher Form sich noch einzelne Spuren bei Homer nachweisen lassen; so wird Il.  $\beta$ , 325  $\acute{o}\omicron\upsilon\ \kappa\lambda\acute{\epsilon}\omicron\varsigma\ \omicron\upsilon\pi\omicron\tau'\ \acute{o}\lambda\epsilon\iota\tau\alpha\iota$  (ebenso Hymn. Apoll. 156), Od.  $\alpha$ , 70  $\acute{o}\omicron\upsilon\ \kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\iota}\ \mu\acute{\epsilon}\gamma\iota\sigma\tau\omicron\nu$  die Form  $\acute{o}\omicron\upsilon$  gelesen: eine Auflösung oder Zerdehnung, wie sie sich anderwärts nirgends findet; wesshalb man mit Recht angenommen hat, dass Homer  $\acute{o}\omicron$ , woraus nachher  $\omicron\upsilon$  wurde, gesagt habe<sup>1)</sup>; sodann wird Od.  $\kappa$ , 36  $\delta\omega\rho\alpha\ \pi\alpha\rho'\ \acute{A}\lambda\acute{o}\lambda\omicron\upsilon\ \mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\acute{\eta}\tau\omicron\rho\varsigma$  u. Il.  $\alpha$ , 66  $\acute{\iota}\lambda\acute{\iota}\omicron\upsilon\text{---}\text{---}\text{---}\ \pi\rho\omicron\pi\acute{\alpha}\rho\omicron\iota\theta\epsilon$  gelesen, so dass in  $\acute{A}\lambda\acute{o}\lambda\omicron\upsilon$ , u.  $\acute{\iota}\lambda\acute{\iota}\omicron\upsilon$  das in der Thesis stehende  $\iota$  u.  $\omicron$  lang gesprochen werden muss; wesshalb man richtig  $\acute{A}\lambda\acute{o}\lambda\omicron\omicron$ ,  $\acute{\iota}\lambda\acute{\iota}\omicron\omicron$  lesen will; ebenso 60  $\beta\eta\nu\ \epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \acute{A}\lambda\acute{o}\lambda\omicron\omicron\ \kappa\lambda\upsilon\tau\acute{\alpha}\ \delta\acute{\omega}\mu\alpha\tau\alpha$ <sup>2)</sup>. Da in der ältesten Schrift  $\omicron\upsilon$  durch  $\omicron$  bezeichnet wurde, so lässt sich leicht erklären, wie aus  $\acute{o}\omicron$  später  $\acute{o}\omicron\upsilon$  wurde. Aus diesem  $\omicron\text{-}\omicron$  entstand endlich durch Kontraktion die Form auf  $\omicron\upsilon$ , als:  $\acute{\alpha}\gamma\rho\acute{o}\upsilon$ ,  $\tau\acute{o}\upsilon$ ,  $\lambda\acute{o}\chi\omicron\upsilon$ . Ebenso verhält sich die Sache bei den Maskulinen der I. Dekl., als:  $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\alpha}\text{-}\sigma\iota\omicron$ ,  $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\alpha}\text{-}\iota\omicron$ ,  $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\iota}\alpha\omicron$ , kontr.  $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\iota}\omicron\upsilon$  od. Dor.  $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\iota}\bar{\alpha}$ . Bei den Dorischen Genitivformen  $\acute{\epsilon}\mu\acute{\epsilon}\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\mu\omicron\upsilon\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\mu\epsilon\upsilon\varsigma$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$  ist wie bei der III. Dekl. das Genitivzeichen  $\omicron\varsigma$  angetreten.

4. Der Charakter des Dativi Sing. ist  $\iota$ , das in der III. Dekl. rein hervortritt, als:  $\kappa\acute{o}\rho\alpha\kappa\text{-}\iota$ , in der I. u. II. Dekl. aber abgeschwächt ist und daher dem auslautenden Stammvokale untergeschrieben wird, wobei zu bemerken ist, dass bei den Wörtern der I. Dekl., deren Stamm auf ein kurzes  $\alpha$  auslautet, und bei den Wörtern der II. Dekl., deren Stamm auf  $\omicron$  auslautet, die Schwächung des  $\iota$  durch Dehnung des  $\check{\alpha}$  in  $\bar{\alpha}$  und des  $\omicron$  in  $\omega$  ersetzt worden ist, als: Nom.  $\sigma\phi\bar{\upsilon}\rho\text{-}\bar{\alpha}$ , D.  $\sigma\phi\acute{\upsilon}\rho\alpha\text{-}\iota = \sigma\phi\acute{\upsilon}\rho\alpha$ , N.  $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\text{-}\varsigma$ , D.  $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\text{-}\iota = \lambda\acute{o}\gamma\omega$ . Rein hat sich das  $\iota$  nur in wenigen Lokativformen erhalten, als:  $\chi\alpha\mu\acute{\alpha}\iota = humi$ ,  $\omicron\acute{\iota}\kappa\omicron\iota = domui$ ,  $dom\bar{\iota}$ , zu Hause ( $\omicron\acute{\iota}\kappa\omega$  hingegen Dat. dem Hause),  $\Pi\upsilon\theta\omicron\iota$ ,  $\acute{\iota}\sigma\theta\mu\omicron\iota$  u. s. w., und in dem Dative der Pronomen  $\acute{\epsilon}\mu\omicron\acute{\iota}$ ,  $\sigma\omicron\acute{\iota}$ ,  $\omicron\acute{\iota}$ . Dieses  $\iota$  entspricht daher ganz dem Charakter des altindischen Lokativs  $i$ , als:  $pad$ ,  $\pi\acute{o}\upsilon\varsigma$ ,  $\pi\acute{o}\delta\text{-}\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $pes$ ,  $ped\text{-}is$ , Lok.  $pad\text{-}i$ ,  $\pi\acute{o}\delta\text{-}\acute{\iota}$ ,  $g\acute{a}u\text{-}s$  ( $\sqrt{gav}$ ),  $\beta\acute{o}\upsilon\text{-}\varsigma$  ( $\sqrt{\beta\omicron F}$ ),  $gav\text{-}i$ ,  $\beta\omicron F\acute{\iota}$ . Der Lokativ hat also im Griechischen die

<sup>1)</sup> S. Buttmann Gr. Th. I. §. 75, S. 299. Anm. \*). — <sup>2)</sup> S. Ahrens Rh. Mus. Th. II. S. 161.

Funktion des Dativs übernommen, während im Sanskrit der Charakter des Dativs ê (d. i. ai) und im Lat. ein langes i ist.

5. Der Charakter des Accusativi Sing. ist *v*, als: βοῦ-ν, γραῦ-ν, πόλι-ν, ἰχθύ-ν, ἀγορά-ν, τέχνη-ν, λόγο-ν. Das *v* entspricht dem Indischen, Zendischen und Lateinischen *m* im Akkus., als: N. pati-s sk., πόσι-ς, A. pati-m, πόσι-ν, dharâ sk. (Erde), χώρᾱ, A. dhara-m, χώρα-ν. Das *m* musste aber nach den Wohllautsgesetzen der Griechischen Sprache (§. 71, 3) in *v* übergehen. Wenn aber der Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, so hat der Akkusativ im Sanskrit den Charakter *am* und im Lat. *em*, im Griechischen aber fiel das *m* (*v*) ab, als: vâk sk., voc-s, vox l., Φόπ-ς, Φόψ, A. vâc-am, voc-em, Φόπ-α st. Φόπαν, pitâ (St. pitar), πατήρ, pater, A. pitar-am, patr-em, πατέρ-α st. πατέρ-αν, duhitâ sk. (St. duhitar), θυγάτηρ, A. duhitar-am, θυγατέρ-α, dâtâ sk. (St. dâtar), l. dator, δοτήρ, A. dâtâr-am, dator-em, δοτήρ-α.

6. Die Kasuszeichen des Plurals entsprechen im Allgemeinen denen des Singulars, unterscheiden sich aber darin von den letzteren, dass sie eine vollere Form haben, worin, wie Bopp V. Gr. §. 226 sagt, eine symbolische Andeutung der Mehrheit liegt. Der Charakter des Nominativi Pluralis der Masculina und Feminina der III. Dekl. ist *es*, entsprechend dem Sanskritischen *as*, dem Lat. *ês*, entst. aus *eis*, als: vâk sk., voc-s vox l., Φόπ-ς, Φόψ, N. P. vâk-as, voc-ês, Φόπ-ες. Die auf *α* und *ο* auslautenden Stämme der I. und II. Dekl. aber haben wie im Lateinischen den Charakter *i*, der dem Charakter *i* im Nom. Pl. der männlichen Pronominalstämme auf *a* im Sanskrit, Zend und Gothischen entspricht, während die weiblichen Stämme auf *a* im Sanskrit im Nom. Pl. auf *â-s* ausgehen, als: sk. tā, der, Plur. masc. tē (d. i. tāi), fem. tās, Gr. ὁ, Pl. οἱ, αἱ, τοί, ταί, χῶραι, νεανίαι, λόγοι. Der Charakter des pluralischen Nominativs, Vokativs und Akkusativs der Neutra ist überall *α*, wie im Lateinischen *a*, als: τὰ δῶ-ρα, don-a, σώματ-α v. σῶμα (St. σωματ).

7. Der Charakter des Genitivi Pluralis ist *ων*, sk. *âm* und besonders bei Pronomen *sâm*, als: tā-sâm = ha-rum, τὰ-ων, l. om, um, bei Stämmen auf *a* und *ο* aber rom, rum st. som, sum. Die Endung *ων* tritt bei den Substantiven der III. Dekl. rein hervor, als: pad sk., πούς (St. ποδ), pes (St. ped), G. Pl. pad-âm, ποδ-ων, ped-um, χοράχ-ων; bei den Stämmen auf *α* und *ο* der I. und II. Dekl. aber verschmilzt die Endung *ων* mit dem auslautenden Stammvokale, als: ἀγορά-ων = ἀγορῶν, λογό-ων = λόγων. Aus den bei Homer so häufig offen gelassenen Formen der Stämme auf *α*, als: θεᾶ-ων, παρεια-ων, μελαινα-ων, sowie aus der Betonung der kontrahirten Genitivform, nach welcher nicht bloss die oxytonirten, sondern auch die paroxytonirten, proparoxytonirten und properispomenirten Nominative im Gen. Pl. perispomenirt werden, als:

νεανία-ς, νεανι-ῶν, λέαιν-α, λεαιν-ῶν, muss man schliessen, dass die Stämme auf α ursprünglich im Genitive den Charakter ὦν, entsprechend dem Lat. rom, rum, hatten, später aber das zwischen dem Stammvokale und der Endung ὦν stehende σ nach §. 15, 3 auswarfen; z. B. θεά, dea, G. Pl. θεά-σων, dea-rum, θεά-ων, kontr. θεῶν, λέαινα, leaena, G. Pl. λεαινά-σων, leaenarum, λεαινά-ων, kontr. λεαινῶν. Bei den Stämmen auf ο hingegen findet sich weder ein Genitiv auf ο-ων noch eine solche Betonung; z. B. ἄγγελο-ς bildet nur ἄγγέλ-ων, nie ἄγγελό-ων, und wird ἄγγέλ-ων, nicht aber ἄγγελ-ῶν, betont.

8. Der Charakter des Dativi Pluralis hat die Form σι(ν), σσι(ν) entweder rein oder mit dem Bindevokale ε: εσσι(ν) oder εσι (in der Dor. Mundart hat sich der urspr. Bindevokal α erhalten, s. §. 118, 9), als: ἔρι-σσι v. ἔρις, G. ἔριδ-ος, ναυ-σί v. ναῦς, ἐπέ-εσσι st. ἐπέσ-εσσι v. ἔπος, St. ἐπες, βόFεσσι, βόεσσι v. βοῦ-ς, G. βοF-ός, βο-ός; aus εσσι(ν) wurde εσι(ν), als: ἀνάχτ-εσι v. ἀναξ, G. ἀναχτ-ος. Alle diese Formen finden sich bei Homer. Den konsonantischen Stämmen folgen bisweilen die vokalischen und nehmen die Endung εσσι an, als: πολί-εσσι, νεχύ-εσσι u. s. w. Sowie der Charakter des Griechischen Singulardativs dem des Sanskritischen Lokativs, so entspricht auch der Charakter des Griechischen Pluraldativs dem des Sanskritischen Lokativs auf su und des Zendischen auf śva, nur dass im Griechischen statt des α das ι des Singulars antritt, als: gô-su = βου-σί, nau-śu = ναυ-σί, vâk-śu = Φοπ-σί (Φοψι). Die ursprüngliche Form im Griech. scheint σFi gewesen zu sein, daraus wurde σσι, später σι<sup>1)</sup>. Bei den Stämmen auf α und ο der I. und II. Dekl. ist der Charakter σι(ν) = sk. iśu (Zend iśva), also mit dem Zusatze des Vokales ι, oder richtiger nach Aufrecht a. a. O. so: σσι trat an diese Stämme so an, dass α und ο durch Einfluss des schliessenden ι in αι und οι umlauteten, worauf wegen der Länge des Vokales das eine σ wegfiel, wie diess auch in der III. Dekl. der Fall ist, als: γέρουσιν; aus σι(ν) wurde später ις, als: χώρα, D. χώρα-σι = χώραισι, χώραις, λύκο-σι = λύκοισι, sk. vrkêśu (d. i. vrka-iśu), Zend vehrkaêśva (d. i. vehrka-iśva), ἵπποισι, ἵπποις, sk. acva-isu. Ohne ι, also bloss σι(ν), in mehreren Substantiven mit Lokativbedeutung, als: θύρᾱ-σι, foris, v. θύραι, Ἀθήνη-σι, zu Athen, v. Ἀθῆναι, Θεσπιᾱσι v. Θεσπιαί, Πλαταιᾱσι v. Πλαταιαί; diese Endung wurde dann auf den Singular übertragen, als: Ὀλυμπιάσι v. Ὀλυμπία, Δεχελείᾱσι v. Δεχέλεια. Diese Form findet sich auf einer Inschr. (Boeckh. C. J. nr. 140) auch auf eine Person übertragen: ταμίασιν.

9. Der Charakter des Accusativi Pluralis ist νς, d. i. ν als Zeichen des Acc. Sing. in Verbindung des pluralischen ς. Diese Form hat sich bei einem Theile der Dorier

<sup>1)</sup> Vgl. Aufrecht in Ztschr. f. vergl. Spr. I. S. 117 f.



in den Stämmen auf  $\alpha$  und  $o$  der I. und II. Dekl. rein erhalten, während bei den übrigen Doriern und in den anderen Mundarten und ebenso im Lateinischen nach den Wohllautsgesetzen (§. 68, 4) der Nasal  $\nu$  vor dem Spiranten  $\sigma$  verdrängt wurde, jedoch so, dass Ersatzdehnung eintrat; alle Stämme der III. Dekl. haben den Charakter  $\check{\alpha}\varsigma$ , entsprechend dem Singularakkusative auf  $\alpha$  (st.  $\alpha\nu$ ). Im Lat. findet in der I. und II. Dekl. dasselbe Verhältniss statt wie im Griechischen; in der III. aber ist der Charakter  $\hat{\imath}s$ , später  $\hat{e}s$ . Das Sanskrit bildet alle konsonantischen Stämme mit dem Charakter  $as$ , die vokalischen Masculina aber mit  $n$  und die vokalischen Feminina mit  $s$  und Ersatzdehnung des Stammvokals, beides ohne Zweifel aus ursprünglichem  $ns$  hervorgegangen; das Gothische hat den Charakter  $ns$  in den vokalischen Stämmen treu bewahrt. Beispiele: I. Dekl.  $\tau\acute{\alpha}\nu\text{-}\varsigma$  Dor.,  $\tau\acute{\alpha}\varsigma$ , Lesb.,  $\tau\acute{\alpha}\varsigma$  gwhnl.,  $t\acute{a}s$  sk.,  $h\acute{a}s$ ,  $is\text{-}t\acute{a}s$  l.;  $\lambda\acute{o}\chi\omicron\nu\text{-}\varsigma$  Dor.,  $\lambda\acute{o}\chi\omicron\iota\varsigma$  Lesb.,  $\lambda\acute{o}\chi\omicron\upsilon\varsigma$  gwhnl.,  $lup\hat{o}s$  l.,  $vulfa\text{-}ns$  Goth.,  $vrk\hat{a}\text{-}n$  sk.;  $F\acute{o}\pi\text{-}\alpha\varsigma$ ,  $v\acute{a}\acute{c}\text{-}as$  sk.,  $voc\text{-}\hat{e}s$  l.,  $v\acute{a}F\text{-}\alpha\varsigma$  ( $v\eta\text{-}\alpha\varsigma$ ),  $n\acute{a}\nu\text{-}as$  sk.,  $nav\text{-}\hat{e}s$  l.,  $\pi\acute{o}\delta\text{-}\alpha\varsigma$ ,  $pad\text{-}as$  sk.,  $ped\text{-}\hat{e}s$  l.

10. Der Charakter des Duals ist im Nom., Akk. und Vok.  $\epsilon$ , welches in der I. und II. Dekl. mit den Stammvokalen  $\alpha$  und  $o$  in  $\bar{\alpha}$  und  $\omega$  verschmilzt. Dem  $\epsilon$  entspricht das kurze  $a$ , das sich zuweilen in den Veden findet, während sonst im Sanskrit langes  $a$  und später  $\hat{a}u$  dafür steht, als:  $\chi\acute{\omega}\rho\alpha\text{-}\epsilon = \chi\acute{\omega}\rho\bar{\alpha}$ ,  $\acute{\imath}\pi\pi\omicron\text{-}\epsilon = \acute{\imath}\pi\pi\omega$ ,  $\chi\acute{\omicron}\rho\alpha\chi\text{-}\epsilon$ . Der Charakter des Gen. und Dat. ist  $\iota\nu$ , wahrscheinlich entstanden aus dem Suffixe  $\phi\iota\nu$ , das an konsonantische Stämme mit dem Bindevokale  $o$  antrat; dieses  $\phi\iota\nu$  ist eine Verstümmelung des sanskr. Suffixes  $bhj\hat{a}m$  nach Abwerfung des  $\phi$ , das sich wahrscheinlich in  $F$  abgeschwächt hatte; in der Hom. Endung  $\iota\nu$  bei den Stämmen auf  $o$  ist das erstere  $\iota$  ein Zusatz, wie wir ihn bei dem Dat. Pl. der Stämme auf  $\alpha$  und  $o$  gesehen haben, als:  $\chi\acute{\omega}\rho\alpha$  ( $\chi\acute{\omega}\rho\alpha\text{-}\phi\iota\nu$ ,  $\chi\acute{\omega}\rho\alpha\text{-}F\iota\nu$ ),  $\chi\acute{\omega}\rho\alpha\text{-}\iota\nu = \chi\acute{\omega}\rho\alpha\iota\nu$ , sk.  $dhar\hat{a}$ , Erde,  $dhar\hat{a}bhj\hat{a}m$ ;  $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\text{-}\varsigma$  ( $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\text{-}\phi\iota\nu$ ,  $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\text{-}F\iota\nu$ ),  $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\text{-}\iota\nu = \lambda\acute{o}\gamma\omicron\iota\nu$ , oder  $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\text{-}\iota\nu = \lambda\acute{o}\gamma\omicron\iota\nu$ ;  $F\acute{o}\psi$  ( $F\acute{o}\pi\text{-}\phi\iota\nu$ ,  $F\acute{o}\pi\text{-}F\iota\nu$ ),  $F\acute{o}\pi\text{-}\omicron\iota\nu$ , sk.  $v\hat{a}k$ ,  $v\hat{a}g\text{-}bhj\hat{a}m$ .

#### §. 101. Erste Deklination.

Die Wörter der ersten Deklination gehen aus auf  $\alpha$ ,  $\eta$ ,  $\bar{\alpha}\varsigma$  und  $\tau\varsigma$ ; die auf  $\alpha$  und  $\eta$  sind weiblichen, die auf  $\alpha\varsigma$  und  $\tau\varsigma$  männlichen Geschlechts. Der Kennlaut (§. 99, 2) war ursprünglich nur  $\alpha$ , später, namentlich in der Ionischen Mundart, auch  $\eta$ ; das  $\varsigma$  der männlichen ist Kasuszeichen.

Uebersicht der Kasuszeichen mit dem Kennlaute in den verschiedenen Mundarten.

I. Feminina.							
Singularis.							
	Böot. <sup>1)</sup>	Lesb. <sup>2)</sup>	Dor. <sup>3)</sup>	altion. [Hom.] <sup>4)</sup>	neuion. <sup>5)</sup>	Attisch.	
N.	ᾱ	ᾱ (ᾱ̃)	α	ἡ ᾱ ᾱ̃	ἡ ᾱ̃	ἡ ᾱ od. ᾱ̃	ᾱ̃
G.	ᾱς	ᾱ̃	ας	ἡς ᾱς ἡς	ἡς ἡς	ἡς	ας ῥς
D.	ἡ st. ἡ	ᾱ	ᾱ	ἡ ᾱ ἡ	ἡ ἡ	ἡ	ᾱ ῥ
A.	ᾱν	αν	αν	ἡν ᾱν ᾱ̃ν	ἡν αν	ἡν ᾱν od. ᾱ̃ν	αν
V.	ᾱ	ᾱ̃	α	ᾱ̃	ἡ ᾱ̃	ἡ ᾱ od. ᾱ̃	ᾱ̃

II. Masculina.						
	B.	L.	D.	altion. [Hom.]	neuion.	A.
N.	ας u. ᾱ̃	ᾱ̃ st. ἡς	ᾱς	ἡς, α; ας	ἡς	ἡς ας
G.	αο	αο, ᾱ̃	ᾱ̃, ᾱ̃ο	ᾱ̃ο, εω; ᾱ̃ο, εω, ειω	εω	ου
D.	ἡ st. ἡ	ᾱ	ᾱ	ἡ ᾱ	ἡ	ἡ ᾱ
A.	αν	αν	ᾱν	ἡν αν	ἡν	ἡν αν
V.	?		ᾱ̃	ἡ α	ἡ	ἡ, ᾱ̃; ᾱ̃

Pluralis.						
	B.	L.	D.	altion. [Hom.]	neuion.	A.
N.	ᾱ̃ st. αι	αι	αι	αι	αι	αι
G.	ᾱ̃ων (ᾱ̃ν u. ᾱ̃ων)	(ᾱ̃ων) ᾱ̃ν	ᾱ̃ν	αων, ᾱ̃ν, εων	εων	ᾱ̃ν
D.	ἡς st. αις	αισι(ν), αις	αις	ἡσι(ν), ἡς, αις	ἡσι	αις
A.	ᾱς	αις	ανς, ᾱς, ᾱ̃ς	ᾱς	ᾱς	ᾱς

Ueber den Dual s. oben §. 100, 10.

Bemerkungen zu der Tabelle.

§. 102. Böotische, Lesbische und Dorische Mundart.

1. Böot. Paradigmen: F. γνώμα, γνώμας, γνώμη (st. γνώμη) → γνώμαν; pl. γνώμη (st. γνώμαι), γνωμάτων, γνώμης (st. γνώμαις), γνώμας; M. πολίτας, πολίταο, πόλιτη (st. πόλιτη), πόλιταν. Gen. Pl. πολιτάων. Ueber η st. αι, als: ἱππότη st. ἱππόται, εὐεργέτης st. εὐεργέταις s. §. 26 S. 114. Die kontrahirte Form des Gen. Pl. auf ᾱν neben ᾱ̃ν findet sich auf d. Inschr. 1569: τῶν προβάτων κῆ τᾶν ἡγῶν κῆ τᾶν βούων κῆ τᾶν ἱππῶν u. Ar. Ach. 849 χορᾶν; so auch b. Hes. Th. 41 θεᾶν, Op. 145 μελιᾶν. Die Nominativendung der Masc. auf ᾱ̃ st. ᾱς wird von den Grammatikern den Böotiern, Thessaliern,

1) S. Boeckh. Corp. Inscr. p. 726. Ahrens Dial. I. p. 202 sqq. — 2) Boeckh. l. d. p. 860 sq. Ahrens Dial. I. p. 218 sqq., p. 108 sqq., p. 225 sqq. — 3) Ahrens II. p. 222. — 4) Thiersch Hom. Gr. §. 176 ff. — 5) Bredov. Dial. Herodoti p. 217 sqq.

εσβιρν, Eleern u. a. ertheilt, obwol sich sonst kein Beispiel davon findet; aber auf d. Thessal. Inschr. 1766 kommt θύτας vor und lesbisch Φέτας; auf d. Inschr. 1767 steht d. Dat. Τεμπείτα ohne subscr.

2. Der Lesb. weibl. Vok. auf  $\check{\alpha}$  findet sich öfter, als:  $\mu\phi\check{\alpha}$  Sapph. 56 (wie Il. γ, 130 νόμ $\check{\alpha}$  φάλη),  $\omega\Delta\iota\kappa\check{\alpha}$  67,  $\omega\rho\alpha\nu\nu\alpha$  u. 99; —  $\check{\alpha}$  im Nom. b. Melinno 5 πρέσβιστα nach d. best. d.; — über  $\check{\alpha}$  im Nom. des Masc., als: ἱππότα, μητίετα (Homer. Hesp.), s. Nr. 1 u. §. 103, 5. — Gen. der Masc.:  $\bar{\alpha}\sigma$  Sapph. 68 πολυανακτίδαο e conj. st. Πολυανακτίδα, u.  $\bar{\alpha}$ , als: S. 69 'Αἶδα, Alc. 39 ἰονίδα, auf Inschr. κτίστα, ἐργέτα, 'Ηρακλείδα. — Ueber den Wegfall s i subscr. im Dat. S. s. §. 43, 5. — Gen. Pl.:  $\bar{\alpha}\nu$  Alc. 7, 2, κατ ν, 35 κυλιχνᾶν ἀπὸ Τηϊᾶν, S. 1, 26 χαλεπᾶν μεριμνᾶν u. auf Inschr.: r Gen. Μοισάων wird in d. An. Ox. 1. 278, 18 der Sappho zu-theilt. — Dat. Pl.: αἰσι(ν), als: Sapph. 1 ἄσαισι, ὀνίαισι, 67 βαισι, 64 ἔμαισιν, Alc. δέραισι; αἰς der Artikel immer ταῖς (ταῖσι δέ 9 als Demonstrativ), ausserdem bei Adjekt. in Verbindung mit subst. in der Form auf αἰσι: ἐράταις φόβαισι Sapph. 67 παντοδά-ικς.. χροΐαισιν. — Acc. Pl.: αἰς, als: Alc. 3 ὄχθαις, 33 κυ-χναις μεγάλαις, πλέαις, 65 νόμφαις, τετυγμέναις, 67 ὀνίαις. Sapph. 15 ἱπάλαις, πλέκταις. Theocr. 28, 20 λύγραις. 29, 39 αὐλείαις θύραις, auf Inschr. ταῖς, δίχαις, παῖσαις, χρυσταῖς, ὑπαρχοῖσαις u. a. Vgl. d. I. Dekl.

3. Dor. Paradigmen: γνώμᾱ, G. γνώμᾱς, D. γνώμα, A. γνώ-ζην; Masc. N. 'Ατρείδᾱς, G. 'Ατρείδᾱ u. 'Ατρείδᾱο, D. 'Ατρείδα, A. 'Ατρείδᾱν, V. 'Ατρείδᾱ; Theocr. 4, 62 ὦνθρωπε φιλοῖφα; Plur. N. ὄμαι, G. γνώμᾶν, D. γνώμαις, A. γνώμᾱς (γνώμανς, γνώμᾱς); auch

Adjektive weiblichen Geschlechts sind im Gen. Pl. Perispomena, = ἀμφοτερᾶν (= ἀμφοτέρων). Den Gen. Ψύλλας auf e. Korkyr. Schr. leitet Ahr. II. p. 225 v. d. Fem. Ψύλλα ab und nicht von Ψάλλας, wie er daselbst an einer Stelle gelesen wird. Bisweilen setzt sich auf Inschr. die gewöhnliche Endung des Gen. Pl. auf  $\omega$  als: τεχνιτῶν, wahrscheinlich durch Irrtum der Abschreiber.

Die Eigennamen, die in der gewöhnlichen Sprache auf λαος, ε. λεως ausgehen und der II. Dekl. angehören, gehen Dorisch  $\bar{\epsilon}\lambda\bar{\alpha}\varsigma$  (G.  $\bar{\alpha}$ , D.  $\alpha$ ) aus und gehen nach der I. Dekl., als: Μενέλᾱς, Περσεύλᾱς, 'Ιόλᾱ Pind.; einige solcher Namen sind auch in andere Mundarten übergegangen, als: Νικόλᾱς Herod., Μενέλα (Gen.) Eur. Andr. 487, Μενέλᾱ Troad. 212. Μενέλᾱν Rhes. 257. — Ueber den Acc. Pl. auf ανς st.  $\bar{\alpha}\varsigma$  b. Kret. u. Argiv. s. §. 38, 3 und über  $\bar{\alpha}$  st.  $\bar{\alpha}\varsigma$  s. ebendas.

### §. 103. Altionische und Homerische Mundart.

1. In der altionischen und Homerischen Sprache wird statt des älteren langen  $\alpha$  durch alle Kasus des Singulars  $\eta$  ge-aucht, als: φρήτηρ,  $\eta\varsigma$ ,  $\eta$ ,  $\eta\nu$ , βίη,  $\eta\varsigma$ ,  $\eta$ ,  $\eta\nu$ , Πηνελοπέτης, εἴη v. Πηνελόπεια, Βορέης, Βορέη, Βορέην. Eine Ausnahme machen:  $\bar{\alpha}$  (aber Λευκοθέη), Ναυσικάᾱ, Φεῖᾱ, Αἰνεῖᾱς, Αὐγεῖᾱς, 'Ερμεῖᾱς.

2. Ueber die Stammkennzeichen  $\eta$  und  $\alpha$  ist Folgendes zu bemerken <sup>1)</sup>:

a)  $\alpha\iota\eta$  haben die Mehrsilbigen, als: ἀναγκαίη, ἐλαίη, πετραίη; Ausn. Πλάταια, Λίλαια, Ἰστίαια, Φώκαια hymn. Ap. 35, Ῥηναῖα 44;  $\alpha\iota\alpha$  die Zweisilb., als: γαῖα, αἶα, Μαῖα, Γραῖα.

b)  $\epsilon\eta$ , als: γενεή, Τεγεή, Μαντινεή.

c)  $\epsilon\iota\eta$  die Abstracta v. Adj. auf  $\eta\varsigma$  (die im Att. Proparox. auf  $\epsilon\iota\tilde{\alpha}$  sind) und das Fem. der Adj. auf  $\epsilon\iota\omicron\varsigma$ , als: ἀλήθειη (Att. ἀλήθεια), ἀναιδείη, εὐκλείη; ταυρείη, ἡμιονεῖη, βοεή, ἀγελεῖη;

$\epsilon\iota\tilde{\alpha}$  die konkret. Fem. von Masc. auf  $\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$  u.  $\eta\varsigma$ , die Namen von Frauen und Städten und einige einzeln stehende Subst., das Fem. der Adj. auf  $\acute{\upsilon}\varsigma$ , als: βασίλεια, regina, ἱέρα, εὐπαιτέρεια, Τριτογένεια, Εὐρύκλεια, Πηνελόπεια, Θάλεια u. θάλεια, Λιμνώρεια, Θέσπεια (Il. β, 498, ubi v. Spitzn.); κράνεια, κώδεια, πέλεια, Σκάνδεια, τρυφάλεια; ἡδεῖα, βαρεῖα, εὐρεῖα.

d)  $\iota\eta$  die Mehrsilb., als: κραδίη, θαλίη, σκοπιή, ἡλικίη; πολίη, δολίη und die zweisilb. Abstracta, als: βίη; Ausn. πότις, Πολύμνια, Εἰρέτρια Il. β, 537 (ubi v. Spitzn.);

$\iota\tilde{\alpha}$  die Zweisilb.: μία, ἱα, δία.

e)  $\omicron\iota\eta$  alle ausser den Comp. mit  $\beta\omicron\upsilon\varsigma$ , als: αἰδοίη, Τροίη, εὐπλοίη (im Att. haben die Abstracta  $\omicron\iota\tilde{\alpha}$  und sind Proparox., als: εὐπλοια); aber: Εὐβοια, Περίβοια.

f)  $\omicron\upsilon\eta$  u.  $\omega\eta$  alle, als: ἀκούη, ζωή.

g)  $\upsilon\iota\eta$  nur μητρυῖη; alle übrigen  $\upsilon\iota\tilde{\alpha}$ , als: Ἄρπυια, μυῖα, ἄγυια, ὄργυια, εὐρυάγυια, τεθαλυῖα.

h) Wenn dem Charakter eine Muta vorangeht, so ist derselbe bei den Femininis in der Regel  $\eta$  (über die Masc. auf  $\alpha$  s. Nr. 5), als: λωβή, περιωπή, φυγή, ἀχωκή, ἐδωδή (lauter Oxyt.), δαίτη, Αἴθη.

i) Geht aber eine Liquida oder der Spirant  $\sigma$  voran, so ist derselbe bei Oxytonis  $\eta$ , bei den übrigen  $\alpha$ , als: ἀγορή, θαλπωρή, κεφαλή, εὐχωλή, τιμή, αἰγμή, κελαινή, αἶνή, λισσή; μάχαιρα, λοχέαιρα, σφαῖρα, πείρα, στεῖρα, μοῖρα, ἄρουρα, θύελλα, ἄελλα, δέσποινα, μέλαινα, Πολύδαμνα, Αἴγινα (Il. β, 562, aber Αἰγίνη Hymn. Ap. 31), Μοῦσα, θόωσα, γλῶσσα, ὄσσα, αἵματοέσσα, ἄμαξα, δίψα, ῥίζα, τράπεζα; Ausn.  $\rho\eta$ : αἶθρη, αὔρη, ἡμέρη, θύρη, πέτρη, πυράγρη, τέφρη, Φαίδρη, χήρη;  $\lambda\eta$ : αἶγλη, Σκύλλη (aber Od. μ, 235 ἔνθεν μὲν γάρ Σκύλλ', ἐτέρωθι δέ, Bekk. nach Spitzn.: ἔνθεν γάρ Σκύλλη, ἐτ.);  $\nu\eta$ : Ἀλκμήνη, Ἀριάδνη, ἄχνη, Ἐλένη, ζώνη, τέχνη, ὑσμίνη;  $\sigma\eta$ : κνίσση.

3. Geht der Nominativ auf  $\eta$  aus, so bleibt dieses durch alle Kasus des Singulars, als: φυγή, ἦς, ἧ ἡν, ἥ; γῆ, γῆς u. s. w.; eine Ausnahme macht der Vok. v. Νύμφη: Νύμφα Il. γ, 130; geht er aber auf  $\tilde{\alpha}$  aus, was aber nur bei den wenigen Nr. 1 angeführten Wörtern der Fall ist, so bleibt das  $\tilde{\alpha}$  gleichfalls, als: θεᾶ, ᾶς, ᾶ, ᾶν, ᾶ, Φείας Il. ο, 187.

4. Geht der Nominativ auf  $\tilde{\alpha}$  aus, so bleibt dieses im Acc.

<sup>1)</sup> S. Spitzner de versu har. p. 26 sqq. Thiersch a. a. O. §. 176.

im Gen. u. Dat. aber geht es nach Nr. 1 in η über, Silbe lang ist, als: θύελλα, θυέλλης, θυέλλη, θύελλαν, θύελλα. erk. Kontrahirte Feminina kommen, ausser dem nur brauchten γῆ, nicht vor; daher Od. η, 116 συκάει (mit Syniz. —). κάει (—). η, 115. λ, 589 μήλειαι (—). ω, 340 μηλέας (—); wird von νηπιέη Od. α, 297 der Acc. Pl. mit Zerdehnung γεπιᾶας. S. §. 56. Π. ι, 5 u. ψ, 195 ist nicht Βορρῆς, Βορρῆ zu dem das ο in Βορέης, -έη ist durch die Arsis lang.

Der Nominativ der Masculina geht fast durchweg auf als: Ἀτρείδης, Βορέης; nur bei wenigen auf ας, s. Nr. 1; en auf ᾱ nach abgeworfenem ς, (wie im Lat., als: poëta, noch im Neugriechischen bei den Zakonen, aber mit lan- als: πολίτα st. πολίτης<sup>1)</sup>); die alten Grammatiker nennen men auf α Aeolisch, wiewol sich unter den noch erhalte- chstücken Aeolischer Dichter kein Beispiel davon findet;) n jedoch der Akzent mit wenigen Ausnahmen dieselbe e bei denen auf ης beibehält: ἱππότα, θυέστα Π. β, 107 έστης Od. δ, 519, ἡπότα, αἰχμητά, κυανοχαῖτα, νεφεληγερέτα, στεροπηγερέτα und die drei Proparoxytona: μητίετα, εὐρύοπα, Vgl. §. 102, 1<sup>2)</sup>. Neben Αἰνείας findet sich Π. ν, 541 auch (mit Synizese) und neben Ἑρμείας die aus Ἑρμής kon- form Ἑρμῆς Π. υ, 72. Od. ε, 54. ω, 1.

Der Genitivus der Masculina geht aus auf ο, ent- us οιο (§. 100, 3), als: Ἀτρείδᾱο, Βορέᾱο, Πριαμίδᾱο, Φι- Ἑρμείᾱο, Αἰαχίδᾱο, Νηλείδᾱο, Νηληϊάδᾱο, ἰκέτᾱο, εὐρρύειτᾱο, ῖο; der Stammvokal α wird mit dem ο auch in ω kon- als: Ἑρμείω, Βορέω, εὐμμελίω Π. δ, 47. Nach einem anten ging ᾱο zuweilen durch Lautverschiebung in εω aber stäts mit Synizese zu sprechen ist, als: Ἀτρείδεω, ο, Τυδείδεω, Μενoitιάδεω, Νηληϊάδεω, ἰκέτεω, συβώτεω, έρι- Π. ν, 624. έριβρόχεω Hes. Th. 832; aber für Αἰνείεω Π. wird jetzt richtiger Αἰνείω und für Ἀσίεω β, 461 (Ἀσίω ) Ἀσίω ἐν λειμῶνι gelesen; s. Spitzner zu bei- en und zu letzterer besonders Hermann ad hymn. Apoll. Hymn. Merc. 413. Ven. 149 wird die Form Ἑρμέω ge- statt Φλεγύου Hymn. 16, 3 ist wol mit Herm. Φλεγύω zu ueber die Genitivform auf ο-ο, als: ὄο s. §. 100, 3.

Der Dativus und Accus. gehen entweder auf η, ην oder aus, je nachdem der Nominativ entweder auf ης oder auf it, als: Βορέης, Βορέη, Βορέην, Ἀτρείδης, η, ην, so auch . ε, 390 nach der Lesart von Barnes st. Ἑρμέα zu lesen, Ερμῆ Od. ξ, 435, Ἑρμῆν hymn. 18, 1; Αἰνείας, Αἰνεία, Ερμείας, εἶα, εἶαν; aber Ἑρμείη hymn. 19, 36; Ἑρμείην 68 nur im Ven. 2 st. Ἑρμείαν, was Göttl. richtig auf- n hat.

Der Vocativus derer auf της und πης geht auf τᾶ und derer auf εἰᾶς auf εἰᾶ aus, als: Θωώτης Θωῶτα, δολομήτης

Mullach Griech. Vulgärspr. S. 96. — <sup>2)</sup> Die Form des Nomin. de von nachhomer. Dichtern zuweilen auch statt der abhän- sus gebraucht. S. Lobeck Paralip. p. 183 sq.

δολομήτα, συβώτης συβῶτα, so alle Masc. auf ᾱ, als: ἱππότα, Nr. 5; Αἰνείας Αἰνεῖα, Ἑρμείας Ἑρμεία; (doch αἰναρέτη Il. π, 31. Ἦλιε καλλιλαμπέτη Anacr. fr. 25 Bergk.); bei den übrigen geht der Vok. auf η aus, als: Ἀτρεΐδης Ἀτρεΐδη, Πέρσης Πέρση, Ἑρμῆς Ἑρμῆ. Der Vok. νόμφᾱ Il. γ, 130 v. νόμφη ist Aeolisch. S. §. 102, 2.

9. Vom Plurale der Feminina und der Masculina haben der Nominativ, Akkusativ und Vokativ nichts Eigentümliches. Dass der Charakter des Genitivi Pluralis der I. Decl. ursprünglich σων gewesen sei, haben wir §. 100, 7 bemerkt; das σ fiel dann nach §. 15, 3 zwischen dem Stammvokale α und dem ω der Endung aus, als ἀγορή (ἀγοράσων) ἀγοράων, θεά, θεάων, κλισίη κλισιάων, Μοῦσα Μουσάων, παρειά παρειάων, Νύμφη Νυμφάων; πολλή πολλάων, ἐρχομένη ἐρχομενάων, ὤκειᾱ ὤκειάων, ἀπαλή, ἀπαλάων; ἐρέτης ἐρετάων, ναύτης ναυτάων; ἀλφηστής, ἀλφησιτάων, ἀσπιστής ἀσπιστάων; hierher gehört ohne Zweifel auch der Genit. ἑάων (über den Spir. asper s. Lehrs quaest. ep. p. 66 sqq.) Il. ω, 528 δώρων οἷα δίδωσι κακῶν, ἕτερος δὲ ἑάων. Od. θ, 325 δωτῆρες ἑάων, 335 δῶτορ ἑάων. Hesiod. Th. 111. 633. 664, wahrscheinlich von einem verschollenen Subst. ἔη = beneficium<sup>1)</sup>). Hes. Sc. 7 βλεφάρων τ' ἄπο κυανεάων ist am Einfachsten zu erklären, wenn man βλέφαρος als eine Nebenform von τὸ βλέφαρον annimmt; Döderlein a. a. O. nimmt ἡ βλεφάρη minder wahrscheinlich an; Göttling hält κυανεάων für eine Dorische Form st. κυανέων, die aber nicht nachgewiesen werden kann. Dieses ἑάων wurde oft auch in ὦν kontrahirt, und das kontrahirte ὦν nach Konsonanten oft wieder in ἑών, das aber in der Regel mit Synizese gesprochen wurde, aufgelöst, als: θεά θεῶν, κλισίη κλισιῶν, παρειά παρειῶν, βουλή βουλέων; μελαίνεων, Σχαιαί Σχαιῶν, πασέων, ναυτέων; (Hymn. Apoll. 46 ist die Lesart γαῖάων der anderen γαῖέων vorzuziehen;) ἑών ohne Synizese: Il. η, 1 ὥς εἰπὼν πυλέων-ἐξέσσυτο. ι, 566 ἐξ ἀρέων μητρόε. μ, 340 καὶ πυλέων· πᾶσαι. Od. φ, 191 ἐκτὸς θυρέων.

10. Als Charakter des Dativi Pluralis der I. Decl. haben wir §. 100, 8 die Form ισι(ν) erkannt; das erstere ι tritt als ι subscr. unter den Stammvokal, der auch bei denen, die im Nominative auf α ausgehen, stäts in η übergeht. So entsteht also die Endung ησι(ν), als: θεῆσι(ν), ὑπεροπλήσι(ν), κοίλῃσι(ν), ἧσι(ν), Ἀτρεΐδῃσι(ν). Neben dieser Form finden sich auch die Formen αῖς und ῃς, die erstere nur in θεαῖς Od. ε, 119. ἀκταῖς Il. μ, 284. πάσαις Od. χ, 471, die Form ῃς kommt fast gewöhnlich nur vor Vokalen vor, so dass vielleicht ῃς' statt ῃς gelesen werden kann<sup>2)</sup>, als: Il. γ, 158 θεῆς εἰς. 352 ἐμῆς ὑπό. φ, 104 ἐμῆς ἐν. χ, 330 κονίης ὀ. π, 712 πόλης ἔχε. 719 ῥοῆς ἔπι. β, 249 Ἀτρεΐδης ὑπό; doch findet sie sich auch vor Konsonanten, als: σῆς καὶ Il. α, 179. οἷς σὺν

<sup>1)</sup> Vgl. Döderlein Gloss. Nr. 270 und Comment. de brachyl. sermonis Gr. et L. Erlang. 1831. p. 12, wo er der Ansicht ist, dass Il. ω, 528 zu ἑάων aus δώρων, wie auch aus δωτῆρες das Subst. δόσεων zu ergänzen sei. Göttling ad Hes. Th. 664 leitet ἑάων von ἔη ab (wie γῆ), das von εἶμι komme und res, bonum bedeute. Buttmann Gr. I. §. 35, A. 9 leitet es von ἙΩΣ = εἶς ab, Neutr. Pl. ἙΑ = ἀγαθά. —

<sup>2)</sup> S. Thiersch Gr. §. 164, 5 u. dagegen Spitzner ad Il. α, 238.



1. βήσσης βαθέην π, 766. χρυσεῖης δ' ἐ, 180. παλάμης φορέουσι  
3. πέτρης πρός Od. η, 279. προχοῆς ποταμοῦ λ, 242. προχοῆς  
65. θαλῆς καί λ, 603. πολλῆς φλιῆσι ρ, 221. ἐϋξέστης σανίδες-  
137. 164. ἀφραδῆς μέγα χ, 288.

1. Der Dual kommt nur Il. α, 16 Ἀτρεΐδα vor; denn Il.  
3 ist sicherlich προφανέντε st. προφανείσα zu lesen, wie 455  
τε gleichfalls auf die Here und Athene bezogen wird; die  
προφανείσα rührt offenbar von einem Grammatiker her.

#### §. 104. Neuionische Mundart.

. In der neuionischen Mundart wird wie in der alt-  
ien statt des älteren langen α durch alle Kasus des Singulars  
taucht, als: χώρη, ης, η, ην, βίη, ης, η, ην, καθαρή, ῆς, ῆ, ῆν;  
urze α hingegen bleibt im Nominative, Akkus. und Vok.,  
λήθεια, ἀλήθειαν (über μοίρην st. μοῖραν u. πρόρην st. πῶραν  
rod. s. §. 25, Anm. 6); im Genit. und Dat. aber muss es  
übergehen, als: ἀληθείης, ἀληθείη. S. §. 25, 1. 5. u. Anm. 4.  
Nominativ der Masculina geht stäts auf ης aus, als: νεηνίης.  
γῆ, γῆς u. s. w. kommen fast nur aufgelöste Formen vor, als:  
μνέαι, μνέας, μνέων (st. μνε-έων, s. Nr. 3), συκέη, συκέην, συκέων,  
αἰγέων, αἰγέας, Gen. Pl. v. γῆ Herod. 4, 198 γέων (v. Nom.  
κυνέη, κυνέην, παρδαλέη, παρδαλέας u. s. w.; βορέης, βορέω  
2), βορέη, βορέην; an einigen Stellen Herodot's jedoch haben  
dsch. die kontrah. Form: βορῆν 1, 6. 174. 4, 22. 31. 7, 189.  
βορῆς 6, 44. Ἑρμῆν 5, 7. κυνῆ 4, 180. λεοντῆν 4, 8. γαλαῖ  
2. Von dem Adj. διπλόος findet sich διπλῆν 5, 90. διπλᾶς 3,  
oben διπλήη 3, 42 in allen Hdsch. wie von πλέος, ἐη, έον, vgl.  
1, 4 1).

2. Der Genitivus Sing. der Masc. auf ης geht auf εω  
und ist proparoxytonirt, als: δεσπότης δεσπότεω, Λεω-  
Λεωνίδεω, Ξέρξης Ξέρξεω, Γηρυόνης Γηρυόνεω, νεηνίης νεηνίεω,  
νίης Πausanίεω, Μαρσύης Μαρσύεω, Κώης Κώεω, Ἀλεύης Ἀλεύεω.  
aber dem ης der Vokal voraus, so wird ein ε ausgestossen,  
das Wort paroxytonirt, als: βορέης βορέω, Ἀριστέης Ἀριστέω,  
ς Ἑρμέω; von Κυνέης u. Αἰσχροῆς stehen Herod. 6, 101. 8,  
νέου, Αἰσχροῦ in allen Hdsch.

3. Der Genitivus Plur. sowol der Feminina als der Masc.  
auf εων aus, als: τιμή τιμέων, οἰκίη οἰκίεων, θυσίη θυσιέων;  
; νεηνιέων; πασέων, πολλέων, μελαινέων, ὑψηλέων (v. ὑψηλή),  
έων (v. Μηδική), λοιπέων (v. λοιπή), αὐτέων (v. αὐτή); έουσέων,  
ρεισέων, προδουσέων, έχουσέων, συμπλευσασέων, λεχθεισέων, φρο-  
ων. Eine Ausnahme machen die barytonirten Feminina der  
tive, Pronomen und Partizipien auf ος, η, ον, bei welchen die  
des Gen. Plur. der Feminina mit der der Masc. überein-  
; als: ὀλίγων, ἀμφοτέρων, ἄλλων, ἐτάρων, ὑμετέρων, σφετέρων,  
τούτων, ἀρπαζομένων, μαχομένων, ἀλίσχομένων; geht aber ein  
vorher, so findet sich häufig die Endung έων st. ων, als:

S. Bredov dial. Herod. p. 219 sq. u. p. 248 sq., der überall die  
h. Formen verbannen will. — 2) S. Bredov l. d. p. 217 sqq.

Αἰγυπτιέων, κουριδιέων, ἀντιέων, δημοσιέων, τετρακοσιέων, χιλιέων u. s. w. In den Handschr. u. Ausgaben findet sich jedoch an mehreren Stellen ὦν st. έων und umgekehrt έων st. ων, als: πασῶν, λοιπῶν, αὐτῶν u. s. w., ἀλλέων, τουτέων, εκείνέων, φυλασσομενέων, εἰλεομενέων οἰκεομενέων u. s. w. Wenn dem εων ein ε vorangeht, so wird w beim Gen. Sing. der Masc. (Nr. 16) ein ε ausgestossen, als: θηλέων st. θηλεέων Her. 2, 66 v. θήλεα, χρυσέων 3, 130, Ἡρακλέων 2, 33, Μαλέων 1, 82 v. Μαλέαι; aber die Oxytona haben wegen des Akzentes ε-ῶν: γενεῶν 2, 142 st. γενεέων, γενέων, ἀδελφεῶν 31 v. ἀδελφεή. Die altion. Form auf έων ist der neuion. Mundart durchaus fremd. Hippokrates bedient sich im Allgemeinen der offenen Form εων, wenn die Substantive einen Konsonanten vor der Endung haben, hingegen der geschlossenen (Attischen) Form ὦν, wenn sie einen Vokal vor der Endung haben <sup>1)</sup>, worin Hippokrates von Herodot abweicht, als: ἀρχέων v. ἀρχή, δυσμέων v. δυσμή, κριθέων v. κριθή, κνημέων v. κνήμη, πυλέων v. πύλη, χώρων v. χώρα, ἡμερέων v. ἡμέρη u. s. w., Masc. δημοτέων, δεσποτέων, Σχυθέων u. s. w.; die kontrahirte Endung ὦν findet sich nur an wenigen Stellen, die wahrscheinlich verderbt sind; Subst. πρῶτων, ὠφελειῶν, θεραπειῶν, ἀγρυπνιῶν, ἡλικιῶν, ἰδεῶν, ἐλαιῶν, ῥοιῶν; nirgends kommt hier die Form έων vor. Die Partizipien, des weiblicher Pluralgenitiv von dem des männlichen verschieden, haben bei Herodot die Endung έων, als: ἐχουσέων, παρελθουσέων, θερμανθισέων, εἰουσέων, ausser im Perf. Act., das, da der Endung ein Vokal vorangeht, die Form ὦν hat, als: ξυνεστηκυῶν Hippocr. de aq. locc. Tom. 1. p. 543, wo der gewöhnliche Text ξυνεστηκυῶν bietet; die barytonirten Partizipien und Adjektive bilden den weiblichen Pluralgenitiv dem männlichen gleich, als: ἀρχομένην, θερμαινομένην, ἡρμένων u. s. w., γυναικείων, ἀναγκαίων, ἀσθενεστέων, βελτίστων, αἱμαρρόων, ἄκρων, μεγάλων u. s. w. Die oxytonirten Adjectiva impura auf ός, ή, όν haben die Endung έων, als: κενέων, χειμερινέων, μικρέων u. s. w., obwol an vielen Stellen die Form ὦν st. έων in dem Texte gefunden wird; die oxytonirten Adj. pura auf ός, ή, όν hingegen haben wie die Substantiva pura die Form ὦν, als: δεξιῶν, κενεῶν (v. κενεή); die Adjektive, deren pluralische Femininform von der Maskulinform verschieden ist, haben, wenn sie impura sind, die Form έων und, wenn sie pura sind, die Form ὦν, als: πασέων, μελαινέων; πλατειῶν, παχυδέξιῶν. Die Pronominaladjektive folgen in der Bildung des weiblichen Pluralgenitivs der barytonirten Adjektive, als: φοτέρων, ἄλλων, ἐτέρων, ἀλλήλων, οἷων, ὑπόσων; aber immer mit τῶνδε u. ὦν, ferner τουτέων, τοιουτέων und αὐτέων, obwol an manchen Stellen in den Hdsch. u. Ausg. τούτων, αὐτῶν steht.

4. Der Dativus Pluralis geht auf ησι aus (vgl. §. 100) als: τιμῇσι, ἡμέρησι, τῇσι, αὐτῇσι.

Anmerk. Bei Hippokrates wird zuweilen und bei den spätern Ioniern sehr häufig in dem Fem. der Pronomen ein ε eingeschoben, als: αὐτέη, αὐτέης, ταυτέης, ἐωυτέης, αὐτέη, αὐτέην, ἐωυτέην, αὐτέ

<sup>1)</sup> S. J. Fl. Lobeck Philologus 1853. S. 21 ff. — <sup>2)</sup> S. Maitland Gr. Dial. p. 150 sqq.

§. 105. Attische Mundart.

I. Feminina.

	a) ā u. ǣ durch alle Kasus.			b) ǣ, G. ης.	c) η durch alle Kasus.		
	Schatten.	Land.	Hammer.	Tisch.	Meinung.	Recht.	Ehre.
N.	σκιά	χώρā	σφῦρǣ	τράπεζǣ	γνώμη	δίκη	τιμή
G.	σκιάς	χώρās	σφύρās	τραπέζης	γνώμης	δίκης	τιμῆς
D.	σκιά	χώρᾱ	σφύρᾱ	τραπέζῃ	γνώμῃ	δίκῃ	τιμῇ
A.	σκιάν	χώρāν	σφῦρāν	τράπεζāν	γνώμην	δίκην	τιμήν
V.	σκιά	χώρā	σφῦρǣ	τράπεζǣ	γνώμη	δίκη	τιμή
N.	σκιαί	χώραι	σφῦραι	τράπεζαι	γνώμαι	δίχαι	τιμαί
G.	σκιῶν	χωρῶν	σφυρῶν	τραπεζῶν	γνωμῶν	δικῶν	τιμῶν
D.	σκιαῖς	χώραις	σφύραις	τραπέζαις	γνώμαις	δίχαις	τιμαῖς
A.	σκιάς	χώρās	σφύρās	τραπέζās	γνώμās	δίχās	τιμάς
V.	σκιαί	χώραι	σφῦραι	τράπεζαι	γνώμαι	δίχαι	τιμαί
al.	σκιά	χώρā	σφύρā	τραπέζā	γνώμā	δίχā	τιμā
	σκιαῖν	χώραιν	σφύραιν	τραπέζαιν	γνώμαιν	δίχαιν	τιμαῖν

1. Bei den Stämmen auf α sind zwei Fälle zu unterscheiden:  
) der Nominativ geht auf ā oder ǣ aus, und das α bleibt durch alle Kasus, wenn demselben ein ρ oder die Vokale α, ε, ι (α purum) vorangehen, als: χώρā, σφῦρǣ, ἐλάα [u. ἐλαία] <sup>1)</sup>, Oelbaum u. Olive, ἰδέα, σοφία, χρεία, εὐνοια; ebenso das Fem. der Adj. contracta auf εᾱ (εᾱ), auf (ρεα) ρǣ, als: (ἐρεᾱ) ἐρεᾱ, (ἀργυρεᾱ) ἀργυρǣ; hieran schliessen sich die Contracta auf ǣ (s. Nr. 3), als: μνǣ; sodann wenige auf ā, welche Dorischen Ursprungs sind: ἀλαλά, Kriegsgeschrei, σκανδάλā, Stellholz in der Falle (ἐπίβδα, Tag nach dem Feste, Pind. P. 4, 140 B. ἐπίβδαν gehört nicht hierher, da das α kurz ist), und einige Eigennamen, als: Ἀνδρομέδā, Ἀπάμā, Γέλā, Διοτίμā, Λήδā, Φιλομήλā, Ἀθᾱνα b. d. Tragik. (Ἀθηνᾱ, ās in d. Prosa). Ueber das Dorische ā st. η bei den Tragikern, als: φάμα, āς, α, āν st. φήμη, ης, η, ην s. Einleit. S. 31 f., u. über die Masc. auf āς st. ης Nr. 6.

Anmerk. 1. Folgende haben ρη statt ρα: κόρη, Mädchen, κόρρη, en, αἶθρη, heiterer Himmel, Ar. Av. 778 im Chore, ἀθάρη Brei, δειρή, Nacken, und einige aus der Ionischen Mundart eingewanderte inamen, als: Ἐφύρη, Κύρη u. a. (s. Choerob. in Bekk. An. III. p. 1173); Τερψιχόρā ist die Attische Form, wie Pl. Phaedr. 259, c fast in Hdsch. gelesen wird; Aesch. Pr. 201 ἔδρης Ion. st. ἔδρας nach den en u. besten Codd., s. Wellauer; endlich die Kontrakta, als: νεβρῇ; die Masc. auf -μέτρης s. Nr. 6. Geht ein anderer Vokal als α, ε, ι, so haben der Nominativ und alle Kasus des Sing. η, als: ἀκοή, ἰφύη (Sardelle), σκευή, ζωή. Ausgenommen sind: πόα, Gras (auch b. Eur. u. Aristoph.), ῥόα, Granatbaum (ῥοιά b. Spät.), πνοά, Hauch urip. in lyr. Stellen, sonst πνοιά), χροά, Farbe, στοά, Halle, [στοιά istoph.] <sup>2)</sup> ὄα, Sperberbaum, Schafpelz, Ὀα, e. Att. Demos, σικύα,

) S. Schneider ad Pl. Civ. T. I. p. 164. Maetzner ad Lycurg. 2. — <sup>2)</sup> Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 496.

Kürbis, καρύα, Nussbaum, οἰούα, Weidenbaum, ὄστράα, Hagbuche, ὄστρα, Lendenfleisch, σιπύα, Brodkorb (b. Eupol. u. Lys. nach Harpocr. 166, 18; sonst σιπύη; auch andere schwanken zwischen ὄη u. ὄα<sup>1)</sup>), Masc. ὁ γῆς, Ackerland, ἄλωά, Tenne, Ναυσικᾶ, und das Fem. der Adj. auf -ροῶ, -ροῶν, als: ἀθρόος, ὄα, ὄον, gedrängt, G. ἄς, D. α, A. ἄν.

b) Der Nominativ geht auf ᾱ aus; das α bleibt jedoch nur im Akkusative und Vokative, geht aber im Genitive und Dative in η über, wenn dem α ein λλ, σ, σσ (ττ), ζ, ξ, φ vorangeht, als: ἄμλλα, μοῦσα, γλῶσσα (γλῶττα), τράπεζα, δόξα, δίψα, G. ης, D. η, A. ἄν. Bei vorangehendem ν steht ᾱ nur bei ἄμῡνα, das nur bei Spät. vorkommt, ἔχιδνα, Otter, λέμνα, leaena, τρίαινα, Dreizack, δέσποινα, Herrin, μάραγμα, Peitsche, μέριμνα, Sorge, Αἰγίνα, Πύδνα, und bei den Römischen Namen auf ῖνα, als: Φαυστίνα, Faustīna, Σαβῖνα, Sabīna; α und η, als: πείνα u. πείνη, πρύμνη (öfter b. d. Trag. Aristoph. Vesp. 399), πρύμνα, alt- u. neuatt., εὐθύνα, Rechenschaft, u. εὐθύνη, νάρχη u. νάρχα (Menand. u. Spät.), θοῖνη altatt., θοῖνα spät.<sup>2)</sup>, aber εὐφροσύνη und so alle mit der Endung σύνη. Einzelne stehen da: δίαίτα, τόλμα (altatt. τόλμη), θέρμα [b. Spät. θέρμη]<sup>3)</sup>, ἄκανθα, ἄρδα b. Pherekrates nach Eustath. ad Od. 1761, μάμμα, doch häufiger μάμμη, παῦλα, bei Späteren ῖνα st. ῖνη, ζεύγλα st. ζεύγλη, κίχλα st. κίχλη u. a.<sup>4)</sup>.

2. Bei denen auf η bleibt das η durch alle Kasus des Singulars.

3. Wenn dem α ein α oder ε vorangeht, so wird in einigen Wörtern ᾱ in ā und ῆ in ῇ durch alle Kasus kontrahirt; die Endsilbe bleibt durch alle Kasus zirkumflektirt, als: (μνάα, Mine) μνῖ, ᾱς, ᾱ, ᾱν, αῖ, ὦν, ᾱς, Ἀθηνᾶ, ᾱς u. s. w. in d. Prosa (v. Ἀθηνᾶα, Dor. Ἀθανᾶα Theocr. 28, 1), Namen von Bäumen, als: συκῆ, Feigenbaum) συκῇ, ῆς u. s. w., so ἀκτῇ, Fliederbaum, ἀμυγδαλῇ, Mandelbaum (aber nicht πελέα, Ulme); Fellnamen, als: κυνῇ (sc. δορά), Hundefell, der daraus gemachte Helm, παρδαλῇ, Pantherfell, νεβρῇ, Rehfell, λεοντῇ, Löwenhaut, ἄλωπεκῇ, Fuchsfell; γῇ, Erde; γαλῇ, Wiesel; über die Adj. auf εος, εα, εον, οος, οη, οόν s. unten in d. II. Dekl.

4. Die ursprüngliche Endung des Dativi Plur. auf ι(ν), also mit dem Stammvokale αι(ν), findet sich oft bei den Attischen Dichtern, als: ταῖσι, δίκαισι u. s. w., und die Form τῷσι(ν) nicht allein zuweilen in der Dichtersprache, sondern auch auf Inschriften, wie Boeckh. C. J. I. nr. 71 μύστησιν, ἐπόπτῃσιν, τῇσιν, αὐτῇσι. Bei den Tragikern ist die Form auf αισι sowol in den metrischen Stellen als auch im Dialoge sehr häufig, als: κακαῖσι, πτωχναῖσι, σφαγαῖσι, πύλαισι, ἀγοραῖσι, δεσπόταισι u. s. w.; die Form aber auf ῃσι steht nur an sehr wenigen Stellen kritisch fest, bei Euripides an keiner<sup>5)</sup>. Auch Aristoph. gebraucht oft die Form auf αισι, οῖσι, als: Ach. 1197 ταῖς ἐμαῖς τύχαισιν. 1224 παιωνίασι χει-

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 301 sq. — <sup>2)</sup> S. Schneider ad Pl. Civ. T. III. p. 162 sq. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 331. 437 sq. 499. — <sup>4)</sup> S. Pierson ad Moerid. p. 184. — <sup>5)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. T. II. p. VI. sqq. Elmsley ad Eur. Med. 466.

Heiches gilt von der II. Dekl.; so bei Dichtern: θεοῖσι(ν), ἀγαθοῖσι, Soph. OR. 249 οἴκοισιν (im Dial.), Eur. Andr. 502 39 ἐμοῖσιν, Ar. Av. 848 τοῖσι καινοῖσιν θεοῖς, zuweilen auch in wenigstens bei Plato, als: Civ. 3, 388, d σμικροῖσι. 8, 560 e Tim. 74, e καμπαῖσιν<sup>1)</sup>. Phaedr. 240, b ἡδίστοισιν nach en codd., s. Stallb. Leg. 3. 690, e ἐν τοῖσι δῆμοις, und hen Inschriften, als: Boeckh a. a. O.: τοῖσι, ἀκολούθοι- σιν, μυστηρίοισιν. Ueber die Lokativform auf σι, als: s. §. 100, 8.

## II. Masculina.

ürger.	Hermes.	Jüngling.	Vogelsteller.	Nordwind.
ολίτης	Ἑρμ(έας)ῆς	νεανῖας	ὀρνιθοθήρᾱς	βορ(έας)ρᾱς
ολίτου	Ἑρμοῦ	νεανίου	ὀρνιθοθήρᾱ	βορῖᾱ
ολίτη	Ἑρμῆ	νεανία	ὀρνιθοθήρᾱ	βορῖᾱ
ολίτην	Ἑρμῆν	νεανίᾱν	ὀρνιθοθήρᾱν	βορῖᾱν
ολίτα	Ἑρμῆ	νεανία	ὀρνιθοθήρᾱ	βορῖᾱ
ολίται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὀρνιθοθήραι	
ολιτῶν	Ἑρμῶν	νεανιῶν	ὀρνιθοθηρῶν	
ολίταις	Ἑρμαῖς	νεανίαις	ὀρνιθοθήραις	
ολίτᾱς	Ἑρμᾶς	νεανῖας	ὀρνιθοθήρᾱς	
ολίται	Ἑρμαῖ	νεανίαι	ὀρνιθοθήραι	
ολίτᾱ	Ἑρμᾶ	νεανία	ὀρνιθοθήρᾱ	
ολίταιν	Ἑρμαῖν	νεανίαιν	ὀρνιθοθήραιν	

Plural Ἑρμαῖ in der Bedeutung Hermensäulen kommt

nliche Kontrakta gibt es nur wenige, nämlich mehrere en auf ῆς u. ᾱς, als: Ἑρμῆς, θαλῆς, Ῥοδῆς, Φανῆς u. a., ᾱ), Δᾱς, Δημᾱς, Μηνᾱς, Βορῖᾱς u. βορῖᾱς u. a., und meh- rücke des gemeinen Lebens, als: φαγᾱς, τρεσᾱς, χορυζᾱς u. a. erk. 2. Die Verdoppelung des ρ in βορῖᾱς ist zufällig, viel- h den kurzen Vokal bewirkt. Uebrigens kommen auch die irtten Formen dieses Wortes häufig vor, als: βορέαν Thuc. 2, βορέου 3, 23, aber βορῖᾱς 6, 2. βορέας Xen. An. 5. 7, 7, aber auf βορῖᾱς; ὁ Βορέας Pl. Phaedr. 229, b. Βορέου c. Choerob. in III. p. 1188 führt die Eigennamen Δρῆς und Τρῆς als solche παραλόγως den Gen. auf ῆ bildeten: Δρῆ, Τρῆ.

Abweichend von den Femininis ist: a) das Kasuszeichen c ling.; b) der Gen. Sing. auf ου, entstanden aus αο (§. 100, 3), in εο abgeschwächt und in ου kontrahirt wurde. Der d der Dual weichen von denen der Feminina nicht ab. Die Masculina auf ᾱς behalten das α im Dat., Akk. und d die auf ῆς das η im Dat. und Akk. des Sing. bei. Nr. 1. a) gegebene Bestimmung haben die Komposita mit Endung ῆς statt ᾱς, sowie dagegen mehrere Eigennamen, ἰδας, Βρασιδας, Λεωνίδας, Ἐπαμεινώνδας, fremde, als: Σύλ-

λας, Ἀνίβας u. s. w., und γεννάδας, ein Edler, die Endung ας st. κς. Ueber Μενέλᾱς, ᾱ, α, ᾱν st. Μενέλαος od. Μενέλεως s. §. 102, 3.

7. Mehrere der Masculina auf ᾱς haben den Dorischen Genitiv auf ᾱ, nämlich: πατραλοῖας, μητραλοῖας, Vater-, Muttermörder, ὀρνιθοθήρας, Vogelsteller, ferner mehrere, besonders Dorische und ausländische Eigennamen auf ας mit vorhergehendem Konsonanten, als: Ὑλας, G. Ὑλᾱ, Σύλλας, G. Σύλλᾱ, Σκόπας, Ἀνίβας; die Eigennamen auf ας purum haben in der Regel ου, als: Πausanίας, ου; (die ächt Griechischen und selbst mehrere der berühmten Dorischen Namen, als: Ἀρχύτας, Βρασιῖδας, Πελοπίδας, Πυθαγόρας, Λεωνίδας, Ἐπαμεινώνδας, haben fast immer die Genitivendung ου;) b. Luc. Tim. c. 2. auch μανδραγόρας, Alraun, μανδραγόρα, endlich die Kontrakta auf ᾱς, als: βορῶᾱς, ᾱ, Νουμᾱς, ᾱ. Die Tragiker und Aristophanes bedienen sich des Dor. Gen. auf ᾱ in den lyrischen Stellen. Aesch. Sept. 707 Οἰδιπόδα; ebenso Soph. Ant. 380. Eur. Alc. 463 Ἀῖδα.. Hel. 666 νεανία. Andr. 486 τετρατῆλάτα Μενέλα. Ar. Nub. 336 ἑκατογχεφάλα.

8. Die ionische Genitivendung εω der Masc. auf κς §. 104, 2) hat sich auch in der Attischen Mundart bei Ionischen durch Ionier den Athenern bekannt gewordenen Eigennamen erhalten, als: Θάλεω (θαλοῦ erst. b. Spät.) v. θαλῆς, Τήρεω Thuc. 2, v. Τήρης (aber Xen. An. 7, 5, 1 Τήρου), Πύθεω ibid. v. Πύθης, Λέσχεω v. Λέσχης, Ἄττεω v. Ἄττης, Καμβύσεω Xen. Cyr. 1. 2, v. Καμβύσης, Κυαξάρεω 1. 6, 9. v. Κυαξάρης.

9. Der Vokativ derer auf ης geht in folgenden Fällen ᾱ aus:

- a) bei allen auf τῆς, als: τοξότης, V. τοξότᾱ, προφήτης, V. προφῆτᾱ: über den Akzent v. δέσποτα s. §. 107, 1;
- b) bei allen Compositis auf -μέτρης, -πώλης, -τρίβης, als: γεωμέτρης, V. γεωμέτρᾱ, μυροπώλης μυροπῶλα, παιδοτρίβης παιδοτρίβᾱ;
- c) bei den Völkernamen auf ης, als: Πέρσης, Persier, V. Πέρσε, Σκύθης Σκύθα; alle übrigen haben im Vok. η, als: Πέρσης, Perses, V. Πέρση. Vgl. Theodos. in Bekk. An. III. p. 978 Choerob. in Bekk. An. III. p. 1189 bemerkt, dass bei Heraklides ἐν τοῖς περὶ χρησμῶν gesagt sei: ὦ Πέρση ποικιλοδιφρε; ἔστι γὰρ ἐνταῦθα ἐθνικόν; dann bemerkt er: ὦ λάγνᾱ (Λάχνα?) b. Eubulus ἐν Κορυβάλλῳ v. λάγνης (Λάχνης), ὦ πυραιῖχμα (Πυραιῖχμα) v. πυραιῖχμης (Πυραιῖχμης), ὦ μενέγμᾱ v. μενέγμης, aus Homer Od. χ, 287 ὦ φιλοθερσίτη (l. ὦ φιλοθερσεῖδη, Bekk. ὦ Πολυθερσεῖδη), obwohl Il. β, 246 θερσίτᾱ ἀκριτόμυθε gesagt sei. Bei den späteren Epigrammendichtern wird dieses α des Vok. oft lang gebraucht, als: κλάστᾱ, τεχνίτᾱ<sup>1)</sup>. — Ueber den Dat. Pl. auf αισι(v) s. Nr. 4.

10. Der Dorische Gen. Pl. auf ᾱν wird auch von den Tragikern und Komikern in den Chorgesängen und lyrischen Stellen gebraucht, als: Eur. Ph. 316 τέρψιν παλαιᾶν λάβω χαρμονᾶν. Hec. 911 μολπᾶν. Ph. 1718 Θηβαιᾶν παρθένων (v. Θηβαῖος, αἶα). Ar. Nub. 33

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Orphica p. 769.



εγαλᾶν ἀγαθᾶν, κιχῆλᾶν. Eur. Med. 1263 κυανεᾶν πετρᾶν.  
 1. 127 τᾶνδ' ἀμαιομαχετᾶν κορᾶν. 1248 ἐννυχίᾶν ἀπὸ 'Ριπᾶν.  
 335 ὑγρᾶν Νεφελᾶν στρεπταιγῆλᾶν. 338 δροσερᾶν Νεφελᾶν.  
 Paroxytonirten Adjektiven finden sich diese Genitive häufig  
 in d. u. alten Ausg. paroxytonirt, als: κυανέαν, ἐννυχίαν,  
 u. s. w., nach Analogie der gewöhnlichen Endung ων,  
 so die alten Grammatiker, als: Arcad. 135, 15 ὅτε δὲ κατὰ  
 τὴν γενικὴν τροπὴν ὑπομένει τοῦ ων εἰς αν, περισπᾶται, κυανεᾶν,  
 das Gegentheil behaupten, wesshalb auch in den neueren  
 die Vorschrift der alten Grammatiker beobachtet wird.  
 Anm. 3. Nach den gegebenen Paradigmen werden die Adjek-  
 tive auf ας und ης deklinirt, als: ἐθελοντής, G. ἐθε-  
 λας, G. μονίου.

### §. 106. Quantität der ersten Deklination.

Das α im Nominative ist a) kurz bei allen Wörtern,  
 Genitive ης haben (§. 105, 1, b), als: τράπεζα, τραπέζης;  
 b) lang oder kurz, wenn dem α ein Vokal oder ein ρ  
 folgt und zwar ist in diesem Falle das α lang:  
 in den Endungen: αᾶ, εᾶ, οᾶ, υᾶ, ωᾶ ohne Ausnahme,  
 πετελέᾶ, πούᾶ, καρύᾶ, ὄᾶ (Schafpelz, Sperberbaum), Ὀα-  
 νημος).

c) αᾶ, mit Ausnahme der zweisilbigen, als: μαῖα, Μαῖα, γαῖα,  
 οἰαῖα (poet.), der mehrsilbigen Ortsnamen, als: Ἰστίαια,  
 Φώκαια, Νίσαια, und des Adj. ἀντιπέραια bei späteren

d) αᾶ in den zweisilbigen Wörtern und in den mehrsilbigen  
 a) von Verben auf εῶ, als: λεία; βασιλεία, Königtum; aber  
 in den übrigen mehrsilbigen: als: μεσόγεια, ἀκρώρεια, εὐπα-  
 ρέπεια, πέλεια, βασίλεια, Königin, γλυκεῖα, daher auch in  
 b) Endungen von Adjektiven auf ης, als: ἀλήθεια; (Choerob.  
 An. III. 1314 u. ἀληθεία sagt: πολλάκις οἱ Ἀθηναῖοι ἐπὶ  
 τῷ εἰα προπαροξυτόνων μακρὸν ποιοῦσι τὸ α καὶ καταβιβάζ-  
 οντων, Ael. Dionys. b. Eustath. Od. 1579, 27. sagt  
 auch von den Wörtern auf οια und führt aus Aristoph.  
 ονοῖα καὶ ἀναιδεῖα<sup>1)</sup>); doch ist dieser Gebrauch nur auf  
 c) Nomen beschränkt. So Aesch. Sept. 667 εὐχλείαν. Ar. Av.  
 ὕγλειαν. Soph. Ph. 129. Tr. 350 ἀγνοῖα (über εἶη, als:

d) in der alton. Mundart s. §. 103, 2 c) und über εἶης, εἶη  
 e) in d. Neuioniern s. §. 104, 1) in d. Fem. der Adj. auf  
 als: γλυκύς, γλυκεῖα [besonders zu bemerken sind die drei  
 f) : θάλεια, θάλεια, λίγεια, ἐλάχεια od. λάχεια<sup>2)</sup>], πρωτογένης,  
 g) und in d. Fem. die von Eigennamen abgeleiteten Adj.  
 h) αᾶ, als: Διομήδεια (Arist. Eccl. 1029. Plat. Civ. 6, 494 d.  
 i) Schneider), Ἐκτόρεια χεῖρ Eur. Rhes. 764 (ubi v. Din-  
 κεια μάχα Pind. O. 11, 15 (ubi v. Schneidewin), Πολυ-  
 ῖρ Et. M. p. 461, 45;

<sup>1)</sup> Röttling Accent. S. 132 f. Matthiä Gr. I. S. 184 f. Spitz-  
 d. S. 18 f. — <sup>2)</sup> S. Lehrs. Quaest. epic. p. 166 sqq.

δ)  $\bar{\iota}\alpha$ , als: σοφῐ́ᾱ v. σοφός, ebenso die von Adj. auf  $\eta\varsigma$  abgeleiteten Abstrakta auf  $\bar{\iota}\alpha$ , die jedoch fast nur poetisch sind, als: εὐσεβῆᾱν Soph. Ant. 943. εὐσεβῆᾱς OC. 189. προμηθεῖᾱ fast durchweg b. Soph., ἀθάδῐᾱ Ant. 1028 <sup>1)</sup>; in der guten Prosa scheint nur ὠφελῐᾱ an ziemlich vielen Stellen des Thuk., Plato u. A. kritisch festzustehen <sup>2)</sup>, mit Ausnahme der weiblichen Benennungen, als: ψάλτῤῐᾱ, dann Ἐρέτῤῐᾱ, ferner Λάμῐᾱ, Πολύμῐᾱ und der drei Adjektive: δῐῖᾱ ep. (aber δῐῖᾱ Att.), μῐῖᾱ, ὄμπῐᾱ, πότῐᾱ und aller auf  $\upsilon\alpha$ , als: μυῖᾱ, τετυφῤῐᾱ, mit Ausnahme der Oxytona, als: μυτῤῐᾱ [s. η)]; über ἄγῤῐᾱ u. ὄργῤῐᾱ vgl. §. 107, A. 3.

ε) οῐᾱ, mit Ausnahme der zusammengesetzten Subst. von Adj. auf οος = ους, als: εὐνοῐᾱ, ἄνοῐᾱ (über das altion. οῐη s. §. 103, 2, e);

ζ) ρᾱ, als: λύρᾱ, ἡμέρᾱ, χώρᾱ, ὁπώρᾱ, λαύρᾱ, ἀγορᾱ, mit Ausnahme derer, deren Paenultima entweder durch einen Diphthongen (mit Ausn. von αυ) oder durch  $\bar{\upsilon}$  oder durch  $\bar{\rho}\bar{\rho}$  lang ist, als: μοῖρᾱ, πεῖρᾱ, δότειρᾱ, μάχαιρᾱ, ἄρουρᾱ; γέφυρᾱ, σφυρᾱ, Πύρρᾱ, Κῖρᾱ; ferner Τάναγρᾱ, σχολόπενδρᾱ.

Ausnahmen: ἑταῖρᾱ, παλαίστρᾱ, Αἰθρᾱ, Φαίδρᾱ, κολλύρᾱ, ὁπώρᾱ, πληθώρᾱ, Πανδώρᾱ.

η) in allen Oxytonis, als: στρατιᾱ, ἀγορᾱ, und in allen Paroxytonis, als: ἡμέρᾱ, σοφῐᾱ, mit Ausnahme der angegebenen: μῐῖᾱ, Πύρρᾱ, Κῖρᾱ und derer, die im Genitive  $\eta\varsigma$  haben, als: ῥῐῖᾱ,  $\eta\varsigma$ .

Anmerk. Ueber d. Dor.  $\bar{a}$  s. §. 25, 1 ff. u. über  $\bar{a}$  nach e. Konson. in d. Attisch. Spr. s. §. 105; über d. Böot., Lesb. u. Dor. Gen. αο,  $\bar{a}\omega\upsilon$  s. §. 102.

2. Die Vokativendung  $\alpha$  ist stäts kurz bei den Substantiven auf  $\eta\varsigma$ , stäts lang bei den Substantiven auf  $\bar{a}\varsigma$ , sonst richtet sich die Quantität nach der des Nominativs, als: πολῐτῐᾱ v. πολῐτῆς, νεανῐᾱ v. νεανῐᾱς.

3. Das  $\alpha$  im Duale ist stäts lang, als: Μούσᾱ v. Μοῦσᾱ.

4. Die Akkusativendung  $\alpha\upsilon$  richtet sich nach der Quantität des Nominativs, als: Μοῦσᾱν, aber χώρᾱν von χώρᾱ, νεανῐᾱν von νεανῐᾱς.

5. Die Endung  $\alpha\varsigma$  ist durchweg lang, als: τραπέζᾱς v. τράπεζᾱ, ὁ νεανῐᾱς, τοὺς νεανῐᾱς, τῆς σοφῐᾱς, τὰς οἰκῐᾱς. (Dagegen ist  $\alpha\varsigma$  im Akkus. der III. Dekl. kurz, als: θῆρᾱς, κόλακᾱς.) Ueber  $\bar{a}\varsigma$  im Acc. b. d. Dor. s. §. 38, Anm. a).

6. Bei den Adjektiven auf ος,  $\alpha$ , ον ist  $\alpha$  im Femininum lang, als: ἐλεύθερος, ἐλευθέρᾱ, δίκαιος, δικαῖᾱ. Ausnahmen ausser den unter γ) angegebenen das poet. ἀργυρόπεζᾱ.

### §. 107. Betonung.

Grundregel. 1. Der Akzent bleibt, so lange es die Gesetze der Betonung zulassen, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, als: Ἀτρεῖδης, Ἀτρεῖδαι (nicht Ἀτρεῖδαι), πολῐτῆς, V. πολῐτᾱ, Pl. πολῐται. Vgl. Anm. 1. Das  $\alpha\iota$  im Plur. wird in Beziehung auf den Akzent als kurz angesehen, s. §. 79, 1.

<sup>1)</sup> S. Valcken. ad Eur. Ph. 1475. 76. Ellendt Lex. Soph. T. II. p. 641 sq. — <sup>2)</sup> S. Schneider ad Pl. Civ. I. 333, c.

Ausnahme. a) Der Vokat. δέσποτα von δεσπότης; — b) die Adjektive auf ος, bei denen sich die Betonung des Feminins, so oft es die Beschaffenheit der Endsilbe zulässt, nach der des Maskulins richtet, als: βέβαιος, βεβαία (Fem.), aber Plur. βέβαιαι (§. 79, 1).

Anmerk. 1. Wenn in dem Ionischen Dialekte das α in η übergegangen ist, so glaubten einige Grammatiker (Schol. A. ad II. ξ, 351 u. Eustath. 991, 25), dass bei den Paroxytonis der Akzent des Nom. Pl. derselbe sei wie bei den Proparoxytonis, also: ἔρση, Pl. ἔρσαι (nicht ἔρσαι), was aber schwerlich richtig ist. Vgl. Spitzner ad II. ξ, 351.

2. Die Oxytona werden im Genitive und Dative aller drei Numeri Perispomena, als: τιμῆς, τιμῇ, τιμαῖν, τιμῶν, τιμαῖς.

3. Der Genitiv Plural. hat bei allen Substantiven die Endsilbe ων zirkumflektirt, weil dieselbe durch Kontraktion der ursprünglichen Form áων (§. 100, 7) entstanden ist, als: τραπεζῶν v. τράπεζα, Μουσῶν von Μοῦσα, νεανιῶν von νεανίας.

Ausnahmen: a) die Feminina der Adjektive und der Participia barytona auf ος, η, ον oder ος, ᾱ, ον haben mit dem Gen. der Mask. gleiche Betonung, als: τῶν φίλων Μουσῶν v. φίλος, φίλη, φίλον; nach Suid. unter χιλίων δραχμῶν u. Joh. Al. p. 18, 6 sollen die Attiker in der angegebenen Verbindung χιλίων st. χιλίων gesagt haben; da aber die Hdsch. dies wenig bestätigen, so glaubt Goettling ad Theod. p. 217. dass die Lesart χιλίων δραχμῶν aus χιλιαδῶν (s. unten d. Betonung der III. Dekl.) entstanden sei; über d. Betonung der Dorier, als: ἀμφοτερᾶν v. ἀμφότερος s. §. 102, 3; — b) die Substantive: χρήστης, Wucherer, ἀφύη, Sardelle, ἐτησίαι, Passatwinde, und χλούνης, wilder Eber, also: χρήστων (aber χρηστῶν v. χρηστός, nützlich), ἀφύων (aber ἀφυῶν v. ἀφύης, ungestaltet), ἐτησίων, γλούτων.

Anmerk. 2. Die substantivirten ethnischen Adjektive haben im Nom. und Gen. Plur. die Betonung der Adjektive, als Eigennamen aber folgen sie der Betonung der Substantive, als: Ῥοδία, e. Rhodierin, Ῥόδιαι, Ῥοδίων, Σαμία Σάμιαι, Σαμίων, Λυκία Λύκiai Λυκίων, aber als Eigenn. Ῥοδίαi Ῥοδιῶν, Σαμίαi Σαμιῶν u. s. w. Ein Gleiches gilt von den substantivirten Saitennamen: μέση, νήτη (νεότη), ὑπάτη, Plur. ὑπάται (als Adj. ὑπάται), G. Pl. μεσῶν, νητῶν, ὑπατῶν (als Adj. μέσων, νήτων, ὑπατών). Choerob. in Bekk. An. III. 1255. 1261 oben.

Anmerk. 3. Πλάταια u. Θέσπεια sind im Plurale oxytonirt: Πλαταιά, Θεσπειά, wofür aber gewöhnlich Θεσπιαί gesagt wurde; ἄγυια, ὄργυια u. μία sind im Gen. u. Dat. Sing. und Pl. Perispomena: ἀγυιάς, ὄργυιάς, μιᾶς, ἀγυιᾶ, ὄργυιᾶ, μιᾶ, ἀγυιῶν, ὄργυιῶν, ἀγυιαῖς, ὄργυιαῖς, aber im Acc. S. Proparoxyt., als: ἀγυιαν II. υ, 254. ὄργυιαν Od. ι, 825, μίαν, und die beiden ersteren im Nom. u. Acc. Pl. Oxytona: ἀγυιαί, ὄργυιαί, ἀγυιάς, ὄργυιάς. Vgl. Bekk. An. III. p. 1217. In der Att. Sprache waren die beiden ersteren Oxytona: ἀγυιά, ὄργυιά.

4. Die Betonung des Nominativs wird nach den Endungen auf folgende Weise bestimmt:

a) ᾱ, Gen. ης: die zweisilbigen sind Paroxytona oder Properispomena, die mehrsilbigen Proparoxytona, als: ῥίξα, αἶσα, θάλασσα. Ausnahme: die Römischen Namen auf ῖνα, als: Σαβῖνα, Sabīna, Φαυστῖνα, Faustīna.

b) ρα: die Derivata von Verben sind Oxytona, als: χαρά (v. χαίρω), φθορά (v. ΦΘΕΡ-ω, φθείρω), die übrigen nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder Proparox. oder Properisp. oder Parox., als: μάχαιρᾱ, πεῖρα, ἡμέρᾱ.

c) η: die Kontrakta sind Perisp., als: γαλή; — die Substant. auf: υνη Paroxyt., als: δικαιοσύνη. Die übrigen mag man durch Uebung und aus den Wörterbüchern lernen.

d) ᾱς Paroxytona, als: Αἰνείας, ταμίας, mit Ausnahme der Kontrakta auf ᾱς.

e) ης. a) Die Kontrakta sind Perispomena; — b) die Eigennamen auf ης sind alle Paroxytona, als: Πέρσης, Σπαρτιάτης, Ἀτρείδης; — c) die von Verben abgeleiteten Gattungsnamen mit den Endungen: ἀρχης, πώλης, μέτρης, ὄντης und τρίβης, so wie das einzeln stehende ἀδολέσχης sind Paroxytona; — d) die von Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten mit der Endung τής sind gleichfalls Paroxytona, als: πολίτης, στρατιώτης (v. στρατιά).

Die von Verben abgeleiteten mit der Endung τής aber sind entweder Paroxytona oder Oxytona; a) Paroxytona sind solche, welche die Endung τής an den reinen, nicht verstärkten Verbalstamm ansetzen, als: οἰκέ-της, ὑφάν-της, ἀγύρ-της (v. ἀγείρω), ἐπστά-της, νομοθέ-της, ἐπιβά-της, λωποδύ-της, προδό-της, ἐφέ-της; in ἐρέτης (v. ἐρέσσω), ἐργά-της (v. ἐργάζομαι) u. δεσπότης (v. δεσπόζω) ist der reine Charakterkonsonant, nämlich der T-Laut, vor der Endung τής ausgestossen worden. — Ausnahmen: χρι-τής (auch d. Kompos. mit einer Präp., als: ὑποκριτής, προκριτής, sonst aber Paroxyt., als: ὄνειροκριτής) und εὔρε-τής. Einige der von Verbis liquidis abgeleiteten werden von den Attikern oxytonirt, als: καθαρτής, ἀμυντής, εὐθυντής, πραῦντής, ψαλτής, φαιδροντής, καλλυντής, ποικιλτής<sup>1)</sup>. — β) Oxytona aber sind solche, welche die Endung τής an den Stamm mit gedehntem letzteren Stammvokale oder mittelst eines dazwischentretenden σ, welches bei den Verben auf ζω der reine Charakter ist, ansetzen, als: ποιη-τής (v. ποιέ-ω), μαθη-τής (v. μαθεῖν, ΜΑΘΕ-), θεᾶ-τής (v. θεά-ομαι), μηνῷ-τής (v. μηνύ-ω), ζηλω-τής (v. ζηλό-ω), δικαστής (v. δικάζω), ὀρχη-στής (v. ὀρχέομαι), κτιστής (v. κτίζω). — Ausnahmen: ἀήτης, γοήτης, ἀλήτης, πλανήτης, δυνάστης, κυβερνήτης, πλάστης, ψεύστης, πενέστης, αἰσυμνήτης<sup>2)</sup>.

f) αα, εα, οα und υα Paroxyt., als: ἐλάα, πελέα, χρύα (Haut), καρύα. — Ausnahmen: γενεά, θεά, Göttin (aber θεά, Anblick), ὄωρεά, στοά.

g) αια: die mehrsilb. Paroxyt., als: γαληναία, mit Ausn. der mehrsilbigen Städtenamen, welche Proparoxyt. sind, als: Φώκαια, Ποτίδαια, Πλάταια (im Plur. aber Πλαταιαί); die zweis. Properisp., als: γραῖα.

h) εια und ια: die Konkreta und Sammelnamen Oxyt., die Abstrakta nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder Parox. oder Proparox., als: παρειά, Wange, καλιά, Nest, στρατιά, Heer; σοφία, ἀλήθεια, εὐσέβεια, ἀσθένεια u. so alle auf εια v. Adj. auf ης; aber die Abstrakta von Verben auf εῶ sind Paroxyt. und haben ein langes α, als: βασιλεία, regnum, δουλεία, ἱερεία, Priestertum, στρατεία, παιδεία. Ausnahmen: die weiblichen Personennamen v. Maskulinen auf εὺς, welche Proparoxyt. sind, als: βασίλεια, regina, v. βασιλεύς, ἱέρεια, Ὀδύσσεια, und nach dieser Analogie Ἀλεξάνδρεια,

<sup>1)</sup> S. Göttling Acc. S. 124. — <sup>2)</sup> Göttling S. 123.

Πηνελόπεια und einige andere; die weiblichen Benennungen auf τριά, welche Proparox. sind, als: ποιήτρια.

i) οια Oxyt., als: χροιά, Haut. Ausn. Τρόλα, πόλα, Gras, und die Komposita auf βοια, πλοια, νοια, ροια, welche Proparox. sind.

k) υια: die zweisilbigen Properispomena, als: μυῖα; die mehrsilbigen meist Oxytona, als: μητριά, ἀγυιά, ὀργυιά. Ausnahmen bei Homer: ὀργυια Il. ψ, 327 und ἄγυια Il. υ, 254.

l) ωᾶ Paroxyt., als: ῥᾶ, Schafpelz.

### §. 103. Zweite Deklination.

Die Wörter der zweiten Deklination gehen im Nominative aus auf ος (l. us) und ον (l. um). Die auf ος sind meistens generis masculini, selten generis feminini; die auf ον sind generis neutrius, mit Ausnahme der weiblichen Deminutiveigennamen, als: ἡ Γλυχέριον (§. 97 III). Der Kennlaut (§. 99, 2) ist ο; das ς und das ν sind Kasuszeichen.

Uebersicht der Kasuszeichen mit dem Kennlaute in den verschiedenen Mundarten.

Singularis.						
	Böot.	Lesb.	Dor.	altion.(Hom.)	neuion.	Att.
N.	ος, ις, n.ον	ος, n. ον	ος, n. ον	ος, n. ον	ος, n. ον	ος, n. ον
G.	οιο, ω	οιο, ω	ου, ω	οιο, ου	ου	ου
D.	ῶ, οι, οε, φ	φ	φ	φ	φ	φ
A.	ὄν	ον	ον	ον	ον	ον
V.				ος, ε	ος, ε	ος, ε
Pluralis.						
N.u.V.	ῶ, οι, n. α	οι, n. α	οι, n. α	οι, n. α	οι, n. α	οι, n. α
G.	ων	ων	ων	ων	ων	ων
D.	ῶς, οίς	οισι(ν), οίς	οισι(ν), οίς	οισι(ν), οίς	οισι	οίς [οισι(ν)]
A.	ως n. α	οίς, ος, n. α	οὺς, ὡς, ος, ονς	οὺς, n. α	οὺς, n. α	οὺς, n. α
Dualis.						
N.A.V.				ω	ω	ω
G.u.D.				οιν	οιν	οιν

Anmerk. Die Wörter der II. Dekl. auf ος entsprechen den Indischen Mask. auf a-s und den Lat. auf o-s (u-s): sk. vrka-s = λύκο-ς, lupu-s, G. vrka-sja, λυκό-(σ)ιο, λύκοιο, Lokativ vrkê (d. i. vrka-i), D. (λύκο-ι) λύκφ, A. vrka-m, λύκο-ν, lupu-m, V. vrka, λύκα. lupê; Pl. N. vrkâs, G. vrkâ-n-âm, (λυκό-ων) λύκων, lupu-rum, Lok. vrkê-su, λύκο-ισι, A. vrkâ-n (Goth. vulfa-ns v. vulf-s), λύκο-νς, λύκους. lupô-s; Du. N. A. V. vrkâu, Ved. vrkâ, λύκω. Instr. Dat. Abl. vrkâ-bjâm, G. u. D. λύκο-ιν, λύκοιν; Neutr. S. N. dâna-m, δῶρο-ν, donu-m, Pl. dâna-n-i, Ved dâna, δῶρα. Vgl. §. 100.

## Bemerkungen zu der Tabelle.

§. 109. Böotische, Thessalische, Lesbische und Dorische Mundart <sup>1)</sup>.

1. Böot. Als Aeolisch wird im Et. M. 216, 47 angeführt: Βύχης = Βύχος, Βάχης = Βάχος, ἱπίς = ἵππος, οἰίς = οἶκος, βυθίς = βύθος. Von der Genitivform auf οιο, die gewöhnlich von den alten Grammatikern die Thessalische genannt wird, kommt nur Πινδάραιο Cor. 12 vor; auf Inschr. die Form auch ω, als: πολέμω, Ἰπποδρομίω u. s. w., wie auch ἱππῶ Cor. 8; — Dat. ιυ auf υ auf Inschr., als: τῷ δάμυ, αὐτῷ, ὀδῷ, Εὐβώλυ, auf anderen die Form auf οι, als: τοῖ δάμοι, τοῖ Τρεφωνίοι, Διωνόσαι, die Form auf οε auf d. alten Inschr. 1599 Διονόστοε, endlich vereinzelt die Form auf φ, als: Τρεφωνίφ, Διωνύσφ; Plur. N. ὤ, dessen Länge aber wie das Att. οι auf den Akzent nicht einwirkt, als: Ὀμηρῷ (= Ὀμηροί), auf Inschr. τῷ (= τοί), τῷδε (= τοῖδε); Dat. ὤς auf Inschr. ἱππύς, προβάτῃς, τῷς ἄλλῃς, προξένῃς, αὐτῷς u. s. w., οἷς auf Inschr. Βοιωτοῖς, Λεβεδεοῖς, Cor. 11 λευκοπέπλοις; Acc. ως auf Inschr. ἐσγόνῳς, συγγράφῳς, Ar. Ach. 874 ψιαθῳς, 879 ἐχίνῳς, αἰελούρῳς. Eleisch D. Pl. auf οἷς, als: Φαληῖοις.

2. Thessal. Ueber den Gen. auf οιο s. Nr. 1; Dat. S. auf ου st. φ: κερδοῖου st. κερδῶφ auf der Inschr. 1767.

3. Lesb. Gen. auf οιο: ἐρχομένοιο Alc. 37, gewöhnlich auf ω, als: λόγῳ. — Ueber den Wegfall des ι subscr. im Dat. S. s. §. 43, 5. — D. Pl. auf οἰσι(ν): Sapph. 77 χρυσαῖσιν ἀνθέμοισιν. Alc. 59 βρότοις, auf Inschr. θεοῖς, νέοις, τούτοις; auf οἷς immer der Artik. τοῖς, dann meist nur bei folgenden Vokalen, als: πλεῖστοις ἐάνασσε (wo wahrscheinlich Elision stattfindet), oder in Verbindung mit Subst. in der Form auf οἷς, als: ἀμερίοις βρότοις Alc. 59, oder am Ende der Verse, als: ἄβροις Sapph. 5, δόμοις 69, λάοις Alc. 53, doch auch ἀνθρώποις δίοπτρον Alc. 44, ὀφθαλμοῖς δέ S. 97. — Acc. Pl.: οἷς, als: Alc. 7 πασσάοις, 28 ἐνειαυμένοις, Sapph. 67 στεφάνοις, Theocr. 28, 10 ἀνδρείοις πέπλοις. 12 μαλάκοις πόκοις. 16 δόμοις. 20 νόσοις, auf Inschr. νόμοις, στρατήγοις, Λαμψακάνοις, τοῖς, ἀλλάοις. Die verkürzte Form auf ος gehört dem Dorismus an, s. Nr. 4.

4. Dor. Gen. ου, im strengeren Dorismus ω, als: λόγῳ, λόγῳ, s. §. 26, S. 113, bei Pindar nur die Formen auf ου u. οιο. — Acc. S. Choerob. p. 1231 führt als Dor. an: τὴν θεῶν st. θεόν, das aber erst b. Callim. Cer. 58. 130 vorkommt, und erklärt die unregelmässige Betonung aus der Analogie mit den Einsilbigen μῦν, σῦν, λῖν. — Dat. Pl.: οἰσι(ν), als: Ar. Lys. 1179 τοῖς συμμάχοις, 1181 ἄμοις, oft auch b. Epicharmus, als: γαυλοῖσιν, τούτοις, λόγοις u. s. w., gewöhnlich aber οἷς. Acc. Pl. ους, im streng Dor. gewöhnlich ως, als: λόγῳς, oft b. Theokr. s. §. 26, S. 113, verkürzt in ος (wobei der Akzent nicht zurückgezogen wird), oft b. Theokr., als: τὰς ἀμπέλος 5, 109, τὼς κανθάρος 114, τὰς παρθένος 1, 90, τὼς λύκος 4, 11, sehr selten aber b. Pind., als: O. 1, 53 κακαγόρος. 2, 78

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 204. 221 sq. 111 sq. II. p. 226 sq. —  
<sup>2)</sup> Boeckh. de metris Pind. p. 294. Vgl. §. 38, Anm. b).



ἄσος. N. 3, 28 ἐσός<sup>2)</sup>, so auch Hes. Sc. 302 λαγός st. λαγούς v. λαγός, oft auf Inschr., als: τὸς θεός, κατὰ τὸς νόμος τὸς κεμένος, τὸς προξένος, τὸς κόσμος u. s. w., endlich ονς, als: τόνς st. τούς, s. §. 38, 3.

Anmerk. Die sogenannte Attische Deklination auf ως war in der Dorischen Mundart nur auf Eigennamen beschränkt, als: Τάλως; alle anderen Wörter dieser Deklination flektiren die Dorier nach der gewöhnlichen II. Dekl., als: λαός (= λεώς), ναός (= νεώς), ἀνώγειον (= ἐνώγειον), λαγός (= λαγώς), γλυκύκρεον Sophr. 54, ἀξιοχρέοις Ther. 2448, λέος (acc. pl.) Cret. Inschr. 2555 a. E., ἐκπλεον Heracl. 2, 32; d. Att. lautet Dor. ᾶώς nach der III. Dekl.

§. 110. Altionische und Homerische Mundart<sup>1)</sup>.

1. Gen. οιο u. ου, als: ἀργυρέοιο βιοῖο Il. α, 49, ὤμου. Dass die ursprüngliche Genitivform auf ο mit dem Stammvokale ο-ο, entsprechend der der Masc. der I. Dekl., als: Κρονίδαιο, und der Pron. ἐμέο, σέο, Homer noch an mehreren Stellen angewandt habe, ist kaum zu bezweifeln<sup>2)</sup>. Denn zuerst wird durch Annahme derselben die nicht zu erklärende Form ὄου Il. β, 325, Od. α, 70 st. οο, sodann mehrere Verstösse gegen das Versmass beseitigt, als: Troch. st. eines Daktylus: Ἰλῖ|ου προπὰ|ροιθε Il. ο, 66. φ, 104. γ, 6. ἀγρῖ|ου πρόσθεν χ, 313. υἱέες|Ἰφῖ|του β, 518. δῶρα παρ'|Αἰὼ|λου Od. κ, 36, vgl. κ, 60. 493. μ, 267. Il. ι, 440. ο, 554; schlechter Ausgang des Verses in δήμου φῆμις Od. ξ, 239; endlich die Form ἀδελφαιοῦ st. ἀδελφεόο Il. ζ, 61. η, 120. ν, 788. Voc. ος u. ε, als: φίλος ὦ Μενέλαε Il. δ, 189. φίλος ι, 601. ὦ φίλος Od. ρ, 375 γαμβρός ἐμός τ, 406. — Callimach. hym. in Del. 66 u. 275 νησάων hat das Fem. ἡ νῆσος nach Analogie der I. Dekl. flektirt; aber Eur. Hipp. 743 wird jetzt τᾶν δαιδῶν st. δαιδᾶν gelesen. — Dat. Pl. οισι(ν) u. οισ, als: ὥμοισι(ν), ὥμοικ. — Gen. Dual. οιν, als: βλεφάρουν, ἵππουν, ὀφθαλμοῖν, ὥμουν, τοῖιν, ἀμφοτέρουν; Dat. Dual. nur ὥμουν an mehreren Stellen, als: Il. ο, 308. π, 40. — Ueber die Form auf οφι(ν) s. §. 135.

2. Kontraktionen kommen bei Homer nur ganz vereinzelt vor: νοῦς Od. κ, 240 (sonst nirgends) neben νόος, νόου, νόφ, Ἀντίνοος, ἀγγίνοος; χειμάρρους nur Il. λ, 493 (aber χεῖμαρροι δ, 452, χειμάρρω ε, 88); διπλῆν Il. κ, 134. Od. τ, 226; aber πλόον, διπλόον; Λυκούργου Il. ζ, 134 neben Λυκόοργος Il. η, 142 u. α.; Πάνθου (v. Πάνθοος) Il. ο, 522 u. α., Πάνθω ρ, 40. Die offenen Formen χρυσέφ, χρυσέη Il. α, 15. γ, 470 werden aber mit Synizese gesprochen (§. 52); einzelne Handschr. bieten bisweilen kontrahirte Formen, als: χρυσῆς, χρυσῆν, χρυσῆ, doch ungleichmässig<sup>3)</sup>. Von den Adjektiven auf αος ist nach Aristarch ἀγήρως, ἀγήρων st. ἀγήρᾶος, ον zu schreiben<sup>4)</sup> Il. β, 447. θ, 539. Od. ε, 136 u. α., und Od. ε, 218 ἀθάνατος καὶ ἀγήρως am Ende des Verses kann nicht anders gelesen werden; sodann der Acc. ἀγήρως Od. η, 94, der Dual ἀγήρω Il. μ, 323. ρ, 444; so ὑψίκερων (aus ὑψικέραον) Od. ε, 158; sodann Hes. Th. 949 ἀγήρω (Akk. st. ἀγήρων, vgl. §. 114, A.),

<sup>1)</sup> Vgl. Thiersch Hom. Gr. §. 183 ff. — <sup>2)</sup> S. Buttmann Gr. I. §. 75, Anm. 3 und besonders Ahrens Rh. M. 2. S. 161 ff. — <sup>3)</sup> S. Spitzner ad Il. γ, 64. — <sup>4)</sup> S. Spitzner ad Il. Exc. IV.

277 ἀγήρῳ am Ende des Verses, aber 955 ἀγήραος. Hymn. Ven. 215 ἀγήρως (Ilgen e conj. ἀγήραος), aber H. Cer. 260 ἀγήρῳ ohne Var. Ausserdem sind noch zwei Kontrakta zu bemerken: ὥς (aus σάος, vgl. σαώτερος, σαόφρων) nur im Nom. u. ζῶς Il. ε, 887 (aus ζάος), Acc. ζών π, 445. — Bei Callimach. kommen in dem Dorisch abgefassten Hymn. in Cer. 58 u. 130 die auf Dorische Weise kontrahirten Formen ἡ θεῦς, τὰν θεῶν vor.

3. Die Wörter auf ᾱος, als: Μενέλαος, Πρωτεσίλαος, Ἀμφιάραος (Od. ο, 253), Ὀϊάος (in Εὐνήος Il. η, 468. ψ, 747 ist ᾱ in das Ion. η übergegangen), lassen die Kontraktion nie zu; das α in Ὀϊάος wird bei Homer und anderen Dichtern sowol lang als kurz gebraucht<sup>1)</sup>. Bei einigen Eigennamen auf ᾱος findet eine Verschiebung der Vokale statt (§. 40). So wird aus Ἀγέλαος Od. γ, 212, 241. υ, 321. Ἀγέλεως γ, 131. 247, mit Synizese zu lesen; ferner: Ἀναβησίνεως Od. θ, 113. Ἀκρόνεως 111. Πηνέλεως Il. ε, 496 u. a., D. Πηνέλεω Il. ξ, 487, A. Πηνέλεων Il. ν, 92, Βριάρεω α, 403, aber G. Πηνελέοιο (Bentl. Πηνελεῶο, Bekk. Πηνελέωο) Il. ξ, 489 (ubi v. Spitzn.) v. Πενέλεος. Il. β, 552, δ, 331 und sonst kommt die merkwürdige Genitivform Πετρεῶο vor von dem Nom. Πετρώς (Andere, wie Thiersch u. Spitzner weniger richtig nach Analogie v. Ἀγέλεως u. a. von Πέτεως = Πέτᾱος); Choerob. in Bekk. An. III. p. 1223 führt noch an: Ταλαῶο aus Antimachus u. Μίνωο v. Μίνως, Ἀνδρογέωο v. Ἀνδρόγεως; welche letztere Formen aber in keinem Schriftsteller erhalten sind; mit dieser Form ist die Lesart Zenodot's Il. ε, 323 Αἰνειῶο st. Αἰνείας zu vergleichen; der Gen. Πείρεω Il. υ, 484 ist wie von Πείρεως (= Πείρᾱος) gebildet, obwol der Nom. Il. β, 844 u. s. Πείροος lautet.

4. Von Ἀθως (Ἀθῶος hymn. Apoll. 33), Κῶς (Κῶος h. Apoll. 42) und ἡ γάλως, Schwägerin, kommen folgende Formen vor: G. Ἀθῶο Il. ξ, 229; N. Pl. γαλόω Il. χ, 473, G. γαλόων Il. 378, Κῶωνδ' Il. ξ, 255 u. ο, 28 nach der §. 56 erwähnten Assimilation.

### §. 111. Neuionische Mundart<sup>2)</sup>.

1. Der Gen. S. hat die Form ου, und G. Pl. ων. An sehr wenigen Stellen findet sich in einzelnen Handschriften Herodot's st. ου die Form οιο, die irrtümlich von der altionischen Mundart in die neuion. übertragen ist, an sehr vielen Stellen aber die Form εω und im Pl. εων, ohne Zweifel durch eine Verirrung der Abschreiber von der I. Dekl. in die zweite und durch ein verkehrtes Streben durch Einfügung eines ε den Ionismus auszudrücken, wie wir ihn aber erst bei den späteren Ioniern, z. B. bei Aretäus (um 80 n. Chr.), theilweise jedoch auch schon bei Hippokrates finden. So wird b. Herod. der Gen. Βάττεω an vielen Stellen in den Hdschr. gelesen, aber nirgends einstimmig; Μεμβλιάρεω wird zwar 4, 147 und 148 in allen Hdschr. gelesen, aber 4, 147 einstimmig Μεμβλίαρον;

<sup>1)</sup> S. Passow's Wörterb. V. Aufl. unter Ὀϊάος. — <sup>2)</sup> S. Bredov dial. Herod. p. 233 sqq.

am Häufigsten kommen *τούτων* und *αὐτῶν* vor, aber fast ohne Ausnahme mit Verschiedenheit der Lesart, und an sehr vielen Stellen ist *τούτων* und *αὐτῶν* durch die Autorität aller Hdsch. geschützt. Bei Hippokrates kommen solche Formen zuweilen und bei den späteren Ioniern, wie Aretäus, sehr häufig nicht bloss im Gen. Pl., sondern auch in den übrigen Kasus vor, als: *τούτέου, αὐτέου, έωυτέου, έωυτέης, τοιουτέου, τούτέφ, αὐτέφ, τοιουτέφ, τούτέων, αὐτέων, έωυτέων, τοιουτέων, τούτέοις, τούτέοισι, αὐτέοισι, έωυτέοισι, τοιουτέοισι, τοιουτέους, τούτέους, αὐτέους* u. s. w. <sup>1)</sup>. Vgl. §. 104, Anmerk. Dergleichen Formen haben die Abschreiber an einigen Stellen auch in den Herodot eingeschwärzt, wie 1, 133 a. E. *αὐτέφ* (b. Athen. 4. p. 144 aber richtig *αὐτῷ*).

2. Der Vocativus Sing. geht bei den Neuioniern, besonders bei Herodot, in der Regel auf *ε* aus, als: *Ἰστίαιε, Μαρδόνιε, Εὐήνιε, Κριέ, Ἀδαίμαντε, Ἀδρηστε, Ψαμμήνιτε, Ἀρπαγε, Γλαῦχε, Καλλίμαχε, ἄνθρωπε, Κῦρε, Ἀρτάβανε, ξεῖνε; ὦ ξεῖνε Λακεδαιμόνιε, ὦ ξεῖνε Λέσβιε, Σάμιε, ὦ κακὲ ἄνθρωπε* u. s. w.

3. Der Dativus Pl. geht auf *οῖσι* aus, als: *ἀνθρώποισι*; die Form auf *οις* findet sich b. Herod. nur 6, 119 *ἀγγείοις*, also wahrscheinlich verderbt st. *ἀγγείοισι* (s. Baehr ad l. d.).

4. Die Wörter, welche auf *εος, εον, οος, οον* ausgehen, werden nicht kontrahirt, sondern bleiben offen, als: *ἀδελφιδέος, θυγατριδέος, κανέφ, ὀστέου, ὀστέα, χρύσειον; οἰνοχόος, εὐνοος, νόφ, νόον, πλόον, συμπλόων, πρόνοον, περιβόρου, δίπλοον, ἀντίξοον, ἀντίξοους, ἄθροοι*; an einigen Stellen jedoch werden in allen Hdsch. die kontrahirten Formen gelesen, als: *νῶ* 1, 27. *ἔσπλου* 6, 33, *εὔνου* 6, 105, *διπλᾶ* 2, 148. 8, 87. Vgl. §. 104, 1.

5. Die sogenannte zweite Attische Deklination auf *ως* st. *ος* kommt nicht häufig vor, als: *Νεχώς* Her. 2, 158, G. *Νεχώ* ib., A. *Νεχών* 2, 152; G. *Ναθώ* 2, 165; *Μανέρως* 2, 79; *Ἰνάρως* 7, 7; *Μενέλεως* 2, 116, *Μενέλεων* 2, 113, 118; *Σαβαχών* 2, 137, 152; *Ἀρχεσίλεως* 4, 160, *Ἀρχεσίλεων* ib.; *Τέω Τέων* 1, 170; *τὸν λεών* 1, 22 u. s.; *Ἀμφιάρεως* 8, 134, *Ἀμφιάρεων* 1, 46; *Στησίλεως* 6, 114; *Περσίλεως* 9, 103; *Πρωτεσίλεω* 9, 116, *Πρωτεσίλεων* ib.; *Ἄθως* 7, 22, *Ἄθω* ib., *Ἄθων* 6, 44 u. s.; *Μίνως* 1, 171, *Μίνω* ib. u. s.; *Μίνων* 7, 171; *πάτρως* 2, 133, *πάτρφ* 6, 103, *πάτρων* 4, 76. 9, 78 (aber v. *μήτρως* Acc. nach der III. Dekl. *μήτρωα* 4, 80). Die bei den Attikern in vielen Wörtern vorkommende Akkusativform auf *ω* st. *ων* wird von Herodot nicht gebraucht. Statt *λαγώς* scheint Herodot *λαγός* gesagt zu haben, obwol in den Hdsch. fast überall die Variante *λαγώς* steht: *λαγός* 3, 108 (V. *λαγώς*), ebenso 4, 134, *λαγοῦ* 1, 123, *λαγόν* 1, 123, 124 (V. *λαγών*), ebenso 4, 134. 7, 57 <sup>2)</sup>; statt des Att. *πλέως πλέα πλέων* sagt Herodot *πλέος πλέη κλέον*, vgl. 4, 87. 5, 111. 1, 178. 2, 100, 153. 4, 7. *πλέοι* 2, 148. *πλέους* 1, 194. *ἐμπλεοι* 1, 59. *ἐπίπλεος* 3, 118. *ἀνάπλεον* 4, 31 [Var. *ἀνάπλεων*] <sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Maittaire, Gr. Dial. p. 151 sq. — <sup>2)</sup> S. Bredov dial. Her. p. 169. — <sup>3)</sup> S. Bredov l. d. p. 154.

## §. 112. Attische Mundart.

## Paradigmen.

Singular.						
	Rede.	Insel.	Gott.	Bote.	Feige.	
N.	ὁ λόγ-ος	ἡ νῆ-σος	ὁ θεός	ὁ ἄγγελος	τὸ σῦ-κον	
G.	λόγ-ου	νῆ-σου	θεοῦ	ἀγγέλου	σύκου	
D.	λόγ-ω	νῆ-σῳ	θεῷ	ἀγγέλῳ	σύκῳ	
A.	λόγ-ον	νῆ-σον	θεόν	ἄγγελον	σῦκον	
V.	λόγ-ε	νῆ-σε	θεός	ἄγγελε	σῦκον	
Plural.						
N.	λόγ-οι	νῆ-σοι	θεοί	ἄγγελοι	σῦκα	
G.	λόγ-ων	νῆ-σων	θεῶν	ἀγγέλων	σύκων	
D.	λόγ-οις	νῆ-σοις	θεοῖς	ἀγγέλοις	σύκοις	
A.	λόγ-ους	νῆ-σους	θεούς	ἀγγέλους	σῦκα	
V.	λόγ-οι	νῆ-σοι	θεοί	ἄγγελοι	σῦκα	
Dual.						
N. A. V.	λόγ-ω	νῆ-σῳ	θεῷ	ἀγγέλῳ	σύκῳ	
G. u. D.	λόγ-οιν	νῆ-σοιν	θεοῖν	ἀγγέλοιν	σύκοιν	

Anmerk. 1. Der sog. Thessalische Genitiv οιο (§. 109, 1) kommt zuweilen auch bei den Tragikern in den lyrischen Stellen vor, als: Aesch. Pers. 107 εὐρυπόριοι. Prom. 529 Ὀκεανοῖο (ubi v. Wellauer). Eur. Or. 822 ἀελίοιο. Ph. 820 φοινικολόφοιο. Troad. 838 Πριάμοιο. Rhes. 909 ἀριστοτόχοιο. H. f. 122 τροχηλάτοιο. El. 465 ἀελίοιο<sup>1)</sup>.

Anmerk. 2. Der Vokativ geht gewöhnlich auf ε aus (s. §. 100, 2) oder lautet wie der Nomin., namentlich oft in Adjektiven und Partizipien, als: ὦ φίλος, ὦ φίλος Ar. Nub. 1167; von θεός kommt der Vok. θεέ nur im N. T. vor, sonst lautet er immer wie der Nom. Ueber den Dat. Pl. auf οῖσι(ν) st. οἷς s. §. 105, 4.

Anmerk. 3. Unter den einfachen Adj. auf ος, η, ον giebt es viele, bei welchen die Endung ος generis communis ist<sup>2)</sup>, z. B. ἄκρας ἐρήμους Thuc. 4, 3, aber ἐρήμη νῆσος 4, 26.

## §. 113. Kontraktion der zweiten Deklination im Attischen.

Einige Substantive und viele Adjektive, in denen ein o oder ε vor ος, ον steht, erleiden gewöhnlich die Kontraktion, die nur darin von den allgemeinen Regeln (§. 50, S. 169 f.) abweicht, dass εα des Neutrums nicht in η, sondern in α verschmilzt (§. 50, S. 172).

## Paradigmen.

Singular.						
	Schiffahrt.	Umschiffung.	Knochen.			
N.	ὁ πλόος πλοῦς	ὁ περίπλοος περίπλους	τὸ ὀστέον ὀστοῦν			
G.	πλόου πλοῦ	περιπλόου περίπλου	ὀστέου ὀστοῦ			
D.	πλόῳ πλοῦ	περιπλόῳ περίπλῳ	ὀστέῳ ὀστοῦ			
A.	πλόον πλοῦν	περίπλοον περίπλουν	ὀστέον ὀστοῦν			
V.	(πλόε πλοῦ)	(περίπλοε περίπλου)	ὀστέον ὀστοῦν			

<sup>1)</sup> Vgl. Hermann ad Orphica p. 724. — <sup>2)</sup> S. Matthiä A. Gr. I. §. 118, A. 1.

Plural.					
N.	πλόοι πλοῖ a)	περίπλοοι περίπλοι	ὅστέα	ὅστᾱ	
G.	πλόων πλῶν	περιπλόων περίπλων	ὀστέων	ὀστῶν	
D.	πλόοις πλοῖς	περιπλόοις περίπλοις	ὀστέοις	ὀστοῖς	
A.	πλόους πλοῦς	περιπλόους περίπλους	ὀστέα	ὀστᾱ	
V.	πλόοι πλοῖ	περίπλοοι περίπλοι	ὀστέα	ὀστᾱ	

Dual.					
A. V.	πλόω πλώ	περιπλόω περίπλω	ὀστέω	ὀστώ	
u. D.	πλόοιν πλοῖν	περιπλόοιν περίπλοιν	ὀστέοιν	ὀστοῖν	

a) πλοῖ Xen. An. 5. 7, 7. πλοῖς Antiph. or. V. §. 83. ἱσπλοῖ Thuc. 1, 24. ἱσπλῶν 41. διέκπλοι 1, 49. ἐπίπλους 11.

N. u. V.	χρύσε-ος	χρυσέ-ᾱ	χρύσε-ον	ἀπλό-ος	ἀπλό-η	ἀπλό-ον
	χρυσοῦς	χρυσῇ	χρυσοῦν	ἀπλοῦς	ἀπλῇ	ἀπλοῦν
G.	χρυσοῦ	χρυσῆς	χρυσοῦ	ἀπλοῦ	ἀπλῆς	ἀπλοῦ
D.	χρυσῶ	χρυσῇ	χρυσῶ	ἐπλῶ	ἀπλῇ	ἀπλῶ
A.	χρυσοῦν	χρυσῇν	χρυσοῦν	απλοῦν	ἀπλῆν	ἀπλοῦν

P. N. u. V.	χρυσοῖ	χρυσαιῖ	χρυσᾱ	ἀπλοῖ	ἀπλαῖ	ἀπλᾱ *)
G.	χρυσῶν	χρυσῶν	χρυσῶν	ἀπλῶν	ἀπλῶν	ἀπλῶν
D.	χρυσοῖς	χρυσαιῖς	χρυσοῖς	ἀπλοῖς	ἀπλαῖς	ἀπλοῖς
A.	χρυσοῦς	χρυσᾱς	χρυσᾱ	ἀπλοῦς	ἀπλᾱς	ἀπλᾱ

Dual.	χρυσῶ	χρυσᾱ	χρυσῶ	ἀπλώ	ἀπλᾱ	ἀπλώ
	χρυσοῖν	χρυσαιῖν	χρυσοῖν	ἀπλοῖν	ἀπλαῖν	ἀπλοῖν

\*) Aber εὔνοα, εὔπλοα s. Anm. 1.

Anmerk. 1. So nur noch die Komposita von πλοῦς, als: ὁ ἐπί-  
λους, ἱσπλους, ὁ νοῦς, Verstand, ὁ μυοῦς, Flaum, ὁ ῥοῦς, Strömung, ὁ  
ροῦς, Lärm, ὁ χνοῦς, Flaum, ὁ πνοῦς, Hauch, ὁ φλοῦς, Rinde von Ge-  
wächsen, Bast, ἡ πρόχους, Wasserkanne, ὁ ἀδελφιδοῦς, Neffe, ὁ θυγατρι-  
οῦς, Enkel, ὁ ἀνεψιαδοῦς, Sohn eines Geschwisterkindes; die Eigennamen  
auf θοος = θους, als: Πάνθους, Πειρίθους. Die Adjektive auf (εος) οῦς,  
ᾱ) ἡ oder ᾱ, (εον) οῦν bezeichnen einen Stoff, als: (ἀργύρεος) ἀργυροῦς,  
ἱργυρίᾱ) ἱργυρᾱ, (ἀργύρεον) ἀργυροῦν, silbern, κεραμοῦς, ἡ, οῦν, irden, ἔρεοῦς,  
, οῦν, wollen; die Adj. aber, welche eine Beschaffenheit bezeich-  
en, wie ἀργαλέος, λυσσαλέος, κερδαλέος, werden nicht kontrahirt [ἡ κερδαλῇ  
d. Anthol. statt ἀλωπεκῇ, Fuchsfell] 1); die auf (οος) οῦς, (οη) η, (οον) ουν  
ind: a) Adjectiva multiplicativa dreier Endungen, als: ἀπλοῦς, διπλοῦς,  
ei denen die Kontraktion von ὀα in ᾱ zu bemerken ist (§. 50 S. 172);  
b) Adjectiva composita zweier Endungen von den Substantiven νοῦς,  
λοῦς und μυᾱ, als: εὔνοος εὔνοον, εὔπλοος εὔπloon, τρίμνοος, ουν, δεκάμνοος,  
n; dann die Komposita zweier Endungen auf ξοος, ξουν, als: δορύξοος,  
n, das poet. δορυσσοῦς, οῦν (Soph. OC. 1313) und das Adj. dreier En-  
ngen δίκρους, ὀᾱ, δίκρουν oder δίκροῦς, ὀᾱ, δίκροῦν 2); diese letzteren  
ter b) lassen im Neutrum des Plurals οα offen, als: εὔνοα (nicht  
α), εὔπλοα, τὰ ἐτερόπλοα Dem. 34, 909, §. 8. 914, 22. ἐπίπλοα Her. 1,  
von dem, was zu Schiffe fortgebracht werden kann (aber τὰ ἐπιπλοα,

1) S. Lobeck ad Phryn. p. 78. — 2) S. Lobeck ad Phryn. p. 233 sq.  
Sttling Acc. S. 317.

supellex). Ueber die Femininform auf (ρεᾶ) ρᾶ u. ρῶ s. §. 105, 1, a); über den Uebergang dieser Wörter in die III. Dekl., als: οἱ πλόες, τῶ δονακόχλω; über die Betonung der Kontrakta s. §. 115, 3.

Anmerk. 2. Der Vokativ πλοῦ (aus πλόε) kommt in den alten Schriftstellern nicht vor, wohl aber in den Deklinationsparadigmen bei Theodos. in Bekk. An. III. p. 983, und Virg. Aen. II, 322 findet sich Panthu als Vok. von (Πάνθος) Πάνθους.

Anmerk. 3. Zuweilen kommen bei den Attischen Schriftstellern auch offene Formen vor, als: Soph. Tr. 769. Eur. Or. 404 u. Suppl. 1107 ὀστέων. Menand. fr. p. 196 ed. Meinek. ὀστέα. Pl. Phaed. 96, d τοῖς ὀστέοις ὀστέα nach d. best. codd., ebenso 98, c ὀστέων; ferner bei den Tragikern χρύσεος, χρύσειον, χρυσέοις, χρυσέαις u. s. w., γαλκέον, ἐφ, ἐων, ἐοισι, πορφύρεον, ρέων<sup>1)</sup>; Xen. Ages. 5, ὃ χρύσεια. Aeschin. (?) Axioch. 44 γάλλεος; weit häufiger bei den Späteren, als: γάλλεος, σιδέρεος, κύνεος u. a.<sup>2)</sup> Aesch. Choeph. 731 νόον. Pr. 919 πυρπνύον (ubi cf. Wellauer), ebenso Sept. 475. Soph. Ph. 491 εὔρουν. Aesch. Ag. 56 εἰωνοθρόον. Suppl. 951 ἀλλοθρόοις. Xen. R. Ath. 1, 20 πλόων (ubi cf. Sauppe). Thuc. 6, 64 εὐνόων. Xen. Hell. 2. 1, 2 ὀύονοι. Cyr. 8. 2, 1 παχονόοις. Ages. 11, 5 χρυψινόους. Rpl. Lac. 5, 8 εὔχροι. Dem. 34, 916, §. 30 ἑτεροπλόω u. öfter bei den Späteren<sup>3)</sup>. Aber ὄγδοος wird nie kontrahirt, auch selten ἀθρόος (od. ἀθρ.), ὄᾶ, ὄον, gedrängt, (wie man gewöhnlich annimmt, um es von ἄθρους, geräuschlos, zu unterscheiden; allein dieses Wort kommt nirgends bei einem alten Schriftsteller vor; denn in der Stelle, die Thom. M. p. 9 Ritschl aus Lucian ἀληθ. ἱστορ. II, 5 anführt, wird in den meisten codd. ὄθ θορυβώδης gelesen, wesshalb ἄθρους nur ein Glossen dieser Worte zu sein scheint, s. Lehmann T. IV. p. 667; Ar. fr. 351 Dind. ἄθρους st. ἀθρόους, Dem. c. Aph. 824, 35 ἄθρουν in d. best. cod. Bekker's (vgl. Bremi); Spätere aber gebrauchen neben ἀθρόος auch die Form ἄθρους; selten auch die Adj. auf ῥοος, als: ἀντίρροος, δορύρροος, Ar. Pax. 1213 δορυρρῶ (d. Vokativform 1260 δορυρρέ ist wie von δορυρρός gebildet); δίχροος od. διχρόος, ὄᾶ, ὀον od. ὄον, zweizackig, wird im Mask. und Neutr. gewöhnlich kontrahirt, im Fem. gewöhnlich offen gelassen, also: δίχρους, δίχροα (z. B. εἰς δίχροας Xen. Ven. 9, 19), δίχρων Pl. Tim. 78, a. Neutr. Pl. δίχρα (δικρᾶ) Xen. Ven. 2, 7. 10, 7.<sup>4)</sup>; eine Nebenform ist δίχρος<sup>5)</sup>.

Anmerk. 4. Herod. 3, 42 steht χάρις διπλέτη in allen codd., aber διπλήν 5, 90 u. διπλόον θάνατον 6, 104. Da dieses ε bei Her. schwer zu erklären ist, so ist vielleicht mit Bredow dial. Her. p. 249 διπλήη zu lesen.

Anmerk. 5. Einige mit νόος, νοῦς zusammengesetzte Eigennamen, als: Ἀλκίνοος, Ἀντίνοος, Πασίνοος, nehmen in der Attischen Sprache gewöhnlich die verkürzte Form auf ος st. οος an, in welcher zum Ersatze der eingebüßten Länge das ι oder υ in paenultima gedehnt wurde, als: Πασίνος, Κρατίνος, Εὐθύνοος; Thuc. 3, 70. Pl. Civ. X. 614, b Ἀλκίνοου (v. Ἀλκίνος). Menex 234, b Ἀρχίνον (ubi cf. Stallb.), so auch mit Positionslänge Χάριλλος aus Χαρίλαος.

Anmerk. 6. Statt κεραμῶς (v. ἡ κέραμος) kommt fast immer die Form κεραμεῖος vor, indem vor (εος) ους auf Ionische Weise (§. 45, 4) ein ε eingeschaltet worden ist; doch steht Pl. Lys. 219, e κεραμεῖον in den meisten und besten Hdsch. mit der Variante κεραμῆον, die an sich nicht zu verwerfen ist; denn auch Xen. An. 3. 4, 7 steht in allen Hdsch. κεραμῆαις. Nach derselben Analogie ist φοινικίως aus φοινίκιος gebildet; dieses Adjektiv tritt in folgenden Formen auf: a) φοινίκεος φοινικοῦς, z. B. Xen. Cyr. 1. 1, 2; b) φοινίκιος, Xen. An. 1. 2, 16 φοινικίους in den besten Hdschr.; c) φοινικιοῦς Ar. Av. 272; d) φοινίκεος Theophr. 20, 28 u. Spät.; e) φοινικικός. Nach Analogie v. φοινικιοῦς ist das Subst. τὸ βατραχίον (v. βάτραχος) Paus. 1. 28, 8 gebildet. Aber das Adjektiv χυτρεῖος (z. B.

<sup>1)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. T. II. p. IX. sq. — <sup>2)</sup> S. Pierson ad Moer. p. 284. Lobeck ad Phryn. p. 207 sq. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 42. — <sup>4)</sup> S. ebendas. p. 233. — <sup>5)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 42.



Ar. Nub. 1474), das man mit κεραμειούς verglichen hat, gehört nicht hierher, da es nicht von χύτρα, sondern von χυτρεύς, G. χυτρέως, gebildet ist.

§. 114. Die Attische zweite Deklination.

Einige wenige Substantive und Adjektive gehen aus auf εως (Mask. u. Fem.) und εων (Neutrum) statt āος und āον (s. §. 40) und behalten das ω durch alle Kasus. Der Vokativ ist dem Nominative gleich. Dieselben Kasusendungen, aber verschiedene Betonung haben mehrere auf ως, bei denen vor dem ως ein Konsonant oder α steht, als: λαγώς, κάλως, ἀγέρως (aus ἀγέρᾱος), sowie auch πλέως (aus πλέος).

Singular.					
N. u. V.	Volk.	Tau.	Hase.	Saal.	gnädig.
G.	λεῶ	κάλω	λαγῶ	ἀνώγεω	Ἰεω
D.	λεῶ	κάλω	λαγῶ	ἀνώγεω	Ἰεω
A.	λεῶν	κάλων	λαγῶν	ἀνώγεων	Ἰεων

Plural.					
N. u. V.	λεῶ	κάλω	λαγῶ	ἀνώγεω	Ἰεω Ἰεα
G.	λεῶν	κάλων	λαγῶν	ἀνώγεων	Ἰεων
D.	λεῶς	κάλως	λαγῶς	ἀνώγεως	Ἰεως
A.	λεῶς	κάλως	λαγῶς	ἀνώγεω	Ἰεως Ἰεα

Dual.					
N. A. V.	λεῶ	κάλ-ω	λαγ-ώ	ἀνώγε-ω	Ἰεω
G. u. D.	λεῶν	κάλ-ων	λαγ-ῶν	ἀνώγε-ων	Ἰεων

Anmerk. 1. Einige Wörter männlichen und weiblichen Geschlechts werfen im Accus. Sing. das ν ab, indem sie in die Formation derer auf ως (αἰδώς) der III. Deklination übergehen, nämlich: ἡ ἔως, Morgenröthe, immer, ἑ λαγώς, der Hase, τὸν λαγῶν Ar. Vesp. 1203 u. λαγῶ (Athenaeus 9, 400 sagt: Ξενοφῶν δ' ἐν Κυνηγετικῇ χωρὶς τοῦ ν λαγῶ καὶ περισπωμένως, vgl. Cyn. 3, 3, ubi v. Schneider et Sauppe, 6, 4. 8. 10. 16. 17. 23. Cyr. 1. 6, 40.) und gewöhnlich: ἡ ἄλως, Tenne, ἡ Κέως, ἡ Κῶς, ὁ Ἄθως, ἡ Τέως; zuweilen die Adjektive: ἀγέρως, ἐπίπλεως, ἀνάπλεως, ἀξιόχρεως, ὑπέρχρεως, in der Regel aber haben sie ων, als: ἀγερῶν ἔκρινον Thuc. 2, 43, Pl. Polit. 273, e. ἀξιόχρεων Thuc. 6, 30. Doch kommt auch bei den angeführten Subst. die Form auf ων vor, als: Κῶν Thuc. 8, 41. 108. Ἰέων 8, 16. Ἄθων 5, 3 in den besten Hdsch. 1).

Anmerk. 2. Die Adjektive weichen von den Substantiven darin ab, dass sie im Neutr. Pl. α haben, als: Ἰεα Pl. Phaeton. 95, α, πλέα (v. πλέως) Xen. Cyr. 7. 4, 6. Soph. Aj. 715. Ph. 39. Aesch. Pers. 595, ἔκπλεα (v. ἔκπλεως) Pl. Phaeton. 110, c. Xen. Cyr. 6. 2, 7 u. 8. Hier. 10, 2, περίπλεα Cyr. 6. 2, 33, ἀξιόχρεα Her. 5, 65; aber: ἔκπλεω: ὅπως ἔξουσι πάντα τὰ ἐπιτήδεια ἔκπλεω Cyr. 1. 6, 7. ἔκπλεω πάντα διαπονουμένους 3. 1, 28. Drei Endungen hat das Simplex πλέως, πλέᾱ, πλέων, G. πλέω, πλέας, πλέω, Pl. πλέω, πλείαι, πλέα, z. B. πλείᾱ Xen. Cyr. 1. 3, 5. Aesch. Pr. 689. Eur. Med. 263. Ar. Ach. 545 u. sonst, πλέα Ar. Eq 281. πλέαν Soph. El. 607. πλέαι 1405; von Compositis hat nur ἀνάπλεως die Femininform

1) S. Poppo ad Thuc. I, 1. p. 220.



3. In der Betonung der Kontrakta kommen folgende Ausnahmen von den §. 83 angeführten Gesetzen vor:

- a) Dual: πλόω = πλώ, ὀστέω = ὀστώ, χρυσέω = χρυσώ, ἀπλόω = ἀπλώ (st. πλώ, ὀστώ, χρυσώ, ἀπλώ) nach der bestimmten Lehre der alten Grammatiker <sup>1)</sup>: τὸ ἐν τοῖς δυϊκοῖς ω ἀποστρέφεται τὴν περισπωμένην Arcad. 179, noch bestimmter Joa. Alex. 14, 32 u. Andere; man muss daher wol annehmen, dass diese Formen nicht durch Kontraktion, sondern durch Ausfall der kurzen Vokale o und ε vor dem langen ω entstanden sind;
- b) die Komposita und mehrsilbigen Eigennamen, welche den Ton auf Paenultima behalten, als: περιπλόου = περίπλου (st. περιπλοῦ), εὐνόω = εὐνώ (st. εὐνώ); εὐνοοι wird εὐνοι, obwol οι aus οοι entstanden ist und demnach lang sein müsste; die Betonung ist auch in diesem Falle so, als ob der kurze Vokal o vor den langen Vokalen ου, ω, ων, οἰς, οὐς, ω, οἶν ausgestossen wäre; nie rückt aber der Ton auf Antepaenultima, also: περίπλοι, nicht πέριπλοι; aber das Adj. ἐπίπλους zieht den Ton zurück. Pl. Symp. 181, c οἱ ἐκ τούτου τοῦ ἔρωτος ἐπιπνοί;
- c) τὸ κάνεον = κανοῦν (st. κάνουν), Körbchen, G. κανοῦ u. s. w.; (wahrscheinlich gehört hierher auch das Wort ὀστρεον, das zwar nach Arcad. p. 119, 2 ein Paroxytonon (ὀστέον) war, nach anderen Grammatikern aber ein Proparoxytonon, wie wir aus Schol. A. zu Il. ω, 793 (τινὲς ὅσπερ προκαροξυτόνως, ὡς χάλκεα ἄμεινον δὲ παροξύνειν) ansehen; denn alle anderen Wörter auf εον sind entweder Proparox., als: ὄρνεον, κάνεον, ὀστρεον, δένδρεον, oder Oxyt., als: κολεόν, ἐλεόν <sup>2)</sup>; ebenso die Adj., als: χρύσεος = χρυσοῦς u. s. w. Das Adj. δίχροος wurde von einigen Grammatikern nach Analogie von ἀπλόος paroxytonirt und in der Kontraktion ebenso behandelt, als: διχροός = διχροῦς, διχροός = διχροῦ <sup>3)</sup>; aber βοηθός, das jedoch nicht kontrahirt wird, δορυξός, δορυσσός sind Parox., wesshalb auch jetzt Soph. OC. 1314 richtig δορυσσοῦς st. δορύσσους geschrieben wird <sup>4)</sup>).

Anmerk. 1. Die kontrahirten Verwandtschaftsnamen: ἀδελφίδους, ἀτρίδους, υἱίδους, ἀνεψιὰδους werden in der offenen Form entweder als oxytona aufgeführt, wie nach Theodos. p. 30, 12 ἀδελφιδεός betont ist, oder nach Arcad. p. 175, 12 als Parox., wie diese Wörter in den Ausgaben Herodot's fast durchweg betont sind. Göttling (Acc. S. 169) stimmt nach Analogie von χρύσεος = χρυσοῦς die Betonung ἀδελφιδεός = ἀφιδούς als richtig an. Da aber die Subst. auf εος fast ohne Ausnahme oxytona sind, so dürfte die eben erwähnte Betonung ἀδελφιδεός die richtigere anzusehen sein; dass aber diese Wörter nach der Kontraktion nicht nach der §. 83 gegebenen Regel oxytona, sondern isopomene geworden sind, davon mag der Grund die Analogie der Subst. auf εος = οῦς gewesen sein.

4. Für die sogenannte Attische zweite Dekl. ist Folgendes bemerken:

<sup>1)</sup> S. Göttling Accentl. S. 166. — <sup>2)</sup> S. ebend. S. 234. — <sup>3)</sup> S. Lock ad Phryn. p. 234. — <sup>4)</sup> S. Reisig Commentat. crit. ad Soph. C. p. 355.

a) Die Proparoxytona derer auf  $\epsilon\omega\varsigma$ ,  $\epsilon\omega\nu$  behalten den Akut auf Antepaenultima durch alle Kasus aller Numeri. S. §. 79, 2.

b) Die Oxytona auf  $\epsilon\acute{\omega}\varsigma$  behalten diese Betonung auch im Gen. und Dat. bei, als:  $\lambda\epsilon\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\lambda\epsilon\acute{\omega}$ ,  $\lambda\epsilon\acute{\omega}$ ,  $\lambda\epsilon\acute{\omega}\nu$ ,  $\lambda\epsilon\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\lambda\epsilon\acute{\omega}\nu$  statt  $\lambda\epsilon\tilde{\omega}$ ,  $\lambda\epsilon\tilde{\omega}$ ,  $\lambda\epsilon\tilde{\omega}\nu$ ,  $\lambda\epsilon\tilde{\omega}\varsigma$ ,  $\lambda\epsilon\tilde{\omega}\nu$ . Alle alten Grammatiker mit Ausnahme von Apollonius de Pron. p. 12, a. 112, b. lehren diese Betonung<sup>1)</sup>. Die übrigen Oxytona auf  $\omega\varsigma$  aber folgen der Betonung der gewöhnlichen II. Dekl., s.  $\lambda\alpha\gamma\acute{\omega}\varsigma$  §. 114, wiewol in den Hdsch. der Gen. S. oft als Oxyt. geschrieben wird; über d. Acc.  $\lambda\alpha\gamma\tilde{\omega}$  s. §. 114, A. 1. Der Nominativ der Einsilbigen (§. 114, Anm. 6) ist perispomenirt, ohne Zweifel, weil denselben eine Kontraktion zu Grunde liegt; ebenso wahrscheinlich die Aegyptischen und Persischen Eigennamen, als:  $\tau\alpha\mu\tilde{\omega}\varsigma$ , s. §. 136, 5 d) ferner das Fremdwort  $\tau\alpha\tilde{\omega}\varsigma$ ; aber mit Unrecht werden von Arcad. 94. u. Choerob. in Bekk. An. III. 1197 auch die bei den Attikern gebräuchlichen  $\lambda\alpha\gamma\acute{\omega}\varsigma$  u.  $\delta\acute{\rho}\phi\acute{\omega}\varsigma$  als Perispomena angeführt, indem man die Betonung des Gen. u. Dat. auf den Nom. übertrug; über  $\delta\acute{\rho}\phi\acute{\omega}\varsigma$  sagt Athen. 7. p. 315 extr. ausdrücklich:  $\tau\eta\nu\ \mu\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\nu\iota\kappa\eta\nu\ \epsilon\tilde{\upsilon}\theta\epsilon\iota\alpha\nu\ \delta\acute{\xi}\upsilon\tau\omicron\nu\omega\varsigma\ \pi\rho\omicron\sigma\acute{\phi}\epsilon\rho\omicron\nu\tau\iota$  'Αττικοί. "Αρχιππος 'Ιχθύςιν ὡς πρόκειται τὴν δὲ γενικὴν Κρατῖνος 'Οδυσσεῦσι „τέμαχος ὀρφῶ (so zu lesen st. ὀρφῶ wegen des Ggs. zu d. Nom.) χλιαρόν.“ Auch der Gramm. b. Herm. de emend. r. p. 451 führt  $\lambda\alpha\gamma\acute{\omega}\varsigma$  als Oxyt.,  $\tau\alpha\tilde{\omega}\varsigma$  u.  $\tau\upsilon\phi\tilde{\omega}\varsigma$  als  $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\ \tau\omicron\iota\varsigma\ \pi\alpha\lambda\alpha\iota\omicron\iota\varsigma\ \pi\epsilon\rho\iota\sigma\tilde{\omega}\mu\epsilon\nu\alpha$  an.

5. Ueber die Betonung des Nominativs ist Folgendes zu bemerken:

a) Die Stammwörter, als:  $\pi\acute{o}\theta\omicron\varsigma$ ,  $\tilde{\upsilon}\mu\omicron\varsigma$ ,  $\chi\rho\acute{o}\nu\omicron\varsigma$  u. s. w., sowie auch die Derivata, welche aus einfachen Verbalstämmen mit dem Ablaute und durch Ansetzung der Endung  $\omicron\varsigma$  gebildet sind, als:  $\tau\rho\acute{o}\pi\omicron\varsigma$  ( $\tau\rho\acute{\epsilon}\pi\omega$ ),  $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$  ( $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\omega$ ), sind in der Regel auf der Stammsilbe betont.

Ausnahmen: Viele Konkreta sind Oxytona, als:  $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$ ,  $\nu\acute{\iota}\omicron\varsigma$ ,  $\nu\acute{\alpha}\omicron\varsigma$ ,  $\lambda\acute{\alpha}\omicron\varsigma$ ,  $\chi\rho\acute{\iota}\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\acute{o}\varsigma$ ,  $\beta\omicron\eta\theta\acute{o}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\chi\acute{o}\varsigma$  u. s. w.

b) Die Verbalien auf  $\mu\omicron\varsigma$  und  $\tau\omicron\varsigma$  sind Oxytona, als:  $\chi\rho\tau\iota\sigma\mu\acute{o}\varsigma$ ,  $\theta\upsilon\mu\acute{o}\varsigma$ ,  $\kappa\omega\chi\upsilon\tau\acute{o}\varsigma$ .

Ausnahmen:  $\pi\acute{o}\tau\mu\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\rho}\mu\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\lambda}\mu\omicron\varsigma$ ,  $\delta\acute{\gamma}\mu\omicron\varsigma$ ,  $\omicron\acute{\iota}\mu\omicron\varsigma$ ,  $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\mu\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\acute{o}\sigma\mu\omicron\varsigma$ ,  $\tilde{\omega}\mu\omicron\varsigma$  u. a.

Anmerk. 2. Mehrere gleichlautende haben nach unterschiedener Bedeutung auch unterschiedene Betonung, als:

$\delta\eta\mu\omicron\varsigma$ , Volk,  $\delta\eta\mu\acute{o}\varsigma$ , Fetthaut;  $\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$ , Gesetz,  $\nu\epsilon\mu\acute{o}\varsigma$ , Weide,  
 $\beta\acute{\iota}\omicron\varsigma$ , Leben,  $\beta\acute{\iota}\omicron\varsigma$ , Sehne;  $\beta\rho\acute{o}\tau\omicron\varsigma$ , Blut,  $\beta\rho\tau\acute{o}\varsigma$ , Sterblicher.

c) Die Deminutive auf  $\iota\sigma\kappa\omicron\varsigma$  sind Paroxyt., als:  $\sigma\tau\epsilon\phi\alpha\nu\acute{\iota}\sigma\kappa\omicron\varsigma$ , die auf  $\alpha\rho\iota\omicron\nu$ ,  $\iota\delta\iota\omicron\nu$ ,  $\upsilon\lambda\lambda\iota\omicron\nu$ ,  $\upsilon\phi\iota\omicron\nu$  Proparoxyt., die auf  $\iota\omicron\nu$ , wenn sie aus drei Kürzen oder aus mehr als drei Silben bestehen, Proparoxyt., als:  $\mu\acute{o}\rho\iota\omicron\nu$  (—), mit Ausnahme von  $\pi\epsilon\delta\acute{\iota}\omicron\nu$  (—); wenn sie aber aus drei Silben bestehen, von denen die erste entweder von Natur oder durch Position lang ist (—), Paroxyt., als:  $\pi\alpha\iota\delta\acute{\iota}\omicron\nu$ ,  $\tau\epsilon\kappa\nu\acute{\iota}\omicron\nu$ , mit Ausnahme von  $\iota\chi\nu\iota\omicron\nu$ , Spur,  $\kappa\acute{\omega}\mu\iota\omicron\nu$ , Dörfchen,  $\pi\acute{o}\iota\mu\nu\iota\omicron\nu$ , Herde,  $\delta\acute{\rho}\chi\iota\omicron\nu$ , Eid,  $\phi\rho\acute{o}\rho\iota\omicron\nu$ , Kastell.

<sup>1)</sup> S. Göttling Acc. S. 285 f.

d) Die Subst. auf ειον sind Properisp., als: μουσεῖον.

e) Nur wenige Neutra sind Oxytona, nämlich: ἔρπετόν, ἡρόν, πτερόν, λουτρόν, ὠόν und die adjektivischen Substantive: ὑτόν, βετόν, ῥυτόν.

§. 116. Bemerkung über das Geschlecht der Substantive auf ος.

Die Substantive auf ος sind in der Regel generis masculini, iele aber generis feminini, nämlich, ausser den §. 96 in der allgemeinen Regel erwähnten Namen der Länder, Städte, Inseln, Bäume und Pflanzen, folgende Klassen:

a) Substantive, welche den Begriff gewisser Produkte von Bäumen und Pflanzen bezeichnen, als: ἡ ἄκυλος, Eichel, ἡ βάνος, Eichel, ἡ βίβλος, Bast, dann Buch aus der Papyrstaude (βύβλος), ἡ βύσσοις, Leinwand, ἡ νάρδος, Nardenstaude und Salbe raus, ἡ ῥάβδος, Ruthe;

b) solche, welche den Begriff von Stein und Erde bezeichnen, : ἡ ψήφος, Steinchen, ἡ βάσανος, Probierstein, ἡ σμάραγδος, Smaragd, ἡ ἰάπυρος, Saffir, ἡ ὕαλος, Glas (sehr selten ὅ), ἡ κρύσταλλος Krystall, κρ., Eis,) ἡ λίθος, besonders Edelstein, z. B. Pl. Jo 533, d. (ὁ λ., tweder gewöhnlicher Stein oder auch Edelstein, sowie dagegen et. auch oft ἡ λίθος von dem gewöhnlichen Steine), ἡ μάλτος, Roth- ein, Röthel; ἡ γύψος, Gips, ἡ τίτανος, Kalk, ἡ ἄργιλος, Thon, πλίνθος, Ziegel, ἡ ἄσφαλτος, Bergharz, ἡ σποδός, Asche, ἡ ἄσβολος, asse, ἡ βῶλος, Scholle, ἡ ψάμμος, ψάμαθος, ἄμμος, ἄμαθος, Sand, κόπρος, Koth;

c) solche, welche den Begriff des Ausgehöhlten, daher hoher Gefässe bezeichnen, als: ἡ τάφος, Graben, ἡ κάπετος, Grube, κιβωτός, Kasten, ἡ χηλός, Kiste, ἡ φοριαμός, Lade, Kiste, ἡ σορός, arg, ἡ ἄρριχος, Kober, ἡ ἀσάμινθος u. ἡ πύελος, Badewanne, ἡ κάρπος, Backetrog; ἡ ληνός, Kufe, Kelter, ἡ ἄκατος (ὁ ἄκ. nur Herod. 186), Nachen, ἡ u. seltener, z. B. Ar. Plut. 545 ὁ στάμνος, rug, ἡ λήκυθος, Oelflasche, ἡ πρόχους, Att. πρόχους, Wasserkrug, κάμινος, Ofen, ἡ θόλος, Kuppeldach, ἡ βάρβιτος, Leier;

d) solche, welche den Begriff Weg bezeichnen, als: ἡ ὁδός, Weg, ἡ κέλευθος, Weg, ἡ οἶμος (poet. auch ὅ), Pfad;

e) viele substantivirte Adjektive wegen des zu ergänzenden weiblichen Substantivs, als: ἡ αὔλειος (θύρα), Hausthür, ἡ θύωρος (τράπεζα), ofertisch, ἡ περιάχτος (σχήνη), Drehmaschine, ἡ διάλεχτος (φωνή), undart, ἡ σύγκλητος (βουλή), versammelter Rath, Senat, ἡ ἔρημος,üste, ἡ ἡπειρος u. χέρσος (γῆ oder χώρα), Festland, ἡ νῆσος, Inselchwimmendes Land, v. νεῖν), ἡ νεός, Brachfeld, ἡ ἄνυδρος, wasserres Land, Wüste, ἡ βάρβαρος, Land der Barbaren, selten, z. B. m. Ph. 3. p. 118, 27, ubi v. Schaefer), ἡ ἄτραπος u. ἡ (auch ὅ)βος (ὁδός), Fusssteig, ἡ ἀμαξίτος, Fahrweg, ἡ λεωφόρος, Heerstrasse,κάθετος (γραμμή), Senklinie, ἡ διάμετρος, Diameter, ἡ ἔμπλαστροςναμικ), Pflaster, ἡ ἀντίδοτος (δύναμις), Gegengift, ἡ ἄτομος (οὐσία),om, ἡ ἔυλοχος (ὕλη), Dickicht, ἡ λίχανος (χορδή), Zithersaite;

1) P. Porson ad Moer. p. 374.

f) mehrere einzeln stehende, als: ἡ νόσος, Krankheit, ἡ δοκός, Balken, ἡ κέρκος, Schwanz, ἡ δέλτος, Schreibtafel, ἡ γέρανος, Kranich, ἡ γνάθος, Kinnlade, ἡ δρόσος, Thau, ἡ κόρυδος oder κορυδαλός, Lerche, ἡ μήρινθος, Bindfaden, ἡ ῥινός, Haut, ἡ τάμιος, Lab, ἡ τήβεννος, Toga, ἡ ψίαθος, Binsenmatte;

g) wenige, welche bei verschiedener Bedeutung verschiedenes Geschlecht angenommen haben, als: ἡ ἵππος, Stute, Reiterei, ὁ ἵππος, Pferd, ἡ λέξιθος, Eidotter, ὁ λ., Erbsenbrei, ἡ u. ὁ κρύσταλλος u. Nr. b., ἡ κύανος, Kornblume, ὁ κ., Stahl, ἡ θόλος a) Kuppeldach, b) ὁ, rund gebautes Schwitzbad.

Anmerk. 1. In den angeführten Beispielen ist meistens nur der Gebrauch der klassischen Prosaiker berücksichtigt. In der Dichtersprache und bei den Späteren kommen vielfache Abweichungen vor, die man am Besten aus dem Wörterbuche kennen lernt <sup>1)</sup>.

Anmerk. 2. Ueber das Geschlecht der Deminutive auf ον s. §. 97, III.

### §. 117. Dritte Deklination.

1. Der dritten Deklination gehören alle Wörter an, deren Stämme auf einen Konsonanten oder auf die Vokale ι, υ und ο, sowie auf die Diphthonge ευ, ου, αυ ausgehen. Die dritte Deklination unterscheidet sich von den beiden anderen ganz besonders dadurch, dass die Kasuszeichen rein an den Stamm antreten, den man findet, wenn man das Genitivzeichen ος abschneidet. Man nennt die dritte Deklination die ungleichsilbige, weil bei den Maskulinen und Femininen der Genitiv, Dativ und Akkusativ, bei den Neutris der Genitiv und Dativ eine Silbe mehr haben als der Nominativ des Singulars. Vgl. §§. 99 u. 100.

#### Kasuszeichen.

	Singular. m. u. f.	Plural. m. u. f.	Dual.
N.	ς	ες	ε
G.	ος	ων	οιν; altion. οῖν
D.	ι	Böot. εσσι; Lesb. εσσι(ν) u. σι(ν); Dor. εσσι(ν), ασσι(ν), σι(ν); altion. εσσι(ν), εσι(ν) u. σι(ν), σσι(ν); neuion. σι; Att. σι(ν)	οιν; altion. οῖν
A.	ν u. ᾶ	ᾶς	ε
V.	meist wie d. Nom.	ες	ε

<sup>1)</sup> S. z. B. ὁ δοκός Thom. Mag. p. 102. Lucian ἐν τοῖς ἀληθινοῖς II 1: μεγάλοις δοκοῖς; ἡ λιμός Lobeck ad Phryn. p. 188; ὁ βῶλος Lobeck l. d. p. 54 sq. Interpp. ad Moerid. p. 95. Thom. Mag. p. 52. Wellauer ad Apoll. 3, 1393; ὁ ἄσβολος b. Hipponax nach Lex. Seg. p. 17; ἡ πηλός Syrakus. nach Thom. M. p. 289; ὁ λιμός, aber Dor., ἡ Cer. 311 u. b. Spät. ἡ λ. Lobeck ad Phryn. p. 188; ὁ Τάρταρος, aber ἡ T. Pind. P. 1, 15. Nicand. Ther. 204; ὁ χνοῦς, aber τὴν χνοῦν Eurip. in Bachm. An. 1. 418.



## §. 118. Bemerkungen über die Kasusendungen. 321

Anmerk. 1. Das Neutrum hat im Nom., Acc. und Voc. Sing. kein Kasuszeichen, s. §. 118, im Plur. wie in der II. Dekl. ᾶ; in den übrigen Kasus stimmt es mit dem Masc. und Fem. überein.

	Sing.	Plur.
N.	ὁ κόραξ (aus κόρακ-ς), Rabe	κόρακ-ες
G.	κόρακ-ος	κοράκ-ων
D.	κόρακ-ι	κόραξι(ν) (aus κόρακ-σι)
A.	κόρακ-α	κόρακ-ας
V.	κόραξ	κόρακ-ες
Dual.	N. A. V. κόρακ-ε	G. u. D. κοράκ-οιν

Anmerk. 2. Man vergleiche die Deklination der Stämme For u. Zend vac, Lat. voc<sup>1)</sup>: N. Fόπ-ς, Fόψ, S. vâk, Z. vâc-s, L. voc-s, vox, G. For-ός, S. vâc-as, L. voc-is, D. For-ι, Lok. S. u. Z. vâc-i, L. D. voc-i, A. Fόπ-α, S. vâc-am, Z. vâc-em, L. voc-em, Pl. N. u. V. Fόπες, S. vâc-as, L. voc-es, G. For-ων, S. vâc-âm, L. voc-um, D. For-ι, S. Loc. vâk-s'u, A. Fόπ-ας, S. vâc-as, L. voc-es; Du. N. A. V. Fόπ-ε, S. vâc-âu od. vâc-â, Z. vâc-âo od. vâc-a, G. u. D. For-οῖν, S. vâg-bhjam.

### §. 118. Bemerkungen über die Kasusendungen.

1. Die Masculina und Feminina nehmen entweder, und zwar grössten Theils, im Nominative das Kasuszeichen ς an, wie κόραξ, d. i. κόρακ-ς, oder werfen es zwar ab, dehnen aber zum Ersatze des abgeworfenen ς die kurzen Endvokale des Stammes ε oder ο in η oder ω (§. 38, 3), als: ὁ ποιμήν, G. ποιμέν-ος, ὁ ῥήτωρ, G. ῥήτορ-ος, ὁ λέων, G.λέοντ-ος, ἡ αἰδώς, G. (αἰδούτ-ος) αἰδό-ος. Ist der Endvokal lang, so ist der Nominativ, soweit es das Wohlautsgesetz (§. 71) gestattet, dem Stamme gleich, als: ὁ θήρ, Thier, G. θηρ-ός (nicht θήρ-ς, weil ρς im Auslaute verschmährt wurde, eine Ausnahme machen das Aeol. μάχαρς und das Dor. χέρς, s. §. 57, III.), ὁ αἰών, aevum, G. αἰῶν-ος (Nom. nicht [αἰών-ς] αἰώς, weil die Griechische Sprache das ν vor ο oder ω festzuhalten pflegt), ὁ ἥρως, Halbgott, G. (ἥρωσ-ος) ἥρω-ος (nicht ἥρωσ-ς, weil die Griechische Sprache zwei σ im Auslaute nicht duldet; aber Ξενοφῶν (G. Ξενοφῶντ-ος) st. Ξενοφῶντ; aus dem Stamme δαμαρτ wird ἡ δάμαρ, Gattin, nicht δάμαρτ-ς, weil sowol τς als ρς im Auslaute dem Griechischen Ohre zu hart schien.

2. Das Kasuszeichen ς nehmen alle Stämme an, welche auf einen Kehllaut oder einen Lippenlaut ausgehen, als: ὁ κόραξ, κόρακ-ος, ἡ λαῖλαψ, λαίλαπ-ος, oder auf ein δ und θ, als: ἡ λαμπάς, λαμπάδ-ος, ὁ ἡ ὄρνις, ὄρνιθ-ος, oder auf die Liquida λ, nur ὁ ἄλ-ς, sâl, ἄλ-ός, sâl-is, im Aeolischen und Dorischen auch auf ρ, s. Nr. 1, oder auf die Vokale ι und υ, sowie auf die Diphthonge ευ, ου, αυ. Die Stämme auf τ, ν und ο nehmen theils ς an theils nicht. Bei den übrigen Stämmen lassen die Wohlautsgesetze die Ansetzung des ς nicht zu. Das Nähere werden die folgenden Paragraphen zeigen.

<sup>1)</sup> S. Bopp V. Gr. S. 314.

Anmerk. 1. In ὁ πούς, Fuss, G. ποδός, und ἡ ἀλώπηξ, Fuchs, G. ἀλώπεχ-ος findet neben der Ansetzung des Nominativzeichens ε zugleich auch die Dehnung des Endvokals ο und ε in ου und η statt; im Dorischen aber wird nach der Regel πός (d. i. πόδ-ς) gebildet. In der Form des Partic. Perf. Act. auf ῶς, als: τετυφῶς, G. τετυφότη-ος, ist nach Ausfall des τ vor ε (nach §. 68, 2) zum Ersatze des weggefallenen τ Dehnung des Vokals eingetreten: τετυφῶς, um einen Gegensatz zum Neutrum (τετυφός; st. τετυφότη) zu bilden.

Anmerk. 2. In Betreff der Stämme auf ν und ντ, welche das Kasuszeichen theils annehmen theils verschmähen, ist Folgendes zu bemerken:

a) Hinter ων und οντ wird ε in der Regel abgeworfen, als: ὁ αἰών, G. αἰών-ος, ὁ λέων, G. λέοντ-ος, in den Partizipien auf ων, G. οντ-ος, als: γράφων, λιπών. Eine Ausnahme machen mehrere Subst. auf ους, G. οντ-ος, als: ὁδοός, πλαχοός u. a., und das Partizip διδοός, G. όντ-ος.

b) Hinter αντ, εντ und υντ wird in allen Partizipien und hinter αν, αντ, εν, ενθ, υν, υνθ in den meisten Substantiven und Adjektiven das Kasuszeichen ε angesetzt, als: ἱστάς, G. ἱστάντ-ος, τύψας, G. τύψαντ-ος, πθίς, G. τιθέντ-ος, τυφθείς, G. τυφθέντ-ος, δεικνύς, G. δεικνύντ-ος; — μέλας, G. μέλαν-ος, ὁ ἰμάς, ἰμάντ-ος, ἡ ῥίς, ῥινός, ὁ δελφίς, δελφίν-ος, ἡ ἑλμινς, G. ἑλμινθ-ος, ὁ Φόρκυς, G. Φόρκυν-ος, ἡ Τίρυς, G. Τίρυνθ-ος.

Ausnahmen: Die Substantive auf ᾶν, G. ᾶν-ος, als: ὁ παῖς, und ὁ μόσων, G. μόσων-ος. Hinter εν und ην aber wird bei Substantiven das ε nicht angesetzt, als: ὁ λιμήν, G. λιμέν-ος, ὁ μήν, G. μηνός. Ausnahmen: ὁ κτείς, G. κτενός, und die Römischen Namen auf ης, G. εντ-ος, als: Οὐάλης, G. Οὐάλεντ-ος, Valens, Valent-is.

3. Die Neutra bieten im Nominative den reinen Stamm dar. Die Wohllautsgesetze der Griechischen Sprache erlauben jedoch nicht, dass ein Wort auf τ ausgeht (§. 71). In diesem Falle wird das τ entweder ganz abgeworfen oder in den verwandten Konsonanten σ verwandelt, als: πέπερι, G. πεπέρι-ος od. ε-ως, σέλας, G. (σέλας-ος) σέλα-ος, σαφές, G. (σαφέε-ος) σαφέ-ος, ἄρσεν, G. ἄρσεν-ος, σῶμα, G. σώματ-ος, γάλα, G. γάλακτ-ος, vgl. lac, lact-is, χάριν, G. χαριέντ-ος, τετυφός, G. τετυφότη-ος, τέρας, G. τέρατ-ος, ἡπαρ, G. ἡπατ-ος.

Anmerk. 3. Der Stamm πᾶν ist gegen die Regel im Nominative gedehnt, πᾶν (über die Composita, als: ἅπαν, πρόπαν s. §. 133, VI). Vgl. Anm. 1. πούς. Die Länge v. d. Neutr. τὸ πῦρ kommt offenbar daher, dass es aus πύρ kontrahirt ist, das sich auch in e. Fragm. des Simonides aus Amorgos (fr. 29 Bergk) findet, womit auch das althochd. fiur und das jetzige Feuer verglichen werden kann. Auch wird der Vokal in der Endung bisweilen verstärkt, als: τὸ γένος, G. (γένεος-ος) γένε-ος.

4. Der Akkusativ des Singulars hat die Form auf α (entstanden aus αν = Lat. em, s. §. 100, 5), wenn der Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, als: κόρακ-α v. κόραξ, G. κόρακ-ος, φλέβ-α v. φλέψ, G. φλεβός; aber die Form auf ν (= Lat. m), wenn der Stamm auf einen Vokal ausgeht, als: βότρυς, Traube, G. βότρυ-ος, A. βότρυν, sowie auch bei den mehrsilbigen barytonirten Stämmen auf ιτ, ιδ, ιθ υθ (Nom. ις, υς), als: ἡ χάρις, Gunst, G. χάριτ-ος, A. χάριν, ἡ ὄπις, Beachtung, G. ὀπιδ-ος, A. ὀπιν in d. Iliade, ὀπιδα in d. Od., ἡ ἔρις, Streit, G. ἐριδ-ος, A. ἔριν, ὁ ἡ ὄρνις, Vogel, G. ὀρνιθ-ος, A. ὄρνιν, Φᾶσις, G. ιδος, A. ιν; b. Herod. Ἄρτεμις, ιδος, ιδι, ιν, Μαιῆτις, ιδος, Μαιῆτιν, Φθιώτις, ιδος, Φθιώτιν, Ἰσταιῶτις, ιδος, ὦτιν, Θεσσαλιῶτις, ιδος, ὦτιν, Τάναϊς, ιδος, αἶν u. a. (s. Bredov dial. Her. p. 270); ἡ κόρυς, Helm, G.

κόρυθ-ος, A. κόρυν; in der Dichtersprache kommen von diesen Wörtern beide Formen: auf *ν* und *α* vor; so bei Hom. ἔριδα u. (nur in der Odyssee) ἔριν, κόρυθα u. κόρυν, Eur. Bacch. 1184 κόρυθ'; χάριν u. χάριτα Eur. El. 61. Hel. 1378; auch pros., als: Herod. 6, 41. 9, 107 (sonst χάριν). Xen. Hell. 3. 5, 16 (sonst χάριν); in der Verbindung ἐμὴν χάριν (meâ gratiâ) Eur. Hel. 1373, so wol immer, wie in der Bedeutung wegen; in der Prosa ist aber die Form auf *α* selten, so in den Eigennamen Προσωπίτιδα Thuc. 1, 109, Γέργιθα Xen. Hell. 3. 1, 15 u. sonst st. Γέργιν, ganz gewöhnlich τρίποδα st. τρίπουν *ν*. τρίπους, G. τρίποδ-ος, ἐπήλυδα Herod. 1, 78 (Xen. An. 7. 3, 27 ist ταπίδα st. τάκιδα zu lesen). Die Göttin Χάρις lautet im Akk. gewöhnlich Χάριτα, doch b. Luc. Deor. d. 15, 1 u. 2 u. Pausan. 9. 35, 1 Χάριν. Nach Choerob. in Bekk. An. III. p. 1208 soll ἡ κόμῳς, G. ὠθ-ος, Bündel, nur κόμυθα haben. Auffallend ist der Acc. οἶδα Theocr. 1, 9, gleich darauf 11 οἶν. — Die Oxytona und Perispomena aber haben nur *α*, als: πούς, G. ποδ-ός, A. πόδα, παῖς, G. παιδ-ός, A. παῖδ-α, ἐλπίς, ἰδ-ος, ἰδ-α, κανναβίς, ἰδος, Kleid aus Hanf, κανναβίδα Her. 4, 74 (aber κάνναβις, ιος, Hanf, ib. 74 u. 74), γλαμός, ὠδ-ος, ὠδ-α, κνημίς, ἰδ-ος, ἰδ-α, σφραγίς, ἰδ-ος, ἰδ-α. Der Lesbische Aeolismus bildet bei diesen Wörtern, da er den Ton zurückzieht, den Akk. mit der Form auf *ν*, als: γλάμουν Sapph. 13, κνᾶμιν, σφραῖγιν, κλαῖν *ν*. κλαῖς, παῖν *ν*. παῖς; so auch Hes. Op. 424 ἄψιν auf Aeol. Weise st. ἀψίδα u. selbst Eur. Iph. A. 14. 121. 350 Αὔλιν *ν*. Αύλις, ἰδος, aber 88 Αύλῖδα.

Anmerk. 4. Der Grund der angegebenen Regel beruht darauf, dass die Zungenlaute *τ*, *δ*, *θ*, besonders *δ*, leicht wandelbare Laute waren, sowie sie vor einem anderen Zungenlaute und vor *μ* in *σ* übergingen, als: ἐπέσθην, πέπαισμαι, und vor einem *σ* ganz wegfielen, als: πέσσω. Indem nun auch bei den angegebenen Substantiven der T-Laut ausfiel, nahm der Stamm die Form eines vokalisch auslautenden an. Bei den auf Ultima betonten Wörtern konnte dieser Ausfall des T-Lautes nicht zugelassen werden, weil die letzte Stammsilbe durch die Betonung mit Nachdruck gesprochen wurde<sup>1)</sup>. — Hingegen kommen auch Fälle vor, wo der Akkusativ auf *α* st. auf *ν* gebildet ist. Il. ζ, 291. ι, 72 εὐρέα πόντον. σ, 140. φ, 125 εὐρέα κόλπον. Theocr. 20, 8. 44 ἄδεια (st. ἡδύν); *ν*. ἡ ἰγνύς. ὠ-ος, Kniekehle, ἰγνύα Arist. h. a. 3, 5. Theocr. 26, 17 ἰχθύα 21, 45. 26, 17.

5. Der Vokativ des Singulars wird entweder dem Stamme gleich gebildet, soweit es die Lautgesetze (§. 71) gestatten, als: δαίμων, G. δαίμον-ος, V. δαῖμον, oder dem Nominative, als: ποιμήν, G. ἐν-ος, V. ποιμήν. Das Erstere geschieht in folgenden Fällen:

a) Wenn die Endsilbe des Stammes *ε* oder *ο* im Nominative in *η* und *ω* gedehnt sind, so tritt im Vokative der kurze Stammvokal wieder hervor, als: δαίμων, G. δαίμον-ος, V. δαῖμον, ῥήτωρ, G. ῥήτορ-ος, V. ῥῆτορ, γέρον, G. γέροντ-ος, V. γέρον (nicht γέροντ nach §. 71, 5), Σωκράτης, G. (Σωκράτεσ-ος) Σωκράτε-ος, Σωκράτους, V. Σώκρατες. Ebenso bei den Adjektiven, als: σῶφρων, V. σῶφρον,

<sup>1)</sup> Vgl. Reimnitz a. a. O. S. 90 f.

εὐδαίμων, V. εὐδαιμον, περίφρων, V. περίφρον (aber Od. τ, 357 περίφρων Εὐρύκλεια aus Versnoth).

Ausnahmen. 1) Die oxytonirten Substantive (nicht die Adjektive) behalten den gedehnten Vokal bei, als:

ποιμήν, G. ποιμέν-ος, V. ποιμήν (nicht: ποιμέν),  
 ausser den drei Oxytonis: πατήρ, ἀνὴρ und δαήρ, welche im Vokative den kurzen Stammvokal ε wieder annehmen, aber mit zurückgezogenem Akzente, also: ᾠ πάτερ, ᾗνερ, δᾶερ; ähnlich Sapph. 100 τριβόλετερ v. τριβολήτηρ, ηρ-ος; die Lesbier aber verkürzten den Vokal auch bei den Oxytonis auf ὦν, als: χελιδών, ὄν-ος, V. χελιδόν, τρυγών, ὄν-ος, V. τρυγόν, s. Ahrens Dial. I. p. 114 sq., über χελιδόν s. weiter unten; — 2) die drei Substantive: Ἀπόλλων (G. ωνος), Ποσειδῶν (ῶνος) und σωτήρ (ῆρος) verkürzen nach Analogie der unter a) angegebenen Substantive im Vokative gegen die Regel den ursprünglich langen Vokal des Stammes ω u. η, aber gleichfalls mit zurückgezogenem Akzente, also:

ᾠ Ἀπολλον, Πόσειδον, σῶτερ,  
 Ar. Thesm. 1009 Ζεῦ Σῶτερ, aber Soph. El. 1354 ᾠ μόνος σωτήρ δόμων ist als Ausruf aufzufassen.

Nach dieser Analogie wird selbst Ἡρακλῆς (Stamm: Ἡρακλες) bei den Späteren im Vokative verkürzt in Ἡρακλες st. Ἡράκλεις.

b) Die Adjektive auf ᾱς, G. ᾱνος, sowie die Adjektive, deren Stamm auf ντ ausgeht, haben im Vokative eine dem Neutrum (oder dem Stamme) gleiche Form, als:

μέλας, G. ᾱν-ος Neutr. u. Vok. μέλᾱν

χαρίεις εντ-ος — — — χαρίεν (st. χαρίεντ).

Ebenso gehen die Substantive auf ᾱς, G. αντος, im Vokative auf ᾱν (st. αντ) aus, als: γίγᾱς, G. αντ-ος, V. γίγαν (st. γίγαντ), Λαοδάμας, G. αντος, Λαόδαμαν Od. θ, 141, 153, Κάλχᾱς, G. αντ-ος, V. Κάλχαν Il. α, 86. θόας, αντ-ος, θόαν Il. ν, 322, 328. Αἴας, G. αντ-ος, V. Αἴαν Od. λ, 553. (Il. ψ, 493 Αἴαν Ἴδομενεῦ (—) d. i. Φιδομενεῦ, obwol sonst nicht digammirt). Soph. Aj. 89 nach den meisten Hdsch. 282, aber an den meisten Stellen Αἴας, auch wo das Metrum Αἴαν zuliesse (s. Ellendt Lex. Soph. I. p. 33), Εὐρυδάμαν Alcaeus b. Choerob. in Bekk. An. III, 1183, ἀκαμαντοχάρμαν (v. ἀκαμαντοχάρμας, αντ-ος) Αἴαν Pind. fr. 76 (158), ubi v. Schneidew.

Anmerk. 5. Einige Substantive dieser Klasse werfen mit dem τ zugleich auch das ν ab, dehnen aber zum Ersatze dieses Ausfalls das kurze α in ein langes, als: Ἀτλᾱς, G. αντ-ος, V. Ἀτλᾱ, Πολυδάμας, V. Πολυδάμᾱ Il. μ, 231 (ubi v. Spitzn.). ν, 751. Xen. Hell. 6. 1, 5. Λαοδάμᾱ Od. θ, 141. 153 (Bekk. Λαοδάμαν). So wollte Zenodot Il. α, 86 auch Κάλχα schreiben.

c) Die Substantive auf ις, υς, αυς, ευς, ους, ως bilden den Vokativ dem Stamme gleich, indem sie das ς des Nominativs abwerfen, also: πόλις, V. πόλϊ Eur. Andr. 1176. Ar. Ach. 971. φάτις, V. φάτϊ Soph. OR. 157; τυραννίς, ιδ-ος, τυραννί Soph. OR. 380, νεᾱνίς, ιδ-ος, νεᾱνι Eur. Andr. 192. Ἄρτεμις, ιδ-ος Ἄρτεμι Eur. Ph. 192. ᾠ Νηρηϊὶ κόρα Iph. A. 1062. ἰχθύς, V. ἰχθῦ Crat. b. Athen. 6. p. 267 f., γένϋς, V. γένϋ Eur. Andr. 1181; so wahrscheinlich auch die Einsilbigen: σῦς, V. σῦ; wie auch wirklich μῦ in d. Anth.

391, 2 gefunden wird, Δῆς, V. Δῖ; λῆς, V. λῖ; κῆς, V. κῖ; γραῦς, V. γραῦ; βασιλεύς, V. βασιλεῦ; βοῦς, V. βοῦ. Das Wort: παῖς, G. παιδ-ός bildet: παῖ, indem durch Ausstossung des δ der Stamm auf einen Vokal anzugehen schien, wie bei den Nr. 4 erwähnten, als: ἔρις, G. ἔριδ-ος, A. ἔριν.

Ausnahme. Die auf ις, G. ινος, behalten im Vokative ις, obwol einige derselben bei den Späteren, welche auch den Nom. auf ῖν st. ις bilden, den Vokativ dem Stamme gleich bilden, als: ὦ Σαλαμῖς v. Σαλαμῖς, G. ῖν-ος, ὦ δελφῖς v. δελφῖς, G. ῖνος; aber ὦ δελφῖν Luc. dial. mort. 8, 1 kommt von dem bei den Späteren gebräuchlichen Nom. δελφῖν.

d) Der Vokativ wird endlich dem Stamme gleich gebildet bei allen Wörtern, welche schon im Nominative den reinen Wortstamm darbieten, als: θῆρ, αἰών u. s. w.

6. Der Vokativ wird nach den Wohllautsgesetzen nicht dem Stamme, sondern dem Nominative gleich gebildet bei den meisten Wörtern, deren Stamm auf einen der Konsonanten ausgeht, die nach den Wohllautsgesetzen der Griechischen Sprache das Wort nicht schliessen dürfen, weil nach Abfall des Stammkonanten häufig der Stamm unkenntlich gemacht würde; z. B. von ὁ πούς, G. ποδ-ός, würde der Vok. πό (st. πόδ), (wegen Οἰδίπου s. §. 139,) von ὁ φώς, G. φωτ-ός, der Vok. φώ (st. φώτ), von νίψ, G. νιφ-ός, der Vok. νί (st. νίφ), von σάρξ, G. σαρκ-ός, der Vok. σάρ (st. σάρκ), von ὦψ, G. ὦπ-ός, der Vok. ὦ (st. ὦπ) gelautet haben. — Von: ἄναξ, König, lautet der Vokativ in der gewöhnlichen Sprache gleich dem Nominative: ὦ ἄναξ oder ὦναξ, in der feierlichen Sprache des Gebetes aber beim Anrufe der Gottheit ὦ ἄνᾱ oder ὦνα, Zeῦ ἄνα Il. γ, 351 u. sonst, Soph. OC. 1485 (st. ἄνακτ, aber weder τ noch κ dulden die Wohllautsregeln am Ende des Wortes). S. §. 71.

7. Bei den Substantiven auf ῶ und ῶς, deren Stamm auf ος ausgeht, wird der Vokativ weder dem Stamme noch dem Nominative gleich, sondern gegen alle Analogie auf οῖ gebildet, als: St. ἡχος, Nom. ἡχώ, G. ἡχό-ος (st. ἡχόσ-ος), V. ἡχοῖ (st. ἡχόσ-ι, ἡχό-ι) — αἶδος — αἶδώς, — αἰδό-ος (st. αἰδόσ-ος), — αἰδοῖ (st. αἰδόσ-ι, αἰδό-ι).

Anmerk. 6. Bei allen Partizipien stimmt die Vokativform mit der Nominativform überein. Eine Ausnahme macht das zum Substantiv erhobene: ἄρχων, V. ἄρχον, wiewol es im Lex. Sequer. p. 27 heisst: Ἀρχων τὴν κλητικὴν διὰ τοῦ ω Ἀττικοί.

8. Die Genitivi Pluralis τραπεζητᾶν κυνᾶν (st. κυνῶν) Ibyc. fr. 40 (ubi v. Schneidew. p. 201), τᾶναίγᾶν (st. αἰγῶν) Theocr. 5, 148. τᾶν λευκᾶν αἰγᾶν 8, 49, τᾶνδε γυναικᾶν Eur. Hec. 1071 in e. lyr. Stelle nach der Aldina, θηρᾶν (st. θηρῶν) Hel. 378 in e. lyr. St. nach der Ald. sind als Verirrungen (Hyperdorismen) anzusehen. Die neuionische Mundart schiebt vor die Kasusendung ων oft ein ε ein, wie in der II. Dekl. (§. 111, 1), so z. B. bei Hippokr. ἀνδρέων, φλεβέων, μηνέων, χειρέων st. ἀνδρῶν u. s. w., von den Zahlwörtern auf ᾶς, G. ᾶδος, als: χιλιαδέων, μυριαδέων u. s. w. Diese Form kommt bei Hippokrates und den späteren Ioniern vor; bei Herodot hingegen ist sie fast überall kritisch unsicher, indem andere Hdsch. die regelmässige Form auf

# Dritte Dekl. Bemerk. über d. Kasusendung. §. 118.

ieten; so z. B. haben 3, 102 einige Hdsch. ἀλωπέκων (d. i. αἰχμῶν), andere ἀλωπέκων, wie 2, 67 alle, 2, 45 χηνέων u. v, 7, 187 ἀνδρέων und ἀνδρῶν, wie in allen übrigen Stellen, 87 μυριαδέων u. μυριάδων, wie 3, 159, aber 3, 159 μυριάδων, 7, 28. 103 χιλιάδων u. χιλιάδων, wie 2, 28 in allen, 2, γυναικέων u. γυναικῶν, wie in allen übrigen Stellen <sup>1)</sup>. Uebri- hat die Form auf εων schon Hesiod. Th. 235 in θεμιστέων. Pl. θέμιστες gebraucht.

9. Der Dativus Pluralis hat in der Böotischen Mund- ) die Form εσσι auch vor Vokalen ohne ν ἐφέλκ. (§. 72, A. 3), Tαναγρίδ-εσσι Cor. 10. πελέκ-εσσι Cor. 8, auf Inschr. βού-εσσι, εσσι, Χαρίτ-εσσι; ebenso in der Lesbischen <sup>3)</sup>, doch so, dass ν ἐφέλκ. antreten kann, ausserdem die Form σι(ν), als: Sapph. 1 ὀππάτ-εσσι, 5 κυλίχ-εσσι, 76 πόδ-εσσι, 100 Ἀρκάδ-εσσι, Alc. νά-εσσι, auf Inschr. ἀγών-εσσι, ἀρχόντ-εσσι, πάντ-εσσι, εὐεργετ-εσσι, ἐλθόντ-εσσι, ἐόντ-εσσι, διαλυσί-εσσι; Sapph. 2, 6 u. 53. 84. 68. στήθε-σιν, Sapph. 67 χέρ-σιν, 21 δρύ-σιν. In der Dori- en Mundart <sup>4)</sup> kommen folgende Formen vor: εσσι(ν), ασσι(ν) σι(ν). Die Form auf σι(ν) kommt aus der älteren Zeit nur Sophron fr. 65 χερσίν vor, ausserdem aber auf Inschriften sei- ander's Zeit, als: αἰρεθεῖσι, διδῶσιν, προγεγονόσι, εὐορκῶσι, εἰσά- , ἐξάγωσι; aber bei den älteren Schriftstellern, mit Ausnahme eben angeführten χερσίν, und auf den älteren Inschriften finden nur die beiden anderen Formen, als: Epicharm. fr. 9. ῥίνεσι, γοναϊκάνδρεσι. Sophr. fr. 99 τρηματιζόντεσι. Thuc. 5, 77 u. 79 εσσι nach den besten Hdsch., in dem Amphiktionenbeschluss 100, 1) nr. 1688 ἱερομναμόνεσι, πάντεσι, Demosth. Mid. p. in einem Delphischen Orakel πάντεσι, auf d. Korkyr. Inschr. 5, 39, 63 Ἀρμάτεσι; Pind. P. 7, 9 πολίεσι. P. 4, 54 θέμιστ. θεμίτ-εσσι. N. 5, 54 Χάρισιν st. Χαρίτ-εσσι. Die Form ασσι(ν) kommt auf den Herakleischen Tafeln vor: ἔντασιν οὔσιν), ὑπαρχόντασιν, πρασσόντασι, ποιόντασι. In der gewöhn- en Sprache findet sich die Endung ασι in den Wörtern πατήρ, ρ, θυγατήρ, ἡ γαστήρ, ἀνὴρ, ὁ ἀστήρ; dieselbe ist aber dadurch standen, dass der Stammlaut ε in das ursprüngliche α verwan- und umgestellt worden ist, so steht z. B. πατράσι v. πατήρ, St. ρ, st. παταρ-σι (vgl. τέσσαρ-σι) mit Umstellung, wie ἔδρακον st. ακον, so auch ἀρνάσι st. ἀραν-σι v. St. ἀρεν; in dem ep. Dat. st. υἱέσι (wahrsch. v. d. St. υἱεῦ, also st. υἱεFάσι, υἱFάσι) fin- diese Umstellung nicht statt <sup>5)</sup>.

10. In der altionischen (Homerischen) Mundart <sup>6)</sup> fin- sich gleichfalls die Formen auf σιν (σσιν, nur bei Stämmen, auf einen Vokal oder δ auslauten, als: νέκυ-σιν Od. λ, 568. u. Il. λ, 27 v. ἱρικ, ἰδος), εσσι(ν), selten εσι(ν), als: λαμπτήρ- νέκυ-σιν, κυ-σί, πᾶ-σι, ὄρνι-σι Il. η, 59 (st. κυν-σί, πάντ-σι, ὄρνιθ-σι); εσσι, ποδέ-εσι, auch ποσσί, κύν-εσσι, νεκύ-εσσι, seltener νέκυ-σι,

<sup>1)</sup> S. Bredov dial. Herod. p. 253 sq. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. T. I. 04. — <sup>3)</sup> S. Ahrens l. d. p. 115. — <sup>4)</sup> S. Ahrens l. d. T. II. p. sq. — <sup>5)</sup> S. Thiersch Gr. §. 187.

1. Die  
zwei Kl  
nanten  
= 2) aus  
2. D



ἐπεί-εσσι, ὥρ-εσσι Il. ε, 486 v. ἡ ὄαρ, also st. ὄαρ-εσσι, πάντ-εσσι, κούοντ-εσσι Od. α, 352 κλιόντ-εσσι μ, 311. Die Form auf εσι(ν) steht fest Il. ψ, 191 ἴν-εσσι. Od. ο, 386 οἴ-εσσι, 557 ἀνάκτ-εσσι. Il.

486 αἴγ-εσσι. Il. υ, 468 χεῖρ-εσσι; aber Il. μ, 382 wird jetzt richtig gelesen: χεῖρ-εσσ' ἀμφοτέρῃς (s. Spitzner), ebenso π, 704 ἱρ-εσσ' ἀθανάτῃσι nach den besten Hdsch. (s. Spitzn.) und Od. ο, 62 liest Bekker richtig χέρσιν τ' ἀμφ. st. χεῖρ-εσσι ἀμφ. — Wenn der Stamm auf ε ausgeht, so fällt bei Antretung der Endung σ in σ weg, als: τὸ γένος (St. γενες), D. Pl. γένε-σι st. γένεσ-σι; die ionische Sprache aber behält es nach Bedarf des Verses zuweilen bei, als: τὸ νέφος (St. νεφες), νέφεσ-σι Il. ν, 523. βέλεσ-σι Il. α, 42. κέσ-σι Od. δ, 597. τὸ δέπας, δέπασ-σι Il. ο, 86. Ueber den Ausfall des σ und F zwischen zwei Vokalen s. §. 15, 3. u. 16 S. 79. Auch bei Herodot<sup>1)</sup> findet sich an wenigen Stellen die Form auf εσι, aber nur 6, 57 δαιτυμόνεσι in allen Hdschr.; 4, 43. 8, 51 haben die meisten Hdschr. μησί st. μήνεσι; 7, 224 schwankt die Lesart zwischen πλέοσι, πλέοισι und πλεόνεσιν; an allen anderen unzähligen Stellen kommt nur die Form auf σι vor. Die Attische Sprache hat nur die Endung σι(ν); doch hat Ar. Av. 239 in einer lyr. Stelle κλάδ-εσι gewagt.

11. Der Gen. und der Dat. des Duals hat in der attischen Mundart die Form οῖν (vgl. d. II. Dekl.), als: ποδοῖν, Σειρήνοιν.

## §. 119. Paradigmen, nach den Stämmen geordnet.

1. Die Stämme zerfallen nach ihrem Kennlaute (§. 99, 2) in zwei Klassen, nämlich in solche, welche auf einen Konsonanten, und solche, welche auf einen Vokal (ι, υ, ου, αυ, ο) ausgehen.

2. Die Konsonantenstämme gehen aus:

- a) auf eine Muta,
- b) auf eine Liquida,
- c) auf den Spiranten σ.

### A. Konsonantenstämme.

#### §. 120. I. Stämme, welche auf eine Muta ausgehen.

- 1. Der Stamm geht aus auf einen P-Laut (π, β, φ),  
K-Laut (κ, γ, χ),  
T-Laut (τ, δ, θ).

2. Der Nominativ der Masculina und Feminina nimmt ε an. Bei den Stämmen auf οντ aber nimmt er Ersatzdehnung an. S. §. 38, 3. Ueber die Neutra s. §. 118, 3.

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Herod. p. 254.

S. N. u. V.	ή, Sturm.	ή, Peitsche.	ή, Fackel.	ό, dens	ό, Löwe.	τό, Leib.
G.	λαῖλαψ	μάστιξ	λαμπάς	όδους	λέων	σῶμα
D.	λαῖλαπ-ος	μάστιγ-ος	λαμπάδ-ος	όδόντ-ος	λέοντ-ος	σώματ-ος
A.	λαῖλαπ-ι	μάστιγ-ι	λαμπάδ-ι	όδόντ-ι	λέοντ-ι	σώματ-ι
	λαῖλαπ-α	μάστιγ-α	λαμπάδ-α	όδόντ-α	λέοντ-α	σῶμα
P. N. u. V.	λαῖλαπ-ες	μάστιγ-ες	λαμπάδ-ες	όδόντ-ες	λέοντ-ες	σώματ-ες
G.	λαῖλαπ-ων	μαστίγ-ων	λαμπάδ-ων	όδόντ-ων	λέοντ-ων	σώματ-ων
D.	λαῖλαψ-ι(ν)	μάστιξι(ν)	λαμπά-σι(ν)	όδου-σι(ν)	λέου-σι(ν)	σώμα-σι(ν)
A.	λαῖλαπ-ας	μάστιγ-ας	λαμπάδ-ας	όδόντ-ας	λέοντ-ας	σώματ-ας
Du.	λαῖλαπ-ε	μάστιγ-ε	λαμπάδ-ε	όδόντ-ε	λέοντ-ε	σώματ-ε
	λαῖλαπ-οιν	μαστίγ-οιν	λαμπάδ-οιν	όδόντ-οιν	λέοντ-οιν	σώματ-οιν

So: ό γύψ, γυπός, Geier, ό χάλυψ, ὕβος, Stahl, ή κατήλιψ, ἵψος, Oberstock; — ό φύλαξ, ἄκος, Wächter, ή φλόξ, φλογός, Flamme, ό λάρυγξ, υγγος, Kehle, ό ὄνυξ, ὕχος, Nagel; — ή ἐσθής, ἦτος, vestis, ό ἄναξ, ακτος, König, ή παστάς, ἄδος, Säulenhalle, ό ή ὄρνις, ἰθος, Vogel, ό γίγας, αντος, Riese; — ό θεράπων, οντος, Diener; — τό ὄνομα, ἄτος, Name, τό μέλι, ἴτος, Honig; — viele Adjektive und Partizipien, s. §. 145.

Anmerk. 1. Der Stamm derer auf ψ und ξ geht in der Regel auf die Tenues π und κ aus; der Stamm derer auf χξ geht auf γγ aus, mit Ausnahme von ό ή λύγξ, G. λυγχ-ός, Luchs; (aber ή λύγξ, G. λυγγ-ός, Schluchzen;) so auch ή ό σμῶδιξ ep., G. σμῶδιγγ-ος. Von ή ό φάρυγξ, υγγ-ος, Kehle, ist es den Dichtern gestattet nach Bedarf des Verses φάρυγος zu sagen. Od. ι, 373. τ, 480. Eur. Cycl. 592. — Der Stamm v. ἄναξ, ἀνακτ-ος, König, scheint ursprünglich ἀνακ gewesen zu sein; daher Ἄνακες oder heteroklitisch (Et. M. 96, 33) Ἄναχοι die Dioskuren genannt werden. — Ueber die wenigen Subst. auf ινς u. υνς, St. ινθ, υνθ, s. §. 57. III. Von Ελμης, der Nebenform des Wortes ή Ελμινς, G. Ελμινθ-ος, kommt bei den Späteren Acc. Ελμιν, Acc. Pl. Ελμεις vor<sup>1)</sup>; b. Hippokr. auch Ελμιγγες, Ελμιγγων wie v. Ελμιγξ.

Anmerk. 2. Ueber die Verwandlung von π β φ und κ γ χ vor ε in ξ, s. §. 62, über den Abfall von τ δ θ vor σ, §. 68, 2 über die Verwandlung von αντ, εντ, οντ vor ε in ᾱς, εις, ους §. 68, 4.

Anmerk. 3. Ueber den Vokativ s. §. 118, S. 323 f., über d. Vok. ἄνα §. 118, 6, über das Kretische und Argivische τιθένης st. τιθείς §. 38, 3, über den Akkusativ der Barytona auf ις, υς §. 118, 4.

Anmerk. 4. Das Wort ἄλώπηξ, G. εκος, Fuchs, hat im Nom. ausser dem σ auch Dehnung des Vokales. Ein Gleiches ist der Fall bei ό πόος, ποδός, pes, pedis, πᾶν, ganz, πᾶν (§. 118 A. 1. u. 3). Der Vokativ von ό ή παῖς, παιδός, Kind, ist παῖ (§. 118, 5, c) S. 325.).

Anmerk. 5. Mehrere Stämme auf τ gehen im Nom. auf ρ aus, nämlich die Neutra ήπαρ, Leber, G. ήπατ-ος, εἶδαρ ep., Speise, G. εἶδατ-ος, ήμαρ ep., Tag, ήματος, ὄνειαρ ep. u. spät. poet., Nutzen, ὄνειατος, οὐδαρ, Euter, ατος, πείραρ, ep. u. poet., Gränze; ατος, στέαρ, Talg; die poet. Wörter τό ἄλχαρ u. εἶλαρ, Schutzwehr, ὄναρ, Traum, ὕπαρ, Wachen, πιαρ, Fett, τέχμαρ, Zeichen (doch auch b. Hippokr.), λῦμαρ (spät), Befleckung, μήχαρ, Mittel, μῶμαρ (spät), Tadel, νῶχαρ (spät), Trägheit, kommen nur im Nom. u. Acc. vor. S. Lobeck Paralip. p. 204 sqq.; χτέαρ, Besitz (Nom. erst spät. poet.), nur D. Pl. χτεάτεσσι poet., φρέαρ,

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 167.

namen, φράτος (über die Quantit. des α s. Passow's Wörterb.), παρ (auch αλειφα Hes. Th. 553, ubi v. Goettl., Aesch. Ag. 313. Calfr. 12 u. A.), Salbe, αλείφατος, δέλεαρ, Köder, σκώρ, Schmutz, G. δας, ὕδωρ, Wasser, G. ὕδατος. Dass das ρ dem Stamme ursprünglich gehört habe, ersieht man aus dem Sanskrit, wo sich das dem Griech. ἥπαρ und dem Lat. jecur entsprechende Neutrum jakrt (= jakart), er, findet, so dass also ἥπατος eigentlich ἥπαρτ-ος (jakrt-as) lauten müsste. Ferner ist wegen des ρ in ὕδωρ das Indische udra, Wasser, in up-udra, Meer, zu vergleichen<sup>1)</sup>. Auffallend ist in σκώρ und ὕδωρ der Übergang des ᾱ in ω. Die von den Grammatikern (vgl. Bekk. An. III. 1221. 1265 angeführten kontr. Formen, wie φρητός, φρήτα u. s. w., ρ, ἄλητι b. Hesych., werden durch den Gebrauch der Schriftsteller gar nicht bestätigt; φρητί kommt Callim. Cer. 16 vor.

Anmerk. 6. Statt ὀδοός sagen die Ionier ὀδών, G. ὄντ-ος. Die römischen Namen auf ens, G. ent-is, haben im Griechischen im Nom. st. eis (vgl. χαρίεις, λεντ-ος). als: Κλήμης (St. Κλημεντ), G. Κλήμεντ-ος, Valens, Οὐάλης, ἀλεντ-ος, Valens. Die Römischen Adjektive auf ens, ent-is, von denen Plutarch mehrere in die Griechische Sprache aufgenommen hat, gehen auf ηνς aus, als: ποτήνς, potens, σαπτήνς, sapiens.

Anmerk. 7. Viele Wörter, welche auf ιδ (seltener auf ιτ) auslauten, scheinen ursprünglich vokalisch ausgelautet und erst später δ angesetzt zu haben. So flektiren die Aeolier, Dorier und Ionier τίς, G. θέτιος Pind. J. 7, 27. 47 (doch θέτιδος Il. θ, 370), D. θέτι, θέτις, 407 (aber θέτιδι Soph. Troil. 1, 2, 548 D.), A. θέτιν Il. ν, 350, π, 74. Pind. P. 3, 92 u. s. V. θέτι Il. σ, 385. 424; μάνης (μῆνης), ιος u. s. w. erst b. Spät. μῆνιζος), Πάρις, G. Πάριος u. s. w. Dor., Ion., A. Πάριν nach Soph. Ph. 1426; und so viele Eigennamen auf Dorischen Inschr., als: Λυγδάμι, Σαράπει, Ἴσει, Ἀνούβει, Λύσιος v. Λύσις, Νίκιος v. Νίκις, Σώριος u. s. w. Die Appellativa aber gehen auf ιδ aus, als: κουρίδες, σκιαρίδες, θυρνίδες, πενταετηρίδα, τριετηρίδα, die alle im Nom. Oxytona sind; die barytonirten Komposita v. πόλις aber haben vokalische Dekl., als: μεγαλόπολις Pind. P. 2, 1. 7, 1; auf Inschr. Ἰσοπέλιος, Ἀριστοπόλιος. S. Ahrens l. d. p. 232 sq. Von δᾱίς, Brand, Fackel, kommt in d. Odysseer Pl. δαίδης, in der Bdtg. Schlacht nur d. D. S. δαί Il. ν, 286 u. s. vor. — Ueber θέμις s. §. 130, über ὄρνις §. 139. Viele auf ις, G. ιδος, ιτος, seltener ιτ, G. υθος, υδος, gehen im Acc. S. (s. oben §. 118, 4), einige auch im Plur. in die vokalische Dekl. (s. unten §. 139) über. Ἄρτεμις, G. Ἀρτέμιδος, D. Ἀρτέμιδι (so auch auf jüngeren Lesb. Inschr.), A. Ἀρτεμιν u. Ἀρτέμιδα H. Ven. 16, lautet Dor. Ἄρταμις od. Ἄρτεμις, G. ιτος u. s. w.; Ἀρτεμιν, s. Ahrens Dial. II. p. 240; Ὀσπρις, ιδος. Herod. 2, 156 Ὀσπρις, wie überhaupt die neuion. Mundart die Flexion auf ιος der auf ιδ vorzieht. S. Bredov. Dial. Herod. p. 268.

Anmerk. 8. Die Endungen ις, G. ιδος u. s. w. werden von den Lesern in der Regel kurz gebraucht, als: κλαίς Sapph. 77, κνᾶμιν, σφῆρα b. Grammatikern, κνάμιδες Alc. 7. 2).

Anmerk. 9. Von Αἶας, αντ-ος wird der Acc. Αἶαν von Alc. 39 und von Θόας, αντ-ος der Acc. Θόαν von Hesiod. fr. 104 Goettl. gebildet; so von ὁ λυκάβας, Jahr, λυκάβαν auf d. metrisch abgefassten Inschr. 2169, Hesych. ἅπαν Acc. masc. st. ἅπαντα<sup>3)</sup>.

Anmerk. 10. Die hierher gehörigen Adjektive φωνήεις, φωνήεσσα, ὠνῆεν, tönend, G. ἦεντος, ἦέσσης, ἦεντος, haben im Dat. Pl. εἰσι (nicht αἰσι): φωνήεσσι Plat. Cratyl. 393, d. st. φωνήεισι (vgl. Bekk. An. III. 1194), χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν, lieblich, G. λεντος, λέσσης, λεντος, χαρίεσσι (§. 68, 1), wie von einem Stamme χαριετ, vgl. χαρίεσσα aus χαριέτ-ια; die participien auf εἰς, εἶσα, ἐν aber haben nach der Regel εἰσι, als: ὠφείεις, εἶσα, ἐν, relictus, G. ἐντος, εἰσης, ἐντος, D. Pl. λειφθεῖσι. Der Lokativ ist dem Nom. gleich.

<sup>1)</sup> Vgl. Bopp V. G. §. 153. — <sup>2)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 119. — <sup>3)</sup> S. Ahrens l. d. p. 114.

### 330 Dritte Dekl. Stämme, die d Kennl. τ ausstossen. §. 121.

§. 121. Stämme, welche in der Attischen Mundart den Kennlaut τ ausstossen.

Die neutralen Substantive τέρας und κέρας, deren Stamm auf τ ausgeht (§. 118, 3), stossen, jenes in einzelnen, dieses in allen Kasus, das τ aus und erleiden alsdann eine Kontraktion.

Sing. N. G. D.	τὸ τέρας, Wunder. τέρᾱτ-ος τέρατ-ι	τὸ κέρας Horn. κέρᾱτ-ος u. κέρως κέρᾱτ-ι u. κέρῃ
Plur. N. . G. D.	τέρατ-α u. τέρᾱ τεράτ-ων u. τερῶν τέρα-τι(ν)	κέρᾱτ-α u. κέρᾱ κεράτ-ων κέρᾱ-σι(ν)
Dual.	τέρατ-ε τεράτ-οιν	κέρᾱτ-ε u. κέρᾱ κεράτ-οιν u. κερῶν.

Anmerk. 1. Der Vorschrift des Thom. M. p. 348: τέρα καὶ τερῶν Ἀττικοί, ὡς κρέα κρεῶν· τέρατα δὲ καὶ τεράτων ἁπλῶς Ἕλληνες, und des Moeris p. 369: τέρα καὶ τερῶν Ἀττικῶς, τέρατα καὶ τεράτων Ἑλληνικῶς steht der Gebrauch der Attischen Schriftsteller entgegen: τέρατα Xen. Comm. 1. 4. 15. Plat. Hipp. M. 300, e. Phileb. 14, e. τεράτων Polyb. 3, 112 u. s. Κέρως wird in der Redensart ἐπὶ κέρως stäts gebraucht, z. B. Xen. Cyr. 6. 3, 34. Das z in κέρως ist kurz, in allen Formen mit τ und im Dat. Pl. bei den Attikern lang<sup>1)</sup>).

Anmerk. 2. Die übrigen Mundarten kennen die Formen mit τ fast gar nicht: κέρᾱς, κέραι Il. λ, 385. Pl. κέρᾱ Il. δ, 109. Od. τ, 211 st. κέρᾱ (wegen des ᾱ in κέρᾱ s. §. 43, 3), κερᾱῶν, κερᾱῖοι u. κέρᾱσι; κέρᾱ Od. μ, 394, κερᾱῶν, κερᾱῖοι; nur b. Herod. kommen auch Formen mit τ von τέρας vor: 2, 82. τέρατος neben τέρεος 8, 37, τέρατα 2, 82 neben τέρεα 8, 37; von κέρας aber immer ohne τ: κέρεος 9, 26. κέρει 102, κέρεα oft; κερῶν 2, 132. 4, 183; wegen des ε vgl. unten §. 123, A. 5.

Anmerk. 3. Folgende poet. Neutra kommen nur im Nom. u. Acc. vor: ἐέλδωρ (Hom., Hes.), Wunsch, πέλωρ, Ungeheuer, τέκμωρ, Zeichen, ἦτορ, Herz (nur Simon. fr. 7 D. ἦτορι).

Anmerk. 4. Bei den späteren Dichtern wird nach verkehrter Analogie des Homer. κράτος st. κρατός v. d. St. κραας nicht nur das lange α in den Formen von κέρας, sondern auch das kurze in denen von τέρας in αα gedehnt: κερᾱάτος Arat. Phaen. 174. κερᾱάτα Oppian. Cyneg. 2, 494. τεράατα Dionys. Perieg. 604. Quint. Cal. 5, 43<sup>2)</sup>).

§. 122. Stämme, welche auf eine Liquida (λ, ρ, ν) ausgehen.

1. Auf λ geht in der gewöhnlichen Sprache nur: ὁ ἅλς, Salz, sāl, G. ἁλ-ός, sāl-is, (der Sing. b. Hom. nur Il. ι, 214 ἁλός, u. Od. ρ, 455 ἅλα, sonst d. Plur.; b. Herod. aber ist der Sing. sehr häufig, doch gebraucht er auch den Plur. οἱ ἅλας, der in der gewöhnlichen Sprache am Gebräuchlichsten ist, z. B. Plat. Symp. 177, b. Lysid. 209, e.; ἡ ἅλς (aber nur in den abhängigen Kasus), Salzflut, Meer, ist poet.

<sup>1)</sup> S. Passow Wörterb. — <sup>2)</sup> S. Buttmann Gr. I. §. 54 A. 2 Lexilog. 1. S. 229 f. Matthiä I. §. 83. b. Anm. 1.

122. Stämme, welche a. e. Liquida (λ, ρ, ν) ausgehen. 331

2. Die Stämme auf ρ nehmen im Nomin. nicht σ, sondern i kurzen Endvokalen Ersatzdehnung an (§. 38, 3). Ueber d. ρτ. μάκας u. γέρας s. §. 57, III. Bekk. Anecd. II. 823 wird ch δάμας angeführt, das sich aber bei keinem Schriftsteller findet.

3. Die Stämme auf ν nehmen bei kurzem oder langem Endkale theils ε an, theils lassen sie es bei langem Endvokale weg, zils nehmen sie nach weggelassenem ε bei kurzem Endvokale satzdehnung (§. 38, 3) an.

	ὄ, Thier.	ὄ, Bewohner.	ῆ, Nase.	ὄ, Kampf.	ὄ, Hirt.
S. N.	θήρ	οἰκήτωρ	ῥίς	ἄγων	ποιμήν
G.	θηρ-ός	οἰκήτορ-ος	ῥιν-ός	ἄγων-ος	ποιμέν-ος
D.	θηρ-ί	οἰκήτορ-ι	ῥιν-ί	ἄγων-ι	ποιμέν-ι
A.	θηρ-α	οἰκήτορ-α	ῥιν-α	ἄγων-α	ποιμέν-α
V.	θήρ	οἰκῆτορ	ῥίς	ἄγων	ποιμήν
Pl. N. V.	θηρ-ες	οἰκήτορ-ες	ῥιν-ες	ἄγων-ες	ποιμέν-ες
G.	θηρῶν	οἰκητόρ-ων	ῥιν-ῶν	ἄγων-ων	ποιμέν-ων
D.	θηρ-σί(ν)	οἰκήτορ-σι(ν)	ῥι-σί(ν)	ἄγωνσι(ν)	ποιμέ-σι(ν)
A.	θηρ-ας	οἰκήτορ-ας	ῥιν-ας	ἄγων-ας	ποιμέν-ας
Dual.	θηρ-ε	οἰκήτορ-ε	ῥιν-ε	ἄγων-ε	ποιμέν-ε
	θηρ-οῖν	οἰκητόρ-οιν	ῥιν-οῖν	ἄγων-οιν	ποιμέν-οιν.

So: ὁ ψάρ, αρός, Staar, τὸ νέκταρ, αρος, Nektar, ὁ πάνθηρ, ος, Panther, ὁ αἰθήρ, έρος, Aether, ῥήτωρ, ορος, Redner, Ἄντήρ, ορος, Antenor; — ὁ παιάν, ἄνος, Siegesgesang, ὁ λιμήν, ένος,afen, ὁ δαίμων, ονος, Dämon (Voc. δαῖμον), ὁ χτεῖς, ενός, Kamm, δελφίς, ἱνος, Delphin, und mehrere Adjektive, als: εὐδαίμων, m. f., εὐδαιμον, n., glücklich, σῶφρων, σῶφρον, besonnen, über die etonung s. §. 134.

Anmerk. 1. Τὸ πῦρ, G. πῦρ-ός, Feuer, ist im Nom. gegen die Regel §. 118, A. 3 und χτεῖς, εν-ός, Kamm, εἷς, έν-ός, unus, τάλας, μέλας, G. ν-ος gegen die Regel §. 118, A. 2, b) gedehnt. Ueber den Vokativ s. 118, 5, a) und über den Vokativ von ὁ σωτήρ, ῆρος, Retter, Ἀπόλων, ωνος, Ποσειδῶν, ῶνος, πατήρ, άνήρ und δατήρ (G. δατέρος), Schwager, vir, s. §. 118 S. 324.

Anmerk. 2. Τὸ ἔαρ, vēr, erleidet oft die Kontraktion: N. ἔαρ, ῆρ vor. u. neuion., G. ἔαρος, εἰαρος h. Cer. 174, ῆρος h. C. 455, D. ἔαρι, ῆρι; in der Prosa wechseln beide Formen oft mit einander ab, als: ἔαρος Xen. Hell. 1. 3, 1. ῆρι 3. 2, 6. ἔαρ 3. 4, 16. ῆρος 4. 1, 14. 7, 1. ἔαρ 4. 8, 6. αρι §. 7. ῆρι 5. 3, 1. — Ὁ (ή poet.) ἀήρ (ā) Luft, verwandelt b. Hom. in der Flexion das ā in η, als: ῆρι, ῆρα; neuion. ῆτήρ (Hippocr.), ῆέρος s. w., b. Herod. ῆρα 1. 172. 4. 31.

Anmerk. 3. Der Acc. S. ἰχῶ Il. ε, 416 kann nicht von ἰγῶρ, ῶρ-ος abgeleitet werden, sondern von einem verschollenen Nom. ἰχῶς, ἰχό-ος, wie αἰδῶς, A. αἰδῶ.

Anmerk. 4. Ἀπόλλων, ων-ος, Ποσειδῶν, ῶν-ος, und ὁ κυκεῶν, ῶν-ος, Fischtrank, stossen im Acc. S. gewöhnlich ν aus und erleiden die Kontraktion, also: Ἀπόλλω, Ποσειδῶ, κυκεῶ Od. x, 290. 316. u. Hymn. Cer., κυκεῶ Il. λ, 624. 641 (aber κυκεῶνα Ar. Pac. 712. Plat. Jo. 533, c.), so auch αἰῶ st. αἰῶνα Aeschyl. in Bekk. An. 1. p. 363. In Ansehung der Formen Ἀπόλλω u. Ποσειδῶ glaubt Buttmann I. §. 55 bemerkt zu

1) Vgl. Bopp V. Gr. §. 253, der aber schwerlich richtig einen Stamm *vixt* annimmt und damit γόνασι v. d. St. γονατ vergleicht.

### 332 III. Dekl. Stämme, die a. e. Liq. (λ, ρ, ν) ausgehen.

haben, dass in der Attischen Prosa wenigstens diese verkürzte nicht anders als mit vorgesetztem Artikel, die volleren Form wenigstens vorzugsweise, ohne den Artikel stehen; wie Pl. Crat. τὸν τε Ποσειδῶ, ε Ποσειδῶνα. 404, d τὸν Ἀπόλλω. 405, d Ἀπόλλω An. 3. 1, 6. Cyr. 7. 2, 25 τὸν Ἀπόλλω. Hell. 4. 7, 4 τὸν Ποσειδῶ. I bedient sich nie der kontrahirten Formen, sondern sagt Ἀπόλλω u. s. Ποσειδέωνα 7, 129. 8, 55. — Ueber den Vokativ s. oben §. 1.

Anmerk. 5. Statt Ποσειδῶν (entst. aus Ποσειδάων) sa Aeolier Ποσειδᾶν Alc. 18 u. Ποτειδᾶν, die Dorier a) Ποτειδᾶν I b) Ποτειδάν, c) Ποσειδάν Pind. oft (kontrah. aus άων), d) Ποτειδ Ποτειδάνης Pind. O. 13, 5. 39. b) Ποτειδάνος Epich. 16, im Acc. sa Ar. Ach. 798 die Lesarten zwischen Ποτειδᾶν, Ποτειδάν, Ποτειδᾶ τειδᾶνα, wie Ποσειδῶ aus ῶνα), Ποσειδῶ, s. die Ausg. v. A. Müll. in der Ahrens nicht sehr wahrscheinlich Πότιδα vorschlägt, w τιδης, vgl. Ἀἶδος, Ἀἶδι v. Ἀἶδης, V. Πότειδαν; c) Ποσειδᾶνος, Ποσειδᾶν, Alles b. Pind.; d) G. Ποτειδᾶ, A. Ποτειδᾶν Epich. 68, ὁ Sophr. 21. S. Ahrens Dial. I. p. 123. II. p. 243 sqq.

Anmerk. 6. Das Wort Κρονίων flektirt Homer nach B. Verses so: Κρονίων, G. Κρονίωνος Il. φ, 184, 230 u. Κρονίονος ε, λ, 620. ε, 330. τ, 299 1).

Anmerk. 7. Das Wort ἡ χεῖρ, Hand, (über d. Dor. χέρς s. gehört zu dieser Klasse von Substantiven und unterscheidet dadurch von ihnen, dass das ε des Stammes χερ nicht in η, sa ε gedehnt ist, also χεῖρ st. χέρς, und ist insofern unregelmässig ε in der Flexion bleibt, also: χεῖρ, χειρός, χεῖρ, χεῖρα, χεῖρες, χεῖρας, χεῖρε, mit Ausnahme des Dat. Pl. und Dual. χερσὶ und χερσίν der Dichtersprache jedoch werden nach Versbedarf sowohl zen als die langen Formen durch alle Kasus gebraucht, auch z. B. Soph. El. 1395, doch häufiger χερσίν, χεῖρεςσι oft b. Ho Soph. Ant. 967. 1297, Eur. Alc. 756, gewöhnlich aber b. d. A tern χερσὶ; χεῖρεςσι b. Hom. nur Il. υ, 468 (s. §. 118, 10); χεῖρεςσιν 519. 747. Bei Herodot findet sich nur in zwei Stellen χερός χερὶ 2, 106, wahrscheinlich verderbt; denn in allen übrigen sel steht überall χειρός, χεῖρ, χεῖρα, χεῖρες, χειρῶν, χείρας 2).

Anmerk. 8. Hierher gehören die Komparative auf -ον-ος und -ων, G. -ον-ος, welche im Acc. S. und im Nom., Acc. Pl. nach Ausstossung des ν die Kontraktion erleiden. Doch auch die unkontrahirten Formen häufig gebraucht.

S. N.	ἐχθίων (ὁ ἡ), feindlich	ἐχθίον (τό)	μείζων (ὁ ἡ), grösser
G.	ἐχθίονος		μείζονος
D.	ἐχθίονι		μείζονι
A.	ἐχθίονα u. ἐχθίω	ἐχθιον	μείζονα u. μείζω
V.	ἐχθιον		μείζον
P. N.	ἐχθίονες	ἐχθίονα	μείζονες
	ἐχθίους	ἐχθίω	μείζους
G.	ἐχθίωνων		μειζόνων
D.	ἐχθίονσι(ν)		μειζοσι(ν)
A.	ἐχθίονας	ἐχθίονα	μείζονας
	ἐχθίους	ἐχθίω	μείζους
V.	wie Nominativ		wie Nominativ
Dual.	ἐχθίονε, ἐχθιόνοι		μείζονε
	Ueber die Betonung s. §. 134.		

1) S. Spitzner de versu her. p. 92. — 2) S. Bredov dia p. 158 sq.



9. Die Dorier wenden selten die kontrahirten Formen tab. Heracl. 1, 126, ἐλάσσας Ar. Lys. 1260 im Chore st. nach in der Homer. Sprache wird die Kontraktion selten als: οὐκ ἐλάττω δαίμων Il. γ, 11. οὐδὲν ἀμείνω δ, 400. τὸν μὲν Od. γ, 250. πλείους st. πλείονες Il. ε, 464. οἱ πλείονες κακίους, πατρὸς ἀρείους (sc. εἰσίν) Od. β, 277. ἅμα πλείονες καὶ ἀρείους π, 557. ἀμείνω αἶσμα πάντα Od. η, 310. In der Attischen Mundart werden sowol die offenen als die kontrahirten gesucht, jene am Häufigsten im Nom. u. Acc. Pl. männlichen Geschlechts, diese am Häufigsten im Acc. S. u. im Nom., 2. Pl. sächlichen Geschlechts. So b. Herod. 1) N. Pl. ἀμεί- (aber ἀμείνους nur δ, 78), πλείνας sehr oft (aber πλείους nur κρείσσονες, ἐλάσσονες, μέζονες, κακίονες, ἱσσοῦναι; A. Pl. πλείνας: κλείους, wofür Bredow πλείους od. πλείνας lesen will, nur 4), αἰσχίονας, μέζονας, ἱσσοῦναι, ἐλάσσονας, ἀμείνονας, κρείσσο- ἱσσοῦναι oft (aber ἐλάσσονα nur γ, 8, 1), καλλίω, ἀμείνω oft (aber 1, 158), μέζω, ἱσσω, κακίω, πλείω, πλείνα gleich oft, κρείσσω αἰσχίονα; N. A. V. Neutr. ἐλάσσω oft (aber ἐλάσσονα nur 3, ἀμείνω, μέζω oft (ziemlich oft auch μέζονα), πλείω oft (aber 145). Die Attiker sind noch freier im Gebrauche beider, lass sie oft nahe bei einander stehen, so z. B. Xen. Hier. u. ἡττοῦς. Comment. 2. 6, 26 χείρους (Acc.) u. 27 χείρονας. u. 5 βελτίονας, An. 1. 7, 3 ἀμείνονας καὶ κρείττοῦς. Ages. u. χείρονας. Cyr. δ. 4, 43 μέζονα, bald darauf πλείω. Hier. καλλίονα u. καλλίω. N. Pl. Comment. 2. 2, 3 μέζονα u. μέζω. 1. c τὰς μὲν ἐπὶ τὰ καλλίονα, τὰς δὲ ἐπὶ τὰ αἰσχίω. Leg. 2. καλλίονα οὕτε αἰσχίω 2). Mit Unrecht aber werden die un- Formen von den Attizisten, z. B. Moeris p. 34 u. 95 als worfen. Auch bei den Attikern wurden die Endungen seit seltener kontrahirt als ονα. — Das ι in den Formen wird von den Dorischen Dichtern und den alten Epi- von den Attischen Dichtern lang gebraucht; jedoch ppl. 1101 am Ende des Senars πατρί δ' οὐδὲν ἡδίων 3). — dung ω st. ων im Nom. b. Hom. nach der falschen Ansicht Spitzner ad Il. α, 8).

gende Substantive auf ηρ (St. ep): πατήρ, päter, μήτηρ, ηρ, Tochter, ἡ γαστήρ, Bauch, stossen im Gen. und im Dat. Pl. ε aus, und im Dat. Pl. geht ε in das über, also α-αι, in welcher Endung das ε nie verdop- Das Wort ἀνήρ (St. ἀναρ), Mann, stösst durch alle Kasus, mit Ausnahme des Voc. S., das ε aus, schiebt aber ig der Aussprache (§. 69, 1) ein δ ein. In der angege- erscheinen die angeführten Wörter stets in der Ioni- l Attischen Prosa; in der Dichtersprache seit Homer in der Attischen, hier doch fast ohne Ausnahme nur

edov dial. Herod. p. 256. — 2) S. Sauppe u. Kühner ment. 2. 2, 3. Bornemann ad 3. 3, 5. — 3) S. Spitzner Mit Recht sehen die alten Grammatiker dieses ι als von n, wie diess auch im Sanskrit in der Komparativendung 2) der Fall ist; nur des Versmasses wegen wurde es ht. — 4) Giese Aeol. Dial. S. 125 betrachtet dieses α als liche; also urspr. Stamm: παταρ, θυγαταρ, D. Pl. πατέρ-αι, ersetzung πατέρ-αι; so ἀ-στήρ urspr. St. ἀ-σταρ, D. Pl. ἀ-στάρ-αι, r b. οὐ-δοι gehört das α zur Dativendung u. ist als ein der ursprünglichen ααι st. der späteren ααι anzusehen. — er einzigen Stelle findet sich bei Herod. 3, 34 πατέρι, ohne urbt, da an allen anderen sehr vielen Stellen πατρί gelesen Bredov. dial. Her. p. 255.

in den lyrischen Stellen, werden auch die ursprünglichen Formen mit ε gebraucht. Also in der Prosa z. B. πατήρ, G. πατρός, D. πατρ-ί, A. πατέρ-α, V. πάτερ, Pl. N. u. V. πατέρ-ες, G. πατρ-ων, D. πατρ-ᾶσι(ν), A. πατέρ-ας, Du. πατέρ-ε, πατέρ-οιν; von γαστήρ lautet der D. Pl. γαστράσι (so Dio Cass. 54, 22), aber b. Hippocr. de morb. 4, 37 unregelm. γαστήρσι; ἀνήρ, ἀνδρός, ἀνδρί, ἄνδρα, ἄνδρ, Pl. ἄνδρες, ἀνδρῶν, ἀνδράσι(ν), ἄνδρας, Du. ἄνδρε, ἀνδροῖν; in der Dichtersprache:

- S. N. πατήρ; μήτηρ (Dor. μάτηρ); θυγάτηρ; ἡ γαστήρ; ὁ ἀνὴρ  
 G. πατέρ-ος, πατρ-ός; μητέρ-ος, ματέρος Aesch. Suppl. 534 Cl, μητρ-ός; θυγατέρ-ος, θυγατρ-ός; γαστέρ-ος, γαστρ-ός; ἀνέρ-ος, ἀνδρός  
 D. πατέρ-ι, πατρ-ί; μητέρ-ι, ματέρι Soph. OC. 1441, μητρ-ί; θυγατέρ-ι, θυγατρ-ί; γαστέρ-ι, γαστρ-ί, ἀνέρ-ι, ἀνδρί  
 A. πατέρ-α; μητέρ-α; θυγατέρ-α, θύγατρα Il. α, 113 u. s.; ἀνέρ-α, ἄνδρα  
 V. πάτερ; μήτερ; θύγατερ; ἄνερ.  
 P. N. πατέρ-ες; μητέρ-ες; θυγατέρ-ες, θύγατρες Il. ι, 144; γαστέρ-ες; ἀνέρ-ες (auch Soph. Ph. 707. Tr. 1010 Vok.), ἀνέρων Soph. OR. 869. ἄνδρες.  
 G. πατέρ-ων, πατρ-ῶν Od. δ, 687. θ, 245; μητέρ-ων; θυγατέρ-ων, θυγατρ-ῶν; γαστέρ-ων, γαστρ-ῶν; ἀνέρ-ων, ἀνδρῶν.  
 D. πατρ-ᾶσι(ν); μήτρ-ᾶσι(ν); θυγατρ-ᾶσι(ν); θυγατέρ-εσσιν Il. ο, 197; ἄνδρ-εσσι(ν), ἀνδρ-ᾶσι(ν); die Endung ασι kommt bei Homer nur in diesem Worte vor;  
 A. πατέρ-ας; μητέρ-ας; θυγατέρ-ας, θύγατρ-ας; γαστέρ-ας; ἀνέρ-ας, ἄνδρας.  
 D. πατέρ-ε; μητέρ-ε; θυγατέρ-ε; γαστέρ-ε; ἀνέρ-ε, ἄνδρε; πατέρ-ων u. s. w.

Anmerk. 10. Der Deklination dieser Wörter entspricht die Indische, vgl. Nom. pitā (St. pitar), Loc. pitr-i, Acc. pitar-am, V. pitar = πατήρ, πατρ-ί, πατέρ-α, πάτερ.

Anmerk. 11. Der eigentliche Stamm von ἀνὴρ ist νερ, und ε ist blosser euphonischer Vorschlag, s. §. 44 1).

Anmerk. 12. Δημήτηρ hat bei den Attikern folgende Deklination: Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα Ar. Nub. 121. Ran. 42 (Ar. Thesm. 225. Eq. 698 will Fritzsche lesen Δημητέρα). Δήμητερ; die Dichter aber gebrauchen theils diese Formen theils die mit ε, als: Δήμητρος Il. β. 696. ξ, 326. Δημητέρος Il. ν, 322. 'φ, 76. Δάματρος Pind. J. 1, 57. Δαματέρος ib. 7, 4. — Pl. Cratyl. 404, 6 hat den Acc. Δήμητραν wie von Δήμητρα, ες, αν: Formen, welche bei den Alexandrinern vorkommen, so auch θυγατέραν.

Anmerk. 13. Auch das Wort ἀστήρ, ἑρ-ος, Stern, das sonst keine synkopirte Form hat, gehört wegen des Dat. Pl. ἀστράσι zu dieser Klasse, ebenso das Wort ἄφην od. ἄφην, Widder, Lamm, ἀρνός, ἀρνί, ἀρνα, ἄρνες, ἀρνῶν, ἀρνάσι, ep. ἄρνεσσι, ἄρνας; der Nom. ist verschollen und wird durch ἀρνός ersetzt; von ῥήν, Schaf, Lamm, kommen nur die Formen: ῥήνα Nicand. ther. 453 u. ῥήνεσσι Ap. Rh. 4, 1497 vor, in der klassischen Sprache nirgends. Vgl. Choerob. b. Bekk. An. III. 1193.

1) S. Reimnitz a. a. O. S. 142 ff., der das Indische nr (nar) und das Persische ner (Mann) vergleicht. Vgl. Curtius Et. S. 276.

. III. Stämme, welche auf den Spiranten σ ausgehen.

er gehören die neutralen Substantive auf ας, G. α-ος, ης ες), G. ε-ος, die Adjektive auf ης (St. ες), sowie die auf νης, λης, κης, κήδης, άνθης, κλέης = κλῆς, κράτης, ης, λάμπης, πείθης, τύχης, σθένης, welche substantivirte auf ης sind, die männlichen Substantive auf ως, G. ω-ος, zwei Substantive auf ώς (St. ος): ή αἰδώς, Scham, das ε, Morgenröthe, und das Ionische ό χρώς, Haut.

a) ας, G. α-ος; ος, G. ε-ος; ης, G. ε-ος.

	τὸ, Fleisch.	τὸ, genus.	τὸ, Ruhm.
V.	κρέας (κρέᾱ-ος) κρέως (κρέᾱ-ι) κρέαι	γένος (st. γενες) (γένεος) γένους (γένε-ι) γένει	κλέος (st. κλεες) (κλέε-ος) κλέους (κλέε-ι) κλέει
V.	(κρέα-α) κρέᾱ (κρεᾶ-ων) κρεῶν κρέα-σι(ν)	(γένε-α) γένη γενέ-ων u. γενῶν γένε-σι(ν)	(κλέε-α) κλέᾱ (κλεέ-ων) κλεῶν κλέε-σι(ν)
	(κρέα-ε) κρέᾱ (κρεᾶ-οιν) κρεῶν	γένε-ε selt. u. γένη (γενέ-οιν) γενοῖν	(κλέε-ε) κλέη (κλεέ-οιν) κλεοῖν.

Singularis.		
Σωκράτης	(Περικλέης)	Περικλῆς
Σωκράτους	(Περικλέε-ος)	Περικλέους
Σωκράτει	(Περικλέε-ι)	(Περικλέει) Περικλεῖ
Σωκράτη	(Περικλέε-α)	Περικλέᾱ
Σώκρατες	(Περικλεες)	Περικλεις.
Singularis.		Pluralis.
ς, m. u. f., deutlich, n. σαφές	(σαφέ-ες)	σαφεῖς (σαφέ-α) σαφῇ
ος) σαφούς	(σαφέ-ων)	σαφῶν
ι) σαφεῖ	σαφέ-σι(ν)	
α) σαφῇ	σαφές (σαφέ-ας)	σαφεῖς (σαφέ-α) σαφῇ
	σαφές (σαφέ-ες)	σαφεῖς (σαφέ-α) σαφῇ
Dualis N. A. V.		σαφέ-ε u. σαφῇ
G. u. D.		σαφέ-οιν u. σαφοῖν.
Singularis.	Pluralis.	Dualis.
τήρης, Trireme	(τριήρε-ες) τριήρεις	τριήρε ε
τήρε-ος) τριήρους	(τριηρέ-ων) τριήρων	τριηρέ-οιν u. τριήροιν
τήρε-ι) τριήρει	τρήρε-σι(ν)	Xen. Hell. 1. 5, 19.
τήρε-α) τριήρη	(τριήρε-ας) τριήρεις	
τήρες	(τριήρε-ες) τριήρεις	

So: εὐτυχής, ἐς, glücklich, ἀκριβής, ἐς, genau, ἀληθής, ἐς, wahr, u. s. w.; Ἀριστοφάνης, Διογένης, Δημοσθένης, Σοφοκλῆς u. s. w.

Anmerk. 1. Mit den Wörtern auf ος u. ης vergleiche man die Indische Dekl. der Wörter auf as u. ās, die das σ des Stammes festhalten, und die Lat. der Wörter auf us, G. er-is, als: manas (= μένς), G. manas-as (= μένε-ος), Loc. manas-i (= μένε-ι), Pl. G. manas-ām (= μνέ-ων), Loc. manas-su (= μένεσ-σι, μένε-σι); durmanās (= δυσμένης), G. durmanas-as (= δυσμένε-ος), Loc. durmanas-i (= δυσμένε-ι), Pl. A. durmanas-as (= δυσμένε-ες), G. durmanas-ām (= δυσμενέ-ων), A. durmanas-a (= δυσμένε-ας); Lat. genus, γένος, gener-is, γένε-ος u. s. w.<sup>1)</sup>

Anmerk. 2. Zu denen auf ας gehören nur noch τὸ σέλας, Glanz, τὸ σφέλας, Schemel, τὸ δέπας, Becher, τὸ γέρας, Ehrengabe, τὸ γήρας, Alter, τὸ σκέπας, Decke: G. σέλα-ος Hymn. Cer. 189, γήρα-ος II. χ, 60 u. s., Att. γήρας Soph. Eriph. 5 (206 D.). Ar. eq. 524; D. σέλα-ϊ II. ρ, 739, σέλα-ϊ 663, δέπα-ϊ II. ψ, 196, δέπαι Od. κ, 316 u. s., γήρα-ϊ II. ε, 153 u. s., γήρα Od. λ, 136. Pl. δέπα-ϊ Od. ο, 466, υ, 153, σκέπα Hes. op. 532, σφέλα Od. ρ, 231, γέρα II. β, 237, ι, 334, γέρα Soph. El. 443. Eur. Ph. 874. Plat. Cr. 8. 414, a. 5. 460, b, νεύιον. γέρα Hdt. 6, 56, κλέα Apoll. R. 1, 1 u. s., κλεία Hes. th. 100 st. κλέα, indem die beiden ε in κλέα in ε kontrahirt sind, s. Goettling, der damit αἰδεῖται, μυθεῖται, νεῖται aus αἰδέται u. s. w. vergleicht, κρέα Od. γ, 33, ι, 162. II. θ, 231 u. s., ἀνδρόμαχά κρέα Od. γ, 65 u. s. ist mit Syniz. zu lesen, κρέ' ὑπέρτερα Od. γ, 65 u. s., κρέα auch Ar. Pax 1282. Eur. Cycl. 126. Nub. 339; G. γερά-ων Hes. th. 333 Hymn. Cer. 311, Att. γερῶν Th. 3, 58, κρεάων h. Merc. 130, κρεῶν Od. ε, 98, κρειῶν II. λ, 551 u. s.; D. δεπάεσσι, δέπασσιν Hom. (s. §. 118, 10), κρέασιν II. θ, 162, κρέεσσι Orak. b. Hdt. 1, 47. Von τὸ σέβας, fromme Schen, das im Sing. nur im Nom., Akk. u. Vok. vorkommt, hat Aesch. Suppl. 736 den Acc. Pl. σέβη st. σέβα gebildet.

Anmerk. 3. Wird das α in δέπα, σέπα u. s. w. von den Dichtern kurz gebraucht, wie diess oft bei den Epikern, aber nur selten bei den Attischen Dichtern geschieht<sup>2)</sup>; so muss man Elision (nicht Kontraktion) annehmen.

Anmerk. 4. Ueber den Ausfall des σ zwischen zwei Vokalen s. §. 15, 3; über das ο in γένος st. ε §. 36, 1; über die Betonung des Voc. S. und über die Betonung v. τριήρων, τριήροιν, αὐτάρκων, συνήρων st. ὦν §. 134.

Anmerk. 5. In folgenden vier Neutris auf ας geht das α im Gen., Dat. und im Plur. auf Ionische Weise in das schwächere ε über:

βρέτας, Götterbild, b. d. Trag. u. spät. Pros., G. βρέτας Aesch. Suppl. 863, D. βρέται Eum. 387, Pl. βρέτια Aesch. S. 458, βρέτη Sept. 92 u. s. oft, G. βρετέων S. 94. Suppl. 424.

κῶας, Vliess, b. Hom. u. anderen Dichtern, auch Hdt. 7, 193, Pl. κῶα, D. κῶσαι Od. γ, 38.

οὔδας, Boden, ep. οὔδεος, οὔδεϊ u. οὔδει Hom.

κνέφας, Finsterniss, G. κνέφος Od. σ, 370, κνέφους Ar. Eccl. 291 Ch. (κνέφατος Polyb. 8. 28, 10); D. κνέφαι Xen. Cyr. 4. 2, 15. Hell. 7. 1, 15, κνέφεϊ Anth. 7, 133.

Anmerk. 6. Von den Neutris auf ος kommen bei den Attischen Dichtern auch offene Formen vor, besonders die pluralischen Endungen εων u. das neutrale εα, selten die singularischen, die letzteren meistens in den melischen Stellen: βέλεος, τείχεος, Ἄργεϊ; πάθεα, τέλεα, ἄγεα, βέλεα, τείχεα u. a.; βελέων, παθέων, ἀλγέων, ἐπέων, ἑρέων u. a.<sup>3)</sup> Die offene Genitivform des Plur. auf εων findet sich ziemlich oft auch bei den Attischen Prosaikern, als: τειχέων Xen. Ages. 1, 22 κερδέων Hell. 2. 4, 21. 40. Cyr. 4. 2, 45, ὀρέων An. 1. 2, 21 u. s.; die kontrahierte Form ἀνθρώων wird von den Attizisten (z. B. Herodian. ed. Lob. p. 454. Thom. M. p. 1. Lex. Seguer. p. 404. Suid. unter ἀνθρώων)

<sup>1)</sup> Vgl. Bopp V. Gr. S. 325 ff. — <sup>2)</sup> S. Spitzner Griech. Pros. §. 20, 1. d. S. 23. — <sup>3)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. II. p. XI. sqq.

## §. 123. Stämme, welche auf den Spiranten σ ausgehen. 337

verworfen, und der Gebrauch der Schriftsteller stimmt damit fast durchweg überein; doch steht ἀνθῶν Xen. ven. 5, 5 kritisch fest, s. Sauppe<sup>1)</sup>. — Auch die offene Form des Duals auf εε st. η kommt, doch nur selten, vor. Pl. Polit. 260, b τοῦτω τῷ γένεε (ubi v. Stallb.), so in allen codd. ausser Par. C, der γένεε hat. Pl. Civ. 8, 547, b steht γένεε im Par. A. u. Ven. C, aber nach einer Verbesserung, in anderen γένεε, wie ΣΚΕΛΕ ΖΕΥΓΕ auf e. Inschr. in Boeckh. C. J. I, 1. nr. 150, welche Formen Boeckh p. 235 σκέλεε, ζεύγεε erklärt.

Anmerk. 7. Auch von denen auf ης kommen bei den Attikern zuweilen offene Formen vor: Ἡρακλῆς Eur. Heracl. 210. Περικλῆς Ar. Ach. 513. Ἱεροκλῆς Pax 1057. Σοφοκλῆς Av. 100. Ραν. 787. Ξενοκλῆς Ραν. 87. Thesm. 169. Φιλοκλῆς 169; so auch auf Att. Inschriften in nicht Att. Namen, wie Inschr. 158 (ol. 101) Ὑψοκλῆς, Ἀγασικλῆς, Πατροκλῆς, Ἀγακλῆς, Ὑφοκλῆς; 167 Μενεκλῆς, Χαρικλῆς; aber auch Κλησικλῆς. Ξενοκλῆς<sup>2)</sup>; Πολυνείκεος, Διομήδεος, ἀνεμώδεος, εὐπέτεος; Ἄρεα, Διομήδεα, ὑπνώδεα; παλαιγενέων u. a.<sup>3)</sup>; Eur. Heracl. 542 Ἡρακλῆος, wofür Elmsley ohne Grund Ἡράκλειος schreibt. Der Nom. u. Voc. Pl. derer auf κλῆς scheint nur in der offenen Form gebraucht zu sein: οἱ Ἡράκλειες Pl. Theaet. 169, b. Voc. Ἡράκλειες zu Anfang des Senars. Aesch. S. 39. Eur. Ph. 529, 698. Ἡράκλειες Eur. H. f. 175 am Ende des Senars. Ἱερόκλειες Eupolis in Schol. ad Ar. Av. 1046<sup>4)</sup>. Hingegen Ἡρακλῆ Soph. Tr. 476 am Ende des Senars (aber 232 Ἡρακλέα in der Mitte); Ar. Thesm. 26 Ἡρακλέα, gleichfalls am Ende des Senars, ist mit Syniz. zu lesen, s. Fritzsche ad h. l.; auch Pl. Phaed. 89, c παρακαλῶ . . οὐχ ὡς Ἡρακλῆς, ἀλλ' ὡς Ἰόλεως Ἡρακλῆ scherzhaft wegen des vorangehenden Ἡρακλῆς; aber Aeschin. fals. leg. §. 9 wird jetzt richtig gelesen Θεμιστοκλέα; bei den Späteren jedoch war die Form Ἡρακλῆ im Gebrauche. S. Lobeck ad Phryn. p. 157. Als Ausruf gebrauchten die Späteren auch die verkürzte Vokativform Ἡρακλες. S. Lobeck l. d. p. 640 sq. — Die offene Dualform auf εε ist bei denen auf ης selten, als: ξυγγένεε Ar. Av. 368. Vgl. Anm. 6. — Die offene Genitivform des Plur. τριτηρέων findet sich Xen. Hell. 1. 4, 11 in Handschriften, in anderen τριτήρων, das Dind. aufgenommen hat, und das auch die gebräuchliche Form war, z. B. Thuc. 3, 89. 4, 26. 6, 46. Dem. de cor. §. 238, wo einige codd. τριτηρέων fälschlich haben.

Anmerk. 8. Ueber die Kontraktion von εε in η (st. ει), von εα in ᾱ (st. η), von εας in εις s. §. 50 S. 172. Bei den Adjektiven auf ης wird im Sing. u. Plur. fast durchweg εα nicht in η (wie σαφέα = σαφή), sondern, wie in den Eigennamen auf κλῆς (Περικλέα = -κλέα), in ᾱ kontrahirt, als: ἀκλέης ἀκλέα = ἀκλεᾱ, ἐνδεής ἐνδεᾱ. (Pl. leg. 947, e ist st. ἀνεπίδεῃ mit Herm. ἀν ἐπιδεῃ zu lesen. Bei den Adj. auf ιης u. υης findet sich neben der Form auf ια u. υα sehr häufig auch die auf ιη u. υη, als: ὑγιής ὑγιᾱ u. ὑγιῇ, ὑπερφυής ὑπερφυᾱ u. -ῇ. Pl. civ. 455, b εὐφυῇ. Gorg. 486, b εὐφυῇ. Phaed. 86, a ὁμοφυῇ. Gorg. 478, c ὑγιῇ. Xen. Comm. 1. 6, 13 εὐφυᾱ, aber r. eq. 7, 11 αὐτοφυῇ<sup>5)</sup>. — Ἐυκλέα Acc. S. st. εὐκλεᾱ Soph. OR. 161 Ch. nach Homerischen Vorgänge, κυαναυγέα Ar. Av. 1389. Bei späteren Dichtern findet sich zuweilen so der Acc. S. der Eigennamen auf -κλῆς, als: Διοκλέα Theocr. 12, 89. Ἡρακλέα Callim. ep. 65, 5<sup>6)</sup>.

Anmerk. 9. Der Vokativ des Sing. derer auf ης lautet zuweilen dem Nominative gleich. Soph. Ph. 827 (Ch.) ὦν ὀδύνας ἀδότης; Θηραμένης st. Θηράμενες b. d. Komik. Philippides nach Lex. Seguer p. 100; δυστυχής st. δυστυχές b. Menand. nach Choerob. (in Bekk. An. III, 1190), welcher lehrt, dass überhaupt die Wörter auf ης, G. εος, den Vokativ dem Nominative gleich gebildet hätten.

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 1. 2, 22. — <sup>2)</sup> Vgl. Bergk reliq. comoed. Att. 328 sq. — <sup>3)</sup> Vgl. Ellendt Lex. Soph. II. p. XI. sqq. — <sup>4)</sup> Vgl. Bergk l. d. p. 107. — <sup>5)</sup> Vgl. Schneider ad Pl. civ. T. I. p. 212. Kühner ad Xen. Comm. 1. 6, 13. — <sup>6)</sup> Vgl. Spitzner Griech. Pros. §. 20, c.

Anmerk. 10. Die zusammengesetzten Eigennamen auf ης, κράτης, οθένης, γένης, φάνης gehen im Acc. S. häufig in die I. Dekl. über, als: Σωκράτη u. Σωκράτην, s. §. 139. Der Plural von denen auf αλῆς lautet εἰς, als: Ἡρακλέες, s. Anm. 7; bei den übrigen Eigennamen dieser Klasse wird er nach der I. Dekl. gebildet, als: Ἀριστοφάνει Pl. Symp. 218, b, τοῖς Λεωκράταις, τοὺς Δημοσθέναις, vgl. Choerob. b. Bekk. An. III, 119.

### §. 123<sup>b</sup>. Dialekte.

1. Die Wörter auf ος und ης, G. εος, lassen die Kontraktion in der Böotischen Mundart<sup>1)</sup> nie zu, verwandeln aber das ε vor den vokalisch anlautenden Kasusendungen in ι; so auf Inschr. χρίος = χρέος, κλίος = κλέος, Fέτος, Fέτι-ος, Pl. Fέτια, Fετί-ων, Σωκράτι-ος, Δαμοτέλι-ος, Πραξιτέλι-ος, Καλλιμέλι-ος, Ἀλκισθέν-ος. So auch Eleisch offen Fέτεια. Im Acc. S. gehen die auf ης auf ι aus; so auf Inschr. Διογένην, Δαμοτέλειν, Πασικλεῖν; die Eigennamen auf -κλεις (κλεις, κλης) ziehen εε in ει zusammen; so auf Inschr. Ἀμινοκλειός, Δαμοκλειός, Διοκλειός u. s. w. In dem Lesbischen Aeolismus aber bleibt das ε, als: στήθε-ος Alc. 29, ξίφε-ος 25, μελιάδε-ος 37. 38, λαθικάδε-α 33, εδάνθε-α Sapph. 67, δόλλε-ες Alc. 30; Kontraktion nur Alc. 7 βέλευς. Nach den Anecd. Oxon. I. 342, 1 hat Alcäus des Metrums wegen τεμένη-ος st. τεμένε-ος gesagt. Auch die Wörter auf ης, G. εος, dehnen in der Flexion bisweilen das ε in η, als: Δημοσθένη b. Priscian. I. p. 50, Δεινομένη Alc. 43. 73. Ἄρη 7. τετραβαρήων Alc. b. Hesych., besonders im Acc. S., als: ἀβάκην Sapph. 80, δυσμένην, κυκλοτέρην, εὐρυνέτην b. Choerob. in Bekk. An. III. 1233. Der Vokativ ε st ε, als: Σώκρατε, Δημοσθένε, Ἀριστόφανε, μελλιχόμειδε Σαπφοῖ Alc. 45, und der Genitiv auf ου st εος, als: Σωκράτου, Διομήδου, Σοφοκλέου.

2. Der ältere Dorismus<sup>2)</sup> lässt gleichfalls bei den Wörtern auf ος und ης, G. εος, die Silben offen, ausser im Dat. S., als: σκότε-ος Sophr. 79, μέλεος Timocr. 2, τέλεα Kret. Inschr. 2556; aber θέρει Epich. fr. 34; Δεινομένεος auf d. Schilde des Hiero Corp. Inscr. 1, 16. τριήρεις Ar. Lys. 172. χοριοειδέες u. ἐριθαιώδες Epich. 26. 33. 50. εὐμάρεα Epich. 23. κάρφεια Sophr. 45, Μενεχλέα Kret. Inschr. 3052. Auf den meisten Inschr. aber, auch auf den Herakleischen Tafeln, findet mit Ausnahme des Gen. S. u. Pl. Kontraktion statt, als: ἔτη, Ἀριστομένη; aber Fέτος, Fετέων, Ἀριστομένεος, ἀφανέων. Der in εος kontrahierte Genitiv findet sich b. Pind. u. Theokr., als: Ἀριστοφάνεος Pind. N. 3, 20. Εὐμήδεος Theocr. 5, 134. χαίλεος, ὄρεος, θέρεος 7, 20. 46. 9, 12; auf Rhodischen, Astypalecens. u. Kyrenaisch. Inschr.: ὄρεος, Μοιραγένεος, Εὐφάνεος. Auch die gewöhnlichen Kontraktionen kommen auf jüngeren Inschriften vor, als: γένους, Πραξιτέλους, ἐτῶν, συγγενῶν, Acc. ἀσφαλεῖς. — Die zusammengesetzten Substantive u. Adj. auf -κλῆς (entst. aus κλέης) stossen ausser im Nom. ε überall aus, als: N. Ἡρακλῆς Sophr. 27, 100, G. Ἱπποκλέ-ος, Διοκλέ-ος und kontr. Σωσικλεῦς, Χαρικλεῦς, D. Φαινοκλεῖ, A. Μενεχλέα, V. wahrsch. Ἡρα-

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 205 u. 116. Vgl. Boeckh C. J. I. 3 p. 720 u. 726. — <sup>2)</sup> S. Ahrens l. d. II p. 283 sqq.



## §. 123. Stämme, welche auf den Spiranten σ ausgehen. 339

κλες; aber auf jüngeren Inschr. Ἴσοκλέους, Σωσικλέους. Pind. P. 9, 106 ἀγακλέᾱ, εὐκλέ' ib. N. 6, 33, wie b. Hom., ib. J. 3, 7 εὐκλέων st. εἰών.

3. Bei Homer erscheinen die Wörter auf ος und ης, G. ε-ος, nach Bedarf des Verses bald offen bald geschlossen. a) ος, G. κάλλεος, νείκεος, στήθεος, τείχεος, kontr. in εὐς nur: Ἐρέβευς, θάμβευς, θάρσευς, θέρευς u. σάκευς Hes. Sc. 334. 460. (in ους nur σπείους, δείους, nach Choerob. b. Bekk. An. III. p. 1206 διὰ τὴν κακοφωνίαν τῆς ἐπαλληλίας τοῦ ε, st. σπείους, δείους); D. κάλλει, ἔλκει, θέρει, μένει, τάχει, τείχει u. τάχει, τείχει, λέχει, ἔλφει, φάρει, χεῖλει, χήτει; Pl. νείκεα, τεύχεα, τείχεα, βέλεα; nur Il. η, 207 u. χ, 322 τεύχη am Ende des Verses (Bekk. τεύχεα), aber Il. ω, 7 ἄλγεα, sonst mit Synizese: στήθεα Il. λ, 282. σάκεα δ, 113. βέλεα ο, 444. ἄλγεα ω, 7. τεμένεα Od. λ, 185 (W. τεμένη, wie h. Ven. 268); G. στηθέων, ἀλσέων u. s. w.<sup>1)</sup>. Von den Neutris κλέος (κλέφος), δέος (δέφος), χρέος (χρέφος), σπέος (σπέφος) kommen folgende Formen vor: κλέος, Pl. κλέα (st. κλέε-α) Il. ι, 139. 524. Od. θ, 74; δέος, G. δείους Il. ο, 4; χρέος u. χρεῖος Il. λ, 686 u. s.; σπέος, G. σπείους Od. ε, 68 u. s., D. σπῆϊ Il. σ, 402 u. s., A. σπέος u. σπεῖος Od. ε, 194; Pl. G. σπείων H. Ven. 264, D. σπέσσι Od. α, 15 u. s. u. σπῆσσι Od. ι, 400; die Dehnung des ε in ει u. η ist Ersatz des ausgefallenen F. Von τὸ φᾶος, Licht, oder mit ep. Dehnung φῶος (entst. aus dem kontr. φῶς) kommt ausser den angeführten Formen nur noch D. φάει u. Pl. φάεα, φάεσι Callim. Dian. 71. φαέων Arat. 90. φαέσσι Hes. fr. 83. Göttl. Callim. Dian. 211. Apoll. Rh. 3, 1021, vor. — b) ης, G. ε-ος; G. immer offen, als: Εὐπείθεος, Διομήδεος; εὐήκεος, εὐώδεος, ἀπηνέος, ἐριχυδέος, δυσᾶέος Il. ε, 865 u. s. w.; D. Διομήδει, κελαινεφεῖ Il. α, 397 u. s., ἀκρᾶεῖ Od. ξ, 253. 299, ὑπερᾶεῖ Il. λ, 297. κελαινεφεῖ φ, 520, καταπρηνεῖ, προαλεῖ u. s. w.; A. immer offen, als: Διομήδεα Il. δ, 365 u. s., Πολυδεύκεα Il. γ, 237 u. s., Εὐπείθεα Od. ω, 522 (mit Syniz. zu lesen), ἀμφηρεφέα, ἀπήνεα, ἀριπρεπέα, ἀριφραδέα u. a.; θεοειδέα Il. γ, 27, πρωτοπαγέα Il. ω, 267 (ubi v. Spitzn.) u. ἄλλοειδέα Od. ν, 194 Syniz. δυσκλέα Il. β, 115 st. δυσκλεᾶ, ἀκλέᾱ Od. δ, 728. ὑπερδέᾱ Il. ρ, 330 st. ὑπερδέεα (wegen des ᾱ vgl. §. 123, A. 3); Ausn. αἰνοπαθῆ Od. σ, 201 und von denen auf ᾱης: ἀκρᾶῆ Od. β, 421. ζᾱῆ μ, 313 nach Harlej. Schol. st. d. falschen Lesart ζαῆν; Pl. N. ὀμηγερέες, ἐπαρτέες, κατηρεφές, ὕξες, ἀσκηθέες Od. ξ, 255 (so nach d. Harlej. Bekk. unrichtig ἀσκηθές mit Syniz.), ἀλιᾶές Od. δ, 361, aber ἐναργεῖς, ἐπιδευεῖς, πρηνεῖς, πρωτοπαγεῖς νεοτευχές Il. ε, 194, ζαχρηεῖς Il. μ, 347 u. s.; Neutr. ὕπερέφεα Od. δ, 757 mit Syniz., ἐριχυδέα λ, 631; G. immer offen, als: στηθέων, ἀλσέων u. s. w., δυσᾶήων Od. ν, 99 mit metrischer Dehnung st. δυσᾶέων, ausser ζαχρηῶν Il. ε, 525 (falsche Lesart ζαχρειῶν, s. Spitzner) v. ζαχρηής; A. offen, als: ἀολλέας, εὐπλεχέας, θαμέας (Nom. θαμής kommt nicht vor); mit Syniz. ἀσινέας Od. λ, 110. — Die Subst. auf -κλέης werden so flektirt: N. Ἡρακλέης Hes. Th. 318 (Ὀϊκλέης Od. ο, 244, ε gedehnt zum Ersatze des weggefallenen F: Ὀϊκλέφης);

<sup>1)</sup> S. Thiersch Hom. Gr. §. 192.

G. Ἡρακλῆος, Ἀγακλῆος, Διοκλῆος u. s. w.; D. Ἡρακλῆϊ Od. 8, 224; A. Ἡρακλῆα, Διοκλῆα, Ἐπικλῆα; aber Ἡρακλέα Hes. Sc. 448 u. 458 mit Syniz. (Hes. Sc. 54 Ἰφικλῆ ist zweifelhaft), V. Πατρόκλει Il. π, 49. Von den Adj. auf -κλεης u. -ρεης (Apoll. Arg. 3, 932 ἀκλείης) kommen folgende Formen vor: G. ἀγακλῆος Il. π, 738, φ, 529, D. εὐκλέϊ Pind. Ol. 11, 85; A. δυσκλέα Od. β, 115, ἀκλέα Od. δ, 727, ἀγακλέᾱ Pind. P. 9, 106 (über das ᾱ vgl. §. 123, A. 3); Pl. N. v. ἀκλεῆς ἀκληεῖς (aus ἀκλέε-ες) Il. μ, 318, εὐκλειεῖς Apoll. Arg. 1, 864, ἀκλέας Callim. Del. 295 (ἀκλέας u. εὐκλέας Il. η, 100, ρ, 415 sind Neutr. als Adv., s. Spitzner); A. εὐκλειεῖς Il. κ, 281. Od. φ, 331<sup>1)</sup>, εὐρρέης G. εὐρρέϊος Il. ζ, 508 u. s.

4. In der neuionischen Mundart bleiben bei den Wörtern auf ος und ης, G. ε-ος, regelmässig offen: εος, εἶ, εα; εες (εα), έων, εσι, εας, εα. a) Bei Herod. findet sich von denen auf ος nur 3, 9 μήχει ohne Variante, aber μήχει 1, 68. 4, 42. 45<sup>2)</sup>; aber richtig ist ὑπὸ δέους 1, 85, da Herodot auch sonst εε vor ο (δέε-ος) verschmäh. — b) ης: Ἡρακλέης, Θεμιστοκλέης u. a., G. έ-ος, D. έ-ϊ, A. έ-α, V. ε-ες, als: Θεμιστόκλεες 8, 59; die kontrah. Form Ἡρακλῆς nur 2, 145. Προκλῆς 3, 50. 51 ohne Var.; die Att. Formen auf έους, έει, εις (Voc.) und die ep. auf ῆος, ῆα, die als Varianten vorkommen, sind zu verwerfen. A. S. διφυέα Her. 4, 9; Pl. έπιδεέες 4, 130, A. περιδεέας 5, 44. ἀνθρωποφυέας 1, 131. ὑγέα 1, 8 u. s., aber ἀκλεᾱ 1, prooem. ένδεᾱ 2, 108. καταδεᾱ 2. 121, 2.

## §. 124. b) ως, G. ω-ος.

1. Der Stamm der Substantive männlichen und weiblichen Geschlechts auf ως, G. ω-ος, tritt im Nom. rein hervor, da das Nominativzeichen hinter dem σ nicht antreten konnte, daher auch im D. Pl. ein σ wegfallen musste. Der Stamm der Substantive auf ως, G. ο-ος, geht auf ος aus, der kurze Vokal ο ist nach §. 118, 1 in ω gedehnt.

	δ, Halbgott.		η, Scham.
S. N. V.	ἦρως	Pl. ἦρω-ες	D. ἦρω-ε
G.	ἦρω-ος	ἦρώ-ων	ἦρώ-οιν
D.	ἦρω-ι	ἦρω-σι(ν)	ἦρω-ε
A.	ἦρω-α u. ἦρω	ἦρω-ας u. ἦρωας	ἦρω-ε
			S. αἰδώς (St. αἶος)
			(αἰδό-ος) αἰδοῦς
			(αἰδό-ι) αἰδοῖ
			(αἰδό-α) αἰδῶ
			V. (αἰδό-ι) αἰδοῖ

Der Vok. αἰδοῖ wird in Bekk. An. III. p. 998 angeführt. Der Plural und Dual derer auf ως, ο-ος sollen nach Theodosius im Bekk. An. I. d. nach der II. Dekl. gehen, als: αἱ αἰδοί, τῶν αἰδῶ u. s. w.

<sup>1)</sup> S. Thiersch Hom. Gr. §. 193 u. Spitzner ad Il. Exc. XXI  
— <sup>2)</sup> Bredov dial. Herod. p. 257.

Anmerk. 1. Bei den Substantiven auf ως, G. ω-ος, als: ὁ ἵρως, ὁ ἡ θώς, Schakal, ὁ πάτρως u. μήτρως, Oheim, nimmt Curtius (Erläut. S. 50) als Stammanfang οF an, z. B. πατροF, N. πάτροF-ς und hieraus πάτρως: eine Ansicht, der ich nicht beipflichten kann.

Anmerk. 2. Einige dieser Wörter springen in einzelnen Kasus aus der III. in die II. Att. Dekl. über (vgl. §. 139). Homer gebraucht neben dem D. ἵρω-ι auch ἵρῳ Ἀζομέδοντι II. η, 453 (ubi v. Spitzner), Od. 8, 483, so auch Ar. Av. 1490 im Ch., der Komiker Plato b. Athen. 10, 442, a, Demosth. 43, p. 1072 in e. Orakel u. Spätere; der Gen. auf ω findet sich b. Dem. 19. 419, §. 249 von d. Eigennamen eines Arztes Ἡρώς: τοῦ Ἡρώ τοῦ ἱατροῦ; aber der Acc. vor einem Vokale erleidet b. Hom. Elision, nicht Kontraktion: ἵρῳ Ἀνδρηστον II. ζ, 63, vgl. ν, 428. Od. λ, 520, δμῶ ἑμὸν Od. δ, 736, Μίνως, G. Μίνω-ος Od. λ, 321. ρ, 523. Her. 3, 122 (m. d. V. Μίνω) Ps. Plat. Min. 321, b. Μίνω Her. 1, 171. 173. Xen. Comment. 4. 2, 33. Plat. Leg. 1. 624, b. Ps. Pl. Min. 318, e, D. Μίνω Ps. Pl. Men. 319, d, A. Μίνω-α II. ν, 450. Od. λ, 568. Her. 7, 171 (m. d. V. Μίνω), Μίνων II. ξ, 322 nach Aristarch, wie Ἀργὼ II. ε, 904 nach der I. Dekl. (s. Spitzner u. Bekker ad h. l., Μίνω nach Zenodot), Her. 7, 170 (m. d. V. Μίνω) Ps. Pl. Min. 318, d u. 319, c (m. d. V. Μίνω), Μίνω Aesch. Ch. 609; ἵρων Hdt. 1, 167 (neben ἵρῳ 2, 143. 6, 69). Ar. fr. 283 D., D. Pl. ἵρώεσσιν II. β, 483. 579 u. s., Τρώεσσι u. Τρώσι, δμώεσσι; A. ἵρῳας, Τρώας, δμῶας immer offen; v. πάτρως D. πάτρῳ Pind. P. 6, 46. Her. 6, 103, A. πάτρων Her. 4, 76. 9. 78 nach d. II. Att. st. πάτρῳ Stesich. b. Eust. 316, 16; aber μήτρως geht fast nur nach der III.: μήτρῳ-ος (μάτρωος Pind. O. 9, 68), μήτρῳι (μάτρωι Pind. J. 6, 24 u. μάτρω N. 4, 80), μήτρῳα II. β, 662, Her. 4, 80. Der Plural dieser Wörter geht immer nach der III.: ἵρῳες u. s. w., μάτρωες Pind. Ol. 6, 77. ματρώων N. 10, 37, vgl. Eustath. l. d.

Anmerk. 3. Bei den Attikern ist der kontr. A. ἵρῳ häufiger, z. B. Pl. Civ. 3, 391 d. Min. 319, b. und bei den Späteren<sup>1)</sup>, als ἵρῳα, z. B. Pl. Legg. 5, 738, d. Dem. de cor. §. 180 nach den meisten und besten Hdsch. u. b. Spät. Nom. Pl. ἵρῳς st. ἵρῳες Aristoph. nach Choerob. in Bekk. An. III. 1197 (Dind. fr. p. 134), vgl. Thom. M. 169. Phryn. 158. Auch im Acc. ist die offene Form ἵρῳας häufiger, z. B. Thuc. 4, 87. Xen. Cyr. 3. 3, 21 u. 22. Antiph. I. p. 114, 27; hingegen τοὺς ἵρῳας Aesch. Ag. 502. Lucian. enc. 4 u. andere Spätere.

Anmerk. 4. Nach Priscian I. p. 265 ed. Kr. sollen die Syrakusaner ἵρῳ st. ἵρῳς gesagt haben; er führt eine Stelle aus Sophron an, in der nach Ahrens dial. II. p. 241 παρ' ἱρών-εσσι zu lesen ist. Sowie aber ἄλως, ταώς, τυφώς die Flexion auf -ων-ος haben, so ist mit Ahrens anzunehmen, dass der Nom. auch bei d. Syrak. ἵρῳς gelautet habe, die Flexion aber ωνος u. s. w. gewesen sei.

Anmerk. 5. Ausser αἰδώς gibt es nur noch zwei Substantive mit gleicher Flexion, die aber der Attischen Mundart fremd sind, nämlich: ἡ αῖω; Aeol. (entst. aus αῖσως, vgl. sk. ush, us-ar, Morgen, L. aurōra, d. i. ausōsa, Lit. ausz-ra, Morgenröthe<sup>2)</sup>), Dor. αῖως, alt- u. neuion. ἡ ὥς (doch b. Herod. τὴν ἔω 3, 106. 4, 19 zweimal, sonst aber ἡ ὥς, ἡ οὐς, ἡ οἰ, ἡ ὦ) (Att. ἡ ἔως nach der II. Dekl. §. 114; Xenophon soll nach Photius p. 49 ed. Pors. häufig (καταχόρως) das Ion. ἡ ὥς gebraucht haben; er führt an Cyr. 1. 1, 5 ἡν τε πρὸς ἡ ὦ ἡν τε πρὸς ἐσπέραν; allein hier lesen alle Hdsch. ἔω, vielleicht verderbt; auch Anab. 2, 4, 24. 3. 5, 15. Cyr. 8. 8, 1 finden sich Spuren dieses Wortes in den Hdsch.) und ἡ χρώς, Haut. Der Gen. ging bei den Lesbiern auf ως st. οὐς aus, als: αἰδῶς Alc. 13. Von ἡ ἔως Gen. Dor. αἰδῶς Epich. 82 ἡ οὐς, offen Ἀδῶς Pind. N. 6, 59, D. ἡ οἰ, A. ἡ ὦ; ὁ-χρώς, χρο-ός, χρο-ῖ, χρο-α, Sapph. 2, 27 χρῶ. Die Form des Vokat. αῖα Sapph. b. Apollon. de adv. p. 596 scheint nicht von dem Nom. αῖω, sondern von αῖα gebildet zu sein. — Der Böot. Gen. αἰας b. Hes. st. αἰδῶς ist wie von e. Nomin. αἰα (= αἰFα)

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 159. — <sup>2)</sup> S. Curtius Et. S. 358.

gebildet <sup>1)</sup>. — Mit Ausnahme des angeführten Ἰός u. der Formen von χρώς kommen offene Formen nicht vor, und Homer hat in dem häufigen Versschlusse Ἡὼ δῖαν (Il. ι, 240. σ, 255. Od. ι, 151 u. s.) u. Il. ι, 238 αἰδοῖ εἰκῶν selbst den Spondeus im V. Fusse und nicht Ἡόα, αἰδοῖ gebraucht. Höchst auffallend ist die Vokativform auf οι, als: αἰδοῖ; sie lässt sich nicht erklären, auch habe ich sie nirgends gefunden; ich vermute daher, dass sie bloss nach Analogie der Subst. auf ω, G. ω-ς (ους), welche in ihrer Flexion mit denen auf ως ganz übereinstimmen, von den Grammatikern gebildet worden ist.

### B. Vokalstämme.

§. 125. 1) Scheinbare: Substantive auf ī-ς, ū-ς (entst. aus ij-ς, īF-ς, ūF-ς [§. 20 und §. 16 S. 76.]).

S. N.	ὁ κίς, Kornwurm. ἡ σῦς, Sau.	ὁ ἰχθύς, Fisch.	τὸ δάκρυ, Thräne.	
G.	κί-ός	σῦ-ός	ἰχθύ-ος	δάκρυ-ος
D.	κί-ι	σῦ-ι	ἰχθύ-ι	δάκρυ-ι
A.	κί-ν	σῦ-ν	ἰχθύ-ν	δάκρυ
V.	(κί?)	σῦ	ἰχθύ	δάκρυ
P. N.	κί-ες	σῦ-ες	ἰχθύ-ες	δάκρυ-α
G.	κί-ων	σῦ-ων	ἰχθύ-ων	δάκρυ-ων
D.	κί-σι(ν)	σῦ-σι(ν)	ἰχθύ-σι(ν)	δάκρυ-σι(ν)
A.	κί-ας	σῦ-ας, att. σῦς	ἰχθύ-ας, att. ἰχθύς	δάκρυ-α
V.	κί-ες	σῦ-ες	ἰχθύ-ες	δάκρυ-α
D.	κί-ε	σῦ-ε	(ἰχθύ-ε) ἰχθύ	δάκρυ-ε
	κί-οῖν	σῦ-οῖν	ἰχθύ-οῖν	δάκρυ-οῖν.

Anmerk. 1. Nach κίς (entst. aus κίj-ς) geht nur noch das poet. λίς (aus λίF-ς), Leu, Löwe, Δίς, Ζεύς (aus ΔίF-ς), Δι-ός, Δι-ι, aber Akk. Δία, nicht Δίν. Nach σῦς u. ἰχθύς gehen ἡ δρυς, Eiche, ὁ μῦς, Maus (dessen Stamm aber auf σ ausgeht, vgl. mūs, mur-is (d. i. mus-is), ὁ βότρυς, Traube, ἡ ὀφρύς, Augenbraue.

Anmerk. 2. Dass der Stamm der Wörter dieser Klasse ursprünglich nicht auf ι u. υ ausgegangen sei, sondern auf einen Konsonanten, ersieht man theils aus der Länge der Vokale im Nominative bei allen Einsilbigen und bei den mehrsilbigen Oxytonis auf υς, theils aus anderen Umständen. So findet sich auf einer alten Argivischen Inschrift (Boeckh C. J. I. nr. 29) der Dativ ΔίFι v. d. Nom. Δίς, den nach Bekk. An. III. 1194 der Tarentiner Rhinthon gebrauchte; vgl. sk. div, Himmel, divam, Tag, dêvas, Gott, l. div-us = δῖος, Δίον-is. Mit dem poet. λίς (A. λίν Il. λ, 480 u. a. Dichter, Pl. λίς Spät., D. λίσσον Euphor. fr. 27 Mein. Choerob. in Bekk. An. III. 94) ist zu vergleichen das ahd. lewo, nhd. Löwe, Leu. Ob der Stamm κίς ursprünglich κίF od. κίj gelautet habe, lässt sich nicht entscheiden; ich habe das Letztere angenommen, wie in d. sk. bhī-s, G. bhīj-as, Loc. bhīj-i, A. bhīj-am, Pl. N. u. A. bhīj-as, G. bhīj-ām, D. bhī-su. Vergl. Bopp V. Gr. S. 310, der aber in Betreff des j anderer Ansicht ist. — Der Deklination derer auf ūς, G. ū-ος, entspricht die Indische der weiblichen Stämme auf ū, als: bhrū-s, Augenbraue, ἡ ὀφρύς, G. bhrūv-as, Loc. bhrū-vi, A. brūv-am, Pl. N. A. V. brūv-as, G. brūv-ām, Loc. bhrū-su. Der Dat. Pl. hat im Griechischen ein kurzes ι und υ gegen die Analogie des Sanskrit (bhī-s' u, bhrū-su) und der Stämme auf ευ, ου, αυ

<sup>1)</sup> Vgl. Ahrens dial. I. p. 121. Add. II. p. 510 u. I. p. 206.

1. In Orph. Arg. 473 (469) schreibt Hermann ὀφρύσσιν st. ὀφρύσιν. den Voc. S. der Einsilbigen s. §. 118, 5 c). — Ganz unregelmässig Pind. N. 11, 31 in ἰσχύον, Soph. Tr. 271. Ant. 1145 in κλιτόν, Eur. 27 in κλιτός, Andr. 356 u. Cycl. 574 in νηδόν, Callim. Dian. 160 ἱ die letzte Silbe kurz gebraucht. Nur b. Eur. H. f. 5 u. El. wird in d. baryton. στάχυς u. γένυν die Ultima lang gebraucht, der Ph. 63 γένϋς u. Andr. 1181 γένϋ sagt <sup>1)</sup>). Dass b. Hom. die von νέχυς in der Arsis öfters lang gebraucht wird, kann nicht sein.

2. Anmerk. 3. Ueber den Acc. Δία (Δ(Fa) st. Δῖν s. §. 118, A. 4. Die kontrahierte Dualform ἰχθῦ gebraucht Antiphanes b. Ath. 10 p. 450 d. ec. Pl. derer auf ὕς wird von den Attikern der guten Zeit stets kontrahirt, als: οὕς Xen. Cyr. 2. 4, 20, τὰς ἀρχυς Ven. 2, 4, τοὺς βότρυς sp. 449; bei den Späteren aber kommen auch unkontrahirte vor. Der kontrahirte Nom. Pl. findet sich bei dem Worte Netz, Xen. Ven. 2, 4. 6, 2. 10, 2. 19 αἱ ἀρχῦς, und bei Spät. As 97, 31 οἱ μῦς.

3. Anmerk. 4. In der epischen Sprache erscheint in den mehrsilbigen Wörtern auf υς der D. S. immer geschlossen, als: νέχυι Il. π, 526 ζυῖ Od. η, 270. ὀρχηστῦι Od. θ, 253. πληθῦι Il. χ, 458. Od. π, 105, κ. (Statt νηδῦι Il. υ, 486 wird jetzt richtig gelesen πνεύμονι.) Der Acc. ist immer offen, als: νέχυας, οὕας; aber der A. nach Bedarf des Verses entweder offen, als: οὕας, νέχυας, oder geschlossen, als: γένϋς Od. π, 105. νέχυς nur Od. ω, 417. οὕς Od. κ, 338. δρυς Il. 494. ψ, 118. Die einsilbigen mit einer Länge beginnenden Wörter haben im I. Fusse der Arsis des III. F. die kontrahierte Form: I. F. ἰχθῦς Od. ε, 53. μ, 331; III. F. κλιτῦς Il. π, 390. ὀφρῦς 740; aber im IV. F. ἰχθῦας 384. ὀφρύας Od. ι, 389 <sup>2)</sup>). D. Pl. οὕεσσι u. οὐσί, νεχύεσσι Il. ε, 397. 325 u. s., νέχυσσι nur Od. λ, 569. χ, 401. ψ, 45 am Ende des Verses γένϋσσι Il. λ, 416; aber πίτυσσι Od. ι, 186 im III. F.

4. Anmerk. 5. In der neuion. Mundart, welche sonst die offenen Vorzeichen liebt, wird der Acc. Pl. regelmässig kontrahirt, als: τοὺς ὕς Her. 17 dreimal, 4, 186. μῦς 2, 141. ἱτῦς 7, 89 zweimal, ἰχθῦς sehr oft, οὕς 2, 66; nur ἰχθῦας 3, 98 u. Αἰβυας 2, 55 zweimal, 77. 4, 160. 7, 161 keine Varianten.

§. 126. 2) Substantive auf ἱ-ς, ἱ, ὕ-ς, ὕ.

ἡ πόλις, Stadt.	ὁ πῆχυς, Elle.	τὸ σίνᾱπι <sup>*)</sup> , Senf.	τὸ ᾗστῦ, Stadt.
πόλε-ως	πήχε-ως	σινάπε-ως	ᾗστε-ος
πόλει	πήχει	σινάπει	ᾗσται
πόλιν	πῆχυν	σίναπι	ᾗστου
πόλϊ	πῆχϋ	σίναπι	ᾗστου
πόλεις	πήχεις	σινάπη	ᾗστη
πόλε-ων	πήχεων	σιναπέων	ᾗστέ-ων
πόλε-σι(ν)	πήχε-σι(ν)	σινάπε-σι(ν)	ᾗστε-σι(ν)
πόλεις	πήχεις	σινάπη	ᾗστη
πόλεις	πήχεις	σινάπη	ᾗστη
πόλε-ε	πήχε-ε	σινάπε-ε	ᾗστε-ε
πολέ-οιν	πηχέ-οιν	σιναπέ-οιν	ᾗστέ-οιν.

S. Spitzner Pros. §. 40, 4. Anm. — <sup>2)</sup> Vgl. Thiersch H. Gr.

Die Form σίναπι kommt erst bei sehr späten Schriftstellern vor; früher gebrauchen dafür τὸ νᾱπυ, υ-ος. S. Lobeck ad Phryn. p. 288.

So alle auf: σις, ξις, ψις und viele andere, als: ἡ κόνις, Staub, ὁ μάντις, Seher, ἡ ὄφις, Schlange, ἡ πίστις, Treue; ὁ πέλεκυς, Beil, ὁ πρέσβυς, der Alte; τὸ πέπερι, piper, τὸ κιννάβαρι, rothe Pflanzenfarbe, und einige andere Fremdwörter<sup>1)</sup>; nach ἄστν nur τὸ κῶν, Herde, τὸ ἥμιον, Hälfte, s. Anm. 11 und τὸ μίον, Vitriolerz, das aber υ-ος und ε-ως bildet.

Anmerk. 1. Die Stammvokale ι und υ bleiben in der Attischen Mundart nur im Akk. und Vok. des Sing., in den übrigen Kasus gehen sie in ε über (§. 39). Im Gen. S. u. Pl. nehmen die Masculina und Feminina die Form auf ως und ων (§. 40) an, in der das ω auf die Stellung des Akzentes nicht einwirkt (§. 79, 2). Im Dat. S. und im N. und A. Pl. tritt Kontraktion ein; über die Kontraktion von εας in ε s. §. 50 S. 172.

Anmerk. 2. Der Gen. S. ἄστεως von dem Neutrum ἄστν ist höchst selten: Eur. El. 246. Ph. 842. Or. 761. Bacch. 840; Thuc. 8, 92 steht zwar in sehr vielen codd. ἄστεως, aber 2, 13. 8, 95 richtig ἄστω, s. Poppo T. I. p. 221.

Anmerk. 3. Die regelmässige Aeol., Dor. und Ionische Flexion (§. 127): ι-ος, ι-ι u. ι, ι-ς u. ις, ι-ας u. ις haben einige Substantive auf ις auch in der Attischen Mundart beibehalten, als: ὁ ἡ οἷς (kontr. αἰ οἷς), ovis, οἰ-ός, οἰ-ι (Ar. Pax 929. 930 ὀι, Ἰωνικὸν ῥῆμα), οἰ-ν, οἰ-ε, οἰ-ων, οἰ-σί(ν), οἰ-ας, selt. οἷς, οἰ-ε, οἰ-οῖν; (Xenophon gebraucht häufig die Ionischen Formen: ὄϊν, ὄϊες, ὄϊων, ὄϊας od. ὄϊς Hell. 6. 4, 29. An. 6. 2, 3 fast in allen cdd. 2);) ὁ ἡ πόρις, junges Rind, ὁ ἡ πόσις, Gatte, Gattin (aber D. stäts πόσει), ἡ τρόπις, Schiffskiel, ἡ μάγαδις, ein musikalisches Instrument (D. μαγάδι Xen. An. 7. 3, 32, s. das. uns. Bemerk. Ath. 634, f. 635, a u. b. 636, e; A. μάγαδιν 635, a. b. 634, e. 636, f. Anacr. b. Ath. 634, c. u. 635, c. fr. 5 b. Bergk, der aber des Metrums wegen μαγάδην edirt hat, vgl. Ellendt L. S. II. p. 46. Trag. Diogenes b. Ath. 636, b, Aleman b. Ath. 637, a, Telestes ib.; G. aber μαγάδιδος Ath. 634, c. 635, c. 636 a. b; Pl. N. μαγάδιδες Soph. in Thamyrr. 2, 1. 228 D. b. Ath. 637, a Phillis ib. 636, b, μαγάδεις Hesych., Acc. μαγάδιδας Ath. 636, c, aber μαγάδις vielleicht Anaxandrides b. Ath. 182, d u. 634, e μαγάδις λαλῶν μικρὸν ἄμα σοι καὶ μέγα, wo aber Meinecke μάγαδις als Nom. S. schreibt), Ἰρις (τοῦ Ἰριος Xen. An. 6. 2, 1), ἡ μῆνις, Zorn (Pl. civ. 390, e), Ἀναχάρσις (Ἀναχάρσιος ib. 600, a), ἡ τύρις, Turm (τύρσιος X. An. 7. 8, 12, s. das. uns. Bemerk., aber τύρσις, τύρσεων, τύρσει), ἡ δῆρις poet., Zank (Aesch. Ag. 916 δῆριος), ὁ ἡ κάσις poet., Bruder, Schwester (b. Späteren κάσιος Orph. Arg. 1234, D. Pl. κάσιες Hesych., κασίεσσι Nic. th. 345; b. d. Att. Dicht. nur Voc. κάσι u. A. κάσιν, s. Passow), ὁ λάτρις poet., Lohn-diener, ἡ νῆρις poet., eine Nardenart, ὁ Σύννεσις Xenoph., τίγρις, Tiger, G. ιος u. εως. A. τίγριν, G. ιδος Dio Cass., aber Pl. τίγρεις, τίγρεων, ἡ Ἄφρ-τις Thuc. 1, 64, aber Ἀφύτει X. Hell. 5. 3, 19, τὸ πέπερι, piper, ιος u. εως, auch ιδος; eines auf υς: ἡ ἔγγελος, Aal, aber Pl. ἐγγέλεις, εων. εοι. εις. D. εε. εἶν, vgl. Ath. 7, 299. Das poet. Adj. ἔρις, ι, kundig, gehört auch hierher, lässt aber keine Kontraktion zu; es kommen nur folgende Formen vor: A. ἔριν Soph. OC. 525 (aber fr. 889 ἔριδα), V. ἔρι, Pl. ἔριες.

Anmerk. 4. Statt der Dualform auf εε, z. B. πόλε-ε Thuc. 5, 23 zweimal, findet sich auch eine auf η, oft mit der Variante ει. Pl. civ. 3. 410, e haben Bekker und Schneider τὸ φύση aus dem vortrefflichen cd. Par. A. aufgenommen (Var. sind φύσει, φύσει, φύσει). Isocr. de pace 204 §. 116 τὸ πύλη nach dem besten cd. Urbin. st. πόλεε. Choerob. b. Bekk. An. III. 1130 (1190) schreibt dem Sokratiker Aeschines τὸ πύλει, aber 1205 τὸ πύλη zu. Die Ionische Form des Acc. Pl. πύλιες gebraucht Eur. Andr. 484 im Ch.

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 200. — <sup>2)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 2. 7, 13.



Anmerk. 5. Bei den Attischen Dichtern gehen die Substantive ὤ-ς im Gen. S. wegen des Metrums zuweilen auf εὐς aus, als: πό-ς Aesch. S. 200. Ag. 1140. Soph. Ant. 162. φόσεος Ar. Vesp. 1182 Ch., ebenso 1458, aber auch ὤβρεος in Jamb. Pl. 1044. Die Form πόλεως wird oft mit Synizese (—) gesprochen.

Anmerk. 6. Die von den alten Grammatikern überlieferte Dualform auf εφν ist nach dem Gen. S. auf εως gebildet, kommt aber bei den alten Schriftstellern nicht vor. Pl. Phaed. 71, ε τοῖν γενεσέειν. Leg. 8, α τοῖν κινησέειν. Isocr. Paneg. p. 55, ε ταῖν πολέειν.

Anmerk. 7. Die Ionische Form des Gen. S. πήγεος kommt erst bei den Späteren vor; ebenso die kontrahirte Form des Gen. Pl. πηγῶν b. Polyb., Diodor, Plutarch, Lucian u. s. w., von allen Attikisten aber wird sie für unattisch erklärt, s. Lobeck ad Phryn. p. 246 sq.; doch wird sie auch Xen. An. 4. 7, 16 in allen edd. (s. uns. Bemerk. z. d. St.) gelesen. Statt πήγεας Ar. Ran. 799 lesen Bergk u. A. πήγεις.

3) Adjektive auf ὤ-ς, εῖα, ὤ.

S.N.	γλυκύς	γλυκεῖα	γλυκύ	P.N.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέ-α
G.	γλυκέ-ος	γλυκείας	γλυκέ-ος	G.	γλυκέ-ων	γλυκειῶν	γλυκέ-ων
D.	γλυκεῖ	γλυκεῖα	γλυκεῖ	D.	γλυκέ-σι(ν)	γλυκαῖς	γλυκέ-σι(ν)
A.	γλυκύν	γλυκεῖαν	γλυκύ	A.	γλυκεῖς	γλυκεῖας	γλυκέ-α
V.	γλυκύ	γλυκεῖα	γλυκύ	V.	γλυκεῖς	γλυκεῖαι	γλυκέ-α

D. N. A. V. γλυκέ-ε γλυκεῖα γλυκέ-ε  
G. u. D. γλυκέ-οιν γλυκαῖν γλυκέ-οιν.

So: ἡδύς, εῖα, ὤ, suavis, ε, εὐρύς, εῖα, ὤ, breit, βραδύς, εῖα, ὤ, langsam, u. a.

Anmerk. 8. Ueber die Femininform s. §. 105.

Anmerk. 9. Die Deklination dieser Adjektive weicht darin von der der Substantive ab, dass der Gen. S. die gewöhnliche Form εὐς hat (nicht die Form εως, die jedoch bei Späteren im Gebrauche war, als: γλυκέως, s. Lobeck ad Phryn. p. 247, und zuweilen auch sonst in Hdschr. vorkommt, s. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. I. p. 221 u. ad III, 1. p. 225, Sauppe ad Xen. r. eq. 7, 18), und dass das Neutrum Pl. stets die offene Form εα hat; die Komposita von πήγυς, als: ὁ ἡ δίπηγυς, τὸ δίπηγυ, G. εος, aber haben im Neutr. Pl. η, τὰ δίπηγη, τριπήγη X. An. 4. 2, 28. Cyr. 6. 1, 30. Crates b. Ath. 10. 418, c, vgl. ἡμίση Anm. 11. Von dem Adj. τραγύς führt Choerob. in Bekk. An. III. p. 119 aus dem Tragiker Jon die kontrahirte Dualform τραχεῖ st. τραχέε an.

Anmerk. 10. Ueber die Betonung des Adjektivs auf εῖα, u s. §. 145.

Anmerk. 11. Von ἡμίςυς, ἡμίσεια, ἡμισυ, halb, führen die alten Grammatiker (Phryn. b. Bekk. An. I. 41 ἡμίσειας καὶ ἡμίσεις ἀμφω μὲν Ἀττικά, Ἀττικώτερον δὲ τὸ ἡμίσειας, Thom. p. 172) auch die offene Form des Acc. Pl. ἡμίσειας an; allein die Handschriften bestätigen diese Behauptung keineswegs, indem die meisten und besten bei Thuk., Xenoph., Plato ἡμίσεις haben. S. Poppo ad Thuc. 8, 64. P. III. Vol. 4. p. 740. Bornemann ad Xen. Cyr. II. 1, 6 p. 152 ed. Lips. — Die kontrahirte Form des Neutr. Pl. ἡμίση gebraucht Theophr. (doch hat Char. 30 Ast aus d. cod. Vatic. ἡμίσεια hergestellt), aber auch bei Demosth. steht ἡμίση an mehreren Stellen in dem besten Codex Bekker's. S. die gründliche Bemerkung Bremi's ad Demosth. I. c. Aphob. p. 833, 62. — Die kontrahirte Genitivform ἡμίσιους kommt bei Späteren vor. Die Genitivform ἡμίσειως, die sich bisweilen in den Handschriften findet, ist zu verwerfen. S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 221. — Ueber die Femininform ἡμισὶς s. d. folg. Anm. — Ob das Wort auch als Commune

gebraucht sei, wird von Buttmann I. §. 62 und Matthiä I. §. 119, 5. A. 1. mit Recht sehr bezweifelt. Die Stellen, die man früher aus Attischen Schriftstellern anführte, sind jetzt durch richtigere Lesarten oder Erklärungen beseitigt: Thuc. 8, 8 τὰς ἡμισίας τῶν νεῶν st. ἡμισίας. Plat. Men. 83, c ἀπὸ τῆς ἡμισίας (ἡμισίας) ταυτησί st. ἡμισίας. 4, 83 ἀπὸ ἡμισίας τῆς τροφῆς. 104 ἡμισίας ἡμέρας ist ἡμισίας der Gen. des Neutr. ἡμισί, wie man z. B. μέσον ἡμέρας sagt. Bei Herod. 5, 111 wird zwar ἡμισί συμφορῇ gelesen, was aber leicht in ἡμισία (s. A. 12) verändert werden kann, wie auch jetzt Bähr 2, 10. 8, 27 richtig τὰς ἡμισίας st. ἡμισίας geschrieben hat.

Anmerk. 12. Die Ionische Form des Feminins auf έα st. εια scheint auch der Att. Sprache nicht ganz fremd gewesen zu sein. So wird in Bekk. An. I. 99 aus Philemon δραστα γυνή angeführt. Xen. i. eq. 1, 14 wird in allen Hdschr. πλατέα gelesen. Plat. Menon. 83, c ist die Lesart der Hdschr. zwischen ἡμισίας u. ἡμισίας getheilt, und auf einer Att. Inschrift in Boeckh. C. J. I. nr. 103 wird dreimal ΤΗΝ ΗΜΙΣΕΑΝ gelesen. Buttmann a. a. O. nimmt daher die Form ἡμισία auch bei den Attikern in Schutz; ich trete aber der Ansicht Matthiä's (I. §. 119, 2) bei, der diese Form der Att. Volkssprache nicht abspricht, wol aber der gebildeten Schriftsprache. Wenn man bedenkt, wie oft die Form ἡμισία vorkommt; so ist den wenigen hier angeführten Stellen eben kein grosses Gewicht beizulegen.

§. 127. Substantive auf ις, ι, υς, υ und Adjektive auf υς, εια, υ in den Dialekten.

1. Die Wörter auf ις werden in allen Dialekten <sup>1)</sup> mit Ausnahme der Attischen und zum Theil des altionischen regelmässig flektirt; so Böotisch auf Inschr.: πόλις, G. πόλι-ος, D. πόλι (st. πόλι) ἐν τῇ σουγχωρείσι (= συγχωρήσει). Von dem Neutrum ἄστυ findet sich auf d. Inschr. 1569 c ἀπὸ τοῦ Φάστιος. Von denen auf υς kommt der D. Pl. πελέκεσσι b. Cor. 3 vor. — Lesbisch: auf Inschr. πόλιος, κατειρώσιος, παναγύριος, πρυτάνιος, πόλι, διαλύσι (auf jüngeren πόλει, διαλάμψει), πόλιων, διαλυσί-εσσι, κτήσιας. Die Wörter auf υς lassen die Kontraktion nicht zu, als: ὤκεες Sapph. 1, 10. βροδοπάγεες 62. — Dorisch: φύσιος Epich. 135, πόλιος Pind. N. 8, 13, auf älteren Inschr. οἰκήσιος, κρίσιος (auf d. jüngeren Kret. 2567 πόλιος), πόλι, Λυγδάμι, Σχινούρι (auf späteren πόλει u. a., doch auch Pind. πόλει P. 12, 26; auffallend b. Thuc. 5, 79 extr., da er 77 u. 79 von diesem Worte nur die acht Dor. Formen hat;) Epich. 5 μάντιες, 30 πρήστιες, Ar. Lys. 981 πρυτάνιες, Thuc. 5, 79 πόλιος; ibid. πόλιων, Archim. Aren. p. 319 ὑποθεσίων; (auffallend πόλιων auf d. Kret. Inschr. 2556, 52;) πόλι-εσσι Thuc. 5, 77 u. 79, πόλισι Pind. P. 7, 9; erst auf späteren Inschr. πόλιος, πρυτάνειοι, ἐπιχύσεις; πόλιος Thuc. 5, 77, ἀποδείξιας Archim. l. d. p. 320. Die Wörter auf υς lassen die Silben offen, als: τραχέες Epich. 110; auf Inschr. τὰ ἡμισίη und mit Dehnung τὰ θήλεια; v. ἄστυ hat Pind. ἄστυος, ἄστυι u. ἄστυι, Pl. ἄστυ N. 10, 5, ἀστέων; doch Theocr. 2, 128 πελέκεις st. εες. Die Adj. auf υς bilden im Dor. das Fem. auf εια, selt. auf εα, als: ἀδέα τέρψις Theocr. 3, 20. 27, 4. εὐρέα λάρναξ 7, 78. Pindar gebraucht nur die Form auf εια.

2. In der epischen Sprache kommen folgende Formen vor:

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I p. 205 u. 116. II. p. 231 sq.

G. πόλιος, πτόλιος, λύσιος, μήνιος, πόσιος, μάντιος, ἀπάλξιος, ὀιος u. οῖος; πόληος oft, so auch Hipponact. fr. 31, 1 Welek.; πόλεος ist zweifelhaft <sup>1)</sup>; das Att. πόλεως Il. λ, 168 ist ohne Zweifel unächt und von den neueren Herausgebern in πόλιος geändert worden; ebenso υ, 52.

D. κνήστῃ Il. λ, 640, μήτῃ Il. ψ, 316. 318, χόνι Il. ω, 18, νεμέσσῃ Il. ζ, 335 (ubi v. Spitzn.), παρακοίτῃ Od. γ, 381; πόληϊ Il. γ, 50; πτόλει Il. ρ, 152, ω, 707; πόλει Il. ζ, 317 u. s. (dafür Bekk. πόλι), πόσει Il. ε, 71, φόνον πόσει Od. λ, 430, ρ, 555, τ, 95 (Bekk. überall πόσι), μάντει Il. ν, 69 (B. μάντι).

A. πόλιν, πτόλιν, παράκοιτιν u. s. w., ὄϊν; πόληα Hes. Sc. 105.

V. μάντι κακῶν Il. α, 106.

N. πόλιες Od. ο, 412, ἐπάλξιες u. s. w., ὀίες Od. ι, 431 u. — 425 mit ὀ durch die Arsis, πόληες Il. δ, 45 u. s.

G. πολίων (Il. ε, 744 πόλεων ist falsche Lesart, s. Spitzn.), παραδάλίων u. s. w., ὄϊων u. selten οῖων.

D. πολί-εσσι Od. ω, 355; ὀί-εσσι; ὀ-εσσι Il. λ, 106. Od. ι, 418; οἴ-εσιν Od. ο, 386, s. oben §. 118, 10, ἐπάλξεσιν Il. χ, 3.

A. πόλιας, νήστιας Il. τ, 156; ἀκοίτις Od. κ, 7, ὀίς Il. λ, 245 u. s. (so auch die Adj. ἥνις v. ἥνις, ιος st. ἥνιας Il. ζ, 94 u. s.); πόληας Od. ρ, 486; auch πόλεας Il. δ, 308 (s. Spitzn.) nach Herod., Ptolem. u. Aristarch (Bekk. πόλιας); πόλεις Il. β, 648. ι, 328. σ, 342. 490 u. s. (B. stets πόλις), ἐπάλξεις Il. μ, 258 u. s. (Bekk. ἐπάλξις).

Die auf υς haben ε-ος, ε-ϊ, υν, ε-ες, ε-ων, ε-σσι, ε-ας, als: ὁ πέλεκυς, πέλεκυν, πελεκέων Od. τ, 578 m. Syniz., πελέκεσσι, πελέκεας Il. ψ, 114 u. s. m. Syniz., aber ἐγγέλυες Il. φ, 203 st. ἐγγέλεες; von ἄστυ hat Hom. ἄστυς Il. γ, 140 u. s., ἄστυϊ, Pl. ἄστυα, von τὸ πῶϋ, Fell, Pl. πῶσα, πῶσει Od. δ, 413. Von πρέσβυς, alt, ist b. Hes. Sc. 245 πρέσβηες (Göttl. unrichtig πρεσβῆες wie v. πρεσβεύς) nach Analogie v. πόληες gebildet.

Anmerk. 1. Die Adj. auf υς lassen bei den Doriern die Formen offen, als: τραχέες Epich. 110, doch πρέσβεις Ar. Lys. 1102, τὰ ἡμίση auf einer Theräisch. Inschr., das Neutrum Pl. τὰ θήλεια hat gleichfalls eine Ther. Inschr. st. θήλεια, s. Anm. 3; in der ep. Sprache haben sie folgende Flexion: m. υς, f. εια, εα oder εη, n. υ, G. ε-ος, εης, εης, ε-ος, D. ε-ϊ, εη, εη, ε-ϊ, A. υν, ειαν, εην, υ u. s. w. Die Endung εα u. εη ist sehr selten, so: βαθτην Il. π, 766. βαθτης ε, 142. φ, 213. ὠκεία Il. β, 786 u. s.

Anmerk. 2. Ueber den Acc. εῶρέα, ἀδεία s. §. 118, A. 4, doch ungleich häufiger εῶρόν. In der Dichtersprache, selten in der Prosa, werden einige Adj. auf υς auch als Communia gebraucht: Il. τ, 97 Ἥρα θῆλυς εἰούσα. Od. ε, 467 u. Hes. Sc. 395 θῆλυς ἐέρση. ζ, 122 θῆλυς ἀΰτη. κ, 527 ὄϊν θῆλυν τε μέλαιναν. μ, 369 ἡδὺς ἀΰτμη. Il. κ, 27. Od. δ, 709 πουλὺν ἐφ' ὕγρην. Eur. Med. 1084 γενεὰν θῆλυν im Ch. u. sonst. Theocr. 20, 8 ἀδεία χαίταν.

Anmerk. 3. Eine gedehnte Neutralform des Pl. auf εια findet sich Hes. Sc. 348 ὀξεῖα χρέμισαν u. Arat. Phaen. 1068 θήλεια δὲ μῆλα. Archyt. fr. p. 266 Or. τὰ μὲν .. ὀξεῖα, τὰ δὲ .. βαρεῖα, aber kurz vorher τὰ μὲν .. ὀξέα .., τὰ δὲ .. βαρεῖα, vgl. A. 1. Aber fälschlich zieht Buttman §. 62, A. 3. hierher Soph. Tr. 122 ὧν ἐπιμεμφομένα σ' ἀδεία μὲν, ἀντία δ' οἴσω. i. e. bene quidem tibi cupiens, sed tamen tibi obloquar. Theocr. 1, 95 ἦνθέ γε μὲν ἀδεία καὶ ἡ Κύπρις γελάοισα, i. e. accessit etiam Venus laeta et ridens, vgl. Wuestem. ad h. l.

<sup>1)</sup> S. Spitzner ad Il. β, 811. φ, 567.

Anmerk. 4. Das Adjektiv  $\epsilon\upsilon\varsigma$  =  $\acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{o}\varsigma$ ,  $\phi\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma$  wird so flektirt:  $\epsilon\upsilon\varsigma$ ,  $\epsilon\upsilon$  ( $\epsilon\upsilon$  u.  $\epsilon\upsilon$  st.  $\epsilon\upsilon$  nach §. 88 nur als Adverb gebraucht, so auch Hes. Th. 885, s. §. 55, Anm. 2), gedehnt  $\eta\upsilon\varsigma$ ,  $\eta\upsilon$  ( $\eta\upsilon$  nur mit  $\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ , z. B. II. p. 456 u. s., und in Kompos., als:  $\eta\upsilon\chi\omicron\mu\omicron\varsigma$ ); G.  $\epsilon\tilde{\eta}\omicron\varsigma$ , als:  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{o}\varsigma$   $\epsilon\tilde{\eta}\omicron\varsigma$  II. τ. 342.  $\pi\alpha\iota\delta\acute{o}\varsigma$   $\epsilon\tilde{\eta}\omicron\varsigma$  II. α. 393 u. s., A.  $\epsilon\tilde{\upsilon}\nu$ , als:  $\upsilon\lambda\acute{o}\nu$   $\epsilon\tilde{\upsilon}\nu$  II. θ. 303 u. s.,  $\eta\tilde{\upsilon}\nu$ :  $\eta\tilde{\upsilon}\nu$   $\tau\epsilon$   $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\nu$   $\tau\epsilon$  II. ε. 628. Hes. Th. 817; G. Pl.  $\epsilon\acute{\alpha}\omega\nu$  §. 103. 9. In früheren Zeiten wurde der G.  $\epsilon\tilde{\eta}\omicron\varsigma$  gewöhnlich für den Gen. v.  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ,  $\epsilon\omega\iota$  genommen; aber nach der gründlichen Untersuchung Buttmann's im Lexil. I. S. 86 ff. hat man diese Ansicht gänzlich aufgegeben, doch mit Unrecht den Spir. asper in den lenis verändert; nur die Formen, in welchen  $\epsilon$  vor  $\upsilon$  steht, haben den Lenis, die übrigen aber den Asper, wie Lehrs Quaest. epic. §. 6. p. 66 sqq. aus Zeugnissen der alten Grammatiker klar dargelegt hat.

3. Die neuion. Mundart Herodot's hat wie die Aeolische und Dorische fast nur die regelmässige Flexion:  $\iota\varsigma$ ,  $\iota\omicron\varsigma$ ,  $\iota$  (st.  $\iota$ ),  $\iota\nu$ ,  $\iota\epsilon\varsigma$ ,  $\iota\omega\nu$ ,  $\iota\omicron\iota$ ,  $\iota\varsigma$  (st.  $\iota\alpha\varsigma$ ). Der D. S. geht bei Hippokrates regelmässig und bei Herodot bisweilen auf  $\epsilon\iota$  aus, als:  $\delta\omicron\nu\acute{\epsilon}\mu\alpha$  1, 192, 196. 4, 155,  $\sigma\upsilon\nu\omicron\iota\chi\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota$  1, 196,  $\pi\omicron\iota\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota$  2, 82 (ubi v. Baehr),  $\acute{\alpha}\rho\iota\theta\mu\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota$  143,  $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\tau\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota$  173,  $\acute{\epsilon}\chi\pi\omicron\iota\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota$  3, 109. An allen diesen, sowie vielen anderen Stellen steht die Form auf  $\epsilon\iota$  in sämtlichen Hdsch. Die Genitivform auf  $\epsilon\omicron\varsigma$  steht nirgends kritisch sicher; der Nom. Pl. auf  $\iota\varsigma$  und  $\epsilon\iota\varsigma$  findet sich nur ganz vereinzelt ohne Variante, als:  $\beta\acute{\alpha}\rho\iota\varsigma$  2, 41,  $\pi\rho\upsilon\tau\acute{\alpha}\nu\iota\varsigma$  5, 71,  $\kappa\tau\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota\varsigma$  4, 114, und scheint daher von den Abschreibern eingeschwärzt zu sein; die ep. Akkusativform auf  $\iota\alpha\varsigma$  st.  $\iota\varsigma$  aber kommt häufig vor, so  $\pi\acute{o}\lambda\iota\alpha\varsigma$  an sehr vielen Stellen ohne Variante<sup>1)</sup>, ebenso  $\mu\acute{\alpha}\nu\tau\iota\alpha\varsigma$  4, 68,  $\psi\epsilon\upsilon\delta\omicron\mu\acute{\alpha}\nu\tau\iota\alpha\varsigma$  69,  $\omicron\phi\iota\alpha\varsigma$  105,  $\pi\rho\omicron\phi\acute{\alpha}\sigma\iota\alpha\varsigma$  6, 86,  $\pi\alpha\nu\eta\gamma\acute{o}\rho\iota\alpha\varsigma$  und  $\tau\acute{\alpha}\xi\iota\alpha\varsigma$  111; die auf  $\epsilon\iota\varsigma$  nur an sehr wenigen Stellen ohne Var., als:  $\tau\acute{\alpha}\varsigma$   $\omicron\phi\epsilon\iota\varsigma$  1, 140. 2, 75,  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\alpha}\lambda\acute{\xi}\epsilon\iota\varsigma$  9, 7, so dass sie zweifelhaft erscheint<sup>2)</sup>. — Die Wörter auf  $\upsilon\varsigma$ , als:  $\pi\tilde{\eta}\chi\upsilon\varsigma$ , haben bei Herodot folgende Deklination: G.  $\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\text{-}\omicron\varsigma$  1, 178. 2, 149, D.  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\iota$  6, 38. 114; N. Pl.  $\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\text{-}\epsilon\varsigma$  2, 153. 175. 4, 192; G.  $\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\text{-}\omega\nu$  (paroxyt.) 1, 183 u. s.; D.  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\chi\epsilon\text{-}\sigma\iota$  7, 135; A.  $\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\text{-}\alpha\varsigma$  2, 13. 68. 111,  $\pi\rho\acute{\epsilon}\sigma\beta\epsilon\text{-}\alpha\varsigma$  3, 58; Adj., als:  $\delta\acute{\iota}\pi\eta\chi\upsilon\varsigma$ ,  $\delta\acute{\iota}\pi\eta\chi\upsilon$ , G.  $\tau\epsilon\tau\rho\alpha\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\omicron\varsigma$ , D.  $\acute{\epsilon}\pi\tau\alpha\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\iota$ , A.  $\tau\epsilon\tau\rho\acute{\alpha}\pi\eta\chi\upsilon\nu$ ; Pl. N.  $\tau\rho\iota\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\epsilon\varsigma$ ,  $\delta\iota\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\alpha$ , G.  $\tau\epsilon\tau\rho\alpha\pi\eta\chi\acute{\epsilon}\omega\nu$ , D.  $\acute{\epsilon}\xi\alpha\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\sigma\iota$ , A.  $\acute{\epsilon}\pi\tau\alpha\pi\tilde{\eta}\chi\epsilon\alpha\varsigma$ ;  $\eta\mu\iota\sigma\upsilon\varsigma$ , G.  $\eta\mu\iota\sigma\epsilon\omicron\varsigma$ , Pl.  $\eta\mu\iota\sigma\epsilon\epsilon\varsigma$ , G.  $\eta\mu\iota\sigma\acute{\epsilon}\omega\nu$ , A.  $\eta\mu\iota\sigma\alpha\varsigma$ . —  $\acute{\epsilon}\gamma\chi\epsilon\lambda\upsilon\varsigma$  geht neuion. wie bei Homer:  $\acute{\epsilon}\gamma\chi\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\text{-}\epsilon\varsigma$  Hippocr. I. p. 589, A.  $\acute{\epsilon}\gamma\chi\acute{\epsilon}\lambda\upsilon\text{-}\alpha\varsigma$  Archiloch. b. Ath. 7, 299, a. Vgl. Ath. 7, 297—300. Das Fem. der Adj. auf  $\upsilon\varsigma$  wird bei Herod. so flektirt:  $\epsilon\acute{\alpha}$  (selten  $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}$ ,  $\epsilon\iota\acute{\alpha}$ ),  $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}$ ,  $\epsilon\acute{\alpha}\nu$  (vgl. §. 27 S. 119), bei Hippokr. gewöhnl.  $\epsilon\iota\alpha$ , aber auch  $\epsilon\alpha$  u.  $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}$ , so bei Herod. z. B.  $\tau\rho\eta\chi\acute{\epsilon}\alpha$  7, 33, aber  $\tau\rho\eta\chi\acute{\epsilon}\tilde{\eta}$  4, 23,  $\tau\rho\eta\chi\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\varsigma$  4, 23 u. s.,  $\tau\rho\eta\chi\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\nu$  9, 122,  $\beta\alpha\theta\acute{\epsilon}\tilde{\eta}$  2, 156. 3, 110, aber  $\beta\alpha\theta\acute{\epsilon}\iota\acute{\alpha}$  7, 23,  $\beta\alpha\theta\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\nu$  1, 75,  $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\acute{\epsilon}\alpha$ ,  $\epsilon\acute{\upsilon}\rho\acute{\epsilon}\alpha\nu$ ;  $\iota\theta\epsilon\iota\acute{\alpha}$  2, 34,  $\iota\theta\epsilon\iota\acute{\eta}\varsigma$  2, 161. 3, 127,  $\iota\theta\epsilon\iota\acute{\alpha}\nu$  7, 193,  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\epsilon}\alpha$ ,  $\beta\rho\alpha\chi\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ ;  $\delta\alpha\sigma\epsilon\iota\acute{\alpha}$  u.  $\delta\alpha\sigma\epsilon\iota\acute{\alpha}\nu$  3, 32,  $\delta\alpha\sigma\acute{\epsilon}\alpha$  4, 191, aber  $\delta\alpha\sigma\acute{\epsilon}\tilde{\eta}$  4, 109,  $\delta\alpha\sigma\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\nu$  4, 21,  $\tau\alpha\chi\epsilon\iota\acute{\alpha}\varsigma$  8, 23,  $\acute{\omicron}\acute{\xi}\epsilon\iota\acute{\alpha}$  9, 23,  $\pi\lambda\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha$ ,  $\pi\lambda\alpha\tau\acute{\epsilon}\tilde{\eta}$ ,  $\pi\lambda\alpha\tau\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$ ,  $\theta\eta\lambda\acute{\epsilon}\alpha$ ,  $\theta\eta\lambda\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\varsigma$ ,  $\theta\eta\lambda\acute{\epsilon}\tilde{\eta}$ ,  $\theta\eta\lambda\epsilon\alpha\iota$ ,  $\theta\eta\lambda\acute{\epsilon}\omega\nu$  (nicht  $\theta\eta\lambda\epsilon\tilde{\omega}\nu$  s. §. 143) 2, 18. 46 u. s.,  $\theta\eta\lambda\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$  aber  $\theta\eta\lambda\epsilon\iota\acute{\alpha}\nu$  1, 105,

<sup>1)</sup> S. Baehr ad V. 15. Vol. III. p. 24. — <sup>2)</sup> Bredov dial. Her. p. 264 sqq. will die Endungen  $\epsilon\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\iota$ ,  $\iota\varsigma$  (Nom. Pl.),  $\iota\alpha\varsigma$ ,  $\epsilon\iota\varsigma$  nirgends gelten lassen und sie in  $\iota\omicron\varsigma$ ,  $\iota$ ,  $\iota\epsilon\varsigma$ ,  $\iota\varsigma$  (Acc. Pl.) umändern.

και 1). Auch die Form auf ετη, ετην findet sich zuwei-  
Hdschr., doch wahrschl. nur als Schreibfehler st. εη,  
τρηχέην 1, 71.

Substantive auf εύ-ς, αῦ-ς, ου-ς, entst. aus εF-ς, αF-ς, οF-ς  
(§. 16 S. 76).

König.	ύ, Euböer.	ό, ή, Rind.	ή, alte Frau.
εός	Εύβοεύς	βοῦς, b ô s (st. b õ v s)	γραῦς
έ-ως	Εύβο(έω)ῶς	βο-ός, b õ v -is	γρᾱ-ός
εῖ	Εύβοεῖ	βο-ῖ, b õ v -i	γρᾱ-ῖ
έ-α	Εύβο(έᾱ)ᾱ	βοῦ-ν	γραῦ-ν
εῦ	Εύβοεῦ	βοῦ	γραῦ
εῖς	Εύβοεῖς	βύ-ες	γρᾱ-ες
έ-ων	Εύβο(έω)ῶν	βο-ῶν, b õ -um	γρᾱ-ῶν
εῦ-σι(ν)	Εύβοεῦσι(ν)	βου-σί(ν)	γραυ-σί(ν)
έ-ας u. εῖς	Εύβο(έα)ᾱς	βοῦς	γραῦς
εῖς	Εύβοεῖς	βό-ες	γρᾱ-ες
έ-ε	Εύβοέ-ε	βό-ε	γρᾱ-ε
έ-οιν	Εύβοέ-οιν	βο-οῖν	γρᾱ-οῖν.

επεύς, Reiter, ιερεύς, Priester, νομεύς, Hirte u. a.; nach  
r Wörter, in denen vor der Endung εως ein Vokal  
ρυνεύς, Altar vor der Hausthür (G. ἀγυιῶς, A. ἀγυιᾱ,  
ῖς), ὁ πολιεύς, Beschützer der Stadt (G. πολιῶς b. Boeckh.  
r. 139. 141), Παιανιεύς (Παιανιῶς Boeckh. l. d. 155),  
Πειραιῶς, Πειραιᾱ), Μηλιεύς (Μηλιῶς, Μηλιᾱ), Πλαταιεύς  
Πλαταιᾱς) u. a.

k. 1. Bei den Eigennamen kommen häufig auch die  
men vor, als: Εύβοέας Dem. de cor. p. 305, 234. 306, 237.  
Isocr. Phil. §. 103. Θεσπιέας X. Hell. 4. 2, 20. Στειριέα 4. 8,  
ς 5. 4, 10. Θεσπιέων 42. Πλαταιέας, Θεσπιέας, Πλαταιέων, Θε-  
1. Aeschin. Ctes. §. 84 Εύβοέων. Thuc. 4, 64 Δωριέως. 4, 133  
100 Μηλιέως (aber 8, 3 Μηλιῶς) u. s. w. Lycurg §. 18 Πει-  
nässig bei ἀλιεύς, Fischer, ἀλιέως (doch ἀλιῶς Pherecr. nach  
383, s. Bergk reliq. com. Att. p. 297), ἀλιέα, ἀλιέας, aber  
N. Pl. ἀλισῖς; nach βοῦς nur noch ὁ χοῦς (s. §. 139) und b.  
, Essigbaum; nach γραῦς nur ἡ ναῦς (νάFς, navis), das je-  
ich unregelmässig ist, s. §. 130.

k. 2. Die Länge des α im Acc. S. u. Pl. derer auf εός (s.  
l Moer. p. 192 u. 204) ist aus dem Ausfalle des F zu erklä-  
findet sich das α im Acc. S. in der Dichtersprache, aber nur  
gebraucht. Eur. Hec. 882 φονέα, ebenso El. 599. 763. In  
n Mundart war diese Verkürzung im Sing. u. Plur. gewöhn-  
eris p. 5. 192. 204. Ueber die Attische Genitivform ως s.  
Kontraktion findet im Dat. S., Nom. Pl., ziemlich oft auch  
(τοὺς υἱεῖς) regelmässig) statt. Die auf αῦς und οῦς lassen  
tion nur im Acc. Pl. zu.

Unrecht verwerfen Bekker und Bredov dial. Her. p. 157  
dot die Formen εη u. εια selbst gegen alle Hdschr.

Anmerk. 3. Man vergleiche mit der Dekl. von γραῦς die Indische von nau-s (= ναῦ-ς), G. nāv-as, Loc. nāv-i, Acc. nāv-am, V. na-  
Pl. nāv-as, G. nāv-ām, D. nāv-s'u, Acc. nāv-as, und mit der von βῶς  
die Indische von gāu-s (= βοῦς), G. gāv-as, L. gāv-i u. s. w.<sup>1)</sup>; mit  
γραῦς (St. γραF) vgl. Frau, das man ursprünglich Fraw schrieb, aber  
Frau sprach, Pl. Fraw-en, daraus Frau-en.

Anmerk. 4. Die von Thom. M. p. 115 u. im Lex. Seguer p. 87  
getadelte kontrahirte Form des Acc. Pl. auf εῖς st. εἶς von den  
Wörtern auf εὐς findet sich nicht selten bei den besten Attikern, als  
ἱππεῖς Andoc. I. p. 7, 45. III. p. 24, 5 (aber §. 7 ἱππέας). Dem. de cor.  
p. 277, 151 Ἀμφισσεῖς. 305, 234 Μεγαρεῖς (aber 306, 237 Μεγαρέας). βα-  
λεῖς Pl. Alc. I. 120, e. Xen. Comm. 3. 9, 10. Isocr. Pan. §. 79, aber βα-  
λέας §. 102. Phil. §. 80 u. s. γονεῖς X. Comm. 2. 2, 14. Lycurg §. 15. §.  
97 (über γονέας §. 94). Isocr. Demon. §. 14 u. 16 (aber γονέας Pan.  
§. 111 u. s.)<sup>2)</sup>, bei Thukydides sehr selten, als: τοὺς Πλαταιεῖς 2, 76  
οἱ 6, 30; das letzte οἱεῖς ist ganz gewöhnlich, z. B. X. Hell. 2. 1, 8  
u. s. w.

Anmerk. 5. Die Homerische Genitivform auf εὐς st. εἶς kommt  
höchst selten bei den Attischen Dichtern vor, als: Eur. Jo 1082 im Ch.,  
aber Suppl. 983 liest A. Nauck Θησέως u. Iph. A. 28 ἀριστέως. — Die  
Homerische Akkusativform auf ῆ st. εἶ gebrauchen zuweilen auch  
die Attischen Dichter, als: Eur. Rh. 708 Ὀδυσσῆ. Phaeth. fr. 24 βασιλῆ.  
El. 439 Ἀχιλῆ. Alc. 25 ἱερῆ; d. Hom. Genitivform Ἀχιλῆος gebraucht  
Eur. J. T. 436 im Ch.

Anmerk. 6. Der Nom. u. Voc., selten der A. Pl., gehen bei  
den älteren Attikern, sowie auch bei Plato, häufig auf ῆς aus, das aus  
der Ion. Form ῆες entstanden ist, als: βασιλῆς Aesch. P. 44. Soph.  
188. 960. βραβῆς Aesch. Ag. 222. Soph. El. 690. 707. Φωκῆς 1107. 142  
ἱππῆς Eur. Suppl. 666. σφαγῆς Andr. 1134. ἱερῆς Thuc. 3. 92. Μαντι-  
4, 134. Μεγαρῆς 1, 103. ἱππῆς 6, 68 u. s. w. γραφῆς Pl. Civ. 6. 484,  
νομῆς Critias 109, b. νομῆς Symp. 178, b. βασιλῆς 196, c. u. s. w.<sup>3)</sup>; Aesch.  
Soph. Aj. 390 τοὺς βασιλῆς, so cod. Dresd. u. Herodian. b. Bekk. An. II.  
1195. Πλαταιῆς 2, 76 in vielen Hdsch. νομῆς Xenoph. b. Herodian I. 1  
u. ἱππῆς Xen. Hell. 3. 4, 14. 20. Hipparch. 7, 1 u. 3 mit d. Var. ἱππεῖς  
sonst aber immer εῖς. Die altionische Form οἰκῆς findet sich in  
Solon. Ges. b. Lysias or. 10, §. 19. τοκῆων gebraucht Aesch. Ag. 710 im  
Chore. βασιλῆας Eur. Ph. 829 im Ch. und die neuion. Form des Nom.  
auf εῖς: τοκῆες Aesch. P. 63. 572 im Chore; ja selbst Pl. Theaet. 169,  
οἱ Ἡρακλέες τε καὶ Θησέες; aber häufiger bei den Späteren. S. Lobeck  
ad Phryn. p. 69. — Den Dat. Pl. auf εἶ: δρομέαι hat nach Choerob. b.  
Bekk. An. III. 1185 Kallimachus gebraucht (aber die richtige Form δρο-  
μεῦσι steht Pl. Legg. 7. 882, b. u. bei Späteren, s. Lobeck ad Phryn.  
p. 69) u. τοκῆαι ein Attischer Dichter in Boeckh. C. J. I. p. 536, nr. 948.

Anmerk. 7. Von βοῦς u. γραῦς wird der Nom. Pl. nicht kontrahirt;  
doch soll nach Thom. M. p. 55 Aristophanes aus Versnoth (ἐν-  
τασθεῖς) Einmal βοῦς st. βόες gesagt haben; so auch Xen. Cyr. 4. 1, 9  
in Guelf. u. Par., s. Bornem. ed Lips. Der Gen. βοῦ wird aus Aeschylus  
angeführt von Choerob. in Bekk. An. III. 1096 u. aus Soph. Inach.  
fr. X, 7. 277 D. von dem Antiatt. in Bekk. An. I. 84, d. Acc. βόα von  
Choerob. in Bekk. An. III, 1196 aus Pherekyd., dann findet er sich bei  
dem Dichter Philippos (50 J. n. Chr.) in Jacobs Del. epigr. XI, 12  
p. 425; über βῶν, βόεσσι, βόας b. Hom. s. §. 128 b, 4. Von γραῦς soll nach  
Thom. M. p. 72 der Nom. Pl. γρᾶες nur poet. sein u. γραῦς pros.;  
aber Moschop. p. 162 lehrt, γρᾶες werde im Nom., γραῦς im Acc. ge-  
sagt; auch findet sich der N. Pl. γραῦς nirgends<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Bopp Gramm. ling. Sanscr. p. 84 u. V. Gr. §§. 123. 124. —

<sup>2)</sup> S. Bremi Excurs. II. ad Isocr. Kühner ad Xen. Comm. 2. 2, 14.  
Anab. 1. 5, 13. — <sup>3)</sup> Vgl. Lobeck ad Soph. Aj. 188. Poppo ad Thuc.  
T. I. p. 221 sq. u. 471 sqq. Schneider ad Pl. Civ. T. I. p. 157. —

<sup>4)</sup> Vgl. Pierson ad Moerid. 110 sq.



## §. 128b. Dialekte.

1. Die Wörter auf εὐς werden in der Böotischen Mundart <sup>1)</sup> deklinirt: G. βασιλεῖος, auf Inschr.: Κορωνεῖος, Θεσπιεῖος; D. βασιλῆϊ; A. Χηρωνεῖα, Χαλκιδεῖα, Ἑολεῖα; A. Pl. Φωκεῖας. Nach cod. Ox. III. 238, 7. Choerob. in Bekk. An. III. p. 1194 soll Gen. auf ιος ausgegangen sein, als: βασιλῖος, Ἀχελῖος; doch findet sich diese Form sonst nirgends. — Von βοῦς lautet der D. βού-ουσι.

2. In dem älteren Lesbischen Aeolismus <sup>2)</sup> werden die Wörter auf εὐ-ς so deklinirt: G. βασιλῆος Alc. 39, auf Inschr. βασιλῆα, Pl. N. μαλοδρόπης; die Dehnung des ε in η ist als Ersatz des ausgefallenen F anzusehen, also st. βασιλέF-ος, in dem Längeren tritt ε st. η ein, wovon sich nur Ein Beispiel auf d.armor Lamps. 31 findet: πρέσβεια st. πρέσβηα von dem verschollenen Nom. πρεσβεύς. Von Formen auf ε st. η kommt aus älterer Zeit Ἀχελῆα b. Alc. 39 vor, dann auf späten Inschr. ἀρχαίρεος, οδύρεος, εἴρεα; selbst das Att. ἱερέως. In der Arkadischen Mundart <sup>3)</sup> wird ἱερῆς auf d. Inschr. 1513 st. ἱερεύς gelesen. Vgl. Dor. Nr. 3.

3. Dorische Mundart <sup>4)</sup>: G. auf Inschr. βασιλέος, γραμμα-Λαοδικέος u. s. w.; auf sehr späten: ἱερέως, βασιλέως, Μακαρέως; ἐμφορεῖ Epich. 91; A. auf Inschr. βασιλῆ, Ἀλεξανδρῆ, Λαοδικῆ, ἥ; (βασιλῆα u. Λαοδικέα auf d. Delph. Inschr. 1693 sind wahrscheinlich verderbt;); Pl. N. τομέ-ες, auf Inschr. Πριανσιέ-ες, ὑπογρα-; auch die Form auf εις zuweilen, als: Πριανεῖς, und verkürzt, als: Πριανσι-ές, ἱαρές; G. Χαλχει-έων; D. Πριανσι-εῦσι, τομεῦσι, Archim. ed. Ox. p. 247 richtig st. τομέσι gelesen wird; Δωρι-

b. Theocr. 15, 93 ist nicht ächt Dor.; A. Πριανεῖς u. ver-: ἱαρές. — Die Formen Τύδης, V. Τύδη, die Prisc. I. p. 283 aus Antimachus, u. Ὀρφην, die er aus Ibykus anführt, gehören zur Homerischen Sprache noch dem ächten Dorismus an. — u. χούς lauteten bei einigen Doriern βῶς u. χῶς, so Theocr. 27, 63. βῶν, Acc. Pl. βῶς 8, 48, daher βωκόλος, βῶτας u. s. w., u. N. βοῦς Epich. 97 u. βοῦν auf d. Hermion. Inschr. 1193, G. k Amph. 1688, βοῖ Epich. 97, N. Pl. βόες Sophr. 69, χούς auf Herakl. Tafeln: G. χοός, D. χοῖ, A. Pl. χούς; nach Ath. 8. 55, d sollen die Argiver χῶς st. χούς gesagt haben, doch cod. Ath. hat χούς, wie auf tab. Heracl. I, 55 Acc. Pl. χούς steht <sup>5)</sup>.

4. Homerische und epische Sprache <sup>6)</sup>: βασιλῆ-ος, Πηλῆ-ος, selten Πηλέ-ος. Diese letztere Form will Thiersch a. a. O. für das daktylische Mass gelten lassen, als: σχέτλιε Πηλέος υἱέ II. π, 203, vgl. υ, 2. φ, 139. γ, 8. 250; wo diess nicht der Fall ist, hält er Πηλῆος für besser; daher will er lesen: Διογενῆς Πηλῆος υἱός II. α, 489. ὦ Ἀχιλεῦ, Πηλῆος υἱέ II. π, 21, wie auch II. ι, 147. 289. λ, 769. υ, 206. π, 175.

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 305. Boeckh. C. J. I, 8. p. 721. — <sup>2)</sup> S. Ahrens l. d. p. 117. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 233. — <sup>4)</sup> S. ebendas. p. 236 sp. — <sup>5)</sup> S. ebendas. l. d. p. 165 sq. u. 240. — <sup>6)</sup> S. Thiersch Gr. §. 194.

Od. λ, 494. 505. wirklich gelesen wird. So schreibt Bekker Il. β, 569 Μηκιστῆος υἱός. Spitzner zu d. letzten Stelle zieht an diesen Stellen die kontrah. Form Πηλεῦς, Μηκιστεῦς vor, da die erste Silbe von υἱός nur nach vorangehendem Daktylus kurz gebraucht wird, als: Il. ζ, 131 οὐδὲ γὰρ οὐδέ Δρόπτος υἱός lang hingegen nach vorausgehendem Spondeus, wie Il. β, 706 Ἰφίκλου υἱός π. Die kontrahierte Form Ὀδυσσεῦς nur Od. α, 397 u. nach d. Harlej. Hdsch. 416.

D. βασιλῆ-ϊ, Πηλῆ-ϊ, Ἀχιλλῆ-ϊ, Ὀδυσῆ-ϊ; Πηλέ-ϊ; Πηλεῖ Il. α, 61 u. Πορθεῖ ε, 115 zu Anfang u. Ἀχιλλεῖ Il. ψ, 792 am Ende des Verses.

A. βασιλῆ-α, Ἀχιλῆα, Ἀχιλλῆα, Ὀδυσῆα, Ὀδυσσῆα, Ἀχιλῆ ἔρχομαι Il. υ, 139, Ἀχιλῆ ὤτρυνε 174. Ὀδυσσῆ εἶσαν Od. ζ, 212, πρὶν Ὀδυσῆ ἐνὶ οἴκῳ Od. ο, 157. Πηλῆ ἰκέτευσε Il. π, 574 (ubi v. Spitzn.); Πηλέα; Ὀδυσῆ ποθεοῦσα Od. τ, 136. Μηκιστῆ εἶδε Il. ο, 339 (ubi v. Spitzn.). Τυδῆ στεῖλαν Il. δ, 384; βασιλῆ Her. 7, 220 in e. Orak.; Πολυδείκεια Il. γ, 237 m. Syniz. am Ende des Verses; Διομήδεια Il. δ, 365. ε, 88 mit Syniz. am Ende des Verses; Γηρυονέα Hes. Th. 982 m. Syniz. zu Anfang des Verses.

V. βασιλεῦ, Ἀχιλεῦ, Ἀχιλλεῦ, Ὀδυσσεῦ, Ὀδυσσεῦ.

Τυδεύς u. Ἀτρεύς behalten das ε: Τυδέος, εἶ, εἶα Il. ζ, 222 (δ, 384), Ἀτρέος, εἶ, εἶα.

Pl. βασιλῆ-ες ἱππεῖς Il. λ, 151 (Bekk. ἱππῆες), βασιλεῖς Hes. Op. 248 βασιλῆ-ων, ἀριστῆ-ων v. d. verschollenen N. ἀριστεύς, βασιλεῖ ἀριστήεσσι Il. ε, 206. ι, 334, βασιλῆ-ας, ἀριστῆ-ας, V. βασιλῆ Hes. Op. 248.

Von βοῦς kommen b. Hom. u. Hesiod folgende Formen vor: βοῦς, βοός, βοῦν, βόες, βοῶν, βόεσσι(ν) Il. μ, 105. 111, Hes. op. 45 βοῦσι(ν), βόας Il. μ, 137. u. βοῦς, D. βόε; den Akk. βῶν Il. η, 23 (ubi v. Spitzn.) erklärt man als kontr. aus βοέην sc. ἀσπίδα, Schild aus Rindsleder, wie ἡ κυνέη, d. Helm aus Hundsfell; von γρηῦς Od. β, 377, η, 8, σ. 185 (gewöhnl. γρηῦς geschr.), γρηῖ Il. γ, 386, V. γρηῦ Od. χ, 395, 481 (gewöhnl. γρηῦ geschr.) u. γρηῦ 411.

5. Neuionische Mundart: βασιλεύς, ε-ος, ε-ϊ, ε-α, βασιλεῦ, Pl. βασιλέ-ες, ε-ων, βασιλεῦ-σι, βασιλέ-ας, βασιλέ-ες<sup>1)</sup>. In diesem unzählig vielen Stellen Herodot's vorkommenden Worte kommen in einer verhältnissmässig geringen Anzahl von Stellen theils Homerische theils Attische Formen als Varianten, aber zum Theil auch ohne Varianten vor; bei den übrigen Wörtern dieser Klasse ist dies aber nur sehr selten der Fall, als: Αἰγέως 1, 173. γονεῖ 3, 109, ferner in mehreren Hdsch. Ἐρεχθῆος, Πηλῆος, τοκῆας u. s. w. Es darf daher wol mit Struve a. a. O. angenommen werden, dass solche Formen nicht von Herodot, sondern von den Abschreibern herrühren, die sogar Formen wie βασιλῆσι (6, 57 u. 58), βασιλῆσι (4, 11) dem Herodot beigelegt haben. — Βοῦς geht wie im Attischen, auch Acc. Pl. immer βοῦς 2, 38. 41. 4, 8 u. s.

<sup>1)</sup> S. Struve Quaes. d. dial. Herod. Spec. II.

## §. 129. 6) Substantive auf ω, G. ο-ος.

ἡχώ (St. ἡχο), Echo	Der Plural und der Dual
ἡχώ-ος) ἡχοῦς	gehen nach der II. Dekl., als:
ἡχώ-ι) ἡχοῖ	αἱ λεχοί v. ἡ λεχώ Hipper. epid.
ἡχώ-α) ἡχώ	2. 5, 11. λεχῶν Orph. h. 2, 2 u.
ἡχώ-ι) ἡχοῖ.	10 Herm., Γοργόες Hs. th. 274.

ἡ πειθώ, Ueberredung, ἡ εὖεστώ, Wohlbefinden, ἡ Λητώ, v. a.

Stamm der Substantive auf ω, G. ο-ος, die sämtlich sind, geht wahrscheinlich auf οι<sup>1)</sup> aus; auf Inschriften Grammatikern kommt neben der Nominativform auf e auf ω vor, als: Σαπφώ, Λητώ, welche als die ursprünglichen gesehen werden darf. Dieser Form auf ω entspricht vorliegender sonst nicht zu erklärende Vokativform auf οι, als: Σαπφώ, Λητώ, welcher wie in den §. 118, 5 angeführten Fällen der reine Vokativ hervortritt; auch stimmt zu dieser Form der Akkusativ λατοῖν auf einer Kretischen Inschrift<sup>2)</sup>.

Offene Formen sind bei diesen Wörtern fast ganz unbekannt; bei einigen Doriern soll nach Choerob. in Hort. Adon. n. auf όος ausgegangen sein, also: Σαπφό-ος; b. Pind. J. 6, 51 lat. Πυθόι gelesen, s. Schneidewin. Nach Choerob. in Hort. sollen die Aeolier den Acc. mit ν gebildet haben, als: Σαπφόν Sapph. 75. Der Gen. ging Lesb. auf ως aus, als: Σάππας Alc. 122. Γόργως 73. Γυρίωνως 66, αἰδώς (v. d. verschollenen Nom. αἰδώς) so Ἀχώς Mosch. 6, 1; der Voc. b. Sapph. 1, 20 τίς εἶ, ὦ ἡμί st. Ψάπφοι od. Σάπφοι (Sapph. 71. Alc. 45.) scheint nicht auf ω, sondern wie von Ψάπφα gebildet zu sein; vgl. d. Voc. εἶ, §. 124, A. 5. Dorisch ging der Gen. entweder auf οῦς aus, als Epich. 166. Χαριχλοῦς Pind. P. 4, 103, oder, wie im Lesbischen, auf Lakon. Inschr. Ξενῶς, Ἀφροδῶς, aber auch auf anderen: Λιστῶς u. s. w.; in dem Dekrete der Amphikt. 1688, 8 kommt die alte Form des Gen. Λατός st. Λατοῦς vor. Auf der Kret. Inschrift finden sich D. Λατῶ u. A. Λατών, u. auf e. Phok. Δαμών; vgl. s. oben<sup>3)</sup>. In der neuion. Mundart Herodot's gehen vier Substantive auf ὦ im Akk. auf οῦν aus: Ἰοῦν 1, 1 u. 2, 2, 41. Βουτοῦν 1, 1 u. 2, 156, Τιμοῦν 6, 134. 135<sup>4)</sup>; wahrschl. ist κακιστοῦν h. Ion.

§. 130. Anomala der dritten Deklination, Substantive, deren Flexion von den oben angegebenen Regeln abweicht.

γάλα, τὸ, Milch, St. γάλακτ (V γλαγ, vgl. d. Hom. τὸ γλαῖος, γάλακτ-ος u. s. w., Pl. D. γάλαξι, Plat. Leg. 10. 887, d; nach §. 57, III abfallen. Die Grammatiker führen auch die Flexion γάλα, ατ-ος u. s. w. an, und so hat Dindorf in Pherecrat.

Ahrens in Kuhn's Zeitschr. 1853. S. 81—110. Curtius Erläutert als ursprünglichen Ausgang οφι an. — <sup>2)</sup> S. K. F. Herbig. Anz. 1855. S. 101 ff. — <sup>3)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 113. 238. u. Add. p. 510. — <sup>4)</sup> S. Bredov dial. Herod. p. 272.

b. Athen. 6. 269, a. γάλατι emendirt, was Meineke in Comieor. fragm. 2. p. 300 aufgenommen hat. Eustath. 1627, 43 führt an dem Grammatiker Aristophanes τὸ γάλα, τοῦ γάλα an.

Γόνυ, τὸ, gēnu, sk. gānu, goth. kniu, Knie, und δόρυ, τὸ, Baumstamm, Speerschaft, Speer, sk. dāru, Holz, goth. triu, Baum, l. veru (aus dveru, s. Ahrens Progr. 1866. S. 15), Stamm γονι, δораτ, werden in der Attischen und gewöhnlichen Sprache so flektirt: γόνατ-ος, γόνατ-ι; Pl. γόνατ-α, γονάτ-ων, γόνα-σι; D. γόνατ-ε, γονάτ-οιν; δόρατ-ος, δόρατ-ι; Pl. δόρατ-α, δοράτ-ων, δόρα-σι; D. δόρατ-ε, δοράτ-οιν. In den übrigen Mundarten und in der Attischen Dichtersprache kommen folgende Formen vor:

G. γούνατ-ος b. Hom. nur Il. φ, 591, Her. 2, 80, d. i. mit Umstellung γόνFατ-ος; γουν-ός (d. i. γονF-ός) Il. λ, 547. Od. ε, 450; vgl. Apoll. de synt. p. 342.

Pl. N. A. V. γόννα Aeol. per assim. st. γόνFα<sup>1)</sup>; γούνατα Il. ε, 176 u. s. oft, Hes. Op. 587 u. s. Her. 1, 199. 3, 103. 5, 86; auch Soph. O. C. 1607; γούνα (aus γόνFα, vgl. genu-a) Il. ζ, 511. ξ, 437, τ, 354 u. s. w., auch b. Eur. Ph. 852 γούν' nach der Emendation Porson's st. γούν<sup>2)</sup>.

G. γουνάτ-ων Her. 1, 112. 9, 7. Eur. Hec. 752. 839. Andr. 529. 860.

D. γούνασι(ν) Il. ι, 455 u. s. w. Her. 4, 152. 7, 88. 132. Pind. J. 2, 26. Eur. Suppl. 285; st. γούνασαι Il. ι, 488. ρ, 451. 569 wird jetzt richtiger γούνεσαι gelesen<sup>3)</sup>, da die Verdoppelung des σ nach α im D. Pl. ungebräuchlich ist; in δέπασαι gehört das erstere σ dem Stamme an; vgl. δούρεσαι, ἄνδρεσαι, nie ἄνδρασαι, ἄρνεσαι, nie ἄρνασαι.

G. δουρός (d. i. mit Umstellung δορF-ός) Il. γ, 61. 78. θ, 494 u. s. (nie δόρατος); δούρατος Pind. P. 4, 38; δορ-ός so immer die Tragik., nicht δόρατος.

D. δουρί Il. α, 303. γ, 436 u. s. Pind. O. 6, 17. N. 9, 26; δορ Pind. J. 4, 47. 7, 53; die Trag. nach Bedarf des Verses δορ u. δόρει, z. B. Soph. OC. 620<sup>4)</sup>, auch Ar. Pac. 357, vgl. Choerob. in Bekk. An. III. 1364; δορί auch in der Prosa in den militärischen Redensarten δορί ἐλών Thuc. 1, 128. δορ-εἶχτήσαντο 4, 98; δούρατι Od. ε, 371; auch Soph. Ph. 721 in Ch., aber δόρατι ist den Tragikern fremd.

Pl. N. A. V. δούρατα Il. μ, 36 u. s.; b. Herod. δούρατα 1, 79 u. δόρατα 7, 89. 224. 9, 62; δοῦρα Il. β, 135 u. s.; δόρη Eur. Rhes. 274.

G. δούρων Il. χ, 243. Od. ρ, 384; δορῶν b. Hesych.

D. δούρεσαι Il. μ, 303. Od. θ, 528; δούρασι Her. 1, 172, δόρασι 7, 41. 135, 211.

Du. δοῦρε Il. γ, 18. κ, 76. μ, 298 u. s.

Anmerk. 1. Ohne Zweifel sind von diesen Wörtern verschiedene Stämme anzunehmen; der einfachste war γονF u. δορF, woraus durch Vokalisierung des F der N. γόνυ u. δόρυ entstand, sodann durch Umstel-

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 57. — <sup>2)</sup> Auch von Hermann Opusc. II. p. 193 gebilligt. — <sup>3)</sup> S. Thiersch H. Gr. §. 197., 54. Spitzner ad Il. 488. <sup>4)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. I. p. 444 sq.

lung des  $\upsilon$  die Flexion  $\gamma\upsilon\nu\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $\delta\upsilon\upsilon\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$ ; nach Wegfall des F oder  $\upsilon$  entstand die Flexion  $\delta\alpha\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$ ,  $\delta\alpha\text{-}\acute{\iota}$ ; für einen ursprünglich einsilbigen Nominativ spricht die Betonung dieser Wörter im Gen. u. Dat.; der einfache Stamm  $\gamma\upsilon\nu\text{F}$ ,  $\delta\alpha\text{F}$  wurde nach Analogie so vieler Neutra in  $\gamma\upsilon\nu\text{F}\alpha\tau$  und  $\delta\alpha\text{F}\alpha\tau$  erweitert, woraus mit Beibehaltung, aber Umstellung des F oder  $\upsilon$  die Flexion  $\gamma\acute{\omicron}\nu\alpha\tau\text{-}\alpha\varsigma$ ,  $\delta\acute{\omicron}\nu\alpha\tau\text{-}\alpha\varsigma$  und später nach Ausstossung des F oder  $\upsilon$  die gewöhnliche Flexion  $\gamma\acute{\omicron}\nu\alpha\tau\text{-}\alpha\varsigma$ ,  $\delta\acute{\omicron}\nu\alpha\tau\text{-}\alpha\varsigma$  entstand.

$\Gamma\upsilon\nu\eta$ ,  $\eta$ , Weib, G.  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$ , D.  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\text{-}\acute{\iota}$ , A.  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\text{-}\alpha$ , V.  $\gamma\acute{\omicron}\nu\alpha\iota$  Eur. Med. 1274. Pl.  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\text{-}\epsilon\varsigma$ ,  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\text{-}\acute{\omega}\nu$ ,  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\acute{\iota}(\nu)$ ,  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\text{-}\alpha\varsigma$ , D.  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\text{-}\epsilon$ ,  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\text{-}\acute{\omicron}\iota\nu$ . Auch von der regelmässigen Flexion finden sich Beispiele: A.  $\gamma\upsilon\nu\eta\acute{\nu}$ ,  $\gamma\upsilon\nu\acute{\alpha}\varsigma$  Pherecr. b. Bekk. An. I. p. 86. Et. M. 243, 26. 27, N. Pl.  $\gamma\upsilon\nu\alpha\acute{\iota}$  Philipp. in den Adoniaz. b. Bekk. An. 1, 86. Der Vok.  $\acute{\omega}$   $\gamma\upsilon\nu\eta$  b. e. Komik. nach Meinek. Comic. Gr. II. p. 834,  $\gamma\upsilon\nu\acute{\alpha}$  Epich. 72; sonst Dor.  $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\chi\acute{\alpha}\varsigma$  u. s. w. Statt  $\gamma\upsilon\nu\eta$  sagten die Böotier  $\beta\alpha\nu\acute{\alpha}$ , G.  $\beta\alpha\nu\eta\chi\acute{\alpha}\varsigma$ .

Anmerk. 2. Wir müssen drei verschiedene Nominative annehmen:  $\gamma\upsilon\nu\eta$ ,  $\gamma\upsilon\nu\alpha\acute{\iota}$  und wegen der Betonung des Gen. u. Dat.  $\gamma\text{F}\nu\alpha\acute{\iota}\xi$ .  $\Gamma\upsilon\nu\alpha\acute{\iota}\xi$  ist wahrscheinlich aus  $\gamma\upsilon\nu\eta$  und dem Suffix  $\alpha\iota\varsigma$  entstanden<sup>1)</sup>; also  $\gamma\upsilon\nu\alpha\text{-}\alpha\iota\varsigma$  und durch Umstellung des  $\iota$   $\gamma\upsilon\nu\alpha\iota\acute{\xi}$ ; das  $\upsilon$  aber ist ein vokalisirtes F, also ursprünglich  $\gamma\text{F}\nu\alpha\acute{\iota}\xi$ , das aber wegen der harten Konsonantengruppe  $\gamma\text{F}\nu$  in  $\gamma\upsilon\nu$  verwandelt wurde, vgl. das Böot.  $\beta\alpha\nu\acute{\alpha}$ , entst. aus  $\gamma\text{F}\nu\acute{\alpha}$ , Goth. *quinô*<sup>2)</sup>. Der Vok.  $\gamma\acute{\omicron}\nu\alpha\iota$  steht st.  $\gamma\acute{\omicron}\nu\alpha\iota\chi$ , s. §. 71, 4.

$\text{Ze}\acute{\upsilon}\text{-}\alpha\varsigma$  (entst. aus  $\Delta\text{j}\epsilon\upsilon\text{-}\alpha\varsigma$ , s. §. 21, 1, vgl. sk. *djâu-s*, Himmel, Himmels-gott), Böot.  $\Delta\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$  Ar. Ach. 911 (§. 20, A.), Voc.  $\text{Ze}\acute{\upsilon}$ ; von d. St.  $\delta\iota\text{F}$ : N.  $\Delta\acute{\iota}\varsigma$  Rhinth. in Bekk. An. III. p. 1194 (d. i.  $\Delta\text{F}\text{-}\alpha\varsigma$ ), G.  $\Delta\iota\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$  (st.  $\Delta\iota\text{F}\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$ , sk. *div-as*), D.  $\Delta\iota\text{F}\text{-}\acute{\iota}$  (sk. *div-i*) auf e. alten Argiv. Inschr. Boeckh C. J. I. nr. 29, gewöhnlich  $\Delta\iota\text{-}\acute{\iota}$ ,  $\Delta\acute{\iota}$  Pind. O. 13, 102 u. s., auch auf d. gal. Hier. C. J. nr. 16, A.  $\Delta\acute{\iota}\text{-}\alpha$  (d. i.  $\Delta\text{F}\text{-}\alpha$ , sk. *div-am*). Ferner: N.  $\text{Z}\acute{\alpha}\nu$  Alc. s. Lobeck Paral. p. 71. Ar. Av. 570;  $\text{Z}\eta\text{-}\alpha\varsigma$  Pherecr. b. Herod. *περὶ μόν. λέξ.* p. 16.  $\text{Z}\eta\text{-}\alpha\varsigma$  u.  $\text{Z}\acute{\alpha}\text{-}\alpha\varsigma$  Pherecr. b. Clem. Al. Strom. p. 621, a. Eustath. 1387, G.  $\text{Z}\eta\nu\text{-}\acute{\alpha}\varsigma$ , D.  $\text{Z}\eta\nu\text{-}\acute{\iota}$ , A.  $\text{Z}\eta\nu\text{-}\alpha$  Hom., Pind., Trag., Aristoph. in Beziehung auf Stellen der Trag., z. B. Nub. 564; später Dor.  $\text{Z}\acute{\alpha}\nu\alpha\varsigma$  u. s. w. Philox. b. Athen. 643, b. Theocr.;  $\text{Z}\eta\nu\acute{\iota}$  u.  $\text{Z}\eta\nu\alpha$  b. Pl. Crat. 396 bloss wegen der Zusammenstellung mit  $\text{Z}\eta\nu$ ; Nom. Böot.  $\Delta\acute{\alpha}\nu$  Eustath. l. d.; seltenere Formen: N.  $\text{Z}\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  auf e. Syrak. Münze (Lobeck Paral. p. 92); Acc.:  $\text{Z}\eta\nu\tau\alpha$  od.  $\text{Z}\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ ,  $\text{Z}\eta\nu$ ,  $\text{Z}\acute{\alpha}\nu$ ,  $\Delta\eta\nu$ ,  $\Delta\acute{\alpha}\nu$ ,  $\text{Ze}\acute{\upsilon}\nu$ <sup>3)</sup>; Pl.  $\Delta\acute{\iota}\epsilon\varsigma$ ,  $\Delta\iota\acute{\omega}\nu$ ,  $\Delta\iota\acute{\alpha}\iota$ ,  $\Delta\acute{\iota}\alpha\varsigma$  führt Eustath. ad Od. 1384, 47 sq. an,  $\Delta\acute{\iota}\epsilon\varsigma$  καὶ  $\text{Z}\eta\nu\epsilon\varsigma$  Plut. mor. p. 425, e. f.

$\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\varsigma$ ,  $\eta$ , Göttin der Gerechtigkeit, und  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\varsigma$ ,  $\eta$ , Recht, G.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$  Aeol. nach d. Scholl. ad Od.  $\beta$ , 68; b. Pind. G.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\tau\text{-}\alpha\varsigma$  O. 13, 8. A.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\nu$  P. 11, 9. Pl.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\tau\text{-}\epsilon\varsigma$  O. 11, 25.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\sigma\iota\nu$  P. 4, 54; b. Hom. u. Hesiod: G.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$  Od.  $\beta$ , 68. D.  $\theta\epsilon\mu\iota\sigma\tau\acute{\iota}$  Il.  $\omicron$ , 87. A.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\sigma\tau\alpha$  Il.  $\epsilon$ , 761.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\sigma\tau\alpha$  Il.  $\upsilon$ , 4.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\nu$  Hes. Th. 16. 135. 901. Pl.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\sigma\tau\epsilon\varsigma$  Od.  $\iota$ , 112.  $\pi$ , 403. G.  $\theta\epsilon\mu\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\omega\nu$  Hes. Th. 235 mit Syniz. (Var.  $\theta\epsilon\mu\iota\sigma\tau\acute{\omega}\nu$ ,  $\theta\epsilon\mu\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\omega\nu$ ) wie von e. Nom.  $\theta\epsilon\mu\iota\sigma\tau\eta$ . A.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\sigma\tau\alpha\varsigma$  Il.  $\alpha$ , 238.  $\beta$ , 206 u. s. Hes. Th. 85. Op. 9. 221; b. Herod. 2, 50  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\omicron\varsigma$ ; Att.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\varsigma$  Soph. OC. 1131.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\delta\text{-}\alpha\varsigma$  Aesch. Pr. 18,  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\nu$  Aesch. Eum. 2,  $\theta\acute{\epsilon}\mu\iota\nu$

<sup>1)</sup> S. Curtius in Kuhn's Ztsch. IV. S. 216 u. Et. II. S. 207. — <sup>2)</sup> Vgl. Ahrens Dial. I. p. 172. Curtius Et. S. 160 u. 608. — <sup>3)</sup> S. Passow's Wörterb.

Aesch. Ag. 1405. Soph. Tr. 810, V. θέμι; nur Pl. Civ. 2. 380, ἰ  
θέμιτος absichtlich in altertümlicher Form.

Anmerk. 3. In der gewöhnlichen Sprache blieb dieses Wort als Appellativ nur in der Redensart: θέμις ἐστί(ν), fas est, es ist erlaubt, im Gebrauche, und zwar indeklinabel, als: Pl. Gorg. 505, δ' οὐδὲ τῶν μύθους φασὶ μεταξὺ θέμις εἶναι καταλείπειν (ubi v. Stallb.). Soph. OC. 1191 ὥστε μὴδὲ ... θέμις σέ γ' εἶναι καῖνον ἀντιδρᾶν κακῶς. Aesch. Suppl. 331 πότῃ κατ' ἐχθρὸν ἢ τὸ μὴ θέμις λέγεις; 1).

Κάρᾱ, τὸ, Haupt, e. poet. Wort, in der Prosa erst bei den Späteren. Bei Homer und Hesiod finden sich folgende Formen:

Sing. N.			κάρη		
G.	κράατ-ος	κράτ-ός	κάρητ-ος	καρήατ-ος	
D.	κράατ-ι	κράτ-ι	κάρητ-ι	καρήατ-ι	
A.			κάρη		
Plur. N.			κάρᾱ h. Cer. 12 (aus κάρᾱ-α)	καρήᾱ-τα	κάρην-α
G.		κράτ-ων			καρήν-ων
D.		κράσι			
		κράτεσφι §. 135.			
A.		κράτ-α Od. θ, 92.			

Ausserdem kommt noch der Akk. κάρ Od. π, 392 ἐπὶ κάρ, kopfüber, praecipiti cursu, u. ἀνὰ κάρ, aufwärts, s. Spitzner ad l. d. Dieses κάρ ist das Wurzelwort, aus dem alle übrigen Formen hervorgegangen sind; als Deklinationsstamm desselben darf καρτ angesehen werden, daraus mit Umstellung die Formen κρατ-ός u. s. w., wie κατὰ κρήθεν Il. π, 548. Die Form κράτεσ-φι Il. κ, 146 setzt einen Nom. τὸ κράτος (St. κρατες) voraus, s. unten §. 135; der Akk. κράτ-α Od. θ, 92 ἄψ' Ὀδυσσεὺς κατὰ κράτα καλυφάμενος γόασχευ wird von Thiersch und Anderen für den Acc. S. masc. gen. gehalten; aber da alle übrigen Formen dieses Wortes neutral sind und auch Pindar fr. 3 B τρία κράτα sagt, so ist wol kaum zu zweifeln, dass κράτα als pluralisches Neutrum aufzufassen ist; der Plur. st. des Sing. kann bei einem Dichter nicht auffallen 2). Ueber die Betonung von κράτων vgl. unten §. 134. Der männliche Nom. ὁ κράς findet sich bei Simonid. in Bekk. An. III. p. 1182, woraus aber kein Schluss auf den Homerischen Gebrauch zu machen ist; zu den Formen καρήατος u. s. w. hat Antimachus b. Bekk. An. III. p. 1386 den Nom. κάρηαρ. Statt κρατός Il. α, 530 liest Zenodot κρητός; über den unhom. Acc. κάρην in einigen Hdsch. s. Spitzner ad Il. ε, 214. Die übrigen Dichter haben folgende Formen gebraucht: N. κάρ-ᾱ Pind., Trag., überhaupt poet., τὸ κράτα Soph. Ph. 1457 τοῦμόν ἐτέγχθη κάρτ' ἐνδόμυχον, G. κράτ-ός Trag.; D. κάρᾱ Aesch. Eum. 168. Soph. OC. 564. El. 445. κρατί

1) Vgl. Buttmann Gr. I. §. 58. — 2) Auch Ahrens Formenl. §. 35, A. 1. ist dieser Ansicht und vergleicht passend die Plur. πρόσωπα, στήθεα von Einer Person.



Pind., Trag.; A. *κάρα*, τὸ *κῤῥα* Soph. Ph. 1001 *κῤῥατ' ἐμὸν τόδ' αὐτίκα*. OR. 263 νῦν δ' ἐς τὸ καίνου *κῤῥατ' ἐνήλαθ' ἡ τόχη*. Ant. 764 τοῦμὸν προσόψει *κῤῥατ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρων*; aber Ph. 1207 *κῤῥατ' ἀπὸ πάντα καὶ ἄρθρα τέμω χερὶ* ist es grammatisch als Mask. zu nehmen; nach d. Schol. ad Eur. Ph. 1166 b. Valck. sollen auch Archelaus und Ion. τὸ *κῤῥα* im Akk. gesagt haben; Pl. *τρία κῤῥα* Pind. fr. 3 Boeckh.; A. *κῤῥα* *σολάσας* *Μεδοίσας* Pind. P. 12, 16; *κῤῥας* Eur. H. f. 526. Ph. 1149. Als Fem. Theogn. 1023 *κάρη*, b. Spät. öfter *κάρη*, *ης*, *η*, *ην*, auch *κάραν* Anacr. 50, 9.

*Κλει-ς*, *ή*, *clav-i-s*, *κλειδ-ός*, *κλειδ-ί*, *κλειδ-α* u. *κλει-ν*; *κλειδ-ες*, A. *κλειδ-ας* u. *κλεις*; altatt. *κλή-ς* Soph. O. C. 1053 (Ch.), *κληδ-ός* S. Tr. 1035 (wo aber in den Ausg. *κληδος* betont wird, während Arcad. p. 92, 24 ausdrücklich *κλειδός* erwähnt), A. *κληδ-α*, *κληδ-ας* Aesch. Eum. 791; Dor. *κλαῖ-ς* (urspr. *κλαῖ-ί-ς*. *clav-i-s*), *κλαῖδ-ες* Pind. P. 9, 40, aber *κλαῖδ-ας* ib. 8, 4, in dem jüngeren Dorismus kontr. *κλαίς* u. *κλάς*, A. *κλαῖδ-α* Callim. Cer. 45; Nom. *κλάξ* Theocr. 15, 33, entst. aus *κλάδ-j-ς*<sup>1)</sup>; alt- u. neuion. *κληί-ς*, *κληῖδ-ος*. A. *κληῖδ-α*, D. Pl. b. Hom. *κληῖδ-εσσιν* u. *κληῖ-σι*; *Κληῖδες* Hdt. 1, 108.

*Κύων*, *ός*, *ή*, Hund, G. *κυν-ός*, D. *κυν-ί*, A. *κύν-α*, V. *κύον* (Lex. Seguer. p. 105 ὃ κύων διὰ τοῦ ω Ἀρχιππος Ἀμφιτρύωνι); Pl. *κύν-ες*, *κυν-ῶν*, *κυσί*, *κύν-ας*.

Anmerk. 4. Die Betonung des Gen. u. Dat. weist auf einen einsilbigen Nomin. (*κύν-ς*, *κύς*) hin; vgl. sk. *čvā* (St. *čvan*, ved. *čvan* u. *čun*), Lat. *cān-i-s*<sup>2)</sup>.

*Λίπ'* *ἄλειψεν* Od. ζ, 227, sonst immer in Verbindung mit *ἐλαίω*: *ἤλειψαν λίπ' ἐλαίω* Il. σ, 350. Od. τ, 505. *ἀλειψαμένω λίπ' ἐλαίω* Il. κ, 577; so *χρίσαι*, *χρίσασθαι λίπ' ἐλαίω* Od. γ, 466 u. s. Hes. Op. 522 sq.; *λίπ'* bedeutet Fettigkeit, *λίπ' ἐλαίω* also Olivenöl. Bei Hippokrates und den Attischen Prosaisten wird die Form *λίπα* gebraucht: *χρίσμα λίπα ἔστω* Hipp. p. 649, 43. *μηδ' ἄλλο τι πῖον μηδὲ λίπα ἔχον* p. 656, 55. *τῷ ῥοδινῷ ἀλείφασθαι λίπα* p. 658, 3. *ἀποδύντες λίπα μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι ἤλειψαντο* Thuc. 1, 6. 4, 68.

Anmerk. 5. In dem Homer. *λίπ' ἐλαίω* halte ich *λίπ'* für den Dativ von einem verschollenen Nom. *λίψ*; in Betreff des späteren *λίπα* stimme ich den alten Grammatikern bei, welche *λίπα* für ein indeklinables Neutrum halten; Et. M. 60, 53 τὸ γὰρ *κάρα*, *λίπα*, *ὑφα*, *ἄλειφα* οὐ κλίνονται; daher konnte es leicht adverbiale Bedeutung annehmen. Buttman I. §. 58 erklärt *λίπα* für den Dat. v. τὸ *λίπα*, G. *α-ος*, D. *α-ί*, *αι*; die Dativform *λίπαι* sei aber durch den alltäglichen Gebrauch in *λίπα* (~~) abgestumpft worden. Diese Ansicht jedoch kann ich nicht billigen. Das Neutrum *λίπας*, *α-ος* wird erst von dem sehr späten Ionier Aretäus (um 90 n. Chr.) gebraucht.

*Μεῖς*, *ός*, *mens-i-s*, Aeol. nach Scholl. Il. τ, 117. Eustath. 1174, 20 oder vielmehr Böot., da auf d. Böot. Inschr. 1596 der G. *μεινός* dreimal gelesen wird, St. *μηνς*, also l. *mêns-is*, G. Aeol. *μῆν-ος* auf d. Lesb. Inschr. 2166, 34, d. i. st. *μῆνσ-ος* (s. oben §. 66), doch auch *μῆν-ος* auf d. Kum. Marm. 1, 55 und auf d. Del. 5<sup>3)</sup>; Dor. *μής* (tab. Heracl. B. 1), G. *μηνός* u. s. w.; in den übrigen Mundarten lautet der G. *μην-ός*, D. *μην-ί*, A. *μῆν-α* u. s. w.

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 140 sq. — <sup>2)</sup> S. Curtius Et. S. 146. — <sup>3)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 51 u. II. p. 503.

Die Form  $\mu\alpha\acute{\iota}\varsigma$  findet sich auch Il.  $\tau$ , 117. h. Merc. 11. Hea. Op. 557. Anacr. fr. 7 Bergk. Pind. N. 5, 44, neuion., z. B. Herod. 2, 82 und selbst Pl. Tim. 39, c. u. Spätere <sup>1)</sup>, aber  $\mu\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\mu\eta\nu\acute{\iota}$  u. s. w.

$\text{N}\alpha\tilde{\upsilon}\varsigma$ ,  $\eta$ , nav-i-s, Stamm  $\nu\alpha\text{F}$ , s. oben §. 16, S. 76.

	Lesb.	Dor.	Altion. u. ep.	Neuion.	Att.
S. N.	$\nu\alpha\tilde{\upsilon}\varsigma$	$\nu\alpha\tilde{\upsilon}\varsigma$	$\nu\eta\tilde{\upsilon}\varsigma$	$\nu\eta\tilde{\upsilon}\varsigma$	$\nu\alpha\tilde{\upsilon}\varsigma$
G.	$\nu\tilde{\alpha}-\omicron\varsigma$ Alc. 11.	$\nu\tilde{\alpha}-\acute{\omicron}\varsigma$	$\nu\eta\acute{\omicron}\varsigma$ $\nu\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$ <sup>3)</sup>	$\nu\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$	$\nu\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$
D.	$\nu\tilde{\alpha}\tilde{\iota}$ Alc. 10.	$\nu\tilde{\alpha}\tilde{\iota}$	$\nu\eta\tilde{\iota}$	$\nu\eta\tilde{\iota}$	$\nu\eta\tilde{\iota}$
A.		$\nu\alpha\tilde{\upsilon}\nu$ $\nu\tilde{\alpha}\nu$ <sup>2)</sup>	$\nu\tilde{\eta}\alpha$ $\nu\epsilon\alpha$ <sup>4)</sup>	$\nu\epsilon\alpha$	$\nu\alpha\tilde{\upsilon}\nu$
P. N.		$\nu\tilde{\alpha}\epsilon\varsigma$	$\nu\tilde{\eta}\epsilon\varsigma$	$\nu\epsilon\epsilon\varsigma$	$\nu\tilde{\eta}\epsilon\varsigma$ <sup>6)</sup>
G.		$\nu\alpha\tilde{\omega}\nu$	$\nu\eta\tilde{\omega}\nu$ $\nu\epsilon\tilde{\omega}\nu$ $\nu\alpha\tilde{\upsilon}\phi\iota\nu$ §. 135.	$\nu\epsilon\tilde{\omega}\nu$	$\nu\epsilon\tilde{\omega}\nu$
D.	$\nu\acute{\alpha}\epsilon\sigma\sigma\iota$ Alc. 79.	$\nu\alpha\tilde{\upsilon}\sigma\iota$	$\nu\eta\upsilon\sigma\iota$ $\nu\tilde{\eta}\epsilon\sigma\sigma\iota$ $\nu\acute{\epsilon}\epsilon\sigma\sigma\iota$ $\nu\alpha\tilde{\upsilon}\phi\iota\nu$ §. 135.	$\nu\eta\upsilon\sigma\iota$	$\nu\alpha\upsilon\sigma\iota$
A.		$\nu\tilde{\alpha}\alpha\varsigma$	$\nu\tilde{\eta}\alpha\varsigma$ $\nu\epsilon\alpha\varsigma$	$\nu\epsilon\alpha\varsigma$ <sup>5)</sup>	$\nu\alpha\tilde{\upsilon}\varsigma$
Du.					$\nu\epsilon\acute{\omicron}\tilde{\iota}\nu$ <sup>7)</sup> Thuc. 4, 8.

$\text{O}\tilde{\upsilon}\varsigma$ ,  $\tau\acute{o}$ , Ohr, im strengeren Dorism.  $\acute{\omega}\varsigma$  Theocr. 11, 32,  $\acute{\omega}\alpha\theta'$   $\acute{\epsilon}\tau\alpha\lambda\pi\omega\nu$  Alc. 24 (61) nach Bergk's Verbess. st.  $\acute{\omega}\tau\alpha\theta'$   $\acute{\epsilon}\tau$ , vgl. d. Dor.  $\acute{\omega}\alpha\tau\omega\theta\acute{\eta}\sigma\omega$  Hesych. =  $\acute{\alpha}\kappa\acute{o}\upsilon\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\acute{\omega}\alpha\sigma\iota\nu$ ,  $\acute{\omega}\alpha\tau\alpha$  Hesych.

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 92. — <sup>2)</sup> Nach dem Berichte alter Grammatiker, die auch einen Nom.  $\nu\tilde{\alpha}\varsigma$  erwähnen. S. Ahrens Dial. II. p. 243. — <sup>3)</sup> S. Spitzner ad Il. o, 704. — <sup>4)</sup> Od.  $\iota$ , 283 mit Syniz. — <sup>5)</sup> Ausser den angeführten Formen kommen bei Herodot an sehr vielen Stellen auch altionische vor:  $\nu\eta\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\nu\tilde{\eta}\alpha$ ,  $\nu\eta\tilde{\omega}\nu$ ,  $\nu\tilde{\eta}\alpha\varsigma$ , und zwar ohne Variante, so dass es misslich scheint dieselben mit Bredov de dial. Her. p. 261 sq zu ändern. Auch der Att. Acc. Pl.  $\nu\alpha\tilde{\upsilon}\varsigma$  steht ohne Var. 6, 46, obwohl wenige Zeilen zuvor  $\nu\epsilon\alpha\varsigma$  steht. — <sup>6)</sup>  $\text{A}\tilde{\iota}$   $\nu\alpha\tilde{\upsilon}\varsigma$  u.  $\tau\acute{\alpha}\varsigma$   $\nu\tilde{\eta}\alpha\varsigma$  b. den Späteren. S. Lobeck ad Phryn. p. 170. Pierson ad Moer. p. 266. — <sup>7)</sup> Die Tragiker gebrauchen zuweilen auch die ep. und Dor. Formen, G.  $\nu\eta\acute{\omicron}$  im Dialoge, z. B. Aesch. S. 62;  $\nu\tilde{\alpha}\acute{\omicron}\varsigma$  in lyr. Stellen u. im Dial., als Aesch. P. 305. 924. Ag. 871. Soph. Aj. 872. Ant. 715. Tr. 656. Ph. 217. 1180. Eur. Med. 523 (ubi v. Elmsl.); D.  $\nu\tilde{\alpha}\tilde{\iota}$  nur in lyr. St., als: Aesch. Suppl. 814. 840. Soph. Aj. 250. Eur. Iph. T. 884; Pl.  $\nu\tilde{\alpha}\epsilon\varsigma$  nur in lyr. St. als: Aesch. P. 552 u. ff. dreimal, 666. Soph. Ant. 953. Eur. Iph. A. 243. G.  $\nu\tilde{\alpha}\tilde{\omega}\nu$  b. Aesch. sehr oft in lyr. St. u. im Dial., als: P. 19. 39. 33. u. s.; A.  $\nu\tilde{\eta}\alpha\varsigma$  nur im Ch. Aesch. Suppl. 725. Eur. Iph. A. 254. Auch b. Lys. or. 13. p. 131 §. 15 wird  $\nu\eta\tilde{\omega}\nu$  gelesen, aber Xen. An. 7. 5, 1 ist jetzt nach Hdsch.  $\nu\epsilon\tilde{\omega}\nu$  verbessert. Der Nom.  $\nu\eta\tilde{\upsilon}\varsigma$  wird von Et. M. 440, 17 angeführt und mit  $\gamma\eta\tilde{\upsilon}\varsigma$  zusammengestellt; Mosch. 2, 104 ist  $\nu\eta\tilde{\upsilon}\varsigma$  falsche Lesart; Acc.  $\nu\eta\tilde{\upsilon}\nu$  hat Apoll. Rh. 1, 1358;  $\tau\acute{\alpha}\varsigma$   $\nu\eta\tilde{\upsilon}\varsigma$  Demosth. Bithyn. IV. B. im Et. M. 437, 48.

wozu man den Nom. ὤας angenommen hat; in milderem Dor. οὔατα Epich. 9. Ausserdem führt Hesych. als Tarent. an ἄτα d. ἱ. ἄF-τα = ὤτα und als Kret. u. Lakon. αὔς, αὐτός, vgl. l. aur-ī-s (st. aus-i-s), aus-cul-to, Goth. aus-o, Litth. aus-is<sup>1)</sup>. Homer gebraucht folgende Formen: A. S. οὔς, D. Pl. ὤσ( Od. μ, 200; G. S. οὔατος, Pl. οὔατα, οὔασι Il. μ. 442. Neunion. u. Att. οὔς, ὤτ-ός, ὤτ-ι, Pl. ὤτ-α, ὤτ-ων, ὤσ(ν); nur bei Späteren ὤτοες<sup>2)</sup>.

Anmerk. 6. Der Stamm ist οὔατ, ὀFατ; daraus wurde nach §. 16 n) S. 78 ὀατ und kontr. ὤτ; das τ ging im Nom. nach §. 71, 3 in ε über.

Πύξ, ἡ, Versammlungsplatz, G. πυκν-ός, D. πυκν-ι, A. πύκν-α.

Anmerk. 7. Die Wurzel ist πυκ, vgl. πυκ-νός, frequens; der Nom. müsste also eigentlich πύκνς lauten. Also ist nicht, wie die Grammatiker (z. B. Lex. Seguer. p. 299) sagen, in der Flexion eine Umstellung der Laute vorgenommen, sondern im Nom. Die Späteren flektirten πυκνός u. s. w.; daher schwanken auch so oft die Hdsch., vgl. Dem. de Cor. 244, 55<sup>3)</sup>.

Σχῶρ, τὸ, Schmutz (nach den alten Grammatikern σχῶρ, aber Dor. σχώρ, s. Lobeck Paralip. p. 77), G. σχατ-ός.

Anmerk. 8. Stamm σχαπτ, s. oben §. 71, 4, vgl. sk. çakrt; ὤ ist durch Kontr. aus σχόαρ (St. σχοαπτ) entstanden, und in σχατός findet Synkope statt.

ῥῶδωρ, τὸ, Wasser (Böot. οὔδωρ), G. ῥδατ-ος, D. ῥδατ-ι, Pl. ῥδατ-α, ῥδάτ-ων, ῥδασι(ν).

Anmerk. 9. Stamm ῥδαπτ, wie σχαπτ, s. oben §. 71, 4; das ω des Nom. ist Dehnung des α, wie in d. ep. τὸ τέχμωρ nur Nom. u. Acc. st. τὸ τέχμαρ, auch nur N. u. A.; Wurzel v. ῥδωρ ist ῥδ, davon Hes. Op. 61 u. Theogn. 961 Bekk. d. Dat. ῥδαι v. d. Nom. τὸ ῥδος, den Choerob. in Bekk. An. III. 1209 aus Kallimachus anführt.

### §. 131. Geschlecht der dritten Deklination.

1. Das natürliche Geschlecht — das männliche und weibliche — wird in der dritten Deklination, wie wir §. 97, 1 gesehen haben, nicht durch eine besondere Form unterschieden, sondern hat sich theils durch die Bedeutung, theils durch die Wortform, theils aber auch durch die blosse Gewohnheit bestimmt. Was die Wortform anlangt, wobei nicht bloss die Form des Nominativs, sondern auch die des Charakters, welche im Genitive hervortritt (§. 99, 2), zu berücksichtigen ist; so zeigt sich, dass im Allgemeinen die stärkeren und volleren Ausgänge dem männlichen, die schwächeren dem weiblichen Geschlechte angehören. Jene werden entweder durch die Verbindung zweier Konsonanten oder durch lange Vokale oder durch Diphthonge gebildet; diese dagegen meistens durch die kurzen Vokale ι und ο und durch die weichen Konsonanten δ, γ, γγ<sup>4)</sup>. In dieser Hinsicht lassen sich folgende Regeln aufstellen.

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 246 sq. Curtius Et. S. 360. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 211 sq. — <sup>3)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. II. p. 248 sq. — <sup>4)</sup> Vgl. Schöten sack Progr. D. genitiv voc. Gr. III. decl. Fasc. II. Stendal.

I. Männlichen Geschlechts sind a) die Stämme auf  $\bar{\alpha}\nu$  (Nom.  $\bar{\alpha}\nu$  od.  $\bar{\alpha}\varsigma$ ),  $\bar{\upsilon}\nu$  (N.  $\upsilon\nu$  u.  $\bar{\upsilon}\varsigma$ ),  $\alpha\nu\tau$  (N.  $\bar{\alpha}\varsigma$ ),  $\epsilon\nu\tau$  (N.  $\epsilon\varsigma$ ),  $\omicron\nu\tau$  (N.  $\omicron\nu$ ),  $\omega\nu\tau$  (N.  $\omega\nu$ ),  $\omicron\upsilon\nu\tau$  (N.  $\omicron\upsilon\varsigma$ ),  $\omicron\rho$  (N.  $\omega\rho$ ),  $\omega\varsigma$ ,  $\bar{\alpha}\chi$  (N.  $\epsilon\chi$ ),  $\epsilon\upsilon$  (N.  $\epsilon\upsilon\varsigma$ ) ohne Ausnahme; — b) auf  $\eta\nu$  (N.  $\eta\nu$ ),  $\epsilon\nu$  (N.  $\eta\nu$ ),  $\omega\nu$  (N.  $\omega\nu$ );  $\eta\rho$  (N.  $\eta\rho$ ),  $\epsilon\rho$  (N.  $\eta\rho$ ),  $\eta\tau$  (N.  $\eta\varsigma$ ),  $\omega\tau$  (N.  $\omega\varsigma$ ),  $\tau$ ,  $\beta$ ,  $\varphi$  (N.  $\psi$ ),  $\eta\chi$  (N.  $\eta\chi$ ) mit folgenden Ausnahmen:

- a)  $\eta\nu$  (N.  $\eta\nu$ ),  $\epsilon\nu$  (N.  $\eta\nu$ ):  $\eta\ \rho\acute{\eta}\nu$ ,  $\rho\eta\nu$ -ός, Lamm, d. ep.  $\eta\ \varphi\eta\eta\nu$ ,  $\epsilon\nu$ -ός, Zwerchfell, und die Communia  $\acute{\omicron}\ \eta\ \chi\acute{\eta}\nu$ ,  $\eta\nu$ -ός,  $\acute{\omicron}\ \eta\ \acute{\alpha}\delta\acute{\eta}\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\nu$ -ος, Drüse;
- b)  $\omega\nu$  (N.  $\omega\nu$ ):  $\eta\ \acute{\alpha}\lambda\omega\nu$ , Tenne,  $\eta\ \beta\lambda\acute{\eta}\chi\omega\nu$  od.  $\gamma\lambda\acute{\eta}\chi\omega\nu$ , Polei,  $\eta\ \mu\acute{\eta}\chi\omega\nu$ , Mohn, b. Spät.  $\eta\ \tau\rho\acute{\eta}\rho\omega\nu$ , sc.  $\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\alpha$ , Taube, bei älteren Schriftstellern nur als Adj. gebraucht,  $\eta\ \alpha\acute{\iota}\omega\nu$ , aevum, nur poet.,  $\eta\ \alpha\acute{\upsilon}\lambda\omega\nu$ , Graben, nur poet.,  $\eta\ \kappa\acute{\omega}\delta\omega\nu$ , Glocke, b. Arist. de sens. 6, sonst männlich.
- c)  $\eta\rho$  (N.  $\eta\rho$ ):  $\eta\ \chi\acute{\eta}\rho$ , Schicksal, u.  $\rho\alpha\iota\sigma\tau\acute{\eta}\rho$ , Hammer, II. σ, 477, sonst männl.; die aus  $\epsilon\alpha\rho$  in  $\eta\rho$  kontrahirten Neutra, als:  $\tau\acute{\omicron}\ \sigma\tau\acute{\eta}\rho$ , Talg;  $\epsilon\rho$  (N.  $\eta\rho$ ) in der Dichtersprache  $\eta\ \acute{\alpha}\theta\acute{\eta}\rho$ , Luft,  $\eta\ \alpha\acute{\iota}\theta\acute{\eta}\rho$ , Aether, G.  $\acute{\epsilon}\rho$ -ος.
- d)  $\eta\tau$  (N.  $\eta\varsigma$ ): d. ep.  $\eta\ \acute{\epsilon}\sigma\theta\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\eta\tau$ -ος, vestis,  $\eta\ \kappa\acute{\alpha}\nu\eta\varsigma$ ,  $\eta\tau$ -ος, Matte, und alle Abstracta auf  $\tau\eta\varsigma$ , G.  $\tau\eta\tau$ -ος, als:  $\eta\ \beta\epsilon\beta\alpha\iota\acute{\omicron}\tau\eta\varsigma$ ,  $\acute{\omicron}\tau\eta\tau$ -ος, Festigkeit,  $\eta\ \tau\alpha\chi\acute{\omicron}\tau\eta\varsigma$   $\eta\tau$ -ος, Schnelligkeit.
- e)  $\omega\tau$  (N.  $\omega\varsigma$ ):  $\tau\acute{\omicron}\ \varphi\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\omega\tau$ -ός, Licht,  $\eta\ \delta\acute{\omega}\varsigma$  (nur im Nom.), Gabe.
- f)  $\pi$ ,  $\beta$ ,  $\varphi$  (N.  $\psi$ ):  $\eta\ \kappa\alpha\lambda\alpha\upsilon\tau\omicron\psi$ ,  $\omicron\pi$ -ος, Hirtenstab,  $\eta\ \lambda\alpha\iota\lambda\alpha\psi$ ,  $\alpha\pi$ -ος, Sturm,  $\eta\ \kappa\acute{\omega}\lambda\eta\psi$ ,  $\eta\pi$ -ος, Kniekehle,  $\eta\ \rho\acute{\iota}\psi$ ,  $\iota\pi$ -ός, Flechtwerk v. Rohr (doch auch  $\acute{\omicron}$ ),  $\eta\ \rho\acute{\omega}\psi$ ,  $\omega\pi$ -ός, Gesträuch,  $\eta\ \sigma\acute{\eta}\psi$ ,  $\eta\pi$ -ός, Geschwür,  $\eta\ \theta\rho\acute{\iota}\psi$ ,  $\iota\pi$ -ός, Holzwurm, b. Menand. fr. 73. 219, sonst  $\acute{\omicron}$ , Lobeck ad Phryn. p. 400),  $\eta\ \acute{\omicron}\psi$ ,  $\acute{\omicron}\pi$ -ός, vox,  $\eta\ \acute{\omega}\psi$ ,  $\acute{\omega}\pi$ -ός, Gesicht (b. Spät. auch  $\acute{\omicron}\ \acute{\omega}\psi$ , besonders d. Pl.  $\acute{\omicron}\iota\ \acute{\omega}\pi\epsilon\varsigma$ , die Augen),  $\delta\rho\acute{\upsilon}\pi\epsilon\psi$ ,  $\epsilon\pi$ -ος, reife Olive,  $\eta\ \zeta\acute{\alpha}\psi$  (nur im Nom.), Meersturm;  $\eta\ \varphi\lambda\acute{\epsilon}\psi$ ,  $\epsilon\beta$ -ός, Ader,  $\eta\ \chi\acute{\epsilon}\rho\nu\iota\psi$ ,  $\iota\beta$ -ος, Waschwasser,  $\eta\ \varphi\acute{\alpha}\psi$ ,  $\alpha\beta$ -ός, wilde Taube;  $\eta\ \kappa\alpha\tau\eta\lambda\iota\psi$ ,  $\iota\varphi$ -ος, Oberstock des Hauses,  $\eta\ \sigma\chi\nu\acute{\iota}\psi$ ,  $\iota\pi$ -ός od.  $\iota\varphi$ -ός, eine Ameisenart, selten, gewöhnl.  $\acute{\omicron}$ .
- g)  $\eta\ \pi\acute{\eta}\lambda\eta\acute{\epsilon}$ ,  $\eta\chi$ -ος, Helm,  $\eta\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\acute{\epsilon}$ ,  $\eta\chi$ -ος, Oberkleid,  $\eta\ \kappa\acute{\eta}\acute{\epsilon}$ ,  $\eta\chi$ -ός, Seemöve.
- h) besonders zu bemerken:  $\acute{\omicron}\ \chi\tau\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ,  $\epsilon\nu$ ός, Kamm.

II. Weiblichen Geschlechts sind a) die Stämme auf  $\alpha\delta$  (N.  $\alpha\varsigma$ ),  $\alpha\upsilon$  (N.  $\alpha\upsilon\varsigma$ ),  $\iota\nu\theta$  (N.  $\iota\varsigma$ ),  $\upsilon\nu\theta$  (N.  $\bar{\upsilon}\varsigma$ ),  $\upsilon\delta$  u.  $\upsilon\theta$  (N.  $\omega\varsigma$ ),  $\epsilon\chi$  (N.  $\eta\chi$ ),  $\omicron\varsigma$  (N.  $\acute{\omega}\varsigma$ ),  $\omicron$  (Nom.  $\acute{\omega}$ ), die Abstracta auf  $\tau\eta\tau$  (N.  $\tau\eta\varsigma$ ) s. Nr. I. d),  $\alpha\gamma\gamma$  (N.  $\alpha\gamma\chi$ ) ohne Ausnahme; b) auf  $\iota$  (N.  $\iota\varsigma$ ),  $\iota\delta$  u.  $\iota\theta$  (N.  $\iota\varsigma$ ),  $\iota\nu$  (N.  $\iota\varsigma$ ),  $\upsilon$  (N.  $\upsilon\varsigma$ ),  $\omicron\nu$  (N.  $\omega\nu$ ),  $\acute{\alpha}\chi$ ,  $\acute{\alpha}\gamma$  (N.  $\acute{\alpha}\chi$ , G.  $\acute{\alpha}\chi$ -ος,  $\acute{\alpha}\gamma$ -ος),  $\iota\chi$ ,  $\iota\gamma$  (N.  $\iota\chi$ ),  $\upsilon\chi$ ,  $\upsilon\gamma$ ,  $\upsilon\chi$  (N.  $\upsilon\chi$ ),  $\omicron\chi$ ,  $\omicron\gamma$  (N.  $\omicron\chi$ ),  $\omega\chi$ ,  $\omega\chi$  (N.  $\omega\chi$ ),  $\epsilon\chi$  (N.  $\epsilon\chi$ ),  $\iota\gamma\gamma$  (N.  $\iota\gamma\chi$ ),  $\upsilon\gamma\chi$ ,  $\upsilon\gamma\gamma$  (N.  $\upsilon\gamma\chi$ ) mit folgenden Ausnahmen:

- a)  $\iota$  u.  $\iota\delta$  (N.  $\iota\varsigma$ ):  $\acute{\omicron}\ \kappa\iota\varsigma$ ,  $\kappa\iota$ -ός, Holzwurm,  $\acute{\omicron}$  (selt.  $\eta$ )  $\gamma\lambda\acute{\alpha}\nu\iota\varsigma$ ,  $\iota$ -ος,  $\epsilon\omega\varsigma$ ,  $\iota\delta$ -ος, eine Art Fisch,  $\acute{\omicron}\ \lambda\iota\varsigma$  (ep.), Löwe,  $\acute{\omicron}\ \acute{\omicron}\rho\chi\iota\varsigma$ ,  $\epsilon\omega\varsigma$ , Hode ( $\eta\ \acute{\omicron}\rho\chi\iota\varsigma$ , eine Olivenart),  $\acute{\omicron}\ \acute{\omicron}\rho\chi\iota\varsigma$ ,  $\epsilon\omega\varsigma$ , Schlange,  $\acute{\omicron}\ \mu\acute{\alpha}\rho\mu\iota\varsigma$ ,  $\epsilon\omega\varsigma$ , e. Mass für Flüssigkeiten,  $\acute{\omicron}\iota$  u.  $\alpha\iota$   $\kappa\acute{\upsilon}\rho\beta\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\epsilon\omega\nu$ , Gesetztafeln,  $\acute{\omicron}\ \varphi\acute{\omicron}\lambda\lambda\iota\varsigma$ ,  $\epsilon\omega\varsigma$ , e. einfaches Geldstück,  $\acute{\omicron}\ \chi\acute{\alpha}\lambda\iota\varsigma$ ,  $\iota$ -ος u.  $\iota\delta$ -ος, merum,  $\acute{\omicron}\ \varphi\theta\acute{\omicron}\delta\iota\varsigma$ ,  $\iota$ -ος, e. Kuchenart,  $\acute{\omicron}\ \rho\acute{\iota}\zeta\iota\varsigma$ ,  $\iota$ -ος, e. Thier

- art, ὁ κύμινδις, ιδ-ος, e. Art Habicht, ὁ βάλλις, ιδ-ος, e. Pflanzenart (Theodos. p. 94, 17); Communia: ἡ ὁ τίγρις, ι-ος, ιδ-ος, Tiger, ὁ ἡ (nur Oppian. ven. 3, 439) ἔχρις, εως, Otter, ὁ, ἡ (b. Spät. Lob. ad Phryn. 308 u. Choerob. in Bekk. An. III. p. 1391) κῶρις, εως, Wanze, ἡ, ὁ ὄρνις, ιδ-ος, Vogel.
- b) ιν (N. ις): ὁ δελφίς, ἱν-ος, Delphin, ὁ (b. Aristotel. ὁ u. ἡ) θίς, ιν-ός, Haufen, ὁ ταλμίς, ἱν-ος, Schlamm, ὁ ἐρμίς, ἱν-ος, Pfosten.
- c) υ (N. υς, G. υ-ος): ὁ βότρυς, υ-ος, Traube, ὁ θρνῆνυς, Schemel, ὁ ἰχθύς, Fisch, ὁ μῦς, Maus, ὁ νέκυς, Leichnam, ὁ στάχυς, Aehre, ὁ ἡ ὤς od. σῶς, Schwein, ὁ ψευδαμάμαξ, falsche Baumrebe, ὁ σίκυς, Gurke, οἱ βόρυνες, eine Gazellenart, ὁ μελάνδρως, eine Art Thunfisch, ὁ κρέμυς (od. χρέμυς), eine Art Fisch, ἡ, ὁ ἔγγελος, Aal, ὁ σκόλλος, e. Art das Haar zu frisiren, ὁ κάνδως, Persisches Oberkleid, ὁ ἄρπυς Aeol., Band, Liebe; ὁ πέλεκυς, εως, Beil, ὁ πῆχυς, εως, Elle; ὁ δρῶς, G. υ-ός, erst b. Spät., aber nach Schol. ad Ar. Nub. 401 auch b. d. Peloponnesiern.
- d) ον, N. ων, G. ον-ος: alle auf N. auf μων, G. μον-ος, als: ὁ ἄκμων, Ambos, ausser ἡ σταθμών, Pfosten; ferner: ὁ μυρμήδων, Ameisenhaufe, ὁ πλαγγών, Wachspuppe, ὁ κανών, Richtschnur, ὁ ἄξων, Wagenaxe, ὁ πρίων, Säge, ὁ σείσων, Bohnenrüttler; Commun.: ὁ ἡ ἀλεκτρυών, Hahn u. Henne, ἡ ὁ ἀηδών, Nachtigall, κίων, Säule, b. Hom. ὁ u. ἡ, ἡ κ. Herodot., ὁ κ., Att. 1).
- e) ἄκ (N. ἄξ, G. ἄκ-ος): ὁ ἄβαξ, Prunktisch, ὁ ἄνθραξ, Kohle, ὁ δόναξ, Rohr, ὁ κόραξ, Rabe, ὁ πίναξ, Brett, ὁ ῥόαξ, Lavastrom, ὁ σχολόπαξ, Waldschnepfe, ὁ στόραξ, Speerschaft, ὁ μύσταξ, Dor. Schnurbart (aber ἡ μάσταξ nach d. Regel), ὁ λείμαξ poet. st. ὁ λειμών, Wiese, ὁ ὄμφαξ, unreife Traube, erst b. d. Spät. s. Lobeck ad Phr. p. 54, sonst ἡ; Comm.: ὁ ἡ δέλφᾰξ, ἄκ-ος, Schwein, ὁ ἡ τέτραξ, ἄκ-ος od. ἄγ-ος, eine Vogelart, ἡ, bei Spät. ὁ χάραξ, Schnittling, s. Lob. ad Phr. p. 61, ἡ, ὁ ὠμοχάραξ, Weinpfahl, ὁ ἡ σκύλαξ, junges Thier, ἡ ὁ σμίλαξ, Taxusbaum, ἡ ὁ στόραξ, eine Strauchart, ἡ, ὁ κάμαξ, Stange.
- f) ικ, ιγ (N. ιξ) und υκ, υγ, υχ (N. υξ): die Pflanzen-, Thier- und Steinnamen auf ιξ und υξ sind entweder männlich oder Communia; männlich z. B.: ὁ ἀνθέριξ, ἱκ-ος, Hachel auf der Aehre, die Aehre selbst, ὁ κόιξ, ικ-ος, eine Palmenart, ὁ πτέρνιξ, ἱκ-ος, Hauptstengel der Artischocke, ὁ φοῖνιξ, ικ-ος, Palmbaum; aber immer ὁ φ., Purpur (aber ἡ σκάνδιξ, ικ-ος, Kerbel), ὁ τέττιξ, ιγ-ος, Baumgrille; ὁ βόμβυξ, υκ-ος, Seidenraupe, κήϋξ, υκ-ος, e. Art Meervogel, ὁ κόκκυξ, υγ-ος, Kukuk, ὁ καράμβοξ, υκ-ος, eine Käferart, ὁ μήρυξ, υκ-ος, e. Fischart, ὁ ὄρτυξ, υγ-ος, auch υκ-ος, Wachtel, ὁ σανδόνυξ, υχ-ος, Sardonyx; ferner: ὁ ἄμβιξ, ικ-ος, Becher, ὁ ὄλλιξ, ἱκ-ος, e. Art Becher, ὁ κόλλιξ u. ὀλισβοκόλλιξ, ικ-ος, e. Art Brod, ὁ πέλιξ, ἱκ-ος, Becken, ὁ βόστρυξ, υχ-ος, Locke, ὁ δοῖδυξ, υκ-ος, Mörserkeule, ὁ ἔρνυξ, υγ-ος, Hirschgeweih, ὁ ὄνυξ, υχ-ος, sowol Onyx als

η) S. Lobeck ad Soph. Aj. p. 121.

Kralle, ὁ ὄρουξ, ὕγ-ος, Spitzeisen, ὁ στόνουξ, ὕχ-ος, Spitze, ὁ φεψάλουξ, ὕγ-ος, Sprühasche; ὁ φάρυγξ, υγγ-ος, Schlund, Eur. Cycl. 215. Epicharm. ap. Ath. 10. 411, b. Teleklid. ap. Ath. 6. 268, c (Meineke II. p. 362), Aristotel. öfter u. Später, s. Lobeck ad Phryn. p. 65; Comm.: ὁ ἡ αἰξ, αἰγ-ός, Bock u. Ziege, ὁ ἡ πέρδιξ, ἰχ-ος, Rebhuhn, ἡ ὁ ἄμπεξ, ὕχ-ος, Stirnband, αἰ u. b. Spät. οἱ χόλικες, Eingeweide, s. Lob. ad Phryn. p. 310.

g) οχ (N. οξ): ὁ ῥόμοξ, Holzwurm.

h) ιγγ (N. ιγξ), υγγ (N. υγξ): ὁ θῶμιγξ, ιγγ-ος, Schnur, ὁ κάρυγξ, ιγγ-ος, e. Vogelart, ὁ λύγξ, υγχ-ός, Luchs, ὁ λάρυγξ, υγγ-ος, Kehlkopf, ὁ πῶύγξ, υγγ-ος, e. Art Wasservogel; Comm.: ἡ ὁ ὕστριγξ, ιγγ-ος, gwhnl. ἰχ-ος, Sauborste, ἡ, selten ὁ φάρυγξ, υγγ-ος, Schlund, s. Lobeck Phryn. p. 65; so auch ἡ ὁ ὕσπληγξ, ηγγ-ος oder ἡ ὕσπληξ, ηγ-ος, e. Art Seil, s. Lob. Phr. p. 71.

i) Ausserdem noch zu bemerken: ἡ δαίς, δαιτ-ός, Gastmahl, ἡ χεῖρ, χειρός, Hand, ὁ φθείρ, ειρ-ός, Laus, b. Spät. auch ἡ φθ. ἡ βήξ, ηχός, Husten, aber Thuc. 2, 49 ὁ β. 2), ὁ ἡ κύν, κυνός, canis, ἡ φώς, φωδός, Brandfleck.

III. Sächlichen Geschlechts sind a) alle Stämme auf ματ (N. μα) und τὸ γάλα, γάλακτ-ος, alle auf ες (N. ος), auf ἄς (N. ἄς, G. α-ος), auf ατ (N. ας), auf ορ, ωρ, die aus εαρ kontr. auf ηρ, die auf ιτ (N. ι), auf ι (N. ι, G. ε-ος, εως), auf υ (N. υ, G. ι-ος), auf ορ, G. ορ-ος; — b) die auf αρ ausser ὁ ψάρ, Staar, wahrlich ὁ ἰχταρ, e. Fischart, Lobeck Paral. p. 206, u. d. Flussnamen, als: ὁ Νάρ, ὁ Ἄραρ, ὁ Αὔσαρ, ὁ Ἄναρ, die auf ωρ, G. ωρ-ος, ausser ὁ ἀχώρ, Schorf, ὁ ἰχώρ, Götterblut, ὁ ἡλέκτωρ, strahlende Sonne, G. ἡλέκτωρ-ος nach Choerob. in Bekk. An. III. p. 1200, aber ἡλέκτωρ-α Euphor. fr. 74 Mein.; ausserdem τὸ σταίς, σταιτ-ός, τὸ ὦς, ὦτ-ός, τὸ πῦρ, υρός, τὸ κάρη. Haupt, d. Neutr. v. μέλας u. τάλας, G. ἄν-ος, μέλαν, τάλαν.

Anmerk. Weggelassen sind a) die Substantive, deren Geschlecht durch die Bedeutung von Mann und Frau bestimmt ist, b) diejenigen, welche nur einzeln vorkommen, wie κύων, οὔς, κάρη, die unter i) u. III angeführt sind.

### §. 132. Uebersicht sämmtlicher Nominativausgänge mit Angabe des Genitivs, aus dem der Stamm zu erkennen ist 3).

#### Beispiele und Bemerkungen.

Nom.	Gen.	
α	ατ-ος	meist Verbalsubstantive auf μα, lauter Neutra, als: πρᾶγμα, That, σῆμα, Zeichen, αἷμα, Blut, στόμα, Mund, ἄρμα, Wagen (§. 120). Τὸ σίκερα, e. künstlicher Wein, ist indekl.; aber G. σίκερος bildet Euseb. pr. ev. 6, 10. Ueber τὸ κάρη s. §. 130.

1) S. Lobeck ad Phryn. p. 307 sq. — 2) S. Lobeck Paralip. p. 101. — 3) Vgl. Schöten sack Progr. de genit. voc. Gr. III. decl. Stendal. 1842 u. 1843. u. Lobeck Paralipom. an verschiedenen Stellen.



en.	
-ος	nur τὸ γάλα, Milch (§. 130).
ι-ος	nur ὁ ἡ παῖς, Kind, und dessen Komposita, als: ἄπαις, kinderlos. (§. 120.)
ι-ος	nur ἡ δαΐς, Mahlzeit, u. d. Adj. ἀβροδαΐς, z. B. τράπεζα, u. τὸ σταῖς, Teig. (§. 120.); über d. Akz. s. Lobeck Paralip. p. 88 sq.
υος	als: παιάν, Schlachtgesang, Πάν, Ἀλκμάν, Αἰγίπαν u. s. w., lauter Masc. u. entweder Dor. oder erst nach dem Macedon. Zeitalter gebräuchlich; über den Akz. s. Lobeck Paral. p. 189 sq. (§. 122.)
ι-ος	Neutr. der Adj. auf: ᾱς, als: μέλαν v. μέλας. (S. ᾱς, ἄν-ος.)
ι-ος	Neutr. d. Partiz. auf: ᾱς, als: τόψαν. (S. ᾱς, αντ-ος.)
ι-ος	nur: πᾶν v. πᾶς, ganz; über d. Messung ᾗπᾶν Hom. ᾗπᾶν s. Passow's Wörterb.
ι-ος	ὁ Νάρ, ὁ Ἄραρ u. a. Flussnamen, οἱ Τάλαρες, e. Volk, ἡ ὄαρ, Genossin, d. Adj. μάχαρ; τὸ κάρ (§. 130), in d. Bdtg. Haupthaar Il. ι, 378 τίω δέ μιν ἐν καρὸς αἴσῃ, u. die zweisilbigen Neutra mit kurzer Paenultima, als: τὸ ἔαρ, Frühling, G. ἔαρος, τὸ θέναρ, flache Hand, τὸ κέαρ (κῆρ), Herz, τὸ σκίναρ, Leib. Ausnahmen: τὸ νέκταρ, Nektar, τὸ νῶχαρ, fester Schlaf, τὸ σάχχαρ, e. Art Zucker, (mit langer Paenult.), G. αρος. Die Wörter: τὸ ἄλκᾳρ, Abwehr, εἴλαρ, Schutz, θέλκταρ, Besänftigung, σῦφαρ, runzlige Haut, μῶμαρ, Tadel, τέχμαρ, Wahrzeichen, ὄναρ, Traum, ὕπαρ, Wachen, εἶθαρ, als Adv. sogleich, kommen nur in dieser Form vor. Ueber die kontrah. auf ηρ aus εαρ s. ηρ, ηρ-ος.
-ος	nur Einsilbige, als: ὁ Κᾳρ, ᾱρ-ός, Karier, ὁ Πᾳρ, οἱ Μᾳρες, e. Volk, ὁ ψᾳρ, Staar; τὸ φᾳρ, far, u. τὸ φᾳρ, Kleid, nur im Nom. u. Akk.; vgl. Lobeck Paral. p. 73 sq. 204 sqq.
ι-ος	nur ἡ δάμαρ, Gattin. §. 122, 2.
-ος	die mehrsilbigen und diejenigen zweisilbigen Neutra, deren Paenultima lang ist, als: τὸ δέλεαρ, Köder, τὸ ἥπαρ, Leber, u. mit kurzer Paenult. τὸ φρέαρ, Brunnen, u. στέαρ, Talg (§. 120, A. 5). In diesen beiden soll nach Draco 40, 17. 95, 6 bei den Att. αρ lang gewesen sein, s. jedoch Passow's Wörterb., in d. Dekl. ist α ep. kurz: φρεῖῃτα Il. φ, 197. φρέῃτι h. Cer. 99. στέατος Od. φ, 178. 182 m. Syniz., in d. Att. Sprache aber kommen Beispiele mit ᾱ vor. S. Spitzner Pros. §. 43 u. Passow.
-ος	alle weibl. Subst. (§. 120) und die Adj. gen. commun., als: ὁ ἡ δρομάς, laufend.
-ος	§. 121.
-ος	τὸ ΚΡΑΣ, τοῦ κρᾱτ-ός s. §. 130 u. die Adj. auf -κρᾱς, als: χαλκοκρᾱς, μελικρᾱς, G. ᾗτ-ος.

Nom.	Gen.	
ᾶς	α-ος	§. 123.
ᾱς	ᾱν-ος	d. Adj. μέλας, schwarz, u. τάλας, unglücklich.
ᾶς	αντ-ος	alle männl. Subst., als: Ζάς §. 130 Πράς, Φθάς (Lob. Paral. p. 78—81), ὁ γίγας, Riese, ὁ ἐλέφας, Elephant, ἱμάς, Riemen (§. 120), die adj. u. subst. Wörter auf βας, als: μονόβας, alleingehend, ὁ ὀπίβας, Gerüst auf d. Bühne, die Adj. auf τας, als: πολύττας, u. die Contracta: Γλισᾶς, ἄντος, ὁ ἄλλας, Wurst, ὁ πελεχᾶς, Baumspecht, die Adj. ὤας (aus ὠάεις) = ὠαος, die Münznamen διξᾶς, τριᾶς, τετραῖς, ἐξᾶς, G. ἄντ-ος; Schimpfnamen, wie χεσᾶς, ἄντ-ος die Partizip., als: τύψας, u. πᾶς, ganz.
ας	ε-ος	§. 123. Anm. 5.
ᾱς	ᾱ-ος	ὁ λᾶς, λᾶ-ος s. §. 140.
ας	αδ-ος	ἡ δᾶς, Fackel, G. δαδός, entst. aus: δαίς. Betonung s. §. 134.
αυς	α-ος	nur ἡ γραῦς, alte Frau, ἡ λιχνόγραυς, G. ᾱ-ος (§. 128).
	εως	nur ἡ ναῦς, navis §. 130, u. die davon abgeleitete Adj., als: χιλιόναυς, G. νεως.
ειρ	ειρ-ος	nur ἡ χεῖρ, Hand, ὁ φθειρ, Laus, ὁ Εἶρ, Name einer Stadt, ὁ Σείρ, Sirius (Lob. Paral. p. 74 sq.), mehrere Eigennamen, als: Λίγειρ, Σάπειρ; viele Adj. auf -χειρ, als: εὖχειρ, ταχύχειρ (Lobeck l. d. p. 209 sq.). Wörter auf ερ kommen in der gewöhnlichen Sprache nicht vor; γέντερ ist Lakon., κέστερ Hesych. Argiv., μάκερ, λάσερ, ζίγγιβερ Fremdwörter (Lob. l. d. p. 208).
εις	ειδ	nur ἡ κλείς, Schlüssel, (§. 130) u. die Komp. ἡ κατακλείς, ἀντικλείς, Adj. δικλείς, ἡμικλείς (Lobeck l. d. p. 231 sq.).
εις	εν-ος	nur ὁ κτεῖς, ενός, Kamin, u. εἷς, unus (§. 122, A. 1).
	εντ-ος	Partizipien u. Adjekt. χαρίεις, Adjektive u. substantivirte Adj. auf ὄεις u. ἦεις. Das ο u. η wird mit der Endung εις kontrahirt, als: ὁ πλαχόεις = πλακοῦς, Kuchen, G. οὔντος, μελιτοῦς, voll Honig, μελιτοῦντος, u. mehrere Städte- u. Fleckennamen auf οῦς, als: Μυοῦς, Ὀποῦς, Ἀμαθοῦς, Ἀνθεμοῦς, Σαλινοῦς, Ἀλιμοῦς, Ἀγνοῦς, Παμνοῦς, Μυρρίνοῦς, Σχοινοῦς, Φλιοῦς, G. οὔντος; τιμήεις = τιμῆς, G. ἦντος (§. 120, A. 10.).
εν	εν-ος	d. Neutr. der beiden Adj.: ἄρρεν v. ἄρρην, männlich, u. τέρεν v. τέρην, zart, u. ἓν, unum, v. εἷς, unus.
	εντ-ος	d. Neutr. der Adjekt. und Partizip.
ες	ε-ος =	ους d. Neutr. der Adj. auf ης.
ευς	εως	als: βασιλεύς, König (§. 128). (Ζεύς s. §. 130.).
η	ητ-ος	nur: τὸ κάρη, Haupt, ἰο n. Wort, s. §. 130.
	αικ-ος	nur: ἡ γυνή, Weib (s. §. 130).
ην	ην-ος	die einsilbig. Subst. (mit Ausn. v. ἡ φρήν, Geist, G. ενός), als: ὁ μήν, Monat, ψήν, Wespe, u. folgende mehrsilb. Mask.: βαλήν, König, Ἑλλήν, Griechen,

Gen.

ἑσθήν, e. Priester der Artemis, ὁ κηφήν, Drohne der Bienen, λειχήν, Flechte, πειθήν, Späher, πυρήν, Kern, σωλήν, Rinne, τριβήν, Dreifuss, ἑρπήν, e. Flechtenausschlag, ἡλακατήν, e. Art Meerfisch, κευθήν Suid., ein unterirdischer Gott, κωλήν, Hüftknochen, ταγήν, Name eines Vogels, Suid., φυχήν, e. Art Fisch (§. 122), Adj. ἀπτήν, nicht flügge, πρητήν, jährlich, ὑβαλλήν, schweinish. Vgl. Lob. l. d. p. 191 sq.

εν-ος alle übrigen mehrsilb., als: ὁ λιμήν, Hafen, ὁ αὐχὴν, Nacken, u. ἡ φρήν, ενός (§. 122); Adj. ἄρρήν, männlich, τέρην, zart, ἀχὴν, dürftig.

ηρ-ος die einsilbigen Subst. und deren Kompos., als: ὁ θήρ, Thier, ἡμίθην, Halbthier, ὁ φήρ = θήρ, σατυρόφην, und die Derivata auf τηρ, als: ὁ ἀροτήρ, Pflüger, u. ὁ πάνθηρ, Panther, ὁ σπινθήρ, Funken, ὁ Κελτίβην, Keltiberier, ὁ Ἰβήρ, Iberier, (§. 122), Adj. ἐρίηρες ἑταῖροι Hom.

Anmerk. Folgende Neutra auf ταν werden in ηρ kontrahirt: ταν, ἦρ, Frühling, G. τανος = ἦρος, τανι = ἦρι (in der gewöhnl. Prosa sind nur die Formen: ταν, ἦρος, ἦρι gebräuchlich, in dem älteren Attizismus jedoch wechseln die Formen τανος, τανι mit ἦρος, ἦρι), ferner: στέαν = στήρ, Talg, G. στέατος = στητός, D. στέατι = στητί, φρέαν, Brunnen, G. φρεατός = φρητός, φρέατι = φρητί (die Betonung der kontrahirten Formen folgt in diesen beiden Subst. der Analogie der einsilbigen), δέλεαν, Köder, G. δελέατος = δέλητος, u. κέαν = κῆρ, episch (κέαν auch b. Aeschyl. Prom. 245).

ερ-ος die übrigen mehrsilbigen (§. 122), als: ὁ ἀήρ, Luft, ὁ αἰθήρ, Aether, ὁ δαήρ, Schwager, ὁ ἀθήρ, Hachel an d. Aehre.

ρος als: ὁ πατήρ, πατρός §. 122, 4.

ητ-ος ὁ Κρής, ητός, Kreter, θής, θητός, Lohnarbeiter, οἱ Φρήτες, e. Volk (Lob. l. d. p. 78 — 81); ὁ Κέβης, Λάχης, alle Gattungsnamen dieser Endung, als: ὁ λέβης, Kessel, ὁ μάσθλης, Leder, u. s. w., die Abstrakta auf ότης, ύτης, als: ἡ βεβαιότης, Sicherheit, ἡ ταχύτης, Schnelligkeit, u. die Adjekt. Einer Endung, namentlich die auf βλής, δμής, θνής, κμής, τρής, τμής ausgehenden, als: διοβλής, νεοδμής, νεοθνής, δορικμής, ἀμφιτρής, ἰθυτμής, ferner: ἱππολέβης, μονοκέλης, νεοπένης, ψευδοπλάνης, ἐτεόκρητες Hom. (Lob. l. d. p. 256 sq.) (§. 120.)

ηθ-ος nur ὁ Πάρνης, Gränzgebirge in Attika (§. 120.)

ε-ος = ους, alle Akjektive jener Endung: ης, N. ες, die auf γενής, κλῆς, κράτης, μήδης, πείθης, σθένης, φάνης, μένης, τέλης, κήδης, ἀνθης, ἐρκης, βάρης, ἀκης, ἀρης (ήρης), ἀρκης, νεύκης, λάμπης, σάκης, τύχης; die auf κύδης, ἀλκης u. ἀκης folgen theils der I. Dekl., als: Φερεκύδης, Λακύδης, Μετάλκης, Σιτάλκης, Ἀρβάκης, Φαρνάκης, Ἀρσάκης, G. ου, theils der III., als:

Nom.	Gen.	
		'Επικύδης, Νεάληης, Αλάκης, G. ους, u. ὁ σής, G. σεός, Pl. σέες, σέων u. s. w. (spät.: σήτος u. §. 123.
ης	ην-ος εντ-ος	'Ανίης, ηνος. §. 120.
ης	ηντ-ος	s. εις, εντ-ος.
ι	ιτ-ος	nur: τὸ μέλι, Honig, und dessen Kompos. ῥοδό- Rosenhonig, ὑδρόμελι, Meth, (§. 120), das der Adj. auf χαρι, als: εὐχαρι.
	εως, εος u. ιος	die übrigen Subst. dieser Endung: es sind n nige fremde Wörter: τὸ πέπερι, Pfeffer, τὸ und σίνᾱπυ, υος, Senf (§. 126), τὸ κιννάβαρι, τιγγᾱβαρι, Zinnober, u. τὸ κόμμι, Gummi, bei pokr. u. Galen, G. τοῦ κόμμεως, τῷ κόμμει; Herod. u. Anderen, sowie auch zum Theil bei pokr. indeklinabel, so Her. 2, 86 τῷ κόμμει, wol es An. Bekk. I. p. 104 heisst: κόμμιδι τική, 'Ηρόδοτος δευτέρῳ, s. Lob. ad Phryn. p. τὸ κῦφι, e. Arzneimittel, κύφεως Galen., τὸ βέρ- εος, Bartmuschel, τὸ σέσελι, εως, ιος, e. Pflanze τὸ σάρι, ιος, e. Pflanzenart, τὸ στάχι, ιος, e. Art Men- τὸ κίχι, Wunderbaum, τὸ κοῦρμι, e. Art Bier, κοῦχι, Kokuspalme, τὸ στίβι od. στίμμι, e. Art Spi- glas, das Griechische Wort τὸ ἄχαρι, Milbe.
	ιν-ος	τί, quid, τι, aliquid.
ιν	ιν-ος	s. ις, G. ἴνος, u. Lob. l. d. p. 72 u. 196 sqq.
ινς	ινθ-ος	nur ἡ ἔλμινς, Wurm, u. ἡ πείρινς, Wagenkorb, Ἀ- μήρινθα Orph. Arg. 599 Faden, wie v. μήρ- (§. 120.)
ιρ	ιρ-ος	in Et. M. 107, 28 werden angeführt: ἶρ, Φθίρ φίρ; ausserdem kommen noch vor: Γίρ od. Γείρ, Fluss Libyens, Σίρς, Φθίρς, Völkernamen (Lc l. d. p. 76).
ις	ι-ος	§. 125.
ις	ι-ος	§. 126, A. 3.
	ιδ-ος	die meisten Substantive, welche vor der Endung kein ς haben, als: ἐλπίς, ἔρις, κνημίς, u. die A auf πολίς, als: ἄπολις, ιδ-ος. Die Eigennamen ίς haben im Att. ιδ-ος, sonst aber ιος, s. §. 12 (§. 120.)
	ιδ-ος	nur: ὁ ἡ ὄρνις, Vogel, ἡ μέρμις, Schnur, ἡ δέλλις Art Wespe, ἡ ἄγλις oder γέλγις, Kern im Kopf des Knoblauchs, Γέργις. (§. 120.)
	ιτ-ος	nur: ἡ χάρις, Anmuth, nebst Comp. u. ἡ θέμις §. 12
ις	ιν-ος	folgende Substant., von denen mehrere gemeinlich bei den Späteren auch die Nominativendung haben: ὁ δελφίς (spät. δελφίν), ἴνος, ἡ ἀκτίς, Stra- ἡ ῥίς, Nase, ὁ ἡ θίς, Haufe, ἡ ὠδίς, Geburtsweh ἡ ῥηγμίς, Brandung, ἡ ἴς, Sehne, ἡ γλωχίς, Spi-

α.

	<p>ὁ τελμῖς, Schlamm, ἡ παρίς u. πηρίν, Samenbeutel, ἡ ἐρμῖς, Fuss der Bettstelle, ὁ σταμῖς, Seitenbrett am Schiffe, ἡ ὑσμῖς, Feldschlacht, b. Hom. Dat. ὑσμῖνι, ὁ ἰκτίς u. ἰκτίν, der Weihe, u. d. Eigennamen: Ἐλευσίς, Σαλαμῖς, Τραχίς. (§. 122.)</p> <p>die Subst. auf εῖς, ψῖς, die meisten auf σῖς und folgende: ἡ ἄγρωσις, Quecke, ἡ ἄμπωσις od. ἀνάπωσις, Ebbe, ἡ ἄρδις, Pfeilspitze, ἡ βούβρωσις, Heisshunger, ἡ γράσις, Gras, ἡ δάμαλις, Kuh, ἡ δέρβρις, Schutzdecke, ἡ δύναμις, Macht, ἡ ἔπαυλις, Landgut, ὁ ἔχρις, Otter, ἡ ζιγγίβερις, Ingwer, ἡ θλάσις, e. Art Kresse, ἡ κάππαρις, Kaper, ἡ κίδαρις u. κίταρις, Turban, ἡ κίσσῃρις, Bimstein, ἡ κόνις, Staub, ὁ κόπις, Schwätzer, ὁ ἡ κόρις, Wanze, ἡ κύστις, Blase, ὁ μάντις, Seher, und dessen Kompos., ἡ μάρις, ein Mass, ὁ μάρπις, Räuber, ὁ ἡ νῆσις, nüchtern, ὁ ὄρχις, Hode, ἡ ὄφις, Schlange, ἡ πανήγυρις, Festversammlung, ἡ πάρδαλις, Panther, ἡ πόλις, Stadt, u. dessen Kompos., ὁ πρότανις, Vorsitz der Raths, ἡ πίστις, Treue, ἡ πίστρις u. πρίστις, Art Kriegsschiff, ἡ πύστις, Frage, ἡ ράχις, Rückgrat, ἡ σάγαρις, Streitaxt, ἡ σεμίδαλις u. ἡ σίλιγις, feines Weizenmehl, ἡ σέρις (aber auch σέριδος), e. Endivienart, ἡ σπάνις, Mangel, ἡ τύρβρις u. τύρσις, Turm, ἡ ὕβρις, Uebermuth, ἡ ὕδραυλις, Wasserorgel, ἡ ὕνις u. ὕνις, Pflugschaar, ἡ φάτις, Sage, ἡ φρόνις, Gesinnung. Jedoch gilt die Endung εως nur für die Attische Mundart, s. §. 126.</p>
αι-ος	nur οἷς §. 126, A. 3.
ιδ-ος	nur φθοῖς §. 120.
ον-ος	Neutr. der Adjekt.
οντ-ος	Neutr. der Partiz.
ορ-ος	so: τὸ ἄορ, Schwert, τὸ ἡτορ, Herz. (Lob. l. d. p. 76 u. 216 sq.)
εος	= ους, so alle Subst. dieser Endung (sämmtl. Neutra) (§. 123).
οτ-ος	Neutr. der Partiz. ἀσοῦρ κρατῆρ ὑπὸ Φοινίκων, e. Fremdwort, u. Σούβουρ Ptolem. 2, 6. (Lob. l. d. p. 76.)
ο-ος	§. 128.
οδ-ος	nur ὁ πούς, pes, u. dessen Kompos., als: τετράπους. (§. 120, A. 4.)
οντ-ος	nur ὁ ὕδους, dens, und dessen Kompos., u. d. Partiz.
οντ-ος	s. εῖς, εντ-ος.
ωτ-ος	nur τὸ οὔς §. 130, S. 358.
ῥ-ος	z. B. τὸ δάκρυ, Thräne, τὸ νᾶπυ, Senf, τὸ μῶλυ, e. fabelhaftes Kraut, τὸ μέθυ, Wein, τὸ κόνδυ, Pokal, τὸ νᾶπυ od. σίναπυ, Senf; indekl. ist τὸ φῖτυ, Keim. Vgl. §. 125.

Nom.	Gen.	
	ος	nur: τὸ ἄστυ, Stadt, u. τὸ πῶϋ, Heerde (das let als ein alt dichter. Wort, lässt die Kontr nicht zu), und d. Neutr. der Adjekt., ohne traktion, als: εὐρύ, weit. §. 126.
	ατ-ος	nur: τὸ δόρυ, Speer, u. τὸ γόνυ, Knie. S. §. 130 §.
υν	υν-ος	nur ὁ μύσυν, Turm. (§. 122.)
	υντ-ος	Neutr. der Partiz.
υνς	υνθ-ος	nur Τίρυνς. (§. 120, A. 1.)
υρ	υρ-ος	nur τὸ πῦρ, Feuer, G. πῦρός; ὁ ψίδυρ, Gesäss μάρτυρ, Zeuge, spätere Nbf. zu μάρτυς, u. ὁ κυρ, ὕρος, Kerkyrier, ὁ Αἰγύρ, ὕρος, Liger, (L Lob. I. d. p. 217. Über d. Quantit. v. §. 134, V. (§. 122.)
υς	ϋ-ος	so die meisten Subst. dieser Endung, als: ὁ βῆ Traube, ὁ στάχυς, Aehre. Bei den Oxyton. sowol im Nom. als Akk. in der Regel lang, ἡ ὀφρύς, ἡ ἰσχὺς, ἡ Ἐριννύς. Die einsilbigen Perispomena, als: ἡ δρῦς, Eiche. (§. 125.)
	υδ-ος	folgende: ὁ ἔπηλυς, Ankömmling, und die ἰτ Kompos. auf: ηλυσ (v. ἐλθεῖν), ἡ γλαμός, M ἡ κροχός, wollene Flocke, ἡ πηλαμός, Thunfis ἡ σύγκλυσ, zusammengespült, und
	ϋδ-ος	ἡ δαγός, Wachspuppe. (§. 120.)
	υθ-ος	nur: ἡ κόρυς, ὕθος, Helm, ἡ κώμυς, ὕθος, Bt αἱ ἀγνύθες Poll., Webersteine.
	υν-ος	ὁ ὄρχυς, e. Art Thunfisch, Φόρχυς u. ἡ Γόρτυς. Nbf. auf υν scheint erst den Späteren anzuge
	ϋρ-ος	nur ὁ μάρτυς, Zeuge; spät. Nbf. μάρτυρ. Vgl. υρ,
	εως	nur: ἡ πῆχυς, Elle, ὁ πέλεκυς, Beil, ὁ πρέσβι Alte (§. 126) u. ἔγγελος, Aal, im Plur. (§. 126, die Adj. dieser Endung.
ω	ο-ος	= οῦς: ἡ ἡχώ, Wiederhall, ἡ εὖεστώ, Wohl πειθώ, Gabe der Ueberredung, und viele w Eigennamen, als: Γοργώ, Ἐρατώ, Κλειώ, (§. 129).
ων	ων-ος	die einsilb. Subst., als: ὁ κλών, Zweig (mit Au v. ἡ χθών, ονός, Erde), u. die mehrsilb. O gener. mascul., als: ὁ ἱππών, Pferdestall, Oelberg, φαρετρεών, Köcher, Κολοφών. Παραθ Ausnahme folgender: ὁ ἡγεμών, όνος, Führer δειμών, Fürsorger, ὁ ἀλεκτρυών, Hahn, ὁ Richtschnur, ὁ κλαδών, Zweig, ὁ πλαγγών, puppe, ὁ Παφλαγγών, ὁ Μακεδών) u. folgende paroxytona: ἡ ἄλων, Tenne, ἡ βλήχων od. Polei, ὁ εἶρων, der Ironische, ὁ κήλων, B schwengel, ὁ κλύδων, Woge, ὁ (auch ἡ) Glocke, ἡ μήκων, Mohn, ὁ πώγων, Bart, ὁ Lakonier, ἡ τρήρων, Taube, ὁ τρίβων, abget Mantel, ὁ ἄκρων, äusserster Theil, ὁ ἄμβων, e



Gen.

Rand, ὁ δόλων, versteckter Dolch, ὁ κάπων, Kapaun, ὁ κηρίων, Wachlicht, ὁ κόκκων, Kern des Granatapfels, ὁ κρότων, Wunderbaum, ὁ κώθων, Krug, ὁ κύφων, krummes Holz, ὁ μυοπάρων, Kaperschiff, ὁ ῥώθων, Nasenloch, ὁ σάπων, Seife, ὁ σίφων, Röhre, ὁ σπάδων, Eunuch; endlich alle, ein Uebermass irgend einer Eigenschaft bezeichnende, Beinamen, als: μάκρων, Langkopf, μαλακίων u. μάλθων, Weichling, κοτύλων, Säufer, γάστρων, Fresser, φύσκων, Dickbauch, σαλάκων, Grossprahler. (§. 122.)

ον-ος alle Oxytona gener. femin., als: ἡ χιών, Schnee, εἰκών, Bild, ἀηδών, Nachtigall, mit Ausnahme der Städtenamen, als: ἡ Σιδών, ἡ Καλυδών, G. ὦνος; dann alle Paroxyt. gener. masc., als: ὁ ἡγεμών u. s. w.; endlich alle Adjekt. jener Endungen auf: ων, N. ον, ausser dem poet. τρήρων, ωνος, furchtsam, u. den mit e. Subst. auf ων, ωνος zusammengesetzten, als: βαθυλείμων, ωνος.

Anmerk. Die Wörter auf ων, deren paenultima lang ist, haben ον-ος, deren paenultima kurz ist, ων-ος, als: πρίων, Säge, ὁ κίων, Säule, Ἄμφων, G. ονος; Ἀνθεμίων, Δαρδανίων, G. ωνος, οἱ Οὐρανίωνες; (Ausn. ἡ χιών, ὄνος;) daher von Κρονίων(ι), G. Κρονίωνος u. Κρονίονος. Auch viele andere auf ων wechseln in der Flexion zwischen ωνος, ονος u. οντος, s. §. 139, A. 1. Einige Partizipien auf ων, G. οντος, nehmen als Subst. od. Adj. die Flexion auf ονος od. ωνος an, jedoch mit Veränderung des Tones: ἀρηγόνες fem. II. 8, 7. ἀρηγών, ἡ, ε, 507. κατηγόνες ω, 253, wahrschl. auch als Fem. aufzufassen, s. Lobeck ad Aj. 222; ohne Veränderung des Tones: νήφοσι st. νήφουσι Theogn. 481. 627. αἰθωνα Pind. P. 1, 23. αἰθωνι Soph. Aj. 147.

ντ-ος ὁ γέρων, Greis, ὁ δράκων, Drache, ὁ λέων, Löwe, ὁ θεράπων, Diener, ὁ Ἀχέρων, ὁ ἄκων, Wurfspiess, ὁ τένων, Sehne, ὁ κνώδων, Degenklinge, u. σπάδων (οντος u. ωνος), Eunuch; — dann die Partiz. u. die Adjekt.: ἐκών, gern, u. ἄκων, ungern. (§. 120.)

ντ-ος ὀδών, ὀδόντ-ος neu ion. st. ὀδούς.

ιν-ος aus ἄων: Ποσειδών, Τυφών, G. ὦνος.

ντ-ος mehrere Kontrakta, als: Ξενοφών (aus ἄων), ὦντος. (§. 120.)

ιρ-ος die einsilbigen Subst. dieser Endung, als: ὁ φώρ, Dieb, u. ὁ ἀχώρ, Schorf, ὁ ἰχώρ, Lymphe, ὁ κέλωρ, Sohn, ὁ μήστωρ, Rather, τὸ πέλωρ, Ungeheuer, τὸ ἐέλδωρ Hom., Wunsch, nur im Acc., τὸ ἔλωρ, Beute, nur Nom. u. Acc., τέκμωρ, Wahrzeichen, nur N. u. A. (§. 122.)

ρ-ος die übrigen mehrsilb. Subst., die die Dichtersprache und späte Prosa st. der gewöhnlichen auf τήρ, G. τήρος, gebraucht, als: ὁ ἡγήτωρ, Führer, = ἡγητήρ, ἦρος, γενέτωρ, Erzeuger, = γενετήρ, βώτωρ, Hirt, = βοτήρ, δώτωρ, Geber, = δοτήρ.

Nom.	Gen.	
ως	ατ-ος	σκῶρ u. ὕδωρ §. 130, A. 9.
	ω-ος	ὁ δμῶς u. ὑποδμῶς, Sklave, ὁ ἥρως, Halbgott, ὁ Schakal, ὁ Τρώς, Troer, ὁ πάτριος u. μήτριος, Ob (§. 124.)
	ο-ος	= ους §. 124, A. 5.
	ωτο-ος	ὁ φῶς, der Mann, τὸ φῶς (kontr. aus: φάος, u. ep durch Assimilation φόως, so Akk. φόωσδε, in luc Licht, ὁ χρώς, Haut, ὁ ἔρως, Liebe, und die auf u. χρώς ausgehenden Adjekt. und einige Partiz., ἐστῶς. (§. 120.)
φες	ωδ-ος	nur ἡ σῶς, σωδός, e. Vogelart.
	ωθ-ος	nur αἱ Κλωῖδες Hesych., Parzen; ebenso αἱ Καται Od. η, 197 (Bekker κατὰ Κλωῖδες . . νήσαντο). Lob. l. d. p. 87.
	οτ-ος	die Partiz.
	φδ-ος	nur ἡ φῶς (aus φωίς), Brandfleck, φφδός. (§. Betonung. §. 134, 1.
ξ	κος	z. B. ὁ κόραξ, Rabe. (§. 120.)
	γος	z. B. ἡ φλόξ, Flamme.
	χος	z. B. ὁ βήξ, Husten, ἡ πτύξ, Falte; ἡ διῶρυξ, u. κατῶρυξ, eingegraben, v. ὀρύσσω m. d. Chi (ὀρυγῆναι), bilden G. ὠρυχος; aber διῶρυγες b. H aer. et loc. 5, 31 u. b. Spät., κατῶρυγες T c. pl. 5. 9, 11. S. Lobeck ad Phryn. p.
	κτος	nur ὁ ἄναξ, König, und einige Kompos., als: χ Handwerker, Künstler, ἡ νύξ, nox, u. die au ausgehenden Komposita, als: ὀμογάλαξ, Milch §. 120.
γξ	γγ-ος	die Subst. auf ιγέ, υγέ, αγέ, als: ἡ φόρμιγξ, I σύριγξ, Hirtenpfeife, ἡ λύγξ, Schlucken, ἡ Schlund, ὁ λάρυγξ, Luftröhre, ἡ φάλαγξ, P über G. φάρυγος s. §. 120, A. 1.
	γκ-ος	ὁ λύγξ, λυγκός, Luchs.
νυξ ψ	υκν-ος	πνύξ, πυκνός §. 130.
	πος	z. B. ὁ γύψ, Geier, ἡ ὤψ, Gesicht. (§. 120.)
	βος	z. B. ἡ φλέψ, Ader, ὁ χάλυψ, Stahl.
	φος	ἡ κατῆλιψ, Oberstock des Hauses, Acc. νίψ-α, v. d. verschollenen νίψ, ὁ σκνίψ, e. Ame σκνιπός u. σκνιφός. (Lob. l. d. p. 114 u. ad p. 399 sq.)
λς	λ-ος	ἄλς §. 122, 1.
ρς	ρ-ος	μάχαρς §. 122, 2.

## §. 133. Quantität der dritten Deklination.

1. Die Flexionsendungen: α, ι, υ und ας, sowie ai Nominativausgänge auf α, ι, υ sind kurz. Ausnahmen: u. Pl. der Substantive auf εὺς ist lang, als: τὸν βασιλέα, τοὺ aber βασιλῆα, ῆας, doch auch φονεᾶ Att. u. öfter ep., als:

222, häufiger jedoch m. Synizese zu lesen, s. §. 52; ū im der Wörter auf ūc, G. ūoc, als: ἰχθύς; ū in dem Kukuksrufe. Ueber κάρᾱ s. §. 130, über d. Neutra auf ᾱ, wo man ā tete, als: κλέᾱ, κρέᾱ, ἀκλέᾱ, δέπᾱ u. dgl. s. §. 123, A. 3. In ff der Nominativausgänge ist Folgendes zu bemerken.

I. a. αῖ ist lang α) in den einsilbigen Maskulinen Endung, als: βλάῖ, Tropf, ἄχος, οἱ Πράχες, und in dem Fe- n ῥᾱῖ, ἄγος, Weinbeere (hingegen: ῥδᾱῖ, ἄχος, Handvoll, ῖῖ, ἄχος, Fläche, ῥ γλαῖ, e. Pflanze, ῥ πταῖ, Hase, Aesch. Ag. μογεράν πτάκα, αἱ στάγες, Tropfen); — β) in den zweisilbi- Maskulinen, deren paenultima von Natur lang ist, und in drei- oder mehrsilbigen Wörtern, als: ὁ θώραῖ, ἄχος, er, ὁ οἰᾱῖ, Steuergriff, ὁ σύρφαῖ, Gesindel (v. σύρ-ω), Φαίᾱῖ, kler, ὁ καύᾱῖ, e. Seemöve; ἰέρᾱῖ, ἄχος, Habicht (hingegen: ῥ ῖ, ἄχος, Erdscholle, ῥ αὐλαῖ, Furchen, ῥ μεῖραῖ, ἄχος, Mädchen, αῖ, Quelle, ῥ δριῖδαῖ, Lattich, ῥ κλῖμαῖ, Leiter, ῥ σμῖλαῖ (μῖλαῖ), sbaum, ὁ φύλαῖ, ἄχος, Wächter, ὁ ἄνδραῖ, ἄχος, Asche); — Schimpfwörtern, Spottnamen, oder solchen, welche ein mass bezeichnen, als: ὁ φύλαῖ, ἄχος, Schwätzer, ὁ στοῖᾱῖ, er, verächtlich, ὁ φένᾱῖ, Betrüger, ὁ λαῖβραῖ (eigentl. Räuber), subfisch, ὁ νέᾱῖ, junger Kerl, ὁ βώμαῖ, Lumpenkerl (aber ῥ ῖ, Altärchen), ὁ πλούταῖ, Reichbold, ὁ στοῖμαῖ, Grossprahler, ρταῖ, Lastträger, ὁ πῆλαῖ, Schmutz, ὁ ρύᾱῖ, Strom, bes. Lava- , ὁ κρώμαῖ, Steinhaufen, und in folgenden zweisilbigen Maskul., i paenultima durch Position lang ist: φόρταῖ, Träger, πάσσαῖ, l, ὁ κόρδαῖ, Tanz, ὁ πόρπαῖ, Schildgriff, ὁ κόνδαῖ, e. Knabenspiel.

Ausnahmen: einige zweisilbige Maskuline, deren paen- a von Natur lang ist, haben kurzes α: ὁ λεῖμαῖ, Aue, ὁ σαῖ- od. σαῖταῖ, junger Käse, od. Hülsenfrucht, ὁ κλωμαῖ, Stein- n, ὁ κλώναῖ, Zweig.

b. ῖ ist lang α) in den einsilbigen Wörtern: ὁ ῖῖ, Käfer, ῖ, Sphinx, ῥ φρεῖ, Schauer, G. ῖχος, ὁ ῥ ψῖῖ, Krume, G. ῖχος ῖ, ῖγος, d. Ersticken; (Ausnahmen: die meisten einsilbigen, mit zwei Konsonanten beginnen, als: ῥ θρεῖ, τρεῖχος, Haar,); — den zweisilbigen, deren paenultima entweder von Natur durch Position lang ist, als: ῥ ἄῖῖ (ᾱ), ῖχος, stürmischer ang, ῥ βέμβῖῖ, ῖχος, Wirbel, ὁ τέττιῖῖ, ῖγος, Grille, ῥ σπάδιῖῖ, Palmzweig, ὁ Φοῖνῖῖ, ῖχος, Phönikier u. Palme (über d. Be- ig vgl. §. 78, A. 1; Il. κ, 133 φοινικόεσσιν, Hes. Sc. 194 φοινικόεις, l. Rh. 2, 1071 φοινικόει sind mit Syniz. zu sprechen, s. Spitz- Pros. §. 45, 2. Anm.). (Ausnahmen: ῥ χοῖνῖῖ, ῖχος, ein idemass, und die, welche in der Mitte ein λ haben, als: ῥ , ῖχος, Becher, ὁ Κλαῖῖ, Kilikier, ῥ στάλαῖῖ, Richtstange, ῥ ῖλαῖῖ, halterig, ῖλαῖῖ, gewunden, so auch ῥ ἄλλαῖῖ, e. Oberkleid d. Män- d. Ion. Θρηῖῖῖ hat b. Hom. ῖχος, b. d. Späteren ῖχος u. ῖχος.

c. υῖ ist lang nur in den zweisilbigen, deren paenultima Natur lang ist, als: ὁ κῆρυῖ, υῖχος, Herold, ὁ κῆρυῖ, υῖχος, e. vogel, ὁ δοῖδυῖ, υῖχος, Mörserkeule (Betonung §. 78, A. 1), und deren Paenultima durch Position lang ist: ὁ βόμβυῖ, υῖχος,

Seidenwurm, und ὁ κόκκυξ, ὕψος, Kukuk; Βέβρυχας meist ὅ b. Apoll. Rh., stäts ὅ b. Theocr. u. Lycophr. 516, s. Spitzner Pros. §. 47 u. Choerob. b. Bekk. An. III. p. 1353.

II. a. αψ ist durchweg kurz, als: ὁ Ἄραψ, ἄβος, Arabier;

b. ψ ist lang in den Einsilbigen, ὁ ἰψ, κνίψ, θρήψ, Namen gewisser Insekten, ἡ ὁ ῥίψ, Binse, G. ἰπός. Ausnahmen: ἡ ΝΙΨ (Υ), νίφος, Schnee, ὁ λῖψ, ῥβός, Südwestwind, ἡ ΑΙΨ (Ι), λιβός, λιβα, Tropfen; in d. mehrsilb. überall kurz, als: ἡ χέψ, ῥβος, Waschwasser;

c. υψ ist lang in den Einsilbigen, als: ὁ γύψ, ὑπός, Geier, ὁ γρύψ, ὑπός, Greif; aber in den mehrsilb. stäts kurz, als: ὁ χάλυψ, ὕβος, Stahl.

III. αν ist lang in dem Einsilb. πᾶν u. in den Masc. auf αν, G. αν-ος, als: ὁ παιᾶν, ᾶν-ος, Siegesgesang, Πᾶν, Pan; vgl. α; in Nr. VI.

IV. αρ ist lang in den Einsilbigen, als: Κάρ, ᾠρός, Karier, ὁ ψάρ, ᾠρός, Staar; über στέαρ u. φρέαρ s. §. 132, S. 363

V. υρ ist kurz, als: Ἰλλύρ, ὕρος, aber Κέρκυρ wahrschl. lang wie Κέρκυρα; den Gen. Κέρκυρος hat nach Et. M. 506, 22 Alkman gebraucht.

VI. ας ist lang a) in den Wörtern, welche im Gen. αν-ος haben, als: ὁ γίγας, αντ-ος, Riese, ὁ ἱμάς, Riemen, βουλευσᾶς, στίβας, πᾶν (aber ᾠπᾶν II. υ, 156. χ, 402. 403. Ar. Pl. 493 in anap. Tetram., σύμπᾶν, πρόπᾶν II. α, 601. τ, 162 u. s. Eur. Pl. 1504 in daktyl. Versm. [dafür Klotz u. Nauck πρόπαρ], so auch Pind. O. 2, 85 τοπᾶν, als Kompos., wie τοπρῶτον, τοπαλαιόν u. dgl. s. Boeckh p. 81, aber ἐπίπᾶν Aesch. P. 42. τὸ παράπᾶν Ar. Pl. 17. ᾠπᾶν Menand. b. Athen. 4, 146, f. (Meineke p. 50 sq. Metrodor. b. Stob. 357 τὸ νέον ᾠπᾶν ὕψηλόν ἐστι καὶ θρασύ; s. wahrschl. auch ᾠπᾶν Ar. Ach. 998, ubi v. Müller<sup>1)</sup>). Daher muß die Regel der alten Grammatiker (b. Herm. de rat. emend. Gr. Gr. p. 439. Bekk. An. 1, 416), dass die Attiker das α in der ultima v. ᾠπᾶν lang ausgesprochen hätten, im Allgemeinen nicht richtig verhalten; kurzes α gehört wahrscheinlich der epischen Sprache und besonderen Versarten an. Bei Theocr. 2, 56 u. 25 86 steht ᾠπᾶν in der Arsis; — b) in τὸ ΚΡΑΣ, τοῦ κρατός, Haupt s. §. 130 und in den Compositis auf κρας (v. κεράννυμι), als: μίλικρας, G. ᾠτος, mit Honig gemischt; — c) in μέλας u. τάλας, die aber in der Flexion ᾠ haben, also: ᾠν-ος u. s. w., über τάλας Theocr. 2, 4 auf Dor. Weise, s. §. 38, 3 a) u. b). — Ueber die Messung v. κέρας, G. ᾠτος, s. §. 121, A. 1.

VII. ις ist lang α) in den Einsilbigen, als: ὁ κῆ Kornwurm (§. 125), die aber d. ι nur im Nom. u. Akk. haben — β) in denen, deren Genitiv auf ινος und ιθος ausgeht, als: ῥίς, ῥίνός, Nase, ἡ ἀκρίς, ἰνος, Strahl, ὁ σταμίς, ἰνος, Streber (Od. 252 σταμίνεσσιν aus Verszwang), ὁ ἡ ὄρνις, ιθος, Vogel; jedes wird st. ὄρνις, ιθος, ὄρνιν auch ὄρνις, ἰος, ἰν gesagt<sup>2)</sup>; — γ)

<sup>1)</sup> Vgl. Buttmann Gr. I. §. 63. Anm. 5. Meineke ad Menand. p. 51. — <sup>2)</sup> S. Spitzner Gr. Pros. §. 36, Anm. u. Passow's Wörter

mehreren Zweisilbigen, deren Genitiv auf ἰδος ausgeht, nämlich: ἄψις, βαλψις, κηψις, κηλις, κληψις (ion. st. κλεις), κνηψις, κρηψις, νηψις, σφραψις, σχοινίς, τευθίς, φαρχίς, χειρίς, ψηφίς, G. ἰδος, u. einigen anderen bei späteren Dichtern, sowie auch in einigen dreisilbigen Verkleinerungswörtern, die in der gewöhnlichen und Ionischen Mundart langes, in der Attischen kurzes ι haben, als: βλεφαρίς, κεραρίς, πλοκαρίς (ἐϋπλοκαρίς Hom.), κανονίς, ῥαφανίς auch Ar. Nub. 981. Pl. 944; καρίς, Seekrebs, u. ῥιπίς, Fächer, mit wechselnder Quantität; ἡ βαθμίς, Fussgestell, u. ἡ νεβρίς, Fell des Hirschkalbes, haben nur bei den Späteren langes ι<sup>1)</sup>; über ὄφις u. κόνις s. unter ιν Nr. VIII.

VIII. ιν ist lang α) in den von den Späteren gebrauchten Subst. auf ιν (st. ις), G. ἰν-ος, als: ὁ δελφίν st. δελφίς; — β) in dem Acc. der Einsilbigen auf ις, als: κῖν, λῖν [Eur. Bacch. 1174 (1166 Herm.) ist λῖν fälschlich für kurz gehalten worden; s. Hermann]; ausserdem gegen die Regel κόνιν Aesch. Pr. 1086 (ubi v. Wellauer). Suppl. 177 u. ὄφιν Choeph. 915 (Hes. Th. 334 steht ὄφιν in d. Arsis), wie auch d. Nom. κόνις Aesch. Suppl. 764 u. ὄφις (A poll. Rh. 2, 1269 u. Mosch. 4, 22 ὄφις in d. Ars.), während sonst die auf ις, G. ιως od. ιος, das ι kurz haben.

IX. υς ist lang α) in den Einsilbigen und β) in den oxytonirten Mehrsilbigen, deren Genitiv auf υος ausgeht; aber bei diesen sowol als bei jenen ist das υ in den übrigen Kasus, mit Ausnahme des Akkusativs auf υν, kurz, als: ἡ δρυς, Eiche, ὁ μῦς, Maus, G. ὕος, ὁ ἰχθύς, ὕος (aber Akk. δρῦν, ἰχθύν), Fisch (§. 125); über die Ausnahme s. §. 125, A. 2; Gen. δρυός st. δρῦός Hes. Op. 436 wegen der Arsis; aber auffallend Il. φ, 318 ὠυός in Thesis v. ἡ ὠύς, G. ὠῦος, Koth; — γ) in den beiden: ἡ δαγύς, ὠδος, Wachs- puppe, und ἡ κόμυς, ὠθος, Büschel; — δ) in denen, deren Genitiv auf υνος oder υντος ausgeht, als: Φόρχυς, υνος; δεικνύς, δός, G. ὕντος.

#### §. 134. Betonung der dritten Deklination.

1. Der Akzent bleibt bei zwei- und mehrsilbigen Wörtern, so lange es die Gesetze der Betonung zulassen, auf der betonten Silbe des Nominativs stehen, als: τὸ πρᾶγμα, πράγματος (aber πραγμάτων), ὁ ἡ χελιδών, χελιδόνος, ὁ παῖάν, ἄνος, ἡ ἀκτίς, ἴνος, Ἔνοφών, ὦντος, τὸ δόρυ, δόρατος, ὁ λέων, λέοντος. Die einsilbigen Wörter aber sind im Genitive und Dative aller Numeri auf der Endsilbe betont, als: ὁ μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μηνί.

Ausnahmen von den Einsilbigen: α) Folgende neun Substantive sind im Gen. Plur. und im Gen. und Dat. Dual. Paroxytona: ἡ δάς, Fackel, ὁ δμῶς, Sklave, ἡ θῶς, Schakal, τὸ ΚΡΑΣ (G. κρατός), Haupt, τὸ οὖς (G. ὠτός), Ohr, ὁ ἡ παῖς, Kind, ὁ σῆς, Motte, ὁ Τρώς, Troer, ἡ φῶς (G. φωδός), Brandfleck, τὸ φῶς (G. φωτός), Licht; also: δάδων, δάδοιν, θῶων, κράτων, ὠτων, ὠτοιν, παίδων, παῖδοιν, σέων, Τρώων, φῶτων, φῶδων; hingegen: τῶν δμῶν v. αἱ δμωαί, τῶν Τρωῶν v. Τρωαί, τῶν φωτῶν v. ὁ φῶς, Μανη, τῶν θωῶν v. θωή, Schade, κρατῶν Partiz. v. κρατέω.

<sup>1)</sup> Spitzner a. a. O. §. 36, 2. d).

b) Folgende Kontrakta sind im Gen. u. Dat. aller Numeri, wie in den übrigen Kasus, nach Beschaffenheit der Endsilbe entweder Properispomena oder Paroxytona: τὸ ἦρ (aus ἦαρ), Frühling, ὁ θῶν (aus θόων), ein vornehmer Aegyptier, κῆρ (ep. καέαρ), Herz, ὁ λᾶς (aus λᾶας), Stein, ὁ πρῶν (aus πρηών), Spitzhügel, ὦψ, ὦπος Od. α, 429 u. s. (nach Hesych aber ὦπος, s. Lobbeck Paral. p. 117 sq.), als: ἦρος, ἦρι, θῶνος u. θῶντος, κῆρι, λᾶος, λᾶϊ, λάων, πρῶνος, πρῶνι; auch gehören hierher die ep. Formen G. υῖος, D. υῖι v. ΥΙΣ, Sohn; ferner Φθάς, άντος, άντι, in Choerob. in Bekk. An. III. p. 1181. 1122 — 1227. 1266 nach Analogie des Partiz. φθάς, s. c).

Anmerk. 1. Folgende Kontrakta hingegen folgen der Hauptregel στέαρ = στήρ, Talg, στέατος = στητός, στητί, φρέαρ, Brunnen, φρέατος = φρητός, φρητί, φρητῶν, Θράξ, Θρήξ, Θρήϊκος = Θραχός u. Θρηχός, οἷς (los οἷς), οἷός, οἷτι, οἷων, οἷοι.

Anmerk. 2. Es versteht sich von selbst, dass die epische Dativform des Plur. ausgenommen sein muss, als: παῖδεςσι, θήρεςσι; so auch σπέεσι st. σπέεσσι; so auch der ep. Dual ποδοῖν st. ποδοῖν v. πόες.

c) Die einsilbigen Partizipien und das Pronomen τίς, quis? behalten den Akzent durch alle Kasus auf der Stammsilbe; das Pronomen πᾶς aber u. ὁ Πάν nur im Plur. und Duale: ὧν, ὄντος, ὄντων, οὔσιν, ὄντοι, τίς, τίνος, τίνι u. s. w.; πᾶς, παντός, παντί, πᾶσι, ὁ Πᾶν, Πανός, τοῖς Πᾶσιν.

Ausnahmen von den Mehrsilbigen: Der Betonung der einsilbigen Substantive in den Gen. und Dat. aller Numeri folgen:

a) ἡ γυνή, Weib (γυναιχός, γυναιχί, γυναικοῖν, γυναιξί, γυναιξί aber: γυναιῖα, γυναιῖες u. s. w.), ὁ ἡ κύων, Hund (κυνός, κυνί, κυνῶν, κυσί; aber: κύνα, κύνας u. s. w.); s. §. 130, A. 2, u. A. 4.

b) die synkopirten Subst. auf ηρ (§. 122, 4), ὁ πατήρ, μήτηρ, θυγάτηρ, άνήρ u. γαστήρ, welche gleichfalls in den Genitiven u. Dativ, mit Ausnahme des Dat. Pl. auf άσι, die letzte Silbe tont haben, während in den nicht synkopirten Formen der Akzent auf ε ruht. Eine Ausnahme macht das Wort ἡ Δημήτηρ, welche in den synkopirten Formen den Akzent auf antepaenultima hat als: Δήμητρος, Δήμητρι, Δήμητρα, und ἡ θυγάτηρ in den poetischen Formen: θύγατρες, θύγατρα, θύγατραι;

c) die Komposita von εἷς, unus, im Gen. u. Dat. Sing.: οὐδὲ οὐδενός; aber οὐδένων, οὐδέτι; μηδεῖς, μηδενός u. s. w.;

d) die Ion. und epischen Genitiv- und Dativformen Sing. von γόνυ u. δούρυ: γουνός, γουνί, aber γοῦνα, γούνων u. s. δουρός, δουρί, aber: δοῦρα, δούρων, δούρεσσιν, u. die Att. poet. Formen: δορός, δορί, s. §. 130, A. 1;

e) die Zahlsubstantive auf άς, G. άδος, werden nach Choerob. Bekk. An. III, 1263 und Arcad. p. 136 im Gen. Pl. von Attikern perispomenirt, als: χιλιαδῶν, μυριαδῶν, worin noch ein Ueberbleibsel der neuion. Formen χιλιαδέων, μυριαδέων findet <sup>1)</sup>. S. §. 118, 8.

2. Die Substantive auf ις, υς sind in den Attischen Genitiven

<sup>1)</sup> S. Göttling Acc. S. 270 u. ad Theodos. p. 217.



formen des Sing. und Plur. Proparoxytona, die auf *i* und *u* aber nur im Sing., als: πόλις, πόλεως, πόλεων, ἄστυ, ἄστεως (Eurip. st. ἄστυς), aber ἀστέων. S. §. 126.

3. Die Substantive auf *ō* (§. 129) haben im Acc. Sing. nicht den Zirkumflex, sondern den Akut, als: ἡχόα = ἡχώ (nicht nach der allgemeinen Regel ἡχώ) v. ἡ ἡχώ. Theodos. περὶ τόνου p. 199 gibt als Grund an: ἐπειδὴ πᾶσα πτώσις ὁμοφωνήσασα τῇ εὐθείᾳ καὶ τὸν τόνον αὐτῆς λαμβάνει u. Bekk. An. III. p. 1159. Aber die auf *ōs*, G. ὅς (§. 124) werden nach Aristarch's Lehre im Acc. S. perispomenirt, also αἰδῶ v. αἰδώς, ἦῶ v. ἦώς, während einige Grammatiker sowol die auf *ō* als die auf *ōs* entweder oxytonirten oder perispomenirten <sup>1)</sup>. Die Einsilbigen auf *is*, G. ῖς, deren Nominativ nach der Lehre Aristarch's und anderer Grammatiker oxytonirt war, also χῖς, λῖς, waren im Acc. S. perispomenirt: χῖν, λῖν <sup>2)</sup>.

4. Nach der Lehre der alten Grammatiker (Arcad. p. 136. Theodos. in Bekk. An. III. 1006. Choerob. ib. 1263) ist bei den Attikern, wenigstens bei einem Theile derselben, in den zusammengesetzten Adjektiven τριήρης, αὐτάρκης und denen auf ἥθης (v. τὸ ἥθος) der Gen. Pl. u. wahrscheinlich auch Dual. oxytonirt (also gegen die Regel v. §. 83, 2, a): τριήρων, τριήροιν, αὐτάρκων, εὐήθων, καχοήθων; nach Aristarch auch in denen auf ὠδης, als: δυσώδων, νοσώδων, was aber von Theodos. a. a. O. und von Herodian b. Joann. Alex. p. 19, vgl. p. 39, 12, verworfen wird. Die Handschriften schwanken oft; s. d. Paradigm. §. 123; bei denen auf ὠδης aber stimmen sie fast durchweg in der Betonung ωδῶν überein; so νοσώδων Pl. Civ. 4. 444, c. νοδαμώδων Thuc. 5, 34 <sup>3)</sup>. Auf welchem rationellen Grunde übrigens die Betonung v. τριήρων u. s. w. beruhe, ist schwer einzusehen, da alle übrigen Adj. auf *ης*, *-ος*, den Gen. *ων* haben. Die Ionier bildeten den Gen. auf *έων*, *έοιν*.

5. a. Im Vokative wird der Ton gegen die Grundregel bei folgenden zurückgezogen (vgl. Theodos. in Bekk. An. III. p. 1004. Choerob. 1243 sq. Arcad. 117 sq.): α) bei den synkopirten auf *ηρ* (§. 122, 4), als: πατήρ πάτερ, ἀνὴρ ἄνερ; so auch bei den Adjekt. auf *πατηρ*, *μητηρ*. Aesch. Ch. 313 ὦ πάτερ αἰνόπατερ. Hom. Od. ψ, 97 μήτερ ἐμὴ δύσμητερ; — β) bei σωτήρ, δαήρ; σῶερ, δᾶερ (§. 118, S. 324); — γ) bei folgenden auf *ων*: Ἀμφίων, ονος, Ἀπόλλων, ωνος, Ποσειδών, ὦνος: Ἀμφιον, Ἀπολλον, Πόσειδον (§. 118, S. 324); — δ) bei den zusammengesetzten Substantiven auf *ων*, G. ονος od. οντος, u. den Adjektiven, einfachen sowol als zusammengesetzten, auf *ων*, G. ονος, bei den Komparativen auf *ίων*, *ιον* (bei den Adjektiven und Komparativen auch im Neutrum), als: Ἀγαμέμνων (ονος) Ἀγάμεμνον, Ἀριστογείτων (ονος) Ἀριστύγειτον, Αὐτομέδων (οντος) Αὐτόμεδον (aber Ἰκατάων Ἰκατᾶον, Μαχᾶων Μαχᾶον, Ἰάσων Ἰᾶσον, Παλαίμων Παλαῖμον,

<sup>1)</sup> S. Göttling Acc. S. 259. Spitzner ad Il. β, 262. Bornemann ad Xen. Symp. 8, 35. p. 212. Haase ad Xen. R. L. 2, 2. p. 63.

<sup>2)</sup> S. Göttling Acc. S. 241 f., der mit Aeschrion ohne genügenden Grund auch den Nom. perispomeniren will, u. Lobeck Paralip. p. 85. —

<sup>3)</sup> S. Lobeck zu Buttm. Gr. II. S. 339 u. 451. Mehlhorn S. 173: Lehrs de Aristachi stud. Hom. p. 262.

Φιλήμων Φιλήμον, Σαρπήδων (οντος) Σαρπήδον, 'Αρείων (ονος) 'Αρείον als Simplicia]; ἐλεήμων ὦ u. τὸ ἐλέημον, εὐδαίμων ὦ u. τὸ εὐδαίμον, ἀγνώμων ὦ u. τὸ ἀγνώμον (wie nach Göttling S. 118 in Arcad. 118 zu lesen ist), ἀνεπίστημων ὦ u. τὸ ἀνεπίστημον (wie nach Göttl. a. a. O. Plat. Leg. 7. 795, c zu lesen ist), καλλίων ὦ u. τὸ καλλίον. Eine Ausnahme machen: Λακεδαίμων ὦ Λακεδαῖμον und die Komposita auf φρων, als: Λυκόφρων ὦ Λυκόφρον, Εὐθύφρων ὦ Εὐθύφρον, δαίφρων ὦ u. τὸ δαίφρον; — ε) bei den §. 123 erwähnten zusammengesetzten Paroxytonis auf ης, G. εος = ους, als: ὦ Σώκρατες, Δημόσθενες, αὐθάδης ὦ u. τὸ αὐθαδές, αὐτάρκης αὐτάρκης (aber ποδάρκης n. ποδαρχές nach Arcad. 117, 26), κατάντης κατάντης, εὐμήκης εὐμηκες, κακοήθης κακόηθες, παμμεγέθης παμμέγεθες, τανυήκης τανύηκες, ἀμφήκης ἀμφηκες [aber ἑυρήκης Eur. El. 335 ist ηκης als bloße Bildungssilbe wie ηρης u. s. w. behandelt; danach ist ἑυρηκές Ph. 375 zu verbessern<sup>1)</sup>], φιλαλήθης φιλάληθες (aber ἀληθής ἀληθές als Simplex). Aber die Adj. und Subst. auf ίης, ώης, ὠδης, ὠκης, ὠλης, ὠρης, ἥρης, έτης folgen der Hauptregel, als: φωνήεις φωνήεν, ἀμφώης ἀμφῶες, εὐώδης εὐῶδες, ποδώκης ποδώκεις, πανώλης πανῶλες, νεώρης νεῶρες, Διώρης Διῶρες, ἑφήρης ἑφήρεις, τριήρης τριήρες, τριέτης τριέτες; ebenso auch alle auf ωρ, einfache sowol wie zusammengesetzte, als: οἰκήτωρ οἰκῆτορ, 'Αντήνωρ 'Αντήνορ, αὐτοκράτωρ αὐτοκράτορ.

b. Der Vokat. derer auf ευς, αυς, ους, ω, ως und der Einsilb. auf ις, υς, ὕς, G. ὕος, ist perispomenirt, als: βασιλεῦ, Σαρκοῖ, αἰδοῖ, κῖ, σῦ, μῦ, §. 128 u. §. 125.

6. Ueber die Betonung des Nominativa ist Folgendes zu bemerken:

1) Die einsilbigen Substantive, welche im Akk. Sing. auf α ausgehen, sind Oxytona, als: μῆν, θήρ, πούς (Akk. πόδα); die aber, welche im Nom. auf ε und im Akk. Sing. auf ν ausgehen, sowie alle einsilb. Neutra sind Perispomena, als: μῶς, οῦς, γραῦς, ναῦς, βοῦς; τὸ πῦρ (§. 118, A. 3), οὖς (§. 130), σταῖς, πῖν (§. 118, A. 3), ausser κάρ (§. 130, S. 356).

Ausnahmen: κλεῖς, Schlüssel (Akk. κλεῖν); πᾶς, quisque (Akk. πάντα), εἷς, unus (Akk. ἕνα); κίς, λίς (Akk. κῖν, λῖν).

Anmerk. 3. Die kontrahirten einsilbigen Subst. sind entweder Perispomena oder Oxytona, je nachdem in der offenen Form der Ton entweder auf paenultima oder auf ultima ruhet, als: παῖς (aus παῖς), φῶς, Licht (aus φάος), λᾶς (aus λᾶας), Θράξ (aus Θράϊξ), προῖξ (aus προῖξ), daher auch αἶξ (v. αἶσσω) nach Arcad. 125, nicht, wie gewöhnlich αἶξ, zu betonen; aber: φῶς, Brandblase (aus φωίς), δᾶς, Fackel (aus δαίς). S. §. 83.

2) Von den mehrsilbigen Maskulinen und Femininen sind Oxytona:

a. alle auf ευς, ω, ως, G. οος, ohne Ausnahme; alle Simplicia auf ᾶν, als: παιᾶν, Τιτᾶν; aber d. Comp. sind Parox., als: Ἀλυσίτᾶν;

b. alle Femin. auf ᾱς, G. ᾱδ-ος, und die beiden Maskul.: ἀνδριᾱς u. ἰμάς, G. ἀντ-ος; Perispomena sind: Βιττᾱς, Βοιβᾱς, Κυρᾱς, G. ᾱδ-ος; die auf ᾱς, ᾱντος, s. §. 132, S. 364;

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 286.

Simplicia auf ην, G. ην-ος od. εν-ος, als: ὁ κηφην, ἦνος, ποιμήν, ἑνος; aber die Comp. sind Parox., als: ἀρχιποίμην, so auch ὁ Ἑλλήν, ἦνος; ὁ εἰρήν, ενος, Jüngling, schwankt ἱρήν u. εἰρήν (Herod. 9, 85 ἱρήν). S. Lobeck Paral.

Ausgenommen sind einige Eigennamen und Adjektive; Maskul. auf ηρ ausser ὁ Ἄστηρ, den Ethicis ὁ Βόζηρ, den Compos., deren Stamm auf ερ ausgeht, als: ὁ αἰνο-πολυδάηρ, G. ερ-ος, u. ὁ γυναικάνηρ, G. ανδρος, und d. τήρ;

auf ις, G. ινος, als: ἀπίς, δαλφίς, G. ινος; ferner alle auf ις, G. ιδ-ος, als: σφαγίς, κημίς, G. ιδ-ος; die auf ις, die im Acc. ιδα (nicht ιν) haben, als: ἡ σφαγίς, στα- , ἀσπίς, ἐλπίς, φρονίς, πυραμίς, ἡ θαίς u. θαίς, ἡ Λαίς; inutiva, als: σαληνίς v. σαλήνη, νησίς v. ἡ νῆσος, καπηλίς,

. Dienerin der κάπηλις, ferner die weibl. Patronymica, überhaupt die Derivata von Masc., als: Νιόβη Νιοβίς, ιαμίς, Τυνδαρεύς Τυνδαρίς; Αἰτωλός, Aetolier, Αἰτωλίς; ὁ Ἰβήρ, ἡ ἀργυρίς, Silbergeschirt, ὁ πλόκαμος, Flechte, ἡ

αὐλητήρ αὐλητρίς, ὁ αἰχμαλώτος ἡ αἰχμαλωτίς; die Deri- von Masc. der I. Dekl. (mit Ausnahme der beiden ἡ

υθίς v. ὁ Πέρσης, Σκύθης, derer v. πόλης, welche Proparox. ὁ ἀρτοπόλης, ου, ἡ ἀρτόπωλις, ιδος, u. v. ὁ αὐθέντης ἡ

ad. 35), sind auf paenult. betont als: Σπαρτιάτης, Σπαρτιάτις, σπότις, κλέπτης κλέπις, πολίτης πολίτις, πρεσβύτες πρεσβυτίς

ιστίς Arcad. 35). Eine Ausnahme aber machen die Wörter ις, die im Acc. ιν oder ιδα u. ιν haben, als: ἡ ἔρις, Ἔρις,

ἱπρις, Πρόχρις, Σαμίραμις, Μάχρις, ἡ φύλοπις, ἡ ἄχοιτις, παρά- αητις, πολύμητις, Ναύκρατις, ἀγρωσις, βούβρωσις, und so

ἡ Φάσηλις, e. Stadt (aber ἡ φασηλίς Lobeck Pathol. p. ὀπηλις, εὔμαρις, ὁ ἡ χύμινδις. Die Composita derer auf

u. ις, ιδος ziehen den Ton nur dann auf paenult. od. wenn das Wort als Adjektiv generis communis oder auch

weibl. Adjektiv gebraucht ist, als: ὁ ἡ ἀνκλήις, πολυκλήις, ις, ὁ ἡ μελάναιγις, ὁ ἡ διχόμηγις. S. Lobeck Paralip.

1. Einige Thrakische weibliche Eigennamen auf ις, ιδ-ος im.: ις, G. ιδ-ος, A. ιν: Βενδίς, Μολίς, Ἀταρτίς, Ἀταργατίς;

zwei Maskul. auf ως, ωτ-ος: εὐρώς u. ἰδρώς; auf υς, G. υ-ος, als: ὁ ἰχθύς, ἡ ἰσχύς, ἡ ὀφρύς, ἡ ὀσφύς,

ausser ἡ Ὀθρῦς, Ἰσχυς; einige derer auf υς werden von natikern auch als Perispomena bezeichnet, als: ἰσχύς, ις<sup>1)</sup>;

ferner alle auf υς od. υς, G. υδ-ος od. υδος: χλα- δαγύς, υδ-ος; Πάλαμυς, Παλάμυδος b. Aeschyl. fr. wird

ob. in Bekk. An. III. 1408 als fehlerhafte Flexion st. bezeichnet;

, G. ωνος: α) die Periectica lauter Masc., als: ὁ ἀμπε- ιοργ, ἀνδρών, γυναικών, Männer-, Frauensimmer, μηλών,

πιθών od. πιθεών, Weinkeller, ἀγών, Versammlungsort, ng, Wettkampf; — β) alle Ortsnamen, lauter Masc.,

als: ὁ μύλων, Mühle, πύλων, Thor, κοιτών, Schlafzimmer, αἶμα, Thal, Hohlweg, Graben, ἑλικών, Κιθαιρών; so auch die zwei- und mehrsilb. Städtenamen, meistens Fem., als: ἡ Βαβυλών, ἡ Σιδών, ἡ Σικυών, ἡ Κολοφών, ἡ Γυρτών, ἡ Αἰσών, ἡ Κραννών, ἡ Πλαταιών, ἡ Πυθών, ἡ Νεών, ὁ Βραυρών, ὁ Μεδεών, ὁ Λασιών, ὁ Μαραθών, ausser: ἡ Ἀσκάλων, ἡ Ἴτων, ἡ Κρότων, u. die nicht Griech. Städte: ἡ Κάρμων, Ὀβούλκων, Οὔρων, G. ὦνος; — γ) die Monats- und Zeitnamen, lauter Masc., als: ὁ Γαμηλίων, Ἀθηναίων, ὁ χειμῶν, Winter, πλειών, Jahr, G. ὦν-ος; — δ) ὁ λειμών, Wiese, ὁ ἀργαλέον, Angeld, G. ὦν-ος;

i. ων, G. ὦνος: α) die Ethnica auf κων, γων, των, δων, ζων, als: ὁ Παφλαγών, Λαιστρυγών, Βιστών, Μακεδών, Μορμών, Σιδών, Ἀλαζών, G. ὦνος; — β) ὁ ἡ ἀρηγών, Helfer, -in, ὁ ἡγεμών, ὑψηγεμών, ὁ ἡ κηδεμών, ὁ ἀκρεμών, Zweig, Ἀλαβών, Flus- u. Stadt, ὁ Στρυμών, G. ὦνος; — γ) die Feminina auf ων, G. ὦνος, als: εἰκών, σηπεδών, χελιδών, ἡϊών, Gestade u. Ἡϊών, Stadt, Ὀλοσών, e. Stadt, Χαλκηδών, Ἑρμιών, G. ὦνος;

k. endlich noch folgende einzelne: α) auf ων, ὦνος: ὁ ἄγκυον, Ellbogen, Bucht, ὁ αἰών, aevum, ὁ ἀχυρών, Spreuhaufen, ὁ κυκῶν, Mischtrank, ὁ Ἀμφιτρυών, ὁ Μαραθών, e. Heros, ὁ παιών = παιῶν u. Παιών, der Heilgott (doch auch παίων, Παίων, s. Lobeck ad Soph. Aj. 222 p. 165), ὁ χιτών, Kleid, G. ὦνος; — β) auf ων, ὦνος: ὁ Γηρυών, οἱ Ἀμφικτυόνες, ὁ Σαρπηδών, e. Held, ἡ Σ., e. Insel u. e. Stadt, ὁ ἡ ἀλεκτρυών, Hahn, Henne, ὁ ἱππαλεκτρυών, Storchhahn, ὁ κανών, Richtscheit, G. ὦνος; — γ) die Perispomena ὁ τῶν Ποσειδῶν, Τυφῶν (entst. a. δῶν), G. ὦνος;

l. ων, G. ὦντ-ος. Perispomena sind die Contracta: Ἀτιφῶν, Δημοφῶν, Ξενοφῶν, Βελλεροφῶν, Συλοσῶν, Λαοκῶν, Χαρναβῶν, Δεξιερῶν, Ερμοκρῶν, Ἰπποδῶν;

m. ους, G. ὦντ-ος: ὁ ὀδούς; die Contracta auf ὄεις = οῖς, G. οῦντ-ος s. S. 364 unter εις εντ-ος;

n. ης, G. ἡθ-ος: ἡ ἐσθής, ἡτος.

o. ης, ητ-ος: α) ὁ γυμνής u. ψιλής, ἡτος, Leichtbewaffneter, οἱ Κουρήτες (aber οἱ κούρητες, junge Mannschaft); b) von den weibl. Abstractis auf οτης, υτης wurden folgende oxytonirt st. parox.: ἀδροτής, ποτής, ταχυτής, βραδυτής (Arcad. 28. Thom. M. 185); Choerob. b. Bekk. An. III. p. 1424 gibt τραχυτής u. κουφοτής als Attisch an, Herod. π. μον. λέξ. p. 40 führt aus Sophokl. (fr. 338 Dind.) δανοτής an, u. nach Aristarch (Schol. Ven. II. γ, 20. Eustath. 669, 44) auch δηϊοτής<sup>1)</sup>. Doch stimmen die Ansichten der alten Grammatiker nicht überein, wie auch die Hdschr. überall schwanken, z. B. Pl. Civ. 7. 529 D haben die meisten βραδυτής, drei βραδότης, das Schneider aufgenommen hat. Nur ἡ ποτής scheint überall festzustehen. Die Kontrakta auf ης (§. 123) sind Perispomena. Ausserdem sind noch besonders folgende Oxytona zu merken: ὁ ἀχώρ, ὁ ἰχώρ u. ὁ Ἀραώς nach d. Partiz. ἀραγώς.

p. Von den Wörtern auf ξ oder ψ gibt es nur einige zusammengesetzte Adj., die oxytonirt sind, als: διασφάξ, μονάψ.

<sup>1)</sup> S. Göttling Acc. S. 277 f.

## Bemerkung über das Homerische Suffix $\varphi\iota(\nu)$ . 379

ichen Subst. u. Adj. aber sind sämmtlich barytonirt; nur soll nach Aristarch oxytonirt sein:  $\pi\tau\epsilon\rho\acute{\upsilon}\xi$ ,  $\pi\tau\epsilon\rho\acute{\upsilon}\gamma\omicron\varsigma$  (Schol. Il.  $\beta$ , 316), jedoch hat diese Betonung keine allgemeine Begründung<sup>1)</sup>.

Alle übrigen Substantive sind barytonirt.

### Bemerkung über das Homerische Suffix $\varphi\iota(\nu)$ und über die Lokalendungen $\theta\iota$ , $\theta\epsilon\nu$ , $\delta\epsilon$ .

In der Homerischen Sprache besteht neben den eigentlichen Kasuszeichen ein Suffix  $\varphi\iota(\nu)$ , welches sich immer an ein Substantiv oder Adjektiv anschliesst. Dieses Suffix bezeichnet eigentlich ursprünglich die drei Richtungsverhältnisse: das richtungs-, ursprünge-, und die Richtungen Woher und Wohin, wie auch der Lokativ bei Homer oft das Wo und Wohin bezeichnet. Die räumliche Wo wurde auf das zeitliche Wann und auf das instrumentale Womit, Wodurch übertragen. Man kann das Suffix als einen Vertreter des Lokativs und des Instrumentalis anderer Sprachen ansehen, deren Funktionen im Griechischen theils auf den Dativ theils auf den Genitiv übergegangen sind. In Verbindung mit Präpositionen drückt es das Woher, Womit, Wodurch entspricht dem Lateinischen Ablative. Es bezeichnet, wie der eigentliche Dativ, ein persönliches Objekt und tritt daher den Personennamen nur dann an, wenn sie eine persönliche Beziehung haben, sondern tritt, wie der Lateinische Instrumentalis, entweder als Lokativ oder als Instrumentalis auf und wird auch mit Präpositionen, die in der Lateinischen Sprache den Präpositionen regere, verbunden. Wo: Il.  $\nu$ , 168  $\delta\acute{o}\rho\upsilon$   $\mu\alpha\kappa\rho\acute{\omicron}\nu$ ,  $\acute{o}$   $\omicron\iota$   $\lambda\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\pi\tau\omicron$ .  $\tau$ , 323  $\Phi\theta\acute{\iota}\eta\varphi\iota$   $\tau\acute{\epsilon}\rho\epsilon\nu$   $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$   $\delta\acute{\alpha}\chi\rho\upsilon\omicron\nu$   $\epsilon\acute{\iota}\beta\epsilon\iota$ .  $\varphi$ , 295  $\pi\rho\acute{\iota}\nu$   $\acute{o}\varphi\iota\nu$   $\kappa\lambda\upsilon\tau\acute{\alpha}$   $\tau\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\alpha$   $\lambda\alpha\delta\acute{o}\nu$   $\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\lambda\sigma\alpha\iota$ , bis du in Ilion das Volk in Ilion eingeschlossen hast.  $\gamma$ , 338  $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\acute{o}$   $\omicron\iota$   $\pi\alpha\lambda\acute{\alpha}\mu\eta\varphi\iota\nu$   $\acute{\alpha}\rho\eta\theta\epsilon\nu$  den Händen. Od.  $\mu$ , 45  $\pi\omicron\lambda\upsilon\varsigma$   $\delta'$   $\acute{\alpha}\mu\varphi'$   $\acute{o}\sigma\tau\epsilon\acute{o}\varphi\iota\nu$   $\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma$   $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\omega\acute{\nu}$  ein grosser Haufen von Menschen, die an den Knochen hängen, wie  $\pi$ , 145  $\varphi\theta\acute{\iota}\nu\acute{\upsilon}\theta\epsilon\iota$   $\delta'$   $\acute{\alpha}\mu\varphi'$   $\acute{o}\sigma\tau\epsilon\acute{o}\varphi\iota\nu$   $\chi\rho\acute{\omega}\varsigma$ . So ist auch  $\acute{\eta}\sigma\tau\omega\rho$   $\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}\lambda\alpha\nu\tau\omicron\varsigma$  Il.  $\eta$ , 366 u. s. räumlich aufzufassen: vor dem Thron. Woher: Il.  $\kappa$ , 458  $\kappa\upsilon\nu\acute{\epsilon}\eta\nu$   $\kappa\epsilon\varphi\alpha\lambda\acute{\eta}\varphi\iota\nu$   $\acute{\epsilon}\lambda\omicron\nu\tau\omicron$ . So  $\mu\acute{\upsilon}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , von den Schiffen. Wohin: Il.  $\kappa$ , 30  $\sigma\tau\epsilon\varphi\acute{\alpha}\nu\eta\nu$   $\nu$   $\acute{\alpha}\epsilon\iota\rho\alpha\varsigma$   $\theta\acute{\eta}\kappa\alpha\tau\omicron$ , auf das Haupt, vgl. 257. Hes. Op. 216  $\acute{\epsilon}\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\varphi\iota$   $\pi\alpha\rho\epsilon\lambda\theta\epsilon\acute{\iota}\nu$   $\chi\rho\epsilon\acute{\iota}\sigma\sigma\omega\nu$   $\acute{\epsilon}\varsigma$   $\tau\acute{\alpha}$   $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\alpha$ , besser ist es den Thron der entgegengesetzten Seite, nach dem Gerechten zu setzen. Il.  $\lambda$ , 350  $\tau\iota\tau\upsilon\sigma\acute{\kappa}\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$   $\kappa\epsilon\varphi\alpha\lambda\acute{\eta}\varphi\iota\nu$ ; so  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$   $\delta\epsilon\zeta\acute{\iota}\omicron\varphi\iota\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\pi'$   $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\epsilon\acute{\omicron}\nu$ , 308. 309, (vgl. Il.  $\alpha$ , 382  $\acute{\eta}\kappa\epsilon$   $\delta'$   $\acute{\epsilon}\pi'$   $\acute{\Lambda}\rho\gamma\epsilon\acute{\iota}\omicron\iota\sigma\iota$   $\kappa\alpha\chi\acute{o}\nu$  274  $\nu\eta\upsilon\sigma\acute{\iota}\nu$   $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}$   $\gamma\lambda\alpha\varphi\upsilon\rho\acute{\eta}\sigma\iota\nu$   $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\upsilon\nu\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$ ). Wann: Il.  $\iota$ , 617  $\rho\omicron\iota$   $\varphi\alpha\iota\nu\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varphi\iota\nu$ ; ganz adverbial  $\acute{\epsilon}\nu\eta\eta\varphi\iota\nu$ , übermorgen. Hes. Op. 216  $\mu\eta\delta'$   $\acute{\alpha}\nu\alpha\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$   $\acute{\epsilon}\varsigma$   $\tau'$   $\alpha\upsilon\rho\acute{\iota}\omicron\nu$   $\acute{\epsilon}\varsigma$   $\tau'$   $\acute{\epsilon}\nu\eta\eta\varphi\iota\nu$ , wie  $\acute{\epsilon}\iota\varsigma$   $\acute{o}\pi\iota\sigma\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\varsigma$   $\acute{o}\pi\iota\sigma\omega$  (vgl. 2). Womit, Wodurch (instrumental): Il.  $\pi$ , 734

<sup>1)</sup> Götting a. a. O. S. 255 sq. u. Spitzner ad Il.  $\beta$ , 316. — Spitzner ad h. l. erklärt es so:  $\acute{\epsilon}\varsigma$   $\tau\acute{o}\nu$   $\tau\eta\varsigma$   $\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$   $\acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$   $\chi\rho\acute{o}\nu\omicron\nu$ ; allein, das Suffix  $\varphi\iota$  sonst nie die Bedeutung eines attributiven Genitivs, kann diese Erklärung nicht gebilligt werden.

ἐτέρηφι δὲ λάζετο πέτρον, mit der anderen Hand. II. α, 38 ἰν' ἀνάσσεις. μ, 114 ὄχεσφι ἀγαλλόμενος. Ὅσσε δακρυόφιν πίμπλονται, ἀγλαΐηφι πεποιδώς, wie *fretus aliqua re*. In II. β, 363 ὡς φρήτρηφι φρήτρηφιν ἀρήγη scheint die lokale Bedeutung in die des personalen Dativs überzugehen, jedoch auch hier lässt sich der Lokalsinn (damit ein Geschlecht bei dem anderen hilfreich sei) festhalten. Oft mit Präpos., die den Dat. u. Gen. bei sich haben, als: ὄχεσφι, ἐξ εὐνῆφι θορεῖν<sup>1</sup>). Vgl. die weiter unten folgenden Beispiele.

Anmerk. 1. Dasselbe Suffix finden wir auch in der Indische Sprache (*bhis*, als *Instrumentalis*), in der Umbrischen (*fem*) u. in der Lateinischen, nur dass hier *bh* oder  $\varphi$  in *b* übergegangen ist, wie auch sonst, z. B. γράφω, *scribo*, ὄρφος, *orbis*, und zwar nicht allein als Zeichen des Lokalis, sondern auch des Dativs, in: *i-bi*, *u-bi*, *ali-bi*, *utri-bi*, *sibi-bi*, und im Plur. *no-bis*, *vo-bis*, und in der III. Dekl. in der Endung *i-bus*, vgl. sk. *mahi* (st. *mabhi*), *mihi*, *tubhi*, *tibi*<sup>2</sup>).

2. Das Suffix  $\varphi\iota(\nu)$  findet sich bei Wörtern aller drei Deklinationen und tritt stets an den unveränderten Deklinationsstamm an.

I. Dekl. nur im Sing. a) λείπε θύρηφι Od. ι, 238 (*foris*), ἀγέληφι II. β, 480 in der Herde, ἅμ' ἡοῖ φαινομένηφιν s. Nr. 1, ἀγλαΐηφι, ἡγορέηφι πεποιδώς, κρατερῇφι βίηφιν II. φ, 501, ἥφι βένετ' ἐπιθήσας II. χ, 107. βίηφι τε ἥφι ἐπιθήσας Od. φ, 315; ferner: γενεῇφι, κλισίηφι II. ν, 168 (falsche Lesart κλισίησφι, s. Spitzn.); κεφαλῇφι λαβεῖν, ἐλέσθαι, am Haupte; παλάμηφι, ἐτέρηφι s. Nr. 1; — b) οἷσφι ἀπὸ νευρῆφιν ἰαλλεν II. θ, 300. ἐξ εὐνῆφι θορεῖν, ὀρυσθαι.

Anmerk. 2. Wenn das Suffix die Stelle des lokativen Dativs vertritt, so steht in manchen Ausgaben (so noch b. Spitzner, nicht aber b. Bekker) und zuweilen auch in Hdsch. ein  $\iota$  unter dem  $\eta$ , als: γενεῇφι; aber ohne Zweifel durchaus unrichtig, da das  $\varphi\iota$  die Stelle des lokativen oder instrumentalen Kasus vertritt und auch sonst nie an die Kasusendung, sondern immer an den Stamm antritt.

II. Dekl. sowol im Sing. als Plur. Diese Formen sind sämtlich, ohne Rücksicht auf die Betonung des Nom., *paroxytonirt* (όφι). a) παρ' αὐτόφι II. μ, 302, bei ihnen (Bekk. *παρωτόθι*). πάντες ἐπ' αὐτόφιν εἶατο τ, 255 *interea, dum haec geruntur*, s. Spitzner. Ὅσσε δακρυόφιν πλησθεν, ἀμφ' ὀστεόφιν u. s. w. s. Nr. 1. — b) ἀπὸ, ἐκ πασσαλόφιν, ἐκ ποντόφιν, ἀπ' ἰκρίόφιν, ἐκ θεόφιν γένεσθ' II. ψ, 347. ἐκ θεόφιν πολεμίζει ρ, 101. ἀπὸ στρατόφιν κ, 347.

Anmerk. 3. Die Form ἐσχάρόφιν (ἴζεν ἐπ' ἐσχ. Od. τ, 389) st. ἐσχάρῃφι hat der Verszwang hervorgerufen.

III. Dekl. nur im Plur. bei einer nicht grossen Anzahl von neutralen Substantiven auf *ος*, G. *ε-ος*, ferner bei ὁ κοτυληδών, *Wanne* (κοτυληδον-ό-φιν Od. ε, 433 mit dem Bindevokal *o* st. κοτυληδόμφιν, eine wohlklingendere Form) und bei ναῦ-φι (wie das sanskr. *nāu-bhis*), ἀπὸ (παρά) ναῦφι. Bei denen auf *ος* muss, da  $\varphi\iota$  immer an den reinen Stamm tritt, die Endung *ος* in die ursprüngliche Form *ε* (s. §§. 36, 1 u. 123) zurückkehren, also: ὄχεσφι, σὺν, παρ' ὄχεσφι.

<sup>1</sup>) S. Hartung über die Kasusflexion. S. 234 f. u. Bopp. vergl. Gramm. §. 217. G. Dronke Rhein. Mus. 9. S. 619 ff. — <sup>2</sup>) S. Bopp über einige Demonstrativstämme im Sanskrit u. s. w. S. 11 u. vergl. Gramm. §. 217 f. Hartung a. a. O. S. 237. Max Schmidt d. pron. Gr. et Lat. p. 83 f. Aufrecht Ztschr. f. vgl. Spr. I. S. 83.



ἔκους αὐτοῖσιν ὄρεσ-φιν Il. θ, 290, sammt d. Wagen, κατ' ὄρεσ-φι ῥέοντες Il. δ, 452 de montibus; θῶας ὄρεσ-φιν Il. λ, 474 in montibus, ἀπὸ, ἐκ, διὰ στήθεσ-φιν. An den Stellen, wo jetzt στήθεσσι, von dem Körpertheile gebraucht, steht, will Dronke a. a. O. στήθεσφι lesen, z. B. Il. β, 416. ε, 346. κ, 21, 131 u. s. Nur einmal ist φι an den Sing. getreten: Il. κ, 156 ὑπὸ κράτεσφι τάπης τετάνυστο, vgl. 152 ὑπὸ κρασὶν δ' ἔχον ἀσπίδας (ἑταῖροι), wenn nicht etwa auf dichterische Weise der Plural st. des Sing. gesetzt ist (vgl. §. 130, S. 356); die Form setzt übrigens einen Nom. κράτος (St. κρατες), G. ἑός, voraus. Statt ἐξ Ἑρέβεσ-φιν Il. ι, 572 liest jetzt Bekker richtig nach Theognostus Cramerii Ox. 2. p. 160, 20 ἐξ Ἑρέβεσ-φιν, wie auch Hes. Th. 669 von Götting nach dem Venetus 2 und alten Ausgaben gelesen wird.

Anmerk. 4. Dieses Suffix findet sich ausser Homer und Hesiod nur ganz vereinzelt. In den Scholien zu Il. γ, 338 (παλάμηφι· ἡ λέξις παράγωγος Αἰολικῶς) wird es zwar Aeolisch und von Hesychius (πασσάλοφιν τοῦ πασσάλου· ὁ σχηματισμὸς Βοιωτικὸς) Böotisch genannt; aber Beispiele kommen in den Ueberresten dieser Mundarten nicht vor<sup>1)</sup>. Von dem Dorischen Dichter Alkman jedoch ist uns ein Bruchstück in Schol. A. zu Il. ν, 588 erhalten, in dem dieses Suffix vorkommt (b. Bergk Nr. 43), aber verderbt; Μῶσα Διὸς θυγάτηρ ὠρανίαφι λίγ' αἰεσομαι, d. i. Μῶσα Διὸς θυγάτηρ | ὠρανόφιν λίγ' αἰεσομαι, im Himmel. Auch der Komiker Hermippus gebrauchte das Homer. πασσαλόφιν<sup>2)</sup>.

3. Mit dem Gebrauche des Suffixes φι ist verwandt der Gebrauch der Lokalsuffixe θι,θεν,δε, welche ursprünglich gewiss nur die Raumverhältnisse des richtungslosen Wo und der Richtungen Woher und Wohin bezeichneten; das Suffix θεν (Woher) aber vertritt in der epischen Sprache nicht selten den Genitiv, Od. δ, 220 οἶνον, ἐνθεν ἔπινον (st. οὗ), oft mit Präp., als: ἐξ οὐρανόθεν, ἀπὸ Τροίηθεν Il. ω, 492. ἀπὸ κρήθεν Hes. Sc. 7. κατὰ κρήθεν Il. ε, 548 (Bekk. κατ' ἄκρηθεν ohne Noth, vgl. h. Cer. 182. Hes. Th. 574), daher die Formen ἐμέθεν, σέθεν, ἔθεν, die auch die Aeolier und selbst die Tragiker gebrauchten. Aesch. S. 128 σέθεν γὰρ ἐξ αἵματος γεγόναμεν. P. 214 σοὶ τε καὶ τέκνοις σέθεν. Ag. 856 τὸν θ' ὅπ' Ἰλίου σέθεν κίνδυνον u. s. Suppl. 64 ὦλετο πρὸς χειρὸς ἔθεν. Soph. El. 1209 ὦ τάλαιν' ἐγὼ σέθεν. Das Suffix θι wird in der ep. Sprache zwar auch in Verbindung einer Präp. πρό gebraucht, aber immer nur vom Orte und von der Zeit, als: Ἰλιόθι πρό, οὐρανόθι πρό, ἡῶθι πρό.

### §. 136. Gemischte Deklination.

1. Unter der gemischten Deklination verstehen wir diejenige, welche theils aus den drei bisher behandelten Deklinationen, namentlich aus der I. und II., hervorgeht, theils aber auch besondere Eigentümlichkeiten hat, indem sie einmal alle Endsilben lang und fast bei allen Wörtern perispomenirt, dann bei den Wörtern auf ους Kasusendungen hat, welche allen übrigen Deklinationen fremd sind. Diese De-

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 203. — <sup>2)</sup> S. Bergk. Comment. de reliq. eom. Att. antiq. p. 323.

klination erstreckt sich nur auf den Singular. Das Zeichen des Nom. ist  $\varsigma$ , das des Akk.  $\nu$ ; bei denen auf  $\upsilon\varsigma$  und  $\omega\varsigma$  stimmt der Dativ mit dem Genitive überein, wie diess in der neugriechischen Sprache in allen Deklinationen der Fall ist. Die Vokale vor dem Nominativzeichen  $\varsigma$  sind:  $\bar{\alpha}$ ,  $\eta$ ,  $\bar{\upsilon}$ ,  $\omega$  und  $\upsilon\omega$ , also:

N. $\bar{\alpha}\text{-}\varsigma$	G. $\bar{\alpha}$	D. $\bar{\alpha}$	A. $\bar{\alpha}\nu$	V. $\bar{\alpha}$
— $\tilde{\eta}\text{-}\varsigma$	— $\tilde{\eta}$	— $\tilde{\eta}$	— $\tilde{\eta}\text{-}\nu$	— $\tilde{\eta}$
— $\bar{\upsilon}\text{-}\varsigma$	— $\bar{\upsilon}$	— $\bar{\upsilon}$	— $\bar{\upsilon}\text{-}\nu$	— $\bar{\upsilon}$
— $\bar{\omega}\text{-}\varsigma$	— $\bar{\omega}$	— $\bar{\omega}$	— $\bar{\omega}\text{-}\nu$	— $\bar{\omega}$
— $\upsilon\omega\text{-}\varsigma$	— $\upsilon\omega$	— $\upsilon\omega$	— $\upsilon\omega\text{-}\nu$	— $\upsilon\omega$

Anmerk. Die biblischen Eigennamen auf  $\iota\varsigma$  folgen zwar auch dieser Deklination, sind aber auf den Endsilben nicht perispomenirt, als:  $\Lambda\epsilon\upsilon\iota\varsigma$ , Levi, G. u. D.  $\Lambda\epsilon\upsilon\iota$ , A.  $\Lambda\epsilon\upsilon\iota\nu$ .

2. Dass die Endsilben dieser Deklination in allen angeführten Klassen perispomenirt sind, berechtigt zu der Annahme, dass sie durch Kontraktion aus  $\acute{\epsilon}\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\tilde{\eta}\varsigma$ ,  $\acute{\upsilon}\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\acute{\omega}\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\acute{\upsilon}\omega\bar{\alpha}\varsigma$  entstanden sind, wie auch viele Wörter im Griechischen auf  $\acute{\epsilon}\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\acute{\upsilon}\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\acute{\omega}\bar{\alpha}\varsigma$  ausgehen <sup>2)</sup>, als:  $\text{Ἡρέας}$ ,  $\text{Κριθέας}$ ,  $\text{Τυράας}$ ,  $\text{μανδύας}$ ,  $\text{φλεγύας}$ ,  $\text{Βαγώας}$ .

3. Die Flexion der Wörter auf  $\bar{\alpha}\varsigma$  stimmt ganz mit der der ersten Dorischen Dekl. überein, nur dass sie durchweg die Endsilbe perispomenirt; auch die derer auf  $\eta\varsigma$  hat sich nach der I. Dekl. gebildet, hat aber auch die Endsilben durchweg perispomenirt; die derer auf  $\upsilon\varsigma$  hat im Akk. u. Vok. die Endungen der III. Dekl., die derer auf  $\omega\varsigma$  stimmt fast ganz mit der II. Att. Dekl. überein, hat aber überall die Endsilbe perispomenirt, die derer auf  $\upsilon\omega\varsigma$  hat im Gen., Akk. und Vok. die Endungen der II. kontrah. Dekl.

4. Uebrigens gehören die meisten Wörter dieser Deklination der späteren und spätesten Gräcität an, besonders der Sprache der Griechisch redenden Aegyptier und Juden <sup>3)</sup>. In der älteren Zeit bediente man sich derselben nur in Ausdrücken des vertrauten Umganges, in verkürzten Namen, wie auch bei uns Klaus st. Nikolaus, Fritz st. Friedrich u. s. w. in der gemeinen Volkssprache, daher häufig im Lustspiele, höchst selten in der alten Dichtersprache, s. Nr. 5. Theodosius in Bekk. An. III. p. 1186 theilt die Wörter dieser Deklination in vier Klassen: a)  $\chi\acute{\upsilon}\rho\iota\alpha$ , b)  $\acute{\upsilon}\rho\alpha\chi\acute{o}\rho\iota\sigma\tau\alpha\acute{\iota}$ , c)  $\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\acute{\omega}\mu\alpha\tau\alpha$ , d)  $\acute{\alpha}\pi\acute{o}$   $\sigma\upsilon\mu\beta\epsilon\beta\eta\chi\acute{o}\tau\omicron\varsigma$   $\chi\acute{\upsilon}\rho\iota\alpha$ , als:  $\acute{o}$   $\tau\rho\sigma\acute{\alpha}\varsigma$ , Ausreisser, Feigling; aber Nr. d) gehört mit unter c).

5. Beispiele zu den angegebenen Endungen:

a)  $\bar{\alpha}\varsigma$ :  $\pi\bar{\alpha}\varsigma$  =  $\pi\alpha\tau\acute{\eta}\rho$  (entsprechend dem Fem.  $\mu\bar{\alpha}$  =  $\mu\acute{\eta}\tau\eta$  Aesch. Suppl. 867. 876  $\mu\bar{\alpha}$   $\Gamma\bar{\alpha}$ ),  $B\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\beta\bar{\alpha}\varsigma$  =  $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\varsigma$ ,  $\Delta\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\Gamma\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\Lambda\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\chi\bar{\nu}\bar{\alpha}\varsigma$ , G.  $\bar{\alpha}$  Bekk. An. III. 1181;  $\acute{o}$   $Z\eta\nu\bar{\alpha}\varsigma$  =  $Z\eta\nu\acute{o}\delta\omega\rho\alpha$ ,  $M\eta\tau\rho\bar{\alpha}\varsigma$  =  $M\eta\tau\rho\acute{o}\delta\omega\rho\omicron\varsigma$ ,  $\Lambda\omicron\upsilon\chi\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $M\eta\nu\bar{\alpha}\varsigma$  Thuc. 5, 19. 21. =  $M\eta\nu\acute{o}\delta\omega\rho\omicron\varsigma$ ,  $\Theta\epsilon\omicron\delta\bar{\alpha}\varsigma$  =  $\Theta\epsilon\acute{o}\delta\omega\rho\omicron\varsigma$ ,  $\text{Ἀμυνᾶς}$  Polyb. 4. 10. =  $\text{Ἀμύνανδρος}$

<sup>1)</sup> S. Mullach Griech. Vulgarspr. S. 149. — <sup>2)</sup> S. Lobeck Pathol. p. 488 sqq. — <sup>3)</sup> S. Sturz dial. Maced. et Alexandr. p. 135—137.

ἄξ = Ἀλέξανδρος, ὁ Μασχᾶς, Fluss in Asien, G. Μασχᾶ, A. ἄν Xen. An. 1. 5, 4. Νικομάς = Νικόμαχος, Ἀργᾶς, Λεωνᾶς, Λεωνίδας, Δαμᾶς = Δάμασος, Βαχχᾶς Soph. fr. 1. 597 D. = ευτᾶς<sup>1)</sup>, Κοσμᾶς aus κόσμιος, Θωμᾶς aus θαυμάσιος, Γοννατᾶς b. 2, 43, Ἐπαφρᾶς auf e. Att. Inschr. Boeckh C. J. nr. 284 Ἐπαφρόδιτος, Ἀελπᾶς, Πρωτᾶς, Ἑρμᾶς, Εἰσᾶς ibid., ὁ ζέλας (οὕτω αἰ κατὰ Θρᾶκας ὁ οἶνος, καὶ τούτου ἡ δοτική εὐρίσκεται παρ' εἰδῇ χωρὶς τοῦ ι, Choerob. in Bekk. An. III. 1187); — Schimpf-  
Spottnamen, Namen niedriger Handwerker: ὁ φαγᾶς Cratin., κατα-  
ς Aeschyl. fr. b. Pollux 6, 40. Menand. fr. Meinecke p. 151, ἄξ, κορυζᾶς Menand. p. 292. κερνᾶς Anthol. 7, 709, ὑψᾶς = ὄρας, δακνᾶς, βροντᾶς, τρεσᾶς, πινακιδᾶς, γεσᾶς; ὁ καπηλᾶς, Κρά-  
λαχανᾶς, σχοινᾶς, λαρυγγᾶς<sup>2)</sup>; auch einige Vogelnamen, als: εἰς Ar. Av. 302, eine Eulenart, ἐλασᾶς 886, ἀτταγᾶς Vesp. 257.  
b) ης: ὁ Δρῆς, G. ἦ, Τρῆς Choerob. b. Bekk. An. III. 1188.  
ς, die biblischen Namen: Μωσῆς, Μανασσῆς, Ἰωσῆς.  
c) ὤς: Διονῶς, G. u. D. Διονῶ, A. Διονῶν, V. Διονῶ, Καμμῶς, ἰῶς, Κλαυσῶς, Καρδῶς Choerob. b. Bekk. An. III. 1195, ἀπφῶς, rechen, Theocr. 15, 14 u. 15. Acc. ἀπφῶν 13.  
d) ὠς: hierher gehören ausser einigen §. 114, A. angeführ-  
Perispomenis mehrere Aegyptische und Persische Eigen-  
en bei Herodot, welche ohne Zweifel sämtlich Perispomena  
n, wie auch Choerob. b. B. An. 1197 ausdrücklich vorschreibt:  
δὲ καὶ Περσικά ὀνόματα καὶ Αἰγύπτια εἰς ὠς λήγοντα, ἅτινα τὴν  
κλίσιν ἐπιδέχονται τοῖς εἰς ὠς Ἀττικοῖς οὐ (Bekk. falsch εἰ)  
προπαροξύνονται κατὰ τὴν εὐθείαν, ὥσπερ οὐδὲ ἐν ταῖς ἄλλαις  
εἰσιν· ἔστι γὰρ Ἰναρῶς ὄνομα βασιλέως, Σπαραμιζῶς ὄνομα  
χου, Σαβακῶς, Κανεῶς· . . τινὲς μὲν ὀξύνουσιν αὐτά, τινὲς δὲ  
πῶσιν· τὸ δὲ Σαβακῶς Ῥωμανὸς βαρύνει, Σαβάκως λέγων<sup>3)</sup>. Ohne  
fel gehören hierher auch ὁ Τυφῶς, das aus Τυφάως kontrahirt  
in scheint, und das Fremdwort ὁ ταῶς, Pfau. S. §. 115, 4. a).  
en Handschriften und Ausgaben herrscht in der Betonung die-  
Wörter eine grosse Verwirrung, da sowol die Abschreiber als  
Herausgeber leider gar zu geneigt waren diese Wörter nach  
ogie der sog. II. Att. Dekl. zu betonen. Ausser den ange-  
en gehören hierher: Νεχῶς, Σεθῶς, Φερῶς b. Herod., Μανεθῶ  
lat., Ταμῶς b. Thuk., Xen. u. A.  
e) ους: nur d. Aegypt. Eigennamen Ἀμοῦς, A. Ἀμοῦν Her.  
l. θαμοῦς, G. θαμοῦ Pl. Phaedr. p. 274, d. und im N. T.  
ς, G. u. D. Ἰησοῦ, A. Ἰησοῦν, V. Ἰησοῦ.

### §. 137. Allgemeine Bemerkung.

1. Eine nicht geringe Anzahl von Substantiven hat bei glei-  
Bedeutung verschiedene Formen und Flexionen. Dieser For-  
und Flexionswechsel beruht auf verschiedener Formation des

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 435. — <sup>2)</sup> S. Lobeck l. d. — <sup>3)</sup> Auch  
horn Gr. §. 182, Anm. stimmt für Perispomenirung dieser Eigen-  
n, thut aber darin einen Missgriff, dass er auch das Griechische  
λαγῶς λαγῶς geschrieben wissen will. S. oben §. 115, 4. a).

Wortes entweder nach Einer oder nach zwei Deklinationen, und zwar entweder mit Gleichheit oder mit Verschiedenheit des Geschlechts, und erstreckt sich theils nur auf einzelne oder auf sämtliche Kasus entweder nur Eines oder aller Numeri. In der Regel aber ist nur Eine von beiden Formen die gebräuchlichere bei den Klassikern geworden, während die andere einzelnen Mundarten angehört oder von der Dichtersprache des Wohllautes oder des Metrums oder der Mannigfaltigkeit wegen benutzt oder nur von einzelnen Schriftstellern angewendet worden ist. Von vielen Wörtern bleibt nur Eine Form im gewöhnlichen Gebrauche, und die Nebenformen erhielten sich nur in einzelnen Kasusformen, und zwar oft so, dass sie einander ergänzten.

2. Die mehrformigen Substantive werden *Abundantia* genannt. Sämmtliche *Abundantia* zerfallen in drei Klassen: a) *Abundantia* im engeren Sinne, b) *Heteroklita*, c) *Metaplasta*.

### §. 138. I. Abundantia.

*Abundantia* im engeren Sinne sind Substantive, von denen schon im Nominative, oft aber nur im Nom. Plur., und durch alle oder mehrere Kasus doppelte Formen vorhanden sind.

A. In derselben Deklination, und zwar

a) mit gleichem Geschlechte,

a) in der ersten Deklination allein:

Die epische und nach ihrem Vorgange überhaupt die poetische Sprache gebraucht in der I. Dekl. bei vielen Wörtern vollere und wohltönendere Formen, während die Prosa dieselben zu verkürzen und zusammenzuziehen pflegt, als: 'Αθηναίη u. 'Αθήνη, beides b. Hom., 'Αθηναία Aesch. Ch. 278. Eum. 289. 584 u. 'Αθάνα Eum. 226 u. s., so immer Soph., ausser Ph. 134 'Αθηναίη, welches in der Prosa gebraucht wird, nach Böckh. Staatsf. d. Ath. 2. S. 200 auf Att. Inschr. vor Euklid. die einzige Form; Dor. b. Pind. 'Αθάνα, 'Αθαναία; neuion. 'Αθηναίη; ἀναγκαίη (eigentl. Adj., sc. τύχη) u. ἀνάγκη, beides b. Hom. u. Her.; Σελαναία Dor., Σεληναίη, σεληναίη Ion., Σεληναία, σεληναία Att. (alle diese Formen fast nur poet.), gewöhnl. Σ. u. σελάνα Dor., Σ. u. σελάννα Aeol., Σ. u. σελήνη Hom., Herod. u. Att.; γαληναίη spät. Dicht. u. γαλήνη; Περσεφόνη von Hom. an poet., Περσεφόνη erst Hes. Th. 913 h. Cer. 56; Πηνελόπεια Hom., Πηνελόπη; Ψαμάθεια Pind. N. 5, 13, Ψαμάθη; γαῖα seit Hom. poet., gewöhnl. γῆ; εὐναίᾱς (st. εὐνάς) καρφηράς θήσων τέκνοις Eur. Ion. 172 (wo aber Lobeck Paral. p. 311 εὐν. καρφυράς lesen will), u. a. Die Endung αῖα ist eigentlich das Fem. von Adj. auf αῖος<sup>1)</sup>; ferner: Ἑρμείας u. Ἑρμῆς, beide Formen b. Hom. u. Hes., letztere allgemein gebr.; Αἰνεΐας Hom., Hes. u. A., Αἰνέας Il. v, 541 mit Synizese, Soph. fr. 342 Dind.

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paral. p. 297 sqq.

β) in der zweiten Deklination allein:

ὁ λαγώς, Hase, Att., λαγῶς Hom. u. spät. Pros. (s. Lobeck ad Phryn. p. 187), λαγός neuion., so stäts b. Herod. (s. Bredov. dial. Her. p. 169, Epicharm. u. Alexis (s. Bergk reliq. comoed. Att. p. 420), λαγοί Soph. nach Athen. 9, 400, b u. c., vgl. Ellendt Lex. Soph.; ὁ λαός, Volk, b. d. Epik. u. Lyr. z. B. Pind. O. 9, 66. P. 8, 54, λαός Orph. Arg. 757, λαών Herod. 1, 22. 2, 129, λαῶ 2, 124. λαόν 4, 148. ληόν 5, 42 nach d. besten Hdsch., wie auch Hipponax b. Cram. An. I. 265, 7, vgl. Eustath. ad Od. β, 242, b. d. Trag. u. Aristoph. ist λαός weit häufiger als λαός; in der guten Prosa ist das Wort höchst selten, b. Xenoph. kommt es gar nicht vor, Plato gebraucht die Form λαός, wie Legg. 4. 707, e; ὁ ὀρφός, e. Meerfisch, Ar. Vesp. 493 u. in der neueren Komödie, s. Athen. 7, 315, Bergk l. d., ὀρφός Pamphil., Numen. b. Athen. l. d., ὁ κάλως, Tau, κάλος alt- u. neuion., Od. ε, 260 κάλους, Her. 2, 28 κάλον. 36 κάλους. 96 κάλω. (Nbf. nach d. III. Dekl. Apoll. Rh. 2, 725 κάλωες, 1, 566. 1277 κάλωας. Orph. Arg. 621. 253 u. κάλωσι 237); ὁ νηός, Tempel, alt- u. neuion., νᾱός Dor., νεός Aesch. P. 796 u. Thuk., νᾱός u. νεός Xen. Plat. u. andere Att., so z. B. νεός X. An. 5. 3, 8. νᾱός §. 8. 9. 12. 13. Hell. 6. 4, 2 νᾱόν, οἱ νεφί §. 7. (S. unsere Anm. ad Anab. 5. 3, 9.)

γ) in der dritten Deklination allein:

1. Γοργώ, ή, G. οῦς Il. θ, 349 u. s. (Zenod. fälschlich Γοργόνος, s. Spitzner), Hes. Sc. 224, Herod. 2, 91; u. Γοργών: Γοργόνες ib. 230 (aber nach d. II. Dekl. Γοργούς Hes. Th. 274; Γοργόνες Pr. 801, Γοργόνων Choeph. 1044; b. Eurip. Γοργούς, Γοργώ u. Γοργόνος, Γοργόνα, s. Valck. ad Ph. 459, b. Pind. Γοργόνος, Γοργόνα, Γοργόνων; Γοργόνας Xen. Symp. 4, 25. Aesch. Eum. 48. Pl. Phaedr. 229, d Γοργόνων.

2. Hieran schliessen sich einige Subst. auf ων, ων-ος oder ον-ος, welche in einzelnen Kasus in die Flexion derer auf ώ, G. οῦς überspringen:

γλήχων, ή, alt- u. neuion., γλάχων, Böot. u. Dor., βλήχων, Att., G. γλήχων-ος, D. γλήχων-ι h. Cer. 209, γλάχων' Ar. Ach. 861, γλήχων-ος, ι, α oft b. Hippokr.; wie v. γληχώ: G. βληχοῦς Hippocr. de morb. 3, 323 u. 324, D. βληχοῖ Theophr. h. pl. 9. 16, 1, Acc. βληχῶ Aristophon b. Ath. 2. 63, a. Ar. Lys. 89. γλαχῶ Ap. Ach. 874 [falsche Betonung βλήχω, γλάχω] <sup>1)</sup>. ἀηδών, ή, Nachtigall, G. ἀηδόνος u. s. w.; wie v. d. Aeol. ἀηδῶ (s. d. Schol. ad Soph. Aj. 629): G. ἀηδοῦς Soph. Aj. 629 im Ch. (aber ἀηδόν-ος Aesch. Ag. 1117. Suppl. 60), V. ἀηδοῖ Ar. Av. 679 im Ch.

χελιδών, ή, Schwalbe, G. χελιδόν-ος u. s. w.; V. χελιδοῖ Sapph. b. Hephaest. p. 66. Simon. fr. 118. Ar. Av. 1411. Anacr. fr. I (57) (ὦ χελιδόν Anacr. θ, 2, ubi v. Mehlhorn, χε, ι und spätere Dichter, gegen die §. 118, 5 a) S. 324 gegebene Regel. εἰκῶν, ή, Bild, G. εἰκόν-ος u. s. w.; G. εἰκοῦς Eur. Hel. 77, A.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 222.

εἰκώ Aesch. S. 641. Herod. 7, 69 (aber εἰκόνα 2, 143). Plat. Tim. 37, d. nach d. meisten u. besten codd., A. Pl. εἰκός Eur. Troad. 1178. Ar. Nub. 559.

Mehrere auf τηρ u. τωρ, als: οἰκητήρ, ἥρος, poet. u. οἰκίτωρ, ορος, poet. u. pros., φρατήρ, Pl. φρατέρ-ες, Mitglieder einer φρατρία, u. φράτωρ, Pl. φράτορ-ες, beide Formen gleich gut, mit Unrecht ist letztere öfters angefochten worden, u. a. Ferner: Il. α, 423. Αἰθιοπίης wie v. Αἰθιοπεύς, sonst Αἰθίοπ-ες, ων, εσσι, ας; Hes. Op. 356 δῶ; ἀγαθή, gwhnl. ἡ δόσις; μάστιξ, μάστιγ-ι, μάστιγ-α, μάστιγ-ας u. v. ΜΑΣΤΙΣ D. μαστί Il. ψ, 500, μαστιν Od. ο, 182; ΣΤΑΞ, ἡ, Tropfen, Pl. στάγ-ες Apoll. Rh. 4, 626 u. 1516, gewöhl. ἡ στάγων, ὄν-ες

b) mit verschiedenem Geschlechte (Heterogenea),

α) in der ersten Deklination allein:

ἡ τιάρα, Turban; ὁ τιάρας Her. 1, 132 (ubi v. Baehr), 3, 12. 7, 61. 8, 120.

β) in der zweiten Deklination allein:

ὁ νῶτος, Rücken, in der klass. Sprache höchst selten, Xen. r. eq. 3, 3 ἐπὶ τὸν νῶτον, aber öfter b. d. Späteren <sup>1)</sup>; τὸ νῶτον allgemein gebr. u. im Pl. immer τὰ νῶτα;

ὁ ὄνειρος, Traum, ου u. s. w. v. Homer an allgemein gebräuchlich; τὸ ὄνειρον Od. δ, 841, Herodot (doch auch ὄνειρος 7, 16) u. Att. Dicht.; daneben wie v. e. Nom. τὸ ὄνειρα (St. ὄνειρατ, vgl. §. 120, A. 5, G. ὄνειρατ-ος öfter b. Plat., D. ὄνειρατι Aesch. Ch. 524. Chares b. Athen. 13. 575, a., ὄνειρατα Od. υ, 87, ὄνειράτων Hdt. 1, 120, Att. Dichter u. Pros., z. B. ὄνειρασι Xen. Hipparch. 9, 9; alle diese Formen haben sich aus τὸ ὄναρ, das v. Hom. an allgemein, aber nur im Nom. u. Akk., gebräuchlich war, gebildet.

ὁ ζυγός, Joch, selten, h. Cer. 217, τὸν ζυγόν Pl. Tim. 63, b, τὸ ζυγόν, von Homer an, z. B. ω, 268 f. <sup>2)</sup> allgemein gebr., Plur. stäts τὰ ζυγά;

οἱ θεμέλιοι, Grundlage, gut pros.; τὰ θεμελία poet. seit Hom., τὰ θεμέλια später. Pros.

ὁ δεσμός, Fessel, οἱ δεσμοί v. Homer an gebr., häufiger aber τὰ δεσμά, schon h. Ap. 129. h. Bacch. 13, auch in Prosa, z. B. Her. 6, 91; Plato gebraucht beide Formen: δεσμούς Criton. 46, c. τὰ δεσμά Euthyphr. 9, a.

ὁ λόχνος, Lampe, Pl. οἱ λόχνοι Ar. Nub. 1065, sonst τὰ λόχνα poet. u. pros.

ὁ ρύπος, Schmutz, Pl. οἱ ρύποι Od. ζ, 93, gewöhl. τὰ ρύπα.

ὁ σῖτος, Getreide, Pl. τὰ σῖτα.

τὸ στάδιον, Stadium, Pl. οἱ στάδιοι u. τὰ στάδια gleich gebr.

ὁ σταθμός, Standort, Pl. οἱ σταθμοί u. τὰ σταθμά, beide gleich gbr.

Mehrere Beispiele dieses Formenwechsels bieten die Dichter und Mundarten, als: ὁ δρυμός, Waldung, τὰ δρυμά, poet. u. spät.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 290. — <sup>2)</sup> S. Spitzner ad Il. ι, 187.



os., ὁ θεσμός, Satzung, Pl. οἱ θεσμοί u. τὰ θεσμά Soph. fr. 81 ind., ὁ ἰός poet., Pfeil, Pl. οἱ ἰοί Hom. u. A., τὰ ἰά nur Il. u. ὁ θύρσος, Thyrsus, τὰ θύρσα b. spät. Dicht.; ἡ κέλευθος poet., Weg, Pl. αἱ κέλευθοι u. τὰ κέλευθα, ὁ κύκλος, Kreis, Pl. οἱ κύκλοι u. 280 u. pros., τὰ κύκλα poet. von Homer an, ἡ ῥινός, Haut, om., Hesiod. u. A., τὸ ῥινόν Il. ι, 155. Od. ε, 281, ὁ ταρσός, Horde, τὰ ταρσά Anacr. 12, 3 u. Spät., ὁ Τάρταρος, Tartarus, τὰ Τάρταρα, Tartara; in der späteren Dichtersprache ὁ βόστρυχος, Locke, τὰ βόστρυχα Anth., ὁ δάκτυλος, Finger, τὰ δάκτυλα Theocr. 19, 3 u. A., ὁ δίφρος, Wagen, τὰ δίφρα Callim. Dian. 135, om.; ὁ ἑπαυλος, Stall, Acc. Pl. ἐπαύλους Od. ψ, 358, τὰ ἑπαυλα Soph., ὁ κλοιός, Fessel, τὰ κλοιά, ὁ μυχός, der innerste Raum, τὰ μυχά Callim. Del. 142 u. A., ὁ δίστος, Pfeil, τὰ δίστά, ὁ πέλανος, Pfefferkuchen, τὰ πέλανα b. Hesych., ὁ τράχηλος, Hals, τὰ τράχηλα Callim. fr. 98, ὁ φημός, Maulkorb, τὰ φημά Anth. 6, 312, ὁ χαλινός, Zügel, τὰ χαλινά spät. Dicht. u. Pros.

Anmerk. 1. Buttmann ausf. Sprachl. §. 56. Anm. 12. bemerkt richtig, dass meistens eine Verschiedenheit des Gebrauchs zwischen der neutralen und der maskulinischen Form des Plur. stattfindet, wie z. B. zwischen Wörtern und Worten, Bänder und Bande, Länder und Lande. Die Formen: Worte, Bande, Lande entsprechen insofern den neutralen Pluralformen, als durch diese gemeiniglich der Begriff des Ganzen, eine Gesamtheit, eine Einheit ausgedrückt wird, als: τὰ κέλευθα. Bei den Stoffnamen, wie z. B. τὰ σῖτα, wird durch die neutrale Pluralform die zu einer Einheit verbundene Menge unzähliger Theilchen besonders hervorgehoben, während die Singularform nur die Einheit, nicht die Menge, bezeichnet. Auf ähnliche Weise bedienen sich die Dichter bei Gegenständen, die aus mehreren Theilen bestehen und ein Ganzes bilden, der neutralen Pluralform, um den Begriff der Menge sowohl als der Einheit auszudrücken, als: βόστρυχα u. s. w.

γ) in der dritten Deklination allein:

πληθός, ep. Nbf.; Homer hat aber den Nom. nicht, aber πληθός, πληθυῖ, πληθύν; in Prosa erst b. d. Spät.

B. In verschiedenen Deklinationen, und zwar in der Regel auch mit verschiedenem Geschlechte (Heterogenea),

a) in der ersten und zweiten Deklination:

ἀγορά, Versammlung, ὁ ἄγορος, selt. u. nur poet.

ἀμυγδάλη, Mandel, Att., τὸ ἀμύγδαλον, beides Att., s. Porson ad Moer. p. 9 sq.

αἶνη, Lob, b. Herodot, ὁ αἶνος poet. seit Homer, ὁ ἑπαινος allgem. ἀρχαιρέσια, Obrigkeitwahl, meistens d. Pl., τὸ ἀρχαιρέσιον b. d. Spät. S. Pors. l. d. p. 11.

(auch ὁ) ἄσβολος, Russ, ἡ ἀσβόλη b. d. Spät. S. Sallier ad Moer. p. 11. Lobeck ad Phryn. p. 113.

ἄδολέσχης, Schwätzer, ὁ ἀδόλεσχος Aristot. u. Theophr. S. Sallier ad Moer. p. 27.

βιοτή, Leben, b. Hom. nur Od. δ, 565, b. Hesiod. gar nicht, später aber poet. (b. d. Trag. u. Aristoph. nur im Chore oder in lyr. Stellen) u. pros.; ὁ βίωτος seit Hom. in der Poesie;

- aber nicht pros.; allein steht βιότητα h. Mart. 10, wie v. βιότης, ητ-ος.
- ἡ δρεπάνη, Sichel, häufiger τὸ δρέπανον poet. u. pros.
- ἡ δυσεντερία, Ruhr, τὸ δυσεντέριον b. d. Spät. Pors. ad Moer. p. 129. Lob. ad Phryn. p. 518.
- ἡ ἑσπέρα, Abend, Att., ὁ ἑσπερος Hom.
- ἡ ἤχη, Schall, ὁ ἤχος b. d. Spät. S. Pors. ad Moer. p. 175 sq., ἡ ἤχώ, G. οὖς in d. Bdtg Schall nur poet.
- ἡ κακκάβη, Kochtopf, seltener ὁ κάκκαβος. S. Pors. l. d. p. 206. Lob. l. d. p. 427 sq.
- ἡ κοίτη, Lager, Bett, b. Hom. nur Od. τ, 341; nachher aber allgemein gbr.; ὁ κοῖτος oft b. Hom.; Herodot gebraucht beide Formen, aber in verschiedener Bdtg.: κοίτη, Lager, Bett, 1, 10. 2, 95 u. s., ὥρη τῆς κοίτης, Zeit zu Bette zu gehen 1, 10. 5, 20; κοῖτος, Schlaf, 7, 17; παρέσται ἡ γυνή ἡ ἐμὴ ἐκ κοῖτον 1, 9 ad dormiendum<sup>1)</sup>.
- ἡ μύλη, Mühle, ὁ μύλος b. Spät. Moer. p. 256.
- ἡ πλάνη, d. Irren, poet. u. pros., ὁ πλάνος fast nur poet. S. Pierson ad Moer. p. 315.
- ἡ ὀροφή u. ὁ ὀροφος, Zimmerdecke, beide gleich gut.
- ἡ παταγή, das Klappern, seltene u. späte Nbf. v. ὁ πάταγος.
- ἡ ποθή, Verlangen, poet. Nbf. v. ὁ πόθος. Vgl. Spitzner ad II. ξ, 368. ρ, 439.
- ἡ πλευρά, gwhnl. αἱ πλευραί, Seite(n), Rippe(n), τὸ πλευρον, gwhnl. τὰ πλευρα, poet. u. spätpros. Nbf.
- ἡ φονή, nur im Plur., Mord, meist poet., aber auch Her. 9, 76; gwhnl. ὁ φόνος.
- ἡ φθογγή, Stimme, poet. u. spätpros. Nbf. v. ὁ φθόγγος.
- ἡ χώρα, Raum, ὁ χώρος mehr poet. als pros.
- ἡ ψύλλα, Floh, ὁ ψύλλος nach d. Schol. ad Ar. Plut. 537 Dorisch, so Epicharm. b. Suid., Aristot. u. andere Spätere, s. Lobeck ad Phryn. p. 332 sq.
- Die Komposita auf -άρχης sind meistens spätere Nbf. derer auf -αρχος (so immer b. Thuc. u. fast immer b. Xen.), als: ταξiάρχης, τριητάρχης st. ταξiαρχος, τριηταρχος<sup>2)</sup>, Herodot aber hat viele auf -άρχης, als: νομάρχης 2, 177. 4, 66. Βοιωτάρχης 9, 15 (b. Xen. -αρχος), δεκάρχης, ἑκατοντάρχης (Xen. -αρχος), μυριάρχης (Xen. αρχος), χιλιάρχης (Xen. -αρχος) 7, 81, ταξiάρχης 57, 99. στρατάρχης 3, 157, γυμνασιάρχος u. -άρχης, beide Att.; die Trag. gebrauchen beide Formen, als: μόναρχος u. πολiάρχος immer, aber ταξiάρχας, στρατάρχας, ἑκατοντάρχας Aesch. Palam. 168<sup>3)</sup>.

b) in der ersten und dritten Deklination:

- ἡ ἄνθη, Blume, Plat. Phaedr. 230, b. u. A., τὸ ἄνθος, ους, allgemein gebr.
- ἡ βλάβη, Schaden, τὸ βλάβος, beide gleich gut, letzteres aber seltener und mehr poet. als pros.

1) S. Bredov. dial. Her. p. 54. — 2) Ebendas. p. 232. — 3) Poppo ad Thuc. T. I. p. 220 sq. ad Xen. Cyr. 2. 1, 22. Lobeck ad Aj. 1232.

ἡ γνώμη, Meinung, τὸ γνῶμα, ατ-ος in derselben Bdtg. e. seltene u. nur poet. Nbf., z. B. Aesch. Ag. 1325.

ἡ δίψα u. τὸ δίψος, Durst, beide gleich gut.

ἡ λαίφη, schlechtes Kleid, spät. Nbf. b. Callim. fr. 245 v. τὸ λαίφος, schon b. Hom.

ἡ νάκη, Vliess, Hom. u. A., häufiger τὸ νάκος, auch in d. Prosa.

ἡ νάπη u. τὸ νάπος, beide gleich gut, aber jenes älter (schon b. Hom.). Vgl. Spitzner ad Il. π, 300.

ἡ πάθη, Erleidung, seltenere, meist poet. Nbf. v. τὸ πάθος.

ἡ πλάδη, Nässe, Empedocl., τὸ πλάδος, Hippocr. u. andere Aerzte.

ἡ σκάφη, Nachen, u. τὸ σκάφος, beide gleich gut.

ἡ στέγη, tectum, τὸ στέγος, poet. Nbf.

ὁ πρέσβυς, der Alte, mit d. Nbgr. des Ehrwürdigen, e. poet. Wort, höchst selten in Prosa, s. weiter unten, eigtl. ein Adjektiv, nur: N. oft b. Soph.; A. πρέσβυν als Adj. Soph. Ph. 665; V. πρέσβυ Aesch. Suppl. 597 u. oft b. Soph.; Du. πρέσβη, aber πρεσβῆ Aristoph. b. Choerob. in Bekk. An. III. 1247 τὸ πρέσβη παρὰ τοῖς ῥήτορι βαρυτόνως ἀναγινώσκεται, ὡς ἀπὸ τοῦ πρέσβυς πρέσβεος πρέσβεε πρέσβη, παρὰ δὲ Ἀριστοφάνει περισπωμένως „ῥηκετον πρεσβῆ δύο“, ὡς ἀπὸ εὐθείας ὀξύτονου, οἷον ὡς ἀπὸ τοῦ πρεσβεύς πρεσβέος τὸ πρεσβέε τὸ πρεσβῆ; Pl. πρέσβεις Aesch. Pers. 826. Soph. OR. 1111, πρέσβηες Hes. Sc. 245 (Göttl. πρεσβῆες wie v. πρεσβεύς, so Lycophr. 1056 πρεσβεῦσι), in Prosa Andoc. or. 3. p. 28, 41 πρεσβευτάς (legatos) οὖν πάντας ὑμᾶς ἡμεῖς οἱ πρέσβεις ποιοῦμεν· ὁ γὰρ τὴν χειρὰ μέλλων ὑμῶν αἶρειν οὗτος ὁ πρεσβεύων ἐστίν (wegen des rhetor. Ggs. v. πρεσβευτάς u. πρέσβεις u. πρεσβεύων); ὁ πρεσβύτης, der Alte, poet. u. pros.; in der Bedeutung Gesandter: πρέσβυς Aesch. Suppl. 708, G. πρέσβεος Ar. Ach. 93, sodann auf neueren Lakedäm. Inschr. (Boeckh. C. J. nr. 1363. 1375) als Titel, whrschl. v. πρεσβεύς u. daher πρεσβέως zu betonen, in der Prosa dafür πρεσβευτής, οὐ, im Pl. aber häufiger πρέσβεις als πρεσβευταί, als: πρέσβεων Thuc. 4, 50. Xen. Cyr. 2. 1, 31. τοὺς πρέσβεις Aeschin. f. leg. §. 61. τοῖς πρέσβεσιν in Ctes. §. 63. πρεσβευταί Thuc. 8, 77 u. 86. Dem. de cor. §. 77. πρεσβευτῶν §. 166.

Bei Homer: d. Adj. θηρευτής (G. οὔ), θηρητῆρ u. θηρήτωρ ἀνὴρ; Πάτροκλος, ου od. οἰο Il. θ, 476 u. s., φ, ον, ε, so von Homer an allgemein gbr.; aber nur Hom. G. Πατροκλῆος, A. ἦα, V. Πατρόκλεις; den Nom. dazu Πατροκλῆς hat erst Theocr. 15, 140 gebildet; so Ἴφικλος u. s. w.; Ἴφικλῆς Theocr. 24, 25, aber A. Ἴφικλῆ Hes. Sc. 54 Göttl. nach e. Verbess. Hermann's st. d. vulg. Ἴφικλῆα, Ἴφικλέα Pind. P. 9, 91. G. Ἴφικλέος Pind. J. 1, 30. Vgl. d. Adj. Ἴφικληΐη b. Hom. u. Ἴφικλείδης Hes. Sc. 111.

#### c) in der zweiten und dritten Deklination:

δάκρυον, τὸ, Thräne, die gewöhnliche Form in Prosa und Poesie v. Hom. an, τὸ δάκρυ meist. poet., Nom. u. Akk. Il. β, 266. Od. ε, 114 u. s., Nom. Soph. Tr. 1199. Akk. Aeschyl. oft, Pl. δάκρυσι Hom., Hes. Sc. 132, 270. Aesch. P. 531. Ag.

1528, Soph. El. 166. Eur. Troad. 315 (aber Iph. A. 1175 δακρύοις), auch zuweilen in Prosa, wie Thuc. 7, 75. Demosth. c. Onet. 1, §. 32; τὸ μέγαρον, Gemach, aber πρὸ μεγάρων Sophr. 37; πῦρ, τὸ, Feuer, πῦρ-ός u. s. w., im Pl. aber v. Homer an τὰ πυρά nach d. II. Dkl. allgemein gebr. sowol in d. Bdtg. Feuer allgemein, als: ἐν πυροῖα κινεσσω Aesch. Ch. 478, als besonders Wachtfeuer, z. B. Xen. An. 4. 1, 11. 4, 9. 7. 2, 18.

Anmerk. 2. Bei einigen Substantiven haben sich von der einen Form nur einzelne Kasus erhalten, so: θέραπες Eur. Ion. 94. Suppl. 762. Ion Chius b. Athen. 11. 463 b. Anth. 12, 229, θέραπα Anth. Planud. 306, 10 poet. Nbf. v. ὁ θεράπων, οντος, Diener. — τὸ δένδρον, Baum, ου u. s. w., τὸ δένδρος, ἐπὶ δένδρος Her. 6, 79 (nach d. besten codd.), τὰ δένδρα 1, 17. 193 u. s. τῶν δενδρέων 1, 202. 2, 32 u. s. (daneben gebraucht Her. auch die ep. Form τὸ δένδρεον z. B. 4, 22. τῷ δενδρέω 23 zweimal, u. die gewöhnl. τὸ δένδρον 1, 193. 3. 107<sup>1)</sup>), D. S. δένδρει Pl. Leg. 1. 625, 6 Hippocr. I. p. 312 u. δενδρέω p. 414, b. d. Att. besonders D. Pl. δένδρα Thuc. 2, 75. Xen. Oec. 4, 14. An. 4. 8, 2 nach d. besten codd. (doch δένδρους 4. 7, 9), auch Hippocr. I. p. 413 u. Her. 2. 138, ferner τὰ δένδρη Eur. fr. Melan. 6. (Hom., Hesiod., Pind. gebrauchen nur die Form δένδρεον.) — τὸ κρίνον, Lilie, ου u. s. w., τὰ κρίνεα Her. 2, 92; κρίνεα Ar. Nub. 911. d. Trag. Chaeremon im Thyest b. Ath. 13. 608, f. Cratin. b. Ath. 15, 681, b. — τὸ πρόσωπον, Antlitz, ου u. s. w. v. Homer an allgemein, u. wie v. d. Nom. τὸ πρόσωπος: Pl. προσώπατα Od. ε, 192 u. Spätere, προσώπασι Π. η, 212. — τὸ ἀνδράποδον, Sklave, ου u. s. w. nach Homer.; Π. η, 475 ἀνδραπόδεσσι, wie v. ἀνδράπους (Aristarch wollte ἀνδραπόδοισιν). — τὸ ἄορ, Schwert, ἄορ-ος, ἄορ-ι Hom., ausserdem Acc. Pl. ἄορ-ας Od. ρ, 222. — ὁ ἀστήρ, Stern, ἑρος u. s. w.; τὰ ἄστρα Π. ε, 555 u. s., beide Formen auch b. Hesiod u. a. Dicht. — 'Αἴς, ὁ, Hades, G. 'Αἴδ-ος, Hom., Hes., Aesch. Pr. 431, 'Αἴδ-ι Hom., Aesch. S. 304, u. N. 'Αἴδας Dor., 'Αἴδης v. Hom. an poet., G. 'Αἴδαο Hom., Hes. Op. 153, 'Αἴδω Od. κ, 512, Hes. th. 311. 768, Dor. 'Αἴδᾱ Pind. Ol. 11, 96, 'Αἴδω Att., D. 'Αἴδα Dor., 'Αἴδη, A. 'Αἴδαν Pind. P. 5, 96. J. 5, 13, 'Αἴδην Hom. Hes.; gwhnl. 'Αἴδης (ἄδης), ου, η, ην.

'Υἱός, ὁ, Sohn. Homer und Hesiod gebrauchen folgende Formen, welche nach den drei Stämmen: υἱό nach d. II., υἶ u. υἷα nach der III. Dekl. gebildet sind:

S. N.	υἱός sehr oft		
G.	υἱοῦ Od. χ, 238	υἱός Π. β, 230 u. sonst sehr oft	υἱέος Od. γ, 489 u. s.
D.	υἱῶ Π. π, 177 (m. Var. υἱαῖ, υἱεῖ)	υἱεῖ Π. β, 20 u. s. Hes. Sc. 150. 163	υἱεῖ Π. γ, 174 u. s., Hes. Th. 476; υἱεῖ Π. σ, 144. φ, 34. Od. λ, 273. ξ, 435 <sup>*)</sup>
A.	υἱόν sehr oft	υἱα Π. μ, 129 u. s.	υἱεα Π. ν, 350.
V.	υἱέ Π. η, 47 u. sonst oft, Hes. Th. 660. fr. 178, 4.		

\*) Ohne Grund wird die Form υἱαῖ von Hermann ad h. Apoll. 46 dem Homer abgesprochen.

1) Mit Unrecht will Bredov. dial. Her. p. 252 selbst gegen die codd. nur die Form δένδρεον gelten lassen.

P. N.		υἱας Il. α, 162 u. s.	υἱέας Il. β, 518 u. s. Hes. Th. 368; υἱεῖς Od. ο, 248 u. s. Hes. fr. 70, 3, 136.
G.	υἱῶν Il. φ, 587. χ, 44. Od. ω, 223.		
D.	υἱοῖσι Od. τ, 418	υἱάσι Il. ε, 463 u. s.; über d. α s. §. 118, 9	
A.	(υἱούς Il. ε, 159 fal- sche Lesart st. υἱας)	υἱας Il. β, 72 u. s.	υἱέας Il. β, 693 u. s. Hes. fr. 45, 1. 130.
V.			υἱεῖς Il. ε, 464.
Du.		υἱε Il. β, 679 u. s. Hes. fr. 36.	

Anmerk. 3. Die erste Silbe in υἱός, υἱόν, υἱέ findet sich b. Hom. zuweilen in der Thesis kurz gebraucht: Il. δ, 473. ε, 612; οὐδὲ Δρύ|αντος υἱ|ός Il. ζ, 130. Ἑκτορ υἱ|έ η, 47. ρ, 575. 590. Od. λ, 270; aber nicht in den von υἱι u. υἱω kommenden Formen. Bei späteren Epikern und anderen Ion. Dichtern kommen noch folgende Formen vor: b. Apoll. Rh. υἱῆς 2, 1093 u. s., υἱῆας 2, 1119 u. s.; υἱῆι Anth. 8. 88, 3. υἱῆα Nonn. Paraph. 13, 131. υἱῆεσσιν Anth. 9. 23, 3. Herodot gebraucht υἱός, υἱόν, υἱοῖσι, aber τοὺς υἱέας 4, 84. Pindar gebraucht meistens die Flexion nach d. Il. Dkl., nur selten die beiden anderen: υἱέας, υἱῶν J. 7, 25. υἱῶν N. 6, 23. Die Dualform υἱώ findet sich b. Theokr. 22, 1. 137.

Die Attiker gebrauchen neben den Formen υἱός, υἱοῖ u. s. w. noch folgende:

S. N.	P. υἱεῖς	Du. υἱε Pl. Apol. 20, a.
G. υἱέος[υἱέως b. Spät.*)]	υἱέων	υἱέων Pl. Lach. 186, a.
D. υἱεῖ	υἱέσι (υἱεῖσι e. Variant. b. Aelian. n. a. 9, 1 st. υἱέσι), υἱάσι Soph. Ant. 571 (m. d. schwach. Var. υἱέσι).	
A. υἱέα Spät. *), auch Anthol. Append. 351, 2. Boeckh. C. J. nr. 425.	υἱεῖς Thue. 6, 30. Xen. Cyr. 1. 4, 1. Pl. Crit. 45, c. [υἱέας Spät. **)]	

\*) S. Lobeck ad Phryn. p. 68. Schneider ad Pl. Civ. T. I. p. 185 sq. Poppo ad Thuc. T. I. p. 221. — \*\*) Lobeck l. d.

Die Tragiker haben ausser υἱάσι b. Soph. nur Formen von υἱός; Aristoph. aber auch υἱεῖς Vesp. 569. υἱῶ Nub. 1341. υἱέων 1424. Bei einem und demselben Schriftsteller wechseln oft beide Formen, z. B. Lys. c. Alcib. p. 141, §. 76 υἱέος, §. 17 υἱοῦ.

Anmerk. 4. Theognost. in Bekk. An. III. 1426, b sagt: υἱός καὶ γυῖός· ταῦτα δὲ Ἀττικοὶ ἀνευ τοῦ ι γράφουσι. Diese Schreibart findet sich auch auf Att. Inschriften, als: 317, 2. 366, 3 ὅον, 392, 4 ὅός u. a., und selbst auf der nach Boeckh (Addenda Vol. I. p. 897) Olymp. 102, 2—3 abgefassten Inschr. nr. 85, b Z. 15 ὅε[ι] 5, Z. 23 ὅε[ις] 1).

1) S. Giese Aeol. Dial. S. 28, der mit υἱός u. ὅός φῶω (das als Aeol. bezeichnet wird, Seidler ad Alc. p. 218) u. φῶω zusammenstellt.

d) in der Attischen zweiten und dritten Deklination:

ἄλωϛ, ἡ, Tenne, α) gewöhnlich nach der Att. II. Dkl.: G. ἄλῃ, Xen. Oec. 18, 6. 7. 8, A. ἄλῳ Aesch. S. 471 (in d. Bdtg. Schild); β) ἄλων-ος, ἄλων-ες, ἄλῳ-σι; γ) A. ἄλῳα Arat. 940. Callim. fr. 51; Pl. δύο ἄλῳς (st. ἄλῳες) Demosth. 1040 §. 6 (m. d. Var. ἄλοι Reiske e conj. ἄλῳ), Strab. p. 308, c als Var. Homer u. Hes. gebrauchten ἄλῳῃ.

ταῶϛ, ὁ, Pfau, Att. ταῶϛ Athen. 9, 397, e (ταῶϛ Eubul. b. Athen. 9, 397, b. Arist. h. an. 6. 9, 1<sup>1</sup>), α) G. ταῶ Alexis b. Athen. 3, 107, b. A. ταῶν Eupol. b. Athen. 8, 397, c, ταῶν Clearch. b. Athen. 13, 606, c. G. Pl. ταῶν Antiph. b. Athen. l. d, A. ταῶς Antiphanes u. Anaxandrid. b. Athen. 14, 655, a u. b; β) D. ταῶν-ι Ar. Av. 885, ταῶσι Ach. 63; γ) οἱ ταῶ Menodotus b. Athen. 14, 655, a.

τυφῶϛ, ὁ, Wirbelwind, u. Τυφῶϛ, Name eines Riesen, Pind. 1, 16. 8, 16. Aesch. Pr. 370, α) gewöhnl. nach der Att. II. Dkl.: G. τυφῶ Aesch. Ag. 642. Suppl. 555, Soph. fr. 168 D. Τυφῶ Aesch. S. 500. Ar. Nub. 336, D. τυφῶ Ar. Lys. 974, A. Τυφῶ Ar. Eq. 511. Her. 3, 5; β) ὁ τυφῶν Aristot. de meteor. 3, 1 u. sonst, Τυφῶν Her. 2, 156, Τυφῶν-ος Pind. Ol. 4, 8. Plat. Phaedr. 230, a. Τυφῶν-ι Aelian. n. an. 10, 28, Τυφῶν-ι Aesch. Pr. 354. S. 475. 493. Pind. fr. 93. Her. 2, 144. Aus den Beispielen geht hervor, dass der Eigennamen häufiger nach der III. Dkl. flektirt wird.

### §. 139. II. Heteroclita.

Heteroclita nennt man solche Substantive, welche bei Einer Nominativform in einzelnen oder allen Kasus zwei Formationen folgen, welche jedoch beide nach den allgemeinen Regeln aus der Einen Nominativform hervorgehen können. Sie gehören entweder der dritten Deklination allein oder verschiedenen Deklinationen an.

a) der dritten Deklination:

Vorbemerk. Hierher gehören viele Wörter auf ις, die in ihrer Flexion zwischen ιδ-ος u. ι-ος schwanken, s. §. 120, A. 7.

Δαῖς, ἡ, Fackel, Krieg, G. δαῖδ-ος u. s. w., D. δαῖ (ιι) Pl. ν, 286 u. s. Hes. Th. 650. 674. Theocr. 22, 79, A. δάιν spät. Dicht.

Μάρτυς, ὁ, ἡ, Zeuge, -in (st. μάρτυρ-ς), μάρτυρ-ος, μάρτυρ-ι, μάρτυρ-α u. μάρτυν b. Menand. fr. 369 Meinek., V. μάρτυς, Pl. μάρτυρες, D. μάρτυσι Eur. H. f. 176, ἐπιμάρτυσι Ar. Lys. 1287, Hippon. fr. 8, 33 μάρτυσαι<sup>2</sup>). Der Nom. μάρτυρ ist Aeol., wurde aber in späten Zeiten von den Kirchenschriftstellern in der Bdtg. Märtyrer wieder gebräuchlich.

ὄρνις, ὁ, ἡ, Vogel, ὄρνιθ-ος u. s. w., A. ὄρνιν Ar. Av. 73, Pl. ὄρνιθες, D. ὄρνισι. Neben dieser Formation bestand eine andere

<sup>1</sup>) Ueber d. verschiedene Betonung s. Bergk reliq. com. Att. p. 419 sq. — <sup>2</sup>) S. Lobeck Paral. p. 35.



von ὄρνις II. ω, 219, Ar. Av. 16. 270, Soph. Ant. 1021. El. 148, davon A. ὄρνιν Ar. Av. 335, V. ὄρνι Luc. Halc. 8, Pl. nach πόλις: ὄρνεις, G. ὄρνεων Ar. Av. 291, 305 (Andere schreiben ὀρνέων v. τὸ ὀρνεον), A. ὄρνεις u. ὄρνις Soph. OR. 966. Eur. Hipp. 1059 (Nauck ὄρνεις) Ar. Av. 411. 717. 1250. 1610 (Bergk überall ὄρνεις). Vgl. Athen. 9. p. 373. — Dor. ὄρνις Alcm. 9 (12), Pind. P. 4, 19. Acc. ὄρνιν ib. 216, aber G. ὄρνιχος, ὄρνιχα, ὄρνιχες, ὄρνιχων, ὄρνιξι u. ὄρνιχισσι b. Alkm., Pind., Theokr. <sup>1)</sup>); d. Nom. ὄρνιξ b. Athen. 9. 374, d. ist nur für diese Flexion fingirt. — Bei Herodot: ὄρνιθος, ὄρνιθα 4, 131 u. ὄρνιν 2, 73, ὄρνιθας, ὄρνιθων, τοῖσι ὄρνισι 3. 76. 2, 67. τὰς ὄρνιθας 2, 75 u. s. <sup>2)</sup>).

Σῆς, ὁ, Motte, σε-ός, Pl. σέ-ες, σέ-ων Ar. Lys. 730. Acc. σέας, σεῖς, σῆς; spätere Nbf. σῆτ-ός, Pl. σῆτ-ες Menand. fr. 12. p. 198 Mein., σῆτας Theophr. h. pl. 1. 10, 4 <sup>3)</sup>).

Φθόϊς Ion. u. φθοῖς Att., ὁ, eine Art Kuchenwerk, G. φθοι-ός, φθόϊ-ος Anth. 6, 299, u. φθοῖδ-ος, A. φθοῖδα Anth. 6, 258; Pl. N. φθόεις u. φθοῖδας, Acc. τοὺς φθοῖς Ar. Pl. 677 u. φθόεις Ath. 489, d.

Φόρυς, D. Φόρυϊ Hes. Th. 270. 333, A. Φόρυιν II. ρ, 218, 318. Hes. Th. 237, Φόρυιν-α II. ρ, 312; G. Φόρυινος Od. ν, 96. Hes. Th. 336.

Χοῦς, ὁ, ein Mass, a) nach βούς (§. 128): N. χοῦς Menand. fr. p. 73 Mein., G. χο-ός Ar. Th. 347, D. χο-ί [Demosth.] Prooem. 1459 extr. (τῇ χοί Philem. Techn. §. 291), A. χοῦν b. Spät., Pl. N. χόας Pl. Theaet. 173, d.; kontr. χοῦς Anth. 5, 583, χοῶν b. Spät., τοῖς Χουσί Ar. Ach. 1211, χόας Pl. Hipp. M. 288, d. Ar. Nub. 1238. Eccl. 44. Ach. 1000. Demosth. 43. p. 1052 §. 8 (falsche Betonung χοᾶς, χόας), τοὺς χόας Ar. Ach. 961. 1076. Demosth. 39. p. 999, 16, kontr. χοῦς tab. Heracl. I, 55; — b) wie von χούς, das aber nur neuion. war (Hippocr. Epidem. 7, 9) und nur Pollux 4, 169 gebraucht und Eustath. 279, 33 wegen der Dekl. als Nom. setzt, also nach Εὐβοεύς (§. 128), G. χούως Sext. Emp. p. 454, 10. ed. B. Galen. de comp. med. p. loc. 6. T. 12. p. 932 <sup>4)</sup>), kontr. χοῶς Ar. Pac. 537. Thesm. 347, D. χούαι Hippocr. de diaet. sal. 7, A. χούα id. de morb. 3. T. II. p. 321, kontr. χοᾶ (falsche Beton. χόα) Ar. Eq. 95. Menand. b. Choerob. in Bekk. An. III. 1431. Eubul. b. Athen. 11. p. 473, e. [τὸν χόαν e. ganz späte Nbf. <sup>5)</sup>], D. χούσι Aristot. de gen. et int. 1, 10, A. χούας Anth. append. 19, 1, kontr. χούς Athen. 5 p. 200, a <sup>6)</sup>). In der Bedeutung von aufgeworfener Erde geht ὁ (b. Spät. auch ῆ) χοῦς nur nach βούς: χοῦς, G. χούς (χόου Corp. Inscr. n. 1838), D. χοί, A. χοῦν [Argol. χῶν Athen. 365, d] <sup>7)</sup>).

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. II. p. 243. — <sup>2)</sup> S. Bredov. Dial. Her. p. 271. — <sup>3)</sup> S. Passow Lexik. Lobeck Paral. p. 81. — <sup>4)</sup> S. Passow Wörterb. u. χοῦς. Lobeck Paral. p. 233 sq. — <sup>5)</sup> S. Lobeck l. d. p. 142 u. Addenda p. 543. — <sup>6)</sup> S. Lobeck l. d. p. 233, der den Nom. χοῦς wie σοῦς, ρούς, κνούς, θρούς, πλούς der II., nicht der III. Dkl. zuschreibt, u. Passow a. a. O., wo aber nach Lobeck χοᾶς aus Athen. 200, a fälschlich st. χούς u. 412, e st. χόας, zuletzt 782, d als ein falsches Zitat angegeben ist. — <sup>7)</sup> S. Lobeck l. d. p. 234 u. Passow a. a. O.

Χρῶς, δ, Haut, a) G. χρῶτ-ός Il. κ, 575, auch b. Att. Dicht. und regelmässig in Att. Prosa, D. χρῶτ-ί Pind. P. 1, 55 u. b. Att. Dicht. u. Pros. z. B. Xen. Conv. 4, 54, A. χρῶτ-α Od. 172 u. 179. Hes. Op. 555. Pind. J. 3, 41, Tragik. u. regelm. in Prosa, z. B. Xen. l. d. Pl. χρῶτ-ας Aristot. u. Spät.; — b) nach αἰδώς, so von Homer an gewöhnlich in der Dichtersprache: G. χρῶς D. χρῶ-ι (auch Herod. 4, 175 καίροντες ἐν χρῶϊ), A. χρῶ-α (Soph. 2, 10 χρῶ; auch kam nach Choerob. in Bekk. An. III. 1194 χρῶν, wie βούν, χούν, jedoch nur selten vor.) Ausserdem findet sich der Dat. χρῶ mit ἐν bei den Attikern, wie Xen. Hell. 1, 7, 8 ἐν χρῶ κεκαρμένους, cute tenuis tonsos. Soph. Aj. 786 ἐρεῖ γὰρ ἐν χρῶ τοῦτο μὴ χαίρειν τινά, es schneidet bis auf die Haut. Thuc. 2, 84 ἐν χρῶ ἀεὶ παραπλέοντες „ad marginem et oram navium, quas stringerent et carperent“ Bauer. Dem D. χρῶ entspricht der D. ἐν φῶ Eurip. fr. 5 im Et. M. 803, 46 st. φωτ-ί<sup>1)</sup>).

Anmerk. 1. Hierher gehören auch mehrere Eigennamen auf ω, welche in ihrer Flexion zwischen ων-ος, ον-ος und οντ-ος schwanken, als: Αἰσων, Αἰσωνος u. Αἰσονος, Νάρων, ωνος u. ονος, Σαρπηδών, όνος u. οντος b. Hom. Bei den Appellativen aber findet sich ein solches Schwanken nur bei Schriftstellern verschiedener Mundarten, nicht einer und derselben<sup>2)</sup>.

#### b) der ersten und dritten Deklination:

Mehrere Substantive auf ης werden entweder ganz oder zum Theil nach der ersten und dritten Dkl. flektirt:

a) einige auf ης, G. ητ-ος u. ου: δ μύκης, Pilz, μύκητ-ος u. s. w., Pl. μύκητες Ar. Vesp. 262., seltener nach der I.: μύκην, Pl. μύκαι, D. μύκαις; in d. Bdtg. „menschliche Schamtheile“ hat nach Choerob. in Bekk. An. III. 1399 Archilochus den G. μύκω gebildet<sup>3)</sup>; ferner einige Eigennamen, als: Γύγης, Δάρης, Κόμης, Μέγης, Μύκη, Μόνης (Μόνητα Il. β, 692. Μόνητος τ, 296; Μόνου Soph. b. Choerob. in B. An. III. 1399), Πύδης<sup>4)</sup>; — Φλεγύας, Einwohner v. Phlegya, Pl. Φλεγύαι, davon A. Φλεγύας Il. ν, 302 (aber auch v. Φλέγος, υ-ος, G. Pl. Φλεγύων h. Apoll. 278); G. S. Φλεγύαντ-ος Eurip. b. Choerob. in Bekk. An. III. 1185, nr. 25, und nach diesem Wortstamme wurde später auch das Land Φλεγυαντίς genannt; — γ) θαλῆς (entst. aus θαλέας, vgl. Ἑρμῆς aus -έας), G. θαλέω (θαλοῦ b. Spät.), D. θαλῆ, A. θαλῆν, so b. Herod. u. den besten Attik.; spätere Nbf. θαλήτος, ι, α; — δ) nur im Acc. S. haben sowohl η als ην viele zusammengesetzte Eigennamen auf ης, besonders die auf -κράτης, -μένης, -γένης, -σθένης, -φάνης u. a., welche sämmtlich in allen übrigen Kasus nur nach der III. Dkl. flektirt werden; die Form auf ην wird von den Grammatikern dem Xenophon, die auf η dem Plato zugeschrieben, jedoch schwankt bei beiden die Lesart an vielen Stellen<sup>5)</sup>, als: Σωκράτης, ους, ει, Σωκράτη Pl., Σωκράτην Xen., Ἀριστοφάνη Pl. Conv. 189, α. Ἀλκαμένη Thuc. 8, 5, sonst Ἀλκαμένην, wie b. Xen. Δημοσθένην Thuc. 4, 29 u. 89. Ἀντισθέ-

<sup>1)</sup> S. d. Lexica u. Lobeck ad Soph. Aj. 786. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 222. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 201 und die Lexica. — <sup>4)</sup> S. Muetzell de emend. Theog. Hes. p. 207. — <sup>5)</sup> S. Kühner ad Xen. An. 1. 4, 2. ad Comment. 3. 8, 1.

Thuc. 8, 39. Ἑρμοκράτην 8, 85. Θηραμένην 8, 89. Τισσαφέρνην 8, 36 (wie auch Xen. An. 1. 1, 2 u. sonst), u. so ist bei Thuc. die Form auf ην ungleich häufiger als die auf η<sup>1)</sup>. Auch bei den Rednern ist ην durchaus vorherrschend. Lys. 25 §. 25 Περικλέην, Δημοφάνην, Κλεισθένην, Δικαιογένην Isaeus 5, 35 und so weiter. Die Attischen Dichter wechseln: Πολυνείκη Aesch. S. 640. Soph. OC. 375. Πολυνείκην Aesch. S. 1059. S. Ant. 198. Κλεισθένην Ar. Nub. 355. Σωκράτην 182. 1465. 1477. Bei denen aber auf -αλῆς findet sich die Form auf -αλῆν nur bei Späteren, als: Ἡρακλῆν, Ἡρακλῆν Plutarch.<sup>2)</sup>, Ἡρακλέην Theocr. 13, 73. Στρεψιάδης, G. ου, Ar. Nub. 1206 Στρεψιάδες. — Bei Hom. hat Ἀντιφάτης, G. αο Od. κ, 106 im Acc. Ἀντιφάτην Od. ο, 242 und Ἀντιφατῆα κ, 114 wie von Ἀντιφατεύς; Γηρυόνης, G. ου u. s. w., aber Γηρυονῆϊ Hes. Th. 309, Γηρυονῆα 287, Γηρυονέα 982.

Anmerk. 2. Mehrere zusammengesetzte Eigennamen auf ης, besonders fremde, schwanken zwischen der I. u. III. Dkl., als: Τισσαφέρνης, G. -φέρνης Xen., D. Τισσαφέρνη u. ει Xen., A. ην Thuc., Xen., V. η Xen., An. 2. 5, 3, Ἀστυάγης, G. γους, D. γει u. γη, A. γη u. γην, Κυζάρης, G. ου Od. ω, D. η u. ει, A. η u. ην u. s. w.<sup>3)</sup>.

Anmerk. 3. Auch gehört hierher das Wort Ἄρης (ἄ), Mars, das aber auch in seiner übrigen Flexion manche Eigentümlichkeiten hat und daher eine ausführlichere Betrachtung verdient. Böot. scheint der Nom. Ἄρεως gelautet zu haben<sup>4)</sup>, daher Acc. Ἄρεωα Cor. 3, aber G. Ἄρεος u. Ἄρεος (das Kompos. Ἀρήϊχος auf d. Inschr. 1575 lässt auf einen G. Ἄρηος schliessen); Lesb. Ἄρεως, Ἄρεως, Ἄρεωϊ, Ἄρεωι, Ἄρεωι; D. Ἀρηϊ Sapph. 44 u. Ἀρη Alc. 7. (m. d. Var. Ἀρει) sind Homer. — Pindar gebraucht folgende Formen: Ἄρεος P. 2, 2. 10, 14, Ἀρει O. 9, 82 u. s.; Acc. Ἄρεα auf Kret. Inschriften (Ahrens dial. II. p. 240); — Homer u. Hesiod: G. Ἀρης Hom. u. Hes., Ἄρεος Hom., Hes. Sc. 191; die Form Ἄρεω schreibt Aristarch in der Verbindung Ἄρεω ἀλκτῆρα (ἀλκτῆρες) Il. ξ, 485. σ, 100. 213, Zenodotus und Ptolemäus ἀρῆς ἀλκτ., und hiermit stimmen andere Stellen Homer's, als: ἀρῆν ἐτάροισιν ἀμύναι Il. μ, 334. π, 512. ω, 489. Od. ρ, 538. χ, 208 u. ganz besonders Hes. Sc. 29 ἀρῆς ἀλκτῆρα (ubi v. Goettling); noch weniger Geltung hat die Variante Ἄρεως<sup>5)</sup>; die Form Ἄρεω hat nach Eustath. ad Il. ε, 31 Archilochus gebraucht.

D. Ἀρει Il. β, 479; Ἀρηϊ Il. β, 385, 515, 627 u. s.; Ἀρη Il. ε, 757, φ, 112, an beiden Stellen m. d. Var. Ἀρει, die Spitzn. u. Bekk. aufgenommen haben, s. Spitzn. ad ε, 757.

A. Ἀρηα Il. γ, 132. ε, 30. 35. 289 u. s.; Ἀρην Il. ε, 909. Hes. Sc. 59. 333. 425. 457.

V. Ἄρες Ἄρες βροτολογεῖ Il. ε, 81; in dem ersteren ist α durch die Arsis lang, s. Spitzn. ad h. l.

Herodot gebraucht G. Ἄρεος 2, 64. 83. 7, 76 (Ἀρης 4, 62; aber cod. S. Ἄρεος), D. Ἀρει 2, 64 (Ἀρηϊ 4, 59. 62 ohne Var.), A. Ἀρεα 2, 64. 4, 59. 5, 76),

Die Attiker gebrauchen folgende Formen: G. Ἄρεως in Prosa, so bei Plato an sehr vielen Stellen, doch oft mit d. Var. Ἄρεος<sup>7)</sup>, welche Form die Dichter haben, die Tragiker sowol als Aristophanes<sup>8)</sup>, D. Ἀρει, A. Ἀρη u. Ἀρην, beides pros. u. poet., z. B. b. d. Trag., Ἀρεα nur

<sup>1)</sup> S. Poppo ad 3, 107. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 157. —

<sup>3)</sup> S. Poppo ad Xen. Cyr. praef. p. 85 sq. Bornemann ad Xen. Cyr. 1. 3, 9. p. 37 sq. ed. Lips. Bredov. dial. Hdt. p. 231 sq. — <sup>4)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 206 u. 121 sq. — <sup>5)</sup> S. Spitzner ad Il. ξ, 485. —

<sup>6)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 258, der die ep. Formen verwirft. — <sup>7)</sup> S. Schneider ad Pl. Civ. 3. 390, c. — <sup>8)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. I. p. 224.

Soph. OR. 190 im Chore, V. Ἄρεα. Das A wird bisweilen in der Art lang gebraucht, als: Aesch. S. 125. 226 u. s. Soph. Aj. 614. Ant. 128.

Anmerk. 4. In der neuion. Mundart folgen dagegen die Subst. der I. Dkl., besonders die Eigennamen, auf ης im Acc. S. gewöhnlich der III. und gehen auf εα st. ην aus, jedoch nie vor einem Vokale oder Diphthongen<sup>1)</sup>; a) von Appellativen nur drei: δεσπότης, κυβερνήτης, ἀκινάκης, also: δεσπότεια Her. 1, 11. 91 u. s., aber δεσποτήν 1, 212 3, 124 4, 136. κυβερνήτεια 1, 118. ἀκινάκεια 3, 118. 4, 70. 9, 107, aber ἀκινάκη 1, 54. (Gew. ἀκινάκειος 4, 62 ohne Var., wofür Bredow ἀκινάκειον will.) Die Form des Acc. Pl. auf εας, als: δεσποτέας oder δεσποτάς, ist nirgends kritisch begründet; b) Eigennamen, als: Λεωνίδης 8, 15. 71, aber häufiger Λεωνίδην, Εὐαλκίδης -δεα 5, 102, Λαοτύχης 6, 65 u. s., Μιλτιάδης -δεα 6, 35 u. s., Ἀρισταγόρας -γόρεα 5, 32, aber Ἀρισταγόρην 5, 35. 37, Λυσαγόρας -γόρεα 6, 133. Μιτροβάτης -βάτεια 3, 126 u. Ἀλυάττης -άττεια 1, 73 u. s., Κανδαύλης -δαύλεια 1, 10 u. s.

#### c) der zweiten und dritten Deklination:

a) der gewöhnlichen zweiten und der dritten Deklination: mehrere Subst. auf ος werden als Maskulina nach der II. als Neutra aber nach der III. Dkl. flektirt, als: ὁ ὄχος, Wagen, τὰ ὄχεια nur im Pl., auch von Einem Wagen, b. Hom. u. Pind. O. 4, 12. P. 9, 11; ὁ σκότος, Finsterniß, von Hom. (s. Od. τ, 389) an in Prosa und Poesie, τὸ σκότος gleichfalls in Prosa und Poesie, auch Dor. b. Epicharm. 19 (1), 9. Sophron 80 (83); Pindar, Soph., Eurip. haben beide Formen, Aesch. nur die erstere; b. Thueyd. u. Xen. ist d. Neutr. häufiger; bei Plato wechseln beide Formen gleichmässig<sup>2)</sup>; ὁ σχύφος, Becher, τὸ σχύφος Epich. ap. Ath. 11. 498, e, sowie auch bei mehreren Attik., s. Ath. I. d.; ὁ u. τὸ αἶθερ, Brand, beides poet.; τὸ θάμβος, Staunen, aber ὁ θ. Simonid. nach d. Schol. ad Il. δ, 79.; ὁ τάριχος, Pökelfleisch, so allgemein gebräuchlich, nur die Attiker gebrauchten auch τὸ τάριχος neben ὁ τ., s. Athen. III. p. 119, b<sup>3)</sup>; ὁ u. τὸ βράγχος, Heiserkeit; ὁ ἔλεος, Mitleid, aber G. ἐλέους Isocr. 18. p. 378 §. 39; ὁ ἄφενος, Reichtum, τὸ ἄφ. Hes. Op. 24 εἰς ἄφενον (m. d. Var. ἄφενος), aber als Neutr. 639 u. Th. 112. Aber ὁ ἔλεγχος, ου, Beweis, Prüfung, und τὸ ἔλεγχος, ε-ος (ους) nur bei Hom. u. Hes., Schimpf, Schande. — Ferner einige Verbalien auf ος, ου u. εὖς, έως, als: ἡνίοχος und ἡνιοχεύς, beide bei Hom., ersteres seit Hom. allgemein gebr., letzteres nur poet.; πομπός u. πομπεύς, Geleiter, beide v. Homer an gbr., ersteres aber häufiger, letzteres nur selten in Prosa; ὁ τροφός, Ernährer, Erzieher, Eur. H. f. 45. El. 409. Pl. Polit. 268, a. b. (ungleich häufiger aber ἡ τροφός, Pflegerin, Amme) und ὁ τροφεύς; mehr Beispiele bei Spät., s. Lobeck ad Phryn. p. 315 sq. — Auch gehört hierher der ep. u. poet. Dual τὼ ὄσσε, Neutr., die Augen (entst. aus ὄxj-ε §. 21, 3), nur im Nom. u. Acc. Dual.; G. u. D. nach d. II. Dkl. mit Pluralendungen erst seit Hesiod in der Dichtersprache gebräuchlich: ὄσσων, Hes. Th. 826. Aesch. Pr. 398. Eurip. mehrmals, Theocr. 24, 73, ὄσσοισι, ὄσσοις Hes. Sc. 145. 426.

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Herod. p. 223 sqq. — <sup>2)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. T. I. p. 225. Kühner ad Xen. Comment. 4. 3, 7. Stallbaum ad Plat. Civ. 7. 518, a. 8. 548, a. Schneider ad Pl. Civ. T. III. p. 22. — <sup>3)</sup> Vgl. Porson ad Moer. p. 369.

trag., Sapph. fr. 28. Die Alten (s. Eustath. 58, 24 ff.) von τὸ ὄσσε, G. s-ος, ab, lassen es aus ὄσσε-s durch der Synkope entstehen und stellen es mit βέλος zusammen. d. führt den D. ὄσσει (wie βέλει) als gebräuchlich an.

kontrahierten zweiten und der dritten Dekl.:

ος, ἡ, Giesskanne, Krug, Att. πρόχους, ου, pros. z. B. πρόχους Xen. Cyr. 5. 2, 7, G. πρόχου Soph. Ant. 430; πρόχους Od. σ, 397, προχόω α, 136 u. s., πρόχουν Π. ω, D. Pl. πρόχουσι (nach βούς, βουσι) Ar. Nub. 272. Eur. an beiden Stellen d. Var. πρόχοισι] <sup>1)</sup>).

ους, G. Οἰδίποδος u. Οἰδίπου oft b. d. Trag. Π. ψ, 679. Hes. Op. 163 Οἰδιπόδαο u. kontr. Οἰδιπόδα Pind. P. im Chore Aesch. S. 707, 868, 1047. Soph. OR. 495. Eur. Ph. 813. Οἰδιπόδεω neuion. Her. 4, 149, wie n. Οἰδιπόδης; D. Οἰδίπῳ u. Οἰδίποδι Antimach. b. Athen. mit langer ultima in arsi, wofür Meineke mit Jacobs 207 Οἰδιπόδῃ liest); A. Οἰδίποδα Aesch. S. 707. 868. δῖπουν 753. Soph. OR. 514 u. s. Her. 5, 60. (Οἰδιπόδαν 734 im Ch., Soph. OC. 222 an e. lyr. Stelle, Eur. Ph. .); V. Οἰδίπους oft b. Soph., Οἰδίπου nur OR. 405. OC. Eur. Ph. 1425; die Form des Voc. Οἰδίπους gehört zu οδος, die des V. auf ου zu d. Flexion auf ου, s. Choerob. an. III. 1404; [Οἰδιπόδα im Ch. Soph. OR. 1195. Eur. ;] <sup>2)</sup> Pl. G. Ar. Eccl. 1042 Οἰδιπόδων, A. Οἰδίποδας 838, c. Der Nom. Οἰδίπος kommt erst in d. Anthol. vor. Aber Μελάμπους hat Od. ο, 225 Μελάμποδος, 49. 9, 34 Μελάποδα; Nom. Dor. verkürzt Μέλαμπος 126.

k. 5. Bei den Späteren findet sich auch von πλοῦς u. ροῦς ganz späten Schriftstellern die Flexion nach der III. Dkl., δς, τῷ πλοῖ, οἱ πλόες; τοῦ ρόος, τῷ ροῖ; im N. T. u. b. Κίρρος, τῷ νοῖ, τὸν νόα, νόες, νόας <sup>3)</sup>; aber schon Eur. Iph. T. 399 Εὐρώταν im Ch. v. δονακόχλοος, ον u. Philem. fr. 122 Mein. s. εὔνοες).

er Attischen zweiten und der dritten Dekl.:

ς, ὁ, Lachen, γέλωτος, γέλωτι, γέλωτα, γέλως, so in der Sprache; bei Hom.: N. γέλως, D. γέλῳ Od. σ, 100, Od. σ, 350, so auch Apoll. Arg. 4, 1723 nach d. meisten codd., Od. υ, 8 γέλῳ, 346 [Bekk. überall γέλον, gewiss vgl. ἔρος, zumal da die Lesart zwischen γέλων, γέλῳ u. nkt; auch die Aeolier sollen γέλος gebraucht haben] <sup>4)</sup>. t. Dichtern steht γέλων nur aus Verszwang, sonst γέλωτα, h. Ag. 727. Soph. Ant. 647. Aj. 303. Eur. Med.

Porson l. d. p. 296. — <sup>2)</sup> Vgl. Ellendt Lex. Soph. II. Valcken. ad Eur. Ph. 818. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. Paralip. p. 173 u. Passow Lex. — <sup>4)</sup> S. Ahrens dial. I.

383. Ar. Ran. 45<sup>1)</sup>; (τὸν κατάγελων Ar. Ach. 76. κατάγελον 319. Acc. Pl. φιλόγελως Theophr. ap. Athen. 6. 261, d., ἀπὸ γέλωτος Plat. Civ. 3. 388 e;) bei Herodot geht γέλως nur in III. Dkl.<sup>2)</sup>.

ἔρως, ὁ, Liebe, ἔρωτ-ος u. s. w., Acc. ἔρων b. spät (s. Jacobs ad Anth. Pal. T. III. p. 459 sq.); Hom. ἔρπον, vgl. γέλως, (ἔρως nur Il. γ, 442 u. ε, 294, Bekk. mit richtig ἔρος; die Flexion nach der III. Dkl. erst h. Me Hesiod. Ἔρος u. ἔρος Th. 120. 201. 910, so auch Ibyc. 2, 1 Schneidew. Sapph. fr. 37 (20). Soph. El. 198 im (ἔρως, ὠτος, wie auch immer bei Aesch. u. Pind.), h. Eurip., auch ausserhalb des Chores, Ἔρος Theocr. 29, 2.

ἰδρώς, ὁ, Schweiss, flektirt Hom. nach der II. Dkl. Il. ρ, 385. 745, A. ἰδρῶ Il. δ, 27 (ubi v. Spitzn.), κ, 1 auch Apoll. Rh. Arg. 2, 87. 4, 656; die Formation nach erst seit Hesiod. Op. 289 ἰδρῶτα, dann aber allgemein.

Ueber ἥρως, πάτρως, μήτρως, Μίνως s. §. 124.

#### §. 140. III. Metaplasta.

1. Metaplasta sind solche Substantive, welche sich aus dem Genitive oder noch häufiger aus dem Akkusativ Substantivs dritter Dekl. gebildet haben und nur als Substantiv entweder der II. oder der I. Dekl. auftreten. So hat sich dem Gen. v. φύλαξ φύλαχ-ος ein neues Subst. ὁ φύλαχος. Nur auf diesen Vorgang muss man den Metaplasma bezeichnen. In allen anderen Fällen aber, welche die Ableitung von dem Akkusativ eines Subst. der III. Dekl. nicht zulassen, wie z. B. δένδρον u. τὸ δένδρος, τῷ δένδρῳ u. s. w., ὁ θεράπων u. τὸν θεράποντα, man zu dem Metaplasma zu zählen pflegt, zu den Heteroklitika. Das Stammwort der Metaplasta hat sich in der Regel nur in dem Kasus erhalten; die Nominativform ist gewöhnlich untergegangen, zum Theil desshalb, weil sich dieselbe nach den Wohlthun der Griechischen Sprache entweder gar nicht oder nur selten bilden lassen.

2. Die alten Grammatiker, denen auch die neueren folgen pflegen, erklären den Metaplasma auf die entgegen gesetzte Weise, indem sie das abgeleitete und in den gewöhnlichen Verbindungen gekommene Wort als Grundform und das Stammwort als von jenem hervorgegangenes ansehen. So sagt Choeroboskus An. III. 1228: Μεταπλασμός ἐστιν, ὅταν τραπῇ ἡ τελευταία τῆς λέξεως εἰς ἄλλην συλλαβήν, nachdem er zuvor als μεταβαίνει δοτικαὶ αἱ εἰς ἰσομῖνι, Δωδῶνι aus ἰσομῖνη, ης, η, Δωδώνη hat entstehen lassen.

3. Der Metaplasma hat im Verlaufe der Zeiten in der Sprache um sich gegriffen und in dem Verfall der Sprache wird die Geburt von Wörtern und Wortformen zu Tage gefördert.

<sup>1)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. I. p. 352. Pierson ad Moer. <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 250. — <sup>3)</sup> S. Valcken. ad E. 449 u. Passow Lex. — <sup>4)</sup> von denen Lobeck in Paralip. D. rühmliche Ausnahme macht.



**Akkusative** αἶγαν, ἀκρίδαν, ἄνθρακιν, ἄνδραν, γυναῖκα, θώρακα, νύκταν, φρένα, βασιλέα, ἀσεβῆν u. s. w.<sup>1)</sup>, und in dem Neugriechischen<sup>2)</sup> sind Wörter, wie ἡ φλόγα, τῆς φλόγα-ς, ἡ σταφίδα, ἡ σφραγίδα, ἡ γυναῖκα, τῆς γυναίκας, ganz gewöhnlich. Die Erscheinung, dass aus dem Akkusative der III. Dkl. so viele neue Wörter hervorgegangen sind, darf uns nicht Wunder nehmen, da auch die Italiänische Sprache uns ein ganz entsprechendes Analagon bietet, indem sie aus dem Akk. von Wörtern der Lateinischen III. Dkl. nach Abwerfung des m neue Wörter gebildet hat, als: amore, pane, padre.

4. Mit Uebergang der Metaplasmen, welche der späten und spätesten Zeit angehören, wollen wir uns nur auf solche beschränken, welche noch vor dem Verfall der Sprache vorkommen.

Ἄλᾱστωρ, ὁ, Missethäter, G. -ορος u. s. w., aber Ζεὺς Ἄλᾱστορος Pherecyd. in Cram. An. Oxon. 1, 62, μέγαν ἄλᾱστορον Aeschyl. in Bekk. An. 1. 382, 30, ἀλαστόροισιν Soph. Ant. 974.

Ἄλᾱ, ἡ, Stärke, D. ἀλκ-ί Il. ε, 299 u. s.; gwhnl. ἡ ἀλκή, das auch Homer schon gebraucht, auch im Dat. ἀλκῇ Od. ω, 509.

Ἄρπαξ κακή, Raub, Hes. Op. 356, gwhnl. ἡ ἀρπαγή.

δαίς, ἡ, Schmaus, v. Hom. an poet., G. δαιτ-ός u. s. w. ohne D. Pl., seltener Nbf. G. δαίτης, A. δαίτην, Pl. D. δαίτησι Il. κ, 217; G. δαιτύος Il. χ, 496 wie v.-δαιτύς.

δμῶς, ὁ Sklave, G. δμω-ός u. s. w., von Hom. an poet.; ὁ δμῶος, ου, Hes. op. 430.

ἑλίξ, ἡ, Windung, G. ικ-ος u. s. w.; seltene Nbf. ἡ ἑλίκη.

ἱερεὺς, ὁ, Priester, G. ἑως u. s. w., ἱέρως, G. ω u. s. w. auf Inschr. u. in d. Komp. ἀρχιέρως, Her. 2, 37 (ubi v. Baehr), aber ἀρχιερύς 2, 142. 143, 151, Acc. ἀρχιέρων, Plat. Leg. 12. 947, a (ubi v. Stallb.). Vgl. Bekk. An. I. 449. III. 1197.

ἸΚΤΙΣ. ὁ, der Weihe, Acc. ἱκτιν-α Ar. fr. 525 D. u. Plat. im Et. M. 470, 35, Pl. ἱκτινες Paus. u. Aelian., ἱκτισι (Ctes. b. Phot. bibl. p. 46, 17); gewöhnlich ὁ ἱκτινος, ου u. s. w. Ueber die Betonung s. Lobeck Paral. p. 170 sq. u. Ellendt Lex. Soph. 1. p. 837.

ἸΩΞ, ἡ, Schlachtgetümmel, A. ἰῶχ-α Il. λ, 601; gwhnl. ἡ ἰωχή, wovon Il. ε, 740 ἰωχή u. 521 Acc. Pl. ἰωχάς vorkommt.

ΚΙΝΔΥΝ, ὁ, Gefahr, D. κίνδυν-ι Alcaeus b. Choerob. in Bekk. An. III. 1389, wo κίνδυνι statt κινδύνῳ zu lesen ist; gewöhnlich ὁ κίνδυνος, ου.

ΚΛΑΣ, ὁ, Zweig, D. κλαδ-ί Ar. Lys. 632, e. Skol. b. Athen. 15. 695, b. Aelian h. a. 4, 38. 11, 14, A. κλάδ-α e. Dicht. b. Drac. p. 103, 13, D. Pl. κλάδ-εσι Ar. Av. 239, κλαδέεσσι Nicand. b. Athen. 15. 683, c, A. κλάδ-ας ib. 684, b<sup>3)</sup>; gewöhnlich ὁ κλάδος, ου u. s. w.

ΚΟΙΝΩΝ, ὁ, Theilnehmer, κοινῶνι Pind. P. 3, 28 Dor. st. κοινῶν-ι, κοινῶν-ας Xen. Cyr. 7. 5, 35 (ubi v. Bornem. p. 669 ed. Lips., aber §. 36 κοινωνούς) 8. 1, 16. 36. 40; gwhl. κοινωνός, οὔ u. s. w.

1) S. Sturz dial. Maced. et Alexandrina p. 127 sq. u. Lobeck Paralip. 141 sqq. — 2) S. Mullach Griech. Vulgarspr. S. 160 ff. — 3) S. Passow, Lex.

ΚΡΟΞ, ἡ, Einschlagefaden, A. κρόκ-α Hes. op. 538, κρόκ-α Antipater in Anth. 6. 335, 5.; gwhnl. ἡ κρόκη.

Λᾱας, ὁ, Stein, St. λᾱFας, √ λαF, d. Nom. hat an die Wurzel α angesetzt, b. Homer: N. λᾱα-ς Il. δ, 521 Od. λ, 598, A. λᾱα-ν Il. β, 319 u. s., dann von d. kontr. λᾱς: G. λᾱος μ, 462 u. s., D. λᾱϊ π, 739, G. Pl. λᾱων μ, 29, D. λᾱεσσι γ, 80 u. s., Du. λᾱε ψ, 329; b. späteren Dichtern A. λᾱα u. D. Pl. λᾱεσι; daneben G. λᾱου Soph. OC. 196. (Der A. Λᾱαν, Name einer Stadt, Il. β, 585 kommt whrschl. v. d. N. Λᾱας.)

Μάρτυς, ὁ, Zeuge, μάρτυρ-ος u. s. w., schon Hes. op. 371 μάρτυρα u. h. Merc. 371 μάρτυρας; bei Hom. Nom. μάρτυρος Od. ε, 423, μάρτυροι Il. α, 338. β, 302 u. s., auch auf zwei Phok. Inscr. in Boeckh. C. J. nr. 1702. 1704. 1706.

ΜΕΛΕΔΩΝ, ἡ, Sorge, A. Pl. μελεδῶν-ας h. Apoll. 532. Hes. op. 66 (ubi v. Goettl.). e. Dicht. b. Athen 2. 35, c. G. μελεδῶν-ων h. Merc. 448; bei Späteren auch μελεδῶνι, μελεδῶσι<sup>1)</sup>; häufiger ἡ μελεδῶνη, schon Od. τ, 517 μελεδῶναι (Bekk. μελεδῶνες).

ΜΟΣΣΥΣ, ὁ, ein hölzerner Turm, D. ἐν τῷ μόσσυνι Xen. An. 5. 4, 26, gleich darauf aber σὺν τοῖς μοσσύνοις; μόσσυνι Apoll. Rh. 2, 1026. μόσσυνας 1017 u. andere Spätere, μόσσυνα Lyc. 1432<sup>2)</sup>

ΟΙΞ, ἡ, Haus, daher οἶκα-δε, domum, v. Homer an poet. u. pros.; gwhnl. ὁ οἶκος, ου; neben οἶκα-δε οἰκόνδε b. Hom. u. Hes.

ΠΤΥΞ, ἡ, Falte, πτύχ-ες, Hom. u. andere Epik., A. πτύχ-α Eur. Suppl. 979, πτύχ-ας öfters; gwhnl. ἡ πτυχή.

ΣΤΙΞ, ἡ, Reihe, b. Hom. G. στίχός, Pl. στίχες (auch Hes. Sc. 170), A. στίχας; bei spät. Dicht. auch A. S. στίχα; ὁ στίχος ου u. s. w.

ΦΡΙΞ, ἡ, horror, Hom., Hippokr., spät. Dichter u. Pros.; ἡ φρίκη allgemein gebräuchl.

Φύλαξ, ὁ ἡ, Wächter, -in, G. φύλακ-ος, u. s. w. von Homer an allgemein gebräuchlich; ὁ φυλακός, οὔ u. s. w. (falsche Betonung φύλακος<sup>3)</sup>), schon b. Hom. Il. ω, 566 φυλακούς; Herodot gebraucht fast nur diese Formation, als: φυλακός, οὔ, ὄν, ὦν, οἶς, in den Ausg. überall mit falscher Betonung: φύλακος, άκου u. s. w., aber τὸν φύλακα u. τοὺς φύλακας 1, 41. 44. 8, 41; 7, 95 ohne Var., dann auch Apoll. Rh. 1, 132 φυλακός. Theocr. 29, 38 φυλακόν (s. die Anm.)

ΦΥΞ, ἡ, Flucht, daher φύγα-δε, zur Flucht, b. Hom.; gwhnl. ἡ φυγ-ή, fuga.

Ψᾶρ, ὁ, Staar, G. ψᾶρ-ός u. s. w.; spätere Nbf. ὁ ψᾶρος, ου, u. s. w.

Anmerk. Als Aeolische Metaplasmen werden von den alten Grammatikern<sup>4)</sup> φύλακος, μάρτυρος angegeben, die jedoch, wie wir ge-

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paral. p. 146. — <sup>2)</sup> S. Passow Lex. — <sup>3)</sup> S. Göttling Accentl. S. 220, 5. Spitzner ad Il. ω, 566. Lehrs de Aristarchi stud. Hom. p. 309. — <sup>4)</sup> S. die Erklärer des Greg. Cor. p. 591 sqq. u. Ahrens dial. I. p. 120 u. p. 236. Il. p. 230 sq., dessen Ansicht, κατημάτοις, γερόντοις, ἡγυς seien keine Metaplasmen, sondern seltenere, besonders in dem nördlichen Theile des mittleren Griechenlands durch Kontraktion entstandene Dativformen, wie quis aus quibus, poëmatis aus poematibus, ich nicht beipflichten kann.

hen haben, schon Homer gebraucht hat, und ἄγωνος; von diesem führt Hesych. an: ἄγωνον, ἄωνα, Αἰολεῖς; dann steht auf d. Delph. Inschrift 1693 (etwa v. J. 270 v. Chr.) ἀγώνοις I, 3 u. ἐντυγχανόντοις, auf e. Tauromenit. Inschr. mehrmals ἱεροναμόνοις u. σιτοφυλάκοις; γερόντοις wird als Aetol. wie v. ὁ γέροντος = γέρων u. παθημάτοις st. παθήμασι (vgl. poëmatis st. poëmat-ibus) von d. Grammatiker Aristophanes b. Eust. 279, 39 angeführt; die Böotier sagten ἡγυς (= αἰγός st. αἰξί), wie auf d. Inschr. 1569 steht. Ferner werden angeführt: τρίβακος st. τρίβαξ, ἰέρακος st. ἰέραξ Et. M. 765, 48 u. 54. κήρυκος st. κήρυξ 775, 26. Ἄνακοι, οἱ Διόσκουροι παρὰ Ἀττικοῖς 96, 33 st. ἄνακ-ες, ἄνακ-τες; Eigennamen, wie: Ἀλώπεκος, ου, Ἀρίστωνος, ου, u. s. w.

## §. 141. Defectiva.

1. Einige Substantive wurden nur im Singulare oder nur im Plurale gebraucht (Singularia und Pluralia tantum). Man nennt solche Wörter Defectiva numero. Der Grund hiervon beruht entweder auf der Bedeutung des Wortes, als: ὁ ἀήρ, Luft, ὁ αἰθήρ, Aether, οἱ ἑτησίαι, Passatwinde, τὰ Ὀλύμπια, die Olympischen Spiele, τὰ Διονύσια, oder bloss auf dem Gebrauche, als: τὰ παιδικά, Liebling, Ἀθήναι, Δελφοί, wie wir §. 348, A. 2 sehen werden. Einige Substantive kommen nur in einzelnen Kasus vor. Man nennt solche Wörter Defectiva casibus. Mit Uebergang derer, welche schon in den vorhergehenden Paragraphen erwähnt worden sind, wollen wir nur folgende anführen:

2. Aus der Dichtersprache, namentlich der epischen, gehören hierher: ἌPHN, der Nom. ἄρην ist nur von Phrynichus in Bekk. An. I. 7 gebildet, ὁ, ἡ, Schaf, Lamm, ✓ nach Curtius Et. S. 310 Far-ν, ep. A. ἄρν-α Il. γ, 103 οἴστε ἄρν', ἕτερον λευκόν, ἑτέρην δὲ μέλαιναν (m. u. f.), ἄρνες, ἄρνων, ἄρνεσσιν Il. π, 352. (ἄρνασι Arat. 1104, oder richtiger ἄρνάσι nach Analogie v. ἀνδράσι, b. Hom. nicht) ἄρνας, ἄρνε Il. γ, 246; die Flexion ist wie b. ἀνὴρ §. 122, 4 durch Umstellung der Laute v. ✓ Far-ν Fra-ν entstanden, das sich in d. Hom. πολύρρηνες neben πολύαρνι u. in ῥῆνιξ Schaffell, Adj. ῥηνικός b. Hippokr. u. bei späteren Dichtern in ῥήν-εσσι Ap. Rh. 4, 1497. ῥήν-α Nicand. ther. 453 (vgl. Choerob. in Bekk. An. III. 1198) findet; ΛΙΣ, ὁ, Linnen, D. ἐανῶ λιτ-ί Il. σ, 352. ψ, 254, A. λιτα Il. θ, 441. λιτα καλόν Od. α, 130; ΝΙΨ, ἡ, nix, A. νίψ-α Hes. op. 535; ἦρα, μητρὶ φίλῃ ἐπὶ ἦρα φέρων (Gefallen erweisend) Il. α, 572, 578. Od. γ, 164 u. s.; ohne ἐπὶ nur: θυμῶ ἦρα φέροντες (animo indulgentes) Il. ξ, 132, wahrscheinlich von einem verschollenen Nom. ἦρ = χάρις<sup>1)</sup>; ἡλέος, bethörend, z. B. οἶνος, dann bethört, thöricht φρένας ἡλέε Od. β, 243, u. φρένας ἡλέ (apokopirt) Il. ο, 128; ἡδος, τὸ, ep. u. poet., Freude, Genuss, z. B. δαιτός; dann, wie ὄφελος (s. Nr. 3), ἐμοὶ τοῦτ' ἡδος; was nützt mir das? s. d. Lexika; v. ΛΙΨ, ἡ, Feuchtigkeit, G. λιβ-ός Aesch. Ch. 290, A. λίβ-α id. fr. 49 u. 65 D. u. spät. Dicht.; ἈΝΤΙΠΗΞ, ἡ, Kasten, G. ἀντίπηγ-ος Eur. Jon. 19. 40. 1391. A. ἀντίπηγα 1338;

<sup>1)</sup> Vortrefflich handelt über dieses Wort Buttman im Lexilog. I. S. 149 ff.

δέμας, τὸ, Gestalt, poet., als Nom. und am Häufigsten als Akk., wie immer b. Homer u. Hes. Th. 260, „an Gestalt“, als: δέμας ἀριστος, oder, wie das l. instar, δέμας πυρός, ignis instar; bei den nachhom. Dichtern, sehr häufig bei den Tragikern, auch im Nom. in der Bdtg. Körper, Gestalt.

3. Aus der gewöhnlichen Sprache:

Μάλης, Genit. nur in der Verbindung ὑπὸ μάλης, unter der Achsel, unter dem Arme, d. h. clam, furtim, bei Späteren auch ἐπὶ μάλην<sup>1)</sup>; die übrigen Kasus werden durch μασχάλη, Achsel, ausgedrückt.

Μέλε, nur als Vok. μέλε, ὦ μέλε, m. u. f., in der bald traulichen bald scheltenden Anrede: Lieber, Liebe, Guter, Gute, oder armer Tropf. S. d. Lexika.

Ὀναρ (τὸ, Traumgesicht) und ὕπαρ (τὸ, wirkliche Erscheinung), nur als Nom. und Akk.; beide kommen auch als Adverbien vor: ὄναρ, im Schlaftraume, ὕπαρ, im Wachen<sup>2)</sup>.

Ὀφελος seit Homer poet. u. pros. τὸ, Vorthail, nur als Nom. in gewissen Redensarten, als: τί δῆτ' ἂν εἴης ὄφελος ἡμῖν ἐνθάδ' ὦν; Ar. Pl. 1152, was könntest du uns durch dein Hiersein nützen? Vgl. ἦδος Nr. 2 u. die Lexika.

Τάν oder τᾶν, nur in der Verbindung ὦ τάν oder ὦ τᾶν, auch ὦ 'τᾶν oder ὦτᾶν geschrieben, in der Bdtg.: mein Bester, mit einer gewissen Ironie, häufig bei Aristoph., aber auch bei Anderen, z. B. Pl. Apol. 25, c. Unter den bis jetzt beigebrachten Erklärungen dieses Wortes<sup>3)</sup> ist offenbar diejenige die richtigste, welche es mit εἴης, Verwandter, zusammenstellt.

Χρέος, τὸ, das Schuldige, Schuld, Bedürfniss, in der Ilias immer χρεῖος, in der Odysa. auch χρέος, Beides auch b. Hesiod, G. χρέους, Pl. χρέᾱ Hes. op. 647. χρέᾱ Att., z. B. Ar. Nub. 443, G. χρεῶν Hes. op. 404, χρεῶν Ar. Nub. 13, Pl. Leg. 3. 684, c. u. s.; der Dat. Sing. u. Pl. fehlt; der D. χρεῖ im Et. M. 814, 32 ist gewiss nur fingirt; erst b. Späteren χρήσσι, z. B. Apoll. Rh. 3, 1198. — Demosthenes gebraucht st. τὸ χρέος die Form χρέως (τὸ) als Nom. u. Akk. or. 38. p. 900, §. 24, or. 36, 988, §. 14. or. 40, 1019, §. 37. als Gen. or. 49 (die jedoch unächt ist) p. 1189, 18 τοῦ χρέως u. in anderen unächtigen Reden. Wenn daher Moeris p. 403 und Phrynich. p. 391 (ubi v. Lobeck) die Form χρέως als die ächt Attische angeben und χρέος für Hellenisch erklären, so befinden sie sich offenbar in einem Irrthume. Bei Homer Od. θ, 353 u. 355 finden sich die Varianten χρέως u. χρεῖως, woraus jedoch Buttman I. §. 58 mit Unrecht schliesst, dass χρέως u. gedehnt χρεῖως die eigentliche Homerische Form sei. Die fehlenden Kasus von χρέως werden mit Ausnahme der Dative durch χρέος ersetzt.

<sup>1)</sup> S. Pierson ad Moerid. p. 261. Lobeck ad Phryn. p. 196 u. 759. Ast u. Stallbaum ad Pl. Leg. 7. 789, c. u. die Lexika. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 422 sqq. und die Lexika. — <sup>3)</sup> S. über dasselbe Pierson ad Moer. 423. Reisig Conject. in Aristoph. p. 217. Stallbaum ad Plat. Apol. 25, c. u. die Lexika.

## §. 142. Indeclinabilia.

Einige Wörter haben zur Bezeichnung der Kasus nur Eine Form und heissen deshalb Indeclinabilia. Ausser den Personennamen und den indeklinabeln Kardinalzahlen sind alle Indeclinabilia generis neutrius. Solche sind:

a) von wirklich Griechischen Wörtern nur: τὸ, τοῦ χρέως 141, das ep. χρεώ, Bedürfniss, das ganz wie χρεή gebraucht wird, daher auch oft den Akk. der Person bei sich hat, als: ἐμὲ χρεὼ γίνεται νηός Od. δ, 634, wie χρεή μέ τινος; τὸ, τοῦ, τῷ χρεών, das Gebührende, Schicksal, Geschick (entst. aus χρεή ὄν, s. Lehre v. εἰμ.), als: τοῦ χρεών μέτα Eur. Herc. f. 21, τὰ μὴ χρεών ἴθι Aesch. Ch. 918; die Lesart χρεόν an einigen Stellen Herodot's ist nicht begründet<sup>1)</sup>; θέμις in Verbindung mit εἶναι, s. §. 130, A. 3.

b) einige Wörter, welche die reine Wurzel darbieten, als: τὸ λαφύ, Gerstengraupen, h. Cer. 209, st. τὸ ἄλφι-τον; δῶ II. η, 363 u. s. st. δῶμα, im Pl. ναίει χρόσια δῶ Hes. Th. 933; τὸ κρῖ erste, II. ε, 196 u. s. st. ἡ κριθή; βρί od. βρῖ = βρῖ-θύ, schwer, Hes. b. Strab. 8, 364 (159 Kram.); vgl. Hesych. u. das. Schmidt; ῥάδιον Alcman in Bekk. An. II. 566, Soph. u. Jon. b. Strab. l. d.; vgl. Apollon. de adv. 566 u. Et. M. 700, 26; λί = λίαν Picharm. b. Strab. l. d.; γλαφῦ πετρῆεν, Höhle, Hes. Op. 533 = γλαφυ-ρόν; ἔρι, Wolle, Philet. b. Strab. 8. p. 364 (159 Kram.) u. τὸ ἔριον;

c) die Namen der Buchstaben, als: τὸ, τοῦ, τῷ ἄλφα. Bekk. An. II, 781 wird erwähnt, dass bei Demokrit dieselben flektirt werden, als: δέλτα-τος, θήτατ-ος; bei ganz Späten wird τὸ γμμα bisweilen flektirt; bei den älteren nie, die Stellen, wo diess geschieht, hat Porson ad Eur. Med. 476 sämmtlich scharfsinnig gendirt;

d) die meisten Kardinalzahlen, als: δέκα ἀνδρῶν;

e) die als Substantive gebrauchten Infinitive, als: τὸ, τοῦ, τῷ γράφειν;

f) einige ausländische Wörter, als: Θεῦθ, e. Gott der Ägyptier, Pl. Phaedr. 274, c, τὸ, τοῦ, τῷ πάσχα, ὁ, τοῦ τῷ Ἰσαάκ, ὁσῆφ u. s. w.

## Von den Adjektiven und Partizipien insbesondere.

## §. 143. Betonung.

1. Das Femininum und Neutrum sind durch alle Kasus, weit es die Natur der letzten Silbe zulässt, auf der Silbe betont, auf welcher das Maskulin betont ist, als: καλός, ἡ, ὄν; κοῦφος, ὄφη, κοῦφον; ἐλεύθερος, ἐλευθέρᾱ, ἐλεύθερον; τυπτόμενος, τυπτομένη, πτόμενον; χάρις, χάρισσα, χάριν; μέλας, μέλαινα, μέλαν, βαρύς, α, ὄ; βουλεύων, βουλεύουσα, βουλεῦον; βουλεύσας, βουλεύσᾱσα, βουλεῦ-ιν; τιθείς, τιθείσα, τιθέν. Ueber die Quantität des α im Fem. u. Adj. s. §. 106, 6.

<sup>1)</sup> S. Baehr ad 5, 49.

## 404 Adjektive und Partizipien dreier Endungen. §. 144.

Anmerk. 1. Das Neutrum und der Vokativ des Singulars der Adjektive weicht zuweilen von dieser Regel ab, als: εὐδαίμων u. u. f., aber τὸ u. ὦ εὐδαίμον, s. §. 134, 5. Die Kontrakta auf οῦς, ῖ, ῶν (aus εος, εᾶ, εον, ὅος, ὅη od. ὅα, ὅον) sind durch alle Kasus aller Numeri Perispomena, obwol die aus εος entstandenen in der nicht kontrahierten Form Proparoxytona sind, also gegen die Regel §. 83, z. B. ἀργύρεος = ἀργυροῦς.

2. Im Genitive Pluralis wird das barytonirte Feminin perispomenirt nach §. 107, 3, wenn das Maskulin nach der dritten Deklination geht, während die übrigen die Betonung des Mask. beibehalten, als:

βαρύς, εἶα, ὅ,	G. Pl. βαρέων, βαρειῶν,
χαρίεις, ἱεσσα, ἱεν,	— χαριέντων, χαριεσσῶν,
μέλας, μέλαινα, μέλαν,	— μελάνων, μελαινῶν,
πᾶς, πᾶσα, πᾶν,	— πάντων, πασῶν,
τυφθεῖς, εἶσα, ἐν,	— τυφθέντων, τυφθεισῶν,
τύψας, τύψασα, τύψαν,	— τυψάντων, τυψασῶν;
aber: ἀνθρώπινος, ἰνῆ, ἰνον,	— ἀνθρωπίνων, als M., F. u. N.
ἐλεύθερος, ἐρᾶ, ερον,	— ἐλευθέρων,
τυπτόμενος, ἐνῆ, ενον,	— τυπτομένων.

Anmerk. 2. Μέγας, μεγάλη, μέγα, gross, behält im Gen. Pl. Fem. den Akzent auf Paenultima, weil der alte Nominativ μέγαλος lautete. Wenn der Gen. Pl. im Mask. zwar nach der III., das Fem. nach der ersten geht, beide aber gleich lauten; so haben auch beide gleiche Betonung, wie b. Herod. 2, 18, 46. 66 u. s., und so müsste auch Theogn. 715 ταχέων Ἀρπυιῶν und nicht ταχεῶν gelesen werden. Ist das Fem. eines Adj. zu einem wirklichen Subst. erhoben, so ist der Gen. Pl. perispomenirt, als: χῆρος, χήρα, χῆρον, aber τῶν χηρῶν v. χήρα, Wittve S. Choerob. in Bekk. An. 1261 sq. Arcad. 135, 20.

Anmerk. 3. Ueber die Betonung des einsilbigen πᾶς und der einsilbigen Partizipien im Genitive und Dative s. §. 134, 1.

Anmerk. 4. In dem Komparative und Superlative tritt der Akzent so weit zurück, als es die allgemeinen Gesetze der Betonung gestatten, als: καλός, καλλίων, κάλλιον, κάλλιστος.

Anmerk. 5. Die Betonung des Nominativs wird in den folgenden Paragraphen bei den einzelnen Endungen angeführt werden.

### Uebersicht sämtlicher Adjektiv- und Partizipendungen nebst den dazu gehörigen Erörterungen.

#### §. 144. I. Adjektive und Partizipien dreier Endungen.

- I. ος, η, ον: N. ἀγαθός, ἀγαθή, ἀγαθόν, gut,  
 G. ἀγαθοῦ, ἀγαθῆς, ἀγαθοῦ  
 N. ὀγδοός, ὀγδόη, ὀγδοόν, achter,  
 N. γραφόμενος, γραφομένη, γραφόμενον  
 ος, ᾶ, ον: N. δίκαιος, δικαῖα, δίκαιον, gerecht,  
 G. δικαίου, δικαῖας, δικαίου  
 N. ἐχθρός, ἐχθρά, ἐχθρόν, feindselig, } §. 105, 1.  
 G. ἐχθροῦ, ἐχθρᾶς, ἐχθροῦ  
 N. ἀθρόος, ἀθρόα, ἀθρόον, gedrängt, s. §. 105, 1,  
 G. ἀθρόου, ἀθρόας, ἀθρόου.

Ueber die Contracta auf εος = οῦς, εα = ῆ (ᾶ), εον = οῦν s. §. 105, 3, c).



Anmerk. 1. Προῦδος, η, ον (aus πρό ἰδοῦ entst., s. §. 63, 2), eigentl. fürder des Weges, dann weg, fort, von dannen, verschwunden, wird von den Att. Dichtern, dann aber auch von den späteren Prosaikern, als: Plutarch, Lucian, und zwar fast nur im Nom. S. u. Pl., gebraucht, s. die Lexika; der Gen. S. findet sich Soph. Aj. 264 προῦδου κακοῦ, praeteriti mali; προῦδος ist bisweilen auch generis communis, als: Soph. El. 807 ἐγγέλῳσα προῦδος sc. ἐστίν, ablit. Eur. Iph. T. 154 προῦδος γέννα im Ch.

Anmerk. 2. Die beiden ep. und poet. Adj. πότνᾱ und πότνια, veneranda, die aber auch als Substantive gebraucht werden, kommen nur in der Femininform vor, ausser πότνιε δαίμον Orph. h. 10, 20. Herm.; πότνᾱ wird nur als Nom. (h. Cer. 118) u. sehr oft als Vok. gebraucht, wesshalb man Theocr. 15, 14 πότνᾱν in πότνιαν verändert hat<sup>1)</sup>. Offenbar ist mit Buttmann (I. §. 64, A. 2) πότνια als eine Verlängerung von πότνᾱ anzusehen, wie ὕστατος v. ὕστατος u. dgl.

Anmerk. 3. Ueber die Betonung des Nominativs der nicht zusammengesetzten Adj. auf ος, η, ον u. ος, ον ist Folgendes zu bemerken:

1) Oxytona sind die Adj., bei welchen vor der Endung ος ein Konsonant vorangeht<sup>2)</sup>; a) κ, als: λευκός, Ἀττικός, Δαρεικός, θηλυκός, ausser den Pron. ἡλικός, πηλικός, ὀπηλικός; b) γ, als: ἀργός, ausser μάργος, ὀλίγος; c) χ, als: πτωχός; d) π, als: λοιπός, χαλεπός, ausser λίσπος; e) β, als: σκιμβός; f) φ, als: σοφός, ausser κοῦφος; g) τ, als: λιτός, alle Verbalia, als: βουλευτός, alle Zahlw. auf οστος, als: εἰκοστός, πολλοστός; Ausn. die Superl. u. Ordinalia, als: λαμπρότατος, μέγιστος, πρῶτος, πέμπτος u. s. w. d. Pron. auf οὔτος, als: οὔτος, τοσοῦτος u. s. w.; h) δ, als: νωδός; i) θ, als: ξανθός, ausser λοῖσθος; k) ρ, als: λαμπρός, ausser ἄκρος, γαῦρος, γλίσχρος, θοῦρος, κοῦρος, λάβρος, λῆρος, μαῦρος (μῶρος, Att., sonst μωρός), παῦρος, φλαῦρος, χῆρος; βάρβαρος; πονηρός u. μοχθηρός bedeutet nach der Lehre der alten Grammatiker s. v. a. κακοήθης (κατὰ ψυχὴν), πόνηρος u. μόχθηρος aber s. v. a. ἐπίπονος, ἐπίμοχθος, mühselig [κατὰ σῶμα]<sup>3)</sup>; die Handschriften schwanken jedoch sehr häufig; l) λ, als: καλός, ἀπαλός, στροβιλός, σιγηλός, φειδωλός, ausser λάλος, ὄλος, δῆλος, αἰόλος, βέβηλος, κίβδηλος, ἔκηλος, ἔωλος, εἰκελος, πέμπελος und denen auf ἴλος u. ὕλος, als: ποικίλος, στρογγύλος, ausser αἰσυλος, μέτυλος, παχυλός; m) μ, die Zweisilbigen, als: θερμός, von den mehrsilb. aber nur: ἐθελήμους, ἱταμός, νεοχμός; die übrigen sind Proparox.; über ἐτοῖμος u. ἔρημος, ἔτοιμος s. §. 80, 7; n) ν, als: σεμνός, ἱκάνος, ἀλγεινός, ἀληθινός, Λιγυστινός, θερινός; Ausn.: λάγνος, μόρφνος, χαῦνος, γόεδνος, die Zweisilbigen mit kurzer Paenultima, als: ξένος (aber ξεῖνος), πλάνος, μόνος, ausser κενός u. στενός (Ion. κεινός, στεινός), die auf ἴνος, als: ἀγχιστίνος, Λεοντίνος, die einen Stoff bezeichnenden auf ἴνος, welche Proparox. sind, als: ξύλινος, ligneus, und ἀνθρώπινος, menschlich, die auf ὕνος, welche gleichfalls Proparox. sind, als: θάροῦνος; o) σ, als: βλαισός, ρυσός, δισός, περισσός, ausser ἴσος (ep. ἰσος), μέσος, πόσος, ὄσος, τόσος, μέθυσος; p) ξ, als: λοξός; q) ψ, als: κομψός; r) ζ, als: πεζός.

2) Wenn aber der Endung ος ein Vokal vorangeht, so gelten folgende Regeln<sup>4)</sup>:

a. die auf ᾗος sind Oxyt., als: ἀγλαός, ausser ἰλαος (ῖ); die auf ᾠος sind Properisp., als: πρᾶος;

b. von denen auf εος sind Oxyt. δαφοινεός, ἐνεός, ἐτεός, ἡλεός, κενεός, στερεός; Parox. die Adj. verb. auf τεος, als: βουλευτέος, und die auf αλεος, als: διψαλέος; Proparox. die übrigen, als: τέλεος, κήδεος, κήλεος, weniger richtig κηδεός, κηλεός<sup>5)</sup>, μέλεος;

c. von denen auf ιος sind Oxyt. λαλιός, πολιός, σκολιός, φαλιός, βα-

<sup>1)</sup> S. Nitzsch zu Odyss. ε, 215. S. 33; vgl. Passow's Lex. —

<sup>2)</sup> S. Göttling Accentl. S. 300 ff. — <sup>3)</sup> S. Göttling Accentl. S. 304 f. u. die Interpreten des Thuc. 8, 24 b. Poppo P. III. Vol. 4. p. 658 sq.

— <sup>4)</sup> S. Göttling a. a. O. S. 293 ff. — <sup>5)</sup> S. Göttling a. a. O. S. 294 u. Spitzner ad Il. θ, 217. ψ, 160.

## 406 Adjektive und Partizipien dreier Endungen. §. 144.

λίος, δεξιός, ἐψιός; Parox. ἀντίος, ἐναντίος, πλησίος, μυρίος, μυρίοι in der Bdtg. sehr viel, viele, aber μύριοι = 10000;

d. von denen auf αιος sind Oxyt. die Zweisilb., als: σπαιός; dann ἀλαιός, ἀραιός, τέννις, γεραιός, δηναιός, ἡβαιός, κραταιός, παλαιός; Proparox. βέβαιος, βίαιος, δίκαιος, δειλαιός, μάταιος; die übrigen Properisp. als: ἀναγκαῖος, ἀραῖος v. ἀρά, Gebet, ἀγελαῖος, ἀγοραῖος;

e. von denen auf ειος ist Oxyt. nur φατειός u. nach Aristarch θαμνισαῖ u. ταρφειαῖ (nach Anderen θαμνισαῖ, ταρφειαῖ wie v. θαμνός, ταρφής; Properisp. ἀγραῖος, ἀνδραῖος, ἀκατεῖος, ἀρχεῖος, ἀστεῖος, βακχεῖος, γυναικεῖος, ἑταιρεῖος, θυνηεῖος, Καδμειός, λοχεῖος, μεγαλειός, νυμφεῖος, ὀδνεῖος, οἰκειός, παιδειός, παρθενεῖος, πρυτανεῖος, σπονδεῖος, ταφειός, τυμβεῖος, χειρεῖος, φυλλεῖος; alle übrigen sind Proparox., als: ἵππειος, φλόγειος u. s. w.;

f. von denen auf οιος sind Oxyt. die Zweisilb., δοιός, σκιοῖος, σμοῖος, ausser ποῖος, τοῖος, οῖος; Properisp. die Mehrsilb., als: αἰδοῖος; über ὁμοῖος, γέλοῖος u. ὁμοῖος, γελοῖος s. §. 80, 7;

g. die auf φος sind Properisp., als: πατρῷος, σῶος, ausser ζῶος (aber d. Subst. τὸ ζῶον);

h. von denen auf οος sind Oxyt. θοός u. ὀλοός; Parox. die übrigen, als: ἀθρόος, δορυξός, βοθηθός, ἀπλός (aber δορυξός, βοθηθός, διπλός), auch d. Dor. ζός [nach Anderen ζός]<sup>1)</sup>;

i. einzeln stehen αῖος [nach Nicias αῖός]<sup>2)</sup>, ἀγαυός.

3) Die Komposita sind grössten Theiles Proparoxyt., als: ἄσοφος v. σοφός, ἀνοίκειος v. οἰκειός, σύνδουλος v. δοῦλος, φιλόλογος, μισόλογος, φιλόσοφος, φιλόπυρος (Arcad. 89, 17 sqq., in den Ausg. zwl. φιλόλογος, μισολόγος betont). Von dieser Regel kommen folgende Ausnahmen vor:

a. folgende einzelne: ἐναντίος wie das Simplex ἀντίος; ἀχρεῖος Hom. u. Hes. Op. 403 u. nach Arcad. 87, 7 Att., ἀχρήϊος Hes. Op. 297. Her. 1, 191 st. ἀχρεῖος; ἀθῶος; aber in ἀβληγρός = βληγρός ist a bloss euphon. Vorschlag; einige auf οος, s. §. 115, 3; Πολεμολαμαχαῖκος Ar. Ach. 1080 als blosses Parasyntheton;

b. die poet. Adj. auf -πος, in Pros. -πους, als: ἀρτίπος, ἀελλέπος, πουλύπος;

c. die poet.: ἀμενηνός (v. α priv. u. μένος), kraftlos, ἀβληγρός (v. α euph. u. βληγρός), schwach, δαφεινός (v. δα u. φοινός), sehr roth<sup>3)</sup>;

d. die Adj., deren zweite Hälfte ein unverändertes Ethnikon ist, als: Ἀχαιός, φιλαχαιός, Βοιωτός, φιλοβοιωτός, so auch φιλοτοιοῦτος;

e. über die Adj. verb. auf τος s. §. 147, S. 415;

f. die Adj., deren erstere Hälfte ein Nomen und letztere Hälfte von einem Verb abgeleitet ist, sind: a) Oxytona, wenn sie Paenultima lang und aktive Bedeutung haben, z. B. ὑβοσχος, γεωργός, στρατηγός, γαυπηγός, ἵπποφορβός, φωναγός, τριγυθός, οἰκουρός, αὐτουργός, ἐπακουός; Ausn.: α) die auf αῖδος, als: φιλόαῖδος; β) die Decomposita, als: συστριτηγός, συγγέωργος; γ) die auf οὔχος (entst. aus ὄχος), als: ῥαβδοῦχος; δ) die auf αρχος, συλος u. περθος, als: ναύαρχος, ἱερόσυλος, πολλίπερθος; ε) καχοῦργος u. πανοῦργος (aber παντουργός); φλυαροῦργου Soph. Ph. 35 in allen codd. ausser einem Par., der φαυλοῦργου hat; ζ) ἀγροῖκος = ὁ ἐν τῷ ἀγρῷ οἰκῶν παρὰ τοῖς Ἑλλησιν ἀπλῶς· ἀγροῖκος δὲ ὁ ἰδιώτης καὶ ἀπαιδεύτος· οἱ Ἀττικὸι δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ ἐν τῷ ἀγρῷ οἰκοῦντος καὶ ἐπὶ τοῦ ἰδιώτου καὶ ἀπαιδεύτου ἀγροῖκος; dieser Ansicht stimmt auch Götting S. 322 bei; η) ἐκάεργος; θ) χειμάρρος u. χειμάρρος; — b) hingegen Paroxyt., wenn sie Paenult. kurz von Natur und aktive Bedeutung haben, aber Proparox., wenn sie passive Bedeutung haben, als: πατροκτόνος, qui patrem occidit, πατρόκτονος, a patre occisus, λιθοβόλος, Steine werfend, λιθόβολος, mit Steinen geworfen, θηροτρόφος, Wild nährend, θηρότροφος, vom Wilde genährt, ἀλφιτοφάγος, Brod essend, βουκόλος, αἰπόλος, οἰκονόμος, ὁδοιπóρος, κρατόμος, δικαιολόγος, e. Rechtssache vertheidigend, μογυλάλος, schwer redend u. s. w.; aber ἱππόδαμος, ἐγγίσπαλος, σακίσπαλος, μεγαλόβρομος und die auf οχος sind, obwol sie aktive Bdtg. haben,

<sup>1)</sup> S. Götting S. 296. — <sup>2)</sup> S. Götting S. 300 u. Spitzner ad II. μ, 137. <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 890.

**Proparox.**, als: ἡνίοχος, γαιήοχος; ναυμάχος v. μάχομαι (wie μονομάχος, λεοντομάχος) bedeutet „zu Schiffe, zur See kämpfend“, aber ναύμαχος (v. μάχη), „zur Seeschlacht gehörig“, vgl. II. o, 389 u. das. Spitzner, ὤκυμάχος, schnell kämpfend. — Die, deren erste Hälfte Präpositionen, das α privat., euphon. oder intens., εὖ, δυσ, ἀρι, ἐρι, ἀρτι, ἀρχι, ἀσι, ἀγαν, ἡμι, ζα, πολυ, παν ist, sind Proparox., als: πάρεργος, σύνεργος, πάρεργος, ἀνάγωγος, σύμμαχος, ἀγχίμολος, δύστοχος, ἀγαστονος, ἀελλαλος, ἡμίπνοος, ἡμίβροτος, πολύλογος, πολύεργος, πάμφορος.

§. 145. Fortsetzung.

II. ὤς, εἰᾶ, ὤ: N. γλυκύς, γλυκεῖα, γλυκύ, süß, §. 126, S. 345

Betonung. Das Mask. und Neutr. der Simplicia ist oxytonirt, das Feminin properispomenirt. Ausnahmen: ἡμισυς, θῆλυς, πρέσβυς, φόλυς und eines auf υς, υ-ος: τέρυς; ferner die epischen Formen: ἐλάχεια, λίγεια v. λιγύς, θάλεια [v. ΘΑΛΥΣ] <sup>1)</sup> u. die poet. θαμειαί, ταρφειαί, s. Anm. 1. Die Komposita sind Proparoxytona, als: ἐπίγλυκος, ὑπέρβαρος.

Anmerk. 1. Einige Adj. dieser Klasse sind defektiv; z. B. πρέσβυς, venerandus, (§. 138, S. 389) kommt nur als Mask. vor; als Fem. werden gebraucht πρέσβα b. Hom., πρέσβειρα h. Ven. 32 u. a. Dicht., πρεσβῆϊς, ἰδ-ος hymn. 29, 3. Von einigen ep. u. poet. kommt nur die Femininform vor, als: θάλεια, ἐλάχεια, ἀμφιδάχεια, ἱπποδάχεια, χαλκοβάχεια (m. u. n. χαλκοβατής, ἐς) <sup>2)</sup>. Von dem verschollenen ΘΑΜΥΣ, frequens, kommen bei Homer nur folgende Formen vor: θαμέες, οἱ, αἱ, θαμέσι, θαμέας u. das Fem. θαμειαί (nach Aristarch, θαμειαί nach Pamphil.) II. α, 52 u. θαμειάς (θαμείας) II. ξ, 422 u. s.; von ταρφύς, frequens, der Sing. ταρφύς erst b. Aesch. S. 517 ταρφύς θρήξ, in e. Orakel b. Luc. Iup. trag. 31 ταρφέος ἐχέτης; ep. ταρφέες m., ταρφειαί (mit abweichendem Akz.) f., ταρφέα n. <sup>3)</sup>. Einige Adj. dieser Klasse werden als Communia gebraucht, s. §. 127, A. 2.

III. ᾱς, αινᾶ, ᾶν: N. μέλας, μέλαινα, μέλαν, schwarz,  
G. μέλᾱνος, μελαίνης, μέλᾱνος,  
G. Pl. Fem. μελαινῶν, §. 143, 2.

So nur noch: τάλας, τάλαινα, τάλᾶν, unglücklich, und die Komposita von beiden, als: παμμέλας, δυστάλας, παντάλας, αῖνα, αν. Die Deklination des Mask. und Neutr. s. §. 122 mit der Anm. 1. Lesbisch: μέλαις, τάλαις §. 26, S. 115. Choerob. in Bekk. An. III. 1421 sq. führt eine Flexion auf αντ-ος an: τάλαντι aus Hipponax, αἰνοτάλαντα aus Antimach. Ueber die Quantität von ᾱς s. §. 133, VI. Ueber die Entstehung der Femininform μέλαινα aus μέλανja s. §. 21, 7.

IV. ἦν, εἶνα, εν: N. τέρην, τέρεινα (§. 21, 7), τέρεν, zart,  
G. τέρενος, τερείνης, τέρενος,  
G. Pl. Fem. τερεινῶν, §. 143, 2.

So weiter keines.

V. ᾱς, ᾱσα, ᾶν: N. πᾱς, πᾱσα, πᾶν, ganz, jeder,  
G. παντός, πάτης, παντός,  
G. Pl. πάντων, πασῶν §. 143, 2.  
Dat. S. παντί, P. πᾶσι.

So nur noch die Komposita von πᾱς, als: ᾱπᾱς (ᾱπᾱσα, ᾱπαν), σύμπᾱς, πρόπᾱς u. s. w.; über die Quantität des Neutrums in Kom-

<sup>1)</sup> Anderer Ansicht ist Lehrs Quaest. p. 166 sqq. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. Parerg. p. 588. — <sup>3)</sup> S. Spitzner ad II. μ, 158.

## 408 Adjektive und Partizipien dreier Endungen. §. 145.

pos. s. §. 133, VI., und über die Betonung des Simplex im Gen. und Dativ. Pl. §. 134, 1, c).

Anmerk. 2. Bei den Stämmen auf *αντ, εντ, οντ, υντ* ist die Femininform aus der ursprünglichen Endung *ja* entstanden, indem sich *j* in *o* verwandelt hat, also: *πάντja, πάντσα, πᾶσα*. S. §. 21, 3.

VI. *ᾱς, ᾱσᾶ, ᾶν*: N. *λείψᾱς, λείψᾱσα, λειψᾶν*, verlassen habend,  
G. *λείψαντος, λειψάσης, λείψαντος*.

G. Pl. Fem. *λειψασῶν*, §. 143, 2.

So das Partic. Aor. I. Act., und von *ἵστημι* das Partic. Praes. und Aor. II. A.: *ἱστάς, ᾶσα, ᾶν*; *στάς, ᾶσα, ᾶν*. Ueber d. Lesh. Endungen *αις, αισα* st. *ᾱς, ᾶσα* s. §. 26, S. 115.

VII. *εις, εσσα, εν*: N. *χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν*, lieblich,

G. *χαρίεντος, χαριέσσης, χαρίεντος*.

G. Pl. Fem. *χαριεσσῶν*, §. 143, 2.

So weiter keines, nur Pind. O. 5, 23 findet sich noch *ἰγίεντι* wie von *ὄγεις, εντ-ος*.

1. Das Fem. *εσσα* ist wie von *ετ-ja*, daher auch der D. auf *ε-σι* (aus *ετ-σι*); dagegen bei den Partiz. *εισα* aus *εντ-ja* u. D. Pl. *εισι* aus *εντ-σι*. Man vgl. damit die Indisch. Adj. auf *vat* u. *vant* 1). Das Maskul. und Neutr. ist im Nom. ein Paroxytonon, das Femin. ein Proparoxyt. Wenn aber das Neutr. adverbialisch gebraucht wurde, so sagten die Attiker *χάριεν* [Apollon. de Adv. in Bekk. An. II. 570, 27] 2).

2. Einige der Adjektive auf *ήεις, ήεσσα, ἦεν* und auf *όεις, όεσσα, όεν* lassen die Kontraktion zu, als:

*τιμή-εις, τιμῆ-εσσα, τιμῆ-εν*, geehrt,

N. *τιμῆς, τιμῆσσα, τιμῆν*,

G. *τιμῆντος, τιμήσσης, τιμῆντος*;

*μελιτό-εις, μελιτό-εσσα, μελιτό-εν*, honigreich,

N. *μελιτοῦς, μελιτοῦσσα(ττα), μελιτοῦν*,

G. *μελιτοῦντος, μελιτούσσης, μελιτοῦντος*.

Anmerk. 3. Der kontrah. N. *τιμῆς* wird gewöhnlich mit dem *ι* subscr. *τιμῆς* geschrieben, aber unrichtig, da er aus *τιμηεντς* entstanden ist. Ueber d. Dat. *φωνήσι* st. *φωνήεσι* s. unter *χάρεις*. Bei den Dor. Dichtern kommen sowol die offenen als die geschlossenen Formen von denen auf *αις* vor; Dor. wird *αις* in *ᾱς* kontrahirt; z. B. *τιμάεντες* Pind. J. 3, 25. *ἀργάεντι* P. 4, 8. *ἀργᾶντα* O. 13, 66. *ἀλκᾶντας* O. 9, 77. *αἰγλᾶν* P. 4, 231. *αἰγλᾶντα* 2, 10. *κνισσάεσσα* O. 7, 80. *κνισσᾶντι* J. 3, 84. *φωνᾶν* ib. 53. *φωνᾶντα βέλη* O. 2, 93. *πτερόεις* J. 6, 44. *πτερόεντι* P. 2, 22. *πτερόεντα* O. 9, 12. *μελιτόεσσαν* O. 1, 98. *νιφόεσσα* P. 1, 20. *σχιόέντων* P. 9, 35. Bei Homer bleiben die Formen derer auf *ηεις* in der Regel 3), derer auf *οεις* fast immer offen, z. B. *τιμῆεις* Od. ν, 129, *τιμῆεντα* λ, 327. *τιμῆεσσα* σ, 161. *τιμῆεν* α, 312. *αἰγλήεντος, βαθυδινήεις, μεσῆεις, τεληέσσης* II. α, 315, *λαχνῆεντα*; kontr. *τιμῆς* (*τιμῆς* unrichtig geschr.) II. ι, 605 (ubi v. Spitzn.) *τιμῆντα* σ, 475; — *αἱματόεσσα, ὀμφαλόεντα, νιφόεντα, παμφονόεντα, σχιόεντα* u. a., aber *καιρουσέων* Od. η, 107 (wie mit Ahrens Formenl. §. 23, A. st. *καιροσέων* zu lesen ist); geht dem *ο* eine lange Silbe voran, so wird *ο* aus Verszwang in *ω* gedehnt, als: *εὐρώεντα, κητώεσσα, κηώεντι, ὠτώεντα*; die einzige Stelle, wo eine Kontraktion vorkommt, ist II. μ, 283,

1) S. Ebel Ztschr. f. vgl. Spr. I. 298. Curtius Erläut. 60. —

2) Vgl. Götting Accentl. S. 312. Schneider ad Plat. Civ. T. I. p. 356. Lehrs Quaestt. ep. p. 143. Spitzner ad II. π, 798. Kühner ad Xen. An. 8. 5, 12. — 3) Vgl. Thiersch §. 199, 6.

wo gewöhnlich λωτεῦντα gelesen wird, von Bekker aber mit Aristarch und dem Massiliensis λωτοῦντα, das aber von Anderen für das Partizip eines Verbs λωτέω = ἀνθέω erklärt wird. Bei Apollon. Rhod. wird zuweilen wegen der Cäsur die Endung des Neutrums ὅεν in ὅειν gedehnt, als: ἄλλος τε σκίβειν 2, 404. δακρυόειν ἀγάπαζον 4, 1291<sup>1)</sup>. — Die neuion. Mundart verschmährt die Kontraktion<sup>2)</sup>: μελιτόεσσα Her. 8, 41. Αἰγυρόεσσα 1, 149. Σολόεις u. Σολόεντος 2, 32. Μολόεντα 9, 57. Σκολοπόεντα 9, 97; aber Anacr. fr. 61 Bergk ἀνθεμεῦντας. Die Attischen Dichter gebrauchen die kontrahirten und die offenen Formen, als: πτερόεντος Aesch. Suppl. 552 im Ch., πτεροῦντα 978. ἀνεμοέντων Ch. 584. πτερόεσσα Soph. OR. 508 im Ch. πτεροῦσα Eur. Ph. 1019. αἰθαλοῦσα Aesch. Pr. 994. μελιτοῦτταν Ar. Nub. 507. οἰνοῦτταν (sc. μαζαν) Pl. 1121; so auch die Eigennamen, als: Ἐλαιοῦντα Thuc. 8, 102. Ἀρματοῦντα ib. 101, doch Μαλόεντος, Μαλέντα 3, 3. Σολόεντα<sup>3)</sup>. Ganz gewöhnlich in der Prosa τὰ φωνήεντα, die Vokale, z. B. Plat. Cratyl. 424, c u. s. — Zuweilen werden die Adj. auf ὅεις als Communia gebraucht, wie Πύλος ἡμαθόεις Il. β, 77 u. s. ἀνεμοέντων αἰγίδων Aesch. Ch. 584.

VIII. εἷς, εἷσα, ἐν: N. τυφθεῖς, τυφθεῖσα, τυφθέν, geschlagen,  
G. τυφθέντος, τυφθείσης, τυφθέντος,  
N. τιθεῖς, τιθεῖσα, τιθέν, setzend,  
G. τιθέντος, τιθείσης, τιθέντος,  
G. Pl. Fem. τυφθειςῶν, τιθειςῶν §. 143, 2.

So das Partizip Aor. I. und II. Pass., und von τίθημι und ἵημι das Partiz. Praes. und Aor. II. Act., als: ἰεῖς, ἰεῖσα, ἰέν, εἷς, εἷσα, ἐν, θεῖς, θεῖσα, θέν. D. Pl. -εῖσι(ν). Ueber d. Kret. u. Argiv. τιθένς st. τιθεῖς s. §. 57, III. Die in anderen Mundarten auf ἐ-ω, ἄ-ω, ὀ-ω gebildeten Verben folgen in der Lesbischen Mundart der Formation auf μι, als: φιλη-μι u. s. w., und bilden daher das Partiz. auf εἷς, αἷς, οἷς, als: φιλεῖς, φιλεισα, φιλεν, G. φιλεντος, so νόεις, φρόνεις, ποίεις, οἴεις, φόρεις = φιλῶν, νοῶν u. s. w., γέλαις, πείναις, ὄρθοις, χρύσοις = γελῶν u. s. w. (Sapph. 1, 11 ist st. δινηντες entweder mit Ahrens δινέντες oder mit Bergk δινεύεντες zu lesen u. Alc. 10 [18 Bergk] mit Ahr. μόχθεντες st. μοχθεῦντες, Alc. 95 μαρτύρεντας st. μαρτυρεῦντας; b. dem späteren Theokr. aber sind Formen, wie φιλεῦντα, καλεῦντος, nicht zu verwerfen).

IX. οῤς, οῤσα, ὀν: N. διδούς, διδοῦσα, διδόν, gebend,  
G. διδόντος, διδούσης, διδόντος,  
G. Pl. Fem. διδουσῶν, §. 143, 2.

So nur das Partic. Praes. und Aor. II. Act. (δούς, δοῦσα, δόν, G. δόντος, δούσης, Pl. Fem. δουσῶν) der Verben auf ωμι. Ueber d. Lesb. Endungen οἷς, οἷσα = st. οῦσα s. §. 26, S. 117.

X. ὦν, οῦσα, ὦν: N. ἐκῶν, ἐκούσα, ἐκόν, freiwillig,  
G. ἐκόντος, ἐκούσης, ἐκόντος,  
G. Pl. Fem. ἐκουσῶν §. 143, 2.

So nur noch das Kompos.: ἀέκων, gwhnl. ἄκων, ἄκουσα, ἄκον.

XI. ὦν, οῦσα, ὦν: N. λείπων, λείπουσα, λείπον, verlassend,  
G. λείποντος, λειπούσης, λείποντος,  
G. Pl. Fem. λειπουσῶν, §. 143, 2.

So das Partic. Praes., Fut., Aor II. (λιπών, οῦσα, ὦν). Eben so die Partizipien Praes. der Verba contracta auf ἄω, ἔω und ὀω, als:

<sup>1)</sup> S. Hermann ad Orph. de product. ob caes. 705. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 191. — <sup>3)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 280.

## 410 Unregelmässige Adjektive dreier Endungen. §. 146.

N. τιμῶν, τιμῶσα, τιμῶν, ehrend,

G. τιμῶντος, τιμώσης, τιμῶντος,

G. Pl. Fem. τιμωσῶν, §. 143, 2.

N. φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν, liebend,

G. Pl. Fem. φιλουσῶν, §. 143, 2.

N. μισθῶν, μισθοῦσα, μισθοῦν, miethend,

G. Pl. Fem. μισθουσῶν, §. 143, 2.

Anmerk. 4. Nach φιλῶν, φιλοῦσα, φιλοῦν, G. φιλοῦντος u. s. w. wird auch das Partic. Fut. Act. der Verba liquida deklinirt, als: σπείρων, ὄσῳα, οῦν (entstanden aus σπερέων u. s. w.) von σπείρω, ich säe.

Anmerk. 5. Ueber d. Fem. λείπωσα in dem strengeren Dorismus s. §. 26, S. 113; über λείπωά b. d. Lak. §. 23, 2; über λείπων b. d. Kretern u. Argiv. §. 57, III; über d. Lesbische Partiz. auf οῖς, οῖσα, als: ἔχοις, ἔχοισα st. ἔχων, οὔσα s. §. 26, S. 117.

XII. ὤς, ὤσα, ὤν: N. δεικνύς, δεικνῶσα, δεικνύν, zeigend,

G. δεικνύντος, δεικνύσης, δεικνύντος,

G. Pl. Fem. δεικνυσῶν, §. 143, 2.

N. φύς, φῶσα, φόν, entstanden,

G. φύντος, φύσης, φύντος,

G. Pl. Fem. φουσῶν, §. 143, 2.

So die Partizipien Praes. und Aor. II. A. der Konjugation auf μι.

XIII. ὠς, ὠϊα, ὠς: N. τετυφώς, τετυρῶϊα, τετυφός, geschlagen

G. τετυφότης, τετυρῶϊας, τετυφότης, [habend,

G. Pl. Fem. τετυρῶϊων, §. 143, 2.

Anmerk. 6. Die Lesbier hatten die Endung ων, G. οντ-ος als: νενοτήων, πεφύγγων (= πεφευγώς): nach dieser Analogie hat Pindar κεγλάδοντας u. πεφρίκοντας P. 4, 179. 183 gebildet. Dorisch geht das Fem. auf εῖα (vgl. ἡδεῖα st. ἡδυῖα) aus, als: ἐστᾶχώς, ἐσταχεῖα, so ἐππετελεῖα, ἐρρηγεῖα, συναγαγοχεῖα; b. Archimedes geht d. Fem. in die Formation auf ω über, als: ἀνεσταχοῦσα, μεμεναχοῦσα<sup>1)</sup>).

Anmerk. 7. Die Form ὠς ist entstanden aus Fot-ς und die Form ὠϊα aus Fet-ja, Fetia; daraus wird nach §. 21, 4 Fetia; nach Ausfall der beiden Spiranten Dorisch εῖα, als: ἐρρηγ-εῖα (s. Anmerk. 6), in den anderen Mundarten nach Vokalisierung des F in ο ὠϊα. Eine entsprechende Erscheinung bietet das Indische Perfektpartizip mit dem Suffix -vat, Nbf. -vas, z. B. vid-vat = Fειδ-οτ, Fem. -ushī, z. B. vid-ushī = Fειδ-ῶϊα. Der Wegfall des F in dem Suffix Fot wurde in den Homerischen Formen, wie τεθνη-ώς, τετιη-ώς u. s. w., durch Dehnung des vorangehenden Vokales ersetzt<sup>2)</sup>).

XIV. ὠς, ὠσα, ὠς (ὠς): N. ἐστώς, ἐστῶσα, ἐστός, stehend, s. §. 277, Anm.

### §. 146. Unregelmässige Adjektive dreier Endungen.

		sanft	viel.
S. N.	πρᾶος	πρᾶεῖα πρᾶον	πολύς πολλή πολύ
G.	πράου	πραεῖας πρᾶου	πολλοῦ πολλῆς πολλοῦ
D.	πράψ	πραεῖα πρᾶψ	πολλῶ πολλῇ πολλῶ
A.	πρᾶον	πραεῖαν πρᾶον	πολύν πολλήν πολύ
V.	πρᾶος(ε)	πραεῖα πρᾶον	πολύ πολλή πολύ

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 148. II. p. 331. — <sup>2)</sup> S. W. Sonne in Kuhn's Ztschr. XII. S. 289 ff. Vgl. Curtius Erläut. S. 69.



Pl. N.	πρᾶοι, πραεῖς πραεῖαι	πραέα	πολλοί πολλαί πολλά	
G.	πραέων	πραειῶν	πραέων	πολλῶν πολλῶν πολλῶν
D.	πραέσι(ν)	πραεῖαις	πραέσι(ν)	πολλοῖς πολλαῖς πολλοῖς
A.	πράους	πραεῖᾱς	πραέα	πολλούς πολλές πολλά
V.	πρᾶοι, πραεῖς πραεῖαι	πραέα	πολλοί πολλαί πολλά.	

D.	πράω	πραεῖᾱ	πράω
	πράοιν	πραεῖαιν	πράοιν.

gross

S. N.	μέγᾱς	μεγᾱλή	μέγᾱ	Pl.	μεγάλοι	μεγάλαι	μεγάλα
G.	μεγάλου	μεγᾱλης	μεγάλου		μεγάλων	μεγάλων	μεγάλων
D.	μεγάλῳ	μεγᾱλή	μεγάλῳ		u. s. w.		
A.	μέγαν	μεγᾱλήν	μέγα				
V.	μέγα	μεγᾱλή	μέγα				

1. Der Deklination von  $\pi\rho\tilde{\alpha}\varsigma$  liegen zwei Stämme zu Grunde:  $\pi\rho\alpha\omicron$  u.  $\pi\rho\alpha\ddot{\upsilon}$  (vgl.  $\gamma\lambda\upsilon\chi\upsilon$ ). Das Wort kommt zuerst im h. Mart. 10 vor, und zwar das Neutr. in der Form  $\pi\rho\eta\acute{\upsilon}$ ; später aber wurde es in der Dichtersprache und in der Prosa allgemein gebräuchlich. Die Formen, welche von dem gegebenen Schema abweichen, sind folgende:  $\pi\rho\alpha\iota\varsigma$  Pind. P. 3, 71;  $\pi\rho\alpha\epsilon\iota\eta$  Hippocr. III. p. 249;  $\pi\rho\eta\acute{\upsilon}$  h. Mart. 10,  $\pi\rho\alpha\acute{\upsilon}$  Pind. O. 13, 82; D.  $\pi\rho\eta\epsilon\iota$  Anth. 6. 229, 4; A.  $\pi\rho\alpha\acute{\upsilon}\nu$  Pind. P. 4, 136; Pl. N.  $\pi\rho\eta\epsilon\iota\varsigma$  Anth. 5. 209, 6; A.  $\pi\rho\alpha\epsilon\iota\varsigma$  Polyb. 18. 20, 7; ferner:  $\eta\ \pi\rho\tilde{\alpha}\omicron\varsigma$  Plut. mor. p. 168, d. st.  $\pi\rho\alpha\epsilon\iota\alpha$ ; Pl.  $\pi\rho\tilde{\alpha}$  Aristot. h. an. 1. 1, 15.  $\Pi\rho\alpha\iota\alpha\iota\varsigma$  (d. i.  $\pi\rho\tilde{\alpha}\alpha\varsigma$ ) auf e. Böot. Inschr., Boeckh. C. I. 1598. —  $\Pi\rho\tilde{\alpha}\omicron\varsigma$  und alle davon abgeleiteten Formen und Wörter, wie  $\pi\rho\tilde{\alpha}\omega\varsigma$ ,  $\pi\rho\tilde{\alpha}\acute{o}\tau\eta\varsigma$ , werden mit dem  $\iota$  subscr. geschrieben, da es aus  $\pi\rho\alpha\iota\text{-}\omicron\varsigma$  entstanden ist. Auch die Handschriften bestätigen grössten Theils diese Schreibart, die auch das Et. Gudian. 478, 32 ausdrücklich anführt, während  $\pi\rho\alpha\acute{\upsilon}\varsigma$  und die davon abgeleiteten Formen nie mit dem  $\iota$  subscr. vorkommen.

2. Auch der Deklination von πολύς liegen zwei Stämme zu Grunde: πολυ u. πολλο; der Stamm πολλο ist durch Angleichung aus πολFo entstanden; in den ep. Formen πουλύ-ς, πουλύ findet Umstellung und Vokalisierung des F statt<sup>1)</sup>. Ausser den oben im gewöhnlichen Gebrauche vorkommenden Formen sind noch folgende aus den Mundarten und der Dichtersprache anzuführen:

a) In der epischen Sprache finden sich beide Stämme ganz durchflektirt:

S. N.	πολλός	πολλή	πολλόν; πολός m. πολύ n. πουλός Od. θ, 109; πουλύ Od. τ, 387.
G.		πολλῆς	πολέος
D.	πολλῶ	πολλῇ	
A.	πολλόν	πολλήν	πολλόν; πολύν πουλύν (auch als fem. §. 127, A. 2).

**1) Vgl. Curtius Et. S. 611.**

P. N.	πολλοί	πολλαί	πολλά	πολέας, πολεῖς Π. λ, 708.
G.	πολλῶν	πολλάων Π. β, πολλῶν	πολέων	117. ι, 24.
		πολλέων		
D.	πολλοῖσι(ν)	πολλῇσι(ν)		πολέσι(ν), πολέσσι(ν), πολέσι, πολέεσσι(ν), πολέσσ'
A.	πολλούς	πολλάς	πολλά	πολέας, πολεῖς *)

\*) Die kontrahierte Form πολεῖς ist sehr zweifelhaft, da der Acc. Pl. auf εας sonst offen bleibt und, wo das Metrum statt der zwei Kürzen eine Länge verlangt, durch Synizese einsilbig gesprochen wird (§. 52, 2). Daher liest man in den neueren Ausgaben nach Aristarch's Vorgange überall πολέας st. πολεῖς. Vgl. Π. α, 559 (ubi v. Spitzn.), β, 4. v. 734. ο, 66. υ, 313. φ, 59. 131. Od. γ, 262. δ, 170.

b) Die neuion. Mundart flektirt πολλός, πολλή, πολλόν regelmässig durch; nur selten gebraucht Herodot die andere Form πολός, wie πολὺν τὸν οἶνον 2. 121, 4. πολὺν χρόνον 3, 57. ἀργύριον πολόν 6, 72, besonders das adverbiale πολύ, wie 3, 38. 7, 46. 160<sup>1)</sup>. Die ep. Formen πουλύς, πουλύ sind bei Herod. nirgends kritisch begründet; bei Hippokr. finden sich auch neben πολλός und πολός die Formen: πουλλῆς, πουλλήν u. s. w., die aber ohne Zweifel unächt u. mit πολλῆς u. s. w. zu vertauschen sind.

c) Auch die Dorier gebrauchen πολλός, πολλόν u. f. πολλή, πολλῆς, πολλῆ, πολλάν, Pindar gebraucht πολλός u. πολός, πολλόν u. πολύ, G. Pl. πολλῶν P. 2, 58. 12, 25 u. πολλῶν, D. πολέσιν O. 13, 43 u. πολλοῖσιν, πολλοῖς, A. πολεῖς P. 4, 56.

d) Bei den Attischen Dichtern finden sich zuweilen ep. Formen, als: πολέα neutr. pl., das aber in der ep. Sprache nicht vorkommt, Aesch. Ag. 705 im Ch., πολέων Soph. fr. 230 Dind. Eur. Hel. 1332 im Ch., πολέσιν Eur. Iph. T. 1264; πολλόν ἐχθίων Soph. Ant. 86. πολλόν.. ἔλαιον Tr. 1196.

3. Auch der Deklination von μέγας liegen zwei Stämme zu Grunde: μεγα und μεγαλο. Von dem letzteren bildet Aesch. Sept. 804 den Vok. μεγάλε. Der Vok. μέγα scheint nicht gebräuchlich gewesen zu sein, vgl. ὦ μέγας αἰθῆρ, ὦ Ζεῦ Soph. OC. 1471.

#### §. 147. Π. Adjektive zweier Endungen.

I. ος, ον: ὁ ἡ ἄλογος, τὸ ἄλογον, unvernünftig.

1. Zu dieser Klasse von Adjektiven gehören:

a) nur wenige Simplicia, und zwar meistens mit der einfachen Endung ος: ὁ ἡ βάρβαρος, λάβρος, ἡμερος, λοῖδορος; ὠκτερος; ἔκμηλος; ἔωλος, κίβδηλος, μάχλος, στυφλός; ἔτυμος; δάπανος; τιθασός, χέρσος; κολοβός; ἡσυχος; ausserdem auch einige, welche zugleich auch als Substantive gebraucht werden, als: ὁ ἡ ἀγωγός, τὸ ἀγωγόν, ἀρωγός, ἀκόλουθος, βοηθός, δεσπόσυνος, διδάσκαλος, θεωρός

1) Bredov. dial. Her. p. 36 will mit Unrecht überall, auch gegen die Hdsch., die Formen von πολός in die von πολλός verändern.

[Eur. Ion. 1076), κοινῶς, τιμῶς, τόρῶς. (Nicht gehört hierher μέσος in Beispielen, wie ἔξω μέσου ἡμέρης, s. Synt. §. 403 γ).

Anmerk. 1. Von den genannten kommen als Ausnahmen vor: ἑτόμα φθογγά Soph. Ph. 205. ἡμέρης ἐλαίης Her. 5, 82. Einige Simplicia, welche als Adj. dreier Endungen gewöhnlich gebraucht werden, finden sich ausnahmsweise als Adj. zweier Endungen gebraucht<sup>1)</sup>, z. B. ἀνθρώπινος ἀμαθία Plat. Leg. 5. 737, c; δαΐζομένοιο πόληος Hes. fr. 103 G; δῆλος κατάστασις Eur. Med. 1197; Ἐκτορέους εὐνάς Eur. Rhes. 1; ἐξ ἐλευθέρου δέρης Aesch. Ag. 819. ἀμπυχαί τ' ἐλευθεροί Eur. El. 868; ἔρημος hat b. Hom. immer drei Endungen, b. Herodot<sup>2)</sup> meistens, bei den Attikern, Dichtern sowol als Prosaikern, fast immer zwei, selten drei, als: πόρτις ἐρήμα Soph. Tr. 530. νῆσος ἐρήμη Thuc. 2, 32. 81. 4, 26; aber regelmässig ἐρήμη δίχη, selten ἔρημος, wie τὴν ἔρημον δεδωκότα Dem. 21. 542 §. 85. δίχας ἐρήμους 55. 1272 §. 2<sup>3)</sup>; ἑτοιμος hat b. Herodot<sup>2)</sup> bald drei bald zwei, bei den Attikern meistens drei, selten zwei Endungen, als: ἐτοίμου βοηθείας Dem. 8. 93 §. 15; ἱερὸν ἀκτὴν Hes. op. 466. 597. 803; über die Adj. verb. auf τός s. c) β) S. 415; θερμός ἀϋτμή h. Merc. 110. Hes. Th. 696. θερμῶν χωρῶν Her. 2, 27 (aber θερμῇ 1, 179. θερμαί 4, 90); κοινὸς κλαγγά Soph. El. 206; μέλεος ἀμέρα Eur. Hel. 335, vgl. Iph. T. 852. Or. 207; ἡ νειὸς sc. γῆ, Hom., Hes., Att.; ἡ νεὸς Brachland, Xen. Oec. 16, 13 u. 15; ξένους γυναῖκας Eur. Suppl. 94; ξενικὸν εἰσβολάν Jon. 722; πατρῷος gebrauchen die Tragiker mit drei und zwei Endungen, häufiger jedoch mit drei; die Pros. immer mit drei; ποθεινὸς ἡμέρα Eur. Hel. 622; ἄλδος πολιοῖο Π. υ, 229. χήραν πολίων Eur. Andr. 348. πτωχὸς τάλαινα Aesch. Ag. 1247. πτωχῷ διαίτη Soph. OC. 751; στεῖρος οὔσα Eur. Andr. 711; στερέβδος φύσις Eur. Hec. 296; τέλεος μοῖρα Plat. Phil. 20, c; τηλικούτος Soph. OC. 751 v. d. Antigone. El. 614 v. d. Elektra; δίχα φανερός Eur. Bacch. 992. 1012; φαῦλος οὔσα Eur. Hipp. 435. φαύλου στρατιᾶς Thuc. 6, 21 (aber φαύλη 31); ἡ φειδωλὸς Lys. 1. p. 92 §. 7. Ar. Nub. 421; χαύνους τὰς ψυχὰς Plat. Leg. 5. 728, e (aber συστροφὴν χαύνην id. Polit. 282, e). Ueber die einfachen Verbaladj. auf τός s. S. 415.

b) folgende Simplicia mit den Ableitungsendungen ιος (ειος, αιος), ειος und ιμος, als: ὁ ἡ αἰδῖος, τὸ αἰδῖον, ἀγώνιος, αἰθῖριος, αἰφῖδιος, ἀμυντήριος, γενέθλιος, δεσπόσιος, ἡσύχιος, καθάρσιος, κερτόμιος, λυτήριος, μαψῖδιος, νυμφῖδιος, Σχαμάνδριος; — ἀρμάτειος, βόρειος, θήρειος, Καφήρειος, κήδειος, λύκειος, μούσειος, παῖδειος, παρθένειος, Ποσίδειος; λαθραῖος; ἀλώσιμος, αἰδῖμος, δόκιμος, μάχιμος.

Anmerk. 2. Von den angeführten Wörtern kommen höchstens bei Späteren vereinzelte Ausnahmen vor. Aber viele andere der angegebenen Endungen schwanken zwischen zwei und drei Endungen:

a) ιος. Folgende haben immer drei Endungen: ἅγιος<sup>4)</sup>, αἷτιος, ἀλλότριος, ἀντίος, ἄξιος, βροτήσιος, γνήσιος, δημόσιος, δίψιος, κόσμιος; folgende schwanken<sup>5)</sup> gewöhnlich: ἄγριος, b. Hom. ὁ ἡ, nur Od. ι, 119 ἄγρια; τὴν ἄγριον τῶν θηρίων ῥώμην Plat. Leg. 7. 824, a; ἄθλιος, αἰθέριος; αἵσιος, ιον, selt. αἰσία; αἰώνιος, ον, selt. ια; ἀκούσιος, ον, selt. ια; ἄλιος, ιη, ιον Hom., sonst ὁ ἡ; ἄρτιος, ια, ιον; Βάχχιος, ια, ιον, selt. ὁ ἡ; βρύχιος 2 u. 3; βώμιος 2 u. 3; γαμήλιος 2, aber ἡ γαμηλία sc. θυσία; γενέθλιος 2, aber ια Lyc. 1104; Γεραῖσιος 3, aber Γεραῖσιοι καταφυγαί Eur. Cycl. 295; δαιμόνιος 3, selt. 2; δαῖσιος 3, selt. 2; δέσιμος 2, aber χοῖρον δεσμίαν Soph. fr. 217 Dind.; Δήλιος 3, doch Δήλιοι χοιράδες Eur. Troad. 89; δόλιος 3 u. 2; δούλιος 3 u. 2; ἐκούσιος 2, seltener 3; ἐλευθέριος 2, seltener 3 (vgl. unsere Anm. ad Xen. Comment. 2. 1, 22); ἐνιαύσιος 3 u. 2; ἐσπέριος 3, seltener 2; ἐτήσιος 2, b. Spät. auch 3; ἡλίθιος 3, aber 2 Her.

1) Vgl. Matthiä §. 118, A. 1. — 2) S. Bredov. dial. Her. p. 273. — 3) Vgl. Maetzner ad Lycurg. Leocr. §. 17 p. 106. — 4) Doch Isocr. 10 §. 63 schwankt die Lesart zwischen θυσίας ἁγίους u. ἁγίας. — 5) S. Matthiae A. G. §. 117.

1. 60, 4; ἥπιος 3 u. 2; θαλάσσιος 3, aber θαλασσίους ἀπτάς Eur. Iph. T. 236; θαυμάσιος 3, selt. 2; θεσπέσιος 3, selt. 2; ὄσιος 3 u. 2; ἐκείσιος 3 u. 2; καίριος 3 u. 2; κεραύνιος 3 u. 2; κρύφιος 3, 2 b. Eur.; κύριος 3, seltener 2; λοίσθιος 3, selt. 2; μακάριος 3, aber 2 Plat. Leg. 7. 803, c; μέτριος 3, aber 2 Pl. Tim. 59, d; ὀλέθριος 2 u. 3; ὀρθιος 3 u. 2; ὀσιος 2 u. 3; οὐράνιος 3 u. 2; οὐριος 3, aber 2 Soph. Ph. 355; πάτριος 2 u. 3; πελάγιος 3 u. 2; πολέμιος 3, aber 2 Eur. Suppl. 1192; πολιός 3, 2 b. Hom. u. Eur. Andr. 348; ποτάμιος 3, aber 2 Eur. El. 309; ράδιος 3, seltener 2; ῥόδιος 3; σκότιος 3, aber 2 Eur. Alc. 123; στύγιος 3, seltener 2; σωτήριος 2, aber 3 Plat. Civ. 5. 465, d; τίμιος 3, aber 2 Soph. Ant. 949; φίλιος 3, selt. 2; φαίτησιος 3, seltener 2; φοίνιος 3 u. 2; χθόνιος 3 u. 2; χρηστήριος 3, aber 2 Aesch. Ag. 1243; χρόνιος 2, seltener 3; ὠγύγιος 3 u. 2.

β) εἰος (entst. aus ε-ιος) u. εἰος (Ion. ἥιος): Folgende haben immer drei Endungen: ἀνθρώπειος, Βακχεῖος; folgende schwanken: αὔλειος 2, aber αἱ αὐλειαὶ θύραι Hom. u. ἡ αὐλεία sc. θύρα Herod. u. A.; Ἀγυῶνιος 3, aber 2 Her. 5, 94; βασιλειος 2, aber 3 Aesch. P. 581; βρότειος 2 u. 3; γυναικειος 3, selt. 2; δούλειος 2, aber δουλητή Her. 3, 14; Ἐκτόρειος 3, aber 2 Eur. Rhes. 1; ἔλειος 2, aber 3 Ar. Av. 244; ἐπιτήδειος 3, aber 2 Thuc. 5, 112 (obwol ὁ ἡ 5, 21. 81. 8. 11) u. Spät.; ἐρκειος 2, aber 3 Aesch. Ch. 642 (obwol ὁ ἡ 544); Ἡράκλειος 3, aber 2 Soph. Tr. 51 (obwol ὁ ἡ ib. 576); θήρειος 2, aber θηρείαν Plat. Phaedr. 248, d; οἰκειος 3, aber 2 Eur. Heracl. 634; ταύρειος 3, aber 2 Eur. Hel. 1582; τέλειος 3, aber 2 Aesch. Ag. 1407 (obwol sonst bei ihm immer τελεία);

γ) αἰος (entst. aus α-ιος). Drei Endungen hat immer δειλαιος. Folgende schwanken: ἀναγκαῖος b. Hom. 3, bei d. Att. häufiger 2; Thuc. u. Plat. gebrauchen ὁ ἡ ἀναγκαῖος u. ἀναγκαῖα; ἀραῖος 3, seltener 2; βέβαιος 2, so immer Thuc., u. 3; βίαιος 3 b. Hom., sonst aber meistens 2; γενναῖος 3, aber 2 Eur. Hec. 592; γηραιός 3, aber 2 Antiphon. 4. 125, 2; δίκαιος 3, aber 2 Eur. Heracl. 901. Iph. T. 1202; δρομαῖος 3, aber 2 Eur. Alc. 245 (obwol bei ihm sonst δρομαῖα); θυραῖος 3, seltener 2; μάταιος 2 u. 3; τομαῖος 3, aber 2 Eur. Alc. 100.

Anmerk. 3. Die Derivata von Ortsnamen haben in der Regel drei Endungen, als: Κορινθῖος, Ἀττικὸς, Νάξιος, Πύλιος, Ῥωμαῖος, Ἀθηναῖος; selten zwei, als: Ὀλύμπιος, Thuc. 6, 43 δυοῖν Ῥοδίειν πεντηκοντόροι (ubi v. Poppo).

δ) ἰμος. Immer drei Endungen hat ἀκούσιμος. Folgende schwanken: ἄλκιμος 2, aber 2 Soph. Aj. 402; γνώριμος 2, aber 3 Plat. Civ. 10. 614, e u. Spät.; ἐδώδιμος 3, aber 2 Her. 2, 92; ἱππασίμος 3, aber 2 Her. 9. 13 (obwol ἡ 2, 108); ἰσθμῖος b. Hom. 3 u. 2; κούριμος 3, aber 2 Eur. El. 521; λόγιμος 3, aber 2 Her. 6, 106 (obwol ἡ 2, 98); μόρσιμος 2, selt. 3; νόμιμος 3, selt. 2, z. B. Isocr. Nicocl. §. 22; ὄβριμος 2, 3 Eur. Or. 1454; πόμπιμος 2, aber 3 Eur. Hipp. 577; χρήσιμος 2, seltener 3; ὠφέλιμος 2, seltener 3, z. B. Plat. Charm. 174, d 1).

c) die Komposita sind der Regel nach generis communis, als: ὁ ἡ ἄλογος, τὸ ἄλογον, ὁ ἡ ἀγροῖκος (ἄγροικος), ὁ ἡ ταλαίπωρος, ὁ ἡ βάναντος, πάλλευκος, ον (λευκός, ἡ, ὄν), ἀργός, ὄν (st. ἀ-εργός), unthätig, erst b. d. Spät. ἀργή (aber ἀργός, ἡ, ὄν, weiss), ὑπέρδεινος, ον (δεινός, ἡ, ὄν), διάφορος, ον. Von dieser Regel kommen folgende Ausnahmen vor:

a) Die Decomposita, d. h. die von Compositis abgeleiteten Adjektive auf ικός, als: συντελ-ικός, ἡ, ὄν v. συντελής, ἐς, ὑπερ-συντέλικος, ἡ, ον, εὐδαιμον-ικός, ἡ, ὄν v. εὐδαίμων, ον-ος, μοναρχ-ικός, ἡ, ὄν v. μονάρχης, ου, ἀποδεικτικός, ἡ, ὄν v. ἀποδεικτός, ὄν; hingegen die Komposita von einfachen Adjektiven auf ικος haben zwei Endungen, als: ὁ ἡ ψευδάττικος v. Ἀττικός, ἡ, ὄν, ὁ ἡ μισοπέρικος v. Περικός, ἡ, ὄν.

1) S. Lobeck ad Soph. Aj. 401.

β) Hinsichtlich der Verbaladjektive auf *τος* gelten in betreff der Betonung, des Geschlechts und der Bedeutung folgende Regeln<sup>1)</sup>: 1) die Simplicia sind Oxytona und dreigeschlechtig, als: *λαχ-τός*, *τή*, *τὸν*; Ausnahmen davon kommen nur in der Dichtersprache vor, als: *κλυτός* *Ἰπποδάμεια* Il. β, 142. Od. ε, 422. Hes. th. 956. Bei den Trag. *θετός* Eur. Iph. A. 251. *ἰαλτός*, Aesch. Ch. 22. *δακρυτός* *ἐλπίς* 234, *πτερωτός*, *ζηλωτός*, *ὄνητός*, *τολμητός*, *δωρητός*, *αἰτητός*, *μεμπτός*, *στογητός* (Io) Aesch. Pr. 594, *πορευτοῦ λαμπάδος* Ag. 178, meistens vor e. Vokale<sup>2)</sup>. — 2) Die Composita: α) mit einer Präposition, dieselben sind, α) wenn sie passive Bedeutung haben, zweigeschlechtig und Proparoxytona, als: *ὁ ἡ περίβρυτος*, *ἐκκριτος*, *σύμρυτος*, *περίκλυτος*, *σύνθετος*, *ἐπίκτητος*, *ἐπίληκτος*, *περιβύητος*. Ausnahmen zuweilen in der Dichtersprache z. B. *ἀμφιρύτη* Od. α, 50 u. s. *περιβρύτη* Aesch. Eum. 77. *περικλύστη* Pers. 588. 856; hinsichtlich des Genus und des Tones, zuweilen auch in Prosa, als: *περιζεστή* Od. μ, 79. *συναπτή* Ar. Eccl. 508. *ἐπακτός* (ἡ) Soph. Tr. 491. Thuc. 6, 20. u. A. *ἐκλεκτός* 100. *περιγραπτός* 7, 49, *κατασκευαστή* Plut. mor. 210, d.; β) wenn sie eine Möglichkeit ausdrücken, dreigeschlechtig u. Oxytona, als: *περιληπτός*, *ἡ*, *ὄν*, fasslich, *ἐπιγναμπτός*, *ἡ*, *ὄν*, biegsam h. Ven. 87, *παραληπτός*, *ἡ*, *ὄν*, annehmbar, *διαιετός*, *ἡ*, *ὄν*, bestimmbar, Thuc. 1, 84. *ποταμός διαβατός* Xen. An. 1. 4, 17. *λίθος ἐξαιρετός* Her. 2, 121 (herausnehmbar, aber *ἐξάιρετος*, exemptus, eximius), *μεταπειστός*, umstimmbar, Plat. Tim. 51, e, *διαλυτός*, dissolubilis (aber *διάλυτος* dissolutus), *ἐπαινετός*, *ἡ*, *ὄν*, laudabilis, *προορατός*, *ἡ*, *ὄν*, qui provideri potest. Da aber die passive Bedeutung sehr leicht in die der Möglichkeit übergehen kann, wie diess auch im Lat. oft der Fall ist, z. B. *inaccessus*, *acceptus*; so kommen sehr viele zweigeschlechtige Proparox. statt der letzteren vor, als: *ἐπονείδιστος*, *καταγέλαστος*, lächerlich, u. a. in der Prosa, *ἄμβατος*, *ἀναβατός*, *ἐπήρατος*, *ἀπόπτυστος* u. a. in der Poesie; einige sind zwar Oxytona, aber nur zweigeschlechtig, als: *ἀναμνηστός*, *ἐπονειδιστός*, *ὅσμαι οὐκ ἀνεκτοί* Thuc. 7, 87 (*ἀνεκτή* erst b. d. Spät.), *γῆν ἐσβατόν* 2, 41, *νῆσος διαβατός* Hdt. 4, 195. u. a.; b) alle übrigen Composita sind zweigeschlechtig und Proparox., als: *ὁ ἡ χρυσόδετος*, *πανδάκρυτος*, *ἄβατος*, *εὐποίητος*, *δυστέχμαρτος*; in der Dichtersprache aber finden sich hinsichtlich des Genus zahlreiche Ausnahmen, als: *Δάλου θεοδμάτας* Pind. O. 6, 59 (aber *θεοδμάτῳ ἐλευθερίῳ* P. 1, 61. *ναυσικλείτῃ Εὐβοία* h. Apoll. 31. *πολυμνήστη* Od. δ, 774 u. s. w.; hinsichtlich des Tones machen fast alle Composita von *κλυτός*, *κλειτός* eine Ausnahme, indem die beiden Wörter ohne Zweifel ursprünglich, jedes mit seinem Akzent, bloss neben einander gestellt und erst später zu einem Ganzen mit einander verbunden wurden, Oxytona bleiben; also: *ἀγακλυτός*, *τηλεκλυτός*, *δουρικλυτός*, *τηλεκλειτός*, aber *τοξύκλυτος*, *τηλέκλητος*, πολύ-

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck Paralip. p. 474. p. 478 sq. ad Soph. Aj. 1296. Porpo ad Thuc. P. III. Vol. 2. p. 206 u. besonders H. Moissizstzig quaestt. de adj. verb. Conicij 1844 p. 14 sqq. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 224.

κλητος, ὀνομάκλυτος folgen der Regel<sup>1)</sup>; st. ναυσικλυτός hies es gewiss urspr. b. Hom. νηυσὶ κλυτός.

γ) Mehrere einzelne auf ιος, εις, αιος, οιος: ἀνταξία regelmässig, ἀναξία oft b. Plat.; ἀνομοία Isocr. Panath. §. 225, öfter b. Spät. (Lobeck ad Phryn. p. 106), παρομοία gwhnl., (Lobeck Paralip. p. 470) aber παρόμοιος ἡ ἀλήθεια Thuc. 1, 80, προσομοία Strab. 3, 165 extr.; ἀνοσίαι Eur. Troad. 1316; ἐγχωρή Hdt. 4, 78. ἐγχώριος, ὁ ἡ, seltener ἐπιχωρία, ἐπιχωρή öfter b. Hdt.; διαπώσια φύσεως Plat. Tim. 39, e; ἐναλία Eur., Aristoph. u. Spät.; παράλιος, ὁ ἡ u. παραλία; παραποταμία regelmässig; ἐνοδίαν Soph. Ant. 1199. Plat. Leg. 11. 914, b; διανταία mehrmals b. Aesch.; aber διανταῖος ὕδυνα Eur. Ion. 767; δυσαθλῆαι τροφαί Soph. OC. 330 (Schneid. δις ἄθλῃαι); ἐναντία stäts; ἐπαχτία Soph. Tr. 1151; ἐξαισία Xen. Hell. 4. 3, 8; ἐξαιφνιδία Plat. Crat. 414, b; ἐπιθαλαττιδία Xen. Hell. 4. 8, 1; ἐπιθαλαττία Plat. Leg. 4. 704, d; παραθαλαττία gwhnl., ἡ παραθαλάττιος Hdt. 6, 48 τὰς παραθαλασσίους sc. πόλεις (aber 8, 23 τὰς παραθαλασσίας) u. Spät.; ἐνιαύσιος ὁ ἡ u. ἐνιαυσία, beides gleich gut; ἡμιολία, aber Dor. ἡ ἡμιόλιος; ἀναιτία Aesch. Ch. 860. Hdt. 9, 110, μεταίτια Aesch. Ch. 98. Soph. Tr. 447, συναίτιος 2. u. 3, aber immer ὁ ἡ ἐπαίτιος; die auf -οριος schwanken, μεθορία, παρορία, ἡ ὑπερόριος, z. B. τὴν ὑπερόριον ἀσχολίαν Thuc. 8, 72, seltener ἰα; μεσογαῖος, ον u. μέτογειος, ον immer, nur als Subst. ἡ μεσογαία, ἡ μεσογεία; die Zahlwörter auf πλάσιος stäts ἰα, als: διπλασία, τριπλασία, πολλαπλασία, doch Isocr. 3. 122 §. 10 εἰς πολλαπλασίους συμφοράς (m. d. Var. πολλαπλασίας), παραπλήσιος 3, aber Thuc. 1, 84 διανοίας παραπλησίους; ἐπικαρσία, selt. ἡ ἐπικάρσιος; μεταρσία Hdt. 7, 188. Eur. Iph. T. 27. stäts; φιλοτησία gwhnl., seltener ἡ φιλοτήσιος; ὑποχειρία u. häufiger ἡ ὑποχείριος; ἐπετεία Aesch. Ag. 988. Hdt. 6, 105 (ἡ ἐπέτειος 2, 92 u. s.).

δ) Ausserdem noch andere in der Dichtersprache und bei Späteren<sup>2)</sup>, als: ἀριγνώτη, ἀριζήλη, πολυφόρβη, ἀγακλειτή, ἀργυρόπεζα, κυανόπεζα, ἀσβέστη, ἀμφιβρότη, ἀθανάτη, ἀδμήτη Hom.; ἀκαμάτη bei Hesiod. u. Spät., ἀβάτα, ἀμετρήτα, ἀκινήτα, πολυζένα, ἀνδροδάμα Pind., εὐφιλήτα, μητροφόνη, ἀκλύστα, ἀκαμάτα, φιλοξένη, ἀρρήτα, ζαθέα, ἀθανάτη, ἀταυρώτη, πολυτιμήτη, ἐκηβόλη u. s. w. b. Att. Dichtern; in der klassischen Prosa nur wenige, als: ἀθρόα, selt. ἡ ἀθρόος, αὐτομάτη Xen. Oec. 20, 10. An. 4. 3, 8 nach den besten codd. (schon b. Hom. Il. ε, 749); ἀθανάτη Isocr. 9. p. 192 §. 16 (nach d. Urbin., in d. anderen ἀθανάτω); ἀπαλευθέρα Hippocr. epid. 5. 575. Menand. b. Ath. 3. 115, b., ἀμενηνὴ Hippocr. u. Spät.

Anmerk. 4. Einige Komposita mit παν kommen entweder nur mit drei Endungen vor, als: παμβδελυρά, παμμοσαρά Aristoph., παντοδαπή, z. B. Plat. Soph. 228, e παντοδαπῆς ἀγνοίας, oder theils mit zwei, theils mit drei, als: πάγκαλος ὁ ἡ, u. χεῖρας παγκάλας Ar. Plut. 1018. Xen. Hell. 3. 2, 10. 4. 1, 15, whrschl. auch Cyr. 8. 5, 28, oft b. Plat.<sup>3)</sup>; παμποίκιλος ὁ ἡ u. παμποίκιλος Plat. Tim. 82, b; παμπόλλη so immer die Klassiker, ἡ πάμπολλος erst Spätere.

<sup>1)</sup> S. Buttman Lexilog. II. S. 252 ff. Spitzner exc. XI. ad Il. p. 21 sqq. — <sup>2)</sup> S. Matthiae A. G. §. 116. Lobeck ad Soph. Aj. 175. 890. u. besonders Paralip. p. 455 sqq. — <sup>3)</sup> S. Stallbaum ad Phaedr. 276, e.



## §. 148. Fortsetzung.

II. ους, ουν: a) ὁ ἡ εὖνους, τὸ εὖνουν, s. §. 113

b) ὁ ἡ πολύπους, τὸ πολύπουν.

Diese Komposita auf -πους sind wie Οἰδίπους (§. 139, S. 397) einer doppelten Flexion fähig, indem sie in einzelnen Kasus theils der dritten, theils der zweiten zusammengezogenen Deklination folgen, s. Athen. 7. 316, <sup>1)</sup> als: Neutr. σῶμα ἄπουν Plat. Phaedr. 264, e. πολόπουν γένος Tim. 34, a. G. πολύποδος, (πουλύπ. ep. u. poet.) gwhnl., δίποδος Plat. Polit. 266, e, auch πολύπου Aristoph. b. Ath. l. d. Theogn. 215, τρίπου Et. M. 20, 18, A. gwhnl. πολύπουν, πουλύπουν Aristoph. b. Ath. l. d. πολύποδα Arist. Pol. 3, 11; τὴν δίποδα ἀγέλην Plat. Polit. 266, e, ἀρτίπουν Hdt. 4, 130, τρίπουν λέβητα Aeschyl. b. Ath. l. d., τρίποδα Soph. Aj. 1405 τρίποδα Hdt. 1, 144 u. s.; Pl. πολύποδες, ἀρτίποδες (Plat. leg. 7. 795, d), αἰγίποδες (Hdt. 4, 25) u. s. w., μῆλα ταναύποδα Od. ι, 464. h. Apoll. 304, δίποδα, ἄποδα, τετράποδα, G. πουλύπων Amips. b. Ath. l. d. Bei Homer muss als Nominativ die Form πολύπος angenommen werden, da er auch τρίπος, ἀρτίπος, ἀελλόπος sagt. Der Nom. πούλυπος findet sich in d. Anth. 9, 10. Acc. πούλυπον ib. 94, τρίπον ib. 3, 6; ferner bei Späteren: τετράπος, τετράπον, ἀελλόπος, μικρόπος, mit zurückgezogenem Tone Acc. ὤλυπον Anth. 9. 525 extr. Die Aolier sagten πώλυπος, Acc. σάραπον Alc. fr. 6, 16. Bei mehreren, wie ἄπους, βραδύπους, δίπους, ἀνικτόπους, kommt die Flexion nach der II. Dekl. gar nicht vor.

III. ους, ον: N. ὁ ἡ μονόδους, τὸ μονόδον, einzahnig,

G. τοῦ τῆς τοῦ μονόδοντος.

So die übrigen Komposita von ὀδός, als: καρχαρόδους, ὀδον, ὀξύδους, ὀδον, πολυδούς, ὀδον. Die Deklination geht ganz nach ὀδός, als: ὀξύδοντι, τὰ καρχαρόδοντα, πολυδούσι<sup>2)</sup>. Auch findet sich der Nom. auf ὀδων, nach dem Ion. ὀδών (§. 120, A. 6), als: σινόδων Aristot. h. a. 8. 4, 3<sup>2)</sup>. Statt des Neutrums auf -οδον kommt bei Aristoteles und Philostratus auch die Form auf -όδουν vor, als: καρχαρόδουν, χαυλιόδουν<sup>2)</sup>.

IV. ους, ουν: N. ὁ ἡ τρίπους, τὸ τρίπουν, dreifüssig,

G. τοῦ τῆς τοῦ τρίποδος, s. unter Nr. II.

V. ως, ων: ὁ ἡ Ἰαεως, τὸ Ἰαεων s. §. 114.

Anmerk. 1. Einige Komposita auf -κερως und -γελως, G. ωτ-ος, gehen bisweilen, jedoch meist nur im Akk., nach der zweiten Attischen Dkl., als: ὑψίκερων ἔλαφον Od. κ, 158. μελάγκερων (Akk.) Aesch. Ag. 1098. εὐκερων ἄγρην Soph. Aj. 64. πολύκερων φόνον Soph. Aj. 55. ὑψίκερῳ ταύρου Soph. Tr. 507. χρυσόκερων ἔλαφον Pind. O. 3, 30. καλλίκερων ἔλαφον Anth. 9. 603, 4. καλλίκερῳ ταύρου Anth. 7. 744, 2; χρυσόκερως βοῦς Plat. Alc. 2. 149, c. βούκερως, als: ἀγαλμα βούκερων Her. 2, 41. τὰς βούκερῳ παρθένου Aesch. Pr. 590; πάντας κλαυσίγελως Xen. Hell. 7. 2, 9. φιλόγελων Akk. Ath. 6. 261, c. φιλόγελως ὄντας Theophr. b. Ath. 6. 261, d. (aber φιλογέλωτας Plat. Civ. 3. 388, e). Aus den Formen der zweiten Att. Dkl. derer auf -κερως entwickelten sich verkürzte Formen nach der gewöhnlichen zweiten, als: νήκεροι Hes. Op. 529, bei Spät. δέκερος, ἄκερος. — Ueber die Betonung s. §§. 79, 2 u. 115, 4, a). Eine besondere Feminin-

1) Vgl. Lobeck Paralip. p. 249. — 2) Ebendas. p. 248 sq.

form v. *ἰάσω* (*ἰάος*) hat Empedokl. b. Plutarch. Mor. p. 920, c gebildet: *ἰάσωπα Σελήνη*<sup>1)</sup>.

Anmerk. 2. Das Adj. *ὁ ἡ σῶς*, *τὸ σῶν*, *salvus*, a, um, ist aus dem verschollenen ΣΑΘ-Σ (davon auch der Kompar. *σῶτερος* Il. a, 32. Xen. Cyr. 6. 3, 4. Theocr. 25, 59, vgl. d. poet. *σαδ-ω*, *σαδ-φρων*) durch Kontraktion entstanden, wie *ἀγήρως* aus *ἀγήραος*. Die Deklination dieses Wortes ist defektiv und wird durch *σῶος* ergänzt; es bildet nur den Nom. *σῶς* (δ) Il. χ, 352. Od. ο, 42. π, 131. Her. 1, 24. 3, 124. 4, 76. Ar. Eq. 613, selten *σῶος* Xen. An. 3. 1, 32. Lucian. abdic. 5; *σῶς* (ἡ) Eur. Cycl. 294. Plat. Phaedon. 106, a: Dem. 56. 1293 §. 37. *σῶα* nur Xen. Hell. 7. 4, 4. u. Ion. *σῶη* Babr. fab. 94, 8; *σῶ* (entst. aus *σάα*) Ar. fr. 529 Dind.; *σῶν* Ar. Thesm. 821. Soph. Ph. 21. Lys. 20. 160 §. 24 (Var. *σῶον*). Xen. An. 7. 6, 32. Plat. Phaedon. 87, b. Civ. 1. 333, c. Dem. 30. 500 §. 142. *σῶον* Her. 2, 181 (Var. *σόνον*); ferner den Acc. *σῶν* Thuc. 3, 34 *σῶν καὶ ὑγιᾶ*; (nach Aristarch auch Il. α, 117 st. *σόνον*;) *σῶον* Lys. 7. §. 17; der von Choerob. in Bekk. An. III. 1190 angeführte Gen. *τῷ σῶ* findet sich sonst nirgends; Pl. N. *σῶς* (aus *σῶες*) Demosth. 5. 61 §. 16 u. s. u. *σῶοι* Her. 5, 96. 8, 39 (Var. *σόοι*). Thuc. 1, 74. Xen. An. 2. 2. 21 u. s. (*σῶ* u. *σῶι* nur b. Gramm.). *σῶαι* Her. 1, 66. Xen. Cyr. 4. 5, 2. Comment. 3. 2, 1, *σῶα* Her. 4, 124. 6, 86 (Var. *σάα*). Xen. Hell. 1. 1, 24 u. s., selt. *σῶ* (aus *σάα*) Eur. fr. Hypsip. 12 Dind. u. Plat. Critias 111, c in dem besten cod. Par. A.; G. *σῶων* Her. 2, 121; Acc. *σῶς* m. u. f. (aus *σῶας*) Demosth. 8. 93 §. 16 u. s., *σῶους* nur Lucian. laps. in salt. §. 8. Homer gebraucht nur in der angeführten Stelle *σῶς*, sonst *σός*, *σότη*, *σόνον* Acc. masc., *σόοι*, *σάα*.

Anmerk. 3. Dem Worte *σῶς* entsprechen a) das ἑρ. *ζῶς*, lebendig (aus ΖΑΘ-Σ) Il. ε, 887 u. Acc. *ζῶν* Il. π, 445 (so Spitzner nach Aristarch st. *ζών*, wie *λίς* *λίν* u. dgl.); b. Her. 1, 194 hat nur 1 cod. *ζῶς*, die übrigen *ζῶός*, wie *ζῶόν*, *ζῶήν*, *ζῶάς*<sup>2)</sup>; ausserdem finden sich noch *δείζως γενεά*, *δείζων ἔλκος* Soph. in Bekk. An. I. 347. *δείζων πόαν* Aesch. in B. An. I. d.; der von Choerob. a. a. O. angeführte Gen. *τοῦ ζῶ* kommt sonst nirgends vor; die fehlenden Formen werden durch *ζῶός*, *ῆ*, *όν* (Dor. *ζοός*, *ά*, *όν*) ergänzt, das seit Homer in der Dichtersprache und von Herodot, aber nur selten in der Att. Prosa (*ἔνα μὲν ζῶόν ἑλπίζον* Xen. Hell. 1. 2, 5. *ζῶοι ἐλήφθησαν* An. 3. 4, 5 nach Vorgang des Homerischen *ζῶόν* Il. ζ, 38) gebraucht wurde; — b) *δείνωος*, *ὁ ἡ*, immer fliegend (entst. aus *δείναος* Her. 1, 93, *άένταος*, *ον* Hes., Aristoph., Xen.), *δείνων*, *τό*<sup>3)</sup>, wie Ar. Ran. 146 richtig *σχωρ δεινων* st. *δει νῶν* gelesen wird.

VI. *ων*, *ον*: N. *ὁ ἡ πέπων*, *τὸ πέπον*, reif,  
G. *τοῦ τῆς τοῦ πέπονος*.

Anmerk. 4. So noch das Simplex *ψιδών*, *ψιδών* Hesych. = *ψίδυρος*, dann mehrere Komp., als: *σώφρων*, aber ziemlich viele auf *μων*, *μον*, als: *φράδ-μων*, klug, *ἐπιστή-μων* u. *νοή-μων*, verständig, *τλήμων*, ausdauernd, *μνήμων*, memor., *λήσμων*, vergesslich, u. s. w., viele Komposita, als: *φιλοκτεῖρ-μων* (*οἰκτεῖρ-ω*), mitleidig, *πολυπράγ-μων*, geschäftig. Ferner gehört hierher das sonst substantivisch gebrauchte *ἡγεμών* Plat. Tim. 91, e *ψυχῆς ἡγεμόσι μέρεσι*; b. Spät. auch *γείτων*, als: *ἔθνη γείτονα* Appian. Civ. 1, 93. *ἄλλους γείτονος* Achill. T. 1. 2, 20<sup>4)</sup>. So auch in der Dichterspr. *γέρων*, *γέρον*, G. *γέροντ-ος*, z. B. *σάκος εὐρὺ γέρον* Od. χ, 184. *γέρον γράμμα* Aesch. fr. 316. *σύ γὰρ γέροντα* (= *παλαιά*) *βουλεύεις* Soph. fr. 862 D. b. Eustath. 1923, 63<sup>5)</sup>. Von *ὁ ἡ πίων*, *τὸ πίων*, fett, G. *πίων-ος*, kommt bei Homer und anderen Dichtern neben *ἡ πίων* (Od. β, 56) sehr häufig die Femininform *πείρα* (wie v. *πτήρ*) vor, zuweilen auch in Prosa, als: *γῆ πείρα* Plat. Critias 111, b *γῆς πείρας* ib. c. Theophr. b. pl. 8. 6, 2. Aus dem Stamme *πιαρ* hat sich eine Nbf. *πιᾶρός* (*πιερός*), *ά*, *όν* gebildet, die b. Hippokr. u. Späteren vorkommt. Der Form

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 210 sq. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Herod. p. 49. — <sup>3)</sup> S. Pierson ad Moer. p. 24. — <sup>4)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 203. — <sup>5)</sup> S. Ellendt Lex. Soph. I. p. 358 sq.

πέπειρα entspricht die Femininform πέπειρα Soph. Tr. 728 ὁρῇ πέπειρα zu πέπων, ον, G. πέπον-ος; hieraus ist die Nbf. ὁ ἢ πέπειρος, τὸ πέπειρον hervorgegangen, die öfter von Späteren, aber auch schon von Aristoph. Eccl. 896 gebraucht wird. Von ὁ ἢ πρόφρων, τὸ πρόφρων kommt bei Homer die Femininform πρόφρασσα (aus πρόφραδja, vgl. πέφραδ-ον) neben ἡ πρόφρων Il. κ, 244 vor, wie das Fem. v. d. Masc. πρόφρας, πρόφραντ-ος <sup>1)</sup>).

Anmerk. 5. Ueber die Betonung s. §. 134, 5.

VII. ης, ες: N. ὁ ἢ ἀληθής, τὸ ἀληθές, wahr,  
G. τοῦ τῆς τοῦ ἀληθέος, ἀληθοῦς §. 123.

Anmerk. 6. Der Acc. ὕλιντα ὄλβον b. Pind. O. 5, 23 ist wie von einem Nom. ὕλεις gebildet. Vgl. Choerob. in Bekk. An. III. 1426. Das ep. ζᾷης, stürmisch, ist defektiv; es kommen von demselben nur vor: G. ζαοῦς Anth. 9. 290, 1 u. A. ζαῖν Od. μ, 313 nach d. I. Dkl., aber aus der Zusammenstellung dieses Wortes mit αἶνοπαθῇ in d. Harlej. Schol. geht hervor, dass auch die Lesart ζαῖ vorhanden war, und diese verdient ohne Zweifel den Vorzug. Andere schrieben ζάης, ζάην, ja ζαῖν ἄνεμον <sup>2)</sup>).

Anmerk. 7. Die Komposita auf -ετής od. έτης, n. -ετής, ετες (v. έτος, τό), z. B. έξετής (έξέτης), έξετές (έξετες) haben bei den Attikern häufig eine besondere Form für das Feminin, nämlich έτις od. ετις, έτιδ-ος od. ετιδ-ος), als: έπτέτιν Ar. Thesm. 480. κόρη έπτέτις Luc. Tox. 61. τῶν τριακοντούτιδων σπονδῶν Thuc. 1, 88. τὰς τριακοντούτιδας σπονδάς Ar. Eq. 1388. σπονδαί τριακοντούτιδας Ach. 194. τριακονταετίδων σπονδῶν Xen. Hell. 2. 3, 9. τριηκονταετίδας σπονδάς Her. 7, 149 (Bekk. m. 2 codd. τριηκοντοετίδας). Μετά δὲ τὸν έξέτη καὶ τὴν έξέτιν Plat. leg. 7. 794, c. ἀπὸ εἰκοσιέτιδος μέχρι τετρακακονταετίδος Civ. 5. 460, e.; hingegen: περιόδῳ τῇ χιλιετεί Plat. Phaedr. 249, a. Uebrigens gebrauchen dieselben Schriftsteller bald die offene Form auf -αετης, bald die geschlossene auf -ουτης, z. B. τριακονταετης Thuc. 5, 14, τριακοντούταις 1, 23. Ueber die schwankende Betonung s. Anm. 9. Diese Adj. werden bei den Späteren öfters, bei den Attikern aber nur selten, und bei diesen nur im Acc. Pl., nach der I. Dkl. flektirt, als: τὸν ὀκτωκαιδεκέτην, τὸν έννηκοντούτην Dio C. 69, 17 u. s. w. δωδεκαετῇ Joseph. 15. 9, 773. τοῖς έκατοντούταις Philostr. Apoll. 1. 14. 16. οἱ τεσσαρακοντούται Euseb. h. eccl. 7. 21, 346. <sup>3)</sup>), περὶ τοὺς τριακοντούτας Plat. Civ. 7. 539, a (ubi v. Schneid.). τοὺς ἤδη τριακοντούτας, τοὺς πεντηκοντούτας Leg. 2, 670, a.

Anmerk. 8. Die Femininform auf ις wurde von den Späteren auch auf andere Adj. übertragen, als: συγγενής, συγγενίς, G. (δ-ος, εύγενής, εύγενίς <sup>4)</sup>). Doch findet sich schon seit Hom. Od. ζ, 113 das Fem. εύῶπις, ιδ-ος, dessen Mask. aber nicht vorkommt. Die ep. Sprache und nach ihr überhaupt die Dichtersprache hat von mehreren entweder wirklich vorkommenden oder vorauszusetzenden Compositis auf ης, ες eine besondere Form für das Feminin, nämlich auf -εια, gebildet, als: μονογένεια, 'Hὼς τριγένεια so immer b. Hom., 'Hὼς τριγενής erst b. Ap. Rh., ἡδυέπεια, ἀρτιέπεια, θεσπιέπεια, εύρυόδεια, ἀριστοτόκεια, Κυπρογένεια, Τριτογένεια.

Anmerk. 9. Betonung. Die Simplicia sind Oxytona ausser denen auf ηρης, ωδης, ωρης, welche Parox. sind: πλήρης, πλήρες, χαλκήρης, ξιφήρης, ποδήρης, πετρώδης, ὕληώρης (= ὕληεις), νεώρης. Das Neutr. ἀληθές ist als Adverb in der Bdtg. wirklich? (ironisch fragend) ein Proparox. Vgl. χάρις §. 145 VII, 1 u. §. 148, A. 12. Die Composita <sup>5)</sup> von zweisilbigen neutralen Subst. auf ος sind Oxytona, als: εύρυσθενής, δυσμενής, διογενής, παγκρατής, πολυνεικής (aber Εύρυσθένης, Διογένης, Παγκράτης, Πολυνεικής); ausgenommen sind a) die von Subst. auf ος mit η in der Paenultima, welche Paroxytona sind, als: περιμήκης,

<sup>1)</sup> S. Lobeck Pathol. p. 40 u. Add. 514. — <sup>2)</sup> S. Lehrs Quaest. ep. p. 154 sq. Lobeck Paral. p. 159 sq. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 408. — <sup>4)</sup> S. Lobeck ad Herod. p. 451 sq. — <sup>5)</sup> S. Lehrs Quaest. ep. p. 135 sqq.

παροήθης; b) εὐληνής v. τὸ λήνος, Wolle, δυσδηνής, τριετής (s. jedoch d. Anm.); die von mehrsilbigen Neutris sind Paroxytona, als: εὐμεγέθης; Oxytona sind ferner die Komposita von oxytonirten Adj. auf ὅς, als: ἀηδής (ἡδύς), ἀβαρής (βαρύς), ausser ποδῶπης, ποδῶπας (ὥπας); ebenso die Komp. von einfachen Adj. auf ῆς, als: ἀσαφής (σαφής), φιλοφειδής (φειδής), ausser denen v. ἀληθής, als: φιλαλήθης u. τὸ φιλάληθες; Paroxyt. ist ἀρπάζ (v. οὐς); die von Femininis auf η sind Oxytona, als: εὐτυχής, ἀνανήκης u. ταναήκης v. ἀκή; die von Verben sind Oxytona, als: ἐλαβής, εὐλαβής, θεομιστής, gottverhasst, θεοφιλής, πολυδευκής (aber Πολυδεύκης), ἀκρατής, ζατής, θυμαρής (v. ἌΡΩ), ζαχρητής, ἀπηρής (v. πηρόω), ὑψιπέτης (v. πίπτω, aber ὑψιπέτης, G. ου, = ὁ εἰς ὕψος πετόμενος, s. §. 150, I), προπέτης (v. προπίπτω; bei Späteren werden jedoch die Adj. v. πίπτω zuweilen nach der III. Dkl. flektirt, und sind dann gleichfalls Oxytona, als: ὑψιπέτης, hochfliegend), δρυπετής (von πέπτω); ausgenommen sind die auf ῶδης, ῶλης, ἀντης, ἀδης, ἀρκης (von ὄζειν, ἐλ-λύναι, ἀντᾶν, ἀδ-εῖν, ἀρκεῖν, welche Parox. sind, als: εὐώδης, ἐξώλης, κατέντης, προσάντης, αὐθάδης, αὐτάρκης (ist der erste Theil derer auf -άρης eine Präposition, so sind sie Oxyt., als: ἐπ-, ἐξ-, διαρκής).

Anmerk. 10. Ueber die Betonung des Neutrums und des Vokativs s. §. 134, 5.

Anmerk. 11. Die Adj. auf -ετης (v. τὸ ἔτος) sind Oxytona, als: διετής, τριετής (Arocl. 27, 22); nur bei den Attikern sind sie Parox., als: διέτης, n. διέτες, τριέτης, πεντέτης u. s. w. <sup>1)</sup>; in den Hdsch. aber findet bisweilen ein Schwanken zwischen beiden Betonungen statt, sowie auch die alten Grammatiker nicht alle übereinstimmen. Vgl. II. φ, 266, wo Einige unrichtig ἐξέτε' (ἐξέτεια), Andere richtig ἐξετέ' (ἐξετέα) schrieben; II. β, 765 wird unrichtig οἰέτας geschrieben, wenn nicht vielleicht nach Eust. 340, 40 οἰετης durch eine συνεκδρομή mit εὐνέτης, γαμέτης u. dgl. ein Parox. war. Die Adj. aber auf -ουτης sind Parox., als: τριακοντούτης.

Anmerk. 12. Die beiden Neutra τριετές und αὐτοετές sind bei Homer, adverbialisch gebraucht, Proparox.: τριετες Od. β, 106. γ, 377. ω, 141. αὐτόετες Od. γ, 322; vgl. ἄληθες Anm. 9.

### §. 149. Fortsetzung.

VIII. ην, εν: N. ὁ ἡ ἄρσην, τὸ ἄρσεν (ἄρῃην, εν), männlich,  
G. τοῦ τῆς τοῦ ἄρσενος.

So weiter keines.

IX. ωρ, ορ: N. ὁ ἡ ἀπάτωρ, τὸ ἀπάτορ, vaterlos,  
G. τοῦ τῆς τοῦ ἀπατόρος.

Anmerk. 1. Das Neutr. im Sing. lässt sich nicht nachweisen. Neutr. Pl. Eur. Herc. f. 114 ὦ τέκνα πατρός ἀπάτορ' = ἀπατόρα. Aesch. S. 831 διδυμάνορα κάκ' αὐτοφόνα. id. Pr. sol. fr. 180 ἀντίδουλα καὶ πόνων ἐκδέκτορα <sup>2)</sup>. So ἀμήτωρ, ῥηξήνωρ, αὐτοκράτωρ, Ζεῦ ἀλεξήτωρ Soph. OC. 143. Am Häufigsten werden diese Adj. mit Personennamen verbunden, in der Dichtersprache aber nicht selten auch mit Sachnamen, als: τὴν σιδηρομήτορα αἶαν Aesch. Pr. 301. παιδολέτωρ Ἐρις S. 708, aber selten in Prosa, wie αὐτοκράτωρ μάχη Thuc. 4, 126. Diese Adj. sind sämmtlich Parox. Auch findet sich in der Dichtersprache eine Femininform auf -τειρά, die eigentlich zu der Maskulinform auf -ηρ gehört: παμμήτωρ παμμήτειρα, εὐπάτωρ εὐπάτειρα (εὐπατέρεια b. Hom. aus Verszwang), δυσευνήτωρ δυσευνήτειρα (Aesch. S. 275; aber εὐνητήρ, ἡ εὐνήτειρα als Subst. Aesch. Pers. 134. 153), πανδαμάτωρ πανδαμάτειρα (Orph. h. 9, 26); ohne entsprechendes Mask.: ἀνδρολέτειρα, χτεάτειρα, συγγενέτειρα, ὁμογενέτειρα, θρέπτειρα, ἀντιάνειρα, κυδιάνειρα, βωτιάνειρα, ἐννεάνειρα; bei anderen hingegen besteht ein Maskulin auf τηρ, als: σώτηρ σώτειρα, s. unten §. 150 VII.

<sup>1)</sup> S. Lehrs l. d. p. 147. — <sup>2)</sup> Vgl. Lobeck l. d. p. 261.

X. ις, ι: N. ὁ ἡ τρόφις, τὸ τρόφι, genährt,  
G. τοῦ τῆς τοῦ τρόφιος §. 126, A. 3.

So nur wenige, und zwar bilden nur zwei das Neutrum: τρόφις (τρόφι κῶμα Il. λ, 307) u. das Kompos. δυσγάργαλις, ι, kitzelig; die übrigen haben nur die Endung ις für das Mask. und Fem. oder bloss für das Fem.; die reine Flexion auf ιος haben nur τρόφις, δυσγάργαλις, ἐνορχις, ὁ (ἐνορχίων Her. 8, 105. ἐνόρχιας 6, 32), ἦνις, ἡ, jährlich (ἦναις Acc. b. Hesych. st. ἦνιας), θέσπις, ὁ ἡ (ιδος erst b. Nonn.), ψευδής, ὁ ἡ; folgende aber schwanken zwischen der Flexion auf ιος, ιδος, selt. εος: ἰδρις, αἰδρις, ὁ ἡ, ιος, D. αἰδρεῖ Il. γ, 219, A. ἰδριν, Pl. ἰδριες, aber ἰδριδα Soph. fr. (s. Ellendt Lex. Soph.), πολυῖδριδι Sapph., ἰδριδες Phrynich.; νῆστις, ὁ ἡ, ιος, / ἐδ, D. νήσται Hippocr. A. νῆστιν, νήστιες Od. σ, 370, A. νήστιας (Bekk. νήστῖς) Il. τ, 156, 207 (A. νήστεις b. Spät.), aber νήστιδι Hippocr., νήστιδες Aesch. Ag. 186, 1604; e. spät. Nbf. ist νήστης Matron b. Ath. 4. 134, F., davon oder vielmehr v. ΝΗΣΤΗΡ d. Fem. νήστειρα Nic. Alex. 130. Ther. 862; εὔνις, A. εὔνιν Aesch. Choeph. 245. 783, aber εὔνιδας id. Pers. 281; φύξις, ὁ ἡ, ιος u. ιδος; νῆις, ὁ ἡ, unwissend, A. νῆιδα Il. η, 110. Apoll. Rh. 3, 32 u. νῆϊν id. 3, 130. Call. fr. 111; δασπλητής kommt nur in dieser Form vor Od. ο, 234; folgende haben nur die Flexion auf ιδος: ἀναλξις, ὁ ἡ, διχόμενις, ὁ ἡ, ἡμερίς ἡ, ἐρυσινήϊς, ἡ, ὑκρίς, ὁ ἡ, δικλῖς, ἡ<sup>1)</sup>; die Komposita von πόλις u. μάντις gehen entweder nach πόλις, doch kommt der G. auf εως nicht vor, oder haben die Flexion auf ιος u. ιδος, als: μεγαλόπολις Συραχόσαι Pind. P. 2, 1. καλλιπόλει Plat. Civ. 7. 527, c. αὐτοπόλις Thuc. 5, 79 in e. Argiv. Bündnisse, ἀπόλῃ ἀνδρὶ Her. 8, 61. Θεσπίας ἀπόλιδας Xen. Hell. 6. 3, 1. πενταπόλιος, ἑξαπόλιος χώρης Her. 1, 144. οἱ δωδεκαπόλιες Ἰωνες 7, 95. ἄπολιν Aesch. Eum. 435. Soph. Ph. 1018. ὀρθόπολιν Pind. O. 2, 8. φιλόπολιν ib. 4, 18. Xen. Hier. 5, 3. φιλοπόλῖς st. φιλοπόλις Aesch. S. 159 (Seidl. muthmasst φιλοπόλεις<sup>2)</sup>); von φιλόπολις findet sich auch das Neutr. τὸ φιλόπολι Thuc. 6, 92; die Komp. v. μάντις haben als Masc. die Flexion auf ιος (εος), als Fem. die auf ιδος u. ιος, als: οἱ θεομάντις (als Subst.) Plat. Apol. 22, c. Men. 99, c., τὸν πρόμαντιν Her. 8, 135. αἱ προμάντιες 2, 55. τῇ προμάντιδι Pausan. 3. 4, 5.<sup>3)</sup>

XI. ις, ι: N. ὁ ἡ εὐχαρίς, τὸ εὐχαρι, anmuthig,  
G. τοῦ τῆς τοῦ εὐχάρτος.

Hierher gehören ausser den schon unter X. erwähnten die Komposita von χάρις, πατρῖς, ἐλπίς, φροντίς, ὄρνις u. a., mit denen sie auf gleiche Weise deklinirt werden, als: εὐελπίς, εὐελπι (Thuc. 4, 62), G. εὐέλπιδος. Das Neutrum des Plur. lautet εὐχάρτα, wie ἀχάρτα Her. 1, 207, Acc. S. ἄχαριν, Her. 3, 24. χάριν ἄχαριν Aesch. Ag. 1525. Choeph. 942. (Her. 1. 41 steht in mehreren codd. συμφορῇ ἀχάρι: ein offener Schreiblehler, da die Silbe τι wegen des folg. τὴν leicht ausfallen konnte.) Ἡ πατρῖς sc. γῆ wird auch als Subst. gebraucht, vgl. ἡ Ἑλλάς §. 150 III.

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 326. — <sup>2)</sup> Vgl. Lobeck l. d. p. 606.  
— <sup>3)</sup> Vgl. Lobeck Paralip. p. 239.



XII. υς, υ: N. ὁ ἡ εὐβοτρύς, τὸ εὐβοτρυ, traubenreich,  
G. τοῦ τῆς τοῦ εὐβοτρυος.

Hierher gehören die Komposita von βότρύς, νέκυς, στάχυς, κῆρυξ, κῆρυξ, ὄφρυς, γένυς, γῆρυς, δίζυς, δάκρυ, als: ἰσόνεκυς, εὐσταχυς, φιλχθύς, ἄκιχυς, κυάνοφρυς, μακρόγενυς, μελίγηρυς, πάνοιζος, ἀόρυς. N. υ, lauter Proparoxyt., gleichviel, ob das Simplex ein Barytonon oder ein Oxytonon ist, ob seine Ultima kurz oder lang ist. Von der Komp. mit δάκρυ finden sich ausser dem Nom. nur der A. auf -υ, υ, z. B. πολύδακρυον Ἄρηα II. γ, 132. ἄδακρυον μοῖραν Eur. Med. 861. ἀρίδακρυ Aristot. h. an. 9. 1, 4. und bei Eustath. 115, 36 ἀρίδακρυες u. ἐτοιμοδάκρυες<sup>1)</sup>; häufiger wurden die Formen auf -κρυον, gebraucht, als: ἀδάκρυτος, πολυδάκρυτος, ον, s. §. 147, S. 415.

XIII. υς, υ: N. ὁ ἡ δίπηχυς, τὸ δίπηχυ, zwei Ellen lang,  
G. τοῦ τῆς τοῦ δικήχεος, §. 126, A. 9.

### III. Adjektive Einer Endung.

#### §. 150. Vorbemerkung.

Die Adjektive Einer Endung sind in der Regel nur für das Maskulin und Feminin gebräuchlich; denn der durch diese Adjektive ausgedrückte Begriff ist gemeiniglich von der Art, dass er nur in Verbindung mit lebenden (persönlichen) Wesen gedacht werden kann. In der Dichtersprache jedoch treten sie zuweilen in dem Kasus, in denen die Neutralform mit der des Maskulins und Feminins zusammenfällt, d. h. im Genitive und Dative, auch mit Neutris in Verbindung, als: Soph. Ph. 19 ἀμφιτρήτος αὐλίου (v. αὐλίον), Ant. 172 αὐτόχειρι σὺν μιάσματι. Eur. Or. 264 μανιάσιν λυσσήμασιν ib. 837 δρομάσι βλεφάροις. Hel. 1301 δρομάδι κώλῳ. Bacch. 127 ἡδυβόα πνεύματι. Theocr. epigr. 5, 5 λασιαύχενος ἄντρου; selten in Prosa: πεζοῖς τε καὶ ἀπτήσι (sc. ζώοις) Plat. Polit. 276, a. ἀκμήτι τῷ σώματι Paus. 6. 15, 3. Eur. El. 375 ἐν πένητι σώματι. In den übrigen Kasus wurden sie daher mit anderen gleichbedeutenden Adjektiven vertauscht, als: λυσσήματα μανικά; nur sehr selten nehmen sie eine besondere Form für das Neutrum an, als: ἐπηλὺς Her. 8, 73 ἐπήλυδα ἔθνεα; d. Neutr. Sing. ἐπηλυ kommt erst b. Späteren vor, wie ἐπηλυ ὕδωρ Paus. 2. 5, 2<sup>2)</sup>; bei vielen lassen auch die Wohlautsgesetze der Griechischen Sprache die Bildung eines Neutrums im Nom. gar nicht zu oder würden dasselbe in einer höchst auffallenden Gestalt erscheinen lassen, als: φυγάς, φυγά, ἄρπαξ ἄρκα, αἰγίλιψ αἰγίλι nach §. 57 III. — Einige dieser Adjektive finden sich gewöhnlich nur mit Maskulinen, und andere gewöhnlich nur mit Femininen verbunden, als: ὁ μονίας, ἐδελοντής (ἀνὴρ), ἡ φυγάς, μαινάς (γυνή); ἡ πατρίς (γῆ).

#### Endungen.

I. ας od. ης, G. ου: ὁ μονίας, G. μονίου, einsam<sup>3)</sup>.

Diese Adjektive kommen fast nur als Maskuline vor, d. h. in Verbindung mit Substantiven männlichen Geschlechts, z. B.

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paral. p. 251 sq. — <sup>2)</sup> S. Lobeck l. d. p. 204 sqq. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 604.



ἀνθοσμίας, τροπίας οἶνος, duftender, umgeschlagener Wein; doch ἀπαιδολύμας θεοτιάς Aesch. Choeph. 596. τῆς πατροφόντου μητρός Soph. Tr. 1125<sup>1)</sup>. Vgl. die Vorbemerk. Sie sind Paroxytona, ausser ἐθειλοντής u. ἐκοντής; von denen auf -πέτης, G. ου, v. πέτομαι, als: ὑψιπέτης, hochfliegend, ὠκυπέτης (Voc. ὠκυπέτα Il. θ, 42) sind wohl zu unterscheiden die auf -πετής, G. οῦς, v. πίπτω, als: ὑψιπετής = ἐξ ὕψους πεσών, Δυπετής, s. §. 148, A. 9. Von πότης, ου, trinkend, ist das Fem. πότις, als: πότις στήλη, Plat. com. b. Poll. 6, 103. τίς πότις Epicr. b. Ath. 13, 570, b. πότις γυνή Phryn. com. b. II. 6, 19.

II. **ας**, G. αντος: ὁ ἀκάμας, G. αντος, unermüdet.

Hierher gehören die wenigen Komposita auf -κάμας und -δάμας, ἀδάμας, λαοδάμας; nur selten werden sie mit einem Fem. verbunden, als: χαλκοδάμαντ' ἀχόναν Pind. I. 5, 73<sup>2)</sup>. Sie sind sämtlich Paroxytona.

II. **ας**, G. άδος: ὁ ἡ φυγάς, G. φυγάδος, flüchtig.

So: μηχανάς, meckernd, τοχάς, gebärend, λογάς, auserwählt, μυγάς, mischt, φορβάς, Nahrung gebend, σοβάς, heftig, στροφάς, sich drehend, φοιτάς, einherschreitend, ἐθάς, gewohnt, φοράς, trächtig, μάς, laufend, μαινάς, rasend, ροάς, fliessend, die Komp. συμφυγάς, δρομάς, συνορμάς, πολυδειράς, πολυσπιάς, die Kompos. auf -στάς, -άς, -βάς, als: ἀποστάς, ἀποσπάς, ἐμβάς u. a.<sup>3)</sup>. Diese erst nach **omer** vorkommenden Adjektive kommen gewöhnlich nur in Verbindung mit Substantiven weiblichen Geschlechts vor, als: Her. I, 115 Στάγειρον πόλιν Ἑλλάδα, und mit Auslassung des Substantivs als Substantive, als: ἡ Ἑλλάς (γῆ), ἡ μαινάς (γυνή), Bakchantin, aber zuweilen auch mit Substantiven männlichen u. sächlichen (s. d. Vorbem.) Geschlechts, als: Eur. Or. 1416 δρομάδες Φρύγες. Phoen. 1509 τίς Ἑλλάς ἢ τίς βάρβαρος ἢ τῶν πάροιθεν εὐγενετῶν ἕτερος als Mask.

IV. **ας**, G. α̃τος: ὁ ἡ νεοκράς, G. νεοκράτος, neugemischt.

Hierher gehören wenige Komposita auf -κράς (v. κεραυνώναι), als: νεοκράτα φίλον Aesch. Choeph. 340, νεοκράτας σπονδάς id. fr. 335. εὐκρας βίος Eur. Melan. fr. 25 Dind. εὐκράς ἡδονή id. Antiop. fr. 46. εὐκράσι Theophr. h. pl. 7. 1, 4.<sup>4)</sup>.

V. **αρ**, G. αρος: nur μάχαρ, wovon aber auch zuweilen die Femininform μάκαιρα gefunden wird, schon h. Apoll. 14 u. dann öfters bei anderen Dichtern.

VI. **ης**, G. ητος: ὁ ἡ ἀργής, G. ἀργῆτος, weiss.

So die Kompos. auf θνής, δμής, βλής, γνης (in ἱ-γνητες, indigenae, Rhodisch), πλής, τμής, τρής, χμής und einige Einfache, als: χέλης, celer, γυμνής, leicht bewaffnet, χερνής, dürftig, πένης, arm, πλάνης, irrend, u. a.

Anmerk. 1. Hom. hat ἀργέτι u. ἀργέτα. Von θής, ητ-ός, für Lohn arbeitend, meistens substantivisch gebraucht, kommt auch die Femininform θήσσα vor; so wird auch von πένης, ητος, von den alten Grammatikern die Femininform πένησσα (aus πένητja) erwähnt<sup>5)</sup>. Bei Homer

<sup>1)</sup> S. Lobeck Paral. p. 268. — <sup>2)</sup> Daher will Lobeck Paral. p. 262 χαλκοδάμαν lesen; vgl. denselben p. 222. — <sup>3)</sup> S. Lobeck l. d. p. 221. — <sup>4)</sup> Ebendas. p. 222 sqq. u. 264. — <sup>5)</sup> S. M. Schmidt ad Hesych. T. III p. 303.

findet sich auch ein Adj. auf ης, η-ος st. ησ-ος, nämlich ΧΕΡΗΣ, gering, von dem nur χέρηϊ, χέρηα, χέρηες vorkommen.

VII. ηρ, G. ηρος, ερος; ὁ ἡ ἡμίθρ, G. ηρος, halbthierisch.

Nur sehr wenige Adj. mit diesen Endungen gibt es, da statt ihrer gewöhnlich Adj. auf ος gebraucht werden, als: ἡμίθρ, ὁ ἡ, aber ἄθρρος, πολύθρρος, μίξόθρρος<sup>1)</sup>, πολυδάθρ, G. πολυδάερος; die auf τρρ werden grössten Theils als Subst. gebraucht, als Adjektive fast nur in Verbindung mit Masc., höchst selten mit Fem., wie βρωτῆρας αἰχμάς Aesch. Eum. 770. λωβητῆρας Ἐρινύας Soph. Ant. 1074. Das Adj. σώτρρ hat auch ein Fem. σώτειρα; die weiblichen Komposita auf -βότειρα u. -δότειρα haben keine entsprechenden Max.: χθών, Ἀχαιῖς πουλυβότερα Il. γ, 89. λ, 770. σὺδς ληϊβοτείρης Od. σ, 29. Μοῖρα βαρυδότειρα Aesch. S. 960. 975.

VIII. ην, G. ηνος: ὁ ἡ ἀπτῆν, G. ἀπτῆνος, unbefiedert.

So ἄσπτην, unglücklich, Suid. u. die adjektivisch gebrauchten Ἑλλήν, Τροϊζήν, Πέλλήν u. dgl.<sup>2)</sup>

IX. ην, G. ενος: ὁ ἡ ἀχῆν, G. ἀχένος, dürftig.

Ausserdem nur noch einige Kompos., als: λασιαύχην, εν-ος, μακραύχην, φυτοπομήν (mit abweichendem Akz.) Aesch. Eum. 871, b. d. Grammat. ἀπόθμην, βαθυποθμήν u. s. w. In der Regel werden jedoch dafür Adj. nach d. II. Dkl. gebraucht, als: μακραύχενος, ἀπόθμενος u. s. w. S. Lobeck Paralip. p. 195 sq.

X. ων, G. ωνος: τρίβων, ὁ ἡ, G. ωνος, gerieben, kundig.

So nur χάρων, munter, αἰθων, funkelnd, als Neutr. Aesch. S. 430 (Schol. A. αἰθον v. αἰθω), τρήρων, furchtsam (V τρε), einige Komp. mit Subst. auf ων, G. ων-ος, als: ἰθυ-πτῶων Il. φ, 169 V πετ, ἀχίτων, βαθυλείμων, εὐπώγων, δυσάγων u. s. w. Statt ihrer werden häufig Adj. auf ος gebraucht, als: εὐλείμωνος, ον, λευκοχίτωνος, ον, u. s. w.<sup>3)</sup>

XI. ως, G. ωτος: ὁ ἡ ἀγνώς, G. ἀγνώτος, unbekannt.

So alle Kompos. auf βρώς, γνώς, τρώς, στρώς, χρώς, φώς, ἰδρώς, ερώς, γελώς und ἀπτώς, nicht fallend<sup>4)</sup>. Die Kompos. auf χρώς bilden bei den Att. auch ein Neutrum auf χρών als: εὐχρών μέλος Plat. Leg. 2. 655, a. ἄχρών οὐδέν Charmid. 168, d. εὐχρών Ar. Thesm. 644; auch haben sie Nebenformen auf χροος, ον, kontr. χρους, ουν, Ion. χροιος, woher das Neutr. Pl., als: κυανόχροα ῥόδια Eur. Hel. 1502; sonst kommen die Formen auf χροος u. χρους nur bei Späteren vor; selten ist der Uebergang in die III. Dkl.: ταμείχροα χαλκόν Il. δ, 511. ταμείχροας ἐγγείας ν, 340. παρθενικῆς ἀπαλόχροος Hs. Op. 519. μελάγχροες Her. 2, 104. γλαυκόχροα κόσμον Pind. O. 3, 13. Ueber die Komp. auf ερώς und γελώς vergl. §. 148, A. 1.

XII. ὕς G. ὕδος: ὁ ἡ νέηλυς, G. νεήλυδος, jüngst angekommen.

So nur wenige Komposita, als: ἔπ-, κάτ-, μέτ-, νέηλυς<sup>5)</sup>. Ueber d. Neutr. s. d. Vorbemerk.

XIII. ξ, G. κος, γος, χος: ὁ ἡ ἥλιξ, G. κος, aequalis

ὁ ἡ ἄρπαξ, — γος, rapax

ὁ ἡ μῶνυξ, — χος, einhufig.

<sup>1)</sup> S. Lobeck l. d. p. 211. — <sup>2)</sup> S. Lobeck Paral. p. 193. — <sup>3)</sup> l. d. p. 201 sq. — <sup>4)</sup> Ebendas. p. 255 sqq. — <sup>5)</sup> Ebendas. p. 25

XIV. ψ, G. πος: ὁ ἡ αἰγύψ, G. πος, hoch.

Die Anzahl derer auf ξ ist sehr gross, die derer auf ψ höchst gering, indem statt derselben Formen auf ος oder ης gebräuchlich waren<sup>1)</sup>.

XV. Endlich solche, welche auf ein unverändertes Substantiv ausgehen, mit dem sie auch auf gleiche Weise flektirt werden, als: ἄπαις, G. ἄπαιδος, μακρόχειρ, αὐτόχειρ, G. -όχειρος, μακράων, G. αἰωνος, μακράυχην, G. μακράύχενος, εὐρίς, ἄρρίς, G. -ίνος, εὐτρίξ, G. εὐτριχος, λεύκασπις, G. ἀσπιδος, τριγλώχης, G. ἴνος (τριγλώχιν δῖος Simon. τριγλώχιν νῆσος Call. b. Choerob. in Bekk. An. III. 1424), ἄθεμις, G. ἐμίτος (Eur. Ion. 1093 γάμους ἀθεμίτους. Pind. 3, 32 ἄθεμιν δόλον 4, 109 Περίαν ἄθεμιν); χειροδράκοντες (Ἐρινύες) Eur. El. 1345; χιλιόναυς, ὁ ἡ, als: χιλιόναυς Ἄρης Eur. Andr. 106. χιλιόναυον στρατόν Or. 352. ἐλάταις χιλιόναυσιν Iph. A. 174 (Nbf. ἀναβάτης, ὁ ἡ, G. ου).

## 51. Abundantia, Heteroclita, Metaplasta und Defectiva der Adjective.

1. Sowie bei den Substantiven, so gibt es auch bei den Adjektiven viele Abundantia, Heteroclita und Metaplasta (137 ff.). So bestehen neben den Adj. auf -γεως nach der IV. Dkl. Adjektive auf -γειος und -γαιος<sup>2)</sup>, jedoch mit einem Unterschiede der Bedeutung, indem die Form auf -γεως von solchen gebraucht wird, welche eine Beschaffenheit des Landes bezeichnen, B. εὐγεως, λεπτόγεως, während die auf -γειος und -γαιος nur eine allgemeine Beziehung ausdrücken, [Herodot gebraucht aber stets die Form auf -γαιος, als: μελάγγαιος 2, 12, nur 4, 23 schwankt die Lesart zwischen βαθύγεος u. βαθύγεως, wesshalb Bekker mit Recht βαθύγαιος gegeben hat;]<sup>3)</sup> als: ὁ ἡ ἔγγειος, ἔγγαιος, ον (wie ἔγγεως), κατάγειος, κατάγαιος, ον (wie κατάγεως), μεσόγειος, μεσόγαιος (wie μεσόγεως, τῶν μεσόγεων Plat. Leg. 10. 909, b st. μεσογείων, nur aus Verszwang μεσσόγεως Callim. Dian. 37.), ὑπόγειος, ὑπόγαιος (nicht ὑπόγεως), daher das Subst. τὸ ἀνώγαιον Xen. An. 5. 4, 29 (erst spät. τὸ ἀνώγεων); erst bei den Späteren finden sich Formen, wie λεπτόγειος, εὐγειος, λευκόγειος st. -γεως.

2. Metaplastische und heteroklitische Adj.: μονάμπυκας βλους Eur. Alc. 428, μονάμπυκον δέρην Hel. 1567, δίπτυχα πτην Ar. Rh. 2, 32 u. δίπτυχος ον, διπτυχῆς ἑς; εὐτρίχας ἵππους com. εὐτρίχες Xen. Ven. 4, 6. νομφίον εὐτρίχα Eubul. b. Ath. 15. 19, b. u. εὐτρίχος, ον; μονόζυξ Aesch. Pers. 135 u. μονοζυγῆς Anth. Pl. 308, 5; γαμφώνυχες Hom., γαμφώνυχα παρθένον Soph. R. 1199 u. γαμφώνυχος, ον, Aristot. h. a. 6, 7; δίοψ Hesych. u. οπος, ον; εὐτρίψ u. εὐτρίβης, κελαινῶψ u. κελαινῶπης; ἀλάστωρ, G. ος, und μέγαν ἀλάστορον Aesch. fr. in Bekk. An. 1. 382, 30. ἀσφόροισιν ὁμμάτων κύκλοις Soph. Ant. 974 (racheschreiend). Ζεὺς ἀστορος Pherecyd. in Cram. An. Ox. 1, 62; ferner: ἀκμῆς und ἀμητος, ον; ἀρίδακρυς, υ, ἀριδάκρυτος, ον, ἀριδάκρυος, ον; τῷ πολυπά-

1) Sehr ausführlich behandelt die Wörter auf ξ und ψ Lobeck l. d. 275 sqq. — 2) S. Lobeck ad Phryn. p. 297 sq. Mehlhorn Gr. 145. Anm. 4). — 3) S. Bredov. dial. Her. p. 139 sq.

ταγι Et. M. 280, 2. πολυπάταγα θυμέλαν Pratin. b. Ath. 14. 617, c. u. πολυπάταγος, ον Choerob. in Bekk. An. III. 1226; διχόμενης, ὅα u. διχόμενος, ον ibid.; τῷ μελίκρατι, χαλκόκρατι u. τὸ μελίκρατον, χαλκόκρατον, ibid.; διάκτωρ u. διάκτορος, ον; ἄστην u. ἄστηας, ον; ὠμοβρώς u. ὠμόβρωτος; ἀμφίτρητος ἀβλίου Soph. Ph. 19 u. ἀμφίτρητος, ον Anth. ἐρήρης Hom. u. Cratin. b. Ath. 9. 385, c, sonst ἐρήρος, ον, auch schon b. Hom.; πρωτόθρονες Corp. Inscr. 6280 u. πρωτόθρονοι Callim. Dian. 228; σῶες u. σῶοι (§. 148, A. 2); προβλής u. πρόβλητος, ον; εὖρις u. εὖρινος, ον; ἀρίγνωτες υἱοί Pind. N. 5, 12, aber ἀρίγνωτον πέδιλον P. 4, 95 u. so b. Hom., μελάγχρους, ωτος u. μελάγχροος, μελάγχρωτες u. μελάγχροες §. 150, XI, wie im Lat. opulens u. opulentus, praecox u. praecoquus, hilarus u. hilaris u. s. w.<sup>1)</sup>

3. Einige Adjektive kommen zwar in einzelnen Kasus vor, entbehren aber des Nominativs, als: καλλιγύναικα Ἑλλάδα, Ἀχαιίδα Σπάρτην Il. β, 683. γ, 75. Od. ν, 412. Τροίην Hes. Op. 653 καλλιγύναικος χώρας Sapph. fr. 30 B. καλλιγύναικι πάτρα Pind. P. 9, 77. ὀργύναικα (v. Bacchus) e. Dicht. b. Plut. mor. 607, c. 671, c; ἡμγύναικα θεῆς λάτριν Simon. in Anth. 6. 217, 9; τὴν πέτραν ἐπήλυτα Eur. Cycl. 680; λευκόκρατες Hesych. nach Salmas. st. λευκοκέρατες; πυργοκέρατα (Akkus.) Bacchyl. fr. b. Apollon. d. adv. in Bekk. An. II. 596, 14; ὑψικέρατα πέτραν Pind. fr. 285. p. 684 Boeckh. u. Ar. Nub. 597. πολυδένδρεσσιν Eur. Bacch. 560; ἐρυσάρματας Hom. u. Hes. Sc. 369. εὐῶπα παρειάν, ἀλκάν Soph. Ant. 530. OR. 187. δίζυγες ἵπποι Il. ε, 195. κ, 473. δίζυγος ἡπίρου Anth. 4. 3, 86. μελανόζυγ' ἄταν Aesch. Suppl. 525. u. a., von denen einige schon Nr. 2 angeführt sind. Der Nominativ solcher Wörter wurde in der Regel durch Adj. auf ος, ως, ης ersetzt<sup>2)</sup>.

### §. 152. Komparation der Adjective.

1. Dem Positive (θετικὸν ὄνομα) hat die Sprache zwei Flexionsformen zur Bezeichnung des höheren und des höchsten Grades einer Eigenschaft, den Komparativ (συγκριτικὸν ὄνομα) und den Superlativ (ὑπερθετικὸν ὄνομα) entgegengestellt. Der Komparation sind nur das Adjektiv und das Adverb fähig, nicht aber die Partizipien, ausser einigen seltenen Fällen, in welchen das Partizip adjektivische Bedeutung angenommen hat, als: ἐρρωμένος, stark, -έστερος, -έστατος. Dieselbe Erscheinung zeigt sich auch im Deutschen und Lateinischen, z. B. der gewandtere, gewandteste Redner, homo sapientior, sapientissimus. Die Verbaladjektive auf τος hingegen sind der Komparation fähig, als: ζηλωτότατος Ar. Nub. 463. ἀσπαστότερον Her. 1, 62. αἰρετώτερον Dem. 757, 21. εἰχότερον Antiph. II. β. §. 3 u. 8. δ. §. 4. IV. §. 2, θαυμαστότατοι Xen. An.

<sup>1)</sup> Vgl. Hartung über d. Kasusflex. S. 149 u. Schaefer ad Greg. C. p. 443 u. besonders Lobeck Paralip. diss. III. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 658 sqq. Paralip. p. 179.

7. 7, 10. ἐπονειδιστοτέραν Isocr. 254. §. 106. τὴν μακαριστοτάτην εὐδαιμονίαν Xen. Comment. 2. 1, 34.

2. Zur Bezeichnung des Komparatives und Superlatives hat die Griechische Sprache zwei Formen:

a) eine ältere: Komparativ: ἰων, ἰον

Superlativ: ἰστος, ἰστη, ἰστον;

b) eine jüngere: Komparativ: τερος, τέρα, τερον

Superlativ: τατος, τάτη, τατον.

Der ersteren Komparationsform auf ἰων, ἰον entspricht die Indische auf *ījān* (St. *ījāns*), Vok. *ījan*, die Lat. auf *ios* (später *ior*), als: *melios*, G. *meliosis*, der Goth. auf *iza*, als: *aldiza* (alt), und der Superlativform auf ἰστος die Zendische und Gothische auf *ista*, die Indische auf *ischtha*, die Lat. auf *issimus*. Das σ ist in den Endungen ἰων, ἰον abgefallen; denn vollständig müssten die Endungen ἰονς und im Gen. ἰονσ-ος lauten, also z. B. βελτίονς, G. βελτίονσ-ος, und da das ν vor σ wegfällt, βελτίως, n., βέλτιος, G. βέλτιος-ος; da aber im Gen. auf diese Weise das σ zwischen zwei Vokale zu stehen kommt, so ist es nach §. 68, 4 ausgefallen, und das ν ist festgehalten worden; im Sanskr. hingegen hat sich das ns in der Flexion vollständig und im Lat. wenigstens das s (spät. r) erhalten, als: *melios-em*. Die Superlativendung ἰστος hat sich aus der Komparativendung entwickelt, indem ἰονς in ις zusammengezogen und τος angefügt worden ist. Der letzteren Form auf τερος und τατος entspricht die Indische auf *tara* und *tama*<sup>1)</sup>. Dass die ersteren Formen (ἰων, ἰστος) als die älteren anzusehen seien, geht daraus hervor, dass sie im Lateinischen und Deutschen alle Adjektive und im Griechischen und Indischen gerade diejenigen Adjektive haben, welche bei der ersten Entwicklung der Sprache die Komparationsformen am Meisten nöthig hatten, sowie auch daraus, dass mehrere Komparationsformen auf ἰων, ἰστος in der späteren Zeit ausser Gebrauch kamen und durch andere auf τερος, τατος ersetzt wurden. Zwar finden sich beide Formen schon in den Homerischen Gesängen neben einander gebraucht, aber in Vergleich mit den Schriftstellern späterer Zeiten ist bei Homer die Anzahl der Komparative und Superlative auf ἰων und ἰστος verhältnissmässig eine ungleich grössere als die derer auf τερος und τατος. Diese letztere Form aber muss schon in frühester Zeit die beliebtere gewesen sein, da sie sich bei den bei Weitem meisten Adjektiven findet.

Anmerk. 1. Die Komparative und Superlative haben immer, auch wenn der Positiv nur zwei oder nur Eine Endung hat, drei Endungen. Ausnahmen von dieser Regel sind selten, in der epischen Sprache zuweilen wegen des Versmasses, als: ὀλοώτατος ὁδμή Od. δ, 442. κατὰ πρῶτιστον ὁπωπτήν h. Cer. 157; aber auch in Prosa, als: βιαίτερον τὴν ἐπιχλυσιν Thuc. 3, 89. ἀπορώτερος ἢ λῆψις 5, 110. δυσσεμβολώτατος ἢ Λοκρίς 3, 101. ἐννομωτέρου παιδείας Plat. Civ. 4. 424, e. ὑπὸ λαμπροτέρου μαρμαρυγῆς 7. 518, a.

<sup>1)</sup> S. Bopp V. Gr. §. 298. Foerstemann de compar. et superl. ling. Gr. et Lat. Halis 1844.

## §. 153. Erste Komparationsform.

Komparativ: *ίων, ιόν*Superlativ: *ιστός, ίσστη, ιστόν.*

Ueber die Deklination der Kompar. auf *ίων, ιόν* s. §. 122, A. 8 u. 9, über die Quantität des *ι* s. §. 122, A. 9 und über die Betonung des Neutrums und Vokat. auf *ιόν* §. 134, 5.

Diese Komparationsformen nehmen an:

a) Folgende auf *υς, υ* (§. 126), in denen der Stammlaut *ι* vor dem Suffix *ίων, ιόν* entweder ausgestossen wird, wie diess z. B. bei Homer der Fall ist, (§. 122, 9 a. E.), oder mit dem *ι* in *ι* kontrahirt wird, wie diess in der Attischen Mundart geschieht: *ἥδύς, ἥδιων m. u. f., ἥδιον n.* oder *ἥδιων* (entstanden aus *ἥδε-ίων*), *ἥδιον*; *ταχύς, τάχιον, τάχιστος*; *βραχύς βράχιστος, βαθύς βαθίων, βάθιστος*, *βραδύς, βραδίων, per metathes. βάρδιστος, γλυκύς, γλυκίων, γλύκιστος*, *παχύς, παχίων, πάχιστος, πρέσβυς, πρέσβιστος, ὠκύς, ὠκιστος*. Bei folgenden ist das *ι* der Endung *ίων* scheinbar geschwunden, indem es den vorangehenden T- oder K-Laut nach den §. 21, 3 u. 4 gegebenen Bestimmungen in einen Zischlaut verändert, sich dann demselben assimilirt und zu seinem Ersatze die vorangehende Silbe gedehnt hat: *τᾶχύς, Komp. (τάχων) θάσσω (θάττων), θᾶσσον (θᾶττον)*; *γλῡκύς γλῡσσω*; *παχύς πάσσω, βρᾶχύς βρᾶσσω*; *βᾶθύς βᾶσσω*.

Anmerk. 1. Alphabetische Uebersicht der Komparative und Superlative der Adjektive auf *ύς*.

*βᾶθύς βάθιον* Tyrt. 3, 6, *βᾶσσω* Epicharm. in Et. M. 191, 8, *βάθιστος* Il. θ, 14; sonst *βαθύτερος, βαθύτατος*.

*βρᾶδύς βράδιον* Hes. Op. 528, Sup. *βράδιστος*, per metathes. *βάρδιστος* Il. ψ 310. 530. Theocr. 15, 104; sonst *βραδύτερος, βραδύτατος*.

*βρᾶχύς βράσσω* Il. x, 226<sup>1)</sup>, *βράχιστος* Pind. J. 5, 56. Soph. öfter (s. Elendts L. S. I. 320), Ar. Lys. 715; *βραχίων* nur bei alten Grammatikern; sonst *βραχύτερος, βραχύτατος*.

*γλῡκύς γλυκίων* Hom., Theocr. 14, 37, *γλῡσσω* Aristoph. in Et. M. 235, Xenophan. im Et. Gud. 301, 14, *γλύκιστος* Aelian n. a. 3, 57 u. s.; sonst *γλυκύτερος, γλυκύτατος*.

*ἐλαχύς* nur b. Gramm., aber *ἐλάχεια* Od. ι, 116. x, 509. h. Apoll. 197, *ἐλάσσω, ἐλασσον, ἐλάχιστος*, seit Hom. allgemein gebräuchlich.

*ἥδύς ἥδιων, ἥδιον, ἥδιστος*; *ἥδύτερος* Phocyl. 183. Anth. u. spät. Pros., *ἥδύτατος* Plat. mor. 98, e. Anth. 11. 298, 7.

*κρατύς, ό*, Hom. u. h. Cer. 346, *κρείσσω* (st. *κράσσω*).

*παχύς παχίων* Arat. 785, *πάσσω* öfter in d. Odyss., *πάχιστος* Il. π, 314; sonst *παχύτερος, παχύτατος*.

*πρέσβυς πρέσβιστος* hymn. Hom. 30, 2 und öfter die folg. Dichter; sonst *πρεσβύτερος, πρεσβύτατος*.

*τᾶχύς θάσσω θᾶσσον, θάττων θᾶττον, τάχιον* Hippocr. mul. morb. 1, 2, u. Spätere, *τάχιστος*; *ταχύτερος* Hdt. 3, 65. 9, 101. Antiphanes b. Ath. 4. 161, e. u. Spät., *ταχύτερον* als Adv. Hdt. 4, 127. 9, 101 u. Spät., *ταχύτατα* als Adv. Xen. Hell. 5. 1, 27, *ταχύτατος* Pind. O. 1, 77.

*ὠκύς ὠκιστος* Hom., Aesch. S. 65 u. spätere Pros., sonst *ὠκύτερος, ὠκύτατος*.

Ausserdem vergl. die Anomala §. 155. Die übrigen auf *υς*, als: *βαρύς, δασύς, εὐρύς, ὀξύς*, nehmen immer *ύτερος, ύτατος* an; *ίθύς*, gerade, hat regelm. *ιθύτερος* Theogn. 1020, *ιθύτατος* Spät.; aber Il. σ, 508 *ιθύντατα* (Adv.) wegen des Verses, wie *ιθύντατος* Dion. P. 651; so *θαμύς* *θαμύντερι* Hesych. *πρᾶύς*, Ion. *πρηύς*, Att. *πρᾶος*, hat doppelte Formen:

<sup>1)</sup> *βράσσω νόος*, kurzsichtig, wie *βραχυγνώμων*. S. Curtius Et. S. 600.



auf ὑπερος Hdt. 2, 181. Anth. 7. 78, 1. Pol. 82. 10, 4. ὑτατος Ap. Rh. 2, 987. Anth. 6. 349, 4; πρῶτερος Plat. Tim. 85, a. πρῶτατος Xen. Ages. 11. 10.

b) Einige, welche die Komparationsformen von dem Wortstamme der entsprechenden neutralen Substantive bilden, und zwar immer: καλός (τὸ κάλλος), καλλ-ίων κάλλιον, κάλλιστος. (Thuc. 4, 118 findet sich d. Var. καλλιώτερον; aber die meisten und besten Codd. κάλλιον). Ferner neben den Formen auf τερος, τατος: ἀλγεινός, ἀλγεινότερος Plat. Conv. 218, a ἀλγεινότατος Soph. Ant. 857. Xen. Comm. 3. 12, 2. Plat. l. d. τὸ ἄλγος, ἄλγ-ιον Hom., ἀλγ-ίω Aesch. Pr. 936. ἀλγίονα Soph. Ant. 64, ἄλγ-ιστος Soph. öfter. Ar. Vesp. 1117; ὀλβιος, ὀλβιώτατος Hdt. 1, 305. 216, v. d. Masc. ὁ ὀλβ-ος ὀλβιστος spät. Dichter, wie Meleager, der Messen. Alcäus u. A.<sup>1)</sup>. Vgl. Nr. c).

c) Einige auf ρος, nämlich: αἰσχ-ρός, ἐχθ-ρός, κυδ-ρός (fast nur poet., doch auch Xen. Ap. 29 ὁ μὲν ἀνὴρ ὅδε κυδρός. R. eq. 10, 16 κυδρῶ σχήματι), μακ-ρός, οἰκτ-ρός; diese bilden sämtlich ihre Komparationsformen von dem Wortstamme, wie die unter b) erwähnten, nämlich von τὰ αἰσχ-ος, τὸ ἐχθ-ος, τὸ κύδ-ος, τὸ μῆκ-ος, ὁ οἰκτ-ος, also: αἰσχ-ρός αἰσχ-ίων αἰσχ-ιον, αἰσχ-ιστος; κυδ-ίων, κύδ-ιστος nur poet., jenes b. Eurip., dieses ep., auch Aesch. Suppl. 13.

Anmerk. 2. Neben dieser bei den Attikern vorzugsweise gebräuchlichen Form besteht auch die andere auf ὀτερος, ὀτατος: αἰσχρο-τερος, αἰσχρο-τατος nur b. d. Spät.; ἐχθρο-τερος Ps. Dem. prooem. 40. ἐχθρο-τέρως Dem. 5. 61, 18. ἐχθρο-τατος Soph. OR. 1346 (sonst immer ἐχθιστος) Pind. N. 1, 64 (sonst immer ἐχθιστος). Dem. 19. 437, 300. ἐχθρο-τάτα als Adv. 23. 669, 149 u. öfter Spät.; κυδότερος, κυδότατος werden nur im Et. M. 543, 29 angeführt; κυδιστέρας oder nach Ernesti ἐπικυδιστέρας Polyb. 3. 96, 7 (Lob. Paral. p. 168); μακρότερος, μακρότατος s. §. 155, vgl. d. Anom.; οἰκτρότερος immer von Homer an, οἰκτρότατος b. Hom. nur Od. λ, 421 (sonst immer οἰκτιστος), dann Pind. P. 3, 42. Eur. Med. 647. Dem. 57. 1300, 8. 1312, 44.

Anmerk. 3. Den erwähnten Adjektiven und ihrer Komparationsform entsprechen auf höchst merkwürdige Weise im Sanskrit einige Adjektive, als: kschipva (schnell), trp-ra (satt), sthi-ra (fest), sphí-ra (aufgeschwollen), dû-ra (langdauernd), kschud-ra (klein), Kompar. kschêp-îjas, trap-îjas, sthê-jas, sphê-jas, dav-îjas, kschôd-îjas<sup>2)</sup>.

d) Zwei auf νος: ἀλπ-νός, nur als Komp. ἐπαλπ-νος Pind. P. 8, 88, lieblich, ἄλπ-νιστος Pind. J. 4, 14; τερπ-νός, erfreulich, τέρπ-νιστος Callim. im Et. M. 753, 21 st. des gewönl. τερπ-νότατος.

e) Endlich gehören hierher einige unregelmässige Komparationsformen, die wir §. 155 betrachtet werden.

#### §. 154. Zweite Komparationsform.

Komparativ: τερος, τέρᾱ, τερον

Superlativ: τατος, τάτη, τατον.

1. Diese Endungen treten an den Stamm (Deklinationstamm) der Adjektive, der in der III. Dekl. im Neutrum hervortritt. Bei den Adjektiven auf ο-ς bleibt der Kennlaut

<sup>1)</sup> S. Bast u. Schaefer ad Greg. Cor. p. 896 sq. — <sup>2)</sup> S. Bopp V. G. §. 298 geg. Ende u. Foerstemann l. d. p. 45.

des Stammes *o* unverändert, wenn eine von Natur oder durch Position lange Silbe vorausgeht; (Muta c. Liq. macht hier immer Positionslänge, s. Choerob. in Bekk. An. III. 1286 sq.;) wird aber in *ω* gedehnt, wenn eine kurze Silbe vorausgeht.

κοῦφο-ς	κουφό-τερος	κουφό-τατος
σοφό-ς	σοφώ-τερος	σοφώ-τατος
ἰσχυρό-ς	ἰσχυρό-τερος	ἰσχυρό-τατος
ἐχυρό-ς	ἐχυρώ-τερος	ἐχυρώ-τατος
ἀνιάρο-ς	ἀνιάρο-τερος	ἀνιάρο-τατος
καθαρό-ς	καθαρώ-τερος	καθαρώ-τατος
πικρό-ς	πικρό-τερος	πικρό-τατος
ἀξιοχρεως	ἀξιοχρεώ-τερος Spät.	ἀξιοχρεώ-τατος Xen. Cyr. 7. 5, 71.
γλυκύ-ς, N. ὅ	γλυκύ-τερος	γλυκύ-τατος (vergl. §. 153, a)
ἀληθής, N. ἐς	ἀληθέσ-τερος	ἀληθέσ-τατος
μέλας, N. ἄν	μελάν-τερος	μελάν-τατος
χαρίεις, N. εν, G. χαρίεντ-ος, (χαρίεντ-τερος)	χαριέσ-τερος	χαριέσ-τατος
(§. 60, 4 u. §. 68, 4).		

Anmerk. 1. Aber πένης, G. πένητ-ος, arm, verkürzt nach Analogie der Adj. auf ης, es das η in ε: (πενέτ-τερος) πενέσ-τερος Lys. 21. 163, §. 23. Xen. R. Ath. 1, 13. Isocr. 7. 146, §. 31. πενέσ-τατος Dem. 21. 556, 123. Die Adj. auf ηεις, ηεσσα, ηεν bilden regelmässig ηέστερος (st. ηεντ-τερος, s. unter χαρίεις), ηέστατος, als: τιμήεις τιμηέστερος, τιμηέστατος, ὑπερπλήεις, ὑπεροπληέστατος Ap. Rh. 2, 4; kontrah. τολμήστατε Soph. Ph. 984 v. τολμήεις; aber unrichtig gebildet ist ποδωκηέστατος Ap. Rh. 1, 180 v. ποδώκης st. ποδωκέστατος Plat. Civ. 5. 467, e<sup>1</sup>). Von ὑγιής, ἐς, gesund, hat Sophron fr. 61 (43) ὑγιώτερον κολοχύντας st. ὑγιέστερον, nach Philoxenus im Et. M. 774, 43 absichtlich: ἐκοντὶ ἤμαρτε τὸ ἄκακον τῆς γυναικείας ἐρμηνείας μιμησάμενος.

Anmerk. 2. Nach Angabe alter Grammatiker, wie des Choeroboskus (in B. An. III. p. 1286, vgl. Et. M. 275) sollen κενός, leer, und στενός, enge, in der Komparation das *o* beibehalten, also κενότερος, στενότερος, da man ursprünglich gesagt habe κεινός, στεινός, κεινότερος, στεινότερος, wie die Neunier sagen. Doch scheint diese Lehre auf unsicherem Grunde zu ruhen; wenigstens widerstreiten derselben die Handschriften in den meisten Fällen; so steht κενώτερος Pl. Symp. 175, d. in allen codd., Athen. 8. 362, b. κενώτατον Dem. 27. 821, 25 (Var. κενότ-); στενώτερα Pl. Phaed. 111, d. στενώτεραι Tim. 66, d; ebenso stehen στενώτερος, στενώτατος auch bei Xenophon kritisch fest<sup>2</sup>).

Anmerk. 3. Die Dehnung des *o* von τερος, τάτος bei vorangehender Kürze mag zuerst wol von den epischen Dichtern, deren Versmasse die Anhäufung vieler Kürzen widerstrebte, z. B. καθαρότερος (~~~~~), ausgegangen sein und sich später auch für die prosaische Rede festgesetzt haben. Aus demselben Grunde wird im Gegentheile von den Epikern bei vorhergehendem langen Vokale bisweilen *ω* statt *o* gebraucht, als: κακοξινώτερος ἄλλος Od. υ, 376. λᾶρώτατος ὃν σὺ φυλάσσεις β, 350. οἰζυρώτατον ἄλλων ε, 105. οἰζυρώτερον ἀνδρός II. ρ, 446 (ubi v. Spitzn.). Auch die Attischen Dichter gebrauchen zuweilen des iambischen Metrums wegen bei vorhergehender Muta c. Liq. *ω* st. *o*, als: εὐτέκνωτάτην Eur. Hec. 581. εὐτεκνώτατε 620. βαρυποτμωτάτας Ph. 1345; δυσποτμώτερα 1348. δυσποτμώτερον Menand. Misumen. p. 119 Mein.

<sup>1</sup>) Vgl. Buttman A. G. §. 66, A. 43. Matthiä §. 128, 3. —

<sup>2</sup>) S. Bornemann ad Cyr. 2. 4, 3. Kühner ad Anab. 3. 4, 19.

(überall in Jamben). Auch in den Handschriften, zuweilen selbst in guten, finden sich an mehreren Stellen solche Formen, wie Pl. Leg. 11. 926, α ἐμμετρώτατος. Epin. 987, c ἐρυθρώτατον<sup>1)</sup>; da aber nirgends diese Formen ohne bedeutende Varianten und verhältnissmässig doch nur selten vorkommen, so scheint es misslich zu sein dieselben aufzunehmen, zumal da man auch andererseits Formen, wie ἐλευθερότερος, ἀνιᾶρώτατος, φιλοκινδυνώτατος, εὐδοξώτατος, ὁμοιώτατος, ἰσχυρώτατος, ἐντίμωτερος u. dgl., in den Hdsch.<sup>2)</sup> findet<sup>3)</sup>. So steht auch Hdt. 3, 65 u. 5, 5 in Hdsch. fälschlich οἰκηϊότατος st. οἰκηϊώτατος, wie jetzt richtig gelesen wird<sup>4)</sup>, whrschl. wegen des Att. οἰκειότατος, vgl. ἐπιτηδεώτερος 9, 2 u. 25. ἐπιτηδεώτατος 1, 110. 115. 126. 2, 133 u. s., wo überall sich die Var. ἐπιτηδεώτερος, ἐπιτηδεώτατος (wie Att. ἐπιτηδειώτερος, ἐπιτηδειότατος) findet; so steht auch 5, 82 fast in allen Hdsch. ἱρωτάτας (nach d. Att. ἱεροτότας) st. ἱροτάτας<sup>5)</sup>.

Anmerk. 4. Von πορφῦρος = πορφυροῦς kommen bei Dioskor. die Formen πορφῦρώτερος u. πορφῦρώτατος vor; χρυσο-τέρα Sapph. b. Demetr. de eloc. c. 127. χρυσοτέρη Κύπριδος Anth. app. 210, 1 kommt v. d. Subst. χρυσός, nicht von χρύσεος; διπλότερα App. hist. R. praef. §. 10 v. einem verkürzten Stamme δίπλος<sup>6)</sup>.

Anmerk. 5. Die Formen εὐχειρότεροι Xen. Cyr. 7. 5, 59 u. εὐχειρότατος 1. 6, 36. Oec. 8, 4, auch bei anderen Schriftst., erklärt man gewöhnlich für verkürzt aus εὐχειρωτότερος, εὐχειρωτότατος v. εὐχειρωτός; aber dergleichen Verkürzungen sind nicht nachzuweisen; man muss daher diese Formen als von εὐχειρός gebildet ansehen; Lobeck (Paral. p. 38 sq.) will εὐχειρωτότεροι u. εὐχειρωτότατος lesen, wogegen aber die Hdsch. streiten; εὐαλούστερος b. Alciph. II. ep. 1, 45 ist nicht für eine Verkürzung v. εὐαλωτότερος zu nehmen, sondern gebildet v. d. Partic. Aor. ἄλως; aber εὐαλώτατος Themist. or. 16, 326, c wird von Lobeck für einen Schreibfehler st. εὐαλωτότατος gehalten, ich möchte es eher für eine Verirrung des Schriftstellers halten.

2. Folgende auf αἰος werfen den Kennlaut o ab, und zwar immer περαιός, jenseitig, gewöhnlich γεραιός, alt, senex; παλαιός, alt, vetus, σχολαῖος, müssig, als: περαί-τερος, περαί-τατος; γεραί-τερος schon b. Hom., selten ist die längere Form, wie γεραιωτέρων Antiph. 4. 125, 6; παλαιότερος (schon b. Hom.) u. παλαιάτατος ganz gewöhnlich, z. B. ἐκ παλαιτέρου Hdt. 1, 60. παλαιτέρων, -αιτέροις Aesch. Ch. 639. Eum. 691. παλαιότερον Xen. An. 4. 5, 35 nach d. besten codd., aber παλαιότατοι R. L. 10, 8. u. s. w.; Thuk. hat häufiger die längeren Formen, doch 1, 13 παλαιάτη in den besten codd.<sup>7)</sup>; Pind. hat nur N. 6, 55 παλαιότερος, sonst immer παλαιότερος, παλαιάτατος; Antiph. 6. 141. 4 παλαιότατα, παλαιότερα Plat. Prot. 341, a; von σχολαῖος sind die längeren Formen sehr selten: σχολαιότερον Xen. An. 1. 5, 9. Aristot. mund. 6. 399, a, 4. σχολαιωτέρως Dioscor. praef. ther. extr. σχολαιότατα Xen. R. Lac. 11, 3.<sup>8)</sup> — Ausserdem gehören hierher: φίλος, φίλ-τερος, φίλ-τατος, s. Anm. 7, und die poet.: ἑνερ-ος, nur im Pl. ἑνερ-οι, οἱ, inferi, ἐνέρτερος, inferior, Pl. z. 898. τῶν ἑνερ-τέρων, inferiorum, Aesch. Ch. 284; θέρει-ος, ον, aestivus, θερεί-τατος Arat. 149. Nic. Th. 469, φᾶειν-ός, ἡ, ὄν,

1) S. Schneider ad Plat. Civ. T. II. p. 33 sq. — 2) S. Porson Adnot. ad Xenoph. Anab. p. 579 sq. in ed. Born. Bornemann ad Xen. Conv. 8, 15. p. 193 sq. Haase u. Sauppe ad Xen. R. L. 4, 2. — 3) Schaefer Meletem. p. 9, Mehlhorn Gr. S. 199, Bredov. dial. Herod. p. 78 sprechen dieselben den Prosaikern entschieden ab. — 4) S. Bredov. l. d. p. 177 u. 155. — 5) Ebendas p. 194. — 6) Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 234. — 7) S. Poppo ad I, 4. Part. III. Vol. 1. p. 61. — 8) S. Passow Lex.

leuchtend, φαίν-τατος Od. γ, 93 st. φαινό-τατος, indem nicht bloß das o ausgestossen, sondern auch das ει dem vorangehenden ε angeglichen ist; der Komp. aber ist regelmässig φαινότατος Il. α, 610. h. Ven. 86, den regelm. Sup. φαινό-τατος Luc. dom. 7; Pindar u. die Trag. gebrauchen stäts die Form φαενός, davon d. Sup. φαεννότατος Pind. P. 5, 56, s. Passow's Lex.

3. Folgende auf ος: ἄσμενος, freudig, s. Nr. 4 c), εὐδιος, heiss, ἥσυχος, ruhig, ἴδιος, eigen, ἴσος, gleich, μέσος, mitten, ὀρθριος, früh, ὀψιος, spät, πλησίος, nahe, παραπλήσιος, ähnlich, Adv. προύργια, förderlich, πρῶιος, (Att. πρῶος), frühzeitig, Adv. πρωί (Att. πρῶ), φίλος s. Anm. 7, d. Subst. ὁ μυχός, das Innerste, werfen den Kennlaut o ab und setzen αι an, so dass ihre Komparationsformen denen der vorigen auf αιος ganz gleich lauten, als: ἥσυχαιτερος, Thuc. 3, 82, εὐδι-αί-τερος Xen. Hell. 1. 6, 38 μεσαιτερος Plat. Parm. 165, e. μεσαιτατος Hdt. 4, 17. u. Spät. ἰδιαίτερος, ἰδιαίτατος erst seit Aristot., s. d. Anm. 6, ἰσαιτερος Thuc. 8, 89. Xen. Hell. 7. 1, 14 ὀρθριαίτερος, ὀρθριαίτατος Herod. epim. p. 166. ὀψιαίτερον Plat. Crat. 433, α. ὀψιαίτατος Xen. Hell. 5. 4, 3. ὀψιαίτατα Adv. ib. 4. 5, 18. α. πρωϊαίτατα ἀριστῶντες, οἱ ὀψιαίτατα κοιμώμενοι Cyr. 8. 8, 9. Hell. 4. 5, 18. πρωϊαίτερον τοῦ δέοντος Plat. Civ. 2. 358, b. bei Plato immer πρωϊαίτερον, πρωϊαίτατα; προύργιαίτερος besonders im Neutr., sehr häufig b. Att., S. προυργιαίτατας nur b. Gram.; πλησιαίτερος kommt nicht vor, aber πλησιαίτερον Adv. Xen. Comment. 2, 1. 23. πλησιαιτέρω Hdt. 4, 112, πλησιαίτατος Xen. An. 1. 10, 5. 7. 3, 29. παραπλησιαίτερον als Adv. Plat. Polit. 275, c; über προτεραίτερος s. §. 157, 4.

Anmerk. 6. Nebenformen: ἥσυχωτέραν Soph. Ant. 1089; ἡσυχώτατος Plat. Charm. 160, a, obwol kurz vorher d. Adv. ἥσυχαιτάτα, über ἥσυχέστερος s. Nr. 4; ἰδιώτερος Isocr. 247, c. ἰδιώτατος Dem. 23. 641, 65; μεσσήτατος spät. poet., über μέσματος s. d. Anm. 8; παραπλησιωτάτη Hdt. 5, 87; πλησιέστερος, πλησιέστατος b. Spät., vgl. Nr. 4; πρωίτερον Xen. An. 3. 4, 1 nach d. besten codd., so b. Thuk. 1) πρωίτερον, πρωίτατα; μυχαίτατος, innerster, verstecktester, Aristot. mund. 2 und Spät.

Anmerk. 7. Das Adj. φίλος hat vier Komparationsformen: a) die regelm. Formen φιλώτερος u. φιλώτατος sind sehr selten: εἰάν μὴ τις φιλωτέρα σου ἔνδον ᾗ Xen. Comment. 3. 11, 18 scherzhaft: wenn ich nicht etwa eine Geliebte, die mir lieber ist als du, im Hause habe; in Callim. fr. 146 ist whrschl. mit Meineke Φιλωτέρα als Eigennamen zu schreiben; φιλώτατος erst b. Theophylact. (um 600 n. Chr.) hist. 72, d; b) φιλα-τερος (φίλν-τερος Dor.), befreundeter, werther, carior, dilector, öfter b. Homer, Hes. Op. 309. Sc. 114. Pind. J. 1, 5. fr. 49; φιλατατος, carissimus, dilectissimus, von Homer an allgemein gebräuchlich, besonders oft in Anreden, als: ὦ φίλτατε, mein Theuerster, Plat. Symp. 173, e. Xen. Ap. 28; c) φιλαίτερος, befreundeter, selten. Ὅν ᾤετο πιστόν οἱ εἶναι, ταχὺ αὐτὴν εὗρε Κύρῳ φιλαίτερον ἢ ἑαυτῷ Xen. An. 1. 9, 29. φιλαίτερον Ἄρεος οἷα Callim. Del. 58. φιλαίτατος ὦν Λακεδαιμονίοις Xen. Hell. 7. 3, 8. ὁ τὰ πάντα φιλαίτατος ἀνέρι τήνῃ Theocr. 7, 93 u. Spät. 2); d) φίλων u. φίλιστος (wie v. φίλος), carior, carissimus, nur poet., φίλων nur Od. τ, 351. ω, 268; φίλιστος Soph. Aj. 842, jedoch ist dieser Vers mit dem vorhergehenden schon im Altertume (s. d. Schol.) für eingeschoben gehalten worden. Auch wird μάλλον φίλος gebraucht, s. §. 157, 1.

Anmerk. 8. Die beiden Adj. μέσος, mitten, und νέος, jung, haben eine besondere, wahrscheinlich alte Superlativform auf ατος st. ο-ατος,

1) S. Poppo ad Thuc. 7, 19. — 2) S. Kühner ad X. An. 1. 9, 29.

die sich auch bei anderen Superlativen, als: ὑπατος, πύματος, μύχματος, ἔσχατος (vgl. §. 157, 5. 7, 8) findet, indem sich der Stammvokal o in α verwandelt hat, wahrscheinlich des Wohllautes wegen, um die Wiederholung des o zu vermeiden: μέστος, b. Hom. μέσσητος, Ar. Vesp. 1502 νέτος, b. Hom. auch νεάτος, welche aber nur dann im Gebrauche ist, wenn der Begriff einer Reihenfolge hervorgehoben werden soll, so dass μέστος der mittelste in einer Reihe, νέτος der letzte, äusserste, unterste in einer Reihe bedeutet, während μεσαίτατος den Begriff der Mitte im Allgemeinen ausdrückt, νεώτατος die ursprüngliche Bedeutung jüngster, neuester beibehält. In der Prosa wird ἡ νεάτη, sc. χορδή (Plat. Civ. 4. 443, d νεάτης τε καὶ ὑπάτης καὶ μέσης) oder kontrah. ἡ νήτη Aristot. phys. 5, 6 u. s., von der untersten (bei uns der höchsten Saite des ältesten aus drei Tönen bestehenden Griechischen Tonsystems gebraucht<sup>1)</sup>). Wahrscheinlich gehört hierher auch das Fem. νεαίρα als Kompar., als: νεαίρα γαστήρ b. Hom. Il. ε, 539 u. s.

4. Die Endungen ἑστέρος, ᾱ, ον, ἑστατος, η, ον haben:

a) alle auf ων, ον, G. ον-ος, als: εὐδαίμων, N. εὐδαιμον, εὐδαιμον-ἑσ-τερος εὐδαιμον-ἑσ-τατος; v. ἀλαζών aber steht Plat. Phil. 65, c. ἀλαζονίστατον in den besten codd., s. Stallbaum ad h. l.; v. ἐπλήσμων hat Ar. Nub. 790 ἐπλησμότατον st. -ησμονέστατον, wie ἐπλησμονέστερος Xen. Comm. 4. 8, 8; vgl. πίων §. 155.

b) nach Abwerfung des Kennlauts o alle auf οος = ους, als: ἀπλόος = ἀπλοῦς, ἀπλο-ἑστέρος = ἀπλούστερος, ἀπλο-ἑστατος = ἀπλούστατος, εὐνοος = εὐνοῦς, εὐνο-ἑστέρος (Hdt. 5, 24) = εὐνούστερος, εὐνο-ἑστατος = εὐνούστατος. Neben diesen Formen sind aber auch die regelmässigen auf οώ-τερος, οώ-τατος häufig im Gebrauche, als: εὐπνοώτεροι Xen. r. eq. 1, 10. ἀθροώτερον Hell. 6. 4, 9. ἀθροωτέρω Thuc. 6, 34. εὐχροώτερος Xen. Cyr. 8. 1, 41. Oec. 10, 11. ἀπλοώτεραι (v. ἄπλοος) Thuc. 7, 60. und noch andere bei Späteren<sup>2)</sup>. Namentlich ist diese Form in der neuion. Sprache häufig, als: ἀθροώτερος, δυσπνοώτερος, εὐροώτερος, εὐπνοώτερος, εὐχροώτερος, λευχροώτερος Hipp.

c) gleichfalls nach Abwerfung des Kennlautes o: ἀκράτος, unvermischt, ἀκρατέστερος Hyper. c. Dem. b. Athen. 10. 424, d. Theopomp. b. Ath. 10. 436, b. vgl. ibid. 445, f. Arist. probl. 3, 15. Theophr. de caus. pl. 6. 7, 4. ἀκρατέστατος Plat. Phil. 53, a; aber ἀκρατότερος Plut. Conv. 677, c<sup>3)</sup> ἐρρώμενος, Adv. ἐρρώμένως, stark, ἐρρώμενεστέρη Hdt. 9, 70; Adv. ἐρρώμενεστέρον, ἐρρώμενεστέρως, ἐρρώμενεστάτα Xen., Plat. Isocr.; αἰδοῖος, schamhaft, αἰδοιέστατος Pind. O. 3, 44, aber αἰδοιότατος P. 5, 18. αἰδοιότερος Od. λ, 360; ἄφθονος, neidlos, ἀφθονέστερος Pind. O. 2, 104. Aesch. fr. 65 Dind. Plat. Civ. 5. 460, b. ἀφθονέστατος Eupolis b. Eust. 1441, 17, gewöhnlich aber ἀφθονώτερος, ἀφθονώτατος<sup>3)</sup>; ἄσμενος, freudig, Adv. ἀσμενέστατα Plat. Civ. 10. 616, a und ἀσμεναίτατα Plat. Civ. 1. 329, c (ubi v. Stallb.) m. d. Var. ἀσμενέστατα; Lex. Seguer. 12 ἀσμενώτερος διὰ τοῦ ω, τὸ δὲ ἐπὶ ῥήμα ἀσμεναίτατα; εὐζωρος, ungemischt, εὐζωρέστερον Antiphan. und Ephipp. (s. Lob. ad Phryn. p. 146), sonst εὐζωρότερος<sup>3)</sup>; ῥάδιος s. §. 155; ἐπίπεδος, eben, ἐπιπεδέστερος Xen. Hell. 7. 4, 13; ἐπιτήδειος, tauglich, ἐπιτηδείεστατος st. ἐπιτηδειότατον Democr. b. Eust. 1441, 17; δίχαιος

<sup>1)</sup> S. Buttman A. Gr. §. 69, Anm. 1 und Passow Lex. unter νέτος u. νήτη. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 143. — <sup>3)</sup> S. Passow's Lex.



δικαιέστερος st. δικαιότερος Eust. l. d. Et. M. 31, 8; ποδηγός ποδηγέστερος Eust. l. d.; ἡρέμα, still, Adv. ἡρεμέστερος Xen. Cyr. 7. 5, 63. Theophr. vent. 29. ἡρεμεστέρας Xen. Cyr. 3. 1, 30; ἀρχαῖος, alt, ἀρχαιέστερον Pind. fr. 20 in Lex. Seguer. 80; ἀρχαιέστατος Aesch. fr. 173; πλησίος nahe, πλησιέστερος, -έστατος Spät, vgl. Nr. 3; ὑπέρθυμος, übermüthig, ὑπερθυμέστατος Aesch. b. Eust. l. d. Diese Form war besonders der Ionischen u. Dor. Mundart eigen: ἀνιηρός, lästig, ἀνιηρέστερος Od. β, 190, aber auch Aesch. fr. in Ath. 10. 424, d; σπουδαῖος, eifrig, σπουδαιέστερος Hdt. 1, 8. σπουδαιέστατος 1, 133 u. Hecat. b. Eust. 1441, 17, aber σπουδαιότατος Hdt. 2, 86; ἄμορφος, ungestaltet, ἀμορφέστατος 1, 196; ὑγιηρός, heilsam, ὑγιηρέστατος 2, 77 nach den codd. (s. Baehr ad h. l.), aber ὑγιηρότατος 4, 187; ἡσυχος, ruhig, ἡσυχέστερον (Adv.) Hipp. 338, 12. 50, vgl. Nr. 3; ἡδυμος, süß, ἡδυμέστερος Et. M. 420, 48 und ἡδυμέστατον Alcim. ibid.; ἀφνειός, reich, ἀφνειέστατος Antimach. fr. 72 b. Eust. 1441, 17 (Hom. ἀφνειότερος, ότατος); Eustath. 1441, 15 sqq. führt aus Epicharm an: ἀλλοιέστερος v. ἀλλοῖος, ἐπιηρέστερος v. ἐπίηρα, ἀναγκαιέστατος v. ἀναγκαῖος, ὠραιέστατος v. ὠραῖος, aus Stesichor., aus Dinolochus γενναιέστατος id. 746, 46. Ath. 10. 424, d εὐωνέστερος v. εὐωνος, b. Suid. διαχονέστερος v. διάκονος, aus Pind. O. 2, 60 ἀπονέστερος v. ἄπονος.

5. Die Endungen ίστερος, ᾱ, ον, ίστατος, ττ, ον, welche in der Verbindung zweier Komparationsformen bestehen: ις (entst. aus ιονς) und τερος, τατος, haben:

a) die Adj. auf η-ς, G. ου, nach Abwerfung des Kennlautes η, als: κλέπτη-ς, diebisch (Dieb), κλεπτ-ίς-τερος, ίς-τατος, πλεονέκτη-ς, πλεονεχτ-ίς-τατος Xen. Comm. 1. 2, 12; γυναῖξας ὧ ποτίσταται Ai. Thesm. 735, Ael. v. h. 12, 26 v. πότης, ου; πλήκτης, ου, πληκέστατος Et. M. 31, 6; προδότης, ου, προδοτίστερος Phot. 451, 20. Der Analogie dieser Adj. folgt im Superl. ψευδής, N. ψευδές, G. έος = οῦς, falsch, ψευδ-ίς-τατος b. Eust. 1441, 25, aber ψευδέστατον regelm. Arist. h. a. 9. 1, 4; auch v. ἀκράτης, unmässig, führt Eust. l. d. 38 ἀκρατίστερος an; aber ἀκρατέστατος wird Xen. Comm. 1. 2, 12 in allen codd. gelesen, ebenso ἐγκρατέστερος Xen. R. L. 3, 6 u. ἐγκράτεστατος Xen. Comm. 1. 2, 24. Oec. 9, 11 u. sonst. Aber ὕβριστης, οῦ, übermüthig, hat des Wohllautes wegen ὕβριστότερος (Xen. An. 5. 8, 3. Plat. Leg. 1. 641, c. Hdt. 3, 81), ὕβριστότατος Xen. Comm. 1. 2, 12. An. 5. 8, 22. Plat. Leg. 7. 808, d. (st. ὕβριστ-ίς-τερος ὕβριστ-ίς-τατος), von welchen Formen (s. Lobeck Paralip. p. 40) man wol mit Unrecht annimmt, sie seien verstärkte Komparationsformen des von dem Subst. ὕβρις gebildeten Superlativs ὕβριστος; über ἀλαζών s. Nr. 4, a);

b) folgende auf ος: λάλος, geschwätzig, μονοφάγος, alleinessend, ὀσφοφάγος, leckerhaft, κακήγορος, schmähend, λάγνος, wollüstig, πτωχός, bettelhaft (selt.), als: λαλ-ίς-τερος (Ar. Ran. 91), λαλ-ίς-τατος (Eur. Cycl. 315), κακηγορίστερος u. κακηγορίστατος Komik. Pherekrates u. Ekphantides, μονοφαγίστατος Ar. Vesp. 923, ὀσφοφαγίστατος Xen. Comm. 3. 13, 4, λαγνίστατος Arist. h. a. 6, 22, πτωχίστερος nur Ar. Ach. 425, sonst πτωχότερος, πτωχότατος;



c) die auf ξ nehmen theils εσ theils ισ an, als: ἀφῆλιξ, alternd, G. ἀφήλιχ-ος, K. ἀφηλιχ-έσ-τερος, S. ἀφηλιχ-έσ-τατος; μισοπόρπαξ, G. -πᾶχ-ος, den Schildgriff, Krieg hassend, μισοπορπαχ-ισ-τάτη Ar. Pax 662; ἄρπαξ, G. ἄρπαγ-ος, rapax, ἀρπαγ-ίς-τατος Kom. Plat. b. Eust. 1441, 27; βλάξ, dumm, G. βλαχ-ός, βλακίστατος Xen. Comm. 3. 13, 4 nach Ath. 7. 277, d. für d. hdschr. Lesart βλαχώτατος (s. unsere Bemerk. z. d. St.), aber 4. 2, 40 βλαχωτέρους; Butt. Gr. I. §. 66. S. 261 will βλακιστάτος u. βλακισωτέρους lesen; auffallend ist das ω, da das α in βλάξ von Natur lang ist, s. Ar. Av. 1323.

6. Die Komposita von χάρις schalten ω ein, als: ἐπίχαρις, G. ἐπιχάριτ-ος, anmuthig, ἐπιχαριτ-ώ-τερος Xen. Symp. 7, 5. Cyr. 3. 2, 2, ἐπιχαριτ-ώ-τατος Oec. 7, 37, εὐχαριτώτερος Ael. v. h. 1, 58, εὐχαριτώτατος App. b. c. 2, 26; aber Xen. Cyr. 2. 2, 1 εὐχαριστότατοι m. d. V. εὐχαριτώτατοι; Od. υ, 392 ἀχαρίστερον.

Anmerk. 9. Scheinbare Komparationsformen sind: ἀγρό-τερος, ländlich, δημό-τερος, plebejus, ὄρεσ-τερος, montanus, ἐάρ-τερος Nic. Th. 880 = ἐαρινός, welche Positive sind mit der Ableitungsendung τερος, wie in ἡμέ-τερος u. s. w.; aber unrichtig zieht Buttman Gr. I. §. 69, A. 8 θηλύ-τερος, σαώ-τερος, θεώ-τερος hierher, da überall, wo diese Wörter vorkommen, die komparativische Bedeutung deutlich hervortritt, und bei den beiden letzteren auch das ω die Komparationsform hinlänglich andeutet; so θηλύτεραι γυναῖκες in Vergleich mit den Männern; σαώτερος ὥς κε νύτῃ Il. α, 32, damit du gesunder heimkehrst, als wenn du noch fortführest mit mir so zu reden. Xen. Cyr. 6. 3, 4 ἅμα τε παρόντα ἅπαντα καὶ σαώτερα ἦν, et quidem magis salva. Od. ν, 111 (θύραι) θεώτεραι im Ggs. zu den θύραις τῶν ἀνθρώπων, wie bei dem Begriffe der Zweifelt vielfach der Komparativ gebraucht wird, s. §. 157, 8; ganz deutlich ist der Sinn des Komparativs b. Callim. Ap. 93.

§. 155.      Anomalische Komparationsformen.

Unter anomalischen Komparationsformen begreift man a) solche Formen, deren Bildung von den angeführten Regeln abweicht, und b) solche Formen, deren Positiv veraltet ist, wie κρείσσων, v. d. ep. κρατός, wie im D. besser von dem alten bass, mehr v. d. alten meh, oder ganz verschollen (z. B. βελτίων), und die daher unter noch vorhandene Positive, denen sie in Ansehung des Begriffes mehr oder weniger entsprechen, gestellt werden. Auf die letzteren passt das Wort anomalisch im strengen Sinne nicht. Wenn mehrere der Form nach gänzlich verschiedene Komparationsformen Einem Positiv beigegeben werden, so springt von selbst in die Augen, dass die Bedeutung derselben unterschieden sein muss. (S. §. 156.)

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
ἀγαθός, gut,	ἀγαθώ-τερος sehr Späte <sup>1)</sup> ἀμείν-ων (Stamm ἀμεν §. 21, 7), ἀμεινότερος Mimn. fr. 11, 95. βελτ-ίων	ἀγαθώ-τατος sehr Sp. <sup>1)</sup>   βέλτ-ισ-τος, βέντ-ισ-τος Dor. Theocr. 5, 76.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 93.

	βέλτ-ερος Hom., Aesch. S. 319. Suppl. 1055.	βέλτ-ατος Aesch. Eum. 465. Suppl. 1040.
(St. κρατύ-ς ep.)	κρείσσων (κρείττων), entst. aus κρείτ-γων, urspr. κράτ-γων, §. 21, 4, κρέσσων (aus κρατίων) Dor. u. neuion.; κάρρων st. κάρσων (aus καρτίων) Dor. per metathes. <sup>1)</sup>	κράτ-ισ-τος (vgl. τὸ κράτος §. 153, c).
✓ ἀρ, fügen <sup>2)</sup> , vgl. ἀρ-ε-τή	ἀρείων seit Hom. poet.; ἀρειό-τερος Theogn. 548	κάρτ-ισ-τος ep., vgl. τὸ κάρτος §. 153, c) u. d. Adv. κάρτα, sehr.
✓ λαF, vgl. ἀπολαύ-ω, genieße <sup>3)</sup>	λωίων, Att. λφών <sup>4)</sup> ; λωίτερον Od. α, 376. β, 141; λωίτερος u. λφότερος spät. Dicht.	ἀρ-ισ-τος.
	φέρ-τερος poet. seit Hom.; so auch προφέρτερος, major natu, Soph. fr. 399 Dind. <sup>5)</sup>	λφιστος poet., aber noch nicht b. Hom. u. Hes.; in Prosa ὦ λφιστ, o Trefflichster, mit e. gewissen Ironie.
		φέρ-τατος Hom., Hes., Pind., Ap. Rh., Callim.; so auch προφέρτατος, natu maximus, Soph. O. C. 1531; φέρ-τιστος Pind. fr. 92, 2; φέρ-ιστος ep., aber d. V. φέριστα, ὦ φ. Aesch. S. 39. Soph. OR. 1149. Theocr. 7, 125 u. selbst pros. Plat. Phaedr. 238, d, wie auch schon oft b. Hom.
καχός, schlecht,	καχώ-τερος Il. τ, 32, χ, 106, auch b. anderen Dicht. u. b. spät. Pros.	κάκ-ισ-τος.
	καχ-ίων, καχ-ιό-τερος Anth. 12. 7, 4.	
✓ χερ, vgl. χεῖρ u. d. ep. χέρηϊ, χέρηα, Pl. χέρηες, χέρηα, s. Il. α, 80. δ, 400 u. s. w. v. ΧΕΡΗΣ, unterthan <sup>6)</sup>	χεῖρ-ων §. 21, 7 χεραίων ep., auch Dor. Theocr. 2, 15 (χερήων Dor.) χειρότερος u. χερειότερος ep. u. spät. poet.	χεῖρ-ισ-τος.

<sup>1)</sup> S. Schaefer ad Greg. Cor. p. 193 sq. Ahrens dial. II. p. 103. 188 sq. — <sup>2)</sup> S. Curtius Etym. S. 305. — <sup>3)</sup> S. Curtius a. a. O. S. 326. — <sup>4)</sup> Theocr. 26, 32 steht λώϊα, das Passow als aus λωίονα verkürzt annimmt, während es von Anderen für den Positiv gehalten wird. — <sup>5)</sup> Die ep. Formen προφερέστερος, προφερέστατος kommen von προφερής, vorgezogen, vorzüglich. — <sup>6)</sup> S. Curtius a. a. O. S. 181. Ueber die verschiedenen Lesarten χέρηα, χέρηα u. χέρεια s. Spitzner ad Il. δ, 400; die komparative Bedeutung liegt in ΧΕΡΗΣ ebenso wenig wie in πλέες (s. zu πολός); aber der Begriff unterthan lässt sich leicht komparativisch auffassen, daher konnte es auch den Genitiv zu sich nehmen, vgl. Il. δ, 400. Vgl. Buttmann §. 68. S. 268.

St. $\eta\chi\upsilon$ , Adv. $\eta\chi\alpha$	$\eta\sigma\sigma\omega\upsilon\upsilon$ ( $\eta\tau\tau\omega\upsilon\upsilon$ ); $\xi\sigma\sigma\omega\upsilon\upsilon$ neuion., §. 21, 3	$\eta\chi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ Il. $\psi$ , 531 <sup>1)</sup> ; $\eta\chi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ Spät.; Adv. $\eta\chi\iota\sigma\tau\alpha$ häufig Att. $\blacksquare$
$\lambda\omicron\iota\kappa\acute{o}\varsigma$ , reliquus		$\lambda\omicron\iota\sigma\theta\omicron\varsigma$ , letzter, Il. $\psi$ , 536, Soph. fr. 626 D. Eur. Hel. 1597 <sup>2)</sup> .
$\mu\alpha\chi\text{-}\rho\acute{o}\varsigma$ , lang	$\mu\alpha\chi\text{-}\rho\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ von Hom. an ganz gewöhnlich $\mu\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega\upsilon\upsilon$ (§. 21, 3) poet. seit Hom.; Xen. Cyr. 2. 4, 27 nach Suid., aber alle codd. haben $\epsilon\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega\upsilon\upsilon$ ; $\mu\alpha\sigma\sigma\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\upsilon$ Dor. Fragm. bei Stob. 65. n. 16 G.	$\mu\alpha\chi\text{-}\rho\acute{o}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ v. Hom. an ganz gewöhnlich. $\ddagger$ $\mu\acute{\eta}\chi\text{-}\iota\sigma\text{-}\tau\omicron\varsigma$ poet. seit Hom., spät pros., in der frü- heren Prosa nur Xen. Cyr. 4. 5, 28; $\mu\acute{\eta}\chi\text{-}$ $\iota\sigma\tau\omicron\upsilon$ , longissime; Dor. $\mu\acute{\alpha}\chi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ ; vgl. §. 153, c)
$\mu\iota\chi\text{-}\rho\acute{o}\varsigma$ , klein St. $\mu\epsilon$ , $\mu\iota$ , vgl. $\mu\iota\text{-}\nu\acute{o}\omega$ u. dgl., L. mi-n-or	$\mu\iota\chi\text{-}\rho\acute{o}\text{-}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\iota\omega\upsilon\upsilon$ ; Dor. $\mu\acute{\eta}\omega\upsilon\upsilon$ $\mu\epsilon\iota\text{-}\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ Ap. Rh. 2, 386.	$\mu\iota\chi\text{-}\rho\acute{o}\text{-}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ .
St. $\epsilon\lambda\alpha\chi\upsilon$ , Hom. $\epsilon\lambda\acute{\alpha}\chi\epsilon\iota\alpha$	$\epsilon\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega\upsilon\upsilon$ ( $\epsilon\lambda\acute{\alpha}\tau\tau\omega\upsilon\upsilon$ ) §. 21, 3	$\epsilon\lambda\acute{\alpha}\chi\text{-}\iota\sigma\text{-}\tau\omicron\varsigma$
$\acute{o}\lambda\iota\gamma\omicron\varsigma$ , wenig	$\acute{o}\lambda\iota\gamma\acute{\omega}\text{-}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ Hippokr. u. Spät. $\acute{o}\lambda\iota\zeta\omega\upsilon\upsilon$ Alex. Dicht., aber $\acute{\iota}\pi\omicron\lambda\iota\zeta\omicron\upsilon\epsilon\varsigma$ Il. $\sigma$ , 519; $\acute{o}\lambda\iota\zeta\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ nur spät. Dicht. §. 21, 2.	$\acute{o}\lambda\iota\gamma\text{-}\iota\sigma\text{-}\tau\omicron\varsigma$
$\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\varsigma$ , gross	$\mu\epsilon\acute{\iota}\zeta\omega\upsilon\upsilon$ §. 21, 2, Dor. u. neuion. $\mu\acute{\epsilon}\zeta\omega\upsilon\upsilon$ , $\mu\acute{\epsilon}\sigma\delta\omega\upsilon\upsilon$ Lakon., $\mu\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omega\upsilon\upsilon$ Böot. ( $\mu\epsilon\iota\zeta\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ N. T., Kirchenv., Byz.)	$\mu\acute{\epsilon}\gamma\text{-}\iota\sigma\text{-}\tau\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\gamma\alpha\lambda\acute{\omega}\text{-}\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ Et. M.
$\pi\omicron\lambda\acute{\upsilon}\varsigma$ , viel	$\pi\lambda\epsilon\iota\omega\upsilon\upsilon$ od. $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omega\upsilon\upsilon$ st. $\pi\omicron\text{-}$ $\lambda\epsilon\text{F-}(\omega\upsilon\upsilon)$ ; Dor. $\pi\lambda\acute{\eta}\omega\upsilon\upsilon$ ; s. §. 156, 3 <sup>3)</sup>	$\pi\lambda\epsilon\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$
$\acute{\rho}\acute{\alpha}\delta\iota\omicron\varsigma$ Att. <sup>4)</sup> , leicht, $\vee$ $\acute{\rho}\alpha$ ,	$\acute{\rho}\alpha\delta\iota\acute{\omega}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ Hyper. b. Pol- lux 5, 107; $\acute{\rho}\eta\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ alt-	$\acute{\rho}\eta\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ Hom.; $\acute{\rho}\eta\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ nur Od. $\delta$ , 465 und

<sup>1)</sup> S. über diese Stelle Buttman Lexil. I. S. 14 ff. und dagegen Spitzner ad h. l. — <sup>2)</sup>  $\lambda\omicron\iota\sigma\theta\omicron\varsigma$  ist entst. aus  $\lambda\omicron\iota\pi\text{-}\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ ,  $\lambda\omicron\iota\pi\text{-}\sigma\tau\omicron\varsigma$ , nach Ausstossung des  $\pi$   $\lambda\omicron\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ , durch aspirirende Einwirkung des  $\sigma$  auf  $\tau$  (§. 63, 1)  $\lambda\omicron\iota\sigma\theta\omicron\varsigma$ . Foerstemann a. a. O. p. 22 hält die Endung  $\sigma\theta\omicron\varsigma$  für ein Ueberbleibsel der Sanskritendung  $\text{ischtha}$ . — <sup>3)</sup> Die Formen  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\epsilon\varsigma$  u.  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$  (Il.  $\lambda$ , 395,  $\beta$ , 129), die man gewöhnlich als synkopirt aus  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\epsilon\varsigma$   $\pi\lambda\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\alpha\varsigma$  behandelt, werden gewiss richtiger mit Buttman §. 68. S. 269 für Positive gehalten (Nom.  $\Pi\Lambda\eta\varsigma$ ); die komparative Bedeutung verbindet sich leicht mit dem Begriffe viel und wenig u. dgl. — <sup>4)</sup> Entst. aus  $\rho\alpha$  und der Endung  $\iota\delta\iota\omicron\varsigma$ , wie  $\nu\upsilon\mu\phi\text{-}\iota\delta\iota\omicron\varsigma$ :  $\acute{\rho}\eta\iota\alpha$  findet sich b. Hippokr. Il. 627, vgl. Hesych. h. v., b. Hom.  $\acute{\rho}\epsilon\iota\alpha$  u.  $\acute{\rho}\epsilon\alpha$ . S. Matthjā A. G. I. S. 333.

# 438 Bemerk. zu d. anomal. Komparationsformen. §. 156.

alt-u. neuion.  
ρήιδιος; kon-  
trah. ρήδιος  
Theogn.; Dor.  
ράιδιος

und neuion.; ῥήτερος  
Theogn. 1370; ῥάτερος  
Pind. O. 8, 60; ῥαδιέ-  
στερος Hyperid. b. Ath.  
10. 424, d u. Spät.;  
ρήτων neuion.; ῥᾶσσον  
(aus ῥᾶδjon §. 21, A. 1)  
Et. M. 158, 15; ῥάων  
Att.; ῥαότερος wird v.  
Phryn. 402 (ubi v.  
Lob.) verworfen.

neuion., ῥᾷστος Dor.  
Theocr. 11, 7, ῥᾷστος  
Timon, fr. 41; ῥᾷστος  
Att. (ῥαδιώτατος bei  
Spät.).

ὄνειος, Ion. ὀνή-  
ϊος, nützlich

ὀνήϊστος der Choliamben-  
dicht. Phönix aus Ko-  
lophon b. Ath. 11.  
495, d. Heracl. b. Diog.  
L. 9. 2. 8, 49. Anaxag.  
b. Simplic. Arist. phys.  
p. 33. Ap. Rh. 2, 335.  
Aretaeus p. 130, 19,  
s. Passow Lex.

πέπων, reif

πεπ-αί-τερος Aesch. Ag.  
1338. fr. 244 Dind.,  
Theophr. c. pl. 3. 2,  
1. Kom. Xenarch b.  
Ath. 13. 569, b.

πεπ-αί-τατος Alex. b. Ath.  
14. 650, c.

πίων, fett (selt.  
u. spät. Nbf.  
πίος Epich. b.  
Pollux 9, 79.)

πίότερος h. Ap. 48.  
Theophr. Hipp. I. 402.  
404.

πίότατος Pl. ι, 577. Hea.  
Op. 585. Bacchyl. in  
Anth. 6. 53, 2. Hipp.  
I. 372 u. s. Aristot.  
probl. 5, 5.

## §. 156. Bemerkungen zu den anomalischen Komparationsformen.

1. Die unterschiedene Bedeutung der verschiedenen unter Eine Positivform gestellten Komparationsformen tritt bei einigen mittelst der Ableitung deutlich hervor. Z. B. ἀρ-είων, ἄρ-ιστος von der Wurzel ἀρ, von der auch ἀρ-ε-τή stammt, bedeuten tüchtiger, tüchtigster und im Sinne der Alten besonders tapferer, tapferster; vgl. Apollon. de adv. 603: ὁ ἄριστος μὲν ἐστὶν ὁ ἐν πολέμῳ ἰσχυρός, τροπικώτερον δὲ καὶ ἐπὶ παντός τοῦ προσήκοντος· τῇ γοῦν κυριολογίᾳ μαρτυρεῖ τὸ παρώνυμον ἀριστεύς; κρείσσων (st. κράσσων) und κράτιστος stammen von dem ep. Positive κρατός oder dem Subst. τὸ κράτος, Kraft, Stärke, und drücken ursprünglich den Begriff der Kraft, Stärke aus; φέρτερος, φέρτατος, φέριστος stammen von φέρ-ω, fer-o, (vom Tragen der Früchte, wie fer-ax, fer-tilis) und bedeuten daher weidlicher(ster), wackerer(ster), trefflicher(ster); λωΐων, λώπων, √ λαF, vgl. ἀπο-λαύ-ω, genieße (s. Curt. Et. S. 326), bedeutet vortheilhafter und wird in Verbindung mit ἄμεινον (λῶον καὶ ἄμεινον) besonders bei der Befragung der Götter gebraucht, als: κοινωνουμένων (consulenti), πότερα λῶον καὶ ἄμεινον

ἡ στρατεύεσθαι Xen. An. 6. 2, 151 <sup>1)</sup>). Die Formen χείρων, χείριστος von der Wurzel χερ, daher χεῖρ, Hand, Gewalt (vgl. ὑπὸ (εἶρα ποιῆσθαι), XEP-HΣ, unterthan, χεῖρ-ιον (λαβεῖν τινα) schliessen den Begriff des Unterliegens, Nachstehens in sich; ἥσων, ἥκιστος (ἥκιστος), die von gleicher Wurzel mit dem Adverb ἥκα, milde, sanft, abstammen, haben den Begriff des Schwachen.

2. Die regelmässigen Komparativformen von μικρός: μικρότερος, -ότατος drücken stäts den Begriff der Kleinheit aus; ἐλάσσων, ἐλάχιστος aber bedeuten geringer(ster) sowol in Betreff der Grösse, also kleiner(ster) (Ggs. μέζων, μέγιστος), als auch hinsichtlich der Menge, also weniger, am Wenigsten (Ggs. πλείων, πλεῖστος); μέων aber drückt gewöhnlich den Begriff der Wenigkeit (ὀλίγος) aus, selten den der Kleinheit; ὀλίγος, wenig, wird zuweilen von den Dichtern, als: Il. β, 529. Od. ι, 515. h. Merc. 245. Hes. Op. 643 u. anderen, in Prosa aber selten (Hdt. 4, 52. 9, 70) in der Bedeutung klein gebraucht, aber nie ὀλίγιστος.

3. In Betreff des Gebrauches der längeren und kürzeren Formen πλείων und πλέων ist Folgendes zu bemerken: Die Epiker bedienen sich beider Formen nach Bedarf des Metrums; die Attischen Dichter gebrauchen gemeiniglich die längeren Formen, selten die kürzeren, als: Soph. Tr. 944 wird in den Hdsch. gelesen: ἡ καὶ πλέους (wo Dindorf lesen will ἡ καὶ τι πλείους), Eur. Ph. 539 πλέωνι, Aesch. Ag. 1272 nach der Konjekt. von Schütz πλέων st. πλέω (s. Wellauer ad h. l.) u. d. Neutr. πλέον oft b. Aristoph. Was die Prosa anlangt, so findet sich bei Herodot πλείων 1, 192, πλείους 2, 120. 121 §. 4 (in allen Hdsch.), sonst aber stäts die kürzeren Formen, als: πλέων, πλέον, πλεῦν, πλέονος u. πλεῦνος u. s. w. <sup>2)</sup>); in der Attischen Prosa hingegen, namentlich bei den Rednern <sup>3)</sup>, sind die längeren Formen bei Weitem überwiegend, besonders die kontrahirten, als: πλείω, πλείους; nur das Neutr. S. erscheint ungleich häufiger in der kürzeren Form πλέον als in der längeren πλείων; Thuc. gebraucht die längeren und kürzeren Formen fast gleich oft, als: πλείονος u. πλέονος, πλείωνι u. πλέωνι, πλείονα, πλείω u. πλέω u. πλέονα, πλείω u. πλέω, doch häufiger πλείοσι als πλέοσι, πλέον als πλείων, πλείωνων als πλεόνων, immer πλείων, πλείους, πλείονες, πλείονας, nie πλέους <sup>4)</sup>).

#### §. 157. Anderweitige Bemerkungen.

1. Statt der einfachen Komparationsformen gebraucht die Griechische Sprache wie die Lateinische zuweilen auch die Zusammensetzung des Positivs mit μάλλον (magis) und μάλιστα (maxime). Diese Umschreibung ist nothwendig bei allen Adjektiven, welche aus Gründen des Wohllautes, zum Theil auch aus unbekannten

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck Aglaopham. II. S. 1093 f. Stallbaum ad Plat. Leg. 8. 828, a. Kühner ad Xen. l. d. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 154 sq., der selbst gegen die codd. überall die kürzeren Formen hergestellt wissen will. — <sup>3)</sup> S. Benseler ad Isocr. Areopag. p. 238 sqq. u. Bremi Exc. I. ad Isocr. p. 198. — <sup>4)</sup> S. Poppo de eloc. Thuc. P. I. Vol. I. p. 223 u. p. 475 sq.

Gründen keine Komparationsformen bilden. Hierher gehören die meisten Adj. Einer, sowie auch mehrere zweier Endungen, als: ἀναλκίς, γυμνής, πλάνης, ἀγνώς, μαινάς, namentlich solche, welche auf ein unverändertes Substantiv ausgehen (§. 150, XV); εὐέλπς, ι, G. ἰδ-ος, ἰδρις, ι, G. ι-ος, εὐσταχυς, υ u. s. w., ferner die Partizipien, wenn sie nicht gänzlich adjektivische Bedeutung angenommen haben, als: μᾶλλον, μάλιστα ἀγαπῶν, φιλῶν τινα. Ausserdem ist diese Umschreibung selten, als: μᾶλλον φίλον Aesch. Ch. 217. Soph. Ph. 886. τῶν παρ' ἑαυτῷ μάλιστα φίλων Xen. Cyr. 8. 1, 17. Soll aber der Begriff potius u. potissimum ausgedrückt, oder soll der Begriff „in höherem, in höchstem Grade“ nachdrücklicher und mehr für sich, getrennt von dem Adjektive, hervorgehoben werden, so versteht sich der Gebrauch von μᾶλλον, μάλιστα von selbst.

2. Der Superlativ bezeichnet im Griechischen wie im Lateinischen sehr oft nicht den höchsten, sondern nur einen sehr hohen Grad, als: σοφώτατος ἀνὴρ, ein sehr weiser Mann.

3. Einige Adjektive lassen wegen ihrer Bedeutung keine Steigerung zu, z. B. diejenigen, welche einen Stoff ausdrücken, wie χρῶστος (χρυσότερος kommt von d. Subst. χρυσός, s. §. 154, Anm. 4, wie βασιλεύτερος v. βασιλεύς), oder eine Abstammung, wie Ἑλληνικός, oder eine bestimmte Grösse oder Zeit, als: wie die Kardinalzahlwörter, εἷς, δύο, τρεῖς u. s. w., χθесινός, μετοπωρινός, oder den ganzen Inbegriff des zu einer Beschaffenheit Gehörigen, als: πάνσοφος, oder deren gänzliche Abwesenheit, als: ἄψυχος, leblos, ἀθάνατος, oder eine Beschaffenheit, welche bei allen Wesen auf gleiche Weise stattfindet, als: θνητός<sup>1)</sup>. Finden sich gleichwol Adjektive von solchen Begriffen bei den Schriftstellern gesteigert, so liegt immer eine besondere Absicht zu Grunde. So z. B. findet sich öfters bei Aristophanes, aber auch bei anderen Dichtern, ja selbst in der Prosa der Superlativ μονώτατος, um die höchste Potenz des Begriffes allein zu bezeichnen (= der allereinzigste): Ar. Plut. 182. Eq. 351. Theocr. 15, 137. Lycurg §. 88 (ubi v. Maetzner p. 229). §. 59. Aesop. f. 350; ferner in komischem Sinne αὐτότερος αὐτῶν Epicharm. b. Apollon. de pron. 80, b; Chr. ἐκείνος αὐτός; Pl. αὐτότατος Ar. Plut. 83, wie ipsissimus b. Plant. Trin. 4. 2, 146; Apollon. l. d. 81, a vergleicht Δαναώτατος b. Aristoph. fragm.; Ἑλληνικώτερος b. Plut. Lyc. et Num. comp. 2 u. εἶναι τε τὸν Φίλιππον Ἑλληνικώτατον ἀνθρώπων, δεινώτατον φιλαθηναϊώτατον Dem. 19. 439, 308 bedeuten Hellenisch gebildeter, gebildetster; τῶν Ἰνδικωτάτων καὶ θαυμασίων (λίθων) Philostr. V. A. I. c. 10 p. 11 der ächt Indischen Edelsteine<sup>2)</sup>.

4. Auch finden sich einige Beispiele von Komparationsformen, welche sich aus schon vorhandenen Komparationsformen gebildet haben. Mehrere Beispiele der Art haben wir schon §. 155 gesehen, als: ἀμεινότερος, ἀρειότερος, καχιότερος, χειρότερος, χειριώτερος, μασσότερον, ὀλιζότερος, μειότερος, μειζότερος, ῥαρότερος; ferner:

<sup>1)</sup> Vgl. K. E. Chr. Schneider, Akad. Vorles. über Griech. Gr. S. 193 ff. Lentz de Graeci serm. vocabulis incomparab. in d. Ztschr. f. Altertumsw. v. Bergk u. Cäsar 1852. Nr. 27. 28, 1855. Nr. 4. 5. —

<sup>2)</sup> Vgl. Bast ad Greg. Cor. p. 366.



οὐ τοῦ ἐσχάτου (s. Nr. 5) ἐσχατώτερον εἶη ἂν τι Aristot. metaph. 9, 4. τὰ πάντων ἐσχατώτατα παθών Xen. Hell. 2. 3, 49; in komischem Sinne: Kleon: ἐγὼ σοι πρότερος ἐκφέρω δῖφρον. Allant: ἀλλ' ἐγὼ προτεραιότερος Ar. Eq. 1165; häufig seit Hom. in der Dichtersprache πρῶτιστος, omnium primus, πρῶτιστον Adv., selten in der klassischen Prosa, z. B. Dem. 43, 1076, 75, öfter in der späteren <sup>1)</sup>; κυντερώτερος Aeschyl. fr. 422, κυντότατος Aristot. Bekk. An. I. 101; ἀσσοτέρω (v. d. Komp. ἄσσον, propius) Od. ρ, 572. τ, 506; ἐπάσσωτερος ep. (das ο v. ἄσσον ist auf Aeol. Weise in υ übergegangen), ἄσσιστα Aesch. fr.; ἐγγιστότατα (v. d. Sup. ἐγγιστα) Hipp. I. 664; ὑπερτερώτερος (v. ὑπέρτερος, (s. Nr. 5) Hesych. (ubi v. Schmidt); τρίτατος Hom., Ap. Rh. u. Eur. Hipp. 135.

5. Mehrere Adjektive, die den Begriff einer räumlichen oder zeitlichen Ordnung oder Folge ausdrücken, kommen nur in den Komparationsformen vor, weil sie nach ihrem Begriffe nicht an und für sich (absolute), sondern nur in Vergleichung gebraucht werden. Als Stamm liegt diesen Komparationsformen meist ein Ortsadverb zu Grunde, als:

(von πρό) πρότερος (prior), πρῶτος (kontr. aus πρόατος, Dor. πρᾶτος, primus).

(v. πάρος seit Hom. poet. oder vielmehr von einer verschollenen Lokativform παροι, vgl. d. folg.) παρότερος Hom. u. spät. Epik., παρότατος Ap. Rh.

(v. d. Lokativform μυχοί, Nom. μυχός) μυχολάτος Ize Od. φ, 146, im Innersten.

(v. ὀπίσω) ὀπίστερος, posterior, Arat. u. Nonn., ὀπίστατος, postremus, Il. θ, 342. λ, 178.

(v. ἄνω) ἀνώτερος, superior, Hipp. 3, 117 u. Spät., ἀνώτατος, supremus, Hdt. 2, 125 u. Spät.

(v. κάτω) κατώτερος, inferior, Hipp. 773, b. Theophr. u. Spät., κατώτατος, infimus, Xen. Cyr. 6. 1, 52. Theophr. u. Spät.

(v. ὑπέρ) ὑπέρτερος (superior, höher, vorzüglicher), seit Hom. poet. u. spät. pros., ὑπέρτατος, seit Hom. poet. ὑπατος, (supremus, höchster), seit Hom. poet. u. spät. pros., aus ὑπέρτατος synkopiert, ὑπαρώτατος Pind. N. 8, 43.

(v. ὑπό) ὕστερος (posterior, letzterer), ὕστατος (postremus, letzter), beide seit Hom. allgem. gebr. <sup>2)</sup>

(v. ἐξ) ἐσχατος (extremus), seit Hom. allg. gebr., durch Versetzung von ἐχσ in ἐσχ entstanden.

(v. ἔσω) ἐσώτατος, intimus, erst ganz spät.

(v. ἔξω) ἐξώτερος, exterior, N. Test., ἐξώτατος LXX.

(v. ἐνδον) ἐνδότερος Spät., ἐνδότατος Hesych.

(v. πλησίον, prope) (πλησίος Hom.) πλησιαίτερος oder πλησιέστερος (propior), πλησιαίτατος, -έστατος (proximus), s. §. 154, 3. u. 4.

(v. ἀγχοῦ, ὄγγι, nahe), ἀγχότερος Hdt. 7, 175, propior, ἄγγιστος, proximus, Pind. P. 9, 66 Soph. OR. 919. El. 1105.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 419 sq. — <sup>2)</sup> Foerstemann l. d. p. 28. Curtius Et. S. 206 u. A. leiten ὕστερος, ὕστατος v. d. Ind. Präp. ut (= sursum) ab, wozu aber die Bedeutung nicht stimmt.

(v. ἐγγύς, prope), ἐγγύτερος u. ἐγγίων Spät.

(v. νέρ-θεν, von unten her), νέρτερος, inferior, οἱ νέρτεροι, inferiori, poet.

(v. πρόσω, πόρρω, fern) προσώτερος, entfernter, προσώτατος, beides erst Spät.

(v. πέρα, ultra), περαιτέρος Pind. O. 9, 113.

(v. ἄφαρ, alsbald), ἀφάρτερος, rascher, Il. ψ, 311.

6. Auch andere Adjektive finden sich in der Komparationsform ohne adjektivischen Positiv, die gleichfalls aus Adverbien hervorgegangen sind, als: ἡρέμα, ruhig, ἡρεμέστερος, s. §. 154, 4, c); προὔργου, zum Zwecke, προὔργιατερος, zweckdienlicher, προὔργιατάτος, s. §. 154, 3.

7. Selbst aus Substantiven hat die Griechische Sprache die Freiheit Komparationsformen zu bilden. Hierbei sind zwei Fälle zu unterscheiden: a) wenn das Substantiv sowol hinsichtlich der Form als des Begriffes den Positiv zu den Komparationsformen ausmacht, d. h. wenn das Substantiv als Prädikat oder Attribut eines Dinges aufgefasst werden kann, als: βασιλεύς, König, urspr. Adj., wie ἀνὴρ βασιλεύς Hom., βασιλεύτερος u. βασιλεύτατος (episch), in höherem, höchstem Grade König; δοῦλος, Sklave, oft auch, selbst in Prosa, Adj., als: ἀνὴρ δοῦλος, Hdt. 7, 7 Αἴγυπτον πᾶσαν πολλὸν δουλοτέρην ποιήσας ἢ ἐπὶ Δαρείου ἦν; αἰδοῦς, Sänger, urspr. Adj., wie αἰδοῦς ἀνὴρ Od. γ, 267, αἰδοῦτάτος, gesangreichster, Eur. Hel. 1109. Theocr. 12, 7. Callim. Del. 252. κλέπτης, Dieb, aber auch Adj., als: Soph. Aj. 1135 κλέπτης γὰρ αὐτοῦ ψηφοποιὸς εὐρέθης, κλεπτίστατος, diebischer, §. 154, 5, a); κύων, G. κυν-ός, Hund, κύντερος, κύντατος, unverschämter, -ster, ep., doch auch Eur. Supp. 807, τὰ κύντατ' ἄλγη κακῶν; ὁ χρυσός, Gold, χρυσότερος s. §. 157, 3; b. Sophr. fr. 28 (49) φωρτάτους καπήλους und scherzhaft 96 (55) προβάτου προβάτερον, οἶος οἴότερον v. πρόβατον u. οἷς (οἷς) Et. M. 256, 30 s. Ahrens dial. II. p. 388; — b) wenn das Substantiv nicht hinsichtlich des Begriffes den Positiv bildet, sondern nur hinsichtlich der Form als Grundlage der Komparationsformen angesehen werden kann, indem die eigentliche Positivform verloren gegangen ist. Beispiele der letzteren Art bietet in reichlicher Zahl die Dichtersprache, namentlich die epische, dar, als: τὸ κέρδος, Gewinn, κερδέων, vortheilhafter, κέρδιτος, listigster, τὸ ὕψος, Höhe, ὑψίων Pind. fr. 232, ὕψιστος poet., τὸ κῆδος, α) Sorge, β) Verschwägerung, κήδιτος, carissimus, Il. ι, 642, am Meisten verschwägert Od. θ, 583; τὸ ῥίγος, Kälte, ῥίγιον, kälter, schauerlicher, ῥίγιτος, ep.; ὁ μυχός, das Innerste, μύχατος poet.; ὁ ὑετός, Regen, ἄνεμοι ὑετώτατοι Hdt. 2, 25 venti pluviosissimi (was man ohne Grund in ὑετιώτατοι od. ὑετωδέστατοι hat ändern wollen); τὸ ὄπλον, Waffe, ὀπλότερος u. ὀπλότατος Hom. u. andere Dicht., waffenfähiger, -ster, daher auch jünger, -ster; τὸ πῦρ, G. πῦρ-ός, Feuer, πῦρώτερα Adv. (st. πυρρότερα), feuerfarbener, Arat. 798; aber auch von manchen Komparationsformen, die in der gewöhnlichen Sprache allgemein gebräuchlich sind, lässt sich die Entstehung auf gleiche Weise erklären. Man vergleiche: αἰσχίων, ιστός, καλλίων, ιστός, ἀλγίων, ιστός, κράτιστος, ἐλέγχιτος, deren

Formen sich sämtlich auf die Subst.: τὸ αἶσχος, κάλλος, ἄλγος, κράτος, ἔλεγχος, zurückführen lassen. Vgl. §§. 153, b) u. 155.

8. In der Griechischen, sowie in der Indischen, Deutschen, Lateinischen u. a. Sprachen, haben fast alle Ordinalzahlwörter und mehrere Pronomina und pronominale Adjektive in der Positivform eine Komparativ- oder Superlativform. So setzt die Indische Sprache an mehrere Pronominaladjektive die Endungen tarās, ā, ām (Komp.) und tamās, ā, ām und an mehrere Wörter, welche eine Zahl oder ein Mass bezeichnen, die Endung tas an <sup>1)</sup>. a) Die Komparativform haben folgende Numeralien, Pronomen und Adjektive, in denen die Beziehung einer Zweiheit liegt, nämlich: ἑτερος (v. ἱ, hic, u. τερος, hic de duobus, alter (sansk. i-taras, is e duobus v. aj-am, ij-am, id-am, is, ea, id), οὐδέτερος, neuter, δεύτερος (δ'ε'τερος), πότερος (Ion. κότερος, Indisch kataras, d. i. quis e duobus, uter v. kas, quis?), ὁπότερος, ἐκάτερος (Sansk. êkataras, unus e duobus, v. êkas, ā, am, unus, a, um, Gr. ἐκάς); die Adjektive, welche räumliche Gegensätze, wie Oben und Unten, Innen und Aussen u. s. w., ausdrücken: δεξιτερός. dexter, u. ἀριστερός, sinister, τὰ ἔντερα, Eingeweide, eigentl. das Innere, ἀνώτερος u. κατώτερος, oberer u. unterer, προσώτερος, ὀπίστερος, ὑπέτερος; die Pronominaladjektive: ἡμέτερος, ὑμέτερος σφέτερος (offenbar die Komparativformen der ungebräuchlichen Positivformen ἡμός, ὑμός, σφός), welche persönliche Gegensätze auf vergleichende Weise ausdrücken (vgl. unser, euer, noster, vester). — b) Die Superlativform haben: α) Alle Ordinalzahlwörter, mit Ausnahme von δεύτερος, (doch auch δεύτατος Hom., eigentl. mit Rücksicht auf mehrere Andere der zweite, d. h. der letzte, vgl. Il. τ, 51,) insofern sie die vergleichende Beziehung auf eine Mehrzahl ausdrücken; αα) mit der Endung ομος, imus, als: πρόμος, primus, ἑβδομος, septimus, s. §. d. Zahlwörter; — ββ) mit der Endung τος, Ind. thas, L. tus, στος, als: πρῶτος, τέταρτος, quartus, vierter, Ind. caturthas, ἕκτος, sextus, sechster, Ind. schaschtas, εἰκοστός, zwanzigster (τος ging in σος über, z. B. τόσος, ὅσος, πόσος st. τότος, ὅτος, πότος. — β) Πόστος, ὁπόστος (Indisch jatamas, quis e pluribus), ἐκαστος (Ind. êka-tamas, d. i. unus de pluribus), wenn die Rede nicht von Zweien, sondern von einer grösseren Zahl ist. — γ) Die erwähnten Adjektive der örtlichen Gegensätze, wenn sie auf eine grössere Zahl bezogen werden, als: ὑπατος, summus, ἐνδότατος, intimus, ἀνώτατος, ὀπίστατος.

#### §. 158. Komparation der Adverbien.

1. Bei der Komparation der Adverbien ist der Unterschied zwischen den Adverbien, welche erst durch Ableitung von Adjektiven entstanden sind, und zwischen den ursprünglichen Adverbien von Wichtigkeit.

<sup>1)</sup> Vgl. Bopp V. Gr. §. 292 ff. Förstemann l. d. p. 9 sqq. Hartung über die Kasusflexion S. 293 ff. Max Schmidt de Gr. et Lat. Pronom. p. 64 ff. u. p. 71.

2. Die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien nämlich, welche die Art und Weise bezeichnen, haben in der Regel keine besondere adverbialische Endung, sondern gebrauchen im Komparative das Neutrum Sing. und im Superlative das Neutrum Plur. im Akkusative (Apollon. de pron. 580) der entsprechenden adjektivischen Komparationsformen, als:

	Komparativ.	Superlativ.
σοφῶς (v. σοφός)	σοφώτερον	σοφώτατα
σαφῶς (v. σαφής)	σαφέστερον	σαφέστατα
χαριέντως (v. χαρίεις)	χαριέστερον	χαριέστατα
εὐδαιμόνως (v. εὐδαίμων)	εὐδαιμονέστερον	εὐδαιμονέστατα
αἰσχροῦς (v. αἰσχύς)	αἰσχῖον	αἰσχιστα
ἡδέως (v. ἡδύς)	ἡδίον	ἡδιστα
ταχέως (v. ταχύς)	θᾶσσον, ττον	τάχιστα.

Anmerk. 1. Zuweilen aber haben auch die Komparative die Endung des Positivs, als: εὐρυτέρως Ar. Lys. 419. γελοιοτέρως Plat. Hipp. M. 293, c. κρεισσόνως, ὑποδεστέρας, ἐλασσόνως Antiph. 4. 128, 6. Plat. Leg. 9, 867, b. ποθεινοτέρως Xen. R. L. 1, 5. ὑγιεινοτέρως 2, 5. καλλιόνως (selt.) Plat. Leg. 2. 660, d. βελτιόνως (selt.) id. Civ. 6, 484, a (ubi v. Schneid.), ὑγροτέρως Xen. r. eq. 1, 6, ἀσφαλεστέρας Thuc. 4, 71, καταδεστέρας u. ἐνδεστέρας öfters, συντομωτέρως Isaeus 11 §. 3. ἀκολαστοτέρως Xen. Comm. 2. 1, 1, θειοτέρως Hdt. 1, 122. ισχυροτέρως 3, 129, εὐπετεστέρας 3, 143. ἀθυμοτέρως Isocr. Paneg. §. 116. ἀπορωτέρως ib. §. 109. Antiph. 121, 17, χαλεπωτέρως Thuc. 2, 50 u. s., ἀγριωτέρως Plat. öfters, ἀληθεστέρας Plat. öfters, μοχθηροτέρως Thuc. 2, 50 u. s., φιλοτιμοτέρως Isocr. Evag. §. 5, ἐχθρόνως Xen. Conv. 4, 3, ἐχθροτέρως Dem. 61, 18, μειζόνως sehr oft, z. B. Thuc. 4, 19. ἀσθενεστέρας Plat. Phaedr. 255, e. u. a. 1).

Anmerk. 2. Die adverbiale Form des Superlativs auf ως kommt in den Schriftstellen nur ganz vereinzelt vor: ἰκανωτάτως Hipp. 1, 20. ἡδίστως 2, 89, ξυντομωτάτως Soph. OC. 1579, wofür Reisig (Comment. crit. p. 389) ξυντομώτατος liest, vgl. Buttman II. §. 115, b. A. 2. In der Sprache der Grammatiker und Scholiasten aber werden dergleichen Formen öfters gefunden, als: ἀτακτοτάτως, ἀκριβεστάτως, μεγίστως. S. Buttman a. a. O. — Auch der adverbiale Superlativ auf ον ist sehr selten und fast nur auf die Dichtersprache beschränkt, als: ζῶσιν μέγιστόν γ' εὐχλαεῖς Eur. Heracl. 792; μέγιστον φρονούντας Xen. Comm. 1. 1, 13 nach Analogie v. μέγα φρονεῖν; doch Adv. des Ortes und der Zeit kommen öfter auch in der Prosa in dieser Form vor, als: πύματόν τε καὶ ὕστατον ἦνται Ἀπόλλων II. χ, 203. Od. υ, 116. πρῶτον καὶ ὕστατον Plat. Menex. 247, a. οἱ τοὺς ἐχθροὺς μήχιστον (longissime) ἀπελαύνοντες Xen. Cyr. 4. 5, 28. ἄγχιστον Od. ε, 280.

3. Alle ursprünglichen Adverbien des Ortes auf ω, als: ἄνω, κάτω, ἔξω, ἔσω u. s. w., behalten diese Endung regelmässig auch in den Komparationsformen bei; aber auch die meisten anderen ursprünglichen Adverbien (vgl. Apollon. de adv. in Bekk. An. II. 579 sq.), als:

ἄνω, oben,            ἀνωτέρω (ἀνώτερον Spät.)    ἀνωτάτω; ἀνώτατα Thuc. 4, 110.

1) Vgl. Matthiä A. Gr. I. §. 262. Buttman II. §. 115 b. Anm. 2. Poppo ad Thuc. 1, 130. P. III. Vol. I. p. 627. Schoemann ad Isaeum p. 459. Bremi ad Isocr. Exc. II. p. 202. Elmsley Add. ad Eurip. Heracl. p. 138 sq. Bredov. dial. Her. p. 27 sq.

κάτω, unten,	κατωτέρω (κατώτερον Aristot. h. a. 7, 10)	(κατωτάτω Et. M. 344, 22) κατώτατα Hdt. 8, 23.
ἔξω, draussen,	ἔξωτέρω	ἔξωτάτω
ἔσω, drinnen,	ἔσωτέρω	ἔσωτάτω
ἀπό, entfernt,	ἀπωτέρω	ἀπωτάτω
ἀγχοῦ, nahe,	ἀγχοτέρω; ἄσσον Hom., Hdt., Att. Dicht.	ἀγχοτάτω (ἄγχιστα Hom., Hdt., Aesch. Suppl. 1018; ἄγχιστον Od. ε, 280)
πέρα, ultra,	περαιτέρω (περαιτερον Pind. O. 8, 63 u. Spät.)	Superl. fehlt
τηλοῦ, fern,	τηλοτέρω Hipp.	τηλοτάτω Od. η, 322.
ἐκός, fern,	ἐκαστέρω	ἐκαστάτω
ἐνδον, drinnen,	ἐνδοτέρω Spät.	ἐνδοτάτω Spät.
μακράν, weit,	μακρότερον Xen. u. A. (μακροτέρως Hipp. öf- ters)	μακροτάτω u. μακρότατον s. A. 2; selt. μήκιστον, s. A. 2.
ἐγγύς, nahe,	ἐγγυτέρω u. ἐγγύτερον; ἐγγιον Hipp., Aristot. u. Spätere <sup>2)</sup>	ἐγγυτάτω u. ἐγγύτατα <sup>3)</sup> , selt. ἐγγιστα Antiph. 4, §. 11.
πλησίον, nahe,	πλησιατέρω Hdt. 4, 112; πλησιαίτερον Xen. Comm. 2. 1, 23.	πλησιαίτατα Xen. Vect. 4, 46.
πρό, vorwärts,	προτέρω, e p.	Superl. fehlt
πρόσω (πόρρω, πόρσω), fern,	προσωτέρω Hdt. u. Spät., πορρώτέρω Att.; πορ- ρώτερον Aristot. u. Sp.; πόρσιον Pind. O. 1, 114.	προσωτάτω Hdt. u. Att.; προσώτατα Hdt. 2, 103; πορρώτάτω, πορρώτατα Aristot. u. Sp.; πορ- σώτατα Hesych.; πόρ- σιστα Pind. Nr. 9, 29.
πέλας, nahe,	ohne Kompar.	πελαστάτω, Hipp. öfters.

Anmerk. 3. Die Adverbien πρώτ (πρώ), früh, und ὀψέ, spät, bilden ihre Komparationsformen, wie die von Adjektiven abgeleiteten Adverbien, durch das Neutrum der aus ihnen entstandenen Adjektiven: πρώϊος, ὀψϊος, nämlich: πρώϊαίτερον oder πρωαίτερον, τατα; ὀψιαίτερον, τατα, s. §. 154, 3. Μάλα, sehr, hat μᾶλλον (entst. aus μᾶλjon s. §. 21, 6), μάλιστα.

## Zweites Kapitel.

### Von dem Pronomen.

#### §. 159. Begriff und Eintheilung der Pronomen.

1. Die Pronomen (ἀντωνυμῖαι) drücken nicht, wie die Substantive, den Begriff eines Gegenstandes aus, sondern geben nur die Beziehung eines Gegenstandes zu dem Redenden an.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 296 sq. — <sup>2)</sup> S. Schneider ad Xen. Anab. 2. 2, 17. Bornemann ad Cyr. 4. 1, 3. Kühner ad Anab. 5. 4, 13.

2. Sämmtliche Pronomen zerfallen in fünf Hauptklassen: 1) persönliche, 2) demonstrative, 3) relative, 4) fragende oder interrogative, 5) unbestimmte Pronomen. Die Pronomen werden nach Bedeutung und Form unterschieden in: a) Substantiv-, b) Adjektiv- und c) Adverbialpronomen: α) ich, du, er, sie, es; β) mein, dein, sein; γ) hier, dort, so.

### Deklination der Pronomen.

Vorbemerk. Die Pronomen entbehren des Vokativs ausser εὖ, ὑμεῖς und ἐμός, ἡμέτερος §. 170, A.

#### I. Personalpronomen.

Substantivische Personalpronomen (ἀντωνυμῖαι αἱ πρωτότυποι).

#### §. 160. Böotischer Aeolismus<sup>1)</sup>.

Abkürzungen: Ap. = Apollonius de pron.; Cor. = Corinna Singularis.

N.	ἰών [ἰών] <sup>2)</sup> , ich, Ap. 64, 6; ἰώ Ar. Ach. 899; ἰώνγα (ἰώνγα) Cor. 12 (= ἔγωγε); ἰώγα Ar. Ach. 898; ἰώνει (ἰώνει) Cor. 2. S §. 166, 3.	τοῦ Cor. 2, 16; τοῦν, τοῦγα Ap. 69, c; τὸ Ar. Ach. 779;
G.	ἐμοῦς Cor., Ap. 94, c. 95, a.	τεοῦς Cor. 3; τιοῦς Ap. 95, b. c; τεῦς Cor. 18. Ap. 95, c.
D.	ἐμύ Ap. 104, b.	ἔους Cor. 4. Ap. 98, b.
A.		ῥ (Fῥ) Ap. 106, a. <sup>3)</sup> ἔῖν Cor., Ap. 106, b.

#### Pluralis.

N.		οὐμές Cor. 9. Ap. 119, c. ὕμές Ar. Ach. 760. 761. 862.
G.	ἀμίων Ap. 121, c.	οὐμίων Cor. 13. Ap. 122, b.
D.		οὐμῖν An. Ox. 1. 146, 15.

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 206 sqq. — <sup>2)</sup> In Et. M. 315. 17 sqq. wird ἰών mit dem Sp. lenis angeführt; Apollon. de pr. 64, c bemerkt aber ausdrücklich, dass diese Form aspirirt sei (ἰών), und zwar ἐπεὶ δασύνεται τὰ φωνήεντα ἐν ταῖς ἀντωνυμίαις, ὅτε πρὸ φωνηέντων τίθενται, ἐός, ἐοῦ u. s. w.; doch dieser Grund hat, wie Ahrens l. d. bemerkt, hier keine Geltung, da die Pr. ἐός, ἐοῦ u. s. w. nicht wegen des folgenden Vokals aspirirt sind, sondern weil sie ursprünglich mit ε anlauteten, wie im L. suus, sui, sibi, se; auch steht b. Aristoph. ἰώ, ἰώγα. Die Form ἰώ vergleicht Buttmann Lexil. I. S. 52 mit dem Ital. io (ich). — <sup>3)</sup> Nach de Konjektur Bekker's st. ἔ.



Dualis.

vōe Cor. 16. Ap  
113, b.

Asiatischer oder Lesbischer Aeolismus<sup>1)</sup>.

Abkürzungen: S. = Sappho; A. = Alcaeus; Th. = Theocrit.

Singularis.

i.	ἔγων(auch vor Kons.) S. 102. Ap. 64, b. u. ἔγω S. oft	τῷ S. 1, 13. Th. 29, 7. 8. σῷ S. 1, 27. Fr. 67. 101.	
i.	ἔμεθεν Ap. 83, b.	σέθεν S. 12. 66. 69.	ἔμεθεν A. 6. Ap. 98, b.
o.	ἔμοι Ap. 104, b; μοί encl. S. 16 u. sonst	σολ S. 7. Ap. 104, c. τοί encl. S. 91. Ap. l. d.	φοῖ S. 2, 1. Ap. 106, a.
u.	ἔμε Ap. 106, b; μέ encl.	σέ S. 1, 2 u. s. A. 2. 46, Ap. 106, b; τέ Greg. C. 615.	ἔμε Ap. 107, a.

Pluralis.

i.	ἄμμε A. 10. Ap. 119, b.	ῥμμε S. 95. Ap. 119, b.	fehlt <sup>3)</sup>
i.	ἀμμέων A. 67. 77. S. 81. Ap. 121, c. <sup>2)</sup>	ῥμμέων A. 77, Ap. 122, b.	σφέων Ap. 122, c.
o.	ἄμμι(ν) A. u. S. Ap. 123, c. ἄμμεσιν A. 91. Ap. l. d.	ῖμμι(ν) S. 114. Pind. oft. Ap. 124, c.	ἄσφι S. 98, Ap. 126, b.
u.	ἄμμε S. 93. Th. 29, 2 nach d. Kon- jekt. v. Brunck st. d. falschen ἄμμεσ. Ap. 119, b.	ῥμμε A. 63. Pind. O. 8, 15. J. 5, 17. Th. 5, 145. Ap. 127, b.	ἄσφε A. 92. Ap. 128, b.

§. 161. Dorische Mundart<sup>4)</sup>.

Abkürzungen: S. = Sophron; E. = Epicharmus; A. = Alcman;  
Th. = Theocrit; Ther. = Theräische Inschrift; Rh. = Rhinton.

Singularis.

i.	ἔγών S., E., Ar. Ach. 748. 753. Lys. 983. Ap. 63, 6	τῷ sehr oft, Ap. 68, b. τύγα E. 125. 130. Th. 5, 89.
----	---	--

<sup>1)</sup> S. Ahrens l. d. I. p. 123 sqq. — <sup>2)</sup> Nach der richtigen Kon-  
jektur von Ahrens ἀμμέων st. ῥμμέων. — <sup>3)</sup> Dass die Form σφέις aus  
Missverständniss des Apollon de pron. 120, c den Aeoliern und Doriern  
ugeschrieben sei, zeigt Dronke im Rh. M. 9. S. 112 f. Der Notiz des  
ehr späten und unkundigen Phavor. ecl. 412 2 σφέις, σφέις καὶ σφέις  
σφειώως ist durchaus kein Gewicht beizulegen. Auch Homer kennt  
σφέις nicht; es gehört nur der neuion. u. Att. Mundart an. — <sup>4)</sup> S. Ahrens  
l. d. II. p. 247 sqq.

	vor Kons. u. Vok.; ἐγώ ebenso gebr.; ἐγώνγα A. 34 (65). Ar. Ach. 736. 764. Lys. 986. 990; ἐγώνη be- sond. Lakon. u. Tarent. Ap. 64, b. de conj. 524, 4. Hesych. u. andere Gr. S. §. 166, 3.	u. A. Ap. 68, b. τῶνη Ap. 69, b. Eust. 573, 20 u. and. Gr. τούνη neulak. b. Hesych. S. §. 166, 3.	
G.	ἐμέος E. Ap. 95, a.	τέος encl. S. 75. Ap. 95, c.	
	ἐμοῦς Syrak. Ap. 94, c.	τεοῦς S. 27. Ap. 95, c. Th. 11, 25. 18, 41.	έοῦς Ap. 98, b; οῦ b. Prisc. I. 561 Kr.
	ἐμεῦς E. Ap. 95, a.	τεῦς encl. E. 64. Th. 2, 126. 5, 39. 11, 52. 55. Ap. 96, a.	
	ἐμεῦ S. 64. Th. 14, 27 u. s. Ap. 82, c.	τεῦ orth. u. encl. Ap. 96, b. Lakon. Spruch b. Plut. instit. Lac. 241, a; vgl. Plut. Pyrrh. c. 26.	
	μοῦ encl. Ther. μεῦ encl. Ther., Th. oft	τεοῦ S. 74. E. 157. Ap. 96, b; auch Callim. Cer. 99. τέο A. 67. Ap. 96, b.	έοῦ Ap. 98, c.
	ἐμλο, ἐμλω, ἐμλως Tarent. Rh. 1)		
	ἐμῶς Tarent. Rh. Ap. 95, b; vgl. §. 50, 4.	τίος, wahrscheinl. Tarent., wie τίως Rh. u. τίω Ap. 96, c.	Έίω Hesych. wahr- schl. Tarent.
	ἐμέθεν Syrak. S. Ap. 83, c; μεθέν encl. Syrak. S. 46. Ap. 83, c. 98, a.	τέορ Kret. Hesych.	

1) Nach Ap. 95. b u. 96, c, wenn mit Ahrens l. d. ἐμλο, ἐμλω  
ἐμλως st. ἐμεῖο, ἐμεῖω, ἐμεῖως gelesen wird.

D.	ἐμίν E. 94, 9. Ar. Ach. 733. Th. oft. Ap. 104, b <sup>1)</sup>	τίν A. 15. (29). Pind. oft, Th., Ap. 105, b. <sup>1)</sup>	ἴν orthot. u. enkl. Ap. 106, a. <sup>3)</sup> , s. §. 167, 3.
	ἐμίνγα S. 53. Ap. 104, b.	ταίν Ap. 105, b. <sup>2)</sup>	
	ἐμίνη Et. M. 314, 42; Tarent. Rh., Ap. 104, b. S. §. 166, 3.	τίνη Et. M. 314, 37. Tarent. Ap. 104, c. S. §. 166, 3.	
	μοί encl. Ther. 2448. Ar. Ach.; E. 3 u. sonst.	τοί orthoton. u. enkl. A. 67 (68) E. 65. 94, 9. 95. Pind., Th. oft.	οί S. 77. Ap. 106, a, oft b. Pind. enkl.; orthot. = sibi id. P. 9, 84, = ei N. 1, 61.
A.	ἐμέ S. 78. Ap. 106, b; μέ encl. Ther., Cret. 2555 u. s.	τέ A. 35 (69). Th. 1, 5. Ar. Ach. 779 πάλιν τ' ἀποι- σῶ. Ap. 106, c.	ξ Ap. 107, a; orthot. = eam Pind. O. 9, 14. N. 7, 25.
	ἐμαί E., Ap. 106, b. <sup>4)</sup>	ταί A., Ap. 105, c. <sup>4)</sup>	
		τίν A., Pind., Th. 11, 39. 55. 68.	νίν encl. S. 63. E. 9. Ap. 108, a; in d. Bdtg.: ihn, sie, sehr oft b. Pind. als m. u. f.; als n. es O. 8, 33. P. 4, 43. 242; ebenso häufig u. in derselben Bdtg. gebraucht Pind. das Ion. μίν [encl.] <sup>6)</sup>
		τό encl. A., S. 24, 74. Ar. Ach. 730. Th. oft. Ap. 68, b. 106, c.	μίν encl., eum, eam, oft Pind., als n. id O. 3. 45. 13, 69.
		τρέ Kret. (entst. aus τFέ) Hesych. S. §. 16, f) S. 76. σέ nicht Dor., aber v. A. gebraucht. Ap. 106, c. <sup>5)</sup>	

<sup>1)</sup> Die Endung *ιν* in *ἐμίν*, *τίν* u. wahrschl. *ἴν* war wol ursprünglich ang, später wurde sie auch kurz gebraucht, ganz analog den Formen *ἡμίν* neben *ῆμιν*, *ἄμιν* u. *ὀμίν* neben *ὀμιν*. S. Dronke Rh. M. 9. S. 109 f. *Εμίν* wird b. Theokr. fast immer lang gebraucht, kurz nur 5, 18. 6, 36; *τίν* b. Theokr. immer lang, kurz aber bei Alc. 15 (29) u. Pindar, ausser J. 5, 3. Ein Gleiches ist bei *ἀμίν* u. *ὀμίν* anzunehmen. Diese Schreibung ist auch dann beizubehalten, wenn die letzte Silbe lang ist, wie im Sing. *ἐμίν*, *τίν*, und ist nicht zu schreiben *ἀμιν*, *ὀμιν*. Vgl. Ahrens II. p. 260 sq.; *ἀμίν* u. *ὀμίν* werden von Apollon de pr. 123. b. 124, b und Anderen mit kurzer Ultima angeführt (s. Ahr. p. 259). — <sup>2)</sup> *ταίν* wird nur von den Grammatikern als Dor. angeführt, findet sich aber in keinem Dor. Schriftwerke; daher glaubt Ahrens l. d., die Grammatiker hätten es wegen der Endung für Dorisch gehalten.

(Note 3, 4, 5 und 6 siehe folgende Seite.)

## Pluralis.

N.	ἀμέε E. 23. A. 72. Ar. Lys. 168. 1162. Ap. 118, c. tab. Heracl. 1, 3. Kret. Inschr. 2557 <sup>1)</sup> .	ὀμέε S. 41. Ar. Ach. 760. 761. 862. Ap. 119, b.	
G.	ἀμέων A. 16 (73) u. ἀμῶν E. 147. Ar. Lys. 168. Ap. 121, b u. Thr., Kret. u. Tegeat. Inschr.	ὀμέων S. 1, 79 u. ὀμῶν Syrak. u. Tarent. Rh. b. Herod. π. μον. λεξ. 19, 27. Ap. 122, a.	σφείων; ψέων (durch Versetzung von σφ) u. ξέων Syrak.; ῶν S. 80. Ap. 122, b.
D.	ἀμὲν orthoton. A. 61 (75). Ar. Lys. 1081. Ach. 832; ἀμὲν Ach. 821. Th. 5, 106. 7, 145 u. s.; ἄμιν encl. A. 74. Ap. 123, b. Ueber d. Quant. der Ultima s. Not. 1) zu S. 449.	ὀμὲν orthot. S. 82; ὕμιν S. 81. Ap. 124, b. Ueber d. Quant. der Ultima s. Not. 1) zu S. 449.	σφὲν Ap. 126, c.; b. Pind. σφί, σφίν, σφίσιν; ψίν Syrak. S. 83. Ap. 126, b; φίν Lakon. Koen. ad Greg. C. 254. (auch Callim. Dian. 125. 213. fr. 183. Bl. Nic. th. 725. al. 124. fr. 6, 2. 3 Schn.
A.	ἀμέ S. 66. Ep. 97. Ar. Lys. 95 u. s. Ap. 127, a. 128, a. 131, a. u. Inschr.	ὀμέ S. 25. Ar. Ach. 737. 739. Lys. 87. Ap. 11. dd.	σφέ, encl. Ap. 128, a. 131, a.; eos Pind. P. 5, 86; J. 5, 74; ψέ encl. Syrak. S. 84. Th. 4, 3. Ap. 128, a. νίν encl. Pind. N. 4, 3. u. Bocchyl. b. Ap. 108, a.

## Dualis.

νῶϊ Ap. 109, c.

νῶϊν Ap. 109, c.

σφῶϊ Ap. 109, c.

σφῶϊν Ap. 109, c.

Anmerk. Σφίσι(ν) b. Pind. ist ep.; ebenso σφῆς b. Theocr. 21, 16.

<sup>3)</sup> Pind. P. 4, 36 οὐδ' ἀπὸθησέ τιν (υ) nach Hermann's Konjekt. (ιν) st. νιν. Vgl. Hermann ad Orph. p. 788. — <sup>4)</sup> Ahrens l. d. will ἐμεί, τέ geschrieben wissen, welche Ansicht Dronke Rh. M. 9. S. 107 f. gründlich widerlegt. — <sup>5)</sup> Die Akkusativform τένη b. Archimed. praef. ad l. de quadr. parab. hält Ahrens l. d. für unächt, da das Suffix νη nur dem Nom. u. Dat. zugefügt wird. — <sup>6)</sup> S. Hermann Opusc. T. I. p. 257 sq.

<sup>1)</sup> In den Hdschr. der Lysistr. steht bisweilen fälschlich der Lenis, als: ἀμέε, ἀμέ. S. Ahrens l. d. p. 263 sq.; auch beweisen Beispiele, wie ἐπ' ἀμέ u. dgl. auf Inschriften Nichts gegen den Sp. asp. S. §. 22, 7. Ebenso sind Lesarten, wie ἄμμεε, ὕμμε, in Dor. Schriftstellern als blosse Verwechslungen mit dem Lesb. Formen anzusehen.

§. 162. Altionische (Homerische) Mundart <sup>1)</sup>.

Vorbemerk. Die in Parenthese beigefügten Buchstaben l. und d. (= Lesbisch u. Dorisch) bezeichnen die Uebereinstimmung der altionischen (Homer.) Mundart mit dem Aeolismus und Dorismus. Vgl. Einleitung S. 16.

## Singularis.

N.	ἐγών nur vor Vok. (l. d.), ἐγώ, ἔγωγε	τῷνη (d.), σὺ, σύγε		
G.	ἐμεῖο, ἐμεῖ' Il. ψ, 789, ἐμέο	σεῖο, σεῖ' Il. ζ, 454, σέο encl., τεοῖο Il. θ, 37. 468. <sup>2)</sup>	εἶο (ἐεῖο? Ap. Rh. 1, 1032), ἔο (ἔου Il. β, 239 nach Zenodot, Ap. 98, c)	
	ἐμεῦ, μεῦ encl.	σεῦ orthot. u. encl.	εῦ encl.; = sui, nur Il. υ, 464; = ejus oft <sup>3)</sup>	
	ἐμέθεν	σέθεν	ἔθεν = sui; encl. = ejus (Spitzn. ad α, 114) <sup>3)</sup> .	
D.	ἐμοί, μοί encl.	σολ orth., τοί encl., τοί γε Od. ο, 27 (Bekk. τοί τε) τεῖν Il. λ, 201. Od. δ, 619 u. s. Orak. b. Hdt. 5, 60. 61. Callim. lav. 37.	ἐοῖ, οἷ orth. u. encl.	ἐν δ' αὐτῷ, sibi ipsi Hes. fr. 204 (ubi v. Goettl.); σφίν (encl.) = ei h. Hom. 19, 19; σφί Lycophr. 1242.
A.	ἐμέ, μέ encl.	σέ orth. u. encl.	ἐέ, ἔ orth. u. encl. (= id Il. α, 236) <sup>4)</sup> μίν encl., eum, eam, id (vgl. §. 161).	

## Pluralis.

N.	ἄμμες (l.)	ὑμμες (l.)	fehlt. S. Note 3) zu §. 160.
----	------------	------------	---------------------------------

<sup>1)</sup> S. Thiersch Gr. §. 204. — <sup>2)</sup> Da τεοῖο nur v. d. Dor. Possessiv τεός kommen kann, so erwartet man τεῖο, wie auch Bekker geschrieben hat, analog den Formen ἐμεῖο, σεῖο, εἰο, vgl. Apollon. de pr. 138, b. Aber der angeführte Vers und die folgenden sind schon von Aristarch für eingeschoben erklärt, s. Apollon. de synt. 162, 28 u. Dronke a. O. S. 117 f. — <sup>3)</sup> Stäts enklit. (Il. ε, 427. ο, 165. υ, 464, ubi v. Spitzner; aber nach Apollon. de pr. 97, b u. Herodian b. Bekk. An. III. 1145. 1146 ist st. φρίξας εὔ λοφίην zu lesen φρ. εὔ λ. S. Dronke Rh. M. 9. S. 117. — <sup>4)</sup> Ueber die Betonung s. Spitzner ad Il. υ, 171. — <sup>5)</sup> Nie hat μίν reflex. Bdt.; in τῷ μιν ἐιστάμενος προσεφώνεε Il. β, 22 u. s. gehört μίν zu προσεφ. u. ἐιστάμενος = ähnlich seiend. Dieses μίν erklärt Döderlein (Reden u. Aufs. II. 144 nicht unwahrscheinlich als entstanden aus μίμ, wie sese und d. altlat. emem (eundem). Vgl. Curtius Et. S. 477.

	ἡμεῖς	ὅμεῖς (ὅμέας Parthen. b. Ap. 118, b)	
G.	ἡμεῶν, ἡμέων	ὅμεῶν, ὅμέων	σφεῶν, σφέων orth. u. encl. σφῶν in Verbindung m. αὐτῶν: σφῶν αὐτῶν
D.	ἄμμι(ν) <sup>1)</sup> (l.) ἡμῖν, ἡμιν <sup>2)</sup>	ὕμμι(ν) <sup>1)</sup> (l.) ὅμῖν, ὕμμ' Il. κ, 551	σφίσι(ν) orth. u. encl. σφί(ν) encl.; orth. Hes. fr. 63 σφῖν δ' αὐτοῖς (d); σφ'
A.	ἄμμε (l.) ἡμέας (— — — od. — —) ἡμας Od. π, 372.	ὕμμε (l.) ὅμέας (— —)	σφέας orth. u. encl.; [σφεῖας <sup>3)</sup> ]; σφᾶς δ' αὐτάς Hes. Th. 34, σφᾶς αὐτούς Ap. Rh. 2, 959. σφᾶς Il. ε, 567 u. Spät. u. σφέ (σφ') encl. (d); ξ encl. = eas h. Ven. 268; doch wird der Vers von Herm. für unächt erklärt; μῖν encl. erst spät. ep., z. B. Ap. Rh. 2, 8 (ubi v. Wel- lauer) <sup>4)</sup>

## Dualis.

N.	νῶϊ	σφῶϊ, σφῶ	
G.	νῶϊν	σφῶϊν	
D.	νῶϊν	σφῶϊν, σφῶν <sup>5)</sup>	σφῶϊν encl.

<sup>1)</sup> Ueber den Gbr. v. ἄμμι, ὕμμι, ἄμμιν u. ἡμῖν, ὅμῖν, ἡμιν b. Hom. s. Skrzeczka im Archiv f. Phil. u. Päd. 1831—2. p. 548 sqq. — <sup>2)</sup> Mit Unrecht wird das enklit ἡμιν Il. α, 147 u. 579 ἡμιν geschrieben nach Herod. π. ἰλ. προσ., weil es einen Spondeus bildet; aber an beiden Stellen ist die Ultima nur durch Posit. lang: ἡμιν Ἐχέεργον, d. i. Ἐχέεργον u. ἡμιν δαῖτα. Man muss also auch hier wie an allen übrigen Stellen ἡμιν schreiben. S. Dronke Rh. M. 9, 116. — <sup>3)</sup> Od. ν, 213 Ζεὺς σφεῖας τίσσειτο schlägt Bekker richtig vor: Ζεὺς σφεας τίσσειτο — — <sup>4)</sup> In den Stellen Homer's, wo μῖν auf einen Plural bezogen ist, nimmt Nitzsch z. Od. κ, 212 an, dass der Dichter den Plural als eine Einheit aufgefasst habe, wie in d. angeführten Stelle δώματα u. ρ, 268. Il. μ 285 gehört nicht hierher, da 281 in γένι das Subst. γένονα liegt — — <sup>5)</sup> σφῶν steht nur Od. δ, 62, und zwar ist die Stelle höchst wahrscheinlich eingeschoben; Aristarch u. Herod. lesen σφῶν, das aber dem Sinn widerstrebt.



1.	νώ, νῶϊ 1); νῶε Antimach. b. Ap. 113, b.	σφῶϊ, σφῶ 2)	σφῶέ encl., σφῶ' Il. ρ, 531 (ubi v. Spitzn.); σφῶ encl. Antim. b. Ap. 113, c.
----	--	--------------	---

## §. 163. Neuionische Mundart 3).

## Singularis.

1.	ἐγώ, ἔγωγε	σὺ, σύγε	
2.	ἐμέο, ἐμεῦ, μεῦ encl.	σέο, σεῦ	εὔ, encl. Hdt. 3, 135.
3.	ἐμοί, μοί encl.	σοί, τοί encl.	οἷ, sibi u. ei, encl.
4.	ἐμέ, μέ encl.	σέ orth. u. encl.	ξ encl.; μὲν encl. = eum, eam, id [Neutr, Hdt. 7, 143].

## Pluralis.

1.	ἡμεῖς	ὕμεῖς	σφεῖς m. f. Hdt. 4, 43. 7, 168 u. s.
2.	ἡμέων	ὕμέων	σφέων
3.	ἡμῖν	ὕμῖν	σφίσι sibi, σφί encl. eis
4.	ἡμέας	ὕμέας	σφέας m. f., σφᾶς αὐτούς Hipp. 996, b. σφέα n. Hdt. 1, 46 u. s. oft. [σφέ encl. st. σφέας, σφέα Hdt. 1, 71. 3, 52. 53. 7, 170 wird verworfen <sup>4)</sup> ].

Anmerk. An einigen wenigen Stellen finden sich ἡμέας und ὕμέας bei Herodot ohne Variante; da aber selbst in der altion. Mundart diese Formen nie vorkommen, so muss man sie als Verirrungen der Abschreiber ansehen. Der Akk. σφέ = eam wird Hdt. 3, 52 offenbar fälschlich ὅσφ αὐτός σφε ἐξεργασάμην st. σφεα gelesen, das auf d. vorergehende ἐν αὐτοῖσι sc. πρήγμασι zu beziehen ist<sup>5)</sup>. So muss 53 st. αὐτός σφε ἀπελθὼν ἔχειν mit Valck. gelesen werden ἢ αὐτός σφεα (sc. ἦν τε τυραννίδα καὶ τὸν οἶκον) ἀπ.

1) Od. π, 306 schreibt Bekk. nach Dronke a. a. O. S. 116 richtig ὦϊ τίει (st. νῶ), da in τίει das ι anceps u. in τίει immer kurz gebraucht wird. — Νῶϊν wird Il. π, 99 von Einigen als Nom., von Anderen als Akk. aufgefasst; Beides ist unstatthaft; der Vers ist unächt. S. Spitzner zu St.; Il. ρ, 489 ist die Lesart νῶϊν falsch. S. Spitzner ad h. l. — 2) Die Schreibung σφῶε st. σφῶϊ Il. η, 280 wird von Apollon. de pr. 14, a mit Recht verworfen. — 3) Vgl. Bredov. dial. Herod. p. 281 sqq. 4) S. Bredov. l. d. p. 283. — 5) S. Baehr ad h. l. et Bredov. l. d. p. 283.

## §. 164. Attische Mundart.

## Singularis.

N.	ἐγώ, ἔγωγε	σὺ, σύγε	
G.	ἐμοῦ, μοῦ encl.	σοῦ orth. u. encl.	οὖ orth. u. encl.
D.	ἐμοί, μοί encl.	σοί orth. u. encl.	οἶ meistens encl., selt. orth.
A.	ἐμέ, μέ encl.	σέ orth. u. encl.	ξ orth. u. encl.

## Pluralis.

N.	ἡμεῖς	ὑμεῖς (ῡ)	σφεῖς, N. σφέα orth. u. encl. (poet.)
G.	ἡμῶν	ὑμῶν	σφῶν
D.	ἡμῖν, ἡμῖν poet. Soph.	ὑμῖν, ὑμῖν poet. Soph.	σφίσι(ν) orth. u. encl.
A.	ἡμᾶς, ἡμᾶς poet.	ὑμᾶς, ὑμᾶς poet.	σφᾶς, N. σφέα orth. u. encl. (poet.)

## Dualis.

N. u. A.	νώ	σφώ	A. σφωῖ (poet.)
G. u. D.	νῶν	σφῶν	σφῶν orth. u. encl. (poet.)

## §. 165. Bemerkungen zu dem §. 164.

1. Ueber den veralteten Nominativ des Pronomens der III. Person: ἷ oder ἦ s. §. 167, 1. Ueber die Inklinatio vieler Formen dieser Pronomen s. §. 88.

2. Das Pronomen der dritten Person: οὖ u. s. w. hat neben seiner eigentlichen Bedeutung, der reflexiven, auch die Bedeutung des Personalpronomens: ejus, ei, eum, eam, id, ii, eae, ea, eorum earum, eis, eos, eas, ea. In beiden Bedeutungen wird es in der epischen und Ionischen Sprache häufig gebraucht, in der Attischen aber nur sehr selten, indem die Attiker als Pronomen der III. Person das Pronomen αὐτός, αὐτή, αὐτό, er, sie, es, is, ea, id, und als reflexives Pronomen das zusammengesetzte ἑαυτοῦ, ἧς, οὖ anzuwenden pflegen. S. Synt. §. 455. Am Häufigsten waren in der Attischen Prosa die Pluralformen in reflex. Bdtg. σφεῖς u. s. w.; den Gen. S. οὖ gebraucht nur S. OR. 1257 u. Plato, und zwar orthot. = sui Symp. 174, d. Civ. 617, e., 614, b; Acc. ξ gleichfalls nur Pl., und zwar orth. Civ. 617, e. Symp. 175, a. u. c. 223, b, enkl. Civ. 327, b; Dat. οἶ kommt ziemlich häufig vor, meistens enkl., bei den Dramatikern selten und fast nur enkl. = ei, wie Aesch. Ag. 1118, einigemal b. Soph., s. Ellendt L. S. I p. 823, orth. = sibi Eur. El. 924. Xen. Hell. 7. 1, 38. R. Ath. 2, 17. Pl. Symp. 174, e. Aber schon unter den Attikern gebrauchen einige dieses einfache Pronomen gar nicht; nach dem Zeitalter Alexander's verschwindet dasselbe gänzlich aus der gewöhnlichen Rede, und wenn spätere Schriftsteller dasselbe gebrauchen, so ist diess als blosser Nachahmung der älteren Attiker zu betrachten<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> S. die gründliche Erörterung von C. F. G. Arndt in dem Progr. Neobrand. 1836 p. 38 sqq.

3. Den Dor. Nom.  $\epsilon\gamma\acute{\omega}\nu$  gebraucht Aesch. Pers. 895 vor e. Lok. Der ep. Genitiv Sing.  $\sigma\acute{\epsilon}\theta\epsilon\nu$  kommt häufig bei den Tragikern vor, als: Aesch. S. 128. 246 u. s. (s. Wellauer L. A. II. p. 243), oft b. Soph. (s. Ellendt L. S. II. p. 742); b. Aesch. S. 64.

4. Die Dorische Akkusativform  $\nu\acute{\nu}$  (enkl.) gebrauchen auch die Tragiker sehr oft in der Bdtg. eum u. eam, seltener id, b. Aesch. Ch. 535. Soph. Tr. 145, eos Aesch. Suppl. 710. Soph. OR. 868. Eur. Suppl. 1140, eas Soph. OR. 1331. OC. 43. Eur. Bacch. 32. 988, ea  $\chi\rho\acute{\upsilon}\phi\omicron\nu\nu$  (sc.  $\chi\rho\epsilon\iota\sigma\mu\alpha\tau\alpha$ ) Soph. El. 436. 624. – Die Ionische Akkusativform  $\mu\acute{\nu}$  (encl.) ist von Homer an in die Dichtersprache übergegangen, und so findet sie sich bei Homer sehr häufig; die Tragiker aber gebrauchen dafür  $\nu\acute{\nu}$ , und nur bei Aeschyl. kommt auch  $\mu\acute{\nu}$  vor, S. 435 in allen Hdschr. (s. Wellauer ad h. l.). Eum. 601 (Glasg.  $\nu\acute{\nu}$ ). Suppl. 977. Choeph. 13. Soph. Tr. 388 in allen Hdsch. Die Lesb. Form  $\ddot{\upsilon}\mu\mu'$  ( $\ddot{\upsilon}\mu\mu\epsilon$ ) findet sich b. Aesch. Eum. 590 u. Soph. Ant. 546 (mel.), die Dor.  $\mu\acute{\nu}$  b. Aesch. Eum. 329 im Ch.

5. Die Dorischen und Ionischen Pluralformen  $\sigma\phi\acute{\iota}\nu$ ,  $\sigma\phi\acute{\epsilon}$  (encl.) = eis, eos, eas werden auch von den Tragikern gebraucht, und zwar  $\sigma\phi\acute{\iota}\nu$ , häufig, besonders bei Aeschylus,  $\sigma\phi\acute{\epsilon}$ , nur Soph. OC. 421 (ohne Var.) u. Eur. M. 398 b. Brunck nach cdd. Var.  $\sigma\phi\acute{\iota}\nu$ , das die neueren Hrsg. aufgenommen haben, vgl. Elmsl. 93);  $\sigma\phi\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\nu$  orthot., eis nur Aeschyl. Pr. 479. S. OC. 59 (wo auch reflex. aufgefasst werden kann). El. 1070, wo mit Erfurdt zu lesen ist:  $\ddot{\omicron}\tau\iota\ \sigma\phi\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\nu$  (eis)  $\delta\eta\ \tau\acute{\alpha}\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \epsilon\chi\ \delta\acute{\omicron}\mu\omega\nu\ \nu\omicron\sigma\sigma\acute{\iota}$  (cdd.  $\ddot{\omicron}\tau\iota\ \sigma\phi\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon\nu\ \eta\delta\eta$ , d. neueren Hrsg. mit Schaefer:  $\ddot{\omicron}\tau\iota\ \sigma\phi\acute{\iota}\nu\ \eta\delta\eta$ ); auch  $\sigma\phi\acute{\epsilon}$  = eos, eas, häufig; weit seltener  $\sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$ , enkl., eos, eas (in cdd. zwl. auch  $\sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$  orthot., s. Elmsl. ad Eur. M. 1345. Ellendt L. S. I p. 825). Aesch. Pr. 441  $\acute{\omega}\varsigma\ \sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$ . S. Ant. 128  $\chi\alpha\iota\ \sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$  nap. Aj. 839  $\chi\alpha\iota\ \sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma\ \chi\alpha\chi\acute{\omicron}\upsilon\varsigma$ . OR. 1470  $\delta\omicron\chi\omicron\upsilon\mu'$   $\acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu\ \sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$  (cd. al.  $\sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$ ). 1508  $\omicron\lambda\chi\tau\iota\sigma\sigma\omicron\nu\ \sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$ . OC. 486  $\acute{\omega}\varsigma\ \sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$ . Eur. M. 1378  $\chi\alpha\iota\ \sigma\phi\acute{\alpha}\varsigma$ ; zweitens gebrauchen sie  $\sigma\phi\acute{\iota}\nu$  und  $\sigma\phi\acute{\epsilon}$  mit der Singularbedeutung ei, eum, eam, und zwar  $\sigma\phi\acute{\epsilon}$  oft,  $\sigma\phi\acute{\iota}\nu$  aber selten. Aesch. P. 745. Soph. OC. 1490.<sup>1)</sup> Aristophanes gebraucht diese Formen nicht, nur Eq. 1020 steht  $\sigma\phi\acute{\epsilon}$  in einem Orakel-  
-ruche.

#### Besondere Bemerkungen über die drei Personalpronomen.

##### §. 166. a. Personalpronomen der ersten und zweiten Person.

1. Als Stämme der drei Personalpronomen darf man annehmen  $\tau F\acute{s}$  und  $F\acute{s}$ ,  $\acute{\epsilon}$ , oder ursprünglich  $\mu\alpha$ ,  $\tau F\alpha$ ,  $\sigma F\alpha$  (vgl. sk. sva-s, â, sva-m, Gr.  $\acute{\epsilon}-\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}-\acute{\alpha}$ ,  $\acute{\epsilon}-\acute{\omicron}\nu$ ),  $\acute{\alpha}$ , wie man aus der Olympischen Elminscript Corp. Inscr. I. nr. 31  $\mu\acute{\alpha}$  =  $\mu\acute{\epsilon}$  schliessen darf<sup>2)</sup>, im Sanskr. ma, tva, im Prakr. sa (urspr. wol sva), im Zend. ha. Aus diesen Stämmen erklären sich der Nom.  $\tau\acute{\omicron}$ , Böot.  $\tau\acute{\omicron}\upsilon\nu$ , sk.

<sup>1)</sup> Vgl. Ellendt L. S. I. p. 525 sq. Wellauer L. A. II. p. 116.

<sup>2)</sup> Vgl. Giese Aeol. Dial. S. 259 ff.

tv-am (entst. aus tu-am), Zend. tûm und der Dor. Akk. τό. Das σ in σὺ u. s. w. ist als eine Erweichung des ursprünglichen τ anzusehen, s. §. 10, 3. Ein Ueberbleibsel des Stammes τFε findet sich in dem Kretischen Akk. τρέ (s. S. 449), in dem das F sich zu ρ erhärtet hat<sup>1)</sup>. Nach Ausstossung des F entstand der St. τε, daraus die Formen τέος, τέο u. s. w., τίν st. τείν. Die längeren Formen τρούς, τρού, τείν erklären sich daraus, dass der St. τFε des Wohllautes wegen in τεFε wie im Indisch. Gen. tava erweitert, und dann das F ausgestossen wurde. Ein gleiches Verhältniss findet bei dem St. σFε statt, der bald in Fε bald in έ bald in ές, urspr. σεFε (daher έούς, έίν u. s. w.) überging<sup>2)</sup>.

2. Der Nominativ des Singulars des Personalpronomens der ersten Person weicht von den übrigen Kasusformen des Sing. ebenso ab, wie in anderen Sprachen, so z. B. im Indischen N. ah-am, ich, G. mē, meiner, D. mē, A. mam, mām, im Goth. N. ik, G. meina, D. mis, A. mik. Der Nom. έγωών entspricht ganz dem Ind. ah-am; der Stamm davon ist έγ, ah, und ων, als Endung, vgl. Ind. tv-am, du, aj-am, dieser svaj-am, selbst, vaj-am, wir, u. s. w.<sup>3)</sup>; έγωών war ohne Zweifel die ursprüngliche Form, wie auch schon Apollonius de pron. p. 63 sq. urtheilt, der damit richtig das Böot. τούν vergleicht. In den längeren Formen έμοῦ, έμολ, έμέ gehört das vorgesetzte ε nicht zum Stamme, wie auch die mit dem Griechischen verwandten Sprachen nichts Analoges aufweisen, sondern ist wol nach einer Eigenthümlichkeit der Griechischen Sprache ursprünglich des Wohllautes wegen angetreten (S. §. 44), hat aber später dazu gedient, um einen Gegensatz zu den enklitischen Formen μοῦ, μοί, μέ zu bilden und somit auch die Bedeutung zu verstärken.

3. In έγωώνη, (böot. ώναι), τώνη, τούνη, έμίνη, τίνη, ist η wie γέ, als ein aus dem konfirmativen ῆ hervorgegangenes verstärkendes Suffix anzusehen, wie in τή od. τη (s. §. 180, A. 3). u. έπειή; Bopp (V. G. §. 326) hält dieses η für einen unorganischen Zusatz, wie im Goth. Akk. thana st. tha-n = τό-v. Der Auslaut σ in έμοῦς, τρούς, έούς, έμέος, τέος, έμεῦς, τεῦς ist Zeichen des Genitivs wie in der III. Dkl.; μέ έμέ, σέ, έ haben das Kasuszeichen ν (= m) abgeworfen, wie im Lat. mē, tē, sē und im Sanskr. mām, mich, tvām, dich, neben mām, twām, und bieten den blossen Stamm, wie σφέ, άμμε, υμμε.

4. Die Pluralformen der I. und II. Person haben sich in ihren ursprünglichen Formen in der Aeolischen Mundart (άμμες, υμμες st. άσμες, υσμες von d. Stämmen άμμε, υμμε) erhalten, wie man deutlich aus der Vergleichung des Sanskrit ersieht, wo diese Pronomen die meisten Pluralformen aus den Stämmen āsm und jūsm bilden. Der Auslaut σ in άμμες, υμμες ist wie in der III. Dekl. Zeichen des pluralischen Nominativs, im Sanskr. hingegen asmā, jushmā; das erstere μ ist durch Angleichung entstanden, wie έμμί st. έσμί, sk. asmi, ich bin. Nach Verwandlung des σ in den Spiritus asper und durch Versetzung desselben in den Anlaut sind

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 257. — <sup>2)</sup> Vgl. Bopp V. G. §. 326 f. Ahrens l. d. — <sup>3)</sup> S. Bopp V. G. §. 326.

die Dor. Formen ἄμεις, ὑμεις und nach Dehnung des ᾱ und ὤ in η und ὠ die gewöhnlichen Formen ἡμεῖς ὑμεῖς entstanden <sup>1)</sup>).

5. Im Duale der ersten Person ist der Stamm νο, wie im L. Plur. no, und in dem der zweiten Person σφω. Der ursprüngliche Nom. νοῖ, σφωῖ hat sich in der Dorischen und Ionischen Mundart erhalten; daher die Possessiva νοῖτερος, σφωῖτερος; die Formen νό und σφώ sind als Verstümmelungen zu betrachten <sup>2)</sup>. Statt der Endung ι erwartet man ε, wie bei der III. Person σφωέ; wie auch wirklich bei Antimachus νόε (§. 162) vorkommt; der Dual scheint das pluralische ι der II. Dkl. angenommen zu haben. In σφωῖ hat sich das τ des Stammes τFα in σ abgeschwächt, hingegen das F zu φ verhärtet.

6. Die Dativform auf ιν u. ι in ἐμίν, τείν oder τίν, ἱν, εἶν, σφίν, οὐμίν, ἡμίν, ὑμίν, ἄμμι, ὕμμι entspricht der Indischen Lokativform im Singular, die in der I. u. II. Pers. auf ῖ und bei den übrigen Pronomen auf in ausgeht, als: maji = ἐμίν, tvaji = τείν, tasmin = in hoc, asmin, in eodem, kasmin, in quo. Die Formen σφίν, οὐμίν, ἡμίν, ὑμίν, ἄμμι, ὕμμι, sowie die Akkusativformen ἄμμε, ὕμμε sind der Bedeutung nach Pluralformen, der Endung nach Singularformen, wie im L. sui, sibi, se, im D. sich sowol vom Singulare als vom Plurale gebraucht werden, im Griechischen aber ist diese Erscheinung weniger auffallend, weil die Pluralform einen besonderen, von dem der Singularform verschiedenen Stamm hat, so dass durch sie an und für sich schon die Mehrzahl bezeichnet wird, und daher die Singularflexion wie bei den Kollektiven genügt <sup>3)</sup>. Bopp (V. G. §. 222) erklärt die Pronominalendung des pluralischen Dativs ιν als eine Zusammenziehung oder Verstümmelung der Ind. Endung des Dativs der eingeschlechtigen Pronomen bhjam: ma-hjam (st. ma-bhjam) = ἐμίν, asma-bhjam = ἄμμι, tu-bhjam = τείν juschma-bhjam = ὕμμι. Der Akkusativ τίν bei Theokrit (s. §. 161) ist offenbar eine Verirrung, die durch die Akkusative μίν u. νίν veranlasst worden ist, in denen jedoch ν wirkliches Akkusativzeichen ist.

7. Die Mannigfaltigkeit der Stämme bei der Deklination der Pronomen der I. und II. Person erklärt sich ganz natürlich. Während der Plural eines Substantivs die Mehrheit von Gegenständen derselben Art ausdrückt, verhält sich die Sache bei den Pronomen ich und du ganz anders; denn es giebt nicht mehrere Ich und nicht mehrere Du; daher die verschiedenen Bezeichnungen der Einheit, Mehrheit und Zweiheit. Sodann ist das Bedürfniss des Menschen natürlich die verschiedenen Beziehungen, in die er treten kann, auch äusserlich durch Verschiedenheit der Form zu bezeichnen. Er braucht daher eine andere Form, wenn er als handelndes Subjekt, eine andere, wenn er als Objekt auftritt, und ein gleiches Verhältniss tritt auch bei der zweiten Person ein <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Bopp V. G. §. 332. Max. Schmidt de pron. Gr. et Lat. p. 8. Kuhn in Ztschr. f. vergl. Spr. II. S. 269. — <sup>2)</sup> S. Bopp V. G. §. 339. — <sup>3)</sup> S. M. Schmidt l. d. p. 7. — <sup>4)</sup> Vgl. Schmidt l. d. p. 6. Bopp V. G. §. 331.

## §. 167. b. Personalpronomen der dritten Person.

1. Als Nominativ des Personalpronomens der III. Person wird von den alten Grammatikern (Apollon de pron. p. 69 sq. 71, a. 12, b. 35, c. de constr. p. 167, 26. 195, 12. Dionys. Thr. p. 640 sq. Schol. ad Dionys. p. 908 18 u. s. Theodos. 83, 22. Schol. cod. Vict. ad Il. γ, 410. Draco p. 106. Et. M. 588, 11. 615, 7. Et. Gud. 394, 56. Priscian. 13. 2, 7 u. 8.) *ι* oder *ι* angeführt. Dass aber dieses Pronomen aspirirt und kurz gewesen sei, wird klar und deutlich bezeugt von Apollon. de pr. 71, a δῆλον γάρ, ὡς ἡ μετὰ δασέος βραχυσία ἐκφορὰ τοῦ *ι* ἑλπιῖ κατέστησε κατὰ τὴν χρῆσιν. p. 70, b καὶ τὸ Ὀμηρικὸν (χ, 410, an welcher Stelle Einige ὡς *ι* st. ὡς *ει* lesen wollten) ἐνιοὶ διὰ τοῦ *ι* γράφοντες προσπνέουσιν, Schol. z. dieser Stelle: τινὲς δὲ ὡς *ει* διὰ τοῦ *ι* γράφουσι καὶ δασύνουσιν, ἀντωνυμίαν ἐκδεχόμενοι τρίτου προσώπου ἀντὶ τοῦ ὡς αὐτῇ, Draco l. d.: ἡ *ι* ἀντωνυμία τρίτον πρόσωπον βραχὺ ἔχει τὸ *ι*; Prisc. l. d. sagt, *ι* sei digammirt gewesen, woraus man gleichfalls die Aspiration schliessen darf<sup>1)</sup>.

2. Wahrscheinlich lautete der Stamm dieses Pronomens ursprünglich σFε, woraus nach Verhärtung des F zu φ σφίν, σφέ, σφεῖς, σφέα, σφῶν, σφίσι, σφᾶς, σφός entstanden, wie aus den Lat. Formen sui, suos und den Ind. svās, svā, svām (= suos, a, um) deutlich hervorgeht. Nach Abwerfung des anlautenden σ entstand der Stamm Fε, daher die Formen Foῦ, Foῖ, Fé Fί-διος, proprius, Dor. [Pind. O. 13, 49 δὲ Fίδιος]<sup>2)</sup>, s. §. 160 u. §. 18 S. 83 f. nach Verwandlung des F in den Spir. asper bildete sich der St. ε, daher εἰς, εἰ, εἰς; endlich verschmolz das ε mit den Kasuszeichen, daher οὔ, εἶ, οἶ<sup>3)</sup>, man vgl. d. Indische svādas, L. suavis mit dem Gr. ἡδύς st. σFηδύς. Das Pr. *ι* zeigt sich in *ι*-να, indem die demonstrative Bedeutung in die relative überging, *ι*-γενεῖς Rhodisch st. αὐθιγενεῖς, indigenae, eigentl. in eo loco nati, Apollon. de pr. p. 70, ο (mit d. Sp. len. *ι*-γενεῖς falschgeschr. in Bekk. An. III, 1185).

3. Dass *ι* geschlechtslos war, also nicht *ις m.* u. *f.*, *ι n.* lautete, lehrt deutlich Apollon. de pr. 12, b. 35, c. Was aber den Gebrauch dieses Pronomens anlangt, so hat Homer weder dieses Pronomen noch σφεῖς gekannt, s. Herodian π. Ὀ. προσ. γ, 410 u. Schol. Vict. zu Il. γ, 410. Die erste Spur desselben findet sich bei Hesiod, der fr. 204. den Dativ *ι*ν (*ι*ν δ' αὐτῷ s. §. 162) in der reflexiven Bdtg. sibi gebraucht hat (auch b. Hesych., der diese Stelle anführt, steht *ι*ν mit d. Sp. asp., Götting aber schreibt *ι*ν). Auch b. Pind. P. 4, 36 ist dieser Dativ hergestellt (s. §. 161), wo er als Encl. die Bdtg. ei hat (aber fälschlich wird *ι*ν mit dem Len. geschr.); der Acc. *ι*ν wird von Hesych., aber mit dem Len.,

<sup>1)</sup> S. ausser Buttmann I. §. 72. Giese Aeol. D. S. 301 f. Schmidt l. d. p. 11 sqq. Hermann Opusc. I. p. 330. Hartung über d. Flexionskas. S. 114 ff. Ellendt L. S. II. p. 821 sq. Ahrens in Kuhn's Ztschr. VIII. S. 343 f. und besonders Dronke Rh. M. 9. S. 113 f. — <sup>2)</sup> S. Böckh. Staatsh. II. S. 393. — <sup>3)</sup> Vgl. Curtius Et. S. 352 f.



angeführt: ἴν· αὐτή, αὐτήν, αὐτόν, wofür whrschl. zu lesen ist: ἴν· αὐτόν, αὐτήν, αὐτό.

4. Es ist höchst wahrscheinlich, dass das Pron. οὗ (ΣΦου) uranfänglich nur im Singulare, wie im Deutschen und Lateinischen, bestanden habe. Denn die Formen σφίν, σφέ, σφός sind offenbar singularisch und entsprechen gänzlich den Singularformen der I. u. II. Person ἐμίν, τίν, ἐμέ, σέ, ἐμός, σός wie wir §. 162 § in der Bedeutung von *eas* gesehen haben und ἐός, ὅς in der epischen Sprache ganz gewöhnlich auf einen Plural bezogen und umgekehrt σφίν und σφέ von den Tragikern (§. 165, 5), mit Singularbedeutung gebraucht werden <sup>1)</sup>).

### §. 168. Reflexivpronomen.

1. Die Kasus der erwähnten Pronomen ἐγώ, σύ, ἔ werden bald als blosse Personalpronomen, bald als Reflexivpronomen gebraucht. Um aber die reflexive Beziehung bestimmter zu bezeichnen, verband man diese Pronomen mit dem Pronomen αὐτός, und zwar anfänglich so, dass beide Pronomen getrennt neben einander gestellt wurden, wie diess durchweg der Fall bei Homer ist <sup>2)</sup>, als: ἐμ' αὐτόν Il. α, 271. ἐμοὶ αὐτῷ Od. ι, 421. σοὶ αὐτῷ Il. γ, 51, εὖ αὐτοῦ Il. τ, 384. ἐοὶ αὐτῷ ν, 495. οἱ αὐτῷ π, 47. ψ, 126. ἐξ αὐτόν υ, 171. ἔ αὐτήν ξ, 162 Od. μ, 225 σφέας αὐτούς, υ, 213 σφίσιν αὐτοῖς, auch durch ein oder mehrere Wörter getrennt, wie ἄσ' ἄν ἐμοὶ περ Αὐτῇ μηδοίμην Od. ε, 188 sq. ἐγὼν ἐμέθεν περιδώσομαι αὐτῆς ψ, 78, will meinetwegen das Wort geben; Il. κ, 307 οἱ τ' αὐτῷ. μ, 155 ἀμυνόμενοι σφῶν τ' αὐτῶν. τ, 304 σφῶν δ' αὐτῶν; auch αὐτόν μιν st. ἔ αὐτόν: αὐτόν μιν πληγῇσιν ἀεικέλῃσι δαμάσσας . . κατέδυ πόλιν Od. δ, 244. Vgl. Nr. 2. b), αὐτόν μὲν σε Od. ρ, 595. αὐτῶν γὰρ σφετέρησιν α, 7. Erst später vereinigten sich die Stämme der drei Personalpronomen mit den obliquen Kasus von αὐτός zu Einem Worte in dem Singulare aller drei Personen und auch in dem Plurale der III. Person. Das erste Beispiel hiervon bietet Hesiod in der Form ἴσον ἑαυτῇ Th. 126 st. ἐοὶ αὐτῇ od. οἱ αὐτῇ (Göttl. schlägt vor ἴσα οἱ αὐτῇ. Aber neben der neuen Ausdrucksweise erhielt sich immer auch die ältere im Plurale der III. Pers. als: σφῶν αὐτῶν neben ἑαυτῶν, σφίσιν αὐτοῖς neben ἑαυτοῖς, σφᾶς αὐτούς neben ἑαυτούς in durchaus gleicher Bedeutung, s. §. 455; jedoch ist zu bemerken, dass die Dichter, mit Ausnahme der Epiker, nur selten die getheilten Formen gebrauchten, da ihren Rhythmen die zusammengesetzten bequemer waren. Hdt. gebraucht nur die getrennten Formen, s. Nr. 2, b); die älteren Attischen Prosaiker, wie Thuc., Antiphon, Andocides, bedienen sich, mit Ausnahme des possessiven Genitivs ἑαυτῶν mit vorgesetztem Artikel, in welchem Falle σφῶν αὐτῶν ungebräuchlich war, ungleich häufiger der getheilten Formen, besonders σφίσιν αὐτοῖς, als der zusammengesetzten. Die

<sup>1)</sup> Vgl. Schmidt l. d. §. 6. Richter de anac. Gr. Spec. II. §. 33. Annot. 1. — <sup>2)</sup> S. Lehrs quaest. ep. p. 114.

dem Zeitalter zunächst stehenden Redner, Lysias, Isocrates, Isaeus gebrauchen schon häufiger ἐαυτῶν u. s. w., als σφῶν αὐτῶν u. s. w. Xenophon gebraucht in den Hellenicis aus Nachahmung des Thuc. ziemlich häufig die getrennten Formen und in der (unächten oder sehr verderbten) Schrift de R. Ath. stäts, in den übrigen Schriften hingegen fast ohne Ausnahme ἐαυτῶν u. s. w. ausser Cyr. 3. 3, 67 καὶ τέχνους καὶ ἐαυταῖς καὶ σφίσιν αὐτοῖς (vielleicht wegen des Wohl- lautes) u. R. L. 1, 5. Plato scheint nur ἐαυτῶν u. s. w. gebraucht zu haben, wie auch stäts Aeschines, Lykurg, Dinarch; Demosth. wendet beide Formen in seinen Jugendreden an, sonst aber höchst selten die getrennten, auch Aristoteles nur selten, meistens ἐξυτῶν u. s. w. In der nachfolgenden Zeit verschwand in der gewöhnlichen Rede der Gebrauch der getrennten Formen gänzlich, wiewol einige Schriftsteller der späteren Zeit, welche die Sprache der älteren Attiker nachahmten, theils ziemlich häufig theils selten die getrennten Formen anwandten<sup>1)</sup>. Die kontrahirten Formen σαυτοῦ, αὐτοῦ u. s. w. st. σεαυτοῦ, ἐαυτοῦ u. s. w. kommen schon ziemlich früh vor<sup>2)</sup>: σαυτῷ Alcae. b. Apollon. d. pr. p. 103 zweimal, σαυτοῦ Pind. fr. 64 Boeckh.; von der III. P. gebraucht er nur die kontrahirten Formen: P. 4, 265 αὐτᾶς. O. 13, 53 αὐτᾶ P. 2, 34 καθ' αὐτόν. 9, 62 αὐταῖς; Böckh schreibt dieses Pron. überall mit dem Lenis und ändert καθ' αὐτόν in κατ' αὐτόν, wie αὐτός b. Hom. gebraucht wird.

2. In Betreff der Mundarten ist ausser dem, was über die Homerische Sprache erwähnt worden ist, Folgendes zu bemerken:

a) Aus der Lesbischen Mundart<sup>3)</sup> sind uns folgende Beispiele aufbewahrt: ἐμ' αὐτᾶ Sapph. 102 (d. i. ἐμοὶ αὐτᾶ), ἐμ' αὐτῷ Alc. 87 (= ἐμοὶ αὐτῷ), δὲ Φαύτῳ Alc. 88; σαύτῳ 89. 90; ἐαυτοῖς marm. Lampsac. 33. Apoll. de pr. 103, a. b nimmt nur in σαύτῳ eine wahre Verschmelzung an, da ohne Verschmelzung σέ' αὐτῳ (= σέο αὐτοῦ) lauten müsste.

b) Die Neuionier sagen: ἐμεωυτοῦ, σεωυτοῦ, ἐωυτοῦ, ἐμεωυτῷ, σεωυτῷ, ἐωυτῷ u. s. w., Pl. σφέων αὐτῶν, σφέας αὐτούς<sup>4)</sup>. Nur einzelt: Hdt. 3, 142 ἱρωσύνην αἰρεῦμαι αὐτῷ τ' ἐμοὶ καὶ τοῖς ἀπ' ἐμεῦ αἰεὶ γινόμενοισι st. ἐμεωυτῷ. 5, 91 συγγινώσκωμεν αὐτοῖσι ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς st. ἡμῖν αὐτοῖσι. 1, 24 καλεῦειν τοὺς πορθμέας (sc. τὸν Ἀρίονα) αὐτὸν διαχρᾶσθαι (interficere) μιν st. ἐωυτόν. 2, 100 αὐτήν μιν ῥίψαι ἐς οἶκημα, sie habe sich gestürzt.

c) Attische Mundart:

Singularis.			
G.	ἐμαυτοῦ, ἧς, meiner	σεαυτοῦ, ἧς, oder σαυτοῦ, ἧς, deiner	ἐαυτοῦ, ἧς, oder αὐτοῦ, ἧς, seiner, ihrer
D.	ἐμαυτῷ, ᾧ, mir	σεαυτῷ, ᾧ, oder σαυτῷ, ᾧ, dir	ἐαυτῷ, ᾧ, oder αὐτῷ, ᾧ, sich
A.	ἐμαυτόν, ἡν, mich	σεαυτόν, ἡν, ὁ oder σαυτόν, ἡν, ὁ dich	ἐαυτόν, ἡν, ὁ, oder αὐτόν, ἡν, ὁ, sich

<sup>1)</sup> S. die gründliche Untersuchung von Arndt progr. Neobrandenb. 1836 p. 31 sqq. — <sup>2)</sup> S. Arndt l. d. p. 21. — <sup>3)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 126. — <sup>4)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 284.

Pluralis.			
G.	ἡμῶν αὐτῶν, unser	ὑμῶν αὐτῶν, euer	ἑαυτῶν oder αὐτῶν, oder σφῶν αὐτῶν, ihrer
D.	ἡμῖν αὐτοῖς, αἷς, uns	ὑμῖν αὐτοῖς, αἷς, euch	ἑαυτοῖς, αἷς od. αὐτοῖς, αἷς od. σφίσιν αὐτοῖς, αἷς, sich
A.	ἡμᾶς αὐτούς, ᾶς, uns	ὑμᾶς αὐτούς, ᾶς, euch	ἑαυτούς, ᾶς, ᾶ od. αὐτούς, ᾶς, ᾶ od. σφᾶς αὐτούς, ᾶς, σφέα αὐτά, sich.

Anmerk. 1. Mit vorangehendem αὐτός höchst selten: X. Cyr. 6. 2, 25 αὐτοῖς τε ἡμῖν. (X. Comm. 2. 9, 2 εἰ μὴ φοβοίμην, ὅπως μὴ ἐπ' αὐτόν με τράποιτα hat αὐτόν nur ausschliessende Bedeutung. S. §. 454, Anm.)

Anmerk. 2. Dass das Reflexivpronomen des Nominativs ermanget, geht aus dem reflexiven Begriffe des Pronomens hervor, da es immer das Objekt des nämlichen Subjekts bezeichnet. Wenn daher Pherekrates ἐν Μετοίχοις den Nom. ἑμαυτός gebraucht hat, so bemerkt Apollon. de pr. 144, b richtig, er habe es wahrscheinlich ἑνεκα τοῦ γελοίου gethan.

Anmerk. 3. Aus welchem Grunde Apollon. de pr. 93, c sagt, dass das Neutrum des Reflexivs εὐλόγως ἐσιγῆθη, ist schwer einzusehen; denn ein Kind (τέκνον) kann von sich sagen: παῖω ἑμαυτό, und ein Anderer kann zu einem Kinde sagen: παῖε σεαυτό, und so findet sich wirklich Eurip. Syl. fr. 7 Dind. φίλον ξύλον, ἔχειρέ μοι σεαυτό. Gar nicht auffällig ist τὸ τέκνον ἑαυτὸ παῖει, und so findet sich oft ἑαυτό, z. B. εἰτι αὐτὸ ἑαυτὸ ἀποκτινύοι Plat. Phaed. 62, c. αὐτὸ αὐτὸ δοκοῦν κινεῖν.

Anmerk. 4. Der Gebrauch der längeren und kürzeren Formen des Reflexivs der III. Person: ἑαυτοῦ und αὐτοῦ u. s. w. war theils ganz willkürlich, theils mag er auf dem Rhythmus oder Wohllaute beruhen, wie z. B. Plato αὐτὸς αὐτοῦ, αὐτὸς καθ' αὐτόν u. dgl. häufiger gebraucht als αὐτὸς ἑαυτοῦ u. s. w., hingegen zur Vermeidung des Gleichklanges αὐτόν ἑαυτόν Phaed. 61, e. αὐτὸ ἑαυτὸ Phaed. 62, c. αὐτούς ἑαυτούς Phaed. 62, a u. s. w., nur selten αὐτὸ αὐτό (Phaedr. 246, c) u. s. w.<sup>1)</sup>

Anmerk. 5. Ein ganz eigentümliches Reflexivpronomen haben die Dorier, welches aus der Verdoppelung des Pronomens αὐτός besteht und auf alle drei Personen bezogen werden kann: Gen. αὐταύτου (ω), αὐταύτας, Acc. αὐταυτον, αὐταύταν, αὐταυτο(ν), G. Pl. αὐταύτων, αὐταύτῶν u. s. w.<sup>2)</sup> Apollon de pr. 79, b führt aus Sophron an: αἱ δὴ μὴ ἐγὼν ἑμαπτον (so Valck. ad Theocr. Adon. p. 207, a st. μαθον) ταῖς αὐταύτας (so Pors. st. αὐταύταις) χερσίν = ταῖς ἑμαυτῆς χερσίν). Sehr oft findet sich dasselbe in den Fragmenten der Pseudopythagoreer in Stob. Florileg., als: ᾧ μὲν αὐτά ἐντι δὲ αὐταυτα αἰρετά (ipsa per sese) 1, 75. πρίπει τὸν ἐτέρων ἀρχεν χρῆζοντα τῶν αὐταύτω παθίων πρῶτον δύνασθαι ἀρχεν (τῶν ἑαυτοῦ παθίων) 48, 62. Auf der Kret. Inschr. 2566 steht εὐξαμένα ὑπὲρ αὐσαύτας εὐχάν mit σ (= ὑπὲρ σεαυτῆς) st. αὐταύτας.

§. 169. Rezipropronomen.

Auch zur Bezeichnung der Wechselbeziehung hat die Griechische Sprache eine besondere Pronominalform, welche aus der Verschmelzung von ἄλλοι ἄλλων, ἄλλοι ἄλλοις, ἄλλοι ἄλλους zu Einem Worte entstanden ist (also eigtl. ἀλλάλλων, das ᾱ erweichte zu η, und das eine λ wurde des Wohllautes wegen ausgestossen). Dieses Pronomen wird nur substantivisch, nie adjektivisch gebraucht; erst

<sup>1)</sup> S. Schneider ad Plat. Civ. 7. 538, d. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 272 sqq.

## 462 Adjektivische Personalpron. od. Possessivpron. §. 170.

in der späteren Zeit bildeten sich adjektivische Komposita, als: ἐπ-, ὑπ-, παράλληλος.

	Plural.	Dual.
G.	ἀλλήλων, einander	ἀλλήλοιν (ep. ἀλλήλοϊν), αιν, οιν
D.	ἀλλήλοις, αἰς, οἰς	
A.	ἀλλήλους, ας, α	ἀλλήλω, ᾱ, ω.

### §. 170. Adjektivische Personalpronomen oder Possessivpronomen.

Vgl. Apollon. de pr. p. 128 sqq. Die Stämme sind die der substantivischen Personalpronomen: ἐμα, τε oder σε, ἐ (σφε), ἡμε, ὑμε, σφε.

ἐμός, ἡ, ὄν, meus, a, um; ἔμος, Lesb. <sup>1)</sup>);

τιός Böot., τέος u. σός Lesb.; τεός Dor.; τεός, ἡ, ὄν u. σός, ἡ, ὄν Hom., σός, ἡ, ὄν neuion. u. Att. (τεός auch Tragik. in Chören), tuus, a, um;

Φός Böot. u. Lesb.; Φός Dor. (τὰ Φὰ κάδσα Alcm. b. Apollon. de pr. 136, ο (wie st. ἐά zu lesen ist), ἐός (oft Pind.) u. ὄς; σφός u. σφεός Alcm. fr. 80. 81 (sk. sva-s svâ, sva-m, L. su-us, su-a, su-um), ἐός, ἡ, ὄν u. ὄς, ἡ ὄν (Possessiv der III. Pers. Sing.) Hom., letzteres b. Hdt. nur 1, 205 ἐθέλων γυναῖκα ἣν ἔχειν, zuweilen auch bei den Trag., als; λιτῶν τῶν ὦν Aesch. S. 623. λέσχας ᾗς Eum. 345. τὸν ὦν ἀκούσαν Soph. Tr. 523 τῶν ὦν τέκνων 266, τοῖς οἷον OR. 1248. τῶν ὦν Aj. 442. ἐκγόνοισιν οἷς Eur. M. 955. τάλαίην ὦν ἀλόχων, wie Matthiä wegen des Versmasses richtig st. τῶν liest; die Attische Prosa gebraucht dafür das Reflexiv ἑαυτοῦ; ἐός v. d. Mehrzahl st. σφός Hes. op. 58 ἐὸν κακὸν ἀμφαγαπῶντα wird von Apollon. de pr. 143, 6 getadelt;

ἄμός Böot.; ἄμμος u. ἀμμέτερος Lesb.; ἄμός [auch Hom. <sup>2)</sup>] u. ἀμέτερος Dor. ἡμέτερος alt- u. neuion. u. Att. noster, stra, strum; bei den Tragikern, und zwar ziemlich oft, bei Aeschyl., findet sich ᾗμός bald ἄμός bald ἡμός geschrieben; letztere Form ist offenbar die richtige, da ἄμός in keinem Dialecte vorkommt und von Apollon. de pr. p. 121 gar nicht angeführt wird;

οὐμός Böot. od. Lak. (Hesych. οὐμαί, οὐμέτεραι); ὕμμος Lesb.;

ὕμός u. ὕμέτερος Dor. (Beides auch Hom.), vester, stra, strum;

σφός, ἄ, ὄν, sk. svas, svâ, svam) Lesb., Dor. u. altion. (Hom.), σφέτερος, α, ον Dor., altion. (Hom.), Att., Beides von d. Mehrzahl, doch auch zwl. st. ἐός v. d. III. Pers. Sing., zuerst b. Hes. Sc.

<sup>1)</sup> Auch wird von einigen Grammatikern und Lexikographen ἄμός oder ἡμός st. ἐμός aus dem Homer (z. B. Il. ζ, 414) und den Tragikern (Aesch. S. 399. 636 u. s.) angeführt; allein überall steht dasselbe nur scheinbar für ἐμός, bedeutet aber immer unser, indem unter Einer Person mehrere verstanden werden, wie noster oft scheinbar st. meus gebraucht wird. S. Spitzner ad Il. ζ, 414. — <sup>2)</sup> Nicht ἄμός. S. Spitzner ad Il. ζ, 414. Vgl. Apollon. de pr. 142. — <sup>3)</sup> S. Schoemann Observatt. in Thuc. p. 12. Poppo ad Thuc. 5. 71, 3. p. 638 u. ad 3, 113. p. 190 ed. Goth.

90, dann öfters b. Pind., auch Aesch. Ag. 738. P. 868, endlich bei späteren Dichtern und Prosaikern; in der klassischen Prosa aber nie; denn wo es auf Einen bezogen zu sein scheint, sind doch Mehrere dabei zu denken, wie z. B. Thuc. 3, 95.

ἡμεῖς, η, εν, unser beider, ep. seit Hom.

σφωῖς, euer beider, Il. α 216, das aber von den Späteren offenbar irrtümlich auch in den Bedeutungen dein, ihrer beider, ihr (= σφέτης) gebraucht wurde<sup>1)</sup>.

Anmerk. Der Vokativ von ἐμός lautet wieder ἐμός, von ἡμέτερος aber ἡμέτερε, wie ὦ πάτερ ἡμέτερε Il. θ, 31. Vgl. Bekk. An. II. 917 sq. Apollon. de pr. 26, b; von den übrigen Possessiven kommt natürlich kein Vokativ vor, obwol Apollon. 27, a sagt, dass der Vok. der III. P. σφέτερε nicht zu verwerfen sei.

### §. 171. II. Demonstrativpronomen.

Sämmtliche Demonstrativpronomen sind dreigeschlechtig, wie die Adjektive dreier Endungen, unterscheiden sich aber darin von diesen, dass sie eine eigentümliche Neutralform auf ο, urspr. οτ, vgl. ἄλλο L. aliud (§. 71, 4.) haben. Sie treten in derselben Form sowol als substantivische denn als adjektivische Pronomen auf. Da sie alle sich auf die III. Person beziehen, so müssen sie des Vokativs entbehren. S. Apollon. de pr. 25 u. 65.

Anmerk. 1. Der Grundcharakter der Demonstrativpronomen ist ein anlautendes τ, als: τό, τοῦτο, τότε u. s. w., wie im Sanskrit, im Lateinischen und Deutschen (d), als: tad Indisch, dieses, Gen. tasja, tasjās, tasja, dieses, dieser, Akk. tam, tām, tad, diesen, diese, dieses; L. tam, tum, tantus, talis, D. dann, da, damals; das t ging häufig in s oder in den Spir. asp., Lat. in h (§§. 10, 3. 15, 1) über, als: σήμερος, σῆτες, ὁ ἡ οἱ αἱ οὗτος, αὕτη, hic, Indisch: sās, sā, L. hic, haec, sic, D.: hier, her, hin. Ueber τῆνος und κείνος, Goth. jains, jener, s. §. 173, 3.

Anmerk. 2. Sämmtliche Demonstrative sind aus der Verbindung des Personpronomens der dritten Person mit einem der drei Laute: τ, Spir. asp. und κ hervorgegangen. Aus den Demonstrativen haben sich mit denselben Charakterlauten (das κ ist jedoch Attisch in π übergegangen, als: κοῖος, ποῖος) die übrigen Pronomen — die relativen, unbestimmten und fragenden — entwickelt. Denn alle diese Pronomen sind ja nichts Anderes als auf eine besondere Weise modifizierte Demonstrative, z. B. τοῦ, dessen, οὗ, wessen, κού, Att. πού, irgend wo, κοῦ, Att. ποῦ, wo? τόσος, tantus, ὅσος, quantus, κόςος, Att. πόςος, von irgend einer Grösse, κόσος, Att. πόςος, quantus!

### §. 172. ὅ, ἡ, τό; ὅδε, ἡδε, τόδε,

1. Das einfachste Demonstrativ ist der sog. Artikel ὁ ἡ τό, der, die, das. Ueber die Bedeutung desselben als wirkliches Demonstrativpronomen und als Artikel s. d. Synt. §. 457 ff.

#### Singularis.

N. ὁ, ἡ, τό, in allen Dialekten;

G. τῶ streng. Dor., τοῦ mild. Dor., alt- u. neuion. u. Att., τοῖο Hom.; τῶς Aeol. u. Dor. (Trag. im Chore); τῆς alt- u. neuion. u. Att.;

<sup>1)</sup> S. Passow Lex. II. S. 1788 u. besonders Buttman Lexil. I. S. 53.

D. τῷ; τῇ Aeol. u. Dor., τῇ alt- u. neuion. u. Att.;

A. τόν; τάν Aeol. u. Dor., τήν alt- u. neuion. u. Att.; τό.

#### Pluralis.

N. τό Böot., τοί Dor., auch Hom.; οἱ Lesb., Dor. s. A. 2, alt- u. neuion. u. Att.; ταί Böot. u. Dor., auch Hom., αἱ Lesb., Dor. <sup>1)</sup>, alt- u. neuion. u. Att.; τά;

G. τῶν; τᾶν Dor., τάων Hom., τῶν die übrigen Dial.;

D. τοῖς u. ταῖς allgemein, aber ταῖς nicht Hom.; τοῖσιν(ν), τῆς u. τῇσι Hom., ταῖσι h. Merc. 200;

A. τῶς streng. Dor., τοῦς mild. Dor., τός Kret., Kyren., Ther., τόνς Kret. u. Argiv., τοῦς die übrigen Dialekte.

#### Dual.

Vom Dual kommen in der Aeolischen und Dorischen Mundart keine Beispiele vor; b. Hom. τῷ u. τοῖν.

#### Attisch.

S. N.	ὁ	ἡ	τό	Pl.	οἱ	αἱ	τά	D.	τῷ	ταῖ	τῷ
G.	τοῦ	τῆς	τοῦ		τῶν	τῶν	τῶν		τοῖν	ταῖν	τοῖν
D.	τῷ	τῇ	τῷ		τοῖς	ταῖς	τοῖς		τοῖν	ταῖν	τοῖν
A.	τόν	τήν	τό		τούς	τάς	τά		τῷ	ταῖ	τῷ

Anmerk. 1. Dieses Pronomen entspricht sowohl hinsichtlich seiner ursprünglichen Bedeutung als hinsichtlich seiner Formation dem Indischen, sa, sâ, tat (Zend hō, hâ, tat), τοῖο (urspr. τό-σio) sk. ta-sja, τόν τήν τό tam tâm tat, τοί ταί τά tē (= tai) tâs tâ, τάων fem. (urspr. τά-ων) tâ-sâm, τοῖσι tēschu, ταῖσι tâ-su, τās tâs <sup>2)</sup>).

Anmerk. 2. Die Dorische Mundart gebraucht die Formen τοί, ταί und οἱ, αἱ; die Formen τοί, ταί gehören dem älteren Dorismus an, doch werden von ihm auch schon die Formen οἱ, αἱ, doch fast nur in Verbindung mit einem Partizipe gebraucht, z. B. τοί αἰρεθέντες, τοί καρπιζόμενοι u. s. w. und οἱ παραβόντες, οἱ πριάμενοι, οἱ μισθωσάμενοι auf den Herakl. Tafeln (sonst selten, wie αἱ δυσθαλαί Sophr. 75); οἱ u. αἱ allein stehen auf den meisten Inschriften nach Alexander <sup>3)</sup>. Der Ionischen Mundart sind die Formen τοί, ταί durchaus fremd <sup>3)</sup>. Ueber die Dialektformen τῷ = τοῦ, τοῖσι, ταῖσι, τός u. τόνς = τοῦς s. d. I. u. II. Dekl. Statt οἱ μέν, οἱ δέ gebrauchen die Tragiker zuweilen τοί μέν, τοί δέ.

Anmerk. 3. Die weiblichen Dualformen ταῖ und ταῖν sind selten, namentlich ταῖ, da die Formen τῷ und τοῖν zugleich auch für das weibliche Geschlecht gebraucht zu werden pflegten: τὰ δ' οὖν κόρα τάδ' οὐκ ἀπαλλάξει μόρου Soph. Ant. 769. Ar. Eq. 424 u. 484 εἰς τὰ κοχῶνα; häufiger ταῖν: Lys. 19, 17 ταῖν θυγατέρον. Andoc. 1, 144 ταῖν χερσὶν ταῖν ἑαυτοῦ. Pl. Polit. 260, c ταύταιν ταῖν τέχνων. Tim. 79, d ταῖν διεξέδον. Pl. leg. 775, e ταῖν οἰκίαν. 955, d ταῖν εἰσφοραῖν. Isae. 5, 16 ἀμφοῖν δὲ ταῖν διαθήχων. 6, 6 ταῖν δὲ ἀδελφαῖν. 39 ταῖν θυγατέρον. 8, 41. S. OR. 1462 ταῖν δ' ἀδελφαῖν. Xen. Hell. 6. 4, 17 ταῖν μόρων; 80 ταῖνδε S. El. 1133. ἐκ ταῖνδε δ' οὖσαι παρθένων OC. 445. ταῖν δ' ἀδελφαῖν 1290. ταῖνδε ταῖν κασαλβάδων Ar. Ec. 1106. Auch ταύτα findet sich sehr selten: Ar. Pac. 847. πρὸς ταύτα (sc. Cererem et Proserpinam) καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους θεοὺς Isae. 6, 49. (nach Reiske's richtiger Verbesserung st. πρὸς ταῦτα); ταύταιν aber ist häufiger, als: S. OR. 1504. ταύταιν μόνων OC. 859. ἐκ ταύταιν 1149. ταύταιν δὲ ταῖν διαθήχων Isae. 5, 15 <sup>4)</sup>).

<sup>1)</sup> S. Ahrens l. d. p. 265 sq. — <sup>2)</sup> S. Bopp V. G. §. 349. —

<sup>3)</sup> S. Struve Quaest. de dial. Herod. I. p. 10. — <sup>4)</sup> Vgl. Hertlein in Z. f. Altertumsw. 858. S. 598.



Anmerk. 4. Nach ὁ ἡ τό geht ὅδε, ἥδε (ἄδε Aeol. u. Dor.), τόδε, τοῦδε, τῆσδε (τᾷσδε) u. s. w., Pl. οἷδε Lesb., alt- u. neuion. u. Att., τούδε ot., αἶδε, ταῖδε Dor., τάδε; statt des G. τῶνδε sagt Alcaeus in An. Ox. 253, 19 τῶνδεων, indem beide Theile der Zusammensetzung flektirt werden sind, nach dem Beispiele Homers, der neben τοῖσδε auch die Form τοῖσδεσι Od. φ, 93 oder τοῖσδεσσιν Il. κ, 462. Od. β, 47 u. s. gebräucht. Vgl. Eust. 818, 39 sqq. Neben τοῖσδε kommt bei Hom. und Aeschyl. sowie auch b. Soph. Ph. 956 u. öfters b. Eur., z. B. Hipp. 399 auch die Form τοιαῖδε vor. Ueber das Suffix δε s. unten §. 180, c.

§. 173. Αὐτός, ἡ, ό; οὗτος, αὕτη, τοῦτο; ἐκεῖνος, ἐκεῖνη, ἐκεῖνο.

Singularis.						
I.	αὐτός, ipse	αὕτη, ipsa	αὐτό, ipsum	οὗτος, hic	αὕτη, haec	τοῦτο, hoc
II.	αὐτοῦ	αὐτῆς	αὐτοῦ	τούτου	ταύτης	τούτου
III.	αὐτῷ	αὐτῇ	αὐτῷ	τούτῳ	ταύτῃ	τούτῳ
IV.	αὐτόν	αὐτήν	αὐτό	τούτον	ταύτην	τούτο
Pluralis.						
I.	αὐτοί	αὗται	αὐτά	οὗτοι	αὗται	ταῦτα
II.	αὐτῶν	αὐτῶν	αὐτῶν	τούτων	τούτων	τούτων
III.	αὐτοῖς	αὐταῖς	αὐτοῖς	τούτοις	ταύταις	τούτοις
IV.	αὐτούς	αὐτάς	αὐτά	τούτους	ταύτας	ταῦτα
Dualis.						
	αὐτῷ	αὐτά	αὐτῷ	τούτῳ	ταύτα	τούτῳ
	αὐτοῖν	αὐταῖν	αὐτοῖν	τούτοιν	ταύταιν	τούτοιν

§. 173. Bemerkungen.

1. Nach αὐτός gehen: ἐκεῖνος, η, ο, ille, a, ud, ἄλλος, η, ο, is, a, aliud;  
nach οὗτος: τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο(ν), tantus, a, um, τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο(ν), talis, e, τηλικούτος, τηλικαύτη, τηλικούτο(ν), gross, so alt, doch so, dass in allen Formen von οὗτος, welche τ anheben, dieses wegfällt, als: τοσοῦτο, nicht τοστοῦτο.
2. Die Form des Neutrums auf ον (§. 97, 3) in τοσοῦτον u. s. w. ist häufiger als die auf ο; manche Schriftsteller gebrauchen die Form mit ν gern vor Vokalen doch ohne Gleichmässigkeit; so τοσοῦτον vor e. Vok. Thuc. 2, 50. 3, 30. 6, 60. 7, 21. 8, 81, u. An. 6. 5. 13. τοσοῦτον ἦν Th.; τοιοῦτο vor e. Kons. 6, 7, 86. 87. Xen. Comment. 2. 4, 4. An. 2. 1, 9; aber vor e. Kons. τοσοῦτον Xen. Cyr. 1. 1, 4. 6. 7. 1, 2. 8. 1, 4. 6, 17. Comment. 4. 2, 2. Lysias u. Isokrates gebrauchen fast durchgängig die Form mit ν sowol vor Vok. als vor Kons., Lykurg u. Aeschyl. τοιοῦτον, τοσοῦτον, τηλικούτον. Sehr selten wird ο apostrophirt, wie τοιοῦτ' οὐδέν Dem. c. Lept. 502, 147. Homer kennt nur die Formen auf ον; Aeschyl. gebraucht beide Formen nach Bedarf im Verse, Sophokles und Euripides fast nur die Form auf ον und zwar Soph. immer, wenn ein Vokal folgt, auch bei Aristoph. findet sich die Form auf ο nur selten, als: εἰς τοσοῦτο τῶν

μανῶν Nub. 832 (so Rav. st. τοσοῦτον). τοιοῦτο δῆτα Ran. 1399 [τοιοῦτον Bergk]<sup>1)</sup>. Herodot gebraucht fast durchweg die Formen ohne ν, selten mit ν, wie τοιοῦτον 2, 46. 150. 3, 27. 77. 85. 5, 106 τοσοῦτον 1, 107. 178. 207. 2, 36. 4, 45. 199. 5, 16. 50. 7, 103. 153 ohne Variante, ταυτόν aber nirgends, sondern stäts ταυτό, Hippokrates aber, der auch sonst sich mehr nach der Attischen Mundart neigt, bedient sich öfters der Formen mit ν<sup>2)</sup>.

3. Die Dorier sagten τοῦτοι, ταῦται (Apollon. de pr. 72, b. de synt. 111, 23. de adv. 592, 7 sqq.). So τοῦτοι Sophr. 55, ταῦται 88; (auf jüngeren Inschr. finden sich die gewöhnlichen Formen;) Gen. Pl. fem. ταυτάων Ther. Inschr. Die von einigen Grammatikern erwähnte Form τούτας st. ταύτας wird mit Recht verworfen<sup>3)</sup>. — Statt ἐξεῖνος sagten die Lesbier κῆνος, die Dorier κῆνος u. κεῖνος; κῆνος gehört dem strengeren Dorismus an, κεῖνος dem milderen, wie Epich. 94 u. stäts Pindar<sup>4)</sup>; neben diesen beiden Formen wird von den meisten Grammatikern als gleichbedeutend τῆνος angeführt; nur im Et. M. 321, 31 werden κῆνος und τῆνος der Bedeutung nach geschieden, indem jenem ἡ πόρρω δεῖξικ, diesem ἡ πλησίον δεῖξικ beigelegt wird. Sowie beide Formen von verschiedenen Stämmen (κο u. το) herkommen, so müssen sie auch verschiedene Bedeutungen haben; οὔτος, κῆνος und τῆνος verhalten sich wie hic, ille, iste<sup>5)</sup>; τῆνος liegt also in der Mitte zwischen οὔτος u. κῆνος; hinsichtlich der Bildung des τῆνος aus dem St. το ist zu vergleichen το-σῆνος (= το-σοῦτος) b. Theocr. 1, 54. 3, 51 aus dem St. το-σα. — Einige zweifelhafte Formen finden sich bei Hesych., wie ἄνδρα· αὐτῇ Κύπριοι ἀντετοῦς· τοῦ αὐτοῦ ἔτους, Λάκωνες<sup>6)</sup>. — Ueber die neuion. Formen τούτεου, ταυτέης, τουτέφ, αὐτέη, αὐτέων u. s. w. s. §§. 104, 3 u. 111, 1.

4. Auch die Ionische Mundart, sowol die ältere als die jüngere, gebraucht die Form κεῖνος, jedoch ἐξεῖνος häufiger; namentlich ist bei Herodot der Gebrauch von ἐξεῖνος der bei Weitem überwiegendste; κεῖνος findet sich in Verhältniss nur an wenigen Stellen ohne Variante, wie 1, 11. 120. 122, 207. 3, 74. 140. 4, 9. 5, 13. 23. 82. 87. 6, 13. 69. 7, 50. 103. 136. 8, 58. 61. 9, 52. 53. 90<sup>7)</sup>. Ueber den Gebrauch der Form κεῖνος bei den Attikern s. §. 44, A. 3.

5. In der Verbindung von ὁ αὐτός, ἡ αὐτή, τὸ αὐτό, idem, eadem, idem, verschmilzt der Artikel gern mittelst der Krasis (§. 51) mit αὐτός zu Einem Worte, als: αὐτός, αὐτή, ταυτό oder gewöhnlich ταυτόν; b. d. Tragik. steht ταυτόν vor Vok. und wo Position

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 225. Bornemann ad Xen. Cyr. 1. 1, 6 ed. Goth. Bremi ad Lys. p. 22. Maetzner ad Lycurg. p. 90. Benseler ad Isocr. Areop. p. 248. Ellendt L. S. II. p. 843 u. 848. Valcken. ad Eur. Hipp. 1250. Lobeck ad Soph. Aj. 441. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 104 sq. Fischer ad Veller. I. p. 189. — <sup>3)</sup> S. Ahrens l. d. p. 266 sq. — <sup>4)</sup> Ebendas. p. 271. — <sup>5)</sup> Ebendas. p. 269 sqq. — <sup>6)</sup> Ahrens l. d. p. 272 hält die Stellen für verderbt, und statt der Glosse αὐς· αὐτός, Κρήτες καὶ Λάκωνες will er lesen: αὐσαυτος· αὐτός. S. §. 168, A. 5. — <sup>7)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 118 sqq., der überall ἐξεῖνος hergestellt wissen will; s. dagegen Baehr ad 1, 11.

nöthig ist, ταὐτό, wo eine kurze Silbe nöthig ist <sup>1)</sup>; Ion. οὗτός, Neutr. b. Herod. stäts τωυτό, Gr. τωυτοῦ u. s. w., ausser wo der Artikel auf η oder α auslautet, s. Nr. 2. u. §. 51, 9.

6. Das Pronomen αὐτός ist entstanden aus αὖ und τός und bedeutet also eigentlich: wiederum der, d. h. derselbe, in welcher Bedeutung es sich häufig bei Homer findet (s. §. 465, 4, A. e), der nur selten ὁ αὐτός gebraucht <sup>2)</sup>. Das Demonstrativ οὗτος, αὕτη, τοῦτο ist wahrscheinlich aus ὁ, dem pronominalen Adverb u und dem Pron. τός entstanden, also: der hier der <sup>3)</sup>. Ebenso sind die Pronomen τοσοῦτος, τοιοῦτος, τηλικοῦτος durch die Verschmelzung der Stämme τοσο, τοιο, τηλιχο mit αὐτός entstanden.

### §. 174. III. Relativpronomen.

1. Die Sprache hatte ursprünglich nur eine gemeinsame Form für das Demonstrativ und Relativ, wie auch im Deutschen der die das beide Funktionen übernimmt, und nur darin unterscheidet sich das Relativ von dem Demonstrativ, dass alle seine Formen betont sind. Aber schon frühzeitig bildete sich eine besondere Form für das Relativ aus, und so sehen wir in den Mundarten beide Formen neben einander im Gebrauche. Das relative Pronomen entstand dadurch, dass die mit τ anlautenden Formen des Demonstrativs statt des τ den Spiritus asper annahmen; aus ὁ ἡ τό wird ὅς ἡ ὅ, wie im Sanskr. aus sā, sâ, tat (Zend hô hâ tat) jās, jâ, jāt wird; denn das Indische j wird im Griechischen oft durch den Sp. asper vertreten <sup>4)</sup>.

	Singularis.			Pluralis.			Dualis.		
Nom.	ὅς, qui	ἡ, quae	ὅ, quod	οἱ	αἱ	ἃ	ὡ	ἄ	ὦ
Gen.	οὗ	ἧς	οὗ	ῶν	ῶν	ῶν	οἷν	αἷν	οἷν
Dat.	ᾧ	ᾧ	ᾧ	οἷς	αἷς	οἷς	οἷν	αἷν	οἷν
Acc.	ὄν	ῆν	ὄ	οὓς	ἄς	ἄ	ὦ	ἄ	ὦ.

2. In Betreff der Mundarten ist Folgendes zu bemerken: Bei den Lesbischen Dichtern finden sich folgende Formen: τό Sapph. 1, 16. τᾶς 77. 81. τᾶν Alc. 7. τὰ 62. τοί 63; auf der älteren Lesb. Inschr. 2166, 23. 40 ταῖς u. τὰ; aber ἄν (= ῆν) Sapph. 50, wie auch auf dem Lamps. u. Cum. marmor nur die gewöhnlichen Formen ὅς ἡ ὅ u. s. w. vorkommen <sup>5)</sup>. Auch die Dorische Mundart gebrauchte mit Ausnahme von ὁ und ἡ häufig den Artikel als Relativ <sup>6)</sup>; so z. B. gebraucht Epicharm τόν, τοί, τὰς, τὰ neben ὄν, ἄν, ὅ,

<sup>1)</sup> S. Ellendt L. S. I. p. 269. — <sup>2)</sup> Das Gr. αὖ leitet Bopp V. G. §. 377 von dem Zendischen Demonstrative ava (dieser) ab. — <sup>3)</sup> Vergl. W. Sonne in Kuhn's Ztschr. XII. S. 269 ff. Bopp V. G. §. 344 lässt οὗτος aus ὁ αὐτός und M. Schmidt (de pr. Gr. et L. p. 38) lässt οὗτος αὕτη τοῦτο aus ὁ-τός, ἄ-τή, τὸ-τό und das u des Wohllautes wegen eintreten. — <sup>4)</sup> S. Bopp V. G. §. 382. — <sup>5)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 127. — <sup>6)</sup> S. Ahrens l. d. II. p. 275 sq.

οἷ, ὧν, αἶτε, ἅπερ; die Inschriften haben meisten Theils die gewöhnlichen Formen, doch auch zuweilen die Formen des Artikels mit τ, als: τόν, τά, τῶν auf d. Herakl. Taf. Eine Spur des demonstrativen Gebrauchs von ὅς bei den Doriern findet sich zuerst auf tab. Heracl. 1, 33 in ἃ μὲν — ἃ δέ in d. Bdtg. theils — theils. In der altionischen (Homerschen) Sprache werden gleichfalls ὅ (ὅ σφιν Il. α., 73. π, 835) ἡ τὸ und ὅς ἡ ὅ neben einander gebraucht; über d. Gen. ὅο s. §. 110, 1; τεῷ steht Il. σ, 192, ἔης st. ἥς Il. π, 208<sup>1)</sup>, über ἥς, ἥσι s. d. I. Dkl. §. 103, 10.

3. Herodot gebraucht in den geraden Kasus stäts ὅς, ἡ, τό, οἷ, αἶ, τά, in den obliquen bald die Formen mit dem Spir. asper bald die mit τ<sup>2)</sup>. Die einzige Stelle, wo ὅ ohne Variante st. τό gelesen wird, ist 2, 113 ὅ καὶ νῦν ἐστὶ, wo man mit Struve τό herstellen muss. In den obliquen Kasus werden die Formen mit τ gebraucht, wo keine Präposition vorangeht. Nur an sehr wenigen Stellen finden sich die Formen mit Sp. asp. ohne Variante, wie 2, 81 οὓς καλέουσι, 5, 6 οἷσι αὐτὰ βούλονται. 2, 118 ἃ Πρωτεύς. 1, 109 ἥς νῦν. 1, 39 ἥν οὐ φοβέαι, 3, 140 ὧ ἐγώ und an mehreren anderen, von denen aber einige kritisch unsicher sind. Wenn aber dem Relative eine Präposition vorangeht, so stehen die Formen von ὅς bei den Präpositionen, welche apostrophirt werden können, als: ἀντ' ὧν, ἀπ' οὗ, ἀπ' ἥς, ἀπ' ὧν, δι' οὗ, ἐπ' ἥς, κατ' ἥν, κατ' ἃ (gwhnl. κατὰ, κατὰπερ geschr.), μετ' ἥς, παρ' ὧν, ὑπ' ὧν u. s. w.; nur sehr wenige Stellen, in denen überdiess die Lesarten schwanken, weichen davon ab, wie 9, 11 ἐπὶ τήν. 7, 217 ὑπὸ τῶν. Bei den Präpositionen aber, welche nicht apostrophirt werden können, stehen die Formen mit τ, als: σὺν τοῖσι, πρὸς τοὺς od. τούσπερ, πρὸς τοῖσι, πρὸς τά (aber 4, 200 πρὸς ἃ), ἐν τῷ, ἐν τῇ, ἐν τοῖσι, ἐν τῇσι (aber ἐν ἡ 5, 16. 49. 6, 97 und stäts ἐν ᾧ in der Bdtg. während, wie 1, 164 u. sonst oft), ἐς τόν, τήν, τό, τοὺς, τά (aber ἐς οὓς 2, 95, ἐς ὅ 5, 91. 8, 60. und stäts ἐς ὅ u. (aber sehr selten) ἐς οὗ<sup>3)</sup> in der Bdtg. bis dass, wie 1, 93 u. sonst oft, ausserdem steht auch ἐς ὅ in der Bdtg. von ἐς ὅσον, in wie weit, 4, 56. 71. 7, 50), ἐκ τοῦ, τῆς, τῶν (aber auch ziemlich oft ἐξ οὗ, ἥς, ὧν). Stäts steht μέχρι οὗ u. ἄχρι οὗ. Was über ὅς gesagt ist, gilt auch von οὓσπερ; aber statt der Formen von οὓσις treten nie Formen mit τ ein, und nur 1, 90 wird fehlerhaft τήντινα st. ἡντινα gelesen.

Anmerk. Nach dem Vorgange Homers (Nr. 2) gebrauchen die Tragiker zuweilen die mit τ anlautenden Formen des Artikels, als: τό, τῆς, τόν, τήν (τάν), τῶν, τοὺς, τά statt des Relativs<sup>4)</sup>. Vgl. Synt. §. 460, 2.

<sup>1)</sup> Curtius Erläut. S. 74 findet in dem ε von ἔης einen Vertreter des ursprünglichen j (sk. jās, jā, jat). — <sup>2)</sup> S. Struve Quaest. de di. Herod. p. 7 sqq. — <sup>3)</sup> Wegen der grossen Seltenheit des ἐς οὗ, und zwar meist mit d. Var. ἐς ὅ, ist Struve l. d. p. 43 der Ansicht, dass dies ἐς οὗ überall in ἐς ὅ zu verändern sei, sowie auch ἔως οὗ 2, 143. S. p. — <sup>4)</sup> S. Ellendt L. S. II. p. 202. Hahn Progr. Salzweidel 18 p. 6 sqq.

§. 175. IV. Unbestimmte und fragende Pronomen.

Die unbestimmten und die fragenden Pronomen (Pr. indefinita u. interrogativa) werden durch dieselbe Wortform ausgedrückt, unterscheiden sich aber durch die Betonung und Stellung, indem die unbestimmten enklitisch sind und nachgestellt werden, die fragenden orthotonirt sind und vorangestellt werden. Diese Uebereinstimmung der Form ist aus der Verwandtschaft der Bedeutung hervorgegangen. Denn sowol diese als jene werden ja immer auf einen ungewissen Gegenstand bezogen.

Anmerk. 1. Der Stamm beider scheint *ko* zu sein, wie er in den ionischen Formen *κοός* u. *κόος*, *κοῖός* u. *κοῖός*, *κοτέ* u. *κότε*, *κώς* u. *κῶς* hervortritt; dieses *ko* entspricht dem Sanskritischen Interrogativstamme *ka* und dem Lat. *quo* <sup>1)</sup>; das einfache Adj. *κός* *κά* (*κή*) *κό* (Ind. *ka-s*, *kā*, *ka-t*? L. *quis*, *qua*, *quid*) besteht in der Griechischen Sprache nicht mehr, ist aber ohne Zweifel einmal ebenso vorhanden gewesen wie die davon abgeleiteten Wörter. Das *κ* ging in der Attischen Mundart in *π* über, als: *ποός* u. *πόος* u. s. w. Die Pron. *τίς* u. *τις* sind ohne Zweifel aus *κίς* entsprungen und entsprechen dem Sanskr. *ki-s*, *cit* und dem L. *quis*, *quid*.

Anmerk. 2. Die Interrogativpronomen setzen, wenn sie in abhängiger Frage stehen, an ihren Stamm den Stamm des Relativs *ὅ*, das aber (ausser bei *ὅστις*) nicht flektirt wird, als: *ὅποιός*, *ὅπόσος*, *ὅπότερος*, *ὅπόστος* u. s. w. Dieses *ὅ* entspricht dem Deutschen *so*, als: *ὅστις*, *swer* (*so wer*), *swelch*, *ὅποτε*, *swann*. — Die Betonung ist bei diesen Wörtern nicht konsequent durchgeführt. Da das angehängte Interrogativ ein Indefinitum ist, so erwartet man bei allen diesen Pron. den zurückgezogenen Akzent, wie in: *ὅστις*, *ὅπου*, *ὅπως*, *ὅπη*. Die Betonung von *ὅποιός*, *ὅπόσος*, *ὅποτε* lässt sich aber dadurch rechtfertigen, dass in dieser Zusammensetzung die Kraft von *ὅς* nur sehr geschwächt hervortritt, dagegen weit mehr die des angehängten Wortes, welches im Lateinischen und jetzigen Deutschen in der indirekten Frage für sich allein die Bedeutung der Griech. Kompos. haben kann, als: *ich weiss nicht*, *wer* (*quis*, aber altddeutsch: *swer*) *diess gethan hat* <sup>2)</sup>.

§. 176. Deklination von *τίς*, *τις*, *ὅστις*.

1. Das unbestimmte Pronomen *τίς*, *τι*, *wer*, *was*, ist durch alle Kasus aller Numeri enklitisch, das Fragpron.: *τίς*, *τί*, *quis*? *quid*? behält den Akzent in allen Formen auf *ι*.

2. Im Genitive und Dative Sing. des Mask. und des Neutr. haben beide Pronomen auch die Form des Artikels *τοῦ*, *τῷ*. Diese Formen sind enklitisch, wenn sie dem Indefin., aber orthotonirt, wenn sie dem Interrog. angehören (§. 88). Statt *τινά* (Neutr. Plur.) sagen die Attiker auch *ἄττα*, die Ionier *ἄσσα*, welche Form oft in Verbindung mit Adjektiven gebraucht wird, um eine ungefähre Bestimmung anzugeben, als: *δεινὰ ἄττα*, *μικρὰ ἄττα*, b. Hom. nur Od. τ, 218 *ὅπποῖ' ἄσσα*, oder es geht voran, wie Plat. Phaed. 60, e *ἦν γὰρ δὴ ἄττα τοιάδε*, vgl. Thom. Mag. p. 20; seltener steht es allein, als: *ποιεῖν ἄττα* Plat. Civ. 1. 339, d. Uebrigens ist diese Form nicht enkli-

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G. §§. 387 u. 401. — <sup>2)</sup> S. Hartung über die Kasusflexion S. 283.

tisch. Dem ἄττα, ἄσσα entspricht das relative ἄττα Att., ἄσσα Hom. öfters, Hdt. 1, 47. 138. 197, auch Xen. R. Ath. 2, 17 ohne Variante.

3. Das Pronomen ὅστις, ἥτις, ὅτι (entst. aus ὅς, ἥ, ὅ und τίς, τί §. 175, Anm. 2), quisquis, quicunque, wird doppelt flektirt und nimmt auch wie τίς im Gen. u. Dat. Sing., oft auch im Gen. u. Dat. Pl. die verkürzten Formen an, in welchem Falle die Form des Relativs, wie in ὁπόσος, ὁποῖος, unverändert ὅ bleibt.

Sing. N.	τίς, wer	N. τί	τίς, quis?	τί, quid?
G.	τινός oder τοῦ		τινός oder τοῦ	
D.	τινί - τῷ		τινί - τῷ	
A.	τινά	N. τί	τίνα	τί
Plur. N.	τινές	N. τινά u. ἄττα	τινες	τίνα
G.	τινῶν		τινῶν	
D.	τισί(ν)		τίσι(ν), τοῖσι Soph. Tr. 984.	
A.	τινάς	N. τινά u. ἄττα	τίνας	τίνα
D. N. A.	τινέ		τίνε	
G. D.	τινοῖν		τίνοιν	

	Singular.			Plural.		
N.	ὅστις	ἥτις	ὅτι	οἵτινες	αἵτινες	ἄτινα od. ἄττα
G.	οὗτινος od. οὗτου*)	ἡστινος		ὧντινων od. (selt.)	οὗτων	
D.	ὧτινι od. ὧτφ*)	ἡτινι		οἷσισι(ν) αἷσισι(ν) οἷσισι(ν)		
				od. (selt.)		
				ὅτοις(ὅτοισι poet.)		
A.	ὄντινα	ἥντινα	ὅτι	οὖστινας	ἄστινας	ἄτινα od. ἄττα
Dual. N. A.	ὦτινα, ἄτινε,			οἷντινοιν, αἷντινοιν.		

\*) ὅτου, ὧτφ m. f. n.

Anmerk. 1. Ueber die Betonung von ὧντινων, οἷντινοιν, αἷντινοιν s. §. 89, Anm. 3. Die negativen Komposita von τίς: οὗτις, οὗτι, μήτις, μήτι, Keiner, Nichts, haben die Flexion des einfachen τίς, als: οὗτινος, οὗτινες u. s. w. Statt οὗτις, μήτις gebraucht die Prosa οὐτεῖς, μηδεῖς; d. Neutrum aber kommt auch in der Prosa oft vor.

Anmerk. 2. In Betreff der Dialekte ist Folgendes zu bemerken: a) τίς u. τίς: τίρ st. τίς Lakon. nach Hesych.; σά Megarisch = τινά und τίνα, daraus ἄσσα u. ἄσσα. Scholl. L. V. ad II. α, 554: ἄσσα· ἔστι δὲ κατὰ τὸν Ἡρωδιανὸν δύο μέρη λόγου, τὸ ἄ ἄρθρον καὶ τὸ σά Μεγαρικὸν δηλοῦν τὸ τινά. Eustath. 148, 39 σά, ὃ δηλοῖ τὸ τινά Μεγαρικῶς καὶ Δωρικῶς. Et. M. 157, 48<sup>1)</sup>; und ἄσσα ist ohne Zweifel aus ἄσσα hervorgegangen, indem die Bedeutung quaecunque leicht in die von irgend was übergehen konnte; die Veränderung des Spir. und die Inklination mögen die Veränderung der Bedeutung hinlänglich bezeichnet haben. Das Megar. σά als Fragwort findet sich Ar. Ach. 757 σά μάν. In der

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 277, der dieses σά aus dem alten πσ erklärt; vgl. oben das Lesb. τίω, τίσιον = τίνι, τίσιν.



Lesbischen Mundart kommen neben den gewöhnlichen Formen von τίς der Dat. τίῳ Sapph. 55 st. τίνι u. τίῳιν 109 st. τίῳιν vor.

Dor., altionische (Homer.) u. neuion. Mundart:

- S. N. τίς, τί τίς, τί  
 G. τίς Hom., τίς Hdt. τίς Hom. u. Hdt., τίς Hom.  
 D. τίς Hom. u. Hdt.; τίς Hom. τίς Hdt.  
 A. τίς, τί τίς, τί  
 P. N. τίς, τίς, ἄσφα §. 176, 2 τίς, τίς  
 G. τίς Hdt. τίς Π. ω, 387. Od. ζ, 119. ν, 200.  
 D. τίς u. τίς Hdt. τίς, τίς Hdt.  
 A. τίς, τίς, ἄσφα  
 Dual τίς.  
 b) ὅστις  
 S. N. ὅστις Dor., alt- und ἄστις Dor., ἥστις alt- ὅτι alt- u. neuion.  
 neuion. u. neuion. ὅτι Hom., ὅτι oder  
 ὅτις Hom. whrschl. ὅτι Sapph.,  
 Alc.  
 G. ὅστις Hom. u. Dor., ὅστις Dor. decr. Amphict., ἥστις.  
 ὅτι alt- u. neuion.; ὅτις Od. α, 124. χ, 377; ὅτις Od. ρ, 121.  
 D. ὅτις Dor. decr. Amphict.  
 ὅτις alt- u. neuion.  
 ὅτις Π. μ, 428 (aber Zenod. richtig ὅτις, s. Spitzn.) Ap. Rh. 1,  
 466. 2, 412; ὅτις Hes. Op. 31.  
 A. ὅτις alt- u. neuion., ὅτις Π. χ, 450. Od. θ, 204; ἄτις Dor.,  
 ἥτις alt- u. neuion.; ὅτι alt- u. neuion., ὅτις Hom.; ὅτις od.  
 whrschl. ὅτι Sapph., Alc.  
 P. N. ὅτις Alc. 77, alt- u. neuion.; ἄτις neuion.  
 G. ὅτις altion. (Od. κ, 39) u. neuion.  
 D. ὅτις altion. (Π. ο, 491) u. neuion.  
 A. ὅτις alt- u. neuion., ὅτις Π. ο, 492, ὅτις oder wol richtiger  
 ὅτις Sapph. 53; ἄτις altion. (Od. θ, 573) u. neuion.; ἄτις  
 Π. α, 289, ἄτις Π. χ, 450, ἄσφα (ἄσφα) Π. α, 554 u. sonst öfters,  
 Hdt. 1, 47. 138. 197.

Anmerk. 3. Die verkürzten Formen ὅστις kommen in der Att. Prosa nur selten vor: ὅτις Xen. An. 3. 1, 20. 5. 1, 6. ὅτις Xen. Oec. 3, 2. An. 7. 6, 24 (st. ὅτις der codd.). ὅτις Andoc. 3, 16. Bei den Attischen Dichtern aber sind sie sehr häufig, besonders ὅτις m. u. f., dann ὅτις Aesch. Pr. 170. Soph. Aj. 33 u. sonst öfters, ὅτις Soph. OK. 414, ὅτις Tr. 1119. ὅτις Ant. 1335. Ar. Eq. 758. Die den kürzeren Formen des Sing. entsprechenden längeren kommen bei ihnen nirgends vor; denn S. OC. 1674 ist mit Schneidew. ὅτις st. ὅτις zu lesen; die übrigen längeren Formen finden sich zwar auch selten, doch werden sie nicht verschmäht und sind bei Aeschyl. ziemlich häufig.

Anmerk. 4. Ausser dem Indefinitum τίς gab es noch ein anderes: ἀμός u. ἀμός, dem die Bedeutung von εἷς, τίς beigelegt und das Dorisch genannt wird. S. Scholl. ad Od. α, 10 u. Et. M. 95, 21 sqq. Das Gothische hat ein entsprechendes Indefin. sum-s, irgend einer (davon sum-an, einst, einmal); dass diese Wörter mit ἀμα = unā, δμοῦ, sk. sama zusammenhängen, ist nicht unwahrscheinlich<sup>1)</sup>. Die Form ἀμός selbst wird nur von Grammatikern angeführt; sie hat sich aber in der Ion. Leg. οὐδ᾽ ἀμός u. μηδ᾽ ἀμός erhalten, so wie auch in mehreren abgeleiteten Adverbien: ἀμόθεν, alicunde, Od. α, 10; aber Att. ἀμόθεν γέ ποθεν Plat. Gorg. 492, d. Leg. 7. 798, b. ἀμυγέπη Ar. Ach. 608. Plat. Leg. 5. 736, e. ἀμυγέπου, alicubi, Lys. 24. 170, 20 nach Bekker's Verbess. ἀμωγέπως Pl. Leg. 1. 641, e u. s.<sup>2)</sup>. — Endlich wird von den Grammatikern noch das Pron. δελς, δέν = τίς, τί erwähnt und dafür Alc. fr. 76 (89) angeführt: καί κ' οὐδέν ἐκ δένος γένοτο.

<sup>1)</sup> Vgl. Buttman II. §. 146, A. 22. Curtius Et. S. 352. —

<sup>2)</sup> Vgl. Bremi ad Lys. p. 253. Ueber die Schreibung dieser Wörter s. Schneider ad Plat. Civ. 5. 474, c.

## §. 177. Deklination von ὁ ἡ τὸ δεῖνα.

	Singular.	Plural.
N.	ὁ ἡ τὸ δεῖνα, irgend Einer, e, es	οἱ δεῖνες
G.	τοῦ τῆς τοῦ δεῖνος	τῶν δεινῶν
D.	τῷ τῇ τῷ δεῖνι	fehlt
A.	τὸν τὴν τὸ δεῖνα	τοὺς δεῖνας.

Anmerk. 1. Auch wird, jedoch nur selten, δεῖνα indeklinabel gebraucht, als: τοῦ τῷ δεῖνα. In der Syrak. Mundart bei Sophron fr. 24 lautete es ὁ δειν ohne α. Apollon. de pr. 75, c.

Anmerk. 2. Dieses Pronomen ist erst seit Plato und Demosthenes (noch nicht bei Herodot und Thukydides) im Gebrauche und nie in die Dichtersprache, ausser der Komödie, aufgenommen worden, da es der Volkssprache angehörte. Es wird von den alten Grammatikern (s. Et. M. 614, 56) von ὄδε abgeleitet: ὁ δεινα = ὁ δεῖνα, so dass die Endung να vielleicht να, ubi, sei: hic ubi; allein mit Recht wird diese Ableitung getadelt<sup>1)</sup>, da ohne Zweifel aus dieser Zusammensetzung ὄδινα entstanden wäre, und sich kein Grund denken lässt, warum die Griechen das Wort so seltsam getrennt hätten. Richtiger ist die Ansicht, die Griechische Sprache habe ein mit δ anlautendes Demonstrativpronomen gehabt; von diesem stamme: δεῦρο, δεῦτα, δῆθα, δή, δέ und so auch δεῖνα, welches ein dem relat. να, quo in loco, entsprechendes demonstrat. Adverb: hoc in loco sei und, wie ὄδε in τοῖςδεσι, τοῖςδεσιν, Flexion angenommen habe<sup>1)</sup>.

Anmerk. 3. Ueber die Komparativ- und Superlativformen: ἴτερος, πότερος, ἐχάτερος, ἑκαστος u. s. w. s. §. 157, 8. Die beiden ἐχάτερος u. ἑκαστος sind entstanden aus ἐ, dem Stamme v. εἷς, ἐν, und dem §. 175, A. 1 erwähnten Stamme κο; vgl. sk. ka-ta-ras, wer von beiden? ka-tamas, wer von vielen<sup>2)</sup>.

## §. 178. Korrelative (ἀνταποδιδόμενα) Pronomen.

1. Unter den korrelativen Pronomen begreift man alle diejenigen Pronomen, welche eine gegenseitige Beziehung (Korrelation) zu einander ausdrücken und diese Beziehung durch eine entsprechende Form darstellen. Diese gegenseitige Beziehung ist entweder eine allgemeine, wie in τίς; τί; quis? quid? τίς, τί, aliquis, aliquid, so: ὅδε, οὗτος, dieser, ὅς, welcher, oder eine bestimmtere.

2. Die bestimmtere Korrelation tritt in vier verschiedenen Formen hervor, nämlich als Pronomen interrogativum, indefinitum, demonstrativum und relativum. Diese vierfache Korrelation findet sowol bei Adjektiv- als bei Adverbialpronomen statt. Allen vier Formen liegt derselbe Wortstamm zum Grunde, sie unterscheiden sich aber theils durch verschiedene Betonung, theils durch verschiedene Anlaute, indem das Interrogativum mit π anlautet, das Indefinitum dieselbe Form, jedoch mit veränderter Betonung, hat, das Demonstrativum mit τ, und endlich das Relativum mit dem Spir. asper anhebt. Die indirekten Frage-

<sup>1)</sup> Schmidt l. d. p. 40 f. Vgl. Bopp V. G. §. 376. — <sup>2)</sup> S. Curtius Et. S. 409. Anders Schmidt l. d. p. 66.

wörter setzen, wie wir (§. 175, Anm. 2) gesehen haben, dem An-  
aut π das aus dem Relative entstandene ὅ vor.

3. Die korrelativen Adjektivpronomen drücken die Be-  
ziehungen der Quantität und Qualität aus. Es sind folgende:

Interrog.	Indefin.	Demonstrat.	Relat. u. ab- häng. Interrog.
πόσος, η, ον; quantus?	ποσός, ἡ, ὅν aliquantus	τόσος, η, ον, tantus τοσόςδε, τοσήδε, τοσόνδε, G. τοσοῦδε, τοσῆςδε τοσοῦτος, -αύτη, -οὔτο(ν)	ὅσος, η, ον ὀπόσος, η, ον quantus
ποῖος, ᾱ, ον; qualis?	ποιός, ᾱ, ὄν, von irgend einer Be- schaffenheit	τοῖος, ᾱ, ον, talis τοιόςδε, τοιάδε, τοιόνδε τοιοῦτος, -αύτη, -οὔτο(ν)	οἷος, ᾱ, ον, qualis ὀποῖος, ᾱ, ον,
πηλίκος, τ, ον; wie gross? wie alt?	πηλίκος, η, ον, von irgend einer Grösse, einem Alter	τηλίκος, η, ον, so gross, alt τηλικόςδε, ἡδε, ὄνδε τηλικοῦτος, -αύτη, -οὔτο(ν)	ἡλίκος, η, ον, wie gross, alt ὀπηλίκος, η, ον

Anmerk. 1. Die Formen: τόσος u. τοῖος sind mehr der Dichter-  
sprache eigen, in Prosa sind sie nur dann gebräuchlich, wenn sie einem  
gleichsilbigen Relative entsprechen, als: ὅσῳ μᾶλλον... τόσῳ Thuc. 4, 28.  
ὅσῳ πλείους... τόσῳ πλείονα Xen. Vect. 4, 32. ὅσῳ... τόσῳ ἂν μᾶλλον Cyr.  
1. 6, 26; dann in der Verbindung ἐκ τόσου, seit so langer Zeit, Plat.  
Symp. 191, c. Leg. 1. 642, e; ferner in der Verbindung τοῖος καὶ τοῖος,  
τόσος καὶ τόσος, so und so beschaffen, so und so gross (viel): ἔστιν οὖν  
τόσα καὶ τόσα καὶ τοῖα καὶ τοῖα, ὅθεν οἱ μὲν τοιοῖδε οἱ δὲ τοιοῖδε γίνονται  
Plat. Phaedr. 271, d. τοῦ δὲ τοίου ἢ τοίου τὰ προσγιγνώμενα Civ. 4. 437, e.  
χρήμασι τοίοις καὶ τόσοις Leg. 4. 721, b. — Die Endung in τοῖος ist ιος,  
wie z. B. in ἑτεροῖος.

Anmerk. 2. Andere, aber nicht zu einer vollständigen Reihe aus-  
gebildete Korrelative sind: ποδαπός (s. Anm. 4); ὑποδαπός; cujas? wo-  
her gebürtig? παντοδαπός, ἡμεδαπός. nostras, ὑμεδαπός, vestras, ἄλλοδαπός,  
ἄλλος ἄλλοιος, ἕτερος ἑτεροῖος, πᾶς παντοῖος. Ganz einzeln stehen da τύν-  
νος, τυννοῦτος, τυννουτοσί, tantillus, whrschl. Deminutivformen von dem  
St. το (Curt. Et. S. 434), ποσταῖος; quoto die? Xen. Cyr. 5. 3, 28.

Anmerk. 3. Die Formen ἡλίκος, τηλίκος u. s. w. sind auf dieselbe  
Weise wie ta-lis u. qua-lis entstanden und entsprechen gänzlich den  
Indischen Pronomen, welche durch Zusammensetzung mit dris (v.  
dris, videre) gebildet werden, als: ki-dris, cui similis? qualis?  
jā-dris, qualis relativ., tā-dris, talis, ma-dris, mihi similis, und dem  
Gothischen hvēleiks, nachher huēliher (daher welcher) v. dem Pro-  
nominaladv. huē und dem Verb leikjan, videre, similem esse (vgl.  
glück-lich.). So ist also: ἡ-λίκος, πη-λίκος, τη-λίκος aus den Pronominal-  
adverbien ἡ, πη, τη und aus jenem Verbalstamme (leikjan) entstanden;  
ἡλίκος also bedeutete ursprüngl. cui similis, qualis, wurde aber ge-  
wöhnlich auf die Grösse des Körpers und daher auch auf das Alter  
bezogen 1).

Anmerk. 4. Das Wort ποδαπός wird von d. St. πο (vgl. ποῦ, πό-  
θεν) u. δάπεδον oder ἔδαφος, Boden, abgeleitet. Buttmann (Lexil. I.  
S. 126) leitet es von ἀπό ab, das mittelst eines paragogischen δ zur

1) S. Schmidt l. d. p. 73. Bopp critica Gramm. ling. Sanscr. §. 287  
p. 138.

Vermeidung des Hiatus an das Pronomen gefügt sei, als: ἄλλοδαπός v. ἄλλου ἀπο; jedoch ist ein solches parag. ὁ der Griech. Sprache fremd. In der späteren Zeit sagte man auch ποταπός (Lobeck ad Phrynich. p. 56), wahrscheinlich um in ποδαπός, welches ursprünglich nur vom Vaterlande gebraucht wurde, aber schon in der Att. Zeit die allgemeine Bedeutung von ποῖος annahm, die beiden Bedeutungen zu unterscheiden, nämlich: ποδαπός, von dem Vaterlande und Geschlechte, ποταπός (st. ποῖος) von dem Wesen des Menschen <sup>1)</sup>. Apollon. de pr. 38 sqq. verwirft die Ableitung v. δάπεδον od. ἔδαφος und hält (p. 39, c) die Endung δαπος für eine Ableitungsendung wie z. B. ιος in παντοῖος; vgl. de constr. p. 186 — 192.

§. 179. Korrelative Adverbialpronomen.

Die korrelativen Adverbialpronomen drücken Beziehungen des Ortes, der Zeit und der Weise oder Beschaffenheit aus.

Interrogativ.	Indefinit.	Demonstrat.	Relativ.	Abhäng. Interrog.
ποῦ; ubi? πόθι; poet. πόθεν; unde? ποῖ; quo? πόσε; poet.	πού, irgend wo ποθί poet. ποθέν, alicunde ποῖ, aliquo	fehlt (hic, ibi) τόθι Homer (τόθεν Hs. sc. 32) fehlt [Apollon.]	οὔ, ubi ὅθι poet. ὅθεν, unde οἷ poet.	ὅπου δπόθι ep. δπόθεν ὅποι δπόσε Hom.
πότε; wann? πηνίκα; quo temporis puncto? quota hora? S. Lobeck ad Phryn. p. 50. — —	ποτε, aliquando fehlt  (οὐ) πώ, πώποτε	τότε, dann (τηνίκα Theokr. u. Apollon.) τηνι- } hoc χόδα, } ipso τηνι- } tem- καῦτα, } pore — —	ὅτε, quum ήνίκα, quo ipso tempore — —	δπότε δπηνίκα — —
πῶς; wie?  πῇ; wohin? wie? (πεῖ Dor.)	πώς, etwa so  πῇ, aliquo	τῶς ep. u. Att. poet. s. Anm. 2, οὕτω(ς), ὥδε <sup>2)</sup> ; ὥς fast nur poet. τῇ poet., τῇδε (τιῖδε Lesb. u. Dor., τεῖδε Dor.) ταύτῃ hierher od. hier.	ὥς, wie  ῥ(εῖ Dor.), wo ῥχι ep.	ὅπως  ὅπη

Anmerk. 1. Die Dativformen von einem ungebräuchlichen Nominative, wie πῇ, ὅπη u. s. w., werden häufig ohne i subscr. geschrieben;

<sup>1)</sup> Schmidt l. d. p. 74 f. — <sup>2)</sup> Ueber ὥδε s. die gründliche Erörterung in Passow's Wörterb.

allein Apollon. de adv. 625 sagt ausdrücklich: λέγω τὸ τῇ καὶ πειστικῶς τὸ πῇ καὶ ἔτι τὸ ἀοριστῶς ὅπῃ προστιθεμένου τοῦ ἰ, καθὼς καὶ ἡ παράδοσις ὁμολογεῖ. Vgl. Eust. 174, 1 τὸ μὲν ἡ ἀντὶ τοῦ ὅπου σὺν τῷ ἰ γράφουσιν οἱ τεχνικοί, καθὰ καὶ τὸ πῇ καὶ ὅπῃ καὶ ἄλλῃ.

Anmerk. 2. Das Demonstrativ τῶς, sic, will Spitzner ad Il. β, 390 bei Homer nur dann gelten lassen, wenn es als Korrelativ zu ὥς steht, wie Il. γ, 415, sonst schreibt er θ' ὥς. Aber ohne korrelatives ὥς gebraucht Hes. Sc. 219. 478 τῶς. Die Attischen und andere Dichter gebrauchen es auf beiderlei Weise: ὥς — τῶς Aesch. S. 466. Suppl. 66. ὥσπερ — τῶς Soph. Aj. 841; ohne ὥς Aesch. S. 619. Suppl. 673.

Anmerk. 3. Hieran reihen sich noch folgende, die aber nur in einzelnen Korrelationsstufen vorhanden sind und meist der Dichtersprache angehören: ἐκαί (ἐκαῖθι u. καῖθι poet.), ἐκαῖθεν (καῖθεν poet.), ἐκαῖς (καῖς poet.), dann die epischen Formen: τῆμος (whrschl. aus τῆ-μος), τημόδε, τημοῦτος (Hes. op. 576), tum, ἧμος (whrschl. aus ἧ-μος), quum (ὀπῆμος Arat. 566), vgl. Sanskr. tas-mât-jas-mât<sup>1)</sup>, ὅφρα τόφρα quamdiu tamdiu; ferner: τέως poet., tam diu, ἕως, quam diu; bei Homer finden sich die ursprünglichen Formen ἦος — τῆος, entsprechend den Indischen jāvat-tāvat, Akkus. gen. neutr. = quantum, quamdiu — tantum, tamdiu (aus ἦος wird ἕως wie aus νῆος νεώς); die gewöhnliche Schreibweise εἰως — τεῖως ist whrschl. nur eine Erfindung der Grammatiker<sup>1)</sup>.

Anmerk. 4. Die in der gewöhnlichen Sprache fehlenden Formen zur Bezeichnung des Hier, Dasselbst werden ausgedrückt durch: ἐνθα, ἐνθάδε, ἐνθαῦτα (ἐνθαῦτα Ion.) und des von Hier durch: ἐνθεν, ἐνθένδε, ἐνθεῦθεν (ἐνθεῦθεν Ion.): ἐνθα und ἐνθεν haben in der alten und poet. Sprache sowol demonstrative als relative Bedeutung, in der guten Prosa aber nur relative<sup>2)</sup>, ausser in gewissen Verbindungen, als: ἐνθα μὲν — ἐνθα δέ, ἐνθεν καὶ ἐνθεν, und wenn die räumliche in die zeitliche übergeht, als: ἐνθα λέγει, da sagt er, ἐνθεν, darauf.

Anmerk. 5. Das Adverb ὥς st. οὕτως kommt in der Prosa nur in gewissen Redensarten vor: καὶ ὥς, vel sic, οὐδ' ὥς, μηδ' ὥς, ne sic quidem (Xen. An. 1. 8, 21. 3. 2, 23. 6. 4, 22. Oec. 2, 4. Thuc. 1, 132) oder in Beziehung auf ein vorangehendes ὥς, wie (Plat. Civ. 7. 530, d. Protag. 326, d, ubi v. Stallb.), in anderen Beziehungen nur höchst selten, z. B. ὥς οὖν Thuc. 3, 37. — Von τότε, tum, ist zu unterscheiden ποτέ, zuweilen, in den Verbindungen ποτέ μὲν.. ποτέ δέ, ποτέ μὲν.. ἄλλοτε δέ u. dgl.; in derselben Bdtg. wird bei Hom. u. Apollon. Rh. und bei den späteren Attikern ὅτε μὲν.. ὅτε δέ, ὅδε μὲν.. ποτέ δέ gebraucht.

## §. 180. Verlängerung der Pronomen.

Einige kleine Wörter schliessen sich so eng an die Pronomen zu einer besonderen Bestimmung ihrer Bedeutung, dass beide in Eines verschmelzen und gleichsam nur Eine, besonders gestaltete Pronominalbeziehung darstellen. Diese innige Verbindung wird in der Schriftsprache gewöhnlich dadurch bezeichnet, dass beide Wörter zu Einem verbunden werden. Es sind folgende:

a. Die Enklitika γέ (γά Dor.) verbindet sich mit den Personalpronomen der ersten und zweiten Person, um die Person hervorzuheben. Das Pron. ἐγώ zieht dann im Nom. u. Dat. seinen Akzent zurück, und beide Wörter werden zu Einem vereint: ἐγωγε, ἔμογε; so auch σύγε. So lehren die alten Grammatiker, s. Apollon. de adv. 594 de pr. 61, c. 63, a. 68, a. 104, b. Schol. Ven. ad Il. α, 173. Neuere Grammatiker haben diess auch auf ἐμέγε aus-

<sup>1)</sup> S. Curtius Rh. M. 4. S. 242 ff. — <sup>2)</sup> Xen. Cyr. 1. 2, 2 ist st. οὐκ ἐνθεν, ὅθενπερ whrschl. zu lesen: οὐκ, ἐνθενπερ, so dass ὅθενπερ für ein Glossem von dem seltenen ἐνθενπερ zu halten ist.

gedehnt und schreiben ἔμεγε. In der Krasis mit καί u. ἐμοί schreibt man κάμοίγε, vgl. Soph. OC. 263 (doch Wund. κάμοιγε). Uebrigens kann sich γέ, sowie mit jedem anderen Worte, so auch mit jedem anderen Pronomen verbinden, wird aber nicht mit demselben zu Einem Worte verbunden.

b. Das Adverb δὴ schliesst sich an das Relativ in der Bdtg. gerade, eben, als: (τῷ οὐρανῷ) ὃν δὴ αἰθέρα ὀνομάζειν Plat. Phaed. 109, b. ὅθεν δὴ Xen. Comment. 1. 1, 2, woher gerade, ib. 2, 3. 64; so ὅσος δὴ, ὁπόσος δὴ, ferner: δῆποτε und οὖν an die aus Interrogativen oder Indefiniten zusammengesetzten und an ὅσος, um die relative Beziehung zu verallgemeinern, d. h. dieselbe auf alles unter dem durch das Pronomen bezeichneten Gegenstande Denkbare auszudehnen, als: ὅστιςδὴ, ὅστιςδῆποτε, ὅστιςοὔν, ἥτιςοὔν, ὅτιοὔν, quicunque (G. οὐτινοςοὔν od. ὅτουοὔν, ἥστινοςοὔν, D. ῥτινιοὔν od. ὅτρωοὔν u. s. w.); — ὁποσοςοὔν, ὅσοςδῆποτε, quantuscunque; — ὅπῃλικοςοὔν, wie gross, alt auch nur; — ὁπῃοὔν, ὁπουοὔν, ὁπωςοὔν, ὁπωςτιοὔν (bes. in Verbindung mit einer Negat., als: οὐδ' ὁπωςτιοὔν, ne minime quidem), ὁπουδὴ, ὁπουδῆποτε<sup>1)</sup>).

c. Die Enklitika δέ, whrschl. das abgeschwächte δὴ, verbindet sich mit einigen Demonstrativen, um die hinweisende Beziehung derselben zu verstärken, als: ὅδε, ἦδε, τόδε; τοιόςδε; τοσόςδε; τηλικόςδε von ὅ, τοῖος, τόσος, τηλίκος, welche nach Ansetzung von δέ ihre Betonung verändern (§. 89, V).

d. Die Enklitika πέρ wird sämmtlichen Relativen angesetzt, um die relative Beziehung auf ein Demonstrativ noch mehr hervorzuheben, und bezeichnet daher eigentlich: eben welcher, als: ὅπερ, ἦπερ, ὅπερ (G. οὗπερ u. s. w.); ὅσοπερ, οἷόςπερ (G. ὅσουπερ, οἷουπερ u. s. w.); ὅτιπερ, ὅθενπερ.

e. Das untrennbare ἰ demonstrativum wird (jedoch erst seit der Attischen Zeit; der Dorischen Mundart ist dieser Gebrauch ganz fremd, s. Ahrens dial. II. p. 272) den Demonstrativen und einigen wenigen anderen Adverbien angehängt, immer mit starker demonstrativer Beziehung. Es hat stäts den Akut und verschlingt jeden ihm unmittelbar vorangehenden kurzen Vokal, sowie es die langen Vokale und Diphthonge verkürzt. Uebrigens gehören solche Formen nur der Umgangssprache an, wesshalb sie bei den Tragikern nicht vorkommen, auch nicht bei den Historikern, ausser Xenophon.

οὗτοσί, dieser da (hice, celui-ci), αὐτῇι, τουτί,  
G. τουτούϊ, ταυτησί, D. τουτῶϊ, ταυτῇι, A. τουτονί, ταυτηνί,  
Pl. οὗτοῖι, αὐταῖι, ταυτί, G. τουτωνί, D. τουτοισί u. s. w.,  
ὅδι, ἦδι, τοδί v. ὅδε; ὠδί v. ὠδε; οὕτως v. οὕτως;  
ἐχεινοσί (b. Aristoph. u. Lukian.), ἐκεινοῖ u. s. w.;  
τοιουτοσί, τοιαυτηί, τοιουτονί, so beschaffen wie der, der vor dir steht;  
τοσουτοσί, τοςαυτηί, τοςουτονί, so gross als der, der vor dir steht;  
so: ἐντευθενί v. ἐντεῦθεν; ἐνθαδί v. ἐνθάδε, νυνί v. νῦν; δευρί v. δεῦρο.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 373 sq.



Anmerk. 1. Die Formen, in denen dem  $\iota$  ein  $\sigma$  vorangeht, nehmen in den Attikern zuweilen vor einem folgenden Vokale ein  $\nu$  an, als:  $\tau\sigma\iota\nu$ ,  $\epsilon\chi\sigma\iota\nu\sigma\iota\nu$ ,  $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ ,  $\omicron\delta\tau\omega\sigma\iota\nu$ . Apollon. de pr. 75, c.

Anmerk. 2. Die Komiker schieben zuweilen zwischen das Pron.  $\tau\omicron\varsigma$  und  $\iota$  die Wörtchen  $\gamma\acute{\epsilon}$ ,  $\delta\acute{\epsilon}$ ,  $\mu\acute{\epsilon}\nu$  ein, und aus  $\gamma\epsilon\iota$ ,  $\delta\epsilon\iota$  wird  $\gamma\acute{\iota}$ ,  $\delta\acute{\iota}$ , so Aristoph.  $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\gamma\acute{\iota}$ ,  $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha\gamma\acute{\iota}$ ,  $\alpha\upsilon\tau\eta\gamma\acute{\iota}$  Ar. Ach. 784,  $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu\gamma\acute{\iota}$  Lys. 604 (doch auch  $\alpha\upsilon\tau\eta\acute{\iota}$   $\gamma\epsilon$ ,  $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu\acute{\iota}$   $\gamma\epsilon$ <sup>1)</sup>); ferner  $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\delta\acute{\iota}$  Pl. 227 =  $\tau\omicron\upsilon\tau\acute{\iota}$   $\delta\acute{\epsilon}$ ; selbst  $\mu\epsilon\tau\alpha\upsilon\theta\acute{\iota}$  Thesm. 646 =  $\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha\upsilon\theta\acute{\iota}\gamma\epsilon$ ;  $\acute{\epsilon}\nu\mu\epsilon\nu\tau\epsilon\upsilon\theta\epsilon\nu\acute{\iota}$  Komik. Metagenes b. Ath. 269, f. =  $\acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon\upsilon\theta\epsilon\nu\acute{\iota}$   $\mu\acute{\epsilon}\nu$ ;  $\nu\upsilon\nu\delta\acute{\iota}$  Kom. Antiphanes b. Ath. 8. 343, a =  $\nu\iota$   $\delta\acute{\epsilon}$ ;  $\nu\upsilon\nu\mu\epsilon\nu\acute{\iota}$  Ar. Av. 448 =  $\nu\upsilon\nu\acute{\iota}$   $\mu\acute{\epsilon}\nu$ .

Anmerk. 3. Ueber das  $\eta$  in  $\acute{\epsilon}\gamma\omega\nu\text{-}\eta$ ,  $\tau\acute{\omicron}\nu\text{-}\eta$ ,  $\tau\omicron\upsilon\nu\text{-}\eta$ ,  $\acute{\epsilon}\mu\acute{\iota}\nu\text{-}\eta$ ,  $\tau\acute{\iota}\nu\text{-}\eta$  s. 166, 3. Dieses aus dem konfirmativen  $\acute{\eta}$  hervorgegangene verstärkende Suffix ist sicherlich in dem ep.  $\tau\acute{\iota}\eta$  und dem Aristophanischen  $\acute{\eta}$ , eigentlich was wirklich? daraus warum denn? anzunehmen; ebenso bei Aristoph.  $\delta\tau\acute{\iota}\eta$  in indirekter Frage und als Konjunktion = andoquidem oder dass ja, wie  $\omicron\upsilon$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$   $\omicron\acute{\iota}\varsigma\theta'$ ,  $\delta\tau\acute{\iota}\eta$   $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\sigma\tau\omicron\upsilon\varsigma$   $\alpha\upsilon\tau\alpha\iota$   $\pi\alpha\rho\omicron\upsilon\sigma\iota$   $\sigma\omicron\phi\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\varsigma$  Nub. 331<sup>2)</sup>. Die epische Sprache kann an alle Relationen das enklitische Adverb  $\tau\acute{\epsilon}$  ansetzen, als:  $\delta\acute{\omicron}\sigma\tau\epsilon$ , der gerade, welcher,  $\epsilon\varsigma\tau\epsilon$ ; b. Herod. findet sich dieses  $\tau\acute{\epsilon}$  getrennt in  $\tau\acute{\alpha}$   $\acute{\epsilon}\theta\nu\epsilon\alpha$ ,  $\tau\acute{\alpha}$   $\pi\epsilon\rho$   $\tau\epsilon$ , 1, ; aus der ep. Sprache ging es in die lyrische über, bei den Tragikern findet es sich fast nur in den lyrischen Stellen<sup>3)</sup>; in der gewöhnlichen Sprache hat sich dieses  $\tau\acute{\epsilon}$  erhalten in  $\acute{\epsilon}\phi'$   $\acute{\omega}\tau\epsilon$ ,  $\omicron\acute{\iota}\delta\acute{\omicron}\sigma\tau\epsilon$ ,  $\omicron\acute{\iota}\alpha\tau\epsilon$ ,  $\epsilon$ ,  $\acute{\omega}\sigma\tau\epsilon$ .

### Drittes Kapitel.

## Von den Zahlwörtern.

#### §. 181. Begriff und Eintheilung der Zahlwörter.

1. Die Zahlwörter drücken das Verhältniss der Zahl und Quantität aus. Sie werden wie die Pronomen nach Bedeutung und Form unterschieden in Substantiv-, Adaktiv- und Adverbialnumeralien, als:  $\acute{\eta}$   $\tau\tau\acute{\iota}\alpha\varsigma$ , die Dreierheit,  $\tau\tau\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  ( $\acute{\alpha}\nu\delta\tau\epsilon\varsigma$ ), drei (Männer),  $\tau\tau\acute{\iota}\varsigma$ , dreimal.

2. Die Grundzahlwörter (Cardinalia) stehen auf die Frage: wie viel? Die vier ersten derselben und dann die folgenden Zahlen von 200 ( $\delta\iota\alpha\chi\acute{\omicron}\sigma\iota\omicron\iota$ ) bis 10,000 ( $\mu\acute{\omicron}\rho\iota\omicron\iota$ ) und deren Komposita haben Adjektivflexion; alle übrigen aber sind der Flexion nicht fähig. Die Tausende werden mit den Adverbialnumeralien gebildet, als:  $\tau\tau\iota\sigma\chi\acute{\iota}\lambda\iota\omicron\iota$ , 3000. Die Bezeichnung der Zahl 1 ist in den verwandten Sprachen sehr verschieden, so dass man aus ihnen für das Griech.  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  (aus  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ )  $\acute{\epsilon}\nu$  hinsichtlich seiner Ableitung mit Sicherheit Nichts bestimmen kann<sup>4)</sup>;  $\delta\acute{\upsilon}\omega$  ( $\delta\acute{\upsilon}\omicron$ ), Stamm  $\delta\acute{\epsilon}\omega$ , sk.  $dv\acute{\alpha}u$  (Dual, s.  $dva$ ), L. duo;  $\tau\tau\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ,  $\tau\tau\acute{\iota}\alpha$ , St.  $\tau\tau\iota$ , wie in den verwandten Sprachen;  $\tau\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\tau\epsilon\varsigma$  s. §. 187, 5;  $\pi\acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon$ , Aeol.  $\pi\acute{\epsilon}\mu\pi\epsilon$ , sk.  $pankan$ , Goth. fünf, L. quinque; das  $\epsilon$  ist eine Abschwächung des urspr.  $\alpha$ ;  $\acute{\epsilon}\xi$ , sk.  $shash$ , L. sex, Goth.  $saihs$ ;  $\acute{\epsilon}\pi\tau\acute{\alpha}$ , sk.

1) S. Elmsl. ad Ar. Ach. 784. — 2) S. Lehrs Quaest. ep. §. 6 62 sqq. — 3) S. Passow's Lex. III. S. 548. Ellendt L. S. II. 379 sq. — 4) S. Bopp V. G. §. 308. Schleicher Comp. II. S. 397 f.

saptan, Zend haptan, L. septem, Goth. sibun; ὀκτώ L. octo, sk. ashtāu, Goth. ahtau, lauter Dualformen; ἐννέα (ἐννέα) sk. navan, Goth. niun, L. novem; im Griech. ist das euphon. ε vorgesetzt (§. 44); die Verdoppelung des ν ist unorganisch, daher auch auf die Ableitungen nicht übergegangen; δέκα, sk. daçan, L. decem, Goth. taihun, ahd. zehan; Εἴκατι, Feῖκατι, εἴκοσι (s. §. 16, 2), sk. vīçati, L. viginti; τριάκοντα, sk. tri-çat u. s. w.; ἑκατόν, sk. çatam, L. centum, Goth. hund; δια-κόσιοι (δῆκιστοι), sk. dvê çatê, L. du-centi u. s. w.; χίλιοι und μύριοι haben in den verwandten Sprachen keine entsprechenden Wörter.

Anmerk. 1. Einzelne Ausnahmen sind: τριηκόντων ἑτέων Hes. Op. 696, was Spätere nachgeahmt haben: ἐκ δὲ τριηκόντων. Callim. fr. 67, 2. Anth. 14. 3, 9. 123, 13; τριηκόντεσσιν Philodem. in Anth. 11. 41. 1. Aus der Lesbischen Mundart werden im Et. M. 290, 49 angeführt Alc. 96 εἰς τῶν δυοκαίδέκων nach O. Müller's Auffassung (st. der verkehrten Lesart εἰς τὸν δυοκαίδεκον) u. 26 παχέων ἀπὸ πέμπων nach desselben Muthmassung st. τ' ἀχέων (cod. παχέων) ἀποπέμπων<sup>1)</sup>.

3. Die Ordnungszahlwörter (Ordinalia), welche eine Reihenfolge bezeichnen und auf die Frage: der wie vielste? stehen, haben sämmtlich die dreigeschlechtige Adjektivflexion: ος, η, ον u. ος, ᾱ, ον (nur δεύτερος, ᾱ, ον). Bis 19, ausser 2, 7, 8, endigen sie auf τος und haben den Akzent soweit als möglich nach dem Anfange des Wortes, von 20 an endigen sie auf στός. Dass die Endungen τος und στός Superlativendungen sind, ist §. 157, 8 bemerkt worden<sup>2)</sup>, πρό-τερος (v. πρό) der Erste von Zweien, und δεύ-τερος (δῆ-τέρος) haben Komparativendungen; τέταρτος ist st. τέτταρτος gebildet, um die Häufung des τ zu meiden; πέμπ-τος von dem Aeol. πέμπε; ἑνατος steht für ἐννέα-τος oder vielmehr ἐνέα-τος, da in ἐννέα ein ν unorganisch ist (s. Nr. 2); die Endung στος scheint aus der Superlativendung ιστος entstanden zu sein; ἑβδόμος, aus ἑπτα-μος nach Abschwächung des α und Verwandlung von πτ in βδ wahrscheinlich wegen des folgenden μ durch Assimilation entstanden, hat die Superlativendung μος, wie im Sanskr. mas und im Lat. mus: sk. sapta-mas, Lat. septimus; ὀγδο-ος ist von der Dualform ὀκτώ mit dem Suffixe Fος gebildet, wie man aus dem Lat. octa-vus ersieht; κτ sind in γδ wegen des folgenden F erweicht, wie ἑβδόμος wegen μ. Die adverbialischen Ordnungszahlwörter, welche ebenfalls eine Reihenfolge bezeichnen, werden durch das Neutrum Sing. od. Plur. mit oder ohne Artikel ausgedrückt, als: πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρῶτα, τὰ πρῶτα; auch mit Adverbialendung ως, jedoch fast nur bei späteren<sup>3)</sup>.

4. Die Zahladverbien auf die Frage: wie vielmal? sind, mit Ausnahme der drei ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung ᾱς, welche nach Wegwerfung des End-

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 128 u. 245. — <sup>2)</sup> Vgl. Foerstemann de compar. et superl. I. Gr. et Lat. p. 16 sqq. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 311 sq.

vokals angesetzt wird, gebildet, als: πεντάκις, fünfmal; aber ἑκατοντάκις.

5. Die Vervielfachungszahlwörter (Multiplicativa) auf die Frage: wie vielfach? wie vielfältig? sind sämtlich Komposita mit πλοῦς, und Adjektive dreier Endungen: οῦς, ῆ, οῦν, (§. 113): ἀπλοῦς, ῆ, οῦν, einfach, διπλοῦς (2), τριπλοῦς (3), τετραπλοῦς (4), πενταπλοῦς (5), ἑξαπλοῦς (6), ἑπταπλοῦς (7), ὀκταπλοῦς (8), ἑναπλοῦς (9), δεκαπλοῦς (10), ἑκατονταπλοῦς (100), χιλιαπλοῦς (1000), μυριαπλοῦς (10,000). Eine seltenere, besonders im Ionischen Dialekte gebräuchliche Endung ist -φάσιος, als: διφάσιος, zweifach<sup>1)</sup>. Die adverbialischen Vervielfachungszahlwörter werden aus den Grundzahlwörtern mit der Endung χᾶ oder χῆ und χῶς gebildet, als: μοναχῆ, δίχα, διχῆ, τριχῆ (Dor. διχᾶ, τριχᾶ), τέτραχα, πένταχα, πενταχῆ, πενταχῶς. ἑξαχῆ, πανταχῆ, ὅσαχῆ u. s. w. Diese Adverbien entsprechen in Bedeutung sowol als Form den Indischen auf dhâ, als: dvi-dhâ = δι-χᾶ, tri-dhâ = τρι-χᾶ, catur-dhâ = τετρα-χᾶ, pañca-dhâ = πενταχᾶ<sup>2)</sup>, wegen des χ u. dh (θ) s. §. 12, 2.

6. Die Verhältnisszahlwörter (Proportionalia) auf die Frage: um wie vielmal genommen? oder wie vielmal so gross? sind sämtlich Komposita mit der dreigeschlechtigen Endung: πλάσιος, (ᾶ, ιον; διπλάσιος, doppelt so gross als ein Anderes, das als Einheit genommen wird, τριπλάσιος (3), τετραπλάσιος (4), πενταπλάσιος (5), ἑξαπλάσιος (6), ἑπταπλάσιος (7), ὀκταπλάσιος (8), ἑναπλάσιος (9), δεκαπλάσιος (10), ἑκατονταπλάσιος (100), χιλιοπλάσιος (1000), μυριοπλάσιος (10,000); seltener mit der Endung: -πλασίων, ον, als: ἑκατονταπλασίων Xen. Oec. 2, 3.

7. Die Substantivnumeralien, welche den abstrakten Begriff der Zahl ausdrücken, werden sämtlich, mit Ausnahme des ersten, aus den Grundzahlwörtern mit der Endung ᾶς, Gen. ᾶδ-ος, gebildet: ἡ μονάς (v. μόνος, allein), seltener ἡ ἑνάς, die Einheit, дуάς, Zweiheit, τριάς, Dreiheit, τετράς (4), πεμπάς (πεντάς Spät.; πεμπτάς falsche Schreibart) (5), ἑξάς (6), ἑβδομάς (7), ὀγδοάς (8), ἑνεάς (9), δεκάς (10), ἑνδεκάς (11), δωδεκάς (12) u. s. f., εἰκάς (20), τριᾶκάς (30), τετταραχοντάς (40), πεντηχοντάς (50), ἑκατοντάς (100), χιλιάς (1000), μυριάς (10,000), δύο μυριάδες (20,000) u. s. w. Ueber die Betonung von χιλιαδῶν u. s. w. s. §. 134, 1, e). S. 374.

Anmerk. 2. Eine ganz eigentümliche Art von Zahlwörtern hat die Griechische Sprache, welche, von den Ordnungszahlwörtern abgeleitet, die Endung αῖος haben und gewöhnlich auf die Frage: am wie vielsten Tage? stehen, als: δευτεραῖος, τριταῖος, τεταρταῖος, πεμπταῖος, ἑκταῖος, ἑβδομαῖος, ὀγδοαῖος, ἑναταῖος, δεκαταῖος u. s. w., z. B. δευτεραῖος ἐκ τοῦ Ἀθηναίων ἄστεος ἦν ἐν Σπάρτῃ Hdt. 6, 106, d. h. am zweiten Tage, πεμπταῖοι ἀφίκοντο, am fünften Tage, schon b. Hom. πεμπταῖοι δ' Αἴγυπτον ἰκόμεσθα Od. ξ, 257, dann besonders häufig bei den Historikern. Uebrigens findet sich die Endung αῖος auch bei anderen eine Zeit angegebenden Adjektiven, als: σκοταῖοι προσιόντες Xen. An. 2, 2, 17 = per noctis tenebras. S. die Wortbildung.

<sup>1)</sup> S. Koen. ad Greg. Cor. p. 527. — <sup>2)</sup> S. Bopp. V. G. §. 325.

Anmerk. 3. Distributive Zahlwörter, welche die Lateinische Sprache hat, fehlen der Griechischen, welche dafür die Präpositionen ἀνά, εἰς, κατὰ mit d. Akk. der Cardinalia gebraucht, als: ἀνὰ δέκα ἀπέκοντο, deni venerunt, καθ' ἑνα (ἕν), singuli, α, εἰς τέτταρας, quaterni; auch finden sich die Komposita mit σύν: οἱ αἱ τὰ σύνδυο (indekl.), bini, ae, α, οἱ αἱ σύντρεις, τὰ σύντρια, terni, ae, α, schon Od. ι, 429 σύντρεις ἀνέμενος. h. Ven. 74 σύνδυο. Pind. P. 3, 81. Hdt. 4, 66. Xen. An. 6. 3, 2. Plat. leg. 12. 962, e. Davon sind solche Beispiele zu unterscheiden, in welchen solche Komposita die Bdtg. von zusammen haben, wie συνείκασα Od. ξ, 98. σύνδυο Plat. Hipp. m. 282, e. συνδώδεκα Eur. Troad. 1076<sup>1)</sup>).

Anmerk. 4. Ausser den angeführten Zahlwörtern gibt es noch eine andere Klasse von Zahlwörtern, welche nicht, wie jene, eine bestimmte Zahl ausdrücken, sondern entweder eine unbestimmte Zahl oder eine unbestimmte Quantität, als: ἑνιοί, einige, πάντες, alle, πάντα, Alles, πολλοί, viele, πολλά, Vieles, ὀλίγοι, wenige, ὀλίγον, ὀλίγα, Weniges, οὐδείς, keiner, οὐδέν, Nichts u. s. w.

### §. 182. Zahlzeichen.

1. Die Zahlzeichen sind die 24 Buchstaben des Griechischen Alphabets, denen noch drei veraltete Buchstaben eingeschaltet werden, nämlich nach ε das Βαϖ oder Digamma: F oder Στῑ: ζ, — das Κόππα: 5, als Zeichen für 90; — das Σαμπῑ: Ϟ, als Zeichen für 900. Wann diese Zifferbezeichnung aufgekommen sei, lässt sich nicht genau bestimmen; so viel aber ist gewiss, dass sie schon ziemlich alt ist<sup>2)</sup>.

2. Die ersten 8 Buchstaben: α bis θ mit dem Βαϖ bezeichnen die Einer; die folgenden 8: ι bis π mit dem Κόππα die Zehner; die letzten 8: ρ bis ω mit dem Σαμπῑ die Hunderte.

3. Bis 999 werden die Buchstaben als Zahlzeichen mit einem Striche oberhalb der Buchstaben versehen, und wenn zwei oder mehrere Buchstaben als Zahlzeichen nebeneinander stehen, erhält nur der letzte diesen Strich. Mit 1000 beginnt wieder das Alphabet, die Buchstaben aber werden mit einem Striche unterhalb derselben versehen, also: α' = 1, α = 1000, ι' = 10, ι = 10,000, ςψμβ' = 5742, αωξή, 1868, ρ' = 100, ρ = 100,000.

Anmerk. Eine andere Zahlbezeichnung, — die altattische, auf alten Denkmälern sich findende — ist folgende: 1 I (Anfangsbuchstabe von ἶος, alt st. εἶς), 2 II, 3 III, 4 IIII, 5 Γ (alter Anfangsbuchstabe von Πέντε), 6 ΓI (5 u. 1), 7 ΓII u. s. w., 10 Δ (Δέκα), 11 ΔI u. s. w., 15 ΔΓ, 20 ΔΔ, 21 ΔΔI u. s. w., 30 ΔΔΔ, 40 ΔΔΔΔ, 100 H (Hexατόν nach alter Orthographie für ἑκατόν), 200 HH u. s. w., 1000 X (Χίλιοι), 2000 XX, 10,000 M (Μύριοι). — 50, 500, 5000, 50,000 werden dadurch bezeichnet, dass die Buchstaben: Δ (10), H (100), X (1000), M (10,000) in den leeren Raum eines grossen Γ (= πεντάκις) hineingestellt werden, wodurch angedeutet werden soll, dass die durch den in dem Γ stehenden Buchstaben bezeichnete Zahl mit 5 (Π) multipliziert werden müsse, als: ΓΔ d. h. πεντάκις δέκα, 5mal 10 = 50, ΓΔΔ = 60, ΓH = 500, ΓHΔΔ = 520, ΓX = 5000, ΓX X = 6000, ΓM = 50,000, XXX ΓH ΓH = 3650.

<sup>1)</sup> S. Matthiä A. G. I. §. 141, A. 4. Passow, Wörterb. unter σύνδυο, σύντρεις. — <sup>2)</sup> Das Genauere über diesen ganzen Gegenstand s. in Franz Elem. epigr. Gr. p. 346 sqq.

§. 183. Uebersicht der Cardinalia und Ordinalia.

Grundzahlwörter (Cardinalia):			Ordnungszahlwörter (Ordinalia):		
1	α'	εἷς, μία, ἓν.	πρῶτος, η, ον,	primus	
2	β'	δύο	δεύτερος, ᾱ, ον		
3	γ'	τρεῖς, τρία	τρίτος, η, ον		
4	δ'	τέσσαρες, α, od. τέτταρ.	τέταρτος, η, ον		
5	ε'	πέντε	πέμπτος, η, ον		
6	ς'	ἕξ	ἕκτος, η, ον		
7	ζ'	ἑπτὰ	ἑβδομος, η, ον		
8	η'	ὀκτώ	ὀγδοος, η, ον		
9	θ'	ἐννέα	ἐνάτος, η, ον <sup>3)</sup>		
10	ι'	δέκα	δέκατος, η, ον		
11	ια'	ἑνδεκα	ἐνδέκατος, η, ον		
12	ιβ'	δωδεκα	δωδέκατος, η, ον,		
13	ιγ'	τρεῖς (τρία) καὶ δέκα <sup>1)</sup>	τρίτος, η, ον καὶ δέκατος, η, ον <sup>4)</sup>		
14	ιδ'	τέσσαρες καὶ δέκα <sup>1)</sup>	τέταρτος, η, ον καὶ δέκατος, η, ον		
15	ιε'	πεντεκαίδεκα	πέμπτος, η, ον καὶ δέκατος, η, ον		
16	ις'	ἑκκαίδεκα	ἕκτος, η, ον καὶ δέκατος, η, ον		
17	ιζ'	ἑπτακαίδεκα	ἑβδομος, η, ον καὶ δέκατος, η, ον		
18	ιη'	ὀκτωκαίδεκα	ὀγδοος, η, ον καὶ δέκατος, η, ον		
19	ιθ'	ἐννεακαίδεκα	ἐνάτος, η, ον καὶ δέκατος, η, ον		
20	κ'	εἴκοσι(ν)	εἰκοστός, ἡ, όν		
21	κα'	εἷς, μία, ἓν καὶ εἴκοσι	εἷς, μία, ἓν oder πρῶτος, η, ον καὶ εἰκοστός, ἡ, όν		
30	λ'	τριάκοντα <sup>2)</sup>	τριᾱκοστός, ἡ, όν <sup>2)</sup>		
40	μ'	τεσσαράκοντα od. τέτταρ.	τεσσαράκοστός, ἡ, όν		
50	ν'	πεντήκοντα	πεντηκοστός, ἡ, όν		
60	ξ'	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός, ἡ, όν		
70	ο'	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός, ἡ, όν		
80	π'	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός, ἡ, όν		

1) Oft auch in den Handschr. zusammengeschrieben τρισκαίδεκα, τριακαίδεκα. Das indeklinabele τρισκαίδεκα findet sich Il. ε, 887. Od. ω, 340 mit d. Var. τρεῖσκαίδεκα, wie auch an beiden Stellen Bekker geschrieben hat; auch sonst ist es selten, wie Isae. 8, 35 τρισκαίδεκα μνῶν. Ar. Ran. 50 u. Xen. Hell. 5. 1, 5 ναῦς τρισκαίδεκα. Thuc. 8, 22 τρισκαίδεκα ναυσίν (3, 69. 8, 88 m. Var.) u. Spätere. Das indeklin. τεσσαρεσκαίδεκα gehört dem Ionismus (Hdt. 1, 86 ἔτα τεσσαρεσκαίδεκα u. τεσσαρεσκαίδεκα ἡμέρας, 7, 36 τεσσαρεσκαίδεκα τριήρας) und den späteren Attikern an; doch sagt auch Xen. Comm. 2. 7, 2 τεσσαρεσκαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους. Das indekl. τεσσαρκαίδεκα findet sich nur b. Spät Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 408 sq. Passow Lex. Bredov. dial. Her. p. 279 sq. Die Zahlwörter δεκατρεῖς, δεκατρία, α, δεκατέσσαρες, δεκαπέντε u. s. w. kommen selten vor. — 2) Der Bindevokal α ist lang nach einem Vokale, kurz nach einem Konsonanten. — 3) In den Hdschr., doch meistens nur in den schlechteren, wird oft in den von ἐννέα abgeleiteten Zahlwörtern νν st. ν gelesen: ἐννενήκοντα, ἐννατος, ἐννάχις, ἐννενηκοστός, ἐνναχόσιον. S. Poppo ad Thuc. P. II. Vol. I. p. 254. Ein anderes Verhältniss findet bei ἐννήκοντα Od. τ, 174, das aus ἐνενήκοντα zusammengezogen ist, statt. Eubul.

90	5	ἐνενηκόντα <sup>3)</sup>	ἐνενηκοστός, ἡ, ὄν <sup>3)</sup>
100	ρ	ἐκατόν	ἐκατοστός, ἡ, ὄν
200	σ'	διᾱκόσιοι, αι, ια <sup>2)</sup>	διᾱκοσιοστός, ἡ, ὄν <sup>2)</sup>
300	τ'	τριᾱκόσιοι, αι, ια	τριᾱκοσιοστός, ἡ, ὄν
400	υ'	τετραᾱκόσιοι, αι, ια <sup>5)</sup>	τετραᾱκοσιοστός, ἡ, ὄν
500	φ'	πεντᾱκόσιοι, αι, α	πεντᾱκοσιοστός, ἡ, ὄν
600	χ'	ἐξᾱκόσιοι, αι, α	ἐξᾱκοσιοστός, ἡ, ὄν
700	ψ'	ἐπτᾱκόσιοι, αι, α	ἐπτᾱκοσιοστός, ἡ, ὄν
800	ω'	ὀκτᾱκόσιοι, αι, α	ὀκτᾱκοσιοστός, ἡ, ὄν
900	Ϟ	ἐνᾱκόσιοι, αι, α <sup>3)</sup>	ἐνᾱκοσιοστός, ἡ, ὄν <sup>3)</sup>
1000	α	χίλιοι, αι, α	χιλιοστός, ἡ, ὄν
2000	β	δισχίλιοι, αι, α	δισχιλιοστός, ἡ, ὄν
3000	γ	τρισχίλιοι, αι, α	τρισχιλιοστός, ἡ, ὄν
4000	δ	τετρακισχίλιοι, αι, α	τετρακισχιλιοστός, ἡ, ὄν
5000	ε	πεντακισχίλιοι, αι, α	πεντακισχιλιοστός, ἡ, ὄν
6000	ς	ἑξακισχίλιοι, αι, α	ἑξακισχιλιοστός, ἡ, ὄν
7000	ζ	ἑπτακισχίλιοι, αι, α	ἑπτακισχιλιοστός, ἡ, ὄν
8000	η	ὀκτακισχίλιοι, αι, α	ὀκτακισχιλιοστός, ἡ, ὄν
9000	θ	ἐνακισχίλιοι, αι, α	ἐνακισχιλιοστός, ἡ, ὄν
10,000	ι	μύριοι, αι, α	μυριοστός, ἡ, ὄν
20,000	κ	δισμύριοι, αι, α	δισμυριοστός, ἡ, ὄν
100,000	ρ	δεκακισμύριοι, αι, α	δεκακισμυριοστός, ἡ, ὄν.

## §. 184. Dialekte.

1. Cardinalia. Ueber εἷς, δύο, τρεῖς, τέσσαρες s. §. 187. Πέμπε Aeol. st. πέντε Alc. 26; b. Hom. in πεμπ-άσσεται Od. δ, 412 u. in πέμπ-τος, quintus, πεμπ-ταῖος, quinto die; — ἑξ (sex), ἑξ-τος u. s. w. auf d. Herakl. Taf.; — ὀκτώ st. ὀκτώ ebendas.; — ἐννέα ebendas.; — δέκα εἷς Delph. Inschr. 1690 st. ἐνδεκα; — δωδέκα Dor. (neben δώδεκα u. auch δέκα δύο tab. Heracl. 2, 53) u. altion. (neben δώδεκα) u. neuion. (nur δώδεκα b. Hdt. ohne Var. 6, 108), auch δυοκαῖδεκα b. Hom. u. anderen Dichtern, b. Herod. u. späteren Att.; — τρισκαῖδεκα u. τεσσερετκαῖδεκα s. §. 183. not. 1); über ἑξακαῖδεκα s. §. 68, 7; — ἑίκατι altdor., ἑίκατι etwas später Dor., βείκατι b. Hesych. spät Lakon.; gleichfalls Dor. ἑκατι, später εἑκατι Korkyr. Inschr. 1840, Callim. Cer. 70. Theocr. öfter; nach Alexand. εἑκοσι; ep. εἑκοσι, εἑκοσ' Od. β, 212 u. s., εἑκοσι u. vor Vok. εἑκοσιν, — τετρώκοντα (aus τετορήκοντα) Dor. st. τεσσαράκοντα; τεσσεράκοντα neuion. (nicht τεσσερήκοντα); — ἑβδεμήκοντα Dor., doch auch ἑβδο-

b. Ath. 2. 36, b wird von Meineke jetzt richtig gelesen ἐνατος st. ἐννατος. — <sup>4)</sup> Die angegebenen Formen von 13ter bis 19ter sind die in der Prosa gewöhnlichen; τρισκαιδέκατος, τεσσαρακαιδέκατος, πεντακαιδέκατος, ἑκκαιδέκατος u. s. w. gebrauchen theils die Epiker, theils die Neuionier, theils die Späteren, selten die guten Attiker, wie ἑπτακαιδέκατος Thuc. 7, 28. — <sup>5)</sup> Nicht τεσσαρχόσιοι, welche fehlerhafte Form nur von Neueren ersonnen ist, aber bei keinem Schriftsteller gefunden wird. S. Buttmann I. §. 70. Anm. \*\*\*).



μήκοντα; — ὀγδῶκοντα alt- und neuion.; — ἐννήκοντα Od. τ, 174, aber ἐνενήκοντα Il. β, 602, vgl. §. 183. Note 3); — διακατίοι, τριακατίοι, τετρακατίοι, πεντακατίοι, ἑξακατίοι, ἑπτακατίοι, ὀκτακατίοι Dor. u. s. w., aber nach Alexand. die gewöhnlichen Formen διακόσιοι u. s. w.; εἰνακόσια Hdt. 2, 13 m. d. Var. ἐννακ., aber 2, 145 ohne Var.; — χεῖλιοι Böot., χέλλιοι Lesb. und whrschl. γηλίοι im strengeren, χεῖλιοι im milderen Dorism., χῖλιοι auf jüngeren Inschr.<sup>1)</sup> Bei mehreren Tausenden verbindet Homer die Cardinalia mit der Form χῖλοι zu Einem Worte, als: ἐνναχῖλοι, δεκάχῖλοι (nicht μύριοι s. §. 185, 2); — das lange α in den Formen auf ἄκοντα u. ἀκόσιοι, als: τριάκοντα, διακόσιοι, τριακόσιοι lautet alt- u. neuion. η, als: τριήκοντα, aber τεσσεράκοντα Homer, τεσσεράκοντα Hdt., da das α kurz ist, διηκόσιοι, τριηκόσιοι u. s. w., aber τετράκόσιοι.

2. Ordinalia. Πρῶτος (aus πρό-ατος §. 50, 11) lautet Dor. πῶτος; eine ep. und überhaupt poet. Nbf. ist πρόμος (primus) in der Bdtg. Vorderster, princeps; b. Ar. Thesm. 50 πρόμος (ubi v. Fritzsche.); — τρίτος Aeol. (vgl. tertius); ep. Nbf. τρίτατος (§. 157, 4); — τέτατος ep. neben τέταρτος; — ἑβδόματος ep. Nbf. v. ἑβδομος; — ὀγδόματος ep. Nbf. v. ὀγδοος; — εἰνατος alt- u. neuion. st. ἔνατος; — δωδέκατος Hes. Op. 774. 776. 789. Hdt. 3, 92; δυοδέκατος Hdt. 1, 19 ohne Var.; δυοκαιδέκατος Hippocr., — τεσσαρεςκαιδεκάτη Hdt. 1, 81, aber 3, 93 τέταρτος καὶ δέκατος: τετρωκοστός Dor.

### §. 185. Bemerkungen.

1. In Verbindung mit Kollektiven, besonders ἡ ἵππος, Reiterei, wird zuweilen auch der Singular von sonst nur pluralischen Zahlwörtern gebraucht: τὴν διακοσίαν ἵππον Thuc. 1, 62. ἵππον δ' ἔχω δισχιλίαν (so mit Born. st. δ' εἰς χιλίαν zu lesen) τριακοσίαν Xen. Cyr. 4. 6, 2. ἄσπις μυρία καὶ τετρακοσία An. 1. 7, 10. μυρίας ἵππου Aesch. P. 294. ἵππου τρισμυρίας 307.

2. Von μύριοι, 10,000, wird durch den Ton μυρίοι, unzählige, unterschieden, in welcher Bedeutung auch sehr häufig in der Dichtersprache und in Prosa der Sing. gebraucht wird, als: μυρία πένια u. s. w. (s. Passow's Lex.); Homer kennt das Wort nur in der letzten Bdtg.

3. Bei zusammengesetzten Zahlen geht entweder die kleinere der grösseren voran, und zwar immer mit καί (auch τὲ καί), oder folgt der grösseren mit καί, zuweilen auch ohne καί nach, als:

25: πέντε καὶ εἴκοσι(ν) oder εἴκοσι καὶ πέντε, auch εἴκοσι πέντε

345: πέντε καὶ τεσσαράκοντα καὶ τριακόσιοι oder τριακόσιοι καὶ τεσσ. καὶ π. Hdt. 1, 32 πεντήκοντα καὶ διηκοσιέων καὶ ἑξαχισχιλίεων καὶ δισμυριέων. 3, 95 μύρια καὶ τετραχισχίλια καὶ πεντακόσια καὶ ἐξήκοντα. Xen. An. 5. 5, 4 στάδιοι μύριοι καὶ ὀκταχισχίλιοι καὶ ἑξακόσιοι.

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. Il. p. 281.

Bei den Ordinalzahlen findet dieselbe Verbindungsweise statt, nur dass in beiden Fällen καί hinzugefügt wird:

25: πέμπτος καί εἰκοστός oder εἰκοστός καί πέμπτος

345: πέμπτος καί τεσσαρακοστός καί τριακοσιοστός od. τρ. καί ε. καί π.

4. Auch findet sich zuweilen die Ausdrucksweise der Addition durch die Präposition ἐπί, seltener πρός mit dem Dative, wobei die kleinere Zahl vorangeht, als: πάντα ἐπὶ εἰκοσι, πέμπτος ἐπὶ εἰκοσῷ (25). Diese Ausdrucksweise findet sich besonders bei den Späteren, als: τρισχιλίους ἐπὶ μυρίοις = 13,000 Plut. Popl. 20. Ὀλυμπιάς ὀγδοὴ πρὸς ταῖς ἑκατόν Diod. 16, 53; aber zur Bezeichnung des Datums schon bei den Rednern, als: μηνὺς Ἀνθιστηριῶνος ἕκτη ἐπὶ δέκα (am 16ten) Dem. 18. 279, 156. 288, 181.

5. Die mit 8 oder 9 zusammengesetzten Zehner werden häufig durch Subtraktionsform ausgedrückt mittelst des auf die grössere Zahl bezogenen Partizips von δεῖν (seltener ἀποδεῖν), fehlen, bedürfen, wobei die grössere Zahl nachzufolgen pflegt, als:

49: ἑνὸς δέοντα πενήκοντα ἔτη, undequinquaginta anni,

48: δυοῖν δέοντα πενήκοντα ἔτη, duodequinquaginta anni,

39: μιᾷς δέουσαι τετταράκοντα νῆες, undequadraginta naves,

49: ἑνὸς δέων πενηκοστός ἀνὴρ, undequinquagesimus vir.

Vgl. Hdt. 1, 16 ἑνὸς δέοντα πενήκοντα. 1, 14 δυῶν δέοντα τεσσεράκοντα. Thuc. 2, 2 πενήκοντα δυοῖν δέοντα ἔτη. 4, 102 ἑνὸς δέοντι τριακοστῷ ἔτει. 7, 31 τετρακόσιοι καὶ δυοῖν δέοντες πενήκοντα ἄνδρες. 8, 7 νῆες μιᾷς δέουσαι τεσσεράκοντα. Ὀκτὼ ἀποδέοντες τριακόσιοι (292) 4, 38. Xen. Hell. 1. 1, 5 δυοῖν δεούσαις εἰκοσι ναυσίν (wie Dind. richtig das handschriftliche δεούσαιν verbessert hat). Ebenso b. d. Ordinal. Thuc. 8, 6 ἑνὸς δέον εἰκοστὸν ἔτος. In derselben Bdtg.: ἔτη τρία ἀπολείποντα τῶν ἑκατόν Isocr. 12. 289, 270. Auch μετὰ c. acc. ἕκτη μετ' εἰκάδα Dem. 18, 115 (am 26sten). Auch bei grösseren Zahlen, als: τριακοσίων ἀποδέοντα μύρια (9700) Thuc. 2, 31. Die Konstruktion der Genitivi absoluti kommt erst bei den Späteren vor, als: ἐξήκοντα ἑνὸς δέοντος ἔτη Plut. Pomp. 79.

6. Gebrochene Zahlen werden im Griechischen auf folgende Weise bezeichnet:

1) durch das Substantiv μέρος oder μοῖρα, und zwar a) vollständig so, dass man den Nenner im Genitive voranschickt, dann den Zähler folgen lässt, beiden den Artikel und dem einen oder dem anderen μέρος oder μοῖρα hinzugefügt, als: Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας Thuc. 1, 10 (2 Fünftel); b) so, dass, wenn der Nenner nur um 1 grösser als der Zähler ist, nur der Zähler mit μέρος und dem Artikel gesetzt wird, als: (κρατοῦντες) τῆς Μέμφιδος τῶν δύο μερῶν Thuc. 1, 104 (2 Drittel); so τὰ τρία μέρη, 3 Viertel, τὰ τέσσαρα μέρη, 4 Fünftel, τὰ πέντε μέρη, 5 Sechstel, τὰ ἕξ μέρη, 6 Siebentel, τὰ ὀκτὼ μέρη, 8 Neuntel, u. s. w.

2)  $\frac{1}{2}$  wurde bezeichnet a) durch ἥμισυς, als: ὁ ἥμισυς τοῦ ἀριθμοῦ; b) bei benannten Grössen durch Zusammensetzung des untrennbaren ἡμι (sk. sâmi, L. semi d. i. halb) mit dem die bekannte Grösse ausdrückenden Substantive, das, wenn es nicht auf ον ausgeht, entweder diese Endung oder die Endung ιον annimmt,

§. 186. Deklination d. vier ersten Grundzahlwörter. 485

als: ἡμιτάλαντον, 1/2 Talent (τὸ τάλαντον), ἡμιώβολον oder ἡμιωβόλιον, 1/2 Obolos (ὁ ὀβολός), ἡμιμναῖον, 1/2 Mine (ἡ μνᾶ).

3) 1/3, 1/4, 1/5 u. s. w. durch Zusammensetzung der Ordinalia τρίτος, τέταρτος, πέμπτος u. s. w. mit dem Substantive μόριον; τριτημόριον 1/3, τεταρτημόριον 1/4, πεμπτημόριον 1/5 u. s. w.

4) Brüche in Verbindung mit ganzen Zahlen:

a) wenn die ganze Zahl 1 ist, so tritt die Präposition ἐπί an den durch das Ordinalzahlwort bezeichneten Nenner des Bruches, als: 1 1/3 ἐπίτρίτος, 1 1/4 ἐπιτέταρτος, 1 1/5 ἐπίπεμπτος u. s. w.

b) wenn der Nenner des der ganzen Zahl beigefügten Bruches ein Halb, und die Rede von benannten Grössen ist, so wird α) die unter 2) b) angeführte Zusammensetzung von ἡμι mit derjenigen Ordnungszahl, von welcher der Bruch subtrahirt werden soll, verbunden, also: 2 1/2 Mine τρίτον ἡμιμναῖον (wie im Deutschen dritthalb Minen, d. h. 1/2 von 3), 3 1/2 Talent τέταρτον ἡμιτάλαντον (vierthalb T.), 4 1/2 T. πέμπτον ἡμιτάλαντον (fünfthalb), 5 1/2 T. ἕκτον ἡμιτάλαντον (sechsthalf), 6 1/2 ἑβδομον ἡμιτάλαντον (siebenthalf), 7 1/2 T. ὀγδοον ἡμιτάλαντον (achthalf), 8 1/2 T. ἑνατον ἡμιτάλαντον neunthalf) 1); — β) oder (aber seltener) wird die Kardinalzahl in Verbindung mit καὶ ἡμισυς gesetzt, als: δύο καὶ ἡμίσεια μνᾶ, 2 1/2 oder dritthalb Minen, πέντε καὶ ἡμισυ τάλαντον, 5 1/2 oder sechsthalf T.; — γ) oder das Ganze wird in Hälften aufgelöst; alsdann steht das Kompositum mit ἡμι im Plurale, als: πέντε ἡμιτάλαντα, 5 halbe = 2 1/2 T., πέντε ἡμιμναῖα, 2 1/2 M., u. s. w.

Anmerk. 1 1/2 kann auf folgende Weise ausgedrückt werden: a) τάλαντον καὶ ἡμισυ; — b) durch ἡμιόλιος, als: Κύρος ὑπισχνεῖται ἡμιόλιον πᾶσι δώσειν οὐ πρότερον ἔφερον Xen. An. 1. 3, 21 (1 1/2 mal so viel, als sie früher erhielten); — c) τρία ἡμιτάλαντα, ἡμιμναῖα, 1 1/2 T., M.; — d) durch ein mit τριημι zusammengesetztes Wort, als: τριημίγυον tab. Heracl. 2, 16 (1 1/2 Morgen Land).

§. 186. Deklination der vier ersten Grundzahlwörter.

N.	εἷς	μῑᾶ	ἓν	δύο u. δύο
G.	ένός	μιᾶς	ένός	δυοῖν (δυεῖν Anm. 3.)
D.	ένί	μιᾷ	ένί	δυοῖν, seltener δυσί(ν)
A.	ἓνα	μῑᾶν	ἓν	δύο
N.	τρεῖς, N. τρία			τέσσαρες od. τέτταρες, N. α
G.	τριῶν			τεσσάρων
D.	τρισί(ν)			τέσσαρσι(ν)
A.	τρεῖς, N. τρία			τέσσαρας, N. α

Nach δύο geht ἄμφω, beide, N. u. A., ἀμφοῖν G. u. D.

Anmerk. 1. Ueber die Betonung von μιᾶς, μιᾷ s. §. 107, A. 3. Nach εἷς gehen auch οὐδεῖς und μηδεῖς, nullus und nemo, die auch dieselbe anomalische Betonung beibehalten, also: οὐδεῖς, οὐδεμία, οὐδέν, G. οὐδένος, οὐδεμιᾶς, D. οὐδενί, οὐδεμιᾷ u. s. w., aber im Plur. οὐδένας, ἔνων, ἔσι, ἔνας, welche Pluralformen ziemlich häufig bei den Attischen Rednern

1) Vgl. Matthiä A. Gr. I. §. 143.

sind<sup>1)</sup>; die Nenionier sagen οὐδαμοί (v. οὐδέ u. ἀμός = τίς §. 176, A. 3), οὐδαμοί (Hdt. 6, 103), οὐδαμά, οὐδαμῶν u. s. w., οὐδαμάς (Hdt. 4, 114), μηδαμοί, μηδαμῶν u. s. w. (der Sing. οὐδαμός, μηδαμός kommt nicht vor); οὐδέναις gebraucht Hdt. nur 3, 26. 9, 58<sup>2)</sup>. Ueber οὐθείς s. §. 187, 1. Von οὐδαίς ist wohl zu unterscheiden οὐδέ (μηδέ) εἷς, οὐδέ (μηδέ) μία, οὐδέ (μηδέ) ἓ (noch nicht im Hom.), d. i. ne unus (a, um) quidem<sup>3)</sup>, nicht οὐδ' (μηδ') εἷς (ἔν) ohne Elision (s. §. 48, 3), ausser wenn ἄν oder eine Präp. dazwischen tritt, als: οὐδ' (μηδ') ἄν ἔνα, οὐδ' (μηδ') ὑφ' ἑνός, μηδ' ἐν ἑτέροις.

Anmerk. 2. Das Wort δύο, δύο (δFώ, δFό), l. duo, lautet im Skr. dva, dvāu, im Goth. tvai, f. tvōs, n. tva, s. Curtius Et. S. 215. Die Form δύο ist ohne Zweifel die älteste, vgl. ἄμφω, aber schon zur Zeit Homer's war die kürzere Form δύο wol ebenso gebräuchlich, s. §. 187, 2. Was die Attische Mundart betrifft, so wird die Form δύο zwar von Choeroboskus b. Bekk. An. III. 1248 (vgl. Et. M. 289, 29) als Attisch bezeichnet, kommt aber sowol in der Dichtersprache als in der Prosa nur sehr selten vor<sup>4)</sup>, darf aber aus diesem Grunde da, wo sie kritisch sicher steht, nicht verworfen werden, was so häufig von den Herausgebern geschehen ist. a) Tragiker, = Nom. S. Ant. 55 ἀδελφῶ δύο (synizes.) .. αὐτοκτονοῦντε τῷ ταλαιπώρῳ .. κατεργάσαντ' nach d. meist. cdd. Ph. 539 ἄνδρε γάρ δύο .. χωρεῖτον am Ende des Verses (nur 1 cd. δύο), wie Ant. 13, aber m. d. V. δύο. Eur. J. A. 1247 σ' ἀντόμεισθα δύο φίλῳ (— im V. F., s. Herm. el. doctr. metr. 123, 15), wie es scheint, alle cdd. Or. 1401 mel. ἦλθον εἰς ἑόμους .. λείοντες Ἕλληνας δύο διδύμω fast alle cdd. Acc.: El. 1034 νόμῳ δύο am Ende des V. nach d. cdd. Or. 1536 δύο νεκρῷ alle cdd. ausser 1. Ph. 582 δύο κακῷ fast alle cdd. Cy. 397 φῶτε συμάρψας δύο am Ende des V., wie es scheint, alle cdd. Hel. 1090 δύο ῥόπας alle cdd. Ph. 55 δύο μὲν ἄρσενας d. meist. cdd. — b) Aristoph. Nom. N. 1060 δύο (Synizes.) κακῷ μεγίστῳ. Eq. 1001 ξυνοικίᾳ δύο am Ende des Verses cd. Rav. u. vulg. 1350 καὶ νῆ Δία γ' εἰ δύο λεγομένην ῥήτορε, wo d. Metrum δύο schützt. Pl. 441 ἄνδρε δύο viele cdd. N. 1182 ἡμέραι δύο am E. d. V. 2 vorzügl. cdd. Acc. N. 928 κλέπτει δύο am E. d. V. cdd. R. Ven. u. vulg. Ebenso R. 134. 1405. Eccl. 1064 ἐγγυητάς σοι καταστήσω δύο cd. R. Am Häufigsten zeigt sich δύο in der Verbindung mit einem Duale, ebenso auch in der Prosa. In Betreff der Attischen Prosaiker ist zu bemerken; dass die Form δύο bei vielen nirgends in den cdd. vorkommt, bei einigen nur höchst selten, und zwar mit der Var. δύο, am Häufigsten bei Plato, und zwar zum Theil kritisch hinlänglich gesichert. Thuc. 3, 51 δύο πύργῳ in 2 cdd. u. in 1 „a manu sec. superscr“ Poppo. 5, 76 δύο λόγῳ Vind. u. ω über o Pal. Antiph. 3 β 12 ἀθλιωτάτῳ δύο πατέρα καὶ παῖδα 4 cdd. u. Ald. Pl. civ. 472, a τῷ δύο κύματε ἐκφυγόντι d. meist. cdd., s. Schneid. Phaedr. 237, d δύο τινὲ ἔστον ἰδέα ἄρχοντε sehr viele cdd., ebenso Symp. 178, b δύο τούτῳ γενέσθαι. An sehr vielen anderen Stellen findet sich δύο als schwächere Var.<sup>5)</sup>. X. Cy. 8, 3, 7 φέρω τῷδε δύο κατὰ vor Schneider alle Ausg. u. whrschl. alle cdd. Hell. 1. 1, 22 στρατηγῷ δύο alle ält. Ausg. 5, 4, 19 alle cdd., erst v. Ddrf. in δύο verwandelt. R. L. 15. 5 δύο (δύο 1 cd. Lips. Iunt. u. HSt.), v. Gail Nichts bemerkt. Isae. 4, 7 τῷ δύο ταλάντῳ (δύο nur A. B b. Bekk.). In alten Ausgaben, die auf Hdschr. beruhen, findet sich die Form δύο noch ziemlich oft; aber seitdem dieselbe von Rich. Davesius (Misc. crit. p. 347) als unattisch erklärt worden ist, suchten fast alle neueren Kritiker sie in δύο zu verwandeln. Nach dem Zeitalter der Attiker aber wurde die Form δύο die allein gebräuchliche, was gewiss dazu beigetragen hat, dass die Abschreiber späterer Zeit häufig δύο in δύο verwandelt haben.

Anmerk. 3. Sowie δύο zuweilen durch Synizese einsilbig zu lesen ist, s. Anm. 2, so auch δυοῖν (δFοῖν) Soph. OR. 640 (ubi v. Schnei-

<sup>1)</sup> S. Schoemann ad Isaeum p. 381. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 278. — <sup>3)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 1. 6, 2. — <sup>4)</sup> S. Fr. Zander de voc. ΔΥΟ I. Regimontii Prussor. 1834 (eine sehr gründliche Monographie) p. 38 sqq. u. II. p. 3 sqq. — <sup>5)</sup> S. Schneider ad Civ. 472 u. Zander II. p. 42 sqq.

die w.), wie b. *Plaut. duorum, duarum* zweisilb. — Die Genitivform *δυσιν* kommt bei den Attischen Klassikern in den Hdsch. oft als Variante von *δυσί* vor; auch wird sie von den alten Grammatikern angeführt; aber aus den genaueren Untersuchungen, welche in der neueren Zeit von Kritikern angestellt sind<sup>1)</sup>, hat sich ergeben, dass die Form *δυσιν* den acht Attischen Schriftstellern durchaus fremd ist und erst bei den Späteren gebräuchlich geworden ist. — Die Dativform *δυσί* findet sich in der Ionischen Mundart bei Hippokrates, aber nicht bei Herodot, bei Thuc. 8, 101 *δυσί τῆμεραις* (Phryn. 210 *δυσί μὴ λέγε, ἀλλὰ δυσί*, wesshalb Lobeck *δυσί* lesen will), sonst aber bei keinem früheren Attiker, dann seit Aristoteles bei den Späteren oft<sup>2)</sup>. — *Δύο* wird auch nicht selten indeklinabel st. *δυσί* G. u. D. gebraucht, doch nicht bei den Attischen Dichtern, ausser Aesch. Ag. 121 Ch. *ἰδὼν δύο λήματι δισσοῦς* | *Ἀτραίδας*. und zwar fast in der Regel in Verbindung mit einem Plurale, im Genitive, seltener im Dat., vereinzelt auch mit einem Duale, als: *τῶν δύο μερῶν* Thuc. 1, 104. Pl. leg. 848. a; *δύο μερῶν τῶν ἐς χρεῖσιν φανερῶν* Th. 2, 62; *δύο μοιρῶν* 1, 74; *ἑτῶν δύο καὶ τριῶν* Thuc. 1, 82; *ἀπὸ κεραίων δύο* 2, 76; *δύο ἡμερῶν* 7, 50; *δύο νεῶν* 3, 89. *δύο πλῆθρων* Xen. An. 1. 2, 23. 3. 4, 9. 6. 2, 3; *δύο μηνῶν* 7. 6, 1; vgl. 6. 1, 9. *δύο ἢ τριῶν ἡμερῶν* 2. 2, 12. 6. 1, 9; *τῶν δὲ δύο τούτων ζώων* Pl. epim. 984, e; *δύο . . γενομένων* leg. 908, b; *δύο θυγατέρων* Dem. 41, 3; *δύο οἴκων* Ps. Dem. 42, 23; *τούτων τῶν δύο τελευτησάντων* Isae. 7, 5; Dat. *τοῖς δύο μέρεσιν* Thuc. 3, 15; *ναυαὶ δύο* 5, 4; *δύο τριήρεσιν* 8, 87; vgl. 4, 102. 122. X. Hell. 5. 1, 7. Aesch. a. a. O. Vor einem Duale: X. Comm. 2. 5; 2 *δύο μοναὶν* nach d. cdd. Elmsley's Vorschrift aber (ad Soph. OC. 531), *δυσί* werde bei den Attikern nicht mit dem Gen. od. Dat. des Plur. verbunden, ist unbegründet<sup>3)</sup>; denn es wird nicht bloss mit einem Duale verbunden, als: Xen. R. L. 13, 6 *ἐν μέτρῳ δυσί μύραιν καὶ δυσί πολυμέτρους*. Cy. 4. 2, 36 *δυσί μηνοῖν* nach d. cdd. s. Born., vgl. Pl. Gorg. 464, b. Th. 4, 8 *δυσί νεοῖν* nach d. meist. u. best. cdd., s. Poppo. 6, 104, sondern auch mit einem Plurale, s. Synt. §. 868.

### §. 187. Dialekte.

1. *Εἷς* (entst. aus *ἕως*) zerdehnt Hes. Th. 145 in *ἔεις*; eine Lesbische Nbf. v. *μῑζ* ist *ἱα*, so: *οὐδ' ἱὰν* Sapph. 111, *μηδὲ ἱὰ* Lesb. Inschr. 2166, 7<sup>4)</sup>; ebenso *ἐπ. ἱᾶ, ἱῆς, ἱὰν* neben *μῑζ, μῑῆς, μῑῆ, μῑᾶν*; vom Masc. dieser Form kommt nur *ἱῶ* st. *ἐνί* Il. ζ, 423 vor; Hippokr. und spätere Ionier gebrauchen die Formen *μῑῆ, μῑῆς, μῑῆ, μῑῆν, οὐδαμῑῆ, ἡς* u. s. w.<sup>5)</sup>; bei Herodot aber stehen diese Formen nirgends kritisch fest<sup>6)</sup>; st. *εἷς* sagte der strengere Dorismus *ῑς*, so tab. Heracl. 1, 88, der Tarent. Rhintho.<sup>7)</sup> — Statt *οὐδαίς, μηδαίς, οὐδέν, μηδέν* sagten die späteren Dorier, sowie überhaupt seit Alexander die späteren Griechen *οὐδαίς, μηδαίς, οὐδέω, μηδέω* [aber nie *οὐδεμία*]<sup>8)</sup>, welche Formen sich auch öfters in die Hdsch. der älteren Attiker eingeschlichen haben<sup>9)</sup>. Eigentümlich sollen sie den Aeoliern gewesen sein. Zenobius im Et. M. 639 unter *οὐδαίς* will dieses Wort von *οὐ* und dem Aeol. *δαίς* (siehe

<sup>1)</sup> S. besonders Poppo ad Thuc. P. I. Vol. 1. p. 224. Schneider ad Plat. Civ. 5, 470, b. Ellendt L. S. I. p. 454. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 211. Poppo ad Thuc. l. d. p. 211 ed. Goth. — <sup>3)</sup> S. Zander l. d. II. p. 14 sqq. Kühner ad Xen. An. 2. 2, 12. — <sup>4)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 127 sq. — <sup>5)</sup> S. Mattaire Gr. ling. dial. p. 128. — <sup>6)</sup> S. Bredov. dial. Her. p. 131. — <sup>7)</sup> S. Ahrens l. d. II. p. 154. — <sup>8)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 182. Ahrens l. d. p. 84. — <sup>9)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. V. 1. p. 208. ad Xen. Cyr. p. XXXIII. Bornem. ad Xen. An. 4. 8, 13. Cyr. 2. 2, 3. Sauppe ad Xen. eq. 7, 3.

§. 176, A. 4), nicht aber von οὐδὲ εἰς ableiten; aber die Gründe, die er dafür anführt, sind ungenügend; auch lassen sich alsdann οὐδέμια, οὐδέτερος nicht erklären.

2. Δύω und δύο (s. §. 186, A. 2.) gebrauchen schon Homer und Hesiod neben einander. Bei Hesiod kommen beide Formen in gleicher Anzahl vor, bei Homer die ältere Form δύω etwas häufiger als die jüngere δύο, und zwar ist δύω in der Iliade vorherrschend<sup>1)</sup>. Δύω und δύο erscheinen in Verbindung mit dem Nom. u. Acc. Dualis u. Plur.; in Verbindung mit einer anderen Zahl kommt nur δύω vor, als: δύω καὶ εἴκοσι Il. β, 748. Ferner erscheinen beide Formen mit dem Nom. u. Acc. Dualis u. Plur. Generis masc., als: υἱε δύω Nom. Il. β, 678, δύο παῖδε, Acc. υἱε δύω λ, 102, δύο φῶτε ε, 572; δύω θεράποντες ω, 573, δύο δ' ἄνδρες ν, 499, δύω ἵππους θ, 290, δύο' ἀνέρας μ, 127. Beide Formen stehen auch bei den Wörtern Generis femin., die aber alsdann in der Regel im Plurale hinzugefügt werden, als: δύω κρήναι Od. η, 129, δύο ἀμφίπολοι ζ, 18; δύω νύκτας ε, 388, δύο νύκτας κ, 142; mit einem Subst. Gener. fem. Dualis nur δύο κῆρες Il. θ, 70. φ, 210. Bei den Neutris Dualis Nom. findet sich nur δύο: δύο δοῦρε Il. κ, 76. Od. σ, 377, im Acc. δύω u. δύο, aber häufiger δύο, δύω nur in Verbindung mit δοῦρε u. dem Plur. κεκορυθμένα Il. γ, 18 λ, 43. Od. χ, 125, δύο mit δοῦρε Il. μ, 298 u. sonst u. mit δύο οἶω Od. ξ, 94. Von den Neutris Plur. findet sich im Nom. nur δύω ἡματα Hs. op. 772 u. δύω χρυσοῖο τάλαντα Il. σ, 507, aber m. d. Var. δύο u. im Acc. δύο τ' ἡματα Od. ε, 388. 1, 74. κ, 142, δύο φάσγανα π, 295 u. δύω χρυσοῖο τάλαντα Il. φ, 269 u. 614, aber m. d. Var. δύο. Ferner kommt δύο bei den Subst. der I. u. II. Dkl. im Duale nirgends vor, sondern nur δύω; beide Formen bei denselben im Plur. u. bei denen der III. Dkl. sowol im Duale als im Pl.; δύω bei der I. Dkl. masc. Gener. im Duale, fem. Gener. im Plur.; die Feminina der III. Dkl. mit δύο nur im Plur., nicht im Duale<sup>2)</sup>. Doch diese letzteren Erscheinungen können auf blosser Zufälligkeit beruhen.

3. Die altion. u. ep. Sprache hat folgende Formen:

N. δύω; δύο; διοῶ; διοῶ (auch Pind. P. 4, 172), διοαί, διοά (auch Pind. fr. 150).

D. διοῶς u. διοῶσι

A. δύω; δύο; διοῶ; διοῶς (auch Pind. N. 1, 44), διοάς, διοά; indeklinabel (vgl. §. 186, A. 3) in Verbindung mit einem Plurale: τῶν δύο μοιράων Il. κ, 253. δύω ποταμῶν Od. κ, 515. δύω κανόνες Il. ν, 407; die Form δυοῖν kommt b. Hom. noch nicht vor; von ἄμφω gebraucht Hom. nur Nom. u. Akk., Hesiod hat aber ἀμφοῖν als Gen. fr. 182; indeklin. h. Cer. 16 χερσὶν ἄμ' ἄμφω. In Zusammensetzungen kommen bei Homer δυω- und δω- vor, als: δωδέκα u. δώδεκα, δυωδέκατος u. δωδέκατος, δυωδεκάβοιον Il. ψ, 703, doch auch δυόδεκα<sup>3)</sup>. Die neuion. Mundart Herodot's hat N. u. A. δύο (δύω nur in cd. F. 6, 57 u. drübergeschrieben 7,

<sup>1)</sup> S. Zander a. a. O. Spec. I. S. 21 ff. — <sup>2)</sup> S. ebendas. S. 36. — <sup>3)</sup> S. Thiersch Gr. §. 203.



24. 28), G. *δυῶν* (*δυοῖν* ohne Var. nur 1, 11 u. 91), D. *δυοῖσι*, oft *δύο* indekl. <sup>1)</sup>; über *δυοί* b. Hippocr. s. §. 186, A. 3.

4. Als Aeol. Dat. wird von Eust. 802, 28 *δύεσιν* (oder vielmehr *δύεσσιν*) angeführt. Die Dorische Mundart hat folgende Form: N. u. A. *δύο*, G. *δυῶν*, D. *δυοί(ν)*; gewöhnlich aber ist es indeklinabel, als: *δύο δραχμῶν* Korkyr. Inschr. 1845 <sup>2)</sup>, vgl. §. 186, A. 3.

5. Statt *τρεις* sagten die Aeolier *τῆς* nach Bekk. An. III. 1424. Die Dor. Mundart hat von *τρεις* N. u. A. *τρίς* (aus *τρίες*, *τρίας*) u. *τρεις*; Dat. *τριοῖσι* Hippon. fr. 36 Mein. — Statt *τέσσαρες* sagten die Aeolier *πέσσυρες* (aus *πέτFαρες*), die Dorier *τέτορες* (aus *τέτFορες*), *τέτορα*; Theokrit gebraucht neben *τετόρων* 14, 16 auch die nicht Dor. Formen *τέσσαρες* 11, 41 u. *τέτταρες* 14, 29; *τέσσαρες* findet sich auch Einmal auf tab. Heracl. 2, 50 und immer auf den jüngeren Inschr. <sup>3)</sup>; *τέτορες* auch Simonid. b. Hdt. 7, 228; Dat. mit Umstellung *τέτρασιν* Pind. O. 8, 68. 11, 72. P. 8, 85. Homer hat folgende Formen: *τέσσαρες*, α u. *πίσυρες*, α, Hes. Op. 698 *τέτορ' ἡβῶσι* (d. i. *τέτορα* sc. *ἔτη*). Herod. sagt *τέσσερες*, α, *τεσσέρων*, *τέσσεροι* σ, 41, *τέσσερας*, nur Einmal 1, 50 *τέσσαρα* ohne Var., wofür mit Bredov. Dial. Her. p. 136 *τέσσαρα* zu lesen ist. Man vgl. mit sämtlichen Formen: sk. *kātvār-as*, L. *quattuor*, Goth. *fidvôr* <sup>4)</sup>).

## §. 188. Uebersicht der Zahladverbien.

1 ἅπαξ, einmal	19 ἐνεακαίδεκάκις
2 δίς, zweimal	20 εἰκοσάκις
3 τρίς	21 εἰκοσάκις ἅπαξ
4 τετράκις	22 εἰκοσάκις δίς
5 πεντάκις	30 τριακοντάκις
6 ἑξάκις	40 τεσσαρακοντάκις
7 ἑπτάκις	50 πεντηκοντάκις
8 ὀκτάκις	60 ἑξήκοντάκις
9 ἐνάκις	70 ἑβδομηκοντάκις
10 δεκάκις	80 ὀγδοηκοντάκις
11 ἐνδεκάκις	90 ἐνενηκοντάκις
12 δωδεκάκις	100 ἑκατοντάκις
13 τρισκαίδεκάκις	200 διακοσιάκις
14 τετταρεσκαίδεκάκις	300 τριακοσιάκις
15 πεντεκαίδεκάκις	1000 χιλιάκις
16 ἑκκαίδεκάκις	2000 δισχιλιάκις
17 ἑπτακαίδεκάκις	10,000 μυριάκις
18 ὀκτωκαίδεκάκις	20,000 δισμυριάκις.

Anmerk. 1. In der Verbindung mehrerer Zahladverbien erhält bloss die letzte Zahl die Endung *άκις*, die vorhergehenden aber sind die einfachen Cardinalia, als: *ἐννέα καὶ εἴκοσι καὶ ἑπτακοσιοπλάκις* Plat. Civ. 9. 587, e (729 mal); doch ist es wol richtiger in diesem Falle sämtliche Zahlen zu Einem Worte zu vereinigen.

Anmerk. 2. Statt *ἅπαξ* sagten die Kreter nach Hesych *ἀμάκις*

<sup>1)</sup> S. Bredov. l. d. p. 278 sq. — <sup>2)</sup> S. Ahrens l. d. p. 278. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 279. — <sup>4)</sup> S. Curtius Et. S. 428 f.

(whrschl. ἀμάτις) und st. τρίς die Lakonier τρεῖς<sup>1)</sup>. — Δίς kommt von gleichem Stamme wie δύο; urspr. δFίς sk. dvis, l. bis st. duis, vgl. bellum u. duellum.

## Viertes Kapitel.

### Von dem Verb.

#### §. 189. Arten oder Genera des Verbs.

1. Das Verb (τὸ ῥῆμα) bezeichnet eine Thätigkeit, die von einem Gegenstande (Subjekte) ausgesagt wird, als: die Rose blüht, der Knabe schreibt.

2. In Ansehung der Form und Bedeutung werden die Verben in der Griechischen Sprache in folgende Arten (Genera, διαθέσεις) eingetheilt:

1) Verba activa (ῥήματα ἐνεργητικά), d. h. Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die das Subjekt selbst ausübt oder äussert, als: γράφω, ich schreibe, θάλλω, ich blühe;

2) Verba media oder reflexiva (ῥήματα μέσα oder οὐδέτερα), d. h. Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die von dem Subjekte ausgeht und wieder auf dasselbe zurückgeht, als: βουλεύομαι, ich beräthe mich;

3) Verba passiva (ῥήματα παθητικά), d. h. Verben, welche eine Thätigkeit ausdrücken, die das Subjekt von einem anderen Gegenstande so aufnimmt, dass es selbst als leidend erscheint, als: τύπτωμαι, ich werde geschlagen.

Anmerk. Das Griechische Passiv hat nur für zwei Zeitformen, das Futur und den Aorist, besondere Formen; in den übrigen stimmt es mit dem Medium überein.

3. Verben, welche nur in der Medialform gebräuchlich sind, werden Deponentia genannt. Sie haben entweder reflexive oder intransitive oder transitive Bedeutung, als: ἐνθυμέομαι, mecum reputo, ἐπιμελέομαι, ich Sorge, δέχομαι, ich empfangen; die transitive Bedeutung der Deponentia unterscheidet sich aber insofern von der der Activa, als sie eine Rückbeziehung auf das Subjekt einschliesst, als: δέχομαι, eigtl. ich nehme mir. Sie werden eingetheilt in Deponentia Medii, die ihren Aorist und ihr Futur mit medialer Form bilden, als: χαρίζομαι, gratificor, A. ἐχαρισάμην, F. χαριοῦμαι; und in Deponentia Passivi, die ihren Aorist mit passiver, ihr Futur aber in der Regel mit medialer Form bilden, als: ἐνθυμέομαι, mecum reputo, A. ἐνεθυμήθην, mecum reputavi, F. ἐνθυμήσομαι, mecum reputabo. Vgl. §. 324.

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 282.

§. 190. Zeitformen oder Tempora (χρόνοι) des Verbs.

I. Haupttempora:

- 1) Präsens [ὁ ἐνεστώς<sup>1)</sup>], βουλεύω, ich rathe,
- 2) Perfekt (ὁ συντελικός oder παρακειμένος), βεβούλευχα, ich habe gerathen;
- 3) Futur (Futurum simplex, ὁ μέλλων), βουλεύσω, ich werde rathen,
- 4) Futurum exactum (ὁ μετ' ὀλίγον μέλλων Theodos. p. 148, 16) (fast nur in der Medialform), βεβουλεύσομαι, ich werde mich berathen haben, oder ich werde berathen worden sein.

II. Historische Zeitformen (οἱ παρωχημένοι χρόνοι):

- 1) Imperfekt (ὁ παρατατικός), ἐβούλευον, ich rieth,
- 2) Plusquamperfekt (ὁ ὑπερσυντελικός), ἐβεβούλευκειν, ich hatte gerathen,
- 3) Aorist (ὁ ἀόριστος), ἐβούλευσα, ich rieth (ganz allgemein).

Anmerk. 1. Für das Perfekt und Plusquamperfekt des Aktiva, für das Futurum simplex des Passivs und für den Aorist aller drei Genera hat die Griechische Sprache zwei Formen, die als Tempora prima und secunda unterschieden werden. Diese Namen sind durchaus verkehrt; eher hätte man die Sache umkehren und die jetzt prima genannten Tempora secunda und die jetzt secunda genannten prima nennen sollen. Denn die sog. Tempora secunda, die man mit der Deutschen Konjugation alter Form vergleichen kann, gehören einer älteren Bildung an und werden in der Regel nur von primitiven Verben gebildet; die sog. Tempora prima hingegen sind jüngeren Ursprungs. Zweckmässiger würde man daher die Tempora secunda ältere, die Tempora prima jüngere Tempora nennen. Wir haben jedoch die überlieferten Namen beibehalten, weil es immer misslich ist alte Terminologien mit neueren zu vertauschen. Nur sehr wenige Verben jedoch haben beide Formen neben einander; die meisten Verben bilden die genannten Zeitformen entweder mit dieser oder mit jener Form; die Verba pura bilden mit wenigen Ausnahmen nur Tempora prima. Ueberhaupt gibt es kein Verb, das sämtliche Zeitformen zu bilden fähig ist. Im Allgemeinen merke man sich Folgendes: Die Verba pura (§. 219) bilden fast alle nur Tempora prima. Die Verba muta und liquida (§. 219) können zwar Tempora prima und secunda bilden; aber von keinem einzigen finden wir sämtliche Formen im Gebrauche.

Anmerk. 2. Das Futurum exactum, welches überhaupt viele Verben gar nicht bilden, fehlt gänzlich denjenigen Verbis liquidis, welche ihr Fut. regelmässig auf ᾶ bilden und nicht auf σω, wie φῶρῶ, knete, φῶρσω, πεφῶρσασθαι Pind. N. 1, 68. Selten wird es von Verben gebildet, die im Pf. das Augment ἐρ, sowie auch von solchen, welche das Augmentum temporale (§. 198<sup>a</sup>) haben, endlich von solchen, welche ihr Perf. auf σμαι bilden, als: ῥίπτω, werfe, ἐρρίψμαι, ἐρρίψεται Lucian. merc. cond. 17, αἰρέω, nehme, ἤρρησεται Pl. Prot. 338, c., ἀτιμῶ, entehre, ἤτιμώσεται Dem. 19 §. 284, δικάζω, richte, δέδικαται, δέδικάσονται Lucian. Tribun. 14. (ἐψεύσεται Eur. Andr. 346 ist eine Konjekture).

1) Ueber die Griechischen Ausdrücke: ἐνεστώς, παρωχημένος u. s. w. s. Herm. Schmidt doctr. temp. verbi Gr. et L. expos. P. I. Halis Sax. 1836 p. 6 sqq.

## §. 191. Aussageformen oder Modi (ἐγκλίσεις) des Verbs.

I. Indikativ (ἡ ὀριστική) oder Modus der Wirklichkeit, als: die Rose blüht, blühte, wird blühen;

II. Konjunktiv (ἡ ὑποτακτική) Modus der Vorstellung. Der Konjunktiv der historischen Zeitformen wird in der Griechischen Grammatik Optativ (εὐκτική) genannt; vgl. φέρω, ferat, er trage, φέροι, ferret, er trüge.

Anmerk. 1. Wie der Aorist beide Formen des Konjunktivs, und das Futur einen Optativ haben könne, werden wir §§. 389, 7. 393, 2 u. 3 sehen.

III. Imperativ (ἡ προστακτική) oder Modus des Befehls, als: βούλευε, rathe.

## Partizipialien (Infinitiv und Partizip).

Ausser den Modis hat das Verb zwei Formen, welche, da sie einerseits an der Natur des Verbs, andererseits an der Natur des Substantivs und Adjektivs Theil haben, Partizipialien genannt werden, nämlich:

a) Den Infinitiv (τὸ ἀπαρέμφατον) oder das Verbalsubstantiv, als: βουλεύειν, rathen, τὸ βουλεύειν, das Rathen.

b) Das Partizip (ἡ μετοχή), oder das Verbaladjektiv: als: βουλεύων ἀνὴρ, ein rathender Mann.

Anmerk. 2. Der Indikativ, Konjunktiv (Optativ) und Imperativ heissen Verbum finitum (das bestimmte Verb), weil die Person durch die Endung bestimmt wird; der Infinitiv und das Partizip hingegen Verbum infinitum (das unbestimmte Verb), weil die Person nicht durch die Endung bestimmt wird.

Anmerk. 3. Der Deutschen Sprache fehlt der Infinitivus Futuri; man kann nicht sagen: lieben werden, werden geliebt werden, sondern man gebraucht dafür den Infinitivus Praesentis.

Anmerk. 4. An die Partizipien schliessen sich die Verbaladjektive (θετικά Bekk. An. II. p. 950 sq.) auf τός, τή, τόν und τέος, τέα, τέων; von denen die ersteren entweder etwas Abgeschlossenes oder etwas Mögliches, die letzteren wie die Lateinischen auf -ndus, -endus etwas Nothwendiges bezeichnen, als: λεκ-τός v. λέγ-ω, dic-tus, στρεπ-τός v. στρέφ-ω, versatilis; γραπ-τέος v. γράφ-ω, scribendus. S. §. 332.

## §. 192. Personal- und Zahlformen des Verbs.

Die Personalformen (τὰ πρόσωπα) des Verbs geben an, ob das Subjekt des Verbs entweder der Redende selbst (ich, wir, erste Person), oder eine angeredete Person oder Sache (du, ihr, zweite Person), oder eine besprochene Person oder Sache (er, sie, es, sie, dritte Person) sei. Zugleich bezeichnen sie auch das Zahlverhältniss, Singular, Plural und Dual (vgl. §. 98. 1), als: βουλεύω, ich, der Redende, rathe, βουλεύεις, du, der Angeredete, räthst, βουλεύει, er, sie, es, die besprochene Person, räth, βουλεύομεν, wir, die Redenden, rathen u. s. w.

Anmerk. Für die erste Person des Duals besteht im Aktive und in den passiven Aoristen keine besondere Form, sondern dieselbe wird durch die Form der ersten Person des Plurals ausgedrückt.

§. 193. Konjugation des Verbs.

Konjugation nennt man die Flexion des Verbs nach seinen Personal-, Zahl-, Modus-, Tempus- und Genusformen. Die Konjugation des Verbs hat in der Griechischen Sprache einen ungemein grossen Formenreichthum und ist bis zu einer Vollendung und Schönheit ausgebildet, wie kaum in einer anderen Sprache. Für fast alle Beziehungen des Verbs sind besondere Formen ausgeprägt, und nur in wenigen Fällen bedient sie sich zur Bezeichnung derselben der Hülfsverben. Man vergleiche τέτοφα, ich habe geschlagen, ἐτέτοφαι, ich hatte geschlagen, τύψω, ich werde schlagen, τυφθήσομαι, ich werde geschlagen werden, τυπαίη, er mag geschlagen worden sein u. s. w. Die Griechische Sprache hat zwei Formen der Konjugation: die Konjugation auf ω, nach welcher die ungleich grössere Anzahl der Verben flektirt wird, als: βουλεύω, ich rathe, und die ältere (ursprüngliche) Konjugation auf μι, als: δίδωμι (Stamm δο), do, ich gebe.

§. 194. Stamm- und Bildungssilben.

1. An jeder Verbalform unterscheidet man den Stamm (θέμα), welcher die Grundform des Verbs enthält, und die Bildungssilben durch welche die §§. 189—192 angegebenen Beziehungen der Thätigkeit bezeichnet werden. Bei den meisten Verben auf ω wird der Stamm dadurch gefunden, dass man der ersten Person im Indikative des Präsens die Endung abschneidet, als: βουλεύω, λέγω, τρίβω.

2. Die Bildungssilben treten entweder von Vorne an den Stamm und werden dann Augment (αὐξῆσις) und Reduplikation (διπλασιασμός oder ἀναδιπλ.) genannt, als: ἐβούλευον, ich rieth, βεβούλευκα, ich habe gerathen, oder von Hinten als Endungen an den Stamm und werden dann Flexionsendungen genannt, als: βουλεύω, βουλεύσω, βουλεύσομαι.

§. 195. Augment und Reduplikation.

1. Das Augment bezeichnet die Vergangenheit und tritt daher an sämtliche historische Zeitformen (Imperfekt, Aorist und Plusquamperfekt), aber nur im Indikative, da nur in diesem Modus die Vergangenheit bezeichnet wird: Es besteht bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten beginnt, in einem dem Stamme angesetzten ε, als: ἐβούλευσα, ich rieth; bei den Verben aber, deren Stamm mit einem Vokale beginnt, in Dehnung des ersten Stammvokals, indem α und ε in η, Dor. ā (und bei mehreren in ει), ι u. υ in ῑ u. ῡ, ο in ω verwandelt wird.

2. Dieses ε des Augments entspricht durchaus dem α des Augments im Sanskrit, als: ἔ-δειξα (ἔ-δεικ-σα), sk. á-dik-śa ἔ-τυπ-τον, sk. á-tôp-am (St. tup), ἔ-τερπ-ον, á-tarp-am; auch in

der Griechischen Sprache mag  $\alpha$  ursprünglich gewesen sein; wenigstens führt Hesych. ἄσβεσθε = διέφθετε aus der Kretischen Mundart und ohne Anführung der Mundart ἄδειπεν = ἔδειπεν, ἄπραχεν = ἔπραχεν an<sup>1)</sup>. Was den Ursprung dieses  $\alpha$  (e) anlangt, so ist es bis jetzt den Sprachforschern noch nicht gelungen denselben auf befriedigende Weise zu ermitteln. Die Ansicht Bopp's (V. G. §. 537), der das Augment in seinem Ursprunge für identisch mit dem  $\alpha$  privativum hält und es als Ausdruck der Verneinung der Gegenwart betrachtet, ist von mehreren Seiten mit Recht bestritten worden<sup>2)</sup>. Auch die Vermuthung desselben Gelehrten (§. 540), nach welcher das privative  $\alpha$  und das  $\alpha$  des Augments auf den Pronominalstamm  $\alpha$  im Sinne von jener, wodurch die Handlung in das Jenseits, in die fern liegende Zeit versetzt würde, ist zu künstlich, als dass sie gebilligt werden könnte. Buttmann (A. G. I. §. 82) lässt das Augment aus der Reduplikation entstehen und sieht es als eine abgeschliffene Reduplikation an; allein diese Ansicht kann, wie wir Nr. 7 sehen werden, noch weniger Ansprüche auf Richtigkeit machen.

3. Ein nothwendiger Bestandtheil in der Bildung der Präterita war übrigens das Augment nicht. Denn nur wenige Sprachen besitzen ein solches, und nicht selten wurde dasselbe, wie wir §. 199 sehen werden, weggelassen.

4. Bei den mit einem Vokale anlautenden Verben stimmt die Griechische Sprache in den mit  $\alpha$  anlautenden Verben mit dem Sanskrit überein, indem jene  $\alpha$  in  $\eta$  (Dor.  $\tilde{\alpha}$ ), dieses  $a$  in  $\hat{a}$  dehnt, oder vielmehr beide das  $a$  redupliziren und dann zusammenziehen. So wird z. B. von ad-mi, Gr. ἔδ-ω, L. ed-o, ād-am (d. i. aad-am), von as-mi, Gr. Aeol. ἐμ-μί st. ἐσ-μί, ās-am, L. er-am, urspr. es-am, Gr. ἦν st. ἦσ-αν, 3. pl. ās-an, ἦ-ον, L. er-ant, urspr. es-ant. Wenn aber der Stamm mit einem anderen Vokale anfängt, so weicht das Sanskrit von dem Griechischen ab, indem es alsdann das  $a$  des Augmentes unverändert vorsetzte, während das Griechische auch hier den Anlaut dehnte. So wird von dem Stamme ič, wünschen, ā-ič-am, ich wünschte, von dem St. uksh, besprengen, ā-uksham, ich besprengte<sup>3)</sup>; hingegen: ἔχευον ἔχευον, ὕβριζον ὕβριζον. Die gewöhnliche Ansicht, dass auch hier ursprünglich  $\epsilon$  vorgesetzt, später aber mit dem folgenden Vokale zusammengezogen worden sei, ist durchaus unhaltbar; denn Kontraktionen von  $\epsilon + \iota$  in  $\bar{\iota}$ , von  $\epsilon + \upsilon$  in  $\bar{\upsilon}$  sind der Griechischen Sprache durchaus fremd.

5. Die Reduplikation bezeichnet das Vollendetsein der Thätigkeit und tritt daher an das Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum exact. Sie besteht bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten beginnt, in der Wiederholung des ersten Stammkonsonanten in

<sup>1)</sup> S. Ahrens Dial. I. p. 229. — <sup>2)</sup> S. Curtius sprachvergl. Beiträge I. S. 128. — <sup>3)</sup> S. Bopp V. Gr. §§. 530. 538.



Verbindung mit ε; bei den Verben aber, deren Stamm mit einem Vokale beginnt, vertritt das Augment die Reduplikation, als: βε-βούλευα, ich habe gerathen, ἔτευα, ich habe gefleht, v. ἔτετό-ω. Die Reduplikation und das dieselbe vertretende Augment bleiben in allen Modusformen, sowie im Infinitive und Partizipe, da der Begriff des Vollendeten in allen diesen Formen sich gleich bleibt.

6. Die Reduplikation findet sich auch im Sanskrit, Zend, Lateinischen, Gothischen und Altnordischen. Die Griechische Reduplikation weicht aber von der im Sanskrit und im Lateinischen darin ab, dass sie nur den anlautenden Stammkonsonanten wiederholt, den darauf folgenden Stammvokal aber durch ε ersetzt, während in jenen Sprachen neben den Stammkonsonanten auch der Stammvokal wiederholt wird; nur wenn der Stammvokal ein α ist, stimmt die Lateinische Sprache mit der Griechischen überein, z. B. cano, ce-cini; man vgl. τέτοφ-α, sk. tu-tôp-a v. St. tup, τέ-ταφ-α, ak. ta-tap-a. Was die vokalisch anlautenden Stämme anlangt, so stimmt das Sanskrit bei den mit i und u anlautenden Stämmen mit dem Griechischen überein, indem es i und u in ein langes i und u dehnt, weicht aber darin ab, dass es bei den mit a anlautenden Stämmen, welche mit doppelten Konsonanten schliessen, das a in ein langes a dehnt und ein n einschiebt, als: ân-aksha Perf., aber âksham Impf.<sup>1)</sup>

7. Die Reduplikation bezeichnet im weiteren Sinne eine Steigerung theils des Begriffes theils der Form und wird daher nicht bloss bei dem Perfekt, sondern auch in der älteren Sprache bei dem Aorist, sowie auch bei mehreren Verben auf μι im Präsens und Imperfekt und endlich bei vielen Ableitungsformen angewendet. Die Beziehung der Steigerung des Begriffes tritt im Perfekt als die der vollendeten Handlung, in den Aoristen und in den Ableitungsformen als eine intensive, kausative, iterative, in dem Präsens und Imperfekt einiger Verben auf μι als phonetische Verstärkung des Stammes auf. Diese verschiedenen Funktionen der Reduplikation finden sich nicht bloss im Griechischen, sondern auch in anderen Sprachen, namentlich im Sanskrit<sup>2)</sup>. Die Reduplikation des Perfekts ist in Form und Bedeutung gänzlich verschieden von dem Augmente. Jene bezeichnet nie die Vergangenheit, sondern einzig und allein das Vollendetsein einer Handlung; dieses hingegen nie das Vollendetsein, sondern stets die Vergangenheit; jene wird in allen Modis und in den Partizipialen beibehalten, dieses hingegen nur im Indikative. Daher konnte

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G. §. 596. Curtius a. a. O. S. 131. — <sup>2)</sup> S. Bopp V. G. §. 515. Schleicher Compend. II. S. 552. Curtius a. a. O. S. 150 ff. Die umfassendste Sammlung Griechischer Wörter mit Reduplikation in allen Arten der Sprachtheile findet sich in der Abhandlung von J. H. Hainebach de Graecae linguae redupl. praeter perfectum. Gissae 1847.

auch nicht, was Buttmann (s. Nr. 2) meinte, das Augment aus der Reduplikation hervorgehen.

§. 196. Von dem Augmente der historischen Zeitformen insbesondere.

Man unterscheidet zwei Arten des Augmentes: Augmentum syllabicum und Augmentum temporale (αὔξησις συλλαβική und αὔξησις χρονική).

§. 197. a) Augmentum syllabicum.

1. Das Augmentum syllabicum besteht in der Silbe ε, welche bei den Verben, deren Stamm mit einem Konsonanten anhebt, im Imperfekte und Aoriste dem Stamme, im Plusquamperfekte aber der Reduplikation vorgesetzt wird: ἐ-βούλευον, ἐ-βούλευσα, ἐ-βε-βουλεύειν.

2. Wenn der Stamm mit ρ anlautet, so verdoppelt sich dieser Laut nach Ansetzung des Augments, als: ῥίπτω, werfe, Impf. ἔρριπτον, Aor. ἔρριψα, Perf. ἔρριφα, Plpf. ἐρρίφειν. S. Anm. 2.

Anmerk. 1. Die drei Verben: βούλομαι, will, δύναμαι, kann, und μέλλω, denke (gedenke, bedenke mich), nehmen bei den Attikern, besonders den jüngeren, als Augment auch η statt ε an, als: ἐβουλήθην u. ἡβουλήθην; ἐδυνάμην u. ἡδυνάμην, ἐδυνήθην u. ἡδυνήθην (aber stets ἐδυνάσθην); ἔμελλον u. ἡμελλον, seltener ἡμέλλησα. Das Nähere über diese drei V. s. §. 343. Die alten Grammatiker widersprechen sich einander in der Beurtheilung dieser Formen, indem die einen das Augment η für ächt Attisch erklären, die anderen es verwerfen; Herodian bei Ammon. p. 195 Valck. dagegen geht so weit, dass er ἡβουλόμην u. ἡδυνάμην für Barbarismen hält.

Anmerk. 2. In der epischen Sprache werden nicht bloss bei den mit ρ, sondern nach Bedarf des Verses auch bei den mit den übrigen Liquidis und dem Spiranten σ anlautenden Verben beim Hinzutritt des Augmentes dieselben verdoppelt. Der Grund davon liegt bei den meisten Verben darin, dass sie ursprünglich vor oder nach der Liquida den Spiranten F oder σ oder auch einen anderen Konsonanten hatten, und nach dem Verschwinden dieses Konsonanten zum Ersatze der zurückbleibende Konsonant verdoppelt wurde, als: ῥήγ-νυμι (Fρήγ-νυμι, frango), I. ἐρρήγ-νων (st. ἐ-Fρήγ-νων), Pf. M. od. P. ἐρρήγ-μαι (st. Fέ-Fρηγ-μαι); ῥέ-ω, flicse (st. σρά-ω, sk. srav-āmi), I. ἐρρέον (st. ἐ-σρε-ον), Pf. ἐρρύηκα (st. σσ-σρύηκα); ἔσσείοντο Il. u, 59 st. ἐ-σFείοντο v. σFέ-jω, s. Curtius Et. 334) u. v. σεύω (σFεύ-ω), A. ἔσσευα (st. ἐ-σFεωα), Pf. ἔσσυμαι (st. σέ-σFu-μαι), Plpf. ἐσσύμην (st. ἐ-σε-σFύ-μην), vgl. schwingen, schwenken. S. §. 16, m). Ueber ἔδδαισεν st. ἐ-δFεισεν s. §. 19, A. 2. Dass nach Bedarf des Verses bisweilen das ρ einfach gelassen wird, ist §. 66, Anm. erörtert worden.

Anmerk. 3. Ueber die Weglassung des Augmentes s. §. 199.

§. 198. b) Augmentum temporale.

Das Augmentum temporale findet statt bei den Verben, deren Stamm mit einem Vokale anhebt, und besteht darin, dass dieser Vokal gedehnt wird, wodurch das Wort in Ansehung der Quantität oder Zeit (tempus) wächst, siehe §. 194, 4; also:

α wird η,	als: ἄγω, führe	I. ἦγον	Pf. ἦχα	Plpf. ἦχαιν
α " η,	" ἄδω, siege	" ἦδον	Aor. ἦσα, ἦσαι	
ε " η,	" ἐλπίζω, hoffe	" ἤλπιζον	Pf. ἤλπιχα	" ἤλπικειν
ε " ι,	" ἵκετεύω, flehe	" ἵκέτευον	" ἵκέτευκα	" ἵκετεύκειν
ο " ω,	" ὀμιλέω, verkehre	" ὀμίλειον	" ὀμίληκα	" ὀμίληκειν
υ " ὠ,	" ὕβριζω, superbio	" ὕβριζον	" ὕβριχα	" ὕβρικειν
αι " η,	" αἰρέω, nehme	" ἤρεον	" ἤρηκα	" ἤρήκειν
αυ " ηυ	" αὐλέω, flöte	" ἠύλειον	" ἠύληκα	" ἠύληκειν
οι " φ,	" οἰκτιρίζω, bemitleide	" ὥκτιζον	" ὥκτιχα	" ὥκτικειν.

Anmerk. Aeol. und Dorisch wird α langes α; αι, αυ, ει, οι bleiben (eigtl. αἰ, αὐ), als: ἄγω ἄγον, ἀγάγοχα, ἄγμαι, ἄχθην, ἀρχομαι, ἀρχόμαν, ἀλλάσσω ἀλλαχα, αἰρέω αἰρεον, αἰρεθην, αὐδάω αὐδασα Pind. J. 5, 39, αὐξάνω αὐξησα, εἰργω εἰργον (aber st. des aus εε entstandenen ει sagt der strengere Dor. η, als: ἦγον st. εἶχον s. §. 26, S. 113), οἰκέω οἰκημαι.

§. 198<sup>b</sup>. Bemerkungen über das Augmentum temporale.

1. Unverändert bleiben: a) immer: ι, ὠ, η, ω, ου, als: ἰπώω (ι), presse, A. ἰπωσα (ι); ὑπνώω, schläfre ein, ὑπνωσα; ἦκω, bin da, ἦκον; ὠφελέω, nütze, ὠφέλειον; οὐτάζω, verwunde, οὐταζον; — b) mit Ausnahmen: ε, als: εἶκω, weiche, εἶκον, εἶξα; aber εἰπάζω, vermuthet, hat bei den Attikern neben εἰκαζον, εἰκασα, εἰκασμαι auch, aber selten, ἦκαζον, ἦκασα, ἦκασμαι, so immer bei Aristoph., selt. b. d. Trag., bei Xen. u. Pl. s. §. 343. Die Neunionier, wie Herodot, haben nur εἰκ-, so auch v. εἰρωτάω (neuion. st. ἐρωτάω) immer εἰρ-, εἰρώταον, vgl. Hdt. 1, 11. 67. 88. 3, 22. 5, 13. Die alten Grammatiker und Attizisten, wie Moeris p. 182 (ubi v. Piers.), Schol. ad Dionys. Thr. in Bekk. An. II. 804. Et. M. 166. 36, Eust. 50, 21. erklären die Formen mit ἦκ für die ächt Attischen, wahrscheinlich, weil sie nach ihrer Gewohnheit den Aristophanes berücksichtigen; — c) gewöhnlich ευ, als: εὐδω, in Prosa meist καθεύδω, schlafe, εὐδον, καθεύδον, bei Homer nur εὐδ., καθευδ.; ἡῦδον u. καθηῦδον Plat. s. §. 343; Aristoph. hat nur καθευδ., z. B. Thesm. 479 (ubi v. Fritzsche) Av. 495; — εὐρίσκω, finde, sehr selten b. d. klass. Schriftstellern ἡῦρ-, als: ἡῦροντο, s. §. 343, bei den späteren öfter<sup>1)</sup>; — εὐχομαι, flehe, εὐχόμεν, εὐξάμεν, seltener ἡῦχόμεν, ἡῦξ-, s. §. 343; — εὐνάζω, lagere, fast ohne Ausnahme εὐν-, aber ἡῦνάσθην Eur. Ion. 1484, s. §. 343; εὐθύωνω, richte, εὐώ, senge, εὐχετάομαι ep., rühme mich, haben nur ευ; über die Komposita mit εὐ s. §. 204, 2; — d) αυ mit folgendem Vokale, nur αὐαίνω, trockne, αὐαίνετο Xen. An. 2. 3, 16, ἀφραυάνθην Ar. Ran. 1089, ἐξαυάνθη Hdt. 4, 151, aber ἡῦαινόμεν Ar. fr. 514. ἐξηῦνη Hdt. 4, 173; — e) οι mit folgendem Vokale bleibt immer, zuweilen auch mit folgendem Konsonanten, als: οἰακίζω, steuere, οἰάκιζον, Aesch. P. 753 οἰακιστρόφουν, Xen. Hell. 5. 4, 17 οἰωνίζοντο s. §. 343; (οἶομαι, glaube, φόμην u. s. w. gehört nicht hierher, da das auf οι folgende ο nicht zum Stamme gehört;) οἰσπράω, mache wüthend, οἰκουρέω, hüte das Haus, s. §. 343, οἰνόω, berausche, οἰνωμένος u. ὦν- s. §. 343; οἶχομαι, gehe, hat gwhnl. ὦχ-, s. §. 343; Plat. Leg. 4. 724, α προοιμιασάμεθα st. προωμ. oder ἐπροοιμ., s. §. 204, 3). In der späteren und spätesten

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 140.

Gräzität finden sich sogar Formen, wie διοίδανον, οἰκσδόμεναι, ὑποκούρει<sup>1)</sup>. Aus den ep. Formen: οἰώθη v. οἰώω, verlasse, οἶμην v. οἶδάω, stürme, lässt sich Nichts schliessen, da sie ohne Augm. sein können.

2. Das ep. poet. Verb αἶω lautet im Impf. αἶον mit α, nicht mit η; aber das Kompos. ἐπαῖω hat ἐπήϊσα, s. §. 343; ἀηδίζομαι, empfinde Widerwillen, hat Impf. ᾠδίζομαι (s. Choerob. b. Bekk. An. III. p. 1285), um den Uebellaut ἦηδ. zu vermeiden, s. Eust. 820, 35; ἀήϊεσεν kommt nur Il. x, 493 vor, und zwar ohne Augment.

3. Das lange α in ἀν-ᾠόω oder ἀν-ᾠίσχω, verzehre, bleibt entweder unverändert oder geht in η über, und zwar ist jenes mehr den älteren, dieses mehr den mittleren und jüngeren Attikern eigen. Bei den Tragikern ist ᾠ durchaus überwiegend<sup>2)</sup>; η nur Einmal b. Soph. Aj. 1049 ἀνῆλωσα, selten b. Eurip., b. Aeschyl. findet sich keine augmentirte Form; bei Thuk. ist α häufiger, doch η ohne Var. 2, 13<sup>3)</sup> ἀπανηλώθη, ἀνηλούντο 3, 81; bei Xenophon aber immer η, als: ἀνῆλσκον Cyr. 1. 2, 16. ἀνηλίσκοντο An. 4. 7, 10. ἀνῆλωκα, ας Cyr. 2. 2, 15. 4, 9 u. s. w.<sup>4)</sup>; bei Plato meistens η; bei den Rednern fast durchweg η, selten α<sup>5)</sup>. Wie oft, so widersprechen sich auch hier die alten Grammatiker, Thom. M. p. 41 sq. erklärt die Formen mit α für Attisch, die mit η für gemein, Moeris hingegen p. 25 lehrt das Gegentheil.

4. Mehrere mit ε und eines mit ι anlautende Verben haben das Augment ε, nicht η und ι. Der Grund dieser Erscheinung beruht darauf, dass diese Verben ursprünglich entweder mit F oder mit σ oder σF oder auch mit j anlauteten. Nach Ausfall dieser Konsonanten (§§. 15, 3. 16, n). 20, f) wurde εε nach §. 9, 10 in ει kontrahirt, als: Fεργ-άζομαι, wirk-e, ε-Fεργ-άζομην ε-εργ-άζομην είργ-άζομην. Der Spiritus richtet sich nach dem Praesens.

Εἰλίσσω, volve, εἰλίσσον, εἰλίστα, εἰλιγμαι, s. §. 18;

ἐλκω, ziehe, εἰλκον, εἰλτα, dafür gwhnl. εἰλκυσα, v. St. ἐλκυ, εἰλκυμαι, εἰλκύσθην, vgl. Lit. velk-a, ziehe [Curtius Et. S. 127]<sup>6)</sup>; aber ἤλκησε v. ἐλκέω Od. λ, 580;

εἶδον, sah, st. ε-Fιδ-ον, √ Fιδ, L. videre, s. §. 18;

εἶλον, nahm, st. ε-Fελ-ον, v. √ Fελ, s. §. 18;

ἐργάζομαι, wirke, εἰργάζομην, εἰργασμαι, s. §. 18 unter ἐρδω;

ἐστιάω, bewirte, εἰστίαον u. s. w., vgl. sk. √ vas, wohnen, Dor.

Ἔστια (Hesych. γιστία) st. ἐστία, s. Ahrens dial. II. p. 55.

Curtius Et. S. 356; so auch ἐσπαρχέω, bewirte, εἰστιάρχουν Luc. Amor. 10;

ἐρύω, ziehe, εἶρυον u. s. w., s. §. 18;

ἐν-νυμι (st. ἐσ-νυμι) ep., Pf. ἐπι-εμμένος, s. §. 18;

aber ἐάω, lasse, J. εἶαον, A. εἶασα, hat das Digamma nicht als Anlaut, sondern als Inlaut, wie wir aus dem Aeol. εὔασον,

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 153. — <sup>2)</sup> S. Ellendt L. S. I. p. 135 sq. — <sup>3)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. V. I. p. 226 u. P. III. V. I. p. 540. — <sup>4)</sup> S. Bornemann ad Anab. 4. 7, 10. — <sup>5)</sup> S. Benseler ad Isocr. Areopag. p. 133 sqq. — <sup>6)</sup> Ebel in Kuhn's Zeitschr. IV. S. 167 nimmt wegen ὄλκος sulcus als ursprünglich εἰλκω, nicht Fέλκω an.

Lak., Syrak. ἴβασον sehen; in der ep. Nbf. εἶδω ist das verschwundene Digamma durch Dehnung des Vokals ersetzt, und dieser Ersatz von der Att. Mundart auch für das Augment behalten worden <sup>1)</sup>;

ἔπω, bin mit Etwas beschäftigt, √ σεπ ep. A. II. ἔσπον, ἔπομαι, sequor, εἰκόμην, A. ἐσπόμην (aus ἐ-σεπόμην), siehe §. 15, 3 und §. 203, 2;

ἔρπω, ἐρπύζω, serpo, εἶρπον,, εἶρπυζον, s. §. 15, 3;

ἔχω, habe, urspr. σέχω, εἶχον st. ἔ-σεχ-ον, Aor. ἔ-σχον aus ἔ-σεχ-ον zusammengezogen, F. σχήσω, sk. sah, ertragen (s. Curt. Et. S. 176); Dor. παρειαχῆσθαι Rhod. u. Agrigent. Ahrens dial. II. p. 341);

εἶσα, poet. u. neuion. Aor., setzte, √ σεδ; ἐδ, vgl. sk. sād-ajāmi, setze, sid-āmi, sitze, L. sed-eo, sid-o;

ἔθω, ep., bin gewohnt, davon Pf. εἶωθα; ἐθίζω, gewöhne, εἶθιζον u. s. w. s. §. 343, √ σφεδ, vgl. L. sue-sco <sup>2)</sup>);

ἵ-η-μι, mache gehen, urspr. jé-jη-μι, s. §. 18 unter ἵεμαι, Aor. Plur. εἶμεν, εἶτε, εἶσαν, Pf. εἶχα, st. ἔjμεν, jéjιχα, Plpf. εἶκειν; ἵ-στη-μι (st. σί-στη-μι, vgl. si-sto √ στα, stelle, Pf. ἔ-στη-χα, stehe, Plpf. εἰ-στή-κειν (aus ἐ-σε-στή-κειν) u. ἐ-στή-κειν, stand.

5. Aus demselben Grunde erklärt sich die Erscheinung, dass mehrere vokalisch anlautende Verben das Augmentum syllabicum statt des temp. annehmen. Es sind folgende:

ἄγ-νυ-μι, breche, A. ἔ-αξα, vgl. καυδάξαι §. 19, 2 u. §. 18;

ἄλ(σ)κομαι, capior, Pf. ἐ-ἄλωχα (aus Fe-Fάλωχα), s. §. 18;

ἀνάσσω, herrsche, s. §. 18. Alc. 61 (Bergk) ἐάνασσε, b. Hom. ἦνασσε Il. x, 33;

ἀνδάνω, gefalle, σφανδάνω, ἐάνδανον u. s. w. (§. 343) s. §. 18;

ἄπτω, hefte, ἄπτομαι, hafte, davon wahrscheinlich das Hom. ἐάφθη Il. v, 543 ἐπὶ δ' ἀσπίς ἐάφθη der Schild aber haftete, blieb fest sitzen, und mit dem Dat. ἔ, 419 ἐπ' αὐτῷ δ' ἀσπίς ἐάφθη, blieb fest an ihm sitzen <sup>3)</sup>; ausser dem Augmente und dem Kompos. ἄακτος finden sich keine Spuren des Digamma;

ἕζομαι, sitze, Aor. ἐ-έσσατο Od. ἔ, 295, s. Nr. 4, εἶσα;

εἶδομαι, erscheine, s. §. 18;

εἶλω, εἶλέω, volvo, s. §. 18;

εἶπον, sagte, s. §. 18;

εἶρω, sero, reihe, ep. ἐ-ερ-μένος, Plpf. ἔ-ερ-το, vgl. σειρά, Seil;

ἔρδω, thue, Pf. ἔοργα, d. i. FéFοργα, s. §. 18;

ἐννυμι vestio, ep. A. ἐέσσατο d. i. ἐFέσσατο, s. §. 18;

ἵ-ε-μαι das Med. von ἵ-η-μι s. Nr. 4. u. §. 18;

die drei Verben: οὐρέω, harne, ὠθέω, stosse, ὠνέομαι, kaufe, sind nicht digammirt, sondern das Digamma in den ursprünglichen Formen: Forέω, Fοθέω, Fονέομαι verschmolz mit dem o in ou und ω, wie wir aus der Vergleichung des Sanskr. varunas, Gott des Wassers, mit dem Gr. οὐρανός, Lesb. ὦρα-

<sup>1)</sup> S. Ebel a. a. O. S. 169. — <sup>2)</sup> In den Hdschr. findet sich von εἶθιζω oft das Augm. η, sowie auch zuweilen von ἐργάζομαι. S. Schaeffer Appar. Demosth. IV. p. 426. V. p. 558. — <sup>3)</sup> S. Spitzner Excurs. XXIV. ad Iliad.

## 500 Weglassung d. Augmentisyllabici u. temporalis. §. 199.

νοε<sup>1)</sup> sehen; οὐρέω, √ For, vgl. sk. vâri, Wasser, L. ūr-inor, tauche unter, Impf. ἐ-ούρεον (kontrah. aus ἐ-Fόρεον, Pf. ἐ-ούρηκα; ὠθέω, √ Foth, vgl. ἐν-ος-ις, Erschütterung, ἐν-ος-ι-χθων, Erderschütterer, ὄθ-ομαι (Il. o, 107 οὐχ ἀλεγεινὸς οὐδ' ὄθεται), stosse mich an Etwas, kümmerge mich, sk. √ vadh, vâdh, stossen, I. ἐ-ώθεον (aus ἐ-Fοθεον) u. s. w., s. §. 343; ὠνέομαι, √ Fov, vgl. sk. vasnas, Kaufpreis, vasnam, Miethe, L. vên-um, vên-eo, vên-do (Curtius Et. S. 288), I. ἐ-ωνούμην u. s. w. §. 343.

Anmerk. Ueber das Augment ει st. ε bei konsonantisch anlautenden Verben s. §. 200, 3, A. 5 ff. — Statt εἶχον, εἶλκον u. s. w. sagt der strengere Dorismus ἦχον, ἦλκον, der mildere εἶχον u. s. w. Et. M. 419, 40. Ahrens dial. II. p. 202.

6. Mehrere Verben haben ein doppeltes Augment, als: ὁράω, sehe, ἐώραον. Auch diese Erscheinung lässt sich aus dem Ausfalle eines F oder j erklären, indem das ausgefallene F oder j durch Dehnung entweder wie in βασιλέως aus βασιλέFος des folgenden oder wie in βασιλῆος des vorhergehenden Vokals ersetzt wurde<sup>2)</sup>.

a) Zu der ersteren Klasse gehören folgende: ἀλ-ίσκομαι, √ Fal, Aor. ἐ-ἄλ-ων (aus ἐ-Fᾶλ-ων); ἀνδ-άνω √ σFad, Impf. ἐ-ήνδ-ανον (aus ἐ-σFά-νδανον; ὁράω, sehe, √ For, vgl. ahd. war, aufmerksam (warnehmen), I. ἐ-ώραον (aus ἐ-Fόραον), Pf. ἐ-ώρακα; ὀρτάζω neuion., feiere ein Fest, Impf. ἐ-ώρταζον (aus ἐ-Fόρταζον); ἔλπω, lasse hoffen, ἔλπομαι, hoffe, √ Felπ s. §. 18 u. A., Pf. ἔολπα (urspr. Fέ-Fολπα), Plpf. ἐ-ώλπειν (aus ἐ-Fε-Fόλπειν); ἔρδω s. Nr. 5, Pf. ἔ-οργ-α (Fέ-Fοργα), Plpf. ἐ-ώργειν (aus ἐ-Fε-Fόργειν); ἔοικα s. §. 18, Plpf. ἐ-ώκειν (aus ἐ-Fε-Fοίκειν); οἶγω, ἀνοίγω, öffne, √ Foiγ, ἀν-έ-φγον (aus ἀν-έ-Fοιγον); οἶνοχοέω Impf. ἐ-φνοχόει, s. §. 199, 2.

b) Zu der letzteren Klasse gehören folgende: εἶρω s. Nr. 5, ἦειπεν Il. x, 499 aus ἐ-Fειπεν; οἶδα, Plpf. ἦείδην aus ἐ-Fείδην; εἶμι, gehe, √ whrschl. ji (sk. ja, s. Curtius Et. S. 359), Impf. ἦειν, Ion. ἦῖα (sk. ājam), ep. ἦιον, aus ἐ-jλειν, ἔ-jιον; εἶσχω Impf. ἦισκον aus ἐ-Fισκον, Aor. ἦιχτο aus ἐ-Fιχτο Od. δ, 796. ν, 288, wenn nicht zu lesen ist εἶχτο, wie Il. ψ, 107, d. i. FέFιχτο s. §. 18 unter ἔοικα.

### §. 199. Weglassung des Augmenti syllabici und temporalis.

1. In den Homerischen Gedichten finden wir sowohl das syllabische als auch das temporale Augment häufig weggelassen. Die Gründe, die den Dichter dazu bewogen haben, beruhen a) auf dem Metrum, b) auf dem Rhythmus und dem Wohlhlaute, c) auf Scheidung der Satzglieder (Interpunktion)<sup>3)</sup>. Beispiele: a) Il. β, 557 ἐκ Σαλαμῖνος ἄγεν (ᾱ). α, 52 βάλλ' αἰεὶ δὲ πυραὶ νεκύων καίοντο θαμειαί. 56 κήδετο γὰρ Δαναῶν, ὅτι βα θνήσκοντας ὄρατο; — b) Il. α, 54 τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορήνδε | καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς wegen der Cäsur; über τεύξε, τίκτε, δῶκε nach dem Il. Fusse siehe Nr. 3; ein viersilbiges Wort mit dem Masse — — — u am Ende des Verses oder eines Satzgliedes, als θωρήσσοντο, θωρήχθησαν Il. β, 526. 818. γ, 340; während Homer bei Verben, die mit einer Prä-

<sup>1)</sup> S. Ebel a. a. O. S. 166. — <sup>2)</sup> Ebendas. S. 170 f. — <sup>3)</sup> S. Thiersch Gr. §. 209. Sehr gründlich behandelt diesen Gegenstand in Beziehung auf Homer Grashof in dem Düsseldorf. Progr. 1852.



position zusammengesetzt sind, das Augment anzuwenden pflegt, fehlt es doch zuweilen, wahrscheinlich, wie Thiersch meint, des Wohl-  
lautes wegen: π, 379 δῖφοι δ' ἀνακυμβαλλάζον nach Aristarch, viel-  
leicht auch, um in dem langen Worte den A-Laut hervorzuheben;  
ε, 425 καταμύξατο nach Aristarch; namentlich ist zu bemerken, dass  
bei der Dualform auf την das Augm. stäts weggelassen wird, wahr-  
scheinlich auch des Wohllautes wegen, als: διαστήτην Il. α, 6 (aber  
διέστησαν ω, 718), παραδραμέτην χ, 157, ἐπιδραμέτην κ, 354 (doch  
nach Aristarch. ἐπεδ-). ψ, 418. 433. 447, προσαυδήτην λ, 136. χ,  
90, συλήτην ν, 202, φοιτήτην μ, 266, συναντήτην Od. π, 333 so auch  
συναντέσθην Il. η, 22 (aber ἦντησα, ἦντετο, συνήντετο), ὁμαρτήτην Il.  
ν, 584, ἀπειλήτην Od. λ, 313, δορπείτην ο, 302<sup>1)</sup>); — c) Il. α, 162  
ῶ ἐπι πόλλ' ἐμόγησα, δόσαν δέ μοι υἷες Ἀχαιῶν.

2. Bei dem Temporalaugmenten herrscht vielfaches  
Schwanken auch ohne Verszwang zwischen der Anwendung  
und Unterlassung des Augmentes, als: ἦνασσε Il. κ, 33, ἦλδανε,  
ἦλφον, ἦμβροτε, ἦνδανε, ἦντεον, ἦπτετο, ἦρπασεν, ἦρμοσε, ἐπῆρσεν,  
aber ἄλθετο, ἄρχε nur Il. γ, 447, sonst immer ἦρχον u. s. w.,  
καθάπτετο Il. ο, 127, ἄζετο, ἄρσε Od. φ, 45, ἄρθεν Il. π, 211,  
ἄφρεον, ἄχνυτο, ἄνασσαν Il. β, 252 (ἄλσο, ἄλτο haben das Augm.,  
wie man aus dem Akzente sieht, jedoch ist α nicht in η, sondern  
in ā gedehnt); ἦνεον, ἦρει, ἦσχυνας, ἦτεον, ἦτιόωντο, aber αἶδετο,  
αἶνυτο; — ἦῦδα, μετηῦδα; — ἦχθηρε, Il. υ, 306, ἦχθετο, ἦλκησε,  
ἦσθετο, immer ἦλυθον, ἦλθον, ἦλυθεσ, ἦλθεσ u. s. w., aber ἔγρετο,  
ἔντυε, ἔζοντο, ἐργάζοντο, ἐρδον, ἐρχατο, ἔλκε, ἔλπετο, ἐστήκει, ἐφεστήκει,  
ἔχθαιρε Il. ρ, 270; — εἰ und εὐ bleiben unverändert, vgl. §. 198 b,  
1; — aus ἱ wird stäts ἰ, aus ο meistens ω, ὤτρυνε Il. ψ, 111,  
aber ὀτρύνοντο η, 420; ὤφειλον, ὀκρίωντο Od. σ, 33, ὀπλίζοντο Il.  
θ, 55 nach Aristarch, desgl. ὀρμήθησαν κ, 359; aus οἰ wird ω ausser  
οἰνίζοντο Il. η, 472. θ, 546, οἶχετ' Od. γ, 335, οἶνοχόει Il. α, 598.  
Od. ο, 141 (nach Aristarch), aber ἐφνοχόει Il. δ, 3. Od. ο, 141,  
s. §. 198 b, 6, a).

3. Dass Aristarch in seiner Rezension der Homerischen  
Gedichte hinsichtlich der Behandlung des Augmentes nicht  
mit Willkür verfahren sei, sondern in der Beurtheilung des  
Rhythmus und Wohllautes zwar weniger die metrischen Ge-  
setze als die Interpunktion berücksichtigt, die Handschriften  
sorgfältigst benutzt und den Gebrauch der Homerischen  
Sprache mit der grössten Genauigkeit beobachtet habe, hat  
Moritz Schmidt im Philologus 9, S. 426 ff. sehr gründlich  
gezeigt. Wenn z. B. Aristarch gegen den Homerischen Ge-  
brauch bei Verben, welche mit Präpositionen zusammengesetzt  
sind, an mehreren Stellen das Augment weggelassen hat, so  
scheint er diess nur nach handschriftlicher Ueberlieferung  
gethan zu haben, wie Il. π, 379. Wenn eine Präposition  
zwar unmittelbar vor dem Verb steht, aber nicht zu diesem,  
sondern zu dem vorangehenden Substantive gehört, so liess  
er das Verb ohne Augment, als: Il. ξ, 285 ποδῶν ὑπο σείετο  
ὑλή. α, 269 τοῖσιν ἐγὼ μέδ' ὀμῶσεν; — ferner wenn das voraus-

<sup>1)</sup> Vgl. Grashof Z. f. Altertumsv. I. S. 251.

gehende Wort auf α auslautet, als: Il. α, 162 πολλά μόγησα. δ, 417 Μοῖρα πέδησεν. σ, 549 θαῦμα τέτυκτο. γ, 262 περικαλλέα βήσето; eine Ausnahme aber machen die pluralischen neutralen Substantive auf εα und fast durchweg die auf ια, als: ἄλγε' ἔθηκεν α, 2. ἔντε' ἔδυνεν γ, 339. κατὰ πλονα μηρὶ ἔκηα α, 40. κατὰ δὲ πρυμνήσι' ἔδησαν 436, οἰκί' ἔθεντο β, 750; — wenn das Verb mit λ oder τρ anlautet, als: Il. α, 15 καὶ λίσσето. 428 τὸν δὲ λίπ' αὐτοῦ. Od. γ, 290 κύματά τε τροφόντα; — wenn die Verben τεῦξε, τίχτε, δῶκε nach dem Il. Fusse stehen, als: Od. η, 235 καλὰ τὰ ῥ' αὐτῇ τεῦξεν. Il. ζ, 155 αὐτὰρ Γλαῦκος τίχτεν. φ, 84 ὅς με σοὶ αὐτίς δῶκε. Ein Augment vor der Präposition, wie ἐκαθέζето, und ein doppeltes Augment, wie ἤμελλον, hält Aristarch für durchaus unhomerisch, während Zenodot es annimmt, wie Il. α, 68 κατ' ἄρ' ἔζето (Z. ἐκαθέζето). 611 καθεῦδ. ο, 716 μεθίλει. μ, 34 ἔμελλον (Z. ἤμ.). ν, 166 ζυνέαζε (Z. ζυνέηζε).

4. Die nachhomerischen Epiker folgten in Anwendung und Weglassung des Augmentes gemeiniglich den Homerischen Gesängen; aber auch die anderen nicht Attischen Dichter bedienten sich nicht selten der Freiheit das Augment wegzulassen, so die Lesbischen Dichter, als: κάτθανε Alc. 12. σάως 92. φαίνεο Sapph. 16. ἔχον 32 u. s. w.<sup>1)</sup>; Pindar. O. 7, 34 ἔνθα ποτὲ βρέχε. 55 χθόνα δατέοντο. P. 9, 68 θαλάμῳ δὲ μίγεν (wenn nicht hier δ' ἐμίγεν zu lesen ist). N. 3, 46 ἀσθμαίνοντι κόμιζεν. J. 4, 44 Ἕκτορα πέφνον; bei vorhergehendem Apostrophe aber wendet er das Augment an, als: δένδρε' ἔθαλλεν, Ἕκτορ' ἔτφαλε, μ' ἔπεμψαν<sup>2)</sup>; von χρή, oportet, gebraucht er χρῆν fr. 88, 1 (p. 611 B.) und ἐχρῆν N. 7, 44; Anacr. α, 5 περιπλάχην. κη (44), 5 εἰδίωκε καὶ κίχανεν, κθ (7), 6 τεῖρεν u. s. w.<sup>3)</sup>

5. Die Attischen Dichter lassen das Augment fast nur in den lyrischen Stellen weg, im Dialoge aber nur selten. Nach dem Vorgange Homer's sagen sie immer ἄνωγα und setzen nie das Augment vor die Präposition s. N. 3), also: καθέζето, καθήμεθα, καθεῦδον, nie ἐκαθέζето, ἐκαθήμεθα, ἐκάθευδον; ἐχρῆν, durch das Versmass geboten, findet sich nur Soph. Alet. fr. 94 D., sonst immer χρῆν<sup>4)</sup>. Mit Ausnahme der eben angeführten Wörter ἄνωγα und καθέζето scheint die Weglassung des temporalen Augmentes den Attischen Dichtern fremd zu sein. Denn an der einzigen Stelle, wo diess stattfindet, Eur. Iph. T. 54 wird jetzt st. ὕδραινον (ῥ) ὕδραίνει gelesen, was auch die vorangehenden Infinitive erheischen<sup>5)</sup>. Ueber die Weglassung des syllabischen Augmentes haben am Ausführlichsten gehandelt Hermann in der Praefatio ad Euripidis Bacchas und Matthiä in der Ausf. Gr. I. S. 370 ff. Die Fälle, in denen das Augment wegen eines vorhergehenden, meistens langen, Vokals die Aphäresis erfahren hat, gehören nicht hierher, als: κάρᾱ' θώουζεν. Soph. Aj. 308,

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 129. — <sup>2)</sup> S. Boeckh. Praef. ad Pind. T. I. p. XXXVI. — <sup>3)</sup> S. Mehlhorn ad Anacr. p. 245. — <sup>4)</sup> S. Ellendt L. S. II. p. 962. — <sup>5)</sup> S. Hermann ad Eur. Bacch. p. XXIII. Matthiä A. G. I. S. 370.

s. §. 54, 2. Hermann führt die ganze Sache auf den Rhythmus zurück, indem er behauptet, das Augment werde bei dem Verb weggelassen theils, wenn dasselbe mit Nachdruck die Rede beginne, theils, wenn dasselbe weniger nachdrücklich in der Mitte der Rede, aber zu Anfang des Verses stehe, um nicht durch einen Anapäst die Gleichmässigkeit des iambischen Rhythmus zu stören; der durch das Augment entstehende Anapäst hingegen werde in dem nachdrucksvollen Anfange einer Rede gebilligt. Da aber mit Ausnahme nur sehr weniger wahrscheinlich verdorbener Stellen <sup>1)</sup> alle übrigen nur in den Meldungen der Boten (ῥήσεις ἀγγελικαί) vorkommen, so dürfte die Ansicht Matthiä's, der die Freiheit das syllabische Augment wegzulassen den Dichtern gestatten will, und zwar a) in den Meldungen zu Anfang des Trimeters (Aesch. P. 368 τροποῦντο. 408 παίοντ'. 450 κυκλοῦντο. 498 πίπτου. Soph. OR. 1249 γοᾶτο. OC. 1606 κτύπησε. 1624 θώουεν. Tr. 915 φρούρου. Eur. Bacch. 767 νίψαντο. 1066 κυκλοῦτο. 1084 σήγησε; aber Soph. OC. 1607 ῥίγησαν. El. 715 φορεῖθ', 716 φαίδοντο, Tr. 904 βρυχᾶτο Eur. Hec. 1153 θάκουν schliesst der vorhergehende Vers mit einem langen Vokale oder einem Diphthongen, wesshalb eher eine Aphäresis anzunehmen sein wird, wobei jedoch das letzte Wort des vorhergehenden Verses nicht durch Interpunktion von dem folgenden getrennt sein darf, s. §. 54, 1), b) zwar in der Mitte desselben, aber doch zu Anfang eines Satzes nur Einmal [Eur. Bacch. 1134 ἀρβύλαις, γυμνοῦντο δέ] <sup>2)</sup>, den Vorzug verdienen. Wenn er aber meint, man habe hierin die epische Sprache als den ersten Erzählungsstil nachbilden wollen; so muss es Wunder nehmen, dass sich nicht auch Beispiele von Weglassung des Temporalaugmentes finden. Auch haben gewiss nicht, was Hermann meint, die Dichter der Verbalform durch Weglassung des Augmentes einen grösseren Nachdruck geben wollen; sondern der einfache Grund davon scheint der zu sein, dass die schlichte Rede der Boten der Sprache des gemeinen Lebens nachgebildet war, in der man ohne Zweifel den leichten Vokal ε des Augmentes häufig in der Aussprache minder deutlich hören liess, sondern ihn vielmehr verschluckte. Uebrigens ist in den Meldungen der Boten die Zahl der Verbalformen ohne Augment in Verhältniss zu denen mit demselben nur eine sehr kleine.

<sup>1)</sup> Aesch. Choeph. 917 Κάνας γ' ὃν οὐ χρῆν kann nicht mitgerechnet werden, da der vorangehende Vers der Klytämnestra in den Hdsch. ausgefallen ist, und derselbe auf einen langen Vokal auslauten konnte, so dass Aphäresis (s. §. 54) stattfinde; Andere wollen lesen ἔκανε γ' ὃν od. κανοῦσ' ὃν. Soph. Ph. 371 wird st. πλησίον γάρ ὦν κύρει in allen neueren Ausgaben mit Brunck πλησίον γάρ ἦν κυρῶν gelesen. Eur. Hec. 580 wird jetzt st. ἀμφὶ σῆς λέγον παιδός mit zwei Hdschr. λέγων gelesen. Alc. 839 ist st. Ἠλεκτρύωνος γείνατ' Ἀλκυμήνη nach einer Hdsch. mit Blomfield, Matthiä u. A. Ἠλεκτρύονος ἐγείνατ' Ἀ. zu lesen. — <sup>2)</sup> Aesch. P. 305 ἐκ μίας πέσον (am Ende des Verses) wird von allen Herausgebern für eingeschoben oder verderbt erklärt, s. Wellauer z. d. St.

6. Die neuionische Mundart<sup>1)</sup> lässt das syllabische Augment nur in den Iterativformen auf σκον (s. §. 215) und fast immer in χρῆν, oportebat, weg; ἐχρῆν ohne Var. Hdt. 3, 52 und mit Var. 1, 8. 2, 173. Bei allen anderen Verben aber wird das Augment beibehalten; zwar finden sich an vielen Stellen Varianten ohne Augment, aber nur an ungemein wenigen werden solche Formen in allen bisher verglichenen Hdsch. gelesen, wie 1, 208 ἐξαναχώρεε, so dass man dieselben wol mit Recht als unherodoteisch ansehen darf<sup>2)</sup>. Aber das der Reduplikation vorangehende Augment im Plpf. wird nicht selten wie auch bei den Attikern weggelassen, als: ἐνένωτο 1, 77. ἀναβεβήκεε 84. τετελευτήκεε 165. καταλέλειπτο 209. καταλελοίπεε 3, 61. καταελαβήκεε 42. πεπόνθεε 156. δέδοκτο 5, 96. παρατετάχατο 8, 95 u. s.

7. Das Temporalaugment hingegen findet sich stäts weggelassen bei den Iterativformen auf σκον, als: ἄγεσκον, ἀπαίρεσκον u. s. w., und bei dem Plpf. mit Att. Rdpl., als: ἀκηχόεσαν Hdt. 2, 52. ἀκήχοε 7, 208 (m. d. V. ἦχ.), προακήχοε 8, 79; ἀπολωλέκεε, προελήλατο u. s. w.; aber auch sonst öfters, und einige Verben erscheinen stäts oder nur mit seltenen Ausnahmen ohne dasselbe, nämlich: 1) α, ἀρρώδεειν (ἀρρώδεον 8, 70. καταρρώδησαν 6, 9. καταρρώδηκας 3, 145. καταρρώδήκεε (Plpf.) 8, 103); ἀέθλεον 1, 67. 7, 212; ἀμείβεσθαι (ἀμείβετο u. ἀμείψατο sehr oft); nur 4, 97 ἡμείψατο ohne Var.; ἀμαυρώθη 9, 10; ἀλύκταζον 9, 70; ἐπάλλοντο 9, 120; ἀνώγει 7, 104, ἄνωγε 3, 81, vgl. Nr. 5; zu bemerken ist, dass bei allen diesen auf α eine Liquida folgt; ἀγίνεον, ἀπαγίνεον; [aber fast immer ἦγον, ἐξ-, περι-, ἐν-, ἐπ-, ἀπ-, παρ-, προ-, προς-, συν-, ὑπ, ἀν-, ἀνταν-ἦγον, ἦγαγον, ἀν-, ἐσ-, προ- u. s. w. -ἦγαγον, ἀπήχθη 2, 169, ἦχται, ἀπηγμένα, nur sehr selten ohne Augm., als: 1, 169 ἄγον. 3, 137 ἄγοντο. 6 ἀνάγοντο. 3, 145 u. 5, 13 ἄχθη. 6, 30 ἀνάχθη ohne Var. und an einigen anderen Stellen mit Var.<sup>3)</sup>]; ἄρμостαι, ἀρμοσμένος, aber ἡρμόσατο 5, 32; — 2) ε, ἐζεσθαι ἐζετο, wie auch in den übrigen Dial.; ἐρήμωτο 6, 22 (Fl. ἦρ.); ἐσσοῦσθαι (ἐσσοῦτο, ἐσσοῦντο, ἐσσεται, ἐσσωμένος, ἐσσώθη u. s. w.); προετοιμάζετο u. προετοιμάσατο 7, 21. 8, 24; ἐτεροιοῦτο 7, 225. 9, 102; ἐρδον 9, 103, ἐρέαν 5, 65. 7, 8; ἐλίνυον 8, 71; ἐσθημένος 3, 129. 6, 112; ἐψεε 1, 48, ἐψησε 119, ἀπεψημένου 188; ἐρήμωτο 6, 22 (cod. F. ἦρ.); Pf. ἔωθα (ἔωθε, ἐώθαμεν, ἐώθασι, ἐωθώς, Plpf. ἐώθεα, ἐώθεε, ἐώθεσαν); ἐστήκεε, κατεστήκεε; — 3) ο selten, ὀρταζον 9, 7; κατόνοντο 2, 172 nach den meisten Hdsch.; ὄφελον c. inf. von einem Wunsche 1, 111. 3, 65, vgl. Thom. M. 255, doch da an der ersteren Stelle der vorzügliche cod. S mit V, an der letzteren S mit c ὄφελον haben, so ist wol

1) S. Lhardy quaestt. de dial. Herod. c. I. de augmento. Berol. 1844. Bredov. dial. Herod. p. 285 sqq. — 2) S. Bredov. l. d. p. 287 sqq. — 3) Bredov. l. d. p. 293 will überall auch gegen die Hdsch. ἦγον u. s. w. geschrieben wissen, auch Lhardy l. d. p. 81, doch in Betreff des Aor. P., der nur drei Mal vorkommt, Einmal mit d. Augm., zweimal ohne dasselbe, ist er zweifelhaft.

ᾠφελον vorzuziehen (aber ᾠφλε 8, 26. ᾠφέλετε 3, 71. ᾠφέιλε 6, 59); — 4) ει bleibt, als: εἶχαζε, εἶχασα, εἶχασμένος, εἶχον; aber εἶρω, sero, hat ἐνεργμένος 4, 190 st. ἐνειρ; — 5) ευ bleibt, als: εὐρισκον, εὐξάτο, προσεύχετο, εὐδοκίμησε, εὐτόχησαν, εὐνομήθησαν, εὐοδοῦν, εὐθηνήθησαν, εὐώχες, εὐδον 1, 211. 3, 69; (nur ἡῦδε 3, 69 ohne Var.); — αι bleibt, als: ἀνασίμου, ἀναισιμώθη u. s. w., αἶρες, διαιρέοντο, αἰρέθη u. s. w.; (nur ἐξηρέθησαν 7, 106 ohne Var.); αἶνες, αἶνεσε u. s. w., αἶτες, ἀπαίτεον u. s. w., ausser ἥσθητο 7, 220 u. προηδέατο 1, 61 Impf. v. προαιδέομαι; — αυ bleibt meistens, zuweilen jedoch wird es ηυ, als: ἔναυε 7, 231, αὔξετο, αὔξεται, αὐξάνετο, aber ἡὔξηντο 5, 78. ἡὔξον 8, 30. 9, 31; αὔδα 2, 57. ἐξαυάνθη 4, 151, aber ἐξηύνη 4, 173; αὐτομόλεον 1, 127. αὐτομόλησε 3, 160; aber ἡῦδάξατο 5, 51; — οι bleibt, als: οἴκτειρε, ἀποικτιζέτο, οἰκοδόμησε, οἴκησαν, οἴκητο, οἴκισται, κατοίκισε, οἶχετο, οἶχοντο, διοίχηνται, οἶχωκόςτας, οἶχωκυίας, οἶχώχες u. παροιχώχες, ausser ᾠχετο 1, 157 ohne Var., whrschl. e. Schreibfehler, da οἶχετο in 9 Stellen ohne Var. gelesen wird; Pf. οἶχα, bin ähnlich, scheine, οἶχασι 1, 155. 3, 116. 143, aber εἶοικε 4, 82. 180. 198.

8. Bei den Verben, welche, wie wir §. 198, 6 gesehen haben, ein doppeltes Augment annehmen, lässt Herodot in der Regel das syllabische Augment weg. Hierher gehören: ἐώθηα Nr. 7, ὄρταζον Nr. 7; von ἔοργα ἐόργε 1, 127; ὠνέοντο 1, 69. 9, 80. ὠνέετο 3, 139. ἐξωνέοντο 1, 196; ὤσε, ὤσαντο, ἀπωθέετο, ἀπωσμένος; ἦλω, ἦλωσαν, ἠλώχεσαν, ἠλωκέναι u. s. w., aber ἐαλωκότων u. ἐαλωκότας 1, 191, ἐάλωκε 209; ὤρεον, ὤρα, κατώρα, ἐπώρα u. s. w., aber 1, 123. 3, 53 ἐνεώρα. 1, 120 ἐωρῶμεν. 5, 91 ἐώρεον; ἦνδανε 7, 172. 8, 29, aber 9, 5 u. 19 ἐάνδανε u. immer Aor. ἔαδε; κατεηγότα 7, 224; ἄνοιξε 4, 143. ἄνοιξαν 9, 118. (ἀνῶξα 1, 68 verderbt st. ἄνοιξα), aber ἀνέωγες (Impf.) 1, 187.

9. Mehrere Verben nehmen das Augment theils an theils nicht, nämlich: 1) α, Pf. ἄλισμαι, auch Aor. συνάλισε 1, 125, aber συνήλισαν 1, 176. συνηλίζοντο 1, 62; Pf. ἀγωνίδαται 9, 26, aber ἡγωνίζοντο, ἡγωνίσαντο; ἦνδραπόδισαν, ἦνδραπόδισται, ἦνδραποδίσθαι, aber ἀνδραποδισμένους 6, 119; ἡρίθμησε u. s. w., aber ἀριθμέοντο 6, 111; ἄμμαι, ἀμμένος u. s. w., ἄπτοντο, ἄψατο, ἄφθη 1, 19, aber ὑπῆψαν 1, 176, συνῆπτο 6, 93. 7, 158; ἀρτάω, hänge auf, ἡρτημένος 5, 31. ἡρτητο 3, 19. 9, 68, aber ἀρτέαται 1, 125, ἄρτηται 6, 109 m. d. V. ἡρτηται; aber ἀρτέομαι nur b. Hdt. vorkommend, me paro, praeparo, ἀρτέετο 8, 97, ἀρτέοντο 5, 120, παραρτέετο 7, 20 u. s., ἀναρτημένος 1, 90 u. s., aber παρήρτητο 5, 29 ohne V.; κατηρτημένον 3, 80, das man bene compositum übersetzt, wofür Steph. κατηρτισμένον will, gehört zu καταρτάω u. ist s. v. a. aptum, accomodatum, s. Bredov. l. d. p. 75; ἥειρον v. αἶρω 2, 125, ἐξήειρε 6, 126, aber αἶροντο 8, 56, sonst v. αἶρω ἥραν ἀπῆραν; über ἄγω s. Nr. 7; ἀπήλλαξε, ἀπηλλάχθησαν, ἥλλακτο 2, 26, ἀπηλλαγμένος, aber 2, 167 ἀπαλλαγμένους, ἀπαλλάχθη 2, 152, ἀπαλλάχθησαν 6, 40 u. immer ἀπαλλάσσετο, καταλλάσσετο; ἦρχε, ἦρξε, ἦρξατο u. s. w., aber ἀργμένης 1, 174. ὑπαργμένοισι 7, 11, κατάρχοντο 2, 45; ἠνδρώθη 4, 155, aber ἐξανδρώμενον 2, 64. ἀνδρώθη 3, 3; ἀγάλλετο 9, 109 in den meisten codd.,



aber ἡγάλλοντο 1, 143; ἀσπάζοντο 1, 122, aber ἡσπάζοντο 2, 121, ἡσπάζετο 3, 1; ἡλίσκατο 7, 181, aber ἀλίσκατο 2, 174; ἡπείλησα 1, 214, ἡπείλησε 3, 124, ἐπηπείλησε 1, 189, ἐπηπείλησαν 6, 32, aber ἀπείλησε 6, 37. 75. 4, 81, ἀπείλησε 6, 37; ἠντίασαν, ὑπηντίαζον, ἠντίση, ἠντιοῦτο, ἠντιώθησαν, aber ἀντίαζον 1, 166; ἐξηγγέλθη, ἀπήγγειλαν, ἀπηγγεῖλατο, ἀπήγγελλον u. s. w., seltener ohne Augm., als: ἐξαγγέλθη 3, 142. 153. 5, 105. 118, ἀπαγγέλλετο 3, 135, ἄγγαλτο 7, 37; — 2) ε, ἦναικα, -άμην, ἠνείχθη u. s. w., aber ἀνεναίχθη 2, 121, συναναίχθη 3, 10 u. an anderen Stellen mit Var.; ἡλευθερώθησαν, meistens aber ohne Augm., als: ἐλευθερώθη, ἐλευθέρωσαν u. s. w.; ἡπιστάμην, ἡπίστατο, ἡπιστέατο 3, 66. 6, 44. ἡπιστήθη 3, 15, aber ἐπιστέατο 2, 173 (Var. ἡπ.), 6, 44. ἐπίστατο 5, 42. 9, 108, ἐξεπιστέατο 2, 43. ἐσθημένος 3, 129. 6, 112. εἶκω, bin ähnlich, Pf. häufiger οἶκα als εἶοικα, über εἰμί s. §. 299; von den auf ε (ι) anlautenden Verben, welche in der gewöhnlichen Sprache, als Augm. εἰ haben, behalten bei Herodot in der Regel ε folgende: εἶα, εἶων v. εἶάω, εἶρε, εἶργατο, κατέρεαν, ἀπεργμένος, εἶργατο, aber ἐξεἶργον 5, 22; ἐργάζοντο, ἐργασται, ἐργασμένος, ἐργαστο, ἐργάσθη u. s. w., aber εἰ seltener, als: ἐξεργάσαντο 1, 93. περιεργάζοντο 2, 15. εἰργάζετο 1, 185; ἰστίη 1, 177 u. s.; aber εἰστίησθαι 5, 20 in den Hdschr., ἰστίησθαι in den jetzigen Ausg.; aber εἰ haben εἶλκω, als: εἶλκον, aber 9, 98 ἀνελκυσμένας; ἔπω, ἔπομαι εἰκόμην, -ατο, -οντο, περιεἶπον, -ε oft, aber περιέφθησαν 6, 15. 8, 27, ἔποντο 1, 172, συνέποντο 8, 103; ἔχω, εἶχον u. s. w., παρ-, κατ-, μετ, ἀπεῖχον u. s. w.; εἶλον, εἶλόμην; — 3) ο, ὄρμεον, ὄρμησε, ὄρμήθην u. s. w., aber ὄρμῳμεν 7, 209, ὄρμέατο 1, 83 u. s. — Alle übrigen auf α, ε, ο anlautenden Verben nehmen das Augment immer an. Ueber die Komposita vgl. §. 204, besonders d. Anm. 1.

10. In der Attischen Prosa findet sich sowol χρῆν als ἐχρῆν, ersteres immer bei Thuk., letzteres immer bei Isaeus; Xenophon braucht öfter ἐχρῆν als χρῆν, Plato und Andere gebrauchen beide Formen<sup>1)</sup>; Isokrates sagt nach Konsonanten ἐχρῆν, nach Vokalen χρῆν<sup>2)</sup>.

11. Aber oft findet sich das Plusquamperfekt ohne syllabisches Augment. Hier sind zwei Fälle zu unterscheiden. Entweder geht dem Plusquamperfekt ein langer Vokal voran; alsdann muss man wol eine Aphäresis (§. 54) annehmen<sup>3)</sup>, als: πολλαὶ πεπτώκεσαν Thuc. 1, 89 (was also zu schreiben wäre: πολλαὶ 'πεπτώκεσαν). οὐπω γεγένητο 5, 14. αἱ συνθῆκαι γεγένηντο Xen. Cyr. 3. 2, 24. ἤδη τεταλευτήκει An. 6. 4, 11. ὁ πεπόνθειμεν Plat. Phaed. 89, a. εὖ πεπόνθεσαν Dem. cor. 299, 213. Geht aber ein elidirbares ε voran, so wird man ohne Zweifel richtiger das Verb mit dem Augmente schreiben und das ε elidiren, also st. πλήσιά τε πεπόνθεσαν Thuc. 7, 71 πλήσιά τ' ἐπεπόνθεσαν, st. ἄνδρε τεθνάτην Xen. An. 4. 1, 19 ἄνδρ' ἐτεθ'. Oder in den Compositis fehlt das Augment; diess scheint gleichfalls des Wohl-

<sup>1)</sup> Vgl. Passow Lex. unter χρᾶω. — <sup>2)</sup> S. Benseler praefat. ad Isocr. p. XXIII. Note 2). — <sup>3)</sup> Vgl. K. Grashof in d. Darmst. Ztschr. 1832. S. 428 ff. und K. Schmidt in dem Bielefeld. Progr. 1851.



lautes wegen zu geschehen, um nicht zwei auf *ε* auslautende Silben auf einander folgen zu lassen; daher tritt dieser Fall nicht bloss bei Präpositionen ein, welche auf einen Vokal, sondern, wenn auch ungleich seltener, auch bei solchen, welche auf einen Konsonanten auslauten, als: ἀναβεβήκεσαν Thuc. 3, 23. ἀναποκέχλαυστο 4, 34. ἀποδεδράκεσαν Xen. Hell. 1. 6, 38. ἀναβεβήκει 4. 1, 3. καταπεφεύγεσαν 4. 8, 28. διαβεβήκει An. 7. 3, 20. καταβεβήκεσαν 5, 15; ἀποπεφεύγη Plat. Ap. 36, a (ubi v. Stallb.); ferner συντέταχτο Xen. Hell. 2. 2, 11. ἐμβεβλήκει 6. 5, 21. συνεισβεβλήκεσαν 22.

12. Das temporale Augment wird weggelassen in ἐζόμην, wie überall seit Homer, und in ἐλληνίσθησαν Thuc. 2, 68 ohne Var., wofür Poppo mit Lobeck ad Phryn. p. 380 ohne Grund ἡλλ. geschrieben hat, da dafür nur aus Joseph. Antiq. 1. 5, 21 ἡλλήνισται angeführt wird, während auch die späteren Steph. Byz. unter Τάβαις und Chariton 4, 5 das Wort ohne Augment gebraucht haben.

### §. 200. Reduplikation.

1. Die Reduplikation (§. 195, 5 u. 6) tritt nur dann ein, wenn der Stamm des Verbs mit einem einfachen Konsonanten oder mit einer Muta cum Liquida anhebt; eine Ausnahme machen die mit ρ, βλ, γλ, γν anlautenden Verben, welche das Augment *ε* annehmen. Im Sanskrit hat sich die Reduplikation gleichmässiger durchgebildet, indem sie nicht allein bei Stämmen eintritt, welche mit Einem Konsonanten, sondern auch bei solchen, welche mit zwei Konsonanten anlauten; in dem letzteren Falle nämlich wiederholt es nach gewissen Regeln entweder den ersten oder den zweiten <sup>1)</sup>. Die aspirirten Konsonanten im Anlaute verwandelt es wie das Griechische in der Reduplikation in nicht aspirirte, z. B. bhuḡ, biegen, bu-bhauḡ-a, u. φιλ-έ-ω πε-φίλ-ηκα.

λύω, löse	Pf. λέ-λυκα	Plpf. έ-λε-λύκειν
θύω, opfere	„ τέ-θυκα (§. 67, 2)	„ έ-τε-θύκειν
φυτεύω, pflanze	„ πε-φύτευκα (§. 67, 2)	„ έ-πε-φυτεύκειν
χορεύω, tanze	„ κε-χόρευκα (§. 67, 2)	„ έ-κε-χορεύκειν
γράφω, schreibe	„ γέ-γραφα	„ έ-γε-γράφειν
κλίνω, beuge	„ κέ-κλικα	„ έ-κε-κλίκειν
κρίνω, richte	„ κέ-κρικα	„ έ-κε-κρίκειν
πνέω, hauche	„ πέ-πνευκα	„ έ-πε-πνεύκειν
θλάω, zerbreche	„ τέ-θλακα (§. 67, 2)	„ έ-τε-θλάκειν
ρίπτω, werfe	„ ῥρίφα (§. 65, 3)	„ ῥρίφειν
βλακεύω, bin faul	„ έ-βλάκευκα	„ έ-βλακεύκειν
γλύφω, schneide	„ ῥ-γλυφα	„ έ-γλύφειν
γνωρίζω, zeige	„ έ-γνώρικα	„ έ-γνωρίκειν.

<sup>1)</sup> S. Bopp Sanskrit Gr. in kürzerer Fassung §. 330. V. Gr. §§. 598. 599.

Anmerk. 1. Aber βλάπτω, schade, βλασφημέω, lästere, βλαστάνω, keime, βλέπω, sehe, γλύφω, sculpo, nehmen, obwol sie mit βλ, γλ anlauten, die Reduplikation an: βέβλαφα; βεβλασφήμηκα; βεβλάστηκα; βέβλεφα; γέγλυμμαι. S. §. 343. Die Verbindungen der Laute γν, γλ, βλ machen auch in der Prosodie eine Ausnahme, insofern sie den vorangehenden kurzen Vokal lang machen (§. 75, 2, c) u. 4). Ueber ἐθλασμένος st. τεθλασμένος s. §. 343 unter θλάω.

Anmerk. 2. Die Reduplikation bei ρ tritt nur ein bei ῥυπάω, beschmutze, Pf. ῥερυπωμένος Od. ζ, 59. Hipocr. 4, 374. 8, 140 L. Themist. 7, 93; dann ῥερίφθαι Pind. fr. 281 Boeckh, ἐρέριπτο Il. ξ, 15 v. ῥίπτω, werfe, ῥεραπισμένα Anacr. fr. 163, 105 Bergk. v. ῥαπίζω, peitsche. S. Choerob. in Bekk. An. III. 1287. Aus Späteren führt Lobeck Paralip. p. 13 an: καταρερασμένα Galen. comp. med. 2, 504. 521. T. 12. ἐκρερευκώς Hero Spirit. p. 187 (Orig. Ref. Haer. p. 136). ἀπορέρηχται Oribas de fract. 21, 109. ῥεραφανιδωμένος, ῥεραβδωμένος bei Anderen, Boissonad. ad Theodor. Hyrt. p. 133. S. §. 67, Anm. 4. Ueber ἔσσυμαι v. σεύω s. §. 197, Anm.

Anmerk. 3. In den epischen Formen: δειδοίκα, δειδία v. δει-δω, fürchte, und in dem Praes. δει-δίσσομαι, terreo, ist die Dehnung des ε in der Reduplikationssilbe als Ersatz für das ausgefallene F anzusehen, da der Stamm mit δF anlautete, s. §. 19, A. 2; aber in den ep. Pf. δει-δεγμαι von δεικνυμαι (✓ δεικ), zeige mich Einem, daher begrüße, mit Präsens-bdtg. begrüße ist δει eine verstärkte Reduplikation, die sich auch in den ep. Präs. δει-δίσκομαι (✓ δεικ), begrüße, findet.

2. Ausser den eben erwähnten Fällen mit ρ, γν, βλ, γλ begnügen sich mit dem Augmente die Verben, deren Stamm mit einem Vokale oder mit einem Doppelkonsonanten oder mit zwei einfachen Konsonanten, die nicht Muta cum Liquida sind, oder mit drei Konsonanten anhebt, als:

ζηλόω, eifere nach	Pf. ἐ-ζήλωκα	Plpf. ἐ-ζηλώκειν
ξενόω, bewirte	„ ἐ-ξένωκα	„ ἐ-ξενώκειν
ψάλλω, singe	„ ἔ-ψαλκα	„ ἐ-ψάλκειν
σπείρω, säe	„ ἔ-σπαρκα	„ ἐ-σπάρκειν
κτίζω, gründe	„ ἔ-κτικα	„ ἐ-κτίκειν
πτύσσω, falte	„ ἔ-πτυχα	„ ἐ-πτύχειν
στρατηγέω, bin Feldherr	„ ἐ-στρατήγηκα	„ ἐ-στρατηγήκειν.

Anmerk. 4. Die beiden Verben μιμνήσκω (St. μνα), erinnere, und κτάομαι, erwerbe mir, nehmen, obwol ihr Stamm mit zwei Konsonanten beginnt, die nicht Muta c. Liq. sind, dennoch die Reduplikation an: μέμνημαι, κέκτημαι, ἐ-με-μνήμην, ἐ-κε-κτήμην. Da die Wurzel v. μι-μνήσκω μαν oder μεν ist (vgl. μέν-ος, men-s, me-min-i), so ist bei dem St. μνα Metathesis eingetreten, und die Reduplikation kann daher nicht auffallen. Vgl. §. 40. Nach Analogie v. μέμνημαι sagt Plut. Commun. Notit. 26, 370 ἀπομεμνημόνευκα, aber Plat. Leg. 2, 672, d hat ἀπεμνημόνευκας. Homer hat ἐκτῆσθαι Il. ι, 402; aber Hes. op. 437 κεκτῆσθαι; die neuion. Mundart Herodot's gebraucht gewöhnlich ἐκτημαι, ἐκτῆσθαι u. s. w., nur sehr selten κέκτημαι, wie 2, 173. 174. 7, 27. 29 ohne Var. 1). Dieser neuion. Form bedienten sich, doch nur selten, auch die älteren Attiker und Plato 2). Aesch. Pr. 797 ἐκτημέναι (sonst aber immer κεκτ.). Thuc. 2, 62 προσεκτημένα nach den besseren Hdschr. (sonst immer κεκτ.). Plat. Civ. 5. 464, d ἐκτῆσθαι. 6, 505 b. Menon. 97, e. Protag. 340, d. Hipp. min. 375, a u. s. Auch Arrian. An. 5. 26, 10 hat ἐκτημένοις u. Philostr. vit. Apoll. 5, 27. p. 211 ἀνεκτημένος, s. Thom. M. 218 sq. For-

1) Bredov. dial. Herod. p. 287 will überall ἐκτημαι geschrieben wissen. — 2) S. Heindorf ad Plat. Protag. 340, e. Schneider ad Civ. Vol. II. p. 69.

men, wie πεφθόνηκα, πέφθαρμαι, πέψυγμαι gehören nur der späteren Gräzität an; aber πεπτερόγμωμαι sagt Sapph. fr. 30 (41 Bergk). Scheinbare Ausnahmen bilden die durch Metathesis oder Syncope gebildete Perfekta, als: δέδμηκα, βέβλημαι, πέπταμαι u. s. w. (§§. 40 u. 43, 1).

3. Folgende mit einer Liquida anlautende Verben nehmen statt der Reduplikation die Silbe ει an:

λαμβάνω (St. λαβ), nehme	Pf. εἴ-ληφ-α	Plpf. εἰ-λήφ-ειν
λαγχάνω (St. λαχ), sortior	„ εἴ-λη-χα	„ εἰ-λήχ-ειν
λέγω in Kompos., sammele	„ εἴ-λοχ-α	„ εἰ-λόχ-ειν
μείρομαι (St. μερ), erhalte Antheil	„ εἴ-μαρ-ται (m. Spir. asp.)	„ εἴ-μαρ-το

PE-ω, sage „ εἴ-ρη-χα „ εἰ-ρή-κειν.

Anmerk. 5. Diese Erscheinung erklärt sich bei εἴρηκα daraus, dass der Stamm dieses Verbs ursprünglich mit Fρ anlautete, der später eingetretene Verlust des F aber durch Dehnung des ε in ει ersetzt wurde<sup>1)</sup>, also √ Fρε, vgl. Frά-τρα Elisch st. ῥή-τρα, βρήτωρ Aeol. st. ῥή-τωρ (Curtius Et. S. 308), Pf. εἴ-ρη-χα st. ε-Fρη-χα<sup>1)</sup>. Auch von μείρομαι nimmt man mit grosser Wahrscheinlichkeit einen Stamm σμερ an, also εἴμαρται st. σέ-σμαρ-ται, woraus sich auch der Sp. asper erklären würde, obwol sich das Indische smar-āmi = memini, cogito, wegen der Bedeutung zu weit von dem Griechischen Verb entfernt; εμ-μορα dürfte durch Angleichung aus εσ-μορα entstanden sein, wie ἐμμί aus ἐσμί. Die Wurzel λαβ hat man mit der Indischen grabh (greifen, nehmen) zusammengestellt, also εἴ-ληφ-α st. ε-γλα-φα; daher erklärt sich auch das ep. ἔλ-λαβον st. ε-γλαβον. Ausserdem gehören hierher noch die ep. Perfecta: εἶωθα st. εσFωθα. εἶειχα st. FεFοιχα (vgl. πλείω aus πλέFω). — Statt εἴμαρθαι sagten die Aeolier (s. Eust. 790, 6) μέμορθαι, welche Reduplikation wieder bei Späteren auftaucht, wie μεμόρηται Apollon. 1, 646. μεμόρητο 973. μεμορμένος 3, 1130. Lycophr. 430. Anth. 7, 700. Nonn. 11, 520. μεμορημένος Nic. Al. 229. μεμόρηκε 213<sup>2)</sup>.

Anmerk. 6. Λέγω nimmt ει nur in der Bdtg. sammele und nur in Compositis, und häufiger im Pf. Act. als im Pf. Med. od. Pass. an, als: κατέλοχα, aber κατέλεγμαι, συνέλοχα, aber συλλέλεγμαι, συλλελεγμένος Ar. Eccl. 58. Arrian. Ind. 15, 84, aber συνέλεγεμένων Dem. 10. §. 1. ἐπιλεγμένους Isocr. 4 §. 146; das Pf. des Simplex in der Bedeutung sagen hat die regelmässige Reduplikation: λέλεγμαι; das Pf. Act. λέλεγα kommt nur bei Galen. Comment. in l. de hum. 2. 12, 250 u. Et. M. 561, 16<sup>3)</sup> u. λέλεγα (wofür aber L. Dindorf im Thes. mit Recht λέλεχα lesen will), λέλογας bei Hesych., Letzteres auch Phot. 213, 25. Aber διαλέγομαι, unterrede mich, hat Pf. διέλεγμαι. Λαμβάνω hat auch im Pf. M. od. P. gewöhnlich εἴλημμαι, bei den Dramatikern jedoch zuweilen auch λέλημμαι, als: λελημμένης Aesch. Ag. 850. λέληψαι Eur. Iph. A. 363. λελημμεθα Ion. 1113. λελημμένος Cycl. 433. διαλελημμένον Ar. Eccl. 1090. Lobeck zu Buttman II. S. 231 führt an: λελάφθω Archim. tetrag. p. 130, 39 u. καταλελήψεται Aristid. 54. 87 (677 Dind.). Die Dorier sagen εἴλαφα Phok. Inschr. 73 u. Archim., μεταλελάβηκα Archim. aren. 331, εἴλαμμαι u. λέλαμμαι Archim. (s. Ahrens dial. II. p. 347); v. μείρομαι ἐμμόραντι Hesych., ἐμβραται st. εἴμαρται, ἐμβραμένος Hesych., ἐμβραμένα Sophr. u. Lak. st. εἴμαρμένη (Ahr. l. d. p. 349); die Neuioner λελάβηκα, λέλαμμαι, Inf. neuion. λελάφθαι, Dor. λελάφθαι; auch Eupolis in Crameri An. I. p. 268 (fr. b. Meineke T. II. p. 570) hat λελάβηκα gebraucht; auch λελήφαται soll nach Cram. An. l. d. von den Neuioniern gebraucht worden sein.

Anmerk. 7. Bei den Späteren wurde das Augment ει st. ε bisweilen sogar auf den Aor. Pass. übertragen, als: παρελήφθησαν Dion. H. 168, 3. διελέχθη Dio Cass. 420. διελέχθησαν Aesop. 23<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Ebel a. a. O. S. 169 f. — <sup>2)</sup> S. Buttman II. S. 241 f. u. das. Lobeck. — <sup>3)</sup> S. Lobeck Paralip. p. 9. — <sup>4)</sup> S. Maittaire dial. 58, a, wo aber fälschlich aus Isocr. 12 §. 138 διελέχθην angeführt wird, da διελέχθην gelesen wird.

Anmerk. 8. Das Plpf. von ἵστημι (urspr. αἰ-στη-μι, (vgl. si-sto) hat neben ἑ-στή-κειν auch die Form εἰ-στή-κειν mit verstärktem Augmente st. ἑ-σε-στή-κειν. Homer und Herodot haben nur ἑ-στή-κειν<sup>1)</sup>, aber schon Hesiod gebraucht εἰστήκει Sc. 264. 269. Die Attiker gebrauchen beide Formen neben einander, als: εἰστήκει Th. 1, 89. ἀφαιστήκει 5, 57. 8, 100. καθειστήκει 1, 101 u. s. w., seltener καθειστήκει 4, 83, 7, 18. ξυνεστήκει 4, 96; εἰστήκει Xen. An. 7. 1, 12. 40. 6, 8. καθειστήκει 4, 8, 19. προεστήκει 6. 2, 9; aber ἀφαιστήκεσαν 1. 1, 6. προεστήκει 1. 2, 1. ἐφαιστήκεσαν 1. 4, 4 u. s. w.<sup>2)</sup>. — In dem Homer. εἰλήλουθμεν Il. ι, 49 ist εἰ als metrische Dehnung anzusehen.

Anmerk. 9. Ausser den angeführten Fällen wird in der klassischen Gräzität weder bei den Attikern noch in den Dialekten die Reduplikation unterlassen. Bei Herod. I, 118 findet sich zwar: ἐπαλλλόγητο v. παλλλόγῃ, repeto; jedoch hier entschuldigt die schwerfällige Form, welche durch den Hinzutritt der Reduplikation entstanden wäre, die Unterlassung derselben<sup>3)</sup>. Das von Eust. 759, 49 und Kratinus angeführte προσεπατταλευμέναι beruht auf falscher Lesart, s. Meineke fr. com. I. p. 107 u. das in Bekk. An. 1 p. 79 aus Xenoph. u. Demosth. angeführte ἀπεδημηκότες kommt nirgends vor. Die Homerischen Formen δέγμαι, δέχεται sind synkopirte Präsensformen nach Analogie der Verben auf μι und ἰδέγμην epische Aoristform; γέμεθα bei Theokr. 14, 51 ist ein synkop. Präs., s. §. 322, und λείπτο bei Apollon. I, 45 entweder das Imperf. (vgl. v. 40. 50. μέμνεν; so auch v. 824) oder der epische Aorist (vgl. v. 35 u. v. 57); denn der Aorist wechselt an dieser Stelle immer mit dem Imperf., vgl. I, 824.

### §. 201. Attische Reduplikation.

1. Mehrere mit α oder ε oder ο anlautende Verben wiederholen im Perfekte und Plusquamperfekte die beiden ersten Laute des Stammes und dehnen den der Reduplikation folgenden Vokal. Das Plperfekt mit Attischer Reduplikation nimmt in der Prosa nur selten das Augment an; s. Anm. 2. Diese Reduplikation heisst zwar Attische, ist aber keineswegs eine besondere Eigentümlichkeit der Attischen Mundart, sondern gehört auch den übrigen Mundarten an; ja in diesen finden sich Formen der Art, die nie von den Attikern gebraucht worden sind. Der Name: Attische Red. wird daher daraus erklärt, dass, als in der späteren Zeit einige dieser Verben diese Reduplikation verloren und nur das einfache Augment annahmen, die Nationalgrammatiker sich auf die Muttersprache der alten Attiker vorzugsweise beriefen.

2. Die Verben, welche in der Attischen und gewöhnlichen Sprache die Reduplikation annehmen, sind folgende:

a. die, deren zweite Stammsilbe von Natur kurz ist:

ἀλέω, ᾠ, mahle,	ἐμέω, ᾠ, speie,
ἀλ-ήλεχα	ἀλ-ήλεσμαι
ἀλ-ηλέκειν	ἀλ-ηλέσμεν
ἄρόω, pfüge,	ἐλάω (gwhnl. ἐλαύνω,) treibe,
(ἄρ-ήροχα)	ἄρ-ήρομαι
(ἄρ-ηρόκειν)	ἄρ-ηρόμεν
	ἐλ-ήλαχα
	ἐλ-ήλαμαι
	ἐλ-ηλάκειν
	ἐλ-ηλάμεν

<sup>1)</sup> S. Spitzner ad Il. δ, 329. ζ, 373. — <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. I. V. I. p. 228 u. Bornemann ad Xen. Cyr. 6. 1, 54. — <sup>3)</sup> S. Buttmann A. G. §. 83. Anm. 9 u. Bredov. dial. Herod. p. 286.

ὄμω, ὄμνομι, schwöre,	ὄλλω, ὄλλομι, verderbe,
ὄμ-ώμοχα ὄμ-ώμο(σ)μαι	ὄλ-ώλεχα pf. 2. ὄλ-ωλα (ὄλω)
ὄμ-ωμόκειν ὄμ-ωμό(σ)μην	ὄλ-ωλέκειν ὄλ-ώλειν
ἐλέγχω, überführe,	ὀρύττω, grabe,
(ἐλ-ήλεγχα) ἐλ-ήλεγμαι	ὀρ-ώρυχα ὀρ-ώρυγμαι u. ὠρύγμαι
(ἐλ-ηλέγχειν) ἐλ-ηλέγμην	ὀρ-ωρύχειν ὀρ-ωρόγμην, ὠρύγμην.

So ferner: ἐλίσσω, winde (ἐλ-ήλιχα), ἐλ-ήλιγμαι (mit Abwerfung des Spir. asper) und εἰλιγμαι; ὀζω (ὀΔω), rieche, ὀδ-ωδα; φέρω (ΕΝΕΚω), trage, ἐν-ήνοχα, ἐν-ήνεγμαι; über ἐσθίω (ΕΔω), esse, ἐδ-ήδοχα u. ἄγω, führe, Pf. ἀγήγαχα s. Anm. 3 und über οἶχομαι, gehe fort, Pf. οἶχωπα s. Anm. 4.

b. Die, welche in der zweiten Stammsilbe einen von Natur langen Vokal haben und diesen nach Antretung der Reduplikation verkürzen (eine Ausnahme macht ἐρεῖδω):

ἀλείφω, salbe,	ἀκούω, höre,
ἀλ-ήλιφα ἀλ-ήλιμμαι	ἀκ-ήκοα ἤκουσμαι
ἀλ-ηλίφειν ἀλ-ηλίμμην	ἤκ-ηκόειν ἤκούσμην
ἔλ-εἴϋθω, ἔρχομαι, komme,	ἐρεῖδω, stütze,
ἐλ-ήλυθα ἐλ-ηλύθειν	ἐρ-ήρειχα ἐρ-ήρεισμαι
ἀγείρω, sammle, s. Anm. 5.	ἐγείρω, wecke, s. Anm. 5.
ἀγ-ήγερχα ἀγ-ήγερμαι	ἐγ-ήγερχα ἐγ-ήγερμαι
ἀγ-ηγέρκειν ἀγ-ηγέρμην	ἐγ-ηγέρκειν ἐγ-ηγέρμην.
ἐγρήγορα, wache, ἐγρηγόρειν, wachte.	

Anmerk. 1. Die in Parenthesezeichen eingeschlossenen Formen sind solche, welche bei den alten Schriftstellern nicht gefunden werden. Die Belege zu den angeführten Formen s. §. 343.

Anmerk. 2. Das Plpf. mit Attischer Reduplikation nimmt in der Prosa nur selten das Augment an, gewöhnlich ist es in ἤκ-ηκόειν (§. 343); so findet sich auch διωρώρωτο Xen. Anab. 7. 8, 14 ohne Variante; ἀπωλώλει Antiph. 137, 70 in drei codd., Dem. 19 §. 125 in d. meist. codd., Thuc. 4, 133 u. 7, 27 in guten codd., ebenso Xen. Hell. I. 2, 10. Dem. 9 §. 15 ὠμωμόκει fast in allen codd. Nach Theodos. 187 und anderen alten Grammatikern freilich nimmt das Plpf. mit Ausnahme von ἐηλύθειν immer das Augment an: eine Ansicht, welche durch die Hdsch. hinlänglich widerlegt wird. Bei Herodot findet sich nirgends das Augment, selbst nicht bei ἀκρόω, wie ἀκηκόε 7, 208. ἀκηκόεσαν 2, 52. προακηκόε 8, 79. Die Dichter setzen das Augment nach Bedarf des Verses, s. §. 202.

Anmerk. 3. Die einfachste und beste Erklärung der Formen ἐδήδοκα und ἀγήγοχα scheint mir die im Et. M. 9, 28 sqq. gegebene: ἀγ-ηχα (wie das Pf. v. ἄγω mit regelmässiger Att. Rdpl. lauten müsste), καὶ ἐπειδὴ ἐμελλεν ἐν τῇ δευτέρᾳ καὶ τρίτῃ συλλαβῇ εἶναι τὸ αὐτὸ σύμφωνον, ἐπλεόνασεν ἡ γο συλλαβὴ καὶ ἐγένετο ἀγ-ήγοχα, ὥσπερ ἀπὸ τοῦ ἔδω... πλεονασμῷ τῆς δευτέρας συλλαβῆς ἐδ-ήδοχα, καὶ ἀποβολῇ τοῦ γ ἀγ-ήγοχα. Der Grammatiker will sagen: Bei der Att. Rdpl. wird in der zweiten und dritten Silbe derselbe Konsonant wiederholt; da diess nun in der Form ἀγ-ηχα nicht der Fall ist, so schob man pleonastisch die Silbe γο ein, also: ἀγ-ήγοχα (Dor. ἀγάγοχα), welche Form übrigens nicht von den Grammatikern fingirt worden ist, sondern sich öfters auf Inschriften findet (s. §. 343). Um aber die Häufung der Kehllaute aufzuheben, so stiess man das mittlere γ aus und so entstand ἀγ-ήοχα. Von ἔδ-ω würde das Pf. mit Att. Rdpl. eigentlich lauten müssen: ἔδ-ηδ-χα, und da δ vor κ ausfallen muss: ἔδ-η-χα. Da aber in dieser Form alles Charakteristische der Att. Rdpl. verschwunden sein würde, so schob man die Silbe δε ein. Dass die Sprache aber sowol bei ἀγήγοχα als bei ἐδήδοχα



den Vokal *o* wählte, darin mag sie sich durch die Analogie vieler anderer Perfecta mit dem aus *ε* entstandenen Ablaute *o* haben leiten lassen. Vgl. Buttmann Lexil. I. S. 298 f.

Anmerk. 4. Das Perfekt von *οἶχομαι*: *οἶχωσα* lässt Buttmann so entstehen: *οἶχα*, *οἶχ-ωχα* (das *ι* der zweiten Silbe lässt er wegfallen, weil die erste Silbe es schon habe), durch Umstellung *οἶχωσα*; allein ungleich einfacher und natürlicher ist es, wenn man *οἶχωσα* von dem Stamme *οἶχο* ableitet, wie *ὀρώμοχα*, *ὀρόσαι* nicht von *ὀμ* (*ὀμ-νυμι*), sondern von *ὀμο* kommt; über *οι* s. §. 198b, 1.

Anmerk. 5. Bei *εἴρω* und *ἀεἴρω* ist die Verkürzung von *ε* in der Att. Red. nicht Folge dieser, sondern auch anderen Verben auf *είρω* gemein, als: *ἰμείρω*, *ἰμάρχα*, *ἰμάρμαι*.

Anmerk. 6. Bei den alten Grammatikern finden sich Formen, wie *ἐτητόμαχα*, *ἐτηρότητα*, *ἐφύφασμαι*, die nur der ganz späten Gräzität angehört haben können. S. Lobeck ad Phryn. p. 32 sq.

### §. 202. Dialekte.

In den Dialekten finden sich noch folgende Perfekt- und Plusquamperfektformen mit der Attischen Reduplikation:

*ἄγω*, führe, *ἀγ-είχα* Böot. Et. M. 9, 34.

*αἴρω*, nehme, neuion. *ἀρ-αίρηχα*, *ἀρ-αίρημαι*, s. §. 343.

*ἄκω*, *acuō* (vgl. *ἀκή*), ep. *ἀκ-αχμένοσ*, geschärft, gespitzt, §. 343.

*ἀλάομαι*, schweife, *ἀλ-άλημαι* u. s. w., §. 343.

*ἀλυκτέω*, bin ängstlich, *ἀλ-αλύκτημαι*, §. 343.

*ἄνεθω*, ep. *ἀν-ήνοθεν*, nur Il. λ, 266 mit Aoristbdtg. hervordrang u. Od. ρ, 270 mit Präsens-(Perfekt-)bdtg. emporsteigt. S. Buttmann Lexil. I. S. 266 ff. Das Wort scheint mit *ἀνθ-ος* von gleicher Wurzel zu stammen, aber mit eingeschaltetem *ο*; vgl. Curt. Et. S. 226. 659; mit diesem *ἀνήνοθεν* hängen ohne Zweifel die drei ep. Komposita: *ἐπ-*, *κατ-*, *παρ-*, *ἐν-ήνοθε* mit Präsens- und Imperfektbdtg. liegt, lag darauf zusammen; von dem verschollenen Präsens *ἀνθ-ω* wurde das Pf. mit eingeschaltetem *ο* und Att. Rdpl. gebildet, jedoch so, dass das stärkere *α* in das schwächere *ε* verwandelt wurde; Il. β, 219 u. Od. κ, 134 bedeutet *ἐπνήνοθε* eigtl. war darauf gewachsen. Od. θ, 365 *οἶα θεοὺς ἐπνήνοθεν*, eigtl. dergleichen über die Götter, d. h. die Haut der Götter, hin blüht = sich ergießt; ebenso h. Cer. 280 *ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν ὤμους* m. d. Plur., Ap. Rh. 1, 664 *ὁμτέρη μὲν νυν τοίη παρηνήνοθε μῆτις*, ein solcher Rath ist mir für euch erblüht = entstanden. Orph. lith. 628 *πυρετὸς παρηνήνοθε γυίοις* nach Hermanns glücklicher Konj. st. *παρ' ἄδην θείησι*; daraus entwickelte sich die Bdtg. sich verbreiten, wie Hes. Sc. 269 *πολλὴ δὲ κόνις κατενήνοθεν ὤμους*; daher auch von der Zeit. Ap. Rh. 4, 276 *πουλὺς... ἐπνήνοθεν αἰών*, wie lange Zeit ist darüber gewachsen, d. h. ist seitdem verschwunden. Buttmann a. a. O. nimmt als Stamm von *ἐν-ήνοθε* *ἄνεθω* an, also verschieden von dem Stamme der Form *ἀνήνοθεν*. Die Erklärungen der alten Gramm. hat Herm. de emend. r. Gr. gr. p. 279 sqq. gesammelt; er selbst leitet es v. *ἐνόθω*, *incutio*, ab, was schwerlich zu billigen ist.

*ἄρω* (*ἀραρ(σ)χω*), füge, poet. *ἄρ-ἄρα*, ion. *ἄρ-ηρα* u. s. w., §. 343.

*ἄχω* (*ἀκαχίζω*), betrübe, ep. u. ion. *ἀκ-άχημαι* u. s. w., §. 343.

*ἐγείρω*, wecke, ep. *ἐγρηγόρθαισιν*, *ἐγρήγορθε*, *ἀγρηγόρθαι*, §. 343.

*ἔδω* (*ἐσθίω*), esse, ep. *ἐδ-ηδώς*, *ἐδ-ήδοται*, §. 343.

*ἐλάυνω*, treibe, unatt. *ἐλ-ήλασμαι*, ep. *ἐλ-ηλάμενος* u. s. w., §. 343.

*ἐλθω*, *έρχομαι*, komme, ep. *εἰλ-ήλουθα*, §. 343.

*ἐνεκω* (*φέρω*), trage, ion. *ἐν-ήνειγμαι*, §. 343.

*ἐρείδω*, stütze, ep. *ἐρ-ηρέδαται*, §. 343.

*ἐρείκω*, reisse (trans.), neuion. *ἐρ-ήριγμαι*, §. 343.

*ἐρείπω*, werfe um, poet. *ἐρ-ήριπα*; ep. *ἐρ-έριπτο*, §. 343.

*ἐρίζω*, streite, ep. *ἐρ-ήρισται*, §. 343.

*έχω*, habe, ep. *ουνοχ-ωκότε*, nach Buttmann I. S. 331, §. 343.

*ήμύω*, sinke, Il. χ, 491 ep. *ἱπεμνήμωχα*, welche so entstanden ist:



ἤμυκε, dann mit Att. Rdpl., aber so, dass der Anlaut des Stammes η in ε verkürzt wurde, indem das Verb den übrigen folgte, welche die Att. Rdpl. annehmen, also ἐμ-ἤμυκε; da aber das Metrum eine lange Silbe verlangte, so wurde hinter ἐμ der Nasal ν eingeschoben, also ἐμ-ἤμυκε, ἐμν-ἤμυκε [vgl. παλαμναῖος v. παλαμή, νώνυμνος v. ὄνομα, δίδυμος st. δίδυμος] <sup>1)</sup>).

ὀδύσασθαι, zürnen, ep. ὀδ-ώδυσται, §. 343.

ὀπτ-ω (ὀράω), sehe, Pf. alt- u. neuion. u. Att. poet. ὄπ-ωπα, §. 343.

ὀρέγω, recke, strecke, ὀρ-ωρέχεται, §. 343.

ὀρ-νυμι, erzeuge, Pf. poet. ὀρ-ωρε u. s. w., §. 343.

### §. 203. Reduplizierte Aoristformen.

1. In der altionischen und Lesbischen Mundart nimmt auch der Aoristus II des Aktivs und Mediums die Reduplikation an. Dieselbe bleibt durch alle Modi, sowie auch im Infinitive und Partizipe. Nur selten tritt zu derselben im Indikative noch das einfache Augment. Ausser der epischen Sprache finden sich solche reduplizierte Aoristformen nur selten. Die Reduplikation des Aorists bezeichnet nicht wie die des Perfekts eine Vollendung, auch nicht die Vergangenheit, sondern hat nur eine intensive Bedeutung, indem sie dazu dient den Begriff des Verbs zu verstärken, die Wiederholung der Handlung zu bezeichnen, den intransitiven Begriff in einen faktitiven oder transitiven zu verwandeln, wie diess auch häufig in der Wortbildung geschieht <sup>2)</sup>, z. B. πα-πταίνειν, hin- und herschauen, ὀπ-ιπτεύειν, circumspectare, πα-φλάζειν, stark sprudeln; πι-φαύσκειν, erscheinen lassen, δι-δάσκειν, lernen lassen, lehren. Nur bei wenigen reduplizierten Aoristen tritt die intensive Bedeutung nicht deutlich hervor.

2. Von folgenden Verben kommen solche reduplizierte Aoristformen vor, die wir alphabetisch anführen wollen. Die epische Sprache bildet mehrere derselben mit der sog. Attischen Reduplikation (§. 201), mit dem Unterschiede jedoch, dass der Vokal der Reduplikation im Indikative das Temporalaugment annimmt, der Vokal des Stammes aber unverändert bleibt; zwei derselben (s. ἄγω und ἔνεκω, sind auch der Attischen Sprache verblieben:

ἄγω, führe, ἤγ-αγον, Inf. ἀγ-αγεῖν, Med. ἤγ-αγόμην, Inf. ἀγ-αγέσθαι, von Homer an in allgemeinem Gebrauche;

ἄχ-ω, ἀχ-αχίζω, betrübe, ἤχ-αχε, betrübte, ἤχ-αχόμην, §. 343;

ἀλέξω, wehre ab, ἄλ-αχε u. s. w., §. 343;

ἄρ-ω, ἀρ-αρίσχω, füge, ἤρ-αρον u. ἄρ-αρον, fügte (auch intr.), §. 343;

ἄφ-ω, ἀπ-αφίσχω, betrüge, ἤπ-αφον, ἀπ-άφοιτο, §. 343;

ἄλ-ω, lerne u. lehre, ἄλ-δάει, lehrte, aber ἐδάην, lernte;

ἔνεκ-ω, trage (φέρω), ἤν-εγχε (aus ἤν-ένεχον), ἐν-εγχεῖν b. Pindar, aber erst b. d. Attikern allgemein gebräuchlich; b. Hom. nur Inf. ἐνεικέμεν u. ἐνείκοι s. §. 343 unter φέρω;

<sup>1)</sup> Vgl. Buttmann I. §. 85. A. 5. u. Spitzner Excurs. XXXIII ad Iliad. — <sup>2)</sup> S. Curtius a. a. O. S. 150 ff.

ἐν-ίπ-τω oder ἐν-ίσσ-ω, schelte, A. ἐν-ἐν-ἴπον, ἦν-ἴπ-ᾶπον, §. 343;  
 ἔπ-ομαι, sequor, √ σεπ, Aor. ἐ-σπόμην, d. i. σε-σπόμην, C. ἔσπωμαι,  
 O. ἐσποίμην, Impr. ἐσπέσθω, Inf. ἐσπέσθαι, P. ἐσπόμενος, Alles  
 b. Hom., aber Att. σποῦ, σπόμενος, σπέσθαι v. d. Aor. mit  
 blosser Augm. wie von ἐ-σπόμην; ebenso b. Hom. in Compos.,  
 als: ἐπισπέσθαι, μετασπόμενος;

ἔπω, urspr. Féπω, vgl. sk. vi-vak-mi, L. voco, ep. Aor. ἔ-ειπ-ον  
 (d. i. ἐ-Fé-Fεπον [sk. a-va-vak-am]), woraus nach Wegfall des  
 Augmentes und der beiden F, also ἔ-επον durch Kontraktion  
 εἶπον (wie sk. a-vôk-am) wird, C. εἶπω, O. εἶποιμι u. s. w. Davon  
 ist zu trennen der ep. Aoristimperativ ἔ-σπετε Il. β, 484 u. s.  
 Com. fr. 2, 407 Hexam., = sagt, dessen Wurzel σεπ, Lat.  
 sec, D. seg, sag, ist; also ἔ-σπετε urspr. σέ-σπετε; hierher  
 gehört das Kompos. ἐν-έπω od. ἐν-νέπω (durch progress. An-  
 gleichung st. ἐν-σέπω), von dem bei Homer vorkommen: Impr.  
 ἐν-νεπε = altlat. in-sece, Impf. ἐν-νεπον, Opt. ἐν-έποιμι, Aor.  
 Impr. ἐνι-σπε oder ἐνί-σπες (wie σχές), C. ἐνί-σπω u. s. w., s.  
 §. 343 unter ἐνέπω;

ἐρύκω, halte ab, A. ἡρύ-κα-κον, Inf. ἐρυ-κα-χέειν, mit der Redupli-  
 kation in der Mitte des Wortes wie ἦν-ἴπ-απον;

κάμνω, ich mühe mich ab, Aor. Conj. κεκάμω, §. 343;

κέλομαι, treibe an, ἐ-κέ-χλετο ep. poet., §. 343;

κεύθω, verberge, C. κε-κῦθωσι Od. ζ, 303, §. 343;

κλύω, höre, Aor. Impr. κέ-κλύθι, κέ-κλύτε, §. 343;

λαγχάνω (St. λαχ), sortior, A. zu Theil werden lassen λε-λάχω s.  
 §. 343; aber ἔλαχον, sortitus sum;

λαμβάνω (St. λαβ), nehme, A. M. λε-λαβέσθαι Od. δ, 388, §. 343;

λανθάνω (St. λαθ). lateo, ἐκ-λέ-λαθον, vergessen machen, λε-λαθέσθαι,  
 vergessen, aber ἔλαθον, intrans.; §. 343;

λάσχω, töne, rede, λε-λάχοντο h. Merc. 145, §. 343;

μάρπτω, fasse, nach Ausstossung des ρ με-μάποιεν, s. §. 343;

ὀρ-νυμι, erregte, ὦρ-ορε, erregte, s. §. 343;

πάλλω, schüttele, ἀμ-πε-παλών, s. §. 343;

πε-παρεῖν, zeigen, s. §. 343 unter πορεῖν;

πείθω, überrede, πέ-πιθον u. s. w., s. §. 343;

πλήσσω, schlage, ἐ-πέ-πληγον u. πέ-πληγον, s. §. 343;

πυνθάνομαι (St. πυθ), forsche, πε-πύθοιτο, s. §. 343;

ΤΑΓ-ω, ergreife, defekt. ep. A. τετᾶγών, §. 343;

ΤΕΜ-ω, treffe an, ἔ-τε-τμον, C. τέτμης, τάτμη, §. 343;

τέρπω, ergötze, τε-τάρπετο, §. 343;

τεύχω, bereite, v. St. τυκ: τε-τυκεῖν, τετύχοντο u. s. w., §. 343;

φείδομαι (St. φιδ), schone, πε-φιδόμην u. s. w., §. 343;

ΦΕΝ-ω, tödte, ἔ-πεφνον u. πέ-φνον, §. 343 unter πέφνον;

φράζω (St. φραδ), sage, ἐ-πέ-φραδον u. πέφραδον, §. 343;

χάζομαι, weiche, Aor. Act. trans., κε-χαδών; M. κε-χάδοντο, wichen,  
 §. 343;

χαίρω, freue mich, κε-χαρόμην, §. 343.

1) Vgl. Ebel a. a. O. S. 46 f. u. I. S. 352. Curtius Et. S. 403  
 u. 410. Anders Buttm. Lexilog. I. S. 279 f.

§. 204. Augment und Reduplikation in der Komposition.

Vorbemerk. Bei dem Augmente und der Reduplikation in der Komposition ist zwischen Parathesis und Synthesis wohl zu unterscheiden. Entweder sollen die beiden Bestandtheile des Kompositums bestimmt hervorgehoben und wirklich getrennt gedacht werden; alsdann tritt das Augment oder die Reduplikation an den Verbalstamm, und der andere Bestandtheil wird vorgesetzt, als: περι-έβαλλον, περι-βέβληκα. Oder beide Bestandtheile sollen zu Einem Begriffe verbunden werden, so dass das zusammengesetzte Verb gleichsam als ein nicht zusammengesetztes erscheint; alsdann tritt das Augment oder die Reduplikation vorn an. Diess ist namentlich bei solchen Compositis der Fall, deren Simplicia entweder ganz verschollen oder nur wenig im Gebrauche waren, als: ἔννυμι, daher ἡμφίεσα, oder welche nicht durch Zusammensetzung eines einfachen Verbs mit einer Präposition, sondern durch Ableitung von einem bereits zusammengesetzten Worte gebildet sind, als: ἐμπεδῶ (v. ἔμπεδος), ἡμπέδοον. Da nun aber manche Komposita sich bald auf diese bald auf jene Weise auffassen lassen, so erklärt sich hieraus das Schwanken dieser Komposita in der Stellung des Augmentes und der Reduplikation.

1. Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verben nehmen das Augment und die Reduplikation zwischen der Präposition und dem Verb an.

Die auf einen Vokal ausgehenden Präpositionen, mit Ausnahme von περί und πρό, erleiden hierbei die Elision (§. 53, 4); πρό verschmilzt häufig mit dem Augmente ε mittelst der Krasis (§. 51, S. 176) in προῦ; ἐκ geht vor dem syllabischen Augmente in ἐξ über (§. 72, 3, b); ἐν u. σύν erhalten ihr assimilirtes (§. 64, 2) oder verändertes (§. 61, 1) oder abgeworfenes (§. 68, 4) ν wieder.

ἀπο-βάλλω, werfe ab	I. ἀπ-έβαλλον	Pf. ἀπο-βέβληκα	Plpf. ἀπ-εβεβλήκειν
περι-βάλλω, werfe um	„ περι-έβαλλον	„ περι-βέβληκα	„ περι-εβεβλήκειν
προ-βάλλω, werfe vor	„ προ-έβαλλον	„ προ-βέβληκα	„ προ-εβεβλήκειν
	„ προῦβαλλον		„ προῦβεβλήκειν
ἐκ-βάλλω, werfe heraus	„ ἐξ-έβαλλον	„ ἐκ-βέβληκα	„ ἐξ-εβεβλήκειν
συν-λέγω, sammle	„ συν-έλεγον	„ συν-είλοχα	„ συν-ειλόχην
συν-ῥίπτω, werfe zusammen	„ συν-ῥρίπτον	„ συν-ῥρίφα	„ συν-ῥρίφην
ἐγ-γίγνομαι, entstehe darin	„ ἐν-εγίγνομην	„ ἐγ-γέγονα	„ ἐν-εγεγόνην
ἐμ-βάλλω, werfe hinein	„ ἐν-έβαλλον	„ ἐμ-βέβληκα	„ ἐν-εβεβλήκειν
συν-σκευάζω, packe zusammen	„ συν-εσκευάζον	„ συν-εσκευάκα	„ συν-εσκευάκειν

2. Die mit δυσ zusammengesetzten Verben nehmen das Augment und die Reduplikation: a) von Vorne an, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem Konsonanten oder mit η oder ω anhebt; b) in der Mitte aber, wenn der Stamm des einfachen Verbs mit einem Vokale ausser η oder ω anhebt, als:

δυσ-τυχέω, bin unglücklich	ἐ-δυσ-τύχεον	δε-δυσ-τύχηκα	ἐ-δε-δυσ-τυχήκειν
δυσ-ωπέω, beschäme	ἐ-δυσ-ώπεον	δε-δυσ-ώπηκα	ἐ-δε-δυσ-ωπήκειν
δυσ-αρεστέω, missfalle	δυσ-ηρέστεον	δυσ-ηρέστηκα	δυσ-ηρεστήκειν

Die mit εὖ zusammengesetzten Verben aber verschmähen im ersteren Falle und εὐεργετέω auch im letzteren Falle gemeiniglich das Augment, als:

εὖ-τυχέω, bin glücklich	Impf. τῶ-τύχεον, aber gewöhnlich εὖ-τύχεον
εὖ-ωχέομαι, schmause	„ εὖ-ωχεόμην
εὖ-εργετέω, thue wohl	„ εὖ-ηργέτεον, } aber gewöhnlich: εὖ-εργέτεον, εὖ ηργέτηκα, } εὖ-εργέτηκα.

Vgl. die Vorbemerk. S. im Verbalverz. §. 343: εὐαγγελίζομαι, εὐδαιμονέω, εὐδοκιμέω, εὐεργετέω, εὐθυμέω, εὐμενίζω, εὐοδόω, εὐτρεπίζω, εὐτυχέω, εὐφραίνω.

3. Die von schon zusammengesetzten Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten Verben nehmen das Augment und die Reduplikation von Vorne an (vgl. die Vorbem.), als:

μυθολογέω (v. μυθολόγος), erzähle	ἐ-μυθολόγεον	με-μυθολόγηκα
οἰκοδομέω (v. οἰκοδόμος), baue	ὤκοδόμεον	ὤκοδόμηκα
ἐμπεδῶ (v. ἔμπεδος)	ἡμπίδοον	ἡμπέδωκα.

So: παρρησιάζομαι (v. παρρησία), rede freimüthig, ἐ-παρρησιασάμην, πεπαρρησιασμαι; ἐναντιόομαι (v. ἐναντίος), bin entgegen, ἡναντιόομην; προοιμιάζομαι (v. προοίμιον), mache einen Eingang, πεπροοιμιάσμαι Lucian. Nigrin. 10; (aber προοιμασάμεθα Plat. Leg. 4. 724, a), περισσεύω (v. περισσός), ἐπερίσσευσε Thuc. 2, 65.

Anmerk. 1. Viele Verben jedoch, die offenbar nur durch Ableitung entstanden sind, werden behandelt, als ob sie durch Zusammensetzung eines einfachen Verbs mit einer Präposition entstanden wären, s. d. Vorbem. So ἀποδημέω (v. ἀπόδημος), ἀπεδήμησα; ἀπολογέομαι (v. ἀπόλογος); διαιτάω, ἀομαι, s. §. 343; διακονέω (v. διάκονος), s. §. 343; ἐγγράω (v. ἐγγύη), verpfände, s. §. 343; ἐγκωμιάζω (v. ἐγκώμιον), s. §. 343; ἐγχερέω (wie v. ἐγχειρος), ἐνεχείρουν; ἐγχειρίζω, ἐνεχείρισα, ἐγχεχείρικα; ἐκδημέω (v. ἐκδημος), ἐξεδήμησα (Hdt. 4, 76); ἐκκλησιάζω (v. ἐκκλησία), s. §. 343; ἐμπολάω §. 345; ἐνδημέω (v. ἐνδημος), ἐνδεδήμηκεν Charit. 6, 3, ἐνδεδάμηκα Kret. Inschr. 3053; ἐμπορεύομαι (v. ἔμπορος) ἐνεπορεύετο Ath. 13. 369, f., ohne Augm. Ar. Ach. 754 ἐμπορευόμαν; ἐναντιόομαι (v. ἐναντίος) s. §. 343, a; ἐνεδρεύω (v. ἐνέδρα), ἐνήδρευεν Xen. Cyr. 5. 4, 3. ἐνηδρεύσαμεν An. 4. 1, 22 ἐνήδρευσεν Hell. 5. 3, 16. ἐνηδρεύθην Dem. c. Aphob. 836, 2; ἐνθυμέομαι (v. ἐνθυμος), ἐντεθυμήσθαι Plat. Phaed. 86, b. ἐνεθυμήθην Andoc. myst. 7, 51, ἐνεθυμήθησαν Xen. Comm. 1. 1, 17; ἐπιδημέω (v. ἐπίδημος), ἐπεδήμουν Antiph. 5. 132, 25; ἐπιθυμέω (v. ἐπιθυμία), ἐπεθύμησα; ἐπιорχέω (v. ἐπίορκος) s. §. 343; ἐπιτηδεύω (v. ἐπιτηδές), ἐπετήδευσαν Thuc. 1, 37. ἐπιτετηδευκότις Plat. Phaed. 82, b, ἐπετηδεύθη Hdt. 1, 98. ἐπιτετῆδευται Lys. c. Agor. §. 40. ἐπιτετηδευμένοι Xen. Cyr. 1. 6, 40; ἐπιστατέω (v. ἐπιστάτης), ἐπεστάτουν Soph. OR. 1028. ἐπεσάται Xen. An. 2. 3, 11; ἐπιτροπεύω (v. ἐπίτροπος) ἐπιτετροπυμένους Lys. 32 §. 3; ἐπιχειρέω (v. ἐπίχειρος), ἐπεχείρησα, ἐπεχειρήθην Xen. Vect. 4, 2) u. s. w.; καταργυρόω (v. κατάργυρος), κατηργυρωμένος Soph. Ant. 1077; κατηγορέω (v. κατήγορος), κατηγόρεον, κατηγόρηκα; παρανομέω (v. παράνομος) §. 345; προθυμέομαι (v. πρόθυμος), προεθυμεῖτο Xen. Ag. 2, 1 συμπροθυμεῖτο An. 3. 1, 9; προξενέω (v. πρόξενος), προύξεναι Dem. cor. 252, 82, προύξენησαν Soph. OR. 1483; προοδοιπορέω (v. προοδοιπόρος), προωδοιπορηκότις Luc. Hermot. 27; προφητεύω (v. προφήτης), προεφήτευσα; συνεργέω (v. σύνεργος), συνήργεον, συνήργησα; ὑποτοπέω §. 349; ὑποπτέω (v. ὑποπτος), ὑπωπτεύετο Xen. Hell. 5. 4, 20.

Anmerk. 2. Herodot lässt in diesem Falle das temporale Augment gewöhnlich weg, als: ὑπόπτευσα (Flor. ὑπώπτ.) 3, 68, aber ὑπώπτει ohne Var., διαιτώμην 3, 65. ἐξεμπολημένος 1, 1. ἐπιόρχηκε (Flor. ἐπιώρ.) 4, 68; ἐθελόκακεον 1, 127 u. s. (v. ἐθελόκακος), aber das syllab. setzt er, als: ἐπετηδεύθη 1, 98. παρενόμησε 7, 238, κατακεχρυσωμένος (v. κατάχρυσος) 1, 98. 2, 63.

## §. 205. Bemerkungen.

1. Folgende Komposita nehmen an beiden Stellen — an dem Stamme und an der Präposition — das Augment an: ἀμπέχομαι, trage an mir, I. ἀμπειχόμεν, ἡμπειχ-, ἡμπεσχόμεν, s. §. 343; — ἀμφιγυνοέω, zweifle, ἡμφιγυνοέον u. ἡμφεγυνοέον §. 343; — ἀνέχομαι, ertrage, ἡνειχόμεν, auch ἀνεσχόμεν §. 343; — ἐπανορ-

θόω, richte auf, ἐπηνώρθοον u. s. w., §. 343 unter ἀνορθόω; — διοικέω, verwalte, δεδιωκημέν §. 343; — ἐνοχλέω, belästige, ἡνώχλεον, ἡνώχλησα u. s. w., §. 343; — παροινέω, rase, ἐπαρώνεον, ἐπαρώνησα u. s. w. §. 343; — συνίημι, schicke zusammen, ἐσυνῆκα Alcaeus u. Anacr. fr. 116 Bergk im Et. M. 385, 9 st. συνῆκα. Die späte Gräzität bildet selbst Formen, wie ἐπροέταξε (Theodos. 40, 8), ἐπροεφασίζομην [Bekk. An. III. 1285] <sup>1)</sup>).

2. Der Analogie dieser Verben folgen andere Verben, die nicht durch Zusammensetzung mit Präpositionen, sondern durch Ableitung von bereits zusammengesetzten Wörtern gebildet sind: ἀντιβολέω (v. ἀντιβολή), begegne, ἦντεβόλησα §. 343; — ἀντιδικέω (v. ἀντίδικος), prozessire, ἦντεδίκαι §. 343; — ἀμφισβητέω, streite, ἡμφεσβήτουν u. s. w., §. 343; — διαιτάω (v. δίαίτα, Leben), gebe zu leben, bin Schiedsrichter, I. διήτων, aber κατ-ε-διήτων u. s. w., §. 343; — διαχονέω (v. διάκονος), diene, Pf. b. d. Spät. δεδιηκόνηκα §. 343; — προοδοποιέω (v. προοδοποιός), προωδοποιημένος Aristot. pol. 2. 9 (6), 8.

3. Ausnahmen von §. 204, 1. Mehrere Verben sind zwar mit Präpositionen zusammengesetzt, nehmen aber, da sie gewissermassen die Bedeutung einfacher Verben angenommen haben, das Augment vor der Präposition an (s. §. 204, Vorbem.); die Simplicia dieser Verben haben sich meistens nur in der Dichtersprache erhalten; ἀμφιγνοέω (νοέω), bin ungewiss, s. Nr. 1; — ἀμφιέννυμι, bekleide, ἡμφίεσα, Med. ἡμφίεσμαι, s. §. 343 unter ἔννυμι; — ἀναίνομαι, verweigere, I. ἡναινόμην, b. Spät. ἀνηνόμην, A., ἡνηνάμην §. 343; — ἐπίσταμαι, weiss, (whrschl. v. ἐπί u. ἴστα, stehen, gleichsam: auf Etw. fussen, feststehen, bildlich: Etwas inne haben, wissen) ἡπιστάμην, ἡπιστήθην, §. 343; — ἀφίημι, entlasse, ἡφίειν u. s. w., §. 343; — καθίζω, setze, ἐκάθιζον u. s. w., §. 343 unter ἴζω; — καθέζομαι, setze mich, ἐκαθεζόμην, §. 343 unter ἕζομαι; — κάθημαι, sitze, I. ἐκαθήμην, §. 301; — καθεύδω, schlafe, I. ἐκάδον, §. 343 unter εὔδω. Apollon. synt. 323, 21. 326, 8 führt noch an: ἦνεπε u. κεκάμυχα (v. καταμύω). Ersteres ist aber eine neugriechische Form; über Letzteres s. §. 343 unter μύω. Herodot bildet v. μετήμι (Att. μεθήμι) das Part. Pf. M. od. P. με-μετιμένος 5, 108. 6, 1. 7, 229; sonst aber regelmässig ἀνειται 2, 65. ἀνειμένους 2, 166. 7, 103, μετέλθω 4, 98, ferner I. μετίετο 1, 12 (doch der Medicus ἐμετίετο), μετέλθη 1, 114 (s. Bredov. dial. Hdt. p. 317).

Anmerk. Die Homerische und tragische Sprache vermeidet das Augment vor der Präposition, als: Od. π, 408 ἐλθόντες δὲ καθίζον (falsche Schreibart δ'ἐκάθιζ.). Il. α, 611 καθεῦδ' ο, 716 οὐχὶ μεθεῖ (nicht οὐκ ἐμεθεῖ). So immer nach Aristarch; Zenodot aber lässt diess zu und schreibt δ'ἐκάθιζον, οὐκ ἐμεθεῖ <sup>1)</sup>; so auch ἀντεβόλησε (s. Nr. 2), nicht ἦντεβ.

4. Dagegen nehmen folgende, deren Simplicia gänzlich verschollen waren, wie das von ἀπολαύω und ἀποδιδράσκω, oder nur in der Dichtersprache oder in den Dialekten angewendet wurden, das Augment in der Mitte an und folgen sonach der allgemeinen Regel:

<sup>1)</sup> S. Goettling ad Theodos. p. 217. — <sup>2)</sup> S. Spitzner ad α, 68. Heffter de Zenodoto 1839 p. 11 sq.

ἀφικνέομαι, komme,	Impf. ἀφικνεόμην	Pf. ἀφίγμαι §. 343
ἐξετάζω, prüfe,	„ ἐξήταζον	„ ἐξήτακα §. 343
ἀποδιδράσκω, entlaufe,	„ ἀπεδίδρασκον	
ἀπαντάω, gehe entgegen,	„ ἀπήντων	Aor. ἀπήντησα, §. 343 unter ἀντάω
ἀπολαύω, genieße,	„ ἀπέλαυον	Pf. ἀπολέλαυκα §. 343

5. Nur selten wird die allgemeine Regel in den Compositis, deren erster Theil aus einem Substantive besteht, überschritten, als: ἵπποτροφέω (v. ἵπποτρόφος), Pf. ἵπποτετρόφηκεν Lycurg. in Leocr. §. 233, ὁδοποιέω (v. ὁδοποιός), Pf. P. ὁδοπεποιημένη Xen. An. 5. 3, 1 nach dem trefflichen cod. B (s. unsere Anm.), aber ὁδοποιημένων Hell. 5. 4, 39, wo auch der cod. D ὁδοπεποιημένων hat. Von αὐτομολέω bildet Hdt. 3, 160 αὐτομόλησε ohne Augm., bei ὁδοιπορέω schwankt bei ihm die Lesart zwischen ὁδοιπόρεον u. ὁδοικ., doch scheint die erstere Schreibart den Vorzug zu verdienen, vgl. 4, 110. 116. 8, 129 <sup>1)</sup>; Soph. Aj. 1230 hat ὁδοιπόρεις.

### §. 206. Personalendungen.

1. Nachdem wir die Bildungssilben des Verbs, welche von Vorne an den Stamm desselben treten, betrachtet haben, gehen wir zu denjenigen Bildungssilben über, welche von Hinten an den Stamm treten. Zuerst reden wir von den Personalendungen, durch welche die Personal- und Zahlbeziehung des Verbs bezeichnet wird, und die daher nach den unterschiedenen Personen und Zahlen und nach den unterschiedenen Arten des Verbs unterschiedene Formen annehmen.

2. Die Personalendungen sind Pronominalformen, deren Stämme με, τε, το sind. In der Verbindung des Stammes mit den Personalformen liegt das eigentliche charakteristische Wesen des Verbs, indem der Begriff des Stammes auf eine Person (Subjekt) bezogen wird. Denn verbindet sich der Stamm mit anderen Bildungssilben, so bezeichnet er einen Substantiv- oder Adjektivbegriff, als: γραφ γραφ-εύς, Schreiber, Maler, γραφ-ή, Schrift, Malerei, γραφ-ικός, schriftlich, malerisch.

3. Die Personalendungen des Mediums, mit dem die meisten Formen des Passivs zusammenfallen, indem im Griechischen wie auch in anderen Sprachen der passive Begriff als ein reflexiver aufgefasst wurde (§. 189, Anm.), unterscheiden sich von denen des Aktivs nur dadurch, dass sie eine verstärkte Form haben; vgl. μι, σι, τι, Akt. mit μαι, σαι, ται Med. u. s. w.

4. Wichtig ist ferner der Unterschied der Haupttempora und der historischen Zeitformen sowol im Indikative als auch im Konjunktive und Optative, d. h. dem Konjunktive der historischen Zeitformen (§. 191). Die Haupttempora haben nämlich meistens vollere, die historischen Zeitformen meistens abgestumpftere Formen; so bilden jene

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Herod. p. 318.



die III. Person Plur. Act. mit der Endung **σι** (entst. aus **ντι, νσι**) und im Medium mit der Endung **νται**, diese im Aktive mit der Endung **ν** und im Medium mit der Endung **ντο**, als:

βουλεύ-ονσι = βουλεύουσι      ἐ-βούλευ-ον  
βουλεύ-ο-νται      ἐ-βουλεύ-ο-ντο.

Ferner bilden die Haupttempora die II. und III. Person Dualis mit gleichlautender Endung **τον, σθον**, als: βουλεύ-ε-τον βουλεύ-ε-τον; βουλεύ-ε-σθον βουλεύ-ε-σθον; die historischen Zeitformen aber die zweite Person Dualis mit den Endungen: **τον, σθον**, die dritte mit den Endungen: **την, σθην**, als: ἐ-βουλεύ-ε-τον, ἐβουλευ-ἐ-την, ἐ-βουλεύ-ε-σθον, ἐ-βουλευ-ἐ-σθην. Die Haupttempora im Sing. des Mediums gehen aus auf: **μαι, σαι, ται**, die historischen Zeitformen auf: **μην, σο, το**, als:

βουλεύ-ο-μαι      ἐ-βουλευ-ό-μην  
(βουλεύ-ε-σαι) βουλεύ-η      (ἐ-βουλεύ-ε-σο) ἐβουλεύ-ου  
βουλεύ-ε-ται      ἐ-βουλεύ-ε-το.

Endlich entsprechen den Personalendungen der Haupttempora im Indikative die des Konjunktivs, denen aber der historischen Tempora im Indikative die des Optativs, als:

2. u. 3. Dual. Ind. Pr.	βουλεύε-τον βουλεύε-σθον	Conj. βουλεύη-τον βουλεύη-σθον
3. Plur. " "	βουλεύου-σι(ν) βουλεύο-νται	" βουλεύω-σι(ν) βουλεύω-νται
1. Sing. " "	βουλεύο-μαι	" βουλεύω-μαι
2. " " "	βουλεύ-η	" βουλεύ-η
3. " " "	βουλεύε-ται	" βουλεύη-ται
2. u. 3. Dual. Impf.	ἐβουλεύε-τον, ἐ-την ἐβουλεύε-σθον, ἐ-σθην	Opt. βουλεύοι-τον, οί-την βουλεύοι-σθον, οί-σθην
3. Plur. "	ἐβούλευο-ν ἐβουλεύο-ντο	" βουλεύοι-εν βουλεύοι-ντο
1. Sing. "	ἐβουλεύό-μην (ἐβουλεύε-σο) ἐβουλεύου ἐβουλεύε-το	" βουλευοί-μην βουλεύοι-σο βουλεύοι-το.

### 5. Uebersicht der Personalendungen.

I. Activum.			II. Medium.	
A. Indicativus u. Con- junctivus der Haupt- tempora.		B. Ind. u. Opt. der hist. Temp.	A. Ind. u. Conj. der Haupttemp.	B. Ind. u. Opt. der hist. Tempora.
Sing. 1.	μι	ν, Opt. μι	μαι	μᾶν, μην
2.	σι, ε, θα, σθα	ς	σαι	σο
3.	τι (σι)	(τ)	ται	το
Plur. 1.	μες, μεν	μες, μεν	μεσθα, μεθα	μεσθα, μεθα
2.	τε	τε	σθε	σθε
3.	ντι, νσι(ν)	ν, σαν	νται (αται)	ντο (ατο)
Dual. 1.	—	—	μεσθον, μεθον	μεσθον, με- θον
2.	τον	τον	σθον	σθον
3.	τον	τᾶν, την	σθον	σθᾶν, σθην

C. Imperativus.			C. Imperativus.		
Sing. 2.	θι	3. τω	Sing. 2. σο	3. σθω	
Plur. 2.	τε	3. ντω, ντων, τωσαν	Plur. 2. σθε	3. σθω, σθων, σθωσαν	
Dual. 2.	τον	3. των	Dual. 2. σθον	3. σθων.	

## §. 207. Bindevokale und Modusvokale.

1. Zweitens haben wir die Bindevokale und die Modusvokale zu betrachten. Die Bindevokale (§. 45, 2) dienen dazu die Personalendungen mit dem Stamme des Verbs zu verbinden. Sie gehören nur der Konjugation auf  $\omega$  an; denn in der Konjugation auf  $\mu$  treten die Personalendungen unmittelbar an den vokalisch auslautenden Stamm; vgl.  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\text{-}\tau\epsilon$  (St.  $\phi\acute{\epsilon}\rho$ ),  $\phi\alpha\text{-}\tau\acute{\epsilon}$  (St.  $\phi\alpha$ ). Die auf Konsonanten ausgehenden Stämme waren besonders zur Annahme der Bindevokale geneigt, da sie ohne dieselben oft nicht bloss übellautende, sondern sogar unkenntliche und sehr verstümmelte Formen würden gebildet haben, wie z. B. die Stämme  $\beta\lambda\epsilon\pi$ ,  $\tau\rho\iota\beta$ ,  $\gamma\rho\alpha\phi$ ,  $\pi\lambda\epsilon\chi$ ,  $\acute{\alpha}\gamma$ ,  $\tau\epsilon\upsilon\chi$ ,  $\pi\epsilon\iota\theta$ ,  $\acute{\alpha}\delta$  in der II. P. S. ohne Bindevokal lauten würden:  $\beta\lambda\epsilon\psi$ ,  $\tau\rho\iota\psi$ ,  $\gamma\rho\alpha\psi$ ,  $\pi\lambda\epsilon\zeta$ ,  $\acute{\alpha}\zeta$ ,  $\tau\epsilon\acute{\upsilon}\zeta$ ,  $\pi\alpha\iota\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\varsigma$ . Die Bindevokale  $\epsilon$  und  $o$ , in  $\eta$  und  $\omega$  gedehnt, wurden, wie wir Nr. 4 sehen werden, auch zur Bezeichnung des Konjunktivs verwendet.

2. Der Bindevokal  $\epsilon$  geht vor den Nasalen  $\mu$  und  $\nu$  in  $o$  über (§. 41, d); in der I. Pers. S. Praes. wird zum Ersatze des weggefallenen Personalsuffixes  $\mu$   $o$  in  $\omega$  gedehnt, als:  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\omega$  st.  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}o\text{-}\mu$ ; im Plpf. wird  $\epsilon$  in  $\epsilon\iota$  gedehnt; über  $\epsilon\iota$  in der II. u. III. Pers. S. Ind. Praes. s. §. 209, 2. 6 u. Anm; der Bindevokal des Pf. A. und des Aor. 1. Act. ist  $\alpha$ .

3. Die Modusbildung ist im Griechischen mit solcher Feinheit, Schärfe und Anschaulichkeit und mit solcher Vollständigkeit entwickelt, wie in keiner anderen Sprache; das sonst so flexionsreiche Sanskrit kann sich mit dem Griechischen in dieser Beziehung, namentlich in der Bildung des Konjunktivs, nicht messen. Auch die Lateinische Sprache steht der Griechischen in der Bildung der Modi an Klarheit und Vollständigkeit bedeutend nach. Ueber die Bezeichnung der Modi ist Folgendes zu bemerken: Der Indikativ, der an sich kein Modus ist, sondern nur im Gegensatze zu dem Konjunktive ein Modus genannt wird, hat keine besondere Bezeichnung; in der Konjugation auf  $\mu$  treten die Personalsuffixe unmittelbar an den Stamm und in der Konjugation auf  $\omega$  an die Bindevokale.

4. Die Zeichen des Konjunktivs sind  $\eta$  und vor dem Nasal  $\mu$  (§. 41, d)  $\omega$  mit den Personalsuffixen der Haupttempora; diese beiden Vokale entsprechen den Bindevokalen  $\epsilon$  und  $o$ . In der Konjugation auf  $\mu$  werden in der gewöhnlichen Sprache die Stämme auf  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $o$  wie die Kontrakta behandelt, indem die Konjunktivvokale  $\omega$  und  $\eta$  mit den Stamm-

lauten α, ε, ο zusammengezogen werden, als: ἰ-στά-ω (st. des urspr. ἰ-στά-ω-μι) = ἰ-στῶ, τι-θέ-ω = τιθῶ, δι-δό-ω = δι-δῶ, ἰ-στά-η-ς = ἰ-στῆς u. s. w. Ueber die Homerischen Konjunktivformen s. §. 209, 6. In der Konjugation auf ω werden vor η und ω die Bindevokale ε, ο, α abgeworfen, als: φέρ-ω, φέρ-ης, φέρ-η, ἐ-βούλευσ-α, βουλεύσ-ω, βουλεύσ-ης, πέ-φην-α, πε-φήν-ης, βε-βήκ-ης, πε-φύκ-η, ὠφλήκ-η, τε-θνήκ-ωσι.

5. Das Zeichen des Optativs, d. i. Konjunktivs der historischen Zeitformen, ist ιη (= sk. jâ) oder ι (= sk. i) mit den Personalsuffixen der historischen Zeitformen; das ι verschmilzt mit den vorangehenden Stamm- oder Bindevokalen zu Diphthongen; ιη (sk. jâ) gehört vorzugsweise der Konjugation auf μι, ι (sk. i) vorzugsweise der Konjugation auf ω an, als: φαίη-ν (d. i. φα-ίη-ν, St. φα), sk. bhâ-jâ-m, διδοίη-ν (d. i. δι-δο-ίη-ν, St. δο), sk. da-djâ-m (kontr. aus da-dâ-jâ-m), ἐσ-ίη-ν (St. ἐσ), nach Ausstossung des ο (§. 15, 3) εἴη-ν, sk. sjâ-m (st. asjâ-m, St. as); im Plurale und Duale aber wird das η gewöhnlich und im Medium wie im Sanskrit immer wegen der gewichtvolleren Personalsuffixe mit der vorangehenden Silbe kontrahirt <sup>1)</sup>, als: δι-δοῖ-μεν (st. δι-δοίη-μεν), aber sk. da-djâ-ma, nicht da-dî-ma, δι-δοῖ-το, δι-δοί-μεθα (st. δι-δοίη-το, δι-δοίη-μεθα), wie im Sanskrit da-dî-ta, da-dî-mahi (st. da-djâ-ta, da-djâ-mahi). Konjug. auf ω: τέρπ-οι-μι, τέρπ-οι-ς, τέρπ-οι(τ), τέρπ-οι-μεν u. s. w., sk. tarp-êj-am (d. i. tarp-aî-j-am, das j ist bloss euphonisch eingeschoben, tarp-ê-s (d. i. tarp-aî-s), tarp-ê-t (d. i. tarp-aî-t), tarp-ê-ma u. s. w.

6. Der Imperativ hat kein besonderes Moduszeichen, sondern begnügt sich nur mit dem Personalsuffixe. Das Partizip und der Infinitiv sind keine Modi. In der Konjugation auf μι treten ihre Endungen unmittelbar an den Stamm, in der auf ω vermittelt der Bindevokale ε und ο.

Uebersicht der Bindevokale und der Modusvokale.

	Indikativ.		Konjunkt.		Opt.	Impr.	Inf.	Part.
	Pers.	Praes. und Fut. Activi. Bindevokal.	Impf., Aor. II. Act. u. Med. u. Praes. u. Fut. Med. Bindevokal.	Akt. Med. Modusvok.	Modusvokal.	Bindevokal.	Bindevokal.	Bindevokal.
S. 1.	ω	ο	ω	ω	ιη, ι	—	ει, ε	ω, ο
2.	ει	ε	η	η	ιη, ι	ε		
3.	ει	ε	η	η	ιη, ι	ε		
P. 1.	ο	ο	ω	ω	ιη, ι	—		
2.	ε	ε	η	η	ιη, ι	ε		
3.	ο	ο	ω	ω	ιη, ι	ε		
D. 1.	—	ο	—	ω	ιη, ι	—		
2.	ε	ε	η	η	ιη, ι	ε		
3.	ε	ε	η	η	ιη, ι	ε		

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G, §. 673.

	Indikativ.			Imperativ.	Infinitiv.
Pers.	Plpf. Binde- vokal.	A. I. M. Binde- vokal.	Aor. I. A. u. Pf. A. Bindevok.	Aor. I. Act. u. Med. Bindevokal.	Aor. I. Act. u. Med. Bindevokal.
S. 1.	ει	ᾱ	ᾱ	—	α
2.	ει	ᾱ	ᾱ	ο α	
3.	ει	ᾱ	ε	α	
P. 1.	ει	ᾱ	ᾱ	—	Partizip.
2.	ει	ᾱ	ᾱ	α	A. I. A. u. M.
3.	(ει) ε	ᾱ	ᾱ	α	u. Pf. A.
D. 1.	—	ᾱ	—	—	Bindevokal.
2.	ει	ᾱ	ᾱ	α	
3.	ει	ᾱ	ᾱ	α	α

Anmerk. Die Bindevokale und Modusvokale verschmelzen häufig in Eins mit einander, als: βουλεύσ-α-ι-ς, d. i. βουλεύσ-αι-ς.

§. 208. Bemerkungen über die einzelnen Personalendungen <sup>1)</sup>.

1. Die älteste und ursprüngliche Konjugationsform des Griechischen Verbs ist ohne Zweifel die auf μι gewesen. So bieten gerade diejenigen Mundarten, die das Idiom der Ursprache am Treuesten bewahrt haben, die Aeolische, Thessalische und Dorische, viele Verben auf μι dar, die in der gewöhnlichen Sprache Contracta auf ῶ (aus ᾰ-ω, ἑ-ω, ὀ-ω) sind und, wie wir später sehen werden, der Formation auf ω folgen.

2. Diese Konjugationsform auf μι stimmt mit der Indischen, bis auf wenige Abweichungen, vollkommen überein. Auch die Lateinische und Gothische Sprache, die beide demselben Sprachstamme angehören, haben dieselbe Form ursprünglich gehabt. In der Lateinischen Sprache hat sie sich in den beiden Verben inquam und sum erhalten. Man vergleiche z. B. das Präsens und Imperfekt des Dor. φᾱμί (= φημι) mit dem ganz entsprechenden Indischen Praes. bhāmi, dem Lat. inquam, und dem Goth. lisan (lesen)

S. 1.	φᾱ-μί	bhâ-mi	inqu-a-m	lisa		
2.	φῆς	bhâ-si	inqui-s	lisi-s		
3.	φᾱ-τί	bhâ-ti	inqui-t	lisi-th		
P. 1.	φᾱ-μῆς	bhâ-mas	inqui-mus	lisa-m		
2.	φᾱ-τέ	bhâ-tha	inqui-tis	lisi-th		
3.	φᾱ-ντί	bhâ-nti	inquiu-nt	lisa-nd		
D. 1.		bhâ-vas		lisô-s		
2.	φᾱ-τόν	bhâ-thas		lisa-ts		
3.	φᾱ-τόν	bhâ-tas				
Impf. S. 1.	ἑ-φᾱν	a-bhâ-m	Pl. ἑ-φᾱ-μες	a-bhâ-ma.	Du. fehlt	a-bhâ-va
2.	ἑ-φᾱ-ς	a-bhâ-s	ἑ-φᾱ-τε	a-bhâ-ta	ἑ-φᾱ-τον	a-bhâ-tam
3.	ἑ-φᾱ-(τ)	a-bhâ-t	ἑ-φᾱ-ν	a-bhâ-n	ἑ-φᾱ-την	a-bhâ-tām.

<sup>1)</sup> Vgl. die vortreffliche Monographie von Adalb. Kuhn de conjug. in μι linguae Sanscritae ratione habita. Berol. 1827.

I. Aktive Form.

§. 209. A. Indikativ, Konjunktiv und Imperativ der Haupttempora.

1. I. Pers. Sing.  $\mu\iota$ , als:  $\phi\eta\text{-}\mu\acute{\iota}$ , Dor.  $\phi\alpha\text{-}\mu\acute{\iota}$ , sk.  $bh\ddot{a}\text{-}mi$ ; im Latein. und Goth.  $m$  in  $su\text{-}m$ ,  $inqua\text{-}m$ , goth.  $i\text{-}m$ , ahd.  $pim$ ;  $n$  im nhd.  $bi\text{-}n$ . Die Endung  $\mu\iota$  hat sich nur in der Konjugation auf  $\mu\iota$  und in einzelnen Homerischen Konjunktivformen erhalten:  $\kappa\tau\acute{\epsilon}\iota\nu\omega\mu\iota$  Od.  $\tau$ , 490.  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega\mu\iota$  Il.  $\alpha$ , 549.  $\acute{\iota}\delta\omega\mu\iota$   $\sigma$ , 63.  $\acute{\iota}\chi\omega\mu\iota$   $\iota$ , 414.  $\acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}\gamma\omega\mu\iota$   $\omega$ , 717.  $\tau\acute{\upsilon}\gamma\omega\mu\iota$   $\eta$ , 243. In der Konjugation auf  $\omega$  hat der Bindevokal sowol im Indikative als auch im Konjunktive, mit Ausnahme der angeführten Homerischen Konjunktivformen und der mundartigen Formen, die Endung  $\mu\iota$  verdrängt; im Optative auf  $\omicron\mu\iota$  und  $\alpha\mu\iota$  der Konjug. auf  $\omega$  aber, als:  $\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\iota\text{-}\mu\iota$ ,  $\tau\acute{\upsilon}\psi\alpha\iota\text{-}\mu\iota$ , hat sie sich merkwürdiger Weise erhalten, vgl. §. 210, 1. Das Perf. hat gleichfalls, wie auch im Sanskrit  $\mu\iota$  abgeworfen, vgl.  $\tau\acute{\epsilon}\text{-}\tau\upsilon\phi\text{-}\alpha$  mit  $tu\text{-}\acute{t}\ddot{o}p\text{-}\alpha$ .

2. II. Pers. Sing.  $\sigma\iota$ , aus  $\tau\iota$  abgeschwächt, wie  $\acute{\sigma}\acute{\upsilon}$  aus  $\tau\acute{\upsilon}$ ,  $tu$  (§. 31, S. 126). Die vollständige Endung  $\sigma\iota$  hat sich nur in dem Dor.  $\acute{\epsilon}\sigma\text{-}\acute{\sigma}\acute{\iota}$ , du bist, erhalten; in dem Indikative  $\phi\acute{\eta}\varsigma$ , sowie in allen Konjunktiven, als:  $\phi\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\acute{\iota}\text{-}\pi\tau\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\tau\iota\text{-}\theta\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\delta\iota\text{-}\delta\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\sigma\tau\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\theta\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\delta\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\eta\varsigma$  u. s. w., erscheint das  $\iota$  als  $\iota$  subscr. In allen übrigen Fällen aber ist das  $\iota$  hinter  $\sigma$  abgefallen, dagegen aber bei den Verben auf  $\omega$  der Bindevokal  $\epsilon$  in  $\epsilon\iota$  gedehnt<sup>1)</sup> (s. Nr. 6 u. Anm.),  $\acute{\iota}\text{-}\pi\tau\eta\text{-}\varsigma$ ,  $\tau\acute{\iota}\text{-}\theta\eta\text{-}\varsigma$ ,  $\delta\acute{\iota}\text{-}\delta\omega\text{-}\varsigma$ ,  $\delta\acute{\alpha}\iota\chi\text{-}\nu\upsilon\text{-}\varsigma$ ,  $\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\text{-}\varsigma$ . Einige Dorier aber liessen das  $\iota$  ohne Ersatz schwinden, wie  $\sigma\upsilon\rho\acute{\iota}\sigma\delta\epsilon\varsigma$  Theocr. 1, 3.  $\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\lambda\gamma\epsilon\varsigma$  4, 3, doch so, dass der Ton auf der Paenultima festgehalten wurde. Eustath. 1872, 46 erklärt diese Endung  $\epsilon\varsigma$  für eine Eigentümlichkeit der Theräer. Nach Apollon. de pr. 119 konnte auch die durch Kontraktion entstandene Endung  $\sigma\epsilon\varsigma$  in  $\epsilon\varsigma$  verkürzt werden, als:  $\pi\omicron\iota\acute{\epsilon}\varsigma$  st.  $\pi\omicron\iota\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ <sup>2)</sup>. Nur das Sanskrit und das Altslawische haben  $si$ , das Zend  $hi$  bewahrt<sup>3)</sup>. Vgl. sk.  $a\text{-}si$ , z.  $a\text{-}hi$ , gr.  $\acute{\epsilon}\sigma\text{-}\acute{\sigma}\acute{\iota}$ , altslaw.  $je\text{-}si$ , so auch litth.  $es\text{-}si$ , l.  $es$ , goth.  $is$ ; sk.  $da\text{-}d\acute{a}\text{-}si$ , z.  $da\text{-}dh\ddot{a}\text{-}hi$ , gr.  $\delta\acute{\iota}\text{-}\delta\omega\varsigma$ , l.  $da\text{-}s$ , altsl.  $da\text{-}si$ .

3. Ausser der Endung  $\sigma\iota(\varsigma)$  kommen noch zwei andere vor:  $\theta\alpha$  oder  $\sigma\theta\alpha$  und  $\theta\iota$ <sup>4)</sup>. Die Endung  $\theta\alpha$  oder  $\sigma\theta\alpha$  findet sich theils in Präsensformen theils in Präteritis im Indikative, Konjunktive und Optative;  $\theta\alpha$  entspricht dem Indischen  $tha$  in der II. Pers. des reduplizirten Präteritums, als:  $da\text{-}d\acute{a}\text{-}tha$ ,  $\sigma\theta\alpha$  dem Lateinischen  $sti$ , als:  $de\text{-}di\text{-}sti$ ; das  $\sigma$  in  $\sigma\theta\alpha$  und  $s$  in  $sti$  scheint ein euphonischer Zusatz zu sein, wie in  $\tau\upsilon\pi\tau\acute{o}\text{-}\mu\epsilon\text{-}\sigma\text{-}\theta\alpha$ ,  $\tau\acute{o}\pi\tau\text{-}\epsilon\text{-}\sigma\text{-}\theta\alpha\iota$ ,  $de\text{-}di\text{-}s\text{-}tis$ . Die Form  $\theta\alpha$  findet sich nur in zwei Formen:  $\omicron\acute{\iota}\sigma\text{-}\theta\alpha$ , du weisst (aus  $\phi\omicron\acute{\iota}\delta\text{-}\theta\alpha$   $\vee$   $\phi\acute{\iota}\delta$ , sk.  $v\acute{e}t\text{-}tha$  st.  $v\acute{e}d\text{-}tha$ , goth.  $vaist$  st.  $vait\text{-}t$ ) und  $\acute{\eta}\sigma\text{-}\theta\alpha$   $\vee$   $\acute{\epsilon}\sigma$ , warst; die Form  $\sigma\theta\alpha$  aber a) in den Lesbischen Präsensformen des Indikativs  $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\text{-}\sigma\theta\alpha$  u.  $\phi\lambda\epsilon\iota\sigma\theta\alpha$  Sapph. 89,  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\sigma\text{-}\theta\alpha$  Theocr. 29, 4 (vulgo  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\sigma\theta\alpha$ ), Dor.  $\kappa\omicron\theta\acute{o}\rho\eta\sigma\theta\alpha$  Theocr.

1) S. Giese Aeol. Dial. S. 212 ff. — 2) S. Ahrens dial. II. p. 175 sq. — 3) S. Bopp V. G. §. 447. — 4) Vgl. Curtius sprachvergl. Beiträge I. S. 19 ff. und Richter Ueber d. Person- und Modusend. des Gr. Zeitw. Guben 1846. S. 5.

6, 8, Megarisch χρῆ-σθα Ar. Ach. 778 v. χρᾶω = χρῆζω; b) in den Homer. Präsensformen φῆσ-θα, τί-θη-σθα Od. ι, 404. ω, 476, δίδοι-σθα Il. τ, 270 (die andere Schreibart διδοῖσθα wegen διδοῖς scheint falsch zu sein), εἰσ-θα v. εἶμι Il. κ, 450. Od. τ, 69. ἔξει-σθα (v. εἶμι) Od. υ, 179; in d. Plpf. ἤδησθα Od. τ, 93; c) in den Homer. Konjunktivformen εἴπη-σθα, ἐθέλη-σθα, βά-λη-σθα, εὖδῃ-σθα, σπένδῃ-σθα, πάθῃ-σθα, ἴῃ-σθα u. a.; über das ι subscr. s. Nr. 6 und Anmerkung; d) in den Hom. Optativen κλαίει-σθα Il. ω, 619. βάλοι-σθα ο, 571. προφύγοισθα Od. χ, 325; auch Sapph. 54 χαίροι-σθα; εἴησθα st. εἴης Theogn. 715; e) in der Attischen Mundart kommen nur folgende Formen vor: οἷσ-θα, ἤδει-σθα, ἤδη-σθα, ἔφη-σθα v. φη-μί, ἦσ-θα v. εἶμι, ἦει-σθα v. εἶμι.

4. Die Endung θι gehört nur dem Imperative an und entspricht der Indischen thi, die jedoch nur an Konsonanten tritt, als: ad-dhi, iss, vid-dhi, wisse, vag-dhi, sprich, jung-dhi, verbinde, während an Vokale hi angesetzt wird, als: bhâ-hi, glänze, pā-hi, herrsche; in dem Vedadialekte jedoch kommt thi auch nach Vokalen vor, als: çru-dhi, höre, ganz entsprechend dem Gr. κλῦ-θι<sup>1)</sup>. Die Endung θι findet sich a) bei Homer in Präsensstämmen auf μι, als: δίδω-θι Od. γ, 380, ἐμ-πί-πλη-θι Il. φ, 311, ὄρ-νυ-θι Il. ζ, 363 u. s., ἴλη-θι, sei gnädig, Od. γ, 380. π, 184, ὕα-θι Theocr. 15, 143 v. ἸΑΗ-μι, ἐπόμ-νυ-θι Theogn. 1195, ferner in der gewöhnlichen Sprache in ἴσ-θι (v. εἶμι), ἔθι (v. εἶμι), φα-θεί (v. φημί), ζῆ-θι Menand. b. Meineke T. IV. p. 345. Anth. 10, 43, ἐπι-τίθεται Galen. 14, 417 κ; b) in einigen Homer. Perfectis, als: ἄνωχ-θι, κέ-κραχ-θι, τέ-τλα-θι, δει-δι-θι, τέ-θνα-θι, in dem nachhom. poet. ἔ-στα-θι u. πέ-πεισ-θι (v. πεῖθ-ω) Aesch. Eum. 569, und in dem seit Homer allgemein gebräuchlichen ἴσ-θι (aus Fῖδ-θι, sk. vid-dhi); c) in dem Hom. Aor. II. A. κλῦ-θι, κέ-κλυ-θι, in den allgemein gebräuchlichen Imperativen des A. II. A. στῆθι, βῆθι, σβῆθι, γνῶθι, δῶθι u. s. w.; d) in allen Imperativen des Aor. I. u. II. Pass., als: λείφ-θη-τι (über τι st. θι s. §. 67, A. 6), φράσ-θη-τι, τράπ-θηθι u. s. w. Statt θι gebrauchten die Lakedäm. σι, als: κάβασι, ἄττασι b. Hesych. st. κατάβαθι, ἀνάσταθι.

5. Ausser den genannten Fällen wurde die Endung θι dadurch verstümmelt, dass das ι abgeworfen und das zurückbleibende θ, mit dem nach §. 71, 3 ein Griechisches Wort nicht auslauten konnte, in σ verwandelt wurde (vgl. προτί u. πρός), wie in dem Aor. II. A. auf μι, als: θές, σχές, ἔς v. ἴ-η-μι, δός; oder die ganze Silbe wurde abgeworfen und zum Ersatze der vorangehende Vokal gedehnt (schon b. Hom.), wie ἴ-στη Il. φ, 313 (Il. ι, 202 καθίστα am Ende des Verses whrschl. καθίστᾱ; προσίστα Komik. Machon b. Ath. 6. 243, f. πῖμπλα st. πῖμπλη Komik. Xenarch. b. Ath. 10. 426, b. Meineke 3. p. 616), τί-θει, ἴει, δίδου (b. Pind. δίδοι O. 1, 85. 6, 104. 13, 110. N. 5, 50), δαί-κ-νῶ und in den Dichterischen Formen des Aor. II. A., als: ἀπό-στᾱ (ἄνστᾱ Theocr. 24, 36), ἀνά-βᾱ, κατά-βᾱ Ar. Ran. 35; Alc. fr. 105 sagt: χαῖρε καὶ πῶ st. πῶθι im Et. M. 698, 51 v. St. πο, wie überhaupt die Lesbier den Impr.

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G. §. 450.



Praes. der V. auf  $\mu\iota$  gewöhnlich ohne  $\theta\iota$  bildeten, als:  $\iota\sigma\tau\alpha$ ,  $\kappa\acute{\epsilon}\nu\tau\eta$  v.  $\kappa\acute{\epsilon}\nu\tau\eta\mu\iota$ ,  $\acute{\upsilon}\mu\acute{\alpha}\rho\tau\eta$  Theocr. 28, 4.  $\phi\acute{\iota}\lambda\eta$  29, 20.  $\delta\acute{\alpha}\mu\upsilon\alpha$  Sapph. 1, 7 v.  $\delta\acute{\alpha}\mu\upsilon\alpha\mu\iota$ ; aber Aor.  $\sigma\tau\tilde{\alpha}\theta\iota$  Sapph. 28; ein Gleiches findet bei den Doriern im Impr. Praes. d. V. auf  $\mu\iota$  statt, als:  $\acute{\epsilon}\gamma\chi\acute{\iota}\kappa\tau\alpha$  Sophr. 2,  $\acute{\epsilon}\nu\tau\acute{\iota}\theta\eta$  Kyren. Inschr. 4.  $\pi\acute{\iota}\mu\pi\lambda\eta$  Sophr. 49 ( $\sqrt{\pi\lambda\epsilon}$ );  $\epsilon\iota$  st.  $\eta$ :  $\tau\acute{\iota}\theta\epsilon\iota$  Timocr. 2;  $\delta\acute{\iota}\delta\omicron\upsilon$  Theocr. 1, 143; aber Aor.  $\gamma\acute{\nu}\omega\theta\iota$  Epich. 129.  $\sigma\tau\tilde{\alpha}\theta\iota$  Theocr. ep. 19, 1.  $\delta\acute{\omicron}\varsigma$  Epich. 118.  $\acute{\alpha}\pi\acute{\omicron}\delta\omicron\varsigma$  Sophr. 49.  $\pi\omicron\tau\acute{\iota}\theta\epsilon\varsigma$  Theocr. 14, 45 [so 4 codd. richtig st.  $\pi\omicron\tau\acute{\iota}\theta\epsilon\iota$ ] <sup>1)</sup>. Die Endung des Impr. des Aor. I. Act.  $\omicron\nu$  lässt sich schwer erklären. Das aus  $\theta\iota$  verkürzte  $\varsigma$  scheint in  $\nu$ , wie die Endung  $\mu\epsilon\varsigma$  in  $\mu\epsilon\nu$ , und das vorangehende  $\alpha$  durch Einwirkung des  $\nu$  in  $\omicron$ , wie der Bindevokal  $\epsilon$  vor  $\nu$  in  $\omicron$  ( $\acute{\epsilon}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\nu\omicron\nu$ ), übergegangen zu sein <sup>2)</sup>. Nach dem Berichte alter Grammatiker sollen die Syrakusaner diese Endung auch im Aor. II. gehabt haben, als:  $\theta\acute{\iota}\gamma\omicron\nu$ ,  $\lambda\acute{\alpha}\beta\omicron\nu$ ,  $\acute{\alpha}\nu\alpha\lambda\omicron\nu$ ; aber ausser dem auch bei den Attikern vorkommenden  $\acute{\epsilon}\lambda\pi\omicron\nu$  st.  $\acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\epsilon}$  Theocr. 14, 11 ist uns kein Beispiel hinterlassen <sup>3)</sup>. In dem Imperative der Konjugation auf  $\omega$  ist  $\theta\iota$  spurlos abgefallen, als:  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon$ , wie diess auch im Sanskrit, Zend, Lateinischen und Deutschen der Fall ist, vgl. sk.  $vah\text{-}a$ , z.  $vaz\text{-}a$ , l.  $veh\text{-}e$ , gr.  $\acute{\epsilon}\chi\text{-}\epsilon$  <sup>4)</sup>; so auch im Pf., als:  $\acute{\alpha}\nu\omega\gamma\text{-}\epsilon$  ( $\acute{\alpha}$ ) poet. v.  $\acute{\alpha}\nu\omega\gamma\text{-}\alpha$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\omega\nu\text{-}\epsilon$  Eur. Or. 1220.

6. III. Pers. Sing.  $\tau\iota$  u. erweicht  $\sigma\iota$  (§. 10, 3), als:  $\phi\tilde{\alpha}\text{-}\tau\acute{\iota}$  Dor.,  $\phi\eta\text{-}\acute{\sigma}\iota$  gewöhnl., sk.  $bh\acute{\alpha}\text{-}ti$ ,  $\acute{\epsilon}\sigma\text{-}\acute{\tau}\acute{\iota}$ , sk.  $as\text{-}ti$ , Zend.  $as'\text{-}ti$ , Litth.  $es\text{-}ti$ , altslav.  $jes\text{-}tj$ , l.  $est$ , d.  $ist$ . Das ursprüngliche  $\tau\iota$  hat die Dorische Mundart bei den Verben auf  $\mu\iota$  im Indikative treu bewahrt, als:  $\phi\tilde{\alpha}\text{-}\acute{\tau}\acute{\iota}$ ,  $\iota\sigma\alpha\text{-}\tau\iota$ ,  $\tau\acute{\iota}\text{-}\theta\eta\text{-}\tau\iota$ ,  $\acute{\alpha}\phi\acute{\iota}\eta\tau\iota$ ,  $\delta\acute{\iota}\text{-}\delta\omega\text{-}\tau\iota$ ; den Konj. aber bildet sie wie die anderen Mundarten, und Theocr. 16, 28 ist  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\tau\iota$  falsche Lesart st.  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega\nu\tau\iota$ ; in allen Mundarten hat sich  $\acute{\epsilon}\sigma\text{-}\acute{\tau}\acute{\iota}(\nu)$  erhalten. Ausserdem findet sich nur  $\sigma\iota$ , und zwar allgemein im Indic. Praes. der Verben auf  $\mu\iota$ , sodann auch in Konjunktivformen der Konjugation auf  $\omega$  in der epischen Sprache, als:  $\phi\eta\text{-}\acute{\sigma}\iota$ ,  $\iota\sigma\tau\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\tau\acute{\iota}\text{-}\theta\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\delta\acute{\iota}\text{-}\delta\omega\text{-}\sigma\iota$ ,  $\delta\epsilon\acute{\iota}\chi\text{-}\nu\bar{\upsilon}\text{-}\sigma\iota$ ; Konj.  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\acute{\alpha}\gamma\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\beta\rho\acute{\iota}\theta\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\acute{\alpha}\lambda\chi\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\chi\eta\text{-}\pi\iota$ ,  $\phi\omicron\rho\acute{\epsilon}\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\acute{\alpha}\epsilon\acute{\iota}\delta\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\lambda\acute{\alpha}\beta\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\pi\alpha\mu\phi\acute{\alpha}\iota\eta\text{-}\sigma\iota$  Il.  $\epsilon$ , 6,  $\delta\tau\rho\acute{\upsilon}\nu\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\mu\epsilon\delta\iota\tilde{\eta}\sigma\iota$  Il.  $\nu$ , 234.  $\delta\tilde{\omega}\sigma\iota$  od.  $\delta\acute{\omega}\eta\sigma\iota$  oft,  $\pi\acute{\iota}\mu\pi\lambda\tilde{\eta}\sigma\iota$  Hes. op. 301 (nach Spohn st. d. falschen  $\pi\acute{\iota}\mu\pi\lambda\eta\sigma\iota$ ),  $\acute{\epsilon}\kappa\tau\acute{\alpha}\mu\eta\eta\text{-}\sigma\iota$ ,  $\theta\acute{\epsilon}\eta\text{-}\sigma\iota$  u. s. w. Mehrere dieser Konjunktive hat man ohne  $\iota$  subscr., also  $\eta\sigma\iota$ , geschrieben und für Indikative erklärt; allein überall, wo sie vorkommen, ist der Konjunktiv syntaktisch nach dem Homerischen Gebrauche gerechtfertigt, wie in der Verbindung  $\acute{\omega}\varsigma$   $\acute{\omicron}\tau\epsilon$  (Il.  $\epsilon$ , 328. Od.  $\tau$ , 519) oder nach einem Relative in Vergleichen (z. B. Il.  $\gamma$ , 62.  $\epsilon$ , 6 u. a. Od.  $\tau$ , 111), das sich in eine hypothetische Konjunktion auflösen lässt <sup>5)</sup>. Selbst der Komiker Plato in Meineke com. antiq. fr. II. p. 665 gebraucht die Konjunktivform auf  $\eta\sigma\iota$ :  $\kappa\tilde{\alpha}\nu$   $\mu\acute{\epsilon}\nu$   $\pi\acute{\iota}\pi\tau\eta\sigma\iota$  (s. Meineke I. p. 78). Aber bei einigen Dichtern kommt die Endung  $\eta\sigma\iota$  auch im Indikative vor, als: h. Hom. 31, 16  $\pi\acute{\epsilon}\mu\pi\eta\sigma\iota$  (falsche Schreibung  $\pi\acute{\epsilon}\mu\pi\eta\sigma\iota$ ), 32, 5  $\sigma\tau\acute{\alpha}\lambda\beta\eta\sigma'$  (doch

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 140. II. p. 314. — <sup>2)</sup> Vgl. Bopp V. G. §. 727. Giese Aeol. D. S. 110. Richter a. a. O. S. 6. — <sup>3)</sup> S. Ahrens l. d. p. 305. — <sup>4)</sup> S. Bopp V. Gr. §. 452. — <sup>5)</sup> S. Buttman A. Gr. I. §. 106, Anm. 7. Spitzner ad Il.  $\epsilon$ , 6.  $\chi$ , 23.

m. d. V. σὺ βαι δ'). θάλλησι Bacchyl. fr. 16 (21). ἔχησιν Ibyc. fr. 8. ἐγείρησιν fr. 15. Ahrens dial. II. p. 303 ist der Ansicht, dass diese Formen von den Dichtern nach falscher Auffassung der Homerischen Stellen gebraucht seien. An die Endung σι kann das ν ἐπελκ. antreten, aber nicht an τι, ausser ἐσ-τί, ἐσ-τίν. In der Konjugation auf ω aber fällt σι ab, der kurze Bindevokal des Indikativs ε jedoch wird zum Ersatze in ει gedehnt, als: φέρει st. φέρ-ε-σι oder φέρ-ε-τι; dieses ει geht im Konjunktive in η über, als: φέρη; woraus sich erklärt, dass die eben angeführten epischen Konjunktive auf ησι das ι subscr. haben. In der Aeolischen Mundart wird im Ind. Pr. der V. auf μι die Endung σι abgeworfen, als: ἴστη, τίθη, δίδω, ζεύγνυ, γέλαι, doch ἦσι v. ἦμι (ἦμί), ich sage, Sapph. 48 1).

Anmerk. Andere Grammatiker 2) erklären die II. Pers. auf εις und ης als durch Umstellung des ι aus ε-σι und η-σι, sowie die III. Pers. auf ει und η durch Ausfall des σ entstanden, als: II. Pers. φέρ-ε-σι, φέρ-εις, φέρ-η-σι φέρ-ης, III. Pers. φέρ-ε-σι φέρει, φέρ-η-σι φέρ-η. Demgemäss wollen sie in allen Konjunktivformen auf ησ-θα u. η-σι das ι subscr. gegen alle Autorität der Inschriften, Handschriften und sämtlicher alten Grammatiker tilgen. Sodann muss gegen diese Auffassung auch der Umstand gerechte Bedenken erregen, dass die beiden Endungen εις und ει, die sich doch so ganz ähnlich sehen, auf verschiedene Weise erklärt werden. Die Attraktionskraft eines entweder wirklich vorhandenen oder abgefallenen ι auf eine vorangehende Silbe zeigt sich in mehreren Spuren 3), z. B. in dem Aeolischen μαῖνις = μῆνις, Dor. μᾶνις, in den Aeol. Formen γέλαιμι, πάλαιμι, πλάναιμι, γέλαις aus γέλα-σι γέλαι aus γέλατι, δίδοις aus δίδο-σι, δίδοι aus δίδο-τι (b. Homer δίδοις, δίδοι nach d. Konj. auf ὦω, s. §. 286, 2), in den Böot. Formen τάρβειμι, φλειτουργίαι, νόειμι, πολείμι und unter den stammverwandten Sprachen im Zend 4), als: da-dhâ-i-ti = da-dâ-ti sk., δίδω-τι, bhara-i-ti = bhara-ti sk., fert, φέρει (aus φέρε-τι), maidhja = madhja, medius. — Die III. Pers. Sing. Imperativi geht im Griech. auf τω aus, wie im Lat. auf to und im Sanskr. auf tu, im Vedadialekte auf tât, was dem Gr. τω und Lat. to gänzlich entsprechen würde, wenn wir mit Curtius a. a. O. S. 272 annehmen dürfen, dass, wie auch sonst häufig, τ, d abgefallen sei, als: φερ-έ-τω, im Pf. βεβηκ-έ-τω Luc. de consor. hist. 45. εὐκλέτω ib. 49.

7. I. Pers. Plur. μες Dor., μεν gewöhnlich, sk. masi, im Vedadialekte, mas, ma, l. mus, ahd. mēs, goth. m, als: φᾶ-μές, φέρ-ο-μες, sk. bhâ-mas, bhar-â-mas, l. fer-i-mus, goth. bair-a-m. Die Endung μες ist aus μι, dem das Pluralzeichen ς hinzugetreten ist, hervorgegangen. Der Uebergang von μες in μεν scheint aus einer Entartung des σ in ν entstanden zu sein 5). Andere 6) sehen in dem μεν eine Verstümmelung des μες, indem das σ abgefallen und ν angehängt sei. Die Endung μες war allen Dorischen Stämmen eigen 7), als: εὐρίσχομες, κατετάμομες, ἐστάσαμες, ἐμβαλοῖμες, ἀπεστάλαχτες, ἀποχεχύφατες Ar. Lys. 1003. δεδοίκαμες Theocr. 1, 16. τεθνάκαμες 2, 5. εὐχαριστοῖμες u. s. w. auf d. Herakl. Taf., καλέομες, ἐπίομες u. s. w. bei Epicharm, ἐκεκρατηρήκαμες Sophr.

1) S. Ahrens dial. I. p. 138. — 2) Z. B. Curtius a. a. O. S. 22 u. 24. Richter a. a. O. S. 5 f. — 3) Vgl. Giese Aeol. Dial. S. 212 ff. — 4) S. Bopp V. G. §. 41. — 5) Ebendas. §. 727. Anm. — 6) S. Pott Et. F. II. S. 306 f. Curtius a. a. O. S. 27. Richter a. a. O. S. 5. Schleicher Compend. I. S. 193. II. S. 511. — 7) S. Ahrens dial. II. p. 291.

fr. 71. ἴωμεν 40. εὖρομεν Theocr. 7, 12. φρουρέωμεν 122. καλέσωμεν 8, 26. ἐρψοῦμεν 18, 40. Die gewöhnliche Form μεν fing erst im III. Jahrh. an in Gebrauch zu kommen. Die Aeolische Mundart, die sonst auch die ursprünglichen Formen zu bewahren pflegt, hat die Endung μεν, als: ἔσταμεν Alc. 7. προκόψομεν 28. πίνωμεν 32. θεῖμεν Sapph. 43. Theocr. 29, 27 muss wol πέλομεν st. πέλομεν gelesen werden.

8. II. Pers. Plur. τε, sk. u. zend tha, l. tis, goth. th, d. t, als: φᾶ-τέ, φέρ-ε-τε, sk. bhā-tha, bhar-a-tha, l. fer-tis, goth. bair-i-th, d. trag-t. Auch die II. Plur. Imperativi hat τε, sk. ta, l. te, goth. th, als: φέρ-ε-τε, sk. bhar-a-ta, l. fer-te, g. bair-i-th, ebenso im Pf., als: κεχράγετε Ar. Vesp. 415.

9. III. Pers. Plur. ντι Dor., σι (σιν mit dem ν ἐφελκ.) gewöhnlich, sk. u. zend nti, l. nt, goth. nd, ahd. nt, als: ἐ-ντί Dor. st. σε-ντί, εἰ-σι(ν) gwhnl., sk. sa-nti, z. hē-nti, l. su-nt, g. si-nd, φᾶ-ντί Dor., φη-σί gwhnl., φέρ-ο-ντι, φέρ-ουσι(ν), sk. bhā-nti, bhar-a-nti, z. bar-ē-nti, l. fer-u-nt, g. bair-a-nd. Das ντι ist als eine Verstärkung der Singularform τι zur Bezeichnung des Plurals anzusehen; aus ντι entstand durch Erweichung nach §. 10, 3 νσι; und da sich nach den Wohllautsgesetzen ν vor σ nicht verträgt (§. 68, 4), so fiel ν aus, und der Ausfall desselben wurde gegen die allgemeine Regel (§. 68, A. 1) durch Verlängerung des vorhergehenden Vokals ersetzt, also: φέρ-ο-ντι = φέρ-ο-νσι = φέρ-ουσι. Die gewöhnlich angenommene Form φέρ-ο-ντσι lässt sich auf keine Weise erklären <sup>1)</sup>. Die Dor. Form ντι nimmt der Indik. aller Haupttempora, sowie der Konjunktiv an <sup>2)</sup>, als: ἔχοντι = ἔχουσι, ἄγοντι, μισθῶντι = μισθοῦσι, ἀκολουθέοντι, φαντί, διδόντι Archyt. b. Galen. 702, Pf. ἀνατεθέκοντι, κεχάναντι Sophr. 51, πεφευτεύκοντι, ὠδήκοντι Theocr. 1, 42. ἐστάκοντι 15, 82. Fut. ἀπαζόντι, ἀναγγελιόντι, κρινεῦντι, ἐξοῦντι = ἐξουσι; Conj. Pr. ἀπογηράσκοντι, ὠιδῶντι, φᾶντι = φῶσι, ποιῶντι; Aor. I. ἀπογηράσκοντι; Aor. II. ἐκπέτωντι = ἐκπέσωσι, διαγνῶντι; Aor. P. ἐγFηληθῶντι = ἐξεληθῶσι, ἐκδανεισθῶντι. Das ι kann wie in der gewöhnlichen Endung σι elidirt werden, als: καλέονθ', ἐντ' (= εἰσί) Epich. 23; das ν ἐφελκ. tritt nie an, ausser in ἐντί b. den unächten Pythagoreern. Die gewöhnliche Endung σι findet sich bei Dor. Schriftstellern höchst selten, wahrscheinlich nur als verderbte Lesart. Die zwei merkwürdigen Formen in einem Beschlusse der Kretischen Eleutheräer: ἀπεστάλκοντες I, 4 st. ἀπεστάλκασι u. δειξάγοντες I, 24 st. διεξάγουσι entbehren, wenn sie wirklich ächt sind, aller Analogie. — Die Endung der III. P. Plur. Pf. auf α-ντι findet sich in ᾶν abgestumpft in ἀπέσταλκαν auf Kretischen Inschriften <sup>3)</sup>. Dieselbe Form taucht in der Alexandrinischen Mundart wieder auf, als: πέφρικαν Lycophr. 252. ἔοργαν Batrachom. 178. παρείληφαν marm. Ox. 1, 38. πέφυκαν Geopon. 2. 6, 27. εἰργικαν, ἔγνωκαν, παρέστηκαν, πέποιθαν, ἐκκέχησαν im Testam. <sup>4)</sup>. — Auch die Endung ᾶ-σι kommt,

<sup>1)</sup> Bopp V. G. §. 236. nennt sie mit Recht eine „wahrhaft monströse Form“. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 292 sq. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 328. — <sup>4)</sup> S. Maithaire dial. p. 300 sq.

wenn auch nur selten, in ᾄσ-ι verkürzt vor. Od. η, 114 πεφύχᾳσι. λ, 304 λαλόγγᾳσι (Schol. m. Eust. λαλόγγας, was aber wegen des folgenden digammirten ἴσα = Fīσα unmöglich ist). Xenophan. b. Draco p. 33 μεμαθήχᾳσι. Antimach. ibid.: οἱ δὲ πάροιθε πόνοιο νενεύχᾳσιν ἄλλοι ἐπ' ἄλλω. Nicand. ther. 789 ἐσκήχᾳσι χηλαί<sup>1)</sup>. — In der Lesbischen Mundart geht die III. Pers. Pl. der Haupttempora auf ἴσι aus, das mit dem vorhergehenden Stamm- oder Bindevokale zu einem Diphthongen verschmilzt, als: φαῖσι, ἴισι, κρύπτοισι, οἰκήσοισι, κεκρίχαισι, δίψαισι v. δίψαμι (= διψάω), γόλαισι v. γόλαμι (χολάω), φορέοισι Theocr. 28, 11; so auch b. Hes. th. 875 ᾄεισι m. d. Var. ἀεῖσι v. ᾄημι, s. Goettling ad h. l.; in der Böotischen aber auf ντι, als: ἐντί, τιθέντι, οἰκεντι, φιλεντι und whrschl. in späterer Zeit auf νθι auf den Böot. Inschr. 1568. 1569, a. ἔχονθι, ἔχωνθι, ἰωνθι, ἀποδεδόανθι [= ἀποδεδώχασι]<sup>2)</sup>. Zwei Perfecta haben in der III. P. Pl. die Endung σᾶσι: οἶδα ἴσασι und εἶκα εἶξασι neben εἰκάσι, s. §. 343 unter ἴσαμι.

10. III. Pers. Plur. Imperativi: ντω, ντων, ντον, τωσαν, sk. ntu, l. nto, als: φά-ντω, φά-ντων, φά-ντον, φά-τωσαν, φερ-ύ-ντω, φερ-ύ-ντων, φέρ-ο-ντον, φερ-έ-τωσαν, sk. bhar-a-ntu, l. fer-u-nto. Wie in der III. Pers. Plur. (s. Nr. 9), so ist auch hier das ν als eine Verstärkung der Singularform zur Bezeichnung des Plurals anzusehen. Die Endung ντω ist, wie man aus dem Sanskrit und dem Lateinischen sieht, ohne Zweifel die älteste; ebenso im Med. σθω s. §. 211, 9. Sie gehört dem älteren Dorismus an<sup>3)</sup>. So findet sich auf Inschriften: δό-ντω, ἐό-ντω (aus ἐσ-ό-ντω, su-nto), παρεχ-ό-ντω, λαμβαν-ό-ντω, ποιού-ντω, στεφανού-ντω, θαψά-ντω, ἀνγραψά-ντω, στεφανωσά-ντω, ἀποστειλά-ντω u. s. w. Die zweite Form ντων, in der die Griechen das ν nach Analogie anderer Formen der III. P. Pl. angehängt zu haben scheinen<sup>4)</sup>, kommt in allen Mundarten vor, auch in der Dorischen, wie z. B. in dem Argivischen Bündnisse b. Thuc. 5, 79 κοινανέο-ντων, auf Dor. Inschr.: ἐόντων, διδόντων, ἐπιόντων, ἐρπόντων, ἀφαιρούντων, στασάντων u. s. w. Bei Archimedes findet sich neben ντων an einigen Stellen έτων, έτωσαν, als: ποτικιπτέτων, ποτικιπτέτωσαν, ἐκπιπτέτων, ἀνεσταχέτων, wofür aber Ahrens l. d. selbst gegen die Hdsch. ποτικιπτόντων u. s. w. lesen will. In dem schon b. Hom. Il. α, 338 vorkommenden Dor. ἔστων ist ν ausgestossen; (ἔστω als Plural ist nur eine falsche Lesart an mehreren Stellen des Archimedes, wofür die Hdschr. richtig ἔστων oder ἔστωσαν bieten (s. Ahrens l. d. p. 322); auch in ἴτων b. Aesch. Eum. 960 ist ν ausgestossen. Homer kennt nur die Form ντων, als: ἀγειρόντων Il. β, 438. καιόντων θ, 521. φιλεόντων Od. ω, 485. δησάντων Od. μ, 56. πινόντων α, 340 u. s.; auch Herodot hat, ausser ἔστωσαν 1, 147, immer ντων, als: λεγόντων 1, 89,

<sup>1)</sup> S. Bast ad Greg. C. p. 166. Buttman A. G. I. §. 87, A. 4. Thiersch Gr. §. 211, 26, A. Spitzner Pros. §. 50, 1, a. Anm. —

<sup>2)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 129 sq. u. 208. — <sup>3)</sup> S. Maittaire dial. p. 301. Ahrens dial. II. p. 296. — <sup>4)</sup> Vgl. Ahrens l. d. p. 298.

ἐχόντων 3, 155. πασχόντων 7, 10. φοβούντων 7, 235, sehr oft b. d. Attik., als: κυρούντων Aesch. Ch. 703. σωζόντων Soph. Aj. 660. γελώντων 961. πεμπόντων OC. 455. βοώντων Ar. Ach. 186. ἐκχοψάντων Av. 583. ἐπιμεινάντων Nub. 196. παραθέντων 456. ἀποδόντων Thuc. 5, 18. ὀμνύντων ib. πεμψάντων Xen. Cyr. 4. 5, 17. φερόντων Symp. 5, 8. λυπούντων Cyr. 3. 3, 50. Der übrigens selten vorkommende Impr. Aor. Pass. geht nach Analogie der V. auf μι auf ἐ-ντων (wie τιθέντων) st. ητωσαν (§. 211, 9) aus, als: πεμφθέντων Plat. Leg. 9. 856, d. διανεμηθέντων 5. 737, e, so d. vulg., oder es ist mit Bekker διανεμηθήτω zu lesen u. diess auf γῆ, als das vorzüglichere Subj., zu beziehen, s. d. Synt.; 6 codd. διανεμηθήτων, das aber zu verwerfen ist. Die Form ντων ist nur der Lesbischen Mundart eigen <sup>1)</sup>, so auf der Lesb. Inschr. 2166: φέρο-ντων, φυλάσσοντων, κατὰγρεντων. Die Endung τωσαν endlich ist ohne Zweifel die jüngste, aber, mit Ausnahme der Homerischen Sprache, allgemein verbreitet; in der Dorischen Mundart kommt sie nur auf ziemlich späten Inschriften vor <sup>2)</sup>, so auf Phoc. 73 R. παραμεινάτωσαν, ποιησάτωσαν, ἔστωσαν (doch auch θαψάντω) und auf Lacon. 1464 αἰρέτωσαν. In der Attischen Sprache ist diese Form neben der auf ντων sehr häufig, als: μαθέτωσαν Thuc. 1, 34. θεραπευσάτωσαν Xen. Hier. 8, 4. δότωσαν ib. 5. Pl. leg. 753, a. παραλαμβανέτωσαν X. Cyr. 7. 2, 14. ἐννοησάτωσαν X. Vect. 4, 41. 5, 5. ἐχέτωσαν Ven. 10, 2. ἰχθυέτωσαν 4, 3. μεταθείτωσαν v. μεταθέω, ἐπανάτωσαν ib. 5 u. s. w. <sup>3)</sup>. Die Formen auf ντων stimmen, mit Ausnahme des Pf., als: πεποιθόντων, mit dem Gen. Pl. der jedesmaligen Zeitform überein. Curtius a. a. O. S. 273 lässt die Endung τωσαν aus der Singularendung τω entstehen, dem σαν zur Bezeichnung des Plurals angetreten sei, und dieses σαν stellt er mit der Endung σαν in der III. Pers. Plur. der Präterita zusammen und leitet es von εἶναι (ῆσαν) ab. In der Form ἐόντω-σαν (Anecd. Delph. 13, 15. 29, 17. 39, 20) ist an die Pluralform ἐόντω die pluralische Endung σαν pleonastisch hinzugefügt. Vgl. die Medialformen σθων u. σθωσαν §. 211, 9.

11. Dual. Für die I. Pers. Dualis Act. hat die Griechische Sprache keine besondere Form ausgeprägt; die I. Pers. Plur. vertritt dieselbe. Das Sanskrit aber hat die Endung vas, wahrscheinlich eine Entartung des pluralischen mas <sup>4)</sup>, das Litthauische wa, das Altslavische va, das Goth. va (im Konjunkt.). Die II. u. III. Pers. haben im Griechischen τον; im Sanskr. die II. Pers. thas, im Goth. ts, im Altslav. ta; die III. P. im Sanskr. tas, im Altsl. ta, als: II. P. φᾶ-τόν, φέρ-ε-τον, sk. bhā-thas, bhar-a-thas, g. bair-a-ts; III. P. φᾶ-τόν, φέρ-ε-τον, sk. bhā-tas, bhar-a-tas, ἵστα-τον, sk. ti-s'tha-tas, altsl. stoï-ta. Der Imperativ hat in d. II. Pers. τον, sk. tam, altslav. ta, in der III. Pers. των, entsprechend der Singularform τω, sk. tām, als: φερ-έ-των, sk. bhar-a-tām, altsl. ta.

<sup>1)</sup> S. Ahrens l. d. I. p. 130. — <sup>2)</sup> S. Maittaire dial. p. 301. Ahrens dial. II. p. 296. — <sup>3)</sup> S. Fischer ad Vell. II. p. 343. Matthiæ I. §. 198, 1. — <sup>4)</sup> S. Bopp V. G. §. 441.

## 530. Bemerk. über d. einzelnen Personalendungen. §. 210.

### §. 210. B. Indikativ und Optativ der historischen Zeitformen. — Inf. Partiz.

1. I. Pers. Sing.  $\nu$  statt des ursprünglichen  $\mu$ , das die Griechischen Wohllautsgesetze als Auslaut nicht dulden (§. 71, 3), vgl. λέειναν, leaenam, θεόν, deum, sk., zend, lat. m, als:  $\xi\text{-}\varphi\bar{a}\text{-}\nu$  Dor.,  $\xi\text{-}\varphi\eta\text{-}\nu$  gwhnl.,  $\xi\text{-}\varphi\epsilon\rho\text{-}\omicron\text{-}\nu$ , sk. a-bhâ-m, l. diceba-m,  $\xi\text{-}\tau\epsilon\rho\kappa\text{-}\omicron\text{-}\nu$ , sk. a-tarp-a-m,  $\xi\text{-}\delta\acute{\iota}\text{-}\delta\omega\text{-}\nu$ , sk. a-da-dâ-m, l. daba-m,  $\xi\text{-}\tau\acute{\iota}\text{-}\theta\eta\text{-}\nu$ , sk. a-da-dhâ-m, z. da-dhañ-m;  $\eta\text{-}\nu$  st.  $\eta\sigma\text{-}\alpha\text{-}\mu$ , sk. âs-a-m, l. er-a-m. Das  $\nu$  fällt nach kurzem  $\alpha$  ab (ausser in  $\xi\text{-}\chi\tau\acute{\alpha}\nu$ ), also im Aor. I. A., als:  $\xi\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\sigma\text{-}\alpha$ , im neuion. Impf.  $\xi\text{-}\tau\acute{\iota}\text{-}\theta\epsilon\text{-}\alpha$ , in dem alt- u. neuion. Impf.  $\xi\alpha$ , ep. auch mit Augm.  $\eta\alpha$  (d. i.  $\eta\sigma\text{-}\alpha$ ), im alt- u. neuion. Plpf., als:  $\xi\text{-}\tau\epsilon\text{-}\tau\acute{\upsilon}\varphi\epsilon\text{-}\alpha$ ,  $\eta\delta\epsilon\text{-}\alpha$  u. s. w., altatt.  $\xi\text{-}\tau\epsilon\text{-}\tau\acute{\upsilon}\varphi\eta$ ,  $\eta\delta\eta$  u. s. w.<sup>1)</sup> (so bei den Tragikern<sup>2)</sup>  $\eta\delta\eta$  oft u. bei Aristophanes, z. B.  $\chi\epsilon\chi\eta\eta$  Ach. 10, die jedoch die gewöhnliche Form häufiger gebrauchen; auch bei Plato<sup>3)</sup> findet sich nicht selten die ältere Form, als: ἀνεστήκη Prot. 335, d. ἀπολώλη u. ὠφαλῆκη Apol. 31, d. ἀποπεφύγη 36, a. ἀφαστήκη Theaet. 208, e. ἐμεμαθήκη Euthyphr. 14, c.  $\eta\delta\eta$  Euthyd. 271, c. 302, a u. sonst oft;) im Lesbischen Optat. Aor. I, als:  $\tau\acute{\upsilon}\varphi\epsilon\iota\alpha$  (Et. M. 760, 60). Merkwürdiger Weise hat sich in den Optativen auf  $\omicron\mu\iota$  u.  $\alpha\mu\iota$  der Konjugation auf  $\omega$  die Endung  $\mu\iota$ , die eigentlich den Haupttemporibus angehört, erhalten, als:  $\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\omicron\iota\text{-}\mu\iota$ ,  $\lambda\acute{\alpha}\beta\text{-}\omicron\iota\text{-}\mu\iota$ ,  $\tau\acute{\upsilon}\varphi\text{-}\alpha\iota\text{-}\mu\iota$ ,  $\sigma\tau\acute{\eta}\sigma\text{-}\alpha\iota\text{-}\mu\iota$ , während die übrigen Optative dem Charakter der historischen Zeitformen gemäss die Endung  $\nu$  haben, als:  $\iota\text{-}\sigma\tau\alpha\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\nu$ ,  $\tau\iota\text{-}\theta\sigma\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\nu$ ,  $\delta\iota\text{-}\delta\omicron\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\nu$ ,  $\sigma\tau\alpha\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\nu$ ,  $\theta\epsilon\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\nu$ ,  $\delta\omicron\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\nu$ ,  $\tau\tau\iota\beta\text{-}\epsilon\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\nu$ ,  $\lambda\epsilon\iota\varphi\text{-}\theta\text{-}\epsilon\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\nu$ . Nur bei Attischen Dichtern finden sich einzelne Beispiele eines Optativs auf  $\omicron\iota\text{-}\nu$ :  $\tau\acute{\rho}\epsilon\varphi\omicron\iota\text{-}\nu$  Eur. im Et. M. 764, 52. ἀμάρτοι-ν Cratin. b. Suid. I. p. 144 (s. Meineke fr. comic. I. p. 47, Bergk reliq. com. p. 62), und so ist wahrscheinlich mit W. Dindorf (Altertumsw. 1839. S. 1127 f.) in dem Fragm. des Erechtheus von Euripides b. Lycurg. c. Leocr. 160 §. 207 zu lesen:  $\lambda\omicron\gamma\acute{\iota}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$  δὲ πολλά· πρῶτα μὲν πόλιν Οὐκ ἂν τιν' ἄλλην τῆσδε βαλτίω λάβοιν st. λαβεῖν u. Eur. Troad. 225 τάν τ' ἀγγιστεύουσιν γὰν | Ἴονίῳ ναίοιν πόντῳ st. ναύτα od. ναύται der codd. Kaum zu bezweifeln ist Hermann's Muthmassung in Eur. Hel. 271 (263) εἶθ' .. αἰσχίον εἶδος ἀντί τοῦ καλοῦ λάβοιν st. λαβεῖν der codd. Bekker (Homer. Blätter S. 112) nimmt die Form auf  $\omicron\iota\text{-}\nu$  sogar auch für die III. Pers. Plur., wie  $\epsilon\text{-}\tau\upsilon\pi\tau\omicron\nu$  I. Pers. S. und III. Pers. Pl. ist, und liest Od. u, 383 ὄθεν κέ τοι ἄξιον ἄλφοιν st. ἄλφοι, wo jedoch νῆς als Subjekt genommen werden kann; Il. φ, 611 ὄντινα τῶν τε πόδες καὶ γούνα σαώσαιν st. σαώσαι des Aristarch, aber σαώσαι wird auf γούνα bezogen; Eur. Or. 557 ἐπὶ κλημ' ἐχούσαις ὅτι τύχοιν st. τύχοι, doch diese Muthmassung entbehrt aller Wahrscheinlichkeit.

2. II. Pers. Sing.  $\varsigma$ , wie im Sanskr. und Lat., zum Theil im Zend und Goth., als:  $\xi\text{-}\varphi\bar{a}\text{-}\varsigma$  Dor.,  $\xi\text{-}\varphi\eta\text{-}\varsigma$  gwhnl., sk. a-bhâ-s, l. diceba-s,  $\xi\text{-}\tau\epsilon\rho\kappa\text{-}\varsigma$ , sk. a-tarp-as, l. delectaba-s;  $\eta\varsigma$  aus  $\eta\sigma\text{-}\alpha\text{-}\varsigma$ ,

1) S. Pierson ad Moer. p. 173 sq. — 2) S. Ellendt L. S. I. p. 285. — 3) Sehr genau handelt hierüber Schneider praef. ad Plat. Civ. T. I. p. XLII sqq.



sk. ās-ī-s, l. er-ā-s, δι-δοί-η-ς, sk. da-djās, φέροι-ς, sk. bharā-s, z. bharōi-s, g. bairai-s. Ueber die Endung σθα s. §. 209, 3.

3. III. Pers. Sing. müsste als abgeschwächte Form des τ der Haupttempora auf τ ausgehen, wie diess im Sanskrit, Zend und Lateinischen der Fall ist; allein da die Wohllautsgesetze das τ als Auslaut nicht dulden (§. 71, 4), so musste es weichen, als: ἔ-φᾶ-(τ) Dor., ἔ-φῆ-(τ) gewhnl., sk. a-bhā-t, l. dice-bat, ἔ-ταρπ-ε-(τ), sk. a-tarp-a-t, l. delectaba-t; dieses ε kann das ν ἐφελξ, annehmen (§. 72, 2); in den Formen ἦην, ἔην, ἦν (entst. aus ἦσ-ην, vgl. sk. ās-īt, l. er-a-t) hat sich das ν festgesetzt; die Dor. Form ἦς (st. ἦν, erat) entspricht dem ās im Vedadialekte und im Zend; Optat. δι-δοί-η(τ), sk. da-djāt, z. dai-dhjā-t, l. dui-t, φέρ-οι-(τ), sk. bhār-ē-t, z. bar-ōi-t.

4. I. Pers. Plur. μᾶς, μᾶν, l. mus, sk. mā. S. §. 209, 7,

5. II. Pers. Plur. τε, l. tis, sk. ta, d. t. S. §. 209, 8.

6. III. Pers. Plur. ν (st. ντ, s. Nr. 3), σᾶν, l. nt, sk. n, us, als: ἔ-φᾶ-ν, sk. a-bhā-n, ἔ-ταρπ-ον, sk. a-tarp-an, l. delectaba-nt, ἔ-δειξ-α-ν, sk. a-diks'-a-n, ἦσ-α-ν, sk. ās-a-n, l. er-a-n-t; ἔ-ταρψ-α-ν, sk. a-tarpis-us; in dem Optative des Aktivs der V. auf ω tritt zwischen das Modalzeichen οι und das Personalsuffix ein ε, wahrscheinlich zur Stütze des letzteren, als: φέρ-οι-ε-ν, βουλεύσ-αι-ε-ν; doch findet sich die Form ohne ε: παρέχ-οι-ν mehrmals auf Delphischen Inschr. in E. Curtius Anecd. Delph. nr. 12, 13, 31. Die Eleer fügten α ein, als: ἀποτίν-οι-αν auf d. Elischen Inschr. 11 (s. daselbst Boeckh. T. I. p. 20), σύνε-αν ib. (= συνεῖεν). Die Form σᾶν, entstanden aus dem Imperfekt des Verbs εἶναι ἦσαν nach Abwerfung der ersten Silbe, ist jüngeren Ursprunges. Bei den Verben auf ω findet sie sich nur im Plpf., als; ἔ-τε-τύφ-ε-σαν, bei den Verben auf μι aber in allen historischen Zeitformen, daher auch in den passiven Aoristen, die der Konjugation auf μι folgen, als: ἴ-στα-σαν, ἔ-τί-θε-σαν, ἔ-δί-δο-σαν, ἔ-στη-σαν, ἔ-θε-σαν, ἔ-δο-σαν. Ursprünglich mag wol überall die Endung ν (st. ντ) gewesen sein, also: ἴ-στα-ν, ἔ-τί-θε-ν, ἔ-δί-δον, für welche Ansicht folgende Gründe sprechen: a) die Mundarten, welche die altertümlichen Formen am Treuesten bewahrt haben, die Böotische und Dorische, haben die Endung ν statt der späteren σᾶν<sup>1)</sup>, und zwar so, dass der vorangehende Vokal, wenn er in der gewöhnlichen Sprache lang ist, kurz wird, als: Aor. II. A. κατ-έστᾶν Pind. P. 4, 135 = ἔστησαν, στᾶν id. J. 8, 58, ἀνέθεν st. ἀνέθεσαν, ἔδον st. ἔδοσαν, διέγνον st. διέγνωσαν, Impf. Akt. τίθεν st. ἐτίθεσαν Pind. P. 3, 65. ἔεν st. ἔεσαν. J. 1, 25. ἦν (aus ἦσ-α-ν) Ar. Lys. 1260, oft b. Epicharm. (doch Einmal fr. 94 παρῆσαν), auch Hes. th. 321. 825, vgl. Choerob. in Bekk. An. 3, 1293 (ein kurzer Vokal war hier nicht möglich, wenn nicht die Form hätte ganz unkenntlich werden sollen); Aor. P. κατεδικάσθεν, κατεγνώσθεν, συνεξεδόθεν, φάνεν Pind. O. 11, 85, φύτευθεν (φυτεύθεν?) P. 4, 69. ἐφιλάθεν Theocr. 7, 60, διελέγεν auf d. Kret. Insch. 3050. 3052 (3048 διελέγγν fehlerhaft, dafür richtig Böckh. διελέγεν; 3047 steht die gewhnl. Form διελέγγσαν), über d. Dor. Akzent s. §. 80, 3; die Lesb.

<sup>1)</sup> Vgl. Ahrens dial. II. p. 317 sq. u. I. p. 144. 211. II. p. 512,

Mundart gebraucht beide Formen, als: γέλαν v. γέλαμι (= γελῶ) Et. M. 226, 7; ἦσαν u. ἔσαν Sapph. 82, Alc. 71. ἐπόησαν v. ποίημι (= ποιέω) Sapph. 70. Homer gebraucht zwar schon die Form σαν, daneben aber sehr häufig die ältere auf ν im Aor. II. A., als: ἔσταν, στάν, ἔβαν, βάν, φθάν st. ῆσαν, ἔφαν, φάν st. ἔφασαν, ἔαν, ἔδον Hes. th. 30, ἔδιδον, δίδον h. Cer. 328, 437. ἔδυν, ἔφυν st. -ῶσαν (Opt. auf σταίησαν nur Il. ρ, 733, sonst σταῖεν, wie περισταῖεν, Od. υ, 50); im Aor. Pass., als: τράφεν, ἤγερθεν, μίγην, δάμεν, κόσμηθεν, ἐφίληθεν, ἀπέσσυθεν Hes. th. 183 st. -ῆσαν, Il. δ, 146 wird zwar μιάνθην (= ἐμιάνθησαν) mit langem Vokale gelesen, aber mit Ahrens (Conjug. auf μι S. 10 u. 36) ist μίανθεν herzustellen, da auch an an anderen Stellen, wie Il. κ, 292. Od. γ, 382. Il. λ, 36 vor der bukolischen Cäsur eine kurze Silbe lang gebraucht ist, sowie h. Cer. 111 Pind. P. 9, 79 ἔγνον st. ἔγνων u. id. I. 2, 23 ἀνέγνον st. ἀνέγνων, da Pind P. 4, 120 ἔγνον in den meisten Codd. steht und vom Metrum gefordert wird. Veitch. Greek Verbes p. 385 vertheidigt μιάνθην durch das vorhererwähnte Dor. ἦν = ἦσαν; die alten Grammat. halten es für eine Abkürzung v. μιανθήτην, Butt. m. §. 114 für den Dual. des synkopirten Aor. (ἐμιάνσθην) ἐμιάνθην, was aber schwerlich zu billigen ist. Von den Attikern gebrauchen die ältere Form Eur. Ph. 1246 ἔσταν Trim., ἀν- 824 Ch. Hipp. 1247 ἔκρυφθεν (Trimet.), wo Valckenär auch Aesch. P. 961 (1005) ἔταφεν st. ἔταφον lesen will, u. Ar. Vesp. 662 κατένασθεν v. καταναίω. Bei den passiven Aoristen auf εν steht der Akzent in der gewöhnlichen Sprache auf der antepaenultima, als: ἔτραφεν, nicht auf paenult., da die kürzere Form nicht aus η-σαν entstanden, sondern als die ältere anzusehen ist<sup>1)</sup>; die Dorier aber betonten ἐτράφεν, ἐφιλάθεν, wie ἐλέγον, ἐλύσαν, ἐστάσαν, was als eine Wirkung der ursprünglichen Positionslänge ἐφιλάθεντ, ἐλέγοντ u. s. w. anzusehen ist, s. S. 531 unten. Endlich hat auch die gewöhnliche Sprache in den Optativen die ursprüngliche Endung εν beibehalten, wobei jedoch zu bemerken ist, dass das ε bloss als Stütze dem ν hinzugefügt ist, als: ἰσταῖεν, σταῖεν, τιθεῖεν, θεῖεν, διδοῖεν, δοῖεν, φέροιεν, βουλεύσαιεν, βουλευθεῖεν, τριβεῖεν. Aber die Böotische Mundart bedient sich nach Et. M. 282, 33. 426. 3. Et. Gud. 242, 47. der Endung σαν st. ν auch in der Konjugation auf ω, als: ἐμάθοσαν, εἶδοσαν st. εἶδον, ἦλθοσαν, ἡμάρτοσαν. Auch auf der Delph. Inschr. 1702 findet sich παρέχοισαν st. παρέχοιεν. Auch den Chalkideern u. Asiatischen Hellenen soll diese Endung eigen gewesen sein (s. Eust. 1759, 36. 1761, 30). Aber mit Unrecht wird sie von Phavorinus (Lex. ἐφύγοσαν) Dorisch genannt. In dem Alexandrinischen Zeitalter und in noch weit höherem Grade später griff der Gebrauch der Endung σαν immer mehr um sich, als: ἐσχάζοσαν Lycophr. 21 st. ἐσχαζον, ἐλέγοσαν, ἐφεύγοσαν, ἐγράφοσαν, εἶποσαν, ἦλθοσαν st. ἦλθον, ἐλάβοσαν, ἡμάρτοσαν, εὔροσαν, ἐμάθοσαν, Opt. εἶποισαν, ἐκλείποισαν, ἐλθοισαν, ἔδοισαν, ποιήσαισαν u. s. w.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. Götting Acc. S. 69. — <sup>2)</sup> S. Sturz dial. Maced. et Alex. p. 56 sqq. Maithaire dial. p. 298 sq. u. Sturz. Ahrens dial. I. p. 237. II. p. 304.

7. Der Dual der historischen Zeitformen unterscheidet sich von dem der Haupttempora dadurch, dass die III. Pers. die Endung  $\tau\eta\nu$ , nicht  $\tau\omicron\nu$ , hat. Im Sanskrit hat die II. Pers.  $\text{tam} = \tau\omicron\nu$ , die III.  $\text{tām} = \tau\eta\nu$ , als: 2. P.  $\acute{\epsilon}\text{-}\phi\acute{\alpha}\text{-}\tau\omicron\nu$ , s k. a-bhā-tam, 3. P.  $\acute{\epsilon}\text{-}\phi\acute{\alpha}\text{-}\tau\eta\nu$ , s k. a-bhā-tām,  $\acute{\epsilon}\text{-}\phi\acute{\omicron}\text{-}\epsilon\text{-}\tau\omicron\nu$ , s k. a-bhav-a-tam,  $\acute{\epsilon}\text{-}\phi\upsilon\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\tau\eta\nu$ , s k. a-bhav-a-tām, Opt.  $\delta\iota\text{-}\delta\omicron\acute{\iota}\text{-}\eta\text{-}\tau\omicron\nu$ , s k. da-djā-tam,  $\delta\iota\text{-}\delta\omicron\iota\text{-}\acute{\eta}\text{-}\tau\eta\nu$ , s k. da-djā-tām.

8. Der Infinitiv ist sowol nach seiner Bedeutung als nach seiner Form als ein Substantiv mit erstarrter Form zu betrachten, die man für eine Dativ- oder Lokativform hält<sup>1)</sup>. Seine vollständige Form ist  $\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ , als:  $\delta\iota\text{-}\delta\acute{\omicron}\text{-}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\phi\epsilon\rho\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ; dieselbe wurde zuerst in  $\mu\epsilon\nu$  verkürzt, als:  $\delta\iota\text{-}\delta\acute{\omicron}\text{-}\mu\epsilon\nu$ , sodann in  $\nu\alpha\iota$ , als:  $\delta\iota\text{-}\delta\acute{\omicron}\text{-}\nu\alpha\iota$ ,  $\tau\epsilon\text{-}\tau\upsilon\phi\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\nu\alpha\iota$ ,  $\tau\upsilon\phi\text{-}\tilde{\eta}\text{-}\nu\alpha\iota$ ,  $\tau\upsilon\phi\text{-}\theta\text{-}\tilde{\eta}\text{-}\nu\alpha\iota$  und bei den Verben auf  $\omega$  in  $\epsilon\nu$ , als:  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\text{-}\epsilon\nu$ , kontr.  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\iota\nu$ . Die Endung leitet Bopp a. a. O. von dem abstrakte Substantive bildenden Sanskritischen Suffix  $\text{man}$  ab und stellt es mit der Lateinischen Ableitungsform  $\text{men}$ , z. B.  $\text{certa-men}$ , zusammen. Ueber den Gebrauch der verschiedenen Infinitivformen in den Mundarten ist Folgendes zu bemerken:

9. Von alten Grammatikern werden irrtümlich Aeol. Infinitive auf  $\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\alpha\iota\varsigma$ ,  $\omicron\iota\varsigma$ , als:  $\phi\lambda\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\gamma\acute{\epsilon}\lambda\alpha\iota\varsigma$ ,  $\acute{\omicron}\rho\theta\omicron\iota\varsigma$ , angegeben, da solche Formen nichts Anderes als Aeol. Partizipien sind, s. §. 145, VIII. In den spärlichen Ueberresten der Böotischen Mundart<sup>2)</sup> findet sich auf Inschr.  $\epsilon\acute{\iota}\mu\epsilon\nu$  ( $= \epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ ), bei dem Komiker Strattis (Ath. 14. 622, a  $\kappa\rho\iota\delta\delta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$  (Böot. st.  $\gamma\epsilon\lambda\tilde{\alpha}\nu$ ) u. b. Ar. Ach. 948  $\theta\epsilon\rho\acute{\iota}\delta\delta\epsilon\iota\nu$ , und von der Thessalischen Mundart auf einer Inschr. (Ahrens II. p. 529)  $[\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\epsilon\lambda]\epsilon\iota[\theta]\epsilon\acute{\iota}\mu\epsilon\nu$  u.  $\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$ ; in der Lesbischen Mundart<sup>3)</sup> haben die einsilbigen Stämme in der Konjug. auf  $\mu\iota$  die Endung  $\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ , als:  $\delta\omicron\nu\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\acute{\alpha}\pi\upsilon\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\mu\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ; die mehrsilbigen Stämme aber der Konjug. auf  $\omega$  sowol als der auf  $\mu\iota$ , zu denen auch die Contracta der gewöhnlichen Sprache auf  $\acute{\alpha}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\acute{\omicron}\omega$  (Lesb.  $\eta\mu\iota$ ,  $\omega\mu\iota$ ) gehören, haben  $\epsilon\nu$ , das mit dem vorangehenden Bindevokale in  $\eta$ ,  $\alpha$ ,  $\omega$  verschmilzt, also  $\eta\nu$ ,  $\bar{\alpha}\nu$ ,  $\omega\nu$ , als:  $\phi\acute{\epsilon}\rho\eta\nu$  ( $= \phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu$ ),  $\acute{\epsilon}\chi\eta\nu$ ,  $\epsilon\acute{\iota}\pi\eta\nu$  Alc. 45. Sapph. 26.  $\acute{\alpha}\gamma\eta\nu$  Sapph. 1, 19.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\delta\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\eta\nu$  2, 15;  $\acute{\alpha}\nu\tau\lambda\eta\nu$  Alc. 11 (B. 19).  $\pi\rho\tau\acute{\epsilon}\rho\eta\nu$  Sapph. 14.  $\acute{\epsilon}\pi\alpha\acute{\iota}\nu\eta\nu$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\lambda\eta\nu$  auf d. Marm. Cum.,  $\nu\acute{\iota}\kappa\tilde{\alpha}\nu$  Alc. 86 v.  $\nu\acute{\iota}\kappa\eta\mu\iota$ ,  $\sigma\upsilon\acute{\nu}\epsilon\rho\alpha\nu$  Theocr. 29, 32.  $\delta\acute{\iota}\delta\omega\nu$  ( $\delta\iota\delta\tilde{\omega}\nu$  falsche Schreibart) ib. 9.  $\sigma\tau\epsilon\phi\acute{\alpha}\nu\omega\nu$  marm. Cum. 6, 29; Aor. P.  $\mu\epsilon\theta\acute{\upsilon}\sigma\theta\eta\nu$  Alc. 28.  $\delta\omicron\mu\acute{\nu}\alpha\sigma\theta\eta\nu$  Theocr. 29, 26 st.  $\acute{\alpha}\nu\alpha\mu\eta\sigma\theta\tilde{\eta}\nu\alpha\iota$ ,  $\delta\omicron\nu\tau\acute{\epsilon}\theta\eta\nu$ ,  $\gamma\epsilon\nu\acute{\eta}\theta\eta\nu$ ,  $\sigma\tau\epsilon\phi\alpha\nu\acute{\omega}\theta\eta\nu$  u. a. auf d. m. Cum.; so auch im Pf., als:  $\tau\epsilon\theta\nu\acute{\alpha}\chi\eta\nu$  Sapph. 2, v. 15.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\tau\epsilon\theta\epsilon\omega\rho\acute{\eta}\chi\eta\nu$  m. Cum. 17. In der Dorischen Mundart<sup>4)</sup> kommt zwar  $\mu\epsilon\nu\alpha\iota$  nicht vor, aber oft  $\mu\epsilon\nu$ , als:  $\acute{\epsilon}\mu\pi\alpha\gamma\tilde{\eta}\mu\epsilon\nu$  Epich. 23.  $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$  Ar. Lys. 1163.  $\sigma\tau\tilde{\alpha}\mu\epsilon\nu$  Pind. P. 4, 2.  $\beta\tilde{\alpha}\mu\epsilon\nu$  39.  $\tau\iota\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$  1, 40.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$  O. 7, 61 u. s.,  $\delta\iota\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$  N. 7, 97. J. 7, 60.  $\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$  Theocr. 5, 21, Thuc. 5, 77 in einem Lakonischen und Argivischen Vertrage:  $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$ ,  $\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$ ,  $\tilde{\eta}\mu\epsilon\nu$  (Var.  $\epsilon\acute{\iota}\mu\epsilon\nu$ ), ( $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\acute{\xi}\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$  whrschl. aus  $\acute{\alpha}\lambda\acute{\epsilon}\xi\eta\nu$  verderbt, s. Ahrens II. p. 303),  $\delta\iota\alpha\kappa\rho\iota\theta\tilde{\eta}\mu\epsilon\nu$ ;  $\lambda\alpha\sigma\theta\tilde{\eta}\mu\epsilon\nu$  (v.  $\lambda\alpha\nu\theta\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\iota$ ) Theocr. 2, 46; auf Inschriften:  $\delta\iota\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$ ,  $\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma\delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu$ ,  $\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$ ,

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G. §. 882 ff. L. Meyer d. Infin. der Homer. Spr. S. 9. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 211. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 89 u. 141. — <sup>4)</sup> S. ebendas. II. p. 315.

ἀναθέμεν, ἀφέναι, προστάμεν, εἶμεν u. ἦμεν (= εἶναι), ἀποκριθῆμεν, καταχρησθῆμεν, δοδῆμεν, τεθῆμεν u. s. w. Die Rhodier und ihre Kolonisten, die Gelenser und Agrigentiner, haben die Endung *μεῖν* st. *ναι* bei den Verben auf *μι*, als: εἶμεν (= εἶναι), ποτιθέμεν, ἀναθέμεν, ἀποδόμεν. Der Inf. Pf. hat gewöhnlich die Endung *εῖν*, als: γηγάσειν Pind. O. 6, 49. γεγόναι auf Inschr., δεδύσειν Theocr. 1, 102 (Var. δεδύχην); *εν* auf *e*. Inschr. (Ahrens II. p. 575) δεδῶκεν; ἦμεν nach Analogie der V. auf *μι* auf den Herakl. Tafeln, πεφοτευχῆμεν, πεπρωγυευχῆμεν; *έμεν* Archim. plan. aeq. p. 8 ἀντιπεπονθέμεν (sonst gebraucht er die gewöhnliche Form *έναι*), Archyt. in app. Stob. Gaisf. p. 46 προσιδέμεν. Die gewöhnliche Form *ναι*, als: εἶναι, δοῦναι, προσθεῖναι, findet sich in der Dor. Mundart nur auf sehr verdächtigen Inschriften und Einmal b. Sophr. 36 σκιρωθῆναι, wofür Ahrens II. p. 469 σκιρωθῆμεν lesen will; bei den Verben auf *ω* kommen folgende Endungen vor: *ην*, besonders bei Lakoniern, als: αἰδῆν, λαβῆν, χαίρην Theocr. 14, 1. ἔρπην 15, 26. εὐρῆν 11, 4; *εν* bei d. Italioten, Kretern, älteren Delphiern, Theraern, als: φέρεν, ἐξελέν, χαίρεν, ἀναγιγνώσκεν, ἀγαγέν, selbst in Contractis, als: νοέν, ποιέν, φρονέν, διοικέν, ἀπογράψεν (st. ἀπογραψεῖν v. d. Dor. F. ἀπογραψῶ), auch b. Theocr., als: σφρίσδεσεν u. αἰδέσεν 8, 4; Contr. auf *όω* haben *ων*, als: ὄπνων Ar. Lys. 143; Pind. nur Ol. 1, 3 γάρυεν u. P. 4, 115 τράφεν, sonst gebraucht er die gewöhnliche Form <sup>1)</sup>); *εῖν* in dem milderen Dorismus.

10. In der Homerischen Sprache kommen *μεναι*, *μεν*, *έ-μεναι*, *ή-μεναι*, *έ-μεν*, *ναι* und *εῖν* (aus *ε-εν*), bei Contractis und im Aor. II. *έ-εῖν* und *εῖν* vor. Im Präsens, Fut. und Aor. II. der Verben auf *ω* tritt an die Endungen der Bindevokal *ε*, also: *έ-μεναι*, *έ-μεν*, als: τυπτ-έ-μεναι, τυπτ-έ-μεν, τύπτ-εῖν (aus *ε-εν*); τυψέμεναι, τυψέμεν, τύψειν; εἰπέμεναι, εἰπέμεν, εἰπεῖν; so ferner: ἀξέμεναι, ἀξέμεν, ἄξειν, φιλέειν, φιλεῖν; ἀλαλκέμεναι, ἀλαλκεῖν, ἐλθέμεναι, ἐλθεῖν; πεπληγέμεν, πεπραδέμεν, πεπραδέειν. — Die Verben auf *άω* und *έω* haben, indem sie den Charaktervokal *α* und *ε* mit der Infinitivendung *έμεναι* kontrahiren, *ήμεναι*, z. B. ἀρήμεναι (v. ἀράω), γοήμεναι (γοάω), πεινήμεναι (πεινάω), φιλήμεναι (φιλέω), φορήμεναι; aus Verszwang ἀγινέμεναι Od. υ, 213 v. ἀγινέω st. ἀγινήμεναι. Von Verben auf *όω* findet sich nur ἀρόμεναι Hes. op. 22, wofür nach Analogie derer auf *άω* mit dem Paris. cod. wahrscheinlich ἀρώμεναι zu lesen ist; Götting schreibt mit V 2 u. G ἀρόμεναι. Die Endungen *ή-μεναι* und *ή-ναι* kommen ferner vor in einigen Praes. der Verben auf *μι*: ἄη-μι ἀήμεναι Il. ψ, 214. Od. γ, 176. ἀῆναι Od. γ, 183; ΚΙΧΗ-μι κιχήμεναι Il. ο, 274. κιχῆναι Od. π, 357; ΦΟΡΗ-μι φορῆναι Il. β, 107 u. s.; sodann in dem Aor. II, A. u. Aor. II. P. von Stämmen auf *α* u. im Aor. I. P., als: στή-μεναι, στή-μεν, στήναι, ἀναβή-μεναι Od. α, 210. ἀλή-μεναι Il. ε, 823. σ, 286. ἀλῆναι η 714 v. ἐάλην (Präs. εἰλω), ΔΑ-ω δαή-μεναι, δαῆναι, lernen, καίω, brenne, trans., καή-μεναι, brennen, intr. Il. ψ, 198. 210, ὁμοιωθή-μεναι Il. α, 187. ἀριθμηθή-μεναι β, 124. ἀεικισθή-μεναι Od. σ, 221. μιγῆ-μεναι Il. ζ, 161. Im Praes. der Verben auf

<sup>1)</sup> S. Hermann Opusc. I. p. 260. Boeckh de metr. Pind. p. 293.

## §. 211. Bemerk. üb. d. med. Personalend. d. Haupttemp. 535

μα kommen μεναι und μεν vor, immer mit vorangehender kurzer Silbe, als: τιθέ-μεναι, τιθέ-μεν, ἰστέ-μεναι, ἰστέ-μεν, διδό-μεναι, διδό-μεν, ὀρνέ-μεναι, ὀρνέ-μεν, ζευγνύ-μεναι, ζευγνύ-μεν (Il. π, 145 ζευγνύ-μεν' ἄνωγεν, s. Spitzner, Andere unrichtig ζευγνύμεν od. ζευγνύμεν), ἔμεναι, ἔμεν (wo die erste Silbe lang gebraucht ist, ist sie es durch die Arsís), εἶναι; διδοῦναι Il. ω, 425 aus Verszwang steht vereinzelt da; s. Spitzner; im Aor. II. A. der Stämme auf ε und ο treten die Endungen μεναι, μεν an den unveränderten Stammvokal, als: θέμεναι, θέμεν, δόμεναι, δόμεν, aber ναι an den gedehnten Stammvokal: θεῖ-ναι, δοῦ-ναι. Geht aber ein langer Vokal voran, so wird μεναι gebraucht, wie στήμεναι, γνώμεναι, δαήμεναι, βήμεναι, auch δῶμεναι, nicht δῶμεν. Geht der A. II. A. auf ἄν aus, so bleibt im Inf. das α kurz, als: οὔταν, οὔτᾰμεναι Il. φ, 68. οὔτᾰμεν ε, 132. ἔκτᾰν κτᾰμεναι, κτᾰμεν. — Die Infinitivendung des Perf. Act. ist μεναι oder μεν bei den Perfektformen, welche aus dem einfachen Stamme gebildet sind, als: τεθνᾰμεναι, τεθνᾰμεν, ἐστᾰμεναι, ἐστᾰμεν, τετλᾰμεναι, τετλᾰμεν, βεβᾰμεν, ἐκγεγᾰμεν, δειδί-μεν, v. οἶδα St. ἰδ ἰδ-μεναι Il. ν, 273. Die Endung εἶναι kennt Homer noch nicht; zuerst braucht sie Herodot. Der Inf. Aor. I. A. kommt nur in der gewöhnlichen Form vor. — Sowol der neuionischen als der Attischen Mundart sind die Formen μεναι und μεν fremd; bei Herodot finden sich zwar an einzelnen Stellen in Hdschr. solche Formen, aber nirgends stehen sie kritisch fest, so steht ἐστᾰμεναι 1, 17 in den meisten codd., aber M. u. Suid. unter Γύγης richtig ἐστάναι<sup>1)</sup>; erst bei den späten Neuioniern, wie Aretäus, tauchen diese epischen Formen, durch die sie in abgeschmackter Weise ihrer frostigen Prosa einen gewissen Reiz verleihen wollten, wieder hervor.

11. Das Partizip des Aktivs stimmt, mit Ausnahme des Perfektes, in seiner Bildung mit den stammverwandten Sprachen überein, indem es das Suffix *nt* (= *nt*, *nd*) annimmt. Da das Partizip nach seiner Formation sowol als seiner Bedeutung ein Adjektiv ist, so ist dasselbe in der Lehre von dem Adjektive behandelt worden. S. §. 145.

## II. Medialform.

### §. 211. A. Indikativ und Konjunktiv der Haupttempora.

Vorbemerk. Die Ansicht Kuhn's (de conjug. in -MI p. 24), dass die medialen Personalendungen durch Verdoppelung der aktiven Personalendungen entstanden seien, indem die eine Endung das Subjekt, die andere das Objekt bezeichne, ist ohne Zweifel die richtigste und der Bedeutung des Mediums entsprechendste.

1. I. Pers. Sing. *μαι*; im Sanskrit und Zend ist von der Grundform *mai* das *m* weggefallen und bloss *ai* (ê) übrig geblieben, als: φέρ-ο-μαι, sk. *bhar-ê*, z. *bair-ê*. Ueber das Böot. *η* st. *αι* s. §. 26 S. 114.

2. II. Pers. Sing. *σαι*, als: ἴ-στα-σαι, τί-θε-σαι, δίδ-δο-σαι, sk.

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 44 sq.

sê (d. i. sai), z. hê, goth. za; (φέρ-ε-σαι φέρ-ε-αι) φέρ-η, über den Ausfall des σ s. §. 213, 7, sk. bhar-a-sê, z. bhar-a-hê, goth. bair-a-za.

3. Neben der Endung η in der II. Pers. S. Praes. u. Fut. Med. u. Pass. besteht bei den Attikern eine Nebenform auf ει, als: φέρ-η u. φέρει, βουλεύ-η u. βουλεύσ-ει, βουλευθή-η u. εἰ, τριβή-η u. εἰ, ποιῇ u. εἴ, ὀλῇ u. ὀλεῖ. In den drei Indikativformen: οἶει, βούλει u. ὄψει stimmt der Gebrauch aller Attiker überein, und wenn sich auch an einigen Stellen in den Hdsch. die Formen οῖη, βούλη, ὄψη finden, so stehen sie doch kritisch so wenig fest, dass sie keine weitere Berücksichtigung verdienen. Ohne Zweifel gehört die Form εἰ der Umgangssprache an. Daher wird sie regelmässig in den Komödien des Aristophanes gebraucht, dagegen von den Tragikern vermieden; auch Thukydides und Xenophon enthalten sich derselben; andere Schriftsteller, wie Platon und die Redner gebrauchen beide Formen. Im Verlaufe der Zeit aber kam die Form εἰ mehr und mehr in Vergessenheit, bis sie endlich ganz verschwand, und die ältere Form η in den allgemeinen Gebrauch der Schriftsteller überging, jedoch mit Beibehaltung der drei Formen βούλει, οἶει, ὄψει <sup>1)</sup>).

4. III. Pers. Sing. ται, sk. u. zend tê (d. i. tai), goth. da, als: φέρ-ε-ται, sk. bhar-a-tê, z. bar-ai-tê, g. bair-a-da.

5. I. Pers. Plur. μεθα, zend maidhê, sk. mahê, als: φε-ρ-ό-μεθα, z. bar-ai-maidhê, sk. bhar-â-mahê. Nach dem Berichte der alten Grammatiker hatten die Aeolier die Endung μεθεν, als: φερόμεθεν st. φερόμεθα; Beispiele bei Schriftstellern kommen nicht vor, sondern φορήμεθα Alc. 10. αἰτήμεθα Theocr. 28, 5 <sup>2)</sup>).

6. II. Pers. Plur. σθε, sk. dhvê, als: φέρ-ε-σθε, sk. bhar-a-dhvê; s. Anm. 1.

7. III. Pers. Plur. νται, sk. ntê (= ntai), goth. nda, als: φέρ-ο-νται, sk. bhar-a-ntê, g. bair-a-nda. Auch hier ist das ν Zeichen des Plurals, s. §. 209, 9. -

Anmerk. Die ursprünglichen Formen des Plurals und Duals scheinen μεθα, μεθον gewesen zu sein, wie sie sich auch noch in der epischen, sowie auch in der Dorischen, Ionischen und selbst Attischen Dichtersprache neben μεθα, μεθον erhalten haben (s. Greg. C. 181 u. 462), als: ἰδινέμεθα Od. ι, 153. τετιμήμεθα Π. μ, 810. λασεύμεσθ' Theocr. 4, 39. θησεύμεθα 8, 13. παλόμεθα 13, 4. πελαζόμεθα Aesch. S. 130. πειρασόμεθα Ag. 824. ἰζόμεσθ' Soph. OR. 32. εἰσόμεθα 84. ἐπιστάμεθα Eur. Alc. 803. μεθηρμόμεθα 1157. ἀπαιτούμεσθ' Ph. 602. ἐξελαυνόμεθα 607. ἐξόμεθα Ar. Pl. 101. ἀποψόμεθα 817. νεμόμεθα Av. 159. πιθώμεθα 164. βουλόμεθα Eq. 565 <sup>3)</sup>). Statt des θ erwartet man τ, als: ἐπούμετα; aber das θ scheint hier, wie auch oft sonst, durch den aspirirenden Einfluss des σ bewirkt worden zu sein (s. §. 63, 1); ebenso σθε, σθον, σθων, σθην st. ετα u. s. w.; in der III. Pers. Pl. ist das σ vor νται u. ντο ausgefallen und konnte daher keine aspirirende Kraft ausüben. Ein Gleiches mag auch ursprünglich im Sanskrit stattgefunden haben.

8. Weniger Uebereinstimmung herrscht zwischen den Dualformen im Griechischen (1. P. μεθον, 2. u. 3. P. σθον) und denen

<sup>1)</sup> S. Kühner Excurs. II. ad Xenoph. Commentar. p. 508—513, wo dieser Gegenstand ausführlich behandelt ist. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 130. — <sup>3)</sup> S. Fischer ad Veller I. p. 206. II. p. 400.



## §. 212. Bemerk. über die medial. Personalendungen. 537

im Sanskrit (1. P. vahê, 2. P. âthê, 3. P. âtê), als: φέρ-ε-σθον, sk. 2. P. bhar-êthe (st. bhar-a-âthe), 3. P. bhar-êtê (st. bhar-a-âtê).

9. Im Imperative finden in beiden Sprachen ziemlich dieselben Uebereinstimmungen und Abweichungen wie in dem Indikative und Konjunktive der Haupttempora statt; über σθ in den Endungen s. Anm.

§. 2. P. σο, sk. sva Pl. σθε, sk. dhvam Du. σθον, sk. âthâm  
3. P. σθω, sk. tât, tâm σθω(ν), σθω-σαν, sk. ntâm σθων, sk. âtâm,  
als: ἴ-στα-σο, τί-θε-σο, δίδο-σο, δείκ-νῦ-σο; aber φέρου (entst. aus φέρ-ε-σο s. §. 213, 7, (πρία-σο =) πρί-ω, (θέ-σο =) θοῦ, (δό-σο =) δοῦ, (λιπ-έ-σο =) λιπ-οῦ. Die Endung des Aor. I. M. αι, als: βούλευσαι scheint aus α-σθι hervorgegangen zu sein (über die Endung θι im Akt. s. §. 209, 4), indem σθ ausgestossen wurde, also: βουλεύσ-α-σθι βουλεύσ-α-ι βούλευσ-αι, ähnlich wie aus ἐβουλεύ-σ-α-σο ἐβουλεύ-σ-ω geworden ist <sup>1)</sup>; in der III. P. Plur. ist das Zeichen des Plurals ν (s. §. 209, 10) vor σ ausgefallen (§. 68, 4); über das angehängte ν σθων s. §. 209, 10. Die III. Plur. auf σθω ist wahrscheinlich die älteste Form, wie im Akt. ντω (§. 209, 10); sie kommt auf Dor. Inschr. vor, als: διδό-σθω, ἐκλογιζέσθω, κρινέσθω, ἐκδανειζέσθω, ἐπελάσθω <sup>2)</sup>; die auf σθων gehört allen Mundarten an, auch der Dorischen, wie z. B. auf Inschr. πορεύεσθων, χρήσθων, ποιείσθων, ἀποδόσθων u. s. w.; Homer hat nur diese Form, als: ἐπέσθων Il. ι, 170. λεξάσθων 67. πιθέσθων Il. ι, 167; auch Herodot gebraucht stets die Form σθων, als: κτεινέσθων Hdt. 7, 10. μαχέσθων 9, 48. ἐλέσθων 8, 140. χράσθων 3, 81; Att. χρήσθων Ar. Nub. 439. Thuc. 5, 18. λυέσθων Ar. Thesm. 48. δικάζεσθων Nub. 1142. ἀφαιρείσθων Soph. Aj. 100. ἐπιμαλείσθων Xen. Cyr. 5. 3, 40. παρακαλέσθων Plat. Leg. 10. 893 b., über d. Impr. Aor. Pass. s. §. 209, 10; die auf σθωσαν ist die jüngste, bei Homer noch nicht vorkommende, sonst aber allgemein gebräuchliche Form; auf Dor. Inschriften findet sie sich bisweilen neben der auf σθω, als: ποιείσθωσαν, πορεύεσθωσαν, ἀπολογιζάσθωσαν, sehr häufig b. Archimedes, als: ἄχθωσαν, λελάφθωσαν, γεγράφθωσαν u. s. w.; sehr häufig b. d. Attikern, als: κτάσθωσαν Thuc. 4, 92. ὠφελείσθωσαν 3, 67. κολασθήτωσαν 3, 39. κρινέσθωσαν Xen. Hell. 1. 7. 23. ὀφείσθωσαν Ven. 10, 2. ἀγέσθωσαν 4, 11. ἐπιστάσθωσαν An. 1. 4, 8. ψευδέσθωσαν Plat. Civ. 2. 381, d. ποιείσθωσαν Leg. 7. 794, b. ἡρήσθωσαν 6. 754, d. διανοηθήτωσαν 6. 763, a u. s. w. <sup>3)</sup>).

10. Participium Medii μένος, sk. mâna-s oder âna-s <sup>4)</sup>, als: δω-σό-μενος, sk. dâ-sjá-mânas, δι-δό-μενος, sk. dá-d-ânas (whrschl. aus da-dâ-mânas), τε-τυμ-μένος, sk. tu-tup-ânás mit dem Tone auf ultima.

### §. 212. B. Indikativ und Optativ der historischen Zeitformen.

1. Die medialen Personalendungen des Indikativs und Optativs der historischen Zeitformen unterscheiden sich von

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G. §. 727. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 296 sq. — <sup>3)</sup> S. Fischer l. d. II. p. 344. Matthiä I. §. 203, 4. Bredov. dial. Herod. p. 337. — <sup>4)</sup> S. Bopp V. G. §. 791.

## 538 Bemerkungen über Binde- und Modusvokale. §. 212.

denen des Indikativs und Konjunktivs der Haupttempora auf gleiche Weise wie im Aktive, d. h. dadurch, dass sie als aus denen der Haupttempora abgestumpft erscheinen:

- S. 1.  $\mu\acute{\alpha}\nu$  dor.,  $\mu\eta\nu$  gwhnl., sk. nach Abwerfung des m und Schwächung des Vok. im Indik. i, im Opt. a, als:  $\varphi\epsilon\rho\text{-}\acute{o}\text{-}\mu\eta\nu$ , bhar-êj-a (aus bhar-a-i-ma) st. bharêma;  
 2.  $\sigma\epsilon$ , sk. thâs, zend sha, ha, goth. zau, als:  $\acute{\epsilon}\text{-}\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\text{-}\sigma\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\text{-}\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\text{-}\sigma\epsilon = \acute{\epsilon}\text{-}\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\sigma\epsilon$ , über den Ausfall des  $\sigma$  s. §. 15, 8, sk. a-bhar-a-thâs, g. bair-ai-zau;  
 3.  $\tau\omicron$ , sk. u. zend ta, goth. dau, als:  $\acute{\epsilon}\text{-}\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\text{-}\tau\omicron$ , sk. a-bhar-a-ta, Opt.  $\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\acute{o}\text{-}\tau\omicron$ , sk. bhar-ê-ta, g. bair-ai-dau.  
 P. 1.  $\mu\epsilon\theta\alpha$ , sk. mahi, z. maidhê, als:  $\acute{\epsilon}\text{-}\varphi\epsilon\rho\text{-}\acute{o}\text{-}\mu\epsilon\theta\alpha$ , sk. a-bhar-ê-mahi, Opt.  $\varphi\epsilon\rho\text{-}\acute{o}\text{-}\mu\epsilon\theta\alpha$ , bhar-ê-mahi.  
 2.  $\sigma\theta\alpha$ , sk. dhvam, s. §. 211, 9.  
 3.  $\nu\tau\omicron$ , sk., z. nta, ata, g. ndau, als:  $\acute{\epsilon}\text{-}\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\sigma\text{-}\nu\tau\omicron$ , á-bhar-a-nta.  
 D. 1.  $\mu\epsilon\theta\omicron\nu$ , sk. vahi, s. §. 211, 8.  
 2.  $\sigma\theta\omicron\nu$ , sk. âthâm, als:  $\acute{\epsilon}\text{-}\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$ , a-bhar-êthâm (aus a-bhar-a-âthâm).  
 3.  $\sigma\theta\acute{\alpha}\nu$  dor.,  $\sigma\theta\eta\nu$  gwhnl., sk. âtâm, als: a-bhar-êtâm (aus a-bhar-a-âtâm).

## §. 213. Bemerkungen über Binde- und Modusvokale und Personalendungen.

1. Nach Choerob. in Bekk. An. III. 1282 sollen die Aeolier und Dorier in der II. Pers. S. Ind. Praes. die Endung  $\eta\varsigma$  st.  $\epsilon\iota\varsigma$  gebraucht haben, als:  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\eta\varsigma$  st.  $\epsilon\iota\varsigma$  (s. Ahrens dial. I. p. 91); so steht in d. Hdsch.  $\pi\acute{\omega}\nu\eta\varsigma$  Alc. 43.  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta\sigma\theta\alpha$  Theocr. 29, 4.  $\nu\acute{\alpha}\iota\eta\varsigma$  Melinn. 3. Aber der allgemeine Gebrauch der Dorier war  $\epsilon\iota\varsigma$ . Selbst in der III. P. haben die Hdschr. zuweilen  $\eta$  st.  $\epsilon\iota$ , wie  $\varphi\acute{\alpha}\nu\gamma\eta$  Sapph. I, 21, offenbar als Schreibfehler. Die Böotier gebrauchten in der Konjug. auf  $\omega$  in d. II. u. III. P. S.  $\iota\varsigma$ ,  $\iota$  st.  $\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\epsilon\iota$ , als:  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\iota$ ,  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\iota$ . S. Ahrens I. p. 209 sq. Statt des  $\eta$  im Konjunktive gebrauchten die Böotier  $\epsilon\iota$ , als:  $\delta\omicron\chi\acute{\epsilon}\iota$  auf den Inschr. 1568 =  $\delta\omicron\chi\acute{\epsilon}\eta$  (Ahrens I. p. 209). In der II. u. III. Pers. S. Coniunctivi findet sich bei den Lesbiern oft das  $\iota$  subscr. weggelassen, wie  $\acute{\epsilon}\lambda\theta\eta$  Alc. 66.  $\acute{\epsilon}\nu\delta\epsilon\acute{\upsilon}\eta$  auf einer älteren Lesb. Inschr. (s. Ahrens dial. I. p. 130). Ein Gleiches findet in der III. P. S. bei den Doriern statt, s. Nr. 2.

2. Die III. Pers. S. Coniunctivi schwankt auf den Dor. Inschriften zwischen  $\eta$ ,  $\eta$ ,  $\epsilon\iota$ ; auf den meisten steht  $\eta$  ohne  $\iota$  subscr., als:  $\acute{\eta}$ ,  $\theta\acute{\epsilon}\lambda\eta$ ,  $\beta\lambda\acute{\alpha}\pi\tau\eta$ ,  $\delta\omicron\chi\acute{\eta}$ ,  $\lambda\acute{\upsilon}\sigma\eta$ , auf anderen bald  $\eta$  bald  $\eta$ , auf den Herakl. Tafeln u. auf d. Theräisch. Inschr. nr. 2448  $\eta$ ,  $\eta$  und am Meisten  $\epsilon\iota$ , als:  $\acute{\alpha}\rho\tau\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\iota$ ,  $\pi\omicron\tau\acute{\alpha}\gamma\epsilon\iota$ ,  $\nu\acute{\epsilon}\mu\epsilon\iota$ ,  $\varphi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota$ ,  $\pi\acute{\omicron}\epsilon\iota$ ,  $\delta\acute{\omicron}\acute{\xi}\epsilon\iota$ ,  $\pi\rho\acute{\alpha}\acute{\xi}\epsilon\iota$  u. s. w. Ahrens (II. S. 295) erklärt dieses Schwanken aus der schwankenden Aussprache der Dorier; die Dor. Schriftsteller gebrauchen die gewöhnliche Form auf  $\eta$ .

3. Der Bindevokal  $\alpha$  des Pf. u. Aor. I. Act. geht in der III. Pers. Sing. in  $\epsilon$  über zur Unterscheidung von der I. Pers. S., als:  $\beta\epsilon\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\chi\text{-}\alpha$ ,  $\alpha\epsilon$ ,  $\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\text{-}\alpha$ ,  $\alpha\epsilon$ ,  $\epsilon$ . Bei Theokrit kommen für die II. u. III. Pers. S. Perf. die Endungen  $\eta\varsigma$  und  $\eta$  vor,

jedoch schwanken die Lesarten meistens zwischen  $\eta\varsigma$ ,  $\eta$  und  $\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\epsilon\iota$ , und zwar stützen sich die ersteren  $\eta\varsigma$ ,  $\eta$  meist auf Hdsch., welche sehr oft  $\epsilon\iota$  u.  $\eta$  verwechseln;  $\pi\epsilon\pi\acute{o}\nu\theta\eta\varsigma$  7, 83. 10, 1.  $\pi\epsilon\pi\acute{o}\lambda\theta\eta\varsigma$  5, 28.  $\delta\acute{\omega}\pi\eta$  4, 7.  $\lambda\epsilon\lambda\acute{o}\gamma\chi\eta$  40.  $\pi\epsilon\phi\acute{o}\chi\eta$  5. 33. 93. 11, 1. Da aber von den alten Grammatikern ausdrücklich berichtet wird, dass die Sikuler oder Syrakusaner sehr häufig die Form des Perf. in die des Praes. verwandelt hätten, wie  $\delta\epsilon\delta\acute{o}\iota\kappa\omega$  Theocr. 15, 50, 3 P.  $\gamma\epsilon\gamma\acute{\alpha}\theta\epsilon\iota$  Epich. 70.  $\acute{\alpha}\lambda\iota\phi\theta\epsilon\rho\acute{\omega}\chi\epsilon\iota$  Sophr. 63.  $\tau\epsilon\tau\mu\acute{\eta}\chi\epsilon\iota$  Archim. conoid. p. 289 und 297, so auch Inf.  $\delta\epsilon\delta\acute{\upsilon}\chi\epsilon\iota\nu$  Theocr. 1, 102; so sind wahrscheinlich die Endungen  $\eta\varsigma$ ,  $\eta$  bei Theokr. aus  $\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\epsilon\iota$  verderbt<sup>1)</sup>. Die übrigen Dorier gebrauchen die gewöhnlichen Endungen  $\alpha\varsigma$  u.  $\epsilon$ ; auch bei Theokr. 1, 86 findet sich  $\xi\omicron\iota\kappa\alpha\varsigma$ , 46  $\beta\acute{\epsilon}\beta\rho\iota\theta\epsilon\nu$ , 7, 99 u. Epich. 96  $\omicron\lambda\delta\epsilon\nu$ .

4. Der Bindevokal des Plpf. ist in der gewöhnlichen Sprache durch alle Personen aller Numeri  $\epsilon\iota$ ; die III. Pl. hat aber in der Regel die verkürzte Form  $\epsilon$ - $\sigma\alpha\nu$ , st.  $\epsilon\iota$ - $\sigma\alpha\nu$ , als:  $\acute{\epsilon}$ - $\beta\epsilon$ - $\beta\omicron\omicron\lambda\acute{\epsilon}\chi$ - $\epsilon$ - $\sigma\alpha\nu$ .  $\acute{\epsilon}$ - $\pi\epsilon$ - $\phi\acute{\epsilon}\upsilon\gamma$ - $\epsilon$ - $\sigma\alpha\nu$ . Die Endung  $\epsilon\iota$ - $\sigma\alpha\nu$  kommt nur selten vor:  $\acute{\epsilon}\delta\epsilon\delta\epsilon\iota\pi\eta\chi\epsilon\iota\sigma\alpha\nu$  Antiph. 1. 113, 18 (in der besten codd.),  $\acute{\alpha}\pi\epsilon\sigma\tau\acute{\alpha}\lambda\kappa\epsilon\iota\sigma\alpha\nu$  Xen. Hell. 5. 4, 9 [m. d. Var.  $\acute{\alpha}\pi\epsilon\sigma\tau\acute{\alpha}\lambda\chi\epsilon\sigma\alpha\nu$ , die Dindorf mit Recht vorgezogen hat<sup>2)</sup>],  $\pi\alpha\rho\epsilon\sigma\chi\epsilon\upsilon\acute{\alpha}\chi\epsilon\sigma\alpha\nu$  Dem. 18, §. 234 (Bekk. m. d. meisten und besten codd.), 29, §. 29  $\delta\iota\eta\rho\acute{\alpha}\chi\epsilon\iota\sigma\alpha\nu$  (ohne Var.) und bei Späteren<sup>3)</sup>. Der ursprüngliche Bindevokal des Plpf. mag ein blosses  $\epsilon$  gewesen sein, s. Nr. 5., wie sich auch Eur. Bacch. 1345  $\eta\delta\epsilon\tau\epsilon$  st.  $\eta\delta\epsilon\iota\tau\epsilon$ , v.  $\omicron\lambda\delta\alpha$  findet, aber Soph. OR. 1232 haben alle codd.  $\eta\delta\epsilon\iota\mu\epsilon\nu$ . Die Dehnung des  $\epsilon$  in  $\epsilon\iota$ , ursprünglich vielleicht aus der III. Pers. S. hervorgegangen, scheint aus dem Streben der Sprache zwischen der langen Form des Tempusstammes und der Flexionsendung ein gewisses Gleichgewicht herzustellen hervorgegangen zu sein, und daraus erklärt es sich, dass in der III. Pl. wieder das kurze  $\epsilon$  eintritt, da an dasselbe die schwere Personalendung  $\sigma\alpha\nu$  tritt.

5. Die ursprünglichen Flexionsendungen des Plpf., die, wie wir §. 230, 2 sehen werden, aus dem Impf. des V.  $\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ :  $\acute{\epsilon}$ - $\alpha$  st.  $\acute{\epsilon}$ - $\sigma\alpha$  hervorgegangen sind, scheinen folgende gewesen zu sein:  $\epsilon\alpha$ ,  $\epsilon\alpha\varsigma$ ,  $\epsilon\epsilon(\nu)$  st.  $\epsilon\alpha$ , indem  $\alpha$  in  $\epsilon$  übergeht, wie im Aor. I,  $\acute{\epsilon}\alpha\mu\epsilon\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\alpha\tau\epsilon$ , ( $\epsilon\sigma\alpha\nu$ )  $\epsilon\sigma\alpha\nu$ . Von diesen Formen haben sich in der alt- u. neuion. Mundart noch folgende erhalten:

1. S.  $\epsilon\alpha$ , die einzige alt- u. neuion. Form:  $\acute{\epsilon}$ - $\tau\epsilon$ - $\theta\acute{\eta}\pi\epsilon\alpha$  Od. ζ, 166.  $\pi\epsilon\pi\acute{o}\lambda\theta\epsilon\alpha$  δ, 134. θ, 181.  $\eta\acute{\nu}\acute{\omega}\gamma\epsilon\alpha$  ι, 44.  $\eta\delta\epsilon\alpha$  Il. θ, 366, ξ, 71;  $\acute{\epsilon}\acute{\omega}\theta\epsilon\alpha$  Hdt. 4, 127.  $\eta\delta\epsilon\alpha$  2, 150.
2. S.  $\epsilon\alpha\varsigma$ :  $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\theta\acute{\eta}\pi\epsilon\alpha\varsigma$  Od. ω, 90.
3. S.  $\epsilon\epsilon(\nu)$ :  $\eta\delta\epsilon\epsilon$  Il. ρ, 402 u. mit ν  $\acute{\epsilon}\phi\epsilon\lambda\chi$ .  $\eta\delta\epsilon\epsilon\nu$  Od. ψ, 29. Il. σ, 404; b. Hdt.:  $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\gamma\acute{o}\nu\epsilon\epsilon$ ,  $\omicron\lambda\chi\acute{\omega}\chi\epsilon\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\acute{\omega}\theta\epsilon\epsilon$ ,  $\delta\acute{\omega}\pi\epsilon\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\eta\lambda\acute{\upsilon}\theta\epsilon\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\eta}\chi\epsilon\epsilon$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\pi\acute{o}\mu\phi\epsilon\epsilon$ ,  $\eta\delta\epsilon\epsilon$  u. s. w.<sup>4)</sup>; kontrah.  $\epsilon\iota$ , zwl. auch mit ν  $\acute{\epsilon}\phi\epsilon\lambda\chi$ , als:  $\acute{\epsilon}$ - $\sigma\tau\acute{\eta}\chi$ - $\epsilon\iota\nu$  s. §. 72, 2, d).
2. Pl.  $\sigma\omicron\nu\eta\delta\acute{\epsilon}\alpha\tau\epsilon$  Hdt. 9, 58.

1) Vgl. Muehlmann dial. bucol. p. 142. Ahrens dial. II. p. 329. — 2) S. Kühner ad Xen. Anab. 4. 2, 12. — 3) S. Lobeck ad Phryn. p. 150. — 4) S. Bredov. dial. Hdt. p. 320.

Aus der Form *εα* ging durch Kontraktion die bei den älteren Attikern gebrauchte Form auf *η* hervor, als: *καχήνη* Ar. Ach. 10. *ῆδη* Av. 511. Soph. OR. 433. Eur. Hipp. 404. *ἐμεμαθήκη* Plat. Euthyphr. 14, c. *ῆδη* Euthyd. 271, c. 302, a. u. s. <sup>1)</sup>). Die II. Pers. auf *ης*, aus *εας* kontrahirt, findet sich in *ῆίδης* Il. χ, 280 (m. d. V. *ῆίδεις*, s. Spitzner), *ῆδησθα* Od. τ, 93. Att. *ῆδης* Soph. Ant. 447. Ar. Nub. 329 (V. *ῆδεις*); III. Pers. auf *η* (aus *εε*) in *ῆίδη* Od. ι, 206, sowie nach Aristarch in *ῆδη* (meist m. d. Var. *ῆδει*) Il. α, 70. β, 38. ε, 64. 326. ζ, 351. λ, 741 u. s. In der Dor. Mundart scheint *η* st. *ει* in allen Personen stattgefunden zu haben: III. P. *ἀπολώλη* tab. Heracl. B, 39. *ἐλελήθη* Theocr. 10, 38. *πεφύκη* 13, 40; I. Pers. Pl. Sophr. 71: *ἐκκρατηρήχμας*; die Endung *ει*, die sich öfters b. Theocr. findet, scheint aus der ep. Sprache, sowie *εἰλάφει* auf einer jüngeren Inschr. (Phoc. 73 R.) aus der gewöhnlichen Sprache entlehnt zu sein <sup>2)</sup>). Bei den Attischen Schriftstellern aber lautet die III. Pers. (s. §. 321, 7) *ῆδει* und zuweilen zur Vermeidung des Hiatus *ῆδεν*, wie Eur. Ion. 1187 *ῆδεν· ἐν*. Ar. P. 1182. V. 558 <sup>3)</sup>). Ueber das *ν* *ἐφελκ.* in der aus *εε* in *ει* kontrahirten Silbe in der III. Pers. S. Plpf. und Impf. s. §. 72. 2, d).

6. Im Optative nimmt das Plpf. wie das Imperfekt den Bindevokal *ο* an, also: *οι*, z. B. *βε-βουλεύκ-οι-μι*, *οι-ς* u. s. w.

7. Die Endungen *σαι* und *σο* bleiben unverändert nur im Indikative und Imper. des Praes. u. Impf. der Verben auf *μι* u. im Indikative des Perf. u. Plpf., als: *ἵ-στᾶ-σαι*, *τί-θε-σαι* (*τίθη* sp. epigr. Pallad., s. Lob. ad Phryn. 360), *δεί-νῦ-σαι*, Impr. *ἵ-στᾶ-σο*, *τί-θε-σο*, (über *τίθου* st. *τίθεσο* s. A. 1,) *δεί-νῦ-σο*, Impf. *ἵ-στᾶ-σο*, *ἐ-τί-θε-σο*, *ἐ-δεί-νῦ-σο*, Pf. *δέ-δε-σαι*, Plpf. *ἐ-δέ-δε-σο*; aber im Konjunktive und Optative, im Aor. II. M. aller Verben, sowie im Praes., Impf. und Aor. I. Med. der V. auf *ω* wird das zwischen zwei Vokalen stehende *σ* ausgestossen, und *αι* und *ο* mit dem vorangehenden Vokale kontrahirt; *οι* und *αι* des Optativs aber bleiben: *ἵ-στ-ῆ-σαι* = *ἵ-στῆ*, *τι-θῆ-σαι* = *τι-θῆ*, *δι-δῶ-σαι* = *δι-δῶ*, Aor. II. M. *ἐ-πρία-σο* = *ἐ-πρίω*, *ἔ-θε-σο* = *ἔ-θου*, *ἔ-δο-σο* = *ἔδου*, Impr. *πρία-σο* = *πρίω*, *θέ-σο* = *θού*, *δύ-σο* = *δού*; *ἐ-λίπ-ε-σο* = *ἐ-λίπ-ου*, Impr. *λιπ-έ-σο* = *λιπού*; *βουλεύ-ε-σαι* = *βουλεύ-η*, *βουλεύ-η-σαι* = *βουλεύ-η*, *βουλεύ-ε-σο* = *βουλεύ-ου*, *ἐ-βουλεύ-ε-σο* = *ἐ-βουλεύ-ου*, *ἐ-βουλεύ-α-σο* = *ἐβουλεύσω*, Opt. *ἵ-σταῖ-σο* = *ἵ-σταῖ-ο*, *τι-θοῖ-σο* = *τι-θοῖο*, *δι-δοῖ-σο* = *δι-δοῖο*, *βουλεύ-οι-σο* = *βουλεύ-οιο*, *βουλεύ-αι-σο* = *βουλεύ-αιο*.

Anmerk. 1. Von *ἐπίσταμαι*, *δύναμαι* und dem Aor. II. Med. *ἐπριάμην* sind *ἐπίστω*, *ἠπίστω*, *ἐδύνω*, *πρίω*, *ἐπρίω* die regelmässigen Formen der guten Attischen Prosa; aber Impr. *ἐπίστασο* Hdt. 7, 209. *ἐξεπίστασο* 7, 39. Bei den Attischen Dichtern werden nach Bedarf des Verses *ἐπίστω* u. *ἐπίστασο* gebraucht, Beides oft b. Soph. <sup>4)</sup>). *ἐπίστασο* Aesch.

<sup>1)</sup> S. Pierson ad Moer. p. 173, über die Tragiker, die *ῆδη* u. *ῆδεν* haben, Ellendt L. S. II. p. 285 u. über Plato, der gleichfalls beide Formen hat, Schneider ad Pl. Civ. praef. T. I. p. 42 sqq. Stallbaum ad Conv. 198, c. — <sup>2)</sup> S. Ahrens II. p. 382. — <sup>3)</sup> S. Buttmann I. §. 97, A. 16. Ellendt L. S. II. p. 286. — <sup>4)</sup> S. Ellendt L. S. I. p. 659 u. Pierson ad Moer. p. 19.

## §. 213. Bemerkungen über Binde- und Modusvokale 541

Pr. 842. 869. Eur. Jon. 650. Andr. 430 u. s., ebenso ἴσταο u. ἴτω, als: ἀνίστω Aesch. Eum. 128. 136. ἴτω Soph. Ph. 893. Ar. Eccl. 737. ἐπανίστω Ar. Pl. 539. ἐξίστω Ach. 617. ἀνίσταο Vesp. 286. μεθίσταο Eur. Alc. 1122. Ph. 40. In Ar. Ach. 870 gebraucht der Böotier die Form πρίασο; Epicharm hat in An. Ox. 3. 241, 11 ἐπρία Dor. st. ἐπρίω, wesshalb Ahrens dial. II. p. 198 Epich. fr. 93 πρία (Impr.) st. πρίω ändert. Bei Aesch. Eum. 217 u. bei dem Komiker Machon bei Ath. 8. 341, b steht τίθου st. τίθε-σο u. Pind. P. 11, 41 συνετίθει st. συνετίθεσο.

Anmerk. 2. In der Lesbischen Sprache kommen die Formen ohne ε vor, auch wenn sie in der gewöhnlichen Sprache kontrahirt werden, wie βουλεύη aus βουλεύ-ε-σαι, ἐβουλεύου aus ἐβουλεύ-ε-σο. So meist bei den Lesbischen Dichtern, als: κείσαι, φαίνο, γίγνεο Sapph. 69. 16. 63. ἐθήχας Theocr. 29, 18 (aber ib. 17 ἐγένεο). In der Dor. Mundart wird in d. II. P. S. Med. oder P. ε-αι immer in η kontrahirt, als: οἷη Sophr. 23, καταδύη 91. λαψῆ (aus λαψέαι) Epich. 18 u. s. w.; v. d. II. P. S. Praeter. der V. auf ω wird so offen gelassen, wie ὥχεο Epich. 20; aber Impr. A. II. M. v. διδόναι περίδου Ar. Ach. 772<sup>1)</sup>; II. P. S. Aor. I. M. wurde b. d. Syrakus. in ā kontrahirt, als: ἐγράψā st. ἐγράψω aus α-σο, ἐπάξα Theocr. 4, 28 v. πήγνυμι (aber ib. 27 ἥράσσαο). In der Homerischen Sprache wird das zwischen Vokalen stehende ε im Konjunktive und Optative ausgestossen, als: δαινύη Od. 8, 243 u. s., δύνηαι Il. ζ, 229, δύναιο Od. δ, 388 u. s., im Indikative und Imperative aber bald ausgestossen bald beibehalten, als: ἴσσο (v. σείω) Il. π, 585. δαίνυ' (δαίνυο) Il. ω, 63 st. ἐδαίνυσο. Il. κ, 291 lesen Aristarch und Zenodot παρίσταο st. παρίστασο, aber gegen den sonstigen Gebrauch Homer's und anderer Epiker, s. Spitzner; μάρναο (Impr.) Il. π, 497. ἐμάρναο Od. χ, 228. φάο (Impr. Med. v. φημί) Od. π, 168. σ, 171. θέο (Impr. A. II. v. τίθημι) Od. κ, 333. ἐνθεο (Impr.) Il. δ, 410 u. st. ἐνέθου Il. ζ, 326. ἐδεύο Il. ρ, 142 m. Syniz. σύνθεο (Impr.) Il. α, 76. ζ, 334 u. s. ὑπελύσο Il. α, 401. ἐγείναο ε, 880. δεύσαι Il. ψ, 484. κατάκειαι h. Merc. 254. δίζηαι Od. λ, 100. μέμνηαι Il. φ, 442. βέβληαι λ, 380; εο wird b. Hom. auch in ειο gedehnt, als: ἔριο, σπειο. Kontrahirte Formen sind selten: ἐκρέμω st. ἐκρέμασο Il. ο, 14, 21. ἐδύνω h. Merc. 405. ὑπόθευ Od. ο, 310; mit σ, als: δύνασαι Il. α, 393 u. s. δαίνυσσι Od. φ, 290. κείσαι Il. τ, 319 u. s. κείσο Impr. Il. σ, 178 u. s. παρίστασαι Il. κ, 279 u. s. w. Die neuion. Mundart<sup>2)</sup> lässt die Endungen εαι u. αο immer offen, εο aber bleibt bald offen, bald wird es in ευ kontrahirt, als: βούλει, φαίνει, οἷχει, γίνοι, ἔργει, σφάλλει, πυκνάνει; τεύξει, ὄψει, ἔσει, ἀπίξει, ἐπιθήσει, καταστρέψει u. s. w. (aber F. ex.: τετιμώρησαι Hdt. 9, 78 ohne Var., Bekk. u. Bähr τετιμωρήσαι); ἐξεργάσο, διαπρήξω, ἐδέξω, ἐβουλεύσο u. s. w. (aber ἐποίτσω Hdt. 8, 102 ohne Var.); ἐπιτέλλω, ἐπηγέλλω; ἐγίνομ, ἐπίχω, ἡγάγω u. ἀπίχω, εἴλω, ἔθω; Impr. ἔξω v. ἐξίημι Hdt. 5, 39 nach Schäfer's Verbesserung für ἐκστό, ἔπειο, πείθεο u. s. w.; in μέμνω 5, 105 Impr. v. μέμνημαι ist η in ε verkürzt; πύθευ 3, 68, ἀνέχω, βούλω; der Konjunktiv hat gewöhnlich η, als: βούλη, γένη, δύνη, πείθη, selten ηαι, als: ἴθαι 4, 9. συνέχαι ohne Var.

Anmerk. 3. Bei den Attischen Dichtern begegnen nur wenige Beispiele mit offenen Formen, als: ἴκω Soph. OC. 182 ὑπέσχω 227. ὄψει Eur. Andr. 1226<sup>3)</sup>.

Anmerk. 4. In der Ionischen Mundart ging in der Endung αι st. ασαι das erstere α in ε über, als: ἐπίσται, Hdt. 7, 104. 135, δύνει (wie in ἰστέαι st. ἰστέ-σαι), und hieraus sind die kontrahirten Formen hervorgegangen: ἐπίστη (Ion. st. ἐπίστη) Theogn. 1085. ἐπίστη Dor. Pind. P. 3, 80 (neben ἐπίστασαι 8, 7), auch Aesch. Eum. 86. 551 (neben ἐπίστασαι Pr. 374 u. s.), δύνη st. δύνασαι Anacr. 7, 11. Soph. Ph. 797 (auf Ion. Weise st. δύνω, wie Ellendt L. S. I. p. 451 u. Andere schreiben wollen). Eur. Andr. 239. Hec. 253 u. spätere Pros. δύνω, Dor. Theocr. 10, 2<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 305. 318. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Herod. p. 321 sqq. — <sup>3)</sup> Vgl. Ellendt L. S. II. p. XIII. Lobeck ad Soph. Aj. 421. — <sup>4)</sup> S. Schaefer u. Buttman ad Soph. Phil. 798. Lobeck ad Phryn. p. 359.

Anmerk. 5. Die ursprünglichen Formen  $\sigma\alpha\iota$  und  $\sigma\omicron$  scheinen auch bei Verben auf  $\omega$  im Gebrauche der täglichen Rede gewesen zu sein, als:  $\acute{\alpha}\kappa\rho\omicron\alpha\sigma\alpha\iota$ ,  $\kappa\tau\alpha\sigma\alpha\iota$ ,  $\sigma\tau\epsilon\phi\alpha\nu\omicron\sigma\alpha\iota$ ,  $\eta\kappa\rho\omicron\alpha\sigma\omicron$ , da dergleichen Formen öfter von den Grammatikern (s. Bekk. An. 1. 77. Moeris 16.) gerügt werden und  $\eta\kappa\rho\omicron\alpha\sigma\omicron$  aus Antiphanes (Bekk. An. 1. 98) angeführt wird; im N. T. kommen Formen, wie  $\kappa\alpha\upsilon\chi\alpha\sigma\alpha\iota$ ,  $\acute{\omicron}\delta\upsilon\nu\alpha\sigma\alpha\iota$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\chi\epsilon\nu\omicron\sigma\alpha\iota$  u. s. w., vor<sup>1)</sup>. Im Pf. und Plpf. bleiben natürlich die vollen Endungen, da sie unmittelbar an den Stamm treten, als:  $\beta\epsilon\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\sigma\alpha\iota$ ,  $\beta\epsilon\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\sigma\omicron$ ,  $\acute{\epsilon}\text{-}\beta\epsilon\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\sigma\omicron$ .

8. Die II. und III. Pers. Dualis der historischen Zeitformen waren gewiss ursprünglich, wie im Sanskrit, so geschieden gewesen, dass die II. Pers. auf  $\tau\omicron\nu$  (sk. tam),  $\sigma\theta\omicron\nu$ , die III. auf  $\tau\eta\nu$  (sk. tām),  $\sigma\theta\eta\nu$  ausging; aber schon Homer nahm sich die Freiheit der III. Person eine der II. Person, die bei ihm immer die Endung  $\omicron\nu$  hat, gleiche Form ( $\omicron\nu$ ) zu geben. Die Veranlassung dazu war ohne Zweifel das Metrum, da sich Formen auf  $\tau\eta\nu$ , als:  $\delta\iota\omega\chi\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  u. s. w., dem Masse des Hexameters gar nicht fügen. Beispiele der II. Pers. auf  $\tau\omicron\nu$  sind: II. θ, 448  $\chi\acute{\alpha}\mu\epsilon\tau\omicron\nu$  (Zenodot falsch  $\kappa\alpha\mu\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$ ). κ, 545  $\lambda\acute{\alpha}\beta\epsilon\tau\omicron\nu$  (Zenod.  $\lambda\alpha\beta\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$ ). λ, 776  $\xi\pi\epsilon\tau\omicron\nu$ . 782  $\eta\theta\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\tau\omicron\nu$  (Zen.  $\eta\theta\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$ ). III. Pers. auf  $\tau\omicron\nu$ ,  $\sigma\theta\omicron\nu$  (fast überall des Metrums wegen, ausser ν, 301): II. κ, 364  $\delta\iota\omega\chi\epsilon\tau\omicron\nu$ . ν, 346  $\tau\epsilon\tau\epsilon\upsilon\chi\alpha\tau\omicron\nu$  (Plpf. st.  $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\epsilon\upsilon\chi\acute{\alpha}\tau\eta\nu$ ). σ, 583  $\lambda\alpha\phi\acute{\upsilon}\sigma\sigma\epsilon\tau\omicron\nu$ . ν, 301  $\theta\omega\rho\acute{\eta}\sigma\sigma\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$  zwar am Schlusse des Verses, aber nach vorhergeh. Spondeus. Hingegen II. ψ, 506  $\pi\alpha\tau\acute{\epsilon}\sigma\theta\eta\nu$  (am Schlusse des Verses, aber mit vorhergehendem Daktylus). Da diese Formen sämmtlich des Augmentes entbehren, so nehmen sie das Ansehen von Haupttemporibus an. Die Attischen Dichter hingegen gebrauchen für die zweite Person neben der Form auf  $\tau\omicron\nu$  nicht selten auch die Form auf  $\tau\eta\nu$ , je nachdem ihnen die eine oder die andere Form aus metrischen oder rhythmischen Gründen zweckmässiger erschien; aber auch in der Prosa, namentlich Plato's, wurde zuweilen die Form auf  $\tau\eta\nu$  von der II. Pers. gebraucht, vielleicht um die Form der II. Pers. der historischen Zeitformen von der der II. Pers. der Haupttempora bestimmter zu unterscheiden. a) II. Pers. auf  $\tau\omicron\nu$ :  $\eta\lambda\theta\epsilon\tau\omicron\nu$  Aesch. Ag. 1180 (ohne Verszwang).  $\acute{\epsilon}\phi\upsilon\tau\omicron\nu$  Soph. OC. 1379.  $\acute{\epsilon}\beta\eta\tau\omicron\nu$  1696.  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\chi\epsilon\tau\omicron\nu$  1746.  $\xi\nu\acute{\epsilon}\beta\eta\tau\omicron\nu$  Ar. Vesp. 867.  $\eta\lambda\theta\epsilon\tau\omicron\nu$  Av. 112.  $\acute{\epsilon}\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\tau\omicron\nu$  Pl. 103.  $\eta\rho\kappa\acute{\epsilon}\sigma\alpha\tau\omicron\nu$  Eur. El. 1300; b) II. Pers. auf  $\tau\eta\nu$ :  $\epsilon\acute{\iota}\chi\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  Soph. OR. 1511 (wegen des Metrums).  $\eta\lambda\lambda\alpha\acute{\xi}\acute{\alpha}\tau\eta\nu$  Eur. Alc. 661 (am Ende des Verses). Scol. b. Ath. 15, 695, b  $\kappa\tau\alpha\nu\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  u.  $\acute{\epsilon}\pi\omicron\iota\eta\sigma\acute{\alpha}\tau\eta\nu$  (am Ende des Verses); Prosa:  $\epsilon\acute{\omicron}\rho\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  u.  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\delta\eta\mu\eta\sigma\acute{\alpha}\tau\eta\nu$  Plat. Euthyd. 273, e.  $\eta\pi\tau\eta\nu$  294, e.  $\epsilon\acute{\iota}\pi\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  Symp. 189, c. (ubi v. Stallb.)  $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\gamma\acute{\epsilon}\tau\eta\nu$  Leg. 4, 705, d.  $\acute{\epsilon}\chi\omicron\iota\nu\omega\nu\eta\sigma\acute{\alpha}\tau\eta\nu$  6. 753, a. Vom Optative aber kommt nirgends eine II. Pers. auf  $\tau\eta\nu$  vor, als:  $\epsilon\acute{\omicron}\delta\alpha\iota\mu\omicron\nu\omicron\iota\tau\omicron\nu$  Eur. Med. 1073.  $\acute{\omicron}\rho\omega\tau\omicron\nu$  Alc. 272.  $\epsilon\acute{\iota}\eta\tau\omicron\nu$  Plat. Euthyd. 273, e. Aber nur sehr selten findet sich die Form auf  $\tau\omicron\nu$  auf Homerische Weise von der III. Pers., nämlich:  $\acute{\epsilon}\phi\alpha\tau\omicron\nu$  Plat. Euthyd. 274, a ohne Var.  $\kappa\alpha\tau\eta\nu\tau\iota\beta\omicron\lambda\epsilon\acute{\iota}\tau\omicron\nu$  und  $\acute{\epsilon}\phi\alpha\acute{\iota}\nu\epsilon\tau\omicron\nu$  Aristoph. fr. p. 211 sq. Dind. im Et. M. 280, 28<sup>1)</sup>.  $\delta\iota\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\tau\omicron\nu$  Thuc. 2, 86 nur mit der falschen Var.  $\delta\iota\acute{\epsilon}\chi\epsilon\tau\omicron$ . Elmsley ad Ar. Ach. 733 u. ad Eur. Med. 1041 hat die Behauptung aufgestellt, die Attischen Schriftsteller hätten die Form

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 860. Buttmann A. Gr. I. §. 87. S. 347.  
— <sup>2)</sup> S. Fritzsche ad Ar. Thesm. p. 533.



auf *τον* in der II. Person der histor. Ztf. im Indikative und Optative gar nicht gekannt, sondern für die II. u. III. Pers. die Form *ην* gebraucht; die Form auf *τον* für die II. Pers. sei nur eine Erfindung der Alexandrinischen Grammatiker; die Stellen, die seiner Regel widerstreben, werden korrigirt, und zwar nicht bloss die oben aus Att. Schriftstellern, sondern auch selbst die aus Homer angeführten zweiten Personen auf *ον* in *ην* verwandelt, ohne alle Rücksicht auf die Autorität der Hdsch. und aller alten Grammatiker. Die neueren Kritiker haben daher mit Recht Elmsley's willkürliche Kritik verworfen <sup>1)</sup>. Ja auch die I. Pers. Dual. M. od. P. auf *μεθον* will er (im Auctar. ad Ar. Ach. 733) nicht gelten lassen, sondern in die I. Pers. Pl. verwandeln, weil er sie nur dreimal gefunden hat: Il. ψ, 485 *περιδόμεθον*. Soph. Ph. 1079. *λαλείμεθον* El. 950. Ausserdem finden sich noch b. Ath. 398, a *συντριβησόμεθον* u. *ἀπολούμεθον*. Der Grund des seltenen Vorkommens dieser Form ist bei der I. Pers. Dualis sehr natürlich, und hieraus lässt sich in der That Nichts gegen die Aechtheit dieser Form schliessen.

§. 214. Fortsetzung.

1. Im Duale und Plurale des Optativs auf *ην* nach der Konjugation auf *μι* wird *η* mit dem vorangehenden Diphthongen gewöhnlich kontrahirt; der Grund hiervon liegt nach Bopp V. G. §. 673 in den gewichtvolleren Personalendungen; im Medium geschieht es daher durchweg, ebenso im Sanskr., vgl. *ददौतो*, *ददौμεθα* mit *dadita*, *dadīmahī* st. *ददौह्यतो*, *οήμεθα*, sk. *dadjāta*, *dadjāmahī*. Bei Homer findet die Kontraktion mit Ausnahme von *σταίησαν* Il. ρ, 733 immer statt, als: *φαίμεν*, *θειμεν*, *ἐπιθειτε*, *δοίμεν*, *διδόιτε*, *ἀποδοίτε*, *εἴτε* Od. φ, 195, *ἐκδύμεν* Il. π, 99 (st. *δύλημεν*); ebenso im Aor. Pass., der der Konjug. auf *μι* folgt, als: *πειρηθεῖμεν* Od, π, 305, *διαχοσμηθεῖμεν* Il. β, 126, *διακρινθεῖτε* γ, 102. Der Dual kommt nicht vor. In der Attischen Mundart wird im Duale und Plurale des Optativs Imperfecti der Verben auf *μι* das *η* gewöhnlich ausgestossen und in der III. Pers. Pl. ein *ε* vor der Personalendung *ν* eingeschoben, als: *τι-θείη-μεν* = *τι-θεῖ-μεν*, *δι-δοίη-μεν* = *δι-δοῖ-μεν*, *δι-δοίη-τε* = *δι-δοῖ-τε*, *ἰ-σταίη-τε* = *ἰ-σταῖ-τε*, *τι-θεῖ-ε-ν*, *ἰ-σταῖ-ε-ν* *δι-δοῖ-ε-ν*, doch *φαίμεν* u. *φαῖμεν*, *φαίητε* u. *φαῖτε*, aber immer *φαῖεν*. Von dem Opt. *εἴην*, *essem*, sind die Pluralformen *εἴημεν*, *εἴητε* häufiger als *εἴμεν*, *εἴτε*, aber *εἴησαν* und *εἴεν*, siehe §. 297. Auch im Opt. des Aor. II. kann das *η* im D. u. Pl. angestossen werden, jedoch sind hier die kürzeren Formen, die aber im Hexameter der Vers erfordert, weniger gebräuchlich als die längeren, als: *θειμεν* Od. μ, 347, *ἐπι-θειτε* Il. ω, 264. Od. γ, 62, *κατα-* Dem. 14, 27, *δοίμεν* Il. ν, 378. Od. β, 336. π, 386. Pl. civ. 607, d. *ἀπο-* 353, d. *μετα-* Men. 89, e, *κατα-* civ. 403, d, aber ganz gwhnl. *εἴτε*, *ἀφ-*, *μεθ-*, *ἀν-*, mit Ausnahme der III. Pers. Plur.; längere z. B. *ξυμβαίημεν* Thuc. 4, 61. *ἐμβαίημεν* Xen. An. 5. 6, 12. *θείημεν* Pl. Prot. 343, e. Dem. 23, 128. *προσθείημεν* Xen. Comm. 2. 1, 3.

<sup>1)</sup> S. besonders Fritzsche ad Ar. Thesm. 1158.

ἀφείημεν Cyr. 4. 4, 6. ἀποσταίημεν Isocr. Archid. §. 57. καταγνοίημεν §. 70. καταγνοίητε id. Callim. §. 65. δοίημεν Xen. Cyr. 5. 3, 2. Pl. Men. 96, e. Ps. Dem. 10 §. 71. δοίητε Hdt. 7, 135. Pl. Phaedr. 279, b. X. Cy. 4. 5, 47. Die längere Form der III. Pers. Pl. auf ησαν ist selten, als: II. ρ, 733 σταίησαν (st. σταίεν). φαίησαν Thuc. 8, 53. διαβαίησαν Xen. Hell. 4. 2. 6. παρείησαν 5. 2, 9. γνοίησαν Dem. 33 §. 15. σχοίησαν Hyper. p. 14, 25 ed. Schneidew. δοίησαν Com. fr. Damox. 4, 532, παρα-δοίησαν X. An. 2. 1, 10. Plpf. v. οἶδα εἰδείησαν Hdt. 3, 61. Xen. Hell. 4. 2, 6. Dem. 34 §. 8. Die beiden Aoriste des Passivs, welche im Opt. dem Verb τιθέναι folgen, stossen in der I. und II. Pers. Plur. das η bald aus bald nicht, in der III. Pl. aber gehen sie häufiger auf εῖεν als auf εἶησαν aus, als: ἀπαρεθείησαν Hdt., 1 70. ὀφθείησαν 8, 24. σφαλείημεν Thuc. 6, 11. σωθείημεν u. σωθείητε Xen. Cyr. 7. 1, 41. σωθείησαν 8. 1, 2. φανείησαν Hell. 6. 5, 25. 42. προκριθείησαν 34. μνησθείητε 48. ἐπιμαληθείητε An. 3. 1, 38. ἐξαπατηθείησαν Symp. 5, 9. ἀναγκασθείημεν Plat. Symp. 219, e. Hingegen: ἀλισθείεν Hdt. 1, 63. ἀναγκασθεῖμεν Isocr. Paneg. §. 99 u. s. w. <sup>1)</sup>)

2. Das Moduszeichen des Optativs ιην, das eigentlich der Konjugation auf μι angehört, ist auch in die Konjugation auf ω eingedrungen. Da diese Optativformen besonders der Attischen Mundart eigen sind, so werden sie Attische Optative genannt. Es sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Optativ Imperf. Act. der Verba contracta sehr häufig: τιμώην (d. i. τιμα-ο-ιη-ν), φιλοίην, μισθοίην <sup>2)</sup>); bei Herodot ist diese Form bei d. V. auf άω die gewöhnliche; von anderen Verben kommt nur ποιοίη 6, 35 vor; auch bei den Doriern kommt diese Form vor, als: δοκοίη Thuc. 5, 79 in e. Argiv. Bündnisse, ἀδικοίη auf d. Kret. Inschr. 2556, aber ἐφιορκέομαι decr. Amphict. 1688. προχωροίη Thuc. 2, 5. ὑποχωροίη 4, 10. σιγώη 8, 66. διαρωτώην Plat. Gorg. 457, e. ἀγαπήην Cratyl. 391, c. ἐπερωτώην Xen. Comm. 1. 1, 9. ἀνερωτώην Plat. Phaed. 87, b. δρώης Soph. Ant. 70. ἐνωρώη Hdt. 1, 89. τάλαιπωροίη Thuc. 1, 134. δοκοίη 4, 11. 6, 34. 8, 66. εὐδαιμονοίης Ar. Ach. 446. Im Duale und Plurale sind diese Formen minder gebräuchlich, als: δοκοίημεν Xen. Cyr. 4. 2, 46. 7. 5, 56. ἀρκοίημεν 4. 3, 7 in d. besseren codd. καχουργοίητε 1. 6, 29. δρώημεν Eur. Cycl. 132. und in der III. Pers. Plur. höchst selten, als: δοκοίησαν Aeschin. 2. 41, 28. ἀμφισβητοίησαν Aristot. Polit. 3. 7, 6. Aber auch vom Singulare kommen die Formen auf ῶμι, ῶς, ῶ, οῖμι, οῖς und besonders οῖ, namentlich bei Plato oft, nicht selten vor, als: προσχωροῖ Thuc. 4, 105. δοκοῖ 2, 69. ἐπιχειροῖ Pl. Civ. 394, e. κατηγοροῖ Gorg. 521, e. . ποιοῖ Xen. Oec. 20, 25. ἀποροῖς Cyr. 1. 6, 2. ἀδικοῖ 5. 5, 30. λυποῖ r. equ. 5, 6. 9, 3.

<sup>1)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. I. 1. p. 228. ad Xen. Cyr. XXXVIII. Bremi ad Isocratem Excurs. II, 4). Bredov. dial. Herod. p. 337. —

<sup>2)</sup> Vgl. Fischer ad Veller. II. p. 346 und besonders 385. Matthiä A. G. I. §. 198, 2. Poppo ad Thuc. I. 1, p. 228, Bremi l. d. 2). Bredov dial. Herod. p. 337.

δοκοῖ Pl. Phaedr. 274, d. ἀγνοοῖ 275, c. ποιοῖ 276, b. c. ὑπηρετοῖ Symp. 185, a. κρατοῖ, σωφρονοῖ 196, c u. s. w., v. κλάω κλάοιμι Ar. Av. 341, πλέοι Pax 699, δέοι Lys. 1132. ἀξιοῖ Plat. Civ. 1. 349, b. ὀμιλοῖ 4. 428, d. ὠφελοῖ Euthyd. 280, b. ἐῶ Tim. 70, c. τελευτῶ 72, e.<sup>1)</sup> Bei Hippokrates kommen von V. auf áω, die neuion. auf έω ausgehen, Formen vor, wie έρωτοῖη, διαπηδοῖη, ὀροῖη, gewöhnlich mit der Var. auf ῶη.

b) Opt. der kontr. Fut. auf ῶ, doch nicht oft: έροῖη Xen. Cyr. 3. 1, 14. φανοῖην Soph. Aj. 313.

c) Opt. Plpf. auch selten: προεληλυθοῖης Xen. Cyr. 2. 4, 17. πεποιθοῖη Ar. Ach. 940. εκπεφευγοῖην Soph. OR. 840. πεπαγοῖην Eupol. b. Schol. Il. ξ, 241 (von dem Ahrens [dial. 2, p. 330] annimmt, dass es Eupolis in den Heloten Lakonisch st. des Att. πεπηγοῖην gesagt habe), έδηδοκοῖη Cratin. b. Ath. 2. 305, b; ἀφασταῖη Od. ψ, 101. 169 folgt der Analogie der V. auf μι. Von dem Opt. des Plusquamperf. I. kommen solche Formen nicht vor.

d) Vom Opt. des Aor. II. A. kommen nur vereinzelte Beispiele vor: σχοῖην (έσχον v. έχω) stäts, aber in Compos. fast nur die gewönl. Form, als: παράσχοιμι, doch έπισχοῖης Il. ξ, 241 (ubi v. Spitzner), εύροῖης Hippocr. I. p. 32, ἀγαγοῖην Sapph. in Scholl. A. Il. ξ, 241. λαχόην Sapph. 8 im Et. M. 558, 28, in dem auf Aeolische Weise ι ausgestossen ist, s. §. 27 S. 118 oben<sup>2)</sup>.

3. Der Optativ des Aor. I. A. hatte bei den Aeoliern nach dem Berichte der Grammatiker<sup>3)</sup> die Endungen εια (urspr. wol ειαν) st. αιμι, ειας st. αις, ειε st. αι, ειμεν st. αιμεν, ειαν st. αιεν; ει ist als eine Schwächung des ursprünglichen αι anzusehen, die auch sonst vorkommt, als: ὕμφεῖος u. νυμφαῖος, μουσεῖος u. μουσαῖος, μεσόγειος u. μεσόγαιος<sup>4)</sup>. Beispiele finden sich in den Ueberresten nicht; Theokr. 29, 11 u. 16 gebraucht die gewöhnlichen Formen επαινέσαις und αἰνέσαι. Von diesen Formen sind folgende in den gewöhnlichen Gebrauch aller Mundarten (mit Ausnahme der Dorischen, die nur die gewöhnlichen Formen αιμι, αις, αι u. s. w. gebraucht) übergegangen und werden von den Attikern sogar häufiger gebraucht als die regelmässigen:

II. Pers. S. ειας st. αις, als: βουλεύς-ειας

III. „ „ ειε(ν) „ αι, „ βουλεύς-ειε(ν)

III. „ Pl. ειαν „ αιεν, „ βουλεύς-ειαν,

z. B. τίσειαν Il. α, 42. ἀκούσειαν β, 98. Hdt. 4, 129. πημήνειαν Il. γ, 299. δειπνήσειαν Od. ι, 155. μείνειας Il. γ, 52. ψάσειε Pind. P. 9, 120. ἀγγεῖλαιεν Theocr. 12, 19. νοστήσειας Hdt. 7, 38. ψάσειε 3, 30. ἀκούσειαν 4, 129. ψάσειας Aesch. Suppl. 903. ὀργάνειας Soph. OR. 335. ἀναβλέψειας Ar. Pl. 95. νομίσειε Thuc. 2, 35. ἀποστήσειε 8, 6. φθάσειαν u. έξαναγκάσειαν 95. ἄρξειαν 6, 11. πταίσειαν 5, 16. πολμήσειαν Xen. Comm. 3. 9, 2. πιστεύσειε 4. 4, 17<sup>5)</sup>. Aber auch die gewöhnlichen Formen waren bei allen Schriftstellern

<sup>1)</sup> Vgl. Schneider ad Plat. Civ. 4. 428, d. Bornem. ad Xen. Cyr. 2. 17. — <sup>2)</sup> Vgl. Ahrens dial. I. p. 132. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 148 sq. u. Addenda 2. p. 512. — <sup>4)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 371. Curtius Beiträge S. 347. — <sup>5)</sup> S. Fischer ad Vell. II. p. 387 sq. Bredov. dial. Herod. p. 336.

gebräuchlich, als: ἀκούσαι Il. η, 129. (Homer gebraucht die gewöhnliche Form nur am Ende des Verses oder vor e. Kons., wie τιμήσει, ὀλέσαι δέ Il. β, 4, ubi v. Spitzn.) λέξαι Aesch. Ag. 164. τολμήσαι Xen. Hell. 1. 4, 12. ἀπαγγεῖλαι 4. 3, 2. ἐπαίνεσαιεν 5. 4, 34. ἀκούσαις Plat. Phaedr. 241, d. δόξαις 275, d. τολμήσαις Symp. 202, c. φθάσαιεν Thuc. 3, 49. νομίσαιεν 5, 111 (sonst gebraucht er in d. III. Pl. immer die Form auf εἰαν). Herodot gebraucht αἰς, αἰ nie, αἰεν nur 6, 101. 8, 35, 7, 152 <sup>1)</sup>). In der späteren Gräcität sind diese Endungen zuweilen auch auf den Optativ des Imperf. übergegangen; so finden sich bei Nonnus: ὑποδρήσσειε 15, 125. 43, 117. 365. ἀλυσχάζειε 42, 135. ἀερτάζειε 43, 99, aber auch b. Harmod. εὖ δειπνείας in Ath. 4, 149, b. 11, 479 d, wofür aber Meineke εὐδειπνείας liest <sup>2)</sup>).

4. Die III. Pers. Plur. Med. od. Pass. geht in der Lesbischen und alt- und neuion. Mundart gewöhnlich auf ᾶται, ᾶτο st. νται, ντο aus, indem das ausgestossene ν durch das auxiliare α ersetzt wurde, wie in πόδα st. πόδν, νῆ(F)α st. ναῦν, πόδ-α-ς st. πόδ-νς. Aus der Aeol. Mundart kommen nur vor: χεᾶτ Alc. 73. Theocr. 29, 3 st. κεῖνται und bei alten Grammatikern die Optative φρασάτο, γενοίτο, πυθότο, κεχαροίτο, μαχότο, aber Theocr. 28, 13 πέξαιντ <sup>3)</sup>).

5. In der Dorischen Mundart <sup>4)</sup> wird bei den V. puris νται, ντο gebraucht, als: κατακέκλνται, πέπαινται, ἐπεποίηντο; von V. impuris findet sich γεγράφται tab. Heracl. I, 73 whrschl. ein Schreibfehler st. γεγράφται, ἀναγεγράφονται Archim. öfters nach der Konjug. auf ω, ἀναγέγραπται τομέες id. de helic. 244 (aus γέγραφ-ν-ται) mit ausgestossenem ν, wie κέκρνται συμφοραί Eur. Hipp. 1255. κελίμνται φρένες Pind. P. 9, 32. κέκλνται (τρίγες) Xen. r. eq. 5, 5. οἱ κέκρνται Dem. 22 §. 66 u. 24 §. 173. δέδοκται φυγαί Eur. Bacch. 1350 st. δέδοκ-νται.

6. In der altion. Mundart hat der Opt. stäts die Endung ατο, mit Ausnahme von Il. α, 344 μαχέοιντο Ἀχαιοί, wo aber Struve (de exitu versuum in Hom. carm. p. 16 u. Ahrens (Konj. auf μι S. 12) wol mit Recht, schon wegen des Hiatus, lesen wollen: μαχέοιατ Ἀ. Der Indikativ des Pf. u. Plpf. von konsonantisch auslautenden Stämmen konnte wegen des Zusammenstosses der Konsonanten nur die Endungen αται, ατο annehmen, wobei die auf einen K- oder P-Laut ausgehenden Stämme aspirirt wurden, wie im Perf. Act. §. 223, 3, als: τετράφαται v. τρέπω, κερύφαται Hes. th. 730 v. κρύπτω; ἔρχαται, ἔρχατο (ohne Augm.) v. εἶργω; ἐρηρέδαται, ἐρηρέδατο v. ἐρείδω; von τεύχω / τυχ, τυχ lautet das Pf. τέτυγμαῖ, in der III. Pl. des Pf. u. Plpf. aber tritt vor dem α wieder die Steigerung des υ in ευ ein: τετεύχ-αται, τετεύχ-ατο. Aber auch vokalisch auslautende Perfekt- und Plusquamperfektstämme nehmen diese Endungen gewöhnlich an, als:

<sup>1)</sup> S. Bremi ad Isocr. Exc. 2. p. 204 sq. Bornemann ad Xen. Symp. 4, 21. Maetzner ad Antiph. or. 6. §. 51. p. 122. Bredov. l. d. Kühner ad Xen. Comment. 4. 2, 30. — <sup>2)</sup> S. Lobbeck z. Buttmann §. 114 S. 262. — <sup>3)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 180 sq. — <sup>4)</sup> S. ebendas. II. p. 333.

βεβλή-αται, βεβλή-ατο, πεποτή-αται, δεδμή-ατο, κεκλή-ατο, πεφοβή-ατο, εἰ-ατο st. ἦ-ατο in ἀκαχέατο v. ἀκήχημαι oder whrschl. v. ἀκήχημαι, vgl. ἀκηχέμενος, κεχωλώατο, ἐφθί-ατο Il. α, 251, εἰρύ-αται, εἰρύ-ατο neben εἶρυντο v. ἐρύω, κέαται, κείαται, κέατο, κείατο (neben κείντο Il. φ, 426) v. κείμαι; über εἶαται, εἶατο (St. ἦδ) s. §. 301. Bisweilen wird vor diesen Endungen ein euphonisches δ eingeschoben<sup>1)</sup>, bei Hom. ἀκηχέ-δ-αται Il. ρ, 637 v. ἀκήχημαι (ubi v. Spitzn.), ἐληλά-δ-ατο Od. η, 86 v. ἐλήλαμαι; aber in ἐρράδ-αται Od. υ, 354. ἐρράδ-ατο Il. μ, 431, die man zu ραίνω rechnet, ist nach Curtius Et. 207 und 574 das δ wurzelhaft, indem aus √ ἄρδ (ἄρδ-ω) durch Metathesis ραδ wurde; Curtius Et. 575 erklärt dieses δ in den oben angeführten Formen nicht als ein euphonisches, sondern als ein aus j hervorgegangenes: ἀκ-αχέj-ω, ἀκ-αχέj-ω, ἐλάj-ω. Auch ausser Homer, wahrscheinlich nach verkehrter Nachahmung, finden sich vereinzelte Formen der Art; so führt Hesychius an: ἀπεσπά-δ-ατο = ἀπέστησαν, ἐσταλά-δ-ατο = ἐσταλισμένοι ἦσαν; Dio Cass. 42, 5 διακεκρίδαται; über die falschen Lesarten bei Herodot κατακεχύδαται u. ἐσταλάδατο s. Nr. 7. Die Endungen νται, ντο sind seltener, als: δεδάχρυνται Od. υ, 204. λέλυνται Il. β, 135. ἐλέλυντο Od. χ, 186. πέπτανται Il. ε, 195 v. πετά-ννυμι u. von πειραίνω = περαίνω πεπείρανται Od. μ, 37. — Vom Präsens: δέχαται Il. μ, 147 st. δέχονται; vom Imperfekt: ρύατο Il. σ, 515. Od. ρ, 201 st. ἐρρύοντο v. ρύομαι. — Der Konjunktiv geht überall auf ω-νται aus.

7. In der neuionischen Mundart Herodot's hat der Optativ ebenso wie in der altion. Homer's stäts die Endung ατο st. ντο<sup>2)</sup>, als: βουλοίατο, γινολατο, ἀγολατο (st. παρασκευάζοιντο ist mit 1 cod. παρασκευάζοντο zu lesen), λυπτοίατο, ἀνιόατο 4, 130, πειρώατο 6, 138 (μηχανολατο 6, 46 falsche Lesart der codd. st. μηχανώατο); δυναίατο (st. δύναιντο 6, 44 ist mit 2 codd. δύνωνται zu lesen), συναπισταίατο; γευσαίατο, δεξαίατο, τισαίατο, ἀνακτησαίατο (nur 8, 106 ohne Var. ἐργάσαιντο, was Dind. richtig in ἐργασαίατο verwandelt hat); γενοίατο, ἐλοίατο, ἀπικολατο, ἰδοίατο; der Konjunktiv aber hat stäts wie bei Homer ω-νται. Der Indikativ des Pf. und Plpf. hat stäts die Endungen αται, ατο, und zwar tritt vor dem α bei den auf einen K- und P-Laut ausgehenden Stämmen wie in der Attischen Mundart Aspiration ein (eine Ausnahme macht ἀπίκαται, ἀπίκατο), bei den T-Lauten aber nicht, als: ἀναμεμίχαται (St. μιγ), ἐτετάχατο (St. ταγ), ἀποδεδέχαται (St. δεχ), τετάφαται (St. ταφ, s. §. 67, 3), εἰλίχατο, κεχωρίδαται, ἐσκευάδαται, ἐσκευάδατο, ἀγωνίδαται, διεφθάρατο 8, 90 (so ist auch 7, 89 ἐστάλατο, vgl. Hes. Sc. 288, zu lesen statt der verkehrten Lesart der codd. ἐσταλάδατο, die wahrscheinlich aus einer Vermischung mit dem Glosseme des cod. d ἐσκευάδατο oder aus den Hom. Formen mit eingeschobenem δ (Nr. 6): ἐληλά-δ-ατο v. ἐλαύνω, ἀκηχέ-δ-ατο v. ἄχνημαι entstanden ist;) zweitens vokalische Stämme: κατακεχύδαται 2, 75 (2 codd. falsch κατακεχύ-δ-αται auf Homer. Weise, s. Nr. 6). ἐνιδρύαται 2,

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 931. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 327 sqq.

## 548 Bemerkungen über Binde- und Modusvokale. §. 214.

156. ἰδρύατο 2, 182; aber η und ει werden vor αται, ατο in ε verkürzt, als: ἡγέαται, οἰκέαται, ἐκτέαται, κεκλέαται, ἐκεκοσμέατο, ἐτετιμέατο, ἀναραιρέατο, ἀποκεκλέατο 9, 50 v. ἀποκεκληῖμην, περιεβεβλέατο 6, 25 (wie st. der vulg. περιεβαλέατο zu lesen ist, s. Bähr), ἐστέαται, κατέαται st. κάτηνται, κατέατο, διακέαται st. διάκεινται, ἐκέατο, κατεκέατο; so bildet auch ἀναπέπτᾰμαι ἀναπεπτέαται 9, 9 st. ἀναπέπτανται. Ferner in dem Indic. Praes. und Imperf. Med. od. Pass. der Verben auf μι, bei denen α in ε übergeht, als: ἐπιστέαται, ἀπιστέαται, δυνέαται, προτιθέαται, ἐκδιδόαται 2, 47, ἐδυνέατο, ἀπιστέατο, παρετιθέατο, ἐναπεδειχνύατο. Präsensformen der V. auf ω auf αται finden sich nur in einzelnen codd. und sind daher zu verwerfen, als: ἀγέαται cod. F. st. ἄγονται, κηδέαται F. u. P. st. κήδονται; Imperfektformen der V. auf ω auf ατο, wovor der Bindevokal ο in ε übergeht, kommen nicht häufig vor, als: ἐβούλέατο ohne Var. 1, 4. 3, 143. ἐπαπενιζέατο ohne Var. 2, 172. ἀπεγραφέατο 5, 29. ἐσινέατο ohne Var. 7, 147. ἐμηχανέατο ohne V. 5, 63. ὠρμέατο oft, προαιδέατο ohne V. 1, 61; vom Aor. II. M. nur: ἐγενέατο ohne Var. 2, 166. περιεγενέατο 1, 214 (nur 1 cd. περιεγένοντο), ἀπικέατο oft, ἐπύθεατο 7, 172 (2 cdd. ἐπύθοντο). Die Seltenheit dieser Imperfekt- u. Aoristformen, die zum Theil auch kritisch unsicher stehen, bei der ungemein grossen Anzahl von Stellen, in denen die gewöhnliche Form gefunden wird, wie ἐβούλοντο, ἐγίνοντο, ἐσίνοντο, ἐμηχανέοντο, ἐγένοντο, ἀπίχοντο, ἐπύθοντο, dürfte leicht den Verdacht erregen, dass dieselben nicht von Herodot herühren, sondern erst später hineingetragen sind, indem man sich durch die Imperfektformen der Konjug. auf μι täuschen liess. Auch werden solche Formen von den alten Grammatikern nicht erwähnt und finden sich auch nicht bei den Logographen, noch bei Hippokrates, noch in Arrian's Indiciis, in denen Herodot's Sprache sorgfältig nachgeahmt ist <sup>1)</sup>).

8. In der Attischen Mundart wird die III. P. Pl. Perf. u. Plpf. von konsonantisch auslautenden Stämmen gewöhnlich durch Umschreibung mit dem Partizipe des Pf. u. εἰσ(ν), ἦσαν ausgedrückt, als: πεπλεγμένοι εἰσ(ν), ἦσαν; zuweilen jedoch bedienen sich auch die Attiker der Ionischen Formen ᾱται, ᾱτο, als: τετάχαται Thuc. 3, 13. ἐτετάχατο 5, 6. 7, 4. διετετάχατο 4, 31 (bald darauf τεταγμένοι ἦσαν). ἀντιτετάχαται Xen. An. 4. 8, 5. ἐφθάραται Thuc. 3, 13. τετράφαται Plat. Civ. 7. 533, b. — Aristophanes bedient sich der Form auf ατο öfters auch im Aor. u. Impf., als: ἐργασαίατο L. 42, Av. 1147. αἰσθανοίατο P. 209.

Anmerk. Bei den Dichtern des Alexandrinischen Zeitalters und bei Späteren finden sich einzelne Beispiele, in denen die Endungen αται, ατο durch grosse Verirrung auch als Singularformen gebraucht sind, als: δειδέχαται Callim. fr. 32, παρείατο κόρη derselbe in Cram. Anecd. 1, 373. Et. M. 658, 20. κέαται oft in Luc. dea Syr. <sup>2)</sup>. Für ὥς δὲ ἄρα παρσκευάδατο τοῖσι Ἕλλησι Hdt. 9, 100 ist mit Unrecht παρσκευάαστο vorgeschlagen, da Herodot sagen will: quum autem res paratae essent Graecis.

<sup>1)</sup> S. C. Abicht im Philolog. 1856. S. 277. — <sup>2)</sup> S. Lobeck zu Buttm. II. S. 8 u. 487.



## §. 236. Stellung d. Optativs in d. Konjugationstabelle. 581

Formen einen Gegensatz zu denen der übrigen Zeitformen, welche entweder die Entwicklung (den Verlauf, die Dauer) der Handlung oder das Bestehen der Handlung in ihrer Vollendung ausdrücken. So stehen sich einander gegenüber: der Konjunktiv des Aorists dem des Präsens und Perfekts, der Optativ des Aorists dem des Imperfekts und Plusquamperfekts, der Imperativ des Aorists dem des Präs. u. Perf. u. s. w. Hieraus geht deutlich hervor, dass der Aorist zwei Konjunktive haben muss. Das Nähere hierüber s. in der Syntaxe §. 389, 6 u. 7.

Bindevokale α (also die Endungen ασκον u. ασκόμην st. α u. άμην), bei den V. auf μι aber ohne Bindevokal antreten. Die Iterativformen nehmen nur sehr selten das Augment an, s. Anm. 1.

a. Imperf. δινεύ-εσκον, θέλ-εσκες, ἔπ-εσκε(ν), πελ-έσκετο, βοσκ-έσκοντο. Bei den Verben auf άω verschmilzt άεσκον in ασκον, welches nach Bedarf des Verses wieder in άασκον gedehnt werden kann, als: νικάσχομεν, περάσκα, γοάσκα, ναιετάασκον, ισχανάασκον; aber φοιτέσκον Asius b. Ath. 525, f wie v. φοιτέω. — Die Verben auf έω haben έεσκον und εσκον, als: καλέ-εσκον, die Endung εσκον findet sich b. Hom. nur in κάλεσκε, καλέσκετο, οἴχνεσκε, πωλέσκετο, μυθέσκοντο Il. σ, 289; b. Herodot immer έεσκον, als: άπαιρέεσκον 1, 186. πωλέεσκε 196. ποιέεσκε 4, 78. ποιέεσκον 1, 36, ποιέεσκετο 7, 5. 119, u. so ist auch 4, 200 ἡχέεσκε v. ἡχέω mit Bredov. dial. Herod. p. 286 st. ἡχεσκε zu lesen. Nach Bedarf des Verses kann episch εσκον in ειεσκον gedehnt werden, als: νεικέεσκον; die Verben auf άω haben bei den älteren Schriftstellern diese Iterativform nicht; — bei den Verben auf μι bleibt ε weg, als: ἴστασκε Od. τ, 574; τίθε-σκον, δίδο-σκον, δείκνυ-σκον, ζωννύ-σκετο, ἔ-σκον v. εἰμί, bin, κέσκετο v. κεῖμαι, liege; — in folgenden Verben ist die Endung ασκον an die Stelle von εσκον getreten: ῥίπτασκον Il. ο, 23. ῥίπτασκε ψ, 827 u. s. κρύπτ-ασκε Il. θ, 272 (aber κρυπτέσκ. h. Cer. 239). άνασει-ασκε h. Apoll. 403 v. ῥίπτω, κρύπτω, άνασειώ; aber st. ῥοίζ-ασκε Hell. th. 835 liest jetzt Göttling richtig nach codd. ῥοίζ-εσκε v. ῥοίζέω. Bei Herodot nur έκπέμπεσκε 1, 100 u. m. Augm. (s. Anm. 1) έσεπέμπεσκον ib.

b. Aor. II. ἔλ-εσκε, προ-βάλ-εσκε, έσίδεσκε, φάνεσκε intrans. Il. λ, 64. Od. λ, 587. Hs. fr. 44, 3 (sonst nirgends kritisch sicher, s. Lob. ad S. Aj. 224 sq. Veitch a. a. O. S. 569), v. A. II. έφανον, der sonst b. Hom. nicht vorkommt, λάβεσκεν Hes. fr. 96. φύγ-εσκε, γενέσκετο Od. λ, 208; bei den Verben auf μι ohne Modusvokal, als: στά-σκεν Il. γ, 217. παρέβασκε λ, 104. δό-σκεν Il. σ, 546. δύσκεν θ, 271. Bei Herodot kommt vom Aor. II. nur λάβεσκε 4, 88 u. m. Augm. (s. Anm. 1) έλάβεσκον 4, 130 vor.

c. Aor. I. έλάσ-ασκεν, αὐδήσ-ασκεν, εἴλασκε, άποστρέψασκε, ὤσ-ασκε, καταζήνασκε Od. λ, 587, μνησ άσκετο, άγνώσ-ασκε Od. ψ, 95 (st. άγνοήσασκε v. άγνοέω mit der Kontraktion von οη in ω nach Analogie von βώσομαι st. βοήσομαι §. 50 S. 166).

Anmerk. 1. Die Iterativformen entbehren regelmässig des Augmentes; aber Od. υ, 7 έμισγέσκοντο, oft έφασκον, έφασκες, έφασκα, έφάσκετε, in Compos.: παρέβασκε Il. λ, 104. άνεμορμύρεσκε Od. μ, 238. παρεκέσκετο ξ, 521; öfter Apollon. Rh. (s. Wellauer ad 1, 1074); das Augm. temp. aber wird stäts weggelassen. Richtig hat Spitzner Il. ρ, 423 ὄρασκεν. ω, 24 ότρύνεσκον. τ, 135 όλέεσκενhergestellt; εἴασκον Il. υ, 408 ohne Var. ist mit Buttmann I. §. 94. A. 2. έάασκον zu lesen, wie περάσκα, γοάσκα, s. unter a. Bei Herodot, der übrigens Iterativformen nur von Verben auf ω und von diesen fast nur im Imperf. und vom Aor. II. A. nur λάβεσκον, s. b., bildet, wird das Augment fast immer weggelassen.

Anmerk. 2. Von den aoristischen Iterativformen finden sich verhältnissmässig nur wenige Beispiele, und zwar vom Aor. I. in der Prosa gar keines.

ML.

		Participialia.	
Optativus d. h. subjektiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	<p>βούλευ-ε rathe βουλευ-έτω er, sie, es soll [rathen βουλεύ-ετε * rathet βουλευ-έτωσαν, gewöhnlich βουλευ-όντων * sie sollen rathen βουλεύ-ετον * rathet beide βουλευ-έτων sie b. sollen r.</p>	<p>βουλεύειν rathen, zu rathen</p>	<p>βουλεύ-ων βουλεύ-ουσα βουλεῦ-ον † G. βουλεύ-οντος βουλευ-ούσης rathend</p>
<p>βουλεύ-οιμι ich rieth βουλεύ-οις du riethest βουλεύ-οι, er, sie, es rieth βουλεύ-οιμεν wir riethen βουλεύ-οιτε ihr riethet βουλεύ-οιεν sie riethen βουλευ-οιτον ihr b. riethet βουλευ-οιτην sie b. riethen</p>			
	<p>βε-βούλευ-χ-ε*3) habe ger. etc. βε-βουλευ-χ-έτω  βε-βουλεύ-χ-ετε βε-βουλευ-χ-έτωσαν, gewöhnl. βε-βουλεύ-χ-ετον [βεβου- βε-βουλευ-χ-έτων [λευ-χ-όντων</p>	<p>βε-βουλευ- χ-έναι † gerathen (zu) haben</p>	<p>βε-βουλευ-χ-ώς † βε-βουλευ-χ-υῖα † βε-βουλευ-χ-ός † G. χ-ότος, χ-υῖας, ge- rathen habend</p>
<p>βουλεύ-οιμι ich hätte ger. βουλεύ-οις du hättest ge- rathen u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts.</p>			
<p>πέ-φην-οιμι ich wäre erschien.</p>	<p>πέ-φην-ε * erscheine</p>	<p>πε-φην- νέναι †</p>	<p>πε-φην-ώς †</p>
<p>βουλεύ-οιμι ich rieth oder hätte gerathen βουλεύ-οις od. εἰας βουλεύ-οι * od. εἰε(ν) βουλεύ-οιμεν βουλεύ-οιτε βουλεύ-οιεν od. εἰαν βουλεύ-οιτον βουλευ-οιτην</p>	<p>βούλευ-σ-ον * rathe βουλευ-σ-άτω  βουλεύ-σ-ατε βουλευ-σ-άτωσαν, gewöhnl. βουλεύ-σ-ατον [-σ-αντων * βουλευ-σ-άτων</p>	<p>βουλεῦ- σ-αι * † gerathen (zu) haben od. rathen, zu rathen</p>	<p>βουλεύ-σ-ας βουλεύ-σ-ασα βουλεῦ-σ-αν † Genitiv: βουλεύ-σ-αντος βουλευ-σ-άσης gerathen habend od. rathend</p>
<p>λίπ-οιμι u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts</p>	<p>λίπ-ε u. s. w., wie der Impe- rativ des Präsens</p>	<p>λιπεῖν †</p>	<p>λιπ-ών, οὔσα, όν † G. όντος, ούσης</p>
<p>βουλεύ-οιμι ich würde r., wie der Optativ d. Impf.</p>		<p>βουλεύ-σ-ειν</p>	<p>βουλεύ-σ-ων etc., wie d. Part. d. Pr.</p>

3) Der Imp. Perf. kommt nur von Verben vor, die im Pf. Präsensbedeutung annehmen, als: πέφηνε, erscheine.

Tempora.	Numeri und Personae.	Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora.
<i>Præsens</i> Tempus-stamm: <i>βουλευ-</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	βουλεύ-ομαι ich berathe mich βουλεύ-ῃ * [od. werde βουλεύ-εται [berathen βουλευ-όμεθα βουλεύ-εσθε * βουλεύ-ονται βουλευ-όμεθον βουλεύ-εσθον * βουλεύ-εσθον *	βουλεύ-ομαι ich berathe mich βουλεύ-ῃ * [od. werde βουλεύ-εται [berathen βουλευ-όμεθα βουλεύ-εσθε βουλεύ-ονται βουλευ-όμεθον βουλεύ-εσθον * βουλεύ-εσθον *
<i>Imperfectum</i> Tempus-stamm: <i>βουλευ-</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βουλευ-όμην ich berieth mich ἐ-βουλεύ-ου [oder wurde ἐ-βουλεύ-ετο [berathen ἐ-βουλευ-όμεθα ἐ-βουλεύ-εσθε ἐ-βουλεύ-οντο ἐ-βουλευ-όμεθον ἐ-βουλεύ-εσθον ἐ-βουλευ-έσθην	
<i>Perfectum</i> Tempus-stamm: <i>βε-βουλευ-</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	βε-βούλευ-μαι ich habe mich be- βε-βούλευ-σαι [rathen oder βε-βούλευ-ται [bin berathen βε-βουλευ-μεθα [worden βε-βούλευ-σθε * βε-βούλευ-νται βε-βουλευ-μεθον βε-βούλευ-σθον * βε-βούλευ-σθον *	βε-βουλευ-μένος ἔμιν ich habe mich βε-βουλευ-μένος ἔμιν [berathen βε-βουλευ-μένος ἔμιν [bin berathen βε-βουλευ-μένοι ἔμιν [worden βε-βουλευ-μένοι ἔμιν [worden βε-βουλευ-μένοι ἔμιν [worden βε-βουλευ-μένοι ἔμιν [worden βε-βουλευ-μένοι ἔμιν [worden βε-βουλευ-μένοι ἔμιν [worden
<i>Plusquamperfectum</i> Tempus-stamm: <i>βε-βουλευ-</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βε-βουλεύ-μην ich hatte mich ἐ-βε-βούλευ-σο [berathen oder ἐ-βε-βούλευ-το [war berathen ἐ-βε-βουλευ-μεθα [worden ἐ-βε-βουλευ-σθε ἐ-βε-βούλευ-ντο ἐ-βε-βουλευ-μεθον ἐ-βε-βουλευ-σθον ἐ-βε-βουλευ-έσθην	
<i>Aoristus I.</i> Tempus-stamm: <i>βουλευ-σ-</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βουλευ-σ-άμην ich berieth mich ἐ-βουλεύ-σ-ω [mich (ganz ἐ-βουλεύ-σ-ατο [allgemein) ἐ-βουλευ-σ-άμεθα ἐ-βουλεύ-σ-ασθε ἐ-βουλεύ-σ-αντο ἐ-βουλευ-σ-άμεθον ἐ-βουλεύ-σ-ασθον ἐ-βουλευ-σ-έσθην	βουλεύ-σ-ωμαι ich habe mich βουλεύ-σ-ῃ * [berathen oder ich berathe etc., wie d. Konj. d.
<i>Aoristus II.</i>		ἐ-λίπ-ομην ich blieb zurück, wie der Indikativ des Imperfekts	λίπ-ομαι wie d. Konj. d.
<i>Futurum</i>	S. 1.	βουλεύ-σ-ομαι ich werde mich ber., wie d. Ind. des Præsens	
<i>Futurum exact.</i>	S. 1.	βε-βουλεύ-σ-ομαι ich werde mich ber. haben od. werdeber. worden sein, wied. Ind. d. Præs.	

## DU M.

		Participialia.	
Optativus d. h. subjektiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	βουλεύ-ου berathe dich od. βουλευ-έσθω [werde ber.  βούλευ-εσθε * βουλευ-έσθωσαν, gewöhnl. [βουλευ-έσθων * βουλεύ-εσθον * βουλευ-έσθων *	βουλεύ-ε- σθαι mich (dich, sich) (zu) bera- then oder ber. (zu) werden	βουλευ-όμενος βουλευ-ομένη βουλευ-όμενον mich (dich, sich) berathend oder berathen wer- dend
βουλευ-οίμην ich berieth βουλεύ-οιο [mich oder βουλεύ-οιτο [würde be- βουλευ-οίμεθα [rathen βουλεύ-οισθε βουλεύ-οιντο βουλευ-οίμεθον βουλεύ-οισθον βουλευ-οίσθητι			
	βε-βούλευ-σο habe dich bera- βε-βουλεύ-σθω [then od. sei [berathen βε-βούλευ-σθε * βε-βουλεύ-σθωσαν, gewöhnl. [βε-βουλεύ-σθων * βε-βούλευ-σθον * βε-βουλεύ-σθων *	βε-βουλεύ- σθαι + mich (dich, sich) ber. (zu) haben od. b. worden (zu) sein	βεβουλευ-μένος † βεβουλευ-μένη βεβουλευ-μένον † mich (dich, sich) berath. habend oder berathen worden seiend
βουλευ-μένος εἶην ich hätte βουλευ-μένος εἴης [mich βουλευ-μένος εἴη [berathen βουλευ-μένοι εἴμεν [oder βουλευ-μένοι εἴητε [wäre βουλευ-μένοι εἴησαν (εἶεν) [be βουλευ-μένος εἴμεν [rathen βουλευ-μένος εἴητον [wor- βουλευ-μένος εἴήτην [den			
βουλευ-σαίμην ich hätte βουλεύ-σαιο [mich ber. βουλεύ-σαιτο [od. be- βουλευ-σαίμεθα [riethe βουλεύ-σαισθε [mich βουλεύ-σαιντο βουλευ-σαίμεθον βουλεύ-σαισθον βουλευ-σαίσθητι	βούλευ-σαι * berathe dich βουλευ-τά-σθω  βουλεύ-σασθε βουλευ-σάσθωσαν, gwhnl. [βουλευ-σάσθων * βουλεύ-σασθον βουλευ-σάσθων *	βουλεύ- σας-θαι mich(dich, sich) bera- then (zu) haben od. mich(dich, sich) (zu) berathen	βουλευ-σάμενος βουλευ-σάμένη βουλευ-σάμενον mich (dich, sich) berathen habend oder mich (dich, sich) berathend
βουλεύ-οιμαι wie d. Opt. d. Imperf.	λιπ-οὖ †, -έσθω, wie der Imperativ des Präsens	λίπεσθαι †	λιπ-όμενος, ομένη, όμενον
βουλεύ-οιμαι ich würde mich ber., wie d. Opt. d. I.		βουλεύ- σε-σθαι	βουλευ-σόμενος, η, ον
βουλεύ-οιμαι ich würde mich ber. haben od. w. b. word. sein, w. d. Opt. d. Impf.		βε-βουλεύ- σε-σθαι	βε-βουλευ-σόμενος, η, ον.

Anmerk. 3. Die unter b) angeführte Betonung des Impr. Aor. II. M. wird von den alten Grammatikern als die Attische angeführt, die aber auch auf die anderen Mundarten übergegangen sei (Schol. ad Arist. Pl. 103. Suid. unter πιθοῦ); allein nicht allein bei den nicht Attischen Schriftstellern findet sich diese Form in den Hdsch. mit dem Tone auf Paenultima, als: ἔλεν Hes. th. 549. βάλεν Theogn. 1050. πύθεν Hdt. 3, 68. ἀμβάλεν Theocr. 10, 22. ἀφίκεν 11, 42. βάλεν (u. auf Antepaenult. bei der Endung εο, wie b. Hom. σύνθεο, ἐνθεο, Pind. N. 3, 3 ἴκεο), sondern auch bei Attikern, als: ἴκου Soph. OC. 741. 1495. Eur. Or. 1231. Iph. A. 1627. ἐνέγκου Soph. OC. 470. ἐπίσπου Plat. Theaet. 169, a.

c) In sämtlichen Partizipien auf ε, Gen. τος, und zwar immer als Akut, als: βεβουλευώς (G. ότος), πεφηνώς (G. ότος), βουλευθείς (G. έντος), τριβείς (G. έντος), ιστάς (G. άντος), τιθείς (G. έντος), διδούς (G. όντος), δεικνύς (G. ύντος), διαστάς, ἐκθείς, προδούς (G. άντος, έντος, όντος).

Ausnahme: das immer paroxytonirte Partizip des Aor. I. A., als: βουλεύσας, G. βουλεύσαντος. Ueber die Betonung des Neutr. der Partizipien s. §. 143, 1.

d) Im Sing. Conj. A. I. u. II. P. als Zirkumflex, als: βουλευθῶ, τριβῶ (entst. aus -έω).

4. Der Ton ruht auf Paenultima in folgenden Formen:

a) In dem Inf. des Perf. Med. od. Pass., des Aor. I. A. u. des Aor. II. Med.; ferner in allen Infinitiven auf ναι, als: τετύφθαι, βεβουλευῖσθαι, τετιμῆσθαι, πεφιλήσθαι, μεμισθῶσθαι, — φυλάξαι, βουλευῖσαι, τιμῆσαι, φιλήσαι, μισθῶσαι; — λιπέσθαι, ἐκθέσθαι, διαδόσθαι; — βεβουλευκέναι, πεφηνέναι; βουλευθῆναι, τριβῆναι; ιστάναι, τιθέναι, διδόναι, δεικνύναι, στήναι, ἐκστήναι, θεῖναι, ἐκθεῖναι, δοῦναι, μεταδοῦναι. Aber der Inf. des Aor. II. M. ἐπριάμην hat Präsensbetonung: πρίασθαι wie ἴστασθαι.

b) In dem Participium Perf. Med. od. Pass., als: βεβουλευμένος, μένη, μένον, τετιμημένος, πεφιλημένος.

c) In allen Optativformen auf οι und αι, s. §. 179, 1.

d) Als Zirkumflex im Duale und Plurale des Conj. und in der verkürzten Form der III. Pers. Pl. Opt. Aor. I. u. II. Pass., als: βουλευθῶμεν, τριβῶμεν, βουλευθεῖεν, τριβεῖεν.

Anmerk. 4. Die drei gleichlautenden Formen des Inf. Aor. I. Act., der II. Pers. Sing. Imperativi Aor. I. Med. und der III. Pers. Sing. Opt. Aor. I. Act. unterscheiden sich, wenn sie aus drei oder mehreren Silben, deren Paenultima von Natur lang ist, bestehen, durch die Betonung auf folgende Weise:

Inf. A. I. A. βουλευῖσαι Imper. A. I. M. βούλευσαι Opt. A. I. A. βουλεύσαι  
ποιῆσαι ποιήσαι ποιήσαι.

Wenn aber Paenultima von Natur kurz oder nur durch Position lang ist, so stimmt der Inf. Aor. I. A. mit der III. Pers. Sing. Opt. A. I. A. überein, als: ἀνῦσαι (v. ἀνῦω), φυλάξαι, aber Imper. Aor. I. M. ἄνυσαι, φύλαξαι. Ist die Form ausserdem zweisilbig, so stimmen alle drei Formen überein, als: τᾶξαι; hat aber die zweisilbige Form lange Paenultima, so stimmen nur der Inf. Aor. I. Act. und der Imper. A. I. M. überein, als: παῦσαι (aber Opt. παύσαι).

Anmerk. 5. Scheinbare Abweichungen von dem Grundgesetze in der Betonung des Verbs finden sich in solchen Formen, welche eine Kontraktion erfahren haben, als: φιλῶ aus φιλέω, φανῶ aus φανέω, διδοῦσι aus διδόασι, διαδῶ aus διαδόω, ἀναβῶ aus ἀναβάω, τυπῶ aus τυπέω, τυπεῖμεν aus τυπεῖημεν.



ML.

		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infinitiv.	Participium.
βουλεύ-ειην ich wäre be- βουλεύ-εῖης [rath. worden βουλεύ-εῖη βουλεύ-εῖμαι u. εἶμαι βουλεύ-εῖητε u. εἴτε βουλεύ-εῖησαν, gew. εἴεν † βουλεύ-εῖητον βουλεύ-εῖη τὴν	βουλεύ-θητι werde berath. βουλεύ-θητω  βουλεύ-θητε * βουλεύ-θητωσαν βουλεύ-θητον * βουλεύ-θητων	βουλεύ- θηῖναι berathen worden (zu) sein oder berathen (zu)werden	βουλεύ-θ-εις † βουλεύ-θ-εῖσα † βουλεύ-θ-έν † Genitiv: βουλεύ-θ-έντος βουλεύ-θ-εῖσης ber. worden seiend od. berath. werdend
βουλεύ-οίμην ich würde werden, u. s. w., wie der Impf. im Medium		βουλεύ- θή-σε- σθαι	βουλεύ-θη-σ-όμε- νος, η, ον
τριβ-ηται u. s. w., wie der Opt. Aor. I. im Passive	τριβ-ηθι, -ήτω u. s. w. wie der Imp. Aor. I. im Pass.	τριβ-ῆναι	τριβ-εις † u. s. w., wie das Part. Aor. I. im Pass.
τριβ-οίμην ich würde ge- rieben werden, u. s. w., wie Opt. Fut. I. im Passive		τριβ-ή-σε- σθαι	τριβ-η-σ-όμενος, η, ον
πτόω, τέα, τέον, zu berathen.			

ἐστιά-σω, φωρά-ω φωρά-σω; hieran schliessen sich: ἀκροά-ομαι, höre, ἀκροά-σομαι (vgl. ἀθρόα §. 105, A. 1), ἀλοά-ω, schlage, dresche, das aber urspr. ἀλοία-ω lautete (§. 343), Pherecr. Com. fr. 2. p. 278 ἀλοάσαντα u. ἀλοᾶθεις Theophr. c. pl. 4. 6, 5 Schn., sonst η, s. §. 343, θοινά-ω, speise, θοινά-σομαι u. s. w. §. 343, ποινά-ομαι, räche mich, §. 343, μακχοά-ω, bin dumm, μεμακχοαχότα, doch Rav. -ηκότα; hingegen: ἐγγυά-ω ἦ-σω, βοά-ω βοή-σομαι ἐβόησα, wie ὀγδόη. Ausnahmen: χρά-ω, gebe Orakel, χρά-ομαι, utor, τιτρά-ω, bohre, als: χρή-σω, χρή-σομαι, τρή-σω, u. v. ἀπόχρη, es genügt, Inf. ἀποχρῆν, Impf. ἀπέχρη, F. ἀποχρήσει, A. ἀπέχρησεν.

ε in η, als: φιλέ-ω (φιλῶ), φιλή-σω, πε-φίλη-χα  
ο in ω, als: μισθό-ω (μισθῶ), μισθώ-σω, με-μίσθω-χα.

Anmerk. 2. Dialekte. Der Dorische u. Ionische Dialekt bewahren auch hier ihren Charakter, indem jener überall sein langes α, dieser überall sein η beibehält, als: τιμά-ω, ἐτίμα-σα, βοά-σομαι dor.; hingegen μειδιή-σομαι, φωρή-σω ion., mit Ausnahme des Verbs έά-ω, das in allen Dialekten das α beibehält, und des Verbs χρά-ω, das auch dor. das η annimmt, und endlich des Verbs πτά-ομαι, das gleichfalls dor. häufig das η annimmt.

§. 239. Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten.

Eine nicht geringe Anzahl von Verbis puris behält gegen die Regel den kurzen Charaktervokal entweder in der

πεῖθω; oder Verba liquida, d. h. solche, deren Charakter eine der vier Liquidae: λ, μ, ν, ρ ist, als: στέλλ-ω, νέμ-ω, φαίν-ω, φθείρ-ω.

Anmerk. Ausserdem gibt es noch Verben, deren Charakter ursprünglich ein σ oder F war, als: τελέσ-ω (vgl. τὸ τέλος §. 123), ἀκέσ-ομαι (vgl. τὸ ἄκος), πλέF-ω. Da aber diese Laute nach §. 15, 3 u. 16, n) S. 79 zwischen zwei Vokalen ausfallen (τελέ-ω, ἀκέ-ομαι, πλέω), so werden diese Verben am Bequemsten in Verbindung mit den Verbis puris behandelt. Ein Gleiches gilt von einigen Verben, deren ursprünglicher Charakter ein T-Laut war, als: σπά-ω (vgl. ἡ-σπαδ-ών), ἀνύ-ω, ἀρύ-ω neben den älteren Formen ἀνύτ-ω, ἀρύτ-ω.

C) nach der Betonung der I. Pers. Indicativi Praesentis Activi:

a. in Verba barytona, deren Endsilbe nicht betont ist, als: φέρ-ω;

b. in Verba perispomena oder contracta, deren Endsilbe zirkumflektirt ist, als: φιλ-ῶ (aus φιλέ-ω).

D) nach der Bildungsart des Präsensstammes:

a. in solche, deren Präsensstamm nach Ablösung der Personalendungen ohne oder mit Bindevokalen die reine Wurzel (§. 217, 6) bietet, als: φα-μέν, πλέχ-ω;

b. in solche, welche entweder eine konsonantische oder eine vokalische Verstärkung des Stammes erfahren haben, als: τύπ-τ-ω St. τυπ; κράζ-ω (d. i. κράγ-ω) St. κραγ; σφάλλ-ω (d. i. σφάλ-ω) St. σφαλ; φαίν-ω (d. i. φάν-ω) St. φαν; τέμ-ν-ω St. τεμ; ἀρέ-σχ-ω St. ἀρε; φεύγ-ω St. φυγ; λείπ-ω, St. λιπ; τήχ-ω St. ταχ; τρέβ-ω St. τρεβ; ψύχ-ω St. ψυχ. S. §. 38, 2.

## §. 220. Tempusbildung.

Sämmtliche Zeitformen zerfallen hinsichtlich ihrer Bildung in zwei Theile: a) in einfache, b) in solche, welche mit Formen des Verbs εἶναι zusammengesetzt sind. Zu den einfachen gehören das Präsens und Imperfekt, der zweite Aorist und das Perfekt (das Plusquamperfekt nur in einzelnen Formen); zu den zusammengesetzten das Futur und der erste Aorist.

### A) Bildung der einfachen Zeitformen.

#### a. Präsens und Imperfekt.

1. Das Präsens hat im Griechischen sehr mannigfaltige Bildungsarten, welche denen des Sanskrit grössten Theils genau entsprechen. Von dem Präsens wird das Imperfekt abgeleitet, welches aus dem Präsensstamme, dem vorgesetzten Augmente und den sekundären Personalendungen besteht. Die Präsensstämme zerfallen in folgende Klassen:

1) Der Präsensstamm bietet nach Ablösung der Personalendungen ohne oder mit Bindevokalen die reine Wurzel dar, als: φα-μές (ν), sk. bhâ-mas, ἐσ-τί, sk. as-ti, φέρ-ω φέρ-ο-μεν (ν), sk. bha-râ-mas, λέγ-ω, γράφ-ω, λύ-ω, παύ-ω. Der Präsensstamm der von einem Nomen abgeleiteten Verben auf ᾶω, ἔω, ὀω (urspr. ᾶ-ω ἔ-ω ὀ-ω) bietet zwar nicht die reine Wurzel,

aber den reinen Verbalstamm, als: φορέ-ομεν (aus φορέ-jo-μεν) v. φόρο-ς, sk. bhâraj-â-masi v. bhâra-s.

2. Der Wurzelvokal wird im Präsensstamme

a) gesteigert, indem den Wurzelvokalen ι und υ ein ε (sk. a) vorgesetzt wird (§. 36, 3), als: εἶ-μι, gehe, St. ι (sk. ê-mi d. i. ai-mi), λείπ-ω St. λιπ, φεύγ-ω St. φυγ; hierher gehören auch die Lesbischen Präsensformen πλεύ-ω, πνεύ-ω, χεύ-ω, νεύ-ω, ρεύ-ω, θεύ-ω, St. πλυ, πνυ, χυ, νυ, ρυ; in der gewöhnlichen Sprache lauten diese Präsensformen πλέω, πνέω, χέω, νέω, ρέω, θέω, was daraus zu erklären ist, dass der Wurzelvokal υ vor einem Vokale in F übergang, vgl. sk. √ sru Praes. srav-â-mi, ρεύω, später aber das F nach §. 16, 3, n) ausgestossen wurde, also ρέF-ω, ρέω, ρέ-F-ω-μες, (ν) sk. srav-â-masi. In mehreren Verben ist die Steigerung erstarrt, indem die kurzen Wurzelvokale ι und υ in keiner Form des Verbs hervortreten, während sie sich in den verwandten Sprachen zeigen, als: λείχ-ω, sk. lih, l. li-n-go, εἶχ-ω (Fείχ-ω), sk. vik, γεύ-ω, sk. gush, l. gust-are, u. s. w., so auch ἐρεύθ-ω, aber ἐρυθρός, ἐρυθραίνω. Diese Verben kann man daher zu der ersten Klasse rechnen<sup>1)</sup>.

b) Der kurze Wurzelvokal wird gedehnt (§. 38, 2), als: φᾶ-μί Dor., φη-μί gewöhnl., St. φᾶ, τήχ-ω St. τᾶχ (ταχ-ῆναι), πνίγ-ω (πνίγ-ῆναι), τριβ-ω (τριβ-ῆναι), θλίβ-ω (θλίβ-ῆναι), φρύγ-ω (φρύγ-ῆναι); im Sanskrit ist diese Erscheinung ausser bei a sehr selten<sup>2)</sup>.

Anmerk. In Betreff der Steigerung und Dehnung des Wurzelvokals ist zu bemerken, dass bei den Verben auf μι dieselbe nur im Singulare stattfindet, als: εἶμι, εἶ, εἶσι, φη-μί, φῆ-ς, φη-σί, δί-δω-μι, δί-δω-ς, δί-δω-σι, im Duale und Plurale hingegen wegen der gewichtvolleren Personalendungen wieder aufgegeben wird, als: ἴ-τον, ἴ-μεν, ἴ-τε, ἴ-ασι, φα-τόν, φα-μέν, φα-τέ, φα-ντί (φᾶ-σι), δί-δο-τον, δί-δο-μεν, δί-δο-τε, δι-δό-ασι.

3) Der erste Wurzelkonsonant wird redupliziert und ein ι angesetzt; der Wurzelvokal wird bei den Verben auf μι im Sing. gedehnt (s. Anm.), als: ἴ-στη-μι st. σί-στη-μι (§. 15, 1), sk. ti-shthâ-mi, l. si-sto, τί-θη-μι, sk. da-dhâ-mi, δί-δω-μι, sk. da-dâ-mi, √ στα, δε, δο; γί-γν-ο-μαι st. γι-γέν-ο-μαι √ γεν, sk. ga-gan-mi, l. gi-gn-o st. gi-gen-o, μί-μν-ω st. μι-μέν-ω √ μεν, πί-πτ-ω st. πι-πέτ-ω √ πετ, ἰσ-χω st. σι-σέχ-ω; mit Metathesis τίχτ-ω st. τι-τέχ-ω. Einige, wie μι-μέ-ο-μαι, τι-τρά-ω, λι-λαί-ο-μαι, τι-ταί-νω, βι-βάζω, haben eine erstarrte Reduplikation, d. h. eine solche, welche die ganze Tempusbildung durchdringt<sup>3)</sup>.

4) Dem Auslaute der Wurzel wird ein ν zugefügt, als: φθά-ν-ω St. φθα, πεί-ν-ω St. πι (πι-εἶν), τί-ν-ω St. τι, φθί-ν-ω, St. φθι, δύν-ω St. δυ; κάμ-ν-ω St. καμ (καμ-εἶν), τέμ-ν-ω St. τέμ (τεμ-εἶν); in σφί-γ-χ-ω (vgl. σφιγ-μός) und ἐλέ-γ-χ-ω ist der in den Inlaut der Wurzel eingeschobene Nasal erstarrt. In den beiden Verben: κυλί-νδ-ω und ἀλί-νδ-ω ist ausser dem ν auch noch δ eingeschoben.

5) Dem Auslaute der Wurzel wird die Silbe νῦ zugefügt, als: ᾄγ-νῦμι, δείκ-νῦ-μι, μέγ-νῦ-μι u. s. w. St. ᾄγ-, δεικ, μιγ-; vgl.

<sup>1)</sup> S. Curtius sprachvergl. Beitr. I. S. 74. — <sup>2)</sup> S. ebendas. S. 70. — <sup>3)</sup> Vgl. ebendas. S. 82.

sk. str-nô-mi = στὸρ-νῦ-μι. In den Präsensformen auf νῦμι hat sich der Auslaut σ dem folgenden ν angeglichen, als: κεράν-νῦ-μι st. κερᾶσ-νῦ-μι (κερᾶσ-θῆναι), κρεμάν-νῦ-μι (κρεμα-σ-θῆναι), ζών-νῦ-μι (ἔζωσ-μαι), ῥήν-νῦ-μι (ῥῶσ-θῆναι); ἀμφιέν-νῦ-μι (ἡμφίεσ-μαι), κορέν-νῦ-μι (κορεσ-θῆναι), σβέν-νῦ-μι (σβεσ-θῆναι), στορέν-νῦ-μι (ἐστόρεσ-μαι); bei στρών-νῦ-μι ist σ im Aor. u. Pf. geschwunden: ἔστρω-μαι, στρωθῆναι.

6) Ebenso die Silbe νε, als: βυ-νέ-ω, ἰκ-νέ-ο-μαι, πιτ-νέ-ω, ὑπισχ-νέ-ο-μαι, √ βυ, ἰκ, πιτ, ἰσχ.

7) Ebenso die Silben νη u. να, als: δάμ-νη-μι, Med. δάμ-να-μαι, δαμ-νά-ω, St. δαμ, vgl. dom-are, κίδ-νη-μι, κίρ-νη-μι, κίρ-νά-ω, κρήμ-νη-μι, Med. κρήμ-να-μαι, πέρ-νη-μι, πίτ-νη-μι, σκίδ-νη-μι.

8) Ebenso die Silbe αν, als: αἰσθ-άν-ο-μαι, ἁμαρτ-άν-ω, βλαστ-άν-ω, δαρθ-άν-ω, ἀπεχθ-άν-ομαι u. s. w., √ αἰσθ, ἁμαρτ, βλαστ, δαρθ, ἔχθ; ist der Stammvokal kurz, so wird er durch einen antretenden Nasal gestützt, als: λα-μ-β-άν-ω, μα-ν-θ-άν-ω u. s. w. √ λαβ, μαθ u. s. w.

9) Dem Auslaute der Wurzel wird j zugefügt, wie es noch deutlich im Sanskrit bei den Verben hervortritt, welche der Wurzel die Silbe ja anfügen<sup>1)</sup>, als: svid-jâ-mi, σFιδ-ί-ω (ιδ-ί-ω). Da aber die Griechische Sprache, wie wir §. 20 gesehen haben, gegen den Laut j eine grosse Abneigung hatte; so wurde er zwar gänzlich verdrängt, aber doch auf verschiedene Weise ersetzt, s. §§. 20 u. 21, nämlich:

a) j wird ι (§. 20, 2, a), als: σFιδ-ί-ω (ιδ-ί-ω) sk. svid-jâ-mi, St. σFιδ (ιδ), μην-ί-ω √ μαν, in beiden ist ι erstarrt, d. h. es durchdringt die ganze Tempusbildung; ἐσθ-ί-ω (nur Präs. u. Impf.) neben d. ep. ἔσθ-ω (aus ἔδ-ω = ed-o), ἄ-ί-ω (nur Präs. u. Impf.), √ ἄF vergl sk. av-âmi, beachte (Curt. Et. S. 346); mit dem vorhergehenden Stammvokale ist ι zu einem Diphthongen verschmolzen in: δαί-ω, zünde an, √ δαF vgl. sk. dava-s Wärme, δαί-ω theile, sk. da-jâmi, μαί-ο-μαι St. μα, ναί-ω; über ὀπυ-ί-ω, aber ὀπό-σω s. §. 43, 2; in anderen V. auf ὦ ist ι spurlos verschwunden, als: λύ-ω, φύ-ω u. s. w.

b) j wird ε (§. 20, 2, b), als: γαμ-έ-ω St. γαμ (F. γαμ-ῶ), γηθ-έ-ω (Pf. γέ-γηθ-α), δοκ-έ-ω (δόξαι) u. s. w.

c) j wird bei den auf ν oder ρ oder F auslautenden Verben als Vokal ι in die vorangehende Silbe versetzt und verschmilzt mit dem Vokale derselben zu einem Diphthongen oder, wenn derselbe ein ι oder υ ist, zu einem langen Vokale (§. 21, 7), als: φαίν-ω, κτείν-ω, φθείρ-ω, κρίν-ω, σύρ-ω, κλαί-ω, καί-ω u. s. w. aus φάν-ιω, κτέν-ιω, φθέρ-ιω, κρίν-ιω, σύρ-ιω κλᾶF-ιω, κάF-ιω.

d) δj, zuweilen auch γj werden ζ; τj und θj, sowie χj, γj und χj werden σσ (neuatt. ττ); πj, βj, φj werden βδ, gewöhnlich πτ oder σσ (neuatt. ττ) oder ζ (§. 21), als: ἔζ-ομαι (√ σεδ) sk. √ sad-ajami, stelle, aus ἔδ-j-ομαι, ἄ-ζομαι aus ἄγ-j-ομαι; ἐρέσ-ω aus ἐρέτ-j-ω, κορύσ-ω aus κορύθ-j-ω; φρίσ-ω (φρίττ-ω) aus φρίκ-j-ω, τάσ-ω (τάττ-ω) aus τάγ-j-ω, βήσ-ω (βήττ-ω) aus βήχ-j-ω;

<sup>1)</sup> S. Curtius a. a. O. S. 88 ff. Schleicher Compend. S. 587 ff.

## §. 236. Stellung d. Optativs in d. Konjugationstabelle. 581

Formen einen Gegensatz zu denen der übrigen Zeitformen, welche entweder die Entwicklung (den Verlauf, die Dauer) der Handlung oder das Bestehen der Handlung in ihrer Vollendung ausdrücken. So stehen sich ein-ander gegenüber: der Konjunktiv des Aorists dem des Präsens und Perfekts, der Optativ des Aorists dem des Imperfekts und Plusquamperfekts, der Imperativ des Aorists dem des Präs. u. Perf. u. s. w. Hieraus geht deutlich hervor, dass der Aorist zwei Konjunktive haben muss. Das Nähere hierüber s. in der Syntaxe §. 389, 6 u. 7.

✓ λιπ. Der Grund dieser Erscheinung liegt ohne Zweifel in dem Streben der Sprache dem Präsens und Imperfekt, welche die Handlung in ihrer Entwicklung, ihrem Verlaufe, ihrer Ausdehnung (παράτασις) oder Dauer ausdrücken, eine vollere und stärkere Form zu geben, durch welche die Bedeutung dieser beiden Zeitformen versinnlicht werde. Das Imperfekt und der Aorist drücken beide eine vergangene Handlung aus, aber jenes in ihrer Entwicklung und Ausdehnung (daher χρόνος παρατατικός), dieser einzig und allein die vergangene Handlung an sich ohne alle Nebenbeziehung. In der ursprünglichen Entwicklung der Sprache, in welcher der Präsensstamm jedes Zusatzes entbehrte, gab es nur ein Präsens und ein Präteritum, als: εἰμί ἦν, φημί ἔφην, λέγω ἔλεγον; das Präteritum wurde zugleich als Imperfekt und als Aorist gebraucht.

2. Der Gegensatz des Aorists zu dem Imperfekt konnte erst dann formell hervortreten, als die Sprache die verstärkten Präsensstämme geschaffen hatte, indem die vollere Form dem Imperfekt, die reine Stammform dem Aorist zugewiesen wurde, als: γι-γνώ-σκω ἑ-γίγνω-σκον ἔ-γνων St. γνο, φεύγ-ω ἑ-φευγ-ον ἔ-φυγ-ον St. φυγ, μανθ-άν-ω ἑ-μάνθ-αν-ον ἔ-μαθ-ον St. μαθ. Für viele Verben aber, deren Präsensstamm nicht verstärkt war, ersann die Sprache andere Mittel Aoristformen zu bilden, welche sich von den Imperfektformen unterscheiden, nämlich: a) die Synkope (§. 232), als: ἑ-πτ-ό-μην v. πέτ-ομαι (Impf. ἑ-πετ-όμην), ἑ-σπ-ό-μην v. ἔπ-ο-μαι (urspr. σέπ-ο-μαι, sequor) (Impf. εἰπ-όμην aus ἑ-σεπ-ό-μην ἑ-επ-ό-μην); b) die Ablautung (§. 37), als: ἔ-τραπ-ον v. τρέπ-ω (Impf. ἔ-τρεπ-ον); c) die Metathesis (§. 233), als: ἔ-πραθ-ον v. πέρθ-ω (Impf. ἔ-περθ-ον); d) mehrere abgeleitete Verben auf άω und έω bilden ihren Aorist aus der Wurzel, als: στυγ-έω, ἔ-στυγ-ον, θηλ-έω ἔ-θαλ-ον, κτυπ-έω, ἔ-κτυπ-ον, γο-άω ἔ-γο-ον, मुख-άομαι ἔ-μυχ-ον<sup>1)</sup>. Uebrigens ist zu bemerken, dass der Aor. II. nicht von abgeleiteten Verben, sondern nur von Stammverben gebildet wird. Erst einer späteren Zeit gehört die Bildung des Aor. I. an. S. unten §. 226.

#### §. 222. c) Die passiven Aoriste.

Der sog. Aor. II. Pass. ist nichts Anderes als ein nach der Formation auf μι gebildeter Aor. II. Act. mit intransitiver Bedeutung. So wurde von φαίνω, zeige, ✓ φαν der Aoriststamm ἔ-φαν-ε und daraus ἑ-φάνην, erschien, C. φαν-ῶ aus φαν-έ-ω, wie θῶ, O. φαν-είην aus φαν-ε-ίη-ν wie θείην, Impr. φάν-η-θι wie στῆ-θι, Inf. φαν-ῆναι wie στῆναι, P. φαν-είς, εἶσα, έν wie θείς, θεῖσα, θέν, ἑ-χά-ην, brannte, ἑ-ῥρύ-ην, floss, ἑ-χάρ-ην, freuete mich, ἑ-δά-ην, lernte. Der intransitive Begriff ist dem passiven nahe verwandt, und daher konnte die Sprache den Aor. II. P. auch in passiver Bedeutung gebrauchen, als: καταστῆναι

<sup>1)</sup> S. Curtius a. a. O. S. 149 f.



ὕπό τινος, wie so häufig intransitive Verben ganz wie Passive behandelt werden, als: ἐκπίπτω ὑπό τινος, expellor, πάσχω ὑπό τινος, afficio, u. s. w. Um nun aber den passiven Begriff bestimmter zu bezeichnen, so schaltete die Sprache vor den Endungen des Aor. II. ein θ ein, welches der Wurzel θε (τι-θέ-ναι) in der Bedeutung machen entnommen zu sein scheint. So wurde aus ἐφάνην, ich erschien, zeigte mich, ἐφάν-θ-ην, eigentlich: ich machte mich erscheinen, ich liess mich erscheinen, daher: ich ward gezeigt. Die genauere Begründung der vorgetragenen Ansicht s. in der Syntaxe. Nach der gegebenen Erklärung gehört der Aor. I. P. zu den zusammengesetzten Zeitformen<sup>1)</sup>. Sowol die passiven Aoriste als die von diesen abgeleiteten passiven Futura sind Formen, welche der Griechischen Sprache allein eigentümlich sind.

## §. 223. d) Perfekt des Aktivs.

1. Das Perfekt des Aktivs besteht bei den meisten Verben aus dem Stamme, der demselben vorgesetzten Reduplikation oder dem diese vertretenden Augmente (§. 195, 5), dem Bindevokale α, in der III. P. S. ε (§. 213, 3) und den primären Personalendungen, die aber der I. und III. P. Sing. fehlen, als: γέ-γράφ-α v. γράφ-ω, λέ-λαμπ-α v. λάμπω. Bei Homer findet diese Perfektbildung bei allen Verbalklassen: Mutis, Liquidis und Puris statt (über die letzteren s jedoch Nr. 5), als: βέ-βριθ-α, βεβρίθασι v. βριθ-ω, κέ-κευ-θα v. κεύθ-ω, μέμηκα, P. μεμηκώς, √ μακ, βέβρυχα, P. βεβρυχώς, √ βρυχ (Pr. βρυχ-άομαι), γέ-γηθ-α √ γηθ (Pr. γηθ-έω), ἔδ-ηδ-α P. ἔδηδώς, v. ἔδω, κέ-κοπ-α P. κεκοπώς v. κόπ-τ-ω; ἄρ-ηρ-α √ ἄρ, P. ἀρηρώς, τέ-θηλ-α v. θάλλ-ω, P. τεθηλώς, γέγ-ον-α √ γεν; δαί-δι-α √ δι, δέ-δη-α, brenne, √ δα (Pr. δαί-ω).

Die Bildungsart des Perfekts, in welcher der Perfektstamm auf den Auslaut der Wurzel endet, ist die ältere und daher auch nur bei Wurzelverben vorkommende. In der Regel erfährt der Stammvokal eine Verstärkung; derselbe wird nämlich

a) gedehnt, ᾱ in η (nach ρ in ā §. 41, a), ι in ι, υ in ū (§. 38, 2), als: τᾱχ Pr. τήχ-ω Pf. τέ-τηχ-α; κᾱγ Pr. κράζ-ω Pf. κέ-κᾱγ-α; φᾱν Pr. φαίν-ω Pf. πέ-φην-α; ψῡχ Pr. ψύχ-ω Pf. ἔ-ψῡχ-α; ist der Stammvokal von Natur lang, so bleibt er lang, als: πᾱγ Pr. πράσσ-ω Impr. πᾱσσ-ε Pf. πέ-πᾱγ-α, βριθω Impr. βριθε Pf. βέ-βριθ-α;

b) das schwächere ε geht durch Ablautung (§. 37) in das stärkere ο, das schwächere η in das stärkere ω über, als:

<sup>1)</sup> Curtius sprachvergl. Beitr. I. S. 329 und Schleicher Compend. II. S. 628 sehen in der Endung des Aor. II. P. η-ν die Indische Wurzel jā, gehen, Griech. ι, so dass z. B. ἐμίγην bedeute: ich ging in Mischung: eine Erklärung, die mir sehr gezwungen erscheint. Das θην des Aor. I. P. leitet Curtius in Kuhn's Zeitschr. I. 26 auch von √ θε (τιθημι) her; θην = „ich ging ins Thun“, was so viel als „ich wurde gethan“ bedeuten soll, was aber schwer zu begreifen ist.

στρέφ-ω Pf. ἔ-στροφ α; κτεν Pr. κτείν-ω Pf. ἔ-κτον-α; φθερ Pr. φθείρ-ω Pf. ἔφθορ-α; ῥηγ (√ ῥᾱγ) Pr. ῥήγ-νυ-μι Pf. ἔρ-ρωγ-α, so nur noch √ ἐθ, mit Dehnung ἦθ wie in ἦθ-ος, Pf. εἴ-ωθ-α Hom., ἔ-ωθ-α Hdt.;

c) ὤ geht durch Steigerung (§. 36) in εὐ über, als: √ φῶγ Pr. φεύγ-ω Pf. πέ-φευγ-α, κῦθ Pr. κεύθ-ω Pf. κέ-κευθ-α;

d) ἰ und ὤ gehen durch Steigerung und Ablautung zugleich in οἰ und οὐ über, also: ἰ εἰ οἰ, ὤ εὐ οὐ, als: λῖπ Pr. λείπ-ω Pf. λέ-λοιπ-α, so nur noch: πιθ Pr. πείθ-ω Pf. πέ-ποιθ-α; ἰκ (verschollenes Pr. εἶκ-ω) Pf. ἔ-οικ-α; ἰδ (verschollenes Pr. εἶδ-ω) Pf. οἶδ-α; ἔλυθ (verschollenes Pr. ἐλεύθ-ω) Pf. in der gewöhnlichen Sprache ἐλ-ήλυθ-α, bei Homer I. Pers. Pl. ἐλ-ήλουθ-μεν.

2. Der Grund dieser Verstärkung des Perfektstammes ist nach Bopp (V. G. §. 589) darin zu suchen, dass das Perfekt nach seiner Belastung durch die Reduplikation ein Bedürfniss fühlt in seiner Wurzel schwerer zu erscheinen als das unbelastete Präsens. Doch mag auch, wie Curtius (a. a. O. S. 186) bemerkt, das Streben der Sprache nach Lautabwechslung diese Verstärkung erzeugt haben. Auch im Gothischen<sup>1)</sup> findet sich diese Perfektbildung mit Verstärkung des Stammvokals, als: lêt-an (lassen) Pf. lai-tôt; aber das Gothische steht dem Griechischen insofern bedeutend nach, als es nur in wenigen Verben die Reduplikation und die Verbalverstärkung zugleich anwendet, indem bei den meisten Verben nur Reduplikation ohne Steigerung stattfindet, als: fah-an [fangen] Pf. fai-fah, oder Verstärkung ohne Reduplikation, als: vai = Foiðα.

Anmerk. 1. Dass bei der Attischen Reduplikation der kurze Stammvokal in der Regel bleibt, haben wir §. 202, 2, b gesehen, als: ἀλείφ-ω ἀλ-ήλιφ-α. Bei einigen Perfekten fällt im Duale und Plurale mit dem Bindevokale die Verstärkung weg, wie diess im Sanskrit Regel ist, als: οἶδ-α √ ἰδ, aber ἴσ-μεν u. s. w., πείθω √ πιθ, πέ-ποιθ-α, 1. Pl. Plpf. ἐ-πέ-πιθ-μεν Hom., ἔοικα √ ἰκ, ἔ-ἰκ-τον u. Plpf. ἐ-ἰκ-την Hom.; vgl. Pf. auf κα, als: βέ-βη-κα √ βα, βέ-βᾶ-μεν, ἔ-στη-κα ἔ-στᾶ-μεν, δει-δοι-κα √ δι, δει-δι-μεν, δε-δί-ασι, Plpf. ἐ-δεί-δι-μεν ἐ-δεί-δι-σαν, τέ-τλη-κα, τέ-τλᾶ-μεν; τέ-θνη-κα √ θνα, τέ-θνα-μεν, ἀπ-ε-τέ-θνα-σαν Hom.; über die Verkürzung bei Hom. in den Femininformen des Partizips, als: τε-θᾶλ-υῖα neben τε-θηλ-ώς, ἀρ-ᾶρ-υῖα neben ἀρ-ηρ-ώς s. A. 7; ausserdem aber ist die Beibehaltung des kurzen Stammvokals in diesen Perfekten selten, als: κέκοπ-α, κε-κοπ-ώς Hom., γέ-γραφ-α, vgl. A. 6.

Anmerk. 2. Wie bei den V. auf άν-ω der Stamm durch Einschaltung des Nasenlautes ν vor dem Charakterkonsonanten der kurze Stammvokal verstärkt wird, so geschieht diess auch bei einigen wenigen Perfekten, als: χανδ-άν-ω √ χᾶδ, Pf. κέ-χανδ-α Hom., κλάζ-ω √ κλᾶγ, Pf. κέ-κλαγγ-α, neben κέ-κληγ-α, λαγγ-άν-ω √ λαχ, Pf. λέ-λογγ-α meist poet. (st. λέ-λαγγ-α, o wahrschl. wegen des Nasals), gewöhnlich εἰ-ληγ-α.

3. Eine zweite, aber spätere, der Homerischen Sprache noch unbekannte Perfektbildung hat eine Anzahl von Verben, deren Stamm auf κ, γ, π, β auslautet, welche darin besteht, dass diese Laute vor dem Bindevokale aspirirt werden, als:

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G. §. 589. Schleicher Compend. II. S. 565 f.

πλέκ-ω Pf. πέ-πλεχ-α, βλάπ-τ-ω Pf. βέ-βλάφ-α<sup>1)</sup>). Die Verben, welche diese Perfektform haben, sind meistens Wurzelverben, wie die Verben, welche die erste Perfektbildung annehmen, einige jedoch auch abgeleitete, als: κηρύσσ-ω v. κῆρυξ G. κήρῡκ-ος Pf. κε-κήρῡχ-α.

4. Der Stammvokal dieser Perfekte bleibt wie er sich im Präsensstamm zeigt, als: τρίβ-ω / τρίβ Pf. τέ-τρίφ-α, θλίβ-ω / θλίβ Pf. τέ-θλίφ-α, πράσσ-ω / πράγ Pf. πέ-πράγ-α, τάσσω, / τάγ Pf. τέ-τάχ-α; nur folgende mit dem Stammvokale e erfahren die Ablautung in o: πέμπ-ω πέ-πομφ-α, κλέπ-τ-ω κέ-κλοφ-α, τρέφ-ω τέ-τροφ-α, τρέπ-ω τέ-τροφ-α (auch τέ-τραφ-α), στρέφ-ω ἔ-στρο-φα, λέγ-ω, sammle, εἰ-λογ-α in Compos.

Anmerk. 3. Diese unorganische Aspiration der Tenuis findet sich auch sonst<sup>2)</sup>, als: πάννυχος, ἐννύχιος v. νύξ, G. νυκτ-ός, τεύχω / τυκ, τετυχεῖν τετυκέσθαι Hom., πτύσσω / πτυγ (πτυγ-ῆναι), πtyχή, σχίζω neben σκεδάννυμι, scindo, κρύπτω / κρυβ (κρυβ-ῆναι) κρύφα, κρυφαῖος, ἀμφιλαφής / λαβ, ὀμφή u. ἔπος, εἰπεῖν, σταφυλή u. στέμβω u. s. w.

Anmerk. 4. In πράσσω und ἀνοίγω hat die Sprache die beiden Bildungsarten des Pf. zur Unterscheidung der transitiven und intransitiven Bedeutung benutzt, indem πέπραγα in Verbindung mit εὔ, κακῶς, καλῶς, ἀγαθά, καλά bei Thuk., Aristoph., Euripides, Plato intransitiv (sich befinden), bei den Späteren seit Aristoteles aber auch transitiv (thun, machen), πέπραχα bei Herodot, Xenophon, Demosthenes transitiv gebraucht wird; ἀνέψγα, habe geöffnet, ἀνέφγα, stehe offen, aber erst seit Aristoteles, die Früheren sagten dafür ἀνέφγμαι.

5. Eine dritte, in der Homerischen Sprache zwar schon vorhandene, aber noch nicht durchgreifend entwickelte Bildung des Perfekts besteht darin, dass zwischen den Stamm und den Bindevokal ein x, dessen Ursprung noch nicht aufgeklärt ist, eingeschoben wird<sup>3)</sup>. Bei Homer findet sich dieselbe nur bei vokalisch auslautenden Stämmen; aber selbst bei diesen Stämmen gebraucht er häufig die ursprüngliche Perfektform ohne x. Das x findet sich am Häufigsten im Sing., wobei der Stammvokal gedehnt wird, als: ἔ-στη-χα, χας, κε(ν), aber ἔ-στα-τον, ἄ-μεν, ἄ-τε, ἄσι, s. unten §. 317, πέ-φῡ-χα, aber πε-φῡ-ᾱσι Il. δ, 484, βέ-βη-χα, ας, ε(ν), aber βε-βᾶ-ᾱσι; λέληχας Hes. op. 207, doch auch τεθαροσήχασι Il. ι, 420 u. s.; von vielen Perfekten kommen nur Formen ohne x vor, als: δει-δι-α, γε-γά-ασι, με-μά-ασι, δε-δά-ασι. Aus der Böotischen Mundart ist uns die oben §. 209, 9 erwähnte Form ἀποδεδόανθι = ἀποδέδωχασι erhalten.

Anmerk. 5. Dass in der Homerischen Sprache das Partizip von vokalischen Stämmen gewöhnlich ohne x erscheint, davon liegt der Grund offenbar darin, dass die ursprüngliche Endung dieses Partizips mit einem F anlautete, also Fώς, wie im Sanskr. vas, z. B. βε-βα-Fώς. Die Kasus haben entweder o oder ω, als: τε-θνη-ότος oder τε-θνη-ώτος; in dem ersteren Falle wurde ohne Zweifel zu Homer's Zeit das F gesprochen, also τε-θνη-Fότος, in dem letzteren hingegen war das F zwar geschwunden, aber durch Dehnung des o in ω ersetzt, wie in βασιλέ-ως.

<sup>1)</sup> S. Pott Et. F. I. S. 42 ff. Th. Nölting genet. Zsmhg. des Aor. II. mit d. Perf. II. S. 11. Curtius a. a. O. S. 194 ff. Erläut. S. 104 ff. — <sup>2)</sup> S. Curtius a. a. O. S. 196 f. — <sup>3)</sup> S. Thiersch Gr. §. 211, 26. Nölting a. a. O. S. 11 f. Curtius a. a. O. S. 199 ff.

Anmerk. 6. Der Stammvokal a) bleibt entweder unverändert; alsdann haben die Kasus ω, als: βε-βᾶ-ώς βε-βᾶ-ῶτα, γε-γᾶ-ώς γε-γᾶ-ῶτα, με-μᾶ-ώς με-μᾶ-ῶτες, πεφῶτας; Fem. ἐχγε-γᾶ-υῖα, πεφῶ-υῖα; eine Ausnahme bei Hom. ist ἐ-στᾶ-ότος u. s. w. (dagegen Hes. th. 519 u. 747 ἐστηώς); aber δει-δί-ότα. δειδίότες u. s. w. aus Verszwang, weil δειδίῶτα sich dem Hexameter nicht fügt; Il. π, 754 steht ἄλλο μεμᾶώς gleichfalls wegen des Metrums; μεμᾶότες u. μεμᾶότε Il. β, 818. γ, 197 haben o nach Nr. b); — b) oder er wird gedehnt; alsdann haben die Kasus nach Bedarf des Verses o oder ω; so folgende auf α und alle auf ε: ἐστηώς Hes. th. 519. Ap. Rh. 2, 49. 193. τε-θνη-ώς τε-θνη-ότος u. ῶτος, τεθνηότα u. τεθνηῶτα, κε-κμη-ώς κεκμηότα u. ῶτα, πε-πτη-ώς πεπτηῶτες V. πίπτω, τετληότι, κεχαρηότα, βεβαρηότα, κεκοτηότι, τετιήότες Il. ι, 13, κεκορηότε, κεκαφηότα. Statt τεθνηῶτος, τεθνηῶτι u. s. w. findet sich in den Hdsch. auch die Form τεθνειῶτος u. s. w., die jedoch von Aristarch verworfen wird, s. Spitzner ad Il. ζ, 71.

Anmerk. 7. Die Femininform des Partic. Pf. behält bei Homer, wenn nicht das Versmass es verbietet, den kurzen Stammvokal, als: ἀρηρώς ἀρᾶρυῖα, τεθελώς τεθᾶλυῖα, μεμηκώς ἄκυῖα, πεπηθώς V. πάσχω πεπαῦυῖα Od. ρ, 555, λεληκώς λελᾶκυῖα, σεσᾶρυῖα Hes. sc. 268, εἰδώς ἰδυῖα (s. §. 18 unter ἰδεῖν) (erst nachhom. ἀρηρυῖα Hes. th. 608, ἐδηδυῖαι h. Merc. 560), aber wegen des Metrums: τεθνηυῖα, πεπτηυῖα V. πτήσσω, πεφρίκυῖα u. s. w., ἐστηυῖα Ap. Rh. 3, 878. 4, 163.

Anmerk. 8. Ungleich seltener sind die Formen mit χ, als: τετυχηκώς Il. ρ, 748, δεδαηκότας, ἀδηκότες, βεβρωκώς, τεθνηκυῖαν Od. δ, 734, λεληκώς Il. χ, 141. λελᾶκυῖα Od. μ, 85, πεφρικυῖα.

Anmerk. 9. Die Zusammenziehung des Stammvokals mit der Endung ω; in ω; mit einem zur Milderung der Aussprache vorgeschlagenen ε findet sich bei Homer nur in τεθνεῶτι Od. τ. 331 u. πεπτεῶτ' (V. πίπτω St. πετ) Il. φ, 503, und die Femininform auf ωσα nur in βεβῶσα Od. γ, 14. Aber in der neuion. Mundart ist die Form auf εώς, εῶσα, εός die regelmässige, als: ἐστεώς, ἐστεῶσα, ἐστεῶτος, ἐστεώσης u. s. w., Neutr. ἐστεός Hipper. 4. 298 L, τεθνεώς, τεθνεῶτος, τεθνεός Hdt. 1, 112; im Fem. gebraucht Hdt. auch die Form ἐστηκυῖα 2, 126. 5, 29. 7, 142. βεβηκυῖαν 2, 126.

6. Später aber wurde nicht allein von allen Verbis puris das Perfekt mit χ gebildet; das Pf. ἀκήχοα V. ἀκούω ist eine scheinbare Ausnahme, da es ursprünglich ἀκήχοϜα lautete; sondern das χ ging auch auf Verben über, welche auf einen Konsonanten auslautete, wol zuerst auf die Verben, deren Charakter ein T-Laut ist, weil diese in ihrer Tempusbildung nach dem Verluste des T-Lautes vor dem σ im Futur und Aor. I. in die Analogie der Verba pura übertreten, als: ψεύδ-ω (ψεύδ-σω) ψεύ-σω ἔ-ψευ-σα Pf. ἔ-ψευ-χα, sodann auch die Verba liquida, da die liquiden Laute unter allen Konsonanten den Vokalen zunächst stehen, als: σφάλλ-ω ἔ-σφαλ-χα. S. unten §§. 253 und 264.

Anmerk. 10. Bisweilen wird auch die Umschreibung gebraucht, als: πεπεραχότες εἰσίν Xen. Hell. 3. 2, 14 von περάω, doch wol nur, wenn die Handlung als ein Zustand bezeichnet werden soll.

Anmerk. 11. Die übrigen Eigentümlichkeiten in der Bildung des Perfekts in den besonderen Verbalklassen s. unten §§. 238 ff.

Anmerk. 12. Das Plusquamperfekt des Aktivs ist, mit Ausnahme weniger Formen, eine zusammengesetzte Zeitform. Wir werden daher dasselbe erst später (§. 230) betrachten.

§. 224. c) Perfekt und Plusquamperfekt des Mediums.

1. Das Perfekt des Mediums nimmt, wie das des Aktivs, vor dem Stamme die Reduplikation oder das diese vertretende Augment an und lässt an den Stamm ohne Bindevocal die primären Personalendungen des Mediums antreten, als:  $\beta\epsilon\text{-}\beta\acute{o}\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\mu\alpha\iota$ . Das Plusquamperfekt des Mediums wird aus dem medialen Perfektstamm gebildet, nimmt aber, wenn dieser redupliziert ist, noch das Augment an und hat die sekundären Personalendungen des Mediums, als:  $\acute{\epsilon}\text{-}\beta\epsilon\text{-}\beta\omicron\upsilon\text{-}\lambda\acute{\epsilon}\upsilon\text{-}\mu\eta\nu$ .

2. Aber für den Konjunktiv und den Optativ dieser beiden Zeitformen hat die Sprache keine einfachen Formen gebildet, sondern bezeichnet dieselben durch Umschreibung mit dem Partizipe und dem Konjunktive und Optative des Verbs  $\epsilon\iota\mu\acute{\iota}$ , als:  $\beta\epsilon\text{-}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\text{-}\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$   $\omega$  u.  $\epsilon\dot{\iota}\eta\nu$ . Nur von einigen wenigen auf  $\eta$  auslautenden Perfektstämmen hat die Sprache einfache Konjunktiv- und Optativformen gebildet, nämlich:

$\kappa\tau\acute{\alpha}\text{-}\omicron\mu\alpha\iota$ , erwerbe mir, Pf.  $\kappa\acute{\epsilon}\text{-}\kappa\tau\eta\text{-}\mu\alpha\iota$ , besitze, C.  $\kappa\epsilon\text{-}\kappa\tau\tilde{\omega}\text{-}\mu\alpha\iota$  ( $\kappa\epsilon\kappa\tau\tilde{\eta}\tau\alpha\iota$  Xen. Conv. 1, 8.  $\kappa\epsilon\kappa\tau\tilde{\eta}\sigma\theta\epsilon$  Isocr. 3. §. 49), O.  $\kappa\epsilon\kappa\tau\tilde{\eta}\mu\eta\nu$ , od.  $\kappa\epsilon\kappa\tau\acute{\omega}\mu\eta\nu$  ( $\kappa\epsilon\kappa\tau\tilde{\eta}\tau\omicron$  Plat. leg. 5. 731, c. 742, e. 6. 776, b. 11. 931, e.  $\kappa\epsilon\kappa\tau\acute{\omega}\mu\epsilon\theta\alpha$  Eur. Heracl. 283.  $\mu\iota\mu\eta\sigma\chi\omega$  ( $\sqrt{\mu\eta\alpha}$ ), erinnere, Pf.  $\mu\acute{\epsilon}\text{-}\mu\eta\eta\text{-}\mu\alpha\iota$ , erinnere mich, bin eingedenk, C.  $\mu\epsilon\text{-}\mu\eta\tilde{\omega}\text{-}\mu\alpha\iota$  Pseud. Dem. prooem. 18 extr.  $\mu\epsilon\mu\acute{\omega}\mu\epsilon\theta\alpha$  Plat. Polit. 285, c, O.  $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\eta}\mu\eta\nu$  Il.  $\omega$ , 745, ubi v. Spitzn. ( $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\eta}\tau\omicron$  Ar. Pl. 991. Plat. Civ. 7, 518, a, ubi v. Schneid.  $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\eta}\sigma\theta\epsilon$  Andoc. I. §. 142.) oder  $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\omega}\mu\eta\nu$  ( $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\epsilon}\omega\tau\omicron$  Il.  $\psi$ , 361, ubi v. Spitzn.,  $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\omega}\tau\omicron$  Xen. Cyr. 1. 6, 3, ubi v. Schneider.  $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\omega}\mu\epsilon\theta\alpha$  Soph. OR. 49 ( $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\epsilon}\omega\mu\epsilon\theta\alpha$  Hdt. 7, 47),  $\mu\acute{\epsilon}\mu\eta\omicron\iota\omicron$  Xen. An. 1. 7, 5 in allen codd., nach der Konjug. auf  $\omega$ , wie von  $\mu\acute{\epsilon}\mu\eta\text{-}\omicron\text{-}\mu\alpha\iota$ , s. unsere Anm.; endlich Pind. fr. 277 (Boeckh p. 683) aus d. Et. M. 579, 3  $\mu\epsilon\mu\eta\alpha\acute{\iota}\alpha\tau\omicron$  st.  $\mu\epsilon\mu\eta\alpha\acute{\iota}\nu\tau\omicron$ .  $\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\text{-}\omega$ , nenne, Pf.  $\kappa\acute{\epsilon}\text{-}\kappa\lambda\eta\text{-}\mu\alpha\iota$ , heisse, O.  $\kappa\epsilon\text{-}\kappa\lambda\tilde{\eta}\text{-}\mu\eta\nu$  ( $\kappa\epsilon\text{-}\kappa\lambda\tilde{\eta}\text{-}\omicron$  Soph. Ph. 119.  $\kappa\epsilon\text{-}\kappa\lambda\tilde{\eta}\text{-}\mu\epsilon\theta\alpha$  Ar. Lys. 253).  $\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$ , werfe, Pf.  $\beta\acute{\epsilon}\text{-}\beta\lambda\eta\text{-}\mu\alpha\iota$ . O.  $\delta\iota\alpha\beta\epsilon\beta\lambda\tilde{\eta}\sigma\theta\epsilon$  Andoc. 2. §. 24 extr.

Anmerk. 1. Plat. Civ. 8. 564, c wurde vor Bekker  $\acute{\epsilon}\kappa\tau\epsilon\tau\mu\tilde{\eta}\sigma\theta\omicron\nu$  gelesen, jetzt aber mit den besseren codd.  $\acute{\epsilon}\kappa\tau\epsilon\tau\mu\tilde{\eta}\sigma\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$ , entsprechend dem vorangehenden  $\delta\omicron\pi\omega\varsigma$   $\mu\tilde{\eta}$   $\acute{\epsilon}\gamma\gamma\epsilon\eta\sigma\epsilon\sigma\theta\omicron\nu$ .

Anmerk. 2. Zuweilen findet sich auch die Umschreibung, als:  $\kappa\epsilon\kappa\tau\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$   $\tilde{\eta}$  Plat. Civ. 4. 422, a.

Anmerk. 3. Od.  $\sigma$ , 238 kommt von  $\lambda\acute{\upsilon}\text{-}\omega$  der Opt.  $\lambda\epsilon\text{-}\lambda\tilde{\upsilon}\nu\text{-}\tau\omicron$  st.  $\lambda\epsilon\text{-}\lambda\acute{\upsilon}\nu\text{-}\tau\omicron$  vor nach Analogie der Verben auf  $\mu\iota$ , als:  $\delta\alpha\iota\nu\tilde{\omega}\tau\omicron$ ,  $\phi\theta\tilde{\iota}\tau\omicron$  u. s. w. S. unten die Konjugation auf  $\mu\iota$ .

Anmerk. 4. Nach der Vorschrift der alten Grammatiker <sup>1)</sup> werden die angeführten Konjunktiv- und Optativformen nach der angegebenen Weise betont, als:  $\kappa\epsilon\kappa\tau\tilde{\omega}\mu\alpha\iota$ ,  $\tilde{\eta}$ ,  $\tilde{\eta}\tau\alpha\iota$ ,  $\kappa\epsilon\kappa\tau\tilde{\eta}\mu\eta\nu$ ,  $\tilde{\eta}\omicron$ ,  $\tilde{\eta}\tau\omicron$  u. s. w. Diese Betonung ist die richtigste und natürlichste; denn es findet in ihnen wirklich eine Kontraktion des  $\eta$  mit den Modusvokalen des Konjunktivs  $\omega$  und  $\eta$  und mit dem Modusvokale des Optativs  $\iota$  statt; der Optativ, z. B.  $\kappa\epsilon\kappa\tau\tilde{\eta}\tau\omicron$ ,  $\mu\epsilon\mu\eta\tilde{\omega}\tau\omicron$ , folgt der Analogie der Verben auf  $\mu\iota$ , als:  $\iota\sigma\tau\alpha\acute{\iota}\tau\omicron$ ,  $\delta\iota\delta\omicron\iota\tau\omicron$ . Anders verhält sich die Sache bei den Verben auf  $\omega$ , bei denen der Bindevokal  $\omicron$  des Indikativs gleichsam erstarrt und daher mit dem Charakter des Optativs  $\iota$  zu einem Ganzen verschmol-

<sup>1)</sup> S. Göttling Acc. §. 28.



zen ist, als: ἐτυπτόμεν τυπτομένην. Mit Unrecht wird daher die angegebene Betonung von Buttman I. §. 98, A. 16 verworfen, welcher χέκτωμαι, χέκτηο u. s. w. betont wissen will, indem er die Kontraktion leugnet.

## B. Bildung der zusammengesetzten Zeitformen.

### §. 225. Vorbemerkung.

Die einer Sprache nothwendigsten Zeitformen sind das Präsens und Präteritum (Aorist), indem die zukünftige Zeit durch das Präsens bezeichnet werden kann und selbst nach Erzeugung der Futurform oft noch bezeichnet wird, s. d. Synt. §. 382, 4. Die Semitischen Sprachen sind auf diesem Standpunkte stehen geblieben; sie haben nur ein Präsens, durch das sie auch die Zukunft bezeichnen, und ein Präteritum, durch das sie das ausdrücken, was die Griechische Sprache durch den Aorist, das Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt bezeichnet<sup>1)</sup>. Auch die Germanischen Sprachen haben nur zwei einfache Zeitformen, ein Präsens und Präteritum, die übrigen werden durch Umschreibung mit Hilfsverben ausgedrückt. Die Bildung des Perfekts gehört ohne Zweifel einer späteren Zeit an, da dessen Begriff, freilich mangelhaft, durch den Aorist bezeichnet werden konnte. Nachdem sich neben dem ursprünglichen Präteritum (der älteren Aoristform) ein anderes Präteritum, das Imperfekt, aus dem Präsensstamme gebildet hatte, und ein scharfer Gegensatz zwischen dem Begriffe des Aorists und dem des Imperfekts entstanden war; so musste die Sprache bald ein dringendes Bedürfniss fühlen auch von solchen Verben eine Aoristform zu bilden, welche weder im Imperfekte eine Verstärkung erfahren hatten, noch der Ablautung fähig waren. Aber das Bedürfniss nach einer Futurform erwachte gewiss weit später in der Griechischen Sprache, theils desshalb, weil sie, wie andere Sprachen, die zukünftige Zeit durch das Präsens ausdrücken konnte, theils, weil der Griechische Konjunktiv immer die Zukunft bezeichnet und daher auch statt der Futurform gebraucht werden konnte, wie wir diess noch deutlich in den Homerischen Gedichten sehen, s. d. Synt. §. 394, 2. Einer noch späteren Periode gehört die Bildung des Plusquamperfekts an, das selbst dem so formenreichen Sanskrit gänzlich fehlt. Da sich nun diese Formen aus dem Verb selbst heraus nicht so bilden liessen, dass die verschiedenen Zeitformen deutlich und bestimmt hervortreten konnten; so nahm die Sprache ihre Zuflucht zu dem Verb εἶναι, indem sie die Verbalstämme mit Formen jenes Verbs zusammensetzte und zu einem organischen Ganzen verband. Einer noch späteren Periode gehören diejenigen Verbalformen an, welche durch Umschreibung mit Formen des Verbs εἶναι gebildet

<sup>1)</sup> S. Herling Vergl. Darstellung der Lehre vom Temp. u. Mod. S. 19 ff.



## §. 226. Zusammengesetzter Aoristus I. Activi u. Medii. 567

sind, als: τετριμμένοι εἰσι st. τετρίφαται, τετριμμένοι ἦσαν st. ἐτε-  
τρίφατο, τετριμμένος ὦ, τετριμμένος εἶην.

§. 226. a) Zusammengesetzter Aoristus I. Activi und Medii.

1. Die jüngere Aoristform, der sog. Aor. I, besteht in der Zusammensetzung des Verbalstammes mit dem Imperfekt des Verbs εἶναι, das ursprünglich ἦσ-α-ν (vgl. sk. ās-a-m, l. er-a-m st. es-a-m) lautete, dann nach Abwerfung des ν (vgl. πόδ-α st. πόδ-αν, ped-em) ἦσ-α. Da bei den Zusammensetzungen jedesmal das Augment des Auxiliarverbs vorn an den Stamm tritt, so wurde aus ἦσ-α die Form ἔσ-α. Nach Abfall des ε blieb die Silbe σα, welche sich mit dem Verbalstamme verband, als: ἔ-δεικ-σα. Dieselbe Bildung findet sich im Sanskrit, vereinzelt im Zend und im Altslavischen, als: sk. S. á-dik-sha-m, á-dik-sha-s, á-dik-sha-t, Pl. á-dik-shā-ma, á-dik-sha-ta, á-dik-sha-n, Du. á-dik-shā-va, á-dik-sha-tam, á dik-sha-tām, ganz entsprechend dem Griechischen ἔ-δεικ-σα(ν), ἔ-δεικ-σα-ς, ἔ-δεικ-σε (st. σα-τ), ἐδείκ-σα-μεν, ἐ-δείκ-σα-τε, ἔ-δεικ-σα-ν, ἐ-δείκ-σα-τον, ἐ-δεικ-σά-την; z. √ tap, brennen, leuchten, 3. Sing. taf-sa-t; altsl. √ jad, essen. 1. P. S. ja-s', 3. P. Pl. ja-sā-n<sup>1)</sup>). Der mediale Aorist unterscheidet sich von dem aktiven bloss durch die sekundären Personalendungen des Mediums, als: ἔ-δεικ-σα ἐ-δεικ-σά-μην.

2. Das σ fällt in gewissen Fällen, wie wir Anm. 4. sehen werden, aus, als: ἔ-χευ-α, ἔ-χε-α √ χυ, ἔ-φην-α st. ἔ-φαν-σα √ φαν. Aber das α des Hilfsverbs hält sich fast durchweg fest und bildet daher den eigentlichen Kennlaut des zusammengesetzten Aorists; ausgenommen sind nur die III. Pers. Sing. Ind. Act. (ἔ-λυ-σ-ε), der Konjunktiv (λύ-σ-ω, ῃς u. s. w.), die II. Pers. Sing. Impr. Act. (λῦ-σ-ον).

Anmerk. 1. Uebrigens ist zu bemerken, dass die Sprache nach Erzeugung des zusammengesetzten Aorists über die ursprünglichen Grenzen seiner Anwendung hinausschritt, indem sie viele solche Aoristformen auch von Verben mit Präsensverstärkung bildete, wie in den angeführten Beispielen εἰδεξα v. δείκ-νυμι √ δικ, ἔφηνα v. φαίνω √ φαν, obwol es ihr gestattet war einen einfachen Aorist zu bilden, als: ἐ-δικ-ον. So geschah es, dass allmählich der Gebrauch des einfachen Aorists bei vielen Verben theils seltener wurde, wie ἔ-φάν-ον, theils gänzlich verschwand, und an seine Stelle der zusammengesetzte trat.

Anmerk. 2. Einige Homerische Aoristformen haben zwar das σ des zusammengesetzten Aorists, aber die Personalendungen des einfachen, als: ἴκω ἴξον, ἴξε Il. ε, 773. κ, 470 u. sonst; ἄγω Impr. Aor. ἄξετε Il. γ, 105. ω, 778, Inf. ἄξέμεν Il. ω, 663; √ οἶ (φέρω) Impr. οἶσε Od. χ, 106. 481 (auch Ar. Ach. 1099. 1101. 1122. Ran. 482), οἶσέτω Il. τ, 173. Od. θ, 255. οἶσατε Il. γ, 103 u. s., Inf. οἶσέμεναι, οἶσέμεν Il. γ, 120. σ, 191, φαίνω A. ἐβήσατο, βήσατο, ἀπεβήσατο, κατεβήσατο<sup>2)</sup>, Impr. βήσεο, ἐπιβήσεο. καταβήσεο; δύω A. ἐδύσατο, δύσατο<sup>2)</sup> Il, β, 388 u. s. Impr. δύσεο Il. π, 129. τ, 96. Part δυσόμενος Od. α, 24. Hes. op. 384; αἰδῶ Impr. αἰδέοο h. Hom. 16, 1 u. nach Buttman Gr. I. §. 96, Anm. 10 auch h. 20; ὄρνυμι Impr. ὄρπεο Il. π, 126. φ, 331. ὄρσευ δ, 264 u. mit elidirtem ε ὄρσο δ, 204. ε, 109 u. s., auch Pind. O. 6, 62; ΛΕΧω, lege, A. ἐ-λέγ-μην Impr. λέξεο Il. ι,

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G. §. 542 ff. und Nachtrag S. 1940 und Schleicher Compend. II. S. 612 ff. Curtius a. a. O. S. 283 ff. — <sup>2)</sup> Ueber die Lesarten ἐβήσατο, ἐδύσατο s. Spitzner ad Il. α, 423 und epist. ad Herm. p. 16, über ἄξετε st. ἄξετε ad Il. γ, 105.

617. Od. τ, 598. In der gewöhnlichen Sprache kommt ausser dem angeführten οἷε noch der Aor. ἔ-χε-σον v. χέζω vor: χεσεῖν Ar. Thesm. 570. κατέχεσον Komik. Alcaeus b. Meineke Fragm. Com. T. II. p. 826, χεσεῖν epigr. des Palladas in Anth. 7. 68, 8 nach Lobecks Muthmassung st. χέσειν, welche Futurform nirgends vorkommt; s. Cramer. An 1. 176, 21. Bekk. An. III. 1372. Herod. π. μόν. λέξ. 24, 12. Et. M. 128, 26 <sup>1)</sup>; häufiger aber ist die Form ἔχεσα, als: Ar. Eccl. 320 χέσας. 808 χέσαι. Nub. 174 καταχέσαντι. Aber mit Unrecht wird mit diesen Aoristen auf son der Aor. ἔπεσον v. πίπτω / πετ zusammengestellt; denn hier ist das σ nicht Tempuscharakter, sondern gehört dem Stamme an; Dor. lautet er ἔπετον, vgl. das Indische pat, fallen, das σ ist nur eine Erweichung des τ; als eine offenbare Verirrung ist die Form des Aor. I. ἔπεσα anzusehen, die sich bei Euripides (Troad. 291 προσέπεσα, Alc. 471 πέσεις), bei den Späteren <sup>2)</sup> und in der Alexandrinischen Mundart findet; bei Hdt. 6, 21 aber steht in den besten codd. ἔπεσε, nicht ἔπεσαν, s. Baehr ad h. l.

Anmerk. 3. Ueber die Aoriste ἔδωκα, ἔθηκα, ἤκα s. unten die Konjugation auf μι.

Anmerk. 4. Ausser den Verbis liquidis (§. 219) bilden auch einige andere Verben den zusammengesetzten Aorist (Aor. I) ohne den Tempuscharakter σ. Zuerst drei in der gewöhnlichen Sprache: χέω, giesse, ἔ-χε-α (schon Il. ω, 799), C. χέ-ω, O. χέ-αιμι (ἐκχέει Plat. Hipp. m. 290, e.), Ipr. χέ-ον, άτω u. s. w., If. χέ-αι (schon Hes. op. 65 ἀμφιχέει); A. I. M. ἔ-γε-άμην; b. Hom. ausser den angeführten Stellen ἔχευα (urspr. ἔ-χεF-α, indem das υ der Wurzel χυ vor α in F, später aber wieder in υ übergang und noch später nach §. 16, 3, n) ausfiel, woraus ἔ-χε-α entstand), ohne Augm. χεῦα, C. χεύομεν st. ωμεν, Ipr. χευάντων Od. δ, 214, If. χεῦαι; Med. χεύατο; — εἰπεῖν, sagen, A. I. εἰπ-α: — ἔFκω (φέρω) ἦν-εFκ-α; — ausserdem noch folgende epische: ἀλεύομαι (ἀλέFομαι vgl. χέω), ἀλέομαι, meide, ἠλεύ-ατο, ἀλεύ-ατο, ἀλεύαντο, C. ἀλεύεται u. ἀλέηται, O. ἀλέαιτο Il. υ, 147 (ubi v. Spitzn.), Ipr. ἄλευαι Il. χ, 285, ἀλέασθε, P. ἀλευόμενος; — δατέομαι, vertheile, δατέ-ασθαι Hes. op. 767 (δατέF-ασθαι); — καίω, brenne, ἔκηα (ἐκηF-α), κῆα, C. κήομεν st. ωμεν, O. κῆαι, κῆαιεν, Ipr. κῆον, If. κῆαι, Med. κῆαντο, κηάμενος; die mit ει gebildeten Formen, als: κεῖαι, κέομεν u. s. w., verwirft Spitzner Exc. XV. ad Iliad.; bei den Tragikern ἔκα: κίαντες Aesch. Ag. 823. Soph. El. 757. ἐκκέαντες Eur. Rh. 97; — δηριόομαι, streite, δηριά-ασθαι Il. υ, 734 (ubi v. Spitzn.); — σεύω, schüttele, ἔσευα, σεῦα, σεύατο, ἐτσεύαντο Il. λ, 549 (ubi v. Spitzn.), ο, 272. σεύατο Il. υ, 148 (ubi v. Spitzn.). — Sehr häufig ist die Verwechslung der Ausgänge des Aor. II. mit denen des Aor. I. in der Alexandrinischen Mundart, als: ἔφυγαν, εὔραν, ἐφίγαμεν, ἔλαβαν, ἦλθαν-μεν. ἦλθαν, ἦλθατε. ἔπεσαν (s. Anm. 2), εἶλα, εἶλάμην (so auch b. d. Spät., s. Lobeck ad Phryn. p. 183), ἐλίπατε, εἶδαμεν u. s. w. <sup>3)</sup>; εὔράμην findet sich bisweilen als falsche Lesart bei den Attikern, als: Xen. Hell. 6. 2, 32 (vgl. Lob. l. d. p. 139 sq.); ἐπαυρίσχομαι, erreiche, Aor. II. ἐπηυρόμην, ἐπαυρέσθαι, dafür b. Hippokr. ἐπαύρασθαι (§. 343); ὀσφραίνομαι, rieche, Aor. II. ὠσφρόμην, aber ὠσφραντο Hdt. 1, 80 nach den besseren codd. Auf der Kret. Inschr. 2557 wird ἀφέλαι gelesen und bei Archimedes öfters γενά-μενος st. γενόμενος <sup>4)</sup>.

#### §. 227. b) Zusammengesetztes Futur.

1. Das Futur ist eine Zusammensetzung des Verbalstammes mit dem Futur des Verbs εἶναι, vgl. s. k. dâ-sjâmi, / da u. sjâ-mi, l. er-o st. es-o, pot-er-o <sup>5)</sup>. Die ursprüngliche

<sup>1)</sup> S. Fritzsche ad Ar. Thesm. 570. Lobeck zu Buttm. II. S. 324. Meineke l. d. — <sup>2)</sup> S. Lobeck Parerg. p. 724 sq. — <sup>3)</sup> S. Sturz de dial. Mac. et Alex. p. 60 sqq. — <sup>4)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 305. — <sup>5)</sup> S. Bopp Konjugationssyst. S. 7 u. 66. Vgl. Landvoigt Person- u. Tempusf. der Gr. u. Lat. Spr. Merseb. 1831. S. 20 ff. Jakob Grimm D. Gr. I. S. 1058. Schleicher Compend. II. p. 616.

Form des zusammengesetzten Futurs bietet die Dorische Mundart, in welcher dasselbe auf  $\sigma\tilde{\omega}$  (aus  $\sigma\epsilon\omega$ ) und auf  $\sigma\acute{\iota}\omega$  ausgeht. Das Futur von εἶναι  $\sqrt{\epsilon\sigma}$  lautete ursprünglich in aktiver Form, die aber, wie bei so vielen Verben, verschollen ist,  $\epsilon\sigma\text{-j-}\omega$ , in medialer Form  $\epsilon\sigma\text{-j-o-}\mu\alpha\iota$ , sk.  $\text{sjâ-mi}$  st.  $\text{as-jâ-mi}$ ; in dem j,  $\iota$  erkennt man die Wurzel des V.  $\text{i-ê-mi}$  sk. (gehe),  $\epsilon\acute{\iota}\mu\iota$ ,  $\iota\text{-}\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$ , eo, i-re, also z. B.  $\delta\acute{\alpha}\sigma\text{-j-â-mi}$ ,  $\delta\omega\text{-}\sigma\acute{\iota}\text{-}\omega$ , eigtl. ich gehe zu geben, je vais donner. Indem das j entweder in  $\iota$  oder in  $\epsilon$  überging oder sich dem vorangehenden  $\sigma$  anglich oder endlich ganz ausfiel, entstanden die Formen  $\epsilon\sigma\text{-}\acute{\iota}\text{-o-}\mu\alpha\iota$ ,  $\epsilon\sigma\text{-}\acute{\epsilon}\text{-o-}\mu\alpha\iota$ , kontr.  $\epsilon\sigma\text{-oũ-}\mu\alpha\iota$ ,  $\epsilon\sigma\text{-}\sigma\text{-o-}\mu\alpha\iota$ , wie μέσσοις aus μέσσοις,  $\epsilon\sigma\text{-o-}\mu\alpha\iota$  (in akt. Form. also  $\epsilon\sigma\text{-}\acute{\iota}\omega$ ,  $\epsilon\sigma\text{-}\acute{\epsilon}\omega$ , kontr.  $\epsilon\sigma\text{-}\tilde{\omega}$ ,  $\epsilon\sigma\text{-}\sigma\omega$ ,  $\epsilon\sigma\text{-}\omega$ ). Der Anlaut  $\epsilon$  fällt häufig ab; alsdann traten die Formen  $\sigma\acute{\iota}\omega$ ,  $\sigma\tilde{\omega}$ ,  $\sigma\omega$ ,  $\sigma\omega$  an den Verbalstamm: so entstanden z. B. die Formen: erst die ursprüngliche  $\delta\acute{\omega}\text{-}\sigma\acute{\iota}\omega$  (sk.  $\text{dâ-sjâ-mi}$ ), dann allmählich folgende:  $\delta\omega\text{-}\sigma\acute{\iota}\omega$ ,  $\delta\omega\text{-}\sigma\tilde{\omega}$ ,  $\delta\acute{\omega}\text{-}\sigma\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\text{-}\sigma\acute{\iota}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\text{-}\sigma\acute{\iota}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\text{-}\sigma\tilde{\omega}$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\text{-}\sigma\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\text{-}\sigma\omega$ . Uebrigens findet sich das mit dem Verb sein zusammengesetzte Futur nicht bloss im Sanskrit und Griechischen, sondern auch im Zend (doch nur im Partizipe), im Lateinischen (z. B. pot-ero, cap-so, faxo u. s. w.), im Litauischen, vereinzelt auch im Altslavischen<sup>2)</sup>.

Anmerk. 1. Der vollständige Stamm  $\epsilon\sigma$  tritt nur selten rein hervor, wie in  $\acute{\alpha}\chi\theta\text{-}\acute{\epsilon}\sigma\omega\mu\alpha\iota$ , indem entweder das  $\sigma$  ausgestossen, und  $\acute{\epsilon}\omega$  in  $\tilde{\omega}$  kontrahirt wird, wie z. B. bei den Verbis liquidis und einigen anderen, als:  $\sigma\phi\alpha\lambda\text{-}\tilde{\omega}$  (entst. aus  $\sigma\phi\alpha\lambda\text{-}\acute{\epsilon}\sigma\omega$ ,  $\sigma\phi\alpha\lambda\text{-}\acute{\epsilon}\omega$ ),  $\mu\alpha\chi\text{-oũ-}\mu\alpha\iota$  (ents. aus  $\mu\alpha\chi\text{-}\acute{\epsilon}\sigma\omega\mu\alpha\iota$   $\mu\alpha\chi\text{-}\acute{\epsilon}\omega\mu\alpha\iota$ ); oder das  $\epsilon$  in  $\eta$  gedehnt wird, wie z. B. bei den auf  $\xi$  oder  $\psi$  auslautenden Stämmen und einigen anderen, als:  $\acute{\epsilon}\psi\text{-}\eta\sigma\omega$  v.  $\acute{\epsilon}\psi\text{-}\omega$ ,  $\kappa\alpha\theta\epsilon\upsilon\delta\text{-}\eta\tau\omega$  v.  $\kappa\alpha\theta\epsilon\upsilon\delta\text{-}\omega$ ; oder das  $\epsilon$  mit dem vokalischen Charakter des Verbs zu einem langen Laute verschmilzt, wie bei den Stämmen auf  $\alpha$ ,  $\epsilon$ ,  $\omega$ , als:  $\tau\iota\mu\acute{\alpha}\text{-}\omega$   $\tau\iota\mu\acute{\eta}\tau\omega$ ,  $\phi\iota\lambda\acute{\epsilon}\text{-}\omega$   $\phi\iota\lambda\acute{\eta}\tau\omega$ ,  $\delta\eta\lambda\acute{o}\text{-}\omega$   $\delta\eta\lambda\acute{\omega}\tau\omega$ ; oder endlich das  $\epsilon$  spurlos verschwindet, wie bei den Stämmen, welche auf einen P- oder K- oder T-Laut auslauten, oder bei denjenigen Stämmen, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, oder bei den Stämmen, welche auf einen Diphthongen oder langen Vokal auslauten, als:  $\tau\acute{\rho}\iota\beta\text{-}\omega$   $\tau\acute{\rho}\iota\beta\omega$ ,  $\pi\lambda\acute{\epsilon}\kappa\text{-}\omega$   $\pi\lambda\acute{\epsilon}\kappa\omega$ ,  $\sigma\pi\acute{\epsilon}\upsilon\delta\omega$   $\sigma\pi\acute{\epsilon}\upsilon\tau\omega$ ;  $\sigma\pi\acute{\alpha}\text{-}\omega$   $\sigma\pi\acute{\alpha}\tau\omega$ ,  $\tau\acute{\rho}\acute{\epsilon}\text{-}\omega$   $\tau\acute{\rho}\acute{\epsilon}\tau\omega$ ,  $\acute{\alpha}\rho\acute{o}\text{-}\omega$   $\acute{\alpha}\rho\acute{o}\tau\omega$ ,  $\chi\rho\acute{\iota}\omega$ , steche,  $\chi\rho\acute{\iota}\text{-}\omega$ ,  $\acute{\alpha}\nu\tilde{\upsilon}\text{-}\omega$   $\acute{\alpha}\nu\tilde{\upsilon}\tau\omega$ ;  $\pi\rho\acute{\iota}\text{-}\omega$   $\pi\rho\acute{\iota}\tau\omega$ ,  $\psi\acute{\alpha}\upsilon\text{-}\omega$   $\psi\acute{\alpha}\upsilon\tau\omega$ .

2. In der Dorischen Mundart finden sich folgende Formen: in dem strengeren Dorismus a) die erste Form auf  $\sigma\acute{\iota}\omega$ , doch nur vor  $\omega$  und  $\tilde{\omega}$ <sup>3)</sup>; so auf Kret. Inschr., als:  $\beta\omicron\alpha\theta\eta\sigma\acute{\iota}\omega$ ,  $\pi\rho\lambda\epsilon\iota\psi\acute{\iota}\omega$ ,  $\pi\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\iota\mu\epsilon\nu$ ,  $\phi\upsilon\lambda\alpha\acute{\xi}\iota\mu\epsilon\nu$ ,  $\chi\alpha\rho\iota\acute{\xi}\iota\mu\epsilon\theta\alpha$ , nach einer Liquida fällt das  $\sigma$  weg, als:  $\acute{\epsilon}\mu\mu\epsilon\nu\acute{\iota}\omega$ ; 3. Pl.  $\acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\epsilon\lambda\acute{\iota}\omicron\nu\tau\iota$  tab. Heracl. 1, 70. (=  $\acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\epsilon\lambda\acute{o}\upsilon\sigma\iota$ ),  $\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\alpha\theta\alpha\rho\acute{\iota}\omicron\nu\tau\iota$  1, 84 (=  $\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\alpha\theta\alpha\rho\acute{o}\upsilon\sigma\iota$ ),  $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\alpha\tau\alpha\beta\alpha\lambda\acute{\iota}\omicron\nu\tau\iota$  1, 86 (=  $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\alpha\tau\alpha\beta\alpha\lambda\acute{o}\upsilon\sigma\iota$ ); b) die zweite auf  $\sigma\tilde{\omega}$  (aus  $\sigma\epsilon\omega$ ) gleichfalls in dem strengeren Dorismus; so auf Inschr.:  $\acute{\epsilon}\acute{\zeta}\tilde{\omega}$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\iota\tau\rho\alpha\psi\tilde{\omega}$ ,  $\pi\omicron\lambda\epsilon\mu\eta\sigma\tilde{\omega}$ , nach e. Liq. ohne  $\sigma$ , als:  $\acute{\epsilon}\mu\mu\epsilon\nu\tilde{\omega}$ ;  $\epsilon\epsilon$  wird in dem strengeren Dorismus in  $\eta$ , in dem milderen in  $\epsilon\iota$  kontrahirt, so auf den Herakl. Taf.:  $\acute{\epsilon}\sigma\eta\tau\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha\acute{\xi}\eta\tau\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma\delta\iota\chi\alpha\acute{\xi}\eta\tau\alpha\iota$ ,  $\omicron\iota\kappa\iota\delta\omicron\mu\eta\sigma\eta\tau\alpha\iota$ ,  $\chi\alpha\rho\pi\epsilon\upsilon\sigma\eta\tau\alpha\iota$  (aber im Akt.  $\phi\upsilon\tau\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\acute{\iota}$ ,  $\acute{\epsilon}\mu\beta\alpha\lambda\epsilon\acute{\iota}$  u. s. w.); —  $\delta\omicron\acute{\xi}\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon$  Ar. Ach. 741.  $\acute{\iota}\acute{\xi}\epsilon\acute{\iota}\tau\epsilon$  742.  $\pi\epsilon\iota$

<sup>1)</sup> S. Bopp V. G. §. 655 f. — <sup>2)</sup> S. Schleicher Compend. II. S. 617 ff. — <sup>3)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 211.

ρασεῖσθε 743. γρυλλίεῖτε 712. χήσεῖτε 747 (στ. καὶ ἡσ.). ἐσσεῖται Epieh. 98. πνέεῖσθε 106 u. s. w.; c) nach Ausstossung des ε kommt auf den Herakl. Tafeln bei den Stämmen, welche nicht auf eine Liq. auslauten, die Form σω vor, wobei jedoch nach Ahrens a. a. O. S. 213 durch die Betonung der Ausfall des ε bezeichnet sein soll, als: οἰσόντι 1, 102. δοκιμαζόντι 1, 70. ἐργαζόνται 1, 64 u. s. w.; die gewöhnlichen Formen auf σω, als: ποιήσομεν, ἀναγράψομεν πειρασόμεθα, ἀποδώσονται, finden sich zwar zuweilen auf Dor. Inschr., doch hält sie Ahrens für Fehler der Steinmetze oder Abschreiber.

3. Diese zirkumflektirte Futurform in medialer Form auf σοῦμαι, das sog. Futurum Doricum, findet sich bei Homer nur in der III. Sing. ἐσσεῖται Il. β, 393 u. s.; in der Attischen Mundart aber hat es sich bei folgenden Verben als Nebenform der gewöhnlichen auf σομαι erhalten:

πλέω, schiffe, √ πλυ, πλευσσοῦμαι u. πλεύσομαι s. §. 343;  
 πνέω, hauche, √ πνυ, πνευσσοῦμαι u. πνεύσομαι §. 343;  
 νέω, schwimme, √ νυ, νευσσοῦμαι u. νεύσομαι Hesych. §. 343;  
 κλάίω, √ κλαF, weine, κλαυσσοῦμαι, gwhnl. κλάύσομαι §. 343;  
 φεύγω, fliehe, √ φυγ, φευξοῦμαι u. φεύξομαι §. 343;  
 παίζω, scherze, παιξοῦμαι u. b. Spät. -ξομαι; auch παίξω §. 343;  
 χέζω, χεσοῦμαι u. χέσομαι §. 343;  
 πυνθάνομαι, frage, πευσσοῦμαι Aesch. Pr. 990, sonst πεύσομαι §. 343.

Anmerk. 2. Die Verdoppelung des σ im Futur bei Homer (s. §. 66, 8, c) ist wohl zu unterscheiden von der im Aor. Denn in diesem ruht dieselbe entweder bloss auf metrischen Gründen oder auf Angleichung des Verbalcharakters; in dem Futur hingegen ist das zweite σ aus j durch Angleichung entstanden.

4. Bei den Verbis liquidis und wenigen anderen tritt statt der Endung σω die Endung έ-ω, kontr. ω̃ (urspr. έ-σω); das ε ist entweder Hülfsvokal, da das Griechische gegen die Verbindung einer Liquida mit σ eine Abneigung hat, wie auch im Sanskrit viele Verben den Hülfsvokal i einschieben, als: vas-i-shja-tê (vestiri), oder das ε der Wurzel έσ (έσ-jω). So entstand z. B. aus dem ursprünglichen τεν-έσjω τεν-έσω τεν-έω τεν-ω̃. Ausser den Verbis liquidis gehören noch hierher:

Die drei- oder mehrsilbigen Verben auf ιζ-ω (Char. δ), welche ausser der gewöhnlichen Futurform auf ισ-ω besonders in der Attischen Mundart eine Futurform auf ιω̃ bilden, indem sie den Charakter δ austossen und die Endung έσω nach Ausfall des σ in ω̃ kontrahiren, als: νομίζ-ω νομιδ-έσω νομιδ-έω νομι-έω νομι-ω̃, νομι-εῖς, εἶ u. s. w., F. M. νομι-οῦμαι, ἦ (εἶ), εῖται u. s. w. Doch wird auch die gewöhnliche Form auf ισω zuweilen von den Attikern gebraucht, als: καθίσειν Xen. An. 2. 1, 4. νομίσεις Cyr. 3. 1, 27. ἀποχομίσει 7. 3, 12. φροντίσει Eur. Troad. 1223. κατοικτίσειν Heracl. 152. ψηφίσεσθαι Isae. 1 §. 51. χομίσω Ar. Pl. 768. χαρίσομαι Thesm. 939<sup>1)</sup>).

<sup>1)</sup> S. Lobeck Parerg. p. 746 ad Soph. Aj. 560. Kühner ad Xen. An. 2. 1, 4.

Auch schon bei Homer kommt die Form auf  $\iota\omega$  vor, als:  $\kappa\tau\epsilon\rho\acute{\iota}\zeta\omega$   $\kappa\tau\epsilon\rho\iota\omega\sigma\iota$  Il. λ, 455. χ, 336.  $\kappa\tau\epsilon\rho\iota\omega$  σ, 334.  $\acute{\alpha}\gamma\lambda\alpha\acute{\iota}\zeta\omega$   $\acute{\alpha}\gamma\lambda\alpha\acute{\iota}\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$  Il. κ, 331. Herodot<sup>1)</sup> gebraucht von diesen Verben fast durchweg die Form auf  $\iota\omega$ , als:  $\nu\omicron\mu\iota\epsilon\upsilon\mu\epsilon\nu$ ,  $\nu\omicron\mu\iota\epsilon\upsilon\mu\epsilon\theta\alpha$ ,  $\chi\alpha\rho\iota\epsilon\iota\sigma\theta\epsilon$ ,  $\chi\alpha\rho\iota\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\chi\alpha\rho\iota\epsilon\iota$  2 p. (nach d. Medic. u. S, die übrigen  $\chi\alpha\rho\iota\eta$ ),  $\kappa\alpha\tau\alpha\gamma\iota\epsilon\iota\nu$  u. s. w.; die gewöhl. Form  $\kappa\alpha\tau\acute{\iota}\sigma\upsilon\sigma\iota$  4, 190; aufgelöste Formen finden sich nirgends kritisch feststehend, so haben  $\theta\epsilon\sigma\pi\acute{\iota}\epsilon\sigma\iota\nu$  8, 135 nur 2 und  $\acute{\alpha}\tau\tau\epsilon\mu\acute{\iota}\epsilon\sigma\iota\nu$  8, 68 nur 1 cod.; 7. 49, 1 schwankt die Lesart zwischen  $\kappa\omicron\mu\acute{\iota}\zeta\epsilon\alpha\iota$ ,  $\kappa\omicron\mu\acute{\iota}\sigma\alpha\iota$ ,  $\kappa\omicron\mu\acute{\iota}\zeta\epsilon\tau\alpha\iota$ ; whrschl. ist  $\kappa\omicron\mu\acute{\iota}\sigma\epsilon\alpha\iota$  zu lesen, Bähr mit Anderen liest  $\kappa\omicron\mu\acute{\iota}\epsilon\alpha\iota$ , Schäfer  $\kappa\omicron\mu\acute{\iota}\epsilon\epsilon\alpha\iota$ , Bredov  $\kappa\omicron\mu\iota\epsilon\iota$ .

$\mu\acute{\alpha}\chi\text{-}\omicron\mu\alpha\iota$ , kämpfe, F. b. Hom. (wie auch b. Spät.)  $\mu\alpha\chi\text{-}\eta\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  mit gedehntem ε,  $\mu\alpha\chi\epsilon\iota\tau\alpha\iota$  Il. υ, 26.  $\mu\alpha\chi\epsilon\iota\omicron\nu\tau\alpha\iota$  β, 336; neuion.  $\mu\alpha\chi\text{-}\epsilon\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ; Att.  $\mu\alpha\chi\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ , §. 343;

$\epsilon\acute{\zeta}\ \omicron\mu\alpha\iota$  ✓  $\acute{\epsilon}\delta$  ( $\sigma\epsilon\delta$ ),  $\text{sed-}\epsilon\omicron$ , gwhnl.  $\kappa\alpha\theta\acute{\epsilon}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$ , F.  $\kappa\alpha\theta\epsilon\delta\text{-}\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$  §. 343;  $\tau\acute{\iota}\kappa\tau\omega$  gebähre, ✓  $\tau\epsilon\kappa$ , F.  $\tau\epsilon\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$  h. Ven. 127 §. 343;

$\mu\alpha\nu\theta\text{-}\acute{\alpha}\nu\omega$ , lerne, ✓  $\mu\alpha\theta$ , F.  $\mu\alpha\theta\text{-}\epsilon\upsilon\mu\alpha\iota$  Theocr. 11, 60, §. 343;

$\pi\acute{\iota}\pi\tau\omega$ , falle, ✓  $\pi\epsilon\tau$ , dessen Auslaut in σ erweicht ist (s. oben  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\sigma\omicron\nu$ ), F.  $\pi\epsilon\sigma\text{-}\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$  §. 343.

5. Folgende Verben bilden eine Futurform, welche, da sie des Futurcharakters σ entbehrt und Präsensflexion hat, gänzlich die Gestalt einer Präsensform annimmt:

$\acute{\epsilon}\delta\text{-}\omega$  ep. ( $\text{ed-}\omicron$ ), gwhnl.  $\acute{\epsilon}\sigma\theta\acute{\iota}\omega$ , F.  $\acute{\epsilon}\delta\text{-}\omicron\mu\alpha\iota$  §. 343 unter  $\acute{\epsilon}\sigma\theta\acute{\iota}\omega$ ;

$\pi\acute{\iota}\text{-}\nu\text{-}\omega$  trinke, F.  $\pi\acute{\iota}\omicron\mu\alpha\iota$  §. 343;

$\chi\acute{\epsilon}\text{-}\omega$ , giesse, F.  $\chi\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\chi\epsilon\iota\zeta$ ,  $\chi\epsilon\iota$ , F. M.  $\chi\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$  §. 343; ausserdem noch folgende epische Formen:

$\beta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$  u.  $\beta\epsilon\acute{\iota}\omicron\mu\alpha\iota$  (2 p.  $\beta\acute{\epsilon}\eta$ ), b. Hom. §. 343, whrschl. v. ✓  $\beta\alpha$ , also eigtl. ich werde wandeln, daher werde leben<sup>2)</sup>; —  $\nu\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ , gwhnl. werde gehen, kommen, selt. gehe, komme §. 343;  $\acute{\epsilon}\chi\gamma\epsilon\gamma\acute{\alpha}\text{-}\omicron\nu\tau\alpha\iota$  §. 343 unter  $\gamma\acute{\iota}\gamma\omicron\mu\alpha\iota$ ; —  $\delta\acute{\eta}\omega$ , werde finden, antreffen §. 343; Buttmann I. §. 95, A. 20, führt  $\delta\acute{\eta}\text{-}\omega$  (aus  $\delta\alpha\text{-}\acute{\epsilon}\omega$ ) auf die Wurzel  $\delta\alpha$ , erkenne, lerne, zurück, also eigtl. ich werde erschauen, daher finden, Il. ι, 418. 685. ν, 260 u. s.; —  $\chi\epsilon\acute{\iota}\text{-}\omega$  od.  $\chi\acute{\epsilon}\text{-}\omega$  ( $\chi\epsilon\iota\text{-}\mu\alpha\iota$ ), will mich schlafen legen, §. 343; — endlich einige auf  $\acute{\upsilon}\omega$ , als:  $\acute{\epsilon}\rho\acute{\upsilon}\omicron\upsilon\sigma\iota$  Il. λ, 454 (ubi v. Spitzn.), ο, 351. χ, 67;  $\tau\alpha\nu\acute{\upsilon}\omicron\upsilon\sigma\iota$  Od. φ, 174;  $\acute{\epsilon}\zeta\alpha\nu\acute{\upsilon}\omega$  Il. λ, 365. υ, 452.

### §. 228. Futurum Atticum.

1. Eine besondere Erwähnung verdient noch das sog. Futurum Atticum, das seinen Namen von dem bei den Attikern vorzugsweise häufigen Gebrauche desselben hat. Wenn in der Futurform auf  $\sigma\omega$  von zwei- oder mehrsilbigen Stämmen dem σ einer der kurzen Vokale:  $\acute{\alpha}$ , ε, ι vorangeht, und die vorhergehende Silbe weder von Natur noch durch Position lang ist; so wird bei den Stämmen auf  $\epsilon\text{-}\omega$  und  $\alpha\text{-}\omega$

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 378. — <sup>2)</sup> S. Spitzner ad Il. ο, 194. π, 852. χ, 431.



die Endung  $\acute{\epsilon}\text{-}\omega$  und  $\acute{\alpha}\text{-}\omega$  nach Ausstoss des  $\sigma$  in  $\tilde{\omega}$  und bei den Stämmen auf  $\iota$  ( $\iota\delta$ ) die Endung  $\iota(\delta)\text{-}\acute{\epsilon}\omega$  in  $\iota\tilde{\omega}$  kontrahirt.

2. Die Flexion dieses Futurs ist der des Präsens der Verba contracta auf  $\acute{\alpha}\omega$  u.  $\acute{\epsilon}\omega$  gleich, sowie auch die Ionier die Futurform auf  $\acute{\epsilon}\omega$  ebenso wie die Präsensform offen lassen; z. B.  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\omega$  (gwhnl.  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\nu\omega$ ),  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\text{-}\sigma\text{-}\omega$ , F. a.  $\acute{\epsilon}\lambda\tilde{\omega}$ ,  $\tilde{\alpha}\varsigma$ ,  $\tilde{\alpha}$ ,  $\tilde{\omega}\mu\epsilon\nu$ ,  $\tilde{\alpha}\tau\epsilon$ ,  $\tilde{\omega}\sigma\iota(\nu)$ ,  $\tilde{\epsilon}\lambda\tilde{\alpha}\nu$ ,  $\tilde{\epsilon}\lambda\tilde{\omega}\nu$ ,  $\tilde{\omega}\nu\tau\omicron\varsigma$ ;  $\beta\iota\beta\acute{\alpha}\omega$ ,  $\beta\iota\beta\tilde{\omega}$ ,  $\tilde{\alpha}\varsigma$ ,  $\tilde{\alpha}$  u. s. w. §. 343;  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\text{-}\omega$ , F. a. (ion.  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\epsilon\iota$  u. s. w.)  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}$ ,  $\tilde{\epsilon}\iota\varsigma$ ,  $\tilde{\epsilon}\iota$ ,  $\tilde{\omega}\mu\epsilon\nu$ ,  $\tilde{\epsilon}\iota\tau\epsilon$ ,  $\tilde{\omega}\sigma\iota(\nu)$ ,  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\text{-}\omicron\mu\alpha\iota$  ( $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ ),  $\tau\epsilon\lambda\omicron\tilde{\omega}\mu\alpha\iota$ ,  $\tilde{\eta}$  od.  $\tilde{\epsilon}\iota$ ,  $\tilde{\epsilon}\iota\tau\alpha\iota$  u. s. w.

3. Ueber den Gebrauch dieser Futurform ist Folgendes zu bemerken:

a) Sie findet nur statt im Indikat., Infin. u. Partizipe, fast nie im Optat., also:  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}$ ,  $\tau\epsilon\lambda\epsilon\tilde{\iota}\nu$ ,  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}\nu$ ; aber:  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\omicron\mu\iota$ , doch  $\beta\alpha\delta\iota\omicron\mu\eta\nu$  Ar. Pl. 90.

b) Von den Verben auf  $\acute{\alpha}\omega$  und  $\acute{\epsilon}\omega$  nehmen diese Form nur an:  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\omega$  ( $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\nu\omega$ ), treibe,  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$ , vollende,  $\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega$ , rufe, und nach Moeris p. 17 (ubi v. Piers.)  $\acute{\alpha}\lambda\acute{\epsilon}\omega$ , mahle, — von den Verben auf  $\acute{\alpha}\nu\nu\mu\iota$  und  $\acute{\epsilon}\nu\nu\mu\iota$  alle auf  $\acute{\alpha}\nu\nu\mu\iota$ , als:  $\sigma\kappa\epsilon\delta\acute{\alpha}\nu\nu\mu\iota$ , zerstreue,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\acute{\alpha}\omega$ ,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\tilde{\omega}$  §. 343,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\acute{\alpha}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\tilde{\omega}\mu\alpha\iota$  §. 343, und  $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\acute{\epsilon}\nu\nu\mu\iota$   $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\tilde{\omega}$  §. 343 unter  $\acute{\epsilon}\nu\nu\mu\iota$ ; auch  $\sigma\tau\omicron\rho\tilde{\omega}$  §. 343; — alle auf  $\acute{\iota}\zeta\omega$  (§. 227, 4), u. zwar war bei diesen die Attische Form gebräuchlicher; — bei den Verben auf  $\acute{\alpha}\zeta\omega$  bildet diese Futurform nur eine Nebenform, die bei einigen Verben nur einzeln gefunden wird, als:  $\delta\iota\chi\tilde{\alpha}\nu$  §. 343,  $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\chi\iota\tilde{\omega}\pi\iota$  Soph. OC. 406.  $\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\tau\tilde{\omega}\mu\epsilon\nu$  §. 343, sehr gewöhnlich von  $\beta\iota\beta\acute{\alpha}\omega$  s. Nr. 2. [ $\tau\epsilon\lambda\tilde{\alpha}\tau\epsilon$  nur Soph. Ph. 1150 an e. lyr. St., an den übrigen Stellen der Trag. sind  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}$  Aesch. Pr. 282.  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}\sigma'$  Soph. OC. 1060.  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\alpha}\nu$  El. 497 Präsensformen v.  $\tau\epsilon\lambda\acute{\alpha}\omega$  <sup>1)</sup>];  $\acute{\alpha}\pi\omicron\delta\omicron\kappa\iota\mu\tilde{\alpha}$  Hdt. 1, 199.  $\delta\iota\chi\tilde{\alpha}\nu$  1, 97; in der Alexandrinischen Mundart kommen auch von anderen Verben auf  $\acute{\alpha}\zeta\omega$  solche Futurformen vor, wie von  $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\acute{\alpha}\omega$ ,  $\acute{\alpha}\rho\pi\acute{\alpha}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\tau\omicron\iota\mu\acute{\alpha}\omega$  u. a. <sup>2)</sup>.

Anmerk. 1. Zuweilen jedoch gebrauchen die Attiker von den angegebenen Verben die gewöhnliche Futurform, als:  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\omega$  Xen. Cyr. 1. 4, 20.  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\sigma\omicron\nu\tau\alpha\varsigma$  An. 7. 7, 55.  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$  8. 6, 3.  $\delta\iota\alpha\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$  1. 6, 3. Dem. 21 §. 66.  $\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota\varsigma$  X. Cyr. 2. 3, 22.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$  Lycurg. c. Leocr. §. 17.  $\pi\alpha\rho\alpha\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota\nu$  Dem. 8 §. 14.  $\delta\iota\alpha\beta\iota\beta\acute{\alpha}\sigma\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$  X. An. 4. 8, 8. 5. 2, 10.  $\tau\epsilon\lambda\acute{\alpha}\omega$  Eur. El. 1332. Or. 1684.  $\kappa\rho\epsilon\mu\acute{\alpha}\omega$  Komik. Alcaeus b. Meineke T. II. 827.  $\kappa\omicron\mu\iota\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$  Pl. Civ. 2. 370, e.  $\psi\eta\phi\iota\sigma\epsilon\sigma\theta\epsilon$  Isae. 1 §. 51.  $\acute{\epsilon}\kappa\pi\epsilon\tau\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota$  Eur. Iph. T. 1135.  $\acute{\alpha}\nu\alpha\beta\iota\beta\acute{\alpha}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$  Andoc. de myst. 19, 148; so auch  $\delta\iota\kappa\alpha\sigma\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$  Hdt. 1, 96.

Anmerk. 2. Verben aber, deren Futur auf  $\acute{\alpha}\omega$ ,  $\acute{\eta}\omega$ ,  $\acute{\omega}\omega$  ausgeht, können die Futurform auf  $\tilde{\omega}$  nicht annehmen. Die Stellen, die man dafür angeführt hat, sind entweder verderbt oder lassen eine andere Erklärung zu, z. B. Andoc. 1 §. 149 lässt sich  $\acute{\alpha}\pi\omicron\sigma\tau\epsilon\rho\epsilon\tilde{\iota}\sigma\theta\epsilon$  sehr gut als Präs. auffassen; Plat. Phaed. 62, d. hat Stallbaum die Lesart  $\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\epsilon\lambda\epsilon\tilde{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  mit den meisten und besten codd. in  $\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\epsilon\lambda\acute{\eta}\sigma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  geändert; Thuc. 6, 23 hat Bauer nach guten codd.  $\omicron\iota\chi\iota\omicron\upsilon\nu\tau\alpha\varsigma$  st.  $\omicron\iota\kappa\epsilon\iota\omicron\upsilon\nu\tau\alpha\varsigma$  hergestellt; ib. 1, 69. 2, 8. 4, 85 erklärt Poppo das Präsens  $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\theta\epsilon\rho\omicron\upsilon\nu$  richtig durch libera-torem esse; 3, 58  $\delta\omicron\upsilon\lambda\acute{\omega}\sigma\epsilon\tau\epsilon$  . . .  $\iota\epsilon\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon$  . . .  $\acute{\epsilon}\rho\eta\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon$  ist  $\acute{\epsilon}\rho\eta\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon$  trotz des vorhergehenden Fut. als Präsens aufzufassen, da durch jenes die Zukunft schon bezeichnet ist. Die Notiz des Antiatt. b. Bekk. An. I, 90  $\delta\epsilon\omicron\upsilon\mu\epsilon\theta\alpha$   $\acute{\alpha}\nu\tau\iota$   $\tau\omicron\upsilon$   $\delta\epsilon\tau\eta\theta\eta\sigma\acute{\omicron}\mu\epsilon\theta\alpha$  (od. vielmehr  $\delta\epsilon\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\epsilon\theta\alpha$ ),  $\acute{\epsilon}\pi\iota\chi\alpha\rho\mu\omicron\varsigma$   $\Delta\epsilon\upsilon$

<sup>1)</sup> S. Ellendt L. Soph. II. p. 544. — <sup>2)</sup> S. Maittaire dial. p. 62.



## §. 236. Stellung d. Optativs in d. Konjugationstabelle. 581

Formen einen Gegensatz zu denen der übrigen Zeitformen, welche entweder die Entwicklung (den Verlauf, die Dauer) der Handlung oder das Bestehen der Handlung in ihrer Vollendung ausdrücken. So stehen sich einander gegenüber: der Konjunktiv des Aorists dem des Präsens und Perfekts, der Optativ des Aorists dem des Imperfekts und Plusquamperfekts, der Imperativ des Aorists dem des Präs. u. Perf. u. s. w. Hieraus geht deutlich hervor, dass der Aorist zwei Konjunktive haben muss. Das Nähere hierüber s. in der Syntaxe §. 389, 6 u. 7.

χαίρω, freue mich, Pf. b. Hom. κε-χαρ-η-ότα, erst b. Hdt. κέ-χαρ-η-κα s. §. 223, 5), daher F. ex. κε-χαρ-ήσω, κεχαρησέμεν u. κεχαρήσομαι ep. §. 343.

Anmerk. 1. Die epischen Fut. κεκαθήσω / καθ, ἀπαχήσω / ἄχ, πεπιθήσω / πιθ sind nicht F. ex., sondern aus dem Aor. II. entstandene Futurformen, in welchen die Reduplikation nicht die vollendete Handlung ausdrückt, sondern nur eine Verstärkung des Begriffes bezeichnet. Vgl. §§. 195, 7 u. 208, 1.

Anmerk. 2. Für das Aktiv hat ausser den angegebenen Fällen die Griechische Sprache keine besondere Form geschaffen, sondern bedient sich, wo es nöthig ist, der Umschreibung durch das Participium Perf. und das Futur ἔσομαι, als: γεγραφώς ἔσομαι, sowie diess im Lateinischen bei dem Fut. ex. Passivi geschieht, als: scriptus ero.

2. Die passiven Futura sind aus den passiven Aoristen (§. 222) gebildet, indem an dieselbe das Futur von εἶναι (σομαι) antritt, als: ἐ-τρίβ-ην τριβ-ή-σομαι, ἐτύφ-θ-ην τυφ-θ-ή-σομαι. Die Homerische Sprache kennt das Fut. I. Pass. noch gar nicht, und von dem Fut. II. P. hat sie nur Einmal μιγήσεσθαι m. intrans. Bdt. II. x, 365 ἀλλ' ὅτε δὴ τάχ' ἔμελλε μιγήσεσθαι φυλάκεσθαι, wofür sie sonst μίξεσθαι gebraucht; den Begriff des passiven Futurs drückt sie sonst überall durch das mediale Futur aus, als: II. ξ, 481 ὧδε κατακτανέσθε καὶ ὑμμες. ι, 626 οὐ γάρ μοι δοκᾷ μύθοιο τελευτῇ | τῇδ' ἔγ' ὕδ' ἔχρανέσθαι. μ, 66 ὅθι τρώσεσθαι ὄϊω. ω, 729 πόλις . . πέρσεται. Od. α, 123 παρ' ἄμμι φιλήσει. II. ε, 653 σοὶ δ' ἐγὼ ἐνθάδε φημί φόνον . . | ἐξ ἐμέθεν τεύξεσθαι. ω, 355 τάχα δ' ἄμμε διαβράσειςθαι ὄϊω.

Anmerk. 3. Nach Ahrens dial. II. p. 289 hatte in der Dorischen Mundart das Fut. Pass. die Personalendungen des Aktivs, als: ἐπιμεληθήσεῖ st. ἐπιμεληθήσεται (oder m. Dor. Endung μεληθήσειται), φανήσῃ st. φανήσεσθαι, δειχθήσουντι; aber Archimedes gebraucht in der Regel die gewöhnliche Form, als: δειχθήσομαι, τραθήσομαι u. s. w.

#### §. 230. d) Zusammengesetztes Plusquamperfectum Activi.

1. Die Sprache hat allerdings einen Versuch gemacht eine einfache aktive Plusquamperfektform zu bilden<sup>1)</sup>, aber nur für einzelne Personen. So finden wir bei Homer von dem Perf. δέξ-δι-α die I. u. III. Pl. Plpf. ἐ-δέξ-δι-μεν, ἐ-δέξ-δι-σαν, von dem verschollenen Perf. κέ-πιθ-α die I. Pl. Plpf. ἐ-πέ-πιθ-μεν, ferner εἶχτην, ἐκγεγάτην, μέμασαν, ἀπετέθνασαν, ἴσαν (V Fιδ, Pf. οἶδ-α), ἔστα-τον, ἔστα-τε, ἔστα-σαν, von denen einige sich selbst bis in die spätesten Zeiten erhalten haben. Zum Theil half sich die Sprache dadurch, dass sie dem Perfektstamme die Personalsuffixe des Imperfekts gab, als: ἐ-μέ-μηχ-ον, ἐ-πέ-φυκ-ον §. 343.

2. Aber seine vollständige Ausbildung erhielt das Plusquamperfekt erst dann, als die Sprache ihre Zuflucht zu der Zusammensetzung des Perfektstammes mit dem Imperfekt des Verbs εἶναι nahm, das ursprünglich mit dem Augmente ἦσ-α-ν u. ohne Augm. ἔσ-α-ν (lat. er-a-m st. es-a-m) lautete; nach Ausfall

<sup>1)</sup> Curtius Beiträge I. S. 231.

III.

		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	<p>βούλευ-ε rathe βούλευ-έτω er, sie, es soll [rathen βουλεύ-ετε * rathet βούλευ-έτωσαν, gewöhnlich βούλευ-όντων * sie sollen rathen βουλεύ-ετον * rathet beide βούλευ-έτων sie b. sollen r.</p>	<p>βουλεύειν rathen, zu rathen</p>	<p>βουλεύ-ων βουλεύ-ουσα βουλεύ-ον † G. βουλεύ-οντος βούλευ-ούσης rathend</p>
<p>βουλεύ-οιμι ich riethe βουλεύ-οις du riethest βουλεύ-οι, er, sie, es riethe βουλεύ-οιμεν wir riethen βουλεύ-οιτε ihr riethet βουλεύ-οιεν sie riethen βούλευ-οιτον ihr b. riethet βούλευ-οιτην sie b. riethen</p>			
	<p>βε-βούλευ-χ-ε*3) habe ger. etc. βε-βούλευ-χ-έτω  βε-βουλεύ-χ-ετε βε-βούλευ-χ-έτωσαν, gewöhnl. βε-βουλεύ-χ-ετον [βεβου- βε-βούλευ-χ-έτων [λευ-χ-όντων</p>	<p>βε-βούλευ- χ-έναι † gerathen (zu) haben</p>	<p>βε-βούλευ-χ-ώς † βε-βούλευ-χ-υῖα † βε-βούλευ-χ-ός † G. χ-ότος, χ-υῖας, ge- rathen habend</p>
<p>βουλεύ-χ-οιμι ich hätte ger. βουλεύ-χ-οις du hättest ge- rathen u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts.</p>			
<p>πέ-φην-οιμι, ich wäre erschien.</p>	<p>πέ-φην-ε * erscheine</p>	<p>πε-φην- νέναι †</p>	<p>πε-φην-ώς †</p>
<p>βουλεύ-σ-αιμι ich riethe oder hätte gerathen βουλεύ-σ-αις od. ειας βουλεύ-σ-αι * od. ειε(ν) βουλεύ-σ-αιμεν βουλεύ-σ-αιτε βουλεύ-σ-αιεν od. ειαν βουλεύ-σ-αιτον βούλευ-σ-αίτην</p>	<p>βούλευ-σ-ον * rathe βούλευ-σ-άτω  βουλεύ-σ-ατε βούλευ-σ-άτωσαν, gewöhnl. βουλεύ-σ-ατον [-σ-αντων * βούλευ-σ-άτων</p>	<p>βουλεύ- σ-αι * † gerathen (zu) haben od. rathen, zu rathen</p>	<p>βουλεύ-σ-ās βουλεύ-σ-āσα βουλεύ-σ-αν † Genitiv: βουλεύ-σ-αντος βούλευ-σ-άσης gerathen habend od. rathend</p>
<p>λίπ-οιμι u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts</p>	<p>λίπ-ε u. s. w., wie der Impe- rativ des Präsens</p>	<p>λιπεῖν †</p>	<p>λιπ-ών, οῦσα, όν † G. όντος, ούσης</p>
<p>βουλεύ-σ-οιμι ich würde r., wie der Optativ d. Impf.</p>		<p>βουλεύ-σ-ειν</p>	<p>βουλεύ-σ-ων etc., wie d. Part. d. Pr.</p>

3) Der Imp. Perf. kommt nur von Verben vor, die im Pf. Präsensbedeutung annehmen, als: πέφηνε, erscheine.

Tempora.	Numeri und Personae.	Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora
<i>Præsens</i> Tempus-stamm: βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	βουλευ-ομαι ich berathe mich βουλευ-η * [od. werde βουλευ-εται [berathen βουλευ-όμεθα βουλευ-ασθε * βουλευ-ονται βουλευ-όμεθον βουλευ-ασθον * βουλευ-ασθον *	βουλευ-ωμαι ich berathe mich βουλευ-η * [od. werde βουλευ-ηται [berathen βουλευ-όμεθα βουλευ-ησθε βουλευ-ωνται βουλευ-όμεθον βουλευ-ησθον * βουλευ-ησθον *
<i>Imperfectum</i> Tempus-stamm: βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βουλευ-όμην ich berieth mich ἐ-βουλευ-ου [oder wurde ἐ-βουλευ-ετο [berathen ἐ-βουλευ-όμεθα ἐ-βουλευ-ασθε ἐ-βουλευ-οντο ἐ-βουλευ-όμεθον ἐ-βουλευ-ασθον ἐ-βουλευ-εσθην	
<i>Perfectum</i> Tempus-stamm: βε-βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	βε-βούλευ-μαι ich habe mich be- βε-βούλευ-σαι [rathen oder βε-βούλευ-ται [bin berathen βε-βούλευ-μεθα [worden βε-βούλευ-σθε * βε-βούλευ-νται βε-βούλευ-μεθον βε-βούλευ-σθον * βε-βούλευ-σθον *	βε-βούλευ-μένος ἔμεινα ich habe mich βε-βούλευ-μένος ἔμεινα [bin βε-βούλευ-μένος ἔμεινα [worden βε-βούλευ-μένοι ἦμεν [oder βε-βούλευ-μένοι ἦτε [berathen βε-βούλευ-μένοι ἦσαν [worden βε-βούλευ-μένοι ἦσαν βε-βούλευ-μένοι ἦσαν
<i>Plusquamperfectum</i> Tempus-stamm: βε-βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βε-βούλευ-μην ich hatte mich ἐ-βε-βούλευ-σο [berathen oder ἐ-βε-βούλευ-το [war berathen ἐ-βε-βούλευ-μεθα [worden ἐ-βε-βούλευ-σθε ἐ-βε-βούλευ-ντο ἐ-βε-βούλευ-μεθον ἐ-βε-βούλευ-σθον ἐ-βε-βούλευ-σθην	
<i>Aoristus I.</i> Tempus-stamm: βουλευ-σ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βουλευ-σ-άμην ich berieth mich ἐ-βουλευ-σ-ω [mich (ganz ἐ-βουλευ-σ-ατο [allgemein) ἐ-βουλευ-σ-όμεθα ἐ-βουλευ-σ-ασθε ἐ-βουλευ-σ-αντο ἐ-βουλευ-σ-όμεθον ἐ-βουλευ-σ-ασθον ἐ-βουλευ-σ-ίσθην	βουλευ-σ-ωμαι ich habe mich βουλευ-σ-η * [berathen oder ich berathe etc., wie d. Konj. d. Pr.
<i>Aoristus II.</i>		ἐ-λίπ-όμην ich blieb zurück, wie der Indicativ des Imperfekts	λίπ-ωμαι wie d. Konj. d. Pr.
<i>Futurum</i>	S. 1.	βουλευ-σ-ομαι ich werde mich ber., wie d. Ind. des Præsens	
<i>Futurum exact.</i>	S. 1.	βε-βουλευ-σ-ομαι ich werde mich ber. haben od. werdeber. worden sein, wie d. Ind. d. Pr.	

U ML.

		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	βουλεύ-ου berathe dich od. βουλευ-έσθω [werde ber.  βούλευ-εσθε * βουλευ-έσθωσαν, gewöhl. [βουλευ-έσθων * βουλεύ-εσθον * βουλευ-έσθων *	βουλεύ-ε- σθαι mich (dich, sich) (zu) bera- then oder ber. (zu) werden	βουλευ-όμενος βουλευ-ομένη βουλευ-όμενον mich (dich, sich) berathend oder berathen wer- dend
βουλευ-οίμην ich beriethe βουλεύ-οιο [mich oder βουλεύ-οιτο [würde be- βουλευ-οίμεθα [rathen βουλεύ-οισθε βουλεύ-οιντο βουλευ-οίμεθον βουλεύ-οισθον βουλευ-οίσθην			
	βε-βούλευ-σο habe dich bera- βε-βουλεύ-σθω [then od. sei [berathen βε-βούλευ-σθε * βε-βουλεύ-σθωσαν, gewöhl. [βε-βουλεύ-σθων * βε-βούλευ-σθον * βε-βουλεύ-σθων *	βε-βουλεύ- σθαι + mich (dich, sich) ber. (zu) haben od. b. worden (zu) sein	βεβουλευ-μένος + βεβουλευ-μένη βεβουλευ-μένον + mich (dich, sich) berath. habend oder berathen worden seiend
βουλευ-μένος εἶην ich hätte βουλευ-μένος εἶης [mich βουλευ-μένος εἶη [berathen βουλευ-μένοι εἶμεν [oder βουλευ-μένοι εἶητε [wäre βουλευ-μένοι εἶησαν (εἶεν) [be βουλευ-μένω εἶμεν [rathen βουλευ-μένω εἶητον [wor- βουλευ-μένω εἶήτην [den			
βου-λεω-σ-αίμην ich hätte βουλεύ-σ-αιο [mich ber. βουλεύ-σ-αιτο [od. be- βουλευ-σ-αίμεθα [riethe βουλεύ-σ-αισθε [mich βουλεύ-σ-αιντο βουλευ-σ-αίμεθον βουλεύ-σ-αισθον βουλευ-σ-αίσθην	βούλευ-σαι * berathe dich βουλευ-σά-σθω  βουλεύ-σ-ασθε βουλευ-σ-άσθωσαν, gwhnl. [βουλευ-σ-άσθων * βουλεύ-σ-ασθον βουλευ-σ-άσθων *	βουλεύ- σ-ασ-θαι mich (dich, sich) bera- then (zu) haben od. mich (dich, sich) (zu) berathen	βουλευ-σ-άμενος βουλευ-σ-αμένη βουλευ-σ-άμενον mich (dich, sich) berathen habend oder mich (dich, sich) berathend
λιπ-οίμην wie d. Opt. d. Imperf.	λιπ-οὔ +, -έσθω, wie der Imperativ des Präsens	λιπέσθαι +	λιπ-όμενος, ομένη, όμενον
βουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber., wie d. Opt. d. I.		βουλεύ- σ-ε-σθαι	βουλευ-σ-όμενος, η, ον
βουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber. haben od. w. b. word. sein, w. d. Opt. d. Impf.		βε-βουλεύ- σ-εσθαι	βε-βουλευ-σ-όμενος, η, ον.

## 578 Uebergang d. Perfektform in die Präsensform. §. 234.

πέρθω, verwüste, A. II. poet. ἔπραθον.

ἔπορον, gab, ertheilte, Pf. πέπρωται, πεπρωμένος, vom Schicksal bestimmt.

τέρπω, ergötze, A. II. P. ἐτάρπην und ἐτράπην.

Anmerk. Wenn der Stamm des Verbs auf einen Vokal ausgeht, so verschmilzt bei eintretender Metathesis dieser Vokal mit einem darauf folgenden in einen Mischlaut. Diess findet statt a) bei folgenden Verben in der Flexion:

κεράννυμι, mische, Pf. M. od. P. κέκρᾱ-μαι st. κε-κρέα-μαι (Ion. κέκρημαι), A. P. ἐκράθην (Ion. ἐκρήθην).

πιπράσχω, verkaufe (st. πιπρεάσχω) von περάω (daher F. περᾶσω).

Pf. πέπρᾱχα, πέπρᾱμαι, A. P. ἐπράθην, F. πεπράσομαι.

στορέννυμι, breite aus, Nbf. στρώννυμι (st. στρεό-ννυμι), στρώσω, ἔστρωσα, ἔστρωμαι, ἐστρώθην.

πελάζω, appropinquo, poet. Att. ἐπλάθην; ep. Aor. ἐπλήμην, Att. ἐπλάμην. Pf. M. ep. πέπλημαι, Att. πέπλᾱμαι.

b) im Stamme selbst bei dem Verb: θράττω (Impr. θράττε), bringe in Unordnung (entst. aus ταραάσω, also: τραάσω), Att. Nbf. von ταραάσω, A. ἔθραξα. — Ep. Pf. τέτρηχα, bin unruhig, stürmisch.

### §. 234. d) Uebergang der Perfektform in die Präsensform.

Eine ganz besondere Eigentümlichkeit der Griechischen Sprache in der Tempusbildung ist der Uebergang der Perfektform in die Präsensform. Da das Griechische Perfekt oft Präsensbedeutung annimmt, z. B. δέδοικα, eigtl. ich habe mich gefürchtet und bin nun in Furcht, ich fürchte; so lag es der Sprache nah die Endungen der Perfektform in die der Präsensform zu verwandeln und so die Perfektform zu einer wirklichen Präsensform umzustempeln. Dieses Verfahren ist namentlich dem Sikelischen Dialekte eigen, wie wir §. 213, 3 gesehen haben; nach Greg. C. 621 sollen auch die Aeolier das Partic. Pf. mit der Endung ων st. ως gebildet haben, als: νενοήκων; auch in der epischen und neuion. Sprache finden sich einige solche Formen, die wir hier anführen wollen:

ἀνήνοθα, dringe hervor (ἸΑΝΕΘΩ): ἀνήνοθε bei Hom. Prf. mit Präsens- u. Imperfektbedeutung (Il. λ, 266) zugleich, und ἐνήνοθα (ἸΕΝΕΘΩ), ἐπενήνοθε, κατενήνοθε, liegt u. lag darauf, vgl. Il. β, 219. κ, 134. S. §. 202.

ἄνωγα, befehle, ἀνώγει 3. praes. Hom. u. Hdt.; ἀνώγετον, ἦνωγον od. ἄνωγον als Impf. Hom., daher auch ep. ἀνώξω, ἦνωξα, s. §. 343;

γέγωνα, rufe, davon das ep. Imp. zugleich mit Aoristbdtg. ἐγέγωνε(ν) u. ohne Augm. γέγωνε(ν); aus γεγώνω entstand ein neues Präsens: γεγωνέω, s. §. 343;

γίγνομαι, werde, γεγάκειν / γα Pind. O. 6, 49.

ΔΑω, lehre, lerne, δέδαα, lerne, davon ep. δεδάσθαι (v. δεδάομαι) kennen lernen, erforschen;

δείδια ep., fürchte, davon ep. das Impf. δείδιε §. 343 unter δίω; über δεδοίχω s. §. 213;



ML.

		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infín.	Participium.
βουλεύειν ich wäre be- βουλεύεαι [rath. worden βουλεύει βουλεύειμεν u. εἶμεν βουλεύειτε u. εἴτε βουλεύεσσαν, gew. εἴεν † βουλεύειτον βουλεύειτην	βουλεύ-θ-ητι werde berath. βουλευ-θ-ήτω  βουλεύ-θ-ητε * βουλευ-θ-ήτωσαν βουλεύ-θ-ητον * βουλευ-θ-ήτων	βουλευ- θ-ῆναι berathen worden (zu) sein oder berathen (zu)werden	βουλευ-θ-εις † βουλευ-θ-εῖσα † βουλευ-θ-έν † Genitiv: βουλευ-θ-έντος βουλευ-θ-είσης ber. worden seiend od. berath. werdend
βουλεῖσθαι ich würde werden, u. s. w., wie der Impf. im Medium		βουλευ- θ-ή-σε- σθαι	βουλευ-θη-σ-όμε- νος, η, ον
βουλεύω u. s. w., wie der Opt. Aor. I. im Passive	τριβ-ηθι, -ήτω u. s. w. wie der Imp. Aor. I. im Pass.	τριβ-ῆναι	τριβ-εις † u. s. w., wie das Part. Aor. I. im Pass.
βουλεύομαι ich würde ge- berathen werden, u. s. w., wie Opt. Fut. I. im Passive		τριβ-ή-σε- σθαι	τριβ-η-σ-όμενος, η, ον
βουλεύω, τέα, τέον, zu berathen.			

ἐστιά-σω, φωράω φωρά-σω; hieran schliessen sich: ἀκροᾶ-ομαι, höre, ἀκροᾶ-σομαι (vgl. ἀθρόα §. 105, A. 1), ἀλοά-ω, schlage, dresche, das aber urspr. ἀλοία-ω lautete (§. 343), Pherecr. Com. fr. 2. p. 278 ἀλοᾶσαντα u. ἀλοᾶθεις Theophr. c. pl. 4. 6, 5 Schn., sonst η, s. §. 343, θοινάω, speise, θοινάσομαι u. s. w. §. 343, ποινάομαι, räche mich, §. 343, μακχοά-ω, bin dumm, μεμακχοακότα, doch Rav. -ηκότα; hingegen: ἐγγυά-ω ἤσω, βοά-ω βοήσομαι ἐβόησα, wie ὀγδόη. Ausnahmen: χρά-ω, gebe Orakel, χρά-ομαι, utor, τιτρά-ω, bohre, als: χρή-σω, χρή-σομαι, τρή-σω, u. v. ἀπόχρη, es genügt, Inf. ἀποχρῆν, Impf. ἀπέχρη, F. ἀποχρήσει, A. ἀπέχρησεν.  
e in η, als: φιλέ-ω (φιλῶ), φιλή-σω, πε-φίλη-χα  
o in ω, als: μισθό-ω (μισθῶ), μισθώ-σω, με-μίσθω-χα.  
Anmerk. 2. Dialekte. Der Dorische u. Ionische Dialekt be-  
wahren auch hier ihren Charakter, indem jener überall sein langes α,  
dieser überall sein η beibehält, als: τιμά-σω, ἐτίμα-σα, βοά-σομαι dor.: hingegen  
μειδί-σομαι, φωρή-σω ion., mit Ausnahme des Verbs ἐά-ω, das in allen Dia-  
lekten das α beibehält, und des Verbs χρά-ω, das auch dor. das η an-  
nimmt, und endlich des Verbs πτά-ομαι, das gleichfalls dor. häufig das  
η annimmt.

§. 239. Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der  
Tempusbildung beibehalten.

Eine nicht geringe Anzahl von Verbis puris behält gegen  
die Regel den kurzen Charaktervokal entweder in der

3. Die Namen Perfectum primum und secundum, Aoristus primus und secundus, Futurum primum und secundum Passivi sind statt der richtigeren: jüngere und ältere Perfekt-, Aorist- u. Futurform (§. 190, A. 1) der Kürze wegen beibehalten werden.

§. 236. Stellung des Optativs in der Konjugationstabelle.

1. Ueber die Stellung, welche ich in der folgenden Konjugationstabelle dem Optative angewiesen habe, muss ich mich, obgleich die Sache eigentlich der Syntaxe angehört, schon hier ausführlicher aussprechen, da meine Ansicht von den Beurtheilern meiner Griechischen Sprachlehren vielfach angefochten worden ist. Die Lehre, dass die Griechische Sprache neben dem Konjunktive noch einen anderen konjunktivischen Modus, den sogenannten Optativ, habe, also um einen konjunktivischen Modus reicher sei als andere Sprachen, hat sich von den Zeiten der alten Griechischen Grammatiker an bis auf unsere Zeit fortgepflanzt, und die neueren Sprachlehrer haben ihren ganzen Scharfsinn aufgeboten, um einen Unterchied der Bedeutung dieser beiden Konjunktive aufzuspüren.

2. Der Konjunktiv und der Optativ bezeichnen beide etwas Vorgestelltes, der Konjunktiv entspricht in seiner Bildung dem Indikative der Haupttempora, der Optativ dem Indikative der historischen Zeitformen. Der Optativ ist also seiner Form sowol als seiner Bedeutung nichts Anderes als der Konjunktiv der historischen Zeitformen anderer Sprachen; man vergleiche sum und sim, esam (eram) und essem, er steht und er stehe, er stand und er stände, er liegt und er liege, er lag und er läge u. s. w., φέρει und φέρη, ἔφερον und φέροισιν, ἐβούλευσας und βουλεύσας u. s. w. Aber keinem Grammatiker der Deutschen oder der Lateinischen Sprache ist es je in den Sinn gekommen die Formen in der Konjugation so zu ordnen:

Praes. Ind.	er steht	C. er stehe	O. er stände
	stat	stet	staret

Impf. Ind. er stand stabat.

3. Was war nun die Quelle jener Irrlehre? Ohne Zweifel der Aorist, welcher beide Konjunktivformen hat. Die alten Grammatiker schlossen daraus, diese beiden Formen müssten eine verschiedene Bedeutung haben, und da sie sahen, dass die eine Konjunktivform öfters in Wunschsätzen gebraucht werde, so legten sie derselben den höchst einseitigen Namen εὐχτική (Wunschmodus) bei. Sowie der Indikativ, so bezeichnen auch die übrigen Formen des Aorists die Handlung

## §. 236. Stellung d. Optativs in d. Konjugationstabelle. 581

Formen einen Gegensatz zu denen der übrigen Zeitformen, welche entweder die Entwicklung (den Verlauf, die Dauer) der Handlung oder das Bestehen der Handlung in ihrer Vollendung ausdrücken. So stehen sich einander gegenüber: der Konjunktiv des Aorists dem des Präsens und Perfekts, der Optativ des Aorists dem des Imperfekts und Plusquamperfekts, der Imperativ des Aorists dem des Präs. u. Perf. u. s. w. Hieraus geht deutlich hervor, dass der Aorist zwei Konjunktive haben muss. Das Nähere hierüber s. in der Syntaxe §. 389, 6 u. 7.

Tempora.	Numeri und Personae.		
		Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora
<i>Praesens</i>  Tempus- stamm: βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3.  D. 2. 3.	βουλεύ-ω * ich rathe βουλεύ-εις du rätst βουλεύ-ει er, sie, es rät βουλεύ-ομεν wir rathen βουλεύ-ετε * ihr rathet βουλεύ-ουσι(ν) * sie rathen  βουλεύ-ετον * ihr beide rathet βουλεύ-ετον * sie beide rathen	βουλεύ-ω * ich rath βουλεύ-ης du rathes βουλεύ-η * er, sie, es βουλεύ-ωμεν wir rathen βουλεύ-ητε ihr rathe βουλεύ-ωσι(ν) sie rath  βουλεύ-ητον * ihr beide βουλεύ-ητον * sie beide
<i>Imperfectum</i>  Tempus- stamm: βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3.  D. 2. 3.	ἐ-βούλευ-ον * ich rieth ἐ-βούλευ-ες du riethst ἐ-βούλευ-ε(ν) er, sie, es rieth ἐ-βουλεύ-ομεν wir riethen ἐ-βουλεύ-ετε ihr riethet ἐ-βούλευ-ον * sie riethen ἐ-βουλεύ-ετον ihr beide riethet ἐ-βουλευ-έτην sie beide riethen	
<i>Perfectum I.</i>  Tempus- stamm: βε-βουλευ-χ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3.  D. 2. 3.	βε-βούλευ-χ-α ich habe gerathen βε-βούλευ-χ-ας du hast gerathen βε-βούλευ-χ-ε(ν) * er, sie, es hat ger. βε-βουλεύ-χ-αμεν wir haben ger. βε-βουλεύ-χ-ατε ihr habt gerathen βε-βουλεύ-χ-ασι(ν) sie haben ger. βε-βουλεύ-χ-ατον * ihr beide habt ger. βε-βουλεύ-χ-ατον * sie beide haben g.	βε-βουλεύ-χ-ω ich habe βε-βουλεύ-χ-ης du habes rathen u. s. w., wie Konjunktiv des Präsens
<i>Plusquamperfectum I.</i>  Tempus- stamm: βε-βουλευ-χ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3.  D. 2. 3.	ἐ-βε-βουλεύ-χ-ειν ich hatte gerathen ἐ-βε-βουλεύ-χ-εις du hattest gerathen ἐ-βε-βουλεύ-χ-ει er, sie, es hatte ger. ἐ-βε-βουλεύ-χ-ειμεν wir hatten ger. ἐ-βε-βουλεύ-χ-ειτε ihr hattet gerathen ἐ-βε-βουλεύ-χ-εσαν sie hatten ger. ἐ-βε-βουλεύ-χ-ειτον ihr beide hattet g. ἐ-βε-βουλευ-εῖτην sie beide hatten g.	
<i>Perf. II.</i> <i>Plpf. II.</i>		πέ-φην-α <sup>1)</sup> ich bin erschienen ἐ-πε-φήν-ειν <sup>2)</sup> ich war erschienen	πε-φῆν-ω ich sei ersch.
<i>Aoristus I.</i>  Tempus- stamm: βουλευ-σ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3.  D. 2. 3.	ἐ-βούλευ-σ-α ich rieth (ganz allge- mein) ἐ-βούλευ-σ-ας du riethst ἐ-βούλευ-σ-ε(ν) er, sie, es rieth ἐ-βουλεύ-σ-αμεν wir riethen ἐ-βουλεύ-σατε ihr riethet ἐ-βούλευ-σ-αν sie riethen ἐ-βουλεύ-σ-ατον ihr beide riethet ἐ-βουλευ-σάτην sie beide riethen	βουλεύ-σ-ω * ich rathe habe gerathen βουλεύ-σ-ης du rathe habest gerathen u. wie der Konjunktiv Präsens.
<i>Aor. II.</i> λιπ-		ἔ-λιπ-ον ich liess zurück ἔ-λιπ-ες u. s. w., wie d. Ind. d. Impf.	λίπ-ω u. s. w., wie Konjunktiv des Präsens
<i>Futurum</i> βουλευ-σ-	S. 1.	βουλεύ-σ-ω * ich werde rathen, wie der Indikativ des Präsens	

1) Die Flexion des Perf. II. folgt durchweg der Flexion des Perf. I.

2) Die Flexion des Plpf. II. folgt durchweg der Flexion des Plpf. I.

U ML.

		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	<p>βούλευ-ε rathe βουλευ-έτω er, sie, es soll [rathen βουλεύ-ετε * rathet βουλευ-έτωσαν, gewöhnlich βουλευ-όντων * sie sollen rathen βουλεύ-ετον * rathet beide βουλευ-έτων sie b. sollen r.</p>	<p>βουλεύειν rathen, zu rathen</p>	<p>βουλεύ-ων βουλεύ-ουσα βουλεῦ-ον † G. βουλεύ-οντος βουλευ-ούσης rathend</p>
<p>βουλεύ-ομαι ich riethe βουλεύ-οις du riethest βουλεύ-οι, er, sie, es riethe βουλεύ-οιμεν wir riethen βουλεύ-οιτε ihr riethet βουλεύ-οιεν sie riethen βουλευ-οιτον ihr b. riethet βουλευ-οίτην sie b. riethen</p>			
	<p>βε-βούλευ-χ-ε*3) habe ger. etc. βε-βουλευ-χ-έτω  βε-βουλεύ-χ-ετε βε-βουλευ-χ-έτωσαν, gewöhnl. βε-βουλεύ-χ-ετον [βεβου- βε-βουλευ-χ-έτων [λευ-χ-όντων</p>	<p>βε-βουλευ- χ-έναι † gerathen (zu) haben</p>	<p>βε-βουλευ-χ-ώς † βε-βουλευ-χ-υῖα † βε-βουλευ-χ-ός † G. χ-ότος, χ-ύας, ge- rathen habend</p>
<p>ε-βουλεύ-χ-ομαι ich hätte ger. ε-βουλεύ-χ-οις du hättest ge- rathen u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts.</p>			
<p>ε-πῆν-οιμι, ich wäre erschien.</p>	<p>πέ-φην-ε * erscheine</p>	<p>πε-φη- νέναι †</p>	<p>πε-φην-ώς †</p>
<p>βουλεύ-σ-αμι ich riethe oder hätte gerathen βουλεύ-σ-αις od. ειας βουλεύ-σ-αι * od. ειε(ν) βουλεύ-σ-αμεν βουλεύ-σ-αιτε βουλεύ-σ-αιεν od. ειαν βουλεύ-σ-αιτον βουλευ-σ-αίτην</p>	<p>βούλευ-σ-ον * rathe βουλευ-σ-άτω  βουλεύ-σ-ατε βουλευ-σ-άτωσαν, gewöhnl. βουλεύ-σ-ατον [-σ-αντων * βουλευ-σ-άτων</p>	<p>βουλεῦ- σ-αι * † gerathen (zu) haben od. rathen, zu rathen</p>	<p>βουλεύ-σ-ās βουλεύ-σ-āσα βουλεῦ-σ-ᾶν † Genitiv: βουλεύ-σ-αντος βουλευ-σ-άσης gerathen habend od. rathend</p>
<p>λιπ-οιμι u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts</p>	<p>λίπ-ε u. s. w., wie der Impe- rativ des Präsens</p>	<p>λιπεῖν †</p>	<p>λιπ-ών, οῦσα, ὄν † G. ὄντος, οὔσης</p>
<p>βουλεύ-σ-οιμι ich würde r., wie der Optativ d. Impf.</p>		<p>βουλεύ-σ-ειν</p>	<p>βουλεύ-σ-ων etc., wie d. Part. d. Pr.</p>

3) Der Imp. Perf. kommt nur von Verben vor, die im Pf. Präsensbedeutung annehmen, als: πέφηνε, erscheine.

Tempora.	Numeri und Personae.		
		Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora.
<i>Præsens</i>  Tempus-stamm: $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	$\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ομαι ich berathe mich $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -η * [od. werde $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εται [berathen $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -όμεθα $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθε * $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ονται $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -όμεθον $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθον * $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθον *	$\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ωμαι ich berathe $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -η * [nicht $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ηται [werde $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ώμεθα $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ήσθε $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ωνται $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ώμεθον $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ήσθον * $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ήσθον *
<i>Imperfectum</i>  Tempus-stamm: $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	$\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -όμην ich berieth mich $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ου [oder wurde $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ετο [berathen $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -όμεθα $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθε $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -οντο $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -όμεθον $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθον $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθην	
<i>Perfectum</i>  Tempus-stamm: $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	$\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μαι ich habe mich be- $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σαι [rathen oder $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ται [bin berathen $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μεθα [worden $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθε * $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -νται $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μεθον $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθον * $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθον *	$\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένος * ich habe $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένος * [nicht $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένος * [ist $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένοι * [oder $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένοι * [ist $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένοι * [ist $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένοι * [ist $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένοι * [ist $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μένοι * [ist
<i>Plusquamperfectum</i>  Tempus-stamm: $\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	$\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μην ich hatte mich $\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σο [berathen oder $\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -το [war berathen $\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μεθα [worden $\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθε $\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -ντο $\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -μεθον $\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθον $\acute{\epsilon}\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -εσθην	
<i>Aoristus I.</i>  Tempus-stamm: $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	$\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-άμην ich berieth $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-αι [mich (ganz $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-ατο [allgemein) $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-όμεθα $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-ασθε $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-αντο $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-όμεθον $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-ασθον $\acute{\epsilon}\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-ασθην	$\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-ωμαι ich habe $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-η * [berath oder ich berathe * etc., wie d. Konj. d. Pr.
<i>Aoristus II.</i>		$\acute{\epsilon}\lambda\iota\pi$ -ομην ich blieb zurück, wie der Indikativ des Imperfekts	$\lambda\iota\pi$ -ωμαι wie d. Konj. d. Pr.
<i>Futurum</i>	S. 1.	$\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-ομαι ich werde mich ber., wie d. Ind. des Præsens	
<i>Futurum exact.</i>	S. 1.	$\beta\epsilon$ - $\beta\upsilon\lambda\epsilon\upsilon$ -σ-ομαι ich werde mich ber. haben od. werde ber. worden sein, wie d. Ind. d. Pr.	



**U M.**

		Participialia.	
Optativus d. h. conjunctiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infm.	Participium.
	<p>βουλεύ-ου berathe dich od. βουλευ-έσθω [werde ber.</p> <p>βούλευ-εσθε *</p> <p>βουλευ-έσθωσαν, gewöhnl. [βουλευ-έσθων *</p> <p>βουλεύ-εσθον *</p> <p>βουλευ-έσθων *</p>	<p>βουλεύ-ε- σθαι mich (dich, sich) (zu) bera- then oder ber. (zu) werden</p>	<p>βουλευ-όμενος βουλευ-ομένη βουλευ-όμενον mich (dich, sich) berathend oder berathen wer- dend</p>
<p>βουλευ-οίμην ich beriethe βουλεύ-οιο [mich oder βουλεύ-οιτο [würde be- βουλευ-οίμεθα [rathen βουλεύ-οισθε βουλεύ-οιντο βουλευ-οίμεθον βουλεύ-οισθον βουλευ-οίσθην</p>			
	<p>βε-βούλευ-σο habe dich bera- βε-βουλεύ-σθω [then od. sei [berathen</p> <p>βε-βούλευ-σθε *</p> <p>βε-βουλεύ-σθωσαν, gewöhnl. [βε-βουλεύ-σθων *</p> <p>βε-βούλευ-σθον *</p> <p>βε-βουλεύ-σθων *</p>	<p>βε-βουλεύ- σθαι + mich (dich, sich) ber. (zu) haben od. b. worden (zu) sein</p>	<p>βεβουλευ-μένος † βεβουλευ-μένη βεβουλευ-μένον † mich (dich, sich) berath. habend oder berathen worden seiend</p>
<p>βουλευ-μένος εἶην ich hätte βουλευ-μένος εἶης [mich βουλευ-μένος εἶη [berathen βουλευ-μένοι εἶμεν [oder βουλευ-μένοι εἶητε [wäre βουλευ-μένοι εἶησαν (εἶεν) [be- βουλευ-μένω εἶμεν [rathen βουλευ-μένω εἶητον [wor- βουλευ-μένω εἶήτην [den</p>			
<p>βου-λευ-σ-αίμην ich hätte βουλεύ-σ-αιο [mich ber. βουλεύ-σ-αιτο [od. be- βουλευ-σ-αίμεθα [riethe βουλεύ-σ-αισθε [mich βουλεύ-σ-αιντο βουλευ-σ-αίμεθον βουλεύ-σ-αισθον βουλευ-σ-αίσθην</p>	<p>βούλευ-σαι * berathe dich βουλευ-σά-σθω</p> <p>βουλεύ-σ-ασθε βουλευ-σ-άσθωσαν, gwhnl. [βουλευ-σ-άσθων *</p> <p>βουλεύ-σ-ασθον βουλευ-σ-άσθων *</p>	<p>βουλεύ- σ-ασ-θαι mich (dich, sich) bera- then (zu) haben od. mich (dich, sich) (zu) berathen</p>	<p>βουλευ-σ-άμενος βουλευ-σ-αμένη βουλευ-σ-άμενον mich (dich, sich) berathen habend oder mich (dich, sich) berathend</p>
<p>λιπ-οίμην wie d. Opt. d. Imperf.</p>	<p>λιπ-οῦ †, -έσθω, wie der Imperativ des Präsens</p>	<p>λιπέσθαι †</p>	<p>λιπ-όμενος, ομένη. όμενον</p>
<p>βουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber., wie d. Opt. d. L.</p>		<p>βουλεύ- σ-ε-σθαι</p>	<p>βουλευ-σ-όμενος, η, ον</p>
<p>βεβουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber. haben od. w. b. word. sein, w. d. Opt. d. Impf.</p>		<p>βε-βουλεύ- σ-εσθαι</p>	<p>βεβουλευ-σ-όμενος, η, ον.</p>

Tempora.	Numeri und Personae.		
		Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora
<i>Aoristus I.</i>  Tempus- stamm: βουλευ-θ-ε-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 2. 3.	ἐ-βουλεύ-θ-ην ich ward berathen ἐ-βουλεύ-θ-ης ἐ-βουλεύ-θ-η ἐ-βουλεύ-θ-ημεν ἐ-βουλεύ-θ-ητε ἐ-βουλεύ-θ-ησαν ἐ-βουλεύ-θ-ητον ἐ-βουλευ-θ-ήτην	βουλευ-θ-ῶ † ich sei βουλευ-θ-ῆς † [then βουλευ-θ-ῇ † βουλευ-θ-ῶμεν † βουλευ-θ-ῆτε * † βουλευ-θ-ῶσι(ν) † βουλευ-θ-ῆτον * † βουλευ-θ-ῆτον * †
<i>Futurum I.</i>	S. 1. 2.	βουλευ-θή-σ-ομαι ich werde ber. w. βουλευ-θή-σ-η u. s. w., wie der Ind. des Präsens im Medium	
<i>Aoristus II.</i> Tempusst.: τριβ-ε-	S. 1. 2.	ἐ-τριβ-ην ich ward gerieben ἐ-τριβ-ης u. s. w., wie der Ind. des Aor. I. im Passive	τριβ-ῶ † τριβ-ῆς † u. s. w., wie Konj. Aor. I. im P.
<i>Futurum II.</i>	S. 1. 2.	τριβ-ή-σ-ομαι ich werde ger. w. τριβ-ή-σ-η u. s. w., wie der Ind. Fut. I. im Passive	

*Adjectiva verbalia:* βουλευ-τός, ἡ, όν, berat

## §. 238. I. Tempusbildung der Verba pura.

1. Die Verba pura, deren Charakter ein Vokal ist, zerfallen in zwei Klassen:

- a) in nicht kontrahirte, deren Charakter ein Vokal ist mit Ausnahme von α, ε, ο, als: λύ-ω, βουλεύ-ω;
- b) in kontrahirte, deren Charakter entweder α oder ε oder ο ist, als: τιμά-ω τιμ-ῶ, φιλέ-ω φιλ-ῶ, μισθό-ω μισθῶ.

2. Die Verba pura bilden in der Regel keine Tempora secunda. Der Perfektstamm nimmt in der gewöhnlichen Sprache stets den Tempuscharakter κ, das Futur Act. und Med. σ, der Aor. I. Pass. die Endung θην und das Fut. I. Pass. die Endungθήσομαι an.

Anmerk. 1. Ueber ξ st. σ in der Tempusbildung bei einigen Doriern s. §. 31, S. 128 f.

3. Der kurze Charaktervokal des Präsens und Imperfekts wird in den übrigen Zeitformen verlängert, nämlich:

ι in ī, als: τίω ep. poet., τί-σω, ἔ-τισα, τέ-τιμαι u. s. w., s. §. 343. 1)

υ in ū, als: κωλύ-ω 1), κωλύ-σω, κε-κώλυ-μαι, s. §. 143.

ᾱ in η, als: τιμά-ω (τιμῶ), τιμή-σω, τε-τίμη-χα

ᾱ in ā, wenn dem α ein ε oder ι oder ρ vorangeht (§§. 41, a) b) u. 105, 1), als: ἐᾶ-ω (ἐῶ), ἐᾶ-σω, A. εἶᾶ-σα, Pf. εἶᾶ-χα, ἐστῶ-ω

1) Das υ im Praes. u. Impf. ist bei den Dichtern anceps, s. §. 343.

III.

		Participialia.	
ptativus d. h. nktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infín.	Participium.
·θ-είην ich wäre be- ·θ-είης [rath. worden ·θ-είη ·θ-είημεν u. εἶμεν ·θ-είητε u. εἴτε ·θ-είησαν, gwl. εἶεν† ·θ-είητον ·θ-είητην	βουλεύ-θ-ητι werde berath. βουλευ-θ-ήτω  βουλεύ-θ-ητε * βουλευ-θ-ήτωσαν βουλεύ-θ-ητον * βουλευ-θ-ήτων	βουλευ- θ-ῆναι berathen worden (zu) sein oder berathen (zu)weiden	βουλευ-θ-είς † βουλευ-θ-εῖσα † βουλευ-θ-έν † Genitiv: βουλευ-θ-έντος βουλευ-θ-είσης ber. worden seiend od. berath. werdend
·θη-σ-οίμηνich würde erden, u. s. w., wieder es Impf. im Medium		βουλευ- θῆ-σε- σθαι	βουλευ-θη-σ-όμε- νος, η, ον
u. s. w., wie der Opt. I. im Passive	τριβ-ηθι, -ήτω u. s. w. wie der Imp. Aor. I. im Pass.	τριβ-ῆναι	τριβ-είς † u. s. w., wie das Part. Aor. I. im Pass.
οίμην ich würde ge- werden, u. s. w., wie st. Fut. I. im Passive		τριβῆ-σε- σθαι	τριβ-η-σ-όμενος, η, ον
ιος, τέα, τέον, zu berathen.			

έστιά-σω, φωράω φωρά-σω; hieran schliessen sich: άχροά-ομαι, höre, άχροά-σομαι (vgl. άθρόα §. 105, A. 1), άλοά-ω, schlage, dresche, das aber urspr. άλοία-ω lautete (§. 343), Pherecr. Com. fr. 2. p. 278 άλοάσαντα u. άλοάθεις Theophr. c. pl. 4. 6, 5 Schn., sonst η, s. §. 343, θοινάω, speise, θοινάσομαι u. s. w. §. 343, ποινάομαι, räche mich, §. 343, μακκοά-ω, bin dumm, μεμακκοακότα, doch Rav. -ηκότα; hingegen: έγγυά-ω ήσω, βοά-ω βοήσομαι έβόησα, wie όγδόη. Ausnahmen: χρά-ω, gebe Orakel, χρά-ομαι, utor, τιτρά-ω, bohre, als: χρή-σω, χρή-σομαι, τρή-σω, u. v. άπόχρη, es genügt, Inf. άποχρήν, Impf. άπέχρη, F. άποχρήσει, A. άπέχρησεν.

e in η, als: φιλέ-ω (φιλῶ), φιλή-σω, πε-φίλη-χα

o in ω, als: μισθό-ω (μισθῶ), μισθώ-σω, με-μίσθω-χα.

Anmerk. 2. Dialekte. Der Dorische u. Ionische Dialekt bewahren auch hier ihren Charakter, indem jener überall sein langes α, dieser überall sein η beibehält, als: τιμάσω, έτίμασα, βοάσομαι dor.; hingegen μειδιήσομαι, φωρήσω ion., mit Ausnahme des Verbs έάω, das in allen Dialekten das α beibehält, und des Verbs χράω, das auch dor. das η annimmt, und endlich des Verbs κτάομαι, das gleichfalls dor. häufig das η annimmt.

§. 239.

Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten.

Eine nicht geringe Anzahl von Verbis puris behält gegen die Regel den kurzen Charaktervokal entweder in der

ganzen Tempusbildung oder doch in einigen Zeitformen bei; nämlich ι und υ die nicht kontrahirten, ᾱ, ε, ο die kontrahirten V. pura. Die meisten dieser Verben haben im Perf. und Plpf. Med. oder Pass. und Aor. I. P. und Fut. I. P. ein σ vor den Endungen μαι, μην, θην,θήσομαι, was durch: Pass. mit σ angedeutet wird. S. Anm. 1.

Anmerk. 1. Dieses σ ist entweder stammhaft, indem es Verben angehört, welche ursprünglich auf ein σ oder einen T-Laut ausgingen, oder euphonisch, indem es des Wohllautes wegen oder zur Verstärkung des Stammes in den angeführten Zeitformen eingeschaltet wurde. Welcher von beiden Fällen bei den einzelnen Verben stattfindet, lässt sich nicht immer entscheiden; doch bei einigen kann das stammhafte σ oder der stammhafte T-Laut nachgewiesen werden und so auch für andere von gleicher Bildung angenommen werden. So entspricht ζέ-ω der Indischen √ jas, ahd. jes-an, ger-jan, gār-en (Curtius Et. 339), τρέ-ω der Ind. √ tras (tras-jā-mi = tremo Curt. 203); τέλε-ω, ἀπέ-ομαι, νείκε-ω sind abgeleitet von den Stämmen τελεσ, ἀπεσ, νεικεσ (τὸ τέλος, ἄπος, νείκος, s. §. 123); ἀνύ-ω u. ἀρύ-ω stammen von den älteren Formen ἀνύτ-ω, ἀρύτ-ω; mit σπά-ω sind ἡ σπαδ-ών (Zuckung), σπαδ-ίζω zu vergleichen, mit δαί-ομαι ἡ δαίς, G. δαιτ-ός, eigtl. die zugetheilte Portion, und δατ-έομαι; ἔν-νυμι (Fέν-νυμι) hat zum Stamme ἐσ, Fes, l. ves-tio, u. s. w. Wesshalb wir aber diese Verben mit dem Verbis puris verbunden haben, ist §. 219, Anm. erwähnt worden.

#### a. Verba pura barytona.

Vorbemerk. Ist in der Tempusbildung der Vokal kurz, so muss er nothwendig auch im Praes. kurz sein; wenn aber gleichwol in diesem Falle in der Dichtersprache der Vokal lang gebraucht ist, so kann diess nur als eine poetische Lizenz angesehen werden, so ist z. B. in πτύσω, ἔπτυσσ υ kurz, gleichwol haben die Dichter das υ im Präs. lang gebraucht. S. §. 343.

##### a) ι

ἐπαίω, verstehe, A. ἐπήϊσα(ι) §. 343.

χρίω in der Bdtg. steche soll nach Phryn. in Bekk. An. I. p. 46 das ι kurz haben, indem er anführt κεχρίσθαι σκορπίω, und so nimmt auch Buttmann II. §. 114 S. 331 ἐχρίσα, χρίσαι an; allein die Sache scheint auf einem Irrthume zu beruhen; die Bdtg. stechen ist wol nur eine Modifikation des Begriffes bestreichen (salben), und somit hat χρίω in beiden Bedeutungen ein langes ι: χρίω, χρίσω, χρίσαι, ἐχρίσθην, κεχρίσθαι<sup>1)</sup>.

φθί-ω s. §. 343.

##### b) υ

1. Folgende, namentlich alle, welche bei einem mehrsilbigen Stamme vor dem υ eine kurze Silbe haben, behalten den kurzen Charaktervokal im Aor. u. Fut. Act. u. Med. bei:

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck Paral. p. 415. und ad Soph. Aj. 704 p. 325.

## §. 240. Verba pura m. kurz. Vokale in d. Tempusbild. 589

ἀνύω, vollende, F. ἀνύσω u. s. w., Pass. m. σ, §. 343.

ἀρύω, schöpfe, ἀρύσω u. s. w., Pass. m. σ, §. 343.

ἀφύω (ep. poet.), ἀφύσω, ἤφύσα §. 343.

βλύω u. φλύω, sprudle, A. βλύσω, φλύσω, §. 343.

μύω, schliesse, z. B. die Augen, μύσω, ἔμυσα, Pf. μέμυχα, §. 343.

πτύω, spucke, F. πτύσω, A. ἔπτυσσα, Pass. mit σ, §. 343.

τανύω (poet.), strecke, spanne, F. τανύσω, Pass. mit σ, §. 343.

ἐρύω (ion. und poet.), ziehe, und ἐρύομαι, servo, §. 343.

εἰλύω (ep.), umhülle, εἰλύσω u. s. w., aber εἰλύσεται aus Verszwang, §. 343.

Anmerk. 2. Von anderen Verben, die in der Tempusbildung in die Analogie der V. pura übergehen, gehören hierher: ἔλκω, ziehe, (ἐλκυ-), A. ἐλκῦσα, ἐλκύσαι; — χῦνέω (χυ-), küsse, ἔχῦσα; — μεθύσχω, berausche, μεθύσω, ἐμέθυσα; — d. poet. γάνυμαι, freue mich, Fut. γανύσεται. §. 343.

2. Folgende zweisilbige auf ύω verlängern den kurzen Charaktervokal im Fut. Act. u. M., Fut. ex. M. od. P., Aor. Act. u. M., und δύω auch im Perf. und Plpf. A., nehmen aber im Perf. und Plpf. Act. (ausser δύω), Pf. Med. oder Pass. und im Aor. und Fut. Pass., sowie in den Verbaladjektiven wieder den kurzen Vokal, und zwar ohne σ, an:

δύω, hülle ein F. δύσω, A. ἔδυσα, P. δέδυχα intrans., A. P. ἐδύθην.

θύω, opfere „ θύσω, „ ἔθυσα, „ τέθυχα τέθυμαι, „ „ ἐτύθην.

λύω, löse „ λύσω, „ ἔλυσα, „ λέλυχα λέλυμαι, „ „ ἐλύθην

### b. Verba contracta.

#### §. 240. a) ᾶω.

1. Die Verben auf ᾶω mit vorangehendem λ behalten im Fut. und Aor. Act. und Med. das kurze ᾶ bei:

γελᾶω, lache, F. γελᾶσομαι, A. ἐγέλᾶσα, Pass. mit σ, §. 343.

ἐλάω (gwhnl. ἐλαύνω), treibe, F. ἐλάσω od. att. ἐλῶ u. s. w. §. 343.

θλάω, quetsche, θλάσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.

ἰλάομαι ep. st. ἰλάσκομαι, stühne, ἰᾶσομαι u. s. w. §. 343.

κλάω, breche, κλάσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.

χαλάω, lasse nach, χαλάσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.

ἐράω, liebe, F. ἐρασθήσομαι, amabo, A. ἠράσθην, gewann lieb, §. 343.

σπάω, ziehe, σπάσω, ἔσπαχα, Pass. mit σ, §. 343.

σχάω, ritze, σχάσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.

Anmerk. Aus den Dialekten und der Dichtersprache gehören hierher: ᾶάω, ᾶγάομαι (ᾶγαίομαι), s. §. 343. Von anderen Verben, die in der Tempusbildung in die Analogie der Verben auf ᾶω übergehen, gehören hierher: a) ἀφᾶσσω ion., betaste, ἀφᾶ-σω, ἤφᾶσα; b) μαιομαι ep., taste, μᾶ-σομαι, ἐ-μᾶ-σάμην; δαί-ομαι, theile, δᾶ-σομαι, ἐ-δᾶ-σάμην; ναί-ω, wohne, ep. ἔνασσα, s. §. 343, c) die auf ἀννυμι, als: κεράννυμι, mische, κερᾶ-σω, d) die poet. auf νημι, als: πέρνημι, F. περᾶσω, περῶ, e) βαίνω, als Kompos. in dem Perf. und Aor. P. s. §. 343.

3. Die Namen Perfectum primum und secundum, Aoristus primus und secundus, Futurum primum und secundum Passivi sind statt der richtigeren: jüngere und ältere Perfekt-, Aorist- u. Futurform (§. 190, A. 1) der Kürze wegen beibehalten werden.

§. 236. Stellung des Optativs in der Konjugationstabelle.

1. Ueber die Stellung, welche ich in der folgenden Konjugationstabelle dem Optative angewiesen habe, muss ich mich, obgleich die Sache eigentlich der Syntax angehört, schon hier ausführlicher aussprechen, da meine Ansicht von den Beurtheilern meiner Griechischen Sprachlehren vielfach angefochten worden ist. Die Lehre, dass die Griechische Sprache neben dem Konjunktive noch einen anderen konjunktivischen Modus, den sogenannten Optativ, habe, also um einen konjunktivischen Modus reicher sei als andere Sprachen, hat sich von den Zeiten der alten Griechischen Grammatiker an bis auf unsere Zeit fortgepflanzt, und die neueren Sprachlehrer haben ihren ganzen Scharfsinn aufgeboten, um einen Unterchied der Bedeutung dieser beiden Konjunktive aufzuspüren.

2. Der Konjunktiv und der Optativ bezeichnen beide etwas Vorgestelltes, der Konjunktiv entspricht in seiner Bildung dem Indikative der Haupttempora, der Optativ dem Indikative der historischen Zeitformen. Der Optativ ist also seiner Form sowol als seiner Bedeutung nichts Anderes als der Konjunktiv der historischen Zeitformen anderer Sprachen; man vergleiche *sum* und *sim*, *esam* (*eram*) und *essem*, *er steht* und *er stehe*, *er stand* und *er stände*, *er liegt* und *er liege*, *er lag* und *er läge* u. s. w.,  $\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota$  und  $\phi\acute{\epsilon}\rho\eta$ ,  $\acute{\epsilon}\phi\epsilon\rho\omicron\nu$  und  $\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\iota\epsilon\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\nu\sigma\alpha\varsigma$  und  $\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\sigma\alpha\iota\varsigma$  u. s. w. Aber keinem Grammatiker der Deutschen oder der Lateinischen Sprache ist es je in den Sinn gekommen die Formen in der Konjugation so zu ordnen:

Praes. Ind.	er steht	C. er stehe	O. er stände
	stat	stet	staret

Impf. Ind. er stand    stabat.

3. Was war nun die Quelle jener Irrlehre? Ohne Zweifel der Aorist, welcher beide Konjunktivformen hat. Die alten Grammatiker schlossen daraus, diese beiden Formen müssten eine verschiedene Bedeutung haben, und da sie sahen, dass die eine Konjunktivform öfters in Wunschsätzen gebraucht werde, so legten sie derselben den höchst einseitigen Namen  $\epsilon\upsilon\chi\tau\iota\chi\acute{\eta}$  (Wunschmodus) bei. Sowie der Indikativ, so bezeichnen auch die übrigen Formen des Aorists die Handlung



## §. 236. Stellung d. Optativs in d. Konjugationstabelle. 581

Formen einen Gegensatz zu denen der übrigen Zeitformen, welche entweder die Entwicklung (den Verlauf, die Dauer) der Handlung oder das Bestehen der Handlung in ihrer Vollendung ausdrücken. So stehen sich einander gegenüber: der Konjunktiv des Aorists dem des Präsens und Perfekts, der Optativ des Aorists dem des Imperfekts und Plusquamperfekts, der Imperativ des Aorists dem des Präs. u. Perf. u. s. w. Hieraus geht deutlich hervor, dass der Aorist zwei Konjunktive haben muss. Das Nähere hierüber s. in der Syntaxe §. 389, 6 u. 7.

die Endung  $\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\omega$  und  $\acute{\alpha}\text{-}\sigma\omega$  nach Ausstoss des  $\sigma$  in  $\tilde{\omega}$  und bei den Stämmen auf  $\iota$  ( $\iota\delta$ ) die Endung  $\iota(\delta)\text{-}\acute{\epsilon}\sigma\omega$  in  $\iota\tilde{\omega}$  kontrahirt.

2. Die Flexion dieses Futurs ist der des Präsens der Verba contracta auf  $\acute{\alpha}\omega$  u.  $\acute{\epsilon}\omega$  gleich, sowie auch die Ionier die Futurform auf  $\acute{\epsilon}\omega$  ebenso wie die Präsensform offen lassen; z. B.  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\omega$  (gwhnl.  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\nu\omega$ ),  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\text{-}\sigma\omega$ , F. a.  $\acute{\epsilon}\lambda\tilde{\omega}$ ,  $\tilde{\alpha}\varsigma$ ,  $\tilde{\alpha}$ ,  $\tilde{\omega}\mu\epsilon\nu$ ,  $\tilde{\alpha}\tau\epsilon$ ,  $\tilde{\omega}\sigma\iota(\nu)$ ,  $\tilde{\epsilon}\lambda\tilde{\alpha}\nu$ ,  $\tilde{\epsilon}\lambda\tilde{\omega}\nu$ ,  $\tilde{\omega}\nu\tau\omicron\varsigma$ ;  $\beta\iota\beta\acute{\alpha}\zeta\omega$ ,  $\beta\iota\beta\tilde{\omega}$ ,  $\tilde{\alpha}\varsigma$ ,  $\tilde{\alpha}$  u. s. w. §. 343;  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\omega$ , F. a. (ion.  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\epsilon\iota$  u. s. w.)  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}$ ,  $\tilde{\epsilon}\iota\varsigma$ ,  $\tilde{\epsilon}\iota$ ,  $\tilde{\omicron}\mu\epsilon\nu$ ,  $\tilde{\epsilon}\iota\tau\epsilon$ ,  $\tilde{\omicron}\tilde{\upsilon}\sigma\iota(\nu)$ ,  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\text{-}\sigma\text{-}\omicron\mu\alpha\iota$  ( $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ ),  $\tau\epsilon\lambda\omicron\tilde{\upsilon}\mu\alpha\iota$ ,  $\tilde{\eta}$  od.  $\tilde{\epsilon}\iota$ ,  $\tilde{\epsilon}\iota\tau\alpha\iota$  u. s. w.

3. Ueber den Gebrauch dieser Futurform ist Folgendes zu bemerken:

a) Sie findet nur statt im Indikat., Infin. u. Partizipe, fast nie im Optat., also:  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}$ ,  $\tau\epsilon\lambda\epsilon\tilde{\iota}\nu$ ,  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}\nu$ ; aber:  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\omicron\mu\iota$ , doch  $\beta\alpha\delta\iota\omicron\mu\eta\nu$  Ar. Pl. 90.

b) Von den Verben auf  $\acute{\alpha}\omega$  und  $\acute{\epsilon}\omega$  nehmen diese Form nur an:  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\omega$  ( $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\nu\omega$ ), treibe,  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omega$ , vollende,  $\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega$ , rufe, und nach Moeris p. 17 (ubi v. Piers.)  $\acute{\alpha}\lambda\acute{\epsilon}\omega$ , mahle, — von den Verben auf  $\acute{\alpha}\nu\nu\mu\iota$  und  $\acute{\epsilon}\nu\nu\mu\iota$  alle auf  $\acute{\alpha}\nu\nu\mu\iota$ , als:  $\sigma\kappa\epsilon\delta\acute{\alpha}\nu\nu\mu\iota$ , zerstreue,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\acute{\alpha}\sigma\omega$ ,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\tilde{\omega}$  §. 343,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\acute{\alpha}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\sigma\kappa\epsilon\delta\tilde{\omega}\mu\alpha\iota$  §. 343, und  $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\acute{\epsilon}\nu\nu\mu\iota$   $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\acute{\epsilon}\sigma\omega$ ,  $\acute{\alpha}\mu\phi\iota\tilde{\omega}$  §. 343 unter  $\acute{\epsilon}\nu\nu\mu\iota$ ; auch  $\sigma\tau\omicron\rho\tilde{\omega}$  §. 343; — alle auf  $\acute{\iota}\zeta\omega$  (§. 227, 4), u. zwar war bei diesen die Attische Form gebräuchlicher; — bei den Verben auf  $\acute{\alpha}\zeta\omega$  bildet diese Futurform nur eine Nebenform, die bei einigen Verben nur einzeln gefunden wird, als:  $\delta\iota\kappa\tilde{\alpha}\nu$  §. 343,  $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\chi\iota\tilde{\omega}\sigma\iota$  Soph. OC. 406.  $\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\tau\tilde{\omega}\mu\epsilon\nu$  §. 343, sehr gewöhnlich von  $\beta\iota\beta\acute{\alpha}\zeta\omega$  s. Nr. 2. [ $\tau\epsilon\lambda\tilde{\alpha}\tau\epsilon$  nur Soph. Ph. 1150 an e. lyr. St., an den übrigen Stellen der Trag. sind  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}$  Aesch. Pr. 282.  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\omega}\sigma'$  Soph. OC. 1060.  $\tau\epsilon\lambda\tilde{\alpha}\nu$  El. 497 Präsensformen v.  $\tau\epsilon\lambda\acute{\alpha}\omega$  <sup>1)</sup>];  $\acute{\alpha}\rho\omicron\delta\omicron\chi\iota\mu\tilde{\alpha}$  Hdt. 1, 199.  $\delta\iota\kappa\tilde{\alpha}\nu$  1, 97; in der Alexandrinischen Mundart kommen auch von anderen Verben auf  $\acute{\alpha}\zeta\omega$  solche Futurformen vor, wie von  $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\acute{\alpha}\zeta\omega$ ,  $\acute{\alpha}\rho\pi\acute{\alpha}\zeta\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\tau\omicron\iota\mu\acute{\alpha}\zeta\omega$  u. a. <sup>2)</sup>.

Anmerk. 1. Zuweilen jedoch gebrauchen die Attiker von den angegebenen Verben die gewöhnliche Futurform, als:  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\sigma\omega$  Xen. Cyr. 1. 4, 20.  $\acute{\epsilon}\lambda\acute{\alpha}\sigma\omicron\nu\tau\alpha\varsigma$  An. 7. 7, 55.  $\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$  8. 6, 3.  $\delta\iota\alpha\tau\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\sigma\omega$  1. 6, 3. Dem. 21 §. 66.  $\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota\varsigma$  X. Cyr. 2. 3, 22.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$  Lycurg. c. Leocr. §. 17.  $\pi\alpha\rho\alpha\text{-}\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\iota\nu$  Dem. 8 §. 14.  $\delta\iota\alpha\beta\iota\beta\acute{\alpha}\sigma\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$  X. An. 4. 8, 8. 5. 2, 10.  $\tau\epsilon\lambda\acute{\alpha}\sigma\omega$  Eur. El. 1332. Or. 1684.  $\kappa\rho\epsilon\mu\acute{\alpha}\sigma\omega$  Komik. Alcaeus b. Meineke T. II. 827.  $\kappa\omicron\mu\iota\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$  Pl. Civ. 2. 370, e.  $\psi\eta\phi\iota\sigma\epsilon\sigma\theta\epsilon$  Isae. 1 §. 51.  $\acute{\epsilon}\kappa\pi\epsilon\tau\acute{\alpha}\sigma\omicron\upsilon\sigma\iota$  Eur. Iph. T. 1135.  $\acute{\alpha}\nu\alpha\beta\iota\beta\acute{\alpha}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$  Andoc. de myst. 19, 148; so auch  $\delta\iota\kappa\alpha\sigma\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$  Hdt. 1, 96.

Anmerk. 2. Verben aber, deren Futur auf  $\acute{\alpha}\sigma\omega$ ,  $\acute{\eta}\sigma\omega$ ,  $\acute{\omega}\sigma\omega$  ausgeht, können die Futurform auf  $\tilde{\omega}$  nicht annehmen. Die Stellen, die man dafür angeführt hat, sind entweder verderbt oder lassen eine andere Erklärung zu, z. B. Andoc. 1 §. 149 lässt sich  $\acute{\alpha}\rho\omicron\sigma\tau\epsilon\rho\epsilon\iota\sigma\theta\epsilon$  sehr gut als Präs. auffassen; Plat. Phaed. 62, d. hat Stallbaum die Lesart  $\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\epsilon\lambda\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$  mit den meisten und besten codd. in  $\acute{\epsilon}\pi\iota\mu\epsilon\lambda\acute{\eta}\sigma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  geändert; Thuc. 6, 23 hat Bauer nach guten codd.  $\omicron\iota\chi\iota\omicron\upsilon\tau\alpha\varsigma$  st.  $\omicron\iota\chi\epsilon\iota\omicron\upsilon\tau\alpha\varsigma$  hergestellt; ib. 1, 69. 2, 8. 4, 85 erklärt Poppo das Präsens  $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\upsilon\theta\epsilon\rho\omicron\upsilon\tau\epsilon\varsigma$  richtig durch  $\text{liberator}em\ esse$ ; 3, 58  $\delta\omicron\upsilon\lambda\acute{\omega}\sigma\epsilon\tau\epsilon$  . . .  $\iota\epsilon\rho\acute{\alpha}\tau\epsilon$  . . .  $\acute{\epsilon}\rho\eta\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon$  ist  $\acute{\epsilon}\rho\eta\mu\omicron\upsilon\tau\epsilon$  trotz des vorhergehenden Fut. als Präsens aufzufassen, da durch jenes die Zukunft schon bezeichnet ist. Die Notiz des Antiatt. b. Bekk. An. I, 90  $\delta\epsilon\omicron\upsilon\mu\epsilon\theta\alpha$   $\acute{\alpha}\nu\tau\iota$   $\tau\omicron\upsilon$   $\delta\epsilon\eta\theta\eta\sigma\acute{\omicron}\mu\epsilon\theta\alpha$  (od. vielmehr  $\delta\epsilon\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\epsilon\theta\alpha$ ),  $\acute{\epsilon}\pi\iota\chi\alpha\rrho\mu\omicron\varsigma$   $\Delta\epsilon\upsilon$

<sup>1)</sup> S. Ellendt L. Soph. II. p. 544. — <sup>2)</sup> S. Maityaire dial. p. 62.

## §. 229. Zusammeng. Fut. ex. u. zusammeng. Fut. P. 573

καλῶνι beruht wol auf einem Irrtume. Von den Futurformen κατακλιεῖς u. κατακλιεῖ bei dem Komiker Eupolis in Bekk. An. III. 1290 st. κατακλίσσεις -κλίσσει (von d. St. κλιε gebildet) urtheilt Meineke frag. com. T. II, 1. p. 544, sie seien von barbaro aliquo in Eupolidis fabula gesagt, vgl. Buttm. I. §. 95, A. 19.

4. Auch in der Homerischen Sprache finden sich einzelne Beispiele jener Futurform, als: τελεῖ Il. δ, 161 (ubi v. Spitzn.), τελεῖσθαι Od. χ, 215, meist aber in offener Form, als: τελέω Od. δ, 485. τελέει Il. θ, 415. τελέουσι ι, 156 u. s. τελέεσθαι Od. γ, 226 δ, 664 u. s. καλέων Od. δ, 532 u. s. καλέουσα Od. ν, 412. κορέει Il. θ, 379. κορέεις ν, 831; bei den Verben auf α mit Assimilation des Vokals, als: κρεμά-ννυμι F. κρεμόω, ἀντιά-ω ἀντιόω, ἐλά-ω ἐλόωσι ἐλάαν, δαμά-ω δαμόωσιν, δαμάα, s. über alle §. 343. Herodot sagt καλέσω (3, 74 συγκαλέσειν), d. Part. καλέων gehört zum Präsens<sup>1)</sup>.

### §. 229. c) Zusammengesetztes Futurum exactum und zusammengesetzte Futura Passivi.

1. Das Futurum exactum besteht aus dem medialen Perfektstamme mit dem Futur von εἶναι, und zwar mit medialer Endung (e) σομαι, als: τρίβ-ω (τέ-τριβ-μαι) τέ-τριμ-μαι (τε-τρίβ-σομαι) τε-τρίψομαι, vgl. das Latein. F. ex., z. B. cep-i cep-ero, amav-i amav-ero. Jedoch ist bei den Verbis puris hinsichtlich der Quantität zu bemerken, dass, wenn das Perf. M. od. P. den Stammvokal kurz, das Fut. Act. u. M. aber lang hat, derselbe auch im Fut. ex. lang ist, als: λύω λέ-λύ-μαι F. λύ-σω F. ex. λε-λύ-σομαι, δέω, binde, δέ-δε-μαι F. δή-σω F. ex. δε-δή-σομαι. In der ächten klass. Sprache kommt von dem F. ex. das Partizip nicht vor, und Th. 7, 25 ist mit fast allen codd. διαπολεμησόμενον m. pass. Bdtg. st. διαπεπολησόμενον, das nur Vat. hat, zu lesen, nur γεγραψόμενος Hippar. 4, 80 Lit., aber m. d. Var. γραψόμενος, μεμνησόμενος Luc. pro imag. 9. Char. 1. m. d. Var. μεμνημένω. δεδησόμενος Luc. Tox. 35 m. d. V. δεδησόμενος, εἰρησόμενος 3, 516 m. d. V. ῥηθησόμενος, Galen. 15. 18. Ael. n. a. 16, 36<sup>2)</sup>. Nur folgende Verben haben die aktive Form, neben welcher auch die mediale gefunden wird, jedoch seltener bei den Klassikern als bei den Späteren<sup>3)</sup>:

θνή-σκω, sterbe, Pf. τέ-θνη-κα F. ex. τε-θνήξω §. 343 u. τε-θνήξομαι meist b. den Späteren, §. 343;

δείδ-ω, fürchte, δε-δοιχῆσω von Macrobius p. 304 Bip., als den Syrakusanern eigentümlich, erwähnt<sup>4)</sup>;

ἵ-στη-μι, stelle, Pf. ἕ-στη-κα, stehe, F. ex. ἐ-στή-ξω, werde stehen, (Hom. epigr. 15, 14. Ar. L. 634. Dem. 20, 37, καθ- Thuc. 3, 37 u. 102, ἐπτήξοι Plat. Conv. 220, d. ἀφροστήξει Civ. 587, b. καθροστήξει öfters b. Plat. u. A.); ἐ-στήξομαι Xen. Cyr. 6. 2, 17. Ven. 10, 9. Eur. J. A. 675. Com. fr. Hegesipp. 4, 480. und Spätere;

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 339. — <sup>2)</sup> S. Veitch Greek Verbs irreg. S. 476 f. — <sup>3)</sup> S. Elmsley ad Ar. Ach. 590. — <sup>4)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 296.

χαίρω, freue mich, Pf. b. Hom. κε-χαρ-η-ότα, erst b. Hdt. κέ-χαρ-η-κα s. §. 223, 5), daher F. ex. κε-χαρ-ήσω, κεχαρησέμεν u. κεχαρήσομαι ep. §. 343.

Anmerk. 1. Die epischen Fut. κεκαθήσω √ καθ, ἀπαχθήσω √ ἀχ, πεπιθήσω √ πιθ sind nicht F. ex., sondern aus dem Aor. II. entstandene Futurformen, in welchen die Reduplikation nicht die vollendete Handlung ausdrückt, sondern nur eine Verstärkung des Begriffes bezeichnet. Vgl. §§. 195, 7 u. 203, 1.

Anmerk. 2. Für das Aktiv hat ausser den angegebenen Fällen die Griechische Sprache keine besondere Form geschaffen, sondern bedient sich, wo es nöthig ist, der Umschreibung durch das Participium Perf. und das Futur ἔσομαι, als: γεγραφώς ἔσομαι, sowie diess im Lateinischen bei dem Fut. ex. Passivi geschieht, als: scriptus ero.

2. Die passiven Futura sind aus den passiven Aoristen (§. 222) gebildet, indem an dieselbe das Futur von εἶναι (σομαι) antritt, als: ἐ-τρίβ-ην τριβ-ή-σομαι, ἐτύφ-θ-ην τυφ-θ-ή-σομαι. Die Homerische Sprache kennt das Fut. I. Pass. noch gar nicht, und von dem Fut. II. P. hat sie nur Einmal μιγήσεσθαι m. intrans. Bdt. II. κ, 365 ἀλλ' ὅτε δὴ τάχ' ἔμελλε μιγήσεσθαι φυλάκεσθαι, wofür sie sonst μίξεσθαι gebraucht; den Begriff des passiven Futurs drückt sie sonst überall durch das mediale Futur aus, als: II. ξ, 481 ὣδε κατακτανέεσθε καὶ ὑμεῖς. ι, 626 οὐ γάρ μοι δοκέει μύθοιο τελευτῇ | τῇδ' ἔγ' ὁδῷ κρανεέσθαι. μ, 66 ὅθι τρώσεσθαι ὄϊω. ω, 729 πόλις . . πέρσεται. Od. α, 123 παρ' ἄμμι φιλήσει. II. ε, 653 σοὶ δ' ἐγὼ ἐνθάδε φημί φόνον . . | ἐξ ἐμέθεν τεύξεσθαι. ω, 355 τάχα δ' ἄμμε διαβράσεσθαι ὄϊω.

Anmerk. 3. Nach Ahrens dial. II. p. 289 hatte in der Dorischen Mundart das Fut. Pass. die Personalendungen des Aktivs, als: ἐπιμεληθήσῃ st. ἐπιμεληθήσεται (oder m. Dor. Endung μεληθήσεται), φανήσῃ st. φανήσεται, δειχθήσῃ st. δειχθήσεται; aber Archimedes gebraucht in der Regel die gewöhnliche Form, als: δειχθήσομαι, τμαθήσομαι u. s. w.

#### §. 230. d) Zusammengesetztes Plusquamperfectum Activi.

1. Die Sprache hat allerdings einen Versuch gemacht eine einfache aktive Plusquamperfektform zu bilden<sup>1)</sup>, aber nur für einzelne Personen. So finden wir bei Homer von dem Perf. δει-δι-α die I. u. III. Pl. Plpf. ἐ-δει-δι-μεν, ἐ-δει-δι-σαν, von dem verschollenen Perf. κέ-πιθ-α die I. Pl. Plpf. ἐ-πέ-πιθ-μεν, ferner εἶχτην, ἐκγεγάτην, μέμασαν, ἀπετέθνασαν, ἴσαν (√ Fιδ, Pf. οἶδ-α), ἔ-στα-τον, ἔ-στα-τε, ἔ-στα-σαν, von denen einige sich selbst bis in die spätesten Zeiten erhalten haben. Zum Theil half sich die Sprache dadurch, dass sie dem Perfektstamme die Personalsuffixe des Imperfekts gab, als: ἐ-μέ-μηκ-ον, ἐ-πέ-φυκ-ον §. 343.

2. Aber seine vollständige Ausbildung erhielt das Plusquamperfekt erst dann, als die Sprache ihre Zuflucht zu der Zusammensetzung des Perfektstammes mit dem Imperfekt des Verbs εἶναι nahm, das ursprünglich mit dem Augmente ἦσ-α-ν u. ohne Augm. ἔσ-α-ν (lat. er-a-m st. es-a-m) lautete; nach Ausfall

<sup>1)</sup> Curtius Beiträge I. S. 231.

des σ (§. 15, 3) u. Abwerfung des ν entstand die Form ξ-α, wie sie auch wirklich noch bei Homer gefunden wird; also: ἐ-γε-γόν-α u. kontr. ἐ-γε-γόν-η, ἐ-γε-γόν-ας u. s. w., s. §. 213, 3. Aus der III. P. Sing. auf ει entwickelte sich eine neue Formation auf ειν, εις, ει, ειτον u. s. w.; in der III. Plur. jedoch hat sich die Endung εσ-αν (= ἦσ-αν) erhalten, als: ἐγεγράφεσαν, ἐπεποίησαν; erst bei den Späteren findet sich öfters die Endung εισαν<sup>1)</sup>, in den älteren Schriftstellern zuweilen auch als Variante, vgl. z. B. Xen. An. 3. 5, 18. 4. 2, 14. 6. 5, 31 u. s. w. Im Lat. Plpf. tritt die Zusammensetzung ungleich deutlicher hervor, als: cep-eram, amav-eram. Auch findet bisweilen eine wirkliche Umschreibung mit εἶναι statt, so im Opt. συνειληφώς εἶη Xen. Hell. 4. 8, 16. προσειληφώς εἶη 35.

**Besondere Eigentümlichkeiten in der Tempusbildung.**

§. 281. a) υ und ευ.

1. Folgende auf υ auslautende Verbalstämme: πλυ, πνυ, θυ, νυ, ρυ, χυ sind einer mehrfachen Tempusbildung fähig, indem das υ sich theils erhält, theils sich zu ευ steigert, theils sich vor einem Vokale zu dem Spiranten erhärtet, dann aber nach §. 16, 3, n) wieder ausfällt. In der Lesbischen Mundart findet die Steigerung des υ zu ευ schon im Präsens statt, als: πλεύ-ω, πνεύ-ω, θεύ-ω u. s. w., in der gewöhnlichen Sprache aber ist im Präsens das υ ausgefallen, als: πλέ-ω, πνέ-ω u. s. w. (entst. aus πλέF-ω, πνέF-ω u. s. w.), in den übrigen Zeitformen jedoch grössten Theils zu ευ gesteigert.

πλέ-ω (Lesb. πλεύ-ω), schiffe, F. πλεύ-σομαι u. σοῦμαι, A. ἔ-πλευ-σα, Pf. πέ-πλευ-χα u. s. w., §. 343;

πνέ-ω (L. πνεύ-ω), wehe, F. πνεύ-σομαι u. σοῦμαι, A. ἔ-πνευ-σα, Pf. πέ-πνευ-χα u. s. w., §. 343;

θέω (L. θεύ-ω), laufe, F. θεύ-σομαι §. 343;

νέ-ω (L. νεύ-ω), schwimme, F. νεύ-σομαι u. σοῦμαι, A. ἔ-νευ-σα, Pf. νέ-νευ-χα §. 343;

ρέ-ω (L. ρεύ-ω), fliesse, A. nach der Konj. auf μι ἐρρύην, F. ρυή-σομαι, Pf. ἐρρύηχα; seltener ρεύ-σομαι, ἐρρευ-σα, §. 343;

χέ-ω (L. χεύ-ω), giesse, F. ep. χεύ-ω, gwhnl. χέ-ομαι, A. ep. ἔ-χευ-α, gwhnl. ἔ-χε-α, entst. aus χέF-ομαι, ἔ-χεF-α, Pf. κέ-χϋ-χα, A. P. ἐ-χϋ-θην u. s. w., §. 343.

Anmerk. 1. Das ausgefallene υ oder F im Präsensstamme wird in der ep. Sprache häufig durch ι ersetzt, in πλείω, πνεί-ω, θεί-ω, ρεί-ω, χεί-ω.

2. Eine ganz ähnliche Erscheinung zeigt sich bei den drei Verbalstämmen: καυ, κλαυ, δαυ, welche in ihrer Tempusbildung das υ theils beibehalten, theils schwinden lassen, und zwar entweder so, dass es durch Dehnung des α in αι oder ā ersetzt wird, oder auch ohne allen Ersatz.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 150.

καί-ω, Att. καῖ-ω ohne Kontr., brenne, trans., καύ-σω, ἔ-καυ-σα u. s. w.,  
ep. ἔ-κη-α, A. II. ἔ-καῖ-ην, brannte intr., §. 343;

κλαί-ω, Att. κλαῖ-ω, ohne Kontr., weine, κλαύ-σομαι, ἔ-κλαυ-σα u. s. w.,  
§. 343;

δαί-ω, zünde an, Pf. δέ-δη-α (aus δέ-δαυ-α), Pass. δε-δαυ-μένος,  
s. §. 343.

3. Auch einige andere Verben, welche im Präsensstamme die Steigerung des υ zu ευ angenommen haben, schwanken in der Tempusbildung zwischen ευ und υ, als: πεύθ-ομαι, poet. (gwhnl. πυνθ-άνομαι), forsche, √ πυθ A. ἔ-πυθ-όμην, Pf. πέ-πυσ-μαι, aber F. πεύ-σομαι; — σεύω, poet., schüttele, √ συ, A. ἔσσει-α, aber Pf. M. ἔσσυ-μαι, A. P. ἔσσυθην; — τεύχ-ω, bereite, √ τυχ Pf. P. τέ-τυγ-μαι, Plpf. ἔ-τε-τύγ-μην, aber III. Pl. ἔ-τε-τεύχ-ατο, A. ἔ-τύχ-θην; — φεύγ-ω, fug-io, √ φυγ ἔ-φύγ-ον, πε-φυγ-μένος II. ζ, 488 u. s., aber Pf. πέ-φευγ-α u. s. w. S. über diese Verben §. 343.

#### §. 232. b) Synkope.

1. Einige Verben stossen in einigen Formen den Stammvokal, welcher zwischen zwei Konsonanten steht, aus (Synkope §. 43). Aus der Prosa gehören hierher:

πέτομαι (√ πετ), fliege, F. πτήσομαι. Aor. ἐπτόμην, πτέσθαι, §. 343;  
ἐγείρω (√ ἐγερ), wecke, Aor. ἤγρόμην, wachte, §. 343. Hiermit

kann man zusammenstellen das Partizip Aor. von:

ἀγείρω (√ ἀγερ), versammle, Ep. A. II. M. Part. ἀγρόμενος, §. 343;

ἔρχομαι, gehe, A. II. ἦλθον, I. ἐλθεῖν u. s. w. v. ἔΛΕΥΘ, §. 343;

ἔπω (√ σεπ) bin um Etwas, tracto aliquid, A. II. ἔσπον (aus ἔ-σεπ-ον §. 198 b, 4) περιέσπε, περισπεῖν §. 343; über d. A. II. M. ἐσπόμην s. §. 203, 2;

ἔχω, habe. A. II. ἔσχον (aus ἔ-σεχον §. 198 b, 4) §. 343;

πράσσω, eigtl. dringe durch, dann richte aus, thue, st. περάσσω, vgl. περάω, περαίνω;

εἰ-μί (√ ἐσ), bin, F. dritte Pers. ἔσ-ται st. ἔσ-ε-ται.

2. Aus der Dichtersprache gehören ausser dem erwähnten: ἀγρόμενος hierher:

πέλω und πέλομαι, versor, nur Praes. u. Impf. (poet. u. Dor. Verb).

Epische Partizipien: ἐπιπλόμενος, περιπλόμενος; Impf. mit dem Augm.: ἔπλε (s. Spitzn. ad II. μ, 11), ἔπλετο, ἔπλεο, ἔπλευ, aber ohne Augm. b. Hom. πέλεν, s. d. Vgrbrz. §. 343.

φέρ-ω, fero, Impr. φέρ-τε II. ι, 171.

γίγνομαι, werde, A. II. ἔ-γεν-το Sapph. 9. ἐπίγεντο Theogn. 640.

3. Am Häufigsten tritt diese Synkope hinter der Reduplikation ein, auch in der Prosa.

#### a. im Praesens.

γίγνομαι, werde, st. γι-γένομαι √ γεν.

ἴσχω, halte, st. σισέχω, √ σεχ.

ἵζ-ω (aus ἰδ-j-ω), setze, √ σεδ, st. σι-σέδ-j-ω, σισέζω.



θρῖζ-ω, mähe, poet. st. θερῖζω, Aesch. Ag. 522 ἔθρισεν.

μῖμνω, bleibe, poet. st. μι-μένω.

πίπτ-ω, falle, st. πι-πέτω, √ πετ.

τίχτ-ω, gebäre, √ τεχ, st. τι-τέχ-ω mit Umstellung, da die Griechischen Wohllautsregeln die Verbindung von τχ nicht dulden.

τε-τραίν-ω, bohre, √ τερ, st. τε-τεραίνω, A. ἐ-τέ-τρην-α u. s. w., vgl. τερέω Hesych., τέρετρον.

### b. im Perfekt.

πετάννυμι, breite aus, πέπταμαι.

πίπτω, falle, √ πετ, πέπτωχα st. πε-πέτ-ω-χα mit gedehntem Hülfsvokale o, vgl. ἐδ-ήδ-ο-χα v. ἔδω, ὀμ-ώμ-ο-χα √ ὀμ (ὄμ-νυμι).

μέλω, curae sum, ep.: μέμβλεται st. με-μέλ-ηται, μέμβλετο §. 343.

### c. im Aor. II.

κέλομαι, muntere auf. Episch: ἐκεκλόμην.

τέτμον, ἔτετμον, traf an, defektiver Aor. in der epischen Sprache,

Conj. τέ-τμης, η, √ τεμ, §. 343.

ΦΕΝω, tödte, ep.: ἔπεφνον. Ueber ἐσπόμην st. σε-σεπ-όμην s. §. 198 b, 4.

### §. 233. c) Metathesis.

Die Metathesis der Liquidae (§. 70) tritt in der Tempusbildung mehrerer Verben ein, theils um leichtere oder wohllautendere Formen zu bilden, theils in der Dichtersprache, um die Positionslänge aufzuheben, als: δαρθάνω, schlafe, ep. ἔδραθον, δέρκομαι, sehe, poet. ἔδραχον, κέρθω, verwüste, poet. ἔπραθον.

1. In der gewöhnlichen Sprache erleiden folgende Verben die Metathesis:

βάλλω, werfe, βλα: Pf. βέβληκα. P. M. od. P. βέβλημαι. A. P. ἐβλήθην.

δαμάω, gwhnl. δαμάζω, bändige, δμα: Pf. δέδμηκα, δέδμημαι.

A. P. ἐδμήθην. So:

δέμω, baue (meist. poet. u. Ion.), δμε: Pf. δέδμηκα, δέδμημαι.

θνήσκω, sterbe, √ θαν (A. ἔθανον), θνα: Pf. τέθνηκα.

καλέω, rufe, κλα: Pf. κέκληκα.

κάμνω, laboro, √ καμ (A. ἔκαμον), χμα: Pf. κέκμηκα.

σκέλλω, σκαλέω, dörre, σκλα: Pf. ἔσκληκα. F. σκλήσομαι. A. ἔσκλην.

τέμνω, schneide, √ τεμ (A. ἔτεμον), τμε: Pf. τέτμηκα.

τλήσομαι, werde ertragen, A. ἔτλην, √ ταλ, vgl. d. ep. ἐ-τάλ-ασα.

2. In der Dichtersprache:

ἀμαρτάνω, fehle. A. II. ἤμαρτον, ep. ἤμβροτον (st. ἤμροτον), wegen des eingeschobenen β s. §. 69, 1.

βλώσκω gehe (st. μλώσκω, §. 58, 5), √ μολ (A. ἔμολον), Pf. μέμβλωκα (st. μέμλωκα), §. 69, 1.

δαρθάνω, schlafe, A. ἔ-δαρθ-ον, ep. ἔδραθον.

δέρκομαι, sehe, blicke, A. ἔδραχον.

θρώσκω, springe, √ θορ, A. II. ἔ-θορ-ον.

## 578 Uebergang d. Perfektform in die Präsensform. §. 234.

πέρθω, verwüste, A. II. poet. ἐπραθον.

ἔπορον, gab, ertheilte, Pf. πέπρωται, πεπρωμένος, vom Schicksal bestimmt.

τέρπω, ergötze, A. II. P. ἐτάρπην und ἐτράπην.

Anmerk. Wenn der Stamm des Verbs auf einen Vokal ausgeht, so verschmilzt bei eintretender Metathesis dieser Vokal mit einem darauf folgenden in einen Mischlaut. Diess findet statt a) bei folgenden Verben in der Flexion:

κερά-ννυμι, mische, Pf. M. od. P. κέκρᾱ-μαι st. κε-κρέα-μαι (Ion. κέκρημαι), A. P. ἐκράθην (Ion. ἐκρήθην).

πιπράσκω, verkaufe (st. πιπρεάσκω) von περάω (daher F. περᾶσω).

Pf. πέπρᾱχα, πέπρᾱμαι, A. P. ἐπράθην, F. πεπράσομαι.

στορέ-ννυμι, breite aus, Nbf. στρώννυμι (st. στρεό-ννυμι), στρώσω, ἔστρωσα, ἔστρωμαι, ἐστρώθην.

πελάζω, appropinquo, poet. Att. ἐπλάθην; ep. Aor. ἐπλήμην, Att. ἐπλάμην. Pf. M. ep. πέπλημαι, Att. πέπλᾱμαι.

b) im Stamme selbst bei dem Verb: θράττω (Impr. θράττε), bringe in Unordnung (entst. aus ταραάσω, also: τραάσω), Att. Nbf. von ταραάσω, A. ἔθραξα. — Ep. Pf. τέτρηχα, bin unruhig, stürmisch.

### §. 234. d) Uebergang der Perfektform in die Präsensform.

Eine ganz besondere Eigentümlichkeit der Griechischen Sprache in der Tempusbildung ist der Uebergang der Perfektform in die Präsensform. Da das Griechische Perfekt oft Präsensbedeutung annimmt, z. B. δέδοικα, eigtl. ich habe mich gefürchtet und bin nun in Furcht, ich fürchte; so lag es der Sprache nah die Endungen der Perfektform in die der Präsensform zu verwandeln und so die Perfektform zu einer wirklichen Präsensform umzustempeln. Dieses Verfahren ist namentlich dem Sikelischen Dialekte eigen, wie wir §. 213, 3 gesehen haben; nach Greg. C. 621 sollen auch die Aeolier das Partic. Pf. mit der Endung ων st. ως gebildet haben, als: νενοήκων; auch in der epischen und neuion. Sprache finden sich einige solche Formen, die wir hier anführen wollen:

ἀνήνοθα, dringe hervor (ἌΝΕΘΩ): ἀνήνοθε bei Hom. Prf. mit Präsens- u. Imperfektbedeutung (II. λ, 266) zugleich, und ἐνήνοθα (ἘΝΕΘΩ), ἐπενήνοθε, κατενήνοθε, liegt u. lag darauf, vgl. II. β, 219. κ, 134. S. §. 202.

ἄνωγα, befehle, ἀνώγει 3. praes. Hom. u. Hdt.; ἀνώγετον, ἦνωγον od. ἄνωγον als Impf. Hom., daher auch ep. ἀνώξω, ἦνωξα, s. §. 343;

γέγωνα, rufe, davon das ep. Imp. zugleich mit Aoristbdtg. ἐγέγωνε(ν) u. ohne Augm. γέγωνε(ν); aus γεγώνω entstand ein neues Präsens: γεγωνέω, s. §. 343;

γίγνομαι, werde, γεγάκειν / γα Pind. O. 6, 49.

ΔΑω, lehre, lerne, δέδασα, lerne, davon ep. δεδάσθαι (v. δεδάομαι) kennen lernen, erforschen;

δεΐδια ep., fürchte, davon ep. das Impf. δεΐδεις §. 343 unter δίω; über δεδοίχω s. §. 213;

## §. 235. Konjugation d. Verben auf $\omega$ insbesondere. 579

κλάζω, κέκλαγχα (ep. κέκληγα) mit Präsensbdgt.: töne, schreie, davon ep. κακλήγοντες §. 343;  
ληθάνω, ἐκλήθ., mache vergessen §. 343, Hom., ἐκλελᾶθοντα, vergessen machend, Theocr. 1, 63; doch da das Pf. ἐκλέλᾳθα (ἐκλέληθα) lautet, so muss man entweder wegen des kurzen  $\alpha$  mit Buttman II. §. 114. S. 233 annehmen, Theokrit habe dieses Partizip von dem Hom. Aor. II. ἐκλέλᾳθον gegen die Analogie gebildet, oder mit Ahrens ἐκλάθοντα schreiben;  
μηχάομαι, μέμηχα, blöke, ep. I. ἐμέμηκον Od. ι, 439, §. 343;  
ρίγέω, ῥῥίγα, schaudere, davon das Part. ῥῥίγοντι Hes. sc. 228;  
φρίσσω, schaudere, πεφρίκοντας Pind. P. 4, 183;  
φύω, bringe hervor, πέφυχα, bin gewachsen, bin da, ep. Impf. ἐπέφυκον, §. 343;  
ΧΛΑΔω, bei Pind. κεχλᾳδώς, strotzend, davon κεχλάδοντας, κεχλᾳδεῖν, §. 343.

### A. Konjugation der Verben auf $\omega$ insbesondere.

#### §. 235. Vorbemerkungen.

1. Nachdem wir sämtliche Bestandtheile des Verbs sowol in der älteren Konjugationsform auf  $\mu$  als in der jüngeren auf  $\omega$  betrachtet haben, wollen wir nun die den besonderen Klassen von Verben in beiden Konjugationen angehörenden Eigentümlichkeiten übersichtlich zusammenstellen und durch Paradigmen erläutern. Wir beginnen mit der Konjugation auf  $\omega$ , weil die bei Weitem meisten Verben dieser folgen, und die Konjugation auf  $\mu$  nur auf wenige Formen beschränkt ist.

2. Zuvörderst lassen wir eine allgemeine Konjugationstabelle folgen, welche sämtliche Formen der Verben auf  $\omega$  enthält. In derselben ist ein Verbum purum zu Grunde gelegt, weil sich in ihm die einzelnen Bestandtheile der verschiedenen Zeitformen am Deutlichsten darstellen. Da aber die Verba pura die sog. Tempora secunda nicht bilden (§. 190, A. 1), so werden dieselben aus Verbis impuris (τρίβ-ω, reibe, λείπ-ω, Stamm λῑπ, lasse, φαίν-ω, St. φαν, zeige) zur Ergänzung der vollständigen Konjugation hinzugefügt werden. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Formen machen auf die Verschiedenheit der Haupt- und der historischen Zeitformen im Indikative, Konjunktive und Optative (§. 206, 4) aufmerksam. Die gleichlautenden, sowie die nur durch die Betonung unterschiedenen Formen sind durch ein beigefügtes Sternchen \* ausgezeichnet worden. Diejenigen Formen, deren Betonung von der allgemeinen Regel, dass der Ton bei dem Verb so weit vom Ende zurücktritt, als es die Beschaffenheit der letzten Silbe erlaubt (§. 217), sind durch ein beigefügtes Kreuz † bezeichnet.

3. Die Namen Perfectum primum und secundum, Aoristus primus und secundus, Futurum primum und secundum Passivi sind statt der richtigeren: jüngere und ältere Perfekt-, Aorist- u. Futurform (§. 190, A. 1) der Kürze wegen beibehalten werden.

§. 236. Stellung des Optativs in der Konjugationstabelle.

1. Ueber die Stellung, welche ich in der folgenden Konjugationstabelle dem Optative angewiesen habe, muss ich mich, obgleich die Sache eigentlich der Syntax angehört, schon hier ausführlicher aussprechen, da meine Ansicht von den Beurtheilern meiner Griechischen Sprachlehren vielfach angefochten worden ist. Die Lehre, dass die Griechische Sprache neben dem Konjunktive noch einen anderen konjunktivischen Modus, den sogenannten Optativ, habe, also um einen konjunktivischen Modus reicher sei als andere Sprachen, hat sich von den Zeiten der alten Griechischen Grammatiker an bis auf unsere Zeit fortgepflanzt, und die neueren Sprachlehrer haben ihren ganzen Scharfsinn aufgeboten, um einen Unterschied der Bedeutung dieser beiden Konjunktive aufzuspüren.

2. Der Konjunktiv und der Optativ bezeichnen beide etwas Vorgestelltes, der Konjunktiv entspricht in seiner Bildung dem Indikative der Haupttempora, der Optativ dem Indikative der historischen Zeitformen. Der Optativ ist also seiner Form sowol als seiner Bedeutung nichts Anderes als der Konjunktiv der historischen Zeitformen anderer Sprachen; man vergleiche *sum* und *sim*, *esam* (*eram*) und *essem*, *er steht* und *er stehe*, *er stand* und *er stände*, *er liegt* und *er liege*, *er lag* und *er läge* u. s. w., *φέρει* und *φέρη*, *ἔ-φερον* und *φέροισιν*, *ἐ-βούλευσας* und *βουλεύσας* u. s. w. Aber keinem Grammatiker der Deutschen oder der Lateinischen Sprache ist es je in den Sinn gekommen die Formen in der Konjugation so zu ordnen:

Praes. Ind.	er steht	C. er stehe	O. er stände
	stat	stet	staret

Impf. Ind. er stand    stabat.

3. Was war nun die Quelle jener Irrlehre? Ohne Zweifel der Aorist, welcher beide Konjunktivformen hat. Die alten Grammatiker schlossen daraus, diese beiden Formen müssten eine verschiedene Bedeutung haben, und da sie sahen, dass die eine Konjunktivform öfters in Wunschsätzen gebraucht werde, so legten sie derselben den höchst einseitigen Namen *εὐχτική* (Wunschmodus) bei. Sowie der Indikativ, so bezeichnen auch die übrigen Formen des Aorists die Handlung

## §. 236. Stellung d. Optativs in d. Konjugationstabelle. 581

Formen einen Gegensatz zu denen der übrigen Zeitformen, welche entweder die Entwicklung (den Verlauf, die Dauer) der Handlung oder das Bestehen der Handlung in ihrer Vollendung ausdrücken. So stehen sich einander gegenüber: der Konjunktiv des Aorists dem des Präsens und Perfekts, der Optativ des Aorists dem des Imperfekts und Plusquamperfekts, der Imperativ des Aorists dem des Präs. u. Perf. u. s. w. Hieraus geht deutlich hervor, dass der Aorist zwei Konjunktive haben muss. Das Nähere hierüber s. in der Syntaxe §. 389, 6 u. 7.

582 Allgemeines Paradigma der Verben auf ω. §. 237.

§. 237. Allgemeines Paradigma der Verben auf ω.

Α C

Tempora.	Numeri und Personae.	Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora
<i>Præsens</i> Tempus-stamm: βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 2. 3.	βουλεύ-ω * ich rathe βουλεύ-εις du rätst βουλεύ-ει er, sie, es rät βουλεύ-ομεν wir rathen βουλεύ-ετε * ihr rathet βουλεύ-ουσι(ν) * sie rathen  βουλεύ-ετον * ihr beide rathet βουλεύ-ετον * sie beide rathen	βουλεύ-ω * ich rat βουλεύ-ης du rathes βουλεύ-η * er, sie, es βουλεύ-ωμεν wir rathen βουλεύ-ητε ihr rathet βουλεύ-ουσι(ν) sie rathen  βουλεύ-ητον * ihr b. βουλεύ-ητον * sie b
<i>Imperfectum</i> Tempus-stamm: βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 2. 3.	ἐ-βούλευ-ον * ich rieth ἐ-βούλευ-ες du riethst ἐ-βούλευ-ε(ν) er, sie, es rieth ἐ-βουλεύ-ομεν wir riethen ἐ-βουλεύ-ετε ihr riethet ἐ-βούλευ-ον * sie riethen ἐ-βουλεύ-ετον ihr beide riethet ἐ-βουλευ-έτην sie beide riethen	
<i>Perfectum I.</i> Tempus-stamm: βε-βουλευ-κ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 2. 3.	βε-βούλευ-κ-α ich habe gerathen βε-βούλευ-κ-ας du hast gerathen βε-βούλευ-κ-ε(ν) * er, sie, es hat ger. βε-βουλεύ-κ-αμεν wir haben ger. βε-βουλεύ-κ-ατε ihr habt gerathen βε-βουλεύ-κ-ασι(ν) sie haben ger. βε-βουλεύ-κ-ατον * ihr beide habt ger. βε-βουλευ-κ-ατον * sie beide haben g.	βε-βουλεύ-κ-ω ich habe gerathen βε-βουλεύ-κ-ης du habes gerathen u. s. w., w Konjunktiv des P
<i>Plusquamperfectum I.</i> Tempus-stamm: βε-βουλευ-κ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 2. 3.	ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειν ich hatte gerathen ἐ-βε-βουλεύ-κ-εις du hattest gerathen ἐ-βε-βουλεύ-κ-ει er, sie, es hatte ger. ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειμεν wir hatten ger. ἐ-βε-βουλεύ-κ-ετε ihr hattet gerathen ἐ-βε-βουλεύ-κ-εσαν sie hatten ger. ἐ-βε-βουλεύ-κ-ειτον ihr beide hattet g. ἐ-βε-βουλευ-κ-είτην sie beide hatten g.	
<i>Perf. II.</i> <i>Plpf. II.</i>		πέ-φην-α <sup>1)</sup> ich bin erschienen ἐ-πε-φίην-ειν <sup>2)</sup> ich war erschienen	πε-φίην-ω ich sei ersch.
<i>Aoristus I.</i> Tempus-stamm: βουλευ-σ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 2. 3.	ἐ-βούλευ-σ-α ich rieth (ganz allgemein) ἐ-βούλευ-σ-ας du riethst ἐ-βούλευ-σ-ε(ν) er, sie, es rieth ἐ-βουλεύ-σ-αμεν wir riethen ἐ-βουλεύ-σατε ihr riethet ἐ-βούλευ-σ-αν sie riethen ἐ-βουλεύ-σ-ατον ihr beide riethet ἐ-βουλευ-σ-άτην sie beide riethen	βουλεύ-σ-ω * ich rat habe gerathen βουλεύ-σ-ης du rathes habest gerathen u wie der Konjunktiv Præsens.
<i>Aor. II.</i> λιπ-		ἐ-λιπ-ον ich liess zurück ἐ-λιπ-ες u. s. w., wie d. Ind. d. Impf.	λιπ-ω u. s. w., w Konjunktiv des F
<i>Futurum</i> βουλευ-σ-	S. 1.	βουλεύ-σ-ω * ich werde rathen, wie der Indikativ des Præsens.	

<sup>1)</sup> Die Flexion des Perf. II. folgt durchweg der Flexion des Perf. I.

<sup>2)</sup> Die Flexion des Plpf. II. folgt durchweg der Flexion des Plpf. I.



V U M.

D L.		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	βούλευ-ε rathe βουλευ-έτω er, sie, es soll [rathen βουλεύ-ετε * rathet βουλευ-έτωσαν, gewöhnlich βουλευ-όντων * sie sollen rathen βουλεύ-ετον * rathet beide βουλευ-έτων sie b. sollen r.	βουλεύειν rathen, zu rathen	βουλεύ-ων βουλεύ-ουσα βουλεῦ-ον † G. βουλεύ-οντος βουλευ-ούσης rathend
βουλεύ-οιμι ich riethe βουλεύ-οις du riethest βουλεύ-οι, er, sie, es riethe βουλεύ-οιμεν wir riethen βουλεύ-οιτε ihr riethet βουλεύ-οιεν sie riethen βουλευ-οιτον ihr b. riethet βουλευ-οίτην sie b. riethen			
	βε-βούλευ-χ-ε*3) habe ger.etc. βε-βουλευ-χ-έτω  βε-βουλεύ-χ-ετε βε-βουλευ-χ-έτωσαν, gewöhnl. βε-βουλεύ-χ-ετον [βεβου- βε-βουλευ-χ-έτων [λευ-χ-όντων	βε-βουλευ- χ-έναι † gerathen (zu) haben	βε-βουλευ-χ-ώς † βε-βουλευ-χ-υῖα † βε-βουλευ-χ-ός † G. χ-ότος, χ-υῖας, ge- rathen habend
βε-βουλεύ-χ-οιμι ich hätte ger. βε-βουλεύ-χ-οις du hättest ge- rathen u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts.			
πε-φήν-οιμι, ich wäre erschien.	πέ-φην-ε * erscheine	πε-φη- νέναι †	πε-φην-ώς †
βουλεύ-σ-αιμι ich riethe oder hätte gerathen βουλεύ-σ-αις od. ειας βουλεύ-σ-αι * od. ειε(ν) βουλεύ-σ-αιμεν βουλεύ-σ-αιτε βουλεύ-σ-αιεν od. ειαν βουλεύ-σ-αιτον βουλευ-σ-αίτην	βούλευ-σ-ον * rathe βουλευ-σ-άτω  βουλεύ-σ-ατε βουλευ-σ-άτωσαν, gewöhnl. βουλεύ-σ-ατον [-σ-αντων * βουλευ-σ-άτων	βουλεῦ- σ-αι * † gerathen (zu) haben od. rathen, zu rathen	βουλεύ-σ-ᾱς βουλεύ-σ-ᾱσα βουλεῦ-σ-ᾱν † Genitiv: βουλεύ-σ-αντος βουλευ-σ-άσης gerathen habend od. rathend
λίπ-οιμι u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts	λίπ-ε u. s. w., wie der Impe- rativ des Präsens	λιπεῖν †	λιπ-ών, οὔσα, όν † G. όντος, ούσης
βουλεύ-σ-οιμι ich würde r., wie der Optativ d. Impf.		βουλεύ-σ-ειν	βουλεύ-σ-ων etc., wie d. Part. d. Pr.

3) Der Imp. Perf. kommt nur von Verben vor, die im Pf. Präsensbedeutung annehmen, als: πέφηνε, erscheine.

Tempora.	Numeri und Personae.	Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora
<i>Præsens</i> Tempus-stamm: βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	βουλευ-ομαι ich berathe mich βουλευ-η * [od. werde βουλευ-εται [berathen βουλευ-ομεθα βουλευ-εσθε * βουλευ-ονται βουλευ-ομεθον βουλευ-εσθον * βουλευ-εσθον *	βουλευ-ωμαι ich bi βουλευ-η * [mich βουλευ-ηται [werd βουλευ-ομεθα βουλευ-ησθε βουλευ-ωνται βουλευ-ομεθον βουλευ-ησθον * βουλευ-ησθον *
<i>Imperfectum</i> Tempus-stamm: βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ε-βουλευ-ομην ich berieth mich ε-βουλευ-ου [oder wurde ε-βουλευ-ετο [berathen ε-βουλευ-ομεθα ε-βουλευ-εσθε ε-βουλευ-οντο ε-βουλευ-ομεθον ε-βουλευ-εσθον ε-βουλευ-εσθην	
<i>Perfectum</i> Tempus-stamm: βε-βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	βε-βουλευ-μαι ich habe mich be- βε-βουλευ-σαι [rathen oder βε-βουλευ-ται [bin berathen βε-βουλευ-μεθα [worden βε-βουλευ-ασθε * βε-βουλευ-νται βε-βουλευ-μεθον βε-βουλευ-σθον * βε-βουλευ-εσθον *	βε-βουλευ-μένος ω ich βε-βουλευ-μένος ης [mich βε-βουλευ-μένος η [i βε-βουλευ-μενοι ωμεν [οι βε-βουλευ-μενοι ητε [οι βε-βουλευ-μενοι ωσι(ν) [ω βε-βουλευ-μένω ωμεν βε-βουλευ-μένω ητον βε-βουλευ-μενοι ητον
<i>Plusquamperfectum</i> Tempus-stamm: βε-βουλευ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ε-βε-βουλευ-μην ich hatte mich ε-βε-βουλευ-σο [berathen oder ε-βε-βουλευ-το [war berathen ε-βε-βουλευ-μεθα [worden ε-βε-βουλευ-ασθε ε-βε-βουλευ-οντο ε-βε-βουλευ-μεθον ε-βε-βουλευ-σθον ε-βε-βουλευ-εσθην	
<i>Aoristus I.</i> Tempus-stamm: βουλευ-σ-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ε-βουλευ-σ-αμην ich berieth ε-βουλευ-σ-ω [mich (ganz ε-βουλευ-σατο [allgemein) ε-βουλευ-σαμεθα ε-βουλευ-σασθε ε-βουλευ-σαντο ε-βουλευ-σαμεθον ε-βουλευ-σασθον ε-βουλευ-σ-εσθην	βουλευ-σ-ωμαι ich hab βουλευ-σ-η * [bei oder ich berathe etc., wie d. Konj. d
<i>Aoristus II.</i>		ε-λιπ-ομην ich blieb zurück, wie der Indicativ des Imperfekts	λιπ-ωμαι wie d. Konj. d
<i>Futurum</i>	S. 1.	βουλευ-σ-ομαι ich werde mich ber., wie d. Ind. des Præsens	
<i>Futurum exact.</i>	S. 1.	βε-βουλευ-σ-ομαι ich werde mich ber. haben od. werde ber. worden sein, wie d. Ind. d. Præs	

D I U M.

D I.		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
	βουλεύ-ου berathe dich od. βουλευ-έσθω [werde ber.  βούλευ-εσθε * βουλευ-έσθωσαν, gewöhnl. [βουλευ-έσθων * βουλεύ-εσθον * βουλευ-έσθων *	βουλεύ-ε- σθαι mich (dich, sich) (zu) bera- then oder ber. (zu) werden	βουλευ-όμενος βουλευ-ομένη βουλευ-όμενον mich (dich, sich) berathend oder berathen wer- dend
βουλευ-οίμην ich beriethe βουλεύ-οιο [mich oder βουλεύ-οιτο [würde be- βουλευ-οίμεθα [rathen βουλεύ-οισθε βουλεύ-οιντο βουλευ-οίμεθον βουλεύ-οισθον βουλευ-οίσθην			
	βε-βούλευ-σο habe dich bera- βε-βουλεύ-σθω [then od. sei [berathen βε-βούλευ-σθε * βε-βουλεύ-σθωσαν, gewöhnl. [βε-βουλεύ-σθων * βε-βούλευ-σθον * βε-βουλεύ-σθων *	βε-βουλεύ- σθαι†mich (dich, sich) ber. (zu) haben od. b. worden (zu) sein	βεβουλευ-μένος † βεβουλευ-μένη βεβουλευ-μένον † mich (dich, sich) berath. habend oder berathen worden seiend
βε-βουλευ-μένος εἶην ich hätte βε-βουλευ-μένος εἶης [mich βε-βουλευ-μένος εἶη [berathen βε-βουλευ-μένοι εἶμεν [oder βε-βουλευ-μένοι εἶητε [wäre βε-βουλευ-μένοι εἶησαν (εἶεν) [be βε-βουλευ-μένω εἶμεν [rathen βε-βουλευ-μένω εἶητον [wor- βε-βουλευ-μένω εἶήτην [den			
βου-λευ-σ-αίμην ich hätte βουλεύ-σ-αιο [mich ber. βουλεύ-σ-αιτο [od. be- βουλευ-σ-αίμεθα [riethe βουλεύ-σ-αισθε [mich βουλεύ-σ-αιντο βουλευ-σ-αίμεθον βουλεύ-σ-αισθον βουλευ-σ-αίσθην	βούλευ-σαι * berathe dich βουλευ-σά-σθω  βουλεύ-σ-ασθε βουλευ-σ-άσθωσαν, gwhnl. [βουλευ-σ-άσθων * βουλεύ-σ-ασθον βουλευ-σ-άσθων *	βουλεύ- σ-ασ-θαι mich(dich, sich) bera- then (zu) haben od. mich(dich, sich) (zu) berathen	βουλευ-σ-άμενος βουλευ-σ-αμένη βουλευ-σ-άμενον mich (dich, sich) berathen habend oder mich (dich, sich) berathend
λιπ-οίμην wie d. Opt. d. Imperf.	λιπ-οὔ †, -έσθω, wie der Imperativ des Präsens	λιπέσθαι †	λιπ-όμενος, ομένη. όμενον
βουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber., wie d. Opt. d. I.		βουλεύ- σ-ε-σθαι	βουλευ-σ-όμενος, η, ον
βε-βουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber. haben od. w. b. word. sein, w. d. Opt. d. Impf.		βε-βουλεύ- σ-εσθαι	βε-βουλευ-σ-όμενος, η, ον.

Tempora.	Numeri und Personae.		
		Indicativus.	Conjunctivus der Haupttempora
<i>Aoristus I.</i>  Tempus- stamm: βουλεϋ-θ-ε-	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 2. 3.	ἐ-βουλεύ-θ-ην ich ward berathen ἐ-βουλεύ-θ-ης ἐ-βουλεύ-θ-η ἐ-βουλεύ-θ-ημεν ἐ-βουλεύ-θ-ητε ἐ-βουλεύ-θ-ησαν ἐ-βουλεύ-θ-ητον ἐ-βουλεϋ-θ-ήτην	βουλεϋ-θ-ῶ † ich sei βουλεϋ-θ-ῆς † [then βουλεϋ-θ-ῇ † βουλεϋ-θ-ῶμεν † βουλεϋ-θ-ῆτε * † βουλεϋ-θ-ῶσι(ν) † βουλεϋ-θ-ῆτον * † βουλεϋ-θ-ῆτον * †
<i>Futurum I.</i>	S. 1. 2.	βουλεϋ-θή-σ-ομαι ich werde ber. w. βουλεϋ-θή-σ-η u. s. w., wie der Ind. des Präsens im Medium	
<i>Aoristus II.</i> Tempusst.: τριβ-ε-	S. 1. 2.	ἐ-τριβ-ην ich ward gerieben ἐ-τριβ-ης u. s. w., wie der Ind. des Aor. I. im Passive	τριβ-ῶ † τριβ-ῆς † u. s. w., wie Konj. Aor. I. im P
<i>Futurum II.</i>	S. 1. 2.	τριβ-ή-σ-ομαι ich werde ger. w. τριβ-ή-σ-η u. s. w., wie der Ind. Fut. I. im Passive	

*Adjectiva verbalia:* βουλεϋ-τός, ἡ, όν, berat

## §. 238. I. Tempusbildung der Verba pura.

1. Die Verba pura, deren Charakter ein Vokal ist, zerfallen in zwei Klassen:

- a) in nicht kontrahirte, deren Charakter ein Vokal ist mit Ausnahme von α, ε, ο, als: λύ-ω, βουλεύ-ω;
- b) in kontrahirte, deren Charakter entweder α oder ε oder ο ist, als: τιμά-ω τιμ-ῶ, φιλέ-ω φιλ-ῶ, μισθό-ω μισθῶ.

2. Die Verba pura bilden in der Regel keine Tempora secunda. Der Perfektstamm nimmt in der gewöhnlichen Sprache stäts den Tempuscharakter κ, das Futur Act. und Med. σ, der Aor. I. Pass. die Endung θην und das Fut. I. Pass. die Endung θήσομαι an.

Anmerk. 1. Ueber ξ st. σ in der Tempusbildung bei einigen Doriern s. §. 31, S. 128 f.

3. Der kurze Charaktervokal des Präsens und Imperfekts wird in den übrigen Zeitformen verlängert, nämlich:

ι in ι, als: τίω ep. poet., τί-σω, ἔ-τισα, τέ-τιμαι u. s. w., s. §. 343. 1)

υ in υ, als: κωλύ-ω 1), κωλύ-σω, κε-κώλυ-μαι, s. §. 143.

ᾱ in η, als: τιμᾱ-ω (τιμῶ), τιμή-σω, τε-τίμη-χα

ᾱ in ᾱ, wenn dem α ein ε oder ι oder ρ vorangeht (§§. 41, a) b) u. 105, 1), als: ἐᾱ-ω (ἐῶ), ἐᾱ-σω, Α. εἶᾱ-σα, Pf. εἶᾱ-χα, ἐστιά-ω

1) Das υ im Praes. u. Impf. ist bei den Dichtern anceps, s. §. 343.

V U M.

D I.		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infin.	Participium.
βουλεϋ-θ-εῖην ich wäre be- βουλεϋ-θ-εῖης [rath. worden βουλεϋ-θ-εῖη βουλεϋ-θ-εῖημεν u. εἶμεν βουλεϋ-θ-εῖητε u. εἴτε βουλεϋ-θ-εῖησαν, gwl. εἴεν† βουλεϋ-θ-εῖητον βουλεϋ-θ-εῖητην	βουλεύ-θ-ητι werde berath. βουλεϋ-θ-ήτω  βουλεύ-θ-ητε * βουλεϋ-θ-ήτωσαν βουλεύ-θ-ητον * βουλεϋ-θ-ήτων	βουλεϋ- θ-ῆναι berathen worden (zu) sein oder berathen (zu)werden	βουλεϋ-θ-εῖς † βουλεϋ-θ-εῖσα † βουλεϋ-θ-έν † Genitiv: βουλεϋ-θ-έντος βουλεϋ-θ-εῖσης ber. worden seiend od. berath. werdend
βουλεϋ-θη-σ-οίμην ich würde ber. werden, u. s. w., wie der Opt. des Impf. im Medium		βουλεϋ- θή-σε- σθαι	βουλεϋ-θη-σ-όμε- νος, η, ον
τριβ-εῖην τριβ-εῖης u. s. w., wie der Opt. Aor. I. im Passive	τριβ-ηθι, -ήτω u. s. w. wie der Imp. Aor. I. im Pass.	τριβ-ῆναι	τριβ-εῖς † u. s. w., wie das Part. Aor. I. im Pass.
τριβ-η-σ-οίμην ich würde ge- riehen werden, u. s. w., wie der Opt. Fut. I. im Passive		τριβή-σε- σθαι	τριβ-η-σ-όμενος, η, ον
βουλεϋ-τέος, τέα, τέον, zu berathen.			

έστιᾶ-σω, φωρᾶω φωρᾶ-σω; hieran schliessen sich: ἀκροᾶ-ομαι, höre, ἀκροᾶ-σομαι (vgl. ἀθρόα §. 105, A. 1), ἀλοά-ω, schlage, dresche, das aber urspr. ἀλοῖα-ω lautete (§. 343), Pherecr. Com. fr. 2. p. 278 ἀλοᾶσαντα u. ἀλοᾶθεις Theophr. c. pl. 4. 6, 5 Schn., sonst η, s. §. 343, θοινάω, speise, θοινάσομαι u. s. w. §. 343, ποινάομαι, räche mich, §. 343, μακχοά-ω, bin dumm, μεμακχοαχότα, doch Rav. -ηκότα; hingegen: ἐγγυά-ω ήσω, βοά-ω βοήσομαι ἐβόησα, wie ὀγδόη. Ausnahmen: χρά-ω, gebe Orakel, χρά-ομαι, utor, τιτρά-ω, bohre, als: χρή-σω, χρή-σομαι, τρή-σω, u. v. ἀπόχρη, es genügt, Inf. ἀποχρῆν, Impf. ἀπέχρη, F. ἀποχρήσει, A. ἀπέχρησεν.

e in η, als: φιλέ-ω (φιλῶ), φιλή-σω, πε-φίλη-κα

o in ω, als: μισθό-ω (μισθῶ), μισθώ-σω, με-μίσθω-κα.

Anmerk. 2. Dialekte. Der Dorische u. Ionische Dialekt be-  
wahren auch hier ihren Charakter, indem jener überall sein langes α,  
dieser überall sein η beibehält, als: τιμᾶσω, ἐτίμᾶσα, βοᾶσομαι dor.; hingegen  
μειδιήσομαι, φωρήσω ion., mit Ausnahme des Verbs έάω, das in allen Dia-  
lekten das α beibehält, und des Verbs χράω, das auch dor. das η an-  
nimmt, und endlich des Verbs κτάομαι, das gleichfalls dor. häufig das  
η annimmt.

§. 239. Verba pura, welche den kurzen Charaktervokal in der  
Tempusbildung beibehalten.

Eine nicht geringe Anzahl von Verbis puris behält gegen  
die Regel den kurzen Charaktervokal entweder in der

ganzen Tempusbildung oder doch in einigen Zeitformen bei; nämlich ι und υ die nicht kontrahirten, ᾱ, ε, ο die kontrahirten V. pura. Die meisten dieser Verben haben im Perf. und Plpf. Med. oder Pass. und Aor. I. P. und Fut. I. P. ein σ vor den Endungen μαι, μην, θην,θήσομαι, was durch: Pass. mit σ angedeutet wird. S. Anm. 1.

Anmerk. 1. Dieses σ ist entweder stammhaft, indem es Verben angehört, welche ursprünglich auf ein σ oder einen T-Laut ausgingen, oder euphonisch, indem es des Wohllautes wegen oder zur Verstärkung des Stammes in den angeführten Zeitformen eingeschaltet wurde. Welcher von beiden Fällen bei den einzelnen Verben stattfindet, lässt sich nicht immer entscheiden; doch bei einigen kann das stammhafte σ oder der stammhafte T-Laut nachgewiesen werden und so auch für andere von gleicher Bildung angenommen werden. So entspricht ζέ-ω der Indischen √ jas, ahd. jes-an, ger-jan, gär-en (Curtius Et. 339), τρέ-ω der Ind. √ tras (tras-jā-mi = tremo Curt. 203); τέλε-ω, ἀκέ-ομαι, νείκε-ω sind abgeleitet von den Stämmen τελεσ, ἀκεσ, νεικεσ (τὸ τέλος, ἄκος, νείκος, s. §. 123); ἀνύ-ω u. ἀρύ-ω stammen von den älteren Formen ἀνύτ-ω, ἀρύτ-ω; mit σπά-ω sind ἡ σπαδ-ών (Zuckung), σπαδ-ίζω zu vergleichen, mit δαί-ομαι ἡ δαίς, G. δαιτ-ός, eigtl. die zugetheilte Portion, und δατ-έομαι; ἔν-νυμι (Fέν-νυμι) hat zum Stamme ἐσ, Fes, l. ves-tio, u. s. w. Wesshalb wir aber diese Verben mit dem Verbis puris verbunden haben, ist §. 219, Anm. erwähnt worden.

#### a. Verba pura barytona.

Vorbemerk. Ist in der Tempusbildung der Vokal kurz, so muss er nothwendig auch im Praes. kurz sein; wenn aber gleichwol in diesem Falle in der Dichtersprache der Vokal lang gebraucht ist, so kann diess nur als eine poetische Lizenz angesehen werden, so ist z. B. in πτόσω, ἔπτουσα υ kurz, gleichwol haben die Dichter das υ im Präs. lang gebraucht. S. §. 343.

##### a) ι

ἐπαίω, verstehe, A. ἐπήϊσα(ι) §. 343.

χρίω in der Bdtg. steche soll nach Phryn. in Bekk. An. I. p. 46 das ι kurz haben, indem er anführt κεχρίσθαι σκορπίω, und so nimmt auch Buttmann II. §. 114 S. 331 ἔχρῖσα, χρίσαι an; allein die Sache scheint auf einem Irrthume zu beruhen; die Bdtg. stechen ist wol nur eine Modifikation des Begriffes bestreichen (salben), und somit hat χρίω in beiden Bedeutungen ein langes ι: χρίω, χρίσω, χρίσαι, ἐχρίσθην, κεχρίσθαι<sup>1)</sup>.

φθί-ω s. §. 343.

##### b) υ

1. Folgende, namentlich alle, welche bei einem mehrsilbigen Stamme vor dem υ eine kurze Silbe haben, behalten den kurzen Charaktervokal im Aor. u. Fut. Act. u. Med. bei:

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck Paral. p. 415. und ad Soph. Aj. 704 p. 325.



## §. 240. Verba pura m. kurz. Vokale in d. Tempusbild. 589

ἀνύω, vollende, F. ἀνύσω u. s. w., Pass. m. σ, §. 343.

ἀρύω, schöpfe, ἀρύσω u. s. w., Pass. m. σ, §. 343.

ἀφύω (ep. poet.), ἀφύσω, ἤφύσα §. 343.

βλύω u. φλύω, sprudle, A. βλύσω, φλύσω, §. 343.

μύω, schliesse, z. B. die Augen, μύσω, ἔμυσα, Pf. μέμυχα, §. 343.

πτύω, spucke, F. πτύσω, A. ἔπτυσα, Pass. mit σ, §. 343.

τανύω (poet.), strecke, spanne, F. τανύσω, Pass. mit σ, §. 343.

ἐρύω (ion. und poet.), ziehe, und ἐρύομαι, servo, §. 343.

εἰλύω (ep.), umhülle, εἰλύσω u. s. w., aber εἰλύσεται aus Verszwang, §. 343.

Anmerk. 2. Von anderen Verben, die in der Tempusbildung in die Analogie der V. pura übergehen, gehören hierher: ἔλκω, ziehe, (ἐλκυ-), A. ἐλκῦσα, ἐλκύσαι; — χύνέω (κυ-), küsse, ἔκῦσα; — μεθύσχω, berausche, μεθύσω, ἐμέθυσα; — d. poet. γάνυμαι, freue mich, Fut. γανύσεται. S. §. 343.

2. Folgende zweisilbige auf ύω verlängern den kurzen Charaktervokal im Fut. Act. u. M., Fut. ex. M. od. P., Aor. Act. u. M., und δύω auch im Perf. und Plpf. A., nehmen aber im Perf. und Plpf. Act. (ausser δύω), Pf. Med. oder Pass. und im Aor. und Fut. Pass., sowie in den Verbaladjektiven wieder den kurzen Vokal, und zwar ohne σ, an:

δύω, hülle ein F. δύσω, A. ἔδῦσα, P. δέδῦχα intrans., A. P. ἐδύθην.

θύω, opfere „ θύσω, „ ἔθῦσα, „ τέθῦχα τέθῦμαι, „ „ ἐτύθην.

λύω, löse „ λύσω, „ ἔλῦσα, „ λέλῦχα λέλῦμαι, „ „ ἐλύθην

### b. Verba contracta.

#### §. 240. a) ᾶω.

1. Die Verben auf ᾶω mit vorangegehendem λ behalten im Fut. und Aor. Act. und Med. das kurze ᾶ bei:

γελᾶω, lache, F. γελᾶσομαι, A. ἐγέλασα, Pass. mit σ, §. 343.

ἐλάω (gwhnl. ἐλαύνω), treibe, F. ἐλάσω od. att. ἐλῶ u. s. w. §. 343.

θλάω, quetsche, θλάσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.

ἰλάομαι ep. st. ἰλάσκομαι, sühne, ἰᾶσομαι u. s. w. §. 343.

κλάω, breche, κλάσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.

χαλάω, lasse nach, χαλάσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.

ἐράω, liebe, F. ἐρασθήσομαι, amabo, A. ἠράσθην, gewann lieb, §. 343.

σπάω, ziehe, σπάσω, ἔσπαχα, Pass. mit σ, §. 343.

σχάω, ritze, σχάσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.

Anmerk. Aus den Dialekten und der Dichtersprache gehören hierher: ᾶάω, ᾶγάομαι (ᾶγαίομαι), s. §. 343. Von anderen Verben, die in der Tempusbildung in die Analogie der Verben auf ᾶω übergehen, gehören hierher: a) ἀφᾶσσω ion., betaste, ἀφᾶ-σω, ἤφᾶσα; b) μαιομαι ep, taste, μαῖ-σομαι, ἐ-μαῖ-σάμην; δαι-ομαι, theile, δᾶ-σομαι, ἐ-δᾶ-σάμην; ναί-ω, wohne, ep. ἔνασσα, s. §. 343, c) die auf ἀννυμι, als: κεράννυμι, mische, κερά-σω, d) die poet. auf νημι, als: πέρνημι, F. περάσω, περῶ, e) βαίνω, als Kompos. in dem Perf. und Aor. P. s. §. 343.

## §. 241. b) έω.

## 1. Folgende:

αἰδέομαι, scheue, αἰδέσομαι u. s. w., §. 343.  
 ἀκέομαι, heile, ἀκέσομαι, ἡκασάμην, Pass. mit σ, §. 343.  
 ἀλέω, mahle, stampfe, ἀλέσω, att. ἀλῶ u. s. w., §. 343.  
 ἀρκέω, genüge u. s. w., Pass. mit σ (gleichfalls: genügen), §. 343.  
 βδέω, fiste, βδέ-σω u. s. w., §. 343.  
 ἐμέω, speie, ἐμέσω u. s. w., §. 343.  
 ζέω, siede, ζέσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.  
 κοτέω, κοτέομαι (poet.), grolle, -έσω u. s. w., §. 343.  
 νεικέω (poet. u. ion.), schelte, -έσω u. s. w., §. 343.  
 ξέω, schabe, ξέσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.  
 τελέω, vollende, att. τελῶ, τελέσω u. s. w., Pass. mit σ, §. 343.  
 τρέω, zittere, τρέσω u. s. w., §. 343.  
 χέω, giesse, F. χέω und χέομαι, A. ἔχεα, §. 343.

Anmerk. 1. Von anderen Verben gehören hierher: ἀρέ-σκω, gefalle, ἀρέσω, ἄχθομαι, bin unwillig, ἀχθ-έσομαι, μάχομαι, kämpfe, A. ἐ-μαχ-εσάμην, F. μαχοῦμαι, aber Pf. με-μάχ-ημαι; ferner die auf έννυμι, als: σβέννυμι, σβέ-σω. S. §. 343.

## 2. Folgende haben in einigen Zeitformen den langen, in anderen den kurzen Vokal:

αἰνέω, lobe, αἰνέσω, ἦνεσα, ἦνεχα, ἦνέθην, aber ἦνημαι, §. 343.  
 αἰρέω, fange, A. P. ἦρέθην; ausserdem η: αἰρήσω, ἦρηκα, ἦρημαι, §. 343.  
 γαμέω, heirathe, F. γαμῶ (ion. έω), aber γεγάμηκα, §. 343.  
 δέω, binde, δήσω, ἔδησα, ἔδησάμην; aber δέδεχα, δέδεμαι, ἐδέθην, §. 343.  
 καλέω, rufe, καλέσω, att. καλῶ, ἐκάλεσα, aber κέκληκα u. s. w., §. 343. Ueber ποθέω, πονέω, φορέω s. §. 343.

Anmerk. 2. Von anderen Verben gehören hierher: εὐρίσκω, κήδομαι Impr. Aor. M., κήδεσαι Aesch. 126, ὄζω u. 'Pέω, s. §. 343.

## c) όω.

ἀρόω, pflüge, ἀρόσω, ἤροσα u. s. w., §. 343.

Anmerk. 3. Von anderen Verben gehören hierher: ὄμ-νυμι, ὄνομαι, πίνω, s. §. 343.

Anmerk. 4. Die nicht Attischen Dichter haben die Freiheit bei allen Verben, welche den kurzen Vokal in der Tempusbildung beibehalten, im Fut. und Aor. nach Bedarf des Verses das σ zu verdoppeln, als: ἐγέλασσε, τελέσσω, ἀνύσας (§. 66, 5 ff.).

## §. 242. Bildung des Aoristi und Fut. Pass. und Perf. und Plpf. Med. oder Pass. mit σ.

Regel. Die Verba pura, welche entweder schon im Stamme einen langen Charaktervokal haben oder den kurzen Charaktervokal des Stammes in der Tempusbildung verlängern, setzen im Aor. u. F. Pass. und im Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. die Tempusendungen θην, μαι u. s. w. unmittelbar an den Stamm an; diejenigen

aber, welche den kurzen Charaktervokal in der Tempusbildung beibehalten, erst mittelst eines dazwischen stehenden  $\sigma$  (§. 239 ff.).

Von der angegebenen Regel kommen folgende Ausnahmen vor:

a) Verba pura, welche das  $\sigma$  gegen die Regel annehmen.

1. ἀκούω, höre, ἤκουσαι, ἤκούσθην, §. 343.

βύω (ion. u. b. Aristotel., Att. βυνέω), stopfe, βέβυσαι, βεβῦσθαι, §. 343.

ἐναύω, zünde an, Pf. und A. P. vermuthlich mit  $\sigma$ , daher: ἐναυσμα.

θραύω, zerbreche, τέθραυσαι, ἐθραύσθην, §. 343.

κελεύω, jubeo, κεκέλευσαι, ἐκελεύσθην, §. 343.

κυλίω, wälze, κεκύλισαι, κεκυλίσθαι, ἐκυλίσθην, §. 343.

λεύω, steinige, ἐλεύσθην, §. 343.

ξύω, schabe, ἐξύσθην, §. 343.

παίω, schlage, πέπαισαι, ἐπαίσθην, §. 343.

παλαίω, ringe, πεπάλαισαι, ἐπαλαίσθην, §. 343.

πλέω, schiffe, πέπλευσαι, ἐπλεύσθην, §. 343.

πνέω, wehe, Pf. P. πέπνευσαι, A. ἐπνεύσθην.

πρίω, säge, πέπρισαι, ἐπρίσθην, §. 343.

πταίω, stosse an, στραυχle, ἐπταίσθην, §. 343.

σειώ, schüttele, σέσεισαι, ἐσεισθην, §. 343.

ῥέω, regne, ἐφυσμένος, A. ῥσθην, ward beregnet, §. 343.

ΦΛΕΥ-ω περιφλευσμένος, versengt, Hdt. 5, 77.

φρέω, lasse durch, ἐκφρησθῆναι, §. 343.

χόω, häufe, Pf. P. κέχωσαι; A. ἐχώσθην.

χράω, gebe Orakel, weissage, Pf. P. κέχρησαι, A. ἐχρήσθην, §. 343.

ψάύω, berühre, ἐψαυσαι, ἐψαύσθην, §. 343.

Anmerk. 1. Von anderen Verben gehören hierher: γινώσκω, πίμπλημι, πίμπρημι, ῥώννυμι, ζώννυμι, χρώννυμι. S. §. 343.

2. Folgende schwanken zwischen der Formation mit  $\sigma$  und zwischen der regelmässigen:

γέω, lasse kosten, γέγευσαι, ἐγεύσθην, §. 343.

δράω, thue, δέδραμαι, selt. δέδρασαι, ἐδράσθην, §. 343.

κλαίω, att. κλάω, weine, κέκλαυμαι, sp. κέκλαυσαι, A. ἐκλαύσθην sp., §. 343.

κλείω, schliesse, κέκλειμαι u. κέκλεισαι, A. ἐκλείσθην, §. 343.

κολούω, verstümmle, κακόλουμαι u. κακόλουσαι; A. ἐκολούσθην u. -σθην, §. 343.

κρούω, stosse, κέκρουμαι u. -ουσai, ἐκρούσθην, §. 343.

νέω, häufe, νένημαι u. νένησαι, A. ἐνήσθην, §. 343.

χρίω, bestreiche, salbe, κέχρισαι, ἐχρίσθην §. 239, aber κεχρισμένος Hdt. 4, 189. 195. Eubul. b. Ath. 13. 557, f. Vgl. §. 299.

ψάω, reibe, b. Spät. ἐψημαι u. σμαι, ἐψήσθην u. σσθην; Att. ἐψηγμαι, ἤχθην, §. 343.

3. Folgende nehmen zwar im Aor. P. σ an, aber nicht im Perf.:

μιμνήσκω (MNA-Ω), erinnere, μέμνημαι, bin eingedenk, ἐμνήσθην, §. 343.  
παύω, lasse aufhören, endige, πέπαυμαι, ἐπαύσθην u. σθην,  
§. 343.

χράομαι (χρῶμαι), utor, χέχρημαι, ἐχρήσθην, §. 343.  
aber χράω, ertheile Orakel, κέχρημαι, ἐχρήσθην, vereinzelt  
κεχρημένος s. §. 343.

Anmerk. 2. Dagegen findet sich kein Verbum purum, welches das σ im Perf. und nicht auch im A. I. P. annähme, mit Ausnahme von:  
ὄμ-ο-ω, ὄμνυμι, s. §. 343.

b) Verba pura, welche das σ gegen die Regel nicht annehmen.

Folgende nehmen, obwol sie den kurzen Charaktervokal beibehalten, dennoch das σ nicht an: δύω, θύω, λύω (§. 239, 2), ἐλάω (§. 240, 1), αἰνέω, αἰρέω, δέω (§. 241, 2), γαμέω γαμεθεῖσα Theocr. 8, 91, ἀρόω (§. 341, 2, c), χέω (§. 241, 1), ῥέω, σέω, φθίω, s. §. 343. Von anderen Verben, welche in ihrer Tempusbildung in die Analogie der V. pura übergehen, gehören hierher: ἀναχίζω, ἀραρίσκω, βαίνω, ἐσθίω (ἐδήδομαι), εὐρίσκω, κλίνω, κρίνω, κτείνω (ep. ἐκτάσθην), νέμω, βυνέω, ὀμνυμι, πετά-ννυμι, πίνω, πλύνω, τείνω, ἴσστημι und δίδωμι, wie wir theils bei den Verben auf μι, theils §. 343 sehen werden.

§. 243. Paradigma zu §. 242. Κελεύ-ω, heisse, jubeo.

Perf. Med. oder Pass. Ind.	S. 1.	κε-κέλευ-σ-μαι	Imperativus. κε-κέλευ-σο κε-κελεύ-σθω	Infinitivus. κε-κελεῦ-σθαι
	2.	κε-κέλευ-σαι		
	3.	κε-κέλευ-σ-ται		
	P. 1.	κε-κελεύ-σ-μεθα	Particip. κε-κελευ- σ-μένος	
	2.	κε-κέλευ-σ-θε		
	3.	κε-κελευ-σ-μένοι εἰσὶ		
	D. 1.	κε-κελεύ-σμεθον	Conjunct. κε-κελευ- σ-μένος ᾧ	
	2.	κε-κέλευ-σθον		
	3.	κε-κέλευ-σ-θον		

Plpf.	S. 1.	ἐ-κε-κελεύ-σ-μην	P. ἐ-κε-κελεύ-σ-μεθα	D. ἐ-κε-κελεύ-σ-μεθον
	2.	ἐ-κε-κέλευ-σο	ἐ-κε-κέλευ-σθε	ἐ-κε-κέλευ-σθον
	3.	ἐ-κε-κέλευ-σ-το	κε-κελευ-σ-μένοι ἦσαν	ἐ-κε-κελεύ-σθην

Aor. Pass.	ἐ-κελεύ-σθην.	Fut. P.	κελευ-σ-θήσομαι
------------	---------------	---------	-----------------

## §. 244. Kontrahierte Verba pura [§. 238, 1, b)].

Die Zusammenziehung, die nach den oben (§. 50, 7) aufgestellten Regeln vor sich geht, findet nur im Präsens und Imperfekte des Aktivs und Mediums (Passivs) statt, weil nur in diesen beiden Zeitformen auf den Charaktervokal wieder ein Vokal folgt. Das  $\nu$  ἐφελκυστικὸν in der III. Pers. Sing. Impf. Act. fällt bei der Kontraktion weg. Ueber die Betonung der kontrahierten Formen s. §. 83.

Paradigmen der Verba contr

Activum.				
Modi und Participalia.	Numeri und Personae.	Praesens.		
		Charakter α	Charakter ε	Charakte
Indicativus	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ ehre	φιλ(έ-ω)ῶ liebe	μισθ(ό-ω)ῶ νε
	2.	τιμ(ά-εις)ᾶς	φιλ(έ-εις)εῖς	μισθ(ό-εις)οῖς
	3.	τιμ(ά-ει)ᾷ	φιλ(έ-ει)εῖ	μισθ(ό-ει)οῖ
	P. 1.	τιμ(ά-ο)ῶ-μεν	φιλ(έ-ο)οὔ-μεν	μισθ(ό-ο)οὔμεν
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶτε	φιλ(έ-ε)εἶ-τε	μισθ(ό-ε)οὔτε
	3.	τιμ(ά-ου)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ου)οὔσι(ν)	μισθ(ό-ου)οὔ-σ
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εἶ-τον	μισθ(ό-ε)οὔ-τοι
	3.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εἶ-τον	μισθ(ό-ε)οὔτον
Conjunctivus	S. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ	φιλ(έ-ω)ῶ	μισθ(ό-ω)ῶ
	2.	τιμ(ά-ῃς)ᾶς	φιλ(έ-ῃς)ῃς	μισθ(ό-ῃς)οῖς
	3.	τιμ(ά-ῃ)ᾷ	φιλ(έ-ῃ)ῃ	μισθ(ό-ῃ)οῖ
	P. 1.	τιμ(ά-ω)ῶ-μεν	φιλ(έ-ω)ῶ-μεν	μισθ(ό-ω)ῶ-με
	2.	τιμ(ά-ῃ)ᾶ-τε	φιλ(έ-ῃ)ῃ-τε	μισθ(ό-ῃ)ῶ-τε
	3.	τιμ(ά-ω)ῶ-σι(ν)	φιλ(έ-ω)ῶ-σι(ν)	μισθ(ό-ω)ῶ-σι(
	D. 1.			
	2.	τιμ(ά-ῃ)ᾶ-τον	φιλ(έ-ῃ)ῃ-τον	μισθ(ό-ῃ)ῶ-το
	3.	τιμ(ά-ῃ)ᾶ-τον	φιλ(έ-ῃ)ῃ-τον	μισθ(ό-ῃ)ῶ-τοι
Imperativus	S. 2.	τιμ(α-ε)ᾶ	φιλ(ε-ε)εἰ	μισθ(ο-ε)ου
	3.	τιμ(α-έ)ᾶ-τω	φιλ(ε-έ)εἰ-τω	μισθ(ο-έ)ού-τω
	P. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τε	φιλ(έ-ε)εἶ-τε	μισθ(ό-ε)οὔ-τε
	3.	τιμ(α-έ)ᾶ-τωσαν od. τιμ(α-ό)ῶ-ντων	φιλ(ε-έ)εἰ-τωσαν od. φιλ(ε-ό)ού-ντων	μισθ(ο-έ)ού-τω μισθ(ο-ό)ού-ντι
	D. 2.	τιμ(ά-ε)ᾶ-τον	φιλ(έ-ε)εἶ-τον	μισθ(ό-ε)οὔ-τοι
	3.	τιμ(α-έ)ᾶ-των	φιλ(ε-έ)εἰ-των	μισθ(ο-έ)ού-τω
Infinit.		τιμ(ά-ειν)ᾶν	φιλ(έ-ειν)εἶν	μισθ(ό-ειν)οὔν
Participium	Nom.	τιμ(ά-ων)ῶν	φιλ(έ-ων)ῶν	μισθ(ό-ων)ῶν
		τιμ(ά-ου)ῶ-σα	φιλ(έ-ου)οὔ-σα	μισθ(ό-ου)οὔ-σι
		τιμ(ά-ον)ῶν	φιλ(έ-ον)οὔν	μισθ(ό-ον)οὔν
	Gen.	τιμ(ά-ο)ῶ-ντος	φιλ(έ-ο)οὔ-ντος	μισθ(ό-ο)οὔ-ντι
		τιμ(α-ού)ῶ-σης	φιλ(ε-ού)ού-σης	μισθ(ο-ού)ού-σι



in der Attischen Mundart.

Medium.

Praesens.

Charakter α

Charakter ε

Charakter ο

τιμ(ά-ο)ῶμαι  
τιμ(ά-η)ᾷ  
τιμ(ά-ε)ᾶται  
τιμ(α-ό)ῶμεθα  
τιμ(ά-ε)ᾶσθε  
τιμ(ά-ο)ῶνται  
τιμ(α-ό)ῶμεθον  
τιμ(ά-ε)ᾶσθον  
τιμ(ά-ε)ᾶσθον

φιλ(έ-ο)οῦμαι  
φιλ(έ-η)ῇ  
φιλ(έ-ε)εῖται  
φιλ(ε-ό)οῦμεθα  
φιλ(έ-ε)εῖσθε  
φιλ(έ-ο)οῦνται  
φιλ(ε-ό)οῦμεθον  
φιλ(έ-ε)εῖσθον  
φιλ(έ-ε)εῖσθον

μισθ(ό-ο)οῦμαι  
μισθ(ό-η)οῖ  
μισθ(ό-ε)οῦται  
μισθ(ο-ό)οῦμεθα  
μισθ(ό-ε)οῦσθε  
μισθ(ό-ο)οῦνται  
μισθ(ο-ό)οῦμεθον  
μισθ(ό-ε)οῦσθον  
μισθ(ό-ε)οῦσθον

τιμ(ά-ω)ῶμαι  
τιμ(ά-η)ᾷ  
τιμ(ά-η)ᾶται  
τιμ(α-ώ)ῶμεθα  
τιμ(ά-η)ᾶσθε  
τιμ(ά-ω)ῶνται  
τιμ(α-ώ)ῶμεθον  
τιμ(ά-η)ᾶσθον  
τιμ(ά-η)ᾶσθον

mit dem Indikative  
übereinstimmend

φιλ(έ-ω)ῶμαι  
φιλ(έ-η)ῇ  
φιλ(έ-η)ῇται  
φιλ(ε-ώ)ῶμεθα  
φιλ(έ-η)ῇσθε  
φιλ(έ-ω)ῶνται  
φιλ(ε-ώ)ῶμεθον  
φιλ(έ-η)ῇσθον  
φιλ(έ-η)ῇσθον

μισθ(ό-ω)ῶμαι  
μισθ(ό-η)οῖ  
μισθ(ό-η)ῶται  
μισθ(ο-ώ)ῶμεθα  
μισθ(ό-η)ῶσθε  
μισθ(ό-ω)ῶνται  
μισθ(ο-ώ)ῶμεθον  
μισθ(ό-η)ῶσθον  
μισθ(ό-η)ῶσθον

τιμ(ά-ου)ῶ  
τιμ(α-έ)ᾶσθω  
τιμ(ά-ε)ᾶσθε  
τιμ(α-έ)ᾶσθωσαν od.  
τιμ(α-έ)ᾶσθων  
τιμ(ά-ε)ᾶσθον  
τιμ(α-έ)ᾶσθων

φιλ(έ-ου)οῦ  
φιλ(ε-έ)εἰσθω  
φιλ(έ-ε)εῖσθε  
φιλ(ε-έ)εἰσθωσαν od.  
φιλ(ε-έ)εἰσθων  
φιλ(έ-ε)εῖσθον  
φιλ(ε-έ)εἰσθων

μισθ(ό-ου)οῦ  
μισθ(ο-έ)οῦσθω  
μισθ(ό-ε)οῦσθε  
μισθ(ο-έ)οῦσθωσαν od.  
μισθ(ο-έ)οῦσθων  
μισθ(ό-ε)οῦσθον  
μισθ(ο-έ)οῦσθων

τιμ(ά-ε)ᾶσθαι

φιλ(έ-ε)εῖσθαι

μισθ(ό-ε)οῦσθαι

τιμ(α-ό)ῶμενος  
τιμ(α-ο)ῶμένη  
τιμ(α-ό)ῶμενον  
τιμ(α-ο)ῶμένου  
τιμ(α-ο)ῶμένης

φιλ(ε-ό)οῦμενος  
φιλ(ε-ο)οῦμένη  
φιλ(ε-ό)οῦμενον  
φιλ(ε-ο)οῦμένου  
φιλ(ε-ο)οῦμένης

μισθ(ο-ό)οῦμενος  
μισθ(ο-ο)οῦμένη  
μισθ(ο-ό)οῦμενον  
μισθ(ο-ο)οῦμένου  
μισθ(ο-ο)οῦμένης

Modi und Participia.	Numeri und Personae.	<i>Imperfectum.</i>		
		Charakter α	Charakter ε	Charakter ο
Indicativus	S. 1.	ἐτίμ(α-ον)ων	ἐφίλ(ε-ον)ουν	ἐμίσθ(ο-ον)ουν
	2.	ἐτίμ(α-ες)ᾶς	ἐφίλ(ε-ες)εις	ἐμίσθ(ο-ες)ους
	III	ἐτίμ(α-ε)ᾶ	ἐφίλ(ε-ε)ει	ἐμίσθ(ο-ε)ου
	P. 1.	ἐτίμ(α-ο)ῶ-μεν	ἐφίλ(ε-ο)οῦ-μεν	ἐμίσθ(ο-ο)οῦ-μεν
	2.	ἐτίμ(α-ε)ᾶ-τε	ἐφίλ(ε-ε)εἰ-τε	ἐμίσθ(ο-ε)οῦ-τε
	3.	ἐτίμ(α-ον)ων	ἐφίλ(ε-ον)ουν	ἐμίσθ(ο-ον)ουν
	D. 1.			
	2.	ἐτίμ(α-ε)ᾶ-τον	ἐφίλ(ε-ε)εἰ-τον	ἐμίσθ(ο-ε)οῦ-τ
	3.	ἐτίμ(α-ε)ᾶ-την	ἐφίλ(ε-ε)εἰ-την	ἐμίσθ(ο-ε)οῦ-τ
Optativus	S. 1.	τιμ(α-οι)ῶ-μαι	φίλ(ε-οι)οῦ-μι	μισθ(ο-οι)οῦ-μι
	2.	τιμ(α-οις)ῶς	φίλ(ε-οις)οῦς	μισθ(ο-οις)οῦς
	III	τιμ(α-οι)ῶ	φίλ(ε-οι)οῦ	μισθ(ο-οι)οῦ
	P. 1.	τιμ(α-οι)ῶ-μεν	φίλ(ε-οι)οῦ-μεν	μισθ(ο-οι)οῦ-μεν
	2.	τιμ(α-οι)ῶ-τε	φίλ(ε-οι)οῦ-τε	μισθ(ο-οι)οῦ-τε
	3.	τιμ(α-οι)ῶ-εν	φίλ(ε-οι)οῦ-εν	μισθ(ο-οι)οῦ-εν
	D. 1.			
	2.	τιμ(α-οι)ῶ-τον	φίλ(ε-οι)οῦ-τον	μισθ(ο-οι)οῦ-τ
	3.	τιμ(α-οι)ῶ-την	φίλ(ε-οι)οῦ-την	μισθ(ο-οι)οῦ-τ
Optativus Atticus	S. 1.	τιμ(α-οι)ῶ-ην	φίλ(ε-οι)οῦ-ην <sup>1)</sup>	μισθ(ο-οι)οῦ-ην
	2.	τιμ(α-οι)ῶ-ης	φίλ(ε-οι)οῦ-ης	μισθ(ο-οι)οῦ-ης
	III	τιμ(α-οι)ῶ-η	φίλ(ε-οι)οῦ-η	μισθ(ο-οι)οῦ-η
	P. 1.	τιμ(α-οι)ῶ-ημεν	φίλ(ε-οι)οῦ-ημεν	μισθ(ο-οι)οῦ-ημεν
	2.	τιμ(α-οι)ῶ-ητε	φίλ(ε-οι)οῦ-ητε	μισθ(ο-οι)οῦ-ητε
	D. 2.	τιμ(α-οι)ῶ-ητον	φίλ(ε-οι)οῦ-ητον	μισθ(ο-οι)οῦ-ητον
	3.	τιμ(α-οι)ῶ-ητην	φίλ(ε-οι)οῦ-ητην	μισθ(ο-οι)οῦ-ητην
Indicativus	Perf.	τετίμηκα πεφώρακα	πεφίληκα	μεμίσθωκα
	Plpf.	ἐτετίμηκα ἐπεφώρακα	ἐπεφίληκα	ἐμεμίσθωκα
	Fut.	τιμήσω φωράσω	φιλήσω	μισθώσω
	Aor.	ἐτίμησα ἐφώρασα	ἐφίλησα	ἐμίσθωσα
	F. ex.			
<b>P.</b>				
Aoristus	ἐτιμήθην ἐφωράθην	ἐφιλήθην	ἐμισθώθην	
Adjectiva verbalia: τιμη-τός, τέα, τέον, φωρᾶ-τός, τέ				

<sup>1)</sup> Spät Griechisch (Hellenisch) auch φιλήην, ης u. s. w. S. Moeris 825. L

<i>Imperfectum.</i>			
Charakter α		Charakter ι	Charakter ο
ἐτιμ(α-ό)ώ-μην ἐτιμ(α-ου)ῶ ἐτιμ(α-ε)ᾶ-το ἐτιμ(α-ό)ώ-μεθα ἐτιμ(α-ε)ᾶ-σθε ἐτιμ(α-ο)ῶ-ντο ἐτιμ(α-ό)ώ-μεθον ἐτιμ(α-ε)ᾶ-σθον ἐτιμ(α-ε)ᾶ-σθην	ἐφιλ(ε-ό)ού-μην ἐφιλ(ε-ου)οῦ ἐφιλ(ε-ε)εῖ-το ἐφιλ(ε-ό)ού-μεθα ἐφιλ(ε-ε)εῖ-σθε ἐφιλ(ε-ο)οῦ-ντο ἐφιλ(ε-ό)ού-μεθον ἐφιλ(ε-ε)εῖ-σθον ἐφιλ(ε-ε)εῖ-σθην		ἐμισθ(ο-ό)ού-μην ἐμισθ(ό-ου)οῦ ἐμισθ(ό-ε)οῦ-το ἐμισθ(ο-ό)ού-μεθα ἐμισθ(ό-ε)οῦ-σθε ἐμισθ(ό-ο)οῦ-ντο ἐμισθ(ο-ό)ού-μεθον ἐμισθ(ό-ε)οῦ-σθον ἐμισθ(ο-ε)οῦ-σθην
τιμ(α-οί)ψ-μην τιμ(α-οι)ψ-ο τιμ(α-οι)ψ-το τιμ(α-οί)ψ-μεθα τιμ(α-οι)ψ-σθε τιμ(α-οι)ψ-ντο τιμ(α-οί)ψ-μεθον τιμ(α-οι)ψ-σθον τιμ(α-οι)ψ-σθην	φιλ(ε-οί)οῖ-μην φιλ(ε-οι)οῖ-ο φιλ(ε-οι)οῖ-το φιλ(ε-οι)οῖ-μεθα φιλ(ε-οι)οῖ-σθε φιλ(ε-οι)οῖ-ντο φιλ(ε-οί)οῖ-μεθον φιλ(ε-οι)οῖ-σθον φιλ(ε-οι)οῖ-σθην		μισθ(ο-οί)οῖ-μην μισθ(ό-οι)οῖ-ο μισθ(ό-οι)οῖ-το μισθ(ο-οί)οῖ-μεθα μισθ(ό-οι)οῖ-σθε μισθ(ό-οι)οῖ-ντο μισθ(ο-οί)οῖ-μεθον μισθ(ό-οι)οῖ-σθον μισθ(ο-οι)οῖ-σθην
τετίμημαι πεφώραμαι		πεφίλημαι	μεμίσθωμαι
ἐτετιμήμην ἐπεφωράμην		ἐπεφιλήμην	ἐμεμισθώμην
τιμήσομαι	φωράσομαι	φιλήσομαι	μισθώσομαι
ἐτιμησάμην	ἐφωράσάμην	ἐφιλησάμην	ἐμισθωσάμην
τετιμήσομαι	πεφωράσομαι	πεφιλήσομαι	μεμισθώσομαι
v m m.			
Futurum	τιμηθήσομαι	φωραθήσομαι	μισθωθήσομαι
φιλη-τέος, τέα, τέον, μισθω-τέος, τέα, τέον.			

## §. 245. Bemerkungen über die Konjugation der Verba contracta.

1. Die Attische Prosa und die κοινὴ bedienen sich regelmäßig der kontrahirten Formen dieser Konjugation.

2. Eine Ausnahme machen die Verben auf ἔω mit einsilbigem Stamme, als: πλέω, schiffe, πνέω, hauche, θέω, laufe, u. s. w., welche nur die Kontraktion auf ει (entstanden aus εει oder εε) zulassen, in allen übrigen Formen aber offen bleiben, als:

ACT. Praes. Ind. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτε, πλέουσι(ν),

Conj. πλέω, πλέης, πλέη, πλέωμεν, πλέητε, πλέωσι(ν),

Impr. πλεῖ. Inf. πλεῖν. Part. πλέων, πλέουσα, πλέον.

Imperf. Ind. ἔπλεον, ἔπλεις, ἔπλει, ἐπλέομεν, ἐπλεῖτε, ἔπλεον. Opt. πλέοιμι.

MED. Pr. Ind. πλέομαι, πλέη, πλεῖται, πλεόμεθον, πλεῖσθον u. s. w.

Inf. πλεῖσθαι. Part. πλεόμενος. Impf. ἐπλεόμην.

Anmerk. 1. Zuweilen werden von diesen Verben auch die offenen Formen gebraucht, als: πλέει Thuc. 4, 28 ohne Var. (sonst b. Th. die kontr. Formen). πλέετε Xen. An. 7. 6, 37 nach d. besseren codd. ἔπλεον Hell. 6. 2, 27 ohne Var. δέεις v. δέω, bedarf, Isocr. 11 §. 4. δέεσθαι Xen. Comm. 1. 6, 10. 2. 1, 30. 8, 1. An. 7. 7, 31 ohne Var. προσδέεται Comm. 3. 6, 13. 14. ἐδέετο Hell. 6. 1, 18 ohne V.; b. d. Späteren häufiger, als: πλέειν, πλέε, ἐμπνέει, ἔθει, ῥέειν καταχέει, s. Lobeck ad Phryn. 221 sq.; aber ἔχεεν, κατέχεε Ar. Nub. 74. Dem. 45, 74 u. Spät. gehören zum Aor. ἔχεα (Impf. ἔχει).

3. Das Verb δέω, binde, lässt gewöhnlich in allen Formen die Kontraktion zu, vornehmlich in Compositis, als: τὸ δοῦν, τὸ συνδοῦν, τοῦ δοῦντος, τῷ δοῦντι, δοῦσι, ἀναδῶν, ἀναδοῦμεν, ἐνέδουν, κατέδουν, ξυνδῆ, διαδοῦμαι, ἀναδοῦνται, ἀναδούμενος u. s. w. Aber bei den Späteren kommen häufig die offenen Formen vor, als: δέον st. δοῦν (aber auch Pl. Phaed. 99, c), δέων st. δῶν (aber auch Dem. 22, 68), συνδέομεν, δέουσι (aber auch Hdt. 4, 72. Dem. 51, 11), περιδέουσι, δέοντο (auch Il. σ, 553) u. s. w., s. Lobeck l. d. p. 221. Von anderen Verben sind die kontrahirten Formen selten, als: μὴ ᾿γχῆς st. ἐγχῆς Ar. Vesp. 616. πνεῦν Pind. P. 4, 225 Konjekt. st. πνέον, θρεῦμαι Aesch. S. 78 Konjekt. st. θρέομαι, s. Wellauer. Eur. Tro. 652 εἰσεφρούμην v. φρέω, lasse durch. — Aber δεῖ, necesse est, und δέομαι, bedarf, folgen wieder der Analogie der auf ἔω mit einsilbigem Stamme, als: τὸ δέον, δέομαι, δεῖσθαι, s. jedoch Anm. 1.

Anmerk. 2. Ueber δεῖ st. δέη s. §. 50, A. 5 und über δεῖν st. δέον §. 50, A. 10.

Anmerk. 3. Bei den Tragikern kommen in den Chören und an den lyrischen Stellen zuweilen, meistens des Metrums wegen, offene Formen vor<sup>1)</sup>, als: καλέω Aesch. Ag. 144. ἰλέομαι Suppl. 110 u. 121.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 421. Ellendt L. S. II. p. XIII.

τρομέονται Pers. 64. ποθέουσαι 534. τρομέων Pr. 541. παραναιετάοντες Soph. Tr. 635 μεδέουσιν Eur. Hipp. 167. μεδέουσα Or. 1690.

4. Mehrere Verben weichen in der Kontraktion von den allgemeinen Regeln ab.

a) Die Kontraktion in  $\eta$  st. in  $\bar{\alpha}$  haben: ζ(ά-ω)ῶ, lebe, ζῆς, ἦ, ἦτον, ἦτε, Inf. ζῆν. Impr. ζῆ (spät. ζῆθι). Impf. ἔζων, ης, η, ἦτον, ἦτην, ἦτε. — πειν(ά-ω)ῶ, hungere, Inf. πεινῆν u. s. w. — διψ(ά-ω)ῶ, dürste, διψῆς u. s. w., I. διψῆν. — κν(ά-ω)ῶ, kratze, I. κνῆν. — σμ(ά-ω)ῶ, streiche, I. σμῆν. — ψ(ά-ω)ῶ, reibe, ψῆν (aber ἀπέψα Eur. Iph. T. 311 ohne Var. u. b. Lucian. Amor. c. 47). — χρ(ά-ο)ῶμαι, brauche, χρῆ, χρῆται, χρῆσθαι. So: ἀποχρῶμαι, verbrauche, ἀποχρῆσθαι; ἀπόχρη §. 238, 3. — χρ(ά-ω)ῶ, gebe Orakel, weissage, χρῆ. — So wird auch von Phryn. in Bekk. An. 1. p. 51 μαλακιῆν und in Phot. Lex. p. 244, 16 μαλακιῆν, was dasselbe ist, angeführt. Beza und Chrysolaras (s. Fischer ad Veller. I. p. 127) stellen mit ζῆν, πεινῆν, διψῆν auch von dem Verb auf ἐω οὐρέω den Inf. οὐρῆν zusammen; woraus Buttman I. §. 105, A. 14 schliesst, dass diese Angabe aus älteren Grammatikern geschöpft sei. Auch gehört hierher der ep. Infin. θῆσθαι Od. δ, 89 st. θᾶσθαι, saugen, melken. Das  $\eta$  geht auch auf die Tempusbildung über, als: πεινῆσω, σμῆσω, χρῆσω. — Die Ionische Kontr. v. εο u. ευ findet sich Aesch. Pr. 645 πολεύμεναι m. d. Var. πολούμεναι. 112 εἰσοιχνεῦσιν, Eur. Iph. A. 789 μυθεῦσαι. Hippol. 167 αὔτευν. Med. 413 (423) ὑμνεῦσαι (s. Elmsl.).

Anmerk. 4. Bei den Späteren seit Aristoteles ist die Kontraktion dieser Verben in  $\bar{\alpha}$  sehr gewöhnlich, als: πεινᾶ, πεινᾶν, διψᾶ, χρᾶ (uteris), χρᾶσθαι, ψᾶν (ἀπο-ψᾶσθαι Dioscor. 4, 65) u. s. w.; so auch in der Tempusbildung, als: πεινᾶσω, πεινᾶσαι<sup>1)</sup>.

b) ῥιγ(ό-ω)ῶ, friere, hat bisweilen die Dorische Kontraktion (s. §. 50, 4 S. 165) in ω u. φ st. ου u. οι: Inf. ῥιγῶν. Part. ῥιγῶσα. Conj. ῥιγῶ. O. ῥιγῶη, ῥιγῶεν. S. §. 343.

Anmerk. 5. Dem Verb ῥιγῶω, friere, entspricht das Ionische, der Bedeutung nach entgegengesetzte Verb ἰδρῶω, schwitze: ἰδρῶσι, ἰδρῶην, ἰδρῶσα, ἰδρῶντες.

Anmerk. 6. Ueber die Optativform auf  $\eta\upsilon$  s. §. 214, 2, a). Ueber die selbständig gebildeten Konjunktiv- und Optativformen des Perf. u. Plpf. Med. einiger Verben, als: κεκτῶμαι, κεκτῆμην v. κτά-ομαι, s. §. 224, 2; über die Formen von λῶω, λ(ῶ)ω, λούω s. §. 343.

## Dialekte.

### §. 246. Aeolischer Dialekt<sup>2)</sup>.

Aus dem Böotischen Aeolismus sind nur wenige Beispiele erhalten:  $\alpha + \epsilon = \eta$  φουσῆτε,  $\alpha + \omicron = \bar{\alpha}$  φουσᾶντες, s. §. 50, 2. Dass die Lesb. u. Aeol. Mundart die in anderen Mundarten kontrahierten Verben nach der Konjugation auf  $\mu\iota$  zu bilden pflegt, haben wir §. 208, 1 gesehen; über d. Kontr.  $\epsilon + \omicron = \epsilon\upsilon$ , als: μοχθεῦντες, s. §. 50, 3. Unkontrahierte Formen, wie sie der neu-

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 61 u. 204. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 133.

ionischen Mundart eigen sind, kommen nur selten vor, als: ποτέονται Alc. 35, öfter bei Theokr., als: φορέοισι 28, 11. φιλέει ib. 14. φιλέειν, φιλέοντα, δοκέεις, νοέοντα 29, 4. 9. 19. 31; ferner Conj. συντελέη marm. Cum. 30, Inf. ἀρχέην ib. 17. Zuweilen wird έω in ήω gedehnt, als: ἀδικήω Sapph. 1, 20. ποθήω 115.

### §. 247. Dorischer Dialekt <sup>1)</sup>.

a) α + ε u. α + η = η; α + η u. α + ει = η; α + ο u. α + ω gewöhnlich ā, aber ω immer in den einsilbigen Stämmen, als: λῶ, ζῶ, βῶ, und in denjenigen mehrsilbigen, welche die Kontraktion in der Schlussilbe erfahren, als: νικῶ, νικῶν, ἐνίχων, zuweilen auch in der Mitte, als: ζῶντα, ἐῶντι. Also: νικά-ω = νικῶ; νικά-εις = νικῆς; νικά-ει = νικῆ; νικά-ομεν = νικῶμεν; νικά-στε = νικῆτε; νικά-οντι = νικᾶντι u. νικῶντι; Impr. νίκα-ε- = νίκη, ὄρη Theocr. 7, 50. Vom Opt. kommen vor: νικῶ aus νικάοι Alc. 54 (83), zweifelhaft λῶτε Epich. 58 oder die sog. Att. Form λή Epich. 137 (so st. λοίη zu lesen). Vgl. §. 50, 4.

Anmerk. 1. Einige Verben auf άω gehen in die Konjugation auf έω über, wie in der Ionischen Mundart (jedoch nicht in den Formen, welche die Kontraktion in η erdulden, als: ὀρή, ὀρήτε, ὄρη, sowie auch nicht in der Tempusbildung und in den Derivatis, als: ἐτίμασε, τιμᾶθεις, πολυτίματος), z. B. ὀρέων Alc. 68 (53), ὀρεῦσα Theocr. 3, 18 u. s., ἡγάπευν id. epigr. 19, 4, συλεύμενος 19, 2; ἀποχρέω Epich. 114; auf Inschr.: συλέων, τιμεῖν, τιμοῦντες, ἐρευνέοντες, καταχρείσθων, ἀγαπέομες Archyt. b. Stob. I. p. 75; aus dem strengeren Dorismus: ὀρμιόμενοι st. ὀρμεόμενοι, χρῆσθαι, χρήσθων v. χρέομαι.

b) ε + ε im strengeren Dorismus = η, im milderen = ει; aber ε + ει in der II. und III. Pers. Sing. in beiden = ει; ε + η im Konjunkt. = η; ε + η = η, als: φιλέ-η = φιλῆ, πωλῆται, in d. 3. p. sing. act. auch ει, als: ποεῖ; εο u. εω bleiben meistens offen, oder ε + ο wird im strengeren Dor. in ιο oder ιω oder ο, ε + ω in ιω verwandelt, als: ἐπαινέ-ω = ἐπαινίω, φιλέ-ομες = φιλίομες oder φίλωμες, ὕμνέ-ομες = ὕμνίωμες; ε + ο im milderen D. = ου oder ευ; ε + ω = ω.

Also: φιλέ-ω = φιλῶ (strengen D. φίλω); φιλέεις = φιλεῖς; φιλέ-ει = φιλεῖ; φιλέ-ομες = φιλίομες od. φίλωμες od. φιλῶμες streng. D., φιλοῦμες od. gewöhnl. offen φιλέομες mild.; φιλέ-ετε = φιλῆτε streng., φιλεῖτε mild.; φιλέ-οντι = φιλῶντι, φιλόντι streng., φιλοῦντι od. φιλεῦντι mild. Das Nähere s. §. 50, 4.

Anmerk. 2. Die einsilbigen Stämme bleiben entweder nach dem oben §. 245, 2 bei den Attikern erwähnten Gesetze offen oder erleiden die Kontr., als: ῥέοντα, ῥέωσα, δέωνται auf d. Herakl. T., νεόσας Epich. 63; — δεῖ, νεῖν, ἐπιχεισθαι; — ἀνδούμενος Sophr. 97 v. ἀναδέω, binde auf, wie im Att.; — kontrah. Konj. καθώς κα δῆ st. δέη Inschr. Corcyr. 1845, 138 u. δῆσθε st. δέησθε Sophr. 1.

Anmerk. 3. Ueber den Optativ s. §. 214, 2, a).

c) ο + ε u. ο + ο im streng. D. = ω, im mild. = ου, doch im Inf. auch ω, als: μαστιγῶν Epich. 19. δίδων Theocr. 29, 9. ὕπνῶν Ar. Lys. 143. ο + ει im Ind. u. ο + η im Konj. = φ. Also: μισθό-ω = μισθῶ; μισθό-εις whrschl. μισθῶς; μισθό-ει =

<sup>1)</sup> S. Ahrens II. p. 307 sqq.



## §. 236. Stellung d. Optativs in d. Konjugationstabelle. 581

Formen einen Gegensatz zu denen der übrigen Zeitformen, welche entweder die Entwicklung (den Verlauf, die Dauer) der Handlung oder das Bestehen der Handlung in ihrer Vollendung ausdrücken. So stehen sich einander gegenüber: der Konjunktiv des Aorists dem des Präsens und Perfekts, der Optativ des Aorists dem des Imperfekts und Plusquamperfekts, der Imperativ des Aorists dem des Präs. u. Perf. u. s. w. Hieraus geht deutlich hervor, dass der Aorist zwei Konjunktive haben muss. Das Nähere hierüber s. in der Syntaxe §. 389, 6 u. 7.

## a) progressiv

ὄρᾱ-εις = ὄρᾱ-ας  
 ὄρᾱ-ης = ὄρᾱ-ας  
 ὄρᾱ-ει = ὄρᾱ-α  
 ὄρᾱ-η = ὄρᾱ-α  
 ὄρᾱ-εν = ὄρᾱ-αν (Anm. 1)  
 ὄρᾱ-εσθε = ὄρᾱ-ασθε  
 ὄρᾱ-εσθαι = ὄρᾱ-ασθαι

## b) regressiv

ὄρᾱ-ω = ὄρό-ω  
 ὄρᾱ-ουσι = ὄρό-ωσι  
 ὄρᾱ-ων = ὄρό-ων  
 ὄρᾱ-οντος = ὄρό-ωντος  
 ὄρᾱ-ουσα = ὄρό-ωσα  
 ὄρᾱ-ονται = ὄρό-ωνται  
 ὄρᾱ-οιμι = ὄρό-φμι.

So: a) ἀσχαλᾶ-ει = ᾶ-α, βοᾶ-ει = βοᾶ-α, ἐᾶ-ης = ἐᾶ-ας, ἀντιᾶ-εν = ἀντιᾶ-αν, ἀγορᾶ-εσθε = ᾶ-ασθε, αἰτιᾶ-εσθαι = ᾶ-ασθαι u. s. w.; — b) βοᾶ-ουσι = ὀ-ωσι, ἀντιᾶ-ω = ὀ-ω, γελᾶ-οντες = γελό-ωντες, βοᾶ-οντες = βό-ωντες, ἀντιᾶ-ουσα = ὀ-ωσα, αἰτιᾶ-ονται = ὀ-ωνται, ἐδριᾶ-οντο = ὀ-ωντο, αἰτιᾶ-οιο = ὀ-φο, αἰτιᾶ-οιτο = ὀ-φτο u. s. w. Aber Formen, wie ὀράετον, ὀράομεν, ὀράετε u. s. w. können nur kontrahirt werden, nicht aber Assimilation annehmen, weil der zweite Vokal kurz (ε, ο) ist; ebenso auch nicht Formen, wie πεινάων, διψάων, πείραεις, weil eine lange Silbe vorhergeht.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme scheint der Infinitiv auf αν zu machen, da er aus εν entstanden ist, als: ὄρᾱ-εν = ὄρᾱ-ᾶν; allein auch in der Dorischen Mundart (§. 210, 9 S. 534), welche diese Infinitivform bewahrt hat, steht der Akut im Inf. Praes. stäts auf der Paenultima, als: φυλάττεν, σπείρεν (nicht σπείρεν), χαίρεν; ausserdem muss wegen der beiden vorangehenden Kürzen die Endung αν überall in der Arsis stehen, in welcher ein kurzer Vokal lang gebraucht werden kann, als: ὀρᾶ-ᾶν, περᾶ-ᾶν. Der Inf. auf ᾶ-ειν ist selten, als: ἀμάειν Hes. op. 392, ναιετάειν Ap. Rh. 1, 828 u. s.

Anmerk. 2. Eine sonst nicht vorkommende Assimilation findet sich in dem Imperat. ἄλω Od. ε, 377 aus ἄλᾳ-ευ v. ἄλό-ομαι. — Das Partizip ναιετά-ωσα Il. β, 648, ζ, 415 u. s. st. ναιετό-ωσα hat auf eine auffallende Weise zwar das ω st. ου, wie ὀρό-ωσα, aber das α nicht in ο assimilirt.

Anmerk. 3. Von ἑᾶ-ω kommen nur Beispiele der progressiven Assimilation vor, als: ἑᾶας, ἑᾶα, ἑᾶαν, aber nicht der regressiven, also z. B. nicht ἑό-ω, ἑό-ωμεν.

Anmerk. 4. Die Schreibart des Inf. α-ᾶσθαι, als: ὀρα-ᾶσθαι, εὐχετα-ᾶσθαι. st. ᾶ-ασθαι ist durchaus zu verwerfen, da ᾶ-ασθαι aus ᾶ-εσθαι entstanden ist <sup>1)</sup>.

b) Ist aber die den beiden Vokalen vorangehende Silbe von Natur oder durch Position lang, so sind zwei Fälle zu unterscheiden:

- a) Wenn der zweite der beiden Vokale von Natur lang ist, so wird ein langes α vor ᾶ oder α, ω vor ω, statt ωω aber ωοι gesetzt, also progressive Assimilation: μενοινᾶ-ει = μενοινᾶ-α; regress.: μενοινᾶ-ω = μενοινῶ-ω, ἡβᾶ-ουσα = ἡβῶ-ωσα, ἡβᾶ-οιμι = ἡβῶ-οιμι, εὖ δρώ-οιμι Od. ο, 317, μαιμᾶ-ων = μαιμῶ-ων, μαιμᾶ-ουσα = μαιμῶ-ωσα, μαιμᾶ-ουσι = μαιμῶ-ωσι, παρᾶδρώ-ωσι Od. ο, 324, ὑπὸδρώ-ωσι 333; ζῶω Od. γ, 354 zu Anfang des Verses macht keine Ausnahme, da Homer statt ζάω mit Ausnahme v. ζῶντος Il. α, 88 stäts ζῶειν gebraucht.
- β) Wenn aber der zweite der beiden Vokale kurz oder bloss durch Position lang ist, so wird dem langen Vokale der entsprechende kurze nachgesetzt; also progress. Assim.:

<sup>1)</sup> Vgl. Spitzner ad Il. ζ, 268.

V U M.

D L		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infinitiv.	Participium.
	βούλευ-ε rathe βουλευ-έτω er, sie, es soll [rathen βουλεύ-ετε * rathet βουλευ-έτωσαν, gewöhnlich βουλευ-όντων * sie sollen rathen βουλεύ-ετον * rathet beide βουλευ-έτων sie b. sollen r.	βουλεύειν rathen, zu rathen	βουλεύ-ων βουλεύ-ουσα βουλεῦ-ον † G. βουλεύ-οντος βουλευ-ούσης rathend
βουλεύ-οιμι ich riethe βουλεύ-οις du riethest βουλεύ-οι, er, sie, es riethe βουλεύ-οιμεν wir riethen βουλεύ-οιτε ihr riethet βουλεύ-οιεν sie riethen βουλευ-οιτον ihr b. riethet βουλευ-οίτην sie b. riethen			
	βε-βούλευ-χ-ε*3) habe ger. etc. βε-βουλευ-χ-έτω  βε-βουλεύ-χ-ετε βε-βουλευ-χ-έτωσαν, gewöhnl. βε-βουλεύ-χ-ετον [βεβου- βε-βουλευ-χ-έτων [λευ-χ-όντων	βε-βουλευ- χ-έναι † gerathen (zu) haben	βε-βουλευ-χ-ώς † βε-βουλευ-χ-υῖα † βε-βουλευ-χ-ός † G. χ-ότος, χ-υῖας, ge- rathen habend
βε-βουλεύ-χ-οιμι ich hätte ger. βε-βουλεύ-χ-οις du hättest ge- rathen u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts.			
πε-φήν-οιμι, ich wäre erschien.	πέ-φην-ε * erscheine	πε-φη- νέναι †	πε-φην-ώς †
βουλεύ-σ-αιμι ich riethe oder hätte gerathen βουλεύ-σ-αις od. ειας βουλεύ-σ-αι * od. ειε(ν) βουλεύ-σ-αιμεν βουλεύ-σ-αιτε βουλεύ-σ-αιεν od. ειαν βουλεύ-σ-αιτον βουλευ-σ-αίτην	βούλευ-σ-ον * rathe βουλευ-σ-άτω  βουλεύ-σ-ατε βουλευ-σ-άτωσαν, gewöhnl. βουλεύ-σ-ατον [-σ-αντων * βουλευ-σ-άτων	βουλεῦ- σ-αι * † gerathen (zu) haben od. rathen, zu rathen	βουλεύ-σ-ās βουλεύ-σ-āσα βουλεῦ-σ-ᾶν † Genitiv: βουλεύ-σ-αντος βουλευ-σ-άσης gerathen habend od. rathend
λίπ-οιμι u. s. w., wie der Optativ des Imperfekts	λίπ-ε u. s. w., wie der Impe- rativ des Präsens	λιπεῖν †	λιπ-ών, οῦσα, ὄν † G. ὄντος, οῦσης
βουλεύ-σ-οιμι ich würde r., wie der Optativ d. Impf.		βουλεύ-σ-ειν	βουλεύ-σ-ων etc., wie d. Part. d. Pr.

3) Der Imp. Perf. kommt nur von Verben vor, die im Pf. Präsensbedeutung annehmen, als: πέφηνε, erscheine.

Tempora.	Numeri und Personae.	Conjunctivus der Haupttempora.	
		Indicativus.	
<i>Praesens</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	βουλεύ-ομαι ich berathe mich βουλεύ-η * [od. werde βουλεύ-εται [berathen βουλευ-όμεθα βουλεύ-εσθε * βουλεύ-ονται βουλευ-όμεθον βουλεύ-εσθον * βουλεύ-εσθον *	βουλεύ-ωμαι ich berathe βουλεύ-η * [mich oder βουλεύ-ηται [werde ber βουλευ-όμεθα βουλεύ-ησθε βουλεύ-ωνται βουλευ-όμεθον βουλεύ-ησθον * βουλεύ-ησθον *
<i>Imperfectum</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βουλευ-όμην ich berieth mich ἐ-βουλεύ-ου [oder wurde ἐ-βουλεύ-ετο [berathen ἐ-βουλευ-όμεθα ἐ-βουλεύ-εσθε ἐ-βουλευ-οντο ἐ-βουλευ-όμεθον ἐ-βουλεύ-εσθον ἐ-βουλευ-έσθην	
<i>Perfectum</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	βε-βούλευ-μαι ich habe mich be- βε-βούλευ-σαι [rathen oder βε-βούλευ-ται [bin berathen βε-βουλευ-μεθα [worden βε-βούλευ-σθε * βε-βουλευ-νται βε-βουλεύ-μεθον βε-βουλευ-σθον * βε-βούλευ-σθον *	βε-βουλευ-μένος ὦ ich habe βε-βουλευ-μένος ἦς [mich be- βε-βουλευ-μένος ἦ [rathen βε-βουλευ-μένοι ὦμεν [oder sei βε-βουλευ-μένοι ἦτε [berathen βε-βουλευ-μένοι ὦσι(ν) [worden βε-βουλευ-μένω ὦμεν βε-βουλευ-μένω ἦτον βε-βουλευ-μένοι ἦτον
<i>Plusquamperfectum</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βε-βουλεύ-μην ich hatte mich ἐ-βε-βούλευ-σο [berathen oder ἐ-βε-βούλευ-το [war berathen ἐ-βε-βουλεύ-μεθα [worden ἐ-βε-βουλευ-σθε ἐ-βε-βούλευ-ντο ἐ-βε-βουλεύ-μεθον ἐ-βε-βουλευ-σθον ἐ-βε-βουλεύ-σθην	
<i>Aoristus I.</i>	S. 1. 2. 3. P. 1. 2. 3. D. 1. 2. 3.	ἐ-βουλευ-σ-άμην ich berieth ἐ-βουλεύ-σ-ω [mich (ganz ἐ-βουλεύ-σατο [allgemein) ἐ-βουλευ-σ-όμεθα ἐ-βουλεύ-σ-ασθε ἐ-βουλεύ-σ-αντο ἐ-βουλευ-σ-όμεθον ἐ-βουλεύ-σ-ασθον ἐ-βουλευ-σ-ίσθην	βουλεύ-σ-ωμαι ich habe mich βουλεύ-σ-η * [berater oder ich berathe mich etc., wie d. Konj. d. Präs
<i>Aoristus II.</i>		ἐ-λίπ-ον ich blieb zurück, wie der Indicativ des Imperfekts	λίπ-ωμαι wie d. Konj. d. Präs
<i>Futurum</i>	S. 1.	βουλεύ-σ-ομαι ich werde mich ber., wie d. Ind. des Präsens	
<i>Futurum exact.</i>	S. 1.	βε-βουλεύ-σ-ομαι ich werde mich ber. haben od. werde ber. worden sein, wie d. Ind. d. Präs.]	

D I U M.

D I.		Participialia.	
Optativus d. h. Konjunktiv der histor. Tempora.	Imperativus.	Infinitiv.	Participium.
	βουλεύ-ου berathe dich od. βουλευ-έσθω [werde ber.  βούλευ-εσθε * βουλευ-έσθωσαν, gewöhl. [βουλευ-έσθων *  βουλεύ-εσθον * βουλευ-έσθων *	βουλεύ-ε- σθαι mich (dich, sich) (zu) bera- then oder ber. (zu) werden	βουλευ-όμενος βουλευ-ομένη βουλευ-όμενον mich (dich, sich) berathend oder berathen wer- dend
βουλευ-οίμην ich beriethe βουλεύ-οιο [mich oder βουλεύ-οιτο [würde be- βουλευ-οίμεθα [rathen βουλεύ-οισθε βουλεύ-οιντο βουλευ-οίμεθον βουλεύ-οισθον βουλευ-οίσθην			
	βε-βούλευ-σο habe dich bera- βε-βουλεύ-σθω [then od. sei [berathen  βε-βούλευ-σθε * βε-βουλεύ-σθωσαν, gewöhl. [βε-βουλεύ-σθων *  βε-βούλευ-σθον * βε-βουλεύ-σθων *	βε-βουλεύ- σθαι mich (dich, sich) ber. (zu) haben od. b. worden (zu) sein	βεβουλευ-μένος † βεβουλευ-μένη βεβουλευ-μένον † mich (dich, sich) berath. habend oder berathen worden seiend
βε-βουλευ-μένος εἶην ich hätte βε-βουλευ-μένος εἶης [mich βε-βουλευ-μένος εἶη [berathen βε-βουλευ-μένοι εἶμεν [oder βε-βουλευ-μένοι εἶητε [wäre βε-βουλευ-μένοι εἶησαν (εἶεν) [be βε-βουλευ-μένω εἶμεν [rathen βε-βουλευ-μένω εἶητον [wor- βε-βουλευ-μένω εἶήτην [den			
βου-λευ-σ-αίμην ich hätte βουλεύ-σ-αιο [mich ber. βουλεύ-σ-αιτο [od. be- βουλευ-σ-αίμεθα [riethe βουλεύ-σ-αισθε [mich βουλεύ-σ-αιντο βουλευ-σ-αίμεθον βουλεύ-σ-αισθον βουλευ-σ-αίσθην	βούλευ-σαι * berathe dich βουλευ-σά-σθω  βουλεύ-σ-ασθε βουλευ-σ-άσθωσαν, gwhnl. [βουλευ-σ-άσθων *  βουλεύ-σ-ασθον βουλευ-σ-άσθων *	βουλεύ- σ-ασθαι mich (dich, sich) bera- then (zu) haben od. mich (dich, sich) (zu) berathen	βουλευ-σ-άμενος βουλευ-σ-αμένη βουλευ-σ-άμενον mich (dich, sich) berathen habend oder mich (dich, sich) berathend
λιπ-οίμην wie d. Opt. d. Imperf.	λιπ-οὔ †, -έσθω, wie der Imperativ des Präsens	λιπέσθαι †	λιπ-όμενος, ομένη. όμενον
βουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber., wie d. Opt. d. I.		βουλεύ- σ-ε-σθαι	βουλευ-σ-όμενος, η, ον
βε-βουλευ-σ-οίμην ich würde mich ber. haben od. w. b. word. sein, w. d. Opt. d. Impf.		βε-βουλεύ- σ-εσθαι	βε-βουλευ-σ-όμενος, η, ον.

selbst b. Att., als: ἐψῆ Pl. Hipp. maj. 290, d. ἐψεῖν Euthyd. 301, c. 1); st. ὤφλεε Hdt. 8, 26 wird jedoch jetzt nach Hdschr. richtig ὤφλε gelesen; ἐνείχε 1, 118 ohne Var. ist doch zweifelhaft, da Hdt. sonst immer sagt ἐνεῖχε 1, 118. 6, 119. προεῖχε 1, 1. προεῖχε, ἐπεῖχε, μετεῖχε<sup>2)</sup>; δεφεῖ st. δέφει beruht bloss auf dem Flor. cod.; aber d. Part. πιεζόμενος 3, 146. 6, 108. 8, 142. 9, 21 ist durch die meisten u. besten codd. geschützt, obwol Hdt. sonst auch πιεζόμενος 9, 21 und immer ἐπίεζε, πιέζεται gebraucht; auch Hom. u. Hippokr. haben πιεζέω. S. §. 343.

3. Ueber die Kontraktionen der V. auf áω s. §. 50, 6. Eine Eigentümlichkeit der neuionischen Mundart, die wir aber vereinzelt auch schon in der altionischen (§. 248, A. 6) und Dorischen (§. 247, A. 1) gesehen haben, ist der häufige Uebergang der Verben auf áω im Präsens und Imperfekt in die Konjugation auf έω<sup>3)</sup>, und zwar so, dass die Formen meistens offen bleiben, nämlich εω st. ἄω, εο st. αο, εου st. αου, doch auch εο u. σου zuweilen in ευ kontrahirt werden; so bei Herodot: ὀρέω, ὀρέων, ὀρέοντες, Conj. ὀρέωσι, φοιτέουσι, ἐφοίτεον, εἰρώτεον u. εἰρώτευν, χρέονται, Conj. χρέωνται, ὠρμέοντο od. ὠρμέατο 1, 83. 158 u. s. (§. 214, 7), ἐπειρέατο, ἐμηχανέοντο 8, 7. 52, ἐμηχανέατο ohne Var. 5, 63 (neben ἐμηχανῶντο 6, 133), ἀνιεύονται u. s. w. Aber bei den einsilbigen Stämmen, wie ψά-ω, σμά-ω und bei ἐά-ω, βιά-ομαι, ἰά-ομαι findet dieser Uebergang des α in ε nicht statt, sondern sie erleiden dieselben Kontraktionen wie im Attischen.

4. Neben diesen offenen Formen werden aber sehr häufig auch die geschlossenen gebraucht; ohne Variante: γελῶ 4, 36. ὀρῶν 7, 16. ὀρῶσα 1, 185. ὠρων 6, 79. ὀρῶμεν 7, 209. φοιτῶσι 7, 103. φοιτῶσαι 4, 116. ἐπειρωτῶντα 6, 86. ἐπειρώτων 2, 160. ἐπειρωτῶν 5, 92. φοιτῶντες 78. ἐφοίτων 96. κοιμώμεθα 1, 9. u. v. a.<sup>4)</sup> Mehrere scheinen nur in der kontrahirten Form vorzukommen, als: ἐνίχων, νιχῶν, νιχῶντες, βοῶσι, βοῶντα, βοῶσαι, βοῶνται, σῶσι v. σάειν 1, 200 u. a., στρωφώμενος 2, 85. 8, 135 u. νωμῶντες 4, 128, die in der I. Silbe ein ω haben, wegen des Wohl- lautes θεώμενος u. ἔῶσι, ἔῶμεν u. s. w., da sie in der I. Silbe ein ε haben. Der Optativ erscheint immer in der geschlossenen Form, als: ἐνορώη, νιχῶεν, κομῶτο, τιμῶτο, πειρώατο u. a. (daher 6, 46 μηχανώατο st. μηχανολάτο zu lesen), ebenso das sog. Fut. Att. Act. stäts, s. §. 228, 3.

5. Der in der altionischen Sprache nur zweimal vorkommende Vorschlag eines ε vor einem durch Kontraktion entstandenen ω zur Milderung der Aussprache in χρεώμενος u. μεμνέμετο (§. 248, A. 6, b) ist in der neuionischen Mundart eine charakteristische Eigentümlichkeit derselben geworden. Der Gebrauch desselben ist bei Herodot ungleich seltener als bei Hippokrates und den anderen Ioniern, aber diess kann kein Grund sein denselben, wo er durch die Hdsch. hinlänglich festgestellt ist, jenem Schriftsteller abzusprechen<sup>5)</sup>, als: χρέω Impr. 1, 155 (st. χρά-ου = χρῶ, vgl. μηχανῶ

1) S. Struve opusc. II. p. 141. Passow Lex. — 2) S. Bredov. l. d. p. 304 u. 369. — 3) S. Bredov. dial. Hdt. p. 381 sqq. — 4) Bredow will alle dergleichen Stellen nach der Nr. 3 angeführten Weise ändern. — 5) Wie diess Bredow a. a. O. p. 385 sqq. thut.



3, 85. ἰῶ 3, 53. πειρῶ 8, 57 u. 143. βῶ 9, 111. ἐμνηχανῶ 8, 106.) τιμέωντες 5, 67. τιμεώμενοι 5, 20. ἐμνηχανέωντο 7, 172. διαχρέωνται 2, 77 u. 8. ὀρέωντες 7, 211. κτέωνται 3, 110. ἐπικτέωνται 1, 79. εἰρωτσωμένους 2, 32. δαπανέωνται 37; an sehr vielen Stellen ohne alle Var. χρέωνται, χρεώμενος, ἐχρέωντο, ὀρμεώμενοι u. a.

Anmerk. 4. Hdt. 6, 11 wird ohne Var. die Hom. Form ἡγορόωντο gelesen und 4, 191 κομῶσαι, wofür jedoch zwei codd. κομῶσι bieten, das die neueren Herausgeber aufgenommen haben.

Anmerk. 5. Hippokrates gebraucht neben χρᾶται, χρᾶσθαι, χρᾶσθω oder χρῆται, χρῆσθαι, χρῆσθω auch öfters die Formen χρέεται, χρέεσθαι, χρεέσθω, ἐχρέετο, ferner ὀρέει, ἐξαπατέειν, ἀποκνέεται u. dgl., Herodot aber nur höchst selten, als: χρέεσθαι 8, 184 ohne Var., ἐκτέετο 8, 112 im Med., Flor. u. a., ἐκτέετο andere, Bredow will ἐκτᾶτο. An anderen Stellen stehen diese Formen kritisch nicht fest genug, wie 8, 118 διεχρέετο, wofür der Med. und 4 andere codd. διεχρήτο haben. Gänzlich zu verwerfen ist die Lesart zweier codd. ἐκπηδέειν 8, 118 st. ἐκπηδᾶν, ebenso ἐνδιδαιτέσθαι 8, 41 st. ἐνδιδαιτᾶσθαι.

6. Die Verben auf ὦω erleiden stäts die §. 50, 6 angegebenen Kontraktionen, woselbst auch erwähnt ist, dass diese Verben häufig in die Analogie der V. auf ἔω übergehen, indem sie ο + ε (mit Ausnahme des Infinitivs), ο + ο, ο + ου in εο kontrahiren. So wie die II. Pers. Impr. M. der V. auf ἔω Ionisch mit Elision eines ε auf εο gebildet wird, als: φοβέο (s. Anm. 1), so hat Theognis 73 von ἀναχοινῶω die Form ἀναχοινέο gebildet.

## II. Tempusbildung der Verba impura.

### §. 252. Reiner und unreiner Stamm. — Thema.

1. Die Verba impura, d. h. diejenigen, deren Charakter ein Konsonant ist (§. 219), unterscheiden sich von den Verbis puris a) dadurch, dass sie zum Theil Tempora secunda (§. 190, A. 1) bilden, b) dadurch, dass sie zum Theil bei der Tempusbildung gewisse Veränderungen im Stamme erfahren, nämlich:

erstens eine Verstärkung des Stammes und zwar:

- a) entweder durch Konsonanten, als: τύπ-τ-ω, Stamm τυπ; κράζ-ω, St. κραγ; φράζ-ω, St. φραδ; σφάλλ-ω, St. σφαλ;
- b) oder durch Dehnung des Stammvokals, als: φεύγ-ω, Stamm φυγ; φθείρ-ω, St. φθερ; τήξ-ω, St. ταχ;

zweitens einen Wandel des Stammvokals, den wir Ablautung (§. 37) nennen, als: κλέπ-τ-ω, ἐ-κλᾶπ-την, κέ-κλοφ-α, wie im Deutschen: stehle, stahl, gestohlen. Die Ablautung nehmen nur die Tempora secunda und einige Perfecta prima (§. 260) an.

2. In den Verben, welche in der Tempusbildung den Stamm auf diese Weise verändern, unterscheidet man zweierlei Stämme: den reinen und den unreinen Stamm. Das Präsens und das Imperfekt dieser Verben enthalten den unreinen, die Tempora secunda, wenn solche gebildet werden, und ins Besondere der Aor. II., den reinen, die übrigen Zeitformen aber entweder den reinen oder den unreinen Stamm, als:

Praes. τύπ-τ-ω, schlage	Aor. II. P. ἐ-τύπ-ην	Fut. A. τύψω (τύπ-σω)
σφάζ-ω, schlachte	P. ἐ-σφάγ-ην	A. σφάξω (σφάγ-σω)
λείπ-ω, lasse	A. ἔ-λιπ-ον	A. λείψω (λείπ-σω)
φθείρ-ω, verderbe	P. ἐ-φθάρ-ην	A. φθεῖρ-ω.

3. Für jede Form des Verbs, die sich aus der Präsensform nicht herausbilden lässt, indem ihr Stamm mit dem der vorhandenen Präsensform nicht übereinkommt, stellt man eine andere (meistens nur zum Behuf der Formation angenommene) Präsensform auf und nennt dieselbe ein Thema (θέμα), welches man zur Unterscheidung der wirklich gebräuchlichen Präsensform entweder ohne Akzent oder mit grosser Schrift aufführt; so z. B. ist φεύγω die gebräuchliche Präsensform, φυγω oder ΦΥΓΩ die bloss zur Bildung des Aor. II. ἔ-φυγ-ον angenommene Präsensform oder das Thema.

### A. Verba muta.

#### §. 253. Tempusbildung.

1. Die Verba muta haben eine der neun Mutae (§. 7, 2) zum Charakter (§. 219). Viele derselben erfahren bei der Tempusbildung im Stamme eine Konsonantenverstärkung (§. 252, 1. a)).

#### A. Verstärkung des Stammes durch Konsonanten.

Dieselbe besteht:

a) in dem Antritte eines τ [urspr. j §. 21, 5, a)] an den P-Laut als Charakter, als: τύπ-τ-ω (τυπ), βλάπ-τ-ω (βλαβ), ῥίπ-τ-ω (ῥιφ) <sup>1)</sup>;

b) in dem Antritte des Spiranten j an die K-Laute und an δ, indem κ γ χ mit j in σσ (Att. ττ), δ mit j in ζ übergeht (§. 21, 5, b)), als: φρίσσω (d. i. φρι(κ-j-ω), τάσσω (d. i. τάγ-j-ω), ταράσσω (d. i. ταράχ-j-ω).

2. Der auf diese Weise verstärkte (also unreine) Stamm erhält sich nur im Präsens und Imperfekt, in allen übrigen Zeitformen geht die Verstärkung verloren, und der reine Stamm tritt wieder hervor, als: τύπ-τ-ω, ἔ-τυπ-τ-ον, F. (τύπ-σω) τύψω; φράζω, ἔφραζον, F. (φράδ-σω) φράσω.

3. Bei diesen Verben unterscheidet man nicht allein zweierlei Stämme, sondern auch zweierlei Charakter, den reinen und den unreinen. So ist z. B. in τύπ-τ-ω τυπ der reine, τυπτ der unreine Stamm, π der reine und πτ der unreine Charakter, nämlich:

- a) reiner Charakter: πβφ, als: unreiner Ch.: πτ, als: τύπτ-ω, schlage  
βλέπ-ω, sehe, τρίβ-ω, reibe, (π, τυπ), βλάπτ-ω, schade (β, βλαβ),  
γράφ-ω, schreibe; ῥίπτ-ω, werfe (φ, ῥιφ);
- b) reiner Charakter: κγχ, als: unr. Ch.: σσ (Attisch ττ), als: φρίσσω, ordne (γ,  
πλέκ-ω, flechte, θήγω, wetze, schaudere (κ, φρικ), τάσσω, ordne (γ,  
τεύχ-ω, bereite; ταγ), βήσσω, huste (χ, βηχ);
- c) reiner Charakter: δ, als: unr. Ch.: ζ, als: φράζ-ω, sage (δ,  
ψεύδ-ω, täusche. φραδ).

<sup>1)</sup> κ-τ nur in dem von Grammatikern erwähnten πέκ-τω (dafür Att. πεκτέω); über τίκτω st. τι-τέκω s. §. 220, 2, 3).

4. Mehrere Verba muta mit einsilbigem Stamme erfahren in der Tempusbildung theils eine Verlängerung, theils eine Ablautung des Stammvokales (§. 252). Die näheren Bestimmungen hiervon s. §§. 259 — 261.

5. Das Perf. und Plpf. Act. ist bei vielen Verben (s. Anm. 2), deren Charakter π oder β oder κ oder γ ist, aspirirt, als: (τέ-τριβ-ά) τέτριφα v. τριβ-ω, reibe, (πέ-πλεχ-ά) πέπλεχα v. πλέχ-ω, flechte (§. 223, 3). Wenn aber der Charakter ein T-Laut ist, so treten die Endungen χα und κειν an, der T-Laut fällt jedoch vor dem χ aus, als: (ῥῖνυτ-χα) ῥῖνυχα v. ἄνύτ-ω, vollende, (πέ-φραδ-χα) πέφραῖχα v. φράζ-ω (φραδ), sage; die übrigen Verben begnügen sich mit den Bindevokalen α und ει, als: λάμπ-ω λέ-λαμπ-α ἐ-λε-λάμπ-ειν, βρίθ-ω βέ-βριθ-α ἐ-βε-βρίθ-ειν, φεύγ-ω πέ-φευγ-α ἐ-πε-φεύγ-ειν, κράζ-ω / κραγ κέ-κραγ-α ἐ-κε-κράγ-ειν, γράφ-ω γέ-γραφ-α ἐ-γε-γράφ-ειν, ψύχ-ω ἔ-ψυχ-α ἐ-ψύχ-ειν.

Anmerk. 1. Dass die Bildung des Perf. und Plpf. mit blossen Bindevokale die ursprüngliche ist, die durch Aspiration und durch Einschlebung eines χ zwischen den Stamm und die Bindevokale die jüngere ist, haben wir §. 223, 3. 5 gesehen. Die beiden letzteren Perfekt- und Plusquamperfektformen werden in der Grammatik Perfecta und Plusquamperfecta prima, die ersteren Perf. und Plpf. secunda genannt.

Anmerk. 2. Die Perfektstämme auf π, β, κ, γ, welche Aspiration annehmen, sind folgende<sup>1)</sup>: Char. π: βλέπ-ω §. 200, A. 1, κλέπ-τω §. 260, κόπ-τω, πέμπ-ω §. 260, τρέπ-ω §. 260; β: βλέπτ-ω §. 200, A. 1, θλίβ-ω (τέθλιψε Crobyl. ap. Ath. 258, c, s. Meineke fr. com. 5. 2 Suppl. p. 324 u. Polyb. 18, 7), λαβ-ω (λαμβάνω) §. 200, 3, τριβω; κ: δάκ-νω (δέδηχα Babr. fab. 77 Lachm.), δείκ-νυμι (δέδειχα Hesych.), διώκ-ω (δεδίωχα Hyper. Lycophr. p. 29, 6 Schneid.), ἔνεκ-ω (s. φέρω §. 343), κηρύσσω, πλέκ-ω (πέπλεχα Hippocr.), φυλάσσω; γ: ἄγ-ω (§. 201, A. 3), ἀλλάσσω in Compos., λέγ-ω, sammle, §. 200, 3, μάσσω (μεμαχότος Ar. Eq. 55), μίγ-νυμι §. 343, οἷγ-ω, ἀνοίγ-ω §. 343, ὀρύσσω §. 201, 2, παίζω / παιγ, πέπαιχε Plut. Dem. 9. extr., διαπεπαιχώς Plut. mor. 79, b), πράσσω / प्राग, τάσσω / ताग.

Anmerk. 3. Der T-Laut geht vor den mit σ beginnenden Endungen in der gewöhnlichen Sprache nach §. 68, 2 spurlos verloren, als: ψεύδ-σω = ψεύ-σω, ἔψευδ-σαι = ἔψευ-σαι; in der Dichtersprache jedoch kann er nach Bedarf des Verses erhalten werden, muss aber nach §. 66, 8, c) in σ übergehen, als: δικάσ-σαι, κομίσ-σαι, πιέσ-σαι, πέπυσσαι Od. λ, 494 u. s. w.

6. Die Vokale α ι υ sind in der Tempusbildung entweder kurz oder lang, je nachdem sie im Präsens kurz oder lang sind, als: φράζω, φράσω, ἔφρασα, πέφραχα; πλάσσω, bilde, ἔπλασσα; νομίζω, glaube, ἐνόμισα; κλύζω, spüle, ἔκλυσα; τάσσω, ordne, τάξει u. s. w.; aber κηρύσσω, κηρῦξαι, τρίβω, τρίψαι, πράσσω, πράξαι u. s. w.<sup>2)</sup>

Anmerk. 4. Ueber die Veränderungen, welche die Mutae durch den Hinzutritt der mit σ, θ, μ oder τ beginnenden Endungen und in den aspirirten Perfekten erfahren, sowie über die Dehnung des ε in ει vor σ bei den Verben auf ἐνδω oder ἐνθω, als: σπένδ-ω, spende, F. (σπένδ-ω) σπείσω, A. ἱσπείσα, Pf. M. oder P. ἱσπείσμαι s. §§. 60 — 62. 64. 68; über die Ausstossung des σ in den mit σθ beginnenden Endungen s. §. 68, 7; über

<sup>1)</sup> S. Curtius Erl. S. 107. — <sup>2)</sup> In den Hdschr. und Ausgaben herrscht ein grosses Schwanken. S. Lobeck Paralip. 409 sqq.

die Endungen der III. Pers. Plur. Perf. und Plpf. M. oder P. ἄται und ἄτο st. νται, ντο s. §. 214, 4—8; über das Fut. Atticum der Verben auf ἰζω, als: κομίζω, F. κομί-σ-ω, κομιῶ, ιεῖς u. s. w. s. §. 228. Ueber πεφραδμένος, κεκορυθμένος u. dgl. st. σμένος s. §. 31, S. 125 u. §. 62, A. 2.

Anmerk. 5. Im Perf. Med. od. P. der beiden Verben auf μπ: πέμπ-ω, schicke, und κάμπ-τω, biege, wird vor den mit μ beginnenden Endungen ein μ ausgestossen, also: πέ-πεμ-μαι (st. πέ-πεμπ-μαι, πέ-πεμμ-μαι), κέ-καμμαι (st. κέ-καμπ-μαι, κέ-καμμ-μαι). S. §§. 68, 5, 255. Ebenso fällt, wenn zwei γ vor μ zu stehen kommen würden, eines derselben weg, als: σφιγγ-ω, schnüre, ἔ-σφιγ-μαι (st. ἔ-σφιγγ-μαι), ἐξελέγχω, überführe, ἐξελέγγμαι (st. ἐξελέγγμαι, ἐξελέγγμαι). S. §. 68, 5 u. §. 256. Von den V. auf λπ, ρπ, ρβ, ρφ; als: θάλλπ-ω, τέρπ-ω, μάρπτ-ω, φέρβ-ω, κάρφ-ω, lassen sich keine Formen mit Personalendungen, die mit μ anlauten, bilden.

Anmerk. 6. Das Verb σώζω, rette, bildet das Pf. M. od. P. regelmässig σέ-σωσ-μαι, aber v. d. ep. σώ-ω 3. Pers. σέ-σω-ται, s. §. 343; Aor. immer ἐσώθη; nach Phot. 507, 22 sq. sollen σέσωται u. σεσωμένος die älteren, mit σ die jüngeren Formen sein.

### Paradigmen der Verba muta.

§. 254. A. Verben, deren Charakter ein P-Laut (β, π, φ) ist.

a) Reiner Charakter: β, π, φ (Fut. -ψω.).

τρίβ-ω, reibe.		A c t i v u m.			
Praes.	Ind.	τρίβ-ω	Conj.	τρίβ-ω	Imp. τρίβ-ε
Impf.	Ind.	ἔ-τρίβ-ον	Opt.	τρίβ-οιμι	
Perf.	Ind.	(τέ-τρίβ-ά) τέ-τρίβ-α (§. 60, 5)	Conj.	τε-τρίβ-ω	Imp. τέ-τρίβ-ε
			Inf.	τε-τρίβ-έναι	Part. τε-τρίβ-ώς
Plpf.	Ind.	(έ-τε-τρίβ-ειν) έ-τε-τρίβ-ειν	Opt.	τε-τρίβ-οιμι	
Fut.	Ind.	(τρίβ-σω) τρίψω (§. 62)	Opt.	τρίψοιμι	Inf. τρίψειν
Aor. I.	Ind.	ἔ-τρίψα	Conj.	τρίψω	Opt. τρίψαιμι
			Imp.	τρίψον	Inf. τρίψαι
			Part.	τρίψας.	
M e d i u m.					
Praes.	Ind.	τρίβ-ομαι	Conj.	τρίβ-ωμαι	Imp. τρίβ-ου
			Inf.	τρίβ-εσθαι	Part. τριβόμενος
Impf.	Ind.	έ-τρίβ-όμην	Opt.	τρίβ-οίμην	
	Ind.	(τέ-τριβ-μαι)	Imperativus.		Infinitivus.
	S. 1.	τέ-τριμ-μαι (§. 64, 1)	(τέ-τριβ-σο)		(τε-τρίβ-θαι)
	2.	τέ-τριψαι (§. 62)	τέ-τριψο		τε-τρίβ-θαι
	3.	τέ-τριπ-ται (§. 60, 1)	τε-τρίβ-θω		
Perf.	P. 1.	τε-τρίμ-μεθα			Participium.
	2.	τέ-τριβ-θε (§. 60, 1)	τέ-τριβ-θε		τε-τριμ-μένος, η, ον
	3.	τε-τριμ-μένοισι(ν) od. τε-τρίβ-άται (§. 214)	τε-τρίβ-θωσαν		
	D. 1.	τέ-τρίμ-μεθον	od. τε-τρίβ-θων		Conjunctivus.
	2.	τέ-τριβ-θον	τέ-τριβ-θον		τε-τριμ-μένος ω
	3.	τέ-τριβ-θον	τε-τρίβ-θωιν		
Plpf.	S. 1.	έ-τε-τρίμ-μην	P. έ-τε-τρίμ-μεθα	D. έ-τε-τρίμ-μεθον	
Ind.	2.	έ-τέ-τριψο	έ-τέ-τριβ-θε	έ-τέ-τριβ-θον	
	3.	έ-τέ-τριπ-το	τε-τριμ-μένοι ήσαν	od. έ-τε-τρίβ-θην	
Opt.		τε-τριμ-μένος εήν	έ-τε-τρίβ-άτο		
Fut.	Ind.	τρίψομαι	Opt. τριψοίμην	Inf. τρίψεσθαι	Part. τριψόμενος
Aor. I.	Ind.	έ-τριψάμην	Conj. τρίψωμαι	Opt. τριψαίμην	Imp. τριψαι
			Inf. τρίψασθαι	Part. τριψάμενος	
F. ex.	I.	τε-τρίψομαι	O. τε-τρίψοίμην	Inf. τε-τρίψεσθαι	P. τε-τρίψόμενος.

Passivum.	
Aor. I.	Ind. (ἐ-τρίβ-θην) ἐ-τρίφ-θην Conj. τριφ-θῶ Opt. τριφ-θείην Inf. τριφ-θῆναι Imp. τρίφ-θητι Part. τριφ-θείς (st. d. A. I. P. gwhnl. d. A. II. P.)
Fut. I.	Ind. τριφ-θήσομαι ist nicht gebräuchlich, dafür das Fut. II.
Aor. II.	Ind. ἐ-τρίβ-ην Conj. τρίβ-ῶ Opt. τρίβ-είην Imp. τρίβ-ηθι, Inf. τρίβ-ῆναι Part. τρίβ-είς
Fut. II.	Ind. τρίβ-ήσομαι Opt. τρίβ-ησούμην Inf. τρίβ-ήσεσθαι Part. τρίβ-ησόμενος.
Adj. verb. (τριβ-τός) τριπ-τός, ἦ, ὄν, τριπ-τέος, τέα, τέον.	

τρέπ-ω, wende. Activum.	Medium.	Passivum.
Perf. I. τέ-τροφ-α (§. 260)	τέ-τραμ-μαι (§. 260)	
Futurum τρέψω	τρέψομαι	A. I. ἐ-τρέφ-θην
Aorist I. ἔ-τρεψα	ἐ-τρεψάμην	F. I. τρεφ-θήσομαι
Aorist II. ἔ-τράπον (§. 260)	ἐ-τραπ-όμην	A. II. ἐ-τράπ-ην
s. d. Anm.		F. II. τραπ-ήσομαι

Anmerk. Ueber die Aoristi primi und secundi des Verbs τρέπω s. §. 263, 1.

b) Unreiner Charakter πτ im Präs. u. Impf. (Fut. -ψω).

κόπτ-ω, schlage. Activum.	Medium.	Passivum.
Praesens κόπτ-ω	κόπτ-ομαι	
Perfekt I. (κέ-κοπ-ᾶ) κέ-κοφ-α	κέ-χομ-μαι, wie τέ-τριμμαι §. 64, 1.	
Futurum (κόπ-σω) κόψω	κό-ψομαι	
Aor. I. ἔ-κοψα	ἐ-κοψάμην	A. II. ἐ-κόπ-ην
Futur. ex.	κε-κόψομαι	F. II. κοπ-ήσομαι.
Adj. verb. κοπ-τός, ἦ, ὄν, κοπ-τέος, τέα, τέον.		

§. 255. Flexion des Perf. Med. od. Pass. von κάμπ-τω, biege §. 253, A. 5.

Ind.	S. 1.	2.	3.	P. 1.	2.	3.	D. 1.	2.	3.	Imper.	Infin.	Part.	Conj.
		κέχαμμαι	κέχαμψαι	κέχαμπται	κεχάμμεθα	κέχαμφθε	κεχαμμένοι εἰσι(ν)	κεχάμμεθον	κέχαμφθον	κέχαμψο κεχάμφθω	κεχάμφθαι	κεχαμμένος, η, ον	κεχαμμένος ᾧ
										κέχαμφθε κεχάμφθωσαν od. κεχάμφθων			
										κέχαμφθον κεχάμφθων			
Adj. verb. χαμπτός, ἦ, ὄν, χαμπτέος, τέα, τέον.													

§. 256. B. Verben, deren Charakter ein K-Laut (κ, γ, χ) ist.

a) Reiner Charakter: γ, κ, χ. b) Unreiner Charakter: σσ, Att. ττ.  
κλέκ-ω, flechte. τᾶσσω, Att. τᾶττω, ordne.

Activum.		Medium.	Activum.	Medium.
Perf.	πέ-πλεχ-α (§. 60. 5)	πέ-πλεγ-μαι	τέ-ταχ-α	τέ-ταχ-μαι
Futur.	πλέξω (§. 62)	πλέξομαι	(τάγ-σω) τάξω	τάξομαι
F. ex.		πεπλέξομαι		τε-τάξομαι.
<b>P a s s i v u m.</b>				
Aor. I.	ἐ-πλέχ-θην	Aor. II. ἐ-πλέχ-ην u. ἐπλάκ-ην	ἐ-τάχ-θην	ἐ-τᾶχ-ην (selt.)
Fut. I.	πλεχ-θήσομαι	πλακ-ήσομαι	τάχ-θήσομαι	
Adj. verb. πλεκτός, ή, όν; πλεκτέος, τέα, τέον; τακτός, τακτέος.				
Flexion des Perf. Med. od. Pass. von τᾶσσω und σφίγγω (§. 253, A. 5).				
Ind. S. 1.	τέταγμαι	ἐσφιγμαι	Imperativus.	
2.	τέταξαι (§ 62)	ἐσφιγξαι	τέταξο	ἐσφιγξο
3.	τέτακται (§. 60, 1)	ἐσφιγκται	τετάχθω	ἐσφίγχθω
P. 1.	τετάγμεθα	ἐσφίγμεθα		
2.	τέταχθε (§. 60, 1)	ἐσφιγχθε	τέταχθε	ἐσφιγχθε
3.	τεταγμένοι εἰσ(ν) od. τετάχᾱται	ἐσφιγμένοι εἰσ(ν)	τετάχθωσαν od. τετάχθων	ἐσφίγχθωσαν od. ἐσφίγχθων
D. 1.	τετάγμεθον	ἐσφίγμεθον		
2.	τέταχθον	ἐσφιγχθον	τέταχθον	ἐσφιγχθον
3.	τέταχθον	ἐσφιγχθον	τετάχθων	ἐσφίγχθων
Inf. τετάχθαι ἐσφίγθαι Part. τεταγμένος ἐσφιγμένος.				

§. 257. C. Verben, deren Charakter ein T-Laut (τ, δ, θ) ist.

a) Reiner Charakter: τ, ν, θ. b) Unreiner Charakter: ζ.  
ψεύδ-ω, täusche, Med., lüge. φράζ-ω, sage, Med. denke.

Activum.		Medium.	Activum.	Medium.
Perf.	ἐ-ψευ-χα (§. 68, 2)	ἐ-ψευσ-μαι	πέ-φρα-χα	πέ-φρασ-μαι
Futur.	(ψεύδ-σω)	(ψεύδ-σομαι)	(φράδ-σω)	(φράδ-σομαι)
	ψεύ-σω	ψεύ-σομαι	φρᾶ-σω	φρά-σομαι
Aor. I.	ἐ-ψευ-σα	ἐ-ψευσάμην	ἐ-φρᾶ-σα	ἐ-φρασάμην
F. ex.		ἐ-ψεύ-σομαι.		πε-φρά-σομαι.
<b>P a s s i v u m.</b>				
Aor. I.	ἐ-ψεύσ-θην		ἐ-φράσ-θην	
Fut. I.	ψευσ-θήσομαι.		φρασ-θήσομαι.	
Adj. verb. (ψευδ-τέος) ψευσ-τέος, τέα, τέον; φρασ-τέος, τέα, τέον.				



Flexion des Perf. Med. oder Pass.			
Ind. S. 1.	ἔψευσ-μαι (§. 61, 2)	Imper.	Infin.
2.	ἔψευ-σαι (§. 68, 2)	ἔψευ-σο	ἐ-ψεῦσ-θαι
3.	ἔψευσ-ται (§. 60, 4)	ἐ-ψεύ-σθω	
P. 1.	ἐψεύσ-μεθα		Part.
2.	ἔψευ-σθε	ἔψευσ-θε	ἐψευσ-μένος, η, ον
3.	ἐψευσ-μένοι εἰσ(ν)	ἐψεύσ-θωσαν od.	
D. 1.	ἐψεύσ-μεθον	ἐψεύσ-θων	Conj.
2.	ἔψευ-σθον	ἔψευσ-θον	ἐ-ψευσ-μένος ὦ.
3.	ἔψευ-σθον	ἐψεύ-σθων	

§. 258. Bemerkungen über den Charakter der Verba muta.

1. Da der reine Charakter von den Verben auf πτω, σσω oder ττω und ζω nur in den Temporibus secundis unverändert hervortritt, in allen übrigen Zeitformen aber entweder mit den Tempusendungen in Einen Laut verschmilzt oder vor denselben gänzlich ausfällt; so braucht man nur von denjenigen Verben, welche der Bildung der Tempora secunda fähig sind, zu wissen, ob der reine Charakter derselben eine Tenuis oder Media oder Aspirata sei. Die Zahl dieser Verben ist sehr gering, so:

- 1) Von den Verben auf πτω haben zum reinen Charakter  
β: βλάπτ-ω, schade, und κρύπτ-ω, verberge (Aor. II. ἐ-βλᾶβ-ην, ἐ-κρύβ-ην).  
π: κλέπτ-ω, stehle, κόπτ-ω, haue, τύπτ-ω, schlage (Aor. II. ἐ-κλᾶπ-ην, ἐ-κόπ-ην, ἐ-τύπ-ην, A. II. A. ἔτυπεν Eur. Ion. 767).  
φ: βάπτ-ω, tauche, θάπτ-ω, begrabe, θρύπτ-ω, zerbreche, ράπτ-ω, nähe zusammen, ρίπτ-ω, werfe, σκάπτ-ω, grabe (Aor. II. ἐ-βᾶφ-ην, ἐ-τᾶφ-ην, ἐ-τρύφ-ην, ἐρ-ρᾶφ-ην, ἐρ-ρίφ-ην, ἐ-σκᾶφ-ην).

2) Von den Verben auf σσω oder ττω haben zum reinen Charakter

- γ: ἀλλάσσω, ändere, (ἀλλᾶγ-ῆναι), μάσσω, knete (μᾶγ-ῆναι), ὀρύσσω, grabe (ὀρύγ-ῆναι), πλῆσσω, schlage (ἐ-πλήγ-ην, aber ἐξε-πλᾶγ-ην, κατε-πλᾶγ-ην, πράσσω, thue (πέ-πρᾶγ-α, πτύσσω, falte (ἀνεπτύγην Hippocr. 7, 284 L.), σφάττω, schlachte (ἐ-σφᾶγ-ην), τᾶσσω, ordne (ἐ-τᾶγ-ην), φρᾶσσω, umzäune (ἐ-φρᾶγ-ην).  
κ: φρίσσω, schaudere (πέ-φρῖκ-α);  
τ: λίσσομαι flehe (A. II. ἐ-λιτ-όμην);  
θ: κορύσσω, wappne (wie man aus dem ep. κε-κόρυθ-μαι ersehen kann).

3) Von den Verben auf ζω haben zum reinen Charakter  
γ: κράζω, krächze (ἐ-κραγ-ον), τρίζω, zwitschere (τέ-τριγ-α), und das poet. ῥέζω, thue (ἔοργα).

2. Folgende auf σσω, ττω haben gegen §. 253, 3 zum reinen Charakter nicht einen K-, sondern einen T-Laut:  
ἀρμόττω (ἀρμόζω), füge zusammen, F. -όσω.  
βλίττω, zeidele, ἔβλισα §. 343.  
βράσσω (seltener βράζω), gäre, F. άσω, §. 343.

ἐρέσσω, ττω, rudere, F. ἔσω. — πάσσω, bestreue, F. άσω.  
πλάσσω, forme, F. άσω. — πτίσσω, stampfe, F. ίσω, — άφάττω  
(neuion.), betaste, ἤφασα §. 343 und die poet.:

ιμάσσω, geissele, άσω, κνώσσω, schlafe, ώσω, λεύσσω, blicke,  
F. λεύσω, A. ἔλευσα §. 343.

λίσσομαι Homer., auch λίτομαι, bete, A. ἐλισάμην, ἐλιτόμην;  
νίσσομαι, gehe, F. νίτομαι §. 343, κορύσσω, rüste (episch.  
P. κε-κόρυθ-μαι).

Hieran reihen sich die Derivata auf ώττω (ion. ώσσω):

λιμώττω, hungere, όνειρώττω, träume, ύπνώττω, bin  
schläfrig; allein von diesen lässt sich die Tempusbildung nicht  
genau bestimmen; von ύπνώττω lässt sich wol annehmen, dass es  
wie ύπνώω seine Tempora gebildet habe, also F. ώσω u. s. w.; von  
όνειρώττω kommt zwar b. Hippocr. epidem. 4, 30 ἐξονείρωσε vor,  
aber dieses kann auch zu ἐξονείρω, von dem er das Präs. ἐξονείρωι  
gebraucht, gehören, und die Ableitungen όνειρωγμός, όνειρωξις, ἐξο-  
νειρωγμός, ἐξονειρωκτικός führen, wie Buttman I. §. 92, Anm. 9  
richtig bemerkt, eher auf die Formation ξω u. s. w.; von λιμώττω  
kommen Formen auf ξ vor, aber nur bei sehr Späten, s. §. 343.

3. Folgende auf σσω schwanken zwischen beiden  
Formationen:

νάσσω, stopfe, drücke zusammen, F. ἐναξα, νέασμαι u. νενά-  
γμαι §. 343. — άφύσσω (poet.), schöpfe, F. ύξω, A. ἤφύσα, -σάμην  
§. 343.

4. Von denen auf ζω, deren reiner Charakter ein T- Laut,  
gewöhnlich δ, ist, gibt es nur wenige Primitiva, als:

ἔζομαι poet., καθέζομαι pros., setze mich, ἱζω, gwhnl. καθίζω,  
setze, σχίζω, trenne, γέζω, caco; aber sehr viele Derivata,  
nämlich alle auf άζω und ἱζω ausgehende, als: ἐθίζω, εἰσάζω u. s. w.

5. Die Verben auf ζω, deren reiner Charakter ein  
K- Laut, gewöhnlich γ, ist, sind fast sämmtlich Onomato-  
poietika, und zwar drücken die meisten derselben einen Ruf  
oder Ton aus, als:

αἰάζω, ächze, αἰάξω, ἀλαλάζω, jauchze, ἀλαπάζω, schöpfe  
aus, (ἡόδαξάτο, αὐδάξασθαι v. ΑΥΔΑΖομαι,) κοίζω, quieke, grunze  
(wie ein Schwein), F. κοίξω (Aristoph.), κράζω, schreie, κρώζω,  
krächze, μαστίζω, peitsche, όδάζω, jucke, οἰμώζω, jammere (F.  
ξω und ξομαι), όλολύζω, heule, ρυστάζω, zerre, στάζω, tröpfle,  
στενάζω, seufze, στηρίζω, stecke, stelle fest, στίζω, steche,  
σφάζω (att. gwhnl. σφάττω), schlachte, σφύζω, walle, τρίζω,  
zwitchere, φλύζω, sprudele, u. die poetischen: άβροτάζω, verfehle,  
βάζω, schwatze, βρίζω, schlummere, γρύζω, muchse, δαίζω, zer-  
theile, ἐγγυαλίζω, händige ein, χτερείζω, bestatte, μερμηρίζω, be-  
denke mich, πελεμίζω, schwinge, πολεμίζω, streite, στυφαλίζω, stosse,  
ρέζω (eigentl. recke), thue, σφτεριζάμενος Aesch. Suppl. 39, φατίζω,  
sage, φεύζω, rufe weh, ἐλελίζω, wirbele, zittere, όνοπαλίζω, schüt-  
tele, §. 343.

6. Folgende sechs auf ζω schwanken zwischen beiden  
Formationen:

άρπάζω, raube, Attisch: άρπάσομαι, ἥρπασα, ἥρπαξα, ἥρπά-

## §. 259. Verstärk. d. Stammes durch Steig. d. Stammvok. 615

σθην, u. s. w.; episch u. zwl. Hdt., s. §. 343, und im gemeinen Dial.: ἀρπάζω u. -άτω u. s. w., ἡρπάγην; stäts ἡ ἀρπαγή, ἄρπαξ, auch ἀρπάγματα Aeschin. 3 §. 222.

βαστάζω, trage, F. άσω u. s. w. A. ἐβαστάχθην.

διστάζω, zweifle, davon: δισταγμός Plut., διστάσιος Plat.

ἐναρίζω, spolio, ἐνάριξα Hom., selt. ἡνάρισα. — θερίζω, mähe.

μύζω (poet. und dialekt.), stöhne, A. ἔμυξα; ἔμυσα Hippokr.

νυστάζω, nicke, schlafe. (Die Ableitungen sämmtlich mit dem K-Laute, als: νυστακτής).

παίζω, scherze, παίζομαι, ἔπαισα, πέπαισμαι. Bei d. Spät.

auch ἔπαιξα, πέπαιγμαι u. s. w., stäts παίγμα, παίγνιον.

πιέζω, dränge, πίεςω u. s. w.; b. Hippokr. ἐπιέχθην, πεπίεγμαι.

συρίζω (att. ἴττω), pfeife, ἐσύριξα, sp. ἐσύρισα.

Ueber alle s. §. 343.

7. Folgende drei auf ζω haben zum reinen Charakter γγ:

κλάζω, töne, schreie, Pf. κέ-κλαγγ-α, F. κλάγξω, A. ἐκλαγξα.

πλάζω poet., treibe umher, F. πλάγξω u. s. w. A. P. ἐπλάγγθην.

σαλπίζω, trompete, F. ἰγξω u. s. w. (spät. auch -ισω u. s. w.).

λίγξαι, tönte, klang, II. δ, 125, v. AlZw.

Ueber alle s. §. 343.

8. In dem Dorismus nehmen die Verben auf ζω in dem Fut. und Aor. statt des σ ein ξ an, als: δικάζω, δικάξω, ἐδίκαια st. δικάσω, ἐδίκασα. Die übrigen Zeitformen derselben aber folgen der regelmässigen Formation, als: ἐδικάσθην (nicht ἐδικάχθην), obwol auch hier einzelne Ausnahmen vorkommen, als: ἐλυγίσθην st. ἐλυγίσθην, ἀρμόχθην st. ἡρμόσθην. S. §. 31, Seite 128. Der bezeichnete Dorismus trat selbst bei einzelnen Verben auf άω ein, welche in der Tempusbildung das kurze α behalten und insofern denen auf ζω, welche gleichfalls einen kurzen Vokal haben, analog sind, als: γελάω, ἐγέλαξα st. ἐγέλασα, aber nicht: νικάω, νικαξω, sondern: νικᾶσω (att. νικήσω). S. §. 31, Seite 128 f.

## §. 259. B. Verstärkung des Stammes durch Steigerung oder Dehnung des Stammvokals [§. 252, 1, b)].

Einige Verba muta mit einsilbigem Stamme erfahren eine Verstärkung des Stammes durch Steigerung der Stammvokale ι und υ zu ει und ευ oder durch Dehnung der Vokale ᾱ, ῑ, ῡ in η, ι, ῡ:

ῑ (in den Aoristis II) wird ει (in den übrigen Ztf., im Pf. aber οι), als: λείπ-ω, λείψω u. s. w., Pf. λέλοιπα, A. II. ἐ-λίπ-ον;

ῡ (im Aor. II. A.) wird ευ (in den übrigen Ztf.), als: φεύγ-ω, φεύ-ξομαι, πέ-φευγ-α, Aor. II. ἔ-φῡγ-ον;

ᾱ (im Aor. u. Fut. II. P.) wird η in den übrigen Ztf., als: τήκ-ω, schmelze, trans., τήξω, τέ-τηκ-α, bin geschmolzen, A. II. P. ἐ-τάκ-ην, schmolz; σήπ-ω, mache faulen, σέ-σηπ-α, bin gefault, A. II. P. ἐ-σαπ-ην, faulte; πλήττ-ω, schlage, behält gegen die Regel als Simplex das η auch im Aor. u. F. II. P.: ἐ-πλήγ-ην, πληγ-ήσομαι, als Kompositum jedoch hat es ᾱ: ἐξεπλάγην, κατεπλάγην, erschrak;

ι (in Aor. u. F. II. P.) wird ι in den übrigen Ztf., als: ῥίπ-τω (ῥίπτε), ῥῥίψα (ῥίψαι), ῥῥίφην; vgl. τρίβω §. 254;  
 υ (in Aor. u. F. II. P.) wird υ in den übrigen Ztf., als: ψύχ-ω, kühle (ψύχε), ῥψύξα (ψύξαι), ῥψύγμαι (ῥψύχθαι), ῥψύχην.

## §. 260. C. Ablautung.

1. Die Ablautung: ε, ᾱ, ο (§. 252, 1) nehmen die meisten Verba muta mit einsilbigem Stamme und dem Stammvokale ε an, jedoch in der Regel nur, wenn der Präsensstamm keine Konsonantenverstärkung hat (§. 253), und zwar:

a) im Aor. u. F. II. P. den Ablaut ᾱ, im Pf. u. Plpf. A. den Ablaut ο:

στρέφ-ω	ἐ-στράφ-ην	ῥ-στροφ-α
τρέφ-ω	ἐ-τράφ-ην	τέ-τροφ-α
κλέπ-τ-ω	ἐ-κλάπ-ην	κέ-κλοφ-α
τρέπ-ω	ἐ-τράπ-ην	τέ-τροφα (wie Pf. II. v. τρέφ-ω), selt. τέτραφα s. d. Verbalverz. §. 343.

vgl. §. 254, Anm. 2.

b) im Pf. u. Plpf. I. A.:

λέγ-ω, sammle,	ἐ-λέγ-ην	εἴλοχα in Compos.
πέμπ-ω	ἐ-πέμφ-θην	πέ-πομφ-α;

c) folgende drei haben im Pf. u. Plpf. M. od. P. den Ablaut α:

στρέφ-ω	ῥ-στραμ-μαι
τρέπ-ω	τέ-τραμ-μαι
τρέφ-ω	τέ-θραμ-μαι.

Anmerk. 1. Die Ablautung von η, ᾱ, ω findet sich in ῥήσσω, gwhnl. ῥήγ-νυμι, A. II. P. ῥῥᾱγ-ην Pf. ῥῥώγ-α; (vgl. ῥῥηγ-α u. ῥωγ-μός;); τρώγ-ω (aus ΤΡΗΓ-ω), A. II. A. ῥ-τράγ-ον in Compos. (s. d. Verbalverz. §. 343); so whrschl. auch ᾱνωγα v. ἀνάσσω.

2. Der Diphthong ει, der durch Steigerung aus dem Stammvokale ι hervorgegangen ist, lautet im Pf. und Plpf. II. in οι ab, als:

λείπ-ω, lasse, A. II. A. ῥ-λίπ-ον	Pf. II. λέ-λοιπ-α
πείθ-ω, überrede, √ πιθ	πέ-ποιθ-α, vertraue.

Anmerk. 2. Ueber das α st. ε in den Mundarten in τράπω, τράφω, στράφω s. §. 24, 1 S. 105.

## §. 261. Bemerkungen über die Ablautung.

1. Die poetischen Verben: δέρχομαι, sehe, und πέρθω, zerstöre, und das Verb τέρπω, ergötze, lassen im A. II. neben der Ablautung auch die Umstellung der Liquida zu (§. 70), als: ῥδρᾱχον (aber Pf. δέ-δορχ-α), ῥπρᾱθον, τραπέομεν Hom. (§. 343) (Conj. A. II. P.) st. ταρπῶμεν. Die Umstellung hat der Bedarf des Verses verursacht.

2. Im Aor. II. P. unterbleibt bei einigen Verben ohne Konsonantenverstärkung mit dem Stammvokale ε die Ablautung, da die Endung des Aor. P. eine Verwechslung mit

## §. 262. Bemerkungen über die Tempora secunda. 617

dem Imperf. nicht zulässt, als: βλέπω, sehe, I. ἔ-βλεπ-ον, A. II. P. ἐ-βλέπ-ην; λέγω (in Kompos.), sammle, κατε-λέγ-ην; διαλέγομαι, unterrede mich, διε-λέγ-ην sp. st. διελέχθην; λέπω, schäle, ἐ-λέπ-ην; πλέκω, flechte, ἐ-πλέκ-ην (u. ἐ-πλάκ-ην §. 343); φλέγω, brenne, ἐ-φλέγ-ην; ψέγω, tadele, ἐ-ψέγ-ην.

3. An die §. 260 erwähnten Perfecta mit dem Ablaut o reihen sich noch folgende an:

Pf. εἶωθα §. 37, Anm.

Εἶδ-ω, video, √ ἰδ, Fιδ, Pf. οἶδα, weiss (Foῖδα).

Εἶκ-ω, gleiche, √ ἰκ, Fικ, Pf. ἔ-οικα (aus Fέ-Fοικα), Plpf. ἐ-ώκειν aus ἐ-Fε-Fοίκειν), s. §. 198, 5, a).

Ἐλπ-ω, poet., lasse hoffen, (urspr. Fέλπω), Pf. ἔολπα, hoffe (aus Fέ-Fολπα), Plpf. ἐώλπειν (aus ἐ-Fε-Fόλπειν), s. §. 198, 6, a).

Ἐρδ-ω, thue (Fέρδω), Pf. ἔοργα (aus Fέ-Fοργα), Plpf. ἐώργειν (aus ἐ-Fε-Fόργειν), s. §. 198, 6, a).

ἘΛΕΥΘ-ω (ἔρχομαι), Pf. ep. εἰλήλουθα §. 37, 2.

ἀνήνοθα u. ἐνήνοθα ep. s. §. 202.

ἘΝΕΚ-ω (φέρω), Pf. ἐν-ήνοχα.

πίπ-τ-ω, falle, √ πετ, Pf. πέ-πτωχα §. 37, 2.

ΔΕΙΔ-ω, fürchte, √ διδ, Pf. δέ-δοικα.

δέχ-ομαι, √ δέκ, δεδοκημένος II. ο, 730. Hes. sc. 214.

ὄχωκα u. ἐπώχατο (v. ἔχω), s. §. 37 u. Anm.

Anmerk. Ueber ἐδ-ήδοκα, ἐδ-ήδομαι, ἀγ-ήοχα (st. ἀγ-ήγοχα) s. §. 201, A. 3.

## §. 262. Bemerkungen über die Tempora secunda.

1. Die sog. Tempora secunda, über deren verkehrte Benennung wir §. 190, Anm. 1 gesprochen haben, d. h. die Zeitformen älterer Bildung, unterscheiden sich von den Temporibus primis, d. h. den Zeitformen jüngerer Bildung, theils dadurch, dass sie des Tempuscharakters ermangeln und desshalb die Personalendungen unmittelbar an den reinen Charakter des Verbs ansetzen, als: ἔ-λῖπ-ον Aor. II., aber ἐ-παίδευ-σ-α Aor. I., theils dadurch, dass sie der Ablautung fähig sind, als: τρέ-π-ω, werde, Aor. II. P. ἐ-τράπ-ην, aber A. I. P. ἐ-τρέφ-θην, theils dadurch, dass sie mit Ausnahme des Pf. II. (s. Nr. 2) und abgesehen von der Ablautung sämtlich vom unveränderten reinen Verbalstamme gebildet werden, als: λείπ-ω ἔ-λῖπ-ον, φεύγ-ω ἔ-φύγ-ον.

Anmerk. 1. Von dem V. φύγ-ω begegnet bei den Späteren oft der Aor. P. φύγ-ῃναι, wie v. φύγ-ω, das vielleicht der gemeinen Volkssprache angehörte; aber auch b. Ar. Nub. 151 wird ψυγείῃ gelesen; da aber in der klassischen Zeit nur ψυχθῆναι od. ψυχῆναι (§. 343) gebraucht wird, so ist wol ψυγείῃ zu lesen.

2. Das Perf. II. verlängert (abgesehen von den Perfecten mit dem Ablaute o (§. 260, 1) den kurzen Vokal des reinen Stammes, und zwar ᾱ in η (nach ρ in ᾱ), υ in ευ (§. 259), als:

κράζ-ω	A. II. A. ἔ-κράῃγ-ον	Pf. II. κέ-κράγ-α
τήκ-ω	A. II. P. ἐ-τάκ-ην	" τέ-τηκ-α
φεύγ-ω	A. II. A. ἔ-φύγ-ον	" κέ-φευγ-α.

So: φρίσσω / φρίκ, πέ-πρίκ-α, λήθ-ω (λανθάν-ω), ἔ-λᾶθον, λέ-ληθ-α; so auch bei den Verbis liquidis s. §. 264, 6. Ein Perf. mit kurzem Stammvokale ist das Hom. κέ-κοπ-α v. κόπ-τ-ω.

3. Der Aor. II. A., Med. und Pass. und das Perf. II. A. werden in der Regel nur von primitiven Verben, welche gemeiniglich im Präsens den einfachen Verbalstamm verstärkt haben (also namentlich nicht von den Derivatis auf ἄζω, ἵζω, αἴνω, ὕνω), gebildet; und selbst von den primitiven Verben sind es nur wenige, welche aus der ältesten Sprache stammen.

4. Von solchen Verben, bei welchen sich der Aor. II. A. u. M. entweder gar nicht oder nur durch die Quantität des Stammvokals von dem Imperfekte unterscheiden würde, kommt der Aor. II. A. nicht vor, wol aber der A. II. P., weil dieser eine vom Imperfekte verschiedene Endung hat, als:  
 γράφω Impf. ἔγραϕον. A. I. ἔγραψα. A. II. fehlt. A. II. P. ἔγραϕην.  
 πνίγω ἔπνιγον ἔπνιξα ἔπνιγην

Anmerk. 2. Den Aor. II. A. und Med. bilden von den Verben, deren Präsens entweder die reine Stammform darbietet oder eine der in den vorigen §§. erwähnten Verstärkungen erfahren hat, nur folgende muta<sup>1)</sup>: λείπω, φεύγω, ἐρεύγω, τρέπω, πέρδω, κράζω und die Anomala: ἄγω, ἔχω, ἔπω, τρώγω, πέτομαι. In folgenden Verben ist der Aor. II. die seltenere und gemeiniglich poetische Nebenform des Aor. I.: πείθω, die bloss poet.: κεύθω, στείγω, λίσσομαι u. a. Ausserdem kommen noch folgende Aoristformen einzeln vor; ἀπεκρύβετο, ἐγκρυβοῦσα v. κρύπτω<sup>2)</sup>, ἔτυπεν, δραπών v. δρέπω; endlich die epischen mit der Redupl.: πέφραδον und ἐπέφραδον, πεφιδέσθαι u. a. §. 203. Die Anomala werden wir weiter unten noch besonders sehen. S. über alle §. 343.

#### §. 263. Bemerkungen über den Gebrauch der Tempora secunda neben den Temporibus primis.

1. Es findet sich a) kein Verb, welches neben den drei Aor. II. auch drei Aor. I. bildet, so wie auch b) kein Verb, in dem der Aor. II. A. und Aor. II. P. zugleich im Gebrauche sind, sondern alle Verben, welche den Aor. II. bilden, haben entweder nur den A. II. A. und M. oder nur den A. II. P., nicht aber den A. II. A. und P. zugleich. Der Grund dieser seltsamen Erscheinung liegt ohne Zweifel darin, dass der A. II. P. eigentlich nichts Anderes ist als ein nach Analogie der Formation auf μι gebildeter A. II. A. (§. 222).

Eine einzige Ausnahme von dem ersteren Falle a) macht das Verb τρέπω, wende, welches neben den drei Aor. II. auch drei Aor. I. bildet:

ἔτραπον	ἔτραπόμην	ἔτράπην
ἔτρεψα	ἔτρεψάμην	ἔτρέφθην.

Jedoch findet in dem Gebrauche beider Reihen ein Unterschied statt: ἔτραπον und ἔτρεψα begegnen in gleicher Bdtg.

<sup>1)</sup> S. Buttman I. §. 96, 6 u. Anm. 5. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 318.



nur b. Hom., später aber wird ἔτραπον durch ἔτρεψα verdrängt; τραπέσθαι u. τρέψασθαι in der Bdtg. „sich wenden“ b. Hom., letzteres jedoch weit seltener, später aber τραπέσθαι und τραπῆναι = „sich wenden“, τρέψασθαι τινα, trans. Einen von sich wenden, daher τρ. εἰς φυγὴν, in die Flucht schlagen; τρεφθῆναι (ion. τραφθῆναι) = τραπῆναι, sich wenden, selten; s. §. 343.

Von dem letzteren Falle b) finden sich einzelne Ausnahmen, indem die eine oder die andere Form nur selten, meist in der Dichtersprache vorkommt, als: ἔτυπον Eur. Ion. 766 u. ἐτόπην; ἔλιπον u. Il. π, 507 ἐλίπην s. §. 343; v. d. epischen τμήγω, schneide, nur διέτμαγον Od. η, 276, sonst ἔτμαγεν u. τμάγεν = ἐτμάγησαν, s. §. 343.

2. Auch ist der Fall selten, dass ein Verb in Einem Genus beide Aoristformen neben einander hat; wo diess aber wirklich der Fall ist, unterliegt der Gebrauch beider Formen gewissen Bedingungen, nämlich:

a. Die beiden Aoristformen haben verschiedene Bedeutung, der Aor. I. nämlich die transitive, der Aor. II. die intransitive, wie wir weiter unten sehen werden. Dasselbe findet auch bei den Verben statt, welche beide Perfektformen haben.

b. Die beiden Aoristformen gehören entweder verschiedenen Dialekten oder verschiedenen Zeiten oder verschiedenen Gattungen der Litteratur, der Prosa und Poesie an.

α) So ziehen namentlich die Tragiker von einigen Verben die Form des Aor. I. P. vor <sup>1)</sup>, als: ἀπορρίφθῃ Aesch. Suppl. 479. ρίφθῶ Soph. Aj. 830. ἀποβλαφθεῖσαν 941. ἐκριφθεῖς El. 512, so auch d. F. I. P. ἀπορρίφθήσομαι ib. 1019, oft b. Soph. u. Eur. ἀπαλλαχθῆναι, aber b. Aesch. nur ἀπαλλαγῆναι, θρεφθῆναι Eur. Hec. 351. 600, aber b. Aesch. nur τραφῆναι; κρυφθῆναι oft b. Soph., Eur. Or. 42; aber βλαβῆναι Aesch. Ag. 119, στραφῆναι immer b. Soph., κατασκαφῆναι Eur. Hec. 22, ferner b. d. Trag. ζυγῆναι, ταφῆναι, σφαλῆναι, πληγῆναι, στραφῆναι, τυπῆναι, μιγῆναι u. μιχθῆναι Soph., σφαγῆναι, φθαρῆναι, τραπῆναι, τραφῆναι (ἐκτραφῶσι Eur. Med. 939). Ungleich häufiger aber ist der Gebrauch des Aor. II. P. bei den Attischen Prosaikern, sowol älteren als jüngeren <sup>2)</sup>; so b. Thuc. τριβῆναι, γραφῆναι, κοπῆναι, μιγῆναι (aber ζυνεμίχθησαν 2, 31), στραφῆναι, τραπῆναι, ἐν-, κατ-, ἀπαλλαγῆναι, ἀναβράγῆναι, συλλεγῆναι, ἐγκαταλεγῆναι, aber βλαφθῆναι 4, 73. 87 u. βλαβῆναι 1, 141, τριφθῆναι 2, 77. Xenophon hat ἐκλεχθῆναι Comment. 3. 5, 2, aber immer συλλεγῆναι <sup>3)</sup>, ferner βλαβῆναι Hell. 6. 5, 48. ἀπαλλαγῆναι 7. 4, 5; Herodot gebraucht gwhnl. συλλεχθῆναι, seltener συλλεγῆναι 7, 173 (wo zuerst συνελέχθη, darauf συλλεγόντες) u. 9, 27. 29; Ar. Vesp. 1107 συλλεγόντες, aber Lys. 526 συλλεχθείσαις; Antiph. 3. 123, 7 βλαφθείς; διατριφθῆναι Isocr. 4 §. 14. 5 §. 84. Dem. 19 §. 164. καταφλεχθέντα Thuc. 4, 133; βρεχθῆναι in der klassischen Prosa, βραχῆναι poet. u. spät-

<sup>1)</sup> S. Valcken. ad Eur. Ph. 979. Porson ad Eur. l. d. (986). —

<sup>2)</sup> Vgl. Poppo ad Thuc. 1, 91. — <sup>3)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 3. 5, 2.

pros., ταχθῆναι stäts in der guten Prosa, ταγῆναι b. d. Spät.; über die V. liq. s. §. 267, A. 5.

β) Die ältere und klassische Sprache bildet von mehreren Verben nur den Aor. II., die spätere, die Sprache der κοινοί, den Aor. I., als: ἔλιπον, spät. ἔλειψα <sup>1)</sup> (doch auch nach Bekk. An. I. 106, 24 b. Aristoph. oder wol richtiger b. Antiphanes, s. Meineke fr. com. I. p. 325); εἶλον, εἰλόμην, sp. ἤρησα, ῥησάμην <sup>2)</sup>, ὠλισθον, sp. ὠλίσθησα; ἔβλαστον, sp. ἐβλάστησα (doch auch schon b. Hippokr.) u. a. <sup>3)</sup>; vgl. d. Verbalverz. §. 343. Bei einigen Verben bestehen beide Formen auch schon bei den älteren Schriftstellern neben einander, jedoch ist in der Regel die eine häufiger, als: ἤγαγον, selten ἤξα, aber ἔφθην u. ἔφθασα beide häufig, u. a., s. §. 343. Endlich bildet die Dichtersprache von mehreren Verben einen Aor. II., während die Prosa in der Regel nur den Aor. I. gebraucht, als: ἤγγειλα pros., ἤγγελον poet., selten pros., meistens mit Var. <sup>4)</sup>; ἔκτεινα pros., ἔκτανον, ἔκτην poet.; ἔπεισα pros., ἐπιθον poet.; ἔτυψα pros., ἔτυπον Eur. Ion. 766 u. a., s. §. 343.

c. Die beiden Aoriste verhalten sich so zu einander, dass Formen des einen Aorists nicht gebräuchliche Formen des anderen vertreten und sich auf diese Weise gegenseitig ergänzen, wie diess bei τίθημι und δίδωμι der Fall ist.

## B. Verba liquida.

### §. 264. Tempusbildung.

1. Die Verba liquida haben einen der liquiden Laute: λ, μ, ν, ρ zum Charakter. Nur wenige, deren Stammvokal ein ε ist, wie δέρ-ω, μέν-ω, νέμ-ω, στέν-ω, βρέμ-ω, γέμ-ω, τρέμ-ω, von denen die vier letzteren nur im Präs. und Impf. vorkommen, zeigen im Präsens den reinen Stamm; die übrigen verstärken den reinen Stamm durch den Hinzutritt des Spiranten j an den Charakter λ, ν, ρ (§. 21, 6. 7), nämlich:

- a) λ mit j wird durch Angleichung λλ, als: σφάλ-*j*ω = σφάλλ-ω;
- b) bei νj und ρj tritt das j als Vokal ι in die vorangehende Silbe und verschmilzt mit υ und ὀ zu ι und ὀ, mit α und ε zu αι und ει, als: κρίν*j*ω = κρίν-ω, σύρ*j*ω = σύρ-ω, φάν*j*ω = φαίν-ω, κτέν*j*ω = κτείν-ω.

Dieser verstärkte Stamm erhält sich nur im Präsens und Imperfekt.

Anmerk. 1. Dass in der Lesbischen Mundart in den Verbis liquidis das j sich nicht nur der vorangehenden Liquida λ, sondern auch den Liquidis ρ und ν angleicht, als: φθέρρω, κρίννω u. s. w. st. φθέρjω, κρίνjω u. s. w., haben wir §. 66, 2 gesehen.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 713 sqq. — <sup>2)</sup> S. Lobeck l. d. p. 717 sq. — <sup>3)</sup> S. Lobeck l. d. 713 sqq. — <sup>4)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 313. Schneider ad Plat. Civ. T. I. p. 109, 115. Schoemann ad Isaeum 3, §. 46. Maetzner ad Lycurg. p. 111 sq. Kühner ad Xen. Anab. I. 4, 12. Comment. I. 2, 7.

2. Bei den Verbis liquidis mit unreinem Charakter wird der reine Stamm nicht, wie bei den mutis, aus dem Aor. II., sondern aus dem Future entnommen, weil nur wenige Verben dieser Klasse einen Aor. II. Act. und Med. bilden.

3. Die Verba liquida haben im Fut. Act. und Med. und Aor. I. Act. und Med. nicht, wie die V. muta, die Endungen σω, σομαι, σα, σάμην, weil die Verbindung einer Liquida mit σ dem Griechen unbequem war. Nur in der Dichtersprache, selten bei Hippokrates und vereinzelt auch in der späteren Prosa begegnen uns Formen mit dem Tempuscharakter σ (ρ-σ, λ-σ, ν-σ), als: κύρ-ω κύρ-σω ἔκυρ-σα; ὄρ-νυμι ὄρσω ὤρσα; φύρ-ω φύρ-σω ἔφυσσα; αἰρ-ω αἰρ-ση; εἶρω, reihe, ἔρσα Hippocr.; ἔρρ-ω, reisse fort, ἀπόρσα; θέρομαι θέρσομαι; φθείρ-ω διαφθέρσει; κείρ-ω κέρσω ἔκερσα; κέλλω κέλσω ἔκελσα; εἶλ-ω ἔλσα; κεντ-έω κέν-σαι. Ueber alle s. §. 343. Mit Unrecht wird diese Bildung mit σ von den alten Grammatikern den Aeoliern zugeschrieben, da sie nur Homerische oder von ihnen selbst gebildete Beispiele anführen <sup>1)</sup>. S. Anm. 2.

4. Das Futurum Activi und Medii setzt an den reinen Stamm die Endungen -ῶ, -οῦμαι, welche durch Kontraktion aus -έσω, -έσομαι nach Ausfall des σ hervorgegangen sind (§. 227, 4), als: νεμ-έ-σω, νεμ-έ-ω = νεμ-ῶ. Die Flexion dieser Endungen entspricht durchaus der Flexion der Kontrakta auf έω im Praesens Act. und Med. (§. 244). Das Fut. exact. fehlt den Verbis liquidis; doch mit σ hat Pind. N. 1, 68 πε-φύρ-σεσθαι, s. §. 190, A. 2.

Anmerk. 2. Die Lesbische Mundart bildet das Futurum mit der offenen Form auf έω, als: ἐμμενέω, κασπολέω Sapph. 23 (= καταστελέω) <sup>1)</sup>; so auch die Ionische, daher oft bei Homer, als: σημανέω, ὑπερθορέονται, στελέω, ὀλέομαι, πλυνέουσai; bei Herodot stäts, als: διαφθερέω, ἐρέων, μενέω, ὀλέω, μενέουσι, αἰσχυνέειν, ἀγγελέων, φανέονται, σημανέσθαι u. s. w. <sup>2)</sup>.

5. Der Aor. I. Act. und Med. (§. 226, 2) dehnt zum Ersatze des ausgefallenen σ den vorangehenden Stammvokal (§. 38, 3), nämlich: ᾱ in η, ε in ει, ι in ι, υ in υ. Also:

#### I. Klasse mit ᾱ im Futur.

Praes.	Fut.	Aor.
σφάλλ-ω, täusche	σφᾶλ-ῶ	ἔ-σφηλ-α
τεχμαίρ-ω, begränze	τεχμᾶρ-ῶ	ἔ-τέκμηρα
φαίν-ω, zeige	φαν-ῶ	ἔ-φην-α.

#### II. Klasse mit ε im Futur.

μέν-ω, bleibe	μεν-ῶ	ἔ-μειν-α
ἀγγέλλ-ω, melde	ἀγγελ-ῶ	ἤγγειλ-α
νέμ-ω, theile	νεμ-ῶ	ἔ-νειμ-α
κτείν-ω, tödte	κτεν-ῶ	ἔ-κτειν-α
ἱμείρ-ω, begehre	ἱμερ-ῶ	ἔ-μειρ-α.

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 131 sq. — <sup>2)</sup> S. Thiersch Gr. §. 214. Bredov. dial. Hdt. p. 375.

III. Klasse mit  $\gamma$  im Futur.

τῶλ-ω, zupfe	τῖλ-ῶ	ἔ-τῖλ-α
κρίν-ω, sondere	κρίν-ῶ	ἔ-κρίν-α.

IV. Klasse mit  $\upsilon$  im Futur.

σῶρ-ω, schleppe	σῶρ-ῶ	ἔ-σῶρ-α
ἄμῦν-ω, halte ab	ἄμῦν-ῶ	ἤμῦν-α.

Zu der I. Klasse gehören die V. auf ἄλλ-ω, αἶρ-ω, αἶν-ω; zu der II. die auf ἔλλω, ἐμ-ν-ω (§. 220, 2, 4), εἶρ-ω, εἶν-ω; zu der III. die auf ὦλ-ω, ὶν-ω; zu der IV. die auf ὕρ-ω, ὕν-ω.

Anmerk. 3. Auch im Aor. I. lässt die Lesbische Mundart wie im Präsens Angleichung eintreten, als: ἀπέστελλαν, ἀποστέλλαντα, κτέν-νας Alc. 28, ἐγέννατο 24, ἐνέμματο<sup>1)</sup>. In der Dorischen Mundart wird im Aor. I. ᾱ in ᾱ, ε in dem strengeren Dorismus in η gedehnt, als: ἔφανα, ᾗγγηλα<sup>2)</sup>. Ueber ᾱ st. η bei den Attikern s. §. 267, 1.

6. Das Perf. Act. hat den Tempuscharakter κα, als: ἔ-σφαλ-κα. Uebrigens s. §. 267, 2 u. 3. Ueber das Pf. v. ἀγείρω und ἐγείρω mit Att. Rdpl. s. §. 201. Das Perf. II., das übrigens nur von einigen Verben gebildet wird, hat den Stammvokal ᾱ wie der Aor. I. A. in η gedehnt, als: φαίν-ω, zeige, F. φᾶν-ῶ Pf. πέ-φην-α, bin erschienen, θάλλ-ω A. II. ἔ-θᾶλ-ον Pf. τέ-θηλ-α; eine Ausnahme machen die einsilbigen Stämme mit dem Stammvokale ε, welche den Ablaut ο annehmen, als: κτείν-ω, tödtete, F. κτεν-ῶ, Pf. ἔ-κτον-α, φθείρ-ω, verderbe, F. φθερ-ῶ, Pf. ἔ-φθορ-α poet., in Prosa Pf. I. ἔ-φθαρ-κα; eine scheinbare Ausnahme macht das Pf. II. ἐγρήγορα, wache, v. ἐγείρω, wecke; allein das ε gehört nicht zum Stamme, der einsilbig ist: γερ, s. §. 201.

7. Im Perf. und Plpf. Med. od. P. fällt, wenn auf eine Liquida σθ folgt, das σ nach §. 68, 7 aus, als: ἡγγέλ-θαι, πέ-φαν-θαι. Bei den Verben auf αἶνω und ὕνω hält sich ν vor σ in der II. Pers. Sing. (vgl. §. 68, A. 1), als: πέ-φαν-σαι, ἐ-πέ-φαν-σο, ὥξυν-σαι, ὥξυν-σο; vor den mit μ anfangenden Endungen aber wird es a) gewöhnlich in σ verwandelt, b) zuweilen dem μ assimiliert, c) nur selten ausgestossen und der vorangehende Vokal gedehnt<sup>3)</sup>:

a) φαίν-ω πέ-φασ-μαι	b) ὀξύν-ω ὥξυμ-μαι	c) δασύνω Hippocr.
so: ὑφαίν-ω, σημαίν-ω, πε-ραίν-ω, παχύν-ω, ἡδύν-ω, λε-πτύν-ω, μολύνω, παχύνω Arist. de mundo 4 u. A., ὑγραίνω, εὐθύνω (ἀπευθ.) Galen., εὐρύνω (ἀνευρ.) id., μηχύνω id., θερμαίνω, πιαίν-ω, λυμαίνομαι.	so: αἰσχύν-ω, μω-ραίνω Aristot. h. a. 9, 2, κοιλαίνω §. 343, σκληρύνω, ῥαίνω.	

Anmerk. 4. Mehrere schwanken zwischen den drei Formen, jedoch ist die auf σ-μαι in der Regel die vorzüglichere, als: θηλύνω τεθήλυσμαι Hippocr. 2, 60 L., τεθήλυμαι Clem. Al. p. 266, τεθήλυμαι Diod. 9, 41; μιáινω μεμιάσμαι u. μεμιάμμαι Dio. C. 1, 22, 655, ξáινω ἔξασμαι Hippocr. u. A., ἔξασμαι Theophr. c. pl. 3. 23, 2. Diod. 17, 71; ξηραίνω ἐξήρασμαι

<sup>1)</sup> S. Ahrens l. d. p. 148. — <sup>2)</sup> S. ebendas. II. p. 290. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 34 sq. Schaefer Schol. Apoll. Rh. 3, 276.

u. sp. ἐξήραμαι, s. §. 343; τραχύνω τετράχῡσμαι, τετράχῡμαι u. sehr sp., τετράχυμ-μαι §. 343, μαραίνω μεμάρασμαι π. μεμάραμαι §. 343.

8. Die einsilbigen Stämme mit dem Stammvokale ε haben im Perf. u. Plpf. I. Act., Perf. Med. od. P., Aor. u. F. I. P. und in allen Aoristis II. den Ablaut ᾱ, im Perf. II. A. den Ablaut ο: φθείρ-ω ἔ-φθαρ-κα ἔ-φθαρ-μαι ἐφθάρ-ην ἔ-ρθορ-α poet.; δέρ-ω, schinde, A. P. ἐδάρην, Pf. M. od. P. δέδαρμαι, πείρ-ω, durchsteche, ἐπάρην, πέπαρμαι. Die mehrsilbigen aber sind der Ablautung nicht fähig, als: ἀγγέλλω, ἤγγελκα u. s. w.

Anmerk. 5. Einige einsilbige Stämme nehmen im Aor. II. den Ablaut nicht an, als: γίγνομαι St. γεν ἐ-γεν-όμην (aber Pf. γέ-γονα), θείνω, poet., schlage, θεν-εῖν, θέρ-ομαι Conj. A. P. θερ-έω Od. ρ, 23, στέρ-ομαι στερεῖς poet.; folgende ορ. mit Rdpl.: ΦΕΝω ἔπεφνον, κέλ-ομαι ἐκεκλόμην, ΤΕΜω ἔτετμον.

Anmerk. 6. In der Lesbischen Mundart findet sich statt α zuweilen ο im Aor. II., Perf. M. od. P. und selbst im Fut., als: σπόλεις st. σταλεις, ἐφθορθαι st. ἐφθάρθαι, σπολέω st. σταλέω [σταλέω] <sup>1)</sup>).

§. 265. Paradigmen der Verba liquida.

ἀγγέλλ-ω, melde.		A c t i v u m.		
Praes. ἀγγέλλ-ω Perf. I. ἤγγελ-κα Perf. II. ἔ-φθορ-α, perdidī, v. φθείρ-ω				
Fut. Ind.	S. 1.	ἀγγελ-ῶ	Opt. ἀγγελοῖμι	oder ἀγγελοῖην
	2.	ἀγγελ-εῖς	ἀγγελοῖς	" ἀγγελοῖης
	3.	ἀγγελ-εῖ	ἀγγελοῖ	" ἀγγελοῖη
	P. 1.	ἀγγελ-οῦμεν	ἀγγελοῖμεν	" ἀγγελοῖημεν
	2.	ἀγγελ-εῖτε	ἀγγελοῖτε	" ἀγγελοῖητε
	3.	ἀγγελ-οῦσι(ν)	ἀγγελοῖεν	" ἀγγελοῖεν
	D. 2.	ἀγγελ-εῖτον	ἀγγελοῖτον	" ἀγγελοῖητον
	3.	ἀγγελ-εῖτον	ἀγγελοῖτην	" ἀγγελοῖήτην
	Inf. ἀγγελεῖν Part. ἀγγελῶν, οὔσα, οὖν			
Aor. I. Aor. II. v. βάλλ-ω	ἤγγειλ-α, ἀγγεῖλω, ἀγγεῖλαιμι, ᾠγγεῖλον, ἀγγεῖλαι, ἀγγεῖλας Ind. ἔ-βᾶλ-ον Conj. βάλλω Opt. βάλοιμι Imp. βάλε Inf. βαλεῖν Part. βαλῶν, οὔσα, ὄν.			
M e d i u m.				
Praes.	ἀγγέλλ-ομαι, ἀγγέλλωμαι, ἀγγέλλου u. s. w.			
Pf. Ind.	S. 1.	ἤγγελ-μαι	Imper. ἤγγελ-σο ἤγγέλ-θω	Infinit. ἤγγέλ-θαι
	2.	ἤγγελ-σαι		
	3.	ἤγγελ-ται		
	P. 1.	ἤγγέλ-μεθα	ἤγγελθε ἤγγέλ-θωσαν oder ἤγγέλ-θων	Part. ἤγγελ-μένος
	2.	ἤγγελ-θε (§. 68, 7)		
	3.	ἤγγελ-μένοι εἰσὶ(ν)		
	D. 1.	ἤγγέλ-μεθον	ἤγγέλ-θων ἤγγελ-θον ἤγγέλ-θων	Conj. ἤγγελ-μένος ᾧ
	2.	ἤγγελ-θον		
	3.	ἤγγελ-θον		
Plpf. Ind.	ἤγγέλ-μην, -σο, -το, -μεθα, -θε, ἤγγελμένοι ἦσαν, -μεθον, -θον, -θην.			

<sup>1)</sup> S. Ahrens l. d. I. p. 77 u. 148.

Fut. Ind.	S. 1.	ἀγγελ-οῦμαι	Opt.	ἀγγελ-οίμην	Infin. ἀγγελ-εἶσθαι
	2.	ἀγγελ-ῇ oder -εῖ		ἀγγελ-οῖο	
	3.	ἀγγελ-εῖται		ἀγγελ-οῖτο	
	P. 1.	ἀγγελ-οὔμεθα		ἀγγελ-οίμεθα	Part. ἀγγελ-οῦμενος
	2.	ἀγγελ-εἴθε		ἀγγελ-οῖσθε	
	3.	ἀγγελ-οῦνται		ἀγγελ-οῖντο	
	D. 1.	ἀγγελ-οῦμεθον		ἀγγελ-οίμεθον	
	2.	ἀγγελ-εἴσθον		ἀγγελ-οῖσθον	
	3.	ἀγγελ-εἴσθον		ἀγγελ-οῖσθην	
Aor. I.	ἡγγειλ-άμην u. s. w.				
Aor. II. v. βάλλω	Ind. ἐ-βάλ-όμην Conj. βάλ-ωμαι Opt. βαλ-οίμην Imp. βαλ-οῦ Inf. βαλ-έσθαι Part. βαλ-όμενος.				
<b>Passivum.</b>					
Aor. I. ἡγγέλ-θην Fut. I. ἀγγελ-θήσομαι Aor. II. ἡγγέλ-ην (poet.) (Fut. II. ἀγγελ-ήσομαι).					
Adj. verb. ἀγγελ-τέος, τέα, τέον.					

στέλλ-ω, sende.

Activum.		Medium.	Passivum.
Praes.	στέλλω	στέλλο-μαι	Aor. II. ἐ-στάλ-ην
Perf. I.	ἔ-σταλ-χα	ἔ-σταλ-μαι	Fut. II. σταλ-ήσομαι
Fut.	στελ-ῶ	στελ-οῦμαι	Adj. v. σταλ-τός
Aor. I.	ἔ-στειλ-α	ἔ-στειλ-άμην	σταλ-τέος
Die Flexion des Pf. M. od. P. geht nach ἡγγέλμαι.			

§. 266. Flexion des Perf. Med. oder Pass. von:

φαίνω, zeige, F. φᾶν-ῶ; F. M. φᾶν-οῦμαι u. F. II. P. φᾶν-ήσομαι, werde erscheinen; ἀποφανοῦμαι, werde aussagen; Pf. I. A. πέ-φαγ-χα (§. 267, 2), habe gezeigt; Pf. II. A. πέ-φην-α, erscheine; A. I. A. ἔ-φην-α, zeigte; A. I. M. ἐ-φηνάμην, pros. ἀπεφηνάμην, sagte von mir aus, erklärte von mir, z. B. γνώμην; Pf. M. od. P. πέ-φασ-μαι, bin gezeigt worden oder bin erschienen; ἐ-φάν-θην, ward angezeigt — ξηραίν-ω, dörre, F. ξηράν-ῶ, A. ἐ-ξήράν-α (§. 267, 1).

Ind. S.	1.	πέ-φασ-μαι	ἐ-ξήραμ-μαι	Inf. πε-φάν-θαι
	2.	πέ-φαν-σαι	ἐ-ξήραν-σαι	
	3.	πέ-φαν-ται	ἐ-ξήραν-ται	
	P. 1.	πε-φάσ-μεθα	ἐ-ξηράμ-μεθα	Part. πε-φασ-μένος ἐ-ξηραμ-μένος
	2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξήραν-θε	
	3.	πε-φασ-μένοι εἰσί(ν)	ἐ-ξηραμ-μένοι εἰσί(ν)	
	D. 1.	πε-φάσ-μεθον	ἐ-ξηράμ-μεθον	Vgl. 264, 7.
	2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	
	3.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήραν-θον	
Imp. S.	2.	(πέ-φαν-σο)	(ἐ-ξήραν-σο)	
	3.	πε-φάν-θω	ἐ-ξηράν-θω	
	P. 2.	πέ-φαν-θε	ἐ-ξήραν-θε	
	3.	πε-φάν-θωσαν oder πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θωσαν oder ἐ-ξηράν-θων	
	D. 2.	πέ-φαν-θον	ἐ-ξήρανθον	
	3.	πε-φάν-θων	ἐ-ξηράν-θων	



## §. 267. Bemerkungen.

1. Von den Verben der ersten Klasse nehmen im Aor. nicht η, sondern ā folgende Verben auf -αίνω an <sup>1)</sup>: ἰσχυαίνω, mache mager, ἰσχυανα, κερδαίνω, gewinne (ἐκέρδᾱνα, κερδᾶναι), κοιλαίνω, höhle aus (ἐκοίλᾱνα), λευκαίνω, mache weiss, ὀργαίνω, mache zornig, πεπαίνω, mache reif; ferner alle auf -ραίνω, als: περαίνω, F. περανῶ, A. ἐπέρᾱνα, I. περᾶναι, ausser: τετραίνω, bohre, (τετρῆναι, spät. -ᾶναι,) θερμαίνω, erwärme, (θερμῆναι att., ᾶναι spät,) ὑφαίνω, webe (att. ὑφῆνα, spät. ὑφανα), und alle auf -ιαίνω, als: πιαίνω, mache fett (πιᾶναι), ausser: μιαίνω, beflecke, μιᾶναι, sp.: μιῆναι, ἀγριαίνω, mache wild, ἀγριαῖναι. Das Verb σημαίνω, gebe ein Zeichen, hat sowol σημῆναι (und so gwhnl. bei den Attikern), als σημᾶναι, s. §. 343. — Bei den Spät. nahmen die meisten auf -αίνω und -αίρω bald diese bald jene Formation an, als: μαραίνω, mache welken, ἐμάρηνα, ἐμάρᾱνα; καθαίρω, reinige, ἐκάθῃρα u. ἐκάθᾱρα, s. d. Verbalverz. ηρα §. 343. Auch αίρω, hebe, und ἄλλομαι, springe, nehmen die Formation mit ā an: ἄραι, ἄλασθαι, das aber im Indikative wegen des Augments in η übergeht, ἦρα, ἠλάμην. Der Dorische Dialekt bildet die Verben dieser Art mit ā, der alt- u. neu-ionische mit η, als: καθῆραι, ὑφῆναι u. s. w., doch Π. φ, 347 ἀγέτη-ράνη wegen des Wohllautes, h. Merc. 140 ἐμάρανε, Hdt. 2, 99 ἀπεξηρᾶναι, s. §. 343.

2. Im Perf. I. Act. geht bei den Stämmen auf ν dieses nach §. 61, 1 in γ über, als: φαίνω, F. φαν-ῶ, Pf. πέ-φαγ-χα; doch ausser diesem (Dinarch 1 §. 15 ἀποπέφαγχε) u. ἀπέκταγχα v. κτείνω (Menand. fr. b. Meineke fr. com. IV. p. 173, s. §. 343) finden sich die übrigen nur bei Späteren <sup>2)</sup>, da die Form auf γχα dem Griechischen Ohre unangenehm lautete, als: ἡσχυγχα, ὤξυγχα, ὕφαγχα, σσεσήμαγχα, μεμλίαγχα; b. Bekk. An. III. 1285: κεκέρδαγχα v. κερδαίνω, κέχαγχα v. χαίνω, ἐρράγχα v. ραίνω. S. über alle §. 343. Man suchte daher diese Form zu vermeiden, indem man theils das ν ausstiess, als: κεκέρδαχα b. Bekk. An. l. d. 1, ἀποτετράγχα §. 343, βεβράδουχα (vgl. Nr. 3), oder das Perfekt nach einem neuen Thema bildete, wie die auf ἐν-ω und ἐμ-ω, als: με-μέν-ηχα wie von MENE-ω, νε-νέμ-ηχα wie von NEME-ω, ferner κε-κέρδ-ηχα, wie von KEPΔE-ω, oder endlich, wie bei κτείν-ω, die Form des Perf. II. ἔκτονα (Moeris: ἀπέκτονεν Ἀττικῶς, ἀπέκταγχευ Ἑλληνικῶς) wählte. Vgl. über alle §. 343.

3. Die Verben: κρίν-ω, κλίνω, πλύν-ω, τείν-ω, κτείν-ω haben eigentlich einen vokalisch auslautenden Stamm, sind aber durch Annahme eines ν und j im Präsensstamme in die Analogie der V. liquida übergegangen, also: κρί-νjω, τέ-νjω. Das ν des Präsensstammes behauptet sich im Fut. und Aor. I.; die übrigen Zeitformen aber werden von dem ursprünglichen Stamme gebildet:

κρί-ν-ω	F. κρίν-ῶ	A. ἔ-κρίν-α	Pf. κέ-κρί-χα	κέ-κρί-μαι	A. ἐ-κρί-θην
κλί-ν-ω	κλίν-ῶ	ἔ-κλιν-α	κέ-κλί-χα	κέ-κλί-μαι	ἐ-κλί-θην
πλύ-ν-ω	πλύν-ῶ	ἔ-πλυν-α	πέ-πλύ-χα	πέ-πλύ-μαι	ἐ-πλύ-θην
τεί-ν-ω	τεν-ῶ	ἔ-τειν-α	τέ-τᾶ-χα	τέ-τᾶ-μαι	ἐ-τᾶ-θην
κτείν-ω	κτεν-ῶ	ἔ-κτειν-α	ἔ-κτᾶ-χα	ἔ-κτᾶ-μαι	ἐ-κτᾶ-θην

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck ad Phryn. p. 25 sq. Paralip. 21 sq. — <sup>2)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 36.

## 626 Verben auf ω mit verstärktem Präsensstamme. §. 268.

Statt ἐκτάχα gebrauchten die Attiker das Pf. II. ἐκτονα (s. Nr. 2) und statt ἐκταμαι und ἐκτάθην τέθνηκα und ἀπέθανον mit passiver Verbindung mit (ὕπο τινος) oder ohne Präposition ἀνῆρημαι, ἀνῆρέθην v. ἀναίρω.

Anmerk. 1. Diese Verben, mit Ausnahme von τείνω, behalten zuweilen in der Dichtersprache nach Bedarf des Verses, sowie auch in der späteren Prosa<sup>1)</sup> selbst im Aor. I. P. das ν bei. So z. B. κρινθείς Il. ν, 129. u. sonst. ἐκλίνθη. κλίνθη Il. γ, 360. δ, 254 u. sonst. ἀποκλινθείς Theocr. 3, 38. ἐκλίνθη ib. 44. πλυνθείς Theophr. caus. pl. 4. c. 9. u. Α. κτανθείς Anth. 14, 32. ἀπεκτάνθη Dio C. 65. 4, 1063 u. Α. Vgl. §. 343.

Anmerk. 2. Der eigentliche Stamm von κτείνω und τείνω ist κτα (vgl. ἐ-κτᾶ-ν, κτᾶ-τός) und τα (vgl. τᾶ-τός); das α schwächt sich sodann in ε ab und nahm im Präsensstamme νj an, also: κτέ-νj-ω, τέ-νj-ω, woraus κτείν-ω, τείν-ω wurde; vgl. √ γα in γέ-γα-μεν, sodann γε-ν in γί-γνομαι st. γι-γένομαι, √ μα in μέ-μα-α, αὐτό-μα-τος, sodann με-ν in μέ-ν-ος, μέ-ρο-να.

Anmerk. 3. Eigentliche V. liquida auf ίν-ω gibt es nur zwei, und zwar defektive: ὀρίν-ω (Α. ὠρίν-α, Α. P. ὠρίν-θην) und ὠδί-ν-ω (Α. ὠδίν-α); die übrigen, wie πίνω, τίνω, φθίνω, δύνω und θύνω, sind eigentlich V. pura mit angenommenem ν im Präsensstamme. Siehe §. 343. Die auf έμ-ω und έν-ω kommen entweder nur im Präs. und Impf. vor (s. §. 264, 1) oder bilden ihre Zeitformen theilweise von einem neueren Thema (s. Nr. 2).

Anmerk. 4. Dass die III. Pers. Pl. Perfecti Med. od. P. zuweilen der III. Pers. Sing. gleichgebildet worden ist, haben wir §. 214, 5 gesehen.

Anmerk. 5. Die Aoristi II. Act. (u. Med.) sind bei den V. liquidis selten, als: ἐβᾶλον, ἐβᾶλύμην, ἐκᾶνον v. καίνω, pros. κατέκτανον, ἐκτανον poet. v. κταίνω, ἐπᾶρον v. παίρω, ἤγγελον v. ἀγγέλλω sehr zweifelhaft, ἠλόμην v. ἄλλομαι, ἐ-θαλ-ον v. θάλλω, s. §. 343, und mehrere unregelmässige, s. §. 343 unter ἐγείρω, ἐρέσθαι, αἰρέω √ ἐλ, ὀφείλω, μολεῖν, ὄλλ-υμι, κάμ-νω, τέμ-νω, θνήσκω √ θαν, χάσκω √ χαν. Auch den Aor. II. P. bilden nur wenige Verben, z. B. die mit einsilbigem Stamme, als: δέρ-ω ἐδάρην, φθείρω, ἐφθάρην, στέλλω ἐστᾶλην, φαίνω ἐφάνην, μαίν-ομαι ἐμᾶνην, κλίνω ἐκλίνην, pros. κατεκλίνην, κείρω ἐκάρην, πείρω, durchsteche, ἐπάρην, selten Verben von mehrsilbigem Stamme, als: ἀγγέλλω ἠγγέλην (gewöhnl. ἠγγέλθην). S. §. 343.

Anmerk. 6. Ueber ᾠωρτο v. αἰρώ s. §. 37, Anm.

### §. 268. Verben auf ω mit verstärktem Präsensstamme.

Wir haben schon §§. 252, 253, 259 und 264 gesehen, dass der Präsensstamm vieler Verben verstärkt wird, und dass die Verstärkung durch Konsonanten nur im Präsens und Imperfekte bleibt. Ausser den daselbst angeführten Verstärkungen: πτ, σσ (ττ), ζ, λλ und der Steigerung oder Dehnung des Stammvokals gibt es noch andere, welche wir in dem nachfolgenden Verzeichnisse nur kurz aufzählen wollen, indem wir die vollständige Tempusbildung derselben in dem alphabetischen Verbalverzeichnisse §. 343 behandeln werden.

Anmerk. Alle nur zum Behufe der Bildung vorausgesetzten Formen sind ohne Akzent angegeben (§. 252, 3).

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 36 sq.

## §. 269. Verben auf ω mit verstärktem Präsensstamme. 627

§. 269. I. Verben auf ω, deren reiner Stamm im Präs. und Impf. durch Einfügung eines ν oder der Silben να, νη, νε, αν (αιν) vor der Endung verstärkt ist.

### 1) ν.

1. Βαί-ν-ω, gehe (entst. aus βᾱ-νjω), √βα, F. βή-σομαι u. s. w.; ἐλαύ-ν-ω, treibe (entst. aus ἐλάF-νω), A. ἤλᾱ-σα u. s. w.; φθά-ν-ω (φθάνω ep.), komme zuvor, φθή-σομαι, ἔ-φθᾶ-χα; πί-ν-ω, trinke, mit langem ι, ἔ-πι-ον; τί-νω, büsse, τί-σω; φθί-ν-ω (poet., selten pros., i ep. lang, att. kurz), vergehe, φθί-σω; δέ-ν-ω (ion.), gehe ein, ziehe an, δέ-δῶ-χα; θύ-ν-ω (poet.), tobe, nur Präs. und Impf.; und drei V. impura: δάκ-ν-ω, beisse, ἔ-δᾶκ-ον; κάμ-ν-ω, laboro, ἔ-κᾶμ-ον; τέμ-ν-ω, schneide, ἔ-τεμ-ον.

### 2) να oder νη.

2. Die hierher gehörigen Verben sind poetisch oder mundartig und folgen meistens der Konjugation auf μι; das ε des Stammes geht gewöhnlich in ι über. Δαμ-νᾶ-ω u. δάμ-νη-μι domo; χερ-νᾶ-ω u. χίρ-νη-μι (St. κερ, vgl. κερ-άννυμι), mische; πιλ-νᾶ-ω u. πίλ-νη-μι (St. πελ, vgl. πελ-άζω), nahe; κρήμ-νη-μι hänge; πέρ-νη-μι, verkaufe; πιτ-νᾶ-ω u. πίτ-νη-μι (St. πετ, vgl. πετ-άννυμι), breite aus; σκίδ-νη-μι oder κίδ-νη-μι (St. σκιδ, κιδ, vgl. σκεδ-άννυμι), zerstreue.

### 3) νε.

3. Βῦ-νέ-ω, stopfe, βύ-σω; ἰκ-νέ-ομαι, gwhnl. ἀφικνέομαι, komme, ἰκ-όμην, ἀφ-ἰκ-όμην; χυ-νέ-ω, küsse, χῦ-σω; ἰσχ-νέ-ομαι, nur in Compositis, als: ὑπ-ισχ-νέ-ομαι, verspreche, ὑπο-σχέ-σομαι; οἰχ-νέ-ω (poet.), gehe, Nbf. von οἰχ-ομαι; δυ-νέ-ω (ἐνδυνέουσι Hdt. 3, 98, cod. S. ἐνδύνουσι = δῦ-ν-ω Nr. 1., das sonst immer Hdt. gebraucht<sup>1)</sup>); θυ-νέ-ω Hes. sc. 210, 286 = θύ-νω Nr. 1.

### 4) αν oder αιν.

Alle Verben dieser Art bilden die Zeitformen von einem dreifachen Stamme, nämlich das Praes. u. Impf. von dem verstärkten, den Aor. II. von dem reinen, das Fut., Aor. I. und Pf. von einem dritten Stamme, welcher aus dem reinen Stamme und einem binzugefügten ε, das in der Flexion in η übergeht, besteht. Das α in der Endung ᾶνω ist kurz; eine Ausnahme machen ἰχᾶνω ep. u. Att., κιχᾶνω ep., aber κιχᾶνω Att.<sup>2)</sup> Statt αν haben mehrere αιν, entst. aus ανj §. 21, 7, als: ἐριδαίνω, κερδαίνω, ὀσφραίνομαι.

a) αν tritt unverändert an den Stamm, wenn die vorhergehende Silbe lang ist; eine Ausnahme machen ἀλιτ-αίνω, ἐρίδ-αίνω und κιχ-άνω, dessen ι im Präs. ep. kurz, aber Att. lang ist. Αἰσθ-ᾶν-ομαι, empfinde, ἤσθ-όμην, αἰσθ-ή-σομαι; ἀλιτ-αίν-ω (poet.), pecco, ἤλιτ-ον, ἀλιτ-ή-σω; ἁμαρτ-ᾶν-ω, fehle, ἥμαρτ-ον, ἁμαρτ-ή-σομαι; αὐξ-ᾶν-ω, augeo, αὐξ-ή-σω; βλαστ-ᾶν-ω, sprosse, ἔ-βλαστ-ον, βλαστ-ή-σω; δαρθ-ᾶν-ω, schlafe, ἔ-δαρθ-ον, δαρθ-ή-σομαι; ἐρίδ-αίν-ω (ep.), streite, ἐρίδῃσασθαι; ἐρυγγ-ᾶν-ω, ructor, ἥρυγον; ἐχθ-ᾶν-ομαι nur in d. Kompos. ἀπεχθάνομαι, werde verhasst, ἀπηχθ-όμην, ἀπεχθ-ή-σομαι; ἰζ-ᾶν-ω, καθίζ., Nbf. der Späteren v. ἴζω, καθίζω; ἰκ-ᾶν-ω (ῥ), komme, poet. Nbf. v. ἰκ-νέ-ομαι; κερδ-αίν-ω, gewinne,

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 302. — <sup>2)</sup> S. Spitzner Pros. §. 51, 2.

## 628 Verben auf ω mit verstärktem Präsensstamme. §. 270.

neui on. κερδ-ή-σομαι, ἐ-κέρδ-η-σα; sonst κερδανῶ, ἐκέρδᾶνα; κιχ-άν-ω (poet.), erlange, ἐ-κιχ-ον, κιχ-ή-σομαι; κλαγγ-άν-ω, töne; λιμπ-άνω = λείπω; οἰδ-άν-ω, schwelle, οἰδ-ή-σω; ὀλισθ-άν-ω, gleite, ὠλισθ-ον, ὀλισθ-ή-σω; ὀσφρ-αίν-ομαι, rieche, ὠσφρ-όμην, ὀσφρ-ή-σομαι; ὀφλ-ισ-κ-άν-ω, debeo, mit doppelter Verstärkung, ὠφλ-ον, ὀφλ-ή-σω.

b) αν wird mit Einschaltung des Nasenlautes ν vor dem Charakterkonsonanten des reinen Stammes angesetzt, wenn die letzte Stammsilbe kurz ist.

Diese Einschaltung des ν in der Mitte des Stammes geschieht nur bei einsilbigen auf eine Muta auslautenden Stämmen. Der kurze Vokal des reinen Stammes geht in der Tempusbildung mit Ausnahme des Aor. II. in einen langen über; eine Ausnahme macht μανθάν-ω und im Pf. τυγχάνω und πυνθάνομαι. Das ν erfährt vor den P- u. K-Lauten die gewöhnlichen Veränderungen (§. 61, 1).

Ἀνδ-άν-ω (Ion. u. poet.), gefalle, ἔαδ-ον; ἐρυγγ-άν-ω, ructor, ἥρῡγ-ον, ἐρεύξομαι; θιγγ-άν-ω, berühre, ἐ-θίγ-ον; λαγγ-ά-ν-ω, sortior, ἐ-λάγ-ον, λήξομαι; λαμβ-άν-ω, nehme, ἐ-λάβ-ον, λήψομαι; λανθ-άν-ω, lateo; λιμπάν-ω, seltenere Nbf. v. λείπω; μανθ-άν-ω, lerne; πυνθ-άν-ομαι, forsche; τυγγ-άν-ω, treffe; φυγγ-άν-ω, Nbf. v. φεύγ-ω; χανδ-άν-ω, fasse in mir.

§. 270. II. Verben, deren reiner Stamm im Präsens und Imperfekt durch Ansetzung der beiden Konsonanten σκ oder der Silbe ισκ verstärkt ist.

Σκ tritt an, wenn der Stammcharakter ein Vokal ist (ausser κυ-ίσκω u. χρηίσκομαι), und ισκ, wenn derselbe ein Konsonant ist (ausser πάσχω st. πάνθ-σκω u. χάσχω st. χάν-σκω). Die meisten der Verben, deren reiner Stamm auf einen Konsonanten ausgeht, bilden ihre Zeitformen von einem Stamme auf ε, das in der Flexion in η gedehnt wird. Einige nehmen überdiess im Praes. und Impf. eine Reduplikation (§. 271) an, welche in der Wiederholung des ersten Stammkonsonanten mit dem Vokale ι besteht. Mehrere entsprechen den Lateinischen Inchoativen auf sco, wie γηράσκω, senesco, ἡβάσκω, pubesco; bei vielen aber ist σκ eine bloss lautliche Verstärkung, die aber ursprünglich ohne Zweifel eine bestimmte Bedeutung hatte<sup>1)</sup>.

a) σκ.

α) Stämme auf α: γηρά-σκ-ω, sene-sco, γηρά-σομαι, ἐ-γῆρα-σα, γε-γῆρα-χα; δι-δρά-σκ-ω (δρα), entlaufe; ἡβα-σκ-ω, pube-sco; θνή-σκω (√ θαν), sterbe, ἐ-θᾶν-ον; ἰλά-σκ-ομαι, versöhne; λά-σκ-ω ep. poet., töne, rede; μι-μνή-σκ-ω, erinnere; πι-πρά-σκ-ω, verkaufe; φά-σκ-ω, behaupte; — β) Stämme auf ε: ἀρ-έ-σκ-ω, gefalle, ἀρ-έσω; κι-κλή-σκ-ω, Ion. Nbf. v. καλέω; — γ) Stämme auf ο, das in ω gedehnt wird: βι-βρώ-σκ-ω, esse, βέ-βρω-χα; βιώ-σκ-ομαι in dem Kompos. ἀναβιώσχομαι, lebe wieder auf; βλώ-σκ-ω (poet.), gehe, √ μολ, ἐ-μολ-ον; γι-γνώ-σκ-ω, cognosco, θρώ-σκ-ω (poet.), springe, ἐ-θορ-ον; τι-τρώ-σκω, verwunde, τρώ-σω; φώ-σκ-ω od. φάύ-σκ-ω (neui on.), dämmere, (πι-φάύ-σκ-ω, ep. zeige, nur Präs. und Impf.); — δ) Stamm auf ι: πι-πί-σκω, tränke; — ε) Stamm auf υ: μεθύ-σκ-ω, mache trunken; — ζ) zwei konso-

<sup>1)</sup> S. Curtius sprachvergl. Beitr. 1 S. 114 f.

## §. 271. Verben auf ω mit verstärktem Präsensstamme. 629

nantische Stämme: πάσχω-ω (entst. aus πάνθ-σκω mit Uebertragung der Aspiration auf χ), leide, afficior, ἔ-πᾶθ-ον; χάσκω (st. χάν-σκω), stehe offen, habe den Mund offen, ἔ-χᾶν-ον; endlich η) fünf, die auf einen K-Laut ausgehen, denselben vor der Endung σκω verlieren, in der Tempusbildung aber wieder behaupten: ἀλθίσκω, heile, st. ἀλθήσκω, F. ἀλθέξομαι Aretae. 61, 30; ἀλύσκω (poet.), meide, st. ἀλύκσκω, ἀλύξω; δε-δί-σκ-ομαι (poet.), bewillkomme, st. δε-δί-σκ-ομαι; διδάσκω, lehre, st. διδάχσκω, St. διδάχ, da die Rdpl. auch auf die Tempusbildung übergeht, διδάξω; λάσκω (poet.), töne, rede, st. λάχσκω, ἔ-λᾶχ-ον: nur im Pr. u. Impf. ἴ-σκω, ἐῖ-σκω (ep.), mache gleich, ἴ-κ, τι-τύ-σκ-ομαι (ep.), bereite, ἴ-τ, τυχ.

b) ισκ.

Ἀλ-ίσκ-ομαι, capior; ἀμβλ-ίσκ-ω, thue eine Fehlgeburt; ἀμπλακ-ίσκ-ω (poet.), irre; ἀναλ-ίσκ-ω, verzehre; ἀπαφ-ίσκ-ω (poet.), betrüge; ἀραρ-ίσκ-ω (poet.), füge, ἴ-ἀρ; γεγων-ίσκ-ω, rufe; ἐπαυρ-ίσκ-ω (poet.), genieße; εὐρ-ίσκ-ω, finde; στειρ-ίσκ-ω, beraube; sodann zwei vokalische Stämme: κυ-ίσκ-ω, befruchte, doch wahrscheinlich ursprünglich χείσκω u. χρη-ίσκ-ομαι (neuion.), bedarf.

§. 271. III. Verben, deren reiner Stamm im Präsens und Imperfekt von Vorne durch Ansetzung einer Reduplikation verstärkt ist.

Die Reduplikation besteht bei den konsonantisch anlautenden Stämmen grössten Theils in der Wiederholung des ersten Stammkonsonanten in Verbindung mit dem Vokale ι, zuweilen auch ε, bei den vokalisch anlautenden Stämmen meistens in der Wiederholung des ersten Vokals und des ersten Konsonanten, wie in der sogen. Attischen Reduplikation (§. 201 f.). Zu der ersten Klasse gehören: a) die Verben auf μι, wie wir später sehen werden; b) einige V. auf σκω (§. 270); c) einige, deren Stamm die Synkope erfahren hat, wie γίγνομαι st. γιγένομαι, ἔ-γεν-όμην, μέμνω st. μι-μένω, F. μέν-ω, τίκτω st. τι-τέκω, A. ἔ-τεκ-ον, πίπτω st. πι-πέτω, A. ἔ-πες-ον st. ἔ-πετ-ον; d) λι-λαίομαι, Pf. λε-λίη-μαι, τι-τράω, F. τρή-σω, τε-τρεμ-αίνω nur Pr. u. Impf., βε-βρώ-θω nur βε-βρώ-θοις Il. δ, 95. Nur bei wenigen bleibt die Rdpl. auch in der Tempusbildung, wie βι-βᾶ-ζω, F. βι-βᾶ-σω, att. βι-βῶ, τι-ταίνω ep., ἐ-τί-τηνα, τε-τραίνω, τε-τραν-ῶ. Die V. der zweiten Klasse mit sogen. Att. Rdpl. behalten dieselbe meistens auch in der Tempusbildung, wie ἀκ-αχίζω, ἦκ-αχον u. s. w., ἀπ-αφίσκω, ἦπ-αφον, ἐλ-ελίζω, ἦλ-έλιξα; wenige verändern den ersten Stammvokal in ι bei Antretung der Rdpl., wie ἀτ-ιτάλλω st. ἀτ-ατάλλω, ὀπ-ιπτεύω, st. ὀπ-οπτεύω, ὀν-ίνημι st. ὀν-όνημι. S. §. 343.

§. 272. IV. Verben, welche den Präsensstamm durch Anfügung der Silbe αθ, εθ verstärken<sup>1)</sup>.

Dieser Zusatz scheint wie σκ bei einigen V. auf σκω (§. 270) nicht bloss eine lautliche Erweiterung des Verbalstammes zu sein, sondern

<sup>1)</sup> S. Imman. Herrmann de verb. in ἀθειν, ἐθειν et ὕθειν exeunt. Erf. 1832. Ed. Wentzel progr. Oppeln 1836. Ellendt Lex. Soph. T. I. p. 501 sqq.

## 630 Verben auf ω mit verstärktem Präsensstamme. §. 272.

auch die Bedeutung zu steigern, so dass sie den Intensivis nahe stehen. Geht der Stamm des Verbs auf α oder ε oder ο aus, so verschmelzen diese mit dem α oder ε von αθ und εθ zu einem langen Vokale, als: κνήθω st. κνᾶ-έθω v. κνᾶ-ω; aber bei φα-έθω tritt keine Kontraktion ein, weil es ursprünglich φαF-έθω (vgl. φαῦ-ος Aeol. st. φᾶ-ος) lautet; in denen auf ὀ-θω ist das schwache ε vor dem starken ο spurlos verschwunden, auch in αἰσθω, βιβάζθων, ἐρέχθω.

ἄγειρ-ω, sammle, ὤγειρ, ἡγερέθονται, ἡγερέθοντο, ἡγερέθεσθαι Hom., s. §. 343.

ἄειρ-ω, hebe, ὤειρ, ἀσφέρ, ἡερέθονται Hom. §. 343.

αἶ-ω, urspr. ἀFίω, hauche, ἀ-ἶ-σ-θω, hauche aus, αἶσθων, αἶσθε Hom. §. 343.

ἀλήθ-ω Nbf. v. ἀλέ-ω, mahle.

ἄλκ-ω (vgl. d. ep. Dat. ἀλκ-ί, dann ἀλκ-ή, ἄλκ-αρ, ep. A. ἄλ-αλκ-ον), ἀλκ-άθω καὶ ἀλκ-άθειν Σοφοκλῆς καὶ Αἰσχύλος· σημαίνει δὲ τὸ βοηθεῖν Bekk. An. 1. 383, 31 sq., s. §. 343.

ἀμύν-ω, wehre ab, ἀμυν-άθειν u. s. w., att. poet., s. §. 343.

ΒΑΡΥ-ω, βαρύ-θω, bin beschwert, ep.

βι-βάζω, gehe, βι-βάσ-θων Il. v, 809 u. sonst.

ΒΡΟ, βε-βρώθ-οις Il. δ, 35.

διώκω, verfolge, ἐδιώκαθες, διωκάθειν §. 343.

εἶκ-ω, weiche, εἶκ-αθον, εἶκ-άθειν u. s. w. §. 343.

εἶργ-ω, schliesse, halte ab, εἶργαθον, ἀπειργάθη, εἶργάθειν, κατεργάθου §. 343.

ἘΡω, ἐρέθω, reizt, poet.

ἔχω, habe, Aor. II. ἔ-σχον, ὤχ, urspr. σεχ, ἔ-σχ-εθ-ον, σχέθους, σχέθων, σχέθειν §. 343.

ἔδ-ω (ep.), ed-o, ἔσ-θω (st. ἔδ-θω) seit Hom. poet.

ἐρείκ-ω, zerreisse, ὤρεικ, ἐρέχθω ep.

θάλλ-ω, blühe, ὤθαλ, poet. Nbf. θαλ-έθω.

θηλέ-ω, blühe, τηλεθάω poet.

κί-ω (poeta), gehe, μετεκίαθον Hom. §. 343.

κνᾶ-ω, kratze, Nbf. κνήθω, erst seit Aristot. gebräuchlich.

μινύ-ω, minuo, μινύ-θω seit Hom. poet.

νέμ-ω, poet. Nbf. νεμ-έθων, νεμέθοντο ep. §. 343.

νέ-ω, spinne, Nbf. νήθω.

πελά-ω (poet.), nähere mich, πελ-ᾶθ-ω, dramat. Aesch. fr. Myrm. 119. Eur. Rhes. 557. El. 1293. Ar. Thesm. 58; πλάθ-ω (aus πελαέθω) Tragik.

ΠΛΕ-ω, ple-o, πλήθ-ω, poet. bin voll (pros. in der Verbindung πλήθουσα ἀγορά).

ΠΡΕ-ω, zünde an, ἐν-έ-πρηθ-ον Il. ι, 589.

σά-ω, siebe, davon σῶσι Hdt. 1, 200, σήθ-ω.

τέλλ-ω, sprosse, τελ-έθω (poet.).

ΦΑ-ω, φα-έθ-ω (poet.), leuchte, φαέθει Arat. phaen. 470, φαέθων Hom. oft, Hes. th. 760. u. Trag.

φθινύ-ω Hesych., φθινύθ-ω (ep.), verderbe. trans. u. intr.

φλέγ-ω, zünde an, φλεγ-έθω poet.

ΧΡΕΜω χρεμ-έθ-ω wiehere, Apoll. Rh. 3, 1260.



## §. 273. Verben, deren Stamm ein ε hinzugefügt ist. 631

Anmerk. In Betreff derjenigen Verben, welche mit dieser Verstärkung nicht schon im Indikative des Präsens erscheinen, als: ἀμυνάθειν, διωκάθειν, εἰκάθειν, εἰργάθειν, σχεθέειν, sind die Ansichten der Gelehrten getheilt, indem einige <sup>1)</sup> dieselben mit Ausnahme des Homerischen σχεθέειν für Präsens- und Imperfektformen, andere <sup>2)</sup> hingegen für Aoristformen halten und daher auch gegen die in den Handschriften und von den alten Grammatikern gleichmässig überlieferte Betonung den Infinitiv perispomeniren, das Partizip jedoch paroxytonirt belassen, also zwar εἰκάθειν, aber εἰκάθων. Weder die eine noch die andere Ansicht scheint die richtige zu sein, sondern die richtige in der Mitte zwischen beiden zu liegen. Sowie die Silbe σκω, so bilden auch die Silben ἐθω, ἄθω verstärkte Präsensstämme. Sowie ferner die Frequentativsilbe σκον zwar am Häufigsten an Imperfekte, aber doch auch zuweilen an Aoriste antritt, so findet Gleiches ohne Zweifel bei den Formen auf αθον und εθον statt. Diese Silben dienen ja bloss zur Verstärkung der Form und mittelbar auch der Bedeutung. Die Intensivität aber kann im Aoriste ebenso gut wie im Präsens und Imperfekte eintreten. Dass die Formen auch Aoristbedeutung haben können, geht auf das Deutlichste aus dem Homerischen σχεθέειν hervor; aber darum sämtliche Infinitive der Art zu perispomeniren, zeugt von Willkür und ist, da man das Partizip bei seiner alten Betonung belässt, inkonsequent und beruht überdiess auf einem falschen Grunde, da die Betonung in den Verbalformen nicht immer den gewöhnlichen Regeln folgt, wie wir aus den Partiz. des Präs. ἰών, κιών, und aus dem Partiz. des Aor. πέπων (nach Aristarch, s. d. Schol. Ven. A. II. π, 827), aus dem Inf. u. Partiz. Pf. M. ἀνάχθησθαι, ἀναχήμενος u. a. sehen <sup>3)</sup>. Ob an den einzelnen Stellen der Sinn Formen des Imperfekts und des Präsens oder des Aorists fordere, lässt sich selten mit Bestimmtheit erkennen. Bisweilen gibt die Konstruktion des Satzes eine Andeutung, wie z. B. Ar. Vesp. 1203 ἡ κάπρον ἐδιώκαθες ποτ' ἢ λαγών, ἢ λαμπάδα ἔδραμες aus ἔδραμες die Aoristbedeutung ἐδιώκαθες hervorzugehen scheint; ebenso Il. η, 188 βάλε.. ὑπέσχεσθε.. ἐμβάλεν.. γνῶ.. γήθησε. Aber an anderen Stellen, wie z. B. Plat. Civ. 2, 375, α διωκάθειν καὶ.. διαμάχεσθαι. Euthyphr. 15, d διωκάθειν.., ἀλλὰ παρακινδυνεύειν, muss man wol die Präsensbedeutung annehmen.

§. 273. V. Verben, deren reinem Stamme im Präs. u. Impf. ε (seltener α) zugefügt ist, das sich zum Theil in der Tempusbildung erhalten hat.

Αἰδ-έ-ομαι, habe Scheu, neben αἰδομαι; βρυχ-ά-ομαι (poet.), brülle, Pf. βέ-βρῡχ-α; γαμ-έ-ω, uxorem duco, Pf. γε-γάμη-κα, aber A. ἔ-γημ-α; γηθ-έ-ω (poet.), freue mich, γηθή-σω, aber γέ-γηθ-α auch pros.; γο-ά-ω (poet.), wehklage, γοή-σομαι, aber A. ἔ-γο-ον; δατ-έ-ομαι, vertheile, δά-σομαι; δοκ-έ-ω, scheine, meine, δόξω; δουπ-έ-ω (poet.), iðne, ἐ-δούπη-σα, aber δέ-δουπ-α; ἡθ-έ-ω, seihe, ἡθή-σω, aber ἦσα Hippokr.; κελαδ-έ-ω, rausche, κελαδή-σω, aber κελάδ-ων mit unregelm. Akz.; κεντ-έ-ω (poet.), steche, κεντή-σω, aber κέν-σαι Il. ψ, 337; κτυπ-έ-ω (poet.), schalle, κτυπή-σω, aber ἔ-κτυπ-ον; κύρ-έ-ω (Ion. u. poet.), κύρ-σω; μηκ-ά-ομαι, blöke, μέμηκ-α u. μακ-ών ep.; मुख-ά-ομαι, brülle, μέ-μῡκ-α, ἔ-μῡκ-ον; ξυρ-έ-ω, scheere, Μ. ξύρ-ομαι, ἐξυρ-άμην; πατ-έ-ομαι (Ion. u. poet.), koste, esse, πάσομαι; πεκτ-έ-ω, scheere, ἔπεξα; ριγ-έ-ω (poet.), schaudere, ριγή-σω, aber ἔρριγα; στυγ-έ-ω (poet. u. neuion.), fürchte, hasse, στυγή-σω, aber ἔ-στῡγ-ον; ὤθ-έ-ω, stosse, ὤσω, ἔωσα.

<sup>1)</sup> Z. B. Imm. Herrmann l. d. G. Hermann ad Soph. Ant. 1083. OC. 1019. El. 1002. — <sup>2)</sup> Zuerst Elmsley ad Eur. Med. 186. Soph. OC. 1015, dann Ellendt l. d. — <sup>3)</sup> Vgl. Lehrs Aristarchi stud. Hom. p. 263.

## 632 Verb. auf ω mit unregelmässiger Tempusbldg. §. 274.

Anmerk. Die Verstärkung des Präsensstammes durch ε ist aus dem Verschwinden theils des j hervorgegangen, wie δαίωμαι, theile, μαίωμαι, s. §. 20, 2, a) theils des F, wie καίω, κλαίω, γαίω, ε-γαίωμαι, δαίω, zünde an, s. §. 16, k) S. 77, theils des σ, wie κραίω, κεδάω, ναίω, wohne, s. §. 15.

### §. 274. Verben auf ω mit unregelmässiger Tempusbildung.

Ausser diesen Verben mit verstärktem Präsensstamme sind noch zwei Klassen von Verben auf ω zu erwähnen, welche in ihrer Tempusbildung von der gewöhnlichen abweichen, nämlich:

a) Verben, die im Präs. und Impf. den reinen Stamm haben, in der Tempusbildung aber ein ε annehmen.

Das ε geht in der Flexion in η über; Ausnahmen: αἶδομαι, ἄχθομαι und zum Theil μάχομαι (§. 343).

Αἶδ-ομαι (poet.), habe Scheu, αἶδ-έ-σομαι; ἀλέξ-ω, wehre ab, ἀλεξ-ή-σω; ἄλθω, heile, trans. (ἄλθ-ομαι, heile, intrans. ἄλθ-ετο Il. ε, 417), ἀλθ-ή-σω Nic. ther. 587; αὖξ-ω, augeo, αὖξ-ή-σω; ἄχθ-ομαι, ärgere mich, ἀχθ-έ-σομαι, dafür in Pros. gewöhnlich ἀχθεσθήσομαι, ἡχθέσθην; ἄ-ω, ep. ἄ-ε-σα, schlief; βόσκ-ω, weide, βοσκ-ή-σω; βούλ-ομαι, volo, βουλ-ή-σομαι; γράφ-ω, schreibe, Pf. γε-γράφ-η-κα selt. st. γέ-γραφ-α; δέω, fehle, ermangele, gewöhnl. impers. δεῖ, es fehlt, bedarf, ist nöthig, ἐδέ-η-σε(ν), Med. δέομαι, bedarf, bitte, δεήσομαι, ἐδεήθην, δεδέημαι; ἐθέλ-ω, bin gewillt, entschlossen, seltener θέλ-ω, ἐθελ-ή-σω u. θελ-ή-σω; εἶδ-ω √ ἰδ, Fiδ, vide-o, εἶδ-ή-σω selt. st. εἴσομαι; εἰλλ-ω, dränge, εἰλ-ή-σω; (ἔ-EP-, sagen, Med. sich sagen lassen = fragen), Aor. ἤρόμην, fragte, aber F. ἐρήσομαι; die übrigen Zeitformen werden durch ἐρωτᾶν ersetzt; ἐρρ-ω, gehe fort, ἐρρήσω; εὖδω, gewöhnlich καθεύδ-ω, schlafe, καθευδ-ή-σω; ἔχ-ω, habe, halte, √ σεχ, σχ-ή-σω; ἔψ-ω, koche, ἐψήσομαι; ἵζ-ω, gwhl. καθίζω, setze mich, setze, καθιῶ (§. 228, 3, b), aber καθιζήσομαι; κέλ-ομαι (poet.), treibe an, jubeo, κελ-ή-σομαι; κήδ-ω (ep.), setze in Sorgen, κηδ-ή-σω; κλαί-ω (selten κλάω, ohne Kontraktion), weine, κλαύ-σομαι (κλαυσοῦμαι, §. 227, 3), seltener κλαι-ή-σω oder κλαῖ-ή-σω, ἔκλαυσα; κύ-ω, bin schwanger, κυ-ή-σω; μάχο-ομαι, streite, μαχοῦμαι (§. 227, 4), ἐμαχ-ε-σάμην, με-μάχ-η-μαι; μέλ-ει μοι, curae mihi est, μελ-ή-σει, Med. μέλ-ομαι gewöhnlich ἐπιμέλ-ομαι (u. ἐπιμελοῦμαι), ἐπιμελ-ή-σομαι, ἐπεμελ-ή-θην, ἐπιμε-μέλ-η-μαι; μέλλω, denke, gedenke, bedenke mich, daher zaudere, μελλ-ή-σω; μύζ-ω, sauge, μυζ-ή-σω; ὄζ-ω, rieche, ὀζή-σω; οἶ-ομαι u. οἶμαι, opinor, οἶήσομαι, ὤήθην; οἶχ-ομαι, bin fort, abii, οἶχ-ή-σομαι, παρῶχημαι; ὀφείλ-ω (st. ὀφέλλω vgl. §. 264, 1 u. A. 1.), debeo, ὀφειλ-ή-σω u. s. w.; παί-ω, schlage, παι-ήσω, Att. Nbf. st. παίσω; πείθ-ω, überrede, √ πιθ, ep.: πιθ-ή-σω, ἐπίθ-η-σα; πέρδ-ω, gwhnl. πέρδ-ομαι, pedo, A. ἔ-παρδ-ον, Pf. πέ-πορδ-α, aber F. παρδ-ή-σομαι; πέτ-ομαι, fliege, πετ-ή-σομαι, gwhnl. πτήσομαι; σκήλλ-ω dörre, ἔ-σκλ-η-κα u. σκλ-ή-σομαι, intr. verdorren; τύπ-τ-ω, schlage, Att. τυπ-τ-ή-σω; φείδ-ομαι, schone, ep. πε-φιῶ-ή-τομαι; χαίρ-ω, freue mich, χαιρ-ή-σω.

Anmerk. 1. Aus den vorhergehenden Klassen gehören hierher: ὑπισχνέομαι §. 269, 3), die V. auf ἄνω §. 269, 4), von denen auf σκω (§. 270) ἀμπλακίσκω, ἀπαφίσκω, ἀραρίσκω, γεγωνίσκω, ἐπαυρίσκω, εὐρίσκω, λάσκω; von denen mit der Rdpl. (§. 271) ἀκαγίζω, γίγνομαι.

## §. 276. Konjugation der Verben auf μι insbesond. 633

Anmerk. 2. An diese Verben reihen sich mehrere Verba liquida an, die jedoch das Futur und den Aorist regelmässig bilden, als: βάλλ-ω, werfe, ἔ-βαλ-ον, βαλ-ῶ, aber βέ-βλη-κα; κάμ-ν-ω, laboro, ἔ-καμ-ον, καμ-οῦμαι, aber κέ-κμη-κα; μένω, bleibe, μενῶ; ἔμεινα; aber μεμένηκα; νέμω, vertheile, νεμῶ; ἔνευκα; aber νενέμηκα, A. P. ἐνεμήθην; Med. νέμομαι, νεμοῦμαι; ἐνεμάμην; νενέμημαι. S. §. 343.

Anmerk. 3. In ἐδ-ήδ-ο-κα √ ἐδ, ὀμ-ώμοκα √ ὀμ ist ein ο st. ε eingeschoben, s. §. 201, A. 3. 4.

§. 275. b) Verben, deren Tempusbildung aus verschiedenen Stämmen, die nur der Bedeutung nach zusammengehören, gemischt ist.

1. αἰρέω, capio, F. αἰρήσω; A. (έλ-) εἶλον, ἐλαῖν; Pf. ἤρηνκα.

2. ἔρχομαι, gehe, komme, (ἐλευθ-) ἐλεύ-σομαι; A. (έλθ-) ἤλθον; Pf. ἐλήλυθα.

3. ἐσθίω, (ἔδω, ep.), edo, F. ἔδομαι (§. 227, 5); A. ἐφᾶγον, φᾶγεῖν; ἐδήδοκα, mit eingeschobenem ο, Pass. Pf. ἐδήδεσμαι; A. ἠδέσθην.

4. ζάω, lebe, I. ἔζων; βιώσομαι; ἐβίων (nach d. Konj. auf μι); Pf. βεβίωκα.

5. ὁράω, sehe, (ὀπ) ὄψομαι; A. (ιδ-, ursprünzl. Fιδ-) εἶδον (ἴδω, ἴδοιμι, ἰδέ (§. 217, 3, a), ἰδεῖν, ἰδών); Pf. ἑώρακα; Pass. ἑώραμαι od. ὤμαι, ὤψαι u. s. w.; Inf. ὤφθαι; A. M. εἰδόμην, ἰδέσθαι, ἰδοῦ (u. in der Bedeutung ecce: ἰδού), als Simplex nur poet.; A. P. ὤφθην, ὀφθῆναι; F. ὀφθήσομαι.

6. τρέχω, laufe, (δρεμ-) F. δραμοῦμαι; A. ἔδραμον; P. δεδράμηνκα.

7. φέρω, trage, (οί-) F. οἴσω; (ἐνεγχ.) A. ἤνεγκον (ἤνεγχα), (ἐνεχ-) Pf. ἐνήνοχα; Pf. M. od. P. ἐνήνεγμαι; A. M. trug, brachte mit mir, ἤνεγχάμην; Pass. a) werde getragen, bewegt, b) bewege mich, eile; ἠνέχθην; ἐνεχθήσομαι.

8. φημί (§. 289), sage, (ἔρ-) F. ἔρῳ; (εἶπ) A. εἶπον; Pf. εἶρηκα. Pass. Pf. εἶρημαι (§. 200, 3); A. P. ἐβρήθην (ῥηθῆναι, ῥηθίς), F. P. ῥηθήσομαι u. εἰρήσομαι. Med. nur in Kompos. F. ἀπεροῦμαι u. A. I. ἀπείπασθαι, versagen, verzweifeln, wie ἀπειπεῖν.

Komp. ἀπαγορεύω, verbiete, ἀπεῖπον, verbot, ἀντιλέγω, widerspreche, ἀντεῖπον, widersprach, häufiger als: ἀπηγόρευσα u. ἀντέλεξα. So: ἀγορεύω τινὰ κακῶς, aber: ἀντεῖπον κακῶς.

Das Nähere über diese Verben s. §. 343.

## §. 276. B. Konjugation der Verben auf μι insbesondere.

1. Die Haupteigentümlichkeit der Konjugation auf μι besteht darin, dass die Verben, welche derselben folgen, im Indikative, Imperative, Infinitive und Partizipe des Präsens und Imperfekts, und mehrere derselben auch im Aor. II. Act. und Med. und Perf. und Plpf. Act. des Bindenvokals entbehren. Die Formation aller übrigen Zeitformen dieser Verben stimmt, ausser wenigen Abweichungen, mit der Formation der Verben auf ω überein. Nur vier Verben auf μι: ἵστημι, stelle, τίθηνμι, setze, ἵημι, sende, und δίδωμι, gebe, haben diese Konjugation in den genannten Zeitformen vollständig, obwol selbst bei diesen Verben neben mehreren Formen dieser Flexion auch Formen nach der Kon-

jugation auf  $\omega$  im Gebrauche waren. S. §. 281, 2. §. 282, A. 4. 5. Von den Verben auf  $\upsilon\mu\iota$  bilden nur  $\mu\acute{\iota}\gamma\upsilon\mu\iota$ , mische,  $\pi\acute{\eta}\gamma\gamma\upsilon\mu\iota$ , hafte, und  $\acute{\omicron}\rho\upsilon\upsilon\mu\iota$ , erzeuge, in der epischen Sprache einen A. II. M.:  $\acute{\epsilon}\mu\acute{\iota}\chi\tau\omicron$ ,  $\mu\acute{\iota}\chi\tau\omicron$ ,  $\kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\pi\eta\chi\tau\omicron$ ,  $\acute{\omega}\rho\tau\omicron$ ,  $\acute{\omicron}\rho\theta\alpha\iota$ ,  $\acute{\omicron}\rho\mu\epsilon\omicron\varsigma$ . S. §. 343.

2. Auch die passiven Aoriste aller Verben (§. 222) folgen der Formation auf  $\mu$ , und zwar nehmen sie die Flexion des Aor. II. A. der Verben auf  $\mu$  an, als: ἐ-φάν-ην, erschien, v. φαίνω / φαν, wie ἔ-στην, stand; desgleichen das Perf.

## §. 277. Allgemeine Paradigme

Activum.						
Temp.	Modi.	Num.u. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
Praesens.	Indicativus.	S. 1.	ἵ-στη-μι	τί-θη-μι <sup>1)</sup>	δί-δω-μι	δεί(χ-νῦ-μι <sup>2)</sup>
		2.	ἵ-στη-ς	τί-θη-ς	δί-δω-ς	δεί(χ-νῦ-ς
		3.	ἵ-στη-σι(ν)	τί-θη-σι-(ν)	δί-δω-σι(ν)	δεί(χ-νῦ-σι(ν)
		P. 1.	ἵ-στα-μεν	τί-θε-μεν <sup>3)</sup>	δί-δο-μεν <sup>3)</sup>	δεί(χ-νῦ-μεν
		2.	ἵ-στα-τε	τί-θε-τε	δί-δο-τε <sup>3)</sup>	δεί(χ-νῦ-τε
		3.	ἵ-στασι(ν) §. 282, [A. 1.]	τιθε-ᾶσι(ν) §.282, [A. 1.]	δι-δδ-ᾶσι(ν) §.282, [A. 1.]	δει(χ-νῦ-ᾶσι(ν) §.282, [A. 1.]
		D. 1.	ἵ-στα-τον	τί-θε-τον	δί-δο-τον	δεί(χ-νῦ-τον
		2.	ἵ-στα-των	τί-θε-των	δί-δο-των	δεί(χ-νῦ-των
		3.	ἵ-στα-των	τί-θε-των	δί-δο-των	δεί(χ-νῦ-των
	Conjunctivus.	S. 1.	ἵ-στω	τι-θῶ	δι-δῶ	δεί(χ-νῦ-ω
		2.	ἵ-σθῆ-ς	τί-θῆ-ς	δι-δῶ-ς	δεί(χ-νῦ-ης
		3.	ἵ-σθῆ	τι-θῆ	δι-δῶ	u. s. w.
		P. 1.	ἵ-στω-μεν	τι-θῶ-μεν	δι-δῶ-μεν	
		2.	ἵ-σθῆ-τε	τι-θῆ-τε	δι-δῶ-τε	
		3.	ἵ-στω-σι(ν)	τι-θῶ-σι(ν)	δι-δῶ-σι(ν)	
		D. 1.	ἵ-σθῆ-τον	τι-θῆ-τον	δι-δῶ-τον	
		2.	ἵ-σθῆ-των	τι-θῆ-των	δι-δῶ-των	
		3.	ἵ-σθῆ-των	τι-θῆ-των	δι-δῶ-των	
	Imperativus.	S. 2.	ἵ-στη §. 209, 5.	τί-θει §. 209, 5.	δί-δου §. 209, 5.	δεί(χ-νῦ §. 209, 5.
		3.	ἵ-στα-τω	τι-θέ-τω	δι-δό-τω	δεί(χ-νῦ-τω
		P. 2.	ἵ-στα-τε	τί-θε-τε	δί-δο-τε	δεί(χ-νῦ-τε
		3.	ἵ-στα-τωσαν u. ἵ-στάντων	τι-θέ-τωσαν u. τι-θέντων	δι-δό-τωσαν u. δι-δόντων	δεί(χ-νῦ-τωσαν u. δεί(χ-νύντων
		D. 2.	ἵ-στα-των	τί-θε-των	δί-δο-των	δεί(χ-νῦ-των
		3.	ἵ-στα-των	τι-θέ-των	δι-δό-των	δεί(χ-νῦ-των
Infinit.		ἵστα-ναι	τι-θέ-ναι	δι-δό-ναι	δεί(χ-νῦ-ναι	
Part.		ἵ-στάς, ᾶσα, ᾶν G. ἄντος	τι-θείς, εἷσα, ἐν G. ἐντος	δι-δούς, οὔσα, ὄν G. ὄντος	δεί(χ-νύς, ὕσα, ὕν G. ὄντος	
Imperfectum.		Indicativus.	S. 1.	ἵ-στη-ν	ἐ-τί-θη-ν	ἐ-δί-δουν §.282, A.4.
	2.		ἵ-στη-ς	ἐ-τί-θεις §.282, A.4.	ἐ-δί-δου §.282, A.4.	ἐ-δεί(χ-νῦ-ς
	3.		ἵ-στη	ἐ-τί-θει § 282, A.4.	ἐ-δί-δου §. 282, A.4.	ἐ-δεί(χ-νῦ
	P. 1.		ἵ-στα-μεν	ἐ-τί-θε-μεν	ἐ-δί-δο-μεν	ἐ-δεί(χ-νῦ-μεν
	2.		ἵ-στα-τε	ἐ-τί-θε-τε	ἐ-δί-δο-τε	ἐ-δεί(χ-νῦ-τε
	3.		ἵ-στα-σαν	ἐ-τί-θε-σαν	ἐ-δί-δο-σαν	ἐ-δεί(χ-νῦ-σαν
	D. 1.		ἵ-στα-τον	ἐ-τί-θε-τον	ἐ-δί-δο-τον	ἐ-δεί(χ-νῦ-τον
	2.		ἵ-στα-των	ἐ-τί-θε-των	ἐ-δί-δο-των	ἐ-δεί(χ-νῦ-των
	3.		ἵ-στα-των	ἐ-τί-θε-των	ἐ-δί-δο-των	ἐ-δεί(χ-νῦ-των

1) e. sp. Nbf. τῶ Ps. Luc. Ocyp. 43. 81. — 2) und δεικνύ-ω, εἰς u. s. w. (§. 1) gehören der spät. Gräzität an. S. Lob. ad Phryn. 245. — 4) Ueber die abweichende 893. Ar. Ec. 737; τῶ Aesch. Eum. 217; τῶ sp. Anth. 9, 564; über ἐπὶ

. 277. Allgem. Paradigmen der Verben auf μ. 635

1ed. od. P., das gleichfalls die Personalendungen ohne Bindeokal an den Tempusstamm ansetzt, als: βε-βούλευ-μαι, ἐ-βε-ουλεύ-μην.

3. Die Verben auf μ setzen die Personalendungen entweder unmittelbar an den Stamm, als: φη-μί, ich sage (St. φα-), oder mittelst der Silbe νυ, als: δείκ-νυ-μι, ich zeige (St. δεικ-). Mehrere nehmen im Präsens und Imperfekt eine Reduplikation an, als: δίδωμι. S. §. 279.

ben auf μ.

Medium.			
Alle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
Alle für ich, stelle [mich]	τί-θε-μαι τί-θε-σαι τί-θε-ται τι-θέ-μεθα τί-θε-σθε τί-θε-νται τι-θέ-μεθον τί-θε-σθον τί-θε-σθον	δί-δο-μαι δί-δο-σαι δί-δο-ται δι-δό-μεθα δί-δο-σθε δί-δο-νται δι-δό-μεθον δί-δο-σθον δί-δο-σθον	δείκ-νύ-μαι δείκ-νύ-σαι δείκ-νύ-ται δεικ-νύ-μεθα δείκ-νυ-σθε δείκ-νυ-νται δεικ-νύ-μεθον δείκ-νυ-σθον δείκ-νυ-σθον
	τι-θῶ-μαι τι-θῆ τι-θῆ-ται τι-θῶ-μεθα τι-θῆ-σθε τι-θῶ-νται τι-θῶ-μεθον τι-θῆ-σθον τι-θῆ-σθον	δι-δῶ-μαι ξι-δῶ δι-δῶ-ται δι-δῶ-μεθα δι-δῶ-σθε δι-δῶ-νται δι-δῶ-μεθον δι-δῶ-σθον δι-δῶ-σθον	δεικ-νύ-ωμαι δεικ-νύ-η u. s. w.
u.	τί-θε-σο 5) τι-θέ-σθω τί-θε-σθε τι-θέ-σθωσαν u. τι-θέ-σθων τί-θε-σθον τι-θέ-σθων	δί-δο-σο δι-δό-σθω δί-δο-σθε δι-δό-σθωσαν u. δι-δό-σθων δί-δο-σθον δι-δό-σθων	δείκ-νύ-σο δεικ-νύ-σθω δείκ-νυ-σθε δεικ-νύ-σθωσαν u. δεικ-νύ-σθων δείκ-νυ-σθον δεικ-νύ-σθων
	τί-θε-σθαι	δί-δο-σθαι	δείκ-νυ-σθαι
η, ον	τι-θέ-μενος, η, ον	δι-δό-μενος, η, ον	δεικ-νύ-μενος, η, ον
	ἐ-τι-θέ-μην ἐ-τί-θε-σο 5) ἐ-τί-θε-το ἐ-τι-θέ-μεθα ἐ-τί-θε-σθε ἐ-τί-θε-ντο ἐ-τι-θέ-μεθον ἐ-τί-θε-σθον ἐ-τι-θέ-σθην	ἐ-δι-δό-μην ἐ-δί-δο-σο 5) ἐ-δί-δο-το ἐ-δι-δό-μεθα ἐ-δί-δο-σθε ἐ-δί-δο-ντο ἐ-δι-δό-μεθον ἐ-δί-δο-σθον ἐ-δι-δό-σθην	ἐ-δεικ-νύ-μην ἐ-δείκ-νύ-σο ἐ-δείκ-νύ-το ἐ-δεικ-νύ-μεθα ἐ-δείκ-νυ-σθε ἐ-δείκ-νυ-ντο ἐ-δεικ-νύ-μεθον ἐ-δείκ-νυ-σθον ἐ-δεικ-νύ-σθην

τι-θέ-αμεν, δι-δό-αμεν, δι-δό-ατε, nach Analogie v. τι-θείασι, διδόασι gebildet, ον δύναμαι, ἐπίσταμαι, κρέμαμαι s. §. 281, A. 2. — 5) ἴστω poet. 775. Ph. 1, ἐδύνω, πρίω, ἐπρίω, s. §. 213, A. 1.

Activa.						
Temp.	Modi.	Num. u. Pers.	ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- <sup>1)</sup>
Imperfectum.	Optativus.	S. 1.	ἰ-σταί-ην	τι-θεί-ην	δι-δοί-ην	δεικ-ν-αι δεικ-ν-αι u. a. v
		2.	ἰ-σταί-ης	τι-θεί-ης	δι-δοί-ης	
		3.	ἰ-σταί-η	τι-θεί-η	δι-δοί-η	
		P. 1.	ἰ-σταί-μεν <sup>2)</sup>	τι-θεί-μεν <sup>2)</sup>	δι-δοί-μεν <sup>2)</sup>	
		2.	ἰ-σταί-τε	τι-θεί-τε	δι-δοί-τε	
		3.	ἰ-σταί-εν	τι-θεί-εν	δι-δοί-εν	
		D. 1.	■	■	■	
		2.	ἰ-σταί-τον	τι-θεί-τον	δι-δοί-τον	
		3.	ἰ-σταί-την	τι-θεί-την	δι-δοί-την	
		■	■	■	■	
Aoristus II.	Indicativus.	S. 1.	ἔ-στη-ν, stellte	(ἔ-θῆ-ν)	(ἔ-δω-ν)	■
		2.	ἔ-στη-ς [mich,	(ἔ-θῆ-ς)	(ἔ-δω-ς)	
		■	stand]	(ἔ-θῆ)	(ἔ-δω)	
		P. 1.	ἔ-στη-μεν	ἔ-θε-μεν	ἔ-δο-μεν	
		2.	ἔ-στη-τε	ἔ-θε-τε	ἔ-δο-τε	
		3.	ἔ-στη-σαν	ἔ-θε-σαν	ἔ-δο-σαν	
		D. 1.	■	■	■	
		2.	ἔ-στη-τον	ἔ-θε-τον	ἔ-δο-τον	
		3.	ἔ-στη-την	ἔ-θε-την	ἔ-δο-την	
		■	■	■	■	
	Conjunctivus.	S. 1.	στή-ω <sup>3)</sup>	θή-ω <sup>3)</sup>	δώ-ω <sup>3)</sup>	■
		2.	στή-ῃς	θή-ῃς	δώ-ῃς	
		3.	στή-ῃ	θή-ῃ	δώ-ῃ	
		P. 1.	στή-μεν	θή-μεν	δώ-μεν	
		■	στή-τε	θή-τε	δώ-τε	
		3.	στή-σι(ν)	θή-σι(ν)	δώ-σι(ν)	
		D. 1.	■	■	■	
		2.	στή-τον	θή-τον	δώ-τον	
		3.	στή-τον	θή-τον	δώ-τον	
		■	■	■	■	
	Optativus.	S. 1.	σταί-ην	θεί-ην	δοί-ην	■
		■	σταί-ης	θεί-ης	δοί-ης	
		3.	σταί-η	θεί-η	δοί-η	
		P. 1.	σταί-ημεν <sup>3)</sup>	θεί-ημεν <sup>3)</sup>	δοί-ημεν <sup>3)</sup>	
		2.	σταί-ητε	θεί-ητε	δοί-ητε	
		3.	σταί-εν <sup>4)</sup>	θεί-εν <sup>4)</sup>	δοί-εν <sup>4)</sup>	
		D. 1.	■	■	■	
		2.	σταί-ητον <sup>3)</sup>	θεί-ητον <sup>3)</sup>	δοί-ητον <sup>3)</sup>	
		■	σταί-ητην	θεί-ητην	δοί-ητην	
		■	■	■	■	
	Imperativus.	S. 2.	στή-θι <sup>5)</sup>	θή- (θήθι) <sup>5)</sup>	δώ- (δόθι) <sup>5)</sup>	■
		3.	στή-τω	θή-τω	δώ-τω	
		P. 2.	στή-τε	θή-τε	δώ-τε	
		3.	στή-τωσαν u.	θή-τωσαν u.	δώ-τωσαν u.	
		■	στέντων	θέντων	δόντων	
		D. 2.	στή-τον	θή-τον	δώ-τον	
		■	στή-των	θή-των	δώ-των	
		■	■	■	■	
		■	■	■	■	
		■	■	■	■	

1) S. §. 214, 1. — 2) Die Composita, als: ἀποστώ, ἐκθώ, διαδώ, ἡλ ἐκθῆτον, διαδῶμεν. — 3) S. §. 214, 1. — 4) In Compos.: παρασταίην, ἐνδείκ-  
ἐκδοτε (§§. 217, 2. 209, 4. 5.). — 5) Ueber die Betonung in δύναμις, ἐπίστασις,  
vorgezogen, so auch im A. 2. M., s. §. 282, A. 4. — 6) S. §. 283, 3. —  
u. s. w., ἐκθῶμαι, ᾤ, ᾠται u. s. w., ἀποδῶμαι, ᾤ, ᾠται u. s. w. — 7) In  
Compositis: κατάθου, ἀπόθου; περίθου, ἀπόθου; κατάθεσθε, παρίθεσθε; ἐν



M e d i u m.			
ΣΤΑ- stelle.	ΘΕ- setze.	ΔΟ- gebe.	ΔΕΙΚ- zeige.
ἰ-σταί-μην 6) ἰ-σταῖ-ο ἰ-σταῖ-το ἰ-σταί-μεθα ἰ-σταῖ-σθε ἰ-σταῖ-ντο ἰ-σταί-μεθον ἰ-σταῖ-σθον ἰ-σταῖ-σθην	τι-θοί-μην 7) τι-θοῖ-ο τι-θοῖ-το τι-θοί-μεθα τι-θοῖ-σθε τι-θοῖ-ντο τι-θοί-μεθον τι-θοῖ-σθον τι-θοῖ-σθην	δι-δοί-μην δι-δοῖ-ο δι-δοῖ-το δι-δοί-μεθα δι-δοῖ-σθε δι-δοῖ-ντο δι-δοί-μεθον δι-δοῖ-σθον δι-δοῖ-σθην	δεικ-νύ-οίμην δεικ-νύ-οιο u. s. w.
ἐ-πρία-μην 8) ἐ-πρίω §. 218, A. 1. ἐ-πρία-το ἐ-πρία-μεθα ἐ-πρία-σθε ἐ-πρία-ντο ἐ-πρία-μεθον ἐ-πρία-σθον ἐ-πρία-σθην	ἐ-θίε-μην ἐ-θου (aus ἔθεσο) ἐ-θιε-το ἐ-θίε-μεθα ἐ-θιε-σθε ἐ-θιε-ντο ἐ-θίε-μεθον ἐ-θιε-σθον ἐ-θίε-σθην	ἐ-δό-μην ἐ-δου (aus ἔδοσο) ἐ-δο-το ἐ-δό-μεθα ἐ-δο-σθε ἐ-δο-ντο ἐ-δό-μεθον ἐ-δο-σθον ἐ-δό-σθην	ἐ-μίγ-μην e p. s. §. 276, 1. ἐ-μιξο ἐ-μιχτο
πρίω-μαι §. 281, A. 2. πρί-ῃ πρίη-ται πριώ-μεθα πρίη-σθε πρίω-νται πριώ-μεθον πρίη-σθον πρίη-σθον	θῶ-μαι 9) θῆ θῆ-ται θῶ-μεθα θῆ-σθε θῶ-νται θῶ-μεθον θῆ-σθον θῆ-σθον	δῶ-μαι 9) δῶ δῶ-ται δῶ-μεθα δῶ-σθε δῶ-νται δῶ-μεθον δῶ-σθον δῶ-σθον	
πριαί-μην πρίαι-ο §. 281, A. 2. πρίαι-το πριαί-μεθα πρίαι-σθε πρίαι-ντο πριαί-μεθον πρίαι-σθον πριαί-σθην	θοί-μην 7) u. 10) θοῖ-ο θοῖ-το θοί-μεθα θοῖ-σθε θοῖ-ντο θοί-μεθον θοῖ-σθον θοῖ-σθην	δοί-μην 10) δοῖ-ο δοῖ-το δοί-μεθα δοῖ-σθε δοῖ-ντο δοί-μεθον δοῖ-σθον δοῖ-σθην	
πρί-ω §. 213, A. 1. πριά-σθω πρία-σθε πριά-σθωσαν und πριά-σθων πρία-σθον πριά-σθων	θοῦ (aus θέσο) 11) θέ-σθω θέ-σθε θέ-σθωσαν und θέ-σθων θέ-σθον θέ-σθων	δοῦ (aus δόσο) 11) δό-σθω δό-σθε δό-σθωσαν und δό-σθων δό-σθον δό-σθων	

der Kontraktion (§. 281, 1) dieselbe Betonung wie die Simplicia, als: ἀποστῶσι(ν), — 5) In Compositis: παράστηθι, ἀπόστηθι; περίθες, ἐνθες; ἀπόδος, ἔχδος; περίθετε, §. 281, A. 2. — 7) Die Formen auf οίμην werden denen auf είμην, εἶο, εἶτο u. s. w. wegen der Kontraktion in Compositis: ἐνθῶμαι, ῆ, ῆται u. s. w., ἀποθῶμαι, ῆ, ῆται Comp.: ἐνθοῖο, οἶτο, ἐνδιαδοῖο u. s. w.; über θείμην, εἶο, εἶτο u. s. w. s. 7). — 11) In δοοθε; aber: ἐνθοῦ, εἰςθοῦ; προδοῦ, ἐνδοῦ (§. 217, A. 2).

<b>Activum.</b>					
<b>II.</b>	<b>Infinit.</b>	στή-ναι <sup>1)</sup>	θεῖ-ναι <sup>1)</sup>	δοῦ-ναι <sup>1)</sup>	fehlt.
<b>Aor. I.</b>	<b>Part.</b>	στάς, ᾶσα, ᾶν G. στάν-τος <sup>1)</sup>	θείς, εἶσα, ἐν G. θέντος <sup>1)</sup>	δούς, δοῦσα, ὄν G. δόντος <sup>1)</sup>	fehlt.
<b>Futurum.</b>		στή-σω	θή-σω	δώ-σω	δεῖ-σω
<b>Aoristus I.</b>		ἔ-στησα stellte	ἔ-θη-χα im Duale u. Plurale des Indikativs in der Regel u. in den übrigen Modis u. in dem Partizipe u. Inf. stätt dafür der Aor. I. (§. 283, 2).	ἔ-δω-χα	ἔ-δει-ξα
<b>Perfectum.</b>		ἔ-στηκα sto	τέ-θει-χα	δέ-δω-χα	δέ-δει-χα
<b>Plusquam- perfectum.</b>		ἔ-στή-κειν und εἰ-στή-κειν sta- bam	ἔ-τε-θει-κειν	ἔ-δε-δώ-κειν	ἔ-δε-δει-κειν
<b>Fut. ex.</b>		ἔ-στήξω <sup>2)</sup> alt- att. stabo	fehlt.	fehlt.	fehlt.
<b>Aoristus I.</b>		ἔ-στά-θην	ἔ-τέ-θην <sup>4)</sup>	ἔ-δό-θην	ἔ-δει-χθην
<b>Adj. verb.</b>		στατός, -τέος	θετός, -τέος	δοτός, -τέος	δεπτός, -τέος
<p><sup>1)</sup> In Comp.: ἐκστήναι, παραστήναι, ἐκθεῖναι, μεταδοῦναι; ἐκστάς (άντα), §. 229, 1. — <sup>3)</sup> S. §. 283, 3. — <sup>4)</sup> ἐτέθην u. τεθήσομαι st. ἐθέθην u. θέσεται</p>					

Anmerk. Das Perf. und Plpf. ἔστηκα und ἔστήκειν (nicht εἰστήκειν) bilden in der Dichtersprache und theilweise auch in der Prosa den Dual und Plural und den Infinitiv, wie das Präsens und Imperfekt, ohne Modusvokal, also:

ἔ-στη-χα	ἔ-στή-κειν (-χη) Inf.	ἔ-στά-ναι, so fast immer in
ἔ-στη-κας	ἔ-στή-κεις	der klass. Spr., der poet. u. pros.;
ἔ-στη-κε(ν)	ἔ-στή-κει	ἔστηκέναι b. d. Sp. u. ἀφ. Dem.
ἔ-στά-μεν	ἔ-στά-μεν	19, 143. 51, 7.
ἔ-στά-τε	ἔ-στά-τε	
ἔ-στά-σι(ν)	ἔ-στά-σαν	
ἔ-στά-τον	ἔ-στά-τον	
ἔ-στάτον	ἔ-στά-την.	

Vom Ind. kommen in der Prosa alle Formen vor: ἴσταμεν, ἴστατον, ἴσταμεν, ἴστατε, ἴστασι; ἴσάτην, ἴστασαν, vom Conj. ἔ-στώ-μεν, z. B. Pl. Gorg. 468, b, ἔστώσι, häufiger die Formen v. ἴστηκα, z. B. ἔστήκωμεν X. An. 6. 5, 10. ξυνεστήκη Pl. leg. 817, b. ἐφ. conv. 174, b, ebenso d. Opt., als: καθεστήχοι Pl. leg. 759, b; der Impr. ἔ-στά-θι, ἄτω u. s. w. und der Opt. ἔ-σταίην sind poet.; das Partic. ἔ-στώς, ὥτος u. s. w. ist häufiger als ἔστηκώς, ὅτος u. s. w., ἰστός (s. §. 317, 3) ist sehr häufig, als: Pl. Soph. 249, a. Theaet. 183, e. Parm. 146, a. 156, c, ἰσῶσα Ar. Eccl. 64, selt. in Prosa, z. B. Pl. Crit. 43, b παρεστώση.

M e d i u m.				
πρίσθαι, η, ον	θέ-σθαι 1)	δό-σθαι 1)		
πρίσμενος	θέ-μενος, η, ον	δό-μενος, η, ον		
στή-σομαι	θή-σομαι	δώ-σομαι	δείξομαι	
ἐ-στη-σάμην stellte [für mich]	(ἐ-θη-χά-μην) Attisch steht dafür der Aor. II. Med. (§. 283, 2.)	(ἐ-δω-χά-μην)	ἐ-δείξάμην	
ἵ-στᾶ-μαι 3)	τέ-θει-μαι	δέ-δο-μαι	δέ-δειγ-μαι	
kommt nicht vor	ἐ-τε-θει-μην	ἐ-δε-δό-μην	ἐ-δε-δειγ-μην	
ἐ-στήξομαι 2) stabo	fehlt.	fehlt.	δε-δείξομαι pass. b. Spät., z. B. Plut. mor. 416.	
V u m.				
Fut. I.	στᾶ-θήσομαι	τε-θήσομαι 4)	δο-θήσομαι	δειγ-θήσομαι

(έντος), προδούς (όντος), ἐχθέσθαι, διαθέσθαι, προδόσθαι διαδόσθαι §. 217, 3. — 2) Siehe [s. §. 67, 2, b)].

§. 278. Eintheilung der Verben auf μι.

1. Die Verben auf μι werden in zwei Hauptklassen eingetheilt:

I. Solche, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen; der Stamm der Verben dieser Klasse geht aus:

- a) auf ᾱ, als: ἵ-στη-μι, St. ΣΤΑ-
- b) auf ε, als: τί-θη-μι, St. ΘΕ-
- c) auf ο, als: δί-δω-μι, St. ΔΟ-
- d) auf ι, nur εἶ-μι, St. 'Ι-; u. χεῖ-μαι, St. ΚΙ-
- e) auf υ, nur 'ΑΓΡΥ-μι, 'ΑΝΥ-μι, κίνυ-μαι ep., γάνυ-μαι poet., εἴρυ-μαι u. ἔρυ-μαι, servo, λάζυμαι Att. poet.

II. Solche, welche ihren Stämmen die Silbe νυ ansetzen und an diese Silbe die Personalendungen treten lassen. Der Stamm der Verben dieser Klasse geht aus:

- A. auf einen Vokal:
  - a) auf α, nur τά-νύ-ται II. ρ, 393.

b) auf ι, nur τί-νῶ-μαι<sup>1)</sup> (alt- u. neuion. u. poet.), lasse büssen.

B. auf den Spiranten σ oder auf einen T-Laut, die vor der Silbe νυ in ν verwandelt werden, und zwar:

a) auf ασ, als: σκεδάν-νῶ-μι, St. ΣΚΕΔΑΣ

b) auf εσ, als: κορέν-νῶ-μι, St. ΚΟΡΕΣ

c) auf ο, als: στρώ-νῶ-μι, St. ΣΤΡΟΣ.

C. auf eine Muta oder Liquida:

a) auf eine Muta, als: δείκ-νυ-μι, St. ΔΕΙΚ

b) auf eine Liquida, als: ὄμ-νυ-μι, St. ΟΜ.

Anmerk. 1. Diese Verben mit der eingeschalteten Silbe νυ entsprechen gänzlich den Indischen Verben der V. Konjugation, welche auf gleiche Weise die Silbe nu an die Wurzel hängen, als: āp-nō-mi, adipiscor, āp-nu-mas, adipiscimur, v. āp, TA-NY-μι, ta-nō-mi, TA-NY-μεσ, ta-nu-mas<sup>2)</sup>.

Anmerk. 2. Ueber die poetischen Nebenformen auf νημι, als: δάμ-νη-μι, κίρ-νη-μι, πέρ-νη-μι u. s. w., s. §. 269.

Anmerk. 3. Wenn dem Endkonsonanten des Stammes ein Diphthong vorangeht, so fällt vor dem νυ jener Endkonsonant aus, ausser wenn derselbe ein K-Laut ist, als:

αἶ-νυμαι St. ΑΙΠ (vgl. αἶρ-ω, ἄρ-νυμαι)

δαί-νυμι St. ΔΑΙΤ (vgl. δαίς, δαιτ-ός)

καί-νυμαι St. ΚΑΙΔ aus ΚΑΔ (vgl. Pf. κέκαδ-μαι, κέκασμαι)

κτεί-νυμι, gwhnl. ἀποκτεί-νυμι, St. ΚΤΕΙΝ, gedehnt aus ΚΤΕΝ (F. κτεν-ῶ); diess ist die richtige Schreibart, die auch mehrfach durch gute codd. bestätigt wird; die übrigen beruhen auf Verkennung des Stammes; am Häufigsten findet sich die Schreibart κτείνυμι, oft auch κτείνυμι, auch κτείνυμι. S. Schneider ad Plat. Civ. 2. 360, c. u. 7. 517, a. Auch der cod. Σ des Demosth. hat ἀποκτείνονται u. s. w.

2. Die Verben auf ὤμι bilden nur das Präsens und Imperfekt nach der Konjugation auf μι, und selbst in diesen Zeitformen laufen die Formen von ὤμι und von ὤω vielfach neben einander, und im Singulare des Imperfekts sind sogar die Formen von ὤω vorherrschend und im Konjunktive und Optative regelmässig. Den Aor. II. bilden nur das Verb σβέν-νῶμι (ἔ-σβη-ν) und mehrere Verben auf ω, welche den Aor. II. nach Analogie der V. auf μι bilden, als: δύν-ω ἔ-δύν-ν. S. §. 309.

### §. 279. Reduplikation.

Mehrere Verben mit einsilbigem Stamme nehmen im Präsens und Imperfekte die §. 271 erwähnte Reduplikation an: die in der Tabelle angeführten: ἴστυ-μι, d. i. σί-στυ-μι, vgl. sisto, nach §. 15, 1, τί-θη-μι (§. 67, 2), δίδω-μι; ferner κί-χρη-μι, πί-μ-πλη-μι und πί-μ-πρη-μι, (diese beiden haben den Nasenlaut ν, der aber vor dem π in μ verwandelt ist, eingeschaltet), ἴ-η-μι (entstanden aus jί-jη-μι vom St. je) ὀνίνυμι v. St. ὄνα, das die Reduplikation in der Mitte: ὀ-νί-νυ-μι hat); das defektive βί-βάς, schreitend, v. ΒΙ-ΒΗ-μι, v. ΔΙ-ΔΗ-μι, binde,

<sup>1)</sup> Falsche Schreibart τίννυμαι, s. Spitzner ad Il. γ, 279 u. Passow's Lex. — <sup>2)</sup> Vgl. Bopp crit. Gramm. ling. Sanscrit. S. 142 und desselben Konjugationssyst. des Sanskr. S. 62 und Vergl. Gr. 109<sup>a</sup>, 4).

mehrere Formen, als: δλ-δλ, δι-δέ-αι u. s. w. s. §. 343, und das seit Aristoteles gebräuchliche ἵ-πα-μαι, fliege, st. πῖ-πέρ-αυαι mit ganz abweichender Rdpl. Drei einsilbige Stämme haben die Rdpl. verschmäh: φη-μί, sage, ἴ-φα, εἰ-μί, bin, st. ἔσ-μί ἴ-σο, εἰ-μι, gehe, ἴ-ι.

Anmerk. 1. Die Präsensreduplikation findet sich auch in den verwandten Sprachen, wie im Sanskrit, Zend, Lateinischen. So entsprechen sich ἵ-στη-μι (st. σῑ-στη-μι) im Zend hi-stā-mi, im Sanskr. ti-shtā-mi (st. ta-shtā-mi), Lat. si-sto, βῑ-βῑ-μι sk. ga-gā-mi, τῑ-θῑ-μι sk. da-dhā-mi, δι-δω-μι sk. da-dā-mi. Vgl. §. 195, 6.

Anmerk. 2. Nebenformen von ἵστημι, ἱστάνω u. ἱστάω s. §. 343.

Anmerk. 3. Die einzigen Beispiele einer auf das Fut. übergegangenen Rdpl. sind das Homer. δι-δώσειν, δι-δώσομεν Od. ν, 358. ω, 314 u. τιθήσεσθαι Ps. Hipper. epist. 3, 846 Kühn.

## §. 280. Dehnung des Charaktervokals und Verstärkung des Präsensstammes.

1. Bei den Verben der ersten Klasse wird der kurze Charaktervokal des Stammes: ᾱ, ε, ο im Singulare des Indikativs Praesentis und Imperfecti gedehnt, nämlich: ᾱ und ε in η, ο in ω, und bei denen auf νομι ὤ in ὠ. Im Aor. II. Act. tritt diese Dehnung bei denen mit dem Charakter ᾱ auch im Duale und Plurale des Indik., sowie auch im ganzen Imperative und im Infinitive ein. Der Infinitiv Aor. II. A. setzt die Endung ναι mittelst des Bindevokals ε an, der mit dem Stammvokale in η, ει, ου verschmilzt, also: στα-ε-ναι = στῆ-ναι, θε-ε-ναι = θεῖ-ναι, δο-ε-ναι = δοῦναι; vgl. ἰ-έ-ναι, ἔσ-ε-ναι = εἶναι.

Anmerk. 1. ἄημι (St. AE) u. δέζημι (ΔIZE) behalten das η in der ganzen Flexion bei, s. §. 343; über das Aeol. ᾱίσι s. §. 209, 9, S. 528.

Anmerk. 2. Dem Indikative ἵστην, dem Imperative στῆθι und dem Infinitive στῆναι folgen die beiden Aoriste des Pass. aller Verben.

2. Von den Verben der zweiten Klasse auf νομι (νῆμι) erfahren die auf eine Muta oder Liquida ausgehenden Stämme eine Verstärkung des Präsensstammes indem

a) der Stammvokal gedehnt wird:

ᾱ wird η, wie in: πῆγ-νομι, A. II. P. ἐπᾶγ-ην

ε wird ει, wie in: εἶργ-νομι St. 'EPΓ (FEPT)

δείκ-νομι St. ΔEK, daher Ion. ἔδεξα

b) der Stammvokal gesteigert wird:

ᾱ wird αι, wie in: αἶ-νομαι st. αἶρνομαι St. 'AP, καί-νομαι st. καῖδνομαι, St. KAD, s. §. 278, Anm. 3.

ὤ wird ὠ, wie in: ζεύγ-νομι, A. II. P. ἐζῶγ-ην.

## §. 281. Modusvokale.

1. Der Konjunktiv hat, wie bei den Verben auf ω, die Modusvokale ω und η, die, wie bei den Verben auf άω, έω, όω, mit dem Charaktervokale zu Einem Laute verschmelzen, wobei folgende Abweichungen von der Konjugation auf ω in Ansehung der Kontraktion zu merken sind, nämlich:

άη u. άη verschmelzen in ῆ u. ῇ (nicht, wie bei den Contractis auf άω, in ā u. α)

οη verschmilzt in ῶ (nicht, wie bei den Contractis auf όω in οι); als:

ί-στά-ης = ί-σῆς στά-ης = σῆς ί-στά-ηται = ί-σῆ-ται δι-δό-ης = δι-δῶς δό-ης δῶς δι-δό-ηται = δι-δῶ-ται. Der Konjunktivformation der Verben auf ε (τί-θη-μι) folgt der Konjunktiv der beiden Aoriste des Passivs aller Verben, als: τυπ-ῶ -ῆς -ῇ v. τύπτω, βουλευ-θῶ, ῆς, ῇ v. βουλεύ-ω, στα-θῶ v. ἵστημι.; über den Konj. der V. auf υμι s. d. Anm. 3.

2. Der Optativ des Imperf. u. Aorists hat im Aktive die Modusvokale ιη (§. 207, 5); im Medium (Passivum) den Modusvokal ι. Das ι tritt in beiden Fällen unmittelbar an den Charaktervokal und verschmilzt mit demselben zu einem Diphthongen, als:

I. ί-στα-ίη-ν = ί-σταίη-ν	A. σταίη-ν	I. ί-σταί-μην
„ τι-θε-ίη-ν = τι-θείη-ν	„ θείη-ν	„ τι-θεί-μην
„ δι-δο-ίη-ν = δι-δοίη-ν	„ δοίη-ν	„ δι-δοί-μην.

Statt der regelmässigen Formen des Optativs τιθείμην, εἶο u. s. w., θείμην, εἶο u. s. w. werden von den Attikern die Formen auf οίμην, οἶο u. s. w., als: τιθοίμην, οἶο, θοίμην, οἶο u. s. w. vorgezogen; s. §. 282, A. 4. Der Optativformation der Verben auf ε (τίθημι) folgt der Optativ der beiden passiven Aoriste aller Verben, als: τυπ-είην, βουλευ-θείην, σταθείην.

Anmerk. 1. Die Betonung der Konjunktiv- und Optativformen: τίθωμαι, τίθη, τίθηται u. s. w., ἴωμαι, ἴη, ἴηται u. s. w., δίδωμαι, δίδω, δίδωται u. s. w., τίθοιο, τίθοιτο u. s. w., ἴοιο, ἴοιτο, δίδοιο u. s. w., πρόσθωμαι, πρόωμαι, ἀπόδωμαι, πρόσθιο, πρόοιο, ἀπόδοιο u. s. w., welche sich häufig in den Handschriften findet und auch von vielen Herausgebern und mehreren Grammatikern gebilligt wird, beruht, da sie die Formen als nicht kontrahirte darstellt, sicherlich auf einem falschen Grunde, indem sie sich nach der Betonung der unkontrahirten Verben auf ω richtet. Auch aktive Formen kommen nicht selten in den Hdschr. u. Ausg. mit dieser falschen Betonung vor, als: ἀφίη, ἐφίη, ἐξίη, παρίωμεν (Pl. Phaed. 90, e), ἀφίοιεν; ferner v. ἵστημι ἵσταιο, ἵσταιτο u. s. w., selbst Konjunktivformen, wie ἵσσηται. Auch die alten Grammatiker schwanken in ihren Ansichten; Arcad. p. 171 sq. aber schreibt die von uns angenommene Betonung deutlich vor. S. Götting (Accentl. §. 30, 2, 3), der die Betonung τίθωμαι u. s. w. gründlich widerlegt. Die besseren Hdschr. betonen in der Regel den Konjunktiv richtig, als: τιθήσθε, προθήσθε, διαθήται, προῆται u. s. w., aber in dem Optative auf οίμην haben sie gewöhnlich die falsche Betonung, als: ἐνθοιτο, πρόσθοισθε, πρόοιντο, ὕφοιντο, ἀφίοιεν u. s. w. <sup>1)</sup>, ohne Zweifel durch Formen, wie τύπτοιο, τύπτοιτο u. s. w., verleitet.

Anmerk. 2. Die Verben δύναμαι, ἐπίσταμαι und κρέμαμαι aber nehmen im Konj. und Opt. stäts die Betonung der unkontrahirten auf ω an: δύνωμαι, ἐπίστωμαι, κρέμωμαι, ῆ, ῆται, ῆσθον, ῆσθε, ὠνται; δύναιο, αἶτο, αἶσθον, αἶσθε, αἶντο; so auch von ἐναίμην: ὄναιο, ὄναιτο u. s. w. Der Grund dieser Betonung scheint darin zu liegen, dass δυν, ἐπιστ, κρεμ, ὄν als die eigentlichen Stämme und die Vokale α und ο als blosse Bindevokale angesehen wurden, die sich im Konj. in ω und η dehnten.

Anmerk. 3. Der Konjunktiv und Optativ des Aktivs und Mediums (Passivs) der Verben auf υμι folgen der Formation auf ω, als: δεικνύω, δεικνύοιμι, δεικνύωμαι, δεικνυοίμην. Nur ganz vereinzelte Beispiele

<sup>1)</sup> Vgl. Voemel progr. Francof. 1849. p. 9.



kommen bei den Attikern vor, in denen eine Kontraktion von υη und υι zu ū stattfindet. Plat. Phaed. 77, b ὅπως μή.. διασκεδαννῶται (aus ὠηται, codd. διασκεδάννυται, doch lässt sich hier wie ib. d μή.. διαφυσᾷ καὶ διασκεδάννυσι wol richtiger der Indikativ annehmen, da nach den Verben der Furcht μή oft mit d. Indik. verbunden wird). Luc. de salt. 70 ὅταν.. ἐπιδεικνῶται (codd. ἐπιδείκνυται). Plat. Phaed. 118, a ψύχοιτό τε καὶ πηγνῶτο (codd. πήγνυτο m. d. V. πηγνύοιτο). Aber auch in den anderen Mundarten kommen solche Formen nur selten vor. Od. ω, 89 ὅτε κεν.. ζωννῶνται (vulgo ζώννυνται). Il. π, 99 ἐκδῶμεν (aus υἱήμεν). (Od. ι, 377 μή.. ἀναδύη u. σ, 348 ὄφρα.. δύη ist whrschl. δύη als Conj. zu lesen). Theocr. 15, 94 φῆη. Med. δαινῶτο Il. ω. 665. δαινέατο Od. σ. 248. λελῶντο ib. 238; ferner: ἀποφθίμην Od. κ, 51 (aus ἰμην). φθίτο λ, 330.

### §. 282. Personalendungen (§. 208 ff.).

Für das Aktiv bestehen folgende Personalendungen:

a. Für den Indikativ des Präsens:

S. 1.	μι	Pl. 1.	μεν (dor. μας)	Du. 2.	τον
2.	ς (eigentl. σι) §. 209, 2.	2.	τε	3.	τον
3.	(τι dor.) σι(ν) §. 209, 6.	3.	ντι, dor. νσι(ν) §. 209, 9.		

Anmerk. 1. Vor der Endung der III. Pers. Pl. νσι wird ein α eingeschaltet; nach Ausfall des ν vor σ wird zum Ersatze des ausgefallenen σ das α gedehnt (§. 68, A. 1), also: ᾱσι, und dann mit den vorhergehenden Stammvokalen α, ε, ο, sowie mit dem vorhergehenden υ der Verben auf υμι kontrahirt: ἰστα-νσι ἰ-στά-ᾱσι ἰ-στάσι, τί-θε-νσι τι-θέ-ᾱσι τι-θεῖσι, δι-δο-νσι δι-δό-ᾱσι δι-δοῦσι, δείχ-νυ-νσι δειχ-νύ-ᾱσι δειχ-νῶσι. Diese kontrahirten Formen sind die in der altionischen Mundart stäts und in der neuionischen fast ohne Ausnahme gebrauchten, doch Hdt. 1, 93 ἐκδιδῶσι. Die Attische Sprache aber lässt die Kontraktion nur in den Stämmen auf α zu, also ἰτάσι; bei den übrigen gebraucht sie die offenen Formen auf ᾱσι, also: τιθέᾱσι (z. B. Com. fr. Alex. 3, 437. Thuc. 2, 34. 5, 9. Xen. Cyr. 8. 5, 4. 8. 16. Pl. civ. 339, c. διδῶσι Thuc. 1, 42. 2, 68. Xen. Hell. 2. 4, 14. 37). δειχνύᾱσι (Plat. Gorg. 466, c. Xen. An. 6. 3. 5. ἀποκτεινύᾱσι). Doch findet sich Xen. An. 6. 2, 2 δεικνυσι (d. i. δεικνῶσι) u. 7. 1, 17 ἀναπετάννυσι (d. i. ἀναπεταννῶσι) in 2 sehr guten codd., ἀπολλῶσι Plat. leg. 4. 106, c in allen cdd. In der Dichtersprache kommen zuweilen aus Verszwang die kontrahirten Formen vor, als: τιθεῖς Aesch. Ag. 453 (Ch.). διδοῦσι Eur. fr. Melan. 12, ἐπιζευγνῶς Eur. El. 1323 (Anapäst.). Erst in der κοινῇ werden diese Formen gebräuchlich<sup>1)</sup>.

b. Die Personalendungen des Konjunktivs Praesentis und Aor. II. weichen von denen der Konjugation auf ω nicht ab.

c. Für den Indikativ des Imperfekts und Aor. II., sowie der beiden passiven Aoriste:

S. 1.	ν	Pl. 1.	μεν (eigtl. μας)	Du. 2.	τον
2.	ς	2.	τε	3.	την
3.	-	3.	σαν		

d. Die Personalendungen des Optativs Imperfecti und Aor. II. weichen, mit Ausnahme der I. Pers. Sing., von denen des Optativs der historischen Zeitformen in der Kon-

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 244.

jugation auf  $\omega$  nur darin ab, dass denselben  $\eta$  vorangeht (§. 207, 5), als:

σταίη-ν ἰ-σταίη-ν θείη-ν τι-θείη-ν δοίη-ν δι-δοίη-ν.

Ueber die kontrahirten Dual- und Pluralformen siehe §. 214, 1.

Anmerk. 2. Auch finden sich die Formen διδῶην und δῶην. So z. B. Hdt. 9, 111 δῶην (cd. S. δοίην); Plat. Phaedr. 273, c παραδῶη (aber Bekk. e Coisl. παραδοίη); Ps. Lys. 6, 19 δῶη. Dem. 28 §. 17 haben die Codd. einstimmig ἀντιδῶην<sup>1)</sup>; oft bei den Späteren. Da sie übrigens bei den Attischen Klassikern sich nur ganz vereinzelt und in der Regel mit Varianten zeigen, so ist es nicht unwahrscheinlich, dass sie erst von den Abschreibern aus der späteren Gräzität hineingetragen sind. Ueber γνῶη, ἀλῶη, βιῶη u. s. w. s. §. 343.

e. Für den Imperativ des Präsens und Aor. II.:

S. 2.		θι		Pl. 2.		τε		Du. 2.		τον
3.		τω		3.		ντων τωσαν		3.		των

Anmerk. 3. Die II. Sing. Impr. Praes. wirft die Endung  $\thetaι$  in der Regel ab, also: ἴ-στη, τί-θει, δί-δου, δείχνῶ. Im Aor. II. von τίθημι, ἵημι und δίδωμι hat sich die Endung  $\thetaι$  in  $\varsigma$  abgeschliffen, also: θές, ἔς = δός; im Aor. II. v. ἵστημι aber hat sich die Endung  $\thetaι$  erhalten, also: στή-θι, ebenso in den beiden pass. Aoristen aller Verben, als: τυπῆ-θι, παιδευθῆ-τι; in der Komposition kann auch bei στήθι die Endung  $\tilde{\eta}\thetaι$  in  $\bar{a}$  verkürzt werden, als: ἀπόστα. S. über Alles §. 209, 4.

f. Die Endung des Infinitivs Praesentis und Aor. II. ist  $\nuαι$ . Ueber den kurzen Charaktervokal d. Aor. II. s. §. 280, 1. Der Infinitiv der beiden passiven Aor. geht nach στήναι, als: τυπῆ-ναι, βουλευθῆ-ναι. Theogn. 104 μεταδοῦν' ἐθέλοι mit seltener Elision, wesshalb Buttman I. §. 30, A. 5, aber mit Unrecht, schreiben will μεταδοῦν, als verkürzte Infinitivform wie φῶν st. φῶναι Parmen., s. §. 343.

g. Die Endungen des Partizips Praes. und Aor. II. A. sind: ντες, ντος, ντ, welche sich mit dem Charaktervokal nach den gewöhnlichen Regeln verbinden. S. §. 145. Die beiden pass. Aor. folgen dem Partizipe τιθείς oder θείς, als: τυπ-είς, εἶσα, ἐν, βουλευθ-είς.

2. Die Personalendungen des Mediums stimmen mit denen der Verben auf  $\omega$  gänzlich überein, nur dass sich dieselben in der II. Sing. Ind. und Imper. Praes. und Impf. in ihrer vollen Form  $\sigmaαι$  und  $\sigmaο$  erhalten haben; über die Ausnahmen s. §. 213, 7, A. 1—4.

Anmerk. 4. Von der II. Pers. Sing. Ind. Praes. Act. von τίθημι und ἵημι finden sich bei den Dramatikern zuweilen die Formen: τίθεις, ἵεις u. δίδοις<sup>2)</sup>. Zwar stehen gemeiniglich die gewöhnlichen Formen τίθης, ἵης als Varianten dabei; jedoch ohne Weiteres sind jene Formen auf  $\epsilonις$ , die ziemlich oft in den Hdschr. vorkommen, keineswegs zu verwerfen, da sie aus der epischen Sprache (§. 286, 2) leicht in die Attische Dichtersprache übergehen konnten, aber sie sind nicht mit Brunck als kontrahirte (τιθείς, ἵεις, δίδοις) aufzufassen. So steht Soph. Ph. 992 τίθεις (in d. meist. codd. τιθείς falsch geschr.). Eur. Cy. 545. ἐντίθεις Ar. eq. 717; El. 596 in fast allen codd. ἵεις, ebenso 1347 ξυνίεις. Ant. 403.

<sup>1)</sup> S. Schäfer ad h. l., Bremi p. 57 sq. Lobeck ad Phrynich. p. 345 sq. Voemel progr. Francof. 1849. p. 5 sq. — <sup>2)</sup> S. Matthiæ gr. Gr. I. §. 210 u. Ellendt Lex. Soph. T. II. p. 833.

OR. 628. Von δίδωμι findet sich Aesch. Suppl. 988 δίδοι st. δίδωσι auf Hom. Weise, s. §. 286, 2.

Anmerk. 5. Der Sing. Impf. Act. von τίθημι mit Ausnahme der I. Pers. S. wird in der Regel von τίθεω und der von δίδωμι fast immer von δίδω mit den gewöhnlichen Kontraktionen gebildet, vgl. Hom. Dial. §. 286, 3; aber ἐτίθης Plat. Civ. 7. 528, d<sup>1)</sup>, Leg. 631, a ἐτίθη Bekk. (aber Stallb. ἐτίθει); d. I. Pers. auf ουν: ἐτίθουν wird Pl. Gorg. 500, b im Bodlej. u. einigen anderen cdd. gelesen, vulg. ἐτίθην, andere ἐτίθειν, sonst nur sehr spät: ἐν-ἐτίθουν Sever. rhet. p. 547 Walz, ebenso d. III. Pl. im N. T.; ἐδίδως (X. An. 5. 8, 4, ist mit d. best. cdd. ἐδίδους zu lesen) sp. Dion. Arch. 4, 31. 33; III. Pl. ἐδίδουν st. ἐδίδουσαν gemein, Dion. Arch. 5. 6, 59. N. T. Der Optativ Med. v. τίθημι u. ἵημι wird b. d. Attikern in der Regel nach der Konj. auf έω gebildet: τιθοίμην, δοίω u. s. w. st. τιθείμην, θείω u. s. w., als: συνθοίτο X. An. 1. 9, 7, s. das. uns. Bmrg. ἐπιθοίοντο 3. 4, 1. 4. 2, 13, 26; τιθοίτο Comm. 3. 8, 10. προοίτο An. 1. 9. 10; doch zuweilen findet sich auch die andere Form, als: Pl. leg. 674, a, προσθείμην ib., τιθείοντο 922, b. θείμην Soph. Ant. 188. θείτο Aesch. Pr. 525. Pl. Theaet. 195, c. — Auch von ἵστημι kommen einzelne Formen vor, die nach der Konj. auf άω gebildet sind, s. §. 343 unter ἱστάω.

Anmerk. 6. Von den Verben auf υμι sind die Formen von ύω für den Konjunktiv und Optativ, mit Ausnahme weniger Beispiele, ausschliesslich, ausserdem aber auch sonst in der Prosa sehr häufig, besonders in den III. Pl. Praes., als: συμμιγνύουσιν Xen. Comm. 3. 14, 5. An. 4. 6, 24. Hell. 6. 5, 22. δεικνύουσιν Kompos. Comm. 1. 6, 3. 4. 3, 13. An. 6. 2, 2. Aeschin. 2, 71. ἀπολλύουσιν Thuc. 4, 25, 7, 51. Xen. Cyr. 4, 5, 20. Rp. Ath. 1, 16. ἀναπεταννύουσι An. 7. 1, 17. ἀποκτιννύουσιν Hell. 4. 4, 2; dagegen ἀπολλύασι Thuc. 8, 10. 42. 106. ἀποκτιννύασι Xen. An. 6, 3, 5; b. Plato ist diese Form die gewöhnliche, als: δεικνύασι Leg. 7. 514, b. ἀποκτιννύασι Civ. 9, 586, b u. s. σβεννύασι Leg. 8. 835, d u. s. w.<sup>2)</sup>; in der I. Sing. ist υμι häufiger als ύω (ὁμνύω X. An. 6. 1, 31. δεικνύω Dem. 18 §. 76); ferner: δεικνύει X. Cyr. 6. 1, 7. ἀπολλύει Pl. Gorg. 496, b; Impr. δεικνυε Pl. Phaedr. 228, e. 268, a (aber δείκνυ Civ. 523, a); Impf. ἐδείκνυον, -εν und Kompos. Antiph. 5, 76. Aeschin. 3, 118. Dem. 18, 233 u. s. X. Comm. 1. 1, 11. 5, 6 u. s. oft, III. Pl. προσεμίγνυν Cyr. 3. 3, 60. ἀπεκτίννυνον Hell. 5. 2, 43. ὤμνυνον Thuc. 5, 19. 24 u. ἐπώμνυνον X. Symp. 9, 7. ἀπώλλυνον Rp. Ath. 1, 16; Part. ἀπολλύον Pl. Civ. 10, 608, e. δεικνύων X. Comm. 1. 2, 35. 3, 1. ὁμνύοντες Symp. 4, 10, Hell. 4. 4, 5 u. ἐπιδεικνύς Symp. 2, 1. ἀπολλύς Plat. Jo 535, e. ἀνακρεμαννύς 536, a. πηγγύοντες, ὄντων Thuc. 4, 90. 96; Inf. δεικνύειν Dem. 2, 12. Comic. fr. 3, 430; sehr selten sind die Formen v. ύω im Med., als: κατεμιγνύοντο X. An. 7. 2, 3 in d. besten codd. — Was die Attischen Dichter anlangt, so gebrauchen nach Porson ad Eur. Med. 744 u. Elmsley ib. 729 die Tragiker Formen von ύω nie, sehr selten auch die alten Komiker, sehr oft aber die neueren Komiker, jedoch nur, wenn auf υ eine lange Silbe folgt, als: ὁμνύω, ύεις, ύει, ύων, ύοντες, aber nicht ὁμεν u. s. w.

### §. 283. Tempusbildung.

#### I. Erste Klasse der Verben auf μι.

1. In der Tempusbildung des ganzen Aktivs, sowie des Fut. und Aor. I. Med. wird der kurze Charaktervokal: ᾱ, ε, ο gedehnt, nämlich ᾱ in η, ε in η u. im Perf. A. von τίθημι und ἵημι in ει, ο in ω, in den übrigen Zeitformen des Mediums und in allen des Passivs aber (mit Ausschluss des Perf. und Plpf. von τίθημι und ἵημι, auf welche gleichfalls das ει des

1) S. Schneider ad Plat. Civ. 6. 497, d. — 2) S. ebendas. 7. 514, b.

Pf. A. übergeht, also: τέθεικα, τέθειμι, εἶκα, εἶμαι) wird der kurze Charaktervokal beibehalten. Auf einer Phokischen Inschr. (Ahrens dial. I. p. 238) findet sich d. Pf. ἀνατεθέσαντι u. ἀνατεθεμένος.

2. Der Indicativus Aoristi Activi von τίθημι, ἵημι und δίδωμι wird auf eine ganz eigentümliche Weise gebildet, indem die drei Personen des Singulars ganz wie das Perf. die Endungen κα, κας, κε(ν) stäts (sehr oft auch die III. P. Pl. die Endung καν, seltener die I. u. II. die Endung καμεν, κατε, κάτην) annehmen und den Charaktervokal dehnen, also: ἔ-θη-κ-α, ἦ-κ-α, ἔ-δω-κ-α, ας, ε(ν); die übrigen Formen aber setzen gemeiniglich bei τίθημι u. δίδωμι die Personalendungen unmittelbar an den unveränderten Stammvokal (ε, ο), bei ἵημι an den in ει gedehnten Stammvokal an, also: ἔ-θε-μεν, ἔ-δο-μεν, εἶ-μεν u. s. w. Der letzteren Formation folgen alle übrigen Formen dieser Zeitform. als: θῶ, ῶ, δῶ, θείην, εἶην, δοίην, θές, ἔς, δός u. s. w. Beispiele der III. Pl. sind: ἦσαν X. An. 4. 5, 18, παρ- Th. 4, 38, καθ- Eur. Io. 1200. ἔθησαν Eur. H. f. 590. Or. 1166. Aeschin. 1, 13. Dem. 24, 211 u. s. ξύν- X. Hell. 2. 3, 10. ἀφῆσαν Th. 7, 19. Xen. Hell. 1. 2, 18. 5, 19. 7. 2, 16. Cyr. 4. 5, 14. ἔδωσαν Com. fr. 1. 1, 9. 4, 11. 3, 88. 4, 670, ἐξ- Eur. Hec. 319, ἔδωσαν und daneben ἔδοσαν Xen. Hell. 1. 2, 10. ἔδωσαν An. 5. 5, 14. 7. 7, 37. Cyr. 4. 6, 12. παρέδωσαν Eur. M. 629. Ar. N. 969. X. Hell. 4. 4, 15 Dem. 19 §. 94. ἀπέδωσαν Lys. 19 §. 7. προῦδωσαν Dem. 20 §. 53. ἔδωσαν §. 70. διέθησαν §. 109; seltener I. u. II. P. Pl., als. Eur. Cy. 296. X. An. 3. 2, 5. Hell. 6. 3. 6. παρ- Oec. 9, 9 u. 10. προδύκαμεν Eur. Hec. 463, ἀπ- Com. fr. 3, 479, Isae. 5, 28. Ps. Dem. 13, 3, ἐπ- Dem. 34, 38. 39, μετ- 23, 65, παρ- X. oec. 9, 9. 10; ἐδώκατε Com. fr. 3, 479, ἀπ- Dem. 21 §. 11, παρ- X. An. 7. 7, 10, ἀπ- Dem. 21 §. 11, προ- Dem. 23 §. 112; ἀφῆκαμεν Isae. 5, 1. ξυνήκατε Ar. Ach. 101. ἀφ- Dinarch. 1. 57. Aeschin. 3, 85. Dem. 36, 10 u. s. ἐθήκαμεν X. Comm. 4. 2, 15. An. 3. 2, 5. ἐπ- Dem. 34, 28. ἀν-εθήκατε Hyper. Euk. 24. ἐδώκατε Antiph. 5 §. 77. παρεδώκατε Dem. 28 §. 8 (kurz vorher παρέδοτε). 51 §. 8 ἐδώκατε 20 §. 84. ἐδώκαμεν §. 139. ξύνηκαθ' ὃ λέγει Ar. Ach. 101; Du. περι-εθηκάτην Polyaen. 2, 31. 4, 1.<sup>1)</sup> Aus den Dialekten: Od. μ, 401 ἐνήκαμεν; Il. ζ, 300. ω, 795. Od. α, 223. ε, 199. ν, 122. ψ, 167. ω, 528. Il. ω, 795 u. Od. α, 223 θῆσαν. Hs. op. 229 ἔθησαν, θῆσαν; ἔδωσαν Il. ν, 303 χ, 379. Simon. Am. 7, 22. Theogn. 1057. Pind. N. 11, 39. Hdt. 1, 89. Dagegen waren die Indikativformen im Sing.: ἔθην, ἦν, ἔδων ganz ungebräuchlich. Die Formen des Aor. Med. ἐθηκάμην und ἐδωκάμην nebst dem Partizipe θηκάμενος finden sich bei Ionischen und Dorischen Schriftstellern: θήκατο Il. κ, 31. Hs. sc. 128, ἀπεθήκατο Pind. O. 8, 68. θηκάμενος id. P. 4, 29. 113. Theogn. 1150. προσεθήσαντο Hdt. 4, 65, συν- 9, 53. ἐπεθήκατο 1, 26. -αντο 6, 108. 7, 125, ἐθήκαο Theocr. 29, 18, ὑπ- Hdt. 7, 15. Die Attiker dagegen brauchen nur die

<sup>1)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 4. 2, 15.

Formen: ἐδέμην, ἐδόμην, doch neben εἶμην auch, jedoch selten, ἡκάμην, wie προσηκάμην Eur. El. 622. προήκασθε Dem. 19, §. 78. 84. αὐτὸς ἂν προήκω 32 §. 15. προσήκατο Dio Cass. 59, 23. Plut. Publ. 5, Mor. 153, -αντο Aristid. 37. Das Partizip ἀποδωχαμένη gebraucht Maneth. 5, 126.

Anmerk. Formen des A. I. A. v. τίθημι u. δίδωμι mit dem Tempuscharakter σ gehören der späten Gräzität an: δώσης Anth. app. epigr. 204, ἐπι- Aristaenet. 1, 5, δώσασιν Schol. Aesch. Pr. 292. θήσας Testam., ἐν-θήσας Anth. app. 204, ja selbst τιθήσας part. v. ἐτίθησα or. Sib. 4, 122.

3. Aber das Verb ἵστημι bildet einen Aor. I. u. Aor. II.: ἔ-στη-σ-α, ἔ-στην, jedoch mit verschiedener Bedeutung, s. Nr. 4. Im Medium hat ἵστημι zwar einen Aor. I.: ἐ-στη-σάμην, aber nicht einen Aor. II. ἐ-στά-μην. Einige andere Verben aber bilden denselben, als: ἐπτάμην, ἐπριάμην. Der Aor. II. und das Fut. II. Pass. fehlen bei diesen Verben, ebenso das Fut. ex., ausser von ἵστημι: ἐστήξω und ἐστήξομαι (§. 229, 1) und von μίγ-νυμι μεμίσχεται Hes. op. 179. Das Pf. ἔ-στα-μαι kommt höchst selten vor, als: Pl. Tim. 81, δ δεσμοὶ τῷ πόνῳ διέσταμένοι nach Par. A. (die übrigen δυστάμενοι), κατ'εστέαται Hdt. 1, 196, καθ'ε-σταμένος u. -εστάσθαι Polyb. 10, 4. 4, 84, da dafür ἔστηκα gebraucht zu werden pflegte. Das Perf. ἔ-στᾶ-κα in der Bdtg. ich habe gestellt findet sich auf Inscr. Ther. 2448, I. 27, Hyperid. Eux. 38 καθέστακα 13. Ps. Pl. Ax. 270, δ περιέστακας, häufiger bei den Späteren.

4. In Ansehung der Bedeutung ist für das Verb ἵστημι Folgendes zu bemerken: das Pr., Impf., Fut. u. Aor. I. Act. haben die transitive Bedeutung: stellen, der Aor. II., das Perf. u. Plpf. Act. u. Fut. ex. reflexive oder intransitive Bedeutung: sich stellen, stehen, nämlich: ἔστην, stellte mich oder stand, ἔστηκα, habe mich gestellt, stehe, sto, ἐστήκειν, stabam, ἐστήξω, ἐστήξομαι, stabo (ἀφ'εστήξω, werde abfallen). Das Medium bedeutet entweder für sich stellen oder errichten, so stäts der Aor. (Il. β, 410. Od. μ, 356 ist wol m. Bekk. περιστήσαν τε st. περιστήσαντο zu lesen) oder sich stellen, consistere oder als Passiv im Praes. und Impf. gestellt werden. Das Partic. Aor. P. σταθείς wird bisweilen in gleicher Bedeutung mit στάς gebraucht, als: Soph. Aj. 1171 ὦ παῖ, πρόσελθε δεῦρο καὶ σταθείς πέλας | ἰκέτης ἔραψαι πατρός. Pind. I. 6, 8. Statt ἐστάθη δ' ἄφθογος Callim. L. P. 83 ist mit Meineke ἔστᾶ θην ἄφθ. zu lesen.

## II. Zweite Klasse der Verben auf μι.

5. Nach Abwerfung der Endung νυμι werden sämtliche Zeitformen aus dem vokalisch auslautenden Stamme gebildet. Der Stamm der Verben auf ν-νυμι geht zwar eigentlich auf einen Konsonanten aus (§. 278, 1, B), aber in der Tempusbildung treten sie ganz in die Analogie jener über, nur dass im Perf. M. od. P. und im Aor. P. der eigentliche Charakter σ wieder hervortritt, als: σβέν-νυμι st. σβέσ-νυμι ἔ-σβεσ-μαι, ἐ-σβέσ-θην. Die Verben auf ο, welche dasselbe im Präsens in ω gedehnt haben,

behalten das  $\omega$  auch durch alle Zeitformen bei, als: στρών-νῦμι F. στρώ-σω u. s. w. — Die Verben aber, deren Stamm auf eine Liquida ausgeht, nehmen in der Bildung einiger Zeitformen ein auf einen Vokal ausgehendes Thema an, als: ὄμ-νυμι ὤμ-ο-σα v. ΟΜΟ-ω. Der Aor. II. und Fut. II. Pass. findet sich nur bei wenigen Verben, als: ζεύγνῦ-μι. Die Verben dieser zweiten Klasse bilden den Aor. I., aber nicht den Aor. II., mit Ausnahme von οβέν-νυμι, ἔσβην.

### Dialekte.

#### §. 284. Aeolischer Dialekt 1).

1. In der Aeolischen Mundart erstreckt sich die Konjugation auf  $\mu\iota$  nicht bloss auf die Verben auf  $\mu\iota$  im Präsens, Imperfekt und dem zweiten Aorist und auf den zweiten Aorist mehrerer Verben auf  $\omega$ , sowie auf die passiven Aoriste aller Verben, sondern, wie wir §. 208, 1 gesehen haben, auch fast alle Verben, welche in anderen Mundarten auf  $\acute{\alpha}$ - $\omega$ ,  $\acute{\epsilon}$ - $\omega$ ,  $\acute{\omicron}$ - $\omega$  ausgehen, werden nach dieser Konjugation gebildet; so in dem Böotischen Aeolismus: φιλεῖμι = φιλέ-ω, νόειμι, τάρβειμι, ποίειμι, ἀδικείμενος Ar. Ach. 914; von βρόντα-μι = βροντά-ω findet sich das Partiz. βροντάς bei der Korinna in d. Schol. Vict. ad Il. ρ, 197 (s. Ahrens dial. II. p. 52); auf Böot. Inschriften finden sich nur unkontrahirte Formen, wie δοκίει st. δοκέη, αὐλίοντος st. αὐλέοντος u. s. w., s. Ahr. I. p. 179, whrschl. nach einer späteren Formationsweise. Ueber das Pf. ἀποδεδύανθαι s. §. 209, 9 S. 528; der Aor. lautet ἔθεικα, ἔδωκα, aber III. Pl. ἀνέθιαν st. ἀνέθεσαν findet sich auf der Inschr. 1588.

2. Aus dem Lesbischen Aeolismus wird aus Alcäus im Et. M. 181, 44 nach Herodian ἀχνάσδημι (st. ἀχ-νάζω = ἄχθομαι) angeführt und ibid. 618, 55 οἶδημι, 2. P. οἶδης, wiewol sich nur οἶδα in den Fragmenten findet. Die Stämme auf  $\alpha$  dehnen das  $\alpha$  in  $\alpha\iota$ , als: ἴ-σται-μι, ἴ-σται-ς, ἴ-σται, III. Pl. δίψαισι Alc. 26. κί-γραι-μι, γέλαι-μι (= γελάω), πλάναι-μι (= πλανά-ω); diese Dehnung mit den angegebenen Beispielen wird einstimmig von den alten Grammatikern angeführt; in den auf uns gekommenen Fragmenten findet sich nur φᾶμι Sapph. 81 ohne diese Dehnung; Impf. ἐχύκα Sapph. 26. Die Stämme auf  $\epsilon$  dehnen das  $\epsilon$  in  $\eta$ , als: αἴνη-μι (= αἰνέ-ω) Hes. op. 683. κάλη-μι (= καλέ-ω) Sapph. 1, 16. φί-λη-μι (= φιλέ-ω) 79. ὄρη-μι (wie v. St. ὄρε, neuion. ὀρέ-ω); aber II. P. εις, auch εισθα, als: φιλεισθα Sapph. 89. III. P. ει, als: φλοι Sapph. 1, 22. ἄγρει 2, 14 u. s. III. Pl. ἴεισι Sapph. 9, (in den Hdsch. bisweilen  $\eta$  st.  $\epsilon\iota$ , als: ματῆς st. μάτεις Theocr. 29, 15. φορῆ st. φόρει ib. 29;) Impf. ἐφίλην, ἐνόην; die Stämme auf  $\omicron$  dehnen das  $\omicron$  in  $\omega$ , als: δί-δω-μι, ἐλευθέρω-μι (= ἐλευθερόω), δοκίμω-μι (= δοκιμό-ω), aber II. P. δί-δοις, auch δί-δοισθα, χάυνοις Alc. 42. στεφανοῖ m. Cum. 32. 47. m. Lamps. 18. 23; Impf. 2. Pers. σάως st. ἐσάως Alc. 92. Ueber das  $\iota$  in γέλαιμι, δίδοις u. s. w. s. §. 209, A. S. 526. Conj. θέω Sapph. 72. 110. ἀναγραφῆ,

1) S. Ahrens dial. I. p. 210 sq., p. 131 sqq.



ἀνατεθῆ m. Lamps. 35. 36. Opt. φιλείην, νοείην, φιλείη, φρονείη, θεῖμεν Sapph. 43; über den Impr. s. §. 209, 5; über den Inf. §. 210, 9, über das Partiz. §. 145, VI. VIII. IX. A. 5. 6. Med. od. Pass.: ἐράται Sapph. 101 ἄρασσo Alc. 69. ποιήμαι, νόημαι, φορήμεθα Alc. 10. αἰτήμεθα Theocr. 28, 5, καλήμενος, φίλησθαι, ἐκαλήμην u. s. w.

§. 285. Dorische Mundart<sup>1)</sup>.

1. Ueber  $\bar{a}$  st.  $\eta$ , als: ἴτᾱμι, στᾱσῶ Theocr. 5, 54 = στῆσω, ἔστᾱν, στᾱθι Theocr. 23, 38 ἔστᾱσα. Pind. P. 3, 53, ἔστᾱχα Trag. im Ch., παρ- Pind. P. 8, 71, (ἔσταχεῖα inscr. Ther. 2448, I, 27 trans. v. ἔστᾱχα, s. §. 283, 3) στᾱσσομαι Pind. N. 5, 16. Theocr. 1, 112. S. Ph. 833 Ch. ἔβᾱν st. ἔβην, ἔβᾱν st. ἔσβην v. σβέννυμι. Ueber die Endung  $\tau\iota$  in der III. P. S. s. §. 209, 6; über die Imperativendung  $\sigma\iota$  st.  $\theta\iota$  b. d. Laked. s. §. 209, 4; über ἐντί st. ἐστί s. unten §. 299, 1—3; aber das  $\nu$  in ἀναδείκνυντι auf der Kret. Inschr. 3050 als III. P. S. und in βίβαντι in einem Lakon. Epigr. b. Poll. 4, 102 gleichfalls als III. P. S. lässt sich nicht erklären; Ahrens dial. II. p. 312 meint, dass durch eine fehlerhafte Aussprache die III. Pers. des Sing. und die III. Pers. des Plur. verwechselt worden seien, wie auch die Pluralform φλεγεθόλατο, παρείλατο u. s. w. bei den Alexandrinischen Dichtern statt der Singularform gebraucht seien. Ueber die Endung  $\nu\tau\iota$  in der III. P. Pl. s. §. 209, 9. Von τίθημι lautet die II. P. S. b. Pind. τιθεῖς P. 8, 11, von δίδωμι die III. P. S. bald δίδωσι (N. 7, 59.), bald διδοῖ (P. 4, 265. I, 3, 51, s. §. 286, 2; d. Ipr. δίδοι O. 1, 85. 6, 104. 7, 89. N. 5, 50. Ueber den Infinitiv s. §. 210, 9. Ueber das Partiz. auf  $\nu\varsigma$  s. §. 38, 3.

2. Der Konjunktiv der Stämme auf  $\alpha$  erleidet stäts Kontraktion, als: φᾶντι, ἐπιστᾶντι, ἰσᾶντι, βᾶμες Theocr. 15, 22. θάμεθα Sophr. 42. ἐράται Pind. P. 4, 92; die St. auf  $\epsilon$  (so auch die passiven Aor.) erleiden meistens die Kontraktion, zuweilen bleiben sie offen, als: τιθῆ, τεθῆ, θαλφθῆ, ὑπεχθῆται Kret. Inschr. 2556, 22 = ὑπεχθῆται; ἀναγραφέωντι, ἐγφηληθίωντι tab. Heracl. 1, 104 = ἐξειληθέωντι, ἐξειληθῶσι v. ἐξείλέω, s. oben §. 247, b); die St. auf  $o$  erleiden stäts Kontr., wie in der gewöhnlichen Sprache, als: διδῶς, διδῶ, διδῶντι, δῶ, δῶντι, δῶται.

3. Auch die Formen des Optativs stimmen mit denen der gewöhnlichen Sprache überein, als: ἀνθείη, ἀνείη, ἀδηλωθείη, διδοίη. Ueber den Imper. s. §. 209, 4. 5. über den Infin. §. 210, 9. Der Singular des Imperfekts von τίθημι u. δίδωμι scheint nach Analogie des Imper. (§. 209, 5 S. 525) ἐτίθην,  $\eta\varsigma$ ,  $\eta$ , (doch ἐτίθει Theocr. 2, 156 m. d. V. ἐτίθη,) ἐδίδων,  $\omega\varsigma$ ,  $\omega$  gelautet zu haben. Der Aorist wird ebenso wie in der gewöhnlichen Sprache gebildet, Ipr. A. 2. A. σέτω Lakon. st. θέτω, Ar. L. 1081. Ueber die III. P. Pl. des Impf. und Aorists s. §. 210, 6.

4. Von τίθημι lautet das Pf. τέθεχα, τέθεμαι, so auf Inschr. ἀνατεθέχαντι, ἀνατεθεμένος<sup>2)</sup> Phoc. Rossii nr. 81, und von ἵημι ἔωχα,

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 311 sqq. — <sup>2)</sup> S. ebendas. l. d. p. 352.

ἔωμαι, so ἀπέωχα b. Herodian. im Et. M. 176, 45 ff. Lex. Seguer. 470, 14 sq. Suid. unt. ἀφεῖχα, ἀνέωσθαι tab. Heracl. I, 105. das wahrscheinlich aus der späteren Dorischen Volkssprache in das Neue Test. (ἀπέωνται) übergegangen ist<sup>1)</sup>. Zur Erklärung des ω muss man als Mittelstufe η annehmen, also urspr. jējηχα, daraus ἔηχα, zuletzt ἔωχα, wie v. ῥήγνυμι ἔρρωγα, v. ἴπετ. πτε πέπτωχα<sup>2)</sup>.

5. Vom Medium kommen nur wenige Beispiele vor, als: συνέθευ Pind. P. 11, 41 (Boeckh. wegen d. Metr. συνετίθευ, Herm. γε συνέθευ), περίδου Ar. Ach. 772. ἐπρία An. Ox. 3. 241. 12 = ἐπρίω, ἐπρίασο. Ueber den Konj. ἐπᾶται s. Nr. 2. Neben ἐθέμην u. s. w., θέμενος gebraucht Pindar ἐθήχато, θηκάμενος, s. §. 283, 2.

6. Auch von den Dorischen Dichtern werden auf Aeolische Weise einige Verben auf έω mit der Flexion auf ημι gebildet, als: αἴτη-μι (= αἰτέ-ω) Pind. fr. 127, 4 B. νίκη-μι (wie v. νικέ-ω) Theocr. 7, 40. ποδόρημι (wie v. ὀρέω) 6, 22. 25, so auch Simon. b. Plat. Protag. 345, d. ἐπαίνημι.

7. Die Verben auf ν-υ-μι folgen gewöhnlich der Konjug. auf ω, als: ὀμνύω, ὤμνυε, Impr. δείχνυε, ζευγνύετω, ζευγνύουσα, δεικνύειν; selten: δείχνυμεν, δεικνύντος, aber immer im Med. od. P., als: δεικνυσθαι u. s. w.<sup>3)</sup>.

#### §. 286. Altionische (Homerische) Mundart.

1. Stämme auf α. Praes. Ind. Act. Ind.: über die III. Pl. ἰ-παῖ-σι s. §. 282, Anm. 1; über den Impr. ἰ-στη und καθίστα §. 209, 4; über den Inf. ἰ-παά-μεναι u. Aor. στή-μεναι, Pf. ἐστάμεναι, ἐστάμεν §. 210, 10.; Impf.: über die Iterativform ἰ-στα-σκε und Aor. II. στά-σκε §. 215; über die III. Pl. ἔπαῖν Il. α, 535. β, 467. λ, 214. σᾶν ι, 193 neben ἔστησαν ν, 488, ἔ-φαν, φᾶν s. §. 210, 6; statt ἔστησαν = stellten, findet sich Il. μ, 56. Od. γ, 182. σ, 307 die Form ἔστᾶσαν mit metrischer Verkürzung, an anderen Stellen mit der Var. ἰπασσαν<sup>4)</sup>; auch bei Spät. findet sich diese Verkürzung: ἔστᾶσας Anth. 9, 714, ἔστᾶσε 708; umgekehrt steht Il. δ, 243 u. 246 ἔστητε, ihr steht (Perf.), wofür Ptolemäus ἔστητε (Aor. II.) liest; über die Formen des Konj. Aor. II. A. s. Nr. 5—9; das Pf. A. ἐστᾶότος Il. τ, 79, -αότα ν, 261, aber ἔστηώς Hs. th. 519, -ηυῖα Ap. Rh. 4, 163 vgl. §. 318; über die II. Pers. Med. παρίστασο u. φάο §. 213, Anm. 2. Einige Verben auf νημι folgen theils der Konj. auf μι, theils der auf ω (ά-ω), als: δάμνη-μι δάμνη-σι, δάμνα-ται, δαμνάμενος, δάμνα-το u. δαμνᾷ Od. λ, 221. ἐδάμνα Il. ε, 391 u. s., δαμνᾷ Il. P. Med. Il. ξ, 199; βι-βάς Il. η, 213 u. s., u. βιβᾷ h. Merc. 225. βιβῶντα Il. γ, 22. βιβῶσα Od. λ, 539; πάλνατο Il. ψ, 368 u. πιλνᾷ Hes. op. 510; κιννάς Od. π, 14 u. ἐκίρνα Od. η, 182 u. s. πιτνάς Od. λ, 392 u. πίτνα (st. ἐπίτνα) Il. φ, 7.

<sup>1)</sup> S. Giese Aeol. D. S. 334 f. Buttmann Lexil. 1. S. 296 f. Ahrens l. d. p. 344. Bredov. dial. Hdt. p. 395 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Curtius sprachvergl. Beitr. I. S. 204. — <sup>3)</sup> S. Ahrens l. d. p. 281. — <sup>4)</sup> S. Spitzner excurs. V. ad Il. β, 525.

2. Stämme auf *s* und *o*. **Praes. Act. Ind.:** über τίθησθα s. §. 209, 3; mit Ausnahme dieser Form erscheinen die II. u. die III. Pers. mit den Ausgängen εις und ει, sowie bei den Stämmen auf *o* mit den Ausgängen οίς u. οί; die neueren Herausgeber haben diese Formen als kontrahierte perispomenirt, als: ἀνίεις II. ε, 880 (Spitzn. ἀνιέις), μεθίεις ζ, 523 (Sp. μεθιέις). Od. δ, 372. (Bekk. überall -της.) προίει II. β, 752 μεθίει κ, 121 (Sp. μεθιέι) neben ἴησι, ἀνίησι, μεθίησι, ἐνίησι; τίθει ν, 732 (Sp. τιθει). παρτίθει Od. α, 192 (B. παρτιθει), so auch τιθει Mimm. 1, 6. 5, 7 B. δίδοις II. ι, 164 nach Aristarch, s. Spitzn. (Bekk. δίδως, Andere δίδοις); δίδοισθα τ, 270. (so Sp. u. d. Schol. B, vulg. δίδοισθα, Bekk. δίδωσθα); δίδοι II. ι, 519. Od. δ, 237. ρ, 350. Man vgl. über diese Formen die Aeolische Mundart §. 284, 2 und das §. 209, A. S. 526 Gesagte <sup>1)</sup>. Häufiger aber als die Form auf ει und οί in der III. P. S. ist die auf η-σι und ωσι, als: τίθη-σι, ἴη-σι, δίδω-σι. Ueber die III. Pl. τιθεισι, ἴεισι, δίδουσι s. §. 282, Anm. 1; über d. Impr. s. §. 209, 4; den Inf. τιθεῖν hat Theogn. 286; über d. Inf. auf μέναι, μέν s. §. 210, 10; über d. Fut. διδώτω st. δώτω s. §. 279, A. 3.

Anmerk. 1. Die Schreibung τιθήμεναι II. ψ, 83. 247 st. τιθέμεναι, τιθήμενος II. κ, 34 st. τιθέμενος, δίδουναι II. ω, 425 st. διδόναι, δίδωθι Od. γ, 380 st. δίδοθι, ἴληθι ib. st. ἴλᾳθι, ἐμπ(π)ληθι II. φ, 311. ζευγνύμεν II. π, 145 st. ζευγνύμεν ist sicherlich erst späteren Ursprungs, um die sonst kurze Silbe als eine lange zu bezeichnen; doch ist diess nicht nöthig, da an allen angeführten Stellen die Silbe durch die Arsis lang wird.

Anmerk. 2. Von δείκνυμι kommt Hes. op. 526 die III. P. Sing. Praes. δείκνῃ st. δείκνυσι vor, doch ist die ganze Stelle whrschl. späteren Ursprungs. S. Göttling ad h. l.

3. **Impf. Act. Ind. I. Pers.** Der Charaktervokal *s* wird nicht in η, wie im Attischen, sondern in ει gedehnt, als: προίειν Od. κ, 100. ι, 88. μ, 9 (an den beiden letzten St. m. d. Var. προίην); in d. II. u. III. P. εις, ει wie im Att., als: προίεις, ἐτίθει (τίθει II. α, 441. 446 u. s.), ἴει, ἀνίει u. s. w. (Bekk. dafür -ης, -η). III. Pl. ἴεν II. μ, 33. μεθίεν Od. φ, 377. ζυνίεν II. α, 273 (ubi v. Spitzn.). Von δίδωμι lautet die III. P. wie im Att. ἐδίδου (δίδου), aber d. II. P. ἐδίδως Od. τ, 367, doch m. d. Var. ἐδίδους; III. Pl. Hes. op. 139 ἐδίδουν (Var. ἐδίδων), wofür mit Ahrens a. a. O. S. 16 ἔδιδον zu lesen ist, wie h. Cer. 328, 437 steht, s. §. 210, 6.

4. **Aor. A.** wird wie im Att. im Sing. und oft auch in der III. P. Pl. mit den Endungen κα, κας, κε(ν) und mit Verlängerung des Charaktervokals, im Duale und Plur. aber in der Regel aus dem reinen Stammvokale (*s*, *o*) gebildet, also: ἔ-θη-κα, ας, ε(ν), θῆκε(ν) II. β, 482. Hs. th. 447. 450, ἔ-θε-μεν, θέμεν, III. Pl. ἔ-θε-σαν, θέ-σαν, θέσσαν, über ἴημι s. §. 291; ἔ-δω-κα, κας, κε(ν), ἔ-δο-μεν, δό-μεν, III. Pl. ἀν-έθεν Simon. C. 137 B; ἔ-δο-σαν, δό-σαν, ἔ-δον Hes. th. 30 (§. 210, 6); Opt. θεῖμεν, δοῖμεν s. §. 214, 1. A. M. παρα-θείμην Od. ο, 506. τ, 150. θεῖτο ρ, 225. παρα-β, 105; v. A. I. A. ἔθηχαν, ἐνήχαμεν u. s. w. s. §. 283, 2; vom Aor. Med.

<sup>1)</sup> Ahrens Konj. auf μι S. 16 erklärt die Diphthonge ει und οί aus dem Umlaute, der durch Abwerfung des ι der Endung hervorgerufen werde.

kommt nur  $\theta\eta\text{-}\chi\alpha\tau\omicron$  vor (s. §. 283, 2), sonst  $\xi\text{-}\theta\epsilon\text{-}\tau\omicron$ ,  $\theta\acute{\epsilon}\tau\omicron$  u. s. w., 2. pl.  $\theta\acute{\epsilon}\sigma\theta\epsilon$  Od.  $\delta$ , 729 u. ipr. Il.  $\nu$ , 121 u. s., 2. S. ipr.  $\acute{\upsilon}\pi\acute{o}\theta\epsilon\upsilon$  Od.  $\omicron$ , 310.  $\theta\acute{\epsilon}\sigma\theta\omega$  Il.  $\beta$ , 382. 3. du.  $\kappa\alpha\tau\theta\acute{\epsilon}\sigma\theta\eta\nu$  Od.  $\chi$ , 141. Ueber die Iterativform  $\delta\acute{o}\sigma\chi\omicron\nu$  s. §. 215; über d. 3. pl.  $\sigma\tau\alpha\acute{\iota}\eta\sigma\alpha\nu$  st.  $\sigma\tau\alpha\acute{\iota}\eta\nu$  s. §. 214, 1; über den Inf. auf  $\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\mu\epsilon\nu$  s. §. 210, 10.

Anmerk. 3. Ueber die Weglassung des Augmentes, als:  $\sigma\tau\acute{\eta}\nu$  Il.  $\lambda$ , 743,  $\sigma\tau\acute{\eta}\sigma\alpha\nu$  Il.  $\omega$ , 53,  $\sigma\tau\acute{\eta}\mu\epsilon\nu$  777 u. s.,  $\sigma\tau\acute{\eta}\sigma\alpha$  Od.  $\delta$ , 582,  $\sigma\tau\acute{\eta}\sigma\epsilon\nu$  Il.  $\delta$ , 298, s. §. 199, 1.

5. Konjunktiv des Aor. Act. In der Mannigfaltigkeit der Konjunktivformen des Aor. II. Act. der Verben auf  $\mu\iota$  zeigt sich die epische Sprache in ihrer grössten Beweglichkeit und Flüssigkeit, indem sie nach Bedarf des Verses bald offene bald kontrahierte Formen gebrauchte, bald den Stammvokal dehnte, den Modusvokal aber verkürzte, bald beide dehnte. Auf diese Weise gehen folgende Formen hervor:

a) Stämme auf  $\acute{\alpha}$ .

S. 1.  $\beta\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omega$  Il.  $\zeta$ , 113.

2.  $\sigma\tau\acute{\eta}\text{-}\eta\varsigma$

3.  $\sigma\tau\acute{\eta}\text{-}\eta$   $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\beta\acute{\eta}\text{-}\eta$  Il.  $\iota$ , 501.  $\acute{\epsilon}\mu\beta\acute{\eta}\eta$   $\pi$ , 94.  $\varphi\acute{\eta}\eta$  Od.  $\lambda$ , 128.  $\psi$ , 275.  $\varphi\theta\acute{\eta}\eta$  Il.  $\pi$ , 861, für  $\pi\alpha\rho\alpha\varphi\theta\alpha\acute{\iota}\eta\sigma\iota$  Il.  $\chi$ , 346 (Var.  $\pi\alpha\rho\alpha\varphi\theta\alpha\acute{\iota}\eta\sigma\iota$ ) hat Spitzn.  $\pi\alpha\rho\alpha\varphi\theta\acute{\eta}\eta\sigma\iota$ ; kontr.  $\acute{\alpha}\nu\alpha\beta\acute{\eta}$  Od.  $\beta$ , 358.)  $\acute{\alpha}\nu\alpha\sigma\tau\acute{\eta}$  Od.  $\sigma$ , 334;  $\beta\acute{\epsilon}\text{-}\eta$  Il.  $\pi$ , 852.

P. 1.  $\sigma\tau\acute{\eta}\text{-}\omicron\text{-}\mu\epsilon\nu$ ,  $\sigma\tau\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omicron\mu\epsilon\nu$  Il.  $\omicron$ , 297.  $\kappa\alpha\tau\alpha\beta\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omicron\mu\epsilon\nu$  Il.  $\chi$ , 97 (Ven.  $\beta\acute{\eta}\omicron\mu\epsilon\nu$ ),  $\acute{\epsilon}\pi\iota\beta\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omicron\mu\epsilon\nu$  Od.  $\zeta$ , 262.  $\chi$ , 334;  $\epsilon\text{-}\omega$  st.  $\eta\text{-}\omicron$  od.  $\epsilon\iota\text{-}\omicron$  in  $\sigma\tau\acute{\epsilon}\omega\text{-}\mu\epsilon\nu$  Il.  $\lambda$ , 348 (V.  $\sigma\tau\acute{\epsilon}\omicron\mu\epsilon\nu$ )  $\chi$ , 231 (V.  $\sigma\tau\acute{\epsilon}\omicron\mu\epsilon\nu$ ).  $\varphi\theta\acute{\epsilon}\omega\text{-}\mu\epsilon\nu$  Od.  $\pi$ , 383.  $\kappa\tau\acute{\epsilon}\omega\text{-}\mu\epsilon\nu$   $\chi$ , 216 (Var.  $\kappa\tau\acute{\epsilon}\omicron\mu\epsilon\nu$ ,  $\kappa\tau\acute{\epsilon}\iota\omicron\mu\epsilon\nu$ ).

2. kommt nicht vor.

3.  $\pi\epsilon\rho\iota\sigma\tau\acute{\eta}\text{-}\omega\text{-}\sigma\iota$  Il.  $\rho$ , 95 nach Aristarch, Var.  $\pi\epsilon\rho\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\iota\omega\sigma\iota$ ,  $\varphi\theta\acute{\epsilon}\omega\text{-}\sigma\iota$  Od.  $\omega$ , 437.  $\beta\acute{\omega}\text{-}\sigma\iota\nu$  Od.  $\xi$ , 86.

D.  $\pi\alpha\rho\sigma\tau\acute{\eta}\text{-}\epsilon\text{-}\tau\omicron\nu$  Od.  $\sigma$ , 183;  $\acute{\epsilon}\pi\iota\beta\acute{\eta}\text{-}\tau\omicron\nu$  Od.  $\psi$ , 52.

Med.  $\beta\lambda\acute{\eta}\text{-}\epsilon\text{-}\tau\alpha\iota$  Od.  $\rho$ , 472 v. d. Aor.  $\acute{\epsilon}\text{-}\beta\lambda\acute{\eta}\text{-}\mu\eta\nu$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\text{-}\epsilon\text{-}\tau\alpha\iota$  Il.  $\lambda$ , 192. v. d. Aor.  $\acute{\Lambda}\Lambda\text{-}\mu\eta\nu$  (aber  $\acute{\alpha}\lambda\eta\tau\alpha\iota$  Il.  $\varphi$ , 536. nach der Konjug. auf  $\omega$ ).

b) Stämme auf  $\epsilon$ .

S. 1.  $\theta\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omega$  Il.  $\pi$ , 83, 437. Od.  $\alpha$ , 89.  $\acute{\epsilon}\varphi\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omega$  Il.  $\alpha$ , 567.  $\mu\epsilon\theta\acute{\epsilon}\iota\omega$   $\gamma$ , 414.  $\delta\alpha\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omega$   $\chi$ , 425.  $\delta\alpha\mu\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omega$  Od.  $\sigma$ , 54.  $\kappa\iota\chi\acute{\epsilon}\iota\text{-}\omega$  Il.  $\alpha$ , 26.  $\theta\epsilon\rho\acute{\epsilon}\omega$ , Od.  $\rho$ , 83 Conj. A. II. P. v.  $\theta\acute{\epsilon}\rho\omicron\mu\alpha\iota$ .

2.  $\theta\acute{\eta}\text{-}\eta\varsigma$  Il.  $\zeta$ , 432 u.  $\pi$ , 96 nach Aristarch u. im Ven. (vulgo  $\theta\acute{\epsilon}\iota\text{-}\eta\varsigma$ ).  $\theta\acute{\epsilon}\iota\text{-}\eta\varsigma$  Od.  $\chi$ , 341.  $\tau$ , 493 (Bekk.  $\theta\acute{\eta}\eta\varsigma$ ).  $\delta\alpha\mu\acute{\epsilon}\iota\eta\varsigma$  Il.  $\gamma$ , 436 (nach Aristarch, Spitzn.  $e$  conj.  $\delta\alpha\mu\acute{\eta}\eta\varsigma$ ).  $\mu\iota\gamma\acute{\epsilon}\iota\eta\varsigma$  Od.  $\epsilon$ , 378 (Bekk.  $\mu\iota\gamma\acute{\eta}\eta\varsigma$ ).

3.  $\acute{\alpha}\nu\acute{\eta}\eta$  Il.  $\beta$ , 34.  $\sigma\alpha\pi\acute{\eta}\text{-}\eta$   $\tau$ , 27 ( $\sigma\alpha\pi\acute{\epsilon}\eta$  Eust. u. vulg.).  $\varphi\alpha\nu\acute{\eta}\text{-}\eta$  375 (Ven. u. a.,  $\varphi\alpha\nu\acute{\epsilon}\eta$  Eust. u. vulg.).  $\chi$ , 73 Eust. u. vulg.  $\varphi\alpha\nu\acute{\epsilon}\eta$ ).  $\omega$ , 417 (Var.  $\varphi\alpha\nu\acute{\epsilon}\eta$ , d. i.  $\varphi\alpha\nu\acute{\epsilon}\eta$ ). Od.  $\epsilon$ , 394.  $\psi$ , 233.  $\theta\acute{\epsilon}\iota\text{-}\eta$ , Od.  $\chi$ , 301  $\omicron$ , 51 (Bekk. nach Aristarch's Vorschrift  $\theta\acute{\eta}\eta$ ).  $\mu\epsilon\theta\acute{\epsilon}\iota\text{-}\eta$  Od.  $\epsilon$ , 471 (B.  $\mu\epsilon\theta\acute{\eta}\eta$ );  $\acute{\alpha}\varphi\acute{\epsilon}\text{-}\eta$  Il.  $\pi$ , 590;  $\eta\text{-}\sigma\iota\nu$  aus  $\xi\text{-}\eta\text{-}\sigma\iota\nu$  Il.  $\omicron$ , 359.

P. 1. θεί-ο-μεν Il. α, 143 ohne Var. καταθεί-ο-μεν Od. φ, 264. τραπέ-ο-μεν Il. γ, 441. κιχεί-ο-μεν φ, 128. μεθῶ-μεν Il. κ, 449. δα-ῶ-μεν Il. β, 299; über θέ-ω-μεν s. Nr. 7.

2. δαρεί-ε-τε Il. η, 72.

3. μιγέ-ω-σιν Il. β, 475.

D. kommt nicht vor.

Med. ἀπο-θεί-ομαι Il. σ, 409. καταθεί-ο-μαι χ, 111. Od. τ, 17. καταθῆ-αι Hes. op. 601.

c) Stämme auf ο.

S. 1. δῶ Od. ι, 356. ἄλῳ-ω Il. λ, 405. Od. ο, 265. γνῶ-ω Od. ξ, 118. ρ, 549.

2. γνῶης Il. ψ, 487, so mit Herm. opusc. I. p. 288 st. γνῶης zu lesen. δῶς Il. η, 27. γνῶς Od. χ, 373.

3. δῶ-τ-σιν Il. α, 324. μ, 270. δῶ-η Il. ζ, 526 u. s. δῶσι Il. α, 129. Od. β, 144. δοίη (vulg. δοίη als Opt.) nur Il. ω, 529 u. 531 ᾧ μὲν κ' ἀμμίξας δοίη u. ᾧ δέ κε τῶν λυγρῶν δοίη, Bekk. δῶη; Plat. Civ. 2, 379 d ᾧ μὲν ἂν μίξας δ Ζεὺς δῶ; ausserdem findet sich δοίη als Var. Il. ρ, 390; εἰ κέ μ' ἐπιγνοίη Od. ω, 217 (codd. ἐπιγνοίη, Bekk. mit Herm. ἐπιγνῶη; γνῶ-η Il. ω, 688. γνῶ α, 411. ἄλῳη Il. ξ, 81.

P. 1. δῶ-ο-μεν Il. η, 299, 351. δῶ-μεν ψ, 537. γνῶ-ο-μεν Od. π, 304. γνῶμεν Il. χ, 382.

2. kommt nicht vor.

3. δῶ-ω-σι Il. α, 137. γνῶ-ω-σι α, 302 u. s. γνῶ-σιν ζ, 231.

D. γνῶ-τον Od. φ, 218.

Med. περιδῶ-μεθον Il. ψ, 485. ἐπιδῶ-μεθα χ, 254.

d) Stämme auf ι nur A. Il. ν. φθί-ω ἘΦΘΙΝ, Conj. φθί-ης Od. β, 388; aber Med. φθίεται (ν. ἐ-φθί-μην) Il. ν, 173. φθί-ό-μεσθα ξ, 87.

Anmerk. 4. In den Handschriften findet sich häufig die falsche Schreibung στήη, θήης, φανήη, δῶη u. s. w., die daher entstanden ist, dass Aristarch und andere Grammatiker das η als ein blosses Anhängsel ansahen. Ganz verkehrt ist die Schreibung mit doppeltem ι subscr., als: στήη, δῶη.

6. Aus der obigen Zusammenstellung der Konjunktivformen ersieht man, dass bei den Stämmen auf α und ε in den Handschriften ein grosses Schwanken herrscht. Dieses Schwanken ist natürlich auch in die Ausgaben übergegangen. Und die Ansichten unserer Grammatiker und Kritiker sind bis auf den heutigen Tag sehr getheilt<sup>1)</sup>, indem einige dem Aristarch folgen, der nicht allein bei den Stämmen auf α, sondern auch bei denen auf ε, namentlich in der II. und III. Pers. Sing. die Schreibung mit η vorschrieb, also: στήης, στήη, στήομεν, θήης, θήη, φανήη u. s. w., andere hingegen bei den Stämmen auf α die Schreibung mit η, bei denen auf ε aber die Schreibung mit ει vorziehen, also: στήης, στήη, aber θείης, θείη, φανείη u. s. w., andere endlich sich nach den Lesarten der Handschriften richten.

<sup>1)</sup> S. Thiersch Gr. §§. 223 f. Spitzner exc. I. ad Iliad. Ahrens Konj. auf μι §. 9.

7. Die Dehnung des  $\alpha$  in  $\eta$  ist durchaus natürlich; aber auch die Dehnung des  $\alpha$  in  $\epsilon$  lässt sich gut erklären. Das  $\eta$  war ursprünglich ein langes  $\bar{\alpha}$ <sup>1)</sup>; so entstanden Formen, wie  $\sigma\bar{\alpha}$ -ο-μεν, sodann durch Verschiebung der Vokale (§. 40) Formen, wie  $\sigma\acute{\epsilon}$ -ο-μεν, vgl. Ἀτρείδᾱο Ἀτρείδεω, λᾱός λεώς, νηός νεώς. Daraus erklären sich die oben angeführten Formen:  $\sigma\acute{\epsilon}$ -ω-μεν,  $\phi\theta\acute{\epsilon}$ ω-μεν,  $\kappa\acute{\epsilon}$ -ω-μεν. Das  $\epsilon$  wurde dann in  $\epsilon$ i gedehnt, also:  $\sigma\epsilon\acute{\iota}$ -ο-μεν  $\beta\epsilon\acute{\iota}$ -ο-μεν u. s. w.

8. Die Dehnung des  $\epsilon$  in  $\epsilon$ i bei den Stämmen auf  $\epsilon$  aber ist natürlicher als die in  $\eta$ . Wenn aber in der II. und III. P. S.  $\eta$  st.  $\epsilon$ i eintritt, so rührt diess sicherlich nicht, wie Spitzner und Ahrens a. a. O. meinen, von einer Erfindung Aristarchs her, der auf diese Weise den Konjunktiv vom Optative schärfer habe scheiden wollen, sondern von dem in der Sprache so vielfach herrschenden Attraktions- oder Assimilationsgesetze, mittelst dessen durch das  $\eta$  in der Endsilbe der Vokal der vorangehenden Silbe assimiliert wurde.

9. Zu bemerken ist, dass mit Ausnahme der angeführten Formen  $\sigma\acute{\epsilon}$ -ω-μεν,  $\phi\theta\acute{\epsilon}$ -ω-μεν,  $\kappa\acute{\epsilon}$ -ω-μεν von Stämmen auf  $\alpha$  und dem vereinzelt stehenden  $\theta\acute{\epsilon}$ -ω-μεν Od. ω, 485 die langen Modusvokale des Konjunktivs  $\omega$  und  $\eta$  nur im Singulare und in III. Pers. Plur. vorkommen. Von den Stämmen auf  $\epsilon$  kommen nur wenige Beispiele vor, in denen der kurze Charaktervokal  $\epsilon$  und die langen Modusvokale  $\omega$  und  $\eta$  stehen; s. unter Nr. 5  $\theta\epsilon\rho\acute{\epsilon}$ -ω,  $\acute{\alpha}\phi\acute{\epsilon}$ -η,  $\mu\iota\gamma\acute{\epsilon}$ -ω-σιν und das eben angeführte  $\theta\acute{\epsilon}$ -ω-μεν.

10. Der Opt. A. II. M. lautet  $\theta\epsilon\acute{\iota}\mu\eta\nu$ ,  $\theta\epsilon\acute{\iota}\tau\omicron$  Od. ρ, 225, Ipr.  $\theta\acute{\epsilon}\omicron$  Od. κ, 333. Ueber  $\acute{\epsilon}\theta\acute{\eta}\kappa\alpha\tau\omicron$  s. §. 283, 2. Zuweilen findet auch in der epischen Sprache wie in der Dorischen und Attischen ein Uebergang von der Konjugation auf  $\mu$ i in die auf  $\omega$  statt. Das auffallendste Beispiel ist  $\pi\rho\theta\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\sigma\iota$  Il. α, 291 (stellen frei) st.  $\pi\rho\tau\iota\theta\epsilon\acute{\iota}\sigma\iota$ ; ferner v.  $\lambda\alpha\text{-}\mu\alpha\iota$   $\lambda\acute{\alpha}$ -ο-νται Il. β, 550; die §. 286, 1 erwähnten Beispiele, wie  $\delta\alpha\mu\tilde{\nu}\tilde{\alpha}$  u. s. w.; v.  $\sigma\upsilon\nu\acute{\iota}\eta\mu\iota$   $\acute{\epsilon}\upsilon\nu\iota\epsilon$  Theogn. 1240,  $\sigma\upsilon\nu\iota\epsilon\acute{\iota}\nu$  st.  $\sigma\upsilon\nu\acute{\iota}\epsilon\nu\alpha\iota$  565; von  $\mu\acute{\alpha}\rho\nu\alpha\mu\alpha\iota$   $\mu\alpha\rho\nu\acute{o}\mu\epsilon\theta\alpha$  Od. λ, 513; A. II.  $\acute{\alpha}\lambda\text{-}\mu\eta\nu$  ( $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\mu\alpha\iota$ )  $\acute{\alpha}\lambda\eta\tau\alpha\iota$  Il. φ, 536, aber  $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\tau\alpha\iota$  Il. λ, 192 v.  $\acute{\alpha}\lambda\mu\eta\nu$  oben Nr. 5, a); v.  $\delta\acute{\iota}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , scheuchen, C.  $\delta\acute{\iota}\omega\mu\alpha\iota$  Od. φ, 370.  $\delta\acute{\iota}\eta\tau\alpha\iota$  Il. π, 256. χ, 189.  $\delta\acute{\iota}\omega\nu\tau\alpha\iota$  ρ, 110. Opt.  $\delta\acute{\iota}\omicron\iota\tau\omicron$  Od. ρ, 317;  $\pi\iota\mu\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\alpha\iota$  v.  $\pi\acute{\iota}\mu\pi\lambda\eta\mu\iota$  Hes. th. 880, vgl. §. 287, 4; öfters bei den V. auf  $\nu\omicron\mu\iota$  (vgl. 282, A. 6.), als:  $\delta\epsilon\iota\kappa\nu\acute{o}\epsilon\iota$  Hes. op. 451. Impr.  $\delta\epsilon\acute{\iota}\kappa\nu\epsilon$  502,  $\zeta\epsilon\upsilon\gamma\nu\omicron\sigma\omicron\nu$  Impf. Il. τ, 393 neben  $\zeta\epsilon\upsilon\gamma\nu\sigma\alpha\nu$  ω, 783.  $\acute{\omega}\rho\nu\omicron\sigma\omicron\nu$  μ, 142.  $\acute{\omicron}\mu\nu\acute{\epsilon}\tau\omega$  τ, 175.  $\acute{\omega}\mu\nu\epsilon$  Od. τ, 288.

### §. 287. Neuionische Mundart<sup>2)</sup>.

1. Stämme auf  $\alpha$ . Ueber die III. Pers. Pl.:  $\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\alpha}\sigma\iota$  siehe §. 282, A. 1; nur Hdt. 5, 71 steht  $\acute{\alpha}\nu\iota\sigma\tau\acute{\epsilon}\alpha\sigma\iota$  ohne Var., whrschl. aus Verirrung in die Perfektform auf  $\acute{\epsilon}\alpha\sigma\iota$  entstanden; die neueren

<sup>1)</sup> S. Curtius sprachvergl. Beitr. S. 247. — <sup>2)</sup> S. Bredov. dial. Hdti p. 393 sqq.



Hrsg. haben es in ἀνιστάσιν geändert; über III. Pl. Med. auf ἐσται, ἐστο s. §. 214, 7. Das Perfekt lautet in der III. Pl. bei Hdt. gemeiniglich ἐστᾶσι, aber ἀνεστᾶσι 3, 62, κατεστᾶσι 1, 200. 2, 84. 4, 63 ohne Var. u. 2, 70 in allen codd. ausser S. Aber die Form προστέατε 5, 49, die sich nur in der Aldina befindet, während die codd. richtig προέσταντε haben, lässt sich auf keine Weise vertheidigen; Part. ἐστεώς Hdt. 2, 38, ἐστεῶσα 5, 92, ἐστεός Hippocr. 4, 298 L.

2. Der Conjunctiv. Praes. u. Aor. Act. lässt im Sing. die Kontraktion zu, als: ἀνιστῇ Hdt. 7, 53. ἀποστῇ 8, 130. ἀναβῇ u. ἐκβῇ 2, 13. 68. 7, 209; im Plur. aber hat er die offenen Formen, und zwar mit ε st. α, als: ἐξαναστέωμεν 4, 115. ἐπιβέωμεν 7, 50. ἀποστέωσι 1, 155. 3, 15, ausser φῶσι v. φημί 4, 68.

3. III. Plur. Ind. Praes. Med. ἀπ-ιστέαται = -στανται Hdt. 2, 113; Ipf. ἐπαν-ιστέατο 4, 80. Vom Conjunctiv und Opt. Praes. u. Impf. Med. od. P. finden sich ausser δύνηται, δύνῃ, δυνώμεθα, δύνωνται, δύναιντο, ἐπίσταιτο (s. §. 281, A. 2) auch die Formen: δυνεώμεθα 4, 97 (wo nur d. cod. S δυνώμεθα hat) und ἐπιστέωνται 3, 134 ohne Var. vor; ferner ἐνίστηται 6, 59. πίμπληται 7, 37 mit zurückgezogenem Akzente, hingegen ἀναπτῆσθε 4, 132. Daher dürfte wol richtiger ἐνιστῇται, πιμπλήται geschrieben werden; 4, 166 schreibt Bekk. e conj. ἐπανίστατο, aber die meisten und besten codd. haben ἐπανιστέατο, und der Plur. lässt sich sehr gut vertheidigen.

4. Einen Uebergang in die Konjugation auf ᾱ-ω macht ἰστᾶ 4, 103 (aber ἰστησι, ὑπίστησι 2, 95. 5, 16), ἰστώσι Ctes. fr. Pers. 6. Impf. ἰστα 2, 106 (m. schwacher Var. ἰστη), 6, 61. κατίστα 6, 43. (aber ἀνίστη 1, 196. 2, 102), κινῶ 4, 52. 66 und in die auf ἑ-ω ἐμπιπλέει 7, 39, obwol 3, 108 ἐπίμπλατο, 2, 40 πιμπλάσι, 4, 72 ἐμπικλάσι, 2, 129 ἀκοπιμπλάναι, 2, 93 πίμπλασθαι, πίμπλαται, 1, 112. 8, 117 ἐμπικλάμενοι steht.

5. Stämme auf ε. Die III. P. Sing. Ind. Praes. v. τίθημι wird in allen Hdschr. und Ausg. τιθεῖ geschrieben wie von τιθέ-ω, 1, 113. 133 u. s. w., von ἵημι hingegen ἱεῖ, ἐξίεῖ, ἀνίεῖ, μετίεῖ (s. 1, 180. 191. 2, 17. 70 u. s. w.) auf Hom. Weise, s. §. 286, 2; (Schäfer hat e conj. überall ἐξιεῖ, μετιεῖ u. s. w.; 6, 62 steht in mehreren codd., auch im Medic. auf Att. Weise ἀπίησι st. ἀπίεῖ. Die III. Pers. P. Ind. lautet b. Hdt. τιθεῖσι, ἱεῖσι (s. §. 282, A. 1); aber Hippocr. de morb. sacr. p. 304, 30 gebraucht die Att. Form ἀφιᾶσιν; συντιθέασι u. προτίθεασι steht Hdt. 4, 23. 5, 8 in allen codd. ausser S, der συντιθεῖσι, προτιθεῖσι hat, und 2, 41 ἀπιᾶσι ohne Var. (aber ἀπιεῖσι 1, 194 in mehreren codd., auch im Medic.).

6. Vom Konjunktive kommen folgende Formen vor: ἀπιῇ, ἐπιῇ, παριῇ (oft als Parox. geschrieben), ἀπιέωσι Hdt. 7, 226. προσθέω, θέωμεν, θέωσι, ὑπερθέωμαι, προσθῇ, θῇται, ὑποθῇται, διαθέωνται; so auch Opt. προσθέοιτο 1, 53, ὑποθέοιτο 7, 237 (προθεῖτο 3, 148 st. προθέοιτο); daher wird st. προτιθώμεθα 5, 18 wol zu lesen sein προτιθεώμεθα. Der Konj. der passiven Aoriste

hat in der I. Pers. Sing. u. Pl. und in der III. Pl. die offenen Formen: *έω, έωμεν, έωσι*, als: *ἀπαιρεθέω, έσσωθέωμεν, εὔρεθέωσι, φανέωσι*, doch *ἀποδεχθῶ* 1, 24 u. *ἐπιμνησθῶ* 2, 3 ohne Var.; aber *εη* wird kontrah., als: *φοβηθῆς, φανῆ, μνησθῆτε*.

7. Imperf. Ind. I. P. *ὑπερ-ετίθεα* Hdt. 3, 155, s. oben §. 210, 1, III. P. *προετίθεε* 1, 206. 8, 49 (aber *περιετίθει* 6, 69); v. *ἴημι* jedoch *ἀνίει* 4, 152. *ἀπεί* 157. 5, 107 (aber *ἀνίει* 4, 125, doch m. d. Var. *ἀνίει*). Aor. II. M. wie im Att., ausser 2 p. S. *ἔθευ* Hdt. 7, 209. Fut. M. *τιθήσεσθαι* Ps. Hippocr. ep. 3, 846 Kühn.

Anmerk. Hdt. 2, 165 wird gelesen: *ἀνέονται*, nur cod. F hat *ἀνέωνται*, was mehrere Herausgeber aufgenommen haben, indem sie es mit den §. 285, 4 erwähnten Dor. Formen *ἔωχα, ἔωμαι* zusammenstellten; aber mit Recht verwerfen Bredow und Bähr diese Form und lesen mit den übrigen codd. *ἀνείνται ἐς τὸ μάχιμον, dediti sunt rei militari*, vgl. *ἀνείται* 2, 65. *ἀνειμένους* 167. 7, 103. *μετείσθω* 4, 98.

8. Stämme auf o. Die II. u. III. P. S. Ind. Praes. lauten *διδοῖς* Hdt. 3, 18. 8, 137, *διδοῖ* 2, 48, *ἐχ-* 29 (vgl. §. 286, 2) u. *δίδωσι* Hdt. 2, 2 in den besten codd., 2, 154. *παραδίδωσι* 8, 24; III. Pl. *διδούσι* (s. oben §. 282, A. 1) sehr oft, nur 1, 93 *ἐχδιδόασι*; d. Impf. *ἐδίδουν, ἐδίδου*; III. Pl. *ἀπ-εδίδουν* st. *-εδίδοσαν* Hippocr. 5, 120, vgl. 286, 3; der Konjunktiv erscheint immer kontrahirt, als: *ἐπιδιδῶ, παραδιδῶσι, δῶς, παραδῶ, δῶμεν, ἀποδῶμεν, παραδῶτε, δῶσι, μεταδῶσι, παραδιδῶται* 3, 117; so auch *ἀλῶ* 1, 84 (4, 127 schreibt Bredow l. d. richtig: *δείσαντες μὴ ἀλῶ ἢ καρῆ* st. *ἀλώῃ*, das aus Verdoppelung des folgenden *ῆ* entstanden ist), *ἀλῶσι* 2, 93. Opt. *δῶῃν* 9, 111 haben einige codd. (vgl. oben §. 282, A. 2) st. *δοίην*, das sicherlich das richtigere ist, vgl. *διδοίη* 1, 86. *δοίη* 9, 94. *δοίητε* 7, 135. *διαγνοίη* 1, 134. 4, 74.

9. Stämme auf u. Herodot gebraucht bei diesen Verben meistens die Flexion auf *μι*, als: *ἀποδείκνυμι, ἀποδεικνύναι, ἀποδεικνῦσι* 1, 171 u. s. *συβῆργνῦσι* 1, 80. *κατεργνῦσι* u. *ἀπολλῦσι* 4, 69, s. oben §. 282, A. 1, *δεικνύς, δεικνύντες, ἀπόμνυμι, ὀμνύναι, ἀπώλλυται, ἀπώλλυτο* u. s. w.; die Att. Form *δεικνύασι* steht 2, 86 zweimal u. 3, 119 in vielen codd., auch im Med., seltener die auf *ω*, doch ziemlich oft in d. III. Pl. Praes., als: *προδεικνύει* 7, 37. *προσαπολλύεις* 1, 207. *δεικνύοντες* 3, 79. *ἐπιδεικνύουσι* 4, 168. *ὀμνύουσι* 4, 172. 5, 7. *προσαπολλύουσι* 6, 138. *πηγνύουσι* 4, 72. *᾽δείκνυε* 1, 112. 4, 150. *ἐξεύγνυε* 4, 69. *ἐπεξεύγνυον* 7, 36. Ueber *δέξω, ἔδεξα* u. s. w. st. *δείξω* u. s. w. s. §. 27, S. 119; über *ἐδεικνύατο* Hdt. 9, 58 st. *ἐδείκνυντο* s. §. 214, 7.

### Uebersicht der übrigen Verben auf *μι*.

#### I. Die Verben auf *μι*, welche die Personalendungen unmittelbar an den Stammvokal ansetzen.

Vorbem. Mit Ausnahme der Verben *φημί, ἴημι, εἰμί, εἴημι* sollen in dieser Uebersicht die übrigen Verben nur angeführt, alle genaueren und näheren Erörterungen derselben in dem §. 343 folgenden Verbalverzeichnisse mit möglichster Vollständigkeit abgehandelt werden.

§. 288. a) Verben auf α (ι-στη-μι, ΣΤΑ-):

ΒΙ-ΒΗ-μι (St. ΒΑ-), ep., schreite; 'ΙΛΗ-μι (St. 'ΙΛΑ-), bin gnädig, ep. Imp. Ὡθηθι u. Ὡᾶθι; Ὡᾶτε. Med. ep. Ὡαμαι, verfühne; ἴσᾱ-μι, weiss (dor.); κί-χρη-μι, leihe, verleihe (ΧΡΑ-); ὀ-ν-ί-νημι, nütze ('ΟΝΑ-), ὀνίνησι u. s. w.; πί-μ-πλη-μι, fülle (ΠΛΑ-); πύμπρημι, brenne, trans.; φη-μί, sage (St. ΦΑ-), das sowohl in einigen Formen als auch in Ansehung der Betonung von ἴσσημι abweicht, hat folgende Formation:

§. 289. Activum.

Praes. Ind. S. 1. φημί \*)  
 2. φῆς s. Anm. 3  
 3. φησί(ν)  
 P. φᾶμέν, φᾶτέ, φᾶσί(ν)  
 D. φατόν.  
 C. φῶ, φῆς, φῆ, φῆτον, φῶμεν, φῆτε, φῶσι(ν).  
 Impr. φᾶθί od. φᾶθι s. Anm. 3, φάτω, φάτον, φάτων, φάτε, φάτωσαν u. φάντων.  
 Inf. φάναι.  
 Part. φᾶς, φᾶσα, φᾶν, φάντος, φάσης, Il. γ, 44. ι, 35. ξ, 126. Hdt. oft, Hipper. 4, 78, in d. Att. Sprache ungebräuchlich, doch Com. fr. 4, 541. Ps. Pl. Alc. II. 139, c u. Sp. seit Aristot.  
 Impf. Ind. S. ἔφην P. ἔφᾶμεν D. ἔφᾶτον  
 ἔφης, gwhnl. ἔφησθα ἔφάτε  
 s. Anm. 1  
 ἔφη ἔφᾶσαν ἔφᾶτην.  
 (poet. ἔφαν)  
 Opt. S. φαίην, φαίης, φαίη  
 P. φαίημεν Eur. Io 943. Ps. Pl. Alc. 2, 139, b, gwhnl. φαίμεν, φαίητε u. φαίτε, φαίεν (φαίησαν Th. 8, 53 §. 214, 1)  
 D. φαίητον u. φαίτον, φαίήτην u. φαίτην.  
 Fut. φήσω, φήσοιμι selt. u. nur sp. Aristid. p. 501 Jebb. Agath. p. 317, φήσων, φήσειν.  
 Aor. I. ἔφησα, φήσω, φήσαιμι (Ipr. kommt nicht vor), φῆσαι, φήσας.

Medium.

Praes. nur φάσθε Od. ζ, 200. κ, 562. Impr. φάο aus φάσο Od. π, 168. σ, 171, φάσθω Od. υ, 100, ἀπόφασθε Il. ι, 422. Inf. φάσθαι ep., auch Pind. N. 4, 92. Xenophan. 6, 3 B., selt. att., Aesch. P. 687 (Chor). Part. φάμενος Il. ε, 298, sehr oft b. Hdt., als 1, 24. 37. 51 u. s., Pind. J. 5, 47. Aesch. Ch. 314. Ch. X. Hell. 1. 6, 3. Ps. Pl. Alc. II. 142, d, oft Spätere. Imperf.

\*) In Compositis: ἀντίφημι, σύμφημι, ἀντίφησι, σύμφᾶθι u. s. w.; aber ἀντιφῆς, συμφῆς (doch schwankt in den Ausgaben die Betonung, s. Lobbeck ad Soph. Aj. 278 u. Anm. 3) u. Konj. ἀντιφῶ, ῆς u. s. w.; Opt. συμφαίμεν u. s. w.

ἐφάμην (ep. auch φάμην), ἔφατο (φάτο ep., auch Pind. P. 4, 33. J. 7, 45), ἔφαντο, φάντο ep.; ἔφαντο auch Lys. fr. 4 bei Ath. 12. 534 f., aber Xen. Cyr. 6. 1, 21 ἔφατο falsche Lesart, s. Bornem., öfter aber Spät. Fut. φάσομαι Pind. N. 9, 43.

### Passivum.

Perf. πέφαται Ap. Rh. 2, 500. Impr. πεφάσθω, es sei gesagt, Plat. Tim. 72, e. (Part. πεφασμένος, gezeigt, Il. ξ, 127. Aesch. Pr. 845 kommt von φαίνω.) A. ἀπ-εφάθη Aristot. intpr. 9, 9.

Adj. Verb. φατός poet. u. sp. pros., φατέος (φατειός Hes. th. 310. sc. 144. 161. Menophil. b. Stob. 65, 7.

Anmerk. 1. Dialektische und seltenere Formen: Dor. ᾱ st. η, also: φαμί, φατί Ar. Ach. 771. Theocr. 1, 50; φάσει Pind. N. 7, 102 (whrschl. φασεῖ), φασεῖ Theocr. 15, 79; ἔφα, φᾶ = ἔφη Pind. J. 2, 11. Theocr. 17, 65, φᾶσε Pind. N. 1, 66. — II. P. S. Praes. φῆσθα Od. ξ, 149. — III. P. S. Praes. φῆ encl. st. φησί Anacr. ap. Apollon. constr. 238 (Bergk fr. 38) u. Lys. 31, 13 in dem best. cod. Palat. X, wofür aber Scheibe (Praef. p. 66) φαίη schreibt. — III. P. Pl. φαντί Pind. O. 7, 54 u. s. Theocr. 4, 8. 7, 27. Ep. Conj. φτή s. §. 286, 5, φῆσιν Od. α, 168. Inf. φάμεν Pind. O. 1, 35. N. 8, 19, πᾶρ- O. 7, 66. P. 9, 43. — Impf. ep. φῆν, ἔφης, φῆς Il. ε, 473, ἔφηςθα u. φῆσθα Il. φ, 186, ἔφης schon Il. γ, 280. χ, 280. 331, bei den guten Attikern selten, wie Aesch. Ag. 1596. Xen. Cyr. 4. 1, 23. Plat. Jo 539, e. Euthyd. 293, c. Gorg. 466, e. Aeschin. 2, 86, aber oft bei den Späteren<sup>1)</sup>; 3. P. ep. φῆ, Dor. φᾶ; Pl. ep. φάμεν, ἔφαν Il. γ, 161 u. s., φαν (Il. ζ, 108 u. s.) neben ἔφασαν, φάσαν. A. I. φᾶτε Dor. st. ἔφητε Pind. N. 1, 66.

Anmerk. 2. Φημί ist das einzige Verb, welches, mit einem Konsonanten beginnend und aus einem einsilbigen Stamme bestehend, im Präsens die Reduplikation verschmähkt.

Anmerk. 3. In der II. Pers. φῆς ist sowol die Betonung als das Jota subscr. gegen alle Analogie. Diese Form scheint nämlich durch Kontraktion aus φαις in φῆς (st. φᾶς vgl. ζῆν) entstanden zu sein (zu welcher Formation auch das in Anm. 1 angeführte φῆ [oder wol besser φῆ] st. φησί zu rechnen sein mag), daher sie auch in Kompos. den Ton auf ultima festhält, als: ἀντιφῆς<sup>2)</sup>. Elmsl. ad Eur. Med. 674 will gegen alle Ueberlieferung φῆς geschrieben wissen. — Ueber die Inklinaton dieses Verbs im Indic. Praes. (ausser φῆς) s. §. 88, 1, a), über die schwankende Betonung von φαθί u. φάθι s. Göttling Accentlehre S. 87 f.

Anmerk. 4. Diess Verb hat eine doppelte Bedeutung: a) sagen im Allgemeinen, b) bejahen (aio), behaupten, vorgeben, zugeben u. d. g.<sup>3)</sup>. Beide Bedeutungen hat das Präs., sowol im Indikative als in den übrigen Formen, obwol für die letztere Bedeutung im Infin. φάσκειν (φᾶσκειν, dictitare Dem. Phil. III. p. 112 extr., ubi v. Bremi. cf. adv. Aphob. fals. testim. p. 848, 14) u. für die erstere λέγειν gewöhnlicher ist; das Imperfekt hat gleichfalls beide Bedeutungen, für die letztere jedoch sagte man gewöhnlich ἔφασκον, als: ἔφη σπουδάζειν, er sagte, ἔφασκε σπ., er gab vor, er habe Eile; so auch das Fut. und Aor.: φήσω, ἔφησα, obwol die erstere häufiger durch λέξω, ἔρῳ, ἔλεξα, εἶπον, ἔφην ausgedrückt wurde.

Anmerk. 5. Mit dem Verb φημί hat man früher das Verb ἤμι zusammengestellt, als durch den häufigen Gebrauch des Verbs φημί in der täglichen Umgangssprache<sup>4)</sup> aus diesem durch Abschleifung entstanden: eine Ansicht, die sich wissenschaftlich nicht behaupten kann.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 236. — <sup>2)</sup> S. Werner a. a. O. S. 374. — <sup>3)</sup> S. Buttm. Gr. I. S. 542. — <sup>4)</sup> S. Buttm. S. 543. Anm. 4.

## §. 291. Verben auf μι mit dem Stammvokale ε. 659

Richtiger führt Pott E. F. I. S. 281 dieses Verbs auf das Indische āh-a, er sprach, zurück und stellt es mit dem Lat. ājo zusammen. Vgl. Curtius Et. S. 356 f. Das Praes. ἤμι wird bei lebhafter Wiederholung einer Rede im Dialoge (s. Buttmann a. a. O.) von den Attikern (vgl. Ar. Nub. 1145. Ran. 37) gebraucht, wie: inquam. 2 P. ἤσῃ Com. fr. Herm. 2, 382 (lesb. ἤσῃ Sapph. 48 Ahr. 98 B), 3 P. Sing. ἤτι Alc. in Anecd. Ox. I. 190, 20, das Impf. ἤν b. Plato sehr häufig in den Redensarten: ἤν δ' ἐγώ, sagt' ich, Pl. Civ. 328, a, ἤν b. Hom. oft nach einer angeführten Rede = sprach's, Einmal auch m. d. Nom. ἤ βα γυνή Il. ζ, 390, b. Plato in der Mitte oder am Ende des Satzes ἤ δ' ὅς, sprach er, civ. 327. e u. s., ἤ δ' ὅς δ' Σίμωνίδης Phaed. 70, b u. s., ἤ δ' ἤ conv. 205, c, b. Lucian ἤν δ' ἐγώ, ἤ δ' ὅς auch zu Anfang eines Satzes, philop. 23. 22.

### §. 290. Ferner folgende Deponentia:

ἄγαμαι, bewundere; δύνamai, kann; ἐπίσταμαι, weiss; ἔραμαι, liebe; ἵπταμαι, spätere Nf. v. πέτομαι, fliege; χρέμαμαι, pendeo; μάρναμαι (poet.), streite; πέταμαι, poet. u. spät. pros. Nbf. v. πέτομαι; πρίασθαι, ἐπριάμην, ein defekt. Aor., kaufte, C. πρίωμαι, O. πριάμην, πρίατο, I. πρίω, P. πριάμενος.

### §. 291. b) Verben auf ε (τι-θη-μι, ΘΕ-).

1. ἵ-η-μι (St. urspr. je §§. 18 u. 279), sende. Viele Formen dieses Verbs kommen nur in der Komposition vor. Vgl. §§. 284 bis 287.

#### Activum.

Praes. Ind. ἵημι, ἀφίημι, μεθ- (neuion. μετ-), συν-, παρ-, ἀφίης Pl. Phil. 50, d. Dem. 24, 122, ξυνίης Pl. Soph. 238, e mit d. V. ξυνίεις u. -ίεις, ἵεις S. El. 596 nach d. codd. s. §. 282, A. 4, μεθίεις (μεθίεις) ep., s. §. 286, 2, ἵησι(ν) Il. γ, 12 u. sonst u. Att., ἀνίησι Od. δ, 568, ἐνίησι μ, 65, συνίησι Pl. Theaet. 147, b, ἵει in Komp. Il. β, 752 προίει κ, 121 μεθίει, neuion. ἐξίει, μετίει, ἀνίει, κατίει, ἀπίει Hdt., aber 6, 62 ἀπίησι nach d. besten codd., Dor. ἐφίητι Pind. J. 2, 9, προ- Theocr. 11, 48, ἵετον, ἵεμεν, ἵετε, ἵεῖσι alt- u. neuion. Il. γ, 152, προίεισι Il. λ, 270, ἀν- Hdt. 2, 36, ἐξ- 2, 87, ἐπ- 4, 30, ἀπ- 1, 194, μετ- 1, 133, ἵασι att. (X. ven. 13, 16) st. ἵεσι, das aber nicht vorkommt, ἀφ-ἵασι, μεθ-ἵασι, auch Hdt. 2, 41 ἀπ-ἵασι (in allen codd.) gegen seinen sonstigen Gbr. (συν-ἵουσι N. T.); Conj. ἵω, ἵης, ἵῃ (μεθιῇσι Il. ν, 234, προιῇσι Od. μ, 253, vulg. -ἵησι s. §. 281, A. 1), ἵητον, ἵωμεν, ἵητε, ἵωσι, ἀφίω, ἀφίης u. s. w.; Ipr. ἵει (v. ἵεω) Il. φ, 338, ξυνίει Od. α, 271, προίει ω, 519, Eur. El. 592, ἀφίει Ar. V. 428, ἀνίει Pl. Crat. 420, e (ξύν-ιε Theogn. 1240), ἵετω, 2 pl. συν-ἵετε Com. fr. Cratin. 2, 123. Ar. P. 603, 3 pl. ἀφίεντων Pl. leg. 12, 955, a; Inf. ἵέναι (συν-ἵεῖν Theogn. 565 m. d. V. συνίειν, μεθιέμεναι, -ιέμεν Il. ν, 114. δ, 351, συν- Hs. th. 831); P. ἵεις, ἵεῖσα, ἵέν, ἀφ-ίεις u. s. w., προ-ἵεῖσα, ἀφ-ιέντος u. s. w.

Impf. Ind. (ἵην? προ-ἵην Od. ι, 88. μ, 9 falsche Lesart st. προ-ἵειν, ebenso ἀνίην Luc. catapl. 4, fester steht συνίην Luc. philops.

39, vgl. Buttm. I. §. 108, A. 1), ἡφείν Pl. Euthyd. 293, α nach allen codd., über d. Augm. s. §. 205, 3, ἔεις Ar. V. 355, προ-έεις Od. ω, 333, ἔει Il. γ, 221, μεθείς ο, 716 s. §. 205, A., ἔει Il. α, 497, Eur. M. 1187. X. conv. 2, 22, ξύνει X. An. 7. 6, 8, παρίει Cy. 1. 4, 6, ἀφ-έει Th. 4, 122. 8, 41. X. Cy. 8. 3, 33. Hell. 6. 2, 28, ohne Augm. ἀφ-έει Il. λ, 702, ἀν-έει Od. θ, 359 u. s. w., ἀν-έει Hdt. 4, 152 (ἡν-έει Hipocr. 5, 414 L), ἐξ-έει Hdt. 1, 6 u. s., ἡφείει Hipocr. 5, 228 L. Th. 2, 49. Pl. Lach. 183, e. Lys. 222, b. Dem. 18, 218 (ἀν-έεισε Hs. th. 157, μεθ- Ap. Rh. 3, 274), ἀφ-έειτε Dem. 23, 188 Bekk., ἡφ- Dind., ἔειτον, ἀφ- u. s. w., 3 pl. ἔειν ohne Augm. Il. μ, 33, ξύνειν Il. α, 273 nach Aristarch st. ξύνιον, μέθειν Od. φ, 377, ξύνεισαν Th. 1, 3, ἀφ-έεισαν Th. 4, 48 u. fast immer Xen., selt. ἡφείεισαν X. Hell. 4. 6, 11 (obwol er sonst ἀφείεισαν gebraucht), Dem. 21, 79, ἡφ-έειν Isae. 6, 40; Opt. (έειν, εἰμι) ἀν-έεις Od. β, 85, ἀφ-έειτε Pl. ap. 29, d, ἀφείειν X. Hell. 6. 4, 3.

Perf. (ursp. jé-jexa) in Komp., als: ἀφ-έεικα (συν-έεικαί Polyb. 5, 101).

Fut. ἔειω poet., ἀφ-έειω, σύν- u. s. w. pros. (ὕπ-έειω neuion.; ep. ἀν-έειω s. Anm. 3), ep. μεθ-έειμεναι, -έειμεν Od. π, 377. Il. υ, 361.

Aor. Ind. ἔεικα, ας, ε(ν), ἀφ-έεικα, συν- u. s. w. (ἀφ-, ἐφ-, καθ-, προ-, ἐπιπρο-, μεθ-έεικα Hom., ἔεικεν Il. α, 48, ἀν-, μεθ-έεικεν u. s. w. Hom. neben ἔεικα, μεθέεικα u. s. w., m. dopp. Aug. ἐ-συν-έεικα u. ἐ-ξύν-έεικα Alc. u. Anacr. in Et. M. 385, 9, ἀπ-έεικα, ἐπ- neuion.), ἀφ-έειτον, ἀφ-έειτην (ἀφ-έειτην Il. λ, 642), ἀφ-, ἀν-έειμεν Ar. V. 574, ἀφ-έειτε, ἀν-έειτε S. OR. 1405, μεθ-έειτε Eur. Andr. 1017, ἀφ-έεισαν, παρὰ δ' εἰσαν Il. ω, 720, καθ-έεισαν Eur. Bacch. 695 (πρό-έεισαν Od. δ, 681. π, 328, ἀν-έεισαν Il. φ, 537, κάθ-έεισαν hymn. 2, 325); selt. 1 u. 2 pl. ἐν-έεικαμεν Od. μ, 401, ἀφ- Isae. 5, 1, ξύν-έεικατε Ar. Ach. 101, ἀφ- Dinarch. 1, 57. Aeschin. 3, 85. Dem. 36, 10. 38, 18. 27, 3, aber oft 3 p. ἔεικαν (b. Hom. nur Od. ο, 458) X. An. 4, 5, 18, ἀφ- 7, 19, παρ- 4, 38 u. s. w.; Conj. ἀφ-έειω (ἀφ-έειω Hippon. 75 B, ἐφ-έειω, μεθ- Il. α, 567, ἀφ-έεις, ἀφ-έει (ἔειπον Il. ο, 359, ἀφ-έει π, 590, γ, 214), ἀν-έει Il. β, 34, μεθ-έει Od. ε, 471, ἀφ-έειμεν, -έειτε, ὦσι; Opt. ἐφ-έειτην Il. σ, 124, ἀφ-έειτην, ἐφείει Od. α, 254, pl. καθ-έειμεν, παρ-έειμεν, ἀν-έειτε, ἀφ-έειτε, μεθ-έειτε, ἀφ-έειητε Dem. 19, 71, ἀφ-έειν, παρείεισαν X. Hell. 5. 2, 9; Impr. πρό-ες, ἐφ-ες, ξύν-ες Hom., ἄφ-ες Aesch. Pr. 315. Ar. eq. 1159, ἀφ-έειτω, προ- u. s. w.; Inf. εἶναι Ar. R. 133 (μεθ-έειμεν Il. α, 283, ἐξ- Il. λ, 141, ἐπιπρο-έειμεν δ, 94, συν- Pind. P. 3, 80), ἀφ-έειναι; P. ἀφ-έεις, εἶσα, ἐν-, ἐν-τος, δι-έεις Pl. Tim. 77, e. Com. fr. Sotad. 3, 586. Hipocr. 4, 162 L, καθ-, συν-, παρ-έεις, ἀπ-έεις Hdt. 1, 77, ὕπ-έεις 1, 156.

Anmerk. 1. Das ι in ἔειμι ist bei den Attikern in der Regel lang, doch ἔειντα Aesch. S. 475, ἔεις Eur. J. T. 298, ἔεισα Hec. 338. J. A. 1001. Suppl. 281. ξύνέειμι Ar. Av. 946. Com. fr. 4, 545, bei den Epikern in der Regel kurz, doch öfters durch die Arsis lang, vgl. ἔει Il. γ, 321, ἔειμεναι χ, 206, μεθείειτεν, 116 u. s. w. 1). Ueber das Augm. v. ἀφείειμι s. §. 205, 3.

1) S. Spitzner Pros. §. 52, 2, d) u. Passow Lex. Veitch a. a. O. S. 288.



Medium.

Praes. setze mich in Bewegung, strebe nach Etw. Ind. *ἔμαι, ἀφ-ἔμαι* (ἀπ- neuion.), lasse los, *ἔται* Pl. Phaedr. 241, b, *ἔμαθα*, poet. *ἔμεσθα* S. Ant. 432; Conj. *ἀφ-ιῶμαι, -ιῆ* u. s. w.; Ipr. *ἔσο* od. *ἴου*; Inf. *ἔσθαι*; P. *ἔμενος*.

Impf. *ἴεμην, ἔσο, ἀφ-ἔσο* Pl. Theaet. 146, b, *ἔτο, ἀφ-έτο* Od. ψ, 240 u. s. w., *ἠφίστο* Ps. Dem. 25, 47,

Fut. *ἔσομαι, ἀφ-, μεθ-, προ-* (μετ-ἔσομαι pass. Hdt. 5, 35).

Aor. Ind. in Komp. *ἀφ-έμην, παρ-, προ-, ἀφ-εἶσο, ἀφ-εἶτο* u. s. w. (*ξύν-στο* Od. δ, 76, *ξντο* Il. ι, 92); Conj. *συν-ῶμαι* Il. ν, 381, *προ-* Dem. 16,25, *μεθ-ῆσθε* Ar. V. 434; Opt. *παρ-έμην, ἀφ-έμην* Ar. Av. 627, *ἀφ-εἶτο* X. Hicr. 7, 11 u. *προ-οῖτο* X. An. 1. 9, 10. Pl. Gorg. 520, c; Impr. *ἀφ-οῦ* S. OR. 1521 (*ἔξ-σο* Hdt. 5, 39), *ἄφ-εσθε* Ar. Ec. 509; Inf. *προ-έσθαι, ἀφ-, εἰσ-, μεθ-, δι-* Hipocr. 1, 478; P. *προ-έμενος, ἀφ-, δι-* Ar. Pl. 720. Aor. I. sehr selt.: *ἡχάμην*, s. §. 283, 2.

Passivum.

Aor. *παρ-είθην*, (ἀφ-, ἀπ- neuion., ohne Augm. *ἀφ-έθην* Batrach. 84 [87]), Cj. *ἀν-εθῆ* Pl. Polit. 270, a, P. *ἀν-εθείς, ἀφ-, έντος* Pl. Civ. 3. 410, e u. s. w. Fut. *ἀν-εθήσομαι* Th. 8, 43, *ἀφ-* X. ven. 7, 11. Pl. Civ. 472, a. Dem. 19, 170. Perf. M. od. P. *ἀφ-εῖμαι, μεθ-εῖμαι, ἀν-εῖμαι, παρ-εῖμαι*, ipr. 3 p. s. *ἀφ-είσθω* u. s. w., *ἀφ-εἶσθαι, ἀν-ειμένος, προ-* (δια-ειμένος Ar. Rh. 2, 372 m. d. Var. διαχειμένος). Ppf. *ἀφ-έμην, -εἶσο* u. s. w. Adj. *ἄφ-ετος, ἀφ-ετέος, ἀν-, μεθ-*.

Anmerk. 2. Ueber die Betonung des Konjunkt. u. Opt. s. §. 281, A. 1.

Anmerk. 3. Neben *ἀνήσει* (wird antreiben) Il. β, 276 findet sich Od. σ, 265 die Futurform *ἀνέσει* in der Bdtg. entlassen. Mit Unrecht hat man einen Aor. I. *ἄνεσα* angenommen; denn *ἄνεσαν κύλας* Il. φ, 537 (öffneten) ist ebenso gebildet wie *πρόεσαν* Od. δ, 681 u. *κάθεσαν* h. Ap. 503, und die Formen *ἀνέσαιμι, ἀνέσαντες* (Il. ξ, 209 *εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι*. ν, 657 *εἰς δόφρον ἀνέσαντες*) gehören zu dem Aor. *ἀνείσα*, St. *έδ*, ich setzte hinauf. Die Form *ἦσα* findet sich erst sehr spät, z. B. *μεθ-ήσας* partio. Coluth. 127.

Anmerk. 4. Ueber das Dor. Pf. *ἔωχα, ἔωμαι* und über die falsche Lesart bei Hdt. *ἀνέωνται* s. §§. 285, 4, 287, Anm; über die ep. Formen des Ind. Praes. u. Impf. Act. s. §. 286, 2 u. 3. Ueber *έμετίστο, μεμετιμένος* b. Hdt. s. §. 205, 3.

2. Ausserdem gehören noch folgende poetische und dialektische Verben dieser Klasse an:

*᾿ΑΗ-μι* (᾿ΑΕ-), wehe; *αἴνη-μι* (AINE-), lobe; *ΔΙ-ΔΗ-μι* (ΔΕ-), binde; *δίζημαι*, suche; *ΔΙΗμι* (St. ΔΙΕ), hetze. Ueber alle s. §. 343.

c) Verben auf ι.

§. 292. α) *Εἶμι* (Stamm *᾿ι*), gehe.

Vorbemerkung. Das Aktiv hat zum Stamme *ι*; der Inf. aber hat den Bindevokal *ε*: *ἔναι* und das Impf. hat den aus *ι* in *αι* gedehnten Stamm.

## Attisch.

## Praesens.

	Indicat.	Conj.	Imperat.	Infinit.
S. 1.	εἰμι, πάρειμι	ἴω		ἰέναι
2.	εἶ, πάρει	ἴης	ἴθι, πάριθι	Partic.
3.	εἴσι(ν), πάρεισι(ν)	ἴη	ἴτω, παρίτω	ῶν, ἰοῦσα, ἰόν
P. 1.	ἴμεν, πάριμεν	ἴωμεν		G. ἰόντος
2.	ἴτε, πάριτε	ἴητε	ἴτε, πάριτε	παριῶν
3.	ἴασι(ν), παρίασι(ν)	ἴωσι(ν)	ἴτωσαν od. ἰόντων	παριοῦσα
D. 2.	ἴτον, πάριτον	ἴητον	ἴτον, πάριτον	παριόν
3.	ἴτον, πάριτον	ἴητον	ἴτων, παρίτων	G. παριόντος.

Anmerk. 1. Aesch. Eum. 32 ἴων st. ἴτωσαν §. 209, 10; Plato gebraucht sowol ἴτωσαν (leg. 6. 765, a. 873, e) als auch ἰόντων (leg. 12. 956, c), Xenophon nur ἰόντων<sup>1)</sup>, so auch Thuc. 4, 118. Inf. ἰναι, ἐξίναι findet sich b. d. Kom. Machon Ath. 13, 580, c.

## Imperfectum.

Ind. S. 1.	ἦα u. ἦεν	P. ἦειμεν, gwhnl. ἦμεν	D.
2.	ἦεις u. ἦεισθα	ἦειτε, "	ἦτε ἦειτον, gwhnl. ἦτον
3.	ἦι (ἦεν s. §. 72, 2, d)	ἦσαν	ἦλτην, " ἦτην

Opt. ἴοιμι u. ἰοίην s. Anm. 3, ἴοις, ἴοι u. s. w., 3 pl. ἴοιεν.

Anmerk. 2. In dem Impf. ἦα, ἦεν ist η das Augm. von ει, und ειν die Endung des Plpf. Die Komposita von εἰμι ziehen den Akzent, soweit es die allgemeinen Regeln der Betonung zulassen, auf die Präposition, als: πάρειμι, πάρει, πάρεστι u. s. w.

Anmerk. 3. Die I. P. S. Impf. lautet bei den älteren u. mittleren Att. häufiger ἦα, wie Xen. Cyr. 5. 4, 10. 11 (wo jedoch d. codd. u. alt. edd. d. Ion. ἦια haben, was b. Xen. vielleicht beizubehalten ist, s. Einleit. S. 36). Plat. Symp. 219, e. Apol. 22, a. c. 36, c. u. s., als ἦεν, wie Ar. Pl. 696. Xen. Oec. 6, 15. Plat. Lys. 206, d. Ein Gleiches gilt von der II. P. ἦεισθα (διῆεισθα Plat. Tim. 26, c. ἐπεξῆεισθα Euthyphr. 4, b) u. ἦας διδιδῆεις Dem. 18 §. 22. περιῆεις Aeschin. 3 §. 164). Im Duale und Plurale sind die kontrahirten Formen die gebräuchlichsten, die unkontrahirten selten u. stäts m. Var., als: ἦτην Plat. Euthyd. 294, d nach der Konjekt. v. Hdrf. st. εἶτην, ἦμεν Plat. Civ. 1. 328, b (Var. ἦειμεν, ἦιμεν). Ar. Pl. 659. Eccles. 490. Isae. 10, §. 18, ἦτε X. An. 7. 7, 6. διῆμεν Pl. civ. 6. 489, e (Var. διῆειμεν, s. Schneider T. II. p. 159). 10, 609, b. προσῆμεν Prot. 316, a. ἀπῆμεν (Var. ἀπήμεν) Euthyd. 304, b (aber εἰσῆειμεν Phaed. 59, d fast in allen codd. ἦτε Xen. An. 7, 7, 6. προσῆτε Eur. Cycl. 40. ἀπῆτε Dem. 18 §. 237. III. P. Plur. in der Att. Prosa immer ἦσαν; μετῆσαν Ar. Eq. 605, εἰσῆσαν Agathon im Et. M. 301, 57, ἴσαν Soph. Tr. 514 (Chor), aber Eur. Bacch. 421 wird jetzt ἴσα gelesen. Von d. I. P. des Opt. gebraucht Xen. sowol ἴοιμι (Cyr. 5. 5, 1) als ἰοίην (Symp. 4, 16), ersteres auch Antiph. 1, 11, letzteres auch Ps. Isocr. 5, §. 98 σιξιόην. Isocr. 6 §. 42. Adj. verb. ἰτός Anth. 7, 480 (προσιτός, δυσπρό- (ιτος Eur. J. A. 345), ἰτέον (προσιτέον), seltener ἰτητέον (Ar. Nub. 131. Diphil b. Meineke fr. T. 4. 388. ἐξιτητέον Xen. Comm. 1. 1, 14. παριτητέα Thuc. 1, 72).

Anmerk. 4. Im Sanskrit nimmt das Verb im Sing. dieselbe Verstärkung wie im Griechischen an: ê-mi, eo, Pl. i-mas, i-mus.

<sup>1)</sup> S. Kühner ad. Xen. Anab. I. 8, 8.

Anmerk. 5. Der Indikativ des Präsens εἶμι hat in der Att. Prosa regelmässig die Bedeutung des Fut.: ich werde gehen, kommen; das Präsens wird daher durch ἔρχομαι (§. 275, 2) ersetzt, aber der Infinitiv und das Partizip haben sowol Präsens- als Futurbedeutung. In der Dichtersprache aber hat der Indikativ auch Präsensbedeutung, als: εἶναι Aesch. S. 355. πρόσσιμι Eum. 237 <sup>1)</sup>, sehr häufig auch bei den späteren Prosaisten, aber höchst selten bei den älteren Klassikern, wie Thuc. 4, 61 ἐπύσσιν.

Anmerk. 6. Die Formen ἔμμαι, ἔσθαι, ἔμενος, ἔμην u. s. w., die man für Medialformen des Verbs εἶμι in der Bedeutung eilen erklärt hat, sind sämmtlich mit dem Spir. asper zu schreiben, wie sie auch wirklich häufig in den codd. erscheinen, und zu dem Verb ἔμμι zu ziehen <sup>2)</sup>. Aus der Bedeutung sich, seine Sinne, Gedanken wohin schicken entwickelt sich leicht die Bdtg. wohin streben, eilen, nach Etwas verlangen, Etwas begehren. Die Aspiration dieses Verbs zeigt deutlich das Verb ἐφίσσθαι, wonach streben, das ja sonst ἐπίσθαι lauten müsste.

### §. 293. Dialekte.

1. Dorisch: III. P. S. ἔξειτι b. Hesych., Conj. εἶω Sophr. 2, aber ἔη Thuc. 5, 77. ἔωμες Sophr. 40, Opt. περιέειν decr. Amphict. 1688, wie ἐσῆ ep., s. Nr. 2 <sup>3)</sup>.

2. Altionisch u. episch: Praes. Ind. εἶμι, 2 p. εἶς Hes. op. 208. εἶσθα Il. x, 450. Od. τ, 69. ἔξεισθα υ, 179. ἄνει h. Cer. 403, 1 pl. ἔμεν, ἔασι, III. Pl. ἔσι Theogn. 716 m. d. Var. εἶσι, εἶσι Hes. sc. 113 falsche Lesart st. εἶσι; Conj. ἔω, 2. ἔσθαι Il. x, 67; 3. ἔσιν ι, 701 neben ἔη; I. Pl. ἔομεν; Ipr. ἔθι; Inf. ἔμεναι (ἔμεναι Il. υ, 365 mit langem ι wegen der Arsis, falsche Lesart ἔμμεναι), ἐσιέμεναι Od. χ, 470, gleichfalls wegen der Arsis m. langem ι, ἔμεν, aber auch ἔναι; Hes. op. 353 τὸν φιλέοντα φιλεῖν καὶ τῷ προσιόντι προσεῖναι ist ι in εἰ gedehnt: et adversanti adversari, s. Goettling ad h. l., Part. ἔών.

Imperf. Ind. 1 P. ἦϊα, ἀνήϊον Od. x, 446. 274, 3 ἦϊε(ν), ἦε(ν), ἦει Il. x, 286, ν, 248, ἐξῆι h. Ap. 28, ἔε(ν), eine merkwürdige Form ist κατεῖεν Hes. sc. 254 st. κατήει, s. Göttl.; Du. ἔτην; Pl. 1 ἔομεν Od. x, 251. 570. λ, 22, 3 ἦϊσαν, ἐπῆσαν Od. τ, 445, ἔσαν, ἐξῆϊον Od. ψ, 370. ω, 501, ἀνήϊον Od. x, 446; Opt. 1 εἶην (Il. ο, 82 ἐνθ' εἶην ἢ ἐνθα, wo jedoch εἶην wol von εἶναι kommt: „da möchte ich sein (leben) oder dort“, Var. εἶη, die Ansichten der alten und neuen Kritiker über diese Stelle sind getheilt, s. Spitzner ad h. l.), 3 ἐσῆ Il. τ, 209, ubi v. Spitzn., ἔσι ξ, 21 (εἶη ω, 139, Od. ξ, 496 kommt v. εἶναι); Pl. 3 ἔουσιν h. 6, 12.

Fut. εἶσομαι, werde gehen, Il. ξ, 8. φ, 335. ω, 462. Od. ο, 213. ἐπιείσομαι Il. λ, 367. υ, 454. Od. ο, 504. Aor. εἶσατο Il. δ, 138. ε, 538 u. sonst, καταείσατο Il. δ, 475 u. s., ἐείσατο Il. ο, 415. Od. γ, 89. ἐεισάσθην Il. ο, 544. ἐπεισαμένη Il. φ, 424. μεταεισάμενος Il. ν, 90. ρ, 285. Wegen des syllabischen Augmentes

<sup>1)</sup> S. Hermann opusc. II. p. 326. — <sup>2)</sup> S. Kühner ad Xenoph. Anab. 1. 5, 8. Spitzner ad Il. μ, 274 ἔσθαι (Bekk. richtig ἔσθαι) will zwar ἔμενος überall geschrieben wissen, aber ἔσθαι. Vgl. Od. χ, 304 ἔνται (ἔνται). — <sup>3)</sup> S. Ahrens dial. II. p. 340 sq.

glaube ich, dass diese medialen Aoristformen nicht zu dem Stamme  $\lambda$ , sondern zu einem mit dem Digamma oder  $\sigma$  oder  $j$  anlautenden Stamme gehören und eine stärkere Bedeutung als gehen haben.

3. Neuionisch: Praes. Ind. 2  $\alpha\lambda\epsilon$  (b. Hdt. findet sich die II. P. nicht), die übrigen Formen wie im Attischen. Impf. Ind.  $\eta\iota\alpha$ , 3  $\eta\iota\epsilon$ , 3 Pl.  $\eta\iota\sigma\alpha\nu$ .

#### §. 294. β) Καίμαι.

Vorbemerk. Die Wurzel von  $\kappa\epsilon\iota\text{-}\mu\alpha\iota$  ist  $\kappa\iota$ , vgl. sk.  $\kappa\acute{r}\acute{t}$  = liegen, l. *qui-esco* (s. Curtius Et. S. 134); das  $\iota$  ist zu  $\epsilon$  verstärkt.  $\kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$  ist ein Präsens mit Perfektbedeutung, eigtl. habe mich gelegt, bin gelegt worden (als:  $\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$ , bin geweiht,  $\epsilon\lambda\gamma\kappa\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ , compositum est, constat, aber:  $\sigma\upsilon\nu\tau\acute{\epsilon}\theta\epsilon\iota\tau\alpha\iota$   $\acute{\upsilon}\pi\acute{o}$   $\tau\iota\nu\omicron\varsigma$ , es ist von Einem zusammengesetzt worden), daher: liege.

Praes. Ind.  $\kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$ ,  $\kappa\epsilon\iota\sigma\alpha\iota$ ,  $\kappa\epsilon\iota\tau\alpha\iota$ ,  $\kappa\epsilon\iota\mu\epsilon\theta\alpha$ ,  $\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\epsilon$ ,  $\kappa\epsilon\iota\nu\tau\alpha\iota$ . C. ( $\kappa\acute{\epsilon}\omega\mu\alpha\iota$ ,  $\kappa\acute{\epsilon}\eta$ ),  $\kappa\acute{\epsilon}\eta\tau\alpha\iota$  Lycurg. 113. X. Oec. 8, 19. Pl. Soph. 257, c,  $\kappa\alpha\tau\alpha\kappa\acute{\epsilon}\eta\tau\alpha\iota$  Pl. conv. 213, b,  $\delta\iota\alpha\kappa\acute{\epsilon}\eta\tau\alpha\iota$  Phaed. 93, a ( $\delta\iota\alpha\kappa\acute{\epsilon}\eta\sigma\theta\alpha$  Isocr. 15, 259 nach Bekk. st.  $\delta\iota\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\epsilon$ ),  $\kappa\alpha\tau\alpha\kappa\acute{\epsilon}\omega\nu\tau\alpha\iota$  Luc. V. Auct. 15. Imper.  $\kappa\epsilon\iota\sigma\omega$ ,  $\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\omega$  u. s. w. I.  $\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$ . P.  $\kappa\epsilon\iota\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ .

Impf. I.  $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\mu\eta\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\sigma\omega$  u. s. w., 3 Pl.  $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\nu\tau\omicron$ . O. ( $\kappa\epsilon\omicron\iota\mu\eta\nu$ ,  $\kappa\acute{\epsilon}\iota\omega$ )  $\kappa\acute{\epsilon}\omicron\iota\tau\omicron$  Pl. Civ. 5. 477, a,  $\acute{\epsilon}\kappa\kappa\acute{\epsilon}\omicron\iota\tau\omicron$  Dem. 21, 103,  $\pi\rho\omicron\sigma\kappa\acute{\epsilon}\omicron\iota\nu\tau\omicron$  Th. 4, 33.

Fut.  $\kappa\epsilon\iota\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ .

Kompos.  $\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$ ,  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$ ,  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\sigma\alpha\iota$  u. s. w. Inf.  $\kappa\alpha\tau\alpha\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$ . Impr.  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\sigma\omega$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma\kappa\epsilon\iota\sigma\omega$ .

#### Dialekte.

1. Lesb.  $\kappa\acute{\epsilon}\alpha\tau\alpha\iota$  Theocr. 29, 3. Dor. Ip.  $\kappa\epsilon\iota\mu\acute{\alpha}\nu$  Theocr. 2, 86; F.  $\kappa\epsilon\iota\sigma\epsilon\upsilon\mu\alpha\iota$  Theocr. 3, 53. Impr. Act.  $\kappa\acute{\alpha}\chi\chi\eta$  (kontr. aus  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\text{-}\kappa\epsilon\epsilon$ ),  $\kappa\acute{\alpha}\theta\epsilon\upsilon\theta\epsilon$   $\Lambda\acute{\alpha}\chi\omega\nu\epsilon\varsigma$ . Hesych. Altionisch (Homerisch): Pr. 2 P.  $\kappa\epsilon\iota\sigma\alpha\iota$  Il.  $\tau$ , 319 u. s., aber  $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\alpha\iota$  h. Merc. 254; 3 Pl.  $\kappa\epsilon\iota\lambda\alpha\tau\alpha\iota$  Il.  $\omega$ , 527. Mimnerm. 11 B. Ap. Rh. 4, 481,  $\kappa\alpha\tau\alpha\text{-}$  Il.  $\omega$ , 527,  $\kappa\acute{\epsilon}\alpha\tau\alpha\iota$  Il.  $\lambda$ , 659 u. s. (so auch Alcaeus 73) u.  $\kappa\acute{\epsilon}\omicron\nu\tau\alpha\iota$  Il.  $\chi$ , 510. Od.  $\lambda$ , 341.  $\pi$ , 232; Conj.  $\kappa\epsilon\iota\tau\alpha\iota$  Il.  $\tau$ , 32,  $\omega$ , 554. Od.  $\beta$ , 102 (nach d. cod. Ven. Bekk., Spitzner u. A. ohne hinreichenden Grund  $\kappa\eta\tau\alpha\iota$ , da die Kontr. v.  $\kappa\acute{\epsilon}\epsilon\tau\alpha\iota$  mit kurzem Modusvok. in  $\kappa\epsilon\iota\tau\alpha\iota$  ganz regelmässig ist; aber Plat. Phaed. 84, e ist  $\delta\iota\acute{\alpha}\kappa\epsilon\iota\mu\alpha\iota$  Indikativ. Impf.  $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\mu\eta\nu$  u.  $\kappa\epsilon\iota\mu\eta\nu$  Od.  $\kappa$ , 41,  $\kappa\acute{\epsilon}\sigma\chi\epsilon\tau\omicron$  Od.  $\varphi$ , 41,  $\pi\alpha\rho\text{-}\acute{\epsilon}\kappa\acute{\epsilon}\sigma\chi\epsilon\tau\omicron$   $\xi$ , 541; 3 Pl. neben  $\kappa\epsilon\iota\nu\tau\omicron$  Il.  $\varphi$ , 426,  $\kappa\epsilon\iota\lambda\alpha\tau\omicron$  Il.  $\lambda$ , 162 u. s. Hs. sc. 175,  $\kappa\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron$  Il.  $\nu$ , 763.  $\omega$ , 168. F. 2 p.  $\kappa\epsilon\iota\sigma\epsilon\alpha\iota$  Il.  $\sigma$ , 338. Ueber  $\kappa\acute{\epsilon}\iota\omega$ ,  $\kappa\acute{\epsilon}\omega$  s. §. 343.

2. Neuion.: bei Herod. sehr häufig  $\kappa\acute{\epsilon}\epsilon\tau\alpha\iota$ ,  $\kappa\acute{\epsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\epsilon}\epsilon\tau\omicron$ , doch auch  $\kappa\epsilon\iota\tau\alpha\iota$  1, 9. 14. 50. 51. 2, 123 u. s. ohne Var.,  $\acute{\epsilon}\kappa\epsilon\iota\tau\omicron$  1, 119. 123. 7, 158 u. s. ohne Var., die Bredow p. 377 in  $\kappa\acute{\epsilon}\epsilon\tau\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\epsilon}\epsilon\tau\omicron$  umändern will; 3 Pl.  $\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\acute{\epsilon}\alpha\tau\alpha\iota$  Hdt. 1, 14,  $\pi\rho\omicron\sigma\kappa\acute{\epsilon}\alpha\tau\alpha\iota$  133,  $\delta\iota\alpha\kappa\acute{\epsilon}\alpha\tau\alpha\iota$  1, 105. 4, 64 in den besten codd. st.  $\delta\iota\alpha\kappa\acute{\epsilon}\epsilon\tau\alpha\iota$ ;  $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron$  1, 167. 8. 25.  $\pi\rho\omicron\sigma\epsilon\chi\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron$  3, 83 u. s.; der Infin. lautet gewöhnlich  $\kappa\epsilon\iota\sigma\theta\alpha\iota$ , zuweilen auch  $\kappa\acute{\epsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , als: 2, 127. 3, 22 u. s. Hippokr. und andere Ionier gebrauchen auch Formen nach der Konj auf  $\omega$ , als:  $\kappa\acute{\epsilon}\omicron\nu\tau\alpha\iota$  2, 22. 24 L.

## §. 297. Verben a. μι, deren Stamm a. e. Kons. ausgeht. 665

### §. 295. d) Verb auf o (διδω-μι, ΔΟ-):

Ausser δίδωμι findet sich nur noch Ein Verb auf o, nämlich: ὄνο-μαι (alt- und neuion.), beschimpfe, ὄνο-σαι u. s. w. S. §. 345.

### §. 296. e) Verben auf υ.

ἄΓΡΥ-μι (= ἀγρεύω), nur ἀγρυ-μένη, gefangen, Apollonid. in d. Anth. Palat. 7, 702; ἄνυ-μι, vollende, ἄνυμες (Impf.) Pass. ἤνυτο; γάνυ-μαι poet., auch Plat., freue mich, γάνυται u. s. w.; εἴρυ-μαι u. ἔρυμαι (urspr. σέρυ-μαι, vgl. serv-o), rette, ἔρϋτο, εἴρυντο; κίνυ-μαι (ep.), bewege mich; λάζυ-μαι (alt- u. neuion. u. poet.), nehme. S. über alle §. 343.

Verben auf μι, deren Stamm auf einen Konsonanten ausgeht.

### §. 297. a) εἰμί, ich bin, Stamm εἰς.

#### Attisch.

#### Praesens.

	Indicat.	Konj.	Imper.	Inf.
Sing.	1. εἰμί	ᾧ		εἶναι
	2. εἶ	ῆς	ἴσθι (st. ἔσθι)	
	3. ἐστ(ι)	ῆ	ἔστω (§. 298, 3)	Part.
Plur.	1. ἐσμέν	ᾧμεν		ᾧν, οὔσα, ὄν
	2. ἐστέ	ῆτε	ἔστε	G. ὄντος.
	3. εἰσί(ν)	ᾧσι(ν)	ἔστωσαν, seltener ἔστων §. 298, 3. ὄντων nur Plat. Leg. 879, b	(παρών, παροῦσα, παρόν, G. παρ- όντος.)
Dual	2. ἐστόν	ῆτον	ἔστον	
	3. ἐστόν	ῆτον	ἔστων	

#### Imperfectum.

Ind. S.	1. ἦν(ῆ), selt. ἦμην §. 298, 4	P. ἦμεν	D. ἦστον
	2. ἦσθα	ἦτε (selt. ἦστε)	ἦσθην
	3. ἦν	ἦσαν	ἦσθη
Opt. S.	1. εἶην	P. εἶημεν (seltener εἶμεν)	D. εἶητον
	2. εἶης	εἶητε	εἶησθην
	3. εἶη	εἶησαν u. εἶεν	εἶησθην (selt. εἶτην).

#### Futurum.

Ind. ἔσομαι	Opt. ἐσόμεν	Inf. ἔσεσθαι	P. ἐσόμενος
ἔσῃ od. ἔσαι, ἔσται u. s. w.	— Adj. ν. ἐστέον; συνεστέον.		

Das Perfekt und der Aorist werden von dem Verb γί-γνεσθαι entlehnt, nämlich Pf. γέγονα, Aor. ἐγενόμην.

### §. 298. Bemerkungen.

1. Durch den Ausfall des σ sind folgende Formen entstanden: εἰ-μί st. ἐσ-μί, εἰσί st. ἐσ-ναι; εἶ st. ἐσ-σί, ἐ-σί; ᾧ st. ἔσ-ω;

## 666 Verben a. μι, deren Stamm a. e. Kons. ausgeht. §. 298.

εἶναι st. ἔσ-ναι; ὦν st. ἔτ-ων; ἦν st. ἦτ-αν (er-am); εἶην st. ἔτ-ί-ην. Vgl. §. 300.

2. Ueber die Inklinaton des Indikativs von εἶμι, ich bin, (ausser der II. Pers. S. εἶ) s. §. 88, 1, a). — In den Compositis ruht der Akzent, soweit es die allgemeinen Regeln der Betonung zulassen, auf der Präposition, als: πάρεμι, πάρει, πάρεστι(ν) u. s. w., Impr.: πάρισθι Her. 1, 118, ζώνισθι Plat. Civ. 1. 328, d, aber: παρῆν wegen des Augm. temp., παρέσται wegen des ausgefallenen ε (παρέσεται), παρεῖναι als Inf. mit der Endung ναι, παρῶ, ᾗς, ᾧ u. s. w., παρεῖεν wegen der Kontraktion; besonders zu bemerken ist die Betonung des Partizips in den Compositis, als: παρών, παροῦσα, παρόν, G. παρόντος (so auch παριών G. παριόντος).

3. Soph. El. 21 steht ἐμέν st. ἐσμέν, so auch Kallimach. Fr. 294 b. Herodian π. μον. λέξ. 24, 3, vgl. d. ep. ἔμεναι, ἔμεν st. ἔμμ. Das in der späten Gräzität, öfter im A. u. N. T. vorkommende ἦτω st. ἔτω findet sich Plat. Civ. 361, c in einigen codd., in zwei guten codd. aber steht ἔτω (das von den neueren Herausgebern mit Recht aufgenommen ist) u. in anderen ἔσται, s. Schneider ad h. l., u. Pl. leg. 951, e wird jetzt richtig ἔτω gelesen. III. Plur. ἔπτων Xen. Cyr. 4. 6, 10 in den besten codd. (aber 8. 6, 11 ἔπτωσαν). Plat. Civ. 6, 502, a. Legg. 759, e. Den ep. Inf. ἔμμεν' (ἔμμεναι) gebraucht Soph. Ant. 623 im Ch.

4. Die Form des I. P. Impf. ἦ (entst. aus ἔ-α) gebrauchen von den älteren und mittleren Attikern Sophokles selten, Aristophanes und Plato oft: Soph. OC. 973. OR. 1123. 1389. fragm. Niob. 399 Ddrf. Aristoph. Pl. 77 u. sonst häufig, doch meist mit d. Var. ἦν, z. B. Eq. 1339. Av. 97 (vgl. Choerob. in Bekk. An. III. 1379). Pl. Euthyd. 304, d. Symp. 173, a. Phaed. 61, b. u. s. w.<sup>1)</sup>; die mediale Form ἦμην ist selten: Xen. Cyr. 6. 1, 9. Lys. §. 34. Eur. Suppl. 200. Hel. 331. Comic. fr. anon. 4, 654, aber oft bei den Späteren<sup>2)</sup>; die Pluralf. ἦμεθα findet sich im N. T.; die Form ἦς st. ἦσθα kommt nur Ps. Pl. Axioch. 365, d u. in der κοινῇ vor, aber hier häufig<sup>3)</sup>. Die ep. Form ἔσχε gebraucht Aesch. P. 648. Statt der Dualformen ἦτον, ἦστην finden sich bisweilen in den codd. die Formen ohne σ, vgl. Xen. Comm. 1. 2, 18. Pl. Soph. 243, e; ἦστε st. ἦτε Ar. Pac. 821. Eccl. 1086; Optat. 2 P. εἶησθα s. §. 209, 3; 1 Pl. εἶμεν Plat. Civ. 8, 558, d nach den besten codd. παρεῖμεν Parm. 127, a. Eur. Alc. 921. Hippol. 349; Du. εἶτην öfter b. Plato in den best. codd.<sup>4)</sup>, wie Tim. 31, a. Phileb. 41, d u. s. w.; aber εἶησαν u. εἶεν sind gleich gebräuchlich<sup>5)</sup>. Die Hom. Form ἔσσεται st. ἔσται findet sich Aesch. P. 120, ubi v. Wellauer.

1) S. Schneider ad Plat. Civ. T. I. praef. p. 44 sqq. — 2) S. Lobeck ad Phryn. p. 152. — 3) S. Lobeck l. d. p. 149. — 4) S. Stallbaum ad Tim. p. 31, a. — 5) S. Kühner ad Xenoph. Comment. 1. 4. 19.



## §. 299. Verben a. μι, deren Stamm a. e. Kons. ausgeht. 667

5. Die aus εἴη verkürzte Form εἶεν = sit sane, esto, ist, wie Matthiä §. 216, 3 sagt, in der Sprache des gemeinen Lebens aus der alten Schreibart εἴε st. εἴη und mit dem ν ἐφαλκ. übrig geblieben; denn aus εἴησαν kann es nicht verkürzt sein, da der Plural unerklärlich sein würde. Wahrscheinlich hat der häufige Gebrauch des εἴη bewirkt, dass man allmählich seinen Ursprung ganz vergass und daraus ein Adverb εἶεν bildete.

6. Χρῆ ist ein Substantiv, zu dem ἐπί zu ergänzen ist, und entspricht dem Lat. opus est. Bei Homer wird es ebenso wie das Subst. χρεώ, Bedürfniss, Noth, gebraucht <sup>1)</sup>, vgl. οὐδὲ τί σε χρῆ Il. π, 721 scil. ἰκάνει, und es nöthigt dich Nichts, wie τίποτε δέ σε χρεώ Il. κ, 85, χρῆ μέ τινος (sc. ἰκάνει), opus mihi est aliqua re. In der nachhomerischen Zeit verband sich χρῆ mit Formen von εἶναι und bildete ein Verb: Conj. χρῆ S. Ph. 999 (aus χρῆ ἦ), Inf. χρῆναι (χρῆ εἶναι), τὸ χρῆν Eur. Hec. 260. H. f. 828. Part. χρεών indkl. (χρῆ ὄν), τὸ, τοῦ, τῷ χρεών oft b. d. Trag., Impf. χρῆν u. seltener ἐχρῆν (χρῆ ἦν), O. χρατή Aesch. Pr. 213. S. Tr. 162 u. s. Pl. civ. 394, d (χρῆ εἶη), Fut. χρῆσται Soph. OC. 504. fr. 537 Dind. u. 3 Stellen bei Suid. unter χρῆ, wo dreimal fälschlich χρῆσθαι geschrieben ist. Aber ἀποχρη, sufficit, bildet seine Formen von ΧΡΑω: 3 pl. ἀποχρῶσι(ν), Inf. ἀποχρῆν, P. ἀποχρῶν, ὦσα, ὦν, Impf. ἀπέχρη, A. ἀπέχρησε(ν).

### §. 299. Dialekte.

1. Böotisch <sup>2)</sup>: εἰμί, 3 ἐστί, 3 Pl. ἐντί Ar. Ach. 902; Conj. ἔωνθι = ἔωσι Inscr. 1569, a. III, θ st. τ whrschl. wegen des vorangehenden ν; Inf. εἰμεν 1562 u. s.; Part. ἔων st. ἔών nach Heraklides b. Eust. 1410, 59. ἔωτας = ἐούσης 1563, b u. s.

2. Lesbisch <sup>3)</sup>: ἔμμι (durch Angleichung st. ἔσμι) Sapph. 2, 15, auch Theocr. 20, 32, 3 Pl. ἐντι; Impr. mit Medialform ἔσσο Sapph. 1, 28; Inf. ἔμμεν' Sapph. 2, 2. 16. Alc. 66. Theocr. 92, 2 u. Inscr.; Part. ἔων, ἔοντος, F. εὔσα Sapph. 27. εὔσαν Theocr. 28, 16 m. d. wichtigen Var. ἔσαν, die Ahrens (ed. II. Lips.) aufgenommen hat, εἰσα Sapph. 118 Bergk. Impf. 1 ἔον Alc. nach Herakl. b. Eust. 1759, 28; 2 ἦσθα Theocr. 23, 17; 3 ἦν Sapph. 57; 3 Pl. ἦσαν Sapph. 82, ἔσαν Alc. 71. Fut. ἔσομαι. — Elisch Opt. 3 Pl. σύνε-αν, s. 210, 6, S. 531.

3. Dorisch <sup>4)</sup>: εἰμί Epich. 19, im strengeren Dorismus whrschl. ἦμί, 2 P. ἐσσί Sophr. 90. Epich. 125. 130, Theocr. u. Pind., 3 ἐστί (b. Theocr. u. zuweilen b. Pseudopythagoreern auch ἐντί, bei jenem nie mit dem ν ἐφαλκ., bei diesen auch mit demselben; Ahrens leitet diese Form von einer gemeinen Aussprache des neueren Dorismus ab, wodurch die III. P. S. u. Pl. verwischt seien), 1 Pl. εἰμές Theocr. 15, 73. 89. 91, εἰμέν Pind. P. 3, 60, in dem

1) S. Ahrens Konjug. auf μι S. 28. — 2) S. Ahrens dial. I. p. 211 sq. — 3) S. ebendas. p. 146 sq. — 4) S. ebendas. I. p. 318 sqq.

## 668 Verben a. μι, deren Stamm a. e. Kons. ausgeht. §. 299.

strengerem Dorismus whrschl. ἐσμεῖς od. ἡμεῖς; 3 Pl. ἐντί(ν) Epich. 23 u. s. Sophr. 52. 54. Timocr. 3. Thuc. 5, 77, sehr häufig b. Pind. (doch auch εἰσίν P. 5, 116.) Theocr. 11, 45, ἔονται Archim. de conoid. p. 281; Conj. 3 ἦ Ar. Lys. 174. Thuc. 5, 79 u. auf Inschr., εἰ decr. Amphict. 1688, 40, tab. Heracl. 1, 112, s. §. 26, S. 116; 1 Pl. ἔωμεν u. ἴωμεν, s. §. 24, 2, S. 106 f., ὦμες Theocr. 15, 9, d. ältere Dor. whrschl. ἔωμες, 3 ἔωντι, ὦντι, παρέωντι Epich. 117, whrschl. e. Schreibfehler st. παρέωντι; Impr. ἔσο Plut. inst. Lac. p. 241, 3 ἔστω, 3 Pl. ἐόντων auf vielen Inschr., ἐόντων decr. Amph. 1688, ἔστωσαν Phoc. Inschr. u. oft b. Archim. neben ἔστων; über das falsche pluralische ἔστω s. §. 209, 10; Infin. im strengerem Dorismus ἦμεν, im milderen εἶμεν, doch findet sich jene Form auf einigen Inschr. des milderen (von Schriftstellern vgl. Ar. Ach. 741. 771. Thuc. 5, 77. 79 u. Theocr. 2, 41. 4, 9. 7, 86. 14, 25, Ahr. überall εἶμεν), sowie diese auf einigen Inschr. des strengerem Dorismus, wahrscheinlich nur als Schreibfehler, εἶμεν Rhod. Form, ἔμεν auf d. Kret. Inschr. 3058 u. auf d. Delph. 1705, a, whrschl. verderbt; εἶμεναι Ar. Ach. 775 ist keine ächt Dorische Infinitivform, ἦμες b. Theokr. 2, 41 u. s. ist e. falsche Lesart st. ἦμεν od. εἶμεν; b. Pind. mehrmals ἔμμεν vor Kons. u. Vok., meist aber nach Hom. ἔμμεναι, Theocr. 25, 16 ἔμεν nach Hom.; Part. ἐών, ἐόντος, F. ἐούσα Delph. Inschr. 1705 u. Archim., ἐῶσα Kret. Inschr. 2556, u. ὦν, οὔσα, b. d. älteren Dor. sicherlich nur die erste Form, εὔντα Theocr. 2, 3, εὔσα 76, παρεύσας 5, 26, ἐοῖσα Pind. P. 4, 265. Theocr. 2, 63, εὔσαν Callim. lav. Pallad. 69, ἐντες (aus ἔσ-ντες) u. Dat. ἐντασσι tab. Heracl. 1, 56. 69. 130. παρέντων Alcim. fr. 121 W. b. Eust. 1787, 46; (daher b. Plat. Crat. 401, c ἐσσία = οὔσία, entst. aus ἐντία;) fem. ἔσσα (entst. aus ἔσ-τja, ἔ-τja) b. Philolaus und den Pseudopythag., ferner ἐᾶσα, ἔασα u. ἔασσα (entst. aus ἔσ-ατja, ἔατja, vgl. sk. satjas, seiend, wahr<sup>1</sup>). Impf. ἦν, 2. ἦσθα, 3. ἦς (entst. aus ἦστ) Epich. 73. Theocr. 2, 90. 93. 5, 10, Epich. 38, ἀπῆς 56. Alcim. fr. 11 (8), Du. 3. ἦστην Theocr. 8, 3, Pl. 1 ἦμες Plut. Lyc. c. 21. Theocr. 14, 29, 2 ἦστε Theocr. 1, 66; über ἦν st. ἦσαν s. §. 210, 6, S. 531. Fut. ἐσση Theocr. 10, 5, 3 ἐσσηται in d. strenger. Dor., ἐσσεῖται in d. mild., 3 Pl. ἔσσονται tab. Heracl. 1, 64 u. s., ἐσσοῦνται Archim. (Th. 5, 87 m. d. Var. ἐσοῦνται); Inf. ἐσσεῖσθαι in d. mild. Dor., ἐσσόμενος Pind. O. 12, 8 u. s.

4. Altion. u. episch: Praes. Ind. εἰμί, 2 ἐσσί(ν), ἐσσ' Od. ρ, 273 u. εἰς (vgl. §. 300), Bekker schreibt εἰς (εἰ erst Batrach. 13), 3 ἐστ(ν), Du. ἐστόν, Pl. εἰμέν Il. ε, 873, enclit. ν, 382, 2 ἐστέ, 3 εἰσί u. ἔασσι oft (orthot.); Conj. ἔω (μετεῖω mit metr. Dehnung Il. ψ, 47), 3 ἔησι(ν), ἦσι(ν) Il. τ, 202. Od. θ, 147 u. s., ἔη, εἶη, 3 Pl. ἔωσι(ν), ὦσι Il. ξ, 274. Od. ω, 491, Impr. ἔσο Od. α, 302 u. s., auch oft b. Nonnus, sowie ἔσο b. sehr spätem Prosaikern, wie Marc. Antonin., Julianus u. d. Byzant.<sup>2</sup>),

<sup>1</sup>) Vgl. Richter über d. Person- u. Modusend. S. 18. — <sup>2</sup>) S. Lehrs quaest. epic. p. 380 sq.

## §. 300. Verben a. μι, deren Stamm a. e Kons. ausgeht. 669

ἔστω, ἔστε, ἔστων Il. α, 338, α, 273; Inf. ἔμ-μεναι, ἔμμεν in der Il. nur σ, 364 (v. Bekk. für unächt erklärt) und einige Male in der Od., überall vor e. Vok., daher vielleicht zu schreiben ἔμμεν', ἔμμεναι Il. γ, 42. θ, 193, ἔ-μεν Il. δ, 299 u. s., εἴμεν (Dor.) Theogn. 960, εἶναι; Part. ἐών, ἐόντος, ἐοῦσα, ἐόν.

Impf. ἔ-α Il. δ, 321, ι, 837. Od. ξ, 352, ξ' Od. ξ, 222. 352, ἦα Il. ε, 808, welcher Vers jedoch von Aristarch verworfen wird, ἔον Il. ψ, 643, aber λ, 762 zweifelhaft, vgl. Spitzn., ἔσxon Il. η, 153, 2 ἔησθα Il. χ, 435 u. s., ἦσθα Il. ε, 398 u. s., (ἦσθας Il. ε, 898 von Spitzner aus d. Ven. mit Unrecht aufgenommen,) 3 ἔην Il. γ, 180 u. s. oft, ἦεν Il. γ, 41 u. s., ἦην stäts zu Anfang des Verses Il. λ, 808. Od. τ, 283, ψ, 316. ω, 343. ἦν Il. δ, 22. Hes. th. 321. 825, an allen diesen Formen hat sich das ν ἐφελκ. festgesetzt, ἔσχε(ν), 3 Pl. ἦσαν, ἔσαν Il. α, 267 u. s., ἔσxon; st. εἶατο Od. υ, 106 liest Bekk. mit Herodian richtig εἶατο, sedebant, v. ἦμαι; Opt, εἴη, εἴης u. s., ἔοις Il. ι, 284. εἴησθα Theogn. 715, εἴη u. ἔοι Il. ι, 142 u. s., 2 Pl. εἴτε Od. φ, 195, εἴεν.

Fut. ἔσ-σομαι, ἔ-σομαι, 2 ἔσσεαι, ἔσεαι, ἔσῃ, 3 ἔσσεται, ἔσεται, ἐσσεῖται Il. β, 393. ν, 317. ἔσται u. s. w., ἔσσεσθαι ο, 292, ἐσόμενος.

5. Neuion. Die Formen in denen die neuion. Mundart von der Attischen abweicht, sind folgende <sup>1)</sup>:

Praes. Ind. 2 P. εἶς, περίεις Hdt. 1, 121. 124 (doch εἰ, 3, 140. 142); 1 Pl. εἰμέν enkl., Part. ἐών, ἐοῦσα, ἐόν, ἐόντος u. s. w., Conj. ἔω, ἦς, ἦ (b. Hippokr. u. jüngeren Ioniern auch ἔη), ἔωσι (nur Einmal 2, 89 ὥσι ohne Var., doch whrschl. nur ein Schreibfehler; Ipr. 3 ἦτω Hippocr. 8, 340 (m. d. Var. ἔστω). Aretae. 1, 2. p. 79.

Impf. Ind. 1 P. ἔα Hdt. 2, 19, 2 ἔας 1, 187, 3 ἦν an unzähligen Stellen, oft m. d. Var. ἔην, ἦεν, ἦε, ἦ, nur 7, 143 ἔην ohne Var., aber ohne Zweifel unrichtig; 2 Pl. ἔατε 4, 119. 5, 92, 3 ἦσαν, aber sehr oft m. d. Var. ἔσαν, aber in Comp. immer m. η, als: ἀπῆσαν, συνῆσαν, περιῆσαν, ausser 9, 31 περίεσαν (S. περίεασαν); Iterativf. ἔσxon oft b. Hdt.; Opt. ἐνέοι 7, 6 neben εἴη ib., 3 pl. εἴεν u. häufiger εἴησαν. — II. Pers. Fut. ἔσεαι.

## §. 300. Vergleichung der Formen von εἰμί mit denen des Indischen ásmi.

Da die Formen des Verbs εἰμί durch Ausfall des σ und durch andere Vorgänge grossen Theils sehr verstümmelt hervortreten, so scheint es uns jetzt, nachdem wir sämtliche Formen dieses Verbs aufgeführt haben, zur klaren Einsicht in die Bildung der einzelnen Formen zweckmässig die Griechischen Formen mit denen der verwandten Sprachen und besonders des Sanskrit, in dem die Formen am Klarsten und Deutlichsten und grössten Theils ganz unverstümmelt erscheinen, zusammenzustellen <sup>2)</sup>:

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 403 sqq. — <sup>2)</sup> Vgl. Bopp V. G. §§. 480. 530—532. 674. 648. Giese Aeol. Dial. S. 342 ff. L. Meyer in Kuhn's Ztschr. 1860. S. 373 ff.

## 670 Verben a. μι, deren Stamm a. e. Kons. ausgeht. §. 301.

Praes. Ind. S. 1 ἔμ-μι Lesb. durch Angleichung st. ἔσ-μι, sk. ás-mi, lith. es-mi, lat. sum (st. es-um), εἰ-μί ist nach Verlust des σ durch Ersatzdehnung entstanden; 2 ἔσ-σι ep., sk. á-si st. as-si, l. es-si, lat. es, aus ἔσ-σι wurde ἔ-σι u. daraus εἶ; in εἷς alt- u. neuion. scheint das ι der Endung σι zurückgetreten zu sein <sup>1)</sup>; 3 ἔσ-τι, sk. ás-ti; l. es-ti, lat. es-t; Du. 2. ἔσ-τόν, sk. s-thás (st. ás-thas), l. es-ta, 3. ἔσ-τόν, sk. s-tás, l. wie Sing.; Pl. 1. ἔσ-μέσ Dor. (s. §. 299, 3), ἔσ-μέν, sk. s-más, l. es-me, lat. s-umus st. es-umus, in d. Dor. εἰμέσ u. d. altion. εἰμέν ist Ersatzdehnung eingetreten, 2 ἔσ-τέ, sk. s-thá, l. es-te, lat. es-tis, 3 ἔ-ντί böot. u. dor., ἔ-τι, lesb. st. ἔσ-ντί, ἔ-ᾱσι altion. st. ἔσ-ασι, sk. s-ánti, l. wie Sing., lat. sunt, εἰ-σί mit Ersatzdehnung, vgl. τιθ-έντι, τιθ-έσσι, τιθ-εῖσι, ἔ-οντι dor. st. ἔσ-οντι nach der Konjug. auf ω, Imper. 2 ἔσ-θι (st. ἔσ-θι s. §. 24, 2), sk. ê-dhí (st. as-dhí), lat. es, 3 ἔσ-τω, sk. ás-tu, lat. es-to, Du. 2 ἔσ-τόν, sk. s-tám, 3 ἔσ-τόν, sk. s-tám, Pl. 2 ἔσ-τέ, sk. s-tá, lat. es-te, 3 ἔσ-των (ἔσ-τωσαν) st. ἔσ-ντων, sk. s-ántu, lat. s-unto, ἔ-όντω u. ἔ-όντων dor. st. ἔσ-όντω(ν) nach der Konjug. auf ω. Part. ἔ-ών st. ἔσ-όντ, sk. s-án st. s-ant, ἔ-όντος, sk. s-atás, ἔ-όντες, sk. s-ántas, dor. ἔ-ντες aus ἔσ-ντες, wie ἔ-ντί aus ἔσ-ντί u. s. w.

Impf. Ind. 1 ἦ-α altion. st. ἦσ-αν, vgl. πόδ-α mit sk. pad-am, sk. ás-am, lat. er-am st. es-am, 2 ἦς st. ἦσ-ς, sk. ás-ís, lat. er-as, 3. ἦς dor. st. ἦσ-τ, wie im Vedadial. ás aus ás-t, ἦν, sk. ás-ít; Du. 2 ἦσ-τον, sk. ás-tam, 3 ἦσ-την, sk. ás-tám; Pl. ἦ-μεν st. ἦσ-μεν, sk. ás-ma, lat. er-amus, 2 ἦ-τε st. ἦσ-τε, sk. ás-ta, lat. er-atis, 3 ἦσ-αν st. ἦσαντ, sk. ás-an, lat. er-ant. Opt. εἴην aus ἔσ-ίην, sk. sjám (st. as-jám), lat. siem, sim, εἴης st. ἔσ-ίης, sk. s-jás, lat. sies, sis, u. s. w.

Futur. ἔσ-σομαι (ἔσ-ομαι), ἔσ-σεαι (ἔσ-ῃ), ἔσ-σεται, ἔσ-σεῖται (ἔσται) u. s. w., sk. s-jâmi st. as-jâmi, sjâsi, sjâti u. s. w., lat. er-o (st. es-o), er-is, erit u. s. w.

### §. 301. Ἦ-μαι (St. ἦδ), sitze.

1. Ἦ-μαι, wie κεῖ-μαι, eine Präsensform mit Perfektbdgt., eigentlich: habe mich gesetzt, bin gesetzt worden (in der Ion. Sprache und bei den Dichtern auch von leblosen Gegenständen st. ἴδουμαι, bin gegründet, errichtet worden), daher: sitze. Es bildet das Pf. M. od. P. zu der poet. aktiven Aoristform εἶσα, setzte, gründete, dessen Stamm ἜΔ- ist, vgl. ἔδος, ἔδρα; sk. sad, sinken, lat. sido, goth. sat, sita, sitze. Dem ἦμαι entspricht das Indische ás, sitzen <sup>2)</sup>. Der Stamm ist also ἨΔ- urspr. ΣΗΔ, wie sed-eo, ἦ-μαι = ἦδ-μαι od. ἦσ-μαι, ἦ-σαι = ἦδ-σαι, ἦσ-ται aus ἦδ-ται nach §. 60, 4. Das Simplex ist ep. u. trag., auch b. Hdt., aber selten.

<sup>1)</sup> Die Form εἶς findet sich nur Od. ρ, 388 vor einem Konsonanten, an den übrigen Stellen vor einem Vokale; daher will L. Meyer (a. a. O. S. 374) hier ἔος schreiben. — <sup>2)</sup> Vgl. Bopp vergl. Gramm. S. 127.

## §. 302. Verb. a. μι, welche d. Stammvok. antret. lassen. 671

Praes.	Ind. ἦμαι, ἦσαι, ἦσται, Du. ἦσθον h. Apoll. 456; Pl. ἦμεθα (ἦμεσθα Eur. I. A. 88), ἦσθε, ἦνται; Impr. ἦσο, ἦσθω u. s. w.; Inf. ἦσθαι; P. ἦμενος.
Impf.	ἦμην, ἦσο, ἦστο, ἦσθην Il. θ, 445, ἦμεθα, ἦσθε, ἦντο.

2. Die Prosa braucht statt des Simplex in der Regel das Kompositum κάθημαι, dessen Flexion darin abweicht, dass es in der III. P. Sing. Praes. das σ nie annimmt und im Impf. nur dann, wenn es das Augm. temp. hat:

Praes.	κάθημαι, κάθησαι, κατ- Hdt. 3, 134, (κάθη st. κάθησαι Hyperid. fr. 136 in Bekk. Anecd. I. p. 100. Com. fr. 4, 676, προκάθη Themist. or. 13, 171, a, s. Lob. ad Phryn. p. 360,) κάθηται; καθήμεθα, κάθησθε, κάθηνται. C. καθῶμαι, καθῆ, καθῆται u. s. w.; Impr. κάθησο, (κάθου h. d. Komikern Aristophanes, Anaxandrides, Alexides, Menander, Diphilus in Meineke fr. T. 2 p. 1190. 3 p. 167. 487. 4 p. 317. 378 ist wahr- scheinl. nicht aus κάθησο, sondern aus καθέζεσο von καθέζομαι entstanden u. s. w.;) Inf. καθῆσθαι; P. καθή- μενος (κατ- Hdt. 8, 73).
Impf.	ἐκάθημην, ἐκάθησο, ἐκάθητο (§. 205, 3) u. s. w. hymn. 7, 14. Ar. Ec. 152. Av. 510. Ach. 638. Th. 3, 97. 5, 6. X. An. 4. 2, 6. Hell. 5. 2, 29. Cy. 7. 3, 14. Pl. Prot. 315, c. Hipp. 1. 292, d. Aeschin. 2, 89. Dem. 48, 31 u. καθή- μην, καθῆσο, καθῆτο u. s. w. Hom., die Trag., Ar. R. 1046. Ec. 302. Th. 5, 58. Dem. 18, 30. 170. 21, 206. Ps. Dem. 25, 21. Ps. Pl. Riv. 132, b. Statt καθῆτο wurde häufiger καθῆστο gebraucht, das ohne Zweifel die ältere Form war, schon Il. α, 569, vgl. Eur. Ba. 1102. Ph. 1467. Pl. civ. 328, c. 449, b. Isae. 6, 19. Dem. 19, 155. 166; neuion. κατήστο Hdt. 1, 46. 3, 83; Opt. καθοίμην Pl. Theag. 130, e, καθοῖτο, καθοῖτο Ar. R. 919, καθοίμεθα Ar. L. 149.

Anmerk. 1. Die fehlenden Formen von ἦμαι werden durch ἔζεσθαι oder ἕζεσθαι (pros. καθέζεσθαι, καθῆζεσθαι) ersetzt; doch F. καθήσομαι oft im alt. u. neuen Test., auch Eur. fr. 77 D καθήσεσθε, wofür aber Veitch Greek Verbs p. 301 καταστήσεσθε lesen will.

Anmerk. 2. Dialekte: ἦμαι Dor. st. ἦμαι nach Anecd. Par. 4. 22, 8; 2 p. praes. ἦσ' Il. ο, 245; 3 pl. ἔσται = ἦνται Il. γ, 134. ι, 628. εἶται β, 137 (ubi v. Spitzner). α, 100. 161. 422. εἶατο = ἦντο Il. γ, 149. η, 61. ο, 10 (ubi v. Spitzn.). ω, 84. 99, so auch υ, 106, wo jetzt Bekk. mit Herodian richtig εἶατο st. εἶατο liest, εἶατο Il. η, 414 (doch auch ἦντο Il. γ, 153), καθεἶατο = καθῆντο Il. λ, 76. υ, 153. ω, 473. ἐήσθην Orph. Arg. 893; neuion. κατέαται = κάθηνται Hdt. 1, 199 u. s., κατέατο 3, 144 u. s., ἐκατέατο 3, 144. 8, 73. περιεκατέατο 6, 23.

## §. 302. II. Die Verben auf μι, welche erst nach An- setzung der Silbe νο an den Stammvokal die Personalendungen treten lassen.

Tempusbildung der Verben mit einem auf α, ε, ο und derer mit einem auf eine Liquida ausgehenden Stamme. Das Nähere s. §. 343.

# 672 Verb. a. μι, die erst nach Ansetzung d. Silbe ν §. 302.

## A. Verben mit einem auf α, ε, ο ausgehenden Stamme.

Temp.	a. Stamm auf α	b. Stamm auf ε	c. Stamm auf ο (ω)
A c t i v u m.			
Praes.	σκεδάν-νῦ-μι *	χορέν-νῦ-μι *	στρών-νῦ-μι *
Impf.	ἐ-σκεδάν-νῦ-ν *	ἐ-χορέν-νῦ-ν *	ἐ-στρών-νῦ-ν *
Perf.	ἐ-σκέδα-χα	κε-χόρε-χα	ἔ-στρω-χα
Plpf.	ἐ-σκεδά-κειν	ἐ-κε-χορέ-κειν	ἐ-στρώ-κειν
Fut.	σκεδά-σω, att. σκεδῶ-ῃς-ῃ	χορέ-σω, att. κορῶ-εῖς-εῖ	στρώ-σω
Aor.	ἐ-σκέδα-σα	ἐ-χόρε-σα	ἔ-στρω-σα
M e d i u m.			
Praes.	σκεδάν-νῦ-μαι	χορέν-νῦ-μαι	στρών-νῦ-μαι
Impf.	ἐ-σκεδαν-νῦ-μην	ἐ-χορεν-νῦ-μην	ἐ-στρων-νῦ-μην
Perf.	ἐ-σκέδασ-μαι	κε-χόρεσ-μαι	ἔ-στρω-μαι
Plpf.	ἐ-σκεδάσ-μην	ἐ-κε-χορέσ-μην	ἐ-στρώ-μην
Fut.		χορέ-σομαι	
Aor.		ἐ-χορε-σάμην	
Fut. III.		κε-χορέ-σομαι	
P a s s i v u m.			
Aor.	ἐ-σκεδάσ-θην	ἐ-χορέσ-θην	ἐ-στρώ-θην
Fut.	σκεδασ-θήσομαι	χορεσ-θήσομαι	στρω-θήσομαι
Adj. verb.	σκεδασ-τός σκεδασ-τέος	χορεσ-τός χορεσ-τέος	στρω-τός στρω-τέος

\*) Nebenformen: σκεδαννύω, ἐ-σκεδάννυον — χορεννύω, ἐ-χορέννυον — στρωννύω, ἐ-στρώννυον (υ immer kurz). Vgl. oben §. 282, A. 6.

## B. Verben mit einem auf einen Konsonanten ausgehenden Stamme.

Praes.	ὄλ-λῦ-μι *	ὄλ-λῦ-μαι	ὄμ-νῦ-μι *	ὄμ-νῦ-μαι
Impf.	ὤλ-λῦ-ν *	ὀλ-λῦ-μην	ὠμ-νῦ-ν *	ὠμ-νῦ-μην
Perf. I.	ὀλ-ώλε-χα (ΟΛΕ), perdidici, §. 201, 2		ὀμ-ώμο-χα (ΟΜΟ)§.201, 2	ὀμ-ώμοσ-μαι
Perf. II.	ὀλ-ωλ-α, perii			
Plpf. I.	ὀλ-ωλέ-κειν, perdidieram		ὀμ-ωμό-κειν	ὀμ-ωμόσ-μην
Plpf. II.	ὀλ-ὠλ-ειν, perieram			
Fut.	ὀλ-ῶ, -εῖς, -εῖ	ὀλ-οῦμαι, ἦ (εῖ), εῖται	ὀμ-οῦμαι, ἦ (εῖ), εῖται	
Aor. I.	ὤλε-σα	A. II. ὠλ-όμην	ὠμο-σα A. I. P. ὠμόσ-θην Fut. I. P. ὀμοσθήσομαι.	ὠμο-σάμην

\*) Nebenformen: ὀλλῦ-ω Pr. — ὀμνύ-ω, ὠμνυ-ον(ς). Vgl. oben §. 282, A. 6.



## §. 303. an d. Stammvok. d. Personalend. treten lassen. 673

### Verzeichniss aller hierher gehörigen Verben.

Vorbemerk. Das Nähere über die einzelnen Verben s. §. 343.

Der Stamm geht aus:

A. auf den Spiranten σ oder einen T-Laut, die vor der Endung νομι in ν (§§. 64, 3. 278, B.) übergehen.

§. 303. a) auf ασ:

κρᾶν-νῶ-μι, mische; κρεμᾶν-νῶ-μι, hänge; πετᾶν-νῶ-μι, breite aus.

§. 304. b) auf εσ:

ἔν-νῶ-μι, bekleide, in d. Pros. ἀμφιέννῶμι; ζέν-νῶ-μι, siede, trans.; σβέν-νῶ-μι, lösche. (Στορέν-νῶ-μι, breite hin, kommt nicht vor, s. §. 343).

§. 305. d) auf οσ, bei denen aber ο in ω verlängert wird:

ζών-νῶ-μι, gürt; ρών-νῶ-μι, stärke; χρών-νῶ-μι, färbe; χών-νῶ-μι, schütte, spätere Nf. v. γόω.

Anmerk. τί-νῶ-μι, blisse, hat zum St. τί mit langem ι, daher nur ein ν, Med. τί-νῶ-μαι, strafe, räche.

§. 306. B. auf eine Muta:

ἄγ-νῶ-μι, breche, pros. κατᾶγν-; κατᾶξω; κατέαξα; Pf. II. κατέαγα, bin zerbrochen. A. II. P. κατεᾶγγην; ἴγ-νῶ-μι = ἴω nur als Kompos. καθίγ-νῶ-μι, M. καθίγ-νῶ-μαι; ἄχ-νῶ-μαι, betrübe mich; δαί-νῶ-μι, bewirte, (st. δαί-τ-νομι §. 278, A. 3.); εἴργ-νῶ-μι, schliesse ein; ζεύγ-νῶ-μι, verbinde; καί-νῶ-μαι (poet.), bin ausgezeichnet, übertreffe (KAIΔ- §. 278, A. 3); μίγ-νῶ-μι, mische; οἴγ-νῶ-μι, gwhnl. als Komp., z. B. ἀνοίγνῶμι, öffne; ὑμόργ-νῶ-μι, wische ab; πήγ-νῶ-μι, hefte; πλήγ-νῶ-μαι, schlage mich; ρήγ-νῶ-μι, reisse; φράγ-νῶ-μι, sperre.

§. 307. C. auf eine Liquida.

αἶ-νῶ-μαι (st. αἶρ-νομαι §. 278, A. 3), nehme (ep.); ἄρ-νῶ-μαι, erwerbe, verschaffe mir, empfang; θύρ-νῶ-μαι, springe, bespringe (v. Thieren); κτεί-νῶ-μι, tödte, s. §. 278, Anm. 3; ὄρ-νῶ-μι, erreg; πτάρ-νῶ-μαι, niese; στόρ-νῶ-μι, breite aus.

Anmerk. An die Verben auf νῶ-μι schliessen sich die V. auf νη-μι, s. §. 269, 2). Ueber alle in diesen §§. angegebenen Verben s. §. 343.

Verben auf ω, welche in einigen Zeitformen der Analogie der Formation auf μι folgen.

§. 308. I. Aor. II. Act. und Med.

1. Mehrere Verben auf ω mit dem Charakter: α, ε, ι, ο, υ bilden einen Aor. II. A. nach Analogie der Formation auf μι, indem derselbe des Bindevokals ermangelt und somit die Personalendungen unmittelbar an den Stamm ansetzt. Alle übrigen Zeitformen dieser Verben aber folgen der Formation auf ω.

2. Die Formation dieses Aor. II. A. entspricht in allen Modis, sowie im Infinitive und Partizipe der des Aor. II. A. der Verben auf μι. Der Charaktervokal wird, mit einigen Ausnahmen, wie bei ἔστην gedehnt, nämlich: α und ε in η, ο in ω, ι und υ in ῖ und ῡ, und bleibt gleichfalls, wie bei ἔστην, durch den ganzen Indikativ, Imperativ und Infinitiv. (Die III. Plur. verkürzt jedoch jedesmal den Vokal, wenn sie bei Dichtern in der verkürzten Form auf ν st. σαν hervortritt, als: ἔβαν, ἔγνον, ἔδυν. S. §. 210, 6.) Der Konjunktiv, Optativ und das Partizip folgen, mit einigen Abweichungen, die wir in der folgenden Tabelle berücksichtigen werden, den Verben auf μι, als: βαίην (σταίην), σβαίην (θβαίην), γνολίην (δολίην), γνούς (δούς). Der Imperativ nimmt in der II. P. Sing., wie στήθι, die Endung θι an, und der Stammvokal bleibt durch alle Personen lang, als: γνῶθι, δύνθι; in der Komposition von βῆθι wird in der Dichtersprache ηθι in ᾱ abgekürzt, als: κατάβᾱ, πρόβᾱ, εἰςβᾱ, ἔμβᾱ, ἐπίβᾱ u. s. w., aber Homer gebraucht nur die längere Form, als: μετάβηθι Od. θ, 492. κατάβηθι ψ, 20.

§. 309. Tabelle.

Modi u. Person.	a. Charakter ᾱ BA, βαίνω, schreite, gehe	b. Charakter ε ΣBE, σβέν-νῡμι lösche	c. Charakter ο ΓNO, γινώ-σκω, erkenne	d. Charakter ῡ δύν-ω, hülle ein
Ind.S.1.	ἔ-βη-ν, ging	ἔσβην, erlosch	ἔγνων, erkannte	ἔδυν, tauchte
2.	ἔ-βη-ς	ἔσβης	ἔγnows	ἔδῡς [hinein
3.	ἔ-βη	ἔσβη	ἔγνω	ἔδῡ [(intr.)
P.1.	ἔ-βη-μεν	ἔσβημεν	ἔγνωμεν	ἔδῡμεν
2.	ἔ-βη-τε	ἔσβητε	ἔγνωτε	ἔδῡτε
3.	ἔ-βη-σαν (poet.) ἔβαν	ἔσβησαν	ἔγνωσαν (poet.) ἔγνον	ἔδῡσαν (poet.) ἔδυν
D.2.	ἔ-βη-τον	ἔσβητον	ἔγνωτον	ἔδῡτον
3.	ἔ-βῆ-την	ἔσβήτην	ἔγνώτην	ἔδύτην
Conj.S.	βῶ, βῆς, βῆ <sup>1)</sup>	σβῶ, ῆς, ῆ <sup>1)</sup>	γνῶ, γνῶς, γνῶ <sup>1)</sup>	δύνω, ῆς, ῆ <sup>1)</sup>
P.	βῶμεν, ῆτε, ῶσι(ν)	σβῶμεν, ῆτε, ῶσι(ν)	γνῶμεν, ῶτε, ῶσι(ν)	δύνωμεν, ῆτε, ῶσι(ν)
D.	βῆτον	σβῆτον	γνῶτον	δύντον
Opt.S.1.	βαίην	σβαίην	γνολίην <sup>2)</sup>	δύην (st. δυίην)
2.	βαίης	σβαίης	γνολίης	δύης
3.	βαίη	σβαίη	γνολίη	δύη
P.1.	βαίημεν u. αίμεν	σβαίημεν u. εἶμεν	γνολίημεν u. οἶμεν	δύημεν u. δῡμεν
2.	βαίητε u. αίτε	σβαίητε u. εἶτε	γνολίητε u. οἶτε	δύητε u. δῡτε
3.	βαίεν	σβαίεν	γνοίεν	δύεν
D.2.	βαίητον u. αίτον	σβαίητον u. εἶτον	γνολίητον u. οἶτον	δύητον u. δῡτον
3.	βαιήτην u. αίτην	σβαιήτην u. εἶτην	γνολήτην u. οἶτην	δωήτην u. δύτην
Impr.S.	βῆθι, ῆτω <sup>3)</sup>	σβῆθι, ῆτω <sup>3)</sup>	γνῶθι, ῶτω <sup>3)</sup>	δύνθι, ῡτω <sup>3)</sup>
P.2.	βῆτε	σβῆτε	γνῶτε	δύντε
3.	βήτωσαν und βάντων	σβήτωσαν und σβέντων	γνώτωσαν und γνόντων	δύτωσαν und δύντων
D.	βῆτον, ῆτων	σβῆτον, ῆτων	γνῶτον, ῶτων	δῡτον, ῡτων
Infin.	βῆναι <sup>4)</sup>	σβῆναι <sup>4)</sup>	γνῶναι <sup>4)</sup>	δύναι <sup>4)</sup>
Part.	βᾱς, ᾱσα, ᾶν <sup>4)</sup> G. βάντος	σβεῖς, εῖσα, ἐν <sup>4)</sup> G. σβέντος	γνούς, οῦσα, ὄν <sup>4)</sup> G. γνόντος	δύς, ῡσα, ῡν <sup>4)</sup> G. δύντος.

<sup>1)</sup> Komp., als: ἀναβῶ, ἀναβῆς u. s. w., ἀποσβῶ, ῆς u. s. w., διαγνῶ, ῶς u. s. w., ἀναδύνω, ῆς; <sup>2)</sup> über συγγνώμη s. §. 343; <sup>3)</sup> Kompos., als: ἀνάβηθι (poet. ἀνάβᾱ), ἀνάβητε; ἀπόσβῆθι; διάγνωνθι; ἀναδύνθι; <sup>4)</sup> Kompos., als: ἀναβῆναι, ἀποσβῆναι, διαγνῶναι, ἀναδύναι; ἀναβάς, ἀποσβεῖς u. s. w.

Anmerk. Ueber die Ion. Konjunktivform s. §§. 286, 5 u. 287, 6 d. Inf. βήμεναι, γνώμεναι u. s. w. s. §. 210, 10; über d. Opt. δέην s. §. 281, Anm. 3.

§. 310. Bemerkungen über den Aor. II. Med.

1. In Betreff des Aor. II. Med. ist zu bemerken, dass derselbe nicht bloss von Stämmen gebildet wird, deren Charakter ein Vokal ist, sondern auch von vielen, deren Charakter ein Konsonant ist. Diese mediale Aoristform ist jedoch nur poetisch und besonders häufig in der epischen Sprache, nur selten bei den Attischen Dichtern.

2. Der Stammvokal richtet sich nach den Perf. Med. od. P. Er ist in der Regel kurz; nur folgende dehnen ihn wie im Aor. II. A. (ἔστην) und behalten ihn durchweg lang: ἐπλήμην St. πλα (πελάζω), ἐβλήμην St. βλα (βάλλω). Vgl. δύνημι und πίμπλημι §§. 288. 343. Der Konjunktiv und der Optativ sind bei den Stämmen, deren Charakter ein Konsonant ist, in der Regel nicht gebräuchlich, oder wenn sie vorkommen, sind sie nach der Konjugation auf ω gebildet, als: ἄλῃται.

3. Mehrere dieser medialen Aoristformen, deren Charakter ein Vokal ist, haben schon im Aktive die entsprechende, nach Analogie der Formation auf μι gebildete Aoristform, als: ἔπτην, ἐπτάμην. Die Bedeutung ist die reflexive oder intransitive, die aber auch bei einigen in die passive übergeht, als: ἐκτάμην, ward getödtet, Hes. op. 541 βοὸς ἴφι κταμένοιο.

4. Die Lautveränderungen, welche der Charakterkonsonant bei dem Antritte der Personalendungen erleidet, ergeben sich aus den allgemeinen Regeln der Lautlehre, als: ἐδέγ-μην, ἔδεξο, ἔδεχτο v. δέχ-ομαι. In den mit σθ beginnenden Endungen wird das σ wie bei dem Pf. M. od. P. ausgestossen, als: δέχ-θαι.

Uebersicht der Verben auf ω, welche den Aor. II. A. und Med. nach der Formation auf μι bilden.

A. Der Charakter ist ein Vokal.

§. 311. a) Stammvokal α (ἔβην, ΒΑ).

ἀπαυράω (ep.) nehme weg, Aor. Part. ἀπούρας; ἀρπάζω, raube, ἈΡΠΑ, ἀρπά-μενος; γηρά-ω od. γηρά-σκω, altere, ἐ-γήρᾱν; δι-δρά-σκω, entlaufe, A. ἔ-δρᾱ-ν; κλά-ω, breche, A. Part. ἀποκλάς; κτείν-ω, tödte, A. (ΚΤΑ) ἔ-κτᾱ-ν] behält den kurzen Vokal, also: ἔκτᾱμεν, ἔκτᾱτε, III. Pl. ἔκτᾱν; A. M. m. pass. Bdtg. (s. §. 310, 3): ἐ-κτά-μην; οὐτά-ω, verwunde, ep. A. οὐτα 3 Sing., Inf. οὐτάμεναι, οὐτάμεν; das kurze α bleibt wie bei ἔκτᾱν; A. M. οὐτάμενος, pass. (§. 310, 3); πελάζω, appropinquo, A. M. ep. πλη-το, ἔ-πλη-ντο, πληντο; πέτ-ομαι, fliege, ἔ-πτην, A. M. ἐπτάμην; πρία-σθαι, kaufen, ἐπριά-μην; πτήσσω, ducke mich nieder, καταπτήτην; σκέλλ-ω, dörre, A. (ΣΚΛΑ) ἔ-σκλη-ν, intr. verdorrte; ΤΛΗ-μι, ertrage, wage, A. ἔτλην; φθά-νω, komme zuvor, A. ἔ-φθη-ν, A. M. poet. φθάμενος.

## §. 312. b) Stammvokal ε (ἐσθην, ΣΒΕ).

δι-δά-σκω, lehre, A. (ΔΑΕ) ἐ-δάη-ν ep., lernte; καί-ω, brenne (trans.), A. (ΚΑΕ) ἐ-κάην, brannte (intr.); ῥέ-ω, fliesse, A. (ΡΥΕ) ἐρρύην; χαίρ-ω, freue mich, A. (ΧΑΡΕ) ἐ-χάρην, freute mich.

Auch gehört hierher der Impr. σγές u. der Opt. σχοίην des Aor. II. ἔσχον v. ἔχω.

## §. 313. c) Stammvokal ι.

κτίζ-ω, gründe, ep. ἐϋκτίμενος; πί-νω, trinke, A. Impr. πῖ-θι; φθί-ω, verzehre u. vergehe, poet. A. ἐ-φθί-μην.

## §. 314. d) Stammvokal ο (ἔγνω, ΓΝΩ).

ἀλ-ίσκομαι, capior, A. (ΑΛΟ) ἦλων u. ἐάλων, ως u. s. w.; ἀμβλίσκω, abortire, A. ἤμβλων; βιβρώσκω, esse, ep. A. ἔβρων; βίω, lebe, A. ἐβίων; πλώω (Nbf. v. πλέω), schiffe, ep. A. ἔπλων, Partic. ἐπιπλώς, G. πλώντος.

## §. 315. e) Stammvokal υ (ἔδυν).

Ἔρύ-ω (Φερύω), εἰρύω, ziehe, ep. A. Inf. εἰρῶμεναι; Med. εἰρῶτο; ἐρύ-ομαι, εἰρύ-ομαι (urspr. σερύομαι, vgl. servo), u. ῥύ-ομαι, schütze, schirme, ep. A. εἰρύμην od. ἐρύμην; θύ-νω od. θύ-ω (poet.) stürme, A. M. θύμενος zweifelh., s. §. 343; κλύ-ω (poet.), höre, ep. Impr. A. κλύθι, κλύττε, κέκλῦθι, κέκλῦττε, A. M. Part. κλύμενος, berühmt; λύ-ω, löse, A. M. ep. λῦμην; πνέ-ω, πνύ-ω, hauche, ep. A. M. (v. ΠΝΥ) ἄμπνῦτο st. ἀνέμπνῦτο; σεύω, schüttle, poet. A. M. ἐσσύμην; φύ-ω, bringe hervor, A. ἐφῶν, entstand; χέ-ω, giesse, ep. poet. A. M. ἐχῶμην.

## §. 316. B. Der Charakter ist ein Konsonant.

ἀείρ-ω St. ἀΐερ, hebe, ep. A. M. ᾠώρτο; ᾠλλομαι, springe, ep.: ᾠλο, ᾠτο u. s. w.; ἀραρίσκω, füge, ᾠρμενος, passend; γέντο, fasste, ep., nach der Meinung der Grammatiker entst. aus Φέλ-το, wie κέντο Dor. st. κέλτ-ο, indem das Digamma in γ und das radikale λ vor τ in ν übergegangen sein soll; doch ist diese Erklärung wenig begründet, s. §. 19, A. 1; γίγνομαι, werde, ep. ἔγεντο, γέντο; δέχομαι, nehme auf, ep. ἔδεξο u. s. w.; ἐλελίζω, wirbele, ep. ἐλέλιχτο; εὔχομαι, flehe, poet. εὔχτο. ἔχω, komme, ep. ἔχτο; κέλομαι, muntere auf, dor. κέντο; vgl. γέντο; λέγω, sammle, wähle, ἐλέγμην; ΛΕΧ-ω, lege schlafen (vgl. τὸ λέχος), ep. A. ἔλεχτο; πάλλω, schüttle, ep. πάλτο, er stieß sich; πέρθω, perdo, ep. πέρθαι st. πέρθ-σθαι, wo wegen des ersteren θ nicht allein σ, sondern auch θ ausgefallen ist.

Anmerk. Ueber μιάνην, das man mit Unrecht für e. A. M. nach μι hält, s. §. 210, 6, S. 532.

§. 317. II. Perfectum und Plpf.

1. Die epische und nach ihrem Vorgange auch die Attische Sprache bilden einige wenige Perfektformen von Verbis puris unmittelbar aus dem Stamme, als: δέ-ω, fürchte, δέ-δῖ-α, und stossen dann im Duale und Plurale des Indikativs des Pf. und Plpf. und zum Theil auch im Infin. den Bindevokal aus, als: δέ-δῖ-μεν st. δε-δέ-α-μεν, τετλά-ναι st. τετλα-έ-ναι. Auf diese Weise treten diese Perfekt- und Plusquamperfektformen ganz in die Analogie des Präsens und Impf. der Verben auf μι, als: ἵ-στα-μεν, ἵ-στά-ναι. Der Stammvokal bleibt kurz, als: δέδῖμεν, τέτλᾱμεν, τετλᾶναι; in der III. Plur. Pf. aber wird der Bindevokal α nicht ausgestossen, als: δε-δέ-ᾱσι, bei den Verben auf ᾱω jedoch mit dem Stammvokale α kontrahirt, als: τε-τλά-ᾱσι = τε-τλᾶ-σι.

Anmerk. 1. Diese Perfektformen gehören fast sämmtlich der Dichtersprache namentlich der epischen, an, aber sehr häufig sind die betreffenden Formen von ἵστηκα auch in der Prosa, s. §. 277, Anm. Uebrigens ist δέδια, ἐδεδίειν das einzige von diesen Perfekten, welches auch im Sing. ohne den Tempuscharakter α gebildet ist; alle übrigen haben im Sing. entweder κα oder bilden eine Nebenform, als: γέγονα zu γέγαμεν.

Anmerk. 2. Die Verkürzung der Dual- und Pluralformen ist durch den Einfluss bewirkt worden, den das Gewicht der schweren Personalendungen ausgeübt hat, vgl. z. B. ἵ-στη-κα mit ἵ-στα-μεν, wie wir diess schon im Präsens und Imperfekt, sowie im Aor. des Aktivs der Verben auf μι gesehen haben, bei denen der Stammvokal im Sing. vor den leichten Endungen verlängert, im Duale hingegen vor den schweren Endungen kurz gelassen wird. Dieselbe Erscheinung findet sich in dem Sanskrit und in dem Gothischen und Ahd. bei dem Perfekte, und zwar auf eine ungleich durchgreifendere Weise als im Griechischen, in dem jenes Gesetz nur in wenigen Perfekten beobachtet ist<sup>1)</sup>.

2. Auch der Imperativ dieser Perfektformen tritt, indem er eines Theils des Modusvokals entbehrt, anderen Theils in der II. Pers. S. die Endung θι annimmt, gänzlich in die Analogie der Formation auf μι. — Δέδια bildet in der gewöhnlichen Sprache den Infinitiv δεδιέναι, aber ep. δειδί-μεν. Die Infinitivform τεθνᾶναι (st. τεθνάναι) b. Aesch. Ag. 525. u. fr. 413. ist durch Kontraktion aus τεθναέναι entstanden.

3. Auch der Konjunktiv u. der Optativ des Pf. u. Plpf. der Stämme auf α folgen der Formation auf μι, indem jener die Kontraktion des Stammvokals mit den Modusvokalen zulässt, als: ἐστά-ω = ἐστῶ, ἦς u. s. w., dieser die Endung ἦν hat, als: τετλα-ἦν = τετλαίην u. s. w. Das Partizip der Stämme auf α kontrahirt den Stammvokal α mit der Endung ῶς, als: ἐστα-ῶς = ἐστῶς, und nimmt dazu eine eigne Femininform auf ῶσα an, als: ἐστῶσα; die Kasus behalten das ω bei, als: ἐστῶτος, ἐστῶσης u. s. w. Das Neutrum müsste aus ἐστα-ός kontrahirt ἐστῶς lauten, und diese Form haben auch oft die Hdsch., aber in der Regel bieten die besten Hdsch. die Form ἐστός, so ἐστός Plat. Parm. 146, a. 156, c. καθεστός Thuc. 3, 9. Plat. Tim. 46, b. Leg. 7. 794, d. περιστός Thuc. 4, 10. Pl. Tim. 33, c. προστός Pl. Civ. 8. 564, d. ἀφεστός Criti. 113, c. ξυνεστός Tim. 56, b.

<sup>1)</sup> S. Nölting Genet. Zsmhg. des Aor. II. m. d. Perf. II. Wismar 1843. S. 8 ff.

παρεστός Soph. OR. 633. Ar. Eq. 562 nach dem Rav.<sup>1)</sup>). Diese Form ist vielleicht zur Unterscheidung der Maskulinform aus Verkürzung von ως entstanden, indem sie sich der Analogie von τετοφός angeschlossen hat.

Paradigmen.

	Perfectum.	Plpfect.	Perfectum.	Plpfect.
Ind. S. 1.	δέ-δι-α	έδεδλειν.	ξ-στη-χα	έ-πτή-χειν
2.	δέ-δι-ας	έδεδλεις	ξ-στη-χας	έ-στή-χεις
3.	δέ-δι-ε	έδεδλει	ξ-στη-χε(ν)	έ-στή-χει
P. 1.	δέ-δι-μεν	έδέδιμεν	ξ-σῑ-α-μεν	ξσῑαμεν
2.	δέ-δι-τε	έδέδιτε	ξ-σῑ-α-τε	ξσῑατε
3.	δε-δί-ασι(ν)	έδέδισαν u. έδε- δίσαν	ξ-σῑ-α-σι(ν)	ξσῑασαν
D. 2.	δέ-δι-τον	έδέδιτον	ξ-σῑ-α-τον	ξσῑατον
3.	δέ-δι-τον	έδεδίτην	ξ-σῑ-α-τον	έσῑατην
Impr.	δέ-δι-θι, δεδίτω u. s. w.		ξ-σῑ-α-θι u. s. 3. pl. έσῑα- τωσαν u. άντων	
Conj.	δε-δί-ω	Opt. δε-δειήν	έ-σῑ-ω, ἤ, ἦ u. s. w. Opt. έσταίην u. s. w., P. έσταίμεν u. αἶ- μεν u. s. w. 3. Pl. έσταῖεν, D. έσταί- ητον u. αἶτον, αιή- την u. αίτην.	
Inf.	δε-δι-έ-ναι		έ-σῑ-α-ναι	
Part.	δε-δι-ώς, υἷα, ός, G. ότος		έ-σῑ-ώς, ῶσα, ός, G. ῶτος, ώτης. S. §. 277, A.	

Anmerk. 3. Das Plpf. von ἴστημι nimmt in dieser Form nie das verstärkte Augm. ει an. Das Pf. δέδια v. δίω hat Präsensbdtg.: ich fürchte, wie die Nbf. δέδοικα v. δαίω. Ueber die einzelnen vorkommenden Formen s. §. 343 unter δίω.

Anmerk. 4. Uebrigens laufen, von den in Anm. 3 angegebenen Beschränkungen abgesehen, die längeren und die kürzeren Formen bei den Schriftstellern in buntem Wechsel neben einander, so z. B. steht Xen. Cyr. 8. 3, 9 εἰστήκεσαν, dann καθέστασαν, dann ἔστασαν. Hell. 2. 1, 13 ἀφροσῶτας, ib. 4, 28 ἀφροστηκότες. 3. 5, 1 προεστηκόσιν. 3 προεσῶτες. 6. 4, 6 προεσῶτες. 7 προεστηκότων; έδεδοίκεσαν An. 3. 5, 18. έδέδισαν Hell. 4. 4, 16. τεθνηκότας u. τεθνεῶτας X. Hell. 6. 4, 15.

Anmerk. 5. Statt ἔστηχα sagten die Dorier ἔσῑαχα, z. B. Pind. P. 8, 71 παρ-έσῑαχε; so auch die Trag. in den Chören, z. B. S. Aj. 200 ἔσῑακεν.

Anmerk. 6. Homer gebraucht von beiden Verben folgende Formen: Pf. ἔστηχας, ε(ν), ἔστατον, αμεν, ατε, έσῑασι u. έστήχασι Il. δ, 434; Impr. ἔσῑαθι (ἔσῑαθ' Od. γ, 489), ατε, Inf. έστάμεναι, άμεν, P. έστα-ότος, α, ε, ες, ων, ας, α; Plpf. έστήκειν, ει (έστήκειν v. e. Vok. Il. ψ, 691), ἔστατον, αμεν, ασαν, Opt. ἀφροσταίη; δέδοικα, ας, ε(ν) u. περιδείδια, δειδίας, δειδιε, δειδίμεν, δεδίασι, Impr. δειδιθι Il. ε, 827, δειδιθ' Od. σ, 63, 2 Pl. δειδίτε Il. υ, 366, Inf. δειδίμεν Od. ι, 274, P. δειδιότα, ότες u. s. w.

<sup>1)</sup> S. Schneider ad Plat. Civ. T. III. p. 88 sq.



(Apollon. 3, 753  $\delta\epsilon\iota\delta\upsilon\iota\alpha$  kontr. aus  $\delta\epsilon\iota\delta\iota\omega\iota\alpha$ ), Plpf.  $\acute{\epsilon}\delta\epsilon\acute{\iota}\delta\iota\mu\epsilon\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\delta\epsilon\acute{\iota}\delta\iota\sigma\alpha\nu$ . Bei Hdt. kommen v.  $\acute{\iota}\sigma\tau\eta\chi\alpha$  folgende Formen vor:  $\pi\rho\acute{o}\text{-}\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\tau\epsilon$  5, 49.  $\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\sigma\iota$  1, 14. 51 u. s. oft, seltener  $\text{-}\acute{\epsilon}\alpha\sigma\iota$ :  $\kappa\alpha\tau\epsilon\sigma\tau\acute{\epsilon}\alpha\sigma\iota$  1, 200. 2, 84. 4, 63.  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\sigma\tau\acute{\epsilon}\alpha\sigma\iota$  3, 62, überall ohne Var. (Bredow p. 398 will überall  $\acute{\iota}\sigma\tau\alpha\sigma\iota$  schreiben). Ueber die neuion. Form  $\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\epsilon}\alpha\sigma\iota$  und die falsche  $\pi\rho\sigma\sigma\tau\acute{\epsilon}\alpha\tau\epsilon$  s. §. 287, 1; über die Bildung des Partizips in der ep. u. neuion. Sprache s. §. 223, A. 5—9. Der Infinitiv erscheint bei Hdt. nur in der kürzeren Form, als:  $\sigma\upsilon\mu\beta\epsilon\beta\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$  3, 146.  $\tau\epsilon\theta\nu\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$  1, 31<sup>1)</sup>, von  $\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$  versteht es sich von selbst.

### Uebersicht der Perfektformen.

#### §. 318. a) Der Stamm geht auf einen Vokal aus.

$\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\omega$ , frühstücke, Pf. in der mittleren Komödie:  $\acute{\eta}\rho\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$ , Inf.  $\acute{\eta}\rho\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$ , §. 343;  $\delta\epsilon\iota\pi\nu\acute{\epsilon}\omega$ , coeno (v. d. Hauptmahlzeit), Pf. gleichfalls in der mittleren Komödie:  $\delta\epsilon\delta\epsilon\acute{\iota}\pi\nu\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$ , Inf.  $\delta\epsilon\delta\epsilon\acute{\iota}\pi\nu\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$ ; ohne Zweifel hat die Bedeutung dieses Verbs bewirkt, dass es eine dem vorigen ganz analoge Formation angenommen hat, obwol der Stamm auf  $\epsilon$  auslautet, §. 343;  $\beta\alpha\acute{\iota}\nu\omega$ , schreite, gehe (BA), Pf. III. Pl.  $\beta\epsilon\text{-}\beta\acute{\alpha}\text{-}\acute{\alpha}\sigma\iota$  ep.,  $\beta\epsilon\text{-}\beta\acute{\alpha}\sigma\iota(\alpha)$  poet., Conj. III. Pl.  $\acute{\epsilon}\mu\beta\epsilon\beta\acute{\omega}\sigma\iota$ , Inf.  $\beta\epsilon\text{-}\beta\acute{\alpha}\text{-}\mu\epsilon\nu$  ep.,  $\beta\epsilon\beta\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$  att., P.  $\beta\epsilon\beta\alpha\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\beta\epsilon\beta\alpha\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$  ep. poet.,  $\beta\epsilon\beta\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$  att.; Plpf. III. Pl.  $\beta\acute{\epsilon}\beta\alpha\sigma\alpha\nu$  ep., §. 343;  $\gamma\acute{\iota}\gamma\omicron\mu\alpha\iota$ , werde, Sing.  $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\alpha$ ,  $\alpha\varsigma$ ,  $\epsilon$ , Pl. St. GA: III. Pl. ep.  $\gamma\epsilon\gamma\acute{\alpha}\acute{\alpha}\sigma\iota\nu$ , Inf.  $\gamma\epsilon\gamma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$ ; P. ep.:  $\gamma\epsilon\gamma\acute{\alpha}\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\gamma\epsilon\gamma\alpha\upsilon\iota\alpha$ , G.  $\gamma\epsilon\gamma\acute{\alpha}\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$ . att. poet.:  $\gamma\epsilon\gamma\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\gamma\epsilon\gamma\acute{\omega}\sigma\alpha$ , G.  $\gamma\epsilon\gamma\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$ . Plpf.  $\acute{\epsilon}\chi\gamma\epsilon\text{-}\gamma\acute{\alpha}\text{-}\tau\eta\nu$  ep. §. 343;  $\theta\nu\acute{\eta}\text{-}\sigma\chi\omega$ , sterbe, Pf.  $\tau\acute{\epsilon}\text{-}\theta\nu\eta\text{-}\chi\alpha$ ,  $\alpha\varsigma$ ,  $\epsilon(\nu)$ , Pl.  $\tau\acute{\epsilon}\text{-}\theta\nu\acute{\alpha}\text{-}\mu\epsilon\nu$ ,  $\acute{\alpha}\tau\epsilon$ ,  $\tau\epsilon\theta\nu\acute{\alpha}\sigma\iota$ ,  $\tau\epsilon\theta\nu\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$  u. s. w.;  $\mu\acute{\alpha}\text{-}\omega$ , strebe, Pf. (poet.) S.  $\mu\acute{\epsilon}\mu\omicron\nu\alpha$ ,  $\alpha\varsigma$ ,  $\epsilon(\nu)$ ,  $\mu\acute{\epsilon}\text{-}\mu\acute{\alpha}\text{-}\tau\omicron\nu$ ,  $\mu\acute{\epsilon}\text{-}\mu\acute{\alpha}\text{-}\mu\epsilon\nu$  u. s. w. §. 343; TAA- $\omega$ , dulde, ep. poet. Pf.  $\tau\acute{\epsilon}\text{-}\tau\lambda\eta\text{-}\chi\alpha$ ,  $\alpha\varsigma$ ,  $\epsilon(\nu)$ , ep. Pl.  $\tau\acute{\epsilon}\tau\lambda\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu$  u. s. w. §. 343;  $\beta\iota\text{-}\beta\rho\acute{\omega}\text{-}\sigma\chi\omega$ , esse, Pf.  $\beta\acute{\epsilon}\text{-}\beta\rho\omega\text{-}\chi\alpha$ , P. poet.  $\beta\epsilon\text{-}\beta\rho\acute{\omega}\text{-}\tau\epsilon\varsigma$  §. 343;  $\pi\acute{\iota}\pi\tau\omega$ , falle, Pf.  $\pi\acute{\epsilon}\text{-}\pi\tau\omega\text{-}\chi\alpha$ , P. v. St. PTE per metathes. v. PET, vgl.  $\acute{\epsilon}\text{-}\pi\epsilon\sigma\text{-}\omicron\nu$  st.  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\tau\omicron\nu$ , ep.  $\pi\epsilon\text{-}\pi\tau\eta\text{-}\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$ , att.  $\pi\epsilon\pi\tau\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$ .

#### §. 319. b) Der Stamm geht auf einen Konsonanten aus.

$\acute{\alpha}\nu\omega\gamma\text{-}\alpha$ , ep. Perf. mit Präsensbed. befehle, I. Pl.  $\acute{\alpha}\nu\omega\gamma\mu\epsilon\nu$ , Impr.  $\acute{\alpha}\nu\omega\chi\theta\iota$ ,  $\acute{\alpha}\nu\acute{\omega}\chi\theta\omega$ ,  $\acute{\alpha}\nu\omega\chi\theta\epsilon$  §. 343; in den beiden letzten Formen ist das  $\theta$  auffallend, die Formen haben das Ansehen von Medialformen, man erwartet  $\acute{\alpha}\nu\acute{\omega}\chi\tau\omega$ ,  $\acute{\alpha}\nu\omega\chi\tau\epsilon$ , das  $\theta$  scheint von der Silbe  $\theta\iota$  übergegangen zu sein, vgl. d. folg.;  $\kappa\rho\acute{\alpha}\zeta\text{-}\omega$ , krächze, schreie, Pf.  $\kappa\acute{\epsilon}\text{-}\kappa\rho\acute{\alpha}\chi\theta\iota$  §. 343;  $\epsilon\acute{\iota}\chi\omega$ , bin ähnlich, scheine, davon nur Ipf.  $\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon$ ,  $\sqrt{\text{F}\acute{\iota}\chi}$ , Pf.  $\acute{\epsilon}\iota\chi\alpha$  ( $\text{F}\acute{\epsilon}\text{F}\omicron\iota\chi\alpha$ ), Du. ep.  $\acute{\epsilon}\iota\chi\tau\omicron\nu$ , Pl. att.  $\acute{\epsilon}\iota\chi\omicron\mu\epsilon\nu$ , Plpf. ep.  $\acute{\epsilon}\iota\chi\tau\eta\nu$ , §. 343;  $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\acute{\iota}\rho\text{-}\omega$ , wecke, Pf.  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\acute{\eta}\gamma\omicron\rho\alpha$ , bin wach, ep. III. Pl.  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\eta\gamma\acute{\omicron}\rho\theta\alpha\sigma\iota$  mit eingeschaltetem  $\theta$ , wofür man aber sonst keine Analogie hat; wahrscheinlich gehört diese Form zu einem Verb  $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\theta\omega$ , das wie  $\acute{\eta}\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\theta\omicron\mu\alpha\iota$  (oder vielmehr richtiger  $\acute{\alpha}\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\theta\omicron\mu\alpha\iota$ ), ep. Nbf. von  $\acute{\alpha}\gamma\epsilon\acute{\iota}\rho\omicron\mu\alpha\iota$ , gebildet ist, also:  $\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\acute{\epsilon}\theta\omega$  Pf. mit Att. Rdpl. mit Ablautung  $\acute{\epsilon}\gamma\text{-}\acute{\eta}\gamma\omicron\rho\theta\text{-}\alpha$ , sodann mit Umstellung  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\acute{\eta}\gamma\omicron\rho\theta\alpha$  wie  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\acute{\eta}\gamma\omicron\rho\alpha$ ; aber der Impr.  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\acute{\eta}\gamma\omicron\rho\theta\epsilon$  II.  $\eta$ , 371.  $\sigma$ , 299 u. der Inf.  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\eta\gamma\acute{\omicron}\rho\theta\alpha\iota$   $\kappa$ , 67 (oder  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\acute{\eta}\gamma\omicron\rho\theta\alpha\iota$ , wie die codd. haben und die Grammatiker vorschreiben, nach Aeol. Betonung, vgl. Spitzner ad h. l.) werden wol richtiger für med. od. pass. Formen gehalten, wie von  $\acute{\epsilon}\gamma\rho\acute{\eta}\gamma\omicron\rho\mu\alpha\iota$ ;  $\acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\alpha\iota$ , komme, ep. Pf.  $\epsilon\acute{\iota}\lambda\acute{\eta}\lambda\omicron\upsilon\theta\alpha$ ,

<sup>1)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 399.

I. Pl. ep. ἐλήλουθ-μεν §. 343; v. d. Pf. ἐλήλυθα haben der Komiker Kratinus (Meineke T. II. p. 153) die Form ἐλήλυμεν (st. ἐληλύθα-μεν, ἐλήλυθμεν u. d. Trag. Achae. fr. 22. ἐλήλυτε gebildet. Siehe Hephaest. de syll. p. 17; πάσχω, leide, Pf. πέ-πονθ-α, II. Pl. ep. πέ-ποσ-θε II. γ, 99. Od. κ, 465. ψ, 53 st. πέ-πονθ-τε, daraus wird nach §. 60, 4 πέ-πονσ-τε, dann nach §. 68, 4 πέ-ποσ-τε, endlich indem die Aspiration des geschwundenen θ auf die Endung τε überging, πέ-ποσ-θε; übrigens las Aristarch πέπασθε und leitet es von πάσμαι ab, also = χέκτησθε, aber sowie Od. ρ, 555 πεπαθυῖα v. St. παθ, ebenso lässt sich πέπασθε von diesem St. ableiten; πείθ-ω, überrede, Pf. πέ-ποιθ-α, vertraue, Impr. πέ-πεισ-θι (mit schwacher Var. πέποιθε) Aesch. Eum. 569; Plpf. ep. ἐ-πέ-πιθ-μεν §. 343.

### §. 320. ΕΙΔ-ω, Pf. οἶδ-α.

ΕΙΔ-ω (FEΙΔ-ω), vid-eo (A. II. εἶδ-ον, sah, I. ἰδ-εῖν, Fιδ-εῖν), Pf. οἶδ-α (Foῖδ-α) ohne Augment, eigtl. habe gesehen, eingesehen, daher weiss, auch bemerke. Die Flexion dieses Perfekts im Indikative stimmt mit der des Indischen Perfekts vêd-a √ vid (vêd-mi), des Goth. vait und ahd. weiz auf auffallende Weise überein. In allen diesen Sprachen tritt das §. 317, Anm. 2. erwähnte Gesetz deutlich hervor, nach dem im Singulare vor den leichteren Personalendungen der Wurzelvokal verstärkt, im Duale und Plurale hingegen vor den schwereren Endungen in seiner natürlichen Kürze belassen ist<sup>1)</sup>).

Ind. S.	1. οἶδα (Foῖδα)	sk. vêda	goth. vait	ahd. weiz
	2. οἶσθα (Foῖσθα)	„ vittha	„ vaist	„ weist
	3. οἶδε(ν) (Foῖδε[ν])	„ vêda	„ vait	„ weiz
Pl.	1. ἴσμεν (Fῖσμεν)	„ vidma	„ vitum	„ wizumêš
	2. ἴστε (Fῖστε)	„ vida	„ vituth	„ wizut
	3. ἴσῃσι(ν) (Fῖσῃσι[ν])	„ vidus	„ vitun	„ wizun
Du.	2. ἴστον (Fῖστον)	„ vidathus	„ vituts	
	3. ἴστον (Fῖστον)	„ vidatus		
Conj. S.	1. εἰδῶ (Fειδῶ)	Impr.	Inf.	
	2. εἰδῆς	ἴσθι (Fῖσθι)	εἰδέναι (Fειδέναι)	
	3. εἰδῆ	ἴστω	Part.	
Pl.	1. εἰδῶμεν		εἰδώς, υῖα, ός,	
	2. εἰδῆτε	ἴστε	G. ότος, υῖας	
	3. εἰδῶσι(ν)	ἴστωσαν	(Fειδώς u. s. w.)	
D. 2. 3.	εἰδῆτον	ἴστον, ἴστων		

### Plusquamperfectum.

Ind. S.	1. ᾔδειν u. ᾔδη	Pl. ᾔδειμεν (ᾔσμεν) (ᾔδεμεν §. 321, 6)
	2. ᾔδεις u. ᾔδειςθα	ᾔδειτε (ᾔστε) (ᾔδετε §. 321, 6)
	ᾔδης u. ᾔδησθα	
	3. ᾔδει (ᾔδειν) §. 213, 5	ᾔδесαν (ᾔσαν) (ᾔδειςαν sp., siehe §. 321, 6).

Du. 2. ᾔδειτον (ᾔστον)  
3. ᾔδείτην (ᾔστην).

<sup>1)</sup> Vgl. Nölting a. a. O. S. 9.

Opt. εἰδείην, ης, η; εἰδείητον, ἦτην; εἰδείημεν (εἰδείμεν Pl. Civ. 582, a. Lach. 190, b), εἶητε (-εἶτε S. OR. 1046), εἰδείεν, seltener εἰδείησαν Hdt. 3, 61. X. Hell. 4. 2, 6. Dem. 34, 8.

Compositum: σύνοιδα, bin mir bewusst, Inf. συνειδέναι, Imp. σύνισθι, C. συνειδῶ u. s. w. Ueber die übrigen Zeitformen, die den Begriff wissen bezeichnen, s. d. Verbalverz. §. 343 unter Εἰδω.

§. 321. Bemerkungen.

1. Das Pf. ich habe gewusst wird durch ἔγνων und der Aorist ich wusste durch ἔγνων ausgedrückt.

2. Zu der Formation des Perf. müssen wir vier Stämme annehmen; Οἶδα, durch Ablautung aus Εἶδα entstanden, Ἰδα, den einfachen Grundstamm, Εἶδα und Εἶδαι. Zu Οἶδα gehört der Sing. des Pf., zu Ἰδα der Dual und Plural, sowie der Imperativ des Pf., zu Εἶδα der Inf. und das Partizip ohne Augm. und das Plpf. mit Augm., zu Εἶδαι der Konj. und Opt.

3. Ὀἶδα st. οἶδα Alcae. b. Herod. π. μὲν. λ, p. 81 Lehrs. Οἶσθα ist aus οἶδ und der Endung θα entstanden, indem δ vor dem θ nach §. 60, 4 in σ übergegangen ist. Ὀἶσσι steht st. ἰδασσι und stammt offenbar von dem Präsens ἴσμι, das sich in der Dorischen Mundart (§. 343) erhalten hat.

4. Die regelmässig gebildeten Formen οἶδας, οἶδαμεν, οἶδασσι kommen nur selten vor und gehören eigentlich der Ionischen Mundart an: οἶδας Od. α, 337 vulg. (ῥῶης Bekk.) h. Merc. 456. 467. Theogn. 451. 957. Orak. b. Hdt. 4, 157 Eur. Alc. 780. Com. fr. Philem. 4, 14. Phoenicid. 4, 510. Strat. 4, 546. Hdt. 3, 72. Hipper. 2, 370 L. Xen. Comm. 4. 6, 6 u. Spätere<sup>1)</sup>, οἶδατον nur Spät., οἶδαμεν Hdt. 2, 17. 4, 46. 7, 214. Hipper. 1, 622 u. s., σύνοἶδαμεν Hdt. 9, 60, οἶδαμεν zwl. auch att. Xen. An. 2. 4, 6 nach den besten codd. Antiphon 2, 3 nach d. meisten u. besten codd. Plat. Alc. II. 141, e, u. Sp., οἶδατε Ar. Ach. 294. Anth. 12, 81. Athen. 4. 161, d, κατοἶδατε Eur. Suppl. 1044. οἶδασσι Hdt. 2, 43. Xen. Oec. 20, 14 u. Sp., συν-οἶδασσι Lys, 11, 1; gewöhnlich aber gebraucht auch die neuion. Mundart ἰδμεν (wie stäts b. Hom.), ἴστε, ἴσασσι (ἴσασσι m. ι in der ersten Silbe Il. ι, 36 wegen der Arsis). Die Form οἶσθας st. οἶσθα gebrauchen die Dichter der mittleren Komödie, wie Kratinus b. Meineke 2, 80, Alexis 3, 389, Menander 4, 174, Philemon 4, 14. Ueber die Dorischen Formen ἴσμι u. s. w. s. d. Verbalverz. §. 343.

5. Vom Konjunktiv gebraucht Homer folgende Formen: εἰδῶ (εἰδέω Il. ξ, 235, über die falsche Lesart ἰδέω s. Spitzner ad h. l.), Od. π, 236, εἰδῆς, εἰδῆ, εἰδομεν Il. α, 363 u. s., εἰδετε Il. θ, 18 u. s., εἰδῶσι(ν); Herodot εἰδέω 3, 140 u. εἰδῶ 2. 114, εἰδέωμεν, εἰδέωσι. — Statt ἴστω sagten die Böotier ἴττω Ar. Ach. 860. Plat. Phaed. 62, a. — Ep. Inf. ἰδμεναι Il. ν, 273 u. s., ἰδμεν λ, 719. Dor. προ-εἰδέμεν Archyt. in app. Stob. Gaisf. p. 46. — Part. ἰδύλησι nur mit πρᾶπλῶσσι Il. α, 608 u. s., doch schreibt Bekker

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 236 sq.

α, 365 ταῦτα ἰδύλη st. ταῦτ' εἰδύλη, und es ist sehr wahrscheinlich, dass das Feminin bei Homer stäts diese Form gehabt hat, da εἰδώς sich sehr häufig als digammirt kund thut, εἰδυῖα hingegen nirgends, das Femininum Partic. Pf. überall, wo nicht das Metrum widerstrebt, den kurzen Stammvokal festhält, und überall ausser Il. ρ, 5 die Form Εἰδυῖα zulässig ist<sup>1)</sup>.

6. Ueber die Formen des Plpf.: ᾔδεα alt- u. neuion. Il. ξ, 71. Theogn. 853. Hdt. 2, 150, ᾔδη altatt. Trag., Aristoph., Thuc., auch Plat. (s. §. 213, 5 S. 540), auch Plat. ἡείδης Il. γ, 280 u. ᾔδησθα Od. τ, 93. Com. fr. Eup. 2, 570. Pl. Meno 80, d. Civ. 337, a. ᾔδης att. S. Ant. 447, ἐξ- Tr. 988, ᾔδες Il. ρ, 402. Hdt. 2, 100. 9, 94, συν- 7, 164. 8, 113, ᾔδεν vor ο. Vok. Il. σ, 404. Od. ψ, 29, ᾔδε Od. ν, 340, ἡείδη Od. ι 206, ἡείδες Hdt. 1, 45 fast in allen codd., auch in den besten, während er sonst ᾔδες gebraucht, wie auch Bähr schreibt, ᾔδη (meist m. d. V. ᾔδει) Il. α, 70. β, 38. ε, 64, 326. ζ, 351 u. s., att. immer ᾔδει und zuweilen zur Vermeidung des Hiatus ᾔδειν, s. §. 213, 5; die von Elmsl. ad Ar. Ach. 35 als Attisch angegebene Form ᾔδην sowol vor Vok. als Kons. st. ᾔδει lässt sich nicht hinlänglich begründen; ᾔδεμεν S. OR. 1232; 2 pl. ᾔδετε st. ᾔδειτε Eur. Ba. 1345; 3 pl. ἔσαν Il. σ, 405. Od. δ, 772 u. s., ᾔδέατε neuion. s. §. 213, 5; die Form ᾔδισαν st. ᾔδεσαν ist bei den Klassikern nirgends kritisch gesichert<sup>2)</sup>, erst bei den Späteren wird sie zuweilen gebraucht, wie Strabo 15. 3, 23 u. oft im A. u. N. Testam. Eine merkwürdige Form der III P. Pl. gebraucht Apoll. Rh. 2, 65 u. 4, 1700 ᾔδαιν u. ἡείδαιν, aus ᾔδεσαν verkürzt. — Ueber die seltenere Optativform εἰδαίησαν s. §. 214, 1.

7. Als Attische Formen werden erklärt: 1. ᾔδη, 2. ᾔδης, ᾔδησθα s. §. 212, 5; jedoch auch die besten Schriftsteller gebrauchen häufiger ᾔδειν, ᾔδισθα (auch ᾔδεις), z. B. ᾔδειν Th. 7, 44. Xen. An. 3. 1, 20 Cyr. 1. 6, 43, 5. 5, 21. Hell. 7. 3, 7. Pl. Phaed. 60, d. Ar. P. 1182, συνᾔδειν Dem. 18 §. 66. ᾔδεις Ar. Nub. 329. Thesm. 554. Antiph. 5 §. 15. Isae. 3 §. 41. Dem. 20. §. 139. προᾔδεις, συνᾔδεις ib. §. 196. Auch bei den Tragikern findet sich in den meisten und besten Hdschr. meistens ᾔδειν, ᾔδεις, aber ᾔδη Soph. OC. 944. ἐξᾔδης Tr. 988<sup>3)</sup>. Die Form der III. P. ᾔδη, die sich bisweilen in den codd. findet, z. B. S. OR. 1525, steht bei den klassischen Attikern nirgends kritisch fest; Choerob. in Bekk. An. III. p. 1288 sagt ausdrücklich: τὸ ᾔδη ἐγὼ τῆς παλαιᾶς Ἀτθίδος εἶπιν, τὸ δὲ ᾔδη ἐκεῖνος τῆς νέας Ἀτθίδος εἶπιν, und unter νέας meint er wol die späteren ἀττικίζοντες.

8. Die Formen ᾔστον, ᾔστην u. s. w. gehören fast nur der Attischen Dichtersprache an: ᾔστην Ar. Av. 19. ᾔσμεν Eur. Heracl. 658. Hec. 1112. Ar. fr. 198. Antiphon fr. 7, 3, ᾔστε Soph. fr. Colch. 317 Dind. Dem. 49, 46 nach Bekker, ᾔσαν Aesch. Pr. 449. Eur. Cycl. 231. Rhes. 855<sup>4)</sup>. Die kontrahirten Formen

<sup>1)</sup> S. Ahrens im Rhein. Mus. 1843 S. 176 ff. — <sup>2)</sup> S. Kühner ad Xen. Anab. 4. 2, 12. 6. 5, 31. — <sup>3)</sup> S. S. Schneider dial. Soph. p. 7. Anders urtheilt Ellendt L. S. in οἶδα. — <sup>4)</sup> S. Pierson ad Moer. p. 174. u. Addenda ad p. 174.

des Optativs im Duale und Plurale sind, mit Ausnahme der III. Pl., nur poet., z. B. εἶδεῖτ' ἄν Soph. OR. 1046.

Anmerk. Endlich sind noch drei merkwürdige Partizialformen zu erwähnen: πεφυζότες st. πεφευγότες (das Od. α, 12 steht) II. φ, 6. 528. 532. χ, 1 u. Spätere v. φεύγω, μεμυζότε Antim. b. Eust. ad Od. ν, 401 v. μύζω, stöhne, und λελειχμότες (m. d. Var. λελιχμότες) Hes. th. 826 v. λειγμάω (λιχμάω), lecke; πεφυζότες ist aus πεφυγ-φότες, μεμυζότε aus μεμυγ-φότε entsanden, und das F scheint dieselbe Wirkung wie j in φύζα, μύζω, μέζον gehabt zu haben; aus diesem Partizipe hat Nikander πεφυζηότες th. 128 u. φυζηθείς 825 gebildet. In λελειχμότες v. λικ kann μ nicht die Wirkung von dem weggefallenen F sein, sondern die Silbe μα ist als eine Ableitungssilbe, wie in λικ-μά-ω, λικ-μά-ζω, λικ-μαίνω, λικμήρης, aber keineswegs als eine Verkürzung von λελειχημ-φότες zu betrachten<sup>1)</sup>. Vgl. §. 343.

### §. 322. III. Praesens und Imperfekt.

Endlich finden sich auch einige Präsens- und Imperfektformen, meist in der ep. Sprache, welche nach Analogie der Verben auf μι die Personalendungen ohne Modusvokal annehmen; bei den meisten ist es jedoch wahrscheinlicher, dass sie Verben auf μι sind, als: ἄνυ-μι, τάνυ-μι, ἔρυ-μι, στεῦμαι.

Folgende auf υ: ἀνύω, vollende, ἄνϋ-μες dor. Impf. (= ἡνύομεν), ἡνϋ-το ep., s. §. 343 unter ἄνυμι; δέχ-ομαι, empfangе, 3. Pl. ep. δέχεται st. δέχνται (= δέχονται) §. 343; τανύω, strecke, spanne, ep. τάνϋ-ται (st. τανύεται) §. 343; ἐρύω, ziehe, (φέρω) Inf. ep. εἰρύμεναι; ἐρύομαι und εἰρύομαι (urspr. σερύομαι, servo), schirme, und ρύομαι in gleicher Bdtg., ep. Praes. 3. Pl. εἰρύεται (= εἰρύνται), Inf. εἰρυσθαι, ἔρυσθαι, ῥύατο st. ῥύντο, Inf. ῥύσθαι §. 343; γεύω, lasse kosten, Theocr. 14, 51 γεύμεθα Präs. §. 343; σεύω, schüttele, poet. Präs. σεῦται Soph. Tr. 645 Chor §. 343; οἶμαι, glaube, neben οἶομαι, 1. S. Impf. ᾧμην st. ᾠόμην §. 343; ἔδω, gwhl. ἐσθίω, esse, ep. Inf. ἔδμεναι, §. 343; φέρω, trage, ep. Impr. φέρτε st. φέρετε, §. 343; φυλάσσω, bewache, ep. Impr. προφύλαχθε (St. ΦΥΛΑΚ-) st. προφυλάττετε, §. 343; über das θ st. τ vgl. ἄνωχθε §. 319.

### Bedeutung der Verbalformen.

#### §. 323. Verba activa mit medialer Futurform.

Eine merkwürdige Erscheinung in der Griechischen Sprache ist es, dass sie viele Verba activa mit medialer Futurform bildet. Den Grund dieser Erscheinung werden wir in der Syntaxe §. 374, 3 sehen. Verben der Art sind bei den älteren und muster-gültigen Schriftstellern folgende:

<sup>1)</sup> S. Richter Person- u. Modusend. des Griech. Zeitw. Guben 1846 S. 18 ff. Curtius Et. S. 432 ist der Ansicht, dass diese drei Partizialformen sämtlich auf der Einmischung eines Nominalthemas in die Verbalflexion beruhen, wie ἔ-γραφισ-μον v. γραψιμο = χρησιμιο, θερμ-εσθαι, ἡμαρτ-ον, ἡλιτ-ον.

## Verzeichniss der gebräuchlichsten Verba activa mit medialer Futurform.

*Αἶδω (ᾄδω), singe,	ἔψω, koche	πίπτω, falle
Anm. 1.	θαυμάζω, bewundere	πλέω, schiffe
ἀκούω, höre, A. 2.	θέω, laufe	πνέω, hauche
ἀλαλάζω, schreie	θιγγάνω, berühre, A. 1.	πίνγω, ersticke, A. 1.
ἁμαρτάνω, fehle, A. 2.	θνήσκω, sterbe	ποθέω, verlange, A. 1.
ἀπαντάω, begegne, A. 2.	θρώσκω, springe	προσκυνέω, verehere, A. 1.
ἀπολαύω, genieße, A. 2.	κάμνω, arbeite	ρέω, fliesse
ἄρπάζω, raube, A. 1.	κλαίω, weine, A. 1.	ροφέω, schlürfe, A. 1.
βαδίζω, schreite	κλέπτω, stehle, A. 2.	σιγάω, schweige
βαίνω, schreite	κωκύω, heule	σιωπάω, schweige, A. 2.
βίωω, lebe, A. 2.	κωμάζω, comissor, A. 1.	σκώπτω, spotte
βλέπω, sehe, A. 2.	λαγχάνω, erlange	σπουδάζω, bin eifrig
βλώσκω, gehe	λαμβάνω, nehme,	συρίττω, blase
βοάω, schreite, A. 2.	λάσκω, töne	τίκτω, gebäre, A. 1.
γελάω, lache, A. 2	λιχμάω, lecke	τρέχω, laufe
γηρά(σκ)ω, werde alt,	μανθάνω, lerne	τρώγω, nage
A. 1.	νέω, schwimme	τυγχάνω, erreiche
γινώσκω, erkenne	νεύω, winke	τωθάζω, verlache
δάκνω, beisse	οἶδα, weiss	φεύγω, fliehe
δαρθάνω, schlafe	οἰμώζω, wehklage, A. 2.	φθάνω, komme zuvor,
δεῖσαι, fürchten	ὀλολύζω, heule	χάσκω, klaffe [A. 1.
δαιτᾶω, lebe	ὀμνυμι, schwöre, A. 2.	χέζω, caco
διδράσκω, entlaufe	ὀράω, sehe	χωρέω, fasse, weiche,
διώκω, verfolge, A. 1.	οὐρέω, harne	A. 1.; aber ἀπο-,
ἐγκωμιάζω, lobe, A. 1.	παίζω, spiele	συγ-, προσχωρέω
εἰμί, bin	πάσχω, leide	haben akt. u. med.
ἐπαινέω, lobe, A. 1.	πηδᾶω, springe	Futurform; ἀνα- u.
ἐσθίω, esse	πίνω, trinke	προχ- nur akt.

Anmerk. 1. Einige haben die aktive und mediale Futurform, die Medialform jedoch verdient den Vorzug. S. im Verbalverz. §. 343: ᾄδω, ἄρπάζω, γηρά(σκ)ω, διώκω, ἐγκωμιάζω, ἐπαινέω, θαυμάζω, θιγγάνω, κλαίω, κωμάζω, πλέω, πνίγω, ποθέω, προσκυνέω, σιωπάω, τίκτω, φθάνω, χωρέω.

Anmerk. 2. Bei Späteren kommen folgende mit aktiver Futurform vor: ἀκούω, ἁμαρτάνω, ἀπαντάω, ἀπολαύω, βίωω, βλέπω, βοάω, γελάω, κλέπτω, οἰμώζω, ὀμνυμι; dagegen hat ζάω, bei den älteren Schriftstellern ζήσω, aber b. den Spät. ζήσομαι. S. über alle §. 343.

Anmerk. 3. Θηράω, θηρεύω, jage, und κολάζω, züchtige, haben aktive Futurform; θηράσομαι, θηρεύσομαι, κολάσομαι gehören der medialen Form θηρώμαι, θηρεύομαι, κολάζομαι an; ἀγνοέω hat ἀγνοήσω, ἀγνοήσομαι wird in pass. Bdtg. gebraucht, s. §. 343.

## §. 324. Deponentia (§. 189, 3) mit passiven Formen.

Da die Deponentia nichts anderes sind als Medialformen mit reflexiver oder intransitiver Bedeutung, so sollte man erwarten, dass sie ihre Zeitformen durchweg mit medialen Formen bildeten, und diess ist allerdings auch bei den bei Weitem meisten der Fall, und in der Dichtersprache, namentlich in der epischen, wird vielfach noch der mediale Aorist gebraucht, wo die Prosa sich des passiven bedient; indess finden sich mehrere, die ihren Aorist, sowie auch einige wenige, die ihr Futur mit passiver Form bilden. Der Grund dieser Erscheinung mag darin liegen, dass der ältere Aor. II. Pass. ursprünglich eine intransitive oder reflexive



Bedeutung hatte (§. 222); diese Bedeutung ging sodann auch auf den jüngeren Aor. I. Pass., der sich aus dem älteren Aor. II. P. gebildet hatte, über. Ein gleiches Verhältniss fand bei dem älteren Fut. II. Pass. und dem jüngeren Fut. I. Pass. statt.

Verzeichniss sämtlicher Deponentia Passivi.

Ἀγαμαι, bewundere	διανοέομαι, gedenke	κρέμαμαι, hange
αἰδέομαι, scheue	δύναμαι, kann	λοιδορέομαι, schelte
ἀλάομαι, schweife umher	δυσαρεστέομαι, bin unzu-	μαίνομαι, rase
ἀμιλλάομαι, wetteifere	frieden	μεταμέλομαι, bereue
ἀντιόομαι (poet.), ad-	ἐναντιόομαι, bin entgegen	μυσάττομαι, ekele mich
versor	ἐνθυμέομαι, beherzige	νυμεισέομαι (poet.),
ἀπονοέομαι, verzweifele	ἐννοέομαι bedenke	scheue mich
ἀπορέομαι, bin verlegen	ἐπιμέλομαι u. -έομαι, Sorge	οἶομαι, glaube
ἀριστοκρατέομαι, habe	ἐπινοέομαι, überdenke	ὀλιγαρχέομαι, habe eine
eine aristokrati-	ἐπίτταμαι, weiss	oligarchische Ver-
sche Verfassung	ἐραμαι (poet.), liebe	fassung
ἀρνέομαι, leugne	εὐθυμέομαι, bin heiter	πειράομαι, versuche
ἄχθομαι, bin unwillig	εὐλαβέομαι, nehme mich	προθυμέομαι, bin geneigt
βούλομαι, will	in Acht	προνοέομαι, sehe vorher
βρυχάομαι brülle,	εὐνομέομαι, bonis legi-	σέβομαι, verehere (A.
δέομαι, bedarf	bus utor	ἐσέφθην Pl. Phaedr.
δέρχομαι (poet.), sehe	εὐπορέομαι, bin wohl-	254, b; Fut. fehlt)
δημοκρατέομαι, habe	habend	φαντάζομαι, stelle mir
eine demokratische	ἡδομαι, freue mich	vor
Verfassung	ἡττάομαι, unterliege	φιλοτιμέομαι, bin ehr-
διαλέγομαι, unterrede	ἔρομαι (poet.), werde	geizig
mich	heiss	ὑποτοπέομαι, vermuthe.

Anmerk. 1. Mehrere Verben bilden ihren Aorist sowol mit medialer als mit passiver Form, als: ἀλίζομαι, verweile, ὀρέγομαι, strebe, πραγματεύομαι, treibe ein Geschäft (seltener A. P.), φιλοφρονέομαι, behandle freundlich. Auch von den oben angeführten gehören mehrere hierher, jedoch ist bei ihnen der mediale Aorist seltener oder nur poet., als: ἄγαμαι, αἰδέομαι, ἀμιλλάομαι, ἀρνέομαι, διαλέγομαι, δύναμαι ep., ἐπινοέομαι, ἡδομαι, λοιδορέομαι, πειράομαι, προνοέομαι, φιλοτιμέομαι. — Mehrere bilden ihr Futur sowol mit medialer als mit passiver Form: αἰδέομαι, ἄχθομαι, διαλέγομαι, διανοέομαι, ἐπιμέλομαι, ἡττάομαι. Das Depon. ἡδομαι bildet das Fut. mit pass. Form: ἡσθήσομαι, und das poet. ἐραμαι ἐρασθήσομαι. S. über alle §. 343.

Anmerk. 2. Einige Deponentia Medii erscheinen nur ausnahmsweise als Deponentia Passivi. S. §. 343 ἀπολογέομαι, ἀμείβομαι, ἀποκρίνομαι, μέμφομαι.

Anmerk. 3. Alle übrigen Deponentia sind Deponentia Medii oder nur im Präsens und Imperfekt gebräuchlich.

Anmerk. 4. Dass der Aor. Pass. der Dep. zuweilen auch mit passiver Bedeutung gebraucht wird, werden wir in der Syntaxe sehen.

Anmerk. 5. Was ausserdem über die Bedeutung der Verbalformen zu bemerken ist, gehört der Satzlehre an.

### Drittes Kapitel.

§. 325. Von den inflexibeln Sprachtheilen: Adverb, Präposition und Konjunktion.

1. Die Bildung der Adverbien (§. 94, 6) gehört der Wortbildungslehre und die Lehre von den Präpositionen (§. 94, 7) und von den Konjunktionen (§. 94, 8) der Syntaxe an. Hier

haben wir nur die verschiedenen Formen einiger Präpositionen und Konjunktionen zu betrachten. Ueber die Elision und Apokope der Präpositionen haben wir §. 53, 4, u. 42 gesprochen.

2. 'Εξ, ἐκ. Ueber die Verwandlungen von ἐκ in ἐγ, ἐχ, ἐλ, s. §. 60, Anm.; in der Böotischen Mundart wurde ἐξ, ἐκ vor einem Konsonanten in ἐς, vor einem Vokale in ἐσσ verwandelt, als: ἐς Μωσάων, ἐσσάρχι = ἐξάρχει, ἔσγονος = ἔχγονος<sup>1)</sup>).

3. 'Ενί, aus ἐν entstanden, wird in der ep. Sprache neben ἐν, zuweilen εἰν, selt. εἰνί (Il. θ, 199. ο, 150. Od. ι, 417. μ, 256.) gebraucht, auch von anderen Dichtern, z. B. Pind. fr. 95, 2 u. 137 Boeckh.; εἰν gebrauchten die Trag. in Chören, aber selten, Aesch. Suppl. 850. Eur. Alc. 436 (Chor). Soph. nur Ant. 1241, u. zwar im Senare, s. Lob. ad S. Aj. 613, ἐνί nur Eur. Heracl. 893 (Chor). Iph. T. 1109 (Ch.). Einige Volksstämme, wie die Böotier und Thessalier, sowie die Delphier, Phocenser, Aetolier, Thaumacenser, gebrauchten ἐν st. εἰς<sup>2)</sup>, so auf Inschr. ἐν δύνασιν, ἐν Αἰτωλίαν, ἐν τοὺς νόμους, zuweilen auch Pindar, als: P. 2, 11. 86. 5, 39. fr. 45 ἐν χορόν. fr. 75. u. 84. Nach den An. Oxx. I. 176, 12. 160, 26 sollen die Aeolier und Dorier ἐνό und die Dorier ἐξό gesagt haben, wenn sie statt ἔνεσσι, ἔνι, ἔξεσσι stehen.

4. Εἰς (entst. aus ἐνς) und ἐς. Die ursprüngliche Form ἐνς sollen nach den alten Grammatikern die Argiver und Kreter gebraucht haben; auf den Inschriften jedoch finden sich nur ἐς und εἰς; jenes mehr im strengeren, dieses mehr im milderen Dorismus; bei den Aeoliern war εἰς die gewöhnliche, ἐς die seltenere Form<sup>3)</sup>. Bei Homer steht εἰς in der Regel vor Vokalen, ἐς häufiger vor Konsonanten als vor Vokalen; Herodot gebraucht fast ohne Ausnahme ἐς, doch εἰσάγεται 3, 70; Thukydides meistens ἐς<sup>4)</sup>, Xenophon gewöhnlich εἰς, in den Hellenicis jedoch nach des Thukydides Beispiele sehr oft ἐς<sup>5)</sup>, Plato sehr selten ἐς, meistens in Compositis<sup>6)</sup>, die Tragiker εἰς und ἐς nach Bedarf des Verses, aber auch ohne diesen Grund<sup>7)</sup>, Aristophanes gemeiniglich εἰς, weit seltener ἐς<sup>8)</sup>, Pindar fast durchweg εἰς, sehr selten ἐς, die Redner meistens εἰς. In einigen Redensarten war ἐς regelmässig, als: ἐς κόρακας, ἐς μαρκίαν, s. Th. Mag. 145.

5. Ξύν (entst. aus χύν, vgl. χυν-ουρά, confinium, d. Lat. cum, ξυνός = κοινός<sup>9)</sup>); nach Benfey in Kuhn's Ztschr. VII. S. 126 stammt ξύν v. skr. sac, verbinden, sac-u, verbindend, im Neutr. Verbindung) und σύν (Böot. σούν, m. kurzem ου, s. §. 5, 3, σούν ἵππος Boeckh. C. J. I. nr. 1569). Die erstere Form (ξύν) kommt in der Lesbischen und Dorischen Mundart nur selten vor<sup>10)</sup>, als: ξυνοίχην Sapph. 27. ξύν ὀλίγῳ Theocr. 28, 25. Lakon. in Ar. Lys. 93 ξυναλίαξε (aber 1268 συνθήκαις). Thuc. in dem Lakon. Be-

1) S. Ahrens dial. I. p. 213 sq. — 2) S. Ahrens dial. I. p. 236 sq. II. p. 359 sq. — 3) S. Ahrens dial. II. p. 358 sq. I. p. 151. — 4) S. Poppo ad Thuc. T. I. p. 212 u. p. 407—417. — 5) S. Kühner ad Xen. Comment. 1. 2, 18. — 6) S. Schneider ad Plat. Civ. T. I. p. LIII. sqq. — 7) S. Ellendt L. S. T. I. p. 528 sqq. — 8) S. Fritzsche ad Ar. Thesm. 657. 9) Vgl. Buttman Lexil. II. §. 109. Nr. 3. Ahrens in Kuhn's Ztschr. III. S. 164. — 10) S. Ahrens l. d. I. p. 49. II. p. 360.

schlusse 5, 77 ξύμμαχος, ξυμμαχία, ξυμβαλέσθαι und in dem Argiv. Bündnisse 5, 79, wenn nicht ξ st. σ von Thukyd. selbst herrührt, der stäts ξύν gebraucht, und auf d. Ther. Inschr. 2448. III, 37 ξυνοικοῦντες, IV, 7 ξυγγενῶν neben σύν. Homer gebraucht ξύν in der Regel nur, um Positionslänge zu bewirken, ungleich seltener ohne diesen Grund. Auch die neuion. Mundart bedient sich, wie man schon nach ihrem Charakter erwarten kann, in der Regel der weicheren Form σύν, nur selten der härteren ξύν, wie Hdt. 5, 120 ξύμμαχοι nach den besten codd., 1, 12. 3, 37. δξυνετώτατον 3, 81<sup>1)</sup>. Bei den Tragikern kommen beide Formen vor; in Betreff des Sophokles bemerkt Ellendt L. S. T. 2. p. 760, in den Chören sei der Gebrauch schwankend; in den Trimetern aber würden, wenn es der Vers zulasse, an allen Stellen derselben sowol σύν als ξύν gebraucht; im Anfange des Senars stehe fast durchgängig ξύν, desgleichen in den Compositis; wenn auf einen Spondeus oder Molossus, besonders in einem Worte, ein den Schluss des Senars bildender Kretikus folge, sei σύν üblich, wie συννόμου El. 600. σύν χρόνῳ OC. 1653. σύν νόσοις 1663 u. s. w. Bei Aristophanes ist ξύν häufiger als σύν; Thukydides gebraucht regelmässig ξύν sehr selten σύν<sup>2)</sup>, Xenophon bald ξύν bald σύν<sup>3)</sup>, Plato ungleich häufiger ξύν als σύν, die Redner gemeiniglich σύν; in der späteren Zeit wurde der Gebrauch von ξύν immer seltener.

6. Statt μετά gebrauchte die Aeolische Mundart, sowie auch, doch nur sehr selten, der ältere Dorismus πεδά, als: πεδ' ἀμαύρων νεχύων Sapph. 69. πεδ' Ἀχίλλεα Alc. 39. πεδέχω (= μετέχω) Alc. 50 Sapph. 69 u. s. w.; auf Argiv. Inschr. nr. 14. 19. πεδάΦοιοι [μέτοιοι]<sup>4)</sup>. Uebrigens gehören beide Formen nach Pott Et. F. II. S. 515 zwei verschiedenen Stämmen an.

7. Statt πρός sagten die Böotier und Dorier ποτί<sup>5)</sup>; Alkman bedient sich auch der ep. Form προτί, die dem Indischen prati entspricht; πορτί, durch Umstellung aus προτί entstanden, findet sich auf Kretischen Inschr. Die ep. Sprache gebraucht προτί und das daraus entstandene πρός, sowie ποτί, und zwar προτί und ποτί meistens mit dem Akk., selten mit dem Dat., und mit dem Gen. προτί nur Il. λ, 831, ποτί nur Il. χ, 198; auch bei den Tragikern findet sich öfters ποτί als Präp. und in Compositis, doch meistens nur in den Chören.

8. Alte und poetische Formen sind: διαί Aesch. Ag. 436. 1104. 1428. 1464. Ch. 602. 632. 645; καταί nur in Compositis, als: καταβατός Od. ν, 110. καταβάτις Ar. Rh, 2, 353. καταβάτης Ar. fr. 42; παραι ep. παραι Βοιβηίδα Il. β, 711. παραι Διομήδεα ε, 837. παραι δέ λ, 233. παραι Διός ο, 175. παραι ποσί 280, in Compos., als: παραιβάτης, παραιβόλος, παραιφασις; so auch παραιβασία Aesch. S. 725; ὑπαί πόδα Il. β, 824. ὑπαί δέ, γ, 217. λ, 417. μ, 149. h. Merc. 165 ὑπαιδείδοικεν, ὑπαί trag. Aesch. Ag. 866.

<sup>1)</sup> Bredov. dial. Hdt. p. 124 will überall σύν schreiben. — <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. T. I. p. 209 u. p. 399—405. — <sup>3)</sup> S. Kühner ad Xen. Comment. 1. 2, 18. ad Anab. 2. 1, 17. — <sup>4)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 151 sq. u. p. 214. II. p. 360. — <sup>5)</sup> S. Ahrens l. d. I. p. 212 sq. II. p. 358.

Ch. 606. Eum. 395, als Adv. Ag. 918. 1136. S. El. 711 ὑπαί σάλπιγξ. Ant. 1035. Eur. El. 1187.; ἀπαί νευρῆς, als Var. Il. λ, 664, ebenso Hes. sc. 409 (s. Goettl.). Mit Recht hat die neuere Kritik die Formen ὑπαί und ἀπαί aus Hom. und Hes. überall da beseitigt, wo sie vor Wörtern stehen, welche mit einer Liquida anlauten, da einerseits die Liquidae nach einem kurzen Vokale in der Aussprache leicht verdoppelt werden, andererseits die meisten Wörter dieser Art ursprünglich vor der Liquida noch einen Konsonanten hatten, wie ὑπὸ λιπαροῖσιν Il. β, 44 u. s. ὑπὸ λόφον ν, 615. ὑπὸ νεφέων ο, 625 u. s. ὑπὸ ῥιπῆς μ, 462; oder ein Konsonant stand nach dem Anlaute, wie ὑπὸ δαίους (δFείους) κ, 375; oder das folgende Wort war digammirt, wie ὑπὸ ἱαγῆς ο, 275, ἀπὸ ἔθην Il. ζ, 62. S. §§. 18. 19, A. 2 – 4. Dazu kam noch die Arsis und die Stellung der Präposition im Verse, wodurch die kurze Endsilbe lang gemacht werden konnte. Die späteren Epiker aber gebrauchen bald die längeren bald die kürzeren Formen ohne einen bestimmten Grundsatz<sup>1)</sup>. Bei Aristoph. findet sich ὑπαί Ach. 970 u. Av. 1426 ὑπαί περὺγων.

9. Statt ὑπέρ gebraucht Hom. des Verses wegen ὑπεῖρ Il. ψ, 227 u. ω, 13 ὑπεῖρ ἄλα, wofür Hoffmann Quaest. Hom. p. 167 ὑπερ ἄλα schreiben will, da ἄλς urspr. σάλς (L. sal, d. Salz) lautete, und in den Compositis ὑπεροχος, ὑπερέβαλον (Il. ψ, 637); da ἔχω ursprgl. σέχω lautete, so lässt sich ὑπεροχος nach Hoffm. leicht entschuldigen, und st. ὑπερέβ. nimmt er die Form ὑπερβέβαλον an.

10. Die uneigentliche Präposition ἔνεχα erscheint in vielen Formen: a) ἔνεχα ist die von Homer an in der Dichtersprache und in der Prosa vorkommende Form; b) ἔνεχεν Od. ρ, 288. 310; so immer Pindar, ausser J. 7, 33 εἶνεχεν u. O. 2, 5 ἔνεχα, auch in der Prosa zuweilen ἔνεχεν sowol vor Vok. als Kons., z. B. Thuc. 1, 68. 6, 2. Xen. An. 2. 3, 20. 2. 1, 14. Hell. 5. 3, 16. 4, 13. Cyr. 3. 2, 30, ubi v. Born., 4. 2, 45 u. s. Plat. Phaedr. 259, d. Polit. 300, a. und sonst ziemlich oft<sup>2)</sup> und auf Dor. Inschr. (Ahrens dial. II. p. 384); c) εἶνεχα Il. α, 174 u. sonst u. Hesiod. Ar. Pl. 329. Aesch. Pr. 345. Suppl. 185; auch b. Xen. findet sich εἶνεχα gut beglaubigt<sup>3)</sup>, b. Pl. leg. 778, d. 949, d.; d) εἶνεχεν Pind. nur J. 7, 33, Herodot<sup>4)</sup> in der Regel, weit seltener εἶνεχα; bei den Rednern nur selten ἔνεχεν u. εἶνεχεν, zweifelhaft εἶνεχα u. οὐνεχα<sup>5)</sup>; e) οὐνεχα ist die bei den Tragikern am Häufigsten gebräuchliche Form<sup>6)</sup>, auch Ar. Pl. 990. N. 6, selten und zweifelhaft in der Prosa, wie Th. 6, 56, ubi v. Poppo p. 212 ed. maj. Xen. Cyr. 4. 2, 11. 5. 5, 12 in Guelf. u. a. codd.; f) οὐνεχεν in e. epigr. b. Dem. 18, 289; g) ἔννεχα (έννεχα) Aeol. Boeckh. C. J. 2183. Theocr. 28, 13 nach Hermann; h) ἔνεχε u. εἶνεχε

<sup>1)</sup> S. Spitzner de versu Graec. her. p. 59. — <sup>2)</sup> S. Poppo ad Thuc. P. 1. Vol. 1 p. 212. Schneider ad Pl. Civ. T. III. p. 255. — <sup>3)</sup> S. Kühner ad X. An. 6. 6, 14. — <sup>4)</sup> S. Bredov. dial. Hdt. p. 109 sq. — <sup>5)</sup> S. Benseler ad Isocr. Areop. p. 351 sqq. Schoemann ad Isae. p. 481. — <sup>6)</sup> S. Wellauer L. Aeschyl. T. II. p. 123. Ellendt L. S. T. II. p. 436 sp.

in der spät. u. ἔνεα in der sehr sp. Gräzität, s. Passow. Uebrigens scheint die Pröp. οὐνεα ebenso wie die Konjunktion οὐνεα, weil, aus οὐ ἔνεα entstanden zu sein, indem man wegen des häufigen Gebrauches der Konj. οὐνεα der ursprünglichen Entstehung nicht mehr bewusst war und so allmählich nur den Begriff wegen festhielt.

## §. 326. Von den Interjektionen.

1. Die Interjektionen sind blosse Empfindungslaute und sind daher für die Grammatik bedeutungslos. Zu den Interjektionen rechnet man aber auch, doch mit Unrecht, mehrere Verbalformen und andere Ausdrücke, die zur Andeutung eines raschen Ueberganges von einem Gegenstande der Rede zu einem anderen oder zur Belebung der Rede dienen. Solche Ausdrücke sind nicht als Empfindungslaute, sondern als entweder vollständige oder elliptische Sätze anzusehen, als: ἄγε, φέρε, auf denn! age, agite! sowol von Einem als mehreren Subjekten; — ἴθι, ἄγραι ep., auf denn! von einer Mehrzahl: ἴτε, ἀγρεῖτε ep.; δεῦρο, hierher, b. Hom. δεῦρ' ἄγε, ἄγε δεῦρο = auf denn, wohlan; oft auch b. d. Attik., als: δεῦρο νῦν, ἣν δ' ἐγώ, ἵνα καὶ ἴδης κτλ. Plat. Civ. 4. 445, c, s. d. Lexikon, von der Mehrzahl δεῦτε, δεῦτ' ἄγετε, δώομεν Il. η, 350. δεῦτ' ἄγε, Φαιήκων ἡγήτορες . . , εἰς ἀγορὴν ἵεναι (st. d. Impr.) Od. θ, 11. ἰδοῦ, en, ecce; ἄληθε; (mit zurückgezogenem Akzente st. ἀληθές), itane? wirklich? als ironisch fragende Erwiderung.

2. Eigentliche Interjektionen (oft in Verbindung mit einem wirklichen Worte): ὦ πόποι bei Hom. Ausruf des Staunens, Schmerzes u. s. w.; παπαῖ, papae, Ausruf des Schmerzes, der Verwunderung, oft b. d. Dramatikern, aber auch in Prosa; φεῦ, Ausr. des Schmerzes, bei den nachhom. Dichtern und in der Prosa; βαβαί Ausr. der Verwunderung, b. d. nachhom. Dichtern u. in d. Prosa; ὀτοτοῖ u. ὀτοτοτοτοῖ Ausr. des Schmerzes, b. d. Tragik.; ἄ u. ἄ, ἄ ἄ, ἄ ἄ ἄ ἄ, ὀά, οἶ, αἶ, αἶ·αἶ αἶ αἶ, ἔ ἔ Ausr. des Schmerzes, αἰαῖ, Ausr. des Schmerzes u. der Freude, ἰού, ὦααί, A. des Schmerzes, οὐά, der Verwunderung, οὐαί, φεῦ, des Schmerzes, des Unwillens, ἰώ, der Freude u. des Schmerzes, ὦή, heda, εἰα der Aufforderung, ἰόφ, Aesch. Suppl. 807, des Verabscheuens, εὐοῖ, evoe, εὔα, εὔαν, Ausr. der Bakchantinnen; b. d. Dramat.: ἀπαπαῖ, ἀπαπαῖ, ἀπαπαπαῖ Ar. Vesp. 308; παπαῖ, ἀπαπαπαῖ, παπαπαπαπαπαπαπαῖ Soph. Ph. 746 sq., Ausr. des heftigsten Schmerzes; αἰβοῖ, des Schmerzes, Staunens, Unwillens, sowie auch Ausdruck des Lachens, βαβαί, βαβαιάξ, βομβάξ, des Staunens, πόπαξ Aesch. Eum. 138 des Unwillens, ebenso πόππαξ Pl. Euthyd. 303, a, ὦοπ, ὦοπ ὅπ Ar. Ran. 180. 208 (χέλευσμα τῶν ἐρεσσόντων, καταπαῦον τὴν κωπηλασίαν Schol. Ar. Av. 1395), so auch ρυπαπαῖ Ar. Ran. 1073; ἀτταταῖ Ausruf des Schmerzes Ar. Ran. 57. Nub. 706, ebenso ἀτταταιάξ; so ἐλελελελεύ Aesch. Pr. 879; ἔ oft b. Aeschyl., ἔ ἔ Ar. Vesp. 315 u. v. a. Vgl. Apollon. de adverb. in Bekk. An. II. p. 536 sqq.

## Dritter Abschnitt.

**Wortbildungslehre.**

## §. 327. Wurzeln. Wurzelwörter. Abgeleitete Wörter.

1. Die Wortbildungslehre umfasst zwei Gegenstände:  
 a) die Bildung der Wörter durch Ableitung (παράγωγη) und  
 b) die durch Zusammensetzung (σύνθεσις) nach gewissen Gesetzen. Der ganze Wortvorrath der Griechischen Sprache in seiner unendlichen Mannigfaltigkeit lässt sich auf eine verhältnissmässig geringe Anzahl von Wurzeln oder Wurzelwörtern zurückführen. Wurzelwörter (vocabula primitiva, πρωτότυπα) nennt man diejenigen Wörter, welche unmittelbar aus der Wurzel hervorgehen. Ein Wurzelwort hat zwei Bestandtheile: die Wurzel und die Formationsendung, durch welche weiter Nichts bezeichnet wird, als dass das Wurzelwort entweder ein Verb oder ein Substantiv oder ein Adjektiv oder ein Pronomen ist. Die Wurzel ist also das Lautgebilde, welches nach Abwerfung der Formationsendung bei den Wurzelwörtern übrig bleibt. So sind z. B. folgende Wörter Wurzelwörter: τρέφ-ω, γράφ-ω, φέρ-ω, λέγ-ω; βοῦ-ς, λίθ-ος, δίκ-η; καλ-ός, γλυκ-ός; ὁ-ς, τί-ς, τί-ς; die Wurzeln dieser Wörter sind: τρεφ, γραφ, φερ, λεγ; βου (βοF), λιθ, δικ; καλ, γλυκ; ὁ, τι.

2. Die von den Wurzelwörtern abgeleiteten Wörter (vocabula derivata, παράγωγα) haben besondere Ableitungssilben mit besonderer Bedeutung, als: χρυσ-όω, vergolde, γραφ-εύς, Maler, γράμ-μα, das Geschriebene; γραφ-ιχός, zum Malen geschickt. Aber auch von abgeleiteten Wörtern können wieder andere Wörter abgeleitet werden, und in diesem Falle nennen wir das abgeleitete Wort, aus welchem sich ein anderes herausgebildet hat, das Stammwort des letzteren. So z. B. entsteht aus der Wurzel πραγ das Wurzelverb πράσσω (aus πράγ-ιω), aus diesem das abgeleitete Wort πρᾶγ-μα, aus diesem wieder πραγματ-ιχός u. s. w.

3. Die Wurzeln treten jedoch in den Wurzelwörtern und in den abgeleiteten Wörtern nicht immer rein hervor, sondern erfahren häufig eine Dehnung des Wurzelvokals (§. 38), als: πλήσσω / πλάγ, oder eine Steigerung desselben (§. 36), als: λείπω / λιπ, φεύγω / φυγ, oder die Ablautung (§. 37), als: τρέφ-ω τροφ-ή τροφ-ός τραφ-ερός, φέρ-ω φορ-ά, λέγ-ω λόγ-ος, ῥέ-ω ῥό-ος, τρέπ-ω τρόπ-ος u. s. w.; oder eine Konsonantenverstärkung, als: τύπτ-ω, τάσσω / ταγ, κράζω / κραγ, στέλλ-ω (§§. 253. 264), oder eine der §§. 269 ff. erwähnten Konsonantenverstärkungen, als: φθά-ν-ω, δάκ-ν-ω, βλαστ-άν-ω, εὐρ-ίσκ-ω, oder nehmen eine Reduplikation an, als: δί-δω-μι, μαι-μά-ω, τε-τραίν-ω, ἀρ-αρ-ίσκ-ω, ὑπ-ωπ-ή, ἐδ-ωδ-ή, ἀγ-ωγ-ός, Σί-συφ-ος / σεφ, vgl. σοφ-ός.



4. Eine besondere Berücksichtigung verdient die Ablautung des ε in ο, (α nur in wenigen alten und dichterischen Wörtern, als: τροφ-ερός,) des ει in οι, des ευ in ου, des η in ω (§. 37.). Sie findet statt: a) in den zwei- und mehrsilbigen Oxytonis der I. Dekl. auf ή und ά, als: τροφ-ή, Nahrung (v. τρέφ-ω), μον-ή, Bleiben (v. μέν-ω), φορ-ά, Tracht (v. φέρ-ω), άλοιφ-ή, Salbe (v. άλείφ-ω), σπουδ-ή, Eifer (v. σπεύδ-ω), άρωγ-ή, Hülfe (v. άρήγ-ω); — b) in den zweisilbigen Barytonis der II. Dekl., welche ein Gethanes bezeichnen, als: λόγος, Wort (v. λέγ-ω), φόν-ος, Mord (v. ΦΕΝω, vgl. ΐπεφνον), νόμος, Gesetz (v. νέμ-ω); — c) in den zweisilbigen oxytonirten Substantiven der II. Dekl. auf μός und in den zweisilbigen oxytonirten Adjektiven der II. Dekl. auf ός, welche grösstentheils einen thätigen Gegenstand bezeichnen und oft Substantivbedeutung annehmen, als: πλοχ-μός, Flechte (v. πλέκ-ω), στολ-μός, Kleid (v. στέλλ-ω); πομπ-ός, Begleiter (v. πέμπ-ω), σοφ-ός, weise (v. ΣΕΦ-ω, sapio), τροφ-ός, nährend, Ernährer (v. τρέπ-ω; so auch άρωγ-ός, όν, helfend (v. άρήγ-ω); — d) in einsilbigen Substantiven der III. Dekl., als: φλόξ, Flamme (v. φλέγ-ω); δόρξ, Gazelle (v. δέρκ-ομαι); — e) in den oxytonirten Substantiven auf εύς und in den Adjektiven auf άς, die aber auch zuweilen substantivische Bedeutung annehmen, als: τροφ-εύς, Ernährer (v. τρέφ-ω), σπορ-άς, zerstreut (v. σπερ-εῖν), λογ-άς, ausgelesen (v. λέγ-ω),δρομ-άς, laufend (v. ΔΡΕΜ-ω, vgl. δρᾶμ-εῖν); — f) bei allen Ableitungen der angegebenen Formen, z. B. bei den Substantiven auf αμος, den Adjektiven auf ιμος, den Verben auf άω, έω, όω, εύω, ίζω, als: πλόχ-αμος; τρόφ-ιμος; δωμ-άω (v. δόμ-ος, und dieses von δέμ-ω) u. s. w.

5. Die Wurzelwörter sind entweder Begriffswörter, wie die aus den Wurzeln entsprungenen Verben, Substantive und Adjektive, oder Formwörter, welche die Beziehung eines Gegenstandes zu dem Redenden ausdrücken, wie die Pronomen. Die aus Wurzeln hervorgegangenen Begriffswörter haben ursprünglich sämmtlich nur eine sinnliche Bedeutung; erst im Laufe der Zeit bei zunehmender Kultur wurde diese auch auf das geistige Leben übertragen. Ebenso sind auch die abgeleiteten Wörter entweder Begriffs- oder Formwörter. Die meisten Wurzelwörter sind Verben; am Geringsten ist die Zahl der Wurzelwörter, welche Formwörter (Pronomen) sind<sup>1)</sup>.

6. Die Wurzeln sind einsilbig. Die bei Weitem meisten Wurzeln der Begriffswörter bestehen aus einem anlautenden Konsonanten, einem kurzen Vokale und einem auslautenden Konsonanten, als: τυπ, ταγ, τρεφ, γραφ, φερ, φιλ, λεγ, λιθ, λιπ, διχ, καλ u. s. w., nur wenige aus einem Konsonanten und einem Vokale, als: βα, δο, θε, φα, νε, χι, δι u. s. w., noch weniger aus einem Vokale und einem Konsonanten, als: άχ,

<sup>1)</sup> L. Meyer V. G. I. S. 323 ff. gibt eine Zusammenstellung der Pronominalwurzeln.

ἀγ, ἐδ, ὀδ, ἄσ, ὄρ u. s. w.<sup>1)</sup>). Auch gibt es eine Wurzel von Einem Laute, nämlich ι (ι-έναι, i-r e). Beginnt oder schliesst eine Wurzel mit zwei Konsonanten, so ist einer derselben eine Liquida oder der Spirant σ, als: κρυβ (κρύπτω), πλέκ-ω, γράφ-ω, κλύ-ω, πραγ (πράσσω), θλίβ-ω, θέλγ-ω, ἄρχ-ω, κάμπ-ω, πέμπ-ω, μέλπ-ω; στα (στή-ναι), σπά-ω, σμά-ω, σκιά. Die Wurzel tritt übrigens oft nicht im Präsens, sondern in dem Aor. II. hervor (§. 262). Der Vokal der Wurzel ist in der Ableitung häufig einem mannigfaltigen Wechsel unterworfen (s. Nr. 3), als: τρέφ-ω, τροφ-ή, τραφ-ερός; die Konsonanten hingegen sind die festeren und bleibenderen Bestandtheile der Wurzel. An ihnen haftet der Begriff der Wurzel, der in allen Ableitungsformen wieder hervortritt, indess die wandelnden Vokale die wandelnde Form des abgeleiteten Begriffs angeben. Die Pronominalwurzeln beginnen mit einem Konsonanten, einige auch mit dem Spiritus asper, und schliessen mit einem Vokale, als: με, σε, ἐ, ἰ, ὅ, το, τι, πο.

7. Die Wurzelwörter gehen aus den Wurzeln dadurch hervor, dass an die Wurzel ein einfaches Flexionszeichen antritt, durch welches die Wurzel entweder zu einem Verb oder zu einem Substantive oder zu einem Adjektive oder zu einem Pronomen gemacht wird, wobei jedoch oft eine der Nr. 3 angegebenen Veränderungen der Wurzel eintreten kann, z. B. √ φα φη-μί, √ γραφ γράφ-ω, √ δο δίδω-μι; √ γυπ ὁ γύπ-ς (γύψ, G. γυπ-ός), √ νικ ἡ νίκη, √ νοσ ἡ νόσ-ος, √ φιλ φίλ-ος, φίλ-η, φίλ-ον. Zu diesen Flexionszeichen, welche das Wurzelwort bloss entweder als ein Verb oder als ein Substantiv oder als ein Adjektiv bezeichnen, aber demselben keine besondere Bedeutung beilegen, gehören: a) die Verbalendungen μι und ω, welche unmittelbar an die Wurzel antreten, als: φη-μί, λέγ-ω, b) das Nominativzeichen der III. Dkl. und der Masculina der I. Dkl. ς, als: ὁ γύπ-ς (γύψ), ἡ ὦπ-ς (ὦψ), ὁ βήχ-ς (βήξ), ἡ πτύχ-ς (πτύξ), ἡ ναῦ-ς, ὁ βοῦ-ς, ὁ ἡ παῖδ-ς (παῖ-ς); κλέπ-τ-ης; die Endungen der III. Dkl.: α-ς (aus αδ-ς; ι-ς (aus ιδ-ς, ιθ-ς, ιτ-ς) u. ι st. ιτ; ι-ς (G. ιος); υ-ς u. υ; ος (st. ες); ω; ως u. s. w., als: ἡ λαμπ-ά-ς G. ἀδ-ος, ἡ ἐλπ-ί-ς G. ἐλπ-ίδ-ος, ἡ χάρ-ι-ς G. χάρ-ιτ-ος, τὸ μέλι st. μέλι-τ, ἡ ἰσχ-ύ-ς G. ἰσχ-ύ-ος, τὸ γέν-ος (st. γέν-ες), ἡ πειθ-ώ, ἡ αἰδ-ώ-ς u. s. w.; die Endungen der I. und II. Dkl.: η, α, ο-ς ο-ν, als: νίκη-η, λύπη-η, ῥίζ-α, ὁ λόγ-ο-ς, τὸ ῥόδ-ο-ν; die Adjektiv- u. Partizipialendungen ο-ς η ο-ν (φίλ-ο-ς, η, ο-ν), υς εια υ (γλυκ-ύ-ς, εἶα, ύ), ης ες (σαφ-ής σαφ-ές), υ-ς υσα υν (φύ-ς, ὕσα, ὕν) u. s. w.

8. Die Ableitung ist gewissermassen eine Art von Flexion, unterscheidet sich aber dadurch von derselben, dass sie nicht, wie diese, die wandelbaren Beziehungen desselben Begriffes, sondern die aus dem Wurzelworte gebildeten neuen Wortformen für neue Begriffsformen bezeichnet. Der Wurzelbegriff (Begriff des Wurzelwortes) liegt natürlich allen Ableitungen zu Grunde, ist aber in jeder derselben

<sup>1)</sup> S. das Verzeichniss bei L. Meyer a. a. O.S. 337 ff.

auf eine besondere Weise gestaltet und tritt daher auch in einer besonderen Wortform auf, indem er entweder eine besondere Art der Thätigkeit ausdrückt, als: *ρίπτω*, jacto, v. *ρίπτω*, jacio, *πίνω*, trinke, v. *πίνω*, trinke, oder einen substantivischen Begriff entweder als ein Thätiges (Person) oder als ein Gethanes (Sache) oder als einen abstrakten Begriff darstellt, als: *λύω*, löse, befreie, *λυτήρ*, Erlöser, Befreier, *λύτρον*, Lösegeld, *λύσις*, Erlösung; *τρέφω*, nähre, *τροφεύς*, Ernährer, *τροφή*, Nahrung; *τέμνω*, schneide, *τομέυς* (der Schneidende), Kneif, *τόμος* (das Geschnittene), Schnitt, *τμήσις*, das Schneiden, oder endlich eine besondere Art der Beschaffenheit bezeichnet, als: *λεχτός*, sagbar, *λεχτέος*, dicendus, *λεχτικός*, ad dicendum aptus.

9. Uebrigens ist zu bemerken, dass die Suffixe der Wurzelwörter sowol als der abgeleiteten Wörter keineswegs immer nur Eine bestimmte Bedeutung haben, sondern häufig schwankt ein Suffix zwischen mehreren Bedeutungen<sup>1)</sup>. So kann das Suffix *ς* der III. Dkl. sowol ein persönliches Wesen als auch eine Sache bezeichnen, als: *ὁ κλώπς* (*κλώψ*), der Dieb, *ὁ πόδς* (*πούς*), *pes*, *ἡ αἴς*, die Ziege, *ἡ ὄψς* (*φόψς* *ὄψ*, *φόψ*) *vox*, *ἡ φλόξ* (*φλόξ*), das Licht, *ἡ φρίξ* (*φρίξ*), horror; das Suffix *ος* bald eine Person, bald eine Sache oder einen abstrakten Begriff, bald eine Eigenschaft, als: *ὁ πομπός*, der Begleiter, *ὁ ἀγός*, der Führer, *ὁ στέφανος*; der Kranz, *ὁ λόγος*, die Rede, *λοιπός*, reliquus; das Femininsuffix *η* (*α*) von Adjektiven bezeichnet bisweilen, wie im Deutschen, eine Sache, besonders einen abstrakten Begriff, als: *στενός* *ἡ στενή* die Enge (ein schmaler Streifen Land), *ἡ κάκη*, die Bosheit, (oft b. Plato, s. Stallb. ad Phaedr. 273, b) v. *καχός*, *ἡ, ὄν*, *ἡ ὄρφνη*, die Finsterniss, *ἡ ἔχθρα* (v. *ἐχθρός*, *ἄ, ὄν*), die Feindschaft, *ἄκρος* *ἡ ἄκρα*, die Spitze, der Gipfel, *θερμός* *ἡ θερμή* (v. *θερμός*, *ἡ, ὄν*), die Wärme; auch v. Adj. auf *ιος*, *ιά*, *ιον*, als: *ἡ δόξα*, das Recht, *ἡ δέξα*, die Würde, *ἡ αἰτία*, die Ursache; so auch öfters das von Substantiven auf *ος* gebildete Feminin auf *η*, als: *ὁ ἀρχός*, der Führer, *ἡ ἀρχή*, der Ursprung, *ὁ πομπός*, der Begleiter, *ἡ πομπή*, die Begleitung, *ὁ ἀμοιβός*, der Stellvertreter, *ἡ ἀμοιβή*, die Vergeltung, *ὁ ἀοιδός*, der Sänger, *ἡ ἀοιδή* der Gesang u. s. w. Das Suffix *ις* (G. *ιος*, *εως*) bezeichnet bald eine Person, bald eine Sache, bald eine Eigenschaft, als: *ὁ στροφίς* (G. *ιος*), der gewandte Mensch, *ἡ πόλις* (G. *εως*), die Stadt, *τροφίς* (G. *ιος*), *ὁ ἡ*, wohlgenährt; das Suffix *υς* bald eine Sache (einen abstrakten Begriff), bald eine Eigenschaft, als: *ἡ ἰσχύς* (G. *ύος*), die Kraft, *ἡδύς* (G. *έος*), *suav-i-s*; das Suffix *τις* bald eine Person, bald eine Sache (einen abstrakten Begriff), als: *ὁ μάντις* (G. *εως*), der Seher, *ἡ μῆτις* (G. *ιος*), die Klugheit, *ἡ πίστις* (G. *εως*), die Treue; das Suffix *μος* und *μα* (G. *ματος*) sowol Abstrakta als auch oft Konkreta, als: *ὁ διωγμός*, *τὸ δίωγμα*, die Verfolgung, *ὁ λαχμός*, das Loos, *ὁ χρησμός*, der Orakelspruch, *ὁ κορμός*, der Klotz, *τὸ κύμα*, die Welle, *τὸ σπέρμα*, der Samen. Selbst das Suffix

<sup>1)</sup> S. Curtius de formatione nominum p. 24 sqq. u. Sprachvgl. S. 18 f.

τήρ, welches in der Regel Personen ausdrückt, wird bisweilen zur Bezeichnung von Sachen und abstrakten Begriffen verwendet, als: ζωσ-τήρ, Gürtel, κρα-τήρ, Mischkessel, ραι-στήρ, Hammer, ἡ γασ-τήρ, Unterleib, ὁ λαμπ-τήρ, der Leuchter, ὁ καλυπ-τήρ, der Deckel, ὁ καμπ-τήρ, die Krümmung, ὁ ἀορ-τήρ, das Wehrgehenk, u. s. w. Namentlich darf man wol mit Recht annehmen, dass die Suffixe, welche einen abstrakten Begriff bezeichnen, wenigstens bei den Wurzelwörtern ursprünglich eine konkrete Bedeutung gehabt haben.

Anmerk. Da mehrere Suffixe sowol bei den Wurzelwörtern als bei den abgeleiteten Wörtern übereinstimmen, so bleibt es bei manchen Wörtern zweifelhaft, ob sie zu jenen oder zu diesen zu rechnen seien; oft aber entscheidet die Bedeutung derselben. So ist z. B. das Abstraktum τὸ βριθ-ος, die Schwere, offenbar von βριθ-ύς, schwer, abgeleitet, während τὸ ψεῦδ-ος, die Lüge, ebenso wie ψεῦδ-ομαι ein Wurzelwort ist; κλέπ-της, Dieb, σφάκ-της, Mörder, εὐρ-έ-της, Erfinder, sind Wurzelwörter, hingegen ὁδ-ί-της, ein den Weg (ὁδός) Machender (Wanderer), αἰχμη-τής, der die αἰχμή Schwingende, Derivata u. s. w.<sup>1)</sup>

### A. Ableitung.

#### §. 328. I. Verben.

Vorbemerk. Weggelassen sind hier sowol die Wurzelverben als die abgeleiteten Verben, deren Präsensstamm eine Verstärkung erfahren hat, da die Bildung derselben schon in der Formenlehre behandelt worden ist, z. B. πράσσω Wurzelverb, entst. aus πράγ-ιω, κηρύσσω abgeleitetes Verb v. κῆρυξ, ὕκ-ος, entst. aus κηρύκ-ιω. Alle abgeleiteten Verben, mit Ausnahme der Desiderativa auf αἶω, müssen, wie es scheint, als Denominativa angesehen werden; denn obgleich das Stammsubstantiv für mehrere Verben dieser Art fehlt, so verlangt doch die Analogie der übrigen, dass man auch bei diesen ein solches voraussetzt. Viele von den abgeleiteten Verben, namentlich sehr viele auf ἔω und ἄω, vertreten die Stelle der verschollenen oder fast ganz ungebräuchlich gewordenen Wurzelverben, als: νικάω, γοάω, βοάω, φιλέω, τιμάω.

1. Verben auf ἄ-ω, ἔ-ω, ὁ-ω (urspr. ἄ-ιω, ἔ-ιω, ὁ-ιω), welche den Indischen auf a-jâ-mi entsprechen und von Substantiven und Adjektiven abgeleitet sind. a) Die auf ἄ-ω stammen grössten Theils von weiblichen Substantiven der I. Dkl. und bezeichnen entweder einen Zustand oder die Ausübung einer Thätigkeit, als: τολμάω, bin kühn, v. τόλμα, χολάω, zürne, v. χολή, Galle, τιμάω, ehre, v. τιμή, u. s. w., von Subst. u. Adj. der II. Dkl. z. B. γοάω, wehklage, v. γόος, λοχάω, insidior, v. λόχος, ἀντιάω, begegne, v. ἀντίος, ἀριστάω, frühstücke, v. ἄριστον u. a.; von manchen fehlt das Stammwort, als: ἐρωτάω, κοιμάω u. a.; einige dehnen den aus ε abgelauteeten Stammvokal des Stammwortes ο in ω, als: βρωμάομαι, schreie (v. d. Esel), v. βρόμος (βρέμω), δωμάω, baue, v. δόμος, νωμάω, vertheile, v. νόμος (νέμω), τρωπάω, wende, v. τρόπος (τρέπω), στρωφάω, v. στροφή (στρέφω), τρωχάω, laufe, v. τρόχος (τρέχω), πωτάομαι neben ποτάομαι, fliege, v. ποτή<sup>2)</sup>; einige auf ἄω, aber nur wenige, stammen unmittelbar von Verben, wie βρυχάομαι, μυχάομαι u. a.,

<sup>1)</sup> S. Curtius de form. nom. p. 4 sq. — <sup>2)</sup> Vgl. Spitzner ad Il. exc. XIX.

s. §. 273; b) die auf *έ-ω*, welche den Lat. auf *e-o* entsprechen, werden von Substantiven und Adjektiven aller Deklinationen gebildet, die meisten von denen der II. Dkl., und bezeichnen in der Regel einen intransitiven Verbalbegriff, meistens ein sich Befinden in einem Zustande oder die Ausübung einer Thätigkeit, nehmen aber zuweilen auch eine transitive Bedeutung an, als: *γαμέω*, heirate, v. *γάμος*, *ὀκνέω*, zaudere, v. *ὄκνος*, *κοσμέω*, ordne, v. *κόσμος*, *φιλέω*, liebe, v. *φίλος*, *νοέω*, denke, v. *νόος*, *νοῦς* u. s. w.; *ἀπειλέω*, drohe, v. *ἀπειλή*, *φωνέω*, spreche, v. *φωνή* u. a.; *εὐδαιμονέω*, bin glücklich, v. *εὐδαίμων*, *εὐδαίμων*, *σωφρονέω*, bin verständig, v. *σώφρων*, *σῶφρον*, *ἐπιχειρέω*, lege Hand an, v. *χείρ*; wenn das Stammwort auf *ε* ausgeht, wie diess bei den Neutris der III. Dkl. auf *ος* G. *ε-ος* st. *εσ-ος* und den Adjektiven der III. Dkl. auf *ης*, *ε*, G. *ε-ος* st. *εσ-ος* (§. 123) der Fall ist, so fällt dieses *ε* weg, als: *τελέω*, vollende, v. *τὸ τέλος* (St. *ταλες*), *ἀλγέω*, doleo, v. *τὸ ἄλγος*, *μισέω*, hasse, v. *μῖσος*, *ἀτυχέω*, bin unglücklich, v. *ἀτυχής*, *ἀτυχές* u. s. w.; von einigen fehlt das Stammwort, als: *κινέω*, bewege; viele auf *έω* sind von zweisilbigen Substantiven mit dem Ablaute *o* gebildet, als: *βρομέω* v. *βρόμος* (*βρέμω*), *δομέω* v. *δόμος* (*δέμω*), *ποτέομαι* v. *ποτή* (*πέτομαι*), *τρομέω* v. *τρόμος* (*τρέμω*), *φοβέομαι* v. *φόβος* (*φέβομαι*), *φορέω* v. *φόρος* (*φέρω*), so *πορθέω*, dessen Stammwort fehlt; einige auf *έω* stammen unmittelbar von Verben, wie *ρίπτέω* v. *ρίπτω*, s. §. 273; c) die auf *ό-ω* werden fast alle von Subst. u. Adj. der II. Dkl. abgeleitet und haben in der Regel eine faktitive Bedeutung (zu Etwas machen), als: *χρυσόω*, vergolde, v. *χρυσός*, *γυμνόω*, entblösse, v. *γυμνός*, *δηλόω*, mache bekannt, v. *δῆλος*, *ἐλευθερόω*, mache frei, v. *ἐλεύθερος*, *χολόω*, mache zornig, v. *χόλος*; *ρίζω*, lasse einwurzeln, v. *ρίζα*, *παχνόω*, überziehe mit Reif, v. *πάχνη*, *ρίγώω*, friere, v. *τὸ ῥίγος*; von einigen fehlt das Stammwort, als: *ἀρώω*, pflüge, vgl. *arv-um*, *ἰδνέω*, krümme.

2. Verben auf *ι-ω* und *ύ-ω*. Die Anzahl dieser Verben ist klein<sup>1)</sup>; die auf *ιω* von Subst. auf *ι-ς*, G. *ι-ος* gehören fast ohne Ausnahme der Homerischen Sprache an, als: *δηρίομαι*, streite, v. *δῆρις*, *κονίω*, bestäube, v. *κόνις*, *μαστίω* (neben *μαστιζέω*), geissele, v. *μάστις*, G. *ι-ος*, *μηνίω*, zürne, v. *μῆνις*, *μητιόμαι*, ersinne, v. *μῆτις*, nachhom. *κυλλίω*, wälze; die auf *ύω* stammen von Subst. auf *υ-ς*, *υ*, als: *γηρύω*, töne, v. *γῆρυ-ς*, *ἀχλύω*, werde dunkel, v. *ἀχλύ-ς*, *δακρύω*, weine, v. *τὸ δάκρυ*, *έρύω* (*Φερύω*), ziehe, *έρύομαι* (*σερύομαι*), servo.

3. Verben auf *εύ-ω*. Sie stammen zunächst von Personennamen auf *ευ-ς*; sodann trat aber das Suffix *εύω* an Substantive und Adjektive aller Deklinationen. Sie drücken meistens einen Zustand aus, in dem sich das Stammwort befindet, oder die Ausübung der dem Stammworte zukommenden Thätigkeit, als: *βασιλεύω*, bin König (*βασιλεύ-ς*), *φονεύω*, bin ein Mörder (*φονεύ-ς*), morde, *νομεύω* bin ein Hirt (*νομεύ-ς*), *πομπεύω*, bin ein Geleitender (*πομπεύ-ς*), geleite; *ἀγορεύω*, concionor, v. *ἀγορά*, *βουλεύω*, ertheile Rath (*βουλή*), *θηρεύω*, jage, v. *θήρ-α*, *ἰκετεύω*, bin ein Schutzflehender (*ἰκέτης*), flehe, *παρθενεύω*, bin Jungfrau (*παρθέν-ος*), *τοξεύω*,

<sup>1)</sup> S. L. Meyer V. G. II. S. 35 ff.



schiess mit dem Bogen (τόξ-ον), δραγμ-αύω, mache Aehrenbündel (δράγμα, G. δράγματ-ος) u. s. w.

4. Verben auf άζ-ω, έζ-ω, όζ-ω, ίζ-ω, ύζ-ω. Bei allen diesen Verben ist das ζ aus einem T-Laute, seltener aus einem K-Laute mit j entstanden, s. §. 21, 1. 2. Sie haben theils transitive theils intransitive Bedeutung; viele derselben drücken eine Wiederholung oder Verstärkung des einfachen Verbalbegriffes aus (Verba frequentativa und intensiva); die von Eigennamen gebildeten auf ίζω, seltener die auf άζω, bezeichnen das Streben nach Aehnlichkeit in Sitte, Wesen, Sprache, Gesinnung mit einzelnen Individuen oder ganzen Völkern (Verba imitativa); die auf ίζω haben oft faktitive Bedeutung. Das Stammwort der Verben dieser Klasse ist entweder ein Substantiv oder Adjektiv, einige derselben, deren unmittelbares Stammwort fehlt, lassen sich auf das Wurzelverb zurückführen.

a) άζ-ω, als: δικάζω (aus άδ-jω), richte, v. δίκη, δοξάζω, meine, v. δόξα, ριπτάζω, jacto (aber ρίπτω, jacio) v. ριπτός, άτιμάζω, verachte, v. άτιμος, αίχμαζω, schwinge den Speer (αίχμη), σκιάζω, beschatte, v. σκιά, στενάζω, seufze viel und stark, aber στένω, seufze, εικάζω, vergleiche hin und her, daher vermuthet, v. εικός, ρυστάζω, (aus άγ-jω), ziehe hin und her, aber έ-ρύω, ziehe, έλκυστάζω, schleife, aber έλκω, schleppe, θαυμάζω, bewundere, v. τὸ θαῦμα, G. ατ-ος, u. s. w., δωριάζω, ahme den Dorier (Δωριεύς) nach, besonders dessen Tracht, vgl. ίζω; v. d. Interjektion αἶ αιάζω (F. άξω), ächze; — b) έζ-ω bloss πιέζω, dränge; — c) όζ-ω nur άρμόζω, passe, v. ό άρμός, Fuge, δεσπόζω, bin Herr (δεσπότης), οίμώζω (mit gedehntem o), seufze, v. οίμωγή; — d) ίζ-ω, als: έλπίζω, hoffe, v. έλπίς, ιδ-ος, έρίζω, streite, v. έρις, ιδ-ος, χαρίζομαι, willfahre, v. χάρις, ιτ-ος, ύβρίζω, bin übermüthig, v. ύβρις, εως, όρίζω, begränze, v. όρος, δειπνίζω, bewirte, v. δειπνον, τειχίζω, erbaue eine Mauer, v. τὸ τεῖχος, ε-ος st. εσ-ος, άγνίζω, mache rein, v. άγνός, πλουτίζω, mache reich, v. πλούτος, αίματίζω, mache blutig, v. τὸ αίμα, ατ-ος, αίτίζω, bettle, v. αίτης, κακίζω, mache schlecht, schelte, v. κακός; έναρίζω (aus γjω), ep. spolio, v. τὰ έναρα, spolia, μαστίζω (γjω), poet. geissele, v. μάστιξ, ιγ-ος; δωρίζω, ich ahme den Dorier (Δωριεύς) besonders in seiner Sprache nach (δωριάζω bes. in seiner Tracht), έλληνίζω, ahme den Hellenen (Έλλην) nach, μηδίζω, bin Medisch gesinnt, v. Μηδος, κυψελίζω, Theogn. 890, benehme mich wie der Tyrann Kypselos, άττικίζω, bin Attisch gesinnt, φιλιππίζω, halte es mit Philippos; von e. Adverb, als: όψίζω, komme spät (όψέ); mit verlängertem Stammvokale πλωίζω neben πλοίζω v. πλόος<sup>1)</sup>; selten sind die Beispiele von V. auf ίζω, welche von Verben abgeleitet werden, wie στεναχίζω v. στενάχω, άλεγίζω v. άλέγω, hingegen στοναχέω v. στοναχή<sup>2)</sup>; — e) ύζ-ω nur wenige, meistens Onomatopoietica; α) ζ aus δj, als: έρπούζω, schleiche (aber έρπω, krieche), ποππούζω, schnalze, κορούζω, habe den Schnupfen (κόρυζα); β) ζ aus γj, als: βαύζω, belle, κοκχύζω, schreie wie der Kukul (κόκχυξ, ύγ-ος).

<sup>1)</sup> S. Lobeck Parerg. p. 614 sqq. — <sup>2)</sup> S. Spitzner excurs. III. ad Iliad.



5. Verben auf αίν-ω, είν-ω, ίν-ω, ύν-ω (entst. aus άν-jω, έν-jω, ίν-jω, ύν-jω). Das Stammwort dieser Verben ist zunächst ein Substantiv oder Adjektiv, dessen Stamm auf ν auslautet; viele aber werden auch von anderen Substantiven und Adjektiven abgeleitet. Sie haben theils eine intransitive theils eine transitive, viele auch eine faktitive Bedeutung.

a) αίν-ω, als: εὐφραίνω, erheitere, v. εὐφρων, ον, μελαίνω, schwärze, v. μέλας, αν, πεπαίνω, mache reif, v. πέπων, ον, ποιμαίνω, weide, v. ποιμήν, όρμαίνω, setze in Bewegung, v. όρμή, θερμαίνω, erwärme, v. θερμός, λευκαίνω, mache weiss, v. λευκός, κοιταίνω, höhle aus, v. κοῖλος, σημαίνω, zeige, v. τὸ σῆμα, ατ-ος, όνομαίνω, nenne, v. τὸ όνομα, ατ-ος, καρδαίνω, gewinne, v. τὸ κέρδος, ε-ος; Intransitiva, z. B. χαλεπαίνω u. δυσχεραίνω, bin unwillig, v. χαλεπός, δυσχερής, ές.

b) είν-ω nur sehr wenige Homerische: ἀλασίνω, meide, v. ἀλέη, έρεαίνω, frage, φαείνω, leuchte, v. φάος, deren Gebrauch sich nur auf das Präsens und Imperfekt beschränkt;

c) ίν-ω gleichfalls nur wenige, fast nur Homerische: όρίνω, erzeuge, ώδίνω, habe schwere Schmerzen, v. ώδής, ίν-ος;

d) ύν-ω, welche fast sämmtlich von Adjektiven, besonders von denen auf υς, abgeleitet werden und faktitive Bedeutung haben, als: βαρύνω, beschwere, v. βαρύς, ήδύνω, mache süß, v. ήδύς, βραδύνω, verzögere, v. βραδύς, αίσχύνω, beschimpfe, v. τὸ αἶσχος, ε-ος, καλλύνω, mache schön, v. τὸ κάλλος, μηκύνω, mache lang, v. τὸ μῆκος, λαμπρύνω, mache glänzend, v. λαμπρός.

6. Verben auf αίρ-ω, είρ-ω, ύρ-ω (entst. aus άρ-jω, έρ-jω, ύρ-jω), nicht viele, meistens mit transitiver Bedeutung, als: τεχμαίρομαι ep., bestimme, v. τέχμαρ, μαρτύρομαι, rufe zum Zeugen auf, v. μάρτυς, υρ-ος; έχθαίρω, hasse, v. τὸ έχθος, έλααίρω, bemitleide, v. έλσος, καθαίρω, reinige, v. καθαρός; — οίκτηίρω, beklage, v. οίχτος, ίμείρω poet., verlange, v. ίμερος; — όλοφύρομαι u. ύδύρομαι, wehklage.

7. Verben auf άλλω, έλλω, ίλλω, όλλω, ύλλω (entst. aus άλ-jω, έλ-jω, όλ-jω, ύλ-jω), nicht viele, als: αἰχάλλω, schmeichle, v. αἰχalos, άγάλλομαι, prange, άγγέλλω, melde, v. άγγελος, ποικίλλω, mache bunt, v. ποικίλος, αἰόλλω, bewege hin und her, v. αἰόλος, καμπύλλω, krümme, v. καμπύλος; einige haben deminutive Bedeutung, als: έξαπατύλλω Ar. Ach. 657, betrüge ein Wenig, κωτίλλω, plaudere, v. κωτίλος, ψαθάλλω, betaste (ψά-ω), μοιμούλλω, mummele, esse wie ein Kind, όγκύλλομαι, thue dick, v. όγκος, σαπούλλω, schwänzele (σαίν-ω) u. a., vgl. l. vac-illo, sorb-illo, cant-illo u. a., στρωμούλλω, bin geschwätzig, v. στρωμύλος<sup>1)</sup>.

8. Verben auf σεί-ω und ιά-ω, welche ein Verlangen nach dem, was das Stammwort ausdrückt, bezeichnen (Verba desiderativa); die ersteren sind von der Futurform, die letzteren von Substantiven gebildet, als: βρωσειω Callim. fr. 435, wünsche zu essen, v. βιβρώσκω, wie im Lat. esurio, γελα-σειω, habe Lust zu

<sup>1)</sup> S. L. Schwabe de deminutivis Graecis et Lat. Gissae 1859. p. 26 sqq.

lachen, v. γελάω, πολέμη-σείω Thuc. 1, 33, habe Lust zu kriegem, v. πολεμέω, παραδω-σείω Thuc. 4, 28, bin geneigt zu übergeben, v. παραδίδωμι, ἀπαλλάξείω Thuc. 1, 95, wünsche weggehen zu können, v. ἀπαλλάττεσθαι, ξυμβασείω Thuc. 8, 56, wünsche einen Vergleich zu schliessen, v. συμβάλνω, ναυμαχησείω Thuc. 8, 79, wünsche eine Seeschlacht zu liefern, v. ναυμαχέω, δρασείω Soph. Aj. 325, wünsche zu thun, v. δράω, ὀψείω Il. ξ, 37, wünsche zu sehen, v. ὀπταίω, F. ὀψομαι; — στρατηγιάω Xen. An. 7. 1, 33, wünsche Feldherr zu sein, v. στρατηγός, κλαυσιάω, will weinen, v. κλαῦσις, Ar. Plut. 1099 von einer knarrenden Thür, θανατ(ι)άω, verlange zu sterben, v. θάνατος, μαθητιάω, habe Lust Schüler (μαθητής) zu sein, ὠνητιάω, wünsche zu kaufen, v. ὠνητής; so ähnlich τυραννιάω, ich spiele den Tyrannen, κελευτιάω Il. μ, 265, treibe fleissig an, in denen auch der Begriff des Strebens liegt; das Suffix ιάω wird wie auch άω zur Bezeichnung von körperlichen und geistigen Krankheitszuständen gebraucht, als: ὕδεριάω u. ὕδεράω, habe die Wassersucht (ὕδερως), σπληνιάω = τὸν σπλῆνα ἀλγῶ, λιθιάω, leide an Steinschmerzen, μολυβδίαω, leide an Bleichsucht, νυμφιάω, leide an Wahnsinn, δυσερωτιάω, leide an zu heftiger Liebe, Leidenschaft, βραγχάω u. -ιάω, leide an Heiserkeit, u. s. w.<sup>1)</sup>

## II. Substantive.

### §. 329. Wurzelsubstantive<sup>2)</sup>.

1. Einige Substantive der III. Dkl. männlichen und weiblichen Geschlechts werden dadurch gebildet, dass an die Wurzel das Nominativzeichen ς antritt; sie bezeichnen theils ein persönliches Wesen theils eine Sache, als: ὁ θρίψ, θριπ-ός, Wurm, ὁ ἡ παῖς, παιδ-ός, Kind, ὁ πούς, ποδ-ός, pes, ped-is, ὁ κλώψ, κλωπ-ός, Dieb, mit Dehnung des Stammvokals ε (κλεπ), ἡ φλόξ (✓ φλεγ), φλογ-ός, lux, luc-is, ἡ βήξ, βηχ-ός, Husten, ἡ φρίξ, φρικ-ός, horror, ἡ αἶξ, αἰγ-ός, Ziege, ἡ ὄψ (Fόψ), ὀπ-ός, vox, voc-is, u. a. Im Ganzen sind solche einfache Bildungen nicht sehr zahlreich; einige so gebildete Abstrakta haben sich nur in der alten Dichtersprache noch erhalten, während später an die Stelle derselben andere Formen getreten sind, z. B. φρίξ, später φρι-κή, ἄρπαξ Hes. op. 356, sp. ἀρπαγ-ή, δώς Hes. l. d., sp. δό-σις; einige haben sich in der ep. Sprache nur in einzelnen Kasus erhalten, als: φύγ-α-δε, ἰῶν-α, ἀλκ-ί. Dass das ς bei mehreren abgefallen ist, haben wir §. 118, 1 gesehen. Die Gentilia auf ιξ, ικ-ος, haben die Femininform ισ-σα, entst. aus ικ-ια, als: θρήξ θρηῖσσα, so φοῖνιξ, ισσα; so ἄναξ, ακτ-ος, ἄνασσα, aber φύλαξ, ἡ φυλακ-ίς (ιδ-ος), κόλαξ, ἡ κολακίς.

2. Substantive mit dem Suffixe ός, G. ου, welche theils eine thätige Person, theils eine Sache, besonders einen abstrakten Begriff, und die Neutra auf ον, welche eine Sache, seltener eine Person bezeichnen, als ἀρχ-ός, Führer, πομπ-ός ✓ πεμπ, Begleiter, κλοπ-ός ✓ κλεπ, Dieb, ἀγ-ός, Führer, ὁ ἡ τροφός ✓ τρεφ, Nährer -in;

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 79 sqq. — <sup>2)</sup> Vgl. Curtius de format. nom. p. 27 sqq. L. Meyer V. G. II. S. 80 ff.

ὄχος (Fόχος) √ ἐχ, Fεχ, Wagen, ἡ νόσος, Krankheit, λόγος √ λεγ, Rede, φόρος √ φερ, Abgabe, τύπος, Gepräge, πλόος (urspr. πλόF-ος), Schifffahrt, √ πλυ, πλαF; ῥόδον, Rose, πτερόν, Flügel.

3. Weibliche Subst. auf α oder η und männliche auf ᾱ-ς oder η-ς der I. Dkl.; die weiblichen bezeichnen fast sämmtlich eine Sache, oft einen abstrakten Begriff, selten eine Person, als: χώρα, Land, δίκη, Recht, ἀρχή, Ursprung, τροφή, Nahrung, φθορά, Verderben, σφαγή, Schlachten, χαρά, Freude, δόξα, Meinung, φυγή, fuga, σπουδή, Eile, mit Ablautung v. ευ (vgl. σπεύδ-ω), δι-δαχ-ή, Lehre, mit Redupl., wie δι-δάσχω, st. δι-δάχ-σχω §. 270, a), mit sogen. Attisch. Rdpl., und zwar immer mit ω in der zweiten Silbe, ἀγ-ωγ-ή, Führung, √ ἀγ, ἐδ-ωδ-ή, Speise, √ ἐδ, ὀκ-ωχ-ή, Halt, √ ἐχ; δούλη, Sklavin, κόρη, Mädchen; die Femininform einiger Adjektive auf ος, η, ον wird auch gebraucht, um einen abstrakten Substantivbegriff auszudrücken, s. §. 327, 9; männliche Wurzelwörter sind als Simplicia mit Ausnahme von Eigennamen, wie Λέσχης, Ἄττης, Δρῆς, selten, als: ἔτης, ep., Freund, βόης, Schreier, βῶας, Uhu, häufiger in Compositis, als: ἀρχεδίκτης, παιδοτρίβης, βιβλιοπώλης.

4. Wenige männliche Subst. auf ης, G. ητ-ος, welche Personen und Sachen bezeichnen, als: θῆς, Lohnarbeiter, Od. δ, 644, Fem. θῆσσα poet. (aus θῆτ-ja), λέβης, poet., Becken, σῆς, Motte, μύκης, Pilz.

5. Die Fem. auf ῶ, G. (ό-ος) οῦς, welche mit Ausnahme der Eigennamen einen abstrakten Begriff ausdrücken, als: παιθῶ, Ueberredung, §. 129; die Fem. auf ῶς, G. ό-ος st. όσ-ος αἰδῶς, Scham, u. ῆῶς §. 124; die Subst. auf ω-ς, G. ω-ος, als: ῆρως §. 124; die Subst. der II. Dkl. auf ω-ς, G. ω, als: λαγῶς, Hase, §. 114; die Femininform der Personennamen derer auf ως, G. ω-ος, ist ις, ιδ-ος, als: δμῶς √ δεμ, δμω-ις, Sklavin, ῆρως, ῆρωις, doch auch ῆρῶνη u. b. Spät. ῆρῶσσα, Τρώς hat b. Hom. im Pl. Τρωαί, gwhl. Τρω-άς, άδος. Wenige männl. Subst. auf ως, G. ωτ-ος, als: φῶς, poet., Mann, γέλως, Gelächter, ἔρως, Liebe, εὐρώς, Schimmel, χρώς, Haut.

6. Die neutralen Subst. auf ας, G. ατ-ος: τέρας, κέρας (§. 121), δέρας, Fell, ἄλας, Salz, κτέρας ep., Besitz, und auch das Neutrum auf ας (G. α-ος st. α-σος, kontr. ως) κρέας §. 123, οὔας poet., Ohr, G. οὔατ-ος, und die §. 123, A. 2 erwähnten, als: κνέφας, γῆρας, σέλας u. s. w.

7. Die Neutra auf ος (st. ες), G. ε-ος st. εσ-ος, Lat. us, G. er-is, welche Sachen, oft einen abstrakten Begriff bezeichnen, als: τάχ-ος, Schnelligkeit, ψεῦδ-ος, Lüge, μῆκ-ος, Länge, αἰσχ-ος, Hässlichkeit, ἄνθ-ος, Blume, σθέν-ος, Kraft, γέν-ος, gen-us, s. §. 123; das ὤ der Wurzel wird in ευ gedehnt, als: γλεῦκ-ος, Süsse, ἔρευθ-ος, Röthe.

8. Die Subst. auf ᾱ-ς, G. ᾱδ-ος, auf ις, G. ιτ-ος, ιδ-ος, ιθ-ος, ι-ος (εως), welche Sachen, selten eine Person bezeichnen, als: ἡ νιφάς, Schneeflocken, ἡ πηγάς, Reif, ἡ χάρι-ς, ιτ-ος, Anmuth, ἡ ἔρι-ς, ιδ-ος, Streit, ὁ ἡ ὄρνι-ς, ιθ-ος, Vogel, ἡ μέρμι-ς, ι-θος, Schnur (Nbf. ὁ μέρμιθος), ἡ πόλι-ς, ι-ος, εως, Stadt; ὁ στρόφι-ς, ι-ος, √ στρεφ, Schlaukopf, Ar. Nub. 450, ὁ τρόχι-ς, √ τρεχ, Läufer, Aesch. Pr.

943; weibl. Personennamen in Compositis, als: στρατηγί-ς, ἰδ-ος, Heerführerin, Ar. Eccl. 835, μυρόπωλι-ς, ἰδ-ος, Salbenkrämerin, Ar. Eccl. 841; ein Neutrum auf ι, G. ι-ος, μέλι, Honig, auf ι, G. ε-ος, εἰνᾶπι. Ueber die Derivata auf ἄς, ἄδος, s. §. 330, 1.

9. Subst. auf υ-ς, G. υδ-ος, ὕ-ς, G. υ-ος, ε-ως, ὕ (Neutr.), G. ε-ος, u. auf ὠ-ς N. ω, G. υ-ος, als: ἡ δαγύ-ς, ὕδ-ος, wächserne Puppe; ὁ πῆχυ-ς, ε-ως, Elle, ὁ πέλεκυ-ς, ε-ως, Beil, τὸ ἄστυ, εος, Stadt; das Gentile Λιβ-ῦς, Libyer, hat als Fem. Λίβυσ-σα aus υσ-ja; ὁ ἰχθύ-ς, ὕ-ος, Fisch, τὸ δάκρυ, ὕ-ος, Thräne, ἡ ὀφρύ-ς, ὕ-ος, Augenbraue; einige Fem. derer auf ὠς, ὠος, bezeichnen Abstrakta, als: ἰσχύ-ς, Kraft, ὀϊζύ-ς, Wehklagen.

10. Männl. Subst. auf εύ-ς, G. έ-ως, welche eine thätige Person bezeichnen, als: γραφ-εύ-ς, Schreiber, φθορ-εύς / φθερ, Verderber, τοκεύ-ς / τεχ, Vater, φονεύς / φεν, Mörder; auch wird dieses Suffix auf Sachen übertragen, als: ἐμβολεύς, Stempel, κοπεύ-ς, Meissel, χοςύς, ein Mass; viele aber sind Derivata, als χαλκεύς, Erzarbeiter, v. χαλκός, ἵππεύς, Reiter, v. ἵππος. Ueber die Derivata auf εύς und deren Att. Femininform s. §. 330, 1.

11. Subst. auf αν, G. αν-ος, ην, G. ην-ος, εν-ος, ων, G. ων-ος, ον-ος, οντ-ος, ι-ς, G. ιν-ος, υ-ς, G. υν-ος, als: ὁ παιάν, ἄν-ος, Lobgesang, κλών, ων-ός / κλα, Zweig, ἀγών, ὦν-ος, Versammlung, Wettkampf, γνίφων, ων-ος, Knauser; ὁ μήν, μην-ός, Monat, ὁ αὐχὴν, ἐν-ος, Nacken, ὁ κανών, ὄν-ος, Richtscheit, ἡ κίων, ον-ος, Säule, ψυθών, ὄν-ος, Verleumder, ὁ δελφίς, ἱν-ος, Delphin, ὁ ὄρχυ-ς, ὠν-ος, Thunfisch. Die Personen- und Thiernamen auf ων bilden oft eine Femininform auf αινᾶ, l. ina, altd. inna, nd. in, als: τέχ-τ-ων, G. ον-ος, / τεχ, Zimmermann, τέχ-τ-αινα, θεράπων, οντ-ος, θεράπ-αινα (θεράπ-νη poet. u. θεραπείς, ἰδ-ος Pl. Menex. 244, e, θεραπ-αινίς legg. 7. 808, a) Dienerin, δράκ-ων, Schlange, δράκ-αινα, λέων, οντ-ος, λέ-αινα, leo, leaena, Λάκ-ων, ων-ος, Λάκ-αινα, Laco, Lacaena; nach dieser Analogie λύκ-αινα, Wölfin, v. λύκ-ος, θέ-αινα v. θεός; aber Ἴων (Ἰάων), ων-ος, hat Ἰάς, ἄδ-ος.

12. Subst. auf ᾶς, G. αντ-ος, als: γίγᾶς, Riese.

13. Einige auf ατο-ς, ατη, ετο-ς, ετη, οτη, ατη-ς, ετη-ς, αθο-ς, εθο-ς, ιθο-ς, αδο-ς, als: κάματος, Mühe, θάνατος, Tod, ἔμετος (Fέμετος), vomitus, παγετός, Frost, ὑετός, Regen, νιφετός, Schneegestöber, ἡλαχάτη, Spinnrocken, μελέτη, Sorge, ἀρετή, Tüchtigkeit, βιοτή, Leben, ἐργάτης, Arbeiter, ἰκέτης, Schutzflehender, ψάμαθος, Sand, σπέλεθος, Koth, ἐρίθος, Lohnarbeiter, κάλαδος, Geräusch.

14. Subst. auf νο-ς, G. ου, welche Sachen, zum Theil einen abstrakten Begriff bezeichnen, als: χρόνο-ς, Zeit, καπνό-ς, Rauch, ὄκνο-ς, Zaudern, mehrere Fem. auf νη, als: κρήνη, Quelle, τέχνη, Kunst, ποινή, poena, πλάνη, Umherirren, wenige Neutra auf νο-ν, als: κρίνο-ν, Lilie, τέχνο-ν, Kind.

15. Subst. auf ἄνο-ς, ενο-ς, G. ου, welche Sachen, selten Personen, auf ἄνη, ενη, ονη, ἱνη, ὕνη, welche nur Sachen, auch abstrakte Begriffe, auf ανο-ν, welche Sachen, oft Werkzeuge ausdrücken, als: ὁ ῥάφανος, Rettig, ὁ στέφανος, Kranz, κοίφανος poet., Herrscher, ἡ ἔβενος, Ebenbaum, ἡ παρθένος, Jungfrau; auf ινο-ς, ὁ κόφινος, Korb; λεχάνη, Schüssel, δαπάνη, Aufwand, θηγάνη, Wetzstein, ὠλένη, Ellbogen, βελόνη, Spitze, ἀγχόνη, Erdrosselung, ἡδονή,

Vergnügen, εἰλαπίνη, Festschmaus, μελίνη, Hirse, κορόνη, Keule, φρύγανον, Reisig, γλύφανον, Meissel, δρέπανον, Sichel; auf ινο-ν, κόσκινον, Sieb.

16. Einige Masc. auf ηνο-ς, ινο-ς, ὕνο-ς, ωνο-ς, mehrere Fem. auf ηνη, ινη, ὕνη, ωνη, wenige Neutra auf ηνο-ν, ινο-ν, als: λάγηνος, Flasche, χαλῖνός, Zügel, κίνδυνος, Gefahr, κολωνός, Hügel; εἰρήνη, Friede, τιθήνη, Amme, σελήνη, Mond, φορίνη, Schwarte, χαλῶνη, Lippe, αἰσχύνη, Schande, κορώνη, Krähe, χαλῶνη, Schildkröte; τάγηνον, Tiegel, σάλινον, Erpich.

17. Subst. auf λο-ς, λη, λο-ν, als: μοχλός, Hebel, ζῆλος, Eifer, δοῦλος, Sklave; ὀπλή, Huf, στήλη, Säule, δούλη, Sklavin; φύλον, Stamm, κῶλον, Glied.

18. Masc. u. (Fem.) auf ἄλο-ς, ελο-ς, ολο-ς, ἰλο-ς, ὕλο-ς; Fem. auf ἄλη, ελη, ὕλη; Neutra auf ἄλο-ν, ελο-ν, ὕλο-ν, als: ὀμφαλός, Nabel, πάσσαλος, Pflöck, μυελός, Mark, ὀβελός, Spiess, ἡ ἄμπελος, Weinstock, ὀβολός, Obol, τροχίλος, Strandläufer, σφόνδυλος, Wirbelknochen, δάκτυλος, Finger; φιάλη, Schale, ἀγέλη, Herde, σταφυλή, Weintraube; πέταλον, Blatt, δαίκελον, Bild, τὰ στέμφυλα, die Trester von Oliven od. Weintrauben.

19. Wenige Masc. auf ηλο-ς, ἰλο-ς; Fem. auf ηλη, ὕλη, ὠλη; wenige Neutra auf ηλο-ν, ἰλο-ν, ὠλο-ν, als: κάπηλος, Kleinhändler, τράχηλος, Hals, στρόβιλος, Wirbel; αἱ γαμφηλαί, Kinnbacken, θυηλή, Räucherwerk, σφονδύλη, Erdkäfer, die Abstrakta auf ὠλή, als: εὐχ-ὠλή, Gebet, παυ-σ-ὠλή, Ruhe, φειδ-ὠλή, Schonung, τερπ-ὠλή, Ergötzung; (in ἐλπ-ὠρή, Hoffnung, θαλπ-ὠρή, Erwärmung, ἀλε-ὠρή, Vermeidung, ist λ wegen des vorangehenden λ in ρ übergegangen, s. §§. 13 u. 67, 4;) πέττηλον, Blatt, πέδιλον, Sohle, εἶδωλον, Bild, √ ἰδ, Fιδ.

20. Subst. auf ρο-ς, welche Personen und Sachen bezeichnen, auf ρη (ρᾱ), auf ρον, als: γαμβ-ρός, gener, κάπρος, Eber, ὄμβρος, imber, λῆρος, Geschwätz; πέτρη (ᾱ), Fels, χώρα (ᾱ), Land; δῶρον, Gabe, πτερόν, Flügel, √ πετ.

21. Die Neutra auf αρ u. ωρ, G. ατ-ος, s. §. 120, Anm. 5, das Neutr. θέναρ, G. αρ-ος, Handfläche, und das Fem. δάμαρ, G. δάμαρτ-ος, Gattin (§. 118, 1); die Neutra auf ωρ, welche nur im Nom. u. Akk. vorkommen, als: ἐέλδωρ, Wunsch, πέλωρ, Ungetüm, ἔλωρ, Beute, auch im Plur. ἔλωρα; ferner ὁ ἱχώρ, ὠρ-ος, Blut, ὁ ἀχώρ, ὠρ-ος, Grind; auf ηρ, G. ερ-ος; ὁ δᾱήρ (δαFήρ), lēvir, ἡ ὁ αἰθήρ, Aether, ἡ ὁ ἀήρ, Nebel, Luft, ὁ ἀ-στήρ, Stern.

22. Wenige auf ἄρο-ς, ερο-ς, ὕρο-ς; ἄρη (ᾱρᾱ), ὕρᾱ; ἄρο-ν, ορο-ν, ὕρο-ν, als: ἑταρος, Genosse, τάλαρος, Korb, πενθερός, Schwiegervater, κύπερος, e. Wasserpflanze, ἄργυρος, Silber; ἡμέρη (ᾱ), Tag, ἐσχάρη, Herd, κιθάρᾱ, Zither, ältere Form κίθαρις, φιλύρᾱ, Linde; βλέφαρον, Augenlid, μέγαρον, Gemach, ἄχυρον, Spreu.

23. Wenige auf ηρο-ς, ωρο-ς, ὕρο-ν; auf ὕρα, ωρη, als: σίδηρος, Eisen, θεωρός, Zuschauer, λέπυρον, Hülse; γέφυρα, Damm, ἄγκυρα, Anker, ὀπωρή, Spätsommer, die Abstrakta auf ωρη (= ὠλη), als: ἐλπωρή, Hoffnung, θαλπωρή, Ergötzung. Vgl. Nr. 19.

24. Subst. auf το-ς, (θο-ς,) τη, το-ν, als: πλοῦτος, Reichtum, στρατός, Heer, ἄρτος, Brod, οἶκτος, Mitleid, μαστός u. μαστός,

Brust, wegen das  $\theta$  s. §. 68, 1,  $\mu\iota\sigma\theta\acute{o}\varsigma$ , Lohn,  $\kappa\omega\chi\upsilon\tau\acute{o}\varsigma$ , Jammern;  $\chi\alpha\iota\tau\eta$ , Mähne,  $\delta\upsilon\tau\acute{\eta}$ , Geschrei,  $\kappa\acute{o}\lambda\eta$ , Lager,  $\beta\rho\nu\eta$ , Donner;  $\varphi\upsilon\tau\acute{o}\nu$ , Gewächs,  $\pi\omicron\tau\acute{o}\nu$ , Trank; die meisten Wörter dieser Endungen sind substantivirte Adjektive.

25. Subst. auf  $\tau\iota-\varsigma$  und  $\sigma\iota-\varsigma$ : a) Personennamen nur  $\mu\acute{\alpha}\nu\tau\iota\varsigma$ , Seher,  $\pi\acute{o}\sigma\iota\varsigma$  (urspr.  $\pi\acute{o}\tau\iota\varsigma$ , sk. pa-ti-s), Herr,  $\kappa\acute{\alpha}\sigma\iota\varsigma$ , Bruder, u. einige Eigennamen; b) Sachnamen, nur wenige Concreta, aber sehr viele Abstrakta; das ursprüngliche  $\tau$  hat sich nur in wenigen und meistens in der Dichtersprache erhalten, als:  $\mu\tilde{\eta}\tau\iota\varsigma$ , Einsicht,  $\chi\tilde{\eta}\tau\iota\varsigma$ , Mangel,  $\tilde{\alpha}\mu\text{-}\pi\omega\tau\iota\varsigma$  (Hdt.), Ebbe,  $\varphi\acute{\alpha}\tau\iota\varsigma$ , Sage,  $\mu\tilde{\nu}\tilde{\eta}\sigma\iota\varsigma$ , Erinnerung,  $\pi\acute{\iota}\sigma\tau\iota\varsigma$  (auch pros.)  $\vee$   $\pi\iota\theta$ , Treue,  $\pi\acute{o}\sigma\tau\iota\varsigma$  (auch pros.)  $\vee$   $\pi\upsilon\theta$ , Fragen,  $\pi\acute{o}\sigma\iota\varsigma$ , Trank,  $\pi\rho\tilde{\alpha}\xi\iota\varsigma$ , Handlung,  $\delta\acute{o}\sigma\iota\varsigma$ , Geschenk. Ueber die Derivata auf  $\sigma\iota-\varsigma$  u.  $\sigma\iota-\alpha$  s. §. 330, 1 u. 2, a).

26. Subst. auf  $\tau\eta\rho$ , G.  $\tau\rho-\omicron\varsigma$ ,  $\tau\eta\rho$  G.  $\tau\eta\rho-\omicron\varsigma$ ,  $\tau\eta-\varsigma$ , G.  $\omicron\upsilon$ ,  $\tau\omega\rho$ , G.  $\rho-\omicron\varsigma$ , lat. tor, welche meistens eine thätige Person bezeichnen; den männlichen Suffixen entsprechen vielfach die weiblichen  $\tau\epsilon\iota\rho-\alpha$ ,  $\tau\iota-\varsigma$ , G.  $\iota\delta-\omicron\varsigma$ ,  $\tau\rho\iota-\alpha$ ,  $\tau\rho\iota-\varsigma$ , G.  $\iota\delta-\omicron\varsigma$ ; die gewöhnlichste Endung ist  $\tau\eta\varsigma$ , aber die ältere  $\tau\eta\rho$ , zuweilen finden sich in Einem Substantive beide Suffixe; alsdann pflegt die Dichtersprache die Form auf  $\tau\eta\rho$  vorzuziehen; die auf  $\tau\eta\varsigma$  bilden aus dem angegebenen Grunde ihr Feminin gewöhnlich mit den Suffixen  $\tau\rho\iota\varsigma$ ,  $\tau\rho\iota\alpha$ . —  $\tau\eta\rho$ : a) die §. 122, 4 angeführten Verwandtschaftsnamen und  $\eta$   $\gamma\alpha\sigma\tau\acute{\eta}\rho$ ; b)  $\tau\eta\rho$ , G.  $\eta\rho-\omicron\varsigma$ , als:  $\delta\acute{o}\text{-}\tau\eta\rho$ , l. da-tor, sk. dā-tr (davon Acc. dā-tar-am),  $\delta\acute{o}\text{-}\tau\epsilon\iota\rho\alpha$ , Geberin,  $\delta\rho\eta\sigma\tau\acute{\eta}\rho$ ,  $\acute{o}$ ,  $\delta\rho\acute{\eta}\sigma\tau\epsilon\iota\rho\alpha$ ,  $\eta$ , Diener, -in,  $\beta\omicron\tau\acute{\eta}\rho$ , Hirt,  $\sigma\omega\tau\acute{\eta}\rho$ , servator,  $\sigma\acute{\omega}\tau\epsilon\iota\rho\alpha$ , servatrix, u. s. w., dann auf Sachen übertragen, als:  $\zeta\omega\sigma\tau\acute{\eta}\rho$ , Gürtel,  $\lambda\alpha\mu\pi\tau\acute{\eta}\rho$ , Leuchter,  $\rho\alpha\iota\sigma\tau\acute{\eta}\rho$ , Hammer;  $\mu\alpha\theta\eta\text{-}\tau\eta\varsigma$ ,  $\text{-}\tau\rho\iota\varsigma$   $\vee$   $\mu\alpha\theta$ , Schüler, -in,  $\tau\eta\varsigma$ :  $\kappa\rho\iota\tau\eta\varsigma$ , Richter,  $\kappa\lambda\acute{\epsilon}\pi\tau\eta\varsigma$ , Dieb,  $\delta\acute{\epsilon}\chi\tau\eta\varsigma$ , Bettler,  $\psi\acute{\alpha}\lambda\text{-}\tau\eta\varsigma$ ,  $\text{-}\tau\rho\iota\alpha$ , Zitherspieler, -in,  $\delta\rho\acute{\eta}\sigma\tau\eta\varsigma$ ,  $\acute{o}$ ,  $\delta\rho\tilde{\eta}\sigma\tau\iota\varsigma$ ,  $\eta$ , Diener, -in;  $\tau\omega\rho$ , G.  $\omicron\rho-\omicron\varsigma$ , als:  $\rho\acute{\eta}\text{-}\tau\omega\rho$ ,  $\omicron\rho-\omicron\varsigma$ , orator,  $\acute{\alpha}\mu\acute{\upsilon}\nu\tau\omega\rho$ , Abwehrer,  $\sigma\upsilon\lambda\text{-}\lambda\acute{\eta}\pi\text{-}\tau\omega\rho$ ,  $\sigma\upsilon\lambda\text{-}\lambda\acute{\eta}\pi\text{-}\tau\rho\iota\alpha$ , Gehülfe, -in,  $\kappa\tau\iota\sigma\tau\omega\rho$ , conditor; aber  $\mu\acute{\eta}\sigma\tau\omega\rho$ , Rathgeber, G.  $\omega\rho-\omicron\varsigma$ ; eines auf  $\upsilon-\varsigma$  (st.  $\upsilon\rho-\varsigma$ ), G.  $\upsilon\rho-\omicron\varsigma$ :  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\varsigma$ , Zeuge. Von einigen auf  $\tau\omega\rho$ , G.  $\tau\omicron\rho-\omicron\varsigma$ , gibt es eine Nebenform auf  $\tau\omicron\rho\omicron-\varsigma$ , als:  $\acute{o}$   $\acute{\alpha}\lambda\acute{\alpha}\sigma\text{-}\tau\omega\rho$  u.  $\acute{o}$   $\acute{\alpha}\lambda\acute{\alpha}\sigma\text{-}\tau\omicron\rho\omicron\varsigma$ ,  $\acute{o}$   $\delta\iota\acute{\alpha}\chi\text{-}\tau\omega\rho$  u.  $\acute{o}$   $\delta\iota\acute{\alpha}\chi\text{-}\tau\omicron\rho\omicron\varsigma$ ; so auch  $\acute{o}$   $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\varsigma$ , G.  $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho-\omicron\varsigma$  u.  $\acute{o}$   $\mu\acute{\alpha}\rho\tau\upsilon\rho\omicron\varsigma$ . Vgl. §§. 140, 4 und 151, 2.

27. Neutra auf  $\tau\rho\omicron-\nu$ , welche meistens ein Werkzeug oder ein Mittel zur Erreichung gewisser Zwecke bezeichnen, und welchen im Sanskrit die Neutra auf tra-m, als: vas-tra-m, Kleid, eigentl. Mittel zur Bekleidung, ma-tra-m,  $\mu\acute{\epsilon}\text{-}\tau\rho\omicron-\nu$ , und im Lat. die auf tru-m, als: claus-trum, Schloss, entsprechen; so auch die auf  $\theta\rho\omicron-\nu$  ( $\theta$  st.  $\tau$  wegen des  $\rho$ ); auf  $\tau\rho\eta$  od.  $\tau\rho\alpha$  (selt.  $\theta\lambda\eta$ ,  $\tau\lambda\eta$ ) u. einige Masc. u. Fem. auf  $\tau\rho\omicron\varsigma$  ( $\theta\rho\omicron\varsigma$ ), z. B.  $\varphi\acute{\epsilon}\rho\tau\rho\nu$  (Hom.),  $\varphi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\text{-}\tau\rho\nu$ , fer-e-trum,  $\tau\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\text{-}\tau\rho\nu$ , Bohrer,  $\pi\lambda\tilde{\eta}\chi\tau\rho\nu$ , plectrum,  $\sigma\epsilon\tilde{\iota}\sigma\tau\rho\nu$ , sistrum, Klapper,  $\sigma\chi\tilde{\eta}\pi\tau\rho\nu$ , Stab,  $\lambda\acute{\upsilon}\tau\rho\nu$ , Lösegeld,  $\delta\acute{\iota}\text{-}\delta\alpha\chi\tau\rho\nu$ , Lehrgeld,  $\theta\acute{\epsilon}\lambda\gamma\text{-}\eta\text{-}\tau\rho\nu$ , Ergötzung,  $\lambda\omicron\upsilon\text{-}\tau\rho\acute{\omicron}\nu$ , Bad, Badeort, Badewasser;  $\tilde{\alpha}\rho\theta\rho\nu$ , Glied,  $\beta\acute{\alpha}\theta\rho\nu$ , Grundlage,  $\kappa\lambda\epsilon\tilde{\iota}\theta\rho\nu$ , Schloss,  $\sigma\acute{\tau}\epsilon\rho\gamma\text{-}\eta\text{-}\theta\rho\nu$ , Reizung zur Liebe;  $\mu\acute{\alpha}\chi\tau\rho\alpha$ , Backtrog,  $\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\sigma\tau\rho\alpha$ , Striegel,  $\chi\acute{\omicron}\tau\rho\alpha$ , Topf;  $\gamma\epsilon\upsilon\text{-}\acute{\epsilon}\theta\lambda\eta$ , Geschlecht,  $\iota\mu\acute{\alpha}\sigma\theta\lambda\eta$ , Geissel,  $\acute{\epsilon}\chi\text{-}\acute{\epsilon}\text{-}\tau\lambda\eta$ , Pflugsterze;  $\iota\alpha\tau\rho\acute{\omicron}\varsigma$ , Arzt,  $\delta\alpha\iota\tau\rho\acute{\omicron}\varsigma$ , Vorleger,  $\tilde{\omicron}\lambda\text{-}\epsilon\text{-}\theta\rho\omicron\varsigma$ , Verderben,  $\tilde{\omicron}\rho\theta\rho\omicron\varsigma$ , Morgen. Ueber die Derivata s. §. 330, 1.



28. Fem. auf  $\tau\acute{\upsilon}$ -ς, G.  $\tau\acute{\upsilon}$ -ος, welche meistens einen abstrakten Begriff bezeichnen, als:  $\beta\rho\omega$ -τός, Essen,  $\gamma\rho\alpha\pi$ -τός, Ritzen,  $\delta\iota\omega\chi$ -τός, Verfolgung,  $\theta\epsilon\lambda\chi$ -τός, Bezauberung,  $\epsilon\delta$ -η-τός  $\vee$   $\epsilon\delta$ , Essen. Ueber die Derivata s. §. 330, 1. Vereinzelt steht das Homer.  $\delta\omega$ -τήνη, Gabe.

29. Einige weibliche Subst. auf  $\delta\acute{\omega}\nu$ , G.  $\delta\acute{\omega}\nu$ -ος, und auf  $\delta\acute{\omega}\nu\eta$  ( $\delta\acute{\omega}\nu\eta$ ), fast sämmtlich Abstracta, Lat. *do*, G. *din-is*, als:  $\tau\eta\chi$ -ε-δών, Abzehrung,  $\acute{\alpha}\chi\theta$ -η-δών, Kummer,  $\mu\epsilon\lambda$ -η-δών u.  $\mu\epsilon\lambda$ -ε-δώνη, Sorge,  $\acute{\alpha}\rho\pi$ -ε-δών u.  $\acute{\alpha}\rho\pi$ -ε-δώνη, Strick; über die Derivata auf  $\delta\acute{\omega}\nu$  s. §. 330, 1.

30. Subst. auf  $\mu\omicron$ -ς G.  $\mu\omicron\upsilon$ , (l. *mu-s*), auf  $\mu\acute{\omicron}$ ς, G.  $\mu\omicron\upsilon$ , welche meistens eine Handlung, auf  $\mu\acute{\alpha}$ , G.  $\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$ , welche meistens das Ergebniss der Handlung, auf  $\mu\eta$  ( $\mu\bar{\alpha}$ ), welche eine Sache, oft einen abstrakten Begriff, wenige auf  $\mu\omicron$ -ν, welche eine Sache bezeichnen, als:  $\omicron\iota\mu\omicron\varsigma$ , Bahn,  $\vee$   $\iota$ ,  $\acute{\omicron}\rho\mu\omicron\varsigma$ , Ankerplatz,  $\acute{\omicron}\rho\chi$ -α-μ $\omicron\varsigma$  poet., Anführer,  $\delta\iota\omega\gamma$ -μός, Verfolgung,  $\delta\iota\acute{\omega}\gamma$ -μα, Verfolgtes,  $\delta\epsilon\iota$ -μός,  $\vee$   $\delta\epsilon\iota$ , Furcht,  $\chi\upsilon$ -μός,  $\vee$   $\chi\upsilon$ , Saft,  $\rho\upsilon$ -μός, Zugholz, (vgl.  $\epsilon$ -ρύ-ω, ziehe,)  $\theta\upsilon$ -μός, Gemüth, (vgl.  $\theta\acute{\upsilon}$ -ω, tose, rase,)  $\kappa\rho\upsilon$ -μός, Frost,  $\acute{\alpha}\rho\delta$ -μός, Netzen, (vgl.  $\acute{\alpha}\rho\delta$ -ω,)  $\kappa\rho\upsilon$ -μα, Schlag ( $\kappa\rho\upsilon$ -σ-μα, Spät.),  $\pi\lambda\omicron\chi$ -μός, Flechte,  $\vee$   $\pi\lambda\epsilon\chi$ , (wegen des  $\chi$  vor  $\mu$  s. §§. 61, A. 2 u. 62, 2),  $\kappa\omicron\rho$ -μός, Klotz,  $\vee$   $\kappa\epsilon\rho$  (vgl.  $\kappa\epsilon\iota\rho$ -ω),  $\lambda\upsilon\gamma$ -μός, Schluchzen,  $\acute{\omicron}\delta\upsilon\rho$ -μός, Wehklagen;  $\tau\omicron$ -μή, Schnitt,  $\vee$   $\tau\epsilon\mu$  (vgl.  $\tau\acute{\epsilon}\mu$ -νω),  $\beta\rho\acute{\omega}$ -μη, Speise,  $\acute{\omicron}\delta$ -μή, Geruch,  $\alpha\upsilon\chi$ -μή, Trockenheit,  $\gamma\acute{\nu}\omega$ -μη, Verstand,  $\acute{\alpha}\lambda\chi$ -μή, Lanzenspitze,  $\tau\acute{\omicron}\lambda$ -μη od. α, Kühnheit;  $\pi\acute{\epsilon}\rho\gamma$ -α-μ $\omicron\nu$ , Burg. Die auf  $\mu\alpha$  haben nur sehr selten eine transitive Bedeutung, als:  $\gamma\acute{\epsilon}\nu\eta\mu\alpha$ , Ergänzung, Pl. Soph. 266, d (ubi v. Stallb.),  $\theta\rho\acute{\epsilon}\mu\mu\alpha$ , nutrimentum Pl. Polit. 289, b.

31. Masc. auf  $\theta$ -μός (whrschl. entst. aus  $\tau$ -μ $\omicron\varsigma$  wegen des Nasals  $\mu$  §. 63, 2) u.  $\sigma$ -μ $\omicron\varsigma$ , welche meistens einen abstrakten Begriff bezeichnen; wenige Fem. auf  $\theta$ -μη,  $\sigma$ -μη, und Neutra auf  $\theta$ -μα,  $\sigma$ -μα, G. ατ-ος, als:  $\sigma\alpha$ -σ-μός, Zuckung,  $\sigma\acute{\mu}\acute{\alpha}$ -σ-μα, Krampf,  $\kappa\lambda\alpha\upsilon$ -θ-μός, Weinen,  $\sigma\tau\alpha$ -θ-μός, Stall,  $\kappa\alpha\upsilon$ -θ-μός, Brand,  $\beta\alpha\theta$ -μός u.  $\beta\alpha$ -σ-μός, Schritt,  $\gamma\epsilon\upsilon$ -θ-μός, Kosten,  $\rho\upsilon$ -θ-μός, ion.  $\rho\upsilon$ -σ-μός, Ebenmass,  $\delta\epsilon$ -σ-μός, Band,  $\delta\acute{\epsilon}$ -σ-μη, Bündel;  $\sigma\acute{\tau}\acute{\alpha}$ -θ-μη, Richtscheit,  $\epsilon\iota\sigma$ -ί-θ-μη, Eingang,  $\acute{\alpha}\nu\alpha$ -δέ-σ-μη, Binde;  $\iota$ -θ-μα, Gang,  $\acute{\alpha}\sigma$ -θ-μα, Beklemmung; vereinzelt  $\epsilon\varphi$ -ε-τ-μή, Auftrag,  $\tau\acute{\omicron}$  λαῖ-τ-μα, Schlund<sup>1)</sup>. Ueber die Derivata s. §. 330, 1.

32. Subst. auf  $\mu\omega\nu$ , G.  $\mu\omega\nu$ -ος,  $\mu\omicron\nu\omicron$ -ς, auf  $\mu\omicron\nu\eta$ , auf  $\mu\eta\nu$ , G.  $\mu\eta\nu$ -ος,  $\mu\epsilon\nu$ -ος, auf  $\mu\iota$ -ς (st.  $\mu\iota\nu$ -ς), G.  $\mu\iota\nu$ -ος, als:  $\lambda\epsilon\iota$ -μ $\omega\nu$ , Wiese,  $\chi\epsilon\iota$ -μ $\omega\nu$ , Sturm,  $\delta\alpha\iota$ -μ $\omega\nu$ , Gottheit,  $\pi\nu\epsilon\acute{\upsilon}$ -μ $\omega\nu$ , Lunge; einige Abstracta auf  $\mu\omicron\nu\eta$ , als:  $\phi\lambda\epsilon\gamma$ -μ $\omicron\nu\eta$ , Entzündung,  $\pi\lambda\eta\sigma$ -μ $\omicron\nu\eta$ , Ausfüllung;  $\lambda\iota$ -μήν, G.  $\acute{\epsilon}\nu$ -ος, Hafen;  $\tau\epsilon\lambda\mu\acute{\iota}\varsigma$ , Koth.

33. Einzelne auf  $\mu\nu\omicron$ -ς, G.  $\mu\nu\omicron\upsilon$ , auf  $\mu\nu\omicron$ -ν, auf  $\mu\nu\eta$ , als:  $\rho\acute{\alpha}\mu\omicron\varsigma$ , ή, Dornstrauch,  $\sigma\acute{\chi}\upsilon\mu\omicron\varsigma$ , junges Thier;  $\pi\rho\acute{\epsilon}$ -μ $\omicron\nu\omicron$ , Baumstamm,  $\beta\acute{\epsilon}\lambda$ -ε-μ $\omicron\nu\omicron$ , Geschoss;  $\lambda\acute{\iota}\mu\eta$ , See,  $\pi\omicron\acute{\iota}\mu\eta$ , Herde.

34. Wenige auf  $\mu\acute{\alpha}$ -ς, G.  $\mu\acute{\alpha}\delta$ -ος, als:  $\chi\epsilon\iota\mu\acute{\alpha}\varsigma$ , Winter,  $\alpha\acute{\iota}\mu\acute{\alpha}\varsigma$ , Blutstrom; vereinzelt stehen die drei poet., nur im Nom. u. Acc. gebrauchten Neutra:  $\tau\acute{\omicron}$  τέχ-μωρ ep., Gränze, Wahrzeichen,  $\tau\acute{\omicron}$  λῦ-μαρ,

<sup>1)</sup> Ueber die Suffixe  $\mu\alpha$ ,  $\sigma\mu\alpha$  u. s. w. s. Lobeck Paralip. p. 391 sqq.

Schmutz, τὸ μῶ-μαρ, Spott, ferner: ἱ-μερος, Verlangen, √ ια, sk. ish, begehren, χίμαρος, ὁ ἦ, χί-μαιρα (aus χι-μαρja), Geiss, √ χιδ, vergl. ahd. geiz-i, l. haed-us (Curtius Et. S. 183), πῖ-μελή, Fett, θυ-μέλη, Opferplatz.

35. Subst. auf ακ, ηκ, ικ, υκ; ιγ, υγ, αγγ, ιγγ, υγγ; οκ, ωκ, υβ mit dem Nominativzeichen σ, als: κόραξ, Rabe, κόλαξ, Schmeichler, τρόπηξ, Ruder, κύλιξ, Becher, κῆρυξ, Herold, πέμφιξ, ἰγ-ος, Hauch, ἀντυξ, Rand, φάλαγξ, σῦριγξ, Röhre, σπηλυγξ, Höhle; σκόλοψ, Pfahl, κώνωψ, ὁ ἦ, ωκ-ος, Mücke, χάλυψ, υβ-ος, Stahl; einzelt steht θή-κη √ θα, Behältniss.

36. Endlich gibt es noch mehrere Suffixe von Wurzelsubstantiven, welche durch j (ι) gebildet sind (vgl. §. 21), als: φύξα, fuga (aus φύγja), σχίζα, Scheit (aus σχιδja), ῥίζα (lesb. βρίσδα) aus ῥιδja, vgl. radix, ῥοῖζος, Geräusch, aus ῥοιδjos, πεσσός, Stein im Brettspiel, √ πετ (πίπτειν, πεσεῖν), aus πετjός, πίσσα, Pech, aus πίκja, vgl. pix, pic-eus, ὄσσα (Fύσσα), Ruf, aus ὄxja, vgl. vox, voc-is, φύλλον aus φύλjon, vgl. folium, λείριον, Lilie, aus λέρjon, σφαῖρα, Ball, aus σφάρja.

### §. 330. Abgeleitete Substantive.

1. Viele Suffixe der Wurzelsubstantive kommen auch bei den abgeleiteten Substantiven vor; so: ἄς, ἄδ-ος von Zahlwörtern zur Bezeichnung abstrakter Zahlsubstantive, als: ἡ ἐν-ἄς (μον-ἄς), Einheit, δυ-ἄς, Zweiheit, τρι-ἄς, Dreiheit; — εὔ-ς, F. εἰᾶ, ἴς, ἰδ-ος (§. 329, 10), als: κεραμ-εὔς, Töpfer, v. κέραμος, ἀνθρακ-εὔς, Köhler, v. ἄνθραξ, γραμματ-εὔς, Schreiber, v. γράμμα, ατ-ος, χυτρ-εὔς, Töpfer, v. χύτρα; über die Deminutiva auf ἰδεύς s. §. 330 u. Anm. 5; nur selten wird das Suffix εὔς auf Sachen übertragen, als: δονακ-εὔς, Rohrgebüsch, v. δόναξ, ακ-ος; die Femininform von εὔς ist ἰ-ς, ἰδ-ος, bei Späteren auch ἰσσα, als: βαλαν-εὔς, -ίς, -ισσα, Bademeister, -in; die von dem Kompositum βασιλεύς u. ἱερεύς ist εἰᾶ: βασιλ-εια, auch βασιλ-ίς, u. b. Xen. oec. 9, 15 u. den Späteren βασιλ-ισσα, ἱερ-εια (ion. ἱρηίη); die von alten Grammatikern als Attisch angegebene Form ἱερεῖᾶ (s. Buttmann II. §. 119, 51) beruht wol auf einer Verwechslung mit der Form ἱερία; das Suffix εὔς, f. ἴς, haben viele Gentilia, d. i. Personennamen nach dem Vaterlande, als: Εὐβοεύς v. Εὐβοία, Μεγαρεύς, -αρίς v. Μέγαρα, Δωριεύς Δωρίς, Φωκαεύς, -αῖς; so auch das F. Θηβαῖς v. Θηβαῖος, Ἀχαιῖς Hom. v. Ἀχαῖα, Att. Ἀχᾶῖς, Πλαταιεύς v. Πλάταια, F. Πλαταιῖς Hdt., Πλατᾶῖς Att; — σι-ς (§. 329, 25), als: αἶρε-σις, Eroberung, v. αἶρέω, κίνη-σις, Bewegung, v. κιν-έω, θερμαν-σις, Erwärmung, v. θερμαίν-ω (über die Beibehaltung des ν vor σ s. §. 68, Anm. 2); — τηρ, της, G. ου, τωρ (§. 329, 26), als: ἀμη-τήρ, ἥρ-ος, Schnitter, v. ἀμ-άω, αὐλη-τής, αὐλήτρια, αὐλη-τρίς, Flötenbläser, -in, v. αὐλ-έω, ποιη-τής, τρια, Schöpfer, -in, v. ποι-έω, προφή-της, ἦτις v. προφeteύω, ὀρχησ-τής, τρίς, δεσπό-της, δεσπότις, aber auch δέσποινα, ἡγη-τήρ, ἡγή-της, ἡγή-τωρ, Anführer; — τρον, θρον, τρη, τρα, θρα (§. 329, 27), als: θήρᾱ-τρον, Jagdgeräth, v. θηρ-άω, φόβη-τρον, Schreckmittel, v. φοβ-έω, κόμισ-τρον, Errettungslohn, μήνυ-τρον, Anzeigelohn, v. μην-ύω,

κίνη-τρον oder κίνη-θρον, Werkzeug zum Umrühren, v. κιν-έω; ὀρχή-σ-τρα, Tanzplatz, v. ὀρχ-έομαι, κυχή-θρα, Vermischung, v. κυχ-άω; — θ-μός, σ-μός, (§. 329, 31), als: κηλη-θ-μός, Bezauberung, v. κηλ-έω, κνυζη-θ-μός, Gewinsel, v. κνυζ-άω, ὦρυ-θ-μός, Geheul, v. ὦρ-ύομαι, ὀρχη-θ-μός und ὀρχη-σ-μός, Tanz, v. ὀρχ-έομαι; — τύ-ς (§. 329, 28), als: ἀκοντισ-τύς, Speerkampf, v. ἀκοντ-ίζω, ὀρχη-σ-τύς, Tanz, γελα-σ-τύς, Gelächter, v. γελ-άω; — δών (§. 329, 29), als: ὕγρη-δών, Feuchtigkeit, v. ὕγρός, ἀλγη-δών, Schmerz, v. ἀλγ-έω, μυρμη-δών, Ameisenhaufe, v. μύρμηξ; — μα, G. ματ-ος (§. 329, 31), als: νόη-μα, Gedanke, v. νο-έω, ποιη-μα, Gemachtes, v. ποι-έω, πλήρω-μα, Gefülltes, v. πληρ-όω, βούλευ-μα, Rathschluss, v. βουλ-εύω; μων (§. 329, 32), als: ἡγε-μών, Führer, v. ἡγ-έομαι.

2. Die von Substantiven oder Adjektiven abgeleiteten Substantive haben folgende Suffixe:

a) ιο-ς, ιᾱ, (ion. ιη, ιᾶ), ιο-ν, α) ιο-ς Personen- und Sachnamen, abgeleitet von Substantiven, als: νυμφ-ίος, Bräutigam, v. νύμφη, γομφ-ίος, Backenzahn, v. γόμφος, Nagel, Pflock, πατρυ-ίος, Stiefvater, v. πατήρ; — β) ιᾱ (ion. ιη) meistens Abstracta, abgeleitet gemeiniglich von Substantiven und von Adjektiven auf ος und einigen der III. Dekl., als: ἀγγελ-ία, Botschaft, v. ἄγγελος, σοφ-ία, Weisheit, v. σοφός, εὐδαιμον-ία, Glück, v. εὐδαίμων, ον, ἡλικ-ία, Alter, v. ἡλιξ, ικ-ος, ἀνδρ-ία, Mannheit, v. ἀνήρ, ἀνδρ-ός (aber ἀνδρεία substantivirtes Fem. v. ἀνδρεῖ-ος vgl. §. 327, 9), φιλ-ία, Liebe, v. φίλος, πεν-ία, Armut, v. πένης, ητ-ος, ἐλευθερ-ία, Freiheit, v. ἐλεύθερος; abweichend ἀμαξ-ιά, Wagengleis, v. ἄμαξ; -ιᾶ (Proparoxyt.) von Adj. auf ης, ες, G. ους, deren Stamm auf ε u. ο ausgeht, mit denen das ι des Suffixes zu ει u. οι verschmilzt, also ειᾶ, οιᾶ, als: ἀλήθεια, Wahrheit, st. ἀληθέσ-ια v. ἀληθής, ἀληθές, ἀμάθεια, Unwissenheit, εὖνοια, Wohlwollen, v. εὖ-νους, ferner die Fem. von den Masc. auf εύ-ς, als: βασίλεια, Königin, v. βασιλεύς, ursprüngh. βασιλέF-ια (aber βασίλειᾱ, Königtum, ist das substantivirte Fem. v. βασιλειος, regius); in einigen ist das aus j entstandene ι in das Innere des Wortes übergetreten, als: θέαινα, Göttin, aus θέαν-ja, θεάν-ια, μάχαιρα, Schlachtmesser, aus μάχαρ-ja, μαχάρ-ια; wenn der Stamm des Stammwortes auf einen T-Laut ausgeht, so geht dieser gewöhnlich in σ über (§. 63, 3), als: εὐεργεσίᾱ v. εὐεργέτ-ης, θυσία v. θύτ-ης, γυμνασία aus (γυμναδ-τής) γυμνασ-τής, ἀθανασία v. ἀθάνατ-ος, ἀκαθαρσία v. ἀκάθαρτ-ος, ὀξύβλεψία v. ὀξύβλέπτ-ης, ἀκηρασία v. ἀκήρατ-ος, ἀδυνασία, ἀσυνε-σία; von mehreren sind beide Formen gleich gut, von einigen werden die auf τία vorgezogen <sup>1)</sup>, viele Substantive haben bei gleicher Bedeutung sowol die Endung σία als σις (§. 329, 25 u. §. 330, 1), besonders die, welche von Verben mit dem Charakter δ abgeleitet sind, als: ὀνόμασις u. -σία v. ὀνομάζω, γύμνασις u. -σία; die von Verben, welche mit Präpositionen zusammengesetzt sind, herkommen, haben häufiger die Endung σία, doch oft auch σις, als: σύνθεσις u. -σία, ἐπίστασις u. -σία; jedoch nehmen die Abstracta von V. auf ίζω u. άζω gemeiniglich die Form μος an, und nur eine kleine Anzahl derselben

<sup>1)</sup> S. Lobeck Parerg. p. 505 sqq. 523 sqq. Vgl. Poppo ad Thuc. I, 1. p. 243.

hat die Endung *σις*, als: *ἐξέτασις*, *γύμνασις*, *βάδισις*, *ἐπιτείχισις*, *ὄπλις*; γ) *ιο-ν*, Sachnamen, häufig Abstracta, Collectiva, Namen eines Ortes, einer Stätte, eines Tempels, abgeleitet v. Subst. und Adj., als: *μαρτύρ-ιον*, Zeugniß, v. *μάρτυς*, *υρ-ος*, *ναυάγ-ιον*, naufrag-ium, *αἰπόλ-ιον*, Ziegenherde, v. *αἰπόλος*, *Νύμφαιον*, Nymphentempel, v. *Νύμφη*, *σπήλαιον*, Höhle, *Λητῶν*, Tempel der *Λητώ*, *γυμνάσιον*, Turnplatz, auch Leibesübung, *συνπόσιον*, Gastmahl (wegen des *σ* s. §. 63, 3).

Anmerk. 1. Bei einigen zusammengesetzten Abstractis auf *ια* ist das adjektivische Stammwort, als: *δυσωπ-ια*, Scheu, *πολιορκ-ια*, Belagerung, nicht vorhanden.

Anmerk. 2. Statt der Endung *ειᾶ* von Adj. auf *ης*, G. *έ-ος*, kommt in einigen zusammengesetzten Substantiven auch die Endung *ιᾶ* vor, und zwar immer in *δυσωδία* und *εὐτυχία* (*εὐτύχεια* nur Soph. im Et. M. 462, 25. fragm. 882 Dind.). In der Dichtersprache wird sie öfters des Metrums wegen gewählt. Die Prosa gebraucht in der Regel die Form auf *ειᾶ*; jedoch ist die auf *ιᾶ* derselben keineswegs fremd; so z. B. finden sich bei Plato <sup>1)</sup> kritisch durchaus gesichert *ἀμαθία*, *δυσμαθία*, *εὐμαθία*, *πολυμαθία*, *φιλομαθία*, *ὠφελία*, doch häufiger *εὐμάθεια*, *φιλομήθεια*, *δυσμάθεια*, *ἀμάθεια*, *πολυμάθεια*, *ὠφέλεια*. Ueber die Ion. Form auf *ειῆ* s. §. 25, A. 4. In *αἰκία* von *αἰκῆς* st. *αἰκεία* (alt- u. neuion. *αἰκειῆ*) ist das *ι* an sich lang, obwol Ar. Eccl. 663 *αἰκίας* (— —) sagt; von *ἀεργός* wird Od. ω, 251. Hes. op. 311 *ἀεργίη*, Od. γ, 374 *κακοεργίης* mit langem *ι* gebraucht; *βοήθεια* ist wie von einem Adj. *βοηθῆς*, G. *έ-ος* gebildet, obwol in Wirklichkeit nur *βοηθός* vorkommt. Ueber die auf *ειᾶ* v. Verben auf *έω* s. Nr. 7.

Anmerk. 3. Die ältere Attische Poesie gebraucht das *α* in den Endungen *εια* und *οια* bisweilen lang, wie ion. *ειῆ*, *οῖη* st. *ειᾶ*, *οῖᾶ* gesagt wird, als: *ἀναιδεία* Ar. fragm. 29 Dind. *εὐκλείαν* Aesch. S. 667. *ἀγνοία* Soph. Tr. 350.

3. Eine besondere Erwähnung verdient das eine Verkleinerung bezeichnende Suffix *ιο-ν*, weil es nicht bloss in dieser einfachen Gestalt sehr häufig erscheint, sondern auch in verstärkter Gestalt, nämlich: *δ-ιον*, *ιδ-ιον*, *ιν-ιδιον*, *άχ-ιον*, *αχ-ιδιον*, *ύν-ιον*, *υν-άχιον*, *ύλλ-ιον*, *έλλ-ιον*, *άλλ-ιον* od. *άλ-ιον*, *υλλ-ιδ-ιον*, *ύδρ-ιον*, *ύδ-ιον*, *ιλλ-ύδρ-ιον*, *άρ-ιον*, *ιδ-άρ-ιον*, *αρ-ιδ-ιον*, *ύρ-ιον*, *ᾶσ-ιον*, *άφ-ιον*, *ύφ-ιον*, *ήφ-ιον*, *ισχ-ιον*, *ισχ-ιδ-ιον*, *ισχ-ύδρ-ιον*, *ισχ-άρ-ιον*, *ιχν-ιον*, *ύ-χνιον* <sup>2)</sup>. Die so gebildeten Wörter bezeichnen zwar grössten Theils das Stammwort als etwas Kleines, oft aber auch entweder als etwas Niedliches, Zierliches oder als etwas Verächtliches. Die Bildung solcher Wörter benennen die Lateinischen Grammatiker *deminutio*, die Griechischen *ὕποχόρισμός*, sowie die so gebildeten Wörter *deminutiva*, *ὕποχόριστικά*; die Griechischen Ausdrücke sind minder richtig gewählt, da sie sich nur auf die Liebkosungswörter beziehen. Der Gebrauch der *Deminutive* in allen drei Bedeutungen ist allen Indogermanischen Sprachen eigen. Im Griechischen ist derselbe erst in der nachhomerischen Zeit aufgekommen; Homer kennt ihn noch

<sup>1)</sup> S. Schneider ad Plat. Civ. T. I. p. 20. T. III. 292; vgl. Poppo ad Thuc. T. II, 1. p. 153 sq. u. p. 419 sq. Bremi Exc. ad Isocr. I. u. ad Dem. s. Aphob. de fals. test. p. 845 §. 4. — <sup>2)</sup> Sehr ausführlich und gründlich behandelt die *Deminution* Ludw. Schwabe in der Abhandlung *de deminutivis Graecis et Latinis*, Gissae 1859, zugleich mit Rücksicht auf die verwandten Sprachen. Damit zu vergleichen L. Meyer V. G. II. S. 488 ff.

nicht. Zur Verstärkung des Verkleinerungsbegriffes wird zuweilen im Griechischen, wie sehr oft im Lateinischen und Deutschen, ein verkleinerndes Adjektiv hinzugefügt, als: μικρὸν οἶκίδιον Plat. Eryx. 394, d, domuncula parva oder parvula, ein kleines Häuschen, παιδάκια μικρά, Xen. Ages. 1, 21 pueruli parvi oder parvuli. Die Laute, welche die Sprache zur Bildung der Deminutive anwendet, sind besonders der Vokal ι und die Konsonanten λ u. κ. Uebrigens erstreckt sich die Bildung der Deminutive nicht bloss auf Substantive, sondern auch auf Adjektive, Pronomen und Verben (§. 328, 7).

4. Beispiele: ιο-ν am Häufigsten (sk. ija, deutsch i, ji), als: γεφύριον v. γέφυρα, ἀνθρώπιον v. ἄνθρωπος, ἄρμάτιον v. ἄρμα, ατ-ος, κοράχιον v. κόραξ, ακος; δελφάχιον v. δέλφαξ, αχ-ος, Ferkel; γαλάκτιον v. γάλα, ακτ-ος, ἀσπιδίον v. ἀσπίς(δ) u. s. w.; — δ-ιο-ν, selten, als: κρεῖδιον v. τὸ κρέας, ατ-ος, κώδιον v. τὸ κῶας, dann bei Späteren σημάδιον v. σῆμα, ατ-ος st. σημάτιον, einige v. Subst. auf α, η, als: πηγᾶδιον, v. πηγή, Quelle, ὀσφρᾶδιον v. ὀσφρα, Duft; — ἰδ-ιον, sehr häufig, als: πηγίδιον v. πηγή, θυρίδιον v. θύρα; (wenn dem η oder α des Stammwortes ein anderer Vokal vorangeht, so verschmilzt dieser mit dem ι, als: ἀφύδιον v. ἀφύη, θυεῖδιον v. θυεῖα, Mörser, ροῖδιον v. ροῖά, Granate;) ἀγρίδιον v. ἀγρός, νοτίδιον v. νόος, λαγώδιον v. λαγώς; ι + ἰδιον = ἰδιον, als: βιβλίδιον v. βιβλίον, κρίδιον v. κρίς, υ + ἰδιον = ὕδιον, als: βοτρυῖδιον v. βότρυς, δακρυῖδιον v. δάκρυ, doch υῖδιον v. υῖός, aber ὕιδιον v. ὕς, ὕός Xen. Comment. 1. 2, 30; γναφεῖδιον v. γναφεῖον; αἰγίδιον v. αἶξ, αἰγός, τειγίδιον st. τειχεσίδιον v. τεῖχος (Stamm τειχεσ), Σωκρατίδιον, st. Σωκρατεσίδιον, ἐχίδιον oder ἐχειδίον v. ἔχις, ἔχεως; βασιλεῖδιον st. βασιλεφίδιον v. βασιλεύς, ἀμφορεῖδιον v. ἀμφορεύς, έ-ως; — vereinzelt ιν-ίδιον: γλαυκιν-ίδιον, e. Seefisch, Amphis ap. Ath. 295, f.; — άκιον, sehr selten, als: σπινθηράκιον v. σπινθήρ, Funke, καψάκιον v. κάψα, Kapsel, φλυζάκιον; wahrscheinlich liegt allen diesen eine verschollene Form auf ακ zu Grunde; — vereinzelt ακ-ίδιον: δημ-ακ-ίδιον Ar. Eq. 823 v. δῆμος; — ὕν-ιον u. υν-άκιον nur στηθ-ῦνιον Ephipp. ap. Ath. 9, 370 d und Spät. v. τὸ στηθος, τηθ-υν-άκιον Epich. ap. Ath. 3, 85, c v. τὸ τηθος, e. Muschelart; — ὕλλ-ιον, ἐλλ-ιον, als: ἀνθ-ύλλιον v. τὸ ἄνθος, ξεν-ύλλιον v. ξένος, κρε-ύλλιον v. κρέας; κρικ-έλλιον v. κρίκος, Ring, σακ-έλλιον v. σάκος, Sack; ἀλλ-ιον od. ἄλ-ιον nur κορ-άλλιον, χωρ-άλλιον od. -άλιον od. κουράλιον, Mädchen, Püppchen, Koralle, v. κόρη, κούρη, κώρη; — υλλ-ίδιον, vereinzelt μειρακ-υλλίδιον, ein vierfaches Deminutiv; — ὕδρ-ιον, als: ἐλκ-ύδριον v. τὸ ἔλκος, μελ-ύδριον Theocr. 7, 51 v. τὸ μέλος, σκιφ-ύδριον v. τὸ σκίφος dor. = ἕφος, νησ-ύδριον v. νῆσος, ξεν-ύδριον v. ξένος, τεχν-ύδριον v. τέχνη; — ὕ-διον st. ὕδρ-ιον in einigen, in denen ein ρ vorangeht, als: βαρ-ύδιον v. τὸ βάρος, δενδρ-ύδιον, v. δένδρον, τοχαρ-ύδιον v. τοχάρ-ιον kleiner Zins; — ιλλ-ύδρ-ιον (d. ι st. υ wegen des folg. υ) nur Πριαμ-ιλλύδριον b. Epich. in Cram. An. 4, 473; — ἄρ-ιον, sehr häufig, als: ψυχ-άριον v. ψυχή, κυν-άριον v. κύων, κυν-ός, κηπ-άριον v. κῆπος, κερδ-άριον v. τὸ κέρδος, ζωδάριον, βιβλι-άριον v. d. Demin. βιβλίον; — ἰδ-άρ-ιον, selten, als: ἱματ-ιδάριον, χρυσ-ιδάριον; αρ-ίδ-ιον selten, als: βιβ-



λ-αρίδιον, λιθ-αρίδιον; — ὕρ-ιον nur νακ-ύριον v. τὸ νάκος, Vliess, καλ-ύριον v. κᾶλον, Holz; — ἄσ-ιον nur κορ-άσιον, Mägdlein, v. κόρη, u. Πρυμ-νάσιον, Κορυφ-άσιον, zwei Vorgebirge, v. πρύμνα, κορυφή, vgl. die Adj. auf ἄσιος, die einen Ursprung bezeichnen, wie Φυλάσιος, Θηρ-άσιος; — ἄφ-ιον, ὕφ-ιον, ἡφ-ιον, als: θηρ-άφιον v. θήρ, θει-άφιον v. θεῖον, Schwefel, υἱ-άφιον v. υἷς, κερδ-ύφιον v. τὸ κέρδος, ἡφ-ιον nur ξυλ-ήφιον neben ξυλ-άφιον v. ξύλον; — ἰσx-ιον meistens bei den Komikern u. bei Späteren, als: ἀγκων-ίσχιον v. ἀγκών, Ellbogen, ἀσπιδ-ίσχιον v. ἀσπί(δ)ς, κορ-ίσχιον v. κόρη; — ἰσx-ίδ-ιον nur γλα-ν-ισχίδιον Ar. Pac. 1002; — ἰσx-ύδρ-ιον nur νεαν-ισχύδριον Theognost. can. 126; — ἰσx-άρ-ιον, selten, als: νεαν-ισκάριον, παιδ-ισκάριον, χιτων-ισκάριον; — ἰχv-ιον u. ὕχv-ιον nur πολ-ίχνιον v. πόλις, κυλ-ίχνιον v. κυλίξ; σπυρ-ύχνιον v. σπυρί(δ)ς, Korb, κολλ-ύχνιον, καρύου λέπισμα Hesych. v. κολεός, vgl. culiola, cortices nucum Fest., siehe Lobeck Pathol. proleg. p. 344.

Anmerk. 4. Mehrere Wörter haben zwar die Form der Deminutive (ο-ν oder ιο-ν, aber nicht die Bedeutung (so namentlich Theile des Körpers), als: θηρ-ιον (schon b. Homer, der kein Deminutiv kennt), Thier, τειχ-ιον, Mauer, ἱστ-ιον, Segel, ἐρκ-ιον, Umzäunung, ἰσχ-ιον, Hüfte, τὰ ῥιν-ια, Nase, στόμιον, Mund, κρανίον, Schädel, ἰνίον, Genick, φορτίον, Last, πηνίον, Spule, κλισίον, Wohnung, τὰ ὄρνια, Vertrag, τὰ μηρία, die Schenkel, κηρίον, Wackskuchen, βιβλίον, Buch, u. a. Viele derselben sind gewiss ursprünglich Deminutive gewesen, durch den häufigen Gebrauch aber ist ihre Bedeutung so abgeschwächt worden, dass sie sich von der der Stammwörter nicht unterscheidet, wie wir dieses auch in den neueren Sprachen häufig, besonders im Italienischen, sehen.

Anmerk. 5. Ausser den angegebenen Suffixen hat die Griechische Sprache noch viele andere zur Bezeichnung der Verkleinerung, die wir jetzt, um die Lehre von den Deminutiven nicht zu zerreißen, anführen wollen: ἰων, G. ἰων-ος (l. io, G. ion-is) nur δειλῶν, Jammermensch, Ar. Pac. 193. Av. 143 v. δειλῶν, jämmerlich, Ἀττικ-ἰων, Athenerlein, Ar. Pac. 214. v. Ἀττικός, μαλακ-ἰων, Weichling, Ar. Eccl. 1058 v. μαλακός, und einige Eigennamen, wie Αἰχρ-ἰων; — ἱ(δ)ς u. ἰ(δ)ς, weibl., als: θυρ-ῆς v. θύρα, θρονίς v. θρόνος, σκυτίς v. τὸ σκύτος; νησίς v. νῆσος, κρήνις v. κρήνη; — ἰδ-εύς, fast nur von Jungen der Thiere gebräuchlich, als: λαγ-ιδεύς v. λαγώς, ἀετ-ιδεύς v. ἀετός, doch auch υἱδεύς (aus υἱ-ιδεύς), Enkel, dazu das Fem. υἱδή, Enkelin, v. υἷς; — αξ, G. ακ-ος, selten, besonders in der niedrigen Volkssprache, als: πλούτ-αξ, ein Reichbold, v. πλοῦτος, βῶμ-αξ v. βωμός, — στόμφαξ, ein Prahlhans, v. στόμφος, prahlend; — ηξ, G. εκ-ος, nur ἀλώπ-ηξ v. ἀλώπ-ος (ά) b. Hesych., λίτ. lap-e, Fuchs; — υξ, G. ὕγ-ος, nur σπινθάρυξ Ar. Rh. 4, 1544 v. σπινθήρ; — ιγξ, G. ιγγ-ος, sehr selten, als: λα-ἰγξ, lapillus, v. λαῶς, κύστιγξ v. κύστις, Blase; — ιχ-ος, F. ἰχ-η; b. den Böotiern und den Doriern selten, b. d. Athenern sehr selten zur Bildung der Deminutive von Eigennamen gebraucht, als: Ἰσμήν-ιχος, Σίμ-ιχος, Σιμ-ίχ-η, Ἀμόντ-ιχος v. Ἀμόντας; zuweilen auch von Appellativen, als: ὀρτάλ-ιχος, pullus, v. ὀρτάλλ(δ)ς, ἄστριχος v. ἀστρίς, Halswirbel; auch Adj., wie πύρρ-ιχος Theocr. 4, 20, rōthlich, v. πυρρός, u. die beiden Pron. ὅσσ-ιχος, quant-ulus, Theocr. 4, 55 u. τόσσ-ιχος, tant-ulus, b. Hesych.; — ιχ-εύς nur ὀρταλιχεύς, pullus, v. d. Demin. ὀρτάλιχος; — ἀκ-νη, ἰχ-νη, αχ-νον selten, als: πιδ-άκνη v. πίδος, Fass, πολ-ίχνη v. πόλις, πάτ-αχνον b. Hesych. v. πατάνη; — ἰσ-κος, F. ἰσ-κη, als: αἰγ-ίσκος v. αἶξ, ἀσπιδ-ίσκος v. ἀσπίς, παιδ-ίσκη, v. παῖς; — ὕ-λος, F. ὕ-λη, υλι(δ)ς (l. u-lus, a, um); υλλ-ος, F. υλλ-α, υλλι(δ)ς (l. ull-us, a, um); ελος, ελη, ελλον seltener (l. ellus, a, um); αλος, αλλος, αλλα od. αλι(δ)ς, αλλι(δ)ς, αλον, αλλον, selten; ἰλος, ἰλλος, F. ἰλλα, selten, als: ἀρκτ-ύλος v. ἄρκτος, Bär, κογχύλη v. κόγχη, Muschel, σφονδ-υ-λῆς, Θέστ-υλῆς, auch Adj., als: μικ-ύλος v. μικρός, δριμ-ύλος v. δριμύς; Θράσ-υλλος Ἡρ-υλλος, Ἡρ-υλλα, ἀκανθυλλῆς, μάτρ-υλλα; σκόπ-ελος, scop-ulus, νεφ-έλη,



neb-ula, κύπ-ελλον; κόκκ-ἄλος v. κόκκος, Kern, ὄκτ-αλλος Bōot., oc-ulus, v. ὄκ(κ)ος, Auge, νεχύ-δ-αλ(λ)ος v. νέκυ-ς, φουσαλ(λ)ίς, bullula, v. φῦσα, bulla, τρωξ-αλλίς v. τρώξ, ein Wurm, συκ-αλ(λ)ίς, ficedula, Feigenfresser, αἰγιό-θ-αλλος v. αἰγιός, Mais; so auch τηθ-αλλα-δοῦς (wie ἀδελφιδοῦς), τηθ-ελάς, Grossmutterstöckchen, v. τήθη, Grossmutter; ναυτ-ίλος v. ναύτης, ὀπτ-ίλος, Auge, Σόφ-ίλος, Κύδιλλα; — ganz vereinzelt: καλο-ς(ν), entsprechend dem Lat. culu-s (m.) in: γραύκαλος (Hesych. γραύκαλις [mit Musurus whrschl. zu lesen γραύκαλος]), ὄρνις τεφρός (Lob. proleg. p. 92: a colore cineraceo sive ravo, quasi γραῖος gravestellus), und ὄβρι-καλον = ὄβριον, Junges wilder Thiere, Aesch. Ag. 141<sup>1)</sup>; — υρο-ς, υρο-ν sehr selten, κίλλ-υρος b. Hesych., ἄστ-υρον v. ἄστυ; — α-φο-ς, ι-φο-ς, υ-φο-ς, selten, als: ἐγκίλλ-α-φος, caudula, v. ἐγκίλλος, κίρ-αφος, vulpecula, v. κίρα, Fuchs; ἐρ-ῖφος, haedulus, μορ-ιφός, mor-ulus; ἀργ-υφος, weisslich; — ἴνο-ς, ἴν-ης, F. ἴννα: Ἀκραγαντ-ῖνος, κορακ-ῖνος, corvulus, γλαύκ-ινος, subcaeruleus, Κόρ-ιννα, ὀξ-ῖνης acidulus; — ακίνης: ὀρφ-ακίνης v. ὄρφος, ein Fisch.

Anmerk. 6. Ziemlich viele zusammengesetzte Eigennamen sind dadurch zu Deminutiven gemacht, dass sie eine Verstärkung oder Verstümmelung erlitten und eine besondere Endung erhalten haben, als: Ἡρῦλλος aus Ἡρακλῆς, Βάθυλλος aus Βαθυκλῆς, Μητρᾶς aus Μητρόδωρος, Ἀρτεμᾶς aus Ἀρτεμιδωρος, Ἀρτεμῶ aus Ἀρτεμιδώρα, Ἀλεξᾶς aus Ἀλέξανδρος, Ἀλεξῶ aus Ἀλεξάνδρα, Ἀμφίς aus Ἀμφιάραος, ἄστρις aus ἀστράγαλος, Ἴφις aus Ἰφιάνασσα, Διονῦς aus Διονύσος.

5. Endlich gehört zu den Suffixen auf -ιον das Suffix τήριον, l. toriu-m, abgeleitet von Personennamen auf τηρ oder της, durch welches in der Regel ein Ort, ein Werkzeug oder Mittel ausgedrückt wird, als: ἀχροῦτήριον, auditorium, ἐργαστήριον, Werkstätte, ληστήριον, Räuberaufenthalt, βουλευτήριον, Rathhaus, θρεπτήριον, Erzieherlohn, ὀρμητήριον, Anreizungsmittel, ποτήριον, Mittel zum Trinken, Trinkgefäss, σημαντήριον, Siegel.

6. b) ια-ς m., ια f., Personennamen, als: ταμ-ίας, Schaffner, ταμ-ία, Schaffnerin, νεαν-ίας, Jüngling; — ἰων m., G. ἰων-ος oder ἰον-ος, ἰών-ης, ἰν-ης f.: a) persönliche Eigennamen, die meist eine Abstammung bezeichnen (Patronymika, s. Nr. 9), als: Κρον-ίων, G. ἰων-ος u. ἰον-ος, Sohn des Kronos, Ἀτρείων, Sohn des Ἀτρεΐς, G. ἑ-ος; Ἀκρισ-ιώνη, Ἀδρηστ-ίνη; wenn das Stammwort auf ων ausgeht, so erhält das weibl. Patronymikon bloss die Endung η, als: Ἠλεκτρυών-η, Tochter des Ἠλεκτρύων, ων-ος; einfache Namen, als: Ἀνθεμ-ίων, G. ων-ος, Ἀμφίων, G. ον-ος; β) Appellative, als: κηρ-ίων, G. ων-ος, Wachslucht, λασ-ίων, G. ων-ος, ein mit Gebüsch bewachsener Ort; von e. Person: ὄργ-ίων, G. ον-ος h. Apoll. 389, Priester, v. τὰ ὄργια; die meisten Attischen Monatsnamen, als: βοηδρομιών, G. ὦν-ος; endlich einige Deminutive, siehe Anm. 5.

7. c) εο-ς (ειο-ς), εα, εη, εια, εον (ειο-ν); εών, G. ὦν-ος: συφ-έος (συφ-ειός ep.), Schweinestall, ἀρν-ειός ep., Widder, ἐρίν-εός, wilder Feigenbaum, ἀδελφιδ-εός, att. οὔς, Bruder-, Schwester-sohn, θυγατριδ-εός, att. οὔς, Tochtersonn; δωρ-εᾶ, Gabe, ῥοδ-έα (ῆ), Rosenstrauch, φωλ-εᾶ, Schlupfwinkel, γαλ-έη (ῆ), Wiesel; mit dem Suffixe εῖα werden von Verben auf εῶ Abstracta gebildet, als: παιδ-εῖα, Erziehung, v. παιδεύω, πορεία, Gehen, v. πορεύομαι, στρατεία, Heereszug, Feldzug, v. στρατεύω (aber στρατιά v. στρατός, Kriegsheer), ἀλαζονεῖα, Prahlerei, v. ἀλαζονεύομαι, ἰκετεῖα, Schutzflehen, v. ἰκετεύω;

<sup>1)</sup> S. Curtius in Studien der Gr. u. L. Gr. I. S. 259 f.

ἐρίν-εόν, wilde Feige, οἰνάρ-εον, Weinblatt, ὄστρ-εον u. ὄστρ-ειον, Auster, σημ-εῖον, Zeichen; die auf εἶο-ν bezeichnen oft einen Ort, eine Stätte, einen Aufenthalt der durch das Stammwort bezeichneten Personen, einen einem Gotte oder Heroen geweihten Platz, ein Werkzeug, ein Mittel, einen Lohn, als: μουσ-εῖον, Musensitz, v. Μοῦσα, καπηλ-εῖον, Kramladen, v. καπηλός, κουρ-εῖον, Barbierstube, v. κουρεύς, γναφ-εῖον, Walkerwerkstatt, v. γναφ-εύς, γαλκ-εῖον Schmiede, v. γαλκός, θησ-εῖον v. θησεύς, Ἡρακλ-εῖον v. Ἡρακλῆς, γραφ-εῖον, Griffel, v. γραφή, στελ-εῖον, Axtstiel, τροφ-εῖον, Kostgeld, v. τροφή, πορθμ-εῖον, Fährgeld, v. πορθμός, ἱερεῖον, Opferthier, eigtl. Mittel zum Opfern, v. ἱερός; — λῦμ-εών, Verderber, v. λύμη, ἀπατεών, Betrüger, v. ἀπάτη.

8. d) ι(δ)ς, seltener α(δ)ς, Feminina, als: ἀκρ-ίς, Heuschrecke, κνημ-ίς, Beinschiene, v. κνήμη, φροντ-ίς, Sorge, viele Deminutive, s. Anm. 5; besonders häufig dient das Suffix ίς, ίδ-ος, dazu zu einer Maskulinform die Femininform zu bilden, und zwar nicht bloss bei den Personennamen auf τη-ς, τηρ (§. 329, 26), sondern auch bei anderen, als: σύμμαχ-ος συμμαχ-ίς, αἰγμάλωτ-ος, αἰγμάλωτ-ίς, κόλαξ κολακ-ίς, φύλαξ φυλακ-ίς, ἐρημι-άς, Einsamkeit, κοτιν-άς, Frucht des Oelbaums (κότινος), οἶν-άς, Weinstock, σκι-άς, Schattendach, besonders Abstracta, namentlich von Zahlen, κοιλ-άς, Höhlung, δυ-άς, Zweiheit, τρι-άς, Dreiheit.

9. e) ίδη-ς, F. ί-ς, G. ίδ-ος, άδη-ς, F. ά-ς, von Substantiven der I. Dkl. auf ης u. ας und vielen der II. u. III. Dkl., deren Stamm auf ι ausgeht, seltener ιάδη-ς, Patronymika, d. h. Personennamen nach Geschlecht und Abstammung: ιδεό-ς, οὔ-ς, F. ιδεή, ἥ, αδεός, οὔς, ἥ, Verwandtschaftsnamen; als: Πριαμ-ίδης, F. Πριαμ-ίς v. Πρίαμος, Πηλεΐδης v. Πηλεός, G. έ-ος, Τανταλ-ίδης, F. Τανταλ-ίς v. Τάνταλος, Νηρη-ίς, F. Νηρη-ίδες (Νηρε-ίδες), att. Νηρῆδες v. Νηρεός, G. έ-ος, ion. ἥ-ος, Ἄτλαντ-ίς, Tochter des Ἄτλας, Κεκροπ-ίδης v. Κέκροψ, οπ-ος, Ἀγαμεμνον-ίδης v. Ἀγαμέμνων, ον-ος, Μερμνον-ίδης v. Μέμνων, ον-ος, Μινω-ίδης v. Μίνω-ς, Ἀχαιμεν-ίδης v. Ἀχαιμένης, ε-ος, Πανθο-ίδης v. Πάνθοος, ους, Δανα-ίδες, Töchter des Δαναός, Δανα-ίδης, Sohn der Δανάη, wie Φιλυρ-ίδης, Sohn der Φιλόρα, Λητο-ίδης, Sohn der Λητώ, ό-ος, F. Λητωίς u. Λητωϊάς, Tochter der Leto, Αἰνε-άδης v. Αἰνέας, Βορε-άδης, F. Βορε-άς v. Βορέας, Ἴκποτ-άδης v. Ἴκπότης, G. εω, Θεστ-άδης, F. Θεστ-ίς v. Θεστιος, Ἀσκληπι-άδης v. Ἀσκήπι-ος, Ἀγι-άδης v. Ἀγι-ς; Τελαμων-ιάδης v. Τελαμών, wie v. Τελαμώνιος, Πηλη-ιίδης ion. v. Πηλεός, G. ion. ἥ-ος, wie v. Πηλή-ιος, Φερητ-ιάδης, F. Φερητ-ίς, v. Φέρης, ητ-ος, wie v. Φερήτιος; übrigens wechseln die Dichter nach Bedarf des Metrums oder des Rhythmus nicht selten mit diesen Formen, als: Ἀγχῖσ-ιάδης st. Ἀγχῖσ-άδης, das nicht in den Hexameter passt, v. Ἀγχίσης, ου, ebenso Θυεστ-ιάδης, Ἀρητ-ιάδης, Sohn des Ἀρητ-ος st. Ἀρητ-ίδης, Λαμπετ-ίδης st. Λαμπ-ίδης v. Λάμπ-ος, Ἰαπετ-ιονίδης Hes. op. 54 st. Ἰαπετ-ίδης v. Ἰαπετ-ός, Δευκαλ-ίδης Il. μ, 117 st. Δευκαλιων-ίδης; selten ist das Suffix ίδη-ς bei Appellativen ohne die Bedeutung einer Abstammung, als: κλεπτ-ίδης Pherecr. ap. Poll. 8, 34, στρατων-ίδης, Mitkämpferling, Ar. Ach. 596, σπουδαρ-

χ-ίδης, Herrschsüchterling, ib. 595. μισθαρχ-ίδης ib. 597<sup>1)</sup>; — ἀδελφ-ιδού-ς, ἦ, Geschwistersohn, Geschwistertochter, θυγατρ-ιδού-ς, ἦ, Enkel, -in, ἀνεψι-αδοῦ(ς), ἦ, Sohn, Tochter eines Geschwisterkinder.

Anmerk. 7. Die Böotische Mundart stösst bei den Patronymicis von Wörtern auf ων in den Suff. ιδής gewöhnlich das ι aus, als: Χαρών-δας v. Χάρων, Ἐπαμεινών-δας u. s. w.<sup>2)</sup>.

10. f) τη-ς G. του, F. τι-ς, G. ιδ-ος, ᾱτη-ς, F. ᾱτι-ς, G. ιδ-ος, ητη-ς, selten ετη-ς, F. ετι-ς, G. ιδ-ος, ωτη-ς, ωτι-ς, G. ιδ-ος, ι-της, G. ου, Personennamen, als: τοξό-της, Bogenschütze, v. τόξο-ν, ναύ-της, Schiffer, v. ναῦ-ς, ἀσκή-της, Verwalter, v. ἀσκή, κωμή-της, Dorfbewohner, v. κώμη, ἀγυιά-της, Strassenbeschützer, v. ἀγυιά; γυμν-ήτης, leicht Bewaffneter, v. γυμνός, στρατι-ώτης v. στρατιᾶ, ἡλικι-ώτης, Altersgenosse, v. ἡλικία, δε-σμός, ὧτις, Gefangener, Gefangene, v. δεσμός, ἰδι-ώτης, Privatmann, v. ἴδιος, οἰκ-έτης, οἰκ-έτις, Hausgenosse, -in, v. οἶκος, εὐν-έτης, έτις, Gemahl, -in, v. εὐνή; πολ-ίτης, F. πολ-ίτις, v. πόλις, ὁδ-ίτης v. ὁδός; das Suffix ίτη-ς bezeichnet oft Steinarten, und das weibliche ίτη Weinarten, als: πυρ-ίτης, Feuerstein, μηλ-ίτη, Apfelwein. Mit den Suffixen ιτης, f. ιτις, ᾱτης (ιᾱτης), f. ᾱτις, ητης, f. ητις, und (von Namen auf ια u. εια ausser ἡπειρώτης v. ἡπειρος) ώτης werden viele Gentilia gebildet, als: Συβαρίτης -ίτις v. Σύβαρις, Ἀβδηρ-ίτης v. Ἀβδηρα, Τεγε-ᾱτης -ᾱτις, Σπαρτι-ᾱτης -ᾱτις v. Σπάρτη, Αἰγινήτης, -ἦτις v. Αἰγινα, Ἰήτης v. Ἴος, (ητης mit vorangehendem Vokale ist Ionisch, aber Ἰήτης lautet nie anders,) Ἀμβραχι-ώτης, Ἰταλι-ώτης, Σικελι-ώτης, ein in Italien, Sicilien angesiedelter Grieche (Ἰταλοί, Σικελοί die Ureinwohner); die Femininform auf ις, ιδ-ος bezeichnet auch das Land oder die Mundart, als: Αἰολίς, Aeolis u. die Aeolische Mundart.

11. g) αρο-ς, α, ο-ν, ερο-ς, α, ηρο-ς, ορο-ς, αρα, ερα, υρα, υρον, ωρη, als: Masc. κρίσ-αρος, ein Gewächs, ἰκτ-ερος, Gelbsucht, μύκ-ηρος, Mandelbaum, κόρχ-ορος, e. Art Gemüse; F. ἐσχ-άρᾱ, Herd, κρησ-έρᾱ, Mehlsieb, σισ-ύρᾱ, Pelzrock, καφ-ώρη, Füchsin; N. ᾱσ-αρον, Haselwurz, ᾱπτ-υρον, oppidulum; über die Deminutive auf αριον s. Nr. 4.

12. h) αλο-ς, ελο-ς, ιλο-ς, ολο-ς, υλο-ς, ωλο-ς und einige entsprechende Fem. auf η und Neutra auf ον, als: φέψ-αλος, Qualm, κύψ-ελος, Erdschwalbe, ναυτ-ίλος, Schiffer, βάκχ-υλος, Aschenbrot, φάσχ-ωλος, lederner Beutel; θερμ-ωλή, Hitze, v. θερμός; über die Demin. s. Anm. 5.

13. i) αῖ, G. ακ-ος, ηῖ, G. ηκ-ος, ιῖ, G. ικ-ος, ιγ-ος, υῖ, G. υκ-ος, υγ-ος, ιγῖ, G. ιγγ-ος, υγῖ, G. υγγ-ος, als: κόντᾱῖ, Schaft, ἄνθρ-ᾱῖ, Kohle, πόρπ-αῖ, Handhabe, σχάνδ-ιῖ, Korb, δοιδῶῖ, Mörserkeule; ὄρτ-υῖ, υγ-ος, Wachtel, Ἰλ-ιγῖ, ιγγ-ος, Wirbel, στόρθ-υγῖ, υγγ-ος, Zinke; über die Demin. s. Anm. 5.

14. k) ὦν, G. ὦν-ος, selt. ε-ὦν u. ων-ιᾶ bezeichnen den Wohnsitz oder Aufenthalt von Personen oder einen mit Gewächsen angefüllten Platz, als: ἀνδρ-ὦν, γυναικ-ὦν, παρθεν-ὦν,

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Soph. Aj. 880. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 214. II. p. 525 sq.

Wohnzimmer für Männer, Frauen, Jungfrauen, ἱπ-ών, Pferde-  
stall, δαφν-ών, Lorberhain, ῥοδ-ών u. ωνά, Rosengebüsch, κριν-ών u.  
-ωνά, Lilienbeet, περιστερ-ών u. εών, Taubenschlag<sup>1)</sup>.

15. l) υο-ν, nur wenige, als: δάκρ-υον, Thräne, κρόμ-υον,  
Zwiebel, ἔμβρ-υον, neugeborenes Junges.

16. m) της, G. τητ-ος, f., l. ta-s, G. tat-is, τύ-ς, G. υ-ος, F.,  
σύνη (entst. aus τύνη), welche sämmtlich einen abstrakten Be-  
griff, und zwar die auf της u. σύνη einen Zustand, die auf τύς  
einen Zahlbegriff bezeichnen; als: τη-ς (G. τητ-ος) meistens Parox.,  
fast sämmtlich von Adj. auf ο-ς u. υ-ς, als: ἰσότης, Gleichheit, v.  
ἴσος, φιλό-της, Freundschaft, v. φίλος, βραδυ-τής, tarditas, v. βραδύς,  
παχύ-της, Dicke, v. παχύς, ἀπλό-της, simplicitas, v. ἀπλός; eine Aus-  
nahme machen ἐν-ότης, μελαν-ότης, παντ-ότης, χαριεντ-ότης; βιότης  
nicht v. βίος, vita, sondern whrschl. v. e. verschollenen Adj. βιο-ς  
= vivu-s, ἰότης vielleicht v. e. Adj. ἰο-ς, wollend, ποτής whrschl.  
aus ποτό-της, πινυτής aus πινυτύ-της entst., wie λειπορία aus λεικοπορία,  
ποιμάνωρ aus ποιμανάνωρ, ἀμφορεύς, aus ἀμφιφορεύς, consuetudo aus con-  
suet-itudo u. s. w.<sup>2)</sup>; — τριτ-ύς, die Zahl drei, v. τρίτος, ἑκατος-τύς,  
d. Zahl hundert, v. ἑκατοστός, st. τεταρτ-ύς sagte man τετραχ-τύς; —  
σύνη meistens v. Adj. auf μων, oft auch v. Adj. auf ος, zuweilen auch  
von Subst., besonders der III. Dekl.; dieses Suffix entspricht dem  
Sansk. tvana, entst. aus tva u. ana<sup>3)</sup>: σωφρο-σύνη, Besonnenheit,  
v. σώφρων, ον-ος, μνημο-σύνη, Erinnerung, v. μνήμων, δικαιο-σύνη v.  
δίκαιος, κερδο-σύνη, List, v. τὸ κέρδος, μαντο-σύνη (Hom.) v. μάντις,  
ἀληθο-σύνη v. ἀληθής, ἐς, δεσπο-σύνη v. δεσπότης st. δεσποτο-σύνη,  
τεχνο-σύνη v. τέχνη, παλαισμο-σύνη, v. τὸ πάλαισμα, ατος, θεμιστο-σύνη  
v. ἡ θέμις, ἰστο-ς, ζηλο-σύνη v. ζῆλος; in ἱερω-σύνη v. ἱερός (Pl. leg.  
6, 759, a. Ps. Dem. 59 §. 92), Priestertum, ist, wie Buttmann  
II. §. 119, 42. richtig bemerkt, o in ω nach derselben rhythmischen  
Regel wie bei der Komparationsform auf τερος gedehnt; ausser den  
angeführten Stellen findet sich die Form auf ωσύνη nur bei den  
Späteren.

17. n) ἄνο-ς, ἄνο-ς, ἴνο-ς, ἴνη-ς, ἱνο-ς, ὕνο-ς, ωνο-ς;  
ανη, ἴνη, ἱνη, υνη, ωνη; νο-ν, ἄνο-ν, ἴνο-ν, ἱνο-ν, ὕνο-ν, als:  
νωπιδ-ανός, eine Haifischart, κάρ-ἄνος, Haupt, κύτ-ινος, Kelch des Gra-  
natapfels, ἐργατ-ίνης, Arbeiter, κυπρ-ἴνος, eine Karpfenart, βόθ-ὕνος,  
Grube, υί-ωνός, Enkel (v. υἱός); κοττ-άνη, Fischergeräth, καρβατ-ίνη,  
Bauernschuh, χοιρ-ίνη, Schweineborste, σιγ-ύνη, Wurfspiess, υί-ωνή,  
Enkelin, ῥαστ-ώνη, Erleichterung; σχέπαρ-νον, Zimmeraxt, ἔδρα-νον,  
Sitz, κόπρ-ανον, Koth, ὠχ-ινον, Mengfutter, ὕσγ-ἴνον, e. Pflanzenfarbe,  
σίγ-ὕνον, Wurfspiess.

18. o) μο-ς, wenige, als: ὁ δρυ-μός, Waldung, v. δρῦ-ς (τὸ  
δρυμό-ν Hom.), σχινδλ-μός, Schindel, φωρια-μός, Kiste; vereinzelt  
χαλί-μη oder χαλι-μάς (ἀδ-ος), eine Trunkene, von χάλι-ς, ι-ος,  
ungemischter Wein, δαιτυ-μῶν, ὄν-ος (Hom.), Schmauser, v. δαιτύ-ς,  
Mahl, ἀκρε-μῶν, ὄν-ος, Astende, Zweig.

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 166 sq. — <sup>2)</sup> S. Aufrecht Ztschr. f.  
vgl. Spr. I. S. 159 ff. Ebel S. 303. — <sup>3)</sup> S. Aufrecht a. a. O. S. 482.

§. 331. Bemerkung über die Vokalveränderung in Wurzel- und in abgeleiteten Substantiven.

1. Sowol bei den Wurzelsubstantiven, deren Wurzel auf einen kurzen Vokal (α, ε, ο) auslautet, als auch bei denjenigen Substantiven, welche von Verben abgeleitet sind, deren Stamm auf einen kurzen Vokal ausgeht, tritt häufig eine Dehnung dieses Vokals ein. Die Wurzelwörter behalten zwar häufig den kurzen Vokal der Wurzel bei, oft aber dehnen sie denselben. Bei den von Verben auf ά-ω, έ-ω, ό-ω abgeleiteten Substantiven gilt im Allgemeinen dasselbe Gesetz, welchem ihre Stammverben folgen, als: τιμᾶ-ω τιμή-σω τίμη-σις τίμη-μα τιμη-τής, ποιέ-ω ποιή-σω ποίησις ποιή-μα ποιη-τής, μισθό-ω μισθώ-σω μίσθω-σις μισθω-τής; γελά-ω γελά-σομαι γέλᾱ-σις γελᾶ-σιμος, ἀκέ-ομαι ἀκέ-σομαι ἄκεσις ἀκέ-σιμος, ἀρό-ω ἀρό-σω ἄρο-σις ἀρό-σιμος.

2. Bei nicht wenigen Substantiven aber herrscht ein grosses Schwanken zwischen dem kurzen und langen Vokale<sup>1)</sup>, wie aus folgender Uebersicht erhellt.

α: στά-σις στα-τήρ, aber στῆ-μα, στή-μων; βά-σις βά-σιμος βα-τήρ, aber βῆ-μα;

ε: αἶρε-σις, αἶρέ-της, aber αἰρή-σω; δέ-σις δέ-της δέ-μα, aber διάδημα (vgl. δέ-ω δή-σω δέ-δε-χα); θέ-σις θέ-της θέ-μα, aber θή-σω θή-κη θη-κίον ἀνάθη-μα; ein Gleiches ist der Fall bei dem Bindevokale ι, als: ὄφειλ-έ-της, aber ὄφειλ-ή-σω ὄφειλ-η-μα, νεμ-έ-τωρ, aber νεμ-ή-σω νέμ-ησις νεμ-ητής, γέν-ε-σις γεν-ε-τή γεν-έ-τωρ, aber γεν-ή-σομαι γενη-τός, εὖρ-ε-σις εὖρ-ε-τής εὖρ-ε-τός εὖρ-ε-τρον, aber εὖρ-ή-σω εὖρ-η-μα;

ι: φθί-σις, ᾠφθί-τος, aber φθίσ(βροτος);

ο: πό-μα πό-της πο-τίριον, aber πῶ-μα, vgl. πί-νω πέ-πω-χα πέ-πο-μαι;

υ: λύ-σις λῦ-σιμος, aber λῦ-σιος, λῦ-σίμαχος, vgl. λύ-ω λύ-σω λέ-λῦ-χα.

3. Die Ablautung (§. 37) tritt bei den Substantiven auf μός und ος (G. ου), η, α (G. ας) immer ein, ausser bei denen auf μός und ος von einem mehrsilbigen Stamme, als: στολ-μός, Rüstung, ὁ στόλ-ος, Sendung, στολ-ή, Zubereitung, √ στελ, ὁ γόν-ος, ἡ γονή √ γεν, ὁ σπόρ-ος, ἡ σπορ-ά √ σπερ, ἀ-λειφ-ή √ λιφ oder vielmehr λιπ (vgl. λίπ-ος, Fett), gedehnt λειφ (vgl. ἀ-λείφ-ω, ᾠ-λειφ-αρ), ἀ-οιδ-ός, Sänger, vgl. ἀ-εἶδ-ω, aber ἀγερ-μός, Sammlung, √ ἀγερ (ἀγείρω), ὁ ἔλεγχος, Beweis, ὁ ἱμερος, Verlangen; in οἰκτιρ-μός, οἰκτιρ-μων v. οἰκτιρ-ω ist ε in ι übergegangen. Die Ablautung tritt aber nicht ein bei den Suffixen μα, μη, ος, G. ε-ος, als: τὸ θρέμ-μα, σπέρ-μα, γέν-ος.

### Wurzeladjektive.

#### §. 332. a) Adjektive auf ος.

1. Auf ο-ς, η (α), ο-ν, l. u-s, a, um, ο-ς m. f., ο-ν n.; ν-ο-ς, l. nu-s; αν-ο-ς, ιν-ο-ς, υν-ο-ς, ᾠν-ο-ς, ην-ο-ς (l. ēnus); εδᾱνός-ς; ῥο-ς, l. er(us), ᾠρ-ο-ς, ερ-ο-ς, ορ-ο-ς, υρ-ο-ς, ᾠρ-ο-ς, θ-ρ-ο-ς; λο-ς, λιο-ς, αλ-ο-ς, αλ-ε-ο-ς, ελ-ο-ς, ελ-ης, ἱλ-ο-ς, ιλ-ης, ῥλ-ο-ς, ολ-ο-ς, ὀλ-ης (f. ὀλ-ι-ς), ηλ-ο-ς, ἱλ-ο-ς, ωλ-ο-ς, als: κακ-ός, ἡ, ὄν, καλ-ός, ἡ, ὄν, φαν-ός, glänzend, λοιπ-ός, reliquus, πηγ-ός, ἡ, ὄν, fest, √ παγ, u. s. w., χέρσ-ος, ον, wüste, in Compositis σύν-τομος √ τεμ, περί-στροφ-ος √ στρεφ, ἐπ-ή-χο-ος √ κοF; δει-νός, furchtbar, √ δFi; — πλά-νος, vagus, ῥιχ-νός, starr, √ ριγ, στυγ-νός, verhasst, λίχ-νος, leckerhaft, τερπ-νός, erfreulich, σεμ-νός, ehrwürdig, √ σεβ, στιλπ-νός, glänzend (vgl. στιλβ-ω), θαλπ-νός, erwärmend, ὀρφ-νός, dunkel, ψυδ-νός, lügenhaft; — πιθ-ανός, überredend, στεγ-ανός, bedeckt, ἱχ-ανός, hinreichend, λίτ-ανος, flehend; ῥαδ-ῖνός

<sup>1)</sup> Vgl. Buttmann II. §. 119, A. 7.

(äol. βραδ., d. i. Fr.), schwank, schlank; θάρσ-υνος, muthig, πίσ-υνος, vertrauend, √ πιθ; ἐ-ᾱ-νός (Hom.), zart, κάρβ-ᾱνος, ausländisch; γαλ-ηνός, ruhig, σκαλ-ηνός, uneben, πτ-ηνός, befiedert, √ πετ, τὰ πετ-ηνά Hdt. 3, 106, Geflügel, πετε-ηνός Hom., auch πετ-εινός; — τηκ-εῶνός, schmelzend, geschmolzen; — ἐχθ-ρός, verhasst, feindlich, μια-ρός st. μιαν-ρός (vgl. μιάιν-ω), unrein, λαμπ-ρός, leuchtend, λυγ-ρός, elend, φαι-δ-ρός, leuchtend; σιν-ᾱ-ρός, schädlich, χαλ-αρός, schlaff, θαλ-ερός, blühend, βλαβ-ερός, schädlich, λοιδ-ορος, scheltend, ἐχ-ῶ-ρός, haltbar, φλεγ-ῶ-ρός, brennend; φλύ-ᾱ-ρος, geschwätzig (aber ἀνῆᾱ-ρός, ion. ἀνηρός ist e. Derivat. v. ἀνῆα), ἰσγ-ῶ-ρός, kräftig; σκαθ-ρός, knapp, σκ-θ-ρός, faul; aber λάληθρος, geschwätzig, kommt v. λαλέω, auch σκόλυθρος, niedrig, ist wol ein abgeleitetes Adj.; — δει-λός, feige, √ δFi, ἔκ-παγ-λος st. ἔκ-πλαγ-λος, furchtbar, √ πλαγ, στρεβ-λός, gedreht, φαῦ-λος, schlecht, βέ-βη-λος √ βη, zugänglich; σγέτ-λιος √ σγε, unternehmend, kühn, grausam; ἀπ-αλός, zart, τροχ-αλός, laufend, νόστ-αλος, schläfrig; ἀρπ-αλέος, gierig, ῥωγ-αλέος √ ῥαγ, zerissen, ταρβ-αλέος, furchtsam; συρ-ελός, dicht; νωχ-ελής, ἐς, träge, μαι-ν-όλης (f. ὀλῆς), rasend, φαιν-ολίς fem. h. Cer. 51; ποικ-ίλος, bunt; δαψ-ιλής, ἐς, √ δαπ, vgl. δάπτω, freigebig; αἰ-όλος, beweglich; αἰ-μ-ύλος, schmeichelnd, μίτ-υλος, mutilus, χαμπ-ύλος, gekrümmt; ἔκ-ηλος, ruhig, πέτ-ηλος, hingestreckt, ῥηγ-ηλός, frostig, σχωπτ-ηλός, spöttisch, μιμ-ηλός, nachahmend; στροβ-ῦλός, sich drohend; φειδ-ωλός, sparsam, ἀμαρτ-ωλός, fehlend.

2. δ-ιο-ς wenige, so b. Hom.: στά-ῶ-ιος, stehend, ἐκ-τά-δ-ιος, ausgedehnt, ἀμ-γά-δ-ιος, öffentlich; ferner: φθί-δ-ιος, schwindend, ἀπο-σπά-δ-ιος, abgerissen, σγέ-δ-ιος, nahe.

3. ικό-ς; die Adj. mit diesem Suffix sind Verbalia und bezeichnen meistens eine Fähigkeit und Tauglichkeit in transitiver Bedeutung, als: γραφ-ικός, zum Malen geschickt, ἀρχ-ικός, zum Herrschen geschickt; häufiger mit vorgesetztem τ: τικό-ς (= l. ticu-s), als: πραχ-τικός, agendi peritus, βλαπ-τικός, schädlich, σκαπ-τικός, zum Nachdenken geschickt, μαθ-η-τικός, docilis (vgl. με-μάθ-η-κα), passivisch καυσ-τικός, brennbar, brennend; sehr häufig wird dieses Suffix auch bei Derivatis gebraucht, als: φιλη-τικός v. φιλέ-ω, ἐρωτῆ-τικός v. ἐρωτά-ω, γυμναστ-ικός v. γυμνάζω; über das denominative Suffix ικός s. §. 334, 5.

4. α-χό-ς wenige, als: μαλ-αχός u. μαλθ-αχός, mollis, παρδ-αχός, feucht, σαβ-αχός, morsch.

5. μό-ς; ιμο-ς u. σ-ιμο-ς, μο-ς selten, als: θερ-μός, warm, δοχ-μός, obliquus; auch bei Derivatis selten, als: δίδυ-μος, doppelt, ἔτυ-μος u. ἐτήτυ-μος, ächt; die auf ιμος u. σιμος sind fast nur Verbalia und bezeichnen in der Regel eine Möglichkeit oder Fähigkeit intransitiver und passiver Bedeutung, zuweilen auch, wie das Lat. Gerundiv, eine Nothwendigkeit, seltener das Ergebniss der Möglichkeit, wie das Partic. Perf. Pass., als: στά-σιμος, zum Stehen gebracht, stehend, ἐργάσιμα χάρις Xen. Cyr. 1. 4, 16 loca culta, ἐξοικήσιμος Soph. O. C. 27 habitatus; μάχ-ιμος, streitbar, τρόφ-ιμος, nahrhaft, ἐδ-ῶδ-ιμος mit Redupl. √ ἐδ, essbar, πότ-ιμος, trinkbar, καύ-σιμος, brennbar, πρά-σιμος, venalis, γνώ-ριμος st. γνώ-σιμος, bekannt, φαίδ-ιμος, strahlend, mit eingeschaltetem δ,



vgl. Nr. 2.; übrigens finden sich diese Suffixe noch häufiger bei abgeleiteten Adjektiven, wie: ὄψ-ιμος, spät, v. ὄψέ, νόπ-ιμος, die Rückkehr (νόπτος) betreffend, μόρ-ιμος, vom Schicksal (μόρος) bestimmt, φρόν-ιμος, verständig, v. φρήν, πένθ-ιμος, traurig, κάλλ-ιμος, schön, v. τὸ κάλλος, αἶσ-ιμος, geziemend, v. αἶσα, χρή-σιμος v. γρά-ομαι, ἐργά-σιμος v. ἐργάζομαι, ἐξοικήσιμος, v. οἰκέω, ἀκέ-σιμος v. ἀκέ-ομαι, θηρά-σιμος v. θηράω, ζητή-σιμος v. ζητέω u. s. w. 1).

6. το-ς, τη, το-ν u. τεο-ς, τε-α, τεο-ν, Verbaladjektive [sowol bei Wurzelwörtern als bei Derivatis] 2). Die auf τος bezeichnen entweder eine abgeschlossene Thätigkeit, wie das Partic. Perf. Pass., namentlich von Verben, die eine sinnliche Funktion ausdrücken, als: γλυπ-τός, sculp-tus, βαπ-τός, tinc-tus, καυσ-τός, ustus, κρυπ-τός, occultus, μίχ-τός, mixtus, αἶρε-τός, captus, καλυπτός, so auch Soph. Ant. 1011 μηροὶ καλυπτῆς ἐξέκειντο πιμελῆς, ex adipe (circa femora) voluto, oder den Begriff einer Möglichkeit, wie die Lat. Adj. auf bilis oder auch oft wie das Lat. Partic. Pf. Pass. und wie die Deutschen auf lich, bar, namentlich von Verben, die eine geistige Funktion ausdrücken, als: νοη-τός, denkbar, μισητὸν δὲ ὁ φθόνος Xen. Comm. 2. 6, 21 = odio dignum, odiosum, aber nicht Hass erregend. Die Adj. von Deponentibus haben meistens passive Bdtg., als: δεκτός, ἀγαστός, εὐκτός, ἰκτός, μιμητός, αἰνικτός, ἀρατός, einige jedoch pass. u. akt. oder bloss akt., als: μεμπτός, getadelt, tadelnswerth u. tadelnd, wie Soph. Tr. 746 τῶμῳ τ' ἀνδρὶ . . μεμπτός εἰμί (= ἐπιπληκτική Schol.), δυνατός = δυνάμενος, πλανητός = πλανώμενος, φθεγκτός, tönend, λιτός, flehend, Pind. Ol. 6, 78, λωβητός, beschimpft, u. λωβήτ' ἔπη Soph. Ph. 607 beschimpfend. Die von intrans. Verben behalten meistens ihre Bdtg. oder haben die des Partic. Praes. Act., als: ῥυτός, fließend, θνητός, sterblich, αἰακτός, lamentabilis u. lamentans, wie Aesch. P. 1025, κροτητός, geschlagen u. rasselnd, μενετός, wartend, μενετοὶ θεοὶ Ar. Av. 1620 (langmüthig), καιροὶ οὐ μενετοὶ Thuc. 1, 142 u. s. w.; so auch τλητός θυμός Il. ω, 49 ausharrend, sonst aber = tolerabilis, v. τλῆναι τι. Πιστός heisst gwhnl. treu, zuverlässig, v. d. Pass. πείθομαι, mihi creditur, aber auch = πίσυρος, vertrauend, Aesch. Pr. 919. P. 55, auch in Prosa Pl. legg. 7. 824, b, v. d. Med. πείθομαι τινι, so γαμστὴ γυνή = γημζμένη. Die von Aktiven abgeleiteten Komposita aber, besonders die, welche mit einem Nomen oder Adverb, selten die, welche mit einer Präpos. zusammengesetzt sind, haben sehr häufig aktive Bdtg., als: ὑποπτος, suspectus u. suspicans, wie ὑποπτος ὢν δὴ Τρωϊκῆς ἀλώσεως Eur. Hec. 1135, ἀπώμοτος, abgeschworen u. abschwörend, wie Soph. Ant. 394, ἀπρακτος, unausführbar u. Nichts ausrichtend, ἀπροσδόκητος, ἀνέλπιστος, nicht erwartet, gehofft u. nicht erwartend, hoffend, ἄγνωστος, incognitus u. ignarus, ἀδάκρυτος, unbeweint u. lacrimis carens, ἀθαύμαστος, non mirans, ἄψαυστος, intactus u. non tangens, πανάλωτος, omnia capiens, Aesch. Ag. 352, πάμφθαρτος, omnia perdens, id. Ch. 294 u. s. w.;

1) S. H. Moiszistzig quaestt. de adj. verbal. Conicii 1844 p. 30 sq.  
— 2) Vgl. Gross Specim. disp. de adj. verb. in τος et τεο; exeuntibus. Marienwerder 1839. Moiszistzig l. d. u. 1853.

ἀμφίπληκτος, circumsonans, Sopb. Ph. 682 <sup>1)</sup>). Zuweilen lassen sich die Adj. verb. mit pass. Bedeutung durch das Lat. Gerundiv übersetzen, als: τὰ πράγματα ἐφαίνετο ἐπιληπ-τά Thuc. 3, 11 res aggrediendae videbantur, οὐ κλαυσ-τά δ' ἐστίν, ἀλλ' ἐμοὶ μὲν οἰστέα Soph. OC. 1360. ἀγανακτη-τόν Pl. Gorg. 511, b. ἀσπασ-τόν . . δοτέον . . ἀσπαστέον Phileb. 32, c. d. Uebrigens hat nicht jedes Verbaladjektiv auf -τός zugleich die Bedeutung des Abgeschlossenen und die der Möglichkeit, sondern viele haben nur die erstere, und die letztere wird alsdann durch eine Umschreibung ausgedrückt, z. B. αἶρε-τός, captus, θρεπ-τός, nutritus, ποιη-τός, factus, u. s. w. Einige haben die Bedeutung des Partic. Perf. Act., wie ἄσπασ-τος, impransus, πολυπλάνη-τος, multum vagatus, ἄπρακ-τοι ἀπῆλθον, ἄθυ-τος, qui sacra non fecit, Xen. Hell. 3. 2, 16. Die Verbaladj. nehmen insofern adjektivische Natur an, als sie wie die übrigen Adjektive auch der Komposition mit dem α privativum, mit ταχύ, πολύ u. s. w. fähig sind, als: εὐαίρετόν τε καὶ ταχυάλωτον Hdt. 7, 130. Ueber das Geschlecht und die Betonung dieser Adj. s. §. 147 S. 415 f.

7. Die von denen auf -τος erst abgeleiteten Verbaladjektive auf -τεος, die wir aber wegen ihres genauen Zusammenhanges mit jenen schon hier betrachten wollen, sind dem Homer noch unbekannt; bei Hesiod findet sich das erste Beispiel φᾶ-τειός st. φα-τέος th. 310. sc. 144. 161; die eigentliche Entwicklung dieser Adj. gehört einer späteren Zeit an; sie scheinen sich besonders in der Umgangssprache gebildet zu haben, daher ihr häufiger Gebrauch bei Aristophanes, Xenophon, Plato; in der erhabenen Sprache der Dichter sind sie selten. Sie bezeichnen den Begriff der Nothwendigkeit und entsprechen dem Lat. Gerundive auf a-ndus und e-ndus, als: λεχ-τέο-ς, dic-endus.

8. Was die Bildung der Verbaladjektive anlangt, so lässt sich keine bestimmte Regel aufstellen. Die meisten derselben stimmen hinsichtlich des Vokals vor den Suffixen -τος, -τεος und des eingeschobenen σ mit der Bildung des Aor. I. Pass., oft aber auch des Perf. P. überein, als: σεί-ω ἐ-σεί-σ-θην σει-σ-τός, παύ-ω ἐ-παύ-σ-θην παυ-σ-τός, ἐλά-ω (ἐλαύνω) ἤλα-θην ἐλα-τός τέος, γινώ-σκω ἐγνώ-σ-θην γνω-σ-τός -τέος, χέ-ω ἐ-χύ-θην χύ-τός, κρά-ομαι ἐ-χρή-σ-θην χρη-τός, στρέφ-ω ἐ-στρέφ-θην στρεπ-τός, στέλλ-ω ἔ-σταλ-μαι σταλ-τέος, καλέ-ω ἐ-κλή-θην κλη-τός, εὐρ-ίσκω εὐρέ-θην εὔρε-τέος, ἐπαινέ-ω ἐπηνέ-θην ἐπαινε-τέος, αἶρέ-ω ἤρε-θην αἶρε-τός, τείν-ω (τα) ἐ-τᾶ-θην τᾶ-τέος, τρέπ-ω ἐ-τρέφ-θην (dafür gwhnl. A. II. ἐτράπην) τρεπ-τός, -τέος, τρέφ-ω ἐθρέφ-θην (gwhnl. ἐτράφην), θρεπ-τέος, ἔχ-ω ἐ-σχέ-θην σχε-τός, ἴ-στη-μι ἐ-στᾶ-θην στᾶ-τός, τί-θη-μι ἐ-τέ-θην θε-τός, δίδω-μι ἐ-δό-θην δο-τός, ἄγα-μαι ἡγά-σ-θην ἀγα-σ-τός (poet. ἀγα-τός), so ἀδάμα-σ-τος (poet. ἀδάμα-τος), θαυμασ-τός (poet. θαυμα-τός), γινώ-σκω ἐγνώ-σ-θην γνω-σ-τός (poet. γνω-τός), ἄγνω-σ-τος (poet. ἄγνω-τος), κλαί-ω ἐκλαύ-σ-θην κλαυ-σ-τός (poet. κλαυ-τός, ἄκλαυ-τος, πάγκλαυ-τος), κτίζ-ω ἐκτί-σ-θην κτισ-τός (poet. κτι-τός, εὐκτι-τος). Viele aber stimmen in ihrer Bildung mit anderen Verbalformen überein, z. B. mit Präsens- u. Futurformen, als: φερ-τός, ἀπεύχε-τος (εὐχε-ται), ἀλάμπε-τος, μαχε-τέον

<sup>1)</sup> S. Mehlhorn ad Anacr. Exc. p. 239 sqq.

Plat. Soph. 249, c, ἀμάχε-τος Aesch. S. 85, vgl. μαχέ-τομαι μαχοῦμαι, aber gwhnl. ἀμάχη-τος (wie μεμάχημαι), διαμαχε-τέον Plat. Civ. 2, 380, b (nach den besten cdd., s. Schneider), aber διαμαχη-τέον Soph. 241, d, μενε-τός, ἰ-τέος (ἴ-τε, ἴ-τον), δύνα-τος (δύνα-ται), συνε-σ-τέον (v. σύνεμι) Plat. Prot. 313, b (σύνεσ-μεν), ἰσ-τέον (ἴσ-μεν) u. s. w.; ferner ἐλε-τός Il. ι, 409 (εἴλε-τε), τραπη-τέον Luc. rhet. praec. 8 (ἐτραπή-τε) u. s. w. Nicht wenige lassen sich auf keine entsprechende Verbalform zurückführen, als: ἰτη-τέον v. ἰέναι; so gibt es namentlich viele auf ω-τος, wie von V. auf ό-ω gebildet, obwol dieselben nicht vorhanden sind, als: κοντω-τός, mit Ruderstangen versehen.

### §. 333. b) Die übrigen Wurzeladjektive.

1. υ-ς, εια, υ, als: γλυκ-ύς, ἡδ-ύς, εὐρ-ύς u. s. w., s. §. 145, II.
2. α(ν)-ς, αιν-α, αν; ην, ειν-α, εν s. §. 145, III. u. IV.; ην, εν §. 149, VIII.; ην, G. ην-ος §. 150, VIII.; ην, G. εν-ος §. 150, IX.; α(ντ)-ς in Komp. §. 150, II.
3. α(ντ)-ς, ασ-α, αν s. §. 145, A.
4. ων, ουσα, ον s. §. 145, X.; ων, ον, als: πίων, πῖον s. §. 148, VI.; μων, μον mit intransitiver Bedeutung, s. §. 148, VI., auch bei Derivatis, als: ἐλετήμων v. ἐλέω, δηλήμων v. δηλέομαι, ἀλήμων v. ἀλάομαι; ων, G. ων-ος §. 150, X.
5. ω-ς, ω-ν s. §. 148, 5.
6. ης, ες, als: φραδής, ἐς, verständig, πρην-ής, pronus, Il. ω, 354, ὑγιής, ἐς, gesund, ψευδής, ἐς, lügenhaft, σαφής, ἐς, deutlich. S. §. 148, VII.; η-ς, G. ου in Kompos., s. §. 150, I.; τη-ς, G. ου, F. ι-ς ibid.
7. ι-ς, ι, G. ι-ος u. ιδ-ος §. 149, X.; ι-ς, ι, G. ιτ-ος §. 149, XI.; τι-ς nur νῆσ-τις, nicht essend, nüchtern, √ ἐδ §. 149, XI.
8. α(δ)-ς §. 150, III.; υ(δ)-ς §. 150, XI.
9. η(τ)ς §. 150, VI.; ᾱ(τ)-ς §. 150, IV.; ω(τ)ς §. 150.
10. αρ §. 150, V.; ηρ §. 150, VII.
11. ὠδης, N. ὦδες, bildet wenige Verbalia, als: πρεκ-ὠδης, schicklich, δακ-ν-ὠδης, beissend.
12. Viele auf ξ und einige auf ψ mit vorangehendem Vokale §. 150, XIII. XIV.

### §. 334. Abgeleitete Adjektive.

1. ιο-ς (in Verbindung mit dem vorangehenden Vokale des Stammwortes: αιο-ς, ειο-ς (ion. ηῖο-ς), οιο-ς, ωο-ς, υιο-ς). Mit diesem Suffixe werden von Substantiven und Adjektiven aller Deklinationen Adjektive gebildet, welche ungemein zahlreich sind und einen sehr grossen Umfang der Bedeutung haben. Sie entsprechen nach Form und Bedeutung den Adjektiven des Sanskrit auf ia-s und denen des Lat. auf iu-s und nach Bedeutung häufig den Deutschen auf ig, lich, isch; sehr oft drücken sie ganz allgemein das aus, was von dem Stammworte ausgeht, zu ihm gehört, mit ihm verbunden ist, sowie auch häufig die Art und Weise, als:

οὐράν-ιος, himmlisch, καθάρ-ιος, reinlich (aber καθαρός, rein), ἐλευθέ-  
ρ-ιος, liberalis (aber ἐλεύθερος, liber), φίλιος, freundlich (φίλος, lieb,  
freund), ἡσυχ-ιος, zur Ruhe geneigt (aber ἡσυχος, ruhig), ξέν-ιος,  
hospitalis (aber ξένος, hospes), ἐσπέρ-ιος, abendlich, τίμ-ιος, geehrt,  
φόν-ιος, mörderisch, αἰμύλ-ιος v. αἰμύλος, schmeichelnd, χειμάδ-ιος,  
winterlich, v. χειμάς, ἀδ-ος, σωτήρ-ιος, rettend, v. σωτήρ, u. so sehr  
viele von Personennamen auf τηρ, wie adulatorius v. adulator u. s. w.;  
ἀγοραῖος, zum Markte (ἀγορά) gehörig, κρηναῖος v. κρήνη, δίκαιος v.  
δίκη, λαθραῖος v. d. Adv. λάθρα, ἡσυχαιός v. d. Adv. ἡσυχῇ, θέρειος,  
sommerlich (θέρος, ε-ος), βασιλεις, ion. βασιλή-ϊος aus βασιλήF-ιος, reg-ius  
(βασιλεύς, έ-ως), αἰδοῖος (αἰδώς, ό-ος), γέλοιος (γέλο-ς §. 139 S. 397, γ),  
ἄλλοῖος (ἄλλος), ἐκατόμβοιος aus ἐκατομβύFιος, τῖψος (τῖώς, ό-ος, οὔς),  
ἡρῶος u. ῶος (ἥρως, ω-ος), λεχώῖος, die Kindbetterin (λεχώ, οὔς) be-  
treffend; (πατρῶος und darnach μητρῶος, παππῶος, väterlich, müt-  
terlich, grossväterlich, v. πατήρ u. s. w. sind st. πάτρ-ιος u. s. w.  
gebildet, indem die Form πάτρ-ιος eine allgemeine Bedeutung  
angenommen hat und Alles bezeichnet, was sich auf die Väter,  
Vorfahren und Vaterland bezieht oder von ihnen ausgegangen ist;)   
τριπήχυ-ιος (πῆχυ-ς). Ueber die Patronymika auf ιος s. Anm. 4.

Anmerk. 1. In den epischen Formen ὁμοί-ϊ-ος, γελοί-ϊ-ος, ὀλοί-ϊ-ος  
st. ὁμοῖος, γελοῖος, ὀλοῖος ist ein ι hinzugefügt.

Anmerk. 2. Wenn das Stammwort auf τ auslautet, so geht bei  
mehreren das τ vor dem ι nach §. 63, 3 in σ über, als: ἐνιαύσιος (ἐνιαυτός),  
φιλοτήσιος (φιλότης, ητ-ος), ἐθελούσιος (ἐθέλων, οντ-ος), ἐκούσιος (ἐκών, όντ-ος),  
ἱκέσιος (ἱκέτ-ης), ἀκηράσιος (ἀκήρατος) θαυμάσιος (θαῦμα, ατ-ος), ἀσπάσιος (wie  
von ἀσπατ-ός), γνήσιος (wie von γνητ-ός), παν-, ὑπόψιος (ὕπτος), ἀν-άρσιος  
(wie v. ἀρτός). Hieraus entwickelte sich ein neues Suffix: ησιο-ς, als:  
νυκτερ-ήσιος (v. νύκτερ-ος), ἡμερ-ήσιος, ἀροτ-ήσιος.

Anmerk. 3. Der häufige Gebrauch der sehr vielen von Substan-  
tiven der I. Dkl. abgeleiteten Adjektive auf αιος bewirkte, dass diese  
Endung bei mehreren Adjektiven als selbständiges Suffix auftrat, als:  
κηπαῖος (κῆπος), σταδι-αῖος (στάδιον), χειραῖος (χέρσος), νησαῖος (νῆσος),  
ὁδαῖος (ὁδός), σκοταῖος (τὸ σκότος), κραταῖος (τὸ κράτος), ἐρυθραῖος (ἐρυθρός),  
oft v. d. Zeit, als: δευτερ-αῖος, τριτ-αῖος, τεταρτ-αῖος u. s. w., am zweiten,  
dritten, vierten Tage, κνεφ-αῖος z. B. ἦλθεν, in der Abenddämmerung,  
προτερ-αῖος, am Tage vorher. Aus diesem Suffix entwickelte sich wieder  
ein neues: ι-αῖος, als: ταλαντ-ιαῖος, ein Talent werth, ὀβολ-ιαῖος, von der  
Grösse eines ὀβόλος, δραχμ-ιαῖος, eine δραχμή werth, μνα-ιαῖος (falsche  
Schreibart μναιαῖος, aber auch μνα-αῖος), eine Mine, μνα, werth, σκοτ-ιαῖος,  
μην-ιαῖος, ποδ-ιαῖος.

2. ιδ-ιο-ς ist nicht häufig, noch seltener αδ-ιο-ς, διο-ς,  
als: νυμφ-ίδιος, bräutlich, μοιρ-ίδιος, fatalis, κουρ-ίδιος, jungfräulich,  
νυκτερ-ίδιος, nächtlich, πικρ-ίδιος, bitterlich, φωρ-ίδιος, gestohlen, be-  
sonders von Oertlichkeiten, als: ἐπιθαλασσ-ίδιος, ἐπιτυμβ-ίδιος,  
ἐνοικ-ίδιος u. s. w.; bei Hom. κρυπτ-άδιος, verborgen, d. Adv. ἐν-ωπ-α-  
δίως, im Angesichte, μινυνθά-διος, kurzdauernd, v. d. Adv. μίνυνθα,  
διχθά-διος, zweifach, v. d. Adv. διχθά, bei Spät. ἀμοιβ-άδιος, ab-  
wechselnd, ἐπωμ-άδιος, auf den Schultern befindlich.

3. ια-ς, G. ιου, s. §. 150, I, die Anzahl der Adj. auf ια-ς  
ist klein, auch die Suffixe ι-ς, G. ιδ-ος, ά-ς, G. άδ-ος sind sehr  
selten, als: γάστρ-ις, dickbäugig, τεφρ-άς, aschfarbig, v. τέφρα, χοιρ-άς,

1) Vgl. Lobeck Parerg. p. 555 sqq.

emporragend, v. χοῖρος?, κυκλι-ας = κύκλιος v. κύκλος; die Suffixe αδα-ς u. ἰδη-ς, G. ου, finden sich nur in γενν-άδας, edel, ἡμερ-ίδης, zahm; nur vereinzelt findet sich das Suffix ἰων, G. ων-ος, als: αἰθαλ-ῶν, hitzeliebend, Theocr. 7, 138.

4. εο-ς, ειο-ς (ion. ἥϊο-ς), l. eu-s, haben bisweilen dieselbe Bedeutung wie das Suffix ἰο-ς; aber meistens bezeichnen sie den Begriff des Stammes als den Stoff, aus dem Etwas gemacht wird, wie die Deutschen Suffixe en und ern, oder einen Ursprung, eine Abstammung; die meisten Adjektive dieser Klasse sind von Substantiven gebildet, und zwar die auf ειο-ς von Personennamen, besonders von persönlichen Eigennamen, als: φλόγ-εος, glänzend, χρύσ-εος, aur-eus, gold-en, χάλκ-εος (poet. χάλκ-ειος), aen-eus, eh-ern, (aber χαλκή-ιος b. Hom. aus χαλκήF-ιος v. χαλκεύ-ς bdt. den Schmied angehend, als: χαλκήϊα ὄπλα Od. γ, 433, Schmiedewerkzeuge, χαλκήϊος δόμος σ, 328, Schmiede, s. Ebel Kuhn's Ztschr. 4. S. 159,) λίν-εος, lineus, lein-en, οἰκ-εῖος, häuslich, δούλ-ειος, knechtisch, ἀνδρ-εῖος, γυναικεῖος, ἀνθρώπ-ειος, βό-εος aus βόF-ειος, ἵπκ-ειος, γήν-ειος, Ὀμήρ-ειος, Ἐπικούρ-ειος; sehr selten von Subst. der I. Dkl., als: αὔλειος v. αὐλή, wofür man αὐλαῖος erwartet, σπονδ-εῖος v. σπονδή kommt erst bei den Späteren vor.

Anmerk. 4. Mit den Suffixen ἰο-ς, εο-ς, ειο-ς werden zuweilen auch Patronymika gebildet, doch meistens nur in der Dichtersprache, wie Τελαμώνιος Ἄλας Π. β, 528 = Τελαμωνιάδης; Κρόνιος Ποσειδάων Pind. O. 6, 29. oder mit dem Zusatze υῖος, als: Ἄλας Τελαμώνιος υῖος Π. ν, 67. Ποιάντιος υῖος, Od. γ, 190. Κρόνιος παῖς Πέας Pind. O. 2, 13. Δεινομένειος παῖς P. 2, 18 v. Δεινομένης, ε-ος; zuweilen auch auf Böot. Inschr., als: Ἀντιμάχ-ιος, Θρασών-ιος, Διοφάντιος v. Διοφάνης, ε-ος, die von der I. Dkl. haben ηο-ς st. αιο-ς, als: Καλλιῆος v. Καλλία-ς st. Καλλιαῖος<sup>1)</sup>.

5. κό-ς, meistens ι-κό-ς und bei vorausgehendem ι α-κό-ς<sup>2)</sup>). Die Adj. mit diesem Suffixe sind nächst denen auf ἰος die zahlreichsten; die meisten derselben haben sich erst in der Attischen Blütezeit entwickelt; bei Homer findet sich nur ὀρφανικός und das Fem. παρθενική, b. Hesiod nur παρθενική, auch bei Herodot meistens nur solche, welche von Eigennamen abgeleitet sind, als: Περσικός. Dieses Suffix bezeichnet ins Besondere das Wesen eines Gegenstandes, die Gattung oder Klasse, der ein Gegenstand angehört, und entspricht nach Form und Bedeutung dem Indischen ika-s, dem Lat. icu-s, dem Deutschen ig, oder hinsichtlich der Bedeutung isch. Die Adjektive mit diesem Suffix werden von Substantiven und Adjektiven abgeleitet; die Verbalia haben wir §. 332, 3 betrachtet; z. B. καρδια-κός, zum Herzen (καρδία) gehörig, σκια-κός, schattig, v. σκιά, μαντι-κός, weissagend, v. μάντι-ς, φυσικός, natürlich, v. φύσις, θηλυ-κός, weiblich, v. θῆλυ-ς, (ὑκό-ς st. ικο-ς nur ἄλ-υκός, salzig, v. ἄλ-ς, ἄλ-ός); δουλ-ικός, knechtisch, βασιλ-ικός, regius, γυναικ-ικός, weibisch, σωματ-ικός, körperlich, ψυχ-ικός, geistig, ἀρχ-ικός, zur Herrschaft (ἀρχή) gehörig, ἡδον-ικός, zur ἡδονή gehörig, κεραμεικός, den Töpfer betreffend, v. κεραμεύς, έ-ως, ὀρεικός, das Maulthier (ὄρεός, ε-ως) betreffend; die Stammwörter auf ει-ος, ει-α setzen

<sup>1)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 214 sq. — <sup>2)</sup> S. Jos. Budenz das Suffix κός, Göttingen 1858.

bloss  $\kappa\omicron\varsigma$ , nicht  $\iota\kappa\omicron\varsigma$  an, als:  $\Delta\alpha\rho\epsilon\iota\text{-}\kappa\omicron\varsigma$  v.  $\Delta\alpha\rho\epsilon\iota\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\Delta\epsilon\kappa\epsilon\lambda\epsilon\iota\text{-}\kappa\omicron\varsigma$  v.  $\Delta\epsilon\kappa\epsilon\lambda\epsilon\iota\text{-}\alpha$ , aber  $\sigma\pi\omicron\nu\delta\epsilon\iota\text{-}\omicron\varsigma$  bildet  $\sigma\pi\omicron\nu\delta\epsilon\iota\text{-}\alpha\kappa\omicron\varsigma$ ; geht das Stammwort auf  $\alpha\iota\text{-}\omicron\varsigma$  aus, so wird entweder  $\iota\kappa\omicron\varsigma$  angefügt oder nur  $\kappa\omicron\varsigma$ , und zwar mit Längung der Antepaenultima, als:  $\acute{\alpha}\rho\chi\alpha\iota\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\chi\alpha\iota\text{-}\iota\kappa\omicron\varsigma$   $\acute{\alpha}\rho\chi\alpha\iota\text{-}\kappa\omicron\varsigma$  (Ar. Nub. 821),  $\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\text{-}\omicron\varsigma$   $\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\text{-}\iota\kappa\omicron\varsigma$   $\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\text{-}\kappa\omicron\varsigma$ ,  $\Pi\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\text{-}\alpha$   $\Pi\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\text{-}\iota\kappa\omicron\varsigma$   $\Pi\acute{\alpha}\tau\alpha\iota\text{-}\kappa\omicron\varsigma$ ;  $\pi\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota\text{-}\alpha\kappa\omicron\varsigma$ , dem Reichen ( $\pi\lambda\omicron\upsilon\sigma\text{-}\iota\text{-}\omicron\varsigma$ ) eigen,  $\kappa\upsilon\rho\iota\text{-}\alpha\kappa\omicron\varsigma$ , dem Herrn ( $\kappa\upsilon\rho\text{-}\iota\text{-}\omicron\varsigma$ ) gehörig,  $\text{Kor}\iota\nu\theta\iota\text{-}\alpha\kappa\omicron\varsigma$ , Korinthisch, v.  $\text{Kor}\iota\nu\theta\text{-}\iota\text{-}\omicron\varsigma$ .

6.  $\tau\eta\text{-}\varsigma$ ,  $\epsilon\text{-}\tau\eta\text{-}\varsigma$ ,  $\iota\text{-}\tau\eta\text{-}\varsigma$ , G.  $\omicron\upsilon$ , bezeichnen versehen mit Etwas, gehörig zu Etwas; die Adj. mit diesen Suffixen sind von Substantiven abgeleitet und werden meistens auf eine Person bezogen, als:  $\acute{\alpha}\sigma\pi\iota\sigma\text{-}\tau\acute{\eta}\varsigma$ , beschildet ( $\acute{\alpha}\sigma\pi\acute{\iota}\text{-}\varsigma$ ,  $\acute{\iota}\delta\text{-}\omicron\varsigma$ ),  $\kappa\omicron\rho\upsilon\sigma\text{-}\tau\acute{\eta}\varsigma$ , behelmt ( $\kappa\omicron\rho\upsilon\text{-}\varsigma$ ,  $\upsilon\theta\text{-}\omicron\varsigma$ ),  $\kappa\epsilon\rho\acute{\alpha}\sigma\text{-}\tau\eta\varsigma$ , gehört ( $\kappa\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$ ,  $\alpha\tau\text{-}\omicron\varsigma$ ),  $\delta\eta\mu\acute{o}\text{-}\tau\eta\varsigma$ , zum Volke gehörig,  $\gamma\epsilon\rho\eta\acute{\eta}\text{-}\tau\eta\varsigma$ , arm ( $\chi\acute{\epsilon}\rho\eta\eta$ );  $\phi\upsilon\lambda\text{-}\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ , tribulis ( $\phi\upsilon\lambda\acute{\eta}$ );  $\acute{\alpha}\pi\acute{\tau}\text{-}\tau\eta\varsigma$  sc.  $\omicron\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$ , Birnwein, v.  $\acute{\alpha}\pi\iota\omicron\nu$ , Birne,  $\nu\eta\acute{\iota}\text{-}\tau\eta\varsigma$ , z. B.  $\sigma\tau\tau\alpha\tau\acute{o}\varsigma$ , Kriegsflotte,  $\eta\lambda\acute{\iota}\text{-}\tau\eta\varsigma$ , sonnenartig, v.  $\eta\lambda\iota\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\text{-}\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ , silberhaltig, v.  $\acute{\alpha}\rho\gamma\upsilon\rho\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\omicron}\pi\lambda\text{-}\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ , schwerbewaffnet ( $\acute{\omicron}\pi\lambda\omicron\nu$ ),  $\theta\omega\rho\alpha\kappa\text{-}\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ , gepanzert,  $\sigma\upsilon\kappa\text{-}\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ , aus Feigen bereitet,  $\acute{\alpha}\sigma\pi\iota\delta\text{-}\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ , beschildet;  $\omega\tau\eta\text{-}\varsigma$   $\acute{\alpha}\sigma\pi\iota\delta\iota\text{-}\acute{\omega}\tau\eta\varsigma$  Il.  $\beta$ , 554 v.  $\acute{\alpha}\sigma\pi\iota\delta\iota\text{-}\omicron\nu$ .

7.  $\nu\omicron\text{-}\varsigma$ ,  $\epsilon\iota\nu\omicron\text{-}\varsigma$ ,  $\acute{\iota}\text{-}\nu\omicron\text{-}\varsigma$ ,  $\acute{\iota}\text{-}\nu\epsilon\omicron\text{-}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\nu\omicron\text{-}\varsigma$ ;  $\bar{\alpha}\nu\omicron\text{-}\varsigma$ ,  $\eta\nu\omicron\text{-}\varsigma$ ,  $\acute{\iota}\nu\omicron\text{-}\varsigma$ ,  $\omega\nu\omicron\text{-}\varsigma$ ;  $\omega\nu\iota\omicron\text{-}\varsigma$ ; das Suffix  $\nu\omicron\text{-}\varsigma$  ist selten, als:  $\pi\alpha\iota\delta\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$ , kindlich,  $\acute{\omicron}\pi\iota\delta\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$ , geschaut,  $\phi\alpha\epsilon\nu\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$ , leuchtend, st.  $\phi\alpha\epsilon\sigma\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$  (b. Hom.  $\phi\alpha\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ ) v.  $\tau\acute{o}$   $\phi\acute{\alpha}\omicron\varsigma$ , G.  $\phi\acute{\alpha}\epsilon\text{-}\omicron\varsigma$  st.  $\phi\acute{\alpha}\epsilon\sigma\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\beta\epsilon\nu\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$ , finster, st.  $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\beta\epsilon\sigma\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$  v.  $\tau\acute{o}$   $\acute{\epsilon}\rho\epsilon\beta\omicron\varsigma$ , G.  $\epsilon\text{-}\omicron\varsigma$  st.  $\epsilon\sigma\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\rho\alpha\nu\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$ , lieblich, v.  $\acute{\epsilon}\rho\alpha\sigma\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\gamma\epsilon\nu\text{-}\nu\acute{o}\varsigma$  whrschl. v. d. verschollenen  $\tau\acute{o}$   $\acute{\alpha}\rho\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\text{-}\omicron\varsigma$ ; —  $\pi\omicron\theta\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , erwünscht, v.  $\pi\acute{o}\theta\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , mitleidig, v.  $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\upsilon\delta\iota\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , heiter, v.  $\epsilon\upsilon\delta\acute{\iota}\alpha$ ,  $\sigma\chi\omicron\tau\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , finster, v.  $\acute{\omicron}$   $\sigma\chi\acute{o}\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\omicron}\gamma\iota\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , heilsam; —  $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , wahrhaft,  $\omicron\upsilon\delta\alpha\mu\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , nichtswürdig,  $\acute{\omicron}\rho\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , gebirgig, v.  $\tau\acute{o}$   $\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\omicron}\rho\epsilon\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\gamma\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , schmerzhaft, v.  $\tau\acute{o}$   $\acute{\alpha}\lambda\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\epsilon\text{-}\omicron\varsigma$ ; oft wird dieses Suffix von Wörtern abgeleitet, welche gewisse Zeiten ausdrücken, als:  $\eta\mu\epsilon\rho\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\sigma\pi\epsilon\rho\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , vespertinus,  $\chi\theta\epsilon\sigma\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , hesternus, v. d. Adv.  $\chi\theta\acute{\epsilon}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\alpha\rho\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , vernus,  $\chi\epsilon\iota\mu\epsilon\rho\text{-}\epsilon\iota\nu\acute{o}\varsigma$ , hibernus, v.  $\chi\epsilon\iota\mu\acute{\epsilon}\rho\text{-}\iota\omicron\varsigma$ ; noch häufiger, aber mit zurückgezogenem Tone, bezeichnet  $\iota\nu\omicron\varsigma$ , auch  $\iota\nu\epsilon\omicron\varsigma$  Stoffadjektive, wie das Deutsche en, ern, als:  $\acute{\epsilon}\beta\omicron\lambda\text{-}\iota\nu\omicron\varsigma$ , ligneus,  $\sigma\chi\acute{\upsilon}\tau\text{-}\iota\nu\omicron\varsigma$ , ledern,  $\kappa\epsilon\rho\acute{\alpha}\tau\text{-}\iota\nu\omicron\varsigma$ , corneus,  $\kappa\epsilon\delta\rho\text{-}\acute{\iota}\nu\epsilon\omicron\varsigma$ , cedern,  $\pi\upsilon\acute{\xi}\text{-}\acute{\iota}\nu\epsilon\omicron\varsigma$ , aus Buchsbaumholz,  $\phi\acute{\eta}\gamma\text{-}\iota\nu\omicron\varsigma$  u.  $\iota\nu\epsilon\omicron\varsigma$ , fagineus, büchen; aber  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\text{-}\iota\nu\omicron\varsigma$  =  $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\text{-}\epsilon\iota\omicron\varsigma$ <sup>1)</sup>; =  $\acute{\alpha}\nu\omicron\text{-}\varsigma$  selten und fast nur der späteren Zeit angehörend, als:  $\acute{\epsilon}\pi\eta\text{-}\epsilon\tau\text{-}\alpha\nu\acute{o}\varsigma$ , auf ein ganzes Jahr ausreichend,  $\beta\acute{\alpha}\sigma\kappa\text{-}\alpha\nu\omicron\varsigma$ , neidisch,  $\kappa\rho\iota\text{-}\alpha\nu\acute{o}\varsigma$ , im Zeichen des Widder ( $\kappa\rho\acute{\iota}\omicron\varsigma$ ) geboren, so  $\tau\alpha\upsilon\rho\iota\alpha\nu\acute{o}\varsigma$  u. s. w. b. Basilus um 350 n. Chr.; — mit langem Vokale wenige, als:  $\epsilon\upsilon\delta\iota\text{-}\bar{\alpha}\nu\acute{o}\varsigma$ , heiter,  $\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ , schwach,  $\psi\epsilon\phi\text{-}\eta\nu\acute{o}\varsigma$ , dunkel,  $\acute{\alpha}\gamma\gamma\iota\sigma\tau\text{-}\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$ , nahe,  $\lambda\alpha\rho\text{-}\acute{\iota}\nu\acute{o}\varsigma$ , fett,  $\kappa\omicron\iota\nu\text{-}\omega\nu\acute{o}\varsigma$ , theilnehmend; — das Suffix  $\acute{\omega}\nu\iota\omicron\text{-}\varsigma$  mit possessiver Bedeutung wird von den alten Grammatikern als Aeolisch und von dem plur. Gen. abgeleitet angeführt, als:  $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\text{-}\acute{\omega}\nu\iota\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\text{-}\acute{\omega}\nu\iota\omicron\varsigma$ ,  $\pi\alpha\nu\tau\text{-}\acute{\omega}\nu\iota\omicron\varsigma$ <sup>2)</sup>.

Anmerk. 5. Mit den Endungen  $\iota\omicron\varsigma$  (F.  $\iota\alpha$ ),  $\kappa\omicron\varsigma$ ,  $\iota\kappa\omicron\varsigma$  (F.  $\kappa\acute{\eta}$ ,  $\iota\kappa\acute{\eta}$ ),  $\eta\nu\acute{o}\varsigma$  (F.  $\eta\nu\acute{\eta}$ ) und, mit vorangegehendem  $\iota$  oder  $\rho$ ,  $\bar{\alpha}\nu\acute{o}\varsigma$  (F.  $\bar{\alpha}\nu\acute{\eta}$ , ion.  $\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\eta\nu\acute{\eta}$ ),  $\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$  (F.  $\acute{\iota}\nu\eta$ ) werden viele gentilische Adjektive gebildet, die aber auch häufig, namentlich die auf  $\eta\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\bar{\alpha}\nu\acute{o}\varsigma$ ,  $\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma$ , als Substantive

<sup>1)</sup> S. Stallbaum ad Plat. Civ. 6. 497, c. — <sup>2)</sup> S. Ahrens dial. I. p. 159 sq.



gebraucht werden, als: Κορίνθ-ιος, ια, Σαλαμίν-ιος, ια; (αῖος von Subst. I. Dkl. st. ἄ-ιος od. ἡ-ιος) Λαρισαῖος (Λάρισσα), Ἀθηναῖος, αἶα; Κῶος (Κῶς), Χῖος (st. ἰος v. Χῖος), Ἀργεῖος (v. Ἄργος, ε-ος), Τήϊος v. Τέως (Τῆος), Κεῖος (ion. Κήϊος) v. Κέως (eigtl. Κῆος); von Wörtern auf οῖς, οὔντος theils regelmässig οὔντ-ιος, theils οὔσ-ιος, oder, bei einem vorangehenden Vokale oder ρ, ᾄσιος, als: Ὀπούντιος, Ἀμαθούσιος, Φλιάσιος (Φλιοῦς), Ἀναγυράσιος (Ἀναγυροῦς). Auch in Μιλήσιος (Μίλητος) ist das σ aus τ entstanden (s. §. 63, 3); — Λακεδαιμονικός, Εὐβοϊκός u. (v. Εὐβοεύς) Εὐβοεῖκός, Θηβαϊκός, Ἀχαιικός, Κορινθιακός (die Endung κός, ικός drückt sehr häufig die Bezeichnung des Besitzes aus); — die Suffixe ᾠνός, ηνός, ῖνος werden nur von Namen ausser Griechenland liegender Städte und Länder gebildet, und zwar ῖνος fast nur von den Sikelioten u. Italioten gebraucht (s. Steph. Byz. in Ἀβακαῖνον u. Ἀμπελος): Κυζικ-ηνός, ηνή (Κύζικος), Σαρδι-ανός, ανή (ion. ηνός, ηνή) (Σάρδεις, G. ion. ἰ-ων), Ἀγκυρανός (Ἀγκυρα), Λεοντῖνος, Ἀκραγαντῖνος, Ἐρυκῖνος, Ταραντῖνος, Μεταποντῖνος, Ἀρρήτῖνος u. s. w.

8. δανο-ς, ε-δανο-ς, αδνο-ς, εδνο-ς, υδνο-ς nur vereinzelt, als: οὔτι-δανός, werthlos, ῥιγ-δανός, schaudervoll, μηχ-εδανός, lang, τυφ-εδανός, kindisch, ἀλαπ-αδνός, schwach, μαχ-εδνός, lang, ὀλοφ-υδνός, jammernd.

9. δαπο-ς (whrschl. v. e. verschollenen Subst. δαπος, vgl. δάπεδον) bezeichnet, wie das Lat. a-s, at-is, eine Abstammung; nur wenige Adj. haben dieses Suffix, als: ἄλλο-δαπός, fremd, τηλε-δαπός, aus der Ferne, Fremde, ἡμε-δαπός, nostr-as, ὑμε-δαπός, vestr-as, πο-δαπός, cujas, παντο-δαπός, aus allen Ländern, daher varius.

10. αρο-ς, ερο-ς, ὕρο-ς; — ᾠρο-ς, ηρο-ς, ὕρο-ς, als: σθεν-αρός, stark, v. τὸ σθένος, σχι-ερός, schattig, v. σχιά, δροσ-ερός, thauig, v. δρόσο-ς, λαμ-υρός, gierig, v. λαμός, Schlund, λεπ-υρός, hülsig, v. λέπος; — ἀνι-ᾠρός (ion. ἀνι-ηρός), lästig, αἰψ-ηρός, rasch, v. d. Adv. αἰψα, λυπ-ηρός, betrübend, v. λύπη, αἵματ-ηρός, blutig, ἀνθ-ηρός, blumig, λιμ-ηρός, hungrig, μοχθ-ηρός, mühselig, οἰζ-ὑρός, elend, v. οἰζύ-ς.

11. λο-ς nebst den damit zusammenhängenden Suffixen; λος wenige, als: δριμύ-λος, etwas scharf, v. δριμύ-ς, ἡδύ-λος v. ἡδύ-ς, παχυ-λός v. παχύ-ς, lauter Deminutiva (§. 330, A. 5); ᾠ-λέο-ς häufiger, als: σιγ-αλέος v. σιγή, schweigend, still, λυσσ-αλέος v. λύσσα, wüthend, ὕπν-αλέος v. ὕπνος, schläfrig, φρικ-αλέος v. φρίξ, φρικ-ός, schauerlich, πένθ-αλέος v. τὸ πένθος, trauernd, κερδ-αλέος v. τὸ κέρδος, listig, θαρσ-αλέος v. τὸ θάρσος, muthig, ψευδ-αλέος v. τὸ ψεῦδος, lügenhaft, λεπτ-αλέος v. λεπτός, dünn, διψ-αλέος v. δίψα, durstig, τρηχ-αλέος v. τρᾶχύς, rauh, αἵμ-αλέος v. τὸ αἷμα, ατ-ος, blutig; ηλος, als: ἀπατ-ηλός v. ἀπάτη, trügerisch, σιγ-ηλός v. σιγή u. σιωπ-ηλός v. σιωπή, schweigend, ἐρύγμ-ηλος v. ἐρυγμός, brüllend, ὕψ-ηλός v. τὸ ὕψος, hoch, ἐξ-ίτ-ηλος v. ἐξ-ιτός, leicht ausgehend, verschwindend, νοσ-ηλός, krank, τρυφ-ηλός v. τρυφή, reichlich, ὕδρ-ηλός v. ὕδωρ, wässerig; seltenere Suffixe sind φυτ-άλιος, zeugend, ψευδ-άλιος, lügenhaft; κυδ-άλιμος, ruhmvoll, φυτ-άλιμος u. φυτ-άλμιος, zeugend; εἰκ-ελος v. εἰκός, ότ-ος, ähnlich; νυχτ-έλιος, nächtlich, δεικ-έλιος, unziemlich, θεμ-έλιος v. τὸ θέμα, ατ-ος, zum Grunde gehörig; ὀργ-ίλος v. ὀργή, jähzornig; δεικ-ήλιος, schmähhch, ἀπατ-ήλιος, trügerisch, γαμ-ήλιος v. γάμος, hochzeitlich; φύξ-ηλιος v. φύξις, flüchtig, nur II. ρ, 143 u. Spät.; ἀνεμ-ώλιος, unnütz; ἀτάσθ-αλος, frevelhaft, χθαμ-αλός v. χθών, ον-ός, niedrig; ἀή-σ-υλος u. αἶ-σ-υλος,

frevelhaft; σκίμβ-ολος v. σκίμβός, hinkend; einige Deminutive auf υλλο-ς (entst. aus υλjo-ς §. 21, 6), als: καθαρ-ύλλος, reinlich, ἡβυλλος, recht jugendlich.

12. ε(ντ)-ς, urspr. Fe(ντ)-ς, G. εντ-ος, immer mit vorangehendem Vokale: η-εις, ο-εις, selt. ω-εις, ι-εις nur χαρίεις s. §. 145, VII, entsprechend dem Indischen v ant, bezeichnet v ersehen womit, eine Fülle, l. osu-s. Die hierher gehörigen Adj. sind meisten Theils von Subst. der I. u. II. gebildet, weit weniger von Subst. der III. Dkl., als: ὕλη-εις, waldig, λωβή-εις, ignomini-osus, τιμή-εις, geehrt, ἀνεμό-εις, vent-osus, δολό-εις, dol-osus, ἀμπελό-εις, reich an Weinstöcken, αἱματ-όεις, blutig (aber κερ-όεις, gehörnt, poet. st. κερατ-όεις u. εὐρώ-εις, schimmelig, st. εὐρωτώ-εις v. εὐρώς, ὠτ-ος), ὄκρι-όεις v. ὄκρι-ς, ι-ος, spitzig, ἰχθυ-όεις v. ἰχθύς, pisc-osus, ἀστερ-ύεις v. ἀστήρ, ἐρ-ος, gestirnt; wenn das Stammwort ein neutrales Subst. auf ος, G. ε-ος (st. εσ-ος) ist, so fällt das σ nach §. 15, 3 aus, als: κρυ-όεις, eiskalt, v. τὸ κρύος, θερό-εις, sommerlich, v. τὸ θέρος; ὦ-ει-ς st. ο-εις in den Homer. Adj. wegen des Verses: κητώ-εις, schlundreich, κηώ-εις, duftig (von beiden fehlen die Stammwörter), πηλώ-εις, kothig, v. πηλός.

Anmerk. 6. Von σκιά wird σκι-όεις wie v. σκίός und v. μηχανή μηχανόεις wie v. μηχανός gebildet. Die Endung ῥει-ς aber tritt bei Subst. nach der II. und III. Dkl. nicht selten als selbständiges Suffix auf, als: οἰστρ-ήεις, gestachelt, v. οἰστρ-ος, ὄνειρ-ήεις, zum Traume (ὄνειρος) gehörig, ῥωπ-ήεις, buschig, v. ῥώψ, ῥωπ-ός, ἐλκ-ήεις, voll Wunden (τὸ ἔλκος), ὕψ-ήεις, hoch, v. τό ὕψος.

13. ὠδης, N. ὠδες bildet von Substantiven Adjektive, welche meistens eine Fülle, zuweilen auch wie die auf ειδης eine Art oder Aehnlichkeit bezeichnen, als: ποι-ὠδης, grassreich, αἱματ-ὠδης, voll Blut, ἰχθυ-ὠδης, pisc-osus, φλογ-ὠδης, voll Glut, ἰλυ-ὠδης, voll Schlamm, σφηκ-ὠδης, wespenartig (= σφηκο-ειδής) s. §. 50, 11. Not. 2, S. 170). Eine gleiche Bedeutung hat das in Anecd. Ox. IV. 329, 22 angeführte, den Reginern eigentümliche Suffix ωσιος, als: χαριτ-ώσιος, anmuthsvoll.

14. συνο-ς, wodurch abstrakte Eigenschaften bezeichnet werden, als: θάρσ-υνος v. τὸ θάρσος, muthig, γηθ-όσυνος, freudig, ἀρμό-συνος, verbindend, δουλό-συνος, dienstbar, κηδό-συνος, besorgt, ἰκετώ-συνος, dem ἰκέτης zukommend; θάρσυνος whrschl. euphonisch st. θαρσό-συνος <sup>1)</sup>).

15. μο-ς selten, ι-μο-ς, σιμο-ς, s. §. 332, 5.

16. Endlich die selten vorkommenden Suffixe: τερο-ς; μεο-ς; ιμαῖο-ς, von Adj. auf -ιμος (§. 332, 5) abgeleitet, υφο-ς, ὕφεο-ς: δημό-τερος, zum δῆμος gehörig, ἐάρ-τερος, frühlingmässig, θεώ-τερος b. Hom., den Göttern gehörig, ὀρέσ-τερος, auf Bergen lebend, ἀγρό-τερος, auf den Aeckern lebend; ἀνδρό-μεος, zum Menschen gehörig; die auf ιμαῖος <sup>2)</sup> kommen in der guten Gräzität sehr selten, öfter in der späteren vor und haben gewöhnlich die Bdtg. des Particip. Perf. Pass., als: ὑποβολ-ιμαῖος, untergeschoben, ἐπιστολ-ιμαῖος, im Briefe enthalten; aber ἀποβολ-ιμαῖος τῶν ὀπλων Ar. Pac. 678, wegwerfend; ἄργ-υφος u. ὕφεος, silberglänzend.

<sup>1)</sup> S. Aufrecht Ztschr. I. S. 482. — <sup>2)</sup> S. Lobeck Parerg. p. 558 sq.

## §. 335. Adverb.

1. Die bei Weitem meisten Adverbien sind diejenigen, welche aus Adjektiven durch das Suffix  $\omega\varsigma$  (§. 336, S. 726 f.) gebildet sind. Dieses Suffix tritt bei den Adjektiven der II. Dkl. an den reinen Wortstamm, bei denen der III. Dkl. an den Deklinationsstamm, wie er im Genitive hervortritt. Da die Adjektive im Genitive des Plurals hinsichtlich der Betonung mit den Adverbien übereinstimmen, so kann folgende Regel aufgestellt werden:

Die pluralische Genitivendung des Adjektivs wird in  $\omega\varsigma$  verwandelt, als:

φιλ-ος	G. Pl. φιλ-ων	φιλ-ως
καλ-ός	" καλ-ῶν	καλ-ῶς
καίρι-ος	" καιρί-ων	καιρί-ως
ἀπλ(ό-ος)οῦς	" ἀπλ(ό-ων)ῶν	ἀπλ(ό-ως)ῶς
πᾶς G. S. παντ-ός	" πάντ-ων	πάντ-ως
σώφρων	" σωφρόν-ων	σωφρόν-ως
χαρίεις	" χαριέντ-ων	χαριέντ-ως
ταχύς	" ταχέ-ων	ταχέ-ως
ἡμῖους, G. ἡμίσε-ος	" ἡμίσε-ων	ἡμίσε-ως <sup>1)</sup>
μέγας	" μεγάλ-ων	μεγάλ-ως
ἀληθής	" ἀληθ(έ-ων)ῶν	ἀληθ(έ-ως)ῶς
συνήθης	" (συνηθέ-ων) συνήθων	(συνηθέ-ως) συνήθως.

Anmerk. 1. Das Hom. ἐπιζαφελῶς, heftig, kommt nicht v. ἐπιζάφελος, sondern ἐπιζαφελής, ές, s. Hesych. Ueber die Betonung der Komposita auf ήθως und des Kompos. αὐτάρκως vgl. §. 134, 4, sowie über die Beton. v. εὖνως (st. εὐνῶς) §. 115, 3, b).

Anmerk. 2. Auch aus Partizipien werden, wenn sie Adjektivbedeutung angenommen haben, Adverbien mit der Endung  $\omega\varsigma$  gebildet, als: τεταγμένως, κεχυμένως, ἐντεταμένως, ἀπονεινοημένως, verzweifelt, ἀνειμένως, remisse, πεφυλαγμένως, caute, τεθορυβημένως, πεφοβημένως, κεχαρισμένως, preπόντως, decenter, εἰκότως, λυσιτελούντως, θαρρόντως, dreist, ἀρκούντως, ἀποχρώντως, προσηκόντως, ὄντως v. ὄν, τυχόντως Aristot. eth. 4, 3 u. s. v. Aor. II., ἀγαπώντως, συμφερόντως, διαφερόντως, κεχηνόντως. Von Pronomen finden sich nur wenige Adverbien mit dieser Endung, als: ὥς, ὡς, οὕτως, ἐτέρως, ποτέρως, ὁποτέρως, selten ἐκείνως, z. B. Plat. Apol. p. 38 extr. <sup>2)</sup>, σὺρ selten οἷως Soph. Aj. 923.

Anmerk. 3. P.c Adjektive mit den selteneren Endungen, als ξ, ψ, ας u. s. w., bilden das Adverb von der abgeleiteten Form auf ικός, als: βλάξ βλαχικῶς, ἄρπαξ ἀρπαχτικῶς, νομάς νομαδικῶς; so sagte man auch εὐνοικῶς st. εὖνως, das erst b. Spät. vorkommt, aber ὁμονόως Xen. Cyr. 6. 4, 15. Ages. 1, 37; auch bei den Adjektiven auf ος, die häufig als Substantive gebraucht werden, ist die adverbiale Form auf ικῶς die gebräuchlichere, als: φιλικῶς, ξενικῶς, βαρβαρικῶς zu φίλος, ξένος, βάρβαρος.

Anmerk. 4. In den beiden Adverbien πολλ-αχ-ῶς, παντ-αχ-ῶς ist wie in πολλαχοῦ, πανταχοῦ die Silbe αχ vor  $\omega\varsigma$  eingeschaltet. S. §. 337, Anm. 8.

2. Die adverbialen Beziehungen werden aber auch vielfältig durch die Kasus von Substantiven und Adjektiven oder durch Präpositionen in Verbindung mit ihren Kasus bezeichnet. Diese Formen nimmt die Grammatik unter die Zahl der Adverbien auf, wenn der Kasus eine besondere adverbiale Bedeutung angenommen hat und in derselben zu einer feststehenden Form erstarrt ist, oder

<sup>1)</sup> Falsche Schreibart ἡμισέως. S. Bekk. An. I. 98, 30 u. Schneider ad Plat. Civ. T. III. p. 216. — <sup>2)</sup> S. Schäfer ad Demosth. de Chers. p. 105. §. 64. — <sup>3)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 141 sq.

wenn die weitere Flexion entweder gänzlich verschollen ist, oder sich nur in den Mundarten und in der Dichtersprache erhalten hat, oder endlich wenn die Präposition mit ihrem Kasus zu Einer Wortform zusammengezogen ist; z. B. δωρεάν, umsonst, σπουδῇ, mit Mühe, Anstrengung, daher: schwerlich, αὐτοῦ, daselbst, πού, irgend wo (v. ΠΟ-ς), προὔργου (st. πρὸ ἔργου), nützlich, παραχρῆμα, eigtl. bei der Sache selbst, daher: sogleich, sofort. Auch solche adverbiale Ausdrücke, wie τοπρῶτον, διαπαντός, διαταχέων, ἐπιπολύ, ἐπιτοπολύ, ἐπέκεινα, ἐπίπαν, παράπαν, ἔφροσον, κάθοσον, καθότι, ἔσαεῖ, καταρχάς, κατακράτος, κατάκρας, καταμόνας, προτοῦ, finden sich sehr häufig in den Hdsch. in Einem Worte geschrieben<sup>1)</sup>; doch ist diese Schreibart nicht zu billigen, und dass die Alten solche Ausdrücke nicht als einzelne Wörter angesehen haben, sieht man daraus, dass sie zwischen dieselben oft ein Wort setzen, als: τὸ μὲν πρῶτον u. s. w. Die aus einer Präposition und einem Substantive zusammengezogenen Adverbialformen nehmen bisweilen eine eigentümliche Form und Betonung an, als: ἐπισχερώ, ἐνσχερώ, der Reihe nach, st. ἐπὶ, ἐν σχερῶ, ἐκποδῶν st. ἐκ ποδῶν. Nach Analogie von ἐκποδῶν, von den Füßen weg, hat sich der Gegensatz ἐμποδῶν, vor den Füßen, gebildet.

#### §. 336. Bemerkungen über die Kasusflexionen der Adverbien.

1. Es ist eine auffallende Erscheinung, dass sich bei den Adverbien, wie bei den Pronomen, Kasusflexionen finden, die dem Substantive, als solchem, gänzlich fremd sind oder wenigstens von der Deklination derselben sehr bedeutend abweichen. Der Grund dieser Erscheinung ist folgender:

2. Die Sprache besass anfänglich mehr Kasusformen als späterhin. Der Mensch auf der untersten Stufe seiner geistigen Entwicklung ist noch nicht im Stande die grosse Mannigfaltigkeit der Beziehungen, in die ein Substantiv oder ein Substantivpronomen treten kann, dergestalt in seinem Geiste zusammenzufassen, dass er sich nur mit den nothwendigsten Formen begnüge. Die ausgebildete Sprachperiode der Griechen hat nur drei Kasusformen — Genitiv, Dativ und Akkusativ — d. h. gerade so viel, als die Nothwendigkeit erheischt; die frühere Periode aber besass ausserdem noch drei Kasusformen — Ablativ, Lokativ und Instrumentalis —. Diese Kasusformen verschwanden, da die durch dieselben ausgedrückten Beziehungen recht gut durch die drei anderen Formen bezeichnet werden konnten, mit dem Fortgange der Zeit fast gänzlich und erhielten sich nur in einzelnen Spuren in der Flexion der Pronomen und in den Suffixen der Adverbien. Durch den häufigen Gebrauch der Pronomen, sowie durch die bestimmte adverbiale Bedeutung, die sich in gewissen Formen festsetzte, geschah es, dass diese alten Kasusformen bei den Pronomen und Adverbien bis in die spätesten Zeiten festgehalten wurden<sup>2)</sup>.

3. a) Die Genitivflexion tritt deutlich in mehreren Adverbien auf ης und ου hervor, als: ἐξῆς, ἐφεξῆς, der Ordnung nach, ἐνῆς od. ἐνῆς sc. ἡμέρας, Dor. ἑνας, lak. ἑναρ Hesych., übermorgen, Ar. Eccl. 796. Theocr. 18, 14, ἐς ἐνῆς, auf überm. Dio C. 47, 41, b. Hesych. ἐπέναρ lak, = εἰς τετάρτην, αἴφνης, ἐξαίφνης, ἐξαπίνης, derepente, ἐπιπολῆς, oben auf, sichtbar; — πού, alicubi, ποῦ, ubi? ὅπου, οὐ, ubi, αὐτοῦ, daselbst, ὕψοῦ (v. τὸ ὕψος nach Analogie der übrigen auf ου), oben, τηλοῦ, fern, ἄγχοῦ, nahe, ὁμοῦ (v. d. episch. ὁμός), zugleich, οὐδαμοῦ, nirgends, ἐνι-αχ-οῦ, non-

<sup>1)</sup> S. Poppo ad Thuc. I. p. 219 sq. u. 455 sqq. Spitzner ad Il. in epist. ad Herm. p. 14. — <sup>2)</sup> Vgl. Max Schmidt de pronom. §. 17. und Hartung über die Kasusflex. S. 104.

nullis locis u. nunquam (v. ἐνίοι), παντ-αγ-οῦ, überall (über die Silbe αγ s. §§. 335, A. 4. 337, A. 8); — nach der III. Dekl. προικός (v. προίξ, Gabe), umsonst, so wahrscheinlich ἐντός und ἐκτός, intus, extrinsecus.

Anmerk. 1. Die Adverbien auf ξ, welche entweder einen Gegenstand oder eine Thätigkeit als Urheber einer Thätigkeit bezeichnen, sind als aus der Endung κος mit elidirtem Vokale entstanden (vgl. ἄπαξ aus ἄμακας) anzusehen, als: πύξ, λάξ, γνύξ, mit der Faust, dem Fusse, den Knieen, ἀπρίξ, mordicus (πρίω, mit den Zähnen knirschen), ἀμύξ, stechend, (ἀμύσσω), ὀδύξ, mit den Zähnen, ὀκλύξ, kauend, ἀβρίξ, wach, ἀναμίξ u. ἐπιμίξ, promiscue, ἀλλάξ Hesych., alternis, παραλλάξ Soph. Aj. 1087 (ubi v. Lobeck), Thuc. 2. 102 u. Spät., ἐναλλάξ Xen. ven. 9, 12 u. A., ἐπιτάξ, in der Reihe, περιπλέξ, verwickelt, περιπλίξ, divaricatis pedibus, εὐράξ, von der Seite her, μουνάξ, einzeln, διαμπάξ (v. πᾶς), penitus, und mit abweichender Betonung: πέριξ, ringsum, und ἀπόπαξ, omnino; in den Hom. ὑπόδρα in Verbindung mit ἰδών v. δέρχ-ομαι (b. d. Spät. ὑποδράξ) hat sich das σ und mit demselben auch das χ (welches am Ende des Wortes nicht stehen kann) abgeschliffen; der Grund davon war wol das Metrum; vgl. Apollon. Alex. de adv. in Bekk. An. II. 548. Auch die Deutsche Sprache hat ganz entsprechende Genitivadverbien, als: flugs, stracks, rücklings u. s. w.<sup>1)</sup>.

4. b) Die Dativ-, Ablativ- und Lokativflexion tritt in folgenden Anverbien hervor:

α) In den Adverbien mit der Endung ι, als: ἤρι, in der Frühe (vgl. ἤρ, Frühling), ἄωρι, zur Unzeit, ἐκῆτι (dor. ἐκάτι), ἀέκῆτι, ἐθέλοντι, ἐκοντί, ἀέκοντι, αὐτοχειρί, αὐτανδρί, αὐτοποδί, αὐτονυχτί, ἐργηγορτί, ἐγερτί; diese Formen haben die regelmässige Dativflexion (eigentl. Lokativflexion §. 100, 4) und gehören der Bedeutung nach theils dem Lokative, theils dem Ablative an. In folgenden ist ι mit dem ε des Stammwortes in ει verschmolzen, und, als Adverbien, sind sie oxytonirt, als: παμπληθεί, πανεθνεί, αὐτολεξεί, αὐτοψεί. Folgende Formen aber thuen sich deutlich als Lokativformen kund: ἄγχι, ὕψι (v. ὕψος), ἱρι, ποταινί, jüngst, so wahrscheinlich: ἄρτι / ἄρ. ἄγχι ((vgl. ἄγχι-ω, ang-o), αὐθι, αὐτόθι v. αὐτός, hieselbst, αἰί od. αἰί lesb., ἡί böot. = αἰί (s. Ahrens dial. I. p. 187, not. 1)<sup>2)</sup>, ἀμφί, ἀντί, ἐνί, ἐπί, περί, προτί, ἔτι, ἐρι in Zusammensetzungen.

Anmerk. 2. An dieses ι tritt bei einigen Adverbien ein paragogisches ν oder ς an, als: αἰν od. αἶν äol. = αἰί, αἶν dor., πρίν, αὐθις, μόγις (v. μόγος, Mühe), μόλις (vgl. moles), kaum, πέρυσι u. πέρυσιν, πάλιν u. bei Späteren πάλι, δίς, τρίς, die Adv. auf άκις, als: πολλάκις (πολλάχι), πλειστάκις, und die auf δις, als: χαμά-δις, s. §. 337, 2; ferner ἄνις = ἄνευ Ar. Ach. 834 u. b. Spät., s. Passow Lex., χωρίς u. χῶρι dor., κέρυτις u. κέρυτι dor., πέρυσι u. πέρυσιν att., μέχρις od. μέχρι, ἄχρις od. ἄχρι, αὐφίς od. ἀμφί, αὐθις, αἰίς, χωρίς<sup>3)</sup>. Das ν ist analog dem ν in den Dativformen der Personalpronomen ἐμίν, τείν, ἱν. Im Sanskrit ist i bei den männlichen und sächlichen Substantiven, bei den Personalpronomen der ersten und zweiten Person und bei den übrigen Pronom. in die Endung des Lokativs. Man vergl. die Lat. Lokativendung im, m, und i, als: olim (d. h. illo, alt: olo tempore), interim, quin (nicht zu verwechseln mit dem negat. quin aus quine, d. h. quidni), qui in uteroqui neben uteroquin, istim, illim, domi, ruri, humi u. s. w.<sup>4)</sup>.

β) In den Adverbien der Art und Weise auf εῖ und ῖ von Adjektiven auf ος und ης, und zwar fast nur in der Zusammensetzung mit dem α (νη) privat. oder mit πᾶς oder mit αὐτός. Das ι ist lang ausser

1) S. Hartung a. a. O. S. 170 f. — 2) Dieses Adverb erscheint in 12 verschiedenen Formen: 1) die vollständigste ist αἰί (αἰεῖ), dor., alt- u. neuion., poet.; 2) αἰί in allen Dial.; 3) αἶν dor. u. altion.; 4) αἶν dor.; 5) αἰίς lakon. u. kret.; 6) αἰίς dor. (auf d. tabb. Heracl.); 7) αἰί lakon.; 8) αἰί whrschl. dor.; 9) αἰή tarent.; 10) ἡί böot.; 11) αἰί; 12) αἶν; die 4 letzten lesb. S. Ahrens dial. II. p. 378 sqq. — 3) S. Hartung a. a. O. S. 221 f. Ahrens dial. II. p. 384. — 4) Vgl. Schmidt l. d. p. 81.



in denjenigen Adverbien, welche von Wörtern der III. Dekl. abgeleitet werden, deren Stamm auf eine Muta oder Liq. ausgeht, als: *έχοντί*, *αὐτανδρί*; aber auch das lange *ι* wird zuweilen von den Dichtern kurz gebraucht <sup>1)</sup>, als: *άστακτί* Soph. O. C. 1251. *έγερτί* Ant. 413. Ueber die Anwendung beider Formen ist Folgendes zu bemerken: a) *εἰ* steht immer hinter Vokalen und gemeiniglich hinter den Liquidis, als: *άθε-εἰ* (v. *άθε-ος*), *άκρα-εἰ* (v. *άκρα*, *ας*), *αὐτοβοεἰ* (v. *βοή*), *άμελ-εἰ* (gewöhnlich falsch als Imperativ *άμέλει* geschrieben, s. unsere Bemerkung ad Xen. Comment. 1. 4, 7), *πανδημεί*, *πανομιλεί*, *πανορμεί* u. *πανορμί*, *άμετρει* u. *ι*, *ωνορμί* neben *άωνορμει*, *νηποινί* u. *εἰ* neben *άποινει*, *άτρεμῖ* (v. *άτρεμής*), (*διπλεῖ*, doppelt, tab. Heracl. 1, 61); — b) *ι* sowol als *εἰ* nach den Mutis, *εἰ* ist jedoch hier die gewöhnlichere Endung, als: *άσπουδ-εἰ* u. *ι*, *τριστοιχί* Il. 10, 473, *-εἰ* Hs. th. 727, *μεταστοιχί* Il. 23, 358, *άμοχθει*, *άμαχει*, *αὐτοψεί* u. s. w.; aber: *άμισθί*, *αὐτονυχί*, *πανσούδι*, *ένδομυχί*, *άβλαβί*, *πανοικί*, *άπαταγί*, *άκλαγγί*, *άτριβί*, nicht *-εἰ*. — c) wenn der Endung ein *τ* vorangeht, so steht *εἰ*, wenn das *τ* zum Stamme gehört, als: *άναιμωτ-εἰ*, *αὐτοματ-εἰ*, *αὐτοετ-εἰ*, *πανστρατ-εἰ*, *άνατεῖ* (v. *άτη*); aber *ι*, wenn das *τ* zur Endung gehört, wie diess bei den von Verbaladjektiven abgeleiteten Adverbien der Fall ist, als: *άμεταστρεπ-τί* Plat. Civ. 10, 620, *ε* (ubi v. Schneider), *άστακ-τί*, *άστενακ-τί*, *άμαχη-τί*, *άκλαυ-στί* u. *άκλαυ-τί*, *άκμη-τί*, *άτκαρδαμυκ-τί*, *άκηρυκ-τί* (oft falsch *-τεῖ*), *άπνευσ-τί*; ferner *άμογητί* v. *άμόγητος*, *άμαχητί*, *άναιμωτί*; eine Ausnahme jedoch machen die Adv., welche Dativflexion auf *ι* haben, als: *έχοντ-ι*, *άκοντ-ι*, *έθειλοντ-ι*, *έκτητ-ι*, *άέκτητ-ι*. — Ausserdem kommen noch sehr viele Adv. auf *σ-τί* vor, alle mit kurzem *ι*, welche eine Nachahmung oder überhaupt die Art und Weise ausdrücken und meist von entweder wirklich vorkommenden oder vorauszusetzenden Verben auf *ίζω*, *άζω*, *ώζω* herkommen, als: *βοιστί*, *γυναικιστί*, *ΐαστί*, *Αἰολιστί*, *Ἀργολιστί*, *Σκυθιστί*, *Δωριστί*, *Μηδιστί*, *νεανιστί*, *άνουβριστί*, *άνωϊστί*, *άλογιστί*, *άνδριστί*, *όνομαστί*, *αὐτοσχεδιαστί*, *νεωστί*, *μεγαλωστί*, *μελειϊστί* <sup>2)</sup>.

Anmerk. 3. Die Endung *εἰ* oder *ι* kann nur der dritten Deklination angehören, und wir müssen daher bei den Adjektiven auf *ος*, von denen solche Adverbien mit dieser Endung gebildet sind, annehmen, dass sie ursprünglich nach der dritten Deklination flektirt worden sind, wie wir diess recht deutlich bei dem Dor. Dat. *οἶκει* v. *οἶκισ* st. *οἶκω* v. *οἶκος* sehen.

γ) In den Lokaladverbien auf *ει*, als: *αἰεῖ* (*αι*F*εἰ*) oder *δεῖ* (v. *αἶον*, *aevum*), *έκει*, und in den Dorischen Formen: *εἰ*, wo, *πεῖ*, *όπεῖ*, wo, *τηνεῖ*, dort, Theocr. oft, *τουτεῖ*, hier, Theocr. 5, 103, *αὐτεῖ*, *τεῖ-δε*, hier, hierher, Theocr. 5, 32. 8, 40 (mit angehängtem *ν* *τεῖνδε* b. Theokr. an mehreren Stellen, wie 5, 32. 118, 8, 40, als Variante, s. Schol. ad 5, 32); der strengere Dorismus gebraucht dafür die Formen auf *η* (*η*), s. unter θ), als: *πη*, *όπη*, *έκατέρη*; doch *κηνούει* (v. *κῆνος*) u. *κηρούει* = *έκει* führt Hesych. als Kretisch an, *ένύει* = *ένδον* u. *έξει* = *έξω* als Lakonisch <sup>3)</sup>.

δ) In den Adverbien auf *ω*, meistens Lokaladverbien, als: *άνω*, *κάτω*, *έξω*, *έσω* oder *εἶσω*, *πρόσω* (äol. *πόρσω*), vorwärts, *πόρρω*, weit, fern, *όπίσω*; *έπισχερώ* und *ένσχερώ* (§. 335, 2), *πῶ*, von der Zeit, in der Zusammensetzung, wie: *οὐπω*, *πώποτε*, *κηνώ*, dort (Hesych.), *άνεω* ep. schweigend <sup>4)</sup>, *ώδε*, sic, *ώτε* dor. = *ώς*, wie (Apollon de pron. 61, 6). Vgl. auch die Komparativformen auf *τέρω* und *τάτω* §. 158, 3. Dieses *ω* scheint eine besondere, von der Dativform verschiedene Form des Ablativs in der zweiten Deklination gewesen zu sein.

ε) Der adverbialen Endung *ω* ist die gewöhnliche Endung *ως* gleich zu achten, jedoch hat sich die Bedeutung so geschieden, dass jene (*ω*) die Lokalbedeutung, diese (*ως*) die Bedeutung der Art und Weise annahm. Die Endung *ω-ς* st. *ω-τ* entspricht der Indischen Ablativendung

<sup>1)</sup> Vgl. Spitzner Prosod. §. 31. — <sup>2)</sup> S. Hartung §. 10 S. 216. —

<sup>3)</sup> S. ebendas. S. 211 f. u. Ahrens dial. II. p. 362. 364 sq. — <sup>4)</sup> S. Buttmann Lexilog. II. S. 1 ff. Spitzner ad Il. β, 323; dagegen hält Thiersch Gr. §. 184, 18 das Wort für ein Adj. u. schreibt *άνεω*, wozu aber Od. ψ, 93 *ή δ' άνεω δήν ἤστο* nicht passt.



ā-t der Stämme auf ā (vgl. ὁμῶς, samāt — über das Verhältniss des Gr. ω zu dem Ind. ā vgl. δίδωμι mit dadā-ti) und der Lat. auf a-d, o-d, i-d, u-d, e-d (praeda-d, alto-d, mari-d u. s. w.), indem der T-Laut im Griechischen am Ende eines Wortes in ε übergehen od. gänzlich unterdrückt werden kann<sup>1)</sup>. Dasselbe Verhältniss scheint sich bei den Gothischen Adv. auf ô (st. ôt = ât) statt zu finden, als: sprantô = ἄφνω. So lässt Ahrens dial. II. p. 366 die von den alten Grammatikern als Dorisch u. Syrakus. angeführten Adv. ἐνδοϛ u. ἐξοϛ (= ἐνδον, έξω) gewiss richtig aus ἐνδοθι, ἐξοθι entstehen, wie δός aus δόθι. Daher gibt es auch mehrere Adverbien, die beide Endungen haben, als: οὐτω u. οὐτως, οὕπω bei Homer u. οὕπως, ἄφνω u. ἄφνωϛ, plötzlich, ἄνεω u. ἄνεωϛ, stillschweigend (episch), ὧδε, hic u. huc (ep. u. poet.), u. ὦς, ubi (Theokr.). — Diese Endung, welche ursprünglich der zweiten Deklination angehörte, ging auch auf Adverbien über, die von Adjektiven der dritten Dekl. gebildet sind (vgl. §. 335, 1). Hier sollte man die Endung ϛ (st. οτ), wie in den zendischen Ablativen, als: cāśman-at, *oculo*, erwarten; allein da alsdann diese Endung mit der Genitivendung übereinstimmen würde, so ging die Analogie der Adverbien von Adj. der II. Dekl. auch auf die der III. Dekl. über. Auch die Dorischen Adv. auf ω, welche die Richtung woher ausdrücken, haben die Ablativendung, als: τῶδε u. τουτῶ, hinc, πῶ, unde? ὦ, ὧπερ, unde, τινῶ, istinc (Theocr. 3, 26), μηδέπω = μηδέποθεν, s. Ahrens dial. II. p. 374 sqq. — Vielleicht sind auch die auf o ausgehenden Präpositionen: ἀπό, πρό, ὑπό durch Verkürzung des ω in o entstanden, worauf wenigstens das Adverb ἄπω-θεν leiten könnte.

ζ) In den Lokaladverbien auf οἱ in der Regel von Substantiven der zweiten Deklination, als: Ἰσθμοῖ v. Ἰσθμός, Πυθοῖ v. Πυθώ, Μεγαροῖ (τὰ Μέγαρα), Πειραιοῖ, Ἰκαροῖ, Σφηττοῖ, Παιανοῖ, Φρεαροῖ, Κικυννοῖ (v. ἡ Κίκυννα). Merkwürdig ist es, dass bisweilen die Präp. ἐν hinzutritt, z. B. Πυθοῖ ἐνι Π. ι, 405, auf d. Kret. Inschr. 2556, 3. 39 ἐν Πριανσιοῖ v. Πριανσιός, ἐν Ἰσθμοῖ Simon. fr. 209 Schn. (s. Ahrens dial. II. p. 227); ferner: οἴκοι, domi, mit abweichendem Akzente v. οἶκος, πεδοῖ (auf die Erde, zur Erde) Aesch. Pr. 272, τηλοῖ, fern, Apollon. de adv. 610, ἀρμοῖ = ἄρτι, eben, Aesch. Pr. 618. Theocr. 4, 51, μυχοῖ; ἐνδοῖ äol. u. syrakus. st. ἐνδον, Theocr. 15, 1. Callim. Cer. 77, ἐξοῖ, syrak. st. έξω, μέσοι Alc. 9 (Ahr.), ὕψοι (wol richtiger ἴψοι), sursum, Sapph. 44, s. Ahrens dial. I. p. 154, ποῖ, ὅποι mit abweich. Akz., οἱ (alle drei wohin, quo), ἐνταυθοῖ, huc (bisweilen scheinbar st. ἐνθαῦθα, hic, s. Stallb. ad Pl. Phileb. 15, a, aber zuweilen auch wirklich in dieser Bdtg., s. Fritzsche ad Ar. Thesm. 225), πανταχοῖ, überall hin, ἐκασταχοῖ, nach jeder Seite hin, die beiden letzten mit eingeschaltetem αχ, vgl. θ) u. §. 335, A. 4.

Anmerk. 4. Die von Substantiven abgeleiteten Adverbien auf οἱ bezeichnen das richtungslose Wo, die von Pronomen abgeleiteten aber in der Regel die Richtung Wohin, zuweilen aber auch das richtungslose Wo. Diese Endung tritt also bald, wie bei μοί, σοί, οἱ als Dativform (Wohin?), bald als Lokativform (Wo?) auf. Vergl. in der Syntaxe die Lehre vom Dative.

Anmerk. 5. Statt οἱ, wohin, findet sich auf Delphischen Inschr. οἷς. In der Aeolischen Mundart kommen auch einige Adverbien auf υῖ od. υι od. auch υ (auf die Frage wo u. wohin) vor, als: ἀλλὰ τυῖδ' ἔλθ' Sapph. 1, 5, τύῖδε, hic u. huc, πῆλυι (= τήλοσε), ἄλλυι (= ἄλλοσε), ἀτέρυι (= ἐτέρωσε), τούτουι, μέσουι (ἐν μέσῳ); τυῖ führt Hesych. als Kretisch an<sup>2)</sup>.

η) In den Lokaladverbien auf αι. Diese Endung kommt nur in wenigen Formen vor, als: χαμαί, humi, πάλαι, ἄμαι st. ὁμᾶ, und wahrscheinlich auch in den poetischen Formen der Präpositionen διαί, καταί, ἀπαί, ὑπαί, παραί, und ist als die Lokativform der ersten Deklination anzusehen. Dieser Form entspricht die pluralische Lokativform ησι(ν) oder (bei vorhergehendem ι od. ρ) ᾶσι(ν) von Substantiven der ersten

<sup>1)</sup> S. Bopp vergleich. Gramm. §§. 181—183. — <sup>2)</sup> S. Hartung a. a. O. S. 197 ff. Ahrens dial. I. p. 154 sq. II. p. 364. 367.

Deklination, welche ursprünglich nur Substantiven in der Pluralform eigen war, nachher aber auch auf Substantive in der Singularform überging, als: *θήβησι* v. *θήβαι*, *Ἀθήνησι* v. *Ἀθῆναι*, *Πλαταιᾶσι* v. *Πλαταιαί*, *Θεοπιᾶσι* v. *Θεοπιαί*; *Μουνυχίασι* v. *Μουνυχία*, *Περγασῇσι* v. *Περγασή*, *Ὀλυμπιάσι* v. *Ὀλυμπία*; so ferner: *θύρᾱσι*, foris, vor der Thür (s. Fritzsche ad Ar. Thesm. 69), *ῥοᾶσι* (v. *ῥοᾶ*), zur rechten Zeit, b. Arist. Lys. 391. Die öfter vorkommende Schreibart mit dem *ι* subscr. *ῃσι*, *αῖσι* ist durchaus zu verwerfen.

Anmerk. 6. Merkwürdig ist es, dass auf altattischen Inschriften der Dat. Plur. *ταμῖασι* von *ταμῖας* gefunden wird <sup>1)</sup>).

Anmerk. 7. So wie aus *διαί*, *καταί* u. s. w. die verkürzten Formen *διά*, *κατά* u. s. w. entstanden sind, so mögen vielleicht auch die Lokaladverbien mit dem Suffixe *θα*, das dem Zendisch-Vedischen *dha* entspricht <sup>2)</sup>, als: *ἐνθα*, *ἐνταῦθα* oder *ἐνθαῦτα*, *ἐνθάδε*, und die Dorischen *ἐμπροσθα*, *πρόσθα*, *ὀπισθα* u. s. w. (auch auf einige Adverbien der Art und Weise ist diese Endung übergegangen, als: *ἤλιθα*, *μίνυνθα*), ferner die temporellen auf *τᾶ* und *κᾶ*, als: *ἔπειτα*, *αὐτίκα*, ursprünglich Lokativformen auf *αι* gewesen sein.

θ) In den Adverbien auf *η* und *ᾱ*, als: *ἄλλη*, *ἑτέρη*, *πεζῇ*, zu Fuss, *κρυφῇ* (dor. *κρυφᾱ*), *λάθρα* (ion. *λάθρη*), *ἀμᾱ* u. *δμᾱ* dor., *ἀμῇ* (v. *ἀμός* = *τις* vgl. Passow Lexik.), *εἰκῇ*, temere, *οὐδαμῇ*, *μηδαμῇ*, *πάντῃ* (dor. *παντᾶ*), *ἡσυχῇ*, *ὁμαρτῇ*, od. *ἀμαρτῇ*, zugleich, *ὁμαλῇ*, *διπλῇ* oft b. d. Att., auch auf d. Korkyr. Inschr. 1845, u. andere; ferner: *πῇ*, *πῆ*, *ὄπῃ*, *ἧχι* u. a., und mit eingeschaltetem *αχ* (vgl. ζ): *πανταχῇ*, *ὀποσαχῇ* Xen. ven. 6, 20, *ἐκασταχῇ*, *πολλαχῇ*, *ἀλλαχῇ* u. a.; aber mit Dativflexion: *καμιδῇ*, *diligenter*, *ῇ* *τῇ*, *τῇδε*, *ταύτῃ*, *ἄλλῃ* u. a.

Anmerk. 8. Diese Endungen entsprechen gänzlich der Endung des Indischen Instrumentalis: *ᾱ* <sup>3)</sup>. Auch die Bedeutung dieser Adverbien — sie haben fast durchgehends instrumentalen Sinn — berechtigt uns zu der Annahme, dass auch die Griechische Sprache anfänglich einen Casus instrumentalis auf *ᾱ* oder *η* gehabt habe. Sehr oft finden sich diese Adverbien falsch mit dem *ι* subscr. geschrieben, und zwar pflegt dies gewöhnlich zu geschehen bei den Adverbien, von denen der Nominativ wirklich vorhanden ist, als: *δημοσίᾱ*, *σπουδῇ*, eigtl. mit Mühe, daher kaum. Auf den Inschriften und in den Hdschr. findet in dieser Hinsicht ein grosses Schwanken statt <sup>4)</sup>; auf den Dorischen Inschr. wird bei den Adv. auf *α* das *ι* bewahrt, als: *παντᾶ*, *ᾶ*, *ὀπᾶ*, *ταυτᾶ*, *τᾶδε*, *ὁμᾶ*, s. Ahrens dial. II. p. 369 sqq.; aber *ἀμᾱ* (= *ᾱμᾱ*), *κρυφᾱ* (= *κρύφᾱ*), *διχᾱ*, *τριχᾱ* (= *διχῇ*, *τριχῇ*).

ι) Endlich finden sich noch einige wenige Adverbien auf *ε*, welches mit der Lateinischen Ablativflexion überein zu kommen scheint, nämlich: *τῇλε*, *ὀψέ*, *αὐτε*, *ἀέ* (*ἀεί*).

κ. Die Akkusativflexion (vgl. d. Synt. in d. Lehre des Akkusativs) tritt in folgenden Formen auf:

α) In den Endungen *ην* und *αν* (selten Plur. *ᾱς*), als: *πρώην*, *δῆν* sc. *ῥαν*; *μακράν*, weit, *ἄγαν*, *λίαν*, *πλήν*, *πέραν* u. *πέρην*, trans (aber *πέρα* ultra), *ἀμφαδίην*, *σχεδίην*, *ἀντιβίην*, *ἀντιπέραν* u. Plur. *ἀντιπέρας*; so auch von Substantiven, als: *δίχην*, instar, *ἀκμήν* (Spitze), kaum, *δωρεάν*, gratis.

β) In der Endung *ον*, als: *δηρόν* poet. (d. i. *δηρόν χρόνον*) v. d. ep. *δηρός*, *πλησίον*, nahe, *σήμερον*, hodie, *αὔριον*, morgen.

γ) In den Endungen *δόν*, *α-δόν* (*η-δόν*), *δην* (selt. *δίην*), *ἀ-δην*, *ὀα*, *ινδην*, *ινδα* (Adverbien der Art und Weise), als: *διακριδόν*, *ἀμφαδόν*, *σχεδόν*, *ρύδόν*, *ὀκλαδόν*, *ἀνασταδόν*, *ἐμβαδόν*; *κλαγγηδόν*, *λεοντηδόν*, *ἀγγεληδόν*, gregatim, *βοτρῦδόν*, traubenweise; *μουν-αδόν*, *οἰ-αδόν*, *συνωχ-αδόν*,

<sup>1)</sup> S. Boeckh. Attic. Inscriptt. Nr. 138, 24 u. 34. Nr. 140, 2. 3. 14. 25. 36. — <sup>2)</sup> S. Bopp V. G. §. 294, A. 1. — <sup>3)</sup> S. Bopp a. a. O. §. 158. — <sup>4)</sup> Vgl. Bast comment. palaeogr. p. 719. Spitzner ad Iliad. in epistol. ad Herm. p. 9, u. ad II. α, 607. β, 339. ε, 269. λ, 156. μ, 48. Poppo ad Thuc. P. II. Vol. 1. p. 149 u. ad 4, 39. Sauppe ad Xenoph. ven. 2, 8.

συνοχ-ηδόν, ὁμοθυμ-αδόν, ἐθελοντ-ηδόν, κυν-η-δόν, αὐτοσχεδόν, cominus, χαν-δόν, ἐλκηδόν, στάδην, stehend, βάδην, pedetentim, ἀνέδην, effuse (vgl. ἀνίημι, / εἶ), βλή-δην, werfend, / βαλ, κλή-δην, rufend, / καλ, ρύδην, σύδην, χύδην, ἐκτάδην, ἀμφάδην, ἐπισπάδην, ἄρ-δην, κρύβ-δην, γράβ-δην, πλέγ-δην, φύρ-δην, βύζην, confertim, / βυδ, also st. βύδ-δην βύσ-δην, μιγ-άδην, mistim, φορ-άδην, σπορ-άδην, sparsim, λοχ-άδην; σχε-δέην, prope, αὐτοσχεδέην, proxime, ἀμφα-δέην, öffentlich (alle drei b. Hom.), προφθα-δέην, Nonn., zuvorkom- mend; ἵπποτροχ-άδην, ἀποσταδία, κρύβδα, κύβδα, φύγδα, μίγδα (mistim), ἀνα-φανδία, καναχηδία, μινυνδία, χανδία, αὐτοσχεδία, ἀγεληδία, σφαιρηδία; πλουτ-ίνδην, nach dem Reichtume, ἀριστίνδην, nach vornehmer Herkunft, φαρυγίνδην, schlundartig; -ίνδα zur Bezeichnung v. Spielen, als: κρυπτ-ίνδα, Ver- steckens (spielen), σχοινοφιλ-ίνδα, Plumpsack (sp.), ψηλαφ-ίνδα, blinde Kuh (sp.)<sup>1)</sup>.

δ) In der Endung ᾶ, die unmittelbar an den reinen Wortstamm antritt, als sächlicher Akkus. des Plur., als: τάχα, ὦχα, σάφα, λίγα, μίγα, κάρτα, μάλα, ὄχα, κρύφα, θαμά, μηδαμεί, ἀλλά, ῥίμφα u. a., die Zahladv. auf -χα, -γη, als: δι-χα, δι-χθία, τρι-χα, τρι-χθία, πεντά-χα; vielleicht ge- hört hierher auch ἴνα, als Akkus. Plur. Neutr. des verschollenen Re- lativs ις, eines Korrelativs zu dem demonstrativen τις<sup>2)</sup>, sowol mit der räumlichen Bdtg. wo als mit der kausalen da-mit, auf dass, vgl. das Indische jatha (entst. aus dem Relat. jah, jā, jad, qui, quae, quod, u. der angehängten Silbe tha), damit, auf dass.

ε) In den Endungen υς und υ. Beide Endungen sind als neutrale Akkusativformen zu betrachten; daher können diese Adverbien das ε ablegen, mit Ausnahme von ἐγγύς, welches nie in einer anderen Form gefunden wird, als: ἀντικρυς u. ἀντικρύ, μεσσηγύς u. μεσσηγύ, εὐθύς u. εὐθύ (ion. ἰθύς u. ἰθύ). Man kann diese zwiefache Form mit den Lat. versus, rursus, adversus, prorsus neben versum, rursum, prorsum ver- gleichen<sup>3)</sup>.

ζ) Endlich gehören noch einige substantivische Akkusativformen der dritten Deklination hierher, als: χάριν, gratia, προῖκα, umsonst.

Anmerk. 9. Das Suffix ας der Adverbien ἐκάς, ἐγκάς (v. ἐν), ἀν-δραχᾶς, ἀτρέμας neben ἀτρέμα, ἡρέμας neben ἡρέμα ist dunkel; ἀγκάς, in die Arme, ist offenbar plural. Akkus.; ἐμπᾶς (ion. ἐμπης), bei alle dem, gleichwol, scheint aus ἐν πᾶσι entstanden zu sein.

### §. 337. Ableitung der Adverbien.

1. Von Wurzeln sowol als von Substantiven werden viele Adverbien mit den Suffixen δόν, α-δόν, η-δόν, δην, δέην, α-δην, ινδα gebildet, s. die Beispiele §. 336, c, γ).

2. Von Substantiven werden einige Adverbien mit dem Suffixe ε oder ξ gebildet, s. §. 336, A. 1, von Adjektiven sehr viele mit dem Suffixe ως s. §§. 335, 1 u. 336, 4, ε); von Zahlwörtern und Pronomen sehr viele mit dem Suffix άκις (§. 336, A. 2), als: τετρ-άκις, πολλ-άκις u. s. w.; m. d. Suff. ις: δέις (aus δFίς), τρέις; von Substantiven und Adjektiven einige mit dem Suffix δις (§. 336, A. 2) von Verben, Substantiven und Adjektiven, viele Adverbien mit den Suffixen ι, ι, ει, s. §. 336, 4, α) β) γ) als: ἄλλυ-δις, ep. poet., anderswohin, χαμά-δις ep. poet., auf die Erde, ἄμυ-δις ep. zusammen, οἶχα-διξ dor., domum, ἀμφουδέις, auf dem Boden, Od. 17, 237 prägnant κάρη ᾧ. ἀείρας, vom Boden aufhebend u. auf den Boden werfend, ἀμοιβηδέις ep., wechselsweise, κρυφά-δις, b. Bekk.

1) S. Lobeck paralip. p. 149 sqq. u. Leo Meyer V. G. II. S. 389 ff. — 2) S. Bopp Konjugationssyst. des Sanskrits. S. 82 f. — 3) S. Har- tung a. a. O. S. 158.

An. III. 1317, heimlich, ὤμ-α-δὶς Hesych., auf den Schultern, στοιχη-δὶς Theognost. can. 163, in der Reihe, ἀμβολα-δὶς Callim. Dian. 61, weitausholend, ἐνωπα-δὶς Ap. Rh., coram, so auch auf ις od. φις λικριφίς Hom., von der Seite.

3. Von Pronomen werden einige Adverbien mit dem Suffix τε zur Bezeichnung des zeitlichen Wann gebildet, als: ἄλλο-τε (ἄλλο-ς) πάντο-τε (πᾶς, παντ-ός), ὄ-τε, πό-τε, ὁπό-τε. S. Apoll. de adv. 607.

4. Von Substantiven, Pronomen und Adverbien werden viele Adverbien mit den Suffixen θι, θεν, δε (ζε [aus διε, s. §. 3, S. 55 nur bei wenigen, s. A. 5], σε bei Pronomen, selt. sonst) gebildet zur Bezeichnung der drei räumlichen Richtungsverhältnisse: des Woher (θεν), des Wohin (δε, σε) und des richtungslosen Wo (θι)<sup>1)</sup>, als: οὐρανό-θι, in coelo, οὐρανό-θεν, de coelo, coelitus, οὐρανόν-δε, in coelum, ἄλλο-θι, alibi, κλισίη-θεν Il. α, 391, πατρόθεν (v. πατήρ) Soph. Aj. 547, μητρό-θεν (v. μήτηρ) Ar. Ach. 478, ἡῶ-θεν Hom., ἔω-θεν Att., ἡῶ-θι Hom., ὁμό-θεν ep. poet., ἀμό-θεν ep., ἀμ- att., νεό-θεν poet., νεό-θεν ep., ὄ-θεν, αὐτό-θεν, οἰκο-θι Hom. (neben οἴκοι, wie auch stäts Att.), θήβη-θεν (v. d. poet. θήβη, pros. nur θῆβαι), ἀγορήν-δε Hom., οἶκον-δε id., πόλιν-δε id., οὐδασ-δε id. (v. τὸ οὐδας), v. den verschollenen Subst. φύξ u. οἷξ φύγα-δε Il. θ, 157, οἶκα-δε β, 154, Πυθώ-δε v. Πυθώ, οὔς, Akk. Πυθώ (falsche Betonung Πυθῶ-δε u. falsche Lesart Πυθοῖδε Hs. sc. 480); θήβα-ζε Steph. v. θήβα, Ἀθήνα-ζε v. Ἀθήνα, θύρα-ζε ep. u. att. poet. v. θύρα, ἔρα-ζε ep., in terram, v. ἔρα, χαμᾶ-ζε ep., att. poet. u. sp. pros., humum, v. ΧΑΜΑ (χαμά), s. A. 5; ἄλλο-θεν, aliunde, ἄλλο-σε, alio, πεδό-σε Eur. Ba. 137. 600 st. πέδον-δε, ὁμό-σε poet. u. pros., ἐντοσ-θεν, ἔκτοσ-θεν, ἐν-θεν, unde, ὕπερ-θεν, desuper.

Anmerk. 1. Die Wörter der I. Dekl. behalten vor θεν ihren Charaktervokal α od. η und die der II. ο, die der III. aber nehmen zwischen Stamm und Suffix den Bindelaut ο an, als: Ὀλυμπία-θεν, θύρα-θεν (ion. η-θεν), χαμᾶ-θεν Ar. Vesp. 249 v. ΧΑΜά, γῆ-θεν, Σπαρτη-θεν; οἶκο-θεν, ἄλλο-θεν; πατρ-ό-θεν v. πατήρ, πατρ-ός, Μαραθων-ό-θεν, ἡῶ-θεν, ἡῶ-θι (ep.) v. ἡώς, G. ἡός = ἡοῦς st. ἡος-ό-θεν, ἡός-θεν, ἡῶ-θεν, ebenso Πυθῶ-θεν, -ώ-δε, v. Πυθώ, ό-ος = οὔς, Δι-ό-θεν st. ΔιF-ό-θεν. Oft aber werden die Vokale α, η und ο unter einander vertauscht, als: Δεκελειό-θεν, Κικυννό-θεν (Κίκυννα), γειό-θεν, ριζόθεν, ἐσχαρόθεν, Μηθυμνόθεν, Μεγαρόθεν, διχόθεν v. δίχα, Κολωνή-θεν (Κολωνός), δαίτη-θεν Hom. (δαίς), vgl. βαλανηφόρος v. βάλανον, καλαθηφόρος u. καλαθοποιός, ἐλαφηβόλος u. ἐλαφοκτόνος, θαλασσομάχος, χαμαιροφύλαξ u. s. w.; vgl. Apollon. de adv. 602; unregelmässig Θριῶθεν v. Θρίαι od. Θριαί. Das Suffix θι tritt nur dann an, wenn ο oder ω in der Paenultima steht, als: Κορινθό-θι, ἡῶ-θι; bei einem anderen Vokale wird der pluralische Lokativ gebraucht, als: Θήβησιν, Περγασῇσι v. Περγασή, Ὀλυμπίασι v. Ὀλυμπία; das Suffix δε tritt als Enklitika (§. 89, V) an den Akkusativ, s. d. Beispiele; in Ἀἰδός-δε ist δε an den Genitiv getreten, es findet hier eine Ellipse statt wie in εἰς ᾧδου sc. δῶμα; ζε tritt an die Stammform des Singulars.

Anmerk. 2. Der Akzent richtet sich bei denen auf -θεν nach dem des Substantivs, als: γῆ-θεν v. γῆ, Τροία-θεν v. Τροία, mit Ausnahme derer auf ο-θεν, die sämtlich Paroxytona sind ausser οἶκοθεν, als: πατρ-ό-θεν (πατήρ), μητρ-ό-θεν) u. s. w.; ein Gleiches gilt von denen auf

<sup>1)</sup> Vgl. Januskowski de adverbiorum Graec. formatione, Bromberger Progr. 1850 p. 4 sqq.

-θι, als: Κορινθό-θι (Κόρινθος), Ἀβυδό-θι (Ἀβυδος), ἡῶ-θι (ἡώς), aber οἶκο-θι; über die Betonung derer auf -δε, ζε s. §. 89 V.

Anmerk. 3. Die Adverbien auf ω, sowie auch andere setzen die Suffixe an den unveränderten Vokal, als: ἄνω-θεν, κάτω-θεν, πρόσω-θεν, ἔξω-θεν, ἔσω-θεν, ἐκεῖ-θεν, ἐγγύ-θεν (v. ἐγγύ-ς), ἐγγύ-θι, ἔκα-θεν v. ἐκά-ς, ὁμό-θεν, πέρα-θεν, ἐνδο-θεν, ἐνδοθι. Einige Komparative auf τερος und wenige andere dehnen das o in ω (Apollon. de adv. 601), als: ἀμφω-τέρω-θεν, ἐκατέρω-θεν, ἐτέρω-θεν, ἐτέρω-θι, ἀμφοτέρω-θι, ἀμφοτέρω-σε, ὁπο-τέρω-θεν, ὁποτέρω-θι, ὑποτέρω-σε, so auch τουτῶ-θεν Theocr. 4, 48 (aber τουτόθε ib. 10); b. d. Späteren auch κύκλωθεν, ωθι u. dgl.<sup>1)</sup>; ferner ἄπω-θεν b. d. Att. Dichtern, in der Prosa zweifelhaft st. ἄπο-θεν. Nur selten wird in der Dichtersprache das ω in ο verkürzt, als: πρόσσο-θεν Il. ψ, 533, ἔξο-θεν Stesichor. in Bekk. An. II., 945. Das Suffix θεν tritt auch an Präpositionen, als: πρόσ-θεν, ἐν-θεν, ὑπερ-θεν: Statt der längeren Formen auf ω kommen zuweilen kürzere vor, als: ἐκάτερ-θεν Hom. st. ἐκατέρω-θεν, ὅπι-θεν immer, auch in Prosa; die Dichter können auch nach Bedarf des Verses das σ ausstossen, als: ὅπιθεν, ἔκτοθεν, ἔμπροθεν Theocr. 9, 6. Die Dichter haben die Freiheit das ν in θεν nach Bedarf des Verses abzuwerfen, s. §. 72, 2, i).

Anmerk. 4. Die Aeol. und die Dor. Mundart gebrauchen das Suffix θα st. θεν, als: πρόσ-θα, ἐνερ-θα, ἄνω-θα tab. Heracl. B. 17. I. 39, ἔμπροσθα ib. I. 9, ἐνερθα, ὅπι-θα, ὑπισθα, ἐξύπισ-θα, ὑπερθα. S. Apollon. de adv. p. 563. 604. 606. Ahrens dial. I. p. 153. II. p. 367. Hesych. führt mit dem Suff. σα (= θα) ἐντεσα (= ἐντόθεν) an, ferner ἐξέσα, ἔξωθεν, Λάχωνες, das Ahrens l. d. mit Hemsterhuis in ἔξεσα verändert, u. ἔξουθα, ἐκτός (= ἔξωθεν), das Ahrens wegen des ου st. ω für Thessalisch hält. Doch gebrauchen diese Mundarten auch das Suffix θεν, als: πάροιθεν, καθύπερθεν, u. so immer οὐρανόθεν, ἄλλοθεν, s. Apollon. de adv. 563.

Anmerk. 5. Die Endung δε tritt in der Regel nur an Substantive, und zwar an die unveränderte Akkusativform, als: κλισίην-δε Hom., πέδιον-δε Hom., ἄλαδε, ins Meer (ἄλς), Πυθῶδε (v. Πυθώ) s. Nr. 4, οἰκόνδε nur episch, sonst: οἶκαδε (v. d. St. Οἶε), wie φύγαδε (v. Φύε) st. des ganz ungebräuchlichen φυγήνδε, Ἐλευσινάδε, ἐρεβόςδε. Bei den Pronomen und Adverbien tritt σε st. δε an, als: ἐκεῖ-σε, ὁμό-σε, ἄλλοσε, ποτέρωσε, ἐτέρωσε, οὐδαμόσε, αὐτόσε, πάντοσε, τηλόσε, ἀγγόσε, seltener bei Substantiven, als: οἰκόσε Apollon. de adv. 607, κυκλόσε Il. δ, 212. ρ, 392, ὑψόσε Hom. — Neben δε u. σε besteht noch das Suffix ζε (s. Nr. 4), das nicht bloss an die Pluralform der Subst. auf ας antritt, als: Ἀθήναζε, Θήβαζε (unregelmässig θριῶζε v. θριαί od. θριζ), sondern auch an singularische Substantivformen, als: Ὀλυμπίαζε, Μουνιχίαζε, Ἀφιδναζε, so die poet. Adverbien θύραζε, foras, ἔραζε, χαμᾶζε, humum (von verschollenen Subst. ἔρα, χαμά, Erde).

Anmerk. 6. Statt δε oder σε hat die Dor. und epische Sprache auch δις, als: χαμάδις st. χαμᾶζε, ἄλλουδις st. ἄλλοσε, u. οἶκαδις, domum, b. Ar. Ach. 742. 779. Epicharm. ap. Ath. 6. 236, b; vgl. Nr. 2. ferner Dor., δις, an die Akkusativform angesetzt: χαμάν-δις, Ὀλυμπιάν-δις u. mit Wechsel des ο in α (vgl. A. 1) ἀγρᾶν-δις st. ἀγρόν-δις<sup>2)</sup>.

Anmerk. 7. Das Suffix θι tritt eigentlich nur an Adverbien zur Bezeichnung des Wo, als: ἐκεῖθι, illic (ion. κεῖθι), so die poet.: ἐνδοθι (st. ἐνδον), τόθι, ὅθι, πόθι, ἄλλοθι, αὐτόθι. Wenn es an Substantive tritt, wie diess namentlich in der epischen Sprache zuweilen geschieht; so vertritt es die Stelle des Genitivs oder des instrumentalen Dativs, als: ἡῶθι πρό, οὐρανόθι πρό, Ἰλιόθι πρό, κηρόθι<sup>3)</sup>.

Anmerk. 8. Mehrere Pronominalformen mit den angegebenen Suffixen schalten zwischen den Stamm und die Suffixe die Silbe αχ ein,

<sup>1)</sup> S. Lobeck ad Phryn. p. 8 sqq. — <sup>2)</sup> Ahrens dial. II. p. 373 vermuthet ἀγοράν-δις. Mit Recht verwirft er die Lesart οἶκα-δε. —

<sup>3)</sup> Vgl. Hartung a. a. O. S. 241 f.



als: παντ-αχ-όθεν, παντ-αχ-όσε, πολλ-αχ-όθεν, πολλ-αχ-όσε, έκαστ-αχ-όθεν; was auch bei den meisten lokalen Pronominaladverbien auf η, ου, οι geschieht, als: άλλ-αχ-ού, alibi, παντ-αχ-ού, ubique, πολλ-αχ-ού, παντ-αχ-ή, πολλ-αχ-ή, παντ-αχ-οί, έκαστ-αχ-οί. Man vgl. ἤχι st. ἤ, πάγχι st. πάν.

Anmerk. 9. Statt des Suffixes δε wird zuweilen auch die Präposition εις gebraucht, als: εις τὰς Ἀθήνας Plat. Hipp. maj. 281, a (ubi v. Stallb.), so auch Lycurg. c. Leocr. §. 93 (ubi v. Maetzner). Auffallend εις Σαλαμίνα καὶ Ἐλευσίναδε Lys. 12 §. 52. Stattθεν steht häufiger ἐξ, ἐκ c. Gen.; über δι s. d. Anm. 7. Bei Personennamen sind die Suffixe ausser in ἐμέθεν, σέθεν, ἔθεν höchst selten, als: Πηλειώναδε Il. ω, 338, auch bei Appellativen, wenigstens in der Prosa, als: πρῶραθεν Thuc. 7, 36. In der Dichtersprache wird zuweilen auch ausser dem Suffix noch die entsprechende Präp. hinzugefügt, als: ἀπὸ Τροίης-θεν Il. ω, 492, ἐξ οὐρανό-θεν θ, 19. Bei Homer findet sich δε auch bei Pronomen: ἡμέτερόν-δε (sc. δῶμα) Od. θ, 39 u. doppelt in ὄνδε δόμονδε Il. π, 445 u. sonst.

Anmerk. 10. Ueber die Inklinaton der Suffixe δε, σε in der Betonung s. §§. 88, 1, e), 89, V.

### §. 338. B. Zusammensetzung.

1. Die Zusammensetzung der Wörter besteht darin, dass zwei Wörter (Begriffe) zu Einem Worte (Begriffe) verbunden werden. In der Bildung zusammengesetzter Wörter zeigt die Griechische Sprache eine wahre Kunstmeisterschaft, wie sie in keiner anderen Sprache zu finden ist. Das Sanskrit<sup>1)</sup> ist allerdings ungleich reicher an Kompositionen; aber dieselben überschreiten gemeinlich alles Mass und sind Gebilde von unnatürlich grossem\* Umfange, die häufig in anderen Sprachen nur durch vielgliedrige Satzperioden ausgedrückt werden können, so dass man ihnen deutlich ansieht, dass sie sich nicht auf natürliche Weise aus der Volkssprache entwickelt haben, sondern Kunstgebilde der Gelehrten Indiens sind. In den Griechischen Kompositionen hingegen thut sich durchweg eine natürliche, lebenskräftige, aus dem Wesen der Sprache selbst hervorgegangene Entwicklung kund; daher überall die schönste Masshaltung, die grösste Leichtigkeit, Gewandtheit, Durchsichtigkeit und Klarheit. Zwar begegnen wir in der Sprache der Komiker zusammengesetzten Wörtern von unabsehbarer Länge; aber wo sie vorkommen, sieht man aus dem ganzen Zusammenhange, dass sie nur in komischer Absicht gebildet sind.

2. Es werden in der Griechischen, sowie in anderen Sprachen zusammengesetzt: a) Begriffswörter, b) Formwörter und c) Begriffs- und Formwörter, als: ναυ-μαχία, Seeschlacht; παρ-έκ, neben heraus; σύν-οδος, Zusammenkunft. Jedes zusammengesetzte Wort hat zwei Bestandtheile: das bestimmende Hauptwort und das durch dasselbe bestimmte Beziehungswort. Das Hauptwort nimmt in der Regel die erste Stelle ein, als: καχ-εξία, κενο-δοξία, λογο-ποιός, εὖ-τυχής, εὐτυχέω, ὠχύ-πους u. s. w.,

<sup>1)</sup> S. die vortreffliche Monographie von F. Justi: Ueber die Zusammensetzung der Nomina in den indogermanischen Sprachen. Göttingen 1861 und die gleichfalls sehr gediegene Dissertatio inauguralis von Vilelm. Clemm: De compositis Graecis, quae a verbis incipiunt. Gissae 1867.



selten die zweite, als: ἵππο-πόταμος, Flusspferd, Strabo (dafür ἵππος ποτάμιος Hdt. 2, 71. Aristot. h. a. 2. 7, 9), ἀξιό-λογος, beachtenswerth, ποδ-ώκης, ausser, wenn das erste Wort ein Verb ist, als: ἐχ-έ-φρων Hom., Verstand habend, verständig, u. s. w. S. Nr. 5. Die Zusammensetzung ist ursprünglich aus Satzverhältnissen hervorgegangen, indem beide Bestandtheile entweder in einem attributiven Verhältnisse, wie das Adjektiv oder Genitiv, auf ein Substantiv bezogen wird, oder in einem objektiven oder in einem adverbialen Verhältnisse, wie der Kasus eines Substantivs oder ein Adverb auf ein Verb oder Adjektiv bezogen wird, zu einander stehen. So ist a) aus κακὴ ἔξις, schlechter Zustand, das Kompositum καχ-εξία hervorgegangen, aus ἵππου οὐρά d. Komp. ἵππουρις, Rossschweif, aus πάντων μήτηρ d. Komp. παμ-μήτωρ z. B. γῆ Aesch. Pr. 90, aus ὠκέων ποδῶν (ἀνὴρ) d. Komp. ὠκύ-πους, aus κακοῦ δαίμονος (ἀνὴρ) d. Komp. κακο-δαίμων, unglücklich; b) aus ἵππους τρέφειν, τρέφων d. Komp. ἵππο-τρόφος, aus ναυσὶ μάχεσθαι, μαχόμενος d. Komp. ναυ-μάχος; c) aus εὖ πρέπειν, πρέπων d. Komp. εὖ-πρεπής, aus ὠκέως πέτεσθαι, πετόμενος d. Komp. ὠκυ-πετής, aus ὁμοῦ δουλεύειν, δουλεύων d. Komp. ὁμό-δουλος. Mehr Beispiele s. Nr. 4 bis 7. Jedoch unterscheiden sich die Satzverhältnisse und die Zusammensetzungen dadurch von einander, dass in jenen beide Bestandtheile, für sich gedacht, auf einander bezogen, in diesen hingegen zu einem einfachen Begriffe eigener Art verschmolzen werden. Daher ist die Bedeutung der Komposita häufig sehr verschieden von der der Satzverhältnisse, wie z. B. χρυσάνθεμον, Goldblume, d. h. eine wie Gold aussehende Blume, aber χρουσοῦν ἄνθεμον, eine goldene Blume. Auch muss man wohl erwägen, dass die Dichtersprache der Griechen, namentlich in der Tragödie, dieses Mittel zu kurzen und doch höchst bedeutungsvollen Ausdrücken auf die kühnste Weise benutzt hat, so dass es oft ein vergebliches Bemühen sein würde dieselben auf eines der angegebenen Satzverhältnisse zurückzuführen.

3. Je nachdem sich nun die Komposita aus dem attributiven oder aus dem objektiven oder aus dem adverbialen Satzverhältnisse entwickelt haben, nennen wir dieselben attributive, objektive, adverbiale Komposita.

4. Die attributiven Komposita zerfallen im Griechischen in drei Arten. Die erste umfasst solche substantivische Kompositionen, welche aus der Verbindung eines Substantivs mit einem attributiven Adjektive oder Partizipe oder mit einem attributiven Genitive hervorgegangen sind, wie in den Nr. 2 angeführten Beispielen; oder solche adjektivische Komp., welche aus der Verbindung eines prädikativen Adjektivs mit einem Partizipe hervorgegangen sind. Die einfachste Komposition dieser Art ist die des Artikels mit einem Substantive in σήμερον, b. d. Komikern in gemeinem Leben τήμερον, entst. aus τῇ ἡμέρᾳ, und σῆτες, Att. τῆτες, aus τό ἔτος; Beispiele, in denen der erste Theil einen Verbalstamm erhält<sup>1)</sup>: ἀγερ-σι-χύβηλις Cratin. fr. p. 21 R., bettelnder

<sup>1)</sup> S. Clemm l. d. p. 149 sq.

Kybelenpriester, διαδρα-σι-πολίται Ar. R. 1014, den öffentlichen Diensten sich entziehender Bürger, ἐρπ-άκανθα Diosc. 3, 74, kriechender Akanth (Bärenklau), δρυψ-ό-παις u. δρυψ-ο-γέρων Hesych., abgelebter Knabe, Greis, μιξ-έλληνες Plut. Crass. 31, gemischte Hellenen, Halbh., d. h., deren Ursprung gemischt ist, μιξ-ο-πάρθενος Eur. Ph. 1030 (von d. Sphinx), Halbjungfrau, mit Jungfraugestalt gemischt, μιξ-ο-βάρβαρος X. Hell. 2, 1, 15 u. Andere, halb barbarisch halb Griechisch, δοξ-ό-σοφος Pl. Phaedr. 275, b, sich weise dünkend; auch einige Eigennamen, als: Ἄλκ-ανδρος, Wehrmann, Ἄρπ-ό-λυκος, Raubwolf. — Die zweite Art der attributivischen Komposition umfasst solche zusammengesetzte Adjektive, welche aus zwei attributiven Genitiven, nämlich eines Substantivs und des dazu gehörigen Adjektivs, hervorgegangen sind<sup>1)</sup>; so ist z. B. καλλίπαις μήτηρ entstanden aus καλοῦ (καλῆς) παιδὸς oder καλῶν παίδων μήτηρ. Pl. Phaedr. 261, a καλλίπαιδα Φαῖδρον, d. i. καλῶν παίδων (= λόγων). Aesch. Ag. 740 οἴκων γὰρ εὐθυδίκων καλλίπαις πότμος ἐστί. Vgl. Richard Löwenherz, d. i. R. von einem löwenartigen Herzen. Aesch. Eum. 907 γόνος πλουτόχθων, Frucht reicher Erde. Pers. 424 τοσουτάρριθμος, von so grosser Zahl. Τείχεα οὐδενόσωρα Il. θ, 178 = οὐδεμιᾶς ὥρας, keiner Achtung werth; Ἦώς ῥοδοδάκτυλος, von (mit) rosigen Fingern; χρυσοέθειρ, Archil. 71, mit goldenem Haupthaar; κοκοδαίμων = κακοῦ δαίμονος, daher unglücklich (aber ὁ κακοδαίμων Ar. eq. 113 = κακὸς δαίμων); ὠκύπους u. mit Umstellung ποδώκης (ἀνήρ), celerum pedum; Ἴρις ποδῆνεμος Hom., d. i. ποδῶν ὡς ἀνέμου, mit Füßen, die schnell sind wie der Wind; σώφρων, sanae mentis. Im ersten Gliede ein Verbalstamm: αἰδοῦ ἀνὴρ S. Aj. 221, glühenden, feurigen Angesichts; θελγείμυθος Anth. 9. 325, 9 von bezaubernden Worten; τλήθυμος poet., dulden den Herzens; δαίφρων Hom. (v. δα-ῖναι), erprobten, klugen Geistes; χαλ-ί-φρων Hom., schlaffen Geistes; πλανη-σί-εδρος Arist. h. a. 1, 15, von umherschweifendem Sitze, ὅς τανυ-θρήξ Simon. mul. 2, mit gesträubten Haaren, borstig, ἑκατογ-κέφαλος Ar. Ran. 473, von hundert Köpfen. — Die dritte Art, nur selten und nur in der Dichtersprache vorkommend, umfasst solche Adjektive, welche aus einer Apposition, die aus einem Substantive und einem attributiven Adjektive besteht, hervorgegangen ist. Diese Adjektive fallen hinsichtlich ihrer Bildung gänzlich mit denen der zweiten Art zusammen, so dass nur aus dem Gedankenzusammenhange erkannt werden kann, ob sie der zweiten oder der dritten Art angehören. Eur. Or. 964 Περσέφασσα καλλίπαις θεά, entstanden aus: Π. θεά, καλή παῖς. J. T. 1234 εὐπαις ὁ Λατοῦς γόνος, entst. aus ὁ Λ. γόνος, ἀγαθὸς παῖς<sup>2)</sup>. Aesch. Eum. 987 παῖδες ἄπαιδες, Kinder, die nicht mehr Kinder sind, alte Kinder, von den Eumeniden, vgl. 69

<sup>1)</sup> Justi a. a. O. S. 117, der von dieser Art der Komposition meint, dass in ihr die Wortzusammensetzung den Gipfel ihrer Vollendung erreicht habe, erklärt dieselbe als eine solche, welche aus einem ganzen Nebensatze hervorgegangen sei, als: Ἦώς ῥοδοδάκτυλος = Ἡ., ἣτινι οἱ δάκτυλοι ὥστε ῥόδα εἰσίν. Aber die oben gegebene Erklärung scheint mir ungleich einfacher und natürlicher. — <sup>2)</sup> Vgl. Lobeck Paralip. p. 372.

παλαιαὶ παῖδες. (Hingegen τοχέες ἄπαιδες Aeschyl.? = parentes nullorum liberorum, kinderlose.) S. El. 1154 μήτηρ ἀμήτωρ, eine Mutter, die nicht Mutter ist, eine unmütterliche Mutter.

Anmerk. 1. Eine grosse Meisterschaft zeigt die Griechische Sprache darin, dass sie ganze Komplexe von Begriffen in gedrängter Kürze zu Einem Attributivkompositum zusammenfasst, das sich in anderen Sprachen nur durch weitläufige Umschreibungen ausdrücken lässt, als: μισάγχεια II. δ, 453, wörtlich: Mischschlucht, d. h. eine Bergströme mischende Schlucht, eine Schlucht, in der sich Bergströme vermischen, παρακλαυσίθυρον sc. μέλος Plut. mor. p. 753, a „ein vor der verschlossenen Thüre des geliebten Mädchens vom ausgesperrten Liebhaber gesungenes Klage lied“. Passow.

5. Bei den objektiven Verbalkompositis nimmt das Verb in der Regel die erste und das regirte Wort die zweite Stelle ein <sup>1)</sup>, s. Nr. 2. Znweilen jedoch hat dasselbe Kompositum bei gleicher Bedeutung beide Stellungen, als: περσ-έ-πολις, περσ-έ-πτολις u. πτολίπορθος, φέρ-α-σπις Hom. u. ἀσπίδ-η-φόρος trag., φερ-έ-καρπος sp. poet. u. pros. u. καρπο-φόρος X. Cy. 6. 2, 22 u. poet., φερ-έ-οικοι v. d. Scythen Hdt. 4, 46 u. οἰκο-φόρα ἔθνη Scymn. 814 Mein., öfters auch in Eigennamen, als: Φιλό-θεος u. θεο-φίλος, Λύ-σιππος, aber Ἰππό-λυτος, Κράτιππος, aber Ἰππο-κράτης, ταξ-ί-λοχος Anth. app. 9, 5 u. gwhnl. λοχ-ᾱγός, δακ-έ-θυμος att. poet. u. θυμο-δακής Od. θ, 185, οὐλ-ό-τριχος Aristot. h. a. 9, 44, kraushaarig (v. εἶλω, volvo), u. τρίχ-ουλος Archil. b. Pollux. 2, 23, φιλο-χωρεῖν u. χωρο-φιλεῖν, φαγ-άνθρωπος b. Lexicogr. u. ἀνθρωπο-φάγος Aristot. h. an. 2, 11. Bei Nominalkompositionen findet sich diese doppelte Stellung selten und nur bei späteren Schriftstellern, wie χειρ-ο-γά-στωρ u. γαστρ-ό-χειρ.

6. Der Kasus, in dem das Objekt zu denken ist, ist nach der Konstruktion des mit demselben verbundenen Verbs oder Adjektivs verschieden. Die meisten Beispiele gehören dem Akkusative an, da die meisten Verben Transitive sind, als: ἐχ-έ-φρων Hom., ἐχ-έγγυος pros. u. poet., φιλ-ό-χα-λος, φιλ-ό-σοφος, φιλ-ό-δοξος, λυ-σί-πονος poet., μισ-άνθρωπος, ῥηξ-ήνωρ u. davon ῥηξήνορία Hom., mit einem Pronomen φιλ-αυτος Aristot. eth. 9. 8, 1 u. s. = ὁ ἑαυτὸν φιλῶν; Genitiv: ἀμαρτ-ί-νοος poet., ἀμαρτῶν νοῦ, ἀμαρτ-ο-επής II. ν, 824 = ἀμαρτῶν ἐπῶν, ἀψί-μαχος Dion. Hal. ant. 6 p. 386, 21 Sylb., plänkelnd, = ἀπτόμενος μάχης, ἀψ-ί-χορος, ἐρα-σι-πλόχαμος poet., ἐρα-σι-χρήματος, λαθ-ί-πονος S. Aj. 711, Φεῖδ-ιππος, ἀξίό-λογος = ἄξιος λόγου; ὄμματα κρεισσό-τεχνα Aesch. S. 766 = κρείσσονα τέχνων, werther als die Kinder; Dativ: μελη-σ-ί-μβροτος Pind., den Sterblichen am Herzen liegend, ἐμβα-σί-χυτρος Batrach., Topfkriecher, = ἐμβαίνων ταῖς χύτραις, δω-σί-δικος Hdt. 6, 42, sich der Gerechtigkeit übergebend, ἰσό-θεος, gottgleich, θεο-εἰ-κελος, urspr. θεο-Φείκελος, daraus nach Abfall von ο und Uebergang des F in σ: θέσκελος, λιμο-θνής Aesch. Ag. 1247 = λιμῶ θνήσκων, ἄται πολεμο-φθόροι id. Pers. 645 = πολεμῷ φθείρουσαι, Ἄρης θηλυ-κτόνος id. Pr. 862 durch Weiber mordend, τερπ-ι-κέραυνος ep. = τερπόμενος κεραύνῃ,

<sup>1)</sup> Vgl. Clemm l. d. p. 154 sqq.

μιξ-ό-λευκος = λευκῷ μεμιγμένος, χειρ-ό-σοφος; Präpos. mit einem Kasus: διο-τροφ-ής ep. = ὑπὸ Διὸς τραφεῖς, θε-ήλατος poet. = ὑπὸ θεοῦ ἐλαθείς, θεό-δμητος ep. poet.; selt. m. vorangeh. Verb, wie: ἀκου-σί-θεος Anth. Pal. 6, 249, a deo exauditus, ἄγραυλος = ἐν ἀγροῖς ἀυλιζόμενος.

Anmerk. 2. Die Stelle eines Substantivs vertritt ein Verb in κεκραξ-ι-δάμας Ar. V. 596 von Kleon, der Alle durch Schreien Bewältigende; der reduplizierte Stamm wird gebraucht, um das heftige Schreien hervorzuheben, s. §. 195, 7<sup>1)</sup>.

7. Die adverbialen Komposita haben sich aus der Verbindung eines Verbs (oder Adjektivs mit der Kopula εἶναι) mit einem Adverb entwickelt, als: ὁμό-δουλος aus ὁμοῦ δουλεύει, δουλεύων, εὖ-πρεπής aus εὖ πρόκειται, πρόπων, τοῦδε παμ-μήτωρ νεκροῦ Soph. Ant. 1282, wie im Lat. plane mater, aus πάντως (in jeder Beziehung) μήτηρ οὔσα, παν-αρχής ἥλιος Callim. aus εἰς πάντα ἀρχῶν, ὠκυ-πέτης aus ὠκὺ (ὠκέως) πετόμενος, ὠχρο-μέλας, bleichschwarz, aus ὠχρῶς μέλας ὢν. Hierher gehören auch die untrennbaren Adverbien (§. 339, b), als: δυσ, z. B. δυσ-αής aus δυσ (= κακῶς) αἶναι, αἰεῖς, δυσ-μαθής aus δυσ (= κακῶς) μανθάνειν, μανθάνων. Die Bedeutung von Adverbien haben auch die Präpositionen in der Zusammensetzung mit Verben, als: προσ-φέρω. Das zweite Glied einer adverbialen Komposition ist entweder ein Verb oder ein Adjektiv oder ein Adverb oder ein von einem Verb oder Adjektive abgeleitetes Substantiv, Adjektiv oder Adverb, als: προσ-φέρω, davon πρόσφορος, προσφορά, ἀν-ιστάναι, davon ἀνάστασις, ἀνάστατος, εὖ-πρεπής, davon εὐπρεπῶς, εὐπρέπεια. In der adverbialen Komposition nimmt das Hauptwort (das Adverb) die erste, das Beziehungswort die zweite Stelle ein. Eine Ausnahme macht τραπ-έμπαινον (zurück gewendet) Pherecr. b. Phot. p. 598, 11, das einzige Adverb, das mit einem Verbalstamme beginnt.

Anmerk. 3. Zu den adverbialen Kompositionen gehören auch mehrere Adjektive, welche mit φιλ, φιλο, in der Bedeutung von ἡδέως, gern, beginnen; das zweite Glied ist aus einem Verbalstamme gebildet<sup>2)</sup>, als: φιλο-γηδής Aesch. S. 918, sich gern, leicht freuend, φιλο-μαθής, gern lernend, φιλο-μεμφής, gern tadelnd; aus der Verbalwurzel in φιλο-θήξ Bekk. An. III. 1340, gern oder gewöhnlich geschärft (Lob. paralip. p. 279?); sodann in den Nominibus agentis auf της, als: φιλο-αλυστής Hippocr. p. 28, 5, der sich gern, leicht ängstigt, φιλο-αθλητής Plut. mor. p. 140, b, der gern Athlet ist, φιλο-πότης, der gern trinkt, φιλο-θύτης, der gern opfert<sup>3)</sup>; ferner in den Verbaladj. auf τος, als: φιλο-όδυρ-τος Aesch. Suppl. 69, φιλο-αἰακ-τος 784 φιλο-οἰκτισ-τος S. Aj. 580, alle drei: gern wehklagend, so auch τανύ-πλεκτος sp. poet., lang geflochten. Aus

1) S. Clemm l. d. p. 159. — 2) Andere halten diese Komposita für objektive, also = φιλῶν τὸ γηθεῖν, τὸ μανθάνειν, τὸ μέμφεσθαι. Aber mit Recht verwirft Clemm l. d. p. 151 diese Ansicht. Denn alsdann würden die zweiten Glieder von Verbalsubstantiven abgeleitet sein, die von dem vorangehenden Verbalstamm (φιλ-, lieb) regirt würden, als: φιλο-γηθόσυνος, d. h. φιλῶν γηθοσύνην, φιλο-ο-μαθήσιος, d. h. φιλῶν μάθησιν, φιλο-ο-μομφορ, d. h. φιλῶν μομφήν, wie φιλο-ό-τροφος (τροφή), φιλο-ό-τροφος (τροφή) u. s. w.; in den Adj. auf ης hat das zweite Glied die Bedeutung eines Partizips, wie z. B. in πολυμαθής, viel gelernt habend, gelehrt, πολυ-μεμφής, viel tadelnd. — 3) Eine auffällige Bildung eines nomen agentis ist λειπ-ο-τάκτης Dion. Hal. 9, 59, der die Schlachtordnung verlässt, st. λειπ-ο-τάξιος.

dem Verb ἀρχεν haben die Griechen, doch meistens nur die späteren, ein Präfix ἀρχι (woraus das Deutsche Erz-) gebildet, um auszudrücken, dass der Begriff des damit verbundenen Wortes einer Person im höchsten Grade zukomme, als: ἀρχι-ιερεὺς klassisch, Erz- oder Oberpriester, ἀρχι-θεωρὸς Andoc. myst. §. 132, der Erste einer θεωρία. ἀρχι-φῶρ Diod. 1, 80, Erzdieb, trifur Plaut. u. s. w. Auch in dem Hesiodischen ἀερ-σι-πότης v. πέτ-ομαι, Sc. 316 κύκνοι ἀερ-σι-πόται; in Op. 777 νεῖ νήματ' ἀερ-σι-πότητος ἀράχνης v. ποτάομαι (ἀράχνης Nominativ st. des gewöhnl. ἀράχνη) ist die Verbalbedeutung von αἶρω zu der adverbialen hoch (hochfliegend, hochschwebend) herabgedrückt<sup>1)</sup>.

8. Ausserdem gibt es noch zwei, nicht sehr häufig angewendete Arten der Komposition<sup>2)</sup>. Die eine, die die kopulative genannt werden kann, besteht darin, dass zwei durch καί verbundene Substantive oder Adjektive dadurch zu Einem Worte vereinigt werden, dass καί weggelassen wird, und das erste Wort nach Abwerfung der Kasusform in der Stammform erscheint. Diese Komposita drücken meistens Gegenstände oder Eigenschaften aus, die man sich vereinigt denken muss, als: ξίφο-μάχαιρα (skyth. ξιπο-μάχαιρα Ar. Th. 1127), Säbeldegen, d. h. ein Säbel, der zugleich Degen ist, ἰατρό-μαντις Eum. 62, Arzt, der zugleich Seher ist, ἀνδρ-ό-γυνος Pl. conv. 189, e, mannweiblich, das männliche u. weibliche Geschlecht vereinigend, θεό-ταυρος Mosch. 2, 131, Gottstier (der in einen Stier verwandelte Zeus), ὠό-γαλα Spät. (s. Passow), Eiermilch, Eier u. Milch vermischt, γλυκύ-πικρος Sapph. u. A., bittersüss, χρυσ-ελεφαντ-ήλεκτρος ἀσπίς Mamerc. b. Plut. Tim. 31, mit Gold, Elfenbein u. Elektron ausgelegt, τορναυτολυσασπιδο-πηγός Ar. Av. 491, gedrechselte Lyren u. Schilder zusammenfügend. Verbal-komposita dieser Art kommen nicht vor<sup>3)</sup>; denn φαγησι-πόσια sc. ἰσρά Ath. 7. 275, a, Ess- und Trinkfest, kommt von dem Verbal-substantive φάγησις; αὐξ-ο-μείωσις Strab., Flut und Ebbe, ist ein attributives Kompositum = μείωσις αὐξανομένη, ein Fallen des Meeres, das nach einer gewissen Zeit in ein Steigen übergeht (vgl. αὐξ-ο-σέληνον); ebenso κλαυ-σι-γέλως X. Hell. 7. 2, 9. u. Sp., ein weinendes, mit Weinen gemischtes Lachen. Gemeiniglich aber bedient man sich eines Bindewortes, wie: καί, τέ, τέ-καί, als: καλὸς καὶ ἀγαθός od. καλὸς καὶ ἀγαθός (καλοκαγαθός nur Poll. 4, 11, s. Lob. ad Phryn. 603), aber klassisch ist καλοκαγαθία). — Die andere Art, die die komparative genannt werden kann, umfasst mehrere meist poet. Adjektive, welche eine Vergleichung ausdrücken; das verglichene Wort nimmt gewöhnlich die erste Stelle ein, als: μελι-ηδής, wie im Deutschen honigsüss, ἀρηϊ-θοος, aresschnell, schnell wie Ares, χολο-ι-βόρος Nic. th. 593, wie Galle fressend, ταυρο-βόας Orph. h. 5, 3, wie ein Stier brüllend; die zweite Stelle: ποδ-ήνεμος Ἴρις, mit windschnellen Füßen.

9. Bei vielen Zusammensetzungen findet keine wirkliche Verschmelzung (σύνθεσις) zweier Wörter statt, sondern eine blosser Nebeneinanderstellung (παράθεσις) derselben, die nur dadurch als ein Ganzes erscheint, dass sie wie ein einfaches Wort nur Einen Akzent

1) S. Clemm l. d. p. 151 sq., der übrigens ἀερσιπότητος irrtümlich für den Genitiv hält. — 2) S. Justi a. a. O. S. 81 ff. — 3) S. Clemm l. d. p. 148.



hat; man nennt solche Komposita unächte, als: Gen. Διός-χοροι, Ἑλλήσ-ποντος, ἄλσ-άχνη Aristot., Κυνός-ουρα Hdt. u. κυνός-ουρα (d. kleine Bärgestirn) Arat., Βός-πορος (d. i. βοφόσ-πορος), οἱ νεώσ-οικοι, οὐδενός-ωρος Il. θ, 178, Διός-δοτος, von Zeus (ὑπὸ Διός) gegeben; Dativ: Ἀρηϊ-φίλος, Ἀρηϊ-κτάμενος, Ἀρηϊ-φάτος (Ἀρεί-φάτος), πυρί-καής, πυρί-καυστος, κηρί-τρεφής, κηρί-φάτος, δορί-κτητος δορί-άλωτος; δορί-πετής, Ἀλκιμέδων, ἐγ-χειρί-θετος Hdt. 5, 108, eingehändigst, ἐμπυρί-βήτης Il. ψ, 702, im Feuer gehend (stehend), κηρῶσι-φόρητος, a Parcis agitatus, πασι-μέλουσα Od. λ, 70, die allen am Herzen liegende (Argo), ναυσι-κλυτός, ναυσι-βάτης, Ναυσι-νίκος, ναυσι-πόρος, ὀρεσί-τροφος, Μηδεσι-κάστη Il. ν, 173, ubi v. Spitzn., ναυσι-πέδη, Luc. Lexiph. 15, e. Band, Seil für die Schiffer, πασί-φίλος, πασι-φανής, πασι-πόρνη Hermipp. com. fr. 2 p. 384 M., ἰχθυσι-ληϊστῆρα, den Fischen einen Räuber, Leonid. Tar. in Anth. 7, 296; Lokativ: ὕψι-βρεμέτης, ὁδοι-πόρος, -έω, ὁδοι-πλανέω, ὁδοι-δόκος, σκοτοι-βόρος Hesych., θηβαί-γενής Hs. u. θηβαι-γενής Eur., Πυλοῖ-γενής, χαμαι-κοίτης χαμαι-λεχής, χαμαι-γενής, ὀρει-βάτης, ἐλει-βάτης; Akkus. νουν-εχής Eur. fr. Dan. 48, φωσ-φόρος (aber ἑως-φόρος st. ἑω-φ. mit eingeschobenem σ), σελασ-φόρος, τερασ-σχόπος, ἀνθεσ-φόρος u. dgl., s. unten §. 340, Α. 7, ἀταλάφρων Il. ζ, 400 (= ἀταλὰ φρονῶν), ἀκαλαβρείτης η, 422 (= ἀκαλὰ βρέων), ὀνομάκλυτος χ, 51 (= ὄνομα κλυτός); Adverb ἀγακλειτός, sehr berühmte.

10. Die beiden Theile der Zusammensetzung können wieder zusammengesetzt sein; aber auch diese Kompositionen zerfallen in zwei Theile, von denen jeder ein Ganzes, gleichsam nur ein Wort bildet, als: διακ-λάμπειν, ὀπεξανα-δύναι, ἐξυπανα-στήναι; μακροκαμπυλόχην, Epicharm. b. Ath. 65, 6, mit langem krummen Halse, βατραχομομο-μαχία. Es finden in denselben die nämlichen Verhältnisse wie in der einfachen Komposition statt. Am Reichsten an solchen zusammengesetzten Kompositionen ist die Sprache der Komiker <sup>1)</sup>, als: χρομμοξυ-ρεγμία Ar. P. 533, Aufstossen von Knoblauch und Essig, σαλπιγγολογχο-υπηνάδαι Ran. 966 „Drommetenlanzenknebelbärte“ Voss. σφραγιδονυχ-αργοχομῆται Nub. 332. Ringe bis an die Nägel tragende faule langes Haar habende (Menschen). μελανονευείμων id. R. 1334, schwarzleichenbahrengewandig. σαρκασμο-πιτυοκάμπτης ib. 966, unter Hohnlachen Fichten beugend. κυμινοπριστο-καρδαμογλύφος Vesp. 1357. Kümmelzersägendkressespaltend, von einem Geizhalse, der selbst den Kümmel und die Kresse beim Essen theilt. στρεψοδικο-πανουργία Av. 1455, Rechtverdrehersschlauheit. θηροζυγοκαμψιμέτωπος Anth. 9, 538. Thierjochstirnbeugend.

Anmerk. 4. In der tragischen und lyrischen Sprache hat häufig der eine Theil der Zusammensetzung einen bloss rhetorischen Zweck, indem statt eines einfachen Adjektivs ein zusammengesetztes gewählt wird, um die Rede volltönender und nachdrucksvoller zu machen, als: παλαιφάτος πρόνοια Soph. Trach. 823 st. παλαιὰ πρ. 2).

<sup>1)</sup> Vgl. Justi a. a. S. 128 ff. — <sup>2)</sup> Hermann ad Soph. Aj. 221: „terminatio (i. e. altera pars compositionis) sermoni poetico tribuenda est neque quidquam ad significationem confert. Omnino enim proprium hoc est Graecae poesis epitheta composita ita usurpare, ut primaria tantum, quae in iis inest notio, ad sensum (sententiam) loci adhibeatur, altera autem auribus tantum pleniore sono oblectandis inserviat.“



## §. 339. Bemerk. üb. d. Zusammensetzung d. Formwörter. 739

### §. 339. Bemerkung über die Zusammensetzung der Formwörter.

1. Die Zusammensetzung zweier oder mehrerer Formwörter zur Bezeichnung neuer Beziehungsverhältnisse, als: ὑπέκ, drunter heraus, παρέκ, neben heraus, διαπρό, διάπροθι, durch und wieder hervor u. s. w., findet besonders statt in der Zusammensetzung mit Verben, als: ὑπεκ-φεύγειν, εἰσκατα-τιθέναι, ἐπιδια-βαίνειν, διεκ-λάμπειν, σμῶδιξ μεταφρένου ἐξυπανέστη II. β, 267, die Schwiele erhob sich empor (ἀνά) aus dem Rücken (ἐξ) unter dem Szepter, ὑπεξανα-δύναι, von Unten heraus empor tauchen, und die Griechische Sprache erreicht durch solche Verbindungen eine grosse Schärfe und Genauigkeit des Ausdrucks, die alle einzelnen Momente einer Handlung auf eine malerische Weise zu umfassen und darzustellen sucht.

2. In der Zusammensetzung der Formwörter mit Begriffswörtern finden zwei Fälle statt:

a) Präpositionen, als Ortsadverbien, werden mit Verben, Substantiven, Adjektiven und Adverbien zusammengesetzt, als: περι-στῆναι, herumstehen, περί-στασις, Umstand, περιστάσιμος, umstanden, περι-σταδόν, umherstehend, ἀμφιθάλασσος Pind. O. 7, 33, rings vom Meere umgeben. Die Präposition tritt hier als Ortsadverb auf und bezeichnet daher ein Raumverhältniss, wie in περι-στῆναι, ἀναβαίνειν, καταβαίνειν; oft jedoch verliert sich in der Zusammensetzung die örtliche Bedeutung der Präpositionen oder tritt weniger deutlich hervor oder geht in eine bildliche über, wie z. B. in ἀντίμολπον ἄχος ὕπνου Aesch. Ag. 17, durch Gesang dem Schlafe entgegenwirkendes Mittel, παράλογος, wider Erwarten, ὁ παράλογος Thuc. 1, 78 u. s., das Unerwartete, ὁ μετὰμελος Thuc. 7, 55, Reue, ἡ κάθεξις 3, 47, das Festhalten, σύσχιος, dicht beschattet, ἐπειχής, passend, geziemend, ἐπειχῶς, ziemlich. Die Präposition macht in diesen Zusammensetzungen den Hauptbestandtheil aus, indem dieselbe den Begriff des Begriffsworts zu einem neuen Begriffe erhebt. Der Begriff des Verbs erscheint zuweilen in der Zusammensetzung mit Präpositionen denselben so untergeordnet, dass es ganz wegfallen kann, wie in ἄνα st. ἀνά-στηθι, so bei Homer: ἀλλ' ἄνα, — ἄν st. ἀνέστη (§. 86, 6); ferner: ἐνι, πάρα, μέτα st. ἐνεστι, πάρεστι, μέτεστι.

Anmerk. 1. Zuweilen werden auch Präpositionen, als solche, mit ihrem Kasus zusammengezogen, und so neue Wörter gebildet, als: προῦδος (aus πρὸ ὁδοῦ), προῦργου (aus πρὸ ἔργου), förderlich, sogar mit den Komparativformen: προῦργιαίτερος, προῦργιαίτατος, ἄποικος (st. ἀπὸ τοῦ οἴκου). Andere Fälle haben wir oben §. 335, 2 gesehen.

Anmerk. 2. Die zusammengesetzten Adverbien haben grössten Theils im ersten Gliede eine Präposition, als: ἀντι-κρύ u. ἀντι-κρυς s. Passow, ἐπι-σχερώ, ἐπί-παν, παρά-παν, ἀνόπιν Hesych., rückwärts, κατόπιν, im Rücken, μετ-όπιν, hinter dem Rücken, ἐξ-όπιν, rückwärts, κατ-, μετ-, ἐξ-, ὀπισθεν, ἐξ-οπίσω, κατ-ένωπα, ἐμ-μελῶς, πάρ-αντα, κάτ-αντα, κατ-ωμαδόν u. s. w., ἐπι-τροχάδην u. s. w., s. §. 336, c, γ), δια-μελεῖστί, δια-μοιρηδὰ, πρό-χην (v. γόνυ), προῆμαρ, προ-νύξ, ὑπέρ-μορα, ὑπερ-μέτρως<sup>1)</sup>. Nur wenige haben im ersten Gliede ein anderes Wort, als: αὐτο-βοεῖ, αὐτ-ῆμαρ, παν-ομιλεῖ, νη-ποινεῖ s. §. 336, 4, mehrere m. d. α privat., als: ἀ-κηρυκτί u. s. w., s. Nr. 2, b, γ) u. §. 336, 4, β). Nur Ein Adverb hat im ersten Gliede ein Verb: τραπ-έμπαλιν Pherecr. b. Phot. p. 598, 11.

<sup>1)</sup> S. Justi a. a. O. S. 128.

b) Adverbiale Formwörter, die grössten Theils ursprünglich Begriffswörter waren, aber nach und nach, wie die Deutschen miss, voll in missglücken, vollstrecken, zu Formwörtern herabgesunken sind, werden mit Verben, Substantiven und Adjektiven zusammengesetzt. Sie sind:

a) entweder trennbar, d. h. sie werden ausser der Zusammensetzung auch als für sich bestehende Adverbien gebraucht, nämlich: εὖ, wohl, πλὴν, ausser, ἅμα, zugleich, ἄγχι, nahe, ἄρτι, eben, jüngst, ἄγαν (ἄγαν vor Vokalen u. vor ν u. ρ, mit denen es sich assimiliert, sonst ἄγα), sehr, πάλιν (poet. zwl. πάλι), wieder, πάλαι, schon lange, δὲ (aus δύο), bis oder so viel als δίχα, dis, zer, getrennt, πᾶν, gänzlich, als: εὐτυχεῖν, εὐτυχής, glücklich; πλημμελής (πλὴν, μέλος), gegen die Tonweise fehlend, πλημμελεῖν, πλημμέλῃσι; ἀματροχάω, zusammenlaufen, ἀματροχία; ἀγχιβατεῖν, nah hinzutreten, ἀγχιθάλαστος, mari propinquus; ἀρτιθαλής, eben blühend; ἀγακλής, ἀγασθένης, ἀγάρροος, ἀγάστονος, Ἀγαμέμνων, ἀγάννιφος, sehr beschneit; παλμ-βλαστος, wieder keimend; παλῖωξις (ἰώχω), παλαίφυτος, längst gepflanzt; δισμύριοι, zweitausend; δίφθογγος, doppellautend; πάνσοφος, allweise; über die ep. αὐ-ερύειν, retrahere, s. §. 342, A. 2.

b) oder untrennbar, d. h. sie werden nur in der Zusammensetzung gebraucht. Es sind folgende:

α) ἡμι-, halb, semi- (das ι erleidet nie die Elision), als: ἡμιφλεκτος, semiustus, ἡμίεφθος, halb gekocht, ἡμίονος, Maulesel;

β) δυσ-, ganz entsprechend dem Indischen und Zendischen dus, dur, wie dur-manas, schlecht geistig, drückt, wie das Deutsche miss, Schwierigkeit, Widerwärtigkeit oder Widerwillen aus und bildet oft den Gegensatz zu εὖ, als: δυστυχεῖν u. εὐτυχεῖν, δυσδαιμονία, widriges Geschick, u. s. w. Daher die poetischen Verbindungen: Πάρις Δύσπαρις, unglücklicher Paris, γάμος δύσγαμος, unglückliche Ehe. S. die Lexika.

γ) Das α privativum (vor einem Vok. gewöhnlich ἀν-) bezeichnet, wie das Indische a vor Kons., an vor Vok., das Lat. und Gothische in, das Hochdeutsche un, Verneinung des Begriffes, als: ἄ-βατος, ungangbar, ἀ-δύνατος, Adv. -άτως, unmöglich, ἄ-σοφος, Adv. ἀ-σόφως, unweise, ἀ-τιμία, Unehre, ἄ-παις, kinderlos, ἀν-αῖτιος, unschuldig, in-nocens, ἀν-όμοιος, impar, ἀν-έλπιστος, insperatus, ἀν-ηλεής, grausam (ν. ἔλεος), ἀν-ήκεστος, unheilbar (ἀχέομαι), ἀν-ηγεμία, Windstille (ἄνεμος), ἀν-ώνυμος, namenlos (ὄνομα), ἄ-θεος, gottlos u. gottverlassen, Adv. ἀ-θέως u. Od. σ, 353 ἀ-θεσί, ohne göttliche Hülfe, Fügung.

Anmerk. 3. Buttmann (II. §. 120 Anm. 17) nimmt an, dass die ursprüngliche Form dieses Alpha privat. ἀνα gewesen sei, wie sie sich noch in vier Formen der epischen Sprache findet, nämlich: ἀνά-εδνος (Il. ι, 146. ν, 366), ἀνά-ελπτος (Hes. th. 660), ἀνά-πνευστος (Hes. th. 797), athemlos, und ἀνά-γνωστος (Kallimach. Fr. 422). Dagegen nimmt Hartung (Gr. Partik. Th. II. S. 75, vgl. Hermann opusc. VI. p. 164) an, dass ἀνά-εδνος und ἀνά-ελπτος durch Auflösung des Digamma entstanden und wahrscheinlich mit ε zu schreiben seien (ἀνέ-εδνος, vgl. ἔεδνα, und ἀνέ-ελπτος, vgl. ἐέλπομαι), ἀνά-γνωστος, eine unverständige Nachahmung des Kallimachos, und endlich das vierte bei Hesiod. nach Od. ε, 456 (ὁ δ' ἄρ' ἀπνευστος καὶ ἀναυδος) in ἀλλά τε κεῖται ἄρ' ἀπνευστος καὶ ἀναυδος zu ändern sei. Die Grundform war ohne Zweifel ἀν, wie wir theils aus

den Schwestersprachen sehen, theils daraus, dass die ältere Griechische Sprache diese Form auch vor Konsonanten anwendet, als: ἀμ-φαστή, ἀν-νέφελος. Aus ἀν entsprang ἄνευ, das sich zu ἀν ganz so verhält wie das Deutsche ohne zu un. Aus ἀν- entstand ἄ, welches vor Konsonanten und vor digammirte Wörter, als: ἀηδής, ἄϊστος, ἄϊνος, ἄόρατος, ἄόριστος, ἄωρος, ἄοπλος u. s. w., trat, während ἀν- nur vor Vokalen blieb. Ein Gleiches findet auch bei Wörtern statt, die urspr. mit σ oder σF anlauteten, als: ἄ-ὑπνος (ὑπνος st. σFύπνος, vgl. sk. svap-nas, l. som-nus), ἄ-ατος, unersättlich, Hes. th. 714 v. ἄ-ω, urspr. σά-ω (vgl. satio). Späterhin, als das Digamma weniger gehört wurde oder ganz verschwand, nahmen auch einige der digammirten Wörter ἀν- an, als: ἄϊσος (Pind. J. 6, 43), sonst ἄν-ισος, und andere liessen sogar die Kontraktion zu, ἄκων (aus ἄ-έκων), ἄργος, müssig, αἰχία att. st. ἀεικέλη<sup>1)</sup>, ἄ-τος, unersättlich, st. ἄ-ατος schon b. Hom.

δ) Das α collectivum (ἀθροιστικόν) u. intensivum (ἐπιτατικόν) drückt, wie das Lat. con in der Zusammensetzung, die Begriffe der Gemeinschaft, der Gleichheit und der Sammlung und daher auch der Intensität aus, welche auf sinnliche Weise als eine Sammlung und Zusammendrängung auf Einen Punkt aufgefasst wird<sup>2)</sup>, als: (Gemeinschaft, besonders in den Namen von Verwandten und Genossen) ἄλογος u. ἄκοιτις, Lagergenossin, ἀδελφός, Bruder (v. δελφός, Mutterleib), ἀγάστορες, aus Einem Leibe (γαστήρ), ἀγάλακτες, Milchgeschwister, ἀκόλουθος, Begleiter, eigtl. Weggenosse (v. κέλευθος), ἀοζός u. ἀοσητήρ, Begleiter, Helfer (v. ἔκω, wie ὁπάων u. ὁπαδός, vgl. ὅσσα mit ἔπος, ὅσσεσθαι mit ὅπτεσθαι, πέσσειν mit πέπων<sup>3)</sup>]; — (Gleichheit) ἀτάλαντος, von gleichem Gewichte, ἀλίγκιος, ἐναλίγκιος, (vgl. das Goth. leikjan, videre, similem esse, ferner lich in ähn-lich), ἄπεδος, eben; — (Sammlung) ἀθρόος, versammelt (θρέω, θρέομαι, tönen), ἀολλής, versammelt (v. ἀλής od. ἀλής), ἀγείρω, ἀγέλη; — (Intensität) ἀτενής, intentus, ἄσκιος, dicht beschattet, ἄβρομος, sehr tönend, ἀχανής, sehr gähnend, ἀσπεργές u. ἀσχελές (-έως), vehementer, ἀκηδής, ἀβλεμής, ἀζαλής, ἀζηχής, ἀκαρής, ἀκριβής, ἀσελγής, ἀγέρωχος, ἀμαιμάκετος, ἄμοτος, ἄσχετος, ἀσύφηλος, ἄπλετος, ἄστονος, ἀτρυτος. Viele andere Wörter hat eine falsche Interpretation mit Unrecht hierher gezogen<sup>4)</sup>.

Anmerk. 4. Von diesem Alpha ist wohl zu unterscheiden das α euphonicum (§. 44 u. Anm. 2).

Anmerk. 5. Das α collect. und intensiv. entspricht dem Indischen Präfix sa- (sam)<sup>5)</sup>, welches auch nur in der Komposition vorkommt und ein Zugleich- oder Beisammensein und Intensität bezeichnet; diesem Stamme gehören an: simul, similis, semel, ἅμα, ἅπαξ ἅμακτις kret., ἅμ-ατις tarent.), ὁμοῦ, ὁμοιος, sama (goth.) d. h. sammt. Der Spir. asper ging in dem Aeol. Dialekte in den lenis über, als: ἅμακτις, ὅμαι neben ἅμαι, ὅμα u. ἅμα, ὅμοιος neben ὁμοιος, daher: omnis; und so entstand das eben betrachtete ἄ- oder -ο, z. B. ὁπάτριος = ὁμοπάτριος, ὁγάστριος = ὁμογάστριος. Das α collect. kann ep. nach Bedarf des Verses auch in η gedehnt werden, als: ἡγερέθομαι ep. neben ἀγείρομαι. — Von diesem athroistischen ἡ ist ein anderes untrennbares Adverb ἡ (urspr. vielleicht Fη) zu unterscheiden, das mit dem Lat. vē (ve-cors,

1) S. Buttm. II. §. 120, Anm. 17. — 2) Vgl. Hartung Griech. Partik. Th. I. S. 227. — 3) S. Doederlein Comment. de ἄλφα intens. p. 13. — 4) S. Doederlein l. d. Hennicke de alpha intensivo, Köslin. Progr. 1845—1846. — 5) Hartung a. a. O. S. 226 u. Curtius Et. 351.

ve-sanus, ve-grandis) verwandt zu sein scheint<sup>1)</sup>, als: ἡ-λυξ, dunkel, (η u. √ λυγ, luc-s, luc-eo, ἡ-λύγ-η, Dunkelheit, ἡ-πεδ-ανός, nicht stark auf den Füßen, schwach (√ πεδ, πέδ-ον, πού-ς, ποδ-ός); aber in ἡ-παν-ία, Mangel, √ παν, πέν-ομαι, ἡ-βαιός neben βαιός u. a. ist das η dunkel.

ε) Das epische νη und νω (aus να mit folgendem ο), welche beide von dem ἄ, ἄν privativum abgeleitet zu werden pflegen (s. Passow Lexik. in νη), richtiger aber mit d. Lat. ne, nec (ne-fas, nec-opinatus, neg-ligens = νη-λεγής) verglichen werden, mit deren Bedeutung sie übereinstimmen, als: νή-γρετος, unerwecklich, νη-κερδής, gewinnlos, νή-κερος, ungehört, νη-κηδής, ohne Sorgen, νη-χουστέω, nicht gehorchen, νη-μερτής, unfehlbar, νήριθμος, unzahlbar, νήνεμος, νηπενθής, νήποινος, νηλεής, grausam (v. ἔλεος), νήκεστος, unheilbar (ἀκέομαι), νηνεμία, Windstille, νή-νεμος, windstill, νη-νεμέω, bin windstill, νώνυμος, namenlos<sup>2)</sup>).

ζ) Die alt poetischen ἄρι- (von gleichem Stamme mit ἀραίω, ἄριστος) und ἐρι- (das von Buttmann wol unrichtig mit εὐρύς, breit, zusammengestellt, von Riemer aber richtig für eine mundartige Nebenform von ἀρι gehalten wird) drücken beide eine Verstärkung aus, als: ἀριδείκετος, sehr ausgezeichnet, ἀριπρεπής, sehr glänzend, ἐριβῶλαξ, grossschollig, ἐρικύδης, sehr berühmt.

η) Die epischen ζα (entst. aus διά, δja, s. Curtius Et. 544) oder δα bezeichnen eine intensive Stärke, als: ζαμενής, sehr muthig, ζάλευκος, ζάκοτος, ζαής, ζαπληθής, ζαπλουτεῖν, δάσκιος, sehr schattig, δαφονός, sehr blutig.

#### §. 340. Bildung der Zusammensetzungen.

Bei der Zusammensetzung zweier Wörter zu Einem treten gemeiniglich entweder im Inneren oder am Ende des Wortes gewisse Veränderungen ein. Diese Veränderungen sind nicht willkürlich, sondern gewissen Gesetzen unterworfen, die wir betrachten wollen.

##### A. Im Inneren des Wortes.

1. Wenn der Wortstamm des ersten Gliedes der Komposition auf einen Konsonanten auslautet, und das zweite Wort mit einem Konsonanten anlautet; so fügt die Sprache in der Regel zwischen dieselben einen Vokal ein, den man den Kompositionsvokal nennt. In der Dichtersprache hat sich der Gebrauch der Kompositionsvokale aus metrischen und rhythmischen Gründen erweitert, wie wir in den folgenden Beispielen sehen werden. Zu diesem Zwecke bedient sie sich der Vokale α ο ε ᾱ η, die alle aus dem ursprünglichen α hervorgegangen sind (§. 9), und ι.

2. Der älteste Kompositionsvokal ᾱ hat sich nur in wenigen meist alten Substantiven erhalten, da er bald durch ο verdrängt wurde, wie ποδ-ᾱ-νιπτρον Od. υ, 504, ποδ-ᾱ-νιπτήρ Hdt. 2, 172 u. Sp. (ποδ-ό-νιπτρον Joseph. ant. 8. 2, 5, ποδ-ο-νιπτήρ Stesich. b.

<sup>1)</sup> S. Hartung a. a. O. S. 229. — <sup>2)</sup> Wol mit Unrecht nimmt Doederlein l. d. p. 21 ff. in den Homer. νηγάτεος, νήδυμος, νωλεμές ein νη, νω intensivum an, s. Passow Lex.; bei den alexandrinischen Dichtern mag die intensive Bedeutung diesen beiden Adverbien aus Missverstand Homer's ertheilt worden sein.

Ath. 451, d), κυν-ά-μυια Π. φ, 394 (dafür pros. κυν-ό-μυια) σᾶρ-ᾶ-πους Alc. b. Diog. L. 1, 81, ὀκτ-ᾶ-πους Anth. 6. 196, 2 st. ὀκτώ-πους, ὀκτ-ά-ῥῥῡμος Xen. Cyr. 6. 1, 52, ὀκτ-ά-ῥῥιζος Anth. 6. 40, 6 u. a. mit ὀκτώ, s. d. Lex. Der aus ᾶ entstandene Vokal η gehört der Dichtersprache, besonders der epischen, an und ist aus Verszwang hervorgegangen, als: θαλαμ-η-πόλος ep. poet., ἐλαφ-η-βόλος ep. poet., πῦρ-η-φόρος, ep.; Waizen (πυρός) tragend, πῦρ-η-τόχος Anth. 6, 90, Feuer (πῦρ, G. πῦρ-ός) erzeugend, ξίφ-η-φόρος poet. u. Hdt., wie ξίφ-η-φορέω Hdt. 7. 11, 7 (statt ξίφεσ-φόρος v. ξίφος, St. ξίφες), φαλλ-η-φορέω auch pros. Plut. mor. 365, c, πολεμ-η-τόχος Nonn., ὕδρ-η-χός Eur. fr. inc. 12 Ddrf., ἀμφορε-ᾶ-φόρος Menand. (v. ἀμφορεύς, ἑως), ἀσπιδ-η-στροφός u. ἀσπιδ-η-φόρος trag., λαμπαδ-η-φόρος Aeschyl., αἰθρ-η-γενέτης Hom., νε-η-γενής Hom., εὖ-η-γενής ep. poet. in den Formen auf -εος, -εῖ u. s. w. σταχῦ-η-κόμος u. σταχυ-η-κομέω sp. ep., σταχυ-η-τόμος Anth. 6. 95, 3, ἀθῆρ-η-λοιγός Hom. (v. ἀθήρ, ἑρ-ος), βο-η-γενής (βοF-η-γενής) Meleag. in Anth. 9, 363, βο-η-νόμος (βοF-η-νόμος) Theocr. 20, 41, σελα-η-φόρος Maneth. 4, 333 st. σελασ-φόρος, σελα-η-γενετής Anth. 9. 525, 19. Statt η gebraucht der Dorismus ᾱ, das aber ungleich seltener vorkommt, als: διδυμ-ᾱ-τόχος Theocr. 1, 25, πολι-ᾱ-οχος Aesch. S. 129 (104 W. πολιισσοῦχοι) (aber πολι-ή-οχος Ap. Rh. 1, 312), πολι-ᾱ-νόμος tab. Heracl., das auch in die Att. Sprache übergegangen ist, νε-ᾱ-γενής Eur. I. A. 1623, πολεμ-ᾱ-δόχος Pind. P. 10, 13, θε-ᾱ-γενής<sup>1)</sup>).

3. Der bei Weitem häufigste Kompositionsvokal ist ο. Er ist der allgemein gebräuchliche in den Nominalkompositionen, d. h. denen, deren erstes Glied ein Substantiv oder Adjektiv ist, und zwar findet er sich nicht bloss bei den auf einen Konsonananten, sondern zuweilen auch bei denen auf ι und υ auslautenden Stämmen der III. Dekl., ziemlich oft sogar bei Stämmen der I. Dekl., als: ὀρνιθ-ο-σκόπος, κυν-ο-κέφαλος, ποδ-ό-ψηστρον, ἀσπιδ-ό-δουπος, αἰθρ-ό-τοκος, σωματ-ο-ειδής, βο-ό-κλεψ (βοF-ό-κλεψ), φυσι-ο-γνώμων, πολιοῖχος st. πολι-ό-εχος; Stämme auf υ besonders bei Späteren, als: ἰχθυ-ο-πώλης, ἰχθυ-ο-τρόφος, σταχυ-ο-στέφανος, σταχυ-ο-τρόφος; ψυχ-ο-πομπός (v. ψυχή), ῥιζ-ο-τόμος (v. ῥίζα), ἡμερ-ο-δρόμος (v. ἡμέρα), διχ-ο-γραφία (v. δίκη), λογχ-ο-φόρος (v. λόγχη). Ungleich seltener ist ο bei Verbalkompositionen, als: ἀπτ-ο-επής Hom., ἁμαρτ-ο-επής Hom., φυγ-ο-πτόλεμος id., φιλ-ο-πτόλεμος id. (V φιλ, Praes. φιλέω), φιλ-ό-πτολις id.; ἐθελ-ό-δουλος Plat., ἐθελ-ό-πορνος Anacr., ἐθελ-ο-πρόξενος Thuc., ἐλικ-ο-βλέφαρος Hs., h. Hom. 5, 19. Pind., ἐλικ-ο-βύστρυχος Ar. fr. 314 D., ἐχ-ο-νόη Plat., ἡλιτ-ό-μηνος Hom., κερκ-ο-λύρα Alcm. (v. κρέκω), λειπ-ο-θυμία Hipocr., λειπ-ο-στρατία, λειπ-ο-ταξία, λειπ-ο-ψυχέω, die drei letzten gut pros., λιπ-ό-γαμος Eur., λιπ-ο-μαρτύριον Dem., λιπ-ό-ναυς Aeschyl., λιπ-ο-πά-τωρ Eur., λιπο-τάξιον Plat., μελλ-ο-δειπνικόν μέλος Ar. Ec. 1153, μελλ-ό-νυμφος, ἡ, S. Ant. 633, μελλ-ό-ποσις Soph., μισ-ο-βάρβαρος (V μισ) Plat., μισ-ό-δημος Plat. und A., u. a. mit μισ-, φαιν-ό-μηρις Ibyk. fr. 61 (49) B. u. mehr Wörter b. Späteren; aber mit σ selten: μιξ-ό-λευκος, μιξ-ο-βάρβαρος u. a. mit μιξ-, στρεψ-ο-δικέω Ar. N. 434, στρεψ-ο-δικοπανουργία Av. 1455,

<sup>1)</sup> Vgl. Lobeck parerg. c. IV.



ὄρ-σ-ο-θύρη ep. poet., ὄρ-σ-ό-λοπος Anacr. fr. 74 Brgk. mit seinen Derivatis, ὄρ-σ-ο-τριαίνης Pind., ὄρ-σ-ο-βλα <sup>1)</sup>).

4. Sowie ο besonders den nominalen, so ist ε den verbalen Kompositionen ohne σ eigen; in der ältesten Zeit war es gebräuchlicher als ο, in der späteren hat es sich meistens nur da erhalten, wo es schon bei den ältesten Dichtern im Gebrauche gewesen ist, als: δακ-έ-θυμος Soph., ἐλ-έ-νᾱς Aesch. Ag. 674 st. ἐλέναυς, ἐλ-έ-πολις Eur., ἐλκ-ε-χίτων Hom., ἐκ-ε-χειρία pros., ἐχ-έ-θυμος Hom., ἐχ-ε-πευκής Hom., ἐχ-έ-φρων Hom., Hs., ἐξ-εχ-έ-βρογχος u. -γλουτος Hippokr., μεν-ε-δήϊος Hom., μεν-ε-πτόλεμος Hom., μεν-ε-χάρμης, φερ-έ-ζυγος Ibyk., φερ-έ-Φοικος Hs., φερ-έ-πονος Pind. u. viele andere besonders bei späteren Dichtern; mit σ nur ἀκερ-σ-ε-κόμης Hom., ὄρ-σ-ε-δίχη, Περ-σ-έ-φόνη <sup>2)</sup>).

5. Der Vokal ι ist häufig nur bei Verbalstämmen, die σ annehmen, bei anderen Verbalstämmen und bei Nominalstämmen aber nicht häufig. Es findet sich besonders nach σ, das auch sonst mit dem ι in näherer Beziehung steht (s. §. 31 S. 126 u. §. 34); es findet sich bei älteren, besonders aber bei jüngeren Dichtern, als: θαλασσ-ί-γονος Nonn., μυστ-ι-πόλος sp. poet. (v. μύστης, ου), ἀργ-ί-πους ep. poet. (v. ἀργός, glänzend), χαλκ-ι-οικος (v. χαλκός), μυρ-ί-πνους (v. μῦρον), häufiger bei Stämmen der III. Dkl., als: πυρ-ί-πνους, νυκτ-ι-φόρος, γαστρ-ί-μαργος, αἰγ-ι-βότης, ἀνθεσ-ι-πότητος Antiphan., ἀνθεσ-ί-χρος Matro, μαλεσ-ί-πτερος Anth. 7. 194, 1; bei wenigen Stämmen auf ᾱ oder ο bei Dichtern des Metrums wegen, als: μαλακαί-ποδες Theocr. 15, 103 v. d. St. μαλακά st. μαλακό-πους (andere Lesart μαλακαὶ πόδας), χοροί-θᾶλής Anth. 6, 287 v. χορό-ς, χοροί μᾶνής Ar. Th. 961, χοροί-τύπος Pind., χολοί-βαφος Nic. th. 444 v. χόλο-ς, χολοί-βόρος ib. 593, μεσαι-πόλιος Hom. st. μεσο-πόλιος, Κλύται-μνήστη ep., -α Trag.; Ἀργει-φόντης u. ἀνδρει-φ- Hom. st. Ἀργο-φ, ἀνδρ-ο-φ- des Metrums wegen; über ὁδοί-πόρος, ὄρει-βάτης, ἐλει-βάτης s. §. 338, 9; bei vielen Verbalstämmen mit σ, als: ἀερ-σ-ι-πότης Hs., ἀερ-σ-ί-πους Hom., ἀκερ-σ-ι-κόμης id., βλαψ-ί-φρων Aesch. S. 79?, δαμα-σ-ί-μβροτος Pind., δει-σ-ι-δαίμων, διαδρα-σ-ι-πολῖται Ar. R. 1014, ἐρα-σ-ί-μολπος Pind., ἐρα-σ-ι-πλόκαμος id., ἐρα-σ-ι-χρήματος Xen., ἐραι-ψ-ί-τοιχος Aeschyl., ἐρυ-σ-ί-πτολις Hom., κλαυ-σ-ί-γελως id., κλεψ-ί-φρων h. Merc. 413, κυκη-σ-ί-τεφρος Ar. R. 711, λη-σ-ί-μβροτος h. Merc. 339, λυ-σ-ι-μελής ep. poet., ὄρ-σ-ί-κτυπος Pind., ὄρ-σ-ι-νεφής id., σω-σ-ί-πολις Ar. Ach. 163, ταλα-σ-ί-φρων Hom., Hs., τανυ-σ-ί-πτερος ibid., τερψ-ί-μβροτος Hom., φιλη-σ-ί-μολπος Pind., φοβε-σ-ί-στρατος Hs. u. viele andere bei Spät., sowie auch viele Eigennamen <sup>3)</sup>). An diese schliessen sich mehrere mit ἀεξ-ι- oder αὔεξ-ι- u. ἀλεξ-ι- beginnende Wörter, als: ἀεξ-ί-γυιος Pind., ἀεξ-ί-φυλλος Aeschyl., ἀλεξ-ι-άρη Hs., ἀλεξ-ί-κακος Hom. u. a. mit ἀλεξ-ι-; εἰλ-ί-πους Hom., Hs. (v. Φεῖλειν, volvere), τερπ-ι-χέραυνος Hom., Hs. u. a. besonders bei späteren Dichtern, dann in einigen Verbalstämmen auf ᾱ: δᾱ-ί-φρων Hom., Hs., erprobt, erfahren, in d. Iliade von Kriegerern im Kriege erfahren, in d. Od. von Künstlern in Künsten erfahren, dann über-

<sup>1)</sup> S. Clemm l. d. p. 10 sq. 14. 29. — <sup>2)</sup> S. ebendas. p. 8 sq. 13 sq. 26. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 27 sqq.



haupt einsichtsvoll, v.  $\sqrt{\delta\alpha}$  ( $\delta\alpha\text{-}\eta\text{-}\nu\alpha\iota$ , kennen) <sup>1)</sup>,  $\mu\alpha\iota\text{-}\phi\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ ,  $\text{-}\phi\omicron\text{-}\acute{\epsilon}\omega$  v.  $\mu\alpha\acute{\iota}\nu\text{-}\omega$  nach ausgestossenem  $\nu$ :  $\mu\alpha\iota$ , wie z. B. in  $\acute{\alpha}\chi\mu\acute{o}\theta\epsilon\tau\omicron\nu$ ,  $\chi\rho\alpha\iota\sigma\acute{o}\tau\epsilon\kappa\nu\omicron\varsigma$  <sup>2)</sup>,  $\tau\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\text{-}\pi\omega\rho\omicron\varsigma$  St.  $\tau\alpha\lambda\alpha$ ,  $\tau\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\text{-}\phi\rho\omega\nu$  Trag.,  $\chi\acute{\alpha}\lambda\alpha\iota\text{-}\pi\omicron\upsilon\varsigma$  Nic. th. 458 St.  $\chi\alpha\lambda\alpha$ .

Anmerk. 1. Zuweilen wechseln die Kompositionsvokale in demselben Worte, ohne dass man einen Grund davon finden kann <sup>3)</sup>, als:  $\acute{o}\rho\alpha\text{-}\omicron\text{-}\tau\rho\iota\alpha\iota\nu\eta\varsigma$  u.  $\acute{o}\rho\alpha\text{-}\iota\text{-}\chi\tau\upsilon\pi\omicron\varsigma$  Pind.,  $\xi\phi\text{-}\eta\text{-}\phi\omicron\rho\acute{\epsilon}\omega$  Hdt.,  $\xi\phi\text{-}\omicron\text{-}\phi\omicron\rho\acute{\epsilon}\omega$  sp. pros.; in der Dichtersprache hat sehr häufig das Metrum auf die Bevorzugung der einen oder der anderen Form eingewirkt.

Anmerk. 2. Die Komposita, in denen das erste Glied auf einen Konsonanten auslautet und das zweite auf einen Konsonanten anlautet, ohne Kompositionsvokal gehören meistens der Dichtersprache an; der erste Vokal ist  $\rho$  oder  $\nu$  oder  $\sigma$ , als:  $\pi\upsilon\rho\text{-}\chi\alpha\iota\acute{\eta}$ ,  $\pi\upsilon\rho\text{-}\phi\acute{o}\rho\omicron\varsigma$ , auch pros. (erst sp.  $\pi\ddot{\upsilon}\rho\text{-}\omicron\text{-}\phi\acute{o}\rho\omicron\varsigma$ ),  $\pi\upsilon\rho\text{-}\phi\omicron\rho\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\chi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\nu\iota\beta\alpha$  Hom.,  $\mu\epsilon\lambda\acute{\alpha}\nu\text{-}\delta\rho\upsilon\omicron\varsigma$  Aeschyl.,  $\mu\epsilon\lambda\acute{\alpha}\nu\text{-}\delta\epsilon\tau\omicron\varsigma$  ep. poet.,  $\mu\epsilon\lambda\alpha\nu\text{-}\delta\acute{o}\chi\omicron\varsigma$  ep. poet.,  $\mu\epsilon\lambda\alpha\gamma\text{-}\chi\alpha\iota\tau\eta\varsigma$  ep. poet.,  $\mu\epsilon\lambda\acute{\alpha}\gamma\text{-}\chi\rho\omicron\chi\omicron\varsigma$  Aeschyl.,  $\mu\epsilon\lambda\acute{\alpha}\gamma\text{-}\chi\omicron\lambda\omicron\varsigma$  Soph.,  $\mu\epsilon\lambda\alpha\gamma\text{-}\chi\acute{\iota}\tau\omega\nu$  Aeschyl.,  $\mu\epsilon\lambda\alpha\mu\text{-}\pi\acute{\alpha}\gamma\eta\varsigma$  id.,  $\mu\epsilon\lambda\acute{\alpha}\mu\text{-}\pi\epsilon\pi\lambda\omicron\varsigma$  Eur. u. A.,  $\mu\epsilon\lambda\acute{\alpha}\mu\text{-}\phi\upsilon\lambda\lambda\omicron\varsigma$  Pind. u. A.,  $\pi\alpha\nu\text{-}\delta\acute{o}\chi\omicron\varsigma$  Pind. u. A.,  $\pi\alpha\nu\text{-}\delta\omicron\acute{\xi}\iota\alpha$  Pind.,  $\pi\acute{\alpha}\nu\text{-}\delta\omega\rho\omicron\varsigma$  poet.,  $\pi\acute{\alpha}\nu\text{-}\theta\upsilon\tau\omicron\varsigma$  Soph.,  $\pi\alpha\nu\text{-}\sigma\acute{\epsilon}\lambda\eta\nu\omicron\varsigma$  auch pros.,  $\pi\acute{\alpha}\nu\text{-}\sigma\upsilon\rho\tau\omicron\varsigma$  Soph.; in den neutralen Stämmen auf  $\epsilon\varsigma$ ,  $\alpha\varsigma$  s. Anm. 7; sonst vereinzelt, wie  $\pi\upsilon\gamma\text{-}\mu\acute{\alpha}\chi\omicron\varsigma$  u. dessen Derivata.

#### a. Erster Theil der Zusammensetzung.

6. Sowol bei den nominalen Zusammensetzungen, d. h. solchen, deren erstes Glied ein Substantiv oder Adjektiv ist, als bei den verbalen, d. h. solchen, deren erstes Glied ein Verb ist, gilt als Gesetz, dass das Wort nicht in einer Kasusform oder in einer Verbalform, sondern in der Stammform, also frei von den Flexionsformen der Deklination und Konjugation, auftritt, als:  $\lambda\omicron\gamma\omicron\text{-}\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omicron\varsigma$ ,  $\pi\alpha\iota\delta\text{-}\omicron\text{-}\gamma\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ ,  $\phi\epsilon\rho\text{-}\alpha\nu\theta\acute{\eta}\varsigma$  (v.  $\phi\acute{\epsilon}\rho\text{-}\epsilon\iota\nu$ ).

7. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Substantiv oder Adjektiv.

a) Bei den Wörtern der ersten Deklination auf  $\bar{\alpha}$  oder  $\eta$  stimmt die Stammform entweder mit dem Nominative überein oder wirft das  $\alpha$  oder  $\eta$  ab und nimmt den Kompositionsvokal  $\omicron$  an, was auch bei der Stammform auf  $\acute{\alpha}$  geschieht, sowie auch in der Regel bei den Mascul. auf  $\bar{\alpha}\varsigma$ ,  $\eta\varsigma$  nach Abwerfung dieser Silben (s. Nr. 3), als:  $\nu\iota\chi\eta\text{-}\phi\acute{o}\rho\omicron\varsigma$ ,  $\chi\omicron\eta\text{-}\phi\acute{o}\rho\omicron\varsigma$   $\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\bar{\alpha}\text{-}\nu\acute{o}\mu\omicron\varsigma$ , mit dem ion.  $\eta$  st.  $\bar{\alpha}$ :  $\mu\omicron\iota\rho\eta\text{-}\gamma\epsilon\nu\acute{\eta}\varsigma$  ( $\mu\omicron\iota\rho\alpha$ , ion.  $\eta$ ),  $\mu\epsilon\lambda\iota\eta\text{-}\gamma\epsilon\nu\acute{\eta}\varsigma$ ; mit dem dor.  $\bar{\alpha}$ , als:  $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\bar{\alpha}\text{-}\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\bar{\alpha}\text{-}\lambda\omicron\gamma\acute{\iota}\alpha$  ( $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\acute{\eta}$ ),  $\acute{\iota}\kappa\epsilon\tau\bar{\alpha}\text{-}\delta\acute{o}\chi\omicron\varsigma$  ( $\acute{\iota}\kappa\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ );  $\delta\iota\chi\text{-}\omicron\text{-}\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omicron\varsigma$  ( $\delta\acute{\iota}\chi\eta$ ),  $\lambda\omicron\gamma\chi\text{-}\omicron\text{-}\phi\acute{o}\rho\omicron\varsigma$  ( $\lambda\acute{o}\gamma\chi\eta$ ),  $\eta\mu\epsilon\rho\text{-}\omicron\text{-}\delta\rho\acute{o}\mu\omicron\varsigma$  ( $\eta\mu\acute{\epsilon}\rho\bar{\alpha}$ );  $\gamma\lambda\omega\sigma\sigma\text{-}\omicron\text{-}\sigma\tau\rho\omicron\phi\acute{\epsilon}\omega$  ( $\gamma\lambda\omega\sigma\sigma\alpha$ ),  $\acute{\alpha}\mu\alpha\acute{\xi}\text{-}\omicron\text{-}\pi\lambda\eta\theta\acute{\eta}\varsigma$  ( $\acute{\alpha}\mu\alpha\acute{\xi}\alpha$ ),  $\delta\omicron\acute{\xi}\text{-}\omicron\text{-}\mu\iota\mu\eta\tau\acute{\eta}\varsigma$  ( $\delta\acute{o}\acute{\xi}\alpha$ );  $\pi\omicron\lambda\iota\tau\text{-}\omicron\text{-}\phi\theta\acute{o}\rho\omicron\varsigma$  ( $\pi\omicron\lambda\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ ). In der Kompos. mit  $\acute{o}\rho\bar{\alpha}\nu$  verschmilzt  $\alpha$  mit  $\omicron$  in  $\omega$ , als:  $\theta\epsilon\omega\rho\acute{o}\varsigma$ ,  $\pi\upsilon\lambda\omega\rho\acute{o}\varsigma$ ,  $\tau\iota\mu\omega\rho\acute{o}\varsigma$ . Bei den von  $\gamma\eta$  ( $\gamma\bar{\alpha}$ ) abgeleiteten geht  $\gamma\bar{\alpha}\omicron$  auf ionisch-attische Weise in  $\gamma\epsilon\omega$  über, als:  $\gamma\epsilon\omega\gamma\rho\alpha\phi\acute{\iota}\alpha$ .

b) Bei den Wörtern der zweiten Deklination tritt die Stammform nach Abwerfung des Nominativzeichens  $\varsigma$  hervor, als:  $\nu\eta\sigma\omicron\text{-}\phi\acute{u}\lambda\acute{\alpha}\acute{\xi}$ . Wenn das folgende Wort mit einem Vokale anhebt, so wird das  $\omicron$  des ersten Wortes elidirt, als:  $\lambda\omicron\gamma\omicron\text{-}\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omicron\varsigma$ ,  $\lambda\omicron\gamma\text{-}\acute{\epsilon}\mu\omicron\rho\omicron\varsigma$ ;  $\acute{\iota}\sigma\acute{u}\rho\acute{\rho}\omicron\pi\omicron\varsigma$  ( $\acute{\iota}\sigma\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\rho}\acute{\epsilon}\pi\omega$ ),  $\acute{\iota}\sigma\text{-}\eta\mu\epsilon\rho\omicron\varsigma$ ,  $\lambda\alpha\gamma\omega\text{-}\beta\acute{o}\lambda\omicron\varsigma$  ( $\lambda\alpha\gamma\acute{\omega}\varsigma$ ),  $\nu\epsilon\omega\text{-}\chi\acute{u}\text{-}\rho\omicron\varsigma$  ( $\nu\epsilon\acute{\omega}\varsigma$ ),  $\lambda\epsilon\omega\text{-}\phi\acute{o}\rho\omicron\varsigma$ ,  $\Lambda\epsilon\omega\text{-}\gamma\acute{o}\rho\alpha\varsigma$ ,  $\lambda\epsilon\omega\text{-}\chi\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$ .

<sup>1)</sup> S. Nitzsch zu Od.  $\alpha$ , 48. — <sup>2)</sup> S. Clemm p. 10. — <sup>3)</sup> S. eben-  
das. p. 131 sq.

Anmerk. 3. Ueber die nicht eintretende Elision vor einem Vokale s. Anmerk. 6.

c) Bei den Wörtern der dritten Deklination

α) bleibt der Stamm, und nur das Nominativzeichen ε wird abgeworfen. Dieser Fall tritt ein bei einigen auf ι-ε (G. ε-ως, ιον ι-ος), als: μαντι-πόλος, ὀρχί-πεδον, λεξι-θήρ, λεξι-θηρέω, Λεξι-φάνης, bei θεσπι-έπεια, f. v. θεσπι-επής S. OR. 463, πολί-αρχος, πολι-ορχέω, πτελί-πορθος u. andere mit πολι (aber daneben πολι-ᾱ-νόμος, πολι-ή-οχος), ὑβρί-γελως (aber ὑβρι-ο-παθέω); bei allen auf υ-ε, υ (G. ε-ως, ε-ος), als: πελεκυ-φόρος, ἀστυ-νόμος, ἡδυ-λόγος, πολυ-φάγος; — bei einigen auf υ-ε (G. υ-ος), als: ἰχθυ-βολεύς, ἰχθυ-βόλος, ἰχθυ-βόρος (aber ἰχθυ-ό-βρωτος, ἰχθυ-ο-ειδής, ἰχθυ-ο-φάγος u. s. w.), συ-φόρβος u. ὑφόρβος Hom. (συ-ο-φ- u. ὑ-ο-φ- spät.), σταχυ-μήτωρ (σταχυ-ό-θριξ, σταχυ-ο-στέφανος, σταχυ-η-τρόφος), δρυ-τόμος, δακρύρροος, δακρυ-χέων, δρυ-κολάπ-της neben δρυ-ο-χολ., nach dieser Analogie δικτυ-βόλος (v. δίκτυον) wie von δικτύς; — bei denen auf ους und αυς (v. βούς, ναῦς), als: βου-φορβός, (vor einem Vokale aber βοF, βο, als: βό-αυλος, βο-ᾱπις [βοF-ᾱπις] Hom., vor einem Konsonanten auch mit einem Kompositionsvok., als: βο-ο-βοσχος Suid., βο-η-γενής Meleag., βο-ό-κλης Soph., βο-ή-νομος Theocr., βο-ο-κτασια Ap. Rh. u. a.), ναύ-μαχος ναύ-αρχος; — endlich bei einigen auf ρ u. ν ausgehenden, s. A. 2.

Anmerk. 4. Bei den Komposit. mit παν- ist zu bemerken, dass in denselben der Stamm, wie er sich im Neutrum nach abgeworfenem ι zeigt, beibehalten ist, als: Παν-έλληνες, παν-αρμόνιος, παν-ήγυρις, πάν-οπλος, παν-σέληνος (sp. πασ-σ-), πασ-συνή Hom. st. παν-σ-), πάν-σοφος u. πᾶσ-σοφος. Die Formen παντο- u. παντ- kommen nur selten und besonders bei Späteren vor, z. B. παντοδαπός, παντοπόρος, παντάρχης u. a. S. die Lexika. Ueber πανούργος s. Anm. 6.

β) Geht der Stamm auf einen Konsonanten aus, so tritt gemeiniglich zwischen diesem und einem folgenden Konsonanten der Kompositionsvokal ο ein; oft ist diess auch der Fall bei Stämmen auf ι und υ; der Vokal fällt aber weg, wenn das folgende Wort mit einem Vokale beginnt; z. B. ὀρνιθ-ο-σχόπος, σωματ-ο-φύλαξ, σωματ-εμπορία; φυσι-ο-λόγος, ἰχθυ-ο-πώλης ταξι-αρχος; s. Nr. α). Die Wörter auf -τηρ, G. τρος, nehmen vor einem Konsonanten den Kompositionsvokal an, vor einem Vokale aber erscheinen sie in ihrer Stammform auf -τρ, als: πατρ-ο-γενής, μητρ-ό-πολις, aber πατρ-άδελφος, πατρ-αλοίας, μητρ-άδελφος, μητρ-αλοίας; die Nomina agentis auf τηρ, G. τηρος, nehmen in beiden Fällen den Kompositionsvokal an, als: λαμπτηρ-ο-κλέπτης, λαμπτηρ-ουχία st. -οεχία.

Anmerk. 5. Einige zweisilbige Substantive auf μα, G. ματ-ος, erleiden eine Verkürzung, indem von ατο nur ο übrig bleibt, als: αἰμοσταγής, σπερμολόγος, στομαγία, σωμασχεῖν u. a. Ferner alle auf ης, ες (G. ε-ος), sowie die meisten auf ος (G. ε-ος st. εσ-ος §. 123) werfen das radikale εσ ab, als: ψευδ-ο-μαρτυρία, ἀληθ-ό-μυθος, ἀνθ-ο-φόρος, ξιφ-ο-κτόνος, aber mit ε-ο: ἐλεό-θρεπτος, ὄρεο-πολέω. Ausserdem kommen noch andere Verkürzungen vor, als: Ὑβρ-αγόρας (v. ὕβρι-ς, εως) st. Ὑβρι-αγ-, Ἀτλαγ-γενής Hes. op. 383 (ubi v. Goettl.) st. Ἀτλαντο-γενής, γυναι-μανής st. γυναικο-μ-, κελαινεφής st. κελαινονεφής, λεό-παρδος, Ἀπολλο-γενής, δράκ-αυλος Soph. fr. 569 Dind. (v. δράκων, οντος), Στρυμό-δωρος, Εὐδαιμο-κλῆς, Ἀμεινο-κλῆς, Ἀμεινο-κράτης, μειό-φρων, θεμί-πλεκτος, χαρί-λαος u. s. w., s. Lobeck ad Phryn. p. 669. Paralip. p. 48 sq. In αἰ-πόλος st. αἰγ-ο-πόλος ist die Silbe γο ausgefallen, vgl. Apollon. de synt. 5, 15. Bei einigen, die im Genitive auf ως ausgehen, tritt besonders bei Späteren das folgende Wort

an das ω, als: ὄρεω-κόμος Ar. Th. 491 wegen des Metrums (ὄρεός, G. έως), hingegen: γηρ-ο-βοσχος, κερ-ο-βάτης (γῆρας, κέρας), κρε-ο-φάγος, κρε-ο-πώλης (v. κρέας), b. d. Spät. κρεω-φ-, κρεω-π-. S. Lobeck Parerg. p. 691 sq.

Anmerk. 6. Ueber die Unterlassung der Elision des ο bei folgendem Vokale in allen Deklinationen ist Folgendes zu bemerken: das ο bleibt, wenn das folgende Wort ursprünglich mit einem Digamma oder dem Spiranten σ begonnen hat, als: μηνο-ειδής (Feίδος), ὀρθο-επής, φερέ-οικος, τιμά-οχος h. Ven. 31. Cer. 268 (urspr. τιμά-σοχος (vgl. d. ep. σύν-εχές, σύν-εχέως Il. μ, 25. Od. ι, 74. Hs. th. 636, d. i. σύν-σεχές, doch auch σύν-εχον Il. δ, 133), μενο-εικής, λευκό-ιον, ὀρθο-επής, ἀγαγο-εργός. Bei vielen Wörtern der Art trat jedoch, als der Hauchlaut mehr und mehr zu verschwinden anfang, die Elision oder Kontraktion ein, als: αἰχμάλωτος, φίλοιος, φιλεργός, κακοῦργος, seit Hdt. st. des älteren κακο-εργός, δημιουργός (Hom. δημιο-εργός), so auch πανοῦργος aus παν-ό-εργος, wie παντουργός (Philol. b. Stob. ecl. ph. 1, 8 παντ-ο-εργός); οα in ω in χειρῶναξ aus χειρ-ο-άναξ; auch alle Komposita mit έχω, ausser καχεξία, lassen, weil έχω ursprünglich σέχω lautete, die Elision des ο nicht zu, ziehen aber α oder ο und ε in ου zusammen, als: τιμοῦχος aus τιμά-οχος, ἐστιοῦχος aus ἐστιά-οχος, ῥαβδοῦχος, δαδοῦχος, πολιοῦχος (πόλις)<sup>1)</sup>; πολισσοῦχος Aesch. S. 69 u. s. (v. d. verschollenen Deminutive πόλισσα, urspr. πολί-κ-ια).

Anmerk. 7. In den poetischen Formen: τελεσ-φόρος, σακес-πάλος, σακес-φόρος, ἐπεσ-βόλος, ὀρέσ-βιος, ὀρέσ-κωος, κερασ-βόλος, σελασ-φόρος, τερασ-σκόπος, φωσ-φόρος u. a., wie auch in μυσκολεῖν (Ar. Vesp. 140) v. μῦς (§. 125, Anm. 1) enthält der erstere Theil die reine Stammform, wie in den Ableitungen, als: ὀρέσ-χιος, ὀρέσ-τερος (vgl. §. 123). Bei denen auf ος, G. εος, wie: τέλος (St. ΤΕΛΕΣ) tritt in einigen poetischen Formen zur Milderung der Aussprache der Kompositionsvokal ι ein, als: τεχεσ-ι-πλήτης, ἐγγεσ-ι-μωρος, μελεσ-ι-πτερος, τελεσσ-ι-δώτειρα st. τελεσ-ιδ- des Metrums wegen. — In folgenden Wörtern aber ist das σ als ein euphonisches anzusehen: διχα-σ-πόλος, μογο-σ-τόκος, θεό-σ-δοτος, θεο-σ-εχθρία neben dem regelm. θεοεχθρία<sup>2)</sup>. In θέσ-φατος, θέσ-πικ, θεσ-πέσιος, von Gott gesprochen, θέσ-κελος, göttähnlich, scheint die Wurzel von θεός enthalten zu sein, also √ θες.

8. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Adverb. In Betreff der Präpositionen, die hier die Bedeutung von Adverbien haben, ist zu bemerken, dass sie zuweilen den Kompositionsvokal η annehmen, als: ἐπ-ή-βολος (ἐπί u. βάλλω), erzielend, theilhaftig, κατ-η-βολή st. des gwhnl. καταβολή, συν-η-βολέω, συν-η-βολή Ar. Rh. 2, 1159, ὑπερ-ή-φανος, ὑπερ-η-φάνια, ὑπερ-η-φανέω, so auch: δυσ-η-λεγής, hart bettend, εὐ-η-γενής = εὐγενής; andere sind zweifelhaft oder gehören nur der späteren Gräzität an<sup>3)</sup>. Die übrigen Veränderungen, die hier vorgehen, haben wir sämmtlich theils in der Lehre von dem Wandel der Konsonanten, von der Krasis und Elision betrachtet, theils §. 339 berücksichtigt.

9. Der erste Theil der Zusammensetzung ist ein Verb. Da dasselbe in der Komposition nur in einer Stammform, frei von allen Flexionen erscheint, so ist es natürlich, dass seine Bedeutung sehr schwankend ist und daher bald eine transitive bald eine intransitive bald eine passive sein kann; am Häufigsten ist die transitive. Die Verbalkomposita sind grössten Theiles Adjektive, nur sehr wenige Substantive, während in unserer Sprache das entgegengesetzte Ver-

<sup>1)</sup> S. Buttm. a. a. O. Anm. 6 u. Lobeck Parerg. p. 674 sqq. —

<sup>2)</sup> S. Buttm. a. a. O. Anm. 11. Lobeck Parerg. p. 649. — <sup>3)</sup> S. Lobeck Parerg. p. 699.

hältniss stattfindet, z. B. Schreib-lehrer, Tanz-kunst, Sing-vogel u. s. w. Auch darin weichen die Griechischen Verbalkompositionen von den Deutschen ab, dass, während diese sämmtlich die Bildung der Präsensstämme haben, jene theils die der Präsensstämme, theils die der älteren und jüngeren Aoriststämme haben, als: λειπ-ανδρία (λειπ-ειν), λιπ-αυγής (λιπ-εῖν), πλησ-ίστιος (πλήσ-αι). Diejenigen Komposita, welche den Präsens- oder älteren Aoriststamm zeigen, werden asigmatiſche, sowie diejenigen, welche ein σ ansetzen oder den jüngeren Aoriststamm mit σ zeigen, sigmatistische genannt <sup>1)</sup>.

10. Die asigmatistischen Komposita zeigen a) meisten Theils den Präsensstamm, als: αἶθ-οψ Hom., ἀλεξ-αἶθριος Soph., ἀλεξ-νεμος Hom., ἀστερ-άνωρ, ἐθέλ-εχθρος Cratin. b. Poll. 3, 64, aber ἐθελέχθρως Dem., ἐχ-έγγυος poet. u. pros., μεν-αίχμης Anacr., μισγ-άγκεια Hom., μύ-ωψ poet. u. pros., παιθ-άνωρ Aeschyl., παῖθ-αρχα id., ταλά-εργος ep., ταλα-χάρδιος Hes., ταλα-πεῖριος ep., ταλα-πενθής Hom., ταλαύριος (d. i. ταλά-φρινος) id., ταλά-φρων id., τανύ-γλωσσος id., τανυ-γλώχινες οἰστοί id. und andere mit τανυ-, φέρ-ασις ep. poet. Mehrere dieser Klasse nehmen bei dem Zusammenstossen zweier Konsonanten die Kompositionsvokale ε, ι, ο an, s. Nr. 3. 4. 5. — b) den Stamm des älteren Aorists (Aor. II.) oder den reinen Stamm, als: ἔργε-χύδοιμος Hs., ἔλ-ανδρος Aeschyl., ἐλελί-χθων Pind., Soph. (st. ἐλελίγ-χθων, Praes. ἐλελίζω), ἐλίχ-ωψ (St. ἔλα, Pr. ἐλίσσω), ἐλί-τροχος Aeschyl. (st. ἐλίχ-τρ-), κιν-αχύρα Ar. (√ κιν, Pr. κιν-έω), λιπ-ερνής Archil., μισ-άνθρωπος Pl. (√ μισ, Pr. μισ-έω), στυγ-άνωρ Aeschyl. (√ στυγ, A. 2 στυγ-εῖν, Pr. στυγ-έω), τλή-θυρα Pind., τραπ-έμπαλιν §. 339, A. 2. Ueber die Kompositionsvokale ε, ι, ο in Compositis dieser Klasse s. Nr. 3. 4. 5.

Anmerk. 8. Bei einigen Compositis kann ein Zweifel entstehen, ob ihr erstes Glied von einem Verb oder von einem Nomen abzuleiten sei, wenn der Stamm beider gleich oder ähnlich ist; aber meisten Theils spricht die Bedeutung und die Analogie für die Ableitung von einem Verb, als: ἀρχ-έ-κακος, ἀγ-ε-λείη, δα-ί-φρων Nr. 5, σαό-πτολις, φαγ-άνθρωπος, φιλ-ο-πτόλεμος, φοβ-έ-στρατος, φυγ-ο-πτόλεμος, χαρ-ο-πός u. s. w. <sup>2)</sup>.

Anmerk. 9. In den asigmatistischen Compositis kommen fast nur Primitivstämme, höchst selten abgeleitete vor <sup>3)</sup>, daher die Stämme φιλ, στυγ, μισ und nicht φιλε, στυγε, μισε, so auch νικ und nicht νικα, als: Νικ-άνωρ, whrschl. φοβ-έ-στρατος Hs. v. φοβ mit dem Ablaute ο, vgl. d. ep. φέβ-ομαι, terreor, nicht v. φοβε; aber von τιμα und nicht von √ τι: ἀτιμ-ᾄγλής Soph., Τιμ-ό-δαμος, Τιμ-ο-κράτης u. s. w.; folgende gehören der späteren und spätesten Gräzität an: φυζ-ί-πολις Oppian. st. φυγ-ό-πολις, ὄζ-ό-στομος Anth. 11. 420, 1. Marc. Anton. 5, 28, ὄζ-ό-χρωτος Gloss. st. ὄδ-, σωζ-ό-πολις Schol. Pind. st. σώ-πολις od. σω-σί-πολις, κακιζ-ό-τεχνος Plin. h. n. 34. 8, 19 §. 95 Sill., wofür aber b. Paus. 1. 26, 7 nach d. ed. Bamb. richtig κατατηξ-ί-τεχνος gelesen wird; die Eigennamen Τελέ-δαμος, Τελέ-ἵππος, Τελέ-νικος scheinen eigentlich zu den sigmatistischen Compositis zu gehören, also st. Τελέσ-δαμος u. s. w., vgl. ἀνθ-ο-φόρος st. ἀνθρο-φόρος, s. Anm. 5.

11. Die sigmatistischen Komposita sind zahlreicher als die asigmatistischen, da dieselben fast von allen Verbalklassen gebildet werden, als: ἀναρπάξ-ανδρος Aeschyl., βρισ-άρματος Hs., h. Hom.,

<sup>1)</sup> S. Clemm l. d. p. 4 sqq. — <sup>2)</sup> S. ebendas. p. 15 sqq. — <sup>3)</sup> S. ebendas. p. 21 sqq.

έρυσ-άρματος Hs., κλεψ-ύδρα, κρατήσ-ιππος Pind., παυσ-άνεμος id., πλησ-ίστιος Hom., ραψ-φδός Hs., ρίψ-ασπις auch pros., τρυσ-άνωρ Soph., ὄρσ-ιππος, θρέψ-ιππος u. s. w.; Beispiele mit den Kompositionsvokalen ι, ε, ο s. Nr. 3. 4. 5. Mehrere meistens altertümliche Komposita schieben zwischen den Verbalstamm und σ ein ε und, wenn das zweite Glied mit einem Konsonanten anlautet, den Kompositionsvokal ι ein: δ-ε-σ-ί-φρων Hom., Hs., h. Hom. (st. δF-εσίφρων v. √ δF, flare, vgl. ἄημι §. 343), δλφ-ε-σ-ί-βοιος Hom., h. Hom., ἀρχ-ε-σ-ί-μολπος Stesich., ἐλκ-ε-σ-ί-πεπλος Hom., λιπ-ε-σ-ήνωρ Stesich., ὀλ-ε-σ-ι-αυλοκάλαμος Pratin. b. Ath. 14. 617, e nach Muthmass., ὀλ-ε-σ-ήνωρ Theogn., ὀλ-ε-σ-ί-θηρ Eur., ὦλ-ε-σ-ί-καρπος Hom. wegen des Metrums st. ὀλ-, ὦλ-ε-σ-ί-οικος Aeschyl., πηγ-ε-σ-ί-μαλλος Hom., ταμ-ε-σ-ί-χρως id., φα-ε-σ-ί-μβρος id., φερ-έ-σ-βιος Hs., h. Hom., φερ-ε-σ-σακῆς Hs. und einige andere bei Späteren nach dem Vorgange Homer's und bei Lexikogr., Πρωτ-ε-σ-ί-λαος Hom. v. προτεύ-ω st. ΠρωτεF-ε-σ-ί-λαος <sup>1)</sup>).

Anmerk. 10. Wie bei einigen asigmatishen Compositis, so kann auch bei vielen sigmatishen es zweifelhaft erscheinen, ob das erste Glied von einem Substantive, namentlich einem auf -σις, oder von einem Verb abzuleiten sei; doch auch hier darf man aus denselben Gründen die Ableitung von Verben annehmen, als: ἀψι-κορος, δηξι-μηλος, θηξι-θυμος, δοξο-σοφία, δοξό-σοφος, δοκησι-σοφος, εὔρεσι-επῆς, θελξι-φρων, κρυφι-νους, λῦσ-ανίας, λῦσι-ζωνος, λῦσι-μελής, λῦσι-πονός (wie ἐλῦσα, λῦσαι, aber λῦσις), Στησ-αγόρας, Στησι-μβροτος (wie ἔστησα, aber στάσις) u. s. w.

#### §. 341. b. Zweiter Theil der Zusammensetzung.

1. Die nothwendige Verdoppelung des ρ und die von Versbedarf abhängige der übrigen Halblaute haben wir §§. 65, 3. 66 und die bei dem Zusammenstosse zweier Vokale in der Mitte des Wortes eintretende Krasis (§. 51) gesehen.

2. Die mit ᾱ, ε, ο anlautenden Wörter dehnen regelmässig in der Komposition die drei Laute, wenn sie frei von Position sind, in η und ω. Bei Verben tritt dieser Fall nur dann ein, wenn dieselben, von einer Nominalform abstammend, eine Ableitungsform, wie: έω u. s. w., angenommen haben; als: (α) εὔηνεμος v. ἄνεμος, ὑπήκοος v. ἀκούω, κατήγορος, κατηγορέω, ποδήρης, μονήρης, τριήρης u. s. w. v. ἄΡω, στρατηγός, στρατηγέω v. ἄγω, εὔήνωρ v. ἀνῆρ, ἀμφήκης v. ἀκή, οἰνήρυσις v. ἀρύω; (ε) δυσήρετος v. έρετός, δυσήλατος v. ἐλαύνω, κατηρεφῆς v. έρέφω, ἔπηλος v. ἐλθεῖν, ἀνήκεστος v. ἀχειῖσθαι; (ο) τριώβολον v. ὀβολός, ἀνωφελής v. ὄφελος, πανωλής, πανώλεθρος v. ὄλλυμι, ἀνώμαλος v. ὀμαλός, ἀνώμοτος v. ὀμνυμι, ἀνώνυμος, ἐπώνυμος v. ὄνομα, ὑπώρεια v. ὄρος, δυσωπῆς, δυσωπέω v. ὀΠ- u. andere von ἀνύειν, ἀροῦν, ἀμείβειν, ἀριθμός, ἐρίζειν, ἐρᾶν, ἐμείν, ὀδύνη, ὀδοός, ὀρύσσω, ὄζω u. a.

Anmerk. 1. Uebrigens findet sich diese Dehnung auch zu Anfang des Wortes, z. B. ἦθος, ἦνυστρον, ὦψ, ὠφέλεια. Davon ist wol zu unterscheiden die Dehnung in der ep. Sprache, die des Metrums wegen geschieht und vielleicht aus falscher Schreibart hervorgegangen ist, da der kurze Vokal durch die Arsis lang werden kann, wie in ἠνεμόεις,

<sup>1)</sup> S. Clemm l. d. p. 31.



ἡγορέη, ἡγάθεος, vgl. §. 38, 5. Bei manchen Wörtern, wie δυσέλεγκτος, ἐαδία, ὁμορος, und besonders bei den ursprünglich digammirten, als: ἐαλωτος, δυσεπής, findet diese Dehnung nie statt, sowie auch nie bei den mit Präpositionen zusammengesetzten Verben ohne Ableitungsendung und bei den Ableitungsformen derselben, als: ἀπελαύνω, ἀπέλασις, ἐπλάτης, ἐπονομάζω, ἐπονομασία, ἐπονομαστός u. s. w. <sup>1)</sup>.

Anmerk. 2. Das dor.  $\bar{a}$  (st.  $\eta$ ) haben auch die Attiker in einigen Ableitungen v. ἄγω beibehalten, als: λοχαγός, ξυναγός, οὐραγός, und die Tragiker in den Iamben: κυναγός, ποδαγός.

### §. 342. B. Am Ende des Wortes.

#### 1. Das zusammengesetzte Wort ist ein Verb:

a) Wenn der erstere Theil des zusammengesetzten Verbs eine der Präpositionen ist (die übrigens in der Komposition wieder in ihrer ursprünglichen Bedeutung als Ortsadverbien auftreten), mit Ausnahme der pronominalen Präposition ὥς, ad, die nie in der Komposition vorkommt: so bleibt das einfache Verb unverändert, als: ἐκβαίνω, ἐμβάλλω, συναγείρω, συμπίπτω, ἀφαιρέω, περιελάυνω, προέχω od. προῦχω, ἐνρίπτω u. s. w. Diese Verbindung besteht in einer blossen Nebeneinanderstellung (παράθεσις §. 338, 9). Daher kann die Präposition auch von dem Verb getrennt werden (Tmesis), wie diess besonders in der epischen Sprache häufig der Fall ist.

b) Wenn aber der erstere Theil des zusammengesetzten Verbs ein anderer Sprachtheil als eine Präposition ist, so nimmt das zusammengesetzte Verb, insofern dasselbe nichts Anderes ist als ein neues von einem entweder wirklich vorhandenen oder anzunehmenden zusammengesetzten Substantive oder Adjektive, das eine thätige Person bezeichnet, eine Ableitungsendung, gemeiniglich  $\acute{\epsilon}\omega$ , an; z. B. aus ἵππους τρέφειν, Pferde halten, wird nicht ἵπποτρέφειν, sondern durch Vermittelung des zusammengesetzten ἵπποτρόφος ἵπποτροφέω; so: θεοσεβέω v. θεοσεβής, ναυμαχεῖν v. ναύμαχος, εὐτυχεῖν v. εὐτυχής <sup>2)</sup>. Vgl. die Beispiele §. 338, 2. So im Lat. participare, judicare, aedificare v. particeps, judex, aedifex, daher nicht participere, judicere, aedificare.

Anmerk. 1. In Ansehung der Bedeutung unterscheiden sich diese zusammengesetzten Verben von den Stammverben gemeiniglich dadurch, dass sie ein sich Befinden in einem Zustande oder eine gewohnte Ausübung einer Thätigkeit bezeichnen (§. 328, 2).

Anmerk. 2. Nur selten werden solche zusammengesetzte Verben unmittelbar aus dem Stammverb gebildet, meist nur in der Dichtersprache, als: ἀτρεῖ Theogn. 621 offenbar nur wegen der Antithese: πᾶς τις πλούσιον ἄνδρα τρεῖ, ἀτρεῖ δὲ πενιχρόν; aber durchaus fehlerhaft gebildet sind Wörter, wie σταδιοδραμοῦμαι Eur. H. F. 863 (wofür Nauck liest στάδια δρ.), δυσθνήσκων Eur. El. 843. Rhes. 791 (Nauck δυσθνητοῦν, δυσθνητοῦντος) und mehrere andere Verirrungen, die Lobeck a. a. O. gesammelt hat; das Verb χερνίπτομαι leitet Buttman a. a. O. richtig von χέρνιψ, ἰβ-ος ab, wie χαλέπτω v. χαλεπός, und ἀνομοιοῦν, ungleich machen, Plat.

<sup>1)</sup> S. Buttm. a. a. O. 3. Anm. 1 u. Lobeck Parerg. c. IV. de product. voc. p. 701—712. — <sup>2)</sup> Diese wichtige Lehre hat zuerst Scaliger aufgestellt. S. Lobeck Parerg. p. 266 sq. p. 487 sqq. p. 560 sqq. Buttman II. §. 121.



Parmen. 148, b. 156, b. Civ. 8. 546, b n. s. nicht von  $\acute{\alpha}$  u.  $\delta\mu\iota\omicron\varsigma$ , sondern richtig von  $\acute{\alpha}\nu\delta\omicron\mu\iota\omicron\varsigma$ . Aber in Beispielen, wie  $\delta\alpha\kappa\rho\upsilon\chi\acute{\epsilon}\omega\nu$  Pl. a, 357,  $\beta\alpha\rho\upsilon\sigma\tau\epsilon\nu\acute{\alpha}\chi\omicron\nu\tau\iota$  s, 70,  $\acute{\alpha}\beta\epsilon\rho\acute{\upsilon}\epsilon\iota\nu$ ,  $\pi\alpha\lambda\iota\mu\pi\lambda\acute{\alpha}\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , findet eine blosse Parathesis, nicht Synthesis statt. S. §. 338, 9.

2. Das zusammengesetzte Wort ist ein Nomen, und zwar ist der zweite Theil

a) Von einem Verb abgeleitet, indem dasselbe folgende Endungen annimmt:

a) Am Häufigsten  $\omicron\varsigma$ ,  $\omicron\nu$  (über die Betonung u. den damit verbundenen Unterschied der Bedeutung s. §. 85), als:  $\theta\eta\rho\omicron\tau\rho\acute{o}\phi\omicron\varsigma$ , wilde Thiere nährend,  $\theta\eta\rho\acute{\upsilon}\tau\rho\phi\omicron\varsigma$ , von wilden Thieren genährt,  $\delta\acute{\upsilon}\sigma\mu\alpha\chi\omicron\varsigma$ , schwer zu bekämpfen,  $\acute{\alpha}\mu\alpha\chi\omicron\varsigma$ , nicht kämpfend, unüberwindlich,  $\acute{\alpha}\tau\rho\phi\omicron\varsigma$ , nicht genährt;

β)  $\eta\varsigma$  ( $\tau\eta\varsigma$ ) oder  $\alpha\varsigma$  (G.  $\omicron\upsilon$ ),  $\eta\rho$  ( $\tau\eta\rho$ ),  $\tau\omega\rho$ , in der Regel mit substantivischer Bedeutung und transitiver Beziehung, als:  $\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\rho\gamma\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ , Wohlthäter,  $\nu\omicron\mu\omicron\theta\acute{\epsilon}\tau\eta\varsigma$ , Gesetzgeber,  $\mu\upsilon\rho\omicron\pi\acute{\omega}\lambda\eta\varsigma$ ,  $\delta\rho\nu\theta\omicron\delta\acute{\eta}\rho\alpha\varsigma$ ,  $\pi\alpha\iota\delta\omicron\lambda\acute{\epsilon}\tau\omega\rho$ ; mit dem  $\alpha$  priv. kommen solche Kompos. nicht vor, b. Hes. op. 355  $\delta\acute{\omega}\tau\eta\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \tau\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\epsilon\nu$ ,  $\acute{\alpha}\delta\acute{\omega}\tau\eta\ \delta'\ \omicron\acute{\upsilon}\tau\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\delta\omega\kappa\epsilon\nu$  wegen der Antithese;

γ)  $\eta\varsigma$ ,  $\epsilon\varsigma$ , in der Regel mit passiver oder intransitiver Bedeutung, als:  $\theta\epsilon\omicron\phi\iota\lambda\acute{\eta}\varsigma$ , von Gott geliebt,  $\epsilon\acute{\upsilon}\mu\alpha\theta\acute{\eta}\varsigma$ , docilis,  $\epsilon\acute{\upsilon}\pi\rho\epsilon\pi\acute{\eta}\varsigma$  wohlziemend,  $\acute{\alpha}\mu\alpha\theta\acute{\eta}\varsigma$ , unwissend;

δ)  $\varsigma$ , als:  $\acute{\alpha}\gamma\omega\varsigma$ ,  $\omega\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\pi\tau\acute{\omega}\varsigma$  (v.  $\pi\acute{\iota}\pi\tau\omega$ ) s. §. 150 XI,  $\acute{\alpha}\delta\mu\acute{\eta}\varsigma$ ,  $\eta\tau\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\nu\delta\rho\omicron\theta\eta\acute{\eta}\varsigma$  s. §. 150 VI.,  $\nu\omicron\mu\omicron\phi\acute{\upsilon}\lambda\acute{\alpha}\xi$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\rho\acute{\rho}\acute{\omega}\xi$ , abgerissen,  $\theta\upsilon\rho\sigma\omicron\pi\lambda\acute{\eta}\xi$  Hesych.,  $\theta\eta\rho\omicron\delta\acute{\iota}\omega\xi$  Grammat. (Lob. paral. p. 283),  $\alpha\acute{\iota}\gamma\iota\lambda\iota\psi$  Hom.,  $\tau\upsilon\rho\acute{\omicron}\kappa\lambda\epsilon\psi$  Arcad. p. 94, 17.

Anmerk. 3. Ein abstraktes Substantiv bleibt wie das zusammengesetzte Verb nur in der Zusammensetzung mit einer Präposition unverändert, als:  $\acute{\sigma}\acute{\upsilon}\mu\pi\rho\alpha\chi\iota\varsigma$ ,  $\acute{\sigma}\upsilon\gamma\gamma\acute{\nu}\omega\mu\eta$ ,  $\acute{\sigma}\acute{\upsilon}\lambda\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\pi\rho\omicron\beta\omicron\upsilon\lambda\acute{\eta}$ ,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$ ,  $\delta\iota\acute{\alpha}\tau\alpha\chi\iota\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\chi\lambda\upsilon\sigma\iota\varsigma$ ,  $\delta\iota\alpha\sigma\kappa\upsilon\eta$  u. s. w. Ist es aber mit einem anderen Worte zusammengesetzt, so nimmt es eine Ableitungsendung an, und ein solches zusammengesetztes Wort muss auf ein bereits zusammengesetztes Adjektiv oder ein hieraus gebildetes Verb zurückgeführt werden, als:  $\acute{\alpha}\tau\iota\mu\acute{\iota}\alpha$  auf  $\acute{\alpha}\tau\iota\mu\omicron\varsigma$ ,  $\mu\omicron\nu\omicron\mu\alpha\chi\iota\alpha$  auf  $\mu\omicron\nu\omicron\mu\acute{\alpha}\chi\omicron\varsigma$ ,  $\omicron\acute{\iota}\chi\omicron\delta\omicron\mu\acute{\iota}\alpha$  auf  $\omicron\acute{\iota}\chi\omicron\delta\omicron\mu\omicron\varsigma$ ,  $\omicron\acute{\iota}\chi\omicron\delta\omicron\mu\eta\varsigma\iota\varsigma$  u.  $\omicron\acute{\iota}\chi\omicron\delta\omicron\mu\eta\mu\alpha$  auf  $\omicron\acute{\iota}\chi\omicron\delta\omicron\mu\acute{\epsilon}\omega$ . Ausnahmen von der angegebenen Regel kommen bei den Klassikern nur selten vor, als:  $\mu\iota\sigma\theta\omicron\phi\omicron\rho\acute{\alpha}$ , Lohn, Sold, st.  $\mu\iota\sigma\theta\omicron\phi\omicron\rho\iota\alpha$ , das aber Lohndienst bedeutet, s. Lobeck Parerg. p. 491 sq.; ferner einige Abstrakta auf  $\eta$ , welche in der Zusammensetzung konkrete Bedeutung angenommen und ihren Ton zurückgezogen haben, als:  $\iota\sigma\tau\omicron\delta\acute{\omicron}\chi\eta$ , Mastbehälter,  $\kappa\alpha\pi\upsilon\delta\acute{\omicron}\chi\eta$ , Rauchfang,  $\omicron\acute{\iota}\nu\omicron\chi\acute{\omicron}\eta$ , Schöpfbecher,  $\acute{\upsilon}\delta\rho\omicron\rho\acute{\rho}\acute{\omicron}\chi\eta$ , Gosse,  $\omicron\acute{\iota}\nu\omicron\chi\acute{\omicron}\eta$ , Giesskanne; ebenso einige auf  $\omicron\iota\varsigma$ , gleichfalls mit konkr. Bdtg., als:  $\omicron\acute{\iota}\nu\acute{\eta}\rho\upsilon\varsigma$  Ar. Ach. 1067, Weinschöpfer,  $\acute{\epsilon}\tau\eta\acute{\eta}\rho\upsilon\varsigma$  ib. 245, Breikelle, u. bei Späteren  $\alpha\acute{\iota}\gamma\iota\beta\omicron\varsigma\iota\varsigma$ ,  $\beta\epsilon\lambda\delta\omicron\sigma\tau\alpha\iota\varsigma$ ,  $\beta\omicron\acute{\upsilon}\lambda\upsilon\varsigma\iota\varsigma$ ,  $\iota\pi\pi\acute{\alpha}\phi\epsilon\iota\varsigma$  (Lob. l. d. p. 500). Auch die zusammengesetzten Kontrakta mit der Ableitungsendung  $\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\varsigma$  kommen fast nur von Verben vor, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, als:  $\acute{\sigma}\upsilon\gamma\gamma\rho\alpha\phi\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\iota\sigma\alpha\gamma\omega\gamma\acute{\epsilon}\acute{\upsilon}\varsigma$ ; sie sind aber selten, da sie gewöhnlich das Suffix  $\omicron\varsigma$  annehmen, als:  $\pi\omicron\lambda\upsilon\gamma\rho\acute{\alpha}\phi\omicron\varsigma$ ,  $\pi\alpha\iota\delta\alpha\gamma\omega\gamma\acute{\omicron}\varsigma$ ; gegen die Regel gebildet ist  $\pi\alpha\nu\delta\omicron\kappa\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$  Pl. civ. 9. 580, a. Leg. 11. 918, b<sup>1</sup>).

b) Oder ist ein Substantiv:

a) Beide Theile der Komposition stehen in einem adverbialen oder attributiven Verhältnisse (§. 338, 2) zu einander und bilden entweder Substantive oder Adjektive. Im ersteren Falle bleibt das

<sup>1</sup>) S. Buttm. a. a. O. 5, Anm. 7.

Substantiv unverändert, nur dass die Substantive auf τηρ, G. τῆς, die Form τωρ, G. τορος, annehmen: πατρο-μήτωρ, μητρο-πάτερ, μητρο-μήτωρ, αὐτο-μήτωρ. Der erstere Theil enthält Adverbien und Präpositionen, Substantive und Adjektive, als: ὁμόδουλος, Mitsklave, σύνοδος, πρόξενος, ἡμίονος, Maulesel, βούλιμος, Heissshunger, ἀκρότατος, ἀλυκτοπέδης, ἀγαθοδαίμων, und zwar, wenn das erstere Wort ein Adjektiv ist, zieht die klassische Sprache in der Regel die Auseinanderstellung beider Wörter vor, als: ἀγαθὸς δαίμων, ἄπειρος πάτερ. Bilden beide Theile ein Adjektiv, so behält das Substantiv seine Form bei, wenn es eine Form hat, welche der adjektivischen nicht widerspricht, als: ἔν-θεος, ἄπ-οικος, ἄ-παις, κακο-δαίμων, αὐτό-χθον, δύσ-ερως, μακρό-χειρ; wo diess aber nicht der Fall ist, so nimmt das Substantiv eine entsprechende adjektivische Endung an, als: ος (G. ου) bei Substantiven aller Dekl.; ως (G. ω) bei den Subst. γῆ u. ναῦς; ης (G. εος, ους) bei den Neutris auf ος (G. εος); αις (G. ιδος); ων (G. ονος) bei den Neutris auf α (G. ατος) und bei φρήν; ωρ (G. ορος) bei denen auf ηρ (G. ρος); υς (G. υος) bei dem Neutrum δάκρυ, als: σύνδειπνος (δείπνον), εὐθύδικος (δίκη), ἄτιμος (τιμή), δεχήμερος (ἡμέρα), ἄστομος (στόμα, ατος); εὐγεως (γῆ), λεπί-νεως (ναῦς); ἀνωφελής (τὸ ὄφελος), εὐειδής (τὸ εἶδος); ἀναλκις (ἀλκή); ἀγρήμων (χρῆμα, ατος), σώφρων (φρήν), ἄφρων; εὐπάτωρ (πάτερ, G. πατρός), προγάστωρ (γαστήρ, G. γαστρός), εὐήνωρ (άνήρ, G. άνδρᾶς st. άνδρός); ἄδακρυς [τὸ δάκρυ]<sup>1)</sup>.

β) Beide Theile der Zusammensetzung stehen in einem objektiven Verhältnisse (§. 338, 2) zu einander. Dieser Fall umfasst eine grosse Zahl von Adjektiven, deren erster Theil aus einem Verb besteht, als: δεισιδαίμων = ὁ τοὺς δαίμονας δείσας, μισόπονος = τὸς πόνους μισῶν, ἐπιχαιρέκακος = ὁ τοῖς κακοῖς ἐπιχαίρων, φιλέλλην, φιλόσοφος, N. ον, φιλόγλυκος, N. υ. In allen diesen Beispielen ist die Form des Substantivs unverändert geblieben (ausser dass in ἐπιχαιρέκακος, φιλόσοφος, φιλόγλυκος die Neutralform auf ον und υ in die adjektivische auf ος u. υς für die Mask. u. Fem. übergegangen ist), da das Substantiv eine Form hat, die der adjektivischen Form für das männliche und weibliche Geschlecht nicht widerspricht.

Anmerk. 4. Sämmtliche von ὄνομα mit der Endung ος gebildete nehmen die Aeol. Form ὄνομα an, als: εὐώνυμος.

γ) Oder ist ein Adjektiv.

Das Adjektiv behält seine Form, nur die auf υς nehmen gemeiniglich die Endung ης an; der erstere Theil besteht entweder in einem Substantive oder einem Adverb, als: ἀστυγείτων, urbi vicinus, πάνσοφος od. πάσσοφος, ον, ganz weise, ἀνόμοιος, ον, ungleich, πρόδηλος, ον, ἀηδής v. ἡδύς, ποδώκης v. ὠκύς.

<sup>1)</sup> S. Buttm. a. a. O. §. 121. 7. Anm. 8. Eine reichhaltige Sammlung von Beispielen findet sich in Lobeck Paralip. diss. III. de adj. immobil. p. 189 sqq.

AUSFÜHRLICHE  
GRAMMATIK  
DER  
GRIECHISCHEN SPRACHE

VON  
DR. RAPHAEL KÜHNER.

---

ZWEITE AUFLAGE  
IN DURCHAUS NEUER BEARBEITUNG.

---

ERSTER THEIL.  
ZWEITE ABTHEILUNG.

DAS RECHT DER ÜBERSETZUNG IN FREMDE SPRACHEN BEHÄLT SICH DER VERFASSEN VOR.

---

HANNOVER.  
HAHNSCHE HOFBUCHHANDLUNG.

---

1869.



**Zweiter Abschnitt.**

**Verbalverzeichnis, Sachregister**

**und**

**Griechisches Wortregister.**







§. 343. Verbalverzeichniss<sup>1)</sup>.

Vorbemerk. Die ohne beigelegte Autorität angeführten Formen sind sämmtlich solche, welche der klassischen Prosa der Attiker, wie des Thukydides, Xenophon, Plato, der Redner, angehören. Die grossen Griechischen Buchstaben bezeichnen die Bücher der Iliade, die kleinen die der Odyssee. Die Citate aus Aeschylus sind nach Wellauer's Ausgabe gemacht.

'Αάω (ἀFάω, vgl. ἀνάταν ∪∪ — d. i. ἀFάταν = ἄτην Pind. P. 2, 28. 3, 24, vgl. Buttm. II. §. 114. Lexil. I, 55. 56. Boeckh not. crit. l. d., lakon. ἀάβακτος Hesych. st. ἀάτος), ep. poet., schade, bethöre; das erste α kurz; Aor. 2. pers. ἄσας θ, 237 (d. beiden ersten α kurz), Ven. ἄσας od. vielmehr ἄσας, s. Spitzn.; ἄσας ∪ — Matron b. Athen. 4, 135 b; ἄσε λ, 61; ἄσαν (āā) κ, 68; Med. ἄται c. acc. verblenden, T, 91. 129; A. 'ἄσάμην, intr. irrte, I, 116. 119. T, 137; 'ἄσαστο I, 537. 'ἄσαστο Λ, 340. T, 95 (Ζεὺς 'ἄσαστο Aristarch u. vulgo, Andere falsch Ζῆν' ἄσαστο, s. Spitzn.); 'ἄσάμεσθα Q. Sm. 5, 422. 9, 509; P. A. 'ἄσασθην T, 136. 'ἄσασθης h. Cer. 258. 'ἄσασθη T, 113; 'ἄσασθη h. Cer. 246; conj. 'ἄσασθῃ Hs. op. 283; 'ἄσασθεις φ, 301; adj. v. 'ἄσας (Buttm. Lexil. I, 230 ἀάτος), verletzend, Ap. Rh. 1, 459, ἀ-ἄσας, unverletzlich, χ, 5, ἀ-ἄσας Ξ, 271, ἄν-ἄσας Aesch. Ag. 1211. S. OC. 786. Vgl. ἀτέω u. ἀτάομαι, s. Buttm. Lexil. I. S. 223 ff.

ἀβακέω, weiss nicht, nur ἀβάκησαν δ, 249.

ἀβροτάζω, verfehle (vgl. ἀμαρτάνω), nur ἀβροτάζομεν (st. ωμεν) K, 65.

ἀγάζω, zürne, nur ἀγάζεις S. fr. 797 D., ἀγάζειν Aesch. Suppl. 1047; aber ἀγαζόμενοι, venerantes, Pind. N. 11, 6; ἡγάζετο Orph. Arg. 64; vgl. ἄγαμαι.

ἀ-γαίομαι (aus α euph. u. γαF-ίομαι, vgl. γαίω, §. 273, A., Curt. Et. 158), bin unwillig, alt- u. neuion., nur. Präs.

ἀ-γάλλω (α euph.), schmücke, im Akt. poet. u. sp. pros., F. ἀγαλῶ Ar. P. 399; A. ἡγηλα, ἀγῆλαι Eur. M. 1027; Med. nur Pr. u. Impf. mit pass. Aor., brüste mich, bin stolz, ep., auch in d. att. u. neuion. Prosa, A. ἀγαλθῆναι D. Cass. 51, 20.

'ἄ-γάμαι (vgl. ἀγαίομαι) (nach ἴσταμαι §. 289), bewundere, b. Hom. auch bin neidisch, poet. u. pros., I. ἡγάμην; F. nur ep. ἀγάσσομαι (ἀγάσσεσθαι δ, 181); A. ἡγασσάμην meist ep. u. ἀγάσσο-, ἀγάσαντο σ, 71, -άσασθαι θ, 565, ἀγάσθησθε Ξ, 111, in d. guten Prosa nur Dem. 18, 204 ἀγάσαιτο, oft b. d. Spät.; in gleicher Bdtg. ἡγάσθην von Hesiod fr. 206 an poet. u. pros.; F. P. = ἀγάσσομαι Themist. 27, 337. Adj. v. ἀγαστός X. An. 1. 9, 24.

<sup>1)</sup> Ein sehr gründliches und ausführliches Werk, auf das wir schon öfters hingewiesen haben und in diesem Verzeichnisse hinweisen werden, ist Greek Verbs irreg. and defect. by William Veitch. Oxford 1866. Die im Jahre 1867 erschienene und, wie es scheint, für den Schulgebrauch berechnete Schrift von G. Traut (Lexikon über d. Formen der Griech. Verba, Giessen) ist zwar eine fleissige Arbeit, aber in ihrer Anordnung durchaus verfehlt, da von keinem Verb ein Ueberblick der zu ihm gehörigen Formen gegeben wird, sondern dieselben an verschiedenen Stellen zusammengesucht werden müssen.

ἀ-γάομαι (Ableit. wie b. ἀγαίομαι), bin neidisch, auch stamme an, ep., nur ἀγᾶσθε ε, 129, ᾿αγᾶσθε ε, 119, ἀγάασθαι π, 203, ἀγώμενος Hs. th. 619; Impf. ἡγάασθε ε, 122; vgl. ᾿αγαμαι Adj. v. ἀγητός E, 787.

ἀγαπάζω ep. poet., behandle liebevoll, rgm.; Dor. A. ἀγ-πάξαι Callier. Stob. 85, 18.

ἀγγέλλω, melde, rgm., aber die A. II. ἡγγελον, -όμην, sind b. d. Att. Klassik. verdächtig (s. Schneider ad Pl. Civ. 359, e u. uns. Bemerkung ad X. Comm. 1. 2, 7 u. An. 1. 4, 11), ebenso auch b. Hdt. (s. Bredov. dial. Hdt. p. 358 sq.), aber Eur. J. T. 932 steht ἡγγέλης ohne Var.; b. d. Späteren aber sind alle 3 A. II. häufig, s. Veitch p. 4 f.; Dor. F. ἀν-ανγελίοντι t. Heracl. 1, 70; A. ᾿αγγηλῶντι Kret. Inschr. 2556, 43, s. Ahr. dial. 2. p. 209 u. 337.

ἀ-γείρω (α copul.), sammle, rgm., z. B. A. ἡγείρα, aber Pf. A. erst b. d. Spät., u. zwar m. Att. Rdpl. (§. 201) ἀγήγερχα, s. Veitch p. 6. Med. sich sammeln, congregari, zwl. trans. für sich (ἐσαγείρετο θυμόν O, 240. Φ, 417) m. pass. Aor. Pf. M. od. P, ἀγηγερμένος App. Civ. 2, 134, aber Ppf. schon b. Hom. Δ, 211. Υ, 13, λ, 388. ω, 21 ἀγηγέρατο, öfter b. d. Spät., als: ἀγήγερτο App. Mithr. 108; A. ἡγερθεν = -ησαν A, 57. θ, 24. ᾿αγερθεν Ap. Rh. 356, ἀγέρθη X, 475; daneben in derselben Bdtg. (sich sammeln) A. 2 M. ἀγέροντο B, 94 u. s., ἀγερέσθαι od. ἀγέρεσθαι β, 385, Part. synk. ἀγρόμενος §. 232, 1. Υ, 166. υ, 123; A. 1. M. (sibi colligere) ξυν-αγείρατο ξ, 323. ἀγειράμενος Ap. Rh. 4, 1135, aber st. ἐσαγείρατο λαός ξ, 248 ist m. Bekk. ἐσαγείρετο zu lesen. NB. ἀγέρονται Ap. Rh. 3, 895. ἀμφαγέρονται Theocr. 17, 94 verkürzt st. ἀγειρ. Ep. Nbf. ἡγερέθομαι Med. nur ἡγερέθονται Γ, 231, cj. -θῶνται Oppian. hal. 3, 360, -θεσθαι K, 127 (so nach Aristarch, vulgo ἡγερέεσθαι, s. Spitzn. u. ἡγερέθοντο B, 304 u. s. Vgl. §. 272.

᾿αγινέω, führe, bringe herbei, Nbf. v. ᾿αγω, alt- u. neuion., nur Pr., Ip. u. F. ἀγινήσουσ' h. Ap. 57; ep. Inf. ἀγινέμεναι υ, 213 m. ausgestoss. ε, Impf. ἡγίνεον Σ, 493, ἀγ- Ω, 784 u. Hdt., ἀγίνεσκον ρ, 294. M. ἀγινεόμενος Hdt. 7, 33. Das eingeschobene ιν ist dem eingeschobenen αν, z. B. in ἀμαρτ-άν-ω (§. 268, 4) analog, sonst findet sich kein Beispiel.

ἀγλαίζω, verherrliche, poet., aber nicht ep., trag., auch Hippokr. u. sp. pros., F. ἐπ-αγλιῶ Ar. Ec. 575; ἡγλαΐσα sp. poet. u. pros., ἀγλ- Theocr. ep. 1, 4, ἐπ-αγλαΐση Com. fr. Ar. 2, 1184; M. prange, ep. u. lyr., ἀγλαΐεσθαι K, 331, ἐπ- Σ, 133. Pass. ἡγλαΐσται Ael. h. a. 17, 33. Anth. app. ep. 204, -ισμένος Com. fr. Eub. 3, 268. ἐπ- Cratin. 2, 177; ἀπ-ηγλαΐσθη Agath. 2, 15.

ἀγνοέω, weiss nicht, rgm.; ἡγνόηκα; ἡγνόησα; ἀγνοήσω, nicht ἀγνοήσομαι, das pass. gebraucht wird, Dem. 18, 249 (s. Schaefer appar. I. p. 500) u. Luc. Iup. trag. 5, doch hier m. d. Var. ἀγνοηθήσεται. Ep. ἀγνοίω: ἀγνοίῃσι ω, 218; ἡγνόησα B, 807. Hs. th. 551; ἀγνώσασκε ψ, 95 st. ἀγνοήσ- §. 50, 5, S. 166. Adj. v. ἀγνοητέον Dioscor. prooem. 1.

᾿αγ-νυ-μι §. 306 (√ Fαγ, vgl. sk. bhanaḡ-mi), breche, in Prosa gwhnl. κατάγνυμι, auch καταγνώω, F. ᾿αζω, κατ- (κατ-εάξει V.

T.); A. *ἔαξα*, *κατ-έαξα* (*κατ-ἤξα* Hipper. 5, 224 L) (Augm. §. 198 b, 5), *ἔξον*, *ἔξαι*, *ἔξας*, *κατεῖξαντες* Lys. 3, 42 ohne Var. u. Ael. h. a. 10, 10, aber Pl. Phaed. 86, a steht *κατεῖξη* nur Vat. ex. correct., s. Stallb., s. Anm.; Pf. *ἔαγα*, bin zerbrochen, *κατ-έαγα* Ar. Ach. 1180 (*κατέγη* neuion.), part. *κατηγυῖης* st. *καταγυῖας* Phoenix v. Kolophon b. Ath. 11. 495, e. Adj. v. *κατ-ακτός* Ar. P. 1244. Die Schreibart schwankt im Aor. oft in den cdd. zwischen *ἔξον* u. *ἔξον* (Z, 305), *ἔξαι* u. *ἔξαι*, s. Lob. paralip. 400. Ep. A. *ἤξα* Ψ, 392. τ, 539 u. häufiger *ἔαξα*. Pf. P. *κατέαγμα* Luc. Tim. 10. Paus. 8. 46, 5 (dafür gwhnl. *κατέαγα*); A. P. *ἔαγην*, pros. *κατ-, ἔ* ep. N, 162. P, 607. (Λ, 559 *ἔαγη* ist *ᾱ* in arsi oder wol richtiger m. Ahr. Formenl. §. 197, A. 1 *ἔαγη*, cj. Pf. zu schreiben). Ap. Rh. 3, 954. Theocr. 22, 190, aber *ᾱ* ohne Augm. *ἔαγη* Γ, 367. Π, 801, 3 pl. *ἔαγεν* Δ, 214, aber att. *κατ-εἔαγην*, also m. dopp. Augm. Ar. V. 1428, aber ohne Augm. *ᾱ* *κατάγῃ* Ach. 928 (944 liest Müller *καταξείας* st. *κατάγειη*); vgl. *ἔαλων*, aber *ἔαλῶ* u. s. w. (cj. *καταγῃ* Hipper. 4, 220 L, u. *-εαγείς* 4, 172. 346. *-εηγείς* 4, 324, s. Anm., aber *καταγῃ* 4, 158, *καταγείς* 4, 148, 154, *ἔξ-εαγεῖσα* Ap. Rh. 4, 1686 (m. d. V. *ἔξαγεῖσα*). Epict. 3, 25. Aelian. h. a. 10, 10. N. T. *καταγῃναι* Pl. Gorg. 469, d haben nur 2 codd. st. *καταγέιναι*; A. 1 *κατεῖχθην* sp.; Med. Impf. *ἔγνυτο* Hs. sc. 279 ohne Augm.; b. Hippkr. findet sich neben *κατάγνυται* auch *κατήγνυται*, *-ηγνόμενος* 3, 556. 506; über *καυδέαις* Hs. op. 666. 693 s. §§. 19, 2. 89, 2. 142, 3. Sp. Nbf. *ἔγω*: *ἔγῃ* Ipf. Bion. 1, 82.

Anmerk. Die Formen *κατ-εῖξαντες*, *κατ-εαγῃ*, *κατ-εαγείς*, *ἔξ-εαγεῖσα* lassen sich, wie es scheint, daraus erklären, dass *ἔγνυμι* ursprünglich digammirt war, und das Digamma im Anlaute zur Milderung der Aussprache ein vorgeschlagenes *ε* annahm (§. 16, l) S. 78), vgl. d. ep. *εἰσάμενος*, s. unter *Εἰδω*.

*ἀγορεύω*, rede öffentlich, überhaupt spreche aus, seit Hom. poet. u. pros., z. B. X. An. 5. 6, 27, *ἀν-* in ders. Bdt., *ἀντ-* spreche dagegen, poet., (selt., pros. *ἀντιλέγω*), *ἀπ-*, verbiete, *ἔξ-*, spreche aus, *κατ-*, zeige an, *προ-*, thue kund, *προσ-*, rede an, *συν-*, stimme überein, in d. klass. Spr. am Häufigsten Pr. u. Ipf. Act. u. P.; F. *ἀγορεύσω* ep. Alciph. 3, 52, aber *ἀναγορεύσω* Ps. Dem. 18, 120. Plut. Galb. 21, *ἀπ-* Plut. öfters, *προσ-* Pl. Theaet. 147, e, *ἔξ-* Luc. Demon. 11, doch gwhnl. *ἀντ-ερώ*, *ἀπ-*, *κατ-*, *προ-*; A. Simpl. ep. poet. Hdt. 3, 74. Luc. pisc. 15, aber *ἀν-ηγόρευσα* Ps. Dem. 18, 54 u. Sp. (*ἀντ-αγόρευσα* Pind. P. 4, 156), *ἀπ-* Pl. Theaet. 200, d. Dem. 40, 44. 55, 4, oft Sp., *κατ-* Ar. P. 107, *προ-* Hdt. 1, 74. 125. Com. fr. 4, 247, *προσ-* X. Comm. 3. 2, 1. Lycurg. 9, 18. Dem. 39, 38, *συν-* 19, 178, häufiger *εἶπον*, *ἀν-*, *ἀπ-*, *προ-*, *κατ-*, *προ-*; *ἡγόρευκα* Liban. or. 7 p. 319, *ἀπ-* Sp., *προ-* Ps. Dem. 11, 20, *προσ-* Sp.; Att. *ἀπ-εἶρηκα*, *κατ-*, *προ-*. Med. *προ-αγορεύσεται* pass. X. m. eq. 2, 7, dafür gwhnl. *ῥηθήσομαι*, als: *ἀνα-*, *ἀπο-*; *ἀγορεύσασθαι* Hdt. 9, 26, aber *ἀπειπάμην* 1, 59. 5, 56 u. Sp. seit Aristot. Pass. Pf. *ἀν-ηγόρευμαι* u. *ἀπ-* Sp., *προ-ηγόρευμένα* X. Comm. 1. 2, 35; dafür gwhnl. *εἶρημαι*, als: *ἀπ-*, *προ-*; *ἡγορεύθην* Strab. 3. 3, 5, *ἀν-* X. ven. 1, 14 u. Sp., *προ-* Sp., *προσ-* Aesch. Pr. 834. Com. fr. 3, 350. 4, 40. Dem. 40, 1 u. Sp., gwhnl. *ἐρρήθην*, als: *ἀν-*, *ἀπ-*, *προ-ερρήθην*.

ἀγρέω, nehme, ergreife, poet. nur Pr. Ind. u. Impr.: ἀγρεῖ Anth. 6, 304; ἀγρεῖ Sapph. fr. 2, 24. Aesch. Ag. 125 Chor.; Impr. ἀγρεῖ Archil. fr. 4, 3; b. Hom. ἀγρεῖ E, 765 u. s., auch Ap. Rh. 1, 487, ἀγρεῖτε u, 149 in d. Bdtg. auf denn! wie ἄγε, ἄγετε, v. ἄγ-ω, dem Stammverb. v. ἀγρέω, s. Curt. Et. S. 156.

ἀγριαίνω, mache wild, A. ἀγριᾶναι §. 267, 1.

ἈΓΡΥ-μι = ἀγρεύω, nur ἀγρυ-μένη, gefangen, Apollonid. in Anth. 7, 702.

ἄγω (vgl. ag-o, sk. ag-āmi, treibe, Curt. Et. 156), führe (über d. zwfth. διεξάγοντες st. διεξάγουσι 3 pl. s. §. 209, 9), Ip. ἦγον, dor. ἄγον (ἄγεσκον Ap, Rh. 1, 849, auch Hdt. 1, 148); F. ἄξω; A. ἦγαγον (dor. ἄγαγον) §. 203, ἀγάγω, ἀγάγοιμι, ἀγγιῶν, ἀγαγών; selt. ἦξα, ἄξαις Hs. op. 434, ἄξαιαν 440. Ar. R. 468 (Dind. ἀπῆξας, so auch Th. 8, 25 προεξέξαντες, quum prorupissent), Antiph. 5, 46 ἄξαι, προσῆξαν Th. 2, 97; Aor. 2 m. d. Char. des A. 1 ep. ἄξετε, ἄξέμεναι u. ἄξέμεν s. §. 226, A. 2; Pf. ἦχα, böot. ἀγέλοχα, s. §. 202, dor. συν-αγάγοχα Inscr. Ther. 2448. 1. 28. 2, 10. 3, 13, s. Ahr. dial. 2 p. 337, ἀγήγοχα decr. Sigeens. 15, s. Buttm. Lexil. 1 p. 297; ἀγήοχα lakon. nach Hesych., meistens Spätere seit Aristot., doch auch schon Lys. b. Phryn. p. 121 (ubi v. Lobeck), καταγήοχαι u. in einem Psephisma b. Dem. 18, 73 καταγήοχεν u. in e. Briefe Philipp's 40 εἰσαγηγότας, s. §. 201, A. 3; Ppf. ἀγήοχεν Polyb. 30, 4; Pf. M. od. P. ἦγμαι (dor. ἄγμαι); A. P. ἦχθην (dor. ἄχθην); F. ἀχθήσομαι (dor. m. akt. Endung συν-αχθησοῦντι Ther. 2448. 1, 25, s. Ahr. l. d. p. 289, s. oben §. 209, 9) u. in gleicher Bdtg. ἄξομαι Th. 4, 115 u. s. w.; Med. führe für mich, F. ἄξομαι φ, 214. 322. S. OC. 1460. Hdt. 7, 8; A. ἦγαγόμην, ἀγαγέσθαι u. s. w.; (Aor. I. ἦξάμην, ἄξασθε (Var. ἄξεσθε) θ, 505, ἄξαντο (Bekk. ἄζοντο) 545, ἀνάξασθαι γ, 245; b. Hdt. steht d. Form des A. 1. M. nirgends sicher, s. Bredov dial. Hdt. ip. 350 sq. Adj. v. ἀκτός Plut. Gr. 7. ἀκτέος Pl. Civ. 537, a u. sonst. Hdt. 3, 14 steht in einigen codd. ἀγεόμενον, in den meisten u. besten ἠγεόμενον (d. i. ἠγεόμενον, voranschreitend); aber wol richtiger mit Bredov. p. 366 ἀγόμενον zu lesen; vgl. Baehr ad h. l. Komp. ἀνάγομαι, segle ab, F. ἀνάξομαι (b. Spät., wie Polyaen. 5. 22, 3 ἀναχθήσομαι); A. ἀνηγαγόμην (Th. 2, 92. 3. 79. X. Hell. 1. 1, 2) u. ἀνήχθην (Hdt. 4, 152. X. Hell. 1. 4, 8). Nbf. ἀγνέω s. S. 756; dor. ἄγνω od. ἄγνῶ, das auch Ztf., wie ἄγνηχα, gebildet hat; ἀγνεῖν kretisch Hesych. ἀνάγνων Lasus b. Ath. 14. 624 f., s. Ahr. l. d. p. 284. 572.

ἀγωνίζομαι, kämpfe, D. M. rglm. (ἀγωνιζόμενος pass. Dem. 24, 28); F. ἀγωνιοῦμαι, b. Spät. auch ἀγωνίσομαι, ἀγωνιῖται passiv. Dem. 21, 7); ἀγωνισθήσεται Aristid. p. 504 (Jebb); Pf. ἠγώνισμαι (pass. ἠγωνισμένος Eur. Suppl. 465. Dem. 24, 145)); 3 pl. ion. ἀγωνίδαται Hdt. 9, 26; A. ἠγωνισάμην (ἠγωνίσθην pass.). Akt. Form ἀγωνίσας Boeckh C. J. 1, 575. Adj. v. ἀγωνιστέον X. Cy. 2. 3, 11.

ἀδάξω s. ὀδάξω.

ἈΔΕω ep. (ᾱ), empfinde Unlust (eigtl. Sättigung, vgl. satis, satio, satt, sättige), nur ἀδήσαιεν α, 134 u. ἀδηχότες K, 98 u. s., whrschl. aus ἀηδ. kontr. u. daher nicht ἀδδ. zu schreiben; Andere

leiten es von τὸ ἄδος (ᾶ) II. λ, 88, Ueberdruss, ab u. schreiben deshalb ἄδδ. Vgl. Lobock zu Buttm. II. unter ἀδῆσαι.

ἀείδω (ἀFείδω, vgl. d. Böot. ἀFuδός, sk. √ vad, reden, s. Curt. Et. 223) (ᾶ; ā nur in arsi, wie ρ, 519 hymn. 18, 1 u. s. w.), alt- u. neuion. u. poet., ᾶδω, pros. u. poet., aber nicht homer., singe; Ip. ᾶιδον α, 154. θ, 514, ᾶειδ- A, 604, pros. ᾶιδον; F. ἀείσω Sapph. 64 (Ahr.). Theogn. 4. Eur. H. f. 681 Chor. Theocr. 22, 135 u. A., ἀείσομαι χ, 352. Hymn. 10, 1. Theogn. 943. Pind. J. 6, 39. Eur. epigr. 3 (B); A. ᾶισα Callim. epigr. 21, 4. Opp. cyn. 3, 1. ᾶισα- Simon. C. 53 (B). Theocr. 9, 29. ᾶισα- φ, 411, conj. ἀείσω Theocr. 1, 23, opt. προσάσεις Hippocr. 6. 482, ipr. ᾶισον θ, 492. Eur. Tr. 513 Ch. ἀείσατε Ar. Thesm. 115 Ch., If. ἀείσαι ξ, 464. Pind. O. 11, 24. Hdt. 1, 24, part. ἀείσας Hdt. 1, 24; Med. Aor. Ipr. ep. ἀείσεο s. §. 226, A. 2; Pass. nur Pr. u. Ip. ἀείδομαι Pind. P. 8, 25. ἀειδόμενος Hdt. 4, 35. ᾶείδετο Pind. O. 11, 76. — ᾶδω, Ip. ᾶιδον, dor. ᾶδ.; F. ᾶσομαι, dor. ἀσεῦμαι Theocr. 3, 38, (ᾶσω Babr. f. 12, 18; b. d. klass. Att. nur Pl. leg. 2. 666, d; dor. (ᾶσῶ Theocr. 1, 145. 7, 72. 78; A. ᾶσα, if. ᾶσαι; Pf. M. od. P. ᾶσται Com. fr. 2, 638, ᾶσμένος Aristid. 5, 36; A. P. ᾶσθην, ἀσθῆναι, ἀσθεῖς. M. ᾶδόμενοι Dio Chrys. 23 (398). διάσασθαι Phryn. Bekk. An. 37, 3. Adj. v. ᾶστέος Pl. Civ. 3, 390, e.

ἀεικίζω (ᾶ) ep. st. αἰκίζω, misshandle, Ip. ἀείκιζον Ω, 24; F. ἀεικίω X, 256; A. conj. ἀεικίσσωσι Π, 545; Pf. M. od. P. κατ-ῆκισται π, 290. τ, 9; A. M. ἀεικισσάμεθα Π, 559. ἀεικίσσασθαι X, 404; A. P. ἀεικισθήμεναι σ, 222. — αἰκίζω im Akt. nur Pr. S. Aj. 403. Tr. 838. Ant. 419; sonst nur Med. (αἰκίζόμενος pass. Aesch. Pr. 168); F. αἰκιοῦμαι (αἰκίσομαι Anth. 12, 80); A. ῆκισάμην; Pf. ῆκισμαι (ῆκισμένος pass. Eur. Med. 1130 u. Spät.); A. P. ῆκίσθην, ward misshandelt, S. Ant. 206. Lys. 6, 27. Isocr. 4, 154.

ἀ-εῖρω (ᾶ) √ ἀ-εFερ, §. 37, A., alt- u. neuion. (s. Bredov. dial. Hdt. p. 193) <sup>1)</sup> u. poet., b. d. Trag. oft im Chore u. in lyr. Stellen, ἀείρας S. Ant. 418 im Trimet., αῖρω, poet. u. pros., auch neuion., hebe. Ip. ᾶειρον K. 499. Hdt. 2, 125. ἐξ- σ, 126. ᾶειρ- T, 386; F. ἀρῶ (ᾶ) kontr. aus ἀερῶ Aesch. P. 781. Eur. Heracl. 322. J. T. 117. Tr. 1148. (aber S. Aj. 75 ist st. ἀρεῖς — mit Schneidewin ἀρῆ — v. ᾶρνωμαι zu lesen, s. das folgende αῖρω;) A. ᾶειρα Ω, 590. Ap. Rh. 2, 1231, ᾶειρα (ᾶ) Ψ, 730, φ, 18, ἐξ- ῆειρε Hdt. 6, 126, cj. ἀέρση (§. 264, 3), Panyas. fr. 6 (b. Ath. 2. 36, d), ipr. ᾶειρον Theocr. 22, 65, p. ἀείρας M, 383. S. Ant. 418. Hdt. 1, 87. Med. für sich heben, aufheben, davon tragen, nehmen, F. ἀρεῖται (ᾶ) Eur. Hel. 1597; A. ἀείραo Ap. Rh. 4, 746, ἀειράμενος Ψ, 856 u. s., auch Hdt. 7, 132. 156. 8, 94, ἀντ- 6, 44, ἀνταείρασθαι id. 7, 212; Pf. M. od. P. ῆερμένος Ap. Rh. 2, 171; Plpf. ᾶωρτο (ᾶ) st. ᾶορτο, d. ω st. o ist Ersatz für d. ausgefallene F §§. 37, A., 316) Γ, 272. T, 253. Theocr. 24, 73; A. P. παρ-ῆερθην Π, 341, ἀέρθη τ, 540, 3 pl. ᾶερθεν θ, 74, conj. ἀερθῶ

<sup>1)</sup> Bei Hdt. kommen an mehreren Stellen auch Formen von αῖρω vor, die Bredow mit Unrecht auch gegen die edd. in Formen von ἀείρω umändern will, wie ἐπάρας 2, 162, ἀπῆρην 6, 99, ἐπαίρει 7. 10, 7, ἐπαίρωσι 8, 57, ῆραν 9, 59, ἐπαρθεῖς 1, 90 u. s. w.

Eur. Andr. 848, p. ἀρθεῖς θ, 375. μ, 432. Pind. N. 7, 75 u. Trag., auch in d. neuion. Prosa, Hdt. 1, 170. — Αἶρω rglm., Ip. ἦρον; F. ἀρῶ (ā) kontr. aus ἀρῶ s. ἀείρω; A. ἦρα §. 267, 1, conj. ἄρω (ā) S. Aj. 129, opt. ἄραις (ā) Aesch. Ch. 260, ἄρον S. Tr. 799. Th. 879. ἄρας (ā) Tr. 795, ἐπ-ἄρας Eur. Rh. 189, ἄρα Callim. Cer. 35; (A. 2. opt. ἀντ-ἄροι spät. pros. Agath. p. 209;) Pf. ἀπ-ἦρα. M. für sich heben, aufheben, davon tragen, nehmen, ἦρόμην, A. ἦράμην (2 p. böot. ἦρα st. ἦρω Ar. Ach. 913), ἄραμαι S. Aj. 193, ἄραμην Eur. Cy. 473. Or. 3. Ar. R. 1406, ἄράμενος ib. 32. P. 763, ἄρασθαι; (F. ἀρούμαι m. ἄ S. OC. 460, ἄρέομαι Pind. P. 1, 75, u. A., ἄρόμην I, 124 u. sonst oft, ἄρωμαι M, 435. Hs. op. 632, ἄρόμην Σ, 121. Aesch. S. 298. S. El. 34, ἄρέσθαι Π, 88 u. s. S. Aj. 246 Ch. Theocr. 17, 117 gehören zu ἄρ-νυμαι;) Pf. M. u. P. ἦρμαι, ἐπ-, Ppf. ἦρμην; ἦρθην, ἀρθήσομαι Ar. Ach. 565. Diod. 11, 61. Adj. v. ἀρτέον Com. fr. 3, 498. Homer gebraucht im Ind. ἦράμην u. ἦρόμην, in den übrigen Formen nur ἄρωμαι, ἄρόμην u. s. w., die Tragiker Aesch. u. Soph. ἦράμην im Ind. stäts u. in den übrigen Formen gewöhnlich, doch zuweilen auch nach Bedarf des Verses den A. 2, Eurip. aber, die Komiker u. die Prosaiker den A. I., doch Luc. Conv. 42 ἀρέσθαι codd. (αἶρεσθαι Dind.), ἀροτο Agath. p. 323, Hdt. gwhnl. die Formen v. ἀείρω, seltener die von αἶρω, s. Bredov. dial. Hdt. p. 193, der jedoch mit Unrecht die letzteren ändern will.

ἀέξω (ἀFέξω, aug-eo, vgl. sk. vaksh-āmi = cresco, goth. vaks-ja, wachs-e, s. Curt. Et. 344), mehre, alt- u. neuion. (aber Hdt. nur 3, 80) u. poet. (Trag. in Ch.), b. d. Aelteren nur Pr. u. Ip. ἄξον ohne Augm. ρ, 489; b. Spät. auch F. ἀεξήσω Nonn. 12, 24; A. ἡέξησα 8, 104 u. s. Anth. app. 9, 631, Maneth. 3, 78. Nic. al. 102; M. wachsen, ἀέξεται Σ, 110. Hs. op. 377, ἡέξεν Callim. Iup. 55, ἀέξετο Λ, 84. χ, 426. Hs. th. 195, ἡέξοντο Ap. Rh. 4, 1426; Plpf. ἀν-ἡέξητο Nonn. 4, 427 u. s.; A. ἄεξήθην Ap. Rh. 2, 511. Nic. al. 9, 168 u. s. Opp. hal. 5, 464. Anth. 6, 171. 9, 631; F. ἀεξήσεσθαι Ap. Rh. 3, 837. Vgl. αὐξάνω.

Ἄ-έ-ω, halte Nachtruhe, ✓ ἀF, αὐ, vgl. λαύω = F<sub>1</sub>Fαύω (Curt. Ztschr. f. vergl. Sp. 1851 S. 29), ep. nur A. ἄεσα (ā in arsi) τ, 342, ἀέσαμεν γ, 151, ἄεσαν γ, 490. ο, 188. Ap. Rh. 4, 884; ἄ in thesi γ, 490. ο, 188, kontr. ἄσαμεν π, 367, If. ἄέσαι ο, 40, κατ-ἀέσσας = κατακοιμηθεῖς Hesych.

ἀζ-ά-ν-ω, dörre, nur ἀζάνεται hymn. 6, 270; ἀζ-αίν-ω nur Aor. κατ-αζήνασκε λ, 587 u. b. Spät., ἀζήνη Nic. ther. 205, ἀζήνησι 368 (αὐήν- Schneid.).

ἄζω, dörre, nur Pr. Act. (Hs. op. 587. Alcaeus 39, 8) und Pass. ἀζομένη Δ, 487, cj. ἄζεται Hes. th. 99; Hdt. 3, 41 wird richtig ἀσηθείη v. ἀσάω (s. Baehr ad h. l.) st. ἀσθείη gelesen.

ἄζω, ächze, ἄζειν Soph. fr. 808 D., s. Ellendt L. S. I. p. 26.

ἄζω, scheue, poet. nur ἄζοντα S. OC. 134 Chor.; dafür gwhnl. ἄζομαι seit Hom. poet., nur Pr. u. Ip. (ἄζετο ohne Augm., E, 434. E, 261. Ap. Rh. 3, 77); b. d. Trag. nur im Chore, ausser Eur. Heclyd. 600. Alc. 326 im Trimet.



ἀηθέσσω, bin ungewohnt, ep., Ipf. ἄηθεσσον ohne Augm., K, 493, m. ausgestoss. σ ἀήθεσσον Ap. Rh. 1, 1171. Ueber ἀηδίζομαι s. §. 198 b, 1.

ἄημι §. 291, 2 (ἄF-η-μι, vgl. sk. vâ-mi, hauche, goth. vaia, wehe), ἄ, wehe, ep. ἄησι Hs. op. 516, διάησι 514. 517. 519. ἄητον I, 5, 3 pl. ἄησι Hs. th. 875 s. §. 209, 9, S. 528, Ipr. ἀήτω Ap. Rh. 4, 768, If. ἀήμεναι Ψ, 214. γ, 176, ἀῆναι γ, 183, p. ἀέντος hymn. 6, 3, ἀέντι Theocr. 13, 29, ἀέντες E, 526, ἀέντων ε, 478. τ, 440; Ipf. ohne Augm. ἄη μ, 325. ξ, 458, διάη ε, 478 (Bekk. m. d. Augustan. st. διᾶει). τ, 440 (Bekk. m. d. Schol. st. διᾶει), 3 pl. ἄεσαν Ap. Rh. 4, 884. Pass. ἄηται Pind. J. 3, 27, ἀήμενος ζ, 131; aber ἄηται = ἄησι Ap. Rh. 2, 81 u. a. spät. Dichter, ebenso ἄητο Φ, 386, h. Cer. 277 §. 280, A. 1; κατ-ἀήσεται = καταπνεύσεται Hesych.; Nbf. ἄω nur ἄεν Ap. Rh. 1, 605. 2, 1228.

ἄ-θερίζω (vgl. ἀ-θερ-ές ἀνόητον, ἀνόσιον Hesych.), verschmähe, b. Hom. nur Pr. θ, 212. Ipf. ἀθέριζον ohne Augm. A, 261; aber A. ἀθέριξε Ap. Rh. 2, 488 (Var. ἀθέρισσε), ἀθέρισσε 2, 477. Orph. L. 675. Maneth. 2, 282; ἀθερίσσατο Dion. Perieg. 997.

ἀθύρω u. ἀθύρω §. 67, A. 3.

αἰάζω, wehklage, poet. u. spätpros., F. -άξω Eur. H. f. 1054, Adj. v. αἰαχτός Aesch. P. 931.

αἰδέομαι (§. 273), seit Hom. poet. u. pros., αἰδομαι (§. 274), seit Hom. poet., Ipr. αἰδσο Φ, 74; αἰδεῖτο aus ἐ-εο Ω, 503. ι, 269; Ipf. ἡδούμην, προῆδέατο Hdt. 1, 61 (αἰδέοντο Pind. P. 9, 41) u. αἰδόμην Φ, 468 u. s.; F. αἰδέσομαι (u. -έσσομαι ep. neben -έσομαι) u. ἐπ-αιδεσθήσομαι Eur. J. A. 900, Simpl. αἰδεσθή b. Spät.; A. gwhnl. ἡδέσθην (3 pl. αἰδεσθεν H, 93), u. ep., trag. u. spät. pros. auch, ἡδесаμην φ, 28. Aesch. Ch. 108. S. Aj. 506. Eur. fr. Alop. 3, aber in d. Bdtg. „einem Verbrecher verzeihen“ bei Demosth. (23, 72. 37, 59. 38, 22. 43, 57); Pf. ἡδεσμαι, partic. pass. „versöhnt“ Dem. 23, 77. Akt. A. b. Spät.: κατ-ἡδεσε Themist. 15, 191, κατ-αἰδέσαι Heliod. 4. 18, 24. Adj. v. αἰδεστός Plut. M. 97, -εόν Eustath. Ueber ε u. σ in d. Tempusbild. s. §. 241.

αἶθω, zünde an, poet. u. neuion. u. X. An. 4. 7, 20, nur Pr. u. Ipf. ἡθον S. Aj. 286 intr., brannten; αἶθομαι, brenne, auch X. An. 6. 3, 19. Cy. 5. 1, 16; Ipf. αἶθετο Theocr. 7, 102. Ap. Rh. 3, 296.

αἰχίζω, misshandle, rgln., Akt. nur Praes. u. poet. (Soph.); M. F. αἰχίσομαι Anth. 12, 80, καταχαιούμαι Eur. Andr. 829, rgln. Pf. ἥκισμαι auch pass.

αἰνέω, lobe, als Simpl. ep., dramat. u. ion. pros. Hdt. 1, 122. 3, 157, auch b. Plat. (Civ. 3. 404, d αἰνεῖς, αἰνεῖσθω Leg. 12, 952, c.) u. Plut. (M. 177); in Att. Prosa gwhnl. ἐπ-, παρ-, συν-, συνεπ-, ὑπερεπ-αἰνέω, καταινέω nur Th. 4, 122; ἐπαινέω lakon. Ar. L. 198; ἐπαινῆμι Simon. b. Pl. Prot. 346, d; Ipf. ἥνουν Eur. Hec. 1154, αἰνεον Hdt. 3, 73 u. s., παρ-ἥνουν; F. αἰνέσω Simon. Am. 7, 112 (B). Pind. O. 7, 16, N. 7, 63. Aesch. Eum. 447. Eur. H. f. 1412, αἰνέω: ἥϊς αἰνέων Hdt. 1, 122, ἐπαινέσω Simon. 7, 29 B. Aesch. Eum. 800. S. El. 1044. 1057. Eur. Hec. 301. Tr. 418. Andr. 464. Cycl. 549. X. An. 1. 4, 16. 5. 5, 8. Pl. Conv.

214, e u. Spät., häufiger aber ἐπαινέσομαι Eur. Ba. 1195 u. besonders in d. Prosa, als: Isocr. 8, 140. 12, 109. epist. 2, 21. Dem. 21, 73. X. Hell. 3. 2, 6, oft b. Plat.; παρ-αινέσω S. OC. 1181. Ar. Pax 1246. Dem. 37, 11. 47, 69, παραινέσομαι selt. Pl. Menex. 236, c wegen des vorherg. ἐπαι-νέσεται; ep. αἰνήσω π, 380. Theogn. 1080. Callim. Del. 189. Theocr. 27, 39 u. Pind. N. 1, 72, ἐπαινέσω Theogn. 93. Pind. P. 10, 69; A. ἦνεσα Aesch. Suppl. 879 (αἰνέσας). S. Ph. 1398. Eur. Alc. 12. J. A. 655, αἰνεσα Hdt. 1, 90. 5, 113, ἐπ-ἦνεσα S. Aj. 536. Ar. Ach. 485. Th. 1, 86. Pl. Gorg. 471, d. Conv. 214, d. Theaet. 194, e; παρ-ἦνεσα S. Ph. 1434. Ar. eq. 660. Isocr. 12, 264. Dem. 20, 151, παραίνεσα Hdt. 1, 80; ep. u. lyr. ἦνησα Ψ, 552. Ω, 24. 30. Callim. Dian. 215. Ap. Rh. 4, 503. Simon. 57, B u. s., αἰνησα Pind. P. 3, 13. fr. 235. P. 1, 43, part. dor. αἰνήσαις id. O. 9, 15, ἐπῆνησα Σ, 312. Theogn. 876, Pind. N. 5, 19, auch Plut. Mor. 931; Pf. ἐπ-ἦνεκα Isocr. 12, 207, Pl. Polit. 307, a; παρ-ἦνεκα Isocr. 2, 54. epist. 2, 1; Pf. P. ἐπῆνημαι Hippocr. 2, 334 L. Isocr. 12, 233; παρ-ἦνημαι Th. 7, 69; A. P. αἰνεθείς Hdt. 5, 102, ἐπ-ἠνέθην Th. 2, 25. Isocr. 12, 146; παρ-ἠνέθην Hippocr. 3, 79; F. P. ἐπ-αινεδήσομαι Andoc. 2. 13. Pl. Civ. 474, d; A. M. spät. ἐπ-ἠνεσάμην; Adj. v. ἐπ-αινετέον Pl. Civ. 3, 390, e, b. Sp. αἰνετέον. Ueber ε u. η in der Tempusbild. s. §. 241, 2.

αἰνη-μι §. 291, 2 (St. αἶνε), äol. u. ep. = αἰνέω, nur Praes. Hs. op. 683, ἐπ-αἰνημι Simon. C. 5, 19 B.

αἰνίζομαι = αἰνέω, nur Pr. N. 374. θ, 487; sp. αἰνίζω Anth. 11, 341.

αἰνίσσομαι, rede in Räthseln, rglm, αἰνίζομαι, ἠνιξάμην, aber αἰνιχθείς pass. Pl. Gorg. 495, b, ἠνιγμαι; αἰνιχτός Soph. OR 439.

αἶ-νυ-μαι, (st. αἶρ-νυ-μαι §§. 278, A. 3. 307, vgl. ἐξ-αιτος, ausgewählt), nehme, ep. poet., nur Pr. u. Ipf. αἶνυτο ohne Augm. Δ, 531 u. s.; ἀπο-αἶνυμαι, ep. N, 262, ἀπαινύμενος Λ, 582. P, 85; Ipf. ἀποαἶνυτο μ, 419, ἀπαἶνυτο Ο, 595. Vergl. αἶρ-ω, ἄρ-νυμαι.

αἶρέω (§. 275), nehme, √ Far, I. ἦρουν (ep. auch ἦρεον Ω, 579, ἦρευν Hs. sc. 302; αἶρεα, -εον Hdt. 5, 117. 6, 31); F. αἶρήσω; √ Feλ in Komp. δι-ελῶ Inscr. Ther. 2448. 6, 19. u. öfters b. Spät., aber nicht b. d. Att., s. Herm. ad S. OC. 1454 u. ad Eur. Hel. 1297. Stallb. ad Pl. Polit. 284, a. Baehr ad Hdt. 3, 59. Pf. ἦρηκα (neuion. ἀραίρηκα Hdt. 4, 66 u. s. §. 202, aber Plpf. αἶρήκεε 3, 39 nach d. codd.); A. v. √ Feλ εἶλον aus ξ-Fελον §. 198 b, 4 (ep. auch ohne Augm. ἔλον E, 50. K, 335 u. s., ἔλεσxon Ω, 752 u. s.), c. ἔλω (ἔλῃσι Ψ, 345. μ, 96.), o. ἔλοιμι, i. ἔλε, ἔτω, if. ἐλεῖν (ἐλέειν ep.), p. ἐλών; (ἀφ-έλαι if. kret. Inscr. 2557, das aber Böckh. in ἀφελέν verwandelt hat, wie ἐξελέν 2555, vgl. §. 226, A. 4, ἀν-εἶλατε N. T. Act. 2, 23; ἦρησα Sp., s. Lob. parerg. 716 sqq., κασ-αίρησον impr. lakon. st. καθ-αίρησον nach Ahr. dial. 2. p. 69.); M. wählen, ἠρούμην (neuion. αἶρεόμην); αἶρήσομαι, ἀφαιρήση pass. Eur. Tr. 1278 (sp. ἐλοῦμαι, ἀφ-Com. fr. Timostrat. 4, 595 u. Sp., δι- D. Hal. ant. 4, 60, ἐξ- Alciph. 1, 9; ἀφαιλήσεσθαι kret. Inscr., s. R. Bergmann de inscr. Cret. 1860, vgl. Curtius Et. 490); Pf. M. od. P. ἦρημαι (dor. καθ-

αἶρῃμαι Sophr. 10 nach Ahr. l. d. p. 286, neuion. ἀραίρημαι Hdt. 1, 185 u. s.); Ppf. ἡρήμην (ἀραίρητο Hdt. 1, 191. 7, 83); A. εἰλόμην (ἐλόμην B, 399 u. s.), ἔλωμαι, ἐλοίμην (ἐλοῖατο υ, 117), ἐλοῦ (ἐλεῦ N, 294), ἐλέσθαι, ἐλόμενος (εἰλάμην Spät., s. Lob. ad Phryn. p. 183, z. B. Polyb. 38, 16; ἐξ-ῆ-ρήσατο Ar. Thesm. 761, wofür Fritzsche will ἐξ-ῆρ. v. ἐξ-ε-ράω, werfe, schütte aus, was vortrefflich in den Zsmhg. der Stelle passt, c. αἰρήσωνται Polyb. 38, 5, vulgo -ήσονται, pro- Menand. Rhet. 1 Speng.; Pass. A. ἡρέθην, ward gewählt, selt. captus, expugnatus sum, z. B. X. An. 5. 4, 26; F. αἶρε- θήσομαι; F. ex. ἡρήσομαι Pl. Prot. 338, b. Adj. v. αἰρετός, αἰρετός, ἐλετός I, 409. Ueber ε u. η in der Tempusbildung s. §. 241, 2.

αἶρω siehe αἶρω.

αἰσθ-άν-ομαι (§. 269, 4), empfinde (selt. Nbf., αἰσθομαι, b. d. Klassik. zum Theil zweifelhaft, αἰσθόμεθα Pl. Civ. 10, 608, a, ubi v. Schneid., αἰσθονται Isocr. 3, 5, oft Spät., besonders findet sich αἰσθεσθαι öfters auch in d. codd. der Attiker als Var., s. uns. Bemerk. ad X. An. 2. 5, 4.), ἡσθανόμην, αἰσθήσομαι (αἰσθηθήσομαι V. T. Esai. 53, 11, αἰσθανθήσομαι V. T. ib. 49, 26. Porphyrr. ad Ptolem. harm. 2, 1, 38 Wall., s. Lob. ad Phryn. p. 36 u. 757 u. zu Buttm. §. 114), ἡσθημαι, ἡσθόμην (spät. A. I. M. conj. αἰσθήσεται schol. Arat. 418 B; A. P. ἡσθάνθην schol. ad Aesch. Pr. 253, ad S. OR. 420, ad Ar. R. 656, ἡσθήθην V. T. Iob. 40, 18).

ἀί-σθω (√ ἀ-F, s. Curt. Et. 246; §. 272), hauche aus, verstärkte Form v. αἶω (vgl. βι-βά-σθω) nur ἀίσθων Π, 468 u. Ipf. ohne Augm. ἄισθε Υ, 403 (ᾱ).

ἀίσσω (ἀFίσσω), schwinge mich, ep. stäts, trag. im Chore u. lyr. Stellen, seltener im Trim., wie Eur. Hec. 31, u. neuion., selt. att. pros., ᾄσσω, poet. u. pros., b. Spät. seit Aristot. auch ᾄττω, doch auch X. Ven. 6, 22 διάττωσι Sauppe ohne ι subscr., wie öfters bei Spät., Ipf. ᾄισσον Σ, 506, ἀνήισσον Hipocr. 3, 134, παραίσειςσκον Ap. Rh. 2, 276, ᾄισσον Aesch. Pr. 676. Eur. Ph. 1382. 1466; F. ὑπ-αἶξει Φ, 126, ᾄζω Eur. Hec. 1106. Ar. N. 1299; A. ᾄζα Δ, 78, u. s. Aesch. P. 462 Trim. (ᾄζ', Dind. ἴησ'), ἀτίξασκε Ψ, 369, ἐπ- P, 462. Σ, 159, ἀτίξειεν Pl. leg. 709, a. ἐπαίξασα Theaet. 190, a, ἀναίξας X. ven. 6, 17 (ἀνᾄξας Dind.), ἐπαίξαι E. 263. H, 240 u. s. (Bekk., vulgo ἐπαίξαι, vgl. Lob. paral. p. 411); ᾄζα S. OC. 890. Eur. El. 844. Ps. Dem. 47, 53, ἐξ-ῆξάτην Ar. Pl. 733, εἰσᾄζα Ar. N. 543, διᾄζα Hdt. 4, 134, ᾄζας Isae. 4, 10, ὑπ- S. Aj. 301. M. ἀίσσομαι, schwinge mich, flattere, Z, 510, O, 267. ἐπ- Ψ, 628; pass. ᾄσσομαι S. OC. 1261, ἀίσσοντο Hs. th. 671; A. ἀτίξασθαι und ἐπ- X, 195. Ψ, 773, in gleicher Bdtg. A. P. ᾄιχθην Π, 404, ἀίχθην Ω, 97, ἀίχθῆναι Γ, 368. E, 854. — ᾱ b. Hom., z. B. P, 662, so auch Ap. Rh. 2, 276, ausser ὑπᾄξει Φ, 126, u. ᾄίξῃ Ap. Rh. 3, 1302; ᾱ Pind. u. Trag., ausser Eur. Troad. 157 Ch. (Anap.).

αἰσχύνω, beschäme, regelm., αἰσχύνω, ᾄσχυνα, Pf. spät. ᾄσχυγέναι Dio C. 58, 16, ᾄσχυκα (§. 267, 2) Draco p. 12, 15; M. schäme mich, mit pass. Aor. ᾄσχύνθην; Pf. ᾄσχυμαι sp. V. T. 1. Reg. 27, 12. ἐν-ᾄσχ- schol. S. Tr. 803, aber ᾄσχυμένος pass. Σ,

180; F. αἰσχυνοῦμαι Aesch. Ag. 830. Ar. fr. 21 D. Pl. Tim. 49, d. Civ. 3. 396, c. ἀπ- Pl. Gorg. 494, c, in ders. Bdtg. αἰσχυθῆσομαι Komik. fr. Philem. 4, 53. Diphil. 4, 421 u. Spät.; ἐπισχυνθήσομαι Aesch. Ag. 1346. Adj. v. αἰσχυντέος X. Cy. 4. 2, 40.

αἰτιόομαι, beschuldige, D. M., b. Hom. nur Pr. u. Ipfl.: αἰτιόωνται α, 32. -ιάσθαι N. 775, ἡτιάσθε Π, 202, -όωντο Α, 78, opt. αἰτιόωτο υ, 135, -όωντο Α, 78; F. αἰτιάσομαι; A. ἡτιᾶσάμην (ἡτιση-  
neion.); Pf. ἡτιᾶμαι Dem. 19, 215 (pass. Th. 3, 61), (-ημαι neu-  
ion.); A. P. m. pass. Bdtg. ἡτιάθην; F. P. αἰτιαθήσεσθαι Dio C. 37, 56. Adj. v. αἰτιατέος.

ἀίω (√ ἀF, vgl. sk. av-ā-mi, beachte, l. au-dio, Curt. Et. S. 346), vernehme, ep. poet. u. spät. pros., nur Pr. u. Ipfl., ἐπ-αῖα, selt. poet., oft pros., auch m. Aor., letzterer aber nicht att., Fut. sp.; ἐπάειν st. ἐπαῖεν Eur. H. f. 773 Ch.; Ipfl. ἦιες spät. Maneth. 6, 113, ἄιον (ᾱ) Α, 463. Σ, 222, ᾱ in d. Arsis K, 532. Φ, 388. Eur. Io 507 Ch. Tr. 155 Ch. M. 148 Ch. ἐπ-αῖον fr. Achae. 8 Wagn.; A. ἐπ-ῆισα Hdt. 9, 93. Ap. Rh. 1, 1023. 2, 195. F. spät. ἐπαῖω. Adj. v. ἐπ-αῖστος Hdt. 2, 119. Augm. §. 198 b, 2; υ in der Tempusbildung st. ι §. 239 S. 588; Quantit. des α s. Ellendt L. S. I. p. 135 sq. u. Passow Lex.

ἀίω (ἀFω), vgl. ἄημι, nur O, 252 ἐπεὶ φῶλον ἄιον ἦτορ, denn ich hauchte meinen Geist aus; Andere ziehen es richtiger zu dem vorhergehenden Verb; denn ich vernahm die Schläge meines Herzens, vgl. Spitzn.; ᾱ wegen der Arsis.

αἰωπέω, bringe in Schweben, Akt. selt. b. d. Klassik. Pind. P. 1, 9, Dem. 18, 260, öfter b. Sp., Ipfl. ἡώρει App. Civ. 2, 81; αἰωροῦμαι, schweben, Th. 7, 77, -εῦμαι Hdt. 7, 92; A. αἰωρήθην Hdt. 3, 130; F. αἰωρήσομαι Aristid. 2, 289 u. αἰωρηθήσομαι Hippocr. 4, 382 u. Sp.

ἀκ-αχ-ίζω (§. 271), betrübe, √ ἀχ, vgl. unter ἄχ-ομαι u. ἄχ-νομαι, ep. π, 432; A. ἦχ-αχ-ον (§. 203) Π, 822 u. s., ἀκ-αχ-ών Hs. th. 868; selt. A. I. ἀκ-ἀχ-η-σα Ψ, 223. Q. Sm. 1, 668; F. ἀκ-αχ-ή-σω §. 229, A. hymn. 3, 286; M. ἀκ-αχ-ίζομαι Z, 486 (sp. Nbf. ἀκάχονται Q. Sm. 3, 224); Pf. m. Präsbdtg. ἀκ-ἀχημαι (§. 202) θ, 314. τ, 95, 3 pl. ἀκηχέδατ' P, 637, ubi v. Spitzn., s. §. 214, 6, ipr. ἀκάχησο Ap. Rh. 4, 1324, if. ἀκάχησθαι T, 335. δ, 806, p. -ήμενος T, 312. Q, 24. 550. Hs. th. 99; über d. Akz. s. §. 218, 4; ἀκηχέμενος E, 364 u. s. Ap. Rh. 4, 1260; Plpf. 3 pl. ἀκαχέλατο M, 179, ubi v. Spitzn.; A. ἀκαχόντο π, 342, -οίμην α, 236, -οιτο, θ, 207. N, 344. Ap. Rh. 2, 190, -οίμεθα Π, 16.

ἀκ-αχ-μένοσ, gespitzt, √ ἀκ, vgl. ἀκ-μή, ἀκ-ωκ-ή, ἄκ-ρος, l. ac-uo, ac-er, sk. ac-an (Wurfgeschoss), s. Curt. Et. 122; wegen des χ vor μ s. §. 63, 2, ep. Part. M. 444 u. s. §. 202.

ἀκέομαι, heile, D. M. (Akt. ἀκέω Hippocr. 6, 294 L zweifelhaft, ἐξακέσας Pythag. aur. c. 68), Impr. ἀκέο st. ἀκέσο Hdt. 3, 40, Part. ἀκειόμενος Π, 29. ξ, 383. Pind. P. 9, 103; Ipfl. ἀκέοντο E, 448. X, 2. Ap. Rh. 2, 156; F. ἀκέσομαι Dio C. 38, 19. Aristid. 651. ἀκέσσο- Musae 199; A. ἡκεσάμην E, 402. 901. Plut. M. 523. Paus. 8, 18, ἐξ-ακέσαιο, -αιτο Δ, 36. γ, 145, ἀκέσαιο Eur. Hec. 1067, ipr. ἄκεσαι Π, 523, ἀκέσασθε κ, 69, ἀκεσάμενος Antiph. 4

(γ), 7, ἀκέσασθαι Hdt. 1, 167. 4, 90. Hipper. 6. 588 L.; ἡκέσθην m. pass. Bdtg. Paus. 2. 27, 3. 3, 19, 7. Adj. v. ἀκεστός Antiph. 5, 91. Ueber ε und σ in der Tempusbild. s. §. 241.

ἀκηδέω, vernachlässige, ep. poet., nur ἀκηδέω Mosch. 4, 81, ipr. ἀκήδει Aesch. Pr. 506; Ipfr. ἀκήδεις Ψ, 70; F. sp. ἀκηδήσω Q. Sm. 10, 29; A. ἀκήδεσεν Ξ, 427, c. -ήσωσι Q. Sm. 10, 16, -ήσαντες 12, 376.

ἀκοστήσας, Plat. aor., mit Gerste (ἀκοστή) genährt, Z, 506. 0, 263.

ἀκουάζω, höre, nur h. Merc. 423; M. nur Pr. ep. u. Hipper. 7, 94 L.

ἀ-κούω, höre, √ κοF, Hesych. κοῦ, ἀκούει, πεύθεται, s. Curt. Et. S. 140 u. α euph., Impf. ἤκουον (ἄκουον, ᾗ, M, 442. Pind. N. 4, 77); ἀκούσομαι (sp. ἀκούσω Lycophr. 378 u. s. D. Hal. 5, 57 u. a. Sp.; A. ἤκουσα (dor. ᾗκ-); Pf. ἀκήκοα (ἀκήκοFα §. 201 u. A. 2. 223, 6 (dor. ᾗκουα Plut. Ages. 21. Mor. 191. 212); Plpf. ἀκηκόειν Lycurg. 15. Pl. Crat. 384, b. Euthyd. 300, d, Hdt. stäts; aber häufiger ἡκηκόειν Ar. P. 616. V. 800, X. Cy. 3. 2, 2. Occ. 15, 7. Hell. 5. 1, 26. Ps. Dem. 47, 57. 60, 29. Hipper. 7, 490; Pass. ἤκουσμαι sp. z. B. D. Hal. Rhet. 11, 10, in aktiv. Bdtg. Et. M. 713, 28 (Luc. conscr. hist. 49 haben d. codd. ἀκηκούσθω, ἀκηκούστο, ἡκηκηκούστω, whrschl. m. Dind. ἀκηκοέτω zu lesen); Ppf. ἡκούσμην sp.; A. P. ἡκούσθην Babr. f. 72, 76. Luc. jud. voc. 6, ἀκουσθεῖς Th. 3. 38, ἀκουσθῆναι Babr. 52; F. ἀκουσθήσομαι Pl. Civ. 507, d. (sp. ἐσ-ακούσεται or. Sib. 2, 302; Med. selt. ἀκούομαι Archil. fr. 71; ἀκούετο Δ, 331; A. ἡκουσάμην b. Sp. Adj. v. ἀκουσ-τός, -τέος. Ueber σ in der Tempusbild. s. §. 242, 1.

ἀ-χρο-άομαι (√ χρο, vgl. sk. gru, audire, κλύ-ειν, Curt. Et. 139), höre, D. M. att. pros. und in d. Komöd., ipr. ἀκρόασαι Ar. V. 655. (ἀκροᾶσαι §. 213, A. 5) ἡκροώμην, ἀκροᾶσομαι, ἡκροᾶσάμην, ἡκρόᾱμαι erst b. Aristot. h. a. 4. 10, 11. Luc. d. mer. 12, 2; A. P. m. pass. Bdtg. Aristid. 55. Joseph. Ant. 17. 5. 2. Ueber ᾱ st. η s. §. 238, 3. Adj. v. ἀκροατέος Ar. Av. 1228.

ἌΚω, acuo, s. ἀκαχμένος.

ἀλαλάζω, erhebe Kriegsgeschrei (ἀλαλά), meist poet. u. sp. pros. F. -άξομαι Eur. Ba. 593 (-άξω sp. Arr. C. Alan. 25. V. T. Jer. 47, 3); A. ἡλάλαξα klass. in Att. Poesie u. Prosa; Med. in gleicher Bdtg. ἀλαλαζομένη Soph. fr. 479 D., ἡλαλάζετο Arr. An. 5. 10, 3.

ἀλ-άλκ-ω (vgl. ἀρκ-έω, arc-eo, sk. rakshâmi, vertheidige, Curt. Et. 124), wehre ab, ep. Pr. sp. Q. Sm. 7, 267; F. ἀλαλήσω Ap. Rh. 2, 235. S. ἌΛΕΚω.

ἀλ-αλύκτῃμαι, bin unruhig, Pf. mit Rdpl. nur K, 94; das Pr. ἀλυκτέει erst Hipper. 8, 30 L.

ἀλάομαι, schweife umher, D. P., Pr. seit Hom. allgem. gebr., auch in d. Att. Prosa, aber selt., ep. ἀλόωνται γ, 73, ipr. ἀλόω ε, 377 (§. 248, A. 2); Impf. ἡλώμην δ, 91. S. OC. 444. Eur. Ion. 53 u. sp. Pros. (ἄλᾱτο Z, 201); A. ἀλήθην ξ, 120. 362, ἐπαληθῆ ο, 401, ἐπαληθείς δ, 81, ἄλᾱθείς dor. Aesch. Suppl. 849 Ch. u. sp. Pros., ἀπ-άλησατο Hs. sc. 409, ubi v. Goettl.; Pf. m. Präsbdtg.

ep. poet., ἀλάλημαι u. s. w. (§. 202) Ψ, 74 u. s.; ipr. ἀλάλησο γ, 313, ἀλάλησθαι β, 370. μ, 284. Emped. 374 St., ἀλαλήμενος ξ, 122 (Akz. s. §. 218, 4), Anacr. 56, 12 B; Ppf. ἀλάληντο Eur. Andr. 307. Ap. Rh. 1, 812.

ἀ-λαπάζω, erschöpfe, vernichte (m. α euph., daher d. Nbf. λαπάζω, Ath. 8, 364 f, oder λαπάσσω Hipocr. 5, 628 L, -άττονται Aristot. probl. 23, 39), ep. u. Einmal b. Xen., M, 67. Panyas. fr. 2 Gaisf.; Ipf. ἀλάπαζον ohne Augm. Λ, 503; F. -δέω B, 367, (Aesch. Ag. 129 wird jetzt richtig gelesen μοῖρα λαπάζει st. μοῖρ' ἄλ., wie S. 47. 513 λαπάζειν, Galen. 10, 893) ἐξ- Hs. op. 189. X. An. 7. 1, 29; A. ἀλάπαξα Λ, 750. ρ, 424. Theogn. 951 (ἐλάπαξα Hipocr. 5, 176 L. Ael. h. a. 5, 39) Pass. Ω, 245; A. sp. ἐξαλαπαχθῇ or. Sib. 12, 305 (ἐλαπάχθην Hipocr. 5, 176 L); λελαπάχθω Aretae. 109, 34, -άχθαι Athen. 8, 363, a.

ἀλγύνω, betrübe, meist poet., bes. trag., selt. pros. u. fast nur sp., I. ἡλγύνον Aesch. Ch. 735, ἀλγύνεσκε Q. Sm. 4, 416; F. -ύνω S. OR. 332. Eur. Hipp. 1297. Com. fr. 2, 457; A. ἡλγύνω Plut. Marcell. 25. opt. ἀλγύναις S. OR. 446. -ύνειεν Tr. 458, if. -ύναι Eur. I. A. 326; M. sich betrüben, m. A. P. ἡλγύνθην Aesch. Pr. 245, ἀλγυνθῶ Eur. Tr. 172, sp. pros. Plotin. 26, 51; F. ἀλγυνοῦμαι S. Ant. 230. Eur. M. 622; sp. ἀλγυνθήσομαι Theodor. stud. p. 210; Pass. ἀλγυνόμενος X. Apol. 8. Plut. Lysand. 2.

ἀλ-δ-αίνω (vgl. al-o, goth. al-an, al-jan, aufziehen, Curt. Et. 320), nähre, ep. poet., -αίνειν Aesch. S. 539. -αίνων Pr. 537. S. 12; A. ep. ἡλδᾶνεν σ, 70. ω, 368; A. I. sp. ἐν-αλδήνασα Nic. Alex. 409 cod. Paris., vulgo -ήσασα; ἀλδήσασκε Orph. Lith. 364. Pass. ἀλδείνηται Q. Sm. 9, 473. Adj. v. ἄν-αλτος, unersättlich, σ, 114.

ἀλ-δ-ή-σχω, gedeihe, wachse, Ψ, 599; trans. Theocr. 17, 78. Vgl. ἀλ-δ-αίνω.

ἄλ-δ-ομαι, werde stark, heil, Q. Sm. 9, 475. Nic. Alex. 532; ἀπ-αλθήσομαι θ, 405. 419; συν-αλθεσθῆναι Hipocr. p. 792, d.

ἀλεείνω, meide, ep. u. sp. pros., nur Pr. Ipf. ἀλέεινον N, 356 u. Aor. if. ἀλεεῖναι Maneth. 6, 736.

ἀ-λείφ-ω, salbe (ᾱ euph. u. √ λιφ, λιπ, vgl. λίπ-ος, fett, λιπ-αρός, sk. li-m-p-âmi, salbe, Curt. Et. 240), F. ἀλείφω; A. ἡλειφα; Pf. ἀπαλήλιφα (aber cod. S. -αλήλειφα), Dem. 52. 29 s. §. 201 (sp. selt. ἡλειφα); M. ἀλείφομαι, ἡλειψάμην, Pf. M. od. P. ἀλήλιμμαι Th. 4, 68 (Var. -λειμμαι, s. Lob. ad Phryn. p. 32). Alciph. 3, 28. Luc. Alex. 30, ἐξ- Th. 3, 20 m. d. schwach. Var. ἐξαληλειμμ-, ὑπ- X. Oec. 10, 6. ἐξ- Ps. Dem. 25, 70 (sp. selt. ἡλειμμαι, s. Lob. l. d.); Pass. ἡλείφθην (ἡλίφην, ἀπηλίφην sp., aber ἐξαλιφῇ Pl. Phaedr. 258, b nach d. best. codd., während er sonst den A. I. gebraucht; ἐξ-αλειφθήσεται Ps. Dem. 25, 73. Adj. v. ἀλειπτός sp., ἐξ-αλειπτέος Lys. 6, 8.

ἌΛΕΚω (√ ἄλκ, vgl. ἀλ-άλκω), wehre ab, F. ἀπ-αλέξοντες Bekk. An. 415; A. opt. ἀπαλέξαι Aesch. Suppl. 1038 Ch. Q. Sm. 6, 307; v. √ ἌΛΚ ἄλ-αλκ-ον ohne Augm. (§. 203) Ψ, 185. Hs. th. 527. Pind. O. 11, 105. N. 4, 60, cj. ἀλάλκησι κ, 288, opt. ἀλάλκοις ν, 319 u. s. w., ἀλαλχών I, 605, -έμεναι P, 153, -έμεν T, 30 nach Aristoph., γ, 237; über ἀλκάθειν Aesch fr. 425. Soph. fr. 827



s. §. 272 u. A.; F. ἀλέξομαι X. An. 7. 7, 3 nach d. best. codd., s. daselbst unsere Anm., ἀλεξομένην S. OR. 539; A. M. von sich abwehren, ἡλεξάμην X. An. 1. 3, 6, ἀλέξασθαι N, 475, O, 565. σ, 62. Hdt. 7, 207. Hipocr. 6, 74 L. X. An. 3. 4, 33. 5. 5, 21. Cy. 1. 5, 13, ἀπ- S. Aj. 166. Vgl. ἀλέξω.

ἀλέξω (§. 274), wehre ab, im Akt. meist ep. poet., ἀλεξέμεν Γ, 9, -έμεναι A, 590. Λ, 469. Th. 5, 77 in e. Lakon. Dekr., wofür man ἀλέξην erwartet, ἀπαλέξειν Dichterst. b. Pl. Alc. 2. 143, a, vgl. 148, b; (Pind. O. 13, 9 hat Böckh d. Lesart ἀλεξεῖν in ἀλέξειν verändert;); F. ἀλεξήσω ep. I, 251 u. s. w; A. ἀλεξήσῃτε γ, 346, ἀπαλεξήσαιμι Ω, 371, ἀλεξήσαι Opp. Hal. 5, 626, ἀλεξήσας sp. pros. Apollod. 3. 12, 5. M. von sich abwehren, S. OR. 171. X. Comm. 4. 3, 11, -ώμεσθα Λ, 348, -ησθε X. An. 7. 3, 44, -όμενος Hdt. 1, 211 u. s. X. An. 1. 9, 11; F. -ήσομαι Hdt. 5, 87. 8, 81. 108; A. ἀλεξήσασθαι X. An. 1. 3, 6 in allen codd.

ἀλέομαι (ἀλέF, s. ἀλεύ-ω), meide, ep. poet. (kontr. ἀλεῦ-μαι Theogn. 575, ipr. ὑπ-αλεύεο Hs. op. 760, cj. ἀλεύεται st. ηται ξ, 400, ἀλευμένη Simon. Amorg. 7, 61 B); Ipf. ἀλέοντο Σ, 586; Aor. I. ohne σ (§. 226, A. 4) cj. ἀλέηται δ, 396. -εώμεθα E, 34, Z, 226, o. ἀλέαιτο Υ, 20, 147. u. 368, i. ἀλέασθε δ, 774, if. -έασθαι N, 513 u. s. (sp. pros. Agath. 1, 15), ἐξ- Hs. op. 105 u. s. Ar. eq. 1080. Ap. Rh. 2, 319, Nbf. ἀλεσίνω, ἀλυσκάζω, ἀλυσκαίνω ep., ἀλύσκω ep. poet., s. weiter unten.

ἀλεύω, wende ab, Akt. poet. u. selt. sp. pros., Ipr. ἄλευ' Aesch. Pr. 567 m. d. Var. ἄλευ, das man in ἀλεῦ od. ἀλοῦ verändern will; T. ἀλεύσω Aesch. S. 128; A. ipr. ἄλευσον Aesch. Suppl. 523. S. 128 -εύσατε 87. M. vermeiden, ep., A. ἡλευάμην (§. 226, A. 4) N, 503. P, 305, ἀλεύατο Λ, 360, cj. -εύεται st. -ηται ξ, 400, -άμενος E, 444, ἐξ-αλεύσωμαι S. Aj. 656 (so d. codd., -αλύξωμαι Hesych. v. ἀλύσκω), ipr. ἄλευαι X, 285, -άμενος Υ, 281, -εύασθαι μ, 159. Hs. op. 798, sp. pros. Plut. Mor. 297.

ἀλ-έω, √ Fal, vgl. goth. valu-j-an, ahd. wellan, wälzen, Curt. Et. 322), mahle (F. ἀλέσω, att. ἀλῶ, nach Moeris p. 17), A. ἡλεσα Philyll. (Suid.), ἄλεσσα υ, 109, ἀλέσαι Com. fr. 2, 345. Hipocr. 7, 266 L., ἀλέσας ib. 7, 170. Arr. An. 6, 23. Strab. 3. 3, 7. Herodian. 4, 7 B.; Pf. ἀλ-ήλεξα (§. 201, 2) Anth. 11, 251; Pf. P. ἀλ-ήλεσμαι Hdt. 7, 23. Th. 4, 26 (m. d. Var. ἀλ-ηλεμένον, wie Amphis b. Ath. 14, 642, a) u. Sp., s. §. 201; sp. ἡλεσμαι Dioscor. 1, 28; A. P. sp. ἡλέσθην ib. 1, 173. Geop. 7, 12 (ἡλήσθην? ib. 9, 19). Adj. v. ἀλεστέον Dioscor. 5, 95. Ueber e u. σ in d. Tempusbild. s. §. 241. Selt. Nbf. ἀλήθω, mahle, nur Pr. u. Ipf., b. Hipocr., Theoph. u. Sp. S. §. 272 u. Lob. ad Phryn. p. 151.

ἀλῆναι siehe εἶλω.

Ἄλθω (§. 274), (ἀλθ-ίσκω od. -ήσκω u. -αίνω Hipocr., vgl. sk. √ ardh, gedeihen, fördern, Curt. Et. 225), heile, F. sp. -ήσω Nic. ther. 587; A. sp. ἡλθησα st. ἀλθήκ-σκω §. 270, a) 496; M. heil werden, ἀλθομένη Q. Sm. 9, 475 (ἀλδ- Köchly); ἄλθετο E, 417; ἀπ-αλθήσομαι θ, 405. 419 (ἀλθέξομαι Aretae. 61, 30, s. §. 270, g); A. ξυν-αλθεσθῆναι Hipocr. 4, 126, L, vgl. ἀχθεσθῆναι v. ἄχθομαι; (sp. ἡλθησάμην v. Dicht. de herb. 44).

᾿αλ-ίζω √ Feλ, s. εἶλω), sammle, A. ἀλίσας Hdt. 1, 77 u. s. Eur. H. f. 412 Ch., συν-ήλισαν Hdt. 1, 176 (ohne Augm. 1, 125), συναλίσας X. Cy. 1. 4, 14. Arr. An. 5, 17; Med. m. A. P. ἡλίσθην X. An. 2. 4, 3. 7. 3, 48. Luc. Incred. 12. Hdt. 1, 63. 5, 15 Hipper. 6, 10. 7, 280; Pf. ἀλισμένος Hdt. 4, 118. 7, 172 συναλίσθαι 5, 15. F. ἀλισθήσομαι Arist. probl. 2, 28.

᾿ΑΛ-ΙΝΔω, έω, ᾿ΑΛ-Ιω (√ Faλ, vgl. volo), wälze, A. ἐξ-αλίσας Ar. N. 32. X. Oec. 11, 18; Pf. ἐξήλικα Ar. N. 33; M. u. P. ἀλινδοῦμαι Plat. M. 396. Luc. Dem. enc. 24. ἀλίνδομαι Anth. 7, 736. Nic. 156; A. ἀλινδηθεῖς Nic. ther. 204; Pf. ἡλινδημένος Dinarch. fr. 10, 2. Vgl. καλινδέομαι.

ἀλ-ίσκ-ομαι (ᾱ), urspr. Faλ-, Curt. Et. 484 (§. 270, b), werde gefangen (Pass. zu αἰρέω, fange), I. ἡλίσκόμεν Th. 1, 102. Hdt. 7, 181; ᾿ΑΛΟ- F. ἀλώσομαι, capiar; Pf. ἐάλωκα aus Fe-Fάλωκα §. 118 b, 5 (lesb. εὐάλωκα aus FeFάλ-, Ahr. dial. 1p. 36), captus sum, Aesch. Ag. 30. Th. 3, 29 u. sonst immer. Lys. 10, 25. Isae. 3, 5. Aeschin. 3, 251. Dem. gwhnl. X. Cy. 2. 2, 22. 7. 5, 33. Hell. 5. 1, 22. An. 7. 1, 19. Pl. Apol. 38, d. Leg. 937, c u. sonst immer, od. ᾿ήλωκα Hdt. 1, 70. 78. 84. 8, 61. Com. fr. 3, 116. 3, 621. X. An. 4. 2, 13. Cy. 5. 5, 23. Dem. seltener als ἐάλωκα; dor. ἀλώκαντι u. if. ἀλώκειν §. 210, 9, S. 534, Plut. Lysand. 14 (danach ἐαλώκαντι Plut. mor. 229 in ἀλ- zu ändern) ἀλωχότα (ᾱ) Pind. P. 3, 57 ohne Augm.; Ppf. ἡλώκειν Hdt. 1, 84. 8, 61. X. An. 5. 2, 15; A. ἐάλων §. 314 (m. dopp. Augm. §. 198b, 6 u. m. o. durch alle Numeri) Ar. V. 355. Th. 1, 128 so immer. X. Cy. 3. 1, 4. 2, 15 Hell. 1. 1, 23. 4. 5, 19. 6. 2, 35. An. 4. 4, 21 (kur vorher ᾿ήλωσαν). Isae. 6, 1. Aeschin. 2, 12. Dem. 7, 38. Pl. Apol. 39, b, (ἐάλως m. ᾱ Anth. 7, 114,) oder ᾿ήλων γ, 230. Hdt. 1, 78 u. so stäts. X. An. 4. 4, 21 (gleich darauf ἐάλω). 4. 5, 24. Cy. 4. 5, 7 (Guelph. Par. A. B). Pl. Hipp. maj. 286, a, cj. ἀλώω (ᾱ) Λ, 405. σ, 265, ἀλῶ Eur. Hipp. 420. Ar. Ach. 562, ἀλῶς Pl. Apol. 29, c, ἀλώη I, 592 (Dind., vulgo ἀλώη opt.). E, 81. (Hdt. 4, 127 ist mit Bähr u. Bredow p. 401 st. ἀλώη ᾿ῃ καρῇ zu lesen ἀλῶ ᾿ῃ κ., wie 1, 84 steht), ἀλῶ Pl. Theaet. 182, d. Leg. 11, 937, c, ἀλώμεν, ὦτε, ὦσι(ν), opt. ἀλοίην (ᾱ) X, 253 u. s., ἀλόιης Antiph. 5, 59 (mit d. V. ἀλώης) (st. ἀλώης Ar. Rh. 1, 491 ist ἀλώης zu lesen), ἀλοίη P, 506 (Var. ἀλώη). (ἀλώη o, 300, ἀλοίη Dind.), ἀλοίη Pl. Theaet. 179, c. Dem. 24, 114, ἀλούς (ᾱ), όντος, f. ἀλούσα, B, 374, (ἀλόντα m. ᾱ in thesi E, 487, wenn man nicht die Var. ἀψῖσιν λίνοιο Fä- λόντα vorzieht, nach der ι in λίνοιο durch die Ars. lang würde, s. Spitzn.,) S. OC. 764. Ar. N. 1079. X. An. 5. 2, 8. Pl. leg. 914, e. 937, d. Civ. 468, a u. s., ἀλῶναι (ᾱ) Φ, 281. ε, 312. ω, 34. Ar. Thesm. 790. Th. 4, 100. Pl. conv. 184, a, ἀλώμεναι Φ, 495; A. P. ἀλωθῆναι sp. D. Sic. fr. aus 21, 6 Bekk. Adj. v. ἀλωτός Th. 6, 77.

᾿ΑΛΙΤ-αίν-ω (§. 269, 4), sündige, meist ep., A. ᾿ήλιτον I, 375. Hs. sc. 80. Theogn. 1170. Callim. Dian. 255. Aesch. Eum. 259, cj. ἀλίτη Ps. Phocyl. 208, o. -ίτοιμι Aesch. Pr. 551 Ch. (sp. ἀλίτησα Orph. Arg. 647.) Med. ἀλιταίνεται Hs. op. 330; A. ἀλίτοντο ε, 108, cj. -ίτωμαι, -ηται Ω, 570. 586. T, 265. Ap. Rh. 2, 1028, if.

-ιτέσθαι δ, 378. Ap. Rh. 2, 390, p. ἀλιτήμενος, ständig, δ, 807. Hs. sc. 91. Nbf. ἀλιτράινω nur Pr. Hs. op. 241. Anth. 7, 567. 9. 763.

ἀλιφθερώκω, ἀλιφθερώκει Sophr. 63, s. §. 213, 3.

ἀλκάζειν s. 'ΑΛΕΚω.

ἀλλάσσω (ττω, v. d. aus ἄλλο erweiterten Nominalstamme ἀλλαχο, s. Curt. Et. 603), ändere, ἀπ-, befreie, δι-, sühne aus, reglm. ἀλλάζω, ἥλλαξα, ἀπ-, ἐπ-, μετ-, ἀπ-ἥλλαχα, δι- Com. fr. 3, 547; M. sich ändern, für sich ä., tauschen, F. ἀλλάζομαι Luc. tyr. 7, ἀπ- Th. 8, 2, ἀντ- Eur. Hel. 1088. Ph. 1633; A. ἥλλαξάμην; Pf. M. od. P. ἥλλαγμαi Com. fr. 3, 96 u. Sp., oft in Kompos. gut att., besonders ἀπ-, δι-; Ppf. P. ἥλλαχτο Hdt. 2, 26, ἀπ-, Antiph. 1, 7; A. P. ἀλλάχθην, mutari, Eur. J. A. 798 Ch., ἀπηλλ- (liberari, abire, nie A. M.) S. OC. 786 u. so fast immer. Eur. Hel. 102. Cy. 600. Rh. 474. Ar. V. 504. Pl. 66; δι-, sich aussöhnen, Aesch. S. 864. Eur. M. 896. Ar. L. 900. Andoc. 2, 26. Pl. Crat. 430, a; ἥλλάγην (mutari) Isae. 4, 13, ἀπ- (liberari, abire) Aesch. Pr. 752 u. s. S. Ant. 422. Eur. Ph. 592. Andr. 592. Hdt. 8, 84. Th. u. Pl. immer, δι- Ar. L. 900. 1161 (sich aussöhnen). Antiph. 6, 39. Pl. conv. 193, b; F. ἀπαλλαχθήσομαι (liberabor) Eur. M. 878. Hipp. 356. Ar. Av. 940; ἀλλαγήσομαι (mutabor) Luc. imag. 2, ἀπ- (liberabor) Hdt. 2, 120. att. Pros. immer, ἐξαπ- Th. 4, 28. Adj. v. ἀλλαχτέον Plut. mor. 53, ἀπ- Lys. 6, 8. Pl. Parm. 163, d u. s. Ueber den Gebrauch der beiden pass. Aor. u. Fut. ist zu bemerken: A. 1. P. b. Soph. u. Eur. fast immer, Hdt. häufiger; A. II. P. stets b. Aeschyl., meist Aristoph., stets Thuk., fast immer b. Xen., Plat., den Rednern; F. I. P. b. Trag. u. Kom. stets, auch zwl. in d. spät. Prosa; F. II. P. b. Hdt. u. in d. Att. Pros. S. Veitch S. 45 f. u. S. 74.

Anmerk. Hdt. gebraucht in der Regel das Augment, doch an einigen Stellen lässt er es weg, wie 2, 144 ἀπαλλαγμένους (nur S. u. V. ἀπηλλ-). 167 ἀπαλλαγμένους ohne Var. 152 ἀπαλλάχθη, fast immer ἀπαλλάσσετο. S. Bredov. dial. Hdt. p. 293 sq.

ἄλλομαι (aus ἄλ-جومαι), sal-io (vgl. sk. *√ sar* = ire, fluere, Curt. Et. 482), ἥλλομην, F. ἀλοῦμαι V. T. Esai. 35, 6 (ἀλεῦμαι Dor. Theocr. 3, 25. 5, 144), ὑπερ- X. eq. 8, 4, ἐν- Plut. Mor. 1087; A. ἥλάμην Eur. Or. 278. Jo 1402. Ar. R. 244. Luc. Indoct. 14. Fug. 3 (ἄλατο Dor. Theocr. 23, 60, ἐξάλ- 17, 100), ἐσ- M. 438. Π, 558. X. Cy. 7. 4, 4, ἐν- S. OR. 263. 1261, ἐξ- X. An. 7. 3, 33, ἀφ- Ar. N. 147, cj. ἄληται (ἄ) Φ, 536, ἄλσται A, 192. 207 (über d. Schreibung ἄλ- s. Spitzn.), ἀλάμενος Ar. Av. 1395, καθάλασθαι Luc. d. mort. 14, 5 (Bekk. -έσθαι); A. II. Ind. selt. ἥλόμην X. Hell. 4. 4, 11 nach d. best. codd., ἐν- Aesch. P. 508 (Well. u. A. ἐνήλλου), ἐξ- S. OR. 1311 (Var. ἐξήλω), ἀλόμην Theocr. 8, 89. Anth. 7, 36. X. Comm. 1. 3, 9 (s. daselbst unsere Anm.), εἰς- Soph. fr. 695 D., προ- Q. Sm. 4, 510, Dor. ἀλόμαν Theocr. 5, 16. ἀλέσθαι Opp. cyn. 1, 83. ἀφ- Ael. v. h. 6, 14, ἐν- Plut. Them. 10 u. s., καθ- Luc. d. mort. 14, 5, s. vorher, ἀλόμενος Aesch. Eum. 346 Ch. X. An. 4. 2, 17 nach d. best. cod. A. Luc. peregr. 9. Apol. 4. Aesop. 45, καθ- X. Hell. 4. 5,

17 fast in allen codd., ἐξ- Plut. mor. 984; ep. Aor. (§. 316) ἔω E, 754. ἄλτο E, 111. Π, 725. ἐπᾶλτο N, 643. Φ, 140. Pind. O. 13, 72. N. 6, 52, ἐσ- M, 466, ὑπερ- Υ, 327, ἐπι- Q. Sm. 2, 248, cj. ἄληται nach d. Konjug. auf ω Φ, 536, ἄλεται Λ, 195 (Bekk. u. Spitzn. an beiden St. ἄλ-), ἄλμενος Opp. hal. 5, 666, μετ- E, 336 u. s., ἐπι- H, 15, ἐπ- H, 260. Hs. th. 855, κατεπ- Λ, 94. Opp. cyn. 3, 120, ω, 320, ἐξ- O, 571. P, 342. Opp. hal. 2, 239, μετ- Bion. 4, 6; aber ἀνέπαλτο, κατέπαλτο sind von πάλλομαι abzuleiten, s. Spitzn. ad Il. exc. 16. Wegen des Sp. len. vgl. ἄσμενος v. ἀσ-, ἔσμενος v. ἔσ-.

ἀλοάω (✓ FalsF, vgl. ἄλευ-ρον, l. volu-o, Curt. Et. 322 u. 505), schlage, dresche, ep. poet. ἀλλοιάω Theocr. 10, 48, Ipf. ἀλοία I, 568, s. §. 38, A. 4; F. ἀλλοήσω sp. z. B. Geop. 3, 11; A. ἡλόησα Ar. R. 149 (aber ἀλοῦσαντα Com. fr. Pherecr. 2, 278 (§. 238, 3), κατηλ- Aeschin. 2, 140, poet. u. sp. pros. ἀπηλοίησα Δ, 522, συν- Theocr. 22, 128. Athen. 12. 524, a; P. Pf. ἡλόημα Synes. ep. 73, -ημένος Theophr. c. pl. 4. 12, 9, ἀπ- Ps. Dem. 42, 6, κατ- Com. fr. 3, 211. Luc. Icar. 15; A. ἡλοήθην Polyb. 10, 12. Plut. M. 327 (aber -ᾷθείς Theophr. c. pl. 4. 6, 5 Schn.); F. ἀλοηθήσομαι Geop. 2, 26.

ἀλυκτάζω, bin ängstlich, nur ἀλύκταζον Hdt. 9, 70; ἀλυκτέω, nur -τέει Hipper. 8, 30 L. (vulgo ἀλύει) u. Pf. ἀλ-αλύκτημαι K, 94, bin ängstlich, s. §. 202.

ἀλυσκάζω, meide, ep. nur Pr. u. ἀλυσκάσσει Nonn.; vgl. d. folg.

ἀλυσκάνω, meide. nur Ipf. ἀλύσκανε χ, 330 (vulgo ἀλύσκασι).

ἀλύσχω (st. ἀλύκ-σχω §. 270, a), meide, ep. poet., χ, 363, 382. Ap. Rh. 2, 72. 4. 57; F. -ύξω K, 371. τ, 558. Aesch. P. 94. Ag. 1598. S. El. 627. Ant. 488; -ύξομαι Hs. op. 363; A. ἡλύξα γ, 297. Phryn. fr. 8, 16, ἄλυξεν Pind. P. 8, 16, ἐξ- Eur. Ba. 734, ἀλύξας Aesch. P. 101 Ch., -ύξαι θ, 243. Theocr. 24, 69. Bion. 10, 7; A. M. s. ἀλεύω.

ἀλύσσω, bin heftig aufgeregt, -ύσσω X, 70; F. -ύξω Hipper. 8, 16 L.; Ppf. ἀλ-ἀλυκτο Q. Sm. 13, 499. 14, 24.

ἄλύω (ᾶ ep. ausser ι, 398 VI. Fuss in Arsi u. Sp., Emped. 445 IV. F., ὤ ep., aber ἀλῦων am Schlusse des Verses in arsi ι, 398. Ap. Rh. 3, 866. Nic. al. 317, ὤ att. in d. Regel), bin heftig bewegt, ep. poet., neuion. u. sp. pros., nur Pr. u. Ipf. ἡλυον.

ἀλφάνω, erwerbe (über d. ursp. ✓ arbh, arbeiten, s. Curt. Et. 263), finde, poet. nur Pr. Eur. M. 298. Ar. fr. 308. Com. fr. 2, 531 u. Aor. ep. ἡλφον Φ, 79, ἄλφοι ο, 453. ρ, 250, 3 pl. ἄλφοιν st. -οισιν υ, 383 (Bekk., Dind., vulgo ἄλφοι).

ἀ-μαρτ-άν-ω (§. 269, 4), fehle (wahrschl. aus α priv. u. ✓ μερ, z. B. μέρ-ος, s. Curt. Et. 620, nach Anderen v. sk. ✓ smr, meminī, α priv., Sp. asp., als Ersatz des ε, auf α übergegangen, s. Benary Kuhn Ztschr. IV. S. 50 f. Kuhn XI. S. 400); ἀμαρτ-ήσομαι (-ήσω Spart. Chilo b. Stob. fl. 1, 87 M. u. sp. pros., aber δι- Hipper. praeccept. 8, ἐξ- 2, 420 L.); ἡμαρτον (über d. Opt. ἀμάρτοις s. §. 210, 1), ep. ἡμβροτον nur Indik., oft b. Hom., s. §§. 68, 1. 233, 2 u. if. ἀμβροτεῖν Hesych.; (ἡμάρτησα sp., s. Lob. parerg. p. 732 sq.,

doch ἀμαρτήσας Emped. 372 St., ἀμαρτήσασθαι nach Thom. M. p. 173 b. Aristid. vol. 1. p. 109 (1, 86 Dind.) st. ἡμαρτῆσθαι; ἡμάρτηκα; Pf. P. ἡμάρτηται, es ist gefehlt, Th. 3, 56, -ημένος S. OC. 439. Eur. Tr. 1028. Com. fr. Menand. 4, 274; ἡμάρτητο Lys. 31, 20. Th. 7, 18; ἡμαρτήθη Th. 2, 65, ἀμαρτηθέντα, peccata, X. An. 5. 8, 20. Adj. v. ἀν-αμάρτητος Antiph. 3, δ, 8, ἐπεξ-αμαρτητέον Dem. 22, 6.

ἀμβλακίσκω s. ἀμπλακίσκω.

ἀμβλ-ισκ-ω (§. 270, b), thue e. Fehlgeburt (ἐξ-αμβλόω Eur. Andr. 356), F. sp. ἀμβλώσω; A. ἡμβλώσα Hipper. 8, 68 L u. Sp., ἐξ- Pl. Theaet. 150, e (A. II. sp. ἐξ-ἡμβλω, verunglückte (§. 314), Ael. b. Suid. u. ἡμβλω, ἐξ-αμβλῶναι m. d. V. -ῶσαι Themist. 2, 33); Pf. ἐξ-ἡμβλώκα Ar. N. 137; (Pass. sp. ἀμβλοῦται Theophr. h. pl. 4. 14, 6. Longin. 14, 3, aber ἐξ- Hipper. II. p. 572, ἐξ-αμβλούμενος Theophr. c. pl. 4. 5, 3;) Pf. ἐξ-ἡμβλώμαι 139; A. ἡμβλώθην, ἐξ-, Sp. — Nbf. ἐξαμβλέομαι Pass. Hipper. p. 600, 36; ἀμβλόσκω Soph. fr. 134 u. -ύω Sp.

ἀ-μείβ-ω (Pind. ἀ-μεύ-ω, d. i. ἀμέF-ιω, vgl. l. *múto*, sk. *apa-maj-ê* = muto, s. Curt. Et. 289 u. 519, das α ist euphon. vorgesetzt §. 44), tausche, selt. in Att. Prosa, -είψω, ἡμειψα; M. tauschen, vergelten, selt. in d. Att. Prosa (Pl. Apol. 37, d) u. b. d. Komik., nie in d. Bdtg. antworten (ausser ἀμείβου Com. fr. 311), -είπομαι, ἡμειψάμην, P. gewechselt werden, ἡμειπται Galen. 1, 210, ἄμειπτο Nonn. 44, 241, ἡμείφθην a) als Pass. Sp., b) als Med. Babr. 12, 19. Opp. cyn. 1, 19 (ἀμείφθη ᾧ, antwortete, Pind. P. 4, 102, ᾧ Theocr. 7, 27), ἀπ-ημείφθη, antwortete, X. An. 2. 5, 15; ἀπ-ἀμειπτο Anth. incert. 14. 3, 4. Adj. v. δι-ἀμειπτος Sapph. 14. B.

ἀ-μείρ-ω (aus ἀ-μέρ-ιω, V μερ, theilen, Curt. Et. 574), eigtl. mache untheilhaftig, daher beraube, poet. ἀμείρειν Pind. P. 6, 27; Med. ἀπ-αμείρεται Dichter b. Pl. leg. 777, a aus ρ, 322, wo aber ἀπο-αίνυται steht; Pass. ἀπ- Hs. th. 801. Ap. Rh. 3, 785; s. d. folg.

ἀ-μέρ-δω (Nbf. v. ἀ-μείρ-ω, d. i. ἀμέρ-ιω, indem das j in δ übergang, s. ἀμείρω), beraube, ep. poet., ἀμέρδει τ, 18; I. ἀμερδε N, 340. Hs. th. 698; F. -έρσω Sp.; A. ἡμερσα h. Cer. 312, ἀμ-(ᾧ) θ, 64, (ᾧ) Pind. Ol. 12, 6, -έρσαι Π, 53, -έρσας Eur. Hec. 1027 Ch.; M. ἀμερσάμενος Anth. 15, 32; Pass. 2 p. ἀμέρδσαι φ, 290; A. cj. ἀμερδῆς X, 58, ἀμερδῶσι Theophr. h. p. 9. 8, 2 (Var. ἀμέρσωσι), ἀμερδεις Orph. L. 73, ἀμερδέν Aretae. 191 Adams.

ἀμιλλάομαι, certo, D. P., reglm. -ήσομαι; ἡμιλλημαι Eur. Hel. 546, παρ- Polyb. 12, 11 (δι- pass. Luc. Paras. 58); ἡμιλλήθην (sp. pros. ἡμιλλησάμην st. ἡμιλλήθην Simplex sp. pros., aber ἐξαμιλλησάμενος Eur. Hel. 1471 Ch. und fr. Hyps. 11 Wagn. Adj. v. ἀμιλλητέον.

ἀ-μέλγω, melke, α euph. §. 44, rglm., z. B. ἐξ-ἡμελξα Aesch. Ch. 885, aber ἐξ-ημελγημένος Eur. Cy. 209.

ἀμπάλλω s. πάλλω.

ἀμπέχω, -ίσχω, -ισχνοῦμαι s. ἔχω.

ἀμπλακ-ισκ-ω (§. 270, b), fehle, irre, Dor. sp. ἀμβλ. Pr. Theag. Stob. flor. 1, 68, I. ἀμβλάκισκον Phynt. Stob. 74, 61;

ἀμπλακίσκω ist zwfth.; A. ἡμπλάκον, ἀμπλακεῖν, -άκω, -ακόν, Trag. (ἄπλακόν Eur. I. A. 124. Alc. 241); (ἡμβλάκον Archil fr. 75 B, ἀμβλακόν Ibyc. 24 B); Pf. P. ἡμπλάκηται (§. 274) Aesch. Suppl. 894 ἀμπνύω s. πνέω.

ἀ-μῦν-ω (vgl. μῦν-ιο, vgl. μύνησι Hom., μύνασθαι Alc. fr. 86 Brück, s. Curt. Et. 290, über d. α s. §. 44, A. 2), wehre ab, -νῶ; ἡμῦνα; ἡμύναντον: ἀμυνάθετε Ar. N. 1323, -άθειν (Anderer schr. -αθεῖν) S. OC. 1015. Eur. Andr. 1079. J. A. 910, s. §. 272 u. A.; M. wehre von mir ab, vertheidige, -νοῦμαι; ἡμύναντην; ἀμυνάθου Aesch. Eum. 416, -άθοιτο Eur. Andr. 722; Pass. selt. ἀμύνονται Pind. P. 11, 54, -έσθω Pl. leg. 880, a. Adj. v. ἀμυντός S. Ant. 673.

ἀ-μύσσω (über d. α euph. s. §. 44), kratze, I. ἀμύσσειν T, 284. Theocr. 13, 71; -ύξω A, 243. Ps. Aeschin. epist. 12, 10; ἡμύξα Sp., doch ἀμύξη Theocr. 6, 24, κατ-αμύξας Com. fr. 2, 580; M. Pr. Anth. 7, 491. Hipper. 8, 176; κατ-αμύξατο E, 525, ἀμύξασθαι Anth. 7, 491, 1. Pass. Pr. Aesch. P. 115. Plat. M. 522. A. ἀμυχθέν Sp., F. P. -χθήσεται Sp.

ἀμφιάζω, bekleide, sp., ἀπ-ημφιάζε Plat. M. 406; ἀμφιάσθαι Alciph. 3, 42. Geop. 3, 13; ἡμφιάσα Anth. 7, 368; συν-ημφιασάς Clearch. b. Ath. 6, 256 f. M. μετ-αμφιάσομαι Luc. Herm. 86; ἡμφιασάμην Apollod. 2, 1, 2, 4. 10 u. a. Sp., μετ- Luc. Gall. 19; ἡμφιάσθαι Perict. b. Stob. 85, 19, μετ-ημφιασμένος D. Sic. 16, 11.

ἀμφι-γνοέω, zweifle, I. ἡμφεγνόουν X. An. 2. 5, 33 nach d. best. cdd. A. u. B. Pl. Soph. 236, c. Ps. Pl. Riv. 135, d; ἡμφεγνόησα Pl. Polit. 291, b. Soph. 228, e. Ueber d. dopp. Augm. s. §. 205, 1 u. 3.

ἀμφισ-βητέω, bestreite, Augm. §. 205, 2, I. ἡμφισβήτους Andoc. 1, 27. Lys. 1, 29. Isae. 11, 5. Dem. 19, 19. 32, 14 u. a. od. ἡμφεσβ- Pl. Menex. 242, d (ubi v. Stallb.). Dem. 39, 14. 44, 27; A. ἡμφισβήτησα Isae. 2, 31. 11, 9. Isocr. 12, 193. 18, 52. Dem. 43, 55 od. ἡμφεσβ- Isocr. 13, 4. Pl. Gorg. 479, d. Dem. 27, 15. 33, 21. 43, 20; A. P. ἡμφισβητήθη Isae. 8, 44. Pl. Polit. 276, b. Dem. 38, 8 (Var. ἡμφεσβ.).

ἀναγκάζω, zwinge, regelm., auch Pf. ἠνάγκαχα.

ἀναίνομαι, verweigere, Pr. u. Ipf. (ἡναινόμην, sp. pros. ἀνην-) seit Hom. poet. u. pros., in der Att. Prosa aber nicht sehr häufig, ἀναίνοτο Σ, 500; A. ἡνιναόμην Arat. 103. Q. Sm. 5, 176, ἀπ- H, 185, u. ἀνήνατο, Ψ, 204., Alciph. 3, 37, cj. ἀνήνηται I, 510, ἀνήνασθαι H, 93. Eur. M. 237, ἀνηναμένη, Callim. Del. 46, -ένα Anth. 7, 191. Augm. §. 205, 3.

ἀνᾱλ-ισκ-ω (§. 270, b) und ἀναλόω, verwende, verzehre (Letzteres meist altatt., auch Com. fr. Antiph. 3, 90, Arar. 3, 275, Philem. 4, 22. Hipper. 2, 50. 7, 588 L. u. zwl. sp. pros., s. Veitch p. 62, Poppo ad Q. Thuc. de eloc. p. 226. ad X. Cy. 1. 4, 5), I. ἀνήλισκον X. Cy. 1. 2, 16. Isocr. 5, 96. Pl. Civ. 552, b, ἀνάλουν Th. 8, 45; F. ἀνᾱλώσω Eur. Cy. 308. Pl. Civ. 568, d; A. a) ἀνάλωσα Eur. El. 681. Th. 7, 83. b) ἀνήλωσα, S. Aj. 1049. Isae. 5, 35. Lys. 19, 18 nach d. cod. X. 19, 42. Dem. 20, 10. 40, 36. c) nur in d. Comp. κατ-κατηνάλωσα Isocr. 9, 60; Pf. ἀνάλωχα,



Th. 2, 64. Lys. 30, 21. Dem. 38, 25. Bekk. u. ἀνήλ. X. Cy. 2. 4, 9. Isocr. 15, 158. 165. Dem. 3, 28 Bekk.; Plpf. ἀνηλώκει X. Cy. 1. 4, 5. Med. ἀνηλοῦντο Th. 3, 81; F. ἀναλώσεται pass. sp. Galen. 15, 129. Pass. Pf. ἀνάλωμαι, Eur. Andr. 1154. Hipper. 2, 360 K. D. Hal. 7, 49 u. ἀνήλ. Hipper. 7, 514. 588 L. Xen. Cy. 6. 1, 14. Pl. Polit. 280, c, κατηνάλ. Isocr. 3, 31; Plpf. ἀνήλωτο, Pl. Polit. 272, d; A. ἀναλώθην Eur. Andr. 455, ἀπ- Th. 7, 30, ὅπ- 3, 17 u. ἀνηλ. Dem. 50, 30, ἀπ-ανηλ. Th. 2, 13, κατ-ηναλ. Hipper. 5, 122. 126 L. (Var. καταναλ.); F. ἀναλωθήσομαι Eur. Hipp. 506. Dem. 22, 19. Dio. C. 52, 28. Arr. An. 7, 17. Adj. v. ἀνάλωτος, τέος. Ueber das Augm. s. §. 198 b, 3.

ἀνάσσω (Tarent. ἀνάζω, s. Ahrens dial. 2, 101), bin König, über ἐνάσσει s. §. 198 b, 5, vgl. ἄνωγα.

ἀνδ-ᾶν-ω (§. 269, 4. ursp. σFανδ-, s. Giese, Aeol. Dial. S. 250 ff., √ σFαδ, sk. *suad-āmi*, gusto, delibo, placeo, l. *suā-vis* st. *suad-vis*, Curt. El. 206), gefalle, (selt. trans. c. acc. erfreuen, Theogn. 26. Theocr. 27, 22,) ep. poet. u. neuion., I. ἡνδᾶνον, entst. aus ἐ-σFάνδ- nach Ausstossung v. σF u. Kontr. v. ε+α) A, 24. 378 O, 674. Hdt. 7, 172, 8, 29, ἐήνδ- (entst. auf gleiche Weise, aber mit Ersatz der ausgestossenen σF durch Dehnung des α in η §. 198 b, 6, a) Ω, 25. γ, 143, ἐάνδ- Hdt. 9, 5. 19; F. ἀδήσω, Hdt. 5, 39; Pf. ἔαδα, Ap. Rh. 1, 867, ἐαδύτα, I, 173. σ, 422 u. Sp. (ἔαδε, trans. Theocr. 27, 22, ἄδηχε od. ᾶδ- Hippon. fr. 100 B; A. ἔαδον, Hdt. 1, 151 u. sonst oft, ᾶδον M, 80. N, 748, εὔαδον, (d. i. ἔFαδον, indem sich F in d. Vok. υ umgesetzt hat, s. Giese Aeol. D. S. 162) Ξ, 340. P, 647. π, 28. Ap. Rh. 2, 501, Bion 3, 7, ἐπ- Musae. 180, ej. ᾶδη Hdt. 1, 133, ᾶδοιμι 9, 79, ᾶδοι υ, 327, ᾶδεῖν Γ, 173. S. Ant. 89, ᾶδεῖν Pind. O. 3, 1. M. ἀνδάνομαι, Anth. 10, 7; ἀδέσθαι Ps. Pythag. ep. XII, 62 Or., ᾶσμενος Ad- jektiv, seit Hom. allgemein gebräuchlich.

ἄNEθω, ἀνήνοθε, s. §. 202, Bdtg. §. 234; ἀνέχομαι s. ἔχω; ἀνέονται? ἀνέωνται, ἄνεσαν, ἀνέσει, s. ἴημι S. 661, Anm. 4.

ἀνθέω, blühe, ἦνσει 3 p. sing. ipf. lakon. st. ἦνθει Ar. L. 1258.

ἄνιδω, betrübe, ἀνιάσω (ion. -ήσω) u. s. w., s. §. 238, 3; M. m. pass. Aor. (ἡνιάσθην, ion. -ήσθην), sich betr., F. ἀνιάσομαι, werde mich betrüben, s. uns. Bemerk. ad X. Comm. 1. 1, 8, u. als Pass.; ι b. Hom. u. den Trag., ι b. d. Kom., ι b. Anderen.

ἀν-ορθόω, richte auf, hat bei den Klassik. regelm. Augm. (§. 205.), als: ἀν-ώρθωσα Eur. Alc. 1138 (Aldina ἐξ-αν-ώρθωσας) Isocr. 5, 64; δι-ώρθωσε Isocr. 9, 47, δι-ωρθωμένος Plut. Alc. 7, κατ-ώρθωσαν Th. 6, 33; aber ἡν-ορθώσαιν Liban. ep. 959 W. Das Doppelkompos. ἐπ-αν-ορθόω aber nimmt bei d. Klassik. stäts ein doppeltes Augm. (§. 205, 1) an: ἐπ-ην-ώρθουν, ἐπ-ην-ώρθωσα, ἐπ-ην-ωρθωσάμην, ἐπ-ην-ώρθωμαι. Beispiele aus Späteren s. b. Lob. ad Phryn. p. 154. (aber ἐπ-ανωρθούμην Polyacn. 6, 4 W.).

ἀντάω, begegne, alt- u. neuion. u. poet., συν-, ἀπ- u. ὅπ- poet. u. att. pros. (sp. ἀπ-αντῶμαι, συν-), F. -ήσω (dor. ᾶσω), A. ἦντησα Δ, 375. Hdt. 1, 114. 2, 119 (dor. ᾶσα); ἦντεον = -αον H, 423. Ap. Rh. 4, 845, §. 248, A. 6. συν- id. 4, 1485, συν-αντήτην 3 du. π, 333; A. ἀπ-ήντησα, συν- (sp. -ήσθην Polyb. 2, 7); συν-ήντηχα Sp.;

A. M. συναντήσονται P, 134. F. ἀπ-αντήσομαι (sp. -ήσω, συν.); R. ἀπ-ήντηκα Ar. L. 420. Dem. 18, 15. 125 (sp. -ημαι u. συν., s. R. Polyb. 2, 37). Augm. §. 205, 4. Adj. v. ἀπ-αντητέον Pl. Theaet. 210. Nbf. συν-ηντίαζον S. OR. 804; συν-άντομαι nur Pr. ο, 538 u. Ipf. Φ, 34. Eur. Io 831. Theocr. 8, 1.

ἀντ-ευ-ποιέω, erwidere e. Wohlthat, Ar. Pl. 1029. X. An. 5. 5, 21. Pl. Gorg. 520, e. Dem. 20, 141; ἀντευποιήσωμεν Dem. 20, 124 Bekk., ἀντευπεποίησαν Dem. 20, 64 Bekk. Var. ἀντ' εὖ π.

ἀντιάζω, begegne, poet. u. neuion., auch sp. pros., in Komp. X. Cy. 5. 5, 9. An. 6. 5, 27, Ipf. ἀντίαζον Hdt. 1, 166, aber ὀπηντ- 4, 121; F. -ᾶσω; A. ἡντιάσα Hdt. 4, 80. 9, 6; aber dor. ὀπ-αντιάξαις Pind. P. 8. 11.

ἀντιᾶω, begegne, poet., rglm.; ep. -ῖδων α, 25, -ῖδωσα A, 31 -ῖδωντες Υ, 125, 3 pl. ipr. ἀντιᾶόντων Ψ, 643; -ῖδω M, 368, als F. vielleicht N, 752. α, 25 u. s. §. 228, 5; M. selt. ἀντιᾶω Ap. Rh. 1, 470, -ᾶσθαι 2, 24, Ipf. ἀντιάσθε Ω, 62 vulg., ἡπ- Bekk. Vgl. ἀντιάζω.

ἀντιβόλέω, begegne, Augm. §. 205, 2, ἡντιβόλεον Ar. Ach. 147. fr. 460. Lys. 1, 25. Dem. 37, 14, ἡντεβόλησα Ar. fr. 101 D., ep. ἀντεβ- Α, 809. N, 210. ω, 87. h. Merc. 143. Hs. sc. 439. Pind. O. 13, 30 u. And., ohne Augm. ἀντιβόλησεν Α, 809 vulg., ἀντεβ- Ven., s. Spitzner, Buttm. Lexil. 1. S. 279.

ἀντιδικέω (v. ἀντίδικος), vertheidige, Augm. §. 205, 2, ἡντιδίκαι Ps. Lys. 6, 12, ἡντεδ- Dem. 39, 37. 40, 18, ἡντεδίκησα Ps. Dem. 47, 28.

ἀντιόομαι, adversor, neuion., ἀντιεύμεθα Hdt. 9, 26, rglm. m. pass. Aor. ἡντιώθην Hdt., auch Aesch. Suppl. 384 ἀντιωθῆναι; neuion. und att. ἐναντιοῦμαι (v. ἐναντίος), -ώσομαι (sp. -ωθήσομαι), ἡναντιώθην, Pf. ἡναντίωμαι (ἐνηντίωμαι Ar. Av. 385). Adj. v. ἐναντιωτέον Aristot. top. 8, 9.

ἀντίχρη, es reicht aus, nur ἀντέχρησε Hdt. 7, 127. 187.

ᾶντομαι, begegne, ep. poet., -εσθαι O, 698, -όμενος, B, 595. Α, 237. Pind. P. 2, 71; ἦντεο (Callim. epigr. 31, -ετο, X, 203).

ᾶν-υ-μι, vollende, nur Ipf. Dor. ᾶνῦμες (§. 322) Theocr. 7, 10 u. Pass. Pr. sp. ᾶνύται; Ipf. ᾶνῦτο ε, 243. Q. Sm. 9, 1, ᾶνῦτο Theocr. 2, 92; vgl. ᾶνω u. ἀνύω.

ᾶνῦω (ῦ bisweil. b. Sp.), vollende, seit Hom. allem. gbr., Attische, doch seltene Nbf. ἀνῦτω Aesch. Ag. 1131. S. Ant. 805. Th. 2, 75. X. Cy. 1. 6, 5. Pl. Civ. 486, c. leg. 881, a. u. sonst oft; ἀνύω u. ἀνύτω werden von Möris u. anderen Gramm. Attisch genannt, obwol die Mss. nicht zustimmen; in d. cdd. findet sich oft die Schreibart ἀνύττειν, s. Schneid. ad Pl. Civ. 486, c. Ipf. ᾶνῦον Hdt. 9, 66. Dem. 21, 104 u. -ῦτον S. Ant. 231. Tr. 319. Eur. Bacch. 1100. Th. 2, 76. Pl. Conv. 127, c. X. Cy. 5. 2, 22. 7. 3, 14 (Var. -ουον), ἐξ-ᾶνῦτον Eur. Hipp. 399. Ba. 1105. Dor. ᾶνῦον Theocr. 21, 19; F. ᾶῦσω S. Aj. 607, Ar. R. 649 u. ἐξ-ανύω §. 227, 5; A. ᾶνῦσα ω, 71, seit Hom. δ, 357 allem. gbr. (Dor. ᾶν- Theocr. 7, 6); ep. ᾶνῦσσα Ap. Rh. 4, 413, ᾶνῦσσα Anth. 5, 275, ἀνύσας Hs. th. 954, -ύσσει Ap. Rh. 1, 603); Pf. ᾶνῦχα Pl. Polit. 264, b. M. vollende für mich, -ύομαι, F. -ύσεσθαι X.

An. 7. 7, 24 nach e. richtigen Konjekt., s. uns. Bmrkg., -ύσσε-σθαι π, 373, wo es mit Unrecht pass. erklärt wird; A. ἡνυσάμην selt. pros. Pl. Phaed. 69, d. u. Sp., Dor. ἄνυσάμαν Theocr. 5, 144. Pass. Pf. ἡνυσμαι Polyb. 3, 44, δι-ηνύσθαι X. Cy. 1. 4, 28; ἡνυστο Luc. Herm. 3. Paus. 5. 1, 7; ἡνύσθην Sp., ἐπ- Hs. sc. 311; ἀνω-σθήσομαι Ael. v. h. 1, 21. Adj. v. ἀνυστός X. An. 1. 8, 11, ἀνυτός Sext. Emp. 617 B., ἀν-ἡνυτός Soph. El. 166. Ueber ū in der Tempusbildung §. 239, S. 589.

ἄνω (ᾶ, aber in Arsi ā), vollende, ep. poet. u. neuion., ἄνοις Aesch. fr. 156, ἄνοντος Ar. V. 369 (ἄνειν Pl. Crat. 415, a nur etymologisirend); ἦνον γ, 496. Eur. Andr. 1132; Pass. ἄνομαι K, 251. Pind. O. 8, 8, -όμενος Aesch. Ch. 788. Ap. Rh. 2, 494 u. A. Hdt. 7, 20; ἦνετο Hdt. 1, 189. 8, 71 (Var. ἡνέετο), ἄνετο Theocr. 2, 92 (vulgo ἄνυτο), ἄνοιτο Σ, 473.

ἄνωγα, Pf. ohne Augm. m. Präsbdtg: fordere auf, heisse (nach Riemer Pf. v. ἀνάσσω, vgl. ἑβρώγα, aber dieses hat κ zum reinen Char.), ep. poet. u. neuion. Σ, 105. S. El. 1458. Eur. Cycl. 701, -ας Ξ, 262. Aesch. Eum. 902. S. Ph. 100, ε (ν) Aesch. Pr. 949. S. OR. 96. Hdt. 3, 8, ἄνωγ-μεν (§. 318) hymn. 1, 528, cj. ἀνώγη I, 101. O. 148. α, 316. Hdt. 7, 104, ipr. ἄνωγε Eur. Or. 119 od. ἄνωχθι (§. 319) Ψ, 158. Aesch. Ch. 761. Eur. Alc. 1044, ἀνωγέτω β, 195 u. ἀνώχθω Λ, 189, ἄνωχθε γ, 437. Eur. H. f. 241. Rhes. 987 (über d. θ s. §. 319) u. ἀνώγετε ψ, 132; Ppf. ἡνώγεα (§. 213, 5) ι, 44. κ, 263. ρ, 55, 3. s. -γαι K, 394. ε, 99. S. OC. 1598. Theocr. 24, 67. Ap. Rh. 4, 247 u. ἀνώγει Σ, 176. μ, 158, ἡνώγειν Z, 170 (st. ἡνώγεον zu lesen, s. Spitzn.). K, 394. ε, 112. μ, 160, opt. ἀνώγοιμι T, 206, -οι θ, 70, -οιτε λ, 356. Aus d. Pf. ist ein Pr. gebildet (§. 234): ἀνώγει Z, 439 u. sonst oft (s. Spitzn. ad Σ, 90). Hs. th. 549. Hdt. 7, 104, -εις Q. Sm. 13, 238, -ετον Δ, 287, ἀνώγων Lycophr. 572, ἀνωγέμεν N, 56, π, 278. 433, -ειν Opp. ven. 3, 194; Ipfr. ἡνωγον I, 578. ζ, 216. ξ, 237. hymn. 1, 105. Ap. Rh. 4, 1594, ἄνωγον 1 s. u. 3 pl. E, 805. γ, 35. ι, 331. ξ, 471, ἡνωγε hymn. 4, 298. Hs. op. 68. Hdt. 3, 81; F. -ώξω O, 295. π, 404; A. ἡνωξα Hs. sc. 479, cj. ἀνώξομεν = -ωμεν O, 295, if. -ώξαι κ, 531.

ἀνῶσαι s. φέρω.

ἀοιδιάω ep. = αἰδῶ, ᾄδω.

ἀολλίζω, versammle, ep., ἀόλλισα, -ισσας Z, 287. 270; M. m. pass. A. ἀολλίσθησαν T, 54, -ισθήμεναι O, 588.

ἀπαντάω s. ἀντάω.

ἀπ-αυράω, nehme weg, nehme Theil, genieße, ep. poet., whrschl. aus ἀπο-φράω, vgl. Ahr. Z. f. A. 1836, S. 805; Ipfr. ἀπηύρων T, 89 (st. ἀπ-έφρων), -ηύρας θ, 237, -ηύρα I, 273, Λ, 334. 432. P, 125. Hs. th. 423. Aesch. P. 911 Ch. Eur. Andr. 1029 Ch., pl. ἀπηύρων A, 430. Ap. Rh. 4, 916; Aor. part. ἀπού-ρας §. 311 (ἀπό-φρας) mit abweichender Betonung A, 356. 507. B, 240 u. s., Dor. ἀπούραις Pind. P. 4, 149; F. ἀπουρήσουσιν X, 489 nach d. cd. Harlej. u. a. st. des unhom. ἀπουρίσσουσιν; M. Aor. ἀπηύρω Aesch. Pr. 28 trimet. (Var. ἐπηύρω), ἀπηύρατο δ, 646

(Var. ἀπηόρα), ἀπουράμενοι ψυχὰς Ha. sc. 173 (= sich einander das Leben nehmend). Vgl. Buttm. Lexil. I. S. 76 ff. Abrens Konj. auf μι S. 31 u. Ztschr. f. Alterth. 1836, S. 802, der die Formen ἀπηόρων, -ηόρα für falsche Schreibarten st. ἀπ-εόρων, ε-εόρα (d. i. ἀπ-εΐρων, ἀπ-εΐρα hält.

ἀπαυρίσχυμαι, verderbte Lesart st. ἐπ- b. Hipper. de nat. pueri T. I. p. 157, de morb. 4 T. 2 p. 156. S. Buttm. Lexil. I. S. 79 f.

ἀπ-αφ-ίσκ-ω (§. 270, 6 u. §. 271), betrüge, ep. post., l. 217. Hes. th. 537, F. ἀπαφήσω (§. 274) Anth. 12, 26; A. I. ἀπάφησα Q. Sm. 3, 502, ἐξ- hymn. 1, 376; A. II. ἤπαφον (§. 203) Ap. Rh. 3, 130, παρ-ἤπ- E, 360. ξ, 379, 488. Ap. Rh. 5, 952. Q. Sm. 1, 645. 14, 364. Theocr. 27, 11, cj. ἐξ-ἀπάφω ψ, 79, ξ Eur. Jo. 704 Ch., -οῦσα h. Apoll. 379. Ven. 38; A. M. ἀπάφω, ἐξ- I, 376. E, 160. ψ, 216. Die übrigen Formen werden durch ἀπατάω ersetzt, b. Hom. auch d. F. durch ἀπατήσω.

ἀπειλέω, drohe, ep. Kontr. §. 248, A. 6, d).

ἀπ-εχθάνομαι s. ἐχθω; — ἀποδημέω Augm. §. 343, A.; — ἀπόερσε s. ἐρρώ; — ἀποκρίνω, ἀποκρίνομαι s. κρίνω.

ἀπο-λαύω, geniesse, fast nur pros. u. kom., auch Eur. J. T. 526, Augm. §. 205, 4; I. ἀπ-έλαυον (ἀπ-ήλαυον sp.); ἀπολαύσομαι (-σω Hyperid. fun. or. col. 2, 147 u. Sp.), ἀπ-έλαυσα (ἀπ-ήλαυσα sp.); ἀπο-λέλαυκα Com. fr. 2, 571. X. Comm. 1. 6, 2. Pl. Euthyd. 229, a. Isocr. 19, 23; Pf. P. ἀπολέλαυται Philostr. Apoll. 6, 19, aber -λαλαυσμένος Plut. mor. 1089. 1099; A. sp. -αυσθῆναι Phil. vol. 1. p. 37, 45. Adj. v. ἀπολαύστος Plut. Arist. Cat. 4. Augm. η erst b. Sp. u. zum Theil zwfth.: ἀπήλαυον, ἀπήλαυσα.

ἀπολογέομαι (v. ἀπάλογος), vertheidige mich, D. M. ἀπελογησάμην, doch auch ἀπελογήθην Antiph. 2, γ, 1. δ, 3. 3, γ, 2. 4, γ, 1. Com. fr. 3, 388 u. Sp., aber pass. X. Hell. 1. 4, 13; Pf. ἀπολελόγημαι (§. 204, A.), aber pass. Andoc. 1, 70. Pl. Civ. 607, b. Adj. v. -γῆτέον Antiph. 4, δ, 1.

ἀπορέω, bin in Verlegenheit, rgln.; M. fühle mich verlegen, m. pass. Aor. ἠπορήθην Hipper. 4, 212. Dem. 27, 53 (pass. Pl. leg. 799, c. Aristot. eth. m. 2. 6, 45); F. ἀπορήσομαι Aristot. l. d. 2. 3, 16. Sext. Emp. 479; Pf. ἠπόρημαι Eur. J. A. 537. Com. fr. 4, 692 u. Sp. (pass. δι- Pl. Soph. 250, e); F. P. συναπορηθήσομαι Sext. Emp. 477 Bekk.

ἀπούρας s. ἀπαυράω; — ἀπόχρη s. χρή.

ἄπτω, hefte, zünde an, rgln., Akt. selt., besond. in. d. Att. Prosa, ἄψω, ἤψα; M. berühre, ἠπτόμην Y, 468. Th. 2, 17 (ἄπτ- Hdt. 3, 137. 6, 70. καθαπτ- O, 127), ἄψομαι, ἠψάμην, Pf. M. οδ. P. ἤμμαι, ἤφθαι, ἠμμένος (ἄμμαι, ἀμμένος Hdt. 1, 86, ἀπ- 2, 121, ἐπ- 8, 105), Ppf. συν-ἤπτο Hdt. 6, 93. 7, 158; A. P. ἤφθην (ἄφθ- Hdt. 1, 19, über ἐάφθῃ od. ἐάφθ. s. §. 198b, 5; F. P. ἀφθήσομαι in Komp. b. Sp. Adj. v. ἀπτός, -τέος.

ἀπύω, rufe, ion. ἤπ- x, 83. Aesch. Pr. 595 Ch., Ar. Eq. 1028 Trim., ἤπῶν ι, 399 (Dor. ἄκ- Pind. O. 1, 72; ἀπύσω Eur. Bacch. 984 Ch. Hdt. 2, 15 (Ald. vulg. ἀπήσ- die besseren cdd.); ἤπῶσα Eur. Rhes. 776 Trim., cj. ἠπύσω Orph. Arg. 6; M. ἀπύεσθαι Inscr.

**Aread. 2.** (ā, ū im Pr. u. Ipf., aber ἡπύοντες Mosch. 2, 120, ἀνηπύ- 98.)

ἀρᾶομαι, flehe, fluche, D. M. (neuion. -έομαι Hdt. 3, 65), ἐπ-ἀράσομαι Dem. 54. 38, κατ- Ps. Dem. 25, 100 (-ήσομαι ep.); ἡρᾶσάμην Trag. (ohne Augm. ἡράσαντο Sapph. 51 B), Simpl. pros. selt. Andoc. 1, 31. Plut. Plop. 20, κατ- X. An. 7. 7, 48. Dem. 22, 77 (-ησάμην A, 143. Ψ, 144. Hdt. 3, 124, -ησαίατο α, 164); ἐπ-ἡρᾶμαι Dem. 18, 142 (pass. κατ-ηραμένος Plut. Lucull. 18); ἀρήμεναι χ, 322 ist If. Praes., wie γοήμεναι v. γοάω, von Buttm. II. §. 114 unrichtig als If. A. 2. P. st. ἀρῆναι v. d. verscholl. ἄρομαι erklärt. Adj. v. ἀρᾶτός S. Ant. 972, -ητός P, 37. Ω, 741 (d. erste ā ep., ā att.).

ἀρ-αρ-ίσκ-ω (§. 270, b), füge, √ ἀρ, ep. poet., Ipf. ἀρ-ἀρ-ισκε ξ, 23. Theocr. 25, 103; A. ἐπ-ῆρσε Ξ, 167, ἄρσε φ, 45, ἄρσον β, 289, -ετα, Ap. Rh. 2, 1062, ἄρσας A, 136; A. 2 ἡρᾶρον §. 203 trans. u. intr., passen, angenehm sein, Ψ, 712. δ, 777 intr. ε, 95, ἄρᾶρ- M, 105. Π, 214 intr. S. El. 147 Ch., ἀρᾶρη Π, 212, ἀραρεῖν Simon. C. 41 B, ἀραρών ε, 252; Pf. intr. passe ἄρᾶρα (s. §. 202; d. ā in der Mitte st. η wegen des ρ, s. §. 41, a) Aesch. Pr. 60. Eur. Or. 1330. Andr. 255 u. Lucian, -ρώς Eur. El. 948 u. Sp., προσαραρέναι X. Hell. 4. 7, 6, ion. ἀρηρα Anth. 6, 163, cj. ἀρήρη ε, 361, ἀρηρώς Δ, 134 u. s. Theocr. 25, 113, ἀρηρυῖα Hs. th. 608 (ἀρᾶρυῖα E, 744. M, 454. η, 70 wegen des Verses), ἐν-αρηρός ε, 236; Ppf. ἡρήρειν M. 56. Archil. 92, ἄρῆρειν K, 265. Π, 139. ρ, 4, ἐπ- M, 456, ἐπαρηρώς Arat. 83. M. A. I. ἀρᾶμενος Hs. sc. 320; A. II. passivisch ἀρᾶροτο Ap. Rh. 1, 369; ἩΡΜΗΝ ἄρ-μενος (§. 316), passend, Σ, 600. ε, 234. 254. Hs. th. 639. op. 407. 632. Pind. O. 8, 73. N. 3, 58. Theocr. 30, 9, ἐπ- Hs. 601. 625; P. A. ἄρθεν = ἡρθησαν Π, 211; Pf. cj. προσ-αρήρεται = ηται trans. Hs. op. 431, ἀρηρέμενος Ap. Rh. 1, 787 (ubi v. Wellauer) u. sonst; Ppf. ἡρήρειντο 3, 1398. 4, 947. Adj. v. προσαρτέος Hippar. 2, 678 L.

ἀράσσω, schlage, so dass ein Geräusch entsteht, zwl. auch intr. cum sonitu irrumpo, s. Lob. ad S. Aj. p. 191 sq., ἀράξω Ψ, 673 (ἀραξῶ Dor. Theocr. 2, 159); ἡραξα (Simon.) 179 B., ἐξ- Ar. eq. 641, ἄραξα M, 384. Hs. sc. 461, ἄρ- Theocr. 2, 6, ἀπ-ἀράξωμεν Th. 7, 63, ἀράξας Eur. J. T. 1308, ἀπ- Ξ, 497. Hdt. 8, 90, ἐπ- Pl. Prot. 314, d, κατ- Hdt. 9, 69 u. att.; A. P. σὺν . . ἄραχθη ε, 426, ἀραχθέν S. Ant. 973 Ch. συν- Hdt. 7, 170. M. Hdt. 6, 44; A. P. κατ-ηράχθη Th. 7, 6. Das α in ἀράσσω ist d. α euph. §. 44; ράσσω (ττω) u. ράξω finden sich im V. T., aber εὐρ-ράξω Th. 8, 96, ράξαντας Dem. 54, 8, συνέρραξαν X. Hell. 7. 5, 16, ἐπιρράξασα S. OC. 1503, κατέρραξε Ael. h. a. 3, 18, καταραχῶσι, ἐπιρραχθῆναι Dio. Hal. 9, 58, 8, 18, καταρράξεσθαι pass. Plut. Caes. 44. Ueber die Verwechslung der V. ἀράσσω u. ράσσω s. Poppo ad Thuc. 7, 6.

ἄρδω, benetze, nur ἡρδε Pl. Tim. 76, α, ἄρδεσκε Hdt. 2, 13. 3, 117; ἡρσα δ, 12, ἄρση 2, 14, ἄρσας hymn. 9, 3. Hdt. 2, 14. 5, 12; M. u. P. ἄρδομαι.

ἀρ-έ-σκ-ω (§. 270, a) √ ἀρ, gefalle, ἀρέσω, ἡρσα (ἀρέσαι =

stöhnen, I, 120. T, 138; Pf. sp. ἀρ-ήρεα (§. 201) Sext. Emp. 851, 29, s. Lob. ad Phryn. p. 32; M. ἀρέσχομαι, concilio mihi, bestätige, begütige, Thuc., Xen., Hdt., ἀρέσσομαι Aesch. Suppl. 655 (ἀρέσ- Δ, 362. θ, 402), ἀρεσάμην Hs. sc. 255, ἀρεσσ- I, 111 Theogn. 752, ἀρεσάσθω T, 179, ἐξ-ἀρέσσηται Ps. Dem. 60, 2, ἀρεσσόμεθα st. -ώμεθα Z, 526, ἀρεσάμενος Dio Hal. 1, 88, ἐπασσάσθαι Ps. Dem. 60, 26; A. P. ἀρεσθείη S. Ant. 500 (ἐπασσάσθαι, ἀρεσθείη Sp.). Adj. v. ἀρεστός Hdt. 1, 119 u. sonst.

ἄρημένος, bedrückt, ep. Pf. Σ, 435, ζ, 2 u. s.

ἀριστάω, frühstücke, -ήσω, ἡρίστησα, ἡρίστηξα, 1 pl. in d. Komöd. ἡρίσταμεν (§. 318) Com. fr. Theop. 2, 799. Ar. 2, 1154, if. ἡριστάναί Com. fr. Herm. 2, 406; Pf. P. ἡρίσσηται Ar. R. 376 D. (ἄρ- Com. fr. 525, sp. ἄρ- Anth. 11, 387.)

ἀριστοποιέομαι, frühstücke, ἡριστοποιούμην X. An. 3. 3. 1. Dem. 50, 47; ἡριστοποίηντο X. Hell. 4. 5, 8 falsche Lesart u. ἡριστοποίηντο.

ἀρχέω (eigtl. wehre ab, vgl. arceo), genüge, -έσω, ἤρην; M. begnüge mich (ἤρχέσω Aesch. Eum. 204 ist verderbt, s. Wellauer); P. ἀρχοῦμαι Anth. incert. 7, 157, -εῖται Ps. Pl. Ax. 369, e, ἀρχέσθαι Hdt. 9, 33, -εῖσθαι Hs. fr. 181. Com. fr. 3, 516, ἤρηνσται Stob. 48, 63, ἤρχεσθην Plut. Plpd 35. Polyb. 13, 2 u. a. Sp., ἀρχεσθήσομαι Dio Hal. 6, 94 u. a. Sp. Adj. v. ἀρχικός Chrysipp. b. Ath. 3, 79. Ueber ε u. σ in d. Tempusbild. s. §. 241.

ἀρμόζω, füge, Pind. P. 9, 117 u. s. u. Trag., (-όσσω Theoc. 1, 53), -όσσω Hippar. 3, 558 L., -όττω Plat. u. die Redner, -ώ u. -όττω Komik. u. Xen., -όσω, ἤρμοσα (ἄρμ- Pind. P. 3, 114 συν-ἀρμοξία N. 10, 12), ἤρμοξα Sp. M. ἀρμόδομαι Galen. 10, 971; ἤρμόσατο Hdt. 5, 32 (Dor. ἀρμόξάμην Alcman. 66 B.), ἀρμόδωμαι Com. fr. 4, 479. 4, 497. Luc. merc. con. 30, -όσασθαι harm. 1. συν- Pl. Tim. 53, e, -άμενος Polit. 309, c, Pf. M. od. P. ἤρμοσμαι (ἄρμ- Hdt. 3, 137, Dor. ἄρμoxται Stob. (Ecphant.) 48, 64), ἀρμοσμένος Hdt. 2, 124. 148. συν- 1, 163. P. ἤρμόσθην (sp. ἀρμόχθην Diog. L. 8, 85); ἀρμοσθήσομαι S. OC. 908. Adj. v. ἀρμόστος Geop. 20, 1. ξυν- Pl. Tim. 18, c.

ἀρνέομαι, leugne, D. P., rgln. ἡρνησάμην, ἐξ- st. ἡρνήθην ep. poet., neuion. u. sp. pros., selt. in d. Att. Prosa: Aeschin. 2, 69. 3, 224. Hyper. fr. 3, 140; ἀπαρνηθήσεται pass. S. Ph. 527. Adj. v. ἀρνητέον Aristot. Top. 8, 7.

ἄρ-νύ-μαι, trage davon, erwerbe, verschaffe mir, empfangе, / ἄρ, nicht zu verwechseln mit αἶρ-ομαι v. αἶρω, entst. aus ἀείρω, tollo, / ἀερ, ep. u. trag. Nbf. v. αἶρομαι, auch b. Plat. u. Ps. Luc. d. Syr. 48; die Tempusbildung ist der von αἶρομαι gleich; Ipfl. ἀρνύμην X, 160; F. ἄροῦμαι u. A. ἡρόμην, ἄρεσθαι u. s. w., s. unter ἀείρω, αἶρω.

ἀρόω, aro (vgl. ahd. ar-an = arare), if. ep. ἀρόμεναι (§. 210, 10) Hs. op. 22 (Var. -όμεναι, ώμεναι), ἀρόωσι = ἀροῦσι, 108. Ap. Rh. 1, 796, -όσω Anth. 9, 740. Geop. 3, 10 (-όσομαι Theodor. Metoch. 76, p. 510 Müll.), ἤροσα S. OR. 1497, ἄρ- Callim. Cer. 137, -οσσα Ap. Rh. 3, 1053, ἀρόσης Hs. op. 485.



Theophr. h. p. 8. 1, 6, περιάρσσειεν Plut. Popl. 16, ἀρόσαι Pind. N. 10, 26, -όσαι Ap. Rh. 3, 497. P. Pf. ἀρ-ηρομένος (§. 201, 1) Σ, 548. Hdt. 4, 97; Ppf. ἀρ-ήροτο Ap. Rh. 3, 1343 s. §. 201; A. ἡρόθην S. OR. 1485. Ueber ο in d. Tempusbild. s. §. 241, c).

ἀρπάζω, raube, F. -άσσομαι, seltener -άσω A, 535. X. r. eq. 4, 17 (aber -άσσομαι Cy. 7. 2, 5) u. A.; -άξω X, 310. Babr. 89. Apollod. 2. 4, 7 Bekk.); ἥρπασα N, 528. Eur. Or. 1634. Th. 6, 101. Hdt. 2, 156 (dor. ἄρπ. Pind. P. 9, 6. Bion. 2, 10), ἥρπαξα M, 305. ο, 174. Pind. N. 10, 67. Theocr. 17, 48; ἥρπαχα. Med. ἀν-αρπαστόμενος Hdt. 8, 28. 9, 59, ἀρπασάμενος Luc. Tim. 22 u. a. Sp., ὑφαρπάσαιo Ar. Eccl. 921, διαρπάσασθαι Arr. An. 3. 18, 4, ἀν- Dio. Hal. 3, 5 Kiessl. (ἀρπάμενος m. akt. u. pass. Bdt. wie v. ἄρπημι [§. 311] Anth. 11, 59. 9, 619; Pf. M. od. Pass. ἥρπασμαι (ἥρπαγμαi Sp.). A. Pass. ἥρπάσθην; b. Hdt. 2, 90 ἀρπαχθεῖς m. d. V. -ασθεῖς, 7, 169 ἀρπαχθεῖσαν m. d. V. -ασθ-, 8, 115 ἀρπαχθῆναι ohne Var. (sonst immer m. σ, s. Bredov. dial. Hdt. p. 338) u. Sp., ἥρπαγην Sp.; ἀρπασθήσομαι Luc. d. mer. 9, 4, δι- Dem. 8, 55, ἀρπαγήσομαι Sp. Adj. v. ἀρπακτός Hs. op. 320, -αστός Sp. Vgl. §. 258, 6.

ἀρ-τέομαι (V ἀρ, fügen), eigtl. füge mich, dah. bereite mich, neuion. (vgl. ἄρτιος), Ipfr. ἀρτέτο Hdt. 8, 97, -έοντο 5, 120, παρ- 8, 76; Pf. ἀν-άρτημαι 7, 8, -ημένος. 1, 90. 6, 88, κατ-ηρτημένος 3, 80; Plpf. παρ-ήρτητο 9, 29. Dieses Verb ist nicht zu verwechseln mit ἀρτάομαι, *suspendo mihi*, v. ἀρτάω, *suspendo*, das b. Hdt. stäts augmentirt ist, ausser Pf. 3 pl. ἀρτέεται 1, 125.

ἀρ-τύνω (füge), bereite, ep., F. -ύνέω α, 277. β, 196; A. ἀρτύνειας Ap. Rh. 3, 698, -ύνας M, 86. ξ, 369. M. A. ἡρτύναντο 8, 782. θ, 53. P. A. ἀρτύνθην Α, 210. — ἀρτύω, ep. poet., neuion. u. Sp., in Kompos. auch att. pros. (ῶ Hom., ὠ att. im Pr. u. Ipfr.), -ύσω S. fr. 601, κατ- OC. 71; ἡρτύσα Lycophr. 163. Hdt. 1, 12, -ύσαι Com. fr. 2, 178. Polyb. 15, 25; κατ-ἡρτύχα Aesch. Eum. 451. M. in Komp. -ύσομαι Eur. El. 647. Th. 1, 121; ἐξ-ηρτύσαντο 7, 65; Pf. M. od. P. ἡρτύμαι Com. fr. 2, 300. 2, 564. Hipper. 1, 604, 7, 168 L. Theophr. odor. 51, ἐξ- att. poet. u. pros.; ἐξ-ἡρτύτο Hdt. 1, 61. A. P. ἀρτύθεις Oribas. 4, 2, κατ- S. Ant. 478, ἐξ- Th. 6, 31, κατ- S. Ant. 478.

ἀρϋ-ω u. seltener ἀρϋ-τω (Pl. Phaedr. 253, α), schöpfe, vgl. ἀνύω u. ἀνύ-τω, ἡρϋσα; M. haurio mihi, ἀρύομαι (ἀρύτομαι Com. fr. 2, 316. Pl. Criti. 120, α. Jon. 534, α. leg. 636 d. u. ἀρύσσομαι Hdt. 6, 119), F. ἀρύσομαι Sp.; A. ἡρυσάμην (-υσσ- Hs. op. 550). A. P. ἀπ-αρϋθείς Com. Alexis fr. 3, 405, ἡρύσθην Hipper. 7, 526 L. Plut. mor. 690. Adj. v. ἀπ-αρυστέον Ar. Eq. 931. Ueber ὤ u. σ in d. Tempusbildung s. §. 239, S. 589.

ἄρχω, bin der Erste, beginne, herrsche (vgl. sk. *arh-amī*, bin werth, vermag, kann, s. Curt. Et. S. 173), ἄρξω, ἡρξα, ἡρχα Psephism. Plut. mor. 851. Inscr. 2, 828. M. beginne, ἡρχόμην (auch Hom. u. Hdt. 5, 28, 30, aber ἀρχ- 5, 51. 6, 75, κατ- 2, 45), ἄρξομαι, ἡρξάμην, Pf. M. ἡργμαι (ἄργμαι Hdt. 1, 174); ἡρχτο App. Civ. 1, 28, ἐπῆρχτο Antiph. 5, 58. Pass. ἡρχθην; ἀρχθήσομαι

Sp. (ἄρξομαι pass. Pind. O. 8, 45. Aesch. P. 589. Hdt. 3, 83 u. Lys. 28, 7. Pl. Civ. 412, c u. s. w.; ἀρχτέος.

ἌΡω s. ἀραρίσκω- — Ἄσαμεν s. ἌΕω.

ἀσάω, erzeuge Ekel, Akt. nur κακοῖσιν ἀσῶν τάλιν φρένα Theogn. 593 Bekk. st. d. vulg. κακοῖσι νοσῶν λυποῦ φρένα, Vat. x. νοσῶν λυποῦ φρ., ἀσῶ Pass. Bergk; M. m. pass. Aor. ἀσάομαι, empfände E., ipr. ἀσῶ Theogn. 657 n. B., p. äol. ἀσάμενος Alc. fr. 35 B, ἥσατο Hipparc. 5, 218; A. ἀσηθῆς Theogn. 989, ἀσηθείη Hdt. 3, 41.

ἄσμενος s. ἀνδάνω.

ἄσσω s. ἀίσσω.

ἄτᾶομαι, leide Schaden, trag., nur ἀτῶμεσθα S. Aj. 269, -ῶνται Maneth. 5, 97, -ώμενος S. Aj. 384 u. s. w.

ἄτέω, bin hoffnungslos, nur ἀτέει Callim. fr. 471 u. ἀτίων Υ, 332. Hdt. 7, 223.

ἄ-τί-ζω, missachte, ep. u. trag., Ipf. ἄτιζε Sp.; F. ἀτίσκ Aesch. fr. 103 D, ep. -ίσσ- Ap. Rh. 3, 181; A. ἄτισσα id. 1. 615. 2, 9, ἀτίσῃς Aesch. Eum. 513, ἀτίσαι Ap. Rh. 4, 1100.

ἀτ-ιτάλλω (§. 271), erziehe auf, ep. u. lyr., A. ἀτίτηλα Q. 60 u. Sp.; A. M. ἀτιτήλατο Opp. cyn. 1, 271.

ἄτύζω, erschrecke, ep. u. lyr., -ύζω Sp., -ύξαι Theocr. 1, 56; A. P. ἀτυχθεῖς Z, 468. Ap. Rh. 1, 1286.

αὔαίνω (auch αὔαίνω), dörre, poet. u. neuion., selt. att. pros. Augm. §. 198b, 1; Ipf. καθ-ηύαινε Ps. Luc. amor. 12 (καθαύαινε Jacobitz); F. -ᾰνῶ S. El. 819 u. A.; A. ἐξ-ηύηνα Hdt. 4, 173, ipr. αὔηνον Nicand. b. Ath. 4. 133, d, cj. αὔήνωσι Hdt. 1, 200. M. F. αὔανοῦμαι pass. S. Ph. 954. Pass. αὔαίνεσθαι X. Oec. 19, 11, αὔαινόμην An. 2. 3, 16, ηύαινε Ar. fr. 47 B, αὔαίνοιτο X. Oec. 16, 14; A. ἐξαυάνθη Hdt. 4, 151, ἐπαφαι- Ar. R. 1089 Ch., αὔανθαι, 321. Aesch. Ch. 258. Hipparc. 8, 32. Theophr. c. p. 5. 13, 4. h. p. 8. 11, 3; αὔανθήσομαι Lycophr. 1424, ἀφ- Ar. Eccl. 146.

αὔδάζω, spreche, -άζω Lycophr. 892, ἡῦδαξα 360. Anth. 6, 218. M. nur A. ἡῦδάξατο Hdt. 5, 51 u. Sp., αὔδάξασθαι Hdt. 2, 55. 57. 5, 51; A. P. αὔδαχθεῖσα Orph. hym. 27, 9.

αὔδάω, spreche, ep., lyr., trag., so αὔδῶ, ᾄς, ᾄ, cj. αὔδῶ, ipr. αὔδα, αὔδαν, αὔδων, selt. kom. u. neuion., auch zwl. sp., so ipr. αὔδα, ἐξαύδα, παραύδα, προσαυδάτω, παραυδῶν, ἡῦδων Γ, 203. S. OR. 568. Eur. Andr. 619. Hdt. 2, 57 (αὔδ- Bekk.), μετ-ἡῦδων, προσ- Hom. öfters, προσ-ἡῦδα Pind. P. 4, 19, über d. ep. προσ-αυδήτην s. §. 248, A. 6, d); αὔδήσω S. OR. 846, προσ- Aj. 855 (Dor. -άσω Eur. Jo 886 Ch., ἐξ- J. T. 181 Ch. (aber μηδ'.. αὔδάσομεν Pind. O. 1, 7 cj. st. -σωμεν); αὔδησαι S. Tr. 171, αὔδήσασκεν E, 786. P, 420 (Dor. αὔδᾶσα Pind. J. 6. 42, ἐξαύδασα N. 10, 80, ipr. αὔδᾶσον S. OC. 204 Ch., aber Eur. Ph. 124 Trim.), ἀπηύδηκα Hipparc. 8, 570 L, ἀπ-ἡῦδηκώς Luc. luct. 24. merc. cond. 39. M. αὔδάομαι Aesch. Pr. 768. Eum. 358. S. Ph. 130. 852; ἡῦδατο S. Aj. 772, ἐπ-ἡῦδῶμαν Ph. 395 Ch., F. Dor. αὔδάσομαι st. -άσω Pind. O. 2, 92, da er das Med. nicht gebraucht. Pass. αὔδῶμαι S. Ph. 240. Eur. Ph. 125, -ᾰσθαι 430, -ώμενος Aesch. S. 660; ἡῦδατο S. OR. 527 u. s. A. P. ἡῦδήθη, αὔδηθεῖς S. Tr. 1106. Ap.

Rh. 1, 624 (Dor. -ἀθείς Eur. Med. 174 Ch.); αὐδηθήσομαι Lycophr. 630.

αὐερύω (entst. aus ἀν-Εερύω, ziehe zurück (ἀνα), ep. A. αὐέρισα A, 459 u. s.

αὐλίζομαι D., M. u. P. verweile, ἡλυσμένοι ἦσαν Arr. An. 3, 29, κατ- Plut. mor. 578, ἡλίσθην Xen., Polyb., Arrian, Att. Dich., ἡλίσάμην Thuc. u. Sp.; Hdt. hat beide Aor., αὐλισθήσομαι Alexandrin. Adj. v. αὐλιστέον Geop. 18, 3.

αὐξ-ἀν-ω (§. 269, 4), aug-εο, u. seltener αὐξω §. 274, √ Fauγ, vgl. sk. *vakshāmi* = cresco, goth. *vahs-ja*, wachse, s. Curt. Et. 344, b. Hom. weder αὐξάνω noch αὐξω, b. Hes. nur ἡῤξετο th. 493, αὐξω stäts b. Mimnerm., Soph., Thuc., b. Aeschyl. αὐξω Suppl. 333 u. αὐξάνω P. 742, b. Eur. u. Aristoph. beide Formen, b. Pind. stäts ausser αὐξάνοι fr. 125 Boekh., b. Hdt. αὐξάνω, -άνομαι u. αὐξομαι, b. Xen. αὐξω, αὐξάνομαι u. αὐξομαι, b. Plat. u. A. beide Formen, s. Veitch p. 101; ἡῤξανον u. ἡῤξον; αὐξήσω (αὐξᾶνᾱ Alexandrin); ἡῤξησα; ἡῤξηκα. M. wachse, -άνομαι u. αὐξομαι; ἡῤξανόμην (αὐξ- Hdt. 5, 92) u. ἡῤξόμην (αὐξόμην Hdt. 3, 39. 6, 63); αὐξήσομαι (pass. X. Cy. 6. 1, 12. Pl. Civ. 497, a); Pf. M. u. P. ἡῤξημαι; A. ἡῤξηθην, wuchs u. wurde vermehrt, (ἡῤξηνθη Aesop. 71). F. P. αὐξηθήσομαι Dem. 56, 48. Adj. v. αὐξητέον Aristot. rhet. 1, 11. V. αὐξέω nur ἡῤξουν Dio. C. fr. 89, 3 B, αὐξοῦνται Plut. mor. 724, αὐξουμένη inscr. Megar. 1066. Vgl. ἀέξω.

ἌΥΡάω s. ἀπαυράω; — ἌΥΡέω s. ἐπαυρέω.

ἄϋτέω (ϋ), ep. poet. Nbf. v. αὔω, rufe, töne, Ipf. αὔτει A, 258. Υ, 50. Ap. Rh. 4, 1702, 3 pl. αὔτεον Q. Sm. 3, 554. ἐπ- Theocr. 22 (19), 91, αὔτεον M, 160. Eur. Hipp. 167 Ch.; A. ἡῤτησα, ἀν-, ἐπ- Sp. αὐτομολέω Augm. §. 205, 5.

αὔω, rufe, töne, ep. poet. αὔε Υ, 48. 51; αὔσω Eur. Ion. 1446; ἡῤσα Θ, 227. Σ, 217. ω, 530. Ap. Rh., 383. S. Tr. 565 ἐκ δ' ἡῤσ' (dor. ἄῤσ- Theocr. 13, 58, ἀντ-ἄῤσ Pind. P. 4, 197), ohne Augm. ἄῤσα E, 147. Theocr. 8, 28, αὔσης S. El. 830 Ch., ipr. αὔσατε Eur. Suppl. 800 Ch., ἐπαύσας Aesch. Ch. 815 (ἐπαῤσον Theocr. 23, 44 ist verderbt, Ahr. ἐπαῤσον, s. Veitch p. 102).

αὔω (sk. √ ush, brennen, l. ur-o Curt. Et. 356), zünde an, ep. poet., nur Pr. A. cj. αὔη ε, 490 (att. αὔω, ἀφ- Ar. Eq. 394) u. M. αὔομαι Ar. fr. 589 D. Arat. 1035; aber ἐναύω X. Comm. 2. 2, 12. Dinarch. 2, 9; Ipf. ohne Augm. ἐναυον Hdt. 7, 231; A. cj. προσ-αύση S. Ant. 620, ubi v. Schneidew. (falsche Lesart προσάβρη), opt. ἐναύσαι Com. fr. 4, 405, if. ἐναῤσαι Plut. Phoc. 37. M. ἐναύεσθαι Com. fr. 2, 214. Plut. Num. 9; ἐναυσόμενος Long. Past. 3, 6; ἐξ-αύσατο Eratosth. b. Apoll. de adv. 655, 2, ἐν-αύσασθαι Ps. Pl. Ax. 371, e, -ασάμενος Plut. mor. 297. Luc. Tim. 6. Prom. 18. Pass. whrschl. m. σ, vgl. τὸ ἐναυσμα, §. 242, 1.

ἄφάσσω (st. ἀφ- §. 67, A. 3), betaste, neuion., Pr. Hdt. 3, 69, oft b. Nonn., s. Lehrs qu. ep. p. 329; ἡφασσον Hdt. 3, 69; A. ἡφασα Hdt. 3, 69, ipr. ἄφασον ib. Med. ἀφασσόμενος Ap. Rh. 4, 181; A. ἀφασσῆση Hipocr. 7, 326 L, wie v. -σσάω, whrschl. Schreibfehler st. ἀφάση od. ἀφήση, sowie ἀφασσώμενος st. ἀφασσόμενος, s. Bredov. dial. Hdt. p. 338 sq. Vgl. ἀφάω.

ΑΥ-ω = αἶρω, tollo, nur in Comp., selt., κατ-αύσεις Alcim. 89 B. v. Eust. ad Od. 1547, 59 durch ἀφανίσεις erklärt; κατ-αὔσαι Hesych. = καταδῦσαι, ἐξ-αὔσαι Pollux 6, 88, wegnehmen. S. Lob. ad S. Aj. 805 p. 357 sq., aber προσάουση S. Ant. 615 s. αὖω, zünde an.

ἄφάω od. ἀφ-, betaste, nur part. ἀφόντα Z, 322, ἀμφ- θ, 196, ἐπ-αφῶν Aesch. Ch. 851. Pl. Crat. 404, d; ἀμφ-αφάσκει Mosch. 2, 95; ἐπαφήσω Hipper. 2, 842. Alciph. 1, 22; ἐπήφησα Hecat. fr. 360. Hipper. 8, 342. M. ἀμφ-αφάσθαι X, 373. θ, 215, ἐπ-αφώμενος Mosch. 2, 50. Luc. d. mer. 12, 3; Ipf. ἀμφ-αφόντο ο, 462; ἐπαφήσατο Anth. 5, 222. Nonn. 3. 285, -ήσατο Hipper. 8, 122 L.

ἄφύσσω, schöpfe, ep. poet., auch sp. pros., -ύξειν A, 171 (dor. -υξῶ Theocr. 7, 65); A. ἡφύσα, scheint zu dem folg. zu gehören. M. schöpfe mir. Pass. ἡφύσσετο ψ, 305.

ἄφύω, schöpfe, Pr. nur in Komp. ἐξ-αφύοντες ξ, 95; F. ἀφύσσω st. ύσσω Anth. 5, 226; A. ἡφύσα N, 508. P, 315. ι, 165, ἄφυσσα β, 379. Eur. I. A. 1051 Ch., ipr. -υσσον β, 349. M. ύπεξ-αφύονται Ap. Rh. 2, 983; ἡφύσάμην η, 286, ἀφυσσ- Π, 230, -σάμενος Polyaen. 8, 25, -σάμενος δ, 359. Eur. Med. 836 Ch. Ueber ύ in der Tempusbild. s. §. 239, S. 589.

ἄχεύω u. -έω, bin betrübt, ep. nur ἀχεύων Ψ, 566. β, 23 u. s. Hs. op. 399, -έων E, 399 u. s. Hs. sc. 93 Ap. Rh. 3, 643, ἀχεύειν Q. Sm. 3, 643. — ἄχαι dor. st. ἡχαι ipr. v. ἡχέω, ertöne, Theocr. 2, 36.

ἄχθομαι (§. 274), ärgere mich, D. P., -έσομαι Ar. N. 1441. Pl. Civ. 603, e. Hipp. maj. 292, e u. -εσθήσομαι Andoc. 3, 21. X. Cy. 8. 4, 10. Pl. Gorg. 506, c, συν- Aeschin. 3, 242; ἡχθέσθην; ἡχθημαι Lycoph. 827, ἀπ- Synes. ep. 89. (Act. beschweren ἀχθέει, u. -έη Aretae. sign. diut. 2, 13. 2, 2, ἀχθήσας Hesych.).

ἀχλύω, verfinstere mich, Pr. in Komp. ἐπ- Ap. Rh. 4, 1480; ἡχλύσα, μ, 406. ξ, 304. u. Sp.; ἡχλύνθην Q. Sm. 2, 550. 8, 446, ὅπ- 1, 67, wie v. ἀχλύνω.

ἄχ-νύ-μαι (§. 306), betrübe mich, ep. poet., ἄχ-νύτο E, 38. λ, 558. S. Ant. 627 Ch.; ἀχθέντες trag. fr. Diog. 4, 2 (σαχθ. Meineke), ἀχνυνθέντι Anth. 6, 343; — ἄχ-ομαι τ, 129, σ, 256.

ἄX-ω s. ἀκαχίζω; — ἄω, wehe, s. ἄημι.

ἄω, sättige u. sättige mich, werde satt, If. ἄμεναι st. ἀέμ-Φ, 70; F. ἄσειν Λ, 818; A. cj. ἄση Σ, 381, ἄσαιμ I, 489, ipr. ἄασον Q. Sm. 13, 136, if. ἄσαι, Υ, 78, sich sättigen O, 317. M. Pr. ἄται Hesych., ἄται Hs. sc. 101, das Göttl. unrichtig für das Fut. hält, s. Herm. opusc. 6. 1. p. 195; ἄσεσθε Ω, 717; ἄσασθαι T, 307. Adj. v. ἄτος aus ἄ-ατος, unersättlich, Hs. th. 713. Diesem V. wird auch die Form ἐῶμεν od. ἔωμεν T, 402, wir sind satt, als Conj. st. ἄωμην, ὦμεν (vgl. στέωμεν, φθέωσι) zugeschrieben. Andere halten ἐῶμεν für den Conj. A. 2 v. ἴημι. Vgl. Buttm. Lexil. 2 S. 131 f. Spitzner Exc. 31 leitet es v. ἐάω, sättige mich, ab; Veitch p. 106 erklärt es für d. conj. aor. II. v. ἄημι / α: ἄ-ωμεν, ὦμεν, mit Wechsel des Spiritus u. des Akz. ἐῶμεν.

ἄωρτο s. αἶρω.

Bα-δ-(ζω (von βά-δ-ος, Gang), schreite einher, F. -ιούμαι (-ίσομαι, -ίσω, -ίω Sp.); Pf. βαβάδιχα Sp.; über βαδιόμην s. §. 228.

βά-ζω, schwatze, ep. poet., ἐχβάζω Aesch. Ag. 484; ἐβαξα Hesych., ἐμ-βαβάξαντες Hipponax 33 B. v. βιβάζω; βέβαχται θ, 408.

βαίν-ω (aus βάνω §. 269, 1), schreite aus, schreite, gehe, (καταβαίνει faktitiv Pind. P. 8, 78) βήσομαι poet. u. sp., dor. βάσομαι Aesch. Suppl. 862 Ch. S. Ph. 834 Ch. Eur. Ion. 689 Ch., βασειῶμαι Theocr. 2, 8. 4, 26, pros. ἀπο-, ἀνα-, δια-, παρα-, προ-, ἐκ-βήσομαι; (transit. gehen machen: εἰς-βήσω Eur. I. T. 742, ἐμ-Heracl. 168, dor. προ-βάσω Pind. O. 8. 63, ἐπιβήσω Hs. th. 396. Luc. d. mort. 6, 4 (aber βήσομεν A, 144 ist cj. st. -ωμεν, ebenso ἐπιβήσετε η, 223, ἐπιβησέμεν θ, 197, whrschl. gebildet wie ἀξέμεν, s. Grashof Z. f. A. I S. 253; ἔβησα, b. Hom. oft ohne Augm., trans. A, 756. Π, 810, dor. ἔβᾶσα Eur. Med. 209 u. s., ἐπ- Pind. I. 1, 39, ἀμ- P. 4, 191, ἐπέβησα θ, 129. I, 546. ψ, 13. Hs. op. 580. 657, ἐπίβησον θ, 105, pros. ἀνέβησα Hdt. 1, 80, ἀπ- 5, 63. 6, 107. 8, 95, ἐν- 1, 46, selt. att. εἰς- Eur. Ba. 466, ὑπερ-βησάτω X. eq. 7, 2); Pf. βέβηχα (dor. -ᾶχα) §. 318 3 pl. βεβᾶσι B, 134, βεβᾶσι Aesch. P. 963 Ch. Eum. 76. S. El. 1386 Ch. Eur. Tr. 835 Ch., cj. ἐμβεβῶσι Pl. Phaedr. 252, e, if. βεβηκέναι, βεβάμεν P, 359. 510, βεβάναι Eur. Hecld. 610 Ch., ἀπ- Hdt. 5, 86, συμ- 3, 146, βεβηκώς, υἷα, ὅς, G. ὅτος, βεβαώς, -αῶτος I, 582 u. s. Hs. sc. 307, ἐμ- E, 199, ἐπεμ- Pind. N. 4, 29, ἐμ-βεβαυῖα Ω, 81, Hs. th. 12, βεβώς, ὦτος Trag., auch pros. neben βεβηκώς S. OC. 1359. OR. 959. Pl. Tim. 62, c. Tim. 63, c. Phaedr. 254, b, προδι- X. Hell. 7. 2, 3, βεβῶσα υ, 14. S. OC. 313. Ph. 280; Ppf. ἐβεβήκεν Φ, 296, oft ohne Augm., ξυν- Th. 5, 37, 3 pl. βέβᾶσαν B, 720. P, 286, ἐμ- B, 720; A. II. ἔβην (§. 309) poet., ἔβᾶν Dor., pros. in Kom.: ἀπ-, ἀν-, κατ-, ξυν-έβην, βῆν N, 297, Dor. βᾶν, βῆς H. hymn. 2, 45, βῆ ep., βήτην = ἐβ- θ, 115, βᾶτην = ἐβήτην A, 327 u. s., 3. pl. ἔβᾶν A, 391 u. s. Pind. O. 2, 34. P. 4, 180. (ἔβᾶν in arsi Aesch. P. 18 Ch.), βάν K, 150 u. s., ὑπέρβασαν M, 469, cj. βῶ ep. poet., pros. in Komp., ὑπερ-βήτη I, 501, ἐπι-βήτην ψ, 52 (fälschlich trans. erklärt), βείω Z, 113, βέω Π, 852, ἐπι-βέωμεν Hdt. 7, 50, ἐπι-βείομεν ζ, 262. κ, 334, βήης, βήτη I, 501. Π, 94, βήτη Π, 852, κατα-βείομεν K, 97 u. s., Dor. βᾶμες = βῶμεν Theocr. 15, 22, s. §. 285, 2, βῶσιν ξ, 86, βαῖην poet., pros. in Komp., ἐμ-βαῖημεν X. An. 5. 6, 13, ξυμβαῖημεν Eur. Ph. 590, ἐπι-βαῖεν θ, 512, δια- X. An. 7. 2, 12, βῆθι, μετα- θ, 492. ψ, 20, Dor. βᾶθι, pros. in Komp., z. B. κατάβηθι, εἰσβᾶ wie v. βάω, s. d. folg. Eur. Ph. 193, ἐμ- El. 113, ἐπί- Theogn. 847, κατά-βα Ar. V. 979 (Dor. ἐμ-βη Ar. L. 1303), βᾶτε (Dorismus) Aesch. Suppl. 188 Trim. (lak. κάβασι Hesych. §. 209, 4), 2 du. ἐμβήτην Ψ, 403, βῆναι poet. u. sp. pros., gut pros. in Komp., βήμεναι θ, 518. τ, 296, ἐπι- μ, 282, Dor. βᾶμεν Pind. P. 4, 39, βᾶς poet. u. Hdt. 2, 47. 3, 148, att. pros. in Komp. Med. F. u. A. transit.: ἐπι-βήσομαι h. Merc. 166, ἀναβησάμενος ο, 475, ἐπ- Callim. L. Pal. 65; aber ἐβήσετο schritt, A, 428 u. s., s. Spitzn., ἐπ- θ, 44, βήσετο Γ, 262 u. s. oft, ipr. καταβήσετο E, 109, ἐπι- θ, 105, ἐβήσαο, du schrittst, hymn. Apoll. 141. Pass. βαινόμεναι Hdt. 1, 192, gwhnl.

in Komp., ἀνα-βαινόμενος X. eq. 1, 1, κατα-βαίνηται 11, 7, ἐμβαμένος X. m. eq. 1, 4, παρα-βεβάσθαι Th. 1, 123, ξυμ- 8, 98 (παραβεβασμένος Ps. Dem. 17, 12 st. -βεβαμένος), ξυν-εβάθην Th. 4, 30, παρ- 3, 67. 4, 23, ἀν- X. eq. 3, 4 (sp. -άσθην, -άνθην). Adj. v. βατός, διαβατέος.

βάλλω, werfe (über βαλλέω, ὑπερβαλλέειν, -έεσθαι u. s. w. siehe §. 251, A. 3, συμβαλλεόμενος Hdt. 1, 68 u. s.), I. βαλῶ, ep. u. neuion. -έω, in guter Prosa in Comp., z. B. ἀπο-, προσβαλῶ (dor. ἐπιπαβαλῶντι Heracl. 1, 86 st. -βαλοῦσι, βαλλήσω [§. 274] Ar. V. 222. 1491); βέβλη-κα; §. 233, 1, ἔβᾶλον, βαλείν ep. u. neuion. neben βαλεῖν, v. ΒΛΑ (ep. [ἐ-βλη-ν] ἔβλης Et. M. 199, 55, ξυμβλήτην φ, 15, v. ΒΛΕ, βλείης Epicharm. 154 pass. = βληθείης (Ahr. dial. 2, 338) Vgl. Herodian. in Et. M. 199, 52 sqq., if. βλήμεναι Φ, 578), προβάλεσκε ε, 331 (ἐκ-βάλοι Alexandrin.). M. werfe für mich, βαλλέσκετο Hdt. 9, 74; βαλοῦμαι als Simpl. sp., aber oft in Komp., als: ἐπι-, συμ-, ἀμφιβαλεῖν χ, 103, ξυμ-βλήσεαι Υ, 335), μεταβαλοῦμαι, me convertam, vgl. Th. 8, 54 μεταβαλεῖται sc. ἡ ὀλιγαρχία. X. Cy. 7. 5, 6; ἐβαλόμην, att. pros. als Simpl. selten, z. B. Pl. leg. 961, c. Dem. 18, 87, aber sehr oft in Comp., ipr. βαλεῖν Hdt. 8, 68; ep. ἐβλήμην, pass., Λ, 675, βλήτο, Δ, 518 (aber ξυμ-βλητο, -ήντο, med. traf mit Einem zusammen, Ξ, 39. 27. 231. ζ, 54 u. s.), cj. βλήεται ρ, 472 (ξυμβλήται med. η, 204), opt. βλήῃ N, 288 Bekk., βλεῖ v. ΒΛΕ Dind., βλήσθαι Δ, 115. χ, 253, -ήμενος θ, 514 u. s. Ap. Rh. 2, 1212; Pf. M. od. P. βέβλημαι (βέβληαι E, 284. Λ, 380, βεβλήαται = ηνται Λ, 657, -ήατο Ξ, 28. η, 97), Plpf. opt. δεβεβλήσθε Andoc. 2, 24, s. §. 224, 2. (βεβόλησαι Ap. Rh. 4, 1318. -ηται 3, 893, -ημένος (v. Schmerze) I, 9. κ, 247, βεβολήατο I, 3, ubi v. Spitzn. Pass. ἐβλήθην, βληθήσομαι, βεβλήσομαι Eur. Or. 271. Bacch. 1314, δια- Dem. 16, 2. Adj. v. βλητός Callim. Cer. 101, ἀπο-βλητέος.

βάπ-τ-ω, tauche, rglm., Pf. A. kommt nicht vor. A. P. ἐβάφην (ἐβάφθην Anth. 6, 254, ἀπ- Ar. fr. 366. Adj. v. βαπτός Ar. Av. 388.

βαρέω, beschwere, -ήσω, ἐπεβάρησα, βεβάρηκα Alles b. Sp., aber βεβαρηότες, beschwert, γ, 139. τ, 122. Ap. Rh. 4, 1526. M. u. P. βαρέομαι Hipper. 2, 353 u. Sp.; ἐπι-βαρησόμενος pass. Dio. Hal. 8, 73; βεβάρηται selt. pros. Pl. conv. 203, b. Plut. mor. 895, -ημένος Theocr. 17, 61. Ap. Rh. 1, 1226. Anth. Plan. 98. 7, 290; ἐβεβάρητο, βεβ- Sp.; ἐβαρήθην Dio. Hal. 1, 14. N. T.

βαρύνθω, bin beschwert, ep. Π, 519. Hs. op. 215; βαρύθεσκε Ap. Rh. 1, 43; P. Pr. u. Impf. sp. S. §. 272.

βά-σx-ω, schreite, ep. poet., nur δια-βάσκει Ar. Av. 486 Anap. u. Ipr. βάσκε B, 8 u. s. oft. Aesch. P. 653 Ch., -εστε Ar. Thesm. 783 Ch., ἐπιβασκέμεν trans. B, 234; παρέβασκε intr. Λ, 104.

Βαστάζω, trage, -άσω Aesch. Pr. 1021. S. Aj. 920 u. sp. Pros., -άξω Sp.; ἐβάσταξα ep. poet. u. sp. pros., -άξα Sp.; A. P. ἐβαστάχθην Diog. L. 4, 59. Athen. 2, 46, βασταγῆναι Artemid. 2, 68 p. 249; -αχθήσομαι Ps. Callisth. 1, 42; βεβάστακται Ps. Luc. Ocypr. 14; βαστακτός Anth. 12, 52.

βαύζω, schreie, poet., Dor. -ύσδει Theocr. 6, 10; δυσ-βάύκτος Aesch. P. 566.



βάω, schreite, προβῶντες Com. Cratin. fr. 2, 88, ἐκ- Dor. Th. 5, 77; über ἀπόβᾶ u. s. w. u. βᾶτε s. βαίνω.

βδέω, fieste, nur Pr. Act. u. Pass. u. A. βδέσ' Anth. 11, 242. S. §. 241, 1.

βε-βρώθω (§. 271) √ βορ, vgl. vor-o, fresse, nur βεβρώθους Δ, 35. S. §. 271.

Βέομαι, werde einhergehen, leben, §. 227, 5, √ βε u. βι, vgl. βίος, l. vivo, ep. nur O, 194 u. βείομαι X, 431 (βιόμειθα hymn. Apoll. 528), βέη Π, 852. Ω, 131.

βιάζω, zwinge, Akt. selt., βιάζεσθε μ, 297, ἐβίαζον Hipper. 5, 96 L., ἐβίασα Com. Alcae in Bekk. An. 1, 86. Com. fr. 2, 833; gwhnl. dafür βιάζομαι (im Pr. u. IpF. zuweilen auch pass., z. B. Th. 1, 2 u. s. X. conv. 2, 26.), βιάσομαι (βιάται pass. Pl. Tim. 63, b, wenn es nicht v. βιάομαι kommt); ἐβιάσάμην; βεβιάσμαι akt. u. meist pass.; ἐβιάσθην, coactus sum; βιασθήσομαι, cogar, Sp.; βιαστέος Eur. Rhes. 584.

βῖᾶω, zwinge, ep. poet. u. neuion., Akt. nur βεβίηκε K, 145. 172. Π, 22, und ἐβίᾶσα, siehe βιάζω, gewönl. βιάομαι (pass. Hdt. 1, 19. Hipper. 1, 149) (ep. βιόωνται λ, 503, βιόωντο ψ, 9, opt. βιώατο Λ, 467, βιωομένη Mosch. 2, 13); βιήσομαι φ, 348. Emped. 16 St. (pass. Hipper. 8, 280 L.); ἐβιησάμην Λ, 558. Π, 823. Hdt. 4, 43, βιησ- Φ, 451. Mosch. 4, 114, βιησάμενος Ψ, 576; βεβίημαι Ap. Rh. 3, 1249 (pass. Anth. 9, 546. Ap. Rh. 4, 1390); βιηθεῖς pass. Hdt. 7, 83. (βιησθέν Hipper. 8, 96 L.)

βι-βά-ζω (§. 271), mache gehen, bringe, Com. Alcae. fr. 2, 830 u. Plut. mor. 303, aber κατα- Hdt. 1, 86, εἰς- Th. 7, 60; F. δια-βιβάσοντες X. An. 4, 8, 8. 5. 2, 10, -βιβάσειν Luc. Hipp. 2 Dind. u. βιβῶ §. 228, 3, b, S. OC. 381, προσ- Ar. Av. 425. Pl. Phaedr. 229, e, ἐμ- X. An. 5. 7, 8, δια- Pl. leg. 900, c. Dem. 23, 127; διεβίβασα Th. 1, 105, ἀν- X. Hell. 4. 5, 3, ἀπ- Pl. Gorg. 511, e; M. ἀναβιβάσομαι Andoc. 1, 148. Lys. 18, 24. Luc. imag. 24 Dind. u. ἀναβιβῶμαι Com. Amips. fr. 2, 713. Aeschin. 2, 146. Dem. 19, 310; ἀνεβιβασάμην; βεβίασται, ἐβιβάσθην u. διαβιβασθήσομαι Sp.; ἀνα-βιβαστέον.

βι-βά-σθω, schreite, nur βιβάσθων N, 809. O, 676. Π, 534. S. §. 272.

βι-βά-ω, schreite, ep. poet.; βιβᾶ h. Merc. 225, ἐβίβασκε h. Ap. 133, βιβῶν Pind. O. 14, 17, βιβῶντα Γ, 12, προβιβῶντος Π, 609, -ῶντα ο, 555 u. βιβῶσα λ, 539 (Var. -άντα, -ᾶσα), s. d. folg.

βι-βη-μι (§. 288), schreite, dor. -ᾶμι, nur 3 pl. προ-βιβᾶσι Opp. cyn. 3, 131, wofür aber Lob. προβεβᾶσι schreiben will, βιβᾶς H, 213, βιβαντι epigr. Lacon. s. Ahr. dial. II. p. 483, part. u. προ-βιβᾶς N, 18. 158 u. s., vgl. βιβάω.

βι-βρώ-σχω (§. 270, a), esse, √ βορ, vgl. vor-o, βρώξω Lycophr. 678, βρώσομαι or Sib. 7, 157. Philostr. p. 129; A. 2 ἔβρων Callim. Jup. 49, κατ- h. Apoll. 1, 127; ἔβρωξα Anth. 11, 271, ἀν-ἔβρωσα Nic. th. 134, die Att. gebrauchen dafür die entsprechenden Formen v. ἐσθίω: ἔδομαι u. s. w.; βέβρωχα S. Tr. 1054, -ώκη Hipper. 8, 350, -ώχοι Hdt. 1, 119, -ωχώς X, 94. χ, 403. Ar. V. 462. X. Hier. 1, 24. Com. fr. 2, 447. Hipper. 7, 110 L, βεβρωῖτες (§. 318) S. Ant. 1022; Aor. ἔβρων (§. 314) Callim. Iup. 49, κατ- h. Apoll. 127. P. Pf. βέβρωμαι Aesch. Ag. 1068. Hipper.

5, 192, δια- Pl. Tim. 83, a, κατα- Hdt. 4, 199. Pl. Phaed. 110, a; ἐβέβρωτο Hipper. 5, 156; ἐβρώθην, βρωθείς Hipper. 5, 322 u. Sp., κατ- Hdt. 3, 16, δια- Hipper. 6, 450; βρωθήσομαι Sp.; βεβρώσεται β, 203. Nbf. βεβρώθοις s. βεβρώθω; Pr. βρώθω Babr. 67, 18; Desider. βρωσεύοντες Callim. fr. 435. Adj. v. βρωτός Eur. Suppl. 1110, -έος Luc. paras. 9.

βιόω, *vivo*, βιοῦσι Emped. 52 St. Luc. pisc. 34, βιοῖ Eur. fr. 163, 2. Com. fr. (Mon.) 65, Sp. seit Aristot. oft, δια- Pl. leg. 730, c, βιοῦμεν, βιοῦσι Sp., βιοῦν Eur. fr. 10 D., Com. fr. (Mon.) 58 u. Sp., βιῶν, οὔντος Aeschin. 1, 5. Pl. Civ. 515, c u. s. Com. fr. (Mon.) 656, F. βιοῦσα Anth. app. ep. 262, δια- Pl. leg. 679, d; ἐβίου Hipper. 5, 236 L. u. Sp.; Att. dafür gwhnl. ζῶ, ἔζην; ζῆν drückt gwhnl. den Gegensatz zu θνήσκειν aus, βιοῦν die Lebensweise, s. Maetzner ad Lycurg. p. 219; βιώσομαι (βώσομαι Ap. Rh. 1, 685, βιώσω Com. fr. (Mon.) 270 u. Sp.); ἐβίωσα Hdt. 1, 163. Com. fr. 4, 669. X. Oec. 4, 18. Aristot. h. a. 5. 14, 15 u. s., -ώσας Hipper. 5, 386. Pl. Phaed. 113, d, -ῶται Sp., häufiger A. II. ἐβίων, ως, ω, ωμεν u. s. w. (§. 314) (ἀν-εβίων, revixi, Pl. civ. 614, b), cj. βιῶ, ῶς, ῶ u. s. w., o. βιῶν u. ἀνα- (nicht βιοῖν wie γνοῖν zum Unterschiede v. d. Opt. Impf. βιοῖν), ipr. βιώτω θ, 429, if. βιῶναι u. ἀνα-, p. βιούς u. ἀνα-, βιοῦσα, übereinstimmend m. d. Praes. A. 1 βιώσας Hipper. 5, 356. Pl. Phaed. 113, d. Plut. Ant. 86, βιῶσαι Plut. mor. 367, δια- ib. 660, ἐγκατα- ib. 783, ἀνα- Palaeph. 41; βεβίωχα; βεβίωται μοι Dem. 22, 78, vgl. 24, 185, βεβιωμένος, s. Dissen. ad Dem. de cor. p. 302; βιωθησόμενος Anton. 9, 30. M. βιόομαι, vitam sustento u. v. ago Hdt. 2, 177. Aristot. N. eth. 10, 9; (über βιόμεσθα s. βέομαι;) Adj. v. βιωτός Ar. Pl. 196, -τέος.

βιώ-σχομαι (§. 178, a), a) lebe wieder auf, b) belebe wieder. a) Aristot. meteor. 1, 14, gwhnl. ἀνα- Pl. conv. 203, e u. s., b) belebe wieder, Pl. Crit. 48, c; a) ἐβιωσάμην Hipper. 1, 149 u. Sp., b) θ, 468, ἀν- Pl. Phaed. 89, b. (Act. δια-βιώσχω, lebe, ἀνα-, belebe wieder, Sp. F. ἀναβιώσω b) Ael. h. a. 2, 29; A. ἀνεβίωσε a) Aristot. h. a. 7. 10, 3. Theophr. h. p. 4. 14, 12, ἀναβιῶσαι Palaeph. 41, -ωθείς Philostr. Apoll. 186).

βλάβομαι, werde beschädigt, nur βλάβεται T, 82. 166. v, 34. Anacr. 31 B., s. βλάπτω.

βλάπτω, schade, rglm., auch Pf. βέβλαφα Dem. 19, 180. Aristot. rhet. 3, 16, s. §. 200, A. 1., ἐβλαφα C. Inscr. 1570, a extr.; aber stets βέβλαμμαι seit Hom., vgl. Π, 660; A. II. ἐβλαβεν Q. Sm. 5, 509 st. ἐβλαψεν; (βλάψαντο Q. Sm. 5, 466;) ἐβλάφθην Ψ, 387. Z, 39. S. Aj. 941. Th. 4, 73. 87. Antiph. 3, γ, 7. Pl. leg. 767, e. 843, d. 844, d. 846, b. 877, b. u. ἐβλάβην (3 pl. ἐβλάβεν βλάβεν Ψ, 461. 545. Pind. N. 7, 18), βλαβῆναι, βλαβεῖς Hipper. 5, 418. 460. Aesch. Ag. 119. Ar. Pax 710. Th. 1, 141. X. Hell. 6. 5, 48. Pl. leg. 769, b. 862, b. 936, d. Apol. 38, b; βλαβήσομαι Isocr. 1, 25. Pl. Hipp. min. 373, a. Gorg. 475, d. Men. 77, d u. Sp., βλάψομαι, werde Schaden leiden, oft scheinbar pass., Th. 1, 81. 6, 64; βεβλάψομαι Hipper. 2, 256 L. Galen. 3, 72.

βλαστ-άν-ω (§. 269, 4), sprosse (selt. trans. bringe hervor); (βλαστέω Aesch. Ch. 582. Bion. 6, 17. Theophr. c. p. 5. 4, 5,

ἀνα- Emped. 409, βλαστοῦντος Theophr. c. pl. 2, 17, 4, ἐβλάσσειον Ap. Rh. 4, 1425, βλαστοίη Theophr. c. pl. 5. 4, 5;) βλαστήσω trans. Frag. fr. incert. 296 Wagn. u. Sp., ἀνα- Hdt. 3, 62; ἐβλάστησα Emped. 105 St. Hipper. 1, 414 u. Sp.; A. II. ἐβλαστον S. Ant. 269. El. 238. Eur. fr. 7. Com. fr. 2, 793. Ar. Av. 696, ἀν- Hdt. 7, 156, βλάστη S. Ant. 563, -ωσιν El. 1060, βλάστοι Ant. 912, βλαστῶν Aj. 761. OC. 695, βεβλάστηκα, ἐβεβλαστήκειν Th. 3, 26, ubi v. Porro, Hipper. 1, 513. Hellanic. fr. 2. Luc. ver. hist. 1, 31, häufiger als ἐβλ- Com. fr. 2, 561. Eur. J. A. 595 Ch., s. §. 200, A. 1. (Dor. βεβλαστάκοντι Lysid. ep. p. 53, s. Ahr. dial. 2 p. 285.) Med. βλαστουμένη v. βλαστέω S. fr. 239 D.; -ήσομαι Sp.; βλαστηθῆ = ἀναβρώσθῃ Aretae. cur. diut. 1, 5. p. 318, wofür Lob. ad S. Aj. 760 βλαστήση vorschlägt.

βλασφημέω, lästere, rglm., Pf. βεβλασφήμηκα Dem. 18, 10, s. §. 200, A. 1.

βλέπω, sehe, βλέπομαι (βλέψω Eur. Hec. 585 u. Sp., ἀναβλέψω Hdt. 2, 111, ἀντιβλέψετε Ps. Dem. 25, 98 m. d. Var. -ψεσθε); ἐβλεψα; ἀποβέβλεφα Antip. b. Stob. 70, 13; βέβλεμμαι Athen. 9, 409, s. §. 200, A. 1; προσεβλέφθην Plut. Symp. 5. 7, 1; βλεπτός S. OR. 1337, -έος. Med. in Komp. meist b. Sp., doch ὑποβλέφονται Pl. Crit. 53, b; ὑπεβλέφατο Gorg. Rhet. p. 811, περιβλεψάμενος Plut. Cat. Min. 37 u. s. w.; βλέπομαι als Pass. selten, als: περι- Eur. Ph. 551, ἀπο- Ar. Eccl. 726.

βλίττω (st. μβλίττω §. 58, 5), zeidle, βλίσσει Pl. Civ. 564, e m. d. V. βλύσεια, s. Schneid., ἀπ-έβλισε Ar. Av. 408; Pass. βλίσσεται Aristot. h. a. 5. 22, 9.

βλύζω, quelle hervor, sp. poet. u. pros., aber ἀπο- I, 491; βλύττω Pl. Civ. 564, e, ubi v. Schneid.; βλύω Lycophr. 301, ἀνα- Hipper. 6, 374 L., περι-, ἐπι- Ap. Rh., ἀναβλύζεσκε Q. Sm. 14, 496, ἀναβλύεσκε Ap. Rh. 3, 223; βλύσω (§. 239) Sp.; ἐβλύσα Sp., als Var. Pl. Civ. 564, e βλύσειε st. βλίσ-. Vgl. φλύω.

βλώσχω (§. 270, a) (st. μλώσχω §. 58, 5), gehe, ep. poet., μολ §. 233, 2, F. μολοῦμαι Aesch. Pr. 691. S. OC. 1742 (καταβλώξω Lycophr. 1068, ἐβλωξα 1327); Pf. μέμβλωκα (§. 69, 1) ρ, 190. Eur. Rh. 629 (sonst nicht att., s. Herm. opusc. 3, 298). Callim. fr. 124, παρα- Δ, 11. Ω, 73; A. ἔμολον (ohne Augm. ἔμολεν Λ, 604), μόλω, ης u. s. w., μόλοι, μόλε, μολεῖν, μολῶν, οὔσα, ὄν, ὄντος Hom., Trag., Aristoph., Epich. 94, 4, 5, sp. Pros., doch cj. μόλωσι X. An. 7. 1, 33; μολέω, μολήσας sp. Dicht.

βοάω, schreie, vgl. *bov-are, re-boare*, ep. βοάα = ἄσι E, 394, βοόωσι = ἄουσι P, 265, βοόων = ἄων O, 687; βοήσομαι (Dor. -άσομαι Ar. N. 1154, βοήσω Sp. Dor. -άσω Trag. in Ch. Eur. Jo 1446, ἀνα- Hel. 1108, δια- Aesch. P. 630); ἐβόησα (-ᾱσα Dor.); βεβοηχότες Philostr. v. soph. 561; βεβόημαι Sp.; ἐβοήθην Sp. M. selt. als Simpl., βοώμενος Ar. V. 1228 und Sp., βοᾶσθαι Eur. Hel. 1434, βοάσθω J. A. 438, ἐπιβοᾶται Eur. Med. 168, in d. klass. Prosa ἐπι- u. δια-; ἐβοησάμην, ἐπι- Sp. — Ep. u. neuion. βώσομαι, ἐπι- α, 378. β, 143. K, 463 (ἐπιδώσ- Aristarch), κατα- Hdt. 6, 85; ἔβωσα Batrach. 76, ἀν- Hdt. 1, 10. 3, 14. 155. 9. 28, βῶσον Com. fr. 2, 229, -άτω Ar. P. 1155 Ch., βῶσαι Hdt. 1, 146,

βώσας M, 337. Hdt. 5, 1 u. s., ἀμ- 1, 8. 3, 38. 7, 18. (b. Hom. sonst ἐβόησα); ἐβώσατο Theocr. 17, 60, προσ- Hdt. 6, 35, ἐπ-εβώσαντο Hdt. 9, 23, ἐπι-βώσασθαι 1, 87; βεβωμένα Hdt. 3, 39; ἐβώσθην 6, 131. 8, 124.

βοηθέω, helfe, rglm., erst b. Hdt. u. den Attik. gebr.; Hdt. bedient sich zwl. der Dor. Kontr. v. οη in ω: ἐβώθεε 9, 23, ἐπ- 8. 1, 14; ἐβώθησαν 8, 47, ἐπ- 8, 45, βωθήσας 8, 72, προ-βωθήσai 8, 144.

ΒΟΛΕ-ω, werfe, nur βεβόλημαι, z. B. -ημένος I, 9, -ήατο = ηντο I, 3; sp. -ηθαίς or. Sib. 12, 75. Vgl. ἀντιβολέω.

βόλ-ομαι, volo, ep. = βούλομαι, nur βόλεται Λ, 319, ubi v. Spitzn., vgl. Buttm. Lexil. 1, S. 31, βόλεσθε π, 387, ἐβόλοντο α, 234; äol. ἐβολλόμαν Theocr. 28, 15.

βόσχω (§. 274), pascō, βοσκήσω ρ, 559. Ar. Eccl. 599; ἐβόσκησα sp. Geop. 18, 7; M. u. P. βόσκομαι, pascor, weide intr., -ήσομαι u. -ηθήσομαι Sp. (Dor. -ησοῦμαι Theocr. 5, 103; ἐβοσκήθην Trag. fr. incert. 268 Wagn. Babr. 89. Nic. ther. 34, ἐβοσκησάμην nur Sp.; τὸ βοτόν, Weidevieh, ep. poet., βοσκητέος Ar. Av. 1359.

βούλ-ομαι (§. 274), volo (vgl. βόλομαι), D. P., 2 p. βούλει §. 212, 3, Augm. ε u. η §. 197, A. 1, η aber nicht b. Hom., Hdt., Aristoph., aber Alexid. Com. fr. 3, 502, b. d. Trag. nur Eur. Hel. 752, b. Thukyd. 2, 2 u. 5. 6, 79 in d. best. cdd., ε u. η b. Xen. u. in den Rednern, doch weit häufiger ε, s. Poppo ad X. Cy. XXXVIII; Ipf. 3 pl. ἐβουλέατο Hdt. 1, 4. 3, 143, doch häufiger ἐβούλοντο, βουλήσομαι (-ηθήσομαι Sp.); βεβούλημαι Dem. 18, 2; ἐβουλήθην u. ἤβ.; poet. Pf. προ-βέβουλα A, 113. Anth. 9, 445. Adj. v. βουλητός.

βραδύνω, verzögere, rglm., Pf. ἐβεβραδύκει Luc. Symp. 20. Vgl. §. 267, 2.

βράζω, siede, Heliod. 5, 16, βράσσω Anth. 10, 1, -ττω att. Pl. Soph. 226, b. Ar. fr. 267 D; F. -ᾶσω, ἔβρασα, βέβρασμαι, ἐβράσθην, βραστέον, Alles Sp.; M. ἐκβράσσεται Hipper. 7, 166 L.

βραδύνω, Pf. βεβράδυκα §. 267, 2.

βραχεῖν ep. A. II., rauschen: ἔβραχε E, 863 u. Sp., ἀν- T, 13, βράχε E, 838. Π, 468. Φ, 387. Hs. sc. 423.

βρέμω (vgl. fremo), schalle, ep. u. trag. nur Pr. u. Ipf.; M. Pr. E, 399. Pind. N. 11, 7. Aesch. S. 332 Ch. Ar. Thesm. 998 Ch.; Nbf. βρομέω Pr. u. Ipf.

βρενθύομαι, brüste mich, nur Pr. Ar. N. 362 u. s., -όμενος Pl. Symp. 221, b. Luc. Tim. 54 u. Ipf. sp.

βρέχω, netze (b. d. Sp. zwl. regne, s. Lob. ad Phryn. 291), rglm., A. P. ἐβρέχθην (ἐβράχην Anacr. 31, 26 B. Hipper. 8. 200 L. u. Sp. seit Aristot.); ἀνεβρέξατο Niceph. rhet. 7, 11; βρεκτέον Geop. 3, 8.

βρί-ζω, schlummere (vgl. βρί-θω), poet., ἔβριζα Eur. Rh. 825, ἀποβρίξαντες ι, 151. μ, 7.

βρί-θω, bin schwer, zwl. beschwere, ep. poet. u. neuion. u. sp. pros.; F. ἐπιβρίσουσι Q. Sm. 10, 30; ἔβρισα M, 338 u. s. u. Sp., trans. Pind. N. 8, 18. Aesch. P. 338, cj. βρίση Hipper. 6, 108 L., ἐπι- E, 91. H, 343, ἐπιβρίσειαν ω, 344; βέβριθα Π, 384.

Φ, 385. ο, 324. Eur. El. 305. Hipper. 8, 280 u. Sp., κατα- Hs. op. 234; βεβρίθαι π, 474. Pass. βρίθομαι ep., trag. u. Com. fr. 2, 350.

βριμάομαι, zürne, -ήσομαι alexandr.; βριμήσαιο Ar. eq. 855, ἐνεβριμήσατο Luc. Necy. 20 (dafür ἐνεβριμήθη alexandr.); ἐβριμούτο X. Cy. 4. 5, 9 v. βριμάομαι.

ΒΡΟΧ-ω, schlürfe, schlucke, nur ἔβροξε Anth. 9, 1, καταβρόξευ δ, 222, ἀνα- μ, 240, -ξασα Ap. Rh. 4, 826; ἀναβέβροχεν P, 54 sc. χῶρος, imbibit, wie L o b. zu Buttm. richtig erklärt, nach Zenodot st. -βέβρυχεν; καταβροχθεῖς Lycophr. 55; ἀναβροχέν λ, 586. Aristoph. u. sp. pros., auch neuion. καταβροχθίζω. Vgl. Buttm. Lexil. 2, S. 121.

βρυάζω, strotze, poet. u. sp. pros., βρυάσομαι Hesych.; A. ἀν-εβρύαξαν Ar. eq. 602.

βρῦ-κ-ω (b. Sp. auch βρύχω), esse mit einem Geräusche, fresse, dann beisse, knirsche, s. Ellendt L. S. v. βρύκω, βρύξω Hipper. 8, 16 u. Sp.; ἔβρυξα Hipper. 5, 252 L. u. Sp., ἐπ- Com. fr. 2, 725; βεβρύχως Q. Sm. 3, 146; A. II. ἔβρυχε, biss, Anth. 9, 252, devoravit, Strattis b. Ath. 14, 656, b. P. βρύκομαι S. Ph. 745; βρυχθεῖς Anth. 9, 267, ἐμ- Nic. Al. 338.

βρῦχάομαι (§. 273), brülle, -ήσομαι sehr sp., βέβρυχα m. Präsbdtg. P, 264. S. Tr. 1072 u. sp. pros., βιβρύχως N, 393, s. Spitzn.; ἐβεβρύχαι μ, 242; A. ἐβρυχήσατο Dio C. 68, 24, βρ- Ap. Rh. 4, 19, ἀναβρυχησάμενος Pl. Phaed. 117, d u. βρυχηθεῖς S. OR. 1265; über ἀναβέβρυχεν P, 54 s. ΒΡΟΧ-ω.

βρύχω s. βρύκω.

βρῦω, bin voll, ep. poet., selt. att. pros. (X. Ven. 5, 12); F. βρύσω h. Cer. 456 (mit Unrecht in βρίς- geändert), or. Sib. 6, 8; ἐξαμβ-ρῦσαι Aesch. Eum. 885 nach Pauw's Konjekt. st. ἐξαμβρόσαι (-βρόξαι Dind., -βρόσαι codd.).

βρωμάομαι, brülle, -ησάμενος Ar. V. 618.

βύζω, heule, ἔβυξα Dio. C. 56, 29. 72, 24.

βῦ-νέ-ω (§. 269, 3), stopfe (βύω Sp. Hdt. gebraucht 2, 96 διαβύνεται, aber 4, 71 διαβυνέονται); ἐπι-βύσω Com. fr. 2, 119, προ- Ar. V. 250; ἔβυσα Luc. Char. 21, πρόβυσον Ar. V. 249, βύσας, Hipper. 7, 136 L., ἐπι- Ar. Pl. 379. M. παρβύσατο Luc. d. mer. 12, 1, ἐπιβυσάμενος Tim. 9. Herm. 81. P. A. παραβυσθέντα Luc. deor. conc. 10, συμπαρ- pisc. 12; βεβυσμένος δ, 134. Ar. Thesm. 506. Com. fr. 4, 480. Hipper. 8, 12 u. Sp.; ἐβέβυστο Hdt. 6, 125; παραβυστός. Nbf. βύζεται, stopft sich, Aetae. p. 29 K.

βωθέω s. βοηθέω.

Γαίω, freue mich, (urspr. γαF-ω, vgl. γαῦ-ρος, gau-deo, gavisus, Curt. Et. 158 u. oben §. 273, A.) nur γαίων A, 405 u. s.

γάμέω, (§. 273), heirate (v. Manne), F. γαμέω I, 388. 391. Hdt. 5, 16, att. γαμῶ §. 241, 2 (γαμήσω Sp.); ἔγημα (dor. ἔγᾱμα, γᾱμεν Pind. P. 3, 91, γᾱμαι Theocr. 3, 40; ἐγάμησα, zum Weibe geben, Com. fr. Men. 4, 298, zum W. nehmen, Luc. luct. 13. d. deor. 5, 4. Diod. S. 2, 39, nupsi, Ctes. fr. d. reb. Assy. 1, 5 Müll. Trag. fr. adesp. 157, Nauck, s. Veitch p. 128; γεγάμηκα. M. nubo, F. γαμοῦμαι Eur. Ph. 1673. Hel. 833. Ar. Thesm. 900

(γαμήσομαι Sp., γαμέσεται, wird zufreien, I, 394, Bekk. m. Arist. γε μέσεται, s. Spitzn.); ἐγῆμαμην, nupsi (aber Com. fr. 3, 24 und Apollod. 3. 12, 6 vom Manne). P. ἐγαμήθην Sp. (γαμεθεῖσα Theocr. 8, 91; γεγάμημαι; γαμηθήσομαι Sp. Adj. v. γαμετή, vom Weibe; -τέον, Sp.

γα-νᾶω (urspr. γαF-νᾶω, s. γαίω), glänze, nur γανᾶ Aesch. Ag. 1365 (codd. γᾶν εἰ, Pors. e conj. γάνει), -όντες N, 265 -όωσαι T, 359. η, 128, -όντα h. Cer. 10; trans. γανόωσι Arat. Phaen. 190.

γα-νόω, mache glänzend, -οῦντες Plut. mor. 74, if. -οῦν 683, -ώσας Anacr. 48, 11 Bergk., ἐπι- Com. fr. 3, 470; γεγανωμένος Anacr. 13 B. Pl. Civ. 411, a; ἐγανώθην Ar. Ach. 7. u. Sp.

γα-νυμαι (urspr. γαF-νυμαι, s. γαίω), freue mich, ep. poet., selt. pros., Aesch. Eum. 927. Eur. Cy. 504. Ar. V. 612, -υται N, 493. Υ, 405, -υνται μ, 43, -ύσθαι Pl. Phaedr. 234, d. Luc. imag. 4; ἐγᾶνυντο Q. Sm. 5, 652. Aristid. 27, 354 D.; γανύσεται Ξ, 504; γεγανῡμένος Anacr. 35, 3 B. Sp. γάννυμαι, z. B. γάννυσθαι Luc. imag. 4; diese Form findet sich zwl. auch b. d. Klassikern in d. codd., s. Herm. ad S. Ant. p. XX sqq. u. Stallb. ad Pl. l. d.

γεγάκω u. ΓΑ-ω s. γίγνομαι. — γαρύω s. γηρύω, — γδουπέω s. δουπέω.

γεγάθω, freue mich, γεγάθει Epich. 70, s. §. 313, 3.

γέγωνα m. Präsbdtg. rufe, erschalle, b. Hom. nur γεγωνός θ, 227 u. s., γεγώνασι Aristot. probl. 11, 25; cj. γεγώνω S. OC. 213, ipr. γέγωνε Aesch. Pr. 193. 796. S. Ph. 238. Eur. Or. 1220; alle übrigen Hom. Formen gehören zu γεγωνέω oder zu γεγώνω. Γεγωνέω: -ωνεῖ Anth. incert. 7, 12 u. sp. pros., -εῖτω X. ven. 6, 24; -ωνεῖν M, 337, Pind., Trag., Pl. Hipp. maj. 292, d, ubi v. Stallb.; Ipf. ἐγεγώνευν ρ, 161, γεγώνευν ι, 47. μ, 370, ἐγεγώνει X, 34. Ψ, 425. φ, 368 u. sp. pros.; F. γεγωνήσω Eur. Ion. 696 u. sp. pros.; A. γεγωνῆσαι Aesch. Pr. 992 u. sp. pros.; γεγωνητέον Pind. O. 2, 6. Γεγώνω: if. γεγωνέμεν θ, 223. Λ, 6; ἐγέγωνεν als Impf. u. Aor. Ξ, 469, ohne Augm. γέγωνε Ω, 703. ε, 400. θ, 305. S. §. 234. Nbf. γεγων-ίσκ-ω (§. 270, b), Aesch. Pr. 630. Eur. El. 809. Th. 7, 76; ἐγεγώνισκον sp. pros.

γείν-ομαι, gignor, ep. poet. Ipf. od. wohl richtiger Pr. γεινόμεθα X, 477. mit d. Var. γιγνόμεθα, so Bekker, s. Spitzn. Hs. sc. 88, γείνοντο Theocr. 25, 124; aber ἐγεινάμην, erzeugte, ep. poet. (ἐγείνατο intr. st. ἐγένετο or. Sib. 1, 9. Callim. Cer. 58) γείνεται υ, 202 cj. st. -ηαι; ὁ γεινάμενος, ἡ γειναμένη, Vater, Mutter, auch pros. Hdt., Xen. u. Sp.

γελάω, lache (ep. -όντες, -ώντες, siehe aber §. 248, A. 5, γελάσα, Theocr. 1, 36, m. d. V. γελεῦσα, γελώσα, γελοῖσα), -άοισα 1, 95. 96, jetzt -όωσα), -ᾶσομαι (-άσω Sp.); ἐγέλασα (-ασσα ep. poet., Theocr. 20, 15 m. d. Var. ἐγέλαξα); κατα-γεγέλασται Luc. d. mort. 1, 1. Icar. 19; ἐγελάσθην, κατ-; γελασθήσομαι, κατα- Sp.; γελαστός θ, 307, κατα- Pl. civ. 518, b, γελαστεος Sp. Ueber ᾶ u. σ in der Tempusbildung siehe §. 240.

γελοιάω, lache, ep. nur -οῖοντες υ, 390; Ipf. γελοῖων υ, 347; γελοιήσασα h. Ven. 49.



γέμω (*gemo*), bin voll, nur Pr. u. Ipf.

γέντο, nahm, fasste, §§. 19, A. 1. u. 316, u. st. ἐγένετο s. γίνομαι.

γεύω (urspr. γεύσ-ω, vgl. *gus-to*, sk. *gush*, befriedigt sein, s. Curt. Et. 162), lasse kosten, rgm. Med. kosten, Pf. γέγευμαι; A. nach μι γεύμεθα Theocr. 14, 51 (§. 322); A. P. ἐγεύσθην Suid., κατα-γευσθείς Phot.; γευστός Aristot. pol. 8, 5, ἄγευστος, γευστέος (aber τὸ γεῦμα), s. §. 242, 2.

γηθ-έ-ω (§. 273, dor. γαθ-), *gaud-eo*, -ήσω, ἐγήθησα ep. poet., aber Pf. γέγηθα (dor. γέγαθα) auch att. pros.; dor. Praes. γεγάθει Epich. 70 Ahr. dial. 2 p. 329 (codd. γεγαθει u. -άθη) s. §. 593, 3. Γήθω sp. ep., γήθομαι auch sp. pros.

γηρά-σχω (§. 270, a) u. γηρά-ω, altere, ersteres seit Hom. (η, 120) poet. u. pros. allgemein gebr., letzteres seltener Com. fr. Mon. 283. Men. 4, 212. Theocr. 23, 29. Xen. Cy. 4. 1, 15. Aristot. eth. Nic. 5, 10, κατα- Isae. 2, 22. Pl. Criti. 112, c; F. -άσομαι (-άσω Simon. 85, 9 B. Pl. Civ. 393, e. 536, d, κατα- conv. 216, a. leg. 949, b; ἐγήρᾱσα (trans. alt werden lassen Aesch. Suppl. 871. Anth. 6, 94), if. selt. γηρᾶσαι X. Comm. 3. 12, 8, dafür gewhnl. -ᾶναι (A. II. nach μι, vgl. Thom. M. p. 78 R.) Aesch. Ch. 895. S. OC. 870, κατα- Ath. 5. 190, e, p. γηράσας Hdt. 7, 114. Pl. leg. 958, d (Aor. nach μι ἔγηρα H, 148, κατ-εγήρα Hdt. 6, 72, if. γηρᾶναι, p. ep. γηράς (§. 319) P, 197, -άντεσσι Hs. op. 188, auch ὑπο-γηράντων Ael. h. a. 7, 17, γηρείς, nach θείς Xenophan. fr. 26, 30); γεγήρᾱκα, bin alt, S. OC. 727. Eur. Io. 1392. Aristot. pol. 7. 10, κατα- Isocr. 10, 1, ἐγκατα- Dinarch. 2, 3, παρα- Aeschin. 3. 251. M. -άσεται = γηράσκει Hs. fr. 163 G., -άομαι und ὑπερ-γηραθείς Spät.

γηρύω (dor. γαρ-, vergl. *garrio*, sk. *gar*, rufen, s. Curt. Et. 162), poet. töne, rede, (ῶ Pind. O. 13, 50. Hs. op. 260. hymn. Merc. 426, ὦ Aesch. Pr. 78 in arsi u. Sp.) u. Med. -όομαι, ἐγήρῳσα Ar. Pax. 805; F. γηρύσομαι Eur. Hipp. 213; A. γηρῷθεισα Aesch. Suppl. 455. od. ἐγηρῷσάμην Eur. El. 1327 u. A., γαρύσαιντο dor. Theocr. 1, 136.

γί-γνομαι, entst. aus γι-γένομαι §. 232, 3, a u. §. 271 (γίνομαι dor. u. neuion., zwl. auch Xen., selt. Thuc. u. die Dramat., nie Plato, oft die Redner überall d. Sp. seit Aristot., s. unsern Exc. I. ad X. Comm.), werde, γενήσομαι; (τὸ ἔσται καὶ τὸ γενήσεται καὶ τὸ γενηθήσεται οὐ τοῦ ἔπειτα μέλλοντος; Pl. Parm. 141, e, d. h. quod erit et quod fiet et quod ut fiat efficietur, vgl. Stallb.; γενησοῦμαι Lysis epist. ad Hipparch. p. 53 Orell.;) ἐγενόμην (γενέσχετο λ, 208. dor. ἐγενόμαν, part. γενάμενος st. -όμενος öfters b. Archimed., siehe §. 226, A. 4. u. Ahr. dial. 2 p. 305, ἔγεντο u. γέντο §§. 232, 2. 316, ἐγενέατο Hdt. 1, 214. 2, 166, opt. γενοίατο ep., Her. 1, 65. 2, 2. Eur. fr. 7, 2, ἐγενήθην dor., s. Phryn. p. 108, u. neuion., Com. fr. Philem. 4, 47 u. Sp., s. Lob. ad Phryn. p. 109, vgl. Th. Mag. 75;) γεγένημαι u. γέγονα (dieses auch in der Bdtg. bin gewesen); poet. v. *γα* (§. 318) γεγάατε Batr. 143, ἐκ- Hom. epigr. 16, 3, γεγάασι Δ, 325. ω, 84, Hs. op. 108. Ap. Rh. 3, 366; Ppf. 3 d. ἐκ-γεγάτην §. 230, 1. κ, 138. Ap. Rh. 1. 56, if. γεγάμεν

Pind. O. 9, 110. ἐκ- E, 248. Υ, 106. 209, γεγάως Maneth. 2, 421, ἐκ- Ap. Rh. 3, 364, γεγαυῖα 3, 535, ἐκγεγαυῖα Γ, 199, 418. δ, 219. Hs. op. 256, -αῶτι Maneth. 6, 246, ἐκ- Φ, 185, -αῶτα I, 456. δ, 144. γεγαυῖαν Ap. Rh. 1, 719, -αῶτε, Theocr. 22, 176, -αῶτες 17, 25. Maneth. 6, 694, γεγαυῖαι hymn. H. 3, 552, ἐκ- Hs. th. 76, -ῶτας B, 866. Ibyc. 16, γεγάς S. Aj. 472, -ῶσα Eur. Andr. 434. Ar. Lys. 641. Com. Antiph. fr. 3, 96. Philem. 4, 30. 47, -ῶτα S. Aj. 1013, -ῶσαν Eur. M. 405, -ῶτε Hel. 1685, -ῶτες M. 558. Com. fr. Mon. 243, -ῶτων Eur. Med. 490, -ῶσι El. 531, -ῶτας S. fr. 94, 4 D; γεγάτε Batr. 143 u. ἐκ- Hom. epigr. 16, 3 od. γεγάσθε, ἐκ-, wie v. Pr. γάω, vgl. ἀντιάαν, ἀγοράσθε st. ἀντιάεν, ἀγοράσθε, s. §. 248, 2, a); Ppf. ἐκ-γεγάτην, 138. Ap. Rh. 1, 56; ἐκγεγάονται mit Futurbdg. *nascetur*, §. 227, 5. h. Ven. 197; ἐκγεγάαντο Anth. 15, 40, 20. Dor. Pr. if. γεγάκειν Pind. O. 6, 49, cj. γεγάκω Hesych., v. Pf. gebildet, §. 234.

γί-γνω-σχω §§. 270, a) u. 271, vgl. *gno-sco*, sk. *√ gna*, kennen, s. Curt. Et. 163 (γινώσχω dor., neuion. u. sp. pros. seit Aristot., sehr selt. Thuc., die Dramat. u. Plato, zwl. auch Xen. u. A., oft die Redner, s. uns. Exc. I. ad X. Comm.), erkenne, γνώσομαι (γνώσεις Hipper. 3, 7); ἔγνωκα, habe erkannt, weiss; ἔγνω, ως, ω, ωτον u. s. w. m. ω §. 309 (γνῶν φ, 36), 3 pl. ἔγνωσαν (ἔγνω poet. s. §. 210, S. 532), cj. γνῶ, γνῶς, γνῶ u. s. w. (γνώω, ρ, 549. Theocr. 25, 177, -ῶη Ω. 688, ἐπι- ω, 217, -ῶωσι A, 302 u. s. ἐπισ, 30, -ῶμεν, π, 304, 3 pl. dor. γνῶντι tab. Heracl. I, 105. Cret. 2556, 25, ἀνα-γνῶντι Cret. 2554. 39. 45 nach Ahr. dial. p. 339 st. ἀναγνῶντι zu lesen, o. γνοίην (συγγνώη s. unten), γνοίημεν Pl. leg. 918, e, γνοίμεν 640, a, ξυγ- S. Ant. 926, (3. pl. γνοῖεν = ησαν Σ, 125. S. Ph. 325. Dem. 41, 14, aber 33, 15 γνοίησαν, γνῶθι, γνῶναι (-ῶμεναι B, 349 u. s.), γνούς, γνοῦσα; M. γνώσασθαι Maneth. 2, 51; Ppf. P. ἔγνωσμαι; A. P. ἐγνώσθην; F. P. γνωσθήσομαι; γνωστός, έος (γνωτός H, 401. Pind. N. 10, 31. S. OR. 396. Eur. Hel. 41). — Ἀναγιγώσχω, agnosco, cognosco, dignosco und lese vor (neuion. b. Hdt. überrede, doch auch ἀναγιγνωσκόμενος Antiph. 2, β, 7, überredet), d. A. 2. ἀνέγνω hat b. Hdt. 2, 91 d. Bdt. agnovi), ἀναγνώσομαι (-ῶσω sehr sp.), -έγνωκα; A. I. ἀνέγνωσα nur Hdt. in d. Bdt. überredete; A. II. ἀνέγνω; ἀνέγνωσμαι; ἀνεγνώσθην; ἀναγνωσθήσομαι. — Συγγινώσχω, consentio, συγγνώη Aesch. Suppl. 212 wahrschl. verderbt; denn 213 folgt συγγοῖτο. M. -ῶσκομαι Hdt. 3, 99. 5, 94; συνεγινώσχετο 3, 53. 6, 61. d. Opt. des A. II. M. συγ-γνοῖτο Aesch. l. d.; b. Sp. aber scheint γνῶη zwl. gebraucht zu sein, s. Lob. ad Phryn. p. 347 u. Hermann opusc. I. p. 242.

γλί-χ-ομαι, strebe nach Etw., nur Pr., Ipf. u. ἐγλίξάμην Com. fr. 2, 695.

γλυκαίνω, mache süß, rgln., Akt. sp., A. ἐγλόκᾱνα. M. κατεγλοκάνατο Com. fr. (Chion) 2, 6. Pass. γλυκαίνομαι X. oec. 19, 19; γεγλόκασμαι Ath. 9, 384, d, ἀπ-έγλυκασμ- (Diphil. b. Ath. 2. 55, f; ἐγλοκάνθην Hipper. 7, 160 L. Mosch. 3, 112. Ath. (Callix.) 5, 30; γλυκανθήσομαι V. T.

γλύφω (vgl. glubo), sculpo, rgln., γέ-γλυμμαι Pl. conv. 216, d. nach d. Bodlej. (Var. ἔγλ., wie Pl. civ. 616, d ἐξ-ε-γλυμμένῃ) u. sp., ἐγ-γες Hdt. 2, 106. 124. 136. 138. 148, Pa. Pl. Eργα. 400, b,

δια-γέ- Ael. v. h. 3, 45. Diod. S. 1. 66, u. ἔ-γλ- Pl. civ. l. d., (s. §. 200, A. 1.) Com. fr. 2. 562; A. P. ἐγλύφθην u. ἐγλύφην Sp.; ἐγλυψάμην Theocr. epigr. 7 u. sp. pros.; γλυπτός Anth. 6, 64.

γνάμπτω, beuge, ep. poet., rglm., pros. κάμπτω, vgl. Lob. ad S. Aj. 1031. Porro ad Th. Tom. I, 1. p. 208.

γο-άω (§. 273), wehklage, ep., if. γοήμεναι Ξ, 502, γοήσομαι Φ, 124. X, 353 (γοήσω Sp.); A. I. ἐγόησα Sp., A. II. γόνον Z, 500. M. γοάομαι att. poet. u. X. Cy. 4. 6, 9; γοήσατο Q. Sm. 10, 465; γοηθεὶς Anth. 7, 371.

γράφω (vgl. goth. *grab-a*, *grab-e*), ritze, schreibe, rglm., Pf. γέγραφα (γεγράφηκα §. 274 meist Sp., s. Lob. ad Phryn. 764, doch γεγραφηκότος X. An. 7. 8, 1 nach d. best. codd., παρασυγγεγράφηκας Dem. 56, 28. 34); M. schreibe mir, klage an. P. Pf. γέγραμμαι (ἔγραμμαι Opp. cyn. 3, 274, dor. γεγράψαται tab. Heracl. I, 73, b. Archim. ἀνα-γεγράφονται nach d. Konj. auf ω de helic. p. 245, 246 u. s. neben ἀναγεγράφαται p. 245 u. ἀναγέγραπται τομέας p. 244, s. Ahr. dial. 2 p. 333); A. ἐγράφην (ἐγράφθην Sp.); F. γραφήσομαι; γεγράψομαι S. OR. 411, Theocr. 18, 48 u. Hippocr. öfter, auch part. γεγραφόμενος 4, 80, aber m. d. V. γραψόμ- siehe §. 229, 1, μετεγγραφήσεται u. ἐγγεγράφεται Ar. ep. 1370 f.; γραπτός Eur. fr. Hyps. 11, -έος X. Eq. 2, 1.

γρηγορέω s. ἐγρηγοράω.

γρύζω, muckse, F. -ύξεις Ar. Eq. 294 u. -ύξομαι Com. fr. Alcae. 2, 831; A. ἔγρυξα; γρυκτός Ar. L. 656.

Δαίζω (ᾱ, aber ᾱ in arsi Λ, 497) (vgl. δαίω), zertheile, tödte, ep. u. lyr., -ίξω Aesch. Ag. 201 Ch. Nonn. 44, 158; ἐδάϊξα Ap. Rh. 1, 1002. 2, 7, δαίξαι B, 416. Π, 841, -ίξας Aesch. Ch. 390 Ch.; δεδαϊγμένος Σ, 236. X, 72. ν, 320 u. δεδαιγμένος Pind. P. 8, 87; ἐδαίχθην Anth. 8, 216, δαίχθεὶς Pind. P. 6, 33. Eur. J. T. 872 Ch. Ap. Rh. 4, 1400; (Eur. Heracl. 914 wird st. δαῖσθεὶς jetzt richtig gelesen δαισθεὶς, verzehrt, v. δαίνυμαι;) δαῖχτός Orph. Arg. 979. Vgl. δαίω u. δαίνυμι.

δαί-νῦ-μι (st. δαῖτ-νυμι §§. 278, A. 3. 306, vgl. δαίομαι), vertheile, bewirte, ep. poet. u. neuion. (sk. √ daj, brechen, vernichten, theilen, s. Aufrecht Kuhn's Ztsch. 7, S. 313), ipr. δαίνῦ st. ὕθι I, 70, p. -νόντα δ, 3; cj. δαινύη θ, 243. τ, 328; Ipf. δαίνῦ Ψ, 29. γ, 309 u. -νύεν Callim. Cer. 84; δαίσω T, 299. Aesch. Eum. 295. Eur. J. A. 720; ἔδαισα Eur. Or. 15. Hdt. 1, 162, δαίσας Pind. N. 1, 72. M. δαίνῦμαι, esse, O, 99. S. Tr. 1088, cj. -νύη τ, 328, aber -νύη θ, 243. τ, 328, wofür Ahrens δαινύε' st. εαι will, -νόμενος Com. fr. 2, 95, δαίνυσθαι Hdt. 3, 18; ἐδαινύμην S. Tr. 771. Com. fr. 3, 205. Hdt. 1, 211, δαινύμην Ψ, 201. γ, 66. Theocr. 13, 38. Ar. Pax 1280. 1282 Hexam.; δαίνῦ' = ἐδαινύσο, -σο Ω, 63 s. §§. 15, 3. 213, A. 2, δαίνυντο I, 535. γ, 66, δαίνυστο σ, 248, opt. δαινύτο Ω, 665 st. -υτο, ubi v. Spitzn., s. §. 281, A. 3; δαίσομαι Lycophr. 668. Arr. An. 5. 3, 2 (δαῖσ- Maneth. 4, 615); ἐδαισάμην Archil. fr. 97 B. Pind. P. 10, 31. Soph. fr. 153 D, δαισ- Pind. 3, 93. N. 9, 24, cj. μεταδαισομαι st. ωμαι Ψ, 207, δαίσῃ Com. fr. 3, 377, -σάμενος η, 188. σ, 408; δαισθεὶς Eur. Heracl. 914 Ch.; ᾱ-δαίτος Aesch. Ag. 147. Vgl. δατίζομαι.

δαίωμα (§. 273, A.) (aus δάωμαι, sk. dajê, theile, Curt. Et. 208 u. oben §. 20, 2, a), theile, ep. poet., Pind. P. 3, 81, -όμενος ρ, 322; δαίτο ο, 140; Pass. δαίται α, 48; Pf. P. 3 pl. δεδαίεται α, 23. Vgl. δατέωμαι.

δαίρω s. δέρω.

δαίω (urspr. δαFίω, δάωω / δυ, wie im Skr., s. Aufrecht in Kuhn's Ztsch. 7, S. 310 ff., Curt. Et. 208, vgl. oben §. 231, 2 u. §. 273, A., daher δήϊος, brennend, vernichtend), zünde an, ep. poet., auch Hipper. 6, 436 L. u. in e. Byzant. Dekrete Dem. 18, 90; Pf. δέδηα, brenne, intr. (sk. dudâva) N, 736. P, 253. Υ, 18 (δεδαυία Nonn. 6, 305); Ppf. δεδήειν B, 93. M, 35. Hs. sc. 155, ἀμφι- 62; A. 2 nach μι κατ-εδάη = κατεχάη Hesych. M. δαίωμα, brenne, intr., δεδαυμένος Simon. Am. 30 B. Callim. ep. 53 (52) e conj. Bentleyi st. δεδαγμ-; A. II. cj. δάηται Υ, 316. Φ, 375; ἐκδαβῆ (δαFῆ) = ἐκκαυθῆ Λάκωνες Hesych., s. Ahrens dial. II. p. 49.

δάκ-νω (§. 269, 1), beisse (vgl. sk. daç·ami, beisse, Curt. Et. 124), δήξομαι (δήξω Schol. Lycophr. 1006); A. ἔδᾰκον (ἔδηξα Sp.); Pf. δεδηχώς Babr. 77 Lachm.; A. M. cj. δήξεται Hipper. 2, 542 (vulg., codd. -εται), -ασθαι Herodn. 1, 15 (-εσθαι Bekk.); P. ἐδήχθην (ἔδᾰκην Sp.); δέδηγμαι; δηχθήσομαι Eur. Alc. 1100. Hipper. 2, 578.

δακρύω (ῶ zwl. b. Sp.; vgl. altl. *dacrima* = *lacruma*, Curt. Et. 124), weine, rglm., δεδάκρυχα sp. Alciphr. 2, 3; Pf. M. od. P. bin in Thränen zerflossen: δεδάκρῦσαι Π, 7, -ονται X, 491. υ, 204. 353, -όμενος Ps. Pl. Ax. 364, b u. Sp. M. -ύομαι, weine, Aesch. S. 796, -ύσομαι u. -ύσατο Sp.; δακρύεται pass. Eur. Hel. 1226.

δαμ-άζω, bändige, rglm., Pr. nachhom., zuerst δαμαζόμενος Pass. Hs. th. 865, poet., selt. pros., ep. F. δαμᾶ A, 61, δαμάξ X, 271, -μόωσι Z, 368. Q. Sm. 5, 247, δαμάσει Anth. 6, 329; ἔδᾰμασα Pind. O. 11, 30. N. 7, 90, δάμασα ep. u. S. Ant. 827 Ch., ἔδᾰμασσα ep. u. Eur. H. f. 381 Ch., δάμασσα E, 106. ξ, 367. Pind. P. 8, 80, cj. δαμάσῃ ε, 468, -άσω Π, 438, -άσῃ E, 138, -άσομεν st. ωμεν X, 176. M. δαμάζομαι Aesch. Suppl. 861. Eur. fr. Scyr. 1 D. Com. fr. 3, 163. 175; ἔδαμάσσατο ι, 519, δαμάσαντο K, 210, cj. δαμάσσεται st. ηται Λ, 478. Φ, 226, δαμασαίμην δ, 637, -σασθαι Ψ, 655, -σάμενος ι, 454, auch pros. κατα-δαμασάμενος Th. 7, 81. Pass. δεδάμασμαι sp. Nic. Al. 29, ἔδαμάσθην ep., lyr. (Pind.), trag., auch pros. X. Comm. 4. 1, 3. Isocr. 7, 43, -ᾶθην Dor. Pind. P. 8, 17 u. Trag. in Ch.; δαμαστέον Geop. 16, 1, ἀδάματος Aesch. Ch. 54. Vgl. d. folg.

δαμ-να-ω u. δάμ-νη-μι (§. 269, 2), bändige (vgl. sk. / *dam*, zähmen, l. *dom*-are, Curt. Et. 209), ep. poet., δαμνᾶς Theogn. 1388, -νᾶ λ, 221, δάμνημι E, 893, δάμνησι E, 746. θ, 390. Theogn. 173. M. δάμνάμαι ξ, 488. Hs. th. 122. Archil. 85 B. Pind. fr. 207. Aesch. Pr. 164 Ch., 2 p. δαμνᾶ E, 199; ἔδᾰμνάτο Q. Sm. 1, 243. P. δάμναμαι Aesch. Suppl. 882 Ch., ὑπο-δάμνασαι γ, 214. π, 95, δαμνάμενος N, 16, -ασθαι θ, 244. O, 376; Ipf. Λ, 309 u. Sp.; δέδμημαι (§. 233, 1) E, 878 u. s.; A. I. ἐδμήθην Simon. C. 90 B (Dor. ἐδμάθ-), ipr. δμηθήτω I, 158, -θῆναι Ap. Rh. 3, 469, -θεῖς Δ, 99. E, 646. Hs. th. 1000 (δμᾶθεῖς Dor.,

Trag. in Ch.); häufiger A. II. ἔδᾱμην ep. u. trag., 3 pl. δάμεν = ἔδάμηνσαν Θ, 344, cj. δαμείω σ, 54, δαμήης Γ, 436, -ήη X, 246, δαμείτε od. ήετε H, 72, opt. δαμείη M, 403. Eur. Med. 647, δαμείν Γ, 301, δαμείς X, 40. Hs. op. 152 u. Trag., δαμῆναι Hom., Hes., Trag., δαμήμεναι K, 403. N, 98; δεδμήσομαι hymn. Hom. 2, 365.

δαρθ-άν-ω (§. 269, 4), schlafe (vgl. sk. *drājāmi*, schlafe, l. *dor-mio*), Simpl. höchst selt. υ, 143, gwhnl. in Comp., bes. κατα-; F. kommt nicht vor; Pf. κατα-δεδαρθηκώς Pl. conv. 219, c; A. κατ-έδαρθον att. poet. u. pros., cj. κατα-δάρθωμεν Ar. Th. 795, o. -δάρθοι X. Ag. 9, 3, -δαρθεῖν Pl. conv. 223, b. Ar. N. 38 u. s., -δαρθών Ar. Ec. 37, ἐπικατα- Th. 4, 133 (poet., immer Hom. ἔδρᾱθον u. κατ- §. 233, 2, 3 du. καδδρᾶθέτην ο, 494, παρδραθέειν Ξ, 163, ἀπο-δραθεῖν Themist. or. 7. 91, a, κατα- Clem. paed. 2. 10, 86, καταδραθών Char. 6, 7 Procop. Arc. 13, 106 u. A. P. in gleich. Bdtg.), 3 pl. κατέδαρθεν = θησαν Ap. Rh. 2, 1227, καταδαρθείς Ar. Pl. 300 u. sp. pros., poet. cj. καταδρᾶθῶ ε, 471 (-δράθω Bekk.), sp. pros. -δραθεῖσα Char. 4, 1.

δατ-ε-ομαι (§. 273), vgl. δαίομαι, theile zu, ep. poet. u. neuion. (Hdt. 1, 216), δᾶσομαι X, 354, ἀποδάσ- P, 231, -ασσεσθαι X, 118; ἐδᾶσάμην ep. poet., neuion. u. att. pros. (κατ-εδασσάμεθα u. ποτ- tab. Heracl.) δάσσαντο O, 189; δασίσκετο I, 333, δασσάμενοι γ, 66, ἀπο-δάσσεσθαι Pind. N. 10, 86, ep. if. Aor. (§. 226, A. 4) δατέασθαι Hs. op. 767, vgl. ἀλέασθαι (Var. δατέεσθαι); Pf. M. δέδασται Q. Sm. 2, 57. Pass. ἐν-δατεῖσθαι S. OR. 205, διαδατουμένης App. b. c. 1, 1; Pf. δέδασμαι A, 125. O, 189. Eur. H. F. 1329. Hdt. 2, 84; A. sp. ἀνα-δασθείς Plut. Agis 8, καταδασθῆναι, verzehrt werden, Luc. Dem. 35; ἀνά-δαστος.

ΔΑω, lerne, meist poet., A. II. ἔδᾶεν, lernte, Theocr. 24, 128, lehrte Ap. Rh. 1, 724. 3, 529. 4, 989, m. Rdpl. (§. 203) δέδᾶε (ν) ζ, 233. θ, 448. υ, 72. ψ, 160; Pf. habe gelernt, δεδάσαι Callim. Ap. 45 u. oft Nonn., s. Lehrs qu. ep. 329, -αώς ρ, 519 u. A., -αυῖα Nonn. 6, 305; Ppf. δεδάει Orph. Arg. 127 nach d. Konj. Hermann's st. δέδαιεν; (v. ΔΑΕ) δεδάηκα β, 61. θ, 134. 146, auch Hdt. 2, 165, -ηκώς β, 61. Anacr. 51, 12 B, -ηκέναι Dio Chrys. 74, 15; A. ἐδᾶην (v. ΔΑΕ §. 312), lernte, Γ, 208. δ, 267. Trag. in Ch. u. ion. pros. Luc. D. Syr. 1, cj. δαείω K, 425. Π, 423. Φ, 61. ι, 280, δαῶμεν B, 299, δαείην sp. ep., δαῆναι δ, 493. Theogn. 969 B, -ήμεναι Z, 150 u. s., δαείς, -έντος hymn. 20, 5. Pind. O. 7, 53. 91. Solon fr. 13, 50 B. Ap. Rh. 1, 916; F. δαήσομαι γ, 187. τ, 325 u. Sp.; Pf. δεδαημένος, unterrichtet, kundig, hymn. 2, 483. Ap. Rh. 1, 200. Theocr. 8, 4, δεδαῆσθαι Ap. Rh. 2, 1154. Maneth. 6, 326. V. δέδαα ist d. Inf. Pr. δεδάασθαι π, 316, kennen lernen, gebildet, §. 234.

δέ-α-ται, scheint, erscheint, Hesych., √ διF, sk. √ *div*, glänzen, l. *div-us*, s. Curt. Et. 213. 502. Buttm. Lexil. 2, S. 100 ff., also δέ-αται st. διFαται, cj. δέαται Inscr. Teg. s. Michaelis in Jahn's Jhrb. 1861. II, 9, vgl. cj. ἐράται Pind. P. 4, 92; δέ-α-το ζ, 242 (Var. δόατο), δεάμην ἐδοχίμαζον, ἐδόξαζον Hesych.; A. δοάσσατο N, 458. Ξ, 23. Π, 632. ε, 4, 74 u. s., cj. -εταί st. -ηται Ψ,

339; in der Bedtg. war unschlüssig, von δουλεῖν, zweifelhaft sein, vermuthen, Ap. Rh. 3, 770, so auch Aor. A. opt. δοῦσαι ib. 955.

δεδαυμένος s. δαῖω, zünde.

δε-δί-σχ-ομαι (§. 270, a), vgl. δαῖω, schrecke, nur δεδίσχαι hym. Merc. 163 nach Pierson ad Moer. p. 119 st. τιτύσχει, δειδίσσομαι N, 810 u. s. (intr. sagen B, 190, so auch ipr. δειδίσσο Ap. Rh. 2, 1219, vgl. Piers. l. d. u. Th. Mag. 85), δεδίττομαι Pl. Phaedr. 245, b u. Sp.; ἐδεδίσχeto Ar. L. 564; δεδίξομαι Luc. Saturn. 4. Philops. 31, δειδίξομαι Υ, 201, 432. Hs. sc. 111; ἐδεδιζάμην Spät., aber δειδίξασθαι Σ, 164, δεδιζάμενος Dem. 19, 291, δειδισάμενος Appian. c. b. 5, 79. (δειδίχθαι wird Maxim. καταρχ. 149 nach Lob. zu Buttm. §. 114 unrichtig st. δειδέχθαι gelesen.) Vgl. δεισσομαι, δεδίσκομαι, bewillkomme.

δεδοίχω, fürchte, dor. Pr. v. d. Pf. δέδοιχα, Theocr. 15, 58, s. §§. 213, 3. u. 234.

δεδύκειν, dor. Inf. Pr. v. δέδυχα, Theocr. 1, 102.

δειδίσκομαι (st. δει-δίχ-σκομαι §. 270, b, über δει st. δε §. 200, A. 3; √ διχ), bewillkommne, -όμενος γ, 41, δεδισκ. ο, 150. Ar. Lys. 564; Ipf. δειδίσχeto σ, 121. υ, 197; δειδίσχeto, zeigte, Ap. Rh. 1, 558. Vgl. δεικανάω, δείκνυμαι.

δαῖδω (√ nach Curt. Et. 586 δji, nach Anderen δFi also δαί-δω st. δαί-δijω mit Redupl. wie δει-δίχ-ομαι √ διχ), fürchte, nur 1. p. sing. Ξ, 44. μ, 122 u. Sp., ausserdem δαίδομεν Dio. Hal. ant. 6, 32 (wofür Lobeck δέδιμεν lesen will), δαίδετε Anth. Pal. 9, 147 und if. δειδέμεν Orph. lith. 335 nach Tyrwhitt's richtiger Konjekt; F. δαίσομαι ep. (δαίσει X. An. 7. 3, 26 nach Dind. st. δαίσης), δαίσω Sp.; ἔδαισα poet. u. pros. (über ἔδαισα m. ē, περίδαισα, περίδαισας, ὑπόδαισας, [aber ὑπόδαισατε β, 66] u. über die Schreibart ἔδδ. u. s. w. s. §. 19, A. 2); Pf. m. Präsbdtg. δαίδοιχα (§. 200, A. 3.) ep. A, 555. Φ, 198, δέδοιχα (§. 261, 3.) poet. u. pros., δαίδοιχας M, 244, δέδοιχας poet. u. sp. pros., δαίδοιχε Φ, 198. δέδοιχε att. pros., δεδοίχαμεν Com. fr. 4, 230 u. sp. pros. (dor. -χαμες Theocr. 1, 16), δεδοίχατε Ar. Ec. 181. Epist. Phal. 83, -ασι Ps. Dem. epist. 3. Pausan. 8. 54, 5, cj. δεδοίχωσι Hipocr. 4, 166 L., -χέναι att. poet. u. sp. pros., -χώ; att. poet., seltener pros. Hdt. 1, 107. X. Cy. 6. 2, 15, aber oft Sp., -χυῖα Pl. Phaedr. 254, e (δαδωῖα Bekk.) Herodn. 5, 7; Plpf. ἐδεδοίκειν att. pros., -χεις Ar. Pl. 684 u. sp. pros., -χει Lys. 12, 50. Ps. Isocr. 17, 14. 22., -χσαν att. pros., vergl. δῖω; über δε-δοιχήσω s. §. 229.

δεικ-ἄνάω (√ διχ), zeige, Pr. Act. sp. Arat. 209; Ipf. δεικανᾶσκειν Theocr. 24, 56. Med. δεικανάομαι, bewillkommne, begrüsse (vgl. δείκνυμαι, δειδεγμαι, δειδίσκομαι, begrüsse), δεικανόωντο O, 86. σ, 111. ω. 410, ἐδ- Ap. Rh. 1, 884.

δείκ-νύ-μι (√ διχ, vgl. sk. √ diç, zeigen, l. dic-o, Curt. Et. 125), zeige, s. §. 277; Dialekte §§. 284 — 287. Med. δείκνυμαι ep. auch in der Bdtg. zeige Einem meine Hand, bewillkommne, begrüsse Einen (vgl. δεικανάομαι, δειδίσκομαι), Ψ, 701. I, 196. δ, 59; ἐδειζάμην (δείζατο h. Merc. 367); δειδέχεται §. 200, A. 3. mit Präsbdtg. η, 72; δαίδεχτο I, 224, δειδέχτο Δ, 4 u. s.



δειμαίνω, fürchte, ep. poet. u. Hdt. 8, 140 u. Plat., nur Pr. u. Ip̄f.; trans. schrecke Aesch. P. 592. Pl. leg. 865, e, Pass. δειμαίνοντο Q. Sm. 2, 499.

δεῖν s. δέω.

δειπνέω, frühstücke, rglm., F. -ήσω (-ήσομαι Sp.); ἐδείπνησα; δεδείπνηκα (δεδείπνᾱμεν [§. 318] Com. fr. 3, 248. 429, δεδειπνάναι Com. fr. 2, 663. 1051. 1139. 3, 79. 248); wegen d. α s. §. 318, vgl. ἀριστάω; παραδειπνημένος Com. fr. 3, 315.

δείρω s. δέρω; — δέχομαι s. δέχομαι; — ΔΕΜω s. δαμνάω.

δέμω (vgl. sk. *dam*, Haus, zend. *dem-a*, Wohnung, l. *domu-s*, s. Curt. Et. 211), baue, Pr. nur δέμων hymn. 3, 87; Ip̄f. δέμον nur ψ, 192; ἔδειμα ep. poet. u. Hdt. 2, 124. 9, 10. M. baue für mich, ἔδειμάμην ζ, 9. Eur. fr. Dan. 52. Ps. Pl. Ax. 370, b. 367, c. Hdt. 4, 78 u. sp. pros., δειμ- ξ, 8; Pass. δέδμημαι §. 233, 1. E, 878. Z, 249. Theocr. 17, 18. Hdt. 7, 200 (dor. -ᾱμαι Theocr. 15, 120); ἐδέδμητο N, 683 Hdt. 7, 176, δέδμητο α, 426, ξ, 6, δεδμήατο Γ, 183.

δέρχομαι (sk. √ *darç*, sehen, Curt. Et. 125), sehe, ep. poet. u. sp. pros., δέρξομαι Androm. Ther. 92 bei Galen. de antid. 6, 37; A. ἔδραχον (§§. 233, 2. 261, 1) κ, 197. Eur. Or. 1456 Ch., ἀν-Ξ, 436, δραχεῖν Aesch. Eum. 34. Ag. 588. προσ- Aesch. Eum. 160, δραχών Eur. Ba. 1018; (εἰς-έδραχα Orph. Arg. 133, ἐδραχόμην Anth. 7, 224, δραχεῖς, δραχεῖσα part. v. ἐδράχην Pind. P. 2, 20. N. 7, 3. fr. 100 B, ἐδέρχθης Aesch. Pr. 546, δέρχθῃ S. Aj. 425 Trim. Ch., προσδερχθῇ Aesch. Pr. 53, ip̄r. δέρχθητε Aesch. Pr. 93. 140, δερχθείς S. fr. 719 D, καταδερχθῆναι S. Tr. 1000, ἐδερξάμην Anth. Pl. 166;) δέδορκα, sk. *da-darç-a* (§. 261, 1) m. Präsbdtg. X, 95, Pind., Trag. u. sp. pros.; Adj. v. μονό-δερχτος Eur. Cycl. 78.

δέρω (δείρω Hdt. 2, 39. 4, 64. Com. fr. 2, 224. Luc. Asin. 6; δαίρω Ar. Av. 365 u. Nub. 442 nach Bekk), schinde (√ *der*, *dar*, sk. *dar*, bersten, zerreißen, goth. *ga-tair-a*, ahd. *zeru*, vernichten, kslav. *der-a*, lit. *dir-iū*, schinde, Curt. Et. 212), F. δερῶ Ar. Eq. 370; ἔδριπα. Pf. P. δεδάρθαι Solon fr. 33 B, -μένος Ar. Lys. 158, ἐκ- Hdt. 7, 70; A. P. ἐδάρην (δαρθείς Com. fr. 2, 844); δαρήσομαι N. Test.; δαρτός Sp., δρατός Ψ, 169.

δέω, benetze, rglm., δεύσω Com. fr. 3, 247; ἔδευσα (δεύεσαν Qu. Sm. 4, 511, wofür Köchly ἔδευσαν will); δέδευμαι; ἐδέυθην Hippar. 6, 412 u. Sp.; über δεύω, entbehre, s. δέω.

δέχ-νυ-μαι, nehme an, sp. Nbf. v. δέχομαι.

δέχομαι, nehme an, empfange, u. wie excipio auch erwarte, lauere auf, wie Eur. Or. 1217 δέχου, D. M., rglm. (δέχομαι äol., Pind. u. neuion., ὑποδεκέατο Hdt. 4, 167), δέχεται M, 147 st. δέχνται, δέχονται §§. 200, A. 9. 322; δέξομαι; ἔδεξάμην (dafür ὑποδεχθείς Eur. Heracl. 857, sonst A. I. in Komp. pass., wie εἰσδεχθέντες Dem. 40, 14); δέδεγμαι; (v. δέχομαι mit Ablautung δεδοκημένος ep., erwartend, §. 261, 3, vgl. δοκέω; κατα-δεχθήσομαι pass. Dio Cass. 40, 40; δεδέξομαι, excipiam, E, 238 Anth. 5, 9. or. Sib. 3, 351, oft Nonn., s. Lehrs qu. ep. p. 329; ep. A. (§. 316) ἐδέγμην, nahm an, Anth. 7, 691, erwartete ι, 513. μ, 230, ἔδεκτο ι, 353. Pind. O. 2, 49, δέκτο B, 420. O, 88. ι, 352, ip̄r. δέξο Υ, 10,

δέχθε Ap. Rh. 4, 1554, if. δέχθαι A, 23. 377. Eur. Rh. 526, ὑπο-  
H, 93, δέγμενος, erwartend, Σ, 524. ποτι-, wartend, erwartend,  
B, 186 u. s. Ueber die falsche Schreibart δέγμενος, δεδεχμένος  
s. Spitzn. ad Θ, 296. Adj. v. δεχτός. Vgl. δοκέω.

δέψω, knete, Hdt. 4, 64; über δεψεῖ st. δέψει s. §. 251, A. 3,  
δεψήσας μ, 48.

δέω (sk. *djā-mi*, Curt. Et. 211), binde, δήσω; ἔδησα; δέδεκα  
(δεδηκότας Aeschin. 2, 134, 2 cdd. δεδεκ-). M. binde für mich,  
pros. nur in Comp., als: ἀνα-, περιδοῦμαι; ὑποδήσομαι Luc. Anach.  
32, κατα- Theocr. 2, 158 (vulg. -θύσομαι); ἔδησάμην poet. (δησά-  
σατο Ω, 15), pros. ἀν-, κατ-. Pass. δέδεμαι (ἐπι-δεδεμένος m. d. V.  
-εσμένος Hipparc. 4, 220 L.); ἔδεδέμην; ἐδέθην; δεθήσομαι Dem. 24, 106  
u. s. oft, ἐπι- Hipparc. 5, 444 L., dafür F. ex. δεδήσομαι X. Cy.  
4. 3, 18, wo es auf vorangehende Futura folgt, Pl. Civ. 361, e,  
wo es, doch m. d. V. δεθήσεται, zwischen Fut. Pass. steht, u. Sp.; σύν-  
δετος Pl. Polit. 279, e, aber ἀν-υπό-δητος Conv. 173, b u. s. (-δετος Luc.  
Philop. 21), συν-δετός Ar. Eccl. 785. Ueber d. Kontrakt. u. Un-  
lassung derselben s. §. 245, 3; über ε u. η in d. Tempusbildung  
s. §. 241, 2.

δέω §. 274 (urspr. δέFω), ermangele, δεῖς u. s. w., über d.  
Kontrakt. u. Unterlassung derselben s. §. 245, A. 1; δεήσω; ἔδεησα,  
ἐμαῖο δ' ἔδεησεν Σ, 100 (Grashof ἐμαῖο δ' ἔδεησεν) ἔδεύησεν ι, 540);  
δεδέηκα; δεῖ, unpers., necesse est (b. Hom. nur I, 337), cj. δέη  
(Dor. δῆ Corcyr. 1845, 138, s. Ahr. dial. 2. p. 308, über δῆ b.  
Aristoph. s. §. 50, A. 5, whrschl. m. Meineke ad Menand. fr. 28  
κᾶν δέη m. Syniz. — — zu lesen, wie Menand. l. d. ἄν δέη — —),  
δέον Eur. J. A. 567 (über δεῖν st. δέον s. §. 50, A. 10); ἔδει  
(ἔδασ Hdt. 3, 45); δέοι; δεήσει (δεήσομεν Pl. civ. 395, e); ἔδεησε (ν),  
cj. δεήση. M. δέομαι (ep. δεύομαι), bedarf, bitte, 2 p. δέη u. δέει  
(ep. δεύσαι Ψ, 484), cj. Dor. ὅκα τινὸς δῆσθε Sophr. 1 Ahr., aber  
δέωνται Anaph. 1688, p. δευόμενα Sophr. 92; ἔδεόμην (ἔδεύεο,  
ἔδεύετο ep., ἔδέετο Hdt. 2, 30); δεήσομαι (ep. δευήσ-; über δεοόμεθα  
Dor. st. δεησόμεθα s. §. 228, A. 2); ἐδεήθην; δεδέημαι; δεηθήσομαι Sp.

δέω = εὐρίσκω s. δήω.

δηϊόω ep. u. neuion., δηῶ (att., auch ion.), verwüste, δηϊόων  
ep., doch auch δηῶν P, 65; Ipf. ἐδητίουν Hdt. 8, 33. 50, ἔδηεν  
5, 89, ἐδήουν att., δήουν A, 71 (v. ΔΗΙω, ἐδήϊον Ap. Rh. 3, 1374  
u. v. ΔΗΙΑ-ω δηϊάσσκον 2, 142), opt. δηϊόφμεν δ, 226, δηϊόφεν δ,  
226; Ipf. P. ep. δηϊόωντο N, 675; F. M. δηώσεσθαι pass. Ap.  
Rh. 2, 117; sonst rgln.

δήλομαι Dor. st. βούλομαι nur Pr. u. Ipf. Heracl. I, 98.  
Calymn. 2671, 46. Theocr. 5, 27. S. Ahr. dial. 2, p. 150.

δηλέομαι, ep. poet. u. neuion., δᾶλ- Dor., δηλέω sehr sp.,  
deleo, -ήσομαι; ἐδελησάμην; δεδήλημαι akt. Eur. Hipp. 174, pass.  
Hdt. 4, 198. 8, 100.

δηριάω, streite, part. δηριώντων Pind. N. 11, 26, -όωντες  
Ap. Rh. 1, 752; δηριάσσκον Q. Sm. 3, 443. Opp. cyn. 1, 230;  
M. δηριάσθον M. 421. Ap. Rh. 2, 89, -ιόωνται 4, 1729, ipr.  
-ιαάσθων Φ, 467, ἀμφι-δηριώμενος Sim. Am. 7, 118; Ipf. δηριόωντο  
θ, 78. Q. Sm. 4, 255; über δηριάσθαι s. §. 226, A. 4.

ΔΗΠΙω, streite, poet., -ῖω Lpcophr. 1306; ἐδήρῖσα Theocr. 25, 82 u. Sp. Med. δηρίομαι Pind. O. 13, 44 (-ῖομαι Hom.), -ῖομαι Theocr. 22, 70; δηρίσαντο θ, 76, in ders. Bdt. δηρινθήτην Π, 756, ubi v. Spitzn., -ινθήναι Ap. Rh. 2, 16. Orph. L. 670, vgl. ἰδρύω; ἀ-δήριτος P, 42, ἀμφιδ- Th. 4, 134.

δῆω, werde finden, antreffen, s. §. 227, 5, ep. nur Pr. δῆεις, -ομεν, -ετε, -ουσι, cj. δῆωμεν Ap. Rh. 4, 1336; δῆοιμεν 4, 1460; δέω = εὐρίσκω Alcae. in Et. M. 264, 18. Buttm. 2. §. 114 stellt es m. d. √ ΔΑω zusammen.

δηῶ s. δηῖόω.

δαιτᾶω (v. δαίτα), gebe zu leben, bin Schiedsrichter, Ip. διήτων Sp., κατ-εδιήτα Ps. Dem. 49, 19; δαιτήσω; διήτησα, aber ἀπ-, κατ-εδ. (δαίτᾶσα Dor. Pind. P. 9, 68); δεδιήτηκα Dem. 33, 31; κατ-εδεδιήκει 21, 85 (καταδεδ. Bekk.); Pf. P. δεδιήτημαι, ἀπο-, κατα-, ἐξ-εδεδιήτητο Th. 1, 132 u. Sp. M. δαιτάομαι, führe eine Lebensweise, διητώμην (δαιτώμην neuion.); δαιτήσομαι; A. m. verschied. Bdtg. κατ-εδιητησάμην Lys. 25, 16 u. Dem., u. διητήθην Th. 7, 87. Isae. 6, 15, aber ἐξ-εδιητήθην Dio Cass. 48, 39, δαιτήθην Hdt. 2, 112; δεδιήτημαι Th. 7, 77; (διητημένος Sp.; ἐξ-εδεδιαίτητο Th. 1, 132 nur cod. e); δαιτητέον Hipper. 1, 649. Die Kompos. haben dopp. Augm., nur sp. συν-διητάτο Sp. (§. 204, A. 1 u. 2 u. §. 205, 2.).

διακονέω, diene, ἐδιᾶκόνουν Com. fr. 2, 828, διηκόνουν Eur. Cycl. 406 u. Sp., διᾶκονήσω (διηκ- Hdt. 4, 154; διηκόνησα Sp., διακονῆσαι Antiph. 1, 16; δεδιακόνηκεν Com. fr. 4, 437 (cod. P. Var. δεδιηκ-). M. διηκονεῖτο Sp.; διακονήσομαι u. διηκονησάμην Sp., ἐδιακονησάμην Luc. Icar. 20; Pf. P. δεδιᾶκόνημαι Dem. 51, 7 (Bekk. st. δεδιηκ-); ἐδιᾶκονήθην Ps. Dem. 50, 2 (διηκονήθην N. T.; δεδιακονήσεται Joseph. Ant. 18. 8, 7. Ueber d. Augm. s. §. 204, A. u. §. 205, 2 u. Piers. ad Moer. p. 122.

διαλέγω, -ομαι s. λέγω.

δι-δά-σκ-ω (st. διδάχ-σκω §. 270, a), lehre, διδάξω; ἐδίδαξα (διδασκῆσαι h. Cer. 144, -κῆσαι Hes. op. 64, ἐκ-διδάσκησε Pind. P. 4, 217); δεδίδαχα. M. lerne, διδάξομαι; ἐδίδαξάμην. P. δεδίδαγμαi; ἐδιδάχθην; διδακτός, -τέος. Ueber ἐδάην s. ΔΑω.

δί-δη-μι (§. 291, 2), binde, vgl. δέω, 3 pl. διδέᾱσι X. An. 5. 8, 24, s. das. uns. Bmrkg., 3. pl. impr. διδέντων nach Aristarch st. δεόντων μ, 54; Ip. δίδη Λ, 105, ubi v. Spitzn.

ΔΙ-ΔΟ-ω s. δίδωμι.

δι-δρά-σκω (§. 270, a), entlaufe, √ δρα, vgl. sk. *drā-mi*, fliehe, Curt. Et. 214., nur in Comp. ἀπο-, ἐκ-, δια- διδράσκω (neuion. -ήσκω), Augm. §. 205, 4; ἀπο-δράσομαι (ἀπο-, δια-δρήσομαι neuion., -άσω Sp.); ἀπο-, δια-δέδρακα (-δέδρηκα neuion.); A. ἀπ-, ἐξ-έδραν §. 311, sk. *ap-a-dran* (-έδρην neuion.), ᾱς, ᾱ, ᾱμεν, ᾱτε, ᾱσαν (ἀπ-έδραν st. -έδρασαν S. Aj. 167. Luc. Tox. 33 Dind., ipr. -δραῖθι, ᾱτω Sp., cj. -δρῶ, ᾱς, ᾱ u. s. w., o. -δραῖν (-δρῶν Aristot. oec., 2, 35 B.), ἀποδραῖν Xen. An. 6. 3, 16, -δραναι (-δρῆναι neuion.), -δράς, ᾱσα, ᾱν, G. ἄντος, auch ion. Bei den Tragikern kommt nur d. A. II. zweimal vor. Nbf. δρασκάζω Lys. 10, 17; selt. sp. ἀπο-δράω, ἀπ-έδρων, ἀπ-έδρασα, s. Lob. parerg. p. 737 sq.

δί-δρη-μι, entlaufe, nur ἀπο-διδράναι Th. 4, 46. m. d. V. -δραναι.

δί-δω-μι, *do*, sk. *da-dā-mi*, s. §. 277; Dialekte §§. 284 bis 287.

δί-εμαι s. ΔΙΗμι.

δί-ζη-μαι (§. 291, 2), urspr. δί-δμη-μαι, *suche*, ep. poet. u. neuion., behält η (§. 278, A. 1), δίζηαι λ, 100, -ηται Hdt. 2, 38, -ήμεθα Theogn. 183. Ap. Rh. 4, 396, ησθε Hdt. 5, 92, -ηνται Aesch. Suppl. 801. Hdt. 6, 52, -ησθαι Theogn. 180. Hdt. 1, 94. 2, 147. 7, 16. (aber Hs. op. 603 δίζεσθαι wie τίθεσθαι oder nach Grashof Z. f. A. II. p. 1051 v. e. Pr. δίζεμαι,) -ήμενος Δ, 88. E, 168. P, 221. Hs. op. 428. Theocr. 7, 61. Hdt. 2, 66 u. s.; έδιζήμην Hdt. 1, 214. 3, 41 u. Sp.; διζήσομαι π, 239. Lycophr. 682; έδιζησάμην Heracl. b. Plut. mor. 1118. Plotin. 5, 5 K.

δίζω (vgl. δίζημαι), *suche*, überlege, Orak. b. Hdt. 1, 65; Ipf. δίξε Π, 713; M. δίζομαι, *suche*, Sp., δίξεαι Theocr. 25, 37, δίζεται Nonn. paraphr. 4, 138, -όμεθα Orph. Arg. 940, -ονται Callim. ep. 17, cj. δίζη ib. 11, 1, ipr. δίξεο e. Dicht. im Et. M. 153, 1, δίζεσθαι Callim. ep. 11, 3 (vgl. δίζημαι), -όμενος Orph. Arg. 1217. Quint. Cal. 10, 447; έδιξετο Luc. d. Syr. 22. Mus. 109, έπ-Mosch. 2, 28, δίξ- Bion. 11, 2 u. a. Sp., δίξεο Nonn. 16, 195.

ΔΙΗ-μι (§. 291, 2.), √ δι, vgl. sk. *dī-jāmi*, *eile*, fliege, Curt. Et. 212, *hetze*, *verscheuche*, Ipf. έν-δίεςαν Σ, 584. M. δί-εμαι, *fliehe*, -ενται Ψ, 475. Nic. ther. 755, cj. -ηται Ap. Rh. 2, 330, -ωνται P, 110, ubi v. Spitzn., -εσθαι M, 304, -όμενος Aesch. Eum. 337. 363. Suppl. 799.

δίημι (διείς, διέσθαι, -έμενος) wurde früher fälschlich für eine verkürzte Form v. διήμι genommen. S. Lob. ad Phryn. 27.

δικάζω, *richte*, rglm., F. δικᾶσω, aber δικᾶν §. 228, 3, b) st. άσειν Hdt. 1, 97; F. M. δικᾶσομαι, aber sp. έν-δικᾶται V. T.; δικασθήσομαι sp. Dion. Hal. ant. 5, 61; δεδικάσομαι Luc. bis acc. 14.

δίχω, *werfe*, Pr. δίχει Sp., davon A. II. έδύχε Pind. O. 11, 72, άπ- Aesch. Ag. 1384. δύχον Pind. P. 9, 123. Eur. Ph. 641 Ch., ipr. δύχετε Eur. Ba. 600 Ch., άπόδύχε H. f. 1204 Ch., δύχών Trag. (A. I. δύξε Anth. 15, 27 jetzt in έκίξε geändert.)

δίνέω, ep., poet. u. sp. pros., Med. auch gut pros., *drehe*, trans. u. intr., έδίνησα; έδινησάμην Sp.; Pf. P. άμφι-δεδίνηται Ψ, 562; A. P. δινηθείς χ, 85. Eur. Rh. 353 (έδινάθην Pind. P. 11, 38. Δινεύω ep. poet., δινεύσας Ap. Rh. 3, 310. — Δίνω dor., άπο-δίνωντι Heracl. I, 54, ep. Pr. if. δινέμεν Hes. op. 598, Pass. δινομένην Callim. fr. 51; δίννω lesb., s. Ahr. dial. 1, p. 52 sq. u. 2, p. 541.

διοικέω, *verwalte*, setzt d. Augm. nach der Präp. an, als: διώκησα, διώκηχα, διώκημαι, aber mit doppelt. Augm. (§. 205, 1.) δε-διώκηται Com. fr. 3, 84. 8, 26.

διστάζω, *zweifle*, Char. §. 258, 6.

διψᾶω, *durste*, über die Kontr. in η st. α s. §. 245, 4, a), doch b. Sp. zwl. in α, als: διψᾷ. Med. st. d. Act. Com. fr. Hermipp. 2, 389.

δέω (vgl. δέιδω), *fürchte*, Pr. kommt nicht vor, Ipf. δέον, ες u. s. w. ep., δέον in d. Bdt. *ich floh*, X, 251, περίδω E, 566 u. s., *fürchtete sehr*; Pf. (§. 317, S. 678 f.) ep. δέιδω (§. 200, A. 3) N, 43. Φ, 536 u. s. Panyas. 6, 12, att. δέδια Aesch. Pr. 182. 904 Ch. selt. att. pros. Dem.

14, 4, öfter b. Lucian (δείδια ep. §. 200, A. 3), δείδιας σ, 80, δέδιας Sp., δέδια selt. att. Com. fr. Amph. 3, 316. Menand. 4, 135. Dem. 4, 8. Luc. Prom. 13. Jup. trag. 41, -ίμεν Isae. 5, 22, δειδίμεν I, 230, att. δέδιμεν Th. 3, 53. 56. 57, δεδίστε Epist. Phal. 88, 274, δέδιστε immer Th. 4, 126. Luc. Pisc. 18. Arr. An. 5, 25, δεδίασι Ω, 663. Ar. eq. 224 u. oft att. pros., cj. δεδίη X. R. Ath. 1, 11, -ίωσι Isocr. 14, 36. 18, 43. 21, 8, ipr. ep. δειδίθι §. 317, A. 6, δέδιθι att. Ar. V. 373. eq. 230 u. sp. pr. (ι in arsi b. Sp., δειδίθι Nic. Al. 443), δέδιθι Babr. 75, 2, δεδιέτω Pimpel. b. Stob. 79, 52, δειδίτε Υ, 366, δεδιέναι att. pros. oft (δειδίμεν ep. §. 317), δειδιότα Γ, 242. Δ, 431, att. pros. oft δεδιώς, f. δεδυία Pl. Phaedr. 254, e, δειδυία (§. 317, A. 6) Ap. Rh. 3, 753, έδεδίσιν Sp., -ίς Dem. 34, 27. Luc. bis acc. 8, -ίς Dem. 54, 23, έδεδίμεν §. 230, 1, Ζ, 99, -ίμεν Themist. 18, 221, έδεδίσαν E, 521, 790. H, 151, δειδίσαν O, 652, έδεδίσαν Th. 4, 55. 5, 14. X. Hell. 4, 4, 16 u. A., έδέδισαν Pl. leg. 685, c, opt. δεδιέη Pl. Phaedr. 251, a wie τιθείη st. δεδιοίη, Veitch S. 170 vergleicht περιείεν = περίοιεν auf e. Delph. Inschr. Boeckh. nr. 688. Vgl. δειδω. Ipf. wie v. δειδίω, δειδίτε (§. 234) Σ, 34. Ω, 358, έδείδιον, -ες, -ς oft b. sp. Ep., z. B. έδείδιον 3 pl. Q. Sm. 5, 282. Nonn. 28, 330, έδείδιες Nonn. 2, 608, s. Lehrs qu. ep. p. 274 sq., ipr. δειδω Q. Sm. 7, 298. 305. Med. δίωμα, terreo, Opp. ven. 1, 426, cj. δίωμα φ, 370, άπο- E, 763, δίηται H, 197 u. s., δίονται P, 110, δίοιτο ρ, 317, δίσσθαι M, 276 u. s. Ap. Rh. 4, 498, διόμενος, verfolgend, Aesch. Eum. 337. 363. Suppl. 799 Ch.; Pf. δεδεΐσθαι Hesych.

διώκω, verfolge, -ώξομαι, seltener -ώξω (b. Xen. beide Formen, s. uns. Bmrk. ad An. 1. 4, 8), im Uebrigen rgln., auch Pf. δεδίωχα Hyperid. Lyc. p. 29, 6 Schneid., έδιώχάθον (s. §. 272 u. A.), Ar. V. 1203. Pl. Gorg. 483, a, cj. διωχάθω Ar. N. 1482, -άθειν (-αθειν) Pl. Civ. 375, a. Euthyphr. 15, d, -άθοντας (-αθόντας) Clem. Alex. Adj. v. διωκτός Chrysipp. b. Athen. 1, 8, -τέος Hdt. 9, 58. Ar. Ach. 221.

δνοπαλίζω, schüttle, έδνοπάλιζε Δ, 472; δνοπαλίζω έ, 512; P. δνοπαλίζεται Opp. hal. 2, 295.

δοάσσαι, δοάσσατο s. δέατο.

δοκ-έ-ω (§. 273), glaube, scheine (δοκεῖν = δοκοῦν §. 50, A. 10; δοκοίησαν 3 pl. opt. Aeschin. 2, 102), δόξω; έδοξα; έδεδόχσαν Dio Cass. 44, 26; δέδογμαi (δέδοχται, visum est, 3 pl. §. 214, 5); δοχθείς Sp., κατα- Antiph. 2, β, 2, 3. Nbf. meist poet.: δοκήσω (auch Hdt. 4, 74, -άσω Dor. Theocr. 1, 148); έδόκησα (δόκησε schon υ, 93), δοκήσας, -άτω; δεδόκηκε Aesch. Eum. 299; δεδόκησαι, -ηται (auch Hdt. 7, 16); έδεχθήην Anth. 8, 188, δοκηθείς Eur. Ba. 1390 u. s.; Adj. v. ά-δόκητος. Aeschyl. u. Eur., sowie auch Aristoph. gebrauchen sowol δόξω, έδοξα, als δοκήσω, έδόκησα, aber nur δεδόκηκα, δεδόκησαι, δέδοχται, δεδογμένος, Aristoph. hat die längeren Formen nicht im Trim. Das ep. Part. δεδοκημένος, erwartend, lauernd, das gemeiniglich zu δέχομαι (δέκομαι, δοκέομαι) bezogen wird, wird von Veitch S. 172 zu δοκέω bezogen: δοκέομαι, denke für mich, beobachte Etw., denke auf Etw., daher warte, lauere auf Etw., wie

δοχεύμενος b. d. Sp. sowol scheinend (Opp. cyn. 4, 109) als wartend, lauernd auf Etw. (Orph. Arg. 1359) bedeutet.

δοκιμάζω, prüfe, rgm., F. -άσω (ἀποδοκιμᾶ Hdt. 1, 199, s. §. 228, 3, b).

δοῦπ-έ-ω (§. 273, ursprüngl. γδουπέω), töne, meist poet., ἐπ-εγδούπει Anth. 9, 662; δουπήσω Anth. 9, 427; ἐδούπησα X. An. 1. 8, 18 u. Sp. (δούπησεν E, 42 u. s., γδούπησεν Λ, 45); A. II. sp. κατέδουπον Anth. 7, 637, stürzte krachend nieder (vom Blitze getroffen), δέδουπεν Anth. Plan. 94, -πότος Ψ, 679 u. Sp. Pass. ἐδουπεῖτο Philostr. Her. 742; δουπήθησαν Anth. 9, 283.

δράσσομαι, greife, D. M. rgm., Act. Pollux 3, 155.

δράω, thue (if. δρῆν dor. schreibt Ddrf. X. Hell. 1. 1, 23 st. δρᾶν), -άσω; ἔδρᾶσα (δρᾶσας Anth. 8, 192); δέδρᾶχα; δέδρᾶμαι Ar. Pax 1039, -αμένος Eur. H. f. 169. El. 1106, selt. -ασμαι, δεδρασμένος Th. 3, 54 (Var. -αμένος). Heliod. 7. 12, 292. 10. 38, 443; ἐδράσθην ερασθεῖς Th. 3, 38. 6, 53 u. Sp.; δραστός. Ueber das σ s. §. 242, 2. (Ar. Thesm. 1003 Scyth. δρᾶς Fut., whrschl. zu schreiben δρᾶς' (δρᾶς') = δράσω. Nbf. δρᾶίνω nur δρᾶίνεις K, 96.

δραίνω s. δράω.

δρέπω, pflücke, rgm. (sp. Nbf. δρέπτω), A. ἔδρεψα (δραπών Pind. P. 4, 130); F. M. ἀπο-δρέψομαι Anth. 6, 303, dor. δρεψεύμαι Theocr. 18, 40; ἐδρέφθην Sp.; ἄδραπτος Aesch. Suppl. 649.

δρομάω s. τρέχω.

δρύπτω, zerfleische, rgm.; v. δρύφω nur ἀπο-δρύφοι Ψ, 187. Ω, 21.

δυάω, bringe in Noth (δύη), nur δυόωσι υ, 195.

δύνᾶμαι (§. 290), kann, 2 p. δύνᾶσαι, (Att. poet. u. sp. pros., zwl. auch δύνη S. Ph. 798. Eur. Hec. 253. Andr. 239 [Andere, wie Lob. parerg. 359, halten es für d. Konj.], δύνᾳ (dor. Theocr. 10, 2) S. Ph. 849 Ch. OR. 696 Ch. δύναι La. pr., d. i. δύνᾳ st. δύναιο, vergl. ἐπίσταμαι und §. 213, Anm. 4, δυνέεται = δύνανται Hdt. 2, 142. 4, 30, cj. δύνωμαι, 2 pers. δύνῃ, δύνῃαι Z, 229, δυνεώμεθα Hdt. 4, 97, so alle codd. ausser S, aber -νώμεθα 8, 143, -ωνται 9. 11, auch 7, 163 in d. best. codd.; ἐδυνάμην M, 417 u. s. Ar. Eccl. 316. 343. Th. 1, 103. 2, 17. 52. 5, 68. X. An. 7. 2, 33 u. s. Pl. Prot. 315, e. Men. 94, d. Dem. 19, 149, ἡδ- Th. 1, 3. 4. Isocr. 3, 33. 5, 129. Lys. 7, 6. 12, 99. Dem. 18, 111. Hipper. 4, 256 L., 2 p. ἐδύνω (§. 213, A. 1) h. Merc. 405. X. An. 1. 6, 7. 7. 5, 5. (ἐδύνασο Sp.), ἡδύνω Com. fr. 4, 472, 3 pl. ἐδυνέατο st. -ναντο Hdt. 4, 114 u. s., ipr. δύνασο, opt. δυναίμην, δύναιο u. s. w., 3 pl. δύναιντο, δυναίατο Hdt. 7, 103. 8, 130; δυνήσομαι (δυνασεῖται dor. Archyt. b. Stob. 46, 61. Hippod. ib. 43, 92, δυνηθήσομαι Sp.; δεδυνήσομαι Sopat. p. 97 W.); A. ἐδυνήθην X. An. 3. 1. 35. Ps. Lys. 14, 46. Lycurg. 39. Dem. 18, 237. 21, 80, 'δυν- S. Aj. 1067 (dor. Trag. ἐδυνάθην), ἡδ- Aesch. Pr. 206. Lys. 3, 42. Isocr. 1, 5. 4, 103. 5, 108. 129. X. Cy. 3. 1, 30, ἐδυνάσθην ep., neuion., Pind. O. 1, 56. S. OR. 1210. Eur. Jo 867 u. X. sehr oft (ἡδ- nur alexandr.) Ψ, 465. (Var. δυν-) ε, 319. (V. δυν-) Pind. O. 1, 56. Hdt. stäts, Hipper. 4, 214 L. S. OR. 1212 Ch. Eur. Jon. 867 Ch. u. X. Cy. 1. 1, 5 u. s., ἐδυνησάμην ep. u. Sp. (vgl. Lob. parerg. 719 sq.), δυνήσονται



Simon. Am. 1, 17; Pf. δαδύνημαι. Adj. v. δυνατός. Augm. ε u. η §. 197, A. 1; ε stäts Hom., fast immer d. Att. Dicht., gwhnl. Thuc., doch auch η nicht selten, wie 1, 3. 4, 130. 138. 2, 33. 4, 33. 48. 129. 7, 25. 8, 105, auch b. Xen. weit häufiger ε, s. Kühner ad Comm. 1. 4, 14. An. 3. 1, 11, so auch b. Lysias, aber Isokr. rgln. η, s. Bremi ad Trapez. §. 34, vgl. d. Beisp.; auch Hdt. hat fast immer ε, sehr selt. η 4, 110. 185 ἡδυνέατο in d. meist. cdd., 9, 70 ohne Var., wo auch Bredov. p. 289 sq. ἐδ- lesen will.

δύνέ-ω, nur ἐνδυνέουσι Hdt. 3, 98 (§. 269, 3) m. d. Var. -νουσι, gwhnl. δύνω (St. δυ §§. 267, A. 3, 269, 1), gehe unter, ein, ep. poet., neuion., selt. att. pros., Pr. u. Ipf.; st. des cj. δύνω pflegt Hom. den Konj. Aor. 2 v. δύω zu gebrauchen, s. Spitzn. ad H, 193; Aor. ἔδυνα nur sp. pros. M. δυνόμενος Callim. epigr. 19, 6. 21, 2.

δύρομαι, jammere, trag., s. Elmsl. ad Eur. M. 156, nur Pr.; πάν-δυρτος Aesch. P. 940; gwhnl. m. d. o euph. (§. 44) ὀδύρομαι rgln., auch att. pros., ὀδυρέσχετο Hdt. 3, 119; ὀδυροῦμαι; ὠδυράμην (κατ-οδυρθεῖς Plut. mor. 117); ὀδυρτός Ar. Ach. 1226 u. sp. pros.

δύω, senke, hülle ein (ῥ Pr. u. Ipf. intr. untergehen Φ, 232. O, 345. ε, 272. Bion 16, 6, ῥ att. u. zwl. sp. ep.), Simpl. trans. nur δύνοντας Theophr. h. p. 5. 4, 8, oft in Comp., als: ἐν-δύουσι Hdt. 2, 42, κατα- X. Cy. 6. 1, 37; Ipf. δύνει intr. Bion l. d., ἐν-έδυε τὰ ὄπλα, eigtl. intrabat arma, i. e. induebat X. Cy. 6, 4, 3; F. δύσω trans., ἀπο- ep. poet.; ἔδυσα trans., meist in Comp., wie κατ- versenkte, ep. poet. u. att. pros.; Pf. δέδυκα intr. E, 811. I, 239. Pl. Phaed. 116, ε, κατα- Pl. Soph. 239, c. Civ. 579, b. Gorg. 485, b; (ῥ ἐχδέδυκας Anth. 5, 73;) trans. ἀποδέδυκα X. An. 5. 8, 23. Dio Cass. 45, 47), dor. if. δεδύκειν Theocr. 1, 102 s. §. 213, 3; Ppf. ἐνδεδύκεσαν (χιτωνίσκους) X. An. 5. 4, 13; A. ἔδυν (§. 309) ep. poet. u. pros., intr. ging unter, ῥ, ῥ (δῦ ep., δύσκειν θ, 271), ῥμεν, ῥτε, ἔδυσαν (ἔδυν Δ, 222. Λ, 263 neben ἔδυσαν Σ, 145), cj. δῦω, δῦη Hs. op. 728 (b. Hom. stäts ῥ δῦω, δῦης, aber durch d. Arsis, vgl. I, 604. Λ, 194. P, 186. 455), opt. δῦη (aus δυ-ίη) σ, 348. υ, 286, ἀνα- ι, 377, ἐχδῦμεν Π, 99, ipr. δῦθι Π, 64, ἀπό- Ar. Thesm. 214, ὑπό- Vesp. 1158, δῦτε Σ, 140, if. δύναι Γ, 322 u. s. S. Aj. 1192. Eur. El. 190, ἀπο-, ἐν-, καταδύναι Att. pros. (δύμεναι Z, 411. Ξ, 63. T, 313, διεχ-δυῆναι Hippar. 1, 601, vgl. φυῆναι unt. φύω), δῦς, δῦσα poet. u. pros. M. δύομαι, gehe unter, ein, poet. u. pros., δύσομαι; ἐδυσάμην Γ, 328 u. sp. ep., ὑποδύσασθαι Ar. Vesp. 1159. 1168, ἀποδυσάμεθα Pl. Civ. 612, a (ep. ἐδύσετο Γ, 328 u. s., δύσ- H, 465, 2 p. s. ind. u. ipr. δύσο Π, 129. T, 36. ρ, 276. Hs. sc. 108, δυσόμενος α, 24. Hs. op. 384), s. §. 226, A. 2; Pf. ἐχ-δέδῦμαι, ἀπο-, ἐν- poet. u. pros.; ἐδῦθην, ἀπο-δῦθῆ Ar. Ran. 715, ἐχ- Com. fr. 3, 414, ἐχδυθῆναι Antiph. 2 β, 5; ἀποδῦθήσομαι Ar. V. 1122. Luc. Herm. 39. Ueber ῥ u. in d. Tempusbild. §. 239, b) 2. Adj. v. δυτέον, ἀπο-.

δωρέω, schenke, ἐδώρησαν Hs. op. 82. Pind. O. 6, 78; dafür gwhnl. δωρέομαι D. M. (ἐδωρήθην pass.); δωρητός ep. poet.

Ἐάφθη s. ἄπτω.

ἐᾶω, lasse, ep. εἶδω A, 550, εἶω Δ, 55, εἶωσι B, 132, cj. εἶωμεν φ, 260 (ἐάας μ, 137, ἐάα θ, 414, if. ἐάαν θ, 509); Ip̄f. εἶων (ἐα E, 517, iter. ep. ἐασκον u. εἰασκον); ἐάσω (ἐάσουσι dreisilb. per syniz. φ, 233), εἶασα (ἐᾶσα Δ, 226. A, 437); εἶακα; F. M. ἐάσομαι pass. Eur. J. A. 331. Th. 1, 142; Pf. P. εἶαμαι Dem. 45, 22; A. P. εἶάσθην; ἐατέος. Augm. εἰ s. §. 198b., 4; Hdt. stäts ohne Augm.; ā in d. Tempusbild. st. η §. 238, 3.

ἐγγυᾶλίζω, händige ein (v. γύαλον), ep. poet., -έω; ἐγγυάλιζα.

ἐγγυάω (v. ἐγγύη), gebe zum Pfande, Ip̄f. ἐνεγύα Isae. 3, 45 (Bekk. e B et corr. A st. ἐνεγγύα). ib. §. 36 u. 32. Dem. 41, 6. 16, aber in Comp. stäts κατ-, παρ-ηγγύα; A. ἐνεγύησα nur Isae. 3, 36. 52. 79. Ps. Dem. 59, 62 (Bekk. B. S.), ἡγγύησα Dem. 29, 47. Eur. J. A. 703, κατ-, παρ-ηγγύησα, if. ἐγγυῆσαι u. s. w.; Pf. ἐγγεγύηκα Isae. 3, 40. Ps. Dem. 59, 53, ἡγγύηκα Dio Cass. 38, 9; Ppf. ἡγγυήκει Isae. 3, 58. M. ἐγγυάομαι, verbürge mich (ἐγγυάασθαι θ, 351); ἐνεγυώμην Isae. 3, 70. 5, 18, 20 u. ἡγγυ- Lys. 13, 23. Pl. Phaed. 115, d; -ήσομαι (dor. ᾄσ-); ἐνεγυησάμην Isae. 3, 55. 5, 4. Dem. 33, 29 u. ἡγγυησ- Andoc. 1, 44. 73. Dem. 22, 53 u. s., διηγγ- Isocr. 17, 14, κατ- Ps. Dem. 59, 40, ipr. ἐγγυήσασθε Pl. Phaed. 115, d, -ασθαι Alc. 134, e; Pass. Pf. ἐγγεγύημαι Pl. leg. 923, d. Isae. 3, 73. Dem. 33, 24, aber in Komp. ἐξ-, δι-ηγγ-; Plpf. ἐνεγεγυήμην Isae. 3, 55 u. ἐγγεγυήμην Dem. 33, 29, ἐνεγυήμην Dem. 33, 29 (Bekk. ἐγγεγυήμην, Ddrf. ἡγγυήμην); A. ἐξ-, κατ-ηγγυήσθην. Die Comp. haben stäts η. Die Formen ἐνεγγύησα, ἐνεγγυήμην, ἐνεγυησάμην sind jetzt fast durchweg ohne Grund entfernt, aber mit Grund die unaugm. ἐγγυώμην, ἐγγυησάμην; ἐνηγγύα App. Mithr. 102 u. ἐνηγγύησε ib. 2. jetzt ἡγγύα, ἡγγύησε Bekk., doch ἐνεγγύ- Dio Hal. 3, 13. Plut. Caes. 14. Cat. min. 25, 31 Sint. (ἐνεγυ- Bekk.), ἐνηγγυημένη App. Civ. 2, 14, ἐνεγγυήσατο Dio Hal. 11, 28. S. Lobeck ad Phryn. p. 155. Veitch S. 181.

ἐ-γείρ-ω, wecke (vgl. sk. √ gar, gāgar-mi, wache, Curt. Et. 165), ἡγερων; ἐγερῶ; ἡγεραι; ἐγήγερχα u. ἐγηγέρχειν (§. 201) Sp.; ἐγρήγορα (st. ἐγ-ήγορα, indem das ρ in die Reduplikation eingedrungen ist), bin wach, wache (ep. ἐγρηγόρῃσαι K, 419, ipr. ἐγρήγορθε H, 371. Σ, 299, if. ἐγρήγορθαι od. -όρθαι K, 67, s. über diese Formen §. 319, vgl. §. 202); ἐγρηγόρειν. M. stehe auf, F. ἐγεροῦμαι Sp.; A. ἡγρόμην, ἐξ-, erwachte, §. 232, 1, Ar. R. 51. Hipocr. 5, 204 L. (ἐγρετο ep., ἐπ- K, 124), cj. ἐγρη Ar. V. 774, -ηται Hipocr. 8, 324, ἐξ- 6, 634, o. ἐγροτο ζ, 113, ipr. ἐγρεο K, 159. ψ, 5 u. Sp. (trans. wecke Nic. al. 456), ἐγρεσθε Eur. Rh. 532. 533 Ch. Ap. Rh. 2, 884, ἐγρέσθαι ν, 124 Bekk. (Andere richtiger ἐγρ- Praes. v. ἐγρομαι, s. ἐγρω, so ἐξέγρεσθαι Pl. Conv. 223, c. Civ. 534, c, ἐγρόμενος κ, 50. Ap. Rh. 4, 671. Pl. Lys. 204, d, ἐξ- Conv. 223, c, ἐπ- E, 256. Pass. Pf. ἐγήγερμαι, bin erwacht, wache; Ppf. ἐξ-ήγερτο Hipocr. 3, 647. 545 Kühn; ἡγέρθην, ἐξ-, ἐπ-, wurde erweckt, wach (ἐγερθεν 3 pl. Ψ, 287); ἐγερθήσομαι Babr. 49, 3; ἐγερτέος Eur. Rh. 690. Hdt. fast durchweg m. Augm., doch ἐξεγέρθη 1, 34. 209. Vgl. ἐγρω.

ἐγχοτέω s. κοτέω.

ἐγκωμιάζω (v. ἐγκώμιον), preise, Ip. ἐνεκωμιάζον X. Cy. 5: 3, 3; F. ἐγκωμιάσομαι u. -ᾶσω, beides klass.; ἐνεκωμίασα Isocr. 4, 159; ἐγκεκωμιάσα Pl. leg. 629, c. Isocr. 12, 253; ἐγκεκωμιάσμαι Pl. conv. 177, c; A. cj. ἐγκωμιασθῆ Plut. mor. 869, -ασθεὶς Hdt. 5, 5.

ἐγρηγοράω, bin wach, nur -ρόων u, 6; -έω sp. seit Aristot., aber auch Hipocr. insomn. c. 1. 79 ἐγρηγοροῦσα m. d. V. γρηγοροῦσα; in derselb. Bdtg. γρηγορέω, -ρήσαι alexandr., s. Sturz d. Maced. p. 157. Fischer ad Well. 3, 1 p. 65. Lob. ad Phryn. p. 119; doch ἐγρηγόρησαν X. An. 4. 6, 22 in allen cdd. u. durch d. Antiatt. b. Bekk. An. 96 bestätigt, aber ἐγρήγορον Aesch. Ag. 337 ist ein offener Schreiblehler st. ἐγρηγορός, das auch Wellauer aufgenommen hat.

ἐγρήγορθα s. ἐγείρω.

ἐγρήσσω, wache, ep. nur Pr.

ἐγρώ, erwecke, nur ipr. -έτω Sopat. b. Ath. 4, 77, -στε Eur. Rh. 532 D. M. ἐγρονται Eur. fr. Phaeth. 5, 29 u. Sp.; ἐγρετο Sp., ἐγρεσθαι s. ἐγείρω.

ἐγχειρέω u. ἐγχειρίζω, händige ein, Augm. §. 204, A.

ἐδνόω, verlobe, poet., ἐδνώσε Theocr. 22, 147. M. statt aus, ἐδνώσατο Q. Sm. 13. 510 (Anth. 7, 648, liess sich ausstatten, heiratete), ἐδνώσαιτο β, 53.

ἔδω s. ἐσθίω.

εἶδομαι, ἐέλδομαι, ἐέλπομαι, ἐέλσαι u. s. w., s. εἶδομαι, ἔλδομαι, ἔλπ-, εἰλω; ἐέργω s. εἶργω.

ἔζω (V. σεδ, ἐδ, sk. *sad*, l. *sed*, goth. *sit*, s. Curt. Et. 216), setze, Augm. §. 198b. S. 499; Aor. meist poet. εἶσα ep., S. OC. 713 Ch. Hdt. 3, 61, καθεῖσα E, 36. E, 204. Σ, 389. Eur. Ph. 1188 codd. (καθῖσ- Dind.), κάθεσαν Pind. P. 5, 42, nach Böckh st. καθέσαντο, ἀν-έσαιμι E, 209, ipr. εἶσον η, 163, if. ἔσαι Pind. P. 4, 273. ἐφ- ν, 274, p. ἔσας u. ἀν- ep., ὅπεισ- Hdt. 3, 126. 6, 103; A. 2 καθ-εθεῖν, einsetzen, Synes. prov. 2, 123 b. M. ἔζομαι ep. poet. (selt. pros.), setze mich, consido, sitze, ἔσαι (zweisilb.) κ, 378, sedes, ἐζόμεσθα S. OR. 32, sedemus, ἐζώμεσθα Eur. El. 109, Heracl. 344, considamus, ebenso dor. ἐσδώμεσθα Theocr. 1, 21, ἔζω u. ἔζω Z, 354. Ω, 522. ἐκ τοῦ μέσου ἡμῖν ἔζεσθε Hdt. 8, 22, mischt euch nicht in unsere Angelegenheiten, ἐζόμενος E, 437, sich setzend, S. Aj. 249, aber sich gesetzt habend, sedens Eur. Ph. 1517 Ch. Ar. R. 682 Ch. Καθέζομαι Com. fr. 2, 1145. Lys. 13, 37. Ps. Pl. Ax. 371, c. Hipocr., Eur. Heracl. 33 καθεζόμεσθα, sedemus, καθεζόμενοι ἐς τὸ Ἡραῖον Th. 1, 24, considentes, aber καθεζομένους ἐν τοῖς βωμοῖς 1, 126, παρακαθεζόμενος, quum consedisset, Pl. conv. 213, b. Ip. ἐζόμεν stäts ohne Augm. §. 199, 12, als Impf. u. Aor. in d. Bdtg. considerebam u. consedi, A, 48. γ, 389, ebenso att. poet., in gleicher Bdtg. d. Komp. καθ-εζ-immer Homer und die Tragik. §. 199, 5, ἐκαθεζόμεν pros., wie Th. 4, 110. X. Hell. 2. 3, 35. Pl. Lys. 207, a. 211, d. Civ. 328, c, s. §. 205, 3; A. ἐκαθέσθην Sp., cj. ἐσθῶ S. O. C. 195; F. καθεδούμαι §. 227, 4. (-εδήσομαι Diog. L. 2, 72), προ-καθεσθήσῃ Aeschin. 3, 167, Lobeck ad Phryn. 269 προσκαθιζήσῃ; εἶσομαι Ap. Rh. 2, 807 u. sp. pros. Demetr. b. Ath. 4, 21),

ἐφ-έσσεσθαι I, 455 setzen für sich; A. setzte für mich, A. ἔσαντο Pind. P. 4, 204, ipr. ἔσασθε Ap. Rh. 2, 1166, εἰσάμην Theogn. 12 und Sp., selt. att. Eur. J. T. 946, ἐγκαθείσατο Eur. Hipp. 31, sp. pros., ἐνεθείσατο Ap. Rh. 4, 188, ἐφέσσ- ξ, 295 Bekk., καθείσατο Anacr. epigr. 111 B, ἐέσσ- ep. §. 198b, 5, ipr. ἔφεσσαι ο, 277, ἐφεσσάμενος π, 443, εἰσάμενος Hdt. 1, 66. Th. 3, 58 (Var. ἐσσάμ-, ἐσαμ-, s. Porpo ad h. l. in ed. Goth.), εἴσασθαι Sp. Adj. v. καθ-εστέον Com. fr. 2, 360.

ἐθέλω Augm. §. 294, A. 2.

ἐθέλω u. θέλω (§. 274), will = bin entschlossen; über beide Formen vgl. §. 44, A. 3; ἐθέλω nach Vok. sowol als nach Kons. stäts bei Hom., Hes., Pind., Theogn., vorherrschend bei d. Neuion. (Bredov. dial. Hdt. p. 116 sqq. will b. Hdt. überall auch gegen d. codd. ἐθ- geschrieben wissen), b. d. Att. Dicht. u. Pros. (vgl. Porpo de elocut. Thuc. p. 211, über Xenoph. s. uns. Bemerk. ad Comm. I. 2, 9 u. An. 1. 3, 6, über Plato Schneid. ad Civ. T. I. p. 230, über d. Trag. Lobeck ad S. Aj. 24 u. Ellendt L. S. I. p. 485 u. 786; θέλω zwl. b. nachhom. Ep. u. Bukol., b. d. Trag. nur im jamb. Trim., in d. lyr. Stellen aber u. b. d. Lyr. θέλω u. ἐθ.; meistens steht θέλω nach e. Vok., also = 'θέλω siehe §. 44, A. 3, z. B. εἰ θέλετε Pl. Phaed. 77, c. μὴ θέλητε 115, b u. s., s. Schneider ad Pl. civ. 391, a, doch δίκας θέλωσι Th. 7, 18. τοὺς θέλοντας Pl. Civ. 426, d. τείνουν θέλεις X. Hell. 3. 4, 5. τὸν θέλοντα Cy. 4. 5, 29. μὲν θέλονται Andoc. 4, 7. Lys. 19, 15. ἂν θέλῃ Lys. 1, 6. θεὸς θέλῃ Dem. 25. 2; Ipf. ἤθελον (ohne Augm. ἔθελ- Z, 336, ἐθέλεσκον I, 353. 486. N, 106. Pind. P. 9, 111. Hdt. 6, 12, selt. u. nur sp. θέλον Mosch. 2. 110. Ap. Rh. 2, 960); F. ἐθελήσω, ἐθελήσοιμι, ἐθελήσειν, ἐθελήσων (v. θέλω θελήσω X. Comm. 1. 4, 18. 2. 8, 2. Lys. 20, 32; A. ἠθέλησα (ohne Augm. ἐθέλ- Σ, 396), ἐθέλησον, ἐθελήσω, ἐθελήσαιμι, ἐθελήσῃ, ἐθελήσας; v. θέλω cj. θελήσῃ Aesch. Pr. 1030. X. Cy. 2. 4, 19. Dem. 53, 8, θελήσαιμι S. OC. 1133, -σεις Luc. Salt. 19, θέλησον Aesch. Pr. 785, θελήσας Isae. 8, 11 u. Sp., θελήσῃ Th. 5, 72. Luc. Tyr. 14); ἠθέληκα (τεθέληκα Sp., s. Lob. ad Phryn. 332. Thom. M. 172); ἠθελήκειν (ἐτεθελήκεσαν Dio C. 24, 26). Adj. v. θέλεος Aesch. Suppl. 842, θελητός alexandr.

ἐθ-ίζω (σFεθ-, s. ἔθω), gewöhne, F. ἐθιῶ X. Cy. 3. 3, 53; εἶθισα; εἶθικα; εἶθισμαι; εἰθίσμην (Ps. Dem. 61, 14 εἶθιστο mit d. Var. ἤθιστο, C. Inscr. I. p. XIX); εἰθίσθην; ἐθιστός Aristot. eth. Nic. 1. 10, 1, -τέος. Augm. s. §. 198b, S. 499.

ἐθω (urspr. σFέθω, vgl. *suesco*), bin gewohnt, Pr. nur ἔθων I, 540. Π, 260; Pf. εἶωθα (aus ἔ-σFοθα §. 37, A., vgl. §. 200, A. 5), bin gewohnt, poet. (auch schon Hom.) u. pros. (ἔωθα θ, 408. 422, stäts Hdt.); εἰώθειν (ἐώθεα §. 213, 5. Hdt. 4, 127, -θεε 3, 33. 4, 134. 6, 107, -θαι hymn. 3, 305, -θεσαν Hdt. 1, 74. 3, 31. 5, 67.), εἰωθώς, υῖα, ός, poet. u. pros. (ἔωθ- Hdt. 1, 34. 111 u. s.), εἰωθέναι Ar. V. 94, Lesb. εὐέθωκεν Hesych. aus FεσFέθ-, vgl. εὐάλωκα unter ἀλίσχομαι, dor. ἤθωκα od. ἔθωκα, s. Ahr. dial. 2 p. 340. Augm. §. 198b, S. 499.

Εἶδω (✓ Fιδ, sk. u. l. *vid*), video, Pr. ungebr., ausser εἶδο-  
μες Theocr. 2, 25; Aor. εἶδον (aus ἔ-Fιδον §. 198b, 4), sah (zwil.

auch geistig, wie S. Aj. 1026, ubi v. Lob.; (sehr sp. εἶδα Orph. Arg. 119;) ἴδον A, 262. B, 82 u. s., ἴδεσθε Γ, 217. ψ, 94), cj. ἴδω (ἴδωμι Σ, 63), o. ἴδομαι, ipr. ἴδε u. att. ἴδέ (s. Göttl. Akzentl. §. 24, 1), ἴδῃν (ἴδέειν Γ, 236. Ψ, 463, auch Hdt., ἴδμεν Pind. O. 13, 113, auch v. d. geistigen Sehen N. 7, 25), ἴδων; F. dor. ἴδησῶ Theocr. 3, 37; Pf. οἶδα (goth. *vait*), weiss, sehe ein, auch bemerke, die weitere Flexion dieses Pf. s. §§. 320 u. 321; Ppf. ἴδσειν s. §. 320 f.; F. εἴσομαι, werde wissen, erfahren, (εἰδήσω §. 274, A, 546. ζ, 257. η, 327 (doch auch εἴσομαι). Hdt. 7, 234, auch Ps. Isocr. 1, 16 συνειδήσεις u. εἰδήσεις 1, 44 u. Sp., συν-ἴδετε als Futur Aeschin. 1, 46 in einem cod., dafür Bait. und Sauppe richtig σύνιστε); A. εἰδήσα, wusste, Hipper. 2, 436 L. u. Sp., s. Lob. parerg. 743. Adj. v. ἰστέον, auch in der Bdtg. explorandum est, wie Pl. conv. 217, c (ubi v. Stallb.). Theast. 202, e. Med. εἴδομαι, ich scheine, erscheine, zeige mich, bin ähnlich, ep. poet. u. neuion., zwl. auch sp. pros., aber att. pros. wol nur προ-εἰδόμενος Th. 4, 64 = pro-videns, s. Poppo. (ἐπειδόμενος d. i. ἐπειδ- m. d. ε euph. Pind. N. 10, 15. Ap. Rh. 4, 221); A. I. εἰσάμην, schien, ep. poet. (ep. auch εἴσω- aus ἐφείσω §. 198b., 5. mit ε euph., daher auch ἐπειδόμενος B, 22 u. s.), εἴσατο, meinte, Ap. Rh. 4, 1478, εἴσαντο 1, 718. 1024; Aor. II. εἰδόμην (dor. -μᾶν), sah, ep. poet., auch oft b. Hdt., s. Bredov. dial. Hdt. p. 305, selt. u. in Komp., die das geistige Sehen bezeichnen, auch att. pros., als: προ-, συν-, ὑπ-; selt. in d. Bdtg. schien Hs. fr. 169. Theocr. 13, 60. (ἐπειδετο Q. Sm. 1, 153, ἴδόμην Ω, 484, dor. ἴδόμᾶν Trag. in Ch.,) cj. ἴδωμαι, o. ἴδοίμην (ἴδοίλατο α, 163), ipr. ἴδοῦ, als Ausruf ἴδού S. Ph. 776. Com. fr. 2, 593. 1134, ἴδέσθαι, ἴδόμενος; ἐπειδόμενος Pind. N. 10, 15; F. εἴσομαι zwfl. in dieser Bdtg.: εἴσαιτο (εἴσαιτο Dind.) Ps. Luc. Ncr. 2.

εἰχάζω, vermiethe (Augm. εἰ u. η §. 198b., 1), rglm., -ᾶσω (aber ἀντειχάσομαι Pl. Men. 80, c, ἀπ- X. Comm. 3. 11, 1, ἀπειχάσω Plut. mor. 1135; Ipfr. εἰχάζον u. ἥχάζον Th. 6, 92. nach d. best. cdd. (aber 2, 54 εἰχ-) προσ-ἥχ- Pl. civ. 473, c, ubi v. Schneider, sonst b. Plat. häufiger εἰ; εἰχᾶσα (ἥχ- Aesch. Ch. 624. Suppl. 285. Eur. Ph. 420. Ar. V. 1308. Eq. 1076. Com. fr. 2, 806; εἰχᾶσα Sp.; Pf. P. εἰχασμαι (ἥχ- Ar. Av. 807, ἐξ- Aesch. Ag. 1217. S. 427. Ar. eq. 230. X. An. 5. 4, 12 (sonst b. X. εἰ); ἐξ-εἰχαστο X. Cy. 1. 6, 39; A. M. εἰχασάμην, aber ἀπ-ἥχ- Pl. leg. 857, c, ubi v. Stallb.; A. P. εἰχάσθην; F. P. εἰχασθήσομαι; εἰχαστός S. Tr. 699, ἀπ-εἰχαστός.

εἶχω s. ἴχω.

εἶχω (√ Fux, altn. *viči*, ahd. *wichu*, s. Curt. Et. 126.), weiche, rglm., Ipfr. εἶχον; εἶξω, ὑπ- (ὑποεἶξω Δ, 62. O, 211) u. ὑπεἶξομαι u. ὑπο- A, 294. μ, 117. Ψ, 602); εἶξα u. ὑπ- (εἶξα Alcibi. 48 B, εἶξασκε ε, 332, ὑπό-εἶξα O, 227); εἰχᾶθον (§. 272 u. A.) Ap. Rh. 1, 505, cj. εἰχάθω S. OR. 650. Ph. 1352, παρειχάθη Pl. Soph. 254, d, εἰχάθοιμι Ap. Rh. 3, 849, ὑπ- S. El. 361. Pl. Apol. 32, a, εἰχάθοντα S. Tr. 1177, (ὑπειχάθεων Opp. hal. 5, 500,) -θῆν (-θῆν) S. El. 396. 1014 u. s. Adj. v. εἰχτέον sp., aber ὑπ- Pl. Crit. 51, b.

εἶλω, bin ähnlich, √ Fux, nach Curtius Et. 586 δjuα, Pr. kommt nicht vor, Ip. εἶλα (aus εἶλας), schien passend, Σ, 520. (Bekk. Hom. Blätter S. 137 will es hier von εἶλαι, weichen, ableiten, Döderl. Nr. 421 hält es für das aus εἶλας apokop. Ppf.), war ähnlich, Ar. Av. 1298 nach cod. Rav. (Bergk ἤξειν Ppf.); F. εἶλω Ar. Nub. 1001; A. p. εἶλας Sopat. rhet. p. 208 Walz; Pf. εἶλαι (FéFoixa) §. 261, 3 m. Präsbdt., -ας, -ε(ν) u. s. w. (dafür 2 p. dor. εἶλας st. εἶλαι Alc. 21, s. Ahr. d. 2, 340, 3 d. εἶλον §. 319) st. εἶλατον δ, 27, εἶλαμεν st. εἶλαμεν S. Aj. 1239. Eur. Cy. 99. Heracl. 427. 681, εἶλασι st. εἶλασι (§. 209, 9) Eur. Hel. 497. J. A. 848. Ar. Nub. 341. 343. Av. 383. Com. fr. 2, 664. 3, 250. Pl. Polit. 291, a. 305, e. Soph. 230, a; ferner εἶλυται st. εἶλου- Hs. sc. 206, εἶλας Alc. 76 (οἶλας Bergk); οἶλα neuion., doch εἶλαι oft b. Hdt. 1, 39. 4, 31 u. s. ohne Var., εἶλαι 3, 71, cj. εἶλω (οἶλω neuion.), εἶλναι (εἶλναι att. poet., doch auch εἶλναι Ar. V. 1142. fr. 526, εἶλντες S. fr. 682), εἶλνός, G. -ότος, εἶλυτα, εἶλνός (b. Hom. überall εἶλνός u. εἶλνός, nur Φ, 254 εἶλνός, d. Fem. stets εἶλυτα ausser Σ, 418 νεήνισιν εἶλυται (§. 200, A. 5), wofür man νεηνίδεσιν εἶλυται vorgeschlagen hat; statt εἶλυτα lässt sich überall εἶλυτα lesen, also aus d. kurzen Stamme λ nach der b. Hom. geltenden Regel gebildet, dass d. Fem. Pf. überall, wo das Metrum es erlaubt, aus dem kurzen Stamme hervorgeht, s. Ahrens Rh. M. 1843 S. 178; d. Form εἶλνός, die whrschl. erst aus d. εἶλυτα entstanden ist, gebraucht auch Pind. J. 3, 63; d. Form εἶλυτα findet sich auch Hs. sc. 206; d. Attischen Dichter gebrauchen εἶλνός, εἶλνός in d. Bdt. ähnlich, passend, Aesch. Ag. 738. Ch. 553. Suppl. 280. Eur. Cy. 376. Ar. Av. 697. V. 1321; d. Neutr. εἶλνός in d. Bdtg. passend, billig, wahrscheinlich ist poet. u. pros. allgemein gebräuchlich, Plato gebraucht auch εἶλνός, z. B. Soph. 225, a. Tim. 44, c u. s. u. selbst εἶλυτα leg. 706, c. 788, a. 944, c; (οἶλνός neuion.); Ppf. εἶλναι aus εἶ-Fε-Foίλναι §. 198b., 6, a) (εἶλναι N, 102, εἶλν- Bekk.; προσέλναι Anth. 6, 353, εἶλντην §. 230, 1 st. εἶλντην A, 104. Φ, 285. Ψ, 379. δ, 662, opt. εἶλνομι X. Cy. 7. 5, 12. Pl. Cratyl. 409, a. Phaedr. 270, c. Pass. Pf. προσήλναι Eur. Alc. 1063, ἤλνται Nic. ther. 658; Ppf. od. Aor. ἤλντο (aus FéFίλντο §. 198b., 6, b) δ, 796 u. s. (εἶλντο Ψ, 107) u. Sp., s. §. 198b., 6. Diese Formen werden von Anderen wol richtiger zu εἶλω bezogen.

εἶλέω, εἶλλω s. Εἶλω.

εἶλίσσω s. εἶλίσσω.

εἶλῶφάζω, wirble, Υ, 492 u. Ip. εἶλῶφάζον intr. Hs. sc. 275; Nbf. εἶλῶφών, trans. Λ, 156. Hs. th. 692.

εἶλύω (entst. aus εἶFελύω m. d. ε euph. st. Fελύω, ελύω, vgl. volvo, goth. valv-jan, ahd. wellan, wälzen, vgl. εἶλίσσω, s. Curt. Et. 322), hülle ein, ep. poet. u. neuion. (εἶλῶι Arat. phaen. 432); εἶλῶω Φ, 319; κατ-εἶλῶσα Ap. Rh. 3, 206. M. εἶλῶμαι schleiche mich, kriege, -ῶμενος S. Ph. 702 (ῶ Com. fr. 2, 753. Nic. Alex. 18); Pf. P. εἶλῶμαι ep., κατ- Hdt. 2, 8 (εἶλῶται aus Verszwang M, 286. υ, 352 §. 239, b), εἶλῶτο Π, 640. ε, 403; εἶλῶθη, rollte, schleifte, Ψ, 393, εἶλῶθαι Ω, 510. ι, 433. Archil. fr. 101 B. Ap.



Rh. 1, 1034, εἰσθής Theocr. 25, 246 m. d. Var. εἰσθής, ἐξ-εἰσ-  
σθής 24, 17 (ἐξεῖσθ- Ahr.), διεῖσθ- Ap. Rh. 4, 35. Nonn. 4, 364.

Εἰλω (urspr. Fειλ-, √ Fελ, vgl. sk. √ var, arcere, s. Curt. Et. 453 f., nicht zu verwechseln m. d. √ Fελ, winden, volvere, s. εἰλύω), dränge, schliesse ein, A. ἔλσα (§. 264, 3) Λ, 413. Ap. Rh. 1, 1247, ἔλσαι A, 409 u. s., ἐέλσαι (d. i. ἐ-Fέλσαι mit euph. ε) Φ, 295, ἔλσας ε, 132. η, 250 (äol. ἔλσαις Pind. O. 11, 43, συν-εἰλας Hesych.). Pass. εἰλόμενος E, 203. 782. Θ, 215; Pf. P. ἐέλμεθα (aus Fε-Fέλμ- §. 198b., 5) Ω, 662, -μένος M, 38 u. s.; A. ἔαλην N, 408. Υ, 168. 278, ἔαλην X, 12, 3 pl. ἔαλεν X, 12, ἀλῆναι Π, 714 (ἀλήμεναι E, 823. Σ, 76), ἀλεῖς Π, 403. Φ, 571. X, 308. Εἰλέω (Fειλ-), meist ep. u. poet., auch neuion., εἰλ- att. (Pl. Crat. 409, a), περι-εἰλεῖν X. An. 4. 5, 36; εἰλλω, εἰλλω Ar. N. 761, ἐν- Th. 2, 76, ἐξ- Dem. 37, 35 u. Plato, εἰλεον u. ἐεἰλ- ep. §. 198b., 5; εἰλήσω u. εἰλησα u. εἰλ- Sp.: Ppf. ἐόλει nach Böckh's Verbess. st. αἰόλλαι Pind. P. 4, 233; M. u. P. εἰλοῦμαι, -εόμενος Hdt. 2, 76. Theocr. 1, 31 u. a. Sp., εἰλ- Ap. Rh. 4, 1271, ἀν-εἰλομαι Pl. Conv. 206, d, ubi v. Stallb., εἰλλόμενος Pl. Tim. 40, a m. d. Var. εἰλούμ-, ἀν-εἰλλόμενος Criti. 109, a m. d. V. -οόμ-, ἀν-εἰλοῦνται Aristot. h. a. 10, 27, Ipf. εἰλεῦντο Φ, 8, εἰλεῖτο Ap. Rh. 4, 1067. Mosch. 4, 104, εἰλέοντο Hdt. 8, 12, συν-εἰλοῦντο X. Hell. 7. 2, 8; A. ἐν-εἰλήσαντο Q. Sm. 14, 294; Pf. P. εἰλημένος Lycophr. 1202, ἀπ- Hdt. 2, 141; Ppf. ἐόλητο Ap. Rh. 3, 471 m. d. V. αἰόλητο. Mosch. 2, 74 (εἰλητο Joseph. ant. 12, 1, 8); εἰλη-  
θής Hipocr. 7, 278 L., εἰλ- Arr. An. 6, 9, ἀν- Th. 7, 80, ἀπ-  
Hdt. 1, 24. 8, 109; συνεἰληθήσονται Sext. Emp. 256, 6. Vgl. Lob. ad Phryn. 29 sq. Selt. Nbf. ἱλλω, wälze, umwickele: ὤλε Ar. N. 761 nach Rav. (m. d. V. εἰλλα, εἰλε, εἰλε), ὤλων Nic. th. 478, ἐξ- X. ven. 6, 15, ἀπ-ὤλει Lys. 10, 17, ubi v. Bremi. Pass. ὤλόμενος S. Ant. 340. Vgl. Εἰλω.

εἰλλ-ω s. εἰλέω. — εἰμαρται s. μέρομαι.

εἰμί, bin, §§. 297—300; εἰμι, gehe, §§. 292 f.

εἶπα u. εἶπον s. ἔπω.

εἶργω (b. Hom. ἐέργω s. unt.), √ Fεργ, siehe weiter unten, dränge, bedeutet urspr. sowol dränge hinein, schliesse ein, als dränge heraus, schliesse aus; erst später, namentlich bei den Attik., bildete sich der Unterschied zuwl. εἶργω, schliesse aus, arceo (vergl. ἀπείργω), und εἶργω, schliesse ein (vergl. καθεἶργω), daher Hdt. 3, 136 wol ἐρξε st. ἐρξε zu lesen ist. In den Handschriften und Ausgaben finden sich die Spiritus zuwl. verwechselt; auch gebrauchen die Späteren zuwl. εἶργω st. εἶργω, s. Lobeck ad S. Aj. 753, aber auch die Attiker verwechseln zuwl. beide Formen, so findet sich öfters κατεἶργω st. καθ- Th. 1, 76. 4, 98. 7, 57 (s. Poppo ad Th. Tom. 2, 1. p. 152 u. ed. Goth. 2, 1. p. 152), während andere Schriftsteller, wie Xen. u. Plato, stäts richtig καθεἶργειν sagen. Das Wort war urspr. digammirt Fέργω, daher b. Hom. ἐέργω, d. i. ἐFέργω m. ε euph., s. §. 16, 3, 1), vgl. sk. √ vrg vr-n-ag-mi = arceo, excludo, l. urgeo, goth. vrik-a, verfolge, s. Curt. Et. 165. Εἶργω, schliesse aus, εἶρξω, εἶρξα Luc. d. mer. 10, 1, ἀπ- Th. 4, 37; A. II. ἐέργαθον E, 147. Ξ, 36, cj. ἀπ-εργ-

γάρθῃ S. OC. 862, εἰργάθειν (εἰργαθεῖν) El. 1271. Eur. Ph. 1175. S. §. 272 u. A. Vgl. Ellendt L. S. I. p. 503 sq.; M. ipr. κατειργάθου (-αθοῦ) Aesch. Eum. 536; F. M. εἰρξομαι pass. Xen. An. 6. 6, 16. Aeschin. 3, 122; Pf. P. εἰργμαι, ἀπ- Eur. Hrcld. 877; εἰρχθην; εἰρχτέον S. Aj. 1250. Hom. ep. in beiden Bdtgen ἐέργω (Ψ, 72 ist m. Bentl. ἐέργουσι st. εἰργ- zu lesen), ἐεργον, ἐεργαθον (siehe oben), κατ-ἐεργεν h. Merc. 356, ἐεργεται Ap. Rh. 4, 309, -όμενος Callim. fr. 149, ἐεργόμενοι N, 525, ἐεργμένος E, 89, ἀπ-hymn. 4, 47; ἐερχατο κ, 241; εἰρχτέον S. Aj. 1250. Ἐργω dor., alt- und neuion. und zuwl. att., F. ξυν-ἐρξω S. Aj. 594; A. ἐρξα ξ, 411, ἀπ-ἐρξαι Hdt. 2, 124, περι-ἐρξας Th. 5, 11, A. II. ἐργαθον Λ, 437. Ap. Rh. 3, 1171, ἀπο- Φ, 599. φ, 221. F. M. ἐρξεται, abstinebit, S. OR. 890 Ch. Pass. ἐξ-ἐργομαι Hdt. 7, 96, ἐργεσθαι Hdt. 5, 57, ἐργόμενος P, 571. Hdt. 9, 108; ἐργετο Hdt. 4, 164. 7, 197; ἐρχθεῖς Φ, 282; Pf. ἐργμαι hymn. 3, 123, ἀπ- Hdt. 2, 99, 3 pl. ἐρχαται Π, 481. κ, 283, ἐργμένος hymn. 3, 123, ἀπο-h. Ven. 47; Ppf. ἐρχατο P, 354 u. s., ἀπ-εργμένος Hdt. 1, 154 u. s. Ἐργνυμι, -νύω, selt. Nebenf., ἐτ-εργνύουσι Hdt. 2, 86, κατειργνῶσι 4, 69; Impf. ἐέργνυ κ, 238. Die Formen mit ει sind bei Hdt. höchst selten, als: κατειργνῶσι 4, 69, ἀπείργουσα 9, 68, ἐξεῖργον 5, 22.

εἶργω, schliesse ein, Th. 3, 18, καθ-εἶργ-νῦ-μι (§. 306), Pl. Tim. 45, e, εἶργ-νῦ-ω Andoc. 4, 27; εἶρξω; εἶρξα; εἶργμαι, καθ-; εἶρχθην, εἶρχθῆναι. Ἐργω, (ἐρξω) ἐφ-ερξόντι, ἀφ-, συν-ἐρξόντι dor. Heracl. I. 83 85 st. -ἐρξουσι; ἐρξε nach Flor. u. 1 Par. (vulg. εἶρξε) Hdt. 3, 136, part. ἐρξας Pl. Polit. 285, b, ξυν- Tim. 34, c. Civ. 461, b. A. P. ἐρχθην Hipper. 8, 26. 36 L., συν-ερχθεῖς Themist. 21, 248; ἡ εἶρχ-τή, ἄφ-ερχτος, exclusus, Aesch. Ch. 440, wo man ἀπ- erwartet.

εἶρέω, sage, nur Pr. part. εἶρεῖσθαι Hs. th. 38, zwfth. F. εἶρήσω Hipper. 7, 448 L. (vulg. εἶρήσθω). S. εἶρω.

εἶρομαι, frage, Pr., Ip. (εἶρόμην) u. F. (εἶρήσομαι) alt- u. neuion., so Hdt. immer, wie auch ἐπ-, ἀντ-, ἐπαν-εἶρομαι, ausser ἐπ-ερησομένους 1, 174, whrschl. e. Schreibfehler (doch εἶρετο auch Pind. O. 6, 49); A. M. προ-ειρησάμενος Galen. 15, 111. Ἐρ- 2 sing. Praes. ἔρει Hs. certam. p. 314 Goettl., διεξ-ερέεσθε Ind. Pr. κ, 433, ἐρέεσθαι ζ, 298, cj. ἐρέωμαι ρ, 509; Ip. ἐρέοντο Α, 332. Θ, 445, wie v. ἐρέομαι; F. ἐρήσομαι att. (§. 274); A. ἡρόμην ep. u. att., cj. ἔρωμαι, ο. ἐροίμην, p. ἐρόμενος, ipr. ἔρειο Α, 611 (ἐροῦ att.), if. ἐρέσθαι (b. Hom. ἔρεσθαι, als if. praes.). Pass. ἀν-ἐρεται Nicet. Chon. p. 507 Dind.

εἶρύω s. ἐρύω.

εἶρω, sage, √ Fer, vgl. ver-bum, goth. vaurd, Wort, Curt. Et. 308, Pr. ep. u. nur 1 p. s. (nur in d. Odyss., wie β, 162 u. s.), F. ἐρέω ep. u. neuion., ἐρῶ att.; Pf. εἶρηξα (entst. aus ἔFρηξα §. 200, 3 u. A. 5) att.; Pass. εἶρεται Arat. 172. 261; Pf. εἶρημαι ep., neuion. u. att. (εἶρέαται Hdt. 2, 24. 7, 81); v. St. ἘΡΕ. Α. P. ἐρρήθην (entst. aus ἔFρήθην) att. (aber schon σ, 414 ῥηθεῖς), εἶρέθην Hdt., s. Bredov. dial. Hdt. p. 344 sq., ἐρρέθην Sp. seit Aristot.

u. zwl. in d. codd. des Plat. u. a. Att. als Var. (s. Schneider ad Pl. Civ. 5, 450, a), προσβρέθην Hipper. 5, 196 L. (mit der V. -ήθην), aber ε nur im Indik., also ρηθῆναι Hdt. 3, 9, ρηθαί 1, 91 u. s., ρηθείη Aristot. top. 1, 6; F. P. ρηθήσομαι Th. 1, 73. 8, 66. X. Hell. 6. 3, 7. Pl. civ. 473, e. Phaedr. 259 e u. s. Isocr. 5, 140. 8, 73. 15, 240 u. sonst oft b. Att. u. Hipper. 2, 362 L.; F. ex. εἰρήσομαι Hom., Pind., Att. Dicht. u. Pros. u. neuion., aber fast durchweg nur εἰρήσεται, doch εἰρήσεσθαι Hipper. 8, 20 L., εἰρησόμενος 3, 516 L. m. d. V. ρηθησόμενος, Galen. 15, 18. Ael. n. a. 16, 36, s. §. 229, 1. Med. in gleicher Bdt. εἶρομαι Nic. ther. 359; εἶρετο A, 513, -οντο λ, 542; sp. F. ἀπ-ερούμαι Anth. 12, 120. Das Med. hat gewöhnlich, auch schon b. Hom., d. Bdt. sich sagen lassen, d. i. fragen, s. εἶρομαι, das jedoch b. Hom. keine Spur des F mehr zeigt, s. Hoffm. quaest. Hom. 2 p. 49. Pass. sp. εἶρεται Arat. 172. 261. Adj. v. ῥητός, -τέος.

εἶρω, reiche, sero, s. Curt. Et. 317, selt. als Simpl. Pind. N. 7, 77; im Ip. ξυν-εἶρον X. Cy. 7, 5, 6; Ip. od. A. ἤειπεν (aus ἔ-Feipen §. 198b., 6, b) K, 499; A. if. δι-εἶραι Hipper. 7, 52 L., p. ἐξ-εἶρας Hdt. 3, 87. Ar. Eq. 378. V. 423, δι-εἶρας Luc. Alex. 26. Ael. v. h. 4, 28, παρ-εἶρας Aesch. fr. 280 D, ἀν- Hdt. 3, 118, o. παρ-εἶρει X. Conv. 6, 2; u. m. σ: cj. δι-έρσης (§. 264, 3) Hipper. 4, 108 L., -έρσας 4, 296, -έρσαι 4, 108; Pf. δι-ειρκότες X. Cy. 8. 3, 10; Pf. P. εἰρμένος Callim. fr. 140, ep. ἐερμένος (§. 198b., 5) σ, 296. hymn. Apoll. 104, ἐν-ειρμένος Hdt. 4, 190 (V. ἐνερμ-); Ppf. ἔερτο ο, 460. Ap. Rh. 3, 868.

εἶρωτάω s. ἐρωτάω.

εἶσα s. Ἐζω.

εἶσχω (st. εἶκ-σχω §. 270, a), (V ικ, vgl. εἶκω, bin ähnlich), mache gleich, vergleiche, ep. poet. Ip. ἥϊσκον (aus ἔ-Fισκον §. 198b., 6, b) Φ, 332. δ, 247, εἶσκον ι, 321. λ, 363. Theocr. 25, 140; über ἥϊγμαί, -μην s. εἶκω. Nbf. ἴσχω ep. poet. Simon. C. 133 B., ἴσκοντες Π, 41, ἴσκουσα δ, 279 und Imperf. ἴσκει τ, 203. χ, 31, an welcher letzten Stelle Buttm. Lexil. II. S. 86 ἴσπεν, sprach, lesen will.

εἶωθα s. ἔθω; — ἐκδημέω Augm. §. 204, A.

ἐκκλησιάζω (v. ἐκκλησία), rufe zur Versammlung, Augm. vor u. nach der Präp. (§. 204, A.): ἐξ-εκκλησιάζον Lys. 13, 73. 76. X. Hell. 5. 3, 16 u. ἡκκλησ- Dem. 18, 265. 19, 60 (s. Schaefer T. II. p. 345), ohne Augm. ἐκκλήσιαζον Lys. 12, 73 nach d. codd., ἐξεκκλησίασα Th. 8, 93 (nach 1 cod., d. übrigen ἐξεκκλησίασαν wie v. ἐξεκκλησιάζειν, das in d. späteren Gräcität u. auch an anderen Stellen als Var. vorkommt, s. Buttm. ad Dem. Mid. p. 102). Dem. 21, 193.

ἐκχράω s. χρή.

ἐλάβονω (entst. aus ἐλάF-νω, ἐλα-νό-ω, vgl. γούνα aus γόνυα, §. 269, 1), treibe, ἡλαυνον (ἀπελαύνεσθον Hdt. 7, 119), F. ἐλῶ, att., doch ἐλάσω X. Cy. 1. 4, 20. An. 7. 7, 55 und Spät., ἐξ-Hipper. 6, 342 L. 7, 348, παρ- Ψ, 427, ξυν- σ, 39, ἐλάω Ap. Rh. 3, 411, ἐλόωσι §. 228, 5. N, 315. η, 319, if. ἐλᾶν Eur. M. 70.

Pl. Theag. 129, d, ἐλάαν ε, 290; A. ἤλασα (dor. 3 pl. ἀπῆλασαν Ar. L. 1001 st. d. vulg. -ήλαον nach Ahr. dial. II. p. 309), ἔλασα E, 80, -ασσα Σ, 564, ἐξ-ήλασσα Λ, 562, ἐλάσασκε B, 199; Pf. ἐλήλαξα (§. 201) Sp., ἀπ-, ἐξ-, klass. M. treibe von mir, A. ἡλασάμην Λ, 682. Pl. Gorg. 484, b. (ἤλαστο Ibyc. in Et. M. p. 428, 28, fr. 48 Bergk), ἐλάσαιο υ, 51, -αίατο K, 237, -ασσάμενος Δ, 637, ἐλάσασθαι Plut. Rom. 23, ἐξ- Th. 4, 35, 7, 5. Pass. Pf. ἐλήλαμαι seit Hom., ἀπ-, ἐξ- (ἐλήλασμαι Hipper. 3. 15 und Spät.); Ppf. ἡληλάμην E, 400. Hs. sc. 143. ἐληλ- Δ, 135. K, 153, ἐπ- N, 804. P, 493, ἀπ- Hdt. 7, 205 (alexandr. ἡλάσμην); ἐληλάδατο od. ἐληλέατο od. ἐληλέδατο = ἐλήλαντο η, 86 (§. 214, 6); A. ἡλάσθην, pros. ἀπ-, ἐξ- (ἡλάσθην sp., aber ἐξ-, ἀπ-ελάσθην Hdt. überall in d. meist. u. best. codd., s. Baehr ad 1, 168, obwol er ἐλήλαμαι gebraucht); F. ἀπ-, ἐξ-ελασθήσομαι Sp. Adj. v. ἐξ-ήλατος M, 295, ἐλατέος. Ueber ᾱ u. σ in d. Tempusbild. s. §. 240. — Selt. u. fast nur poet. Nbf. ἐλάω Ap. Rh. 3, 411, ἐλάει Anth. 14, 14, ἐλᾱ Pind. N. 3, 74, ἐλόωσι m. Futurbdtg. η, 319, ipr. ἔλα Pind. J. 4, 38. Eur. H. f. 819 Ch., ἀπ- X. Cy. 8. 3, 32, ἐλᾱν Com. Canthar. fr. 2, 835. X. Hell. 2, 4, 32 (ἐλάαν E, 366 u. s.), ἐλάων Ap. Rh. 280, εἰσ- κ, 83, ἐλῶντα h. Merc. 355, dor. παρ-ελᾱντα Theocr. 5, 89; Imperf. ἔλαεν Ap. Rh. 3, 872, 3 pl. ἔλων Ω, 696. δ, 2, ἐλάασκον Ap. Rh. 1, 733. 2, 1071; ἐπελάσθω tab. Heracl. I, 79.

ἐλδομαι ep. poet., ep. auch ἐέλδομαι (V Feil-δ, Curt. Et. 510), verlange, nur Pr. u. Ipfr.; ipr. ἐελδέσθω pass. Π, 494.

ἐλέγχω, überführe, rgln., aber Pf. P. ἐλ-ήλεγμαι, -εγξαι, εγχται, if. -έγγθαι, §. 201. (ἐξηλεγμένος Lys. 6, 44. Isocr. 10, 4); Ppf. ἐξ-ελήλεγκτο Dem. 32, 27 (vulg. ἐξ-ήλεγκτο). Adj. v. ἐλεγκτέος.

ἐλελίζω, erhebe ein Geschrei, poet. u. X. An. 1. 8, 18, A. ἡλέλιξα Dem. Phal. 98, ἐλέλ- Callim. Del. 137. Med. wehklage u. trans. beklage, -ομένη Eur. Hel. 1111 Ch. Ar. Av. 213 Ch.

ἐλ-ελίζω (§. 271), wirble, ep. u. lyr., ἐλέλιξα θ, 199. P, 278, part. -ίξαις Pind. N. 9, 19. M. winde mich, ἐλελιζάμενος B, 316; A. II. ἐλέλιχτο (§. 316) Λ, 39. N, 558; A. P. ἐλελίχθην E, 497. Z, 106. 109. Λ, 588. X, 448.

Ἐλθ-ω s. ἔρχομαι.

ἐλινύω (ῶ im Pr. u. Ipfr., doch ῦ Ap. Rh. 1, 589. 862), bin ruhig, poet. u. neuion., zwl. auch sp. pros., Ipfr. ἐλίνυον Hdt. 8, 71. Ap. Rh. 1, 862, ἡλ- App. Mithr. 43, ἐλινύεσκον Ap. Rh. 1, 589; F. -ύσω Pind. N. 5, 1. I. 2, 46. Luc. Lex. 2; ἐλινῦσα poet., neuion. u. Arr. An. 3, 15.

ἐλίσσω (urspr. Feil-, vgl. volvo, Curt. Et. 322), att. ἐλίττω (Plat.), winde; Augm. 198b., 4; F. ἐλίξω Eur. Ph. 711; A. εἰλίξα. Med. drehe mich, εἰλίσσετο M, 49, ohne Augm. ἐλ- υ, 24. 28. Theocr. 24, 30; ἐλίξεται P, 728; ἐλιξάμενος M, 467 u. s., εἰλ- Nonn. 43, 65, ἐν- Hipper. 8, 376. Pass. Pf. εἰλιγμαι Hs. th. 791. Eur. fr. Thes. 3, 7, ἐν- Pl. conv. 220, b, ἀν- Ps. Aeschin. epist. 4, 3, περι- Paus. 6. 19, 5, aber ἐλήλιγμαι 10. 17, 12 (§. 201); Ppf. εἰλιχτο Eur. H. f. 927, ion. εἰλίχατο Hdt. 7, 90, unaspir. ἐπ-εἰλιχτο Paus. 4. 26, 6; A. εἰλίχθην poet. (p. ἐλιχθέντων M, 74),

περι- Pl. Phaed. 112, d. 113, b; F. ἐλιγήσομαι V. T.; ἐλικτός S. Tr. 12. Nebenf. εἰλίσσω, so fast immer Hdt., εἰλίσσαντες 4, 34 u. s. w. (aber ἐν-ελίζάμενος 2, 95 m. d. V. des S εἰλ-, διεξ-ελίσσουσι 4, 67), att. höchst selt. Pl. Phil. 15, e ἀν-ελίστων, wie ἀν-ελίζεις Polit. 270, d. 286, b, die Trag. ἐλίσσω u. εἰλ-, ἐλίζα u. εἰλ- u. s. w. (Pors. ad. Eur. Ph. 3), Hom. stäts ἐλ-; συν-ελισθέντα Hipper. 2, 438 whrschl. aus -εχθέντα verderbt; A. II. P. εἰλεγῆναι alexandr. ἐλκέω (vgl. ἔλκω), ziehe, zerre, ep., Ipf. ἔλκων P, 395; F. -ήσω P, 558. X, 336; A. ἤλκησα λ, 580 cj. P, 558; A. P. ἐλκηθεῖς X, 62.

ἔλκω (urspr. Fέλκω, lit. *velk-a*, ziehe, Curt. Et. 127), ἐλκύω Sp.), ziehe, Augm. 198b., 4; Ipf. εἰλκων (ἤλκων im strengeren Dorism. §. 198b., Anm., ἔλκων Hom. stäts, aber εἰλκων h. Merc. 116. Cer. 308 u. stäts Ap. Rh.); ἔλξω att. poet., συν-, καθ- att. pros., ἐλκῦσσω Hipper. 3, 422. 5, 558. Com. fr. 4, 58 u. Sp.; εἰλκῦσα, ἐλκῦσαι Batr. 233 u. stäts att., auch Hdt. ἐλκύση 2, 65, ἐλκῦσαι 7, 167 (εἰλξα, ἔλξαι Sp., s. Lob. paral. p. 36, περίελεξε Philostr. Her. p. 735, ἔλξα Anth. 9, 370. Orph. Arg. 260. Galen. 2, 30); καθ-εἰλκῦκα Dem. 5, 12. M. ziehe mich u. für mich, P, 136, selt. pros. Pherecyd. fr. 33 Müll.; ἐλκόμην A, 194, K, 15. τ, 506; ἐλκυσόμενος sehr sp.; εἰλκυσάμην Anth. 7, 287, ἐφ- Hipper. 1, 66, ἐφελκύσσωμαι Ar. Ach. 1120, -υσάμενος Hipper. 4, 106 L., προσ- Pl. Crat. 407, c, ἐλκῦσασθαι Sp., εἰλξατο Galen. 4, 534. Pass. Pf. εἰλκυσμαι Eur. Rh. 576. Hipper. 8, 494, καθ- Th. 6, 50, ἀν- 3, 89 (ἀν-ελκυσμένος Hdt. 9, 98 (nach den codd., obwol Hdt. sonst stäts das Augm. gebraucht); εἰλκυστο Hipper. 5. 178 L.; εἰλκῦσθην neuion. (5, 152 L. ἐλκυσθῇ Hdt. 1, 140) u. Sp., ἐξελκυσθῇ Ar. Eccl. 689, εἰλχθην Sp.; ἐλκυσθήσομαι Lycophr. 358, ζυγαθ- Aesch. S. 598; ἐλκτέος, συν-ελκυστέος.

ἐλληγνίζω, spreche Griechisch, ohne Augm. ἐλληγνίσθησαν Th. 2, 68 nach d. codd., aber ἡλλήνισται Joseph. Ant. 1, 5, 21. Siehe §. 199, 12.

ἔλπω (urspr. Fέλπω, vgl. *volup-is*, *volup-tas*, Curt. Et. 238), lasse hoffen, nur ἔλπει β, 91. ν, 380; Pf. ἔολπα aus FέFολπα §. 261, 3, hoffe, ep., auch Mosch. 4, 55; Plpf. ἐώλπειν (aus ἐ-Fε-Fόλπειν §. 198b., 6, a) ep., auch Theocr. 25, 115. M. ἔλπομαι, hoffe, ep. poet. u. neuion. st. d. pros. ἐλπίζω, ἤλπιζον u. s. w., ἐέλπεται K, 105. N, 813); ἤλπόμην nur ι, 419 u. Sp., auch sp. pros. Luc. D. Syr. 22, sonst b. Hom. ἐλπόμην u. ἐελπ-; Adj. ν. ἄ-ελπτος ep. poet. u. Hdt. 1, 111, ἐπι- Archil. 76.

ἔλσαι s. εἶλω; ἔλση Dor. st. ἔλθη u. s. w. s. ἔρχομαι.

ἐλόω s. εἰλόω.

ἐμέω (urspr. Fεμ-), vomo, vgl. sk. *vam-amī*, speie, Curt. Et. 290, F. ἐμοῦμαι Aesch. Eum. 700, ἐνεξεμῶ Com. fr. 2, 868, ἐμέσω Hipper. 7, 28 L. u. -έομαι 6, 42; ἡμεσα id. 2, 696. 7, 194 L. (aber ὑπερ-ήμησα 7, 10. 32 L.) Luc. Herm. 11, ἐξ- Ar. Ach. 6. (ἀπ-έμεσσαν Ξ, 437, ἐξ-ήμησε Hs. th. 497 nach d. codd., Göttl. nach Passow's Konj. ἐξ-ήμεσσε), cj. ἐξεμέσω Ar. Ach. 586. Hipper. 7, 12, ο. -έσεις(ν) μ, 237. 437, if. ἐμέσαι Hdt. 1, 333, ἐξ- Pl. Civ. 406, d; Pf. ἐμήμεκα (§. 201.) Sp.; Ppf. ἐμημέκαε Hipper. 5, 232 L.

(sp. ἐμεμέχει Diog. L. 6. 41, 7); Pf. P. ἐμήμεσμαι Ael. v. h. 13, 21; A. ἡμέθην Sp.; ἐμεθήσεται V. T. Ueber ε in der Tempusbildung s. §. 241, b).

ἐμνήμυκα s. ἡμύω.

ἐμπολάω (v. ἐμπολή), handle, Augm. (§. 204, A. 1 u. 2) theils vor theils nach d. Präp.; ἡμπόλα Ar. V. 444, ἀπ- Eur. Tr. 973. Ion. 1371; ἐν-επόλησα Isae. 11, 43, ἀπ-ημπόλ- Apollod. 3. 6, 4; ἡμπόληκα Aesch. Ag. 601. S. Aj. 978. Ar. P. 367, ἐμ-πεπόληκα Luc. Catapl. 1; M. Ipf. ἐμπολόωντο ο, 456; ἐξημπόλημαι S. Ant. 1036, ἐξεμπ- Hdt. 1, 1; ἡμπολήθη S. Tr. 250.

ἐμπορεύομαι Augm. §. 343, A.

ἐναίρω, tödte, ep. und trag., Ipf. ἐναρην Pind. N. 3, 47; A. I. κατ-ένηρα Orph. Arg. 669; A. II. ἧνᾶρον Eur. Andr. 1182 Ch., κατ- S. Ant. 871 Ch. Callim. Apol. 100, ἐναρον Pind. N. 10, 15. Eur. Suppl. 821 Hexam., ἐξ-εναρεῖν Hs. sc. 329. Med. ἐναίρομαι, ἐνηράμην ep. Pass. ἐναίρομαι, ἡναιρόμην trag. und sp. ep. Nach Buttm. Lexil. I. S. 275 f. nicht aus ἐν-αίρω, sondern aus ἐνεροι entst., vgl. ἐναρα, ἐναρίζω.

ἐναντιόομαι s. ἀντιόομαι.

ἐνᾶρίζω, spolio, tödte, ep. poet., I. ἡνάριζες Aesch. Ag. 1628; ἐναρίζω sp., ἐξ- Λ, 101. Υ, 339; ἐνάριξα P, 187. X, 323, ἐξ- Hs. th. 289. Pind. N. 6, 59. Ap. Rh. 1, 92, ipr. ἐπ-ενάριξον S. OC. 1733, ἡνάριξα Lycophr. 486, ἡνάριξα Anacr. epigr. 100 B; M. ἐναρίζεται u. ἐναρίζατο Sp. Pass. κατ-ηναρισμένος S. Aj. 26; κατ-ηναρίσθη Aesch. Ch. 343.

ἐνδημέω Augm. §. 204, Anm. 1. ἘΝΕΚω, ἘΝΕΓΚω siehe φέρω.

ἐνεδρεύω (v. ἐνέδρα), insidior, setzt das Augm. nach ἐν an, s. §. 204, A.: ἐνήδρευον, ἐνήδρευσα, ἐνηδρεύθην, ἐνηδρευμένος Luc. calumn. 23.

ἘΝΕΘω, ep. Pf. ἐνήνοθα(v). s. §. 202, Bdtg. §. 234.

ἘΝΕΚ-ω s. φέρω.

ἐνέπω u. ἐννέπω, sage, melde, ep. poet. (beide Formen ep. u. Pind. nach Bedarf d. Verses, ἐνν- b. d. Trag. u. zwar b. Aesch. und Soph. stäts, bei Eurip. jedoch auch ἐν-, aber nur in anap. u. lyr. Stellen; ἐνίσπω nur Pr. sp. Nbf., Nic. ther. 522. Dion. Per. 391); √ σεπ, daher ἔσπετε, s. §. 203, sagt, aus σέ-σπετε, s. ἔπω, ἐν-νέπω aus ἐν-σέπω entst., s. §. 203, S. 514; cj. ἐνέπω u. ἐννέπω, ipr. nur ἔννεπα, ἐνέπειν u. ἐνν-, ἐνέπων u. ἐνν-; Ipf. ἔνεπον u. ἔνν-, ο. ἐνέποιμι; F. ἐνίψω H, 447. β, 137. λ, 148 u. ἐνισπήσω ε, 98; A. ep., zwl. auch trag., ἐνι-σπον, cj. ἐνίσπω, opt. ἐνίσποιμι, ipr. ἐνίσπας (s. Spitzn. ad Λ, 186. wie σχ-ές √ σεχ; ἐπίσπας, wegen d. Akz. s. Göttl. S. 86) (ἐνισπε δ, 642. Ap. Rh. 3, 1. Theocr. 25, 34. Aesch. Suppl. 598), if. ἐνισπεῖν γ, 93. δ, 324. Hs. th. 369 Eur. Suppl. 435; A. I. b. Sp., z. B. cj. ἐνίψω Theocr. 27, 10. 38, ἐνίψαι Nonn. Dion. 10, 201 u. s.

ἐνήνοθα s. ἘΝΕΘω.

ἐνθεῖν, ἡνθον s. ἔρχομαι.

ἐνθυμέομαι (ἐνθυμέω Aen. Tact. 37), bedenke, D. P. ἐνθυμούμην; ἐνθυμήσομαι Lys. 12, 45. (-ηθήσομαι Sp.); ἐντεθύμηναι



(pass. Ar. Eccl. 262, part. Pl. Crat. 404, a); ἐντεθύμητο; ἐνθυμή-  
θην; προθυμέομαι, bin eifrig, geht ebenso: προθύμούμην u. προεθ-,  
F. προθυήσομαι u. -ηθήσομαι, beides klass., προθύμήθην. Ueber  
d. Augm. s. §. 204, A.

ἐν-ίπ-τω, schelte, ep. poet., √ ίπ, vgl. ίπ-όω, bedränge, l. ic-o,  
s. Curt. Et. 405, Pott E. F. I. S. 181 hält ἐνίπτω für ein Kom-  
pos. v. ἐν u. ίάπτειν (vgl. jac-io), nicht unwahrschl., besonders wegen  
ήν-ίπαπον und wegen des langen ι in ἐνένιπον, ἐνίπή; (in d. Bdtg.  
v. ἐνέπω, sage, Pind. P. 4, 201 ἐνίπτων;) (ep. Nbf. ἐνίσσω aus  
ἐν-ίχj-ω: Ipf. ἐνίσσομεν ω, 161;) ἐνιπτον Nic. ther. 347; A. ἐν-ἐνίπ-ε(ν)  
O, 546 (ubi v. Spitzn.). Π, 626. Ψ, 473 u. oft in d. Odyss.,  
s. §. 203 [falsche Lesarten ἐνένιπτε(ν), ἐνένισπε(ν), s. Buttm. Lexil. I.  
S. 279 ff.] u. ήν-ίπ-ᾱπ-ον B, 245. υ, 303 (mit verschobenem Au-  
gumente und der Reduplikation in der Mitte des Wortes: ήν-ίπᾱπον  
st. ἐν-ιάπ-απον, vgl. ήρύααχον, s. Ebel in Ztschr. f. vgl. Spr. 1852  
S. 49 f.); verstärkte Nbf. ἐνιπτάζω Ap. Rh. 1, 492. 864.

ἐνίσπω nur Pr., sp. Nbf. v. ἐνέπω, w. s.; — ἐννέπω s. ἐνέπω.

ἐν-νῶ-μι (§. 304, urspr. Fέσ-νυμι, sk. vasajāmi, l. ves-tio,  
s. Curt. Et. 338), Pr. nur in Komp., in Prosa überall nur in  
Komp. m. ἀμφί u. ἐπί; ἀμφι-εννῶ Sp.; Ipf. κατα-είνυον (v. είνύω  
st. ἐονύω) Ψ, 135 (Aristarch καταείνυσαν); F. ἔσσω ep., aber ἀμφι-  
έσω ε, 167, att. ἀμφιῶ, προς- Ar. Eq. 891, ἀπ- Com. fr. 171; A.  
ἔσσα ἔσσε E, 905 u. s., ἐπιέσσαμεν υ, 143, ipr. ἔσσον Π, 670, ἔσαι  
ξ, 154, ἔσας ξ, 396, in Komp. ἡμφίεσα X. Cy. 1. 3, 17, s. §. 205, 3  
ἀμφι-έσαιμι σ, 361, ἀμφι-έσασα ε, 264. ο, 369. M. ἐννῶμαι, kleide  
mich, ep., ἀμφι- pros. (ἐπ-είνυσθαι Hdt. 4, 64); ἐννῶμην ep. u. Theocr.  
24, 138; ἐπι-έσσομαι Pind. N. 11, 16, ἐφ- Ap. Rh. 1, 691, ἀμφιέσομαι  
att.; A. ἀμφιεσάμην ψ, 142. Aesch. epigr. 3, 4 B (ἡμφ- Sp.),  
ἔσσατο, ἔσατο, ἐέσσατο ep. (aus ἐ-Fέσσατο §. 198b., 5), ἔσαντο K,  
23 u. s. Pind. P. 4, 204, ἔσαντο Υ, 150. ψ, 142, ipr. ἀμφιέσασθε  
ψ, 131, if. ἔσασθαι Ω, 646. η, 338, ἐπι-έσασθαι X. Cy. 6. 4, 6,  
s. §. 19, A., ἐσάμενος ep., ἐπ-εσάμενος Anth. 7, 446; Pf. ἔσται  
ω, 250, ἔσται λ, 191, ἐπ-έσται Hdt. 1, 47 Orak., u. εἴται (aus  
Fέ-Fεται §. 198b., 4), τ, 72, εἰμένος O, 308 u. s. S. OC. 1701 Ch.  
Eur. Tr. 496 Trim., κατα- ν, 351, ἐπι- A, 149. H, 164. I, 372.  
Anth. 7, 283; (Ebel in Kuhn's Ztsch. 4. S. 202 f. erklärt εἶμαι  
für e. Präs. wie κρέμαμαι, vgl. ἤμαι u. ἴω;), ἡμφίεσαι att., z. B.  
Pl. conv. 220, b, auch Hipper. 7, 456 L.; Ppf. ἔσσο Γ, 57. π, 199,  
ἔστο Ψ, 67 u. s., ἔστο M, 464, hymn. 4, 86. Ap. Rh. 3, 1225,  
3 du. ἔσθην Σ, 517, 3 pl. εἶατο Σ, 596; A. P. ἀμφι-εσθείς Herodn.  
1. 10, 5. Spätere Nbf. ἀμφι-άζω s. S. 772.

ἐνοχλέω, belästige, dopp. Augm. §. 205, 1: ἠνώχλουν X.  
Cy. 5, 3, 56, ἠνώχλησα Dem. 21, 15 u. s. w., s. X. Cy. 5. 3, 3,  
ἠνωχλεῖτο Aeschin. 3, 44; παρ-ἠνώχλησθε Dem. 18, 50 (aber ἠνό-  
χληα Liban. ep. 583 p. 282, s. Lob. ad Phryn. p. 154; ἐννοχλεῖς  
Theocr. 29, 36 äol. st. εἰν-οχ).

ἐντύνω, bereite, ep. (trag. nur Eur. l. d.), Ipf. ἐντύνον ep.,  
ἐντύνεσκε Ap. Rh. 3, 40); F. -ῶν Lycophr. 734; A. ipr. ἐντύνατε  
Eur. Hipp. 1183, p. -ύνᾱσα E, 162. M. ἐντύνομαι (ἐντύνονται pass.  
Ap. Rh. 1, 235); Ipf. ἐντύνοντο Ω, 124. π, 2; A. cj. ἐντύνωμαι

ρ, 175, 2 p. -ύναι ζ, 33, opt. -ύναιο, -ύναιτο Ap. Rh. 3, 510. 293, -αυθαι Hs. op. 632. Ap. Rh. 1, 1189, -άμενος μ, 18. Ap. Rh. 1, 396. Nbf. έντῷ ep. poet., Ipf. έντῶν E, 720. Pind. N. 9, 36. Mosch. 2, 164.

ἐξ-ετάζω, (d. Simpl. ἐτάζω ungebr., vgl. ἐτεός, wahr, sk. *sat-jas*, wahr, s. Curt. Et. 188 u. 537), prüfe, Augm. §. 205, 4, ἐξήταζον Th. 2, 7; F. ἐξετάσω (ἐξετῶ Isocr. 9, 34. §. 228, 3, b); A. ἐξή-τασα (-άξα dor. Theocr. 14, 28); Pf. ἐξήτακα; Pf. P. ἐξήτασμαι; A. ἐξητάσθην; ἐξεταστέον. Das Simplex ἐτάζω b. Pl. Crat. 410, d, aber nur als etym. Erkl., u. b. Sp., ἦτασα Anth. 7, 17. 12, 135. V. T.

ἐόλει, ἐόληται, ἐόλητο s. εἰλέω.

ἐορτάζω (V Fort), feiere e. Fest, neuion. ὀρτ-; Ipf. ἐώρταζον m. doppelt. Augm. §. 198 b, 6, a) (ὄρταζον neuion.); F. ἐορτάσω Sp.; A. ἐώρτάσα Sp., aber if. ἐορτάσαι Ar. Ach. 1079. Pl. Civ. 457, e; Pf. δι-εωρτάκει Dio. Cass. 47, 20; A. P. δι-εωρτάσθην 51, 21.

ἐπαινέω s. αἰνέω.

ἐπαίω s. αἶω.

ἐπανορθόω s. ἀνορθόω.

ἐπαυρέω, berühre, erlange, genieße in gut. u. schlimm. Sinne, whrschl. aus ἐπ-αφρέω (s. Ahr. Z. f. A. 1836 S. 805, Pr. nur ἐπαυρεῖ Hs. op. 419; ἐπαυρίσχω (§. 270, b) nur -ίσχουσι Theogn. 111; A. ἐπαῦρον Pind. P. 3, 36, cj. ἐπαύρης Λ, 391. N, 649, ἐπαυρεῖν Λ, 573 u. s., -ρέμεν Σ, 302. ρ, 81. M. ἐπαυρίσχομαι, ep. poet., neuion., selt. att. pros. Pr. N, 733. Hipper. 7, 488 L. (ἐπαύρομαι, ἐπαύρεσθαι Ap. Rh. 1, 1275 ohne V., doch wahrschl. ἐπαυρέσθαι zu schr.); -ρήσεσθαι Z, 353; A. ἐπηυρόμην Eur. Hel. 469, 2 p. ἐπαύρεο Pind. N. 5, 49, cj. ἐπαύρη, -ηαι, -ωνται σ, 107. O, 17. A, 410, opt. ἐπαύροιτο Hdt. 7, 180, -όμενος Ap. Rh. 4, 964. Anth. 7, 376. 384, -έσθαι Eur. I. T. 529. Com. fr. 4, 607. Andoc. 2, 2. Ap. Rh. 1, 677. Dio. Cass. 52, 12; A. I. selt. ἐπηυράμην Aristot. eth. N. 8. 15, 11, ἐπαυρ- Ps. Hipper. ep. 846 K., -αύρασθαι Hipper. 4, 632 L., vgl. §. 226, A. 4. Ueber d. falsche Lesart S. Ant. 620 προσαύρη s. αὔω, zünde an. Ueber ἐπαυρέω vgl. Buttm. Lexil. I. S. 76 ff.

ἐπέλω, treibe (zwl. intr. poet., s. Passow), selt. pros., ἥπειγον Pind. O. 8, 47. S. Ph. 499, κατ- Th. 1, 61 (ἔπειγον stets Hom.); ἥπειξα sp. Ps. Hipper. ep. 3, 814 u. κατ- Sp. M. eile (zwl. auch treibe an, z. B. Th. 3, 2 u. s. β, 97), oft auch pros., ἥπειγόμεν (ἐπ- E, 622); ἐπαίξομαι Aesch. Pr. 52. P. Pf. ἥπειγμαι Sp.; ἥπειχθην m. medial. Bdtg. Th. 1, 80 u. A.; ἐπεικτέον.

ἐπενήνοθε s. 'ENEθω; — ἐπιδημέω Augm. §. 204, A.; — ἐπιθυμέω Augm. ibid.; — ἐπιμέλομαι s. μέλω.

ἐπιορχέω, schwöre falsch (= ὀμνυμι Lys. 10, 17), -χήσω T, 188. Ar. L. 914. Aeschin. 1, 67 u. κατεπιορχήσομαι Dem. 54, 40; ἐπιώρχησα Dem. 39, 9. Ps. Dem. 49, 67; ἐπιώρχηχα X. A. 3. 1, 22. Ps. Dem. 49, 65; über d. Augm. s. §. 204, A. 1 u. 2.

ἐπίσταμαι (§. 290), verstehe, D. P. (Komp. v. ἐπί u. στα, eigtl. stehe auf Etw., geistig: begreife, vgl. verstan, komme zum Stehen, geistig: komme zur Einsicht, engl. *under-stand*, aber ἐφ-

τάσσειν sigtl. stelle mich auf Etw.), 2 p. ἐπίστασθαι (ἐπίστα dor. Pind. P. 3, 80. Aesch. Eum. 86. 551, ἐπίστη Theogn. 1085, ἐπίσταται Hdt. 7, 135, s. §. 213, A. 4), cj. ἐπίστωμαι (-ίστωμαι Hdt. 3, 134), 2 p. ἐπίστη, -ίστηται u. s. w., ipr. ἐπίστωσο (§. 213, A. 1) trag., neuion. u. ἐπίστω att. pros. (b. Soph. beides, jedoch letzteres öfter); ἡπιστάμην §. 205, 3. (ἐπ- ep.), 2 p. ἡπιστάσο S. El. 894. Aj. 1134 u. ἡπίστω Eur. H. f. 344 u. att. pros., 3 pl. ἐπισπέντω Hdt. 3, 66. 8, 88, o. ἐπιστάμην, -αιω, -αυτο u. s. w.; ἡπιστήθην; ἐπισπέντες.

ἐπιστατέω, praesum, Augm. 516, A. 1.

ἐπιπηδεύω, tracto, über d. Augm. 516, A. 1 u. 2.

ἐπιτροπέω, Augm. §. 343, A.

ἔπω (anspr. Fέπω, vgl. moco, sk. vač-mi, sage, ahd. wach-an, erwählen, s. Curt. Et. 403), spreche, Pr. ἔπουσι sp. ep.; A. εἶπον, ες, ε(ν), ομεν, entst. aus FέFεπον §. 203. u. s. w. (ἔειπον aus ἐFέFεπον Hom. u. Pind. neben εἶπον εἶπεσθον B, 271. Γ, 297), cj. εἶπω, ης, η, ομεν u. s. w. (εἶπωμι χ, 382, ἡσθα Υ, 250. λ, 224, -ησι Η, 87 Ζ, 479), εἶποιμι, ος, οι u. s. w., εἶπέ (über ἔειπε von / σεπ, s. §. 203, S. 514 u. ἐνέπω), εἶπέτω, εἶπετον, εἶπεῖν (εἶπόμενος und -έμεν ep. neben εἶπεῖν (εἶπην ἄol. Alcaea. 41, Fέικην 55 B), εἶπόν, όντος, εἶπεῖσα; A. I. εἶπα (§. 227, A. 4) Hdt. 3, 61. 4, 44. 7, 11, selt. att. Com. fr. 3, 983. 4, 52. 558. 572. X. Comm. 2. 2, 8. Ps. Dem. 47, 41, προσ- Eur. Cycl. 101, εἶπας A, 106 nach Aristarch. Hdt. 7, 234, oft Dramat. u. Xen. (s. unsere Bemerkung ad Xen. Comm. 2. 2, 8). Aesch. 3, 163, προ- X. Cy. 2. 2, 19. Pl. Soph. 250, b. Alc. 1. 115, e, εἶπαμεν selt. Ar. Eccl. 75. u. Sp., εἶπατε selt. u. meist nur b. Sp., doch παρ- Dem. 18, 80, εἶπαν Hdt. öfter, doch stets m. d. V. εἶπον, s. Bredov. dial. Hdt. p. 354, selt. att., doch oft b. Xen., aber m. d. Var. εἶπον, s. uns. Bemerkg. l. d. (ἔειπα Emped. 75 St. Pind. N. 9, 33. Theocr. 22, 153, ἔειπας Ap. Rh. 3, 1106, Theocr. 19(22), 152, εἶπαν Hs. th. 24), Opt. selt. εἶπας Pind. O. 8, 46. Theocr. 15, 25, εἶπαι Hdt. oft, εἶπειν Ps. Dem. 59, 70, εἶπαμεν Pl. Soph. 240, d, εἶπαιεν Ps. Dem. 53, 24, ipr. εἶπον od. εἶπόν (s. Göttl. Akzentl. §. 24, Anm.) Simon. C. 156 B. Pind. O. 6, 92. Ar. Ec. 256. Theocr. 14, 11. Com. fr. 4, 297. 489. 579. seltener att. als εἶπέ X. Com. 3. 6, 3. Pl. Men. 71, d, -άτω (häufiger als -έτω) Ar. P. 660. u. oft att. pros., -ατον (häufiger als -ετον) Ar. Av. 107. R. 1379. Pl. Euthyd. 294, c u. s., εἶπατε allgem. gebr. st. εἶπετε (auch schon γ, 427. φ, 198), -άτωσαν Sp., εἶπαι dor. Ther. 2448. VIII, 5. u. neuion., εἶπας, αντος, f. εἶπασα, dor. Ther. l. d. 11. u. neuion., auch Com. fr. Philem. 4, 14 u. Sp. (εἶπας dor. Pind. O. 8, 46). A. M. ἀπ-εἰπάμην, -εἰπάσθαι, -εἰπάμενος neuion. u. Sp., διεἰπάσθαι, -άμενος, συν- Sp. (ἀπ-εἰπέσθαι Joseph. ant. 17. 3, 1 st. -ασθαι). Die übrigen Ztf. werden durch andere V. ersetzt, s. φημί, εἶρω, ἀγορεύω.

ἔπω, bin um Etwas, tracto aliquid. Augm. §. 198 b, 4, als Simpl. nur ἔποντα Ζ, 321, ἔπον Λ, 483, sonst nur als Comp., als περι-, ἀμφι-, δι-, ἐφ-, μεθ-, περι- auch in Prosa, / σεπ, sk. / sak, sap, folgen, l. sequ-or, s. Curt. Et. 404, Ipf. (εἶπον aus σέ-σεπον) δι-εἶπομεν Λ, 706. μ, 16, περι-εἶπεν Hdt. 2, 169. X. Comm. 2. 9, 5, ohne Augm. δι-επε Β, 207, ἐφ- Pind. O. 2, 11. P. 6, 33, ἐφ-επεσθον

μ, 330, ἀμφι- Ap. Rh. 1, 571; F. ἐφ-έψω Φ, 588. ω, 471, περι- X. Cy. 4. 4, 12; A. ἐπ-έσπον (aus ἔ-σπον §. 198 b, 4 u. m. Synk. ἔ-σπον §. 232, 1) T, 294. Aesch. P. 544 Ch., περι- Hdt. 1, 73. 114. 6, 44, cj. ἐπί-σπης, η Z, 412. X, 39. B, 359, ο. ἐπίσποι β, 250, μετα-σπών P, 190. ξ, 33, ἐπι-σπεῖν H, 52, περι- Hdt 1, 115. 2. 64. Pass. περιεπόμην Hdt. 7, 211. X. Hell. 3. 1, 16; F. περι-έφομαι pass. Hdt. 2. 115. 7, 149; A. περι-έφθησαν Hdt. 6, 15. 8, 27. M. ἔπομαι, sequor, auch pros.; εἰκόμην (ἐπ- E, 551 u. s.); ἔ-φομαι; A. ἐσπόμην (aus σε-σεπόμην §. 203 S. 514, vgl. ἔ-στηκα st. σέ-στηκα), ep. poet. u. neuion., selt. att., ἔσπου Pl. Polit. 280, b, ξυν- Th. 1, 60. 7, 57 (ἐπ-εσπ- Pind. 4, 133), 2 p. ἔσπεο K, 285, cj. ἔσπηται Pind. O. 8, 11 (aus σε-σέπηται), ἔσπωνται μ, 349, ἐσποίμην τ, 579, ἔσποιτο Pind. O. 9, 83. P. 10, 17, ἐσπέσθω M, 350. 363, ἐσπόμενος K, 246. M, 395. N, 570. Pind. I. 4, 36. Mosch. 2, 147, ἐσπέσθαι E, 423. δ, 38 (so wol Pind. J. 5, 17 st. ἔσπεσθαι zu lesen), aber σπέσθαι χ, 324 nach e. Kons. u. Ipr. σπεῖο K, 285 zu Anfang des Verses, s. Spitzn. exc. X, ausserdem in Comp., als: μετα-σπόμενος, ἐπι-σπέσθαι v. ἔ-σεπόμην u. m. Elision ἐ-σπόμην u. so immer neuion. u. att.: cj. ἐπί-σπη S. El. 967, ο. ἐπι-σποίμην Hdt. 1, 32. X. An. 4. 1, 6, ipr. ἐπί-σπου Pl. Theaet. 169, a, συνεπί-σπεσθε Pl. Criti. 107, b, σπέσθαι χ, 324. Eur. Ph. 426, ἐπι- Pl. Phaedr. 248, c, σπόμενος Pind. P. 4, 40, ἐπι- Hdt. 3, 31. Th. 4, 35 u. s. Pl. Civ. 611, b. X. Cy. 4. 5, 52. (A. 1. ἐφ-εψάσθω Theocr. 9, 2, aber m. d. wichtigen V. ἐφ-αψάσθω, ἔψατο ἡκολούθησε Hesych., συν-έψασθαι Anna Comn. 2 p. 61, b, s. Lob. parerg. p. 719). Nbf. ἔσπω, entst. aus σέπω durch Umstellung des σ, s. Veitch p. 227, in e. Verse des Timon b. Diog. L. 9, 112 ἔσπετε, adeste, u. h. Hom. 32, 1, b. Hom. nur ἔσπομαι δ, 826, wofür man aber ἔρχεται od. ἔψεται lesen will, b. d. Alexandrinern aber ist ἔσπομαι nicht selten, s. Spitzner ad Π. exc. 11 §. 2. Lob. zu Buttm. §. 114; v. ἐπ-έσπον hat Nic. al. 167 d. Pr. ἐπι-σπεῖ gebildet.

ἔρᾱμαι (§. 290), liebe, D. P., ep. poet., ἐράομαι poet. selt., ἐράω = ἐρῶ pros., aber auch poet., ἐρέω Archil. 24 B, 2 p. ἔρασσαι st. ἔρασαι Theocr. 1, 78 (Pal. ἐρᾶσαι), ἐράται Sapph. 13 B, als lesb. Form wol ἐράται zu schr., ἐράται Theocr. 2, 149, wie v. ἔρᾱμαι, vgl. δίζημαι, cj. ἐράται st. ηται Pind. P. 4, 92; ἡρᾶμην poet. (opt. ἐραίμᾱν Pind. P. 11, 50) u. ἥρων pros. (ἐράσθε = ἡράσθε Π, 208 v. ἐράομαι, wofür Buttm. §. 114 ohne Grund ἐράσασθε lesen will); Aor. ἡράσθην (ἡρᾶσάμην Ξ, 317. Π, 182, ἡρασ- Υ, 223. λ, 238. Archil. 29, ἔρασσ- Hs. th. 915. Pind. O. 1, 25. P. 2, 27, ἡρησ- Luc. D. Syr. 17); Pf. ἥρασμαι Parthen. 2, 2; F. ἐρασθήσομαι Aesch. Eum. 814 u. Sp. Pass. v. ἐράω: ἀντ-εράται X. Conv. 8, 3, ἐρώμενος oft att., ἐράσθαι Sp. Adj. v. ἐράτός Γ, 64. Ar. Thesm. 993 u. ἐραστός. Ueber ᾱ u. σ in d. Tempusbild. s. §. 240.

ἐράω, giesse, nur in Komp., ἐξ- Dem. 36, 62, -ερῶν Com. fr. 2, 318, -εράν 2, 237; Aor. cj. ἐξ-εράσω Ar. V. 993, -εράσατε Ach. 341, συν-εράσαι Isocr. 5, 138; A. P. ἐξ-εράθεις Hipocr. 2, 782.

ἐργάζομαι (urspr. Fεργ-, vgl. goth *vaurk-jan*, ahd. *werah*, Curt. Et. 165), D. M., wirke, arbeite, Augm. εἰ §. 198 b, 4 (aber Hdt. stets ohne Augm. ἐργαζόμεν, ἐργασμαι u. s. w.): εἰργαζόμεν, Hom. auch ohne Aug. (ἤργ- Hyperid. Eux. p. 16 Schn. Inscr. 162, 456); εἰργασάμεν; εἰργασμαι, auch pass., bes. im Partiz.; εἰργάσθην pass.; F. ἐργάσομαι (dor. -αἰσοῦμαι Theocr. 10, 23, -άσομαι tab. Heracl. 1, 64, ἐργῶμαι V. T.); ἐργασθήσομαι pass. S. Tr. 1218, κατ- Isocr. 5, 131, ἐξ- ep. 6, 8; ἐργαστέος.

ἐργνυμι, ἐργω, ἔργω, s. εἰργω, εἰργω.

ἐρδω, thue (urspr. Fέρδω, entst. aus Fέργ-jω, vgl. ἐργ-άζομαι), ep. poet., ἐρδω neuion., auch zwl. sonst, wie Simon. b. Pl. Protag. 345, d ἐρδῃ, s. Spitzn. ad A, 315. Lob. ad S. Aj. 905; Ip̄f. ἐρδον, ἐρδ- Hdt. 9, 103, ἐρδεσxon I, 540, hymn. 2, 125, ἐρδ- Hdt. 7, 33; F. ἐρέω ep. u. trag.; A. ἐρέα, ἐρέω, ἐρέαμι, ἐρέον, ἐρέαι, ἐρέας, ep. poet. u. Hdt. 5, 65. 7, 8; ἐρέ- S. Ph. 684 in d. cdd., was auffallend ist, da Soph. sonst ἐρδ-, ἐρέ- sagt, Stasin. b. Pl. Euthyphr. 12, a; Pf. ἔοργα (aus FέFοργα §. 198 b, 5) ep. u. Hdt. 1, 127 (ἔοργαν st. ἐόργᾱσι Batr. 179 §. 209, 9); Ppf. ἐώργει (aus ε-Fε-Fόργει §. 198 b, 6, a) δ, 693. ξ, 289 (ἐόργεε Hdt. 1, 127). Pass. ἐρδομαι Hdt. 4, 60. Adj. v. ἐρχτός, thunlich, Arr. Ind. 20. Ep. poet. Nbf. ῥέζω (aus Fρέγ-jω), selt. att. Com. fr. 2, 335; ῥεζον B, 400. ψ, 56, ῥέζον Φ, 217. γ, 5, ῥέζεσxon θ, 250. χ, 46. 209; ῥέζω ep. u. trag.; ἔρρεα (auch Pl. leg. 642, c), häufiger ῥρεα ep. u. trag., ῥέα, I, 535, ῥέαι, ῥέας, ῥέον, ῥέω, ῥέαμι ep. poet.; A. P. ῥεχθεῖς I, 250 u. s., ῥεχθεῖη Hipper. 5, 584 L.; ᾠ-ρεχτος T, 150. Ueber d. Gbr. v. ῥέαι u. ῥραι b. Hom. s. Spitzn. ad I, 535. E, 62. Lakon. ῥέδδω Ahr. dial. 2 p. 96 not. 4).

ἐρσείνω, frage, ep. u. sp. pros., Ip̄f. ἐρσεινον δ, 137. Ap. Rh. 3, 490. Com. fr. 2, 802 Hexam.; M. in gleicher Bdt.: ἐρσεινετο ρ, 305, ἐξ- K, 81.

ἐρέθω (§. 272), reize, ep. nur Pr., aber ἤρεθον Theocr. 21, 21. Mosch. 3, 85, ἐρέθεσxon Ap. Rh. 3, 618.

ἐρείδω, stütze, rgl., aber Ip̄f. ἐρειδον st. ἤρ- N, 131; A. ἔρεια st. ἤρ- ep.; Pf. συν-ἤρεια Hipper. 6, 372 L., προσ- Polyb. 5, 60 u. προσ-ερήρεια (§. 201) Plut. Aem. P. 19; ἐρήρεια (§. 201) Hdt. 4, 152. Hipper. 4, 312 L. Ps. Pl. Tim. Locr. 97, e (ἤρρηρεια Orph. Arg. 1142, ἤρεια Ps. Pl. Tim. Locr. 98, e u. Sp. (Lob. ad Phryn. p. 33), doch auch συν-ἤρεια Hipper. 8, 270 L., 3 pl. ἐρηρέδαται Ψ, 284, ἐρήρουνται Ap. Rh. 2, 320; ἤρρηρειατο Γ, 358. Δ, 136 u. s. Anth. 5, 255. Ap. Rh. 2, 1105 (ἤρρηρουντο 3, 1398), ἐρηρέδατο η, 95; ἐρειαμένη (sich stützen) st. ἤρ- E, 309, trans. Anth. 6, 83.

ἐρείχω, reisse, ep. poet. u. neuion. (att. pros. nur Pl. Crat. 426, e), ἤρεια Ar. fr. Amph. 7, κατ- id. V. 649, ἐρείχας Hipper. 7, 102. 354 L. u. ἐρίχας 8, 244 L. m. d. V. ἐρείξ-; A. II. ἤρῖχον trans. u. intr. P, 295. Hs. sc. 287. S. fr. 164 D. M. κατ-ερείχεσθε Sapph. 62 B, -όμεναι Aesch. P. 530; Pf. P. ἐρήρυμαι (§. 202) Hipper. 7, 416 L. Aristot. h. a. 8, 7; A. P. ἤρῖχθην Sp. (ἤρῖχθη ἑρῖχθη Hesych.)

ἐρείπω, werfe um, ἤρειπον Hdt. 9, 70 (ἐρ- M, 258); ἐρείψω S. OC. 1373. X. Cy. 7. 4, 1 (sonst att. pros. nicht); ἤρριπα Anth. app. epigr. 214. Plut. mor. 327, ἐξ-ερείψη Pind. P. 4, 264, ἐρείψαι Hdt. 1, 164; A. II. ἤρριπον, fiel, E, 47 u. s. Hs. sc. 421. Theocr. 13, 50, ἐξ- Hipper. 3, 314 (ἐρ- E, 68. Υ, 417), ej. ἐρείπησιν P, 522; ἤρειπον trans. Sim. C. 44, 3 B. u. sp. poet. u. pros.; Pf. κατερήριπα (§. 202), bin gefallen, E, 55. Med. A. ἤρειτόμην (dor.) pass. Anth. 9, 152; A. I. ἀνηρείψαντο, rafften hinweg, Υ, 234. α, 241 u. s. Pass. ἐρήριμμαι Arr. An. 1, 21, 6. 22, 1; ἐρήριπτο 2. 22, 7, κατ- 1. 19, 2. Herodn. 8. 2, 4 (ἐρέριπτο E, 15, ἤρειπτο Plut. Brut. 42 zwf.); ἤρειφθην Arr. An. 1. 21, 4, κατ- 2. 22, 7, ἐρειφθείς S. Aj. 309; ἐριπέντι Pind. O. 2, 43.

ἐρέπτω (nicht zu verwechseln m. ἐρέπτω = ἐρέφω), rupfe, fresse, Akt. nur -ων sp. Nonn. 40, 306; M. nur -όμενος ep. u. Ar. Eq. 1295 Ch.

ἐρέσθαι s. εἶρομαι.

ἐρ-έσσω (√ ἐρ, sk. ar, ags. ár, Curt. Et. 307), rudere, ep. poet. u. sp. pros., Ip. ἐρσσον μ, 194; A. ἤρσα Ap. Rh. 1, 1110, δι- μ, 446, δι-ήρσσα E, 351, über προ-έρσσα s. Spitzn. ad A, 435.

ἐ-ρεύγ-ομαι, *ruc-tor*, ep., neuion. u. Sp. seit Arist., ἐρεύγετο ι, 374; ἐρεύξομαι Hipper. 8, 100. Procop. Goth. 2, 4; ἤρσευξάμην sp.; ἐπαν-ερσευγμένος Hipper. 2, 64, vulg. m. d. besseren Var. ἐπανερσευγόμενος. Vgl. ἐρυσγάνω.

ἐ-ρεύθ-ω, √ ρυθ, sk. *rudh*, röthe (werde roth Hipper. 7, 248 L. Luc. Ner. 7), A. ἐρεῦσαι Σ, 329; A. P. ξυνεξ-ερσευθείην Hipper. 2, 176 L.; ἐρεύθομαι, werde roth, Sapph. 93 B., -όμενος Theocr. 17, 127.

ἐρέφω ep. poet. (nur Aor. pros.), ἐρέπτω Pind. (s. Boeckh. ad P. 4, 240 p. 278) u. Sp., bedecke, ἤρεφον Ar. fr. 54 D., ἐρεφον Pind. O. 1, 68, ἐρεπτον Pind. P. 4, 240. Opp. syn. 4, 262; ἐρεψω Ar. Av. 1110; ἤρεψα S. OC. 473. Dem. 19, 265 (ἐρ- A, 39 u. s. Pind. O. 13, 32). M. bedecke mich od. für mich, Com. fr. 2, 72; -έψομαι Eur. Ba. 323, κατ- Ap. Rh. 2, 1073; ἐρεψάμενοι Ap. Rh. 2, 159. Anth. 9, 363, κατηρέψασθε Ar. V. 1294; Pf. P. ἤρεπται Philostr. v. Apoll. 25, 72.

ἐρέχ-θω (§. 272), quäle, nur -ων ε, 83 u. pass. -ομένη Ψ, 317. Hymn. 1, 358.

ἐρέω, suche, frage, selt., ἐρέεις Anth. 14, 102, cj. ἐρείομεν = -έωμεν A, 62, ἐρέων H, 128. φ, 31, ἐρείοιμι λ, 229. M. m. gleich. Bdt. cj. ἐρέωμαι ρ, 509, ἐρέσθαι ζ, 298. Hipper. 1, 230; ἐρέοντο A, 332. S. Curt. Et. 308. Vgl. εἶρομαι.

ἐρέ-ω, sage, nur Sp. u. selt., z. B. Nic. ther. 484, s. εἶρω.

ἐρητύω, halte zurück, ep. poet., rglm.; (ῶ im Pr. u. Impf., ausser wenn e. lange Silbe folgt, wie ἐρητύοντο θ, 345. O, 723;) ἐρήτυον st. ἤρ- ep.; ἐρητύσω Ap. Rh. 1, 296, κατ- S. Ph. 1416; ἐρήτυσα ep. st. ἤρ-, ἐρητύσασθε Λ, 567; A. P. 3 pl. ἐρήτῳθεν δέ B, 99. 211.



ἐρτθαίνω, streite, ep. poet. u. sp. pros., A. ἐρτθῆνα Ap. Rh. 1, 89. 2, 988. M. m. gleich. Bdt. nur -όμενος Q. Sm. 5, 105 u. A. ἐρτθασθε Ψ, 792 (τ in arsi).

ἐριδμάλινω, nur Pr. u. Ipfl., b. Hom. nur Π, 260 in d. Bdt. reizen, b. späteren Dichtern = ἐριδαίνω Theocr. 12, 31. Ap. Rh. 3, 94. Mosch. 2, 69. Q. Sm. 4, 551. 8, 71; ἐριδμάλνεσκε Nic. al. 407. Q. Sm. 4, 123. S. Veitch p. 234 u. Spitzn. ad Π, 260.

ἐρίζω (dor. ἐρίσθω), streite, ἥριζον (ἐρ- B, 555, ἐρίζεσκον θ, 225; ἐρίσσω N. T., δι-ἐρίσσω sp. (dor. ἐρίξω Pind. fr. 189 B); ἥρισα poet. u. pros. (ἐρίσαν Pind. J. 7, 27, dor. ἥριξα tab. Heracl. 2, 26), ἐρίσσεαι τ, 286; ἥριξα Polyb. 3, 91. M. m. gleich. Bdt., ep. poet.; A. cj. ἐρίσσεται = ἡται δ, 80, δι-ερισσόμενος Plut. Cat. maj. 15; ἐρήριστα §. 202 Hs. fr. 219; ἐριστός S. El. 220.

ἐρομαι s. εἶρομαι.

ἐρπύζω (urspr. σερπ-) u. ἔρπω, serpo, ep. poet., letzteres auch sp. pros.; Augm. §. 198 b, S. 499; εἶρπυζον Q. Sm. 13, 93, εἶρπον μ, 395. S. OC. 147. Ar. fr. 18 D., καθ- S. fr. 110, περι- Ael. v. h. 13, 1; F. διεξ-ερπύσω Sp., ἐφ-έρψω Aesch. Eum. 477 (ἐρψῶ dor. Theocr. 5, 45, -οῦμας 18, 40); A. εἶρπύσα Ar. V. 272, καθ- Ar. R. 485, παρ- Eccl. 398 (ἐφερπύσας Theocr. 22, 15, vielleicht -όξας), εἶρψα Sp. (Lob. paralip. 35), ἥρψα V. T. Adj. v. ἐρπετόν als Subst.

ἐρῶ (§. 274), gehe fort, ἔρρει oft = οἴχεται, ist dahin, poet. u. X. Cy. 6. 1, 3, ἔρρει, στε, ἔτω, pack' dich, packt euch, er soll sich packen, ep. poet., ἐρρήσω hymn. 3, 259. Ar. V. 147 u. s. oft; ἥρρησα Ar. R. 1192, εἰς- Eq. 4, ἀν- Com. Eupol. fr. 2, 517; εἰς-ἥρρησα Ar. Thesm. 1075. Von d. Comp. ἀπο-ἐρῶ kommt nur d. A. I. m. trans. Bdt. fortreißen vor; ἀπό-ερσε Z, 348, cj. -έρση (§. 264, 3) Φ, 283, ο. -έρσειε 329; in d. Bdtg. v. ἀποχωρίζειν: ἀπό-ερσον ipr. Nic. ther. 110.

ἔρσω (ἔρση), bethaue, benetze, ἔρσεται Nic. th. 62, ἐρσομένην 631.

ἐρυγγ-άν-ω (§. 269, 4), ructor, Pr. att. poet., neuion. u. sp. pros., A. ἥρῳγον Aristot. probl. 1, 44. Nic. Al. 111 (in d. Bdt. brüllte Υ, 403. 404. Theocr. 13, 58), ἐνήρ- Ar. V. 913, κατήρ- 1151, ἀπ-ερύγη Hippocr. 7, 104 L., ἀπ-ερύγειν Aristot. probl. 33, 5. M. ἐρυγγάνεται Hippocr. 6, 536. 618; F. u. A. M. v. ἐρεύγομαί S. 820.

ἐρυθαίνω, röthe, poet. u. sp. pros., A. ἐρύθῆνα Ap. Rh. 1, 791. 4, 474; ἐρυθαίνομαι, werde roth, ἐρυθαίνετο K, 484. Φ, 21. Anth. 12, 8.

ἐρυχάνω, halte zurück, nur -ανώσαι α, 199. Q. Sm. 12, 205; ἐρυχάνω nur Ipfl. ἐρύχανε κ, 429, κατ- Ω, 218; ἐρύχω ep. poet. u. neuion., selt. att. pros.; ἐξ-ήρυχον S. Ph. 423, ἔρυχον Π, 369; ἐρύξω ep.; ἥρυξα Aesch. S. 1067, ἀπ- X. An. 5. 8, 25 (ἐρ- ep.); A. II. ep.: ἥρύχῳ u. ἐρ- (§. 203), ἐρύχαιοι, ipr. ἐρύχαχε, ἐρύχαχέειν. M. zurückhalten u. sich z. M, 285. Ψ, 443. Pass. ἐρύχομαι δ, 466 u. s., -όμενοι Hdt. 9, 49.

ἐρύομαι (urspr. σρυ-, dann m. ε euph. ἐρυ-, vgl. serv-o, s. Ahrens in Zimmerm. Ztschr. 1836, S. 803 f. u. εἰρύομαι, d. i. σερ- m. ε euph. ἐ-σερ-, ἐ-ερ-, εἶρ-, rette, schütze, bewahre, schirme, wehre ab, bewache, beobachte, seltener εἶρυ-μαι, ἔρυ-μαι §. 322, εἶρῶ-

αται st. εἰπονται A, 239, εἰρύαται (ῡ in arsi.) π, 463, ἔρυ-σθαι ε, 484 u. s., εἰρυ-σθαι γ, 268. ψ, 82. 151; Ip. εἰρύόμεσθα φ, 588, ἐρύετο (ῡ in arsi) Z, 403, ἐρύοντο P, 277, εἰρυ-ντο M, 454, ἔρυ-ντο Ap. Rh. 1, 1083. Theocr. 25, 76. F. εἰρύσσομαι Σ, 270, ἐρύσσομαι K, 44. φ, 125; A. εἰρύσσο Φ, 230, εἰρύσατο Δ, 186. O, 274. Υ, 93, εἰρύσσαιτο θ, 143. π, 459, εἰρύσασθαι A, 216 u. ἐρύσαντο A, 466. H, 318, ἐρύσατο E, 344. Λ, 363 u. s., ἐρύσαιτο Ω, 584; A. 2 nach μι (§. 315) od. Ppf. εἰρύσο Ap. Rh. 4, 372, εἰρύτο (ῡ in arsi) Π, 542. Ω, 499. ψ, 229, εἰρύατο X, 303 u. ἔρυσο X, 507, ἔρυτο Δ, 138. E, 23. 538. N, 555 u. s. Hs. sc. 415 (ῡ in arsi); Pf. ἔρυται (ῡ in arsi) Ap. Rh. 2, 1208; Ppf. P. ἔρυτο, war bewahrt, Hs. th. 304. Ueber ῡ in d. Tempusbildg. s. §. 239, 1. Nbf. ῥύομαι, ep. poet., neuion., sp. pros., selt. att. pros., ep. Ip. 2 p. ῥύσκει Ω, 730; ῥύσομαι Hs. th. 662. Trag. Hdt. 1, 86. Th. 5, 63, ubi v. Poppo (dor. -σεῦνται Callim. lav. Pal. 112); ἐρρύσάμην E, 344. O, 290. Υ, 194. α, 6. Trag. Ar. L. 342, neuion., Hyperid. fr. 80 u. Sp. (ἐξ-ερύσ- Aesch. Pr. 235 st. ἐξέρρ-, s. Wellauer), 2 du. ῥύσασθην E, 406, m. ῡ nur O, 29 ῥύσάμην; A. 2 nach μι ἔρρύτο S. OR. 1352, if. ῥύσθαι O, 141, 3 pl. ῥύατο st. ἔρρυντο Σ, 515. ρ, 201; ἐρρύσθην Sp.; υ im Pr. u. Ip. b. Hom. weit häufiger lang als kurz, s. Spitzn. ad O, 29, lang auch Theocr. 25, 25. 7, 56, bei d. Att. lang, ausser ῥύεσθε Aesch. S. 806 Ch. 285 zwf. h. s. Wellauer.

ἐρύω (urspr. Ερύ-ω Εερ-ύ-ω, dann mit ε euph. ἐρύω, §. 18), ziehe (d. Form Ερυ, ῥυ tritt nur in Ableitungen hervor, wie ῥυστάζω, ῥυτήρ u. s. w.); Augm. ει §. 198 b, 4, poet., bes. ep., auch neuion. (εἰρύμεναι Hs. op. 818 if. Pr. wie von εἰρυμι §§. 315. 322); F. ἐρύω, §. 227, 5. (ἐρύσω u. ἐρύσσω sp. ep., δι-ερύσσω Ap. Rh. 1, 687); A. εἰρύσα, entst. aus ἐφέρυσα ep. Hdt. 2, 136. 3, 30, -υσσα Σ, 165. θ, 85, cj. εἰρύσω Hipper. 6, 168. 172. 7, 16 L., ἀν-ερύσση Mosch. 4, 116, εἰρύσον S. Tr. 1032 Ch., ἐξ-, δι-ερύσαι Hdt. 1, 141. 7, 24, ἀν- 9, 96, ἐξ- 1, 141, εἰρύσας 2. 38. 4, 10. 8, 92, u. ἔρυσα E, 573. Π, 781. θ, 34. π, 348. Pind N. 7, 67, ἔρυσσα δ, 577 u. s., ἐξ-ερύσασκε I, 490, cj. ἐρύση u. ἐρύσση, ἐρύσσομεν = ωμεν A, 141, ἐρύσσωσι Hipper. 7, 16 L., -ύσσωσι ρ, 479, ἐρύσαιμι θ, 21, ἐρύσας Ψ, 21. Hipper. 5, 836, ἐρύσσ- ι, 99, ἐρύσαι u. ἐρύσαι, über ἀέρυσα s. S. 781; ep. M. ἐρύομαι ziehe für mich, F. ἐρύσσεσθαι φ, 125; A. εἰρυσάμην κ, 165, εἰρύσατο X, 306, εἰρύσαιτο θ, 143, ἐπ-εἰρύσάμενος Hdt. 4, 8 u. ἐρύσαντο ἐρύσατο Δ, 530 u. s. τ, 481, cj. ἐρύσηται Ap. Rh. 1, 1204, ἐρύσαιτο E, 456, A, 466 u. s. ἐρύσαίμεθα E, 79. P, 104. ἐρύσαίατο E, 298, ἐρύσασθαι X, 351, ἐρύσσ- Σ, 174, ἐρυσάμενος A, 190 Pind. N. 9, 23, ἐρύσσ- Γ, 361; A. 2 nach μι od. Plpf. εἰρύτο (§. 315) χ, 90 ῡ in arsi; Pf. P. κατέρυσται θ, 151, 3 pl. εἰρύατ' Δ, 248, εἰρύαται ζ, 265. Hipper. 5, 522, εἰρύαται E, 75 ῡ in arsi, εἰρύσθαι ξ, 332. τ, 289. κατ-εἰρύσθαι ξ, 332, εἰρύμεναι N, 682 ῡ in arsi, ἀν-εἰρυσμέναι Arr. Ind. 35, 7; Plpf. εἰρυντο Σ, 69, εἰρύατο E, 30. O, 654 ῡ in arsi; A. P. εἰρύσθην Hipper. 7, 178, εἰρυσθεῖς, 8, 84 L., aber ἐρυσθεῖς δ, 234; ἐρυστός, protractus, S. Aj. 730. Ueber ῡ und σ in der Tempusbild. siehe §. 239, 1. Wo υ in arsi steht, wird wol richtiger ῡσ als υσσ ge-

schrieben (ὅ überall, ὅ in arsi u. aus Verszwang zwischen 2 langen Silb., wie εἰρῶνται Ap. Rh. 4, 279, εἰρῶτο 4, 804. Ἀναρῶσι Hesych. aus ἀνα-εἰρῶσι, zieht zurück.

ἔρχομαι (§. 275, nach Curt. Et. 62 u. 631. Erläut. S. 127 e. V. inchoat. st. ἔρ-σκ-ομαι, √ ἔρ, sk. ar, gehen, ar-kh-ē, erreichen, st. ar-sk-a-mai, das wie ἔρχ nur in Präsensformen vorkommt, über den Uebergang v. σκ in χ vgl. πάσχ-ω), gehe, komme, auch gehe weg, att. meist nur Indic. oft b. d. Trag., cj. ἔρχομαι ep. u. neuion., selt. att. (προσ-έρχομαι Isocr. fr. 3, 7 Bens., ipr. ἔρχο, -εὔ ep. Theog. 220, ἔρχου att. selt. (ἔρχεσθον Ar. Ach. 1144 Ch.), ἔρχεσθαι ep. Aesch. Ag. 917 Trim., ἀπ- Hipper. 8, 42 L. Lys. 17, 19, ὁπ- att. pros., ἐρχόμενος B, 457. Pind. P. 5, 15. S. Tr. 850 Ch. Pl. conv. 174, d. Luc. abdic. 23, ἐπ- Aesch. Pr. 98 Ch. Ar. N. 311 Ch., ὁπ-, ἀπ-, παρ-, ἐπεξ-ερχόμενος att. pros.; Ipf. ἡρχόμεν als Simpl. selt. Hipper. 5, 426 L. Pl. leg. 685, b, öfter Sp., προ-, ἐπ-, ἀπ-, προσ-ηρχόμεν gut att. pros., s. unsere Bemerk. ad X. An. 4. 6, 22, ἐξ-έρχοιτο X. Cy. 4. 1, 1; st. ἔρχομαι, ἔρχεσθαι, ἐρχόμενος, ἡρχόμεν, ἐρχοίμεν gebrauchen d. Att. gwhnl. ἴω, ἰών, ἰέναι, ἦειν, ἦα, ἴοιμι u. st. d. Ipr. ἔρχο stets ἴθι; F. ἐλεύσομαι (v. ἙΛΕΥΘΩ), ep., neuion., zwl. trag., s. Elmsl. ad Eur. Heracl. 210, att. pros. nur Lys. 22, 11, oft Sp., s. Lob. ad Phryn. 37 sq.; dafür gebrauchen d. Att. gwhnl. εἶμι, ἀφίξομαι, ἦξω; √ ἔλ = ἔρ, über d. Uebergang des ρ in λ s. §. 13, durch Ansetzung von υ entstand ἔλυ, vgl. προσ-ήλυ-τος, ἔπ-ηλυ-ς, u. v. θ ἔλ-υ-θ, vgl. ἐέργ-α-θ-ον u. dgl., Pf. ἐλήλυθα §. 201 (ἐπ- δ, 268) (ep. ἐλήλουθα §. 261, 3, ἐλήλουθμεν l, 49. γ, 81 §. 319), ἐληλουθώς, über εἰ st. ε §. 200, A. 8, ἐληλουθώς O, 81, über ἐλήλυμεν, -λυτε Trag. Achae. fr. 22 st. ἐληλύθαμεν, -θατε, s. §. 319); Ppf. ἐληλύθειν Ar. Eq. 1306. Com. fr. 2, 577, προσ- Th. 6, 65, παρ- 7, 6 (ἐληλούθει ep., ἐληλύθει neuion. Hdt. 5, 98. 8, 114), über ἐληλυθοίην s. §. 214, 2, c); A. ἦλθον (§. 232, 1) allgem. gbr., schon b. Hom. (ἦλϋθον ep. poet., Pind. nach Bedarf des Verses, auch trag., bes. im Ch., selt. im Trim., auch Ar. Av. 953 in e. lyr. Verse), cj. ἔλθω (ἔλθῃσι E, 132. γ, 422 u. s.), o. ἔλθοιμι, ἐλθέ, ἐλθών (ἐλθόντεσσιν Pind. P. 4, 30), ἐλθεῖν (ἐλθέμεναι A, 151 u. s., ἐλθέμεν Δ, 247 u. s., sp. dor. ἦνθον oft Theocr., aber nicht Pind., lakon. ἔλση Ar. L. 105, ἔλσοιμι 118, ἐλσών 1081, kret. εὔθειν st. ἐλθεῖν Hesych.); A. I. ἦλϋθα Nonn. 37, 424, ἐπ- Anth. 14, 44, ἦλθα, ἐλθάτω u. s. w. N. u. V. T.; A. M. opt. ἐλθοίμεν Batr. 179 (so d. codd., ἐλθοίην Franke). Adj. v. μετ-ελευστέος Luc. fugit. 22, ὁπ-ελθετέον Strab. 13. 3, 6.

ἘΡΩ, sage, s. εἶρω.

ἐρωτάω (ep. u. neuion. εἶρ-), frage (εἶρωτᾱς δ, 347. ρ, 138. Hdt. 3, 14, εἶρωτᾱ 3, 119, p. -τέων, έοντος 4, 147. 8, 26, εἶρωτεῦντας 3, 62, εἶρωτέωντος 5, 13), Ipf. ἡρώτων att., aber auch schon δ, 251. o, 423 (εἶρώτα Hdt. 1, 88. 3, 22, -τεον 4, 145, -τευν 1, 158. 3, 140. 9, 89. 93; Augm. 198 b, 1; εἶρωτεόμενος 6, 3, ε st. εἰ u. kontr. ἐρωτώμενον 1, 86 in allen codd., wofür Bredon. dial. Hdt. p. 147 εἶρωτεόμενον will; F. ἐρωτήσω; ἡρώτησα ächt klass., vgl. X. Comm. 3. 8, 5. Cy. 4. 5, 21. Pl. leg. 776, d u. sonst oft, falsch Thom. M. 170: ἡρόμεν, οὐκ ἡρώτησα); ἡρώτηκα.

**ἘΞΑ-ω**, davon kommen b. Hipper. in d. Bdt. subsidendo nocere folgt. Formen vor: A. opt. ἐσάττων, if. ἐσάται, F. ἐσάται in Verbindg. m. τὸ σῶμα u. ἐς τὸ σῶμα, vgl. morb. 2. 509, 13. 41. 507, 35. 502, 23. 504, 55. 53. S. Bredov. dial. Hdt. p. 351 sq.

**ἘΞΘΕ-ω**, vestio, davon nur ἐσθημένος Hdt. 3, 129. 6, 112, ~~ἥθη~~ Eur. Hdt. 1539. Ael. v. h. 9, 3, ἥσθησθαι id. h. a. 16, 34; ἥσθητο id. v. h. 12, 32. 13, 1.

.. ἐσ-θ(-ω) (§. 275) / ἐδ-, vgl. ed-o, sk. ad-mi, esse, Curt. E. 216, seit Hom. Ψ, 182 allgem. gebr. (ἐσ-θ-ω [§. 272] Θ, 231. Ω, 415. 476. Alcm. 23 B. Epich. 9. 23. Aesch. Ag. 1579 GH Com. ap. Ath. 13, 596 a. fr. 4, 469, auch sp. pros. Plut. mor. 101. 829 u. V. T., ἐσθαι s, 197, -έμεναι Ω, 213, ἐσθων Ω, 476 u. s., ἐδω E, 341. Z, 142. ξ, 81. Hs. th. 640. Com. fr. 2, 832. 3, 219, 3 pl. dor. ἐδῶντι Theocr. 5, 128, tragt nur ἐδων Eur. Cy. 245. Hipper. 1, 580 L. Luc. rhet. 11), ἐδ-μεναι st. ἐδέμεναι (§. 322) Δ, 345 u. s.; Ipf. ἥσθιον allgem. gebr. seit Hom. υ, 19 (ἥσθον ζ, 249. η, 177, ἐδον ψ, 9, ἐδεσχεν X, 501, opt. ἐδοι N, 322); F. ἐδομαι §. 227, 5 (κατεδοῦνται Dio Hal. 1, 55, φάγομαι N. u. V. T., s. Lob. ad Phryn. p. 328, φαγήσω Liban. III. 124, 6); Perf. ἐδήδοξα (s. §. 201, Anm. 3) att. (ἐδηδώς §. 202 P, 542, ἐδηδυῖα hymn. 3, 560, ἐδήδοφα u. ἐδήδοφε C. Inscr. I. nr. 15, welche Formen Curt. Et. 443 als von e. ungeschickten Schreiber herrührend betrachtet, während Kuhn de conj. in μi p. 64 sq. in der Endung φα das V. φῦ-ναι [sk. bhû] findet, wie in d. Lat. Pfendung vi); ἐδηδόκει Luc. Gall. 4, über opt. ἐδηδοκοίη s. §. 214, 2, c); A. ἐ-φαγ-ον seit Hom. allg. gbr. (φαγέειν, 429 u. neuion., φαγέμεν κ, 386 u. s. M. ἐσθλομαι Hipper. 5, 160 L. Theophr. h. p. 1. 6, 11; ἐδεα 2. sing. Ω, 129 (φαγομαι alexandr.); A. cj. κατ-εδέσθηται Galen. 5, 752. Pass. ἐσθίεται δ, 318, -ίσθαι Sp.; Pf. κατ-εδήδεσμαι att. (ἐδήδοται χ, 56, κατ- Dio Hal. 1, 55. Nicet. p. 150); A. ἥδέσθην Hipper. 1, 686. Aristot. probl. 13, 6, κατ- Com. fr. 2, 627, ἀπ- 2, 662; ἐδεστός, -τέος.

**ἘΣΟΜΑΙ** s. ἔπω, in d. Bdt. sage or. Sib. 2, 4; über ἔσεται s. ἔπω.

**ἘΣΟΘΟΜΑΙ** s. ἥσάται.

**ἘΣΤΗΝΩ**, stehe, Posidipp. b. Ath. 10. 412, e.

**ἘΣΤΙΑΡΧΕΩ** s. 198 b, 4.

**ἘΣΤΙΔΩ** (neuion. ιστ-), bewirte, Augm. s. §. 198 b, 4: ἐστίδων (ιστ- Hdt. 7, 135), ἐστίδωσα, ἐστιδῶσα, ἐστιδῶμαι (ιστήμας Hdt. 5, 20), ἐστιδῶθην, Med. ἐστιδῶμην, schmauste; α in der Tempusbild. statt η §. 238, 3, sonst rgln.

**ἘΤΑΔΩ** s. ἐξτάζω.

**ἘΤΟΙΜΑΖΩ**, mache bereit, rgln., aber neben d. Pf. ἤτοίμασα führt d. Et. M. 373, 3 auch ein Pf. m. Att. Rdpl. ἐτητοίμασα an ἔταφ-ον s. ΘΑΦ-ω.

**Εὐαγγελλίζομαι**, verkünde Gutes, Augm. b. Spät. §. 204, 2, s. Lobeck ad Phryn. p. 268.

**Εὐαδὲ** s. ἀνδάνω.

**Εὐδαιμονέω**, bin glücklich, meist ohne Augm., aber A. ἡδαιμόνησα X. H. Lu 1, 2 (ohne Var.), s. §. 204, 2.

εὐδοκίμειω, stehe in gutem Rufe, ohne Augm. (§. 204, 2); wie X. Hell. 4. 5, 4. 6. 1, 2. Cy. 7. 1, 46. 47.

εὕδω (§. 274), schlafe, meist poet. u. netrion., selt. att. pros. X. veni. 5, 11, Pl. Phaedr. 259, a. 267, a. Civ. 571, c u. s., dafür gewhnl. καθ-εὕδω, Ipf. εὕδον B, 2. Eur. Bacch. 683. Rh. 763. 779. Theocr. 2, 126. Hdt. 1, 211, aber 3, 69 ηὔδα, das aber die neueren Hrsg. in εὔδε verwandelt haben (εὔδεσσις X, 503), ηὔδον Pl. conv. 203, b, καθεὔδον A, 611. δ, 304. Ar. Av. 495 Anap. (§§. 199, 5 u. 205, A.), ἐκαθευδον §. 205, 3. att. pros., wie X. Hell. 2. 4, 24. 25 u. s., καθηὔδον Com. fr. 2, 1059. Pl. conv. 217, d. 219, d. 220, d; F. εὐδήσω Aesch. Ag. 328, καθ- att. pros. u. poet.; A. καθευδήσαι Hipparc. 7, 198 L., cj. καθευδήσῃ Pa. Luc. Asin. 6; Pf. καθευδηκέναι alexandr.; καθευδητέον. Ueber d. Augm. vgl. §. 198 b, 1.

εὐεργετέω, thue wohl, mit u. ohne Augm. (§. 204, 2): εὐεργέτουν X. apol. 26. Ages. 4, 4 u. εὐηργ- Dio Cass. I. p. 10 Bekk., εὐεργέτησα Isocr. 4, 56. Dinarch. 1, 16 u. εὐηργ-. Ar. Pl. 835. Lys. 9, 14, εὐεργέτηκα Pl. Civ. 615, b (ubi v. Schneider). Isae. 4, 31. Dem. 20, 33 u. εὐηργ- Lycurg. 140. Luc. Abd. 18; εὐεργετήκειν X. Ag. 2, 29; εὐεργέτημαι X. Comm. 2. 2, 3. Isae. 7, 4. Pl. Crit. 43, a., ubi v. Stallb., u. εὐηργ- Luc. Abd. 14; εὐεργέτηντο Dem. 20, 71.

εὐθυμέω, erheitere, ohne Augm., wie X. Cy. 2. 3, 19.

εὐθύνω, Pf. M. od. P. §. 264, 7; Augm. §. 198 b, 1.

εὐλαβέομαι, D. P., nehme mich in Acht, ohne u. m. Augm.: εὐλαβούμην Aeschin. 1, 25. Eur. Or. 748. 1059 u. ηὐλ- Aristot. eth. N. 4, 13.

εὐλογέω, preise, ohne Augm. εὐλόγουν Ar. Eccl. 454, εὐλόγησα u. ηὐλ- V. T., εὐλόγηκα u. εὐλόγημαι V. T.

εὐμενίζω, mache geneigt, ohne Augm., wie X. Cy. 3. 3, 22.

εὐνάζω poet. u. εὐνάζω poet. u. pros., lege schlafen, fast immer ohne Augm. εὔνησα, εὔνημαι, εὔνήθην, v. -άζω εὔνασσα, εὐναζόμην, κατ-εὔνασται Eur. Rh. 611, εὐνάσθην Pind. P. 3, 25. fr. 205 Boeckh., ξυν- S. OR. 982, κατ- Γ, 448, συν- Pind. P. 4, 254; m. Aug. ηὐνάσθην Eur. Jon. 17. 1484. Vgl. §. 198 b, 1.

εὐνομέω, -έομαι D. P., habe gute Gesetze, ohne Augm., εὐνομημένος Diog. L. (Epim.) 1, 113, εὐνομήθην Hdt. 1, 66. Th. 1, 18.

εὐοδόω, mache guten Weg, m. Augm. εὐωδώθῃ Hdt. 6, 73; s. §. 204, 2.

εὕρ-(-εκ-ω (§. 270, b), finde, Ipf. εὕρισκον Ar. R. 806. S. OR. 68. Ph. 283. Th. 1, 135. X. Hell. 5. 3, 23. Pl. Gorg. 514, b (aber ibid. d ηὐρίσκομεν Bodlej. u. Vat. Δ, wie b. Spät., s. Lob. ad Phryn. p. 140); F. εὕρήσω (dor. -ησῶ Epich. 92); Pf. εὔρηκα; Ppf. εὔρηκεν (ηὐρ- Babr. 22); A. εὔρον, Ipr. att. εὔρέ (εὔρέμεναι B, 343, A. I. εὔρησα Sp.). M. finde für mich, Ipf. εὕρισκόμεν, selt. ηὔρ- X. An. 4. 4, 13 in 2 der best. edd. (aber §. 28 εὔρισκετο); εὔρήσομαι; εὔρημα; εὔρόμην (ηὔρονται Th. 1, 58 in d. best. edd., ηὔρον 5, 42 auch in gut. edd., doch sonst immer εὔ, εὔρόμην, εὔρόμενος (§. 226, A. 4) Hs. fr. 77 Goettl. u. Sp., εὔ- Com. fr. 3,

592. Pass. εὔρημαι; εὐρέθην; εὐρεθήσομαι (-ηθήσομαι sp.). Adj. v. εὐρετός, -τέος. Ueber d. Augm. vgl. §. 198 b, 1.

εὐρύνω, Pf. M. od. P. §. 264, 7.

εὐτρεπίζω, mache bereit, meist ohne Augm. (§. 204, 2): εὐτρέπισται Dem. 18, 175 u. ηὐτρεπισμένος Eur. J. A. 1111. Ar. Pl. 626; εὐτρεπίζομην Th. 2, 18 (m. d. V. ηὐτ-). 4, 123 in allen codd. u. ηὐτ- Dio Hal. ant. 2, 36.

εὐτυχέω, bin glücklich, ohne Augm., doch oft m. Var. mit Augm. ηὐ (§. 204, 2): εὐτόχουν S. fr. 94 D. Eur. Hec. 18 u. s. Th. 4, 79. X. ven. 12, 6; εὐτόχῃσα Hdt. 7, 233. Eur. Or. 542. X. An. 6. 3, 6 (-εσα Anth. app. epigr. 9, 40); εὐτόχῃχα Isocr. 12, 7. X. Cy. 2. 2, 5. 5. 2, 36. 7. 5, 14. Pl. Hipp. maj. 285, e. Leg. 811, c. Dem. 19, 67; εὐτυχήσαι Dem. 18, 18; εὐτόχῃμαι Th. 7, 77; εὐτυχήθην Sp.

εὐφραίνω, erfreue (ἐϋφ.- u, 82), meist ohne Augm. §. 204, 2; Ipf. εὐφραινον Pl. Menex. 237, a; F. -ᾶνω Aesch. Ch. 731 u. A. (-ᾶνέω E, 688, ἐϋφ- H, 297); A. ηὐφρᾶνα Simon. C. 157, 12 B. Eur. Or. 217. 218. Dio Cass. 43, 19 u. εὐφ- Plut. Nic. 21. Oth. 2. (εὐφρηνα Q, 102. Theocr. 12, 8, cj. ἐϋφρήνης H, 295. M. m. A. P. erfreue mich, εὐφραινόμεν Com. fr. 4, 55. X. Hell. 4. 1, 33. Cy. 1. 4, 15. 3. 3, 5, aber ηὐφ- 2. 2, 5 ohne Var.; F. -ᾶνοῦμαι X. Com. 7, 5 (2 p. ion. -ανέσαι Hdt. 4, 9) u. -ανθήσομαι Ar. L. 165. Aesch. 1, 191; A. εὐφράνθην Pind. O. 9, 62. Ar. Ach. 5, cj. -ανθῶσι X. Cy. 1. 5, 9, -ανθεῖς Pl. Tim. 37, c.

εὐχέσθαι, rühme mich, ep. nur Pr. u. Ipf. -τόωνται μ, 98, -τάσθαι P, 19; εὐχετόωντο X. 394; opt. -οφμην θ, 467, -οφτο M, 391. Augm. §. 198 b, 1.

εὐ-χ-ομαι (√ Fes, vgl. ahd. *wunsc*, sk. *vañkḥ*, vgl. αὐ-χ-έω, Curt. Et. 632), bete, F. εὐξομαι; Ipf. u. A. ohne Augm. εὐχόμεν, εὐξάμην stäts Hom., Hs., Hdt., Pind. u. die meisten Schriftsteller, fast immer die Att. Pros. u. Dichter, selt. Ausn., als: κατ-ηύχετο S. Tr. 764. Pl. Alc. II. 141, a (aber Civ. 3. 393, d εὐχετο). X. Ag. 11, 2 (sonst b. Xen. εὐχόμεν, doch ηὐξάμην öfters b. Xen., s. uns. Bmrkg ad X. Comm. I. 3, 2); Pf. u. Plpf. m. Augm. ηὐγμαι (nicht εὐγμαι) u. ηὐγμην, ηὐχται pass. Pl. Phaedr. 279, c, akt. LXX, ηὐγμην S. Tr. 610; ep. synkop. Aor. εὐχτο (§. 316) fr. ap. schol. Soph. OC. 1375. A. P. εὐχθεῖσα Dio Cass. 48, 32. Adj. v. εὐχτός, -τέος Hipper. 1, 85. Epict. ench. 77. Ueber d. Augm. s. §. 198 b, 1.

εὕω (vgl. sk. √ *ush*, brennen, l. *uro*, Curt. Et. 356), röste, senge, Simpl. ep. u. Luc. Lexiph. 11 (auch εὕω Hs. op. 705, daher ἀπ-εσήχασιν, sind verdorrt, Hesych., s. Spitzn. ad I, 468 εὐόμενοι, vgl. Εὐ-ρος, sk. √ *ush* = l. *ur-o*, αὕω u. αὖω, s. Curt. Et. 356; A. εὔσα ξ, 75; ἀφ-εὔω att. poet. Ar. Eccl. 13. P. 1144, ἄφ-ευσεν od. wol richtiger ἀφ-εὔσεν Simon. 24 B., ἐφ-εύσαι Nic. ap. Ath. 2. 61, a; ἡφ-ευμένος Aesch. fr. 309; ἀφ-ευθεῖς Suid.

ἐχθαίρω, hasse, ep. poet. u. sp. pros., rgm. A. ἐχθῆρα. M. ἐχθηράμην, ἀπ- sp. poet., F. M. ἐχθαροῦμαι m. pass. Bdt. S. Ant. 93. Adj. v. ἐχθαρτέος S. Aj. 679. Pros. Nbf. ἐχθραίνω: X. Ag. 11, 5 ἡχθραίνε; A. ἡχθρηνα u. Adj. v. ἐχθραντέον sp.



ἐχθ-ω, hasse, trag. u. Callim. Del. 8, fr. 118, ἐχθέω: ipr. ἐχθεῖ Theogn. 1032, ἤχθεσ Hermesian. 2, 39; ἐχθομαι, bin verhasst, ep. poet. Aesch. Ag. 406, -όμενος δ, 502, -εσθαι 756, so auch ἀπέχθομαι, bin feind, auch att. pros., wie ἀπέχθεσθαι Isae. 2, 30; ἤχθετο ξ, 366. Eur. Hipp. 1402; ἤχθημένος Lycophr. 827; ἀπ-εχθ-άν-ομαι (§. 269, 4), werde verhasst, seit Hom. allg. gbr. (sp. pros. u. poet. ἀπέχθομαι), ἀπ-ηχθανόμην; ἀπ-εχθήσομαι (-ανεῖται Themist. 26, 322); ἀπ-ήχθημαι; A. ἀπ-ηχθόμην, if. ἀπεχθέσθαι scheint ungbr. gewesen zu sein, dafür ἀπέχθεσθαι (v. ἀπέχθομαι, das aber im Ind. nur b. Sp. vorkommt) Φ, 83. Eur. M. 290. Th. 1, 136. Pl. Civ. 343, e. Lys. 6, 53. Isae. 2, 30 fr. 4, 1 Schoem.

ἔχω (st. ἔχω, urspr. σέχω §. 67, A. 3), sk. sah-ê = sustineo, s. Curt. Et. 176); Augm. §. 198, S. 499; 2. p. ἔχαιο-θα st. ἔχαιε Theogn. 1316, cj. ἔχαιοθα T, 180, ἔχαιο α, 95, ἐχέμεν δ, 302; εἶχον (ἤχον im strengeren Dorism. s. §. 198 b, Anm., ἔχον I, 1 u. s., ἔχεσκον N, 257. δ, 627. Hdt. 6, 12, ἐνείχεε Hdt. 1, 118 in allen codd., was man aber jetzt in ἐνείχε verändert hat, wie ἔψαε 1, 48, s. §. 251, A. 3. Bredov. dial. Hdt. p. 369, 3 pl. alexandr. εἶχουσαν Anth. 5, 209 (über ἔχου 3 pl. st. ἐχούεν s. §. 210, 6); F. ἔξω u. σχήσω (§. 274) seit Hom. (s. Spitzn. ad N, 51) gleich gbr.; A. ἔ-σχον §. 232, 1 (3 pl. alexandr. ἔσχοσαν Scymn. 695), σχῶ, παράσχω, σχολήν §. 312 (schon bei Hom. ἐπι-σχολῆς Ξ, 241), 3 pl. σχοῖεν Theocr. 6, 33 (σχολήσαν Hyperid. Eux. p. 14, 25 Schneidew.), in Compos. παρά-, μετά-, ἀνά-, κατά-, ἐπί-σχομαι att., ipr. σχέε (§. 312), ὑπόσχεε, παράσχεε (aber πάρασχε Eur. Hec. 842 in allen codd., auch Pl. Prot. 348, a in den besten codd., wie κάτασχε Eur. H. f. 1211), σχών, σχεῖν (σχέμεν θ, 254. T, 147); ep. poet. ἔσχεθον (§. 272 und Anm.) M, 184. Pind. O. 9, 94. Eur. Ph. 408. Theocr. 22, 96 (σχέθον H, 277. κ, 95), ὑπέσχεθε H, 188, ἀν- K, 461, σχέθω Ar. L. 425. Eur. fr. Alcm. 12, σχέθοιμι Aesch. Eum. 819. Eur. Rh. 602. Pind. P. 10, 62, ἐπι- Aesch. S. 435, σχεθέτω θ, 537, σχέθειν Aesch. Pr. 16. S. 75. 411, παρα- Ar. Eq. 320 (σχεθέειν Ψ, 466, ἀν- ε, 320, σχεθέμεν Pind. O. 1, 71. P. 4, 75), σχέθων Pind. P. 6, 19. Aesch. Ch. 819; auch A. M. προ-εσχέθόμην Theocr. 25, 254; A. I. ἔσχησα marm. Farnes, cj. σχήσησθα h. Cer. 366, o. σχήσαιε or. Sib. 9, 91. Fr. Nonn. 17, 177; Pf. ἔσχηκα (ὄχ-ωκ-α in συν-οχωκότε B, 218; dieses ὄχ-ωκ-α (§. 261, A. 3) ist nach Buttm. I. S. 331 so entstanden: ὄχα (vgl. ἡ ὀχή), mit Augm. ὤχα, mit Att. Rdpl. ὄχ-ωχα (vgl. ἡ ὀκ-ωχή), daraus, um die Abstammung von ἔχω bemerkbar zu machen, ὄχ-ωχα. M. ἔχομαι; εἶχόμην (ἐχ- ε, 429. ι, 435; ἔξομαι seit Hom. allg. gbr. (auch pass. Eur. Or. 516, ἐν- Dem. 51, 11) u. seltener σχήσομαι I, 235. Ar. Av. 1335, aber oft in Komp., ἀνα- Aesch. S. 234, in att. Prosa παρα-, ἐπι-; Pf. παρέσχημαι att. (über παρεισχησθαι s. §. 198 b, 4); A. ἐσχόμην, σχῶμαι, σχολήν, σχέο (Φ, 379, ἀνσέο Ψ, 587), σχέσθαι, σχόμενος ep. poet., neuion. (Hdt. 6, 85); att. pros. in Komp.: ἦν-, ὅπ-, ἀπ-, παρ-, ἐπ-εσχόμην, παράσχωμαι, ἀνασχολήν, ἀνάσχου, ἀπο-σχεσθαι, παρα-, παρα-σχόμενος, ἐπι-. Pass. Perf. ἔσχημαι als Simpl. sp., aber klass. in Komp.,

als: ἀπ-, κατ-; (dor. παρ-ἀσχηται Rhod. 2525, b. Del. 2271. Olb. C. I. 2058 A, Ahr. dial. 2 p. 341 u. 574; ἐπ-ἀσχετο §. 261, 3 M, 340 s. §. 37, A.); A. ἐσχέθην Arr. An. 5. 7, 4 u. s., κατ- ib. 5. 2, 7, συν- Hipper. 2, 509, ἐπ- Callisth. b. Stob. 7, 65 u. Sp.; F. ἐσχέθησαν Sp. Die früheren Schriftsteller gebrauchten dafür die med. Formen ἔξομαι, ἐσχόμεν m. d. Komp. Adj. v. ἐκτός Diog. L. 3, 105, -τέος Ar. Ach. 259, ἀνα-σχετός, ἐπι-σχετός.

Anmerk. ἴσχω (st. σι-σέχω) §. 233, 3, a, halte, habe, verstärkte Nbf. v. ἔγω, im Gbr. aber mit diesem übereinstimmend, s. Poppo ad Th. T. III, 2 p. 721, seit Hom. allg. gbr. (ἰσχύμεναι u. 330, ἰσχύμεν O, 456. P, 501, ἐπ-ισχε Hs. sc. 446, ubi v. Goettl., Ipf. ohne Augm. ἰσχον O, 618. Eur. Rh. 687. Hdt. 1, 42. M. ἰσχομαι, ἰσχόμεν Φ, 366. X. An. 6. 3, 9. Ἀμπ-έχω (ἀμφ-έχω sp.), thue um, poet. Ipf. ἀμπαχεν ζ, 225; ἀμφέξω Eur. Cycl. 344. M. ἀμπέχομαι, habe um, auch att. pros. (Nbf. ἀμπισχοῦνται Ar. Av. 1090 (aber d. besten codd. ἀμπισχοῦνται); ἡμπισχόμεν Pl. Phaed. 87, b; ἀμφέξομαι Com. fr. 3, 300; ἡμπισχόμεν Eur. M. 1159. Ar. Th. 165, ubi v. Fritzsche. Ec. 540; über d. dopp. Augm. s. §. 205. — Nbf. ἀμπίσχω im Pr. att. poet. u. sp. pros.; ἡμπισχον Ar. L. 1156. Pl. Prot. 320, e. M. ἀμπίσχομαι Eur. Hel. 422 u. Sp., ἡμπισχόμεν Ar. Ec. 540. — Ἀνέχω, halte empor, poet. u. neuion., ἀνείχον; ἀνέξω Archil. fr. 83 B. u. sp. pros. u. ἀνασχήσω Eur. J. A. 732. Hdt. 5, 106. 7, 14 u. Sp.; ἀνέσχον (-έσχεθον H, 412. K, 461. ι, 294, ἀνασχεθεῖν ε, 320); ἀνέσχηκα Sp. M. ἀνέχομαι, sustineo, poet. u. pros., ἡνείχόμεν Th. 5, 45. Lys. 3, 9. Aesch. Ag. 879. S. Ph. 411; ἀνέξομαι, seltener u. nur poet. ἀνασχήσομαι Aesch. S. 234 (neben ἀνέξομαι Eum. 874. P. 824.) Ar. Ach. 299 (ἀνσχ- E, 104); ἡνείσχομεν Th. 3, 28. Aesch. Ag. 1247. S. Tr. 276. Eur. M. 1156 (ἀνσχ- Σ, 430. Aesch. Ch. 736. u. Eur. Hipp. 687 Trim. Ar. P. 347 Ch. Hdt. gebraucht ἀνέσχοντο 5, 89. 6, 112. 7, 139, aber ἡνέσχετο 5, 48. 7, 159. 8, 26; ἀνσχω Ω, 518; über d. doppelte Augm. s. §. 205, 1; ἀνασχετός Com. fr. 2, 577, ἀνεκτός K, 118, -τέος S. OC. 883. — Ὑπ-ισχ-νέ-ομαι §. 269, 3 (Act ὑπισχνῶν Aesop. 205 Halm), verspreche; ep. poet. u. neuion. Nbf. ὑπ-ί-σχομαι (b. Hdt. häufiger als jenes); ὑπισχνόμεν (ὑπισχοντο Hdt. 7, 168); ὑποσχήσομαι (§. 274) att.; ὑπέσχημαι u. ὑπεσχήμεν att.; ὑπισχόμεν seit Hom. allg. gbr.; Pl. Phaedr. 235, d wird in Ven. E verderbt ὑποσχεθήη wie v. ὑπεσχέθην, das sich übrigens in d. Schol. des cod. Bas. b. Th. 2, 95. 4, 39 findet, gelesen, d. übrigen codd. ὑποσχεσει, Stallb. muthmasst ὑπόσκηθι.

ἐψιάομαι, scherze, ergötze mich, ep., nur Pr. u. Ipf., -ιόωνται Ap. Rh. 1, 459, ipr. -ιάσθων ρ, 530, -ιάσθαι φ, 429; ἐψιόωντο Callim. Cer. 39. Ap. Rh. 2, 811. Akt. ἐψιούσα Aesch. fr. 49 D. wie v. ἐψιέω od. ὄω.

ἔψω (V παπ, sk. pak, kochen, s. Curt. Et. 63), koche. (Selt. Nbf. ἐπέω, s. §. 251, A. 3. Lob. ad S. Aj. 239 p. 181. Struve opusc. II. p. 141. Veitch p. 253, Hipper. 2, 518 L. ἔψε ipr., oft ἐψεῖν, ἐψῶν Hdt. 1, 48, ἔψε Imperf. in allen codd., sonst aber nur Formen v. ἔψω, wesshalb Bredov. dial. Hdt. p. 369 ἔψε schreiben will, auch Pl. Euthyd. 301, c ἐψεῖν, aber 285, c ἐπέτω, Hipp. maj. 290, d ἐψῆ, Aristot. mirab. c. 22 ἐψούσ. X. eq. 9, 6 καθ-. Com. Ephipp. fr. 3, 338 ἐψῶ. Luc. Asin. 25 καθ-εψεῖσθαι; ἐψάω: ἐψῶντες Diod. S. 1, 84, ἐψῆν Hipper. 8, 366.) Imperf. ἦψον Ar. R. 505. fr. 507. 548. Com. fr. 2, 831; ἐψήσω (§. 274) Com. fr. 2, 846. 4, 145. Hipper. 2, 246 L. u. ἐψήσομαι Pl. Civ. 372, c; ἦψησα Com. fr. 2, 775. Ar. fr. 109. 355 D. Hipper. 1, 3 L. (ἔψησα Hdt. 1, 119), cj. ἐψήση Pl. Euthyd. 301, d, -ῆσαι Ps. Pl. Eryx. 405, b; ἔψηκα m. Lenis Philo II. p. 245. M. ἔψομαι Aesch. fr. 321, d; ἦψησατο Com. fr. 4, 680.

P. Pf. ἡψῆσθαι Hipper. 2, 254 L. (ἐψ- vulg.), ἡψημένος Sp. (ἐψ- Hipper. 8, 192 L., ἐπ-εψ- Hdt. 1, 188, ἀψ- Plut. conv. 692; A. ej. ἐψηθῆ Hdt. 4, 61, ἐψηθῆς Sp. (ἐφθέντες Dioscor. parab. 1, 148); ἐφθός u. ἐψητός; ἐφθός Nic. al. 392.

ἐῶμεν od. ἐῶμεν s. ἄω.

Ζάω (§. 275), lebe; über d. Ableit. djá-u, γιF-άω s. Curt. Et. 418. 431. 547; Kontr. in η: ζῆς, ζῆ u. s. w. s. §. 245, 4, ipr. ζῆ S. Ant. 1169. Eur. J. T. 693 (ζῆθι Anth. 10, 43. 11, 57. Com. fr. 191. Ps. Callisth. 1, 8), ζήτω u. s. w., cj. ζῶ, ῆς, ῆ, ὤμεν u. s. w., if. ζῆν, p. ζῶν; ἔζων (ἔζην nach μι Dem. 24, 7), ἔζης, ἔζη, ἔζωμεν, ἔζῃτε X. Cy. 7. 2, 26, ἔζων; o. ζῶην u. s. w., 3 pl. ζῶεν; ζήσω Ar. Pl. 263. fr. 498 D. Com. fr. Menand. 4, 345. Pl. Civ. 465, d (dor. ζησῶ Epich. 149, ζήσομαι Hipper. 7, 536 L. Ps. Dem. 25, 82 u. Sp.), häufiger dafür att. βιώσομαι; ἔζησα Hipper. 2, 112 L. u. Sp.; ἔζηξα Sp. Statt ἔζησα, ἔζηξα att. ἐβίων, βεβίωχα. Ep., neuion. u. dor., auch dramat. Nbf. ζῶω, cj. ζῶω γ, 354, ζῶειν S. OC. 1212 Ch. Hdt. 7, 46; ἔζωον ep. u. neuion. (ζώσσκον Hs. op. 90. Bion. 1, 30); ἐπανα-ζώσει, reviviscet, Dial. Herm. de astrol. 1. 10, 42; ἐπ-έζωσε Hdt. 1, 120 m. d. V. -ησε; ἔζωχα C. Inscr. 3684. — Ζόειν Simon. Am. fr. 1, 17 B., Ipf. ζόεν Anth. 13, 21.

ζέν-νυμι sp. Nbf. v. ζέω.

ζεύγ-νῦ-μι §. 306 √ ζυγ, ju-n-g-o, sk. √ jug, conjungere, s. Curt. Et. 166. (-νύω, -ύων Hdt. 1, 205 u. Sp., κατα-ζευγνύη Pind. P. 2, 11, öfters b. Archimed. ἐπι-ζευγνύετω, ἐπι-ζευγνύουσα, s. Ahr. dial. 2 p. 284), ipr. ζεύγνυτε Eur. Rh. 33, p. -νός Hdt. 1, 206. 4, 89, if. ζευγνύναι, μετα- X. Cy. 6. 3, 21 (ζευγνύμεναι Γ, 260, -νύμεν Ο, 120, -νύμεν Π, 145 ὅ durch arsis); Imperf. ἐζεύγνυσαν Hdt. 7, 33. 36 (ζεύγν- Ω, 783), ἐζεύγνυον Hdt. 4, 89 (ζεύγν- Τ, 393), ἐπ-εζ- Hdt. 7, 36, ἀν- X. Cy. 8. 5, 1. 28; ζεύζω; ἔζευξα; Pf. ἐπ-έζευχα Philostr. v. Apoll. 2. 14, 64. M. u. P. ζεύγνυμαι, jungo mihi, jungor, in d. Att. Prosa meist nur in Comp., doch ζευγνύμενον Pl. leg. 699, a, δια-ζεύγνυσθαι Pl. leg. 784, b; ἐζευγνύμην (ohne Augm. Ω, 281. γ, 492); M. F. ζεύξομαι u. s. w.; Pf. P. ἔζευγμαι; A. P. ἐζεύχθην poet. Pind. O. 3, 6. Trag. Hdt. 7, 6 u. Sp., selt. att. pros. Pl. Polit. 302, e, ἐζύγην poet. u. pros.; F. P. sp. δια-ζευχθήσεται Galen. 9, 938.

ζέω (√ ζεσ, sk. √ jas jas-jāmi, annitor, ahd. jes-an, ger-jan, gären, ahd. Gisch-t, Curt. Et. 388 f.), siede, intr. (poet. ζέω trans. u. intr.; sp. ζέννυμι §. 304); ἐξανα-ζέσω Aesch. Pr. 370; ἔζεσα (ζέσσα Σ, 349. Anth. 7, 308); ἀπ-έζεσμαι Hipper. 5, 324 L. (ἐκ-έζεσμαι Geop. 10, 54); ἐζέσθην Sp.; ζεστός App. Hisp. 85. Ueber ε u. σ in d. Tempusbild. s. §. 241, 1.

ζόω s. ζάω.

ζών-νῦ-μι §. 305 (-νύω Hipper. 8, 144 L.), gürtete, vgl. sk. ju-nāmi, conjungo, s. Curt. Et. 553, ζώσω V. u. N. T.; ἔζωσα Ap. Rh. 1, 368, ipr. σῶ-ζωσον Ar. Thesm. 255, ζώσας σ, 76. Hipper. 4, 122; ἔζωχα Paus. 8. 40, 2, δι- Dio Hal. 2, 5, ὅπ- Galen. 9, 402. M. ζώννυμαι, gürtete mich (ζώννυνται cj. ω, 89); Ipf. ἐζώννυμην (ζωννύσκατο E, 857); ζώσομαι Theon. Rhet. 12, 51; ἐζώσαμην ζώσατο E, 181. σ, 67, ipr. ζῶσαι σ, 30, ζωσάμενος Ψ, 685, κα-

τελωσάμην Eur. Ba. 698, ἐυ-ζωσάμενος Ar. Th. 656, συ-ζ- L. 536; ἔζωμαι Hipper. 4, 124, ἐπ- Hdt. 2, 85, δι- Th. 1, 6 u. a. w. (u. spät. selt. ἔζωμαι: περιέζονται Athen. 14, 622, b); ἔζωτο Plut. Ant. 4; A. P. ἐζώσθην Sp.; ζωστός Plut. Alex. 32.

ζώω s. ζάω.

ἥβάω, bin jung, ἥβά-σκ-ω (§. 270, a), werde mannbar, ἐπ-τ-βήσω X. Cy. 6. 1, 12 (dor. ἥβάσω Anth. 7, 482); ἥβησα; παρ-ἥβηχα; ep. ἥβώντα, -ώωσα, -ώοιμι.

ἡγέομαι (√ ἄγ, vgl. ἄγ-ω, ag-o, Curt. Et. 156), a) führe an, gehe voran, b) glaube, D. M. (dor. ἄγ-), rglm., Pf. ἡγήμα (dor. ἄγ-), bin der Meinung (3 pl. -έεται Hdt. 1, 136), selt. in d. anderen Bdt., wie Pind. P. 4, 248 gehe voran, zwl. auch pass.; ἡγήθην pass. Polyaen. 2, 31, τὸ περ-ηγήθην, Umriss, Pl. leg. 770, b; ἡγήθῃσμαι pass. sp. Orig. haer. p. 3 M.; ἡγήτέον.

ἡγερέθομαι s. ἀγείρω.

ἡδύνω (urspr. σFηδ-), mache süß, rglm., ἡδυσμένος Pl. Civ. 607, a; ἡδυνθείς Com. fr. 3, 49, aber ὑπερ-ηδύσθην Galen. 4, 588; ἡδυντέον Com. fr. 3, 470.

ἡδῶ (urspr. σFήδ- s. Giese Aeol. Dial. S. 250 ff., vgl. sk. √ svad svad-āmi, gusto, placeo, l. suad-eo, sua-vis, Curt. Et. 206), ergötze, Com. fr. 38, τὰ ἡδοντα Ps. Pl. Ax. 366, a. Sext. Emp. 7, 442; Ipf. ἡδε Anakr. fr. 148 B.; ἡσώ Liban. 4, 473; ἡσα Ael. h. a. 10, 48. M. ἡδομαι, freue mich, m. pass. Aor. ἡσθην (ἡσατο ι, 353) u. F. ἡσθήσομαι.

ἡερέθομαι (vgl. δ-είρ-ω √ δ-σFερ, εἶρ-ω, knüpfe, Curt. Et. 318), hange, schwebe, ep. nur -θονται B, 448. Γ, 108. Φ, 12 u. ἡερέθοντο Ap. Rh. 2, 1082. 3, 368. S. §. 272.

ἡθέω (vgl. σήθ-ω, siebe, Curt. Et. 340), seihe, §. 273.

ἡκω, alt. poet. selt.: E, 478. ν, 325 (Bekk. jetzt ἴκω) Ha. th. 669. sc. 343, dafür gwhnl. ἴκω, w. s., bin gekommen, nur im Ind., die übrigen Formen: cj. ἡκω, ipr. ἡκε (selt. S. Aj. 1116. X. Cy. 4. 5, 25, ἡκέτω Eur. Rh. 337), ἡκειν, ἡκων haben d. gwhnl. Bdtg. des Pr. kommen; Ipf. zugleich als Aor. ἡκον, kam; ἡζώ, werde kommen; ἡξα u. Pf. ἡχα Sp., s. Lob. parerg. 743 sq. M. ἡχηται Aretae. p. 92 Ad., ἡξεται Marc. Ant. 2, 4. Or. Sib. 12, 199.

ἡμαι, sitze, s. §. 301; ἡμί, sage, s. §. 289, A. 5.

ἡμόω, sinke (ῥ, sp. ῥ), poet., -ύει B, 148, -ύουσι Nic. Al. 453, κατημῦ- Ap. Rh. 3, 1400; F. ἡμύσουσι Orak. Paus. 10. 9, 5; ἡμῦσα θ, 308. S. fr. 742 D. (ῥ spät. Anth. 9, 262), o. ἡμύσει B, 373, -ύσασα Opp. hal. 2, 307; Pf. ep. ὑπ-εμνήμυχα, s. §. 202.

ἡνίπαπε s. ἐνίπτω.

ἡνσει s. ἀνθέω.

ἡπάομαι, bessere aus, flicke, nur ἡπάσασθαι Ar. fr. 28 D. u. ἡπημένος pass. Aristid. T. 2 p. 307. S. Lob. ad Phryn. p. 91.

ἡπύω s. ἀπύω.

ἡττάω, besiege, ἡττήσω; ἡττησα; ἡττηχα, Alles nur b. Sp. M. u. P. ἡσσάομαι Trag., Thuk. (ἡττ- Aristoph., Plat., Redner, u. fast immer Xen., neuion. ἐσσοῦμαι aus -όομαι), unterliege, werde besiegt, auch bin besiegt (vgl. z. B. X. An. 2. 4, 6), erst seit Hdt.

u. den Att. gbr., b. Hdt. ἔσσομαι; Ipf. ἡσώμην (ήττ-, ἔσούμην Hdt.); ἡσηθήσομαι (ήττ-), seltener ἡττήσομαι Lys. 28, 9. X. Hell. 5, 2, 5; ἡσημαι (ήττ-, ἔσσωμαι Hdt.); ἡσήθην (ήττ-, ἔσώθην Hdt.); ἡσητέον, man muss unterliegen, S. Ant. 678, ήττ- Ar. L. 450.

ἡσυχάζω, bin ruhig, rgln. F. -ᾶσω (-ᾶσομαι Luc. Gall. 1); A. ἡσύχασα (trans. ἡσυχάσας, beruhigend, Pl. Civ. 572, a). Pass. ἡσυχάζομαι V. T.

θαάσσω (θάσσω oft Eur., auch S. OR. 161 u. Ar. Th. 889, aber in Beziehung auf Eur.), sitze, b. Eur. auch c. acc. insido, nur. Pr. u. Ipf., ep. poet., if. θαασσέμεν γ, 336 hymn. 3, 172; Ipf. θαασσον I, 194. O, 124.

θαέομαι s. θηέομαι.

θαχέω. sitze, meist trag., nur Pr. θαχεῖ, ipr. θάχει, θακῶν u. Ipf. ἐθάχει Com. fr. 2, 146, ohne Augm. θάκουν Eur. Hec. 1153; Nbf. θωχέω nur θωχεῖτε Sophr. 41 Ahr. u. θωχέοντα Hdt. 2, 173.

θαλ-έθω (§. 272), blühe, ep. poet., b. Hom. nur d. Part. -έθων, -έθοντες, aber θαλέθει Ap. Rh. 2, 843 u. θαλέθουσι trans. blühen machen Theocr. 25, 16; Ipf. θαλέθεσκες, ε Anth. 11, 374. Mosch. 2, 67. — Selt. Nbf. τηλε-θάω (§. 272) m. Verschiebung der Aspirata st. θηλετάω (vgl. ναιετάω, εὐχετάομαι u. a.), ταλ-θάω: -θαῖ Theocr. epigr. 4, 6. Anth. 9, 663, -θάουσι Q. Sm. 6, 344. Dion. Per. 1079, -θόωσι 836. 1127, -θάων hymn. 7, 41, -θάον P, 17, 55, -θόωσα Z, 148. ξ, 590, -θάοντας X, 423, -θόωντα ν, 196. — Θηλέω ep. (neuion. nur Pf. P.), θαλέω dor. u. neuion., θαλέω sp. ep., θαλέσκε Mosch. 1, 67 nach cod. F. st. θαλέθεσκε, Ahr. θάλε' ἔσκε; ἀνα-θηλήσει A, 236, ἀνα-θαλήσομαι Anth. 7, 281; θηλήσας Anth. 9, 363, θαλήσε Pind. N. 4, 88. 10, 42; τεθηλημένος Hipper. 2, 11.

θάλλω (σάλλω dor. Ahr. 2 p. 66), blühe, poet. (aber erst seit Hesiod) u. pros., θαλλήσει, trans. werde aufblühen machen, Alex. Aet. b. Parthen. 14, 9, wofür aber Passow θηλήσει liest; A. ἀν-έθηλα Ael. h. a. 2, 25. 9, 21. v. h. 5. 3, 4; A. 2 θάλε hymn. 19, 33, ἀν-έθαλον N. u. V. T.; τέθηλα m. Präsbdtg. Hes. op. 227. S. Ph. 259 u. Sp. (dor. τέθαλα Pind. fr. 106, 5 B), cj. τεθήλη epigr. b. Pl. Phaedr. 264, d. Hipper. 6, 654 L., τεθηλώς μ, 103. Hipper. 1, 626. 632 L., τεθαλότα Pind. P. 11, 53, τεθηλυῖα Paus. 5. 13, 4 (-ἄλυῖα I, 208. ζ, 293. λ, 415. ν, 410. Hs. th. 902. Simon. C. 105), τεθηλέναι Pl. Crat. 414, a. Arr. Ind. 40; τεθήλειν ε, 69.

θάλλω, wärme, rgln., A. P. θαλφθεῖς Hs. th. 863, θαλφθῇ Ar. eq. 210; τέθαλπται Aesch. Pr. 653.

θαῖαι s. θήγω; — θαέομαι u. θαόομαι s. θηέομαι.

θάπτω, begrabe, rgln., Pf. τετάφατε Phot. p. 500 Pors.; A. 2 A. Aesch. P. 961 ἔταφον ἔταφον intr. sepulti sunt, wofür Valck. ἔταφεν = ἐτάφησαν verbessert; Pf. 3 pl. τεθάφεται Hdt. 6, 103 falsche Lesart, richtig τετάφ- nach cod. C, s. §. 67, 3; ἐθάφθην ion. Simon. C. 170 B. Hdt. 2, 81. 7, 228, gwnl. A. 2 ἐτάφην Hdt. 3, 10. 9, 85. u. att. poet. u. pros.; ταφήσομαι Eur. Alc. 56 u. s. Lys. 13, 45; τεθάφομαι S. Aj. 577. 1141. Eur. J. T. 1464. Luc. d. mar. 9, 1; θαπτέον S. Aj. 1140.

ΘΑΦ-ω, dann nach Verhärtung des F in φ und mit Verschiebung der Aspiration ΤΑΦ-ω (entst. aus σθάφ-ω, sk. *stambh*, *stabh-nōmi*. stupefacio, Curt. Ft. 198). Perf. m. Verhärt. des φ in τ τέθηκα, bin erstaunt, ζ, 168. ψ, 105. Hdt. 2, 156. u. Sp., -τός Φ, 29. ω, 392, sp. ep. u. sp. pros.; ἐτάθηκα (§. 213, 5) ζ, 166, -πειν, -εας ω, 90, -σαν Sp.; Pf. 1 τέθαπε trans. in Erstaunen setzen, Crobyl. b. Ath. 6. 258, c ist v. Meineke in τέθαπε aus d. hdschr. τέθαιπε verbessert; A. ἐτάπον Callim. Dian. 103, τάφ Pind. P. 4, 95. Ap. Rh. 2, 207. 1040, ταφών I, 193. Λ, 545. 777. Ψ, 101. Ω, 360. π, 12. Vgl. θη-έομαι, θαῦ-μα, dor. θάα (aus θάFa) = θέα.

θάσσω s. θαάσσω.

θαυμάζω (θαυμ- neuion., falsche Lesart θαμ-), bewundere, rglm., aber m. F. M. -άσομαι (ep. -άσσομαι Σ, 467), -άσω oft Sp., aber auch Hippar. 7, 530 L. Dinarch. 2, 15 in d. best. codd., sonst b. d. Att. nirgends kritisch sicher, s. die Hrsg. zu X. Cy. 5. 2, 12, u. Hell. 5. 1, 14); M. -άζομαι, ἐθαυμασάμην Sp.; θαυμαστός (-ατός poet.), -τέος Eur. Hel. 85. Ep. poet. Nbf. θαυμαίνω: Impf. θαύμαινον Pind. O. 3, 32; F. -ανέω θ, 108. Pass. -αίνονται Callicrat. b. Stob. flor. 85, 17.

ΘΑω (sk. *dhaj-āmi*, trinke, sauge, goth. *dadd-ja*, ahd. *tā-u*, lacto, Curt. Et. 227), säuge, v. Akt. nur A. θῆσαι Hesych.; M. melke, θῆσθαι δ, 88, s. §. 245. 4, a); A. saugen, melken ἐθῆσάμην Callim. Jov. 48, θησ- Ω, 58. h. Cer. 236, aber säugen h. Ap. 123.

θεάομαι s. θηέομαι.

θείνω (aus θέν-jω, l. *fend-o* in *of-fend-o*, *de-fend-o* Curt. Et. 230), schlage, ep. poet. u. sp. pros., ἔθαινον Trag.; θενῶ Ar. Ach. 564; ἔθαινα Φ, 491, θείνας Υ, 481; A. 2 cj. θένω, Ar. L. 821, -ης Eur. Rh. 687, θένε Ar. Av. 54, θενεῖν Eur. Heracl. 271, θενών Ar. Eq. 640 u. s. Eur. Cycl. 7 u. so whrschl. auch Theocr. 22, 66 st. θένων zu schr. Pass. Pr. K, 484. Aesch. P. 295. Ch. 382, Ipf. Aesch. S. 938.

θέλω s. ἐθέλω.

θεραπεύω, bediene, verehere, rglm., F. -εύσω, aber -εύσομαι hymn. 2, 212, meist pass. Pl. Alc. L. 135, e, opt. Antiph. 4. β, 4. X. Cy. 5. 4, 17 (nach d. best. codd.); θεραπευθήσομαι u. A. M. ἐθεραπευσάμην nur Sp.; θεραπευτός, -τέος.

θερίζω, mähe, ernte d. Sommersaat, rglm., A. sp. cj. ἐκ-θερίζω Ps. Anacr. 9, 7 B. st. -ίσω §. 258, 9; synkop. ἔθρισεν Aesch. Ag. 522, s. §. 232, 3, a.

θέρμω, wärme, nur ipr. θέρμετε θ, 426. Ar. R. 1339 Hexam.; P. θέρμεται = ηται Opp. hal. 3, 522; θέρμετο Σ, 348. θ, 437. Pros. u. poet. θερμαίνω rglm., A. ἐθέρμηνα §. 267, 1 (sp. seit Aristot. -ανα, s. Lob. ad Phryn. p. 25 sq.; Pf. P. 3 sing. S. Tr. 368 ἐντεθέρμανται v. ἐντεθέρμασμαι.

θέρω (sk. *ghar*, leuchten, l. *for-mus*, *-idus*, heiss, goth. *varm-jan*, ahd. *war(a)m*, Curt. Et. 433), wärme, Act. Pr. u. Ipf. selt. u. nur sp. ep. M. u. P. θέρομαι, wärme mich, werde gewärmt, ep. poet., selt. pros.: θέρηται Pl. Phil. 46, c, -εσθαι Luc. Lex. 2,



-ομένη Archel. b. Plut. mor. 954; ἐσπόμην Sp.; F. M. θέσομαι (§. 264, 3) τ, 23; Aor. P. cj. θέρτω ρ, 23.

θέσ-σασθαι / θεσ (vgl. l. *fes-tus, fœ-tivus*, Curt. Et. 230), beten, stehen, poet. A. nur θέσαντε Pind. N. 5, 10, -άμενος Hs. fr. 9. Archil. 10 B; ἀπό-θεστος, verschmäht, ρ, 296.

θέω (/ θυ §. 231, 1, vgl. *dhāv-amí*, rinne, laufe), ep. auch θέω §. 231, A. 1, laufe, ἔθειον (θέον X, 161, θέσκον Y, 229); θέσομαι seit Hom. allg. gebr. (θέσω sp.); d. übrigen Ztf. werden durch andere V. ersetzt, s. τρέχω; b. d. Sp. bleibt es zwl. offen, als: ἔθεε.

θήγω (dor. θάγ-), wetze, rgln., aber Pf. u. Ppf. A. kommen nicht vor. Mit diesem Worte scheinen folgende Formen b. Hesych. verwandt zu sein, die er grössten Theils durch „trunken machen“, aber auch durch „wetzen“ erklärt: θᾶξαι (dor. st. θῶξαι), μεθύσαι, κατ-θᾶξαι, παρακονῆσαι (wetzen), μεθύσαι, τεθαγμένοι, μεμεθυμένοι, τέθαξαι, μεμέθυσαι; ferner: θῶξαι, μεθύσαι, θωχθεῖς, μεθυθεῖς, τεθω-γμένοι, μεμεθυμένοι. S. Ahr. dial. 2 p. 182 u. 343.

θη-όμαι, / θαF, s. oben unter θαFω, schaue, meist m. d. Nbgr. des Staunens, Bewunderns, ep. poet., Hdt. nur θεόμενος neb. θεώμενος 6, 67. 7, 208 u. stäts ἐθηεῖτο u. -ηεῖντο, F. u. A. aber v. θαόμαι, w. s., Ipf. ep. ohne Augm. θηεῖτο, -εῖντο, o. θηοῖο Q, 418, ubi v. Spitzn.; θήσονται Hs. op. 482; ἐθηησάμην u. θηησ- ep., opt. v. θαόμαι θησάτο σ, 191. Dor. θᾶ-όμαι Pind. P. 8, 47, cj. θάμεθα Sophr. 42, ipr. θᾶεο (wie v. θαόμαι) Nossis Anth. 6, 354. Anyt. 9, 745. Leonid. Anth. Plan. 4, 306, θᾶσθε Ar. Ach. 770, part. lak. σαμένα Hesych. nach Ahr. 2 p. 342 st. σαωμένη; Ipf. ἰσάμεθα Hesych nach Ahr. l. d. st. ἰσαμεν; Aor. ipr. θᾶσαι Epich. 78. Sophr. 44. Theocr. 1, 149 u. s., θάσασθαι Theocr. 2, 72, θασάμενοι tab. Heracl. I, 70; F. θασεῖ 2 p. s. u. θασεῖσθε, Callim Cer. 3. 55, θασόμεναι Theocr. 15, 23. S. Ahr. l. d. Adj. verb. θαητός Pind. — Att. θαόμαι, schaue, rgln., D. M., θαάσομαι (θεήσ- Hdt.), ἐθεᾶσάμην (ἐθεησ- Hdt.), ἐθεᾶθην pass. Sp.; Act. θαώ, ipr. θέα, -άσω u. s. w. sehr spät; θεᾶτός, -τέος.

θηλύνω, verweichliche, rgln., Pf. τεθήλυκα sp.; τεθήλυσμαι Hippar. 2, 60 L., ἐκ- 6, 202, -ομαι u. ὤμαι Sp., s. §. 264, A. 4.

θηράω u. -άομαι, jage, (vgl. *fer-us, fer-ox*, Curt. Et. 231,) erst seit Hdt. u. den Att., F. -άσω X. An. 4. 5, 24. Cy. 1. 4, 16. Comm. 3. 11, 7. S. Ph. 958. Eur. I. T. 1426 u. -άσομαι Eur. Bacch. 228. I. T. 1324. Luc. Nocyom. 21; Pf. nur τεθήρακα; A. ἐθήρᾱσα X. Cy. 1. 4, 10. Aesch. P. 229. Eur. Bacch. 1215 u. -ᾱσάμην S. Ph. 1007. Eur. Hipp. 919. Pass. A. θηραθεῖσαι Pr. 1074; θηραθήσομαι sp. Geop. 12, 9; θηρατός sp., -τέος. — Θηρεύω seit Hom. allg. gebr., in d. Att. Prosa häufiger als θηράω, rgln.; M. -έομαι nur att., -έσομαι, ἐθηρευσάμην, θηρευτός, -τέος Sp.

θιγ-γ-άνω (§. 269, 4), berühre (/ θιγ, sk. *dih dēh-mi*, bestreiche, Curt. Et. 166), nachhom., in d. Att. Prosa nur A. 2; Pr. poet., Hippar. 8, 350 u. sp. pros.; Ipf. nur sp.; θίξω Grammat., aber προσ-θίξαι Eur. Heracl. 647, Elmsl. o conj., προσθίξει 652, aber θίξεται Hipp. 1086 (cod. A. τεθίξεται); ἔθιγον poet. Hippokr. u. sp. pros., att. pros. nur θίγης X. Cy. 1. 3. 5 u. θιγών 5. 1, 16. 6. 4, 9.

(θυγέμεν Pind. N. 4, 35, lakon. σίγε st. ἔθιγε Hesych., σιγῇν st. θυγεῖν Ar. L. 1004; Pass. θυγγάνομαι; A. M. ἐθυγόμην, A. P. ἐθίχθην Sp.; ᾗ-θυκτος S. OC. 39.

θλάω (vgl. φλάω), quetsche, Pr. nur sp., Ipf. συγκατ-έθλα Machon b. Athen. 348, f.; θλάσω Galen. 4, 24, ἐν- Hipocr. 7, 276 L.; ἔθλασα 6, 97. Hs. sc. 140 (θλάσσε E, 307. M, 384); τεθλασμένος Theocr. 22, 45 (V. -αγμένος), συν-τέθλασμαι Com. fr. 3, 510. ἐθλασμένος Ath. 15. 698, e; vgl. §. 200, A. 1; ἐθλάσθην Hipocr. 6, 406 L. u. Sp. seit Aristot.; θλασθησόμενος Galen. 3. 851. 4, 61; θλαστός Ar. fr. 345. Ueber ᾗ u. σ in der Tempusbild. s. §. 240. Nbf. φλάω (b. d. Kom. auch Pr. u. Ipf. fressen), Ipf. ἔφλα Ar. N. 1376; F. dor. φλασσῶ st. φλάσω Theocr. 5, 148; φλάσαν Pind. N. 10, 68 (φλάσαν). Hipocr. 3. 218 L., -άσσαμι Theocr. 5, 150. Pass. πέφλασμαι Hipocr. 3, 202. 232 L.; ἐφλάσθην 6, 402 u. s.

θλίβω (vergl. φλίβω), quetsche, rgim. auch Pf. τέθλιφα §. 253, A. 2; A. P. ἐθλίφθην (ἐθλίβην seit Aristot.). Aeol., Dor. u. Ion. Nebenf. φλίβω: ἐκ-φλίψας Hipocr. 6, 292 L., Pass. φλίβεται Theocr. 15, 76, -όμενος Hipocr. 6, 300 L., A. ἐκ-φλιβῇ 6, 292 L.

θνή-σx-ω, sterbe (äol. θνάσκω Et. M. 452, 35, dor. θνάσκω), √ θαν §. 233, 1 u. §. 270, a), pros. selt. Pr. u. Ipf., z. B. Th. 2, 47. 48. 51. Antiph. 5, 48, gwhnl. ἀπο-, trag. in allen Formen des Simpl., doch ἀποθνήσκοντα Eur. fr. Palam 2, 6; F. θανοῦμαι poet. u. Hipocr. 8, 70 u. s., Hdt., Com. u. att. pros. ἀποθανοῦμαι (θανέσθαι ep. u. Theocr. 22, 18, 2 p. ἀποθανέαι Hdt. 4, 163, -έεται 4, 190, -έονται 4, 95, -έεσθαι 3, 143. Hipocr. 7, 218 L., -εμένους Hdt. 7, 134, θάνεται st. -εῖται Or. Sib. 12, 91, κατα- 10, 36, θνήξομαι Anth. 9, 354. Polyaen. 5. 2, 21 (22); F. ex. τεθνήξω §. 229. Aesch. Ag. 1252. Ar. Ach. 325. Pl. Gorg. 469, d, vgl. Luc. soloec. 7 ἀπτιχίζοντος δέ τινος καὶ τεθνήξει εἰπόντος ἐπὶ τοῦ τρίτου (τεθνήξομαι meist Spät., gwhnl. auch Var. v. τεθνήξω, doch auch τεθνήξη Ar. Ach. 590. V. 654. N. 1436); Pf. τέθνηκα (dor. -ᾱκα), cj. -ήκω Th. 8, 74, τεθνηκέαι S. Aj. 479. Com. fr. 3, 66. Lys. 13, 94, τεθνηκώς (dor. ᾱκώς) Theogn. 1230. Aesch. Ag. 843. S. Ph. 435. Th. 3, 98. Ps. Lys. 11, 10, τεθνηκυῖα δ, 734. Hipocr. 28 B., Trag. τεθνηκός Pl. Phaed. 71, d, -ηκός u. s. w. Trag., aber auch gut pros.; Ppf. ἐτεθνήκειν, 3 pl. -εσαν Andoc. 1, 52. (synk. Formen des Pf. u. Ppf. [§. 318]: τέθνατον X. An. 4. 1, 19, τέθναμεν Pl. Gorg. 492, e, τεθνασι H, 328. X, 52. o, 350. (aber τεθνήκασι O, 664), Tragiker, Com. fr. 3, 29, selt. pros. Th. 3, 113. X. Cy. 5. 5, 23. Lys. 13, 38, ipr. τέθναθι X, 365, -άτω O, 496. Pl. leg. 933, e Dem. 9, 44, τεθνάαναι Ar. R. 1012. Com. fr. 2, 640. Hdt. 1, 31 u. oft Att. pros., τεθνάαναι (aus τεθναέναι) Mimnerm. fr. 2, 10. Aesch. Ag. 525 u. fr. 413., ep. τεθνάμεναι O, 225. Tyrt. 10, 1 B., τεθνάμεν O, 497, τεθνεώς, εῷτος, Aesch. Ch. 671 Ar. Av. 476. Hdt. 9, 120. Lys. 12, 18. 36. 56. Dem. 3, 5. X. An. 7. 4, 19. Hell. 5, 4, 9 u. s. (6. 4, 15 τεθνεῶτας, gleich darauf τεθνηκώτας,) Pl. leg. 874, a. Dem. 18, 315, -εῷσα Lys. 31, 22. Dem. 40, 27 u. Sp., τεθνώς Sp. u. Eur. Suppl. 273 Ch. in e. Hexam. τεθνώτων, τεθνώσα Babr. 45, 9, s. Herm. opusc. 4 p. 313, τεθνεός Anth. app. epigr. 14. Q. Sm. 7, 65), τεθνη-

υῖαν δ, 734 Bekk. nach Thiersch st. -ηκυῖαν, neutr. τεθνεός Hdt. 1, 112. Hipocr. 7, 350 L., Aristot. de gen. an. 1, 23, τεθνεῶτος u. s. w. seit Hom. poet. u. pros., b. Plato gwhnl. (-εός Archel. Anth. app. epigr. 14. Q. Sm. 7, 65, Hom. meist τεθνηώς P, 161, -ηῶτος Z, 71 u. s. (nach Aristarch, Var. -ειῶτας, s. Spitzn.), Hs. sc. 158 τεθνηῶτα u. -ηός P, 435. T, 300. o, 23 u. s. (dor. -ᾱός Pind. N. 10, 74, aber τεθναός Q. Sm. 2, 392. 7, 65), κατα-τεθνηυῖης λ, 141, τεθνεῖώς, -ειῶτος sp. poet. b. Hom. als Var. v. ηώς, ηῶτος; Ppf. ἐτέθνασαν §. 230, 1 att. pros., ἀπ- μ, 393, o. τεθναίην Σ, 98 u. X. Hell. 4. 3, 10. 7. 1, 32 u. Sp.; Pf. u. Ppf. selt. in Comp., als: κατα-τέθνηκα O, 664, συν- Ar. R. 868, ἀποτεθνηῶτος X, 432, κατα- Π, 565 u. s., ἀπετέθνασαν μ, 393, κατατεθναίη δ, 224 u. pros. ἐκτέθνηκε Hipocr. 3, 252 L., προτεθνάναι Th. 2, 52, ἐκτεθνεῶτα Pl. leg. 959, a, häufiger Sp. s. Veitch p. 276; A. ἔθانون ep. poet., Hipocr. u. sp. pros., aber Hdt. u. att. pros. stets ἀπ-, cj. θάνω, θάνοιμι, θάνε, θανεῖν, θανών u. ἀποθάνω, ἀπόθανε u. s. w., θανών als Adj. oder Subst. todt, Todter, nur poet. o, 115. Com. fr. Menand. 4, 269. 270; pros. immer ἀποθανών, z. B. Th. 2, 34 τῶν ἀποθανόντων; v. d. poet. καταθνήσκω gebrauchen d. Trag. nur d. Aor. u. F., u. zwar immer synk. κάτθανε st. κατέθανε, κατθάνω, κατθάνοι, κατθανεῖν (auch Ar. R. 1477), κατθανών, κατθανοῦμαι Eur. H. f. 210. Or. 1061; so gleichfalls bei Hom. und anderen Dichtern κάτθανε. Aus d. Pf. hat Aretae. sign. diut. 2. 13, 180 d. Pr. προ-τεθνήσκουσι gebildet, das aber Lob. z. Buttm. §. 114 für unrichtig erklärt; θνητός, ἀποθανετέον Aristot. eth. Nic. 3. 1, 8.

θοινάζω, bewirte, nur ipf. ἐθόιναζε X. Ag. 8, 7.

θοινάω, bewirte, schmause, ep. poet. Eur. Ion. 982; ἐθόινων Hs. sc. 212; ἐθόινησε Hdt. 1, 129 nach codd. Flor. c st. d. vulg. ἐθόινισε. M. θοινάομαι, speise, -άσομαι Eur. El. 836. Cy. 550 (-ήσομαι Sp., s. Lob. ad Phryn. p. 204, aber ἐκ- Aesch. Pr. 1027; A. θοινηθῆναι δ, 36 (ἐθοινησάμην Sp.); τεθόινᾱται Eur. Cycl. 377 nach d. Emendat. v. Elms. st. μῶν γε θοινᾱται; über ᾱ st. η siehe §. 238, 3.

θορεῖν, θόρνυμαι, θορνύω s. θρώσχω; — θράσσω s. τάρσσω.

θράύω, zerbreche, Pf. P. τέθραυσμαι Theopr. de sens. 2, 11, συν- X. Ages. 2, 14. Pl. leg. 757, e (Var. παρατεθραυμένον); ἐτέθραυστο Plut. Caes. 19; ἐθράυσθην, θραυσθεῖς S. Ant. 476, Eur. Hel. 1544. κατα- Pl. Tim. 56, e; θραυσθήσεται Galen. 10, 624; ἡμι-θραυστός Eur. H. f. 1096. Ueber d. σ s. §. 242, 1.

θρέομαι (vergl. sk. *dhār-a*, vox, *dhran-amī*, sono, Curt. Et. 232), lasse ertönen ein Klaglied, trag. nur -εῦμαι Aesch. S. 78 Ch. Konjekt. st. θρέομαι s. §. 245, 3, -εόμενος Ch. 970 Ch., Eur. M. 51.

θρίζω s. θερίζω.

θρυλλίζω, knarre, nur hymn. 3, 488.

θρυλλίσσω, zerschmettere, nur θρυλλίξας Lycophr. 487 und θρυλλίχθη Ψ, 396.

θρόπτω (√ τρυφ, θρύβ, s. φύχω), zerbreche, rglm., A. P. δια-τρυφέν Γ, 363, ἐθρύφθην Aristot. probl. 11, 6, de anim. 2. 8, 4,

ἵπ- Anth. 5, 294, ganz sp. ἱπρῶθην; θρυφθήσομαι Arr. An. 4, 19, 2; ἱν-θρυπτος.

θρῶ-σx-ω (V θop §. 233, 2 u. §. 270, a), springe, ep. poet., in Comp. auch pros. (auch = θόρωμαι, de coitu, Aesch. Eum. 630. fr. 13 D.), F. ὑπερ-θορέομαι θ, 179, θοροῦμαι Aesch. Suppl. 852; A. ἱθορον H, 182, θόρον Φ, 539. Ψ, 509. x, 207. Hs. sc. 321, ἱνθορε Ω, 79, ὑπερ-θορῇ Aesch. Suppl. 852, θόρσx χ, 303, θορών K, 528, ἀπε- Hdt 1, 80, ὑπερ- Aesch. Ag. 288. 801, ἀνα-θορεῖν X. Lac. 2, 3, ὑπερθορεῖν M, 53. Hdt. 6, 134, τεθορεῖν Hesych. (ἀνέθρωξα Opp. hal. 3, 293). Nbf. θόρ-νῦ-μαι (§. 307), bespringe, de coitu, Nic. ther. 130, cj. -ύωνται Hdt. 3, 109; θορνύω: ἀνα-θορνύουσι Dio Cass. 63, 28; aber θορέω ist zu verwerfen, u. Q. Sm. 1, 542 wird jetzt v. Koechly richtig θόρη st. θορσῖ gelesen.

θυῖω, rase, nur θυῖται h. Merc. 560, vgl. θυῶ.

θυμέομαι s. ἐνθ- u. προθυμέομαι.

θῦ-νω (St. θυ §§. 267, A. 3. 269, 1, s. θυῶ), stürme, ep. poet., nur Pr. u. Impf., θύει Pind. P. 10, 54; Ip. θῦνον, θῦε B, 446. E, 87. Λ, 342; A. ἱθῦεν Anth. 6, 217; Ip. ἐθῦνεον (v. θυνέω §. 209, 3) Hs. sc. 210, 286.

θυῶ, a) brause, stürme, tobe, wüthe, (sk. dhû-nômi = agito, s. Curt. Et. 253,) b. Hom. u. Hes. nur Pr. Ip., vgl. A, 342, ἐπι-θύουσι Σ, 175, ἐπιθύει h. Merc. 475 (i in arsi), θῦεν Λ, 180. Π, 699; ἱθῦσα Sp.; mit ῦ: παρθύσει, wird vorbeieilen, Anth. 12, 32, wofür Jacobs παρφθάσει, Veitch p. 281 παρθέσει muthmasst; A. M. θυμένος (§. 315) Pratin. b. Ath. 14. 617, d, wofür b. Meineke richtig σόμενον; b) opfere (über d. Uebergang der Bedt. des intr. brausen, auflodern in das transit. auflodern lassen, verbrennen, opfern s. Passow Wörterb. in θυῶ u. Curt. a. a. O. (ῦ im Pr. u. Ip. a, 260. h. Apoll. 491. 509. Pind. O. 11, 57. 13, 69. Hippon. b. Ath. 370, b (θύσας) Theogn. 1146. Theocr. 4, 21 (θύωντι), ὦ o, 222, aber in arsi, b. d. Trag. gwhnl. ὦ, seltener ῦ, Aristoph. sowol ῦ als ὦ, s. Passow u. Spitzn. Pros. S. 57), θύσω, ἱθῦσα, τέθυχα. M. opfere für mich, θύσομαι Eur. Heracl. 340 (pass. Hdt. 7, 197), προ-θυσόμενος Ar. Th. 38; ἱθυσάμην; τέθυμαι (auch pass.); P. A. ἐτύθην Aesch. Ch. 240. Hdt. 1, 216. Aristot. poet. 16; τυθήσεσθαι Luc. D. Deor. 4, 2. Vgl. §. 239, b) 2. Adj. v. θυτέον. Ueber ῦ u. ὦ in der Tempusbildg. s. §. 239, 2.

θαxέω s. θαxέω.

θῶμαι, epulor, whrschl. e. Dor. Wort, Aesch. fr. 44 D., θῶται, θῶνται, θῶσθαι, θωμένους, θώσασθαι, θωθῆναι in gleicher Bdt. m. θώσασθαι Hesych.; θωσούμεθα Epich. 167; τέθωται Phot. Vgl. μῶσθαι unter μάω.

θῶξαι s. θήγω.

θωρήσσω, bewaffne, rgl., ep. poet. u. neuion. M. m. A. P. ἐθωρήχθην (ἐθωρηξάμην Sp.). Att. θωραxίζω.

θωυμάζω s. θαυμάζω.

ἱάλνω (ι, ι χ, 59 in arsi), erwärme, ep. poet., A. ἱνω θ, 426, ἱνη Ω, 119 (dor. opt. ἱάνειν Pind. O. 7, 42); A. P. ἱάνθην O, 103. Ψ, 600. ω, 382, ἱανθεῖς Pind. O. 2, 13.

ἵ-άλλω (ιδάλλω, ἐφ-ιᾶλλον, ἡφ-ιᾶλεν Hesych., sk.  $\sqrt{ar}$ , rdpl.  $\dot{ij}$ -ar,  $\dot{ij}$ -armi, erhebe mich, bewege, Curt. Et. 484), sende, ep. poet., att. selt. u. nur Comp. ἐπ-, if. dor. ἀπ-ιδάλλην Th. 5, 77, F. ἐπ-ιαλῶ sc. κέντρον, immittam, Ar. N. 1299, ubi v. Herm., u. mit Att. Aspir. ἐφιαλεῖς Ar. V. 1348, 'φιαλοῦμεν P. 432; ἱηλα O, 19 (ἵ ohne Augm., aber ἐπ-ἱηλεν χ, 49), dor. ἱᾶλα Sophr. 32 Ahr.; e. V. φιάλλω gab es nicht.

ἰάομαι, heile, D. M. (b. Sp. zwl. pass.), (ἵ, selt. ἵ Eur. Hipp. 597 u. Sp.) ἀν-ιεύνται Hdt. 7, 236; ἰᾶσάμην (ἱησ- ep. u. neuion.); Pf. M. u. P. ἱάμαι N. u. V. T.; ἰᾶσθην pass. (ἱῆθ- neuion.); ἰαθῆσομαι pass. N. u. V. T.; ἱατός, ἱητέος Hipper. 1, 570 K. Act. ἰᾶσω, ἰᾶσα Sp.

ἱαχέω, schreie, gwhl. klagend, bes. trag., doch auch hymn. 27, 7. 5, 20. Callim. Del. 146 ἱαχεῖσι, F. ἱαχῆσω; ἰαχῆσα. Da das α kurz ist, so haben mehrere Hrsrg. da, wo α lang gebraucht ist, ἱαχέω geschrieben; andere hingegen nehmen α als anceps; ἵ, selbst ἰάχῆσε Eur. Or. 826. S. Passow. ἰάχω (ἵ, ᾱ) auch ep., ἰάχον Σ, 29 u. s. Eur. Or. 1465, ohne Augm. ἰάχον Δ, 506, -άχεσκον Hs. sc. 232; Pf. ἀμφ-ιαχυῖα B, 316, wofür Ahrens Rh. M. 1843 S. 178 vermuthet ἀμ-FeFαχυῖα v. ἡχέω (Fηχέω).

ἱγ-νυ-μι, καθ-ἱγ-νύ-μαι (§. 306) = καθίζομαι Hipper. pul. 1, 701. 745. 2, 748. Falsche Schreibart καθ-ἱννομαι, καθ-ἱνομαι, s. Lobeck zu Buttm. 2 §. 112, A. 18.

ἱδῖω ( $\sqrt{σfiδ}$ , sk. *svid-jāmi*, *sūdo*, ahd. *sveiz* Curt. Et. 218), schwitze, Ar. R. 237. P. 85, ἀν- Pl. Tim. 74, c, aber Ip. ἰδῖον u, 204; ἱδῖσα Aristot. h. a. 3. 19, 8, ἐξ- Ar. Av. 791.

ἱδρόω, schwitze, ep. u. neuion. Kontr. in ω, φ st. ου, οι §. 245, A. 5, sonst rglm.: ἱδρῶσαι Λ, 589, opt. ἱδρῶ Hipper. 2, 34 L., (ἱδρῶντι Xen. Hell. 4. 5, 7 cod. B, die anderen aber -οῦντι,) ep. ἱδρώουσα Λ, 119, ἱδρώνοντας δ, 39, auch Ar. P. 1283 Hexam. hyperion. Praes ἱδρώει Luc. d. Syr. 10, -ώειν 17.

ἱδρύω (urspr. σιδρύω, vgl. ἱζω, Curt. Et. 216, ὤ im Pr. u. Ip. ep., ὤ att., z. B. Eur. Hrcld. 787, ὤ im F. u. A. erst Sp.), setze, errichte, I. ἱδρῦον B, 191; καθ-ιδρύσω Eur. Ba. 1339; ἱδρῦσα ep. poet. u. pros.; καθ-ιδρῦσα Aristot. part. an. 3, 4. M. stelle für mich, ἱδρύσομαι Eur. Hrcld. 397. Ar. Pl. 1198; ἱδρῦσάμην poet. u. oft pros.; Pf. M. od. P. ἱδρῦμαι, -ῦσθαι, poet. u. oft pros. Pass. ἱδρῦσθην poet. u. pros. (ἱδρύνθην Γ, 78. H, 56. Hipper. 3, 144. 146. L., doch gwhl. -ύθην, u. Sp., aber nirgends att. sicher, -ύσθην Diog. L. 4. 1, 3); F. P. ἐν-ιδρυθήσομαι Dio Cass. 52, 35, aber ἱδρυνθ- Dio. Hal. comp. verb. 6; ἱδρῦτέον Ar. P. 923 u. A.

ἱζ-άν-ω (§. 269, 4), setze mich, sitze, nur Pr. u. Ip., seit Hom. poet. u. pros. (bes. καθ-) gebr., Impf. ἱζάνων ω, 209, aber trans. liess sitzen Ψ, 258, ὕφ- Eur. Ph. 1382. Vgl. ἱζω.

ἱζω (aus σι-σέδ-ιω §. 232, 3, a), aus σι-σέζω, wie ἱσχω aus σι-σέχω, ἵ, daher ipr. ἱζε, s. Spitzn. ad Q, 553), setze mich, consido, sitze (vgl. sk. *sīd-āmi*, *sido*, *sedeo*, goth. *sit-α* u. s. w., Curt. Et. 216), zwl. poet. lasse sitzen, Q, 553. Aesch. Eum. 18; Simplex poet. seit Hom., auch zwl. neuion., selt. att. pros., z. B. Pl. Tim. 53, a; pros. meist καθ- (κατ- Hdt.), lasse sitzen, setze; dor. ἐφίσδει

Theocr. 5. 97, Ipf. ἴζον (ἴζασκον γ, 490), καθίζον Γ, 426 u. s. §. 205, A., ἐκάθιζον att. pros. z. B. X. Hell. 5. 4, 6, über das Augm. s. §. 205, 3; F. καθίσω Com. fr. 4, 451. X. An. 2, 1, 4 nach den best. codd., κατ- Hdt. 4, 190), καθιῶ att., auch Hipper. 7, 608 (dor. καθιζῶ Bion. 2, 16, ἴζῃσω §. 274, καθ- Sp.); A. καθίσα altatt. Ar. R. 911. Th. 6, 66. 7, 82, ohne Augm. κάθισα T, 280. δ, 659, κάτιστα Hdt. 1, 88. 4, 79, ἐκάθισα X. An. 3. 5, 17. Cy. 6. 1, 23. Com. fr. 4, 102, cj. καθίσω u. s. w. (ἴζισα, καθ-, συν- Sp.), ep. part. καθίσσας I, 488, dor. καθίζας Theocr. 1, 12, cj. -ἴξη 1, 51; κεκάθισα Diod. Sic. 17, 115 u. a. Sp., ἐνιζηκώς, συν- Sp. M. ἴζομαι, setze mich, consido, seltener sitze, auch att. pros., wie X. ven. 9, 14. Pl. leg. 855, d. Tim. 25, d, häufiger καθίζομαι (auch zwl. sedeo, wie ἐν τῷ τρίποδι Pl. leg. 719, c); Ipf. ἴζομην, ἐκαθ- Ar. V. 834 ὑπ-εκαθ- X. Hell. 7. 2, 5; F. καθιζήσομαι, considam (καθίσομαι Sp., -ιοῦμαι V. T.); A. trans. ἐκαθισάμην (σσ Callim. Dian. 233, καθισσ- Ap. Rh. 4, 278), (ἐπεκαθίσαντο Th. 4, 130 ist zweifelhaft, s. Poppo,) παρεκαθίσατο Dem. 33, 14, παρακαθισάμενος Lycurg. 141, συμπαρα- Dem. 28, 15, rñx. od. intr. X. Cy. 5. 5, 7 καθίσας αὐτὸν καὶ παρακαθισάμενος εἶπεν; Pass. κεκαθίσθαι Suid.; P. καθιζηθεὶς Dio Cass. 63, 5.

ἴημι s. §. 291.

ἰθύνω (ι, ι Anth. Pl. 4, 74), mache gerade, ep. poet., neuion. u. sp. pros., A. ἰθύνα ψ, 197, ἐξ- Hipper. 4, 182, ἰθύνης Theocr. 5, 71, κατιθύναι Hipper. 4, 292 L. M. nur Pr. u. Ipf. b. Hom. u. Hes., aber A. ἰθύνασθαι Q. Sm. 14, 500. Pass. Pr. Hdt. 1, 194. 2, 177. Pf. ἀπ-ἰθύνται Hipper. 3, 438 L., ἰθυμμένος Dion. Per. 341; A. ἰθύνην Π, 475, ἐξ- Hipper. 4, 182. 184 L.

ἰθύω, gehe gerade darauf los, ep. poet. u. neuion., ἰθύσα O, 693. Hdt. 4, 122, ἰθύση M, 48, ἰθύσειε λ, 591. Hdt. 3, 39, ἰθύσαι Ap. Rh. 3, 1060.

ἴκω, ἰκάνω, ἰκ-νέ-ομαι §. 269, 3 (ἀφικνέομαι u. a. Komp.), (vgl. sk. √ vic, vic-ami, intro, adeo, Curt. Et. 128), komme, a) ἴκω (ι oft ep., Pind., aber P. 2, 36 ἴκοντ' ist verderbt, siehe Schneidew.) u. dramat. ἴκει Ar. Ach. 820. L. 87, ἴκομεσ Ach. 750, (dor. auch εἴκω mit Steigerung des ι Epich. fr. 19 Ahr. ποθ-ε-κέτω tit. Tithor. nr. 2, συν-εἴκη, prosit, tit. Aegin. 2140, b, Ipf. εἴκε Epich. 24 nach Ahr. st. εἴκαι, s. Ahr. dial. 2 p. 345. 586), Ipf. ἴκον A, 317. Pind. O. 11, 69, P. 4, 126; F. ἴξεῖτε Megar. Ar. Ach. 742; A. II. ἴξε (§. 226, A. 2) Hs. sc. 32, 3 pl. ἴξον E, 773 (A. I. ἴξα Sp.); A. 2 cj. ἴκωμι (ι) I, 412, ubi v. Spitzn. Pf. ἴκαντι Hesych. M. ἴκομαι selt. u. sehr sp. u. ἴ. — b) ἰκ-άν-ω (ι) §. 269, 4, ep. poet., (Pind. nur O. 3, 45,) bes. trag., if. ἰκάνεμεν δ, 139; Ipf. ἰκάνων (ι) Δ, 210. τ, 432, ohne Augm. ι Hs. th. 697. Theocr. 25, 211. M. ἰκάνομαι selt. K, 118. ψ, 108. — c) ἰκ-νέ-ομαι (auch in der Bdt. supplico Pr. b. d. Trag., Fut. nur Aesch. Suppl. 150, Aor. schon b. Hom. supplex veni E, 260. X, 123. ι, 267,) v. Pr. b. Hom. nur ἰκ-νεύμεσθαι ω, 339 u. ἰκνεύμεναι ι, 128, Hdt. 2, 36. 6, 57, selt. att. pros. als Adj. zukommend Th. 1, 99 τὸ ἰκνούμενον ἀνάλωμα, wie dieses Partiz. auch b. Hdt. 6, 84. 86. Hipper. 779, 9 u. Sp. gebraucht ist; Ipf. selt. ἰκνεῖτο S. OC. 970,



sp. pros. Dio Cass. fr. 25, 5 Bekk.; F. ἴξομαι ep., trag. (ἴξομαι dor. Anth. 9, 341); Pf. ἴγμεθα S. Tr. 229, ἴγμενοι Ph. 494; Ppf. ἴκτο Hs. th. 481. Anth. 6, 217; A. ἰκόμην ep. poet., besond. trag., auch Hdt. 1, 216 Hipper. 6, 348 u. Sp. (aber Th. 5, 40 ist wol st. ἴκοντο, τότε m. Krüger ἴκον, τότε zu lesen, Pl. Phaedr. 276, d mit poet. Färbung, s. Stallb.), u. sp. pros. (dor. -όμᾱν), cj. ἴκωμαι, o. ἰκοίμην, ἰκόλατο Σ, 544, ipr. ἴκω Pind. N. 3, 3, ἴκου od. ἰκοῦ S. O. C. 741, ἰκέσθω, ἰκέσθε ep., ἰκέσθαι ep., trag. u. Ar. Ec. 959. 968 Ch., ἰκόμενος Pind. O. 1, 10, Trag. (Hom. hat die synk. Form ἰκμενος m. οὔρος Il. α, 479 u. s. in d. Bdt. günstig, whrschl. d. Partiz. v. d. synk. A. ἴκτο (§. 316) Hs. th. 481. In Prosa sind unter den Compositis am Gebräuchlichsten ἀφικνέομαι, neuion. ἀπ- (Pr. u. Ipf. b. Hom., Hes., Pind. gar nicht, selt. b. die Trag. und Kom.), ἀφ-ικνεῖτο Th. 3, 33. Lycurg. 21, ἀφίξομαι, ἀφίγμαι, -ίξαι, -ίχται, ἐφ- (ἀπίχται Hdt. 8, 6); ἀφίγμην, -ίχτο (3 pl. ἀπίκατο Hdt. 8, 6), ἀφικόμην (ἀπικέατο Hdt. 1, 169), ferner ἐφ-ικνέομαι (ἐπ- Hdt.), b. d. sp. Pros. auch καθ-ικνέομαι. Augm. §. 205, 4.

ἰλάομαι s. d. folgende.

ἰλά-σх-ομαι (§. 270, a), ι, selten υ, z. B. A, 100. 147. Theocr. epigr. 13], stühne, versöhne, ep. auch ἰλά-ομαι B, 550, ἰλέομαι Aesch. Suppl. 110. 121 Ch., (ἰλεῶμαι) ἰλεούμενος Pl. leg. 804, b; ἰλάσσομαι (-άξομαι Ap. Rh. 2, 808; ἰλασάμην Sp., ἐξ- Com. fr. Men. 4, 102. X. Cy. 7. 2, 19 (cj. ἰλάσσηαι Ap. Rh. 3, 1037, -σαι A, 147, ἰλασάμενος Hdt. 1, 67. 8, 112, ἀφ- Pl. leg. 873, a (ἰλασσ- A, 100, ἰλάσασθαι Ap. Rh. 1, 1093), sp. pros. ἰλωσάμην; A. P. ἰλάσθητί μοι, sei mir gnädig, N. T., aber ἐξ-λασθέν Pl. leg. 862, c; F. ἐξ-λασθήσομαι V. T. Ueber ᾱ u. σ in d. Tempusbild. s. §. 240. Act. ἐξ-ἰλάσσουσι Or. Sib. 7, 30. ἰλη-μι (ι) nur ipr. ἰληθι (§. 288), sei gnädig, γ, 380. π, 184. hymn. 20, 8. 23, 4, ἰλάθι (§. 286, Anm.) Simon. C. 49. Theocr. 15, 143. Ap. Rh. 4, 1014. Luc. epigr. 22, ἰλάτε Ap. Rh. 4, 984. Maneth. 6, 754; Pf. cj. m. Präsbdt. ἰλήκησι φ, 365, Ppf. opt. ἰλήχοι h. Apoll. 165 u. Sp. M. ἰλάμαι (υ), versöhne, ep. hymn. 21, 5 (ι in arsi), -ασο Orak. b. Plut. Sol. 9, ἰλασθαι Orph. Arg. 947. Vgl. ἰλάσχομαι.

ἰλημι s. ἰλάσχομαι. — ἰλλω s. ΕΙλω.

ἰμᾶσσω, geissele, ep.; A. ἰμᾶσα Λ, 280. ζ, 316, cj. -άσση B, 782. -άσσω O, 17. Pass. -ασσόμενος Anth. 7, 696.

ἰμείρω (ἰμέρῳ Lesb. Sapph. 1, 27), begehre, Act. ep. poet., selt. pros. Pl. Crat. 418, c. Alciph. 1, 22, Ipf. ἰμειρον Aesch. P. 229. M. ἰμείρομαι, ep. poet. u. neuion., ἰμειρόμην Hdt. 3, 123. 6, 120; A. opt. ἰμείραιτο Ξ, 163 u. in gleicher Bdtg. ἰμέρθη Hdt. 7, 44, -ερθεῖς Ap. Rh. 3, 117; ἰμερτός B, 751 u. a. Dicht.

ἰνδάλλομαι (V Fιδ, s. ΕΙΔ-ω), erscheine, nur ep. poet. u. Plat., nur Pr., Ipf. ἰνδάλλετο P, 213 u. b. Sp. ἰνδάλλθην.

ἰνέω, leere aus, nur b. Hipper., F. ἰνήσεται 8, 112. 258 L., Pass. ἰνῶνται, -ώμενος 6, 318, 326 L.

ἰννυμι s. ἰγνυμι.

ἰπποτροφέω, halte Pferde, Pf. ἰππο-τετρόφηκα Lycurg. 139, aber καθιππο-τρόφηκα Isae. 5, 43. S. §. 205, 5.

ἵπταμαι (§. 290), fliege, st. π-πέταμαι §. 279, 1, Präs. u. Ip. b. Sp. seit Aristotel. doch ἀφ-ἵπτατο Eur. I. A. 1608.

ἴσα-μι §. 288 (√ Fid, St. uspr. Fid-σα), weiss, dor. Epich. 98, 1. Ahr. Pind. P. 4, 248. Theocr. 5, 119, 2 p. ἴσαι id. 14, 34 nach d. best. codd. Lesbisch wie γέλας (Var. ἴης), 3 ἴαντι Corp. Inser. L. 5773. Theocr. 15, 146; ἴαμεν Pind. N. 7, 14, ἴαντε Perianth. b. Diog. L. 1, 99, ἴαντι Epich. 26. Theocr. 15, 54, cj. 3 pl. ἴαντι Inser. Cret. 3053 (Chishull las ἴωντι), if. whrschl. ἴαμεν (Hesych. γιάμεναι [Ahr. γιάμεν] αἰδέμεναι), p. ἴσαι, ἴσαντι Pind. P. 3, 29 m. abweichender Beton., lesb. ἴσαι Anth. 7, 718; äol. οἶδημι (Hesych. γοῖδημι ἐπίσταμαι); beide Mundarten gebrauchten aber auch οἶδα. Vergl. Ahrens dial. II. p. 345 sq. I. p. 136. Curtius Studien der Gr. u. Lat. Gr. I. Hft. S. 240 ff., der ἴαμι für ein mit der Wurzel so zusammengesetztes Perfekt mit präsentischen Endungen, wie das Aeol. οἶδημι, hält, also: Fid(ε)σαι, Fid(ε)σ-αι u. s. w., und damit das Att. εἶσαι (= εἰσασι), ferner γεγράφασαι tab. Heracl. 1, 121 (s. γράφω), cj. μαμισθώ-σανται tab. Heracl. 1, 103, Lat. *dede-rit* = *dede-sit* u. ähnl. Erscheinungen vergleicht.

ἴσχω, mache gleich, s. εἶσχω.

ἴσχω (√ σex, Pr. st. σ-σέx-ω, wie ἴχω st. σι-σέx-ω, s. ἴννετε, vgl. Curt. Et. 410), spreche, sp. nur ἴσκων Lycophr. 574, Ip. ἴσας(ν) (st. σι-σέx-α) Ap. Rh. 2, 240. 4, 92, ἴσκον 4, 1718. Theocr. 22, 167.

ἱ-στᾶ-νω, stelle, als Simpl. sp., aber καθ-ιστάνειν Isae. 2, 29. Lys. 25, 3. 26, 15. 28, 7; συν-ίστανον, δι-, καθ- Sp.

ἱ-στᾶ-ω, stelle, selt., ἱστᾶ Hdt. 4, 103 neben ἱστησι 2, 95, ὑπ- §. 16, ἱστᾶσι 3, 24. ἱσῶσι Ctes. fr. Pers. 6, cj. ἱστᾶς Ar. fr. 445 D., ἱστῆν Pl. Crat. 437. b; Ip. ἱστα Hdt. 2, 106, καθ- 6, 43 neben ἱστη 6, 61, ἀν- 1, 196, ἐν- 2, 102. auch bei Späteren: ἱστα Aesop. 840 (Halm), καθ- Polyaen. 5. 33, 4. Themist. or. 20 p. 286, 6. 23 p. 253. 22. S. Veitch a. a. O. S. 293 und Passow's Wörterb. II. S. 1508.

ἱ-στη-μι s. §. 277; Dialekte §§. 284—287.

ἱσχν-αίνω (v. ἱσχνός), mache dünn, A. ἱσχνᾶω (§. 267, 1) Aesch. Eum. 257. Ar. R. 941, aber neuion. ἱσχνῆω Hdt. 3, 24. Hipper. 3, 316 L., sonst rgln. Davon zu unterscheiden ἱσχ-αίνω, hemme, v. ἱσχ-ω, s. Lob. paral. 11 sq.

ἱσχνέομαι s. ἔχω Ann.; — ἱσχω s. ἔχω.

Καρχάζω, cachinnor, S. Aj. 198 (ubi v. Lob.), κάx- Ar. Ec. 849. Anacr. 31 (3), 29; F. dor. καρχεῶ Theocr. 5, 142; ἐκάρχᾶσα Anth. 5, 230, καρχάσας Babr. 99, ἐκἐκάρχᾶσα X. conv. 1, 16, ἀν- Pl. Civ. 337, a.

κᾶδ-ω s. κέκαδον.

κάζομαι, ΚΑΔ-νομαι ΚΑΙΔ-νομαι s. καίνομαι.

καθ-αίρω (√ καθ, sk. √ cudh, cundhami, reinige, vergl. *cas-tus* st. *cad-tus*, ahd. *hei-tar*, Curt. Et. 128), reinige, v. καθάρω, rgln. ἐκάθειρον, καθαρῶ, κεκάθαρχα sp., ἐκάθηρα (§. 267, 1) Theocr. 5, 119. neuion., Th. 3, 104, stets Plat. (Leg. 735, b ist st. καθάρη m. Ast. καθαρᾶι zu lesen, s. Stallb. ad h. l.) X. An. 5. 7, 35 nach den best. codd., κάθηρα ep., aber ἐκάθᾶρα Antiph. 6, 37.

Xen. Oec. 18, 8 u. Spätens neben ἐκθήρα, s. Lob. ad Phryn. p. 25 sq. Med. reinige mich, F. καθαρῶμαι; ἐκαθηράμην. P. ἐκαθήρθη (A. 2 ἐκαθαράη; Arr. ven. 27, 1); κεκάθαρμαι; καθήσομαι sp.; καθαρτέον Hippar. 2, 129.

καθέζομαι s. Ἔζω. — καθεύδω s. εὐδω. — κάθημαι s. §. 301. — καθίζω s. ἕω.

καί-νῦ-μαι (st. καίδ-νυμαι §§. 278, A. 3 u. 306), übertreffe, zeichne mich aus, ep. poet. (✓ καδ, Kuhn Ztschr. I. S. 91 ff. vergleicht sk. *cad*, eadere, schwinden, kausativ caedere, daher überwältigen, besiegen; Curtius ebendas. S. 32 f. stellt es mit sk. *canā*, splendere, exhilarare, l. *canēre* zusammen und vergleicht das Kretische κίδμος, Waffenschmied, καινός (aus καθνός), geputzt, blank, indem er als Bedeutung der Wurzel zieren, putzen annimmt.) I. καίνυτο γ, 282. Hs. se. 4. u. Sp., ἀκ- θ, 127. 219; Perf. mit Präsbdt. κέκασται τ, 82, -ασται Υ, 35. Eur. El. 616 instructus est, -άσμεθα ω, 509, -άσθαι Ω, 546 (Pl. Civ. 334, b nach Hom. τ, 395), -ασμένους Δ, 339. δ, 725. 815. Hs. th. 929. (Aesch. Eum. 786. pass. ornatus, womit Lob. zu Buttm. §. 114 passend die Glosse des Hesych. vergleicht: κίδμος δόρυ, λόφος, άσπίς, also = Rüstung) Ar. eq. 685 Ch. (dor. κεκαδμένος, ornatus Pind. O. 1. 27); ἐκέκαστο Β, 350. Π, 808. ι, 509, κέκαστο Ξ, 124. η, 157. Pr. u. Ipf. καζόμενος, ἐκάζοντο erst ganz sp. b. Nicetas († 1206) Ann. p. 148 u. 120.

καίνω (sk. khasn-ōmi, verletze, verwunde, Curt. Et. 143 f.), Nbf. v. καίνω, tödte, als Simpl. nur poet. (bes. trag.) ausser Xen. Cy. 4. 2, 24 καινόντων, pros. b. Xen. u. Arrian κατακ-, F. κᾶνω Eur. H. f. 1075, κατα- X. Cy. 4. 4, 7 nach d. best. codd. An. δ. 7, 27; ἐκᾶνον trag. u. κανεῖν Theocr. 24, 91, o. κατα-κάνοι X. An. 1. 6, 2 (s. uns. Bmrk.) 3. 1, 2; κέκονα S. fr. 896 D, κατακεκονότες X. An. 7. 6, 36 nach d. best. codd. st. κατακινόντες (s. uns. Bmrk.). Pass. καίνεται Aesch. S. 329, -όμενος Eur. Cy. 360; ἐκινώμην J. T. 27.

καίω, brenne, ✓ καΐ §. 16, i) S. 77, §§. 231, 2. 273, A. Curt. Et. 134, (altatt. κάω, nie kontr., b. Aristoph., Isokr., Plat., b. Thuc. zwflh., da d. Form κάω nur 2, 49 in d. meist. codd. steht, sonst immer d. andere, s. Poppo l. d., b. Xen. fast immer καίω, s. unsere Bemerk. ad An. 3. 5, 5, die Tragiker haben nur καίω, s. Herm. praef. ad S. Aj. F. καύσω; P. κατα-κέκασα Xen. Hell. 6. 5, 37; A. ἐκασα (ohne σ §. 226, A. 4: ep. ἐκησ Α, 40 u. s., κῆσ Φ, 349, 3 pl. κῆσαν Ap. Rh. 1, 588, cj. κήμεν H, 377. 396, opt. κῆται Φ, 336, κῆσαν Ω, 38, ipr. κῆσεν φ, 176, if. κῆται ο, 97, κατα-κῆται λ, 46, κακκῆται 74, p. κῆσαντες ι, 231; über die falsche Schreibung mit ει, als: κείται, κείμεν u. s. w., s. Spitzn. ad Il. Exc. 15; att. poet. κέας Aesch. Ag. 823. S. El. 757. ἐκ- Eur. Rh. 97, συγ- Ar. P. 1133 Ch.; A. 2 nach μι intr. ep. ἐκᾶν v. KAE §. 312, brannte, A, 464. B, 427 u. s. u. Sp., κατ- neuion. u. sp., καῆμεναι Ψ, 198. 210, κατα-καῆναι Hdt. 2, 107, -καέντα 1, 5f. Medium brenne für mich, Aktivum ἀνακαυσώμεθα Hdt. 1, 202. 8, 19 (κῆσαντο I, 88). Passivum κάομαι Ar. L. 8. V. 1372, Pl. oft, ἐκαίετο Th. 2, 49. Xen. Hell. 6. 4, 36 u. And.; ἐκαύθην,

κέκαυμαι, aber κέκαυσται Hippocr. 7, 242 L.; καυθήσομαι Hippocr. 7, 422, κατα- Ar. N. 1505. X. An. 7. 4, 15, ἐκ- Pl. Civ. 361, e. 613, e; καήσομαι alexandr.; καυστός Eur. Cy. 633., ἐπί-καυτος Hdt. 7, 71. 74, πυρί-καυτος Pl. Tim. 85, c, δια-καυτέον sp.

καλέω (vgl. l. *cal-are*, *cal-enda*, Curt. Et. 129), rufe, ep. if. καλήμεναι K, 125; καλέεσκον I, 562, κάλεσκον Ap. Rh. 4, 1514; F. καλέσω Aristot. eth. N. 2. 7, 10, συγ- Hdt. 3, 74 nach cod. S, ἐγ- Dem. 19, 133. 23, 123, παρα- 8, 14, καλέω Γ, 383, att. καλῶ; ἐκάλεσα (εσσα ep. Π, 693. ρ, 379), ἐκλήσα sp. Nicand. fr. 22, ἐπι-Musae. 10; κέκληχα §. 233, 1. M. καλοῦμαι, rufe zu mir, lade vor, Ipf. καλέσχετο O, 338; F. καλέσσομαι Nonn. 2, 235, ἐπι-καλέσσομαι Lycurg. 17, 143, ἐκ- Aeschin. 1, 174 u. Sp., ἀνα- Eur. Ph. 1501, καλοῦμαι Ar. Ec. 864. N. 1221; ἐκαλεσάμην (-εσσ- ep. A, 54 u. s.). Pass. werde genannt, ἐκλήθην (προς-εκαλέσθη Hippocr. 5, 330 zwflh.); κέκλημαι, heisse, 3 pl. ep. κεκλήσται st. ηνται Ap. Rh. 1, 1128, neuion. κεκλέσται Hdt. 2, 164 (κεκαλεσμένος Suid.); ἐκεκλήμην 3 pl. ep. κεκλήατο K, 195. opt. κεκλήῃ S. Ph. 119, κεκλήμεθα Ar. L. 253, s. §. 224, 2; κληθήσομαι, werde genannt werden; κεκλήσομαι, werde heissen, Γ, 138. Archil. 23 B. Callim. Del. 269, Dramat., Pl. Tim. 42, a. 88, c; κλητός, -τέος. Ueber ε u. η in d. Tempusbild. s. §. 241, 2. Ion. Nbf. κικλήσκω.

κάλημι, rufe, äol. Sapph. 1, 16 Ahr. Vgl. καλέω.

καλίζομαι, rufe, nur ipr. προκαλίζεο σ, 20, Ipf. προκαλίζετο Γ, 19 u. s.

καλινδέομαι, wälze mich, pros., s. Bornem. ad X. conv. 8, 32 p. 208. Porpo ad Thuc. Tom. 1, 1. p. 211 u. Sauppe ad X. r. eq. 5, 3, nur Pr. u. Ipf. u. sp. καλινδηθείς Synes. ep. 32; aber κύλινδω, wälze, ep. poet. u. sp. pros., -δέω Com. fr. 2, 851. X. An. 4. 2, 4. 7, 4. Luc. pseudol. 3, κυλίω Com. fr. 4, 618 u. Sp., προσ- Ar. V. 202; Ipf. ἐκύλινδον Orph. Arg. 681, -δουν X. An. 4. 2, 3. 20. Aristid. 24, 302, ἐκύλιον Theocr. 24, 18. Luc. hist. conscr. 3; F. κυλινδήσω sp.; A. ἐκύλισα Trag. fr. 2, 20 Wagn. Theocr. 23, 52 u. sp. Pros., ἐξ- Pind. fr. 3 B., εἰς- Ar. Th. 651. Med. κυλίνδομαι ep. poet. u. sp. pros., κυλινδεῖται Simon. Am. 7, 4 (Var. -δεται) u. att. pros., -εύμενος Hippocr. 2, 38, ἐγκυλίεσθαι Theophr. h. p. 1. 6, 11; ἐκυλινδούμην Ar. Av. 502. X. An. 4. 8, 28; προ-κυλίσομαι App. exc. Rom. 5; ἐγ-κυλίσασθαι Luc. Hip. 6. Pass. ἐκυλίσθην, ἐξ- ep., trag., X. Comm. 1. 2, 22, κατακυλισθῇ Hdt. 5, 16, (aber Ipf. ἐκαλινδέετο 3, 52,) (καλινδηθείς Sp.); κεκύλισμαι Sp., κατα- X. Cy. 5. 3, 1; ἐκ-κυλισθήσομαι Aesch. Pr. 87, ἀπο- Galen. 3, 682; κυλιστός Com. fr. 3, 26 u. s. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 1. Vgl. ἈΛΙΝΔω.

καλ-ύπτω (V kal, vgl. *cel-o*), verhülle, rglm., Pf. ἀπο-κεκάλυφα Origen. III. p. 561, καλυφθήσομαι Sp., ἐκαλύφθην δ, 402. Eur. Suppl. 531. Med. als Simpl. poet. u. sp. pros., aber ἐγ-καλυψάμενος Pl. Phaedr. 237, a. Phaed. 118, a; καλυπτός S. fr. 479, d. Ar. Th. 890, συγκαλυπτέος Aesch. Pr. 521.

καμμύω s. μύω.

κάμ-ν-ω (§. 269, 1), laboro, F. καμοῦμαι (S. Tr. 1215 καμεῖ wird für d. II. Pers. erklärt, die aber nach trag. Gbr. καμῇ lauten

müßte); *κέκμηκα* §. 233, 1, part. ep. *κεκμηώς* Ψ, 232, -ῶτι Z, 261, -ῶτα ν, 282, -ηότας Λ, 802 (st. -ηῶτας Th. 3, 59 vulg. wird jetzt m. mehreren codd. richtig -ηότας gelesen), dor. *κεκμαώς* Theocr. 1, 7; *κεκμηῖτι* ποδί Aesch. fr. Lai. 105 aus *κεκμηότι* zusammengezogen; *ἐκάμον* (*κάμον* ep., cj. *ἐπὴν κε-κάμω* (§. 203) A, 168, *ἐπὴν κεκάμωσιν* H, 5 (Bekk. m. Aristarch *ἐπεὶ κε κάμω, ἐπεὶ κε κάμωσιν*, vgl. P, 658, s. dageg. Spitzn. ad H, 5). Med. ep. für sich bearbeiten, erarb. *ἐκάμόμην* ι, 130, Ap. Rh. 2, 18, *καμ-* Σ, 341. Ap. Rh. 4, 1321; *κηητός* Hesych., ἀπο-κηητέον.

*κάμπτω*, beuge, rglm., Pf. A. kommt nicht vor, Pf. P. *κέκαμμαι*, αμψαι, αμπται §. 253, A. 5; A. P. *ἐκάμφθην*; F. P. *καμφθήσομαι* Sp. Med. beuge mich, nur *κάμπτει* (*κάμπτη*) Eur. J. T. 815, was Blomf. in *κάμπτεις* verwandelt hat, u. A.; sp. *κάμψεται* epist. Barn. p. 135 Tisch.; *καμπτός*.

*κάπετον* st. *κατέπεσον* §. 42, A. 1.

*κάπ-ῶ* (vgl. sk. *kap-i*, *kapilas*, Weihrauch, l. *vap-or* st. *cuvapor*, Curt. Et. 131), athme, nur *ἐκάπυσσεν* X, 467, vgl. ΚΑΦ-έω.

*καταγλωττίζω*, züngele, *κατ-ε-γλωττισμένον* Ar. Th. 131 ohne Rdpl., s. §. 200, 1.

*καταπροΐξεσθαι* s. *πρόισσομαι*; — *καταργυρόω* Augm. §. 204, A. 1; — *καταχρυσόω* Augm. ibid. A. 2; — *κατηγορέω* Augm. ibid.; — *κατενένοθε* s. *ἘΝΕΘω*; — *καυδάξαις* s. ἄγνυμι.

*καυχάομαι*, prahle, poet., neuion., att. nur Lycurg. fr. 14 *καυχᾷ* u. sp. pros., *καυχήσομαι* Hdt. 7, 39. Com. fr. 3, 369; *ἐκαυχήσάμην* Com. fr. 2, 473. Babr. 96 u. sp. pros.; *κεκαύχημαι* N. T.

ΚΑΦέω, nur *κεκαφηώς*, schwer athmend, E, 698. ε, 468. Anth. 9, 653; *κέκηφε* = *τέθνηκε* (eigtl. *spiravit*) Hesych., s. Curt. Et. 449. Vgl. *καπ-ῶ*.

*καχάζω* s. *καγχάζω*. — *κάω* s. *καίω*.

*καάζω*, spalte, ep. F. *κάσσω* Orph. Arg. 852; *κέᾶσα*, *κέασσα*, *ἐκέασσα*, *κάσαιμι* Hom., if. *κάσσαι* Ap. Rh. 4, 392. Callim. fr. 289, *κάσας* Nic. ther. 644, -άσσας 709. Ap. Rh. 3, 378; *κεκεασμένος* 6, 309; *κάσθη* Π, 412, ἐκ- Ap. Rh. 2, 104. Die Grundform findet sich in d. part. *κείων*, spaltend, ξ, 425. Dieses und *καάζω* haben wie *κεδάννυμι*, *κεδαίω* das anlautende σ verloren, vgl. *σκε-δάννυμι*, ebenso im Skr. *khjâ-mi*, zerschneide, s. Curt. Et. S. 135; Delbrück (Kuhn, Ztschr. 1867, S. 80) vergleicht die sankr. Komposita *ud-kaṣ* u. *vi-kaṣ*, sich spalten.

*κεδαίω*, *κεδάννυμι* s. *σκεδάννυμι*. — *κεῖμαι* s. §. 294.

*κείρω* (aus *κέρ-ζω*, ðol. *κέρρῳ*), scheeren (√ *κερ*, sk. √ *car*, zerreißen, Curt. Et. 136), F. *κέρω* u. ἀπο- (*κέρειν* Ψ, 146); A. *ἐκείρω* ep. poet., *ἐκέρσεν* (§. 264, 3) N, 546, *κέρσε* K, 456. Ξ, 466. Hs. sc. 519, *κέρση* Q. Sm. 11, 214, *κέρσειεν* Aesch. Suppl. 652 Ch.; *περικέκαρκα* Luc. conv. 32; ἀπ-εκεχάρκει Tox. 51. M. *κείρομαι*, scheere mir das Haar; *κερούμαι* Eur. Tr. 1183. Callim. Apoll. 14, ἀπο-Pl. Phaed. 89, b; *ἐκείράμην* (*ἐκέρσω* Callim. fr. 311, -σάμενος Aesch. P. 914. Pass. *κέκαρμαι* poet. u. gut. pros.; A. *κέρθεντες* Pind. P. 4, 82, ἀμφ-εκάρην Anth. 9, 56, cj. *καρῇ* Hdt. 4, 127, *καρεῖς* Plut. Lys. 1, *καρῆναι* Luc. soloec. 6; *καρτός* Geop. 2. 6, 32, ἀπο-καρτέον Com. fr. 2, 573. Vgl. Lob. ad Phryn. 319 sq.

καίω, spalte, s. καέζω.

καίω (aus κα-έω) u. κέω, ep. Fut. od. desider. Pr., will mich schlafen legen, §. 227, 5, nur καίω τ, 340, καίων ξ, 532 (zu unterscheiden v. καίων, spaltend, ξ, 425, s. καέζω), κείοντες Ξ, 340. σ, 428, κακκείοντες Α, 606 u. s., κέων η, 342, if. κειόμεν θ, 315; Impr. κατακείετε η, 188. σ, 408. Vgl. κειμαι, √ κι, sk. cē, liegen. Curt. Et. 134.

κέκαδον √ καδ (sk. *kḥād*, kauen, zerbeissen, Curt. Et. 218), davon κε-καδ-ών, kränkend, beraubend, Α, 834, F. κε-καδ-ήσω (§. 229, Α. 1), werde berauben, φ, 153. 170; κε-κάδ-οντο, trennten sich, Δ, 497. Ο, 574; (κε-καδ-ῆσαι = βλάψαι, στερῆσαι Hesych.;) vgl. κήδ-ομαι, κῆδ-ος; gwhnl. stellt man diese Formen mit κάζω zusammen, s. Curt. a. a. O., der aber ἐκκῆδαι = ὑπεχώρει Hesych. zu l. *ced-ere* stellen will, wenn man nicht in dem Begriffe der Trennung, des Zerreißens die Vermittelung annehmen will; Kuhn (Ztschr. 1. S. 95) stellt diese Formen mit der √ καδ (καίνυμαι, κάδνυμαι) in kausativer Bedeutung *caedere*, *überwältigen*, *vernichten*, *beschädigen*, *berauben* zusammen und leitet von derselben √ auch κήδω ab.

κακαφηώς s. ΚΑΦεω.

κέκλομαι s. κέλομαι.

κελάδ-έ-ω (§. 273), rausche, lärme, ep., lyr. u. sp. pres. (auch κελάδω Sapph. 4, κελάδων Σ, 576 u. s. Ap. Rh. 1, 501. Ar. N. 284 Ch. u. sp. Epik.), ἐκελάδουν Eur. Ph. 1102, κελάδ- El. 716; κελαδήσω Terpan. fr. 3 B. Pind. O. 2, 3. Eur. H. f. 694 u. -ῆσομαι Pind. O. 11, 79; κελάδησα θ, 542, Trag. im Ch. Theocrit. 18, 57. 22, 99.

καλεύω, jubeo, -εύσω; ἐκέλευσα; κεκέλευσα. M. als Simp. nur ἐκελευσάμην Hippar. 1, 386. Pass. κεκέλευσμαι (nie κεκέλευμαι, aber κέλευμα Sophr. ap. Ath. 3. 87, a u. Sp., παρακέλευμα u. -σμα, s. Schneid. ad Pl. Civ. T. I. p. 289); ἐκελεύσθην (ἐκελεύθην Dio Hal. 1, 84, vulg. -σθην); καλευσθησόμενος Dio Cass. 68, 9; καλευστός Luc. vit. auct. 8. Διακαλεύομαι, ἐγκαλεύομαι (-έω sp.), παρακαλεύομαι, ermuntere, sind D. M.; παρα-καλευστός. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 1.

κέλλω (vgl. l. *cel-er*, *per-cello*, sk. √ *kal*, *kalajami*, treibe an, Curt. Et. 135), treibe, ep. poet., selt. sp. pres., nur κέλω (§. 264, 3) Aesch. Suppl. 326, ἐπι- Ap. Rh. 2, 352. 382; ἔκλω ι, 546. λ, 20. μ, 5. S. Tr. 804. Eur. Rh. 898 u. s. Ap. Rh. 1, 586. Dio. Hal. 14, 3, εἰς- Ar. Th. 877, cj. κέλω Eur. Hec. 1057, if. κέλσαι κ, 511. Aesch. Suppl. 16. Eur. Hipp. 140, κέλσας ι, 149. Eur. El. 139; ἐκέλησεν Hesych. Pros., selt. poet. ὀκέλλω, ὠκαλλον Hdt. 8, 84; ὠκεῖλα Eur. J. T. 1379 u. Th. 2, 91 u. s.

κέλομαι, ep. poet., auch dor. pres. = καλεύω, 2 p. ep. κέλσαι 3 u. 2silb. (κέντο [§. 316] Dor. Alcman. 140 B. st. ἐκέλετο, ἔκελτο); κελήσομαι (§. 274) κ, 296; ἐκελησάμην Epicharm. fr. 48, κελησ- Pind. O. 13, 80. J. 6, 37; A. 2 ep., selt. trag. ἐκέκλετο, κέκλετο, κεκλόμενος §. 203, 3, c ep., auch in d. Bdt. herbeirufen wie καλεῖν Σ, 391, bei Namen rufen Pind. J. 5, 53, opt. dor. κεκλόμῃν Aesch. Suppl. 586 Ch., κεκλόμενος S. OR. 159 Ch. Ap. Rh. 1, 311 (pass.



gesprochen Maneth. 2, 251. 3, 319), ἐπι-καχλόμεναι Aesch. Suppl. 41 Ch. Aus d. Aor. haben Sp. ein neues Pr. gebildet: κέλομαι Ap. Rh. 1, 716. 2, 693. 3, 908. Oppian. hal. 3, 311. Orph. Lith. 177; Act. κέλει Hesych.

κέντο s. κέλομαι.

κεντ-έ-ω (§. 273), steche, poet. u. neuion., rglm. -ήσω S. Aj. 1245; ἐκέντησα Hipper. 5, 234 L. (dor. κέντᾱσε Ps. Theocr. 19, 1), aber if. κένσαι (§. 264, 3) Ψ, 337; κακέντημαι Hipper. 3, 380; ἐκεντήθην Theophr. h. p. 9. 15, 3; συγ-κεντηθήσομαι Hdt. 6, 29; κεστός Ξ, 214. Π, 214, δια-κεντητέον Geop. 17, 19.

κερ-αίζω (✓ κερ, s. κείρω), zerstöre, ep., neuion u. sp. pros., selt. att. poet. Eur. Alc. 880; κεραίζω st. -ίω or. Sib. 3, 466; ἐκεράισα Hdt. 2, 115 (κεράϊσα Nonn. 23, 21).

κεράν-νῦ-μι (§. 303), mische, auch -νύω Com. fr. 2, 829 u. Sp., ἐκεράννυν Luc. H. V. 1, 7; κεράσω sp.; ἐκέρασα (κέρασσα s. 93) (m. Synk. κρήσας Hipper. 7, 254 L., ἐπι-κρήσαι η, 164); κακέραξα sp. V. T. M. F. -άσμαι sehr sp.; ἐκερασάμην Ps. Pl. Locr. 95, συν- Hdt. 7, 151. Pl. Tim. 35, a. 69, d. 80, b (κερασσ- σ, 423). Pass. κέκραμαι §. 233, A. (-ημαι Hipper. 1, 600. 2, 270, aber κεκραμένος Hdt. 3, 106); κεκέρασμαι Sp., wozu auch Anacr. 16, 13 Brgk gehört; ἐκεράσθην u. ἐκράσθην (-ήθην neuion.); κραθήσομαι Ps. Pl. ep. 7, 326, συγ- Eur. Jon. 406; κρατέον. Nbf. κεράω u. -αίω (§. 273, A.), κερόωσι Arat. 780, ipr. κέραιε I, 203, κέρᾱ Com. b. Athen. 2, 48, a, κερῶντας ω, 364, -δῶντες Antim. b. Athen. 11, 468, a; Ipf. κέρων Ap. Rh. 1, 1185. M. κεράομαι (κεραιόμενος sp. Nic. Alex 178. 511), mische für mich, cj. κερῶνται Δ, 260 (Andere κέρωνται wie von κέραμαι), ipr. κεράσθε γ, 332; Ipf. κερῶντο ο, 500, -δῶντο θ, 470. υ, 253. — κίρ-νη-μι (dor. κίγκραμι) u. κίρ-νά-ω (§. 269, 2), κίρνης Plut. Cat. maj. 9, κινᾷ Hdt. 4, 52. 66, κίρνᾱμεν Pind. J. 5, 3, 3 pl. κινᾷσι Theopomp. b. Ath. 4. 149, d, ἐγκ- Ar. Ec. 841, ipr. ἐγ-κινᾶτω Pind. N. 9. 50, κίρνᾱτε Alcae 45 (ἐγ-κίκρα dor. Sophr. fr. 2 v. κίγκραμι, wie πίμπρημι, aber ἐμπίμπρημι), if. κινᾶμεν Pind. J. 5, 25, κινᾶναι Hipper. 8, 244. Alexis b. Ath. 10. 426, c, p. κίρνας π, 14. Ar. fr. 555. Hipper. 7, 256 L. (κίρνας lesb. Alcae 27 Ahr.), κινῶν Herodian. 8, 4, κινῶν Polyb. 4, 21; Ipf. ἐκίρνα η, 182. κ, 356. ν, 53, κίρνη ξ, 78. π, 52. M. κίρνᾱμαι Pind. fr. 162 B., ἀνα- S. fr. 239 D., κίρνασθαι Ath. 10, 426, b, ἀνα-κίρνασθαι Eur. Hipp. 254. Pass. κίρναμαι Dio. Hal. in Dem. 41, ἐπι- Hdt. 1, 51, κινᾶται sp. Athen. 11. 476, a, κινᾶμενος Pind. N. 3, 78 u. Sp., συγκινᾶσθαι sp. Ath. 11, 476, a; Ipf. ἐκίρνατο Com. fr. 4, 676.

κερδ-αίνω (§. 269, 4), gewinne, κερδᾶνῶ (-δᾶνέω Hdt. 1, 35. 8, 60, -δήσω Anth. 9, 390. Trag. fr. 14 Wagn., -δήσομαι Hdt. 3, 72; ἐκέρδᾶνα §. 267, 1 (-ῆνα Hom. epigr. 14, 6. Hdt. 8, 5, -ησα Hdt. 4, 152 u. Sp., s. Lob. parerg. p. 740; κεκέρδηκα spät §. 267, 2, aber προσ- Dem. 56, 30 (κεκέρδακα u. -αγα Sp. §. 267, 2; κεκερδημένος Joseph. ant. 18. 6, 5; κερδανθείς Philodem. 22.

κεύθω (✓ κυθ, sk. ✓ gudh, gudh-jāmi, verhülle, l. custodio, custos, Curt. Et. 234), verberge, ep. u. trag. (b. d. Trag. zwl. intr. lateo, wie S. OR. 968), κευθάνω nur ἐκευθάνον Γ, 453, neben

ἔκευθεν ψ, 30; κεύσω; κέκευθα (ep., trag. u. Simon. 97. 114 B., trag. auch intr., wie S. El. 869) u. ἐκεκεύθειν m. d. Bdt. des Pr. u. Ipf., κεκευθώς, verborgen, Aesch. S. 570; A. ἐπι-κεύσης ο, 263 u. A. 2 κῦθεν γ, 16, cj. κεκύθωσι ζ, 303 (§. 203). Pass. κεύθεται Ap. Rh. 4, 524, cj. -ωμαι Ψ, 244, -όμενος Sp.; κέκευται = κέκρυπται Hesych., κεκευθμένη Antim. fr. 3.

κεχλαδώς s. ΧΛΑΔω; — Κέω s. κείω.

κήδω (wegen der Abstammung vgl. καίνυμαι, κεκάδοντο), mache besorgt, betrübe, Akt. ep., κήδεσκον ψ, 91, κηδήσω (§. 274) Ω, 240; ἀπο-κηδήσαντε Ψ, 413, ἀκήδεσεν m. poet. Verkürz. Ξ, 427. Ψ, 70 v. ἀκηδέω; κέκηδα, bin besorgt, Tyrt. 12, 28 B. M. κήδομαι (dor. κᾶδ-), betrübe mich, ep. poet. u. pros., ἀπο-κηδήσομαι Suid., κεκᾶδησόμεθα, werden besorgt sein, Θ, 353; A. ipr. κήδεσαι Aesch. S. 126 Ch.

κηκίω, quelle hervor, ep. poet., selt. pros. ἀνα-κηκίαι Pl. Phaedr. 251, b (ἔ ep. H, 262. ε, 455, ἱ att. S. Ph. 784 Ch.), nur Pr. Ipf. u. κηκίομεν pass. S. Ph. 697 Ch.

κηρύσσω (-ττω, dor. -καρ-), mache durch e. Herold bekannt, vgl. -ύξω, ἐκήρυξα, ἐπι-κεκηρυχέναι Dem. 19, 35. M. A. ὑπο-κηρυξάμενος Pl. Prot. 348, e. Aeschin. 3, 41. Pass. κεκήρυγμαι; ἐκηρύχθην; κηρυχθήσομαι u. F. M. pass. κηρύζεται Eur. Ph. 1631.

κίγκραμι s. κεράννυμι. — κικλήσκω s. καλέω.

ΚΙΚ-ω, stosse, dor. ἐκίξε Anth. 15, 27, ἀπέκικξαν böot. (= ἀπέβαλον) Ar. Ach. 869; κίξατο Hesych. Ueber √ κι s. Curt. Et. 138.

κί-νυμαι (√ κι, vgl. κί-ω, gehe, l. ci-eo, sk. √ ci, acuiere, excitare. Curt. Et. 138), bewege mich, nur κινόμενος pass. Ξ, 173, Ipf. M. κίνυντο Δ, 281 u. s.

κίρνημι s. κεράννυμι.

κιχ-άν-ω (§. 269, 4), ep. poet., treffe, finde (ἔ u. ā im Pr. u. Ipf. ep., s. Γ, 383. Τ, 165. Ψ, 407. Archil. fr. 56 B. Mosch. 1, 112, ἱ u. ᾗ trag., s. Aesch. Ch. 613 m. d. Var. κιγχ-. S. OC. 1450. Eur. Alc. 477. Hel. 597. Hippol. 1444, wesshalb Herm. em. rat. gr. p. 60 κιγχάνω vorschlägt, u. so hat auch Hesych., vgl. Ellendt L. S. I. p. 959.) F. κίχηςομαι ep. (κίχηςέμεν Ap. Rh. 4, 1482); ἐκίχησα Sp., A. 2 ἐκίχον (κίχον ep. u. Pind. P. 9, 26), cj. κίχω Trag. M. -άνομαι ep., κίχηςατο Δ, 385 u. s. Archil. fr. 75 B.; ἀ-κίχητος P, 75. Aesch. Pr. 184. Ep. Nbf. ΚΙΧΗΜΙ: Pr. cj. κίχίω Α, 26. Bion. 1, 43, κίχίωμεν Φ, 128, κίχίμεναι Ο, 274 u. -ῆναι π, 357, κίχίς Π, 342; Ipf. κίχης ω, 284 (Bekk. st. κίχεις, ἐκίχεις, κίχίς), ἐκίχημεν π, 379, κίχίτην Κ, 376 u. s., opt. κίχίη Β, 188 u. s. (κίχίη Et. M. 516, 1). Med. κίχίμενος Ε, 187. Α, 451.

κί-χρη-μι (§. 288), leihe, verleihe, Dem. 53, 12 (κίχράω sp.), F. χρήσω Hdt. 3, 58; ἐχρησα; κέχρηκα Com. fr. Men. 4, 205. 247. Polyb. 29, 6, c; κεχρήκει App. C. B. 2, 29. M. (κίχράμαι u. κίχράομαι) borge, entlehne, if. κίχράσθαι Theophr. ch. 17; ἐκίχράμην Anth. 9, 584; ἐχρησάμην Eur. El. 190 u. Sp.

κί-ω, gehe, ep. u. Aesch. Ch. 669 (Pl. Crat. 426, c nur weg. d. Etym.), nur Pr. u. Ipf. ἐκίον, κίον, cj. κίω, ο. κίοιμι, ipr.

κλε, part. κίων, όντος, κιοῦσα m. d. Beton. des A. 2 Π, 263. I, 504. δ, 736; μετ-εκτάθον Λ, 52. Σ, 532. 581 u. s. u. Sp. (ι in arsi), s. §. 272 u. A.; vgl. κί-νομαι.

κλα-γ-γ-άν-ω, -γγαίνω (§. 269, 4), -γγέω (V κλαγ), töne, schreie, poet., nur Pr. u. Pf., -γγάνει S. fr. 782 D., -γγαίνεις Aesch. Eum. 126, das aber Grashof Z. f. A. II. p. 1061 in -γγάνεις verändern will, da von allen solchen Verben nie e. Nbf. auf αίνω vorkommt; -γγεῦνται dor. Theocr. ep. 6; έπανα-κλαγγάνω X. ven. 4, 5. 6, 23; κεκλαγγυῖαι (§. 233, A. 2) X. ven. 3, 9, cj. -άγγω Ar. V. 929; κλαγγάζω Sp.

κλάζω (V κλαγγ), töne, schreie, meist poet., κλάγξω Aesch. P. 909, κεκλάγξομαι, werde schreien, Ar. V. 930; έκλαγξα A, 46 u. trag.; έκλάγον hymn. 19, 14 u. Sp., άν- Eur. J. A. 1062; Pf. κέκληγα m. Präsbdt. Orph. lith. 45, -ηγώς B, 222. Λ, 168. Hs. sc. 99. op. 449, κεκλήγοντες §. 234 M, 125 u. s. als Präs., s. Spitzn. ad h. l. (sp. κεκλαγώς Plut. Timol. 26); κεκλήγει Alcm. 47.

κλαίω (V κλαF §. 16, i, S. 77) u. κλάω §. 231, 2 u. §. 273, A. (nie kontr.), weine (Hom. u. Hes. nur κλαίω, auch d. Trag., s. Herm. praef. ad S. Aj., Plato gebraucht beide Formen, Xen. nur κλαίνει, doch Cy. 2. 2, 13 hat ed. Guelf. κλάειν, und so die übrigen Pros., κλάω gwhnl. Aristoph.; κλαίεσκον θ, 364. Aesch. fr. 298 D. Luc. d. Syr. 22; κλαύσομαι seit Hom. allg., selt. -σοῦμαι Ar. P. 1081 (aber κλαύσεται Pl. 425). Dio Cass. fr. 37 Bekk., κλατήσω (§. 274) Dem. 21, 99 u. s., auch κλαήσω 19, 310, κλαύσω Sp.; έκλαυσα ep. poet., άν- Hdt. 3, 14; A. 2 έκλάε Theocr. 14, 32 Hermesian. b. Ath. 13. 597, f., wofür aber Meineke έκλεε liest, opt. κλάοις Aesch. Suppl. 926, das Dind. in κλαίοις geändert hat. Med. κλαίομαι, lamentor, Dramat., έκλαυσάμην, beweinte, S. Tr. 153 u. Sp., άνα-σλαύσασθαι Antiph. 2. δ, 1. Dio. Hal. ant. 3, 21 u. s.; κεκλαυμένος, verweint (wie δεδακρυμένος) Aesch. Ch. 450. 720. S. OR. 1490. Pass. κέκλαυται Mosch. 4, 64. Anth. 7, 281, -μένος Aesch. Ch. 674. S. OR. 1490 (κέκλαυσμαι Sp.); έκλαύσθην Sp. (Lo b. ad S. Aj. 704); κλαυσθήσομαι V. T.; s. §. 242, 2; κεκλαύσεται Ar. N. 1436; ᾗ-κλαυτος X, 386, κλαυτός Aesch. S. 315, κλαυστός S. OC. 1360. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 2.

κλάω, breche, -ᾶσω Luc. d. deor. 11, 1; έκλάσα ζ, 128, κατ- Pl. Phaed. 117, d; A. II. nach μι (§. 311) άπο-κλάς Anacr. fr. 16 B. M. κλάσσατο Anth. 7, 124. άπ-εκλ- 7, 506. P. κέκλασμαι Hipocr. 3, 67, προσ- X. eq. 7, 6, συγ- Pl. Civ. 495, e, έκ- 611, d; έκλάσθην Λ, 584, κατ- δ, 481 u. s., Eur. Hipp. 766, έπ- Th. 3, 59 u. s.; άνα-κλασθήσομαι Aristot. meteor. 3. 6, 6 u. άνα-κλάσομαι pass. Galen. 3, 147. Ueber ᾶ u. σ in d. Tempusbild. s. §. 240.

κλείζω s. κλήζω.

κλείω, clau-do, schliesse, alt- u. neuion. κληίω, altatt. bei Aristoph., Thuk. (s. Poppo ad Th. P. I. Vol. 1 p. 212 sqq. u. P. IV. p. 26), auch öfters b. Pl. (s. Schneid. ad Civ. T. 3 p. 70), seltener b. Xen. (s. uns. Bmrk. ad An. 3. 3, 7), b. d. Trag. κλειώ u. seltener, doch b. Eur. häufiger κλήω, κλήζω sp. (κληζομένην Anth. 9, 62), Ipf. έκλειον, συν-εκλήϊον Hdt. 7, 41, έκληγον Eur. Rh. 304. Th. 7, 59, άπο-, -συγ-κλείσω (über κατα-κλιῶ s. §. 228, A. 2),

κλήσω Th. 4, 8, ἐκ Eur. Or. 1127, συγ Hipp. 498, ἀπο- Ar. V. 775, dor. κλαῖω Theocr. 6, 32 (Ahr. nach d. Schol. κλαῖω, vgl. unt. A. P. u. Ahr. dial. 2 p. 140 sq.); ἐκλῖσα, ἐκλῖσασι, 166. hymn. 1, 6, κλήσα φ, 387, ἐκ-ἐκλῖσα Hdt. 1, 144, ἐκλῖσα Th. 2, 4 u. s. Pl. Civ. 560, c (neben ἐκλῖσα) Aesch. P. 709. Eur. Or. 1449, dor. ἐκ-ἐκλαῖα Com. fr. 4, 676, ἀπό-κλαῖον Theocr. 15, 43, οὐλάξαι 15, 77; κέκλεικα Sp., ἀπο-κέκλῃσα Ar. Av. 1262. M. sich od. für sich verschliessen, F. sp. κληίσσομαι Nonn. 2, 310, wofür κληίσσομαι zu schreiben ist; κατακλεισάμενος X. Cy. 7. 2, 5, ἐγ- Hell. 6. 5, 9, ἀπο-, περι-κλήσασθαι Th. 6, 101. 7, 52, dor. κατακλάζατο Theocr. 18, 5. Pass. κέκλειμαι gegen den sonstigen Gebr. Hdt's. st. κεκλήμ-) Hdt. 2. 121, 2. Dem. 19, 315. 25, 28, κατα- Ar. Pl. 206. Isocr. 4, 34. 6, 40. Aeschin. 3, 87 u. -αυμαι Ar. V. 198. Com. fr. 3, 426. 4, 223. Hippar. 5, 528 L. X. Cy. 7. 5, 27, ἀπο- Ar. L. 423, ἀπο-, συγ-κεκλήμμαι Hdt. 3, 117. 7, 129, 3 pl. κεκλέαται 2, 164 st. -ηίταται, vgl. d. Ppf., κέκλημαι Aesch. Suppl. 934. S. fr. 635 D. Eur. Hel. 977. Th. 5, 7, dor. κατακέκλονται Epicharm. in An. Ox. 1. 224, 26; ἐκεκλειμένην X. An. 3. 3, 7. 6. 2, 8, ἀπ- Dem. 54, 11, u. -είσμεν Andoc. 1, 48, ἀπο-κεκλέατο Hdt. 9, 50 st. -ηίατο, vergl. das Perf.; ἐκλείσθην, ἀπ-, κατ-εκλείσθην, ἀπ-εκλήισθην Hdt. 3, 58, κατ-εκλήισθην Th. 1, 117, dor. -ήισθην Theocr. 7, 84; κλεισθήσομαι sp., aber συγ- X. Hell. 5. 2, 19, Lob. ad S. Aj. 1274, vgl. §. 242, 2; κεκλείσομαι Ar. L. 1072 u. Sp.; κλειστός, κληϊστός β, 344, κληϊστός Th. 2, 17, ἐκκλειστός Geop. 19, 7. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 2.

κλείω, rühme, s. κλέω.

κλέπ-τ-ω (l. *clep-o*, goth. *hlif-a*, stehle), stehle, -έψω aber -έψομαι X. Cy. 7. 4. 13 rñx. mñhi furabor (id. m. eq. 4, 17 -έψω) u. Sp.; ἐκλεψα; κέκλοφα §. 223, 4. Med. Pr. u. Ipf. V. T. Pass. κέκλεμμαι, als Simpl. poet., δια- Dem. 27, 12; ἐκλέφθην Eur. Or. 1580. Hdt. 5, 84, att. pros. ἐκλάπην; κλεπτός Ar. V. 933, -τέον S. Ph. 57. Ueber die Ablautung s. §. 290, 1.

κλέω, rühme, poet., selt. att. Eur. J. A. 1045 Ch. κλέουσαι, u. κλείω, so stäts im Akt. Hom. u. Hesiod, auch Stesich. 32 B.; part. dor. κλέωα st. κλέουσα Ar. L. 1299; ἐκλεον Ap. Rh. 3, 246, κλείον Orph. lith. 193; ἐκλήσε Nicand. b. Ath. 9. 371, d. M. κλέομαι Eur. fr. 3 u. pass. ν, 299. Pind. J. 5, 27, κλείομαι Sp.; Ipf. ἐκλεο st. -έεο Ω, 202 (ubi v. Spitzn.). Callim Del. 40; κλειτός poet. Vgl. κλύ-ω.

κλήζω (neuion. κληίζω Hippar. 3, 191, auch ep.; dor. κλείζω), rühme, verkünde, poet., selt. pros. u. Sp., ἐκλήζον Eur. H. f. 340; κλήσω hymn. 31, 18. Ap. Rh. 3, 993 (dor. κλείζω Pind. O. 1, 110); ἐκλήσα Eur. J. A. 1522. Ar. Av. 905. 1745 (κλήξα Orph. Arg. 1007, dor. εὐ-κλείζαι Pind. P. 9, 91). Pass. κλήζομαι Trag. u. Callim. Del. 276, auch pros. X. Cy. 1. 2, 1 (falsch κληίζ-) Ps. Pl. Ax. 371, b, κληίζεται Ps. Pl. Locr. 100, d. Arr. An. 7. 7, 3. 7. 13, 1; ἐκκληζόμενν Trag. u. Luc. Tragod. 252; κεκλήϊσται Ap. Rh. 4, 618 u. ἐκλήϊσται 4, 990; ἐκλήϊστο 4, 267. Vgl. κλείω.

κληίω u. κλήω s. κλείω.

κλίνω, (√ κλι, vgl. l. *cli-vus*, ahd. *hlinēm*, neige, Curt. Et. 138), neige, regelm. κλίνω sp. als Simpl. aber κατα- Ar. L. 918, ἐγκατα- id. Pl. 621; ἐκλίνω als Simpl. selt. pros. (X. Comm. 3, 5, 13. Pl. Tim. 77, e Hdt. 9. 16); κέκλιχα Spät. Med., beuge mich, in Komp., als: κατα-κλίνομαι; -κλινούμαι Ar. L. 910; ἐκλινάμην ρ, 340, κατ- Sp. Pass. κέκλιμαι, als Simpl. selt. X. eq. 5, 5 κέκλινται 3 pl. §. 214, 5 (3 pl. ep. κεκλίεται Π, 68. δ, 608); ἐκλίθην poet. (so stäts ep. u. trag.) u. pros., bes. in Komp., auch rñx. (ἐκλίνθην ep. poet. u. in Komp. auch sp. pros. §. 267, A. 1), seltener A. 2 in Komp. κατεκλίνην Ar. L. 904. 906, V. 1211, Hipper. 5, 444 L. X. Cy. 5, 2, 15, 8. 7, 4 (sonst A. 1). Pl. conv. 176, a. 213, c. e. Phaedr. 230, c. Civ. 372, 6 (aber auch κατεκλίθην); κατα-κλινήσομαι Ar. eq. 98. Pl. conv. 222, e; κλιθήσομαι or. Sib. 8, 77, κατα- Eur. Alc. 1090; ἀπο-κλιτέον Aristot. eth. N. 9, 2. Vgl. §. 267, 3.

κλύω (l. *clu-o*, *clu-eo*, höre, sk. *cru*, hören, Curt. Et. 139), höre, ep. poet., ἐκλύον auch als Aor. (κλύον O, 300), opt. κλύοιμι, A. (ἐκλυν §. 315) ipr. κλύθι A, 37 u. Trag., κέκλύθι K, 284 Aesch. Ch. 137, 329. κλύτε B, 56. Aesch. Ch. 393, κέκλύτε H, 67. Hs. th. 644. Pind. P. 4, 13, s. §. 203; Pf. κέκλύχα Epich. An. Ox. 4, 339; A. M. κλῦμενος (§. 315) berühmt, Theocr. 14, 26; κλυτός.

κλώθω, spinne, ἐπ-έκλωσα γ, 208. Eur. Or. 12, c. ἐπι-κλώσης Pl. Theaet. 169, c. M. ἐκλωσάμην Anth. 7, 14, ἐπ- Ω, 525, c. ο, 196; ἐπι-κεκλωσμένος Pl. leg. 957, e; κλωσθεῖς 960, c, ἐπι- Civ. 620, e.

κναίω, kratze, in Comp., δια-κναίω Eur. Cy. 486 (dor. κναι-σεῦντι Theocr. 15, 88); δι-έκναισα Eur. El. 1307. J. A. 27. Ar. R. 1228, ἀπ- Pl. Civ. 406, b; δια-κέκναιχα Com. fr. 2, 327; δια-κεκναισμένος Ar. N. 120; δι-εκναίσθην Hipper. 8, 132; δια-κναισθήσομαι Ar. P. 251.

κνάω, kratze, 2 p. ἐπι-κνᾶς Ar. Av. 1586, if. κνᾶν Hdt. 7, 239; A. nach μι κνῆ Λ, 639; κνήσω Hipper. 5, 686 L.; ἐκνησα id. 7, 226, κνήσαις od. κνήσαιο e conj., codd. κινήσαις Pl. conv. 185, e, ἐξ-ἐκνησα Hdt. 7, 239, κατ- Ar. V. 965. M. kratze mich, κνήσθαι Pl. Gorg. 494, c (κνᾶται, κνᾶσθαι Sp.); κνήσομαι u. ἐκνησάμην Sp., aber προσκνήσασθαι X. Comm. 1. 2, 30. Pass. κατα-κέκνησομαι Ar. Pl. 973; κατ-εκνήσθην Ar. eq. 771. Sp. Nbf. seit Aristotel. κνή-θω, κνή-θομαι (§. 272).

κνίζω, kratze, rglm., κνίσω Ar. R. 1198; ἐκνίσα Pind. P. 8, 33. 11, 23. J. 4, 65. Ar. N. 1286 u. sp. pros. (ἐκνίξα Pind. J. 5, 48). M. | περι-κνίξασθε Anth. 9, 226. Pass. κέκνισται Luc. d. mer. 10, 4, κατα- Ar. Pl. 973; ἐκνίσθην Eur. Andr. 209. Theocr. 4, 59.

κνώσσω, schlafe, ep. poet., A. κατα-κνώσασα Ap. Rh. 3, 690, aber mit der Var., auch im Medic., -ώσουσα, das Wellauer aufgenommen hat.

κοιλαίνω, höhle, A. ἐκοῖλᾶνα (§. 267, 1), neuion. -ηνα; Pf. P. κεκοίλασμαι Hipper. p. 21, 33 Foes., -αμμαι Et. M.

κοι-μάω (St. κει, vgl. κοί-τη, sk. *ci*, liegen, l. *qui-es*, Curt. Et. 134), bringe in Schlaf, pros. gwhl. κατα-, rglm. Med. schlafe, m. pass. A. ἐκοιμήθην (dor. -ᾶθην, ep. κοιμησάμην A, 476 u. s., seltener κοιμήθην); κοιμήσομαι häufiger als -ηθήσομαι, beides sp.

κοινάω = κοινόω Pind. ἐκοίνασα, παρεκοινᾶτο, κοινάσομαι.

κοινολογέομαι, bespreche mich mit Einem, rgln. A. ἐκοινολογησάμην b. Polyb. diess u. -λογήθην.

κοινόω, mache gemeinschaftlich, rgln.; über ἀνακοινέο siehe §. 251, 6.

κολάζω, züchtige, -ᾶσω u. s. w., auch M., doch selten, in gleicher Bdtg. (s. uns. Bmrk. ad X. An. 2. 5, 13) Ar. V. 406. Pl. Prot. 324, c; κολάσομαι, das zu d. Med. gehört, Com. fr. 2, 801, auch att. pros., doch selten X. An. 2. 5, 13. Hell. 1. 7, 19 (aber Cy. 7. 5, 83 -ᾶσω) Pl. Civ. 575, d (aber gwhnl. -ᾶσω, wie Civ. 389, d. leg. 714, d. Criti. 120, a) (κολῶμαι, davon κολᾶ Ar. eq. Ch. 456, κολωμένους V. 244). M. κολάζομαι = κολάζω att. poet. u. pros. (s. uns. Bmrk. ad X. An. 2. 5, 13); ἐκολασάμην Th. 6, 78. Pl. Menex. 240, d. u. vielleicht κολάσαισθε Konjekt. Hertlein's X. An. 2. 5, 13, Pf. P. κεκόλασμαι; A. ἐκολάσθην. Adj. verb. κολαστέος.

κολούω, verstümmele, Pf. P. κεκόλουμαι Anth. 7, 234. Plut. Ages. 31 u. -οῦσμαι Dio Cass. fr. 57, 24 Bekk., ἐκολούθην Th. 7, 66 nach d. meisten u. besten codd. Plut. Cat. maj. 26. Galen. 9, 529 u. -οῦσθην Aesch. P. 992 (m. d. V. -οῦθην) u. Sp.; κολουθήσομαι Galen. 9, 529. Ueber σ in der Tempusbild. s. §. 242, 2.

κομίζω, besorge, rgln., dor. ἐκόμιστα Pind. N. 2, 19. P. 4, 159.

κονίω, bestäube, ep. poet., auch sp. pros., -ίσω, ἐκόνισα; A. M. -άμην; Pf. P. κεκονίμαι (Theocr. 1, 30 κεκονιμένος m. d. Var. -ισμένος, Meineke κεχροϊσμένος, Ahr. κεκομημένος); κεκόνιτο X, 405, κεκόνιστο Anth. 9, 128. Nonn. 2, 431.

κόπτω, haue, rgln. κόψω; ἔκοψα; κέκοφα in Comp., als: ἐκ-, περι-, δια-, συγ- (ep. κεκοπώς N, 60. σ, 335). M. schlage mir Etw., κόψομαι V. T.; ἐκοψάμην Hdt. 4, 166 (κοψ- X, 33), ἐπ- Eur. Tr. 623. Pass. κέκομαι; ἐκόπην, pros. meist in Comp., als: περι-, ἀπ-; κοπήσομαι sp., aber klass. in Comp., als: συγ- Lys. 3, 34; ἀποκεκόψομαι Ar. N. 1125, ἐκ- R. 1223, κατα- X. An. 1. 5, 16; κοπτός Com. fr. Cratin. 2, 211, -τέον Ath. 3. 119, f.

κορέν-νῦμι (§. 302), sättige, meist poet., part. κορεννός sp. (sp. selt. Nbf. v. κορέω u. κορέσχω b. Nic.: κορέοις, κορέσχοις, -σχοι, -σχω); κορέσω z. B. Hdt. 1, 212. 214. (ep. κορέω θ, 379 u. s.); ἐκόρεσα Π, 747. Aesch. Pr. 165. S. Ph. 1156 u. sp. Dicht.; κεκορηότε, gesättigt, σ, 372 u. sp. Ep. M. κορέννυμαι u. κορέομαι Sp.; κορέσομαι or. Sib. 3, 697; ἐκορεσσάμην Λ, 87. 562, κορεσσ- X, 427, κορέσωνται 509, κορεσαίετο ξ, 28, κορέσασθαι N, 635. Hs. or. 33. Pass. κεκόρεσμαι (-εσμένος) X. Comm. 3. 11. 14 u. sp. pros. (κεκόρημαι Σ, 287. θ, 98. ξ, 456. Hs. or. 593. Theogn. 751. Sapph. 48 B. Panyas. b. Ath. 2. 37, a. Ar. P. 1285 [Nachahm. Homer's]. Hdt. 3, 80); ἐκορέσθην (auch reflex.) poet., auch sp. pros. (b. Hom. gwhl. A. M.); κορεσθήσομαι Babr. 31, 19; κεκορήσομαι Maxim. de auspr. 117; ἀκόρητος Υ, 2. Ar. N. 44, -εστος Aesch. P. 960 u. s., -ετος Ag. 1088. 1114.

κορύσσω, rüste, ep. poet., ep. nur Pr. u. Ip. M. rüste mich, κορυσσάμενος T, 397. Pf. P. κεκορυθμένος P, 3. Eur. Andr. 279 Ch. J. A. 1073 Ch. (κεκορυσμένος Hesych.)



κοταίνω s. κοτέω.

κοτέω, grolle, ep. nur Ind. Pr. u. Part., Impf. κότες, -έσσε sp. Orph. Arg. 1370. 537; A. κοτέσασα h. Cer. 254; κεκοτηώς, ηότος Φ, 456. χ, 477. M. κοτέοντο B, 223; κοτέσσατο Ψ, 383. Callim. Cer. 58, cj. κοτέσσεται E, 747. θ, 391. α, 101, -εσσάμενος E, 177. Π, 386. ε, 147 u. s. Ueber ε in d. Tempusbild. s. §. 241, b). Nbf. part. κοταίνων Aesch. S. 467; ἐγκοτέω v. ἐγκοτος, ἐγκοτεῖν Aesch. Ch. 41 Ch., -έοντες Q. Sm. 9, 430; ἐνεκότεουν S. fr. 871 D.

κοῶ = νοῶ, αἰσθάνομαι Epich. 19, ἐκόησεν Callim. fr. 53, vgl. Hesych., der auch anführt: κοᾷ, ἀκούει, πεύθεται, κοᾷσαι, αἰσθέσθαι, ἐκοάθη, ἐπενοήθη, ἐκοᾷμεν, ἤκούσαμεν, ἐκομεν, ἴδομεν, εὔρομεν, ἡσθόμεθα.

κραγγάνομαι s. κράζω.

κράδᾱω (v. κράδ-η, Schwinge, vgl. l. card-o, sk. kŭrd, Sprung, Curt. Et. 141 f.), schwinge, nur κραδᾱών ep. Nbf. κραδαίνω: -αίνων Ar. Ach. 965, -ουσα Eur. H. f. 1003, -αῖνοι Aesch. Pr. 1049; A. sp. ἐκράδᾱνα Plut. Ant. 37. Alc. 15. Mor. 210, e. Pass. -αινομένη N, 504; A. sp. ἐκραδάνην.

κράζω (√ κραγ, whrsch. aus κραύζω, vgl. κραυγ-ή, sk. krôc-as, Schrei, Curt. Et. 468), schreie, Pr. selt. Ar. eq. 287 u. Sp. seit Aristot., dafür gwhnl. κέκρᾱγα auch pros. (κέκρᾱγεν Anth. 5, 87), imper. κέκραχθι (§. 319) Ar. V. 198. Th. 692. Ach. 335. κεκράγετε V. 415; ἐκεκράγειν, schrie, auch pros. X. Cy. 1. 3, 10; ἐν-έκρᾱγον Ar. Pl. 428, ἀν- auch pros. (ἐέκρᾱγον V. T.; A. 1 ἐκραξα Sp. (ἐέκκραξα V. T.); F. κεκράξομαι, werde schreien, Com. fr. Eup. 2, 428. Ar. R. 258. 265. fr. 45 u. sp. pros. (κράζω u. κεκράζω sp., ἀνακράξομαι od. ἀνακεκράξομαι V. T.) Nbf. κραυγάζω; Hdt. 1, 111 κραυγανόμενον, wofür Lob. ad Phryn. 337 κραγγαν- vorschlägt (wie κλαγγάνω), was Bredov. dial. Hdt. p. 44 billigt; κρώζω, krächze, croc-ito, ἐκρωξα Ar. L. 506.

κραίνω (aus κράν-jω, √ κρα, sk. kar, thun, machen, Curt. Et. 142), vollende, ep. poet. u. neuion. (ep. auch κραιαίνω), ἐκραινον Eur. Hel. 1318 (κραλαίνεν E, 508, ἐπ-εκραλαίνον B, 419. Γ, 302); κραν-έω Emped. 25 St. Ap. Rh. 4, 404, κρᾶνῶ trag. (ἐπι-κρᾶνεῖ Aesch. Ag. 1313 aus κραανεῖ, doch ist d. Vers verderbt); ἐκρᾶνα trag., ἐκρηνα ep., ἐκρήνηνα hymn. 4, 222, ipr. κρήνηνον A, 41, -ᾶτε γ, 418, κρηῆναι I, 101. M. F. pass. κρανέεσθαι I, 626; ἐπ-ἐκρηναντο Q. Sm. 14, 297. Pass. Pf. 3 p. sing. κέκρανται Aesch. Suppl. 921. Ch. 871, 3 pl. Eur. Hipp. 1255 κέκρανται συμφοραί (§. 214, 5), wofür Elmsl. συμφορά muthmasst (3 pl. κεκράανται δ, 616. ο, 116, κεκράαντο δ, 132); ἐκράνθην Pind. P. 4, 175. Eur. Hipp. 868. J. A. 1022. Suppl. 814 Ch., ἐκράανθεν 3 pl. Theocr. 20, 196; κρανθήσομαι Aesch. Pr. 913; ἄκραντος Aesch. Ag. 240 u. s., -άντος B, 138.

ΚΡΑ-ω s. κεράννυμι.

κρέμ-ᾱμαι (nach ἵσταμαι §. 290), hange, pendeo, ἐκρεμάμην, 2 ἐκρέμω O, 18 u. 21, cj. κρέμωμαι, -ηται Hipper. 4, 290 L. Aristot. rhet. 3, 14, κερεμαίμην, -αίο, -αίτο Ar. Ach. 946. N. 870, -αίσθε Vesp. 298; κρεμήσομαι Ar. Ach. 279. V. 808 u. Sp. Act. nur sp. κρέμαντες Ath. 1. 25, d.

κρεμ-δν-νῦ-μι (§. 303), hänge auf, vgl. goth. *kram-jan*, kreuzigen, Curt. Et. 64 u. 143 (κρεμαννύω u. κρεμάω sp. Nbf.), κρεμάσω Com. fr. 2, 827 u. Sp., att. κρεμῶ, ᾤς, ᾤ Ar. Pl. 312, ep. κρεμόω §. 228, 5. H, 83; ἐκρέμασα (ἀγκρεμάσασα α, 440 = ἀνακρ.). M. selt. ἐκρεμασάμην, -άσωμαι, άσαιο Sp., aber -άσασθαι Hs. op. 627. Pass. Pf. κεκρεμάσθω Archim. tetrag. 131; κατα-κεκρέμαστο Diod. S. 18, 26; ἐκρεμάσθην; F. P. κρεμασθήσομαι kommt nicht vor; κρεμαστός poet. u. pros., -στέον spät. Nebenf. κρήμ-νη-μι (§. 269, 2), poet., selt. neuion. u. sp. pros. Pind. P. 4, 25, ipr. κρήμνη Eur. fr. incert. 150, Imperf. ἐκρήμνην sp. App. Mithr. 97. M. κρήμνάμαι, hänge, Aesch. S. 211. Athen. 13. 585, e, κατα-Hippar. 2, 220 (ἐκκρημνάμεσθα trans. Eur. Jon. 1613), ipr. ἐκκρημνάσθαι Eur. H. f. 520, κατακρημνόμενοι Ar. N. 377; ἐκρημνάμην Eur. El. 1217. App. Civ. 1, 71. — Κρημ-νά-ω, selt., sp. Nbf., hänge, nur Pr. Act., aber κατ-εκρημνῶντο, hingen, hymn. 7, 39; κρεμ-νᾶν Xen. Eph. 2. 13, 49. Geop. 4. 13, 16.

κρέων, herrschend, Pind. N. 3, 10, ep. κρείων θ, 31. X, 48.

κρήμνημι s. κρεμάννυμι.

κρίζω (bōot. κρίδδ-ω), knarre, poet. Com. fr. Men. 4, 295; ἐκρίξα Ael. h. a. 5, 50; A. κρίξε Π, 470 m. d. Var. κρίξε, s. Spitzn.; κεκρίγότες Ar. Av. 1521.

κρί-νω (aus κρί-νῃω, äol. κρίνω, √ κρι, sk. √ kr, *kir-dmi*, giesse aus, streue, l. *cri-brum*, *cer-no*, Curt. Et. 143), sichte, richte, κρίνω (διακρίνεις B, 387); ἐκρίνα; κέκριχα. M. wähle aus, entscheide, erkläre, deute, inter se disceptare, seit Hom. poet., selt. pros. Dem. 56, 47; κρίνοῦμαι Eur. M. 609 (δια-κρίνέσθαι, sich versöhnen, σ, 149. υ, 180. hymn. 3, 438), pass. Pl. Gorg. 521, e; ἐκρίνάμην E, 150. I, 521. δ, 778, κριν- Hs. th. 882, ipr. κρινάσθων, sollen sich wählen, θ, 36; Pf. δια-κεκρίμεθα, distinximus, Pl. Phil. 52, c. Pass. ἐκρίθην, 3 pl. κρίθην Pind. P. 4, 168, ἐκρίθεν Ar. Rh. 4, 1462, δι- B, 815 (ep. opt. 2 pl. διακρινθεῖτε Γ, 102, κρινθεῖς N, 129. θ, 48, δια- Υ, 141, δια-κρινθήμεναι Γ, 98, vergl. §. 267, A. 1); κέκριμαι, 3 pl. κέκρινται §. 214, 5, δια-κεκρίδασθαι Dio C. 52, 5, siehe §. 214, 6; κριθήσομαι; κριτός poet., κριτέον. — Ἀποκρίνω, scheide, Passiv. ἀποκρίνομαι, werde geschieden, selten poet., ἀποκρίνατε Com. fr. 2, 261, ἀποκρίνας S. OR. 640, -κρινθεῖς E, 12, -κρινθεῖς Archil. 88 B.; Med. mit der Bedtg. antworten, aber selt. b. Dicht., z. B. Eur. J. A. 1133. 1354. Bacch. 1272, jedoch ziemlich oft b. d. Kom., als: Ar. Ach. 632. Pl. 17. N. 1245. V. 964. 1434 u. s. Com. fr. Eup. 2, 510. Men. 4, 144. 215. S. Veitch p. 78; -κρίνοῦμαι, ἀπεκρίνάμην (selt. ἀπεκρίθην Com. fr. 2, 275. Macho b. Ath. 13. 582, d. Theocr. 8, 74. X. An. 2. 1, 22 in d. besten codd., aber §. 23 ἀπεκρίνατο, s. uns. Bmrk. Ps. Pl. Alc. 2. 149, a, ubi v. Stallb., öfter Sp., s. Lob. ad Phryn. 108; ἀπο-κέκριμαι (auch pass.); ἀπ-εκεκρίμην (auch pass.); ἀπο-κριθήσομαι, respondebo N. u. V. T.; ἀποκριτέον, rejiciendum, Pl. Civ. 413, d. 414, a. 503, a, respondendum Hipp. maj. 288, d. Alc. 1. 114, e. Statt ἀποκρίνομαι gebraucht Hom. stäts u. Hdt. fast immer ὑποκρίνομαι, doch ἀποκ- 5, 49. 8, 101; auch zwl. gebrauchen die Att. ὑποκρ- Th. 7, 44. X. Comm. 1. 3, 1, s. uns.

Bmrk., auch in d. Bdt. eine Rolle spielen, ὑποκρίνομαι (-έομαι Hdt. 3, 119), ὑπεκρίνάμην ep., neuion., auch Dem. 19, 246, auch -εκρίθην Ctes. Pers. 29, 41 Müll. u. Sp.; ὑποκρίμαι Dem. 19, 246. Vgl. §. 267, 3.

κρούω, stosse, rgln. Pf. M. od. P. παρα-κεκρουμένος Ar. Ach. 459. X. Hell. 7. 4, 26. Dem. 7, 23, aber παρα-κέκρουσται Dem. 24, 37, -κέκρουσαι Luc. Tim. 57; παρ-εκέκρουστο Pl. Theaet. 168, a; A. M. ἐκρουσάμην Th. 7, 40; A. P. immer m. σ: ἀπ-, ἐξ-, παρ-εκρούσθην, ebenso κρουστός Phot., -στέον Ar. Ec. 988. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 2. Lob. ad S. Aj. p. 324 sq.

κρύπτ-ω (√ κρυφ, vgl. κρύφ-α, κρυβ, s. ψύχω), verberge, (ἀπο-, ἐγ-κρύβω Sp., s. Lob. ad Phryn. p. 317 sq. u. ad S. Aj. 1145, Ipf. ἐκρύβον sp. poet., z. B., Q. Sm. 1, 393. Anth. 7, 700,) rgln. κρύψω (pros. ἀπο-, κατα-); über κρύπτασθον s. §. 215, 2, a; ἐκρυψα (A. 2 ἐκρύβον, κατα-κρυβών, ἐγ-κρυβοῦσα sp. pros.); κέκρυφα Hipper. 8, 418 L., συγ- Dio. Hal. c. verb. 18. M. verberge mich od. für mich, κρύβομαι, pros. ἀπο-; ἐκρυψάμην, pros. ἀπ- (A. 2 ἐκρύβόμην Aesop. 65, ἀπ- Apollod. 3, 2); Pf. M. u. P. κέκρυμαι (3 pl. κεκρύφαται Hs. th. 730. Hipper. 8, 342, att. pros. ἀπο-); A. P. ἐκρύφθην, über 3 pl. ἐκρυφθεν b. Eur. s. §. 210, 6 (ἐκρύβην u. ἐκρύφην Sp., aber κρύφεις S. Aj. 1145, ubi v. Lobeck et ad Phryn. 317); κρυφθήσομαι Sp., κρύβήσομαι Eur. Suppl. 543 u. Sp.; κεκρύφομαι Hipper. 3, 98 L.; κρυπτός, -τέον S. Ant. 273.

κρώζω s. κράζω.

κτάομαι (neuion. κτέομαι Hdt. 3, 98), erwerbe mir, rgln., st. Ipf. ἐκτέετο Hdt. 8, 112 cod. S., ἐκτέατο andere codd. will Bredov. dial. 381 ἐκτάτο schreiben; Pf. κέκτημαι (§. 200, A. 4), besitze, zwl. auch pass., ἐκτῆσθαι I, 402, ἐκτῆμαι, ἐκτῆσθαι, ἐκτῆμένος Hdt., doch auch κέκτησο 7, 29, κεκτημένος 2, 173. 174. 7, 27, 3 pl. ἐκτέαται 4, 23 u. s., zwl. auch att., ἐκτῆσθαι ziemlich oft b. Pl. (s. Schneid. ad Civ. 464, d), ἐκτῆμένος Aesch. Pr. 797 (des Metrums wegen, sonst κέκτημαι). Pl. leg. 954, c m. d. V. κεκτ-, προσεκτ- Th. 2, 62 nach d. besseren codd. (sonst b. Th. κέκτημαι), cj. κεκτῆται X. conv. 1, 8. Pl. leg. 936, b, κεκτῆσθε Isocr. 3, 49; ἐκεκτῆμην, besass, opt. κεκτῆτο Pl. leg. 731, c. 742, e, aber κεκτώμεθα Eur. Heracl. 282; s. §. 224, 2 u. Anm.; ἐκτεσάμην, erwarb mir, aber ἐκτῆθην stäts pass.; κτηθήσομαι V. T.; κεκτῆσομαι werde besitzen (ἐκτῆσεται Pl. Lach. 192, b nach Bekkers Konj. st. ἐκτίσεται); κτητός, -τέος.

κτείννυμι, κτείνυμι s. d. folg.

κτείνω (pros. häufiger ἀπο-; κατα- poet. u. Xen.), tödtete (√ κταν, κτεν, sk. *kshan*, *kshan-ômi*, verletze, verwunde, Curt. Et. 143 f.), κτενῶ (-έω ep., ἀπο- Hdt. 3, 30, κτάνεοντα Σ, 309, κατακτάνεουσιν Ζ, 409); ἐκτεῖνα; A. 2 ἐκτάνον ep. poet., κτάνω, κτάνοιμι, κτανών, κτανεῖν, auch Strab. 8. 3, 28, ἀπ- ep. u. Eur. Rh. 978, κατ- Trag., κατ-έκτανον, κατα-κτανεῖν, -νών, auch X. Hier. 7, 12. Ages. 2, 23. An. 1. 9, 6 fast in allen codd., s. uns. Bmrk., ebenso 1. 10, 7 [auch Plut. mor. 189], κατακτανών 4. 8, 25, κατα-κτανεῖν Arr. tact. 15, 2, ἐκτᾶν (§. 311) ep. u. trag., ἐκτᾶς, ἐκτᾶ, ἐκτᾶμεν, -ᾶτε, 3 pl. ἐκτᾶν, cj. κτῶ (κτέωμεν χ, 216), κτάναι (κτάμεναι E, 301.

Ῥ, 8, ἀπο- Ὑ, 165, κατὰμ- Hs. sc. 453, ἀπο-κτάμεν E, 675, κατα- O, 557, κατα-κτάς. (St. κτα verhält sich zu St. κτεν, wie γα zu γεν, s. γίγνομαι, u. wie τα zu τεν, s. τέλλω, vgl. Curt. a. a. O.) Pf. ἀπ-έκτονα att. (κατ-έκτονα Aesch. Eum. 557, sonst nicht b. d. Trag., s. §. 267, 2 u. 3) (ἀπ-έκταρχα, §. 267, 2, Com. fr. Menand. 4, 173. Aristot. pol. 7, 2, ἀπ-έκταρχα Polyb. 3. 86, 10. 11, 18. 3, 86, vgl. §. 267, 2, ἀπεκτόνηχα X. Hier. 3, 8 u. Sp.; Ppf. ἀπεκτόνεσαν Dem. 19, 148 (ἀπ-εκτόνεσε Hdt. 5, 67, ἀπ-εκτονήχει Plut. Timol. 16. Vgl. §. 267, 3 u. A. 2.) Statt der pass. Formen werden in der klassischen Spr. der Attiker die Formen v. θνήσκω, ἀπο- gebraucht, also θνήσκω, ἀπο-, ἔθνησκον, ἀπ-, τέθνηχα, θανοῦμαι, pros. ἀπο-, ἔθانون, pros. ἀπ-, oder auch pass. Formen v. ἀναιρέω, vgl. §. 267, 3, doch ἐκτείνοντο Th. 3, 81; Hom. sagt aber κτείνωμαι, -ώμεθα, -όμενος; auch b. Hdt. finden sich κτείνεσθων 7, 10 u. -όμενος 4, 3; F. M. m. pass. Bdt. ep. κατα-κτανέεσθε E, 481; A. P. ἔκταθεν A, 691. δ, 537, κατ- E, 558. N, 780. γ, 108 (ἐκτάνθη u. ἀπ- Sp. §. 267, A. 1, ἀπο-κτανῆναι Galen. 13, 956) u. A. M. pass. (s. §. 310, 3) ἀπ-έκτατο O, 437. P, 472, κτάσθαι O, 558, κτάμενος X, 75. Pind. fr. 186 B. Aesch. P. 887 Ch. Ch. 795 Ch. Com. fr. Cratin. 2, 72, κατα, π, 106; Pf. sp. ἀπ-εκτάνθαι Polyb. 7, 7, ἀπ-εκταμμένος u. -εκτονημένος alexandr. Nbf. κτείνωμι (§. 307), -ῶ, diess ist die richtige Schreibart, die auch mehrfach durch gute cdd. bestätigt wird; so hat der cod. Clark. in Pl. Gorg. 457, c. 468, b. 469, a. b. c. ἀποκτείνοναι, εἰ-νυσιν, -εινός, -εινόντι, so der cod. Σ des Demosth. ἀποκτείνοναι u. s. w.; am Häufigsten findet sich die Schreibart κτείνωμι, oft auch κτείνωμι, auch κτείνωμι, s. Schneid. ad Pl. Civ. 2. 360, c u. 7. 517, a. Buttm. 2. §. 114. Alle diese Schreibarten beruhen auf Verkennung des Stammes κτεν, der im Präsensstamme in κτεν gedehnt ist; das ν des Stammes aber ist nach §. 272, A. 2 weggefallen; als Simpl. nur sp., aber ἀπο-κτείνωμι X. An. 6. 3, 5. Hell. 5. 3, 2. 4, 32, oft b. Pl., als: Gorg. 466, c ἀπο-κτιννόσαι, 469, a -κτιννός, 457, c -κτιννόσαι, Civ. 360, b. Dem. 19. 259. 20, 158; ἐκτείνων sp., aber ἀπ-εκτείνων Lys. 20, 9. X. An. 6. 5, 28 u. -ίνωνον Hell. 5. 2, 43. 7. 3, 8; κτιννόμενος App. C. B. 1, 2. Sp. (eigtl. äol.) Nbf. ἀπο-κτένω Anth. 11, 395 u. V. T.

κτερεῖζω, bestatte, ep., -εῖζω β, 222; ἐκτερεῖζα Ap. Rh. 2, 859, if. -εῖζαι α, 291; aber d. gleichfalls ep. poet. κτερίζω hat -ῖω, ἐκτέρισα.

κτί-ζω (√ κτι, sk. *kshi* Curt. Et. 144. 628), gründe, rgln., Pf. sp. κέκτιχα Diod. S. fr. 7, 3 Bekk., ἔκτιχα 15, 13; M. A. selt. ἐκτίσσατο Pind. O. 11, 25. Callim. fr. 104; F. P. sp. κτισθήσομαι; ep. v. √ κτι ἐϋ-κτίμενος (§. 313), ep. poet. ἐϋ-κτίτος, Aesch. Pr. 301 αὐτόκτιτος.

κτείνωμι s. κτείνω.

κτυπ-έ-ω (§. 273), schalle, ep. poet. u. sp. pros., ἐκτύπησα Eur. Ph. 2, 83, κτύπ- S. OC. 1606. Eur. Or. 1467, κτυπήσειεν Arr. tact. 40; A. 2 ἔκτυπον P, 595. S. OC. 1456 Ch., κτύπε ep. M. κτυπέομαι = -έω Ar. Th. 995, pass. Philostr. v. Apoll. 8, 14; κτυπέοντο Q. Sm. 8, 449.

κῦδ-αίνω, ehre, ep. poet. u. sp. pros., κῦδᾶνω, ehre, auch brühte mich, E, 73; Ip̄f. κῦδᾶνον Y, 42, προσ- Orph. Arg. 1230, ubi v. Herm.; κῦδᾶνῶ Lycophr. 721. 929; κῦδῆνα Ψ, 793, -ῆναι π, 212 (dor. ἐκῦδᾶνε Pind. P. 1, 31. Nbf. κῦδιάω, brühte mich, nur κῦδῖσαι, -άει Sp., aber 3 pl. κῦδιόωσι hymn. 30, 13, κῦδιόων B, 579. Hs. sc. 27, -όωντες Φ, 519; κῦδιάσκειν Sp.

κῦ-έω (√ κυ, sk. √ cvi, cva-j-amī, tumere), bin schwanger, c. acc. schwanger tragen, poet. u. pros., rglm., -ήσω Hipper. 8, 56 L., ἀπο- Luc. Philop. 24 u. -ήσομαι Hipper. 2, 717 u. s. w.; ἐκύησα, concepi; κεκύηκα Com. fr. 4, 41 u. sp. pros. M. gebäre, bringe hervor, Sp., ἐκυσάμην Himer. or. 7, 4, κυησ- Opp. cyn. 3, 22. Pass. im Mutterleibe getragen werden, τὸ κυούμενον. das im M. Getragene, Leibesfrucht, Pl. leg. 789, a. Epin. 973, d u. Sp. seit Aristot.; Pf. κεκύνηται Porphy. de abst. 1, 54; A. ἐκυνήθη Plut. Mor. 567, ἐπ- Aristot. gen. an. 4, 5; F. κυηθησόμενος Galen. 4, 326. — Seltenere Nbf. κῦω poet. u. pros., ἐκῦσα, befruchtete, Aesch. fr. 38 D. Aristot. h. a. 6, 2. A. M. κῦσαμένη, empfangen habend, schwanger seiend, Hes th. 125. 405 u. s., ὑπο- Z, 26, Y, 225. λ, 254. Hs. th. 308. hymn. 32, 15, ἐκύσατο, gebär, Euphor. fr. 86 p. 150 M. Ueber beide V. s. Lob. ad S. Aj. 239. Paralip. p. 556. — Κυ-ίσχω (§. 270, b), concipio, Hipper. 1, 467. Philostr. p. 28 u. M. κυίσκομαι Hdt. 2, 93. 4, 30. Pl. Theaet. 149, b; Aor. v. κύω.

κυλίνδω, -έω, κυλίω s. καλινδέομαι.

κῦ-νέ-ω (§. 269, 3), küsse, ep. poet. u. zwl. sp. pros., (√ κυ, vgl. κυ-έω, sk. kus od. kus, amplecti, Curt. Et. 146, F. κύσσω Babr. 54, 17; ἐκῦσα ep. poet. u. sp. pros. (ἐκύνησα Ath. 9, 394), ἐκυσσε θ, 371. φ, 225, κῦσα Ω, 478. ξ, 279, κύσσε π, 15. ω, 320 (κυνήσασαι Ath. 9, 394, d). Προσκυνέω, poet. u. pros., rglm. -ήσω, -εκύνησα (-έκυσσα poet. S. Ph. 657. El. 1374. Ar. eq. 640); -κεκύνηκα V. T. Pass. -κυνεῖσθαι Eur. Tr. 1021.

κύπ-τω (√ κυφ, vgl. κυφ-ός), bücke, rglm., κύψω V. T., ἀνα-, ὑπο-, ὑπερ- Sp.; ἐκῦψα, κύψαι (s. Lob. Paral. p. 414) Ar. Th. 644. Com. fr. 3, 313. Plut. Mar. 44, ἀν- Ar. R. 1068. Hdt. 5, 91. X. Oec. 11, 5. Pl. Theaet. 171, d. Phaed. 109, d. e. Phaedr. 249, c; κέκῦψα Hdt. 4, 183. Pl. Civ. 586, a, ἀνα- Eur. Cy. 212. X. eq. 7, 10. M. ἀνακρύψομαι Ar. Av. 146, -ψοίτο Pl. Euth. 302, a m. d. V. ἀνακρύψοι τό.

κῦρ-έ-ω (§. 273), poet., bes. trag., Hdt. u. sp. pros., treffe, erreiche, -ήσω trag. u. Hdt. 1, 112. 9, 88; ἐκύρησα selt. ep., wie Hs. op. 755, sehr häufig trag., auch Pind. J. 5, 34. Mosch. 4, 68. Hdt. 7, 158, 208, συν- Hdt. 1, 119. 8, 87. 9, 90, ἐν- Polyb. 33, 12; κεκυρηκώς Ps. Pl. Alc. 2, 141, b, συγκεκυρηκέναι Diod. 17, 106. 476; τὸ ἐχθος τὸ ἐς Λακεδαιμονίους συγκεκυρημένον Hdt. 9, 37, odium casu fortuito susceptum, s. Baehr ad h. l. Κύρω, Pr. meist ep., doch auch sonst poetisch, Parmen. 108. Ap. Rh. 2, 363. Anth. 9, 710, aber trag. höchst selt.; ἐκυρον S. OC. 1159; κῦρε Ψ, 821; F. κύρω (§. 264, 3) S. OC. 225 Ch. Democr. b. Stob. flor. 29, 88; A. ἐκυρε ep. u. trag., ἐπ- Pind. O. 6, 7. P. 10, 21, ἐν-ἐκυρε Hdt. 3, 77. 4, 125 u. sp. pros. M. κύρομαι = κύρω Ω, 530.

κύω s. κύεω.

κωκύω, heule (ῥ im Pr. u. Ip. b. Hom., ῶ b. Aristoph., ῥ b. Sp.), poet. u. sp. pros., κωκύσω Aesch. Ag. 1286 u. -ύσομαι Ar. L. 1222; ἐκώκῳσα ep., trag. u. sp. pros. M. κωκύομαι = κωκύω Anth. 7, 412; περι-κωκύσατε Q. Sm. 2, 591.

κωλύω, hindere (ῶ im Pr. u. Ip. gwhnl., ῥ selt., z. B. Ar. eq. 723. 972, in d. übrig. Ztf. ῶ), rglm. κωλύσω u. s. w.; F. P. κωλυθήσομαι Luc. H. V. 2, 25. Galen. 1, 380, dafür κωλύσομαι Th. 1, 142, sonst ist d. Med. ungr.; κωλυτός sp., -τέον.

κωμάζω, comissor, rglm., F. -άσω Pind. N. 9, 1 u. -άσομαι id. P. 9, 89. u. Sp. (dor. -άξομαι Pind. J. 1, 3. 90; ἐκώμασαι (κωμάξατε Pind. N. 2, 24; ἐπεισ-κακωμαχότες Pl. Civ. 500, b.

Λα-γ-χ-άνω (√ λαχ, §. 269, 4), erlange durch das Loos, λήξομαι (λάξομαι Hdt. 7, 144, vgl. λάξις 4, 21); εἰληγα, über das Augm. εἰ siehe §. 200, 3 u. Anm. 5, λέλογχα (§. 223, Anm. 2), (λελόγγᾱσι λ, 304 nach Eustath. in allen Hdsch., Wolf nach Barnes λελόγγᾱσ', s. das. Nitsch, wie Empedocl. 313 St. λελόγγᾱσι πάντα, vgl. πεφύχᾱσι η, 114 s. unter φύω, u. §. 209, 9,) Pind. O. 9, 15. N. 1, 24. Eur. Tr. 243. 282 mel. Hdt. 7, 53. Ps. Dem. 21, 82 in e. Zeugnisse u. Sp., ἐπι- S. OC. 1235 Ch., λελάχᾱσι Emped. 373 St., εἰλοχότες st. ηχότες Niceph. Gr. hist. p. 5. a; εἰλήχεν (ἐλελόγγχα Luc. Amor. 18, λελόγγχ- Theocr. 4, 40); Ἐλάχον (Ἐλ- hymn. 5, 87. Theocr. 25, 271 (m. Rdpl. §. 203 in d. Bdt. theilhaftig machen, cj. λελάχητε Ψ, 76, λελάχωσι H, 80. O, 350. X, 343, aber in der gwhl. Bdt. Anth. 7, 341. Pf. P. εἰληγμένος Eur. Tr. 296 u. att. pros. (λελάχεται sp. Perictione Pythag. b. Stob. 85, 19 p. 146 Mein.); ἐλήχθην; ληχτέον.

λάζομαι (√ λαβ, über den Uebergang von β in ζ s. Curt. Et. 466 u. 599), nehme (= λαμβάνω, vgl. νίζω νίψω), ep. u. oft b. Hippokr., selt. att. poet., wie ἀντι- Eur. J. A. 1227, λάζεο sp. ep., λάζευ Theocr. 15, 21 u. dor. λάσδεο 8, 84, ἀντι-λάζου Eur. Or. 452, λαζόμενος Ap. Rh. 3, 1394. 18, 46 m. d. V. λαζύμ-; Ip. ἐλάζετο u. λάζ- ep., ἀν-ελ- Mosch. 2, 163; sonst att., unter d. Trag. nur Eur., λάζομαι, z. B. Eur. Ba. 503 u. s., Ar. L. 209, auch Hipocr. 7, 110. 8, 42 L., ἀντι-λαζόμεθα Pythag. Theages b. Stob. 1, 67 init.; ἐλάζυτο h. Merc. 316, ἀντ- Eur. Med. 1217.

ΛΑΖω, schlage, stosse, nur λάξας st. λακτίσας Lycophr. 137.

λαχεῖν s. λάσχω.

λα-μ-β-άν-ω (√ λαβ §. 269, 4), nehme, (√ λαφ, sk. √ labh, adipisci, über d. Uebergang des φ in β s. Curt. Et. 465,) λήψομαι (συλλήψεται pass. X. An. 7. 2, 14 in d. best. codd. st. -ηφθήσεται, s. uns. Bmrk., λήψω alexandr., λάμψομαι Hdt. 1, 199 u. s., λήμψ- N. T., λαφούμαι dor. Epich. fr. 18.-Theocr. 1, 4. 10); εἰληφα, über d. Augm. εἰ s. §. 200, 3 u. A. 5 u. 6 (dor. εἰλᾱφα Inscr. Phoc. 73, παρεἰληφαν st. -ασι §. 209, 9; ion. λελάβηχα (§. 200, A. 6) Hdt. 4, 79. 8, 122. Com. fr. Eur. 2, 570, auch dor. μετα- Archim. aren. 127, 15); εἰλήφειν (κατα-λελαβήχες Hdt. 3, 42); Ἐλάβον (ep. Ἐλ- Λ, 402. σ, 88, λάβε A, 557, λάβ- B, 316. O, 229, λάβεσxon Hdt. 4, 78. 130), ipr. λάβε, aber att. λαβέ, s. Göttl. Akzentl. §. 24, 1, c. λάβω, o. λάβοιμι (über λάβοιν s. §. 210, 1), if. λαβεῖν,



p. λαβών; A. 1 ἐξ-έλαμψα Bias. b. Diog L. 1, 85. M. λαμβάνομαι, fasse an, ergreife, (λάβεται or. Sib. 9, 294,) ἐλαβόμεν (ἐλλ- ε, 325, λαλαβέσθαι δ, 388, s. §. 343, ἐλαμψάμην b. Hdt. steht nirgends kritisch sicher, s. Veitch. p. 353); Pf. ἐπ-εὐλήφθαι Pl. Crat. 396, d, κατ-εὐλημμένος Diod. S. 17, 85. Pass. εὐλημμαι (dor. εὐλαμμαι §. 200, A. 6.) λέλημμαι trag. Aesch. Ag. 850. Eur. Ion. 1113. Rh. 74. Cy. 433, selt. εὐλ- S. Ant. 732 ἐπ-εὐληπται, u. Ar. nur δια- Ec. 1090, dor. u. neuion. ἀπο-λέλαμμαι Hdt. 9, 51, δια- 3, 117, ἀνα-λελάμφθαι Hippocr. off. med. 7, aber ἀνα-λελάφθαι id. 3, 308 L. nach den meist. codd. st. d. vulg. -άμφθαι, auch dor. λελάφθω Archim. tetrag. 130, 39); ἐλήφθην (dor. -άφθην Archim. aren. p. 516, 134 u. s., Ecphant. b. Stob. 48, 65 (παρ-εὐλήφθην sp. §. 200, A. 7), neuion. ἐλάμφθην Hdt. 2, 89. 6, 92. 7, 239. 9, 119, ἐλήμφθην N. T.; ληφθήσομαι; κατα-λελήψεται sp. Aristid. 54, 87 [677 D]); ληπτός, -τέον (κατα-λαμπτέος Hdt. 3. 127).

λαμπετάω s. λάμπω.

λάμπω (vgl. l. *limp-idus*, Curt. Et. 240), glänze, poet. u. pros., doch gut pros., nur Pr. u. Ipf. Act. u. Pr. M., rglm., auch Pf. λέλαμπα Eur. Andr. 1025. Tr. 1295; auch M. als Simpl. nur Pr. u. Ipf., ep. poet. u. pros., ἐλ-λάμφομαι Hdt. 1, 80. 8, 74. Verstärkte Form λαμπετάω nur -τόων ep.

λα-ν-θ-άν-ω (√ λαθ §. 269, 4), lateo, (λήθω ep. poet., selt. pros. X. conv. 4, 48. oec. 7, 31. Ages. 6, 5, dor. λάθω S. El. 222 Ch., if. λᾱθέμεν Pind. P. O. 1, 64, λήθαι, vergisst, = λανθάνεται Simon. in Anth. 7, 25, dagegen ἐπιλήθουσα, vergessen lassend, Aretae. sign. diut. 2. 12, 169, ληθ-άν-ω, mache vergessen, nur 3 s. -άνει η, 221 m. vorang. ἐκ), λήσω (dor. λᾱσῶ Theocr. 14, 9, λήσω faktit. Maxim. 77, ἐπι- Philostr. ep. 14, 920, s. Lob. ad S. Aj. 40, λήσομαι st. λήσω Sp. seit Aristot., bes. Plut.); ἔλᾱθον (v. ἐκ-λανθάνω, ἐκ-λέλαθον (§. 203) B, 600, machte vergessen, so auch cj. λελάθη O, 60, über ἐκ-λελάθοντα siehe §. 234) aber λελάθοιμι Ap. Rh. 3, 779, λελαθοῦσα Orph. Arg. 879, vergessen, verborgen sein, λάθ' Ψ, 388, λάθεν Γ, 420, λάθω, λάθοιμι, λάθε, λαθεῖν (λαθέμεν Pind. O. 1, 64; ἔλησα, λήσειεν Nic. Al. 280, aber ἐπ-έλησεν υ, 85, liess vergessen u. ἐκ με λᾱσας ἀλγέων Alc. fr. 92 (ἐκ μ' ἔλασας Bergk); λέληθα (dor. ἐπι-λέλᾱθα Pind. O. 11, 3. u. λέληθε Opp. hal. 5, 458 u. ἐπι-λεληθέναι Hdt. 3, 46 in der Bdtg. vergessen). M. λανθάνομαι, vergesse, als Simpl. poet. u. sp. pros., aber ἐπι- gut pros. (λήθομαι ep. poet., λάθ- dor. Pind. O. 8, 72. S. El. 167 Ch., ἐπι- Hdt. 3, 75. 4, 43), λήσομαι, ἐπι- H, 452 u. pros., λησόμενος pass. S. El. 1248 (dor. λᾱσεῦμαι Theocr. 4, 39); ἔλᾱθόμεν, pros. ἐπ- (λελάθοντο Δ, 127, ἐκλελάθοιτο γ, 224. Hs. th. 471, (λελαθέσθω Π, 200, λελαθέσθαι T, 136); in gleicher Bdtg. A. 1 sp. poet. ἐλη-σάμην, s. Lob. parerg. p. 719 (dor. λᾱσαμένᾱ Mosch. 3, 61) und dor. if. λασθῆμεν st. -ῆναι = λαθέσθαι Theocr. 2, 46, ἐπι-λασθέν pass. Pind. fr. 86, 3 Boeckh., δι-ελήθησαν Hippocr. 1, 417 Kühn, wofür m. Veitch whrschl. διαλελήθεσαν zu schreiben ist; λέλησμαι att. poet., auch pros. Pl. Phaedr. 252, a, gwhnl. ἐπι- (ep. u. dor. λέλασμαι; λελήσομαι, werde in Vergessenheit gerathen, Eur. Alc. 198, in gleicher Bdtg. ἐπι-ληθήσομαι V. T.; λήσομαι = λήσω Sp. seit

Aristot. u. Ps. Pl. Alc. 2. 138, b, s. Porpo ad Th. 7, 15; ᾗ-λα-στος ep. poet., ᾗ-ληστος u. ἀ-λάθηςτος sehr sp.

λαπάζω, -άσσω, -άττω s. ἀλαπάζω.

λάπτω, lecke, lambo, Pr. bei Sp.; -άψω Π, 161. Aristot. h. a. 8, 6, ἀπο- Ar. N. 811 u. ἐκ-λάφομαι Ar. P. 885; ἔλαφα Sp., aber ἐξ-έλαφα Ar. Ach. 1229; λέλαφα Ar. fr. 492; λαφάμενος Com. Pherecr. fr. 2, 294.

λά-σχω (st. λάκ-σχω §. 270, a, sk. *✓ lap, lap-ami*, l. loqu-or, Curt. Et. 146), töne, rede, ep. poet., (dor. λᾱκέω Theocr. 2, 24, ep. ληκέω in Komp.: ἐπ-ελήκεον θ, 379), λᾱκήσομαι Ar. P. 381. 384; ἔλᾱκον, λάκοι, λακεῖν dramat., ep. λᾱκε Ξ, 25. Υ, 277; A. 1 selt. ἐλάκησα Sp., aber λᾱκήσης Ar. P. 382, aber mit ᾱ auf Dor. Weise διαλᾱκήσασα Ar. N. 410; Perf. mit Präsbdt. λέληκα Hs. op. 207, ubi v. Goettl., Simon. Am. 7, 15 B. u. sp. Epik. (auch Arist. h. a. 9, 32 u. s.) -ηκώς X, 141, aber λελᾱκυῖα μ, 85, att., trag. λέλᾱκα u. Ar. Ach. 410 Parodie der trag. Spr.; A. M. λελᾱκοντο h. Merc. 145, s. §. 203, 2. Nbf. λαχάζω b. Aesch. S. 168. Suppl. 851.

λαφύσσω, verschlinge, ep., auch sp. pros., Ipf. 3 du. λαφύσσει-τον st. -ην Σ, 583; A. λαφύξαι sp. poet. u. pros. M. -ύσσομαι Com. fr. Eur. 2, 492. Luc. Tim. 17; -ύξασθαι Lycophr. 321.

λάω, sehe, ipf. λᾶε τ, 230 u. λᾶων 229. h. Merc. 360, aber nach Aristarch (Apollon. lex. p. 107 Bekk.) = ἀπολαυστικῶς ἔγων, schmausend, also von λάF-ω, ἀπο-λαύ-ω, was Curt. Et. 326 billigt.

λάω, λῶ (*✓ lā, λασ, sk. ✓ lash, lash-ami*, wünsche, l. lascivus, Curt. Et. 324), will, dor., Ar. L. 981, λῆς Epich. 94 u. s. Ar. L. 95, 1163 u. s. Theocr. 8, 6, λῆ Epich. 94. Ar. L. 1163 λῶμες Ar. L. 1162 (falsche Lesart λῶμεσθ), λῆτε 1105, λῶντι Epich. 19. Theocr. 4, 14, cj. λῆς Theocr. 5, 21. 23, 45, λῆ Epich. 19, opt. λῶη Epich. 137 (λοῖη codd.), if. λῆν Th. 5, 77, p. λῶντι Inscr. Corcyr. 1845. Epich. 19, 1.

λεαίνω (ep., Hippokr. u. sp. λειαίνω aus λεF-αίνω, vgl. *levi-gare*, Curt. Et. 327 f.), glätte, rglm., F. ep. λειανέω O, 261; ἐλέτηνα Hdt. 1, 200. 8, 142, sp. -ᾱνα (λεῖτηνα θ, 260, -ήνας Δ, 111, Hipocr. 8, 360. A. M. λειήναιο Nic. ther. 646. Pass. λελεασμένος u. ἐλεάνθην Sp., aber λειανθέωσι Hipocr. 8, 346 L.; λεαντέον sp.

λέγ-ω (vgl. l. leg-o, Curt. Et. 327), sammele, wähle, als Simpl. selten u. nur poet., wie ὅστέα λέγωμεν Ψ, 239, λέγων σ, 359, gewhnl. in Comp., als: συλ-, ἐκ-; λέξαντες ω, 224; συλ-λέξω; part. λέξαις Pind. P. 8, 53, συν-έλεξα, ἐξ-, κατ-; συν-ελλογα (§§. 223, 4. 260, 1. 200, 3 u. A. 6) Dem. 21, 23 (sp. ἐξ-εἰλεγα). M. sich u. für sich sammeln, λέγομαι H, 507 u. s.; F. (dor. λεζέεται Callim. Lav. 116, συλλέξομαι, ἐκ-; λεζάμην Φ, 27, -αίμην γ, 365. τ, 598, -αιτο ω, 108, συνελεζάμην, ἐξ-; (ep. A. 2 nach μι [§. 316] ἐλέγμην ι, 335 zählte mich, λέχτο ἀριθμόν δ, 451 überzählte sich die Zahl; συν-ελλεγμαι. Pass. ἐλέχθην Γ, 188, συν- Hdt. 7, 8. 173. 9, 50, att. meist συνελέγην, κατ-, selt. συνελέχθην Ar. L. 526. Pl. leg. 784, a, ἐξ- 864, d. X. Comm. 3. 5, 2, aber gwhnl. neuion. b. Hdt., selt. A. 2; εἰλεγμαι, εἰλεγμένος Eur. Tr. 296, συν-εἰλεγμαι, ἐξ-, ἀπ-, ἐπ-, κατ-, neuion. συλ-λέλεγμαι (§. 200, A. 6), auch Ar. Ec. 58, παρα-

904. V. 887, doch auch συνελ- Av. 294, προλελεγμένος, delectus, N, 689. Theocr. 13, 18, aber ἐκ-λέλεγμαι Com. fr. 4, 394. Xen. Hell. 1. 6, 16, ἐπι-λέλεγμαι Cy. 3. 3, 41; συλλεγήσομαι Aeschin. 3, 100, κατα-, ἐγκατα- Sp.; κατα-λεχθήσομαι Dio Cass. 78, 28. Adj. v. λεκτός poet., ἐκλεκτός. Vgl. ΛΕΧω.

λέγω, sage, ist dasselbe, was λέγω, sammle (Worte), b. Hom. im Act. selt., z. B. B, 222; λέξω; ἔλεξα; λέλεχα sp. §. 200, A. 6, λέλεγε, λέλοχε Hesych. (dafür klass. εἶρηκα). M. λέγομαι, unterhalte mich, bespreche mich, B, 435. N, 292; λέξομαι or. Sib. 3, 432, pass., trag., z. B. S. OC. 1186. Eur. Hec. 906 u. s.; προσ-ελέξατο, sprach an, Hs. or. 499. u. Sp. (dor. ποτ- Theocr. 1, 92, ἐπι-λεξάμενα Aesch. Suppl. 48 Ch., erwähnend, u. wie v. e. Depon. μηδ' ἐπι-λεχθῆς Ag. 1477 und sage, füge nicht hinzu, doch ist die Lesart whrschl. verderbt, Voss will ἐπι-λέξης), b. Hdt. ἐπ-ελεξάμην, las, las durch, oder überlegte (A. 2 προσ-έλεχτο, redete an, sp. Musae. 244). Pass. λέλεγμαι (sp. κατ-ελεγμένος, gesagt, Themist. or. 1, 22), ἐλέχθην, λεχθήσομαι; λελέξομαι; λεκτός poet., λεκ-τέος. — Δια-λέγω, scheide aus, trenne, -λέξω; διέλεξα. Med. διαλέγομαι, *dissero*, mit pass. A. διαλέχθην (διαιλέχθην sp. §. 200, A. 7), (-ελεξάμην ep., Ar. fr. 321 D. u. sp. pros., δι-ελέγην 3 pl. δι-έλεγεν = -ησαν inscr. Cret. 3048, διαλεγῆναι sp.); F. διαλέξομαι, seltener -λεχθήσομαι Isocr. 9, 34. Dem. 18, 252; διέλεγμαι §. 200, A. 6; διαλεκτέος.

ΛΕΧω, bette, bringe zu Bett, lege hin, vgl. τὸ λέχος, ὁ λόχος, ἡ λεχώ, l. *lec-tus*, *lect-ica*, goth. *lig-a*, liege, s. Buttm. Lexil. 2 S. 91 f. u. Curt. Et. 177), ep., ἔλεξα (νόον) E, 252, schläferte ein, λέξον Q, 635; λελοχυῖα = λεχώ γενομένη Hesych. M. λέξομαι δ, 413, κατα- Hs. or. 523; ἐλεξάμην I, 666. δ, 305, λεξ- E, 350, παρ- Z, 198. Pind. P. 2, 36; ep. A. 2 nach μι (§. 316) ἔλεχτο τ, 50 u. s., λέχτο δ, 451 κατ- I, 662, προσ- μ, 34, ipr. λέξο Q, 650. x, 320. u. λέξο I, 617. τ, 598 (§. 226, A. 2), if. κατα-λέχθαι o, 394, καταλέγμενος λ, 62. χ, 196.

λεῖζομαι s. ληίζω.

λείπω (✓ λιπ, vgl. l. *lingu-o*, goth. *bi-laiþ-jan*, Curt. Et. 406), λείψω, pros. ἀπο- u. s. w.; ἔλιπον, if. καλ-λιπέειν π, 296, λιπέειν Hs. sc. 332, aber λιπεῖν M, 111, ἔλλιπον Ar. Rh. 2, 1032 (A. 1 ἔλειψα Sp., doch schon Com. fr. Antiph. 3, 16 λείψας); λέλοιπα §. 260, 2; ἐλελοίπειν (ἐπ-ελελοίπεσ Hdt. 3, 25). M. λείπομαι, a) bleibe zurück, b) lasse von mir zurück, pros. ἀπο- u. s. w.; λείβομαι, pros. ὑπο- u. s. w.; ἐλιπόμην, a) blieb zurück, b) liess von mir zurück, als Simpl., seit Hom. poet., oft bei Hdt. in d. zweiten Bdt. u. sp. pros., aber gut att. nur in Comp. ἀπ-, ὑπ-, κατ- (ἔλειπτο, blieb zurück, synk. Impf. od. Aor. Ar. Rh. 1, 45 u. s. §. 200, A. 9, ἐλειψάμην V. T.). Pass. λέλειμμαι, λελειφθαι u. s. w.; ἐλείφθην nachhom., att.; A. 2 ἀπο-λίπῃναι Dio Cass. 37, 43, doch λίπεν Π, 507 = ἐλίπησαν nach Aristarch, λίπον nach Zenodot, s. Spitzn., s. §. 263, 1; λειφθήσομαι nachhom. poet., pros. ἀπο- u. s. w.; λελείβομαι; λειπτέον. Selt. Nbf. λιμπ-άν-ω (§. 269, 4), Pr. u. Ipf., meist κατα- Th. 8, 17. Com. fr. 3, 18.

λέχω (✓ λιχ, sk. *lih* = l. *ling-ere*, ahd. *lecchôn*, Curt. Et. 177), lecke, regelm., λέξω V. T., ἔλειξα poet. u. sp. pros.;

A. P. ἐκ-λειχθέν Dioscor. 3, 38. Nebenf. λιχμάζω, züngele, von Schlangen, Hs. sc. 235 u. Sp. u. λιχμάω, lecke, meist poet. Eur. Bacch. 698 u. Sp., λιχμήσαι or. Sib. 11, 139, ἐπι-λιχμήσης Babr. 48; Pf. λελειχ-μότες Hs. th. 826 st. -μηότες, s. §. 321, A. Med. λιχμάομαι Ar. V. 1033. Theocr. 24, 20. Appian. Iber. 96; -ήσομαι Joseph. ant. 8. 15, 4, ἀπο- Φ, 123; ἐλιχμήσατο epigr. b. Diog. L. 8, 91.

λεπτύνω, mache dünn, λελέπτυσμαι Hipper. 6, 174 L., προ- Pl. Tim. 66, a, καταλελεπτύσθαι Hipper. 2, 26 L., aber sp. λελεπτύνθαι Menand. b. Athen. 12. 552, 2; ἐλεπτύνθην Hipper. 4, 548 L., ἀπολεπτυνθέντος Pl. Tim. 83, b.

λέπω, schäle, ἀπο-λέψω Eur. Cy. 237, ἐκ- Ar. Av. 1108; ἔλεψα A, 236, ἐπ- h. Merc. 109, ἐξ- Hipper. 1, 420, ἐκλέψης Com. fr. 2, 82; ἀπο-λέψαντα Ar. Av. 673; ἀπο-λέλεμμαι Epich. 109 Ahr.; ἐκ-λαπῆναι Ar. fr. 211 D., ἐκ-λαπέλη Aristot. h. a. 6. 2, 3; ἐκ-λαπήσεται Erotian. p. 148 Fr.

λευχαίνω, mache weiss, A. ἐλεύκανα §. 267, 1.

λεύσσω (√ λυκ, St. λευκ, sk. √ lōk, sehen, ahd. *liuogēn*, sehe, Curt. Et. 147), sehe, ep. poet., Pr., Ipf. u. b. Sp. auch F. λέσω Anth. 15, 7. Maneth. 6, 93; A. ἔλυσας Aesch. P. 695, wofür man mit Unrecht ἔλυσσας geschrieben hat, obwol d. cdd. fast alle auf ἔλυσας hinweisen, und der Aor. dem folgenden διήγαγε sehr passend entspricht, cj. λέσση Maneth. 4, 59 u. s., -σσοι 3, 352, λέσσειεν 6, 620, λέσσας or. Sib. 1, 235. Vgl. Et. M. 100, 40. 269, 2.

λέω (√ λεF, λαF, vgl. lã-as st. lãF-as, Stein, Curt. Et. 486), steinige, A. P. m. σ κατ-ελεύσθην X. An. 5. 7, 2, λευσθῆναι S. OC. 435. Eur. J. A. 1350, κατ- X. An. 1. 5, 14. 5. 7, 1, -σθείς X. Hell. 4. 3, 23; κατα-λευσθήσεται Aeschin. 1, 163. Ueber σ in der Tempusbild. s. §. 242, 1.

λέχω s. hinter λέγω; — λήζω s. ληίζω; — λήθω, ληθάνω s. λανθάνω.

λη-ί-ζω (√ λαF, vergl. sk. lō-tas, Beute, l. *lū-crum*, goth. *laun*, *Lohn*), raube, Act. nur Ipf. λήζον Th. 3, 85. 4, 41. Pass. ληϊζόμενος Luc. somn. 14; λέλησμαι Eur. Hel. 475 u. s.; ληϊσθείς Ap. Rh. 4, 400. M. Pr. u. Inf. häufig poet. u. pros.; ληϊσσομαι ψ, 357, -ίσσεται Hdt. 6, 86; ἐληϊσάμην Hdt. 3, 47 u. s. Andoc. 1, 101 (ληϊσσο- Σ, 28. α, 398, ἐλήσατο Eur. Tr. 866; ληϊστός I, 406 und verkürzt λειστός 408, wie λειζόμενος Anth. 6. 169. Statt ηῖ wollen Einige b. d. Att. überall η geschrieben wissen.

ληκέω s. λάσκω.

λίσζω, biege, beuge aus, Act. nur Ipf. λιάζον Lycophr. 21 u. A. λιάσσειν Ψ, 879 nach Aristarch st. λιάσθεν. Med. λιάζομαι, beuge aus, gleite aus, Υ, 420 m. pass. A. ἐλιάσθην O, 543 u. s. poet. (3 p. pl. ἐλίαςθεν Ap. Rh. 4, 1303); λελίαςτο Mosch. 4, 118; ἀλίαςτος M, 471.

ΛΙΖω od. ΛΙΓΓω, töne, nur λίγξε Δ, 125.

λι-λαίομαι (§. 271, √ λᾱ s. λάω), begehre, ep. Pr., Ipf. u. λελήμαι, auch Theocr. 25, 196. Mosch. 4, 110; λελήητο Orph. Arg. 1267.

λιμπάνω s. λείπω.

λίμώττω, auch -σσω, hungere, nur Sp., λιμώζεται u. ἐλίμωξα sehr sp. S. §. 258, 2.

λιπ-αίνω, mache fett, ἐλίπανα Com. fr. 3, 532 u. -ηνα Opp. hal. 4, 357; λιπηνάμενος Anth. Plan. 4, 273; λελίπασμαι sehr sp., z. B. Schol. ad τ, 72.

λίπ-τομαι, begehre (vgl. sk. *ľ* lubh, wünschen, l. *ľub-et*, *ľib-et*, goth. *ľiub-s*, *ľieb*, Curt. Et. 330; verwandt mit λίσσομαι), sehr selt., meist sp. poet., nur Pr. u. λελιμμένος, begierig, Aesch. S. 337. 362. Ag. 850.

λίσσομαι (aus λίττομαι), flehe, ep. poet., selt. pros. Hdt. 1, 24. Pl. Civ. 366, a, auch λίτομαι, doch seltener, hymn. 16, 5. 19, 48. Ar. Th. 313 Ch. Anth. 5, 165. Orph. h. 41, 9. 82, 6 und oft Nonn., s. Lehrs qu. ep. 330, ἐλλίσσето Z, 45. I, 385, ἐλλίσάμην λ, 35. ν, 273, cj. λίση κ, 526, ipr. λίσαι A, 394; A. 2 λιτοίμην ξ, 406, -έσθαι Π, 47 (über d. falsche Betonung λίτεσθαι s. Spitzn.); πολύλλιστος ε, 445 u. sp. πολύλλιτος.

λιχμάζω, λιχμάω s. λείχω.

λογίζομαι, berechne, D. M., rgln. A. P. ἐλογίσθην stäts pass. ausser ἐπιλογισθέντες, secum reputantes, Hdt. 7, 177; F. λογιῶμαι att. (-ίσομαι sp. Niceph. rhet. 7, 1 W.); λελόγισμαι (λελογισμένος pass. Eur. J. A. 922. Pl. Phaedr. 246, c; λογισθήσομαι sp. Niceph. rhet. 7, 22; ἀ-λόγιστος, -τέον.

λοέω (urspr. λοφέω), lauo, wasche, bade, ep. Ipf. v. ΛΟω, λόε κ, 361, 3 pl. λόον hymn. 1, 120, λόεον δ, 252, ἀπ-έλου Ar. V. 118, ἐλοῦμεν Pl. 657, 3 pl. ἐλούεον h. Cer. 289 d. i. ἐλόφεον; F. λοέσσω Nonn. 23, 282; A. opt. λοέσσαι Callim. Ion. 17, -έσσας Ψ, 282, if. -έσσαι τ, 320. M. bade mich, 2 p. κατα-λόει Ar. N. 838, λοῦται Simon. mul. 63. Aeschyl. fr. 331, λοῦνται Hdt. 1, 198. 2, 37. 4, 75. Aristot. h. a. 10. 36, 489, λόεσθαι Hs. op. 749, λοῦσθαι ζ, 216. Hdt. 3, 124. Hipocr. 7, 74 L. Ar. N. 1044. Pl. leg. 942, 6. Ps. Dem. 50, 35, λούμενος Ar. Av. 1623. P. 1139. Pl. 658; ἐλούμην Com. fr. Men. 4, 178, ἐλοῦτο Hdt. 3, 125 (dor. λῶντο Callim. Min. 72, λῶοντο 73; λοέσσομαι ζ, 221; ἐλοέσσω Callim. Cer. 17, λοέσσατο ζ, 227, -εσσάμενος K, 577. Φ, 560. θ, 427. Hs. op. 522. Ausser den angeführten Formen von λοέω u. ΛΟω werden in der Prosa und Poesie seit Hom. die meisten Formen von λούω, gebildet, λους Luc. necy. 7; λούσω Callim. Del. 95 (dor. λουσῶ Theocr. 5, 146); λουσα poet. seit Hom. u. pros. Luc. luct. 11. M. λούομαι, bade mich, λούεται X. Cy. 1. 3, 11 in d. best. codd., λουέσθω Hipocr. vict. rat. 3 p. 374, 7, λούεσθαι Hipocr. morb. 2 p. 471, 13 u. 27, λούμενος Hdt. 3, 23. Xen. Comm. 3. 13, 3 m. d. Variante λούμ-, s. jedoch unsere Bmrk., Hell. 7. 2, 22, ohne V., oft auch b. d. Spät. (Lob. ad Phryn. 188 sq.) ἐλούοντο Cy. 4. 5, 4 in d. best. codd.; λούσομαι; ἐλουσάμην; Pf. M. u. P. λέλουμαι (sehr sp. λέλουσμαι). A. P. ἐλούθην Hipocr. 2, 633, ἀπο- Theophr. c. pl. 6, 10 (sp. -σθην Lycophr. 446); λουτέον sp. Von ΛΟΥΕω (d. i. λοφέω) kommt nur ἐλούεον (ἐλόφεον) h. Cer. 289 vor.

λοιδορέω, tadle, schmähe, rglm. -ήσω; ἐλοιδόρησα; λελοιδορήσα Pl. Phaedr. 241, e; häufiger M. λοιδορέομαι, -ήσομαι; ἐλοιδορησάμην Isae. 6, 59 u. oft Sp. u. ἐλοιδορήθην Dem. 21, 132 u. s.; λοιδορητέον sp.

λυγ-ίζω (vgl. sk. *√ ling*, flectere, l. *lig-are*, Curt. Et. 168), schmiege, dor. F. -ιζῶ Theocr. 1, 97; ἐλύγισα Ar. V. 1487; λελυγμένος Hipper. 4, 348 L.; ἐλυγίσθην epist. Phal. 13 (-ίχθην Theocr. 1, 98. 23, 54).

λῡ-μαίνω (*√ λυ*, l. *lu-o*, Curt. Et. 231), misshandle, Act. nur sp. ἐλύμνηα. M. in derselben Bdt., rglm., -ανοῦμαι; ἐλυμηνάμην; λελύμασμαι (zwl. auch pass.), 3 s. λελύμανται Dem. 9, 36. 21, 173, if. -άνθαι Dem. 20, 142; ἐλυμάνθην pass. Aesch. Ch. 288, δι- Eur. Hipp. 1350.

λυπ-έω (vgl. sk. *√ lup*, rumpere, perdere, Curt. Et. 240 f.), betrübe, rglm. M. betrübe mich, mit pass. Aor. u. F. λυπήσομαι (λυπηθήσομαι Sp., aber συλ- Hdt. 6, 39); λυπητέον.

λύ-ω (vgl. sk. *√ lu*, secare, l. *lu-o*, re-*lu-o*, goth. *laus-ja*, löse, Curt. Et. 330), löse, (ῡ Pr. u. Ip. b. Hom., ῡ in arsi, Ψ, 513. η, 74 u. aus Verszwang zwischen zwei Längen ἀλλύεσκεν, ἀλλύουσιν st. ἀναλ. β, 105. 108, ῡ att.); λύσω; ἔλυσα (A. 2 nach μι ipr. λῦθι Pind. fr. 55 Boeckh.); λέλυκα. M. für sich lösen, auslösen, λύσομαι K, 378, ἀνα- Dem. 14, 34; ἐλύσάμην; ep. A. 2 nach μι, sich lösen, ἐλύμην (§. 315), redemi me, Φ, 80 nach Et. M. st. δὲ λῦμην, λῦτο 114 u. s., aber λύτο in arsi Ω, 1 (falsche Schreibung λῦτο, da das υ nur durch die Arsis lang wird), λύντο H, 16, ὑπ-έλυντο, lösten sich, Π, 341; Pf. M. u. P. λέλυμαι (Plpf. opt. λελύντο st. ὀοίντο σ, 238). P. ἐλύθην; λῦθήσομαι; λελύσομαι; λῦ-τός, -τέον. Ueber ῡ u. ῡ in der Tempusbild. s. §. 239 b, 2.

λῶ s. λάω.

λωβά-ομαι (v. λώβ-η, vgl. l. *lābes*, Curt. Et. 331), (neuion. -έομαι Hipper. 4, 158 L.), D. M. misshandle, rglm., λωβήσομαι; ἐλωβησάμην; λελώβημαι Hdt. 3, 155. Pl. Civ. 495, d, u. λελώβητο Arr. An. 6. 29, 10 pass.; ἐλωβήθην pass. (Act. sp. λωβήσει or. Sib. 9, 71; A. λώβησον Ps. Phocyl. 38, falsche Lesart st. -ήση, κατέλωβησαν Polyb. 15, 33.) Adj. v. λωβητός Ω, 531. S. Rh. 607 u. s.; Nbf. λωβεύω nur ψ, 15. 26.

Μαιμάω s. μάω.

μαίν-ω (*√ μαν*, μαν, sk. *√ man*, cogitare, desiderare, Curt. Et. 279 f.), mache rasend, Orph. h. 71, 6, ἐκ- Eur. Hipp. 1229. Ar. Ec. 965; ἔμνηα Eur. Ion. 520. Ar. Th. 561. Anth. 7, 221, ἐξ- Eur. Ba. 36, ἐκ-μῆναι S. Tr. 1142 (ἐκμᾶναι Ael. h. a. 2, 11); ἔμνηα in d. Bdt. zornig machen X. Hell. 3. 4, 8, ubi v. Breitenb. M. m. pass. A. μαίνομαι, rase, μανοῦμαι Hdt. 1, 109 (μανήσομαι Sp.); sp. μεμᾶνημαι Theocr. 10, 31, dafür μέμνηα, bin rasend, Alc. 62 B. S. Ant. 790. El. 879. Eur. Ba. 359. Lys. fr. 88 u. Sp., μεμηνότα Aesch. Pr. 979, μεμᾶνηότι, rasend, or. Sib. 9, 317; ἐμᾶνην (A. M. ἐμηνάμην sp. Theocr. 20, 34. Bion. 1, 61. Anth. 9, 35, aber ἐπ- Z, 160. Mus. 85. Luc. Syr. 21, Hom. gebraucht noch nicht ἐμᾶνην). Vgl. μένω.

μαίομαι (aus μάζομαι §. 20, 2, a), taste, suche, strebe, ep. poet., Pl. Crat. 421, a etymologisierend), F. μασεύμαι Theocr. 11, 60



Ahr. st. d. vulg. μαθεῖμαι; γυαῖκά γε μάσσεται I, 394 auch Aristarch. st. γαμέσσεται, ἐπιμασσ- Δ, 190; ἐσεμάσσατο P, 564. Υ, 425, ἐπ- ν, 429, μάσασθαι λ, 591, ἐπι-μασσάμενος ι, 446, auch pros. ἐσμασάμενος Hipocr. 4, 198. 8, 148 (dor. ἐσεμάξατο Theocr. 17, 37); ἐπί-μαστος υ, 377.

μακχοάω, bin dumm, über d. Pf. s. §. 238, 3.

μαλακιάω, über μαλακιῆν s. §. 245, 4, a).

μαλακίζομαι, werde weichlich, A. ἐμαλακίσθην, seltener -ισάμην X. Apol. 33. Cy. 4. 2, 21; F. μαλακισθήσομαι Dio Cass. 38, 18. Das Aktiv nur sehr sp.

μαλκιάω, erstarre, μαλκιῆν s. §. 245, 4, a).

μανθ-άνω (§. 269, 4), lerne, μάθῃσομαι (μάθεῖμαι Theocr. 11, 60, Ahr. μασεῖμαι); μεμάθηκα, τὸ μεμαθητός, das Gewöhnliche, d. Gewohnheit, Hipocr. p. 646, 40, μεμαθήχῃσι §. 209, 9; μεμαθημένος = μεμαθητός Aesop. f. 23 p. 92 Schaef.); ἐμάθον (ἐμμερ, 226. σ, 372). Pass. μανθάνομαι selt. Pl. Tim. 87, b. Men. 88 b, μαθητός, -τέος.

μαπέειν s. μάρπτω.

μαρ-αίνω (V μαρ, sk. V mar, sterben, l. mor-ior, Curt. Et. 297), mache welk, rglm. ἐμάρᾱνα att., aber auch h. Merc. 140, s. §. 267, 1; A. M. ἐμαρηνάμην Anth. P. p. 967 Jacobs; A. P. m. intr. Bdt. ἐμαράνθην I, 212, ἐξ- Theocr. 3, 30, Pf. P. μεμάραμμαι Plut Pomp. 31. Clem. Al. protr. p. 43, 25. u. -ασμαι Luc. Anach. 25 Ael. h. a. 1, 18; μαρανθήσομαι Galen. 7, 691. N. T.

μάρ-νᾶμαι (§. 290), streite, (vgl. sk. mr-nāmi, tötete, bekämpfe, Curt. Et. 293), ep. poet., ipr. μάρναο O, 475. Π, 497, cj. -νωμαι, ασθαι, -άμενος; ἐμαρνάμην, -ᾶο χ, 228, μαρνοίμεθα λ, 513 (-αίμεθα Bekk.).

μάρπτω, greife, ep. poet., μάρψω; ἐμαρψα; A. 2 ep. if. μαπέειν Hs. sc. 231. 304 u. μεμάποιεν (§. 203) 252 m. den Var. μαρπέειν, μεμάρποιεν, s. §. 343 (aber Hs. sc. 245 ist mit Herm. opusc. 6, 1. p. 200 γῆράς τ' ἐμέ μάρπεν st. γῆράς τε μέμαρπεν zu lesen); Pf. μεμαρπώς Hs. op. 204. Ap. Rh. 1, 756 u. s. (ἀμφι-μέμαρψε Q. Sm. 3, 614 in d. codd., was man in -μέμαρπε verändert hat); Pass. μαρπτομένη Callim. Dian. 195.

μαρτυρέω, bezeuge, rglm. Med. μαρτυροῦμαι Luc. sacrif. 10. Sext. Emp. 260, 15; A. ἐκ-μαρτυρησάμενος Isae. 3, 25; F. P. μαρτυρηθήσομαι u. μαρτυρήσομαι pass.; Pf. P. μεμαρτύρημαι (als Med. V. T.). Aber μαρτίρομαι, rufe zum Zeugen an, Dep. nur Pr., Ipf. u. A. ἐμαρτυράμην Pl. Phil. 47, d, ἐπ- Dem. 55, 7 zweimal; F. δια-μαρτυροῦμαι nur V. T. V. ἐπιμαρτύρομαι steht Hdt. 5, 93 ἐπεμαρτυρέοντο ohne Var., wahrschl. verderbt, da sich 5, 92 ἐπιμαρτυρόμεθα findet.

μάσσω, -ττω (V μαγ), knete, rglm., μάξω u. s. w., Pf. μεμᾶχώς Ag. eq. 55. Pass. μέμαγμαι; ἐμάγην, ἐκμαγῆ Pl. Theaet. 191, d, -ῆναι ib. u. ἐμάχθην Aretae. p. 236, προσ-μαχθέν S. Tr. 1053.

μαστιζέω, geissle, ep. poet. u. sp. pros., ἐμάστιξα; μαστιχθεῖς Anth. 9, 348. Ep. Nbf. μαστίω nur Ipf. μάστιε P, 622. Hs. sc. 466 u. Med. μαστίεται Υ, 171. Pfos. μαστιγέω.

μάχ-ομαι (vgl. sk. *√ mah*, schlachten, l. *mac-tare*, Curt. Et. 293), kämpfe, -έομαι, -έοιτο A, 272, -έοιντο 344, wofür man nach Hom. Weise μάχοιτο erwartet, wesshalb Thiersch μαχέονται vorschlägt; daraus gedehnt μαχειόμενος ρ, 471 u. μαχεούμενος λ, 403. ω, 113), auch b. Hdt. wird an einigen Stellen μαχέομαι in den meist. codd. gelesen, wie 7, 104 μαχεόμενοι (S. μαχόμενοι), 225 (F. -όμενοι), 9, 67 (S. V. -όμενοι), μαχεόμενον 9, 75 ohne V., συμμαχέεται 7, 239, Bredov. dial. Hdt. p. 366 sq. spricht diese Formen dem Hdt. ab, s. §. 251, A. 3; μαχέσομαι (§. 274) neuion. u. sp. pros., -ήσομαι ep. (s. Spitzn. ad A, 298), Solon 2, 5 B. Com. fr. 45 u. sp. pros., μαχέονται B, 366, aber μαχεῖται Υ, 26, att. μαχοῦμαι §. 227, 4 (μαχεσθήσομαι Schol. ad Aesch. S. 672); ἐμαχεσάμην (ἐμαχεσσ- ep. oft m. d. V. ἐμαχησ- ep., s. Spitzn. l. d., ἐμαχησ- auch sp. pros., ἐμαχέσθην sp., s. Lob. parerg. 732; μεμάχημαι (συμ-μεμαχεσμένων X. Cy. 7. 1, 14 nach d. best. cod. Gu. u. Pariss., was man jetzt in -μαχεσασμένων verändert hat); μαχητός μ, 119, ἀ-μάχετος Aesch. S. 85, μαχετέον Pl. Soph. 249, c nach d. meist. u. best. codd., s. Stallb., δια- id. Civ. 380, b, ubi v. Schneid., δυσ-μαχητέον S. Ant. 1106.

μά-ω (urspr. *√ man*, μεν, s. μέν-ω, μμνή-σκω), strebe, verlange, ep. poet., Pr. nur μῶ Epich. in Et. M. 589, 43, ausserdem nur Pf. m. Präsbd., d. Sing. wird v. μένω gebildet: μέμονα, s. unter μένω, μέμασν Theocr. 25, 64, jetzt richtig nach d. codd. μέμονεν oder besser m. Herm. μεμόνει), μέματον (§. 318) Θ, 413. K, 433, μέμαμεν I, 641, O, 105, μέματε H, 160, μεμάασι K, 208. 236, ipr. μεμάτω Δ, 304. Υ, 355, μεμάώς K, 339. Λ, 239. Hs. sc. 414. 453 u. sp. Ep., aber -αώς Π, 754, -αῶϊα H, 24. O, 172, -αῶτος, -αῶτα u. s. w. Θ, 118. Hs. sc. 240. Pind. N. 1, 43, -αότες, -αότε B, 818. N, 197, -αότα Theocr. 25, 105 (ἐμ-μεμαώς E, 142. 330, -μαῶια E, 838, -μαῶτε E, 240, -μαῶτες N, 785); Ppf. μέμασαν §. 230, 1 B, 863 u. s. M. μάομαι Sapph. fr. 115 Ahr., dor. (s. Ahr. dial. 2. p. 349), doch auch sonst poet. μῶται Epich., μῶμεθα Hesych., μῶνται Euphor., ipr. μῶσο Epich. (vgl. X. comm. 2. 1, 20) 121 nach Ahr. dial. 2 p. 349 st. μῶσο, if. μῶσθαι Theogn. 771, μῶμενος Trag., opt. μῶτο Pythag. Diotogen. in Stob. fl. 5, 69; ἐμῶσατο Hesych.; ἐπί-μαστος γ, 377. Nbf. m. Rdpl. μαι-μαῶω, ep. poet., ἀνα-μαιμάει Υ, 490 (ā aus Verszwang), μαιμαῖ Aesch. Suppl. 872 Ch., -ῶσι N, 78, -ῶωσι 75, -ῶων O, 742. Theocr. 25, 253, μαιμῶσα S. Aj. 50 Trim., -ῶωσα E, 661 u. s., -ῶοντα Orak. b. Hdt. 8, 77. Q. Sm. 6, 217; μαίμησε E, 670. M. sp. μαιμῶοντο Dionys. Per. 1156 m. d. V. -οντο. Vgl. -μένω.

μέδω u. -έω, eigentl. ermesse (vgl. *modus*, *mod-eror*, goth. *mit-a*, d. *messe*, Curt. Et. 218 f.), dann trop. erwäge, denke an Etw., trage Sorge, daher herrsche (vgl. *med-itor*), ep. poet., μέδεκ S. Ant. 1119 Ch. fr. 341 D., herrschest, μέδει Empedocl. 88, μεδέουσι Q. Sm. 5, 525, μέδων α, 72 u. -έων Π, 234. Pind. O. 7, 88, -έουσα Hs. th. 54. hymn. 10, 4. Eur. Hipp. 167. Or. 1690 Ch., sp. pros. Aristid. II. p. 192, äol. partic. ὁ μέδεκ Alc. 2 u. 40 Ahr. = ὁ μέδων (sp. μέδουσα Orph. h. 74, 3. Lycophr. 1178), μέδοντες, als Subst. Herrscher B, 79 u. s. oft; μεδήσομεν = φρον-

τίσομεν Suid. M. μεδέονται Eur. fr. 138, -εῦνται Callim. fr. 95, cj. μέδῃαι λ, 110, -έοντο h. Merc. 2, opt. μεδόλατο I, 622; μεδήσομαι I, 650.

μεθύ-σχ-ω (§. 270, a) v. μέθ-υ, vgl. sk. *madh-u*, e. be-  
rauschendes Getränk, ahd. *met-u*, *Meth*, Curt. Et. 234 f., mache  
trunken (st. -ύσχομαι Hippocr. 3, 12), μεθύσω V. T.; ἐμέθυσα Com.  
fr. 3, 481 u. Sp., aber καταμεθύσας Hdt. 1, 106. Pl. Gorg. 471, b  
(μεθύσσαι if. Anth. 5, 261). M. nur Pr. μεθύσχομαι, werde trun-  
ken, Pf. M. od. P. μεμέθυσμαι Hedyt. b. Ath. 4. 176, d u. pros.  
Luc. d. mer. 3, 1; ἐμεθύσθην (if. äol. μεθύσθην st. -ῆναι Alcae.  
20, 35, 4 B); μεθυσθήσομαι Luc. luct. 13. V. T.

μεθύω, bin trunken, nur Pr. u. Ipf. u. sp. ἐμέθυσα, μεθύσας;  
die übrigen Ztf. werden aus d. Pass. v. μεθύσχω entlehnt, als:  
ἐμεθύσθην. S. μεθύσχω.

μείρομαι (V μερ, σμερ, sk. V *smar*, meminisse, desiderare,  
Curt. Et. 296), erlange, Pr. nur ipr. μείρεο I, 616, ἀπο-μείρεται  
Hs. th. 801. op. 578 (pass. μειρομένη γονάτων Arat. 657, getrennt,  
daher expers); Pf. ἔμμορε, ist theilhaftig, A, 278. O, 189. ε, 335.  
λ, 338. Hs. op. 347. th. 414. 426; (3 pl. dor. ἐμμόραντι Hesych.,  
μεμόρηκε Nic. Al. 213;) A. sp. ἐξ-έμμορον Nic. th. 791, ἔμμορες  
Ap. Rh. 3, 4. 4, 42. Pf. P. εἴμαρται, es ist vom Schicksale be-  
stimmt (über d. Augm. εἰ s. §. 200, 3 u. A. 5), sehr häufig auch  
gut pros., bes. εἴμαρμένος, fatalis, u. subst. ἡ εἴμαρμένη sc. μοῖρα,  
fatum, if. εἰμάρθαι App. Civ. 2, 4, καθ- Luc. Philop. 14, (dor.  
ἐμβραμένα Sophr. u. lak. in Et. M. 334, 10, Hesych. führt noch  
an: ἐμβραται = εἴμαρται, ἐβραμμένον, s. Ahr. dial. 2 p. 349;) (sp.  
μεμαρμένον Agath. 1. 1, 8 u. μεμόρηται Ap. Rh. 1, 646,  
-ημένος Nic. Al. 229. Anth. 7, 466, μεμορμένος Ap. Rh. 3, 1130  
u. a. sp. Dichter, Plut. Mar. 39, if. μεμόρθαι Schol. ad K, 67,  
dor. 3 p. μεμόραχται Ps. Pl. Tim. Locr. 95, a wie v. μοράζω;) εἴμαρτο  
(μεμόρητο Ap. Rh. 1, 973. 3, 1130; μάρσεται, κτήσεται  
Hesych., wofür Lob. z. B. §. 114 μεμάρσεται haben will). Adj. v.  
εἴμαρτός Plut. Alex. 30.

μελετάω, Sorge, -ήσω u. sp. ήσομαι.

μέλλω, denke, gedenke u. bedenke mich, daher zögere;  
V μελ, entst. aus μερ, s. μέλ-ω, l. *mor-a*, Bedenken, *mor-ari*, sich  
bedenken, *mora-ri*, aliquid, sich um Etw. kümmern, vgl. Curt.  
Et. 96 f. 296 f.; Augm. ε u. η §. 197, A. 1; η zuerst Hs. th.  
478. 888, nie b. Hom., Hdt., den Trag., selt. b. Aristoph., ε gwhnl.  
b. Thuc., u. zwar stets ἔμελλον, ε u. η b. d. Rednern, vgl. §. 197,  
Anm.; ἔμελλον u. ἦμ. (μέλλον P, 278); μελλήσω (§. 274); A. nur  
att. pros. ἐμέλλησα, selt. ἦμ- (Theogn. 259. X. Hell. 7. 4, 16. 26.),  
nicht bloss in d. Bdtg. zögern, wie X. Hell. 4. 1, 18. 7. 4,  
16. 26. Cy. 1. 3, 15 (ubi v. Born. in ed. Lips.) u. sonst, son-  
dern auch gedenken, vgl. Th. 1, 134. 3, 55. 92. 5, 116. 8, 23.  
Isocr. 4, 97. 6, 44, s. Poppo ad Th. 1, 134. Baiter ad Isocr.  
Paneg. §. 97. Veitch p. 379. Pass. μέλλεται, wird aufgeschoben,  
Th. 5, 111. Dem. 4, 37, μέλλοιτο X. An. 3. 1, 47; μεμελλημένος  
Galen. 8, 269; μελλητέον.

μέλ-πω, singe, verherrliche, ep. poet., (√ whrschl. μελ, besänftige, μελιχος, mild, μελίσσω, besänftige, u. s. w., sk. *mrl-āmi*, exhilaro, propitius, goth. *mild-s*, ahd. *mil-ti*, *mild*, Curt. Et. 295,) μέλψω Eur. Alc. 446 Ch. Ar. Th. 989 u. sp. poet.; ἔμελψα Aesch. Ag. 236 zwf. 1420. Ar. Th. 974 Ch. M. μέλομαι H, 241. Π, 182. Hs. th. 66. Pind. P. 3, 78. Eur. Ph. 788. Theocr. 8, 83; ἐμέλπετο δ, 17, dor. ἐμελπόμαν Eur. Tr. 553 Ch., μέλποντο Eur. Andr. 1039 Ch.; μέλφομαι pass. Anth. 9, 521; μελψάμενος Anth. 7, 19.

μέλω (urspr. √ μερ, vgl. μέρ-ιμνα, μερ-μαίρω, μερ-μηρίζω, μάρ-τυς, sk. √ *smar*, meminisse, desiderare, l. *me-mor*, *μορα*, Bedenken, Curt. Et. 296, vgl. μέλλω), Sorge, a) persönl. selt., meist poet., ι, 20. Eur. H. f. 772. Anth. 10, 10. Pl. leg. 835, e. Plut. Sull. 7. epist. Phal. 13, cj. μέλω Eur. Andr. 850, μεταμέλῃ Aesch. Eum. 741, μελέτω Ω, 152, 3 pl. -όντων Σ, 463. ρ, 594, μέλειν S. El. 342, -έμεν σ, 421, μέλων Pind. fr. 132 B. Eur. Tr. 842, -ουσα S. OC. 1433; Ipf. ἔμελεν Ar. Ec. 459. Dem. 5, 22, μέλε ε, 6, opt. μέλοι Eur. Suppl. 939; μελήσεις (§. 274) Theogn. 245, -ήσει Eur. El. 1342. Ar. L. 538; -ήσουσι E, 228; ἐμέλησα Aristid. 564, ἐμέλησε Luc. salt. 27; μεμέληκας Aristaen. 1, 10; μέμηλας h. Merc. 437, μέμηλεν mit Präsensbedeutung B, 25. E, 876. I, 228. Hs. op. 238, cj. μεμήλη Δ, 353, μεμηλώς E, 708. N, 469 (dor. -αλότας Pind. O. 1, 89 m. d. V. μεμαότας, das Schneidewin vorzieht; μεμήλει B, 614, α, 151. — b) gwhnl. u. n-pers. μέλει, curae (mihi est), μετα-μέλει μοί τινος, es gereut mich Etw., ἔμελε, μετ-; μελήσει, μετα-; ἐμέλησε, μετ-; μεμέληκε; ἐμεμελήκει. Med. μέλομαι, Sorge, poet. bes. trag., selt. ep., wie μελέσθω κ, 505; μελήσομαι A, 523; μεμέληται m. Präsbdt. h. Apoll. 20 nach Herm. st. βεβλήσται. Opp. cyn. 1, 436, -ήμεθα Anth. 10, 17, -ημένος δ, 153. Theocr. 26, 36; Orak. b. App. Civ. 1, 97; μεμέλησο Anth. 5, 220, -ητο Theocr. 17, 46; ep. Pf. m. Präsbdt. μέμβλεται §§. 69, 1. 232, 3, b) T, 343. Hs. th. 61 st. μεμέληται (Göttl. ad Hs. l. d. hält es für e. Präs., wie auch als Präs. μέμβλεσθε Ap. Rh. 2, 217, μέμβλονται Opp. hal. 4, 77, μέμβλεσθαι Hesych. vorkommt, Plpf. μέμβλετο Φ, 516. χ, 12; wegen des eingeschobenen β s. §. 69, 1; μεληθείς, sorgend, S. Aj. 1184, aber pass. Anth. 5, 201; μελητέον. Pros., selt. poet. ἐπιμέλομαι u. ἐπιμελοῦμαι, beide Formen b. d. best. Klassikern, als Th., X., Pl., den Rednern (vgl. uns. Bmrkg. ad X. Comm. 1. 2, 22), b. Hdt. nur d. erstere, b. Hippkr. beide, b. d. Att. Dicht. d. letztere Eur. Ph. 556. Ar. V. 154. Pl. 1117, s. Veitch p. 224, am Seltensten ist ἐπιμέλεσθαι Hdt. 1, 98. X. Cy. 4. 5, 46 in d. best. codd. u. Sp., s. Veitch p. 224; ἐπεμελόμην u. -ούμην; ἐπιμελήσομαι (§. 274), selt. -ηθήσομαι X. Comm. 2. 7, 8 (s. jedoch uns. Bmrk.). Aeschin. 3, 27 (m. d. V. -λησομένους) u. Sp.; ἐπιμεμήλημαι Th. 6, 41; ἐπεμελήθην (ἐπεμελησάμην Sp.); ἐπιμελητέος. — Μεταμέλομαι, bereue (-έομαι sp.), nur pros., μετεμελόμην; τὸ μεταμελησόμενον = τὴν μεταμέλειαν γενησομένην X. Comm. 2. 6, 23; μεταμεμήλημαι alexandr.; μετεμελήθην Polyb. 8, 25 u. s. u. a. Sp.; -ηθήσομαι Schol. ad Eur. Ph. 899 u. V. T. μέμβλεται s. μέλω.

μέμφομαι, tadele, μέμφομαι; A. ἐμεμφάμην (selt. u. meist poet. ἐμέμφθην Pind. J. 2, 20. Eur. Hipp. 1402. Hel. 31. 463. 637. Hdt. 1, 77 u. s. [aber 2, 24. 8, 106 A. M.] Th. 4, 85. [sonst A. M.] (καταμεμφθείς Pind. N. 11, 30), aber pass. Hipocr. 6, 466. Plut. Agis 21); μεμφθήσομαι Com. fr. Men. 4, 337; μεμπτός, -τέος Sp. Act. μέμψας Aesop. 132 Tauchn.

μεν-οινάω (√ μεν, s. μέν-ω), habe im Sinne, begehre, ep. poet. -νώω N, 79, -νάα T, 164 neben -νᾶ, cj. -νήησι O, 82, -νώων Ap. Rh. 4, 1255; Ip. ἐμενοίνα u. μεν- ep., 3 pl. μενοίνεον M, 59 §. 248, A. 6, a); μενοίνησεν β, 36, -ήσωσι K, 101, -ήσεις β, 248.

μέν-ω, bleibe, warte, wie l. *man-eo*; die √ μεν, auch im Sk. *man*, meinen, wünschen, *man-as*, animus, *ma-tis*, Meinung, l. *mens*, *memini*, *mon-eo*, goth. *ga-mun-an*, gedenken, gr. μαίν-ομαι, μῆν-ις; „es scheint unzweifelhaft,“ sagt Curt. Et. 96, „dass die Sprache den Begriff des Bleibens und Beharrems erst aus dem des sinnenden, zögernden Denkens und Bedenkens, als dem Gegen- theil rascher That, ableitete“ u. 279 f., vgl. μέλλω, denke, gedenke, bedenke mich, zögere; F. μενώ (alt- u. neuion. -νέω); ἐμεινα; με- μένηκα §. 267, 2 u. §. 274, A. 2; selt. Pf. 2. in d. Bdt. bleiben μέμονα Eur. J. A. 1495, oft aber in d. Bdt. ich verlange, ep. poet., bes. trag. u. neuion., μεμονέναι Hdt. 6, 84; Ppf. μεμόνει Theocr. 25, 64 nach Herm. st. μέμονεν; μενετός, -ετέον (-ητέον sp.). Nbf. μίμνω (st. μι-μένω) §. 232, 3, a u. §. 271, bleibe, u. trans. er- warte, ep. poet., nur Pr. u. Ip. (μίμνε N, 713, μίμν' X, 92, μίμνον θ, 565), selt. sp. pros. Luc. d. Syr. 29.

μερ-ίζω (√ μερ, vgl. l. *mer-eo*, Curt. Et. 297), theile, rgl., aber Ps. Pl. Tim. Locr. 99, d μερίζας dor. st. -ίσας.

μερ-μηρ-ίζω (√ μερ, μαρ, sk. √ *smar*, meminisse, deside- rare, l. *me-mor*, Curt. Et. 296), Sorge, erwäge, ep. poet., selt. sp. pros., μερμήριξα, cj. -ίξω, -ίξαι, -ίξας ep., auch Callim. epigr. 9 (ἀπο- μερμηρίσαι Ar. V. 5. Dio Cass. 55, 14).

μήδ-ομαι, *meditor* (s. μέδ-ω), D. M., ep. poet., μήσομαι; ἐμησάμην (auch Luc. astr. 6, 21); μῆστο soll ion. Plpf. st. ἐμέμηστο sein, b. Hesych. durch ἐβουλεύσατο erklärt.

μηχ-ά-ομαι (§. 273), meckere, blöcke, Pr. u. Ip. ungbr., dafür Pf. μεμηκώς K, 362, μεμᾶκυῖα Δ, 435; daraus d. Ip. ἐμέ- μηκον (§§. 230, 1 u. 234) ι, 439 entst.; A. μᾶκων Π, 469. σ, 98.

μηκύνω, Pf. M. od. P. §. 264, 7.

μην-ίω (v. μῆνις √ μαν, s. μαίνω), grolle, zürne, ep. poet. (ῥ im Pr. u. Ip. b. Hom. u. Eur. Rh. 494, ι B, 769 in arsi, wie auch Aesch. Eum. 101), F. μηνῶ V. T.; ἐμήνισα ep. poet., Hdt. 7, 229 u. sp. pros. M. μηνίσται Aesch. l. d.

μην-ύω (dor. μᾶν-), zeige an, √ μαν, s. μι-μνή-σκω, rgln., ὤ in allen Ztf., als: μηνύειν, -ύσω, μεμήνυχα u. s. w., höchst selten ὤ: h. Merc. 254 μῆνῦε, epigr. b. Diog. L. 7, 57 μῆνῦσε, wo Spitzn. Prosod. S. 60 ῥνυσε vorschlägt.

μητιδάω, ersinne, ep. -ίόωσι, -όωσα u. s. w.; μητιδάσκον Ap. Rh. 4, 7. M. μητιδάσθαι, -άσθαι, Ip. μητιόωντο M, 17. Nbf. μη- τιόμαι ep. poet., Pind. P. 2, 92; -ίσομαι Γ, 416. O, 349; ἐμητι-

σάμην μ, 373 u. s., μητισάμην Parmen. 131. Act. μήτιον (i in arsi) sp. Orph. Arg. 1341.

μηχ-ανάω (v. μῆχ-ος, Hülfe, sk. *magh-am*, Reichtum, Vermögen, goth. *mag*, *vermag*, Curt. Et. 299), *machinor*, Act. selt., nur Pr. σ, 143 μηχανόωντες. S. Aj. 1037. M. rglm. (ep. -όωνται, -άασθε, -άασθαι, cj. -άαται Hs. op. 241; ἐμηχανόωντο; über d. neuion. ἐμηχανέατο s. §. 251, 3); μηχανήσομαι; ἐμηχανησάμην; μεμηχάνημαι, auch oft pass., bes. d. part.; μηχανηθεῖς pass. Sp.; μηχανητέον.

μιαίνω, beflecke, rglm., A. dor. u. att. ἐμίλνα (§. 267, 1) Pind. N. 3, 16. S. fr. Alet. 91. Eur. J. A. 1595. Hel. 1000. Solon 32 B u. sp. pros. (alt- u. neuion. ἐμίλνα Δ, 141. Hipper. 6, 112 L. u. Sp., s. §. 267, 2); μεμιαγχώς Plut. T. Gracch 21, s. §. 267, 2; ἐμίληνατο Nonn. 45, 288. P. μεμιάσμαι (μεμιάμην Sp., §. 264, A. 4); ἐμιάνθη (über μιάνη Δ, 146 3 pl. st. μίανθεν = ἐμιάνθησαν s. §. 210, 6).

μιγ-άζομαι = μίγνυμι, nur -άζομενος θ, 271.

μίγ-νῦ-μι (§. 306), *misceo*, *misce* (vgl. sk. *√ miç*, Curt. Et. 300), μίγνῶ Com. fr. Pher. 2, 324, ib. Damox. 4, 532. Theophr. lith. 53, παρα- Hipper. 8, 340 L., συμπαρα- Ar. Pl. 719, ἀνα- Plut. mor. 638. Nbf. μίσγ-ω (aus μίγ-σχω, vgl. πάσχω, mit Uebertragung der Media auf χ), Hom., Hesiod., Theogn., Hdt., Theokr., Apoll. Rh., ep., neuion., selt. att. S. fr. 265, oft Thuc. s. Poppo ad 7, 4, selt. Plat. Tim. 41, d zweimal, u. oft ξυμ- Pl. leg. 678, c, auch öfters Sp., μίγνυσι Pl. leg. 691, e, ipr. μίγνυ Phileb. 61, d, μίγνυναι, μίγνύς; συν-εμίγνυσαν X. Cy. 8. 1, 46 (ἐμίγνυν Pind. N. 4, 21, selt. att., nie Thuc., Plato, d. Trag., Aristoph., προσ- X. Cy. 3. 3, 60, συν- 7. 1, 26, ἐμισγον α, 110. Pl. Tim. 41, d (μῖσγ- Γ, 270); μίξω; ἐμίξα, μίξαι; über d. schwankende Schreibart zw. μῖσγον u. μίσγον, μῖξαι u. μίξαι, μεμῖχθαι u. -ίχθαι, vgl. Lob. paral. 410. 414. 417. Poppo ad Th. 2, 84. 3, 31 ed. Goth. Et. M. 587, 29 sqq. spricht sich für i aus; μέμιχα u. ἐμεμίχειν Sp. M. μίγνυμαι (μίσγομαι B, 232 u. s.); ἐμίγνυτο Pind. P. 2, 45, ἐπ-εμίγνυντο Th. 1, 146. 2, 1 (ἐμισγέσθην ep. u. Hdt. 1, 5. 2, 46, μισγέσχετο σ, 325, ἐμισγέσχοντο υ, 7); μίξομαι ζ, 136, ω. 314, συμ- Hdt. 8, 77 Orak. Theogn. 1245; ἐμιξάμην Sp.; A. 2 ep. ἐμικτο (§. 276, 1) α, 433, μῖκτο Λ, 354. Π, 813. P. μέμιγμα, μεμῖχθαι; ἐμέμικτο Δ, 438; A. pass. u. reflex. ἐμίχθην E, 134 u. s. Hdt. 2, 181. Aesch. Suppl. 292. S. OR. 791. Com. fr. 3, 193. X. Cy. 8. 7, 25. Pl. Tim. 59, c. 63, e. leg. 837, d, 838, c. Phil. 50, e. 61, b, ξυν- Th. 2, 31. Pl. Phil. 22, α, ἀν- Dem. 54, 8 (3 pl. ἐμιχθεν Γ, 209. Pind. N. 2, 22), μίχθη Υ, 374 u. A. 2. ἐμίχην Γ, 445 u. s. (μίχη Ζ, 25, μίχέωσι Β, 475. Hipper. 8, 62). Hdt. 2, 131. Aesch. Pr. 740. S. OR. 995. Eur. Jon 338. Com. fr. 2, 147. Ar. Av. 698. Pl. Civ. 490, b. 547, α, ξυν- Th. 8, 103; μιχθήσομαι Sp., aber ἀνα- Aeschin. 1, 166; μίχῃσομαι (§. 229, 2) Κ, 365 u. Sp.; μεμίξομαι Hs. op. 177. Aesch. P. 1009, ἀνα- Anacr. 77 B. Hipper. 7, 498 L.; μιχτός, -τέος.

μῖ-μέ-ομαι (√ με, vgl. μέτρον, sk. *√ mā*, messen, nachahmen, l. *mê-tor*, *met-ior*, Curt. Et. 294), ahme nach, D. M., ἐμιμήθην u. μιμηθήσομαι stäts pass., oft auch μεμίμημαι; μιμητέος.



(τ erst b. Gregor. Nazianz. 2 p. 28, d, s. Porson ad Eur. Ph. 1396.)

μι-μνή-σχ-ω (§. 270, a; √ μαν, sk. √ man, denken, l. mon-eo, com-min-iscor, goth. ga-mun-an, meinen, Curt. Et. 279 f.), erinnere, μνήσω poet., ἀνα-, ὑπο- pros.; ἔμνησα ep. poet. (dor. -ᾱσα Pind. P. 11, 13); pros. ἀν-, ὑπ-. M. μιμνήσχομαι, erinnere mich (ep. auch μνάομαι, ipr. μνώεο Ap. Rh. 1, 896, μνωόμενος, ἐμνώοντο u. μνώοντο), auch erwähne, μνήσομαι ep. poet., ἀπο- Th. 1, 137; A. ἐμνήσθην (dor. -ᾰσθην) (ἐμνησάμην poet. seit Hom., selt. pros. Hdt. 7, 39, Hom. hat v. A. 1 nur μνησθῆναι δ, 118, die Trag. haben beide Aor.; μνησάσχετο Λ, 566); μέμνημαι (dor. -ᾱμαι) §. 200, A. 4, memor sum, (2 p. μέμνηαι st. ησαι Φ, 442 u. kontr. μέμνη 0, 18. Theocr. 21, 41 u. μέμνᾱσαι 5, 116, ipr. dor. μέμνᾱσο Epich. 119, μέμνεο st. μέμνησο Hdt. 5, 105 u. Sp.; 3 pl. Ppf. ἐμεμνέατο st. -νηντο Hdt. 2, 104, cj. Pf. μεμνώμεθα ξ, 168. Pl. Phil. 31, a. Polit. 285, c, -εώμεθα Hdt. 7, 47, o. μεμνήμην Ω, 745, -ῆτο Ar. Pl. 991. Pl. Civ. 518, a, ubi v. Schneid., μέμνοιο X. An. 1. 7, 5 ohne Var. (s. uns. Bmrkg.), aber μεμνώτο Cy. 1. 6, 3 (-έφτο Ψ, 361, s. §. 248, A. 6, b), μεμνώμεθα S. OR. 49, μεμναίαιτο st. -αιντο Pind. fr. 70. Et. M. 579, 1 (Sylb. μεμναῖτο), s. §. 224, 2 u. A. 4; μνησθήσομαι, μεμνήσομαι, memor ero (über μεμνησόμενος Luc. pro imag. 9. Char. 1 s. §. 229, 1); ᾗ-μναστος Theocr. 16, 42, μνηστέον Hipper. 2, 157, ἐπι-. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 3. Dep. ἀπομιμνήσχομαι, F. ἀπομνήσεσθαι Th. 1, 137; ἀπ-εμνήσαντο Ω, 428. Hs. th. 503, ipr. ἀπό-μνησαι Eur. Alc. 299. Nbf. μνήσεται Anacr. fr. 69, 4 B.

μίμνω s. μενω.

μῦ-νύ-θω (§. 272), Nbf. v. μι-νύ-ω, mi-nuo (sk. mi-nā-mi, deleo, goth. mi-ns, weniger, Adv., Curt. Et. 300), ep. poet. u. neuion., v. -έω cj. παρα-μινυθέωσι Hipper. 2, 642 K; μινύθεσκον ξ, 17, ἐμινύθεε Hipper. 3, 330 L.; μινυθήσω Hipper. 4, 388 L.; ἐμινύθησα 3, 322; μεμινύθηχα 4, 388.

μίσγω s. μίγνυμι.

μῖσ-έω, hasse, rglm., μισήσομαι pass. Eur. Tr. 659. Jon. 597. 611. Trag. fr. 159 W. (-ηθήσομαι sp. Dio Cass. 52, 39 u. V. T.); μισητός, -τέος.

μνάομαι s. μιμνήσχω.

μνά-ομαι (eigtl. gedenke, s. μι-μνή-σχω), freie, werbe, trachte wonach, μνώμαι α, 248 u. sonst, u. sp. pros., προ- S. OC. 1075. Pl. Theaet. 151, b, 2 p. ep. μνάα π, 431, μνάσθω π, 391, μνώμενος λ, 117. ν, 378, προ- Pl. Menex. 239, c, μνεώμενος Hdt. 1, 96, μνᾶσθαι ξ, 91 u. μνάασθαι α, 39; ἔμνᾱτο Hdt. 1, 205 u. sp. pros., προῦμνᾱτο X. An. 7. 3, 18, μνάσχετο υ, 290. ω, 20, μνώμεθα ω, 125, ὑπ-εμνάασθε χ, 38, ἐμνώντο hymn. 4, 24, μνώοντο λ, 288; ἐμνήσατο Com. fr. 2, 575, προ-μνησαμένη X. Comm. 2. 6, 36.

μνη-μον-εύω (v. μνή-μων, s. μι-μνή-σχω), erinnere, erwähne, rglm., über ἀπο-με-μνημόνευχα s. §. 200, A. 4; μνημονεύσομαι pass. Eur. Heracl. 334 st. des pros. -ευθήσομαι.

μνήσχομαι s. μιμνήσχω; — μολεῖν s. βλώσχω; — μόρ-γνυμι s. ὁμόργνυμι.

μορμολύττομαι, erschrecke, pros. u. kom., nur Pr. u. Ipfl.; sp. -ύξαμενος Galen. 10, 106.

μορ-ύσσω, beflecke, meist sp. poet.; έμόρυξα, aber μεμορυγμένος v, 435 u. Sp.

μύζ-ω (V μυγ, vgl. μυγμός, sk. *myg*, sonare, Curt. Et. 302), sauge, -ζέω Hipper. 2, 490 K., aber 1, 430 μύζω, έχ-μυζάω Ael. h. a. 3, 39; έμύζησα (§. 274) Opp. hal. 2, 407, έχμυζήσας Δ, 218. Luc. Tim. 8; falsche Lesart άμύζειν X. An. 4. 5, 27, s. uns. Bmrk.

μύζ-ω, *mutio*, Aesch. Eum. 117. 180. Ar. Th. 231; μύζω Diog. L. 10, 118; έμυξα Com. fr. Men. 4, 92, έπ- θ, 457 u. έμυσα Hipper. 3, 546 K. Plut. Pomp. 60; über μεμυζότε s. §. 321, A.

μυθ-έομαι, sage, D. M., ep. poet. (trag.), dor. -εῦμαι Theocr. 10, 21. 25, μυθεῖται st. έεαι θ, 180 u. μυθέαι β, 202; μυθέσκοντο Σ, 289; -ήσομαι λ, 328. S. Aj. 865; μυθήσατο, ήσομαι st. ωμαι, -σαίμην, -σασθε, -σασθαι ep., auch Pind. P. 4, 298. Theocr. 2, 154. Act. μυθέω selt., μυθεῦσαι Eur. J. A. 790 Ch. u. Sp.

μυθ-ίζω, sage, sp., dor. -ίζουσα Theocr. 20, 11, -ίσδεν 10, 58, lak. μυσιδδω Ar. L. 94. 1076; μυτίξαι 981. Med. -ίζομαι sp.

μυκ-ά-ομαι (§. 273), brülle, poet., selt. att. pros. u. nur Pr. u. Ipfl. Pl. Civ. 396, b. 615, e; -ήσομαι Anth. 9, 730. Luc. Phal. 1, 11; έμυκησάμην Ar. N. 292. Theocr. 22, 75. 26, 20. Mosch. 2, 97 u. sp. Pros.; μέμυχα ep., Aesch. Suppl. 347 Ch., έμεμύκει μ, 395; μύκον E, 749. Υ, 260. Act. -ήσω, -ήσας sp.

μύν-ασθαι s. άμύνω.

μύ-ω (sk. *mū-kas*, stumm, l. *mū-tus*, *mussare*, munkeln, Curt. Et. 301 f.), schliesse die Lippen oder Augen, (υ Soph. fr. 754 D., aber υ Sp., als: Callim. Dian. 95 Nic. fr. 2, 56 Schn. Opp. cyn. 2, 190 u. s., s. Spitzner Prosod. §. 52. 4, d) Anm.; μύσσω (§. 239) Lycophr. 988. Niceph. 7, 15; έμύσσα Hipper. 8, 14. 64 L., μύσαν Ω, 637, μύσας S. Ant. 421. Eur. M. 1183. Ar. V. 988, ξυμ-μύστη Pl. Tim. 45, e, κατα- Luc. dial. meretr. 7, 2; μέμυχα, habe mich geschlossen, Ω, 420. Hipper. 8, 14. 64 L. u. Sp., συμμυκώς ore clauso, Pl. Civ. 529, b. Phaedr. 251, b. Ueber υ u. υ in d. Tempusbild. s. §. 239, 1. Statt des klassischen καταμύω gebrauchte zuerst Alexis (b. Phryn. 339) χαμμύω, das später (auch Aor. έχάμμυσα, κεκάμμυχα Apollon. synt. 326) in der Alexandrin. Mundart einen häufigen Gebrauch erlangte, s. §. 205, 3, Passow Lex. u. Lob. ad Phryn. l. d.

μῶμαι s. μάω; — μωπαίνω, Pf. M. od. P. §. 264, 7.

Ναιετάω s. ναίω, wohne; — νάλω, fliesse. s. νάω.

ναί-ω (aus νάσσω §. 273, A., Curt. Et. 282), wohne, bew., ep. poet., selt. kom. Ar. R. 324 Ch. Com. fr. 3, 393, νάεσκε Π, 719; ένασσα, gab zu wohnen, (νάσσα δ, 174) hymn. 2, 120. Pind. P. 5, 76, κατ- Hs. th. 329. op. 168, άπο-νάσσωσιν Π, 86. M. sich ansiedeln, F. νάσσεσθαι trans. bewohnen, Ap. Rh. 2, 747, έν-νάτ-σονται 4, 1751; νάσσατο Hs. op. 639, άπ-εν- B, 629. o, 254, trans. Einen ansiedeln: νάσσατο Ap. Rh. 1, 1356. 4, 275. 567, άπ-εν- Eur. J. T. 1260 Ch., κατα-νασσαμένη Aesch. Eum. 889 (sp. νατήσαντο Dion. Per. 349). P. νένασμαι, wohne, Anth. app. 51, νενασμένος Dion. Per. 264. 1032; ένάσθην, siedelte mich an, S. fr. 795 D.,

νάσθην Ξ, 119, ἀπ-εν- Eur. M. 166 mel. J. T. 175 mel., κατ- Ph. 207 Ch., 3 pl. κατ-ένασθεν st. -ησαν Ar. N. V. 662, s. §. 210, 6. — Verlängerte Form ναι-ετᾶω, meist ep., nie pros., nur Pr. u. Ipfr., ep. u. b. Pind. nur in offenen Formen, -ᾶω, -ᾶει, -ᾶουσι, -ᾶων, -ᾶουσα hymn. 18, 6 (auch S. Tr. 635 Ch. παραναισταῖοντες), aber unrglm. -ᾶωσα Γ, 387. α, 404, εἰ- B, 648. Z, 415 (§. 248, A. 2); ναιετᾶσθον B, 841 u. s., aber kontr. ναιετῶν S. Ant. 1123 Ch., vgl. νάω.

νάσσω, -ττω, stopfe, ἑναῖα φ, 122, κατα-νάξαντες Hdt. 7, 36, συν- 7, 66; νένασμαι Ar. Ec. 840. Theocr. 9, 9, ἐπι- Ar. Ec. 838 u. νέναγμαί Hipper. 7, 520 L. Arr. An. 6. 24, 4; νένακτο Joseph. Jud. b. 1, 17, 6. Adj. v. ναστός Hipper. u. Sp., ὁ ναστός, eine Kuchenart, Ar.

ναυ-τίλλομαι (v. ναῦ-ς, sk. *nāus*, Schiff, l. *nāv-is*), schiffe, ep. poet. u. neuion., att. pros. nur Pl. Civ. 551, c, nur Pr. u. Ipfr., sp. auch A. ναυτίλασθαι Dio Cass. 56, 3.

νά-ω (st. σνάF-ω, äol. ναύ-ω, sk. *√ snu*, *snāu-mi*, fliesse, Curt. Et. 286), fliesse, ep. poet., nur Pr. u. Ipfr., ᾶ Φ, 197. ζ, 292. Epigr. b. Pl. Phaedr. 264, d, ᾶ in arsi νᾶεν Ap. Rh. 1, 1146. 3, 224 (falsch νᾶεν gschr.), aber νᾶεν in thesi Callim. Dian. 224, so auch νᾶον ι, 222, wo jedoch von den neueren Herausgebern mit Aristarch νᾶϊον geschrieben wird. M. νᾶομένην in arsi Nic. Alex. 515 m. d. V. ναιομ-, vgl. fr. 2, 58.

νε-ᾶω (urspr. νεFᾶω), novo, nur νεᾶν Ar. N. 1117. Theophr. C. P. 3. 20, 1. 7; A. cj. νεάσωσι 3. 20, 8; P. νεωμένη Hs. op. 462. Nbf. νεόω nur νέωσον Aesch Suppl. 529 Ch. M. ἐνεώσατο Anth. app. 147; νεοχμῶω Hdt. 4, 201 u. Sp., ἐνεόχμωσα Hdt. 5, 19. Th. 1, 12.

νεικ-έω, schelte, ep., auch Hdt., ep. öfter νεικ-είω (aus νει-κῆω), νεικέισθον B, 221. Δ, 241. T, 86; νεικέσω K, 115; ἐνείκεσα, νείκεσα u. -εσσα K, 158. Γ, 59. Z, 325. H, 161. Ueber ε in der Tempusbild. s. §. 241, b).

νείσσομαι s. νίσσομαι; — νείφω s. νίφω.

νεμ-έθ-ω (§. 272), *pasco*, verläng. F. v. νέμ-ω, nur νεμέθων Nic. ther. 430 u. M. νεμέθοντο, weideten, intr. Λ, 635.

νεμ-εσ-ᾶω, -ᾶω, (von νέμ-εις, *√ νεμ*, νέμ-ω, vertheile, walte, also eigtl. übe νέμεις, Curt. Et. 281 f.), zürne, ep. poet. u. sp. pros., selt. att. pros., ep. auch -εσσαῶ, νεμσῆσω Aristot. rhet. 2. 9, 8; ἐνεμῆσησα Dem. 20, 161 u. Sp. (νεμέσ- Δ, 507. ρ, 481. φ, 285, dor. -ᾶσα Pind. J. 1, 3. M. νεμσάομαι, -ῶμαι ep. u. sp. pros. -ήσομαι K, 115. 129. α, 158; A. ἐνεμσῆσθην Plut. Cat. min. 38 (ep. νεμσῆσθην, B, 223 u. s. w., aber νεμσῆσαιτο α, 228).

νέμ-ω, vertheile, F. νεμῶ S. Aj. 513, ἀπο- Pl. Phil. 65, b (νεμήσω Sp., s. Lob. ad S. Aj. 369); ἐνεμα; δια-νε-νέμηχα §§. 267, 2 u. 274, A. 2. M. unter sich vertheilen, besitzen, weiden, νεμοῦμαι (ἀνα-νεμέομαι Hdt. 1, 173. νεμήσομαι Sp.); ἐνεμάμην (ἐνεμῆσάμην Sp., doch ὑπονεμῆσαμένη Hipper. 1, 520, st. κρέα νεμῆσάμενοι Clearch. b. Ath. 12. 541, e wird jetzt richtig gelesen κρεανομῆσάμενοι); Pf. M. u. P. νενέμημαι. P. ἐνεμήσθην (ἐνεμέσθην Dem. 36, 38. Aeschin. 2, 175 m. d. V. -ήσθην); νεμηθήσομαι Sp.; δια-νεμητέον.

νέ-ομαι (V νες, vgl. νλ-σομαι, νόσ-τος, sk. V nas, nas-ê, thue mich zusammen mit Einem, sam-nas-ê, komme zu Einem, Curt. Et. 282), gwhnl. werde gehen, §. 227, 5, z. B. Γ, 257. Σ, 101. 136 u. s., selt. gehe, komme, μ, 188, ep. poet. u. Xen. Cy. 4. 1, 11 νέονται nach 2 codd. st. des unpassenden ἔσονται, nur Pr. (Fut.) u. Ipf., νεῦμαι, νεύμεθα Σ, 136. Epigr. 15, 11. Ap. Rh. 2, 1153, Theocr. 18, 56, 2 s. νεῖται λ, 114. μ, 141, νεῖται μ, 188, νέσθε Ap. Rh. 3, 306, νεῖσθε Eur. Alc. 737. Ap. Rh. 3, 373, cj. νέηαι Α, 32, ipr. νεῖο Leon. Tar. 70, νεόμενος Eur. El. 723 Ch., νέσθαι, ἀπο- Β, 84 u. s. Hs. op. 554 u. νεῖσθαι ο, 88. S. Ant. 33; νεόμεν δ, 585. ρ, 148, νέοντο Ε, 907. Pind. N. 4, 77. Theocr. 25, 207, ἐνέοντο Ap. Rh. 4, 315, ο. νεοίμεν, νεοίατο Σ, 377; F. νηήσεται v. νηέομαι Opp. hal. 2, 216. Act. sehr selt., νέουσ' h. Cer. 395 zwfh., s. Herm.; dor. F. νησουῖντι Sophr. 19 Ahr.

νεόω s. νεάω; — νευστάζω s. νυστάζω.

νεύ-ω, winke, νεύσω π, 283 (dor. νευσεῖς Theocr. 7, 109), ἀνα-, ἀπο-νεύσω Sp., aber κατα-νεύσομαι Α, 524. Pl. Civ. 350, ε, ἀνα-νεύσομαι Pl. Civ. 350, ε, sonst rglm., auch Pf. νένευχα poet., προ- Pl. Euthyd. 274, 6 (νενεύχᾳσι §. 209, 9). Pf. P. u. A. P. kommen nicht vor.

νέφ-ω u. -έω (sk. nabh-as, Gewölk, l. nūb-es, d. Nebel), bin umwölkt, nur in d. Comp. συν-νεφεῖ Eur. fr. 329 W. Ar. Av. 1502. Aristot. rhet. 2, 19, 24; -νεφοῦσα Eur. El. 1078, -νεφεῖν Plut. mor. 641; νένοφε Theognost in Bekk. An. 3, 1402; συν- Ar. fr. 142 D. Dio C. 55, 11, -φώς Ar. fr. 349. Philostr. 508; -νεφήσει alexandr.; νενέφωται Photius.

νέω (urspr. νέFω, V σνυ, νυ, sk. V snu, snāu-mi, fliesse, Curt. Et. 286), schwimme, νευσοῦμαι X. An. 4. 3, 12 (νευσόμεθα Hesych.); ἐξ-ένευσσα Eur. Cy. 577. Hipp. 470. Th. 2, 90, προ- 3, 112; δια-νένευχα Pl. Civ. 441, ε; νευστέον. Nbf. νή-χω (dor. νᾱ-χω), meist ep., häufiger M. νή-χομαι, ep. poet. (aber nicht trag.) u. sp. pros., -ήξομαι ε, 364, συν- Ar. Ec. 1104 (sp. νηχήσομαι); ἐνηξάμεν Sp.

νέω (V νυ §. 231, 1), häufe, νήσω Suid.; ἐνησα Eur. Cy. 387. H. f. 243. Ar. L. 269. 373. Th. 2, 52. συν- Hdt. 1, 34 u. s. M. häufe für mich, νησώμεθα Polyaen. 8, 65. P. νένημαι X. An. 5. 4, 27. Arr. An. 6. 26, 4, ξυν- Th. 7, 87 u. νένησμαι Ar. N. 1203. (ubi v. Herm.) Luc. peregr. 35, ἐπι- Ar. Ec. 838 (ἐπινενασμ- Bergk), συν- Com. fr. 3, 495, συν-νεvéαται = -νεται Hdt. 2, 135. 4, 62; ἐνένηστο Ael. v. h. 5, 6; ἐνήσθην Arr. An. 7. 3, 2 u. ἐπ-ενήσθην Herodn. 4. 2, 10; νητός β, 338. Ueber σ in der Tempusbild. s. §. 242, 2. Lob. ad S. Aj. 704. Ep. u. neuion. Nbf. νηέω, Ipf. νήει Ψ, 169, νήεον 139. 163; νήησαν τ, 64, νηήσας Ι, 358 (Hdt. 1, 50 falsche Lesart st. αήσας, s. Baehr), νηῆσαι ο, 322. M. νηήσατο Ap. Rh. 1, 364. Q. Sm. 5, 619, ipr. νηησάσθω Ι, 137, νηήσασθαι 279; νηήσεται pass. Opp. hal. 2, 216. — Νηνέω ep., nur ἐπ-ενήνεον H, 428. 431, παρ- α, 147. π, 51 (Bekk. -ενήνεον). Ap. Rh. 1, 1123. Q. Sm. 4, 135. 10, 462.

νέω, neo, ahd. nā-an (Curt. Et. 283), spinne, νεῖ Hs. op. 777, sp. Nbf. νή-θω (§. 272) Pl. Polit. 289, ε; νήσω Ar. L. 519.

Com. fr. Men. 4, 298; ἔνησα S. fr. 391, ἐπ- Υ, 128. Ω, 210, νῆσαι Eupol. fr. inc. 19 Mein. M. νήσαντο η, 198. Pass. νένησμαι sp., ἐπ- Luc. philop. 14; νηθείς Pl. Polit. 282, e; νητός. Selt. Nbf. νάω, davon νῶσι Ael. h. a. 7, 12, νῶσαι Com. fr. 2. 556, wofür Mein. νῆσαι.

νηέομαι s. νέομαι; — νηέω s. νέω, häufe; — νήθω s. νέω, spinne; — νηνέω s. νέω, häufe.

νήχω, νήχομαι s. νέω, schwimme.

νίζ-ω (V νιβ, vgl. χέρνιψ, -ιβος, sk. V *niğ*, reinigen, abwaschen, Curt. Et. 284, also νίζ-ω entst. aus νίγ-ιω Curt. 599), netze, wasche, ep. poet. (Pr. νίπτω, von dem die übrigen Ztf. gebildet werden, im Akt. erst b. Sp.), F. νίψω; ἔνιψα. M. νίζομαι, wasche mich, δια- Hipper. 8, 204 L. u. νίπτομαι 8, 116 L., ἀπο- σ, 179, νίψομαι Ap. Rh. 4, 541, ἀπο- Ar. Av. 1163. Com. fr. 3, 21, ἐκ- Dem. 18, 140; ἐνιψάμην ep. poet., Hipper., Pl. conv. 223, d. P. νένιμμαι Theocr. 15, 32, περι- Ω, 419, ἀπο-, ἐκ-, κατα- Komik.; κατ-ενίφθην Hipper. 1, 218; νιφήσομαι V. T; ἄ-νιπτος Z, 266, δυσέχνιπτος Pl. civ. 378, d.

νικάω, siege, rgl. Dor. Pr. νίκημι Theocr. 7, 40; ipf. νίκη Pind. N. 5, 5 nach Heyne st. des praes. νικῇ, s. Schneidew.; Fut. νικασεῖν Theocr. 8, 7, νικασεῖς 10; οὐ γὰρ νικαῖν 21, 32 pass., höchst wahrschl. verderbt, nach Scalig. u. Graefe liest Ahr. εὖ γὰρ ἂν εἰλάξαις.

νίσ-σο-μαι (aus νεσ-λομαι mit Uebergang des ε in ι vor dem Doppelkonsonanten, wie ἴσθι st. ἔσθι, Kuhn Ztschr. 2, 187, Curt. Et. 282, vgl. νέ-ομαι, V νεσ, νείσσο- falsche Lesart Ap. Rh. 3, 1243, s. Wellauer, vgl. 4, 628. 817), gehe u. werde gehen, ep. poet., F. νίσσομαι Ψ, 76, ubi v. Spitzn. Pind. O. 3, 34. Eur. Ph. 1234; ἐνισάμην Sp. Statt νίσσομαι u. νίσσομαι findet sich oft in d. codd. die falsche Schreibung νείσσο- u. νείσο-. S. Spitzn. ad Il. ν, 186.

νίφ-ει (zd. *cnizh*, schneien, l. *ning-it*, *nix*, *niv-is* st. *nigv-is*, goth. *snaiu-s*, ahd. *sniuuit*, Curt. Et. 284 u. 423), es schneit, seltenere Nbf. νείφ-, noch nicht b. Hom., obwol Bekk. M, 280 νειφέμεν st. νίφ- schreibt; ἔνιφε Babr. 45 u. ὑπ-ένειφε Th. 4, 103; νίψω Dicht. b. Plut. mor. 949, κατα- Luc. Lex. 15; κατ-ένιψε Ar. Ach. 138. Dio. Hal. 12, 8. P. νίφεται Hdt. 4, 31, -όμενος Aesch. S. 195. Ar. Ach. 1075. X. Hell. 2. 4, 3 (νείφ- Simon. C. 120 B. u. Sp., ὑπονείφ- Th. 3, 23; ἐνίφθησαν Dio. Hal. ant. 12, 8.

νο-έω (entst. aus γνο-έω, so äol. u. att. ἀμφι-γνοέ-ω, urspr. γνοFo-έω, vgl. *gnav-us*, γι-γνώ-σχω, sk. V *gñā*, kennen, l. *gno-sco*, Curt. Et. 163), denke, rglm.; in gleicher Bdt. νοοῦμαι S. OR. 1487, meist in Comp. ἀπο-, δια-, ἐν-, ἐπ-, μετα-, προ- mit pass. A. -ενοήθην, als: προυνοήθην (selt. προυνοησάμην Eur. Hipp. 399. 685. Ar. eq. 421. Antiph. 5, 43 u. Sp.), δι-ενοήθην (δι-ενοήσατο Diod. S. 20, 3), ἀκ-ενοήθην (συν-απονοήσασθαι id. 15, 40); F. δια-νοηθήσομαι Pl. leg. 837, a. 890, b, seltener -νοήσομαι ib. 793, d. Neunion. Kontr. v. οη in ω: ἐν-νώσας Hdt. 1, 68. 86; ἐν-νένωχα 3, 6; νώσατο Ap. Rh. 4, 1409, νωσάμενος Theogn. 1298. Callim. fr. 345. Theocr. 25, 263; Pf. M. νένωμαι, auch S. fr. 191, νενωμένος Anacr. 10 B. Hdt. 9, 53; ἐνένωτο 1, 77, ἐνένωντο 7, 206 nach Lhardy

st. ἐν-νένωντο, da Hdt. d. Ppf. gewohnl. augmentirt u. νοέεσθαι, ἐνοέειν, aber nicht ἐννοέεσθαι gebraucht, aber ἐπ-ενοήθην, gedachte, 3, 122. 6, 115.

νομ-ίζω (v. νόμ-ος, s. νέμ-ω), existimo, rglm. νομιῶ (-ίσω sp.), νομιοῦμεν Hdt. 2, 17. F. M. νομιοῦμαι pass. Hipper. 6, 352 L. st. νομισθήσομαι Pl. soph. 240, e. Dem. 54, 15; 3 pl. Pf. P. νενομίδαται Dio C. 51, 23, dor. νενομίχθαι Sthenid. b. Stob. 48, 63; νομιστέον.

νοσφίζω, trenne, rglm., M. trenne mich, auch c. acc. verlasse, A. ἐνοσφισάμην, selt. ἐνοσφίσθην, entfernte mich, λ, 73, Theogn. 94, auch c. acc., verliess, ὄρχον Archil. 81 B, ἀγορήν h. Cer. 92.

νυ-στάζ-ω (|/ νυ, νεύ-ω, l. nu-o, Curt. Et. 285), nicke, bes. im Schlafe, νυστάζω Et. M. 100, 32 u. LXX; ἐνύστασα Anth. 12, 135, νυστάσαι Com. fr. 3, 549 u. ἐνύσταξα Theophr. char. 7 Foss, ἐπι- Plut. Brut. 36. Luc. bis acc. 2. Ep. part. νυστάζων Y, 162. σ, 154 u. sp. Dicht.

Ξαίν-ω, kratze, rglm., Pf. P., s. §. 264, A. 4.

ξενόομαι (neuion. ξειν-), a) Med. hospitio excipio, Aesch. Suppl. 905; ξενώσομαι Lycophr. 92. Pass. h. excipior, Eur. Hipp. 1085. X. An. 7. 8, 6. 8; -ώσομαι pass. S. Ph. 303; ἐξενωμένος poet. u. pros.; ἐξενώθην Aesch. Ch. 691. Eur. Alc. 68, pros. als Gastfreund einkehren, c. dat. mit Einem Gastfreundschaft schliessen, Pl. leg. 953, c. Xen. Hell. 4. 1, 29. Act. ξενόω Sp.

ξέω, schabe, ξέεσα E, 81 u. A. (ξέεσα ε, 245. φ, 44); ξέτχα Cramer An 4, 196; ξέεσμαι Ar. fr. 684 D., ἀπ- Hipper. 7, 430 L.; ξέεσθην Geop. 10, 65; ξεστός. Ueber ε u. σ in der Tempusbild. s. §. 241, b).

ξηραίνω, trockne, reglm., ἐξήρᾱνα att., aber auch ἀπο-ξηρᾶναι Hdt. 2, 99, ion. ἐξήρηνα Hipper. 8, 224 L., ἀν- Hdt. 7, 109, cj. ἀγ-ξηράνῃ st. ἀνα-ξ- (§. 42, 3) Φ, 347. M. F. pass. ξηρανοῦμαι Hipper. 6, 236 L. Aristot. meteor. 2. 3, 5 m. d. V. -ανθήσομαι. Pass. ἐξήρασμαι Com. fr. 3, 125. Hipper. 6, 322. 588 L., ἀπ- Hdt. 1, 186. 7, 109 u. ἐξήραμμαι Theophr. c. pl. 5. 14, 6. Apollod. l. 9, 1 u. a. Sp., ἀπ- Com. fr. 3, 440, inf. ἐξηράνθαι Hipper. 2, 640; vgl. §§. 264, 7. 266; ἐξηράνθην Φ, 348. Pl. Phil. 31, e; ξηρανθήσομαι Sp.; die Formen ἐξηράσθην, ἐξήρᾱμαι sind verderbte Lesarten, s. Lob. Parerg. p. 502; ξηραντέον Sp. seit Aristotel.

ξύρ-έ-ω §. 273 (-ά-ω Sp., s. Lob. ad Phryn. p. 205. ad S. Aj. p. 181), scheere, -ήσω V. T.; ἐξύρησα Hdt. 5, 35. Diod. S. 1, 83 u. (wie v. ξύρω) ξέυρα, ξύρας Hipper. 7, 118. M. ξυρέομαι Hdt. 2, 36 u. s. oft. Com. fr. 3, 508 (-άομαι u. ξύρομαι Sp.); -ήσομαι V. T. Joseph. Iud. b. 2. 15, 1; -ηθήσομαι V. T.; ἐξυράμην Plut. mor. 336. Luc. d. Syr. 55 u. -ρησάμην Luc. d. mer. 12, 5, u. N. T. Pass. ἐξύρημαι Ar. Th. 191. Luc. Merc. Cond. 1. Hdt. 2, 36.

ξύω, glätte, ū, daher Impf. ξύον χ, 456; ξέυσα Ξ, 179. Hipper. 7, 38 L., ἀν- Antiph. 5, 45, ἀπο-ξύσαι ι, 326, ἀπο-ξύσας ι, 446 u. sp. pros. M. ἐξυσάμην X. Cy. 6. 2, 32. Pf. M. u. P. περι-έξυσμαι Hipper. 8, 372 L., ἀπ- Alciph. 3, 40; ἐξύσθην Aristot. h. a. 6, 16. Theophr. C. P. 5. 6, 13, ἐπιξύσθέντα Pl. Civ. 405, e; -ξύστός Hdt. 2, 71 u. A. Ueber d. σ s. §. 242, 1.



ὀ-δάξ-ω, urspr. wol beisse, v. δάκ-νω m. d. o euph. §. 44, dann jucke, kratze, vgl. Piers. ad Moer. p. 40 sq., Ipf. ὠδαξόν X. conv. 4, 28 (marg. A. -δέουν). M. ὀδάξομαι Hipper. 2, 833, pass. 1, 499 u. m. d. a euph. ἀδάξομαι 2, 842, wie ἀδαγμός, s. Ellendt L. S. 1 p. 15; ὠδαξάμην Anth. 9, 86. Nic. th. 306; ὀδαξήσομαι pass. Hipper. 8, 320; ὠδαγμένος S. fr. 708 D. Sp. Nbf. ὀδαξᾶται pass. Ael. h. a. 7, 35, -ούμενος Dioscor. 2, 150 Spr.

ὀδοιπορέω v. ὀδοιπόρος, mache eine Reise, Augm. §. 205, 5, ὠδοιπόρεις S. Aj. 1230, -εον Hdt. 4, 110. 116, δι-ωδοιπορήκεσαν 8, 129, ὠδοιπόρηται Luc. Herm. 2, aber ὀδοιπεπόρηκα Com. fr. 4, 471.

ὀδοποιέω, mache Bahn, Augm. §. 205, 5, ὠδοποιοῦν X. An. 4. 8, 8, m. Augm. u. Rdpl. ὠδοπεποιήκειν Arr. An. 1. 26, 1, ὠδοπεποιημένος X. An. 5. 3, 1 nach d. trefflichen cod. B. Hell. 5. 4, 39 nach d. cod. D. Arr. An. 3. 13, 2, προ- Aristot. pol. 2. 9, 11, aber ὠδοποι- App. b. Hann. 52, προ-ωδοποι- Luc. Lex. 22. Aristot. part. an. 2. 4, 4.

ὀδυνάω, verursache Schmerz, poet., rglm., M. empfinde Schm., poet. u. pros., m. pass. A. ὠδυνήθην Ar. Ach. 3. R. 650. Hipper. 5, 150 L.; ὀδυνήσομαι Com. fr. Men. 4, 164. Teles b. Stob. fl. 5, 67. Galen. 1, 247 u. -ηθήσομαι Galen. 1, 248. 10, 851. V. T.

ὀδύρομαι s. δύρομαι.

ὀ-ΔΥΣ-Σομαι (sk. √ *dvish*, hassen, Curt. Et. 220), zürne, ep. poet., ὀδῶδυσται (§. 202) ε, 423; ὠδύσαιο α, 62, -σατο Σ, 292. ε, 340 (erzürnte H. epigr. 6, 8), -σσατο Hs. th. 617, -σαντο S. fr. 408 ohne Augm. Z, 138. τ, 275, -σάμενος θ, 37. τ, 407.

ὀζ-ω (aus ὀδ-jω, √ ὀδ, vgl. l. *od-or*, Curt. Et. 219) dor. ὀσδω, rieche, ὠζε Com. fr. 2, 234; ὀζήσω (§. 274) Ar. V. 1059 (-έσω Hipper. 8, 488. Geop. 12, 29); ὠζησα Ar. fr. 538 D. (-εσα Hipper. 1, 468); ὀδωδα (§. 201) m. Präsbdt. Anth. 7, 30 u. sp. pros. (ὠζηχα Phot.); ὀδῶδει ε, 60. ι, 210. App. Hisp. 97 (ὠδῶδειν Anth. 13, 29 u. sp. pros., s. §. 201, A. 2). M. ὀζόμενος, riechend, Hipper. 2, 117 u. s. (ὀσδόμ- Xenophan. fr. 1, 6 B.; Nbf. ὀδμᾶομαι nur A. cj. ὀδμήσεται Nic. th. 47.).

ὀθομαι, kümmerge mich, ep. nur Pr. u. Ipf. ὀθετ' E, 403. Callim. fr. 316. Act. ὀθέω, ὀθέσω Hesych.

οἰακίζω, οἰακοστροφέω, steuere, Augm. §. 198b., 1.

οἶγ-νῦ-μι (§. 306), öffne, poet. Anth. 9, 356, u. gwhnl. οἶγω ep. poet., pros. nur Comp., bes. ἀν-οίγνυμι u. ἀν-οίγω, letzteres stäts Th. u. Xen., auch Aeschyl. u. Soph. nur οἶγω u. ἀνοίγω, aber Eur. Jo 923 ἀνοίγνυται (sp. auch ἀνοίγνῶ, s. Lob. ad S. Aj. 344), Imperf. ἀν-έφγων aus ἀν-έ-φοιγων §. 198b., 6, a) Π, 221. Com. fr. 2, 706. Hdt. 1, 187 u. att. pros. (ἀν-ῶγεν Ξ, 168, ἦν-οιγον Xen. Hell. 1. 1, 2. 6, 21 u. Sp., aber bei Xen. in der Bedeutung die offene See gewinnen, ἀν-οίγεσθον Ω, 455, ἀνεφῆνυον App. Annib. 33. Civ. 4, 81, -εφῆνυ Mithr. 44); οἶζω Eur. Cy. 502, ἀν- Ar. P. 179; ὠξα Ω, 457, ὠιξα Z, 298. Ω, 446. α, 436 u. s. Theocr. 23, 53. Hipper. 5, 144, ἀν-έφξα, -οἶξαι u. s. w. (ἦν-οἶξα X. Hell. 1. 5, 13 u. Sp., aber b. Xen. in der oben angeführten Bdt., ἀν-ῶξα Theocr. 14, 15, ἄν-οἶξα Hdt. 4, 143. 9, 118 u. s., doch auch ἀνῶξα 1, 68, m. dreif. Augm. ἠνέφξα Joseph. Ap. 2, 9. V. T.,

ἀνωίξαι Q. Sm. 12, 331 ohne Zweifel verderbt); ἀν-έωχα (§. 223, A. 4) Dem. 42, 30. Com. fr. Men. 4, 133; Pf. 2. ἀνέωγα, habe geöffnet, Arist. 2. 22, Ppf. 2 ἀνεώγειν, hatte geöffnet Com. fr. 2, 289, gwhnl. stehe offen (§. 223, A. 4) Hipper. 7, 558 u. Sp., doch auch Dinarch. in Cramer. An. 1, 52, dafür att. ἀνέωγμαi, -μην, vgl. Lob. ad Phryn. 157 sq. M. öffne mir, selt., ἀν-εωγόμεν; ἀν-οιξάμενοι Aristid. V. 2, 40 Jebb. Pass. ὑπαν-εωγνύμεν Com. fr. 3, 327 (ὠίγνυντο B, 809. θ, 58, οίγόμεν Ap. Rh. 2, 574), ἀν-εωγόμεν; ἀν-έωγμαi (ἀν-ῶνται Theocr. 14, 47, ἤνοιγμαi Joseph. Ap. 2, 9, m. dreif. Augm. ἡνέωγμαi Sp.); ἀν-έωκτο (διήν-οικτο Heliod. 7, 15); οίχθεις Pind. N. 1, 41, ἀν-εφώχθην, -οιχθῆναι u. s. w. (ἀνφώχθη Eur. Jon. 1563, v. Dind. in ἀνεφώχθη geändert u. whrschl. m. Syniz. zu lesen, ἡν-οίχθην Paus. 2. 35, 4 u. N. u. V. T., m. dreif. Augm. ἡνεφώχθην Dio Cass. 44, 17 u. N. T., A. 2 ἡνοίγην Sp. N. T.); ἀνοιχθήσομαι, ἀνοιγήσομαι N. u. V. T.; F. ex. ἀν-εφώξομαι X. Hell. 5. 1, 14; ἀν-οικτέον Eur. Jon 1387.

Οἶδα s. Εἶδω.

οἶδ-ᾶν-ω (§. 269, 4), ep. poet., -αίνω sp. poet. u. pros., -έω alt- u. neuion., auch Pl. Gorg. 518, e, -άω Plut. mor. 734, schwelle, ᾤδεν ε, 455. Hipper. 5, 186; οἰδήσω Hipper. 3, 431; ᾤδησα id. 5, 84. Pl. Phaedr. 251, b; ᾤδηνα, ἀν- Sp.; ᾤδηξα Theocr. 1, 43 u. sp. Pros., ἐξ- Eur. Cy. 227, ἀν- Hipper. 2, 256 L. M. ἀν-οιδήσαντο Q. Sm. 9, 345 u. ἀν-οιδήνασθαι 14, 470.

οἶδημι s. ἴσαμι.

οἰζύνω, klage, nur Pr. u. A., ὤ Γ, 408. Ξ, 89, aber ὤ aus Verszwang b. folg. Längen -ύει, -ύων Apoll. Rh. 4, 1324. 1374; οἰζύσας δ, 152. ψ, 307.

οἰκέω (οἰκέω Hs. th. 330), wohne, rglm., Ipf. ᾤκεον, οἰκεον Hdt. 1, 57 (m. dopp. Augm. ἐφώκεον Ps. Hipper. epist. 3, 833). M. οἰκήσομαι sp., aber pass. gut att., u. δι- Dem. 8, 13; ᾤκησάμεν sp., aber δι- Dem. 18, 247, προδι- Aeschin. 1, 146; Pf. M. u. P. ᾤκημαι) 3 pl. neuion. οἰκέαται Hdt. 1, 142, οἰκημένος 1, 27, δι-φκήμαι Dem. 18, 178.

οἰκ-ίζω (v. οἶκος, Foixos, sk. vēcas, Haus, l. vicus, Curt. Et. 148), mache bewohnbar, rglm., auch Pf. συν-φίχια Strab. 12. 3, 10. M. mache für mich b. F. P. οἰκισθήσομαι Dem. 5, 10. App. Civ. 2, 139 u. οἰκιεῖται X. Hell. 1. 6, 32.

οἰκ-ουρέω, hüte das Haus, Augm. §. 198b., 1; Ipf. οἰκούρει Plut. Camill. 11, ὑπ- Pomp. 42, οἰκούρουν Camill. 28.

οἰκτείρω, mitleide, rglm.; οἰκτίρετε st. -εἰρετε Anth. 7, 267; οἰκτειρήσω, φκτειρήσα, -ήθην sehr sp., s. Lob. parerg. 740 sq.

οἶμαι s. οἶομαι.

οἶμάω, stürze los, ep. nur -ήσουσι Hdt. 1, 62 Orak. u. οἶμησε(ν) X, 140. 308. 311. ω, 538.

οἶμώζω, jammere, οἶμώξομαι (οἶμώζω Sp.); ᾤμωξα H, 125. Σ, 35 u. Dramat.; (ἀπ-οιμώξασθαι Eustath. op. 305, 85; οἶμωγμένος Eur. Ba. 1286; οἶμωχθεις Theogn. 1204; (οἶμωχτός Ar. Ach. 1157 von Porson mit Recht getilgt). Sp. Nbf. οἶμώσσω, -ττω.

οἶν-ίζομαι (v. οἶνος, Foīnos, vgl. vinum, Wein), kaufe Wein, οἶνιζόμεν θ, 546 u. οἶνισάμενοι Luc. v. h. 1, 9.

οἶνο-χοεῦω, schenke Wein ein, so immer Hom. im Pr., -χοεῖω poet. u. pros.; Ipf. οἶνοχόει A, 598. ο, 141, m. dopp. Augm. §. 198b., 6, a) ἐφνοχόει Δ, 3. υ, 255; οἶνοχοήσω; οἶνοχοῆσαι ο, 323, lesb. -όησαι Sapph. 32 Ahr.

οἶν-όω, berausche, Act. nur οἶνωσαι Critias 2, 83 B; οἶνόομαι, werde berauscht; οἶνωμένος poet., S. Tr. 268. Eur. Ba. 687. Hdt. 5, 18 u. Sp., ἐξ- Eur. Ba. 814, aber φῶνωμένος Aesch. Suppl. 404 (οἶν- Well.), δι-φν- Pl. leg. 775, c, κατ-φν- 815, c in d. best. cdd.; οἶνωθεῖς ep. poet.; -θήσομαι Diog. L. 7, 118. Augm. 198b., 1.

οἶο-μαι. glaube, οἶομαι (ι) fast immer ep. (doch οἶομαι κ, 193), οἶεαι, οἶεσθαι, οἶόμεθα, οἶεσθε, οἶόμενος (οἶομ- Callim. epigr. 7), οἶμαι (§. 322) nur 1 p. in ganz gleicher Bdt. u. Anwendung wie οἶομαι, s. Benseler ad Isocr. Areopag. 1, 1, noch nicht b. Hom. u. Hes., aber sehr oft att. poet. (b. Aeschyl. stäts ausser Ch. 747, s. Wellauer Lex. p. 89, ebenso b. Soph. stäts ausser OC. 28, s. Ellendt L. S. 2. p. 298) u. pros., auch Epich. 100, 2 p. οἶει §. 211, 3, (dor. οἶη Sophr. fr. 23); φόμην, selt. in d. guten Prosa und meist m. d. V. φῶμην, das b. d. besten Pros. die gwhnl. Form ist, aber nur 1 p. (ep. ὤϊετο κ, 248, οἶετο hymn. 2, 164, aber opt. οἶοιτο ρ, 580. χ, 12); οἶήσομαι (§. 274) oft att. pros., aber nicht ep. u. trag. (οἶηθήσομαι Galen. 1, 208); φήθην, οἶηθῶ u. s. w. (nicht ep. u. selt. att. poet. Ar. eq. 860. Eur. J. A. 986) (ep. οἶσατο α, 323 u. s., ὤϊσ- sp. ep., m. ι sp. ep., οἶσάμενος ο, 443, οἶσασθαι Orph. lith. 562. 3, οἶσάμενος Polyb. 3, 94, φῆσάμην sp. poet. u. pros.); ὤϊσθην δ, 453. π, 475, -θη δ, 453, οἶσθεῖς I, 453; οἶητέον Aristot. pol. 1. 8, 11 u. a. Sp. Act. 1 p. οἶω E, 252. K, 105. T, 71. Hs. sc. 111 u. gwhnl. οἶω (ι), auch m. ι zwl., als: Λ, 609. N, 153 u. s., οἶῶ lakon. Ar. L. 81. 156. 998. 1256, das nach Ahr. dial. 2 p. 350 wie eine Interjektion (etwa wie d. Oesterr. halter) gebraucht wurde.

οἶόω, lasse allein, nur οἶώθην Z, 1. Λ, 401.

οἶστράω (-έω Sp.), mache wüthend, -ήσω Sp.; οἶστρησα Eur. Ba. 32; οἶστρημένος Sp.; οἶστρηθεῖς S. Tr. 653. Ael. n. a. 4, 6. Augm. §. 198b., 1.

οἶχομαι, gehe fort, gwhnl. wie e. Pf. bin fort; φῆχμην, war fort od. aor. ging fort (οἶχ- neuion.); οἶχήσομαι (§. 274); οἶχωκα (§. 201, A. 4) S. Aj. 896, ubi v. Lob., Anth. app. 34. Hdt. 8, 108. 9, 98, παρ- K, 252, φῆχωκα Aesch. P. 13 (m. d. V. οἶχ-). S. fr. 227 D., s. Lob. ad S. Aj. 896, παρ-φῆχηκα K, 252 u. Sp.; Ppf. neuion. οἶχώχε Hdt. 4, 127 u. s., παρ-φῆχῃ Polyb. 8, 29; οἶχημαι Anth. 7, 273, δι-οἶχ- Hdt. 4, 136, παρ-φῆχημαι Sp., aber -οιχημένος X. An. 2. 4, 1 nach d. best. codd. Augm. §. 198b., 1. Ep. poet. Nbf. οἶχ-νέ-ω §. 269, 3; οἶχνεύω nur Pind. fr. 222 Boeckh.

οἶω, οἶω s. οἶομαι; — οἶσω s. φέρω.

οἶωνίζομαι, augurium capio, auguror, klass. fast nur Pr. u. Ipf. οἶωνίζοντο X. Hell. 1. 4, 12. 5. 4, 17. App. Annib. 18; -ιούμαι u. οἶωνισάμην V. T., aber -ίσαιτο Ps. Dem. 25, 80, -άμενος Aristot. pol. 5. 4, 5. Plut. mor. 676, -ασθαι Aristid. 635, -μετ- Dinarch. 1, 92. Augm. §. 198b., 1.

ὀκέλλω s. κέλλω; — ὀλέκω s. ὀλλυμι.

ὀ-λισθ-άν-ω (§. 269, 4; vgl. λίτ-ός, glatt, l. *glit-us*, glatt, vgl. γλίς-χρος st. γλίτ-χρος, Curt. Et. 329 f.), gleite, auch -αίνω, als Simpl. nur Sp., aber δι- Pl. Lys. 216, c. Hipper. 6, 290 L., ἀπ- 2, 262 L., sonst -άνω; ὀλισθήσω V. T. Nonn. 36, 458; ὀλισθόν, ὀλισθεῖν u. s. w. poet., neuion. (Hipper.) u. Sp., ὀλισθε ep.; ὀλισθησα als Simpl. Sp., aber δι- Hipper. 4, 274; (ὀλισθηνα Nic. Alex. 89, aber ὀλισθηῖναι od. -ᾶναι X. An. 3. 5, 11 in d. best. codd.); ὀλισθηκα Hipper. 4, 246 L. u. s. Diod. S. 4, 79.

ὀλ-λῦ-μι (st. ὀλ-ν- §§. 64, 4. 302), vernichte, poet. Hom. nur part. ὀλλύς, 3 pl. ἀπ-ολλῦσι Hdt. 4, 69. Pl. leg. 706, c, aber ἀπολλύσαι Pl. civ. 421, a (ὀλλῦω nur Pr. poet. u. selt. Archil. 26 B. Com. fr. 4, 687, ipr. ὀλλῦε Archil. 26), pros. ἀπ-όλλυμι, zwl. auch ἀπ-ολλύω Th. 4, 25. Pl. Gorg. 496, b. Civ. 608, e u. a. Att., προσαπ- Hdt. 1, 207. 6, 138; Ipf. ὀλλῶν, ὕσαν poet., aber noch nicht b. Hom. u. Hesiod, ἀπ-ώλλυν u. -ώλλυον pros. (ὀλ-έ-εσκεν v. d. St. ὀλε T, 135 m. d. V. ὀλέεσκεν, die Bekk. aufgenommen hat, v. ὀλέκω, s. unt., u. ὤλεσκεν, das aber wegen des Augm. anstössig ist, s. Spitzn., auch ὀλέεσκες Q. Sm. 2, 414, ὤλεσκον sp. or. Sib. 1, 108); ὀλέσω u. -έσω ep., προσαπολέσω Hdt. 2, 121, ὀλέσει Ar. Av. 1506 (Bergk ὀλεῖς), ἀπολέσω Com. Plat. fr. 2, 621. 633, öfter Sp. (s. L o b. parerg. p. 746), ὀλέω Hdt. 1, 34 u. s. (2. 121, 2 ist m. d. Flor. u. anderen codd. ἀπολέση st. -λέσει zu lesen, s. Baehr ad h. l., Bredov. d. Hdt. p. 340 will -λέει lesen; 9, 18 ἀπολεῦντες, das aber Bähr. m. d. Flor. richtig in ἀπολέοντες geändert hat, zumal da gleich darauf diese Form ohne V. steht), ὀλῶ att. poet., ἀπ-, δι- pros.; ὤλεσα ep. poet., auch sp. pros. (ὤλεσα λ, 318, ν, 431. ψ, 320. ω, 528, -σσα u. s. w. ep., auch S. Aj. 390 Ch., ἀπ-ὤλεσα pros.; (A. 2 m. Rdpl. ὤλολε Nonn. 47, 245, o. ὀλοίης = ἀποθάνοις Hesych.); ἀπ-ολώλεκα (§. 201), perdidī, att. pros.; ὀλωλα, perii, ep. poet., ἀπ- pros.; ὀλώλειν K, 187, ἀπ-ολ- pros., auch ἀπ-ωλώλειν X. Cy. 6. 1, 2. Antiph. 5, 70. Aeschin. 1, 95. 2, 92. Dem. 19, 125. 39, 33. S. §. 201, A. 2. M. ὀλλῦμαι, pereō, ep. poet., ἀπ- pros.; ὀλλῦμην trag. (dor. -ύμᾶν Eur. Hec. 914 Ch., ἀπ- pros.; F. ὀλέομαι, -έεσθε, -έεσθαι, ep., ἀπ-ολέομαι Hdt. 1, 38 u. s., ἀπολεόμενοι 7, 209 nach d. meist. cdd. u. 7, 218 ohne V. (doch -λεύόμενοι 7, 146), ὀλοῦμαι, -εῖται B, 325 u. att. poet., ἀπ-, δι- pros.; ὀλόμην ep. poet. (ἀπ- pros.), ὀλ- α, 7. λ, 197 u. s., ἀπ-ολέσχετο λ, 586, p. ὀλόμενος auch oft in d. Bdt. verderblich, unheilvoll, Eur. M. 1253 Ch. H. f. 1061 Ch. Ph. 1029 Ch., οὐλ- m. metr. Dehnung oft b. Hom. in adj. Bdt. verderblich, unheilvoll, auch trag. im Ch. Aesch. Pr. 397 Ch. Eur. Ph. 1527 lyr. (ὤλέσατο = ὤλεσε Ps. Callisth. 1). P. ὀλώλεσμαι, ἀπ-ωλέσθην u. ἀπ-ολεσθησόμενος sp., vgl. L o b. ad Phryn. 732, b. Aesch. Ag. 1584 wird jetzt richtig ὀλέσθαι st. ὀλέσθη gelesen. Nbf. ὀλέκω nur Pr. u. Impf. ep. poet. Emped. 64. S. Ant. 1285 Ch., Ipf. ὀλεκον Α, 150. Theocr. 22, 108. M. -έχομαι pereō, Π, 17. Aesch. Pr. 563, ὤλεχόμᾶν dor. S. Tr. 1013 Ch., ὀλέκοντο Α, 10.

ὀλ-ολύζω, ululo, (sk. ul-ul-is, ululabilis, Curt. Et. 333), ep. poet., selt. pros., ὀλολύξομαι Eur. El. 691 (-ύξω V. T.); ὀλόλυξα

poet., ep. ohne Augment, selten. pros. ὀλολύξαι Dem. 18, 259; ἔπωλολύξατο Aesch. Ag. 1209.

ὀλοφύρομαι, habe Mitleid, rgln., ὕροῦμαι; ὀλοφῦράμην u. ἄν-; ὀλοφυρθεῖς Th. 6, 78, whrschl. pass. deploratus aufzufassen.

ὀμ-αρ-τέω (aus ὀμοῦ u. √ ἄρ, s. ἄρ-αρ-ίσκω), treffe, gehe zusammen, ep. poet. u. Hipper. 7, 94 L., ὀμαρτήτην N, 584 st. -εῖτην, das 1 cod. hat (Aristarch ὀμαρτήδην od. ἄμαρτήδην als Adv. = ἄμαρτῇ, zugleich, was Bekk. aufgenommen hat; ὀμαρτήσω; ὠμάρτησα (ὀμαρτεν A. 2. Orph. Arg. 513). Ueber ὀμ- u. ἄμ- s. Spitzn. ad. II. exc. 12.

ὀ-μῖχ-έω, mingo, über d. o euph. s. §. 44 nur Pr. Hs. op. 727 u. v. ὀμίχω ὤμιξεν Hippon. 55 B.

ὀμ-νῦ-μι §. 302 (so stäts trag.), schwöre, u. -νῦω, auch dor. Cret. 2555. 2556 (ὀμοῦντες v. ὀμόω Hdt. 1, 153, aber ὀμνόντας 2, 118), ipr. ὀμνῦθι Ψ, 585. att. ὀμνῦ S. Tr. 1185. Eur. I. T. 743, ὀμνυε Theocr. 27, 35, -έτω T, 175, ὀμνός, ὄντος, ὀμνύναι; ὤμνῦν u. ὤμνῦον, auch dor. Epich. 71; F. ὀμοῦμαι (dor. 1 pl. ὀμῶμεθα Ar. L. 183, ὀμόσω Sp., ἐπ-ομόσομαι Luc. philopatr. 5); ὤμοσα (ὀμ- Ξ, 280. β, 378. κ, 346, ep. auch -οσσα u. s. w.); ὀμώμοκα §. 201; ὀμωμόκειν, mit Augm. ὠμομόκειν §. 201, A. 2. M. bes. in Comp. z. B. δι-ὀμνῦμαι; F. ὀμοῦμαι Ar. N. 247. X. Hell. 1. 3, 11, δι-ομοῦμαι; δι-ωμοσάμην, ἀντ-, ὑπ-. P. ὀμώμοται Aesch. Ag. 1257. Dem. 20, 159, ξυν- Ar. L. 1007 u. ὀμώμοσται Eur. Rh. 816. Aristot. rhet. 1. 15, 3, 3 pl. ὀμώμονται Andoc. 1, 98 in e. Gesetze, ὀμωμοσμένος (ὠμωσμένος Sp.); ὠμόθην Isae. 2, 40, ὑπ- Dem. 48, 25 u. ὠμόσθην X. Hell. 7. 4, 10, ὑπ- Hyperid. fr. 63, 7; ὀμοσθήσομαι; ἀπ-ὠμοτος S. Ant. 388. 394.

ὀμοκλάω, rufe zu, ep., selt. att. poet., Pr. kommt nicht vor, Ipf. ὀμοκλέομεν, ὀμόκλεον §. 248, A. 6, a) u. ὀμόκλα, Beides Hom.; ὀμόκλησα ep. u. S. El. 712, ὀμοκλήσασκε B, 199.

ὀ-μόργ-νῦ-μι (§. 306; √ μεργ, sk. √ μαργ, abwischen, Curt. Et. 168 und o euph. §. 44), wische ab, ep. poet.; Fut. ὀμόρξω Nic. ther. 558, ἐξ- Eur. fr. 15 W.; Aor. ὤμορξα Eur. Or. 219. Med. ὀμόργνῦμαι, wische mich ab, Pythag. b. Diog. L. 8, 17, ἐξ- Pl. leg. 775, d; ὠμόργνυντο λ, 527; ἀπ-ομόρξομαι Eur. Hipp. 653, ἐξ- Ar. Ach. 843; ἐξ-ωμορξάμην Pl. Gorg. 525, a (ἀπ-ομ. σ, 200), Simpl. ὀμορξάμενος Σ, 124. θ, 88. λ, 530, ohne o euph. nur μόρξαντο Q. Sm. 4, 270. 374. A. P. ἀπ-ομορχθεῖς Ar. V. 560.

ὀνειρώττω, träume, s. §. 258, 2.

ὀν-ῖνη-μι (§§. 271. 288), nütze, ὀνίνης, ὀνίνησι u. s. w., p. ὀνινᾶσα Pl. Phil. 58, c, ὀνινάναι s. unter Aor. 2; ὀν-ῖνη-μι steht st. ὀν-όνη-μι, wie ὀπ-ιπ-τεύω st. ὀπ-οπ-τ-εύω, indem der Stammvokal o in ι abgeschwächt ist, siehe §. 271; statt des Imperf. ὀνίνην wird ὠφέλουν gebraucht; ὀνήσω (dor. -ᾶσῶ Theocr. 7, 36); ὠνησα, dor. -ᾶσα Simon. C. 55 B. Theocr. 5, 69, ὄν- A, 503 (if. A. 2 ὀνήναι wie στῆναι, βῆναι Pl. Civ. 600, d, m. d. V. ὀνεῖναι, ὀνήσαι, ὀνῖναι ὀνῖναι, wofür Matthiä sehr whrschl. ὀνινάναι vorschlägt, was b. Sp., wie z. B. Galen. atr. bil. 6, 128 u. s. vorkommt, s. Lob. paral. p. 12, Schneid. hat aber ὀνήναι aufgenommen). M. ὀνῖνᾶμαι,

habe Nutzen (spät *ὀνεῖται* und *ὀνούμενα* siehe unten); *ὠννάμην*; *ὀνήσομαι*; Aor. *ὠνήμην* Theogn. 1380. Eur. Alc. 335. Com. fr. 4, 228. Pl. Men. 84, c. Luc. Prom. 20, *ἀπ-ὠνήτο* Hdt. 1, 168 *ἀπ-ὀν- λ*, 324. *π*, 120. *ρ*, 293, *ἰπρ. ὀνήσο τ*, 68, *ὀναίμην* häufig, auch gut pros., *ὀνήσθαι* Ps. Hipper. ep. 3, 822, *ὀνήμενος β*, 33, *ἀπ- ω*, 30, od. *ὠνάμην* oft Sp., aber *ὠνάσθαι* Eur. H. f. 1368, *ὠνάσθαι* Eur. M. 1025. Hipp. 517. 718. Pl. Civ. 528, *α*, in gleich. Bdt. *ὠνήθην ὀνήθῃναι* X. An. 5. 5, 2 (dor. *ὠνάθην* Theocr. 15, 55; nur sp. *ὀνήσασθαι* Galen. 2, 381, *ὠνάσατο* Anth. 7, 484 m. d. V. *ὠνόσατο* wie v. *ὀνόω*; *ἀνόνητος* S. Aj. 758. V. d. St. *ὈΝ-ω ὀνοῖντο* Maneth. 2, 200, wofür Lob. z. Buttm. §. 114 *ὀναιντο* schreiben möchte; v. *ὈΝΕω ὀνεῖται* = *ὀνίναται* Stob. 68, 36, *ὀνούμενος* Luc. philop. 26.

*ὀ-νομάζω* (v. *ὀ-νο-μα*, *ὀ-γνο-μα*, sk. *nā-ma*, d. *Na-me*, goth. *na-mô*, l. *nô-men co-gnô-men*, Curt. Et. 287), nenne, rglm. *προσ-ο-νομάσδεσθαι* Inscr. Cum. 3524 B.; äol. *ὀνόμαξε* Pind. P. 2, 44. 11, 6 u. *ὀνομάζομαι* P. 7, 5; 3 pl. Pf. P. *ὀνομάδαται* Dio C. 37, 16. Med. nenne Etwas als das Meinige, selt. S. OR. 1021 *ὀνομάζετο*, F. s. Pind. oben, A. *ἐξ-ωνομάσαντο* or. Sib. 3, 141. F. P. *ὀνομασθήσομαι* Sp.; *ὀνομαστός*, -τέος. Nbf. *ὀνομαίνω*, Pr. ep. h. Ven. 290, sonst. nur Aor., wie att. poet., selt. pros., F. *ὀνομανέω* Hdt. 4, 47; *ὀνόμηνα* Isae. 3, 33, *ὀνόμ- ep.*; äol. u. dor. *ὀνομαίνομαι* Tim. Locr. 100. 102; *ὀνούμηνεν* Corinn. 4 Ahr.

*ὀνομαι*, beschimpfe, ep. u. neuion., 2 p. *ὀνοσαι ρ*, 378, *οὔνεσθ' Ω*, 241. mit metr. Dehnung, aber Aristarch *ὀνόσασθ'*, s. Spitzn., Buttm. §. 114 schlägt *οὔνεσθ'* vor, *ὀνονται φ*, 427. Hdt. 2, 167; *κατ-ὠνοντο* 2, 172 m. d. V. -*όνοντο*, opt. *ὀνοίτο Ν*, 287. *θ*, 239; *ὀνόσσομαι Ι*, 55. *ε*, 379; *ὀνοσάμην Ρ*, 173, -*όσσ- ep.*, *ὀνόσαιτο Δ*, 539. *Ν*, 127. *Ρ*, 399. Theocr. 26, 38, -*οσσάμενος Ω*, 439, -*όσασθαι Αρ. Rh.* 1, 205. *Q. Sm.* 6, 92 u. *ὠνατο Ρ*, 25, wofür Bekk. *ὠνοτο* vorschlägt; in gleich. Bdt. A. P. *κατ-ονοσθῆς* Hdt. 2, 136; *ὀνοστός Ι*, 164, -*οτός* Pind. J. 3, 68 u. Sp.

*ὀ-νο-μαίνω*, *ὀ-νυ-μ-* s. *ὀνομάζω*.

*ὀξύνω*, schärfe, Pf. *παρ-ώξυγα* Polyb. 31, 9. Joseph. ant. 11, 7, s. §. 267, 2; *ὠξύμμαι*, *παρ-*, *παρωξύνθαι*, *παρ-ώξύμμαι* (sp. *ἀπ-ώξυσμαι* Polyb. 1, 22, *συν-* 6, 22).

*ὀπηδέω ep.*, *ὀπάδ-* dor., begleite, Ipf. *ὀπήδει Β*, 184. *τ*, 398, *ὀπάδει* Simon. C. 15 B.

*ὀπίζομαι*, beachte, scheue, ep. poet., aber nicht att. poet., nur Pr. u. Ipf. *ὀπίζετο* u. *ὀπ-* ep. u. *ὀπίσατο Q. Sm.* 2, 618.

*ὀπ-ιπ-τεύω* (*ὀπίπεύω* sp.), *circumspicio*, ep. st. *ὀπ-οπ-τεύω*, vgl. *ὀν-ίνη-μι*.

*ὀπλέω*, rüste, nur *ὤπλεον ζ*, 73 m. *ἄρμα* (anschirren) u. M. *ὀπλεσθαι*, für sich zubereiten, T, 172. Ψ, 159, aber *ὀπλίζω*, poet. u. pros., rglm., *ὤπλισα* (*ὤπλισσα Α*, 641. *β*, 289); *ὤπλικα* u. -*ίκεν* Sp. M. bewaffne mich od. Etwas von mir, *ἐφ-οπλίσομαι* Anth. 9, 39 (-*ιοῦμαι* Schol. ad N, 29); *ὤπλισάμην* (ep. auch *ὤπλισσ-*, aber *ὀπλισάμεσθα δ*, 429. 574. P. *ὤπλισμαι*; *ὤπλισθην*, auch reflex. (3 pl. ep. *ὀπλισθεν ψ*, 143); *ὀπλιστέον*.

*ὈΠΤ-ω* s. *ὀράω*.



ὀπιύω (falsche Schreib. ὀπύω §. 43, 2), uxorem duco, ep. poet., auch sp. pros., ὀπιύιον Σ, 383 u. Sp., ὀπ- δ, 798; ὀπύσσω Ar. Ach. 255. M. ὀπιύομαι, verheirate mich, ep. u. sp. pros. P. ὀπιυσμένος (falsche Schr. ὀπιυσ-) Dio. Hal. Exc. 17, 3.

ὀπώπεν Ipf. Orph. Arg. 184. 1025, v. d. Pf. ὀπωπα gebildet; ὀπωπήσασθαι Euphor. in Schol. Eur. Ph. 682.

ὀράω §. 275 (urspr. For-. l. *ver-eor*, ahd. *war*, aufmerksam, *gi-war*, gewar, mhd. *war-nemen*, Curt. Et. 311), sehe, (ὀρόω u. s. w. ep. s. §. 248, 2, a), ὀρέω, -έομεν u. s. w. neuion. s. §. 251, 3, 4), (äol. u. dor. ὀρημι Sapph. 2, 11, ποθ- Theocr. 6, 8. 22. 25, p. ὀρεῖς Pittac. b. Diog. L. 1, 81), ὀρεῖντι Theocr. 9, 35 steht kritisch nicht sicher; ἑώρων aus ἐ-φόρων §. 198 b, 6, a), (ῥων selt. ῥρεον Hdt., s. §. 251, 3, höchst selt. m. syll. Augm. ἑωρῶμεν 1, 120 m. d. V. ἑορ-, ἐν-εῶρα 1, 123. 3, 53 ohne Var., vielleicht verderbt, vgl. ἐνώρων 7, 212. 8, 140 (Hom. immer ohne Augm. ὄρα O, 616. Π, 646, ὀρῶμεν x, 99); √ ὀπ st. ὀx, s. ὄσ-σομαι, F. ὄφομαι, 2 p. ὄψει §. 211, 3 (auch ep. neben ὄψαι, auch Eur. Andr. 1225 mel.), Hom. unterscheidet in d. Bedtg. ἐπ-όφομαι = werde sehen, schauen, E, 145. η, 324 u. ἐπι-όφομαι, werde aus-ersehen, wählen, I, 167. β, 294, s. Buttm. §. 114; A. √ εἶδον s. unter εἶδω (A. 1 opt. ἐσορήσαις Orph. fr. 2, 16); ἐώρᾱχα (ἐόρᾱχα Komik. neben ἐώρ-, s. Fritzsche ad Ar. Th. 32); ἐωράχαιν; ὀπωπα (§. 202) ep. poet., stäts trag., auch dor. Ar. L. 1157. 1225, neuion. u. sp. pros. (über ὀπώπη st. -ε s. §. 213, 3); Ppf. ὀπώπει φ, 123, wo man τίς ergänzen muss, ψ, 226. Theocr. 4, 7 m. d. V. ὀπώπη, ὀπώπες u. -πεςαν neuion. (ῥφειν u. προ-ωφώς Suid., Hesych.). M. ὀράομαι, -ῶμαι ep., trag., auch Com. fr. Cratin. 2, 94 u. sp. pros. 2 p. ὀρηαι ξ, 343 wie v. ὀρημαι, s. §. 248, A. 6, c), aber προ-, ὀφ-, περι-ορῶμαι att. pros.; ὀρώμην A, 56, ἐωρᾶτο Polyæn. 8, 16, aber προ-εωρώμην att. pros. (προ-ωρ- N. T.); A. εἰδόμην s. unter εἶδω; A. 1 selt. ὀψαίντο S. OR. 1271, ἐπι-ώψατο, wählte, Com. fr. 2, 623, ἐπ-ό-ψατο, sah, schaute, Pind. fr. 65, 6 B., ὀψασθε Ω, 704 nach Zenod. st. d. F. ὀψεσθε, s. Spitzn., cj. ὀψώμεθα Menand. rhet. 68, -ησθε N. T., ἐπι-όψωνται, auswählen, Pl. leg. 947, c nach Buttm. st. ἐπόψωνται, s. Stallb.; Pf. M. sp. προ-εωρᾶσθαι Diod. S. 20, 102. P. ἐώρᾱμαι, zuerst Isocr. 15, 110, dann Dem. 45, 66. 54, 16. Aristot. h. a. 9, 6. 8, 15, προ- Dem. 54, 19. Aristot. metaph. 2, 1 u. ὤμμαι, ὤψαι, ὤπται u. s. w. Aesch. Pr. 1000. Dem. 18, 263. 24, 66, κατ- Pl. Civ. 432, b, περι-ὤφθαι Dem. 19, 66; ὤφθην (ἐωρᾶθην erst seit Aristot., aber dann oft); ὀφθήσομαι (sp. ὀραθήσομαι Galen. 3, 820. 822; ὀρατός, ὀφ-ορατέον Plut. mor. 49, ὀπτέον sp., aber περι- klass.

ὀργαίνω, zürne, trag., nur Pr. u. A. ὀργάνειας, erzürnen, S. OR. 335, s. §. 267, 1.

ὀργίζω, erzürne, Act. selt. X. eq. 9, 2, ὤργισα Ar. V. 223. 404. 425. Pl. Phaedr. 267, c. Ps. Pl. Eryx. 392, c. M. ὀργίζομαι, zürne, m. pass. A. ὤργισθην; ὤργισμαι; ὀργιούμαι, seltener -ισθήσομαι Lys. 21, 20. Ps. Dem. 59, 111, συν- Dem. 21, 100. 49, 27; ὀργιστέον Aristot. eth. N. 2, 9. 4, 11.

ὀ-ρέγ-ω, *recke* (vgl. l. *reg-o*, sk. *ṛ-ā-gē*, *strecke mich*, Curt. Et. 169), *strecke, reiche* (por-rigo, o *euph.* §. 44), Akt. ep. poet. u. sp. pros., selt. att. pros., ἀκ- Hippocr. 3, 412 L., v. ὀρέγνῳ nur -νός A, 351. X, 37; ὀρέξω; ὤρεξα ep. poet. u. att. pros.; ὀρερχόμενος = ὀρέγοντες Suid. M. ὀρέγομαι, *strecke mich, begehre*, poet. u. pros. (ὀρέγνυμαι Mosch. 2, 112. Anth. 7, 506); ὀρέξομαι, ὤρεξάμην ep. poet. (ὀρέξατο Z, 466. N, 20), selt. pros. X. Comm. 1. 2, 15, att. pros. gwhl. (aber noch nicht Hom. u. Hes.) ὀρέχθην ib. 1. 2, 16. Conv. 8, 35. Ages. 1, 4. Eur. hat beide Formen; Pf. 3 pl. ὀρωρέχεται (§. 202) Π, 834, ὀρωρεγμένος Joseph. ant. 18. 6, 5 (ὤρεγμα Hippocr. 1, 520; ὀρωρέξατο Λ, 26; ὀρεχτός B, 543. Nebenf. ὀ-ριγ-νύομαι Eur. Ba. 1255; ὀριγνῶτο Theocr. 24, 44, -ῶντο Hs. sc. 190; ὀριγνήσομαι Dio C. 41, 53; ὀριγνηθῆναι Isocr. ep. 6, 9, -ησθῆναι Antiphon b. Harpocr.

ὀρέομαι s. ὀρνυμι.

ὀρεχθέω, a) *strecke mich*, b) trop. *begehre, trachte nach Etw., bin aufgeregt*, poet. Nbf. v. ὀρέγομαι, a) ὀρέχθεον Ψ, 30, wie 33 τανύοντο, wo Andere es als e. Nbf. v. ῥοχθέω, *brüllten, ansehen*, ὀρεχθεῖ, *extenditur*, Nic. Alex. 340; b) ὀρεχθεῖ, *begehrt*, Ap. Rh. 1, 275. Opp. hal. 2, 583, -εῖ Aesch. fr. 155, -εῖν, *aufgeregt sein*, Ar. N. 1368. Theocr. 11, 43; ὀρέχθαι Com. Aristias b. Ath. 2. 60, 6. S. Spitzner ad Π. Exc. 34.

ὀρημι s. ὀράω; — ὀρθόω Augm. in Comp. s. ἀνορθόω; — ὀριγνύομαι s. ὀρέγω; — ὀρίνω s. ὀρνυμι.

ὀρ-μά-ω (√ ὀρ, *cor*, sk. √ *sar*, in Kompos. auch *irruere, excitare*, zd. *har*, *gehen*, Curt. Et. 312), *treibe, eile*, (b. Hom. v. Act. nur Aor.) F. -ήσω (dor. -άσω); ὤρμησα (dor. -άσα, ipr. ὀρμᾶον st. ἦσον Ar. L. 1247 Ch.); ὤρμηχα. M. ὀρμάομαι, *breche auf*, -ήσομαι (-ηθήσομαι Galen. 5, 85); ὤρμησάμην θ, 511. Φ, 595, ἐφ- Hs. sc. 127, pros. nur ἐξ- X. Hell. 6. 5, 20 u. gwhnl. ὤρμήθην (dor. -άθην) poet. (auch meist Hom.) u. pros.; ὤρμημαι (ὀρμέαται Hdt. 5, 121); ὤρμήμην (ὀρμέατο Hdt. 1, 83 u. s.). P. ὀρμηθεῖς, *impulsus*, θ, 499. ν, 82, ὤρμάθη S. El. 197 Ch. Ep. poet. Nbf. ὀρμαίνω nur Pr., Ipfr. ὀρμαινον u. A. ὤρμηνα, auch b. Hom. immer augm.

ὀρμίζω, *lege vor Anker*, Med. *ankere*, rglm., A. ὤρμισάμην, seltener -ισθην.

ὀρ-νύ-μι (§. 307, √ ὀρ, sk. √ *ar*, l. *or-ior*, Curt. Et. 311), *erregte*, ep. poet., ipr. ὀρνυθι, Z, 363 u. s., if. ep. -νύμεναι, -νύμεν P, 546. I, 353 (ὀρνύω, ὤρνυον ep. u. Pind. O. 13, 12. P. 4, 170); ὀρσω §. 264, 3; ὤρσα (ὀρσασκε P, 423); A. 2 ὤροπον (§. 203) B, 146 u. s., auch intr. entstand, *ging an*, N, 78. θ, 539; Pf. ὀρῶρα (§. 202), *habe mich erhoben*, H, 388. N, 78. Theogn. 909. Ap. Rh. 3, 59, ὀρώρη, I, 610; ὀρώρειν B, 810. θ, 59. Hs. th. 70 u. s. Ap. Rh. 3, 457 u. ὀρώρειν Σ, 498. Ap. Rh. 4, 1698. Aesch. Ag. 639. S. Ant. 1060. OC. 1622. Med. ὀρνύμαι, *erhebe mich, eile*, Ipfr. ὀρνύμην Π, 63 u. s.; F. ὀρεῖται Υ, 140. Epigr. b. Pausan. 9, 38, 4. (Selt. ep. poet. Nbf. ὀρέομαι, *eile, stürme*, nur Pr. u. Ipfr. ὀρέοντο B, 398. Ψ, 212.) Pf. ὀρώρ-ε-ται (st. ὀρωρ-ται) τ, 377, cj. -ηται N, 271; A. ὤρτο (§. 276, 1) E, 590. Hs. op. 568. Aesch.

Ag. 960 Ch., ipr. ὄρσ', ὄρσθαι A, 204. E, 109. Pind. O. 6, 62, ὄρσθαι Γ, 250. Π, 126, ὄρσθαι Δ, 264. T, 139 (§. 226, A. 2), if. ὄρσθαι Θ, 474, ὄρσθαι Λ, 572 u. s. Aesch. Suppl. 417 Ch. Ag. 1382 Ch. S. OR. 176 Ch., seltener ὄρσθαι M, 279. X, 102, ὄρσθαι ξ, 522. cj. ὄρσθαι Hs. th. 782, ὄρσθαι Trag.; θέορτος Aesch. Pr. 767, παλίν-ορτος Ag. 149. Nbf. ὄρσθαι ὄροντες Orph. Lith. 113 nach Thyrgwitt's Verbesserung st. ὄρσθαι, vergl. 373; ὄρσθαι ep. poet., ὄρσθαι (ὄρσθαι) ep., -θαι Theocr. 26, 37; ὄρσθαι ep., Theocr. 22, 89. Com. fr. 3, 371; ὄρσθαι ep. poet., ὄρσθαι ep., ὄρσθαι ep. u. Lycophr. 693. P. ὄρσθαι Aesch. Pr. 200. Vgl. ὄρσθαι.

ὄρ-ομαι, urspr. Fér-, war, nehme war, beware (daher αὐρός, Wächter, Fώρα, Curt. Et. 311), ἐπὶ δ' ἀνέρες ἐσθλοὶ ὄρονται ξ, 104, ἐπὶ... ὄροντο γ, 471; Ppf. ἐπὶ... ὄρωρει Ψ, 112.

ὄρ-ούω (s. ὄρ-ομαι), erhebe mich, stürze los, ep. poet., Hipper. u. sp. pros., ὄρσθαι hymn. 2, 239; ὄρσθαι ὄρσθαι u. s. w. ep. poet., Hipper. 8, 98. Plut. Brut. 8, 34, Cat. maj. 13 u. s. (ὄρ- B, 310. N, 505. Hs. sc. 412. 436.

ὄρτάζω s. ἐορτάζω.

ὄρύσσω (-ττω; / ὄρυξ, vgl. ὄρυξ-ή; über den Uebergang des χ in γ s. φύχω), grabe, -ύξω H, 341, κατ- pros.; ὄρυξ Hdt. 3, 39 (ὄρ- ep.) u. att. poet., κατ-, δι- pros.; (A. 2 ὄρυγον Philostr. Apol. 25. Phot., cj. ὄρύγη Solon, s. Buttm. §. 114); κατ-ὄρύσσω (§. 201) Com. fr. 2, 327; ὄρσθαι App. Civ. 4, 107. M. ὄρυξ Hdt. 1, 186. 3, 9 u. Sp. Pass. ὄρύσσω Hdt. 3, 60. 4, 195. Xen. oec. 19, 7, κατ-, δι- (selt. ὄρυγμαι Hdt. 2, 158, κατ- Antiph. 3, γ, 12 m. d. V. -ορω-, ὑποκατ- Sophr. fr. 33 Ahr., δι- Luc. Tim. 53. Diod. S. 4, 43, ὄρσθαι Hdt. 1, 186, m. d. Augm. διωρσθαι X. An. 7. 8, 14 §. 201, A. 2, aber ὄρύσθαι Hdt. 1, 185; ὄρύσθαι (ὄρυγην Sp., s. Lob. ad Phryn. p. 318); κατ-ὄρυσθαι (κατ-ὄρυσθαι Ar. Av. 394, ὄρυσθαι Sp.); ὄρυξός.

ὄσ-ομαι (aus ὄκ-ομαι, vgl. oc-ulus, sk. ak-shi, Auge, Curt. Et. 407), schaue, ahne, ep., nur Pr. u. Ip. ὄσασθαι, ὄσσοντο.

ὄσφρ-αίν-ομαι (§. 269, 4, -άνομαι Sp., -άομαι Sp., ὄσφρασθαι Com. Antiphan. fr. 3, 80, Mein. aber -έσθαι), rieche, ὄσφρασθαι Ar. P. 152; ὄσφρασθαι Ar. Ach. 179. V. 792. Com. fr. 2, 422 u. sp. pros. (A. ὄσφραντο Hdt. 1, 80 m. d. V. ὄσφ- §. 226, A. 4, ὄσφρανθην Com. fr. 4, 27. Machon b. Ath. 13, 577, f. Hipper. 1, 468. K, 8., 488 L. Aristot. de an. 2, 12, ὄσφρασθαι Sp. s. Lob. parerg. p. 741 sq.; ὄσφραντός Aristot. de an. 2, 9. Plut. mor. 969, ὄσφραντός Sext. Emp. 296 B. Act. ὄσφραίνω, gebe zu riechen, sp., s. Lob. ad S. Aj. 869 p. 383 ed. 2.

ὄτοτύζω, jammere, dram., ὄτοτύξομαι Ar. L. 520; ἀν-ωτότυξα Aesch. Ag. 1044; Pass. ὄτοτύζεται id. Ch. 324.

ὄλόμενος s. ὄλλομαι. — οὐνομαι s. ὄνομαι. — οὐνομαίνω s. ὄνομάζω.

ὄρέω (urspr. Foup-έω, sk. vāri, Wasser, Curt. Et. 313 f.), harne, Inf. οὐρήν (§. 245, 4, a); Augm. §§. 198 b, 499 f.; ἐοῦρον Luc. conv. 35, προσ- Dem. 54, 4, ἐν-εοῦρηξα Ar. L. 402, ἐν-εοῦρησα Com. Eupol. fr. 2, 444 (neuion. ohne Augm. syll. οὐρεον Hipper. 2, 692 L., οὐρησα 2, 696. 5, 354 L. [auch Aristot. h. a. 6, 20],

οὐρήξει 5, 354, οὐρήθην 5, 716 L.); F. οὐρήσω Hipparc. 8, 16 L. u. -ήσομαι Ar. P. 1266 (οὐρήσω Ar. V. 394 cj.).

οὐτάω, verwunde, ep. (auch Aesch. Ch. 631 Ch. οὐτᾶ), Ipf. οὐτᾶε χ, 356, οὐτασκε 0, 745; οὐτήσω Nonn. 21, 37; οὐτήσα Δ, 469. Λ, 260, -σασκε 0, 745. X, 375; A. 2 ep. 3 p. οὐτα E, 376 u. s., (α wie b. ἔχταν,) -άμεναι u. -άμεν Φ, 68. 397. ι, 301. τ, 449. E, 132. 821. Hs. sc. 335; A. 2 M. pass. οὐτάμενος (§. 311), vulneratus, Λ, 659 u. s. (§. 103, 3) neben οὐτηθείς θ, 537; νε-οὐτάτος Σ, 536, ἀν-οὐτάτος Aesch. fr. 119. Nbf. οὐτάζω ep. u. trag., -άσω Eur. Rh. 255 Ch.; οὐτάσα E, 336 u. s. Eur. H. f. 199; οὐτασται Λ, 661, -ασμένος λ, 536. Aesch. Ag. 1317 Ch.; οὐτασθείς Lycophr. 242.

ὀφείλω (aus ὀφέλ-γω), bin schuldig (ep. meist auf Lesbische Weise ὀφέλλω, selt. ὀφείλω, s. Spitzn. ad Λ, 686), Ipf. ὤφειλον Hs. op. 174. fr. 172 G. Hdt. 3, 71 (ὄφειλον Λ, 688 m. d. V. ὄφελον; ὤφελον und ὄφ- s. unten); ὀφειλήσω (§. 274); ὤφειλησα Ar. Av. 115. Dem. 30, 16 u. 18. ἐπ- Th. 8, 5; ὤφειλήκειν Dem. 45, 33; A. 2 ὤφελον, ες, ε, von e. nicht zu erfüllenden Wunsche meist mit ὡς, αἶθε, εἶθε, εἰγάρ c. inf. Γ, 428 (auch 2 pl. ὠφέλετε Ω, 254). Aesch. Pr. 48. S. El. 1022. Ph. 969. Eur. Ion. 286. Heracl. 247, Ar. Th. 865. P. 1069. N. 42 u. stäts att. pros. (doch zwl. m. d. V. ὄφ-, s. Schneid. ad Pl. Civ. 432, c, u. ὄφελον, ες, ε Γ, 40. Z, 345. I, 698. λ, 548, die Trag. in Ch. u. Anap. Aesch. P. 879. S. Aj. 1192. Eur. M. 1413, Hdt. 1, 111. 3, 65; auch d. Impf. ὤφελον Z, 350. H, 390. Ξ, 84. Ω, 764 u. ὄφελον A, 353. T, 200. θ, 312, auch ὤφειλον Hs. op. 174. fr. 172 G.; b. Sp. wird ὤφελον zwl. als Konjunktion behandelt, wie ὤφελε μηδ' ἐγένοντο θοαί νέεσ Callim. ep. 18; A. P. ὀφειληθείς Th. 3. 63.

ὀφέλλω, mehre, stärke, ep. poet., selt. att. Aesch. S. 175. 231, ὤφελον (ὄφ- B, 420. Theocr. 25, 120); A. 1. 3. sing. opt. ἄοι. ὀφέλλαιε Π, 651. β, 334; M. ὀφέλλετο Ψ, 524.

ὀφλ-ισχ-άν-ω (§. 269, 4), bin schuldig, ὀφλήσω; A. ὤφλον, ὄφλω, ὄφλοιμι, ὀφλεῖν, ὀφλών (oft in d. codd. ὄφλειν, vgl. Phot. lex. p. 313 Pors., ὄφλων als Pr., das sich auch b. Sp. findet, ὄφλουσι Dio Chrys. 31, 642, ὤφλεε Hdt. 8, 26 falsche Lesart, s. §. 249, Anm. u. §. 251, A. 3), selt. ὤφλησα Lys. 13, 65, Ps. Hipparc. ep. 3, 849 u. sehr sp.; ὤφληκα; Pf. P. ὠφλημένος Ps. Dem. 29, 55.

ὄχωκα s. ἔχω.

ὀψείω, wünsche zu sehen, nur ὀψείοντες Ξ, 37; dor. ὠψειον Sophr. 39 Ahr. st. ὠψειον nach §. 27, S. 119.

Πάζω, s. παύω.

παίζω (v. παῖς, παιδ-ός; dor. παῖσδω), scherze, παιζοῦμαι (-ξομαι Anth. 12, 46, συμ- Luc. d. deor. 4, 3, παίξω Anacr. 38, 8 B. Anth. 12, 211); ἔπαισα (ἐπαιζα Sp., auch Ctes. fr. Pers. 29, 59 u. Pl. Euthyd. 278, c in d. meist. u. best. codd., obwol er sonst immer ἔπαισα gebraucht); πέπαικα Com. fr. Men. 4, 237 (πέπαγκα §. 253, A. 2); πέπαισμαι (πέπαιγμα Sp.); ἐπαίχθην Sp.; παιστέον Com. fr. 2, 630. Vgl. §. 258, 6.

παί-ω (vgl. l. pau-io, ravi-mentum, Curt. Et. 242), schlage, παίσω (παιήσω [§. 274] Ar. N. 1125. L. 459); ἔπαισα; πέπαικα V.

T., aber ὑπερ- Ar. Ec. 1118. Dem. 50, 34 (πεπαίηχα Clem. Alex. Strom. 7 p. 846). M. schlage mich, ἐπαισάμην. P. ἐμ-πέπαισμαι Sp., dafür klass. πέπληγμαι; ἐπαίσθην Aesch. Ch. 182. S. 940, gwhnl. ἐπλήγην. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 1.

παλάω, ringe, rglm., aber πεπάλαισμαι Anth. 9, 411. Luc. Asin. 10 u. ἐπαλαίσθην Eur. El. 686; δυσκάλαιστος Aesch. Suppl. 463. Ch. 681. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 1. Vgl. d. folg.

παλέω, bin unglücklich, nur A. opt. παλήσειε Hdt. 8, 21 (in cod. Fl. παλαίσειε), ubi v. Baehr, u. Bredov. dial. Hdt. p 361 sq., aber ἐξ-επάλησεν Hipparc. 3, 552. 4, 240 L. ist v. ἐκπαλής, ausgerenkt, abgeleitet, u. dieses kommt v. πάλλω, πάλλομαι.

παλιλλογέω, *repeto*, ἐπαλιλλόγητο st. ἐ-πε-π- §. 200, A. 9.

πάλλω, schüttle (poet. zwl. auch intr. S. OR. 153, Eur. El. 435. Ar. L. 1304), ep. poet., ἐπηλα ep. u. trag.; πεπηλότι Nonn. 14, 152; A. ἀμ-πεπᾶλών (§. 203) Γ, 355. M. schüttle mich, auch Hdt. 1, 141, für mich, loose Ω, 400; πήλασθαι Callim. Jov. 64; A. 2 (§. 316) πάλτο O, 645, ἐκ- Ψ, 483, κατέπ- T, 351, ἀν- Υ, 424, p. ἵππων κατεπ-άλμενος Λ, 94, desuper irruens in aliquem (s. Spitzn. ad Pl. exc. 16 p. 59 sq.), wo Ahrens (Konj. auf μι S. 32) καταπ-άλμενος vorschlägt, da ἐπὶ keinen rechten Sinn habe. Pf. M. od. P. πέπαλμαι Aesch. Ch. 404. 517; A. P. ἀνα-πᾶλεις Strab. 8. 6, 21. Ueber ἀν-έπαλτο, κατ-έπαλτο s. Spitzn. l. d.

πά-ομαι (vgl. πό-σις, Gatte, δεσπότης, Herr, sk. *patis*, Herr, Gatte, l. *potis*, *potens*, Curt. Et. 254), erwerbe, eigtl. werde Herr einer Sache, dor., poet., selt pros., πᾶσομαι Aesch. Eum. 169; ἐπᾶσάμην Aesch. fr. 213 D., πασάμην Φ, 76, πασσ- ι, 87. κ, 58, πᾶσαιτο Ar. Rh. 3, 807, πᾶσασθαι I, 487. T, 160. S. Ant. 202, πασσ- κ, 384, πᾶσάμενος Theogn. 146. Epigr. b. Ath. 11. 465, d. Theocr. 15, 90; πέπᾶμαι, πεπᾶσθαι Pind. P. 8, 73. fr. 72 B. Eur. Jo. 675. Ar. Av. 943. X. An. 3. 3, 18. 7. 6, 41, πεπᾶμένος Aesch. Ch. 189. Ag. 809. X. An. 6. 1, 12, πεπᾶσθαι Eur. Andr. 641. H. f. 1426. Theocr. 10, 32; ἐπεπᾶμην X. An. 1. 9, 19; πεπᾶσομαι Pempel. Pythag. b. Stob. 79, 52. Vgl. πατέομαι.

παραινέω s. αἰνέω.

παρανομέω (v. παράνομος), handle wider d. Gesetz, (Augm. §. 204, A. 1 u. 2,) παρηνόμουν Lys. 3, 17 u. Sp. u. παρενόμουν Aeschin. 3, 77 m. d. V. παρην-. Ps. Dem. 17, 22. Luc. Apol. 7; παρηνόμησα Th. 3, 67 u. Sp. u. παρεν- Hdt. 7, 238. Luc. Amor. 20; παρανενόμηχα (παρηνομηκόσι Diod. S. 16, 61); παρανενομήχεσαν X. Hell. 2. 1, 31 u. sp., παρηνομήχαι Dio C. 39, 59; παρανενόμημαι (παρηνομημένου Boeckh. C. J. nr. 2691. e. 7); παρηνομήθην Joseph. ant. 15. 4, 1.

παρηγορέω (v. παρήγορος), rede zu, Augm. παρηγόρουν Aesch. Pr. 649. Com. fr. 4, 58. M. in gleicher Bdt. παρηγορέετο Hdt. 5, 104 u. s. (dor. παῤγορεῖτο Pind. O. 9, 77).

παροινέω (v. πάροις), betrage mich beim Weine schlecht, Augm. §. 205, 1, ἐπαρῶνουν Dem. 23, 114 m. d. V. ἐπαροίν-, 54, 4, ἐπαροίνει Dio C. 45, 28, ἐπαρῶνησα X. An. 5. 8, 4. Luc. coun.

2, παρίνησε Dio C. 45, 26; πεπαρώνηκα; πεπαρώνημα Luc. Jur. tr. 14; ἐπαρωνήθην Dem. 22, 63 m. d. V. παρών-.

παρῤῥησιάζομαι, spreche freimüthig, D. M., -άσομαι; ἐπαρῤῥησιασάμην; πεπαρῤῥησίασμαι (auch pass. Isocr. 15, 10).

πάσσω (att. πάντω), bestreue, ep. poet., F. πάσω Com. fr. 2, 237, κατα- Ar. eq. 99; κατα-πάσας Ar. N. 177, ὑπο- Hdt. 1, 132, δια- 6, 125, ἐμ-πάσαι Pl. Lys. 210, a. M. bestreue mich, A. πασάμενος V. T. Pass. πεπασμένος u. κατα- Sp. seit Aristot.; ἐπέπαστο Ar. Rh. 1, 729, κατ- Luc. Asin. 7, πέπαστο Long. past. 1, 12; ἐπάσθην Geop. 19, 9, ἐπι-πασθέντα Pl. Civ. 405, e; πεπάσομαι Pemp. in Stob. ff. 79, 52; παστός Hippar. 554, 51, τέον Ar. P. 1074.

πάσχω (st. πένθ-σκω, m. Verschiebung der Aspiration, §. 270, a), vgl. μίσγω st. μέγ-σκω, Curt. Et. 631 u. Ecl. S. 128 nimmt als  $\sqrt{}$  πα an, davon πῆμα, u. Nbf. πέν, wie γα γέν, τω τέν u. θ als Zusatz: πένθ, πένθ [daven πένθος], χ als durch den aspirirenden Einfluss des σ bewirkt), leide, afficior; πείσομαι aus πένθοσ (πήσομαι Heliod. 8, 15. 10, 16); ἐπαῖθον (Aor. 1 πήσας Aesch. Ag. 1607 in d. codd. m. d. V. παίσας, Pors. πταίσας); πέπονθα (über πεπόνθης st. -ας s. §. 213, 3, über d. ep. πέποσθε = πεπόνθατε s. §. 319, πεπαῖθαίη ρ, 555, dor. πέποσχα Epich. fr. 7 Ahr. Stesich. b. Phot.); ἐπεπόνθειν (2 p. dor. πεπόνθης Theoc. 7, 82); καθητός sp.

πατάσσω, schlage, Pr. u. Ipf. ep. (dafür att. τύπτω, παίω), -άξω Ar. L. 657. R. 646. Com. fr. 3, 606 u. Sp. seit Aristot.; ἐπάταξα att. poet. u. pros. Pass. πατασσομένη Orph. h. 22, 3, dafür τύπτομαι, selt. παίωμαι, ἐχ-πεπάταγμαί σ, 327 (dafür att. πέπληγμαί); ἐπασάχθην Anacr. 33, 4 B. Luc. Anach. 3, 40. Ach. Tat. 7. 3, 5 (dafür att. ἐπλήγην); καταχθήσομαι Luc. fugit. 14 (dafür att. πληγήσομαι, πεπλήξομαι). S. πλήττω.

πατ-έομαι (§. 273; vgl. goth. *fōd-jan*, ernähren, ksl. *pit-atī*, ernähren, Curt. Et. 244), koste, esse, Hdt. 2, 47. 66. Callim. fr. 437. Agathocl. b. Ath. 14. 650, a, πάσονται Aesch. S. 1027 m. d. V. σπάσ-; ἐπάσάμην ep., dram. u. Hdt. 1, 73; πεπάσμεν Ω, 642; ἄπαστος δ, 788.

παύ-ω (vgl. l. *pau-lus*, *pau-cus*, *pau-per*, Curt. Et. 244), lasse aufhören (παῦσ poet. zwl. intr. halt ein, lass ab, c. gen. Hs. sc. 449. Ar. R. 850, ohne Zusatz S. Ph. 1275. Ar. V. 1208 u. s., auch Pl. Phaedr. 228, e u. Sp.); παύεσθον χ, 315. S. Ant. 963 Ch.; παύσω; ἔπαυσα (intr. δ, 659. h. Cer. 351); πέπαυχα. M. παύομαι, höre auf, παύσομαι, ἐπαυσάμην. Pass. πέπαυμαι (zwil. m. d. V. πέπαυσμαι); ἐπαύθην pass. u. reflex. Hs. th. 533. Th. 2, 77. 5, 91 u. s. w. Andoc. 2, 8, b. Hdt. schwanken die Lesarten zw. ἐπαύθην u. -σθην, wie 1, 130. 5, 94. 6, 71, aber 6, 66 ἐπαύσθη ohne Var., letzteres auch Sp., s. §. 242, 3 (A. 2 ἐπάην sehr sp. Bekk. An. 3. 1324); selt. παυθήσομαι Th. 1, 81 (ἀνα-παήσομαι N. T.); πεπαύσομαι, desistam, S. Ant. 91. Tr. 587. Hippar. 6, 238 u. Sp.; παυστέον. Lakon. πάζω st. παύω, ἀμ-πάξαι, ἀναπαῦσαι, Λάκωνες, ἀμ-πάζονται, ἀναπαύονται Hesych.

παχύνω, Pf. M. od. P. §. 264, 7.

πεῖθ-ω ( $\sqrt{}$  πιθ, vgl. l. *fid-o*, Curt. Et. 236), überrede, πείσω (πιθήσω = πείσομαι, werde gehorchen, ρ, 369, wie πείθεω, aber



πεπίθῃσω §. 229, A., werde überreden, X, 233); ἐπεισῶ (πίθῃσαι §. 274, vertrauend, Δ, 398. Hs. op. 359. Pind. P. 4, 109. Aesch. Ch. 609 Ch. u. Sp.); A. 2 poet. πίθον Pind. P. 3, 65, -θοῖμι, -θοί, -θεῖν, -θών dramati., aber nicht Soph., -θοῦμεν Theocr. 22, 64, ep. Ind. πέπιθον h. Apoll. 275. Ar. Rh. 1, 964, Ind. noch nicht Hom. u. Hes., aber πεπίθωμεν I, 112, πεπίθοιμι A. 100. Ψ, 40, πέπιθεῖν I, 184, πεπιθοῦσα O, 26, auch πεπιθών, vertrauend, Pind. J. 3, 90, s. §. 203; πέπεικα, habe überredet, aber Pf. 2 πέποιθα (§. 260, 2), vertraue Δ, 325 u. sonst, Pind. O. 1, 103 u. Dram., seltener att. pros. Th. 2, 42. Pl. Menex. 248, a. Epin. 974, b, oft sp. pros. (über πεπολῖθης st. -ας s. §. 213, 3), cj. πεπολῖθης A, 524, -ομεν = ὠμεν κ, 335, ipr. πέπεισθι st. πέποιθε Aesch. Eum. 569, s. §. 319, p. πέπολῖώς E, 299 u. s., Trag.; ἐπεπολῖθαι Π, 171. Hdt. 9, 88. Arr. An. 3. 17, 5 (πεπολῖθεα [§. 213, 5] δ, 434. θ, 181), ἐπέπιθμεν §. 230, 1 = ἐπεπολῖθαιμεν B, 341. Δ, 159. Ξ, 55, s. §. 319, πεπολῖθῳ = οἶθοι Ar. Ach. 940. M. überrede mich, glaube, gehorche, ἐπιθόμην, πίθωμαι, -οίμην, -πιθοῦ, -έσθαι, -όμενος ep. poet., πεπίθοντο, gehorchten, Q. Sm. 12, 84. Orph. fr. 8, 34, πεπίθωνται Q. Sm. 12, 40, πεπίθοιτο K, 204, πεπιθέσθαι Q. Sm. 8, 459. Anth. 14, 75, πιθοῦ auch pros. Pl. Phaed. 117, a in d. best. codd. (sp. u. self. A. 1 ἐπέισάμην), att. dafür ἐπεισθην, das aber auch ebenso häufig pass. gebraucht wird; Pf. M. u. P. πέπεισμάι, persuasī mihi, confido u. persuasum mihi est; F. P. πεισθήσομαι, werde überredet, überzeugt werden, X. Cy. 5. 1, 8. Isocr. 17, 7, werde glauben S. Ph. 624. Pl. Soph. 248, e; πιστός, πειστέον.

πελ(χ)-ω (V πεχ, vgl. l. pec-to, ahd. fahs, crinis, Curt. Et. 150), scheere, kämme, σ, 316, att. πεχτι-έ-ω (§. 273) Ar. Av. 714, ἐπεξα Anth. 6, 279, cj. πέξω Theocr. 5, 98. M. kämme mich, lasse mich scheeren, schiere für mich, ἐπέξατο Simon. C. 13 B., πέξαιντο, πεξαμένη Ξ, 176. Theocr. 28, 13. P. πεχτούμενος Ar. L. 685; ἐπέχθην Ar. N. 1356. In d. Bdt. scheeren ist χεῖρειν, in d. Bdt. kämmen χτενίζειν, ξάλνειν gebräuchlicher, s. Buttm. 2 §. 114, χτενίζειν kommt aber noch nicht b. Hom. vor.

πεινᾶω, hungere, Kontr. v. αε in η, v. αει in η, s. §. 245, 4, a), Sp. auch πεινᾶ, πεινᾶν, if. ep. -ήμεναι υ, 137, dor. 3 pl. πεινῶντι X. Hell. 1. 1, 23, part. πεινῶντι Theocr. 15, 148; -ήσω (-ᾶσω N. u. V. T.); ἐπείνησα (-ᾶσα Sp.); πεπεινήκα. M. πεινῶμαι st. πεινῶ Com. fr. Hermipp. 2, 389.

πειράζω s. περᾶω. — πειράινω, vollende, s. περᾶινω.

πειρ-ᾶω, versuche, -ᾶσω att. (-ήσω ep.); ἐπειρᾶσα (-ησα ep.); πεπειρᾶσα Luc. amor. 26. M. πειράομαι, -ᾶσομαι att. (dor. -ᾶσοῦμαι Ar. Ach. 743, -ήσομαι alt- u. neuion.); ἐπειρᾶσάμην (-ησάμην alt- u. neuion.) Th. 2, 44. 4, 114. 117. Pl. nur Gorg. 474, a, häufiger ἐπειράθην Th. 2, 5. 33. 6, 92. Pl. fast immer, u. immer die meist. Att. (pass. Th. 6, 54, -ήθην alt- u. neuion.); πεπειρᾶμαι (pass. Ar. V. 1129, -ημαι alt- u. neuion., πεπειρέατο = ηντο Hdt. 7, 125); πειραθήσομαι = πειράσομαι Sp.; πειρατέον. Die Comp. sind Dep. m. pass. A., als: δια-πειράομαι, δι-επειράθην. Nbf. πειράζω bes. ep., auch b. Hippokr. u. b. Sp., ψ, 114. Luc. tragod. 149, Ipf. πείραζε Ar. Rh. 3, 10, M. -αζόμενος Hipocr. 2, 327,

Pass. πειράζεται Plut. mor. 230; πειρητίζω O, 615, Ipf. πειρήζον M, 257.

πείρω (√ περ, vgl. περ-όνη, Curt. Et. 246), durchsteche, ep. poet. u. sr. pros., ἔπειρα A, 465. Strab. 13, 1. 38, δια-πέρας Eur. Ph. 26, ἀνα- Hdt. 4, 103, ἀμπ- B, 426. Pf. P. πέπαρμαι Luc. tragod. 298, -μένος ep., Archil. 84 B., ἀμ-π- Ar. Ach. 796; πέπαρτο h. Apoll. 1, 92; περι-επάρην Luc. pisc. 51, ἀνα-παρῆναι Mach. b. Ath. 349, c, ἀνα-πάρεις Hdt. 4, 94.

πεχτέω s. πείκω.

πελ-άζω (v. πέλας), nahe, poet. auch bringe nahe, so fast immer Hom., poet., selt Hdt., -ᾶσω Eur. El. 1332 Ch. u. s. (-ᾶσσω fr. Phaeth. 5, 42 Ch. Wagn. u. πελῶ §. 228, 3; ἐπέλασα ep. poet. u. Hdt. 2, 19 u. s. (ἐπέλασσε Φ, 93) u. πελάσθην, nahte, E, 282, 3 pl. πέλασθεν M, 420, -ασθῆναι, -ασθείς S. OR. 213, Ph. 1327, ἐπλάσθην §. 233, A. Trag. Aesch. Pr. 899 Ch. (wo Well. unrichtig πλασθείην schreibt,) Eur. Rh. 920. Andr. 25. Tr. 203 Ch., denn d. Form ἐπλάσθην hat whrschl. gar nicht bestanden). M. πελάζομαι ep. u. trag., πελασαίατο P, 341; πέπλημαι μ, 108. Simon. A. 36 B. Anth. 5, 47, dor. πέπλᾶμαι; A. 2 (§. 311) ἐπλητο, πλῆτο, ἐπληντο, πλῆντο ep. Adj. v. ᾶ-πλᾶτος S. Tr. 1093, aber πλαστός Aesch. Eum. 53, πρόσ-πλαστός Pr. 718. Nbf. πελάω trans. u. intrans., πελάει Opp. cyn. 1, 515. Arat. 74, πελῶσι S. OC. 1060 Ch., πελᾶν El. 497 Ch. (s. Ellendt L. S. II. p. 544), ep. πελᾶαν hymn. 7, 44, ip. πέλα Dicht. b. Plut. mor. 457; — πελᾶ-θω intr. nur Pr., dramat., u. πλᾶθω trag., s. §. 272; Med. κλάθεται Inscr. Plut. Arat. 14; — πιλνά-ω §. 269, 2, trans. u. intr., πιλνᾶ Hs. op. 510, πιλνᾶς h. Cer. 115 (das Ruhnck. in πιλνᾶσαι, Herm. in πιλνᾶ = πιλνασαι verändert hat). M. πιλνᾶμαι T, 94, ἐπι- ζ, 44; πιλνᾶτο Ψ, 368. Hs. th. 703, προσεπ- ν, 95; — pros. πλησιάζω (v. πλησίον, √ πλα) intr. (trans. X. eq. 2, 5), rgln. -ᾶσω, ἐπλήσιᾶσα, πεπλησιᾶσα; πλησιασθείην intr. Eur. El. 634.

πελ-εμίζω, schwenke, erschüttere, ep. poet., πελέμιξα Φ, 176; πελεμίσθην Δ, 535 u. s.

πέλω, bin (urspr. drehe, bewege mich, versor, vgl. πωλέομαι, Curt. Et. 413), ep. poet. (Hom. u. Hes. Pr. u. Impf., Trag. nur Pr., Aristoph. nur Einmal Ipf., s. Veitch p. 448, if. πελέναι Parmenid. b. Pl. soph. 244, e), sehr selt. pros. Pittac. b. Diog. L. 1. 4, 10. Aretae. 81, 20. Pempel. b. Stob. 79, 52, Med. nur Archyt. b. Stob. 1, 71; πέλη, πέλε, πέλειν bes. Trag., auch a. Dicht., πέλουσα Aesch. Pr. 898; ἔπελες Pind. O. 1, 46, gwhnl. πέλον ep., Theocr. 21, 17. Ar. P. 1276 Hexam., ἔπελε (§. 232, 2) M, 11, opt. πέλοις, πέλοι Trag., Ar. Rh. 4, 1656. Theocr. 21, 54. M. πέλομαι m. gleich. Bdt., πέληται, -ώμεθα, -ωνται ep., πέλευ Ω, 219, πέλεσθαι Ar. Rh. 1, 160 u. s., πελόμενος Aesch. Suppl. 116. 791 Ch., πλόμενος (§. 232, 2) Euphor. fr. 55, ἐπι-, herankommend, η, 261 u. s. S. OR. 1314, περι-, sich herumbewegend, Ψ, 833 u. s.; ἐπελόμην I, 526. Simon. C. 36 B., πελέσκειο X, 433, -σκετο Hs. fr. 44, o. πέλοικτο X, 443. Aesch. Ag. 246, synk. ἐπλεο u. ἐπλευ, ἐπλετο ep. Pass. πέλομαι, werde bewegt, daher geworfen Λ, 392.

Verstärkte Nbf. πωλέομαι ep. poet. u. πολέομαι = βαδίζω Solon b. Lys. 10, 19.

πέμπω, schicke, πέμψω; ἔπεμψα; πέπομφα (§§. 223, 4. 260, 1); ἐπεπόμφειν. M. sende von mir, als Simpl. poet. u. sp. pros., aber ἀπο-, ἐκ-, προ-, μετα-πέμπομαι (arcesso), -πέμφομαι, -επεμψάμην rglm. Pass. πέπεμμαι; ἐπέμφθην; πεμφθήσομαι Sp.; πεμπτός, -τέος. Hom. hat v. M. nur ἐκπέμψασθε, das Pass. gar nicht, s. Veitch p. 449, Hes. weder das M. noch d. Pass.

πέν-ομαι, mühe mich ab, besorge, nur Pr. u. Ipf, Ipf. aber u. d. trans. Bdt. nur ep., att. nur Pr. in d. Bdt. bin arm.

πεπ-αίνω (v. πέπ-ων, reif, vgl. πέπ-τω, sk. *√ paḱ*, kochen, reifen, l. *coqu-o*, ksl. *pek-a*, kochen, Curt. Et. 408), mache reif, ἐπέπᾱνα §. 267, 1, πεπᾶναι Ar. V. 646; Pf. P. πεπάνθαι Aristot. probl. 20, 20; ἐπεπάνθην Eur. Heracl. 159. Hippon. 2, 140 L.; πεπανθήσομαι X. Cy. 4. 5, 21.

πεπαρεῖν, πεπορεῖν, πέπρωται, πεπρωμένη s. πορεῖν; — πέπτω s. πέσσω.

περ-αίνω (πειρ- ep.), vollende (v. πέρᾱ, *ultra*, πέρᾱν, *trans*; sk. *para-m*, *ultra*, Curt. Et. 246), περᾶνῶ (-ανέω *neunion*.); ἐπέρᾱνα §. 267, 1 (ἐπείρῃνα ep.). M. δια-περανοῦμαι; δι-επερᾶνάμην. P. πεπέρασμαι, 3 pl. -ανται Pl. Civ. 502, e (πεπείρ- μ, 37. S. Tr. 581 m. d. V. πεπεύραται), πεπεράνθω Pl. leg. 736, b, πεπεράνθαι Gorg. 472, b. Men. 75, e, p. -ασμένος Pl. Parm. 144, a. 145, a; ἐπεράνθην; περανθήσομαι Galen. 3, 296. 4, 383 (dor. -ασθήσ- Crit. b. Stob. 3, 74; ἀ-πέραντος, περαντέον Galen. 7, 765, δια-).

περᾶ-ω (sk. *√ par*, *pī-par-mi*, führe hinüber, l. *por-ta*, goth. *far-an*, gehen, *far-jan*, fahren, Curt. Et. 245), durchschreite, setze über, -ᾶσω (-ήσω alt- u. *neunion*.); ἐπέρᾱσα poet. u. sp. pros., aber δι- Pl. Soph. 261, a. Tim. 85, e (ἐπέρῃσα E, 291 u. s.); πεπέρᾱχα. Vgl. πέρνημι.

πέρδομαι, *pêdo* (sk. *pard-ê*, *pedo*, Curt. Et. 221), ἀποπαρδήσομαι (§. 274) Ar. R. 10; πέπορδα, πεπόρδει Ar. N. 392. V. 1305; ἀπ-έπαρδον, κατ-, cj. ἀπο-πάρδω, κατα-παρδεῖν, προσ-, ἀποπαρδών Ar. Pl. 699. P. 547. V. 394. Pl. 618. R. 1074. Av. 792, ἀπο-πάρδοι, προσ-παρδέτω Com. fr. 3, 545. 4, 431 (ἔπραδε Suid.). Act. ἀπο-πέρδεις nur Proverb. Plut. 29.

πέρθω, perdo, ep. poet., pros. nur Einmal Pl., s. unten, sonst d. rglm. πορθέω; πέρσω; ἔπερσα (ep. auch πέρσα Υ, 192 u. Pind. P. 1, 54), ἐκπέρση Pl. Prot. 340, a; A. 2. ἔπρᾶθον §§. 233, 2. 261, 1 Σ, 454. Ω, 729, πράθεν, -θον Pind. N. 7, 35. J. 5, 36, δια-πραθέειν H, 32 u. s. M. πέρσεται, peribit, Ω, 729; A. δι-επράθετο, periit, ο, 384; A. synk. if. πέρθαι, perire, Π, 708 st. πέρθ-σθαι, s. §. 316.

περισεύω Augm. §. 343, A.

πέρ-νη-μι (§. 269, 2), schaffe hinüber, verkaufe (sk. *√ par*, *pāra-jāmi*, *negotium transigo*, Curt. Et. 246), ep. poet., πι-πρᾶ-σχω (§. 233, A.), sp. pros. (πι-πρήσχω Callim. fr. 85 (klass. dafür πωλέω, ἀποδίδομαι), 3 pl. περνᾶσι Theogn. 1215. Hippon. 45 B., περνάς X, 45. Hippon. 52. Eur. Cy. 271; πέρνασκε Ω, 752, ἐπίπρασχον Plut. mor. 178; F. if. ep. περᾶν = ἄσαν Ω, 454 (att.

dafür πωλήσω, ἀπο-δώσομαι); πέρασα, πέρασα, ἐπέρασα, παράσκη, -άσει Hom., -άσας h. Cer. 132 (att. dafür ἐπωλήσα, ἀπεδόρην); πέπρακα. Pass. πέρνεται Ar. eq. 176, -άμενος Σ, 292; ἐπέρναντο Pind. J. 2, 7; πέπραμαι, -άσθαι (-ῆσθαι Hdt. 2, 56, πεπερημένος Φ, 58. Nonn. 3, 369); ἐπέπρατο Ar. Ach. 522. Paus. 2. 8, 3; ἐπρώθην (-ήθην Hdt.); πραθήσομαι Sp., dafür πεπράσσομαι Ar. V. 179. X. An. 7. 1, 36, vgl. Moeris p. 294; πρῆτόε S. Tr. 276, -έος.

πέσσω, -ττω, att. (entst. aus πέτ-jω, √ πεκ, s. πεκαίνω), πέτις Hippar. 1, 197 u. zwl. Sp. seit Aristot.); πέψω Com. fr. 2, 1027; ἐπεψα, πέψαντες Pl. Civ. 372, b, κατα-πέψη A, 81, -πέψαι Pind. O. 1, 55. M. koche für mich, πεσσομένης Hegemo b. Ath. 15, 698, f; ἐπέσσευε Hdt. 1, 160; ἐπεψάμην Hegemo b. Ath. l. d. Pass. πέπυμαι Ar. P. 869. Hippar. 8, 548 L. u. Sp., περι-πέμμενος Pl. leg. 886, e; ἐπέφθην Hippar. 2, 523 L. u. Sp., περι-πεφθείς Ar. V. 668; πεφθήσομαι Aristot. prob. 21, 8. Galen. 1, 634. 10, 906; πεπτός Eur. fr. 13, 5 D. u. sp. pros.

πέταμαι s. πέτομαι.

πετάν-νῦ-μι (§. 303), breite aus, att. meist ἀνα- (-νῦω, ἀνα-πεταννύουσι X. An. 7. 1, 17 m. d. V. von 2 codd. -ῦσι, wie δαυνῶσι 6. 2, 2 in 2 sehr gut. codd., περι-πεταννύουσα X. oed. 19, 18, ἀναπετάννυες Cy. 1. 6, 40; spätere Nebenform ἀνα-πετάω Luc.) πετάσω ot. Sib. 4, 113, ἐκ- Eur. I. T. 1135 Ch. u. ἀνα-πετῶ Com. fr. Men. 4, 77. 204; κατ-επέτασθαι Ar. Pl. 731, περι- Aeschin. 3, 76 (πέτασα, -ασσα, -άσει, -άσας ep.), ipr. ἀμπετάσον Eur. Phr. 297 Ch, κατὰ... πετάσατε Hel. 1459, p. ἀνα-πετάσας Pl. Phil. 62, e; δια-πεπέτακα Diod. 17, 115. M. πετάσαντο Nonn. D. 2, 704; A. nach re ἀνα-πτάμενος (geöffnet habend) Parmenid. fr. v. 18, das Buttm. §. 114 für eine Verwechslung dieses Verbs mit πέτομαι hält. Pass. πέπταμαι (§. 232, 3, b), pros. ἀνα-, 3 pl. ἀνα-πέπτανται (-τέται Hdt. 9, 9), πεπέτασμαι Anth. 9, 656. App. Pun. 8, 120, δια- Diod. 17, 10, aber ἐκ- Orak. b. Hdt. 1, 62; πετάσθην φ, 50, -ασθείς Φ, 538, ἐκ- Eur. Cy. 497 Ch. Luc. Prom. 1. Nbf. πί-τνῃ-μι (§. 269, 2), nur πίτνῃτε Anth. 10, 6, p. πίτνάς λ, 392, Ipf. πίτνῃ (v. -άω) Φ, 7, 3 pl. πίτναν Pind. N. 5, 11. M. πίτναντο Anth. 7, 711, -αντο X, 402, ubi v. Spitzn., ἐπίτναντο Eur. El. 713 Ch.; v. πίτ-νω nur Ipf. ἐπίτνων Hs. sc. 291.

πέτ-ομαι (sk. √ πατ, fliegen, Curt. Et. 190 f.; πέταται §. 290, Pind. P. 8, 90. N. 6, 50. Eur. Io. 90. Ar. Av. 573. 574. Eubul. b. Ath. 10, 450, a [aber gleich darauf πέταται] u. sp. poet. u. pros., wegen des an den Stamm getretenen α vgl. κέρ-α-μαί), fliege, πέτήσομαι (§. 274) Ar. P. 77, ἀπο- 1126 u. sp. pros., u. πτήσομαι (§. 232, 1) Anth. 5, 9. 12, 18, ἐκ- Ar. V. 208, ἐπι-πτήσομαι Hdt. 7, 15, ἀνα- att. Aeschin. 3, 209, Pl. leg. 905, a; A. ἀν-επτόμην (§. 232, 1) Ar. Av. 35 (dor. -όμῃν S. Aj. 693 Ch.), ἀνά-πτοισά, ἐπι-πτόμενος, δια-, ἀνα-πτέσθαι att. poet. u. pros., Simpl. πτέσθαι S. OR. 17, auch ἐπι-πτέσθαι Δ, 126 u. ἐπτάμην (§. 311) N, 592. Eur. Hel. 18, ἐπ- N, 821. o, 160. 525. Ar. Av. 48, ἐσ- Hdt. 9, 100. 101, δι- Ar. V. 1086. Pl. leg. 686, a, πτάτο Ψ, 880, ὀπέρ- X, 275, πρὸς-ἐπτάτο S. Aj. 282, δι- Pl. leg. 686, a, ἔ- Tim. 81, d (häufiger aber bei Pl. die andere Form des Aor., s. Schneid. ad Civ. 2.

365, a), προσέπταντο Ar. Ach. 865, cj. πτήται O, 170, προσ Xen. Comm. 3. 11, 5, ἀνα-πτήσθαι Hdt. 4, 132, -ώνται Ar. L. 774, δια-πτάσθαι Eur. M. 1, ἀπο- Hdt. 7, 12, πτάμενος X, 362. Eur. Ba. 90 Ch. I. A. 796 Ch. Io. 460 Ch. Q. Sm. 1, 617, ἀπο- B, 71, ὑπερ- Alcm. 24, ἀμ- Ar. L. 106. Eur. Andr. 1219 Ch., ἀνα- Hdt. 2, 55 m. d. richtigen V. -πτομ-, καταπτάμ- 3, 111 m. d. V. -πτομ-, ἐπ- Alene. 39. X. Cy. 2. 4, 19, κατα- Ar. V. 16, ἀπο- Pl. Civ. 469, d. conv. 183, e; Aor. Act. (ἐπτην, §. 311, poet. nachhom. u. sp. proe.) ἐξέπτην Hs. op. 98. Eurped. 65 St., ἐπ- Luc. v. h. 1, 28 (dor. ἐπτᾶν Trag. in Ch.: προσ- Aesch. Pr. 115. 554, ἀν- S. Ant. 1307. Eur. M. 439, ὑπερ- S. Ant. 113 (ἀπ-έπτα X. An. 1. 5, 3 ist verderbte Lesart st. ἀπ-έσπα, s. uns. Anm.), cj. κατα-πτή Luc. Prom. 4, ἀπο-πταίνην Anth. 5, 152, ἀμ- Eur. Io. 796, δια- Luc. luct. 3, ἀπόπτηθι Philostr. epist. 11, πτήναι Anth. Plan. 108, ἀπο- Anth. 5, 212, ἐπ- Arr. An. 2. 3, 3, ἀνα- Lycophr. 2, 1. ἐπ-πτάς Anth. 11, 407, ἀμπτᾶσα Aesch. Suppl. 763 m. vielen V., κατα- Ael. h. a. 17, 37 (περι-πτήσασα or. Sib. 1, 245. Nbf. ποτάομαι u. -έομαι (§. 248, A. 6, a), ep. poet. (2 p. lesb. πότῃ st. ηαι Sapph. 20 Ahr., dor. 3 p. ποτῆται Alcm. 21 B., p. ποτήμενα Theocr. 29, 30); -ήσομαι Mosch. 2, 145; πεπότῃμαι λ, 222. Ar. N. 319, 3 pl. -ήσεται B, 90, -ῆσθαι Ar. Av. 1445, -ημένος Ar. Rh. 2, 1043 (dor. u. lesb. -ᾶμαι, Trag. in Ch., ἐχ- Theocr. 2, 19. Sapph. 69 Ahr.); πεπότῃτο Hs. sc. 148; ἐξ-εποτήθην Q. Sm. 4. 443 (dor. ποτᾶθελὴν S. fr. 423. Ar. Av. 1338 Ch.; ποτητός μ, 62; — ποτᾶομαι ep. poet. (aber nicht att.), Pr. u. Ipf.; dor. F. ποτᾶομαι Ar. L. 1013, wofür Ahr. dial. II, p. 288 ποτᾶτομαι vorschlägt; sp. A. ἐπᾶτήθην Anth. 7, 699. ἐξ- Babr. 12, 1; — πετᾶομαι, selt. u. zum Theil zwfth., 2 p. πετᾶσαι Anacr. 9, 2 nach Brunck. πετᾶμένᾳ dor. Anth. 14, 63, s. Lob. parerg. p. 581 sq.; — ἵπταμαι s. S. 840.

πέττω s. πέσσω; — πεύθσμαι s. πυνθάνομαι.

πέφνον u. ἐπέφνον (§. 232, 3, c), tödtete, ep. poet. Aor. v. ΦΕΝω, s. §. 203, vgl. goth. *ban-ja*, Wunde, ahd. *ban-o*, Mörder, Curt. Et. 269, oft Hom. u. Pind., selt. Trag. S. OC. 1497. Eur. Andr. 655, cj. πέφνης, η, χ, 346. Υ, 172. λ, 135, ipr. πέφνε λ, 453, πεφνέμεν Z, 180, πέφνοντα Π, 827 mit Präsensbeton. nach Aristarch st. -όντα s. Spitzn., καταπέφνων P, 589; Pf. P. πέφαται P, 164. 689. χ, 54, 3 pl. -ανται, E, 581, O, 563, -άσθαι N. 447. Ξ, 471. Ω, 254, πεφασμένος Lycophr. 269. 1374. Opp. Hal. 5, 122; πεφήσμαι N, 829. O, 140. χ, 217. Pr. v. A. gebildet πέφνουσι Opp. hal. 2, 133. 5. 390. Adj. v. φάτος, getödtet, Hesych.

πέφραδον s. φράζω; — πεφυζότες s. φεύγω.

πήγ-νυ-μι (§. 306; √ παγ, vgl. zd. *pac*, binden, sk. *pāc-as*, Schlinge, l. *pax*, *pac-is*, Curt. Et. 241), mache fest (-νύω Hdt. 4, 72. Hipper. 6, 574. X. ven. 6, 7 u. Sp.), πήξω X, 283. Aristot. part. anim. 2. 7, 19 (dor. πᾶξω Pind. O. 6, 3); ἐπηξά (dor. -ᾶξα); (πέπηχα trans., ἐμ-πεπήχεσαν Dio C. 40, 40; Pf. 2 intr. πέπηγα, stehe fest (dor. -ᾶγα); ἐπεπήγειν (dor. opt. πεπᾶγομένην s. §. 214, 2, c). M. πήξομαι Galen. 10, 388; ἐπηξάμην Sp., συν- Critias 1, 10 B., ἐπαξ- Pind. fr. 140 B., ipr. πήξαι s, 163. λ, 77, -άμενος Hdt. 5, 83. 6, 12 u. Sp., -ασθαι Hs. op. 455, παρα- Ps. Pl. Ax. 370, c;

synk. A. κατ-έπηκτο (§. 276, 1), blieb stecken, A. 378. P. πέπηγμαι, συμ-, κατα- Sp.; A. 3 pl. πήχθεν Θ, 298, dor. cj. παχθῆ Theocr. 23, 31, πήχθετε Eur. Cy. 302, κατα- u. συμ- Απ. 5, 8. 24. 7, 19; A. 2 seit Hom. allg. gebr. ἐπάγην; πᾶγῃσμαι; κηκτός poet. Sp. Nbf. πήττω od. πήσσω.

πηδ-άω, springe (dor. παδ-, ipr. πᾶση Ar. L. 1316, παδοῖν 1313 gen. pl. st. πηδωσῶν Dind., παδωᾶν Brgk. st. d. vulg. παιδοῶν, παιδοῶν v. παίδωω = παίζω), rglm., aber F. πηδήσομαι Sp., ἐπι- Pl. Lys. 216, a, προσ- Com. fr. 3, 440 u. sp., -ήσω Anth. Plan. 4, 54. 142. Ach. Tat. 3, 4, ἐκ- App. Hisp. 20; ἐπεπήδητο Hipper. 7, 490 L. in akt. Bdt., wenn nicht mit Veitch. p. 456 st. ἐπταίη ἐπτά (sc. πηδήματα) zu lesen ist.

πιάζω s. πιάζω.

πι-αίνω (v. πί-ων, √ πι, sk. √ pi, schwellen, Curt. Et. 249), mache fett, A. ἐπιᾶνα (§. 267, 1) Aesch. Ag. 267. Hipper. 8, 106, -ηνα sp. Diog. L. 1, 83; Pf. P. πεπιάσμαι Ael. n. h. 13, 14, 25, κατα- Pl. leg. 807, a. Vgl. πιάζω am Ende.

πιέζω, dränge, -έσω Com. fr. 4, 383. Geop. 20, 44; ἐπίεσα; πεπίεσμαι Hipper. 5, 196 u. s. (auch Aristot.) u. πεπίεγμαι 3, 432, -έχθαι 432. 436; ἐπίεσθην (ἐπιέχθην Hipper. 3, 434 u. s., aber -έσθην 6, 368); πιεσθήσομαι Oribas. 10, 19, δια- Galen. 11, 317; πιστός Sp., -τέον Hipper. 3, 500 L. Nbf. πιεζέω: πιάζω μ, 174. 196 (Bekk. πιάζον), ἐπιέζω Theocr. 25, 268; über πιεζέμενος bei Hdt. s. §. 251, A. 3, b. Hipper. πιεζέουσι 3, 115 K. neben -έζουσι 3, 524 L., πιεζέοντα 3, 334 L. neben -έζει ibid., auch zwl. b. Sp., πιεζόμενος Aristot. prob. 16, 8 m. d. V. -ζόμενος, ἐπιεζοῦντο Polyb. 11, 33, so auch b. Plut. S. Veitch p. 458. Nbf. πιάζω dor., ἐπιάζεν Alcim. 35 B.; πιάξας Theocr. 4, 35, ἀμφεπιάξε epigr. 6; ἐπιάσα, ἐπιάσθην, πεπιάσμαι, πιασθήσεται alexandr. N. u. V. T., doch συμπιασθῆναι Hipper. 5, 430. 458 L. 3, 680 K., vielleicht m. Littré zu συμπιαίνω st. -ανθῆναι zu beziehen oder in -εσθῆναι zu verwandeln. S. Passow u. Veitch p. 457.

Πίθεω, -ήσω, -ήσας s. παίδω; — πιλνάω, πείλναμαι s. πελάζω; — πιμπλάνω s. πίμπλημι.

πί-μ-πλη-μι (§. 288, √ πλα, sk. √ par, füllen, l. im-ple-o, goth. full-s, voll), fülle, 3 pl. πιμπλάσι Φ, 23. Hdt. 2, 40, πιμπλᾶναι, πιμπλάς, ἐμ-πίπλημι §. 68, 12 (ipr. dor. u. att. πίμπλη Sophr. 49, ἐμ-πίπλη Ar. Av. 1310, ἐμ-πίπληθι Φ, 311, über πίμπλα siehe §. 209, 5, p. ἐμ-πιπλάς, -ᾶσα (ἐμ-πιπλάς v. St. πλε Hipper. 2, 226, s. unt.) ἐπίμπλην, ἐν-επίπλην, 3 pl. -πλάσαν; πλήσω, pros. ἐμ-; ἐπλησα (Hom. stäts πλήσα), pros. ἐν-; ἐμ-πέπληχα. Med. für sich füllen, πίμπλάμαι poet., ἐμ-πίπλάμαι pros.; ἐμ-πλήσομαι selt. Sp.; ἐπλησάμην poet., ἐν-ε- pros. (ἐμ-πλήσατο X, 312. i, 296, πλησάμενος = ἑαυτὸν ἐμπλήσας Nic. th. 176); A. 2 ep. poet. πλήτο, füllte sich, Ξ, 438 u. s. Hs. sc. 146, ἐμ- Φ, 607, πλήντο Θ, 57. Hs. th. 688, ἐμ-Θ, 16, Aristoph. ἐν-ἐπλήτο V. 911. 1304, o. ἐμ-πλήμην Ach. 236, -ῆτο L. 235. 6, ipr. ἐμ-πλησο V. 603, -πλήμενος 424 u. s. Pass. πέπλησμαι Babr. 60 u. sp. pros. (πέπληνται Hipper. 6, 102 L.), ἐμ-, δια- att. pros.; ἐν-επέπληντο Lys. 28, 6; ἐπλήσθην, ἐν-, δι-, περι- (ἐπλήθην Joseph. ant. 17. 11, 853. Paus. 9. 7, 2); πλησθήσομαι



Sp., aber ἐμ- Eur. Hipper. 664. Isocr. 6, 69 (ἀνα-πληθίσονται Luc. Tim. 2); πεπλήσομαι Porphy. abst. 1, 16; ἐμ-πληστέος. In dem Comp. ἐμ-πίπλημι wird das μ des Simpl. wegen des vorangehenden μ ausgestossen, tritt aber wieder ein im Ipf. ἐν-επίμπλην, doch finden sich viele Beispiele, in denen das μ von den besten codd. beibehalten wird: ἐμπιμπλάναι, ἐμπίμπλαμαι u. s. w. S. Schneider ad Pl. Civ. 3. 405, d. Lobbeck Paralip. p. 11. Dieselbe Erscheinung b. πίμπρημι; die Folgerung aber, die hieraus Herm. ad Eur. Ion. 941 zieht, dass ἐμπίμπλημι und nicht ἐμπίπλημι die richtige Bildung sei, ist nicht zu billigen, s. Fritzsche ad Ar. Th. 749. Nbf. πιμπλάνω nur -ᾶνεται I, 679; — πιμπλέω nur πιμπλεῖσαι Hs. th. 880, so whrschl. ἐμπιπλέει Hdt. 7, 39 m. d. V. ἐπιπλεῖ, ἐμπιπλεῖ, ἐμπιπλᾶ, s. Baehr.; Impf. ἐπιπλον, ἐπιμπλον, falsche Lesart Hs. sc. 291; — πιμπλάω nur πιμπλῶσαι Hipper. 5, 344 L.; — πληθύνω, bin voll, poet. u. pros. (aber συμ- compleo Hdt. 4, 48. 50) nur Ipf. u. A. πληθύσῃ Pl. Tim. 83, e trans. συν-επλήθυσα Sp.; M. nur -ύεσθαι Hdt. 2, 93 m. d. V. πλήθεσθαι; — πληθύνω, fülle an, N. T., fülle mich, Theophr. c. p. 1. 19, 5. Plut. mor. 1005; gewhnl. M. u. P. nur Pr. Aesch. Ag. 1343. Suppl. 599; πεπλήθυμαι bibl.; — πλή-θω (πλάθω dor.) §. 272, bin voll, ep. poet. u. sp. pros. (att. pros. nur πλήθουσα ἀγορά), b. Sp. zwl. auch trans. (daher πλήθομαι pass. b. Sp.); Ipf. πλήθεν θ, 214; πέπληθα Com. fr. 2, 265. Theocr. 22, 38. Antim. Theb. fr. 12. Arat. 774; ἐπεπλήθει Ar. Rh. 3, 271; — πληρόω rglm., aber Eur. Hec. 574 ἐπληροῦσαν st. ἐπλήρουν, wie alexandr. z. B. εἶχουσαν st. εἶχον, s. Choerob. in Bekk. An. 3, 1295.

πί-μ-πρη-μι (§. 288, √ πρα), verbrenne, pros. gewhnl. ἐμ-πίπρημι (vgl. ἐμ-πίπλημι), 3 pl. πιμπράσι Eur. Tr. 299, ἐμ-πιπράσι Th. 3, 74, cj. ὑπο-πίμπρησι Ar. L. 348 Ch., ipr. πίμπρη Eur. Jo. 974, πιμπράναι, pros. ἐμ-πιπρ-, πιμπράς u. ἐμπιπράς (nach άω ἐμ-πιπρῶν Polyb. 1, 53); ἐν-επίμπρην, 3 pl. ἐπίμπρασαν (nach άω ἐπίμπρας Eur. Jo. 1293, ἐν-επίμπρων X. Hell. 6. 5, 22); πρήσω Aesch. S. 416, ἐμ- I, 242 u. pros.; ἔπρησα ep. poet. u. pros. (ἔπρεσε Hs. th. 856 m. d. wichtig. V. ἔπρεε √ πρε); ἐμ-πέπρηχα Alciph. 1, 32, κατα- Dio C. 59, 16, ὑπο- Ps. Hipper. ep. 3, 308. M. selt. u. sp., ἐν-επρήσαντο Q. Sm. 5, 485. Pass. πέπρησμαι Ael. h. a. 2, 17, ipr. πέπρησο Com. fr. 2, 287, ἐμ-πεπρήσθαι Ar. L. 322, ἐμ-πεπρησμένος Hdt. 8, 144 m. d. V. -πρημ- u. Sp. (ἐμ-πεπρησμένος Ar. V. 36); ἐπρήσθην Com. fr. 3, 313. Hipper. 7, 324 L., ἐν- Hdt. 5, 102. 6, 25 u. Att.; ἐμ-πεπρήσεται Hdt. 6, 9 nach d. Med. u. a. codd. m. d. V. ἐμπρήσεται, s. Baehr. (πρησθήσομαι V. T., ἐμπρήσομαι pass. Paus. 4. 7, 4, ἐνι- Q. Sm. 1, 494). Nbf. πιμπράω nur in d. Comp. ἐμ- Polyb. 1. 53, 4. Plut. Coriol. 26; Inf. 3 pl. ἐν-επίμπρων X. Hell. 6. 5, 22. ἐν-έ-πρηθον (§. 272) I, 589.

πίνύ-σχ-ω, mache klug, st. πνύ-σχ-ω √ πνυ, vgl. πνέω (πινύσσω ist e. fälschlich angenommene Form, 0, 10 ist mit Aristoph. ἀπινύσχων zu lesen), ep. poet., -ύσχει Callim. Dian. 152, cj. -ύσκη Simon. C. 12 B., ipr. -ύσκετε Aesch. P. 816; A. ἐπίνυσσεν Ξ, 249; A. P. ἐπινύσθην sp. Pythag. b. Procl. in Tim. 5 p. 291.

πί-ν-ω (St. πι §§. 267, A. 3. 269, 1), trinke, sk. *pá-mi, pi-bámi*, l. *pô-tus, pô-tare, bi-bo*, Curt. Et. 252, äol. πώνω Ale. 43, πώνειν 12 (codd. πονεῖν), ipr. σάμπωθι Et. M. 698, 53, §. 209, 5, s. Ahr. dial. 1 p. 131. 140. 2 p. 511 sq.; F. πίομαι §. 227, 5 (i seit Hom. fast durchweg, s. Passow u. Bergk reliq. comœd. p. 381 sq., selt. ι, Jon 2, 10 B. Com. fr. 2, 668, ἐκ-πίου- 2, 616. 710, ἐμ-πίου- Theogn. 1129, auch Theocr. 7, 69 u. a. Sp., vgl. Ath. 10. 446, d. e;) (πίομαι als Präs. Pind. O. 6, 68, ubi v. Schneidew., u. Ibyc. fr. 43 p. 204 Schneidew. πόμενοι;) Fut. πίομαι X. conv. 4, 7. Hipper. 2, 449 u. Sp. seit Aristot., s. Lob. ad Phryn. p. 31;) St. πο, davon πέπωχα; A. ἐπίον (ἐπίον Anacr. 5, 5 B., πῖον Stesich. 7 B.), ep. meist πῖον, ipr. πῖε ι, 347. Com. fr. Men. 4, 113. Luc. d. mort. 13, 6, ἐκ- Eur. Cy. 563 u. bes. kom. πῖθι Ar. V. 1489. Com. fr. 2, 96. 708. 3, 88. 4, 90. 384, auch Luc. Lex. 20 u. ἐκ-πῖθι (§. 313) Eur. Cy 570, cj. πῖω (πῖωθα Z, 260), if. πῖεῖν (πῖέμεν ο, 378, aber πῖέμεν in arsi Π, 825. π, 143. σ, 3. πῖέειν Δ, 263 u. s., πῖέναι Hipper. 3, 555, πῖέν (πῖν), wahrschl. πῖν st. πῖεῖν Anth. 11, 140, πῖών (πῖούσα Hipper. 5, 386 L.). M. πίνομαι selt. Com. fr. 2, 389 u. Sp. Pass. πῖνομένοιο υ, 312, πῖνεύμενος st. -όμ- Hipper. 2, 38 L.; πῖνετο ι, 45; πέπομαι Theogn. 477, ἐκ- χ, 56. Hdt. 4, 199, προ- Dem. 3, 22; ἐπόθην Hipper. 1, 50. 195, ἐκποθείς Aesch. Ch. 64, κατα- Pl. Criti. 111, d; κατα-ποθήσομαι Ar. V. 1502. Diod. S. 16, 81, ἐκ- Plut. mor. 240; ποτός, -τέος, πιστός Aesch. Pr. 478.

πι-πί-σχ-ω (§. 270, a, √ πι, s. πί-νω), trinke, Hipper. 8, 122 L. Luc. Lex. 20; πῖσω Pind. J. 5, 74. Com. Eupol. fr. 2, 471; ἐπίσα Hipper. 8, 118. 128 L., ἐν- Pind. fr. 88 B.; A. M. ἐμ-πίσαιο Nic. ther. 573. 877. Alex. 320, ipr. ἐμ-πίσαιο 277, wie ὄρσαι, λέξαι. A. P. ἐμ-πισθέν id. ther. 624.

πι-πρά-σχ-ω (§. 270, a) s. πέρνημι.

πίπτω (ι), falle, entst. aus πι-πέτω, vgl. τίχτω u. §§. 232, 3, a u. 271, √ πατ fliegen, s. πέτομαι, u. fallen, wie sk. √ pat = fliegen u. fallen, s. Curt. Et. 190, (πίπτῃσι st. πίπτῃ Com. fr. 2, 665,) Ipf. πῖπτον Ψ, 120); πεσοῦμαι §. 227, 4 (πεσέομαι alt- u. neuion., doch -εῖται Hdt. 5, 92 Orak., πέσομαι or. Sib. 3, 83 u. s.); v. ΠΤΕ per metathes v. ΠΕΤ, vgl. ἔπεσον, πέπτωχα §§. 232, 3, b. 261, 3 (p. πεπτώς, ὦτος [§. 318] st. πεπτωχώς S. Aj. 828. Ant. 697. 1018, πέπτῃχα sp. Anth. 7, 427, aber πεπτῃώς (§. 318) ξ, 354. 474. χ, 362, -ηῦῖα Ar. Rh. 2, 535, ποτι- ν, 98, -ηῶτος Ar. Rh. 3, 321, -ηότος 4, 1298. Hipper. 8, 146 u. -εώς Φ, 503. χ, 384); A. ἔπεσον st. ἔπετον §§. 226, A. 2. 227, 4 (πέσον Ξ, 460. Pind. J. 3, 41. S. Ant. 240), cj. πέσω, ης u. s. w., πέσοιμι, πεσών, πεσεῖν (-έειν Z, 82. 307), ipr. πέσον; äol. u. dor. ἔπετον Alcae. fr. 60 B., ἐμ-πετον Pind. P. 8, 81, χά-πετον st. κατέπ- O, 8. 38, ἐμ-πετες P. 8, 85, cj. ἐκ-πέτωντι st. -πέσωσι Heracl. I, 72, 126, p. πετοῖσαι = πεσοῦσαι O. 7, 69, πετόντεσσι = πεσοῦσι P. 5, 51, doch hat Pind. auch ἔπεσε, πέσε, πέσωμεν, πεσών; A. 1 ἔπεσα sehr sp., oft V. u. N. T. §. 226, A. 2 u. 4 u. Lob. parerg. 724, b. Eur. Alc. 463 u. Tr. 292 wird jetzt nach codd. πέσοι st. πέσει u. προσέπεσον st. προσέπεσα gelesen, διεξ-έπεσαντο Polyæn. 4, 2. 14.

7, 48. Nbf.  $\pi\acute{\iota}\tau\nu\omega$  (entst. aus  $\pi\epsilon\tau$ ), trag., nur Pr. u. Ipf.;  $\pi\acute{\iota}\tau\nu\omega$  Eur. Suppl. 285,  $\pi\rho\sigma\pi\acute{\iota}\tau\nu\omicron\mu\epsilon\nu$  S. OC. 1754 m. d. V.  $\pi\acute{\iota}\tau\nu\omega\mu\epsilon\nu$ ,  $\pi\acute{\iota}\tau\nu\omega\gamma$ ,  $\pi\acute{\iota}\tau\nu\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\iota\tau\nu\omicron\nu$ , s. Mit Unrecht nehmen mehrere Gelehrte als Pr.  $\pi\iota\tau\nu\tilde{\omega}$ ,  $\acute{\epsilon}\iota\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\iota$  u. als Aor.  $\acute{\epsilon}\pi\iota\tau\nu\omicron\nu$  an, wie  $\sigma\tau\upsilon\gamma\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\acute{\iota}\sigma\tau\upsilon\gamma\omicron\nu$  u. a., da das  $\nu$  offenbar nur präs. Zusatz ist, wie z. B. in  $\tau\acute{\epsilon}\mu\text{-}\nu\text{-}\omega$ ,  $\chi\acute{\alpha}\mu\text{-}\nu\text{-}\omega$ . S. Elmsl. ad S. OC. 1372, vgl. Ellendt L. S. II. p. 571.

$\pi\acute{\iota}\tau\nu\eta\mu\iota$ ,  $\pi\iota\tau\nu\tilde{\omega}$ ,  $\pi\acute{\iota}\tau\nu\omega$  s.  $\pi\epsilon\tau\acute{\alpha}\nu\nu\mu\iota$  u.  $\pi\acute{\iota}\pi\tau\omega$ .

$\pi\iota\phi\acute{\alpha}\upsilon\text{-}\sigma\chi\text{-}\omega$  (§. 270, a,  $\sqrt{\phi\alpha F}$ , vgl.  $\phi\alpha\tilde{\upsilon}\text{-}\omicron\varsigma = \phi\acute{\alpha}\omicron\varsigma$ ,  $\phi\tilde{\omega}\varsigma$ ), zeige an, ep. u. Aeschyl., nur Pr. u. Ipf.  $\pi\acute{\iota}\phi\alpha\upsilon\sigma\chi\omicron\nu$  ep. M. nur ep.  $\pi\iota\phi\acute{\alpha}\upsilon\sigma\chi\omicron\mu\alpha\iota$  ( $\pi\iota\phi\acute{\alpha}\sigma\chi\epsilon\alpha\iota$  Hs. th. 655, s. Spitzn. ad II, 12), ipr.  $\text{-}\sigma\chi\epsilon\omicron$ ,  $\text{-}\sigma\chi\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$  (i an sich  $\smile$ , aber — in d. II. Hälfte des Hexameters, s. Passow).

$\pi\lambda\acute{\alpha}\zeta\omega$  (vgl.  $plang\text{-}\omicron$ , s.  $\pi\lambda\acute{\eta}\sigma\text{-}\omega$ ), schlage, stosse, treibe, ep. poet., rglm. ( $\pi\rho\sigma\pi\lambda\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu$  intr. anschlagen  $\nu$ , 583. A, 285); häufiger d. M. treibe mich umher, m. pass. A., ep.,  $\eta\epsilon\nu\iota\omicron\nu$  u. sp. att.,  $\pi\lambda\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$  o, 812,  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\alpha}\zeta\theta\eta\nu$  ep. poet.; A. M.  $\pi\lambda\acute{\alpha}\zeta\alpha\sigma\theta\alpha\iota$  Ar. Rh. 3, 261,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\text{-}$  1066, doch m. d. V.  $\text{-}\acute{\zeta}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ;  $\pi\lambda\alpha\gamma\kappa\acute{\omicron}\varsigma$  poet.

$\pi\lambda\acute{\alpha}\theta\omega$  s.  $\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\zeta\omega$ .

$\pi\lambda\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\omega$ , führe irre, rglm.  $\text{-}\acute{\eta}\sigma\omega$  Bahr. 1, 14. N. T.;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\alpha}\nu\eta\sigma\alpha$  Mosch. 1, 25. Batr. 96;  $\pi\epsilon\pi\lambda\alpha\nu\eta\kappa\acute{\omicron}\varsigma$  Pl. leg. 655, e. M. m. pass. Aor.,  $\nu\alpha\gamma\omicron\gamma$ ,  $\text{-}\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  u. in gleich. Bdt.  $\text{-}\eta\theta\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  Sp.;  $\pi\epsilon\pi\lambda\acute{\alpha}\nu\eta\mu\alpha\iota$ ;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\alpha\nu\acute{\eta}\theta\eta\nu$ ;  $\pi\lambda\alpha\nu\eta\kappa\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\text{-}\acute{\tau}\epsilon\omicron\varsigma$ .

$\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\text{-}\omega$  (τω att.), bilde ( $\sqrt{whrschl. \pi\lambda\alpha\tau}$ ,  $\pi\lambda\alpha\tau\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\rho\lambda\alpha\tau\acute{\iota}$ , breit, Curt. Et. 251). F.  $\acute{\alpha}\nu\alpha\text{-}\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\omega$  Hipocr. 4, 346;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\alpha$  ( $\text{-}\alpha\sigma\alpha$  Theocr. 24, 107,  $\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\alpha$  Hs. op. 70);  $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\alpha$  Sp. M. ersinnen, vorgeben,  $\text{-}\acute{\alpha}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  Alciphr. 1, 37,  $\pi\alpha\rho\alpha\text{-}$  Sext. Emp. 462, 23;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$ ; Pf. M. u. P.  $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\alpha\sigma\mu\alpha\iota$ . Pass.  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\theta\eta\nu$ ;  $\delta\iota\alpha\text{-}\pi\lambda\alpha\sigma\theta\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  Galen. 4, 619;  $\pi\lambda\alpha\sigma\tau\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\text{-}\acute{\tau}\epsilon\omicron\varsigma$  Geop. 6. 2, 4.

$\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\text{-}\omega$ , l.  $plec\text{-}to$ , *flechte*, Curt. Et. 151,  $\text{-}\acute{\epsilon}\acute{\zeta}\omega$  Anth. 5, 147;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\acute{\zeta}\alpha$ ;  $\acute{\epsilon}\mu\text{-}\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\chi\alpha$  Hipocr. 1, 519 u.  $\delta\iota\alpha\text{-}\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\omicron\chi\alpha$  518. M. flechte für mich,  $\text{-}\acute{\epsilon}\acute{\zeta}\omicron\mu\alpha\iota$  Perict. b. Stob. 85, 19;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\acute{\zeta}\acute{\alpha}\mu\eta\nu$  poet. u. sp. pros. Pass.  $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\chi\mu\alpha\iota$ ;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\epsilon}\chi\theta\eta\nu$  ep., Aesch. Eum. 259. Pl. Polit. 283, a,  $\sigma\upsilon\mu\pi\lambda\epsilon\chi\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  Pl. Tim. 80, c; A. 2  $\sigma\upsilon\mu\text{-}\pi\lambda\acute{\alpha}\chi\tilde{\eta}$  Dem. 2, 21,  $\text{-}\pi\lambda\acute{\alpha}\chi\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  S. fr. 548. Ar. Ach. 704. Hdt. 8, 84. Pl. Polit. 311, b. Theaet. 202, b,  $\delta\iota\alpha\text{-}$  Tim. 36, e,  $\acute{\epsilon}\mu\text{-}$  leg. 814, e. Eur. Hipp. 1236 ( $\kappa\alpha\tau\alpha\text{-}\pi\lambda\epsilon\chi\epsilon\acute{\iota}\varsigma\iota$   $\sigma\upsilon\nu\delta\epsilon\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma\iota$  Hesych.);  $\acute{\epsilon}\mu\text{-}\pi\lambda\epsilon\chi\theta\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  Aesch. Pr. 1081 ( $\pi\lambda\alpha\chi\acute{\eta}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  Sp.);  $\pi\lambda\epsilon\chi\acute{\omicron}\varsigma$ .

$\pi\lambda\acute{\epsilon}\omega$  (urspr.  $\pi\lambda\acute{\epsilon}F\omega$ ,  $\sqrt{\kappa\lambda\upsilon}$  §. 231, 1, sk.  $\sqrt{plu}$ , schwimmen, l.  $plu\text{-}it$ , Curt. Et. 251), schiffe,  $\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\text{-}\omega$  aus  $\pi\lambda\acute{\epsilon}F\text{-}\omega$  §. 231, A. ep. o, 34. π, 368;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\omicron\nu$  (ep. auch  $\acute{\alpha}\pi\text{-}\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\iota\omicron\nu$  θ, 501); über d. Kontr. u. Unterlass. ders. s. §. 245, A. 1;  $\pi\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  u.  $\text{-}\sigma\omicron\tilde{\upsilon}\mu\alpha\iota$ , jenes nur Hom. μ, 25 u. Hdt.; Thuc. hat Beides;  $\acute{\epsilon}\sigma\pi\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$  2, 89,  $\acute{\epsilon}\chi\text{-}$  7, 60,  $\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\omicron\tilde{\upsilon}\mu\alpha\iota$  1, 143. 4, 13. 8, 1, so auch Demosth., Xen. fast immer  $\text{-}\sigma\omicron\tilde{\upsilon}\mu\alpha\iota$  (s. uns. Bmrk. ad An. 5. 1, 10),  $\sigma\upsilon\nu\epsilon\chi\text{-}\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\epsilon$  Lys. 13, 25,  $\acute{\alpha}\pi\omicron\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\omicron\tilde{\upsilon}\mu\alpha\iota$  Pl. Hipp. min. 370, d. 371, b. ( $\pi\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omega$  Com. fr. Philem. 4, 41, in e. Att. Eide Pollux 8, 106 u. Sp., doch  $\kappa\alpha\tau\alpha\text{-}\pi\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\iota\nu$  Dinarch. 3, 2 ohne Var., Bekk. dafür  $\text{-}\epsilon\tilde{\upsilon}\sigma\alpha\iota$ );  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\alpha$ ;  $\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\upsilon\chi\alpha$ . Pass.  $\pi\epsilon\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$ ;  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\theta\eta\nu$  Sp.;  $\pi\epsilon\rho\iota\text{-}\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\theta\acute{\eta}\text{-}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$  Arr. An. 5. 26, 2;  $\pi\lambda\epsilon\upsilon\sigma\tau\acute{\epsilon}\alpha$  Ar. L. 411. Ueber d. σ s. §. 242, 1. Ep. poet. u.  $\eta\epsilon\nu\iota\omicron\nu$ . Nbf.  $\pi\lambda\acute{\omega}\omega$  (aus  $\pi\lambda\acute{\omicron}F\text{-}\omega$ ),  $\acute{\alpha}\pi\omicron\text{-}\pi\lambda\acute{\omega}\text{-}$

σομαι Hdt. 8, 5 (sp. -ώσω); ἐπλώσα Hdt., ἐπι-πλώσας Γ, 47; A. 2 ἐπλῶν (§. 314) poet. Anth. 9, 219. 11, 42, ἐπ- Hs op. 648, ἐπέπλωσ γ, 15, ἀπ-ἐπλω ξ, 339, παρ- μ, 59, ἐπ-ἐπλωμεν Ar. Rh. 2, 152, ἐξ- 647, ἐπιπλώσ Ζ, 291. Orak. b. Hdt. 2, 116; πέλῳκα Eur. Hel. 532. Ar. Thesm. 878, aber nur das Euripideische πέλῳκα verspottend, s. Fritzsche, παρα- Hdt. 4, 99, ἐκ- Hipper. 1, 520; πλωτός κ, 3. Hdt. 2, 156; — πλωίζω Pl. Civ. 388, α. ἐπλώζον Th. 1, 13 (πλωίζεσκε Hs. op. 634. M. πλωίζομαι Luc. Vit. Auct. 26. Hist. 62; πλοίζομαι Sp. seit Polyb.

πλήγνυμι s. πλήσσω im Med.; — πληθύνω, πληθύω, πλήθω, πληρόω s. πίμπλημι.

πλήσσω, -ττω, (✓ πλακ u. durch Schwächung des κ κλη, vgl. l. *plāg-a*, *plec-to*, lit. *plac-ū*, schlage, vgl. πλάζω, Curt. Et. 250), schlage, Pr. u. Ip. als Simpl. Sp., dafür att. τύπτω, παίω, aber ἐκ γάρ με πλήσσουσι σ, 231, ἐκπλήσσω, ἐπιπλήττω gut att.; κλήξω selt. u. poet. Aesch. fr. 255, dafür att. pros. παίσω, aber gut pros. ἐκ-, κατα-; A. ἐπληξα sp. pros., dafür gut pros. ἐπάταξα, ἐπαια, aber ἐξ-, ἐπ-, κατ-ἐπληξα gut att. (ep. stāts πλῆξα, dor. πλάξα Theocr. 22, 124), cj. πλήξω Hdt. 3, 78, πλήξει Eur. J. A. 1579); A. 2 ἐπέπληγον, πέπληγον, πεπληγέμεν ep. s. §. 203, πεπλήγοντα Callim. Ion. 53 m. Präsensbeton.; Pf. cj. πεπλήγη, habe geschlagen, Ar. Av. 1350, -γώς B, 264 u. s., -γέναι X. An. 6. 1, 5, s. das. una. Bemerk. (b. Sp. auch pass. vapulasse); κατ-επεπλήγεσαν Luc. d. mer. 13, 2. App. Hisp. 23. M. πλήσσομαι, schlage mich vor Kummer (ἐκ-πλήγ-νυ-σθαι [§. 306] Th. 4, 125), πλήξομαι Sp.; ἐπληξάμην Hdt. 3, 14 u. Sp. (πλήξατο hymn. 5, 245, -άμενος Π, 125), κατ- Sp.; A. 2 ep. πεπλήγετο M, 162. ν, 198, -γοντο Σ, 31. 51. Pass. σι πλήσσομαι att. τύπτομαι, aber gut att. ἐκπλήττομαι, πέπληγμαι (-ᾶγμα dor. Aesch. S. 878 Ch.); ἐπλήχθην Sp., doch selt., z. B. Plut. mor. 901, aber ἐκπληχθεῖσα Eur. Tr. 183; A. 2 ἐπλήγην (dor. κλάγαι Epich. 159 Ahr. Theocr. 22, 105. 198. Callim. Cer. 40), aber in Comp. nachhom. ἐξ-επλάγην, κατ- (aber κατεπλήγην Γ, 31, vgl. ἐκ.. πλήγη φρένας N, 394. Π, 403, ἐκπληγεν = ἐξ-επλήγησαν Σ, 225, ἐκπληγέντες hymn. 7, 50); πληγήσομαι, aber ἐκ-πλάγήσομαι; πεπλήξομαι; πληκτέον Hesych., κατα-. Vgl. πατάσσω.

πλύν-ω (✓ πλυ, s. πλέω), wasche, F. πλύνω (-έω ζ, 31); ἐπλῦνα (πλύναν ζ, 93), περι- Plut. mor. 69, ἐκ-πλύναι Ar. Pl. 1062, πλύνας Com. fr. 3, 443. Theophr. h. p. 9. 11, 9, περι- Dem. 54, 9. M. wasche Etwas von mir, πλυνοῦμαι, πλυνάμενος V. T., aber ἐκ-πλυνάμενος Hdt. 4, 73. Pass. πέπλῦμαι Com. fr. 4, 482. Hipper. 2, 520. 6, 544 L., πεπλύσθαι Theocr. 1, 150, κατα- Aeschin. 3, 178; ἐπλύθην Hipper. 8, 42, κατ- Theophr. c. pl. 4. 8, 4. Plut. gen. Socr. 5 (ἐπλύνθην Theophr. 4 c. 9, s. §. 267, A. 1, Dioscor. 2, 95); πλῦθήσομαι Com. fr. 4, 647 (πλυνθ- Hesych.) u. ἐκ-πλυνοῦμαι pass. Ar. Pl. 1064; πλύτός Hipper. 802, 28, -τέος Com. fr. 3, 470. Vgl. §. 267, 3.

πλώω s. πλέω.

πνέω (urspr. πνέφω, ✓ πλυ §. 231, 1), wehe, πνείω §. 231, Anm. Γ, 8 u. s. Hs. sc. 24, ἀπο- Tyrt. 10, 24 B.; (πνεῦν = ἔπνεον Pind. P. 4, 225 s. §. 245, 3;) v. πνύ-ω ✓ πνυ ἄμ-πνυε =

ἀνάπνυε X, 222, ohne Grund für A. 2 erklärt, Ipf. ἄμπνυεν Q. Sm. 9, 470 u. -υε in arsi, 1, 599. 10, 62; über die Kontr. u. Unterlass. ders. s. §. 245, 2 u. A. 1; πνευσοῦμαι Ar. R. 1221 u. Sp. u. ἐμπνεύσομαι Eur. Andr. 555, ἐκ- H. f. 885, nach d. Konjekt. Elmsley's ad Ar. Ach. 294, παρα- Hipper. 8, 284 (πνεύσω Sp., συμ-πνευσόντων Dem. 18, 168, doch m. d. wichtigen V. -σάντων); ἔπνευσα Eur. Andr. 327. Hipper. 5, 100, ἐν- P, 456, ἀν- S. Aj. 274. Pl. Tim. 91, b, ἐπ- Ps. Pl. Ax. 371, cj. πνεύσω Eur. J. A. 761, πνεύσεις Com. fr. 3, 403, ἐκπνεύσαι Th. 2, 84, πνεύσας Hs. op. 506. Aesch. Ch. 1063. S. fr. 63 D. Hipper. 5, 100, πνεῦσαι Eur. J. A. 1324, ἐμ- Pl. conv. 179, b, συμ- leg. 708, d, ἀνα- Euthyd. 276, c; ἐπι-πέπνευχα Pl. Phaedr. 262, d, ἐκ- Eur. Ph. 1151, ἀνα- Sp. Pass. ἐμπέπνευσμαι sp. Justin. Mart. 36 B. (-πέπνευμαι Schol. ad Ap. Rh. 4, 1381, v. √ πνυ, vgl. πινύσχω, πέπνυμαι, habe Verstand, bin verständig, ep. πέπνυσαι Q, 377, ipr. πέπνυσο Theogn. 29 [πέπνυο Bergk], πεπνύσθαι Ψ, 440 (Pl. civ. 386, d nach d. Hom.), πέπνυμένος Γ, 203 u. s. Hs. op. 731 (auch Plut. Num. 4, 2 τὰ θεῖα πεπνυμένος kundig, u. = athmend Polyb. 6. 47, 9. 53, 10); Ppf. πέπνυσο, warst verständig, ψ, 210; δι-επνεύσθην, ἐπ-, εἰς- Sp., ἐπνεύσθην Philo, v. √ πνυ πνυθείης = γνολίης Nic. al. 13, ἀμ-πνύνθη E, 697. E, 436, -υνθῆναι Theocr. 25, 263 u. A. M. nach μι ἄμ-πνῦτο (§. 315) Λ, 359 u. s.; δια-πνευσθήσομαι Sp.; ἄ-πνευστος ε, 456. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 1.

πνίγω, erwürge, über d. ι s. Lob. ad Phryn. 107, ἀπο-πνίξω Com. fr. 2. 686. 3, 93. Luc. Char. 23 u. ἀπο-πνίξομαι sehr sp. Eunap. p. 24 Boiss. (dor. πνίξεισθε Epich. 106 Ahr.); ἔπνιξα, πνίξαι Apollod. 2. 5, 1., ἀπ- Hdt. 3. 150 u. gut att. Pass. πέπνιγμαι Com. fr. 2, 753. Ar. V. 511; ἐπνίγην Batrach. 148, πνιγὰς Sotades in Stob. fl. 98, 9, 14, ἀπ-επνίγην Pl. Gorg. 512, a (sp. -ίχθην); πνίγήσομαι Galen. 2, 72, aber ἀπο- Ar. N. 1504. Hipper. 7, 146 L. Luc. d. mar. 6, 3; ἀπο-πεπνίξεσθαι Eunap. v. soph. p. 38.

πνύω s. πνέω; — ποέω s. ποιέω.

ποθέω, verlange (ποθήμεναι μ, 110 st. -έμεναι), F. -ήσομαι Lys. 8, 18. m. d. V. -έσομαι, ποθεσόμενος Pl. Phaed. 98, a in 2 codd., whrschl. ποθησόμενος zu lesen, da die meist. u. best. codd. ὑποθήσ- haben, s. Stallb., u. -ήσω X. Comm. 3. 11, 3. Oec. 8, 10, ἐπι- Hdt. 5, 93; ἐπόθησα att. pros. u. -εσα ep., Theocr. 10, 8. Hdt. 9, 22 (aber -ησα 3, 36). Isocr. 4, 122. 19, 7 cd. Urb.; πεπόθηχα Sp. M. ποθοῦμαι selt. S. Tr. 103 Ch. Pass. πεποθημένος Sp., προ-ποθηθείσης Galen. 5, 859; ποθητός Sp., τρι-πόθᾶτος Bion. 1, 58, ἀ-πόθεστος ρ, 296. Ueber ε u. η in der Tempusbild. siehe §. 241, 2.

ποιέω, mache, rgln., ποῶ äol. u. dor. s. §. 27, S. 117 f. Auch in den codd. der Attischen Dichter findet sich dieses Verb oft so geschrieben, wenn die Silbe ποι kurz ist, doch s. §. 75, 13.

ποινάω, räche, Phot. Lex. 437, 20; Med. räche mich, nur -άσομαι Eur. J. T. 1433; ā st. η §. 238, 3.

πολεμέω, führe Krieg, rgln., πολεμήσομαι pass., dafür -ηθήσομαι Sp.; F. ex. δια-πεπολεμήσεται Th. 7, 14, über d. Partic. s. §. 229.

πολεμίζω, kämpfe, fast nur ep., nicht trag. u. kom. nur Ar. N. 419, auch πτολ-, F. πολεμίζω u. πτ- Hom. (aber πολεμιστής E, 289 u. s.); A. πτολέμιζε Ar. Rh. 3, 1234; (statt πολεμιζόμενοι Pind. N. 8, 29 wird jetzt m. Wakef. gewiss richtig πελ- gelesen;) πτολεμίζεται or. Sib. 5, 382.

πολιτ-εύω, verwalte den Staat, rgln.; Med. lebe als Staatsbürger, A. ἐπολιτεύθην, sowol m. pass. als m. akt. Bdt.; A. M. ἐπολιτευσάμην, beides gleich gut att.

πον-έω (v. πόνος), laboro, leide, -ήσω (-έσω Hipper. 4, 512 L., doch m. d. stark. V. -ήσω, u. Sp.); ἐπόνησα (-σα Hipper. 6, 146. 164. 176 L. m. d. V. -ησα u. Sp., dor. -ᾶσα); πεπόνηχα; ἐπεπονήκειν. Med. πονέομαι (Hom., Hes., Hdt. haben nur d. M.), mühe mich ab (s. Stallb. ad Pl. Phil. 38, e), -ήσομαι u, 377. Hipper. 8, 26, trans. κατα- Diod. S. 11, 15 (-έσομαι Luc. Asin. 9); πονήσατο ep. u. -ησάμενος, πονήσομαι = ωμαι χ, 377, aber δι-επονήςάμην att. pros. u. ἐπονήθην Eur. Hel. 1509, δι- att. pros.; Pf. M. u. P. πεπόνημαι (-έται Hdt. 2, 63, -είταται Arat. 82), Dor. -ᾶμαι; πεπόνητο O, 447, 3 pl. -ήατο Ar. Rh. 2, 263. -είατο Orph. Arg. 770. 1160. Pass. ἐπονήθην Sp. (dor. πονᾶθῃ Pind. O. 6, 11), aber ἐξ- Th. 6, 31; πονητέον. Ueber η u ε in der Tempusbild. siehe §. 241, 2.

πορ-εῖν (vgl. l. por-tio, pars, par-tis, im-per-tio, Curt. Et. 254), ep. poet. Aor. ἔπορον u. πόρον, cj. πόρω, πόροιμι, ipr. πόρε, πορών, πορεῖν (πεπορεῖν §. 203 Pind. P. 2, 57 m. d. V. πεπαρεῖν, zeigen, s. Boeckh., verleihen, geben; A. 1. ἔπρωσεν ἐμοίρασε Suid.; Pf. P. πέπρωται (§. 233, 2), es ist vom Schicksale gegeben, bestimmt, Σ, 329. Aesch. Pr. 517. 817. Eur. Alc. 21 u. sp. pros., als Med. persönl. hat bestimmt ib. 510, πεπρωμένος, ep. poet. u. pros., ἡ πεπρωμένη sc. αἴσα, Schicksal, Aesch. Pr. 103. 516 u. τὸ πεπρωμένον Ag. 68. 670 u. A.: πέπρωτο Hs. th. 464, ἐπέπρωτο sp. pros.

πορ-εύω (v. πόρος, V. περ, s. περ-άω), bringe auf den Weg, rgln., Akt. selt., bes. in Prosa, πορεύσω Eur. Ph. 985. Ar. P. 126. Th. 4, 132; ἐπόρευσα S. OC. 1602. Eur. M. 363. Pl. Phaed. 107, e. M. gehe, reise, -εύσομαι (-ευθήσομαι C. Inscr. 87 u. V. T.); πεπόρευμαι; ἐπορεύθην (sp. ἐν-, προ-επορευσάμην); πορευτός poet., -τέος.

πορπάω, hefte, A. ipr. πόρπασον Aesch. Pr. 61; Pf. M. ἐμπεπορπημένος Lycurg. 40 u. Sp.; ἐν-επορπησάμην Sp., ἐν-επεπορπέατο Hdt. 7, 77; προς-πορπατός Aesch. Pr. 141.

ποτάομαι u. -έομαι s. πέτομαι

πραγματεύομαι, mache mir Etwas zum Geschäfte, A. ἐπραγματευσάμην, seltener -εύθην Isocr. 12, 249 u. Sp., ἐπρηγ- Hdt. 2, 87; πραγματεύσομαι sp. Joseph. ant. 11, 7; πεπραγματεύμαι akt. u. pass.; πραγματευτέον Aristot. pol. 7. 14, 8.

πράσσω (aus περάσσω §. 232, 1, s. πέρ-νημι) altatt. Th. u. meistens trag., ττ Aristoph., Plato u. d. Redn., ττ häufiger als σσ Xen., πρήσσω alt- u. neuion., thue (zwl. intr. m. εὖ u. s. w.), πράξω (πρήξω); ἐπράξα (ἐπρηξά); πέπρᾶχα trans. (§. 223, A. 4) Com. fr. 2, 669. 4, 254. X. Cy. 3. 1, 15. u. s. Dinarch. 3, 21. Dem. 19, 17 u. s., b. Sp. auch intr. (-τῆχα trans. Hdt. 5, 106); ἐπεπράχην



trans.; Pf. 2 πέπρᾱγα (πέπρηγα), intr. §. 223, A. 4) befinde mich, m. εὖ, καλῶς, κακῶς, καλά, ἀγαθὰ u. s. w. poet. u. pros. (selt. trans. πέπρᾱγας Ar. eq. 683 Ch., -ᾱγᾶσιν Aristot. oec. 2. 1, 10, πεπρᾱγότες εἶεν = διαπεπραγμένοι εἶεν, erlangt hätten, X. Hell. 1. 4, 2); ἐπεπράγειν. M. thue für mich, -ᾱξομαι (ἐχ-πρήξ- Hdt. 2, 126. 5, 84); ἐπραξάμην (δι-επρήξ- Hdt.); Pf. M. u. P. πέπρᾱγμαι (πέπρηγμαι), πεπρᾱχθαι u. s. w.; Pass. ἐπράχθην (ἐπρήχθ- Hdt.); πρᾱχθήσομαι; πεπράξομαι; πρᾱχτέος.

πραῦ-ν-ω (v. πρᾱός, d. i. πράϊος v. √ πρι, sk. √ pri, ergötzen, Curt. Et. 255), πρηνύει Hs. th. 254 m. d. V. πραύν-, besänftige, A. ἐπραῦνα att., -ήῡνα hymn. 3, 417; πρηνύατο Nonn. 29, 276; ἐπραύνθην gut att., aber πραῦνθήσομαι Galen. 13, 478; πεπραῦσμένος Ael. n. a. 4, 16.

πρέπω, gezieme, persönl. nur poet., in der Prosa sehr häufig πρέπει, *decet*; selten sind F. πρέψω Aesch. Eum. 949. Pl. Polit. 269, c. 288, c. Aristid. 1, 12 (D.) u. A. ἔπρεψα Pl. Charm. 158, c. u. Spät.

πρήθω s. πίμπρημι; — πρήσσω s. πρᾶσσω.

πρί-ασθαι (§§. 290. 311, vgl. πέρ-νημι) Aor. ἐπρίάμην, kaufte, 2 p. ἐπρίω (§. 213, A. 1) Ar. V. 1440 u. sp. pros. (dor. ἐπρία An. Ox. 3. 241, 11, 35), ἐμπρίατο Corcyr. 1840 m. eingeschaltetem Nasale st. ἐπρίατο), cj. πρίωμαι Ar. Ach. 812. Dem. 18, 47 u. 247 u. sp. pros., ipr. πρίασο (§. 213, A. 1) Ar. Ach. 870 u. πρίω 34 Cephisod. b. Ath. 12. 553, a, ἀπο- Ar. R. 1227 (dor. πρία Epich. 93 Ahr., s. §. 213, A. 1), πριαίμην, πρίασθαι, πριάμενος, die übrigen Zeitf. v. ὠνέομαι. Vgl. Lob. ad Phryn. 138 sq.

πρίω, säge, sp. Nbf. πρίζω Ps. Pl. Theag. 124, a), ἔπρισα (ἀπ-ἐπρίσα v. πρίζω Anth. 11, 14); ἐμ-πεπριχώς Diod. S. 17, 92. Pf. P. πέπρισμαί Hipper. 3, 242, ἐχ- Ar. P. 1135, δια- Pl. conv. 193, a; ἐπρίσθην S. Aj. 1030. Hipper. 5, 150. 214; πρισθήσεται Aen. Tact. 19; πριστός poet. u. sp. pros. Ueber σ in der Tempusbild. s. §. 242, 1.

προθυμέομαι s. ἐνθυμέομαι.

προ-ίσσομαι (vgl. προ-ίχ-της ρ, 350, Bettler, √ Fix, ιχ-ω, komme, ιχ-έτης, um Schutz kommend, sk. √ viç intro, Curt. Et. 128), erbitte, bettele, Simpl. nur Pr. Archil. 129 B.; F. κατα-προ-ίξομαι, impune faciam, Archil. 90 B. Hdt. 3, 36 u. s. oft, att. -οίξομαι Ar. V. 1366. Eq. 435 Th. 566; κατ-ε-προίξατο Plut. mor. 10. Vgl. Lob. ad Phryn. 169.

προξενέω Augm. §. 204, Anm.; — προοδοποιέω Augm. §. 205, 2; — προοδοιπορέω Augm. 204, Anm.; — προ-οι-μιάζομαι, D. M. Augm. §. 204, 3.

προσελέω oder richtiger προυσελέω, behandle schimpflich, misshandle, nur Pr. προυσελοῦμαι Ar. R. 730 u. Pass. p. προυσελούμενος Aesch. Pr. 436. Die Ableitung dieses Verbs ist noch nicht ermittelt; das υ soll von einem urspr. zwischen σ u. ε befindlichen F herrühren, s. Buttm. Lexil. 2 S. 159 ff. u. Passow im Lex.

προφητεύω (v. προφήτης), prophezeie, Augm. (§. 204, A. 1) προεφήτευσα Menand. rhet. 631 W.; προεφητεύσθαι Clem. Alex.

p. 603; in N. T. d. Augm. stäts vor, προ, in LXX bald vor bald nach προ.

πρῶσαι s. ὠθέω.

πταίω (vielleicht von gleicher √ wie παίω, vgl. πόλις u. πόλις, Curt. Et. 242), strachele, -αίω; ἑπταῖσα; ἑπταῖχα Aristot. vol. 2 p. 1425 B. Com. fr. 4, 264. 4, 499. Agr. An. 4, 9, προσ-Isocr. 6, 82. A. P. ἑπταίσθην Luc. Demon. 7; εὖ-πταιστος, ἄ-πταιστος. Ueber das σ s. §. 242, 1.

πτάρ-νῦ-μαι (§. 307), niese, X. An. 3. 2, 9. Com. fr. 4, 38 u. Sp. (πτάρνυμι sp.), A. ἑπτάρων seit Hom. poet. u. pros. (A. 1 πτάραντες Aristot. probl. 33, 16); A. M. cj. πτάρηται Hipper. 1, 466; A. P. cj. πταρῇ Anth. 11, 268, πτάρεις id. 5, 214 L. Aristot. probl. 8, 8 u. Sp.

πτερυγμάω, Pf. πεπτερύγμωμαι st. ἐπτ- §. 200, A. 4.

πτήσσω (aus πτήκ-ιω, √ πταχ), ducke nieder, -ήξω Sp.; ἑπτηξά (dor. -ᾱξα Pind. P. 4, 57, trans. πτήξε, terruit, E, 40 s. Spitzn.). Theogn. 1015, ἐξ-ἐπταξας Eur. Hec. 180 Ch.; ἑπτηχα (-χα sp.), ὑπο-πεπτηχότων Luc. praec. rhet. 13 m. d. V. ὑπ-επτηχ-, ep. πεπτηώς (√ πτα) ξ, 354. χ, 362, -ηῶτες ξ, 474, ὑπο- B, 312, -ηῶτα Ap. Rh. 2, 535, ποτι- ν, 98; A. 2 κατα-πταχών Aesch. Eum. 243; ep. A. 2 auf μι 3 du. κατα-πτήτην (§. 311) θ, 136. Pass. πτήσσομαι Anth. 7, 626. Nbf. πτώσσω (√ πτωχ) ep., trag. u. Hdt. 9, 48, sp. auch πτώξω u. ἑπτωξα; — πτωσχάζω nur Δ, 372.

πτίσσω (aus πτίσ-ιω, √ whrschl. πισ, vgl. πίς-ος, Erbse, πίτυρον, Kleie, l. pins-o, pīs-o, pis-tor, Curt. Et. 249), stampe, Kom., neuion. u. sp. pros., ἑπτίσα Hdt. 2, 92; ἑπτισμαι Hipper. 6, 266 u. Sp., περι- Ar. Ach. 507; περι-πτισθείς Theophr. h. p. 4. 4, 10.

πτύρομαι, werde scheu, Hipper. 2, 646 u. Sp.; ἐπτύρην Ps. Pl. Ax. 370, a. Plut. Fab. 3. Marc. 6. Act. sp. πτύραντες Clem. hom. 2, 39.

πτύσσω (√ πτυχ, vgl. πτυχή, πτύχ-ες u. πτυγ s. ψύχω), falte, meist in Comp., ἀνα-πτύξω Eur. Tr. 662. H. f. 1256; ἑπτυξά ep. poet. Hipper. 8, 42 u. sp. pros., δι- Eur. Hipp. 985, περι- X. An. 1. 10, 9; ἑπτυγμαι sp. pros., aber ἀν. X. Hier. 2, 4. Eur. El. 357 (πέπτυκται Aristot. h. a. 4. 9, 10); δι-επτύχθην S. Ant. 709, ἀν- Hipper. 1, 151. X. Cy. 7. 5, 5; ἀν-επτύγην Hipper. 7, 284 L. M. krümme mich u. lege Etw. um mich, προσ-πτύξομαι ep. poet.; ἑπτυξάμην Jo Chius 1, 5 B. Ar. N. 267. Theocr. 3, 19, auch Luc. d. deor. 7, 3, προσπτύξατο Ap. Rh. 3, 1025. 1104. 4, 94. Q. Sm. 13, 532, προσπτύξασθαι Eur. M. 1400; Ppf. προσ-ἐπτυκτο Pind. J. 2, 39; πτυκτός ep., neuion. u. sp. pros.

πτύω (√ urspr. σπυ, vgl. l. spu-o, goth. speiva, ahd. spievan, speien, Curt. Et. 257), spucke, ὤ im Pr. u. Ipf., b. Sp. aber im Ipf. ὤ; πτύσω (§. 239) Hipper. 1, 229 u. Sp. u. πτύσομαι Hipper. 2, 396 u. s., ἐχ- Anth. 5, 197, προσ- Luc. d. mort. 20, 2; ἑπτυσσα poet. Hipper. 4, 218, selt. sp. pros., ἐξ- ε, 322, ἀπ- Dramat., κατ- Ar.; ἑπτύχα sp. pros. Pass. ἐπτύσθην Hipper. 6, 194. 198 L.; ἀπ- Sp.; A. 2 ἐπτύην Hipper. 5, 106 L.; ἀνα-πτυσθήσασθαι Sp.; κατά-πυστος Aesch. Eum. 68.

πύθω, putrefacio, πύσω Δ, 174. hymn. 2, 191; A. πύσε ib. 196, κατ-έπυσε 193 (πύσε Callim. fr. 313). M. faule, ep. u. sp. pros., nur Pr. u. Ipf. Ueber: ὕ u. σ in d. Tempusbild. s. §. 239, 1.

πυ-ν-θ-άν-ομαι (§. 269, 4), √ πυθ, sk. √ budh, cognoscere, Curt. Et. 236, erfrage, erkunde, ep. poet. auch πεύθομαι §. 231, 3; F. πεύσομαι (dor. -σοῦμαι Theocr. 3, 51, auch -σεῖσθαι Aesch. Pr. 990, doch m. d. V. -σεσθαι); πέπυσμαι (kypr. πέποσμαι durch Uebergang des υ in ο, wie ἐράτοθεν = ἐρήτυθεν, Curt. Et. 500), 2 p. -πύσαι (ep. -υσσαι λ, 494); ἐπύθόμην (opt. 3 pl. πυθόλατο A, 257. S. OC. 921, πεπύθωνται Hesych., πεπύθοιτο Z, 50 u. sonst, §. 203), ipr. att. πυθοῦ Com. fr. Menand., aber πύθει Hdt. 3, 68; ἀνά-πύστος λ, 274, πειστέον Pl. soph. 244, b. Ueber υ u. ευ s. §. 231, 3.

πυρέσσω (ττω, entst. aus πυρέτ-ιω, vgl. πυρετός, wie ἐρέσσω aus ἐρέτ-ιω, Curt. Et. 308), fiebere, -έξω Hipocr. 8, 16 L.; ἐπύρεξα 2, 152 u. s. Anth. 11, 118. Plut. Alex. 76 (ἐπύρεσα Hipocr. 3, 516. 553. 563 Kühn sind falsche Lesarten st. ἐπηρέτηεν u. ἐπύρεσε(ν), s. Veitch p. 489); πεπυρεχότες Aristot. probl. 11, 22; πεπυρέχθαι Galen. 4, 447. Nbf. πυρεταίνω Luc. Scyth. 2; A. ἐπυρέτηνα Hipocr. 5, 150.

πωλ-έομαι ep. poet., versor, 2 p. πωλέ' δ, 811 st. πωλέσαι, πωλέσκετο A, 490, λ, 240. Vgl. πέλ-ομαι.

πωλ-έω, verkaufe, rglm., aber F. M. pass. Com. fr. 3, 241; πεπωλήσομαι sp. Aeneas. Tact. 10.

πωτάομαι s. πέτομαι.

ῥαβδόω, versehe mit Streifen, rglm.; über ῥεραβδωμένος s. §. 200, A. 2.

ῥαίνω (aus ῥάδ-νι-ω, Curt. Et. 207), besprenge, F. ῥανῶ. Eur. fr. Thes. 1 u. Sp.; A. ῥῥᾶνα Eur. Rh. 73. Com. fr. 4, 435, ἐξ- Eur. Cy. 402 (neuion. -ηνα, ep. v. √ ῥαδ ipr. ῥάσσετε υ, 150), ῥῥαγχα V. T., s. §. 267, 2. Med: περιῥᾶνόμενος, -ᾶνασθαι Sp. P. ῥῥασμαι schol. ad M, 431, 3 pl. ῥῥάνται Aesch. P. 563 nach Herm., s. Wellauer, ῥῥαμένος Xenocr. Aquat. c. 27. Persaeus b. Ath. 4, 140 f. (ῥῥασμ- Meineke), vgl. Theodos. in Bekk. An. 3. 1020, 20; über ῥερασμένος s. §. 200, A. 2 (√ ῥαδ ῥῥάδᾳται υ, 354, ῥῥάδᾳτο M, 431, s. §. 214, 6); ῥανθείς, εἶσα Pind. P. 5, 106. Aristot. probl. 25, 5 u. a. Sp.; ἐπιῥραθ- Dioscor. 3, 45; ῥαντός V. T.

ῥαίω, reisse, ep. poet., F. ῥαϊσέμεναι θ, 569, διαῤῥαίσει I, 78, ἀποῤῥαίσειν Hs. th. 393; ῥῥαῖσα, ῥαῖσαι, ῥαῖση ν, 151. ψ, 235. Ap. Rh. 1, 617; A. P. ῥῥαῖσθην Π, 339. Pind. fr. 88 B., ῥαῖσθῃ Aesch. Pr. 189, -θεῖσα Ap. Rh. 2, 1113, διαῤῥαῖσθέντας Aesch. Pr. 236; F. M. pass. διαῤῥαῖσεσθαι = διαφθάρησεσθαι Ω, 355.

ῥαπίζω, schlage mit dem Stocke, -ῖσω N. T.; -ῥῥάπισα; über ῥεραπισμένος s. §. 200, A. 2; ῥῥαπίσθην, ῥαπισθῆναι Com. Timocl. fr. 3, 607 u. Sp.

ῥάπτω, nähe, ἀπο-ῥράψω; ῥῥαψα Eur. Andr. 836. 911. Hdt. 6, 1. 9, 17 (ῥάψα M, 296), κατ- Aesch. Eum. 26. Luc. Alex. 19; A. 2 sp. συν-ῥῥάφον Nonn. 7, 152; συν-ῥῥαφήχει X. Ephes. 1, 9. M. ῥῥαψάμην Ar. N. 538. Eq. 784. Hipocr. 3, 518 L. u. Sp.

Pass. ἔρραμαι, -άφθαι; ἔρραφην; συρραφήσομαι Galen. 13, 685; ραπτός, προσ-ραπτέον Plut. mor. 190.

ῥάσσω s. ἀράσσω; — ῥέδδω u. ῥέζω s. ἔρδω.

ῥαφανιδόω rglm.; aber ῥεραφανιδωμένος s. §. 200, A. 2.

ῥέζω s. ἔρδω.

ῥέπω, neige mich, ep. poet. u. pros., ipf. ῥέπε X, 212; ῥέψω Hdt. 7, 139. Paus. 9, 37; ἔρρεψα Pl. Civ. 544, e. Phil. 46, e. Ps. Pl. ep. 328, b. Hipper. 4, 166. 216 L. Pass. ῥεπόμενος Aesch. Suppl. 400.

ῥέω (urspr. σρέFω, √ σρυ §. 231, 1, sk. √ στρ, fließen, l. riv-us, ahd. strou-m, Strom, Curt. Et. 316), auch ῥείω §. 231, A. Hs. fr. 237 G. Anth. 7, 36), ῥέει, ῥεῖ, ἔρρεε, ῥέε ep.; ῥεύσομαι Theogn. 448. Hipper. 6, 440 u. s., selt. att. Eur. fr. 388 W. Com. fr. 2, 238. 316 (-σοῦμαι Aristot. meteor. 2, 2. 2, 4, -ω Anth. 5, 125 u. a. Sp.) u. ῥυήσομαι Hipper. 1, 354. Aristid. 7. Dind. εἰς- Isocr. 8, 140 (ἀπορρύηθήσομαι Barnab. ep. 11 Mur.); ἔρρευσι Hipper. 7, 612 L. u. s. Eur. Dan. fr. 32 u. Sp., selt. att., ῥεύας Ar. eq. 526, περιρρεύσαι Lycurg. 96 (ὑπεκ-ρύσαντος J. Damasc. T. 1, 126) u. ἔρρύην (v. PYE §. 312) gut pros. (ῥύη st. ἔρρύη γ, 455, cj. ῥυῖ Eur. Cy. 147. Hipp. 443, καταρρ- Ar. P. 145, ῥυεῖς, ῥυῖναι); ἔρρύηχα (ἔρρυχα Galen. 5, 398, über ῥέρρυχα [§. 200, A. 2] Orig. Ref. Haer. p. 136). Med. ῥεῖται Anth. 9, 522, ῥεόμενος Hipper. 7, 320. 8, 48 L. u. Sp., vgl. Lob. ad S. Aj. 10, ῥεούμ- Orak. b. Hdt. 7, 140 m. metr. Dehnung; ἔρρεῖτο Eur. Hel. 1602 u. Sp.; κατ-ερρεύσατο Ann. Comn. 15 p. 475; ῥυτός, ῥευστός Sp. Ueber die Kontrakt. s. §. 245, 2.

PEω, sage, s. εἶρω.

ῥήγ-νῦ-μι (§. 306, √ ραγ), reisse, breche, selt. -νῦω, als: ἀναρρήγνῦω Hipper. 6, 106 L., δια-, ἀπο- Sp., ῥήσσω, ep. u. sp. poet., -ττω sp. pros., Ipf. ep. ῥήγνυσσε (κατ-ερρήγνυσσε Dem. 21, 63. Polyaen. 3. 1, 15; ῥήξω ep. u. Hdt. 2, 2, ἐκ- S. Aj. 775; ἔρρηξα; δι-ἐρρήχα V. T.; Pf. 2 ἔρρωγα (§. 260, A. 1), bin zerbrochen, poet. u. Hipper. 2, 7 L., δι-, συν- pros. (ἔρρηγα dor. oft auf tab. Heracl. B, κατ-ερρήγότες Hesych. M. ῥήγ-νῦμαι, breche für mich oder Etw. von mir, M, 440, pros. κατα- (cj. ῥήγνυνται st. -ύωνται Hs. sc. 377, ῥήγνυται Hippon. 19 B.); ῥήξομαι M, 224, περιρρ- 4, 392; ἔρρηξάμην M, 291 u. s. Eur. Heracl. 835, κατ- pros. Pf. συν-ἐρρήγμαι θ, 137, κατ- Hdt. 2, 12, ἀπ- Socr. ep. 7, 14; Ppf. παρ-ἐρρήκτο Arr. An. 4, 26; (über ῥέρρημαι siehe §. 200, A. 2;) A. 1 selt. διαρρήχθῃ Hipper. 7, 247, ῥηχθεῖσα Tryphiod. 11; A. 2 ἔρραφην §. 260, A. 1 (συν-, ἐξ-, κατ-), über äol. εὔράγη = ἐ-φράγη s. Ahr. dial. 1, p. 37; ῥάγῃσομαι Sp., ἐκ- Aesch. Pr. 367, δια- Ar. eq. 340. Com. fr. 3, 489, κατα- Hipper. 5, 732 L.; ῥηκτός N, 323.

ῥίγ-έ-ω (§. 273), schaudere, ep. poet., -ήσω; ἔρρίγησα u. ῥίγησα ep. u. S. OC. 1607; Pf. m. Präsbdt. ἔρρίγα H, 114. P, 175, ἔρρίγαντι dor. Theocr. 16, 77 m. d. V. -γᾶσι cj. -ησι Γ, 353 (ἐρρίγότες Theophr. Ign. 74 m. d. wichtig. V. ἔρρίγωκότες v. ῥιγόω); Ppf. ἔρρίγειν ψ, 216; Praes. v. Pf. gebildet part. ἐρρίγοντι Hs. sc. 228 (§. 234).

ῥιγ-όω, friere, Att. Kontr. in ω u. φ st. ου u. οι meist in d. Volksspr., s. §. 245, 4, b), if. ῥιγῶν st. ῥιγοῦν Ar. Ach. 1146. N. 416. 442. Av. 712. 935. V. 446, auch Hipper. salub. vict. p. 337, 33, aber att. pros. ῥιγοῦν X. Cy. 5. 1, 11. Pl. Civ. 440, c u. sp. Pros., 3 pl. ῥιγοῦσι id. Phil. 45, b, cj. ῥιγῶ st. οἷ Pl. Gorg. 517, d u. ῥιγοῖ Phaed. 85, a, ῥιγῶ st. οἷ Hipper. 1, 618, ῥιγῶεν Plut. mor. 233. Luc. luct. 11, ῥιγῶσα st. -οῦσα Simon. Am. 7, 26 B., ῥιγῶντες Arr. Epict. 3. 26, 6 (aber ῥιγούντων X. Hell. 4. 5, 4); sonst rgln. ῥιγῶσω; ἐβρίγωσα Hipper. 3, 50 L. Plut. mor. 132, ἐν- Ar. Pl. 846, ἐβρίγωχότες Sp.

ῥίπ-τ-ω, *jacio*, u. ῥιπ-τ-έω, *jacto*, b. d. Dicht. auch ohne Untersch. der. Bdt. nach d. Metr., ῥίπτασθον O, 23. Orph. fr. 16, 3, s. §. 215, 2, a, -τρεχε Nic. fr. 26; ῥίψω; ἐβρίψα (ἐριψα Orph. Arg. 495. Mosch. 3, 32, ἀπ- Pind. P. 6, 37, ῥίψε Γ, 378), ῥίψαι u. s. w.; A. 2 ἐβρίψε Opp. cyn. 350; Pf. ἐβρίψα. Pf. P. ἐβρίμμαι; Plpf. ἐβρίμμην Luc. nec. 17 (über ῥέριμμαι, ἐρέριπτο s. §. 200, A. 2 E, 15; ἐβρίφθην u. ἐβρίφην §. 263, 2, a (ἐρίφη Anth. 12, 234); ἀποβρίφθῃσθαι S. Aj. 1019 u. ῥίφῃσθαι Sp. V. T.; ἐβρίψεται Luc. merc. cond. 17; ῥίπτός S. Tr. 357.

ῥοιζέω, schwirre, ep. poet. u. sp. pros., ῥοιζεσχ' Hs. th. 835 m. d. V. ῥοιζασχ' s. Goettl.; ἐβροίζησα Opp. hal. 1, 563, δι- S. Tr. 568, ῥοιζησα K, 502. M. ῥοιζούμενος Lycophr. 1426; ἐβροίζητο Anth. 11, 106.

ῥοφ-έω, l. *sorb-eo* (Curt. Et. 266; nach Et. M. 705, 26 soll ῥόφω Attisch sein, womit aber die codd. der Schriftsteller nicht übereinstimmen), schlürfe, ῥοφήσω Ar. Ach. 278 u. s. u. seltener -ήσομαι Ar. V. 814.

ῥύομαι s. ἐρύω.

ῥυπάω, beschmutze, über ῥερῦπωμένος s. §§. 67, A. 4. 200, A. 2. Bei Hom. ῥυπόω, ῥυπόωντα nach §. 248, 2, a).

ῥών-νῦ-μι §. 305 (auch zwl. -ύω), stärke, √ ῥωθ nach Kuhn (Ztschr. f. vergl. Spr. 6 S. 390 ff.), sk. *rād̥h rād̥h-nômi*, perficio, vgl. Curt. Et. 317,) ἐπιβρώσω Plut. mor. 9; ἐβρώσα Plut. Pericl. 19, ἐπ- gut pros. Pass. ἐβρώμαι (ipr. ἐβρώσο, vale, X. Cy. 4. 5, 33, ἐβρώσθε inscr. Cret. 2557. Ps. Hipper. ep. 3, 781, so auch φράζε ἐβρώσθαι *valere jube* Pl. Phaed. 61, b. Com. fr. 3, 48); ἐβρώμην; ἐβρώσθην; ῥωσθήσομαι Apollod. 1. 6, 10, ἐπ- Luc. Som. 18; ἄβρωστος.

ῥώομαι (vgl. *ru-o*, s. ῥέω, Curt. Et. 317), bewege mich hastig, ep. ἐβρώοντο u. ῥώνοντο (ῥώετο sp. Nic. ther. 351); ῥώσονται Callim. Del. 175; ἐβρώσαντο Q, 616. ψ, 3. ω, 69. h. Merc. 505, ἐπ- A, 529.

Σαίνω, wedele, A. ἔσηνα ρ, 302, dor. -ᾱνα Pind. O. 4, 4. P. 1, 52 u. att. Com. fr. 4, 455.

σαίρω, fege, A. σήρας S. Ant. 409; σέσηρα, grinze, Com. fr. 3, 423. Plut. mor. 13. 223, σεσηρώς Ar. P. 620. V. 901. Hipper. 1, 499 (-ᾱρώς dor., -ᾱρυῖα st. ηρυῖα Hs. sc. 268.

ΣΑΛΛΩ σήλατο ἔσεισε Hesych. Vgl. Spitzn. ad Π, 558; dor. = θάλλω s. S. 831.

σαλπίζω, trompete, -ίζω u. -ιῶ N. u. V. T; ἐσάλπιγα (-ῖτα Sp.); περι-σεσάλπισται Plut. mor. 192. 220, -ιγεται Eudaemonid. b. Stob. 54, 65. Vgl. Lob. ad Phryn. p. 191.

σάω s. σώζω.

σάσσω, neuion., σάττω att., stopfe voll, F. ἐσ-σάσω Hipper. 2, 345; ἔσαξα Hdt. 3, 7 u. att., ἐσ-έσασα Hipper. 2, 330. 345; A. M. σαζάμενος Luc. Peregr. (in e. Orak.) 30; σέσυχται Cercid. b. Stob. 4, 43, σεσάχθω Com. fr. 3, 130, -αγμένος poet. u. pros. att.; ἐσεσάχματο Hdt. 7, 62 u. s.

σάω, rette, s. σώζω.

σάω, siebe, 3 pl. σῶσι Hdt. 1, 200; ἔσῃσα Hipper. 8, 132 u. s.; σεσημένος id. 7, 132. 176 L. u. σεσημένος id. 2, 569 K.; ἐσήσθην Dioscor. 2, 208, ἀπ- 5, 103 u. -ήσθην 2, 118; σηπτεόν Sp. Spätere Nbf. σήθω (§. 272).

σβέν-νῦ-μι (§. 304), lösche, -νῦω Pind. P. 1, 5. Hipper. 2, 342 L. u. s. u. Sp.; σβέσω App. Civ. 2, 68 (σβέσσ- Orak. b. Hdt. 8, 77), κατα- Aesch. S. 556. Ag. 932. Eur. J. T. 633; ἔσβεσα u. ἀπ-, κατ- (if. σβέσσαι Π, 621); A. 2 ἔσβην (§. 309), erlosch, I, 471, ἀπ- poet. u. pros. (dor. ἀπ-έσβᾶν Theocr. 4, 39), if. ἀποσβῆναι, p. ἀπο-σβεῖς Hipper. 5, 176; ausser diesem V. findet sich weiter keines auf νῦμι m. e. A. 2, s. §. 283, 5; ἀπ-έσβηκα, bin erloschen, κατ- Aesch. Ag. 862; ἀπ-εσβήκειν. M. σβέννυμαι, erlösche, Hs. op. 590, ἀπο-, κατα- pros.; ἀπο-σβήσομαι; ἐσβεσάμην, -εσσ- sp. poet. P. ἔσβεσεν Sp., ἀπ- Hipper. 2, 446 L.; ἐσβέσθην Simon. C. 180 B. Anth. 12, 39. Hipper. 2, 446 L. u. Sp., ἀπ-, κατ- att.; σβεσθήσομαι Sp.; σβεστός sp. poet.

σεβ-άζομαι, scheue mich, ep. poet., A. τεβάσματο Z, 167 u. sp. ἐσεβάσθην Anth. 7, 122 u. A.; σεβασθήσομαι akt. Niceph. rhet. 7, 13.

σεβ-ίζω, verehere, poet., bes. trag., auch Ar.; F. -ιῶ sp. pros. Dio C. 52, 40; ἐσέβισα S. Ant. 942. Ar. Th. 106. M. in gleich. Bdt. Aesch. Suppl. 900 u. s. Callim. Del. 247 u. sp. pros., m. pass. A. σεβισθείς S. OC. 636. Pass. σεβίζομαι Emped. 396. Pind. J. 5, 29.

σέβ-ω, verehere, nur Pr., nachhom. poet. u. att. pros.; ἔσεβον sp., aber opt. σέβοιεν X. Ages. 1, 27; weit häufiger M. σέβομαι Δ, 242, dramat., Hdt. u. att. pros.; ἐσεβόμεν; ἐσέφθην akt. S. fr. 175 D., σεφθεῖσα Pl. Phaedr. 254, b (σέψασθαι Hesych.); σεβή-σεσθαι Diog. L. 7, 120; Pass. σέβοιτο S. OC. 760; σεπτός Aesch. Pr. 814, -τέος Kirchenschrft.

σεῖω (σίω Anacr. 50 B.), erschüttere, σείσω V. T., aber ἐπ- Eur. Or. 613, δια- Hdt. 6, 109; ἔσεισα (ἀνασσελάσκει h. Ap. 403); κατα-σείσεια Com. fr. 4, 29, ἐν- Luc. merc. cond. 30. M. σείομαι, schüttele mich od. für mich, wackele, bebe, ep. poet., ἀπο- poet. u. pros.; σείσατο Θ, 199. Callim. Apoll. 1, trans. Ap. Rh. 4, 1367. Theocr. 13, 13, ἀπ- auch pros., δι- Dio. Hal. 1, 56. Pass. σέσει-σμαι Pind. P. 8, 94. Ar. N. 1276, ἐκ- Ach. 344; ἐσείσθην; σειστός Ar. Ach. 346. Ueber d. σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 1.

σεύω, setze in heftige Bewegung, ep. poet., bes. trag., höchst selt. kom. (V. σῦ, §. 231, 3), Pr. nur if. σεύμεναι Orph. Lith. 723, Impf. nur σεῦε Z, 133, σεύεσκεν Q. Sm. 2, 353; nach d. Augm.



b. Hom. stäts σσ ausser d. zwf. St. E, 293, s. unt. ἔσσευα (§. 227, A. 4) E, 208 u. s., ἔσσευε Λ, 147 u. s., ἐπ- σ, 256, σεῦα Υ, 189, σεῦε Ζ, 133. ξ, 35, σεῦαν ζ, 89, σεῦας Ο, 681 (ἐπισσεύσασα Anth. 7, 439). M. σεύομαι, stürme, trans. hetze (σεῦται st. σεύεται §. 322 S. Tr. 645 Ch.); ἐσσεύοντο Β, 86 u. s.; A. ἐσσεύαντο Λ, 549 u. s., σεῦατο Ζ, 505 u. s., σεύαιτο Ρ, 463. Υ, 148. Ψ, 198, σευάμενος Χ, 22; A. 2 (§. 315) ἔσσυτο Ξ, 519. ξ, 34. Hs. sc. 458, ἔσῡτο Eur. Hel. 1133 Ch. H. f. 919 Ch., ἐπ- id Ph. 1063 Ch. Hel. 1162 Ch. Ar. fr. 582, σῡτο Φ, 167. Pind. O. 1, 20, σόμενος Aesch. Eum. 961 Ch. Ag. 727 Ch., ἐπι- Eum. 755. 782, in gleich. Bdt. ἐπσῡθην S. Aj. 294 (auch pros. sp. Aretae. 1, 9), ἐσῡθην Eur. Hel. 1302 Ch. (ἐξεσῡθη E, 293, wo jedoch Ven. 1 Vind. u. Aristarch ἐξελύθη lesen), σῡθην Aesch. Pr. 135, συθῶμεν S. OC. 1725, συθείς Trag.; A. 2 Act. dor. ἀπεσσόα Χ. Hell. 1. 1, 23, wie m. cod. Β zu lesen ist nach d. Konj. auf μι st. ἀπ-εσσόη, wie ἐρρύην, ἐφύην, ἐδύην, ἐπτύην, s. Veitch p. 503 = ἀπῆλθε, ἐτεθνήκει, vulg. ἀπέσ-σεται, nach Anderen ἀπεσσούα, Ahr. dial. II. p. 147 schlägt ἀπέστα = ἀπέστη vor, aber schwerlich mit Recht; Pf. M. ἔσσυμαι (aus σέ-σFu-μαι §. 197, A. 2) m. Präsbdt. eile, Ν, 79, ἔσσυται κ, 484. Pind. J. 7, 61, ἐπ- Ζ, 361, ἐσσόμενος m. Präsbton. oft Hom. Pind. Ρ. 4, 135. fr. 74, 4 Β. (ἔσσευται ὥρμηται Hesych., σεσεύανται ὥρμηχασι id.); Plpf. stimmt mit d. A. überein, u. nur der Zsmhg. kann für die eine oder andere Form entscheiden, Ppf. m. d. Bdt. des Ipf. scheint zu sein ἔσσυο Π, 585. ι, 447. Ar. Thesm. 126 Ch.; ἐπίσσυτος Aesch. Ag. 861 u. s. Ueber d. υ in d. Tempusbild. s. §. 231, 3. Nachhom. poet., bes. dram. Nbf. v. σεύομαι: σοῦμαι (dor. σῶμαι Epilyc. Coral. Com. fr. 2, 887, σῶται Hesych.); σοῦσθε Ar. V. 458, σοῦνται Aesch. Ρ. 25 (st. des widersinnigen σοῦται id. Ch. 631 wird jetzt m. Herm. οὔτᾱ gelesen), ipr. σοῦ Ar. V. 209, σοῦσθω S. Aj. 1414, σοῦσθε Aesch. S. 31. Suppl. 816. 822. Ar. 458. Callim. lav. Pall. 4, σοῦσθαι Plut. mor. 362. Diese Formen scheinen sämtlich aus Kontraktionen hervorgegangen zu sein: σόομαι = σοῦμαι, σόεσθαι = σοῦσθαι, vgl. λόεσθαι = λοῦσθαι.

σῆθω s. σάω, siehe.

σημαίνω, zeige, -ανῶ; ἐσήμηνα, seltener -ᾶνα §. 267, 1, Xen. gebraucht beide Formen: -ᾶνα Hell. 1. 1, 2. 2. 1, 5. 28 ohne Var. Cy. 4. 5, 36 nach d. best. codd., -ηνα, s. uns. Bemerk. ad An. 2. 1, 23, u. zwl. Sp.); σεσήμαγχα Epict. diss. 3. 26. 29 u. a. Sp. §. 267, 2. M. zeige für mich, F. σημανοῦμαι Hipper. 2, 228 L., ἐν- Isocr. 20, 22; ἐσημηνάμην. Pass. σεσήμασμαι, 3 sing. -μανται, -μασμένος, -μάνθαι; ἐσημάνθην; σημανθήσομαι Sp., ἐπι- Eur. Jo 1593; ἀ-σήμαντος K, 485.

σῆπω, mache faulen, σήψω Aesch. fr. 270 D.; κατ-έσηψα Ael. h. a. 9, 62; σέσηπα, bin faul, Β, 135. Eur. El. 319, κατα- Ar. Pl. 1036, ἀπο- pros.; σέσημμα Sp. seit Aristot.; ἐσᾶπην (σᾶπήη st. σαπήη T, 27), p. σαπεῖς (ἐσῆφθην Apollinar. Ps. 37, 10); σᾶπήσομαι Galen. 7, 397, aber κατα- Pl. Phaed. 86, b.

σιγάω (vgl. mhd. *swig-en*, Curt. Et. 340), schweige, rglm., aber σιγήσομαι dramat. Hipper. 4, 630. Alciph. 3, 62 u. -ήσω Sp.; A. Ρ. ἐσιγήθην (-άθην dor. Eur. Ph. 349).

σίνομαι (σίνω sehr sp.), schade, Pr. u. Ipf. seit Hom. allg. gebr.; über σινέται, ἐπινέοντο s. §. 251, A. 3; σινήσομαι Hipper. 2, 676; ἐσινάμην -έατο neuion.; Pf. P. σεσιμμένος Inscr. Chish. p. 130; προ-σίναντες βλάψαντες Hesych.

σίω s. σείω.

σιωπάω, schweige, rgm., aber σιωπήσομαι (δια-σωπάω Pind. O. 13, 91, wie σεσωπαμένον J. 1, 63), -ήσω Ps. Aeschin. ep. 10, 1, b. Sp. vorherrschend.

σκάπ-τ-ω, grabe, rgm., Pf. P. ἔσκαμμαι; σκάψω, κατ-έσκαψι Isocr. 14, 7; A. κατ-έσκαψα; A. P. ἔσκαψην Geop. 12, 5, aber κατ- klass. (ἔσκαψθην Tzetz. ad Hs. op. 569, κατ- Polyb. 3. 107, 4.); F. P. ἀπο-, κατα-σκαφήσομαι Sp.

σχε-δ-άν-νῦ-μι (§. 302), zerstreue (sk. *skhad-ê*, fugo, dispello, scindo, l. *scand-ula*, *Schind-el*, Curt. Et. 221 f., 623), Pr. u. Ipf. als Simpl. Sp., aber δια-, κατα-, ἀπο- klass.; δια-σχεδάννῃσι Pl. Phaed. 77, d wird ohne Grund für d. Konj. st. -ύησι erklärt; Ipf. ἐπιδάννυσαν u. κατ- Sp., aber κατ-εσχεδάννῃον klass.; σκεδάσω Theogn. 1, 188 u. sp. pros., σκεδῶ §. 228, 3 Aesch. Pr. 25. 927, ἀπο-σκεδῶ S. OR. 138, δια- Ar. Av. 1053. V. 229. Hdt. 1, 79. 8, 68, συ-σκεδῶν Ar. R. 903; ἐσκέδῃσα ep. poet. u. sp. pros., aber δι-, κατ- klass. M. σκεδάσαντο Q. Sm. 14, 596, aber att. pros. συγατ- X. An. 7. 3, 32, s. das. uns. Bemerk., ἀπ- Ps. Pl. Ax. 365, e. Pass. δια-σχεδάννῃται cj. st. ὑηται Pl. Phaed. 77, b; ἐσκέδασμαι; ἐπιδάσθην u. δι-; σκεδασθήσεται u. δια- Sp.; σκεδαστός. Nbf. σκεδάω nur σκεδάων Nic. Al. 596; — σκεδάζω, κατα-, δια- sehr sp.; — κεδάννῃμι ep. poet. (nach Verlust des anlautenden σ, vergl. κεδάζω), ἐκέδασσε P, 285 u. öfter Ar. Rh.; P. κεδαννύμενος Anth. 5, 276; ἐκεδάσθην, 3 pl. ἐκέδασθεν O, 657; κεδέδαστο Ar. Rh. 2, 1112; — v. κεδάω nur κεδόωνται Ar. Rh. 4, 500, κεδᾶται Hesych.; — v. κεδάιομαι (§. 273, A.) nur -αίη Nic. Al. 458, -όμενος Ar. Rh. 2, 626; — σκίδ-νῃ-μι (§. 269, 2), als Simpl. selt. u. sp. pros., Comp. ep., auch Sapph. 28 B., neuion., sp. pros. u. Th. 6, 98, δια-σκιδνᾷσι E, 526. Hs. th. 875, σκιδνάς Hdt. 2, 25; δι-εσκίδνῃ App. Civ. 2, 81. M. σκιδνάμαι ep. u. Hipper. 6, 178. 372 L., ἀπο-σκιδνάσθαι Th. 6. 98; ἐσκιδναντο A, 487. T, 277. Q, 2, sonst σκ- ep., ipr. σκιδνάσθε β, 252, -ασθαι α, 274. Plut. Crass. 24, ἀπο- Th. 6, 98, -άμενος Hs. th. 42. Sapph. 28 B. Her. 8, 23 u. sp. Pros. P. A. cj. σκιδνάσθῃ Hipper. 6, 374 L.; — κίδ-νῃ-μι, poet., (§. 269, 2) Act. nur ἐπι-κιδνάτε Hdt. 7, 140 Orak. M. κιδνάμαι ep., lyr. u. Eur. Hec. 916 Ch., κιδνάμενος Anth. 7, 713; ἐκιδνατο ep.

σκάλλω s. σκέλλω.

σκέλλω, dörre, Pr. sp. Galen. 6, 558, F. σκαλῶ id. de alim. fac. 2, 2; A. wie v. σκάλλ-ω, σκήλει Ψ, 191, ἐνισκήλῃ Nic. ther. 694; aber A. 2 (§. 311) intr. verdorrte, ἀπο-σκληναι (v. ΣΚΛΑ) Ar. V. 160, -σκληναι Hesych.; ἔσκληκα §. 233, 1 u. §. 274, bin verdorrt, Choeril. fr. 4 u. sp. poet., ἐξ- Epicharm. 106 Ahr., ἐν-Hipper. 6, 196 L. Luc. Somn. 29 (ἔσκληκάσι §. 209, 9) ἔσκληνῶτες Ar. Rh. 2, 53; ἐσκληναι Ar. Rh. 2, 201; M. verdorre, κατ-εσκέλλοντο Aesch. Pr. 479; σκαλοῦμαι Hesych., dafür ἀπο-σκλησομαι Anth. 11, 37.

σκέπ-τ-ομαι (sk.  $\sqrt{spac}$ , sehen, l. *spec-io*, *con-spic-io*, Curt. Et. 153), spähe, Pr. u. Ipf. ep. poet. u. neuion., selt. att. Pl. Lach. 185, b. Ps. Pl. Alc. 2, 140, a, Menand. 28, ἐπι- Menand. 162 u. zwl. sp. pros., att. dafür gwhnl. σκοπῶ, ἐσκόπουν, σκοποῦμαι, ἐσκοπούμην; aber σέψομαι; ἐσεψάμην; ἐσεμμαι (zwil. auch pass.); προῦσκεπτο Th. 8, 66. P. ἐσκέφθην Hipper. 6, 18 L. (ἐπ-εσκέπην u. ἐπι-σκεπήτομαι V. T.); ἐσκέψεται pass. Pl. Civ. 392, c; σκεπτέον. Aber σκοπήσω, ἐσκόπησα, ἐσκοπησάμην, ἐσκόπημαι, σκοπητέον erst seit Arist.

σχευά-ζω (v. σκευ-ή, σκεῦ-ος,  $\sqrt{sku}$ , sk.  $\sqrt{sku}$ , tegere, l. *ob-scū-rus*, *scū-tum*, Curt. Et. 154), bereite zu, rgln., dor. σκευόω: κατασκευάω Inscr. Ther. 2448. 4, 13, κατασκευασθῆ 8, 25, s. Ahr. dial. II. p. 285; παρ-εσκευάδατο u. παρα-σχ- Hdt. 3, 150. 5, 34 u. s.

σκήπ-τ-ω ( $\sqrt{schap}$ , vgl. l. *scāpus*, *Schaft*, Curt. Et. 152), stütze, ἐπι-σκήψω Pl. Theaet. 145, c: ἐσκηψα Trag.; ἐπ-ἐσκηφα Diog. L. 1, 118. M. schütze vor, σκήψομαι; ἐσκηψάμην. P. ἐπ-ἐσκημμαι; ἐπ-εσκήφθην.

σκιάζω (vgl. sk. *kḥājā* st. *skājā*, Schatten, mhd. *schī-me*, *sche-me*, Schatten, Curt. Et. 154), beschatte, rgln., F. κατα-σκιῶσι S. OC. 406, s. §. 228, 2, b). Nbf. σκιᾶω Pr. sp. poet., aber κατ-εσκίαον μ, 436.

σκίδ-νη-μι s. σχεδάννυμι; — σκοπέω s. σέπτομαι.

σχύζομαι, zürne, ep., auch Theocr. 16, 8, nur Pr., Ipf. sp., u. ἐπι-σχύσσαιτο η, 306.

σχώπ-τ-ω, spotte, rgln., aber F. -ώφομαι Ar. Ach. 854. (Ar. N. 296 ist m. d. codd. σχώψης zu lesen, nicht m. Herm. σχώψεις.) Pf. P. ἀπ-εσχώφθω Luc. Bacch. 8; A. P. ἐσχώφθην.

σμάω, schmiere, streiche, Kontr. in η s. §. 245, 4 u. Lob. ad Phryn. p. 61; ἐπι-σμή Com. fr. 2, 71. Ar. Th. 389, σμήν Luc. Lex. 3, aber ἀπο-σμά id. gymn. 29 (δια-σμέωντες Hdt. 2, 37 falsche Lesart st. διασμώντες, s. Baehr); ἐξ-έσμων Hdt. 3, 148; ἐσμησα Com. Alex. fr. 3, 471. M. σμήται Com. fr. 3, 81, neuion. -ᾶται Hdt. 9, 110, σμωμένης Ar. fr. 326 D.; ἐσμησάμην Hdt. 4, 73 (dor. σμᾶσαμένα Callim. lav. Pall. 32. Nebenf. σμήχω meist ion. u. sp. (Lob. ad Phryn. 253 sq.) Hipper. 2, 366. 8, 162 L., ἐσμηχον ζ, 226; ἐσμηξα Sp., aber ἀπ- Hipper. 7, 24 L. M. σμήχομαι id. 2, 364 L. Strab. 3 p. 469; ἐσμηξάμην Hipper. 8, 424. 488 L. Pass. ἐσμηγμένος Dioscor. 5, 95; δια-σμηχθεῖς Ar. Nub. 1237. Geop. 16, 15; σμηκτός Hesych., νεό-σμηκτος N, 342, ᾶ- Com. fr. 2, 355.

σμούχω, verbrenne durch Schmothfeuer, σμῦξαι I, 653, κατα-σμούξη Anth. 5, 254. Pass. κατ-εσμουγμένος Heliod. 7, 21; κατ-εσμούχθην Theocr. 8, 83, ἀπο-σμούγντες Luc. d. mort. 6, 3.

σοῦμαι s. σεύω; σόω, σαόω s. σώζω.

σοφίζω, mache weise, rgln., σεσοφῖμένος Hs. op. 649, v. Göttl. aus Tzet. st. -ισμένος hergestellt.

σπάδίζω, ziehe ab, σπαδίξας Hdt. 5, 25.

σπάργω, wickele ein, nur σάργαν h. Apoll. 121.

σπάω, ziehe, σπάσω Lycophr. 484, ἐπι- S. Aj. 769, ἀπο- 1024, δια- Hdt. 7, 236; ἐσπάσα u. ἀπ-; ἐσπάχα Sp. seit Aristot., aber ἀν- auch att. pros. M. ziehe für mich, σπάσομαι Aesch. S. 1027 nach d. codd. (Well. πᾶσσονται). Hipper. 6, 534 L., δια- Ar. R. 477 u.

sp. pros.; ἐσπᾶσάμην; Pf. M. u. P. ἔσπασμαι, δι-. Pass. ἐσπᾶσθην poet. u. Hdt. 6, 134, ἀπ-, δια-, κατ- att. pros.; σπασθήσομαι Galen. 9, 186, aber δια- att. pros.; ἀντί-σπαστος S. Tr. 770, -έον Hippr. 2, 6. Ueber ᾶ u. σ in d. Tempusbild. s. §. 240.

σπείρω, säe, σπερῶ, ἔσπειρά; ἔσπαρχα Polyæn. 2, 1. V. T. Med. σπείρασθαι trans. Ap. Rh. 3, 1028. P. ἔσπαρμαι, δι-; ἐσπάρην (διεσπάρθησαν X. An. 4. 8, 17 zwar in d. meist. u. best. codd., aber doch wol ist d. andere Lesart -άσθησαν vorzuziehen, s. uns. Bmrk. z. d. St.); σπάρήσομαι V. T., δια- Diod. S. 17, 69. Galen. 3, 637 u. δια-σπαρθήσομαι V. T. Zach. 14, 2 m. d. wichtigen V. διαρπαγῆ-; σπαρτός, -τέον Sp.

σπένδω, giesse aus, ep. 2 p. cj. -δησθα δ, 591, σπείσω sp., aber κατα- Eur. Or. 1187. Hdt. 2, 151; ἔσπεισα (ep. σπείσασθε θ, 89); κατ-εσπεικώς Plut. Sert. 14. M. mache e. Vertrag (noch nicht b. Hom. u. Hes.); σπείσομαι, ἐσπείσάμην; Perf. Med. u. Pass. ἔσπεισμαι; Aor. Pass. ἐσπείσθην sp. Plut. Rom. 19 u. And., κατ- Anth. 7, 27.

σπέρχω (sk.  $\sqrt{\text{sparh}}$ , appetere, Curt. Et. 178), dränge, ep. poet. u. neuion., selt. sp. pros., in Comp. auch att. pros., aber selt., nur Pr. u. Ipf. ἔσπερχον Luc. tragod. 236, ἐπ- Th. 4, 12. Med. spute mich, stürme, bin aufgereggt, ep. poet. u. neuion., nur Pr., Ipf. (Hdt. 5, 33, o. σπερχόλατο γ, 283) u. σπερχθεῖς Pind. N. 1, 40. Hdt. 1, 32; auf έω: περι-σπερχέων, indignans, Hdt. 7, 207.

σπεύδω, spute mich, eile, aber auch trans. beeile, rgln., σπεύσω, ἔσπευσα, ἔσπευκα u. ἔσπευκώς Paus. 7. 15, 5. Plut. gen. Socr. 13. M. in gleich. Bdt. ep. poet., σπεύσομαι O, 402. Pass. ἔσπευσμαι sp. pros. (ἔσπευμαι Galen. 13, 487); σπευστός Bekk. An. 1. 63, 3, -στέον Ar. L. 320.

σπουδάζω, bin, betreibe eifrig, σπουδάσομαι (-άσω Sp.), sonst rgln. ἐσπούδασα; ἐσπούδακα. Med. selt. δι-εσπουδαζόμενν Αγγ. An. 7, 23; δια-σπουδάσομαι Dio C. 52, 20; Pf. M. u. P. ἐσπούδασμαι u. δι-. Pass. ἐσπουδάσθην u. σπουδασθήσομαι Sp.; σπουδαστός, -τέος.

στάζω, tropfe, selt. att. pros. Pl. Tim. 82, d; στάξω V. T., κατα- Luc. luct. 19 (dor. σταξεῦμες Theocr. 18, 46); ἔσταξα ep. poet. u. Hippr. 2, 654 L.; Pf. P. ἐν-έσταχται β, 271; ἐν-έσταχτο Hdt. 9, 3; ἐπι-σταχθέν Hippr. 6, 424 L., ἐν- Dioscor. 2, 210; Aor. 2 ἐπι-στάγῃ, -στάγεις, ἐν- id. 2, 75. 1, 18. 2, 37; σταχτός. Nbf. σταλάζω.

σταθμάω, messe, bemesse, Act. nur σταθμήσας Eur. Jo 1137. Athen. 2. 43, b; häufig aber M. poet. (aber noch nicht b. Hom. u. Hes.) u. pros., σταθμήσομαι Luc. hist. 63, pass. Ar. R. 797; σταθμησάμενος Hdt. 2, 150. 9, 37; ἐστάθμηται pass. Arat. 234; σταθμητός. Hdt. gebraucht neben σταθμώμενος 7, 237 u. -ησάμενος auch σταθμεόμενος 2, 150 (so auch Hippr. 7, 532 L. pass.), -μεύμενοι 8, 130 u. -μώσασθαι 3, 15. 4, 58 u. s.

στα-νύω dor. Nbf. v. ἴστημι, dor. ἰσᾱμι, στανυέσθων Cret. 2556.

στέγω (sk.  $\sqrt{\text{stha}}$ g, teg-ere, Curt. Et. 170), bedecke, att. nur Pr. u. Ipf.; στέξω Diod. S. 11, 29; ἔπτεξα Polyb. 8, 14, 5. Plut. Alex. 35. Med. poet. wehre von mir ab, στέγετο Pind. P. 4, 81; ἐστέξατο Anth. 13, 27. Pass. στέγομαι; ἐστέχθην sehr sp.

στρίβω, trete, meist nur Pr. u. Ip. ep. poet.; στρίψω sehr sp.; κατ-έστειψα S. OC. 467. Pass. κονίη στειβομένα Theocr. 17, 123; έστρίβετο Q. Sm. 10, 452; Pf. έστρίβηται wie v. στιβέω S. Aj. 874; στειπτός S. Ph. 33; στιβομένας όδοός, betretene Wege, X. An. 1. 9, 13 in d. best. codd. st. στειβ-, wie v. στρίβω.

στείνω s. στένω.

στείχω, schreite; ep. poet. u. neuion. (στίχουσι v. στίχω S. Ant. 1129 Dind. u. Schneidew. st. στείχουσι, Hesych. στίχουσι· βαδίζουσι, πορεύονται· περιστίζαι από τοῦ στίχειν); A. 1 ep. περι-στειξας δ, 277; A. 2 ep. έστίχον II, 258. Callim. Del. 153. Ap. Rh. 3, 1212. Theocr. 25, 154. 223; από- A, 522, προσ- υ, 73 (διέστειχον Pind. J. 3, 17 nach Herm. st. διέστιχον).

στέλλω (vgl. ahd. *stellan*, Curt. Et. 192), stelle, in Stand setze, rüste, sende ab, pros. απο-, επί-, στελῶ S. Ph. 983. Eur. Ba. 827 (-έω β, 287); έστειλα auch pros.; έσταλκα Arr. An. 2, 11, έπ-, άπ- att. (άπέσταλκαν Kret. = -ασι §. 209, 9; άπεστάλξαντες st. άπεστάλκασι zweifelhaft §. 209, 9); Perf. 2 έστολα Cram. Anecd. Med. rüste mich, schicke mich an, hole herbei, στελοῦμαι Lycophr. 604; έστελάμην S. OR. 434. Eur. Ba. 669. 821 u. sp. pros. (ιστία στελαντο A, 433 zogen ein), ύπ- Isocr. 9, 39; Pf. M. u. P. έσταλμαι; Ppf. έστάλατο Hs. sc. 288 (έσταλάδατο [§. 214, 6 u. 7] Hdt. 7, 89, wofür Göttl. ad Hs. l. d. έσχευάδατο vorschlägt). A. P. m. Medialbdt. έστάλην Pind. O. 13, 49. S. Aj. 328 u. s. Eur. Andr. 251 u. s. Ar. V. 487. Hdt. 4, 159. 5, 126 u. Sp., gut att. pros. έπ- (A. 1 έστάλθην C. inscr. 3053); απο-σάλλεσθαι, κατα- Com. fr. 4, 457.

στενάζω, stöhne (d. Simpl. att. pros. nur b. Demosth., dafür b. Hom. στενάχω, das auch von den Trag. u. Ar. Ach. 548 gebraucht wird), -άξω Lycophr. 973. V. T. Joseph. Jud. b. 1. 32, 2, aber άνα- Eur. J. T. 656; έστέναξα poet., Dem. 23, 210. 27, 69 u. Sp. u. άν- Hdt. 1, 86. X. conv. 1, 15; έστεναγμένος Lycophr. 412, κατ- Alciph. 1, 36; στενακτός Eur. H. f. 914, -τέος Suppl. 291. Nbf. στεναχίζω ep. nur Pr. u. Ip. Act. u. M.; — στεναῶ, ep. poet. nur Pr. u. Ip. A., Ip. M. nur ep.; — στονάχίζω poet., έστονάχισε Mus. 115, στον- Q. Sm. 7, 393, περι- Hs. sc. 344. M. έπι-στοναχίζεται Q. Sm. 7, 532, στοναχίζετο Hs. th. 159, m. d. Var. στεν-, s. Spitzn. Exc. II. ad II., μετεστ- Hs. sc. 92; — στοναχέω ep. poet., trag. nur S. El. 133, στοναχήσεται hymn. 4, 252 (-ήσει or. Sib. 10, 297); έστονάχησε Q. Sm. 1, 573, έπ- Q, 79, στοναχήσαι Σ, 124.

στένω (sk. *√ stan*, sonare, gemere, Curt. Et. 193), seufze, ep. poet., selt. pros. u. nur Act., nur Pr. u. Ip. A. u. M.; στείνω aber hat d. Grundbdtg. beenge, bedränge, Act. Pr. u. Ip. nur sp. poet., aber P. Pr. u. Ip. oft b. Hom., auch Hs. th. 160 u. sp. Ep.

στέργω, liebe, στέρξω; έστερξα; έστοργα Hdt. 7, 104. Pass. έστεργμαι Emped. 190 St. Anth. 6, 120; έστέρχθην Sp.; στέρξομαι pass. or. Sib. 3, 437; στερκτός S. OR. 1338, -τέος.

στερέω (vgl. goth. *stil-a*, *stehle*. Curt. Et. 193), beraube, Pr. Simpl. selt. στερεῖ Aesch. Pr. 862, dafür άποστερέω (άπο-στέρω findet sich zwl. als Var., z. B. άποστέροντας Isocr. 12, 243, άπο-

στερώνται st. ὦνται Aeschin. 1, 195), στερίσχω (§. 270, b) nur Pr. selt. Th. 2, 43, ἀπο- S. OC. 376; στερήσω meist poet. aber auch Th. 4, 64, ἀπο- att. pros.; ἐστέρησα (-εσα Anth. 11, 124, if. -έσαι v, 262, p. -έσας Anth. 9, 174); ἐστέρηκα Polyb. 31, 19, aber att. pros. ἀπ-. P. Pr. u. Ip. στερούμαι selt. X. An. 1. 9, 13. 7. 6, 16, gewhn. ἀποστερούμαι (bisweilen in d. Bdtg. v. στέρομαι, bin beraubt, X. An. 1. 9, 13. Isocr. 6, 25. 14, 17. 17, 2. Dem. 30, 15, s. Veitch. p. 519; στερίσκομαι nur Pr., poet. u. gut pros.; στέρομαι bdt. bin beraubt, zuerst Hs. op. 211, dann att. poet. u. pros. (st. στερούμαι, privor, Eur. El. 1309), ἐστερόμην selt. Xen. Hell. 2. 2, 9; ἐστέρημαι (ἐστέρεσμαι Cram. Anecd.); ἐστερήθην, ἀκ-, (A. 2 στερεός Eur. Alc. 622 u. s.); στερηθήσομαι Sp., aber ἀπο- att. pros., häufiger στερήσομαι u. ἀπο-. S. Benseler ad Isocr. Areop. p. 229 sq.

στεῦται (√ στεF), a) stellt sich an, steht da, daher b) steht da m. d. Miene Etw. auszuführen, daher versichere (sk. *sthāvaras*, fest, l. *stiva*, in-*stauro*, Curt. Et. 192), nur στεῦται Γ, 83. ρ, 525, στεῦνται Aesch. P. 49 Ch. u. στεῦτο Σ, 191. λ, 584.

στέφω, *stipo* (sk. *sthāpajāmi*, stelle, gründe, ahd. *stift* u. s. w. Curt. Et. 194), umzingele, bekränze, rglm., aber selt., gwhl. στεφανόω, στέφω S. Aj. 93. Eur. Tr. 576; ἔστεφα. M. bekränze mich, poet. u. sp. pros., στέφομαι Ath. 15. 676, d; ἐστεφάμην Anth. 9, 363. Orph. Arg. 327 u. sp. pros., aber ἐπ- A, 470; P. ἔστεμμαι; ἐστέφθην Eur. Hel. 1360; στεφθήσομαι Galen. 1, 36. 10, 19. στεπτός Anth. Pl. 306.

στηρ-ίζω (v. στήρ-ιγέ, sk. *sthi-ras*, fest, l. *sterilis*, *stir-ia*, *stilla*, mhd. *star*, *rigidus*, *starr*, Curt. Et. 193 f.), stütze, ep. poet., neuion., sp. pros., selt. att. pros., -ίξω, -ίσω u. -ιῶ V. u. N. T.; ἐστήριξα Δ, 443. Λ, 28, μ, 434. Eur. Ba. 1083. Hipper. 2, 456. 7. 592. Th. 2, 49. Luc. d. mar. 10, 1 (ἐστήρισα Sp.). M. stütze mich, ἀπο-στηρίζομαι Sp.; ἐστηριξάμην Φ, 242. Eur. Ba. 1073. Hipper. 3, 452. 4, 324 L. (ἐστηρισ- Plut. Eum. 11. V. T. Pass. ἐστήριγμα Hes. th. 779. Ap. Rh. 4, 816. Call. Ap. 23. Nic. th. 20. Hipper. 7, 122 L. Aristot. prob. 5, 20, κατ- Eur. fr. 585 W.; ἐστήριχτο Π, 111. hymn. 3, 11. Hs. sc. 218; A. P. ἐστηρίχθην Aretae. 1, 30, στηριχθεὶς Tyrtae. 7 (6), 32 Brgk.

ΣΤΙΒΕω s. στείβω.

στίζω (√ στιγ, sk. √ *tiḡ*, schärfen, l. *di-sting-uo*, *instigo*, goth. *stigg-an*, ausstechen, Curt. Et. 194 f.), steche Punkte ein, στίξω, Com. fr. 2, 530. Hdt. 7, 35; ἔστιξα 5, 35. M. steche mich, sp. ἐστίξατο Nonn. 43, 232. Pass. ἐστιγμένος Ar. Av. 760. X. An. 5. 4, 32. Aeschin. 2, 79. Hdt. 5, 35, ἐπτίχθαι 5, 6; στιχθεὶς Porphy. v. Pythag. 15 Nauck; στιχτός S. Ph. 184, -έος Gramm.

στίλβω, glänze, ep. poet., selt. pros., nur Pr. u. ἔστιλβον Philox. b. Athen. 4. 147, a u. sp. ἔστιλφα.

στοναχέω, στοναχίζω s. στενάζω.

στόρν-νῦ-μι (§. 307; l. *ster-no*, sk. √ *star*, sternere, Curt. Et. 195), sterno, poet. u. neuion., zwl. sp. pros., selt. att. pros., ipr. στόρνῦ Ar. P. 844, in Prosa gwhl. στρώννυμι, κατα-, aber d. Form στορέννυμι kommt nicht vor; στορνός S. Tr. 902. Hdt. 7, 54,



καστορνῦσα st. κατα-στ- ρ, 32; στορέσω Nonn. 16, 95. or. Sib. 8, 273 (dor. στορεσεῦντι Theocr. 7, 57, -εσεῖν 6, 33), παρα-στορῶ Ar. eq. 481, ὑπο- Com. fr. 3, 247; ἐστόρεσα, auch att. pros. Th. 6, 18. M. ὑπο-στόρνυμαι trans. X. Cy. 8, 8, 16; ἐστόρνυντο Theocr. 22, 33; ἐστορεσάμην id. 13, 33, στορ- Ap. Rh. 1, 375, ipr. ὑπο-στόρεσαι Ar. Eccl. 1030. Pass. ἐστόρεσμαι sehr sp.; ἐστορέσμεν Dio C. 74, 13; ἐστορέσθην id. 39, 42. 67, 14 u. a. Sp., aber κατ- Hipper. 1, 618 L. (ἐστορήθην Hesych.). Nbf. στρών-νῦμι (§§. 233, A., 302) att. poet. u. pros., ipr. στρώννῦ Com. fr. 4, 605 (-νῦω Sp.); στρώσω V. T., aber ὑπο- Eur. Hel. 59. Com. fr. 3, 319 (ἐπι-στρωννύσω Luc. philop. 24); ἔστρωσα Trag., Hdt. 6, 139; ἔστρώχει Heliod. 4, 16, ὑπ- Babr. 34. M. στρώσομαι V. T.; στρωσάμενοι Theocr. 21, 7, ὑπο- Paus. 1, 34. Pass. ἔστρωμαι poet. u. Th. 2, 34, ὑπ- Orak. b. Hdt. 1, 47 (ἐστόροται äol. b. J. Gr. 245, b. s. Ahr. dial. 1, 148, der d. Hom. ἐδήδ-ο-ται v. ἔδηδα vergleicht; weniger richtig ἐστόρηται b. Greg. Cor. 623 u. Meerm. 664); ἔστρώμην K, 155. Hdt. 7, 193, κατ- 8, 53; κατ-ἐστρώθην Diod. S. 14, 114; στρωθήσομαι or. Sib. 5, 438; στρωτός poet.

στρατεύω u. -εύομαι, thue Kriegsdienst, rgln., das Med. m. d. A. ἔστρατεύσάμην u. selten ἔστρατεύθην Pind. P. 1, 51. Apollod. 1. 9, 13, συν- Diod. S. fr. 547, 85 (böot. ἐστροτευάθη in Ussing's Inscr. Gr. ined. p. 41, n. 52).

στρέφω, wende, oft auch intr., στρέψω poet. u. sp. pros., aber Comp., wie ἀπο-, δια-, ἀνα- att. pros.; ἔστρεψα poet. u. pros. u. ἀπ-; ἀν-έστροφα (§. 223, 4) trans. Com. fr. 4, 549, intr. Corisc. b. Stob. 7, 53, ἐπ-εστροφώς intr. intentus Polyb. 5. 110, 6. M. u. P. στρέψομαι poet., ἀπο-, κατα- pros.; ἔστρεψάμην att. poet., κατ- pros.; Pf. M. u. P. ἔστραμμαι poet. u. pros., u. κατ-, ἀν-, ἀπ; A. m. pass. u. intr. od. reflex. Bdt. ἐστράφην poet. u. pros., u. ἀπ-, κατ-, ἐπ- (ἐστρέφθην stäts ep., aber nur στρεφθεῖς, att. nur στρεφθῶ Ar. Th. 1128, στρεφθεῖς Pl. Polit. 273, e, dor. u. neuion. ἐστράφθην Sophr. 78 Ahr. Theocr. 7, 132, κατ- Hdt. 1, 130, sonst A. 2; στραφήσομαι V. T., Orig. ref. haer. p. 170, aber δια- Ar. eq. 175. Av. 177, συσ- Hipper. 7, 516 L., ἀνα- Isocr. 5, 6 (nicht ἀνα-στρέψομαι), μετα- Pl. Civ. 518, d; στρεπτός klass., -τέος sp. Ueber d. Ablautung s. §. 260, 1.

στροβέω, wende, F. -ήσομαι Ar. R. 817, sp. -ήσω Lycophr. 756.

στρώννυμι s. στόρνυμι.

στυγ-έ-ω (§. 273), hasse, fürchte, ep. poet., neuion. u. sp. pros., ἐστύγησα trag. u. sp. pros., ἔστυξα trans. machte verhasst λ, 502, hasste Ap. Rh. 4, 512. Anth. 7, 430. 9, 186; A. 2. ἔστυγον Ap. Rh. 2, 1196. Anth. 7, 596, κατ- P, 694, vgl. κ, 113, ἀπ- Callim. Del. 223; ἀπ-εστόγηκα Hdt. 2, 47. P. ἐστύγημαι sp. Lycophr. 421 (ἔστυγμαι Hesych.); ἐστυγήθην Aesch. S. 673. Eur. Alc. 465; στυγήσομαι pass. S. OR. 672.

στυφέλιζω, schlage, ep. poet., pros. nur Hipper. 3, 524 L.; ἐστυφέλιξα E, 437. M, 405. Pind. fr. 210; A. P. ἐστυφέλιχθην sp.

συνεργέω Augm. §. 204, A.; — συνίημι m. dopp. Aug. §. 205, 1.

σῦρ-(ζ)ω (v. σῦρ-ιγέ, sk.  $\sqrt{\text{svar}}$ , sonare, l. su-sur-tua, ab-sur-dus, ksl. *svir-ati*, tibia canere, Curt. Et. 318), pfeife, att. ἴτω z. B. Pl. Theaet. 203, b u. Andere, dor. -ισδω, F. -ίζομαι Luc. bis acc. 12. Nigr. 10 (-ῖσω, -ῖω, -ῖω Sp.); ἐσύριξα Ar. Pl. 689 (-ῖσα Sp.).

σῦρω, schleife, rglm., σῦρῶ V. T.; ἔσυρα Anth. 7, 216, κατ- Hdt. 6, 33. 5, 81 in tmesi, παρ-, δι- att. pros.; δια-σέσυρα Com. fr. 4, 412. Dio. Hal. 1, 7. M. σύρομαι Jos. ant. 1, 4, aber ἐπί- X. ven. 5, 13; ἀν-εσύρατο Orph. fr. 16. App. Civ. 2, 146, περι- Hyperid. fr. 292. App. Hisp. 65, ἀν- Diod. 1, 85. Polyaen. 7, 45. Pass. ἐπι-σέσυρμαι, ἐσύρην, ἐξ-, ἀπ-, περισυρήσομαι Sp.

σφάζω, schlachte, selt. att. pros., aber stäts trag., σφάττω att. pros., rglm., aber ἔσφαξα sp.; Pf. P. ἐσφαγμένος x, 532, λ, 45, ἐσφάχθω Artemidor. b. Ath. 14, 663, d. A. P. ἐσφάγην Trag. u. sp. pros., ἀπ-, κατ- att. pros. (ἐσφάχθην selt. Pind. P. 11, 23. Eur. J. T. 177 Ch. Hdt. 5, 5 neben A. II. 4, 62. 84, σφάγῃσομαι poet. u. sp. pros., ἀπο- att. pros.; σφακτός Eur. Hec. 1077.

σφάλλ-ω (sk.  $\sqrt{\text{sphal}}$ , *sphul*, vacillare, concutere, l. fall-o, ahd. *fallan*, *fallen*, Curt. Et. 334 f.), mache fallen, rglm., aber sp. ἔσφαλα Polyb. 8, 11, ἐσφάλθην Galen. 5, 62 st. ἐσφάλην; σφᾶλ-λοῦμαι selt. S. fr. 513 D. Xen. conv. 2, 26 st. σφάλλομαι. A. 2 ἔσφαλον u. -όμην stehen nirgends sicher. S. Veitch p. 529. Porpo ad Thuc. 6, 23. Lob. ad S. Aj. 313.

σφετερίζω, eigne mir an, ἐσφετέρισα Pl. leg. 715, a, häufiger Med. ἐσφετερισάμην, aber -ιζάμην Aesch. Suppl. 39 Ch.

σφίγγω, schnüre, rglm., Pf. P. ἐσφιγμένος Dio. Hal. 7, 72. Luc. musc. enc. 3, aber 3 p. ἐσφιγνται Galen. 1, 615, if. ἔχθαι Philastr. v. Ap. 2, 63 m. d. V. -ίγχθαι; ἐσφίγγθην Anth. 6, 331. ἀπ- Hippocr. 4, 376.

σχάζω, mache klaffen, lasse los, att. u. κατα-σχάω Hipper. 5, 434, rglm., aber ἐσχάζοσαν Lycophr. 21 alexandr. st. ἐσχαζον, s. §. 210 S. 532; ἀπο-σχάσω Com. fr. 2, 249; ἐσχαῖσα Eur. Tr. 811, für σχάσαντες Callim fr. 104, 1 st. σχάσ- schlägt Veitch p. 530 richtig σχάσ- vor; A. M. ἐσχασάμην Ar. N. 107. Com. Pl. fr. 2, 626; ἐσχάσθην Hipper. 6, 428 u. Sp.; ἐσχασμαι u. σχασθήσομαι nur sp. Ueber ᾱ u. σ in der Tempusbild. s. §. 240.

σώζω, σώζω, rette, b. Hom. nur σώζων ε, 490, dafür Bekk. m. Buttm. σώων, b. Hs. nirgends (op. 376 falsche Lesart, s. Göttl.); über d. Schreibart σώζω s. §. 43, A.; σώσω; ἔσωσα (dor. κατ-έσωσα tab. Heracl. 2, 30, aber -ωσα ib. B, 47. 1, 3 u. σῶσαι Sophr. 26 Abr., lak. κατ-έσοιξα Hesych., s. §. 43, A.); σέσωχα. M. rette mich u. für mich, σώσομαι poet., pros. δια-; ἔσωσάμην poet., δι-, ἀν- pros. Pass. Pf. σέσωμαι, -ωσται, -ώσμεθα, ωσμένος, seltener 3 P. σέσωται (v. d. ep. σώ-ω §. 253, A. 6) Pl. Criti. 109, d δια- ib. 110, a m. d. V. -ωσται, δια-σεσωμένος leg. 848, b, aber σεσωμένος Tim. 23, a leg. 645, b. 657, a, δια- leg. 677, b, σέσωται Eur. J. T. 607 in d. meisten cdd.; ἐσώθην (-ώσθην Hesych.); σωθήσομαι; σωστός sp., -τέος Eur. H. f. 1385. Ar. L. 501. Nbf. dor. σωννύω Dinoloch., der Sikuler, in Bekk. An. I, 114; — σώω selt. ipr. σώετε Ap. Rh. 4, 197, σώων nach Buttm. ε, 490 st. d. vulg. σώζων, σώοντες, 430; σώεσκον θ, 363. Pass. σώεσθαι, σώμενος, σώοντο Ar. Rh.

2, 610. 3, 307. 2, 1010; — *σάω* ep. poet., aber nicht att., (v. *σάωμι* 2 s. *σάως* Alc. 92 Abr.) *σαοῖ* Theogn. 868. Callim. Del. 22. Anth. 7, 109, *σαοῦσι* Tyrt. 11, 13, ipr. *σάω* st. *σάου* aus *σάος* v, 230. ρ, 595. Callim. Lav. Pall. 142 u. in Anth. 6, 347., cj. *σαῶς* od. *σόψς* I, 681 nach Aristarch st. *σόης*, das Spitzn. aufgenommen hat, *σαῶς* st. *σαοῖς* wie *ρίγῳ* st. *ρίγοι*, *σόψς*, das Bekk. hat, ist entst. aus *σάοης*, *σαοῖς*, *σῶς*, ep. *σόψς*, 3 sing. *σόψ* I, 424 Bekk. m. d. cod. Ven. st. *σόη*, 3 pl. *σώωσι* I, 393 (*σοῶσι* Aristarch. Tyrannio, *σάωσι* od. *σαῶσι* Apion); Ipf. *σάω* II, 363. Φ, 238; *σαώσω* A, 83. I, 78. P, 144 nach Aristarch, s. Spitzn. u. s.; *ἐσάωσα* θ, 500 u. s., *σάωσ-* E, 23. δ, 364. 513. Epigr. b. Dem. 18, 289. M. *σαώσσαι* φ, 309. Pass. A. 3 pl. *ἐσάωθεν* γ, 185, *σαώθη* Pind. P. 4, 161, *-θήτω* P, 228, *-θήναι* O, 503. κ, 473, *-θείς* Ap. Rh. 3, 786; — *σάω* nur *σάουσι* Tyrt. 8, 13 Scheidew., *σαοῦσι* Bergk) u. *σᾶοι* Anth. 7, 109, vielleicht mit Veitch p. 500 *σαοῖ*; *σάω* nur cj. *σόης*, *σόη*, *σώωσι* I, 681. 424. 393, ubi v. Spitzn., siehe jedoch *σαόω*.

*ΤΑΓω* od. *ΤΗΓω*, fasse, davon A. *τατᾶγών* A, 591. O, 23, s. §. 203. Choerob. in Bekk. An. 3, 1286 leitet es unrichtig von *ΤΑΖω* ab u. vergleicht *κράζω* *ἐκράζον*, vgl. *ta-n-go*, goth. *têk-an*, anrühren, Ags. *tacan*, Engl. *take*, nehmen. S. Buttm. Lexil. 1 S. 162 f. Curt. Et. S. 197.

*ταλαιπώρεω*, leide Drangsal u. trans. quäle, rglm., *-ήσω*, *τεταλαιπώρηκα*, F. M. *ταλαιπωρήσομαι* pass. vexabor Aristid 34, 438; *ταλαιπωρηθείς*, vexatus, Isocr. 3, 64; M. *-ησάμενος* sp. Clem. Al. Protr. p. 28.

*ΤΑΛΑω* od. *ΤΛΑω* od. *ΤΛΗμι* §. 233, 1, *τ* *ταλ*, sk. *tul*, aufheben, altl. *tul-o*, *te-tul-i*, goth. *thul-a*, ahd. *dolễm*, *dultu*, nd. *dulden*, v. *ΤΛΑ-ω*, ganz sp. *τλώσα* Tzetz. hist. 9, 132; A. *ἐτλην* (dor. *ἐτλᾶν*), 3 pl. ep. *ἐτλᾶν* Φ, 608, aber att. poet. *ἐτλησαν* (dor. *ἐτλᾶσαν* S. Ph. 1201 mel.), *τλῆς*, *τλαῖην* (3 pl. *τλαῖεν* P, 490), *τλῆθι*, *τλῆναι* (*τλήμεναι* Q. Sm. 3, 8. Theocr. 25, 174), *τλάς*, *-ᾶσα* ep. poet., selt. att. pros; A. 1 *ἐτάλασσα*, ep., *ἐτλησα* sehr sp.; *τλήσομαι* ep. u. trag., auch sp. pros., dor. *τλάσομαι* Pind. P. 3, 41 (*τλήσω* Babr. 91), *ταλάσεις* *τολμήσεις* Hesych., *ταλάσσω* Lycophr. 746; *τέτληκα* m. Präsbdt. ep. poet.; synk. ep. Formen (§. 318): *τέτλᾶμεν* υ, 311. h. Cer. 148 (nach Herm. Inf.), *τετλαῖην* I, 373. Tyrt. 12, 11, *τέτλᾶθι* E, 382. Hs. op. 718 (*τέτλα* st. *-ᾶθι* Hesych.), *τετλάτω* π, 275, if. *τετλάμεναι* ν, 307 u. *τετλάμεν* ζ, 190, *τετलगυῖα* υ, 23, *-ότος* E, 873. δ, 447 u. sonst. Orak. b. Hdt. 5, 56 (*-ῶτος* Orph. Arg. 1358. lith. 375); Ppf. *ἐτέτλᾶμεν* Ap. Rh. 1, 807. M. *ταλάσσαντο* Opp. cyn. 3, 155; *τλητός* ep. poet.

*τάνυσθαι* s. d. folg.

*ταν-ύω*, strecke (*τ* *αν* s. *τείνω*, *υ* nur *ἐκτανύειν* Anacr. 35, 5 B.), ep. poet., aber nicht att., selt. neuion. u. sp. pros., *τανύσω* (§. 239) sp., aber *έν-* φ, 127, auch *τανύω* §. 227, 5; *ἐτάνυσσα*, *τάνυσσα*, *τάνύσα* Hom., *τανύσας* auch Hipper. 3, 39 K., *παρα-* 4, 188 L., *έν-* Hdt. 5, 25 (dor. *-ύσαις* Pind. O. 2. 91, *συν-* P. 1, 81). M. strecke mich, für mich, *ἐτανυσσάμην* h. Merc. 51. Callim. Dian. 27, *τανυσσ-* Ap. Rh. 2, 91, *-υσσάμενος* Δ, 412. ι, 298. Pass. *τάνυ-*

nach μι, wie v. τάνυ-μι, P, 393 (s. §. 322); τετάνυσται ι, 116. (τετανυμένος Galen. 13, 991); τετάνυστο K, 156. δ, 135. ε, 68 u. sp. Epik. Theocr. 12, 157 (τετάνυντο Maneth. 2, 137); ἐτανύσθην ep., ἐξ- H, 271, 3 pl. τάνυσθεν Π, 475. π, 175; F. M. pass. τάνύσσεται Archil. 4 B.; τετανύσσεται Orph. lith. 319. Ueber ὤ und σ in d. Tempusbild. s. §. 239, 1.

ταράσσω dor., ion., auch Trag. u. Th., -ττω att. X., Pl., die Redn., verwirre, rgln., Pf. m. trans. Bdt. kommt nicht vor, aber συν-εταράχειν Dio C. 42, 36; intr. τέτρηχα (aus τετάραχα), bin rauh, unruhig, Philet. fr. 3, 7. Schn. Ap. Rh. 4, 447, -ηχώς H, 346. Ap. Rh. 1, 1167. 3, 276 1393. Nic. ther. 267 (davon Pr. τετρήχοντα ib. 72); τετρήχει B, 95; F. M. ταράξομαι pass. Th. 7, 36. 67. X. Cy. 6. 1, 43 u. später παραχθήσομαι Com.; A. P. ἐταράχθην Com. fr. Menand. 4, 288. Nbf. θράσσω (§. 233, b), poet. (aber noch nicht b. Hom. u. Hes.) Pind. J. 6, 39. S. fr. 187 D. u. θράττω Pl. Theaet. 187, c. Phaed. 86, e; ἔθραξα Pl. Parm. 130, d. Phaedr. 242, c, θράξαι Aesch. Pr. 651; θραξοῦμαι Hesych.; ἔθραχθην S. fr. 812 D.

ταρχύω, bestatte, ep., rgln., Pr. ταρχύουσι Ap. Rh. 3, 208; -ύσω Π, 456; τάρχῡσα Q. Sm. 1, 801, cj. -ύσωσι H, 85. M. ἐταρχῡσάμην Nonn. D. 37, 96, ταρχῡσ- Ap. Rh. 1, 83. Lycophr. 882. Pass. τετάρχῡμαι epigr. Gr. p. 69 Welck.; ταρχύθην Anth. 7, 176. Lycophr. 369.

τάσσω, Trag., Th., -ττω Com., X., Pl., Redn., ordne, rgln., auch Pf. τέταχα; F. M. τάξομαι als Simpl. V. T., aber ἐπι- Eur. Suppl. 521, ἀντι- Eur. Ph. 622. Paus. 9. 17, 2. F. P. ταχθήσομαι Diod. S. 11, 41, aber ἐπι- att. pros.; F. 2. selt. u. sp. ἐν-ταγήσομαι Oribas. 8, 1; A. ἐτάχθην (selt. klass. ἐτάγην Eur. fr. 95, öfter b. Sp. Perict. b. Stob. 79, 50, mit ἐπι- Apollod. 1. 9, 23 u. s. w.); τέταγμαi poet. u. pros., τετάχεται Th. 3, 13, ἀντι- X. An. 4. 8, 5; ἐτετάχάτο Th. 5, 6. 7, 4, δι- 4, 31; F. ex. τετάξομαι att. poet. u. pros.; ταχτός, -τέος.

ταφεῖν s. ΘΑΦ-ω.

ΤΑω, nur Ipr. τῇ, nimm hin, tene (vgl. τείνω τέ-τα-χα, τέ-τα-μαι, ἐ-τά-θην), oft Hom., pl. τῆτε Sophr. fr. 100 Ahr.

τέθηπα s. ΘΑΦ-ω.

τείνω (aus τέν-ω, goth. *than*-ja, √ τεν, sk. *tan*, l. *ten-do*, *ten-eo*, vgl. ταν-ύω, Curt. Et. 196 f.), spanne, τενῶ Ar. Th. 1205, ἐκ- Eur. Andr. 93. M. 585, ἀπο- att. pros.; ἔτεινα ep. poet., ἀκ-, ἐξ-, παρ-, προ- att. pros.; √ τα τέταχα Dio. Hal. Exc. 18, 2. V. T., ἀπο- att. pros., ἐκ- Orph. fr. 1, 20. M. τείνομαι Anth. P. 9, 220. Theocr. 21, 48, προ- Hdt. 5, 24; παρα-τενοῦμαι u. προ- att. pros.; τείνατο Ap. Rh. 2, 1043, προ- Hdt. 9, 34, δι-, ἀν-, ἐν-, προ-ετ- att. pros. Pass. √ τα τέ-τά-μαι u. δια-, παρα-, ἀνα-; ἐ-τά-θην ep. poet. u. Hippar. 5, 204 L., ἐπ-, ἐξ-, παρ-, περι- att. pros.; τᾷθήσομαι Galen. 9, 411, παρα-, ἐκ- att. pros.; τᾷτός Aristot. h. a. 1, 13, ξυν-τατός Ps. Pl. ep. 7, 340. Vgl. §. 267, 3 u. A. 2.

τείρω, *tero* (Curt. Et. 201), ep. poet. u. selt. sp. pros., nur Pr. u. Ipf. A. u. P.; τειρομένους Lys. 12, 35 ist eine Verbess. v. Canter st. τηρ-; Pf. τέτορα Hesych.; τέτορθαι Favor. p. 224, 54.

τειχέω neuion. Nbf. v. τειγίζω, nur -έοντες Hdt. 5, 23. 8, 40 u. ετείχεον 1, 99. 9, 7. 8.

τεκμαίρω, bezeichne, erst seit Pind. O. 6, 73. N. 6, 8. Pythag. Diotog. b. Stob. 43, 130, A. ipr. τέκμηρον Aesch. Pr. 608, -ήρατε Q. Sm. 12, 221. Arat. 18. M. τεκμαίρομαι, bestimme, beurtheile, poet. u. pros.; -αροῦμαι; ἐτεκμηράμην.

τελέ-θω (§. 272), bin, ep. poet., selt. pros. Hipper. 7, 12. 34, 112 L., tab. Heracl. 1, 63. (trans. lasse entstehen or. Sib. 3, 263), nur Pr. u. Ipfr. τελέθεσκε h. Cer. 241, -εσκον Callim. lav. Pall. 67. M. τελέθομαι, entstehe, Phocyl. 104 B., τελέθοντο or. Sib. 3, 264.

τελευτάω, endige, rgln. (p. -έων Hdt. 3, 38), -ήσω (dor. -άσω Pind. O. 2, 33); F. M. -ήσομαι pass. id. N, 130. 8, 510. i, 511, dor. -άσομαι Eur. Hipp. 370 Ch.

τελ-έω (v. τὸ τέλος, St. τελεσ, ep. τελ-είω, d. i. τελεσ-ίω, ✓ τελ u. ρ st. λ τερ, vgl. τέρ-μα u. s. w., sk. ✓ tar, tar-άμι, setze über, mache durch, überwinde, Curt. Et. 200 f.), vollende, τέλεσκον Callim. Dian. 123. fr. 434 st. -έσκον; F. -έσω Pind. N. 4, 43. X. Cy. 8. 6, 3, δια- Pl. Civ. 425, e. Dem. 21, 66, συν- (ep. -έσσω Ψ, 559 u. -έω θ, 415. I, 156), att. gwhnl. τελῶ (auch schon Δ, 161); ἐτέλεσα; τετέλεκα (τετέληκα C. Inscr. 2885, 7). M. ἐτελεσάμην trans. Dem. 18, 150. 38, 18. 39, 38, ἐπ- Hipper. 3, 420 L. X. ap. 33. Pl. Phil. 27, c, συν- Inscr. p. 5 Urlich. (τελήσασθαι Aristid. vol. 2 p. 153 Jebb); Pass. τετέλεσμαι; ἐτελέσθην; τελεσθήσομαι Theophr. char. 16 Foss u. a. Sp., u. F. M. τελέεσθαι u. -εῖσθαι B, 36. ψ, 284; ἐπι-τελεστέος. Ueber ε u. σ in d. Tempusbild. s. §. 241, b). Nbf. τελέσων Nic. fr. 2, 10, das Veitch p. 538 m. χορέσκω st. χορέω Alex. 225. 360 u. s. zusammenstellt, wie whrschl. auch 596 τελέσκει st. -ίσκει zu schreiben ist.

τέλλω, vollende u. intr. gehe auf, Simpl. ep. poet. nur Pr., Ipfr. u. A. ἔτειλα Pind. O. 2, 70, ἔντειλεν 7, 40, τέλλεται ib. 10, 6, τέλλετο P. 4, 257; ἐπὶ... ἐτέταλτο B, 643. λ, 524 war anvertraut. Häufiger die Comp.: ἀνα-τέλλω, lasse aufgehen u. gehe auf, poet. u. pros., ἀν-έτειλα; ἀνατέταλκα sp. seit. Aristot. M. p. ἀνατελλόμενος, aufgehend, Pind. J. 4, 11; — ἐν-τέλλω, trage auf, S. fr. 252 D.; ἔντειλεν Pind. O. 7, 40, gwhnl. M., auch att. pros., ἐν-τελλόμεν Hdt. 1, 90 u. s.; ἐν-τελοῦμαι sp.; ἐν-επειλάμην Hdt. 1, 156 u. s., auch att., pros. Xen. An. 5. 1, 13. Pass. ἐν-τέταλμαι poet. u. pros.; ἐνταλθέντα Hesych.; — ἐπιτέλλω, trage auf, ep. poet., intr. cj. -τέλλη Hipper. 7, 260 L.; ἐπ-έτειλα ep. u. Pind., intr. erscheinen Aesch. Pr. 100; Ppfr. P. in tmesi s. τέλλω. Med. trage auf, ep. u. Pind., intr. Hs. op. 565; ἐπετεύατο ep.; Ppfr. P. ἐπὶ... ἐτέταλτο s. oben; — ἐπανα-τέλλω Hdt. 3, 84, ἐπαντ- Pind. O. 8, 28 u. Trag.; A. if. ἐπανατεῖλαι Hdt. 2, 142, ἐπαντεῖλας Aesch. Ag. 27; ἐπανα-τεταλκέτω Aristot. meteor. 3. 5, 17.

τέμ-ν-ω (§. 269, 1, dor., alt- u. neuion. τάμνω, τέμνειν nur γ, 175, das Bekk. in τάμν- verwandelt hat, τέμει N, 707, ubi v. Spitzn., ἐκ-τάμνησι nach μι Q. Sm. 3, 224), schneide; τεμῶ (-έω Hipper. 4, 630 L. Q. Sm. 6, 48); τέτμηκα (-ᾱκα dor.) §. 233, 1 Sp. seit Aristot., aber ἀπο-, ἀνα- att. pros. (τετμηότι pass. Ar. Rh.

4. 156); ἔτεμον, ἔταμον dor. Pind., Theocr., tabb. Heracl., alt- u. neuion., altatt. u. poet. Eur. Hel. 1224, ἀπ- Aesch. Ag. 1384, aber auch Th. 1, 81 ohne Var. (obwol er sonst ἔτεμον gebraucht), b. Hom. stäts τάμον, τάμε u. s. w., if. ταμέειν N, 501 u. s. Hipper. 7, 70. 152 L., Hdt. stäts ἔταμον, ταμέειν u. s. w., ausser 3, 69 ἀπέτεμον. M. schneide für mich, ὑπο-τεμοῦμαι att. pros.. ἐπι-, ἀπο- Sp.; Pf. M. u. P. τέτμημαι (dor. -ᾶμαι); ἔτεμόμην (ἔταμόμην I, 580. Hdt. 5, 82. Theocr. 13, 35, auch Eur. Hec. 634 Ch.). Pass. ἐτμήθην (dor. -ᾶθην), (synk. A. ἐτέμμετο pass. Orph. Arg. 366, wofür Herm. ohne genügenden Grund Ruhnken's Konj. ἐτέμμετο aufgenommen hat); τμηθήσομαι Sp. seit Aristot., ἀπο- Ps. Lys. 6, 26; τετμήσομαι Philostr. Apoll. 162, aber ἐκ- Pl. Civ. 564, c, ἀπο- Luc. Tox. 62; τμητός poet. u. sp. pros., -τέος. Nbf. τμήγω ep. poet., aber nicht att. poet., Pr. Simpl. Sp., aber ἀπο- Π, 390; τμήξω Parmen. 90; ἀπο- Ap. Rh. 4, 1120; ἔτμηξα ep. (Λ, 146 τμήξας m. d. Var. πλήξας u. Aristarch), ἀπ- K, 364 u. s. (Σ, 34 st. ἀποτμήξειε liest Aristarch ἀπαμήσειε, s. Spitzn.,) Hs. th. 188 (dor. δι-ἐτμᾶξα Theocr. 8, 24); A. 2. δι-ἐτμᾶγον η, 276. M. ἐτμηξάμην trans. sp. poet. Pass. A. 3 pl. τμάγεν Π, 374, δι- ἐτμαγεν H, 302. M, 461. Π, 354, ubi v. Spitzn. (ἐτμήγην sp. poet.). Die Formen τμήσω, F. τμήσω, A. τμήσαιο scheinen nirgends kritisch fest zu stehen. S. Passow u. Veitch p. 552.

TEMω, treffe an, s. τέτμον.

τέρπω (sk. *√ tarp*, *tarpajāmi*, sättige, befriedige, Curt. Et. 202), ergötze, τέρψω; ἔτερψα. M. erg. mich, τέρψομαι ep. poet. (auch trans., u. pass. S. fr. 605 D.); Aor. selten, cj. τέρψομαι st. ωμαι π, 26, opt. τέρψαιτο trans. h. Apoll. 153, part. -άμενος μ, 188; Aor. 2 cj. ταρπώμεθα Ω, 636. δ, 295 u. s., ind. τετάρπετο (§. 203) T, 19. Ω, 513, τεταρπώμεσθα Ψ, 98, τεταρπόμενος α, 310. Pass. τάρφθην τ, 213. 251. φ, 57, 3 pl. τάρφθεν ζ, 99 u. ἐτέρφθην θ, 131 u. s. hymn. 1, 146, trag., selt. pros. X. Comm. 2. 1, 24. V. T., 3 pl. ἔτερφθεν hymn. 19, 45; A. 2 ἐτάρπην ψ, 300, τάρπ- Λ, 780. γ, 70 u. s., cj. τράπειομεν (§§. 233, 2. 261, 1) F, 441. Ξ, 314 (das von Einigen fälschlich v. τρέπω abgeleitet wird, aber θ, 292 λέκτρονδε τραπέομεν v. τρέπομαι, in welcher Bdt. Hom. sonst τραπέσθαι gebraucht), ταρπήμεναι Ω, 3 u. ταρπήναι ψ, 212; τερφθήσομαι sp. Scymn. per. 92 Mein. V. T.

TEPPω s. τερσαίνω.

τερσ-αίνω (*√ ters*, sk. *√ tarsh trsh-jāmi*, dürste, lechze, l. *torr-eo* aus *tors-eo*, goth. *thaur-s-ja*, dürste, Curt. Et. 202), trockne, Pr. sp. ep.; τέρσηνα Π, 529. M. intr. Pr. u. Ipf. Ap. Rh. 4, 607. 1405. Nbf. TEPPω, F. τέρσω Theocr. 22, 63; A. cj. τέρση Q. Sm. 9, 386, ipr. τέρσον Nic. ther. 693. M. intr., A. τέρσαιο Nic. ther. 709, ἐτέρβρατο Hesych. Pass. τέρσεται η, 124, A. τερσῆναι Π, 519, -ήμεναι ζ, 98.

τεταγών s. TAΓω.

τετμήχω, schneide, Dor. Präs. s. §. 213, 3.

τέτμον u. ἔτετμον, A. 2 v. TEM-ω m. Rdpl. (wie ἔ-πεφνον v. ΦΕΝω), s. §§. 203, 232, 3 c, traf an, ep., cj. τέτμηκε, -η ο, 15. Hs. th. 610, τέτμομεν Theocr. 25, 61. Grasshof Z. f. A. 1837



S. 575 führt dieses V. auf d. Bgr. schneiden (τέμ-ν-ειν), theilen zurück: werde theilhaft, erreiche, treffe.

τέτορα, τέτορθαι s. τέρω.

τε-τραίν-ω (τι-τραίνω §. 271 Theophr. h. pl. 5. 4, 5, δια- c. pl. 1. 17, 9, bohre (aus τετερ- §. 232, 3, a, √ τερ, s. τέρω), Pr. in Comp. συν- Hdt. 2, 11. Aesch. Ch. 444; F. δια-τρανέω Hdt. 3, 12; A. τέτρηνα (§. 267, 1) ep., τετράνωσι Theophr. h. p. 2. 7, 6; τιτράνη ib. 5. 4, 5, τιτράναι ib.; δι-ετρήνατο trans. Ar. Th. 18; τε-τρανθείσα Lycophr. 781. Anth. 6, 296. Nbf. τετρήνεται Hipper. 7, 498 L.; τετρήνοντο Callim. Dian. 244; — τι-τράω F. τρήσω Lycophr. 665; έτρησα Hipper. 7, 46. 8, 148 L. u. Sp., συν- att. pros. M. δια-τρήσαιο Galen. 4, 708. Pass. τέτρημαι; συν-ετέτρητο Pl. Crit. 115, e; έτρήθην Galen. 5, 33. 12, 18, άν- Ath. 4, 182, e; über η st. ā s. §. 238, 3; — τί-τρημι: δια-τίτρησι, τιτράναι, τι-τράσα, τίτραται (neben τιτράται), τίτρασθαι, τιτράμενος Alles b. Galen., διετίτρη Appian. 8, 122 neben διετίτρων 6, 77, άνατιτρώντες Mithrid. 25, 676. S. Lob. z. Buttm. §. 114; — TOPE-ω p. άντι-τορεύντα h. Merc. 283; άντι-τορήσων ib. 178; F. m. Rdpl. τετορήσω, werde mich in durchdringendem Tone äussern, Ar. P. 381; έτόρησα Opp. cyn. 3, 321, άντ- E, 337, τορήσας hymn. 3, 119, άντι- K, 267; A. 2 έτορον A, 236, τετορεΐν Hesych.; τετορημένος Nonn. 5, 26. 13, 493.

τε-τρεμ-αίνω (§. 271), verstärktes τρέμω, zittere, poet. u. neuion., nur Pr. u. Ipfl.

τέτρηχα s. ταράσσω; — τετυχεΐν s. τεύχω.

TEYXέω, bewaffne, nur τετευχῆσθαι χ, 104.

τεύχω, verfertige, richte zu, √ τυχ §. 231, 3, sk. √ tak, z. B. tak-sh, behauen, verfertigen, machen, Curt. Et. 198 f., ep. poet., τεύξω Ξ, 240. S. Ph. 1189; έτευξα Ξ, 166. 338 u. s., Pind., Trag., Com. fr. 3, 226; (A. 2 τετυχεΐν ο, 77, 94, wie v. TEYKω od. TYKω, das Hesych. anführt); Pf. τετεύχᾱτον, habe bereitet, N, 346 m. d. V. τετεύχετον, Spitzn. u. Bekk. ohne Grund έτεύχετον, auch Anth. 6, 40. 9, 202, aber τετευχώς pass. verfertigt, μ, 423. Ps. Hipper. ep. 3, 815, über τέτευχα st. τετύχηχα s. τυγχάνω. M. bereite für mich, τεύξομαι E, 653. T, 208; τεύξασθαι trans. hymn. 2, 43. 67; A. 2 (√ τυχ, vgl. τύχ-ος) τε-τύχ-οντο A, 467 u. s., τετυχόμεθα μ, 283, -κέσθαι φ, 428, s. §. 203. Pass. Pf. paratus sum, ep. oft bin da τέτυγμαι Theocr. 2, 20, τέτυξαι Π, 622, τέτυχται Γ, 101 u. s., Trag. im Ch., τετύχθω β, 356. φ, 231. Q. Sm. 12, 300; τετύχθαι O, 110. α, 391 u. sp. Ep., Eur. El. 457 Ch., τετυγμένος Ξ, 9. Alcm. 25. Alcae. 85. Simon. C. 5, 2 B. Aesch. S. 370 (3 pl. τετεύχᾱται N, 22 u. s., έπι-τετευγμένος, vollbracht, Polyb. 6. 53, 2, άπο- verunglückt Luc. Pseudom. 28. Dioscor. 5, 92); έτε-τύγμην, έτέτευξο, έτέτυχτο E, 402. M, 164. O, 337, τετύγμ- ξ, 234, τέτυχτο Z, 7 u. s. (έτέτευξο Q. Sm. 5, 558, έτετεύχᾱτο A, 808, τετ- Σ, 574. Hs. th. 581); έτύχθην B, 155. 320 u. s. Ap. Rh. 4, 192. Aesch. Eum. 333 Ch. Suppl. 86, έτεύχθην Hipper. 1, 76 K. Anth. 6, 207. Anacr. 10, 5, έν- Polyb. 35. 6, 1; τετεύξομαι M, 345 u. s.; τυχτός E, 831. Ueber εϋ u. ο in d. Tempusbild. s. §. 231, 3. Vgl. τυγχάνω. Nbf. τίτύ-σκ-ομαι (st. τι-τύσχομαι §. 270, a),

✓ ΤΥΚ od. ΤΥΧ, daher a) bereite, wie τρύχω, b) ziele, wie τυγχάνω, nur Pr. u. Ip. ep., auch Theocr. 22, 88. Anth. 5, 221. Act. nachhom. τιτύσκει Arat. 418, -στων Lycophr. 1403. Opp. hal. 2, 99, Ip. τίτυσκε Antim. fr. 9 B.

τῆ s. ΤΑω.

τήχω (dor. τάχω), ✓ ταχ, l. τά, z. B. tā-bes u. s. w., Curt. Et. 197, schmelze, trans., τήξω Anth. 5, 278, ἐχ- Eur. Cy. 459, συν- J. A. 398 (dor. κατατηξῶ Theocr. ep. 6, 1); τέτηχα, bin geschmolzen (dor. -ᾱχα Eur. Suppl. 1141 Ch., προς- S. Tr. 836 Ch.); ἐτήκειν; ἐτήξα Anth. 4, 1. 10. 9, 292. Hdt. 3, 96. Hipocr. 7, 366. 8, 190 L., κατ- τ, 206, δι- Ar. N. 149, ἐξ- Ar. N. 772. Pl. Civ. 411, b, συν- conv. 192, e. M. selt. τήξομαι intr. Hipocr. 6, 110, trans. id. 1, 378 K.; τήξαιω, -άμενος Nicand. Al. 164. 63. 350. P. τέτηγμαι sp.; ἐτάχην, schmolz, selten ἐτήχθην Hipocr. 7, 612 L. Pl. Tim. 61, b (aber ἐτάχην 83, a. Phaedr. 251, b, συν- Tim. 83, b. conv. 183, e. 192, e), συν- Eur. Suppl. 1029; τάχῃσομαι Anacr. 10, 16 B., συν- Plut. mor. 752; τηχτός, -τέος Galen. 13, 523. 667.

τηλεθάω s. θαλέθω.

τηρέω, beobachte, rgm., aber Pf. A. τετήρηχα erst seit Aristot., τηρήσομαι pass. Th. 4, 30 (-ηθήσομαι Sp.), παρατηρήσομαι als Med. V. T. Joseph. ant. 11. 6, 13.

τητάρομαι, bin beraubt, entbehre, nur Pr., zuerst Hs. op. 408, dann Trag., bes. τητάρωμενος, auch att. pros. (dor. τᾱτ- Pind. N. 10, 78), τητᾶσθαι S. El. 265.

ΤΙΕ-ω, betrübe, ep. τετιηώς, ότος I, 13 u. s.; Pf. P. 2 du. τετήησθον θ, 447, -ημένος 437 u. s. Hs. th. 163.

τίθημι s. §. 277; Dialekte §§. 284. 287.

τίκτω (aus τι-τέχω §. 232, 3, a u. §. 271, vgl. πίπτω, ✓ τεκ, sk. tak, zend tac, erzeugen, Curt. Et. 198), gebäre, erzeuge, τέξομαι (τέξω λ, 249 nach Aristarch, τέξαι nach Zenod., v. Bekk. aufgenommen, neben τέξομαι Σ, 99. h. Merc. 493. Aesch. Pr. 853. 871. Eur. Tr. 742. Ar. eq. 1037. Th. 509. Orak. b. Hdt. 5, 92, sp. pros. Ps. Callisth. 1, 12), selt. poet. τεκῆσθαι h. Ven. 127, das ohne Grund von Buttm. I. §. 95 A. 15 angezweifelt wird, τεκῆισθε Arat. 124); ἔτεχον (A. 1. cj. ἐν-τέξη Ar. L. 553, τέξασα Orph. h. 41, 8); τέτοχα. M. poet. Aesch. Ch. 125; ἐτεχόμεν ep. poet. Pass. τέτεγμαi Sp., τέτυγμαi Alc. 85 B. (τέτογμαi Seidl., wie Synes. ep. 141); ἐτέχθην Eur. Dan. 44 W. Anacr. 36, 8. 38, 1 B. Hipocr. 8, 486 u. Sp.; τεχθήσομαι sp. Geop. 17, 6. 18, 3. Jos. ant. 2. 9, 2. V. T.

τιμ-άω (v. τι-μή, ✓ τι, s. τίω), ehre, rgm., τιμηθήσομαι selt. att. pros. Th. 6, 80. Dem. 19, 223, dafür gwhnl. τιμήσομαι pass., höchst selt. trans. Pl. Ap. 37, b; andere Stellen sind verdächtig, wie X, 235. Xen. Cy. 8. 7, 15 (s. Born.); F. ex. τετιμήσομαι Lys. 31, 24.

τίνυμι, τινύω s. τίνω.

τί-νω (✓ τι, s. τί-ω, §§. 267, A. 3. 269, 1), büsse, bezahle (i im Pr. u. Ip. ep., vgl. Σ, 407. β, 193, ι att., auch Pind. P. 2, 24, ι b. Gnomik. u. Epigramm.; über τίνομαι st. τίνομαι s.

§. 210, 6), τίσω u. ἐχ- (dor. ἀπο-τείσει Heracl. I, 61); ἔτισα (dor. cj. ἀπο-τείση, ἐχ-τείση, ἀπο-τεισάτω, ἀπο-τεισάντων auf Inschr. s. Ahr. dial. 2 p. 184); τέτιχα u. ἐχ-. M. räche mich, τίνομαι poet. (aber nicht b. Hom. u. Hes.) Theogn. 204. Ar. Th. 686; τί-νύ-μαι nach μι, lasse büssen, räche mich, Γ, 279. T, 260. ν, 214, τίνυσθαι Hs. op. 711, auch Hdt. 5, 77, ἀπο- 6, 65, τινύμενος ω, 326. Eur. Or. 323 Ch., ἀπο- Theogn. 362. Hdt. 6, 101; falsche Schreibart τίννυμαι, da τῖ der Stamm ist; τίσομαι ep. poet. u. Hdt. 1, 10; ἐτίσάμην ep. poet. u. Hdt. 1, 27. 190. 3, 120, selt. att. pros. X. Cy. 1. 6, 11, ἀπ- An. 3. 2, 6; ἐκτίσασατο Pind. O. 11, 25. Pass. ἐχ-τέτισμαι; ἐξ-ετέτισμην; ἐξ-ετίσθην u. ἀπ-; ἀπο-τιστέον. Act. τῖ-νύ-ω, τῖ-νυ-μι (§. 305, A.) selt. u. sp., ἀπο-τινῦσα Ps. Callisth. 3, 11.

τῖ-ταίν-ω (§. 271, vgl. τείνω), spanne, strecke, ep. A. τῖτή-νας N, 534. M. strecke mich, b. Hom. nur Pr. u. Ipfr.; aber τιτη-νάμενος Orph. Arg. 253.

τιτραίνω, τίτρημι s. τετραίνω.

τι-τρώ-σχ-ω (§. 270, a), verwunde, selt. ep. τρώω φ, 293. Callim. Dian. 133; τρώσω Eur. Cy. 422 u. Sp., att. pros. κατα-; ἔτρωσα; τετρωκώς Ach. Tat. 2, 22; ἐτετρώκειν Philostr. v. S. 690. Pass. τέτρωμαι; ἐτρώθην (cj. m. Rdpl. τι-τρωθῶσιν Hippocr. 1, 320 Kühn, aber τρωθῶσι Litt. 5, 698, wie ἀπο-τι-τρωθῇ Dioscor. 4, 138); τρωθήσομαι u. τρώσομαι pass. M, 66; τετρώσομαι Luc. vot. 37; τρωτός klass., aber -τέον sp. Ἐχ-τιτρώσχω, gebäre unzeitig, b. Hdt. (nur ἐχ-τρώσασαν 3, 32) u. Hippokr., dann b. d. Sp. seit Aristot., dafür att. ἀμβλίσκειν u. ἐξαμβλοῦν. S. Lob. ad Phryn. p. 209.

τιτύσχω s. τεύχω.

τί-ω (sk. √ *k̑i*, Curt. Et. 429) (ĩ b. Hom. im Pr. u. Ipfr., u. zwar ι sowol in arsi als in thesi, aber ι b. d. Attisch. Dicht.), ehre, ep. poet., τίσχω τίσχω N, 461 u. τίσχω ψ, 65. Mosch. 4, 9; τίσω ep.; ἔτισα ep., sehr selt. att. προ-τίσας S. Ant. 22. M. selt. τίεται Hs. th. 428. Pass. τίεται Aesch. Suppl. 1019; τίέσχετο Δ, 46; τετιμένος ep. (Aesch. Ch. 393 zwfhl.); ἄτιτος N, 414, ἄτιτος E, 484.

τλήναι s. ΤΑΛΑω; — τμήγω s. τέμνω; — ΤΟΡΕω s. τετραίνω.

ΤΟΖω od. ΤΟΣΣω, treffe an, A. ἐπ-έτοσσε Pind. P. 4, 25, dor. p. τόσσαις 3, 27, ἐπι- 10, 33.

τορεῖν s. unter τετραίνω S. 917.

τράφω s. τρέφω.

τραχύνω, mache rauh, rgln., Pf. ἀπο-τετράχυχα Dio. Hal. c. verb. 22, s. §. 267, 2; τετράχυσμαι Aristot. h. a. 4. 9, 20 m. d. V. -ομαι; ἐχ- Luc. pisc. 51, if. τετραχύνθαι Pl. Prot. 333, e u. τετράχῡμαι Plut. Num. 8, τετράχυνται Aristot. prob. 11, 22, τετράχυμαι Schol. in Apollon. 3, 276.

τρέπω (vgl. *torqu-eo*, Curt. Et. 411, τράπω dor., auch Hdt. neb. τρέπω), wende, τρέψω (dor. ἐπι-τραψῶ Inscr. Cret. 2555); ἔτρεψα; A. 2 ἔτραπον ep. poet., zwl. auch intr.; τέτροφα (§. 223, 4) Ar. N. 858. Com. fr. 3, 194, ἀνα- S. Tr. 1008 ohne Var. Andoc. 1, 131 ohne V. Aeschin. 1, 190 (m. d. V. ἀνατετραφ-), seltener

τέτραφα Dinarch. 1, 108, ἀνα- 30, τετραφώς 3, 4 m. d. V. -οφός. Dem. 18, 296. Bekk. m. Σ u. and. cdd. st. ἀνατετροφ-, ἐπι- Polyb. 30. 6, 6. M. wende mich, rgln., F. τρέφομαι; A. ἐτρεφάμην gwhnl. trans., daher auch in die Flucht schlagen (sich wenden α, 422. γ, 305, selt. pros. Hdt. 7, 105, öfter Sp.) u. ἐτραπόμην intr. od. reflex., daher auch fliehen, so auch ἀν- Pl. Crat. 395, d, corruī; Pf. M. u. P. τέτραμμαι, 3 pl. τετράφαται Theogn. 42. Pl. Civ. 533, b, ἐπι- B, 25. 62, if. -άφθαι, τετράφατο K, 189. Pass. ἐτρέφθην (-άφθην Hom. u. Hdt.), wandte mich od. *fugatus sum*, Theogn. 379. Eur. El. 1046. Hom. ep. 14, 7. Hdt. 4, 12. 9, 56. X. Hell. 3. 4, 14. 5, 20. ven. 12, 5. An. 5. 4, 23 nach d. best. codd., s. uns. Bmrk., dafür, bes. in rflx. Bdt., gwhnl. A. 2. P., aber ἐπιτρεφθῆναι in d. Bdt. permitti, mandari, wie Antiph. 4, β, 4. γ, 5. δ, 3; A. 2 P. ἐτράπην intr. od. rflx. u. pass. *fugatus sum*; über d. Bdtg. der beiden Aor. Act., Med. u. Pass. vgl. §. 263, 1; (über τραπέομεν s. τέρπω;) τράπήσομαι Sp.; τετράφομαι Pisistr. b. Diog. L. 1. 2, 6; τραπτός sp., -τέος; τραπητέον Luc. rh. praec. 8. Ueber die Ablautung s. §. 260, 1. Nbf. τραπέουσι η, 125 in d. Bdt. keltern, ἐπι- = *permittunt* K, 421 u. Ipf. τρόπεον = wandten um Σ, 224.

τρέφω (τράφω dor., auch Hs. th. 480 m. d. V. τρεφέν), mache fett, nähre, über d. Opt. τρέποιν s. §. 210, 1; θρέψω; ἔθρεψα; A. 2 ἔτράφον ep. stark werden, aufwachsen E, 555. Φ, 279 (if. τραφέν H, 199. Σ, 436). Callim. Jov. 55, ἀν- Anth. 5, 157, aber trans. Ψ, 90 m. d. V. ἔτρεφε; τέτροφα (§. 223, 4) S. OC. 186. Anth. app. epp. 111, ἀνα- Luc. Abd. 10 (aber intr. ψ, 237, συν- Hippar. 6, 380 L.) u. τέτραφα selt. u. sp. M. nähre für mich, θρέφομαι (oft pass. od. rfl., werde mich nähren, so stäts Xen.); ἔθρεψάμην. Pass. τέθραμμαι, 2 pl. τέθραφθε, if. τεθράφθαι (falsche Schreib. τέτραφθε, τετράφθαι, s. Schneider ad Pl. Civ. 405, α); ἔθρέφθην poet. §. 263, 2, d), doch Pl. Polit. 310, α θρεφθεῖσι, gwhnl. ἐτράφην ep. poet. u. pros. (ohne Grund spricht Buttm. II. §. 114 S. 307 d. Form ἐτράφην dem Homer ab, vgl. A, 253 τράφεν = τράφησαν, ε, 723. Ψ, 84 ἐτράφημεν), θρέφομαι pass., s. vorher (τράφήσομαι Ps. Dem. 60, 32 u. oft Sp.); θρεπτός. Ueber d. Ablautung s. §. 260, 1.

τρέχω (§. 275, goth. *thrag-ja*, laufe, Curt. Et. 178), τράχω dor., τρήχω Nic. ther. 521, laufe, √ δραμ (vgl. sk. *dram-āmi*, laufe hin u. her) F. δραμοῦμαι (√ δραμ, sk. *dram*, Curt. Et. 214), -έομαι Hdt. 8, 102, ἀπο-θρέξομαι Komöd. Ar. N. 1005, doch auch Luc. lex. 3, μετα- Ar. P. 261, περι- R. 193, dor. θραξείται Hesych., θρέξω Lycophr. 108, aber ἀπο- Com. fr. 2, 695, δράμῳ sp., aber ὅπερ- Com. fr. 3, 292, ἀνα-δράμομαι Anth. 9, 575; A. ἔδραμον (ἔθρεξα poet. selt. Eur. J. A. 1569, θρέξας epigr. Plut. Arist. 20, ἐπι- N, 409, δια- Callim. Pal. 23, θρέξασχον Σ, 599, περι-θρέξαι Ar. Th. 657); ἀνα-δεδράμηκα Hdt. 8, 55, κατα-, συν-, περι- att. pros. u. Pf. 2. ἀνα-δέδρομα ε, 412, ἐπι- ζ, 45. υ, 357. Com. fr. 2, 410, ἀμφι- Simon. Am. 7, 89 B.; Pf. P. ἐπι-δεδράμηται X. occ. 15, 1; περι-θρεχτέον klass., δραμητέον sp.; st. τρέχεν, δραμεῖν δρόμῳ wird θεῖν δρόμῳ gesagt Th. 3, 111. X. An. 1. 8, 18 u. s. oft. Ar. Av. 205. S. Veitch p. 557. Nbf. δρομάω poet., nur δρομάσκει

Hs. fr. 221, 2 Goettl., *δεδρόμηκα* Babr. 60, lesb. *ὕπα-δεδρόμηκεν* Sapph. 2, 10.

*τρέ-ω* (√ *τρασ*, sk. √ *tras*, zittere, l. *terr-eo* st. *ters-eo*, Curt. Et. 203), zittere, bebe, ep. poet. (*τρέω* selt. u. sp.), selt. att. pros., *ἔτρεσα*, auch att. pros.; *ἄ-τρεστος* Aesch. Pr. 414. Ag. 1375. Ueber *ε* in d. Tempusbild. s. §. 241, b).

*τρίβω* (vgl. l. *trib-ula*, *trib-ulare*, Curt. Et. 201), reibe, *τρίψω* S. fr. 429 D. Ar. Pl. 526. Av. 636, *δια-* att. pros.; *ἔτριψα* u. *δι-*, *τρίψαι*; *συν-τέτριψα* Com. fr. 3, 235, *ἐπι-* Ar. L. 952, *δια-* att. pros. M. *προς-τρίψομαι* Antiph. 4, β, 8, *ἀπο-* Dio C. 62, 23, auch pass. Th. 6, 18. 7, 42, *ἐπι-* Ar. P. 246; *ἔτριψάμην* Callim. Pall. l. 25. Galen. 6, 370, *ἀν-* Hipper. 6, 634, *ἀπ-* u. *προς-* att. pros. Pass. *τέτριμμαι* (3 pl. *τετρίφᾰται* Hdt. 2, 93), if. *τετρίφθαι*; *ἔτριβην* Anth. 6, 24. Aristot. prob. 10, 27. Luc. paras. 52, aber *ἐπ-* Ar. Th. 557 u. s., *συν-*, *δι-* *κατ-* att. pros., seltener *ἔτριφθην* Th. 2, 77. Hipper. 8, 380 L. Com. fr. 3, 54, *δι-* Isocr. 4, 14. 5, 84. Dem. 19, 164; *τριφθήσομαι* Sp.; *τρίβήσομαι* Plut. Dion. 25, *ἐκ-* S. OR. 428, *κατα-* X. Hell. 5. 4, 60; *τετρίψομαι* Agath. 1, 10, *ἐπι-* Ar. P. 246; *ἄ-τριπτος* u, 151, *τριπτέον* Geop. 17, 5. (i ausser in A. 2 u. F. 2 P.)

*τρίζω*, zwitschere, poet., neuion. u. sp., *ἔτριξα* sp.; *τέτριγα* m. Präsbdt. Epich. 9, 3 Ahr. Hdt. 3, 110. 4, 183, *τετρίγῶτες* B, 314, *-ἰγυῖα* Ψ, 101. ω, 9. Plut. Mar. 19, *-ἰγότα*, *ότες* Com. fr. 2, 469. Arat. 1132. Q. Sm. 4, 248. Luc. Tim. 21; *τετρίγει* Ψ, 714.

*τρύζω*, brumme, selt. ep. poet., (aber nicht att.) u. neuion., nur Pr. u. Ipf. *τρύζεσκεν* Theocr. 7, 140 u. sp.; *ἔτρυξα* Sopat. b. Ath. 14. 656 f, *ἐπι-τρύξας* Babr. 112.

*τρύχω*, reibe auf, *τρύξω* ρ, 387; *τρύω* (vgl. *τέρω*, √ *τερ*), *τρύσω* Aesch. Pr. 27, *ἐκ-* App. Civ. 4, 108. Med. *κατατρύσαιο* Nic. Al. 593. P. *τέτρῡμαι* Simon. C. 146, 3 B. Anth. 9, 549, *τετρῡσθαι* Hdt. 1, 22, *κατα-* X. Cy. 5. 4, 6, *τετρῡμένος* Hdt. 2, 129. 6, 12. Pl. leg. 761, d; *ἄ-τρῡτος* S. Aj. 788. Hdt. 9, 52; — *τρυχώω* rglm., *ἐκ-τρυχώσω*; *ἔξετρύχωσα*; *τετρυχωμένος*; *ἔτρυχώθην* Hipper. 8, 28. 30 L.

*τρώγω*, nage, *τρώξομαι*; *κατ-έτρωξα* Hipper. 7, 322 L. Timon fr. 7. Batr. 182; A. 2. *ἔτρώγον* (§. 260, A. 1) Com. fr. 2, 280. Theophr. h. p. 2. 7, 6, *δι-* Ar. V. 367, *κατ-* Ach. 809, *παρ-* R. 988. Hipper. 5, 252, *ἐν-* Com. fr. 3, 603. Ar. eq. 51. Vesp. 612. Luc. conv. 38. Pf. P. *δια-τέτρωγμαi* Ar. V. 371, *παρεν-* Com. fr. 3, 212; *τρωκτός*.

*τυγχ-άν-ω* (§. 269, 4, vgl. *τεύχ-ω*, √ *τυχ*), a) treffe, erlange, b) bin zufällig; *τεύξομαι*; *ἔτῡχον* (ep. auch *ἐτύχησα*); *τετύχηκα* intr. in d. Bdtg. a) P, 748. x, 88. Th. 1, 32. Ps. Pl. Eryx. 396, b. Luc. jud. v. 4, aber häufig att., pros. in Comp., als: *ἐν-*, *συν-*, *παρ-*, sodann in d. Bdtg. a) c. gen. X. Cy. 4. 1, 2. Comm. 4. 2, 1. Isocr. 3, 59. Dem. 18, 128 u. s. (selt. *τέτευχα* in d. Bdtg. a) Dem. 21, 150. Com. fr. 44. Macho b. Ath. 13. 581, e. Polyb. 4, 77, *τέτυχα* Sp., s. Lob. ad Phryn. 395, *τέτευχα* = *τετύχηκα* Sp. seit Aristot., s. Lob. l. d., so Ppf. *ἔτετεύχεε* intr. = *ἔτετυγῆκει*

Hdt. 3, 14. M. nur b. Sp. ἀπο-τυγχανόμενος πρὸς γάμον Anton. Liberal. c. 39, οὐδὲν ἐτυγχάνετο αὐτῷ ib. gelang, s. Lob. z. Butt. §. 114; τεύξασθαι Themist. 13, 161. Pass. ἐπι-τετευγμένος Polyb. 6, 53; ἐν-τευχθεὶς 35, 6.

ΤΥΚω s. τεύχω.

τύπ-τ-ω (√ τυπ, sk. √ *tup*, verletzen, Curt. Et. 204 f.), schlage, τυπήσω §. 274 (τύψω sp. Nonn. 44, 160); ἔτοφα N, 529 u. s. Theocr. 10, 4. 22, 88. Ap. Rh. 2, 20. 4, 866. Hdt. 3, 29. 64. 4, 70. Hipocr. 7, 352, selt. att. Aesch. Eum. 151 Ch. Lys. fr. 10, 2, ἐτύπησα Sp. seit Aristot.; dafür att. ἐπάταξα, ἔκασα; A. 2 ἔτυπον selt. Eur. Jo 767. Ach. Tat. 7, 15, τετύποντες Callim. Dian. 61; τετύπηχα Pollux 9, 129. Philostr. v. soph. 588. Sopat. rhet. p. 381. Argum. Dem. 21, 509, τέτυφα Choerob. in Theodos. p. 564, 20. M. ἐτυφάμην Luc. asin. 14, ἀπ- Hdt. 2, 40. Luc. d. Syr. 6, ὑπ- Nic. Al. 163; ἀν- Jos. ant. 17. 6, 7. P. τέ-τυμμαι, -ύφθαι N, 782. Aesch. S. 870 Ch. Eum. 485 Ch. Hdt. 3, 64 und τετύπημαι Luc. Demon. 16. Ach. Tat. 5, 26. Argum. Dem. 21, 509; ἐτύπην seit Hom. poet. u. sp. pros. (ἐτυπήθην u. ἐτύφθην sp.); τυπήσομαι Ar. N. 1379 pass.; τυπητέος. Vgl. Lob. ad Phryn. p. 764.

τύφω (aus θυφ entst., sk. √ *dhūp*, räuchern, Curt. Et. 205), räuchere, θύψαι Suid., Hesych.; τέθυφα Com. fr. 4, 566; τεθυμένος Aesch. Suppl. 183, ἐπι- Pl. Phaedr. 230, a; A. P. ἐπι-τύφῃ Ar. L. 221 sq.; ἐκ-τύφήσομαι Com. fr. Men. 4, 220.

τωθάζω, spotte, -ᾶσομαι; ἐτώθᾶσα Ar. V. 1362 u. Sp.; τωθάξαντες Tzetz. ep. 38 p. 32.

Υγιαίνω (v. ὑγι-ής, sk. *ug-ras*, gewaltig, l. *veg-eo*, *vig-eo*, Curt. Et. 171), bin gesund, rglm., A. neuion. ὑγίηνα Hipocr. 5, 86 L., Att. -ᾶνα Dem. 54, 1; A. P. ὑγιάνθην, genas, Hipocr. 5, 174 u. s. (Aber -ᾶσθην 5, 678. 6, 68 L. Aristot. rhet. 2, 19; -ασμένος Ammon. p. 107, -ασθήσομαι Dio Hal. 9, 53. Galen. 9, 741 v. ὑγιάζω, mache gesund.)

ὕλ-άω (ῥ, ᾶ; vgl. *ul-ul-are* Curt. Et. 333), belle, ep., nur Pr. u. Ipf., lässt nie d. Kontrakt. zu. Selt. Nbf. ὕλάσχω Aesch. Suppl. 855 m. viel. Var.; — ὕλάσσω Charit. 6, 4 Hersch.; ὕλαξα Dio Cass. 63, 28. Dio Chrys. 9, 290.

ὕπεμνήμῃς Pf. X, 491, senkt d. Haupt nieder; Pr. ὕπ-ημῶς erst Coluth. 331; d. Pf. hat Rdpl. angenommen ἐμ-ήμῃς, u. d. v ist des Metrums wegen eingeschoben. S. Spitzner Exc. 33 ad II.

ὕπισχνέομαι s. ἔχω Anm.; — ὕπνώττω §. 258, 2.

ὕποτοπέω (v. ὑπότοπος), argwöhne, Augm. (§. 204, A.) ὕπ-ε-τόπει Dio C. 57. 3, 6; ὕπο-τετόπηχα 38, 42. M. ὕπ-ετοπούμην Lys. 9, 4.

ὕποπεύω Augm. §. 204, A. 1 u. 2.

ὕστερέω, komme zu spät, -ήσομαι Eur. J. A. 1203 (-ήσω Sp.); sonst rglm., auch Pf. ὕστέρηχα Dio. Sic. 15, 47. N. T., aber Ppf. ὕστερήκει Th. 3, 31; ὕστερήθην N. T. Joseph. 15. 6, 7.

ὕφ-αίν-ω (sk. √ *uadh*, weben, ahd. *wab-an*, Curt. Et. 267), webe, rglm., -ᾶνῶ Ar. Ec. 654; ὕφηνα §. 267, 1 (-ᾶνα sp. Anth. 6, 265); συν-ὕφαγα Dio. Hal. c. verb. 18. Artemid. 4, 40, a.



§. 267, 2. M. ὑφηνάμην (-ἀνάμ- sp.). Pass. ὑφασμαι Com. fr. 3, 52. Luc. V. H. 1, 18, ἐν- Hdt. 3, 47, παρ- X. Cy. 5. 4, 48 (ὑφήφασμαι Gramm.); ὑφάνθην; ὑφαντός.

ὑω (ὑ, sk. √ *su*, z. B. *sū-nas*, Fluss, Curt. Et. 353), regne, ὕσω Com. fr. 2, 92. Ar. N. 1118. 1129 u. sp. pros.; ὕσα Pind. O. 7, 50. Hdt. 1, 87. 2, 22 u. Sp. seit Aristot. Pass. ὕομαι, werde beregnet, Hdt. 2, 13. 4, 50; ἐφ-υμμένος X. ven. 9, 5; ὕσθην Hdt. 3, 10 u. Sp.; ὕσομαι pass. Hdt. 2, 14. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 1.

Φαγεῖν, essen (sk. √ *bhaḡ*, sortiri, obtinere, *bhaksh*, comedere, Curt. Et. 268), s. ἐσθίω; — φαεῖνω s. φαίνω.

φαέ-θω, leuchte, §. 272.

φαίνω (√ *φαν*, sk. √ *bha*, glänzen, Curt. Et. 267), zeige, zwl. auch im Pr. Ipf. u. F. intr. scheinen, poet. φᾶίνω nur Pr. u. intr. μ, 385 (trans. sp. Nic. ther. 390); φᾶνῶ, opt. φᾶνοίην S. Aj. 313, φανήσιν (wol φανησεῖν) intr. Archim. aren. p. 331, -έω Hipocr. 7, 542. 8, 408 L., φᾶνῶ Ar. eq. 300, ἀναφᾶνῶ Eur. Ba. 527; ἐφηνά (dor. -ᾶνα Pind. J. 4, 2 u. Sp. ἐξ-, ἐπ-), intr. ἀναφῆναι Hdt. 1, 165, wofür m. Reiske ἀναφανῆναι zu lesen ist); A. 2 nur φάνεσκε intr. s. §. 215, 2; πέφαγκα (§. 267, 2) Ps. Callisth. 2, 10, ἀπο- Dinarch. 1, 15 u. s. oft; Pf. 2. πέφηνά intr. (dor. -ᾶνα Sophr. 75 Ahr.); M. φαίνομαι intr., ἀπο- trans. (ep. φᾶίνομαι Callim. Apol. 9. Ap. Rh. 4, 1362); φανοῦμαι intr. (-έομαι Hdt. 3, 35); ἐφηνάμην trans. zeigte S. Ph. 944, pros. ἀπ- (A. 2 nur φάνεσς Teles b. Stob. 108, 83, opt. φανοῖσθον Ps. Pl. Eryx. 399, e). Pass. Pf. M. u. P. intr. u. pass. πέφασμαι (§§. 264, 7. 266), 3 sing. -ανται, πεφάνθαι, πεφασμένος; Ppf. 3 pl. ἐπέφαντο Hs. sc. 166; A. ἐφάνθην pass., b. Hom. u. zwl. b. d. Trag. intr., selt. pros. pass. Hipocr. 8, 50. X. Hell. 6. 4, 11. Ps. Dem. 58, 13, ἀπ- Lys. 19, 44. Isae. 3, 73. Dem. 5, 9 (ep. ἐφάνθην Ap. Rh. 2, 451, φάνθην P, 650, ἐξ-εφ- Δ, 468. N, 278. Hs. th. 200, φάνθεν 3 pl. A, 200, ἐξ-εφ- T, 17, p. φανθείς Mosch. 2, 89; ἐφᾶνην intr., 3 pl. ἐφανεν θ, 557. Pind. J. 1, 29, φάνεν σ, 68); φᾶνήσομαι u. ανοῦμαι intr., aber trans. immer ἀποφανοῦμαι, z. B. τὴν γνώμην X. Cy. 4. 1, 4; ἄ-φαντος Z, 60. Nbf. φᾶω, scheine, ersch., ep. nur Pr., Ipf. φᾶς ἐ, 502, Pf. πέφαται Perict. b. Stob. 85, 19; πεφήσεται P, 155; — φαντάζομαι D. P., erscheine, -ασθήσομαι; ἐφαντάσθην; Act. φαντάζω, lasse erscheinen, Callistr. 14 u. s.; — φαύ-σχ-ω u. φώσχω, erscheine, dämmere, neuion. u. sp., nur in Comp. δια-, ἐπι-, ὑπο-, nur Pr. u. Ipf. (sp. φαύσω, ἔφασσα Bibel). Vgl. πιφαύσκω.

φά-σχ-ω (§. 270, a), sage, behaupte, Pr. u. Ipf. A. u. Ipf. P. S. Ph. 114; Ind. Pr. selt. φάσκει Isae. 6, 16 u. Sp., φάσκομεν Com. fr. 3, 450, κατα- Theon rhet. II. p. 90 Spr., φάσκουσι Sp., so auch Ipr. φάσκει ω, 75. Eur. Hel. 1077. Com. fr. 2, 166; Ipf. ἔφασκον ep. poet. u. pros. Vgl. φημί.

φατ-ίζω, sage, -ίξω Parmen. 119; ἐφάτισα Hdt. 5, 58. Eur. J. A. 135, aber φατίζαμ' S. Aj. 715 ohne Var. u. Suid., mit Unrecht in φατίσ- geändert; πεφάτισμαι Ap. Rh. 4, 658. Parmen. 94; ἐφατίσθην Eur. J. A. 936.

φαύσχω s. φαίνω; — φαέθω §. 272; — φάω s. φαίνω.

φέβομαι (sk.  $\sqrt{bhi}$ , fürchten, Curt. Et. 269), fürchte, ep. nur Pr. u. Ipf.

φείδομαι, schone, D. M., φέισομαι (ep. πεφιδήσομαι [§. 274] O, 236. Q, 158. 187); ἐφεισάμην; A. 2 ep. πεφιδόμην, -οτο, -έθη, 277. Υ, 464. Φ, 101 s. §. 203 (φίδοντο Anth. 15, 25 whrschl. verderbt); πεφεισμένος pass. Sp. (πεφιδημένος Nonn. 11, 417 u. s. (s. Lehrs qu. ep. 330); φειστέον.

ΦΕΝω s. πέφνον.

φέρ-β-ω (aus  $\sqrt{fer}$ , tragen, entst., Curt. Et. 270), *pasco*, ep. poet., nur Pr. Ipf. Act., Med. od. P. u. Ppf. A. ἐπ-εφόρβα, weidete, h. Merc. 105.

φέρ-ω, *fer-o*, sk.  $\sqrt{bhar}$ , tragen, goth.  $\sqrt{bar}$ , tragen, Curt. Et. 270, ipr. φέρτε (§§. 232, 2. 322) st. φέρτε I, 171;  $\sqrt{ol}$ : F. οἴσω (dor. -σῶ, -σεῦμες Theocr. 3, 11. 15, 133); A. ἤνευχα, der sich aber erst b. d. Attik. aus d. A. 2 ἤνευχον entwickelt hat, wie εἶπα aus εἶπον, s. Grashof Z. f. A. IV. S. 578 (1 p. att. pros. bes. in Comp., als: ἀπ-, μετ-, παρ- εἰς-, ἐπ-), ας, ε, ἀτην, αμην, ατ, αν att. poet. u. pros., cj. ἐνέγγω, o. ἐνέγχαιμι Eur. Hipp. 393. Pl. Criti. 43, c, ἀπ- Com. fr. 3, 428, συν- Eur. H. f. 488, d. übrigen Pers. selten, ἐνέγχει X. conv. 2, 3, εἰς- Dem. 14, 26, δι- 25, 20, ὑπ-ενέγχαιμεν Xen. Comm. 4. 3, 9, ἐνέγχατε Eur. Heracl. 751, εἰσανέγχατεν Dem. 14, 25, ipr. ἔνευχον selt. Com. fr. Anax. 4, 466, ἀπ- Ar. P. 1109. Luc. d. mort. 1, 4, aber stets ἐνευχάτω u. ἐνέγχατε, if. ἐνέγχει Sp. seit Aristot., dor. ἐξ-ενέγχει Ther. 2448. II, 23, προς- Hipocr. 6, 210, δι- 7, 340 L., p. ἐνέγχεις Ps. Dem. 49, 51 Bekk. (vulg. -όντες) u. Sp. seit Aristot., aber δι- X. Comm. 2. 2, 5. 3. 6, 18, ἐξ- 1. 2, 53, συν- An. 6. 5, 6, περι- Aeschin. 1, 131, εἰς- Com. fr. 4, 539 (ἤνευχα v. 'ΕΝΕΚω alt- u. neuion., ep. auch ἔνευχα δ, 784. ω, 43, auch Pind., cj. ἐνείχω, o. ἐνείχαιμι, i. ἔνευχον Anacr. 63 B., -είχατε θ, 393, if. ἐνείχαι ep., auch Pind. P. 9, 53, p. ἐνείχεις; if. ἀνῶσαι st. ἀνα-οἶσαι Hdt. 1, 157, wofür Bredov. p. 341 ἀνωῶσαι lesen will, doch vergl. ἀνώϊστος 6, 66. Aretae. 2, 11, das wol ἀνῶιστος zu schreiben ist); A. 2 ἤνευχον (§. 203), (noch nicht b. Hom. u. Hes.), entst. aus ἤν-ένευχον durch Synk. ἤνευχον, s. §. 343,  $\sqrt{é-νec}$ - kslav. *nes-a* Curt. 277, als Simpl. att. häufiger als ἤνευχον (§. 227, A. 4), aber nur poet. u. nur 1 p. s. S. OC. 521. 964. fr. 592 D. Ar. R. 1299. Th. 743. L. 944, pros. δι- Isocr. 18, 59, whrschl. zur Vermeid. d. Hiat.; m. Ausn. der 1 s. u. der 3 s. ἤνευχε, die aber ebenso gut dem A. 1 angehören kann, kommen die übrigen Formen des A. 2 entweder gar nicht vor (so ἤνευχεις, dual., 2 pl.) oder stehen unsicher (so δι-ηνέγχομεν X. oec. 9, 8, vulg. -χαμεν, προσ-ἤνευχον Dio C. fr. 7, 3, whrschl. in -αν zu verändern, s. Veitch p. 573), vgl. Ar. Th. 742 ἐγὼ ἤνευχον u. ἤνευχεις σύ, c. ἐνέγγω, o. μετ-ενέγχοις X. Cy. 1. 6, 39, ἐνέγχοι att. poet. u. pros. häufiger als ἐνέγχει, z. B. X. conv. 2, 3, ἐπ-ενέγχομεν Isocr. 12, 138, δι-ενέγχοισιν gwhnl. att. pros., ipr. 2 ἔνευχε gwhnl., p. ἐνεγχών u. if. ἐνεγχεῖν poet. u. pros. gwhnl. Mit den Formen des Aoristi secundi vergleiche man die oben angeführten Formen des Aoristi primi. (Von ἤνευχον nur ipr. ἔνευχε φ, 178, ἐνείχαι Σ, 147 (ubi v. Spitzn.), φ, 196, Bekk. -χαι, so ἐνείχαι Theocr. 1, 134. 5, 125, if. ἐνεύχου)

T, 194, sonst ἐνεῖλαι; über Aor. 2 Ipr. οἶσα, -έτω Γ, 103 u. s., part. οἰσόντων Antim. fr. 10, οἶσιν m. Prsbton. Pind. P. 4, 102, οἰσέμεναι, -έμεν s. §. 226, A. 2. Pf. ἐνήνοχα (§§. 201. 261, 3). M. trage für mich, οἶσομαι, zwl. auch pass., z. B. X. r. eq. 12, 13. Oec. 18, 6. Eur. Or. 440. Pf. M. u. P. ἐνήνεγμαι, -εξαι, -εχται Pl. Civ. 584, d; εἰς- Eur. Jo. 1340; Plpf. ἐνήνεχτο X. Hell. 4. 3, 20 (ἐξ-ενηνεγμένος Hdt. 8, 37, aber ἐξ-ενηνεγμένος 9, 72, sp. προ-οἶσται Luc. paras. 2 (Jacobs προῶσται v. προωθέω); A. ἡνεγχάμην (alt- u. neuion. ἐνεῖχ-ἀν-ενεῖχάτο Ap. Rh. 3, 463. 635. 4, 748) durch alle Modi u. im Inf. u. Part.; A. 2 sehr selt. προσ-ενέγκοιτο Theophr. h. p. 8. 4, 5. Galen. 4, 584. 5, 276, εἰς- epist. Phal. 97, ipr. ἐνέγκου S. OC. 470 (über d. Beton. st. ἐνεγκοῦ s. Ellendt L. S. 2 p. 898), προσ-ενεγχεσθαι Galen. 15, 204; über d. zwfth. A. 1 οἶσασθαι s. Lob. parerg. 735. Pass. ἡνέχθην auch intr. (ἡνέχθ. Hdt., doch δι-ενεχθεῖς, ἐπ-ενεχθεῖς 7, 220, 231 neuion.); ἐνεχθήσομαι Sp. seit Aristot., aber κατ- Isocr. 13, 19, ἐπ- Th. 7, 56 u. οἰσθήσομαι Aristot. ausc. 3. 5, 13. probl. 16, 3. Ps. Dem. 44, 45, aber ἐξ- Eur. Suppl. 561; über d. falschen Lesarten b. Hdt. ἡνεγχε, ἡνέχθην u. s. w. s. Bredov. p. 149; φερτός Eur. Hec. 159, συμ- N, 237, οἰστός, -τέος, συμπερι-ενεχτέον Stob. 79, 42. Pr. ἐνεῖχω nach Et. M. p. 691, 24 Böot., davon συν-ενεῖχεται Hs. sc. 440, ubi v. Göttl.

φεύγω, *fugio* (√ φυγ, §. 231, 3, sk. √ *bhuḡ*, flectere, goth. *biug-a*, *biege*, Curt. Et. 172), φεύξομαι (φευξοῦμαι -εῖται, -ούμεθα, -εῖσθαι att. poet. (Eur. u. Ar.) theils weg. des Metrums, theils nicht, selt. pros. -ξεῖται, -ξεῖσθαι Pl. leg. 635, b. c, u. s. Dem. 38, 19, Pl. leg. 635, b. c, ἀπο- ib. 762, b, ἐκ- Civ. 432, d, sonst b. Pl. die gwhnl. Form (φεύζω Spät., φῦγεῖται or. Sib. 12, 109, -οῦνται 9, 45. 239); ἔφυγον (ἔφευξα = ἔφυγον Hesych., wol nur spät., ἐκφεύξας or. Sib. 6, 6; aber ἔφευξας Aesch. Ag. 1281 kommt v. φεύζω, rufe φεῦ aus); πέφευγα. M. δια-φεύξασθαι Ps. Hipocr. ep. 3, 829 K. Ap. Rh. 2, 172 nach d. meist. u. best. codd. st. φεύξεσθαι, s. Wellauer; πεφυγμένος, entflohen, ep., über πεφυζότες, πεφυζηότες, φυζηθείς s. §. 321, A.; φευχθῆναι u. διεφεύχθην Jos. ant. 17. 13, 1. 18. 9, 1. 17; φευκτός S. Aj. 222, -τέος (φυκτός ep.). Ueber υ u. ευ in der Tempusbild. s. §. 231, 3. Nbf. φυγ-γ-ἀν-ω §. 269, 4, Simpl. neuion. u. att. poet., in Comp. δια-, ἐκ-, ἀπο-, κατα- auch att. pros., s. Poppo ad Th. 7, 44 extr.

φεύζω s. φεύγω.

φη-μι, sk. *bhā*, glänzen, *bhāsh*, loqui, l. *fā-ri*, Curt. Et. 267), s. §. 289.

φημιζω, sage, Pr. sp. Callim. fr. 276; -ίξω or. Sib. 3, 406. 9, 316; ἐφήμιξα Hs. op. 764. Dem. 19, 243 (dor. κατ-εφάμιξα Pind. O. 6, 56, ἐφήμισα Trag. M. ἐφημισάμην Aesch. Ag. 615. 1146, -ιάμην sp. ep. Pass. πεφημισμένος Strab. 1. 2, 12; ἐφημισθῆν Plut. mor. 264. Theon. rhet. p. 222 Sp., φημιχθεῖς or. Sib. 5. 7, 10; φημισθήσεται Lycophr. 1082.

φθά-νω (§. 269, 1), komme zuvor, ᾱ ep., ᾱ att., Ipf. ἔφθάνον selt. X. Hell. 6. 2, 30. Anth. 9, 272; φθήσομαι (φθάσω Hipocr. 7, 134 L. X. Cy. 5. 4, 38. 7. 1, 19 u. Sp.); ἔφθασα (ep. παρ

A. 2, auch Hdt., ausser φθάσας 6, 65. 7, 161; Theocr. 2, 115 ἔφθαξα, aber 114 ἔφθασας, daher A hr. ἔφθασσα), φθάσω, φθάσῃ, φθάσον Jos. ant. 6. 11, 7, προ- V. T., φθάσαι, φθάσας; A. 2 ἔφθῃ (§. 311) selt. Theogn. 969 u. sp. pros., ἔφθῃς λ, 58. Eur. Herod. 121. J. T. 669. Ar. Ec. 596, ἔφθῃ seit Hom. allg. gebr. (ep. auch φθῇ Λ, 451. γ, 91), -θῆμεν Eur. Ph. 1468. Isocr. 19, 22, -θῆναι 5, 7, -θῆσαν Antiph. 2, β, 5. Isocr. 4, 86. 16, 37 (φθῆν Λ, 51), cj. φθῆς Pl. Pol. 266, b, φθῇ Eur. Or. 1220. Andr. 991. Pl. Euthyd. 275, b (ep. φθήῃ Π, 861. φθῆσιν Ψ, 805, παραφθήσῃ K, 346 Spitzn., aber Bekk. m. d. vulg. -φθαίῃσι opt., φθέωμεν, φθέωσι π, 383. ω, 437), o. φθαίῃς Ar. eq. 935. Av. 1018, -αί N, 815, -αίῃτε Hdt. 6, 108, φθαίεν Plut. Marc. 6. Jos. ant. 18. 6, 5, ipr. kommt nicht vor, φθῆναι Hdt. 6, 115 u. häufig att. pros., φθάς ion. Hdt. 3, 71. 9, 46, ὑπο- H, 144, παρα- X, 197; Pf. ἔφθαξα Dem. 18, 39 in e. Briefe Philipp's. Oribas. 8, 2 (πέφθαξε Christ. Pat. 2077); ἔφθαξεν Plut. Galb. 17 u. a. Sp. M. nur φθι- νόμενος, -εσθαι, ἔφθάνοντο Jos. 3. 7, 20. 4. 7, 2. Jud. b. 5. 2, 4; A. φθάμενος §. 311 ep. Pass. A. ἔφθάσθην, ward übereilt, Dio. Hal. 6, 25 u. a. Sp.; φθαστέον Oribas. 7, 8.

φθέγγομαι, rede, D. M., rglm., F. dor. -γξῶμαι Theocr. 15, 99; Pf. ἔφθεγμαi s. §. 253, A. 5, aber 2 p. -εγξαι; φθεγχτός Plut. mor. 1017, προσ- S. Ph. 1066.

φθεῖρω (aus φθέρ-jω), verderbe, φθερῶ (dor. κατα-φθαρεῖ Plut. apophth. Lac. p. 240, d, δια-φθερέω Hdt. 5, 51, δια-φθέρσει N, 625, s. §. 264, 3); ἔφθειρα; ἔφθαρχα Dinarch. 1, 64 (dafür att. gwhnl. Pf. 2, doch διέφθαρχα Eur. M. 226. Lys. 1, 16. Pl. ap. 33, c. Theaet. 144, d); Pf. 2. ἔφθορα Galen. 13, 343. 743, δι- trans. *perdidit* dram. S. El. 306. Eur. M. 349. Ar. fr. 418, δι- intr., *perii* O, 128. Hipper. 8, 246 L. u. oft Sp.; Ppf. διεφθάρχειν, *perdideram*, Dem. 45, 27. M. F. pass. φθερούμαι S. OR. 272. Eur. Andr. 708. Th. 7, 48 (φθαρούμαι Oribas. 8, 23, δια-φθαρέσται -ρέονται Hdt. 8, 108. 9, 42); A. δια-φθαρέατο st. -ροντο, gingen zu Grunde, Hdt. 8, 90, aber m. d. V. διεφθάρατο, die v. d. neueren Hrsg. aufgenommen ist. Pass. ἔφθαρμαι, 3 pl. ἔφθάρῃται Th. 3, 13 (πέφθαρμαι sp. §. 200, A. 4); ἔφθάρην; φθάρῃσομαι Hipper. 1, 598 L. u. Sp. seit Aristot., aber δια- ächt att. poet. u. pros. (dor. φθαρησούμενος Ps. Pl. Tim. L. 94, d; φθαπτός Sp. seit Aristot.

φθεισθαι s. φθίνω; — φθίνω s. φθίω.

φθίω, Pr. u. Ipf. nur bei Hom. u. intr. vergehe, nur zweimal cj. φθίῃς β, 368, φρένας ἔφθίεν, schwand am Herzen vor Kummer, Σ, 446; F. u. A. ep. poet. trans. φθίσω Π, 461. X, 461, ἀπο- S. Aj. 1027; φθίσα υ, 67, ἀπ-έφθίσα Aesch. Ag. 1429, cj. φθίσωμεν π, 369, o. ἀπο-φθίσαις Hs. op. 666, κατα- Q. Sm. 3, 482, ἀπο-φθίσαιαν Ap. Rh. 4, 1292, φθίσον S. OR. 202, φθίσαι δ, 741. π, 428, ἀπο-φθίσαι S. Tr. 709, φθίσας Aesch. Eum. 165. S. Tr. 1043. Aj. 1198, κατα-φθίσας Aesch. Eum. 697; ἔφθίχα intr. sp. Dioscor. praef. 1, 2. p. 6, ἀπ- Themist. 28, 341. M. komme um, φθίσομαι, *peribo*, ep.; ἀπο-φθίσασθαι Q. Sm. 14, 545; A. 2 ἔφθίμην (§. 313) Σ, 100. S. OR. 962, κατ- δ, 363, ἀπ- κ, 51 & Aesch.

P. 665, cj. φθίσται Υ, 173, -όμεσθα Ξ, 87, ο. ἀπο-φθίμην aus -ίμην, x, 51, φθίτο λ, 330, ipr. φθίσθω Ap. Rh. 3, 778, ἀπο- θ, 429, φθίσθαι ι, 246. ξ, 117 (falsche Schreib. φθίσθαι), φθίμενος θ, 359. Π, 581. λ, 558. Pind. P. 4, 112. Aesch. Ch. 359. 397. 400. S. Tr. 1161, Eur. Alc. 80. 278. 899, pros. οἱ φθίμενοι, die Verstorbenen, X. Cy. 8. 7, 18. Pass. Pr. φθίσται Υ, 173; ἐφθίμαι υ, 340, ἐξ-Aesch. P. 891; Ppf. m. d. Aor. übereinstimmend, so dass nur der Sinn entscheiden kann, ἐφθίσο Aesch. S. 954, -ίτο Theogn. 1141. Eur. Alc. 414, ἐφθίῃτο Α, 251; ἐφθίθεν 3 pl. ψ, 331, ἀπ- ε, 110. 133. η, 251, wie jetzt richtig gelesen wird st. ἀπ-ἐφθίθον, vgl. Et. M. 532. 42; φθίτός Aesch. P. 216. 514. Eum. 97 u. s. (ι vor einem Vok. ausser β, 368, im Pf., Ppf. Α. Ρ. u. Α. 2 Μ. ausser opt., ι in F. u. Α. Ι. ep., aber ἀπέφθίσεν Ap. Rh. 4, 1440, ι att., §. 239, a.) Sp. Nbf. φθεισθαι Q. Sm. 3, 17. 12, 351. 13, 230 u. φθεῖται or. Sib. 3, 400, wie es scheint, aus φθίσεσθαι, φθίσεται entst., s. Veitch p. 585, zwl. auch in d. codd. Homer's, s. Spitzn. ad ι, 246. — φθί-ν-ω (St. φθι §§. 267, Α. 3. 269, 1), vergehe, ι ep., ι att. u. Pind. P. 1, 94. J. 8, 46, Pr. u. Ipf. meist poet., doch oft Pl. φθίνει, φθίνειν, φθίνων, ουσα, φθίνον, ἐφθινε, letztes auch Hdt. 3, 29, aber μηνός φθίνοντος seit Hom. allg. gebr.: φθινήσω Geop. 1. 12, 34 nach Dind. st. φθινύσω; φθινήσας Hipocr. 5, 468 L. Luc. paras. 57, κατα- Plut. mor. 117, if. φθίνει φθαρήναι Suid. Nicol. rhet. 9, 3 W.; κατ-εφθινηχότες Plut. Cic. 14. Selt. trans. φθίνει S. El. 1414 ohne Var., καταφθίνουσι Theocr. 25, 122 m. d. V. -φθείρουσι. Veitch p. 584 führt e. sehr passendes Beisp. an: ἥλιος πάντα βλαστάνει καὶ φθίνει Trag. fr. 376 Nauck; vgl. φθίω; d. ep. φθινύθω (§. 272) m. dopp. Zusätze hat trans. u. intr. Bdt., nur Pr. u. Ipf.; φθινύθεσκε Α, 491.

φθονέω, beneide, rglm., Pf. Α. sp. πεφθόνηχα §. 200, Α. 4, sonst nicht, aber Pf. Ρ. ἐφθονημένος Jos. ant. 6. 11, 10; neben φθονηθήσομαι Xen. Hier. 11, 15 auch -νήσομαι Ps. Dem. 47, 10; φθονέσης st. -ήσης Anth. 5, 304, -νέσεις Nonn. 3, 159, -νέσας Anth. 7, 607.

φιάλλω s. ἱάλλω.

φιλ-έω, liebe, rglm., lesb. φιλ-ημι Sapph. 79 Ahr. (78 B.), 2 p. φιλεισθα 89 Ahr. st. d. vulg. -ῆσθα; 3 pl. φιλεῦντι dor. Theocr. 5, 80; if. Pr. φιλήμεναι X, 265 v. φιλημι; dor. F. φιλάσω Theocr. 23, 33; dor. Α. ἐφιλάσα Theocr. 21, 42, aber b. Pind. ἐφιλησα P. 2, 16. 9, 18 nach d. besseren codd. vgl. N. 5, 44. 7, 88., s. Ahr. dial. 2, 148 sq.; ἐφιληθεν = -ηθησαν B, 668; φιλήσομαι pass. α, 123. ο, 281. Antiph. 1, 19, ubi v. Maetzner, φιληθήσομαι sp. Epict. b. Stob. 46, 88; πεφιλήσομαι Callim. Del. 270. Α. Μ. v. ΦΙΛΛω = ἐφιλησα: ἐφιλαο Anth. 5, 289, ἐφιλατο Ε, 61, φιλατο Υ, 304. Anth. app. 317, 2 (c. dat. war lieb Ap. Rh. 3, 66), φιλαντο ib. 1002, cj. φιλωμαι Hs. th. 97. h. Cer. 117, ipr. φίλαι Ε, 117. K, 280, φιλάμενος c. dat. lieb, carus, Anth. app. 317, 2; Α. 2 φιλατο Orph. Arg. 512 u. 724 ohne Var., aber wegen des langen ι von Gesn. u. Herm. in φιλατο verändert, doch mit Unrecht, da das ι durch die Ars. lang wird. Pf. Ρ. πέφιλωμαι sehr sp.

φιλοτιμέομαι, bin ehrgeizig, D. P., rglm., ἐφιλοτιμήσῃν  
 Spätere st. ἐφιλοτιμήθην u. φιλοτιμηθήσομαι Diod. S. 11, 18 st.  
 des klass. -μήσομαι; Pf. πεφιλοτίμημαι.

φιλοφρονέομαι, betrage mich freundlich, A. ἐφιλοφρονήσῃν,  
 X. An. 4. 5, 34. Cy. 3. 1, 8. Plut. Pyrrh. 34. Pomp. 3 u. φιλο-  
 φρονήσεις X. Cy. 3. 1, 40. Plut. Alcib. 5. Marcell. 10. Dio. Hal.  
 3, 7. Act. sehr selt. -οῦσι Plut. mor. 750, -εῖν Nicostr. b. Stob.  
 70, 12.

ΦΛΑΖΩ (nach Curt. Et. 581 φλά-j-ω), A. 2 ἔ-φλαζον, sprac-  
 gen auseinander, Aesch. Ch. 28, vgl. l. *fla-re*, ahd. *blā-an*, bla-  
 sen, *bluo-jan*, s. Curt. Et. 271.

φῑτύω s. φυτεύω; — φλάω s. θλάω; — φλεγέθω s. φλέγω.  
 φλέγω (l. *fulg-eo*, sk. *√ bhrág*, glänzen, Curt. Et. 171 f.),  
 brenne, rglm., selt. pros., u. zwar d. Act. als Simpl. erst seit  
 Plutarch, aber M. od. P. Pr. u. Ipf. Pl. leg. 716, a. Tim. 85, b.  
 Charm. 155, d, auch die Comp. selt. pros., s. Veitch p. 587;  
 φλέξω Trag. fr. 268 W. Anth. 5, 179. Ap. Rh. 3, 582; ἔφλεξα  
 Aesch. Pr. 583, ἀντ- Pind. O. 3, 20, ἔξ- Ar. P. 608, κατ- Ap.  
 Rh. 4, 392, ἐπ- Th. 2, 77; Pf. A. kommt nicht vor. Pass. πέ-  
 φλεγμαι Lycophr. 806, συμ- Plut. mor. 770; ἐφλέχθην Hom. epigr.  
 14, 23. Heracl. incred. 26, κατ- Th. 4, 133, ἀν- Ps. Pl. ep. 349, a  
 (ἐφλέγην in Comp. ἀν-, ἔξ-, -κατ Sp.); συμ-φλεγησόμενος Jos. Jud. b.  
 7. 8, 5 u. καταφλέξεσθαι pass. 4. 6, 3; ἄ-φλεκτος Eur. Hel. 1334.  
 Ep. poet. Nbf. φλεγέ-θω (§. 272), brenne, trans. u. intr., nur  
 Praes. Act. u. vom Pass. nur φλεγεθόατο = -θοιντο Ψ, 197.

φλέω u. φλύω (ῥ Hom., ῡ Ap. Rh.), *fluo*, habe Ueberfluss,  
 sprudele über, s. Curt. Et. 271, φλεῖ Hesych., Et. M. 796, 43,  
 φλέων Aesch. Ag. 367. 1390; ἔφλυε Φ, 361; ἔφλύσα (§. 239)  
 Anth. 7, 351, ἀπ- Archil. 32 (vulg. ἀπέφλοσ-), φλύσαι Aesch. Pr.  
 502 (ἐκ-φλύξαι Ap. Rh. 1, 275, ἀπο-φλύξωσιν 3, 583 v. φλύζω Nic.  
 Al. 214. Davon zu unterscheiden φλύω = φλεύω, senge, περιφλύει  
 Ar. N. 396, περιφλευσμένος Hdt. 5, 77, s. §. 242, 1.

φλίβω s. θλίβω; φλύω s. φλέω.

φοβ-έω (v. φόβ-ος, *√ φαβ*, s. φέβομαι), *terreo*, b. Hom. stāts  
 fugo, rglm., -ήσω selt. Eur. Heracl. 357, ἐκ- Th. 4, 126; ἐφόβησα  
 Λ, 173. O, 15 u. att. pros.; Pf. A. kommt nicht vor. M. fürchte  
 mich, b. Hom. fugio od. pass. fugor, (2 p. φοβέται Hdt. 1, 39 st.  
 -έσαι; ipr. φοβέτο,) 7, 52, aber φοβεῖ 1, 9, m. A. P. ἐφοβήθην (3 pl.  
 ἐφόβηθεν E, 498. M, 470; A. M. ipr. φόβησαι Ps. Anacr. 31, 11 B.);  
 πεφόβημαι, bin in Furcht (b. Hom. in die Flucht geschlagen); ἐπι-  
 φοβήμην (πεφοβήατο Φ, 206); φοβήσομαι seit Hom. gwhnl., selt.  
 -ηθήσομαι X. Cy. 3. 3, 30 (sonst b. Xen. -ήσομαι). Plut. Br. 40.  
 Luc. Zeux. 9, b. Pl. aber Apol. 29, b. Civ. 470, a als schwächere  
 V.; φοβητός S. Ph. 1154, φοβητέος.

φορ-έω (v. φόρ-ος, *√ φερ*, s. φέρω), *trage*, rglm., ep. if. φορέ-  
 εις K, 441. O, 533, -ρήμεναι O, 310, -ρῆναι B, 107 u. s.; φορῶ  
 (φορέσω sp., z. B. V. T.); A. ἐφόρησα Callim. Dian. 213, φόρησεν  
 T, 11 (ἐφόρεσα Spät. u. Isae. 4, 7 ohne V., aber sonst bei ihm  
 διαφόρησεν, διαφορήσας, -ῆσαι, ἐκφορήσας); πεφορηότες Herm. Past.  
 p. 97, aber κατα-πεφόρηκα Pl. Civ. 587, e u. πεφορημένος Pl. Tim.



52, a. M. trage für mich, φορήσομαι pass. Plut. mor. 398; ἐξ-εφορησάμην Isae. 6, 39. Ps. Dem. 47, 53, ἐν- Sp. u. als Med. ἐν-εφορήθην Ps. Isocr. ep. 10 Bens. Plut. mor. 703 u. s.; φορητός att. poet. u. sp. pros. Ueber η u. ε in d. Tempusbild. s. §. 241, 2.

φορῶνω, mische, knete, nur Ipf. Pass. χ, 21. Q. Sm. 2, 356 u. s., u. φορύσσω φορύξας σ, 336. Hipper. 1, 576 L.; ἐφορύξατο Nic. ther. 203; Pass. πεφορυγμένος Nic. ther. 302 u. a. sp. Dicht.

φράγνυμι s. φράσσω; — φραδάζω s. φράζω.

φράζω (dor. -σδω Theocr. 20, 7), zeige an, sage, rglm., φράσω; ἐφράσα (φράσσειν Hs. fr. 125 G.); A. 2 ep. ἐπέπράδον u. πέπραδον oft, πεφραδέτην Hs. th. 475, πεφράδοι Ξ, 335, πεφραδέμεν η, 49. Hs. op. 766 u. πεφραδέειν τ, 477, s. §. 203 (φράδεν Hesych.); Pf. πέπράξα Isocr. 5, 93. M. sage zu mir, erwäge, ep. poet. u. neuion., φράσομαι u. öfter -σσομαι ep.; ἐφρασάμην ep., Solon 5, 4. 34, 1 B. Archil. 92 B. Aesch. Ch. 111 u. s. Eur. M. 653 u. neuion. (ἐφρασσάμην, φρασάμην, φρασσ- ep.); A. 1 P. als Med. ἐφράσθην τ, 485. ψ, 260. Pind. N. 5, 34. Eur. Hec. 546. Theocr. 25, 217. Hdt. 1, 84 u. s., ἐπ- ε, 183. Hdt. 4, 200. Arr. An. 3, 2 u. s. Pf. M. πέφρασμαι Aesch. Suppl. 433, συμ- S. Ant. 364, πέφρασμαι pass. Hipper. 3, 208 L., auch Isocr. 15, 195. 16, 39 (προ-πεφραδμένος Hs. opp. 655); φραστέος Ps. Pl. ep. 312, d, ἄ-φραστος Aesch. Suppl. 89. Selt. Nbf. φραδάζω nur φράδασσε Pind. N. 3, 26.

φράσσω, att. -ττω (V φραγ, l. *farc-io*, goth. *bairg-a*, bewache, ahd. *berc*, nd. *Berg*, Curt. Et. 272), umgebe, hege ein, rglm., Pf. περι-πεφραγῦναι Schol. ad Hs. sc. 298; aber ἐπεφράχεσαν Jos. ant. 12: 8, 5; dagegen πέφραγμαi acht att.; A. P. ἐφράχθην (sp. ἐφράγην Aretae. Sign. 1. 7, 13, ἀπ- Luc. d. mort. 28, 2. Plut. mor. 521); ἐμφραχθήσομαι Galen. 5, 616 u. φράγήσομαι N. T., ἐμ- Galen. 5, 3, 314; F. M. ἐμ-φράζεται Luc. Tim. 19; ἐφραξάμην O, 566. Aesch. S. 63. 780. Hdt. 9, 70. Th. 8, 35. (Bei Späteren zwl. mit Metathesis φάρξασθαι, πέφαργμαι, φαρχτός, s. Meineke Euphor. Chalcid. p. 149.) Nbf. φράγ-νῦ-μι (§. 306), als Simpl. selt. u. nur Pr. φράγνυτε Anth. 7, 391, -νόντες Anon. in Suid. Jos. ant. 18. 9, 1; ἀπ-εφράγνυσαν Th. 7, 74. M. φράγνυμαι Ar. fr. 336 D. Plut. Caes. 24, ἀπο- S. Ant. 241; ἐφράγνυντο Plut. Phoc. 11.

φρέω, lasse ein, als Simpl. nur ipr. A. 2 φρές (nach μι) Com. fr. 4, 651 (dahin gehört wol auch ἐπεις-φρεῖς Eur. fr. Phaeth. 2, 50, vielleicht auch εἰς-φρῆναι Hesych.), sonst in Comp., als: εἰς-φρες, lasse ein, ἐκ-, lasse aus, διά-, lasse durch, ἐξ-εφρατομεν des Metrums wegen st. -ροῦμεν Ar. V. 125 m. d. V. -ρίομεν; ἐκ-φρήσω Ar. V. 156, δια- Av. 193. Th. 7, 32; ἐπεις-ἐφρησα Eur. H. f. 1267, ἐξ- Luc. lex. 9, ἀπ- Hesych. M. εἰς-εφρούμην, liess zu mir, Eur. Tr. 647; εἰς-φρήσεσθαι Dem. 8, 15. A. P. ἐκ-φρησθεῖς Ael. in Suid. Ueber σ in d. Tempusbild. s. §. 242, 1.

φρίσσω (ττω att.), schaudere, φρίξω sp.; ἐφρίξα seit Hom. allg. gbr.; ebenso πέφριξα m. Präsbd. t.; πέφριξαν st. -ασι §. 209, 9; Präs. πεφρίχοντας Pind. P. 4, 183, s. §. 234. M. sp. φριζάμενος Polyaen. 4. 6, 7.

προϊμιάζομαι st. προ-οιμ- Aesch. Ag. 1327, Sp. seit Aristot., Ipf. ἐπροϊμιαζόμεν Themist. 279, 19; Pf. P. πε-προϊμιάσται, π-προϊμιασμένος Aristot. pol. 4. metaph. 2. 1, 5 B.

φρύγω (φρύσσω, ττω sp. Nbf., sk.  $\sqrt{bharḡ}$ , rösten, l. *frīgo*, Curt. Et. 172), röste, rgln., F. φρύξω Orak. b. Hdt. 8, 96, dor. -ξῶ Theocr. 7, 66; A. ἐφρυξα Com. Cratin. fr. 2, 95. Hipper. 6, 410. 412 L.; Pf. A. kommt nicht vor, aber Pf. P. πέφρυγμαι; ἐφρύχθην Hom. epigr. 14, 4 u. Sp.; ἐφρύγην Hipper. u. Sp.

φυγγάνω u. ΦΥΖω s. φεύγω.

φυλάσσω (att. auch ττω), bewache, rgln., -άξω, ἐφύλαξα, π-φύλαχα (-ᾱχα V. T. u. Argum. Eur. M. 26, X. Cy. 8. 6, 3 ist die Lesart der codd. διαπεφυλάχασι von d. Hrsg. in -ᾱχασι verwandelt worden, νηὸν δὲ προ-φύλαχθε, templum custodite, h. Ap. 538, nach Buttm. 2 S. 320 synk. aus synk. Präsensf. v. d. St. φυλαχ wie φέρτε (§. 322), aber m. d. med. Endung θε wie ἄνωχθε; Schneidew. Hom. Hymn. auf Ap. S. 47 schlägt νηὸν εὖ πεφύλαχθε vor, = „nimmt den euch übertragenen Temp. wohl in Acht“ gegen die Bdt. u. Konstr. v. φυλάσσομαι). M. nehme mich in Acht, -άξομαι; ἐφύλαξάμην; Pf. M. πεφύλαγμαι, bin auf meiner Hut. P. ἐφύλαχθην Dem. 21, 3, δι- X. Cy. 8. 1, 2; φυλαχθήσομαι Sp., dafür klass. φυλάξομαι S. Ph. 48. X. Oec. 4, 9; φυλακτέον.

φύρω, mische, selt. knete, ἐφύρσα (§. 264, 3) σ, 21 u. sp. Dicht. (ἐφύρα Luc. Prom. 13. Eustath. opusc. 279. 80). M. mische für mich Pl. Phaen. 101, d; φυρσάμενος Nic. ther. 507. P. πέφωμαι; ἐφύρθην Aesch. Ag. 714 (ἐφύρην Aetiae. p. 167 Ad., συναφύρέντες Luc. ep. Sat. 28; συμφυρήσομαι Schol. ad Pind. N. 1, 68); πεφύρσομαι Pind. N. 1, 68; φυρτός Hesych., σύμ- Eur. Hippol. 1234. Nbf. φῦράω, meist knete, rgln., -ᾶσω Aesch. S. 48; ἐφύράα (-ησα neuion.). M. ἐφυράσάμην Ar. N. 979 (φυρήσασθαι Nic. th. 932). P. ἐφυράθην (-ήθην Anth. 7, 478); πεφύράμαι (-ημαι neuion); φυρατέον Dioscor. 5, 103. Ueber d. Untersch. d. Bdt. v. φύρω u. φυράω s. Poppo ad Thuc. 3, 49 T. 3, 2 p. 668 sq. u. Lob. ad S. Aj. p. 182.

φυτεύω, pflanze, rgln., πεφύτευα sp. V. T., aber πεφύτευμαι X. Hell. 3. 2, 10; φυτευθήσομαι sp. Geop. 5. 19, 1. Nbf. φῑτῦω, poet. u. Plato, rgln., -ύσω u. ἐφῑτῦσα Trag., letzteres auch Pl. Crit. 116, c. leg. 879, d. M. φιτύσομαι Mosch. 2, 160; φιτύσατο Hs. th. 986, o. φιτύσαιο Ap. Rh. 4, 807.

φύ-ω (sk.  $\sqrt{bhū}$ , entstehen, l.  $\sqrt{fu}$ , z. B. *fui*, Curt. Et. 274), erzeuge (selt. intr. nascor Z, 149, aber öfters b. sp. Dicht. u. Pros. seit Aristot., s. Lob. ad S. Aj. p. 90), ὕ b. Hom. vor e. Vok., ὕ att. φύει S. fr. 757, φύεται fr. 109, 4, φύομεν Ar. Av. 106; φύσω A, 235. S. OR. 438 (sp. ἀνα-φύσω V. T.); πέφυκα intr. bin gewachsen, habe die natürliche Beschaffenheit (über πεφύκη st. -ε s. §. 213, 3; ep. πεφύᾱσι Δ, 484. η, 128. ι, 141. Hs. th. 728, πεφύχασι η, 114 Bekk. m. Draco st. πεφύκει ohne genügenden Grund s. §. 209, 9, πέφυκαν st. ασι sp. §. 209, 9, cj. ἐμ-πεφύη Theogn. 396 B., πεφυῶτας ε, 477, ἐμ-πεφύῃα A, 513 u. s.); ἐπεφύκειν; (ἐπέφυκον Impf. §§. 230, 1. 234 st. -ύχεσαν Hs. th. 152. op. 149. sc. 76;) ἐφύσα; A. 2. ἐφῦν (§. 315) intr., entstand (φῦ

st. ἔφῦ Ζ, 253. 406. Ξ, 232, 3 pl. ἔφῦσαν gleichlautend m. 3 pl. A. 1, ἔφῦν Pind. P. 1, 42, ἔφῦν in arsi ε, 481) u. ἐφῦν (wie ἐλρύνην, ἐδύνην, ἐσσύνην) Jos. ant. 18. 1, 1, ἀν- Theophr. h. p. 4. 16, 2, ἐφύησαν Palaeph. c. 6, davon cj. φυῆ Eur. fr. 5. Pl. Civ. 415, c. 473, d. 494, b. 496, b, ἐμ-φυῆ X. Hier. 7, 3, συμ- Hipper. 6, 182 L., φυῶσι Pl. Phaedr. 251, e. Civ. 597, c, opt. φυῆ Theocr. 15, 94, wie st. φύη zu lesen ist, s. §. 43, 2, φῦναι (φύμεναι Theocr. 25, 39, φῦν st. φῦναι Parmenid. nach Buttm. in Mus. Antiq. stud. p. 246 u. Ausf. Gr. §. 30, A. 5), sp. φυῆναι Dioscor. 2, 8, ἀνα- Dio. S. 1, 7, aber ἐκ- Hipper. 3, 51, συμ- 6, 182 L., φύς, ὄντος, n. φύν Pl. leg. 771, b u. φυεῖς Hipper. 7, 514 L. Com. fr. Men. 4, 257 (φοῦσα böot. st. φῦσα Corinna 21, οἱ φύντες trans. parentes Heliod. 2, 16 u. s). M. entstehe, φύσομαι (sp. φυήσομαι). P. συμ- φυθεῖς Galen. 7, 725; φυτός Pind. P. 5, 42 u. V. T., aber τὸ φυτόν, Pflanze, allg. gebr.

φῶγω (sk. *bhak-tas*, gekocht, ahd. *bahh-u*, nd. *backe*, Curt. Et. 172), röste, brate, Epicharm. 102 Ahr. (φῶγ-νῦ-μι Gramm.) u. φῶζω Hipper. 6, 566, φῶζω m. i subscr. Strattis im Et. M. 803, 87, wo φῶγειν für Bithyn. erklärt wird, ἔφωξα Hipper. 6, 460 u. -ωσα 8, 244. P. φῶγ-νῦ-ται Dioscor. 1, 80; πέφωγμαι Com. Pherecr. fr. 2, 181 u. -ωσμαι Hipper. 5, 436. 6, 454 L. Geop. 20, 2; φωχθεῖς Dioscor. 2, 119, προ- 2, 112.

φῶσχω s. φαίνω.

Χάζω, weiche u. mache weichen, bes. ep., selt. att. pros., intr. weiche, als Pr. u. A. 1. nur in Comp., ἄρχαζε st. ἀνάχαζε S. fr. 800 D., ἀνα-χάζοντες intr. X. An. 4. 1, 16; ἀν-έχασσαν trans. Pind. N. 10, 60; M. χάζομαι, weiche, ep.; ἐχάζετο, χάζετο, χάζοντο ep., aber ἀν-εχ- X. An. 4. 7, 10. Cy. 7. 1, 34; χάσσομαι st. ἄσσομαι N, 153; ἐχασσάμην, χασσάμην, χασσάμενος, χάσσασθαι ep., aber δια- χάσσασθαι X. Cy. 4. 1, 31. 7. 1, 31. Ueber κεκαδών, κεκάδοντο, κεκαδῆσαι, ἐκεκήδαι s. κέκαδον.

χαίνω s. χάσκω.

χαίρω (V χαρ, sk. *har-jāmi*, amo, desidero, goth. *gair-unī*, Leidenschaft, ahd. *ger-ōn*, begehren, Curt. Et. 180 f.), freue mich, χαιρήσω §. 274 (χαρῶ N. T.), κεχαρήσω §. 229 O, 98 u. κεχαρήσομαι ψ, 266. Theocr. 16, 73); κεχαρήσα Ar. V. 764, -ηκώς Hdt. 3, 42, ep. κεχαρηότα H, 312. Hs. fr. 223; A. ἐχάρην (v. ΧΑΡΕ §. 312) seit Hom. allg. gbr. (χάρην ep.), χάρῳ, -εῖην (Z, 481), -ῆναι Simon. C. 166 B., χάρεις, εἶσα ep. poet. (ἐχαίρησα Plut. Lucull. 25, Lob. parerg. 740 bezweifelt d. Richtigk. der Lesart). M. χαίρομαι = χαίρω kom. ἡδομαι καὶ χαίρομαι κεύφραίνομαι Ar. P. 291; κεχαρήσαι Ar. V. 389, κεχαρημένος hymn. 7, 10. Eur. J. A. 200 Ch. Theocr. 27, 70, κεχαρμένος Eur. Cy. Ch. 367 u. s.; κεχάρητο Hs. sc. 65, -ηντο h. Cer. 458; χαιρήσομαι Luc. philop. 24 m. d. V. χαρ-, χάρησομαι or. Sib. 6, 20, συγ- Polyb. 30, 10. Diod. fr. lib. 31, 9 B., dor. χαρησοῦμαι Ps. Pythag. ep. 4, χαροῦμαι V. T.; κεχαρήσομαι s. oben; A. 1 χήρατο Ξ, 270, ἐχέρ- Opp. cyn. 1, 509. 534, ἐπ- Ar. Rh. 4, 55; χηράμενη Anth. 7, 198; A. 2 χάροντο Q. Sm. 6, 315, κεχ-, Π, 600, κεχάροιτο β, 249, -ροίμεθα Philox. 1, 24 B., -ροίατο A, 256, s. §. 203; χαρτός.

χαλάω, lasse los, -ᾶσω Hipper. 2, 36. 5, 436 L. Plut. mor. 321; ἐχάλασα (-ασσα Hymn. 9, 6, dor. part. χαλάει Pind. P. 1, 5); κεχάλαχα Hipper. 5, 394 L. M. lasse für mich los od. Etw. von mir, χαλάσαντο Ap. Rh. 2, 1264. P. ἐχαλάσθην; κεχάλασαν Sp. Ueber ᾶ u. σ in d. Tempusbild. s. §. 240.

χαλεπαίνω, bin unwillig, rgln., ἐχαλέπην u. in gleich. Bdt. ἐχαλεπάνθην X. An. 4. 6, 2. Cy. 3. 1, 38. Pass. χαλεπαίνομαι X. Cy. 5. 2, 18. Pl. Civ. 337, a.

χα-νδ-ᾶν-ω (√ χαδ, §. 269, 4, l. pre-hend-o, Curt. Et. 179), a) klaffe, öffne mich, gebe Raum, vgl. χάσκω, b) trans. fasse, enthalte, poet., bes. ep., zwl. neuion., χείσομαι σ, 17. h. Ven. 253 (στόμα χείσεται, mein Mund wird sich öffnen, nach Martin's Konj. st. στοναχῆσεται); κέχανδα (§. 223, A. 2) m. Präsbdt. Ψ, 268. δ, 96; κεχάνδει Ω, 292; ἐχᾶδον Δ, 24. θ, 461, χάδε Λ, 462, χᾶδεν Ξ, 34. Hipper. 7, 482 L.

χαρίζομαι (v. χάρις, √ χαρ, s. χαίρω), gratificor, D. M., rgln., -ιοῦμαι (-ίζομαι Sp., dor. -ίζομεθα tit. Cret. 3048), ἐχαρισάμην (dor. ej. χαρίξη Theocr. 5, 71); κεχάρισμαι, auch pass., κεχαρισμένος, angenehm, seit Hom. allg. gbr.; ἐχαρίσθην u. χαρισθήσομαι, beide pass., N. T.; χαριστέον.

χά-σχ-ω (st. χάν-σκω §. 270, a), gähne, klaffe, stehe offen (χαίνω Sp., √ χαν, l. √ hi, z. B. hi-sco, Curt. Et. 178 f.), F. ἐγ-χανοῦμαι Ar. L. 271 u. s., ἀνα- Hipper. 8, 422; κέχηνα Ar. Av. 264. 308. Eq. 755. 1119. Hipper. 8, 64 u. Sp. (3 pl. dor. κεχῆναντι Sophr. 51 Ahr.), κεχήνη Ar. eq. 804, ipr. κεχῆνετε Ach. 133, -ηνώς Π, 409. Ar. V. 617. Pl. Civ. 529, b (κέχαγα §. 267, 2); ἐκεχῆνεν Ar. eq. 651, κεχήνη id. Ach. 10; ἐχάνον Ar. fr. 319 D., ἐγ-χάνη Ach. 221 u. Sp., ἀνα- Hipper. 7, 590 L., χάνοι Δ, 182. θ, 150, χάνών Π, 350. μ, 350. Σ. fr. 449. Com. fr. 3, 212. Hipper. 4, 142 L. Luc. poregr. 21, ἐγ-χανών Ar. N. 1436, χανεῖν S. Aj. 1127. Ar. V. 342; A. 1 χᾶναι ἀνοῖξαι Hesych.

χέζω (√ χεδ, sk. had had-ē, caco, Curt. Et. 181), caco, χεσοῦμαι Ar. P. 1235. V. 941, ἐπι- L. 440. 441, κατα-χέσομαι Ar. fr. 207 (χέσειν Anth. 7, 683 ist m. Lobbeck zu Buttm. §. 114 in den A. χεσεῖν zu verwandeln); κατ-έχεσα Ar. N. 174, χέσω Com. fr. 2, 519, ἐγ-χέσαιμι Ec. 347, χέσας 320 (auch Plut. mor. 232), χέσαι 808. Com. fr. 2, 783; A. 2 κατ-έχεσον Com. fr. 2, 826, χεσεῖν Ar. Th. 570, s. §. 226, A. 2; ἐγ-κέχοδα Ar. R. 479. V. 628, ἐπι-κεχοδώς Av. 68. M. χέσαιτο, sich bekacken, in e. Wortspiele: ἀλλ' οὐκ ἂν μαχέσαιτο· χέσαιτο γάρ, εἰ μαχέσαιτο Ar. eq. 1057. Pf. P. κεχεσμένος Ach. 1170.

χειμαίνω, 3 Pers. Pl. Pf. κεχείμανται §. 214, 5.

χέω (urspr. χέFω, √ χυ §. 231, 1, l. fu, z. B. fu-tis, St. fud in fu-nd-o, goth. giuta, giesse, Curt. Et. 186), giesse, als Simpl. poet. u. sp. pros. (über ἐγγῆς st. -χέης s. §. 245, 3; ep. unkontr. χέει, προ-χέειν, ferner χείω §. 231 A. Hs. th. 83, ἐγ- ι, 10; sp. χεύεις Nonn. 18, 344, ἐκ-χεύετον Nic. fr. 74 u. s., ipr. χεῦς δ, 584, χεύων Q. Sm. 3, 491. Opp. cyn. 2, 127, ἐγ-χεῦντα Theocr. 10, 53. Ipfr. ἔχσον, χέον H, 480, χέε Ψ, 220, κατ-έχεσον Ar. N. 74, συν- Pl. Civ. 379, e (χεῦς ι, 210, δι-έχευον Q. Sm. 16,

504); F. χέω, εἷς, εἰ att. in Comp., ἐκ-χέω Eur. Suppl. 773, συγ- fr. Thes. 6, ἐπι-χεῖς Ar. P. 169, παρα-χέων Com. fr. 2, 637; über ε st. η in d. Tempusbild. s. §. 241, ἰ (χύσω sehr sp., s. Lob. parerg. p. 726, χεῶ, χεῖ V- T.), ep. χεύω β, 222), s. §. 227, 5; A. ep. ἔχευα u. χεῖα (§. 227, A. 4), cj. χεύη Ξ, 165, χεύομεν H, 336, -ωσιν 86, χεῖναι Ψ, 45 u. s. (sp. ἔχευσα), u. ἔχεα Σ, 347 u. s., ἐν- Com. fr. 2, 282, ἐξ- Ar. Th. 554. Arr. An. 2, 19, cj. χέω S. OC. 478, ἐγ- Ar. Ach. 1068 (χεύω ep. u. Eur. El. 181 Ch.), ἐγ-χέαιμι 1055, συγ- Eur. Hipp. 1063, ἔγ-χεον Eur. Cy. 568. Ar. eq. 118. 121. Com. fr. 2, 282, ἀπό- Hipparc. 2, 518 L., χεῖν β, 254, ἐγ-χεάτω Com. fr. 4, 6. X. conv. 2, 23, ἐγ-χέας Epich. 61. Com. fr. 2, 701. X. Cy. 1. 3, 9. Pl. conv. 214, a, καταχέασα Ar. Th. 487, ἐγ- Com. fr. 4, 424, χεύας γ, 384. φ, 314, συγ-χέαι Eur. Hipp. 813. Isae. 5, 18, ἐγ- Dem. 43, 8 (ἔχευσα sehr sp. S. Lob. parerg. p. 725 sq. u. in der unächten Stelle X. Comm. 4. 3, 8 διαχῦσαι, s. das. uns. Bmrk.); ἐκ-κέχυα Anth. Plan. 242, συγ- Com. Menand. fr. 4, 294, προσυγ- Polyb. 5, 84. M. giesse für mich, χέομαι ep. u. att. poet. u. pros. (κατα-χεύεται Hs. op. 583, ἀπο- Eur. Io 148 Ch.), F. χεόμενον Isae. 6, 51; ἔχευάμην u. χευ- ep., cj. περι-χεύεται = ηται ζ, 232, χευάμενος Orph. Arg. 729. Anth. 6, 173 u. s., b. Pl. Civ. 388, b in Beziehung auf Hom., nachhom. ἐχεάμην Hdt. 7, 43, ἐπ- Com. fr. 3, 45, ἐγ-χεώμεθα X. conv. 2, 26, χέασθαι Aesch. P. 216. S. OC. 477. Ar. V. 1020. Plut. mor. 579, χεάμενος ib. 388. Aristid. 21, ἐγ- Ar. V. 906. X. Cy. 1. 3, 9, κατα- Hdt. 1, 50, ἐπ- Plut. mor. 318; ep. A. 2 nach μι (§. 315) ἔχυτο, ἐξ-, χύτο, ἔχυντο, χύντο, χύμενος (dieses auch trag. Aesch. Ch. 395 Ch. Eum. 253 Ch. Eur. Heracl. 76, κέχυτο E, 696. Π, 123. Pf. M. u. P. κέχυμαι (Hdt. 2, 75 κατα-κεχύδαται falsche Lesart zweier cdd. st. κατα-κεχύαται); ἐκέχυντο Com. fr. 2, 299, κέχ- ep. Pass. ἐχῦθην Ap. Rh. 3, 1009. Theocr. 22, 125, ἐξ- Ar. V. 1469, κατ- Pl. Soph. 264, c, χῦθῃ Eur. Or. 1398, χῦθει τ, 590. Ar. L. 940, χῦθείς Eur. El. 486, συγχυθεῖσα id. M. 1005, περι- Pl. Tim. 60, c, ἐπ- id. leg. 793, b. X. Oec. 17, 12, συγ-χυθῆναι Dem. 23, 62 (ἐχέθην Sp. seit Aristot., s. Lob. ad Phryn. p. 731 sq.); χῦθήσομαι Jos. ant. 8. 8, 5, συγ- Dem. 23, 62 (χεθήσομαι Galen. 7, 317, ἐκ- Arr. Epict. 4. 10, 26); χυτός Z, 464, ἐγ-χυτέον Sp. Selt. Nbf. b. Sp. χύω u. χύνω, F. καταχύσω, A. ἔχῡσα, s. Lob. z. Buttm. §. 114 u. Veitch p. 602.

ΧΛΑΔω (vgl. sk. *hlád hlád-ě*, freue mich, Curt. Et. 183), strotze, dor. b. Pind., nur κεχλαδώς O. 9, 2, -άδοντας P. 4, 179, κεχλάδειν fr. 57 B, s. §. 234. Nbf. χλιδάω poet. u. sp. pros. nur Pr. u. ΧΛΙΖω, davon nur Pf. κεχλιδότα ἀνθοῦντα Hesych., δια-κεχλιδώς Com. Archipp. b. Plut. Alc. 1.

χολόω, erzürne, ep. poet., Med. auch zwl. neuion. u. sp. pros., rglm., M. zürne (χολῶτο Theogn. 325 st. -οῖτο), χολώσομαι Ξ, 310. Eur. Tr. 730, ep. dafür gwhnl. κεχολώσομαι A, 139 u. s. oft (χολώσαι Ξ, 310 cj. A. st. ηαι); ἐχολωσάμην ep. oft, seltener ἐχολώθην N, 206, χολ- Δ, 494. Callim. Del. 86, χολωθείς A, 9. Pind. O. 7, 30. S. Ph. 374. Eur. Alc. 5, auch Diod. S. 3, 67; κεχό-

λωμαι α, 69, -ωμένος N, 203. Hdt. 8, 31. Plut. mor. 195 u. a.; κεχολώμην Π, 585, -ώατο ξ, 282; χολωτός Δ, 241.

χορεύω, tanze einen Reigen, auch trans. saltando celebros, att. poet. u. pros., rglm., χορεύσω, ἐχόρευσα, κεχόρευκα. Med. nar dram. χορευόμενος Eur. Io 1084, -εύσομαι Aesch. Ag. 31, Theophr. fr. 83 W.; ἐχορευσάμην Ar. Th. 103, ἐξ- Eur. Hel. 381; χορευτέον Eur. Ba. 324.

χόω, häufe, if. χούν, p. χών Hdt. 1, 162; ἔχουν; (sp. Nbf. χών-νῦ-μι [§. 305] u. -νῦ-ω, ἐχώννυν;) χώσω; ἔχωσα; ἀνα-κεχωχότες Dem. 55, 28, προσ- Strab. 6. 2, 10. M. χωσαμένη or. Sib. 5, 320. P. κέχωσμαι; ἐχώσθην; χωσθήσομαι Eur. J. A. 1443. Polyb. 4, 42; χωστός Eur. Rh. 414 u. sp. pros. Ueber σ in der Tempusbildung s. §. 242, 1.

ΧΡΑΙΣΜέω, nütze, ep., nur -ήσω Υ, 296. Φ, 316; A. χραΐσμησεν, -ῆσαι Π, 857. Λ, 120. Σ, 62; A. 2. ἔχραισμον Ξ, 66, χρ- H, 144, χραΐσμη Γ, 54, χραΐσμετε Ap. Rh. 2, 218, χραισμεῖν B, 249. Ap. Rh. 2, 249. 3, 643.

χράομαι, utor, D. M. att. Kontr. in η s. §. 245, 4, neuion. in ā s. §. 251, A. 4 u. über η in d. Tempusbild. st. ā §. 238, 3, χρέεσθαι, χρέονται, χρέωνται u. s. w. s. §. 251, 3; v. χρέομαι siehe §. 247, A. 1, milder Dor. ipr. κατα-χρεΐσθων Rhod. 2525, b. 86, aber strenger Dor. χρήσθων Cret. 2556, 65. χρήσθαι Heracl. Π, 66; χρήσομαι; ἐχρησάμην, aber ἐχρήσθην pass., jedoch akt. χρησθεῖς S. Ant. 24, συγχρησθῆναι Polyb. 2, 32, vulg. συγχρηῆσθαι; κέχρημαι, habe im Gebrauche (poet. auch habe nöthig, bes. κεχρημένος ep. poet., auch zwl. Plato, s. Stallb. ad Pl. leg. 717, c; κεχρήσεται, wird nöthig haben, Theocr. 16, 73; χρηστός, nützlich, brav, -στέος. Nbf. χρη-ίσκ-ομαι (§. 270, b) nur χρηΐσκοντο Hdt. 3, 117. Ueber σ in d. Tempbild. s. §. 242, 3.

χράω, ertheile Orakel, χρῆ S. El. 35; η st. ā §. 238, 3 (χρῆ neuion. u. Luc. d. mort. 3, 2. Phalar. 2, 12, if. χρᾶν neuion. u. Luc. Alex. 19, χρέων h. Apoll. 253. -έουσα Hdt. 7, 111, ep. χρεΐων θ, 79. h. Ap. 396 (393 Herm.) s. §. 248, A. 6, a); ἔχρᾶον Pind. O. 7, 92. Ap. Rh. 2, 454, ἔχρη Tyrt. 3, 3. Hermesian. 2, 89 Schn. Ap. Rh. 1, 302 (ἔχρα Luc. Alex. 22), ἐξέχρη S. OC. 87; über d. Kontr. in η und ion. in α s. §. 246, 4, a) u. §. 50, 6 und über η in d. Tempusbild. st. ā §. 238, 3; χρήσω hymn. 1, 132. Aesch. Ag. 1053. Hdt. 1, 19; ἔχρησα Hdt. 1, 49 u. s., att. poet. u. pros.; κέχρηκα Com. fr. 4, 205; κεχρήκει App. Civ. 2, 29. M. lasse mir o. Or. geben, befrage d. Or., über d. neuion. Formen χρέωμαι, -έεσθαι, ἐχρέωντο s. §. 251, 5 u. A. 5; χρήσομαι κ, 492. λ, 165. Hdt. 1, 46. Pass. ἐχρήσθην att. poet. u. Hdt., κεχρησμένος, oraculo significatus, Hdt. 7, 141 (aber ohne Var. -ημένος 4, 164 u. 7, 145 ἐγκεχρημένοι, wofür vielleicht mit Wessel. ἐγκεχρημένοι zu lesen ist, s. Baehr ad h. l.). Antisth. fr. 2, 21; ἐκεχρήσμεν Antisth. fr. 2, 147. 151. 7, 220. 3, 64 Bekk., ἐκέχρητο Hdt. 7, 220 in d. meist. u. best. codd., -ηστο Hdt. 2, 147 m. d. V. -ητο, ebenso 3, 64, -ητο 2, 151 ohne Var.; ἐχρήσθην. Ueber σ in der Tempusbild. s. §. 242, 1.



χραύω (entst. aus χράFω), ritze, Ipf. ἐν-έχραυε (τὸ σαῖπρον ἐς τὸ πρόσωπον (infligebat) Hdt. 6, 75; A. χραύση E, 138 (leicht verwunden), χραύσας Q. Sm. 11, 76.

χράω, bedarf, verlange, = χρήζω, χρῆς S. Aj. 1373. El. 606. Com. fr. Cratin. 2, 87, χρῆσθα Ar. Ach. 778, χρῆ S. Ant. 887; η st. ā §. 238, 3 u. A. 2; über d. impers. χρή, oportet, s. §. 298, 6; ἀποχράω, genüge, selt. persönl., dor. ἀποχρέω Epich. 114 Ahr., ἀπόχρη ταῦτα Ar. Av. 1603, diese Schreibung st. ἀποχρῆ scheint aus Verwechslung mit χρή (§. 298, 6) entstanden zu sein, vergl. das neuion. ἀπο-χρᾶ Hdt. 9, 79, κτεάτων τε μέρος . . ἀπόχρη Aesch. Ag. 1556, ἀποχρῶσι Hdt. 5, 31, ἀποχρῶν Com. fr. 2, 327. Ps. Pl. Alc. 2. 145, c, -ῶσα Ar. fr. 417, if. ἀποχρῆν Com. fr. 3, 37. Dem. 4, 22, -χρᾶν Hdt. 3, 138 u. s.; ἀπέχρη Pl. Phaedr. 275, b, -έχρα Hdt. 1, 66; ἀποχρήσειν Hdt. 8, 130; ἀπέχρησε Hdt. 7, 196. Isocr. 12, 79; gwhnl. unpers. F. ἀπο-χρήσει; ἀπέχρησε. M. ἀπο-χρῶμαι, bin zufrieden (att. auch abutor, gebrauche u. missbrauche) ἀποχρεώμενος, zufrieden seiend, Hdt. 1, 37; ἀπεχρᾶτο c. inf. Hdt. 1, 102, er war zufrieden, impers. καί σοι ἀπεχρέστο . . ἡσυχίην ἄγειν 8, 14, es genügte ihnen, ἀπεχρῶντο Th. 3, 81; — κατα-χρᾶ impers., sufficit, Hdt. 1, 164, pers. κατέχρα 7, 70; κατα-χρήσει 4, 118; — ἐκχρᾶν ἐξέχρησέ σοι ἡ ἡμέρη pers. Hdt. 8, 70; ἐκχρήσει impers. 3, 137.

χράω, greife an, davon nur ἔχραε Φ, 369. ε, 396, ἐπ-έχραεν Pind. fr. 44 Boeckh, ἐπ-έχραον Π, 352. 356. β, 50, ἐχράετε φ, 69; Pf. P. ἐγ-χεχηρημένοι (πόλεμοι) Hdt. 7, 145 ohne Var., das Matthiä bella impacta erant übersetzt, Bähr liest m. Valck. ἐγ-χεχειρημένοι u. ἐγχειρέω; andere Konjekturen s. b. Bähr.

ΧΡΑω, verleihe, s. κίχρημι.

χρεμ-έθω, wiehere, §. 272.

χρήζω att., nur Pr. u. Ipf., bedarf, verlange, ion. χρηίζω ρ, 121. Hdt. 1, 41, auch Aesch. Ch. 802, dor. χρήσδω Theocr. 8, 11. 12. megar. χρήδδω Ar. Ach. 734; ἔχρηζον S. OR. 1439, ἐχρήϊζον Hdt. 4, 83; χρήσω Tim. Locr. 99, a, χρηίσω Hdt. 7, 38; A. χρηίσαι 5, 65, χρηίσας 5, 20 (aber χρήσας 7, 38, wofür wol m. Bredov. p. 174 χρηίσας zu schreiben ist). In der selt. Bdt. vaticinari (χρησιμωδεῖν) ist nach den Grammatikern χρήζω st. χρήζω zu schreiben, vgl. Aesch. Ch. 802. Eur. Hel. 516.

χρητίζομαι s. χράομαι.

χρίω (sk. √ ghar, besprengen, l. fri-are, fric-are, Curt. Et. 185), bestreiche, salbe, steche, ι in beiden Bdt., vergl. Ψ, 186. φ, 179. Aesch. Pr. 566. S. Tr. 675. 832, s. §. 239, a), nur χρίει Nossis in Anth. 6, 275; χρίσω Eur. M. 789; ἔχρισα γ, 466, κ, 364. S. Tr. 689 (χρίω- Π, 680. δ, 49). Hippar. 3, 430 L. Apollod. 1. 9, 23; κέχριχα V. T. Med. salbe mich u. für mich, χρίσομαι ζ, 220. Geop. 15, 7; ἐχρίσάμην ep. poet. u. att. pros. Pass. κέχρισμαι u. κέχριμαι Com. fr. 2, 10. 3, 250. Callim. Dian. 69. Hdt. 4, 189. 195; ἐκεχρίσμεν; ἐχρίσθην Aesch. Pr. 678. Trag. fr. Achae. 10. Apollod. 1. 9, 23; χρισθήσομαι V. T.; χριστός trag., -στέον Geop. 16. 4, 1. Ueber σ in der Tempusbild. s. §. 242. 2.

χροῖζω, berühre die Haut, färbe, poet., selt. Eur. Heracl. 915. M. χροῖζεται Theocr. 10, 18 (χροῖξεῖται Valck.). P. χροσθεῖσα v. χρούζω Nic. fr. 2, 26, gefärbt, u. χρώζω Eur. Ph. 1625. Com. fr. 3, 447, und χρών-νυ-μι (§. 305) Luc. hist. 48, χρώω Hesych.; ἔχρωσα Anth. Plan. 138. Luc. imag. 7; ἐπι-κέχρωσα Plut. mor. 395. P. ἐχρώσθην; κέχρωσαι Eur. M. 497. Hipper. 5, 390 L. u. Sp. (κέχρωμαι Sp.); χρωσθήσομαι Galen. 1, 278. 9, 394.

χώννυμι s. χόω.

χωρέω, reihe, -ήσομαι att. poet. u. pros., sonst rglm., ebenso ἀπο-, παρα-, προσ-, συγ- (ὑπο- Luc. Tox. 11), aber χωρήσω Pl. 629. Hdt. 5, 89. 8, 68. Hipper. 7, 502 L. u. s., Th. 1, 82, Ps. Pl. Eryx. 398, b, oft Sp., Komp. aber oft att. pros. ἀνα-, ἀπο-, ἐγ-, προ-, προσ- (Thuc. hat beide Formen), συγ-, ὑπεκ- (ἐκ- Hdt. 2, 139). Pass. συγ-κεχώρηται Pl. Phil. 15, a. 14, e, παρα- Dion. Hal. 11, 52; συγ-χωρηθεῖς X. Hell. 3. 2, 31 u. A.; συγ-χωρηθήσομαι Sp. Adj. verb. χωρητέον Dion. Hal. 1, 56; ἀνα-, συγ- Pl.

Ψάύω, berühre, Pf. A. παρέψαυχα Sex. Emp. 215, 27; Pf. u. A. P. m. σ παρ-έψαυσμαι Hipper. 7, 556 L., ἐψαύσθην Diosc. 2, 16; über σ s. §. 242, 1.

ψάω, reibe, Kontr. in η s. §. 245, 4; ἀπο-ψήσω Ar. L. 1035; ἔψησα; Pf. u. A. P. mit u. ohne σ (§. 242, 2) ἔψησμι u. -ημι, -ήσθην u. -ήθην, aber nur b. Pollux. 4, 152 u. in V. T<sup>s</sup>; att. dafür κατ-έψηγμαι S. Tr. 698, A. ἐπήχθην aber erst sp. κατα-ψηχθεῖς, -εῖν Nic. al. 265, ther. 53, v. ψήχω X. eq. 6, 1, ψήξω 4, 4. M. reibe mich selbst, A. ἀποψήξασθαι Cl. Al. Paed. p. 100, 11 st. -ήσασθαι; ἀπο-ψηκτέον Geop. 17, 20.

ψέγω, tadele, rglm., ψέξω; ἔψεξα; ἔψεκται Hipper. 2, 334 L.; ψεκτός klass., -τέος Plut. mor. 27.

ψεύδω, täusche, rglm., Pf. A. kommt nicht vor. M. lüge, betrüge, ψεύσομαι (pass. fallar Pl. Soph. 240, e, δια-ψεύσεσθαι τῶν ἑλπίδων Polyb. 21. 12, 91 u. über ψεύσεται Eur. Andr. 346 s. weiter unten); ἐψευσάμην (dafür ἐψεύσθην S. Ph. 1342); Pf. M. u. P. ἔψευσμαι, habe gelogen od. belogen, od. bin betrogen, auch bin fälschlich ausgesagt, wie Dem. 52, 23; ἐψεύσεται Eur. Andr. 346 nach e. whrschl. Konj. st. ψεύσεται, s. Porson praef. ad Eur. Hec. 39, aber Galen. 15, 137 K. in med. Bdt. = ψεύσεται, s. Veitch p. 612. P. fallor, ἐψεύσθην; ψευσθήσομαι S. Tr. 712. Galen. 15, 143.

ψήχω s. ψάω.

ψύχω (ψύγω Sp., s. Lob. ad S. Aj. p. 450), kühle, ψύξω Com. fr. 3, 395. Aristot. part. anim. 2. 7, 19; ἔψυξα Y, 440. Hipper. 6, 100 L. Com. fr. 4, 102, δι- Th. 7, 12. Luc. Char. 23, ἀν- Theogn. 1273. Eur. Hel. 1094, aber ἀπ- S. Aj. 1031 (ψυχήν, animam exspiravi, ἐξ-εψύξησα Ps. Callisth. 3, 33); πεψυκώς Anth. 7, 115. Pass. ἔψυκται Hipper. 6, 512 L., -ῦχθαι 7, 16 L., -υμέ-νος 7, 14. Pl. Criti. 120, b. Com. fr. 3, 440 (πέψυγμαi sp. §. 200, A. 4); ἐψύχθην K, 575. Theocr. 2, 106. Hipper. 3, 32. X. ven. 5, 3. Pl. Tim. 60, d. 76, c, ἀπ- Φ, 561, ἀν- X. Hell. 7. 1, 19 u. A. 2. ἀπ-εψύχην Aesch. fr. 95. Pl. Phaedr. 242, a (ἐψύγην, ψύγῃ, περι-ψυγῇ, ἀπο-ψυγείας, ψυγῆναι, κατα- Alles b. Sp. seit Aristoteles, s. Lob. ad Phryn. 318 (aber ψυγείω Ar. N. 151 ohne Var.,

whrschl. ψυχάσθαι zu lesen, s. §. 262, A. 1) Galen. 7, 748. Dioscor.; ψυχθήσομαι Hipocr. 2, 424 L., ἐμ- Galen. 1, 678 u. sp. ψυγήσομαι Galen. 11, 388. N. T.; ψυχτός Hesych., -τέος Hipocr. 6, 126 L.; in Betreff des Wechsels des χ und γ in diesem Verb vgl. πτύσσω πτυχ-ή, πτύχ-ες, aber πτυγῆναι, ὀρύσσω ὀρυχή u. ὀρυγή, κρύπτω κρύβω, κρύφα, θρύπτω, τρυφῆναι u. θρυβῆναι, s. Curt. Et. 463.

ὠδίνω, habe Wehen, schwere Schmerzen, seit Hom. poet. u. pros., alles Uebrige, wie ὠδινον, -ήσω, ὠδίνησα, kommt im V. T. vor oder b. Sp., wie p. A. 1 ὠδίνασα Anth. 7, 56, ὠδινησάμην, ὠδινήθην.

ὠθ-έ-ω (§. 273), stosse, √ Foth, vgl. ἐν-οσί-χθων, Fωθ, sk. √ vadh, vādḥ, ferire, Curt. Et. 235), Augm. §. 198b., S. 499 f.; ohne augm. syll. stäts Hdt., meist Hom., sehr selt. b. d. Att., oft b. d. Sp. ὠθεον Φ, 241. Pind. fr. 143 B., Eur. J. T. 1395. Pl. Charm. 155, c, oft Sp., gwhnl. mit Augm. ὠθέουν (auch h. Merc. 305), iter. ὠθεσxon λ, 596; ὠτω Eur. Andr. 344. Hel. 1564 u. stäts att. pros., so auch ἐξ-, ἀπ- ep. u. att. poet., aber ὠθήσω u. ἐξ- nur att. poet.; ὠσα alt- u. neuion. (ὠσασκε λ, 599, πρῶσας st. προ-ώσας Hipocr. 7, 314 L. Luc. asin. 9. Anth. 12, 206, ipr. ἐπ-πρωσxon Luc. asin. 10, ὠθησα Sp.), ἔωσα u. ἐξ-, if. ὠσαι att. (selt. ep. Π, 410, ἀπ- ι, 81, ἐν- Ap. Rh. 4, 1241); ἐξ-έωχα Plut. mor. 48; ἐξ-εώχαι Plut. Br. 42. M. stosse von mir, ἀπ-ώσομαι, δι- Aesch. fr. 196 D. Eur. Andr. 869. Democr. fr. 20 Mull. (ὠθήσομαι pass. Sp.); Ipf. ohne augm. syll. δι-ωθοῦντο Th. 2, 84; ἐωσάμην, ἀπ-, δι- (ὠσάμ-θ, 295. Π, 592, selbst im p. παρ-εωσάμενος epist. Pythag. 4). δι-ωθησάμην, ἐξ- Sp.; Pf. M. od. P. ἔωσμαι, ἀπ-, συν-, περι- (ὠσμένος V. T., ἀπ- Hdt. 5, 69. Diod. S. 18, 66); ἐώσθην, ἐξ- (ἀπ-εώθησαν Hipocr. 1, 75 K., ἐξ-εώθησαν X. Hell. 2. 4, 34 nach d. codd., aber wol richtig v. Steph. in ἐξ-εώσθ- verwandelt, wie 4. 3, 12 ohne V. gelesen wird, ἐξ-ώσθην Arr. An. 4, 25. 5, 23, ὠθηθεὶς Apollinar. Ps. 117, 25); ὠσθήσομαι; ἀπ-ωστός S. Aj. 1019. Hdt. 1, 71. 6, 5, ὠστέος sp., ἀπ- Eur. H. f. 294.

ὠν-έομαι (v. ὠνος, ὠνή, √ Fων, sk. vāsnas, Kaufpreis, vāsnam, Miethe, l. vēnum, ven-eo, ven-do, Curt. Et. 288), kaufe, Augm. §. 198b., S. 499 f., ἐωνούμην (ὠνεόμην Hdt. 1, 69 u. so immer, selt. att. ὠνούμην Lys. 7, 4, ἀντ-ων Andoc. 1, 34. Dio C. 59, 14, ἐξ-ων- Aeschin. 3, 91; ὠνήσομαι (dor. ὠνᾱσεῖται Sophr. 89 Ahr.); ὠνησάμην Com. fr. Eupol. 2, 533 (oft Sp., auch ἐων-), sonst ἐπριάμην s. S. 899; ἐώνημαι, oft auch pass.; ἐωνήθην pass.; ὠνητός, -τέος. Act. ἐωνηχώς Lys. in Bekk. An. 1. 95, 25, ὠνήσω Zonar., ὠνησα Hesych., ἐξ-ωνήσαντες Schol. Aphthon. rhet. 5. 2, 17 W., ὠνούμενα pass. Pl. Phaed. 69, b, ἐωνεῖτο, emebatur, X. eq. 8, 2. Adj. v. ὠνητέος.

# I. Sachregister.

Vorbemerk. Die Zahlen geben die Seiten an.

## A.

Abfall der Vokale S. 141 ff.; eines anlaut. Vok. 146, 4; der Konson. im Anlaute 201 ff.; im Ausl. 225, 4. Abgeleitete Wörter 690; abgeleitete Verben 694 ff.; abgeleitete Substantive 704 ff.

Ablautung des ε in α u. ο, des ει in οι, des η in ω, des ευ in ου, ε in ω, des ει in ου 134 f.; im Verb 607, 1; b. d. V. mutis 616; b. d. V. liq. 623, 8.

Ableitung der Tempora s. Tempora.

Ableitung der Wörter 692, 8.

Ableitung der Verben 694 ff.

Ableitung der Substantive 704 ff.

Ableitung der Adjektive 717 ff.

Ableitung der Adverbien 723 ff.; 729 ff.

Ableitungssilben 690, 2.

Abschwächung der Vokale 138 f.

Abstracta 280; Bildung der abstr. Substantive s. Ableitung der Substantive.

Abstrakte Bdtg. geht in die konkrete über 693 f.

Abtheilung der Silben 273 ff.

Abundantia substant. 384 ff.; adjunct. 425, 1.

Achäischer Dialekt 8 f.

Acutus 245, 1.

Adjektiv (und Partizip), Eintheilung 280; Betonung 405 ff.

Adjektive und Partizipien dreier End.: ος, η (ᾱ), ον 404 ff.; οὔς, ἥ (ᾱ), οὔν 313 f.; ὅς, εἶα, ὅ 407; ὅς, ὅσα, ὅν 410; εἰς, εἶσα, ἐν 408 u. 409; ἧς, ἧσσα, ἧν u. οὔς, οὔσα, οὔν 408; εἰς, εἶσα, ἐν 409; ας, αἶνα, ἀν 407 III; ας, ασα, ἀν 407; ἧν, εἶνα, ἐν 407 IV; οὔς, οὔσα, ὅν u. ὡς, ὡσα, ὡς (ὅς) 410; ωεις, ωεσσα, ωεν 408 A. 3.

Adjektive zweier End.: ος, ον 412 ff.; ους, ουν; ους, ον; ως, ὡν 417 f.; ὡν, ον 418 f.; ἧς, ἐς 419 f.; ἧν, ἐν 420; ὡρ, ὡρ 420; ις, ι 421; υς, υ 422.

Adjektive Einer End.: ας u. ἧς, G. ου 422 f.; ἧς, G. ους (-πετῆς v. π(πτω) 423 I; ας, G. ἀντος; ἄς, G. ἄδος; ἄς, G. ἄτος 423; ἀρ 423; ἧς, G. ἧτος 423 f.; ἧρ 424; ἧν, G. ἧνος u. ἐνος 424; ὡν, G. ὡνος; ὡς, G.

ωτος; υς, G. υδος 424; ξ, ψ 424 f.; auf -παις, -χειρ, -αίων, -ἀύχην, -θερίξ, -γλώχισ, -θεμει, -δράκων, -νεκ 425 XV.

Adjectiva verbalia s. Verbalia.

Adjektive in der Komparation, s. Komparation.

Adjektive, Bildung. a) Wurzeladjektive auf ος, η (α), ον; νος; ανος, ινος, υνος, ἄνος, τινος; εδανός; ρος, αρος, ερος, ορος, υρος, ἄρος, θρος; λος, λιος, αλος, αλεος, ελος, ελης, ἱλος, ἰλης, ὕλος, ολος, ὀλης (f. ὀλις), ἡλος, ὠλος 713 f.; — διος; — παός, τιχός; ακός; — μος, ιμος, σμος (ριμος) 714 f.; — τος, τη, τον; τως, τεα, τεον 715 ff.; υς, εια, υ; ας, αἶνα, ἀν; ἧν, εἶνα, ἐν; ἧν, ἐν; ἧν, G. ἧ-ος, ἐν-ος, ας, G. ἀντος; ἄς, ἄσα, ἀν; ὡν, ουσα, ον; ὡν, ον; μων, μον; ὡν, G. ὡν-ος; ὡς, ὡν; ἧς, ἐς; ἧς, G. ου; τῆς, G. του, F. τις; ἱς, ι; τις, ας, G. ἀδ-ος, υς, G. υδ-ος; ἧς, G. ἧτ-ος, ἄς, G. ἄτ-ος; ὡς, G. ὡτ-ος; ἀρ, τῆρ; ὠδης, ὠδες; ξ, ψ 717; — b) abgeleitete Adjektive auf ιος, αιος, ειος (ἡιος), οιος, ὠος, υιος 717 f.; σιος st. τιος 718, A. 2; αιος 718, A. 3; — ιδιος; ιας, G. ιου; ις, ιδ-ος; ἄς, G. ἀδ-ος 718; αδας, ιδης, G. ου; — εος, ειος (ἡιος); — κός, ικός, υκος 719; — τῆς, ετῆς, ιτῆς, ωτῆς, G. ου; — νος, ενος, ἱνος, ἱνεος, ἄνος, ἄνος, ἧνος, ἱνος, ὡνος, ὡνιος 720; δανος, ε-δανος, ἀδνος, εδνος, υδνος; — δαπος; — αρος, ερος, ὕρος; ἄρος, ἧρος, ὕρος; — λος, αλεος, ἡλος, ἄλιος, ἄλιμος, ἄλμιος, ελος, ἑλιος, ἱλος, ἥλιος, ὠλιος, αλος, ὠλος 721; ολος, ὠλλος 722; — τῆς, οεις, ωεις, ιεις; ὠδης, ὠδες; — συνος; — μος, ιμος, σμος; — τέρος, μέρος, ιμαίος; — υφος, ὕφος 722.

Adjektivpersonalpron. s. Pron.

Adverb. Begriff 279, 6. — Bildung durch Ansetzung v. ως 723; Adverbien auf ως v. Partizipien 723, A. 2; v. Pronomen ibid.; Adverbien gebildet durch Kasus v. Subst. u. Adj. oder durch Präposition mit ihren Kasus 723, 2; — Kasusflexionen der Adverbien 724—729; Adverbien auf ἧς, ου 724, 3. a); auf ξ 725, A. 1; auf ι, ι, εἰ, εἰ; ις, ιν 725 f.; — auf ω,

- ως 726 f.; — auf οἱ, οἱ, υἱ 727; — auf αἱ, ἦσι, αἶσι 727 f.; — auf ἦ, ᾧ, ε (als: ὀψέ) 728; — auf ἦν, αν, ον, δον, δην, δα 728; — auf ᾧ 729; auf υς, υ, ας 729; Ableitung der Adverbien: δόν (αδόν), ἦδόν, δην, δῆν, αδην, ἰνδα 729; — auf ε od. εἰ, άκίς, ις, δίς 729; — auf τε 730; — aufθεν (θε), δε (σε, ζε, δίς), θι 730, 4 — 732.
- Adverbia correlativa** 474 f.
- Adverbien in der Komparation s. Komparation.**
- Akarnanischer Dialekt** 8 f.
- Akkusativbildung, Akk. des Sing.** 289, 5, des Plur. 290, 9.
- Aktiv** 490.
- Akzent** 245; Eigentümlichkeiten der Dialekte im Akzente 250 ff.; Spuren eines älteren Betonungsgesetzes 253 f.; Akzent u. Quantität in der Aussprache 243; Akzentsetzung 246 ff.; Veränderung u. Wanderung des Akz. in der Flexion u. Komposition 254 f.; in der Kontraktion 255; Veränderung d. Akz. bei Veränderung d. Bdtg. 255 f.; bei Eigennamen 256; Veränderung u. Wanderung d. Akz. im Zusammenhange der Rede 256 (Gravis st. Akut) 257; in d. Krasis, Aphaeresis, Elision 257 f.; in d. Anastrophe 258 f.
- Akzent d. I. Deklin.** 304 f.
- Akzent d. II. Dekl.** 316 ff.
- Akzent d. III. Dekl.** 373 ff.
- Akzent d. Adj. u. Partiz. im Nomin.** derer auf ος, η (α), ον 405 ff.; derer auf ύς, εἶα, ύ 407; auf ης, ες 419 f. u. 376 f.; auf ως, ων 249, 2; auf ων, ον 375 f.; auf ωρ, ορ 420, A. 1 u. 376; auf ας, ης 423, I.
- Akzent des Verbs** 552 ff.; im Konjunkt. u. Optat. Med. od. Pass. ἰστώμαι, τιθώμαι, διδώμαι, τιθοῖο, ἀποδῶμαι, προσθοῖο u. s. w.; ἀφιῆ, ἐφιῆ u. s. w. 642, A. 1; δύνωμαι, ἐπίστωμαι, κρίνωμαι, δύναιο u. s. w. 642, A. 2; abweichende Akz. im Partic. u. Inf. Pf. M. od. P.: ἐλθόμενος, ἀρηρέμενος, ἐσόμενος, ἀκαχήμενος, ἀκάχησθαι, ἀλαλήμενος, ἀλαλήσθαι, ἀλιτήμενος st. -μένος, -ῆσθαι 555, 4.
- Alexandrinischer Dialekt** 21 ff.
- Alphabet** 39 f.; Phönicisches od. Kadmeisches 41, 1; Ionisches 43, 5; altatt. 43, 5; Geschichte des Alphabets 40 ff.
- Anähnlichung der Laute** 132, 3. 203 ff.; der Konsonanten im Inlaute 204 ff., a. der Mutae 204 ff., b. der Mutae u. Liquidae, der Liq. u. Mut. 206 f.; c. des Spiranten σ m. Mutis u. Liquidis 207.
- Anastrophe** 258 ff.
- Angleichung der Laute** 132, 3. 203 ff.; progressive 209; regressive 209 f.; im Aeol. u. Dor. 209, 3, 4.
- Anhäufung der Konson.** 220, 7.
- Anlaut, kurzer Anl. in e. langen verwandelt** 137, 5. 238, 7.
- Anomala der III. Decl.** 353 ff.; Anomala der Verba 755 ff.
- Aeolischer Dialekt** 7 ff.
- Aorist** 491.
- Aoriststamm, älterer u. jüngerer** 552, 5) u. 6), 7) u. 8).
- Aoristus I. Act. u. Med., Bildung** 567 f.; ohne σ 567, 2 u. 568, A. 4; Aoristformen mit σ, aber mit den Personalendungen des Aor. II. 567, A. 2; auf -ᾶνα, ᾶρα st. -ῆνα, -ῆρα 625, 1.
- Aoristus I u. II, Pass., Bildung** 560 f.
- Aoristus II. Act. u. Med., Bildung** 559 f.; Aoristus II. mit σ 567, A. 2.
- Aoristus II. Act. u. Med. nach Analogie der Verben auf μι** 673 ff.
- Aoristus II. A. mit intrans. Bdtg. neben d. A. I. A. mit trans. Bdtg.** 619, 2, a.
- Aoristus II. Pass., ursprüngl. Bdtg.** 560 f.
- Aphaeresis** 189 ff.
- Apokope** 141 ff.
- Apostroph** 182, 1.
- Arkadischer Dialekt** 8 f.
- Arsis macht eine kurze Silbe lang** 238, 6 u. A. 2. 239, 8 ff.
- Arten des Verbs, s. Genera.**
- Artikel, Dekl.** 464 f.
- Artikulation der Sprachlaute** 57.
- Asper, s. Spiritus.**
- Aspirata vor Aspir. in d. Tenuis verw.** 215, 1; Asp. vor ρ, λ, ν oder nach ν geht in einigen Wörtern in die Media über 205, 3; in zwei auf einander folg. Silben 215 ff.; Aspiratae verschoben 218, A. 8.
- Aspiration, unorganische** 563, A. 3.
- Aspirirender Einfluss der Konson.** σ, ρ, λ, μ, ν auf die folg. Tenuis 207 f.; des j 94 ff.; des ι, υ auf e. vorangehendes τ 208, 3.
- Assimilation der Vokale, z. B. ὁρώω, ὁράων u. s. w.** 197 f.; der Konsonanten 203 ff.; vgl. Anähnlichung u. Angleichung.
- Aetolischer Dialekt** 8 f.
- Atona** 262, A. 1.
- Attiker, ältere, mittlere, jüngere** 19 f.
- Attische Redner** 36.

Attische Reduplikat. S. Redupl.

Attischer Dialekt 18 ff.

Attisches Alphabet 43 f.

Attizisten 21.

Augment 493; Augmentum syllabicum 496; Augmentum temporale 496 ff.; doppeltes Augmentum: syllab. u. temp. 500, 6; Weglassung des Augm. syll. u. temp. 500 ff.; in d. Dichtersp. 500 ff.; in d. Prosa b.  $\chi\rho\iota$  u. im Plpf. 506 f.; des Augm. temp. 507; Augm. in d. Komposition 515 ff.

Ausfall der Vokale vor Vokalen 146, 3.

Auslaut, konsonant. im Griech. u. Veränderungen desselben 224 ff.; im Zusammenhange der Rede 226, 6 u. A.

Aussageformen des Verbs s. Modi.

Aussprache der Buchstaben 45 ff.; der Diphthonge 49 ff.; der Konsonanten am Ende des Wortes vor Konsonanten 226, 6.; der Wörter nach Akz. u. Quantität 243.

Ausstossung von Konsonanten im Inlaute 218 ff.; ganzer Silben 221, 12.

## B.

Bau (F) 42 f.

Begriffswörter 691, 5.

Betonung 242 ff.; s. Akzent.

Bewegliche Konson. am Ende des Wortes 227 ff.

Bildungssilben des Verbs 493.

Bindevokale 149, 2; B. des Verbs 520; Uebersicht ders. 521 f.

Böotischer Dialekt 7 ff.

Brüche, Bruchzahlen 484 f.

Buchstaben 39 f.; Aussprache 45 ff.

## C (vgl. K).

Cardinalia 477. 481 ff.

Charakter d. Verbs 555; der Tempora 551; reiner u. unreiner Ch. d. Verbs 602 (§. 253, 3).

Circumflexus 245, 1.

Communis generis 283; bei Komparativen u. Superlativen 427, A. 1.

## D.

Dativbildung, Dat. des Sing. 288, 4, des Plur. 290, 8.

Defectiva der Subst. 401 f.; der Adj. 426.

Dehnung der Vokale, Formationsd. 135 f.; Ersatzd. 136; euphonische 137; metrische 137 f.; dialektische

135. 138, A. 5; Dehnung in der Thesis 138, A. 2 u. 3; Dehn. der Vok. als Ersatz eines F od. j 138, A. 4; Ersatzdehnung im Anlaute 225, 5; Dehnung des Wurzelvokals im Verb 557, b).

Deklination 281.

I. Dekl. 291 ff.; Quantität 303 f.; Betonung 304 ff.

II. Dekl. 307 ff.; Kontrakta auf  $\alpha\epsilon$ ,  $\omicron\upsilon$  312 ff.; Attische II. Dekl. 315 f.; Betonung 316 ff.; Genus 319 f.

III. Dekl. 320 ff.; Bemerk. über die Kasusendungen 321 ff.; Paradigmen nach den Stämmen geordnet 327. A. Konsonantenstämme: I. Stämme, welche auf e. Muta ausgehen 327 ff.; II. St., welche auf e. Liq. ausgehen 330; III. St., welche auf  $\sigma$  ausgehen: a)  $\alpha\epsilon$ , G.  $\alpha-\alpha\epsilon$ ;  $\omicron\epsilon$ , G.  $\epsilon-\alpha\epsilon$ ;  $\eta\epsilon$ , G.  $\epsilon-\alpha\epsilon$  335 ff.; b)  $\omega\epsilon$ , G.  $\omega-\alpha\epsilon$  340 ff.; B. Vokalestämme: 1) auf  $\bar{\iota}-\epsilon$ ,  $\bar{\upsilon}-\epsilon$  342; 2) auf  $\bar{\iota}-\epsilon$ ,  $\bar{\iota}$ ;  $\bar{\upsilon}-\epsilon$ ,  $\upsilon$  343; 3) Adj. auf  $\bar{\upsilon}-\epsilon$ ,  $\alpha-\alpha$ ,  $\upsilon$  345 ff.; 4) auf  $\epsilon\bar{\upsilon}-\epsilon$ ,  $\bar{\omega}$ ; 349 ff.; 5) Subst. aus  $\omega$ , G.  $\epsilon-\alpha$  353. Anomala 353 ff.; Genus 359 ff.; Uebersicht sämtlicher Nomina-tivausgänge mit Angabe der Genitivendg. 362 ff.; Quantität 370 ff.; Betonung 373 ff.; Gemischte Deklination der Subst. auf  $\bar{\alpha}-\epsilon$ ,  $\bar{\eta}-\epsilon$ ,  $\bar{\upsilon}-\epsilon$ ,  $\bar{\omega}-\epsilon$ ,  $\omicron\bar{\upsilon}-\epsilon$  381 ff.

Deklination der Adjektive u. Partizipien 404 ff. S. Adjektiv.

Deklination der Pronomen 446 ff. S. Pronom.

Deklination d. Zahlwörter 485 ff.

Deminutiva, Formen 706—709.

Deponentia 490; m. passiven Formen 684 f.

Derivata 690, 2.

Desiderativa Verba 697, 8.

Dialekte 1 ff.; in d. Litteratur 25 ff.

Diaeresis puncta 192, 2.

Diaeresis (Trennung) der Vokale 192 ff.

Diastole 277.

Digamma 42; Ausspr. 56; Zahlzeichen 480; Lehre des Dig. 72 ff.; Dig. vor  $\pi$  in  $\mu$  verwandelt 205, 2; Uebergang des Dig. in  $\beta$ ,  $\mu$ ,  $\gamma$ , Sp. asp.,  $\pi$ ,  $\tau$ ,  $\rho$ ,  $\upsilon$ ,  $\epsilon$ ,  $\iota$  74 ff. 88, 2; Dig. mit vorgeschlagenem  $\epsilon$ ,  $\iota$  78, 1). 88, 1; Dig., dem vorangeh. Kons. angeglichen 78, m); verschwunden 78, n); Dig. b. Homer 79 ff.; Verzeichniss der digammirten Wörter b. Hom. 81 ff.; Vernachlässigung des D. b. Hom. 89, 3. 90 ff.; Fp 74;  $\delta F$  89, A. 2; digammirte Wörter bewirken keinen



Hiatus 90, 6; lassen die Elision nicht zu 81, 8; οὐ st. οὐκ vor digamm. Wörtern 81, 7.

Diphthonge, Eintheilung 58 ff.; προτακτικά, υποτακτικά 59, A. 1; διφθογγαὶ κατ' ἐπιχράτειαν, κατὰ κράσιν, κατὰ διεξοδὸν 60 f.; δ. κύριαι, καταχρηστικαί, εὐφωνοί, κακόςφ., ἀφ- 61, A. 5; D. vor e. Vokale kurz gebraucht 241, 13.

Dissimilation der Konsonanten 132, 3. 204 ff. 215 ff.

Distraction der Vokale, z. B. ὁράαν st. ὁράν 198, A.

Distributive Zahlwörter 480, A. 3.

Doppelkonson. 63, 3.

Dorischer Dialekt 10 ff.

Dramatische Sprache 30 ff.

Dual 284 f.; Bildung des Duals der Subst. 291, 10.

### E.

Einschiebung der Vokale ε, α, ο, ι, υ, η 149 f.; der Konson. im Inlaute 222, 1.

Eleischer Dialekt 8 f.

Elision 182 ff.; am Ende des Verses 183. Elision inversa 189 ff. Elision in der Endsilbe des Wortes 336, A. 3.; hinsichtlich des Akz. 258, 4.

Encliticae 262 ff. Regeln über die Inklinatio 265; Encliticae betont 268 ff.

Epenthese s. Einschiebung.

Epicoenum genus 283, A. 4.

Epische Sprache 26 f.

Erasmische Aussprache 46.

Ersatzdehnung s. Dehnung.

Etazismus 46.

Euklidisches Alphabet 48.

Explosive Konsonanten 62, A. 2.

### F.

Factitiva verba 695, 1; 696, 4; 697, 5; auf σκω 628 f.

Femininum genus 281 f.

Flexion 279, 9.

Flexionsendungen d. Verbs 493, 2.

Flexionswechsel in d. Deklin. 383 ff.

Flüssige Konsonanten 62.

Formenlehre 279.

Formenwechsel in d. Deklin. 383 ff.

Formwörter 691, 5.

Frequentativa verba 696, 4.

Futurstamm f. d. Fut. Act. u. M. 552, 4.

Futurum 491; Bildung des Futuri 568 ff.; des Futuri dorici auf σούμαι 570, 3; des Fut. der Verba liq. 570, 4; der V. auf ἴω 570 f.;

u. einiger anderer, als: μάχομαι 571, 4; Fut. in Präsensform, als: χέω 571, 5.

Futurum Atticum, Bildung 571 ff.

Futurum exactum 491 u. A. 2; Bildung 573; in aktiver Form 573; Fut. ex. im Aktive durch Umschreibung ausgedrückt 574, A. 2.

Futurum I. u. II. Pass., Bildung 574, 2; mit aktiven Personalendungen 574, A. 3.

Futurum medii st. des activi, als: ἀρούω, ἀρούσομαι st. ἀρούσω 683, f.

### G.

Gemeinsprache, κοινή, 21.

Gemischte Deklination auf ā-c, ē-c, ū-c, ō-c, ū-c 381 ff.

Genitivbildung, Gen. des Sing. 287, 3, des Plur. 289, 7.

Gentilia 704, 1; 711, 10; 720, A. 5.

Genus d. Substant. 281 ff.

Genus d. I. Dekl. 291; der II. Dekl. 307 u. 319 f.; der III. Dekl. 321 f.

Genus der Verben 490.

Geschlecht s. Genus.

Gleichnamige Konsonanten 62.

Gleichstufige Konsonanten 62.

Gravis 245, 2; st. des Acutus in zusammenhängender Rede 257, 1.

Griechische Sprache 1 ff.

### H.

Halblaute Konsonanten 62.

Hauchlaute s. Spiranten.

Haupttempora 491.

Hellenischer Dialekt 21 ff.

Herodoteische Sprache 33 f.

Hesiodische Sprache 27 f.

Heteroclita der Subst. 392 ff.; der Adj. 425 f.

Heterogenea 386 b).

Hiatus 130 f.; in d. episch. Poesie 151 ff.; b. d. übrigen Dichtern 156 ff.; Zulassung d. Hiatus b. Hom. 151 ff., b. d. nachhom. Dichtern 156 ff.; in d. Prosa 158 ff.

Hippokrates' Sprache 34 f.

Historische Zeitformen 491.

Homerische Sprache, s. Ionisch. Dial. u. episch. Spr.

Hyphen 278.

Hypodiastole 277.

### I.

Idiom 5.

Idylle 30, 5.

Imperativ 492; Bildg. der II. P. S. Act. 524, 4. 5; d. III. P. Pl. Act. 528 f.

Imperfekt 491; Bildung des Imperf. 856 ff.

Imperfekt nach Analogie der Verben auf  $\mu$  683.

Inchoativa Verba auf  $\sigma\omega$  628.

Indeclinabilia 403.

Indikativ 492.

Infinitiv 492; Bildung 533 ff.

Inklination s. Encliticae.

Instrumentalbenennungen 702, 27; 704 f.; 709, 5; 710, 7.

Intensiva Verba 696, 4.

Interaspiration 64, A. 2. 102 ff.

Interjektionen 682.

Interpunktionszeichen 275 ff.

Ionischer Dialekt, älterer u. jüngerer 14 ff. Ionisches Alphabet 43 f.

Iota subscriptum 59, 2; Wegfall desselben 146, 5.

Italiotischer Dialekt 13.

Itazismus 46.

Iterativform auf  $\sigma\alpha\sigma\nu$ ,  $\sigma\alpha\delta\mu\eta\nu$  549 ff.

## J.

Jod, Spirant 62; Lehre des j 92 ff., Verwandlung des j in  $\iota$ ,  $\epsilon$ ,  $\gamma$ ,  $\zeta$ , Sp. asp., Verschwinden desselben 93 f.;  $\delta j = \zeta$ ,  $\gamma j = \zeta$ ,  $\sigma\sigma$  ( $\tau\tau$ ),  $\chi j$ ,  $\gamma j$ ,  $\chi j = \sigma\sigma$  ( $\tau\tau$ ),  $\tau j$ ,  $\theta j = \sigma\sigma$  ( $\tau\tau$ ),  $\pi j$ ,  $\beta j$ ,  $\varphi j = \beta\delta$ ,  $\pi\tau$ ,  $\sigma\sigma$  ( $\tau\tau$ );  $\lambda j = \lambda\lambda$ ;  $\nu j$ ,  $\rho j$ ,  $Fj$ ,  $\sigma j$  wird j  $\iota$  u. versetzt 94 ff.

## K.

Kapitalschrift 45, 8.

Kasus 285 f.; Kasuszeichen 287 ff.; Bildung der Kasus 287 ff.

Kehllaute 62.

Kirchensprache 22.

Komiker 33.

Komparation der Adjektive 426 ff.; Bildung: A.  $\iota\omega\nu$ ,  $\iota\omicron\nu$ ;  $\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ ,  $\eta$ ,  $\omicron\nu$  428 f.; B.  $\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ ,  $\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha$ ,  $\tau\epsilon\rho\omicron\nu$ ;  $\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$ ,  $\tau\acute{\alpha}\tau\eta$ ,  $\tau\alpha\tau\omicron\nu$  429 ff.; Dekl. 332, A. 8 u. 9. — Anomalische Komparationsformen 435 ff.; Zusammengesetzte Komparat. mit  $\mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu$ ,  $\mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha$  439 f.

Komparationsformen von schon vorhandenen Komparativen 440, 4; von Adverbien gebildet 441, 5 u. 6; Komparationsformen von Substant. 442, 7; Komparationsformen v. Zahlwörtern, Pronom. u. pronominal. Adjekt. 443, 8; Komparationsformen der Adverbien 443 ff.

Komparative *generis communis* 427, A. 1.

Komposition s. Zusammensetzung.

Kompositionsvokale 742 ff.

Konjugation 493.

Konjugation d. V. auf  $\omega$  insbesondere 579 ff.; allgemeines Paradigma der Verben auf  $\omega$  582 ff.; Konjug. der V. contracta 593 ff.; der Verben auf  $\mu$  633 ff. Vgl. Verba.

Konjunktion, Begriff 279, 8.

Konjunktiv 492; Modusvok. des Konj. 520 f.; des Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit selbständiger Form 565; epischer Konjunkt. des Aor. Act. 652 ff.; Konjunkt. u. Optativ Act. u. Med. v. V. auf  $\sigma\mu$  mit selbständiger Form 642 f., A. 3. Konkretum 280; Konkreta auf  $\epsilon$ ,  $\eta$ , G.  $\eta\tau\text{-}\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\omega}$ , G.  $\omicron\upsilon\varsigma$ ,  $\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma$ ,  $\epsilon\acute{\alpha}$ ,  $\iota\sigma\sigma\alpha$ ;  $\tau\eta\varsigma$ ,  $\tau\acute{\eta}\rho$ ,  $\tau\epsilon\omicron\rho$ ,  $\tau\rho\iota\alpha$ ,  $\tau\rho\iota\varsigma$ ,  $\iota\tau\epsilon\iota\rho\alpha$ ;  $\omega\nu$ ,  $\alpha\iota\nu\alpha$ ,  $\omega\varsigma$ ,  $\omega\iota\varsigma$ ,  $\omega\iota\nu\eta$  696 ff.; 704 ff.

Konsonanten, Eintheilung 64 f.; Wesen der K. 66 ff.; Wandel ders. in d. Dialekten 121 ff.; Konsonantengruppen im An-, In- u. Auslaute 198 ff.; Veränderungen der Konsonanten im An-, In- u. Auslaute 201 ff.; Abfall der Kons. im Anlaute 202 f.; Assimilation (Anähnlichung u. Angleichung) der Kons. im Inlaute 203 ff.; Verdoppelung der Kons. 210 ff.; Dissimilation der K. im Inlaute 215 ff.; Ausstossung v. K. im Inlaute 218 ff.; Einschiebung der Kons.  $\beta$ ,  $\delta$ ,  $\theta$ ;  $\nu$ ,  $\mu$ ;  $\sigma$ ,  $\kappa$ ,  $\gamma$ ,  $\chi$ ;  $\tau$  222 f.; Umstellung der Kons. im Inlaute 223 f.; Veränderungen des konsonant. Auslautes 224 ff.; Verdoppelung der Kons. 210 ff.; Konson. am Ende eines ächtgriech. Wortes 224, 1; Bewegliche Kons. im Auslaute 227 ff.

Kontraktion der Vokale 161; im Böot. Dial. 161 f.; im Lesb. 162; im Dor. 162 ff.; im altion. (Homer.) 165 f.; im neuion. 166 ff.; im Att. 168 ff.

Koppa 42; Zahlzeichen 480.

Korinthischer Dialekt 13.

Koronis 173, A. 1.

Korrelative Pronomen 472 ff.

Korrelative Adverbien 474 f.

Krasis 173; b. Homer 173 ff.; im Aeolisch. Dial. 177, 6; im Dor. 177; im Ion. 178 f.; hinsichtlich der Akzente 257 f.

Kretischer Dialekt 14.

Kunstsprachen 25 ff.

Kursivschrift 45, 8.

## L.

Lakonischer Dialekt 13.  
 Lautlehre 131 ff.  
 Lenis, s. Spiritus.  
 Lesezeichen 275 ff.  
 Lippenlaute 62.  
 Liquidae 62.  
 Logographen, Schreibart 33.  
 Lokalsubstantive 706, 2; 709, 5;  
 711, 14.  
 Lokrischer Dialekt 8 f.  
 Lyrische Sprache 28 ff.

## M.

Makedonischer Dialekt 21 ff.  
 Masculinum genus 281.  
 Medium 490.  
 Megarischer Dialekt 13.  
 Metaplasta der Substantive 398 ff.;  
 der Adj. 425, 2.  
 Metathesis der Vokale 139 f.; der  
 Aspiratae 218, A. 8; der Konson.  
 im Inlaute 223 f.; der Konson.  
 von einer Silbe in die andere  
 224, 3; M. im Verb 577 f.  
 Mittelton 249, 5.  
 Mobilia substantiva 283, A. 3.  
 Modi 492.  
 Modusvokale 520 f.; Uebersicht ders.  
 521 f.; der V. auf  $\mu$  641 ff.; Mo-  
 dusvokale des Konj. verkürzt s.  
 st.  $\eta$ , o st.  $\omega$  349, 9.  
 Motion 283, A. 3.  
 Multiplicativa 479.

## N.

Nebendialekte 7.  
 Neugriechisch 25; neugriech. Ausspr.  
 46 ff.  
 Neunionischer Dialekt 17 ff.  
 Neutrum genus 283.  
 Nominativbildung. Nom. des Sing.  
 287, 1; des Plur. 289.  
 Numeralia s. Zahlwörter.  
 Numerus der Subst. u. Adjekt. 284 f.;  
 des Verbs 492.

## O.

Optativ 402; Modusvok. des Opt.  
 521; Flexionsend. im Duale u. Plur.  
 mit u. ohne  $\eta$  543, 1; auf  $\acute{\omega}\eta\nu$ ,  
 $\omicron\eta\nu$  544 f.; auf  $\epsilon\alpha$ ,  $\epsilon\alpha\varsigma$ ,  $\epsilon\alpha(\nu)$ ,  
 $\epsilon\alpha\nu$  545 f.; Stellung des Opt. in  
 der Konjugationstabelle 580 f. Vgl.  
 Konjunktiv.  
 Ordinalia 478. 481 ff.  
 Orthotonumena 268 ff.  
 Ortsbenennungen, s. Lokalsubstantive.

## P.

Paragoge ( $\pi\alpha\rho\alpha\gamma\omega\gamma\eta$  = Ableitung  
 der Wörter) 690, 1.  
 Parathesis in der Komposition 737 f.  
 Partizip 492. Vgl. Adjekt.; Bildung  
 des Partic. Perf. A. 563, A. 5. 564,  
 A. 6. 7. 8. 9; des Perf. Med. od.  
 P. 565, f.  
 Partizipialien 492.  
 Passives Verb 490.  
 Patronymika, Bildung 709, 6; 710,  
 9; 719, A. 4.  
 Perfekt 491; Bildung des Perf. Activi  
 561 ff.; durch Umschreibung m.  
 $\epsilon\iota\mu$  564, A. 10; des Perf. Med. od.  
 Pass. 565 f.; Uebergang der Per-  
 fektform in die Präsensform 578 f.;  
 selbständ. Konjunktivform des Pf.  
 Med. od. Pass. 565, 2 u. A. 1. 2. 4;  
 Pf. u. Plpf. nach Analogie d. V.  
 auf  $\mu$  677 ff.; Perfectum II. mit  
 intrans. Bdtg. 563, A. 4. 619, 2, a.  
 Perfektstamm, aktiver 551, 5, 2); me-  
 dial. od. pass. 552, 3).  
 Personalendungen des Verbs 518 ff.;  
 Uebersicht derselben 519 f.; Be-  
 merkungen über d. einzelnen Per-  
 sonalend. 522 ff.; I. Aktiv. A. In-  
 dikat., Konj. u. Impr. der Haupt-  
 temp. 523 ff.; B. Indik. u. Optat.  
 der histor. Ztf. 530 ff.; Infin. 535 ff.;  
 Partizip 535. II. Medium. A. In-  
 dik. u. Konj. der Haupttemp. 535 ff.;  
 B. Indik. u. Optat. der histor. Ztf.  
 537 ff.  
 Personen des Verbs 492.  
 Personalformen des Verbs 492; der  
 V. auf  $\mu$  S. 643 ff.  
 Personalpronomen s. Pronom.  
 Phokeischer Dialekt 8 f.  
 Pindarische Sprache 28 f.  
 Plateiasmos 10.  
 Platonische Sprache 37.  
 Pluralia tantum 401, 1.  
 Plusquamperfekt 491; Flexions-  
 endungen 539 ff.; Bildung des  
 Plpf. Act. 574 f.; durch Umschrei-  
 bung 575; des Plpf. Med. od. Pass.  
 565 f.; selbständige Optativform  
 des Plpf. M. od. P. 565, 2 u. A. 3. 4.  
 Position 234 ff.; muta cum liquida  
 234 ff.; Positionslänge vor  $\rho$ ,  $\nu$ ,  
 $\mu$ ,  $\lambda$  70 f. u. 72, A.; vor  $\delta$ , vor  $\sigma$   
 89, A. 2. 3.  
 Positiv s. Komparation.  
 Possessivpronomen 462 f.  
 Präpositionen, Begriff 279, 7; ver-  
 schiedene Formen ders. 686 ff.  
 Präsens 491; Präsensbildg 556 ff.;  
 Präs. u. Impf. nach Analog. d. V.  
 auf  $\mu$  683; Präsens aus dem

- Perf. gebildet, als: ὁδοίω, 539, 3. 578 f.  
 Präsensstamm 551, 5, 1).  
 Primitiva 690, 1.  
 Progressive Assimilation der Laute 203, 1.  
 Proklitika 262.  
 Pronomen, Begriff u. Eintheilung 445 f.  
 Pronomina personalia. a. substantivische a) ἐγώ, σύ, οὐ 446 f.; besondere Bemerkungen über dieselben. a) der I. u. II. Pers. 455 ff.; b) der III. Pers. 458 f. Reflexivpron. 459 ff.; Rezipropron. 461 f.; Entstehung d. 3 Personalpron. 455 f.; Adjektivische (Possessivpr.) 462 f.  
 Pronomina demonstrativa 463 ff.  
 Pronomina relativa 467 f.  
 Pronomina indefinita u. interrogativa 469; Dekl. von τίς, τίς, ὅστις 469 ff.; Dekl. v. ὅ, ἡ, τὸ δεῖνα 472.  
 Pronomina correlativa 472 ff.  
 Pronomina verlängert 475 ff.  
 Proportionalia 479.  
 Prosa 38 ff.  
 Prothesis der Vokale, euphonische 147 ff.  
 Puncta diaeresis 192, 2.  
 Pythagoras' Sprache 35.
- Q.
- Quantität 233 ff.; Q. in einigen Wörtern verschieden 238, 5; in der I. Dekl. 303 f.; in d. III. Dekl. 370 f.; Q. des α im Fem. der Adj. 304, 6.
- R.
- Reduplikation im Verb 494 ff.; im Perf. 507 ff.; Unterlassung ders. 510, A. 9; Attische R. 510 ff.; Redupl. im Aor. II. 513 f.; Red. in der Komposition 515 ff.; Red. im Präsensstamme 557, 3); in der Ableitung der Wörter 690, 3.  
 Reflexives Verb 490.  
 Reflexivpronomen s. Pronom.  
 Regressive Assimilation der Laute 203, 1.  
 Relativpronomen s. Pronom.  
 Rhodischer Dialekt 14.
- S.
- Sampi 41; Zahlzeichen 480, 1.  
 San 41.  
 Satzzeichen 275 ff.  
 Schlusskonson. eines ächtgriech. Wortes 224 ff.
- Schreibweise, alte 41 ff.  
 Sigma 41, 42 n. 1).  
 Sikelischer Dialekt 13.  
 Silbe 233; Quantität d. Silben 233 ff.; Betonung 242 ff.; Abtheilung 273 ff.  
 Singularia tantum 401, 1.  
 Sophisten 35.  
 Spiranten 62; Wesen der Sp. s, f, j 69 ff.  
 Spiritus (lenis u. asper) 63 f.; Lehre des Sp. 96 ff.; im Lesbisch. Dial. 97 f., im Böot. D. 99, im Dor., im alt- u. neuion. 100, im Att. u. in d. xotvñ 101 f.; Sp. asper u. s vertauscht 103; Sp. asper vor einer Aspirata in den Lenis verw. 217, A. 3; (Sp. asper st. des Digamma 76, d.) ϖ vor ϖ in ϖ verwandelt 217, A. 4.  
 Sprachlaute 39 ff.  
 Stamm d. Verbs 493; reiner u. unreiner 552, 7; Verstärkung des St. durch Konson. 607, 1; 608, 1; 620, 1; durch Verlängerung des Stammvokals 607, 1; 615 f.; 620, 1.  
 Stammsilben des Verbs 493.  
 Stammwörter 690, 2.  
 Steigerung der Vokale 133 f.; im Verb 557, a).  
 Sti 480, 1.  
 Stumme Konsonanten 62, A. 2.  
 Substantiv, Begriff u. Eintheilung 280; Geschlecht 281 ff.; Numerus 284 f.; Deklinat. 285 f.; Deklinationsformen (I. II. III. Dekl.) 286, 3; Bildung der Kasus 287 ff.; I. Dekl. 291 ff.; II. Dekl. 307 ff.; III. Dekl. 320 ff.; Gemischte Dekl. 381 ff.; Formenwechsel in den 3 Dekl. (Abundantia, Heteroklita, Metaplasta) 384 ff.; Indeclinabilia 403.  
 Substantive, Bildung, a) Wurzelsubstantive auf ε 698, 1; auf ὀς, G. οὐ 698, 2; auf α od. η, α od. ης der I. Dkl. 699, 3; auf ης, G. ητ-ος 699, 4; auf ὦ, G. οῦς, auf ως, G. ὀ-ος; auf ω-ς, G. ω, auf ις, G. ἰδ-ος, ως, G. ωτ-ος 699, 5; auf ας, G. ατ-ος, α-ος, ως 699, 6; auf ος, G. ε-ος 699, 7; auf ᾱς, G. ᾱδ-ος, auf ις, G. ιτ-ος, ἰδ-ος, ἰθ-ος, ι-ος (εως) 699, 8; auf υς, G. υδ-ος, auf υς, G. υ-ος, ε-ως, auf υ, G. ε-ος 700, 9; auf εῦ-ς, G. εῦ-ως 700, 10; auf αν, ην, G. ην-ος, εν-ος, auf ων, G. ων-ος, ον-ος, οντ-ος; auf ις, G. ιν-ος; auf υ-ς, G. υν-ος, Fem. auf αινα 700, 11; auf ᾱς, G. αντ-ος 700, 12; auf ατος, ατη, ετος, ετη, οτη, ατης, ετης, αθος, εθος, ιθος, αθος 700, 13; auf νος, νη, νον 700, 14; auf ανος, ενος, ανη,

ενη, ονη, ινη, υνη, ανον, ινον 700, 15; auf ηνος, ινος, υνος, ωνος, ηνη, ινη, υνη, ωνη, ηνον, ινον 701, 16; auf λος, λη, λον 701, 17; auf ἄλος, ελος, ολος, ὕλος, ὕλος, ἄλη, ελη, ὕλη, ἄλον, ελον, ὕλον 701, 18; auf ηλος, ἱλος, ηλη, ὕλη, ὠλη, ηλον, ἱλον, ὠλον 701, 19; auf ρος, ρη (ρα), ρον 701, 20; auf αρ u. ωρ, G. ατ-ος, auf ὦρ, G. ὦρ-ος, auf ηρ, G. ἐρ-ος 701, 21; auf ἄρος, ερος, ὕρος, ἄρη (ἄρᾱ), ὕρα, ἄρον, ορον, ὕρον 701, 22; auf ηρος, ωρος, ὕρον, ὕρα, ωρη 701, 23; auf τος (θος), τη, τον 701, 24; auf τις, εις 702, 25; auf τηρ, G. ρος, auf της, G. ου, τωρ, G. ρος, auf τειρα, τις, G. ιδ-ος, τρια, τρις, G. ιδ-ος; auf τωρ, G. ορ-ος, ωρ-ος; auf τορος, υρος 702, 26; auf τρον, θρον, τρος, θρος 702, 27; auf τύς, G. τύ-ος; auf τινη 703, 28; auf δών, G. δόν-ος, auf δώνη (δόνη) 703, 29; auf μος, G. μου, auf μα, G. ματ-ος, auf μον 703, 30; auf θμος, σμος, θμη, σμη, θμα, σμα, G. ατ-ος 703, 31; auf μων, G. μων-ος, μον-ος; auf μονη; auf μην, G. μην-ος, μεν-ος; auf μῆς, G. μιν-ος 703, 32; auf μνος, μνη, μνον 703, 33; auf μας, G. μαδ-ος; auf μωρ, μαρ, μερος, μαρος, μαιρα, μελη 703 f. 34; auf αξ, ηξ, ιξ, υξ, αγξ, ιγξ, υγξ, οψ, ωψ, υψ, auf κη 704, 35; auf ζα, ζος, σος, σα, λον, ιον, ιρα 704, 36. — Abgeleitete Substantive auf ας, G. αδ-ος, auf ευς, G. εως, auf εια, ις, G. ιδ-ος, ισσα; auf εις, G. εως; auf τηρ, της, G. ου, auf τωρ, τρια, τρις, τις; auf τρον, θρον, τρη, τρα, θρα 704, 1; θμός, σμός; τύς; δών; μα, G. ματ-ος; μων 705, 1; — die von Substantiven od. Adjektiven abgeleiteten Substantive: a) ιος, ιᾱ (τη), ιᾱ, ιον (αινα, αιρα, τια, σια, εις 705 f.; ια st. εια 706, A. 2; ιᾱ, οἰᾱ st. εἰᾱ, οἰᾱ 706, A. 3; ιον Demin. 706 f.; τήριον 709, 5; ιας, G. ιου m., ια f., ιων m., ιώνη, ινη f.; εος (ους), εις, εα, εη (ῆ), εια, εον, ειον 709, 15; ις, G. ιδ-ος, ας, G. αδ-ος; ιδης m., ις, G. ιδ-ος, f., ἄδης m., ἄς f., ἰάδης; ιδεός (οῦς), ιδεή (ῆ), αδεός (οῦς), αδεή (ῆ) 710; δας st. ιδης 711, A. 7; της, G. του m., τις, G. τι-δος f., ἄτης m., ἄτις f., ητης, ετης m., ετις f., ωτης m., ωτις f., ἱτης, G. ιτου; αρος, αρα, αρον, ερος, ερα, ηρος, ορος, ωρα, υρον, ωρη; — αλος, ελος, ἱλος, ολος, ὕλος, ὠλος, ὠλη; — αξ, G. ακ-ος, ηξ, G. ηκ-ος, ιξ, G. ικ-ος, ιγ-ος, υξ, G. υκ-ος, υγ-ος, ιγξ, G. ιγγ-ος, υγξ, G. υγγ-ος; — ὦν, G.

ὦν-ος 711; — υον; — της, G. τητ-ος; τύς, G. τύ-ος; σύνη; — ἄνος, ἄνος, ἱνος, ἱνης, ἱνος, ὕνος, ωνος; ανη, ινη, ινη, υνη, ωνη; νον, ἄνον, ἱνον, ἱνον, ὕνον; — μος, μη, μάς, G. μάδ-ος, μών, G. μόν-ος 712.

Substantivnumeralien 479.

Suffixe der Wurzelwörter, Bedeutung 693, 9.

Superlativ, absoluter u. vergleichender 440, 2.

Synkope 145, 1; im Verb 576 f.

Synizese 179 ff.

Synthesis in der Komposition 690, 1; 737, 9.

## T.

Tarentinischer Dialekt 13 f.

Tempora 491; Haupt- u. histor. 491; unterschiedene Personalendungen der Haupt- u. der histor. Tempora 206 f.; Tempora prima u. secunda 491, A. 1; Ableitung 551, 5 u. 552; Bildung der Tempora 556 ff.; Tempora secunda 559 ff.; 617 f.; Gebrauch ders. neben den Temp. primis 618 ff.

Tempusbildung 556 ff., s. die einzelnen Tempora u. unter Verba pura, contr., muta, liq., auf μι; Bildung der zusammengesetzten Tempora 566 ff.; besondere Eigentümlichkeiten in der Tempusbildung: a) υ, ευ, αυ 575 f.; b) Synkope 560 f.; c) Metathesis 577 f.; d) Uebergang der Perfektform in die Präsensform 578 f.

Tempuscharakter s. Charakter.

Tempusendungen 551 f.

Tempusstämme 551 f.

Tenues vor d. Aspirata gehen in d. Aspir. über 206, 5; auch in d. Krasis 206, A. 4; Ten. vor d. Asp. beibehalten 100, 7; 101, 9; 102, A.; Tenuis vor ρ, λ, ν od. nach ν geht in einigen Wörtern in e. Media über 205, 3, wo der Zusatz zu machen ist: „oder nach einem ρ“; Tenues vor ρ u. λ in d. Aspir. verw. 208, 2.

Thema verbi 493.

Thessalischer Dialekt 8.

Thukydides' Geschichte 35 f.

Ton s. Akzent.

Tragische Sprache 30 ff.

## U.

Uebellaut 132, 2.

Uebergang der Perfektform in die Präsensform 578 f.

Umstellung der Laute s. Metathesis.

Unzialschrift 45, 8.

## V.

Veränderung der Vokale u. Konson.  
S. Wandel ders.

Verb, Begriff 490; Arten (Genera) 490; Tempora 491; Modi 492; Partizipialien (Infinit. u. Partizip) 492; Numeri u. Pers. 492; Verbum finitum u. infinit. 492; Konjugation 493; Stamm u. Bildungssilben 493; Augment u. Reduplikation 493 ff.; Augm. syllab. 486; Augm. temp. 496 ff.; Weglassung d. Augm. syll. u. temp. 550 ff.; Reduplikation 507 ff.; Attische Reduplikat. im Pf. u. Plpf. 510 ff.; im Aor. II. 513 f.; Augm. u. Redupl. in d. Komposit. 515 ff.; Personalendungen 518 ff.; Bindevokale, Modusvokale 520 ff.; Bemerkungen über d. einzelnen Personalendungen 522 ff.; Bemerkungen über Binde- u. Modusvokale u. Personalendungen 538 ff.; Iterativform auf -σπον, -σπόμην 549 ff.; Tempuscharakter, Tempusstamm, Wurzel, Verbalstamm 551 f.; Betonung 552 ff.; Eintheilung der Verben 555 f.; Tempusbildung 556 ff.; Ablautung s. Ablautung.

Verba barytona 556.

Verba pura 555; Tempusbildg. 586; mit kurzem Charaktervokale in d. Tempusbildg. 587 ff.; Aor. u. Fut. Pass., Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit σ 588 u. A. 1. 590 f.; σ gegen d. Regel angenommen und nicht angen. 591 f.; Paradigma 582 ff.

Verba contracta 556; Tempusbildung 586; mit kurzem Charaktervok. in d. Tempusbildung 587 f.; Aor. u. Fut. Pass., Pf. u. Plpf. Med. od. Pass. mit σ 588; σ gegen die Regel angenommen u. nicht angen. 590 f.; Paradigmen 594 ff.; Unterlassung der Kontrakt. 598 f.; Unrglm. Kontr. 599; Dialekte 599 ff.

Verba perispomena 556. S. V. contracta.

Verba impura 555. 607. Verstärkung d. Stammes durch Konson. oder durch Dehnung d. Stammvok. 607 f.; Ablautung s. Ablautung; Bildung der Temp. secunda 617 f.; Gebrauch ders. neben den Temp. primis 618 ff.

Verba muta 555. 608; Ablautung 616; Tempusbildung 608 ff.; Paradigmen 610 ff.; Bemerkungen über d. Charakt. der V. muta 613 ff.; Verstärkung des Stammes durch Steigerung oder Dehnung des Stammvok. 615 f.; Ablautung 616 f.;

Bemerkungen über d. Temp. secunda 617 f.; über d. Gebr. d. Temp. sec. neben den Temp. primis 618 ff.

Verba liquida 555; Tempusbildung 620 ff.; Ablautung 623, 8; Bildg. der Temp. sec., Gbr. ders. neben d. Temp. primis s. V. impura; Paradigmen 623 f.

Verba mit dem Charakter σ od. Ϝ 556, A.

Verba mit verstärktem Präsensstamme 557 ff. u. 626 ff.

a) mit gesteigertem Wurzelvokale: ι wird ε, υ wird ω 557, a);

b) mit gedehntem Wurzelvokale 557, b);

c) mit Reduplikation 557, 3) u. 629 f.;

d) mit eingefügtem ν, als: φθί-ν-ω 557, 4) u. 627, 1);

e) mit eingefügtem ω 557, 5);

f) mit eingefügtem νε, als: βυ-νέ-ω 558, 6) u. 627, 3);

g) mit eingerügtem νη u. νε, als: δάμ-νη-μι, 558, 7) u. 627, 2);

h) mit eingefügtem αν, als: ἀμαρ-τάν-ω, 558, 8) u. 627, 4);

i) mit eingefügtem ι, als: μῆν-ι-ω, 558, a);

k) mit eingefügtem ε, als: γαμ-ι-ω, 558, b) u. 631 f.;

l) mit dem als ι in der vorangehenden Silbe zurückgetretenen j, als: φάλν-ω aus φάν-j-ω, σῦρ-ω aus σύρ-j-ω, 558, c);

m) V. auf ζ-ω, σσ(ττ)-ω, πτ-ω, entstanden aus δj, γj, τj, θj, κj, ϗj, χj, πj, βj, φj, als: ἔζ-ομαι aus ἔδ-j-ομαι, φρίσσω aus φρίκ-j-ω u. s. w., 558, d);

n) V. auf λλ-ω, entstanden aus λj, als: ἄλλ-ομαι, σάλ-ι-ο, 559, e);

o) mit eingefügtem σκ, als: φά-σκ-ω, 559, 10 u. 628 f.);

p) mit eingefügtem θ (εθ-, αθ-), als: πλή-θ-ω, 559, 11 u. 629 f.

Verba, die im Präs. den reinen Stamm haben, in der Tempusbildung aber ein ε annehmen 632 f.

Verba, deren Tempusbildung aus verschied. Wurzeln gemischt ist (φέρω, οἶσω, ἤνεγκον) 633.

Verba auf μι 633 ff.; Paradigmen 634 ff.; Eintheilung 639 f.; Reduplikation 640 f.; Dehnung d. Charaktervok. u. Verstärkung des Präsensstammes 641; Modusvok. 641—643; Personalendungen 643 bis 645; Nebenformen auf έω, έω, έω 641, A. 2; 644, A. 4; 645, A. 5. 6; 654, 10; Tempusbildung 645 bis 648; Dialekte 648—656; V. auf



- μι st. der V. auf δω, έω, όω im Aeolisch. Dial. 648; im Dor. 650, 6; Uebersicht d. V. auf μι:
- I. Derer, die die Personalendg unmittelbar an d. Stammvokal ansetzen: a) V. auf α 657—659; b) V. auf ε 659—661; c) V. auf ι 661—664; d) V. auf ο 665; e) V. auf υ 665; — derer, deren Stamm auf einen Kons. ausgeht: εμι st. έμι 665 ff. u. η-μαι st. ηδ-μαι 670 f.
- II. Derer, die erst nach Ansetzung der Silbe νυ (ννυ) an den Stammvokal die Personalendungen ansetzen 671 f.; α) V. auf ά-ννυμι 673; έ-ννυμι 673; ώ-ννυμι 673.
- Verba auf ω, die in einigen Zeitformen der Analogie der V. auf μι folgen. Aor. II. A. u. M. 673 bis 676; Pf. u. Plpf. 677—683; Präs. u. Imp. 683.
- Verba activa mit medialer Futurform 683 f.
- Verba desiderativa 697, 8; factitiva 696, 4; frequentativa 696, 4; inchoativa 559, 10; imitativa 696, 4; intensiva 696, 4.
- Verba durch Ableitung gebildet, auf δω, έω, όω 694, 1; auf ίω, ύω 695, 2; auf εώω 695, 3; auf άζω, έζω, όζω, ίζω, ύζω 696; auf αίνω, είνω, ίνω, ύνω 697, 5; auf αίρω, είρω, ύρω 697, 6; auf άλλω, έλλω, ίλλω, όλλω, ύλλω 697, 7; auf σείω, ιάω, άω 697, 8.
- Verbaladjektive s. Verbalia.
- Verbalcharakter 555.
- Verbalia auf τέος u. τός 492, A. 4; Bildung 715 ff.
- Verbalstamm 552, 6. 7; reiner u. unreiner 552, 7.
- Verbalverzeichnis 755 ff.
- Verdoppelung der Konson. 210 f.; in den Dialekten 211 ff.; b. Antretung des Augm. syll. 496, 2 u. A. 2.
- Verkürzung der Vokale 139, 2 u. 3.
- Verlängerung d. Pronom. 475 ff.
- Verschiebung der Vokale 139 f.; der Konson. 218, A. 8, vgl. Metathesis.
- Versetzung d. Kons., s. Metathesis.
- Versetzung d. Vokale 139 f.; vgl. Metathesis.
- Verstärkung des Präsensstammes 556, vokalische 557, konsonantische 557 ff.
- Verwandlung s. Wandel.
- Vokale 57 f.; verschiedene Kürze der V. ε, ο, η, ω 58, 4; 135, 1; Steigerung 133 f.; Ablautung 134 f.; Dehnung 135 f.; Abschwächung u. Verkürzung 138 f.; Metathesis od. Verschiebung 139 f.; Veränderung der Vok. durch Einwirkung eines anderen Vokals od. Kons. 140 f.; Abfall und Ausfall, Apokope 141 ff.; Synkope, Ausfall der Vokale vor Vok., Abfall des Anlautes, Wegfall des ι subscr. 145 ff.; euphon. Prothesis der Vok. 147 ff.; Einschlebung der Vok. 149 f.; Zusammentreffen zweier Vok. in zwei auf einander folg. Silben od. Wörtern (Hiatus) 150 ff.; Kontrakt. der V. 161 ff.; Krasis 173 ff.; Synizesis 179 ff.; Elision 182 ff.; Elision inversa oder Aphaeresis 189 ff.; Diäresis 192; Assimilation od. sog. Distraktion der V. 197 f.; Wandel der V. in den Dialekten 104 ff.; lange V. vor e. Vokale kurz gebraucht 241, 13.
- Vokalveränderung in Wurzeln und in abgeleiteten Substantiven 713.
- Vokativbildung 287.
- W.
- Wandel der Vokale durch Einwirkung eines anderen Vok. od. eines Konson. 140 f.; in den Dialekten 104 ff.; der Konson. in den Dial. 121 ff.; Wandel der Kons. im Anlaute 201 ff.
- Wohllaut 131, 1.
- Wohllautslehre 131 ff.
- Wortarten 279.
- Wortbildungslehre 690 ff.
- Wurzel des Verbs 552, 6; 556.
- Wurzeln, Wurzelwörter 690 ff; Bildung der Wurzelwörter 690 f.; Wurzelsubstantive 698 ff; Wurzeladjektive 713 ff.
- Wurzelvokal im Verb 557.
- X.
- Xenophon's Sprache 36.
- Z.
- Zahladverbien 478. 489 f.
- Zahlen, gebrochene 484 f.
- Zahlform s. Numerus.
- Zahlwörter 477 ff.; Deklin. d. 4 ersten Cardinalia 485 ff.
- Zahlzeichen 480.
- Zahnlaute 62.
- Zeitformen des Verbs s. Tempora.
- Zerdehnung der Vokale 199, 3.
- Zungenlaute 62.
- Zusammensetzung 732; attributive 733 ff.; objektive 735; adverbiale 736 f.; kopulative 737, 8; komparative 737, 8; Zusammensetzung der Adverbien mit Präpositionen

739, a) u. A. 1. 2, mit αὐτο, αὐτ, παν, νη 739, A. 2.

Zusammensetzung der Formwörter: Präpositionen mit Verben, Subst., Adj. u. Adv. 739, a); εὖ, πλὴν, ἄμα, ἄγχι, ἄρτι, ἄγαν, πάλιν, πάλαι, δίς, πᾶν mit Verb., Subst. u. Adj. 740, a); — ἡμι-, δυσ-, ἀ privat. (ἀν-, ἀνα-), ἀ collect. u. intens. mit Verben

u. s. w. 740 ff.; — νη, νη-, ἐν-, ἐρι-, ζα-, θα- 742. — Bildung der Zusammensetzungen. Kompositionsvokale: α, ο, ε, ᾱ, τ, ι 742 ff. A. im Inneren des Wortes a. Erster Theil der Zusammensetzung 745 ff. — b. Zweiter Theil der Zusammensetzung 749 f. — B. am Ende des Wortes 750 ff.

## II. Griechisches Wortregister.

Die Zahlen weisen auf die Seiten hin. Die Verbalformen, die sich §. 343 in alphabetischer Ordnung aufgeführt finden, sind hier übergangen.

### A.

- ᾱ, Spaltung des α in ε u. ο, des ᾱ in η u. ω 65; Schwächung des α in ι od. υ ib.
- ᾱ u. αι vertauscht 117.
- α u. ε vert. 104.
- α u. η vert. 108 ff.
- α u. ο vert. 105.
- α u. ω vert. 111 f.; 120.
- ᾱ st. η b. d. Tragikern 31 f.
- α st. η wegen ρ 140.
- α st. ε wegen ρ, λ, μ 140.
- ᾱ Adv. Form 728, A. 8.
- α st. υ 131. 546.
- α euphon. vorgeschlag. 147 ff.
- α euphon. zwisch. 2 Konson. 150, 2.
- ᾱ Augm. st. η 497, A.
- α purum 299, 1, a).
- ἀ privat. 740, 8); st. ἀν vor Konson. 219, 5.
- α collect. u. intens. 741 u. A. 5.
- ᾱ dor. Flexionsendung st. ασο (ω) 541, A. 2.
- ᾱ st. ης dor. Endg d. Gen. I. Dekl. 293, 3.
- ᾱ (st. η) hervorgegangen aus ε 110, A. 2.
- ᾱ st. ης Nom. I. Dekl. 292, 1; 293, 2; 295, 5.
- α Personalendung der I. Pers. S. der histor. Ztf. 530, 1.
- ᾱ, ᾱ Bindevok. in d. Kompos. 742 f.
- ἀβελδω = ἀελδω 74, a).
- ἀβέλιος = ἀέλιος 74, a).
- ἀβηδών = ἀηδών 74, a).
- ἀβλαβί 726.
- ἀβρίξ 725, A. 1.
- ἀβώρ = ἡώς 74, a).
- ᾱβως = άύως 74, a).
- ἀγ st. ἀνα 142 ff.
- ἀγαθώτερος, τατος 435.
- ᾱγα(ν) in Kompos. 218, f.; 740, a).
- ᾱγαν Form 728, a).
- ᾱγε, age, agite 689, 1.
- ἀγεληδᾶ Adv. Form 729, γ).
- ἀγεληδόν 728, γ).
- ᾱγητος u. ᾱγητός 256.
- ἀγκάς Adv. Form 729, A. 9.
- ᾱγνοια st. ᾱγνοια 706, A. 3.
- ᾱγορος st. ᾱγορά 387, a).
- αγός in der Kompos., als: ἐναγός 750, A. 2 (§. 341).
- ᾱγός, ὁ u. ᾱγος, τό 255 (§. 84).
- ᾱγράνδις 731, A. 6.
- ᾱγρεῖτε 689, 1.
- ᾱγροῖκος u. ᾱγροικος 255 (§. 84).
- ᾱγρότερος 435, A. 8.
- ᾱγυιεύς dekl. 349.
- ᾱγχόνη u. ᾱγχονή 256.
- ᾱγχι 725, 4, a); in Kompos. 740, a).
- ᾱγχιαιάδης v. ᾱγχισης 710, 9.
- ᾱγχιστα, -ον 445.
- ᾱγχιστος, ᾱγχότερος 441, 5.
- ᾱγχοῦ 724, 3.
- ᾱγωνος, G. ου 401, A.
- ᾱδέα st. ᾱδόν 323, A. 4 (vgl. εὐρέα); als Femin. 347, A. 1.
- ᾱδην adverb. Endg., s. Adverb.
- ᾱδης Endg. v. Patronym. 710, 9.
- ᾱδολέσχης u. ᾱδόλεσχος 387, a).
- ᾱδύς, ὁ, ἡ 347, A. 2.
- αε u. αι vertauscht 114.
- ᾱέ (ᾱεί) Form 728, ι).
- ᾱεί Form 726, γ.
- ᾱείνω 418, A. 3.
- ᾱελλόπος st. -ους 417 II.
- ᾱέκτητι, ᾱεχοντί 725, 4 a); 726.
- ᾱζω Endg abgeleit. Verben 696.
- ᾱηδών Dekl. 386.
- ᾱθάνα, -αία 384.
- ᾱθεεῖ 726.
- ᾱθηνᾱ 384.

- Ἀθήναζε 55. 730, 4.  
 Ἀθηναίη, Ἀθήνη 384.  
 Ἀθηνηοί 728 oben.  
 ἀθροίζω, nicht ἀθροίζω 137, 4.  
 ἀθρόος st. ἀθρ- 217, A. 3.  
 ἀθροώτερος st. -ούτερος 433, b).  
 Ἀθώω Gen. v. Ἀθώς 310, 4.  
 Ἀθώως st. Ἀθως 310, 4.  
 αἰ u. α verwechselt 115 f.  
 αἰ u. εἰ verwechselt 116.  
 αἰ in σέλαι, γήραι, γέραι u. s. w., nicht  
 σέλα u. s. w. 61, A. 6.  
 αἰ u. οἰ, die kürzesten Diphth. 60,  
 A. 3; vgl. 61, d).  
 αἰ in Beziehung auf den Akzent kurz  
 248, 1.  
 αἰ Endg v. Adv., s. Adverb.  
 αἰ Bindevok. in Kompos. 744, 5.  
 αἰ Personalend. der II. Pers. Impr.  
 A. I. M. 537, 9.  
 αἶ = αἶ 725, 4 a).  
 αἶα st. γαῖα 202, 2.  
 Αἶας Dekl. 329, A. 9.  
 αἰδοιέστατος 433, c).  
 αἰδόςδε 730, A. 1.  
 αἰδώς dekl. 340 f.  
 αἶε 725, 4, a); 726, γ).  
 Αἰθιοπῆας st. -οπας 386.  
 αἶθος, ὁ u. τό 396, c); αἶθος, τό, u.  
 αἶθος 256.  
 αἶ = αἶ 725, 4 a).  
 αἶν 725, A. 2.  
 αἶχλα st. αἶχειν 741, A. 3.  
 αἶκος Endg v. abgel. Adjekt., s. Ad-  
 jektive.  
 αἶ-μι Personalendg des Opt. 530, 1.  
 αἶμο- in Kompos. st. αἶματο- 746, A. 5.  
 αἶν = αἶ 725, A. 12.  
 αἶνα Abltgendg v. Fem. s. Substantiv.  
 Αἶνειας st. Αἶνέας 384.  
 Αἶνειω G. v. Αἶνειας 310, 3.  
 αἶνη u. αἶνος 387, a).  
 αἶνος u. αἶνός 256.  
 αἶνοτάλαντα 407, III.  
 αἶνω Endg abgeleit. Verben 697, 5.  
 αἶολιστί 726. [subst.  
 -αἶον Endg von Ortsben., s. Lokal-  
 -αἶος Endg v. abgel. Adjekt. 718,  
 A. 3; meist zweier Endungen:  
 αἶος, ον, selt. dreier: αἶος, α, ον  
 415, γ).  
 -αἶος Endg v. Adj. der Zeit 479, A. 2.  
 αἶρετώτερος 426, 1.  
 -αἶς äol. Endg des Partizips, nicht  
 des Inf. 533, 9.  
 Ἀἶς, Ἀἶδος u. s. w. u. Ἀἶδης 390, A. 2.  
 αἶσχιων, ἴστος 429, c); αἶσχροτέρος,  
 -ότατος 429, A. 2.  
 Αἶσων, G. ων-ος u. ον-ος 394, A. 1.  
 -αἶ-τερος, -αἶ-τατος st. αἶ-ό-τερος, αἶ-ό-  
 τατος 431, 2; st. -ώτερος, -ώτατος  
 432, 3.  
 αἶτλα, causa u. Urheberin 693, 9.  
 αἶφνης 724, 3.  
 αἶγμή st. αἶγμή 207, A. 2.  
 αἶψηρός st. λαῖψ- 203, 4.  
 αἶω st. αἶωνα 331, A. 4.  
 ἀνάχμενος 207, A. 2.  
 ἄκερος st. ἄκερος 417, A. 1.  
 Ἀχεσαμένος u. ἀχεσάμενος 256.  
 ἀκηρυκτί 726.  
 ἀκινάκης dekl. 396, A. 4.  
 -ακινης Endg v. Deminut. 709, A. 5.  
 ἀκλαγγί, ἀκλαυτί u. στί, ἀκμητί 726.  
 ἀκμή st. ἀγμή 207, A. 2.  
 ἀκμήν Adv. Form 728, a).  
 ἀκμής u. ἄκμητος 425, 2; ἀκμήτι σώ-  
 ματι 422 (§. 150).  
 ἀκμών st. ἀγμών 207, A. 2.  
 -ακνη Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 ἀκοντί 726.  
 ἀκουσίμη 414, δ).  
 ἄκρα, ἡ, Spitze, 693, 9.  
 ἀκραί 726.  
 ἀκρατέστερος, -έστατος 433, c), -ίστερος  
 434, a).  
 ἀκροῦσθαι = ἀκροῦσθαι 74, a).  
 ἄκων aus ἀέκων 741, A. 3.  
 ἄλ vor λ st. ἀνά 142 ff.  
 ἀλαζονίστατος 433, a).  
 ἀλάμπητος Adj. verb. 716, 8.  
 ἀλάστορος u. ἀλάστωρ 399.  
 ἀλάστωρ u. ἀλάστορος 425, 2.  
 ἀλγεινότερος, -ότατος u. -ίων, -ιστος  
 429, b).  
 ἀλγίων, -ιστος 429, b).  
 ἄλεια, -αρ dekl. 329, A. 5.  
 -ἄλεις, -αλος Endg v. abgel. Adj.  
 721, 11.  
 ἄλευρον st. μάλευρον 203, 5.  
 ἄληθες 419, A. 9.  
 ἄλιός dekl. 349, A. 1.  
 ἀλινδέω st. καλινδέω 202, 3.  
 -άλιος, -άλμιος, -άλμιος, Endgen v. ab-  
 geleit. Adj. 721, 11.  
 ἄλις Form 725, A. 2.  
 ἀλί st. ἀλκή 399.  
 ἀλκίμη 414, δ).  
 Ἀλκίος st. Ἀλκίνοος 314, A. 5.  
 Ἀλκιππος st. Ἀλκιππος 102, A.  
 ἀλλά Form 729, δ).  
 ἀλλάξ 725, A. 1.  
 ἀλλαχῇ Form 728, θ).  
 ἄλλη Adv. Form 728, θ).  
 ἀλλήλων dekl. 462.  
 ἀλλοδαπός 473, A. 2 u. 4.  
 ἀλλοιότερος 434, c).  
 ἄλλοτε Form 730, 3.  
 -αλλος, -αλλα, -αλλος, -αλλον Endg v.  
 Deminut. 708, A. 5.  
 ἄλλος, ἡ, ο dekl. 465, 1.  
 ἄλλυδις Form 729, 2; 731, A. 6.  
 ἄλλυι = ἄλλοι 727, A. 5.

ἀλογιστί 726.

-αλος, -αλον, -αλις Endg v. Deminut.  
708, A. 5.

ἄλπιιστος 429, d).

ἄλς 201 III; Bdtg u. Genus 330.

ἀλυκρός st. θαλυκρός 203, 7.

ἄλφι st. ἄλφειον 403, b).

Ἄλῳπεκος, ου, 401, A.

ἀλώπηξ st. ἀλώπεξ 328, A. 4.

ἄλως dekl. 392, d).

ἄμ st. ἀνά 142 ff.

ἄμα in Kompos. 740, a); Entstehung  
741, A. 5.

ἄμᾶ Adv. Form 728, θ) u. A. 8.

ἄμαι = ὁμᾶ 727, η).

ἀμάκις = ἄπαξ 489 f.

ἀμαρτῇ Form 728, θ).

ἀμαχεί 726.

ἀμάχετος u. -ητος Adj. verb. 717, 8.

ἀμαχητί 726.

ἀμβάτης st. ἀναβ. 144, 6.

ἀμβολαδὶς 730, 2.

ἀμβροτεῖν st. ἀμροτεῖν 222, 1.

ἀμβροτος st. ἄμροτος 222, 1.

ἀμέ 450.

ἀμείνων 435.

ἀμελεί (ἀμέλει) 726.

ἀμές 450; 457, 4.

ἀμεταστρεπτί 726.

ἀμέτερος 462.

ἀμετρει u. ι 726.

ἀμεύω = ἀμείβω 74, a).

ἀμέων 450.

ἀμῇ Form 728, A. 7.

ἀμηγέπη 471, A. 4.

ἀμίν 450.

ἀμισθί 726.

ἀμίων 446.

ἄμμε 447. 452. 457, 6.

ἀμμές 447. 451. 456, 4.

ἀμμέτερος 462.

ἀμμέων 447.

ἄμμι Form 457, 6.

ἄμμι(ν) 447, 452.

ἄμμος 462.

ἄμμος st. ψάμμος 203, 6.

ἀμνάσει st. ἀμν. (ἀναμν.) 142, A. 1.

ἀμογητί 726.

ἀμόθεν 471, A. 4.

ἀμοιβή, Vergeltung, ἀμοιβός, Stell-  
vertreter, 693, 9.

ἀμοιβηδὶς 729, 2.

ἀμορφέστατος 434, c).

ἀμός = ἡμέτερος 462; ἀμός u. ἀμός  
τις 471, A. 4.

ἀμουγέπου 471, A. 4.

ἀμοχθεῖ 726.

ἄμπ vor Konson. st. ἀμφί 144.

ἀμπέχω, ἀμπίσχ. st. ἀμφ- 216, c.

ἄμπωτις st. ἀναπ. 144, 6.

ἀμυγδάλη u. ἀμύγθαλον 387, a).

ἄμυδς 729, 2.

ἀμύξ 725, A. 1.

ἄμφ vor Konson. st. ἀμφί 144.

ἀμφάδην Adv. Form 729, γ).

ἀμφαδίην Adv. Form 728, α). 729, γ).

ἀμφαδόν 728, γ).

ἀμφί u. ἄμφις 231, d); 725, 4 α) u. A. 2.

ἀμφιδάσια 407, A. 1.

ἀμφίτρης u. ἀμφίτρητος 426, 2; als  
Neutr. 422 (§. 150).

ἀμφοτέρως u. Ἄμφοτερός 256.

ἀμφουδὶς Form 729, 2.

ἄμφω dekl. 485 (§. 186).

ἀμωσγέπως 471, A. 4.

ἄν st. ἄσι III. P. Plur. Pf. 527, 9.

α-ν Infinitiv 533, 9.

ἄν st. ἀνά vor Konson. 142 ff.

ἄν Gen. Plur. I. Decl. 293, 2. 3.

ἄν Gen. Plur. III. Decl. 325, 8.

αν Endg v. Adv., s. Adverbien.

ἄ-ν in d. III. Pers. Pl. st. α-νι (α-α)  
527, 9.

ἄν st. ἀνέστη 739, α).

ἀν-, ἀνα- privat. 740, γ) A. 3.

-ἄνα st. ἡνα Endung des Aor. I der  
V. auf -αίνω 625, 1.

ἀνά vor Konson. elidirt 142 ff.

ἄνα Vok. v. ἄναξ 325, 6.

ἄνα st. ἀνάστησθι 261, 6; 739, α).

ἀναγκαιέστατος 434, c).

ἀναγκαῖη u. ἀνάγκη 384.

ἀνάγνωστος *incognitus* 740, A. 3.

ἀνάεδνος *indotatus* 740, A. 3.

ἀνάελπτος *insperatus* 740, A. 3.

ἀνάθημα st. ἀνάθεμα 713, 2.

ἀναιδείᾱ st. ἀναίδεια 706, 3.

ἀναιμωτεῖ u. -ι 726.

Ἄνακας u. Ἄνακοι 328, A. 1.

ἄνακοι = ἀνακτες 401, A.

ἀναμύξ 725, A. 1.

ἄναξ dekl. 328, A. 1; Vok. ἄνα u.  
ἄναξ 325, 6.

ἀνάπνευστος, *athemlos*, 740, A. 3.

ἀνασταδόν 728, γ).

ἀνατεῖ 726.

ἀναφανδὰ Adv. 729, γ).

Ἄνάχαρις dekl. 344, A. 3.

ἀνδραχὰς Form 729, A. 9.

ἀνδραπόδεις 390, A. 2.

ἀνδρεία u. ἀνδρία 705, α).

ἀνδρειφόντης st. ἀνδροφ- 744, 5.

ἀνδριστί 726.

ἀνδρός st. ἀνρός 222, 1.

Ἄνδρογέω G. v. Ἄνδρόγεως 310, 3.

ἀνέδην Adv. Form 729, γ).

ἀνεμόεις als Femin. 409, A. 3.

ἄνερ Vokat. 324.

ἀνέω u. ἀνέως 726, δ); 727.

ἀνὴρ dekl. 333 f.

ὄνῃρ Krasis st. ὁ ἀνὴρ 175.

ἀνθέων, nicht ἀνθῶν 336, A. 6.

ἄνθη u. ἄνθος 388, b).

ἀνιηρέστερος 434, c).

- ἄνις = ἄνευ 725, A. 2.  
 ἄνος Endg v. abgel. Adj., s. Adjektive.  
 -ανς Acc. Pl. st. -ās 136, A.  
 αναις, αναια Endg der von Verben  
 auf αίνω abgel. Subst. 704, 1;  
 705, a).  
 ἀντήλιος st. ἀνθῆλιος 102, A.  
 αντι dor. Flexionsend. st. ασι 527, 9.  
 ἀντί Form 725, 4 a).  
 ἀντιβίην Form 728 a).  
 ἀντικρύ u. ἀντικρυς 232. 729, ε).  
 Ἀντίνοος st. Ἀντίνοος 314, A. 5.  
 ἀντιπέραν, ἀντιπέρας Adv. Form 728, a).  
 ἀντίπηγος, -α v. ἈΝΤΙΠΗΞ 401, 2.  
 Ἀντιφάτης dekl. 395.  
 ἀνυβριστί 726.  
 ἄνω Form 726, δ).  
 ἄνωθα st. ἄνωθεν 731, A. 4.  
 ἀνωϊστί 726.  
 ἀνώϊστος 138, A. 1.  
 ἀνωνυμεί 726.  
 -αξ Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 ἀξία *digna* u. *dignitas* 693, 9.  
 ἄξιος u. Ἀξιός 256.  
 αο u. εω 139 f.  
 αο Flexionsendg 541, A. 2.  
 αο Gen. Sing. I. Dekl. 293, 2. 3. 295, 6.  
 αοιδή, Gesang, αοιδός, Sänger, 693, 9.  
 αοιδότατος 442, 7.  
 ἄορ, τό, τοὺς ἄορας 390, A. 2.  
 ἄπ vor Konson. st. ἀπό 142 ff.  
 ἀπαί = ἀπό 688, 8; 727, η).  
 ἀπάλαμνος st. ἀπάλαμος 222, 2.  
 ἄπαν Acc. masc. st. ἄπαντα 329, A. 9.  
 ἄπαξ Entsthg 725, A. 1.  
 ἀπαταγί 726.  
 ἀπαφίσκω st. ἀφ. 216, c).  
 ἀπέχ u. ἀπέξ 281, b).  
 ἀπεύχεται Adj. verb. 716, 8.  
 ἄπεφθός st. ἀφ. 216, c).  
 ἀπηλιώτης st. ἀφ. 102, A.  
 ἀπλοῖζεσθαι st. ἀπλοῖζ. 137, 4.  
 ἀπλοώτερος st. -ούτερος 433, b).  
 ἀπνευστί 726.  
 ἀπό 727.  
 ἀπό vor Konson. elidirt 142 ff.  
 ἄποικος 739, A. 1.  
 ἀποινεί 726.  
 Ἀπολλον Vok. 324.  
 Ἀπόλλω 331, A. 4.  
 ἀπονέστερος 434, c).  
 ἀπόπαξ, *omnino*, 725, A. 1.  
 ἀπορώτερος, ὅ, ἡ 427, A. 1.  
 ἀποσταδά Adv. Form 729, γ).  
 ἀπρίξ 725, A. 1.  
 ἀπτήσι ζώοις 422 (§. 150).  
 ἄπωθεν 731, A. 3.  
 ἄρ st. ἄρα vor Konson. 142.  
 ἄρα vor Konson. elidirt 142.  
 -ἄρα st. -ῆρα im Aor. I. 625, 1.  
 ἀργαλέος st. ἀλγαλέος 218, 4.  
 Ἀργειφόντης st. Ἀργοφ. 744, 5.  
 ἀργέτε u. -έτα st. -ῆτι, -ῆτα 423, A. 1.  
 ἀργολιστί 726.  
 ἀργός aus ἀεργός 741, A. 3.  
 ἄρδην Adv. Form 729, γ).  
 ἀρείων, ἀρειότερος 436 u. 438, 1.  
 ἈΡΗΝ dekl. 334, A. 13. 401, 2.  
 Ἀρης dekl. 395, A. 3.  
 Ἀρητιάδης st. Ἀρητιδ- 710, 9.  
 ἀρι in Kompos. 742, ζ).  
 ἀρίγνῳτες u. ἀρίγνῳτοι 426, 2.  
 ἀρίδακρυς u. ἀριδάκρυτος 425, 2.  
 ἀριθμός st. ἀρισμός 207, A. 2.  
 αριον Endg v. Deminut., s. Demin.  
 ἀριστέως Gen. v. ἀριστεύς 350, A. 5.  
 ἀριστερόφιν 371.  
 ἀριστήεσσι 352, 4.  
 ἀριστίνδην Adv. Form 729, γ).  
 ἄριστος 436 u. 438, 1.  
 ἀριστοτόχεια 419, A. 8.  
 Ἀριστοφάναι Plur. 338, A. 10.  
 Ἀρίστωνος, G. ου 401, A.  
 Ἀρκεσιλᾶς st. -λαος 293, 8.  
 ἄρμοι 727, ζ). [401, 2.  
 ἄρνός, ἄρνί, ἄρνα u. s. w. 334, A. 13.  
 ἄρος Endg v. abgel. Adjekt., s. Adjekt.  
 ἀρπακτικῶς 723, A. 3.  
 ἄρπαξ st. ἀρπαγή 399; 698, 1.  
 ἈΡΡΗΝ, G. ἄρνός u. s. w. 334, A. 13.  
 Ἀρτεμις dekl. 329, A. 7.  
 ἄρτι 725, 4 a); in Kompos. 740, a).  
 ἀρτίπεια 419, A. 8.  
 ἀρτίπος st. ἀρτίπους 417, II.  
 ἀρχαιέστερος, -έστατος 434, c).  
 ἀρχαιρσία u. -έσιον 387, a).  
 ἀρχή, Ursprung, ἀρχός, Anführer  
 693, 9.  
 -αρχής u. -αρχος 388.  
 Ἀρχίνος st. Ἀρχίνοος 314, A. 5.  
 ἄρχον Vok. v. ἀρχων 325, A. 6.  
 ἄς st. ἄς aus ανς, αντς 136, a) u. c).  
 ας (G. ου), Endg zsmgsetzter Wör-  
 ter 751, β).  
 ας (G. ἄδος), Endung weibl. Patro-  
 nymika 710, 9.  
 ἄς (G. ἄδος), Endg v. abgl. Adj., s.  
 Adjekt.  
 ἄς, G. ἄδος Endg v. Abstr., s. Subst.  
 ας Endg v. Adverbien 729, A. 9.  
 ἄσβολος u. ἀσβόλη 387, a).  
 -ἄσι st. ἄσι III. Pers. Pl. Pf. 528, 9.  
 ἄσι Endg v. Adverbien 727, η).  
 ασιον Endg v. Deminut., s. Demin.  
 ἄσιος Endg v. abgel. Adj., s. Adj.  
 ἄσις, ἄσια Endg der von V. auf αίνω  
 abgel. Subst., s. Subst.  
 ἀσχαρδαμυκτί 726.  
 -ασχον, -ασχόμην s. Iterativform.  
 ἀσμεναίτατα, ἀσμενέστατα 433, c).  
 ἀσπαστότερος 426, 1.  
 ἀσπουδαί u. -ί 726.  
 ἄσσα st. τινά 469 f.; Entstehung 470,  
 A. 2.

ἄσσα st. ἄτινα 470; Entstehung 470, A. 2.  
 ἄσσιστα 441, 4.  
 ἄσσοτέρω 441, 4.  
 ἄστακτί 726.  
 ἄστενακτί 726.  
 ἄστήν u. ἄστηνος 426, 2.  
 ἄστήρ dekl. 334, A. 13; Pl. ἄστρα 390, A. 2.  
 -ασι, Endung v. Adverbien 726, β).  
 ἄστν dekl. 343 f.  
 Ἄστυάγης dekl. 395, A. 2.  
 ἄσφε, ἄσφι Pron. 447.  
 -ἄσω, -ἄσα in d. Tempusbildg st. -ἦσω, -ἦσα 110, A. 2.  
 -αται III. P. Plur. st. νται 546 ff.; III. P. Sing. 548, A.  
 ἀτέρυι 727, A. 5.  
 ἄτης Abltgendg v. Mask. (Fem. ατις), s. Substantiv.  
 ἄτης (F. ατις) Endg v. Gentil. 711, 10.  
 ἀτίει 750, A. 2.  
 Ἄτλα Vok. 324, A. 5.  
 ἀτμός st. ἀσμός 207, A. 2.  
 -ατο III. P. Plur. st. ντο 546 ff.; III. P. Sing. 548, A.  
 ἄτονα s. *Atona*.  
 -ἄτος aus ἄτος 741, A. 3.  
 ἀτρέμα u. ἀτρέμας 231, d); 729, A. 9.  
 ἀτρεμί 726.  
 ἀτριβί 726.  
 ἄττα st. τινά 469 f.  
 ἄττα st. ἄτινα 470.  
 αυ entweder αυ od. αυ 60, A. 4.  
 αυ in d. Augmentat. 497, 1.  
 αὔα Vokat. v. αὔως (= ἡώς) 341, A. 5.  
 αὔερεύειν 751, A. 2.  
 αὔθι u. αὔθις 232; 725, 4 α) u. A. 2.  
 αὔριον Form 728, β).  
 αὔτανδρί 725, 4 α); 726.  
 ἀταύτου Reflexiv 461, A. 5.  
 αὔτε Form 728, ι).  
 αὔτῃ, αὔτῃ, αὔτῃς, αὔτέφ, αὔτέων, αὔτέοις, αὔτέους 298, 3 u. A.; 311, 1.  
 αὔτει Form 726, γ).  
 αὔτηγί 477, A. 2.  
 αὔτίχα Form 728, A. 7.  
 αὔτοβοεί 726.  
 αὔτοστει 726.  
 αὔτσκες st. αὔσκες 420, A. 12.  
 αὔτολεξεί 725, 4 α).  
 αὔτοματει 726.  
 αὔτονυκτί 725, 4 α).  
 αὔτονυγί 726.  
 αὔτοποδί 725, 4 α).  
 αὔτός dekl. 465; Entstehung 467, 6; ὁ αὔτός, *idem*, 466, 5.  
 αὔτός = ὁ αὔτός 466, 5.  
 αὔτοσχεδά Adv. Form 729, γ).  
 αὔτοσχεδιασί 726.  
 αὔτοσχεδίην Adv. Form 729, γ).  
 αὔτοσχεδόν Adv. Form 729, γ).

αὔτερος, αὔτέτατος 440, 3.  
 αὔτοῦ, ἡς, οὔ 460 f.  
 αὔτοῦ, *ibi*, 724, 3.  
 αὔτοχειρί 725, 4 α).  
 αὔτοφεί 725, 4 α); 726.  
 αὔγμός st. αὔγμός 207, A. 2.  
 αὔως dekl. 341, A. 5.  
 ἄφενος Gen. ου u. ους 396, c).  
 ἄφερκτος 810 unter εἶργω.  
 ἀφθονέστερος, -έστατος 433, c).  
 Ἄφθναζε 731, A. 5.  
 -αφιεν, -αφος Endg v. Deminut. 708 f.  
 ἀφνειέστατος 434, c).  
 ἄφνω u. ἄφνω 232; 727.  
 Ἄφυτις dekl. 344, A. 3.  
 αχ eingeschaltet, als: πολλ-αχ-ῶς 723, A. 4; 731, A. 8.  
 ἀχαρίστερος 435, 6.  
 Ἄχιλῃ, Ἀχιλῆος Akk. u. G. 350, A. 5.  
 Ἀχιλλεύς u. Ἀχιλεύς 214, d).  
 -αχνον Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 ἄχρι st. ἄχρι 217, A. 3.  
 ἄχρι u. ἄχρις 231, c); 725, A. 2.  
 ἄω Endg abgeleit. Verben 694, 7.  
 ἄωρί 725, 4 α).  
 ἄώς dekl. 341, A. 5.

## B.

β Aussprache 54 f.  
 β u. γ vertauscht 121.  
 β u. δ vertauscht 121 f.  
 β u. μ vertauscht 130.  
 β u. π vertauscht 130.  
 β u. φ vertauscht 130.  
 β vor μ in μ verwandelt 209, 1.  
 β vor ν in μ verwandelt 207, 3.  
 β vor θ in φ verwandelt 204, 1.  
 β vor τ in π verwandelt 205, 1.  
 β vor d. spir. asp. in φ verw. 206, 5.  
 β vor σ in ψ verwandelt 207.  
 β euphon. eingeschoben 222, 1.  
 β vor β im Inlaute in μ verw. 205.  
 β vor σ im Inlaute in σ verwandelt 209, A. 2; ausgestossen 221, 10.  
 β st. des Digamma 74, a).  
 βαγός = ἀγός 74, a).  
 βάδην Adv. Form 729, γ).  
 βάδομαι = ἡδομαι 74, a).  
 βαθέα, βαθέη, έης u. s. w. 347, A. 1.  
 βαθίων, βάθιστος 429, A. 1.  
 βαθμός st. -σμός 207, A. 2.  
 Βάχχις st. Βάχχος 308, 1.  
 βαλακρός st. φαλακρός 130.  
 βαλιχιώτης = ἡλιχιώτης 74, a).  
 βαλιός u. Βαλιός 256.  
 βάννας = ἄναξ 74, a).  
 βάρδιστος st. βράδιστος 428, A. 1.  
 βαρεία Neutr. Pl. 347, A. 3.  
 βαρυποτρώτατος st. -ότατος 430, A. 3.  
 βαρυστενάχων 751, A. 2.  
 βασιλεύς dekl. 349 ff.



βασιλεύτερος, -εύτατος 442, 7.  
 βασιλῆ st. -έα 350, A. 5; 352, 4.  
 βασκαρίζειν = ἀσκαρίζειν 74, a).  
 βάσσων 429, A. 1.  
 βατραχιοῦν 314, A. 6.  
 Βάττω 310, 1.  
 Baṽ 40, A. 2; 41, 1; 43, 4. 5; 72 ff.;  
 Zahlzeichen 480.  
 βδ im Anlaute 199.  
 βείχατι = εἴκοσι 74, a).  
 βεκάς = ἐκάς 74, a).  
 βέλτερος, βέλτατος, βελτίων, βέλτιστος,  
 βέντιστος 435 f.  
 βέργον = ἔργον 74, a).  
 Βερενίκη st. Φερενίκη 130.  
 βεστόν, βεττόν, vestis, 74, a).  
 βέτος = ἔτος 74, a).  
 βῆμα st. βάμα 713, 2.  
 βιαιότερος, ὁ, ἡ 427, A. 1.  
 βιβλίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 βιδεῖν = ἰδεῖν 74, a).  
 Βίλιππος st. Φίλιππος 130.  
 βιμότερος, ὁ, ἡ 427, A. 1.  
 βίος u. βίος 256.  
 βιοτή u. βίος 387, a).  
 βίως = ἴως 74, a).  
 βλ im Anlaute st. μλ 199 u. 203, 5.  
 βλάβη u. βλάβος 388, b).  
 βλακικῶς Adv. v. βλάξ 723, A. 3.  
 βλακιστάτος, βλαχώτερος 435, c).  
 βλάξ st. μλάξ 203, 5.  
 βλασφημεῖν st. βλαβ-σ-φ- 221, 10.  
 βλήθην Adv. Form 729, γ).  
 βληχῶ, βλήχων 385.  
 βλίττω st. μλίττω 203, 5.  
 βλώσχω st. μλώσχω 199 u. 203, 5.  
 βοῖνος = οἶνος 74, a).  
 βοῖσι 726.  
 βόστρυχος, Pl. βόστρυχα 387.  
 βοτρυδόν Form 728, γ).  
 βούκερω st. -κέρωτος, βούκερων Neutr.  
 417, A. 1.  
 βοῦς dekl. 349 ff.  
 βουστροφηδόν 44, 7.  
 Βουτοῦν Akk. v. Βουτώ 353, A.  
 βρά = ῥέα 74, a).  
 βράγχος ὁ u. τό 396, c).  
 βράδινος = ῥάδινος 74, a).  
 βραδίων, ιστος 428, A. 1.  
 βραῖδιος = ῥαῖδιος 74, a).  
 βράκος st. ῥάκος 74, a).  
 βράσσων 428, A. 1.  
 βράχιστος (βραχίων) 428, A. 1.  
 βρέτας dekl. 336, A. 5.  
 βρήτωρ = ῥήτωρ 74, a).  
 βρί od. βρί = βριθύ 403.  
 βρίζα = ῥίζα 74, a).  
 βρόδον st. ῥόδον 74, a).  
 βροτός st. μβροτός 199 u. 203, 5;  
 βροτός u. βρότος 256.  
 βρυτήρ, βρύτις = ῥυτήρ, ῥυτίς 74, a).  
 βύζην 55; 729, γ).

βύθις st. βυθός 308, 1.  
 Βύχης st. Βύχος 308, 1.  
 βῶς, βῶν 352, 4.

## Γ.

γ Ausspr. 54 f.; Wandel des γ in β  
 67, 1.  
 γ st. d. Digamma 75, c).  
 γ u. β vertauscht 121.  
 γ u. ι vertauscht 131.  
 γ u. x vertauscht 124.  
 γ vor θ in χ verwandelt 204, 1.  
 γ vor τ in x verw. 204, 1. Ⲛⲓⲛ  
 γ vor spir. asper in χ verw. 206, 5.  
 γ vor σ in ξ verw. 207.  
 γ im Anlaute abgefallen 202, 2.  
 γ im Inlaute ausgestossen 221, 9.  
 γ eingeschoben 223, 4.  
 γαῖα st. γῆ 384.  
 -γαιος, -γειος, -γεως 425.  
 γάλα dekl. 353 f.  
 γαληναῖη, γαλήνη 384.  
 γαλόφ, γαλόων v. γάλως 310, 4.  
 γαμβρός st. γαμβρός 222, 1.  
 γαμφώνυξ u. -ώνυχος 425, 2.  
 γαστήρ 333 f.  
 γδοῦπος, γδουπεῖν 199.  
 γέ hinter Pronom. 475 f.  
 -γειος, -γαιος, -γεως 425.  
 γέτων adjektivisch 418, A. 4.  
 γέλος u. γέλως dekl. 397, γ).  
 γένεσις, γενητός 713, 2.  
 -γένης, Akk. 394, a).  
 γενναιέστατος 434, c).  
 γένος dekl. 335.  
 γέρᾱ st. γέρᾱ 336, A. 3.  
 γεραίτερος, -αίτατος 431, 2.  
 γέρας dekl. 336, A. 2.  
 γερόντοις st. -ουσι 401, A.  
 γέρων, ον 418, A. 4.  
 γεω- in Kompos. st. γᾱο 745, a).  
 γῆρας dekl. 336, A. 2.  
 γηροβοσχος 747, A. 5.  
 Γηρυόνης dekl. 395.  
 γί Pronom. angehängt 477, A. 2.  
 Γλαύκη u. γλαυκή 256.  
 γλαυκός u. Γλαῦκος 256.  
 γλάφυ = γλαφυρόν 403.  
 γλαχῶ u. γλάχων 385.  
 γληχῶ u. γλήχων 385.  
 γλυκίων, γλύκιστος, γλύσσων 428, A. 1.  
 γλυκός dekl. 345 f.; Dialekte 346 ff.  
 γλώσσαργος st. γλώσσαλγος 218, 4.  
 γνόφος st. δνόφ-, νέφος 203, 7.  
 γνῶξ 725, A. 1.  
 γνῶμα u. γνώμη 389.  
 γνωρίμη 414, δ).  
 γόνυ dekl. 354.  
 Γοργῶ u. Γοργών 385.  
 γούνα, γουνός u. s. w. 354.  
 γράβδην Adv. Form 729, γ).  
 γραῦς dekl. 349 ff.

Γύγης dekl. 394, b).

γυναικιστί 726.

γυνή dekl. 355.

γῦρος u. γυρός 256.

### Δ.

δ in β übergegangen 67, 3; 122.

δ u. γ vertauscht 122.

δ u. ζ vertauscht 127 f.

δ u. σ vertauscht 125.

δ u. σσ vestauscht 125. 128.

δ u. τ vertauscht 125.

δ vor δ, θ, τ in σ verw. 205, 4.

δ vor μ in σ verw. 207, 2.

δ vor ν abgefallen, z. B. νέρος, 203, 7.

δ vor α, κ ausgestossen 218, 2.

δ vor d. spir. asp. in θ verwandelt 200, 5.

δ im Inlaute vor λ in λ verwandelt 209, A. 2.

• δ im Auslaute wird σ 225, 3.

δ euphon. eingeschoben 222, 1.

δ st. δF in δειδω, δέος, δειλός, δεινός, δειμος, ἀδεής, Δεισήμερ, δήν, δηρόν, ᾄδην, ἀδηχότες bei Hom. 80, A. 2.

δδ u. ζ vertauscht 128.

δα Endg v. Adv., s. Adv.

δα- in Kompos. 742, η).

δαερ Vok. 324.

δαίς dekl. 329, A. 7 u. 392, a).

δαίς, G. δαιτός, δαίτης, δαιτύος 399.

δαίτηθεν 730, A. 1.

δάκρυ dekl. 342 u. δάκρυον 389 f.

δακρύνειν st. ὄεν 409, A. 3.

δάκτυλος, Pl. δάκτυλα 387.

δάμαρ dekl. 321, 1; δάμαρς 201 III; 331, 2.

Δάν s. Ζεύς.

Δαναΐδες u. Δαναΐδης 710, 9.

Δαναώτατος 440, 3.

Δάρης G. ου u. ητος 394, b).

-δαι, -δατο Personalend. st. αται, ατο 547, 6.

δδ u. ζ vertauscht 128; 211 oben.

δε Suffix 381, 3.

δε Endg v. Adv. 730; 731, A. 5; ἡμέτερόνδε sc. δῶμα, ὄνδε δόμονδε 732, A. 9.

δειμός 703, 30.

δεῖν st. δέον 171, A. 10.

δεῖνα, ὅ, ἡ, τό 472.

δείους v. δέος 339, 3.

δεῖς, δέν = τίς, τί 471, A. 4.

δεκατρεῖς, δεκατέσσαρες u. s. w. 481, not. 1).

Δεκελειόθεν 730, A. 1.

δέλεαρ dekl. 329, A. 5.

δέλτα, G. ατος 403, c).

δέμας Defectiv. 402.

δένδρος, δένδρον, δένδρεον 390, A. 2.

Δεξιμενός u. δεξιμένος 256.

δεξιόφιν 379, 1.

δέοντες ἐνός εἵκοσι u. s. w. 484, 5.

δέος, τό, dekl. 339, 3.

δέπα st. δέπα 336, A. 3.

δέπας dekl. 336, A. 2.

δεσμοί u. δεσμά 386.

δεσπότης (-εας) v. δεσπότης 390, A. 4.

Δευκαλίδης v. Δευκαλιωνίδης 710, 9.

δευρί 476, e.

δεῦρο, δεῦτε 326, 1.

Δεύς, s. Ζεύς.

δή hinter Pronom. 476.

Δημήτηρ dekl. 334, A. 12.

δήμος u. δημός 256.

Δημοσθένης Plur. 338, A. 10.

δημοσία, publice, Form 723, A. 8.

δημότερος 435, A. 8.

-δην Adverbialendg, s. Adv.

δὴν Adv. Form 728, α).

δήποτε hinter Pronom. 476.

δήρις dekl. 344, A. 3.

δηρόν Form 728, B).

δι u. ζ vertauscht 128.

Δί v. Ζεύς 355.

δί Pronom. angehängt 477, A. 2.

Δία 355.

διάδημα st. -εμα 713, 2.

διαί = δια 687, 8; 727, η).

διακονέστερος 434, c).

διακριδόν 728, γ).

διάκτορος u. διάκτωρ 426, 2.

διάλυτος u. διαλυτός 256.

διαμπαί, penitus, 725, A. 1.

διαπρό, διάπροθι 739, 1.

δίδυμος st. δίδυμος 222, 2.

διεχ in Kompos. 739, 1; διεξ vor Kons. 231, b).

δίζυγος u. δίζυξ 426, 3.

Διί 355.

δικαιέστερος 434, c).

δικασπόλος 747, A. 7.

δίκερος st. δίκερος 417, A. 1.

δίχην, inatar, Form 728, α),

Διογένης u. διογενής 256.

Διόθεν 730, A. 1.

δίσηπος u. δίσηψ 425, 2.

Διός 355.

Διόσκοροι 738, 9.

δίπηγος dekl. 345, A. 9.

διπλεῖ 726.

διπλή Form 728, θ).

διπλότερος 431, A. 4.

δίπτυξ u. δίπτυχος 425, 2.

Δίς dekl. 342, A. 2 u. 3.

δῖς, bis, δFίς 490, A. 2.

δῖς Form 725, A. 2.

δῖς Endg v. Adv. 731, A. 6.

δῖς in Kompos. 740, α).

δίφρος, Plur. δίφρα 387.

δίχα in Kompos. 740, α); διχᾶ Form 728, A. 8; δίχα, διχθά 729, δ).

διχθεν 730, A. 1.

διχόμηνις u. διχόμηνος 426, 2.  
 δίψα u. δίψος 389.  
 δμῶς dekl. 341, A. 2 u. δμῶος, ου 399.  
 δοιοί = δύο 488, 2.  
 δολιχήμετος 138, A. 1.  
 δοκεῖν st. δοκοῦν 171, A. 10.  
 -δόν Endg v. Adv., s. Adv.  
 δόρυ dekl. 355.  
 δορυξί 314, A. 3.  
 δουλότερος 442, 7.  
 δουπέω st. γδουπέω 202, 2.  
 δραχμή st. δραγμή 207, A. 2.  
 δρεπάνη u. δρέπανον 388.  
 δρομάδι u. δρομάσι als Neutr. 422  
 (§. 150); als Mask. 423, III.  
 δρομέσι st. -εῦσι 350, A. 6.  
 δρυμός, Pl. δρυμά 386.  
 δυεῖν 487, A. 3.  
 δυνατός Adj. verb. 717, 8.  
 δύο dekl. 485; 486 f.; 488 f.; indekl.  
 487.  
 δυοκαιδέκων Gen. st. δυοκαίδεκα 478,  
 A. 1.  
 δυε — in Verbis compos. in Bezie-  
 hung auf Augm. u. Rdplik. 515.  
 δύσγαμος 740, β).  
 δυσεμβολώτατος, δ, ή 427, A. 1.  
 δυσεντερία u. -τέριον 388.  
 δυσθνήσκων 750, A. 2.  
 δυοί 487, A. 3.  
 Δύσπαρις 740, β).  
 δυσποτμώτερος st. ότερος 430, A. 3.  
 δυσωδία, nicht εια 706, A. 2.  
 δυσωπία Abltg 706, A. 1.  
 δύω s. δύο.  
 δυῶν s. δύο.  
 δῶ st. δῶμα 403.  
 -δών (όνος) End. v. Abstr. 703, 29;  
 705, 1.  
 δωρεάν, gratis, Form 728, α).  
 Δωριέεςσι 351, 3.  
 Δωριστί 726.  
 δῶς st. δόσις 386; 698, 1.

## E.

ε u. α vertauscht 105; in den Ver-  
 ben auf άω 606, 3.  
 ε u. ει vertauscht 118 f.  
 ε u. ευ vertauscht 118.  
 ε u. η vertauscht 118.  
 ε st. η im Konjunktive 549, 9.  
 ε u. ι vertauscht 106.  
 ε u. ο vertauscht 106.  
 ε zu α, ο, η gesteigert 133, 2.  
 ε vor μ, ν wird ο 141, d).  
 ε verwandelt η in α 141, b).  
 ε u. ω vertauscht 120.  
 ε euphon. vorgeschlagen 147 ff.;  
 zwischen 2 Konson. eingeschaltet  
 149, 2; neuion. zwischen e. Konson.  
 u. e. Vok. 150, 4.

ε st. des Digamma 77, i); ε vor di-  
 gammirten Wörtern 78, 1).  
 -ε Personalend. der II. Pers. S. Impr.  
 525, 5.  
 ε Bindevok. 520 ff.  
 ε Modusvok. des Konjunkt. st. η  
 540, 9.  
 -ε Endg v. Adv. 728, ι).  
 ε Bindevok. in d. Kompos. 742, 1;  
 744, 4.  
 ε Pron. s. οὔ; = eas 452. 459, 4.  
 εἰ u. ἡ vertauscht 140, 3.  
 -εα u. ἡν im Akkus. 396, A. 4.  
 εα Personalendg d. I. Pers. S. Act.  
 der histor. Ztf. 530, 1; des Plpf.  
 539, 5.  
 εαι Flexionsendg 541, A. 2. 3. 4.  
 εαρ dekl. 331, A. 2.  
 εάρτερος 435, A. 8.  
 εας II. Pers. Plpf. 539, 5.  
 εατε II. Pers. Pl. Plpf. 539, 5.  
 εαυτοῦ, ἡς, οὔ 460 f.  
 εἰδων 296, 9.  
 εἰδόματος st. εἰδομος 483.  
 ἐγγιστότατα 441, 4.  
 ἐγγονος u. ἐχγονος 205, A. 1.  
 ἐγγύς Form 729, ε).  
 ἐγερτί 725, 4 α); 726.  
 ἐγκάς Form 729, A. 9.  
 ἐρηγορτί 725, 4 α).  
 ἐγγελευς dekl. 344, A. 3.  
 ἐγγεσίμωρος Form 747, A. 7.  
 ἐγώ dekl. 446 ff.  
 ἐγωγε 475, α).  
 ἐγών 456, 2.  
 ἐγώνη 456, 3 u. 477, A. 3.  
 ἐδωδμή 414, δ).  
 εε = ε 451.  
 εε (ν) III. Pers. S. Plpf. 539, 5.  
 εετο 451.  
 εεις st. εἰς 487, 1.  
 εζω Endg abgeleiteter Verben 696.  
 ἐηος v. εἰς 348, A. 4.  
 -της Gen. Sing. st. ης 311, 1.  
 εης st. ἡς 468, 2.  
 ἐθελοντηδόν Adv. Form 729, γ).  
 ἐθελοντί 725, 4 α); 726.  
 εθεν 451; 732, A. 9.  
 ει Ausspr. 51 f. u. 60, A. 2.  
 ει u. αι vertauscht 116.  
 ει u. ε vertauscht 118.  
 ει u. η vertauscht 116.  
 ει u. ι vertauscht 115.  
 ει u. οι vertauscht 116.  
 ει u. η Augm. 497, 1.; 498 ff.  
 ει st. Redupl. λε, με 509, 3.  
 ει Personalend. der II. Pers. att. st.  
 η 536, 3.  
 ει Modusvok. des Konjunktivs st. η  
 538, 1. 2.  
 ει Bindevok. des Plpf. 522. 539, 4.

εἶβειν st. λείβειν 203, 4.  
 εἶδαν dekl. 328, A. 5.  
 -εἶσπον Iterativform 550, a.  
 -εἶη Endg von Substantiven 111, A. 4.  
 εἶχατι st. εἶχοσι 482.  
 εἶκη Form 728, θ).  
 εἰκότερος 426, 1.  
 εἰκών dekl. 385 f.  
 -εἶμεν, -εἶτε, -εἶεν st. -εἶημεν u. s. w. 543 f.  
 -ειν III. P. Plpf. m. d. v ἐφελκ. 228, d).  
 -ειν, -εἶεν Endg d. Inf. 534.  
 εἶν st. ἐν 686, 3.  
 εἶν (= οἶ) 446, Form 457, 6.  
 εἶνακόσιοι st. ἐνακ. 483.  
 εἶνατος st. ἐνατος 483.  
 εἶνεκε, εἶνεκεν 229.  
 εἶνί. st. ἐν 686, 3.  
 -εινός Endg v. abgel. Adj. 720, 7.  
 -εἶνω Endg abgel. Verben 697, 5.  
 -ειο st. -εο Flexionsendg §. 123, 13.  
 εἶο st. εὖ 451.  
 -ειον Endg v. Orts-, Werkzeugs-, Mittel-, Lohnbenennungen 710, 7.  
 -ειος Endg v. abgel. Adjekt. 719, 4 u. A. 4; meist zweier Endungen: εἶος, ον, selten dreier: εἶος, α, ον 414, β).  
 -εις (G. εντος) Endg v. abgel. Adj. 722, 12 u. A. 6.  
 εἷς u. ἐς 686, 4.  
 -εις in d. II. Pers. S. 526, A.  
 -εις äol. Endg des Partizips, nicht des Infin. 533, 9.  
 εἷς st. ἐνς, εἷς st. ἔνς 219, A. 1.  
 εἷς, μία, ἓν dekl. 485 f. 487.  
 -εἰσαν u. -εσαν im Plpf. 539, 4.  
 εἰσκατα- in Kompos. 739, 1.

ἐκποδών st. ἐκ ποδών 724.  
 ἐκτάδην Adv. Form 729, γ).  
 ἔκτοθεν st. ἔκτοσθεν 731, A. 5.  
 ἐκτός 725.  
 ἐλάσσων 428, A. 1; 437; Bedeut. 439, 2.  
 ἐλάχεια 407, A. 1.  
 ἐλάχιστος s. ἐλάσσων.  
 ἐλέγγιστος 442, 7.  
 ἑλεγχος ὁ u. τό 396, c).  
 ἐλειβάτης 738, 9.  
 ἐλεόθρεπτος 746, A. 5.  
 ἑλεος ὁ u. τό 396, c).  
 ἐλετός 717, 8.  
 -ἐλη Endg v. Demin. 708, A. 5.  
 ἑλιξ u. ἐλίκη 399.  
 -ἐλιος Endg v. abgel. Adj. 721, 11.  
 ἐλκηδόν Adv. Form 729, γ).  
 -ελκον Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 Ἑλλάς, ὁ 423 III.  
 Ἑλληνες, οἱ, die Schriftsteller der Gemeinsprache 21.  
 Ἑλληνώτερος, -ώτατος 440, 3.  
 -ελος Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 ἑλμις, ἑλμινς dekl. 201 III; 328, A. 1.  
 ἐλπίς u. Ἑλπις 256.  
 ἐλπωρή st. ἐλπωλή 218, 4.  
 ἐμαυτοῦ, ἧς, οὗ 460 f.  
 ἐμαυτός 461, A. 2.  
 ἐμβαδόν 728, γ).  
 ἐμέγε, nicht ἑμεγε 476, a.  
 ἐμέθεν 451. 732, A. 9.  
 ἐμεῖ = ἐμέ 449.  
 -έμεν, -έμεναι Infin. 533 ff.  
 ἐμέο, ἐμεῖο, ἐμεῦ 451.  
 ἐμέος = ἐμοῦ 448.  
 ἐμεῦ 448.  
 ἐμεῦς 448. 456, 3.  
 ἐμεωυτοῦ 460. 2. b).

-εν Inf. st. -ειν 533.  
 -εν Personalend. der III. Pers. Pl.  
   st. εσαν, ησαν 531 f.  
 εν c. acc. Präp. st. εις 686, 3.  
 -έναι Inf. Pf. 535, 10.  
 έναλλάξ 725, A. 1.  
 ένατος st. έννατος 481, 3).  
 ένγεταυθί 477, A. 2.  
 ένδοι 727, ζ).  
 ένδομυχί 726.  
 ένδος = ένδον 727.  
 ένεκα, ένεκε 229, ένεκε, ένεκε(ν), ούνεκα,  
   ούνεκεν, έννεκα (έννεκα) 688, 10.  
 ένερθα st. ένερθεν 731, A. 4.  
 ένέρτερος 431, 2.  
 ένθα, ένθεν Bdtg. 475, A. 4.  
 ένθα, ένθάδε Form 728, A. 7.  
 ένθαδί 476, e. [218, A. 8.  
 ένθαῦτα, ένθεῦτεν st. ένταῦθα, έντεῦθεν  
 ένθεν Form 731, A. 3.  
 ένι st. ένεστι 261, 6; 739, a).  
 ένί Präp., Form 686, 3; 725, 4 a).  
 ένίσσω aus ένίχω 96, b).  
 ένμεντευθενί 477, A. 2.  
 έννάχις, έννατος u. s. w. st. ένάχις  
   u. s. w. 481, not. 3).  
 έννενήχοντα u. s. w. st. έννήχ- 481,  
   not. 3).  
 έννήχοντα 481, not. 3).  
 ένης od. ένης 724, 3.  
 έννηφιν 379.  
 έννομώτερος, ό, ή 427, A. 1.  
 ένό = ένι, ένεστι 686, 3.  
 ένς st. εις 201 III; 686, 4.  
 ένσχερώ st. έν σχερώ 724; 726, δ).  
 ένταῦθα Form 728, A. 7.  
 ένταυθοί, huc, 727, ζ).  
 έντεσα st. έντόθεν 731, A. 4.  
 έντευθενί 477, A. 2.  
 έντός 725.  
 έντυγχανάνταις st. -ουσι 401, A.  
 -έντων st. -ήτῳσαν III. P. Pl. Impr.  
   Aor. P. 529, 10.  
 ένύει = ένδον 726, γ).  
 ένωπαδίς 730, 2.  
 έξ, έξ, έγ, έγ, έλ, ές 686, 2.  
 έξ vor e. Konson. 220, 7.  
 εξαίρετος u. εξαίρετός 256.  
 εξαίφνης 724, 3.  
 εξαπίνης 724, 3.  
 έξει = έξω 726, γ).  
 εξέσας st. έξωθεν 731, A. 4.  
 εξέτις 419, A. 7.  
 έξής 724, 3.  
 έξό = έξεστι 686, 3.  
 έξοθεν 731, A. 3.  
 έξοι 727, ζ).  
 έξος = έξω 727.  
 έξουθα = έχτός 731, A. 4.  
 έξυπανα = in Kompos. 739, 1.  
 έξόπισθα st. έξόπισθεν 731, A. 4.  
 έξω Form 726, δ).

-εο Flexionsendg 541, A. 2 u. 3.  
 έοι = οί 451. 458, 2.  
 -εοις, -εοισι Dat. Pl. st. -οις 311, 1.  
 έός 462.  
 -εος (ους) Endg v. abgl. Adjekt. 719, 4.  
 -εου Gen. Sing. st. -ου 311, 1.  
 έοῦ = οὔ, sui, 448.  
 -εους Acc. Pl. st. -ους 311, 1.  
 έοῦς st. οὔ 446. 448. 456, 3. 458, 2.  
 επάλλεις, εσι 347.  
 επαυλος, Pl. επαυλα 387.  
 επαφή, επαφημα u. s. w. st. εφαφ-216, c).  
 επειτα Form 728, A. 7.  
 επεσβόλος 747, A. 7.  
 επηλυ ὕδωρ, επήλυδα έθνεα v. επηλως  
   422 (§. 150).  
 επι Form 725, 4 a).  
 επι st. επεστι 261, 6.  
 επιδια — in Kompos. 739, 1.  
 επιζαφελῶς Akz. 723, A. 1.  
 επιηρέστερος 434, c).  
 επιλησμότατος 433, a).  
 επιμίξ 725, A. 1.  
 επιπεδέστερος 433, c).  
 επιπολής 724, 3.  
 επισπάδην Adv. Form 729, γ).  
 επισχερώ st. επί σχερώ 724; 726, δ).  
 επιτάξ 725, A. 1.  
 επιτηδείεστατος 433, c).  
 επίτριτος, επιτέταρτος u. s. w. 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub>  
   485, 4) a).  
 επίχαρις, -ιτώτερος, -ιτώτατος 435, 6.  
 επονειδίστερος 427, 1.  
 επτακαιδέκατος 482, not. 4).  
 επτέτις 419, A. 7.  
 εραζε 730, 4; 731, A. 5.  
 'Ερέβευς st. εος 339, 3.  
 'Ερέβευσφιν 381, 2.  
 ερετμος st. ερεσμος 207, A. 2.  
 ερι st. εριον 403, b).  
 ερι- 725, 4 a).  
 ερι in Kompos. 742, ζ).  
 ερίδουπος st. ερίγδ- 202, 2.  
 ερίηρες u. ερίηροι 426, 2.  
 ερχίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 'Εμείλας st. 'Ερμής 384.  
 ερος s. ερως.  
 -ερός Endg v. abgl. Adj., s. Adjekt.  
 ερυθρώτατος st. -ότατος 431, A. 3.  
 ερρώμενέστερος, -έστατος 426, 1; 433, c).  
 ερυσάρματες, -τας 426, 3.  
 ερως dekl. 398.  
 ες st. εις aus εντε 137, 3.  
 -ες st. -εις II. Pers. Sing. 523, 2.  
 ές u. εις 686, 4.  
 -εσαν in d. III. Pers. Pl. Plpf. 539, 4.  
 έσθής st. έσθής 217, A. 3.  
 -εσθον III. P. Dual. st. -έσθην 542, 8.  
 -εσκον, -εσχόμην Iterativform, s. -σκον.  
 έσλός st. έσθλός 222, 1.  
 έσπέρα u. έσπερος 388.  
 έσσων ion. st. ήσων 437.

-έστερος, -έστατος 433, 4.  
 ἐσχαρόθεν 730, A. 1.  
 ἐσχαρόφιν 380, A. 3.  
 ἐσχατώτερος, -ώτατος 441, 4.  
 -ετε st. -είτε im Plpf. 539, 4.  
 ἐτέρη Adv. Form 728, θ).  
 ἐτέρηφι 379 f.  
 ἐτέρως 723, A. 2.  
 -έτην II. P. Dual. st. -ετον 542, 8.  
 -ετης, -ετις, -ετες Adj. v. ἔτος 419, A. 7.  
 ἔτι Form 725, 4 α).  
 -ετον III. P. Dual. st. -έτην 542, 8.  
 ευ in d. Augmentat. 497.  
 ευ u. ει vertauscht 116.  
 ευ u. ι vertauscht 116.  
 εὐ u. εὐ 194, A. 2.  
 εὐ im Verbis compos. in Beziehung auf Augm. u. Rdplik. 515 f.; in Kompos. 740, a).  
 ευ Flexionsendg 541, A. 2.  
 εὐ st. οὐ 451. 453.  
 εὐαλούτερος, εὐαλώτατος 431, A. 5.  
 Εὐβοεύς dekl. 349 ff.  
 εὐγενής, f. εὐγενίς 419, A. 8.  
 εὐδιαίτερος 432, 3.  
 εὐδαινός v. εὐδία 720, 7.  
 εὐζωρότερος 433, c).  
 εὐθύ u. εὐθύς 232; 729, ε).  
 Εὐθύνοσ st. -ύνοος 314, A. 5.  
 εὐκερων st. -κέρωτα 417, A. 1.  
 εὐκλεία st. εὐκλεία 706, A. 3.  
 εὐναία st. εὐνή 384.  
 εὐνοικῶς st. εὐνως 723, A. 3.  
 εὐνους dekl. 417.  
 εὐράξ 725, A. 1.  
 εὐρέα st. εὐρύν 323, A. 4.  
 εὐρεσις u. -ημα 713, 2.  
 εὐρις u. εὐρινος 426, 2.  
 εὐρυόδεια 419, A. 8.  
 εὖς dekl. 348, A. 4.  
 -εός Endg v. Subst. 700, 10; 704, 1.  
 -εός Endg v. Gentil. 704, 1.  
 εὖτε, ist S. 93 hinzuzufügen: aus jότε, ἐό-τε (= δτε), s. Curtius Et. 537 u. 589.  
 εὐτεχνώτατος st. ότατος 430, A. 3.  
 εὐτριβής u. εὐτριψ 425, 2.  
 εὐτριξ u. εὐτριχος 425, 2.  
 εὐτυχία, -εια 706, A. 2.  
 εὐχαρις Kompar. 435, 6.  
 εὐχειρότερος, -ότατος 431, A. 5.  
 εὐχροώτατος st. -ούστατος 433, 4. b).  
 -εὐω Endg v. abgel. Verben 695, 3.  
 εὐωνέστερος 434, c).  
 εὐῶπα 426, 3.  
 εὐῶπις 419, A. 8.  
 ἐφεξῆς 724, 3.  
 ἐχθίων, -ιστος 429, c).  
 ἐχθρά Adj. u. ἐχθρα Subst. 256; 693, 9.  
 ἐχθρότερος, -ότατος 429, A. 2.  
 ἔγμα st. ἔγμα 207, A. 2.  
 εω u. ᾠο vertauscht 139 f.

εω u. ηο vertauscht 135, A. 139, 1. 140, 3.  
 εω u. ιο vertauscht 140, 3.  
 εω u. υο vertauscht 140, 3.  
 εω in Beziehung auf den Akzent als Eine Silbe 248, 2.  
 -έω st. -άω in d. V. auf άω 606, 3.  
 -έω Endg v. abgel. V. 694 f.  
 -έω Endg v. Verb. compos. 749, 2.  
 -εω, -εων Genitivendgen der II. Dekl. st. -ου, -ων 310, 1.  
 -εων Genit. Plur. in der I. u. II. Dekl. st. ων 297 f.  
 -εών Endg v. Ortsben. 711, 14.  
 ἐώρα u. αἰώρα 135, A.  
 ἔως . . τέως 475, A. 3.  
 ἐωυτέης, ἐωυτέου u. s. w. 298, 3 u. A.; 311, 1.  
 ἐωυτοῦ 460, 2. b).

## Z.

ζ Aussprache 55.  
 ζ u. β vertauscht 122.  
 ζ u. γ vertauscht 128.  
 ζ u. σσ (ττ) vertauscht 128.  
 ζα— in Kompos. 742, η).  
 ζαής dekl. 419, A. 6.  
 Ζάν = Ζεύς dekl. 355.  
 ζαρηῶν 339, 3 am Ende.  
 ζε Endg v. Adv. 55; 730, 4; 731, A. 5.  
 Ζεύς dekl. 355.  
 ζηλωτότατος 426, 1.  
 ζμ im Anlaute st. σμ 200, e).  
 ζόη u. ζωή 137, 4.  
 ζόφος entst. aus δνόφος 203, 7.  
 ζυγόν u. ζυγός 386.  
 ζωή u. ζόη 137, 4. [A. 1.  
 ζῶον u. ζῶόν 256; ζῶον u. ζῶον 146,  
 ζωός, ζῶς 418, A. 3.

## H.

η Aussprache 48 f.; η Böot. st. αι 50. 60, A. 3.  
 η u. αι vertauscht 114.  
 η u. ει vertauscht 112.  
 η u. ι vertauscht 114.  
 η u. ω vertauscht 112.  
 η zu ω gesteigert 132, 2.  
 -η Suffix hinter Pron., als: ἐγών-η 456, 3; 477, A. 3.  
 η u. η Modusvok. des Konjunktivs 520 f.; η ohne ι subscr. st. η 538, 2. 3.  
 η st. ᾱ in d. Kontr. d. V. auf άω 599, a).  
 η st. ο bei d. Bildg d. Adv. auf θεν u. in d. Kompos. 730, A. 1.  
 η euphonisch vorgeschlagen 148, A. 1.  
 η u. ην im Akkus. der Subst. auf -πράτης, -μένης, -γένης u. s. w. 394 f.  
 ἡ collect. st. ᾱ 741, A. 5.  
 ἡ separatim. (lat. ve) 741, A. 5.



- η Bindevok. in Kompos. 742, 1.  
 η im 2ten Thl. d. Kompos. st. α, ε 749, 2; und zu Anfang d. Wörter 742, A. 1.  
 η euphonisch eingeschaltet 150, 2 u. 3.  
 -η Endg v. Adv. 728, θ).  
 -η Endg v. Abstrakten 699, 3.  
 -η Personalendg der III. Pers. Pf. 538, 3.  
 -η Personalendg der III. Pers. st. ει 538, 1.  
 -η Personalendg d. Plpf. 530, 1. 540, 5.  
 -η Personalendg der II. Pers. 536, 1.  
 ἥ Adv. Form 728, θ).  
 ηα u. εἶ vertauscht 140, 3.  
 ηαι Flexionsendung 541, A. 2.  
 -ῆται, -ῆτο III. Pl. Pf. u. Plpf. st. ῆνται, ῆντο 547, 6.  
 ἡβαιός 742, 5.  
 ἡγάθεος 750, A. 1.  
 ἡγανον st. τήγανον 203, 7.  
 ἡγεμών adjektivisch 418, A. 4.  
 ἡγερέθωμαι Abltg 741, A. 5.  
 ἡγυς st. αἰξί 401, A.  
 ἡδίων, ιστος 428, A. 1.  
 -ῆδόν Endg v. Adv. 728, γ).  
 ἡδος 401, 2.  
 ἡδυβόα πνεύματι 422 (§. 150).  
 ἡδυπέπεια 419, A. 8.  
 ἡδυμέστερος, -έστατος 434, c).  
 ἡδύς, δ, ῆ 347, A. 2.  
 -ῆεις Endg v. abgel. Adj. 722, 12.  
 -ῆθεν Adv. st. -οθεν 730, A. 1.  
 ἡθος 749, A. 1.  
 ἡί = αἰ 725, 4 α).  
 ἡϊ u. ει vertauscht.  
 ἡϊη ion. Abltgsendg st. εἶα 195 u. A. 4.  
 -ῆϊος Endg v. abgel. Adjekt. 717; 719, 4.  
 ἡκιστος 437.  
 ἡλε, ἡλέ, εἰ 401, 2.  
 ἡλιθα Form 728, A. 7.  
 ἡλίκος Etymolog. 473, A. 3.  
 -ἡλιος, -ἡλις, -ἡλος Endg v. abgeleit. Adjekt. 721, 11.  
 ἡλύγη 742, A. 5.  
 ἡλυξ 742, A. 5.  
 ἡμαθόεις als Femin. 409, A. 3.  
 ἡμαρ dekl. 328, A. 5.  
 ἡμάς, ἡμας st. ἡμᾶς 264, A. 2.  
 ἡμεδαπός 473, A. 2 u. 4.  
 ἡμεῖς Entstehung 457, 4.  
 -ῆμεν, ῆμεναι Inf. 534.  
 ἡμέων, ῆμείων, ῆμέας 452.  
 ῆμεων st. ῆμέων (ῆμῶν) 264, A. 2.  
 ῆμι— in Kompos. 740, α).  
 ῆμιγύναικα 426, 3.  
 ῆμιδραχμον, ῆμιμναῖνον u. s. w. 484, 6. 2).  
 ῆμῖν Form 457, 6.  
 ῆμῖν, ῆμιν st. ῆμῖν 264, A. 2.  
 ῆμιστά st. ῆμισία 346, A. 12.  
 ῆμισυς dekl. 345, A. 11 u. 12.  
 ῆμιτάλαντα τρία 1½ Talent, ῆμιτάλαντον τέταρτον 3½ Talent 485, b).  
 ῆμιτάλαντον, ῆμιώβολον u. s. w. 485, 2).  
 ῆμος 475, A. 3.  
 ῆμων st. ῆμῶν 264, A. 2.  
 -ῆν, -ῆς, -ῆ Optativendg 544. 545.  
 -ῆν Inf. st. εἶν 533, 9.  
 -ῆν Inf. st. ῆναι 533, 9, st. εἶναι 534, 10.  
 -ῆν Endg v. Adv. 728, α).  
 ῆνεμόεις 749, A. 1.  
 ῆνιόχος u. -χεύς 396, c).  
 ῆνορέη 750, A. 1.  
 -ῆνός Endg v. abgel. Adj. 720, 7.  
 ῆνυστρον 749, A. 1.  
 -ῆξ Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 ῆο u. εω vertauscht 135, A.; 139, 1; 140, 3.  
 ῆος = ἔως 475, A. 3.  
 ῆπανία 742, A. 5.  
 ῆπαρ dekl. 328 f., A. 5.  
 ῆπεδανός 742, A. 5.  
 -ῆρ, m. -εῖρα 420, A. 1; 424 VII.  
 -ῆρ Endg zusammengesetzt. Wörter 751, β) u. γ).  
 ῆρ = ἔαρ dekl. 331, A. 2.  
 ῆρα (φέρειν) 401, 2.  
 ῆρακλῆς dekl. 337, A. 7.  
 ῆρέμα(ς) Form 729, A. 9.  
 ῆρεμέστερος 434, c).  
 ῆρι 725, α).  
 ῆριγένεια 419, A. 8.  
 ῆρῶνη st. ῆρῶνῆ (ῆρῶνῆ) 146, A.  
 ῆρῶν u. ῆρῶν 146, A.  
 ῆρως dekl. 340 f.  
 -ῆς Endg v. Adv. 724, 3.  
 -ῆς, ες Endg v. Wurzeladj. 717, 6.  
 ῆς Endg zusammengesetzt. Wörter 751, β) u. γ).  
 -ῆς, Substantiva heteroclitica auf ῆς 394 f.  
 ῆς st. εἰς 487, 1.  
 -ῆς, -εἶα, -ες Adj. st. -ῆς, -ες 419, A. 8.  
 -ῆς Personalendg st. -εἰς 538, 1; -ῆς st. -εἰς im Perf. 538, 3; -ῆς st. εἰς im Plpf. 540, 5.  
 -ῆς in d. II. Pers. Conj. 526, A.  
 -ῆσθα st. εἰς in d. II. Pers. S. Plpf. 540, 5.  
 -ῆσι Endg v. Adv. 727, η).  
 -ῆσιος Endg abgel. Adj. 718, A. 2.  
 ῆσων, ῆττων 437.  
 ῆσυχαιτερος 432, 3 u. A. 6; ῆχυχέστερος 434, c).  
 ῆσυχῆ Form 728, θ).  
 -ῆτης, -ῆτις Endg v. Gentil. 711, 10.  
 ῆτορ dekl. 330, A. 3.  
 -ῆτων st. -ῆτωςαν Impr. 529, 10.  
 ῆύς, ῆϋ dekl. 348, A. 4.

-ήφιον Endg v. Deminut. 708.  
 ήχη u. ήχος 388.  
 ήχι Form 728, θ).  
 ήχι st. ή 732, A. 8.  
 ήχώ dekl. 353.  
 ήῶθεν, ήῶθι 730, A. 1; ήῶθι πρό 731, A. 7.  
 ήώς dekl. 341, A. 5.

## Θ.

θ Aussprache 55; θ = th 67; Uebergang φ 68.  
 θ vor δ, θ, τ, μ in σ verwandelt 205, 4; 207, 2.  
 θ u. σ vertauscht 125, 127.  
 θ vor σ, κ ausgest. 218, 2.  
 θ u. δ vertauscht 125.  
 θ u. τ vertauscht 125.  
 θ u. φ vertauscht 122, c).  
 θ u. χ vertauscht 122 f.  
 θ euph. eingeschoben 222, 1; 223, A.  
 θ im Anlaute abgefallen 203, 7.  
 θ im Inlaute ausgestossen 221, 10.  
 θ im Auslaute wird σ 225, 3.  
 -θα Personalendg d. II. Pers. 523, 3.  
 -θα Suffix st. θεν 731, A. 4.  
 θαβακός = θακός 74, a).  
 θάλεια 407, A. 1.  
 θαλῆς G. εω u. ήτος 394, b).  
 θαλπωρή st. θαλπωλή 218, 4.  
 θαυά Adv. Form 729, δ).  
 θάμβος, ό u. τό 396, c); θάμβος u. θαμβός 256.  
 θαμέες, -ειαί, -έσι, -έας 407, A. 1.  
 θαμύντερος 428 unten.  
 θάρσος, θαρσύνω st. θρασ. 224.  
 θάσσων 428, A. 1.  
 θάτερα, θάτέρου, θάτέρω, ό θάτερος 177, A. 2.  
 θαυμάσιος st. τιος 718, A. 2.  
 θαυμαστότατος 426, 1.  
 -θε Suffix st. -θεν s. θε(ν).  
 θέμα u. ανάθημα 713, 2.  
 θεμέλιοι u. θεμέλια 386.  
 θέμις, θέμις dekl. 355 f.  
 -θε(ν) Endg v. Adv. 228, i); 730, 4 u. A. 2; 731, A. 3; st. d. Gen. 381, 3; neben από, έξ, als: από Τροίηθεν, έξ ούρανόθεν 732, A. 9.  
 θεόδοτος, θεοσεχθρία 747, A. 1.  
 θεράπων u. θέραψ 390.  
 θερείτατος 431, 2.  
 θερμή, calida; θερμη, calor 693, 9.  
 θέσκελος 747, A. 7.  
 θεσμός u. θεσμά 387.  
 θεσπέσιος, θέσις, θέσφατος 747, A. 7.  
 θεσπίεπεια 419, A. 8.  
 θέτις dekl. 329, A. 7.  
 θεωρός Bildung 745, a).  
 θεώτερος 435, A. 8.  
 Θήβαζε 730, 4.

Θήβησι 728 oben.  
 Θήλεια Neutr. Plur. 347, A. 1 u. 3.  
 θήλυς, ό, ή 347, A. 2.  
 θηλύτερος 435, A. 8.  
 θήμα u. θέμα 713, 2.  
 θηρευτής, θηρετήρ, θηρήτωρ 389.  
 θηρίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 θήσσα, fem. v. θής 423, A. 1.  
 θησέως 350, A. 5.  
 θήτα, G. θήτατος 403, c).  
 -θι Personalendg d. Impr. 524, 4.  
 -θι Suffix 381, 3.  
 -θι Endg v. Adv. 730, 4 u. A. 2; 731, A. 3.  
 θμα, -θμός Endg v. Subst. 703, 31; 705, 1.  
 θόας dekl. 329, A. 8.  
 θράσσω aus τάραισσω 208, 2.  
 θρίξ dekl. 216, 3.  
 θρίσσα st. θρίγσα, θρίξα 209, A. 2.  
 θριῶζε 731, A. 5.  
 θριῶθεν 730, A. 1.  
 θυγάτηρ dekl. 333 f.  
 Θυεστιάδης Bildung 710, 9.  
 θυμός v.θύ-ω 703, 30.  
 θύραζε 55; 730, 4; 731, A. 5.  
 θύρασι, foris 728 oben.  
 θύρσοι, Pl. θύρσα 387.  
 θῶς dekl. 341, A. 1.

## I.

ι Aussprache 49, 5; ι subscr. 59, Ausspr. 54; Wandel d. ι in ε 66, 5.  
 ι u. ε vertauscht 106.  
 ι u. η vertauscht 114.  
 ι u. ο vertauscht 107.  
 ι u. υ vertauscht 107.  
 ι u. ιε vertauscht 114.  
 ι u. ει vertauscht 114 f.  
 ι u. ει vertauscht 119.  
 ι u. σ vertauscht 131.  
 ι zu αι, ει, οι gesteigert 133, 3.  
 ι euphonisch vorgeschlagen 148, A. 1.  
 ι euphonisch zwischen zwei Konson. eingeschaltet 150, 2 u. 3.  
 ι st. des Digamma 77, k).  
 ι mit sibilirendem Einflusse 208, 3.  
 ι verwandelt η in α 141, b).  
 ι st. υ in φιτύω / φυ u. s. w., πορφύρα st. περ-φ. u. s. w. 141, c).  
 ι, Attraktionskraft des ι auf eine vorang. Silbe 526, A.  
 ι Personalendg der III. Pers. st. ι 538, 1.  
 ι od. ι Pron. 458, 1. 2. 3.  
 -ι demonstrat. an Demonstrat. u. Adv. angehängt 476, 2 u. A. 1. 2.  
 -ι od. -ι Endg v. Adv. 725, 4; 726.  
 ι Modusvokal 521, 5.  
 ι Bindevok. in d. Kompos. 742, 1; 744, 5.

- ια st. *μία* 487, 1.  
 -ιά Abstrakt. st. *εἰς* 706, A. 2.  
 -ιά Abstrakt. 705, a).  
 -ιάδης Endg v. Patronym. 710, 9.  
 -ιαῖος Endg v. abgel. Adj. 718, A. 3.  
 -ιακός Endg v. abgel. Adj. 719, 5.  
 Ἰαπετιονίδης v. Ἰαπετός 710, 9.  
 ἱαστί 726.  
 -ιάω Endg v. abgel. V. 697, 8.  
 ἱγνητες Etymolog. 458, 2.  
 ἱγνύα st. ἱγνύν 323, A. 4.  
 -ιγξ Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 -ιδεύς Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 ἰδιαίτερος 432, 3 u. A. 6.  
 -ίδης Endg v. Patronym. 710, 9.  
 -ίδιον Endg v. Deminut., s. Demin.  
 ἰδιος = *ἰδῖος* 458, 2.  
 ἰδοῦ, *en, ecce* 689, 1.  
 ἰδρις dekl. 344, A. 3.  
 ἰδρώς dekl. 398.  
 -ιεις Endg v. abgel. Adj. 722, 12.  
 ἱέρακος, G. ου 401, A.  
 ἱεραμναμόνοις st. -οσι 401, A.  
 ἱερεύς u. ἱερεως 399.  
 ἱερῇ Akk. v. ἱερεύς 350, A. 5.  
 ἱερωσύνη Bildung 712, 16.  
 -ίω Endg v. abgel. Verben 696.  
 ἱην Moduszeichen des Optat. 544, 2.  
 ἴθι, ἴτε auf denn! *age! agite!* 689, 1.  
 ἰθύ u. ἰθύς 232; 729, e).  
 ἰθύντατα v. ἰθύς 428 unten.  
 Ἰκαροῖ 727, ζ),  
 ἰκέσιος st. -τιος 718, A. 2.  
 ἰκμάς, ἰκμενος st. ἰγμ- 207, A. 2.  
 -ικός Endg v. abgel. Adj. 719, 5.  
 ἰκτινος u. ἸΚΤΙΣ 399.  
 ἰλάειρα fem. v. ἰλω 418 oben.  
 ἰλω dekl. 315 f.; 417 f.  
 Ἰλιόθι πρό 731, A. 7.  
 -ιλλα, -ιλλος Endg v. Demin. 708, A. 5.  
 -ιλος Endg v. Deminut. 708, A. 5;  
 v. abgel. Adj. 721, 11.  
 -ιμαῖος Endg v. abgel. Adj. 722, 16.  
 ἰμάσθλη st. ἰμάσθη 222, 1.  
 -ιμος Endg v. abgel. Adj. 714, 5;  
 722, 15; meist zweier Endungen:  
 ἰμος, ἰμον, selt. ἰμος, η, ον 414, δ).  
 ἴν (= οἶ) 449; 451; 457, 6; 458, 8.  
 -ιν Endg v. Adv. 725, A. 2.  
 -ίνα Abltg 458, 2.  
 Ἰνδιχώτατος 440, 8.  
 -ινεος Endg v. abgel. Adj. 720, 7.  
 -ίνη Endg v. Patronym. 709, 6.  
 -ινης, -ινος, -ιννα Endg v. Deminut.  
 709, A. 5.  
 ἰνίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 -ινος Endg v. Adj. 713; 720, 7.  
 -ίνω Endg v. abgel. Verben 697, 5.  
 ιο u. εω vertauscht 140, 3.  
 ἰοί u. ἰα 387.  
 Ἰόλας st. Ἰόλαος 293, 3.  
 -ιον Endg v. Abstr. 706, 2.  
 -ιον Endg v. Demin. 706, 8.  
 -ιον Endg v. Ortsben. 706, 2.  
 ἰος, Plur. ἰα 387.  
 ἰός st. *μῖος* 203, 5.  
 -ιος Endg v. abgel. Adj. 717, 1;  
 meist zweier Endungen: ἰος, ἰον,  
 selten dreier: ἰος, ἰα, ἰον 413, α).  
 ἰου st. υ 107, A.  
 Ἰοῦν v. ἰώ 353, A.  
 ἱπαρμοστής st. ἱπφ- 102, A.  
 ἱπασίμη 414, δ).  
 ἱππς st. ἱππος 308, 1.  
 ἱπποδάμεια 407, A. 1.  
 ἱπποτροχάδην Adv. Form 729, γ).  
 Ἰρις dekl. 344, A. 3.  
 -ις Endg v. Adv. 725, A. 2.  
 -ις weibl. Abltgendg 704, 1.  
 -ίς (G. ἰδος) Endg weibl. Patronym.  
 710, 9.  
 -ις (G. ἰδος) Endg weibl. Gentil. 704, 1.  
 -ίς (G. ἰδος u. ἰδος) Endg v. Deminut.,  
 s. Deminut.  
 -ις, G. ἰος, εος, ἰδος, ιτος 329, A. 7;  
 344, A. 8 u. 421 X.  
 -ίς, G. ἰδος, Endg v. Demin. 708, A. 5.  
 -ις Personalendg st. -εις 538, 1.  
 ἰσαίτερος 432, 3.  
 Ἰσθμοῖ 727, ζ)  
 -ισι Lesb. Personalendg der III. Pers.  
 Plur. 528, 9.  
 -ίσκος, -ίσκη, -ίσκιον Endg v. Demin.  
 708 u. A. 5.  
 -ισσα weibl. Abltsendg 698, 1; 704, 1.  
 ἰστέον Adj. verb. 717, 8.  
 -ίστερος, -ίστατος 434, 5.  
 -ιστι Endg v. Adverbien 726, β).  
 ἰστίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 ἰσχίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 ἴτε, *agite*, 689, 1.  
 ἰτέος Adj. verb. 717, 8.  
 -ιτης, -ιτις Abltgendg 711, 10.  
 -ιτης, -ιτις Endg v. Gentil. 711, 10.  
 ἰτητέον 717, 8.  
 ἰφθίμη 414, δ).  
 ἰφι 725, 4, α).  
 Ἰφικλος u. -έτης 389.  
 -ιφος Endg v. Deminut. 709, A. 5.  
 -ιχεύς, -ιχνη, -ιχος, -ιχη Endg v. De-  
 minutiv 708, A. 5.  
 ἰχθύα st. ἰχθύν 323, A. 4.  
 ἰχθύς dekl. 342 f.; ἰχθύς u. Ἰχθυς  
 256.  
 ἰχλα st. *χιχλα* 202, 3.  
 -ίχνη, -ίχνιον Endg v. Deminut., s.  
 Deminut.  
 ἰχῶ Akkus. 331, A. 3.  
 ἰῶ = *ἐγώ* 446; ἰω (Fῶ) = οὔ, *οὐ*,  
 448.  
 ἰῷ st. ἐνί 487 (§. 187).  
 ἰῶα st. ἰωκήν 399.  
 -ἰων (F. -ιώνη) Endg v. Patronym.  
 709, 6.

-λων Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 ἰών (ἰών) = ἐγώ 446.  
 ἰωχμός st. ἰωγμός 207, A. 2.

## K.

κ, Wandel des κ in π, τ, γ 66, 1.  
 κ bewegliches (οὐ, οὐκ) 232, 4.  
 κ u. τ vertauscht 121.  
 κ u. χ vertauscht 124.  
 κ u. σκ vertauscht 129.  
 κ u. γ vertauscht 124.  
 κ u. π vertauscht 121.  
 κ u. μ werden nicht vertauscht 131, A. oben.  
 κ vor μ in γ verw. 207, 2.  
 κ vor ν in γ verwandelt 205, 8.  
 κ vor δ in γ, vor θ in χ verw. 204, 1.  
 κ vor d. spir. asp. in χ verw. 206, 5.  
 κ vor σ in ξ verw. 207; κ vor σ in σ verw. 209, A. 2.  
 κ im Inlaute ausgestossen 221, 9.  
 κ eingeschoben 223, 4.  
 κ verdoppelt 210, 2; 215.  
 κάβ vor β st. κατά 142 ff.  
 καβαίνων st. κατβ-, καταβ- 143, A. 1.  
 κάβλημα st. κάτβλ. (καταβλ.) 142, A. 1.  
 καγγ vor γ st. κατά 142 ff.  
 κάδ vor δ st. κατά 142 ff.  
 Κάδμος st. Κάσμος 207, A. 2.  
 κάκ vor κ st. κατά 142 ff.  
 κακή u. κάκη 693, 9.  
 κακηγορίστερος, -ίστατος 434, b).  
 κακίων, ἰότερος, ἰστος 436.  
 κακκάβη u. κακκάβος 388.  
 κακοξεινώτερος st. ὀτερος 430, A. 3.  
 κάκτανε u. σ. w. st. κάκτ. (κατακτ.) 142, A. 1.  
 κακώτερος 436.  
 κάλ vor λ st. κατά 142 ff.  
 καλλιγύναιξ u. καλλιγύναικος 426, 2.  
 καλλίκερων st. -κέρωτα 417, A. 1.  
 καλλίων, ἰστος 429, b).  
 Καλχηδών st. Χαλκηδ. 218, A. 8.  
 κάλος u. κάλως 385.  
 -καλος (ν) Endg v. Deminut. 709, A. 5.  
 κάλως dekl. 315 f.; 385.  
 καμ vor μ st. κατα 142 ff.  
 κάμ vor μ st. κατά 142 ff.  
 κάμπη u. καμπή 256.  
 κάν vor ν st. κατά 142 ff.  
 καναχηδά Adv. Form 729, γ).  
 κάπ st. π st. κατά 142 ff.  
 κάπετον st. κάτπ. (κατάπ.) 143, A. 1.  
 κάπ φίλαρα st. κατά φ. 142, 3.  
 κάρ vor Konson. st. κατα 142 ff.  
 κάρ, κára, κάρη, κάρηνα 356 f.  
 κάρρων 436.  
 κάρτα Form 729, δ).  
 καρτερός st. κρατ. 224.  
 κάρτιστος 436.  
 κάσις dekl. 344, A. 3.

καστορνῦσα st. κατστ. (καταστ.) 142, A. 1.  
 κάσχεθε st. κάτσχ. (κατάσχ.) 142, A. 1.  
 κάτ vor Konson. st. κατά 142 ff.  
 κατά vor Konson. elidirt. S. κάτ.  
 κατάγελως 398.  
 καταί = κατά 687, 8; 727, η).  
 κατάν st. καττάν d. i. κατά τάν 143, A. 1.  
 κατθ- st. καταθ. 142 ff.  
 κάτω Form 726, δ).  
 καυάξαις 89, 2; 142, 3.  
 καχεξία Bildung 747, A. 6.  
 κεβλή st. κεφαλή 130.  
 κεῖνος st. ἐκεῖνος 148, A. 3; vgl. 191, A. 2; 466, 3. 4.  
 κελαίνωψ u. -ώπης 425, 2.  
 κέλευθοι u. κέλευθα 387.  
 κενότερος st. -ώτερος 430, A. 2.  
 κεραμῖος, κεραμεοῦς 314, A. 6.  
 κέρας dekl. 330.  
 κερασβόλος Form 747, A. 7.  
 κερδίων, ἰστος 442, 7.  
 κεροβάτης 747, A. 5.  
 κεύθμων st. κεύσμων 207, A. 2.  
 κεφαλαργία st. -αλγία 218, 4.  
 κήδιστος 442, 7.  
 κηληθμός st. -σμός 705, 1.  
 κῆνος 466.  
 κηνούει = ἐκεῖ 726, γ).  
 κηνῶ, dort, 726, δ).  
 κηρίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 κηρόθι 731, A. 7.  
 κηρούει = ἐκεῖ 726, γ).  
 κήρυκος, G. ου 401, A.  
 κιθών st. χιτών 218, A. 8.  
 Κικυννόθεν 730, A. 1.  
 Κικυννοῖ 727, ζ).  
 κίνδυνι st. κινδύνω 399.  
 κινύρεσθαι u. μινύρεσθαι 131, A.  
 κίς dekl. 342.  
 κλαγγηδόν 728, γ).  
 κλάδος, ου u. D. κλαδί u. σ. w. 399.  
 κλαῖς s. κλείς.  
 κλαυθμός st. -σμός 207, A. 2.  
 κλαυσιγελως st. -γέλωτας 417, A. 1.  
 κλέα st. κλέα 336, A. 3.  
 κλείς dekl. 357.  
 κλέος dekl. 335; 339, 3.  
 κλεπτίστερος, κλεπτίστατος 434, a) u. 442, 7.  
 -κλή Endg d. Akk. 337, A. 7.  
 κλήδην Adv. Form 729, γ).  
 κληῖς s. κλείς.  
 Κλήμης, Clemens, 329, A. 6.  
 -κλήν, Endg d. Akk. b. Sp. st. -κλέα 395.  
 κλής s. κλείς.  
 κλισίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 κλοιός, Pl. κλοιά 387.  
 Κλυταιμνήστρη st. Κλυτομνήστρη 744, 5.  
 κνέφας, entst. aus δνέφ- 203, 7; dekl. 336, A. 5.  
 κνύθημος st. -σμός 705, 1.

κοινή, ἡ, die Gemeinsprache 21.  
 κοινοί, οἱ, Schriftsteller der Gemein-  
 sprache 21. [κοινῶνας 399.  
 κοινωνός, οὗ u. D. κοινῶνι, A. Pl.  
 κοίτη u. κοῖτος 388.  
 Κολωνῆθεν 730, A. 1.  
 Κόμης, G. ου u. ητος 394, b).  
 κομιδῇ Form 728, θ).  
 κοντωτός 717, 8.  
 Κόππα 42; Zahlzeichen 480.  
 κοράσιον st. ἄριον s. Deminutiv.  
 -κός Endg v. abgel. Adj. 719.  
 κοτυληδονόφιν s. -φι(ν).  
 κουρίμη 414, δ).  
 κοῶ u. νοέω 131, A.  
 Κόως, G. ὄω, A. ὄων 310, 4.  
 κραδίη st. καρδίη, s. Metathesis.  
 κρανίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 κράς 356.  
 κράτα 356.  
 Κράτερος u. κρατερός 256.  
 κράτεσφι 356.  
 -κράτης, Akk. η u. ην 394, a).  
 Κρατῖνος st. ἰνεος 314, A. 5.  
 κράτιστος 436.  
 κρατός, ἰ u. s. w. 356.  
 κρέᾱ st. κρέᾱ 336, A. 3.  
 κρέας dekl. 335.  
 κρείσσων 428, A. 1; 436.  
 κρεοβάτης, κρεοφάγος, κρεοπώλης u.  
 κρέωβάτης, κρεωφάγος, κρεωπώλης  
 747, A. 5.  
 κρέσσων 436.  
 κρήθεν 356.  
 κρή st. κρή 403.  
 κρίνον, Pl. κρίνεα 390, A. 2.  
 κρόχα st. κρόχην 400.  
 Κρονίων dekl. 332, A. 6.  
 κρύβδα, κρύβδην Adv. Form 729, γ).  
 κρύμός 703, 30.  
 κρυπίνδα Adv. Form 729, γ).  
 κρυφᾱ, κρυφῇ Form 728, θ) u. A. 8;  
 κρύφα 729, δ).  
 κρυφάδις 729, 2.  
 κτέαρ dekl. 328, A. 5.  
 Κυαξάρης dekl. 395, A. 2.  
 κύβδα Adv. Form 729, γ).  
 κυβερνήτεια v. κυβερνήτης 396, A. 4.  
 κυδίων, κύδιος, κυδότερος, ὀτατος,  
 κυδέστερος 429, A. 2.  
 κύθηρ, κύθηρος, κυθρίδιον st. χύτρα  
 u. s. w. 218, A. 8.  
 κυκεῶ 331, A. 4.  
 κυκήθρα, Vermischung, 705, 1.  
 κύκλοι u. κύκλα 387.  
 κυκλόσε 731, A. 5.  
 κυνηδόν Adv. 729, γ).  
 κύντερος 442, 7; κυντερώτερος, κύν-  
 τατος 441, 4.  
 Κυπρογένεια 419, A. 8.  
 κύων dekl. 357.  
 κῶας dekl. 336, A. 5.

Λ.

λ mit aspirirendem Einflusse 208, 2.  
 λ bewirkt Positionslänge 71, 2; 90,  
 A. 5.  
 λ verwandelt ε in α 140.  
 λ im Anlaute abgefallen 203, 4.  
 λ im Inlaute ausgestossen 221, 12.  
 λ u. γ in μόλις u. μόγις 131, A. (§. 33).  
 λ u. δ vertauscht 125.  
 λ u. μ werden nicht vertauscht 131,  
 A. oben.  
 λ u. ν vertauscht 123.  
 λ u. ρ vertauscht 68.  
 λ verdoppelt 210, 1. 2; 212, 2. 3. 4;  
 213, 7; 214, d).  
 λᾱας dekl. 400.  
 λαγός, λαγώς, λαγῶς 385.  
 λάζομαι aus λάβζομαι 96, b).  
 λάθρα, λάθρη Form 728, 8.  
 λαῖβα = λαονα 74, a).  
 λαῖνα st. χλαῖνα 202, 3.  
 λαίφη u. λαῖφος 389.  
 λαλίστερος, -ίστατος 434, b).  
 Λαμπετίδης v. Λάμπος 710, 9.  
 λαμπρότερος, ἑ, ἡ 427, A. 1.  
 λάξ 725, A. 1.  
 Λαοδάμα Vokat. 324, A. 5.  
 λαός u. λεώς 385.  
 λᾱρώτατος st. ὀτατος 430, A. 3.  
 λᾱς s. λᾱας.  
 -λας st. -λαος 293, 3.  
 λασιαύγετος ἄντρον 422 (§. 150).  
 λάτρις dekl. 344, A. 3.  
 λαγμός st. λαγμός 207, A. 2.  
 λείβω urspr. whrschl. γλείβω 202, 2.  
 λεοντηδόν Form 728, γ).  
 λέπας u. λεπᾱς 256.  
 λευκή u. λεύκη 256.  
 λεύκιππος st. λεύχ. 102, A.  
 λευκόκρατες 426, 3.  
 Λεωκράται Plur. 338, A. 10.  
 Λεωνίδεια Akkus. 396, A. 4.  
 λεώς u. λαός 385.  
 λήθαργος st. λήθαλγος 218, 4.  
 λήμη, λημάω urspr. whrschl. γλ-202, 2.  
 ληόν st. λαόν od. λεών 385.  
 Λητοῦν Akk. v. Λητώ 353, A.  
 λί = λίαν 403, b).  
 λίαν Form 728, α).  
 λιάρος st. χλιαρός 202, 3.  
 λιβός, λίβα 401, 2.  
 λίγα Form 729, δ).  
 λιθοβόλος u. λιθόβολος 256.  
 λίθος urspr. whrschl. γλίθος 202, 2.  
 λιθοτόμος u. λιθότομος 256.  
 λιχμός st. λιγμός 207, A. 2.  
 λιτριφίς Form 730, 2.  
 λίπ, λίπα (τό) 357.  
 λίπα, λιπαρός urspr. whrschl. γλ-202, 2.  
 λίσ dekl. 342, A. 2. [202, 2.  
 λίσσομαι urspr. whrschl. γλίσσομαι

λιτανεύω, Λίται urspr. whrschl. γλ.  
202, 2.  
λιτί, λίτα 401, 2.  
λογίμη 414, δ).  
λοῖσθος 437 u. Not. 2).  
-λός Endg v. abgel. Adj. 721, 11.  
λόφος urspr. whrschl. γλόφος 202, 2.  
λοχάδην Adv. Form 729, γ).  
λς im Auslaute 201, III; im Inl. 220, 6.  
λύγξ, Luchs u. Schluchzen, dekl. 328,  
A. 1.  
λυκάβας dekl. 329, A. 9.  
λύσις u. λύσιος 713, 2.  
λύχνοι u. λύχνα 386.  
λωβητήρες als Femin. 424, 7.  
λωίων, λύων, λωίτερος, λφότερος, λφ-  
στος 436 u. 438, 1.  
λωτεῦντα 408 f.

## M.

μ mit aspirirendem Einflusse 208, 2.  
μ geht über in ν 69.  
μ verwandelt ε in α 140.  
μ u. β, π vertauscht 180.  
μ u. λ werden nicht vertauscht 181,  
A. oben.  
μ bewirkt Positionslänge 70 f.  
μ u. x werden nicht vertauscht 181,  
A. oben.  
μ u. ν vertauscht 123.  
μ verdoppelt 210, 1. 2; vgl. 209, 2. 3.  
μ eingeschoben 222, 2.  
μ im Anlaute abgefallen 208, 5.  
μ im Inlaute ausgestossen 221, 12.  
μ st. des Digamma 75, b).  
-μα Endg v. Abstr. 703, 30.  
μάγαδις dekl. 344, A. 8.  
μαι Personalendg 535, 1.  
μάχαρ, fem. μάκαιρα 423 V.  
μακαριστότατος 427, 1.  
μάχαρς 201 III. u. 331, 2.  
μακράν Adverb 728, α).  
μάλα Form 729, δ).  
μαλακαίποδες st. μαλακόποδες 744, 5.  
μάλης, μάλην 402.  
μᾶλλον, μάλιστα mit d. Positive st. d.  
Komparat. u. Superl. 439 f.  
μαν st. μην Personalendg 538.  
μανιάσιν λυσήμασιν 422.  
μαντοσύνη 712, 16.  
μάρτυρ, μάρτυς dekl. 392, α) u. μάρ-  
τυρος 400.  
μάρτυς u. ὁ μάρτυρος 400.  
μασσότερος, μάσσων 437.  
μαστί, ἴν st. μαστίγι, α 386.  
μαχετέον 716, 8.  
μβ im Anlaute 199 u. 208, 5.  
μεγάλε 412, 3.  
μεγαλωστί 726.  
μεγαρέων st. μεγάρων 390.  
Μεγαρόθεν 730, A. 1.  
Μεγαροῖ 727, ζ).  
μέγας dekl. 411 f.  
Μέγης dekl. 394, b).  
μέγιστος 437.  
μέζων, μείζων, μειζότερος 437.  
μεθα, μεθεν, μεσθα, μεθον, μεσθον Per-  
sonalendgen 536. 538; μεθον 543.  
μείς dekl. 357 f.  
μείων, μείστος, μειότερος 437; Bedeu-  
tung 439, 2.  
μελάγχερων st. -κέρωτα 417, A. 1.  
μελάγχρως u. μελάγχρωτος 426, 2.  
Μελάμπους, -πος, dekl. 397, β).  
μελανόζυγα 426, 3.  
μέλας st. μέλας 219, A. 1.  
μέλε 402.  
μελεδῶνι u. s. w. st. μελεδώνη u. s. w.  
400.  
μελειῶσι 726.  
μελεσίπτερος Form 747, A. 7.  
μελίχρας u. μελίχρατος 426, 2.  
μέμβλεται st. μέμλεται 222, 1.  
Μεμβλιάρεω 310, 1.  
μέμβλωκα st. μέμλωκα 222, 1.  
-μεν, -μεναι Infinitivendung 533.  
-μεν, -μες Personalendungen d. I. Pers.  
Pl. 526, 7; 531, 4.  
Μενέλας st. -λαος 293, 3.  
μενετός Adj. verb. 717, 8.  
-μένης, Akk. η u. ην 394, α).  
-μενος Endg d. Partizips 537, 10.  
-μες, s. -μεν.  
μεσαικόλιος st. μεσόπολιος 744, 5.  
μεσαίτερος 432, 3.  
μέσατος 433, A. 7.  
μέσδων 437.  
μεσημβρία st. μεσημρία 222, 1.  
-μεσθα, -μεσθον Flexionsendgen 536, A.  
μέσοι 727, ζ).  
μεσσηγύ u. -ύς 232; 729, ε).  
μέσσων 437.  
μέσσι 727, A. 5.  
μέτα st. μέτεστι 261, 6; 739, α).  
μεταστοιχί 726.  
μετέωρος u. μετήορος 135, A.  
μέχρι u. μέχρις 231, c); 725, A. 2.  
μεῦ st. μοῦ, s. ἐγώ.  
-μη Endg v. Abstr. 703, 30.  
μηδαμά Form 729, δ).  
μηδαμῇ Form 728, θ).  
μηδαμοί 486, A. 1.  
μηδαμός 471, A. 4.  
μηδαίς dekl. 485 f.; st. μήτις 470,  
A. 1; μηδὲ εἰς 486, A. 1.  
μηδέπω = μηδέποθεν 727.  
μηδιστί 726.  
μηδαίς st. μηδαίς 487, 1.  
Μηθυμνόθεν 730, A. 1.  
Μηχιστή, Akk. v. -εύς 352.  
μήκιστος 437.  
Μηλιεύς dekl. 349.  
-μην Personalendg 538.



μηνης dekl. 329, A. 7; 344, A. 3.  
 μηριον, τὰ μηρία kein Deminut. 708, A. 4.  
 μήτηρ dekl. 333 f.  
 μήτις dekl. 470, A. 1.  
 μητρῶς st. μήτριος Bdtg 718, 1.  
 μήτρως dekl. 341, A. 1 u. 2.  
 -μι Personalendg im Indik. der V. auf μι, im Konj. u. Opt. der V. auf μι 523, 1.  
 μία Adv. Form 729, δ).  
 μιγάδην Adv. Form 729, γ).  
 μιγάδαι Adv. Form 729, γ).  
 μικρός st. μικρός 210 oben.  
 μικρότερος, -ότατος Bedeutung 439, 2.  
 Μιλτιάδεα 396, A. 4.  
 μίν 449; 451 u. Not. 5); plural. 452.  
 μίνυνθα Form 728, A. 7; 729, γ).  
 μινύρεσθαι u. κινύρεσθαι 131, A. oben.  
 Μίνωο G. v. Μίνως 310, 3.  
 Μίνως dekl. 341, A. 2.  
 μλ im Anlaute 199 u. 203, 5.  
 μόγις u. μόλις 131, A; 725, A. 2.  
 μογοστόχος 747, A. 7.  
 μόλιβος, μόλιβδος, μόλυβος 222, 1.  
 μόλις u. μόγις 131, A.; 725, A. 2.  
 μονάμπυξ u. μονάμπυκος 425, 2.  
 -μονή Endg v. Abstr. 703, 32.  
 μονόδους dekl. 417.  
 μονόζυξ u. μονοζυγής 425, 2.  
 μονοφαγίστερος, -ίστατος 434, b).  
 μονώτατος 440, 3.  
 μορσίμη 414, δ).  
 -μός, G. -οῦ Endg v. Abstr. 703, 30.  
 μόσσυνη, -α, -ας u. οἰς 400.  
 μουναδόν Form 728, γ).  
 μουνάξ 725, A. 1.  
 Μουνιχίαζε 731, A. 5.  
 Μουνιχίασι 728 oben.  
 μounoγένεια 419, A. 8.  
 μσ im Inlaute 220, 6.  
 μύκης, Μύκης, G. ου u. ητος 394, b).  
 μύλη u. μύλος 388.  
 Μύνης, G. ου u. ητος 394, b).  
 μύριοι u. μυρίοι 485 f.  
 μῦς dekl. 342, A. 1.  
 μυσπολεῖν 747, A. 7.  
 μυχαίτατος 432, 3 u. A. 6.  
 μύχατος 442, 7.  
 μυχοῖ 727, ζ).  
 μυχοίτατος 441, 5.  
 μυχός, Pl. μυχά 387.  
 μῶα 103, 2.  
 -μων Endg v. Adj. 418, VI; 424, X; 717, 4.

## N.

ν Aussprache am Ende eines Wortes 55; 226, 6.  
 ν geht über in λ 68, 1.  
 ν mit aspirirendem Einflusse 208, 2.

ν bewirkt Positionslänge 70.  
 ν u. μ vertauscht 123.  
 ν u. α vertauscht 131.  
 ν u. x werden nicht vertauscht 131, A.  
 ν u. λ vertauscht 123.  
 ν u. μ vertauscht 123.  
 ν u. σ vertauscht 124.  
 ν vor π, β, φ, ψ in μ; vor x, γ, χ, ξ in γ verwandelt 206, 1; vor einer *liq.* in diese *liq.* verwandelt 209, 2.  
 ν ausgestossen 218 ff.  
 ν vor μ in σ verwandelt 207, 2.  
 ν vor einem T-Laute u. σ mit d. T-Laute ausgestossen 219, 4.  
 ν im Inlaute eingeschoben 222, 2.  
 ν im Auslaute st. μ 225, 3.  
 -ν Personalendg st. -σαν 531, 6.  
 ν verdoppelt 210, 1. 2; 211 f.; 212, 2. 3. 4; 214.  
 ν ephelkystikon 227, 2; vor e. Konson. 229, A. 2; in den Dialekten 230, A. 3.  
 -ν Personalendg der I. Pers. S. des Indik. u. Opt. der histor. Ztf. 530, 1; der III. P. Pl. 531, 6.  
 -ναι Infinitivendg 534.  
 νάχη u. νάχος 389.  
 ναός u. νεώς 385.  
 νάπη u. νάπος 389.  
 Νάρων, G. ων-ος u. ον-ος 394, A. 1.  
 ναῦς dekl. 358.  
 ναυσιβάτης, Ναυσίνικος, ναυσικλυτός, ναυσιπόρος 738, 9.  
 νθ, ντ, νθ ausgestossen 219, 4.  
 νεανιστί 726.  
 νέατος 433, A. 7.  
 νείαιρα Kompar. 433, A. 7.  
 νεάτος 433, A. 7.  
 νεμέτωρ, νέμησις 713, 2.  
 νεός u. νέος 256.  
 νεοχμός st. νεογμός 207, A. 2.  
 νεύω urspr. whrschl. κνεύω 202, 3.  
 νεφέλη, νέφος st. δνεφ- 203, 7.  
 νεώς u. ναός 385.  
 νεώσοικος 738, 9.  
 νεωστί 726.  
 -νη in Kompos. 742, ε).  
 νήκερος st. νήκερως 417, A. 1.  
 νηός, ναός, νεώς 385.  
 νηποινί u. εἰ 726.  
 Νηρηῖδες §. 295, 2.  
 νῆρις dekl. 344, A. 3.  
 νησάων st. νήσων 309, 1.  
 νήτη v. νέος 433, A. 7.  
 νηῦς dekl. 358.  
 νήφοσι 219, A. 1.  
 -νθι Böot. Personalendg der III. Pers. Pl. 528, 9.  
 νί(ζω aus νίχ(ω 96, b).  
 Νικόλας st. -λαος 493, 3.  
 νίν Bdtg 449. 450. 451.  
 νίφα 401, 2.

νοίω u. κοῶ 131, A. oben.  
 νομαδικῶς 723, A. 3.  
 νομίμη 414, δ).  
 -νός Endg v. Adj. 713, 1; 720, 7.  
 νουεχής 738, 9.  
 νς im Auslaute 201, III; im Inl. 220, 6.  
 νται Personalendg 536, 7.  
 -ντι Personalendg der III. Pers. Pl. 527, 9.  
 -ντες Personalendg der III. Pers. Pl. st. σι 527, 9.  
 ντο Personalendg 538.  
 -ντον, -ντω, -ντων Personalendg der III. Pers. Pl. Impr. 528 f.  
 νύμφη st. δνύμφη 203, 7.  
 νυνδί 477, A. 2.  
 νυνί 476, e.  
 νυνμενί 477, A. 2.  
 νύσσα urspr. whrschl. χνύσσα 202, 3.  
 νω in Kompos. 742, ε).  
 νῶ, νῶϊ, νῶε, νῶϊν 453; 457, 5.  
 νωίτερος 463.  
 νωνυμί 726.  
 νώνυμος st. νώνυμος 222, 2.  
 νῶτεν u. νῶτος 386.

## Ξ.

Ξ Aussprache 56.  
 ξ u. σ vertauscht 128.  
 ξ u. σκ vertauscht 129 (§. 32).  
 ξ u. σσ vertauscht 129.  
 ξ in d. Kompos. vor e. Kons. in γ, χ, χ verwandelt 220, 7.  
 ξ in d. Tempusbildg st. σ 614. 5; im Dorism. 615, 8.  
 -ξ Endg v. Adv. 725, A. 1.  
 -ξ Endg v. Abstr. 698, 1.  
 Ξάνθη u. Ξανθή 256.  
 Ξάνθος u. Ξανθός 256.  
 ξύν u. σύν 686, 5.

## Ο.

ο st. des späteren ου 59, A.  
 ο u. α vertauscht 105.  
 ο u. ε vertauscht 106.  
 ο u. οι vertauscht 117.  
 ο u. οἱ vertauscht 118.  
 ο u. ου vertauscht 120.  
 ο u. ο vertauscht 107.  
 ο u. ω vertauscht 120.  
 ο euphon. vorgeschlagen 147 ff.  
 ο euphon. zwischen zwei Konson. eingeschaltet 149 f.  
 ο st. des Digamma 77, h).  
 ο Modusvok. 520, 2.  
 ο st. α od. η vor d. Suffix θεν 730, A. 1.  
 ο st. ω im Konjunkt. 549, 9.  
 ὁ collect. st. ἰ 741, A. 5.  
 ο Bindevok. in d. Kompos. 742, 1; 743, 3.

ο in d. Kompos. elidirt 747, A. 6.  
 ὁ, ἡ, τό dekl. 463 ff.  
 ὁ st. ὅς 488, 2.  
 ὁ in ὁποῖος, ὁπόσος u. s. w. 469, A. 2.  
 ὁβρίμη 414, δ).  
 ὀγάστριος st. ὁμογ. 741, A. 5.  
 ὀγδόατος st. ὀγδοος 483, 2.  
 ὀγδοος aus ὀγδοφος 478, 3.  
 ὀγδῶκοντα 483, 1.  
 ὀγγνη st. κόγγνη 202, 3.  
 ὀδάξ 725, A. 1.  
 ὀδε, ἡδε, τόδε dekl. 465, A. 4.  
 ὀδί, ἡδί, τοδί 476, e.  
 ὀδοιπόρος 738, 9.  
 Ὀδυσσεύς 214, d).  
 Ὀδυσσεύς dekl. 352.  
 Ὀδυσσῆ Akk. 350, A. 5; 352.  
 ὀδών ion. st. ὀδοός 329, A. 6.  
 οε in d. Kompos. in ου kontrah. 747, A. 6.  
 οε u. οι vertauscht 114.  
 -όειν st. ὅειν, als: σκίόειν 409, A. 3.  
 -οεις Endg v. abgel. Adj. 722, 12.  
 -όζω Endg abgel. Verben 696.  
 -οθεν Adv. st. αθεν, ηθεν 730, A. 1.  
 οι in d. Augmentat. 467 f.  
 οι in Beziehung auf den Akzent kurz 248, 1.  
 οι u. αι die kürzesten Diphth. 60, A. 3. vgl. 61, δ).  
 οι st. οἱ in ἀπορίζω, χρορίζω, σφρίζω 137, 4.  
 οι u. ει vertauscht 117.  
 οι u. ο vertauscht 118.  
 οι st. ου 117.  
 οἱ Pronom. s. οὔ.  
 -οἱ Endg v. Adv. 727, ζ).  
 -οἰά st. -οἰᾶ 706, A. 3.  
 οἰαδόν Form 728, γ).  
 Οἰδίπους dekl. 397, β).  
 οἰζυρώτερος st. ὀτερος 430, A. 3.  
 -οιην Optativendg 544, α); im Fut. 545, b); im Plpf. 545, c); im Aor. II. A. 545, d).  
 οἰκαδε v. ΟΙΞ 400; 730, 4; 731, A. 5.  
 οἰκαδεις 729, 2; 731, A. 6.  
 οἰκει 726, A. 3.  
 οἰκίς st. οἰκος 308, 1; 726, A. 3.  
 οἰκοι 727, ζ) u. οἰκοθι 730, 4 u. A. 2.  
 οἰκόνδε, οἰκός 730, 4; 731, A. 5.  
 οἰκτιρμός, οἰκτιρμῶν st. οἰκτερι- 713, 3.  
 οἰκτιστος, οἰκτρότερος, -ότατος 429, c) u. A. 2.  
 -οι-μι Personalendg d. Opt. 530, 1.  
 -οιν Optativendg st. -οιμι 530, 1.  
 -οιος Endg v. abgel. Adjekt. 717 f.  
 οἰότερος 442, 7.  
 -οῖς äol. Endg des Partizips, nicht des Inf. 533, 9.  
 οἷς (ὄις) dekl. 344, A. 3.  
 οἷς = οἱ, wohin, 727, A. 5.  
 -οῖαι st. -οῖαι III. Plur. 528, 9.

- δῖστος, Pl. δῖστα 387.  
 δπλαδόν 728, γ).  
 δπλαξ 725, A. 1.  
 δπχέω st. δχέω, δπχος st. δχος 215, 1.  
 δπωχα §. 103.  
 δλβιώτατος u. δλβιστος 429, b).  
 δλίγιστος 437.  
 δλίγος, wenig, selten, klein 439, 2.  
 δλιζότερος, δλιζών 437.  
 δλοοίτροχος st. δλοοτρ- 138, A. 3.  
 δλός, δλερός st. θολ- 203, 7.  
 -ολος Endg v. abgel. Adj. 722, 11.  
 δλωτάτος, δ, ή 427, A. 1.  
 'Ολυμπίαζε 731, A. 5.  
 'Ολυμπίασι 728 oben.  
 δμα Form 728, θ) u. A. 8.  
 δμαλή Form 728, θ).  
 δμαρτή Form 728, θ).  
 δμοθυμαδόν Adv. Form 729, γ).  
 δμοιος Entstehung 741, A. 5.  
 δμοῦ 724, 3.  
 δμας 727, ε).  
 -εν Personalendg der II. Pers. S. Impr. 525, 5.  
 -ον Endg v. Adv. 728, β).  
 ὄν (= ἀνά) vor Konson. 143, 4.  
 ὄναρ, ὄνειραρ, ὄνειρος, ὄνειρον 386 u. 402.  
 ὄνειρα dekl. 328, A. 5.  
 -όνη Endg v. Abstr. 700, 15.  
 ὄνῃστος 438.  
 ὄνθυλεύω u. μονθυλεύω 203, 5.  
 ὄνομαστί 726.  
 -όντων Impr. st. -έτωσαν 528, 10.  
 ὄξεϊα Neutr. Plur. st. ὄξεα 347, A. 3.  
 ὄξυβλεψία st. ὄξυβλεπτία 705, a).  
 ὄο, Genitiv v. ὄς, qui, 309, 1.  
 ὄου st. οὔ 309, 1.  
 ὄπ 201 III.  
 ὄπα Form 728, A. 8.  
 ὄπάτριος st. ὄμοπ- 741, A. 5.  
 ὄπει Form 726, γ).  
 ὄπημος 475, A. 3.  
 ὄπη Form 726, γ); ὄπη 728, θ).  
 ὄπισθα Form 728, A. 7; 731, A. 4.  
 ὄπισθε(ν), ὄπιθεν 731, A. 3.  
 ὄπισω Form 726, δ).  
 ὄπλότερος, -ότατος 442, 7.  
 ὄποδαπός 473, A. 2 u. 4.  
 ὄποι Form 727, ζ).  
 ὄποσαχῇ Form 728, θ).  
 ὄπότε Form 730, 3.  
 ὄποτέρως 723, A. 2.  
 ὄπου 724, 3.  
 ὄρειβάτης 738, 9.  
 ὄρεοπολέω 746, A. 5.  
 ὄρέσβιος Form 747, A. 7.  
 ὄρέσκιος 747, A. 7.  
 ὄρέσκω 747, A. 7.  
 ὄρέστερος 435, A. 8.  
 ὄρεωχόμος 747, A. 5.  
 ὀρθοτονούμενα s. *Orthoton*.  
 ὀρθριαίτερος 432, 3.  
 ὀρκίον, ὀρκια kein Deminut. 708, A. 4.  
 ὀρνις dekl. 392 f.  
 ὀρνιχος v. ὀρνις 123 (§. 28).  
 ὀρός, ὄ u. ὄρος, τό 256.  
 ὀροφή u. ὀροφος 388.  
 ὀρσιγύναικα 426, 3.  
 ὀρφνή, *obscura*; ὀρφνη, *obscuritas* 693, 9.  
 ὀρφος u. ὀρφώς 385.  
 ὀρχηθμός st. -σμός 705, 1.  
 ὀρχήστρα, Tanzplatz, 705, 1.  
 -ος st. ους aus ονς 136, b), aus οντες 137, c).  
 ὄς st. ἑός 462.  
 ὄς, ῆ, ὄ dekl. 467 f.  
 -ος, G. ου, Endg v. Wurzelsubst. 698, 2.  
 -ος, G. ους, Endg v. Wurzelsubst. 699, 7.  
 -ος Endg v. Adj. 713, 1.  
 -ος (ον) Endg zusammengesetzter Wörter 751, a).  
 ὀσία, *sancta* u. *sanctitas* 693, 9.  
 'Οσιρις dekl. 329, A. 7.  
 ὄσοτε 477, A. 3.  
 ὄσπερ 476, d).  
 ὄσσα, ὄσσε, ὄσσομαι aus ὄκx- 96, b).  
 ὄσσε dekl. 396 f.  
 ὄστε 477, A. 3.  
 ὄστις dekl. 470 f.  
 ὄστιςδή, — δήποτε, — οὖν 476, b).  
 -οσύνη Endg v. Abstractis 712, 16.  
 ὄσχος st. μόσχος 203, 5.  
 ὄτε Form 730, 3.  
 ὀτιή 477, A. 3.  
 ὄτις, ὄτε, ὄττε, ὄτου u. s. w. 470 f.  
 ὄτταβος st. κότταβος 202, 3. ~~ἵππ~~  
 ου urspr. Diphthong 53 f.; 59, A.;  
 ου Böot. st. ὕ od. ὤ 58, 3.  
 ου u. ευ vertauscht 117.  
 ου u. ο vertauscht 119 f.  
 ου u. οι vertauscht 117.  
 ου u. ω vertauscht 117.  
 ου st. ου 59, A. 1.  
 ου Endg v. Adv. 724, 3.  
 οὐ vor digamm. Wörtern st. οὐκ 81, 7.  
 οὐ Pron. dekl. 446 ff.; Bdtg 454.  
 οὐ, οὔ, οὐκ, οὐχί 232, 4.  
 Οὐάλης, *Valens*, 329, A. 6.  
 οὐδαμῇ Form 728, θ).  
 οὐδαμεί 486, A. 1.  
 οὐδαμός 471, A. 4.  
 οὐδαμοῦ 724, 3.  
 οὐδας dekl. 336, A. 5.  
 οὐδείς dekl. 485 f.; st. οὔτις 470, A. 1;  
 οὐδὲ εἰς 486, A. 1.  
 οὐδενόσωρος 738, 9.  
 οὐθαρ dekl. 328, A. 5.  
 οὐθείς st. οὐδείς 487, 1.  
 οὐμές = ὑμεῖς 446.  
 οὐμῖν = ὑμῖν 446 u. 457, 6.  
 οὐμῶν = ὑμῶν 446.  
 οὐμός 462.

οὖν hinter Relat. 476, b.  
 οὖνεκα Form 682.  
 οὐπω u. οὐπως 726, δ); 727.  
 οὐρανόθι πρό 731, A. 7.  
 οὖς dekl. 358 f.  
 -ούσιος st. -ούντιος Endg v. abgel.  
 Adj. 718, A. 2.  
 -ούστερος, -ούστατος 433, b).  
 οὗτις dekl. 470, A. 1.  
 οὗτος dekl. 465 f.; Entstehung 467, 6.  
 οὗτοσί dekl. 476, e; οὗτοσιν 228, g);  
 477, A. 1.  
 οὕτω u. οὕτως 230 f.; 727.  
 οὕτωσι(ν) 476, e; 477, A. 1.  
 ὀφειλέτης, ὀφειλημα 713, 2.  
 ὄφελος 402.  
 ὄφρα st. ὄφρα 217, A. 8.  
 ὄχα Form 729, δ).  
 ὀχλέω, ὀχλεύω st. μοχλ- 203, 5.  
 ὄχος, Pl. ὄχεα 396, c).  
 ὀφέ Form 728, ι).  
 ὀψιαιτέρος 432, 3.  
 ὀψοραγίστερος 434, b).  
 οω in d. V. contr. auf αω 602.  
 οω in d. V. contr. auf ὀω 604 (§. 250).  
 οφ in d. V. contr. auf ὀω, ὀω 602;  
 604 (§. 250).  
 -ὀω Endg v. abgel. Verben 694, 1.

## Π.

π, Wandel des π in β 67, 2.  
 π u. β vertauscht 130.  
 π u. κ vertauscht 121.  
 π u. τ vertauscht 121.  
 π u. φ vertauscht 130.  
 π vor δ in β, vor θ in φ verw. 204, 1.  
 π vor μ in μ verw. 209, 1.  
 π vor ρ in β verw. 205, 3.  
 π vor π im Inlaute in μ verw. 205, 2.  
 π vor σ in ψ verw. 207.  
 π vor d. spir. asp. in φ verw. 206, 5.  
 π verdoppelt 210 f.; 213, 6; 214 f.  
 π im Anlaute abgefallen in σώχειν  
 st. ψώχ-, σίττακος st. ψ- 208, 6.  
 π st. des Digamma 76, e).  
 πᾶα = πᾶσα 103, 2.  
 παγκάλῃ 416, A. 4.  
 πάγχυ st. πάνυ 732, A. 8.  
 πάθη (ή) u. πάθος (τό) 389.  
 παθημάτοις st. -ασι 401, A.  
 παῖ Vokat. 328, A. 4.  
 Παιανιεύς dekl. 349.  
 Παιανοῖ 727, ζ).  
 παῖς u. παῖς 193, A. 1.  
 πάλαι Form 727, η); — in Kompos.  
 740, a).  
 παλαιτέρος, -αίτατος 431, 2.  
 παλαιφατος st. παλαιός 738, A. 4.  
 πάλι(ν) 725, A. 2; in Kompos. 740, a).  
 παλιμπλάζεσθαι 751, A. 2.

παμβδελυρά, παμμουσά, παμποπλή,  
 παμπόλλῃ 416, A. 4.  
 παμπληθεί 725, 4 a).  
 πᾶν in Kompos. 740, a).  
 πᾶν st. πᾶν 322, A. 3.  
 πανδημεί 726.  
 πανεθνεῖ 725, 4 a).  
 πανοικί 726.  
 πανομιλεί 726.  
 πανορμεί, πανορμί 726.  
 πανούργος st. πανόεργος 747, A. 6.  
 πάνσας = πᾶσας 201 III.  
 πανστρατεῖ, πανσουδί 726.  
 παντ-, παντο- in Kompos. 746, A. 4.  
 παντᾶ Form 728, θ) u. A. 8.  
 πανταχῇ Form 728, θ).  
 πανταχοῖ 727, ζ).  
 πάντῃ Form 728, θ).  
 παντοδαπή 416, A. 4.  
 παντοδαπός 473, A. 2 u. 4.  
 πάντοτε Form 730, 3.  
 παππῶος st. πάππιος Bdtg 718, 1.  
 πάρ vor Konson. 142 ff.  
 παρά in Compositis 739, a).  
 πάρα st. πάρεστι 261, 6.  
 παράθεσις in d. Komposit. 737 f.  
 παραί = παρά 687, 8; 727, η).  
 παραλλάξ 725, A. 1.  
 παραπλησιαίτερος 432, 3 u. A. 6.  
 παραχρήμα Adv. 724.  
 παρέκ 739, 1; παρέξ 231, b).  
 Πάρις dekl. 329, A. 7.  
 πᾶς, ᾶσα, ᾶν, ᾶπας u. s. w. 407 f.  
 Πασίνος st. -ίνος 314, A. 5.  
 πάσων 428, A. 1.  
 παταγή u. πάταγος 388.  
 πάταχον Deminut. 708, A. 5.  
 πάτερ Vokat. 324.  
 πατήρ dekl. 333 f.  
 Πάτριος st. Πάτριος 207, A. 2.  
 πατροκτόνος u. πατρόκτονος 256.  
 Πάτροκλος, Πατροκλῆς 389.  
 πατρῶος st. πάτριος 718, 1.  
 πάτρως dekl. 341, A. 2.  
 παχίων, ιστος 428, A. 1.  
 πεδᾶ st. μετά 687, 6.  
 πεδοῖ 727, ζ).  
 πεζῇ Form 728, θ).  
 πεῖ Form 726, γ).  
 Πειραιεύς dekl. 349.  
 Πειραιοῖ 727, ζ).  
 πεῖραρ dekl. 328, A. 5.  
 Πείρεω Gen. v. Πείροος 310, 3.  
 πείρινς 201 III.  
 πέλανος, Pl. πέλανα 387.  
 πέμπε st. πέντε 282, 1.  
 πέμπων Gen. st. πέμπε, πέντε 478, A. 1.  
 πενέστερος, -έστατος 430, A. 1.  
 πένησσα, fem. v. πένης 423, A. 1.  
 πένητι σώματι 422 (§. 150).  
 πεντάχα Form 729, δ).  
 πεντεκαίδεχτος 482, Not. 4).

- πεπαίτερος, -αίτατος 438.  
 πέπειρα u. πέπειρος, ον 419, A. 4.  
 πέπερι dekl. 344, A. 3.  
 πέπων, πεπαίτερος, πεπαίτατος 438.  
 πέρ hinter Relat. 761, d.  
 πέρ st. περί vor Konson. 143, 4.  
 πέρα, πέραν 229.  
 περαιτέρος, -αίτατος 431, 2.  
 πέραν, πέρην, *trans* (πέρα, *ultra*) Form 728, α).  
 Περιγασῆσι 728 oben.  
 περί Form 725, 4 α).  
 πέρι st. περίστι u. in d. Bdtg. vorzüglich 261, 6.  
 Περικλῆς dekl. 335.  
 περίξ 725, A. 1; vor Vok. u. Kons. 231, b).  
 περιπλέξ 725, A. 1.  
 περιπλίξ 725, A. 1.  
 Περσεφόνεια u. -όνη 384.  
 πέρυσσι(ν) 725, A. 2.  
 πέσσυρες 489, 5.  
 πέσσω aus πέκ-jew 96, b).  
 Πετεῶο 310, 3.  
 πῆ Form 726, γ); πῆ, πή 728, θ).  
 πηλίχος Entstehung 473, A. 3.  
 πηλύι 727, A. 5.  
 Πηνελεῶο, G. v. Πηνέλεως 310, 3.  
 Πηνελόπεια u. -όπη 384.  
 πηνίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 πῆχυσ 343 ff.; Dialekte 346 ff.  
 πιαρός, πιαρός 418, A. 4.  
 πείρα, Fem. v. πίων 418, A. 4.  
 πιθάκνη v. πίθος 708, A. 5.  
 πῖος st. πίων 438.  
 πῖοτερος, -ότατος 438.  
 πῖσσα st. πῖσσα, ιῖξα 209, A. 2.  
 πῖσυρες 489, 5.  
 πλάδη u. πλάδος 389.  
 πλάνη u. πλάνος 388.  
 Πλαταιῶσι 728 oben.  
 Πλαταιεύς dekl. 349.  
 πλέας, πλέας 437, Not. 3).  
 πλέγδην Adv. Form 729, γ).  
 πλεῖν st. πλεόν 171, A. 10.  
 πλεῖος, η, ον 316, A. 2 u. 5.  
 πλειστάκις Form 725, A. 2.  
 πλείων, πλείστος 437.  
 πλεονεκτίστατος 434, α).  
 πλέος, η, ον 316, A. 5.  
 πλεῦν, πλεῦνος u. s. w. 489, 3.  
 πλευρά u. πλευρόν 388.  
 πλέων 437; πλέων u. πλείων Gebrauch 439, 3.  
 πλέως, έα, έων dekl. 315, A. 2.  
 πληθός u. πλήθος 387, γ).  
 πληκτίστατος 434, α).  
 πλήν Form 728, α); in Kompos. 740, α).  
 πλησιαιτέρος, -έστερος 432, 3.  
 πλησίον 728, β).  
 πλήων 437.  
 πλοῖζομαι, πλόϊμος s. πλωίζω, πλώϊμος.  
 πλουτίνδην Adv. Form 729, γ).  
 πλοχμός st. πλοχμός 207, A. 2.  
 πλωίζω, πλώϊμος u. πλοῖζομαι, πλόϊμος 137, 4.  
 πνύξ dekl. 359.  
 ποδαπός Entstehung 473, A. 2 u. 4.  
 ποδηγέστερος 434, c).  
 ποδωκνέστατος st. -κνέστατος 430, A. 1.  
 ποθή u. πόθος 388.  
 ποῖ 727, ζ).  
 πολέας, πολεῖς v. πολύς 412.  
 πόλη Dual v. πόλις 344, A. 4.  
 πολιεύς dekl. 349.  
 πόλις dekl. 343 ff.; Dialekte 346 ff.  
 πολισοῦχος Ableitung 747, A. 6.  
 πωλίχνη Deminut. 708, A. 5.  
 πολλάκι(ς) 231, d); Form 725, A. 2.  
 πολλαχῇ Form 728, θ).  
 πολλός 412, c).  
 Πολυδάμᾱ Vokat. 324, A. 5.  
 πολυδένδρεσσιν 426, 3.  
 πολυήρατος 138, A. 1.  
 πολύκερων st. -κέρωτα 417, A. 1.  
 πολυπάταξ u. πολυπάταγος 425 f.  
 πολύπους dekl. 417.  
 πολύρρητες 401, 2.  
 πολύς dekl. 410 ff.; δ, ή 347, A. 2.  
 πόμα u. πῶμα 713, 2.  
 πομπή, Begleitung, πομπός, Begleiter, 693, 9.  
 πομπίμη 414, δ).  
 πομπός u. -εύς 396, c).  
 πορθμός st. πορσμ- 207, A. 2.  
 πόρρω 726, δ).  
 πόρριον, πόρριστα 445.  
 πόρρω 726, δ).  
 πορτί = πρόσ 687, 7.  
 πόρρις dekl. 344, A. 3.  
 πορφυρώτερος, -ώτατος 431, A. 4.  
 πός st. πούς 137, c).  
 Ποσειδᾶν 332, A. 5.  
 Πόσειδον Vok. 324.  
 Ποσειδῶ 331, A. 4.  
 Ποσειδῶν deklin. 332, A. 5.  
 πόσις dekl. 344, A. 3; 346 f.  
 ποσταῖος 473, A. 2.  
 πότε st. ποτί vor Konson. 144.  
 ποταίνι 725, 4 α).  
 ποταπός 474, A. 4.  
 πότε Form 730, 3.  
 ποτήης, *potens*, 329, A. 6.  
 ποτί st. πρόσ 687, 7.  
 Ποτίδαν, Ποτίδας 332, A. 5.  
 ποτίστατος 434, α).  
 πότμος st. πόσμος 207, A. 2.  
 πότνια, πότνια, πότνιε 405, A. 2.  
 ποτόν st. ποττόν (ποτί τόν) 143, A. 1.  
 ποττόν st. πρόσ τόν; ποττώς st. πρόσ τούς 144.  
 πού, πού 724, 3.  
 πουλύς, δ, ή s. πολύς.  
 πούς st. πός 328, A. 4.

ππ u. μμ vertauscht 130.  
 πρᾶος, εἶα, ον dekl. 410 f.  
 πρᾶότερος, -ῶτατος u. -ῦτερος, -ῶτατος 428 f.  
 πρᾶτος st. πρῶτος 483, 2.  
 πρέσβα, πρέσβειρα 407, A. 1.  
 πρέσβεις, πρεσβεύτης, πρέσβυς, πρεσβύτης 389; 407, A. 1.  
 πρέσβιστος 428, A. 1.  
 Πριαννοῖ 727, ζ).  
 πρίν Form 725, A. 2.  
 πρό Form 727.  
 προβάτερος 442, 7.  
 προβλής u. πρόβλητος 426, 2.  
 προδοδίστερος 434, α).  
 προῖκα 729, ζ); πρῖκος, umsonst 725.  
 πρόμος st. πρῶτος 483, 2.  
 πρόσθα Form 728, A. 7; 731, A. 4.  
 πρόσθεν 731, A. 3.  
 πρόσσοθεν 731, A. 3.  
 πρόσσω 726, δ).  
 πρόσσωπον, προσώπατα, προσώπασιν 390, A. 2.  
 προτεραίτερος 441, 4.  
 προτί = πρός 637, 7; 725, 4 α).  
 προύργιαίτερος 432, 3.  
 προύργου 739, A. 1.  
 προφερέστερος, -έστατος 436, Not. 5).  
 προφθαδίην Adv. Form 729, γ).  
 πρόφρασσα 419, A. 4.  
 πρόχους dekl. 397, β).  
 πρώην Form 728, α).  
 πρωϊαίτερος 432, 3.  
 πρωϊτερον, -ωϊτατα 432, A. 6.  
 πρώραθεν 732, A. 9.  
 πρώτιστος 441, 4; 427, A. 1.  
 πρωτόθρονες u. οι 426, 2.  
 πτ u. σσ scheinbar vertauscht 96, b).  
 Πτερέλας st. -λαος 293, 3.  
 πτόλεμος, πτόλις st. πόλ. 108 f.  
 πτύχεις u. πτυχαί 400.  
 πτωχίστερος 434, b).  
 Πύδης dekl. 394, b).  
 Πυθοῖ 727, ζ).  
 Πυθῶδε 267 V, wo statt Πυθῶδε zu lesen ist Πυθῶδε, vgl. 730, 4 u. A. 1.  
 Πυθῶθεν 730, A. 1.  
 πυλωρός Bildung 745, α).  
 πύξ 725, A. 1.  
 πῦρ st. πύρ 322, A. 3; Pl. πυρά (τά) 390.  
 πυργοκέρατα Akkus. 426, 3.  
 πυρρός u. Πύρρος 256.  
 πυρώτερος 442, 7.  
 πῶ, πῶποτε, von der Zeit 726, δ); unde 727.

## P.

ρ Aussprache 55 f.; besondere Eigenschaft 63, A. 3; Wechsel zwischen ρ u. λ 68; ρ vor ρ in ρ verwandelt 217, A. 4.

ρ mit aspirirendem Einflusse 208, 2.  
 ρ bewirkt Positionslänge 70 u. 72, A.; 90, A. 4.  
 ρ verwandelt η in ā, ε in α 140.  
 ρ mit d. Lenis bei folgender Silbe mit ρ 217, A. 4.  
 ρ im Inlaute ausgefallen 221. 11. 12.  
 ρ im Inlaute eingeschoben 223, 3.  
 ρ u. σ vertauscht 123 f.  
 ρ verdoppelt 211, 3; 211, 1. 2 (§. 66); 212 f.; 214.  
 ρ st. ρρ 215, A. 3.  
 ρά = ῥάδιον 403, b).  
 ῥίπος, ῥίριον 217, A. 4.  
 ῥάτερος, ῥαδιέστερος, ῥάων, ῥᾶσον, ῥᾶστος 438.  
 ῥε Reduplik. st. ἐρρ, als: ῥερυπωμένος, ῥερίφθαι, ῥεραπισμένος u. s. w. 508, A. 2.  
 ῥηίτερος, ῥήτερος, -ίτατος, ῥήτων, ῥήϊστος, ῥήστος 437, f.  
 ῥήν dekl. 334, 13; 401, 2.  
 ῥιγίων, ῥίγιστος 442, f.  
 ῥίγος, ῥιγέω neben φρίσσω, φρίξ 203, 6.  
 ῥιζόθεν 730, A. 1.  
 ῥίμφα Form 729, δ).  
 ῥινός u. ῥινόν 387.  
 ῥινίον, τὰ ῥινία kein Deminutiv 708, A. 4.  
 ρξ im Auslaute 201, III.  
 ῥοιά 256.  
 -ρός Endg v. Adj. 713, 1.  
 ῥοῦς dekl. 349, A. 1.  
 ρρ u. ρσ vertauscht 124; 210 oben.  
 ρς im Auslaute 201, III; im Inl. 220, 6.  
 ῥύδην Adv. Form 729, γ).  
 ῥυδόν Form 728, γ).  
 ῥυθμός st. -σμός 207, A. 2.  
 ῥῡμός 703, 30.  
 ῥύποι u. ῥύπα 386.  
 ῥωχμός st. ῥωγμός 207, A. 2.

## Σ.

σ Aussprache 55; geht in d. Sp. asp. u. len. über 69; fällt vor ρ u. ν, oft vor μ, auch λ ab 70 f.; vor x 71 f.; vor χ, π, φ, τ 72; fällt zwischen zwei Vokalen aus 71, 3; σ st. σF in σείω, σεύω, σάινω 89, A. 3.  
 σ u. θ vertauscht 126 f.  
 σ u. ι vertauscht 131.  
 σ u. ν vertauscht 124.  
 σ u. ξ vertauscht 128. 129.  
 σ u. τ vertauscht 126.  
 σ u. ψ vertauscht 129.  
 σ mit aspirirendem Einflusse auf e. Tenuis 123 d).  
 σ am Ende des Wortes beweglich, als: οὔτω, οὔτως u. s. w. 230 ff.



- σ vor ν u. μ wird ν u. μ 209, 3.  
 σ mit aspirirendem Einflusse 207 f.  
 σ ausgestossen in d. Flexionsendungen σθαι, σθον u. s. w. 220, 7.  
 σ ausgestossen vor μ, ρ, σ, vor zwei Kons., vor θ 220, 8.  
 σ assimiliert sich d. folg. Konson. 209, 3 u. A. 2.  
 σ verdoppelt 210, 1 u. 2 u. A. 1; b. Att. Dicht. 211, A. 1; in den anderen Dialekten 212 ff.  
 σ Personalendg d. II. Pers. S. 523, 2; 530, 2; im Impr. st. θι 524, 5; ausgestossen in den Personalendg. auf σαι u. σο 540, 7.  
 σ Endg v. Abstrakten 698, 1; Endg zusammengesetzter Wörter 751, δ).  
 σ Bindekons. in d. Komp. 743, 3; 744, 4 u. 5; 747, A. 7; 748, 11 u. A. 10.  
 σ eingeschoben 223, 3; in d. Kompos. s. Bindekons.  
 σ im Aor. u. Fut. Pass. u. Pf. u. Plpf. Med. 590 ff.  
 σά = τινά u. τίνα 470, A. 2.  
 -σα Suffix 731, A. 4.  
 σᾶ = σῶα 418, A. 2.  
 -σα (-τα) weibl. Abltgsendg 698, 1; 699, 4; 700, 9.  
 σαι Personalendg 535, 2; 540, 7.  
 σακισπάλος, σακισφόρος 747, A. 7.  
 σαμπί 42; Zahlzeichen 480.  
 σάν 40; σάν χίβδαλον 41 f.  
 -σαν Personalendg der histor. Ztf. 531, 6.  
 -σαν III. Plur. praet. st. ν 532.  
 σαπίνης, sapiens, 329, A. 6.  
 Σαρπηδών, G. όνος u. όντος 394, A. 1.  
 -σαι Personalendg d. III. Pers. Pl. 528, 9.  
 σαυτοῦ, ῆς, οὔ 460 f.  
 σάφα Adv. Form 729, δ).  
 σαφής dekl. 335.  
 σαώτερος 435, A. 8.  
 σδ u. ζ vertauscht 128. 129.  
 -σε Endg v. Adv. 730, 4; 731, A. 3 u. A. 5.  
 σεαυτοῦ, ῆς, οὔ 460 f.  
 σέβας dekl. 336, A. 2.  
 σέθεν 451; 732, A. 9.  
 -σείω Endg v. Verben 697, 8.  
 Σελάνα, -άννα, -αναία 384.  
 σέλας dekl. 336, A. 2.  
 σελασφόρος Form 747, A. 7.  
 Σεληναία (ή), σελήνη 384.  
 σέο, σείο, σεῦ, G. v. σύ 451.  
 σεωυτοῦ 460, 2. b).  
 σήμερον Form 728, β).  
 σής dekl. 393.  
 σθ u. ζ vertauscht 128.  
 σθ in d. Flexion in θ verw. 220, 7.  
 σθα Personalendg d. II. Pers. S. 523, 3.  
 σθᾶν s. σθην.  
 σθε Personalendg 536, 6; 537, 9; 538. -σθένης, Akk. η u. ην 394, α).  
 σθην Personalendg 538; 542, 8.  
 -σθον Personalendg 536 f.; 538; 542, 8; st. -σθην III. Dual. 542, 8.  
 -σθω, -σθων, -σθωσαν Personalendgen des Impr. 537, 9.  
 σι Personalendg der II. Pers. Sing. 523, 2; der III. P. S. 525, 6; Pl. 527, 9; der II. P. S. Impr. st. θι 524, 4.  
 σι Bindelaute in d. Komp., s. Bindekons.  
 -σία u. -τία Endg v. Abstrakt. 705, a).  
 σίγμα dekliniert 42, Not. 1).  
 -σιμος Endg v. Adj. 714, 5; 722, 15.  
 -σιον st. τιον Endg v. Subst. 706, 2.  
 -σ-ιος Endg v. abgel. Adj. st. τιος 718, A. 2; 721, A. 5.  
 σίναπι dekl. 343 f.  
 -σις Endg v. Subst. 702, 25; 705, a).  
 Σίσυφος Abltg 690, 3.  
 σίτος, Plur. σίτα 386.  
 σιτοφυλάκοις st. -αξι 401, A.  
 σίττακος st. ψίττακος 203, 6.  
 σκ u. ξ vertauscht 129; σκ st. ξ ibid.  
 σκ u. σχ, σπ u. σφ vertauscht 123, d).  
 σκαιός u. Σκαίος 256.  
 σκάφη u. σκάφος 389.  
 σκέπα st. σκέπα 336, A. 3.  
 σκέπας dekl. 336, A. 2.  
 σκιδέειν st. όεν 409, A. 3.  
 -σκον, -σκόμην Iterativform 549 ff.  
 σκοταῖος, σκοτιαῖος v. σκότος 718, A. 3.  
 σκότος, G. ου u. ους 396, c).  
 Σκυθιστί 726.  
 σκῦφος, G. ου u. ους 396, c).  
 -σκω Endg v. Verben 628 f.  
 σκώρ dekl. 329, A. 5; 359.  
 σμῶδιξ dekl. 328, A. 1.  
 -σο Personalendg des Impr. 537, 9; der histor. Ztf. 538; vgl. 540, 7.  
 -σο Bindelaute in d. Kompos., s. σ Bindekons.  
 σός, σῶς, σῶος 418, A. 2.  
 σοῦν = σύν 686, 5.  
 σπ u. ψ vertauscht 129.  
 σπ u. σφ vertauscht 123, d).  
 σπείους, σπείων, σπήεσι, σπήϊ v. σπέος 339, 3.  
 σπέος deklin. 339, 3.  
 σπερμο- in Kompos. st. σπερματο- 746, A. 5.  
 σπονδειακός, σπονδειός 720, 5.  
 σποράδην Adv. Form 729, γ).  
 σπουδαιέστερος, -έστατος 434, c).  
 σπουδῇ Form 728, δ).  
 σπυρός, σπυρόρος st. πυρ- 72, A.

σσ u. ζ vertauscht 128.  
 σσ u. τ, ττ vertauscht 127.  
 σα u. ττ vertauscht 127.  
 σσα (ττα) weibl. Abltgsendg, s. -σα (-τα).  
 στ u. ζ vertauscht 128.  
 στάγες st. σταγόνες 386.  
 στάδην Adv. Form 729, γ).  
 σταδιοδραμοῦμαι 750, A. 2.  
 στάδιοι u. στάδια 386.  
 σταθμοί u. σταθμά 386; st. στασμός 207, A. 2.  
 στέαρ dekl. 328, A. 5.  
 στέγη u. στέγος 389.  
 στενή, als Subst., Enge 693, 9.  
 στενός u. στένος 256.  
 στενότερος st. -ώτερος 430, A. 2.  
 στήμα, στήμων neben στάσις 713, 2.  
 -σι Endg v. Adverbien 726, β).  
 στί, Zahlzeichen 480.  
 στίχες, -ας, στιχός u. ὁ στίχος 400.  
 στοιχηδός 730, 2.  
 στομαλγία st. στοματαλγ- 746, A. 5.  
 στομόιον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 Στρεψιάδες Vokat. v. -ιάδης, G. ου, 395.  
 σύ dekl. 446 ff.  
 συγγενής, f. -γενίς 419, A. 8.  
 συγγραφῇ Akk. v. συγγραφεύς 352, 4.  
 σύγε 475 (§. 180, a).  
 σύδην Form 729, γ).  
 σύδην Adv. Form 729, γ).  
 Σύννεσις dekl. 344, A. 3.  
 σύν st. σύν 72, A. u. ξύν 686, 5.  
 σύνδυο, σύντρεις 480, A. 3.  
 συνεστέον Adj. verb. 717, 8.  
 σῦνεχός, σῦνεχέως neben σῦνεχον 747, A. 6.  
 -σύνη Endg v. Abstrakt. 712, 16.  
 συνοχηδόν, συνωχαδόν Form 728, γ).  
 σῦς dekl. 342 f.  
 σφ u. σπ vertauscht 123, d).  
 σφ u. ψ vertauscht 129.  
 σφαιρηδία Form 729, γ).  
 σφέ = σφᾶς 452; 453.  
 σφέ = eos 450.  
 σφέ Singular. 455, 5.  
 σφεΐας st. σφέας 452.  
 σφεῖς 453.  
 σφείων 447. 450.  
 σφέλα st. σφέλα 336, A. 3.  
 σφέλας dekl. 336, A. 2.  
 σφεός 462.  
 σφέτερος 462.  
 σφέων 453.  
 Σφηττοῖ 727, ζ).  
 σφί(ν) Singular. 455, 5; σφί(ν) Form 457, 6.  
 σφός 462.  
 σφώ 452; 453; 454; 457, 5.  
 σφωέ, σφωῖ, σφωῖν 450; 452; 453; 457, 5.  
 σφωῖν, σφών 452; 454.  
 σφωίτερος 463.

σχ Aussprache 56.

σχ u. σκ vertauscht 123, d).  
 σχεδίνην Form 728, α); 729, γ).  
 σχεδόν 728, γ).  
 σχεδρός st. σκεδρός 218, A. 8.  
 σχοινοφιλίνδα Form 729, γ).  
 σχολαίτερος, -αίτατος 431, 2.  
 Σωζομένος u. σωζόμενος 256.  
 σφίζω, nicht σοίζω 137, 4.  
 Σωκράτης dekl. 335; 338; 394, b).  
 -σωλή Endg v. Abstr. 701, 19.  
 σωμασκαῖν st. σωματασχ- 746, A. 5.  
 σῶος u. σῶς dekl. 418, A. 2; 426, 2.  
 σῶτερ Vokat. 324.  
 σώτηρ, σώτειρα 424, VII.  
 σώχειν st. ψώχειν 72, A.

## T.

τ, Wandel des τ in δ u. σ 67, 3.  
 τ u. δ vertauscht 125.  
 τ u. θ vertauscht 125.  
 τ u. κ vertauscht 121.  
 τ u. π 121.  
 τ u. σ vertauscht 125.  
 τ vor δ, θ, τ, μ in σ verw. 205, 4; 207, 2.  
 τ vor d. spir. asp. in θ verw. 206, 5.  
 τ vor σ, κ u. zwischen zwei Vokalen ausgestossen 218, 2.  
 τ eingeschoben 223, 5.  
 τ verdoppelt 210, 1 u. 2; in d. Dial. 213, 6; 215.  
 τ abgefallen in ἡγανον st. τήγ- 203, 7.  
 τ im Auslaute wird σ 225, 3.  
 τά, ταῖν 464, A. 3.  
 τᾶ, ταί, ταῖσι st. τῇ, αἱ, ταῖς 464.  
 τᾶδε Form 728, A. 8.  
 ται Personalendg 536, 4.  
 τάλας st. τάλᾶς 219, A. 1 u. 2; G. τάλαντος 407 III.  
 ταμίασι 728, A. 6.  
 τάν, τᾶν, ὦ 402.  
 τασί v. ταῶς 392.  
 τάριχος, G. ου u. ους 396, c).  
 ταρσός, Plur. ταρσά 387.  
 Τάρταρος, Plur. -ρα 387.  
 ταρφός dekl. 407, A. 1.  
 τᾶς st. τῆς 463.  
 ταυτᾶ Form 728, A. 8.  
 ταῦτα, ταῦταιν 464, A. 3.  
 ταυταγί 477, A. 2.  
 ταύτη Form 728, θ).  
 τάχα Form 729, θ).  
 τάχιον, τάχιστος 428, A. 1.  
 τᾶων st. τῶν 464.  
 ταῶς dekl. 392; ταῷς 103.  
 -τε Personalendg der II. Pers. Pl. 527, 8; 531, 4.  
 τέ = σέ 449.  
 τε hinter Relat., als: ὅστε, 477, A. 3.  
 τεθμός st. θεσμός 218, A. 8.

τέθριππον 208, 2.  
 τεῖ = σέ 449.  
 τεῖδε Form 726, γ).  
 τεῖν st. σοί 449; 457, 6.  
 τεῖνδε Form 726, γ).  
 -τεῖρα Endg v. Subst. 702, 26.  
 τεῖραιπλήτης Form 747, A. 7.  
 τεῖχλον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 τεῖως 475, A. 3.  
 τελεσιδῶτειρα Form 747, A. 7.  
 τελεσφόρος Form 747, A. 7.  
 τέο = σοῦ 448.  
 τέο, τέοις, τέοισι st. τινός, τίνος, τισί,  
 τίσι 471.  
 τεοῖο = σοῦ 451.  
 τέος = σοῦ 448.  
 τέος st. σός 462; τέος, τεῦ, τεοῦ, τεῦς,  
 τεοῦς = σοῦ 448; 456, 3.  
 τεοῦς st. σοῦ 448; 456, 3.  
 τέρας dekl. 330.  
 τεράσσκοπος 747, A. 7.  
 τέρπνιστος 429, d).  
 τέρτος = τρίτος 483, 2.  
 τεσσαρακάδεκα u. τεσσαρεσχ- 481,  
 Not. 1).  
 τεσσαραχόσιοι falsche Form 482, Not. 5).  
 τεσσαρεσκαδέκα 481, Not. 1).  
 τέσσαρες dekl. 485 f.  
 τεσσαρακαδέκατος 482, Not. 4).  
 τεσσαραχόσιοι, falsche Form 482,  
 Not. 5).  
 τεσσεραχόσιοι 482, Not. 5).  
 τέσσαρες 489, 5.  
 τέταρτος 483, 2.  
 τέτορες 489, 5.  
 τετράπος st. τετράπους 417 II.  
 τέτρασιν 489, 5.  
 τέτρατος 483, 2.  
 τετρώχοντα 482, 1.  
 τέτταρες s. τέσσαρες.  
 τεῦ = σοῦ 448.  
 τεῦ st. τινός, τίνος 471.  
 τεῦς = σοῦ 446.  
 τέψ st. τινί u. τίνι 471.  
 τέων st. τινῶν, τίνων 471.  
 τέως 475, A. 3.  
 τῇ, τῇδε Form 728, θ).  
 τῇλε Form 728, ι).  
 τηλεθῶν 216, A. 2.  
 Τήλεφος 216, A. 2.  
 τηλίκος Entstehung 473, A. 3.  
 τηλικόςδε 476, c).  
 τηλικοῦτος dekl. 465, 1. 2; Entstehung  
 467, 6.  
 τηλοῖ 727, ζ).  
 τηλοῦ 724, 3.  
 τῆμος, τημόσδε, τημοῦτος 475, A. 3.  
 -την Personalendg d. Duals 533, 7;  
 542, 8; st. τον 542, 8.  
 τηνεῖ Form 726, γ).  
 τῆνος Bdtg 466, 3.  
 τηνῶ, ἰστίνε, 727, ε).

τῆος = τέως 475, A. 3.  
 -τηρ u. -τωρ 386.  
 -τηρ Endg zusammengesetzter Wör-  
 ter 751, β); 752, α).  
 -τήριον Endg v. Subst. des Orts,  
 Werkzeugs od. Mittels 709, 5.  
 -της (G. του) 711, 10.  
 -της (G. τητος) Endg v. Abstr. 712, 16.  
 τι Aussprache 56.  
 τι Personalendg der III. Pers. S.  
 525, 6; der II. Pers. S. Impr. st.  
 θι 524, 4.  
 -τια u. -σια Endg v. Abstr. 705, α).  
 τίγρις dekl. 344, A. 3.  
 τιθένε st. τιθείς 201 III.  
 τίη u. τιή 477, A. 3.  
 Τιμοῦν Akk. v. Τιμῶ 353, A.  
 τιμωρός Bildung 745, α).  
 τίν = σοί 449; 457, 6; τίν u. τίν 449;  
 τίν = σέ 447. 449. 457, 6.  
 τίνη = σοί 449. 477, A. 3.  
 τίδε = σός 462.  
 τίοισιν = τίσιν 471, A. 2.  
 τιούς st. σοῦ 446.  
 τίρ = τίς 470, A. 2.  
 Τίρυνς 201 III.  
 τίς u. τίς dekl. 496 ff.  
 -τις Endg v. weibl. Subst. 711, 10.  
 -τις Endg v. Wurzelsubst. 702, 25.  
 Τισαμενός u. τισάμενος 256.  
 Τισσαφέρνης dekl. 395, A. 2.  
 τίω, τίως st. σοῦ 448.  
 τίψ = τίνι 471, A. 2.  
 τοί = σοί 449.  
 τοί st. οἱ 467, 2.  
 τοῖο st. τοῦ 463 (§. 172).  
 τοῖος Gebrauch 473, A. 1.  
 τοιουτέου, τοιουτέψ u. s. w. 311, 1.  
 τοιούτος dekl. 465, 1. 2; Entstehung  
 467, 6.  
 τοιουτοσί 476, e).  
 τοῖςδεσι 465, A. 4.  
 τοῖσι st. τίσι 70, 3.  
 τοῖσιδε st. τοῖςδε 465, A. 4.  
 τοκέσι st. εὔσι 350, A. 6.  
 τομέσι falsche Lesart st. τομεῦσι 351, 3.  
 τόμος u. τομός 256.  
 -τον Personalendg des Duals 529, 11.  
 542, 8, τον st. την 542, 8.  
 τόνε st. τοῦς 201 III.  
 τός st. τοῦς 464.  
 -τος, G. του Endg v. Wurzelsubst.  
 701, 24.  
 -τός u. -τέος S. Verbalia.  
 τόσος Gebrauch 473, A. 1.  
 τοσόςδε 476, c).  
 τοσοῦτος dekl. 465, 1. 2; Entstehung  
 467, 6.  
 τοσουτοσί 476, e).  
 τοτέ u. τότε 475, A. 5.  
 τοῦ, τούν = σύ 446.  
 τουτεῖ Form 726, γ).

- τουτέου, τουτέω, τουτέων u. s. w. 298,  
 τουτογί 477, A. 2. [3; 311, 1.  
 τουτονγί 477, A. 2.  
 τουτουί 727, A. 5.  
 τουτῶ, *hinc*, 727.  
 τόφρα . . ὄφρα 475, A. 3.  
 -τρα, -τρον Endg v. Instrumentenben.  
 702, 27; 704 f.  
 τραπέμπαλιν 736, 7; 739, A. 2.  
 τραπητέον 717, 8.  
 τράχηλος, Pl. τράχηλα 387.  
 τρέ = σέ 76, f); 449; 458, 1.  
 τρεῖς dekl. 485 f.; 489, 5.  
 -τρία Endg v. weibl. Subst. 702, 26.  
 τριακαίδεκα u. τρισκαίδεκα 481.  
 τριακονταέτας, -τούτιδες 419, A. 7.  
 τρίβακος st. τρίβαξ 401, A.  
 τριετες st. τριετές 420, A. 12.  
 τριηκόντων Gen. st. τριήκοντα 478, A. 1.  
 τριηρέων 337, A. 7.  
 τριήρης dekl. 335.  
 τρίπος = τρίπους 417 II.  
 -τρεις Endg weibl. Subst. 702, 26.  
 τρίς Form 725, A. 2.  
 τρισκαίδεκα 481, Not. 1).  
 τρισκαιδέκατος 482, Not. 4).  
 τριστοιχί 726.  
 τρίτατος st. τρίτος 441, 4.  
 Τριτογένεια 419, A. 8. [729, δ).  
 τριχᾶ Form 728, A. 8; τρίχα, τριχθα  
 -τρον Endg v. Instrumentenben. 702,  
 27; 704 f.  
 τρόπις dekl. 344, A. 3.  
 τροφεῖον Bdtg 710, 7.  
 τροφός u. -εύς 396, c).  
 τροχός u. τροχός 256.  
 Τρώς dekl. 341, A. 2.  
 τθ u. σθ vertauscht 127.  
 ττ u. ζ vertauscht 128.  
 ττ u. σσ vertauscht 127.  
 ττ u. στ vertauscht 127.  
 τύ = σύ 447; τύ = σέ 449.  
 Τυδῆ Akk. v. Τυδεύς 352.  
 τύϊ, τυῖδε, τυῖδε 727, A. 5.  
 τυῖδε, τυῖδε, *hic* u. *huc* 727, A. 5.  
 τύνη = σύ 451. 477, A. 3.  
 τύννος, τυννοῦτος, τυννουτοσί 473, A. 2.  
 τύρσις dekl. 344, A. 3.  
 -τύς Endg v. Abstr. 712, 16.  
 τυφῶς dekl. 392.  
 -τω Personalendg der III. Pers. S.  
 Impr. 520, A.  
 τῶ st. τοῦ 463 (§. 172).  
 τῶδε Form 727.  
 -των st. -τῶσαν in der III. Pers. Pl.  
 Impr. 528 f.; III. P. Dual. Impr.  
 -τωρ u. -τηρ 386. [529, 11.  
 -τωρ Endg zsmgstzt. Wörter 752, α).  
 τῶς st. τοῦς 464.  
 τῶς st. οὕτως 474 u. 475, A. 2.  
 -τῶσαν Personalendg der III. Pers.  
 Pl. Impr. Act. 529, 10.
- Υ.  
 υ Aussprache 49, 6 u. 56; der eigentl.  
 Grundlaut von υ 58, 3; Wandel  
 des υ in ι 66, 5.  
 υ u. α vertauscht 107.  
 υ u. λ vertauscht 131.  
 υ u. ο vertauscht 107.  
 υ u. οι vertauscht 115.  
 υ u. ω, φ vertauscht 115.  
 υ u. ου 58, 3.  
 υ vermieden in zwei auf einander  
 folg. Silben 141, c).  
 υ = ὕ im Lat. 53, 11.  
 -υ Endg v. Adv. 729, ε).  
 υ st. des Digamma 76, g).  
 υ zu αυ, ευ, ου gesteigert 133, 3.  
 ὕ = οἷ Pron. 446.  
 ὕβ vor β st. ὑπό 142 ff.  
 ὕβριστός, -ότατος 434, a).  
 ὕλιντα 419, A. 6.  
 ὕγιεινός 434, c).  
 ὕγιώτερος st. -έστερος 430, A. 1.  
 ὕδρι 359, A. 9. s. ὕδωρ.  
 -ὕδριον Endg v. Deminut., s. Demin.  
 ὕδωρ dekl. 329, A. 5; 359.  
 ὑετώτατος 442, 7.  
 -ὕζω Abltgsendg v. Verben 696.  
 -ὕην u. -ὕμην Endg d. Optat. v. V.  
 auf -οι 643, A. 3.  
 -υι Endg v. Adv. 727, A. 5.  
 υι = ὕι od. ὠι 60, A. 4.  
 υι u. ὕ vertauscht 120.  
 υι wird υ, besonders vor Konson. 145, 2.  
 υἱεύς, υἱή 708, A. 5.  
 υἱός dekl. 390 f.  
 -υλλιον, -υλλος, -υλλα, -υλλις Endg v.  
 Demin. 708 u. A. 5.  
 ὕλλος Demin. v. ὕδρος 209, A. 2.  
 -υλλος Endg v. Deminut. Adj. 722, 11.  
 -υλος, -υλη, -υλις Endg v. abgel. Adj.  
 721, 11; Deminut. 708, A. 5.  
 ὕμαι u. ἄμαι 741, A. 5.  
 ὕμας (ὕμας) st. ὕμας 264, A. 2.  
 ὕμέ, ὕμές 446; 450; 457, 4.  
 ὕμεδαπός 473, A. 2 u. 4.  
 ὕμεῖς Entstehung 457, 4.  
 ὕμεῖων 452.  
 ὕμεων 450. 452; ὕμεων 264, A. 2.  
 -ὕμην Endg d. Optat. s. ὕην.  
 ὕμιν Form 457, 6.  
 ὕμιν, ὕμιν 264, A. 2.  
 ὕμμε Form 457, 6.  
 ὕμμες 447. 451. 456, 4. [Form 457, 6.  
 ὕμμεων, ὕμμι, ὕμμε 447. 452; ὕμμι  
 ὕμοιος st. ὁμοιος 107; 741, A. 5.  
 ὕμμος 462.  
 ὕμός 462.  
 ὕμων st. ὕμῶν 264, A. 2.  
 -ὕνω Abltgsendg v. Verben 697, 5.  
 -υξ Endg v. Deminut. 708, A. 5.  
 υο u. εω vertauscht 140, 3.  
 ὕπ vor Konson. st. ὑπό 142.

ὅπαί = ὑπό 687, 8; 727, η).  
 ὅπαρ 402, 3.  
 ὅπατος 441, 5.  
 ὅπειρ = ὑπέρ 688, 9.  
 ὅπέκ 739, 1 u. ὀπέξ 231, b).  
 ὀπεξανα- in Kompos. 739, 1.  
 ὀπερθα 731, A. 4.  
 ὀπερθεν 731, A. 3.  
 ὀπερθυμέστατος 434, c).  
 ὀπερτερώτερος 441, 4.  
 ὀπιθθα 731, A. 4.  
 ὀπό Form 727.  
 ὀπο st. ὀπεστι 261, 6.  
 ὀπόδρα st. ὀποδράξ 725, A. 1.  
 ὀποχοριστικά 706, 3.  
 ὀπολίζονες 437.  
 -υρος (ν) Endg v. Deminut. 709, A. 5.  
 -υς Endg v. Adv. 729, ε).  
 ὀσμίνη 398, 2.  
 ὀστερος, ὀστατος 441, 5.  
 -υφος, -ύφιον Endg v. Deminut. 708 f.  
 ὀψι 725, 4 a).  
 ὀψικέρατα Akkus. 426, 3.  
 ὀψίκερων Akkus. st. -χέρωτα 417, A. 1.  
 ὀψίων, ὀψιστος 442, 7.  
 ὀψοι 727, ζ).  
 ὀψόσε 731, A. 5.  
 ὀψοῦ oben 724, 3.

## Φ.

φ Aussprache 56; = ph 67.  
 φ u. β vertauscht 130.  
 φ u. θ vertauscht 122.  
 φ u. χ vertauscht 122.  
 φ u. σφ vertauscht 130.  
 φ u. π vertauscht 130.  
 φ vor ν in μ verwandelt 207, 3.  
 φ vor λ u. nach ρ in β verw. 205, 3.  
 φ vor β im Inlaute in μ verw. 205, 2.  
 φ im Anlaute abgefallen 203, 6.  
 φ st. des Digamma 76, e).  
 φ vor μ in μ verwandelt 209, 1.  
 φ vor τ in π, vor δ in β verw. 204, 1.  
 φ vor σ in ψ 207.  
 φαάντατος 432, 2.  
 φάβος = φάος 74, a).  
 φαιδρά u. Φαῖδρα 256.  
 φαιδρός u. Φαῖδρος 256.  
 Φαμενός u. φάμενος 256.  
 -φάνης, Akk. η u. ην 394, a).  
 φάος, τό, dekl. 339, 3.  
 φαρυγίνδην Adv. Form 729, γ).  
 φάρυγξ dekl. 328, A. 1.  
 φάσσα aus φάκχα st. φάβσα, φάψα  
 96, b); 209, A. 2.  
 φέρε, age, agite, 689, 1.  
 φέριστος 436. [438, 1.  
 φέρτερος, φέρτατος, φέρτιστος 436 u.  
 φερτός 716, 8.  
 φθίσις u. φθισίβροτος 713, 2.  
 φθογγή u. φθόγγος 388.  
 φθοῖς dekl. 393.

-φι(ν) Suffix 379 ff.  
 φιδάκνη st. πιθ. 218, A. 8.  
 φιλαίτερος, -αίτατος 432, A. 7.  
 φίλων, φίλιστος 432, A. 7.  
 φιλόγεως 398; φιλόγεων, φιλόγεως  
 st. -γέλωτα, -ας 417, A. 1.  
 φιλοτήσιος st. -τιος 718, A. 2.  
 φίλτερος, φίλτατος 432, A. 7.  
 φιλώτερος, -ώτατος 432, A. 7.  
 φιμός, Pl. φιμά 387.  
 φίν = αὐτοῖς 450.  
 Φλεγύας dekl. 394, b).  
 φοινίκεος, φοινικοῦς, φοινίκιος, φοινικι-  
 κός, φοινικιοῦς 314, A. 6.  
 φονή u. φόνος 388.  
 φοράδην Adv. Form 729, γ).  
 Φόρυς dekl. 393.  
 φορός u. φόρος 256.  
 φορτίον kein Deminutiv 708, A. 4.  
 φρατήρ u. φράτωρ 386.  
 φρέαρ dekl. 328 f., A. 5.  
 Φρεαρῶ 727, ζ).  
 φρίκη u. φρίξ 400; 693, 1.  
 φροίμιον 208, 2.  
 φροντίς u. Φρόντις 256.  
 φροῦδος 208, 2; 739, A. 1.  
 φροῦδος dekl. 405, A. 1.  
 φρουρά 208, 2.  
 φύγαδε v. ΦΥΞ 400; 730, 4; 731, A. 5.  
 φύγδα Adv. Form 729, γ).  
 φύλαξ u. φύλακος, ου 400.  
 φύρδην Adv. Form 729, γ).  
 φύση Dual v. φύσις 344, A. 4.  
 φωνήεις dekl. 329, A. 10.  
 φώρτατος 442, 7.  
 φωσφόρος 747, A. 7.

## Χ.

χ Aussprache 56; χ = kh 67; χ in  
 φ, θ übergegangen 68, 2.  
 χ u. θ vertauscht 122 f.  
 χ u. κ vertauscht 124 f.  
 χ u. φ vertauscht 123.  
 χ vor μ in γ verw. 207, 2.  
 χ vor τ in κ, vor δ in γ verw. 204, 1.  
 χ vor σ in ξ verw. 207; vor σ in σ  
 verw. 209, A. 2.  
 χ im Anlaute abgefallen 202, 3.  
 χ im Inlaute ausgestossen 221, 9.  
 χ eingeschoben 223, 4.  
 χαλινός, Pl. χαλινά 387.  
 χαλκοβαρής, -εια, -ες 407, A. 1.  
 χαλκόκρας u. χαλκόκρατος 426, 2.  
 χαμᾶδης 725, A. 2; 729, 2; 731, A. 6.  
 χαμᾶζε 730, 4; 731, A. 5.  
 χαμᾶθεν 730, A. 1.  
 χαμαί 727, η).  
 χαμάνδης 731, A. 6.  
 χανδά, χανδόν Adv. Form 729, γ).  
 χάρην u. χάριεν 408.  
 χάρεις dekl. 329, A. 10.  
 χάρισι 219, A. 1.

Χάρυλλος st. Χαρίλαος 314, A. 5.  
 χείρ dekl. 332, A. 7. [439, 1.  
 χειρότερος, χείρων, χείριςτος 436 u.  
 χειρώναξ aus χειροάναξ 747, A. 6.  
 χελιδών dekl. 385.  
 χειρίων, χειρήων 436.  
 ΧΕΡΗΣ, χέρηι u. s. w. 424, A.  
 χέρς st. χείρ 201 III u. 331, 2.  
 χερσαίος v. χέρσος 718, A. 3.  
 χοεύς s. χοῦς.  
 χολοίβαφος, χολοιβόρος st. χολοβ- 744, 5.  
 χοροιδαλής, χοροιμανής, χοροϊτύπος st.  
 χοροθ- u. s. w. 744, 5.  
 χοῦς dekl. 393.  
 χρεῖος u. χρέος dekl. 402; vgl. 339, 3.  
 χρέω, χρεών 403.  
 χρέως, χρείως 402.  
 χρησίμη 414, δ).  
 χρῆστος u. Χρηστός 256.  
 χροίζω, nicht χροίζω 137, 4.  
 χρυσόκερων st. -κέρωτα 417, A. 1.  
 χρυσότερος 431, A. 4 u. 442, 7.  
 χρῶ, ἐν χρῶ 394. [χρῶς zu lesen ist.  
 χρώς dekl. 341, A. 5; 394, wo χρώς st.  
 γύδην Adv. 729, γ).  
 χῦμός 703, 30.  
 χυτρεοῦς 314, A. 6.  
 χώρα u. χῶρος 388.  
 χωρ(ι) Form 725, A. 2.

## Ψ.

ψ Aussprache 56.  
 ψ u. σ vertauscht 129.  
 ψ u. σπ vertauscht 129.  
 ψ u. σφ vertauscht 129.  
 ψ Endg v. Abstrakten 698, 1.  
 ψ abgefallen in ἄμμος st. ψ- 203, 6.  
 ψ u. πτ vertauscht 130.  
 Ψαμάθεια u. Ψαμάθη 384.  
 ψάρ, ψαρῶν, aber ψῆρας b. Hom. 141, c)  
 u. δ ψᾶρος 400.  
 ψέ = σφέ 129 am Ende.  
 ψευδίστερος u. -έστερος 434, a).  
 ψηλαφίνδα Adv. Form 729, γ).  
 ψίν = σφίν 129 am Ende; 450.  
 ψύλλα u. ψύλλος 388.

## Ω.

ω u. ᾱ vertauscht 112.  
 ω u. η vertauscht 112.  
 ω, φ u. υ vertauscht 115.  
 ω u. αυ vertauscht 112.  
 ω u. ο vertauscht 120.  
 ω u. ου vertauscht 112 ff.  
 ω Modusvokal 521.  
 -ω Endg d. Adv. 726, δ) u. ε).  
 ω in d. zweit. Theile der Komp. st.  
 ο 749, 2 u. zu Anfang des Wor-  
 tes 742, A. 1.  
 ῶ, unde, 727.  
 ῶβρα = ῶά 74, a).  
 ῶδε Form 726, δ).

-ῶδης (-ῶδες) Endg v. abgel. Adjekt.  
 717, 11; 722, 13.  
 ὠδί 476, e.  
 -ῶεις Endg v. Adj. st. -όεις 722, 12.  
 -ῶην Optativendg 544, a).  
 -ῶθεν Adv. st. -οθεν 731, A. 3.  
 ὠχα Form 729, δ).  
 ὠκέα st. ὠκεῖα 347, A. 1.  
 ὠκιστος 428, A. 1.  
 -ωλή, -ωρή Endg v. Abstr. 218, 4;  
 701, 19. 23; 711, 12.  
 -ῶλιος Endg v. abgel. Adj. 721, 11.  
 ὠμαδῖς 730, 2.  
 ὠμοβρώς u. ὠμόβρωτος 426, 2.  
 ὠμος u. ὠμός 256.  
 ω-ν Infinitivendg 533, 9.  
 -ων männl. Abltgsendg 700, 11.  
 -ῶν (G. ὠνος) Endg v. Ortsben. 711, 14.  
 -ων Endg zsmgstzt. Wörter 752, a).  
 ὠναξ, ὠνα = ὠ ἄναξ 325, 6.  
 -ωνιά Endg v. Ortsben. 711, 14.  
 ωο, οφ in d. V. contr. 602; 604.  
 -ῶον Endg v. Ortsben. 706, 2.  
 ὠπ 201 III.  
 -φος Endg v. abgel. Adj. 717 f.  
 ὠπερ, unde, 727.  
 -ωρ Endg zsmgstzt. Wörter 752.  
 -ωρ, fem. -ειρα 420, A. 1.  
 ὠραιότατος 434, c).  
 ὠραῖ 728 oben.  
 -ωρή Endg v. Abstr. 701, 19. 23; 711, 11.  
 ὠρυθμός st. -σμός 705, 1.  
 -ῶς, -υῖα, -ός Endg d. Partiz. Pf.  
 410, XIII.  
 -ως Endg v. Wurzelsubst. 699, 5.  
 -ως Endg d. Adv. 723, 1; 726 f.  
 ὠς, ubi, 727, ε).  
 ὦς st. οὔτως 475, A. 5.  
 -ῶσσω, -ῶττω Endg v. V., die von  
 Subst. u. Adj. der II. Dkl. abge-  
 leitet sind und theils intransi-  
 tive theils faktitive Bdtg haben,  
 als: ὑπνώσσω, schlafe, v. ὕπνος,  
 λιμώττω, hungere, v. λιμός, βουλι-  
 μώττω, habe Heiss hunger, πτελώ-  
 σσω, leide an den Augen, νεώσσω,  
 verjünge, v. νέος, ὑγρώσσω, be-  
 feuchte, v. ὑγρός. Alle diese V.  
 beziehen sich auf körperliche Zu-  
 stände. S. Lobeck Parerg. ad  
 Phryn. III. §. IX. p. 607. Dieser  
 Zusatz gehört zu S. 698 als Nr. 9.  
 -ωστι Endg v. Adverbien 726, β).  
 -ωσύνη Endg v. Abstr. 713, 16.  
 ὠταν 402.  
 ὠτε Form 726, δ). [430, A. 3.  
 -ώτερος, -ώτατος st. -ότερος, -ότατος  
 -ώτης, -ῶτις Abltgsendg 711, 10.  
 ὠφέλεια st. ὄφ- 749, A. 1.  
 ὠφελίμη 414, δ).  
 ὠψ st. ὄψ 749, A. 1.  
 ωω in d. V. contr. 602.









3 2044 038 402 202

